

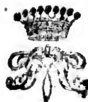

HARVARD COLLEGE
LIBRARY
VE RI TAS
IN MEMORY OF
FRANKLIN TEMPLE INGRAHAM
CLASS OF 1914
SECOND LIEUTENANT
COAST ARTILLERY CORPS
UNITED STATES ARMY
WELLESLEY, MASSACHUSETTS
MAY 23.1891 APRIL 11.1918

Literarische Zeitung.

Redigirt

von

Dr. *Eduard Meyen*.



Fünfter Jahrgang.

1838.

(No. 1—52. und Register.)

Berlin,

bei Duncker und Humblot.

1838.

Literarische Zeitung.

1838. № 1.

(Berlin, den 3. Januar 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1837 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

P r o s p e c t u s.

Die literarische Zeitung beginnt mit dem Jahre 1838 ihren fünften Jahrgang. Sie hat unlängst durch den Tod ihres Stifters, des Dr. Karl Büchner, dieses ausgezeichneten Archivars im Gebiete der literarischen Statistik, einen wesentlichen Verlust erlitten, allein die Tendenz derselben darf wohl als so fest begründet angesehen werden, dafs andre, neue Kräfte sich ihr ohne die Gefahr widmen dürfen, Mifstrauen zu erregen, dafs das Erworbene nicht erhalten, und mit neuen Gütern werde bereichert werden. Ueberdiefs leben wir in einer so reichen und durchgebildeten Epoche der Literatur, namentlich der wissenschaftlichen, dafs es dieser, wo nur Talent oder Geschicklichkeit erfordert wird, nicht an Männern fehlen kann, die, wenn der Tod irgendwo Bresche geschossen hat, als gleich tüchtige Streiter an die Stelle der Gefallenen treten. Die verantwortliche Redaction der literarischen Zeitung übernimmt der Unterzeichnete, und neben ihm wird der als Assistent bei der Königl. Bibliothek angestellte Dr. Brandes den bibliographischen Theil der Zeitung verwalten. Wie bisher wird diese sich nun bemühen, eine vollständige Annalistik der gesammten europäischen Literatur in der Art zu geben, dafs die wichtigsten Erscheinungen derselben in scharfer, charakteristischer Auffassung hervorgehoben, die minder wichtigen in kurzen Anzeigen ihrem wesentlichen Inhalt nach bezeichnet werden. Trotz des geringen Raums, welcher der literarischen Zeitung zu Gebote steht, wird sie dahin streben, die Forschungen jeder einzelnen Wissenschaft stetigen Schrittes zu begleiten, und entweder innerhalb dieser oder in der Beherrschung derselben, durch positive wie durch negative Kritik, eine feste Richtung zu verfolgen, welche in das innerste Wesen der Wissenschaften dringt. Die Vermittlung der philosophischen und der historischen Richtung derselben kann für die positiven Wissenschaften, die Vertiefung der logischen Ideen in den konkreten Weltinhalt und ihre Einführung und Anwendung auf die neu sich erzeugenden Elemente des Lebens kann für die Philosophie als Haupttendenz der in der literarischen Zeitung wirksamen Bestrebungen angesehen werden. Folgerecht reiht sich hieran das Streben, im Gebiete unserer Nationalliteratur den neueren Erzeugnissen derselben, welche wahrhaft aus dem Leben der Nation entsprossen sind, und auf den Namen ächter Kunstwerke Anspruch machen können, die volle Anerkennung der Mitwelt zuzuwenden, das Mittelmäfsige und Schlechte aber in seine Schranken zurückzuweisen, und wenn es mit Prätension auftritt, energisch zu bekämpfen und zu verurtheilen. Für alle diese Richtungen stehn der literar. Zeitung höchst bedeutende Kräfte in den verschiedenen Mitarbeitern zu Gebote, wie dies die einzelnen Artikel selbst beweisen. Der bibliograph. u. statistische Theil der Zeitung hat in Herrn Dr. Brandes ein vorzügliches Organ gefunden, indem diesem vermöge seiner amtlichen Stellung Mittel zur Disposition stehen, welche die bisher der literar. Zeitung angehörenden weit übertreffen, und dessen Erfahrung in diesem Fache derselben vielfache Verbesserungen zuzuführen vermag. Es wird zugleich dahin gestrebt werden, den Schematismus der Inhaltsangabe der Journalistik mehr zu begeistigen, und in das Notizenwesen der Zeitung gröfsere Mannigfaltigkeit zu bringen. Die deutsche Bibliographie wird wie bisher vollständig, die der übrigen Sprachen in einem mit der gröfsten Sorgfalt angefertigten Auszuge gegeben werden. Als zweckmäfsig ist es erschienen, in das Fachwerk der Rubriken eine gröfsere Einfachheit zu bringen, um die Zerstückelung des Textes in die vielen kleinen Abschnitte zu vermindern. Demnach wird die Zeitung künftig folgende Artikel enthalten: I. Philosophie. II. Theologie. III. Geschichte und Geographie. IV. Philologie, Archaeologie, Literärgeschichte. V. Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften. VI. Naturwissenschaften. VII. Physiologie und Medicin. VIII. Mathematik. IX. Kriegswissenschaften. X. Paedagogik. XI. Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft. XII. Schöne Literatur und Kunst. XIII. Encyclopädien und vermischte Schriften. XIV. Allgemeine Journalistik. Am Schlufs des Jahres oder zu Anfang des künftigen wird in einem besondern Artikel eine Revue der in dem Zeitraume desselben für die einzelnen Wissenschaften sowie für die Nationalliteratur gemachten Erwerbungen gegeben werden. — In dieser Form nun glaubt die literarische Zeitung ein wesentlich brauchbares, neben den Literaturzeitungen ihre nothwendige Stellung findendes Institut zu seyn. Der Beifall, den sie sich bisher erworben, sowie die stets steigende Anzahl der Abonenten berechtigt sie zu diesem Glauben. Sie darf sich die verbreitetste unter allen deutschen den Interessen der Literatur gewidmeten Zeitschriften nennen. Wenn sie jedoch für die Zukunft eine noch höhere Wirksamkeit gewinnen, wenn sie, was sie bisher nur mit Aufopferung gethan, ihre Spalten erweitern soll, um den immer höher anschwellenden Massen der Literatur

zu genügen, so ist sie bei dem so beispiellos billigen Preise (für 2⅓ Thlr. werden jährlich über 60 Druckbogen geliefert.) darauf gewiesen, eine noch erhöhte Theilnahme des Publikums in Anspruch zu nehmen. Dafs sie derselben würdig ist, und dafs sie die Bestimmung in sich trägt, die Interessen der Wissenschaft und Kunst mit der kernvollsten Energie zu vertreten, das wird sie fortan unablässig und unaufhaltsam beweisen. Dr. *Eduard Meyen.*

Anastasius Grün. (Graf Auersperg.)

1. *Gedichte*, von *Anastasius Grün.* Leipzig, Weidmann. 1837. 15 B. 12. 2 Thlr. — Wenn von der Lyrik behauptet werden mufs, dafs sie die ursprünglichste Gattung der modernen Poesie ist, weil diese von der Tiefe der Empfindung ihren Ausgangspunkt zu nehmen hat, so ist es auch die deutsche Poesie, welcher die höchste Entwicklungskraft und Bildungsfähigkeit zuzuschreiben ist, u. welche das Gröfste in jeder ihrer Gattungen zu erreichen sich für berufen halten darf. Kein Volk hat einen solchen Reichthum der Empfindung u. Anschauung des Gemüths entfaltet, ein solches Leben der Innerlichkeit sich gegründet, eine solche Fülle der herrlichsten lyrischen Dichtungen in der gröfsten Mannigfaltigkeit der Form sich erworben, wie das deutsche. Es war dieses freilich durch die Nothwendigkeit seiner Geschichte hierzu prädestinirt; weil die Energie seiner Thatkraft in das innere Leben des Geistes zurückgedrängt wurde, so mufste die Tiefe seiner Subjektivität sich erweitern, u. die Poesie der Innerlichkeit mufste aus dieser sich eben so organisch entwickeln, wie im Gebiete der Wissenschaft die Philosophie aus der Zurückgezogenheit des Denkens sich entfaltete. Nimmer aber wären sie zu dieser reichen Ausbildung gelangt, wenn nicht der deutsche Geist zugleich die Kraft seiner Nationalität trotz jener Isolirung sich bewahrt, u. wenn er nicht die fortschreitende Bewegung der Geschichte in unablässigem Ringen begleitet u. in sich aufgenommen hätte, um selbst wieder zu historischer Kraft zu erstarken. In unsrer Lyrik spiegelt sich daher der ganze Verlauf unsers geschichtlichen Daseyns wieder, Nationalität ist das Mark, Naturanschauung das Fleisch u. Blut derselben, und in ihrer Durchdringung erzeugt sich das vollste, glühendste Leben der Poesie. In den schwäbischen Dichtern, denen Goethe die Wege gebahnt hatte, u. vor allen in ihrem Koryphäen Uhland trat diese Vereinigung am entschiedensten hervor, indem diese zunächst an den romantischen Geist u. Charakter des Mittelalters sich anschlossen, dann gaben die Jahre des Kampfes um die Unabhängigkeit Deutschlands diesem Geist auch für die unmittelbare Gegenwart Bedeutung, u. Uhland war es, der, als das erste u. nächste Ziel der Befreiung erreicht war, als Sprecher für die Rechte u. die Freiheit der Nation in die Schranken trat. Darauf kam eine bittre schmerzliche Disharmonie über den deutschen Geist, und er vermochte nur Beruhigung zu finden, wenn er, wie Rückert, von dem Schauplatz der Geschichte sich abwendend, den allgemein menschlichen Verhältnissen sich hingab, oder wenn er, wie Heine, für den Schmerz des geschichtslosen Daseyns in der auflösenden Weltironie Form u. Ausdruck suchte. Da rief in dem so wichtigen Jahr 1830 die Weltgeschichte das deutsche Nationalbewufstseyn wieder zur Thatkraft, u. der Memnonsklang der Freiheit durchzitterte von Neuem unsre Lyrik. Oesterreich war es, das jetzt plötzlich als neue Heimath des Gesanges wiedererstand, hier mufste der Drang und die Sehnsucht nach Freiheit am glühendsten sich geltend machen, u. hier auch mufste die Fülle des Gemüths einen gleichen Reichthum der Naturanschauung wie in Schwaben hervorrufen. Der Dichter nun, in dem diese jüngste u. nationalste Richtung unsrer Lyrik ihre höchste und reichste Gestaltung gewonnen hat, ist Anastasius Grün, ein Dichter, der im innersten Herzen der Nation zu wohnen werth ist, der ihre Liebe schon um der Liebe willen, mit der er sich der Nation hingegeben, wiederverdient. Mit gleicher Kühnheit wie Uhland trat er in die Schranken, mit gleicher Gluth sprach er das Nationalgefühl aus, wie dieser, aber wenn Uhland in seinem Schwabenlande die Welt sah u. in dessen Interessen sich genügte, so trug Anastasius Grün die Liebe u. Begeisterung der Freiheit, als ihm die Heimath diese nicht geben konnte, über die engen Grenzen derselben hinaus in die Arme der Menschheit. Die gröfsere Zeitepoche, der er in seiner Jugendkraft angehörte, brachte in ihm auch gröfsere Anschauungen hervor, es ist die Universalität der Freiheit, die sich in A. Grün's Dichtungen abspiegelt. Er fand diese, indem er die Heimath verlassend, den Weltgang durch die Völkerschicksale antrat, indem er auf den Stätten der Weltgeschichte die Vergangenheit ins Leben rief. Als treuer Gefährte begleitete ihn auf diesem Gange seine Naturbegeisterung, sie war es, die ihn über alles Weh und allen Schmerz tröstete, die ihm die Idee des ewigen Werdens der Geschichte vergegenwärtigte. Wenn sein Fufs die Trümmer der Klöster u. Zwingherrnburgen betritt, da freut es ihn, wenn die Rosen u. der Epheu so lustig durch die Spalten dringen, wenn die Nachtigall ihr Nest darin baut, und es wird ihm diese Anschauung zum Bilde der Freiheit. Aber aus diesem dichterischen Naturleben hat sich eine zu grofse Weichheit in A. Grün erzeugt, es ist ihm ein subjektiver Idealismus daraus erwachsen, der ihn zu einem unwahren Eudaimonismus geführt hat. Ost u. West, so träumt er, müfsten zusammenkommen, u. eine Zeit des ewigen Friedens müsse einst der Menschheit nahen, in der man das Schwerdt nicht kennt, und wo man das Kreuz mit Rosen umwindet. Das sind poetische Träume, denn die Thatkraft wird ewig der Mittelpunkt des Lebens und der Geschichte bleiben, und die Freiheit, wird ewig nur aus der harten Arbeit des Kampfes ersprieſsen. Es tritt indefs dieser Idealismus nur da störend bei A. Grün hervor, wo er in die poetische Idee der Zukunft sich vertieft; bei der Betrachtung der Vergangenheit wie da, wo er an die unmittelbare Gegenwart sich wendet, macht sich eine ungleich markigere Anschauung geltend. Die vorliegenden Gedichte bilden in dieser Beziehung die schönste Ergänzung zu dem „Schutt". In den Liedern aus Italien, den Erinnerungen an Adria, den vermischten Gedichten u. den Romanzen, finden sich die herrlichsten Gedichte, welche von dem tiefsten Eingehen in die Wirklichkeit des Lebens zeugen, u. in denen sich A. Grün's Idealismus zu wahrhaft tragischer Tiefe erhebt, wie in dem Gedicht „die Sünderin, der gefangene Räuber, der alte Komödiant, der Invalide, Lubomirsky", u. a. Am energievollsten sind die Gedichte, in denen sich der Dichter wieder dem Vaterlande zuwendet, wo er die verborgene Thatkraft desselben an das Licht beschwören will, wie in dem herrlichen Gedicht „am Rhein" u. das „Weiheschwerdt." Hier macht sich die Kraft der deutschen Nationalität mit der wahrsten Gluth u. Begeisterung geltend. Andere Gedichte, namentlich viele unter den Romanzen, leiden freilich dann wieder an jener Weichheit des Idealismus. Einen hohen Reiz gewinnt dieser indessen da, wo der Dichter sich in schalkhaft üppigen Liebesschilderungen ergeht, wie in dem Gedicht „Junggesellentod u. heimliche Liebe", hier nähert er sich fast dem Realismus Goethe's. Ueberhaupt hat A. Grün mit Goethe und Uhland die plastische Bildungskraft seiner

Anschauungen gemein, u. eben deſshalb tritt auch der subjektive Charakter der Lyrik, wie dieser in Rückert seine reichste Gestaltung gefunden hat, bei ihm mehr zurück, die „Blätter der Liebe", welche die Sammlung beginnen, zeigen daher selbst eine nicht abzuleugnende Dürftigkeit und Armuth der Empfindung. Erst nachdem er in den „Liedern aus dem Gebirge" den Duft der Freiheit geathmet, erwacht seine wahre dichterische Kraft u. Begeisterung. — In formeller Beziehung hat man gegen A. Grün den Vorwurf der mangelnden Vielseitigkeit, sowie der Schwerfälligkeit der Sprache erhoben, allein dieser ist nicht unbedingt zuzugestehen. Denn einmal ist zu sagen, daſs der Reichthum und die Tiefe der Gedanken, welche A. Grün der Lyrik zugeführt, nicht sogleich eine ausgeglättete Sprache schaffen konnten, u. daſs eine gewisse Härte, namentlich des Reims, hier selbst nothwendig war, obgleich auch diese durchaus nicht störend hervortritt. Dann aber möchten wir behaupten, daſs A. Grün durch jene plastische Bildungskraft seiner ideellen Anschauung eine wesentlich neue Gattung geschaffen hat, welche die subjektive Tiefe der Lyrik mit dem objektiven Reichthum der epischen Poesie vereinigt. Der „Schutt" sowie viele Gedichte aus der obigen Sammlung dienen uns für diese Behauptung zum Beiege. Und hiermit scheint uns mehr erreicht zu seyn, als mit der formellen Ausbildung schon vorhandener Formen. Wie weit jene lyrisch-epische Gattung in unsre Poesie Eingang finden werde, ist freilich noch nicht abzusehen, wohl aber ist zu hoffen, daſs sie durch A. Grün selbst, der auf dem Höhepunkt seiner Dichterkraft steht, noch wesentliche Ausbildung erfahren werde. Und es ist zu erwarten, daſs die Energie seines Charakters, welche er anlängst auch im Leben so entschlossen bewährt hat, seine Dichtungen immer markiger und körniger gestalten werde.

E. M.

I. Philosophie.

2. *Psychologie oder die Wissenschaft vom subjektiven Geist* von *Rosenkranz.* Königsberg, Gebrüder Bornträger. 1837. 24¼ Bog. gr. 8. 2 Thlr. — Strauſs charakterisirt Rosenkranz sehr treffend, wenn er ihn ein höchst achtungswerthes u. wohlthätiges Element der Hegelschen Schule nennt, u. die Klarheit u. Beweglichkeit seines Geistes rühmt, welche der Neigung zur formalistischen Verknöcherung entgegenwirke, wie seine Vielseitigkeit der Engherzigkeit u. Geschmacklosigkeit wehre. Rosenkranz hat sich nicht auf die schroffe Höhe der Wissenschaft gestellt, zu der das gewöhnliche Bewuſstseyn nur staunend u. schwindelnd emporschauen kann, er hat sich vielmehr immer bemüht, beide einander näher zu bringen, u. die fast ganz abgebrochene Brücke zwischen dem gemeinen Verstande u. der Spekulation wieder herzustellen. Verdiente je eine solche vermittelnde Tendenz Dank u. Anerkennung, so ist es wohl vorzüglich in der neuern Philosophie der Fall, die den Zugang zu sich, wie noch keine andere, erschwerte. Die gröſste Schwierigkeit liegt vielleicht in der strengen Consequenz der Methode, in der festen Geschlossenheit des Systems, in den dialektischen Uebergängen, aber eine nicht mindere ist die Härte der Terminologie. Will die Philosophie nicht ein Geheimkultus seyn, u. auſserhalb u. jenseits des Lebens stehen, sondern wirklich das höchste u. allgemeinste Bewuſstseyn des Geistes und der Zeit über sich selbst seyn, so muſs sie auch dem gewöhnlichen Verstande die Hand reichen. Wollte sie ihre Popularität durch Verflachung u. Trivialisirung erkaufen, so wäre der Preis freilich zu hoch; aber auch durch Milderung der Form, durch Klarheit der Sprache und Leichtigkeit des Ausdrucks, die sich sehr gut mit Tiefe des Inhalts vertragen, durch Vermeidung jedes Formalismus läſst sich schon vieles bewirken. In der lesenswerthen Vorrede, die eine Kritik des philosophischen Styls enthält, spricht sich Rosenkranz darüber unumwunden aus. Er selbst gehört nicht zu denjenigen, die durch Schwulst und Schwerfälligkeit des Ausdrucks den Schein der Tiefe erregen wollen; im Gegentheil als einer der gewandtesten und beweglichsten Geister der Hegelschen Schule, in welcher Beziehung wir ihn mit Gans vergleichen können, gleich heimisch in der Philosophie, Theologie und Literatur, hat er schon vielfältig, besonders in der Literaturgeschichte, bewiesen, daſs es ihm eben so sehr darum zu thun war, seinen philosophischen Ansichten in diesen verschiedenen Gebieten Eingang zu verschaffen, als auch diese durch Verständlichkeit der Sprache u. Milderung der Form mit dem neu gewonnenen Inhalt zu befreunden. Er selbst macht kein Hehl daraus, daſs er keinen Gefallen an den Verwirrungen des modernen philosophischen Jargon's finde, und daſs er sich herzlich nach der klaren Gruppirung und dem nüchternen Styl eines Garve, Irving, Reimarus und anderer schlichten Leute des vorigen Jahrhunderts zurücksehne, wie er auch gestrebt habe, dieſs Unwesen nach Kräften zu vermeiden. Die Bearbeitung der Hegelschen Psychologie war eine der dankenswerthesten und zweckmäſsigsten Unternehmungen, weil es nicht im Plane der Herausgeber der Hegelschen Schriften lag, die Vorlesungen, die Hegel über diese Disciplin gehalten, der Oeffentlichkeit zu übergeben, eben so wenig wie wir die Naturphilosophie als besonderes Werk erscheinen zu sehen hoffen dürfen; auf diese besonders, obgleich ihre ausführliche Darstellung ein besonderes Bedürfniſs wäre, werden wir wohl noch lange vergeblich warten müssen, weil wohl keiner der Schüler Hegel's dieser Aufgabe gewachsen ist, und auch die untergeordnete Stellung, welche die Natur zu dem Geiste in dem Systeme erhalten hat, schwerlich sehr dazu anreizt. Beide Wissenschaften sind freilich dem Entwurfe und den Hauptmomenten nach in der Encyclopädie enthalten; eine besondere Behandlung derselben dürfte indeſs dadurch nicht überflüssig werden. Die Eintheilung und der Plan des Ganzen war dem Verf. schon gegeben, und er hat sich im Ganzen von denselben nur wenige Abweichungen erlaubt; es handelte sich hier mehr um die Ausführung u. Verarbeitung des schon Gegebenen. Abweichend von Hegel hat er dem Namen der Psychologie wieder eine umfassendere Bedeutung vindicirt, indem er ihn der ganzen Lehre vom subjektiven Geiste ertheilt, von dem die Psychologie bei Hegel nur einen Theil bildet. Für den Abschnitt, welchen Hegel die Psychologie benannt, hat er dagegen die alte Bezeichnung der Pneumatologie wieder gewählt. Die Psychologie oder die Lehre vom subjektiven Geiste zerfällt also bei ihm wie bei Hegel in 3 Hauptabschnitte: in die Anthropologie, die Lehre von der Seele oder dem Geiste wie er von der Natur bestimmt wird, dann in die Phänomenologie oder das Bewuſstseyn, den Geist, der sich von den Bestimmungen der Natur befreit und als Subjekt sich auf diese wie auf sich selbst bezieht, und endlich in die Pneumatologie oder die Lehre vom freien, sich selbst bestimmenden Geiste, der die Seele und das Bewuſstseyn zu seinen Voraussetzungen hat, und zum Bewuſstseyn kömmt, daſs seine Bestimmungen eben so sehr gegenständlich, Bestimmungen des Wesens der Dinge, als seine eigenen Gedanken sind. In der Anthropologie erscheint zuerst der Geist in unmittelbarer Einheit mit seiner Natürlichkeit, bei Hegel die natürliche Seele, sodann der Kampf des Geistes mit seiner Leiblichkeit, bei Hegel die fühlende Seele, und endlich die symbolische Erscheinung des Geistes in seiner Leiblichkeit, bei Hegel die wirkliche Seele. Die Phänomenologie theilt er in das Bewuſstseyn als solches, in das Selbstbewuſstseyn und das vernünftige Selbstbewuſstseyn. Die Pneumatologie zerfällt in die Abschnitte vom theoretischen Geiste, und vom praktischen Geiste mit den Unterabtheilungen des praktischen Gefühls, dann der besonderen Formen des praktischen Gefühls oder des Gemüths mit den Begierden, Neigungen und Leidenschaften und endlich der Glückseligkeit und Willkühr.

Der freie Geist, welcher bei Hegel den Uebergang zum objektiven Geiste bildet, fehlt bei Rosenkranz. *L. B.*

3. Rec. von H. Ritter, über die Erkenntnifs Gottes in der Welt, in: Hall. Lit. Ztg. Nr. 192—194; von Schaller, d. Philosophie unserer Zeit, Ebend. Nr. 196.

II. Theologie.

4. *Ansgarius oder der Anfangspunkt des Christenthums in Schweden* von Dr. *Heinrich Reuterdahl.* Auch unter dem Titel: *Geschichte der schwedischen Kirche.* Erster Theil, umfassend die Einleitung und das Leben des Ansgarius. Aus dem Schwedischen übersetzt von Ernst Theodor Mayerhoff, Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften. Berlin, G. Bethge. 1837. 14 B. 8. ¾ Thlr. — Der Verf. dieser Monographie, ein jüngerer schwedischer Theologe, auch durch das Studium deutscher Gelehrsamkeit und Philosophie gebildet, fafste den Plan, eine ausführliche schwedische Kirchengeschichte zu schreiben, und versuchte seine Kräfte zunächst in vorliegender Monographie, welche den Zweck hat, eine einigermafsen vollständige Einleitung aus dem ersten Zeitabschnitt jener ganzen kirchenhistorischen Arbeit zu geben, nämlich die Geschichte des ansgarischen oder des von Hamburg und Bremen im neunten und zehnten Jahrhundert ausgegangenen Christenthums. Aus diesem Zweck des Werkes erklärt es sich, dafs der bei Weitem geringere Theil des Inhalts sich auf Ansgarius u. dessen Wirksamkeit bezieht. Die gröfsere Hälfte S. 1—160 schildert Schweden im achten, neunten u. zehnten Jahrhundert u. zwar wird in 6 Kapiteln gehandelt von den älteren Angaben über Skandinaviens Bevölkerung in jener Zeit, von ihren Hauptstämmen, Verzweigungen, Verhältnissen zu einander u. Hauptörtern, von den Nachbarvölkern und ihrem Verhältnifs zu den Bewohnern Schwedens, vom öffentlichen u. Privatleben, vom religiösen Leben der Schweden, woran sich zuletzt eine kritische Beleuchtung der frühesten Geschichte Schwedens schliefst. Die zweite Hälfte S. 161—222 hat Ansgarius und das erste Christenthum in Schweden zum Inhalt; das erste Kapitel handelt über Quellen und Bearbeitungen dieses Gegenstandes, das zweite über Ansgarius Leben u. Wirksamkeit selbst. — Der Verf. zeichnet sich durch gründliche Kenntnifs der Geschichte, Antiquitäten u. Mythologie Skandinaviens aus und hat einen reichen Schatz von Belesenheit und kritischem Scharfsinn in diesem Werke niedergelegt; nur ist es zu bedauern, dafs seine Schreibart in formeller Hinsicht, zumal in der ersteren Hälfte, viel zu wünschen übrig läfst, denn seine Weitschweifigkeit, Umständlichkeit u. fast gänzlicher Mangel lichtvoller Uebersichtlichkeit müssen auch geduldige Leser ermüden. Hier und da hat der Uebersetzer diese Mängel gemildert ohne sie indefs ganz verwischen zu können. Dessenungeachtet ist die Schrift für Historiker, Geographen, Mythologen und Theologen von Bedeutung u. darf sich daher einen ausgedehnten Kreis von Lesern versprechen.

5. *Theolog. Studien u. Kritiken.* In Verbindung mit D. Gieseler, D. Lücke und D. Nitzsch, herausg. von D. *C. Ullmann* u. D. *F. W. C. Umbreit.* Jahrg. 1838. 4 Hefte. 5 Thlr. 1s Heft enth. Schweizer, üb. d. wissenschaftl. Constructionsweise der Pastoraltheologie oder Theorie der Seelsorge. — Piper, Melito. — Engelhardt, den Origines Betreffendes. — Wiggers, das Verhältnifs des Apostels Paulus zu der christlichen Gemeinde in Kolossä. — Huther, Versuch einer Erklärung von Kol. Kap. 1. V. 24. — Rettig, exegetische Analekten. — Rec. von Vogt, Neoplatonismus u. Christenthum; rec. von Ritter. — Rec. von König, alttestam. Studien; rec. von Stähelin.

III. Geschichte und Geographie.

6. *Specimen historicum, exhibens historiam rei publicae Boeotorum,* auctore *P. A. Koppius.* Groningae, 1836. apud W. van Boekeren. 232 S. 8. nebst einer Karte. 1⅓ Thlr. — Der Plan des Verf. dieser Inauguraldissertation beschränkt sich Anfangs auf eine Darstellung des Böotischen Bundes; die frühere Erscheinung einer anderen Inauguralschrift gleichen Inhaltes (J. W. Breujel: de foedere Boeotico Gron. 1834) veranlafste ihn zur Abänderung u. Erweiterung desselben in dem auf dem Titel angegebenen Sinne. Eine erzählende Beleuchtung der Schicksale und Thaten Böotiens ist der Zweck der vorliegenden Schrift; danach ist sie denn auch minder eine tiefeingehende, eigenthümliche Forschung, als eine blofse Zusammenstellung des Materials, die wir allerdings gut u. fleifsig nennen dürfen. Doch wäre jedenfalls eine kritische Zergliederung und Untersuchung des Stoffes, wünschenswerther gewesen, da Monographieen der Art, an welchen die jüngere Generation der Gelehrten mit Recht ihre Kräfte erprobt, nur dann, wenn sie in diesem Sinne erfafst u. durchgeführt werden, wahrhaft fruchtbringend für die Wissenschaft seyn dürften. Hat eine erzählende Darstellung bei einem speciellen Thema auch allerdings einen gewissen Werth, so wird dieser doch schon dadurch zum Theil verringert, wenn sie im Gewande einer todten Sprache erscheint, deren künstlerische Handhabung, wie sie eine schöne Darstellung erfordert, naturgemäfs uns nicht mehr hinlänglich zu Gebote steht. Aus der Art und Weise übrigens, wie der Verf. zuweilen den Stoff behandelt, erhellt deutlich, dafs demselbem nicht alle neueren Forschungen u. Ansichten sowohl über gröfsere als kleinere Parteien desselben bekannt geworden sind. In der Einleitung spricht der Verf., um noch in der Kürze den Inhalt anzugeben: de regione, de moribus, de religione u. de republica Boeotorum, so wie über die Frage: Quasobeausas Boeoti tam pauca ingenio Graeco digna praestiterint. Die geschichtliche Darstellung selbst führt er in vier Abschnitten durch: 1) von der Heldenzeit bis auf das Ende des Perserkrieges, 2) bis auf die Besitznahme der Kadmea durch Phöbidas, 3) bis auf die Zerstörung Thebens unter Alexander u. 4) bis auf die Eroberung Korinths durch die Römer. Der doppelte Anhang enthält 1) eine chronologische Tafel zur Geschichte Böotiens, die im Ganzen recht lobenswerth ist u. 2) eine Erörterung der Gründe, welche den Verf. veranlafsten, in der Zeichnung der Karte Böotiens von einigen Bestimmungen Ottfried Müllers abzuweichen. Endlich sind noch als Zugabe zwei Gelegenheitsgedichte, ein griechisches u. ein lateinisches, beigefügt. *S—t.*

7. *Annalen der Erd-, Völker- u. Staatenkunde;* herausg. von *H. Berghaus.* (s. 1837 Nr. 3542.) 1837. April u. Mai enth. Ueb. die Beziehung geograph. und ethnograph. Verhältnisse zu Handel und Fabrication. Von Dr. E. G. Kriegk. — Einige Muthmafsungen über die grofsen Umgestaltungen der Erdoberfläche in der Schweiz, vorzüglich im Kanton Waadt. Von F. v. Charpentier. — Die Insel Tobi im grofsen Ocean. Fragmente über den dramatischen Zeitvertreib der Ingebornen von Indien. — Steiermarks Waldreichthum und Forstkultur. Von Dr. G. F. Schreiner. — Barometer-Messungen in Baiern von Miller, zusammengestellt vom Prof. K. König. — Bücherschau. — Miscelle. (Religiöse Vorstellungen der Urbewohner Nord-Amerika's.)

8. Rec. von Schwerdt, des Wagnergesellen Doebel Wanderungen durch einen Theil von Europa, Asien u. Africa, in: Ergzbl. z. Jen. Lit. Ztg. Nr. 80; von Sommer, d. Königr. Böhmen, Ebend.

9. Rec. von Delecluze, Florence et ses vicissitudes 1215—1730. in: Jen. Lit. Ztg. Nr. 210; von Dehn, Gesch. von Mecklenburg, Ebend. Nr. 211. 212; von Rückblicke auf Algier, in: Hall. Lit. Ztg. Nr. 201, von Bartillat, Erinnerungen an d. Feldzug in Afrika im J. 1830, Ebend.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

10. *Aristotelis Politicorum libri VIII.*, ad rec. *J. Bekkeri* recogniti. Criticis edd. prior. subsidiis collectis auctisque apparatu crit. plenissimo instruxit, prologg., translat. germ. et commentariis enarravit, indd. locupletiss. adorn. Dr. *Ad. Stahr.* Vol. I. Fascic. II. Leipzig, Focke. 1837. gr. 8. 10 Bog. 1 Thlr. — Das vorliegende Heft führt das Werk von L. III., c. 10. bis zum Anfang des sechsten Buches. Es ist mit demselben treuen Fleifse, derselben Umsicht u. Geschicklichkeit gearbeitet, wie das erste: die Uebersetzung ist gröfstentheils noch mehr gelungen als die der früheren Bücher. Der Text hat wesentlich gewonnen und man kann nur wünschen, dafs dem Verf. Kraft u. Mufse bleiben möge, sein verdienstliches Werk schnell zu fördern.

11. Rec. von: die Kategorieen des Aristoteles, übersetzt und erläutert von Heydemann, in: Ergzbl. zur Hall Lit. Ztg. 1837. Nr. 88; von Hanow, Xenophons Gastmahl, Hiero und Agesilaus, in: Jen. Lit. Ztg. 1837. Nr. 187. von Brandis scholia in Aristotelem, in: Hall. Lit. Ztg. 1837. Nr. 172. 173; von Virgilius ländl. Gedichte von Vofs, Virg. Eclogen von Genthe, Virg. rec. Heyne ed. IV. von Braunhard, ej. lexicon in Virg., Lersch de morum in Aeneide habitu, Ebend. Nr. 174. 175; von Kunifs Cicer. de oratore, Ebend. Nr. 176—178; von Krebs Antibarbarus der latein. Sprache, Ebend. Nr. 179. 180; von v. d. Hagen Jahrb. der Berl. Gesellsch. für deutsche Sprache u. Alterthumskunde, Ebend. 185. 186; von Wiggers z. Kenntnifs älterer deutscher Mundarten u. Schriften, Ebend. Nr. 187; von Bach Ovid. Metam., in: Ergzb. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 91. 92; Endlicher chines. u. japan. Münzen, Ebend. Nr. 93; von Kuehner griech. Schulgramm., in: Götting. gel. Anz. Nr. 153; von Henop de ling. sabina, Ebend. Nr. 164; von W. v. Humboldt üb. die Verschiedenh. d. menschl. Sprachbaus, in Münchn. gel. Anz. Nr. 162—171; von Arnold Horaz Brief an d. Pisonen, Ebd. Nr. 173. sqq.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

12. *Archiv des Criminalrechts.* 1837. 3s St. (s. 1837. Nr. 3577.) enth. Heffter, über den Entwurf eines Strafgesetzbuches f. Baden. — Hepp, die Bestimmungen d. röm. Rechts üb. den Hochverrath. — Konopak, ein Knabe als Dieb und Brandstifter. — Cucumus, üb. d. Verbrechen des Betrugs in Vertragsverh. — Abegg, z. Ausleg. d. Art. 148. d. P. G. O. — Rec. von Reichmann üb. das Strafrecht d. Staats, von Moehl üb. d. Zweck d. Strafe, von Brocher h. l'élément moral du droit criminel; von Elvas prakt. Arbeit. z. Förderung wissensch. Ausbildung des gemeinen Rechts; von Hohbach Beiträge z. Strafrecht u. Strafverfahren.

13. *Jahrbücher der Geschichte und Politik.* Herausgeg. von *Pölitz.* (s. 1837 Nr. 3579.) 1837. Dec. enth. Was ist von einer Rechtslehre und Politik zu halten, die wissenschaftlich oder praktisch von der Moral losgerissen ist? Vom Landr. und Oberstlieut. v. Blumröder. — Staatswirthschaftliche Erörterung der finanziellen Frage: ob u. inwiefern die directe Besteuerung des subjectiven Grundeinkommens anwendbar sey in einem Lande, wo bereits das objective Grundeinkommen einer direkten Abgabe unterworfen ist? Von Dr. K. Murhard. — Zur Geschichte Kaiser Karl V., nach bisher unbenutzten Chroniken und anderen Quellen. Erster Artikel. Karl's Reise aus den Niederlanden nach Spanien u. Krönung daselbst im J. 1517. Von Geh. Hofr. Münch. — Neueste Literatur der Geschichte u. Politik.

14. Rec. von F. Schmidt über die Zustände der Verarmung in Deutschland etc., in: Jen. Lit. Ztg. Nr. 213; ist die Klage über zunehmende Verarmung und Nahrungslosigkeit in Deutschland gegründet etc., Ebend.; von Harl, système général d'administration pour les pauvres, Ebend.

VI. Naturwissenschaften.

15. *Die Natur, der Mensch und sein Wissen.* An die Naturforscher und Denker des neunzehnten Jahrhunderts. Von *Karl Wilhelm Wenke.* — Die Vorrede seiner Schriften. — Lpzg., Brockhaus. 1837. 66 S. gr. 8. ⅓ Thlr. — Der geistreiche Ausdruck des Skepticismus, dieser Kitzel, welcher uns peinigt, indem er uns lächeln macht, wird an der schwachen Organisation des Menschen immer Stellen finden, deren zarthäutige Fläche die Stöfse der Gewohnheit nicht verschwielt, deren Verwundbarkeit das Tauchen in den Strom der Erkenntnifs nicht aufgehoben hat. Wer sollte nicht, mit einem Gefühle gleich dem, wenn man sich unversehens an die Nase stöfst, die anmuthige Parabel lesen, welche Herr Wenke uns in seiner zweiten Abhandlung: Die Natur u. der Mensch, vorführt, die sich, um uns ihren Text recht einzuprägen, der Ur- und des Halbmenschen bedient. Sonst haben wir nicht viel in dem Büchlein gefunden, was nicht anderwärts schon früher und besser gesagt wäre. Die erste Abhandlung „Standpunkt der Naturw. im 19. Jahrhunderte" führt eine Sündfluth berühmter und bekannter Namen über unsere Häupter hinweg, um zu verstehen zu geben, dafs der analytische Calcul, die Basis der neueren Physik, auch ein Schwert sey, womit man nicht blos Knoten, sondern auch Glieder zerhauen könne. Das wissen wir leider, können es aber nicht ändern. Wer eine rechte Ansicht von dem Geiste in der Natur hat, wird den Irrthum in der Natur unseres Geistes unbedingt nothwendig zur Erkenntnifs der Wahrheit finden, namentlich aber zugestehen, dafs die einseitige Durchführung jedes Princips, welche immer zu falschen Ergebnissen führt, doch allein im Stande ist, uns seine Mächtigkeit kennen zu lehren. Und der Calcul ist trotz aller Grubenwasser und bösen Wetter ein zu reicher Gang, um ihn nicht bis aufs Taube auszubeuten. — Zur Grenze zweier Weltepochen des menschlichen Wissens will der Hr. Verf. das 19. Jahrh. gemacht wissen (3e Abhdl.), insofern die zweite Epoche als Princip „die Indentität der den Erscheinungen des Geistes und der Materie zu Grunde liegenden Naturgesetze" durchzuführen bestimmt sey. Endlich wird in der 4n Abhdl. der sensuelle Egoismus des Individuums bekämpft u. in 12 Absätzen, welche alle beginnen: treten wir — lachen wir — lesen wir — forschen wir — bemerken wir u. s. w. uns die Anweisung gegeben, mit wem wir treten, lachen, lesen, forschen und bemerken sollen um etwas Rechtes herauszubringen. Was wird nun damit bewiesen? *M.*

16. *Journal für praktische Chemie*, von *O. L. Erdmann.* (s. 1837. Nr. 3681.) 1837. Nr. 13. enth. Pelletier, über die Wirkung des Jods auf d. organ. salzfähigen Basen. — Malaguti, Analyse d. Citronenäthers. — Laurent, üb. d. Kamphersäure. — Malaguti, üb. d. Zusammens. d. Kamphersäure u. d. Product ihrer Aetherbildung (Kampferweinsäure, Kampferäther, wasserfreie Kamphersäure). — Ueb. brasil. Palladgold, üb. e. Verbind. d. wasserfreien Schwefelsäure mit der wasserfreien schwefeligen Säure, Analyse d. Mineralwassers v. Allevard, Analyse d. Thermalwassers von la Motte, über Strontium u. Magnesium-Eisencyanür, Doppelverbindd. von Cyanquecksilber mit Schwefelcyan-Metallen.

17. Rec. von Arago Unterhaltt. aus dem Gebiet d. Naturkunde, aus d. Franz. von v. Remy, in: Jen. Lit. Ztg. Nr. 218. 219; von Haenle Principien d. Physik u. Chemie, in: Hall. Lit. Ztg. Nr. 207. 208; von Dierbach Grundrifs d. allg. ökon. technischen Botanik, Griefselich kl. botan. Schriften, Spenner Teutschlands phanerogamische Pflanzengattungen, in: Ergzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 103; von Mueller synopsis nov.

gener. testaceorum, Garte zoolog. Tabellen und Rebau Volksnaturgeschichte, Ebend.

VII. Physiologie und Medicin.

18. *Die Influenza oder Grippe*, nach den Quellen historisch-pathologisch dargestellt. Eine von der medicinischen Facultät zu Berlin gekrönte Preisschrift. Von Dr. *Gottlieb Gluge*, pract. Arzt etc. Minden, Essmann. 1837. 167 S. gr. 8. 1 Thlr. — Der Verf., welcher den von der medicinischen Fakultät zu Berlin im Jahre 1833 ausgestellten Preis gewann, hat uns schon ein Bruchstück seiner Arbeit in Heckers Annalen mitgetheilt. Wir erhalten hiermit die ganze Abhandlung, die uns einen sehr schätzenswerten Beitrag zu der Lehre von den Epidemien giebt. Der Verf. hat aus den Quellen selbst geschöpft, und uns auch überall schätzbare Beiträge zur Kenntnifs der Litteratur der in Rede stehenden Epidemie gegeben.

19. *Archiv der Pharmacie des Apothekervereins im nördl. Teutschland.* (s. 1837 Nr. 3685.) Zweite Reihe. Bd. X. Heft 1. Enth. an Original-Aufs. Physik und Chemie: Etymologischer chemischer Nomenclator der neuesten einfachen, und daraus zusammengesetzten Stoffe, nebst Erklärung einiger andern chemischen Benennungen, entworfen und gesammelt von Dr. Schmidt d. Ä. — Ueb. Aqua Amygdalarum amararum; von Dr. Geiseler. — Notiz üb. Fermentoleum Marrubii; von Dr. Bley. — Vorkommende Verfälschung der rohen Bernsteinsäure mit Weinsteinsäure und leichteste Art sie zu entdecken; vom Apoth. Röttscher. — Ueb. die Anwendung giftiger Farben zu Konditorwaaren; von A. Vogel. — Versuch üb. das wäfsrichte Rhabarberextract bereitet nach der preufs. Pharmakopoe und nach der Deplacirungsmethode; von R. Brandes. — Notiz über Resina Succini balsamica oder Moschus artificialis; von du Ménil.

20. *Annales d'hygiène publique et de médecine légale.* (s. 1837 Nr. 3278.) 1837. Octobre enthält Bronc, recherches statistiques sur l'île de la Martinique. — Bouchardat, sur l'hygiène et la statistique des hôpitaux de Paris. — Chevalier et Arthaud sur l'usage du zinc et sur les inconvéniens, qui résultent de l'emploi de ce métal. — Chambeyron, affaire Severac, monomanie, hallucinations douteuses, accès de fureur, homicide, suicide. — Bayard, la nymphomanie peut-elle être une cause d'interdiction. — Devergie, empoisonnement présumé par une préparation mercurielle et p. une prép. cuivreuse. — Ollivier, empois. p. l'arsenic, exhumation du cadavre après trois années. — Relat. médic. d. évènemens survenus au champ de Mars p. Ollivier. — Sur la fréquence des affections charbonneuses à Chartres, p. Leuret. — Sur les entrées à l'infirmerie et les décès chez les détenus à la maison centrale de Nismes p. Castelneau.

21. Rec. von Martiny populär medicinische Vorlesungen für Damen üb. d. eigenthümlichen gesunden u. krankh. Zustände d. weibl. Lebens u. über d. Pflege u. erste Erzieh. d. Kinder, in: Jen. Lit. Ztg. Nr. 205; von Boudelocque Monographie der Scrophelkrankh.; deutsch von Martiny, Ebend.; von Menapius, Cercarias Reise durch d. Mikrokosmus, in: Hall. Lit. Ztg. Nr. 195; von Kneisel, d. Schiefstand d. Zähne, Ebend. Nr. 197.

VIII. Mathematik.

22. *Journal für die Mathematik*, von *A. L. Crelle.* (s. 1837 Nr. 3281.) XVIIter Band, 3s Heft enth. De aequatione $x^{2\lambda}+y^{2\lambda}=z^{2\lambda}$ per numeros integros resolvenda. Auctore E. E. Kummer. — De integralibus difinitis et seriebus infinitis. Von Dems. — De integralibus quibusdam definitis et

seriebus infinitis. Von Dems. — Note sur une transformation générale de la formule fondamentale de la mécanique. Par M. Pagani. — De transformatione expressionis

$$\frac{dy}{\sqrt{[\pm(y-\alpha)(y-\beta)(y-\delta)]}}$$ in formam simpliciorem $$\frac{dx}{M\sqrt{[(1-xx)(1-k^2xx)]}}$$, adbibita substitutione $x=\frac{a+a'y+a''y^2}{1+b'y+b''y^2}$. Sec. Dr. Rud. Aug. Luchterhandt. — Theoriae logarithmi integralis lineamenta nova. Auct. Car. Ant. Bretschneider. — Sur la manière de résoudre l'équation $t^2-pu^2=1$ au moyen des fonctions circulaires. Par Mr. G. Lejeune Dirichlet. — Sur les expressions du reste de la série de Taylor. Par Mr. Chr. Jürgensen.

23. Rec. von Eytelwein Anweisung zur Auflösung der höhern numerischen Gleichungen mit einer oder mehreren unbek. Gröfsen, in: Jen. Lit. Ztg. Nr. 212; von A. Richter Porismen, Ebend. Nr. 214. 215; von Koppe, Aufangsgründe d. rein. Mathematik, in: Hall. Lit. Ztg. Nr. 197; von Caspari ausführl. Lehrb. d. Algebra, Ebend. Nr. 198; Ohm Lehrbuch d. Mechanik, in: Ergzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 102; von v. Rouvroy Leitfaden z. Unterricht in d. Mathematik, Ebend.; von Schoen astronom. Taschenbüchlein, Ebend. Nr. 110; von Decker, Lehrbuch d. höhern Geodäsie, Ebend. Nr. 102.

IX. Kriegswissenschaften.

24. *Oesterreichische militärische Zeitschrift.* (s. 1837 Nr. 1860) 1837. 6s Heft enth. Die Operationen des von dem Banus von Kroatien, FMLt. Grafen Ignaz Gyulai befehligten österreich. neunten Armeekorps im Feldzuge 1809. (Schlufs.) — Bemerkk. üb. die Vortheile der unter dem Titel: „Anleitungen für die taktischen Uebungen mehrerer Regimenter der k. k. Infanterie" in Anwendung gebrachten neuen Manövrirmethode. — Ueber die Anwendung der Wasserdämpfe bei Schufswaffen oder sonst als Kriegsmittel. (Schlufs in Heft 7.) — Scenen aus dem kleinen Kriege. Nach dem Tagebuche eines k. österreich. Generals. (1. Gefecht bei Offenburg; am 30. Juni 1799. — 2. Ueberfall von Unter-Grumbach; vom 28. Novbr. 1799. — 3. Rückzug durch die französ. Stellung bei Bruchsal, gegen Bretten; am 1. Decbr. 1799. — 4. Versteck im Rappenhofe bei Kork; 1799. — 5. Durchschlagen in der Gegend von Altenheim u. Dundenheim; 1799. — 6. Ueberfall auf ein französ. Reiterregiment bei Pleinfeld; am 28. Nov. 1800. — 7. Der Ueberfall auf Oettingen; am 19. Dec. 1800.) — Berichtigung einiger Angaben über den Rückzug nach Karansebes im Feldzuge 1788 der Oesterreicher gegen die Türken. — Literatur. (Rec. von Schwarzenberg's Rückblicke auf Algier, u. Bobic's Entwurf zu e. Abänderung der bisher. Reitstangen.) — 7s Heft enth. Scenen aus dem kleinen Kriege. (8. Ueberfall von Urfahr bei Linz; am 4. Nov. 1805. — 9. Gefecht bei Tabor in Böhmen; am 23. Novbr. 1805. — 10. Erstürmung einer Redoute am Einflusse der Ens; den 9. Juli 1809. — 11. Gefecht bei Sainte Croix nächst Kolmar; im Decbr. 1813.) — Der Feldzug 1797 in Italien, Inneröstreich u. Tirol. (Fts.) — Berichtigung: des Prinzen Eugen von Würtemberg, k. russ. Gen.-Lts., Wirken während der Tage von Dresden u. Kulm, vom 22. bis 30. Aug. 1813. — Literatur. (Rec. von Guggenberger das Infanterie-Bataillon auf Kriegsdauer.)

25. *Le Spectateur militaire.* (s. 1837. Nr. 3222.) 1837. 139e livr. enth. Du rang des armes entre elles, par un officier-général. — Lettre de feu M. de Bousmard sur les places du moment. — Siège de Longwy en 1815. Défense d'un blockhaus. — Jugement d'un membre de la Légion d'Honneur. — Recherches histor. touchant les punitions qui étaient en usage

dans les armées romaines, par le gén. Bardin. — Réponse à l'article sur les carabines rayées (137e livr.), par M. G. Delvigne. — Améliorations proposées dans l'armement et l'éducation des troupes, par le col. Marnier.

26. Rec. von Gen. K. v. Klausewitz hinterlass. Werke üb. Krieg und Kriegführung 7r Bd. (Der Feldzug von 1812 in Rufsland etc.) in: Bl. f. lit. Unterh. 1837. Nr. 335—338.

X. Pädagogik.

27. *Christliches Gesangbuch für Schulen.* Hannover, Hahn. 1837. 12½ Bog. gr. 8. 1/12 Thlr. — Als Sammler dieser Lieder nennen sich hinter der Vorrede Dr. *H. L. Ahrens*, *W. Havemann*, Lehrer am Pädagogium zu Ilfeld und Dr. *H. C. C. Lüdecking*, Lehrer zu Hannover. Sie bestimmten dies Gesangbuch zunächst für die zahlreichen Andachtsübungen an dem Pädagogium zu Ilfeld, es ist aber auch zweckmäfsig für jede protestantische Schule, die Auswahl sorgfältig, die Aenderungen an der ursprünglichen Form mit zarter Schonung gemacht, die Lieder, 389 an der Zahl, nach den Reimen abgebrochen, die Namen der Verf. ihnen untergesetzt; ein Verzeichnifs der Liederdichter mit kurzen biographischen Angaben u. ein alphabetisches Register der Lieder machen den Schlufs. Dies Alles ist zu loben. Nur scheint uns die Anzahl der Abschnitte, nach denen die Lieder geordnet erscheinen, zu grofs, es sind an 30, man hätte sie zusammenziehen sollen; auch wäre eine alphabetische Folge der Lieder für die Uebersicht der einzelnen Abschnitte erleichternd gewesen; eine Notenbeilage für die Melodieen, was sich für Schulen schon als so zweckmäfsig bewährt hat, die auch nicht viel Kosten machen kann, liefse sich wohl noch nachliefern.

28. Rec. von Jaeger bibl. Geschichte für taubstumme Kinder, in: Jen. Lit. Ztg. Nr. 215; von Haendler Ideen z. e. Methodik des Gymnasial-Unterrichts, Ebend. Nr. 194; von Zwei Fragen, in: Hall. Lit. Ztg. Nr. 195; von Nizze, über e. neuen Entdeckungsversuch in d. Pädagogik, Ebend.; von Wurst, d. 2 ersten Schuljahre, Ebend; von C. v. Mosch, ein Buch für kleinere Kinder, Ebend. Nr. 201; von Sickel Erziehungslehre f. Mütter, in: Ergzb. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 110.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

29. *Polytechnisches Journal*, von *Dingler etc.* (s. 1837. Nr. 3449.) 1837. Erstes Septemberheft enth. Beschrbg. des von E. Solly erfundenen Instruments, womit man Schrauben in die inneren Wandungen von Röhren einlassen kann. — J. Whitacher's Verbesserungen an den Radschuhen und anderen an den Räderfuhrwerken anwendbaren Apparaten. — J. Young's Verbess. an den Thürschlössern u. Fallen. — W. A. Howell's Verbess. an den Federn für Thüren u. Thore. — J. Hyde's Verbess. an den Maschinen zum Kardiren von Baumwolle u. anderen Faserstoffen. — J. Smith's Verbess. an den Maschinen zum Kardiren der Baumwolle, Wolle, Seide, des Flachses und anderer Faserstoffe. — J. Wilde und Jos. Whitworth's verbess. Maschine zur Erzeugung eines den gestickten Strümpfen ähnlichen Fabricates. — Ueb. die von Despréaux in Paris erfundenen, vertieft u. erhaben gedruckten oder geprefsten u. verschieden verzierten Leder, Sammte und andre derlei Stoffe zu Tapeten, Möbelüberzügen, Bettvorhängen etc. — Ueber Apparate zum Heben zuckerhaltiger Flüssigkeiten. — Versuche mit verschiedenen im Handel vorkommenden Zuckerarten. Von Prof. Zenneck. — G. Gwynne und J. Young's angebl. Verbess. in der Zuckerraffinirung. — Ueb. das doppelte kalte Macerationsverfahren nach B. Laurence. — Ueb. Zuckergewinnung aus getrockneten u. gepülverten Runkelrüben. — W. Maughan's Verbess. in der Fabrication von Chlorkalk u. gewissen anderen chemischen Präparaten. — Neues Verfahren zur Bereitung der Jodsäure, von L. Thomson. — Beschrbg. des Abtreibens durch Krystallisation, eines neuen metallurgischen Verfahrens zur Scheidung des Bleies vom Silber; von M. F. Le Play. — Miscellen. (Engl. Patente.)

30. *Recueil industriel, manufacturier et commercial.* (s. 1837. Nr. 3347.) 1837. Juli enth.: Revue des entreprises sur les chemins de fer et en partic. sur ceux de la Belgique. — Description d'un appareil propre à l'éclairage au moyen du gaz hydrogène percarburé p. Chaussenot. — Notice sur la nouvelle entrée du port de Boulogne. — Emploi de l'air chaud dans les opérations métallurgiques et. princip. dans les hauts fourneaux. — Notice s. un nouv. régulateur mécanique.

31. *The Repertory of Patent Inventions.* (s. 1837. Nr. 3593.) 1837. Octbr. enth. Nickels's improvements in preparing and manufacturing caoutchouc. — Russell's impr. in manufacturing welded-iron tubes. — Vaux's revolving harrow for agricultural purposes. — Gillett's impr. in harness for draft and saddle-horses. — Jupe's impr. in apparatus applicable to book and other shelves. — Elkington's impr. method of gilding copper, brass, and other metals, or alloys of metals. — Hawkins's impr. in the art of manufacturing iron and steel. — Wooley's impr. in the manufacture or preparation of materials, to be used as a substitute for bees' wax. — Goodlett's impr. mode of distilling spirits from wash, etc. — Booth's impr. in the construction and arrangement of railway tunnels.

32. *Botanisches Archiv der Gartenbaugesellschaft des österreichischen Kaiserstaates.* Abbildungen und Beschreibungen neuer oder seltner Pflanzen; welche in den Gärten der Monarchie blühen. Herausg. von *Carl Freiherrn v. Hügel.* Nr. I. Wien, Beck. 1837. gr. 8. mit 5 Taf. Abbild. 1⅓ Thlr. — Es beginnt dies Archiv, ausgestattet mit vortrefflichen Abbildungen neuer, vom Herausgeber von sr. Reise mitgebrachten u. in seinem Garten zu Hitzing nächst Wien cultivirter Gewächse, auf eine solche Weise, dafs es sich nicht nur den englischen Kupferwerken an die Seite, sondern fast über sie stellen darf. Wir finden in diesem ersten Hefte abgebildet u. beschrieben 1. Zichya Molly, 2. Physolobium elatum, 3. Jacksonia Sternbergiana, sämmtlich Leguminosen vom Schwanenflufs; 4. Hemiandra rupestris eine Labiate u. 5. Pelargonium littorale eine Geraniacee ebendaher. Der Text ist lateinisch u. deutsch, überhaupt ist die ganze Einrichtung wie beim Botanical Register, welches offenbar das Vorbild gewesen ist. (Linnaea.)

33. *Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung*, herausgegeb von *Rüder.* (s. 1837. Nr. 3452.) 1837. Juli enth. Das Wiederkäuen der landwirthschaftl. Thiere. — Gemüse lange in unverdorbenem Zustande zu erhalten. — Die jüngste Leipziger Wollmesse. — Luzernekleebau. — Ist es rathsam, die Wiesen bisweilen zu pflügen? — Die Erde und deren Mischung. — Englischer Erbsenbau. — Die Reise in das Vaterland (Preufsen). — Landwirthschaftliche Benutzung abgestorbener Thiere, insoweit ihr Körper nicht der Technik anheimfällt. — Was wenden die Schotten an die Kultivirung eines bisher wüsten Bodens?

34. *Archiv der teutschen Landwirthschaft* von *Pohl.* (s. Nr. 1837.) 1837. Septbr. enth. Ueb. die hohen Getreidepreise am Rheine. — Die Seehäfen u. Flufsgebiete in Bezug auf Landwirthschaft u. Handel. — Ueb. teutsches und ausländ. Mühlenwesen; von G. H. Heyner. — Mafsregel zum schwunghaften Gange der Arbeit. — Der Erbsenhandel nach England. — Beiträge zu einer Schäferflora. — Vorschlag, dem Verderben des Rapses auf der Seereise vorzu-

bengen. — Der Schlick u. s. nützliche Anwendung. — Apparat zum Kafferösten. — Resultate der Leipziger Viehversicherungsanstalt. — Productenverkehr u. Handel.

35. Rec. von v. Menk, das Eisenbahnwesen, in: Hall. Lit. Ztg. Nr. 208. 209; von Bleibtren Handbuch der Contorwissenschaft, in: Ergzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 104.

36. Rec. von Zierl Encyklopädie der Landwirthschaft, in: Jen. Lit. Ztg. Nr. 210.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

37. *Gedichte* von *Adolph Schultze.* Berlin, W. Martins et Co. 1836. 6 B. 8. ½ Thlr. — Diese Gedichte bringen uns 6 Kränze, in denen manche hübsche Blume prangt. Aber Alles noch viel zu bunt durcheinandergeworfen, ohne sondernden Geschmack, ohne malerische Anordnung. Es fehlt die Klarheit des poetischen Charakters. Der Liebesschmerz um die verlorne Geliebte kehrt als Passionsblume am häufigsten wieder, diese Wiederholung ermüdet. Es fehlt auch nicht an duftigen Frühlingsblüthen, aber es ist auch viel unnützes Heidekraut eingeflochten. Unsere jungen Dichter schreiten jetzt viel zu früh zur Sammlung ihrer Gedichte, sie bedenken nicht, welchen Schaden sie durch die vielfache Zersplitterung in die Literatur bringen, denn weder die Kritik noch das Publikum kann sich für solche Sammlungen, in denen ein Paar guter Gedichte sich befinden, wahrhaft interessiren. So gehn sie dem Schicksal des Vergessenwerdens entgegen. Auch von Adolph Schultze müfsen wir erst mehr Gedichte sehn, wenn wir ernsthaft darauf eingehn sollen. Für jetzt können wir ihm noch nicht mehr als ein angenehmes Talent zugestehen.

XIII. Vermischte Schriften.

38 *Peter Schmid.* Eine Lebensgeschichte, von *Wilh. Perschke.* (Aus den Rheinischen Blättern besonders abgedruckt.) Essen, Bädeker. 1837. 85 S. gr. 8. ⅓ Thlr. — In einer Zeit, in der, wie in der unseren, die Fragen über die Erziehung u. Schulbildung so vielfach besprochen u. so lebhaft discutirt worden sind, ist es von doppeltem Interesse das Leben und Wirken eines Mannes vorübergeführt zu sehen, der das Princip „dafs jedweder Unterricht seinen von der Natur des Gegenstandes bedingten, in sich begründeten, von der Zufälligkeit der Lehrer, wie der Schüler erlösten Lehrgang haben müsse"; ein Princip, dafs jeder wahrhafte Bildner der Jugend in dem ihm anvertrauten Lehrfach zu realisiren streben sollte, da verwirklicht hat, wo der Gegenstand von formeller Strenge scheinbar am weitesten entfernt zu seyn scheint — beim Zeichnenunterricht. — Dieser Mann ist der gegenwärtig hier in Berlin von dem Kultusministerium vorzugsweise für die Ausbildung künftiger Zeichnenlehrer an Seminarien u. städtischen Schulen angestellte Professor Peter Schmid, geboren am 15. April 1769 zu Trier. In so würdiger als anmuthiger Weise wird uns in der vorliegenden Schrift die äufsere Entwicklung seines Lebens von dürftigen und beschränkenden Anfängen an, wie die innere der wechselnden Einsicht u. Erkentnifs in das Wesen siner Kunst dargestellt. Das Ergebnifs dieser Einsicht, welche die tiefste u. richtigste — für den Augenblick vernichtende, aber dann auch zum Erblicken des neu kräftigenden Lichts führende (S. 23. 24.) — Selbsterkenntnifs zur Grundlage hatte, die Methode, die Sch. bei seinem Unterricht anwendet, stellt uns der Verf. in klaren Umrissen vor's Auge. Ihre der Natur des Gegenstandes adaequate Wahrheit wird jeder vorurtheilsfreien Prüfung einleuchten. Und einer solchen wollen wir sie und die Lectüre des Büchleins dann schliefslich angelegentlichst empfehlen, überzeugt, dafs dadurch auch aufser der zunächst betroffenen Sphäre heilsame und fördernde Anregung gegeben werden kann.

Miscellen.

39. *Todesfälle.* Am 12. Dec. zu Hyéres im südlichen Frankreich der Prof. Fr. L. Nees von Esenbeck im 51sten Jahre. — Am 24. Dec. der grofsherzogl. Weimarsche Leibarzt, Geh. Hofrath und Prof. Joh. Christ. Stark zu Jena, 68 Jahr alt. — Am 25. Dec. zu Paris der als Diplomat und Staatsmann bekannte Graf Reinhard, 76 Jahr alt.

40. *Beförderungen.* Der Prorektor am Gymnas. zu Liegnitz, Köhler, zum Direktor dieser Anstalt. — D. Moir u. W. Russell zu Bischöfen der Episcopalkirche in Schottland. — Pof. Link zu München zum Prof. des Staatsrechts in Erlangen. — Der Bürgerschullehrer zu Bischofswerda, Heinr. Ad. Neuhof, zum Hospitalprediger in Annaberg. — Der bisher. Cooperator, Dr. theol., Anton Ruland zu Kitzingen, früher Bibliothekar in Würzburg, zum königl. Pfarrer zu Arnstein. — G. J. Spencer zum Bischof in Madras. — Religionslehrer Reichel zu Sagan zum Religionslehrer am kathol. Gymnasium zu Glogau. — Dr. Malle, zum Professor der Anatomie u. Physiologie am Hôpital d'Instruction zu Strasburg.

41. *Ehrenbezeugungen.* Der königl. Staatsrath Stägemann in Berlin, und der Chef-Präsident der Oberrechnungskammer, Ribbentropp zu Potsdam zu Wirklichen Geheimen Räthen mit dem Prädicat Excellenz. — Regierungs-Rath Wehnert in Potsdam zum Geh. Regierungsrathe. — Die bisherigen aufserordentl. Professoren zu Jena O. L. B. Wolff u. Gust. Succow zu ordentlichen Honorarprofessoren der philosoph. Facultät daselbst. — Der als belletristischer Schriftsteller etc. unter dem Namen Theodor Hell bekannte Hofrath Gfr. Theod. Winkler hat den Grofsherzogl. Weimarschen Hausorden vom weifsen Falken erhalten. — Dr. Nimbs, Hauptmitarbeiter an der Bresl. Ztg., an d. Schles Chronik etc. ist von der philos. Facultät zu Jena zum Dr. phil. promovirt. — Der k. k. aufserordentliche Gesandte u. bevollmächtigte Minister am königl. Griech. Hofe Anton Prokesch von Osten hat das Grofskreuz des Erlöserordens erhalten. — Der ordentl. Prof. der Rechte Ferd. Walter zu Bonn hat vom Pabste den St. Gregorius-Orden erhalten. — Der k. bayersche protestantische Dekan u. Pfarrer Welsch zu Obernheim hat Titel und Rang eines Kirchenraths erhalten. — Der herzogl. Leibarzt und Medizinalrath Dr. Winkler zu Altenburg ist zum Geh. Hofrath u. Ritter des Herzogl. Sachsen Ernestinischen Hausordens ernannt worden.

42. *Preisfragen.* Die medicin.-chirurg. Gesellschaft in Bologna hat vermöge des Scarzi'schen Vermächtnisses einen Preis von 537 ital. Livres auf die beste Beantwortung folgender Frage gesetzt: „Man soll die Beschaffenheit der Pathogenese des Scirrhus u. der Entartung desselben in Cancer bestimmen; die Gewebe, welche von diesen Krankheiten befallen werden können, ihre Ursachen, ihren Verlauf, ihre Ausgänge u. die beste Behandlungsweise ihrer verschiedenen Perioden angeben" Die Gesellschaft wünscht vorzüglich folgende Puncte so viel als möglich aufgeklärt zu sehen: 1) Ob die scirrhösen, in Krebs entarteten Gewebe keinen andern, als den frühern, Krankheitsprocefs erleiden, u. geschähe diefs, die Beschaffenheit des neuen Processes angeben; 2) ob eine Parthie krebsig werden kann, ohne vorher scirrhös gewesen zu seyn; 3) woven rührt die allgemeine Störung des Organismus (krebsige Kachexie) her, wenn der Scirrhus sich in Krebs umgewandelt hat? Welchen Antheil kann die Absorption der krebsigen Jauche daran nehmen? Die in ital., franz. od. latein. Sprache geschrieb. Abhandll. müssen portofrei an den Secret. der Gesellsch. Dr. Paolini in Bologna adressirt werden. Der äufserste Termin ist der 31. Mai 1839.

43. *Zur Personal-Chronik.* Des Hofrat Ohms zu Wien ist von seinem Censoramte mit vollem Gehalte und mit dem Orden des heiligen Leopold entlassen. – Durch ein vom 11. December datirtes königliche Hannöv. Rescript sind

Hierzu eine Beilage.

die drei Professoren: Hofrath Dr. phil. Fr. E. Dahlma Hofrath Dr. ph. W. E. Albrecht, Hofrath Dr. ph. Jac. Grimm mit dem Befehle, binnen drei Tagen die Königreich Hannover zu verlassen, — die vier Professoren: Dr. phil. Wilh. Grimm, Dr. phil. G. G. Gervinus, Dr. phil. G. H. A. Ewald u. Dr. ph. W. Weber mit der Erlaubnifs, ferner in Göttingen bleiben zu dürfen, von ihrem dasigen Lehramte entlassen.

44. *Gelehrte Gesellschaften.* Von einem vor Kurzem durch Paulin Pâris in der königl. Bibl. zu Paris aufgefundenen merkwürdigem Credo hat Artaud für die Société bibliophile daselbst 32 Exempl. abziehen lassen, indem die Statuten dieser Gesellschaft eine gröfsere Anzahl nicht gestatten. — Ueber die siebente Versammlung der british Association zu Liverpool, (3r Artikel.) In Augsb. Allgm. Ztg. aufserord. Beilage Nr. 639 ff., Dec. 22. u. 23.

45. *Vermischte Nachrichten.* Die am 18. Dec. ausgeg. 22ste Nr. der preufs. Gesetzs. enth. das längst erwartete Gesetz über den Nachdruck. Es ist mit der gröfsten Einsicht in die literarischen u. artistischen Verhältnisse abgefafst, u. übertrifft das unlängst gleichfalls promulgirte Bundestagsgesetz an Vollständigkeit, wie an richtiger Würdigung der Zustände bei weitem. Während jenes das Eigenthumsrecht eines Werkes nur 10 Jahr zu schützen verspricht, (ob 10 Jahr nach dem Erscheinen oder nach dem Tode des Verfassers, ist nicht herauszuerkennen) so sichert das Preufs. Gesetz jenes Recht den Erben des Schriftstellers bis 30 Jahr nach dem Tode desselben. Auch verbreitet sich dasselbe, was das Bundestagsgesetz ganz aufser Acht gelassen hat, üb. die Rechte der dramatischen Schriftsteller, und zwar in der Art, dafs die Aufführung der ungedruckten Stücke ohne Zustimmung der Verfasser dem Nachdruck gleichgestellt wird, sowie auch üb. die Copirung von Kunstwerken. — Man sagt, dafs dies vortreffliche Preufsische Gesetz dem Bundestage vorgelegt, von diesem aber nicht acceptirt worden sey. — Durch ein königlich preufs. Ministerial-Rescript von 11. Dec. ist die in Frankfurt a. M. (bis Ende 1837) erscheinende, von Dr. Höninghaus redigirte, Universal-Kirchenzeitung wieder erlaubt.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

46. I. *Philosophie.* Kant: Anweisung zur Menschen- u. Weltkenntnifs. Herausgeg. von Starke. Neue Ausg. Quedlinb., Ernst. 8. ¾ Thlr. — Ritter, Geschichte der Philosophie. Thl. 3. (Geschichte d. Phil. alter Zeit) 2e Aufl. Hamburg, Perthes. 8. 3½ Thlr. — Isidore de Montmeyan, Conférences philosophiques sur la religion. Lyon. 8. — J. B. Bouvier, Institutiones philosophicae. edit. quinta. Paris. 12. 3 Vols. 6 Fr.

47. II. *Theologie.* Alt, Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln. Bd. 3. Hamburg, Herold. 8. ⅔ Thlr. — Bilderbibel für die Katholiken, Lief. 21. Lpzg., Baumgärtner. 4. ⅛ Thlr. — Bittner, die katholisch-dogmatische Lehre von dem Mysterium der heiligen Eucharistie. Posen, Heine. 8. ¾ Thlr. — v. Bogatzky, Tägliches Hausbuch der Kinder Gottes. 5e Aufl. Heft 4. Halle, Buchh. d. Waisenh. 4. ¼ Thlr. — Chrysostomus Homilien über die Bildsäulen etc. Aus d. Griech. mit Parallelstellen etc. von Wagner in Halle. Abthl. 1. Wien, Mayer u. Co. 8. 2⅚ Thlr. — Erläuterung der Katholischen Bilderbibel. Lief. 3. Lpzg., Baumgärtner. 4. ⅙ Thlr. — Eyth, Harfenklänge aus dem alten Bunde. Basel, Schneider. 8. 1 Thlr. — Christosophisches Gesangbuch, herausg. von Wehner. 2e Aufl. bevorwortet von Harms. Kiel, Univ. Buchh. 12. ⅜ Thlr. — Authentische Geschichte aller Heiligen der katholischen Kirche. Heft 5 u. 6. Lpzg., Reclam jun. 8. ½ Thlr. — Harms, Die heil. Passion. 8 Predigten. Kiel, Univ. Buchh. 8. ½ Thlr. — Heinichen, Vom Wiedersehen. 2e Aufl. Quedlinburg, Ernst. 8. ⅜ Thlr. — Hessenmüller, Theologische Propädeutik. Lpzg., Weber. 8. 2 Thlr. — Judae, Geschichte der christlichen Kirche, Lief. 5 u. 6. (Schlufs) Berlin, Schröder. 8. Velinp. ⅓ Thlr. — v. Kempis, Sämmtliche Werke. Lief. 2. Wien, Wallishausser. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Lösch, Christliche Morgen- u. Abend-Betrachtungen. Bd. 1. Lief. 3 u. 4. Nürnberg, Kornsche Buchh. 8. ⅓ Thlr. Velinp. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Proben der Vaterhand Gottes. Bdchen. 2. Basel, Spittler. 12. Velinp. ⅓ Thlr. — Volks-Bilderbibel. (letzte) Lief. 22 u. 23. Leipzig, Baumgärtner. 4. ⅙ Thlr. — Ulrich, Num Christus in Pauli apostoli scriptis Deus appellatur Diss. Zürich, Orelli, F. u. Co. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Réné Vairelle, Chants sacrés. Bordeaux. 8. — École mystique. Méditstation et causeries particulières. 4. Paris. 4. (Premier prospectus.) — Chph. Schmid, Eustache, épisode des premiers tems du christianisme. trad. de l'Allem. 2e édit. Tours. 18. — Mme la Marquise d'Andelarre, Heures choisies. 7e édit. Dijon. 18. — Lhomond, Histoire abregée de l'Église. Paris. 12. 1⅓ Fr. — Lhomond, Histoire abregée de la religion avant la venue de Jésus-Christ. Paris. 18. 2 vols. — P. Lejeune, Le Missionnaire de l'Oratoir. Tom. 7. 8. Lyon. 8. — 9e lettre d'un Israélite Français à ses coreligionnaires sur la tolérance de l'église et sur la tolérance de la synagoge comparées, et sur le système de M. Munck. Paris. 8. ¾ Fr. — M. Dassance, Nouvelle bibliothèque des prédicateurs ou Dictionnaire apostolique. Tom. XIV. Paris. 8. 4 Fr. — Nouvelles des Missions extraites des Lettres édifiantes et curieuses Missions de l'Inde et de la Chine. Paris. 12. 2 Vol. 1⅓ Fr. — F. A. Pouget, Institutiones catholicae in modum catecheseos. Edit. nova. Avignon 8. 12 Vols. 36 Fr. — Praelectionum theologicarum compendium ad usum theologiae studiorum. De matrimonio, opera et studio J. Carrière. Paris. 12. 2½ Fr. — Sancti Aurelii Augustini opera. Ed. Parisina altera. Tom. 8, Pars. 1. 2. Tom. 9, P. 1. 8. 14 Fr. — J. O. Wallin, Tal wid Inwigningen af Nya Katedral-Skolehuset i Upsala. Stockholm. 4. 12 sk. — En blick på Hoppet, eller ett ord om Sjelfmördaren. Ebend. 8. 12 sk. — N. Rosell, Striden i Guds Församling. Wexjö, 8. 16 sk. — Westerås Bibel-Sällskaps Tjugondeförsta Årsberättelse. Westerås. 8. — Carlstads Stifts Bibel-Sällskaps Nittonde Offentliga Sammankomst, d. 17. Juli 1836. nebst C. A. Agardh, Tal. Carlstad. 8. — C. Chr. Eberstein, Diss. theol de Morte. Lund. 4. — Nicol. Lindgren, Origo Pietismi Speneriani altius repetita et breviter explicata. Wexjö. 8. — C. A. Sunneson, Berättelser ur Gamla och Nya Testamentets Heliga Skrifter med bifogade Lärdomar, efter A. F. Feddersens Exempelbok. Linköping. 12. 16 sk. — A. A. W., Korsets Seger, eller de märkwärdigaste wår Religions Reformatorers Historia. Wexjö. 1 R:dr.

48. III. *Geschichte u. Geographie.* Aschbach, Geschichte Kaiser Sigmunds. Bd. 1. Hamburg, Fr. Perthes. 8. 2⅓ Thlr. — Becker, Weltgeschichte. Lief. 19. Berlin, Duncker u. Humblot, 8. ⅓ Thlr. — Dieselbe, 2r Abdr. Lief. 15. Ebend. 8. ⅓ Thlr. — de Chaudoir, Aperçu sur les monnaies russes et étrangères etc. II. Parties avec planches. St. Petersb. (Lpzg., Vofs.) 8. 18 Thlr. — Collection de chroniques Belges inédites (Vol. III.) Recueil de chroniques de Flandre. Tom. 1. Corpus Chronicorum Flandriae. Edid. Smet. Tom. 1. Bruxelles. (Bonn, Marcus.) 4. 6⅔ Thlr. — Drumann, Geschichte Roms. Thl. 3. Königsberg, Bornträger. 8. 3¼ Thlr. — Elsner, Geschichte d. Kaisers Napoleon. Lief. 46—49. Stuttg., Scheible's Buchh. 8. 1 Thlr. — Erinnerungen an Polen 1830—1831. 8 Portr. in Stahlst. nebst einer Biographie dieser Helden. Hamburg, Berendsohn. 8. ¼ Thlr. — Der österreichische Gechichtsforscher, herausg. von Jos. Chmel. Heft 1. Wien, Becks Univ. Buchh. 8. 1¼ Thlr. — Grofse, Geschichte der spanischen Revolution von 1833. Heft 2. Zwickau, Laurentius. 8. ¼ Thlr. — Lebensnachrichten über B. G. Niebuhr. Bd. 1. Hamburg,

Fr. Perthes. 8. Velinp. 2⅔ Thlr. — Lothario, das Leben Napoleons. Lief. 4. Stuttgart, Metzler. 8. ¼ Thlr. — Reinhold, Chronik Anclams. Heft. 2. Anclam, Dietze. 8. ⅓ Thlr. — Soltyk, Napoleon im Jahre 1812. Lief. 6. u. 7. Wesel, Klönne. 8. ⅔ Thlr. — F. Danjou u. M. L. Cimber, Archives curieuses de l'histoire de France. Sér. 2. Tom. 1. Paris. 8. 7½ Fr. (Soll in 3 Séries eingetheilt erscheinen. Die 1ste Sér., die Zeit von Ludwig XI. bis zu Ludw. XIII. umfassend, ist bereits in 15 Bden. complett; die 2te Sér. wird die Zeiten von Ludw. XIII. bis auf Ludw. XV.; die 3te Sér. von Ludw. XV. bis auf Ludw. XVIII. behandeln.) — Biographie des hommes celèbres, des savans, des artistes, et des littérateurs du département de la Somme. Lief. 7. 8. Amiens 8. (Das Werk ist nun beendigt.) — Cormenin, Biographie parlementaire de M. Berryer. Dieppe. 8. (geh. zu den Études sur les orateurs parlementaires.) — Correspondance inédite de Ph. F. J. Lebas. Paris. 8. (ist Auszug aus d. Histoire parlementaire de la révol. franç.) — De la réforme électorale. Par un électeur de Beaugency. Orleans. 8. ½ Fr. — P. F. Cussinet, Essai sur l'histoire de Marguerite d'Autriche et sur le monument de Brou, avec quelques particularités sur la ville de Bourg en Bresse; tiré d'un ancien Ms. Lyon. 8. — J. C. Pfister, Histoire d'Allemagne: trad. de l'allem. par M. Paquis. Tom. 7. Paris. 8. 7 Fr. (Das Ganze wird aus 9 bis 10 Bden bestehen.) — Gustave Laperouse, Histoire de Chatillon. Chatillon-sur-Seine. 8. — Anquetil, Histoire de France. Nouv. édit., rev. et contin. par Maslatrie. Tom. 4. Paris. 12. 2½ Fr. (Dieser Band umfaſst die Jahre 1598—1660.) — Louis Mieroslawski. Histoire de la Révolution de Pologne. Tom. 3. Paris. 8. 6 Fr. (Mit einer Einleitung üb. allgm. Gesch., Nationalcharakter u. Schicksale des Pol. Volks seit 1815.) — Abbé Raguenet, Histoire du Vicomte de Turenne. Nouv. édit. Tours. 12. — B. J. B. Buchez et P. Roux, Histoire parlementaire de la Révolution Française. Tom. 35. Paris. 8. 4 Fr. (Dieses Werk, welches anfangs mit 15 bis 20, dann mit 30 Bden. beendigt seyn sollte, wird nun unwiderruflich mit dem 40sten Bde. vollendet werden; alle weiteren Bde. würde der Herausgeber gratis nachliefern.) — Note additionnelle extraite de l'Histoire parlementaire de la Rév. franç. Paris. 8. (Enthält eine Reclamation der MM. de Saint-Albin, welche im Anfange des Bd. 35 abgedruckt ist.) — Dupin, Lettre a M....., électeur de l'arrondissement de Clamecy. Paris. 8. — Mémoires de Fleury, de la Comédie française, rédigés sur des notes authentiques et publiés par J. B. J. Laffitte (1757 —1820.) Tom. 6. Paris. 8. 7½ Fr. (Der Herausgeber hat sich nur bei diesem letzten Bande genannt.) — Lamare (Général), Relation des siéges et defenses de Badajoz, d'Olivença et de Campo-Mayor, en 1812 et 1813. 2e édit. augm. Paris. 8. 7 Fr. — Savagner, Traité élémentaire de chronologie historique. Paris. 8. 7 Fr. — Vie du Dauphin, père de Louis XVI. Paris. 12. 1/10 Fr. — Lhomond, De Viris illustribus urbis Romae a Romulo ad Augustum edd. Chaine et Prout. 1½ Fr. — J. A. Dulaure, Histoire physique, civile et morale de Paris. 6e édit. Par J. L. Belin. Tom 5. Paris. 8. (Das ganze Werk erscheint in 8 Bden. od. in 90 Lieff. Wöchentlich erscheint eine Lief. im Preise von ½ Fr.) — Histoire, antiquités et architectonique de l'Abbaye de St.-Guillem-du-Desert. Montpellier u. Paris. 4. (bildet die 3e Lief. des Werkes: Monumens de quelques anciens diocèses du bas Languedoc, expliqués par J. Renouvier, dessinés par J. B. Laurens.) — Atlas zur Kunde fremder Welttheile. Bd. 1. in 12 halbmonatl. Lief. M. Lithogr. Stuttg., Litteratur-Co. 8. 3⅓ Thlr. — Glaser, vollständiger Atlas üb. alle Theile der Erde. Lief. 6. Darmstadt, Pabst. Fol. 7/12 Thlr. — Knie, Neuester Zustand Schlesiens. Ein geograph. statist. Handb. 2e Aufl. Breslau, Graſs, Barth u. Co. 8. ⅓ Thlr. — Niebuhr's Reisebeschreibung nach Arabien etc. Bd. 3. Herausgeg. von Gloyer u. Ashausen. Hamburg, Fr. Perthes. 4. Schreibp. 5 Thlr. — Pütz, Grundriſs der Geographie u. Geschichte für d. obern Klassen e. Gymnasiums. Bd. 3. Die neuere Zeit. Köln, Renard u. D. 8. 7/12 Thlr. — Dasselbe für die mittleren Klassen. Ebend. 8. ⅓ Thlr. — Malerische Reise in Süd- u. Nord-Amerika. Lief. 3. Lpzg., Industrie-Compt. 4. ⅓ Thlr. — Catecismo de Geografia universal. Paris. 18. — Ramon de la Sagra, Historia fisica, politica y natural de la isla de Cuba. Geografia, Lief. 1. Paris. Fol. (Das Werk soll 3 Theile umfassen, die in einer Anzahl von Lieferungen zu 10½ Fr. erscheinen.) — Dumont d'Urville, Werlds-Omseglaren, eller Sammandrag af de Upptäcktsresor etc. Bd. 5. Stockh. 12. 24 sk. — (C. F. v. Höpken u. Ed. Carlsson), Twenne Stora Swenska Herrars Rese-Beskrifning, Ifrån Cypern till Asien etc. Landskrona. 8. 4 sk.

49. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Dictionnaire de l'Académie française. Wörterbuch der französischen Academie mit deutscher Uebersetzung I, 8. 9. Grimma, Verl.-Compt. 4. ⅓ Thlr. — Diesterweg, Praktisches Uebungsbuch für den Unterricht in der deutschen Sprache. Thl. 1. 6e Aufl. Crefeld, Funke'sche Buchh. 8. ¼ Thlr. — Homeri Iliadis primi duo libri. Recogn. et delectis vet. grammaticor. scholiis etc. edid. Freytag. Petersb. (Lpzg., Voſs.) 8. 3 Thlr. — Hottenrott, Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Thl. 4. Lpzg., Herrmann u. Langbein. 8. 5/12 Thlr. — Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft. Herausg. von Pauly. Lief. 4. Stuttgart, Metzler. 8. ⅓ Thlr. — Schmidt, Französisches Handwörterbuch. Lief. 7—10. Lpzg., Reclam jun. 4. ⅓ Thlr. — Wenig, Handwörterbuch d. deutschen Sprache. Lief. 2. Erf., Müller. 8. ⅓ Thlr. — Neues holländisches Wörterbuch, revidirt von Tross. Heft 2. Emmerich u. Lpzg., Herrmann u. Langbein. 8. 5/12 Thlr. — Wurm, Diss. pro patria lingua. Hof, Grau. 4. 1/12 Thlr. — Gouillé, Corrigé des exercices français sur l'orthographe, la syntaxe des mots et les participes etc. 2e édit. Nantes. 12. 1 Fr. — J. E. Boulet, Études classiques en un an. Manuel pratique de langue latine. Paris. 8. 3 Fr. — P***, French spelling-book. Boulogne-sur-Mer. 12. 1 Fr. — Plutarque, Vie de Cicéron. Traduction littérale par M. Vendel-Heyl. Paris. 18. — C. J. L. Almqwist, Swensk Rättstafnings-Lära. Stockholm. 8. 16 sk. — J. J. Guinchard, Lärobok i Franska Språket. (Theil 2. Syntax.) Stockholm. 40 sk. 8.

50. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Schlesisches Archiv für die practische Rechtswissenschaft herausgegeben von Koch. I, 3. Breslau, Aderholz. 8. ⅔ Thl. — Beleuchtung des Königl. Hannöv. Patents vom 1. Nov. 1837. Altona, Hammerich. 8. ¼ Thlr. — Frank, Uebersicht des Hypotheken-Wesens zu Frankfurt a. M. 2e Aufl. Frankfurt, Brönner. 8. Velinp. 1¼ Thlr. — Jung, Ein Wort über die Freiheit in der evang.-protestant. Kirche aus d. rechtl. Gesichtspunkte. Frankfurt, Hermann'sche Buchh. 8. ⅓ Thlr. — Reyscher, Das gesammte würtembergische Privatrecht Bd. 1, Abthl. 2. Tübingen, Fues. 8. 1⅔ Thlr. — (La Gervaisais.) Complainte d'Éléonore etc., femme Duprat pardevant M. le Commissaire de police. Paris. 8. — Marc Deffaux, Encyclopédie des Huissiers, ou Dictionnaire général et raisonné de législation, de doctrine et de jurisprudence en matière civile, commerciale, criminelle et administrative. Tom. 1. (enth. die Buchst. A—B.) Paris. 8. 7½ Fr. — Jer. Bentham. Tratados de legislacion civil y penal. Traducidas al castellano, con comentarios, por Ramon Salas. Paris. 16 Fr. — Sweriges Rikes Lag. Gillad och antagen på Riksdagen år 1734. Stockholm. 4. 1 R:dr. 32 sk. — Juridiskt Arkif. Utgifwet af C. Schmidt. Heft 1. Christianstad. 3 R:dr.

51. VI. *Naturwissenschaften.* Agassiz, Recherches sur les Poissons fossiles. Livr. 7. 8. avec planches. Neuchatel, (Frankfurt, Schmerber,) 4. 17½ Thlr. — Arago, Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturkunde. Thl. 3. Stuttg., Hoffmann. 8. Velinp. ⅔ Thlr. — Oesterreichisches naturhistor. Bilder-Convers.-Lexicon. Lief. 41. u. 42. Wien. (Lpzg., Kummer.) 4. 1⅓ Thlr. — Böttger, Beiträge zur Physik u. Chemie.

Frankfurt a. M., Brönner. 8. Velinp. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Reichenbach, Flora Germanica exsiccata. Phanerogamia. Cent. XIV. Lpzg., Hofmeister. Fol. 5 Thlr. — Freyer, Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde, mit Abbildungen. Heft 39. Augsburg, Grollmann'sche Buchh. 4. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Goldfuss, Petrefacta Germaniae Thl. 1. Lief. 6. Düsseldorf, Arnz u. Comp. Fol. 10 Fr. — Fritzsche, Ueber den Pollen. Mit 18 color. Steindr. St. Petersb. (Lpzg., Voſs.) 4. Velinp. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Herrmann, Kleine Naturgeschichte des Thierreichs für Kinder. Von Mankisch umgearb. Ausg. Mit 92 illum. Abbild. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Herschel, Populäre Astronomie. Aus d. Engl. von Michaelis. Mit 79 Holzschnitten u. 3 Kupfertaf. Lpzg., Voſs. 8. 2 Thlr. — v. Leonhard, Geologie. Lief. 7. u. 8. Stuttg., Schweizerbart. 8. 1 Thlr. — Link, Icones anatomico-botanicae. Anatomisch botanische Abbildungen. Heft 2. Berlin, Haude u. Sp. Buchh. Fol. 3 Thlr. — Naturgeschichte nach allen 3 Reichen. Heft 25. u. 26. Reinhard. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Strack, Naturgeschichte in Bildern. 3e Aufl. Heft 12. 13. Düsseldorf, Arnz u. Co. 4. Illum. 1 Thlr. — Wörterbuch der Naturgeschichte XI. 1. Weimar, Landes-Ind.-Compt. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Zetterstedt, Insecta Lapponica. Fasc. II. Lpzg., Voss. 4. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Galerie des animaux industrieux ou Recueil d'anecdotes nouvelles et de notices curieuses tirées des meilleurs auteurs sur l'instinct, les moeurs et le caractère des animaux. Paris. 16. 2 Fr. mit colorirten Figuren. 4 Fr. — Galerie pittoresque d'histoire naturelle dessinée et gravée par MM. Andrew, Best, Leloir, et Susemilh. 2e édit. par M. Boitard. Paris. 4. — C. L. Lemaire, Histoire naturelle des oiseaux d'Europe, peints d'après nature par Panquet et gravés sur acier. Partie 1. (Passereaux.) Livr. 6—20. Paris. 8. (Preis jeder Lief. $\frac{4}{5}$ Fr. Der mit diesen Lieff. fertige Bd. 1. kostet 12 Fr.) — R. P. Lesson, Histoire naturelle générale et particulière des mamifères et des oiseaux découverts dep. la mort de Buffon. Paris. 8. $4\frac{1}{2}$ Fr. (bildet den Supplement-Bd. 9. der Oeuvres compl. de Buffon. Die Tafeln kosten 3 Fr.; colorirt 6 Fr.) — J. N. Vallot, Ichthologie française, ou Histoire naturelle des poissons d'eau douce de la France. Dijon. 8. — E. Peclet, Traité élémentaire de physique. 3e édit. Paris. 8. 2 Vols. 15 Fr. — G. Merle, Traité sur le Gaz et tous les appareils nécessaires à sa fabrication. Paris. 12. 6 Fr. — Bibliothek i Populär Naturkunnighet Heft. 2. 3. Stockh. 8. 32 sk. — Tidskrift for Läkare och Pharmaceuter. Bd. 7. Nr. 7. 8. (Juli, Aug.) Stockh. 8.

52. VII. *Physiologie u. Medicin.* Andral, die Krankheiten des Gehirns. Aus d. Franz. von Kähler. Thl. 2. Königsberg, Bornträger. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Blasius, Handwörterbuch der Chirurgie u. Augenheilkunde. III, 2. Berlin, Enslin. 8. $1\frac{1}{3}$ Fr. — Burdach, die Physiologie als Erfahrungswissenschaft. Thl. 2. 2e Aufl. Lpzg., Voſs. 8. 5 Thlr. — Cooper's Vorlesungen über Chirurgie. Uebersetzt von Schütte. II, 1. Mit illum. Abbild. II, 1—4. Lpzg., Fischer. 8. 3 Thlr. — Kilian, Geburtshülflicher Atlas. Lief. 3. Düsseldorf, Arnz u. Co. Fol. Mit Text in 8. Velinp. 4 Thlr. — Kranken-Tabellen für den praktischen Arzt. Neuruppin, Oehmigke u. R. Fol. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Chirurg. Kupfertafeln. Heft 74. Landes-Ind.-Compt. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Klinische Kupfertafeln. Lief. 12. Ebend. 4. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Sachs, Praktisches Geschäftstaschenbuch für Aerzte. Berlin, Hirschwald. 16. $\frac{3}{8}$ Thlr. Mit einer Tasche 1 Thlr. — Sachs u. Dulk, Handwörterbuch der prakt. Arzneimittellehre. Neue Ausg. Lief. 20. Königsb., Bornträger. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Die Schönheitspflege, oder das Geheimniſs, die äuſsere Schönheit zu heben u. zu erhalten. (Neue Ausg.) Wien, Mayer u. Co. 12. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Weber, Anatomischer Atlas. 2e Aufl. Lief. 5. Düsseldorf, Arnz u. Co. Fol. Mit Text. 8. Velinp. 5 Thlr. — Werner, Amöna, od. d. sicherste Mittel, den weibl. Körper für seine naturgemäſse Bestimmung zu bilden u. zu kräftigen, Arnold. 8. 1 Thlr. — Avé-Lallemant, De lithotritia. Hamb., Herold. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — H. Kuhnholtz, Cours d'histoire de la médecine et de bibliographie médicale, fait en 1836. Montpellier. $6\frac{1}{2}$ Fr. — E. Gendron, Du cathétérisme curatif. Paris. 8. — De Beauvais (de St.-Gratien), Effets toxiques et pathogéniques des médicamens, sur l'économie animale dans l'état de santé, recueillis et mis en tableaux synoptiques. Livr. 1. Paris. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. (Monatlich erscheint eine Lief.) — John Harrison Curtis, Observation on the Preservation of health. Paris. 18. — Hufeland, Läkarens Pligter. Stockh. 8. 12 sk.

53. VIII. *Mathematik.* v. Poppe, Populäre Mathematik. Lief. 3 u. 4. Stuttg., Metzler. 8. 1 Thlr. — Anders Alreik, Theoret. Praktisk Lärobok i Elementar-Geometrien och Plana Trigonometrien. Stockholm. 8. 3 R. dr. 32 sk.

54. IX. *Kriegswissenschaften.* Schlimbach, die Artillerie, auf wahre Grundsätze basirt. Abthl. 1. Magdeburg, Richter. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — A. Boström, Handbok i Tackling. Heft 1. Carlskrona. 8. 1 R. dr. — Kongl. Krigs-Wetenskaps Akad. Handlingar och Tidskrift. Heft 9. 10. M. 1 Karte. Stockh. 36 sk.

55. X. *Pädagogik.* Bildungsblätter. Monatsschrift für die Jugend u. ihre Freunde. Heft 1. (Mit 4 Steindrücken.) Wesel, Vogel. 4. Velinp. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Die Erzväter, eine Geschichte zum Festgeschenk für Kinder. Von dem Verfasser der Rabenfeder. Basel, Schneider. 12. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Eyth, Classiker u. Bibel in den niedern Gelehrtenschulen. Reden. Ebd. 12. Velinp. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Deutsche Jugendzeitung, redig. von Schneemann. Lief. 12. mit Beiblättern u. Abbildungen. Meiſsen, Goedsche. 4. 1 Thlr. — Mandl, Gedächtniſs-Uebungen. Salzburg, Mayr. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Mélanie et Sucette ou les Avantages de l'éducation religieuse. 2e édit. Tours. 8. — Robinson des enfans. Paris. 16. 2 Fr, mit colorirten Figg. 4 Fr. — Selènopédie ou Révélation d'un nouveau système d'éducation phrénologique pour l'homme et pour les animaux. Paris. 16. — Chph. Schmid, Cent petits contes pour les enfans. trad. de l'allem. par Friedel. 2e édit. Tours. 18.

56. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Landwirthschaft u. Forstwissenschaft.* Früger, der Kaufmann. 4 Theile. 3e Aufl. Hamburg, Herold. 8. 6 Thlr. — Köhler, das Ganze der kalten Destillation. Magdeb., Richter. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Kölges, Handbuch der deutschen Weincultur u. Weinansbildung. Bd. 2. Frankfurt, Andreaische Buchh. 8. (Beide Bde. $3\frac{1}{2}$ Thlr.) — M. J. Mollet, Gnomique graphique, ou Méthode simple et facile pour tracer les cadrans solaires sur toute sorte de plans etc. Paris. 8. $3\frac{1}{2}$ Fr. — Swenska Industriföreningens Tidskrift. Aug. u. Spt. Stockh. 8. — Landwirthschaftl. Conversationslex., herausg. von v. Lengerke. Hft. 14. Prag, Calve'sche Buchh. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Kappel, der unterrichtete Hausvater u. die im Voraus besorgte Hausfrau. Hausmittel u. Recepte. Ausg. 2. Herold. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Krause, Abbildungen u. Beschreibung aller bis jetzt bekannten Getreidearten. Heft 8. Lpzg., Baumgärtner. Fol. 2 Thlr. — Neue Schriften der kaiserlich königl. patriotisch-ökon. Gesellschaft im Königreiche Böhmen V. 2. Prag, (Calve'sche B.) 8. 1 Thlr. — Sind, der sichere u. geschwinde Pferdearzt. 10e Aufl. Handbuch für angehende Pferdeärzte von Ammon. Mit Anmerkungen von Tennecker. Frankfurt, Brönner. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Zierl, die Encyclopädie der Landwirthschaft. Abthl. 2. Regensburg, Reitmayr. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Cours complet d'agriculture ou nouveau Dictionnaire d'agriculture théorique et pratique, d'économie rurale et de médecine véterinaire redigé sur le plan de l'ancien dictionnaire de l'abbé Rozier. Par de Morogues, de Mirbal, Payen, Vatel sous la direction de Vivien. Tom. 15. (Ob —Po.) Paris. 8. Der Preis jedes Bds. ist 3 Fr. — Mme Alida de Savignac, La jeune propriétaire, ou l'art de vivre à la campagne. 4 Fr. — M. P. Deleschamps, Livre du brasseur, suivi de l'Hygiène du brasseur. Paris. 16. (gehört zur Bibliothèque des arts et métiers.) — C. F. Plageman, Anwisning att tillwerka Pottaska. Hernösand.

57. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Bibliothek klass. Schriftsteller Nordamerika's. Bd. 3. 4. Paulding's Romane. Des Holländers Heerd. Frankf., Sauerländer. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Mrs. Bray, Historische Romane. Bd. 10—18. Warleigh, oder d. verhängnifsvolle Eiche. Kiel, Univ.-Buchh. 16. Velinp. 2 Thlr. — Bulwer, Athen, seine Erhebung und sein Fall. Uebersetzt von Pfizer. Thl. 4. Stuttg., Metzler. 8. Velinp. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Der Wiener Eckensteher Nante, ein komischer Akt. Mit einer colorirten Abbildung. Wien, Wallishausser. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr, — Gellerts sämmtliche Fabeln u. Erzählungen. Mit Vignetten von Osterwald. Lpzg., Hahn'sche Verlagsh. 4. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Gracian, Männerschule. Aus d. Span. übersetzt von Fr. Kölle. Stuttg., Metzler'sche Buchh. 12. Velinp. $\frac{1}{2}$ Thlr. — de Kock, Soldat u. Prinzessin. Roman. Nach: Un Tourlourou. Aus d. Franz. v. Brinckmeier. 2 Theile. Meyer sen. 12. 2 Thlr. — Künzel, drei Bücher deutscher Prosa, von Ulfilas bis auf die Gegenwart, Lief. 1. Frankfurt, Sauerländer. 8. Velinp. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Langbein's sämmtl. Schriften. Bd. 20. u. 21. Stuttgart, Scheible. 16. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Shakspeare, complete Works. Lief. 4. Baumgärtner. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Shakespeare's dramatische Werke. Englisch-deutsche Prachtausgabe. Mit 1000 Scenen u. Vignetten von Grofs. Deutsch von Alex. Fischer. Lief. 1—11. Verlag der Classiker. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — v. Sternberg, Palmyra, od. Tagebuch eines Papagai's. (Mit illum. Titel-Vign.) Stuttg. u. Tüb., Cotta'sche Buchh. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — N.-R. Camus, Amusemens sérieux et badins. Paris. 8. (Enth. Gedichte.) — Jul. Janin, l'ane mort et la femme guillotinée. Nouv. édit. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — L'Anémone. Annales romantiques. Souvenirs de litterature contemporaine, ornés de 7 vignettes angl. Paris. 18. 9 Fr. — Mme M. G. E.: Caroline, ou l'Orpheline de Jurançon. Tours. 18. — Dieselbe: Laure ou la Jeune Émigrée. Tours. 18. MM. Bayard et de Bieville: De l'or! ou le Rêve d'un Savant. Comédie en 1 acte. Paris. 8. $1\frac{1}{2}$ Fr. — J. Glatz, Les enfans vertueux, imité par L. Friedel. Tours. 18. — La duchesse d'Abrantès: L'exilé, une rose au desert. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Henri et Marie, ou les deux Orphelins. Imité de l'allem. par Louis Friedel. Tours. 18. — Torq. Tasse, Jérusalem delivrée. Nouv. trad. par M. A. Mazuy. Lief. 5—29. Paris. 8. $\frac{3}{10}$ Fr. (Das Werk ist damit beendet. Preis des Ganzen: $7\frac{1}{2}$ Fr.) — Les jours de congé, ou les matinées du grand oncle. Contes nouvelles et proverbes. Par Nodier, Creuzé de Lesser etc. Paris. 12. 3 Fr. — Ricard de Saint Hilaire: Les larmes du poète, poëme en 6 chants, précédé de souvenirs historiques. Paris. 18. 5 Fr. — Eug. Sue: Latréaumont! Paris. 8. 15 Fr. (Bildet zugleich die Lief. 1. der Oeuvr. compl. des Verf.) — Legouvé, Le mérite des femmes. Nouv. édit., augm. de poésies inédites, ornée de vign. Paris. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Ch. Desnoyer, Le petit chapeau ou le Rêve d'un soldat. Drame fantastique en 6 parties. Paris. 8. $\frac{3}{5}$ Fr. (ist Lief. 52. u. 53. des Musée dramatique.) — Cpt. Marryat, Pierre Simple, trad. de l'Angl. par Alb. Montémont. Tom. 1. Paris. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. (ist Lief. 1. der Werke des Cpt. Marryat, welche auf 24 Bde. berechnet sind.) — Mme Camille Bodin (Jenny Bastide), Stenia. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Mlle Clémentine Mame, Un serment. Paris. 8. 2 Bde. — Ch. Didier, Une année en Espagne. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — W. Shakespeare, Complete works, with explanatory and historical notes. Accurately printed from the edit. of. Alex. Chalmers. Vol. 1. Paris, (Baudry.) 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. (Die Ausg. ist auf 2 Bände berechnet u. mit Holzschnitten u. Stahlstichen versehen.) — Chefs d'oeuvre de l'éloquence française et de la tribune anglaise, extraits par l'abbé Marcel. Partie 1. 4e édit. Paris. 8. 3 Fr. — Klassiska Författare i Swenska Witterheten. Heft 33. Hallmann II. Stockh. 8. 20 sk. — J. H. Kellgren, Samlade Skrifter. (2r Titel: Wittra Arbeten af Swenska Författare. Del. 1.) Örebro. 12. 16 sk. — G. J. Schartau, Napoleon och Pohlackarne. Poetisk-Historisk Skildring etc. Lund. 8. 32 sk. — Telesf. de Trueba, Salvador eller en Spansk Äfwentyr. Del. 1—3. Stockh. 8. 1 R:dr. — E. L. Bulwur, Hertiginnan De la Vallière. Uebers. nach der 3n Original-Ausg. (Diese beiden Uebers. bilden Heft 56—63 der Nytt Läse-Bibl. Stockh. 8. — A. Barginet, Familien Heberard. Stockh. 8. — Kärlek og Pligt. A. d. Engl. übers. Stockh. 8. 1 R. dr. 6 sk. (Diese beiden Uebers. bilden Heft 41—46 der Kabinets Bibl. af den nyaste Litteraturen.) — Pot Pouri, innehållende Wald Samling af Utmärkta Författares Arbeten. Öfwersättning. Heft 19—24. Stockh. 12. 1 Rdr. (enth. A. v. Tromlitz, Jul. Gonzaga. E. A. T. Hoffmann, Dogen och Dogaressan. Ludw. Tiek, Befordringarna. C. Spindler, Käleksdrycken. C. Bernhard, Diligencen.) Nagler, Neues Künstler-Lexicon. V, 6. München, Fleischmann. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Steffen, Magazin architektonischer Verzierungen. II, 1. Berlin, Steffen u. Co. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Les anciens tapisseries. Lief. 6. Tapisseries de Dijon et de Bayard. Paris. Fol. 15 Fr., auf chines. Pap. 40 Fr., Colorirt 70 Fr. (Der Text ist von Jubinal.) — A. Grandjean et Montigny, Architecture Toscane ou Palais, maisons et autres édifices de la Toscane mesurés et dessinés. Paris. Fol. (Mit 109 Kupfertafeln.) 72 Fr.

58. XIII. *Encyclopädien u. vermischte Schriften.* Auswahl von Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Briefen etc. Herausg. von Stieff. Berlin, Schultze. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Dass. auf Velinp. mit 1 Titelbilde u. cart. 1 Thlr. — Böttcher, Güldenes Schatz-Kästlein 2e Aufl. Lief. 4. Frankfurt a. M., Brönner. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Conversationslex. Lief. 28. Lpzg., O. Wigand. 4. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Jung-Stilling's sämtliche Schriften Lief. 53. u. 54. Stuttg., Scheible. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Wander, der Sprichwörtergarten. Breslau, Kohn. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Almanach de France publié par la Soc. nationale. Paris. 16. $\frac{1}{2}$ Fr. — Ant. Souci, Almanach historique, nommé le Messager boiteux. Colmar. 8. — A. Riga, Dictionnaire général des jeux de société, jeux de commerce, jeux de pénitence, jeux de jardins, jeux de cartes etc. etc. Paris. 16. — Le messager boiteux des villes et des campagnes. Auxonne. 6. — Le nouvel ami des campagnes, pour 1838. Ebend. 6. — M. H. Raisson, Nouveau manuel des jeux et amusemens de société. Paris. 18. $1\frac{1}{2}$ Fr. — Vic. de Chateaubriand, Oeuvres complètes. Tom. 30. Opinions et discours. Paris. 8. 8 Fr. (Diese anfangs auf 32 Bde. berechnete Ausg. wird sich auf 36 Bde. ausdehnen, weil die seit dem Beginne derselben von d. Verf. herausg. 4 Bde. mit aufgenommen werden.) — T. Mathews, Instructions sur le jeu de Whist. en angl. et en franç. trad. par Gardera, publié par Commecy. Paris. 18. 3 Fr. — The posthumous papers of the pickwick club, edited by Boz. Paris. 8. 2 Bde. 10 Fr. — The posthumous papers of the pickwick club; by Ch. Dickens. Ebend. 10 Fr. (Diese 2 Werke bilden Vol. 217 u. 218 der Collection of ancient and modern british authors.) — Stockholm Förr och Nu. Heft 4. Stockholm. 4. 1 Rdr. — Swensk Folk-Kalender för År 1838. Stockh. 8. 40 sk. — Mone, Uebersicht der Niederländischen Volks-Literatur älterer Zeit. Tübingen, Fues. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Bibliographie universelle. Résumé periodique des publications nouvelles de tous les pays. Janvier. (Prospectus.) Paris. 8. Preis, jährlich: 30 Fr., halbjähr.: 16 Fr.

59. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Frauenzeitung. Ein Unterhaltungsblatt für und von Frauen. Herausgegeben von Louise Marezoll. Lpzg., Reichenbach. 4. 6 Thlr. — Correspondance commerciale des Journaux. Paris. 4. (enthält ein Verzeichnifs der vorzüglichsten Journale von Paris und der Journale der Départemens). — Musée du commerce, de l'industrie, des travaux publics et des arts. Paris. 4. (erscheint alle Sonntage). Preis, jährlich: 12 Fr., halbjähr. 7 Fr., vierteljähr. 4 Fr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 2.

(Berlin, den 10. Januar 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1837 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

I. Philosophie.

60. Dr. *B. Bolzano's Wissenschaftslehre.* Versuch einer ausführlichen und gröfstentheils neuen Darstellung der Logik mit steter Rücksicht auf deren bisherige Bearbeiter. Herausgegeben von mehren seiner Freunde, mit einer Vorrede des Dr. *J. Ch. A. Heinroth.* 4 Bände. Sulzbach, 1837. v. Seidel'sche Buchh. gr. 8. 5⅓ Thlr. — Die Michaelismesse hat uns wieder eine neue Logik gebracht, und zwar in 4 Bänden. Die einleitenden Worte des Verfassers, welche andeuten, dafs er in der Logik etwas mehr sieht, als das, was gewöhnlich darunter verstanden wird, und dafs er etwas anderes geben will, als die Lehre vom subjektiven Denken, könnten ein günstiges Vorurtheil erwecken, und eine spekulative Behandlung erwarten lassen. Die Erwartung wird noch gesteigert, wenn man die anpreisende Vorrede der Herausgeber liest, worin die Klarheit, Gründlichkeit u. Bescheidenheit des Verf. gerühmt, und geradezu gesagt wird, dafs alle Liebe zu einem gründlichen Denken, ja selbst aller gute Geschmack aus der gelehrten Welt entschwunden seyn müfste, wenn die Herausgeber nicht Dank für die Herausgabe dieses wichtigen Werks erwürben. Der Verfasser, ein Verehrer des horazischen „nonum prematur in annum" konnte sich noch nicht zur Herausgabe seines Werks entschliefsen, und schritt von einer Revision zur andern, so dafs sich die Herausgeber genöthigt sahen, das Manuskript wider Wissen und Willen des Verfassers in Druck zu geben, ein Verfahren, das sie mit dem 710. Paragraphe seiner Logik auf's siegreichste vertheidigen. Alle diese lebenden Versicherungen können indefs nur einen Augenblick über den wahren Werth des Buches täuschen, und verhüllen nur schlecht den Mangel an tiefer und spekulativer Darstellung, denn davon ist keine Spur zu finden, und der Verf. gesteht unumwunden, dafs es ihm nie gelungen ist, in Hegel's Fassung der Logik als des Systems der reinen Vernunft, als Reich des reinen Gedankens, der eben so sehr die Sache ist, einen vernünftigen Sinn zu entdecken. Ebenso freimüthig gesteht derselbe sein philosophisches Unvermögen, indem er sagt, dafs er bei den wenigsten Behauptungen Fichte's zu begreifen vermöge, wie derselbe zu seinen Irrthümern gekommen, und dafs er deshalb zweifle, ob er auch den rechten Sinn derselben verstanden; eben so fehle ihm noch viel, dafs er denjenigen Grad von der Ueberzeugung der Unrichtigkeit dieses Systems hätte, welcher ihm selbst nichts mehr zu wünschen übrig liefse; ein ähnliches Geständnifs müsse er zur Steuer der Wahrheit auch in Bezug auf Schelling, Hegel und andere in ähnlicher Weise philosophirende Schriftsteller ablegen, selbst in Beziehung auf Herbart. Nach einem solchen Geständnifs ist natürlich kein Grund, sich zu ereifern vorhanden. Was ist nun für ihn die Logik oder Wissenschaftslehre? Sie ist der Inbegriff von Wahrheiten (die beiläufig nach ihm gröfstentheils unbekannt sind) einer gewissen Art, die so beschaffen sind, dafs der bekannte und merkwürdige Theil derselben verdient in einem eigenen Buche zusammengetragen zu werden, oder sie ist der Inbegriff der Regeln, nach denen wir bei dem Geschäft der Abtheilung des gesammten Gebiets der Wahrheit in einzelne Wissenschaften, und bei der Darstellung derselben in eignen Lehrbüchern zu Werke gehn müssen. Man sieht der Verf. hat keinen zu hohen Begriff von der Wissenschaft und der Wissenschaftslehre, die ihm zur Anfertigung zweckmäfsiger Lehrbücher dienen soll, eben so wenig wie von der Wahrheit, von deren Erfindung er wie von der Erfindung des Berliner Blau's oder der Runkelrübenfabrikation spricht. Wenn nicht auf spekulativen, könnte man doch auf historischen Werth des Buches daraus schliefsen, dafs der Verf. alle diejenigen, die seit Aristoteles über Logik geschrieben in langer Reihe nach jedem Paragraphen aufführt, und es dürfte selbst etwas Verdienstliches seyn, bei der Darstellung der Logik zugleich die Geschichte eines jeden Satzes zu geben, aber dann müfste diefs mit mehr Kritik geschehn, als es der Verf. gethan hat, der Bedeutendes und Unbedeutendes bunt durcheinander wirft: Aristoteles und Peter Ramus, Kiesewetter und Melanchthon, Mehnel und Augustinus, Umbreit und Herrn Hegel, wie er ihn nennt. Wir wollen noch einiges über den Plan des Werkes mittheilen. Dasselbe zerfällt in 5 Abschnitte mit 718 Paragraphen: 1) Die Fundamentallehre, ob es überhaupt Wahrheiten giebt, und ob wir im Stande sind, sie zu erkennen. 2) Die Elementarlehre oder von den Vorstellungen an sich, den Sätzen an sich, den wahren Sätzen und den Schlüssen. 3) Die Erkenntnifslehre, wo von mehren Sätzen gehandelt wird, an die unser menschliches Denken und Erkennen gebunden ist. 4) Die Erfindungskunst, oder der Unterricht, wie man bei Erfindung neuer Wahrheiten verfahren solle, und die Regeln die bei Erfindung neuer Wissenschaften zu beachten sind. 5) Die eigentliche Wissenschaftslehre, die von der Anfertigung der Lehrbücher handelt, und zwar so, dafs ein zweckmäfsiges Lehrbuch den rechten Gebrauch von Seiten der Leser möglichst befördern, und dessen etwaige Fehler dem Leser den mindesten Schaden verursachen. — Wir glauben sapienti sat.

L. B.

61. Rec. von: A Vinet: Essais de philosophie morale et de morale religieuse in: Le Semeur 1837. (Tom. 6.) Nr. 49.

II. Theologie.

62. *Psalterium hebraicum in usum scholarum* edidit textum secundum optimas editiones, Heidenheimianam, Norzianam, Nisselianam, Athianam, Hooghtianam aliasque accuratissime recognovit vocabularioque instruxit *Jo. H. R. Biesenthal.* Berolini, 1837. Sumptibus Th. Bade. 11 Bog. 8. ½ Thlr. — Eine saubere und correcte Ausgabe, nicht ohne kritisches Verdienst, besonders durch Vergleichung des Heidenheimschen Psalters, welcher 1825 erschien und ungeachtet seiner Wichtigkeit wenigen christlichen Gelehrten bekannt seyn dürfte. Der Verf. hat sich ihm häufig angeschlossen, aufserdem aber sich öftere Abweichungen von den Accenten der gewöhnlichen Ausgaben erlaubt, u. verspricht dieselbe in einer nächstens zu veröffentlichenden Abhandlung üb. das hebr. Accentuationssystem zu rechtfertigen. Das auf dem Titel u. in der Vorrede versprochene Glossar fehlt noch.

63. *Tübinger Zeitschrift für Theologie.* Unter Mitwirkung meherer Gelehrten, herausgeg. von den Mitgliedern der evangel.-theol. Facultät: Dr. *Baur*, Dr. *Kern*, Dr. *Schmid* und Dr. *Steudel*. Jahrg. 1837. 1s Heft. Tübingen, Fues. 8. (Der Jahrg. von 4 Heften 3⅓ Thlr.) — Inhalt: Apologie des Lebens Jesu gegen den neuesten Versuch, es in Mythen aufzulösen. Von Prof. J. E. Osiander. (Fts.)

64. Rec. von: Schott über die Authenticität des kanonischen Evangeliums nach Matthaeus benannt, herausg., von Danz, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 201. 202; von Baur, der Gegensatz des Katholicismus u. Protestantismus, Ebend. Nr. 203; von Moehler, neue Untersuchungen der Lehrgegensätze zwischen d. Kathol. u. Protest., Ebd.; von Baur Erwiedr. auf Moehler's neueste Polemik gegen d. protest. Lehre u. Kirche; Ebd., von D. J. Koeppen, die Bibel, ein Werk d. göttlichen Weisheit. 3e Aufl., mit Anmkk. herausg. von Scheibel. 2 B., Ebd., von Christenspiegel von Lisco, Ebd.; (Rheinwaldt) d. Evangelischgesinnten in Zillerthale, Ebend. Nr. 213; von Schmaltz Pred. zur Förderung evangl. Glaubens und Lebens, dess. apostol. Mahnungen u. Rathschläge, u. Jesus vor seinem Richter, Ebend. Nr. 216. 217; von Segond de voce Scheol, Ruth, u. L'ecclésiaste, in Ergzbl. z. Jen. Lit. Ztg. Nr. 86; von Delbrück, d. verewigte Schleiermacher, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 191. 192; von Riegler, Compend. d. christl. Moral. Ebd. Nr. 194; von Haas, wissensch. Darstellung d. geistl. Berufs, Ebd. Nr. 201; von Hergenroether u. Grodessen Predigten, von Jaspès Schutzgeist edler Weiblichk., Ebd.; von Koester die Psalmen übers., Ebd. Nr. 205; von Meyer das Christenthum nach d. Katech. Luther's, Ebend. Nr. 209; von Bach Spruchbuch, Ebd.; von Harnisch erbaut. Betracht. über Luth. kl. Katech., in Ergzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 105; von de Wette Commentar über d. Psalmen nebst Uebersetzung. Ebd. Nr. 107; von Roeth, epistolum vulgo ad Hebraeos inscriptam — ad Ephesios datam esse, Ebend. Nr. 108; von Dinter, Schullehrerbibel. A. Test, Ebd. 108. 109; von Schinke bibl. Alterthumskunde, Ebd.; von Thienemann, des Theophilus von Antiochien Vertheidig. d. Christenth., übers. mit Erläutt. Ebend. Nr. 109; von: Betrachtungen eines Laien über die neue Betrachtungsweise der Evangelien von Straufs, in: Gött. Gel. Anz. 1837. Nr. 194.

III. Geschichte und Geographie.

65. *Grundzüge der Historik* von *G. G. Gervinus*. Lpzg., Verlag von Wilhelm Engelmann. 1837. 95 S. 8. ½ Thlr. — Gegen die Tendenz des Büchleins, die Kunst der Geschichtschreibung zum Objekt der Reflexion zu machen und sie auf wissenschaftlich-philosophische Weise ebenso systematisch zu begründen, wie dies schon seit Aristoteles mit der Kunst des Dichtens geschehen, läfst sich sicher nichts einwenden. Doch erlaubt sich Ref. vor Allem zwei Bemerkungen. Einmal ist es ein entschiedener Mangel, dafs Alles aufser Acht gelassen ward, was die zweite Seite der Geschichte betrifft, gleichviel ob wir dieselbe die Vorder- oder die Kehrseite nennen wollen, ich meine die eigentliche Geschichtsforschung. Dadurch entsteht für solche, welche über die Bedeutung der historischen Wissenschaft überhaupt zu reflectiren nicht gewohnt sind, und deren giebt es allerdings gar Viele, ein verführerisches Halbdunkel, das indem es eben nur die Hälfte des Gegenstandes beleuchtet, also an einer gewissen Einseitigkeit leidet, eher ein Verkennen als Erkennen der Totalität der Wissenschaft befördern dürfte. Allein diese Befürchtung bezieht sich, wie gesagt, nur auf die Masse der aufserhalb der Wissenschaft stehenden Laien u. auf diejenigen Nichtlaien, die, ungeachtet sie in der Wissenschaft stehen od. zu stehen vermeinen, dennoch in ihrem wissenschaftlichen Bewufstseyn Vieles mit den Laien gemein haben. Nur das ist schlimm, dafs der Verf. grade solche Individuen als Leser vorauszusetzen, grade an sie seine Worte richten zu wollen scheint, wie dies die Vorrede bekundet, wofern in derselben nicht ein Irrthum, eine Befangenheit obwaltet, welche unsere zweite Bemerkung veranlafst. Anders verhält sich nämlich die Sache, wenn wir reflectirende Leser voraussetzen, namentlich solche, welche die Geschichte als ihre eigenste Wissenschaft betrachtend, nicht nur eine praktische Thätigkeit in ihr entfalten, sondern auch durch eigenes Nachdenken ihr Wesen u. ihre Bedeutung zu erfassen suchen. Diese mögen leicht zu der Annahme bereit seyn, der Verf. habe eben nur von der einen Seite reden wollen, ohne die Realität und die volle Berechtigung der anderen im Geringsten zu verkennen oder hintenanzusetzen, obgleich diese Annahme vielleicht dennoch einiges Bedenken haben könnte. Dagegen wird sich dann solchen reflektirenden Jüngern der Geschichte die Bemerkung aufdrängen, dafs in der Betrachtung dieser einen Seite eigentlich doch wenig Neues zum Vorschein kommt, u. wenn der Verf. sagt „er wünsche aufrichtig, dafs die ... Sätze, auf die ihn fast nur einiges Nachdenken u. einige Praxis gebracht, alt und bekannt seyn möchten": so darf derselbe gewifs seyn, dafs im Wesentlichen die Wirklichkeit seinen aufrichtigen Wünschen vollkommen entspricht. So stände also, nach meinem Dafürhalten, dem Laien gegenüber, neben dem Lobe der Neuheit der Tadel der Einseitigkeit, für den Erfahrenen aber würde Beides negativ, und mit dem Tadel der Einseitigkeit fiele auch das Lob der Neuheit dahin. Dafs mithin an Wahrheiten die Schrift eine reiche Fülle biete, nicht zu läugnen, u. dafs sie zum Organ geworden für das, was Viele denken, Wenige fixiren, bildet eben ihr Verdienst und bedingt entschiedenen Beifall. Das wenige wirklich Neue aber scheint sich dem Ref. in der Vergleichung zu concentriren, welche der Verf. zwischen den generellen Emanationen der Poetik u. denen der Historik anstellt; allein gerade dieses einzig Neue, dieser systematische Kern des Ganzen zeigt sich mindestens auf sehr schwankender Grundlage. Denn die Gattungen der Poesie in ihrem Verhältnisse unter einander dürfen wir nicht mit dem Mafsstabe absoluter Vollkommenheit messen, welchen der Verf. u. nicht ohne Grund an die der Geschichtschreibung anlegt; giebt es auch eine absolut beste Art der Geschichtschreibung, so giebt es doch keine absolut beste Gattung der Poesie. Die Parallele hat also keinen Vergleichungspunkt, wenigstens nicht in dem Systeme des Verf's. Wir können weder dies hier näher ausführen, noch eigene Ansichten, wie wir sie unsererseits ebenfalls durch Nachdenken u. einige Praxis gewonnen, geltend zu machen versuchen. Ueberhaupt aber, dünkt uns, bedarf es mehr als einiger Erfahrung, um aus Reflexionen Systeme zu bilden; wir müssen uns sorgsam hüten, mit Eile ans Licht zu bringen, was nur das Vermächtnifs eines langen, forschend thätigen Lebens seyn kann; denn leicht dürfte die Eile eine Uebereilung seyn. Wir wollen dem Verf., dessen Geist u. Talent wir hochachten, ein solches langes Leben, wie er es noch nicht zurückgelegt, wünschen; es würde sicher, wie der Wissenschaft überhaupt, so auch der Historik frommen, deren vorliegende Grundzüge, der Art ihrer Entstehung gemäfs, sich wohl zu einleitenden Vorlesungen eignen. aber gewifs kein solides Fundament zu einer wissenschaftlichen Entwicklung bilden. *S—t.*

66. (Heeren:) Rec. von Stenzel: Geschichte des Preufs. Stats. Thl. 2. u. Lappenberg: Geschichte von England, Thl. 2. in: Gött. Gel. Anz. 1837. Nr. 193; von Ranke: die römischen Päpste, 2r u. 2r Bd. in: Bl. f. lit. Unterh. 1837. Nr. 350. 51. Rec. von Keppel and Craven: Excursions in the Abruzzi and the Northern Provinces of Naples in: Athenaeum Nr. 528; von D. Ramon de La Sagra: Cinco meses en los Estados-Unidos de la América del Norte, in Blätt. f. lit. Unterh. 1837. Nr. 346—49.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

67. 1. *Literarische Einleitung in die nordische Mythologie* von *C. F. Koeppen*, Oberlehrer etc. Berlin. Bechtold et Hartje. 1837. 2. *Die Lieder der Edda von den Nibelungen*, nebst Erläuterungen von *Ludwig Ettmüller*. Zürich, Orell, Füssli et Comp. 1837. — Wenn von irgend einer Wissenschaft behauptet werden kann, dafs sie ihrer endlichen Vollendung entgegengeht, so ist es die Mythologie. Nachdem die Willkühr der Symboliker ihren Stoff noch einmal um u. umgekehrt, aber auch zu seiner Durchforschung einen neuen Anstofs gegeben, so hat sich aus diesen Wirren eine feste Ansicht hervorgebildet, welche die geistig-geschichtliche Bedeutung der Mythen in ihrer unmittelbarsten Wahrheit aufzufassen u. darzustellen trachtet. Stuhr ist der Hauptrepräsentant dieser einzig zu fruchtbaren Resultaten führenden Richtung. Im Jahre 1835 gab er die Darstellung der Religionssysteme des Orients heraus, das jetzige wird uns die griechische Mythologie bringen, wozu dann noch die ausgeführtere Bearheitung der in Bauer's Journal enthalten Geschichte der mythologischen Wissenschaft eine allgemeine Einleitung abgeben wird. Erfreulich ist es nun, Stuhr's Ansicht von einem in der Darstellung ihm noch überlegenen Schüler, H. Köppen auch auf das Gebiet der nordischen Mythologie übertragen, u. in dieses, wo Alles noch tief im Argen liegt, endlich einmal in Ordnung gebracht zu sehn. Es ist zwar nur eine literarische Einleitung in die nordische Mythologie, die uns Köppen giebt, aber diese zeichnet das Terrain derselben in so festen, sichren Umrissen, dafs ihr inneres Wesen mit der gröfsten Klarheit daraus hervorleuchtet. Eine vortrefflichere Einleitung in diese Wissenschaft konnte nicht geschrieben werden, es ist die vollendetste Beherrschung des Stoffes, welche darin hervortritt. Sie theilt sich in folgende drei wesentliche Abschnitte: 1) stellt sie die historische Entstehung der nordischen Mythologie u. ihrer Literatur dar, in dem sie das auf Island unter Harald Schönhaar's Regierung gegründete Leben schildert, nachdem vorher, was in den antiken Schriftstellern über Scandinavien sich findet, zusammengestellt und was von massenhaften Quellen existirt, untersucht worden. Der Charakter der scandinavischen Völker im Verhältnifs zu dem der Germanen ist es, der hier vorzüglich in Betracht kommt, aus ihm allein kann eine feste Norm für die Anschauungen derselben gewonnen werden. 2) ordnet Köppen die Quellenliteratur der nordischen Mythologie von der älteren Edda an bis zu den spätesten Sagen, wozu dann noch das in den Chroniken und Gesetzbüchern darüber Vorhandene tritt, zu einem geschlossenen Ganzen, indem er die historische Bedeutung einer jeden dieser Quellen feststellt; 3) giebt er eine ausführliche Geschichte des Studiums der nordischen Mythologie u. eine Kritik der bisherigen Systeme. In den früheren Jahrhunderten war es die materiell-antiquarische Ansicht, welche die einzig herrschende war, dann bemächtigte sich der Verstand des Mythos, um ihn sich zu unterwerfen. Aber es giebt, wie Köppen vortrefflich sagt „kein traurigeres, schaaleres, einfältigeres Ding, als den abstrakten, ledernen Verstand", seine Absetzung war daher durch den Fortschritt der Zeit bedingt, das 19te Jahrhundert brachte Vernunft in die seichte Aufklärungswuth des 18ten. Durch die Fortschritte des Sprachstudiums, welche vorzüglich Rask bewirkte, durch eine gründliche u. umsichtige Beurtheilung der Quellen, wobei P. E. Müller sich das wesentlichste Verdienst erwarb, so wie durch ihre fortgesetzte Herausgabe ist diese Epoche herangeführt worden. In kurzen schlagenden Zügen stellt Köppen die Kritick der Systeme über die nordische Mythologie von Saxo Grammaticus an dar, überall auf Vernichtung der platt-geschichtlichen und der natürlichen Deutungsweise von dem festen wissenschaftlichen Bewufstseyn der geistigen Anschauungsweise aus, welche den inneren Kern der Dinge aus der Schaale der historischen Aeufserlichkeit zu befreien weifs, sich richtend. Wie Stuhr dringt er auf die Wahrheit der Unmittelbarkeit, welche das wissenschaftliche Bewufstseyn erforschen und in ihrer ursprünglichen Energie erkennen soll, u. gleich diesem behauptet er auch die originelle, rein aus der Nationalität entspriefsende Entwicklung der Mythen. Nach diesen wichtigen Vorarbeiten ist nun nichts wünschenswerther, als dafs Köppen sich der weitern Arbeit der wirklichen Darstellung der nordischen Mythologie unterziehe, um die geistig-geschichtliche Ansicht derselben wahrhaft geltend zu machen. Wie seine Einleitung ein nothwendiges Handbuch zur nordischen Mythologie ist, so könnte seine Darstellung derselben ein ächtes wissenschaftliches Nationalwerk werden. — Ebenso wichtig nun wie die Erwerbung eines solchen ist die Aneignung der Quellen durch geschickte, dem Geist des Originals entsprechende Uebertragungen, denn nur durch solche kann der Inhalt der Quellen allgemein zugänglich gemacht werden. Es ist verwundernswerth, dafs bei dem grofsen Eifer für die nordische Mythologie für die Bearbeitung der skandinavischen Poesie noch so wenig gethan ist. Wir besitzen noch keine vollständige Uebersetzung der ältern Edda, die im Sinn und Ton des Originals gearbeitet wäre, nur einzelne Lieder derselben sind genügend übertragen. Wahrhaft dankens- u. anerkennungswerth ist es nun, dafs Ettmüller für die Uebertragung der zur Sage der Niebelungen gehörendrn Lieder so gewissenhaft Sorge getragen. Nur in dieser Gestalt der stabreimenden Uebersetzung kann der ächte Geist u. Charakter dieser, durch ihre kurze Gedrungenheit u. ihre schneidende Schärfe so gewaltig wirkenden Poesien erkannt werden. Für das Verständnifs der Niebelungensage ist damit ein wesentlicher Fortschritt geschehen, indem die Quelle ihrer nordischen Gestaltung nun Jedweden offen liegt, u. es nicht mehr einer pendantischen Gelehrsamkeit zu ihrer Erläuterung bedarf, die nur im Trüben gut fischen hat. In einer der Uebersetzung vorangeschickten Abhandlung stellt Ettmüller die wesentlichsten Elemente der nordischen Nibelungensage zur Erläuterung ihrer mythischen Entstehung sehr gut zusammen, für den innern Kern derselben u. ihre Deutung aber sind seine Resultate nicht scharf genug, indem er nicht über die abstrakt-symbolische Ansicht Lachmann's hinausgeht. Man sollte die nordische u. deutsche Sage für sich bestehen lassen, u. zunächst nur ihre poetische Wahrheit in's Auge fassen, das wäre vielleicht das Beste bei diesem seinen historischen Beziehungen doch nie zu ergründendem Stoffe. Die verschiedene Charakteristik der Helden der Nibelungensage in der Edda u. in dem deutschen Epos, namentlich Brunhylden's u. Hagen's giebt zu in den interessantesten Betrachtungen Veranlassung, u. es wundert uns, dafs Ettmüller diese Seite nicht mehr hervorgehoben hat. *E. M.*

68. Rec. von Ad. Soetbeer, Versuch die Urform der Hesiodischen Theogonie nachzuweisen, in: Götting. gel. Anz. 1837. Nr. 184.; von Schmalfeld lat. Synonymik, in: Jen. Lit. Ztg. Nr. 188. 189; von Nägelsbach Anmerk. z. Ilias, Granff Vorschule zu Homer. Crusius Hom. Odyssea, Ebend. Nr. 198. 199.; von W. v. Humboldt, üb. die Verschiedenheit des menschl. Sprachbaues u. ihren Einflufs auf d. geist. Entwicklung des Menschengeschlechts, in: Münchn. gel. Anz. Nr. 176—183. (Forts.); von Arnold, Horaz Brief an d. Pisonen Nr. 176. (Forts.); von Tafel, de via Romanorum Egnatia, in: Götting. gel. Anz. Nr. 178.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

69. *Die Todesstrafe aus dem Standpunkte der Vernunft und des Christenthums betrachtet.* Briefe an einen Freund von *Aug. Fr. Zolst*, Pastor etc. Berlin, G. Reimer. 1837. 15½ Bog. 8. 1 Thlr. — Derselbige Grund, welchen wir vor Kurzem (Vergl. 1837. Nr. 1631. d. Ztg.) Gelegen-

heit fanden, als die Entstehungs-Ursache eines Conversations-Elementes in den wissenschaftlichen Literaturen zu bezeichnen, hat auch eine populäre Literatur aus wissenschaftlichen Elementen gebildet. Nicht in dem ehrenwerthen Sinne, welcher die Errungenschaften des Wissens zum Gemeingut zu machen sich bestrebt, sondern in dem beklagenswerthen, der einen allgemein interessanten, aber nur eben so weit durch wissenschaftliche Behandlung gebildeten Stoff, dafs er handlich und mundrecht geworden, seiner Bildungsform zu entziehen und mit einem vorräthigen Gewande schnell überkleidet auf den öffentlichen Markt zu bringen eilt. Der Gegenstand vorliegender Schrift ist ein solcher, welchem durch solche Behandlung dies Geschick geworden ist, verwirrt worden zu seyn und verwirrt zu haben; und die gegenwärtige Schrift, die der Ständeversammlung des Königreichs Sachsen gewidmet ist, trägt bei zu diesem Geschicke. Zwar hat jener Entwurf eine Seite, die als seinem wissenschaftlichen Gebiete angehörend der Verf. sich vindiciren könnte. Der biblisch-theologische Geschichtspunkt ist nun zwar auch und weit genug abgehandelt von dem Verf., aber eben nur in der Weise und mit den Argumenten, wie es von jedem Laien geschehen könnte; und dagegen der auch behandelte juristische u. publicistische Gesichtspunkt in dem declamatorischen-raisonnirenden Tone eines im Reden über Texte geübten Predigers. Die Prätension der Unvernünftigkeit und Unsittlichkeit, der Rechtswidrigkeit, des Unpolitischen und Ungeistlichen der Todesstrafe ist denn der langen Rede Resultat. In der That aber nur die Prätension. Denn die Angabe, auf welcher die ganze Argumentation in allen ihren Gestalten nicht ist, wie in allen Schriften gleicher Tendenz der Aberglaube, denn Glaube, am wenigsten christlicher Glaube darf genannt werden dieses eingeborene Vorurtheil des in die Sinnenwelt gesetzten Geistes, der Aberglaube, der in dem vom Dach fallenden Ziegel, in der tödtenden Leibeskrankheit die waltende Hand Gottes erkennt und nicht zu sehen vermag dieselbe allmächtige Hand in der einrichtenden Fügung der menschlichen Gesellschaft. — In der Natur, in dieser ihren Leib compescirenden Macht verehrt jene Gedankenlosigkeit ihren Gott; aber die Welt des Rechten ist ihr gottlos: Aber wir wollen ja auch eine Strafe für die Verbrechen, wir wollen nur nicht die Todesstrafe! Was würden die so einreden sagen, wenn es Jemandem einfiele, zu sagen: ich will wohl, dafs die Körper ein durch ihre Schwere bedingtes Verhältnifs haben, aber ich will ein anderes Gesetz der Schwere? Nun! eben so wollen Jene in ihrem Walten nicht das Gesetz, sondern die Willkür, — sie wollen das Unrecht. Denn gerecht ist nur die Strafe, die aus dem Wesen des Verbrechens wesentlich folgt; alles andere Zufügen ist nicht Strafe, ist ein beliebiges u. eigenmächtiges Handeln und ein absolutes Unrecht. Die Welt des Rechten hat ihre Gesetze sowie die natürliche Welt, die eben so nothwendig, nur heiliger sind, weil sie aus der Freiheit sind. Es ist dies Recht handlich auch nicht durch die absolute Freiheit und wir stehen in seiner Welt noch unter dem Gesetz, und darum ist es formell; aber es ist auch die Form in welcher sich bildet und in welcher allein sich bilden kann die freie Freiheit, welche die Sittlichkeit ist, u. deshalb fördert die Sittlichkeit zuerst und vor sich selbst, dafs dem Rechte als ihrem primo, sein Recht werde, welches es in seinen Gesezzen hat. *G—r.*

70. *Archiv der Kirchenrechtswissenschaft.* Im Vereine mit mehreren Gelehrten des In- u. Auslandes herausgeg. von Dr. *Carl Eduard Weifs.* 5r Bd. 3s u. 4s Heft. Darmstadt, Heil, 1837. gr. 8. (Der Bd. von 4 Heften 2 Thlr.) — Inhalt: Ueb. die Verbindlichkeit zum Beitrag der Reparaturkosten geistlicher Gebäude. Von Gründler. — Ueb. den Begriff einer geheimen Ehe. Von Uihlein. — Ueb. das Verbrechen des Ehebruchs in Beziehung auf die Eingehung einer Ehe. Von Dems. — Nachtrag zu d. Abhandl. Was ist in Betreff der Ehescheidung Rechtens, wenn der eine Ehegatte Mitglied der kathol. und der Andere Mitglied der evangel. Kirche ist. Von Dems. — Die Organisation der kathol. Kirche in Oldenburg und Jever. — Zusammenstellung der Formeln des Religionseides in verschiedenen Staaten. Vom Herausg. — Ueb. die Lehrer des Kirchenrechts an den österreichisch-deutschen Universitäten und deren literär. Wirksamkeit im kirchenrechtl. Fache. Von Dems. — Uebersicht der neueren kirchenrechtl. Literatur. Von Dems.

71. *(Hitzig's) Annalen der deutschen und ausländischen Criminal-Rechtspflege.* fortges. von den Gerichts-Directoren Dr. *Demme* in Altenburg u. *Klunge* in Zeitz Bd. II. 1. 2. B. III. 1. Altenburg, H. A. Pierer. 1837. 8. Bd. III. 1. IV. u. 218. — Vollständiges Repertorium zu den Annalen der deutschen u. ausländischen Criminalrechtspflege des Crim. Director Dr. Hitzig in Berlin. Ausgearbeitet von Robert Beer, Landrichter in Altenburg. Altenburg, H. A. Pierer. 1837. Auch unter dem Titel: Annalen etc. Siebenzehnter u. letzter Band XVI. 196. — Wir müssen das unter den ersten Band der fortgesetzten Annalen ausgesprochene Urtheil (s. Nr. 33. 1837.) im allgemeinen auch über die uns vorliegenden neueren Hefte aussprechen. Von den neun Rechtsfällen interessiren sieben nur in Rücksicht des geführten Indicienbeweises, der selbst wieder bei fünf sich auf dieselbe Verbrechengattung bezieht (Mord u. Todschlag) ohne dafs irgend eine Absicht zur vollständigen Exemplification dieser Lehre oder auch nur zur Erschöpfung derselben nach einzelnen Seiten hin sichtbar würde. Interessant ist unter dem sonstigen Inhalt das Gutachten des Jenaer Ob.-App.-Gerichtes über den Indicienbeweis in Betreff der Annahme des K. Weimar-Eisenachschen Gesetzes vom 7. Mai 1829 über den z. B. im Altenburgischen. III. 2. Aufserdem sind noch zu nennen: Abegs Abhandlung über die Strafgewalt des Staates im Verhältnifs zur Familie II. 1. u. dessen Kritik des Badenschen Strafgesetzentwurfes. Durch das Repertorium ist eine dankenswerthe Uebersicht des Inhaltes der sechszehn Bände der Annalen gegeben.

72. Rec. von v. Savigny, das Recht des Besitzes, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 204; von Flach, Erläuterungen zum Procefsgesetze des H. Nassau, Ebend.; von Schuefsler aktenmäfsige Darstellung verschied. Strafrechtsfälle, in: Ergzb. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 110,

VI. Naturwissenschaften.

73. *Naturgeschichte der schädlichen Insekten,* nach eigenen und fremden Beobachtungen von *A. Keferstein.* Erster Theil. Die dem Menschen und den Thieren schädlichen Insekten. S. VIII u. 346. Erfurth. Keyser'sche B. 1837. 8. Pr. 1 Thlr. — So viele Arbeiten wir über Lebensweise, Nutzen und Schaden der Insekten besitzen, so beziehen sich dieselben doch fast ohne Ausnahme auf die den Pflanzen schädlichen Insekten, und es ist uns kein einziges Werk bekannt, welches, wie vorliegendes sich ausschliefslich mit den dem thierischen Körper lästigen u. schädlichen Insekten beschäftigt. In so fern verdient der Verf. allen Dank, auch ist nicht zu verkennen, dafs das Material mit grofser Sorgfalt u. Mühe gesammelt u. zusammengetragen wurde. Dahingegen vermissen wir durchgehends die, bei dergleichen Arbeiten so nothwendige Sichtung des Wahrscheinlichen und Wahren vom Unwahrscheinlichen und anerkannt Falschen. Eine grofse Menge der unglaubwürdigsten Anekdoten theils aus medicinischen Zeitschriften theils aus Beschreibungen aufsereuropäischer Reisen, füllen den gröfsten Theil des ersten Abschnitts, welcher auf 19 Bogen die dem Menschen lästigen und nachtheiligen Insekten (im Linnéischen Sinne) aufführt, wärend der, von den Insekten der Thiere handelnde

Abschnitt nur 2 Bogen umfafst und sehr mager ausgestattet ist. Mit Ausnahme der, den Bienenstöcken schädlichen Ginea cerella, sind nur die den warmblutigen Thieren lästigen Milben, Läuse u. Zweiflügler aufgeführt. Der den Fischteichen so nachtheiligen Wasserkäfer, Wasserwanzen, Netzflüglerlarven, des grofsen Heeres parasitisch lebender Hymenopteren etc. ist mit keinem Worte Erwähnung geschehen. — Endlich müssen wir noch auf Fehler aufmerksam machen, den diese Arbeit mit vielen anderen über angewendete Naturkunde theilt. Der Verf. giebt nehmlich eine umständliche Beschreibung jedes als schädlich oder lästig aufgeführten Insekts, ohne gleichzeitig auch die Gattungscharaktere derselben zu verzeichnen, wodurch natürlich die Artbeschreibung dem Nicht-Entomologen völlig nutzlos bleibt.

74. *Annales des sciences naturelles.* (s. 1837. Nr. 3581.) 1837. Avril enth. Zoologie: Observations sur les instruments perforans chez les insectes p. Doyère. — Observ. anatomiques sur les organes de la génération chez la cigale femelle p. Doyère. — Observ. sur l'organisation tissulaire des secrétions produites aux surfaces des membranes muqueuses animales, comparées aux sécrétions muqueuses productrices et réparatrices des végétaux p. Turpin. — Note sur une brèche osseuse située entre Oran et Mers-el-Kebir, p. Milne Edwards. — Recherches anatomiques sur le corps muqueux de la langue, dans l'homme et les mammifères p. Flourens. — Note sur la demeure d'une araignée maçonne originaire de l'Amérique du Sud p. Audouin. — Rapport sur la découverte de plusieurs ossemens fossiles de quadrumanes dans le dépôt tertiaire de Sansan près d'Auch p. Lartet. — Lettre sur quelques espèces invertébrés de la côte de Norwège p. Saars. — Obs. d'helmintologie p. Delongchamps. — Etudes anatomiques de tête p. Dubreuil. — Sur le Poekilopleuron Bucklandii, grand saurien fossile p. Delongchamps. — Botanique: Essai sur la disposition symétrique des inflorescences, p. L. et A. Bravais. — Observ. d'Esprit Fabre s. la structure, le développement et les organes générateurs d'une espèce de Marsilea. — Poiteau s. la Liane des voyageurs. — Vill. s. la Phyteuma scorzonerifolium et betoricifolium. — Reichenbach Flora germanica. — Montagne s. les cryptogames à ajouter à la flore française. — Zephyritis Taitensis p. Guillemin. — Deutschlands Lebermoose p. Nuebeuer et Genth.

75. *Linnaea*, herausg. von *D. F. L. v. Schlechtendal.* (s. 1837. Nr. 3112.) XIter Bd. 5tes Heft enth. Albertus Magnus. Zweiter Beitrag zur erneuerten Kenntnifs seiner botan. Leistungen von Ernst Meyer. — Monographie du genre Gassicurtia, famille des Lichens, tribu des Variolariées. Par A. L. A. Fée. — Stigma Salviae pratensis L. floribus albis cum labio infero coalitum, describit F. A. G. Miquel. — Literatur. — Bericht über die Getreidearten, welche im J. 1836 im kaiserl. botan. Garten zu St. Petersburg gebaut wurde.

VII. Physiologie und Medicin.

76. *Die kräftigste und bewährteste Heilmethode der Scrophelsucht und der von ihr abhängigen Zustände.* Nach *Lugol's* Mémoires sur l'Emploi de l'Jode et des bains jadurés dans les maladies scrophuleuses. Frei bearbeitet von Dr. *H. P. Wilhelmi.* Mit einem Vorwort von Dr. *Alb. Braune*, Prof. der Med. u. pract. Arzt in Leipzig. Leipzig, Meissner. 1836. XII u. 298 S. gr. 8. u. 1 Tab. 1½ Thlr. — Lugol, Arzt am Spital des heil. Louis zu Paris, gebührt das Verdienst, durch vielfache Beobachtungen und Versuche die Methode ausfindig gemacht zu haben, wie wir den gefürchteten Nachtheile der Jodine vorbeugen, u. sie dennoch längere Zeit auf den Organismus einwirken lassen können. Wenn auch den deutschen Aerzten die Vorschriften der Lugol'schen Methode bekannt sind, so halten wir demungeachtet dieses Werkes für verdienstlich, da uns durch dasselbe eine Menge von Bemerkungen u. Erfahrungen, besonders über die Skrophelkrankheit, mitgetheilt werden. Das Werk selbst zerfällt in zwei Abtheilungen, deren erste von der Anwendung des Jod, u. deren zweite von der Anwendung der Jodbäder bei skrophulösen Krankheiten handelt. Eine Menge von Krankengeschichten werden uns bei jeder einzelnen Form der Skrophelkrankheit aufgeführt und treu die sich dabei ergebene Wirkung geschildert. Wir können das Werk, das alle Beachtung verdient, jedem Arzte empfehlen. Die Bearbeitung selbst, die gewifs so manche Schwierigkeiten hatte, läfst nichts zu wünschen übrig.

77. *Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftl. Medicin*, in Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgeg. von Dr. *Johs. Müller.* Jahrg. 1837. Heft 4. Berlin, Thome. gr. 8. (Der Jahrg. von 6 Heften 6 Thlr.) — Inhalt: Ueb. die Structur der Iris der Vögel u. ihren Bewegungsmechanismus, von A. Krohn. (Schlufs.) — Fernere Beobachtungen üb. die Spermatozoen der wirbellosen Thiere, von C. Th. v. Siebold. — Ueb. den Harnstoff in hydrophischen Flüssigkeiten von R. Marchand. — Auffindung des ersten Ei- oder Dotterbläschens in sehr frühen Lebensperioden des weiblichen Körpers und daraus abgeleitete Darstellung der Nothwendigk., aufser den bekannten noch eine eigene bisher in der Physiologie gänzlich unbeachtet gebliebene Lebensperiode im Verlaufe menschlicher Entwicklung anzuerkennen. Von C. G. Carus. — Ueb. die relative Bewegung der Blut- u. Lymphkörnchen in den Blutgefäfsen der Frösche. Von F. M. Ascherson. — Ueb. Crystallformen in gesunden u. kranken Flüssigkeiten, mit dem Mikroskope beobachtet von G. Gluge. — Jahresbericht über die Fortschritte der anatomisch-physiolog. Wissenschaften im Jahre 1836. (Frts.)

78. *Ueber die Magenverdauung der Wiederkäuer nach Versuchen, nebst einer Prüfung der Flourens'schen Versuche über das Wiederkäuen* von Dr. *G. C. Haubner*, Kreisthierarzt u. Lehrer zu Eldena. Anclam, Dietze. 1837. S. 1⅓ Thlr. — Der Verf. hat sich weniger mit dem chemischen, als mit dem mechanischen Theil des vorliegenden Gegenstandes beschäftigt, diesen aber durch eine grofse Zahl sorgfältig angestellter Versuche wesentlich aufgeklärt und verjährte Irrthümer als solche aufgedeckt.

79. Rec. von Jonathan Green: A practical compendium of the Diseases of the Skin, with Cases; etc. in: Gött. gel. Anz. 1837. Nr. 193; von Miescher: de inflammatione ossium. Ebend.

VIII. Mathematik.

80. *Journal de mathématiques pures et appl.* Publ. par *Liouville.* (s. Nr. 3029.) 1837. October enth. Solution d'un problème de probalité; par M. Poisson. — Mémoire sur diverses manières de généraliser les propriétés des diamètres conjugués dans les sections coniques. — Nouveaux théorèmes de perspective pour la transformation des relations métriques des figures. — Principes de géométrie plane analogue à ceux de la perspective. — Manière de démontrer, dans le cône oblique, les propriétés des foyers des sections coniques; par M. Charles. — Note sur la variation des constantes arbitraires dans les problèmes de mécanique; par M. Aug. Cauchy.

IX. Kriegswissenschaften.

81. *Oestreichische militärische Zeitschrift.* (s. 1837. Nr. 1860.) 1837. 8s Heft enth.: Ueber die Dampfschifffahrt und ihre Anwendung auf den Seekrieg. — Briefe über den Entsatz von Bilbao 1836, und das Treffen bei Hernani 1837.

— Der Feldzug 1797 in Italien, Innerösteich und Tirol. (Schlufs des 2n Abschnittes.) — Literatur. — Neueste Militärveränderungen.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

82. *Polytechnisches Journal*, von *Dingler etc.* (s. 1838. Nr. 29.) 1837. Erstes Octoberheft enth. Arago's Versuche mit einem Fourneyron'schen Kreiselrade in Gisors. — A. Massie u. A. Verbess. an den Ruderrädern zum Treiben von Schiffen, welche Verbesserungen auch auf die Wasserräder der Mühlen anwendbar sind. — Versuche über die Adhäsion verschieden geformter eiserner Bolzen und Stifte, wenn dieselben in verschiedene Holzarten eingetrieben worden sind. Von Walter R. Johnson. — J. Ruthven's Verbess. in der Verfertigung von Schienen für Eisenbahnen, u. in der Methode sie an einander zu fügen und zu fixiren. — A. Stocker's verbess. Maschine zur Fabrication von Feilen. — J. M'Dowall's Verbess. an den Maschinen zum Sägen von Holz, und an der Methode die Triebkraft auf sie wirken zu lassen. — Th. Ellis' u. Th. Burr's Verbess. in der Fabrikation von Blechen und Röhren aus Blei und anderen Metallen. — Th. Routledge's u. E. Galloway's Verbess. an den Cabriolets u. Omnibus. — J. J. Hawkins' Verbess. an der Gebläsröhre oder Düse der Gehläsöfen u. Schmiedefeuer. — J. Crighton's Verbess. an den Cylindern, deren man sich an den Maschinen zum Kardiren der Baumwolle, Wolle, Seide u. anderer Faserstoffe bedient. — H. Scott's jun. und R. St. Oliver's Verbess. in der Fabrication von Hüten, Kappen u. Mützen. — Th. Robson's Verbess. im Abfeuern von Signalen. — J. Parkinson's Verbess. im Handdrucke. — Ueber die Rolle, welche beim Färben mit Indigo die außer dem blauen Pigment in demselben enthaltenen Substanzen spielen; von Ph. Schwarzenberg. — Ueb. Pelletan's Konidometer und dessen Anwendung bei der Rübenzucker-Fabrikaton. — Ueb. die Emailmalerei; von Alfred Essex. — Miscellen. (Englische Patente. etc.)

83. *The Mechanics' Magazine*. 1837. October enth. Hall's patent paddle wheel. — Ettrick's impr. in astronomical docks. — Backer's plan for steering ships. — Ancien roman arched viaduct. — Fitch's steam-boat 1788. — Impr. in mooring balloons. — Symington's patent system of condensation.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

84. *Jens Baggesen's poëtische Werke* in deutscher Sprache. Herausgegeben von den Söhnen des Verf., *Carl* u. *August Baggesen*. 6 Thle Lpzg., Brockhaus. 1836. gr. 8. 5½ Thlr. — Der Wiederabdruck und die Neuherausgabe der gesammten Werke eines älteren Dichters hat stets etwas Erfreuliches u. Nützliches, indem man dadurch gezwungen wird, d. wohl schon außer Acht gelassene Wirksamkeit desselben auf's neue, u. zwar schärfer als bisher Auge in's zu fassen, weil sie in abgeschlossener Totalität vor uns liegend uns unser Urtheil abfordert. Die Ausgabe der Werke Baggesen's erhält nun dadurch einen neuen Werth, dafs eine bisher noch nicht durch den Druck bekannte Dichtung desselben darin erscheint. Es ist dies der „vollendete Faust," welcher als die Spitze der wahrhaft originellen poetischen Wirksamkeit Baggesen's gelten kann. Erst in seiner zweiten Entwicklungsepoche hatte B. die ihm angemessene Gattung, die der Satire gefunden; in seinem humoristischen Epos „Adam und Eva" stellte er eine vortreffliche Ironisirung der modernen Philosophie, als deren Ausdruck er die Fichte'sche Wissenschaftslehre nahm, auf; der Gegensatz des concreten Lebens gegen das abstrakte Denken konnte nicht humoristischer aufgefafst werden, als indem er ihn in den ersten Menschen, als den Menschen an sich verlegte, der sich die Welt zurecht philosophirt. Als Fortsetzung dieser Tendenz erscheint nun das gegen die romantische Schule als Fichteaner gerichtete aristophanische Drama „der vollendete Faust". Der Inhalt desselben ist folgender: Vor einem Herzog, der die Aesthetik so über Alles liebt, dafs er vor den Theatergeschichten keine Zeit für die Kriegsnachrichten, die ihn u. seine Hauptstadt bedrohen, hat, u. zu dessen Hofstaat die Heroen der älteren Literaturepoche, Goethe, Wieland, Jean Paul, Frau von Staël u. A. gehören, führen die Choryphäen der jungen Literatur, welche zu diesem Behuf sämmtlich aus dem Tollhause entlassen worden, also die Schlegel, Tieck, Schelling, H. v. Kleist etc. ein Stück auf, welches eben der vollendete Faust ist, u. das die tollste Persillage auf alle Tendenzen der romantischen Schule enthält. Es ist nun darüber zu sagen, dafs der poetische Werth des Faust nur bedingt anzuerkennen ist. B. hat nämlich den Mifsgriff gethan, die Persönlichkeiten einer einzelnen poetischen Richtung an der Stelle von objektiven Zuständen zum Stoffe seiner Ironie zu machen. Die Verschiedenartigkeit dieser Momente zeigt sich recht deutlich innerhalb des Faust selbst. Der erste Theil desselben hat an der Thatlosigkeit der deutschen Zustände einen objektiven Inhalt für die Ironie, und diese erscheint uns ganz harmlos, der zweite aber, welcher die romantische Schule geifseln soll, verliert sich, weil B. dies Verhältnifs derselben zur gesammten deutschen Poesie nur subjektiv aufgefafst hat, in gehässige Karrikirung und gemeine Travestie. Die Endtendenz des Faust, welche die Poesie der romantischen Schule als rohe Mantscherei (eine von Tieck für die neueste Romantik erfundene Etymologie) u. als Tollhäuslerwahnsinn darstellen will, ist so plump, roh u. geschmacklos, dafs man sich unwillig davon wegwendet. Ein Deutscher könnte diese Persiflagen, die im Einzelnen übrigens sehr geistreich sind, unmöglich geschrieben haben, und es bestätigt sich hierbei vollkommen, was Baggesen's eigene Söhne von ihm sagen, dafs er nie vollkommen Deutscher geworden sey. Aber wir können ihnen auch das nicht zugestehen, dafs B. zur Universalliteratur zu rechnen sey. In dieses Pantheon der Völkerpoesie darf nur treten, wer für eine bestimmte Nationalität als ächter und wahrer Dichter gewirkt hat. Baggesen aber war nichts als ein Talent, das sich in den einzelnen Gattungen der Poesie hingegeben hat, ohne darin die Meisterschaft zu erreichen. Dies gilt namentlich für seine erste Entwicklungsepoche, als deren Produkte die Parthenais und seine lyrische Gedichte als Copien der Klopstock-Vossischen Richtung dastehen, aber nicht einmal als geschmackvolle Copien. Denn die Parthenais zeigt eine so heterogene Mischung des Sentimentalen u. Naiv-Komischen, u. ist dabei in einem so absurden Geschmack mit einer Göttermaschine, die in den trivialsten Situationen ausgeführt, dafs sie für uns trotz der einzelnen schönen Naturschilderungen völlig ungeniefsbar ist. In der Lyrik kann B. höchstens mit seinen Epigrammen in die Schranken treten. Original wurde er erst, als er der humoristischen Poesie sich hingab, aber auch hier gedieh er nur als Schmarotzerpflanze, indem er an der deutschen Philosophie sich festsaugte, u. von den Persönlichkeiten derselben seine Nahrung zog. Selbstständig hat er auch für die humoristische Poesie nichts erzeugt, man müfste denn seine unendlich langweiligen u. formlosen Scherenschleiferlieder dafür ausgeben wollen, die meistentheils die französische Revolution höchst plump persilliren. Der ächte Humor stellt die komische Seite des Lebens dar, indem er sie ganz harmlos in ihrer Endlichkeit schildert, um sie mit der ewig wahren u. göttlichen Ironie zu verspotten, aber er greift nicht zur plumpen Travestie u. zur Gemeinheit der Persiflage, um schimpflichen Hohn zu treiben. Im „Adam und Eva" war B. auf dem richtigen Wege, im Faust aber ist er der aristophanischen Gattung nicht Herr geworden, der objektive Humor ist ihm unter den Händen entschlüpft, u. in Karrikirung ausgeartet. Seine Invektiven auf

die romantische Schule können auf keinen höheren Werth Anspruch machen, als die etwa die politischen Zerrbilder Frankreichs u. Englands für die Geschichte haben. In dieser Beziehung empfehlen wir sie allen Literaturfreunden als historisch wichtig u. bedeutend. Zum Schlusse unserer Anzeige erwähnen wir noch der vortrefflichen Ausstattung der Baggesen'schen Werke durch die Brockhausische Buchhandlung, die bei dem so prekären Absatz eines älteren schon halb und halb vergessenen Dichters in der That lobend anzuerkennen ist. *E. M.*

85. Rec. von Alex. v. Würtemberg Gedichte, in: Bl. f. lit. Unterh. 1837. Nr. 313; von das Novellenbuch, herausg. von E. v. Bülow. 4r Thl. Ebend. Nr. 320—323; von M. v. Schenkendorf's sämmtl. Gedichte, Ebend. Nr. 329, 330.

86. Rec. von Fr. Gandy, Lieder und Romanzen, in: Ergzbl. z. Jen. Lit. Ztg. Nr. 82; von Cooper, Aufenth. in Frankreich, Ebend.; von Marbach, über moderne Literatur, in: Hall. Lit. Ztg. Nr. 194; von W. Alexis, neue Novellen, Ebend. Nr. 195; von Langbein's sämmtl. Schriften, Ebend. Nr. 196; von Hauch, Tiberius, Ebend. Nr. 204; von Zoellner, Pedro de Montillos d. Geächtete, Ebend.

87. Rec. über Shakspeare's Sonette, etc. Von L. D. Richardson, in: Bl. zur Kunde d. Lit. d. Ausl. 1837. Nr. 93. 94. — Die deutsche Romantik u. der engl. Geschmack, Ebd. Nr. 95. 96.

XIII. Vermischte Schriften.

88. *Russische Literatur.* 1837. Wörterbuch der Haus- u. Landwirthschaft, von Dwigubski. — Schilderung des Feldzuges in Frankreich im J. 1814. von Michailowski-Danilewski. — St. Petersburgische Flora, von K. Lewin. — Kursus der Viehzucht, von Prof. Wsewolod. — Schlüssel zu Karamsin's Geschichte des Russischen Reichs, von P. Strojew.

89. Rec. von Athanasius Gr. Raczinski Geschichte der neueren Deutschen Kunst, a. d. Französ. übers. von Friedr. Heinr. von der Hagen in: Gött. Gel. Anz. 1837. Nr. 196.

Miscellen.

90. *Todesfälle.* Am 10. Nov. zu Wien Joh. Nep. Aloys Frhr. Malonyai von Viesap, erster k. ungar. Hof-Viee-Kanzler, k. k. wirkl. Geh. Rath etc. 64 Jahr alt. — Am 15. Nov. bei Dresden Dr. Just. Chr. Güntz, k. sächs. Geh.-R., Dechant des Domcapitels zu Zeitz, bis vor wenigen Jahren Appellations-Rath zu Dresden. — Am 16. Nov. zu Krakau. Ant. Walezynski, Senator u. Kanonicus. — Am 18. Nov. zu Paris de Tallencourt, Bibliothekar des Königs, Grenadier-Capitän der Nationalgarde, Ritter der Ehrenlegion, 41 Jahr alt. — Am 19. Nov. zu Dortmund Geo. Hellmuth von Laroche, k. preuſs. Ober-Bergrath u. Ritter des eisernen Kreuzes, 38 Jahr alt. — Am 21. Nov. zu Dresden Frz. Ludw. v. Schimpff, k. sächs. Hauptmann u. Commandant d. Militärstrafanstalt, auch militärischer Schriftsteller. — Am 15. Dec. zu Göttingen Prof. Dr. Jerem. Dan. Reuſs, k. hannov. Geh.-Justizrath u. Oberbibliothekar in Göttingen, durch seine bibliographischen Arbeiten und durch seine Verdienste um die königl. Universitäts-Bibl. zu Göttingen rühmlichst bekannt.

91. *Beförderungen.* Der bish. Generalvicar Cart zu Besançon ist zum Bischof von Nimes und der Generalvicar Miolard zu Lyon ist zum Bischof von Amiens ernannt worden. — Der bisher. Privatdocent an der Univ. Rostock Dr. H. A. C. Hävernick ist zum a. o. Prof. der Theol. an dasiger Univ. ernannt worden. — An der Stelle des zum Prof. der das. Univ. ernannten Ludw. Ross ist Arthur Kochen zum Conservator der königl. Antiken zu Athen ernannt worden. — Der bisher. Bischof von Neusatz in Ungarn, Stephan Stankowitz, ist zum Erzbischof der griech.-unirten Kirche zu Karlowitz ernannt. — Der bisher. General-Commissär und Präsident der Regierung des Untermainkreises, Graf August von Rechberg u. Rothenlöwen ist zum Präsidenten des k. Oberappellations-Gerichts zu München ernannt. — Der bisherige Oberlehrer am Gymnasium zu Düren, M. Meiring, ist zum Direktor dieser Anstalt ernannt worden. — Prof. Michelet zu Paris ist an Letronne's Stelle zum Prof. der Geschichte am College de France ernannt.

92. *Ehrenbezeigungen.* Dr. Joh. Leonh. Hug, ordentl. Prof. an der Univ. Freiburg ist zum Groſsherzogl. Bad. Geh. Rathe ernannt worden. — Caraffa ist an die Stelle des verstorbenen Lesueu zum Mitgliede der k. Academie der Künste zu Paris ernannt worden. — Alexis de Tocqueville ist am 6. Jan. von der Académie des sciences morales et politiques, section morale zum Mitgliede erwählt.

93. *Gelehrte Anstalten.* Dr. Warneford hat an das King's College zur Anfstellung von Preis-Aufgaben für die damit verbundene Medical School 1000 Liv. geschenkt.

94. *Königl. Akademie der Wissensch. zu Berlin.* Vorträge im November und December 1837. Steiner: Ueber den Punkt kleinster Entfernung. — Graff: Ueber die deutschen Partikeln far, fora, furi, fra, fram. — Zumpt: Ueber Ursprung, Form und Bedeutung des Centumviralgerichts in Rom. — Lachmann: Ueber die zehn ersten Bücher der Ilias. — Ehrenberg: 1) Ueber das fernere Verhalten der lebenden Infusorien als Dammerde bei Berlin. 2) Ueber eine neue Thiergattung aus der Umgegend von Berlin, welche viele Thierköpfe in einen gemeinsamen Körper vereinigt. 3) Ueb. die Knospenpaarung und Doppelknospenbildung, Zygosis und Conjugium gemmarum als besondere bisher weniger beachtete Fortpflanzungsweise bei Pflanzen u. Thieren. — Graff: Ueb. die gutturalen Ableitungssuffixe der deutschen Sprache. — Rose: Ueber das Verhalten des Chlors zu Schwefelmetallen, und über eine der schweflichten Säure entsprechende Chlorverbindung des Schwefels. — Ehrenberg: Ueber ein auf der Lüneburger Heide entdecktes mehr als 28 Fuſs mächtiges Infusorien-Lager.

95. *Zur Personalchronik.* Der Canonicus Schneider aus Baden und der Pfarrer Hugi, durch seine naturwissenschaftlichen Leistungen bekannt, sind von der cathol. Kirche zur reformirten übergetreten.

96. *Auctionen.* Bei Mr. Evans in London, Nr. 93, Pall Mall, werden nächstens versteigert werden: die Bibliotheken des verstorbenen Will. Bentham, (ausgezeichnet an juristischen u. topographischen Werken), des Archidiaconus Markham u. des Sir Phil. Francis, und die Büchersammlung eines Ungenannten, in der sich unter Andern ein completes Exemplar des Moniteur in 95 Bdn. befindet. Am 15. März werden daselbst die Messrs. Christie u. Manson den Verkauf der im Nachlasse von W. Esdaile Esq. befindlichen, wissenschaftlichen und Kunstwerken, typographische Seltenheiten, (z. B. eine sehr frühe Ausg. des Roman de la Rose, v. O. u. J. Macartney's Officium etc.) werthvolle MS., Gemälde, Gemmen, Vasen, Münzen u. dergl. enthaltend; — am 28. März der von Zachary Esq. hinterlassenen Gemälde und Kunstsachen; — im Mai der ausgezeichneten Gemälde-Sammlung des Lord Northwick, in welcher Gemälde von Raphael, Correggio, Titian, Leonardo da Vinci etc. sich befinden, — veranstalten. — Bei Mr. Forster u. S. werden am 7. Febr. ff. Holländische, Deutsche und Nord-Europäische Gemälde, — und mit Beginn des Frühlings die Gemälde, Zeichnungen und Umrisse des verst. John Constable zum Verkaufe kommen.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

97. I. *Philosophie.* Imm. Kant: Werke, sorgfältig revidirte Gesammtausg. in 10 Bden. Bd. 2.: Kritik der reinen Vernunft. Lief. 1. Lpzg., Modes u. B. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Botte: über die durch subjective Zustände der Sinne begründeten Täuschungen des Bewufstseyns. Uebers. von Droste. Osnabrück, Rackhorst. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — John: Ueber die Wissenschaft des Schönen und der Kunst. 2e Ausg. Lpzg., Kupfer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Lunzer: Moralisch-praktische Seelenlehre. Innsbruck, Wagnersche Buchh. Velinp. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Die Religion mit Hilfe der neueren Gelehrsamkeit in ihrer Allgemeinheit nachgewiesen. Lief. 3—5. Würzburg, Stahel. 8. 1 Thlr. — von Schubert: Von einem Feststehen in der Geschichte der sichtbaren Natur und des in ihr wohnenden Menschen. Anrede. Stuttgart, Balz. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — de Bonald: Recherches philosophiques sur les premiers objets des connaissances morales. 3e édit. Paris. 8 2 Bde. 11 Fr. (bildet zugleich Tom. 8. 9. der Oeuvres des Vrf.)

98. *Theologie.* Arnd: Sechs Bücher vom wahren Christenthum. Lief. 2. Berlin, Rubach. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Büchner: Biblische Real- und Verbal-Concordanz. 6e Aufl. von Heubner. Hft. 3. Halle, Schwetschke u. Sohn. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — v. Cochem: Die vier letzten Dinge: Tod, Gericht, Hölle, Himmelreich. Lief. 4. u. 5. Augsburg, von Jenisch u. Stage'sche Buchh. 8. $\frac{4}{15}$ Thlr. — Dauh: Christliche Stimmen von den Bergen. Essen, Bädeker. 12. Velinp. 2 Thlr. — Frank: Gutachten über den neuen Augsburger Katechismus. Heidelberg, Ofswald. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Christliche Harmonika, eine Auswahl von geistlichen Missions- u. Kinderliedern. 3e Aufl. Basel, Spittler. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Herold des Glaubens. Herausgeg. von Dr. Schamberger. Jahrg. 1. Aschaffenburg, Pergay. 4. 4 Thlr. — Kähler: Ueber Bedeutung und Werth der heil. Schrift. Pred. Königsberg, Gebr. Bornträger. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Redslob: Beurtheilung der Ewald'schen Grammatik und des Maurerschen Kursus. Lpzg., Teubner. 8. 1 Thlr. — Keil: Ueb. die Hiram-Salomonische Schiffahrt. Eine biblisch-archäologische Untersuchung. Dorpat. (Severin's Universitätsbuchh.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — H. Richter u. W. Richter: die erklärte Hausbibel. Lief. 20. Mit 1 Karte. Barmen u. Schwelm, Falkenberg'sche Verlagshandl. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Die Todtenglocke. Beobachtungen. Ergüsse u. Gebete am Grabe der Hingeschiedenen. München. (Lpzg., Volkmar.) 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Vinet: Les enfans de Dieu, Instruction tirée de 1 Jean III. 1—3. et addressée à l'église française de Bâle. Basel, Schweighäuser. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Abraham an St. Clara: Sämmtliche Werke. Heft 49. 50. Passau, Winkler. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Anders: Gespräche über das heilige Abendmahl. Glogau, Flemming. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ansichten über den geistlichen Stand in der zweiten ständischen Kammer Sachsens. Oschatz. (Lpzg., Kollmann) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — (Auerbach): Das Buch Koheleth. neu übersetzt u. mit einem hebräischen Commentar. Breslau. (Schulz u. Co.) $\frac{1}{3}$ Thlr. — Ballauf: Kurzer Abrifs der christl. Lehre, nach Anleitung des Hannov. Landescatechismus. Lüneburg, Herold u. W. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Bauriegel: Katechisationen über Gottes Wesen, Werke und Willen. Heft 1. Neustadt und Schleiz, Wagner. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Beck: christliche Reden zur Erbauung. H. 1. Stuttgart, Belser. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Betrachtungen eines Laien über die neue Betrachtungsweise der Evangelien des Dr. Straufs. Göttingen, Dietrich. 8. 1 Thlr. — Brück: Rabbinische Ceremonialgebräuche in ihrer Entstehung und geschichtl. Entwickelung dargestellt. Breslau, Schulz u. Co. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Ehrenberg: Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Pred., am Todesfeste gehalten. Berlin, Hasselberg. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ephraim's ausgewählte Schriften. Uebers. von Zingerle. Bd. 6. (letzter): Reden über die Bufse u. Zerknirschung. Innsbruck, Wagner. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Fischer: Gaben der Dankbarkeit. Predigten, während der Jahre 1836 u. 1837 gehalten. Bd. 1. Altenburg, Pierer. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Hahn: Erinnerung an die allgemeine Christenpflicht unbedingter Huldigung Jesu. Breslau, Schulz u. Co. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Johannessen: Kritische Darstellung der theoretischen Grundsätze des De La Mennais etc. Cöln, Eisen. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Kimchi: Radicum liber, sive hebraeum bibliorum Lexicon. Edid. Biesenthal et Lebrecht. Fasc. 1. Berlin, Bethge 4. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Krause: Sendschreiben an den Herrn Probst Franke. Eine Entgegnung auf dessen Sendschreiben an Hrn. Pastor Jäkel. Glogau, Flemming. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Neues Magazin für Prediger, herausg. von F. W. Wagner. Heft 1. (Neue wohlf. Ausg.) Lpzg., Kupfer. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — (v. Medem): Geschichte der Einführung der Evangel. Lehre im Herzogth. Pommern. Greifswald. (Stettin. Morin'sche Buchh.) 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Roos: Einleitung in die biblischen Geschichten. Bd. 3.: Fufstapfen des Glaubens Abraham. Thl. 2. Tübingen, Fues. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Die Synagoge, eine jüdisch religiöse Zeitschrift, herausgeg. von Dr. Adler. Jahrg. 1. 1838. Würzburg, Etlingersche Buchh. 8. 2 Thlr. — De Wette: Kurzgefafstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. II. 1.: Kurze Erklärung des Briefes an d. Römer. 2e Ausg. Lpzg., Weidmann. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Wilhelm: Andachtsbuch für erleuchtete christliche Familien in kirchlichen Vorträgen. Heft. 5. Neustadt u. Schleiz, Wagner. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Der Erzbischof von Cöln, Clemens August Frh. von Droste zu Vischering, seine Principien u. seine Opposition. Lpzg., Brockhaus. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Abbé Baudrand: L'ame élevée à Dieu par les réflexions et les sentiments, pour chaque jour du mois. Paris. 32. (ist Sér. 2. Tom. 10. der Bibliothèque des personnes pieuses.) — Martin de Noir lieu: La Bible de l'enfance. Paris. 18. $1\frac{1}{4}$ Fr. — Joseph-Aimable. Grégoire: Code religieux pour toute la catholicité. Paris. 12. $\frac{3}{4}$ Fr. — Mlle de Sainte-Marie: L'interieur d'une famille chrétienne. Paris. 18. 2 Bde. $1\frac{1}{2}$ Fr (geh. zur Bibliothèque instractive et amusante.) — Visites pastorales d'Odon Rigault, archevêque de Rouen, dans les diocèses de la basse Normandie en 1250. 1256. 1266. Publiés pour le premier fois d'après le Ms. de la bibl. roy., par M. de Caumont. Visite 1. Caen. 8. (2 Bog.) — Livre des heures complet, en Latin et en Français, Imprimé sous la direction de M. l'abbé Affre. 18. 12 Fr. — Abbé Reyre: Anecdotes chrétiennes, ou Recueil de traits d'histoire choisis. Nouv. édit. Tours. 12. — l'Imitation de Jésus-Christ. Trad. nouv. etc. par F. de Lamennais. Paris. 18. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Imitation de n. S. Jésus-Christ. Trad. spéciale appropriée a l'usage des femmes etc. Paris. 12. 2 Fr. — Lettres d'Abailard et d'Héloise, traduites du Latin sur le Ms. n. 2923. de la bibl. roy. Par Ed. Oddoul, précedées d'un essai sur la vie et les écrits d'Abailard et d'Héloise jusqu'au concile de Sens par Mlle. Guizot et continué par M. Guizot. Lief. 1—3. Mit 3 Steindr. Paris. 8. (Das Ganze soll in 40 wöchentlichen Lieff., jede zu $\frac{1}{2}$ Fr., erscheinen.) — Le Messager de l'éternité. Trad. du Latin du Père Jérémie Drexelius par M. l'abbé Th. Perrin. Partie. 1. 2. Paris. 18. 2 Bde. — Méthode pratique pour faire le catéchisme, adaptée à l'explication des premiers chapitres du catéchisme de Belley. Bourg et Lyon. 12. (11 Bog.) — Réglemens des religieux de choeur de la congregation cistercienne de N.-D. de la Trappe en France. Rédigées par le chapitre général. Paris. 8. (23 Bog.) — Abrégé de la vie de Louis Stefanelli, attaché au Cardinal Cibo, mort à Rome en odeur de sainteté. Trad. de l'Ital. Paris. 12. (5 Bog.)

99. III *Geschichte u. Geographie.* Geppert: Chronik von Berlin. Heft 3. Berlin, Rubach. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Geschichte der Kriege in Europa seit dem Jahre 1792. Thl. 6. Bd. 1. Die Feldzüge des Jahres 1800. Berlin, Mittler. 8. 2 Thlr. — Gravures en acier servant d'illustrer l'histoire générale de Charles Rotteck. Livr. 2. 3. Berlin, Heymann. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Mirchondi Historia Seldschukidarum, persice. Edid. Vullers. Giefsen, Ricker. 8. 3 Thlr. — Mirchond: Geschichte der

Hierzu eine Beilage.

Seldschucken. Aus d. Pers. mit histor., geograph. u. literar. Anmerk. von Vullers. Ebend. 8. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — 14 Stahlstiche zu Berker's Weltgesch. Lief. 4. 5. Berlin, Heymann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — 9 Stahlstiche zu Rotteck's Weltgesch. Ebend. Frankf. a. M. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Strahlheim: Das Welttheater. Nr. 28. — Compt. f. Lit. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Strascewicz: Die Polen und Polinnen der der Revolution vom 29. Novbr. 1830. Lief. 19. 20. (Mit 11 Portraits.) Stuttgart, Schweizerbart. 4. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Derselbe: Lebensbeschreibungen berühmter Polen u. Polinnen der Revolution vom 29. Nov. 1830. Lief. 7. 8. Ebend. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Bauer: Allgemeine Weltgeschichte. III. 3. Stuttgart, Belser. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Becker's Weltgeschichte. 7e Ausg., 2r Abdr. Lief. 16. Berlin, Duncker u. H. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Dobschall: Ueber die vielbesprochene Immoralität unserer Zeit. Breslau, Schulz u. Co. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Elsner: Geschichte der Kaisers Napoleon. Lief. 50—52. Stuttgart, Scheible. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Erhard: Geschichte Münsters. Heft 3. 4. (letzte.) Münster, Regensberg. 8. Velinp. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Höck: statistisch-topographische Darstellung des Königreiches Sachsen. 1 Tabelle. Neustadt, Wagner. Fol. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Hoff: Teutschland, nach seiner natürlichen Beschaffenheit u. seinen frühern u. jetzigen polit. Verhältnissen geschildert. Gotha, J. Perthes. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — v. Mering: Geschichte der Burgen, Rittergüter, Abteien u. Klöster in den Rheinlanden. Heft 4. Mit 1 Kupfer. Cöln, Eisen. 8. 1 Thlr. — Napoleon dargestellt nach den besten Quellen von *r. Lief. 13. Mit 2 Stahlstichen. Leipzig, Kollmann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Schmeifser: Beobachtungen hinsichtlich des Ursprungs der Quellen. Frankfurt a. O., Hoffmann. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — (v. Seydlitz): Leitfaden der Geographie. Cursus 1. 2. 2e Aufl. Breslau, Schulz u. Co. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Herausgeg. von Sommer. 1838. Prag, Calve. 16. 2 Thlr. — Zimmermann: Prinz Eugen von Savoyen u. sein Zeitalter. Heft 4. Stuttg., Inle und Kraufs. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Bildergallerie der Nationen. Neuhaldensleben, Eyraud. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Blanc: Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Heft 10. 11. Halle, Schwetschke u. S. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Atlas dazu Abth. II. Ebend. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Bromme: Gemälde von Nordamerika in allen Beziehungen. Lief. 3. 4. Mit 10 Tafeln Abbildungen. Stuttgart, Scheible. 8. 1 Thlr. — Cannabich: Hülfsbuch beim Unterrichte in der Geographie, für Lehrer etc. Heft 26. Eisleben, Reichardt. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Kleine Schulgeographie. 13e Aufl. Weimar, Voigt. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Karte vom Grofsherzogthum Hessen, v. d. Grofs. Hess. Generalstabe. Sect. 17. 18. Darmstadt, Pabst. Fol. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — Schoch: Handbuch der Geographie für Schulen. Zürich, Höhr. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Anweisung für Lehrer zur Ertheilung eines fruchtbaren Unterrichts in der Geographie. Ebend. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Wolny: Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert. Bd. 2. Abth. 2. Heft 5. (letztes) Brünn, Seidel u. Co. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Cathedrale de Jens. Description des principaux monumens et tableaux conservés dans cette église. Sens. 18. — Alfred de Vigny: Cinq-Mars. 6e édit. Paris. 8. 2 Bde. 16 Fr. (bildet Bd. 2. 3. der Oeuvres compl. des Verf. — Description de la colonne, monument triomphal élévé à la gloire de la grande armée par l'empereur Napoleon. Paris. 12. 2 Fr. — G. B. Depping: Dissertation sur l'état de l'Industrie et du commerce de Paris au 13e siècle, pour servir d'introduction au livre des métiers d'Etienne Boileau, prévot de Paris en 1258. Paris. 4. (8 Bog.) — Mlle Pauline Rolland: Histoire d'Angleterre. Paris. 12. 2 Bde. 5 Fr. — M. J. P. Daniélo: Histoire et tableau de l'univers. Tom. 1. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — C. O. Desmichels: Hist. générale du moyen-age. T. 2. 2e édit. Paris. 8. (Tom. 1. 2. 15 Fr.) — Adolphe Garnier de Cassagnac: Introduction à l'histoire universelle. Partie 1. Histoire des classes ouvrières et des classes bourgeoises. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Marie Mambert-Leroy: Notice sur la république orientale de l'Urugay, suivi d'un recueil de pièces officielles etc. Paris. 8. (4 Bog.) — M. P. Jourdan: Notice sur l'hôpital de la Charité de Paris. Paris. 8. 4 Fr. — M. J. F. Perrard: Précis de l'histoire ancienne. Paris. 8. (10 Bog.) — Promenades autour du monde ou Extraits des Voyages de MM. Caille, Mollien, Durville etc. Publ. par M. F. O. D. Paris. 12. 3 Fr. (geh. zur Nouvelle Bibl. morale, instructive et amusante). — A. Laugier und Carpentier: Vie anecdotique de Louis-Philippe, roi des Français. Lief. 1. Paris. 8. (Dieses Werk soll aus 12 Lief., deren alle 10 Tage eine erscheint, bestehen). Preis jeder Lief. von $1\frac{1}{2}$ Bog. Text u. 1 Steindr. $\frac{1}{4}$ Fr. — M. Colart: Histoire universelle ancienne, disposée en un seul tableau synoptique tout à la fois synchronique et ethnographique. Paris. (besteht aus e. grofsen lithographischen Tafel.) — P. de Saint-Paul: Discours sur la constitution de l'esclavage en Occident, pendant les derniers siècles de l'ère païenne. Montpellier. 8. (14 Bog.) — Mémoires tirés des papiers d'un homme d'état sur les causes secrètes, qui ont determiné la politique des cabinets dans les guerres de la révolution. Tom. 13. Paris. 8. 7 Fr. — Poirson u. Caix: Précis de l'histoire ancienne. 4e édit. Paris. 8. $6\frac{1}{4}$ Fr. — Fréd. Caillaud: Recherches sur les arts et métiers, les usages de la vie domestique et civile des anciens peuples de l'Égypte, de la Nubie et de l'Éthiopie. Lief. 15—17. Paris. 4. (Das Werk ist damit beendet. Der Preis jeder Lief. ist 8 Fr.) — Tableau comparatif des élections. Chambre des députés dissoute en Octobre 1837 et chambre des députés élu en novembre 1837. Paris, 4. — (R. Paris): La verité sur le Général Damrémont. Paris. 8.

100. IV. *Philologie. Archaeologie. Literärgeschichte.* Ciceronis oratio pro Sexto Roscio Amerino. edid. Orelli. Zürich, Höhr. 8. Velinp. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Hesiodi Theogonia cum variet. ed. Aldinae, Juntinae primae, Trincavellianae in usum lect. recogn. ab Orellio. Zürich, Höhr. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Plauti Comoediae et comoediarum fragmenta. Edid. Weise. Edit. minor, uno Vol., notis omissis. Quedlinb., Basse. 8. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Brönsted: Die Bronzen von Siris. Eine archäologische Untersuchung. Mit 6 Kupfern u. 2 Vign. Kopenhagen, Speer. Velinp. 4. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Clairmont: Syntaxis der Englichen Sprache. Wien, v. Mösle's Wwe. u. B. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Gratz: Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Bd. 2. Deutsch-Engl. Karlsruhe, Groos. 16. Velinpap. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Hammer-Purgstall: O Kind! die berühmte ethische Abhandl. Ghasalis. Arab. und deutsch, als Neujahrsgeschenk. Pesth, Hartleben. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Heigelin: allgemeines Fremdwörterhandbuch für Teutsche. 2e Aufl. Abth. 2. Tübingen, Osiander. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Horatii Opera omnia. Horatius Werke. Thl. 2. enthaltend die Satiren u. Briefe. Lpzg., Geo. Wigand. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Kohl: Sprachlehrgrundsätze aus den Eigenschaften der deutschen Sprache und aus dem Schönheitsgefühle. (Neue wohlfeile Ausg.) Lpzg., Kupfer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Versuch über die Bedeutung u. Form der deutschen Wurzel- und Stammwörter. (Neue wohlf. Ausg.) Ebend. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ploner: Uebungen zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische. Innsbruck, Wagner. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Schadeberg: Studien zu einer geschichtlichen Staatswissenschaft der Römer, etc. (Neue wohlf. Ausg.) Lpzg., Kupfer. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Verdeutschungs-Handwörterbuch. 3e Aufl. Breslau, Schulz und Comp. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Wahlert: Die Rectionslehre der deutschen Sprache. Lippstadt, Rempel. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — G. A. Crapelet: Études pratiques et litéraires sur la tipographie. Tom. 1. Paris. 8. 8 Fr. — Poitevin: Illustrations poetique et littéraires de la France. Paris. 8. 2 Fr. — A. Berbrugger: Nouveau dictionnaire de poche français espagnol et espagnol-français. 4e édit. Paris. 18. 7 Fr. — Em. Lefranc: Recueil de compositions françaises, matières und corrigés etc. Paris. n. $2\frac{1}{2}$ Fr. — T. B. Émeric David: Vulcain. Recherches sur ce Dieu, sur son culte, et sur les prin-

cipaux monumens qui le representent, faisant suite au Jupiter etc. Paris. 8. (6¾ Bog.) — Nova scriptorum Latinorum bibliotheca, colligente J. P. Charpentier (quae extant P. Virgilii Maronis opera suis variorumque notis illustravit J. Maugeart Vol. II.) Paris. 8. 4 Fr. (ist die 38e Lief.) — Barême du Français ou l'Ortographe absolue tout appliquée. (A-Alc.) Paris. 8. (1 Bog.) — Charles-Constant Letellier. Traité de la Conjugaison des Verbes. 2e édit. Paris. 12. — Fleming u. Tibbins: The French tyro's stepping, stone to English ou Manuel anglais du jeune Français. 2e édit. Paris. 18. 3½ Fr. — Démosthène. Les Philippiques. Par V. H. Chappuyzi. Paris. 12. (enth. blos d. Griech. Text.)

101. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Bornemann: Systemat. Darstellung des Preufs. Civilrechts. Bd. 4. 2e Aufl. Berlin, Jonas Verlagsbuchhandl. 2⅓ Thlr. — Corpus juris canonici ed. Richter. Fasc. IX. Lpzg., Köhler u. Tauchnitz jun. 4. (Fasc. IX. X. 2 Thlr.) — Entscheidungen des Königl. Geh. Ober-Tribunals, herausgeg. von Simon u. Strampff. Bd. 2. Berlin, Dümmler. 8. 2¼ Thlr. — Allgemeine Gerichtsordnung für die Preufsischen Staaten, herausgeg. von Mannkopff. Bd. 2. Berlin, Reimer. 8. 2⅓ Thlr. — Lexicon literaturae academ.-juridicae. II. 4. Lpzg., Goethe. 8. ¼ Thlr. — Juristisches Magazin. Neue Folge. Herausgeg. von Scholz III., Gans u. mehren Andern. II. 2. Braunschweig, Meyer sen. 8. ⅚ Thlr. — Mittheilungen aus dem Gebiete der Rechtskunde, herausgeg. von dem voigtländ. jurist. Vereine. Heft 5. Lpzg., Tauchnitz jun. 8. ½ Thlr. — Das Provinzial-Recht des Herzogthums Neu-Vorpommern u. d. Fürstenthums Rügen. Thl. 6. (Schlufs.) Greifswald, Koch. 8. 1⁵⁄₁₂ Thlr. — Urtheil des königl. baierschen Appellations-Gerichts über die rechtliche Natur der Grundrenten. Kaiserslautern, Tascher. 8. ¼ Thlr. — Grafsl: Ausführliche Erläuterung des 2. Hauptstückes d. allgem. bürgerl. Gesetzbuches von §. 123—136. Bd. 5.: Das besondere Eherecht der Juden in Oesterreich. Wien, v. Mösle's Wwe. u. B. 8. 2 Thlr. — Barth: Vorlesungen über sämmtliche Hauptfächer der Staats- u. Rechtswissenschaft. Lief. 21. Augsburg, von Jenisch u. St. (Lief. 21—24. 2 Thlr. — Centralblatt für die Mäfsigkeits-Angelegenheit in Deutschland. Mäfsigkeitsjournal Heft 2. Quedlinburg, Basse. 8. ⅙ Thlr. — Guizot: Die Demokratie in den neueren Gesellschaften. Mit Genehmigung des Verf. übertragen von Runkel. Elberfeld, Becker. 8. ⅓ Thlr. — Obermaier: Die amerikanischen Pönitentiarsysteme in Vergleichung mit der zu Kaiserslautern eingeführten Besserungsweise. Kaiserslautern, Tascher. 8. ⅙ Thlr. — von Reider: Der Wildschaden, die reichste Finanzquelle. Augsburg, Jenisch u. St. 8. ⅛ Thlr. — Meine Ueberzeugung in Beziehung auf das Hannov. Staatsgrundgesetz von 26. Spt. 1833. Altona, Hammerich. 12. ⅛ Thlr. — Die landständische Verfassung des Königreichs Hannover. Hannover, Hahn'sche Hofb. 8. ¼ Thlr. — Biophilos: Die neue Sicherungsweise gegen rettungsloses Wiedererwachen im Grabe. (Mit Abbild.) Neustadt u. Schleiz, Wagner. 8. ⅜ Thlr. — Hitzig: das K. Preufs. Gesetz zum Schutze des Eigenthums von Werken der Wissenschaft u. Kunst gegen Nachdruck u. Nachbildung. Berlin, Dümmler. 12. ¼ Thlr. — von Kremer: Das longobardisch-österreichische Lehenrecht. Thl. 1. Wien, von Mösle's Wwe. u. B. 8. 2 Thlr. — Rizy: Der Beweis durch den Haupteid im österreich. Civil-Processe. Ebend. 8. 2 Thlr. — Rumpf: Landtags-Verhandlungen der Provinzialstände in der Preufs. Monarchie. 12e Folge. Berlin, Hayn. 8. 1⅓ Thlr. — Rechtslexicon für Juristen aller deutschen Staaten. Redigirt von Dr. Jul. Weiske. Bd. 1. Lief. 1. Lpzg., O. Wigand. 8. ⅔ Thlr. — v. der Horst: Unrecht wird nie Recht. Ansprache an das Publicum. Schleswig. (Leipzig, Hermann u. C.) 8. ⁵⁄₁₂ Thlr. — Succession de M. Guillaume-Louis-James de Givry. Mémoire justicatif et special pour M. P. C. Fourier etc. Paris. 4. (11 Bog.) — Ch. His: Des ministres dans la monarchie représentative. 2e édit. Paris. 8. 3 Fr. — Mémoire sur le moyen de faire face au paiement des travaux d'utilité publique votés par les chambres etc. Paris. 4. (2 Bog.) — Gillet: quelques reflexions sur l'emploi des enfans dans les fabriques et sur les moyens d'en prévenir les abus. Paris. 8. (2 Bog.) — Dr. Delou le jeune: Recherches sur le traitement et sur l'éducation auriculaire et orale des sourds-muets. Paris. 8. (2¼ Bog.) — D. A. Escudero: Ensayo sobre las opiniones politicas en España. Paris. 12. (2¼ Bog.)

102. VI. *Naturwissenschaften.* Dietrich: das Wichtigste aus dem Pflanzenreiche für Landwirthe, Fabrikanten etc. Heft 19—22. Jena, Schmid. 4. 1¼ Thlr. — Herrich-Schäffer: Die wanzenartigen Insekten. IV. 2. Nürnberg, Zeh. 8. ¾ Thlr. — v. Kirchbach: Chemie u. Mineralogie der Gewerbkunde. Bd. 1., Heft 3. Lpzg., O. Wigand. 8. ⅜ Thlr. — Koch: Die Arachniden. IV. 5. 6. Nürnberg, Zeh. 8. 1⅓ Thlr. — Küster: Ornithologischer Atlas. Heft 13. Pipriden. 1. Mit 8 fein colorirten Tafeln. Ebend. 8. ¾ Thlr. — Martius: Lehrbuch der pharmaceutischen Zoologie. Stuttg., Balz. 8. 1 Thlr. — Meifsner: Chemische Aequivalenten u. Atomenlehre. Neue Ausg. Wien, v. Mösle's Wwe. u Br. 8. 1⅓ Thlr. — Naumann: Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. IX., Heft. 4. Lpzg., E. Fleischer. 8. Velinp. 2¼ Thlr. — v. Reider: die Beschreibung aller Gewürze u. Arzneipflanzen. Augsburg, von Jenisch u. Stage'sche Buchh. 8. 1 Thlr. — Acarie Baron: Album du Jardin des plantes de Paris. Paris. queer-4. 15 Fr. — G. Gaulhié: Astronomie des écoles et des gens du monde. Paris. 18. 2 Fr. — Th. Lacordaire: Introduction à l'entomologie. Paris. 8. (43 Bog. nebst einem Hefte mit 12 Kpf.) — Felix Dujardin: Promenades d'un naturaliste. Insectes. Entretiens familiers etc. Paris. 18. 1 Fr. — Catalogue des graines recoltés au jardin du Roi en 1837. Paris. 4. (1 Bog.) — J. B. P. A. Delamarck: Histoire naturelle des animaux sans vertèbres. 2e édit., par G. P. Deshayes et Milne Edwards. Tom. 5. Paris. 8. 8 Fr. (Das ganze Werk wird aus 9 Bdn. bestehen.) — Oeuvres de l'histoire naturelle de Goethe; trad. et annotés par Ch. Fr. Martius, avec un atlas in Fol. et enrichi de 3 dessins et d'un texte explicatif sur la metamorphose des plantes. Par P. J. F. Turpin. Paris. 8. 21 Fr. — D. Lévi (Alvarès): La physique popularisée. 3e édit. Paris. 18. (6 Bog.) — Secrets merveilleux de la magie naturelle et cabalistique du petit Albert. Trad. du Latin. Nouv. édit par Chermite. Paris. 18. (4 Bog.)

103. VII. *Physiologie u. Medicin.* Archiv für Thierheilkunde. Von der Gesellschaft Schweizer Thierärzte. Bd. VIII. oder Neue Folge. Bd. 1. 8. Zürich, Höhr. 8. 1⅙ Thlr. — Beisser: Guter Rath für Nervenleidende. Quedlinburg, Basse. 8. ⅓ Thlr. — Duparque: Abh. üb. die organ. Veränderungen der Gebärmutter. Uebers. von Flies. Quedlinb., Basse. 8. 1⅓ Thlr. — Hygea: Zeitschrift für Heilkunst. Alphabet. General-Register zu Bd. 1—5. von Dr. Griesselich. Karlsruhe, Groos. 8. ⅓ Thlr. — Markus: Rapport sur le Cholera-Morbus de Moscou. Moscou, 1832. (Dorpat, Severins Univ.-Buchh.) 8. 3 Thlr. — Sammlung zur Kenntnifs d. Gehirn- u. Rückenmarks-Krankh. Uebers. von Gottschalk. Herausg. von Nasse. Hft. 1. Stuttg., Hallbergrr. 8. ⅞ Thlr. — M. J. Weber: Handbuch zur Zergliederungskunde und Kunst des menschlichen Körpers. II. 1. Bonn, König u. van B. 8. (II. 1—4. 3⅓ Thlr.) — Wendt: Ueb. die wissenschaftliche Bildung u. bürgerliche Stellung der Aerzte u. Wundärzte mit Bezug auf Preufsens Medicinal-Verfassung. Breslau, Gosohorsky. 8. ⅓ Thlr. — Meckauer: De penitiori cartilaginum structura symbolae. Diss. anatomico-physiol. Breslau, Schulz u. Co. 4. ¼ Thlr. — Raeuschel: De Arteriarum et venarum structura. Diss. anat.-physiol. Ebend 4. ⅙ Thlr. — v. Schönberg: Skizze über Algier in medicinischer Hinsicht. Kopenhagen, Speer. 8. Velinp. ⅜ Thlr. — Universal-Lexicon der Medicin etc. V. 5. Lpzg., Franke. 8. ½ Thlr. — Voget: Notizen aus dem Gebiete der praktischen Pharmacie. Bd. II. 12. 6 Nr. Crefeld, Schüler. 8. 1⅓ Thlr. — Balbierni: Die Metroscopie,

Diagnose u. Therapie der organ. Gebärmutter-Krankheit. A. d. Engl. von Schnitzer. Berlin, Hayn. 8. 2 Thlr. — J. F. B. Maurice Treille: Mémoires sur les maladies dites cancéreuses de la matrice. 1e Mém. Paris. 8. (6 Bog.) — Compte-rendu de la clinique chirurgicale de l'Hôtel-Dieu de Montpellier pendant le second quadrimestre de l'année 1836. Montpellier. 8. (2 Bog.) — Eugène Delmas: Compte-rendu de la clinique d'accouchemens de la faculté de médecine de Montpellier lu dans la séance d'ouverture du cours d'accouchemene de l'année 1837. Ebend. 8. (2½ Bog.) — J. Bouillaud: De l'introduction de l'air dans les veines. Paris. 8. 2 Fr. — Dictionnaire des études médicales pratiques. Lief. 1. Paris. 8. (10 Bog.) 2 Fr. (Dieses Werk soll 8 Bde. oder 32 monatlich erscheinende Lieff. enthalten.) — J. Malgaigne: Traité d'anatomie chirurgicale et de chirurgie expérimentale. Paris. 8. 2 Bde. 14 Fr. — P. Rayer: Traité des maladies des reins, etudiées en elles-mêmes et dans leurs rapports avec les maladies des uretères, de la vessie, de la prostate et de l'urètre. Lief. 3. Fol. (4 Bog. mit 5 colorirten Kpf.) 16 Fr.

104. VIII. *Mathematik.* Bartels: Vorlesungen über mathematische Analysis. Herausg. von Struve. Dorpat, Severin's Univ.-Buchh. 4. 4½ Thlr. — Leroy: Die darstellende Geometrie. (Géométrie descriptive. Deutsch mit Anmerk von Kauffmann. Lief. 3. 4. Stuttgart, Balz. 4. 1⅓ Thlr. — Reymann: Elemente der Linearperspective. Breslau, Schulz u. Co. 8. 1/12 Thlr. — Grandguillaume Daussy: Perspective linéare. Arras. 8. (2½ Bog. mit 4 Kupf.)

105. IX. *Kriegswissenschaften.* Belmas: Mémoire sur les couvertures des casernes et édifices. Paris. 8. (4 Bog. mit 1 Kpf.)

106. X. *Pädagogik.* C. u. E. W.: Der neue Deklamator f. d. Jugend. Mit Abbildungen. Neuhaldensleben, Eyraud. 16. ⅜ Thlr. — Funk: Onkel Frohreich's gemüthliche und lehrreiche Unterhaltungen mit der Jugend. Mit illuminirten Abbildungen. Ebend. 16. ⅝ Thlr. — Ders.: Anleitung zum Unterrichte in der Formenlehre. Zürich, Höhr. 8. ¾ Thlr. — Möhrle: Erzählungen für Kinder. 1 Band in 6 Heften und mit 6 Steindr. Basel, (Spittler.) 12. ⅜ Thlr. — Die Reiter sind da!! Bilder u. Lesebuch für gute muntere Knaben. Neuhaldensleben, Eyraud. 8. ⅓ Thlr. — Eustachia, die gute Tochter. 3e Aufl. Wien, Wimmer. 12. ⅜ Thlr. — Poland: Vorübungen zu einem geistigen Schreib- u. Lese-Unterricht. 3e Aufl. Baireuth, Buchner. 12. ¼ Thlr. — Cours d'études à l'usage des élèves de la 4e classe. Paris. 18. 2 Bde. (17 Bog.) — Mlles Elise Vocart u. Amable Tastu: Le livre des enfans. Contes des fées etc. Paris. 16. 2 Bde. (bilden Bd. 5. 6. der Sammlung.) 4 Fr. — Premier livre de Lecture, approuvé par le conseil royal de l'instruction publique. Paris. 18. ½ Fr.

107. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Ahn: Vollständige kaufmänn. Bibliothek. Heft 4. Aachen, Mayer. 8. ½ Thlr. — Bronner: Der Weinbau in Süd-Deutschland. Heft 5. Der Weinbau im Königreich Würtemberg. Abth. 2. Heidelberg, Winter. 8. ⅔ Thlr. — Gerzabek: Praktische Anleitung zur Construktion der unterschlächtigen Wasserräder für Schnur- und Kopfgerinne. Grätz, Damian und Sorge. 8. 1⅓ Thlr. — Stackebrandt: Gründliche Anweisung das Platin zu reinigen und zu verarbeiten. Quedlinburg, Basse. 8. 5/12 Thlr. — v. Reider: Das Ganze des Hopfenbaues. Augsburg, v. Jenisch u. St. 12. ¼ Thlr. — Neue Schauplatz der Künste u. Handwerke. Bd. 6.: Vitalis: Lehrb. gesammter Färberei. 3e Aufl. von Bergmann. Weimar, Voigt. 8. 2 Thlr. — Bd. 97: Chandet: Die Probirkunst, von Hartmann. Ebend. 8. ⅔ Thlr. — Veit: theoret.-prakt. Anleitung zum Strafsen-, Brücken-, Wasser- u. Hochbau-Wesen. Thl. 2. Augsburg, v. Jenisch u. St. 8. 2 Thlr. — Vorträge bei der General-Versammlung etc. der Unterrheinkreis-Abth. Weinheim u. bad. landwirthschaftl. Vereins am 17. Oct. 1837. Heidelb., Ofswald. 4. ½ Thlr. — Hoffmann: Sammlung der gebräuchl. Maschinen. Heft 4.: Die Oelmühle. Mit 6 genauen Zeichnungen. Berlin, Rücker (und Püchler). 8. 2 Thlr. — Verhandlungen und Arbeiten der ökonomisch-patriotischen Societät d. Fürstenth. Schweidnitz u. Jauer im J. 1837. Von Igler. Breslau, W. G. Korn. 8. ⅓ Thlr. — Allgm. Zeitschrift für Land- u. Hauswirthschaft herausgegeben von v. Cadiges. II. 4. Darmstadt, Diehl. ¼ Thlr. — Herzog: Unterricht in der Malzbereitung. Baireuth, (Büchner.) 8. ¼ Thlr. — Dictionnaire de l'industrie manufacturière, commerciale et agricole. Par A. Baudrimont etc. Tom. 6. (GOM—KIL.) Paris. 8. 8 Fr. (Das ganze Werk soll 10 Bde. umfassen.) — Tarbé des Sablons: Nouveau manuel pratique et élémentaire des poids et mésures, des monnaies et du calcul décimal. 5e édit. Paris. 3 Fr. — Bompard: Notice sur le choulage et sur la composition d'une mixtion fertilisante en faveur des céréales. Draguiguan 8. (1½ Bog.) — Hugouin: Régénération de la culture des champs par une culture jardinière et industrielle. Lyon. 12. — Nouveau manuel du médecin véterinaire. Paris. 8. 2 Bde. 3 Fr. — V. Rendu: Traité pratique des abeilles. Paris. 12. (7½ Bog. mit 2 Kpf.)

108. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur. III. 1. Mittelhochdeutsches Wörterbuch von Ziemann. II. 1. Quedlinburg, Basse. 8. 1½ Thlr. — Birch-Pfeiffer: Buerton-Castle. 2 Thle. 2e Ausg. München, Jaquet. 8. 2¼ Thlr. — Mrs. Bray: Historische Romane, aus dem Engl. von Bruckbrän. Lief. 17. 18. Augsburg, von Jenisch u. St. 16. (Lief. 17—24. 1⅓ Thlr. — Bulwer's Werke. Thl. 44—46. (Athen, Thl. 5. Ernst) Maltravers, Thl. 1. 2.) Zwickau, Gebr. Schumann. 16. (Thl. 44—48. 1⅓ Thlr.) — Malerisch-romantisches Denkbuch des Oesterreich. Kaiserstates. Lief. 2. mit 3 Stahlstichen. Pesth u. Lpzg., Hartleben. 8. 5/12 Thlr. — Das malerische u. romantische Deutschland. Sekt. 4.: Der Harz von Blumenhagen. Lief. 2. Lpzg., G. Wigand. 8. ⅓ Thlr. — Eichenkränze. Novellen. Nach dem Französ. von Fr. v. R. Bd. 1. 2. Stuttg., Hallberger. 8. Velinp. 8. 2 Thlr. — Der ganz neue, wieder erstandene Eulenspiegel. 3e Aufl. München, Jaquet. 12. ⅜ Thlr. (Weifs Pap. ½ Thlr.) — Herbstblätter aus Holland, Belgien u. Paris. Stuttg., Hallberger. 8. Velinp. 1½ Thlr. — Hessemer: Arabische u. Alt-Italienische Bau-Verzierungen. Heft 5. Berlin, Reimer. Fol. 2 Thlr. — Küneg: Ortnides mervart unde tôt. Herausg. von Ludw. Ettmüller. Zürich, Höhr. 8. ⅝ Thlr. — Langbein's sämmtliche Schriften. Bd. 22. 23. Stuttgart, Scheible. 8. 1⅓ Thlr. Bdchen. 24. 25. Ebend. 1⅓ Thlr. — v. Maltitz: Bothwell an Maria u. Maria an Bothwell. Zwei Heroiden. München, Franz. 8. ½ Thlr. — The British Museum edit. by Wolff and Schütz. Vol. 2. Bielefeld, Volhagen und Kl. 8. 2¼ Thlr. — Musée Français. Redigé par O. L. B. Wolff et Schütz. Année 3. Ebend. 8. 2 Thlr. — Perschke: Peter Schmid. Eine Lebensgeschichte. Essen, Bädeker. 8. ⅓ Thlr. — Répertoire du Théatre français à Berlin. Nr. 175: Cinna, Tragédie par Corneille. Nr. 176: Schubri, Com.-Vaud. p. Duport et de Forges. Berlin, Schlesinger. 8. ¼ u. ⅙ Thlr. — Shakspeare's sämmtliche Werke in Einem Bande. Uebersetzt u. herausgegeben von J. Körner. Mit 40 Holzschnitten vermehrte Ausg. Lief. 1. Lpzg., Baumgärtner. 8. 1 Thlr. — Dasselbe dramat. Werke, Bdchen. 33. König Richard der Dritte. Uebers. von E. Thein. Bdchn. 34. Maafs für Maafs von H. Döring. Bd. 35. Wie es euch gefällt. Uebersetzt von Thein. Bdchn. 36. Cymbeline übers. von K. Simrock. Bdchn. 37. Die lustigen Weiber von Windsor. übers. von Dems. Lpzg., G. Wigand. 32. Jedes Bdchn. ⅙ Thlr. — Teatro Italiano. Nr. 5. Giovanni da Procida di Niccolini. Berlin. Schlesinger. 8. ⅓ Thlr. — Toporoff: Frühlingsknospen. Thl. 1. Vermischte Gedichte. Reval. (Dorpat, Severin's Univ.-Buchh.) 8. Velinp. 1¼ Thlr. — Wackernagel: Handbuch deutscher Prosa. Berlin, Reimer. 8. 1⅚ Thlr. — Bibliothek des Frohsinns, Sect. VIII. 6. Die Volksharfe. Bdchn. 6. Stuttg., Köhler. 16. ¼ Thlr. Velinp. ⅜ Thlr. — Byron's complete Works. III. 5—7. Mannheim, Hoff. 16. ½ Thlr. — Charakterbilder.

Erzählungen, gesammelt von V. Kölbel. (Neue wohlf. Ausg.) Lpzg., Kupfer. 8. ½ Thlr. — v. Friesen: Grillen. Novellen. Bunzlau, Appun. 8. ¾ Thlr. — Frommel's pittoreskes Italien. Lief. 12. Lpzg., Kollmann. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — v. Gaudy: Venetian. Novellen. Bd. 1. Bunzlau, Appun. 8. 1 Thlr. — Heller: Alhambra. Span. Novellen. Altenburg, Pierer. 8. 1½ Thlr. — Jokosus. Repertoir für das deutsche Liederspiel, Vaudeville u. Quodlibet. Herausgeg. vom Schausp. Schneider. Bdchen. 1. Berlin, Hayn. 8. 1½ Thlr. — Meister Konrad, der Zinngiefser. Eine lehrreiche Geschichte für den Bürger u. Handwerker. Innsbruck, Wagner. 8. ½ Thlr. — Planitzer: Die Lehre von den Uebergängen Thl. 1. Theoret. Musik. (Neue wohlfeile Ausg.) Lpzg., Kupfer. 8. ¾ Thlr. — Rückert: Die Weisheit des Brahmanen. Ein Lehrgedicht in Bruchstücken. Bdchen. 1. 2e Aufl. Lpzg., Weidmann. 12. ¾ Thlr. — Stephani: Die neue romantische Schule u. ihre Repräsentanten. (Neue wohlfeile Ausg.) Lpzg., Kupfer. 8. ¾ Thlr. — F. de Lasteyrie: Histoire de la peinture sur verre, d'apres ses monumens en France. Lief. 1. Paris. (2 Bog. Fol. mit 4 Kpf.) — J. A. Delaire: Notice sur (Jos. Ant.) Reicha, musicien, compositeur et théoriste. Paris. 8. (1½ Bog. m. 2 Kpf.) — Souvenirs. (od. Souvenirs royalistes.) Paris. Fol. (11 Bog. mit 5 Kpf. u. 2 Fac-simile. Die Zeichnungen sind von Kgl. od. Fürstl. Hand.) 25 Fr. — Gymnase lyrique. Recueil de chansons et autres poésies inédites. 14e année. Paris. 2 Fr. — Paul Juillerat: Lueurs matinales. Paris. 18. 4 Fr. (Gedichte.) — Cte Alfred de Vigny: Poëmes antiques et modernes. Paris. 8. (24 Bog.) (Macht den Bd. 1. der Oeuv. compl. des Verf. aus, welche in Lieferungen von 2 Bog. zu ⅜ Fr. erscheinen. Alle Monate soll ein Band fertig seyn.) — Durancel: Trois chants. Paris. 8. — Boireaux: Un voyage à Cythère. Poëme élégiaque. Belfort. 8. — Léon de Chaumont: Constantine. Paris. 8. (Gedicht.) — Ders.: Les Français en Afrique. Poëme. Paris. 8. — Alex. Jarry: Constantine. Poëme dedié à Mgr. le Duc de Nemours. Paris. 8. — M. A. Norgiat: L'Italie conquise, ou Napoleon au champ de Marengo. Poëme en 13 chants. Paris. 8. 4 Fr. — Le baron de Lamothe-Langon: Les merveilles de la nature. Poëme en 6 chants. Paris. 8. 7½ Fr. — Le reveil de la gaîté. Chansons et poésies de Salgat. Lief. 1. Paris. 8. $\frac{3}{10}$ Fr. — Nicolas Bourbon: Poëme sur les forges composé en 1517. Trad. du Latin par Ant Dufrenoy. Paris. 8. (1 Bog. — Aus d. Annales des mines.) — Lord Byron: Oeuvres complètes. Traduction de Amedée Pichot. 10e édit., précédée d'un Notice historique. Lief. 1. Paris. 8. ½ Fr. (Das Ganze wird aus 32 wöchentl. Lieff., die einen Bd. ausmachen werden, bestehen.) — Ders.: Oew. compl., traduites sur la dernière édit. de Londres, par Benj. Laroche, avec les notes et les comment. de Sir Walter Scott etc. 2e édit. precedée de la vie de Byron par H. Romand. Livr. 1. nebst 1 Steindr. Paris. 8. ¼ Fr. (Soll in 24 wöchentl. Lieff. erscheinen.) — Capt. Marryat: Pierre simple. Trad. de l'angl. par Albert-Montémont. Paris. 8. 2½ Fr. — W. Scott: Wawerley, ou Il y a 60 ans. Uebers. von Dems. Nouv. édit. Paris. 8. 1¼ Fr. — Lamothe Fénelon: Le avventure di Telemaco. (Franz u. Italien.) Paris. 12. 2 Bde. 7½ Fr. — Dasselbe: Traducçao da capitao Manuel de Sousa etc. Paris. 12. 2 Bde. 7½ Fr. — Fréd. Soulié: La lanterne magique. Histoire de Napoleon racontée par 2 soldats. M. 50 Vign. Paris. 8. 3½ Fr. — Le Miracle de Théophile. Par Rutebeuf, trouvère du 13e siècle. Publié par Achille Jubinal. Paris. 8. (2 Bog.) — Mlle. Fanny Denoix: Heures de Solitude. Poésies. 2e édit. Paris. 8. 5 Fr. — Ed. Colin: La croix d'or. Paris. 8. ¾ Fr. — Gabriel et Angel: La dot de Cécile. Paris. 8. ½ Fr. (ist. Lief. 63 u. 64. des Musée dramatique.) — Haïdée, la pestiférée, ou femme, mère et maitresse. Drame en 3 actes. Par l'auteur des Paraviédès. Paris. 8. — Mélesville et Varner: La maison du Pecq. Vaudeville en 1 acte. Paris. 8. — Saint-Ives et Mont-Réal: Les Marchands de bois. Vaudeville en un acte. Paris. 8. ½ Fr. (ist Lief. 16 des Mus. dram.) — Dennery et Eugène Grangé: Une femme de lettres. Folie-vaudeville en un acte. Paris. 8. — M. L.....: Une invasion des Normands. Tragédie en 5 actes et en vers. Paris. 4. — M. P. Tournemine: Une partie de Dominos. Pièce en un acte, mélée de chant. Paris. 8. ½ Fr. (ist Lief. 65 des Mus. dram.) — Lucie de Lammermoor. Drame tragique en 3 actes. Paris. 8. (enth. den Italien. Text mit gegenüberstehender französ. Uebers.) — Le Bateleur: farce joyeuse à 5 personnages. Paris. 12. — Martin Panglois: La diligence de Brives-la-gaillarde. Folie-parade en un relai, mêle de couplets, coups de fouet etc. Paris. 8. — Scribe: Le domino noir. Opéra comique en trois actes. Paris. 8. (2 Bog.) — M. J. Bouchardy: Longue-épée Le Normand. Drame en 5 actes. Paris. 8. — Clairville u. Chevalet: Mon cousin Jacques, ou un moyen de s'enrichir. Pièce en un acte. Paris. 8. — Renaud: L'obstiné ou les Brétons. Comédie-vaudeville en un acte. Paris. 8. — Francis Cornu et H. Auger: Pauvre mère! Drame en 5 actes. Paris. 8. — Theaulon, Lubize u. G. Albitte: Spectacle à la cour. Comédie-Vaudev. en deux actes. Paris. 8. — Mélesville et Eug. Guinot: Suzanne. Comméd.-vaudev. en 2 actes. Paris. 8. — Maillan et Legoyt: Thomas Maurevert. Drame en 5 actes, prérédé d'un prologue. Paris. 8.

109. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Das Hauslexicon. Heft 43. Lpzg., Breitkopf u. H. 8. (Heft 43—48. 1½ Thlr.) — Ideale für alle Stände. H. 1. C. Schmaltz: Die Familie Frege in Leipzig u. F. C. Gotzkowsky in Berlin. Lpzg., Schmidt. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Jean Paul's Werke. 63. 64. Lief. 13., Bd. 3. 4.: Jean Paul's literar. Nachlafs Bd. 3. 4. Berlin, Reimer. 8. 1⅓ Thlr.; weifs Pap. 1½ Thlr.; französ. Pap. 2¼ Thlr. Velinp. $2\frac{11}{12}$ Thlr. — Leischner: Die Zauberkunst aller Zeiten und Nationen. 4e Aufl. Mit Titelbild und 3 Abbild. Weimar, Voigt. 12. ¾ Thlr. — Mafsmann: Zur Mitfeyer des Göttinger Jubelfestes am 17. Septbr. 1837. In gothischer (u. deutscher) Sprach. München, Franz. 4. ¼ Thlr. — Novalis Schriften. Herausgeg. von Ludw. Tieck und Fr. Schlegel. 5e Aufl. 2 Thle. Berlin, Reimer. 8. Velinp. 1⅔ Tldr. — C. J. Weber: Sämmtliche Werke. Lief. 84. 85. Stuttg., Hallberger. 8. ⅓ Thlr. — Bilder-Conversations-Lexicon für das deutsche Volk. II. 7. S. III. 2. Leipzig, Brockhaus. 4. ½ Thlr. — Blumenhagen's gesammelte Werke. Bd. 2. Stuttg., Scheible. 8. ⅔ Thlr. — Jung-Stilling's sämmtliche Schriften. Lief. 47. 48. 55—60. Ebend. 8. 2 Thlr. — Memento ou Souvenirs, anecdotes et fragmens historiques, littéraires et dramatiques. Paris. 32. 2 Bde. 4 Fr. — Oeuvres complètes de M. Ancelot, précédées d'une Notice sur sa vie et ses ouvrages par M. X. B. Saintine. Paris. 8. 12 Fr. — Oeuvr. compl. de M. le Vic. de Châteaubriand, mit 400 Holzschn., 50 Stahlst. u. 2 Karten. Lief. 1. 2. Paris. 8. ¼ Fr. (erscheint in 150 Lieff., die 6 Bde. bilden.) — Laurent de Jussieu: Simon de Nantua, ou le Marchand forain; suivi des Oeuvr. posth. de Simon de Nantua: Nouv. édit. Paris. 12. 1½ Fr. — Bouilly: Explication des douze écussons etc. Paris. 4. 4 Bog. (Freimaurerschrift.) — P. A. Aubert: Traité raisonné d'équitation. 38 Kupfertafeln. Fol. 30 Fr.

110. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Rosen: Eine Zeitschrift für die gebildete Welt. Herausgeg. v. Rob. Heller. Jahrg. 1., 1838. Altenburg, Lpzg., Leo. Velinp. 10 Thlr. — Telegraph für Deutschland. Eine Zeitschrift. Hamburg, Hoffmann u. C. Velinp. 8. 6 Thlr. — Baltische Blätter, redigirt von Dr. Klein. Jahrg. 3. 1838. Wismar, Schmidt u. v. Cossel. 4. Velinp. 8 Thlr. — Der Komet. Ein Unterhaltungsblatt für die gebildete Lesewelt. Herausgeg. von Herlofssohn. Lpzg., Reclam. 4. 10 Thlr. — Allgemeine Moden-Zeitung, herausgeg. von Dr. Diezmann, 1838. Mit 62—64. Kupfern. Lpzg., Industrie-Comptoir. 4. 6 Thlr. Mit 104—116 Kupfern. 8 Thlr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 3.

(Berlin, den 17. Januar 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1837 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Leo. **

111. *Lehrbuch der Universalgeschichte zum Gebrauch in höheren Unterrichtsanstalten* von Dr. *Heinrich Leo*. Dritter Band enthaltend der neueren Geschichte erste Hälfte. Halle, Eduard Anton. 1838. 8. Preis: 1⅔ Thlr. — Seitdem in Folge der geistigen Richtung des achtzehnten Jahrhunderts die französische Umwälzung nicht bloſs die staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse ihres Vaterlandes, sondern auch die Entwickelung der meisten übrigen Reiche Europa's auf veränderte Bahnen geführt hat, ist bereits seit längerer Zeit eine zunächst theoretische Reaction gegen die politische Weisheit jener Zeit und den modernen Liberalismus eingetreten, welche durch Gründung neuer Lehren u. zu deren Befestigung in den Gemüthern die alten Fomen zurückführen bestrebt ist; ein Rückschlag, der in seiner ganzen Ausdehnung gefaſst ebensowohl auf dem Gebiet der Kirche u. Religion als auf dem des Staates thätig ist u. in seinen süddeutschen Carricaturen sogar Gespenster u. Hexen in krankhafter Anstreugung an das Licht des heutigen Tages heraufzubeschwören sich abmüht. Der Verf. des vorliegenden Werkes, Professor Leo in Halle, ist in den letzten Jahren als einer der geistreichsten, gelehrtesten u. rücksichtslosesten Vorkämpfer der eben bezeichneten religiösen u. politischen Meinungen hervorgetreten, u. wenn die Behandlung der Geschichte der drei letzten Jahrhunderte, in denen alles zusammengedrängt ist, was diese Richtung widerwärtig zu berühren u. schroff zurückzustoſsen pflegt, von solchem Standpunkte aus schon an und für sich selber von groſsem Interesse erscheinen muſs, so wächst dasselbe zu noch höherer Spannung, wenn das Werk mit so ausgezeichneten Kräften unternommen wird. Zwar galt und gilt im Allgemeinen noch heut bei Vielen die Ansicht, daſs es dem wahren Forscher u. Geschichtsschreiber einzig u. allein auf die Objectivität der Facta, ohne Einmischung subjectiver Auffassung und Beurtheilung ankommen müsse, allein um diese Forderung in ihrem ganzen Umfange zu befriedigen, hätte man zur historischen Kindheit der Annalen zurückzukehren, hätte man sich der Beisetzung jedes Adjectivs zu enthalten, es sey denn eines solchen, welches man in den ursprünglichen Quellen vorfände und auch dann würde es noch zweifelhaft seyn, ob dasselbe nicht gleichfalls auf Rechnung der Subjectivität der Chronisten käme. Vielmehr giebt jene Theorie im Verlauf der Dialektik selbst zu, daſs der Historiker unsrer Zeit die Naivetät des Anfangs zu verlassen habe, daſs er das Unwichtige wegräumen u. nur Wichtiges herausnehmen müsse, wobei dem Geist des Bearbeiters ein Einfluſs verstattet wird, der sich dann durch die jedenfalls nothwendige kritische Vergleichung, Sichtung u. Beleuchtung der Quellen ein weiteres Terrain gewinnt. Das auf diese Art errungene u. von Schlakken gesäuberte Material soll dann lebendig und anschaulich dargestellt werden, wobei es wieder darauf ankommt, wieweit der Historiker sich zum Herrn desselben gemacht habe, wie weit sein Studium u. seine Einsicht in die Sachen geht. Alsbald zeigt sich dann auch eine Aufeinanderfolge von Ursach u. Wirkung, eine übereinstimmende Eigenthümlichkeit in den Handlungen ganzer Völker u. Perioden; auch diese Momente, von denen die Quellen kein Bewuſstseyn haben, soll der Historiker herausheben u. darlegen, endlich soll er die Stellung u. Thaten einzelner Individuen aus allgemeinen Verhältnissen und speciellen biographischen und psychologischen Motiven erklären u. das Wesen der Dinge, um welche gestritten u. gekämpft wird, nicht unberücksichtigt lassen. Auf dem hiermit erreichten Standpunkt muſs es nun jedem einleuchten, daſs der Historiker nicht die Darstellung des nackten und todten Ereignisses sondern der Entwicklung desselben in seiner vollen Wahrheit u. Lebendigkeit, nicht das Daseyn sondern das Wesen zum Ziele nehmen müsse, u. daſs es diesem Zwecke zu erreichen am wenigsten gar keiner, vielmehr der angestrengtesten u. eindringendsten subjectiven Thätigkeit, des klarsten Ueberblicks u. des schärfsten Auges bedürfe; durch den Widerspruch der Auffassungen aber u. deren Vermittlung wird in der Geschichte ebenso wie in allen anderen Wissenschaften jene innere u. wahrhafte Objectivität statt der äuſseren des Anfanges u. geistloser Reception erreicht. Etwas anders als in dieser Beziehung verhält es sich mit dem Urtheil des Geschichtsschreibers über Personen und Begebenheiten. Hier kann die Einmischung seines individuellen Maaſsstabes mit gröſserem Rechte überflüssig erscheinen, und Lob wie Tadel den Vorstellungen der Leser von Moral, Recht, Religion u. Staat ohne groſsen Schaden überlassen bleiben, es stehe der Historiker denn auf dem philosophischen Standpunkt der Geschichtsbetrachtung, wo das objective Urtheil des seine Unterschiede setzenden Begriffs an die Stelle des subjectiven tritt. Indeſs wird man auch in diesem Punkte nicht allzustreng seyn dürfen, indem bei dem Geschichtsschreiber doch reinere u. höhere Ansichten von gut u. böse, recht u. unrecht u. s. w. vorausgesetzt werden können, als bei dem lesenden Publikum, u. es doch immer für das praktische u. theoretische Bewuſstseyn von Interesse ist, die historischen Ereignisse nicht bloſs zu kennen, sondern auch ihren Werth in Bezug auf die allgemeinen Ideen von Staat, Religion, Politik u. Sitte in nicht ganz fehlgreifender Weise anschlagen zu lernen. — Von dieser formellen Rechtfertigung des Inhalts unseres Werkes wenden wir uns zur materiellen Seite desselben und müssen hier zuvörderst bemerken daſs unsere Erwartungen keineswegs getäuscht worden sind, vielmehr haben wir die Tiefe, die Schärfe u. den eindringenden Blick des Verf., welche sich bei jeder neuen Arbeit desselben von neuem bewähren, auf das Lauteste u. Rühmlichste anzuerkennen. Eine kritische Durchforschung des Details lag nicht im Plane u. verbietet sich von selbst durch die compendiarische Form, welcher sich Herr Leo jedoch mit allzugroſser Neigung hinzugeben scheint. Die Stärke des Buches ist die geistige Erleuchtung und Durchdringung des Stoffes; aber so hoch wir das Geleistete anschlagen, so ist der wesentliche Inhalt der zu Grunde liegenden Ansichten doch durchaus Parteiauffassung, wonach wir denselben zugleich keine wahrhafte Objectivität, wenn auch ein groſses Verdienst um die dereinstige streng wissenschaftliche Gestaltung der neueren Geschichte zusprechen. Ohne Zweifel wird es die Menge der Leser befremden, ganz abgesehen von der leidenschaftlichen Form, in welcher die Meinungen des Verf. auftreten, statt des Verlangens nach geistiger Freiheit, welches die neuere Zeit bis in ihre geheimsten Fibern beseelt hat und noch an diesem Tage beseelt, die strengste Zucht und Gebundenheit des „frechen Denkens", statt der ungehemmten Discussion über

Glaubensnormen u. Symbole, worin die protestantische Kirche einen Vorzug vor ihrer katholischen Mutter zu sehen gewohnt ist. das unerschütterte Festhalten derselben; statt der Gewährung abweichender Richtungen, die Vernichtung derselben; statt der Toleranz Verfolgung mit Feuer und Schwert, statt der losgerissenen in sich reflectirten Bewegung der Subjecte in politischen Dingen das Moment der Herrschaft, statt der Anerkennug formeller Staatsrechte die Geltendmachung des Inhalts u. der moralischen Ueberzeugung, statt der Humanität im Leben der Einzelnen u. in der Behandlung ganzer Richtungen den härtesten Rigorismus als Zweck u. Ziel aller wahrhaften Bestrebungen in Religion u. Staat in diesem Buche hingestellt zu finden. Die modernen Staatslehren gelten dem Verf. als Entfesselung aller sinnlichen u. materiellen Kräfte. als die Losreifsung des Staats von jeder höheren und unsichtbaren Grundlage, wobei er vergifst, dafs dieselben wesentlich von allgemeinen Gedanken u. Vorstellungen ausgehen, und dafs die von ihm vertretene Theorie, welche zugleich die Haller'sche ist, schon als Glied des Gegensatzes denselben Kategorien verfällt. Oder ist die Gewalt, die Macht über andere, welche hier als Prinzip des Rechts und des Staats so wie aller geselligen Verbände auftritt, welche den Fürsten als den besitzreichsten Mann des Landes darstellt, eine Grundlage des Geistes zu nennen, wenn sich diese Lehre auch nicht ausdrücklich als eine auf die natürlichen Grundlagen zurückgeführte selbst bezeichnete? Vielmehr sind alle ihre Bestimmungen in so unklarem Bewufstseyn gefafst, dafs sie gerade am meisten herbeiführen könnten, was sie für immer verhindern sollten. Wenn nämlich jene Leute u. Stände, welche sich bisher in Abhängigkeit befanden wie z. B. der Bürgerstand im Mittelalter oder der heutige sogenannte Mittelstand im Verlauf der Zeiten zu solcher Stärke und Kraft gelangen, dafs sie ihrer Herren weder länger bedürfen noch deren Macht fürchten, so kann von dieser Lehre aus nicht das geringste wider ein Unternehmen so Gestellter eingewendet werden, welches ihre Gebundenheit auf die eine oder die andere Weise zu beendigen zum Zweck hätte. Denn das Recht ist des, der die Gewalt hat, und das christliche Bewufstseyn, durch welches die Schwäche dieses Systems von aufsen her gestützt werden soll, suppeditirt nach Maafsgabe seines mehr passiven oder activen Verhaltens gegen den Staat keinen absoluten Schwerpunkt, ja es haben von hier aus sogar die democratischsten Gestaltungen ihren Ausgang genommen. Im übrigen sind wir weit entfernt die wahrhaften Momente, welche allerdings auch in dieser Lehre enthalten sind, zu verkennen; auch Ref. wünscht den gemüthlichen Interessen gröfseren Eingang als sie den vorzugsweise sogenannten liberalen Institutionen zufolge finden, aber sie sollen der Dunkelheit des Innern entrissen u. zur Bestimmtheit des Gesetzes durchgebildet seyn. Die Liebe zum Königthum und Herrscherhaus soll stark u. grofs seyn, die Glieder der Gemeinden u. Corporationen sollen von einem ehrenhaften u. tüchtigen Antheil an einander und an ihren gemeinsamen Angelegenheiten durchdrungen seyn, aber wir wollen auch die formellen Rechte festgestellt u. geachtet wissen. und auf eine abstracte Herrschaft kann es ebenso wenig ankommen als auf die abstracte Zucht, welcher Hr. Leo so eifrig das Wort redet. Die auf Landbesitz gegründete Abhängigkeit der Bauern von grundherrlichen Geschlechtern blofs des gemüthlichen Verhältnisses wegen erscheint uns ebenfalls wenig wünschenswerth und nach dem ewigen Gerede vom patriarchalen Bezeigen des Edelmanns erlauben wir uns auch einmal wieder den Frohnvogt mit der Peitsche zu zeigen; die Gemüthlichkeit und Tüchtigkeit der Bauern wird sich ohne Zweifel am besten und schönsten in ihrer freien Gemeinde, auf freiem Grund mit freier Familie bethätigen können. Etwas besser begründet sind die Anfechtungen des Repräsentativsystems nach der Steuerquote, auch sollen in der That die wahrhaften Momente des Staats, seine substantiell geschiedenen Stände, Theile u. Körperschaften vertreten werden, aber nicht in der alten ständischen Form, nach welcher das Votum der Deputirten von ihren Komittenten abhängt, ein Umstand der nicht blofs aller Discussion ein Ende machen, sondern auch den diesem ganzen Institute zu Grunde liegenden tiefen u. richtigen Gedanken ideeller Vertretung der im Volke unabhängig vorhandenen Intelligenz vollständig aufheben u. vernichten mufs. Es hängt mit diesem irrigen System des Staatsrechts welchem der Verf. angehört, auf das engste zusammen, dafs er den Begriff der neueren Zeit als der ideellen Herausbildung des objectiven Inhalts in Staat, Wissenschaft, Religion und Kunst aus der Negation der nicht mehr blofs gemüthlichen sondern intelligenten Subjectivität gänzlich verkennt. Es ist Hrn. Leo hiermit zugleich das Bewufstseyn über die Bedeutung negativer Richtungen abzusprechen, die er sofort als sündlich u. teuflisch verdammt, so wie er früherhin kein Bedenken getragen hatte, in seiner Geschichte des Mittelalters die Aufnahme saracenischer Kultur, so wie die Wiederherstellung der Wissenschaften, neben der Gründung der germanischen Staaten auf den Trümmern des römischen Reichs und dem Eingehen in die römische Kirchenverfassung, die wichtigsten Kulturmomente jener Zeit, als wiederwärtig u. verderblich zu bezeichnen. Auch wird es ihm von diesem Standpunkte aus augenscheinlich schwer genug das Auftreten der Reformation, zu deren Lehre er selbst sich bekennt, zu vertheidigen u. in gebührender Weise zu rechtfertigen. Es liegt aber im Begriff des Geistes, weder in den ursprünglich gegebenen substantiellen Gestalten u. dem blofsen an sich auszuhalten, noch die irgenwo oder jemals erzeugten wesentlichen Bildungen unbenutzt liegen zu lassen; eine ebenso bedeutende Kategorie als die Substantialität ist die Subjectivität, welche sich der ersteren entgegensetzend erst durch diese Dialektik zur Anerkenntnifs der Substanz in selbstbewufster d. h. in freier Weise gelangt, u. jene erste Losreifsung wird nur dann als Sünde zu verdammen seyn, wenn sie entweder alles positiven Inhalts ermangelt oder in der Form der Frivolität und Selbstsucht auftritt, wenn schon auch diese der göttlichen Weltordnung dienen müssen. Keineswegs ist jedoch von jeder Negation als Negation mit Ingrimm und Abscheu zu sprechen, wie diefs Hr. Leo thut, weil er das Positive im Negativen zu erkennen entweder nicht im Stande ist oder nicht will, so wenig als jenes Setzen u. Aufheben, jene fortdauernde Spannung der Gegensätze des Subjects u. Objects in gröfseren u. kleineren Kreisen als müfsiges Spiel betrachtet werden darf, indem die augenblicklich zerstörten Momente auf diesem Umwege zu einem wahrhafteren u. tieferem Leben erweckt und der Mensch sich durch ihren erkannten Inhalt nun nicht mehr beschränkt, sondern in demselben verweilend sich zugleich in seinem Wesen u. in seiner eigenen Freiheit weifs. Das ist die wahrhafte Bedeutung des Freiheitsstrebens der neueren Zeit, welches allerdings sogleich mit der Reformation beginnt, obschon der Verf. dieses Prinzip derselben läugnet u. ihr Wesen vielmehr in die strengste religiöse Gebundenheit setzt. Alle Freiheit liegt nämlich in dem Antheil des Subjects an dem vorhandenen substantiellen Inhalt und die Reformatoren thaten nichts anderes, als die katholische Kirche aus ihrer Veräufserung in die Innerlichkeit des Gemüths u. des Glaubens zurück zu führen. Wenn Hr. Leo aber der formellen Freiheit des Geistes, der einzelnen Richtungen u. der Uebelstände, welche allerdings mit demselben verbunden sind, äufsere Zucht u. Strenge gegenüberstellt, so vergifst er, dafs die Möglichkeit des Irrthums die Bedingung der Wahrheit ist, wie die Möglichkeit der Sünde die Tugend bedingt u. als das Böse an sich nur die mit Bewufstseyn dem göttlichen Willen gegenüber fixirte, particuläre Willkür bezeichnet werden kann; er vergifst, dafs er seinen Standpunkt selbst nur der Vermittelung jener negativen Bewegungen verdankt, dafs nur aus dem freien Gewährenlassen, dem Nebeneinanderstehen u. dem harten Kampf entgegenge-

setzter geistiger Richtungen, nicht aber aus der Unterdrückung der einen oder der andern die Wahrheit erwachsen kann, dafs er selbst wie jeder andere der Macht der Subjectivität verfallen ist u. als Bekämpfer des objectiven Inhalts des Protestantismus erscheint, wenn er wie diefs im vorliegenden Buche geschieht den substantiellen Nimbus, welchen der Eifer der Anhänger um die Häupter der Reformatoren gewunden hat, zerstört, wenn er seine Vorliebe für Vigilien, Fasten, Bilder u. andere Bestandtheile des katholischen Kultus offen an den Tag legt. — Nach diesen allgemeinen Bemerkungen haben wir noch über einige Einzelnheiten des vorliegenden Werkes zu sprechen. Wenn der Verf. die streng augustinische Lehre behauptet, dafs der Mensch einzig und allein durch die Führungen u. den Rathschlufs Gottes zum Glauben gelange, so ist diefs nicht viel weniger einseitig als die pelagianische Ansicht, indem der Einzelne eben sosehr frei als abhängig ist. Sodann können wir unmöglich billigen, dafs der Glaube als solcher zum Kriterium der wahren oder falschen Theologie gemacht wird. Es wird niemand behaupten, dafs die Theorieen von Recht u. Staat von einem dunklen u. verhüllten Rechtsgefühl das Urtheil über Werth oder Unwerth erhalten sollen, ebenso kann aber auch nur die Theologie über die Theologie richten. Am schärfsten tritt die Intoleranz des Verf. bei Gelegenheit der Hinrichtung Servede's hervor, die er vollkommen rechtfertigt und dann S. 219 behauptet: „Wer das Gebäude der positiven Kirchenlehre erschüttert ohne etwas Besseres an die Stelle zu setzen, ist ein gröfserer Verbrecher, als der das sinnliche Eigenthum seines Nächsten beeinträchtigt." In diesem Satz sind eine Menge Irrthümer zusammengedrängt. Zunächst ist von jeder wissenschaftlichen Publikation zu präsumiren, dafs sie in der Meinung stehe etwas auf die eine oder andere Weise tiefer Begründetes oder von neuen Seiten her Gefafstes zu geben, als bisher Geltung hatte. Die Beurtheilung ob diese Ansicht richtig oder unrichtig, kann nun unmöglich den Vertretern des Alten überlassen werden, vielmehr nur der Wissenschaft und deren Entwicklung im Allgemeinen zukommen u. wir können hierauf den vom Verf. angeführten Satz „melius est ut scandalum oriatur quam veritas relinquatur" in umgekehrtem Sinn anwenden. Dann aber ist keine Theorie an sich ein Verbrechen, es sey denn dafs sie vorhandene Religions- u. Rechtsverhältnisse verhöhnte oder gegen dieselben mit unmittelbarer und sinnlicher Gewalt einzuschreiten aufreizte, wodurch sie dann aber auch sofort den Boden der Wissenschaft verlassen hätte, und Hr. Leo hat auch in diesem Punkte wie in vielen anderen die Sphäre des practischen u. theoretischen Geistes auf eine unverantwortliche Weise zusammengemischt. Gegen die Speculation u. deren Resultate, wie sie auch immer ausfallen mögen, giebt es keine Staatsgesetze, u. es würden sich wenige finden die der protestantischen Kirche mit dem Verf. einen wenn auch nicht deutlich ausgesprochenen Vorwurf daraus machten, dafs sie im Vertrauen auf ihr sicheres und wahrhaftes dogmatisches Bewufstseyn ihre Ketzer nicht auch fernerhin wie die katholischen mit Feuer u. Schwerdt ververfolgt habe. Eine unglaubliche Verblendung aber liegt der Meinung zu Grunde, dafs eine That des Gedankens, wie eine der äufsern Welt durch die Strafe d. h. ebenfalls ein äufseres Factum aufgehoben u. d. vorige Zustand wieder hergestellt werden könne; der Gedanke kann u. soll nur durch den Gedanken bekämpft und aufgehoben werden. Gerade das Hinausziehen des Innern in das Aeufsere hat die katholische Kirche gestürzt und würde den heutigen Staat stürzen, wenn er sich darauf einliefse. Auch anderweitig z. B. in seinem Urtheil über die Bestrafung der Wiedertäufer in Münster zeigt Hr. Leo, dafs er keinen andern Begriff von der Strafe als den der Rache habe. Ebenso unstatthaft sucht der Verf. die Unregelmäfsigkeit des Processes gegen Oranien Egmont u. Horn zu rechtfertigen indem er Alba's Aufgabe als eine solche darstellt, bei der es darauf angekommen wäre opponirende Bestrebungen durch Schrecken einzudämmen, nicht aber die minutiosen juristischen Formalitäten zu beobachten. Dagegen ist einzuwenden, dafs das Wesen des Staates in diesen Formen ruhe, dafs er, wenn er diese verläfst, sich selbst angreift u. in seinen eigenen Eingeweiden wühlt, dafs er sich selbst auf den Standpunkt der Empörer stellt, wenn er vorhandene Rechte verletzt und somit deren Thun seinerseits rechtfertigt; die genaue Beobachtung der festgestellten Proceduren ist aber als ein wesentliches Recht jedes Staatsbürgers u. insbesondere jedes Angeklagten zu betrachten. Auch widerspricht sich Hr. Leo selbst, wenn er hinterher die Berechtigung der Niederländer in den wider die Verfassung aufgelegten Steuern findet u. hierin die formellen Rechte anerkennt. Was dann ferner die ganze Ansicht des Verf. von der niederländischen Revolution betrifft, so haben wir unsere Gründe dagegen bereits bei der Anzeige der zwölf Bücher niederländischer Geschichten von demselben Verf. in Nr. 1124. Jahrg. 1836. dieser Blätter aufgestellt. Wenigstens ist in dem vorliegenden Handbuche die widerwärtige Lobrede auf Alba's baumeisterlichen Geist fortgeblieben, der in der That nichts gebaut noch mit Blut zusammengeleimt, sondern nur zerstörend u. aufregend in die Verhältnisse der Niederlande eingegriffen hat. — Auch die Auffassung des dreifsigjährigen Krieges ist von der früheren Weise, welche über das religiöse Interesse das nationale vollständig vergafs u. hintansetzte, himmelweit verschieden u. ohne Zweifel eine bei weitem tiefere u. richtigere, obgleich wir der Grundansicht des Verf., dafs die protestantische Religion gar nicht bedroht und die von hier entnommenen Besorgnisse nur politischen Zwecken zur Maske gedient hätten, ebenfalls nicht in ihrem ganzen Umfange beipflichten können. Ferdinand hatte in Steiermark an der Spitze von Kriegsvolk mit Gewalt ohne Achtung ständischer Rechte der Uebung der protestantischen Kultus ein Ende gemacht u. hiermit deutlich gezeigt, was man von ihm zu erwarten habe. Es folgten bei dem allerdings unvorhergesehenem Glück der ligistischen u. kaiserlichen Waffen, die unerhörte Einlegung jener zahlreichen Kriegshaufen durch alle Kreise, die Geltendmachung des reservatum ecclesiasticum, einer Bestimmung, welche von den Protestanten niemals anerkannt worden war durch das Restitutionsedict, welches der Bestätigung eines Reichstages zu rechtskräftiger Existenz bedurft hätte, endlich die Ausführung dieses willkürlich erlassenen Gesetzes in willkürlicher Weise durch militärische Execution u. wer mag sagen wie weit man bei fortdauernder Wehrlosigkeit der protestantischen Partei gegangen wäre. Am wenigsten kann jedoch die zweideutige u. schwankende Politik Brandenburgs u. Sachsens als eine preiswürdige bezeichnet werden, wie S. 404 geschieht, da die Fürsten dieser Länder keinesweges aus vaterländischem Gefühl, welches damals überhaupt nur in wenigen Gemüthern lebte, den Schweden sich anzuschliefsen zögerten, sondern aus Furcht vor den Waffen des Kaisers u. aus Ungewifsheit über den Ausgang des Kampfes. — Zum Schlufs dieser, bereits über das Maafs dieser Blätter angewachsenen Relation bleibt uns nur das oben angedeutete Urtheil zu wiederholen, dafs die Geschichte der neuern Zeit selbst durch die Einseitigkeit vieler Ansichten u. Reflexionen des vorliegenden Werks einen bedeutendern Fortschritt gemacht hat, als durch zehn andere in den gewohnten Bahnen sich bewegende Darstellungen. Wie wir aber hiermit der Weise und Richtung des Hrn. Verf. Luft, Raum und Geltung gewähren, so mag er auch anderen Individualitäten die sich zu negativen Thaten im Reiche des Gedankens oder endlich zu objectiven Werken berufen fühlen, den ihnen gebührenden Platz nicht verweigern und sich der Einsicht nicht länger verschliefsen, dafs in Sonnennähe wie in Sonnenferne die elliptisch gewundene Bahn der historischen Entwickelung stets im Aufsteigen begriffen sey, dafs aus dem Tode des An sich Seyns die wahrhafte Welt des lebendig freien An u. Für sich Seyns erwachse.

D.

II. Theologie.

112. *Entwurf der praktischen Theologie.* Von Dr. *Philipp Marheineke*, Königl. Preufs. Oberconsistorialrath, Senior d. theol. Fac. a. d. Univ., Pastor an der Dreifaltigkeitskirche zu Berlin, Ritter des rothen Adlerordens dritter Klasse. Berlin, 1837. Duncker und Humblot. 19½ Bog. 8. 1½ Thlr. — Unsere Zeit scheint im Allgemeinen dazu bestimmt zu seyn, in den einzelnen theologischen und anderen wissenschaftlichen Disciplinen die durch den kritischen, beobachtenden und sammelnden Fleifs früherer Jahre fast bis ins Mafslose angehäufter Materialien, nicht nur zu ordnen und zu einer einfachen Uebersicht auseinanderzulegen, sondern sie auch zu dem eigentlichen Resultate zu führen und aus ihnen ein zweckmäfsiges wissenschaftliches Gebäude selbst aufzuführen. Man hat eingesehen, und das ist vornehmlich ein Verdienst der speculativen Philosophie, dafs das Fortschreiten in der Wissenschaft nicht in fortwährendem Sammeln, in ewigem Anfhäufen von Materialien besteht, sondern in der systematischen Durchführung und Entwickelung, durch begriffsmäfsige Gliederung des Stoffes, durch welche jedem einzelnen Gliede sein ihm zukommender Ort angewiesen wird. So ist es in der Kirchen- und Dogmengeschichte zu umfassenden Verarbeitungen der durch einzelne Monographieen festgestellten Resultate gekommen, so hat man auf dem Gebiete der Pädagogik Erfreuliches erstehen sehen, so sind Dogmatik und Moral in Systeme gebracht. In der praktischen Theologie fehlte es jedoch bisher an einer wissenschaftlichen Umfassung des ganzen Gebietes, an einer Darstellung der praktischen Theologie als Wissenschaft, noch gänzlich. Wir besitzen in der praktischen Literatur wohl schon Werke, welche in hohem Ansehen und Beliebtheit stehen, auch in vieler Beziehung tüchtiges leisten und in ihrer Art vollständig sind, aber sie sind meistens doch nichts als Sammlungen von Beobachtungen und Erfahrungen, gelehrt und höchstens interessant auch wohl salbungsvoll zusammengestellt, eine Casuistik für mancherlei und schwierige Fälle, nach einem beliebigen Prinzip in gewisse Ordnung gebracht. Ein wissenschaftliches System aber geliefert und das Ganze der praktischen Theologie der Wissenschaft in begriffsmäfsiger Weise aufgefafst und dargestellt zu haben, in dieser Nothwendigkeit des Zusammenhanges so wie der Trennung der verschiedenen Materien, ist das neue und grofse Verdienst, welches der in der theologischen Literatur schon so gefeierte Verf. sich mit diesem Abrifs erworben hat. Möchte es ihm gefallen, das theologische Publikum recht bald mit einem Entwurfe der theologischen Moral in ähnlicher Weise bearbeitet, zu erfreuen. Das Werk ist zum Leitfaden bei Vorlesungen bestimmt, so wie die Dogmatik und die institutiones symbolicae in Paragraphen getheilt, die weitere Ausführung der einfach und kurz zusammengestellten Prinzipien dem mündlichen Vortrage überlassend. Es wäre nicht schwer, bei der Klarheit des Fortschritts der Gedanken, eine genaue Inhaltsdarlegung zu geben, indefs würde diese bei dem Reichthum des Stoffes und der wegen der Kürze der Darstellung sich drängenden Ideen, mehr Raum in Anspruch nehmen, als der hier vergönnte Raum erlaubt. Damit indessen einigermafsen gewufst werde, was vom Inhalte zu erwarten sey, so stehe hier die kurze Gliederung des Ganzen. Die Einleitung handelt vom Begriffe, dem Zwecke und der Methode der prakt. Theol. Diese zerfällt in 3 Theile. I. Die christliche Kirche. 1. Abschn. Begriff der chr. K. 2. Unterschied der Glieder der K. 3. Einheit der Kirche und des Staates. II. Die evangelische Kirche. 1. Abschn. Das Glaubensbekenntnifs. 2. Das Kirchenregiment und der Kirchendienst. 3. Der Gottesdienst der evangel. K. *a.* Prinzip. *b.* Mittel zum Zweck. *c.* Organismus des evang. Gottesdienstes. III. Die einzelne Gemeinde 1. Abschn. Von der Bildung der Gem. oder vom Jugendunterrichte. 2. Von der Versammlung der Gem. oder von der Predigt. 3. Der Einzelne in der Gem. oder von der Seelsorge. *a.* Die Bekehrung. *b.* Die Segnung. *c.* Die Weihung.

Geyer.

113. *Zeitschrift für spekulative Theologie* in Gemeinschaft mit einem Verein von Gelehrten herausgegeben von Lic. *Bruno Bauer.* Dritter Band Berlin, Dümmler. 1837. gr. 8. 2⅔ Thlr. — Inhalt: Heft I. I. Abhandlungen: 1. Ueber Widersprüche unter den christlichen Glaubenslehren. Von Dr. Erdmann. — 2. Die absolute Persönlichkeit u. absolute Freiheit des Identitätssystemes. Von Schmidt, in Erfurt. — 3. Allgem. Ueberblick über die Geschichte der Behandlung u. Deutung der Mythen seit dem Mittelalter. Von P. F. Stuhr. — 4. Die Urgeschichte der Menschheit nach dem bibl. Berichte der Genesis, kritisch untersucht von Lic. B. Bauer. — 5. Entwicklung u. Darstellung der verschiedenen Gestalten der Interpretation des Alten u. Neuen Testaments aus dem Begriffe derselben. Vom Pfarrer Moll. — II. Recensionen: Erdmann's Vorles. üb. Glauben u. Wissen; angezeigt von B. Bauer. — III. Miscellen: Offene Erklärung gegen Hrn. Dr. Ferd. Hitzig von Dr. F. Benary.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

114. *Vocalismus oder sprachvergleichende Kritiken* über J. Grimm's deutsche Grammatik und Graff's althochdeutschen Sprachschatz, mit Begründung einer neuen Theorie des Ablauts von Franz Bopp. Berlin, 1836. 16½ Bog. gr. 8. 1⅓ Thlr. — Die ausgebreitete Wirksamkeit der Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik erweist sich besonders dadurch so erspriefslich für die Wissenschaft, dafs sie den Grundsatz festhalten, keine blofse Berichterstattung über die literarischen Erscheinungen zu seyn, sondern die jedesmaligen Anzeigen über neu erschienene Werke nur als Anknüpfungspunkte für tiefer eingehende Erörterungen zu benutzen, die durch Erhebung über den bereits gewonnenen Standpunkt die einzelnen Disciplinen theils näher begründen, theils mit neuen Resultaten wahrhaft bereichern und erweitern. Für diese gedeihliche Wirksamkeit spricht unter Anderem auch besonders der Umstand, dafs bereits mehrere Sammlungen von vorzüglich gehaltreichen Artikeln aus denselben die erfreulichste Aufnahme gefunden haben, zum deutlichen Beweise, dafs ihre Gediegenheit sie über die ephemere Bedeutungslosigkeit sogenannter Recensionen weit erhebt. Zwar macht die auf dem Gebiete der Literatur in Deutschland so beliebte gegenseitige Anfeindung u. Verketzerung jeden Ausdruck der Anerkennung selbst wahren Verdienstes verdächtig; doch wollten wir uns dadurch nicht abhalten lassen, gelegentlich auf den Antheil, welchen die Jahrbücher an dem regen Fortschritt der Wissenschaft haben, mit einigen Worten hinzudeuten, wäre es auch nur um durch ein Beispiel von Neuem die Ueberzeugung zu befestigen, dafs das wirklich Zeitgemäfse sich trotz aller Hindernisse Bahn macht u. gedeihlich fortwirkt, während die hohlen Declamationen der Gegner spurlos vorüber gehen. Wenn wir aber unter den grammatischen Arbeiten den Leistungen des Herrn Bopp, welchem ohne Widerrede das Prinzipat auf diesem von ihm zuerst mit Umsicht u. Erfolg angebauten Gebiete angehört, die erste Stelle unbedenklich einräumen, so werden wir dazu vornehmlich durch drei Ursachen veranlafst. Denn zuvörderst mufste die Kenntnifs des indisch-germanischen Sprachstammes so lange schwankend und lückenhaft bleiben, als es an einer solchen Systematisirung des Sanskrit fehlte, welcher auf einer möglichst vollständigen Anschauung der Formen beruhend, unabhängig von dem herkömmlichen Schematismus, nach welchem die verschiedensten Idiome in einerlei Rubriken gezwängt wurden, dieses grofsartige u. in seinem Innern so consequent ausgeführte Gebäude durch die bestimmtesten u. in's Einzelne gehenden Umrisse kennen lehrte, und wenn

hierdurch ein ganz neues Licht auf die in näherer oder entfernterer Verwandtschaft stehenden Sprachen geworfen wurde, so konnte dieser, zunächst secundäre, aber für die allgemeine Sprachkenntnifs ganz unschätzbare Vortheil nur aus der vertrautesten Bekanntschaft mit den abendländischen Literaturen u. deren vielgestaltiger Abwandlung in der altclassischen Periode, in dem so überaus fruchtbaren Mittelalter bis auf die neuesten extensiv u. intensiv sich bereichernden Zeiten herab, gewonnen werden. Zu diesem Gewinn des Materials kommt zweitens die überaus glückliche, nur durch natürlichen Takt u. geniale Beherrschung der Massen zu erzielende, Methode der Verarbeitung, ein Punkt, worin selbst die anerkannten Koryphäen dieses Faches viel zu wünschen übrig lassen, weil sich fast nirgends diese durchaus objektive Versenkung in den Gegenstand findet, welche den subjektiven, philosophisch seyn sollenden Philosophemen keine Einmischung da gestattet, wo es sich allein um Darlegung eines rein historischen Stoffes handelt, zumal da dieser sich in jenen entlegenen, vor-litterarischen Zeiten gestaltete, wo die Reflexion kaum noch erreicht war u. also nur den geringsten Einflufs auf dessen Erzeugung haben konnte. Dem Hang zur Speculation dagegen, so schätzenswerth er auch an sich seyn mag, müssen wir mehr die Verkümmerung als die Förderung der grammatischen Studien zuschreiben. Deshalb ist das Verdienst, welches sich der berühmte Verfasser durch seine Methodik erworben hat, ganz unberechenbar, besonders da sich der gedeihliche Einflufs derselben auf die Thätigkeit Anderer auf diesem Felde unverkennbar herausstellt. Endlich ist es die Präcision u. vollständige Klarheit, welche allerdings zunächst aus der Gründlichkeit hervorgeht, wodurch diese Leistungen besonders belehrend werden, ein Vorzug, der viel häufiger bei uns Deutschen gepriesen als erworben wird. Als Beleg hierzu führen wir, da ein mehr umfassender Gegenstand in der hier vorgeschriebenen Kürze nicht besprochen werden kann, die Erörterung der wahren Bedeutung von Guna u. Wridhi an. Es ist hier zum erstenmale mit Ueberzeugung nachgewiesen, dafs diese beiden Arten von Diphthongirungen durch den Vortritt eines a vor Vocalen besonders vor i u. u, zu erklären sind, u. zwar mit dem wesentlichen Unterschiede, dafs Guna eine Verschmelzung des a mit dem folgenden Vocal u. dadurch einen neuen Laut bewirkt, in welchem weder der erste noch der zweite der verbundenen Vocale gehört wird: aus i wird durch Guna ein langes e (französisch ai) und aus u wird ô (franz. au). In Wridhi dagegen sind beide verbundenen Vocale hörbar, aber nur eine Sylbe bildend, wie in den deutschen Diphthongen ai und au. Hierbei ist noch gegen die bisher geltend gemachte Annahme zu bemerken, dafs Guna keinen Einflufs auf die Bedeutung hat, und nur die sonst schon charakteristischen Formen phonetisch modificirt. Indem ferner der dem Sanskrit eigne R-Vocal mit Guna ar, mit Wridhi aber âr bildet, erhellet, dafs Guna in dem Vortritt eines kurzen, Wridhi in dem eines kurzen Vocals besteht. Auch ist bei den genialen Arbeiten des Herrn Verf. noch der bewundernswerthen Combination zu gedenken, welche den maafslosen Formenreichthum beherrscht u. durch Zurückführung des Mannichfaltigen auf ursprüngliche Einheit der Etymologie eine nie gekannte Ausdehnung u. Festigkeit giebt. Freilich mögen so ergiebige Resultate bei übrigens gleicher Befähigung nur dann gewonnen werden, wenn man in Beziehung auf die rastlose, für das Sprachstudium unerläfsliche Thätigkeit, die gleichwohl dem unmittelbaren Bedürfnifs wenig Nutzen abwirft, den Ausspruch Göthe's als Grundsatz festhält: Was nutzt, ist nur ein Theil des Bedeutenden. Um einen Gegenstand ganz zu besitzen, zu beherrschen, mufs man ihn um seyn selbst willen studiren"; — eine Wahrheit, worauf der Verf. eben so nachdrücklich als passend hinweist. *Carl Rosenberg.*

115. Rec. von Nobbe, vita Chr. D. Beckii in Jen. Lit. Ztg. Nr 220; von Noelder prakt. franz. Sprachlehre und Kreizner Grammatik d. franz. Sprache, Ebd. Nr. 81. 82; von Burnouf mémoire sur deux inscriptions cunei formes trouvées pres d'Hamadan u. Lassen, d. alphab. Keil-Inschriften von Persepolis, in Ergzbl. zur Jen. Lit. Ztg. Nr. 83—85; von Landfermann comment. in Quintil. instit. l. X., Ebd. Nr. 85; von Horatius, rec. Orellius u. Schiller Commentar zu einigen Oden d. Horatius, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 202—204; von Giovanni Orti di Manara: gli antichi monumenti Greci e Romani che ai conservano nel giardino de' conti Giusti in Verona illustrati. (von K. O. Müller) in: Gött. gel. Anz. 1837. Nr. 196.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

116. *Die Exceptionen des gemeinen teutschen Civilprozesses* geschichtlich entwickelt von Dr. *J. A. M. Albrecht.* München, 1835. 8. 14 Bogen. 1¼ Thlr. — Ein gutes Buch, aus guter Schule: Als erster, zumal noch während der Universitätsstudien in Anlafs der 1830 von der Münchner Universität ausgesetzten Preisfrage unternommener Versuch kann diese Arbeit natürlich nicht ohne erhebliche Mängel seyn. Doch lassen diese weniger als das Tüchtige was geleistet ist, es bedauern, dafs die gekrönte Preisschrift, ehe sie nach vier Jahren dem Druck übergeben ward, nicht einer Umarbeitung unterworfen ist. Vielleicht würde indessen auch eine solche nicht den Hauptfehler des Buches beseitigt haben, weil dieser so tief, nämlich in der ganzen Auffassung des Gegenstandes und in der Anlage der Behandlung desselben liegt, denn so reich auch das Buch an einzelnen Resultaten ist, so klar und gewinnreich die Bearbeitung einzelner historischer Partieen, ins besondere aus der mittelalterlichen Doctrin und Praxis, ist; so hat die Abhandlung selbst doch kein Resultat; es ist wenigstens das, was als solches sich darstellt, nicht durch die Abhandlung begründet. Die geschichtliche Exposition schliefst nämlich in der Paralyse ihres Gegenstandes, der Begriff der Einrede zerfliefst und soll von neuem geschöpft werden aus der Beweistheorie. Was nun in dieser Beziehung zuletzt unternommen wird, hat, wiewohl im Einzelnen nicht unrichtig, doch als Ganzes keinen Zusammenhang mit der vorangegenen Entwickelung, darum keinen Halt und überhaupt keinen wissenschaftlichen Beweis. Wie denn auch durch diese Wendung des Gegenstandes dem Motive der Aufgabe: durch eine scharfe Begriffsbestimmung der Einrede für die Beweisverhältnisse eine sicherere Grundlage zu gewinnen, geradezu widersprochen ist. Es möchte aber diese Wendung auch an und für sich für verfehlt zu halten seyn und dieser Fehler hauptsächlich dadurch veranlafst seyn, dafs der Verf. von dem nächsten Bedürfnifs übersichtlicher Darstellung der historischen Momente verführt, die Defensionsgründe des römischen Civilrechtes übergehend, im Anfang nur die Geschichte der (prätorischen) Exception gegeben und die Schicksale der später erweiterten Exception behandelt hat, ohne zuvor das Gebiet in sich bestimmt zu haben, welches insgesammt nun mit jenem Namen bezeichnet wurde.

117. *Zeitschrift für österr. Rechtsgelehrsamkeit.* (s. 1837. Nr. 3630.) 1837. 9s Heft enth. Merfort Bemerkk. üb. einige in der Schrift: d. Strafgesetz üb. Gefällsübertret. v. Schnabel, enth. Ansichten. — Kopezky, ob bei einer unter Lebenden gescheh. Schenkung e. hypothecirten Schuldforderung noch vor dem Ableben des Geschenkgebers der Schenkungsurkunde in d. öffentl. Buch eingetragen werden müsse, um von der Mortuar-Gebühr befreit z. seyn. — Minasiewicz, ob d. Pfandgläubiger, d. d. Befriedig. s. versicherten Forderung aus dem Pfandgute erhalten will, d. Liquidität dieser Forderung vorläufig zu erwirken verbunden sey. = Scrinzi, ist es wirklich in den Gesetzen gegründet, d. eine vor d. Ausbruch des Concurses auf d. unbewegl. Gut des Schuldners nachgesuchte, jedoch erst nach dem öffentl. Concurse in d. öffentl. Büchern eingetragene Vermerkung kein dingl. Recht bewirke?

118. Rec. von Heinr. Ostermann: Die gesammte Polizei-, Militär-, Steuer- u. Gemeinde-Verwaltung in den königl. Preuſs. Staaten. Bd. 1.; in: Allgm. Lit. Ztg. 1837. Nr. 221. — von Bodz. Reymond: Staatswesen u. Menschenbildung, umfassende Betrachtungen üb. die zunehmende Armuth etc. Bd. 1.; Ebend. Nr. 223. — Osenbrüggen: Rec. von Corpus iuris civilis ed. Beck in: Ergzbl. z. Allgm. Lit. Ztg. Nr. 3.

VI. Naturwissenschaften.

119. *Schlüssel zur Botanik* nach Linné's System in Klassen und Ordnungen. Für Gymnasien und zum Selbstunterricht entworfen von *M. Termo.* Nebst bildlicher Uebersicht aller Klassen u. Ordnungen auf einem Tableau. Leipzig und Baltimore, Md. Verlag von C. Scheld u. Co. 1837. VI. und 135 S. 12. ⅓ Thlr. — Dieses Werkchen enthält von S. 1 bis 6 eine kurze Erläuterung der Klassen (23, da die Polygamia nach dem Vorbilde Anderer eingegangen ist), von S. 6 bis 13 die Bestimmungen der Ordnungen des linnéischen Pflanzensystems, worauf von S. 13 bis 67 eine Uebersicht nach beiden mit Anfzählung der lateinischen (zuweilen auch der deutschen) Gattungsnamen, unter denen bei Weitem die gröſsere Zahl exotische Pflanzen bezeichnet, und zum Schlusse noch eine sogenannte kleine Terminologie des Pflanzenreiches folgt. Das Ganze ist eine Nachahmung der „Rudiments of Botany, by Lewis C. Beck, M. D. 8. Albany, 1835", besteht meist aus einzelnen Wörtern, denen der Lehrer, welcher es seinen Schülern in die Hände zu geben für gut finden sollte, wozu wir aber um so weniger rathen können, da es bei seiner gänzlichen Unbrauchbarkeit so auffallend theuer ist, erst Geist und Leben geben muſs. Auch das beigelegte Tableau ist wenig geeignet, den angestrebten Zweck zu erreichen.

120. *Annales de chimie et de physique.* (s. 1837. Nr. 2251.) 1837. Mai enth. Mémoire sur la polarisation de la chaleur; par M. Melloni. — De l'action de la chaleur sur la l'acide nitrique; par Robiquet. — Sur l'acide sulfonaphtalique; par V. Regnault. — De l'action de l'acide sulfurique anhydre sur l'hydrogène bicarboné, et d'une nouvelle isomérie de l'acide sulforinique; par V. Regnault. — Observations météorologiques du mois de mai.

121. Heusinger: Rec. von Transactions of the medical and physical Society of Calcutta. Vol. 7.; in: Allgm. Lit. Ztg. 1837. Dec. Nr. 224. — von The Transactions of the Provincial medical and surgical Association. (London.) Vol. 1—4.; in: Ergzbl. z. Allgm. Lit. Ztg. Nr. 117. 18.

Miscellen.

122. *Todesfälle:* Am 16. Novbr. zu Dresden Theod. Fried. Max Richter durch seine Reisen u. Reisebeschreibungen rühmlichst bekannt. 54 J. alt. — Am 21. Nov. zu Rom Marchese di Bufalo, Uditore della Sacra Rota Romana, 36 J. alt. — Am 22. Nov. 1837 zu Quedlinburg der Bügermeister J. A. Dunndorf, als Schriftsteller durch seine Gesch. der Erfindungen bekannt, im 83. J. — Am 24. Nov. zu Paris J. B. Duvivier, Prof. der Zeichnenkunst an der dasigen Normalschule, im 62. J. — Am 27. Nov. zu Groſsenbuseck bei Gieſsen der Pfarrer Dr. Karl Weitershausen, Verf. mehrerer pädagog. Abhh. u. s. w., im 48. J. — Am 29. Nov. zu Erlangen Joh. Lor. Friedr. Richter, Prof. am Gymnas. daselbst im 57. J. — Am 9. Dec. zu Dresden der Lederhändler Chr. Jac. Götz, durch Anfertigung mehrerer Münzkataloge u. durch seine numismatischen Werke bekannt. — Am 13. Jan. 1838. der Musikdirektor Ferd. Ries zu Frankf. a. M. — Am 18. Jan. der Kön. Bayr. Wirkl. Geh.-R. u. Regierungspräsident von Schwaben u. Neuburg Franz Arnold Ritter von Link.

123. *Beförderungen.* Die bei dem K. Oberappellationsgerichte zu München erledigte erste Stelle dieses Gerichtshofes ist dem Freiherrn v. Freyberg, die hierdurch erledigte zweite Direktorstelle dem 3ten Direktor Frz. Xav. von Prentner, die dritte statutenmäſsige Directorstelle dem bisherigen Director auſser dem Status bei diesem Gerichtshofe Johann Bapt. von Mann, die erste nicht statutenmäſsige Direktorstelle dem zweiten Direktor des O.-A.-Gerichts auſser dem Status Sim. v. Gerngroſs, dessen bisher. Stelle dem bisher. ersten Director des Appellationsgerichts für den Untermainkreis Arn. von Heinrichen übertragen worden. — Der bisher. Direktor des Seminars zu Breslau, Schärf, ist zum Waisenhaus- u. Seminardirektor zu Bunzlau ernannt. — Der bisher. Diakonus an der Kreuzkirche zu Dresden C. G. Ziller ist zum Archidiakonus an derselben befördert worden. — Der bisher. Haupt-Prediger Piderit zu Rintein ist zum vortragenden Rath für den öffentlichen Unterricht u. die kirchlichen Angelegenheiten im Ministerium des Innern zu Cassel ernannt worden.

124. *Ehrenbezeugungen.* Bei der am 21. Jan. in Berlin begangenen Feier des Krönungs- u. Ordensfestes zu Berlin enthält die Liste der neuen Verleihungen folgende Schriftsteller: I. den Rothen Adler-Orden erster Klasse: von Müffling, General-Lieutenant, Vice-Gouverneur von Mainz; als Schriftsteller unter dem Namen C. von W(eiſs) bekannt. — II. Den Stern zum Rothen Adler-Orden 2ter Kl. (mit Eichenlaub.) Sack, Chefpräsident des Geh. Obertribunals zu Berlin. — III. Den Rothen Adler-Orden 2ter Kl. (ohne Eichenlaub.) Graf Eduard von Raczynski. — IV. Die Schleife zum Rothen Adler-Orden 3ter Kl.: Dr. Gotthold, Gymnasial-Direktor zu Königsberg in Preuſsen; Dr. Ideler, Astronom und Prof. zu Berlin; Dr. Mohnike, Konsistorial- u. Schulrath zu Stralsund; Dr. Poselger, Prof. u. Mitgl. der Acad. d. Wissenschaften zu Berlin; Ribbeck, General-Superintendent der Provinz Schlesien zu Breslau; Severin, Geheimer Ober-Baurath zu Berlin. — V. Den Rothen Adler-Orden 3ter Kl. mit der Schleife. Dr. Casper, Geh. Medizinal-Rath und Prof. zu Berlin; von Decker, Oberst, Brigadier der 1sten Artillerie-Brigade. — Dr. Dieterici, Geh. Ober.-Regierungs-Rath u. Prof. zu Berlin; Eytelwein, Geh. Ober-Baurath zu Berlin; von Houwald, Land-Syndikus zu Lübben; Langhans, Ober-Baurath zu Berlin; Dr. Nasse, Geh. Medizinal-Rath u. Prof. zu Bonn; Dr. Trüstedt, Geh. Ober-Medicinal-Rath u. Prof. zu Berlin. — (Ohne Schleife): Leo, Hofrath, Leibwundarzt des Prinzen August Königl. Hoheit. — VI. Den Rothen Adler-Orden 4ter Kl.: Dr. Abegg, Prof. u. Rektor an der Univ. zu Breslau; Dr. Augustin, Geh. Medizinalrath zu Potsdam; v. Bogulawski, Hauptmann, Prof. u. Konservator bei der Universitäts-Sternwarte zu Breslau; von Daniels, Appellations-Gerichtsrath zu Köln. — Fischer, Superintendent zu Sangerhausen; Friccius, General-Auditeur der Armee zu Berlin; Dr. Goltz, Archidiakonus zu Fürstenwalde; Dr. Jacobi, Prof. an der Universität zu Königsberg. — Dr. Lehmann, Prediger zu Dennewitz im Havellande; Dr. Müller, Prof. der Medizin an der Univ. zu Berlin; von Oven, evangel. Konsistorial-Rath zu Düsseldorf; Pinder, Ober-Landesgerichtsrath zu Naumburg; Poppo, Direktor des Gymnasiums zu Frankf. a. d. O.; Riedel, Hofrath u. Geh. Archivar zu Berlin; von Rönne, Regierungsrath und Minister-Resident bei den Vereinigten Staaten in Nord-Amerika; Dr. Gustav Rose, Prof. an der Univ. zu Berlin; Scholz, Geh. Ober-Tribunalsrath zu Berlin; Dr. Schulz, Provinzial-Schulrath zu Berlin; Staberoh, Medizinalrath, Assessor Pharmaciä beim Medizinal-Kollegium in Berlin; Dr. Welcker, Prof. u. Oberbibliothekar der Univ. zu Bonn.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

125. I. *Philosophie.* Robert Macaire: Pensées philosophiques. Paris. 8. 6 Fr. — M. H. T. Colebrooke: Essais sur

la philosophie des Hindous. Trad. de l'Angl. par G. Pauthier. Part. 2. Paris. 8. 5½ Fr. — A. Vinet: Essais de philosophie morale et de morale religieuse. Paris. 8. 6 Fr. — Le-ta-hio, ou la Grande étude, le premier des quatre livres de philosophie morale et religieuse de la Chine. Par G. Pauthier. Paris. 8. Velinp. 15 Fr. Jés. Velinp. 25 Fr. Chines. P. 50 Fr. (enth. den chines. Text nebst lat. u. franz. Uebers. und verschied. Chines. Commentare.) — Dugald Stewart: Outlines of moral Philosophy. 6e édit. 8. 6 sh. — H. Ritter: History of Ancient Philosophy transl. by A. W. J. Morrison. 8. 2 Bde. 1 L. 10 sh. — Appiano Buonafede: Della istoria e indole di ogni filosofia. Vol. 2. Milano. 8. (In der Sammlung: Opere classische Italiane del Secolo 18. Aggiunta, vol. 18.)

126. II. *Theologie.* Biunde: Enarratio et refutatio incriminationum, quibus etc. disciplinam Hermesianam nuper prosecuti sunt. Trier, Gall. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Colditz: Die Entstehung des Manichäi. Religionssystems, histor.-critisch untersucht. Lpzg., Tauchnitz. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Entwürfe zu Predigten und Homilien über das ganze n. T. Bdchen. 8.: Entwürfe etc. von Mathes, Bd. 6. Erfurt, Hennings u. H. 12. ½ Thlr. — Heumann: Anleitung zum christl. Glauben und zur Gottseligkeit. Oldenburg, 1823. (Bremen, Kaiser.) 8. ¼ Thlr. — Dasselbe für Taubstumme. Ebend. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Schlesisches Kirchenblatt, eine Zeitschrift für Katholiken. Herausgeg. von Sauer u. Thiel. Jahrg. 4. 1838. Breslau, Aderholz. 4. 2 Thlr — Krug: Konflikt zwischen geistlicher und weltlicher Macht in Sachen des Erzbischof von Cöln. Lpzg., Kollmann. 8. ⅙ Thlr. — Die Hermesischen Lehren in Bezug auf die päpstliche Verurtheilung derselben. Mainz, Kirchheim, Schott u. Th. 8. ¾ Thlr. — Lange: Die Hauptsünden unserer Zeit. Eine Sammlung von 5 Predigten. Breslau, Aderholz. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Lichter: Predigt über die Pflichten der Unterthanen gegen ihren Landesherrn etc. 2e Aufl. Trier, Gall. 8. ⅛ Thlr. — Luther's Kirchen-Postille. Lief. 22—25. Stuttgart, Rieger u. Co. 4. ⅜ Thlr. — Luther's sinnreiche Tischreden. Lief. 14. u. 15. Ebend. 8. ⅜ Thlr. — Major: Das Gesetz Gottes, erklärt in der Evangel. Kapelle zu Strafsburg. Lpzg., Tauchnitz. 8. 1¼ Thlr. — Maria Hilf. Ein Gebets- u. Andachtsbuch für kathol. Christen. Grätz, Kienreich. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Neander: Das Leben Jesu Christi. Neuer unveränd. Druck. Hamburg, Perthes. 8. 3 Thlr. — Roschütz: Jesus, Maria, Joseph unser Vorbild etc. Mit Approbation etc. von Clemens August, Frhrn. Droste-Vischering. Aachen, Roschütz u. Co. 18. ½ Thlr. Fein geb. 1⅙ Thlr. — Stier: Die Gesangbuchsnoth. Eine Kritik unserer modernen Gesangbücher. Lpzg., Tauchnitz. 8. 1⅙ Thlr. — Wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie, herausgeg. von Geiger. Bd. IV. Stuttgart, Brodhagsche Buchh. 8. 2 Thlr. — Allgemeine Zeitung des Judenthums. Redig. von Dr. Philippson. Jahrg. 1838. Lpzg., Baumgärtner. 4. 3 Thlr. — Zur Beleuchtung der Schrift: die katholische Kirche Preufsens. Mainz, Kirchheim, Schott u. Th. 8. ½ Thlr. — Roselly de Lorgues: Le Christ devant le siècle ou Nouveaux témoignages des sciences en faveur du catholicisme. 3e édit. Paris. 12. 2½ Fr. — Prières journalières à l'usage des Israëlites, traduites de l'Hébr. par Mardochie Venture. Nouv. éd. Bordeaux. 8. (25 Bog.) — Sermons sur l'évangile selon Saint Matthieu ou les Homélies de S. Jean Chrysostome sur cette évangile réduites en forme d'instructions ordinaires, et telles qu'un pasteur en puisse faire ses prônes les dimanches et fêtes. Par un desservant du diocèse de Nantes. Nantes. 8. (23½ Bog.) — Ruinart: Acta primorum martyrum sincera et selecta, trad. en franç. par Drouet de Maupertuy. Paris. 8. 3 Bde. 1¾ Fr. — N. F.: La vie de Jean Berchmans de la Comp. de Jésus. Tours. 12. (12 Bog.) — Virgile Cépari: Vie de Saint Louis de Gonzague de la Comp. de Jésus, trad. de l'Italien par Calpin. Nouv. édit. Tours. 12. (13 Bog.) — Gofsner: Martin Boos merkwürdiges Leben, Wirken u. Leiden. In einem Ausz. von Lincke. Lpzg., Tauchnitz. 8. ⅜ Thlr. — Augusti: Beiträge zur Geschichte u. Statistik der evangel. Kirche. Heft 3. Lpzg., Dyk. 8. 1 Thlr. — Bilder-Bibel. Hft. 19. 20. Meifsen, Goedsche. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Gofsler: Pro Memoria od. Theolog. Gutachten über den Rechts-Zustand des erzbischöfl. Stuhles zu Köln seit dem 21. Nov. 1837. Augsburg, Kollmann. 8. ⅓ Thlr. — Amenità religioso-letterarie in versi e in prosa. Vol. 4. enth. Marc. Serpieri: Versi morali. 16. ⅜ L. — Domenico Boriglioni: Anno ecclesiastico. Venedig. 12. 4 Bde. (ascetischen Inhalts). — Biblioteca di ricreazione morale e religiosa. Vol. 17. 18. Mailand. 16. 3½ L. — Biblioteca dei parocchi e cappellani di Campagna. Vol. 9—11. Venedig. 8. (der Bd. 1¾ L.) — Luigi Ugolini: Collezione de' Ragionanamenti sacri apologetici. Fossombrone. 8. — Dan. Bartoli: Compendio della vita di S. Stanislao Kostka. Florenz. 8. — Costituzione per la piccola congregazione delle Sorelle di San Giuseppe trad. d. Franc. d. Ant. Dogliani. Cuneo. 8. (13 Bog.) — Fr. Cherbi: Le grandi epoche sacre diplomatiche, chronologiche, critiche della chiesa Vescovile di Parma. Tom. I. Fasc. 2. 3. Parma. 8. 3½ L. — Mich. Piano: Istruzioni dogmatico-morali parrocchiali. Ed. 4. rivedata da C. Erc. Colla. Cremona. 16. 2 L. — Andrea da Faenza: Lettera didascalica ad un predicatore novello. Turin. 8. (16 Bog.) — Sev. Fabriani: La Religione cristiana dimostrata per la natura de' suoi misteri. Vol. 2. Fasc. 1. Modena. 8. 2½ L. — Mauro Capellari: Il triomfo della Santa Sede e della chiesa contro gli assalti dei novatori, combattuti e respinti colle stesse loro armi. Venedig. 16. (6 Hefte.) 5½ L. — Belle et grande édit. de la sainte bible, ornée de 32 gravures et d'une carte géogr. Traduction de Sacy, revue etc. p. l'abbé Jager. (Prospectus.) Paris. 4. (Diese Ausg. erscheint vom 10. Jan. an alle 10 Tage in 32 Lieff. Subscriptions-Pr. für jede Lief. 1¼ Fr.) — Jérôme de Prague au Concile de Constance, ou Lettre de Poggio Bracciolini à Leonardo d'Arezzo, suivi d'un précis des rivalités des papes d'Avignon et de Rome, tirés de la vie de Poggio du rev. Shepherd. Paris. 8. — F. Lammennais: Le livre du peuple. Paris. 7½ Fr. — A. M. de Liguori: Oeuvres complètes. Tom. 25. (Oeuvres morales T. 3.) Paris. 8. 3 Fr. 12. 2½ Fr. — Abbé Matalénic: Repertoire universel et analytique de l'écriture sainte. Paris. 8. 2 Vols. 25 Fr. — La Sainte Bible. Trad. de Genoude. Tom. 1. Lief. 1. Paris. 8. ½ Fr. (erscheint in 48 Lieff.) — L. Bonnet: Sermons sur la prière du Seigneur. Paris. 8. 3½ Fr. — Rich. Challoner: The Garden of the soul. Paris. 18. 3½ Fr. — Bishop Jebb: Sermons. 5e edit. 8. 10½ sh. — George Croly: on the Apocalypse of St. John etc. 3e edit. 8. 8½ sh. — Goode: Sermons on Doctrine and Practice. 8. 10½ sh. — The Redemption, a Sacred Poem. 12. 2½ sh. — Hugh White: Meditations. 4e edit. 16. 5 sh. — Christian Ladies' Magazine. Vol. 8. 12. 7 sh. — Smith: On the Miracles. 3 sh. — Thistlewaite: Sermons. Vol. 2. 12. 6 sh. — Pearson: Benefit of Scriptural Education. 12. 1½ sh. — Stuart: Grammar of the New Testament Dialect. 12. 7½ sh. — Purfitt: Gospel Harmony. 8. 8 sh. — Jerram: On Infant Baptism. 5 sh. — Ware: Scenes and Characters illustrating Christian Truth. 18. 2 Bde. 7 sh. — Powell: Connexion of Natural and Divine Truth. 8. 9 sh. — Carlile: On the Divine Origin etc. of the Holy Scriptures. 8. — Spiritual Sacrifice. 8. 7 sh. — Memorial from a Christian Friend. 64. 1½ sh. — Charles Forster: The Life of John Jebb, late bishop of Limerick. With a Selection from his Letters. 2e edit. 8. 16 sh. — Francis Fulford: A Course of plain Sermons, on the Ministry, Doctrine and Services of the Church of England. 8. 9 sh. — Will. Hale: The sick Man's guide to acts of patience, faith, charity and repetance. 8. 3 sh.

127. III. *Geschichte u. Geographie.* Becker's Weltgeschichte. Lief. 20. Berlin, Duncker u. H. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Das malerische und romantische Deutschland. Sekt. 4. Blumenhagen: Der Harz. Lief. 3. Lpzg., G. Wigand. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Elsner: Geschichte des Kaisers Napoleon. Liefer. 53. 54. Stuttg., Scheible. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Nathanson: Dänemarks National- und Staatshaushalt. Aus dem Dänischen. Schleswig. (Lpzg., Hermann und L.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Pfaff: Geschichte Würtembergs für das Volk. Liefer. 13—15. Stuttg., Metzler. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Die Schweiz nach W. Beattie, mit Stahlstichen nach Original-Zeichnungen, von Bartlett ausgeführt. 2e Ausg. Berlin u. St. Petersburg, Asher. 4. $6\frac{11}{12}$ Thlr. — Vollständige Völkergallerie. III. 4. 6. Meissen, Goedsche. 8. colorirt. $\frac{3}{4}$ Thlr. — von Minutoli: Notiz über die neue Kunststrafse, die aus dem Etschthale in Tyrol nach Mailand führt. Mit einer Wegekarte. Berlin, Hasselberg. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Amenità storiche etc. Vol. 22. 23. Ignazio Cantù: Memorie della restaurazione. Milano. 32. $1\frac{3}{4}$ L. (enth. meist nur Ausz. a. d. Memoiren der Herzogin v. Abrantès.) — America settentrionale e meridionale. Fasc. 19—32. Turin. (Jedes Heft $\frac{1}{2}$ L.) — l'Arte di verificar le date dei fatti storici. Fasc. 45. 46. (od. Bd. 15, Heft 1. 2.) Venedig. 8. (Jedes Heft $2\frac{1}{2}$ L.) — Biografie e ritratti di uomini illustri Piceni, per cura del conte Antonio Hercolani. Fasc. 5. Giac. Cantalamessà Carboni: Biografia di Fr. Costantini. Forli. 8. $\frac{5}{6}$ L. — Attilio Zuccagni-Orlandini: Corografia fisica, storica e statistica dell' Italia e delle sue isole. Distrib. 8—18. Vol. 2. Part. 2. Stati Sardi italiani di terra firma. Mit Atlas. Florenz. 101 L. — Carlo Grossi: Elogio storico del Marchesino Co. Raf. Rusconi. Florenz. 8. — Giov. Campiglio: Lodovico il Moro. Mailand. 24. $1\frac{3}{4}$ L. — Cav. de Dominicis: Memorie istoriche, politiche e familiari in forma di lettere sui costumi dei Russi ed altre nazioni del Nord. Ediz. 2. Vienna. 8. 2 L. 7 L. — Bern. Bellini: Pantografia istorica. Vol. 67—70. Cremona. 16. (Jeder Bd. $\frac{2}{3}$ L.) — Antonio Nani: Serie dei Dogi di Venezia intagliati in rame. Fasc. 23—31. Venedig. (Jedes Heft $1\frac{3}{10}$ L.) — Carlo Botta: Storia dei popoli Italiani. Heft 9. 10. Venezia. 16. (Jedes Heft $\frac{5}{6}$ L.) — Angelo Pezzona: Storia della Citta di Parma continuata (1346—1400). Parma. 4. Tom. I. 9 L. — Cronaca inedita di Giov. da Parma, canonico di Trento, con postille e note pubblicata da Angelo Pezzana. Parma. 4. — Beiträge zur Geschichte des Grofsherzogthums Oldenburg, herausgeg. v. Oberamtm. Strackerjan. Bd. 1. Bremen, Kaiser. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Bücheln: Deutsche Vaterlandskunde. Lief. 8. 9. Stuttg., Rieger u. Co. 8. 1 Thlr. — Chmel: Regesta chronologico-diplomatica Friderici IV, Romanorum Regis. (Imperatoris III.) Abth. I. Wien, Rohrmann. 4. 4 Thlr. — Fischer: Würtemberg u. seine Bewohner. Heft 3. Mit 1 Karte. Stuttg., Beck u. Fränkel. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hoffmann: Beschreibung der Erde. Heft 23. 24. u. Bd. 3, Heft 6. Stuttg., Schweizerbart. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Meyer's Universal-Atlas. Suppl.-Lief. 1. — Hildburgh., Bibliogr. Institut. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Dess. Universum. IV, 8. 9. Ebend. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Portfolio von Erich Gothenburg. 2te, mit wichtigen Documenten vermehrte Ausgabe. Hamburg, Erin. 8. Velinp. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Provinzial-Atlas von Preufsen. Mit vielen Tabellen. Lief. 2. Hildburgh., bibl. Institut. Qu.-Fol. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Schmidt: Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Herzogin Dorothea Sibylla von Liegnitz etc. 2te Aufl. Brieg, Schwartz. 8. 1 Thlr. — v. Schöning: Des General-Feldmarschalls von Natzmer Leben und Kriegesthaten etc. Mit Bildnifs und 57 Facsimile. Berlin, Lüderitz. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Souvenirs du Rigi, avec texte explic. par Wirz-Widmer. Trad. par Schlotterbeck. Erinnerungen an den Rigi. (Mit 6 color. Ansichten.) Zürich, Wird-Widmer. qu. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Syria, the Holy Land, Asia minor etc. illustrated. In a Serie of Views. With Description by Carne. Part. 18—20. London. (Berlin, Asher.) 4. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Wolfhagen: Beschreibung der Stadt Tönning, nebst Erinnerungen, das erste Viertel dieses Jahrhunderts umfassend. Altona, Aue. 8. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Zimmermann: Die Befreiungskämpfe der Deutschen gegen Napoleon. 2te Aufl. Lief. 4. 5. (Ende.) Stuttg., Rieger u. Co. 8. 1 Thlr. — L'Angleterre, l'Islande et l'Écosse. Voyage pittoresque. Paris. 8. 12 Fr. — Biographie universelle ancienne et moderne. Tom. 64. (FAU-FUR.) Paris. 8. 8 Fr. — feu Henri Klimrath: Études sur les Coutumes, avec une Carte de la France coutumière. Paris. 8. 5 Fr. — Henri Martin et Paul L. Jacob: Histoire de Soissons. Tom. 2. 8. (46 Bog.) — Ph. Fr. de Siebold: Voyage au Japon. Édit. Franç., rédigée p. A. de Montry et É. Fraissinet. Tom. 1. Part. 1. Paris. 8. (Soll in 7 Theilen, die 5 Bde. 8. u. 1 Atlas von 120—130 Kupfern in Fol. bilden werden, od. in 20 bis 22 Lieff., jede mit 6 Kupf., erscheinen. Jede Kpfr.-Lief. soll 14 Fr., (auf Velinp. 28 Fr.) kosten, der in $\frac{1}{2}$ Bden. erscheinende Text gratis beigelegt werden). — Wash. Irwing: Voyages et Adventures de Christophore Colomb. Trad. p. Paul Merruau. Paris. 12. $1\frac{1}{2}$ Fr. — J. Vatout: Souvenirs historiques des residences royales de France. 2e publication. Paris. 8. 6 Fr. — Vie de Mme la duchesse de Montmorency. Nouv. édit. Tours. 12. (12 Bog.) — Vite e Ritratti delle donne celebri d'ogni paese. Opera della duchessa d'Abrantès, continuata per cura di letterati Italiani. Disp. 60—64. od. Vol. III. Fasc. 19—23. Mit 5 Steindr. Mailand. 8. $2\frac{1}{2}$ L. (enth. Ign. Cantù: Aspasia di Mileto; Feder. Fayot: Madama Elisabetta; Giuseppina Poggiolini: Teresa Bandettini; I. Cantù: Beatrice d'Este; Contessa di Bradi: Mad. Necker). — Henri Martin: Histoire de la France. Nouv. édit. revue etc. Tom. 1. Livr. 1. Paris. 8. (Erscheint wöchentlich in 100 Lieferungen, jede zu $\frac{3}{4}$ Fr., die 10 Bde. ausmachen werden.) — Jean de Muller: Histoire de la Confédération Suisse. contin. p. Rob. Gloutz-Blozheim et J. J. Hottinger, trad. par Ch. Monnard et Louis Vulliemin. Tom. 3. Paris. 8. 7 Fr. (Das Ganze wird aus 16 Bdn. bestehen.) — De Barante: Histoire de Ducs de Bourgogne de la Maison de Valois. 5e édit. T. 8. Paris. 8. (Diese Ausg. erscheint in 150 Lieff., jede zu 2 bis 3 Bogen; wöchentlich erscheint 1 bis 2 Lieff. à $\frac{1}{2}$ Fr.) — M. C. Gaillardin: Histoire du moyen age. 2e édit. Tom. 1. Paris 8. 6 Fr. 12. $2\frac{1}{4}$ Fr. — Frissard: Histoire du Port du Havre. Livr. 1. Paris. 8. 6 Fr. 12. 3 Fr. — Liste de MM. les membres de la chambre des Députés. Paris. 32. — Mlle. Cochelet (Mme Parquin): Mémoires sur la reine Hortense et la famille impériale. Tom. 3. 4. Paris. 8. 16 Fr. — Oliver Jules: Recherches historiques sur le passage de quelques rois de France à Valence. Valence. 4. (6 Bogen.) — Hallam: Middle Ages of Europe, 7e edit. 8. 3 Bde. 36 sh. — Quin: Universal history. 12. 6 sh. — Rhode: Derbyshire Tourist. 12. $6\frac{1}{2}$ sh. — Lingard's History of England. Vol. 5. 8. 5 sh. — Miss Lawrance: Historical memoirs of the queens of England from the Commencement of the 12. Century. 8. 12 sh. — Paul Preston: Voyages. 16. $4\frac{1}{2}$ sh. — Falconer's Voyages. New edit. 18. $3\frac{1}{2}$ sh. — Private Correspondence of the Duchess of Marlborough. 8. 2 Bde. 28 sh. — Hume, Smollett, and Stebbing: History of England. Vol. 3. 18. 4 sh. — Lodge: Peerage 1838. 1 Liv. 1 sh. — Memoirs of Joseph Holt, General of the Irish Rebels, in 1798., ed. by Croker. 8. 2 Bde. 28 sh. (aus dem im Besitze des Sir Will. Betham befindlichen Original-Manuscripte herausgeg.) — G. P. R. James: The Life and Times of Louis XIV. 8. 2 Bde. 28 sh. — Barrow: Life and Correspondence of Admiral Carl Howe, with Portraits and Fac-similes. 8. 12 sh. — Anglo-India: Social, Moral and Political. 8. 2 sh. — East India Register, 1838. 8. 10 sh. — Capt. Spencer's Travels in Circassia. 2e édit. 8. 2 Bde. $31\frac{1}{2}$ sh.

128. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Allgemeine Bibliographie für Deutschland. 1838. Besorgt von G. Otte u. J. E. Richter. Lpzg., Brockhaus. 8. 3 Thlr. — Bosscha: Selecta Principum poetarum recentiorum e diversis populis atque aetalibus Carmina Latina. Amsterdam. (Lpzg.,

Hierzu eine Beilage.

Weidmann.) 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Gerard u. Brüstlen: Französische Schulgrammatik. Lief. 3. Stuttgart, Hallberger. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — A. Bonnaire: Cours des thèmes, ou nouveaux Exercices d'ortographie, de syntaxe etc. 7e édit. Paris. 12. $1\frac{1}{2}$ Fr. — Alph. Fresse-Montval: Nouveau manuel complet et graduel de la composition Française. 2e édit. Partie 2. Paris. 12. $3\frac{1}{2}$ Fr. — Les ruines de Pompéi, dessinées et mesurées par Mazois continué par M. Gau. (letzte) Lieff. 36. 37. Paris. Fol. 20 Fr. Velinp. 30 Fr. — Demosthène: Les Philippiques. Traduct. franç. accompagnée d'analyses, de sommaires et de notes par V. H. Chappuyzi. Paris. 12. $2\frac{1}{2}$ Fr. — L'Iliade d'Homère, collationnée sur les textes de Wolff, enrichie de sommaires nouveaux et de notes historiques, etc. par V. Parisot et Liskenne. (enth. Gesang 1—4.) Paris. 12. 1 Fr. — Thesaurus graecae linguae a H. Stephano constructus edd. Hase et fratres Dindorf. Vol. III. fasc. 4. u. Vol. IV. fasc. 1. Paris. Fol. 12 Fr.; grand papier 20 Fr. — Anecdota Graeca e Codd. MS. Bibliothecarum Oxoniensium descripsit Cramer. Vol. 4. Oxford. (Lpzg., Weigel.) 8. $4\frac{2}{3}$ Thlr. — Becker: Augusteum, Dresdens antike Denkmäler enthaltend. 2e Aufl. Heft 13. 14. Lpzg., Brockhaus. Fol. $4\frac{2}{3}$ Thlr. — Griechische Dichter in neuen metrischen Uebersetzungen. Herausgeg. von Tafel, Osiander u. Schwab. Bdchn. 17. Römische Dichter etc. Bdchn. 21—23. Griech. Prosaiker etc. Bdchn. 168. Röm. Prosaiker etc. Bdchn, 133. Stuttgart, Metzler. 16. (Jedes Bändchen der Dichter $\frac{1}{4}$ Thlr., der Prosaiker $\frac{1}{6}$ Thlr.) — Dindorf: Ad Sophoclis Tragoedias Annotationes. Oxford. (Lpzg., Weigel.) 8. 4 Thlr. — Ders.: Annotationes in Aristophanis Comoedias. Ebend. 8. 8 Thlr. — Euripides Werke von Bothe III. 3. Mannheim, Löffler. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Graff: Althochdeutscher Sprachschatz. Lief. 12. Berlin, Nicolai. 4. (Lief. 12. 13. 2 Thlr.) — Josephi Flavii de bello Judaico libri septem. Ed. Cardwell. Oxford. (Lpzg., Weigel.) 8. 2 Bde. $10\frac{2}{3}$ Thlr. — Martin: Nouveau Dictionnaire de poche. 21e Ausg. Lpzg., Breitkopf u. H. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Schoemann: Antiquitates juris publici Graecorum. Greifsw., Koch. 8. $2\frac{3}{4}$ Thlr. — Schuster: A'Magyar Urfi, od. die Kunst, in 40 Stunden gut ungarisch lesen u. s. w. zu lernen. Wien, Schmidt's sel. Wwe. u. Klang. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Ders.: Uj Magyar-Német Szótár. Neues ungarisch-deutsches Wörterbuch. Ebend. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Wenig: Gedrängtes Handwörterbuch der deutschen Sprache. Nebst Fremdwörterbuch. Lief. 3. Erfurt, Müller. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Heinsius: Bücher-Lexikon. Bd. 8. Herausgeg. von O. A. Schulz. Lief. II. Lpzg., Brockhaus. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. Schreibp. 1 Thlr. — Le antichità di Atene misurate e disegnate da J. Stuart e N. Revett. Prima versione Ital. da C. G., pubbl. per cura dell' architetto Giulio Aluisetti. Heft. 13. Mailand. Fol. $5\frac{1}{4}$ C. — Atti della Società letteraria Volsca Veliterna. Vol. 2. Velletri. 8. — Felice Carrone: Considerazioni intorno alla Farsaglia di Marco Anneo Lucano. Turin. 8. 4 L. — Benedetto Menrini: Della Costruzione irregulare della lingua Toscana. Florenz. 18. $1\frac{1}{4}$ L. — Dissertazioni della pontificia Accademia Romana di Archeologia. Vol. 7. Rome. 4. — Grande Dizionario Tedesco-Italiano. Fasc. 7. Mailand 4. $3\frac{1}{10}$ L. — Lettera numismatica a d. Celestino Cavedoni intorno ad alcune monete antiche dell' isola di Creta. Perugia. 8. (5 Bog.) — Cavedoni: Osservazioni sopra le antiche monete di Atene. Modena. 8. (36 S.) — Seconda Associazione al nuovo Dizionario Italiano-Francese e Francese Italiano, dall' abate Fr. Alberti. ediz. per cura dei signori Ant. Sergent e Fr. Ambrosoli. Fasc. 1. 2. ital.-franz. u. Fasc. 1. 2. franz.-ital. 4. (soll in 25 Heften, jedes zu $2\frac{1}{4}$ C. erscheinen.) — Lexicon epigraphicum Morcellianum, Fasc. 11. 12. Bononiae. 4. (Jedes Heft $1\frac{1}{16}$ C.) — Dizionario armeno-italiano compilato dal p. Emm. Ciakciak sotto la direzione di M. Sukias Somal. Venezia. 4. — New Eton Grammar with notes by Moody. 12. $2\frac{1}{2}$ sh. — Salmon: Two Systems of distinguishing Genders of French Substantives. 12. $1\frac{1}{2}$ sh. — Middleton: Life of Cicero. New. edit. 8. (in einem Bde.) 14 sh.

129. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Archiv des Criminalrechts. Neue Folge. Jahrg. 1837. Stück 4. Halle, Schwetschke u. Sohn. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Asverus: Ueber die legis actio sacramenti. Lpzg., Breitkopf u. H. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Central-Blatt für Preufsische Juristen. Redig. von Rauer. 1838. Berlin, Hirschwald. 4. 4 Thlr. — Gesetz- u. Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen vom Jahre 1838. Dresden. Lpzg., Fr. Fleischer. 4. 4 Thlr. — Schütz: Der Würtemberg. Capitalist, od. gemeinfafsl. Darstellung der für denselben wichtigsten Rechtssätze. Stuttg., Metzler. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Juristische Wochenschrift für die Preufsischen Staaten. Herausgeber: Hinschius: 1838. Berlin, Jonas. 4. 4 Thlr. — Geschichte der Mäfsigkeitsgesellschaften. Nach R. Baird. Des Mäfsigkeits-Journals Heft 3. Herausgeg. von C. Schmaltz. Quedlinburg, Basse. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ghione: Indice alfabetico analitico delle materie contenute nel codice civile per gli stati di S. M. il Re di Sardegna. Turin. $1\frac{2}{3}$ L. — Gius. Ant. Bruno: Introduzione alla canonica Giurisprudenza. 2a ediz. Bologna. 8. $3\frac{2}{3}$ L. — Ders.: Introduzione alla civile Guirisprudenza. 2a ediz. Ebend. 8. $6\frac{1}{3}$ L. — S. F.: Indice analitico ed. alfabetico della Raccolta generale delle Leggi per gli Stati di Parma, Piacenza e Guastella degli Anni 1814 al 1835. Vol. I. Heft. 4. Parma. 8. $2\frac{2}{3}$ L. — Manuale del regolamento generale del processo civile austriaco. Mailand. 12. $4\frac{1}{3}$ L. — Gio. Batt. Falconi: Trattato teorico-pratico sull' essenza, natura e condizioni dei contratti civili e loro forme. Heft 27—30. Rom. 8. (Jedes Heft $1\frac{2}{3}$ L.) — Neues Archiv für Preufsisches Recht u. Verfahren, so wie für deutsches Privatrecht. Jahrg. 4. Heft. 4. Arnsberg, Ritter. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Ergänzungen u. Erläuterungen der Preufsischen Rechtsbücher durch Gesetzgebung u. Wissenschaft. Lief. 5. 6. Breslau, Aderholz. 8. (Lief. 5—8. 3 Thlr.) — de Geer: Disquisitio de libertate civili apud veteres. Utrecht. (Lpzg., Weidmann.) 8. $1\frac{7}{12}$ Thlr. — Gerstäcker: Systematische Darstellung der Gesetzgebungskunst. Thl. 2. Frankf. a. M., Osterrieth. 8. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Koch: Das Recht und Hypothekenwesen der Preufsischen Domainen. Breslau, Aderholz. 8. 2 Thlr. — Ordonanz über die Bewaffnung u. zugehör. Ausrüstung der Scharfschützen des Cantons Zürich. Zürich, Wirz-Widmer. 16. $1\frac{3}{16}$ Thlr. — Vertheidigung des Herrn Regierungsrath Escher von Zürich gegen die Klage des Regierungsraths von Bern. Ebend. 8. $\frac{5}{16}$ Thlr. — J. B. J. Paillet: Code d'instruction criminelle. Paris. 4. (8 Bog.) — A. Blazy: Questions neuves sur le prêt à usure, les intérets du prêt, et les décisions romaines du 8. soût 1830. Montauban. 12. (12 Bog.) — l'Arrétiste, bulletin de la jurisprudence de toutes les juridictions. Paris. 4. Jährlich 15 Fr. Halbjährlich 8 Fr. — Erskine: Institutes of the Laws of Scotland, by Macallan. 8. 1 L. $12\frac{1}{2}$ sh. 4. 2 Bde. 2 L. $12\frac{1}{2}$ sh. — Laws and Constitution of England explained. 12. 1 sh. — Patent Law Amendment Act, with Notes, by Drury. 8. 5 sh. — Maugham: Outlines of Criminal Law, Vol. 2. (Public Wrongs.) 12. 10 sh. — Chitty: Forms of Proceedings. 2 Parts. 8. 1 L. — Halcomb: On Passing Private Bills. 8. 20 sh. Supplement. 7 sh. — Burlamaqui: Elementos del Derecho natural, trad. del franc. per D. M. B. Garcia Guelto. Paris. 18. 2 Bde. $3\frac{3}{4}$ Fr.

130. VI. *Naturwissenschaften.* Blanqui aîné: Cours d'économie industrielle. Leçons recueillis par Ad. Blaise et J. Garnier. Paris. 8. $6\frac{1}{2}$ Fr. — Claparède: Instructions élémentaires sur les actes de l'état civil. Montpellier. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. — S. Millenet: Le système continental et les Anglais. Paris. 8. (2 Bog.) — Berghaus: Physikalischer Atlas. Lief. 1. von 6 illum. Karten nebst Text. Gotha, Perthes. Fol. 2 Thlr. — Endlicher: Iconographia generum plantarum. No. I. Tab. 1—12. Wien, Beck. 4. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Freyers: Schmetterlinge. Heft 48. Augsb., Kollmann. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Gruithausen: Kritik der neuesten Theorien der Erde und Sieg der Natur über dieselben. Für Geologen. Landshut, Palm. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Naturgeschichte der drei Reiche. Lief. 36—38. Stuttg., Schweizer-

bart. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Die Naturgeschichte in getreuen Abbildungen etc. Insekten. Heft 23. 24. Leipzig, Eisenach. 4. $\frac{5}{12}$ Thlr. colorirt 1 Thlr. — Waltl: Lehrbuch der theoretischen und angewandten Chemie für technische Lehranstalten etc. Thl. 1. 2. Regensburg, Reitmayr. 8. 1 Thlr. — Zur Fundamental-Physik. Oder: Andeutungen eines einzig möglichen physikalischen Systems. Altona, Aue. 8. 2 Thlr. — Marcel de Serres: Discours sur l'avenir physique de la terre. Montpellier. 8. (4 Bog.) — Histoire des tems anté-diluviens. Paris. 12. (3 Bog.) — Mlle. Ulliac Trémadeure: Les jeunes naturalistes, ou Entretiens sur l'histoire naturelle. Paris. 12. 2 Bde. 8 Fr. (Gehört zur Bibliothèque universelle d'éducation.) — C. J. Schoenherr: Genera et species curculionidum. Tom. IV. Pars 2. (Ende des Werks.) Paris. 8. 72 Fr. (Das ganze Werk hat also 8 Theile, od. 4 Bde.) — Keith: Botanical Lexicon. 8. 10½ sh. — Naturalist's Library. Vol. 20. (British Birds.) 12. 6 sh. — Oliver and Boyd: Catechism of Chemistry, by Hugo Reid. 18. ¾ sh. — Lessons on Shells. New. edit. 5½ sh. — Whewell: Astronomy and General Physics. (Bridgewater Treatise.) 1 Vol. fc. 65. — Stanley: History of Birds, new edit. 12. 2 Bde. 7 sh. — Dick: Celestial Scenery. 12. 10½ sh. — W. Swainson: Animals in Menageries. (Bildet Bd. 98. von Lardner's Cabinet Cyclopaedia.) 6 sh. — Pouillet: Élémens de physique expérimentale et de météorologie. Tom. 1. Paris. 8. (Es soll noch 1 Bd. erscheinen; Preis des Ganzen 16 Fr.) — Buffon: Oeuvres choisies. Paris. 8. 6 Bde. 3 Fr. Velinp. 4½ Fr. (Bilden Tom. 75—86 der Nouvelle Bibliothèque classique.) — Oeuvres d'histoire naturelle de Goethe. Trad. p. Ch. F. Martins. — Atlas, accomp. d'une explication par P. J. F. Turpin. Paris. Fol. 21 Fr. — Dom. Viviani: I Funghi d'Italia, e principalmente le loro specie mangereccie, velenose e sospettose. Vol. 5. Heft 4. Genua. Fol. 10 L. (mit Tafeln.) — Pharmaceutisches Central-Blatt. 1838. Leipzig, Voſs. 8. 3⅓ Thlr. — Giulio Fornara: Dell' Acqua, trattato di chimica tecnologica. Mailand. 8. 2½ L. — Saverio Barlocci: Lezioni di Fisica sperimentale. Rom. 8. 2 Bde. Mit Tafeln. — F. V. Raspail: Nuovo sistema di chimica organica. Trad. con note di Maur. Macario. Thl. 2. Mailand. 8. 5¼ L. — Il Regno animale, tratto dalle migliori opere. Distrib. 19. (Uccelli fasc. 9.) Mailand. Fol. 6 L. — Ant. Bertolonii: Flora Italica. Vol. 3, fasc. 1. 2. Bologna. 8. (Jedes Fasc. 2½ L.)

131. VII. *Physiologie u. Medicin.* Analecten der Frauenkrankheiten, herausgeg. von einem Vereine prakt. Aerzte. 1. 4. Lpzg., Brockhaus. 8. ⅔ Thlr. — Bernay: Tabellarische Uebersicht d. Arznei-Verordnungs-Lehre. Münster, Theissing. Fol. ½ Thlr. — Berliner Medicinische Central-Zeitung, herausgeg. u. redig. von J. J. Sachs. Jahrg. 7. 1838. Berlin, Hirschwald. 4. 4⅓ Thlr. — Encyclopädie der gesammten medicin. u. chirurg. Praxis, herausgeg. von Most. Supplementband. Heft 3. Lpzg., Brockhaus. 8. ⅔ Thlr. — Wochenschrift für Heilkunde. Herausgeber: Dr. Casper. Mitredaction: Dr. Romberg, Dr. v. Stosch. 1838. Berlin, Hirschwald. 8. 3⅓ Thlr. — Zeitschrift für die Staatsarzneikunde, herausgegeben von Henke. Jahrg. 18. 1838. Erlangen, Palm u. Enke. 8. 3⅓ Thlr. — G. L. Alibert: Clinica nel Parigino ospedale di S. Luigi. Trad. ital. di M. G. Levi. Heft 10—18. Venez. Fol. (Jedes Heft 1¼ L.) — Gius. Chelius: Manuale di chirurgia. Vol. II. fasc. 3. Mailand. 8. 2 L. — Al. Terenzi: Saggio storico del cholera morbus di Montefano e di Montefiore. Macerata. 8. — J. J. Virey: Trattato compito di farmacia teorica e pratica. Fasc. 12. 13. (od. Vol. II. 4. 5. — Verona. 8. (Jedes Heft 1$\frac{3}{10}$ L. — Alfonso Velpeau: Trattato completo di Ostetricia. Trad. di Gius. Coen. Fasc. 5. 6. Venedig. 4. (Jedes Heft 2½ L.) — Agenda du medecin pour 1838. Paris. 8. 2½ Fr. — J. Cruveilhier: Anatomie pathologique du corps humain. Lief. 27. Paris. Fol. 11 Fr. (Das Ganze wird aus 40 Lieferungen bestehen.) — M. F. A. Eug. Bermond: Considerations pratiques sur les rétrécissemens du canal de l'urètre. Montpellier. 8. 3 Fr. — O. Delafond: De la morve des solipèdes. Paris. 8. (4 Bg.) — Fossone: Mémoires et prix de l'académie royale de chirurgie. Tom. 7. Paris. 8. 7 Fr. — Ch. Londe: Nouveaux élémens d'hygiène. 2e édit. Tom. 1. Paris. 8. 12 Fr. (Es wird noch 1 Bd. erscheinen.) — Dendy: On Diseases of the Skin. 8. 6½ sh. — J. L. Murphy: A popular Treatise on the structure, diseases and treatment of the human Teeth. fc. 5 sh. — Savage: Anatomist. 48. 2 sh. — Bourgery v. Jacob: Anfangsgründe der Anatomie. Von Dr. Wilhelmi. Tafel 2. 3. Lpzg., Kunzel. (Text in 4. Kupfertafeln in Fol.) 2½ Thlr. — Jahrbücher der In- u. ausländischen gesammten Medicin, herausgeg. v. C. C. Schmidt. Jahrgang 1838. Lpzg., O. Wigand. 8. 12 Thlr. — Rösch: Unterhaltungen aus dem Gebiete der Heilwissenschaft. Thl. 2. Stuttg., Brodhag. 8. 1½ Thlr. — Sammlung der praktisch-brauchbarsten medicin. Abhh., als eine deutsche Uebers. etc. der vom J. 1819 bis nun an der Wiener Universität herausgekommenen Inaugural-Dissertationen. Bd. 1. Grätz, Kienreich. 8. 1⅓ Thlr. — Tijdschrift voor natuurlijke geschiedenis en physiologie. Uitgeg. door van der Hoeven en de Vriese. IV, 1. 2. Leiden. (Lpzg., Weidmann.) 8. 1$\frac{11}{12}$ Thlr. — Medizinische Zeitung, herausgeg. von dem Vereine für Heilkunde in Preuſsen. Redigirt von Rust, Eck, Groſsheim. 1838. Berlin, Th. Enslin. Fol. 3⅓ Thlr. — Hon. Aillaud: Observations et réflexions sur les brûlures faites par le gaz hydrogène carbonné. Montpellier. 8. (3 Bog.) — J. Mazade: Observations sur l'emploi des frictions mercurielles dans le traitement de la fièvre typhoïde et de l'érisypèle phlegmoneux. Montpellier. 8. —

132. VIII. *Mathematik.* Ant. Lombardini: Elementi di Matematica ad uso degli studenti del corso philosophico in Parma. 2e Ediz. Parma. 8. 5½ L.

133. IX. *Kriegswissenschaften.* Marquis de Ste. Croix (Félix Renouard); Des chemins de fer considérés comme moyens de défense du territoire français. Paris. 8. (3 Bog.)

134. X. *Pädagogik.* Bildungsblätter. Monatsschrift für die Jugend u. ihre Freunde. Heft 2. Febr. 1838. Mit 4 Abbild. Wesel, Bagel. ¼ Thlr. — Baader: Theoretisch-Praktische Erziehungs- u. Unterrichts-Methoden f. Schullehrer etc. 2 Thle. in 4 Abth. Augsburg, Kollmann. 8. 1⅓ Thlr. — Der Jugendlehrer. Bd. 1. Heft 2. 3. Brieg, Schwartz. 4. ½ Thlr. — Rebau: der deutsche Jugendfreund. Bdchen. 3. 4. Hildburghausen, bibliogr. Inst. 16. ⅓ Thlr. — Allgemeines Schultagebuch, für 1838. Vom Schullehrer des 19ten Jahrhunderts. Stuttgart, Brodhag. ⅓ Thlr. — Laurentie: Lettres à un curé sur l'éducation du peuple. Paris. 18. (7 Bog.) — A. L. Lusson: Projet d'un Collège pour 300 élèves, avec logement des directeurs, maîtres et gens de service etc. d'après le programme de l'abbé Nicoll. Paris. Fol. (1 Bog. mit 3 Kpf.) — S. Smiles: On physical Education. 12. 3½ sh. — Watson: Tutor's Assistant. 12. 2 sh. — Young Ladies Friend. New edit. 12. 3½ sh. — Henry Dunn: Popular Education; or, the normal school Manual. 2e edit. 8. 2½ sh.

135. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Polytechnisches Central-Blatt. 1838. Lpzg., Voſs. 8. 3⅓ Thlr. — Anhaltische Gartenbau-Zeitung, mit Berücksichtigung der Landwirthschaft. Herausgeg. von Richter u. Naumann. 1838. Dessau, Fritsche u. Sohn. 4. 3 Thlr. — Allgemeine Gartenzeitung, eine Zeitschrift, herausgeg. v. Otto u. Dietrich. 6 Jahrg., 1838. Berlin, Nauck. 4. 4 Thlr. — Gewerbeblatt für das Königreich Sachsen. Herausgeg. v. Rabenstein u. Binder. Mit Zeichnungen. Chemnitz, Expedition. 4. 2 Thlr. — Die Kunst Holz zu ersparen. Durch Erfahrung erprobt u. mitgetheilt von einem Sachkundigen. Hanau, König. 8. ¼ Thlr. — Le Blanc u. Walter: Praktische Eisenhüttenkunde. Deutsch von Hartmann. Lief. 4. Weimar, Voigt. Fol. 2 Thlr. — Oekonomische Neuigkeiten u. Verhandlungen. Zeitschrift, herausgeg. v. E. André. 1838. Prag, Calve.

4. 8 Thlr. — Hamburgische Zeitschrift für Politik, Handel und Handelsrecht. Jahrg. 3. Bd. 3. Hamburg, Hoffmann u. (Lampe. 8. (4 Bde. 4 Thlr.). — Kleine Bibliothek für prakt. Landwirthe. Lief. 12. Rohlwes: Receptbuch für Schäfer. Neue Ausg. Berlin, Heymann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Bernardo Belidor: Architettura idraulica. Mantua. Fasc. 14. (Parte I, Tom. 2.) Mantua. 4. 3 L. — G. Cadolini: l'Architettura pratica dei mulini trattata cor metodi semplici ed elementari desunti dal Neumann e dall' Eytelwein etc. Fasc. 9. Mailand. 4. 3 L. — Gius. Bosi: Bolletino delle Cognizioni industriali dilettevoli e scientifiche. Bologna. 8. $7\frac{1}{2}$ L. — Calendario georgico della reale società agraria di Torino per l'anno 1837. Turin. 8. — Bispink: Belehrungen für deutsche Landwirthe. Coesfeld, Riese. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Blätter für Handel u. Industrie. Herausgeg. v. Lorenz. Jahrg. 3. 1838. Lpzg., Litterar. Museum. 4. $3\frac{1}{2}$ Thlr. — Landwirthschaftliches Conversationslexicon, herausgeg. von C. v. Lengerke. Heft 15. Prag, Calve. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — v. Frankenstein: Tabellar. Grundrifs der Agriculturchemie u. Agronomie. I. 2. Gratz, Kienreich. 4. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Zeitschrift für das Forst- u. Jagdwesen. Fortgesetzt von St. Behlen. Neue Folge. IX. 2. Hennings u. Hopf. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — C. J. Toussaint: Memento des architectes et des personnes, qui font bâtir. Tom. 3. (letzter). Paris. 8. (34 Bog. nebst 32 Kpf.). — C. Tollard ainé: Traité des végétaux qui composent l'agriculture. Paris. 12. 6 Fr. — Journal général du commerce et de l'industrie. Première année. Nr. 1. Jeudi 28. Sept. 1837. Paris. Fol. (1 Bog.). — Gamonia or the Art of preserving Game. 8. 21 sh. — Commercial Instructor. 18. $1\frac{1}{2}$ sh. — Leblanc u. Walter: Métallurgie pratique du fer. Lief. 9. Paris. 4.

136. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Ansichten von Spanien. Thl. 4. Arragonien, Valencia u. Marocco. Mit 21 Stahlst. — Jenning's Landscape Annual. For 1838. Berlin, Asher. 8. 5 Thlr. — Blätter aus Prevorst. Sammlung 10. Stuttgart, Brodhag. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Bräuer: Die Theorie der freien Auffassung. Unterricht im Zeichnen. Breslau, Leuckart. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Materialien für den Zeichnenunterricht. Ebend. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Bulwer: Die Zeitgenossen. Lief. 11. 12. Stuttg., Verlag der Classiker. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Exofficio in Neuabdera: Für die Bühne bearbeitet. Ein Seitenstück zur „Wolfsjagd." Zürich, Wirz-Widmer. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Herold: Raketen u. lyrische Blumen. Ebend. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Holst: Gedichte. Altona, Aue in Comm. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — de Kock: Humoristische Romane. Thl. 15—18. Stuttg., Rieger u. Co. 12. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Victor Hugo: Ausgewählte Schriften. Lief. 5—7. Ebend. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Lewald: Europa. Chronik der gebildeten Welt. 1838. Bd. 1. Stuttgart, Litteratur-Comptoir. Lief. 13. Mit artistischen Beilagen. $3\frac{1}{3}$ Thlr. — Molière: sämmtliche Werke, herausgeg. von Lax. Lief. 4—6. Aachen, Mayer. 16. 1 Thlr. — Mozin: Théâtre de l'adolescence. Vol. 2. 3. Stuttgart, Schweizerbart. 12. 1 Thlr. — Müller: Neue kleine Erzählungen. Breslau, Aderholz. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Tausend u. eine Nacht. Lief. 25—36. Stuttg., Verlag d. Classiker. 8. (Lief. 25—48. 1 Thlr.) — Napoleon auf St. Helena. Ein zweiter Προμηθεὺς δεσμώτης. (Eine dramat. Dichtung.) Lpzg., Wuttig. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Traxel: Anacharsis Germanikos, oder Kreuzzüge eines Cosmopoliten. Thl. 2.: Palermo bis Athen u. Corfu. Stuttg., Brodhag. 12. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Ferdinand Dugué: Geoffroy Rudel. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — de Balzac: Histoire de la grandeur et de la décadence de César Birotteau. Nouv. scène de la vie parisienne. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Cpt. Marryat: Jacob fidèle ou les marins d'eau douce. Paris. 12. 4 Bde. 6 Fr. (Tom. 6—8. des Oeuvr. compl.) — Achille Kirwan: Madrid et Marcoussis. Paris. 12. $3\frac{1}{2}$ Fr. — Athanase de Monplaisir: Le marriage mystique. J. N. Bouilly: Nouvelles causeries d'un vieillard. Paris. 12. $5\frac{1}{2}$ Fr. — J. R. Wyss: Le Robinson Suisse. trad. de l'Allem. 2e édit. Paris. 12. 2 Bde. 3 Fr. (geh. zur Bibliothèque des familles.) — Paul. L. Jacob: Romans relatifs à l'histoire de France aux 15e et 16e siècles. Paris. 8. 12 Fr. — P. C.: Sargines et Sophie d'Apremont. Paris. 18. 2 Bde. — E. C. de Belmonte: Il primo Vicerè di Napoli. Paris. 12. 6 Fr. — Fénelon: Le avventure di Telemaco. Paris. 12. 2 Bde. $7\frac{1}{2}$ Fr. (Engl. u. Italien.) — Th. Fadeville: l'Athée. Drame en 5 actes en vers. Paris. 8. — Scribe et Delavigne: La Muette de Portici. Opéra en 5 actes. 3e édit. Paris. 8. — Mlle Cl. Beaudoux: Théâtre des Familles. Paris. 12. 3 Fr. — Ch. Erivaune: Constantine. Ode à l'armée. Paris. 8. (1 Bog.) — Mifs Edgeworth: Chants populaires, trad. par E. Garnier. 2e édit. Paris. 8. $1\frac{1}{2}$ Fr. (geh. zur Bibliothèque des familles). — Florian: Fables, illustrées par Victor Adam, avec préface par Ch. Nodier. Lief. 2—28. Paris. 8. (Mit 42 Kpfrn. Preis jeder Lief. des nun beendigten Werks: $\frac{1}{2}$ Fr.) — Bernhard: Das Glückskind. Eine Novelle. Kopenh., Schubothe. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Gerke: Thespis: Original-Spiele f. d. deutsche Bühne. Bd. 1. Altona, Hammerich. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Abendländische Tausend u. eine Nacht, neu bearb. von Lyser. Mit Bildern. Bdchn. 1. Abth. 1. Meifsen, Goedsche. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ancelot u. de Comberousse: Vouloir, c'est pouvoir, Comédie. (Répertoire du Théâtre Français à Berlin. Nr. 177.) Berlin, Schlesinger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Allgemeine musikalische Zeitung. Jahrg. 40, 1830. Redigirt von G. W. Fink. Lpzg., Breitkopf u. H. 4. $5\frac{1}{3}$ Thlr. — L'Alo nel imbarazzo, melodr. giocoso. Mailand. 12. $\frac{3}{4}$ L. — Album di scelti Costumi Lombardi etc. del pittore. Gio. Locarno. Heft 2—4. Mailand. (Jedes Heft $1\frac{1}{4}$ L. Color. $3\frac{1}{2}$ L. — Amenita del Viaggi, mem. contemp. etc. Ser. IV. Vol. 2. Scene della vita marittima. Mailand. 32. $1\frac{1}{10}$ L. — Amor a Sventura ossia Raccolta di Novelle. Mailand. $1\frac{1}{10}$ L. — Matteo Osboli: Andrea Hofer ossia il General Barbone. Vol. 2. Este. 16. $1\frac{1}{10}$ L. — Biblioteca teatrale economica. Vol. 86—92. Turin. 16. Jedes Vol. $\frac{1}{2}$ L. (Vol. 86. 87. auch unter d. Tit. Marenco: Tragedie, Vol. 4. 5. enth.: La Famiglia Foscari; Eccelino terzo. Vol. 88. 90. 92. auch unter d. T. Angelo Brofferio: Commedie, Vol. 2—4. enth.: Il Vampiro; Tutto per il meglio; Il matrimonio per volenza; Angelica; J. Viaggiatori; Il Curioso e la gelosa. Vol. 89. auch unter d. T. Aug. Bon: Commedie scelte, Vol. 2. enth.: Il Filosofo e la moglie; La casa di un procuratore. Vol. 91. enth. Conte Fr. Ott. Magnocavallo: Corrado marchese di Monferrato; Rossana.) — Spiridion Cipri: Felice dopo vent' anni di matrimonio, dramma in 3 atti. Venedig. 16. (5 Bog.) — A. dall' Aqua: Lucrezia degli Obizzi, tragedia. Padua. 16. $1\frac{3}{10}$ L. — G. B. Carta: Mondo nuovo e cose vecchie. Mailand. 18. 2 L. (enth. ausgewählte Erzählungen von Wash. Irwing.) — Alessandro Manzoni: J. Promessi sposi, storia milanese del secolo 17. Ediz. 6. Turin. 18. 4 Bde. 3 L. — Capozzi: Rimembranze istoriche d'amore. Lugo. 16. ($1\frac{1}{2}$ Bog.) (enth. 12 Canzonen.) — Gaetano Barbieri: Virtu e delitto o La famiglia del masnadiero, novella storica del Secolo XVI. Mailand. 18. 1 L. — Dante: La divina commedia. Con nuovi argomenti e note di G. Borghi. Florenz. 32. 3 Bde. 6 L. — Pompeo Azzolino: Sul veltro di Dante. Ebend. 8. (5 Bog.) — (S. Camerini): Esposizione delle due prime Ballate et del Sonetto dodicesimo del Petrarca. Pisa. 8. (2 Bog.) — Torq. Tasso: La Gerusalemme liberata, con note, ritoccata per Ant. Mar. Robiola. Turin. 18. — Ottmer: Architectonische Mittheilungen. Abth. 2. Braunschweig, Schenk. Fol. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — A. B. Vigarosy: L'Amaryllis. Méditations, souvenirs et tableaux. Paris. 18. 5 Fr. (Gedicht.) — Paillet: Les chemins de fer. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. (Gedicht.) — Dante: La divine Comédie. Trad. nouv. en vers libres par Le Dreuille. Paris. 18. (Enth. eine abgekürzte Uebersetzung der „Hölle".) — Mlle Delacombe: Le dix-neuvième siècle. Satire 3. Richesses des Rois. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. — F. C. Bulwer: Ernest Maltravers. Trad. par Mlle A. Sobry. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — A. H.: Faustus et Fausta, ou M. Papier-Brouillard de Crotin. Bêtise de Vaudeville de l'histoire de 1837. Paris. 8. (2 Bog.) — H. T. Poisson: Feux follets, Poësies. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. (Bd. 1.

enth. Haine aux françois, Comédie en 3 actes et en vers.) — A. H.: Gulliver, Farce-vaudeville historique. Paris. 8. (2 Bog.) — Cte Horace de Vieil Castel: Madame la Duchesse. Paris. 8. 7½ Fr. (ist der 2e Thl. von: Faubourg St.-Germain.) — Alphonse Esquiras: Le magicien. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Victor Hugo: Oeuvres complètes. Drame 6. Marie Tudor, Angelo. Lief. 1. Paris. 8. 4½ Fr. — Mlle Amable Tastu: Poésies. 6e édit. Paris. 32. (5 Bog.) — Ders.: Poésies nouvelles. 3e édit. Paris. 32. (5 Bog.) — Clémence Robert: Une famille s'il vous plait. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Victor Bassière: La Nicostrata: chansons et scènes populaires. Paris. 8. (Monatlich sollen 2 Bogen erscheinen. Preis pro Bog. ½ Fr. pr. Jahrgang 6 Fr. (Nr. 1. ist vom 25. Nov. datirt.) — Joseph Mainzer: Bibliothèque élémentaire de chant. Lief. 1. 2e édit. Paris. ¾ Fr. — La revue des peintres: copies de tableaux, aquarelles et dessins des artistes modernes, accomp. de note explicative et biographique. Paris. 4. — Le Chansonnier des Graces, pour 1838, avec les airs nouveaux gravés. Paris. 18. 3 Fr. — Clark: On Drawing and Painting in Water Colours. 12. 8½ sh. — Heath's Shakespeare Gallery, roy.-8. 42 s. elegant mor. roy.-4. 3 L. 13½ sh. mor., India proofs, 4 L. 18 sh. — Johnstone: Specimens of British Poets. 24. 3½ sh. — Jaul Lomax, or a Mother's Crime. 8. 3 Bde. 31 sh. — M'Diarmid's edition of Goldsmith's Vicar of Wakefield, Essays, and Poems. 24. 3 sh. — Robert M'Nish: The Modern Pythagorean, with Life by Moir fc. 2 Bde. 12 sh. — M'Diarmid's edition, of Paul, and Virginia, and Elizabeth. 24. 2 sh. — Oliphant: Musa Madrigalesca: 12. 12 sh. — Mrs. Barwell: The Novel Adventures of Tom Thumb. 8. 2½ sh. — Carpenter: Minstrel Musings. 12. 2½ sh. — Parly: Tales about Christmas. 16. 7½ sh. — Burden: Short stories in Short Words. 1½ sh. — Mifs Strickland: Rowland Massingham. 12. 2½ sh. — (Lady Charlotte Bury): Love. By the Authorefs of „Flirtation". 8. 3 Bde. 31 sh. — Howitt: Rural Life in England. 8. 2 Bde. 1 L. 4 sh. — Weller: Illustrations to Pickwick. 8. 9 sh. — Cooper: Sketches from nature. 4. 31½ sh. — J. D. Harding: Early Drawing book. 10½ sh.

137. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Damen-Conversations-Lexicon. Herausgeg. v. Herlofssohn. X. 1. 2. Adorf, Verlags-Bureau. 8. (X. 1—4. 1 Thlr.) — Encyclopädie der deutschen National-Literatur, herausgeg. von Wolff. Bd. 3., Lief. 8—10. Lpzg., O. Wigand. 4. ¾ Thlr. — The English man and spirit of the English Journals in Literature and Science. Herausgeg. v. Monicke. Ebend. 4. 2⅔ Thlr. — Jung Stilling's sämmtliche Schriften. Lief. 49—52. Stuttgart, Scheible. 8. 1 Thlr. — Das Pfennig-Magazin für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Herausgeg. v. Fr. Brockhaus. Lpzg., Brockhaus. 4. 2 Thlr. — Allgemeines Mecklenburgisches Volksbuch auf 1838. Mit Abbildung der Einnahme von Lübeck 1806. Wismar, Schmidt u. v. Cossel. 8. ¼ Thlr. Schreibp. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Der Thüringer Volksfreund, ein belehrendes u. unterhaltendes Volksblatt für Jedermann. Rudolstadt, Hofbuchh. 8. (Mit Abb.) ¼ Thlr. — K. J. Weber's sämmtliche Werke. Supplementbd. 4. Demokritus Bd. 4. 2e Aufl. Stuttg., Brodhag. 8. 2½ Thlr. — Almanacco bello e buono ma senza titolo. Mailand. 16. $2\frac{7}{10}$ L. — Biblioteca enciclopedica Italiano. Vol. 39. Opere di Ben. Varchi con le lettere di Gio. Bat. Busini. Mailand. Vol. 2. 8. 10 L. — Dizionario di Conversazione. Fasc. 7. (Ag-Alb.) Padua. 8. 2 L. — Das Hellermagazin, zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Mit vielen Holzschn. Redig. v. Wiese. 1838. Lpzg., Baumgärtner. 4. 1½ Thlr. — Bayerscher National-Kalender für 1838. München, Finsterlin. 4. ¼ Thlr. — Literarische Unterhaltungen. II. 1. 2. Gotha, Hennings und Hopf. 8. ⅓ Thlr. — C. J. Weber's sämmtliche Werke. Lief. 86. 87. Stuttgart, Hallberger. 8. ⅓ Thlr. — Th. Carlier: Ψυχή. Etudes. Paris. 8. 7½ Fr. — Dictionnaire de la Conservation et de la lecture. Livr. 81. (Tom. 41. Partie 1.) O — OSM. Paris. 8. Erster Subscriptions-Pr. 1½ Fr., zweiter 2½ Fr. (Dieses anfangs auf 24 Bde. od. 48 Lief. angekündigte Werk wird 52 Bde. od. 104 Lief. enthalten.) — Encyclopédie des gens du monde. Tom. 9. Partie 1. (E — EMA.) Paris. 8. (Das ganze Werk soll 12 Tomes haben; jeder Tome 2 Vols. od. Parties. Preis jeder Partie 5 Fr.) — Jacq. Fr. Mouret: Traité complémentaire et complet du jeu d'échecs. Paris. 12. 5 Fr. — Mélanges publiés par la société des bibliophiles français: Credo du Sire de Joinville. Paris. 8. (2 Bog.) — M. A. Taillandier: Résumé historique de l'introduction de l'imprimerie à Paris. Paris. 8. 4 Bog. (Ist aus Bd. 13. der Mémm. de la Société royale des antiquaires de France entnommen.) — Netherclefl: Autographs of Illustrious Women of Great Britain. 4. 1 L. 10 sh. — The Ages of Fer ll Beauty edited by F. Montagu. 4. 21 sh. — Martin: Bijou Litteraire. 12. 5 sh. — Book of Gems. re-issue, series 1. 2. 8. 2 L. 2 sh. — Woolhouse: Supplement to every Almanack with Chart of the Paths of the Planets, for 1838. 4. 3 sh. — Oliver and Boyd: New Edinburgh Almanack, for 1838. 18. 4 sh. — Post-Office Directory, for 1838. 12. cl. 5½ sh.; with Coach Guide 6½ sh.

138. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Abendzeitung für 1838. Herausgeg. von Theodor Hell. Dresden, Arnold. 4. 10 Thlr. — Literarische und Kritische Blätter der Börsen-Halle. Redig. von Nibour. u. Ludwig. Herausgeg. von Hoetrup u. Sohn. 1838. Hamburg, (Herold.) 4. 10 Thlr. — Dorfzeitung. 1838. 4. Hildburghausen, Kesselring. 1⅓ Thlr. — Der Eremit, Blätter für öffentliches Leben und Wirken. Herausgeg. von Dr. Fr. Gleich. Altenburg, Expedition. 4. 6 Thlr. — Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie. Herausgeg. von Georg Lotz. Hamburg, Herold. 4. 4⅔ Thlr. — Der teutsche Patriot. Ein Volksblatt. Eisenberg, Schöne. 4. 2 Thlr. — Schnellpost für Moden. Mit 52 illum. Modeblättern etc. Lpzg., Industrie-Compt. 8. 3 Thlr. — Der Sonntagsgast, redigirt von einem Verein. Herausgeg. von D. Dielitz. Jahrg. 6. 1838. Berlin, Thome. 8. 1 Thlr. — Zeitung für die elegante Welt. Redacteur: F. G. Kühne. Leipz., Vofs. 4. 8 Thlr. — Blätter für literarische Unterhaltung. 1838. Lpzg., Brockhaus. 4. 12 Thlr. — Berliner Modenspiegel. Redig. von Alex. Cosmar. Berlin, Expedition. 4. (Mit 104 Kupfertafeln.) 5 Thlr. — Der Novellist, Zeitschrift für moderne, unterhaltende Lektüre. Herausgeg. u. redig. von Umlauft. Prag 1838. (Lpzg., Volkmar.) 8. 6 Thlr. — Ost und West, Blätter für Kunst, Literatur und geselliges Leben. Redacteur: Glaser. Herausgeber: Sambs. 1838. Prag. (Leipz., Fr. Fleischer.) 4. 4⅔ Thlr. — Phönix. Historisch-literarisch-artistische Zeitschrift. Redigirt von Ed. Dullex. Jahrg. 1838. Frankfurt, Sauerländer. Fol. 10 Thlr. — Allgemeine Theater-Revue, herausgeg. v. A. Lewald. Jahrg. 3. Stuttg., Cotta. 8. 2 Thlr. — Le Voleur, Gazette des Journaux Français. Rédigé par D. de Félice. 1838. Mit 52 Steindr. Lpzg., Industrie-Compt. 4. 6 Thlr. — Gazette des Familles, annales universelles des villes et des campagnes. Paris. 4. Der Jahrg. 16 Fr. — La brise du Nord. Keepsake Polonais. (Jahrg. 1.) Paris. 8. 10 Fr. — L'Ami de l'ordre: Journal politique, litéraire, scientifique et commercial. (Spécimen.) Paris. In.-4. allongé. Preis des Jahrg. für Paris 24 Fr, für die Départ. 30 Fr. (Wird vom 2. Januar an wöchentlich dreimal erscheinen.) — Bentley's Miscellany. Edit. by „Boz." Decembr. London. 8. — Colburn's new monthly Magazine and Humorist. Edit. by Theod. Hook. Decembr. ebd. 8. — Tait's Edinburgh Magazine, Decembr. Edinb. 8. 1 sh. — Fraser's Magazine for Decembr. London. 8. 2½ sh. — The electic Review. Decembr. ebd. 8. — The Dublin University Magazine. Decembr. Dublin. 8. 2½ sh. — The Monthly Magazine. Decembr. London. 8.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 4.

(Berlin, den 24. Januar 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1837 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

II. Theologie.

139. *Das Leben Jesu Christi* in seinem geschichtlichen Zusammenhange und seiner geschichtlichen Entwickelung dargestellt von Dr. *Aug. Neander.* Motto: „In logicis ratio creat fidem, in theologicis fides creat rationem, fides est lumen animarum, quo quanto quis illustratur, tanto magis est perspicax ad inveniendam rationem. Alex. Hales." Hamburg, Perthes. 1837. Mit Vorrede und Registern 41 Bog. gr. 8. 3 Thlr. — Das vielbesprochene „Leben Jesu von Straufs" hat unstreitig nach zwei Richtungen hin einen entschiedenen Einflufs geübt, dessen Früchte sich in Beziehung auf die eine schon erfreulich genug gezeigt haben, in Bez. auf die andere aber der Natur der Sache nach erst allmählig aber desto nachhaltender werden sichtbar werden. Beide Wirkungen stehen aber in einem negativen Verhältnisse zu dem Werke selbst. Die eine bezieht sich auf diejenige theologische Richtung, welche, der Straufs'schen verwandt, ihre kritischen Angriffe gegen die Glaubwürdigkeit der Schrift und namentlich gegen den historischen Theil derselben und besonders gegen die durch Christum und an Christo gewirkten Wunder gerichtet haben. Denn indem sie selbst ihre Ansichten nicht zu diesem Extrem ausgebildet hatten wie Straufs, fanden sie immer noch Anknüpfungspunkte genug, welche die gänzliche Auflösung und Ablösung ihres Verhältnisses zum christlichen Glauben verhüteten. Wenn sie aber hier ihre Ideen in einer Consequenz durchgeführt erblicken, welche, sobald ihr, in der natürlichen Erklärung der Wunder und in der mythischen Fassung des Lebens Jesu, ein Haar breit Grund und Boden gestattet wird, bald das ganze Erdreich in Besitz nimmt, so müssen sie entweder zurückschrecken vor ihrem eigenen Bilde und von der natürlich-vernünftigen Betrachtung der heiligen Geschichten zurücktreten zu einer solchen, welche die Offenbarung des Göttlichen in der Geschichte, des Walten seines Geistes in ihr und die dadurch sich bekundende Macht der Geschichte anerkennt und erkennt, oder sie haben überhaupt kein bestimmtes Bewufstseyn von dem Gefährlichen ihres Standpunktes. Die andere Beziehung ist die, dafs das Straufs'sche Werk schon manche Gegenschrift hervorgerufen, welche ohne diese Erregung wenigstens nicht so bald geliefert wäre und welche die der evangelischen Geschichte inwohnende Kraft der Wahrheit, welche freilich nur von dem religiösen Standpunkte ihrer Verf. aus erkannt werden kann, in neuen Triumphen haben ausstrahlen lassen. Zu den bedeutendsten unter diesen gehört vorliegendes Werk. Das Zögern des würdigen Verf. mit der Herausgabe ist ein Beweis nicht allein von dem Vertrauen desselben auf die gute Sache und von seiner Ruhe, sondern auch von dem Ernst und der Würdigung der Gefahr, welche dem religiösen Inhalte droht, wenn er dem kritischen Messer solcher Anatomen preisgegeben wird. Straufs hat es hier von Neuem nicht mit einem Gegner zu thun, der Luftstreiche führt, der etwa dies oder jenes an ihm herausgreift und daran herumführt, um eine pikante und interessante Kritik ihm nachzuwerfen, sondern mit einem solchen, der ihn in seinem innersten Wesen zu erschüttern ausgerüstet ist, der den durch die ernstesten wissenschaftlichen Studien mühsam vermittelten, geläuterten und gereiften Glauben zu einer Höhe christlichen Bewufstseyns gesteigert hat, welche ihm eine unerschütterliche Grundlage gesichert hat, der, ausgestattet aufserdem mit allen nöthigen Hülfsmitteln und unter den Exegeten Deutschlands einen nicht geringen Platz einnehmend, dem Dr. Straufs eine einfache, klare aber deswegen nicht minder grofsartige und gediegene Entwicklung des Lebens Jesu entgegenstellt, welche, von jener durch den Glauben erleuchteten Geschichtsbetrachtung ausgehend, die Geschichtlichkeit des Lebens Jesu von seiner Geburt bis zu seiner Himmelfahrt und der von ihm in den Evangelien überlieferten Reden u. Thaten in ein neues Licht stellt, und alle die Widersprüche, die Straufs zwischen den 3 synoptischen Evangelien und mit dem Evangelium Johannis gefunden, auf das Befriedigendste löst. Neander verbindet auch hier mit seiner Virtuosität eine wahrhaft rührende Bescheidenheit. Indem er nämlich unsere Zeit als eine Epoche bezeichnet, welche durch Auflösung u. Krisis eine neue Schöpfung vorzubereiten bestimmt ist und an der Grenze zwischen einer neuen und einer alten Welt steht, durch welche das ewig alte und ewig neue Evangelium in das Daseyn werde gerufen werden, so nennt er sein Unternehmen nur eine der geringen Vorarbeiten für eine neue Epoche dieses Theils der Geschichtsschreibung. Hierdurch ertheilt er aber auch dem Standpunkte seines Gegners eine Art von Nothwendigkeit für die vollkommne Durchbildung der evangelischen Geschichte Jesu und sieht ihn als einen nothwendigen Durchgangspunkt an, über den unsere Literatur hinaus müsse, um den Gipfel der Vollkommenheit zu erreichen. Von solcher wissenschaftlichen Ansicht aus hat Neander die Polemik gegen Straufs angelegt und er führt sie zwar mit scharfen Waffen und geübter, kräftiger Hand, aber ohne persönliche Erbitterung oder hinterlistige Ueberrumpelung aus. Der von den Hyperkritikern postulirten Voraussetzungslosigkeit bei der Abfassung eines Lebens Jesu setzt er ganz richtig die eine nothwendige Voraussetzung entgegen, dafs man als christl. Geschichtschreiber nicht vergessen dürfe, dafs man ein Christ sey, dafs man nicht ignoriren müsse, es gebe ein Christenthum, eine christl. Kirche, eine Gemeinschaft der Gläubigen, die Voraussetzung, mit der das Wesen des Christenthums stehe und falle, dafs Jesus der Sohn Gottes in einem Sinne sey, in welchem es von keinem Menschen ausgesagt werden könne, dafs in ihm die Quelle des göttl. Lebens selbst in der Menschheit erschienen, dafs durch ihn die Idee der Menschheit verwirklicht worden. Was den Charakter des Werkes im Einzelnen und die Methode desselben betrifft, so weicht es von der Darstellungsart der übrigen Werke Neander's wenig ab. Es ist so gehalten, dafs es auch für gebildete Nichttheologen lesbar ist. Die Polemik gegen Straufs ist entweder ohne Angabe des Namens als allgemein gegen ihm verwandte Richtungen geführt, oder mit Angabe desselben in die Noten unter dem Texte verwiesen. In einzelnen Fällen will es uns scheinen, als wäre der Verf. zu sehr ins Breite gegangen, wodurch die bestimmte Markirung der Resultate verloren gegangen, ein Fehler, der, wie die Wiederholung verwandter Ideen an verschiedenen Stellen mit ein und denselben Worten, auch sonst wohl an ihm zu rügen ist. Die Anmerkungen, deren sehr zahlreiche und ausgedehnte sich finden, stören den Text oft unangenehm, so dafs, wenn man sie gehörigen Orts mitnehmen will, der

verlorene Faden des Textes erst wiedergesucht werden mufs, ein Uebelstand, der durch die Verwebung mancher derselben in dem Text, hätte vermieden werden können. Die befolgte Ordnung ist kurz diese: 1) Geburt und Kindheit Jesu. S. 7 bis 32. 2) Bildungsgang Jesu bis zu seiner öffentlichen Wirksamkeit. S. 38—49. 3) Vorbereitung der öffentlichen Wirksamkeit Christi. S. 49—101. *A.* objectiv durch Johannes den Täufer, Taufe Jesu und sein Verhältnifs zu Johannes. *B.* subjectiv. Versuchungsgeschichte. 4) Darstellung der öffentlichen Thätigkeit Jesu nach einem sachlichen Zusammenhange. S. 102—379. *A.* über den Plan derselben im Allgemeinen. *B.* Der Plan vom Reiche Gottes ein Verh. zur alttestamentl. Form desselben. *C.* Die eigenthümliche Umgestaltung der Idee von der Person eines theocratischen Königs. *D.* Die Mittel, welche Christus zur Gründung seines Reiches anwandte. Seine Lehrart. *E.* Die Lehrweise Christi in Bezug auf Methode und Form. Die Bergrede. Die Parabeln. Accommodation. Berufung und Bildung der Apostel. Von den Wundern 1. Im Allgem. 2. Im Einzelnen. *a.* Die Heilung von Krankheiten. α. Der Dämonischen β. anderer Krankheiten. *b.* Die Todtenerweckungen. *c.* Die Wundermacht Christi über die Natur. 6) Darstellung der öffentlichen Wirksamkeit Jesu nach der Zeitfolge. S. 359—656. *A.* bis zu seinem feierlichen Einzuge in Jerusalem. *B.* Von dem messianischen Einzuge in Jerusalem bis zu seiner Enthebung von der Erde.

Geyer.

140. ***Theologische Mitarbeiten.*** Eine Quartalschrift, in Verbindung mit mehreren Gelehrten, herausgegeben von *A. F. Ludw. Pelt.* Kiel, Univers.-Buchh. 8. (Der Jahrg. von 4 Heften, welcher zugl. einen Band von wenigstens 40 Bogen bilden soll, 2⅔ Thlr.) — Band 1. Heft 1. enth.; Pelt: Von der Tradition als Princip der protestantischen Dogmatik. — F. B. Köster: Ueb. die Composition des Matthäus Evangeliums. — Harms: Les retraites spirituelles, deutsch, die geistlichen Zurückzüge. — W. Meyer: Etwas zur Charakteristik des Apostels Petrus. — Köster: Bemerkungen über die festen Punkte der Chronologie des alten Testaments. Pelt: Mysticismus der praktischen Vernunft. — Eine neue Erscheinung, die uns in der Folge recht viel Tüchtiges und Gediegenes zu bringen verspricht. Ueber den etwas undeutlichen Titel erklärt sich der Herausg. in der Ankündigung: die Wissenschaft der Theologie sey ein Ganzes, dessen einzelne Theile sich auf die Förderung und den Aushau der Kirche Christi beziehen: kein Baustein, kein Versuch zu einem besseren Risse des Ganzen oder einzelner Theile sollte verloren gehen, nur durch gemeinsame Arbeit könne ein solches Werk gefördert werden. Die Zeitschrift soll zunächst Organ rascher Mittheilung der neuen Entdeckungen und Erwerbungen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Theologie besonders für Norddeutschland werden. Sie liefert nach dem Muster der theolog. Studien u. Kritiken theils längere Abhandlungen, theils kürzere Andeutungen, Bemerkungen und Gedanken. Im Vorworte wird als festes Princip der Zeitschrift der Gedanke ausgesprochen: „dafs das Christenthum, durch Ueberlieferung ein Eigenthum unseres Lebens, obwohl dessen Inhalt nur durch historische Kritik auszumitteln ist, doch als göttliches Leben in seiner Wahrheit könne erfahren, erkannt u. nachgewiesen werden." Das in dem vorliegenden ersten Hefte Gegebene zeichnet sich durch Gediegenheit, Klahrheit und Tüchtigkeit aus. — Druck und Papier lassen nichts zu wünschen übrig.

B.

141. Rec. der in den Wiener Jahrbb. Bd. 69. 70. abgedr. Abhandlung P. Mich. Filz: Ueber den Ursprung der einstmaligen bischöflichen Kirche Lorch an der Enns und ihrer Metropolitanwürde in: Gel. Anz. d. k. bayr. Akad. der Wschftn. 1837. Nr. 196—221.

III. Geschichte und Geographie.

142. ***Friedrich der Grofse mit seinen Verwandten und Freunden.*** Eine historische Skizze von Dr. *J. D. E. Preufs*, Königl. Professor der Geschichte. Berlin, Duncker u. Humblot. 1838. gr. 8. 2¼ Thlr. — Der Verf. der vorliegenden Schrift hat in seinem grofsen Werke üb. Friedrich II.; durch welches die Regierungsgeschichte dieses Monarchen eine neue Grundlage erhalten hat, das überreiche Material so wenig als die Fülle des den gepriesenen Herrscher umwogenden Lebens erschöpfen können. Er hat sich entschlossen, dem Privatleben Friedrichs, seinen Verhältnissen mit den Genossen seines Gemüthes und Geistes besondere Studien zu einer besonderen Darstellung zu widmen. Ueber das Interesse, welches ein solches Unternehmen an sich hat, über die Wichtigkeit desselben für die Wissenschaft der Geschichte selbst, bedarf es keiner grofsen Auseinandersetzung. Die Reflexe weltgeschichtlicher Persönlichkeiten auch in Sphären, die an und für sich nicht von absoluter Bedeutung sind, können nicht weit genug verfolgt, die conventionellen Ausführungen können nicht detaillirt genug werden, wenn anders das historische Bild in seiner vollen Wahrheit und Lebendigkeit aufgefafst werden soll. Wie vieles nun von dem im vorliegenden Buche Mitgetheilten schon in dieser oder jener Weise bekannt war, so ist doch auch eben so vieles theils neu für sich, theils gerade in dieser Zusammenstellung neu; namentlich war der Laie nicht im Stande, sich nach den bisher vorhandenen Datis ein vollständiges Bild der geselligen Umgebungen Friedrichs zu machen und auch der Historiker bedurfte zu diesem Endzweck der genauern Lesung und Vergleichung weitschichtiger Werke. Der Verf. aber zeichnet mit geübter Hand in gewandter und hingebender Darstellung den wechselnden Freundeskreis, der dem Monarchen von seinen Knabenjahren durch die schweren Prüfungen der Jünglingszeit bis in das Mannesalter entstand, der ihm die harten Unfälle des siebenjährigen Krieges ertragen half, der die Leiden des Greises erleichterte. Wir sehen sie alle kommen und gehen, wir freuen uns der menschlich schönen Humanität, mit welcher der König an alten und bewährten Gestalten festhält; des Kummers, mit dem er sie entfernt weifs, wie schmerzlich er ihren Tod empfindet; uns ist gerade diese Seite in einer Zeit erfreulich, die sonst an Rauhheit und Härte in der Behandlung Untergeordneter Gefallen und Genugthuung fand. Anderer Seits aber hat Friedrich nicht allein gegeben, sondern auch von seinen Freunden genommen und selbst der Hypochonder des Aergers hat dazu beigetragen, ihn über manche verzweifelte Stunde hinwegzuhelfen, in denen der König sonst keinen Trost als die Weisheit der Stoa kannte. Bekannter als viele aus diesem Gebiete beigebrachten Züge sind Friedrich's unermüdete Theilnahme an den Bemühungen Voltaire's, dessen Angriffe und Beleidigungen er immer wieder über dessen Genie vergifst, und an dem Kreise von Gelehrten, welche sich damals mit der Herausgabe der Encyclopädie beschäftigten; obgleich es nicht zur Aufgabe des Verf. gehört, die Resultate, welche aus diesen Beziehungen für Literatur und Politik hervorgegangen sind, zu exponiren. Ihm ist es um die gemüthliche und sociale Seite dieser Verhältnisse zu thun; und er hat dieselben eben so warm dargestellt, wie er sie aufgenommen, so dafs ein lebensfrischer Odem durch das ganze Buch weht. Wir haben es wenigstens nur mit wohlthuenden Empfindungen aus der Hand legen können, wenn wir auch gestehen, dem Urtheile des Autors nicht überall beizupflichten, weil er durchaus in der Sache und in den Personen nicht zugleich über denselben steht.

143. ***Die allgemeine Geschichte der Völker u. ihrer Cultur.*** Ein Handbuch, mit Rücksicht auf Friedrich Kohlrausch „chronologischen Abrifs der Weltgeschichte" bearbeitet von Dr. *Rudolf Lorentz*, Oberlehrer am Königl. Gym-

nasium zu Cleve. Erster Theil. Auch unter dem Titel: Die allgemeine Geschichte der Völker des Alterthums und ihrer Cultur. Elberfeld, Büschler'sche Verlags-Buchh. 1837. VIII u. 304 S. 8. 1 Thlr. — Vor vielen Lehrbüchern der allgemeinen Geschichte erhält das vorliegende dadurch einen Vorzug, dafs es in gröfserem Mafse das innere Leben, die Cultur u. insbesondere die Literatur der Völker berücksichtigt; freilich mufste sich der Verf. auf Andeutungen beschränken, da der Raum keine Ausführungen gestattete; allein der wifsbegierige Schüler wird auch in jenen schon eine hinlängliche Anregung finden. In der Gruppirung der politischen Entwicklungen folgt der Verf. dem auf dem Titel bemerkten Abrifs. Nach einer allgemeinen Einleitung über das Wesen der Geschichte, über den Staat, die Zeitrechnung, die Quellen u. Hülfswissenschaften der Geschichte, und über die Hilfsmittel, u. nach einer besonderen Einleitung in die alte Geschichte über die Sagen von der Schöpfung und dem Urzustande der Menschen, über den Bildungsgang des Menschengeschlechtes und über den Charakter der alten Geschichte, wobei nur eine entschiedenere Hervorhebung des letzteren im Gegensatze zum modernen Charakter zu wünschen wäre, — betrachtet der Verf. das Alterthum nach vier Zeiträumen: 1) bis auf Cyrus, 2) bis Alexander, 3) bis Augustus, 4) bis zum Untergange des abendländischen Reiches. Ohne Zweifel ruht die Bearbeitung dieses ersten Theiles mehr auf Hülfsmitteln als auf Quellen, doch läfst sich nicht läugnen, dafs jene wenigstens sorgsam benutzt und die wesentlichen Resultate neuerer Forschungen aufgenommen sind; die Behandlung ist ziemlich gleichmäfsig und die Darstellung weder trocken noch weitschweifig. Jedenfalls kann daher das Werkchen als eins der besseren Handbücher empfohlen werden. Mögen die beiden folgenden Theile, denen wir eine genauere Correktur wünschen, nicht zu lange auf sich warten lassen. *S—t.*

144. (C. Höfler): Rec. von Aimé: Ystoire de li Normant et la chronique de Robert Viscart, publ. par Champollion-Figeac, in: Gel. Anz. d. k. bayr. Akad. d. Wschften. 1837. Nr. 214. (Fallmerayer): Rec. von Prokesch v. Osten: Denkwürdigkeiten u. Erinnerungen aus dem Orient, in: Gel. Anz. der k. bayr. Akad. der Wschftn. 1837. Nr. 201—206. — von: Taitbout de Marigny: Three voyages in the black Sea tho the Coast of Circassia etc. Ebend. Nr. 209.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

145. *Elementa logices Aristotelicae.* In usum scholarum ex Aristotele excerpsit, convertit, illustravit *P. Ad. Trendelenburg.* Berlin, Bethge. 1836. 8½ Bog. 8. ⅓ Thlr. — Der Herr Verf. hat zunächst in 65 Paragraphen die Grundzüge der Aristotelischen Logik mit den Worten des Urhebers dargelegt; dann folgt eine freie lateinische Uebersetzung, ganz geeignet die Anfänger über die Schwierigkeiten der Terminologie aufzuklären u. die Ueberwindung derselben zu erleichtern; den Schlufs machen die Anmerkungen, in denen theils im Allgemeinen die eigenthümliche Schwierigkeit des Inhalts, theils im Besondern die philosophische Terminologie des Aristoteles ihre Erörterung findet: dabei wird man es dem Herausg. besonders danken, dafs er den Sprachgebrauch der neueren deutschen Philosophen vielfältig zur Vergleichung gezogen und dafs er zur Erläuterung des Inhalts Schriften aus den verschiedensten philosophischen Schulen unserer Zeit angeführt hat. In dem Ganzen spricht sich durchweg die Klarheit und Gediegenheit aus, durch welche die sonstigen Arbeiten und Leistungen des Herausg. sich auszeichnen; wir wüfsten dabei nichts weiter zu erinnern, als dafs wir der Erläuterung zuweilen eine weitere Ausführung wünschten. Sicher wird das Buch, den Absichten des Verfs. gemäfs, mit grofsem Nutzen in der ersten Gymnasialklasse gebraucht werden können; ja wir hören, dafs es bereits in mehren Anstalten mit dem besten Erfolge eingeführt ist. Uebrigens finden wir dasjenige, was in der geistreichen Vorrede über den ersten philosophischen Unterricht gesagt wird, sehr beachtenswerth. *—l.*

146. *Encyclopädie der classischen Alterthumskunde,* ein Lehrbuch für die obern Klassen gelehrter Schulen. Von *L. Schaaff.* Vierte Ausg., bearbeitet von Dr. Ed. Herrmann, herausg. von Dr. J. G. G. Schinke. Erster Thl. und zweiten Thles. erste Abth. Magdeburg, Heinrichshofen. 1837. 8. 20 Bog. 1 Thlr. und 8 Bog. ½ Thlr. — Die Ueberarbeitung dieses Werkes, von welchem auch die einzelnen Abtheilungen, Gesch. der griech., der röm. Literatur und gr. Antiquitäten mit besonderm Titel ausgegeben worden, ist unstreitig mit dem Bestreben angestellt worden, die Irrthümer des ursprüngl. Werkes zu bessern und das Ganze nach den Resultaten der neuern Forschung zu gestalten. Allein die Resultate dieses Bestrebens sind nicht durchweg erfreulich. Ein Beispiel genüge. Welche unbestimmte, ungenaue, unrichtige Notizen enthalten diese wenigen Zeilen über die Hom. Scholien p. 16: „Die ältesten Scholien, die kleinen oder alten παλαιά, sind aus des Didymus Commentaren später zusammengetragen; neueste Ausg.: Didymi scholia min. ed. J Bekker. Berlin, 1825. 2 Voll. 4. Weit wichtiger sind die aus der alexandrinischen Schule herrührenden venediger Scholien zur Iliade, geschrieben im 10 Jahrh., zuerst herausg. von Stillrison in seiner Ausg. d. Iliade, wieder abgedruckt in Weglassung der crit. Zeichen von J. Bekker. Berlin, 1825!" *—l.*

147. *Neue Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik* oder *Kritische Bibliothek für das Schul- u. Unterrichtswesen.* Herausgeg. von *Gfr. Seebode, J. Chr. Jahn* und *Reinh. Klotz.* Leipzig, Teubner. 8. (Der Jahrg. von 12 Heften oder 3 Bdn. 9 Thlr.) — Supplementband 5, Heft 1. enth.: Fr. Wilken: Ueber die dem Leo Allatius als Bevollmächtigtem des P. Gregor XV. zur Uebernahme der Bibl. Palatina im J. 1622 ertheilte Instruction. — Proben gereimter Uebersetzungen aus Lucians Charon. — Schreiben eines preufs. Schulmannes über die Wirkungen des neuen Reglements für die Prüfung der Abiturienten und der dadurch veranlafsten neuen gesetzlichen Bestimmungen über die Wahl der zu lesenden Schriftsteller. — J. H. Kaltschmid: Origine de quelques mots français. — K. E. Schubarth: Ueber eine krit. Würdigung meiner „Hauptrichtungen des menschl. Geistes." — Fuhr: Critica. (Ueb. einzelne Lesarten in Aeschylus Eumeniden v. 1—284.; üb. Thucydid. 2, 1.; üb. Theocrits Idyll. XV.) — Mängel des deutschen Examenwesens im Gegensatz zu dem chinesischen. — C. L. Kayser: Variae lectiones ad Plutarchi Demetrium, Antonium, Aratum editae ex Cod. Palatino 283. — Die Vorrede des Prof. Oertel zu seiner neuen Uebers. der Odyssee. — Gust. Hänel: Der Regionar der Stadt Rom in der Handschrift des Klosters Einsiedlen. — Jos. Strange: Bemerkungen zu den Reden des Isocrates. — Lipp: Ueber den Gebrauch des Inperativs in der griechischen Sprache. — A. Seitz: Ueber die Composition mit der vocalisch anlautenden Negation. — Des Sängers Ruhm. (Metrische Uebersetzung von Ovid. Am. I. 15.)

148. Rec. von Iuynboll: Oratio de Henr. Ar. Hamakero; in: Allgm. Lit. Ztg. 1837. Dec. Nr. 219. von Ranke: Zur Geschichte der italien. Poesie; Ebend. Nr. 220. von Klemm: Zur Geschichte der Sammlungen für Wissenschaft u. Kunst in Deutschland; Ebend. Nr. 217. — von J. Merkel: Die Miniaturen u. MS. der k. bayr. Hofbibliothek in Aschaffenburg; Ebend. 221. — von Tschischka: Kunst u. Alterthum in d. österr. Kaiserstaate; Ebend. Nr. 220. 21. — Th. Benfey: Rec. von A. F. Pott: Etymologische Forschungen auf dem Gebiete der Indo-German. Sprachen. Erster Artikel; in: Ergzbl. z. Allgm. Lit. Ztg. 114

VI. Naturwissenschaften.

149. *Annalen der Physik u. Chemie*, von *Poggendorff*. (s. 1837. Nr. 3396.) 1837. Nr. 7 enth. Anwsg. u. Tafeln zur leichteren Berechnung des specifischen Gewichts von Dämpfen aus den Ergebnissen der Beobachtung. — Versuche üb. die specifische Wärme der Gase u. der Luft bei verschiedenem Druck; von C. G. Suerman. — Beobachtung über das Gefrieren, von C. Despretz. — Ueb. das specifische Gewicht des Meerwassers zu verschiedenen Zeiten an denselben Orten des Oceans; von G. J. Mulder. — Ueb. die Kniepresse; von Th. Fechner. — Theorie der Farben dünner Blättchen; von Airy. — Beobacht. üb. die magnet. Abweichung, Neigung u. horizontale Intensität zu Mailand im J. 1836, nebst Angabe eines neuen Inclinatoriums; von Kreil. — Gleichzeitige Beobachtungen im J. 1837; von Dems. — Uebersicht der im J. 1836 zu Braunsberg in Ostpreufsen angestellten meteorolog. Beobachtgn.; von J. Feldt. — Resultate der Karlsruher meteorolog. Beobachtgn. von 1834 u. 1835; von Dr. Otto Eisenlohr. — Ueber das Massenverhältnifs der jetzt lebenden Kiesel-Infusorien u. üb. ein neues Infusorien-Conglomerat als Polirschiefer von Jastraba in Ungarn; von Ehrenberg. — Nachtrag zu dem Aufsatze üb. die Ausdehnung der trocknen Luft zwischen 0° u. 100°; von F. Rudberg. — Ueb. Actine; von J. F. W. Herschel.

150. Rec. von Endlicher: Genera plantarum secundum ordinis naturales disposita; von Presl: Tentamen Pteridographiae; von Desselb.: Prodromus Monographiae Lobeliacearum; von Desselb.: Bemerk. über den Bau der Blumen der Balsaminen; und von Unger: Ueber den Einflufs des Bodens auf die Vertheilung der Gewächse; in: Allgm. Lit. Ztg. 1837 Dec. Nr. 225.

VII. Physiologie und Medicin.

151. *Die Resultate der Wassercur* zu Gräfenberg. (Ex apibus mel et cera.) Mit 1 Abbildung. Leipzig, Brockhaus. 1837. XIV u. 218 S. gr. 8. 1 Thlr. — Der Verf. dieses in Briefen geschriebenen Buches beginnt einen derselben mit den Worten: „Zum letzten Male dann mifsbrauche ich den geborgten Rab Aeskulaps und sattle ihn noch einmal als mein hungriges Steckenpferd zum Ritt ins romantische Land des kalten Wassers! Sobald gedenke ich den magern Hypogryphen nicht wieder zu besteigen, darum will ich mich heute anstummeln und ihn die ganzen Kampagnenkünste machen lassen." Was hier der Verf. als Scherz sagt, möchten wir ihm im vollsten Ernste rathen. Aerzte gewinnen wissenschaftlich durch ein solches Buch nichts, und Laien, denen es so schmackhaft gemacht ist, als der modernen Lehre Geschmack es nur fordern kann, erhalten durch dasselbe eine falsche Ansicht. Es gehört mehr als ein schöner Styl dazu, um in einer positiven Wissenschaft etwas leisten zu wollen, und daher möchten wir dem Verf. den guten Rath geben, seine schöne, pikante Darstellungsgabe auf ihm näher liegende Gegenstände zu verwenden.

152. *Zeitschrift für die Staatsarzneikunde*. Herausgeg. von *Adolph Henke*. 1837. 4s Vierteljahrheft. Erlangen, Palm u. E. 1837. gr. 8. (4 Hefte. 3⅓ Thlr.) — Inhalt: Gerichtsärztl. Untersuch. u. Begutacht. in Betreff eines, angeblich durch den Sturz unter der Geburt auf den Boden, getödteten Kindes. Von Dr. S. G. F. E. Wach. Einige Worte über die angebl. Nothwendigkeit u. Nützlichk. der Leichenhäuser. Auszug aus einer demnächst erscheinenden medic. Topographie von Darmstadt; von Dr. Graff. Beitrag zur Lehre vom Kindermorde; von Dr. Brefeld. Gerichtsärztl. Gutachten in der Untersuchungssache wider Theodora V. des Kindermords angeklagt. Von Dems. Erdrosselung eines neugebornen Kindes. Beobacht. von Dr. J. Gadermann. Darstellung eines Falles von Monomanie mit der Absicht, den Hungertod zu sterben. Von Dr. E. Münchmeyer. Gutachten über den Gemüthszustand eines wegen Mord- und Brandstiftungs-Versuches angeklagten Inquisiten. Von Med. R. v. Dumhof. Gerichtsärztl. Untersuch. über ein nach sechs Wochen ausgegrabenes neugebornes Kind. Von Dr. Wittcke. Obductionsbericht u. Gutachten über eine nach drei Monaten ausgegrabene Leiche einer, angeblich in Folge von Mifshandlung verstorbenen Frau. Von Dems. Wie können die mit Thierärzten noch unbesetzten u. minder wohlhabenden Gegenden mit solchen für immer u. auf eine einfache Weise besetzt werden. Uebersicht der neueren Rechtsliterat. in Bezieh. auf Staatsarzneikunde, besonders in ihrer Relation zur gerichtl. Medicin. Von Adv. Bopp. (Fts.) Rec. von Schneider u. Schürmayer's Annalen, I. 1.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

153. *Polytechnisches Journal*, von *Dingler etc.* (s. 1837. Nr. 3449.) 1837. Zweites Septemberheft enth. Tafel zur Berechnung des Dynam. Effectes der Dampfmaschinen mit Expensionen; von Choffel. — Ueb. den neuen Patentdampfkessel des W. Symington. — Ueb. J. Kingston's Zange zum Festhalten von Metallstäben. Von Prof. Barlow. — Terrasson-Fougères's Ziegelformmaschine. — Beschrbg. einer Maschine zum Erzeugen, Trocknen u. Appretiren des Papieres, welche von A. Rieder verbessert wurde, u. in der Buntpapierfabrik von J. Zuber u. Co. in Mülhausen angewandt wird. — Ueb. eine verbess. Methode Pauken zu stimmen. Von C. Ward. — Ueb. e. verbess. Pflug mit doppeltem Regulator von Dumerin. — Ueb. die Zusammensetzung der Erdharze; von Boussingault. — Ueb. den wirksamen Bestandtheil des Tabacks; von Henry u. Boutron-Chalard. — Capplet's Verfahren das Alkali in den alten Potascheküpen (Indigküpen) wieder nutzbar zu machen. — Beschrbg. von d. Mushet's neuem Verfahren zum Puddeln des Roheisens. — Ueb. die elektro-magnetische Maschine des Th. Davenport. — Ueb. den farbigen Steindruck G. Engelmann's. — Miscellen. (Französ. Patente, etc.)

Miscellen.

154. *Todesfälle*. Am 12. Oct. zu Drakelow-Hall in Derbyshire Sir Roger Greisley, Kammerherr des Herz. v. Sussex etc., Mitglied der Societät der Alterthumsforscher, 36 J. alt. — Am 22. Oct. zu Dryburgh Abbey in der Grafschaft Berwick Sir Dav. Erskine, ehem. Director der Akad. für das Seewesen zu Edinburgh, Mitglied der Societät der Alterthumsforscher, u. s. w. 64 J. alt. — Am 6. Nov. zu London der Architect John Linnell Bond, Verf. einer noch ungedruckten Engl. Uebers. des Vitruv. — Am 15. Nov. im Deficientenpriesterhause zu Wien Thomas Pöschl, Weltpriester, früher kathol. Geistlicher zu Ampfelwang, wegen seiner schwärmerischen Lehren seit 1815 verhaftet. — Am 8. Dec. zu Landshut Dr. Maurus Magold, geistl. Geh. R., ehemals Prof. an der das. Univ., 76 J. alt. — Am 11. Dec. zu Dresden Dietr. Const. Ferd. von Witzleben, königl. sächs. Oberlient. a. D., Verf. vieler Aufsätze und Abhandl. in verschiedenen Zeitschriften, etc. 44 J. alt. — Am 16. Dec. zu Torgau Dr. Fr. Leber. Koch, königl. Superintendent u. Oberpfarrer das., Verf. einiger Schriften über die Union, 57 J. alt. — Am 17. Dec. zu Hamburg Paul Heinrich Büsch, 82 J. alt. — Am 26. Dec. zu Harlem Martin von Marum, Director des Teglerschen Museums daselbst und Secretär der Niederländischen Gesellschaft der Wissenschaften, 84 J. alt. — Am

1. Jan. zu Hamburg der als geburtshülflicher Schriftsteller geachtete, verdiente Arzt Dr. J. F. Gumprecht. — Am 19. Jan. zu Indret der vormalige Generalinspector der Münzen M. Gingebre, 74 J. alt. — Am 31. Jan. der königl. Baier. Geh. Rath Karl Erenbert Frhr. v. Moll, Sekretär und Direktor der mathematisch-physikalischen Klasse der Baier. Akad. der Wissenschaften, im 78. Jahre. — Am 3. Febr. zu Erlangen Dr. Michael Jäger, Prof. der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik daselbst, im 43. J. — Am 8. Febr. zu Berlin Albin Joh. Bapt. v. Meddlhammer, Lehrer der ital. Sprache am grauen Kloster, im 61. J., unter den pseudonymen Namen Ellrich (als Schriftsteller) und Albini (als Bühnendichter) bekannt. — Am 20. Jan. zu Greifswald Georg Ludw. Walch, Dr. Phil. u. Prof. der Alterthumswissenschaften daselbst, im 53. Jahre. (Nekrolog Preufs. Staatszeitung. Nr. 43.) — Am 4. Febr. zu Wien der Staatskanzleirath Ritter von Bucholtz im 48. Jahre.

155. *Beförderungen.* Der bisher. a. o. Prof. an der Univ. Kiel, Dr. A. L. J. Michelsen, ist zum ord. Prof. der Geschichte und Mitgl. der dasigen philos. Facultät ernannt worden. — Der Prof. der Gesch. u. Moral am Collége de France zu Paris, Letronne, ist zum Prof. der Archaeologie an dems. Collége ernannt. — Der Direktor der rabbin. Centralschule von Metz Lyon Mayer Lambert, ist an der Stelle des verst. H. Worms zum Grand-Rabbin dieses Bezirks, und Louis Anton Cahen zum Membre laïque des Konsistoriums von Metz an der Stelle des verst. H. Schwabe ernannt worden. — Der berühmte staatsökonomische Schriftsteller Mac Culloch ist zum Controleur des Stationary office (des Innungshauses der Händler mit Büchern, Schreibmaterialien u. s. w.) zu London ernannt worden. — B. St. Hilaire ist zum Professor der Griech. u. Röm. Philosophie am Collége de France ernannt worden. — Der Geh. Hofr. C. W. Stark zu Jena ist an des verst. J. C. Stark Stelle zum Mitdirektor der beiden grofsherzogl. Kliniken, des Landkrankenhauses, der Irrenanstalt und des Entbindungshauses ernannt.

156. *Ehrenbezeugungen.* Der Fürst von Musignano, Carl Lucian Bonaparte, Herausgeber der Fauna Italiana, ist von der Königl. Societät der Wissenschaften zu Upsala zum Mitgl. ernannt worden. — Dr. James Clark, Leibarzt der Königin von Grofsbritannien, ist am 30. Oct. zum Baronet erhoben. — Der königl. Dän. Etatsrath u. Prof. an der Univ. Kopenhagen, H. C. Oersted, hat das Kreuz der königl. Französ. Ehrenlegion erhalten. — Der Bischof Dräseke ist zum geistl. Mitglied des königl. Schwed. Nordstern-Ordens ernannt. Von der könig. Schwed. Akademie der Wissenschaften hat derselbe die grofse goldene Medaille erhalten. — Der Astronom Littrow zu Wien ist von der pariser Akademie der Wissenschaften einstimmig zum correspondirenden Mitgl. für die Sektion der Astronomie ernannt. — Die phil. Facultät der Univ. Breslau hat dem Apotheker Carl Traug. Beilschmid, (Verf. der Pflanzengeographie und der Uebers. naturhist. Schriften der Schwed. Akad. der Wissenschaften), das Doctor-Diplom ertheilt. — Prof. Dr. Seerig zu Königsberg ist zum Medizinalrathe und Ehrenmitglied des Medizinal-Collegii der Provinz Preufsen ernannt. — Herr Chrn. Ehrenfried von Weigel, königl. Schwed. Archiater und Vorsitzer im Sanitätscollegium ist in den Freiherrnstand erhoben. — Dr. Heyfelder, Leibarzt und Medizinalrath zu Siegmaringen, ist von den naturhistor. Gesellschaften zu Freiburg und Mainz zum Mitgliede ernannt.

157. *Personal-Notizen.* Der bisher. Prof. im Trinity College, James Macartney, hat sein Lehramt daselbst niedergelegt und seine werthvolle Sammlung von Präparaten für die vergl. Anatomie an die Universität Cambridge verkauft. Sein Nachfolger ist Th. Harrison.

158. *Necrologe.* Von Fr. Wilh. Döring im Intelligenzblatt der Jen. Lit.-Ztg., 1838. Nr. 3. ff. — Von Jos. Ant. Frey, Musterlehrer zu Steinbach, im: Mag. für Päd. u. Didaktik, 1837, Heft 4.

159. *Bibliotheken.* Ein bedauernswerther Verlust ist die Vernichtung der ausgezeichneten, werthvollen Bibliothek des verstorb. Klaproth, welche in einem Saale des kürzlich niedergebrannten italien. Theaters zu Paris aufgestellt war. — Die Tübinger Universitätsbibliothek wird durch die an literarischen Werken ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Oberbibliothekar etc. J. D. Reufs zu Göttingen, welche ihr vermacht ist, sich eines sehr schätzbaren Zuwachses erfreuen. Dieselbe wird, dem Wunsche des Verstorbenen gemäfs, dort in einem Saale unter dem Namen „der Reufsischen Bibliothek" besonders aufgestellt werden.

160. *Bücher, welche künftig erscheinen.* Die französische Akademie wird ein 60 Bände starkes etymologisches Wörterbuch herausgeben. — Von Berthold Auerbach, dem Verfasser des histor. Romans Spinoza wird eine Biographie Moses Mendelssohn's erscheinen. — Von des Grafen Casp. von Sternberg Geschichte der Böhmischen Bergwerke wird nächstens der 2. Band; von Palacky die literarische Reise nach Italien im J. 1837 die Presse verlassen.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

161. II. *Theologie.* Aphorismen zur Apologie des Dr. Straufs u. seines Werkes. Grimma, Gebhardt. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Bädeker: Ueber die Einführung der Reformation in die evangel. Gemeinen in der Grafschaft Mark etc. Dortmund, Krüger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Concordantiae Libror. Vet. Testamenti Hebraicae atque Chaldaicae etc. aut. Fürstio. Sect. IV. Lpzg., Tauchnitz. 4. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Einleitung in die Bibel u. Beschreibung d. merkwürdigen Länder u. Orte, welche in der Bibel vorkommen. 3e Aufl. Dortmund. Krüger. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Hesekiel: Das neue Gotteshaus. Worte des Glaubens bei der Einweihung der neuerbauten Kirche zu Königshofen. — Katholische Kirchenzeitung, redigirt von Höninghaus. Jahrg. 1. 1838. Frankfurt a. M., Varrentrapp. 4. 5 Thlr. — Kranold: De anno Hebraeorum Jubileo. Göttingen, Dietrich. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Rodriguez: Uebung der Vollkommenheit u. der christl. Tugenden. Bd. 4. Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Seidel: Worte des alten Lehrers an seine geliebte Gemeinde, für den Wechsel des Jahres 1837 u. 1838. Nürnberg, Ebner. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Mme de Beauvilliers: Conférences spirituelles d'une supérieure à ses religieuses, d'après un MS. revu et mis en ordre par L. G. Paris. 8. 11 Bog. — Dessalle Régis: Éloge historique de Saint-Bernard. Paris. 8. (4 Bog.) — Histoire de la robe sans couture de n. S. Jésus-Christ. Par un religieux bénédictin du Congrég. de S.-Maur. 4e édit. Paris. 8. 2 Fr. — Abbé Hunckler: Histoire de Saints d'Alsace. Strasburg. 8. 6 Fr. — Ledderhose: Vie de Martin Luther. trad. de l'Allem. Strasb. 8. (21 Bog.) — Sacrosancti et oecumenici consilii Tridentini canones et decreta. Paris. 32. — Napoléon Caillot: L'abbé de La Mennais devant le tribunal du peuple. Paris. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Silvestre de Sacy: Exposé de la religion des Druzes, tiré des livres religieux de cette secte et précédé d'une introduction et de la vie du khalife Hakem-Biamr-Allah. Paris 8. 2 Bde. 25 Fr. — (F. Bon): Histoire de la vérité sortie du fond du Puy, écrite par elle-même ou le Pauvre Michée etc. Paris. 8. (21 Bog.) — Lejeune: Le missionnaire de l'oratoire ou Sermons etc. Tom. 9. 10. 11. Lyon. 8. — F. A. Krummacher: Paraboles, trad. de l'Allem. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Abbé Cossart: Science pratique du catechisme. Lille. 12. (22 Bog.)

162. III. *Geschichte u. Geographie.* Goltz: Diplomatische Chronik der ehemal. Residenzstadt der Lebusischen

Bischöfe, Fürstenwalde. Mit 14 lithogr. Bl. Berlin, Enslin. 8. 3 Thlr. — Kruemmer: Wandkarte von Africa. 2e Aufl. (4 lithogr. 1 illum. Blätter.) Breslau, Hentze. Fol. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Original-Ansichten der vornehmsten Städte in Deutschland. Nr. 18. 19. Darmstadt, Lange. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Pölitz: die Weltgeschichte für gebildete Leser und Studierende dargestellt. Fortgeführt bis 1838. Lief. 8. Lpzg., Hinrichs. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Strahlheim: Das Welttheater, oder die allgem. Weltgeschichte bis zum Jahre 1840. Nr. 29. Frankfurt, Compt. f. Lit. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: die Wundermappe oder sämmtliche Natur- u. Kunst-Wunder des ganzen Erdballs. I. 3. 4. Asien, Lief. 3. 4. Ebend. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Leipziger Adrefsbuch auf 1838. (Nebst Angabe des fremden, die Messe besuchenden Handelsstandes.) Lpzg., (Hinrichs.) 8. 1 Thlr. — Das Ausland, ein Tageblatt für Kunde des geistigen u. sittlichen Lebens der Völker etc. Redig. von Widenmann. Stuttgart, Cotta. 4. $9\frac{1}{3}$ Thlr. — Almanach général de la France et de l'étranger. Paris. 8. 8 Fr. — de Beauvais de S.-Paul: Essai historique et statistique sur le canton et la ville de Mondoubleau. Lief. 1. Mans. 8. $1\frac{1}{2}$ Fr. (Das Werk soll aus 5 Lieff., jede mit 4 Lithogr., bestehen) — Feu O. Perrin: Galerie chronologique et pittoresque de l'histoire ancienne; gravée sur acier par Normand fils et Reveil, et publ. par Perrin fils; avec texte explicatif revu et augmenté par Alex. Bouet, précédé d'une notice sur O. Perrin par M. Alex. Duval. Lief. 6. Paris. Fol. (Erscheint in 34 Lieff., jede zu 7 Fr.) — Bignon: Histoire de France sous Napoleon. 2e époque depuis la paix de Tilsitt, en 1807, jusqu'en 1812. Tom. 7. Paris. 8. 8 Fr. — Marq. de Chambray: Histoire de l'expédition de Russie. 3e édit. Paris. 8. 3 Bde. 18 Fr. — L. Ranke: Histoire de la Papauté pendant les 16e et 17e siècles, trad. par M. J. B. Haiber, publ. et précédée d'une introduction par Alex de Saint-Chéron. Paris. 8. 4 Bde. 28 Fr. — l'Abbé A. D. Histoire de la ville de Clermont-l'Hérault et de ses environs avec vue et plans lithographiques. Montpellier. 8. 3 Fr. — Garonne: Histoire de la ville de Montpellier sous la domination franç. Thl. 1. Paris. 8. 3 Fr. — M. Filhon: Note sur Rhédon. Paris. 4. (1 Bog.) — Baron de Mengin-Jondragon: Souvenirs de Voyages; les bords du Rhin, la Hollande, Anvers, l'Angleterre, l'Ecosse et Cherbourg. Paris. 12. (15 Bog.) — La vie du Général Campredon. Montpellier. 8. ($6\frac{1}{2}$ Bog.) — Verronnais: Annuaire historique et statistique du dép. de la Moselle, pour 1837. Metz. 12. (18 Bog.) — Alex. Lecointe: Annuaire statistique et administratif du département de l'Aisne, pour 1838. Laon. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. — F. de Saulcy: Essai de classification des suites monétaires byzantines. Planches gravées par A. Dembour. Metz. 35 Fr. (31 Bog. Text. 8. u. 4 Bog. Kpfr. 4. Aufserdem 33 Kpfrtafeln.) — Galeries historiques de Versailles, publiées par l'ordre du roi par Ch. Gavard. Paris. 8. mit 40 Kpf. $5\frac{1}{4}$ Fr. — Anquetil: Histoire de France. Nouv. édit., rev. et cont. jusqu'en 1837 par Maslatrie. Tom. 5. Paris. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Mme. L. de Saint-Ouen: Histoire de France élémentaire de 1789 à 1830. Paris. 18. (8 Bog.) — Huguenin jeune: Histoire de la guerre de Lorraine et du siége de Nanci, par Charles-le-Téméraire, duc de Bourgogne 1473 — 1477. Ouvrage enrichi de détails inédits tirés des chroniques manuscrites de Metz et des archives de Lorraine. Metz. 8. (22 Bog.) — Henry Martin et Paul L. Jacob: Histoire de Soissons d'après les sources originales. Tom. 1. Soissons. 8. (32 Bog.) — J. A. Dulaure: Histoire physique, civile et morale de Paris. 6e édit. par J. L. Bélin. Tom. 6. Paris. 8. — Journal de l'expedition et de la retraite de Constantine en 1836. Par un officier de l'armée d'Afrique. Paris. 8. (6 Bog.) — Lyon ancien et moderne. Par les collaborateurs de la revue du Lyonnais, sous la direction de L. Boitel. Prospectus. Lyon. 8. (Das Werk wird 3 Bde. bilden, die in 36 Lieff., jede zu 1 Fr., erscheinen.) — Colomb de Batines u. Ollivier Jules: Mélanges biographiques et bibliographiques relatifs à l'histoire littéraire du Dauphiné. Heft 1. Paris. 8. (3 Hefte bilden einen Bd. zu 10 Fr.) — Mémoires tirés des archives de la police de Paris, pour servir à l'histoire de la morale et de la police dep. Louis XIV. Par J. Peuchet. Tom. 3. 4. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Souvenirs de la vie privée de Napoléon. Par Arnault, Foresti, le Duc de Gaete etc. Recueillis et mis en ordre par Emile Marco de S.-Hilaire, avec une introduction par Fréd. Soulié. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr.

163. IV. *Philologie.* Dictionnaire de l'Académie française. Wörterbuch der französ. Acad., mit deutscher Uebersetzung. I. 10—12. Grimma, Verlags-Comptoir. 4. 1 Thlr. — Platonis Apologia Socratis et Crito. Edid. et in scholarum max. usum interpretatus est Elberling. Kopenhagen, Gyldendal. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Sallusti Catilina et Iugurtha. Edid. et praefatus est Dr. E. F. Bojesen. Ebend. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Sorcier: Der schnelle Franzose oder leicht fafsliche Anleitung zur Erlernung der französ. Sprache ohne Lehrer. Heft 2. Wien, Tendler. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — M. P. Lorain: Abrégé du Dictionnaire de l'académie francaise. Paris. 8. 2 Bde. (93 Bogen.) — Xenophon: La Cyropédie, livre I. par V. Parisot et L. Liskenne. 2e édit. Paris. 12. — Robinson: Autiquités grecques etc. Trad. de l'Angl. 2e édit. Paris. 8. 2 Bde. 12 Fr. — Oeuvres d'Homère, traduites par J. P. Bitaubé. Nouv. édit. Nanci. 12. 4 Bde. — Oeuvres de Démosthène. Traduction franç. etc. par V. H. Chappuyzi. Tom. 4. Les trois Olynthiennes. Paris. 12. (8 Bog.) — Lucain, Silius Italicus, Claudien. Oeuvres compl. avec la trad. en franç. publ. sous la direction de M. Nisard. Paris. 8. $12\frac{1}{2}$ Fr.

164. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Beseler: Die Lehre von den Erbverträgen. Thl. 2. Bd. 1. allgem. Thl. Göttingen, Dietrich. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — List: Das deutsche National-Transport-System in volks- und staatswirthschaftlicher Beziehung beleuchtet. Altona, Hammerich. 8. 1 Thlr. — De Martens: Supplément au Recueil des principaux traités d'Alliances etc. cont. par Murhard. Tom. 16. 1827—35: Nouv. Recueil etc. Tom. XII. Nouv. Rec., Nouv. Série. Tom. 3. Göttingen, Dietrich. 8. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Derselbe: Table générale, chronologique et alphabétique. Partie 1. Ebend. 8. 2 Thlr. — Pardessus: Lehrbuch des Handelsrechts, mit Ausnahme des Seerechts. Frei bearb. von Schiebe. Lief. 1. Lpzg., Weygand. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Planck: De legitimatione ad causam. Comm. praemio Regio ornata. Göttingen, Dietrich. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — E. v. Rotteck und C. Welcker: Staatslexicon. Bd. 5, Lief. 3. Altona, Hammerich. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Themis; jurist. Zeitung für die Königl. Preufs. Staaten. Redig. von Dr. Strafs. Berlin, Brandenburg. 4. 4 Thlr. — Zeitschrift für Theorie und Praxis des Baier. Civil-, Criminal- und öffentlichen Rechtes. Herausgegeben von v. Zu-Rhein. II. 3. München, Franz. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Kritische Zeitschrift für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes, herausgegeb. von Mittermaier und Zachariä. Bd. 10. Heidelberg, Mohr. 8. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — J. B. Duvergier: Collection complète des lois, décrets, ordonnances, réglemens et avis de conseil d'état de 1788 à 1824. Tom. 31. 2e édit. Paris. 8. (enth. d. Jahr 1831.) 9 Fr. — M. A. Rabusson: D'une combinaison financière pour réduire l'interêt de la dette. Paris. 8. $\frac{3}{5}$ Fr. — M.-H.-Cas. Mittre: Des domestiques en France dans leurs rapports avec l'économie sociale, le bonheur domestique, les lois civiles, criminelles et de police. Paris. 8. (16 Bog.) — de Cormenin: Loi sur l'administration municipale. Paris. 8. 3 Fr. — Lepec: Bulletin annoté des lois. Tom. 16. Partie. 1. Paris. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. — De la jurisdiction de l'église sur le contract de mariage considéré comme matière du sacrement, par un ancien Vicaire-général. 2e édit. Lyon. 8. 4 Fr. — Abbé de Baudry: Défense des droits sacrés de l'épiscopat et du saint siège contre l'audace de M. Fr. de Roquefeuil. Lyon. 8. (8 Bog.) — Bérenger: Des moyen propres à généraliser en France le système pénitentiaire etc. 4e édit. Valence. 8. $3\frac{1}{2}$ Fr. — Henri Fournel: Examen de quelques questions de travaux publics. Paris. 8. (6 Bog.) — Ch. Dauré: Question constitu-

tionnelle de la répartition de l'impôt, résolne géométriquement. 2e édit. Paris. 8. (2 Bog.) — Adolphe Chauveau et Faustin Hélie: Théorie du code pénal. Paris. 8. 7 Fr. — le Chev. Dard: Traité des offiees designés dans l'article 91 de la loi du 28 avril 1816 concernant les avocats à la cour de cassation etc. Paris. 8. 6 Fr. — Louis Say: Y a-t-il insuffisance ou excès de population en France? Mém. addressé a l'institut. Paris. 4. (3 Bog.) — Illustracion del derecho real de Espans ordenada por don Juan Sala. Edic. corregida. Paris. 12. 2 Bde. 10 Fr. — J. Glo. Heineccius: Recitaciones del derecho civil, trad. da Luis de Colantes, rev. por don Vinc. Salva. Paris. 8. 3 Bde. 12 Fr.

165. VI. *Naturwissenschaften.* Burmeister: Genera Insectorum. Iconibus illustr. et descripsit. Vol. 1. Rynchota. No. 1. Lex. 8. Burmeister et Stange. 8. 1 Thlr. — Dubois: Ornitholog. Gallerie. Heft 2. Aachen, Mayer. 4. 7/12 Thlr., illum. 1/4 Thlr. — Koellner: Studien von Thieren nach dem Leben gezeichnet und radirt. Stuttg., Ebner. 4. 5/6 Thlr. — v. Leonhard: Geologie. Abth. 9. Stuttg., Schweizerbart. 8. 5/6 Thlr. — Martini und Chemnitz: Systematisches Conchylien-Cabinet. Neu herausgeg. von Küster. Bd. 4. Abth. 2. Heft 1. Nürnberg, Bauer und Raspe. 4. 2 Thlr. — Meyer: Commentariorum de plantis Africae australibus observationibusque manusee. illustravit Drege 1. 2. Lpzg., Vofs. 8. 11/12 Thlr. — Oken: Naturgeschichte. Lieff. 47—49. Stuttg., Hoffmann. 8. 3/4 Thlr. — Trautvetter: Grundrifs einer Geschichte der Botanik in Bezug auf Rufsland. St. Petersburg. (Leipz., Vofs.) 8. 3/4 Thlr. — Die Wunder der Unterwelt oder malerische Beschreibung der Merkwürdigkeiten unter der Erde. Bändchen 1. Mit 1 Abbild. Nordhausen, Fürst. 16. 3/8 Thlr. — L. Poinsot: Elemens de statique. 7e édit. Paris. 8. 6 Fr. — Aug. Pyramus de Candolle: Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis. Pars VI. Paris. 8. 16 Fr. — Lenglet: Mémoire sur l'état primitif et sur l'organisation de l'univers. Paris. 8. 5 Fr. — Mlle. Ulliac Teémadeure: Les quadrupèdes; Les oiseaux; Les reptiles et les poissons; Les coquillages; Les insectes; Les animaux-plantes; Les végétaux; Les minéraux. 8 Bde. Paris. 18. Auch unt. d. Titel: Bibliothèque des enfans. Tom. 1—8; jeder zu 1 1/4 Fr.) — Joseph Roques: Nouveau traité des plantes usuelles. Tom. III. P. 2. Paris. 8. 4 Fr.

166. VII. *Physiologie u. Medicin.* Brandenburg-Schaeffer: De arte obstetricia Aul. Corn. Celsi. Comm. hist.-obstetr. Götting., Dietrich. 4. 3/4 Thlr. — Knocke: De morbis universalibus. Comm. pathol. praemio ornata. Ebendas. 4. 3/4 Thlr. — Mohnike: De instinctu sexuali ejusque natura et causis. Diss. physiol. Berlin, Burmeister u. St. 8. 1/3 Thlr. — Weber: Anatomischer Atlas. 2e Aufl. Lief. 4. Düsseldorf, Arnz u. Co. Fol., nebst Text in 8. 5 Thlr. — Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Bd. 16. Berlin, Veit. 8. 3 1/4 Thlr. — Der homöopathische Zahnarzt. Nordhausen, Fürst. 16. 1/3 Thlr. — Der homöopathische Gedächtnifs-Arzt. Ebend. 16. 3/8 Thlr. — Léop. Turck: Du mode d'action des eaux minero-thermales de Plombières. 3e édit. Paris. 8. — Justin Dupuis: Table synoptique des préparations pharmaceutiques les plus usités. Paris. Fol., (1 lithogr. Bl.) — Traité des maladies chroniques de la peau. dartres, teignes etc. d'après la méthode du docteur Berthomé, Paris. 8. 3/4 Fr. — Ph. Ricord: Traité pratique des maladies vénériennes. Paris. 8. 9 Fr.

167. VIII. *Mathematik.* Bräsicke: Lehrbuch der reinen und angewandten Arithmetik für höhere und niedere Töchterschulen. Heft 1. Ebend. 8. 1/4 Thlr. — Ders.: Methodisches Handbuch für den Lehrer. 1. 1. Ebend. 8. 1/3 Thlr. — Ders.: Rechnenfibel. Lithogr. Ebend. 8. 1/6 Thlr.

168. X. *Pädagogik.* Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht. Herausgeg. von Diesterweg. Essen. Bädeker. 8. Jahrg. 1838. 2 1/4 Thlr. — Central-Bibliothek der Literatur, Statistik und Geschichte der Pädagogik etc. im In- und

Auslande. Herausgegeben vom Prof. Dr. Brzoska. Jahrg. 1. (1838.) Halle, Schwetschke u. S. 8. 8 Thlr. — Der Philanthrop oder Blätter zur Beförderung der Menschenkunde, der Naturwissenschaften und der häuslichen Erziehung. Jahrg. 1838. Berlin, Heymann. 8. 1 1/3 Thlr. — Pellico de Saluces: Des devoirs des hommes; discours à un jeune homme. Trad. de l'Ital. par Léger Noël. Paris. 12. (14 Bog. mit 6 Lithogr.) — Théry: Mémoire sur l'enseignement public en France au 16e siècle, et spécialement sur les écrits et la personne de Ramus. Versailles. 8. (3 Bog.)

169. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Archiv der teutschen Landwirthschaft u. landwirthschaftlichen Technologie. Herausgeg. vom Prof. Pohl. Jahrg. 1838. Lpzg., Kollmann. 8. 3 Thlr. — Bachmann: Handwörterbuch der praktischen Apothekerkunst. Lief. 7. Nürnberg, Schrag. 8. 1/4 Thlr. — Flügel: Praktisches Handbuch der Englischen Handels-Correspondenz. Abth. 1. 3e Aufl. Lpzg., Klinkhardt. 8. 1 Thlr. — Ders.: Triglote, od. Kaufmann. Wörterbuch in drei Sprachen. Thl. 2. Englisch-Französisch-Deutsch. Lpzg., Hinrichs. 8. 1 1/3 Thlr. — Allgemeine Forst- u. Jagdzeitung, herausgeg. v. St. Behlen. Jahrg. 1838. Frankfurt a. M., Sauerländer. 8. 4 2/3 Thlr. — Acht wichtige Geheimnisse für Pferde-Besitzer. Nordhausen, Fürst. 16. 1/4 Thlr. — Gemeinnütziger Haus- u. Wirthschaftsschatz. Ebend. 16. 1/4 Thlr. — v. Gok: Die Weinrebe u. ihre Früchte. Lief. 3. Mit 6 gemalten Abbildungen. Stuttgart, Ebner. Fol. 4 2/3 Thlr. — Jouke: Anleitung zur praktischen Behandlung der Bienenzucht. Laibach, (Paternolli.) 8. — Journal für Buchdruckerkunst, Schriftgiefserei und die verwandten Fächer. Herausgeg. von J. H. Meyer. Braunschweig, Meyer. 4. 2 Thlr. — Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute u. Fabrikanten. Herausgeg. von Dr. Diezmann. Heft 17. 18. Lpzg., O. Wigand. 4. 1/3 Thlr. — Universal-Blatt für die gesammte Land- und Hauswirthschaft. Bd. 14. Lpzg., Baumgärtner. 4. 2 Thlr. — Wochenblatt für Land- u. Hauswirthschaft, Gewerbe u. Handel. Redacteur: Prof. Riecke. Jahrg. 1838. Stuttg., Cotta. 4. 1 Thlr. — Mecklenburgisches Wochenblatt für Land- u. Hauswirthschaft, Gewerbe u. Handel. Red. von Mussehl. Jahrg. 1838. Neustrelitz, Dümmler. 4. 1 2/3 Thlr. — Wyllert: Anweisung zur Fabrication des Holzessigs. Nordhausen, Fürst. 16. 5/12 Thlr. — P. F. Sagaret: Almanach et Annuaire des bâtimens, des travaux publics et de la voirie. Année 1838. Paris. 18. 3 1/2 Fr. — J. F. Bessan: Encyclopédie portative et domestique. Mans. 12. 4 1/2 Fr. — Lancelot: Nouveau traité d'arpentage et toisé général de toutes les parties du bâtiment. Troyes. 8. (11 Bog. u. 27 Kpf.) — Belargent: Tarifs du poids des fers carrés etc. Paris. 12. 3 1/2 Fr. — Arthur Morin: Aide-memoire de mécanique pratique. Metz. 8. 6 1/2 Fr. — Annuaire général du commerce, de l'industrie et de l'agriculture de France et des principales villes du monde; rédigé sous la direction de M. P. Henrichs. Paris. 8. 12 Fr. — Dictionnaire universel du commerce, de la banque et des manufactures. Par une société etc. sous la direction de M. Monbrion. Lief. 12. Paris. 4. (Dieses Werk soll aus 2 Bden. bestehen, die in 16 Lieff., jede zu 2 Fr., erscheinen.) — Leblanc et Walter: Metallurgie pratique du fer, ou Atlas des machines etc. Lief. 6. Paris. 4. (Soll aus 10 Lieff., jede incl. Kupfer zu 12 Fr., bestehen.) — M. H. de Formeville: Notice historique sur la manufacture d'étoffes de laines de Lisieux de 1435 à 1791. Paris. 8. 1 1/2 Fr. — Teyssèdre: Nouveau manuel de gnomique. Paris. 18. 1 1/2 Fr. — J. de la Tynna: Statistique annuelle de l'industrie; continuée etc. par Seb. Bottin. Année 1838. Paris. 8. 12 Fr.

170. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Marbach: Ueber moderne Literatur. In Briefen an eine Dame. 3e Sendung. Leipzig. Hinrichs. 8. 2/3 Thlr. (Sendung 1—3. 1 2/3 Thlr.) — Capt. Mareyat: Sämmtliche Werke. Bd. 37—39. Die Bülsung, od. Ardent. Troughton. A. d. Engl. von Bärmann. Braunschw., Vieweg. 16. 1 Thlr. — — Bd. 40—42. Der alte Commodore. A. d. Engl. von dems. Ebend. 16. 1 Thlr.

— Löwenstein: Arollo, oder die Rache der Geister. Romant. Ritter-, Räuber- u. Geister-Geschichte aus Ungarns Vorzeit. Nordhausen, Fürst. 8. 1 Thlr. — Spindler: Eugenio Moroso, Hauptmann einer Räuberbande, dann Galeerensclave u. endlich Sergeant-Major in Algier. Lpzg., Schreck. 8. 1 Thlr. — Der Berliner Freitags-Gesellschaft Gespräche, Meinungen u. s. w. Herausgeg. von Neunmagen. Heft 1. Berlin, Morin. 12. ¼ Thlr. — Langer: Neue Erzählungen u. Humoresken. 2 Bdchen. (Mit 2 Titelkpf.) Wien, Tendler. 12. 2 Thlr. — — Otto: Camillo, oder Treue, Liebe und fürchterliche Rache. Räubergemälde. Nordhausen, Fürst. 8. 2 Bde. 2½ Thlr. — Siebotk: Die Siegwarts-Kapelle, oder: Wer verzweifelt an seinem Glück?! Ebend. 8. 2 Bde. 2¼ Thlr. — Stein: Die Räuber im Erzgebirge. Erzählung. Ebend. 8. 1¼ Thlr. — L'amitié dans tous les rapports de la vie. Par l'auteur des Lettres sur le Bosphore. Paris. 8. 7½ Fr. — Arn. Fremy: La chasse aux Fantômes. Paris. 8. 7½ Fr. — Fr. Soulié: Les mémoires du diable. Tom. 5. 6. Paris. 8. 15 Fr. — Oeuvres compl. de Sterne et Oeuvres choisies de Goldsmith, trad. p. Francisque Michel. Paris. 8. (40 Bog. m. 8 Steindr.) — Cpt. Marryat: L'officier de marine. Trad. par Alb. Montémont. Tom. 1. Paris. 8. 2½ Fr. Ders.: Le vieux Commodore. Trad. p. J. A. Derazey. Paris. 12. 4 Bde. 5 Fr. — Mars: Peter King. Avec une introduction par F. Chatelain. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Mme. la princesse de Craon: Une soirée en famille. Paris. 12. 3 Fr. — Aug. Ricard: La chaussée d'Antin, esquisses contemporaines. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — M. Abbema et Mme Caroline Pichler: Guido Reni et Quintin Metsys. Paris. 12. 4½ Fr. — Paul de Kock: Mon voisin Raymond. Paris. 12. 4 Bde 6 Fr. (Bilden Bd 15—18 der Oeuvr. compl.) — Oeuvres de Lesage: Nouv. édit précédée d'une notice biographique et littéraire par Prosper Poitevin. Paris. 8. 14 Fr. — Ch. de Warville: Un Regard. Paris. 8. 7½ Fr. — Herzenskron: Dramatische Kleinigkeiten. Bd. 5. Thaliens Spenden. Wien, Tendler. 12. ¾ Thlr. — Milo: Christoph Columbus. Ein dramatisches Gedicht. Schwedt, Nernst. 8. ¾ Thlr. — Maillant u. Legoyt: L'esclale Andrea. Drame en 5 actes. Paris. 8. — Almanach des spectacles de 1837 et rappel de 1836. 12e année. Paris. 8. 2½ Fr. — La France dramatique au dixneuvième siècle Lief. 302. Devilleneuve u. Charles: La fille de Dominique, Comédie vaudev. en 1 acte; Lf. 303. 304. Sedaine: Le philosophe sans le savoir, com. en 5 actes et en prose; Lf. 305. Emile Vander-Burch: Rossignol, Com. en 1 acte; Lf. 306. Vander-Burch u. Mallian: Deux vieux garçons, vaudev. en 1 acte; Lf. 307. 308. Alex. Duval u. Monvel: La Jeunesse du Duc de Richelieu, Com. en 5 actes et en prose; Lf. 309. 310. Bayard u. Théaulon: Le Père de la Débutante, vaudev. en 5 actes; Lf. 311. E. Vander-Burch: L'Avoué et le Normand ou Fin contre fin, com.-vaudev. en 1 acte: Lf. 312. 313. G. Scribe: La Juive, opéra en 5 actes; Lf. 314. Théaulon: Le page du Régent ou le Piége, Com.-vaudev. en 1 acte; Lf. 315. 316. E. Scribe: Les Indépendans, Com. en 3 actes et en prose; Lf. 317. 318. Drslb.: Les Huguenots, opéra en 5 actes; Lf. 319. Desvergers et H. Leroux: Mal note dans le quartier, tableau populaire en 1 acte; Lf. 320. 321. Ed. Alboize: L'Idiote, drame en 3 actes et en prose; Lf. 322. 323. Bayard, Dumanoir u. d'Ennéry: Suzette, com.-vaudev. en 2 actes; Paul-Foucher: Guillaume Colmann, ou les Deux guides, drame en 5 actes et en prose. Paris. 8. — Rosier: Maria Padilla. Chronique espagnole en 3 actes. Paris. 8. 2 Bog. — Clairville aîné et Delatour: 1837 aux enfers. Paris. 8. ¾ Fr. — Fréd. Soulié: Roméo et Juliette. Trag. en 5 actes, en vers. Paris. 8. — Francesco Vettori: La costanza da casale di Monferrato. Commedia. Paris. 8. (2½ Bog.) — Al. Dumas: Caligula, Tragédie en 5 actes et en vers. Paris. 8. (11 Bog.) 5 Fr. — Les trois gallans de Phlipot, farce joyeuse à 4 personnages. Paris. 12. 2 Bog. — Perlen der deutschen Literatur. Herausgeg. v. Lenz. Hft. 2. 3. Mit 1 Kpf. Berlin. Bade. Hft. 2—11. 2½ Thlr. — Pezzi scelti de' migliori moderni Romanzi italiani, pubbl. ad uso de' lettori tedeschi da D. Ponisio. Wien. Volke. 8. 1 Thlr. — Chansons et Musique de Louis Festeau. Paris. 32. 2 Fr. — Ch. Gravitz: Le guerrier homme de bien ou la vie du général Campredon. Poëme biographique. Montpell. 8. — John Bartly: The triumphal arch de l'étoile. A poem. Paris. 8. — Böttger: Vorlagen zum Freihandzeichnen. Geräthschaften. Stuttg., Ebner. 4. ½ Thlr. — (Drslbe.): Vorlagen zum Ornamentenzeichnen für Gewerbe- u. Real-Schulen. Ebend. 4. ½ Thlr. — Malerisch-romantisches Denkbuch des Oesterreichischen Kaiserstaates. Lief. 3. Mit Stahlst. Pesth u. Lpzg., Hartleben. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Das malerische und romantische Deutschland. Sekt. 3. Thüringen von Bechstein. Lief. 4. Lpzg., G. Wigand. 8. (Lief. 4—10. 2½ Thlr.) — Dezobry: Rom im Jahrhunderte des Augustus, od. Reise eines Galliers nach Rom. Nach d. Französ von Theod. Hell. Thl. 4. Nebst einer Schilderung des Römischen Münzwesens von H. Hase. Lpzg., Hinrichs. 8. ⅚ Thlr. — Notice des tableaux de la galerie espagnole exposés dans les salles du Musée royale du Louvre. Paris. 12. 1 Fr. — Notice des dessins placés dans les galeries royales du Musée. Paris. 12. 2 Fr. — La France musicale. Paris. 4. (Prospectus einer wöchentlich erscheinenden Zeitschrift. Preis des Jahrg. 24 Fr.)

171. XIII. *Encyclopädien u. vermischte Schriften.* Neuestes Conversationslexicon für alle Stände. (Letzte Lief. 29.) Lpzg., O. Wigand. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Delitzsch: Wissenschaft, Kunst, Judenthum. Schilderungen u. Kritiken. Grimma, Gebhardt. 12. 1½ Thlr. — v. Göthe's poetische und prosaische Werke in 2 Bänden. Lief. 4. Mit 7 Stahlstichen. Stuttg. u. Tüb., Cotta. 8. (Complett 14 Thlr.) — Obach: Studien nach der Natur. Lief. 2. Stuttg., Ebner. ⅝ Thlr. — Oeuvres de M. le Vicomte de Châteaubriand. Paris. 18. 20 Bde. 56 Fr. — Oeuvres complètes de M. le Vic. de Châteaubriand. Tom. 28. (Mélanges politiques, t. 3.) Paris. 8. 8 Fr. — Oeuvres de Florian. Nouv. édit. Tom. 1. (Enth.: Galatée. Estelle.) Paris. 8. 2½ Fr. (Die ganze Ausg. wird aus 12 Bänden, mit 1 Portr. und 24 Lithographien bestehen und in 15 Lieff. je halbmonatlich erscheinen) — A. Pericaud: Variétés historiques, biographiques et littéraires. Lyon. 8. 10½ Bog.

172. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Süddeutsche Buchhändler-Zeitung. 1838. Stuttg., Hoffmann. 4. 2 Thlr. — Hallische Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst. Redactoren: Ruge und Echtermeyer. Jahrg. 1. 1838. Lpzg., Wigand. 4. 12 Thlr. — Morgenblatt für gebildete Leser. Redig. von Hauff. Mit den Beilagen: Kunstblatt. Redig. von Schorn; Literaturblatt. Redigirt von W. Menzel. 1838. Stuttgart, Cotta. 4. 11⅓ Thlr. — Das Rheinland. Zeitschrift für rhein. Leben, Kunst, Literatur und Theater. Redacteur: Dr. Rheinländer. 1838. Mainz, Wirth. Fol. 4½ Thlr. — Nordalbingischer Telegraph, Hamburgische Abendblätter. Redacteur: T. F. Schrader, gen. Ludolph Schleier. 1838. Hamburg. (Berendsohn.) 4. 8 Thlr. — Reunion des modes. Journal spécial de MM. les tailleurs etc. Première année. 1838. Paris. 8. (Der Jahrg. in 24 Lieff. 14 Fr.) — El Lechuguino: Diario de los gentes del gran tono. 1838. Paris. 8. (Vierteljährlich 30 Realen.) — Archives scientifiques, littéraires et industrielles de Seine-et-Oise, dirigées par J. B. M. Baudry de Balzac. Tom. 1. Lief. 1. Versailles. 4. (Erscheint monatlich.) — Journal spécial de l'imprimerie. Paris. 8. (Prospectus.) — Pythonisse. Par Louis Bastide. Paris. 8. (Erscheint wöchentlich. Der Jahrg. 15 Fr.) — Revue coloniale. Intérêts des colons. Marine. Commerce. Littérature. Beaux arts. Modes. Tom. 1. Lief. 1. Paris. 8. (Erscheint monatlich. Der Jahrgang 20 Fr.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 5.

(Berlin, den 31. Januar 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1837 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Vierteljahrsschriften. **

173. 1) *Deutsche Vierteljahrsschrift.* Erstes Heft. 1838. Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 25 Bog. gr. 8. 1⅔ Thlr. 2) *Der Freihafen.* Gallerie von Unterhaltungsbildern aus den Kreisen der Literatur, Gesellschaft und Wissenschaft. Erstes Heft. Von *Carus*, *Koenig*, *Dr. Mises*, *Rosenkranz*, *Varnhagen von Ense* u. A. Altona, Hammerich. 1838. 16 Bog. kl. 8. 1⅓ Thlr. — Eine deutsche quarterly review, welche eine bestimmte nationale Vertretung der wissenschaftlichen Kultur darstellen sollte, zu gründen, würde ein schwieriges, ja vielleicht unmögliches Unternehmen seyn. Denn in Deutschland sind die verschiedenen Wissenschaften, weil es sich hier um die tiefste und schärfste Herausarbeitung des Gedankeninhalts aus dem empirischen Stoffe handelt, noch so sehr in zwiespältige mit einander kämpfende Richtungen geschieden, und die letzte und höchste Bildungsphase derselben, ihre nationale Gestaltung, ist noch so im Werden begriffen, dass von keiner allgemeinen Repräsentation, sondern nur von einer bestimmten, scharfen Ausprägung der einzelnen Richtungen die Rede seyn kann. Der norddeutsche Kulturgeist steht namentlich dem süddeutschen in so entschiedener Opposition gegenüber, und muss sich diesem entgegenstellen, weil er die tiefere Arbeit des philosophischen Denkens übernommen hat, dass an eine Einigung beider nicht zu denken ist. Für die einzelnen Richtungen der Wissenschaften aber bieten die verschiednen in hinlänglicher Fülle vorhandnen Literaturzeitungen genügende Organe dar. Zu so kühnem Unternehmen einer quarterly review versteigt sich denn auch die Cotta'sche Vierteljahrsschrift nicht, sie giebt als ihre Tendenz „die Vermittlung zwischen dem praktischen Leben und der in der Literatur für dieselbe liegenden Ausbeute" an, und enthält für diesen Zweck ganz passende Aufsätze. Wenn man indessen ein Resultat aus den in der Vierteljahrsschrift hervortretenden geistigen Richtungen ziehn wollte, so würde dies eben kein günstiges seyn, da sich viel Retrogrades, ja selbst Bornirtes darin herausstellt, und ein wissenschaftlicher Fortschritt fast nirgend sichtbar ist. Die ausgezeichnetste Abhandlung ist die von Bülau in Leipzig „über den Pauperismus", welche eine vortreffliche Zusammenstellung der über die Volksverarmung in England, Frankreich und Deutschland aufgestellten Theorien giebt, obgleich auch sie als Abschnitt eines grösseren Werkes den Gegenstand nicht erschöpft. Ebenso ist der Aufsatz „über Diplomatie" von F. Kölle, dem eigentlichen Redakteur der Vierteljahrsschrift, nur das Programm einer grössern Schrift, die darin angekündigt wird, und wenig mehr als ein Journalartikel. Für die Naturwissenschaft finden wir die Abhandlung „über alte und neue Handelswege nach der Westküste Amerika's von Eduard Pöppig, und über die Steinkohlengebilde in naturgeschichtlicher und technischer Beziehung von K. C. von Leonhard; gewiss vortreffliche Arbeiten. Fischer in Basel schreibt über den Somnambulismus. Zu den staatsrechtlichen Abhandlungen gehören noch die „Beiträge zur Lösung der jüdischen Frage von Mebold", welche interessant geschrieben sind, und die nothwendigsten Ideen über diese Frage anregen, ohne sie jedoch zu einer scharfen Entscheidung zu führen, weil sie die Regeneration des Judenthums einzig und allein von diesem selbst verlangen, und den Staat als müssigen Zuschauer dabei stehn lassen. Auf diese Weise würde die Sache wohl niemals fortschreiten, da das Beharren und Festhalten an dem Veralteten eben Grundcharakter des Judenthums ist. — Für die Geschichtsschreibung tritt W. Menzel mit einem Aufsatz „über den gegenwärtigen Standpunkt der vaterländischen Geschichtsforschung, und Leo mit einem Bericht über „die neue Gestaltung d. deutschen Alterthumswissenschaft" auf, welcher vorzüglich die historische Ausbeute derselben ins Auge fasst. Menzel hat bei aller seiner Bornirtheit als Literarhistoriker das Gute, dass er unablässig auf die Verlebendigung und Nationalisirung der Geschichtsschreibung dringt. Seine eignen, historischen Arbeiten entbehren zwar vollkommen der historischen Kritik, deren Wesen er nirgend erfasst hat, weil es ihm an Kenntniss und Bildung fehlt, aber er erhält doch das bewegende Element der Wissenschaft, welches das Leben der Gegenwart in sich aufnimmt, frisch und lebendig. Der obige Aufsatz giebt eine nicht unzweckmässige Zusammenstellung der für die provinziellen Elemente der deutschen Geschichte geschriebnen Werke. — Der Aufsatz: „die literarischen Zustände Belgien's von Warnkönig enthält, da er aus langjährigem Miterlebniss derselben hervorgegangen ist, viel Interessantes, aber auch viel Einseitiges. Die „Aphorismen über Kriegskunst" von Prokesch von Osten sind geistreich geschrieben, u. voll schöner Ideen, nur treten diese zu fragmentarisch hervor. Wenn nun in diesen Abhandlungen eine wesentlich praktische Tendenz vorherrscht, u. die auf allgemeine Interessen gerichteten Artikel, wie der von G. Pfizer von einer durchaus einseitigen, selbst gehässigen Auffassung zeugen, so eröffnet sich eine andre, erfreulichere Aussicht in einem andern Unternehmen dieser Art, „dem Freihafen", welches uns eine erneute Vereinigung derselben Kräfte zeigt, welche früher in den Dioscuren hervortrat. Hier ist es das Leben, von dem ausgegangen wird, und die Kritik bezieht sich nur auf allgemeine Tendenzen der europäischen Literatur, es ist somit ein Unternehmen, das auf die allgemeinste Theilnahme der Nation berechnet ist. Das erste Heft eröffnet diese Vierteljahrsschrift reich und vielbedeutsam. Varnhagen von Ense theilt einen neuen Abschnitt aus seinen Memoiren unter dem Titel „Scheidewege" mit. Dieser berührt den Zeitraum von 1808 u. 1809, und schildert V's Aufenthalt in Tübingen und seinen Umgang mit Justinus Kerner, Uhland, Harscher, Baggesen u. A. Die romantische Poesie war damals in ihrem schönsten Aufknospen begriffen, sie rief in Uhlands tief nationalen Liedern ihre schönsten Blüthen hervor, aber der Kriegssturm durchrauschte auch Deutschland, und forderte dessen politisches Aufraffen. Varnhagen folgte diesem Sturme, er schied aus dem Lande des Gemüths, dem sagenreichen mittelaltrigen Schwaben, und er that recht daran, denn die tiefere politische Bildung ist ihm daraus erwachsen, während Justinus Kerner mehr und mehr in sein Spuk- und Geisterwesen versank, das ihn schon damals zu umgarnen anfing. — Während diese Mittheilung uns in die Vergangenheit führt, geleitet uns die „Excommunication. Blicke aus dem Leben in die Zeit von H. Koenig"

auf das ansprechendste in die unmittelbare Gegenwart. Koenig, der Dichter der hohen Braut, schildert uns darin ein Stück aus seinem Leben, seine Jugendzeit, die er in dem katholischen Fulda durchlebte. Koenig war ein armer Knabe, der frommgläubig als Ministrant in den Klöstern und Kirchen diente, dann wollten ihn die Pfaffen zum Mönch machen, aber sein gesunder Sinn bewahrte ihn davor. Als ihn der Pater Eustach eben dem Pater Provinzial vorstellen wollte, und diesen zu holen ging, nahm er die Beine in die Hand, und lief über Hals und Kopf aus der Zelle, dem Bruder Pförtner ein bläfsliches Lebewohl zuflüsternd, und setzte wie ein Reh, hinter dem die Büchse geknallt hat, an der Gartenmauer des Klosters den Berg hinab. Später wurde Koenig Schriftsteller, und gab seine Aufsätze u. Betrachtungen im J. 1829 unter dem Titel: „Rosenkranz eines Katholiken" heraus. Die Katholiken schrien über giftige Dornen, während die Protestanten den Duft der Rosen lobten. Das bischöfliche Kapitel forderte ihn auf, zu widerrufen, er that es nicht, und wurde excommunicirt. Das geschah im J. 1831! Als Resultat seiner Glaubensbildung theilt Koenig sehr schöne Ideen über Kirche und Christenthum mit, die zwar etwas idealistisch gehalten, aber doch mit dem Wesen des Protestantismus übereinstimmen, und tiefe welthistorische Blicke verrathen. Jeder wahrhaft gebildete Christ wird sie mit dem innigsten Wohlgefallen lesen. Den dritten Beitrag zum Freihafen hat Carus in den „Briefen über das Erdenleben" gegeben. Auch diese enthalten sehr schöne Ideen, indem sie das stete Werden der Natur im Vergehn als deren Begriff durchführen. Die Klarheit u. Schönheit der Schreibart von Carus, die an Goethe erinnert, ist bekannt, auch diese Briefe theilen diesen Vorzug. Nur möchte man doch eine gröfsere Zusammendrängung der Ideenfülle wünschen. Rosenkranz besitzt diese Energie unstreitig in einem höheren Grade: Dieser producirt sich diesmal als Dichter mit „geistlichen Antiphonien" in dem Freihafen. Er ist zwar so bescheiden, auf den Ruhm eines Dichters dabei zu verzichten, allein auch für die poetische Sprache ist ihm viel Talent zuzusprechen. Wenn er nur auch so in das Wesen der Poesie einzudringen bestrebt wäre, er könnte viel für ihren ideellen Reichthum leisten! Aber in dem obigen Thema läfst er die beiden einander gegenüberstehenden Gedanken des Weltsinnes und des zur Gottheit hinstrebenden Geistes zu dürr und dürftig, zu abstrakt mit einander kämpfen, er fafst namentlich den Weltsinn zu sehr als Schwäche des Geistes auf, weit poetischer aber ist eine fanatische Straffheit des Trotzes oder eine Don Juansche Sinnenlust — doch da würde etwas ganz anders entstanden seyn. R. wollte auf eine sanftere Weise den Zwiespalt, der zwischen Volk und Kirche, zwischen der Naturkraft der Nationalität und der Segnung des christlichen Glaubens obwaltet, lösen, aber diese Sanftheit ist für die Poesie zu zahm. Das letzte Gedicht der Antiphonien ist kräftig und schön. — Einen zweiten vortrefflichen Beitrag des Freihafens hat Rosenkranz in den Studien über Diderot geliefert, indem er die meisterhafte Charakteristik St. Beuve's von Diderot in einer vortrefflichen Bearbeitung giebt. Die Hinweisung Rosenkranz's auf Diderot mufs als wesentlich zeitgemäfs angesehen werden. denn diese Feinheit des Denkens und diese Kunst, die philosophische Ideen ins Leben einzuführen, thut uns wesentlich Noth. — Wie Rosenkranz giebt uns Dr. Mises Gedichte und einen literarhistorischen Beitrag, jene „Lieder aus d. Gebirge" athmen den frischesten Duft der Freiheit der Gebirgswelt und ein tief poetisches Naturleben, dieser handelt über „Wilhelm Müller und die deutsche Lyrik." Der geniale Mises erinnert mit Recht an W. Müller, und verweist auf dessen herrliche Volkslieder, deren Nationalcharakter er auf eine ganz neue Weise beleuchtet, aber er hat vielleicht Unrecht, wenn er W. Müller so vergessen glaubt. Jeder, der die deutsche Lyrik genauer kennt, kennt und liebt auch W. Müller, welcher das deutsche Volksleben so innig wie es Goethe nur vermochte, aufgefafst u. besungen hat, und dessen Lieder auch noch im Gesange leben. Wie herrlich sind z. B. seine Müllerlieder und seine Schenklieder, sie sind das schönste Kleinod unsrer Poesie für diese Gattung, welche das Volksepos ist. Auch tiefe elegische Klänge lassen sich in W. Müller nachweisen, die schon auf Heine deuten, dem er als das bedeutendste lyrische Talent unmittelbar vorangeht. Mises hätte nur auch an W. Müller's kritische Arbeiten erinnern sollen, darunter befindet sich z. B. eine über die schwäbischen Dichter, Uhland, Kerner u. Schwab, aus der Herr G. Pfizer hätte lernen können, wie man über Lyrik schreiben soll. Wie citirten sie ihm auch schon bei seiner mittelmäfsigen Arbeit über Rückert und Uhland. — Den Schlufs der Beiträge des Freihafens bilden Correspondenzblätter aus den verschiedenen Städten Deutschlands über deren sociales u. literarisches Leben, eine sehr gefällige Form, welche viel Vortreffliches zusammenstellt. So Notizen über Heine aus Paris, einen Bericht über die Schrift von Rosenkranz über das Duell aus Königsberg, eine Kritik über die Opfer des Schweigens, Immermanns neuester, leider verfehlten Tragödie etc. Aus Jena sind Fragmente über die Idee des Christenthums aus dem Nachlafs Knebels mitgetheilt, die sehr interessant sind. — Möge dieser „Freihafen", in dem ein wackrer Pilot das Fahrzeug steuert, ein sichrer Port für noch viele Streifzüge und Fahrten desselben seyn! *E. M.*

I. Philosophie.

174. *Die Weltansicht oder populär-praktische Uebersicht der Philosophie.* In zwölf Vorlesungen. Ein Handbuch für gebildete Freunde religiös-philosophischer Wahrheit. From sounds to tings. Leipzig u. Riga, Frantzen. 1836. 18½ Bog. gr. 8. 1½ Thlr. — Die Absicht des Verf. (des Dr. Sederholm in Moskau Verf's der „Studien in der Wüste") bei der Aufzeichnung dieser Vorlesungen, welche er jedoch nie gehalten, war keine geringere, als besonders für gebildete Laien ein Gebäude sämmtlicher philosophischer Disciplinen aufzuführen, welches über die Hauptpunkte des Wissens und des Lebens entscheiden und so eine alles umfassende „Weltansicht" bilden sollte. So soll also das Werk populär und wissenschaftlich zugleich seyn. Es redet zu Zuhörern-Lesern, welche, obgleich mit den Resultaten der verschiedenen philosophischen Gebiete nicht unbekannt u. im Abstrahiren geübt, doch zu keiner vollkommenen Durchbildung und zur Alles verbindenden Kraft gelangt, oder selbstständig dazu zu gelangen unfähig seyn möchten. Für solche Leser ist aber die Methode des Verf. weder streng noch beweisend genug. Wer im Stande seyn soll, den hier gegebenen Vorträgen zu folgen, kann auch vom Vorleser mehr fordern, es darf ihm nicht zugemuthet werden, etwas auf Treu und Glauben anzunehmen, wie hier oft geschieht. Die dialektische Bewegung des Gegenstandes selbst mufs der nothwendige Selbstbeweis der Wahrheit seyn. man kann sich auf solchem Standpunkte nicht begnügen mit Versicherungen der Art: „so ist es einmal"; „ich kann es einmal nicht anders". Wer ein philosophisches System und noch dazu ein neues construiren will, und nichts geringeres soll hier geschehen, darf nicht assertorisch verfahren, einen Satz setzen und ihn hernach durch Hypothesiren, Phantasiren, Räsonniren wieder nothwendig herausbringen. Dafs sich der Verf. also gebildete Laien als Hörer dachte, kann ihn eines strengen Beweises, wissenschaftlicher Anordnung u. philosophischen Verfahrens nicht überheben. Der Raum der Schrift hätte dies recht gut erlaubt, wenn die Darstellung durch Weglassung einiger Spielereien und Wiederholungen distincter geworden wäre u.

so nebenbei wenigstens den Charackter des Interessanten angenommen hätte. Weil nicht aus einem festen Prinzip hervorgegangen, findet sich Paradoxes neben Wahrem, grofsartige Ideen neben spielenden Bagatellen, Erhabenes neben Plattem, Unwahrem, subjectiven Einfällen und dergl. was eine Weltansicht nicht empfehlen kann. Die zwölf Vorlesungen sind überschrieben: 1) Gnoseologie. 2) Kosmogonie. 3) Theologie. 4) Anthropologie. 5) Hamartiologie. 6) Soterologie. 7) Akokalyptologie. 8) Basileilogie. (Reich Gottes.) 9) Politeumatologie. 10) 11) Ecclesiologie. 12) Aïonologie.

175. (Othmar Frank): Rec. von Graves C. Haughton: *The exposition of the Védánta Philosophy by Colebrooke, vindicated of certain remarks of Vans Kennedy*; u. Aut. von Othmar Frank: Die Philosophie der Hindu in: Gel. Anz. d. k. bayr. Akad. d. Wschftn. 1837. Nr. 210—214.

II. Theologie.

176. *Vergleichende Darstellung des Protestantismus, insbesondere des Lutherischen mit sich selbst*: oder *wie hat sich der Protestantismus aus seinem Prinzipe entwickelt und bis auf heute gestaltet?* Auch als Beitrag zur Irenik unter den durch den Glauben getrennten Christen. Von *Th. J. Heberling*, Cooperator an der Domkirche zu Freiburg. Mainz, Kupferberg. 1837. VIII u. 219 S. 8. ⅚ Thlr. — Eine Schrift ganz im Geist der bekannten „Wanderungen" von Hönninghaus. Der Verf. will beweisen, dafs der Protestantismus, welcher die H. Schrift für die einzige Norm des Glaubens erkläre, auf einem „ganz unhaltbaren, bodenlosen" Grunde erbaut sey, u. dafs dieses aus der eigenen Geschichte desselben hervorgehe. Schon die Reformatoren hätten, inconsequent genug, symbolische Bücher neben die Schrift gestellt; dennoch seyen in der „Ersten oder Bildungsperiode der Dogmatik des Protestantismus 1580—1760 (S. 22—60)" fortwährend die heftigsten Streitigkeiten gewesen in der prot. Kirche, und in der zweiten „rationalen, oder dogmatischen Auflösungsperiode" die protest. Bibel-Theologie zu einer völligen Zerstörung der biblischen Autorität und Lehre fortgeschritten. Dies letztere wird durch eine Menge von Stellen aus den rationalistischen Schriften der neuern Zeit belegt. Das Ganze ist aber so unwissenschaftlich und mit so gehässiger Polemik geschrieben, dafs es nur als Beweis der Bildung und Denkungsart katholischer Geistlichen Beachtung verdient.

177. *Evangelische Kirchenzeitung*. Herausg. von *E. W. Hengstenberg*. Berlin, Oehmigke, 4. (Der Jahrg. 4 Thlr.) 1837. Nr. 52—54. Das Land der Herrlichkeit. 2r Artikel. — Nr. 54—56. Aktenstücke üb. die auf den Irvingismus sich beziehenden Vorfälle in der theolog. Schule zu Genf. (Fts. f.) — Nr. 56. 57. 59. 60. Die Unauflöslichkeit der Ehe u. die Ehescheidung in der Evangel. Kirche. (Mit Bezug auf Wiedenfeld's Schrift.) — Nr. 57—60. Mittheilungen eines Landpredigers. (v. Ueb. kirchl. Confirmation, etc.) (Fts. f.)

III. Geschichte und Geographie.

178. *Memoiren aus Algier oder Tagebuch eines deutschen Studenten* in franz. Diensten, von *Herrmann H.* Bern 1837, bei E. Fisher u. Comp. 264 S. 8. — Wir haben in unserer Literatur eine ganze Reihe solcher und ähnlicher Memoiren aufzuweisen, die jedoch keineswegs diesen Namen in dem Sinne verdienen, dafs sie Erinnerungen ausgezeichneter Menschen sind, deren Wirken lebhaft in den grofsen Gang der Geschichte und anderer hervorragender Individuen eingriffe. Es sind vielmehr einfache Erzählungen in der

Masse verschwimmender Subjecte, deren Einzelnschicksale an sich ganz persönlich, dennoch aber ein gewisses allgemeines Interesse zu bieten im Stande sind, wenn sie sich an grofse Begebenheiten knüpfen, wie z. B. die Schicksale eines Feldwebels im russischen Kriege, eines reitenden Jägers im Jahre 1813 u. s. w. — Diesmal ist es ein deutscher Student, der, wie so mancher feurige oder leichtsinnige Kopf in aufgeregter Zeit, sich ohne Noth verleiten liefs, nach Frankreich zu gehen, Soldat zu werden und mit der neugebildeten Legion nach Algier zu marschiren. Die Leiden und Erfahrungen, welche er dort erkauft und in seinen Memoiren erzählt hat, machen diese zu einer Warnungsstimme für Alle, welche noch Lust haben sollten nach Afrika zu wandern, und es ist ebenso interessant als betrübend, hier die Geschichte der Legion und ihrer Bestandtheile einfach und mit dem Stempel der Wahrheit erzählt, vorzufinden. Die Legion bestand aus dem Auswurf aller deutschen Staaten, aber auch aus edlen, tüchtigen Jünglingen voller Kraft und Geistesanlagen, die nur durch einen Irthum der Zeit und ihrer Jugend zu Unbesonnenheiten verleitet, sich den Fremden in die Arme warfen und auf immer verloren gingen. Frankreich entledigte sich dieser erst gesuchten, dann lästigen Elemente eines Krieges in Deutschland auf unwürdige Weise unter dem zerstörenden Himmel Afrika's und auf der Spanischen Erde; wenige sind zurückgekommen, und die es sind, klagen einstimmig über den Druck, die unwürdige Behandlung, die Qualen welche sie erlitten. Aber die Nemesis ist gerecht, denn wer den Fremden dient und bereit ist, sein Vaterland zu bekämpfen, mufs ihr verfallen sein. Man findet in diesem Buche aufser der allgemeinen Geschichtserzählung auch einzelne sehr hübsche Episoden der Abentheuer einzelner Soldaten und manche treffende Schilderungen und Bemerkungen über den Zustand Algiers in Betreff seiner Bewohner, Sitten, Gebräuche, Ackerbau und Kultur, welche den scharfsichtigen und gebildeten Beobachter verrathen. Die Memoiren brechen mitten in den Schilderungen ab. Es ist zu wünschen dafs der Verfasser sie vollende, dann aber hüte er sich vor dem burschikosen Ton des ehemaligen Studenten, in welche er zuweilen verfällt, zum Autor pafst derselbe wenig, und kann in der Rüdität seiner Ausdrücke nur abstofsend wirken. Dr. *Mge.*

179. *Lehrbuch der Geographie* von Dr. *Wilh. Fried. Volger*, Rector am Johanneum zu Lüneburg. Dritter Cursus. Auch unter dem Titel: Vergleichende Darstellung der alten, mittleren und neuen Geographie, ein Lehrbuch für die obersten Gymnasialklassen, von Dr. W. F. Volger. Zweite verbesserte u. stark vermehrte Auflage. Hannover, Hahn. 1837. 29 Bog. gr. 8. 1 Thlr. — Dafs diese 2e Aufl. gegen die frühere bei bequemrem Drucke um mehr als 100 Seiten an Umfang gewonnen hat, zeugt am sprechendsten davon, wie fleifsig das Werk vermehrt worden ist; aufser den kleineren Zusätzen hat namentlich die Bearbeitung der alten Geographie bedeutende Erweiterung erhalten. Wenn jedoch schon C. Ritter in der akademischen Abhandlung v. J. 34 sich über den Werth dieses Werkes dahin geäufsert, dafs kein wissenschaftlicher Fortschritt in demselben geschehen sey, so ist andererseits nicht abzusehen, wie, auch in den obersten Gymnasialklassen, die ungeheure Masse des Stoffes verarbeitet werden kann, wenn man sich etwa nicht mit den leeren Namen begnügen will. Welch überreicher Inhalt z. B. gleich auf den 6 ersten Seiten: „Geschichte der Geographie." Nach unsrer Ansicht hat das Werk mehr lexicographischen Werth als dafs es zweckmäfsig für den Schul-Unterricht eingerichtet sey.

180. *Minerva*. Ein Journal historischen u. politischen Inhalts. Von *Friedr. Bran*. Jena, Bran. 8. (Der Jahrg. 8 Thlr.) 1838, Jan. enth.: A. Herrmann: Der Irländische Protestantenmord von 1641 u. dessen Folgen. — C. Ger. Jacob:

Erinnerungen aus dem Leben der Herzogin Amalia von Weimar. — Die Rechtfertigungen des General Cordova.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

181. *Das gesammte Württembergische Privatrecht* von *A. L. Reyscher*, Dr. u. Prof. der Rechte zu Tübingen. Ersten Bandes erste Abtheilung. Enthaltend die Einleitung und den s. g. allgemeinen Theil. Tübingen, Fues. 1836. IV u. 240 S. gr. 8. 1 Thlr. — Es ist Zweck des vorliegenden Werkes in dogmatischer Behandlung die ganze Summe der privatrechtlichen Rechtsnormen einheitlich zusammenzufassen, die überhaupt (d. h. im Gegensatz der nur auf einzelne Distrikte u. Städte beschränkten) im Königreich Württemberg gelten. Und in der That, der Art und Weise, wie dieser Plan in der bis jetzt erschienenen Abtheilung zur Ausführung gebracht ist, wird man als solcher eine sehr ehrenvolle Anerkennung zollen müssen; denn in pragmatischer Kürze ist hier nicht nur ein bedeutender Stoffreichthum entfaltet, sondern dieser auch mit verständigem kritischem Sinne gesichtet, so daſs selbst was über die Particularformen hinausliegt, davon seinen Gewinn gezogen hat. Aber nicht gleich beifällig können wir uns über Anlage und Plan selbst erklären, sondern müssen vielmehr eine solche Vereinigung von Römischen, Kanonischen, allgemein Germanischen und eigenthümlich Württembergischen Rechtsbestimmungen, wie sie die an sich so wackere Arbeit giebt, als eben so unzulänglich, wie erfolglos ansprechen. Kann es nämlich überall keinem Zweifel unterliegen, daſs die Verbindung zu Einem System auch einen inneren organischen Zusammenhang der zu verbindenden Dinge voraussetzt, gerade dieser aber in den angegebenen Theilen selbst, aus denen das Buch construirt ist, wenigstens den Hauptmassen nach fehlt, so muſs sich auch ohne Weiteres das Zusammenfügen und Ineinanderreihen dieser incompactabilen Elemente, wie es der Verfasser versucht hat, als wissenschaftlich ganz ungehörig darstellen. Daher bliebe denn nur noch die Frage, ob nicht wenigstens ein wesentlicher äuſserer Nutzen damittelst zu erreichen sei, daſs dasjenige neben einander gestellt werde, was im Leben und in der Anwendung neben einander besteht. Es könnte nun allerdings wohl scheinen, als würde auf solchem Wege am besten der Ueberblick und die Gesammtanschauung über die ganze geltende Rechtsmasse vermittelt, und am sichersten das Ineinandergreifen der verschiedenen Partikeln hervorgehoben. Aber beides würde nothwendig sachliche Vollständigkeit und eine Ausführung bis in das genaueste Detail hin voraussetzen, und die dürfte sich in solchem Wege eben so wenig geben lassen, als sie in unserem Buche (wo die kleinen und speciellen Bestimmungen des Württembergischen Rechtes den hier ziemlich weit und allgemein gehaltenen Römischen Rechtssätzen gegenüber sich oft sonderbar genug ausnehmen, und eine Gesellschaft bilden, die selbst dem Verfasser nicht immer gerade passend geschienen haben muſs, da er jenen ersteren so häufig nur den untergeordneten Platz in den Noten anweist), wirklich gegeben ist. Sicher, es ist ominös für die Schrift geworden, daſs der Titel nur Württembergisches Recht, nicht aber alles in Württemberg geltende Recht verspricht!

182. *Ueber die Intestaterbrechte der Ehegatten auf deutschen Bauerngütern* nach gemeinen und besonderen Rechten von *J. Scholz III.* Mit einer Vorrede von Dr. Christian Ludw. Runde: Ueber das Güterrecht der Ehegatten auf deutschen Bauergütern während der Ehe. Angehängt: Eine Abhandlung über die Intestaterbfolge der Ehegatten in den Herzogl. Braunschweigschen Landen von Wilhelm Arnold Eschenburg. Braunschweig, G. C. E. Meyer. 1837. VI u. 255 S. gr. 8. 1⅓ Thlr. — Häufen sich irgendwo in bedeutendem Maaſse die eigenthümlichen Schwierigkeiten, mit denen das Studium des Germanischen Rechtes überhaupt zu kämpfen hat, so ist das sicher in der Lehre von den bäuerlichen Rechtsverhältnissen der Fall. Der Gang der historischen Entwickelung ist hier schon an sich weniger sicher und bestimmt; die Quellen sind intensiv und extensiv ohne groſsen Reichthum und doch daneben vielfach zersplittert; die Institute selbst endlich zeigen neben den gröſsten Grundverschiedenheiten so verwischende Uebergangspunkte, daſs ihre fixirte Abgränzung und allseitig charakteristische Ausprägung öfter gar nicht, aber nie ohne die lebendigste Anschauung von den Gesammtzuständen der einzelnen Klassen des Bauernstandes gelingen mag. Von allen diesen Fährlichkeiten merkt man nun freilich in der vorliegenden Schrift wenig, obwohl doch ohne Widerrede sich behaupten läſst, daſs der specielle Gegenstand, den der Verf. sich zur Bearbeitung aus dieser Lehre gewählt, ihnen in gleicher Weise und gleichem Maaſse unterworfen ist: aber eben daſs man von jenen nichts merkt, das ist dem Buche auch gerade zum Vorwurfe zu machen, da es fürwahr noch nicht der Erfolg einer vollständigen Ueberwindung jener Schwierigkeiten ist. Denn was zuerst die benutzten Quellen betrifft, so zeigt sich ein selbstständiges Studium höchstens nur bei den Braunschweig-Wolffenbüttelschen, Hannöverschen und Hessischen Particularrechten, von denen die ersteren bei weitem am genauesten durchforscht sind; eine gewisse Beschränkung überhaupt mag hier im Allgemeinen wohl passend erscheinen; aber diese ist denn doch in der That eine zu enge, und ihrer um so mehr miſsbilligend zu gedenken, als, wenn auch der Benutzung einzelner anderer verwandter Rechte sich zur Zeit noch Hindernisse entgegengestellt hätten, doch z. B. die namentlich so wichtigen Westphälischen Quellen nach Kindlingers trefflichen Bemühungen und Sommers Arbeiten viel zugänglicher geworden sind. Die historische Darstellung ferner bewegt sich da, wo sie überhaupt gegeben ist, nur in der Begründung der allgemeinen Successionsweise des Germanischen Rechtes, und selbst dann nach neueren Führern, besonders nach Eichhorn: dagegen geht der Verf. auf die Geschichte der Eigenthümlichkeit des ehelichen Erbrechtes der Colonen fast gar nicht ein. Am Schlimmsten aber ist es sicher endlich, daſs zwischen den verschiedenen Bauerklassen kein gehöriger Unterschied gemacht wird, und zwar deshalb am Schlimmsten, weil das fragliche Erbrecht, in so ferne seine ganze Wesenheit fast ein reiner Ausfluſs des Rechtsverhältnisses an der Hufe ist, sich je nach der Verschiedenheit und Eigenthümlichkeit des Letzteren auch selbst verschieden gestalten muſs, wie denn schon eine gründlichere Würdigung der Braunschweigschen Verordnung vom 21. April 1745 den Verf. zu dem Resultate hätte führen müssen, daſs ein groſser Theil der für das eheliche Erbrecht unter Bauern überhaupt von ihm aufgestellten Grundsätze keine so durchgreifende Erstreckung leiden. So geht denn nach des Ref. Ansicht der Schrift wissenschaftliche Haltung und Gründlichkeit ab, obwohl ihr damit noch keinesweges geradezu aller Werth abgesprochen sein soll. Sie zeigt an manchen Stellen auch wiederum eine gewisse Unbefangenheit und Selbstständigkeit der Ansicht, und ein hinlängliches Vertrautsein mit den sich geltend machenden Bedürfnissen, so daſs sie nach mehreren Seiten hin wohl anregend und fördernd zu wirken vermag. Die Verdienstlichkeit der kleinen Zugabe von Runde (S. 1 — 12) erkennt Ref. lebhaft an; über Eschenburg's Abhandlung steht ihm kein Urtheil zu.

183. *Neue Jahrbücher der Geschichte, der Staats- und Cameralwissenschaften.* In Verbindung mit mehren gelehrten Männern herausgegeben von *K. H. L. Pölitz.* Jahrgang 1838. 12 Hefte. Leipzig. Hinrichs. gr. 8. 6 Thlr. — Januar enth.: Die Herrschaft der materiellen Interessen. Von K. H. L. Pölitz. — Das englische Staatsleben und seine Nachbildung. Vom Prof. Bülau. — Römische Händel. Vom Dr. F.

W. Carové. — Neueste Literatur der Geschichte, Staats- u. Cameralwissenschaften.

184. *Annalen der deutschen u. ausländ. Criminal-Rechtspflege.* (Begründet von dem Crim.-Dir. *Hitzig.*) Herausg. von Demme u. Klunge. gr. 8. Altenburg, Pierer. der Bd. 2 Thlr. Bd. 2. Abth. 2. enth.: Martin (in Jena): Gutachtl. Bericht, gesetzl. Bestimmungen üb. d. Anzeigenbeweis in Strafsachen betr. — v. Strombeck: Bmkk. zu d. S. Altbgsch. Gesetz-Entwurf üb. d. Zulässigkeit d. Anzeigenbeweises in Criminalsachen. — v. Jagemann: Pragmat. Darstell. d. im Indicienbeweis durchgeführten Criminalprocesses gegen d. Commis Joseph wg. Hausdiebstahls und Unterschlagung. — Gattenmord. Ueber Präsumtion des dolus in Criminalsachen und Beweis dess. d. Indicien. — Indicienbeweis wegen Frachtunterschlagung. — Bayer, Comicidium in turba commissum, insbes. üb. Zulässigk. u. Kraft d. Indicienbeweises. — Hitzig, Bauer's neueste Bemühungen um d. Criminalrechtswissenschaft. — Procefs des Lords de Ros, des Betrugs im Whistspiel beschuldigt. — Das S. Altenb. Gesetz, d. Zulässigk., d. Bedingg. u. d. Wirksk. d. Anzeigenbeweises in Criminalsachen betreffend.

185. Rec. von Maurenbrecher Grunds. des deutschen Staatsrechts, in: Götting. gel. Anz. Nr. 150—152; von Ziegler quaest. ad jus Rom., Ebend. Nr. 156.

VI. Naturwissenschaften.

186. *Oberhessische Flora.* Taschenbuch zum Gebrauch auf botanischen Excursionen in der Umgebung von Marburg und Giefsen, enthaltend eine Aufzählung der wild wachsenden und häufiger angebauten Gefäfspflanzen. Von Dr. *C. Heldmann.* Marburg, im Verlage von Christian Garthe. 1837. X u. 415 S. kl. 8. 1½ Thlr. — Was die Bearbeitung der Flora einer Gegend der wissenschaftlichen Botanik nützen kann und was sie denen, für welche sie zunächst geschrieben, mindestens nützen soll, sind heut zu Tage allgemein bekannte Dinge, sowie auch die Principien, nach welchen eine solche Arbeit überhaupt auszuführen ist. — Unser Verf. hat sich dieses Alles zwar, wie es scheint, vorgehalten, wenngleich wenig consequent durchgeführt. Er will einem längst drückend gefühlten Bedürfnisse einer Localflora von Marburg und Giefsen, zweien so nahe liegenden Universitätsstädten, in denen die Botanik seit einer langen Reihe von Jahren schon durch eifrige und rühmlich bekannte Lehrer vorgetragen wird, abhelfen und einen Ueberblick der hier vorkommenden Gefäfspflanzen (die Zellpflanzen bleiben einer anderweitigen Bearbeitung vorbehalten) darbieten, daneben aber auch einen Leitfaden für die botanischen Excursionen in der Umgegend beider genannten Städte liefern und endlich es Dilettanten (Dilletanten schreibt der Verf.) möglich machen, sich ohne Anleitung Licht über das Wesen der Pflanzenfamilien zu verschaffen. Er fafst demnach ein ganz allgemeines Bedürfnifs ins Auge; sein Buch soll den Anforderungen eines Jeden (p. IV), der sich mit den Pflanzen der Umgebung beschäftigt, möglichst entsprechen, weshalb er es auch ganz in deutscher Sprache abfafste, und zur Erleichterung beim Selbststudium eine Uebersicht der Gattungen nach der linneischen (von S. 1 bis 38.) und der Familien nach der jussieuschen (von S. 39 bis 48.) Methode beigab. — Seinen eigentlichen Zweck, die Aufzählung der wild wachsenden und häufiger angebauten (von denen dem Ref. aber kaum 10 aufgestofsen sind) Gefäfspflanzen, sucht er dadurch zu erreichen, dafs er die einzelnen Pflanzen in einer Reihefolge, wie sie von Bartling in seinen ordines plantarum naturales etc. aufgeführt sind, hintereinander, mit diagnostischen Merkmalen begleitet, zusammenstellt. Im Ganzen sind 87 Familien mit Einschlufs der in den Zusätzen genannten Keratophylleen, 419 Gattungen und 1082 Arten, die mit sehr wenigen Ausnahmen (höchstens 20) alle auch unserer märkischen Flora angehören, aufgeführt. — Die ganze Arbeit erscheint als ein ziemlich flüchtiges Machwerk, durch welches der Verf. sich wenig die Gunst des gelehrten Publikums, welches bei Arbeiten dieser Art aus leicht begreiflichen Gründen nicht unberücksichtigt bleiben darf, aber auch nicht einmal den Dank der Dilettanten erwerben wird, da er bei einer ersten literarischen Arbeit durchaus mehr Werth auf die Correctheit des Druckes hätte legen müssen, damit nicht so durchaus falsche Namen, wie Hieracium pracaltum (H. praealtum), Lysimachia mumularia (L. Nummularia), Utricularis (Utricularia), Byosurus (Myosurus), Sorbus Aucubaria (S. Aucuparia), der vielen weniger auffallenden Druckfehler, wie Chenpodeen, Chenepodium, Circea, Marubium u. s. w., die alle in dem ohnehin schon sehr langen Druckfehlerverzeichnisse fehlen, nicht weiter zu gedenken, ins Publikum kämen. — Die äufsere Ausstattung des Buches ist gut.

187. *Enumeratio plantarum, quas in Novae Hollandiae ora austro-occidentali ad fluvium cygnorum et in sinu regis Georgii collegit Carolus Liber Baro de Hügel.* No. I. Vindobonae, Beck 1837. 8. 1 Thlr. — Aus öffentl. Blättern ist es hinreichend bekannt geworden, welche botanischen Schätze Hr. Baron v. Hügel von seinen Reisen nach Neu-Holland u. Ostindien zurückgebracht hat. Hier erhalten wir nähere Nachricht über einen Theil derselben, über die Pflanzen, welche am Schwanenflusse u. in König Georgs Sund gesammelt wurden. In deren Bearbeitung haben sich mehrere zu Wien befindliche Botaniker getheilt, George Bentham übernahm die Leguminosen, Rosaceen, Umbelliferen u. alle gamopetalen Familien, Eduard Fenzl die Paronychieen, Rhamneen, Halorageen, Portulaceen, Loranthaceen, Restiaceen u. Cyperoideen, Heinrich Schott die Cryptogamen u. Stephan Endlicher alles Uebrige. Die Aufzählung geschieht nach nat. Familien von den Ranunkeln beginnend. Die Arten sind mit breiten Diagnosen u. kurzen Beschreibungen versehen. In zum Theil sehr umfangreichen Noten finden sich theils verschiedenartige gröfsere und kleinere kritische Bemerkungen über Gattungen und Arten, oder Uebersichten aller in Neu Holland bekannt gewordenen Arten einer Gattung, oder Zusätze, Beschreibungen der Pflanzen von Ferd. Bauer enthaltend u. s. w. Das Ganze ist ein reicher u. schöner, mit vollster Kenntnifs bearbeiteter Beitrag zur innern Einsicht in die Vegetationswelt Australiens. (Linnaea.)

188. *The Edinburgh new philosophical Journal,* exhibiting a view of the progressive Discoveries and Improvements in the Sciences and the Arts. Conducted by Prof. *Jameson.* No. 46. (Octbr. 1837—Jan. 1838.) Edinburgh. gr. 8. (7½ sh.) — Inhalt: Biographical Memoir of Edw. Turner, Prof. of Chemistry in the University of London (geb. in Jamaica 1796, gest. in London. 12. Febr. 1837.); by Christison. — Analysis of the Scales of the Fossil Gavial of Caen in Normandy. By A. Connell. — Annual Report on the State of the Useful Arts, ordered by the Society of Arts for Scotland. By Edw. Saug. — Thermometric Tables; Barometric Tables; Tables of Toises, French Feet and Inches, Metres and Millimetres; Tables of English Feet and Inches. By G. Atken. — Meteorological Observations made at Heriot Row, Edinburgh, by a Committee of the Physico-Mathematical Society of Edinburgh. 162 Feet above the level of the Sea. — On metallurgical Phenomena as illustrative of Geology. By Prof. Hausmann. — On the Cause of the Temperature of Hot and Thermal Springs. By Prof. G. Bischoff. (Fts.) — On the principal geological Phenomena of the Caucasus and the Crimea. By F. Du Bois. — Scientific Intelligence. — Proceedings of the Society of Arts for Scotland. — Schottische Patente.

VII. Physiologie und Medicin.

189. *Handbuch der medicinischen Chemie* nach den neuesten und besten Quellen, mit Berücksichtigung ihrer technischen Anwendung, bearbeitet für Aerzte, Wundärzte und Studirende, so wie zum Selbststudium und zur Vorbereitung zum Examen, von *Karl Gottlieb Wilh. Reichel.* Bevorwortet von Dr. Heinrich Ficinus, Prof. der Physik und Chemie an der chirurg. med. Akademie zu Dresden etc. Zwei Abtheilungen. Leipzig und Baltimore Md., Scheld und Comp. 1837. 36½ Bog. 8. Pr. 1⅔ Thlr. — Der Zweck, den der Herausg. bei diesem Handbuche hatte, Aerzten und Wundärzten eine leicht zu überblickende Zusammenstellung des Wichtigsten aus dem Gebiete der Chemie, Studirenden ein Repetitorium des Gehörten zu geben, ist vollständig erfüllt. Der Verf. macht nicht Anspruch, als Autor zu glänzen, sondern hat nur das Beste, ohne Uebergehung des Wesentlichen, aus den verschiedenen chemischen Handbüchern zusammengestellt. Zuerst finden wir in Kürze einige Kapitel aus der Physik abgehandelt, welche zum Verständnifs der Chemie unbedingt nöthig sind. Hierauf folgen die Kapitel über die Chemie der unorganischen und organischen Natur und zuletzt giebt der Verf. eine Uebersicht der chemischen Zusammensetzung der einzelnen festen und flüssigen Stoffe des menschlichen Körpers. Die typographische Ausstattung des Werkes hätte zum Nachschlagen geeigneter sein können, jedoch hilft auch hier ein gut gearbeitetes Register aus.

190. *Medicinische Annalen.* Eine Zeitschrift. Herausgeg. von den Mitgliedern der grofsherzogl. bad. Sanitäts-Commission in Karlsruhe u. den Vorstehern der medizin. chirurg. u. geburtshülfl. Anstalten in Heidelberg. Heidelberg, Mohr. 8. (4 Hefte 4 Thlr.) Bd. III. Heft 1. enth.: 1. Beiträge zur pathol. Anatomie. Von Dr. Hauff. — 2. Der Rheumatismus acutus, den jetzt in der Heilkunde geltenden anatomisch-pathologischen Ansichten gegenüber gehalten. Von Dr. Heinr. Zeroni. — 3. Zwei Fälle von Delirium tremens. Mitgetheilt von Dr. Diez. — 4. Klinische Beiträge von Dr. Rampold. — 5. Ueb. das nicht seltene Vorkommen kleinerer Nierensteine. Vom Med.R. Dr. Groeser. — 6. Uebersicht der Krankheits-Constitution in Aachen, 1. Juli 18³⁄₃₇. Von Dr. Bluff. — 7. Zwei Fälle von Noma. Mitgetheilt von Dems. — 8. Ueb. die Leukophlegmasie und besonders diejenige Art derselben, welche man Chlorose heifst. Von Dr. Roesch. — 9. Merkwürdiger Fall eines selten grofsen Aneurysma's der Aorta. Mitgeth. vom Wundarzt Roecker. — 10. Prakt. Beiträge zur Medicin u. Chirurgie, nach ausländ. Quellen mit Zusätzen u. Reflexionen bearb. von Dr. Nevermann. — 11. Landesnachrichten.

VIII. Mathematik.

191. *Journal de Mathématiques pures et appliques.* Publié par *J. Liouville.* Paris. 4. (Der Jahrg. 40 Fr.) 1837. Novbr. enth. Chasles sur quelques propriétés générales des surfaces gauches. — Liouville troisième mémoire sur le développement des fonctions ou parties de fonctions en séries, dont les diverstermes sont assujettis à satisfaire à une même équation différentielle du second ordre, contenant un paramètre variable. — Pagès, note sur une propriété des sections coniques. — Liouville, solution nouvelle d'un problème d'analyse relatif aux phénomènes thermomécaniques.

X. Kriegswissenschaften.

192. *Oesterreichische militärische Zeitschrift.* Redact.: J. B. Schels. Wien, Heubner. 8. (Der Jahrg. von 12 Heften, 8 Thlr.) 1837. Heft 9. enth.: Feldzug in Neapel und Sicilien in den Jahren 1734 und 1735. Erster Abschnitt. Ereignisse diesseits der Meerenge. — Die Gefechte des russischen Korps des General-Adjutanten von Rüdiger während der Vorrückung von Kurow, über die Weichsel, bis Radom; vom 25. Juli u. 6. August bis zum 7. u. 19. August 1831. — Der Feldzug v. 1809 in Dalmazien. — Literatur. — Neueste Militärveränderungen.

193. *Le spectateur militaire*, recueil de science, d'art et d'histoire militaires. Paris. 8. (Der Jahrg. von 12 Heften 36 Fr.) 1837. October enth. Instruction pratique sur l'emploi des différents projectiles, tant dans la guerre de campagne que dans celle de place, par le lieutenant-colonel de Decker, trad. de l'allemand par le général baron Ravichio de Péretsdorff. — Relation historique de l'expédition de Bougie, du 20. septembre au 28. Octobre 1833, par le capitaine d'état-major Touffait de la Basnerais. — Examen critique du projet de Code militaire présenté à la chambre des pairs par M. le ministre de la guerre, vicomte de Caux dans la séance du 20. février 1829; par le capitaine A. Charlier. — Sur l'insuffisance de la solde des sous-lieutenants et des lieutenants en second des régiments de cavalerie, par M. Montbrun. — Revue des journaux militaires étrangers.

X. Pädagogik.

194. *Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte* in Volksschulen, Bürgerschulen, Gymnasien und Seminarien, mit vielen Aufgaben und Fragen zu mündlicher und schriftlicher Lösung, von *Aug. Lüben*, Rector der Bürgerschule zu Aschersleben, 3r Kursus: Natürliche Familien u. Systeme. 7 Bog. 4r Kursus: Bau u. Natur der Geschöpfe. 6½ Bog. Berlin, Plahn. 1837. 8. Zusammen ½ Thlr. — Mit diesen beiden Abtheilungen ist nunmehr der ganze Leitfaden beendigt, der nach des Verf. Bestimmung in den Händen der Schüler seyn soll, welche von Lehrern unterrichtet werden, die sich seiner „Anweisung zum Unterrichte in der Pflanzenkunde" (Halle, Anton. 1832.) u. d. „methodischen Anweisung zum Unterrichte in der Thierkunde und Anthropologie" (Berlin, bei C. F. Plahn. 1836.) bedienen. — Da in diesen Blättern bisher noch keine von den literarischen Arbeiten des fleifsigen Verf. näher beleuchtet wurde, so dürfte es nicht ganz unwichtig erscheinen, wenn wir etwas genauer in dessen Ansichten eingehen. Die Hauptidee, welche der Verf. seinen methodischen Arbeiten zum Grunde gelegt hat, ist die, von dem Individuellen oder, wohl richtiger, dem Speciellen auszugehen u. allmälig durch Gattungen, Familien, Ordnungen und Classen zum Allgemeineren und dadurch endlich zum Allgemeinsten in der Natur zu gelangen. Hiernach sind die 4 Kursus eingerichtet, bei deren Entwurf er die besten Quellen, oft freilich gar zu wörtlich, benutzt hat, wie dies namentlich in den Anweisungen zur Pflanzen- und Thierkunde sehr deutlich zu erkennen, da, zumal in der letzten, manche Seiten ganz aus Oken's allgemeiner Naturgeschichte abgeschrieben sind, und aufserdem auch Ruthe's Flora der Mark Brandenburg, so wie das Handbuch der Zoologie von Wiegmann u. Ruthe mehr oder weniger in den Text hereingezogen wurden. — Ob viele Lehrer, die in Folge gründlicher naturwissenschaftlicher Studien einen eigenen Weg beim Unterrichte sich gebahnt, den Stoff des Unterrichts auf gleiche Weise, wie der Verf., naturgemäfs vertheilt finden werden, möchte Ref. gar sehr in Zweifel ziehen, um so mehr, als es ihm scheinen will, als könne der Gewinn, den solch' ein scheinbar geistbildender Unterricht herbeiführen möchte, nicht so hoch angeschlagen werden, dafs dadurch der aufserordentliche Aufwand an Zeit, der bei solchem Verfahren, wie der Verf. es beobachtet wissen will, nothwendig wird, hinreichend entschädigt würde. Bei der geringen Stundenzahl, welche dem naturhistorischen Unterrichte in unsern Schulen eingeräumt werden kann, mufs bei gründlichem Erkennen des Einzelnen doch immer des

Lehrers Streben mehr dahin gerichtet seyn, seiner Schüler Aufmerksamkeit auf allgemeine, umfassendere Abtheilungen der Naturkörper zu richten, als sie zu lange bei der Betrachtung des Einzelnen aufzuhalten, da nur dadurch Orientirung im Ganzen möglich wird. — Ungeachtet dieser von des Verf. Meinung sehr abweichenden Ansichten müssen wir dennoch gestehen, dafs uns seine Schriften durch ihre Eigenthümlichkeit in der Zusammenstellung eine angenehme Erscheinung gewesen sind, weil wir hoffen dürfen, dafs sie Veranlassung geben werden, sich auch über diesen Zweig des Unterrichts, dessen methodische Behandlungsweise bisher noch sehr im Argen lag, mehr ins Klare zu setzen, weshalb wir sie denn auch allen Lehrern zum Studium angelegentlichst empfehlen.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

195. *Allgemeine Bauzeitung*; herausg. von *L. Förster*. (s. 1837. Nr. 2206.) 1837. Nr. 29 enth. Oeffentliche Brunnen in Paris. — Anwsg. zur vortheilhaften Anlage u. Einrichtung der Bierbrauereien u. damit in Verbindung stehenden Branntweinbrennereien u. Essigsiedereien. (Fts.) — Die ideelle Formenbildung in der Architektur. — Ueb. das Verfahren des Hrn. Polonceau, Erdharze als Verbindungsmittel der Pflastersteine u. des Chausseekieses anzuwenden. — Ueb. das neue Strafsenpflaster in Paris. — Nr. 30. Ueb. eine auf Gufsmörtel gegründete Schleuse im Zirkumvallazions Kanale in Strafsburg. — Ueb. das neue Quartier von Mühlhausen (Schufs in Nr. 31.) — Ueb. die Einwölbung schiefer Brücken. — Nr. 31. des Astronomen J. H. Lambert's Denkmal in Mühlhausen. — Frimot's Verfahren bei Uferbeschützungen. — Ueber das in Paris in Anwendung gebrachte Verfahren bei der Wachsmalerei, nebst einigen Bemerkk. üb. diese Kunst. — Hilfsmittel bei Bauführungen. — Nr. 32. Ueber die Blechwaarenfabrik des Hrn. Dida in Paris. — Ueb. das naturhistor. Museum in Paris. (Fts. in Nr. 33. 34. Schlufs in Nr. 35.) — Biograph. Notiz über Ritter Saone, Architekt in London. — Ankündigung eines Dentrometers. — Nr. 33. Ueb. die Fabrikate aus gewalztem Hohleisen der Herren Gandillot frères et Roy zu Besançon. — Nr. 34. Ueb. die schiefe Brücke längs der neuen Strafse von Mailand nach Novara. — Das Projekt zur Verschönerung des Platzes der Eintracht in Paris. — Kitte zu Steinverbindungen. — Nr. 35. Die Mehlfalle in Strafsburg. — Ueb. das Pyramidion von vergoldetem Erz auf einigen egypt. Obelisken. Von J. J. Hittorff. — Nr. 36. Beschreibg. der Brey'schen Seilbohrapparate. — Beschreibung der Rosault'schen Ziegel aus Zinkblech. — Gebläse mit heifser Luft bei Schmiedeessen.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

196. *Taschenbuch dramatischer Originalien.* Herausg. von Dr. *Franck.* 2r Jahrg. Mit 5 Kupf. u. einem Facsimile. Leipzig, Brockhaus, 1838. 21 Bog. gr. 8. 3 Thlr. — Der zweite Jahrgang dieses verdienstvollen Taschenbuchs hat ein vorzügliches Interesse durch die Mittheilungen Immermann's über Grabbe erhalten. Es geht mit diesem genievollsten unserer neueren dramatischen Dichter, wie es schon so oft in Deutschland gegangen ist, nun er todt ist, lernt man ihn schätzen, man möchte sagen, die Raben sammeln sich um seinen Leichnam. Doch Immermann war sein treuer Rabe, der ihm Nahrung zuführte, da er noch lebte, und verdient defshalb den Dank der Nation. Er singt ihm auch kein krächzendes Rabenlied nach, sondern stellt eine zu gerechter Würdigung führende Charakteristik G's zusammen. Merkwürdig ist gleich zu Anfang, dafs G. seine erste Jugend in einem Zuchthause verlebte, wo nämlich sein Vater Inspektor war, und dafs er hier von ergrauten Räubern und Mördern die ersten Erinnerungen einsog, daraus läfst sich die wilde Barockheit seiner Lebensanschauungen zum grofsen Theil erklären. Um so mehr ist die gediegene Kraft zu bewundern, zu der er sich in seinen historischen Tragödien erhob, Immermann urtheilt über diese nicht ganz gerecht. Einseitig ist die Behauptung, dafs die Hohenstaufen keinen wahren Nationalstoff für die Tragödie abgäben, willkührlich ferner die Meinung, dafs Grabbe an seiner Manier zu Grunde gegangen seyn, dafs er sich selbst nachgeahmt haben würde. Welche Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit ist in Friedrich Barbarossa, in den hundert Tagen und im Hannibal! Begierig sehn wir dem Erscheinen der Herrmannsschlacht entgegen, welche Duller nebst einer ausführlichen Biographie G's zu Ostern herausgeben wird, dann kommen wir auf die vorliegende Charakteristik zurück. Noch bemerken wir, dafs I. sich von dem Vorwurf, als habe er G. zum Abschreiben gemifsbraucht, völlig gereinigt hat. I. hat sich edler gegen G. benommen, wie einst Goethe gegen Lenz, der diesen schonungs- und erbarmungslos zu Grunde gehn liefs. In Grabbe u. Lenz liegt viel Verwandtes! Den weiteren Inhalt des Taschenbuchs bilden 4 Lustspiele: 1) die gefährliche Tante von Albini, 2) die Leibrente von G. A. v. Maltitz, 3) der Telegraph von Dr. Franck, 4) der literar. Salon von Bauernfeld u. 5) ein Fragment aus Hahn's Adept. Albini's Stück isi bei dem so sehr verbrauchten Stoffe nicht ohne Interesse, jedoch ohne tieferen Werth, Franck's Lustspiel dagegen ist geradezu mittelmäfsig zu nennen, es hat weder Situationen noch Charaktere. Die Leibrente von dem verstorbenen Maltiz gehört zu den geistreichsten Schwänken unserer Literatur und zu dem Besten, was M. gedichtet. Bauernfeld's „Salon" ist gegen die schlechte Einwirkung der modernen Journalistik, namentlich gegen die Saphirsche Tendenz gerichtet, und soll in dieser Beziehung eine Satire der Zeit abgeben, allein diese ist sehr schwach ausgefallen. Indem nämlich B. dieser Journalistik eine Bedeutung für das Leben giebt, welche sie gar nicht hat, mufste er in Karrikirung verfallen, und diese konnte wieder nur Plattheiten hervorrufen. Dazu kommt noch, dafs B. durch seine leidenschaftliche Polemik sich in eine ganz schiefe Stellung gegen die neueste Literatur hineinschrieb, die er nun zwar desavouirt, deren Spuren aber das Lustspiel selbst trägt, und die nun dem Ganzen den Charakter der Bornirtheit aufdrücken, wovon B. übrigens freizusprechen ist. — Die Kupfer- und Stahlstiche sind wie die ganze Ausstattung des Taschenbuchs vortrefflich, vorzüglich interessant dabei sind Immermann's und Grabbe's Portraits, letzteres ist jedoch nur im Umrifs ausgeführt. Das ist eine von jenen Stirnen, die den Wahnsinn in sich bergen, weil ein Uebermaafs des Cerebralsystems darin hervortritt, das die übrigen Organisationen des Körpers überragt und zurückdrängt. Fafst der Sturm des Lebens solche Menschen, u. schleudert er sie feindlich in das Wogen und Treiben der Menge, so sind sie rettungslos verloren. Die Dichtergabe, dieses Geschenk der Götter, wird ihnen zum Gewande der Dejaneira, und in dem Flammengrabe ihres Feuergeistes müssen sie ihr Leben qualvoll enden. Trauriges Geschick, armer Dichter! *E. M.*

197. *Der Hofmann.* Novelle von Herrmann Freiherrn von *Friesen.* Bunzlau, 1838. Appun. kl. 8. 147 S. ¾ Thlr. — Der Verf. ist ein Nachahmer Tieck's, für den er seine Bewunderung sehr glühend ausspricht. Wir wollen die Wahl des Vorbildes nicht tadeln, aber in der Poesie kann von einer Kunstschule noch weniger als in der Malerei die Rede seyn, und das Anschmiegen und die unbedingte Hingabe an eine fremde, wenn auch ausgezeichnete, Persönlichkeit kann nur mit Aufopferung der eigenen Selbständigkeit erkauft werden. Dem Verf. ist daher auch begegnet, was das gewöhnliche Schicksal der Nachahmer zu seyn pflegt, er hat

Tieck's Ausdrucksweise und Manier recht gut getroffen, aber der Geist läfst sich nicht eben so wie die Form copiren. Der Gegenstand der Novelle ist die Geschichte des treuen Eckart, auf moderne Verhältnisse übertragen. Uebersieht man diesen Mangel an Eigenthümlichkeit, so ist das Sujet der Novelle interessant und geschickt behandelt, die Sprache gewandt, wenn auch etwas matt, wie überhaupt der Verf. nicht ohne Talent zu seyn scheint, und wohl Besseres zu erwarten wäre, wenn es ihm gelänge, sich von einem fremden Einflusse zu befreien.

198. Rec. von Ben Jonson u. seine Schule, dargestellt etc. durch Wolf Grafen von Baudissin. Thl. 1.; in: Allgm Lit. Ztg. 1837. Dec. Nr. 222. 23. — von Heinr. Wenzel: König Wilhelm. Tragödie; Ebend. Nr. 227. — von Fr. Halm: Griseldis. Dramat. Gedicht; Ebend. — von Gfr. W. Fink: Das Jahr der Erde und der Mensch; Ebend. Nr. 228.

Miscellen.

199. *Todesfälle.* Am 13. Septbr. zu Rom Antonio d'Este, Mitglied u. Prof. der Akademie von San Luca, seit langen Jahren Director des vaticanischen Museums, im 84. Jahre. — Am 12. Nov. zu St. Petersburg Rheinbott, General-Superintendent u. Vicepräsident des Petersb. lutherischen Consistoriums, Verfasser einiger Erbauungsschriften, 56 J. alt. — Am 12. Nov. zu Gröningen Ludw. Ad. Schröder Steinmetz, Dr. beider Rechte, und fünfter Lehrer am Gymnasium daselbst, im 30s. Jahre. — Am 20. Nov. zu Crefeld Johann Heinrich Scheliber, Seidenmanufacturist etc., bekannt durch seine Untersuchungen über das Wesen der Töne etc., im 61. Jahre. — Am 7. Dec. zu St. Petersburg A. Stepanow, k. k. Russ. wirkl. Staatsrath, Verfasser des histor.-topogr. Werks über das Jeniseisk'sche Gouv. und mehrerer Romane, im 57. Jahre. — Am 11. Dec. zu Paris Henri Alex. Tessier, Ritter der Ehrenlegion, Mitglied mehrerer Akademien etc., Herausgeber der Annales franç. de l'agriculture (1798—1817.) etc. — Am 17. Dec. zu Christiania Chr. Ad. Diriks, Staatsrath, früher Prof. der Rechte an der Univ. daselbst, im 63. Jahre. — Am 22. Dec. zu Paris Protain, Architect, Mitglied des Instituts von Aegypten, im 69. Jahre. — Am 23. Dec. zu Thann in Baiern der dasige Oberpfarrer und Distrikts-Schulinspector Joh. Sal. Grobe, auch Verf. homilet. und ascet. Schriften, im 66. Jahre. — Am 23. Dec. zu Paris J. B. Louger-Villermay, prakt. Arzt daselbst und medizin. Schriftsteller. — Am 25. Dec. zu Paris Graf Carl Fr. Reinhard, Staatsrath und Pair von Frankreich, auch als deutscher Dichter bekannt, im 67. Jahre. — Am 29. Dec. zu Jena Dr. Ant. Temler, Privatdoc. der dasigen Universität, und Verf. eines unter der Presse befindl. Lehrb. der Trigonometrie. — Am 6. Jan. zu Greifswald Dr. Geo. Chrn. Sonnenschmidt, Ober-Appellations-Gerichtsrath, 72 J. alt. (Nekrolog: Preufs. Staatsztg. 46.) — Am 1. Jan. zu Hannover Joh Jac. Gumprecht im Privatstande, als medicin. Schriftsteller bekannt, im 69. Jahre. — Am 2. Jan. zu Frankfurt a. M. Joh. Ernst Fr. Danz, ehem. Bundestagsgesandter etc., Verfasser mehrerer staatsrechtlicher Schriften. — Am 9. Febr. zu Berlin der Stadtrath u. Prof. an der Kriegsschule, Poselger, Mitgl. der Akademie der Wissenschaften, im 67. Jahre. — Am 14. Jan. zu Berlin der Kandidat Friedr. Stüwe, Verf. der von der Königl. Akad. d. Wissenschaften zu Göttingen gekrönten Preisschrift über die Handelszüge der Araber unter den Abassiden, 25 J. alt.

200. *Beförderungen.* Der Bildhauer Fabris zu Rom zum Direktor des Vatican. Museums. — Dr. Malle zu Paris zum Prof. der Anatomie u. Physiologie. — Der bisher. Generalsecretär im Parquet des Kassationshofes Ortolan zum Prof. der vergleichenden Criminalgesetzgebung. — K. H. Funkhänel, bisher Collega tertius an der Nikolaischule zu Leipzig, zum Direktor des Grofsherzogl. Weimar. Gymnasio in Eisenach. — Der seitherige Direktor des Oberconsistoriums zu Weimar, C. F. Peucer, zum Präsidenten des neuorganisirten Oberconsistoriums für das ganze Grofsherzogthum, und der seitherige Assessor C. Gottl. Hetzer zum weltlichen Oberconsistorialrathe. — Der Maler Ed. Bendemann zum Professor bei der Kunstakademie u. Chef des Malerateliers zu Dresden u. zum Mitgliede des akadem. Rathes daselbst.

201. *Ehrenbezeugungen.* An der Promotion im kön. Baier. Michaelsorden den 1. Jan. d. J. hatten folgende Schriftsteller Antheil: Die Geheimen Räthe Jos. v. Schelling und von Kobell erhielten das Commandeur-Kreuz; der Oberappellationsgerichtsdirektor v. Schmid zu Amberg, der Oberappellationsgerichtsrath Seiffert zu München, Oberbaurath Frhr. v. Pechmann, Mitgl. der Akad. der bildenden Künste zu München, die Professoren der Theologie Engelhardt zu Erlangen, Möhler zu München, Prof. Rückert zu Erlangen erhielten das Ritterkreuz. — Ernst Münch, kön. würtemb. geh. Hofrath u. Bibliothekar ist zum Ritter des Erlöserordens ernannt. — Die philosophische Facultät der Univers. Tübingen hat dem durch seine Kunstkritiken, Gedichte u. s. w. bekannten Schriftsteller F. O. Gruppe zu Berlin, die phil. Fac. der Univ. Leipzig dem Orientalisten Herm. Brockhaus zu Dresden das Doctor-Diplom zuerkannt. — de Tocqueville ist zum Mitgliede der Academie des sciences morale et politique, section morale, der Commandeur Pinheiro Ferreire zum correspondirenden Mitgliede der section de la législation ernannt.

202. *Anonyme Schriften.* Die Novellen unter dem Namen F. v. W. sind von einem Fräulein von Wolf in Kopenhagen verfafst.

203. *Bücher, welche künftig erscheinen sollen.* Die Walthersche Hofbuchhandl. in Dresden kündigt eine neue Ausg. von Winkelmanns Werken mit 63 Kupfern etc. zu mäfsigem Preise an. — Von Edgar Guinet in Heidelberg ist eine Flugschrift über Straufs Leben Jesu unter der Presse. — Unter dem Titel: „Kunststreben in der Oestreichischen Monarchie" vom 1. April an die Originalleistungen Oestreichischer Künstler lithographirt und mit kritischen Commentaren versehen bei Bohmann in Prag. — Von G. Kühne erscheinen zu Ostern 2 Bde. „männliche und weibliche Charaktere" und 2 Bde. „Klosternovellen."

204. *Vermischte Nachrichten.* Eine an die Buchhändler und Buchdrucker des Leipziger Kreisdirektionsbezirks gerichtete Circular-Verordnung des Königl. Sächs. Hohen Censur-Collegiums vom 29. Jan. zeigt an, dafs in Folge einer Ministerial-Verordnung vom 13. Jan. sämmtliche Censoren gemessene Anweisung erhalten haben, sittenverderblichen Schriften und einzelnen Stellen der Art unnachsichtlich die Druckgenehmigung zu verweigern.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

205. I. *Philosophie.* Hartenstein: Ueber die neuesten Darstellungen und Beurtheilungen der Herbart'schen Philosophie. Lpzg., Hartknoch. 8. ⅔ Thlr. — Kant's Werke. Lief. 2. Lpzg., Modes u. B. 8. ⅓ Thlr. — Pasquale Galluppi: Elementi di Filosofia. Vol. 1. 2. Bologna. 16. 5⅔ L. (Bd. 1. enth. Einleitung, reine Logik, Psychologie; Bd. 2. Ideologie, angewandte Logik.) — Ders.: Lettere filosofiche su le vicende della filosofia relativamente ai principii delle conoscenze umane da Cartesio sino a Kant inclusivamente. Bologna. 8. 2¼ L. la duchesse d'Abrantès: Hist. des Salons de Paris. Tom. 4. 5. Paris. 8. (Jed. Bd. 8 Fr.) — Cte. de Toreno: Hist. du

Hierzu eine Beilage.

(Neue Ausg. mit Vorwort von L. Feletti.) — Lib. Luciano: La Filosofia vendicatrice dalla religione. Neapel. 8. — App. Buonafede: Della Istoria e della indole di ogni filosofia. Mail. 8. 6 L. — Paolo Costa: Del modo di comporre le idee et di contrassegnarle con vocaboli precisi a fine di ben ragionare, e delle forze e dei limiti dell' umano intelletto. Florenz. 16. 4 L. — Bacon's Works. 8. 2 Bde. 24 sh.

204. II. *Theologie.* Härter: Die Augsburgische Confession, mit e. Vorberichte, genau verglichenem Texte und erläuternden Anmerkungen. Strafsb., Scheurer. 12. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Ketzerlexicon, od. geschichtl. Darstellung der Irrlehren u. s. w. im Christenthume. Aus d. Franz. von Fritz. Bd. 2. 3. Würzb., Etlinger. 8. 3½ Thlr. — Die römisch-hierarchische Propaganda, ihre Partei, Umtriebe u. Fortschritte in Deutschland. Lpzg, Brockhaus. 8. ½ Thlr. — Schmid: Die Mönchs-Nonnen und geistliche Ritterorden. Lief. 9—13. Mit getreuen Abbildungen. Augsb., Schlosser. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Abbé H. Lacordaire: Lettre sur le saint siège. Paris. 8. 2 Fr. — H. R. Dutilloeul: Notice sur François Vander-Burch, archevêque-duc de Cambrai. (Preisschrift.) Douai. 4. — Cte. de Hédonville: Les 7 ages de l'église, ou introduction à la lecture de la Révélation de S. Jéan. Lyon. 8. (26 Bog.) — A. Mollet: Epitome historiae sacrae. Ed. 2. Paris. 18. 2½ Fr. (Griech. u. Franz. Text.) — Collectio selecta ss. ecclesiae patrum accur. Caillau et Guillon. Tom. 88—91. (Chrysostomus Tom. 19—22.) Paris. 8. (Jed. Bd. 6 Fr.) — Scripturae sacrae cursus completus. Tom. 4. 5. 10. Paris. 8. (Jed. Bd. 5 Fr.) — Dizionario portatile de' Concilii. Trad. dal Franc. 3a ediz. (Mit ein. Anh., enth. ein Verzeichnifs sämmtl. Bischöfe von Como.) — Dom. Lacchinelli: Memorie storiche sulla vita del Cardinale Ruffo. Neapel. — Milano sacro, ossia stato attuale del clero della citta e diocesi. Mail. 18. 1½ L. — Vitt. de Bonald: Mosè e i geologi moderni, trad. da V. A. Genua. 18. 2¼ L. — Notizia storica della medaglia coniata in onore dell' immacolata concezione etc. Cremona. 1836. 16. ¾ L. — M***: Notizia storica sopra l'origine e gli effetti della nuova medaglia coniata in onore dell' immacolata Concezione della ss. vergine, (die sogenannte medaglia miracolosa), trad. dal Franz. da Gaetano Pamini. Modena. 16. 1¼ L. — Notizie storiche del miracoloso simulacro della salve. Alexandria. 12. (104 S.) — W. Flemming: Gazetteer of the Old and New Testament, with introductory Essay. 2 Bde. 8. 42 sh. — J. P. Morris: Genealogies recorded in the Sacred scriptures. Fol. 21 sh. — M'Crie: Lectures on the book of Esther. 5 sh. — History of the Moravian Mission among the North American Indians. 12. 4 sh. — F. Fysh: The Beast and his image or the Pope and the Council of Trent. 8. 12 sh. — Scheffer: Ueber Predigervereine u. eine Reform des Conventwesens in besond. Beziehung auf Kurhessen. Nebst e. Nachtrage. Marburg, Garthe. 8. 1 Thlr. — Neue Bibliothek der katholischen Kanzelberedsamkeit. Herausgeg. von Räfs und Weis. Bd. 6. Frankf., Jäger. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Kurze Betrachtungsreden auf alle Sonntags- u. Muttergottesfeste. — Thl. 1. Jesus u. Maria. Bdchn. 1. Regensburg, Manz. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Praktische Predigerzeitung, Beiblatt zur allgem. Kirchenzeitung. 1838. Neustadt, Wagner. 4. 4 Thlr. — Predigt-Skizzen über die alten und neuen verordneten Episteln, herausgeg. von Stange. Heft 2. Grimma, Verlagscomptoir. 12. ¾ Thlr. — Rambachs Entwürfe der über die evangelischen Texte gehalten. Predigten, Samml. 19. Hamburg, Meifsner. 8. 1½ Thlr. — Blätter für häusliche Andacht u. Erbauung. Herausgeg. von Reinhard u. Naumann. I. 2. Lpzg., Schumann. 8. ¾ Thlr. — Wohlgemeinter Rath zur Beförderung eines gottseligen Wandels. Von einem kathol. Geistlichen. 10te Aufl. Regensb., (Manz.) 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Silbert: Die heilige Schrift, ihr Charakter, ihre Bedeutung und wie sie zu lesen. Ein Vorwort zu der Leipziger Bilderbibel für Katholiken. Würzb., Etlinger. 4. ½ Thlr. — Dasselbe. Ein Vorwort zu der van Efs'schen Prachtbibel für Familie und Haus. Ebend. 4. ½ Thlr. — Neue Christliche Mittheilungen, herausgeg. von E. W. Krafft. Bd. 1. Strafsburg, Scheurer. 8. 1⅓ Thlr. — Der Heidelberger Katechismus mit Bibelsprüchen. Für die Katechumenen zergliedert u. herausgegeben von v. Roques. Marburg, Elwert. 12. ⅙ Thlr. — Chrysostomus, eine katholische Monatsschrift, zunächst für Gottseligkeit u. thätiges Christenthum. Herausgeg. von Härglsperger. 1838. Regensb., Manz. 3⅓ Thlr. — Abraham a St. Clara's Werke. Bd. 12, (letzter). Passau, Winkler. ¾ Thlr. — Th. v. Kempis sämmtl. Werke von Silbert. Lief. 3. Wien, Wallishausser. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Tanner: Der Todeshauch auf die Blume der Erlösung. Mit Anmerk. u. Zusätzen von einem kathol. Priester. Regensb., (Manz.) 8. ¾ Thlr. — A. Vinet: l'Indifferentisme religieux. Discours. 2e édit. Paris. 8. ½ Fr. — Cte. du Coëtlosquet: Vade-mecum du Chrétien. Paris. 12. 3 Fr. — Office divin, latin-français. Chartres. 12. 2 Bde. (89 Bog.) — Oeuvres complètes du bien heureux A. M. de Liguori, publ. par une société d'ecclesiastiques, sous la direction de MM. Vidal, Delalle et Bousquet. Tom. 26. (Oeuvr. moral. t. 4.) Paris. 8. 3 Fr. 12. 2¼ Fr. (Jede von beiden Ausg. wird 30 Bde. halten.) — Biblia sacra vulgatae editionis. Ed. nova, notis chronol. etc. illustrata. Besançon. 4. 35 Fr. — T. a Kempis: Della imitazione di Christo, volgarizzata da A. Cesari. Florenz. 32. 2 L. — Raff. Brandeglio: Instituzioni di morale teologica. Lucca. 12. 3 Bde. — Stan. Gatteschi: Memorie intorno al martirio e culto della vergine S. Filomena. Ultima ediz. Novara. 18. 1 L. — Daniello Bartoli: Opere religiose e morali. Vol. 2—9. Venedig. 16. (Enth. Vol. 2. 3.: Dell ultimo e beato fine dell'uomo libri 2; Vol. 4—8.: Dei simboli trasportati al morale; Vol. 9.: Delle due eternità dell'uomo.) — Desselben: Opere. Vol. 26. (Enth. Della grandezza di Cristo.) Torino. 8. 7 L. — Dell Istoria della compagnia di Gesu. L'Asia, parte 1. descritta dal p. Daniello Bartoli. Florenz. 12. 6 Bde. 12 L. — The Scottish Christian Herald, Vol. 2. 8. 8 sh. — Anderson: Discourses on the Communion office. 2e edit. 12. 7 sh. — Bp. Dan. Wilson: Sermons in India. 8. 12 sh. — J. E. Riddle: Sermons, Doctrinal and practical. 8. 10½ sh. — Simeon: Christian armour. 32. 1 sh. — Sturtevant: Preacher's Manual, 2e edit. 8. 16 sh. — May: Family Prayer book. 18. 2½ sh. — Draper: Bible story book. 11e edit. 32. 2 Bde. 3 sh. — Bible Stories for Little Childern, by a Father. 2e series. 2½ sh.

205. III. *Geschichte u. Geographie.* Preufs: Friedrich der Grofse mit seinen Verwandten u. Freunden. Eine histor. Skizze. Berlin, Duncker u. H. 8. 2¾ Thlr. — Friedrichs des Grofsen Briefe an seinen Vater, geschrieben in den Jahren 1732—39. Berlin, Mittler. 8. 1⅓ Thlr. — v. Rommel: Geschichte von Hessen. IV. 2. (Bd. 6.) Neuere Geschichte von Hessen. Bd. 2. Hamburg, Perthes. 8. 3½ Thlr. — Geschichte der Feldzüge in Italien u. Deutschland im J. 1800. Mit 2 Planen. Berlin, Mittler. 8. 2 Thlr. — Elsner: Geschichte des Kaisers Napoleon. Lief. 55. 56. (Mit den Stahlstichen zu Lief. 45—56.) Stuttg., Scheible. 8. ¾ Thlr. — Dasselbe, Supplementbd.: Maximilian Robespierre, Diktator von Frankreich. Ebend. 8. 1⅓ Thlr. — Die Belagerung und Erstürmung von Constantine im October 1837. Mit 3 Bl. Zeichnungen. Berlin, Mittler. 8. ½ Thlr. — Simonde de Sismondi: Histoire des Français. Tom. 12. Aachen, Kohnen. 8. 2½ Thlr. — Mlle. Jolivet: Chronologie des principaux événemens de l'histoire de France etc. d'après la méthode mnémonique polonaise de M. Jazwinski. Paris. 8. 1½ Fr. — C. Leber: Collection des meilleures dissertations, notices et traités particuliers relatifs à l'histoire de France, composés en grande partie des pièces rares ou qui n'ont jamais été publiées séparement. Tom. 15. 16. Paris. 8. 12 Fr. — M. L. S.: Histoire de France, depuis la Gaule primitive qusqu'en 1830. 3e édit. p. M. E. Lefranc. Tom. 1. (—1328.) Lyon. 8. 2½ Fr. — A. Filon: Histoire de l'Europe au 16e siècle. Paris. 8. 2 Bde. 14 Fr. — Mme.

la duchesse d'Abrantès: Histoire des Salons de Paris. Tom. 4. 5. Paris. 8. 7½ Fr. — Cte. de Torreno: Histoire du soulèvement, de la guerre et de la révolution d'Espagne. Tom. 5. Paris. 8. 7½ Fr. — Bourdeau de Fontenay: Iniquités des Consuls Franç. dans le Levant. Paris. 8. 1½ Fr. — A. A. Frari: Cenni storici sulla isola di Poveglia. Venedig. 8. (48 S.) — Collana degli illustri storici Italiani dal Secolo 13 al 19. Venedig. 8. 31½ L. (Enth. Cronaca di Dino Compagni di Gio. Villani di Matt. Villani, e di Ph. Villani.) — Greg. Raimondo: Elogio funebre di Maria Cristina di Savoia Regina delle due Sicilie. Messina. 8. — Reveil: L'Imperatore Napoleone, quadri e racconti delle bataglie e delle azioni particolari etc. Trad. da Gius. Vedeche. Florenz. 8. 12½ L. (Mit 90 Kpf.) — Tommaso Grossi: Marco Visconti, storia del trecento cavata dalle cronache di quel sec. 3e ed. Florenz. 8. 3⅓ L. — Memorie istoriche relative all' antico governo de commune di Tortona, ricavate dai publici monumenti. Vigevano. 8. (18 S.) — G. Carnevale: Memoria per servire alla biografia degli nomini illustri tortonesi. Ebend. 8. (40 S.) — Davenport: History of the Bastile. (Family Library. Vol. 64.) 18. 5 sh. — Peter Parley: Universal history. 8. 4½ sh. — Duke of Wellington: Despatches. By Col. Gurwood. Vol. 10. 8. 20 sh. — T. Farr: Rambling Reminiscences of the Spanish War. 12. 8 sh. — Prescott: History of the Reign of Ferdinand and Isabella of Spain. 8. 3 Bde. 42 sh. — Géographie universelle et moderne de Crozet. Nouv. édit. p. J. J. Masselin. Paris. 12. 3 Fr. — Hermant le Saint: Résumé de Géographie moderne. Châlons-sur-Marne. 12. 1 Fr. — Uebersicht der neuen Eintheilung des Königreichs Baiern. Nördlingen, Becksche Buchh. Fol. 1/16 Thlr. — Hempel: Geographisch-statistisch-historisches Handbuch des Mecklenburgischen Landes. Lief. 3. 4. Güstrow, Frege. 8. 1 Thlr. — v. Pfeilschifter: Mittheilungen aus Spanien. Lief. 2. Aschaffenburg, Pergay. 8⅓ Thlr. — Pohl: Reise im Innern von Brasilien. Th. 2. Mit 3 Ansichten. Wien, (Wallishausser.) 4. 28 Thlr., feine Ausg. 36 Thlr. — F. M. Marchant: Le nouveau conducteur de l'étranger à Paris en 1838. 19e édit. p. E. Hocquart. Paris. 18. 4 Fr. — Paolo Vagliassiudi: Discussione storica e topografica. Palermo 1835. (Handelt nur über Sizilien.) — Dizionario storico-mitologico di tutti i popoli del mondo. Palermo. 8. (Vol. 2.) Distrib. 28—31. — Iconografia italiana degli nomini e delle donne celebri. Mailand. 8. 7/10 L. — Delapalme: Manuale di Geografia. Bologna. 16. 1⅓ L. — J. Logan: Notes of a Journey through Canada, United States and the West Indies. 12. 7 sh. — J. Binns: The Miseries and Beauties of Ireland. 8. 2 Bde. 25 sh. — Arrowsmith: Modern Geography. New edit. 6 sh. — Colquhoun: On the system of national education in Ireland. 12. 3 sh.

206. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Euripides Werke von Bothe. III. 4. Mannheim, Löffler. 8. ⅓ Thlr. — Spitzner: Observationum criticarum et grammaticarum in Quinti Smyrnaei posthomerica Partic. 4. Lpzg., Weidmann. 4. ½ Thlr. — Bibliothèque historique de Diodore de Sicile. Trad. du Grec par A. F. Miot. Tom. 6. Paris. 8. 7 Fr. — E. J. Chételat: Essais sur Virgile. Paris. 8. 1½ Fr. (Enth. eine Uebersetz. des 12ten B. der Aeneide u. 2 Episoden der Georgika.) — Théatre de Plaute. Trad. nouv., accompagnée de notes, p. J. Naudet. Tom. 9. (et dernier.) Paris. 8. 7 Fr. (ist Lief. 173 der Bibliothèque latine-française.) — Titi Livii excerptae res memorabiles, accur. Theil. Paris. 12. 1½ Fr. — Ign. Cantù: La letteratura latina. 8. (28 S., Abdr. aus dem Ricoglitore, 1837. Novmbr.) — Poesie di C. Val. Catullo recate in ital. dal prof. D. G. Scazzola. Alex. 8. (224 S.) — Catullo: Le Nozze di Peleo e di Tetide. (Trad. in ottava rima da Ces. Galio.) Pesaro. 8. — Le opere di Albio Tibullo trad. dal March. L. Biondi. Torino. 8. (Ist nicht in den Buchhandel gekommen.) — Giuseppe Corà: Osservazione sulla sintassi latina. Padua. 8. 1⅓ L. — Horace for Schools with Notes by Dr. Hunter. 4e edit. 18. 3 sh. — Justini historiarum libri XLIV. Nov. ed. accur. N. Theil. Paris. 18. 1½ Fr. — L'Odi di Orazio tradotte da Mauro Colonnetti. Mail. 12. 2½ L. — Franc. Fuoco: Nuovo corso di filologia elementare. Vol. 1. 4a ediz. Neapel. 1836. — Arabesques antiques des bains de Livie et de la ville Adrienne. Nouv. edit. Paris. Fol. 15 Fr. — P. Foissac: De la gymnastique des anciens, comparée avec celle des modernes, sous le rapport de l'hygiène. Thèse. Paris. 8. — Van den Berg: Le petit Anglais. Partie 3. Englische Orthoëpie. Thl. 3. Ausgabe 3. Hamburg, Schuberth u. N. 12. ⅓ Thlr. — Herrmann u. Beauvais: Neues französ. Elementarbuch. Berlin, Duncker u. H. 12. ⅜ Thlr. — Pischon: Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. 4e Aufl. Ebend. 8. ¼ Thlr. — J. E. J. F. Boinvilliers: Cacographie ou Exercices sur l'art d'écrire orthographiquement. 17e édit. Paris. 12. 1½ Fr. — N. A. Dubois: Manuel de la Composition française. 2e édit. Paris. 12. 5 Fr. — Bellingieri: Nouveaux dialogues français-italiens. Paris. 12. 4½ Fr. — F. Miliot: Tableau synoptique de la conjugaison des verbes. Paris. 12. — Rowbotham: Derivative Dictionnary. 18. 7 sh. — Wilson: French Dictionnary. 18. 5½ sh. — Dizionario portatile e di pronuncia francese-italiano e italiano-franc. composto sui dizionarii dell' Alberti. Nuova ediz. Tom. 2. Bologna. 4. (Preis des Werks 33⅓ L.) — Nuovo segretario italiano o Modelli di lettere. Livorno. 18. 1⅓ L. — Vito Capialbi: Memorie delle tipografie Calabresi. Con appendice sopra alcune biblioteche di Calabria, ed un discorso sulla tipografia monteleonese. Neapel 1835. 8. — Paulin Pâris: Les manuscrits français de la bibliothèque du Roi, leur histoire et celle des textes allemands etc. Tom. 2. Paris. 8. 9 Fr.

207. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Dirksen: Manuale latinitatis fontium juris civilis Romanorum, thesauri lat. epitome. Fasc. 4. Berlin, Duncker u. Humbl. 4. 1 Thlr. — Die Gefangennehmung des Erzbischofs von Köln u. ihre Motive, rechtlich erörtert von einem prakt. Juristen. Frankfurt, Osterrieth. 8. ⅜ Thlr. — Ein Wort über Verhältniss zwischen Staat und Kirche. (Veranlasst durch das neueste Ereigniss zu Köln.) Erfurt, Hennings u. H. 8. ⅛ Thlr. — Das Dänische Königsgesetz, d. i. das fortwährend geltende Grundgesetz für das Königreich Dänemark. Uebers. von Olshausen. Eutin, Baurmeister u. Gr. 8. ⅛ Thlr. — Kritische Jahrbücher der deutschen Rechtswissenschaft. Herausgeg. vom Prof. Richter. Lpzg., Focke. 8. 6⅔ Thlr. — Allgemeiner Polizei-Anzeiger für Thüringen, Franken u. Sachsen. Herausgeg. vom Polizeirath Eberhardt. Bd. 6. Gotha, Becker. 8. 1⅓ Thlr. — Vic. Brétignères de Courteilles: Les Condamnés et les Prisons ou Réforme morale, criminelle et pénitentiaire. Paris. 8. 6½ Fr. — A. d. Puibusque: Dictionnaire municipal ou Manuel analytique et complet d'administration communale. Partie 1. (A—Egl.) Paris. 8. 4½ F. — Alph. Grün: Élémens du droit françsis. Paris. 18. 5 Fr. — Manuel de la bourse. 10e édit. 2½ Fr. — Achille Guillaume: De la législation des railroutes en Angleterre et en France. Partie 1. Paris. 8. 6 Fr. — Pao. Zanghi: Discorso sull' arresto personale in linea civile fra gli ascendenti e discendenti. (Palermo.) 12. — Locré: Legislazione civile, commerciale e penale della Francia. Tom. 1. Neapel. 8. — Emidio Cesarini: Principii del diritto commerciale secondo lo spirito delle leggi pontificie. Tom. 9—12. (Das ganze Werk 33 L.) — Nicola Nicolini: Questioni di diritto. Neapel 1836. — Recitazione di diritto civile di Heineccio. Nuova trad. di Guis. Palumbo. 2 Bde. Neapel. — Fil. Renazzi: Compendio degli elementi del diritto criminale. Trad. da L. Zuppetta. 2 Bde. Neapel. — Williams: Law of Executors and Administrators. 2e edit. 8. 2 l. 16 sh. — Beiträge zu polit. Wahrheiten, Dichtungen u. Phantasien. Lief. 4. Ueber die Emanzipation der Juden. Lpzg., Rein. 8. ⅛ Thlr. — M. L. F. Huerne de Pommeuse: Questions et réponses relatives aux moyens d'établir en France des colonies agricoles. Paris. 8. (10 Bog.) — (Ant. Bonafede): Memoria sulle opere di beneficenza che meritano la tutela e

la superiore vigilanza del governo. Palermo. 8. (24 S.) — Luigi Blanch: Miscellanea di economia pubblica, di legislazione e di filosofia. (13 discorsi) Neapel. 1836. 8. (500 S.) — Fe. Frd. Lucchesi Palla: Opuscoli di economia politica. Palermo. 8. (146 S.)

208. VI. *Naturwissenschaften.* Buffons sämmtliche Werke nebst den Supplementen derselben, mit 700 Stahlstichen. Uebersetzt von Rave. I. 1—8. V. 11—26. VI. 1—29. Düsseldorf, Stahl. 8. à ¼ Thlr. — Wild: Kleine Naturlehre. Passau, Winkler. 12. 1/6 Thlr. — Schulze: Das veranschaulichte Weltsystem, oder die Grundlehren der Astronomie. Leipz., Tauchnitz. 8. 7/12 Thlr. — Oken's Naturgeschichte. Abbildungen. Lief. 8. Stuttg., Hoffmann. ½ fol. 1 Thlr. — Temminck: Monographies de Mammologie. Vol. 2. Lief. 2. Leiden. (Leipz., Weidmann.) 4. 5¼ Thlr. — Heussi: Die Experimental-Physik, methodisch dargestellt. Cursus 2. Berlin, Duncker u. H. 8. 1⅓ Thlr. — R. Kaeppelin: Cours élémentaire des Sciences physiques. Cours de chimie théorique et pratique. 2e édit. Colmar u. Paris. 8. 8½ Fr. — M. P. Rambour: Faune entomologique de l'Andalousie. Lief. 1. Paris. 8. 6 Fr. (soll aus 2 Bden. od. 10 zweimonatlichen Lieff. bestehen.) — Ad. Brogniart: Considérations sur la nature des végétaux qui ont couvert la surface de la terre aux divers époques de sa formation. Paris. 4. 3 Bog (geh. zu den Vorträgen des Inst. royal de France.) — Perdrau: Notions élémentaires d'astronomie, avec des applications à la géographie. Paris. 12. 4½ Fr. — Pelletier: Nouveau Manuel de physique amusante etc. Paris. 18. 1½ Fr. — Michele Milano: Istituzioni di Fisica. Tom. 1. Neapel. — A. Salacroux: Nuovi elementi di storia naturale. Bologna. 8. (mit 23 Lithogr.) 5⅓ L. — W. Rhind: The Age of the Earth considered geologically and historically. 5 sh. — Turner: Chemistry. 6e edit. Part. 2. 8. 5 sh. — Rob. Mudie: Gleanings of Nature. 8. 16 sh. — Hope: Coleoptrist's Manual. 8. 7 sh.

209. VII. *Physiologie u. Medicin.* Sobernheim: Handbuch der praktischen Arzneimittellehre. In tabell. Form. 2te Aufl. Lief. 1. Berlin, Förstner. 8. 1⅓ Thlr. — Summarium des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der gesammten Medicin. 1838. Leipz., Steinacker. 8. 6⅔ Thlr. — Μαυροκορδάτου Ἀνατομία τοῦ ἀνθρωπινοῦ σώματος. Athen, Ritz. 8. 10 Thlr. — Annalen der Staatsarzneikunde. Herausgeg. von Schneider, Schurmayer u. Hergt. II. 2. Tübingen, Laupp'sche Buchh. 8. 1⅓ Thlr. — Fränkel: Handbuch für die Erkenntnifs u. Heilung der Kinderkrankheiten. Lief. 1. Berlin, Förstner. 8. ⅔ Thlr. — Wanner: Aperçu d'une nouvelle doctrine médicale, d'après les phénomènes chimiques et physiques de la vie. Paris. 8. 2 Fr. — F. J. Moreau: Notes et appendice aux principes des accouchemens de J. L. Baudelocque. Paris. 12. (4 Bog.) — Benedetto Vulpes: Cenni del metodo per la cura del cholera asiatico. Neapel. 1836. — D. G. Larrey: Clinica chirurgica. Prima ediz. ital. Florenz. 8. Fasc. 5. 1 1/10 L. — Giov. Gorgone: Corso completo di anatomia descrittiva. Tom. 2. Palermo. 8. 4½ L. — Dizionario di medicina, chirurgia e farmacia pratiche. Di Andral etc. Prima traduz. ital. Fasc. 19. (Boc—Cad.) Venedig. 8. 1½ L. — Gius. Tortosa: Istituzioni di medicina forensi. Nuova ediz. Bologna. 16. 2 Bde. 6⅔ L. — G. B. Borsieri: Istituzioni di medicina pratica. Vol. 1—5. Napoli, 1837. — A. J. L. Jourdan: Farmacopea universale. Prima ediz. veneta. 1 Hft. 48. (Tom. 5.) Venedig. 8. ½ L. — G. Coster: Manuale di medicina pratica secondo i principii della dottrina fisiologica. Florenz, 1835. 18. 3⅓ L. — La medicina pittoresca o Museo medico-chirurgico. Trad. da Gius. Ganz. Fasc. 21—23. Venedig. 8. (Jedes Heft ½ L.) — Memoria su la terapeutica della gotta et del reumatismi acuti e cronici. Alexandria. 8. (38 S.) — Felice Genovesi: Notizie sulla non essenzialita delle febri e riflessioni su le teorie di Tinel e Broussais. Palermo. 8. (24 S.) — L. C. Roche u. L. S. Sanson: Nuovi elementi di patologia medico-chirurgica. Trad. con riflessioni di Gaetano Sclafani e Mariano Pantaleo. Vol. I. Hft. 1—4. Palermo. 8. (Jed. Heft hat 96 S.) — Giovambattista Pezzoli: Nuovo sistema d'iconosografia. Con appendice etc. Venedig. 8. 3½ L. — Organogologia o saggio di una nuova dottrina intorno alla struttura ed alle funzioni del cervello. Bologna, 1835. — Salvatore de Renzi: Pensieri sopra la patologia generale. 2 Bde, Neapel, 1836—1837. — Quain: Anatomy. Part. 2. 4e edit. 8. 5 sh. — Churchill: On the Diseases of Females. 8. 10½ sh. — Curtis: On Health. 2e edit. 3½ sh. — Denman: Aphorisms of practical obstetricy. 9e edit. 18. 2½ sh. — Graham: Sure Method of Improving health. 4e ed. 12. 9 sh. — Holmes: On Consumption, Asthma etc. 8. 5 sh. — G. Macilwain: Medicine and Surgery one inductive science. 8. 12 sh. — Practical Suggestions towards Alleviating the Suffering of the Sick. 3e edit. 12. Part. 1. 3 sh. Part. 2. 6½ sh. — J. Pinney: The Alternative: Disease and Prematury Death or Health and long Life. 8. 8 sh. —

210. VIII. *Mathematik.* Élémens de Géometrie. Paris. 8. 3 Fr. — J. B. Brouet: Élémens d'arithmétique. Angers. 8. 1½ Fr. — C. L. Bergéry: Problèmes d'arithmétique pour les écoles primaires. Partie 1. 2. Metz. 18. 2 Fr. — C. Menjand: Traité élémentaire complet de mathématiques. Partie 1. Divis. 1. Paris. 8. 3½ Fr. — Gündel: Der kleine Tafelrechner. Grimma, Verlagscompt. 12. 1/12 Thlr. Fazit-Büchlein Ebend. 12. 1/8 Thlr. — Forbes: Differential and Integral Calculus. 8. 10½ sh. —

211. X. *Pädagogik.* Magazin für Pädagogik u. Didactik. Herausgeg. von Hauschel. 1837. Hft. 4. Ulm, Ebnersche Buchh. 8. 7/12 Thlr. — Preufsische Volks-Schulzeitung. Redig. von Kobitz. Jahrg. 6. 1838. Berlin. (Leipz., Polet in Comm.) 4. 2⅔ Thlr. — Wiedemann: Kurzer Leitfaden beim Gesangunterricht in Volksschulen, mit Uebungsstücken. Potsdam, Vogler. 4. ⅓ Thlr. — Léon Guerin: Les bons petits garçons. Histoires pour la jeunesse. Paris. 16. (mit 6 Lith.) 3 Fr. — Felix Labbé: Méthode française, ou nouvel ensemble des connaissances humaines et nouveaux moyens d'étude et d'enseignement. Paris. 8. (2 Bog.) (Erscheint in 48 Lieff., jede zu ½ Fr. —

212. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Zeitung für Landwirthschaft. Eine Wochenschrift zur Verbreitung ökonom. Kenntnisse. Redacteur R. Becker. 1838. Breslau, Kohn. 4. 2 Thlr. — Verhandlungen des Gewerbvereins für das Grofsherzogthum Hessen. 3tes Quartalheft. Darmstadt, Leske. 4. 7/12 Thlr. — Hauswirthschaftliches Tage-Denkbuch für Frauen auf das J. 1838. Grimma, Verlags-Comptoir. 4. ⅓ Thlr. — Mittheilungen üb. Wein-, Obst- u. Gemüsebau, Bienenkunde, Feld- u. Hauswirthschaft. Redig. v. Fr. Häfsler. 1838. Weifsensee, Grofsmann. 4. 1½ Thlr. — Neue Blumen-Zeitung, redig. v. Fr. Häfsler. Ebend. 4. 2½ Thlr. — Hartmann: Encyclopädisches Handbuch des Maschinen- und Fabrikwesens. Thl. 1. Abth. 2. Mit 19 lithogr. Tafeln. Darmstadt, Leske. 4. 1½ Thlr. — Jahresbericht über die Fortschritte der Forstwissenschaft u. forstl. Naturkunde 1836 u. 1837, nebst Original-Abhandlungen aus dem Gebiete der Wissenschaften. Herausgeg. von Hartig. I. 1. Berlin, Förstner. 8. 1½ Thlr. — Polytechnisches Journal, herausgeg. von J. G. Dingler, E. M. Dingler u. J. H. Schultes. 1838. Stuttg., Cotta. 9⅓ Thlr. — Conversations-Lexicon der gesammten Haus- u. Landwirthschaft. Herausgeg. von Kirchhof. Hft. 7. Glogau, Flemming. 8. ⅓ Thlr. — Der vollkommene Damenschneider, von einem der berühmten Damenkleider-Verfertiger der Residenzstadt Dresden. Leipz., Friese. 4. ½ Thlr. — Commerce du Globe, ou Comptes de revient des marchandises échangées entre tous les principaux marchés du monde. Lief. 1. Havre, Queer. 4. 15 Fr. — Seb. Lenormand et J.....: Nouv. manuel complet de l'horloger. Paris. 18. 3½ Fr. — Le patissier à tout feu. Paris. 12. 2 Fr. — de Salomon: Traité de l'amenagement des forêts. Tom. 2. Paris. 8. 20 Fr. — Ed. Biot: L'Architetto delle

strade ferrate. Recate in ital. con aggiunte di L. Tatti. Ultavi una memoria di Dav. Hansemann relativa ai rapporti politici ed economici etc. Distr. 1. Mailand. 4. 5½ L. — Bernardo Belidor: Architettura idraulica. Fasc. 15. (Tom. 2.) Mantua. 4. 3 L. — Discorsi pronunciati dal presidente etc. della società economica di Catania nella adunanza gen. del 30 maggio 1836. Catania. — Gianfranc. Rambelli: Intorno invenzioni e scoperte italiane, lettere a Dom. M. Ferri. Ediz. 5a. Bologna. ½ L. — D. Taylor: Counting-house manual. 12. 4 sh. — 13 Lectures to Mechanics, by eminent ministers. 12. 3 sh. — A. Person de Teyssèdre: Nouveau manuel du peintre en bâtimens, du doreur et du vernisseur. Paris. 18. 2½ Fr. —

213. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Les classiques et les Romantiques, ou Examen critique et raisonné du style des écrivains les plus célèbres depuis Louis XIV. Sous la direction de Bescherelle aîné et Ch. Martin. Lief. 1—8. Paris. 8. (Besteht aus 30 Lieff., deren monatlich 8, jede zu ¼ Fr., erscheinen.) — (G. Jon. Montanari): Istituzione di rettorica e belle lettere, tratte dalle lezioni di Blair, Soave etc. ampliate di esempi etc. Tom. 2. Fuligno. 12. 2½ L. — Kalisch: Deutsches Lesebuch. Abth. 2. Berlin, Duncker u. H. 8. ⅜ Thlr. — Bruckbräu: Erzählungen, Novellen u. Sardellen. 2te Ausg. München, Jaquet. 16. ⅝ Thlr. — Grimm: Mährchen der Tausend u. Eine Nacht, für die Jugend bearbeitet. Bd. 2. 2te Ausg. Grimma, Gebhardt. 8. 1 Thlr. — v. Heeringen: Die Einnahme von Chozym. Erzählung. 2te wohlf. Ausg. Coburg, Riemann. 8. 1 Thlr. — Sieben Lebensbilder u. Novellen von Bulgarin, Nareschin, Merimée, Gozlan u Chapus. Deutsch von Andrée. Leipz., Schumann. 8. 1¼ Thlr. — Abendländische Tausend u. eine Nacht, neu bearbeitet von Lyser. Mit Bildern. Bdchen. 1. Abth. 2. Meifsen, Goedsche. 16. ¼ Thlr. — A. Arnould: A la belle étoile. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Mme. de Staël: Corinne. Nouv. ed. Paris. 12. — Ch. Richhomme: François I et le 16e siècle. Contes et nouvelles historiques. Paris. 16. 3 Fr. — Capt. Marryat: Japhet à la recherche d'un père, trad. p. J. B. Defauconpret. 2e édit. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Dsslbn. M. le Midshipman aisé, trad. p. T. A. Derazei. Paris. 12. 4 Bde. 5 Fr. (ist T. 13—16 der Oeuvr. compl.) — Desslbn. l'officier de marine, trad. p. A. Montémont. Tom. 2. Paris. 8. 2½ Fr. — (Ant. Piazza): I Delirii dell' anime amanti ossia gli Avvenimenti di Ernegilda e Artidoro. Florenz. 32. 1⅔ L. — Gius. Coppi: Gli orfani di Baviera etc., novella morale. Bologna. 16. ½ L. — Mary and Florence at Sixteen or a continuation of „Grave and Gay." 12. 6 sh. — Jahrbücher für Drama, Dramaturgie u. Theater. Herausgeg. von E. Willkomm u. A. Fischer Bd. 2. Leipz., Wunder. 8. 4 Thlr. — S.....: Adèle et Marcel suivi de la mort de Socrate. (Drama.) Langres. 12. (4 Bog.) — Léon Picard: Le bonheur dans la retraite. Com.-vaudev. en 1 acte. Paris. 8. 1½ Fr. — Ulysse Tencé: Les deux auteurs. Com. en 1 acte. Lille. 12. (1½ Fr. — Duvert u. Lauzanne: Les étrennes de ma barbe, à-propos-vaudev. en 1 acte. Paris. 8. (1 Bog.) — Honoré und Mich. Delaporte: La fille de l'air dans son ménage. Vaudev. en 1 acte. Paris. 8. (1 Bog.) — Marchese Luigi Biondi: Dante in Ravenna. (Drama.) Turin. 8. (112 S., nicht im Buchhandel.) — Drammatiche produzioni di Filippo Gentiluomo da Messina. Messina. 8. 2½ L. — Gaetano Rossi: Il Giuramento, melodramma in 3 atti. Mailand. 16. — Lucia dal Lammermoor, dramma tragico. Palermo. 8. (40 S.) — Gius. Fazio: I Marchesi di Monferrato, dramma in 5 atti. Palermo. 16. — Prof. Rovelli Francesco: Il Pentimento. Comm. in 5 atti. Novi. 18. — Pia de' Tolomei. trag. lirica in 3 parti. Lucca. 16. — Raccolta di alcune delle più recenti ed applaudite commedie e drammi francesi. 1a trad. ital. da Pietro Fasola. Vol. 1. Rougemont: Eulalia; Emile Souvestre: Il Ricco e il Povero. 2 L. (Es sollen 6 Bde. erscheinen.) — Hazlitt: Characters of Shakspeare's plays. 3e. edit. by his son. 6 sh. — Langbein's sämmtliche Werke. Bd. 16. (Lief. 29—31.) Stuttgart, Scheible. 16. 1½ Thlr. — E. Brunncamp: L'honneur de Manon. Poëme poissard en 3 chants. Paris. 8. 1½ Fr. — Oeuvres complètes de Boileau Despréaux, précédées des Oeuvres de Malherbe, suivies des Oeuvres de Malherbe, suivies des Oeuv. poétiques de J. B. Rousseau. Paris. 8. 11 Fr. — Dante Alighieri: La Divina commedia. Bologna. 16. 3 Bde. — Manoscritti inediti di Torquato Tasso, ed altri pregevoli documenti per servire alla biografia del medesimo, posseduti e illustrati dal conte Mariano Alberti. Lucca. Fol. — Lud. Ariosto: Orlando furioso, conservato nella sua epica integrità e recato ad uso della studiosa gioventù dall Ab. Gioachino Avesani. Neapel. 1836—38. 4 Bde. — Tom. Forteguerra: Gismondi e Tancredi, romanzo. Lucca. 12. — Farse composte dal duca di Misilindino di Catò. Palermo. 8. (136 S.) — Alessandro Verri: Notte romane. 2 Bde. Brüssel. 18. 5 L. — Nuovi conti da Ossian, pubbl. da Giov. Smith, recati in ital. da Michele Leoni. Neapel. 18. 2 Bde. — Poesie di Ossian, Trad. dal Ab. Melch. Cesarotti. Neap. 18. 4 Bde. — Luigi Carreev: Prose e poesie. Vol. 2. Venedig. 24. 2½ L. — Horae Poeticae, by a retired Physician. 8. 5 sh. — Frankfurter Bilder-Gallerie. Heft 1. Frankf. a. M. (Leipz., R. Weigel.) Fol. 2⅔ Thlr. — Das malerische und romantische Deutschland. Sect. IV. Lief. 4. Leipz., G. Wigand. 8. ⅓ Thlr. — Musikalisches Conversationslexicon, redigirt von Gathy. Lief. 2. 3. mit 2 Portraits. Hamburg, Schubarth u. N. 8. ⅔ Thlr. — Neue Zeitschrift für Musik, herausgeg. von R. Schumann. Bd. 8. Mit Musikbeilagen. Leipz., Friese. 4. 2⅔ Thlr. — R. de V....: Lettres sur l'enseignemement musical, formant un petit cours familier de musique. Bayonne. 8. (18 Bog.) — L'Allemagne romantique. Sect. 1. Gust. Schwab: La Suabe. Lief. 1. 2. Paris. 8. (Das ganze Werk soll aus 10 Sekt. mit 260 Stahlstichen bestehen.) — Luigi Fornaciari: Maria Stuarda in Hamilton, dipinta dal prof. Raff. Giovanetto, descritta. Lucca. 8. (32 S.) — Giov. Locarno: Album di scelti costumi Lombardi, ossia 100 disegni caratteristici. Fasc. 5. Mailand. Fol. lithogr. 1½ L. Color. 3½ L. — Clemente Bartolini: Cenni storici sulle pitture classiche di Trevi. Fuligno. 8. ½ L. — Gaud. Bordiga: Le opere del Pittore e plasticatore Gaudenzio Ferrari, disegn. e incisi da Silv. Panizzi, dirette e descritte. Fasc. 9. Mailand. 4. 5 L. —

214. XIII. *Encyclopädien u. vermischte Schriften.* Album littéraire offert aux jeunes gens par Tollin et Fraenklin. Feuilleton 1. Berlin, List u. Kl. 16. ½ Thlr. — Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur. Von Friedr. Bran. 1838. Jena, Bran'sche Buchh. 8. 9 Thlr. — Andrea Lombardi-Cosenza: Discorsi accademici ed altri opuscoli. Neapel. — Enciclopedia moderna e dizionario italiano della Conversazione. Vol. I. Fasc. 10. (Alb—Alc.) Venedig. 8. 1½ L. — Albo Felsineo, strenna per l'anno. 16. — Non ti acordar di me, strenna pel capo d'anno etc. Mailand. 16. 6½ L. — Giov. Riece: Il Passatempo istruttivo, miscellanee enciclopediche. Vol. 1. Fasc. 1. Venedig. 8. ⅔ L. —

215. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Rheinische Provincial-Blätter für alle Stände. 1838. Redacteur: J. P. Bachem. Köln, Bachem. 8. 3½ Thlr. — Der Spiegel. Zeitschrift für literarische Unterhaltung u. Kritik. 1838. Redact.: Giehne. Stuttg., Metzler. 4. 4½ Thlr. — Allgemeine Theaterzeitung u. Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode u. geselliges Leben. Herausgeg. v. Bäuerle. 1838. Wien. (Leipz., Friese.) 4. 8 Thlr. Mit Abbild. und Modebildern 13½ Thlr. — Weifsensee'r allgm. Unterhaltungsblatt nebst Kreisblatt. Redig. v. Häfsler. Weifsensee, Grofsmann. 4. 2 Thlr. — L'Austrasie. Revue du Nord de la France. (Prospectus.) Metz. 8. Der Jahrg. 15 Fr. (Erscheint monatlich.) —

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 6.

(Berlin, den 7. Februar 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1837 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Böttiger's Memorabilien.

216. *Literarische Zustände und Zeitgenossen. In Schilderungen aus Karl Aug. Böttiger's handschriftlichem Nachlasse.* Herausgeg. von *K. W. Böttiger*, Prof. zu Erlangen. Erstes Bändchen. Leipzig, Brockhaus. 1838. 18 Bog. 8. 1½ Thlr. — Wenn die verschiednen Briefwechsel, welche wir über die Literaturepochen des vergangnen Jahrhunderts besitzen, uns einen tiefen Blick in den subjektiven Geist und Charakter dieser Zeiten und ihrer Bestrebungen thun lassen, so vervollständigt sich diese Anschauung in der Gegenwart mehr und mehr durch die objektive Darstellung der Verhältnisse, welche in der Memoirenhinterlassenschaft solcher Genossen jener Epochen aus Licht kommt, die von keiner großen Selbständigkeit und Originalität des Geistes durch ihre passive Stellung zu, aber rege Theilnahme an den bewegenden Elementen grade geeignet sind, als Zuschauer der Vergangenheit für die Zukunft als glaubwürdige Zeugen zu gelten, und das Bild des Jahrhunderts tritt, je mehr es seinem Wesen und seiner Einwirkung nach für die Gegenwart zurückweicht, in desto klarerern, historischen Umrissen als Vergangenheit hervor. Einen wichtigen Beitrag für die Weimarsche Epoche geben uns jetzt die Memorabilien Böttiger's, welche aus dessen reichem Nachlaſs so eben von dem Sohn des alten Magister ubique, dem rühmlich bekannten Historiker, herausgegeben worden sind. Dieser Nachlaſs besteht einmal aus Tagebüchern und zweitens aus Briefen, deren der schreibselige Böttiger gegen 20,000 hinterlassen hat. Das jetzt Mitgetheilte, die Tagebücher aus den neunziger Jahren, werden wohl das Wichtigste bleiben, sie bilden eine höchst werthvolle Ergänzung zu Goethe's Dichtung und Wahrheit, ja sie geben uns von einer Seite mehr, als Goethe uns jemals würde mitgetheilt haben — die reine, nackte, unverhüllte Wahrheit. Es ist sehr gut, daſs wir endlich einmal die Heroen von Weimar in ihrer natürlichsten Wirklichkeit und jenem Weihrauchsnebel entrückt erblicken, in welchen die thörichte, jedes geschichtlichen Daseins unkundige deutsche Bewundrungssucht sie gehüllt hat. Schon Jean Paul schreibt in seinem Briefwechsel an Otto: „Als ich zwei Tage in Weimar war, warf ich mein dummes Vorurtheil für grosse Autoren ab, als wären es andre Leute, hier weiſs Jeder, daſs sie wie die Erde sind, die von weitem am Himmel als ein leuchtender Mond dahinzieht, und die, wenn man die Ferse auf ihr hat, aus boue de Paris besteht, und einiges Grün, ohne Juwelen-Nimbus." — „Ich werde mich jetzt," fährt er fort, „vor keinem groſsen Mann mehr bücken, bloſs vor dem Tugendhaftesten." — Die Auſserordentlichkeitssucht ist auch bloſs eine deutsche Krankheit, die Deutschen müssen sich immer erst tief verneigen und bücken, wenn sie bewundern wollen, eines graden Hinangehns, und vertraulichen Einlebens in ausgezeichnete Lebenserscheinungen sind sie nicht fähig, auch muſs Alles erst mit dem Schimmel des Alters überzogen sein, vor dem sie ihr Pietätsgefühl herausbilden. Darum kann ihnen die Wirklichkeit vergangner Zeiten nicht derb genug gezeigt werden, und Böttiger's Memorabilien sind für jene Sphäre eine vortreffliche Erscheinung. Man kann daraus lernen, wie sich die groſsen Heroen unsrer Literatur als ein ungezogenes junges Deutschland mit dem Leben herumgebalgt haben, wie sie ihre besten Werke aus dieser Zeit der Kraft schöpften; um leider! nachher zu verphilistern, wozu freilich ihre einförmige Umgebung, die kleine Welt, in der sie lebten, das Meiste beitrug, eine Klippe, an der auch das zweite junge Deutschland, die romantische Schule, gescheitert ist, welcher aber das dritte, das in eine gröſsere und bewegtere Zeit gestellt ist, hoffentlich entgehn wird. Von dem pikanten und interessanten Inhalt des Böttigerschen Buches theilen wir nun kurz folgende Auszüge mit. Der Herzog August lernte Goethe 1775 in Darmstadt kennen, er gefiel auſserordentlich, wurde nach Weimar geladen, und der nachmalige Kammerpräsident v. Kalb erhielt den Befehl, das Frankfurter Kraftgenie in dem von Brüssel erwarteten Staatswagen mit nach Weimar zu bringen. So kam Goethe in Triumph in Weimar an, und Kalb logirte ihn, bis er selbst eine bequemere Wohnung hatte, bei seinem Vater, dem damaligen alten Kammerpräsidenten, ein, erwies ihm, da er bald merkte, daſs dies der allvermögende Liebling des 18jährigen Herzogs werden würde, alle mögliche Gefälligkeit und Gastfreundschaft, und hatte selbst gegen die Liebelei, die der schmucke Goethe mit seiner noch damals unverheiratheten Schwester trieb, nichts einzuwenden. Nur der alte Kalb rief seiner Tochter ein: Mädchen mit Rath! zu, und rettete sie. Goethe vertauschte bald diese Liebe mit der Seladonschaft bei der damals reizend aufknospenden Kotzebue (nachmaligen Gildemeister), der zu Gefallen er damals auch das liebliche, kleine Stück: die Geschwister schrieb, worin er sich mit seiner Gespielin selbst copirte. Später kamen die Liebschaften mit der Frau von Stein, davon der Park ein so schönes Epigramm zum Denkmal erhielt. — Das Genie Goethe konnte seinen Weltgeist (damaliger Modeausdruck) nicht in einer engen Ausdünstungspfütze, vulgo Stadt, gefangen nehmen. Bertuch muſste ihm seinen Garten am Park abtreten, und dort etablirte er nun seine Geniewirthschaft. Eine gewisse Gemeinschaft der Güter machte die Genies den Quäkern und Heilandsbrüdern gleich. So schickte Goethe oft zu Bertuch's Frau, und lieſs sich ein Schnupftuch holen. Hatte er keine weiſse Kannevasweste und Hosen (die damals Genietracht waren), so lieſs er sich aus der herzoglichen Garderobe sein Bedürfniſs holen. Versteht sich, daſs nie etwas zurückgegeben wurde. Oft schickte er in ein Haus, und lieſs sagen, er würde heut Abend da essen. — Mit dem Herzog zusammen lebte Goethe nun höchst cordial. Oft standen sie stundenlang mit einander auf dem Markt, um sich im Knallen mit groſsen Hetzpeitschen zu üben. Goethe wälzte sich im Schlosse nicht selten auf der Erde umher, band sich die langen Haare auf, um einen recht tragischen Nimbus zu bekommen, und tragirte so nach Herzenslust. — Alle Welt muſste damals im Wertherfrack gehn, in welchen sich auch der Herzog kleidete, und wer sich keinen schaffen konnte, dem lieſs der Herzog einen machen. Nur Wielanden nahm der Herzog selbst aus, weil er zu alt zu diesen Mummereien wäre. — Goethe's Glück zog auch die übrigen Kraftgenies nach Weimar. Lenz kam eines Tags sehr zerlumpt und abgerissen im Erbprinzen an, und schickte sogleich eine Karte an Goethe, der dem Herzog in einer Unpäſslichkeit Gesellschaft leistete, des Inhalts: „Der lahme Kranich ist angekommen. Er sucht, wo er seinen Fuſs hinsetze. Lenz."

Goethe lachte laut auf, und der Herzog liefs Lenz sogleich holen. Sein Anselm war äufserst lächerlich. Eine kleine zusammengedrückte Figur, aber voll Selbstgefühl und Keckheit. Böttiger erzählt als Beispiel davon die durch Falk schon bekannte Ballgeschichte. Lenz wurde eine Zeit lang bei allen Geniestreichen als plastron gebraucht. Als man seiner aber überdrüssig war, schickte man ihn fort, und so kam er nach Emmendingen zu Goethe's Schwager, Schlosser, wo er wahnsinnig wurde. Dann kam Klinger nach Weimar, aber auch seiner entledigte sich Goethe wieder. Klinger erzählte später, dafs, da es Sitte gewesen, im Pistolenschiefsen ein Portrait als Zielscheibe hinzusetzen, er einmal Goethe's Portrait dazu genommen, und das habe ihm Goethe nie verzeihen können. Einer andern Nachricht zufolge hatte er Klätschereien zwischen hohen Damen gemacht, und wurde als tracassier verabschiedet. Klinger war ein roher, ungeschlachter Naturmensch, der stets über die Ausartung des Menschengeschlechts klagte, und das Zeitalter priefs, wo die Menschen das Fleisch noch roh verzehrt hätten. Als ihm indefs solches präsentirt wurde, meinte er, es sei blofs eine poetische Phantasie gewesen. Die tollste Figur aber spielte Kaufmann, den Lavater zum Universalgenie gestempelt. Um seinen Genieberuf zu beurkunden, ging er in einer grünen Friesjacke und Charivaris, die Brust bis auf den Nabel nackt, mit mähnenartig flatternden Haaren, und einem gewaltigen Knutenstock. So kam er in Dessau in der Fürstin Zimmer und an der Fürstin Tafel. Er hatte es besonders viel mit den Weiblein zu thun. Als die Stollberge in Weimar waren, wurden Geniegelage gehalten, wo man aus einem alten aufgefundnen Aschenkrug Thuiskons Gesundheit trank etc. Man mufs die Naivität des damaligen Lebens lächelnd bewundern, welche alle Schranken der Sitte jugendlich tumultuarisch niederrifs, zugleich aber mufs man auch die Macht des Geistes anerkennen, welche den Fürstenstand dem Bürgerstand durch die Nothwendigkeit der Kultur so nahe brachte. Die Humanität des Weimarschen Hofes kann nicht genug hervorgehoben werden. Als die Kräfte des Geniethums sich ausgetobt hatten, kam eine schöne Gleichmäfsigkeit der Bildung in diese Sphäre. Böttiger hat uns ein herrliches Dokument davon in dem Tagebuch über den Weimarschen Gelehrtenverein aus dem Jahre 1791 hinterlassen. Jeden Freitag versammelten sich nämlich die dazu Berufnen bei der Herzogin Mutter, um akademische Vorlesungen in der ungezwungensten Art und Weise zu halten. Dort trug Goethe zuerst seine Farbenlehre vor, dort waren Professoren von Jena, und wer in Weimar zu den geistigen Notabilitäten gehörte, wie Meyer, Knebel, Hufeland, Bertuch u. A., und Jeder theilte von seinen Studien mit. — Mehr, wie diese allgemeinen Zustände, tritt indefs in Böttigers Memorabilien das Verhältnifs Goethe's, Schillers, Herders und Wielands zu einander hervor, und hier ist das Resultat eben kein erfreuliches. Goethe vertrug sich mit Herder nicht lange, oder dieser vielmehr nicht mit ihm, denn Herder hatte „viel Herrschsüchtiges und einen grofsen Egoismus, dem nichts gut dünkt, dem er nicht selbst das Siegel der Bildung aufgedrückt hat." Reinhold und Fichte waren ihm fatal, weil sie ohne ihn nach Jena gekommen waren. In seinem Urtheil über Goethe ist Herder förmlich hornirt. Als Wieland den vierten Theil von Wilhelm Meister vorlas, sagt Herder, nachdem er über Sophisterei geklagt: „Nichts spricht uns an. Wie ganz anders ist es in Lafontaine's Romanen." Auch Wieland hielt dem thränendrüsenerweichenden Romandichter eine Lobrede. Mit Wieland stand sich Herder, seitdem er sich mit Goethe entzweit hatte, gut, doch beschwert sich auch dieser über ihn. „Herder hat mich immer wie ein Kind behandelt, und viele meiner Schriften nicht einmal gelesen. Neulich sagte er mir ganz naiv, dafs er doch auch tief philosophische Blicke gefunden hätte." — Auch über Kant glaubte sich Herder hoch erhaben, er sprach von „Magister Kant's Dünkel und Hypothesen, und erzählte, wie ihn,

als er noch studierte, Kant aufgefordert habe, sich durch Geselligkeit zu bilden, und dafs er ihn bald darauf zur Theilnahme an einem neuen philosophischen System aufgefordert habe" — lauter Aeufserlichkeiten, denn von Kant's Geist hat Herder bekanntlich nicht viel in sich aufgenommen. „Die Metakritik schrieb er in einem Flusse unglaublich geschwind, wie keins seiner andern Bücher." Das stellt sich dar! — Als Prediger war Herder sehr geachtet; es gehörte zum guten Ton in Weimar, Herdern des Sonntags gehört zu haben, daher wallfahrtete die ganze beau monde zu ihm. Sein Kanzelvortrag war bei aller scheinbaren Simplicität doch für ungebildete oder ungeübte Zuhörer schwer oder fast gar nicht zu fassen. Im Ganzen scheint daher doch Herder in dieser Sphäre nicht viel gewirkt zu haben. „Ich bin überzeugt, sagt er zu Böttiger, dafs, seit diese Superintendentur steht, nicht so viel Heidenthum hier getrieben worden ist, als so lange ich hier wohne." Wieland hatte noch an diesem Morgen (es war der erste Advent, der in Weimar mit den grofsen Glocken eingeläutet wird) eine feierliche Satire auf die Liturgie in Herder's Stube gemacht: „Da werden die Menschen zusammengeläutet! Wozu denn? Da käme ein Pfäfflein und plärrte etwas am Altar; dann antworten die Jungen oben in eben dem Jargon" u. s. w. Dergleichen Jovialitäten, die eben so harmlos ausgesprochen als hingenommen wurden, versöhnen uns wieder mit dem düstern, peinigenden Geist, den Herder über Weimar heraufgeführt hatte. Wieland erscheint bei seinen Schwachheiten sehr liebenswürdig. Er war ein vortrefflicher Familienvater und Ehemann, leicht cholerisch aufbrausend, aber auch leicht versöhnlich, und dann äufserst lenkbar, ein gutherziger Polterer, der es für nothwendig hielt, unter dem Pantoffel zu stehn. Fortwährend schilt er über den Hofzwang, aber wenn er eingeladen worden, kehrt er entzückt nach Hause. Falk erzählt davon eine sehr komische Scene, worin er beschreibt, wie Wieland zu der Hoffahrt von seiner Frau und Tochter angeschuhet, angewamset, angezogen wird. — Interessant sind Wieland's Aeufserungen über die Tendenz seiner Schriften, besonders über das Princip der Sinnlichkeit: „Ich weifs nicht," sagt er, „wie mir der Vorwurf gemacht werden konnte, ich sei ein schlüpfriger Schriftsteller. In meiner Seele ist nichts von dem Stoffe, der hier gähren müfste, wenn ich es sein sollte. Ich habe überall Originale copirt, und mich sorgfältig in Acht genommen, der menschlichen Natur Bocksfüfse zu geben, wo sie keine hat. Sobald der Mensch nur ein Glied am Leibe hat, dessen er sich schämen mufs, hat er seine Unschuld verloren. Man tadelt es, dafs nackte Figuren da aufgestellt werden, wo Mädchen im Hause sind. Hätte ich nur recht viel, ich wollte alle meine Zimmer damit anfüllen. Warum ziehn wir denn den Hunden und Ochsen nicht auch Hosen an? Der heiligste Naturtrieb ist durch Pfäfferei entadelt und verschrien worden. Um dieser Bigotterie zu begegnen, habe ich solche Themen ausgemalt, die ich absichtlich ergriffen habe, nicht dafs sie mir, wie Schiller beliebt zu sagen, unglücklicherweise in die Hände gefallen wären." Man mufs gestehn, kräftiger kann die Sache des Sinnlichkeitsprincips nicht geführt werden, Wieland's Worte sind schlagend — nur nicht für seine eignen Poesien, denn diese schildern die Erregung der Sinnlichkeit, und ihren raffinirten Zustand statt einer gesunden, straffen Natürlichkeit, wie sie bei Goethe und den Späteren hervortritt. Wieland's Gebrauch von der Sinnlichkeit ist unsittlich, weil er ästhetisch schlecht ist, sagt einmal Schleiermacher in den Briefen über die Lucinde. Interessant sind ferner die Aeufserungen Wieland's über seine Art zu arbeiten. „Sie ist die eines Zeichners, der nur immer Linien und Striche hinkritzelt, immer mit seinem Brote wegwischt, immer zusetzt, und endlich doch etwas ganz Leidliches hervorgehn läfst. Ich mufs immer so viel ausstreichen, dafs ich es noch einmal abschreiben mufs. Aber durch dies Abschreiben und Lecken wird es erst gut." Merkwürdig,

dafs der unsrer Dichter, welcher den leichtesten, geflügeltsten Styl schreibt, und dessen Verse wie hingehaucht aussehn, grade am schwersten und penibelsten arbeitete! — Solcher interessanten Notizen aus Böttiger's Memorabilien könnten wir noch viele anführen, namentlich von Wieland, über den die Mittheilungen am reichhaltigsten sind, doch müssen wir uns des Raumes wegen beschränken. Literarhistorisch wichtig ist noch der Abschnitt über Bertuch und die Entstehung der allgemeinen Literaturzeitung, die Bertuch mit Wieland unternahm, aber nur mit Schütz fortsetzte. Eingeschaltet in die biographischen Mittheilungen finden wir auch noch einen Excurs Böttiger's über Herrmann und Dorothea, den er gleich nach der ersten Vorlesung des Gedichts durch Goethe niedergeschrieben hat, der aber für uns ziemlich werthlos ist, denn Böttiger ist im Gebiet der Aesthetik ein alter Schwätzer ohne Saft und Kraft, und zweitens die bekannte Kritik über Schlegel's Jon, über die Goethe so entrüstet war, dafs er ihre Unterdrückung verlangte. Goethe hat grofsentheils Recht daran gethan, denn diese Kritik ist eine unkritische Satire, welche ohne alle poetische Empfänglichkeit geschrieben ist, und damals höchst widrig wirken mufste.

E. M.

II. Theologie.

217. ***Lebensbeschreibung des* Dr. *B. Bolzano*** mit einigen seiner ungedruckten Aufsätze und dem Bildnisse des Verfassers, eingeleitet und erläutert von dem Herausgeber. Sulzbach, v. Seidel. 1836. 20¼ Bog. 8. 1 Thlr. — Der Name des hier Genannten ist in neuerer Zeit häufig in theologischen Blättern besonders auf Veranlassung des Umstandes erwähnt worden, dafs einer von dessen Schülern ein von demselben verfafstes Glaubensbekenntnifs mit dem Anspruche herausgegeben, darin eine neue, unumstöfsliche Grundlage des Katholicismus und zugleich ein Henotikon der evangel. und kathol. Kirche der Welt darzubieten; worauf dann Krug in Leipzig, dem, wenn wir uns recht erinnern, jenes Bekenntnifs zur Abgabe seiner Erklärung darüber ausdrücklich zugesandt worden, diese in einer eigenen Schrift hat erscheinen lassen. Schon hiernach könnte es nicht uninteressant seyn, über den bis dahin in weiteren Kreisen wenig Bekannten etwas Näheres zu vernehmen; aber auch an und für sich erweckt das hier Mitgetheilte mannigfaltiges Interesse. Die Lebensbeschreibung B.'s, von ihm selbst herrührend und an eine Freundin gerichtet, ist mit einer Einfachheit und Natürlichkeit abgefafst, die unverkennbar den Stempel der Wahrheit trägt; sie lehrt uns den Verf. als einen Mann von tiefer Religiosität, höchst liebenswürdigem Character und unerschütterlicher Wahrheitsliebe kennen. Als solchen verleugnet er sich nicht auch unter vielfachen widrigen Schicksalen und gegenüber seinen geistlichen Oberen, die als Werkzeuge zu seiner Amtsentsetzung mitwirken; B. nämlich wurde im Jahre 1820, wegen angeblich von ihm vorgetragener Irrlehre, seiner theol. Professur in Prag, die er 15 Jahre bekleidet, entsetzt, u. die Erzählung des Hergangs dieser Angelegenheit ist ein merkwürdiger Beitrag zur neusten Geschichte der kathol. Kirche in Deutschland. Im Uebrigen kann den Leistungen B.'s die Bedeutung jedoch nicht beigelegt werden, die einige seiner Schüler ihnen zuschreiben wollen; dazu ist er noch viel zu sehr von den Vorurtheilen seiner Kirche befangen, auch scheint er überhaupt weder ein besonders tiefsinniger noch scharfsinniger Geist, als ein rechtschaffener, liebens- und achtungswürdiger Charakter zu seyn, so weit sich dies aus der eignen Lebensbeschreibung u. den wenigen hier beigefügten theol. Arbeiten desselben, namentlich seiner Rechtfertigung vor dem Erzbischof von Prag u. einigen Erbauungsreden schliefsen läfst.

218. ***Die Lebensgeschichte der Apostel Petrus und Paulus.*** Zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche herausgegeben von *J. Hessel*, Pfarrer zu Münster am Stein. Darmstadt, Leske. 1837. 13 Bog. 8. ¾ Thlr. — Zweiter Titel: Das Leben Pauli des Apostels etc. — Ganz seinem Zwecke entsprechend, nämlich zum kirchlichen Gebrauch, also auch der Erbauung zu dienen, liefert dieses Leben des Paulus doch auch selbst demjenigen genug, der eine schriftgetreue Schilderung des rastlosen Wirkens dieses grofsen Apostels, ohne jenen Zweck, sucht, indem mit Hinzuziehung der Ergebnisse der neuesten Forschungen zu gleicher Zeit auch den Briefen desselben ihr rechter Platz angewiesen u. über Veranlassung, Zweck und Inhalt derselben das Wahrscheinliche und Ausgemachte mit Geschick hinzugefügt wurde.

219. ***Wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie.*** In Verbindung mit einem Verein jüdischer Gelehrten herausgeg. von Dr. *Abrah. Geiger*. Stuttgart, Brodhagsche Buchh. 8. (Der Band von 3 Heften 2 Thlr.) Bd. 3. Hft. 3. enth.: Geiger, die Rabbinerzusammenkunft. — Steinheim, der Gottesstaat. — Arnheim, exeget. Skizzen. — Sal. Stern, zwei die Frauen betreffende Gebräuche. — Rec. der die neuhebräische Poesie betreffenden Schriften von Delitzsch, Zunz, de Sacy, Martinet, Cohen, Eichenbaum u. Dukes, von Landauer Jehovah u. Elohim, u. von Brück rabb. Ceremonialgebräuche. Aufserdem bibliographische und andere Mittheilungen.

220. K. B. Meifsner: Ein Blick auf das Kirchen- u. Schulthum in Frankreich, in: Blätter für literar. Unterh. Nr. 25—28. — Das wiederentdeckte Krönungsevangelium von Rheims. (Le texte du sacre.) Ebend. 34. 35. — (Lücke): Rec. von Biblical Cabinet Vol. 15. (enth. Lücke: Commentary of the epistles of St. John. transl. by Th. G. Repp.) in Gött. Gel. Anz. St. 18. 19; Rettberg: Rec. von Twesten: Vorlesungen über d. Dogmatik. Bd. 2. Ebend. St. 9—11; Rec. von P. von Bohlen: die Genesis histor.-kritisch erläutert, Vatke: die bibl. Theologie, Bd. 1., F. Bleek: De libri Geneseos origine etc. contra Bohlenium, Drechsler: Die Unwissenschaftlichkeit im Gebiete der alttestamentl. Critik, in Jen. Lit.-Ztg. Nr. 1—4; von Karsten: das christliche Kirchenjahr in seiner Bedeutung u. in seiner Eigenthümlichkeit, Ebend. Nr. 4; von Tholuck: Glaubwürdigkeit der Evangel. Geschichte, Ebend. Ergzbl. Nr. 1—4; K. Zimmermann: Das Leben Jesu in Predigten, Ebend. Nr. 4; von Fragmentum libri nominum Hebraicorum antiquissimorum edt. Hohlenberg, in: Allgm. Lit.-Ztg. Dec. Nr. 219; von Nork: Mythen der alten Perser als Quelle christl. Glaubenslehren, Ebend. 1838. Nr. 7. 8; von desslb.: Braminen u. Rabbinen, Ebend. 8. 9.; von J. Ch. W. Augusti: Beiträge zur Gesch. u. Statistik der Evangel. Kirche. Heft 1. 2., Ebend. Ergzbl. 5.; von Chrysostomi Opp. ed. Lomler T. 1. P. 1., von Krabinger: Gregorii Nyss. de Anima et Resurrectione dial., u. von F. Xav. Schmid: Grundrifs der Liturgik der christkathol. Rel., Ebend.

III. Geschichte und Geographie.

221. ***Jacques Auguste de Thou's Leben, Schriften und historische Kunst***, verglichen mit der der Alten. Eine Preisschrift von Dr. *H. Düntzer*. Darmstadt, Leske. 1837. VI u. 123 S. 8. ¾ Thlr. — Vorliegende Schrift, das Resultat einer von der Universität Bonn für das Jahr 1833 aufgestellten Preisfrage, beruht vorzüglich auf dem fleifsigen Studium von de Thou's grofsem historischen Werke. Aus diesem sind sämmtliche Data über sein Leben zusammengestellt; bei de Thou's lebhafter Theilnahme an den politischen Begebenheiten seiner Zeit war es nicht zu vermeiden, dafs Vieles aus der Geschichte der französischen Religionskriege mit einfliefsen mufste; durch diese Episoden wird aber der Ueberblick über des Geschichtschreibers individuelle Wirksamkeit erschwert, und die Darstellung selbst wird weitläufig und schleppend, während es ihr doch, zu wirklicher Entwicke-

lung der Geschichte jener Unruhen, an Quellenstudium und umfassenden Gesichtspunkten fehlt. — Bei dem Studium des Werkes konnte es zwar Hrn. Dr. D. nicht entgehen, dafs de Thou sehr grofse Partieen aus Andern entlehnt habe; aber er führt diese nur in so weit an, als sie der Autor selbst als Gewährsmänner seiner Erzählungen genannt hat, sagt aber über die Art der Benutzung und über die Composition der verschiedenen Quellen Nichts. — Hätte der Verf. hier mehr selbstständige Kritik geübt, so wäre es ihm gelungen, nach Absonderung alles Fremden, dasjenige, was de Thou aus eigener Anschauung oder aus ungedruckten Quellen wufste, herauszufinden, und nach diesen Partieen seinen Werth zu beurtheilen; er würde eingesehen haben, dafs viele von den Stellen, an welchen er de Thou's Talent, die Zustände und Personen zu charakterisiren, zu entdecken glaubt, nichts als Plagiate sind; dann würde seine Arbeit mit Recht uns an das Andenken Niebuhrs, des Begründers jener tieferen Quellenkritik, welches sie jetzt nur wegen der Wahrheit und Reinheit ihres Strebens, und der Bedeutung ihres Gegenstandes in Anspruch nehmen kann, erinnern dürfen. — *H.*

222. Rec. von Ernst Münch: Biograph. histor. Studien; ders.: Erinnerungen, Lebensbilder u. Studien, in: The foreign Quarterly Review, Nr. 40; von Memoria justicativa que dirige a sus Conciudadanos el General Cordova, Ebend.; von Reise nach dem Ural u. s. w. von A. v. Humboldt, G. Ehrenberg u. G. Ruse, Ebend. — Rec. von Gustav Droysen: Geschichte der Nachfolger Alexanders. Thl. 1., in: Bl. f. lit. Unt. Nr. 21. — Rec. von Aug. Brilliard, Essai sur l'organisation démocratique de la France, Ebend. Nr. 32. 33. — (Rettberg): Rec. von Warnkönig: Histoire de la Flandre et de ses institutions civiles etc., trad. p. Ghedolf, in: Gött. gel. Anz. St. 1—3. — Rec. von: Della condizione d'Italia sotto il governo degli imperatori Rumani, Ebend.; von E. E. Meinicke: Das Festland Australien, eine geographische Monographie, in: Gel. Anz. d. k. bayer. Akad. d. Wissenschaften. Nr. 232—34: von E. M. Lichnowsky: Geschichte des Hauses Habsburg. Thl. 2., Ebend. Nr. 235—36; Phillips: Rec. von Jac. Grimm: Deutsche Mythologie. Art. 1. Ebend. Nr. 206; von Schaab: Geschichte der Bundesfestung Mainz, in Jen. Lit.-Ztg. Nr. 4.; von Schwarz: Reine natürl. Geographie von Würtemberg, von Desslb.: Schwarzwaldreise, u. von Völter: Geograph. Beschreibung v. Würtemb., Ebend. Nr. 14.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

223. *Neues praktisches Lehrbuch zur fafslichen und gründlichen Erlernung der lateinischen Sprache.* Für Gymnasien und höhere Bürgerschulen. Von Dr. *H. Düntzer.* Erster Kursus für Sexta und Quinta. Cöln 1837. Eisen. 8. ⅜ Thlr. — „Zweck dieser Grammatik ist, die mannigfaltigen, so wichtigen Erfolge der allgemeinen, wie der besondern Sprachforschung so viel als möglich auf den ersten Unterricht anzuwenden, alles Unvernünftige, den jugendlichen Geist mehr Beschränkende als Anregende, dessen so viel in unsern gangbaren Lehrbüchern sich findet, aus ihrem Bereiche zu verbannen, durch übersichtlichere, festere Haltpunkte und hellere Einsicht gewährende Darstellung die Erlernung zu erleichtern, ohne sie zu verflachen, endlich die Denkkraft des Schülers, die gewöhnlich im Wuste unverdauter, oft auch wirklich unverdaulicher Regeln erstickt wird, anzuregen." Mit Absicht haben wir des Verf. Standpunkt in seinen eigenen Worten geschildert, damit er uns nicht etwa zu seinen „engherzigen Gegnern" rechne, wenn wir seine feste Ueberzeugung, dafs mit diesem Buch ein nicht unbedeutender Schritt zur bessern Methode in der lat. Gr. geschehen sei, nicht sofort theilen. Allerdings finden wir manche Abschnitte kürzer, gedrängter, klarer: allein sehr Vieles finden wir nur anders, nicht besser, Einiges sogar schlechter als das Gewöhnliche, z. B. die Verse über das Genus. Es ist zu hoffen, dafs eine längere Erfahrung den Verf. vorsichtiger und behutsamer machen werde. —*l.*

224. *Homeri Odyssea.* Mit erklärenden Anmerkungen von *G. Chr. Crusius.* Erstes Heft. Hannover, Hahn. 1837. 8. 10½ Bogen. ⅜ Thlr. — Bei der Ausarbeitung der Anmerkungen hatte der Verf. einen doppelten Zweck, einmal dem Anfänger Anleitung zu geben, den Dichter schon bei der Vorbereitung zu verstehen, und zweitens auch demjenigen, der schon einen Theil der Gedichte unter Leitung eines Lehrers gelesen hat, die Privatlectüre derselben zu erleichtern. In Hinsicht der Sprache wollte der Verf. nicht nur schwierige grammatische Formen erklären und die Bedeutung der Wörter erläutern, sondern auch auf die grammatische Verbindung aufmerksam machen. In Betreff der Sachen beschränkte er sich auf das Wichtigste aus der Mythologie, Geographie und der Geschichte des heroischen Zeitalters. Nach diesem Plan hat der Verf. mit sorgsamem Fleifs und praktischem Blick gearbeitet, und somit kann seine Arbeit als eine recht achtungswerthe bezeichnet werden. Man wird freilich mit ihm rechten können, dafs er in der Erklärung der ersten Paar hundert Verse sich bei manchen Dingen zu lange aufgehalten habe: indefs bleibt der Standpunkt für diese Bestimmung wohl meistens subjectiv: auch ist es natürlich, dafs sich der Schriftst. gerade beim Beginne der Arbeit ausführlicher verbreitet. Im Ganzen genommen scheint uns das Buch mehr für Privatlectüre als beim Schulgebrauch anwendbar: denn dem Lässigen ist darin eine gar grofse Hülfe gegeben. Uebrigens wird das Werk aus sechs Lieferungen bestehen, die im Preise der vorliegenden gleich und je einzeln zu bekommen sein werden. —*l.*

225. Brosset: Note sur les inscriptions Arméniennes de Bolghari, in: Bullet. scientifique, publ. p. l'Acad. imp. des Sc. de St. Pétersb. Tom. III. Nr. 2. — Derslb.: Manuscrits arméniens de l'Institut asiatique du ministère des affaires étrangères. Ebend. Nr. 2. 3. — Drslb.: Rapport sur le Dictionnaire manuscrit Grégorien-Russe-Latin de M. D. Tschoubinof. Ebend. Nr. 3. — Rec. von Fr. Graefe: Das Digamma als dialectische Eigenthümlichkeit in dem Indo-Germanischen Sprachstamme. Ebend. Nr. 5. — B. Dorn: Ueb. die äthiop. Handschr. der öffentl. Kaiserl. Bibliothek zu St. Petersb. Ebend. Nr. 10. — (E. Gerhard): Denkmälersammlung Lucian Bonaparte's, in: Allgm. Lit.-Ztg. Intelligenzbl. Nr. 4. 5. —

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

226. *Die Todesstrafe.* Eine philosophisch-juridische Abhandlung von *Johann Carmignani,* Ritter etc., Professor an der Universität Pisa und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Ins Deutsche übersetzt von *Karl von Spies,* kön. baier. Kreis- u. Stadtgerichts-Rathe zu Baireuth. Bamberg, liter. artist. Institut. 1837. 6 Bog. 21 Sgr. — Diese, aus einer öffentlichen Vorlesung hervorgegangene und auch in ihrer jetzigen Gestalt an rhetorischem Aufwande reiche, Abhandlung Carmignani's stellt die behandelte Frage in keinem neuen und überhaupt nur von solchen Gesichtspunkten dar, welche bei dem Standpunkte unserer Literatur nicht mehr entscheidend sein können. Zunächst beschränkt schon der Ausgangspunkt von dem, von Carmignani in seiner Teoria delle leggi della sicurezza sociale fixirten, Begriff des Verbrechens als einer offensa publica die ganze Frage auf ein solches Gebiet, dessen Natur fast schon die Möglichkeit jener Frage ausschliefst. So wird der Beweis leicht, dafs der Staat nicht das Leben zu nehmen berechtigt sei, welches, und zwar nur in einer seiner Functionen, die hervorbringende Ursache des Staatsverhältnisses sei. Und dann wird

die Unzweckmäſsigkeit der Todesstrafe daraus hergeleitet, daſs sie weder ein zureichendes Mittel der Prävention oder der Abschreckung sei; — auch Gründe, die einerseits bereits allgemein aufgegeben sind, und andererseits nicht einmal den Gesichtspunkt der Zweckmäſsigkeit erschöpfen. Das Widersprechende der Religion und der Moral wird mehr behauptet als irgendwie documentirt. Der einzig bedeutende Punkt, welcher einer weiteren Verfolgung werth ist, ist das versuchte, durch die ganze Abhandlung sich hindurchziehende, historische Argument: die Todesstrafe selbst als ein Product der Barbarei und der des Schreckens bedürftigen Tyrannei darzustellen. — Die Behandlung dieser Frage im Allgemeinen beruht noch auf einer contradictio in positione: diese Strafe, sagt man, sei nicht gerecht, aber man substituirt willkürlich eine andere. Es kömmt aber darauf an: ob denn die Strafmittel an und für sich etwas Willkürliches seien, oder ob ein nothwendiger, innerer Zusammenhang zwischen denselben und dem zu bestrafenden Verbrechen obwalte?

227. *Kritische Bemerkungen über den Entwurf zu einem Criminalgesetzbuche für das Königreich Sachsen* im Jahr 1836. Mit genauer, durch vorausgehende historische Erläuterungen motivirter, Berücksichtigung der dem früheren Criminalgesetz-Entwurfe für das Königreich Sachsen und der bis jetzt daselbst geltenden Criminalgesetzgebung und Criminalrechtspraxis, so wie unter Bezugnahme auf die wichtigsten außersächsischen neueren Gesetzgebungs-Arbeiten im Gebiete des Criminalrechts. Von D. *Emil Ferdinand Vogel*, Privatdocenten der Rechte an der Universität zu Leipzig. Erste Abtheilung, welche die Einleitung und die Bemerkungen üb. den allgemeinen Theil des Entwurfs enthält. Leipzig. 1836. gr. 8. 13 Bog. 1½ Thlr. — Nachdem wir bereits über die durch den neuen Criminalgesetz-Entwurf für Sachsen veranlaſsten Schriften in No. 16. d. vorigen Jahrg. (975) berichtet hatten, ist uns noch die obige Schrift zugegangen. Der Titel derselben, sowie er als Probe der geschmacklosen Breite des Verf. dienen kann, giebt auch schon den wesentlichen Inhalt des Buches an. Ueber die Geschichte der Criminalgesetzgebung Sachsens im vorigen Jahrhundert, besonders über die Wirksamkeit der Restaurations-Commission (1762), dann über den Gang der neueren u. neusten Legislation werden interessante Notizen und literarische Nachweisungen gegeben. — Die Kritik des Verf. ist durchaus unbedeutend, oft trivial. — Um die Literatur dieses Entwurfes vollständig gegeben zu haben, nennen wir noch die folgenden darauf bezüglichen Schriften: VII. De nimis in jure severitate per inconstantiam et jureconsultorum et legum introducta, nunc quidem per majorem judicum novique codicis constantiam tollenda. Auctore Klein. Lips. 1836. 4. (62 S.) VIII. Ad novae Codicis criminalis Saxonici propositionis Art. 24—28 de puniendo conatu. Diss. Aem. Aster. Lips. 1836. IX. Beiträge zur Beweistheorie des sächsischen Criminalprozesses mit besonderer Rücksicht auf die neuesten Entwürfe etc. vom Ap.-R. Dr. Krug, in: Criminalistische Jahrbücher f. d. K. Sachsen von B. v. Watzdorf u. G. A. Siebdrat. A. A. R. R. z. Zwickau. Bd. I. H. 1. Zwickau, 1836. Endlich X. Mittermaier's Kritik des Entwurfes in der neuen Folge des Archivs d. Criminalrechts. Jahrgang 1836, 3s Stück. *G.*

228. Rec. von H. L. Heeren: Ueber die Entstehung, die Ausbildung u. den Einfluſs der polit. Theorien u. die Erhaltung des monarchischen Princips im neueren Europa, in: The foreign Quarterly Review Nr. 40. — (Albrecht): Staatsrechtl. Bedenken über das Hannoversche Patent vom 5. Juli 1837; E. Burckhardt: der 13te Art. der Deutschen Bundes-Akte u. die Hannöv. Verfassungsfrage; Staatsrechtliche Würdigung des Patents vom 1. Nov.; C. F. Wurm: die Gründe des Patents vom 1. Nov., Ebend.; Kunst: Rec. von A. Theiner: disq. criticae in praecipuas canonum et decretalium collectiones, in: Gött. gel. Anz. St. 8.; Rec. von Joh. Schön: Neue Unterss. der Nationalökonomie etc. Ebend. St. 12. 13. Hugo: Rec. v. F. Kämmerer: Unters der Frage: ob nach Justinian. Rechte die Professoren der Jurispr. ein Honorar zu fordern berechtigt gewesen? u. von M. S. Mayer: das Intestaterbrecht der liberi naturales nach dem heutigen Römischen Rechte, in: Gött. gel. Anz. St. 17; Rec. von The Rationale of political Representation. By the author of Essays on the formation of opinions, London, 1835, in: Gel. Anz. d. k. bayer. Akad. d. Wschftn. Nr. 231. 32.; von der Erzbischof von Köln Clemens August etc, seine Principien u. seine Opposition, in Bl. f. lit. Unt. Nr. 19. 20.; von: Göschel: Der Eid nach seinem Principe, Begriffe u. Gebrauche, Ebend. Nr. 35.; von A. Theiner: Disq. crit. in praecip. canon. et decretal. coll., in Jen. Lit.-Ztg. Nr. 5-7; von Fz. Bauer: Ist die Klage über zunehmende Verarmung gegründet, Ebend. Nr. 7; von Aretin: Vertheidigung der landesfürstl. Rechte etc, Ebend.; von Ricardo: Grundgesetze der Volkswirthschaft etc., übers. v. Baumstark, Bd. 1, Ebend. Nr. 11. 12.

Miscellen.

229. *Todesfälle.* Am 27. Dec. zu Halle der Kandidat des Predigtamts Fr. Wagner, Herausgeber einer Predigtsammlung u. der Homilien des Chrysostomus in deutscher Bearbeitung, durch Selbstmord. — Am 7. Jan. zu Dresden der Maler Joh. Grassi, herzogl. Sachsen-Goth. Geh. Legationsrath, ehemal. Professor an der k. Akademie der Künste, 82 J. alt. — Am 13. Jan. in der Nähe von Paris Alex. Barth. Baur. Grimod de la Reynière, ehemal. Advocat bei dem Parlament, auch belletristischer u. kunstkritischer Schriftsteller, im 81sten J. — Am 29. Jan. in Dresden der Oberberg-Hauptmann Freiherr von Herder zu Freyburg. — Im Januar zu Strasburg Goupil, Professor der gerichtlichen Medicin, wie auch der Anatomie und Chirurgie am Militärhospitale daselbst.

230. *Beförderungen.* Der bisherige Scriptor der k. k. Bibliothek zu Wien, Franz Lechner, zum Bibliothekar der k. k. Univ.-Bibliothek daselbst. — Der bei der Thierarzneischule zu Alfort angestellte Prof. Yvart ist an der Stelle von Huzard u. Tessier zum Generalinspector sämmtl. kön. Thierarzneischulen u. Schäfereien ernannt.

231. *Ehrenbezeigungen.* Bei der Académie des inscriptions et belles lettres zu Paris ist Hr. Jomard zum Präsidenten, Amaury-Duval zum Vicepräsidenten; bei der Académie des Sciences morales et politiques der bisherige Vice-Präsident Droz zum Präsidenten, Dupin ainé zum Vice-Präsidenten auf das Jahr 1838. — Hr. Jomard, Conservateur der kön. Bibl. zu Paris, ist zum Directeur du Conservatoir erwählt. — Der Chef-Präsident des kön. Preuſs. Ober-Landesgerichts zu Paderborn, Dietr. Fr. Carl v. Schlechtendal erhielt bei Gelegenheit der Feier seines 50jähr. Amtsjubiläums am 11. Jan. den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse u. von der Universität Berlin das Ehrendiplom als Dr. phil.

232. *Nekrologe.* Auf die verstorbene Teresa Bandettini las der Dr. Luigi Rossi am 11. Mai vorigen Jahres in der Arcadia zu Rom eine Lob- u. Gedächtniſsrede, die im Giornale Arcadico Tom. 70. p. 233—53 (Elogio di Teresa Bandettini ec.) abgedruckt ist und namentlich viele biographische Notizen über diese berühmte italien. Dichterin und Improvisatrice enthält.

233. *Pseudonyme Schriftsteller.* Die unter dem Namen Ausonioli erschienen opuscules archéographiques gehören dem auch sonst bekannten Schriftsteller de Goulianoff an.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

234. I. *Philosophie.* Kant's sämmtliche Werke. Herausgeg. von Rosenkranz u. Schubert. Thl. 1.: Kleine logisch-metaphysische Schriften. Herausgeg. von Rosenkranz. Leipz., Vofs. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Leibnitz's deutsche Schriften. Herausgeg. von G. E. Guhrauer. Bd. 1. Berlin, Veit u. Co. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr.

235. II. *Theologie.* Bernhard: Bibliographia theologica. Heft 2. die Bibliographie von 1835 enthaltend. Leipz., Polet. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Bernstein: De Charklensi novi Testamenti translatione syriaca commentatio. Breslau. (Leipz., Vogel.) 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Kritik der Flugschrift „Beleuchtung der Brochüre: „die Wahrheit in der Hermesschen Sache." Rudolstadt. (Leipz., Engelmann.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Pensées d'un Croyant, ou Aperçu sur le 6e âge de l'église etc. Lyon. 8. ($1\frac{1}{2}$ Bog.) — v. Ammon: Die Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion. Bd. 3. 2te Ausg. Leipz., W. Vogel. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Handbuch der christlichen Sittenlehre. Bd. 1 2te Aufl. Leipz., Göschen. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Hering: Geschichte der kirchlichen Unionsversuche seit der Reformation bis auf unsere Zeit. Bd. 2. Leipz., Fr. Fleischer 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Examinatorium über die christliche Kirchen- u. Dogmengeschichte. Quedlinburg, Basse. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Himmlische Schatzkammer für bufsfertige Seelen. Grätz, Ferstl. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Lavater's sämmtliche Werke. Lief. 13. 14.: Jesus Messias od. die Zukunft des Herrn. Augsb., Kranzfelder. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Das göttliche Herz Jesu. Ein Gebet- u. Tugendbüchlein. Grätz, Ferstl. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Gronau: Biblische Geschichten des alten Testaments, mit Lehren u. Bemerkungen für Lehrer. Quedlinb., Basse. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Heiliger Liebesbund, ein vollständiges Gebet- und Tugendbuch für alle Verehrer der heiligen Herzen Jesus u. Mariä. Grätz, Ferstl. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Ammon: Predigt zur Gedächtnifsfeier Sr. Königl. Hoheit des höchstsel. Prinzen Maximilian, Herzogs von Sachsen. Leipz., Fr. Fleischer. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Auserlesene Meisterreden über die Sonn- u. Festtagsevangelien. Abth. 2. 20 Reden. Grätz, Ferstl. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Schwarz: Predigten u. kleinere geistliche Amtsreden. Heft 4. Jena, Frommann. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Gebser: Die frommen Regungen unserer Tage. Feyer-Predigt. Königsberg, Unger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Cte. Jean Frédéric Arnenzée. Biographie religieuse. Trad. de l'Allm. p. G. de Félice. Paris. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Louis de Blois: Le consolateur des ames, trad p. l'abbé J. H. R. Prompsault. Paris. 18. (6 Bog.) — J. Bpt. Delasalle: Les devoirs du chrétien envers Dieu. Lille. 12. (16 Bog.) — Vic. de Châteaubriand: Génie du Christianisme. 3 Bde. Paris. 8. $10\frac{1}{2}$ Fr. — Modèle des femmes chrétiennes ou Vie de Denise Darnand. Par M. P***. Lyon. 18. 5 Bog. — Mémorial des vierges chrétiennes trad. p. Claude Arvisenet. Lyon. (9 Bog.) — Jérém. Drexelius: Le Messager de l'éternité, trad. p. Th. Perrin. Partie 2. Paris. 18. (5 Bog.) — Sermons sur l'évangile S. Matthieu, ou les Homélies de S. Jean Chrysostome réduites en forme d'instructions etc. Tom. 3. Nantes. 8. (22 Bog.) — Office divin, latin-français suivant le breviaire et le missel du diocèse de Chartres. Partie d'été. Chartres. 12. (24 Bog.) — Der Katholik. Eine religiöse Zeitschrift zur Belehrung und Warnung. Herausgeg. von Dr. Weis. 1838. Speyer. (Mainz. Kirchheim etc.) 8. 5 Thlr. — Freimüthige Blätter über Theologie u. Kirchenthum. Herausgeg. von B. A. Pflanz. 1838. Stuttg., Neff. 8. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Fréd. Galéron: Notice sur les travaux litéraires de l'abbé de la Rue, et principalement sur ses manuscrits. Caen. 8. (2 Bog.)

236. III. *Geschichte u. Geographie.* F. X. de Feller: Dictionnaire historique. 9e édit. 4 Bde. Paris. 8. 40 Fr. — Leo: Leitfaden für den Unterricht in der Universalgeschichte. Thl. 1. Halle, Anton. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Historisches Lesebuch. I. Erzählungen aus der alten Geschichte von Dr. Lanz. Leipzig, Engelmann. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Goldsmith: Abrégé de l'histoire grecque, trad. p. V. D. Musset-Pathay; entièr. revue p. A. Gautereau. 6e édit. Paris. 12. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Abbé Daniel: Nouveau abrégé chronologique de l'histoire universelle. Partie 1. 2 Paris. 18. $1\frac{1}{2}$ Fr. — Wachsmuth: Europäische Sittengeschichte. Thl. 5. Abth. 1. Leipzig, W. Vogel. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Relations des ambassadeurs Vénitiens sur les affaires de France au 16e siècle, recueillies et trad. p. M. N. Tommaso. Paris. 4. (2 Bde. von 177 Bog., welche die Sér. 1. der auf Befehl des Königs durch den Minister des öffentl. Unterrichts besorgten Sammlung ungedruckter Actenstücke über die Französ. Geschichte. bilden.) — Jules Feriel: Histoire et description de la chapelle Sainte-Anne au cimetière de Joinville. Langres. 8. ($2\frac{1}{2}$ Bog.) — Labat: La magistrature française sous Henri IV. Discours. Agen. 8. (2 Bog.). — Document inédit de l'histoire de Cambrai extrait d'un autographe inconnu de maitre Henricy, recueilli p. Mme. Clément, née Hémery. Cambrai. 8. (Enth. den Einzug d. Robert von Fleury als Erzbischof von Cambrai) — Discours, allocutions et réponses de S. M. Louis-Philippe, avec un sommaire des circonstances qui s'y rapportent. Extr. du Moniteur. Paris. 8. (20 Bog.) — Marquis de Custine: l'Espagne sous Ferdinand VII. T. 1. 2. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. (Die Bde. 3. 4. werden Ende Februars erscheinen.) — Éloge du Maréchal Fabert. Ouvrage couronné p. l'acad. royale de Metz. Metz. 8. 1 Fr. — N. Altmayer: Éloge du Maréchal Fabert. Metz. 8. (3 Bog.) — Die Salons der Herzoginn von Abrantes. A. d. Französ. von Le Petit. Quedlinburg. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Grosse: Geschichte der Stadt Leipzig. Lief. 4. Mit 2 Ansichten. Leipz., Pelet. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Atlas über alle Theile der Erde, in 33 Blättern. Lief. 4. 5. Neuhaldensleben, Eyrand. Fol. $\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Heeringen: Meine Reise nach Portugal im Frühjahre 1836. 2 Thlr. Leipz., Brockhaus. 8. $3\frac{1}{2}$ Thlr. — 17tes Verzeichnifs der Behörden, Lehrer etc. und Studirenden auf der Univ. Breslau. Wintersemester 1837—38. Breslau, Grafs, Barth u. Co. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Verzeichnifs der Handelshäuser u. Fabriken des Canton Zürich. Zürich, Orell, Füfsli u. Co. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Almanac de Rouen et des départemens de la Seine-Inférieure et de l'Eure, année 48. Rouen. 18. (19 Bog.) — Annuaire de la cour royale de Paris et des tribunaux de son ressort. 1838. Paris. 18. ($3\frac{1}{2}$ Bog.) — Miss Martineau: De la Société Américaine, trad. de l'Anglais p. Benj. Laroche. 2 Bde. Paris. 8. 15 Fr. — C. Flandin: Études et souvenirs de voyages en Italie et en Suisse. Naples, le Vésuve, les Volcans, Rome, Venise, Constance, Pfeffers, les Alpes. Tom. 1. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — M. J. J. M. Ignon: Notices historiques sur quelques édifices religieux du département de la Lozère. (Ausz. aus den Mémoires de la Société d'agriculture. 1834—35.) — J. Cordier: Nouveau projet de chemin de fer de Paris à Bruxelles et à la mer par St. Quentin. Cambrai. 8. (3 Bog.) — Lepan: Vie politique littéraire et morale de Voltaire. 6e édit. Paris. 8. $\frac{7}{12}$ Fr. — Instructions nautiques sur les mers de l'Inde, tirées de la dernière édit. de l'ouvrage angl. publ. p. James Horsbourg, trad. p. Le Prédour. Tom. 2. Paris. 8. ($26\frac{1}{2}$ Bog.) — Numismatische Zeitung, redigirt vom Pfarrer Leitzmann. 1838. Weifsensee, Grofsmann. 4. $2\frac{1}{2}$ Thlr.

237. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Bobrik: Geographie des Herodot, vorzugsweise aus dem Schriftsteller selbst dargestellt. Mit 1 Atlas von 10 Karten. Königsberg, Unzer. 8. 3 Thlr. — Real-Encyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft. Herausgegeben vom Professor Pauly. Lieferung 5. Stuttgart, Metzler. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Saalschütz: Forschungen im Gebiete der Hebräisch-Ägypt. Archäologie. I. Zur Geschichte der Buchstabenschrift. Königsberg, Unzer. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Lhomond: Élémens de la

grammaire latine. Nouv. édit. Lille. 12. (12 Bog.) — Villemeureux: Cours de versions grecques. Ouvrage adopté par l'université de France et préscrit pour la classe de cinquième. Paris. 12. 3⅔ Fr. — Plutarchi Sulla, secundum editionem Coraii selectas aliorum (Leopohli praesertim) suasque notas adjecit A. Regnier. Paris. 12. 1½ Fl. — G. Fleigny: Nouvelle Grammaire française très-simplifiée. Metz. 12. 1 Fr. — F. Siebert: Élémens d'une nouvelle grammaire allemande. Metz. 12. (17 Bog.) — Valentini: Der geschwinde Italiener. In 40 Lektionen die italienische Sprache zu erlernen. 2e Aufl. Wien. (Leipz., Fr. Fleischer.) 8. ½ Thlr. — Leo: Altsächsische u. Angelsächsische Sprachproben. Mit einem erklärenden Verzeichnifs der Angelsächsischen Wörter. Halle, Ed. Anton. 8. 1½ Thlr. — Frähn: Ueber alte Süd-Sibirische Gräberfunde, mit Inschriften von gewissem Datum. St. Petersburg. (Leipz., Voss.) ⅓ Thlr. — Ersch: Handbuch der deutschen Literatur. IV. 2. (Literatur der vermischten Schriften von Dr. Geissler.) Leipz., Brockhaus. 8. ⅚ Thlr. — Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgeg. von Gersdorf. Bd. 15. Leipz., Brockhaus. 8. 3 Thlr. — Böttiger: Literarische Zustände u. Zeitgenossen. In Schilderungen aus K. A. Böttigers literarischem Nachlasse. Bdchen. 1. Leipz., Brockhaus. 8. 1¼ Thlr. — Beurmann: Die 3 Septembertage der Georgia Augusta im J. 1837. Frankfurt a. M., Körner. 8. ⅜ Thlr. — Kraft: Vita Caroli Davidis Ilgenii. Cum effigie Ilgenii praefixa. Altenburg, Pierer. 8. 1¼ Thlr.

238. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Witte: Das Preufsische Intestat-Erbrecht, aus dem allgemeinen deutschen Rechte entwickelt. Leipz., Brockhaus. 8. 1¼ Thlr. — v. Wening-Ingenheim: Lehrbuch des Gemeinen Civilrechts. 5. Aufl. besorgt durch Prof. Fritz. Bd. 3. München, Fleischmann. 8. 2 Thlr. — Ueber die Reform der badischen Untergerichte. Stuttg., Metzler. 8. ¼ Thlr. — Annalen der deutschen u. ausländischen Criminalrechtspflege. Fortgesetzt von Demme u. Klunge. 1838. Bd. 1. Altenburg, Pierer. 8. 2 Thlr. — Blätter für Rechtsanwendung, zunächst in Baiern, herausgeg. von Seuffert u. Glück. Jahrg. 3. 1838. Nürnberg, Palm u. Enke. 8. 2 Thlr. — Katechismus des Gemeinderechts im Grofsherzogthum Baden, mit Erläuterungen. 2e Aufl. Freiburg, Fr. Wagner. 12. ⅓ Thlr. — Riedel: Alphab. Register über das neue Gesetz der Kirchenverwaltungen in Baiern. Ulm, Nübling. 8. ⅑ Thlr. — Diestel. Ein Zeugenverhör im Criminalprocesse gegen die Prediger Ebel u. Diestel. Leipz., W. Vogel in Comm. 8. 2 Thlr. — Ebel u. Diestel, Zeugnifs der Wahrheit. Zur Beseitigung der Olshausenschen Schrift über Schönherr. Leipz., W. Vogel. 8. ¾ Thlr. — Der Erzbischof von Köln u. die Preufs. Staatsregierung. Von einem Katholiken. Rudolstadt. (Lpz., Engelmann.) 8. ⅙ Thlr. — M. L. Giraudeau: Répertoire théorique et pratique du droit commercial. Partie 1. (A — Com.) Paris. 8. 5 Fr. — P. C. M. Cochet de Savigny: Dictionnaire de la Gendarmerie. 2e édit. Paris. 18. 5¼ Fr. — Examen de l'administration du diocèse de Dijon, ou Recueil des articles publiés dans le Journal de la Côte-d'or. Dijon. 8. ¾ Fr. — Teichmann: Feuerordnung für kleine Städte u. Dörfer. Leipz., Engelmann. 8. ⅙ Thlr. — Hobler: Familiar exercises between an Attorney and his Clerk. 12. 7 sh. — Hudson: Directions for making wills. 12. 2½ sh. — Powell: On wills. 2e edit. 12. 4 sh.

239. VI. *Naturwissenschaften.* Isis. Encyclopäd. Zeitschrift, vorzügl. für Naturgeschichte, vergleichende Anatomie u. Physiologie, von Oken. 1838. Leipz., Brockhaus. 4. 8 Thlr. — Neue Notizen aus dem Gebiete der Natur- u. Heilkunde von L. F. v. Froriep u. R. Froriep. Bd. 4. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 4. 2 Thlr. — Reichenbach: Tetradynamae. Deutschlands Flora, als Beleg für die Flora germanica excursoria. Nr. 2. Leipz., Hofmeister. 4. ⅚ Thlr. — v. Kobell: Grundzüge der Mineralogie. Mit 4 auf Stein gravirten Tafeln. Nürnberg, Schrag. 8. 2½ Thlr. — H. Violette: Notions élémentaires de chimie. Nanci. 12. 1½ Fr. — F. S. Beudant: Traité élémentaire de physique. 6e édit. Paris. 8. 10 Fr. (von der Universität zu Paris für den Unterricht in den Colléges royaux empfohlen.) — Fischer: Systematischer Lehrbegriff der Chemie, in Tabellen dargestellt. Berlin, Veit u. Co. 4. 3 Thlr. — Dumas: Handbuch der angewandten Chemie. Aus d. Französ. von Alex u. Engelhardt. Lief. 24. Nürnberg, Schrag. ⅔ Thlr. — J. Holandre: Faune du Département de la Moselle. Metz. 18. 2 Fr. — Ad. Lasaulce: Jacques l'instituteur. Entrétiens sur l'histoire naturelle et sur ses applications, mêlés de réflexions morales. Partie 1. Les Mammifères. Metz. 18. (6 Bog.) — Lamont: Jahrbuch der Königl. Sternwarte bei München für 1838. Jahrg. 1. München, Finsterlein. 12. 11/12 Thlr.

240. VII. *Physiologie u. Medicin.* Calmann: Wörterbuch der Wundarzneikunst in deutsch-alphabetischer Ordnung. Heft 1. Leipz., Volkmar. 8. ¼ Thlr. — Ausführliche Encyclopädie der gesammten Staatsarzneikunde. Herausgeg. vom Prof. Dr. Most. I. 1. Leipz., Brockhaus. 8. ⅙ Thlr. — Fritze: Miniatur-Abbildungen der wichtigsten chirurgischen Operationen, mit erklärendem Texte; eingeführt von Dieffenbach. Berlin, Hirschwald. 4. 2¼ Thlr. — Chomel: Vorlesungen über das typhöse Fieber. Gesammelt u. herausgeg. von Genest. Aus dem Franz. von Freigang. Quedlinb., Basse. 8. 1½ Thlr. — Curling: Abhandl. über den Tetanus. Eine gekrönte Arbeit, ins Deutsche übertragen von Dr. Moser. Berlin, Herbig. 8. 1½ Thlr. — Monatsschrift für Medicin, Augenheilkunde u. Chirurgie. Herausgeg. von v. Ammon. Bd. 1. Leipz., Weidmann. 8. 3 Thlr. — Neumann: Von den Krankheiten der Menschen. Specieller Theil. Bd. 3. Top. Krankheiten der Vegetationssphäre. 2e Aufl. Berlin, Herbig. 8. 3 Thlr. — von Siebold's Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten. Bd. 17. Stück 1. Leipzig, Engelmann. 8. 1¼ Thlr. — Universal-Lexicon der practischen Medizin u. Chirurgie. Band 5. Lief. 6. Leipz., Franke. 8. ⅓ Thlr. — Ollivier (d'Angers): Considérations médico-légales sur les morts subites et observations sur une de leurs causes jusqu'à présent peu connues (le dégagement d'un fluide gazeux au milieu du sang en circulation.) Paris. 8. (2 Bog.) — Jules Cassagnade: Essai sur les fractures des os en général. Agen. 8. (1¼ Bog.) — Mespec: Obstétrique, ou cours élémentaire d'accouchemens, sous forme de catéchisme à l'usage des élèves sages-femmes. Pau. 8. (10½ Bog.) — Die medicinische Praxis der bewährtesten Aerzte unserer Zeit systematisch dargestellt. Th. 1. Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie der akuten Krankheiten. Berlin, Veit u. Co. 8. 3¼ Thlr. — Rehe: Die sichersten Mittel und das bewährt gefundene Verfahren, Impotenz, Pollutionen etc. gründlich zu beseitigen. Nordhausen, Förstemann. 16. ¼ Thlr. — Maigne: Rathgeber bei der Wahl einer Amme. Quedlinburg, Basse. 8. ⅓ Thlr. — Nägele: Die Lehre vom Mechanismus der Geburt, nebst Beiträgen zur Geschichte derselben. Mainz, v. Zabern. 8. 1⅓ Thlr. — Archbold: Practice by Chitty. 8. 2 Bde. 2 L. — Hunter's Works, by Palmer. 8. (Mit Tafeln in 4.) 17½ sh. — Syme: On the Rectum. 8. 5 sh. — Pharmaceutische Zeitung, herausgeg. vom Hofrath etc. Brandes. 1838. Lemgo, Meyer'sche Hofb. 8. 1⅓ Thlr. — Bemerkungen eines alten Physikus über die neueren Reformen in d. Preufs. Medicinalwesen. Leipz., Volkmar. 8. ⅓ Thlr. — de Carrère Saint-André: Traité sur la maladie des bêtes à laine, connue sous le nom de tin-véreux, game etc. et ràco, qui signifie maladie mortelle et sans remède. Auch. 8. 2 Fr. — Merk: Leichtfafsliches Handbuch über die Viehseuchen. München, Fleischmann. 8. ⅓ Thlr.

241. IX. *Kriegswissenschaten.* Militärwochenblatt. Redactoren: Der königl. Generalstab. 1838. Berlin, Posen und

Bromberg, Mittler. 4. 3$\frac{1}{3}$ Thlr. — Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Geschichte des Krieges. Redactoren: von Decker, Blesson. Ebend. 8. 3$\frac{1}{3}$ Thlr. — v. Wedell: Leitfaden für den Selbstunterricht eines Officiers in den Elementar-Wissenschaften. Breslau, Grafs u. Co. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr.

242. X. *Pädagogik.* Kannegiefser: Deutsches Declamatorium für das erste Jugendalter. Lpzg., Brockhaus. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Dasselbe für das mittlere Jugendalter. Ebend. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Dasselbe für das reifere Jugendalter. Ebend. 8. 1 Thlr. — Salvador Daniel: Alphabet musical, ou Principes élémentaires de la théorie et pratique de la Musique pour être enseigné aux écoles primaires des deux sexes. Paris. 12. (5 Bog.) — Nouvelles instructions pour les jeunes gens .... mêlées de plusieurs traits d'histoires et d'exemples édifians, corrigées et augmentées. Nancy. 12. (10 Bog.) — Le correspondent des écoles catholiques. Janvier, 1838. Tom. 1. Nr. 1. Paris. 8. (2 Bog.) 10 Fr. (erscheint alle Monate, ausgenommen August u. September.) — Bildnisse u. Lebensbeschreibungen der berühmtesten u. verdienstvollsten Pädagogen u. Schulmänner. Lief. 6. Quedlinburg, Basse. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.

243. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Landwirthschaftliches Conversations-lexicon, für Praktiker u. Laien. Herausgeg. von v. Lengerke. Heft 16. Prag, Calve. 8. (Heft 16—18. 2 Thlr.) — Allgem. landwirthschaftliche Zeitung auf 1838. Herausgeg. v. Röder. Halle, Schwetschke u. Sohn. 4. 2$\frac{2}{3}$ Thlr. — Mémoires d'agriculture, d'économie rurale et domestique, publié p. la société royale et centrale d'agriculture. Année 1836. Paris. 8. 6 Fr. — Handbibliothek für Gärtner etc. Abth. I. Thl. 2. Botanik. Von Dr. A. Dietrich. Thl. 1. Lief. 2. 3. Berlin, Herbig. 12. $\frac{2}{3}$ Thlr. (I. 1—3. 1$\frac{1}{3}$ Thlr.) Abth. III. Obstbaumzucht. Lief 2. Ebend. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Kast: Anbau u. Zubereitung der Krapp- u. Röthewurzeln. Quedlinb., Basse. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Stud book français: registre des chevaux de pur sang nés ou importés en France, publié par ordre des travaux publics, de l'agriculture et du commerce. Vol 1. Paris. 8. (24 Bog.) — Pariser Journal für Mannskleidermacher. Mit Modeabbildungen u. Patronen. 1838. Aachen, Cremersche Buchh. 4. 4 Thlr. — Jahrbuch für den Berg- u. Hüttenmann auf das Jahr 1838. Freyberg. (Craz u. Gerlach.) 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Teuber u. Margarethe Reich: Erstes National-Kochbuch. 2e Aufl. Wien. (Lpzg., Fr. Fleischer.) 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — M. F. G. d'Olincourt: Tableau synoptique du système légal des poids et mesures. Paris. 1 Bl. Fol.

244. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Saphir: Humoristische Damen-Bibliothek. 2 Bde. Wien. (Lpzg., Magazin für Industrie.) 12. 2$\frac{1}{3}$ Thlr. — Jul. Janin's sämmtliche Werke, Bd. 5. Ein Herz für zwei Liebschaften. Aus dem Französ. von Förster. Quedlinb., Basse. 8. 1$\frac{1}{4}$ Thlr. — Nouvelle bibliothèque française, choix de literature moderne épurée pour la jeunesse par Harnier. Berlin, Behr. 8. 1 Thlr. — British prosewriters or select specimens of prose from queen Elisabeth to W. Scott. With explanatory notes by P. J. Thommerel. Paris. 18. 5 Fr. — J. H. Bernardin de Saint-Pierre: Paul et Virginie, suivi de la Chaumière indienne. Nouv. édit. 2 Bde. Paris. 18. — L. F. Raban: Le patissier de Chateauroux. Paris. 8. 7$\frac{1}{2}$ Fr. — Justine Mussinger. Roman historique, trad. de l'Angl. sur la 4e édit. par M. L. C***. 3 Bde. Paris. 8. (61 Bog.) — Georg Sand (Mme. Dudevant): Indiana. 2 Bde. Paris. 8. 12 Fr. (Auch Tom. 1. 2. der oeuvr. compl.) — Jules A. David: Le club des desoeuvrés. 2 Bde. Paris. 8. 15 Fr. — Ch. Didier: Chavornay. 2 Bde. Paris. 8. 15 Fr. — Bulwer's complete works. Vol. 14. Ernest Maltravers. Lpzg., Fleischer. 12. 1 Thlr. — Wangenheim: Jacob von Molay, der letzte Templer. Historischer Roman. 3 Theile. Altona, Hammerich. 8. 3 Thlr. — v. Sternberg: Fortunat. Ein Feenmährchen. 2 Bde. Lpzg., Brockhaus. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Das A. B. C. für Verliebte und Heirathslustige zu Lust u. Scherz. Herausgeg. von Jocosus Frauenlieb. Ebend. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Anast. Grün: Gedichte. 2e Aufl. Leipzig, Weidemann. 8. 2 Thlr. — Miser: Patriotische Poesien. Halle, Anton. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Schulze: Die bezauberte Rose. Romantisches Gedicht in 3 Gesängen. 6e Aufl. Lpzg., Brockhaus. 8. 1 Thlr. Dasselbe mit 7 Stahlstichen. 2 Thlr. Prachtausgabe in gr. 8. 2$\frac{1}{2}$ Thlr. — J. C. Defosse: Illustration du vertueux Alfred-le-Grand, roi d'Angleterre. Rouen. 8. (1 Bog.) — (M. A. Neuville): Oeuvres d'un Desoeuvré. Chaumont. 8. (3 Bog.) 1 Fr. — L*** D***: Première Canadienne. Paris. $\frac{1}{2}$ Fr. — von Goethe: Faust. Beide Theile in 1 Bde. Mit Bildnifs. Stuttg. u. Tüb., Cotta. 16. 2 Thlr. — Funck: Erinnerungen aus meinem Leben in biographischen Denksteinen etc. Bd. 2.: A. W. Iffland. L. Devrient. Lpzg., Brockhaus. 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — H. B.: Ole Bull, eine biographische Skizze. Altona, Aue. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Album für Kunstfreunde. Lief. 3. 4. (Jede mit 3 Stahlstichen. Hamburg. Berendsohn. 8. à $\frac{1}{4}$ Thlr. — Nouvelle gazette musicale. Redigée par MM. Berton, Batton, Benoist, Barg, Bottée de Toulmon etc. M. Gail (redacteur en chef.) Paris. 4. Der Jahrg. 6 Fr. (Erscheint am 1sten und 15ten jedes Monats.) — Haeuser: Die Singestunden am Fortepiano, oder methodisch geordnete Elementar-Gesangübungen. Quedlinb., Basse. Quer-4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — The british Theatre by Burckhardt. Nr 13. (Shakspeare: Julius Cesar. With a glossary.) Berlin, Behr. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Garstone's select british drama with explanatory french notes. (Caroline Boaden: William Thompson a farce in 2 acts.) Paris. 18. (1$\frac{1}{2}$ Bog.) — Repertoire du Théatre français à Berlin. Nr. 178. Bayard et Théaulon: Le Père de la Debutante. Vaudev. Berlin, Schlesinger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Coralli et Burat de Gurgy: Le diable boiteux. Ballet pantomime en 3 actes. (Musique de Casimir Gide.) 2e édit. Paris. 8. (2 Bog.) — Dupenty et Rochefort: La folie Beaujon, ou l'Enfant du mystère. Paris. 8. (1 Bog.) — Clairville: Matthieu Laensberg est un menteur. Revue en 1 acte, mêlée de couplets. Paris. 8. (1 Bog.) — Casimir Bonjour: Coup d'oeil sur le théatre. Morceau lu à la séance d'ouverture de l'athenée royal. Paris. 8. (1$\frac{1}{2}$ Bog.) — Gemälde-Sammlung S. H. des Herzogs von Leuchtenberg etc. In Umrissen von Muxel. Lief. 12. München, Finsterlin. 4. 1$\frac{1}{6}$ Thlr.

245. XIII. *Encyclopädien u. vermischte Schriften.* F. G. Wetzel: gesammelte Gedichte u. Nachlafs. Herausgeg. von Funck. Lpzg., Brockhaus. 8. 2$\frac{1}{3}$ Thlr. — von Chateaubriand's sämmtl. Werke. Bdchn. 63. Histor. Studien. Deutsch von Neurohr. Bdchen. 10. Freiburg, Wagner. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Deutsches Universal-Conversationslexicon. Nr. 13. Lpzg., Belgische Buchh. 8. Nr. 13—16. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Neuestes Conversationslexicon für alle Stände. Lief. 27. Lpzg.. O. Wigand. 4. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Die Gefahren der Autorschaft. Ein Buch für junge Schriftsteller von einem alten Autor. Lpzg., Wunder. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Des jungen Verlegers Freund. Eine Fortsetzung der Gefahren der Autorschaft. Ebend. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr.

246. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Karlsruher Unterhaltungsblatt, ein für alle Stände interessantes u. belehrendes Bilderwerk. 1838. Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 4. 3 Thlr. Mit vielen neuen Compositionen. 4$\frac{1}{3}$ Thlr. — Pariser Modenzeitung f. deutsche Frauen. Journal des Modes. Deutsch u. französisch. 1838. Mit 104 Tafeln Abbild. Aachen, Cremer. 4. 4 Thlr. — Der Sprecher, Rheinisch-Westphälischer Anzeiger. Herausgeg. von Dr. H. Schulz. 1838. 24 Hefte. Hamm, Schulzische Buchh. 4. 4$\frac{2}{3}$ Thlr. — Deutsche Vierteljahrsschrift. 1838. Heft 1. Stuttgart u. Tüb., Cotta'sche Buchh. 8. 1$\frac{2}{3}$ Thlr. — Mémoires de l'académie royale des sciences, de l'institut de France. Tom. 14. 15. Paris. 4. (Jeder Bd. 25 Fr.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 7.

(Berlin, den 14. Februar 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1837 nebst Register kostet 2¾ Thlr.

** Zwei akademische Reden. **

247. 1) *D'Alembert und Friedrich d. G. über das Verhältnifs der Wissenschaft zum Staat.* Akademische Einleitungsrede von *August Böckh.* Berlin, Veit. 3 Bl. kl. 4. 2) *Der Zweikampf auf unsern Universitäten.* Eine Rede, gehalten auf der Universität zu Königsberg am 2. Mai 1837 von *Karl Rosenkranz.* Königsberg, Unzer. 1837. 28 S. 8. — Wenn die deutsche Beredsamkeit sich auch nicht mit der englischen und französischen messen kann, weil ihr der lebendige Blutumlauf der politischen Einwirkung fehlt, so ist ihr doch für die wissenschaftliche Sphäre ein reger Geist einer fortschreitenden Durchbildung zuzugestehn, und die Literatur hat alle Ursach, auch auf diese Gattung ihr Augenmerk zu richten, und sich der Leben erzeugenden Macht des modernen Kulturgeistes zu freuen. Die Akademien und die Universitäten sind die Stätten, von denen aus diese fortschreitende Bewegung sich verbreitet, und sie sind es daher, welche die Nation zugleich als den Sitz der tiefsten wissenschaftlichen Erkenntnifs und als die Heimath der Hinwendung dieser Erkenntnifs zu dem Leben der Oeffentlichkeit zu ehren hat. Die Berliner Akademie nimmt unter allen Instituten dieser Art eine der ersten Stellen ein, weil ihr vom Staat selbat durch die verschiednen Tage ihrer öffentlichen Feier die schöne Gelegenheit dargeboten ist, dem Leben der Gegenwart sich zuzuwenden, und den Geist der Wissenschaften in Einklang mit den Zeittendenzen zu setzen. Wer Schleiermacher's akademische Reden, wie sie es verdienen, eines genaueren Studiums gewürdigt hat, mufs die Feinheit und Virtuosität bewundern, mit welcher dieser grofse dialektische Künstler das Amt eines öffentlichen Redners der Akademie verwaltet hat. An das Lob Friedrichs d. Gr. oder Leibnitz's knüpfte er die tiefsten Betrachtungen über die Zeit, und man mufs nicht selten vor dieser schneidenden Schärfe des Geistes staunend zurückschrecken, welche die Gegensätze so künstlich gemessen hinzustellen wufste, dafs es der schärfsten Durchdringung derselben bedarf, um zu unterscheiden, was Wahrheit oder ironisches Spielen mit denselben ist. Schleiermachers Nachfolger als Sekretair und Vorredner der Akademie ist August Böckh, der gröfste unter den deutschen Alterthumsforschern, und es mufs anerkannt werden, dafs diese Stelle nicht würdiger besetzt werden konnte. Böckh hat bei jeder Gelegenheit bewiesen, dafs ihm die Interessen des Nationallebens ebenso am Herzen liegen, wie seine Wissenschaft, und auf das Herrlichste hat er es jetzt dargethan und als Princip hingestellt, dafs die Bildung des wissenschaftlichen Geistes aus der Energie des Nationallebens hervorgehn müsse, ein Princip, das wir unlängst auch in herrlichen Worten von Gans in dem von Duller herausgegebenen deutschen Stammbuch als Lebensfrage der Wissenschaft ausgesprochen fanden. — Böckh's meisterhafte Rede, die an dem letzten Jahrestag Friedrich d. G., am 24. Jan. 1838, gehalten wurde, knüpft sich an den Ausspruch d'Alemberts, dafs die Wissenschaften den Monarchen stets als Mittel gedient hätten, die Ruhe ihrer Reiche zu sichern, weil der damit verbundne Reiz die Menschen von der Gesellschaft absondre, und für jedes andre Interesse kalt und unempfindlich mache. Böckh sagt hierüber vortrefflich, dafs dieser Grundsatz einen Beigeschmack von Machiavell's Fürsten habe, und fast wie Spott in d'Alembert's Munde klinge. „Wendet man ihn auf gebildete Völker an, so erscheinen Künste und Wissenschaften als ein Mittel, dem Volksgeiste die Schwingen zu lähmen, indem sie für alle wichtigen gemeinsamen Angelegenheiten gleichgültig machen sollen: woraus nothwendig eine Entnervung der Edelsten des Volkes hervorgehn müfste: sie sind die Weiberkleider, der Jungfrauenschmuck, die Bäder und Salben, deren jener kleine Italisch-Griechische Tyrann die Jünglinge statt der männlichen Tracht, männlicher Leibesübungen und männlicher Lebensweise sich zu bedienen nöthigte, damit er leichter herrsche; Erkenntnifs und Wissenschaft, das Edelste, was der Mensch erstreben mag, werden als Schlaftrunk eingegeben, als Wiegenlied zum Einlullen vorgesungen. Die Edelsten werden von dem Vaterlande abgewendet, es geräth in die Hände der Unwissenden und Schlechten, deren Leitung den Herrscher wie den Beherrschten unvermeidlich zum Untergang führt." Aber, sagt Böckh hiergegen, dieser Grundsatz beruht auf einer Verwechslung der Wirkung mit der Ursache. Wo die Männer von Geist und festem Sinn sich von der Staatsverwaltung abwandten, wie zu Augustus und Platon's Zeiten, da vergruben sie ihren Schmerz um die verlorne Kraft ihres Volkes in der Einsamkeit eines betrachtenden und forschenden Lebens, und linderten ihn durch das edelste Heilmittel, die Studien. Wo aber die Künste und Wissenschaften aufblühten, da geschah es in kräftigen politischen Zuständen, wie zu Perikles Zeit, und im Mittelalter in der Freiheit der italienischen Republiken. Ja in der neueren Geschichte hat es sich herausgestellt, dafs die Volkskraft und Macht des Staates zum grofsen Theil auf Erkenntnifs und Einsicht beruht. Denn „die Erkenntnifs weckt die schlummernden Kräfte und beflügelt den Geist, sie vermag es, ein versumpftes Leben wieder zu erfrischen, das Erstarrte in Flufs zu setzen, die angehende Fäulnifs zu heilen, und ein in dumpfe Gleichgültigkeit versunknes Volk über sich und seine Zustände zum Bewufstsein zu bringen. So müssen die Wissenschaften, so lange sie selber nicht erschlafft und verderbt sind, aus ihrem innern Wesen hervor die Liebe einer gesetzmäfsigen Freiheit im Leben der ganzen Menschheit erzeugen." — Verschieden ist natürlich die Einwirkung der einzelnen Wissenschaften; diejenigen wirken aufregender, welche sich unmittelbarer auf die allgemeinen Angelegenheiten des Staates und der Menschheit beziehn, aber der wissenschaftliche Geist ist überall derselbe und leitet durch alle seine Sphären den innigsten Zusammenhang, indem er das Einzelne in sein Allgemeines aufnimmt, den Stoff in Gedanken verwandelt, den Gedanken mit Begeistrung ergreift. Sehr schön stellt nun Böckh ferner diese Ideen als Friedrich d. G. schon vollkommen angehörend da, indem er d'Alembert gleichfalls schon zu widerlegen gestrebt habe. Zu der tiefsten Bedeutung gestalten sich diese Ideen dann als Regierungsprincip des grofsen Königs. „Das wahre Wohl des Staates," sagt er, sein Vortheil, sein Glanz erfordern es, dafs das Volk, welches er enthält, so unterrichtet und aufgeklärt als möglich sei, um dem Staat die Kräfte zu geben, deren er bedarf. Falsche Politiker, eingeschränkt auf ihre kleinen Ideen, haben gemeint, es sei leichter ein unwissendes Volk als ein aufgeklärtes zu regieren, während die Erfahrung beweist, je dum-

mer ein Volk, desto eigensinniger und widerspenstiger ist es, und es hat viel gröſsere Schwierigkeiten, die Hartnäckigkeit eines solchen zu überwinden, als von gerechten Dingen ein Volk zu überzeugen, welches hinlänglich gebildet ist, um Vernunft anzunehmen." Zu dieser Erfahrung hat die jüngste Vergangenheit ein ewig denkwürdiges Beispiel geliefert, und es muſs daher auch aus diesem Gesichtspunkt als die dringendste Nothwendigkeit angesehn werden, der Wissenschaft ihre freie, nationale Entfaltung zu gönnen. Die innere Nothwendigkeit derselben aus den einzelnen Wissenschaften, vorzüglich aus dem Wesen der Philosophie, zu entwickeln hat nun zwar Böckh aus dem Thema seiner Rede ausgeschlossen, allein wir müssen ihm auch schon für das Gesagte dankbar sein, weil ein Lebenspunkt der Gegenwart damit angeregt ist. Die Wissenschaft ist unser theuerstes Nationalgut, um das wir soviel andre Güter hingegeben, wenn nun dieses in seiner Freiheit gefährdet würde, wenn Gewalt oder die finstre Herrschaft der Hierarchie es anzutasten vermöchten, was bliebe uns dann! Doch es ist wohl eben der Beruf der deutschen Wissenschaft, durch die ihr einwohnende Kraft und Energie das Leben der Nation neu zu schaffen, wie dies Böckh so schön angedeutet hat, und die Zeit dürfte wohl nicht fern sein, wo der wissenschaftliche Kulturgeist sich aller Fragen des öffentlichen Lebens bemächtigen wird. Ein schöner Beleg hierzu und eine köstliche Bestätigung der oben von Böckh ausgesprochnen Wahrheit, daſs dem wissenschaftlichen Geist die höchste Energie und Thatkraft einwohne, wenn sie den Gedanken mit Begeistrung erfaſst, tritt uns für die Sphäre des Universitätslebens, welche die praktische Anwendung der ruhigen Würde und objektiven Haltung der akademischen Wissenschaft ist, und welche deſshalb der subjektiven und persönlichen Einwirkung einen ungleich gröſseren Spielraum gestattet, in der Rede von Rosenkranz entgegen, welche dieser unlängst bei einer traurigen Veranlassung in Königsberg hielt. Zwei brave Söhne der Albertina schlugen sich. Der eine wurde getödtet. Rosenkranz hatte beide gekannt, und fühlte sich getrieben, seinem gepreſsten Herzen in einer Rede Luft zu machen. Seinem Gefühl, wie seinem Geiste macht diese gleichviel Ehre. Sie ist sehr schön: warm, lebendig, ideenvoll, zeitgemäſs. Rosenkranz stellt zunächst das Wesen der deutschen Universitäten in ihrem freien Charakter dar, dann schildert er die Stellung der Jugend zu der Wissenschaft, und den Idealismus ihres Lebens. Weiter geht er zu seinem eigentlichen Thema: „Die Jugend hat ihre Freude an der Kraft. Sie überschätzt nicht selten dieselbe, sie kokettirt nicht selten mit dem Muth. Aber angemessen ist ihr eine solche Auffassung. Das Imponirende muſs ihr noch den Vorzug haben. Die Waffenlust ist der männlichen Jugend eines freien Volkes so natürlich, als der weiblichen die Putzlust." — Rosenkranz spricht darauf von dem Verhältniſs der Studenten unter einander, und bezeichnet die Berechtigung der individuellen Kraft, aber auch die gefährliche Reizbarkeit, die darin liegt, und welche das eigentliche Motiv der Studentenduelle ist. Rosenkranz fordert mit Recht die Unterdrükkung derselben. Er spricht vom Wesen des Zweikampfes, in antiker, mittelaltriger und moderner Zeit, sagt es mit Recht ganz entschieden, daſs das jetzige Duell zur Armseligkeit heruntergesunken sei, und ruft deſshalb die neuen Formen des modernen Lebens zu Hülfe, um seine Abschaffung heraufzubeschwören. Die Allgemeinheit, Ehrengerichte sollen entscheiden. Dieses nothwendige Element des Zweikampfes hat sich innerhalb der Studentenwelt schon längst im Stillen herausgebildet, Rosenkranz fordert jetzt seine allgemeine Anerkennung, aber innerhalb der Berechtigung des modernen Kulturgeistes, nicht in den Formen der mittelaltrigen Burschenschaft. Möge diese so warm und herzlich gesprochne Rede von Rosenkranz, der selbst noch die ganze jugendliche Gluth und Begeistrung für die Freiheit der deutschen Universitäten im Busen trägt, überall von den Studierenden gelesen und erwogen werden, ja mögen die darin ausgesprochnen herrlichen Ideen recht bald in Blut und Leben übergehn! Wir erinnern uns nicht, seit langer Zeit eine angemeſsnere und schönere akademische Rede gelesen zu haben. *E. M.*

II. Theologie.

248. ***Bethanien.*** Dreizehn Homilien über das eilfte Kapitel des Evangeliums Johannis von August *Fournier*, Pred. a. d. französ. K. in Berlin. Berlin, Duncker und Humblot. 1837. 17½ Bog. gr. 8. 1½ Thlr. — Bethanien und das daselbst vollbrachte Wunder, so wie Maria und Martha, von je her Lieblingsthemata für zusammenhängende Kanzelvorträge, indem der Verlauf der Erzählung von der Auferweckung des Lazarus zu Betrachtungen über Glauben und Unglauben in den verschiedensten Abstufungen über Tod, Unsterblichkeit, Auferstehung und ewiges Leben die mannigfaltigsten Anlässe enthält, hat besonders auch in neuerer Zeit manchen geschickten Bearbeiter gefunden, unter denen der letzte nicht den geringsten Platz einnimmt. Wir erinnern an die Schriften von Jac. El. Troschel, J. G. Zimmer, Georg Quehl u. Dr. W. Hülsemann. Vorliegende dreizehn Homilien zeichnen sich besonders aus durch den darin niedergelegten echt evangelischen Geist, durch eine ungesuchte, einfache aber wohlgebildete Sprache, durch die geistige Auffassung aller darin berührten Verhältnisse in der faſslichsten Gestalt, so daſs selbst das Gewöhnlichste das Ansehen des Auſsergewöhnlichen hat, und durch die Mannigfaltigkeit und den Reichthum der Gedanken, indem selbst im Einzelnen die geringste Wiederholung vermieden ist. Auſserdem scheint uns ein Hauptcharakter derselben zu sein, die unwandelbare Gleichheit der Form und der Behandlung des Stoffs, die sich von der ersten Seite bis zu der letzten hindurchzieht, und keinem einzigen der dreizehn Vorträge in irgend einer Weise eine vor dem anderen hervorstechende Eigenthümlichkeit zuertheilen lieſse oder einen höheren Grad der Erregtheit als die übrigen bekundete. Nur scheint uns der Verf. einige Male, indem er irdische, leibliche, räumliche Verhältnisse auf Himmlisches, Geistiges, Unsichtbares bezog, und nebeneinanderstellend verglich, worin er ein besonderes Talent entwickelt, doch in den Fehler des Symbolisirens gefallen zu sein, eine Methode, der er dem Prinzip nach abgeneigt ist, die sich ihm also unwillkürlich eingeschlichen hat und worauf er ein besonderes Augenmerk richten müſste. Mögen diese wackeren Homilien von solchen, die sich gern denkend erbauen, fleiſsig gelesen werden.

III. Geschichte und Geographie.

249. ***Grundriſs der Geographie und Geschichte der Staaten des Alterthums*** für die oberen Klassen eines Gymnasiums. Von *Wilhelm Pütz*, Lehrer am Gymnasium zu Düren. Zweite Abtheilung: *Die Griechen und Makedoner.* Köln, Verlag von Renard u. Dübyen. 1836. VI. u. 124 S. 8. Preis. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Das Unternehmen des Verf., welches sich auch auf das Mittelalter und die neuere Zeit erstrecken soll, verdient Anerkennung und Aufmunterung; denn die vorliegende Leistung entspricht ganz dem Zwecke, dem es dienen soll. Auf tiefe und selbständige Forschungen kann man freilich keinen Anspruch machen; allein für ein Handbuch zu dem angegebenen Behufe dürfte auch eine redliche Benutzung solcher Hülfsmittel hinreichend sein, welche gleichsam die Organe der Wissenschaft auf ihrem jetzigen Standpunkte bilden. Fleiſs und Redlichkeit läſst sich in dieser Beziehung dem Verf. nicht absprechen; doch wünschten wir, daſs die Richtigkeit mancher neueren Forschungen demselben zu festerer Ueberzeugung geworden wäre. Nur ungern scheint der Verf. vom Althergebrachten sich zu trennen, und vermag es nicht die Heeren'schen Ideen, deren Werth wir hiermit kei-

nesweges schmälern wollen, in kritischer Hinsicht den neueren Ansichten, die durch Boeckh's, Müller's und Anderer Untersuchungen sich als mehr oder minder entschiedene Resultate geltend gemacht haben, aufzuopfern. Die Benutzung des Clinton ist gewifs löblich; obgleich eine Menge von dessen chronologischen Angaben sich nach und nach als falsch erweisen. Die Anführung der Hülfsmittel dürfte vollständiger sein; fast überall ist Wichtiges ausgelassen. Dagegen ist die Anordnung des Stoffes im Ganzen sehr lobenswerth, u. die Präcision und Klarheit in seltenem Grade erreicht. Indem der Verf. so den wichtigsten Erfordernissen bei derartigen Schriften genügt, u. entgegengesetzte Grundansichten wenigstens nicht verschweigt, darf er jedenfalls eines glücklichen Erfolges seiner Bemühungen gewifs seyn. Mit dem Grundrifs der römischen Geographie u. Geschichte als dritte Abtheilung, welcher schon vor dieser zweiten erschien, ist der erste Band: die Staaten des Alterthums, zu dem das Titelblatt der vorliegenden Lieferung beigefügt ist, abgeschlossen. *S — t.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

250. *Vorschule zum Cicero*, enthaltend die zur Bekanntschaft mit diesem Schriftsteller nöthigen biographischen, literarischen, antiquarischen u. isagogischen Nachweisungen. Ein Handbuch für angehende Leser des Cicero. Von Dr. *Sam. Christ. Schirlitz.* Wetzlar, Wigand. 1837. 8. Lief. 4 — 8. Bogen 13 — 33. 1⅓ Thlr. — Mit der achten Lief. ist das Werk beendigt: der Verf. hat den in der Anzeige über die frühern Hefte mitgetheilten Plan treu befolgt und durch sorgfältige Benutzung des Besten, was wir über Cicero besitzen, ein nicht unbrauchbares Hülfsbuch für Anfänger zu Stande gebracht. Als der wesentliche Mangel des Buches erscheint uns der, dafs es nicht zu einem Ganzen gearbeitet ist, dafs es sich nicht wie aus einem Gufs gekommen darstellt. Der Verf. unterbricht an unzähligen Stellen seine eigene Darstellung, indem er Aussprüche berühmter Männer anführt, wo der Inhalt es keinesweges gebot. Dadurch geht die Einheit des Bildes ganz verloren: der erfahrne Leser aber wird nicht umhin können dem Verf. Mangel an Selbständigkeit des Urtheils beizumessen, und es liegt sehr nah, dafs darum auch das Gute in dem Werk nicht den Einflufs wird ausüben können, den sich der Urheber desselben versprach. — Als überflüssig möchten wir den 12ten Abschnitt bezeichnen, in welchem der Verf. Einleitungen zu Cato Major, Laelius, Tusc. Disp., de offic. I., in Catilin, pro Archia, pro lege Manil. oratt. und Inhaltsanzeigen davon giebt. Da der Verf. hierin nichts Neues bieten konnte, so sehen wir nicht, warum derselbe nach den neusten Leistungen auf diesem Felde, auf die er fortwährend hinweiset, eine besondere Auseinandersetzung für nöthig hielt. *— l.*

251. *M. Tullii Ciceronis de claris oratoribus liber, qui dicitur Brutus.* Für den Schulgebrauch erläutert von Dr. *R. Stern.* Hamm, 1837, Schulz. 8. 17 Bogen. — Der Herausg. macht keinen Anspruch, durch die Ausg. die Kritik der Schrift zu fördern: er beschränkte sich auf die Erklärung, und auf die Erörterung der kritisch-schwierigen Stellen. In beiden Beziehungen ist die Arbeit der Art, dafs man sie mehr für den Lehrer als für den Schüler gemacht halten mufs. In den Händen der letztern dürften die mancherlei raschen, gewagten Behauptungen, die sich neben vielen gründlichen vorfinden, erheblichen Nachtheil hervorbringen. Die Einrichtung und Ausstattung ist geschmackvoll, allein der Druck ermangelt zum Theil der nöthigen Schärfe.

VI. Naturwissenschaften.

252. *Resultate aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins* im J. 1836. Herausg. von *Karl Friedrich Gaufs* und *Wilhelm Weber.* Göttingen, Dieterich. 1837. 124 S. 8. nebst 10 Steindrücken. — Es hat sich bekanntlich ein Verein gebildet, um diejenigen Erscheinungen des tellurischen Magnetismus, die zu den interessantesten gehören, in bestimmten verabredeten Terminen gleichzeitig zu beobachten. Die Theilnahme an diesem Vereine befafst schon eine grofse Anzahl von Oertern innerhalb u. aufserhalb Deutschlands, u. ist fortwährend im Zunehmen begriffen. Es wurde daher statt des Briefwechsels ein anderes Organ für Mittheilung der Resultate u. was sonst noch über Instrumente etc. zu sagen ist, nöthig, u. so entstand obige Schrift, welche als erste Lieferung eines fortgehenden Werks zu betrachten ist. Sie enthält die graphischen Dastellungen der magnetischen Variationsbeobachtungen von sechs Terminen auf eben so vielen Steindrucktafeln, zusammen 46 Curven aus vierzehn verschiedenen Beobachtungsörtern, auch von den drei letzten Terminen die Beobachtungen selbst in Zahlen. Den gröfseren Theil des Werkes machen aber aufser einer historischen Einleitung folgende Aufsätze aus. I. Bemerkungen über die Einrichtung magnetischer Observatorien und Beschreibung der darin aufzustellenden Instrumente. Vielen Lesern wird es angenehm seyn, dafs dabei auch die Kosten und Preise angegeben sind. II. Das in den Beobachtungsterminen anzuwendende Verfahren. III. Auszug aus dreijährigen Beobachtungen der magnetischen Declination zu Göttingen. Neue Beschreibung eines kleinen Apparats für Reisende zur Messung der Intensität des Erdmagnetismus nach absolutem Mafse. V. Erläuterungen zu den (hier gelieferten) Terminszeichnungen und den Beobachtungszahlen. Die übrigen vier Steindrucktafeln geben einen Situationsplan des Göttingischen magnetischen Observatoriums, eine perspectivische Darstellung des Beobachtungssaales und der darin aufgestellten Instrumente, den Grundrifs desselben, und genaue Abbildungen aller einzelnen Theile des Magnetometers. (Gött. gel. Anz.)

253. Struve: Ueber ein auf der Dorpater Sternwarte befindliches, mit einem Verticalkreise versehenes tragbares Durchgangsinstrument aus der mechan. Werkstätte von Repsold in Hamburg, In: Bullet. scient. publ. p. l'Acad. de Petersb. Tom. 3 Nr. 5.; J. F. Brandt: Einige Worte üb. die Pflanze, welche den Sternanis liefert, mit bes. Beziehung auf den üb. dieselbe von d. Hn. v. Siebold u. de Vriese erhobenen Streit, Ebend. Nr. 7.; J. Fritzsche: Ueb. 2 krystallisirte Verbindungen des kieselsauren Natrons mit Wasser, Ebend. Nr. 11. 12.; v. Nordmann: Bericht üb. die Entdeckung des Stimmapparats bei dem Todtenkopfschwärmer, Ebend.; Rec. v. Ferd. Erichson: Die Käfer der Mark Brandenburg, Ebend.

VII. Physiologie und Medicin.

254. *Neues System der Heilmittel.* Ein vollständiges Hand- u. Lehrbuch der Pharmakodynamik und des gesammten pharmaceutischen Heilapparats, mit gleichmäfsiger Berücksichtigung des naturhistorischen, des pharmaceutischen u. des pharmakodynamischen Theils so wie der Arzneiverordnungslehre. Zum Gebrauch für praktische Aerzte und als Leitfaden für akademische Vorlesungen herausgegeben von Dr. *J. Hoppe.* Nebst VIII. tabellarischen Uebersichten. I. Bd. 1e u. 2e Lief. Leipzig, With. Laufer. 1837. 2⅓ Thlr. — Für das Studium der umfangreichsten aller medicinischen Disciplinen, der Heilmittellehre, ist das „Neue System der Heilmittel" als vollständiges Hand- u. Lehrbuch, wesentlich zu empfehlen, da es in systematischer Hinsicht — wenigstens in der speciellen Ausführung des Systems — neu u. eigenthümlich, als Compendium betrachtet eine mustervolle, präcise Zusammendrängung alles Wissenswerthen ist u. in der Art und Weise der Bearbeitung und Auffassung des Ganzen so ingeniös ist, dafs es zumal dem Studirenden als ein werthvoller Fund erscheinen mufs, den er als den besten

Führer bis zum Eintritt in die Praxis u. dann als gut geordnetes u. in lichtvolle Uebersichten gebrachtes Summarium seines ganzen Verordnungs- u. Heilkräfte-Apparats in naturhistorischer, pharmakodynamischer u. pharmaceutischer Hinsicht etc. benutzen kann. Fast 800 Mittel sind in dem ganzen Werke abgehandelt und Referent hat sich über die Bündigkeit des Styls gefreut, in der es ihm besser nicht gelungen wäre, in einem Kernsatze Alles zu verschmelzen. Acht Tabellen, sämmtlich verschiedne systematische Uebersichten enthaltend, werden dem ganzen Werke beigegeben, dessen erster Band bereits 448 Mittel enthält. Der 2e Band soll sehr bald nachfolgen. Eine Vorrede des Geh. Medicinalraths Dr. Bartels führt das Werk auf eine sehr humane u. würdige Weise in die Welt ein. — Leider ist schon ein Nachdruck erschienen.

255. *Journal für Chirurgie und Augenheilkunde*, herausg. von *Kd. v. Gräfe* und *Ph. v. Walther*. Bd. XXVI. St. 1. Berlin, Reimer. 1837. 8. (4 Hefte. 4 Thlr.) Enth.: Ueb. Verrenkungen des Oberschenkels; vom Prof. Hinterberger. — Die chirurg. Kliniken der Pariser Spitäler; von Dr. Blest. — Klinisch-chirurg. Beobachtungen; vom Prof. Balling. — Ueb. Béral's pharmac. Nomenclatur u. Classification; vom Apoth. Bärwald. — Beschreibung einer verbesserten Schwebmaschine zur Heilung von Beinbrüchen der untern Extremitäten; vom Wundarzt Röcker. (Hierzu 2 Taf. Abbild.) — Medizinische Beobachtungen; von Dr. Gattel. — Ueber die Nachtheile des häufigen Branntweingenusses; vom Garn.-Staabsarzte Starke. — Beiträge aus der Praxis; vom Phys. Erdmann.

256. *Jahrbuch der gesammten Staatsarzneikunde*. Herausgeg. von Dr. *C. F. L. Wildberg*. Leipzig, Weber. 8. (H. 1—4. 4 Thlr.) Bd. III. Heft 3. enth. I. Polizeilich-medicinische Aufsätze. 1. Ein Beitrag zur Kenntnifs des neuern Völkerrechts in Bezug auf Staatsarzneikunde; vom Hofger.-Adv. Bopp. — 2. Fürstl. Sigmaring'sche Verordnung vom 19. Octbr. 1836. Den Anbau von Giftpflanzen betreffend. — 3. Einiges üb. die neueste Organisation im Grofsherzogth. Hessen in Bezug auf Medicinalwesen. (Schlufs.) — 4. Fürstl. Sigmaring'sche Verordnung, die Staatsfürsorge bei ansteckenden Krankheiten betreffend, nebst des Med.-R. Dr. Heyfelder's Anleitung zur Krankenwartung. — Ueb. die Nothwendigkeit, junge Leute, bevor sie sich einem Stande widmen, einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen. Von Dr. H. C. Lorenz. — Staatsarzneikundige Mosaik; aus eigenen und fremden Quellen mitgeth. von Dr. Nevermann. (Frts.) II. Gerichtlich-medicinische Aufsätze. 1. Ueb. die gesetzlichen Anordnungen, welche von Seiten des Staats nothwendig gemacht werden müssen, wenn die Gerichte von der Ausübung der gerichtlichen Arzneiwissenschaft durch die Physikur den vollen Nutzen erlangen sollen; von Wildberg. — 2. Ueber die Erforderlichkeit eines Obductionsprotokolls und eines Obductionsberichts bei den Untersuchungen zweifelhafter Todesfälle; von Dems. — 3. Kurze Bemerk. zu der Frage, ob und wie weit ohne vollzogenen Beischlaf Schwängerung erfolgen könne. Von Med.-R. Dr. Heyfelder. — 4. Philosophisch-medicinische Untersuchung der Frage, ob der Selbstmord eine Abwesenheit des Geistes voraussetze. Von Dr. Desberger. — III. Polizeilich-medicinische Miscellen.

257. Rec. von Prichard: A treatise on Insanity, in: Gött. gel. Anz. St. 8.; von Rich. Bright: Reports of Medical Cases. Vol. 2. Ebend. St. 18, 19.; K. J. v. Siebold: Rec. von J. Chr. G. Jörg: Die Zurechnungsfähigkeit der Schwangern u. Gebärenden. Ebend. St. 20; Rec. von C. J. v. Lorinser: Die Pest des Orients, in: Jen. Lit.-Ztg. Nr. 8. 9.; von Wendroth: Ueb. die Ursache etc. des contagiösen Carbunkels, Ebend. Nr. 9.; von J. K. Passavant: Untersuchungen üb. den Lebensmagnetismus und das Hellsehen, 2e

Aufl., in: Allgm. Lit.-Ztg. Nr. 11.; von Pugnet: Beobachtungen u. Erfahrungen aus dem Gebiete der praktischen Heilkunst übers. von Blösch, Ebend. Ergzbl. Nr. 9.; von J. Osborne: On the Nature and Treatment of Dropsical Diseases, Ebend. Nr. 10.; von Ad. Mühry: Darstellungen u. Auss. z. Vergl. d. Medic. in Frankr., Engl. u. Deutschl., Ebend.

X. Pädagogik.

258. *Beobachtungen, Erfahrungen und Ansichten über Belohnungen und Bestrafungen in Volksschulen*. Dem gesammten Lehrstand, allen Aeltern und Schulbehörden, u. allen Freunden der Bildung und Veredlung des Volkes, gewidmet von *J. J. Wirth*, Schreib- und Zeichnungslehrer am Gymnasium zu Biel. Biel, 1836. 32 S. gr. 8. ¼ Thlr. — Nach einer ziemlich verworren u. unklar geschriebenen Einleitung, in welcher der Verf. sich meist in allgemeinen, emphatischen Redensarten über schlechte Schulzucht u. dgl. ergeht, bestimmt er den Gegenstand seiner Abhandlung dahin, dafs er versichern wolle, „einige untrügliche Kennzeichen (sic) aufzuführen, nach welchen dasjenige, was man in Volksschulen gemeiniglich unter dem zu Belohnenden und zu Bestrafenden versteht, als überflüssig vermieden werden könnte, oder ganz wegfallen sollte, und unter welchen Umständen dasselbe möglich sey." Und nun bringt er in 38 Nummern zur Sache Gehöriges und nicht Gehöriges bei, Alles in einem Styl und einer Zusammenhangslosigkeit, welche hinlänglich zeigen, dafs ihm die Fähigkeit, einen Gegenstand schriftstellerisch zu behandeln, vollkommen abgeht. Daher denn die auf dem Titel enthaltene Widmung von uns nur in eine Warnung umgedeutet, und allen, die der Verf. zur Lesung seiner Schrift daselbst einladet, gerathen werden kann, dieselbe nicht zu lesen.

259. Rec. von Guida dell' Educatore, compilato da Lambruschini; Rapporto presentato dai Secretarj alla Società per la diffusione del Metodo di reciproco insegnamento. (Nicht veröffentlicht); von Terzo Rapporto sopra gli Asili infantili di Firenze; Regolamenti degli Asili infantili in Livorno; Intorno alla fondazione ed allo Stato attuale degli Asili di Carità per l'Infanzia in Milano, in: The foreign quaterly Review. Nr. 40. — Letztes Wort des preufs. Cultusministeriums in der Lorinserschen Sache, in: Bl. f. lit. Unt. Nr. 21. 22.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

260. *Oekonomische Neuigkeiten u. Verhandlungen*. Herausgeg. von *Emil André*. Prag, Calve. 4. (Der Jahrg. 6 Thlr.) 1837. Nr. 71. enth. Das merkwürd. Jahr 1836 in meteorolog. Hinsicht, dargestellt von Prof. Dr. Schön in Würzburg. (Fts. in Nr. 72; Schlufs in Nr. 73.) — Nr. 72. Landwirthsch. Bemerkk. üb. die nordamerican. Staaten. — Nr. 73. Löserdürre. — Ueb. die Runkelrüben-Zuckerbereitung nach Zier-Haneswald. — Nr. 74. Forstwissensch. Journalistik. — Kurze Darstellung über den Waldertrag; vom Oberförster J. Schmiedl. — Nr. 75. Landwirthsch. Journalistik u. Literatur. — Nr. 76. Beste Lammzeit. — Nr. 77. Verein zur Bekanntmachung echter Ungarweine in Pesth, nebst Preis-Courant. — Der Wachtelweizen (Melampyrum arvense), die reichste Honigpflanze in der Gegend um Tortsch im J. 1836. — Preisaufgaben der Société d'encouragement pour l'industrie nationale zu Paris. — Nr. 78. Ueb. ein Pensions-Institut f. Herrschaftsbeamte; von A. Stadler. (Fts. in Nr. 79. 82.; Schlufs in Nr. 83.) — Nr. 79. Ueber die Fütterung durch Selbsterhitzung gebrühten Futters. — Nr. 80. Landwirthsch. Journalistik und Literatur. — Nr. 81. Forstwirthschaftliche Journalistik. — Ueb. Durchforstung nach gemachter Erfah-

rung; vom Oberförster J. Schmiedl. — Nr. 82. Ueb. e. allg. teutsche landwirthschaftl. Versammlung. — Etwas üb. die beste Lammzeit. — Nr. 83. Heilung der Löserdürre. — Nr. 84. Ueber die beste Zeit zur Lammung. — Nr. 85. Landwirthschaftl. Journalistik und Lit. — Nr. 86. Wichtigkeit der inländ. Rindviehzucht. (Fts. in Nr. 87; Schlufs in Nr. 88.) — Nr. 89. Ueb. die in den Gemeindewahlungen in Westphalen ausgeführten Forstculturen. — Erfahrungen üb. die einen Raum von 90 Cubikfufs füllende Holzmasse. — Nr. 90. Landwirthschaftl. Journalistik. — Nr. 91. Ankündigung der ersten allgem. Versammlung teutscher Landwirthe. — Ueb. Woll- u. Schafwäsche. — Nr. 92. Ueb. die Vollblutsfrage. — Nr. 93. 94. Der Leinbau in Mecklenburg. Von Alex. v. Lengerke. (Fts. f.) — Nr. 94. Wolle. — Nr. 95. Landwirthschaftl. Journalistik. — Nr. 96. Forstwirthschaftl Journalistik. — Nr. 97. Landwirthschaftl. physiologische Chemie. — Landwirthschaftl. Geographie. — Feldbau. — Schafzucht. — Nr. 98. Ueber Rinderzucht. Kälberzucht. — Nr. 99. Ueber Spargelbau. — Nr. 100. Landwirthschaftl. Journalistik. — Nr. 101. Ueber die gegenseitige Wechselwirkung der Naturwissenschaften u. der Landwirthschaft. — Nr. 102. Aufmunterung und Anempfehlung der Tuchmacher-Karden zum Anbau. — Nr. 103. Bemerkungen über die Baumpflanzung an den Strafsen. — Ueb. Zinkdächer. — Nr. 104. 105. Land- u. forstwirthschaftl. Literatur u. Journalistik.

261. *Annales des Ponts et Chaussées.* Paris. 8. 1837. Mai et Juin enth. Calcul des terrasses; détermination des centres de gravité; observations de M. Lerouge. — Voûtes en briques; const. et poussée; mém. par M. d'Olivier. — Chauffage des machines à vapeur; notice par M. Cordier. — Percement souterrain; esp. de puits de serv.; note par M. Thirion. — Droit administratif; anciens règlements de voirie non enregistrés aux parlements; dissertation par M. Cotelle. — Terrassements, nature des déblais, note par M. de Bormans. — Ponts à Calcule; supp. des verrins; note par M. Nadault-Buffon. — Routes; auxiliaires; observ. sur les articles de MM. Moline, Doré et Vignon; par M. Berthault-Ducreux — Saganzin; notice biographique.

262. *Allgemeine Gartenzeitung.* Herausgeg. von *Otto* u. *Dietrich.* Berlin, Nauck. 4. (Der Jahrg. 4 Thlr.) 1837. Nr. 27. enth. Beitrag zur Cultur der Morina persica L. Von Th. Ed. Nietner. — Einiges üb. Spiraraceen nebst Beschrbg. einer neuen Gattung: Hoteia japonica Siebold.; von den Herausgg. — Ueb. das Treiben der Rosen. Von G. Smith. — Der Ipo oder Upas. — Ueb. die Rafflesia Arnoldi. — Nr. 28. Ueb. einige annuelle Compositen, die neuerdings aus Californien eingeführt worden. Von den Herausgg. (Oxyura. Barria. Lasthenia.) — Beitrag zur Cultur der Johannisbeere. — Nr. 29. Bemerkk. zu der Cultur der trop. Orchideen; von F. Otto. — Versuch, mehrere Pflanzenarten in den Wintermonaten durch Stecklinge ohne viele Mühe u. Kosten vermehren zu können; von E. Fr. Meyer. — Nr. 30. Die Gattung Gloxinia mit ihren Arten u. Abarten; von den Herausgg. — Prakt. Beobachtt. üb. die Cultur der Hyacinthen in Harlem. (Fts. in Nr. 31; Schlufs in Nr. 32.) — Nr. 31. Discocactus insignis; vom Dr. Pfeiffer. — Einige Nachrichten aus dem botan. Garten zu München; von Seitz. — Nr. 32. Dauerhafte Pfirsich- u. Aprikosen-Bäume zu erziehen. Von Seitz. — Nachrichten üb. den schwed. Garten-Verein u. den Rosenblads-Garten in Stockholm. (Schlufs in Nr. 33.) — Nr. 33. Nachricht von einer blühenden Caryota im Königl. botan. Garten zu Berlin. — Ueb. e. neue Art Wein zu propfen; von W. Smith. — Beitrag zur Erdbeertreiberei; von Cuthill. — Nr. 34. Ueb. deutschen u. französ. Thymian; vom Prof. Bernhardi. — Ein Besuch auf Linné's Landsitz Hammarby, 1834; von v. Pontin. (Schlufs in Nr. 35.) — Nr 35. Ueb. die Cultur der Gentiana acaulis L.; vom Prof. Dr. Hornschuch. — Ueb. die Bereitung der Moorbeete; von Dems. — Nr. 36. Beitrag zur Cultur der Clavija ornata Don., Theophrasta Jussieui Lindl. u. Brexia madagascariensis Pers. Von F. Otto. — Bericht üb. die in Europa zuerst erzeugten Früchte der Vanille; von Norren. — Notiz über den berühmten Arbutus Andrachne in dem botan. Garten zu Edinburg; von M'Nab. — Nr. 37. Pancratium maritimum u. illyricum L. als Zierpflanzen für Blumengärten. Von Th. Ed. Nietner. — Beschrbg. u. Kultur einiger neuen Zierpflanzen. Von Bosse. — Nr. 38. Die neuholländ. Eucalyptus-Arten; von F. Otto. — J. Forbes üb. die deutschen Gärten. (Fts. in Nr. 39 und der folgenden Nr.) — Nr. 39. Ueber die Kultur der Zwiebelgewächse, u. einiger damit verwandten Pflanzengattungen, welche im Freien überwintert werden können. Von D. C. P. Bouché. (Fts. in Nr. 40. 41. 42. 43. 44.) — Nr. 40. Bemerkk. zur Kultur der Georginen. — Nr. 41. Beitrag zur Kultur der Viola tricolor (Pensée). — Kurze Notiz über das Blühen der Rignonia jarminifolia. — Nr. 42. Ueber die Kultur der Keen's Erdbeere. Von T. E. Nietner. (Fts. in Nr. 43. 44. 45. 46. 47.) — Ueber Chorizema ovatum. — Nr. 43. Einiges über Brugmansia sanguinea. — Nr. 44. Ueber Tropaeolum aduncum. — Spanisch Rohr als Stütze für Petunien u. andere Schlingpflanzen. — Nr. 45. Trollius hybridus. Vom Dr. Wemleroth. — Nr. 46. Betrachtung der zwei Hauptveredlungsarten im Pflanzenreich. Von Seitz. (Fts.) — Nr. 47. Beschreibung einiger neuen Cacteen. Vom Dr. Pfeiffer. (Schlufs in Nr. 48.) Ueber die Vermehrung der Fichten- und Tannen-Arten, so wie mehrerer Coniferen durch Stecklinge. Von L. M. Lindsay. — Nr. 48. Ueber das Treiben früher Gurken in Beeten durch Feuerwärmung. — Allgemeine Betrachtungen des Hrn. Batemann über die Archideen-Familie. — Nr. 49. Bemerkungen zur Kultur der warmen Gewächshauspflanzen. — Nr. 50. Ueb. die Decorirung u. Ausschmückung gröfserer Gewächshäuser, von Otto. — Nr. 51. Ueb. die Kultur der Aroideen. — Nachtrag u. einige Bemerkk. üb. die Einführung und allmählige Vervollkommnung der Georginen oder Dahlien, von Marnock.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

263. *Die neue Psyche.* Novelle von *Ernst v. Brunnow.* Bunzlau, Appun. 1837. — Der Verfasser war so verliebt in die Mythe von Amor u. Psyche, dafs er sie durchaus bearbeiten wollte, an der Bewältigung seines „grofsartigen" Stoffes indefs verzweifelnd, zog er es vor, über denselben zu dichten, indem er sich aus dem modernen Leben ein Analogon zu der Mythe bildete. Diese Bearbeitung ist nun aber herzlich mittelmäfsig ausgefallen, u. wir hätten lieber gesehen, dafs der Verf. an der Mythe selbst gescheitert wäre. Der Inhalt derselben, von dem er ja so begeistert ist, hätte ihn vielleicht noch getragen. Nun aber giebt seine Dichtung gar keinen Ertrag. Ein junger Maler liebt in Rom eine junge Römerin, Giulietta, das ist in der Ordnung, hält sie, weil er sich verrathen glaubt, für treulos, u. verläfst sie, das ist gewöhnlich, dann kommt ihre schuldige Unschuld an den Tag, u. zwar durch die Mythe des Amor u. Psyche, indem dazu der halbe Apulejus übersetzt u. vorgelesen wird, das ist Alles sehr langweilig. Der Verf. hatte eine sehr gute Absicht, aber von der Kunst u. der Tendenz der Novelle hatte er keinen Begriff.

264. *Morondanga.* Novellen von *Fr. Menk.* Bunzlau, Appun. 1838. kl. 8. 15 B. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Ein Buch mit ungewöhnlichem und räthselhaftem Titel, im Uebrigen aber sehr gewöhnlichen Schlages. Von den drei Novellen: dem Günstlinge, den Pietisten u. dem Widerfinden auf der See möchte wohl die mittlere noch die beste seyn, obgleich das auch nicht viel sagen will. Die Schattenseiten derselben anzudeuten, würde schwer seyn, da des Lichtes nur sehr wenig ist.

und der Hauptvorwurf, den wir ihnen zu machen haben, der der Schwäche — Unfähigkeit wäre zu hart — ist, ein Fehler, der sich am schwersten verbessern läfst, und gegen den die Kritik durch Winke und gutgemeinte Vorschriften nichts ausrichtet, da sie nur Auswüchse beschneiden, nicht aber zu dem Siechen sagen kann: „Stehe auf, und nimm dein Bett mit dir!"

265. *Der Nachtwandler.* Eine Novelle von *Wilhelm Angelstern.* Bielefeld, Velhagen u. Klasing. 1837. — Derselbe Vorwurf, den wir gegen A.'s frühere Produktionen erhoben haben, trifft auch diese Novelle; die Unkenntnifs der wirklichen Welt und der einseitige theologische Standpunkt A.'s hindern ihn bei nicht unbedeutendem Talent an der richtigen, Wahrheit athmenden Darstellung poetischer Situationen u. Charaktere. In der obigen Novelle ist namentlich ein so abstruser Gegensatz der theologisch-moralischen und der weltlich-unsittlichen Lebensanschauung in einer Predigerfamilie u. einem Naturphilosophen aufgestellt, dafs jedes Interesse von vorn herein getödtet wird. Die Einen verfallen in moralische Plattheit, die Andern in Unsinn u. Verrücktheit, u. das Ganze leidet an unheilbarer Langeweile. Apollo u. die neun Musen bewahren uns vor dem Wiederauftauchen der Lafontaine'schen Pastöre in der Roman- und Novellenpoesie! Der Nachtwandler ist übrigens das schlechteste Produkt Angelstern's.

266. Rec. von Karl L. v. Knebel's literarischer Nachlafs u. Briefwechsel. Von K. A. Varnhagen v. Ense u. Th. Mundt, in: The foreign quarterly Review, Nr. 40.; von Narrenbuch. Herausgeg. durch F. H. von der Hagen; und von: Der ganz neue, wieder erstandene Eulenspiegel, ebend.; von Floresta de Rimas Modernas Castellanas por F. J. Wolf, ebend. — F. H. v. d. Hagen: Rec. v. Anastasius Grün: Schutt, Dichtungen etc., in: Bl. f. lit. Unt. Nr. 29—31. — Beiträge zur Literatur der hebräischen Poetik, in: Allgm. Ztg. des Judenthums, lit.-homilet. Beiblatt Nr. 4. Holzschneidekunst. 1. Einfacher Holzschnitt. 2. Holzschnitt in Helldunkel, in Kunstblatt. Nr. 1. 2. —

XIV. Allgemeine Journalistik.

267. *Schlesische Provinzialblätter.* Herausgeg. von *W. Sohr.* Breslau, W. G. Korn. 8. (Der Jahrg. mit Lit. Bl. 3⅓ Thlr.) 1837. Octbr. enth. Schlesien unter H. Heinrich d. Bärtigen, von v. Schmakowsky. (Frts.) — Dürfen d. Robothgärtner in Schlesien nicht hoffen, von ihren Zwangsverhältnissen befreit zu werden? — Wander, üb. d. Unterricht in d. vaterl. Gesetzen auf Volksschulen. — Schoenwald, Beleucht. d. Aufs.: üb. d. Zustand d. Landschulwesens in Schlesien. — Ueber d. Erwählung d. evang. Gristlichk. z. Amte. — Ist Erziehung in Kirche, Schule und Gemeinde nur allein geeignet, der Zunahme d. Verbrechen d. gehörigen Schranken zu setzen.

268. Anz. von Khudozhestvenaya Gaceta (Zeitung für die schönen Künste) na 1837, Herausgeg. von Nestor Nukolnik (Petersb.), in: The foreign quarterly Rev. Nr. 40. — Die neuere französische Journalistik Art. 1., in Bl. f. lit. Unt. Nr. 315. 16.; Art. 2., Ebend. 343. 44. —

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

269. II. *Theologie.* Collectio selecta SS. Ecclesiae Patrum, accurant. Caillau et Guillon. Tom. 90. et 121. Paris. 8. (Lpzg., Fr. Fleischer.) 4⅔ Thlr. — Authentische Geschichte aller Heiligen der katholischen Kirche. Ein Andachtsbuch. Heft 7. 8. Lpzg., Reclam jun. 8. ¼ Thlr. — Missionsblatt aus der Brüdergemeine. Redigirt von N. J. Holm. Jahrg. 2. 1838. Hamburg. (Lpzg., Kummer.) 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Alessandro Manzoni: Sulla morale cattolica. Brüssel. 18. 2½ L. — Carové: Papismus u. Humanität. Heft 1.: Deutschland u. Rom. Mit Bezug auf die Kölnischen Irrungen. Lpzg., O. Wigand. 8. ⅓ Thlr. — Donndorff: Ueb. Tod, Vorsehung, Unsterblichkeit, Wiedersehen, Geduld. 3e Ausg. Quedlinburg, Ernst'sche B. 8. ⅔ Thlr. — Epitome historiae sacrae ad linguae sacrae veritatem perpendit, nec non variis modis illustravit F. Lécluse. 2a edit. Paris. 18. 1½ Fr. — Il vecchio e nuovo Testamento, esposto da Michele Sartorio ad uso delle famiglie Italiane. Mit 100 Steindr. Heft. 2. Mailand. 8. 1½ L. — Frz. Riccardi fu Carlo: Versione letterale latina e parafrasi italiana del sacro libro di Giobbe. Genua. 12. — Abbé Didon: Histoire de l'ancien et du nouveau Testament. Lyon. 8. 2 Fr. — Ders: Histoire sainte. Paris. 18. 5 Bog. — Prediger-Bibel. Neues Testament, bearbeitet von M. Fischer. Thl. 1. Heft 3. Neustadt u. Schleiz, Wagner. 8. ¼ Thlr. — Pracht-Gebet-Bibel für christliche Familien. Mit engl. Original-Stahlstichen. Lief. 16. Mit einer Karte. Hildburghausen. Bibliograph. Institut. 8. ⅙ Thlr. — Schriftgemäfse Predigtentwürfe über die epistolischen Texte des Kirchenjahres 18$\frac{37}{38}$. Heft 2. Lpzg., Klinckhardt. 8. (Heft 2. 3. ¼ Thlr.) — v. Ammon u. Irmischer: 2 Predigten am hundertjährigen Jubiläum der Neustädter Kirche zu Erlangen. Erlangen, Fr. Enke. 8. ¼ Thlr. — Erichson: Ueber die neueren Angriffe auf die historische Grundlage der christlichen Religion. Feyer-Rede. Greifswald. (Bamberg.) 8. ¼ Thlr. — La jeune Marie ou Conversion d'une famille protestante. Lyon. 18. (6 Bog.) — M. F. J. Lecourtier: Explication des Messes de l'Eucologe de Paris. Thl. 2. Paris. 18. S. (13 Bog.) — Société de St. Eustache. Nouv. édit. 8. (1½ Bog.) — Sommario delle regole, consuetudini, esercizii ed oratione della ven. con. degli ecclesiastici della s. vergine del fervore, approvate dal arcivesco F. D. Gios. Melendez. Palermo. 24. (78 pag.) — Regolamenti da osservarsi nel pio stabilimento di S. Salvatore in Pesaro. Pesaro. 4. 10½ L. — M. P. Pousset: Le mois sanctifié par la méditation de quelques verités importantes. 3e édit. Lyon. 18. 1½ Fr. — Le nouvel ange conducteur ou Recueil de prières les plus propres à inspirer de la devotion. Nouv. édit. Belfort. 18. (11 Bog.) — Oeuvres spiritueuses du père G. F. Berthier. Reflexions. 5 Bde. Lyon. 12. (82½ Bog.)

270. III. *Geschichte u. Geographie.* Biographie universelle ancienne et moderne. Supplément. Tom. 63. (Du-Far.) Paris. 8. 8 Fr. — Becker's Weltgeschichte. Lief. 21. Berlin, Duncker u. H. 8. ¼ Thlr. — Dieselbe. 2ter Abdruck. Lief. 17. Ebend. 8. ⅙ Thlr. — Th. Gourio: Précis de l'histoire ancienne. St. Brieuc. 12. (10 Bog.) — Léonce de Saporta: Esprit politique et social du 19e siècle. Paris. 8. 6 Fr. — Zeittafel zur Geschichte von Frankreich. Statistische Tabelle von Frankreich. Lpzg., Hinrichs. Fol. ⅙ Thlr. — P. G.: Tableau des guerres de la révolution, de 1792 à 1815. Paris. 8. (38½ Bog. mit 20 Karten, 30 Portr. u. 1 Tableau.) 12 Fr. — Bignon: Histoire de France, depuis le 18. Brumaire jusqu'à la paix de Tilsitt. Tom. 7. Leipz. u. Paris. Brockhaus u. Aven. 8. 2½ Thlr. — Napoleon, dargestellt nach den besten Quellen von *r. 2ter Abdruck. Lief. 1. mit 2 Stahlstichen. Lpzg., Kollmann. 8. ⅙ Thlr. — Précis historique sur la maison de Bony de Lavergne et quelques autres. Extrait de l'Annuaire historique de la noblesse franc. Metz. 8. (4½ Bog.) — Carlo Morbio: Storia dei municipii italiani illustrate con documenti inediti. Vol. 3. Mailand. 8. 3 L. — Ant. Rossi: Storia de' tremuoti di Calabria negli anni 1835 e 1836. Neapel 1837. 12. (Enthält zwei in den Annali civili abgedruckte Abhandlungen.) — Cte. Pietro Verri: Storia di Milano con testi latini tradotti dal Cte. Bossi. Capolago. 8. 4 Bde. 10 L. — Giuseppe Romegialli: Storia della Valtellina e delle gia

contee di Bormio e di Chiavenna. Hft. 9. Vol. III. Hft. 3. Sondrio. 8. 1 L. — v. Tillier: Geschichte des eidgenössischen Freistaates Bern. Bd. 1. Bern, Fischer. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Wolny: Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert. Bd. 3. Znaimer Kreis. Heft 1. Brünn, Seidel. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — de Salvandy: Histoire de Pologne avant et sous le roi Jean Sobieski. 3 Bde. Paris, 1838. 8. (Blos die Titelblätter sind wegen Wechsel in der Verlags-Handlung neu.) — Bachmann: Die Luisenstadt [Stadttheil Berlins]. Versuch einer Geschichte derselben u. ihrer Kirche. Mit Abbildungen. Berlin, L. Oehmigke. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Turner Sharon: Storia sacra del mondo etc. Versione di B. Bartelloni. Lucca. 8. 2 Bde. — Meyer's Universum. IV. 10. Hildburgh., Bibl. Instit. Queer-4. $\frac{1}{4}$ Thlr. Abrégé de géographie commerciale et historique etc. Par L. C. et F. B. P. 11e édit. Paris. 12. ($9\frac{1}{2}$ Bog.) — London, Westminster u. die Umgegend. Mit Text von Farnside. Uebers. von Dr. v. Horn. Heft 2. London, Black u. Armstrong. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Erman: Reise um die Erde in den Jahren 1828 bis 1830. I. 2. Reise von Tobolsk bis zum Ochozker Meere. Berlin, Reimer. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Aless. Pellicia: Statistica delle acque fluenti del territorio circondariale di Tropea. Neapel 1836.

271. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Appian's römische Geschichte, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Gust. Zeiss. Thl. 2 Lpzg., Kollmann. 8. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Biblioteka klassyków Łacińskich. Wydana przez Raczynskiego. (Klassische Lateinische Bibliothek, übersetzt von Raczynski.) Tom. 1—3. Plinii epistolae. Von Ziotecki. Bresl., Schletter. 8. $6\frac{1}{4}$ Thlr. — Dorow: Facsimile von Handschriften berühmter Männer und Frauen. Nr. 4. Berlin, Sachse u. Co. 4. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Eichstädt: Paradoxa quaedam Horatiana. (X.) Jena, Bran. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Hartung: Kleine deutsche Sprachlehre für Anfänger. 5e Aufl. Berlin, Reimer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Herausgeg. von Seebode. Jahn u. Klotz. 1838. Lpzg., Teubner. 8. 9 Thlr. — Derselben Supplementband 5. (Auch unter dem Titel: Archiv für Philologie und Pädagogik.) Ebend. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Index scholarum publice privatimque in Universitate literar. Jenensi per aestatem a. 1838. inde a die XIV. m. Maji habendarum. Jena, Bran. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Reinhardt: de vocis intentione, extensione modo in lingua latina. Part. 1. De intentione. Berlin, Reimer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Schmidt: Vollständiges französisch-deutsches u. deutsch-französisches Handwörterbuch. Lief. 11. 12. Lpzg., Reclam jun. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Troiański: Ausführliches polnisch-deutsches Handwörterbuch. Heft 7. Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Weissenborn: Latein. Schulgrammatik. Eisenach, Bärecke. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Wiedemann: Fremd-Wörterbuch. Wohlfeile (Ste) Ausg. Quedlinburg, Ernst. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Collection des tableaux et arabesques antiques trouvés à Rome, dans les thermes de Titus, avec un avant-propos et un texte explicatif p. Ponce etc. Nouv. édit. Paris. Fol. (2 Bog. und 60 Kupfertafeln.) 40 Fr. — Marion Dumersan: Histoire du cabinet des médailles antiques et pierres gravées, avec une notice sur la bibliothèque royale. Paris. 8. ($12\frac{1}{4}$ Bog.) — Lettre au directeur de l'Artiste, touchant le Ms. de la bibliothèque de Berne n. 354. etc. publ. par A. Jubinal. Paris. 8. (3 Bogen.) — Nouveau dictionnaire de la langue française Avec une préface p. Vivien. Paris. 8. — Peyrot: Dictionnaire Anglais-Français. Paris. 8. $3\frac{1}{2}$ Fr. — Bibliographie universelle. Resumé périodique des publications nouvelles de tous les pays. Janvier. 8. (5 Bog. Der Jahrg. dieser monatlich erscheinenden Zeitschrift 30 Fr.) — J. F. Boinvilliers: Gradus ad Parnassum. Nouv. édit. Paris. 8. 5 Fr. — Bernardino Berettini: I trionfi degli antichi Romani. Lucca. 8. — Gianfr. Gal. Napione: Dell uso e dei pregi della lingua italiana. Palermo. 8. (Heft 1.) — Melchior Cesarotti: Saggio sulla filosofia delle lingue applicato alla lingua italiana. Neapel 1835. 18. (260 pagg.) — Statuto fonda-

mentale e regolamento dell' accademia della città d'Asti. Asti. 8. (48 pagg.) — Gius. Maffei: Storia della letteratura italiana, accresciuta di un compendio del Prospetto della Storia letteraria di Sicilia del Sec. XVIII. del Ab. Scinà, compilato da Pompeo Inzenga. Con alcune aggiunte sulla letteratura del Sec. XIX. Thl. 2. Palermo. 8.

272. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Petri Blesensis speculum juris canonici, ed. Dr. Theophil. A. Reimarus. Berlin, Reimer. 8. 1 Thlr. — Erwägungen eines rheinischen Juristen über die Gesetzlichkeit der Verhaftung u. Wegführung des Erzbischofs von Köln. Frankfurt a. M., Hermann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Allgemeines Landrecht für die Preuss. Staaten. Herausgeg. von Mannkopff. Thl. 2. Bd. 3. Berlin, Nauck. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Der Prozess gegen Ernst Schüler von Biel. Bern, Fischer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Sammlung sämmtlicher Gesetze über die Grossherzogl. Badische Gesundheits-Polizei. Herausgeg. von Baur von Eiseneck. Thl. 2. Carlsruhe u. Baden, Marx. 8. $3\frac{1}{4}$ Thlr. — Schulz: Ueber Warteschulen und Kinder-Bewahrungs-Anstalten. Berlin, L. Oehmigke. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Mannkopf: Die Verordnung über den Mandats-, summar. u. Bagatell-Prozess, nebst der Gebühren-Taxe, mit Ergänz. u. Erläuterungen. Berlin, Reimer. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — De quelques heureux effets du garantisme ou demi-association, envisagées au double point de vue commercial et social. Par M***. Paris. 8. ($9\frac{3}{4}$ Bog.) — Annuaire général judiciaire, legislatif et administratif de Franc. Redigé sous la direction de M. P. Henrichs. Paris. 8. 12 Fr.

273. VI. *Naturwissenschaften.* Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau u. Hüttenkunde. Herausgeg. von Karsten u. von Dechen. XI. 1. Berlin, Reimer. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Berzelius: Jahres-Bericht über die Fortschritte der phys. Wissenschaften Deutsch von Wöhler. Jahrg. 16, Heft 2. Tübingen, Laupp. 8. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Burmeister: Zoologischer Hand-Atlas. Lief. 5. Berlin, Reimer. Fol. 1 Thlr. — Rüppell: Neue Wirbelthiere zu der Fauna von Abyssinien gehörig. Lief. 11. Frankfurt, Schmerber. Fol. $3\frac{1}{3}$ Thlr. — Schoenherr: Synonymia Insectorum. Genera et species Curculionidum. Tom. IV. P. 1. 2. Paris. (Lpzg., Fr. Fleischer.) 8. $5\frac{1}{3}$ Thlr. — Sturm: Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen. Abth. 1. Heft 72. Nürnberg, Hinrichs. 16. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Zenker und Schenk: Flora von Thüringen. Heft 14. Lpzg., Niederländische Buchh. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Zimmermann: Die Erzgänge u. Eisensteins-Lagerstätten des Nordwestl. Hannov. Ober-Harzes. Berlin, Reimer. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Oeuvres complètes de Buffon, avec les supplémens, augmentées de la continuation de G. Cuvier. Tom. 2. 3. Paris. 8. (Jeder Bd. 3 Fr.) — Séance publique de la société linéenne de Normandie, tenue à Honfleur le 28. Juin 1837. Caen. 8. ($4\frac{1}{4}$ Bog.)

274. VII. *Physiologie u. Medicin.* Floskraft: Die richtige Mitte im Gebrauch des kalten Wassers. Ulm, Nübling. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Hartenbach: Die Pflege der Kinder von der Empfängniss bis zum Eintritte der Pubertät. Nebst 2 Anhängen. Quedlinburg, Ernst. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Der neue Hausarzt für Nichtärzte. Ebend. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Kranken-Tabellen. 3ter Abdruck. Greiz, Henning Fol. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Alphée Cazenave et H. E. Schedel: Abrégé pratique des maladies de la peau. 3e édit. Paris. 8 (11 Bog.) — Becquérel: Traité expérimental de l'électricité et du magnétisme et de leurs rapports avec les phénomènes naturels. Tom. 4. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr.

275. VIII. *Mathematik.* Minding: Handbuch der Differential- u. Integral-Rechnung etc. Thl. 2. Die theoretische Mechanik. Berlin, Dümmler. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr.

276. X. *Pädagogik.* Der Jugend-Lehrer. I. 4. Mit 6 Steintaf. Brieg, Schwartz. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Rebau: Der deutsche Jugendfreund. Thl. 5. 6. Mit 2 Stahlstichen. 16. Hildburghausen, Bibliogr. Inst. 16. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Marius Aubert: Mentor du prémier age. Paris. 18. (16 Bog.) — Joseph Mainzer: Méthode

de chant pour les enfans. 2e édit. Paris. 8. 3½ Fr. — Réglement pour les écoles primaires de l'arrondissement de Soissons. 4. (5 Bog.)

277. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Albert: Die Bergwerks-Verwaltung des Hannov. Oberharzes in den Jahren 1831—36. Mit 2 Lithogr. Berlin, Reimer. 8. 3⅓ Thlr. — Bergk: Die Kunst reich zu werden. 2e Ausg. Quedlinb., Ernst. 8. ⅜ Thlr. — Crelle: Einiges in Zahlen über Eisenbahnen. Berlin, Reimer. 4. 1 Thlr. — General-Blatt der wichtigsten Verhandlungen der Kunst-, Industrie- u. Gewerbsvereine Deutschlands. Herausgeg. von v. Pfaffenrath. Heft 1. Neustadt u. Schleiz, Wagner. 4. ½ Thlr. — Jordan: Beschreibung der Wassersäulen-Maschinen im Silberseegener Richtschacht bei Clausthal. Berlin, Reimer. 8. 1 Thlr. — Neue Sammlung auserlesener und erprobter Geheim- u. Hausmittel. 2e Aufl. Bern, Fischer. 8. ⅔ Thlr. — Kecht: Verbesserter praktischer Weinbau. 6e Aufl. Herausgeg. von S. W. Kecht. Berlin, Nauck in Commiss. ⅔ Thlr. — v. Reider: der vollkommene Stubengärtner. 2e verm. Aufl. Lpzg., Rein'sche Buchh. 8. 1 Thlr. — J. F. Vallet de Villeneuve: Manuel pour la culture en pleine terre des ipomées-batates etc. Paris. 8. (10 Bog.) — Mémoires de la Société d'agriculture, sciences et arts d'Angers. Tom. 1. Nr. 1. Nov. 1831. Bd. I. Lief. 2—4. u. Bd. II. Lief. 1. Angers. 8. (Zusammen 37 Bog.) — M. François u. Traité sur le travail des vins blancs mousseux. Chalons-sur-Marne. 8. (2 Bog.) — L'Égide. Journal des garanties industrielles et commerciales. 1e année. 1838. Paris. 4. (Erscheint wöchentlich 2mal. Preis des Jahrg. 15 Fr.)

278. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Bürger: Der Blumensprache neueste Deutung. Quedlinb., Ernst. 12. ¼ Thlr. — Fernand: Die Schlacht bei Wimpfen. Ein vaterländisches Heldenlied. Mit 1 Bildnifs u. Plan. Carlsruhe, artist. Instit. 12. ½ Thlr. — Fr. Förster: Gedichte. Buch 1. Kriegslieder. Eine Festgabe zur 25jähr. Jubelfeier der Freiwilligen Jäger. Berlin, Heymann. 8. ½ Thlr. — Heldenthaten, Zauber- und Liebesgeschichten der Vorzeit. Bdchn. 3. Erzählungen aus der Geschichte des älteren Spaniens. Lpzg., Rein. 8. ⅔ Thlr. — The library or the newest english novels, tales and poems. Bibliothek der neuesten engl. Novellen, Erzählungen u. Gedichte. Bd. 3. Lpzg., Wunder. 16. 1 Thlr. — Die Nebenbuhler, frei nach dem Französ. von Wilhelmine von Alten. Lpzg., Kollmann. 8. 1¼ Thlr. — Porsch: Der Wunderklee. Eine Erzählung für Landleute, die gern wohlhabend werden möchten. Erlangen, F. Enke. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Amalie Schoppe (geb. Weise): Cyanen: Novellen u. Erzählungen. 2 Bde. Lpzg., Taubert jun. 8. 2¼ Thlr. — Tischendorf: Maiknospen. Lpzg., Kollmann. 12. 1 Thlr. (Gedichte.) — Thorwaldsens Werke. Heft 2. Rom, 1837. Glogau, Flemming. Queer-Fol. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Hamburger Musikalische Zeitung, redigirt von Grofs. 1838. Hamburg, Schubarth u. N. 4. 2⅔ Thlr. — (Victor Mangin): De l'influencé des théatres. Nantes. 12. — Ders.: Des théatres de Nantes. Ebd. Nantes. Ebend. 12. — Dupenty et Ém. Vander-Burch: La dame de la Halle. Comédie-anecdote en 2 actes, melée de couplets. Paris. 8. — Mélesville et Charles Duveyrier: La marquise de Senneterre. Comédie en 3 actes et en prose. Paris. 8. — Eugène Nyon: Monsieur Jouvenot ou les cartes de visite. Comédie-vaudev. en 1 acte. ½ Fr. (Als Lief. 72 des Musée dramatique) — Oeuvres complètes de Molière, avec un discours préliminaire sur la comédie. etc. par Auger. Nouv. édit. ornée de 16 vignettes. Livr. 1. Paris. 8. ½ Fr. (Diese neue Ausg. in einem Bande erscheint in 25 monatl. Lieferungen.) — Auguste et Alphonse: Petit pierre. Vaudeville en 2 actes. Paris. 8. — E. Vander-Burck et de Biéville. Le Saute-Ruisseau. Tableau d'étude en 1 acte, mêlé de couplets. Paris. 8. 1½ Fr. — Paul Duport Arsène de Cey: Vingt ans après. Comédie en 1 acte, mêlée de couplets. Paris. 8. — Giorgio Vasari: Vies des plus célèbres peintres, sculpteurs et architectes. Trad. par Jéanron et Léop. Leclanché. Lief. 1. Paris. 8. ¼ Fr. (erscheint 120 Lieff. von je 2 Bogen mit einem Stahlstich.) — Géruzez: Histoire de l'éloquence politique et religieuse en France. Paris. 8. 6½ Fr. — Francesco Lamboglia: Risposta alla critica sull' ode de Manzoni. Neapel. — Luigi Da Porta e Matteo Bandello: Romeo e Giuletta. Florenz. 1836. 64. 1⅔ L. (Mit der Aufschrift: Delizie letterarie Vol. 14.) — Le Salameide, poema giocoso. Mail. 24. 1 L. — Fr. Braceiolini: Lo Scherno degli Dei. Poema eroicomico. Nuova ediz. (mit Lebensabrifs u. Steindr. des Verf.) Heft 1—7. 10—13. Genua. Jedes Heft ½ L. — (G. B. Bazzoni): La Scommessa col diavolo, leggenda fantastica. Mailand. 18. 2 L. — Carlo Leoni: Speronella o l'origine della lega lombardo, storia del sec. XII. Mail. 1½ L. — W. Scott: Les aventures de Nigel. Trad. de A. Montémont. Nouv. édit. Paris. 8. 1½ Fr. (Bd. 21. der Oeuv. compl.) — F. Salignac de la Mothe Fénelon: Les Aventures de Télémaque. Paris. 8. 10 Fr. (Gedichte.) — Contes de Boccace p. Ed. Rastoin Brémond. 2 Bde. Paris. 8. 5 Fr. — Baron d'Ordre: Les dernières inspirations du barde. Paris. 12. (8 Bog.) — J. Rouché: L'exmaire et la prostituée. Montpellier. 8. 1 Fr. — Mme. de Bawr: Les Flavy. Roman du 15e siècle. 2 Bde. Paris. 8. 15 Fr. — A. Hope: La Franciade. Poëme épique, historique en 12 chants. Paris. 4. (33 Bog.) — Un Roman du poète allemand contemporain Adelbert de Chamisso, trad. p. N. Martin. Histoire merveilleuse de Pierre Schlemihl. Dunkerque. 8. (4½ Bog.) — Mme. Guizot: Geschichte eines Louis-d'ors. (Uebersetzt.) Strasb. 18. (3½ Bog.) Peezje Adama Mickiewicza. 3 Bde. Paris. 12. 15 Fr. — Luigi Lanzi: Storia pittorica dell' Italia dal risorgimento delle belle arti fin presso al fine del Secolo 18. corredata da molti illustrazioni de Ab. da Angelis etc. Vol. 1. 2. Venedig. 18. ⅔ L. (Neue Ausgabe.) — G. B. L. Seroux d'Agincourt: Storia dell'arte coll' mezzo di monumenti. Con aggiunte italiane. Lief. 99—103. Mail. Fol. 9 L. (Dieses seit 1824 erschienene Werk ist nun in 6 Bänden vollendet; die Bearbeitung ist von Ambrogio Levati (Architectur), Carlo Zardetti (Sculptur), und von Longhena und Ignazio Fumagalli (Pictur etc.) — Stef. Franceseini: La Suizzera italiana. Vol. 1. Lugano. 12.

279. XIII. *Encyclopädien u. vermischte Schriften.* Bianimé's Werke. Heft 1. Rom. 1838. (Glogau, Flemming.) Queer-Fol. — 1⅓ Thlr. — Heinichen: Die Kunst sich durch die Welt zu helfen. Neue Ausgab. Quedlinb., Ernst. 8. ⅓ Thlr. — Ders.: Taschenbuch für Menschenkenntnifs u. Menschenbesserung. Neue Ausg. Ebend. 8. ⅓ Thlr. — Wilh. Heinse's sämmtliche Schriften. Herausgeg. von Laube. Bd. 1. 2. Ardinghello. Lpzg., Volckmar. 8. (Pränumerations-Preis für alle 10 Bde. 6⅔ Thlr.) — Neues Complimentirbuch. 10e Aufl. Quedlinb., Ernst. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Liebetrut: Nutzen u. Schaden des Branntweintrinkens. Eine treue schlichte Belehrung für das deutsche Volk. 2e Aufl. Berlin, L. Oehmigke. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Pelletier: Amusemens et récréations de société. Récueil de recettes utiles etc. Paris. 8. 1 Fr. — Oeuvres choisies de Voltaire. Paris, Treuttel u. Würtz. 8. 33 Bde. 100 Fr. Velin-Pap. 150 Fr.

280. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Gelehrte Anzeigen, herausgeg. von Mitgliedern der königl. bayerschen Akadamie der Wissenschaften. 1838. München, (Franz.) 4. 7 Thlr. — Der Hessenbote, ein Blatt für Bürger in Stadt und Land. Jahrg. 2. 1838. Hersfeld, Schuster. 4. 1 Thlr. — Kronos: Herausgeber: Fränkel. Redacteur: Dr. Wollheim. 1838. Hamburg, Schubarth u. N. 4. 8 Thlr. — Le spectateur universel. Revue générale et mensuelle des nouveautés historiques, littéraires, industrielles et artistiques. Par une société de littérateurs et d'artistes. Tom. 1. Lief. 1. (1838. Janv.) Paris. 8. Der. Jahrg. 20 Fr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 8.

(Berlin, den 21. Februar 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1837 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Die Kölner Angelegenheit. **

281. 1. *Darlegung des Verfahrens der Preufsischen Regierung gegen den Erzbischof von Köln.* Nebst Beilagen. Berlin, Hayn. 1838. 2 Hefte in gr. 4. 39 u. 48 S. ½ Thlr. 2. *Der Erzbischof von Köln, seine Principien und seine Opposition.* Leipzig, Brockhaus. 1837. 8. 71 S. ½ Thlr. 3. *Die römisch-hierarchische Propaganda, ihre Parthei, Umtriebe und Fortschritte in Deutschland.* Von demselben Verfasser. Leipzig, Brockhaus. 1838. 8. 71 S. ½ Thlr. 4. *Konflikt zwischen geistlicher und weltlicher Macht etc.*, vom Prof. *Krug*. Leipzig, Kollmann. 1837. 8. 52 S. ½ Thlr. — Seit Decennien ist dem politischen Leben Deutschlands keine so wichtige Erregung und innere Bewegung geworden, wie durch die Begebenheiten, welche verhängnifsvoll und inhaltsschwer am Schlufs des vergangenen Jahres auf dem staatsrechtlichen und kirchlichen Gebiet durch die drängende Gewalt der Geschichte hervorgerufen worden sind. Der Geist der Reaktion, welcher in allen historisch bedeutenden Ländern Europa's den Kampf gegen die neuen Elemente des Völkerlebens aus der innern Nothwendigkeit seiner verlöschenden Kraft begonnen hat, ist endlich auch in Deutschland offen hervorgetreten, und die geschichtliche Dialektik der Principien hat auch auf deutschem Grund und Boden ihr entscheidendes Spiel begonnen. Es geziemt uns nicht, in diesen Blättern weitgreifende historische Betrachtungen darüber anzustellen, und in das Terrain der politischen Zeitungen hinüberzuschweifen; wir haben hier nur das literarhistorische Interesse wahrzunehmen, und begnügen uns daher mit der Hinweisung auf einige über die hierarchische Angelegenheit erschienenen Brochüren, deren Anzahl bereits zu einer Unzahl angewachsen ist. Die wichtigste Epoche des Kampfes um diese Streitfrage beruht überdiefs wohl erst in der nächsten Zukunft, der eine totale Durchkämpfung der Principien der katholischen Kirche und des Protestantismus bestimmt zu sein scheint. Das „katholische Deutschland" wenigstens rüstet sich bereits mit allen ihm zu Gebote stehenden Waffen zu diesem Kampfe, der sein Todeskampf werden mufs. Denn in der Geschichte wiederholt sich nichts auf dieselbe Weise, und ein Lebenselement, dem der Geist entwichen ist, und nur die Form noch einwohnt, kann unmöglich zu historischer Macht gelangen. Das wichtigste Dokument für die Gegenwart über die Kölner Angelegenheit ist die von Bunsen verfafste Staatsschrift, in welcher die Preufsische Regierung mit würdevoller Offenheit ihr Verfahren dargelegt hat. Sie besteht aus zwei Abtheilungen, deren eine die geschichtliche Darstellung der Verhandlungen des Preufsischen Staats mit Rom und den Deutschen Bischöfen über die gemischten Ehen und die Hermesianische Lehre enthält, während die andre die historischen Belege hierzu in den päbstlichen Breve's, den Instruktionen, Regierungsschreiben, Protokollen etc. liefert. Es erhellt daraus, dafs die Preufsische Regierung die Rechte und Herkommen der Katholiken nach den liberalsten Grundsätzen zu sichern bestrebt gewesen ist, und dafs sie nur durch die fanatische Halsstarrigkeit des entsetzten Erzbischofs veranlafst, ja gezwungen worden ist, die Rechte des Staats gegen die Anmafsungen des Klerus geltend zu machen. Durch das Breve des Pabstes Pius VIII. vom 25. März 1830 und durch die Instruktion des Kardinal Albani, so wie durch die spätere vom 22. October 1834, vom Erzbischof Ferdinand August, Grafen Spiegel zum Desenberg promulgirte, waren alle Hindernisse, welche den gemischten Ehen im Wege standen, weggeräumt, der Erzbischof Friedrich Clemens, Droste zu Vischering aber vernichtete, trotz seines Versprechens, sich dem Breve „gemäfs" zu verhalten, diese zum Frieden beider Religionspartheien führenden Beschlüsse, und eben so paralysirte er die Bestrebungen der Regierung, der katholischen Theologie den wissenschaftlichen Fortschritt zu sichern. Wer in den Geist dieser staatsrechtlichen und kirchlichen Elemente einzugehn vermag, kann nicht zweifelhaft bleiben, dafs die Regierung mit dem vollsten Rechte verfahren ist. Der katholische Standpunkt aber hält sich nur an die Form, und deshalb geräth er so leicht in fanatisches Streben. In diesem formellen Sinn ist die Vertheidigung des Erzbischofs von dem „praktischen Juristen" geführt, welche vorzüglich gegen die Schrift des Geh. Rath Rebfues „die Wahrheit in der Hermes'schen Sache" gerichtet ist. Sie ist gut und bündig geschrieben, vertheidigt aber das Einschreiten des Erzbischofs ganz einseitig durch eine an den Buchstaben geknechtete Auslegung der betreffenden Edikte, und hinsichts der gemischten Ehen ist sie durchaus ungenügend, weil sie den Inhalt der wichtigen letzten Instruktion ganz aufser Acht läfst. Eine scharfe Fassung der Rechtsfrage tritt uns dagegen in dem Erwägen des „rheinischen Juristen" entgegen, welche die Verhaftung des Erzbischofs als nach kanonischem und französischem Recht vollkommen motivirt darstellt. — Wenn uns nun diese Schriften die Kölner Angelegenheit als Regierungs- und Rechtssache darstellen, so bemüht sich der Verfasser der beiden bei Brockhaus erschienenen Brochüren, den historischen Hintergrund derselben an das Licht zu bringen, und giebt zu diesem Zweck auch einige sehr gute Ausführungen, indem er auf das proselytische Treiben der Katholiken im Münsterlande verweist. Hier trieb die Nonne zu Dülmen ihre Gaukeleien, die Clemens Brentano apotheosirt hat, hier fanden die Wundermedaillen Anklang und reifsenden Absatz, hier bekehrte die Gräfin Stolberg, ja auf den Kanzeln wurden Kontroverspredigten gegen den Protestantismus gehalten. Zu diesen Kreisen gehörte nun auch die Freiherrlich von Droste-Vischeringsche Familie, welche drei fanatische Eiferer erzeugt hat, deren jüngster der entsetzte Erzbischof ist. Dieser hat im Jahre 1817 seine Grundsätze in der Schrift „über die Religionsfreiheit der Katholiken" niedergelegt, und darin vollkommen das Unabhängigkeitsprinzip der katholischen Kirche vom Staat ausgesprochen. Er verlangt eine Herrschaft derselben über das Schulwesen, eine unumschränkte Stellung zum Staat in kirchlichen Dingen, und ein selbständiges Vermögen für ihre Diener — kurz es wiederholt sich darin die ganze kirchliche Theorie des Mittelalters. In der zweiten Brochüre über die Umtriebe der römisch-hierarchischen Propaganda sucht dann der Verfasser das Princip der katholischen Reaktion noch weiter zu verfolgen, er verweist auf das Treiben der Jesuiten in Frankreich unter Karl X., auf die Wunderheilungen des Fürsten Hohenlohe, auf die Tendenzen der katholischen Zeitschriften, namentlich auf die Aschaffenburger Zeitung Pfeilschifter's,

den der fürstliche Convertit von Anhalt-Köthen, in Anerkennung seines Treibens, geadelt und zum Legationsrath gestempelt hatte. Zweckmäfsig ist auch die Erinnerung an die Bekehrungsgeschichten Zacharias Werner's, Friedrich Schlegel's, Ludwig von Haller's, so wie an die von Jarcke und Phillips. Die Wiederherstellung der Klöster in Baiern bildet dann den Kulminationspunkt dieser retrograden Bestrebungen. Diese Andeutungen sind für das erste Bedürfnifs der historischen Uebersicht sehr nützlich und dankenswerth, doch wäre zugleich zu wünschen, dafs der Verf. sich noch zu einer detaillirteren Ausführung dieser Punkte entschlösse. Hand in Hand mit einer solchen historischen Darstellung müfste dann die philosophische Durchdringung der Religionsprincipien gehn, um den Fortschritt der katholischen Theologie darzulegen, und den finstern Fanatismus zu brechen. Die gutgemeinte Schrift des alten Krug bietet für diesen Zweck noch sehr wenig oder gar nichts dar, doch mag auch sie für den hausbackenen Verstand ihr Gutes haben. Einen eigentlichen Inhalt derselben vermögen wir kaum anzugeben, denn sie enthält nichts, als vage Allgemeinheiten. Wünschenswerth erscheint es, dafs bedeutende Schriftsteller, welchen eine entschiedene Einwirkung auf die Nation zuzusprechen ist, sich der Sache bemächtigten. Doch dem stehen wohl kaum wegzuräumende Hindernisse im Wege. Wir behalten es uns vor, über die weiteren Erscheinungen der Literatur in dieser Angelegenheit später zu berichten. *E. M.*

II. Theologie.

282. *Betrachtungen eines Laien* über die neue Betrachtungsweise der Evangelien des Dr. *D. F. Straufs.* — Ihr seid theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte. Göttingen, Dieterich. 1837. 15¼ Bog. 8. 1 Thlr. — Dafs diese Betrachtungen wirklich von einem Laien ausgegangen, verbürgen uns die in seinem Raisonnement gehandhabten Wendungen und Gründe, so wie die Mittel, welche er in seiner Polemik verwendet; sie bekunden aber einen philosophisch gebildeten Verf., der sich selbst mit neueren und den neuesten Erscheinungen im Felde der Philosophie etwas bekannt gemacht, dem es insonderheit aber um die Erhaltung nicht nur seines christlichen Glaubensinhaltes sondern auch seines historischen Christenthums Ernst ist. Wir haben den Verf. um so lieber und williger auf seinen Widerlegungszügen begleitet, als uns die chevalereske und galante Art seiner Polemik, so wie die öfter wiederkehrenden Bilder u. Gleichnisse aus den Anwendungen mathematischer und strategischer Wissenschaften, einen Diener des Mars vom Genie in ihm haben vermuthen lassen, denen sonst eine ernstere Beschäftigung mit dem philosophischen Theile der Religion ferner zu liegen pflegt. Er fafst seinen Gegner scharf in's Auge, treibt ihn arg in die Enge, bringt ihm tüchtige Streiche bei, reicht ihm aber am Schlufs auch treu- und hochherzig die Hand zur Versöhnung, ein Zeichen, dafs er in ihm die Sache nicht die Person befehdet. — Was seine Art zu philosophiren anlangt, so erhebt er sich zwar selten oder wenig über das Raisonnement des sogenannten gesunden Menschenverstandes, u. verschmäht es auch nicht zuweilen zu raschen und überrumpelnden aber nicht eben so richtigen und überzeugenden Wendungen zu schreiten, aber der frische, lebensgrüne religiöse Kern, die gesunde Frömmigkeit, die leidenschaftlose Indignation über die Profanation und Vernichtung alles Heiligen u. geschichtlich Wahren, die edle Freimüthigkeit des Verf. sind Eigenschaften, die ihn achtungswürdig machen. Freilich ist die Kenntnifs, welche er von der neuesten Philosophie gewonnene, ziemlich l a i e n h a f t und noch lange nicht von der Art, um gültig über sie mitsprechen, geschweige über sie aburtheilen zu können, überhaupt ist auch von den Mifsbräuchen eines Gutes der Werth desselben an und für sich nicht abhängig. Was am Ende über die weite Verbreitung des breiten Stromes des Indifferentismus, der durch das Land des Christenthums fliefse, gesagt ist, ist theilweise leider nur zu wahr, so weit die Anklage nicht nur die Unwissenden, sondern sogar die scheinbar Gebildeten, die in der sogenannten allgemeinen Bildung Fortgeschrittenen betrifft; dafs aber der gröfseste Theil der heutigen Theologen noch der sogenannten Aufklärungsperiode angehörten, denen das Christenthum zu einer Tugendlehre herabgesunken sey, dafs im Ganzen die Augsburgische Confession u. die Decrete des Trienter Concils obsolet geworden, und der Friede der Confessionen untereinander nur eine durch Ermattung herbeigeführte auf Gleichgültigkeit basirte Waffenruhe sey, zeugt doch eigentlich vom Mangel einer tieferen Erkenntnifs des Geistes der letzten Epoche in der theologischen Entwicklung. Denn ist diese nicht selbst schon ein gutes Stück des neuen Gebäudes selbst, in welchem ein frischerer, lebendigerer, wärmerer, von todter Orthodoxie und Buchstabendienste, so wie von kränkelndem Mysticismus und zerstörender Hyperkritik befreiter Glaube an die reine Christuslehre aufgebaut wird, so ist sie wenigstens das Fundament zu demselben, dessen Festigkeit u. Unerschütterlichkeit eine Ausgleichung der Confessionen in christlicher Liebe und Einigkeit des Glaubens in schöner Ferne hoffen läfst. Namentlich wird diese neue Epoche durch Werke wie das Straufs'sche in die Nothwendigkeit versetzt werden, nach dieser Seite der Forschung ihre entschiedenste Thätigkeit zu richten, um sich gegen Angriffe der Art dergestalt zu verwahren, dafs der Schreck der Blöden und bangen Christusbekenner der Verzweiflung entrissen werde. — Ungeachtet unserer Ausstellungen wird aber diese kleine Schrift ihren Platz unter den antistraussischen Schriften verdienen und behaupten und vielleicht unter den Nichttheologen um so fleifsiger gelesen werden, als sie von gelehrten exegetischen und kritischen Beimischungen frei in einer nachahmungswürdigen Kürze von der bekämpften Richtung ein genügendes Bild entwirft, selbst ohne die speciellere Kenntnifs des Straufsischen Buchs vorauszusetzen. Der Inhalt ist folgender. I. Standpunkt der (Straufs'schen) Kritik. II. Verfahren der Kritik. 1) Behandlungsweise im Allgemeinen. 2) Sagenhaftes u. Wunderbares. 3) Die Auferstehung. III. Resultat. Würdigung der neuen Christologie. *G.*

III. Geschichte und Geographie.

283. *Achaicorum libri tres*, composuit *Carolus Fridericus Merleker*, ph. Dr. aa. ll. M. Coll. Fridr. primar. praec. in univers. litt. Albertina priv. doc. Darmstadii, sumtibus et typis Caroli Guilielmi Leskii. 1837. gr. 8. VI u. 485 S. 3 Thlr. — Das vorliegende Werk ist den Herren Drumann, Lobeck und Schubert gewidmet, sein Zweck — Alles in möglichster Vollständigkeit zu umfassen, was über die Achäer und ihre Thaten gesagt werden konnte. Ueber die Methode nur so viel: Der Verf. legt jederzeit die Erzählung derjenigen Quelle seiner eigenen Darstellung zu Grunde, welche ihm die vorzüglichste scheint, additis tamen aliorum sententiis, ubi discrepent, und trägt die Ereignisse detaillirt vor ipsis auctorum verbis, — ne antiquorum ulla intercideret sententia. Durch dies Verfahren hat in der That Herr Merleker sich die Arbeit grofsentheils sehr leicht und sein Buch verhältnifsmäfsig sehr dick gemacht. Das 1ste Buch: Res Achaeorum antiquiores ad Arati usque tempora umfafst die Kapitel 1) de Achaicis rebus antiquissimis ad eam usque aetatem, qua regale imperium sublatum est, 2) urbium Achaiae singularum descriptio, 3) foedus Achaeorum prius et alterum ad eum usque annum, quo Sicyon Achaeorum facta est, 4) de Achaeorum institutis atque legibus; das 2te Buch: Res Achaeorum ab Arati aetate ad Philopoemenis mortem — cap. 5) Arati decem priores praeturae, 6) bellum Cleomenicum, 7) res Achaeorum ad Arati usque mortem, 8) Achaeor. res ab Arati

morte ad Philopoemenis praeturam primam, 9) a prima Phil. praet. ad T. Quinctii Flaminini pacem, 10) res a pace Quinctii ad Philop. mortem gestae; das 3te Buch: Achaeor. res a Philop. morte ad Corinthi usque excidium — cap. 11) a Philop. ad Lycortae mortem 12) a Lycortae morte ad Corinthi excidium. Angehängt sind als §. 112: indicia quaedam historica de Achaia Romanorum provincia post a. 115 a. Chr., ferner fasti Achaici p. 467—470, Addenda et Corrigenda und ein Index. Dafs die Mythe nur ein Surrogat der Geschichte ist, scheint der Verf. zu verkennen; im Uebrigen ist der Stoff nicht ohne Geschicklichkeit, Fleifs und Besonnenheit zusammengestellt; seine Polemik gegen Vorgänger, wie namentlich gegen Helwing, tritt zuweilen zu scharf und mafslos hervor, was selbst die günstigsten Eindrücke trüben dürfte. Dafs manche neuere Erscheinungen gar nicht benutzt worden, kann uns nicht wundern, da die Vorrede schon vom October 1834 datirt ist. Im Allgemeinen giebt der Verf. dem Plutarch den Vorzug der Glaubwürdigkeit vor Polybius und Livius.

S — t.

284. *Bibliothek der Sächsischen Geschichte*, gesammelt vom Pastor Carl *Limmer*. Fünftes Werk. Entwurf einer urkundlich-pragmatischen Geschichte von Thüringen. Nicht Regenten-, sondern Landesgeschichte; mit erläuternden und berichtigenden Rücksichten auf die gesammte Sächsische altdeutsche Geschichte, mit drei genealogischen Tabellen. Ronneburg, Friedrich Weber 1837. XXIV u. 524 S. 8. 2 Thlr. — Seit man die umfassende, dem Geiste der Deutschen Gelehrsamkeit so unähnliche Manier des Hrn. Limmer kennen gelernt hat, ist man gewohnt, die Arbeiten desselben für die Geschichte der Sächsischen Länder mit einigem Vorurtheil in die Hand zu nehmen. — Aber, wie billig, erstaunt man doch über die seltene Erscheinung, dafs er, ohne durch sein höheres Alter (er schreibt nach seinem eigenen Geständnifs im 72sten Lebensjahre) u. durch die dauernde Ausübung seines Amtes, welches doch gerade zu Milde und Versöhnlichkeit des Charakters führen sollte, besänftigt zu werden, mit immer gröfserer Verwirrung aller rechtlichen, staatlichen und religiösen Begriffe die Geschichte seines Vaterlandes darstellt, und mit immer wüthenderem Fanatismus seine wahren und vermeintlichen Gegner angreift. — Gleich in der Vorrede läfst er es sich angelegen seyn, das unkritische, blofs zur Unterstützung seichter, rationalistischer Ansichten abgefafste Buch von Bing über den Streit zwischen Friedrich I. und Alexander III. gegen die scharfe Recension, die es erfahren, zu vertheidigen, und erklärt dem Recensenten, der mit Recht über den Mangel an Objectivität darin geklagt, gegenüber, „dafs die Ansicht des Historikers gerade nach den Gestaltungen der Gegenwart gemodelt seyn müsse, Unparteilichkeit aber mit Schwäche und Charakterlosigkeit gleichbedeutend sei." — Man kann die Menge von Verunglimpfungen dessen, was man bisher für heilig hielt, die Kette von Verkehrtheiten und falschen Ansichten über alle feudalen und kirchlichen Zustände Deutschlands nur durch die Verfolgungen, die der Verfasser in den bekannten Felsirrachen Streitigkeiten, wie er zu sagen beliebt, „durch Jesuiten und Herrnhuter im Engbunde" erlitten haben mag, einestheils entschuldigen, und in Rücksicht darauf statt der Erbitterung, die sich eines Jeden bei der Lektüre dieses Buches bemächtigen mufs, Mitleid walten lassen; aber dennoch kann ein Deutscher, der den Winfried einen schändlichen Heuchler schilt, und Carl den Grofsen für das Verdienst, über grofse Länderstrecken zuerst Christenthum und Kultur verbreitet zu haben, in die Reihe der Attila und Tamerlane stellt, der verdienten Verachtung nicht entgehen. Wo man so das Gröfste vernichtet, das Heiligste in den Staub getreten sieht, lohnt es nicht, Einzelnes zu rügen, zu bemerken, wie der Verf. seine Vorgänger, namentlich den fleifsigen Leutsch, erst schmäht, um sie nachher ohne alle Kritik auszuschreiben, seinen feinen Unterschied zwischen „Unterthanen" und „Staatsbürgern" zu prüfen, oder nur die hier geäufserten Ansichten über die Schicksale des Erfurter Gebietes unter Preufsischer Herrschaft eines Wortes zu würdigen.

H.

285. *Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte* von Dr. Wilh. Friedr. *Volger*, Rector am Johanneum zu Lüneburg. Ersten Bandes zweite Abtheilung. Das Mittelalter. Mit Tabellen und vier Karten. Hannover, 1836. Hahn 28½ Bog. 8. 1½ Thlr. — Unter den vielen Handbüchern der Geschichte des Mittelalters, welche uns jedes Jahr zuführt, zeichnet sich das des Hrn. Volger vorzüglich durch richtige und genaue Erzählung der Begebenheiten, durch gute Anordnung und durch eine anschauliche Darstellung aus. Ueberall, wo schwierige Familienverhältnisse vorkommen, sind dem Texte genealogische Erläuterungen hinzugefügt, für die fränkischen und schwäbischen Dynastien, wie für das welfische Fürstenhaus (für das Letztere, das Heimische, sogar bis auf unsere Zeit herabgeführt) sind ausführlichere Stammtafeln entworfen. — Am Schlufs findet man chronologische Tabellen, die dem Gedächtnifs trefflich zu Hülfe kommen, und um endlich die politischen Umwälzungen Europa's im Mittelalter noch deutlicher zu veranschaulichen, sind 4 Karten, Europa zur Zeit Karls des Grofsen, am Ende des 12ten und am Ende des 14ten, Deutschland um die Mitte des 10ten Jahrhunderts darstellend, beigelegt. Dafs hier nicht alle Grenzen richtig getroffen, namentlich die Staaten Deutschlands und Italiens auf dem so kleinen Raum oft ungenau abgetheilt sind, wird dem Verf. Niemand, der mit der Schwierigkeit der Untersuchungen für Geographie des Mittelalters bekannt ist, hoch anrechnen; eher scheint es zu tadeln, dafs er den Stoff nicht in die 4 bekannten Hauptperioden des Mittelalters getheilt, sondern Alles in der ununterbrochenen Folge von Paragraphen (§. 231—496) abgehandelt, auch nichts über die Quellen und Literatur — deren Erwähnung man auch nicht mehr dem Schulbuch erlassen kann — hinzugefügt hat.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

286. *Dr. Friedrich Freiherr von Preuschen, Beiträge zur Lehre von dem strafbaren Betruge und der Fälschung.* Giefsen 1837 bei Georg Friedr. Hoyer, Vater. 8. S. VIII u. 92. — Der Verf. sucht das Wesen des criminalrechtlichen Betruges in einer dolosen, rechtswidrigen, mit wirklichem Nachtheile verknüpften Täuschung Anderer, die von der Art ist, dafs der civilrechtliche Schutz dagegen nicht ausreicht; das des Falsi dagegen aber in der dolosen, rechtswidrigen Täuschung mittelst Hervorbringung oder Umgestaltung eines Gegenstandes, der den Schein eines anderen oder des ächten hat. Dies wird in der Abhandlung zuerst aus der s. g. Natur und dem Wesen der Sache entwickelt, dann im Römischen und gemeinen Rechte wiedergesucht u. glücklich gefunden, und endlich jener Maafsstab zur Beurtheilung an die neueren Legislationen angelegt. Wenn nun solche unreife Gedanken, denn Jedermann sieht z. B. ohne Weiteres leicht ein, dafs das hier aufgestellte Kriterium des strafrechtlichen Betruges, der civile Schutz solle nicht ausreichen, viel zu vag ist, als dafs er irgend als leitendes Princip dienen könnte, sich mit so grofser Anmafsung geltend machen, wie es geschehen, so bleibt dem Ref. freilich nichts übrig, als die herrlichen Beweise von Sorgfalt und von tieferer Kenntnifs des positiven Rechtes, die die Schrift an die Hand giebt, dem Publico vorzulegen. S. 24. heifst es von der bekannten Geschichte des C. Canius, die Cicero de Off. III. 14. erzählt, es sei kein crimineller Betrug vorhanden, „weil hier der civilrechtliche Zwang vollkommen hinreichend war, die Rechtsverletzung wieder aufzuheben." Der Verf. kann die Stelle gar nicht gelesen haben; denn Cicero sagt dort mit

ausdrücklichen Worten, Canius habe gegen den Betrug des Pythius rein gar keine Hülfe gehabt, weil Aquilius damals noch nicht die (civilen) formulae de dolo malo habe aufgestellt gehabt; stomachari Canius; sed quid faceret? nondum enim Aquilius collega et familiaris meus protulerat de dolo malo formulas. S. 63. wird behauptet, das Römische Recht habe andere Fälle, bei denen kein Gegenstand zum Zweck des Betruges umgestaltet oder verändert sei, nur mit der Strafe des Falsi belegt, habe sie aber nicht zum Falsum selbst gemacht; und doch sagt bekanntlich Paulus Recept. Sent. V. 25. (vgl. Collat. L. L. Mos. et Rom. VIII. 6.) falsum est quidquid in veritate non est, sed pro vero adseveratur. S. 64. lesen wir: „wo die Täuschung keine civilrechtliche war, das heifst wo der civilrechtliche Zwang nicht mehr gegen denselben zu schützen vermochte, fiel die Täuschung unter dem Begriffe des Stellionats." Nun höre man dagegen Ulpian in der L. 36. pr. D. de pignorat. act. Sed et hic puto pignoratitium judicium locum habere, et ita Pomponius refert: sed et extra ordinem stellionatus nomine plectitur, ut est saepissime rescriptum; und eben so läfst L. 9. §. 1. D. de statu lib. die cognitio stellionatus neben der actio emti zu. S. 65. wird gesagt, der Stellionat ginge „nur auf den gegen das Eigenthum Anderer gerichteten Betrug", was, wenn man anders die Worte unseres Auctors in einem wirklich juristischen Sinne nehmen darf, so wohl L. 29. §. 5. D. mandati vel cont. als die eben citirte L. 9. §. 1. D. de statu lib. widerlegen. Was mögen nun die trefflichen Gelehrten, denen die Schrift dedicirt ist, v. Löhr und Stickel, bei der Lesung solcher specimina eruditionis wohl gedacht haben?

287. *Dr. H. Wirschinger, Darstellung der Entstehung, Ausbildung und des jetzigen rechtlichen Zustandes der Patrimonialgerichtsbarkeit in Bayern.* Die im Jahre 1832 von der Königl. Juristen-Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München gekrönte Preisschrift. München 1837. Verlag der A. Weberschen Buchhandlung (Ph. Jacob Bayer). S. XVI. u. 319. — Es hat sicher ein hohes Interesse, den Verlauf eines so merkwürdigen Institutes, wie das der Patrimonialgerichtsbarkeit, in seiner allmäligen Umgestaltung zu verfolgen, und besonders da, wo es, wie in Bayern der Fall ist, einer Seits von jeher so charakteristisch ausgeprägt war, und anderer Seits auch äufserlich als so bedeutsam und wichtig hervortritt. Die Sorgfalt, die der Verf. seinem Gegenstande zugewandt hat, wird daher auch ein gröfseres Publicum wohl zu schätzen wissen; denn wie die Materialien zu der Schrift mit grofsem Fleifse gesammelt sind, so bewährt auch die Ausführung jedenfalls viel Umsicht und Geschick. Möchte der Verf. dem Ganzen nur auch eine freiere, konstreichere Form gegeben, und die Darstellung nicht in so viele Unterabtheilungen zerstückelt und durch einen trockenen Schematismus gefesselt haben. Die Jurisdictionsverhältnisse der mediatisirten Herren, also die Herrschaftsgerichte erster Klasse, gehörten übrigens eigentlich nicht zu dem Gegenstande, und gerade dafs sie gleichfalls hineingezogen sind, dürfte den Blick über sie etwas getrübt haben; wenigstens mufs Ref. gestehen, dafs die Behandlung ihm hier nicht genügte.

VI. Naturwissenschaften.

288. *Plantarum vascularium genera eorumque characteres et affinitates tabulis diagnosticis exposita et secundum ordines naturales digesta.* Auctore *C. F. Meisner*, M. D., in univers. Basiliensi P. P. O. etc. Accedit Commentarius exhibens praeter adnotationes atque explicationes varias generum synonyma et indicationem librorum, in quibus descriptiones fusiores iconesque nec non specierum novarum diagnoses etc. inveniuntur. Fasc. I. et II. Lipsiae, Weidmann. 1837. Jedes Heft von 15 Bog. Fol. 1½ Thlr. — Wie der Verf. im Beginn sr. Vorrede sehr richtig bemerkt, so ist es lange Zeit ein grofses Bedürfnifs gewesen, eine Zusammenstellung der Gattungen nach natürl. Familien zu besitzen. Jetzt erhalten wir deren zwei, jede vortrefflich, jede durch grofse Brauchbarkeit sich auszeichnend. Das Werk von Endlicher haben wir Nr. 2033 angezeigt. Die vorliegende Bearbeitung der Gattungen ist in tabellarisch-analytischer Form, zu welchen Tabellen noch ein besonders paginirter Commentar gehört, in welchem zu jeder Gattung die Citate der Stellen angeführt sind, welche entweder etwas auf die Gattungscharaktere Bezügliches von Wichtigkeit enthalten, oder neue Arten, welche in den bisherigen Collectiv-Werken nicht verzeichnet waren, aufführen. Es gewährt diese Art der Anordnung sehr angenehme Uebersichten u. ist für alle Botaniker gewifs ein treffliches Hilfsmittel bei ihren Arbeiten. Der Verf. folgt in der Aufeinanderfolge der Gattungen im Allgemeinen De Candolle. Wir wünschen, dafs es dem Verf. möglich seyn werde, uns recht bald das vollendete Werk vorzulegen und demnächst Supplemente dazu zu liefern. (Linnaea.)

VII. Physiologie und Medicin.

289. *Practische Untersuchungen über die Verrichtungen des Ganglien-Nervensystems und über ihre Anwendung auf die Pathologie*, von *Brachet*, übersetzt von Dr. *A. E. Flies*. Quedlinburg, Basse. 1836. 8. 330 S. — Diese vieljährige Arbeit wurde mit dem physiologischen Preis des Barons Monthyon im Jahre 1826 gekrönt. Der Verf. hat eine grofse Menge zusammenhängender Versuche angestellt über das Knotensystem, welches wirklich ziemlich vernachlässigt wurde, und ist auf viele Resultate gekommen, welche alle Beachtung verdienen; man mufs daher dem Uebers. für die Mühe, das Werk auf deutschen Boden zu verpflanzen, dankbar sein. Es theilt sich in zehn Capitel und jedes wieder in einige Abschnitte. Der Verf. betrachtet hier die allgemeinen und besondern Verrichtungen des Gangliensystems, seinen Einflufs auf das Herz, die Lungen und die mechanische und chemische Respiration; auf den Magen, die Därme, Geschlechtstheile, die Absonderungen, die Sympathie, das Gesicht und die Leidenschaften. Dabei werden die Ursachen des Hungers, der peristaltischen Bewegung, der Bereitung des Chymus, die Empfängnifs, Schwangerschaft, der Sitz der Leidenschaften u. s. w. untersucht. Gewifs, wir besitzen noch kein so vollständiges physiologisches Werk über das Knotensystem. Der Verf. hat über anderthalb hundert sehr mühsame, scharfsinnige Versuche an Thieren angestellt, und daher viele neue Beobachtungen zu machen Gelegenheit gehabt, welche er hier treulich erzählt und mit Folgerungen begleitet, die dem Arzt und dem Physiologen wichtig sein müssen. (Isis.)

290. *Neue Beiträge zur Physiologie des Gesichtssinnes;* von Dr. *A. W. Volkmann*, ao. Prof. in Leipzig. Mit 3 Kupf. Leipzig, Breitkopf u. H. 1836. 206 S. gr. 8. — Diese Schrift zeichnet sich nicht nur durch vielfache, oft scharfsinnig angestellte Versuche, sondern auch vor mehreren ähnlichen Schriften durch gröfsere Sicherheit der Ergebnisse, wodurch der Verfasser Licht über manche schwierige Punkte der Lehre vom Sehen zu verbreiten sucht, die ihm bei Gelegenheit von Vorlesungen über die Lehre der Sinnesverrichtungen hauptsächlich auffielen, aus. Besonders das 4te u. 5te Cap. hat Ref. mit grofsem Interesse gelesen, und kann schon deshalb die Schrift allen Physikern, Physiologen u. Aerzten angelegentlich empfehlen. (Huschke in Schmidt's Jahrbuch.)

291. *Neue Notizen aus dem Gebiete der Natur- u. Heilkunde*, gesammelt und mitgetheilt vom Ober-Medicinal-

rathe *Froriep* zu Weimar u. dem Medicinalrath Prof. *Froriep* zu Berlin. Weimar. Landes-Industrie-Compt. 4. (Der Band von 24 Bog. 2 Thlr.) — Bd. IV. Nr. 1. enth. Ueber die schweifsunterdrückende Wirkung der bei Schwindsüchtigen verordneten, gegen die Diarrhöe gerichteten Clystiere. Von A. Devergie. — Von fissura ani, von Dr. Bushe. — Ueber neue künstliche Schwefelwasserstoffbäder. Vom Prof. Montaine in Lyon. — Nr. 2. Ein Fall von Enthindung eines Fötus durch die Bauchwände, von Dr. S. Harris. — Von Fractura colli ossis femoris incompleta. Vom Dr. Tournel. — Nr. 3. Unterbindung der arteria iliaca communis nahe an der Bifurcation der aorta abdominalis, bei einem aneurisma arteriae iliacae externae mit Erfolge verrichtet. Vom Prof. Salomon. — Von Würmern im Auge des Pferdes. — Nr. 4. Ueber die Behandlung einiger Arten von Taubheit durch Cauterisation der Eustachischen Trompete u. der oberen u. Seitentheile des Schlundkopfes. Von Bonnet. — Nr. 5. Ueb. die therapeutische Wirkung des Brom's u. seiner Hauptverbindungen. — Ueb. d. Behandlung der psoriatis mit dem unguentum protocodureti mercurii. Von A. Boinet. — Ueb. e. leichtere u. sichere Einführung einer Röhre in den Oesophagus. Von Lafargue. — Nr. 6. Ueb. die guten Wirkungen der anhaltenden Begiefsungen mit kaltem Wasser. — Ueb. traumatische, der Ulceration ähnliche Zerstörung der Oberfläche des Gehirns. v. A. J. Hannay. — Nr. 7. Ueb. d. Möglichkeit d. Transplanation der Hornhaut, von Dr. S L. L. Bigger. — Von vikarirender Menstruation, von C. Covan. — Nr. 8. Ueb. Compression der carotis bei Behandlung von Convulsionen (Eclampsie), von Trousseau. — Nr. 9. Ueb. Anwendung des Opiums in grofsen Dosen, um die Ausbildung der Entzündung zu verhüten, von Malgaigne. — Betrachtt. üb. die eiterförm. Augenentzündung der Neugebornen, v. C. du Villards. — Ein Fall von Perforation des Wurmfortsatzes, von Corbin. — Beobachtung eines Polypen im Colon descendens, von Meulewaeter. — Nr. 10. Die areola u. ihre Veränderungen als Zeichen der Schwangerschaft. — Ueb. d. Häufigkeit des Pulses bei Kindern, von Lisle. — Nr. 11. Heilung eines Aneurysma's durch Eis, von Reynand. — Ueb. Breschet's Behandlung der Variocele. — Ueb. als Schärfen wirkende alkalische od. saure Stoffe, von Murray — Nr. 12. Rec. von Fischer der Dorfbarbier in einer veredelten Form, von Froriep. — Experimente üb. die Folgen der Durchschneidung der Sehnen an Pferden u. Kaninchen, von Dr. v. Ammon. — Nr. 13. Phlebitis der äufseren Venen des Schädels, des Gesichts u. der Augenhöhle, von Gely. — Hydrops sinus maxillaris. — Untersuchungen üb. Knochentuberkeln, von A. Nelaton. — Nr. 14. Anatom.-patholog. Untersuchungen üb. das Knochengewebe, von Fr. Miescher. Fts. in Nr. 15. — Nr. 15. Ueb. die Beschädigungen des Auges durch Zündhütchen, von Barton.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

292. *Allgem. Forst- u. Seidenbau-Journal*, herausg. von *Liebich*. Prag, Haase. 4. (Der Jahrgang von 4 Heften. 2⅔ Thlr.) 1837. Heft 2 enth.: Erster Bericht von der Malleschitz-Prager Seidenbau-Musteranstalt. — Ueb. die Fütterung mit Baumlaub. — Ueb. die Cultur der Pufsten Ungarns. — Beiträge zur cechischen Nomenclatur der Vögel; von Ph. M. Opitz. — Mittel gegen die trockene Fäulnifs des Holzes. — — Ueb. Walddevastationen. — Ueb. einige Fehler, welche noch jetzt in der Forstwirthschaft wahrgenommen werden. (Fts.) — Ueb. Archäologie unserer Erde. — Ueb. das Vorkommen der Windstürme. — Ueb. Forst-Taxationen. — Rec. von Leinböck die Forstwirthschaft mit Beziehung auf den Bergbau.

XIII. Schöne Literatur und Kunst.

293. *Das Glückskind*, eine Novelle von *Carl Bernhard*. Kopenhagen, G. H. Schubuthe. 1837. 474 S. 2¼ Thlr. — Diese Novelle ist eine vom Verf. selbst besorgte Uebersetzung seines ursprünglichen in dänischer Sprache erschienenen Werks. Wir sind zu wenig von dem gegenwärtigen Zustande der dänischen Literatur unterrichtet, um zu wissen, welchen Platz er in derselben einnimmt, aber Schande wird ihm sein in die Fremde gesandtes Kind nicht machen, wenn es auch eben nichts Aufserordentliches aufzuweisen hat. Der Schauplatz der Novelle ist in Kopenhagen, meist in den Zirkeln des diplomatischen Corps, dessen Mitglieder nach eignen Anschauungen, zuweilen nicht ohne einen leisen Anflug von Humor, portraitirt zu seyn scheinen. Der Ton, in dem die Erzählung gehalten ist, erinnert an Woltmann in seinen Memoiren des Freiherrn von S—a; wobei wir indefs keineswegs an Nachahmung denken. Der Faden der Novelle wird etwas langsam und mit einer gewissen behaglichen Breite abgesponnen, die indefs keineswegs langweilig und ermüdend ist, und zu Schilderungen dieser Art sehr wohl pafst. Nach allem können wir dieses Bild des dänischen Lebens, wenn es auch keine Gesammtanschauung der nationalen Eigenthümlichkeit gewährt, nur willkommen heifsen.

294. Rec. von Kugler Handbuch d. Geschichte d. Malerei von Constantin d. G. bis auf die neuere Zeit, in: Jen. Lit. Ztg. Nr. 207—209; von Heller Monogrammen-Lexikon, Ebend. Nr. 209. von John, die Malerei der Alten, in: allg. Lit. Ztg. 1837. Nr. 154; von Kugler, Hdbch. der Gesch. der Malerei, Ebend. Nr. 154—156.

XIV. Allgemeine Journalistik.

295. Die „*Halleschen Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst* von *Ruge* und *Echtermeyer*" sind mit vieler Frische und Lebendigkeit ins Leben getreten, und versprechen für die Form der Literaturzeitungen eine wesentlich neue Gestaltung zu begründen. Neben den Kritiken tritt darin die Gattung der Charakteristiken mit vielem Geschick hervor, auch sind nach dem Prospectus noch „Uebersichten und Correspondenzen" zu erwarten. Wir lasen in den bisherigen Nr. bereits eine Charakteristik Dahlmann's von Bülau, Niebuhr's von Göttling, Justinus Kerner's von Strauss, Heine's von Ruge. Auch gab der Letztere einen interessanten Bericht über die neuesten Arbeiten der Düsseldorfer Malerschule. Echtermeyer lieferte einen Beitrag zur Geschichte der Universität Halle. Die einzelnen Kritiken werden wir an ihrem Ort anführen. — Unter den ästhetischen Zeitschriften, welche in diesem Jahre einen neuen Aufschwung erhalten haben, sind die „Baltischen Blätter von J. Klein", welche zu Wismar u. Leipzig bei v. Cossel erscheinen, zu erwähnen. Sie enthalten zwei sehr werthvolle Beiträge von Varnhagen von Ense: („Was man an seinen Freunden erlebt" und „Zwei Gespräche Saint Martin's"), eine interessante Reiseskizze von Theodor Mügge, sowie ein Kapitel aus dessen noch ungedrucktem Roman „Tänzerin u. Gräfin", afrikanische Briefe von Loewenberg etc. Ein literarhistorisch wichtiges Interesse haben die in den B. B. mitgetheilten ungedruckten Briefe Ramler's und Gleim's. Die „schalkhafte Wanderung Ramler's nach Pankow" gehört zu den ergötzlichsten Produktionen dieses naiven Satirikers. Der geniale J. Klein, der zu den bedeutendsten Talenten der neuesten Literatur gehört, hat zu dem Literaturblatt mehrere sehr ausgezeichnete Kritiken geliefert, welche von tiefem poetischen Sinn und Geist zeugen, so über den Delphin, Brentano's Gockel, Hinkel u. Gackeleia, Beck's Nächte etc.

Die Baltischen Blätter können, wenn sie mit demselben Geist und Eifer fortredigirt werden, sehr bald den vorzüglichsten ästhetischen Zeitschriften an die Seite gestellt werden.

Miscellen.

296. *Todesfälle.* Am 22. Dec. zu Paris Dr. Louyer-Villermay, Mitglied der Akademie, Vrf. einer Abh. üb. die Nervenkrankheiten, Mitarbeiter am Dictionnaire des sciences médicales, am Journal de médecine von Sedillot etc — Am 16. Jan. zu Nürnberg Jo. Chrn. Jac. Wilder, erster Pfarrer der heil. Geistkirche, als kunsthistorischer Schriftsteller, Dichter und Künstler bekannt im 58sten Jahre. — Am 17. Jan. zu Amsterdam G. Moll, Prof. der Chemie und Naturkunde an der Universität Utrecht, im 56sten J. — Am 24. Jan. zu Ansbach A. Andr. W. Eccard, quiesc. kön. bay. Landgerichtsarzt u. medicin. Schriftsteller, im 71sten J. — Im Anf. Febr. zu St. Petersburg der als Archäolog bekannte Akademiker u. wirkliche Staatsrath von Köhler, 73 J. alt. — Zu derselben Zeit zu Glasgow D. K. Sandford, Prof. der Griech. Sprache an der Univ. daselbst. — Am 10. Febr. zu Giefsen der Professor der Jurisprudenz an der dasigen Universität v. Clossius. — An dems. Tage zu München Prof. Thaddaeus Anselm Rixner, als philosophischer Schriftsteller bekannt, im 73sten Jahre. — Am 19. Febr. zu Paris der hochberühmte Orientalist Silvestre de Sacy im 80sten J. — Am 27. Febr. in Leipzig K. H. Ludw. Pölitz, Grofsherzogl.-Hess. Geh. Rath, Ritter des Sächs. Civilverdienstordens u. Prof. der Staatswissenschaften an d. Univ. Leipzig im 66sten Jahre.

297. *Beförderungen.* Der bisherige Vicedirector am Schullehrerseminar zu Friedrichsstadt Aug. Beger zum Rector an der Schule zu Neustadt Dresden, an die Stelle des in Ruhestand getretenen bisher. Rectors F. Anger. — Ferd. Denis zum Gehülfen (employé) bei der Bibliothèque St. Geneviève. — Dessins an des verst. Duvivier's Stelle zum Prof. der Zeichnenkunst an der Centralschule, Raynaud zum Prof. d. Architectur an der polytechnischen Schule zu Paris. — Gius. Gianelli zum Prof. der gerichtl. Arzneiwissenschaft an der Univ. zu Padua. — Der Csanader Diöcesanbischof Joseph Conovics zum Oberstudien-Direktor in dem grosswardeiner Literar-Bezirke. — Der erste Prof. u. Director des theol. Seminars zu Herborn Dr. Heydenreich zum evangel. Bischof des Herzogth. Nassau; der 2te Prof. Otto zum 1sten Prof. u. Director des Seminars, der Pfarrer Ninck zum 2ten Prof. — Der Prof. der lateinischen Dichtkunst an der Faculté des lettres de Paris Patin an des verst. Tessier Stelle zum Redacteur des Journal des Savans. — Hippol. Royer-Collard an Desgenettes Stelle zum Prof. der Gesundheitslehre an der medicin. Facultät zu Paris. — Der kön. bayer. Geh.-R. Karl Fr. von Wiebeking zum Ehrenprof. der Akad. der Künste von San Lucca in Rom. — Der derzeit. Rector u. Prof. der Univ. Athen K. Schinas ist zum Staatsrathe in aufserordentl. Dienste befördert. — Angelo Mai, ehemal. Erster Custos der Vatican. Bibliothek, u. Secretair der Propaganda in Rom, u. der durch seine Sprachfertigkeit berühmte Erste Custo der Vatican. Bibliothek Mezzofanti sind zu Cardinälen ernannt worden.

298. *Ehrenbezeugungen.* Die theol. Facultät der Univ. Giefsen hat dem Hofprediger u. als Herausgeber der Allgem. Kirchenzeitung bekannten C. Zimmermann die Doctorwürde verliehen.

299. *Preisaufgaben.* Die medizin Gesellschaft zu Bordeaux hat einen Preis von 300 Fr. auf die beste bis zum 15. Juni 1839 an ihren Sekretair Burguet eingesandte Abhandlung über Geschichte, Diagnose u. Behandlung der unter dem Namen der Bright'schen Krankheit bekannten granulösen Niereuaffection gesetzt. — Die Société médico-pratique eine goldene Medaille von 300 Fr. Werth auf die beste bis zum 1. Oct. 1838 an ihren Secretair, Dr. Alphée Cazenave (Rue St. Anastase Nr. 3.), eingesandte Beantwortung der Fragen: Welches ist der Nutzen der abführenden Mittel in acuten Krankheiten? wie wirken sie? wann und in welcher Dosis hat man sie anzuwenden? — Die Akademie der Wissenschaften und Künste zu Besançon 500 Fr. auf die beste bis zum 1. Juni 1838 an ihren Sekretair Genisset eingesandte Beantwortung der Frage: Welchen Ursachen ist die stets wachsende Zahl der Selbstmorde zuzuschreiben und welches sind die zweckmäfsigsten Mittel gegen diese Ansteckung?

300. *Necrologe.* In der Rivista europea (Mailand.) 1837. Heft 2. Necr. des besonders um die Geschichte der Literatur Siciliens verdienten Domenico Scinà von Gius. Perini. (Vergl. Magaz. für Lit. des Ausl. 1838, Nr. 42.)

301. *Miscellen.* Der Präsident des Handelscollegiums (Board of Trade) zu London zeigt an, dafs er eine Motion zu einer Bill beantragen werde, um Verträge mit den andern Nationen über literarische Eigenthumsrechte anknüpfen zu können.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

302. I. *Philosophie.* Bobrik: Neues prakt. System der Logik. Thl. 1. Bd. 1. Ursprüngliche Ideenlehre. Zürich, Ziegler u. Söhne. 8. 1¼ Thlr. — Kant's Werke herausgeg. von Rosenkranz u. Schubert. Thl. 9. Metaphysik der Sitten u. Pädagogik; Rechtslehre Tugendlehre und Erziehungslehre von Schubert. Lpzg., Vofs. 8. 1¼ Thlr. — Dslbn. Lief. 3. Lpzg., Modes u. Baumann. 8. ½ Thlr.

303. II. *Theologie.* Der Evangel. Lichtfreund, Wochenschrift für christl. Erbauung u. kirchengeschichtl. Mittheilung. Jahrg. 3. 1838. Darmstadt, Pabst. 8. 2 Thlr. — Der Bergedorfer Bote, herausgeg. von einem Verein christlicher Freunde. 1838. Hamburg, (Perthes, Besser u. M.) 4. 1 Thlr. — Philothea. Ein Sonntagsblatt für religiöse Belehrung u. Erbauung. Jahrg. 2. 1838. Würzb., Stahel. 4. 1¼ Thlr. — Sammlungen für Liebhaber Christlicher Wahrheit u. Gottseligkeit. 1838. Basel, (Spittler.) 8. ⅜ Thlr. — Klövekorn: Ueber Hermes, Hermesianer, Hermesianismus. Osnabrück, Rackhorst. 8. ¾ Thlr. — Jaumann: Gröfserer Katechismus der christkatholischen Lehre. Mit Fragen vermehrte Aufl. Tübingen, Fues. 8. ¼ Thlr. — Ders.: Kleinerer Katechismus. 3e Aufl. mit Fragen. Ebend. 8. ⅛ Thlr. — Martin: Zeugnisse der Wahrheit zur Gottseligkeit, in 21 Predigten. Basel, Schneider. 8. ¾ Thlr. — Reden gehalten bei der Todtenfeier des gestorbenen Herrn Dr. Joh. Chrn. Fr. Steudel. Tübingen, Fues. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Vormbaum: Sagen aus dem Vaterlande. Eine Gabe für christl. u. fromme Familien. M. 1 Bildn. Elberfeld, Büschler. 8. ¾ Thlr. — Kelber: Volksbilder. In 3 Gallerien biblischer Zeichnungen der neuen Zeit aus der alten. Nürnberg, Stein. 12. ¼ Thlr. — Jordan: Bilder nach der Schrift. Eine Christfestgabe. Göttingen, Vandenhoeck und Rupr. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Bilderbibel für die Katholiken. Lief. 21. Lpzg., Baumgärtner. 4. ⅛ Thlr. — Büdinger: Leitfaden bei dem Unterrichte in der Israelitischen Religion. 3e Aufl. Cassel, Krieger. 8. ¼ Thlr. — Nebelin (geb. Rambachin): Der grofse Versöhnungs-Tag. Vervollständigt von Köllner, nebst Vorwort von Zaremba. 2e Aufl. Basel, Spittler. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — J. Milner: Histoire de l'église chrétienne, avec des notices biographiques et des extraits des auteurs chrétiens. Tom. III. Part. 2. Paris. 8. (6 Bog.) — Joa. Chrysostomi opera omnia stud. Bern. de Montfaucon. Tom. 10. Pars 1. Paris. 8. 14 Fr. (Die ganze Ausg. wird aus 13 Bdn. od. 26 Lieff. bestehen.) — Du Clot:

Vindicias de la Sagrada biblia contra los tiros de la incredulidad etc. trad. al esp. p. un doctor presbitero. Paris. 18. 2 Bde. (90 Bog.) — Vie de Victorine de Galard-Terraure, décédée à Paris en odeur de sainteté, le 8. fevr. 1830. Paris. 12. (12 Bog.) — Abbé Nicollet: Vie du bienheureux Grégoire, evêque d'Amnice, en Arménie. Gap. 18. (3 Bog.) — Cte de Montalembert: Monumens de l'histoire de la Sainte Elisabeth d'Hongrie, duchesse de Thuringe. Lief. 1. Paris. Fol. 3 Fr. (Diese Sammlung soll mindestens 30 Kpf. mit je 1 bis 2 S. Text enthalten, und mit einer Einleitung über den jetzigen Zustand der religiösen Kunst in Frankreich versehen seyn.) — Abbé Gasnier: Préservatif contre l'erreur et le zèle qui ne serait pas selon la science. Paris. 12. 2 Fr. — L'Echo du Vatican. Journal religieux, historique et littéraire paraissant à Rome et à Marseille. (Prospectus.) Marseille. 4. (Erscheint monatlich. Preis des Jahrg. 7½ Fr.)

304. III. *Geschichte u. Geographie.* Bauer: Allgemeine Weltgeschichte. III. 4. Stuttgart, Belser. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Brückner: Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für den gelehrten Schulunterricht. Abth. 3. Göttingen. Vandenhoek u. R. 8. 1⅓ Thlr. — Rehm: Handbuch der Geschichte des Mittelalters. IV. 2.: Geschichte des Mittelalters seit den Kreuzzügen. II. 2. Kassel, Krieger. 8. 2¼ Thlr. — *r: Napoleon. Lief. 11. mit 2 Stahlst. Lpzg., Kollmann. 8. ¼ Thlr. — Heinel: Geschichte des Preufsischen Staates u. Volkes für alle Stände bearbeitet. Bd. 2. Lief. 6. Danzig, Gerhard 8. ¼ Thlr. — v. Tyszka: Geschichte des Königl. Preufs. ersten Dragoner-Regiments. Rasteuburg. (Berlin, Mittler.) 8. 2 Thlr. — Mälo: Geographisch-statistische Uebersichts-Tabelle des Königreichs Bayern. Nürnberg, Stein. Fol. ¼ Thlr. — Dieselbe nach den neuesten Bestimmungen. Ebend. Fol. ⅓ Thlr. — Fleck: Wissenschaftliche Reise durch das südliche Deutschland, Italien, Sicilien u. Frankreich. I. 2. Lpzg., Barth. 8. 1⅓ Thlr. — Lobe: Wanderungen durch Cassel u. die Umgegend mit einer Situationscharte. Cassel, Krieger. 12. 1⅓ Thlr. — Malerische Reise in Süd- und Nordamerika. Lief. 4. Mit 3 Kpf. Lpzg., Baumgärtner. 8. ¼ Thlr. — Malerische Wanderungen am Rhein von Constanz bis Cöln. Nr. 4—11. Carlsruhe, Creuzbauer. qu.-16. 2¼ Thlr. — Mémoires d'un Lyonnais de la fin du 18e siècle. Précis de la vie de l'auteur. Par R. C. Partie 1. 2. Lyon. 8. 2 Bde. (19 Bog.) — M. A. Lesieur; Opinions et discours de M. Casimir Périer. Paris. 8. 4 Bde. 30 Fr. — F. H. Bayle: Traité sur la topographie, la population, le commerce et les arts de la ville de Marseille à l'époque où cette Athènes des Gaules fut assiégée p. Jul. César. Marseille. 8. (3½ Bog.) — H. Clair: Les monumens d'Arles, antique et moderne. Arles. 8. (20 Bog.) — Roettiers de Montaleau: Notice historique sur l'établissement des fonderies de Romilly-sur-Andelle. Paris. 4. (6 Bog.) — Frissard: Histoire du Port du Havre. Lief. 2. Paris. 4. (5¼ Bog.) Incendie du palais d'hiver à St. Petersbourg. Paris. 8. 1¼ Bog.) Lapie u. Poirson: Nouvel atlas classique du Géographie. Enrichi d'un traité complet de géographie universelle p. Sorret et Depping. Paris. 10 Fr. — Edouard de Bazelaire: Promenades dans les Vosges. Souvenirs historiques et paysages. (mit 20 Lithogr.) Lief. 1. Paris 4. (erscheint in 5 Lieff.) — Franc. Vettori: Viaggio in Allemagna. Aggiuntavi la vita di Fr. e Pagolo Vettori, il sacco di Roma del 1527. Paris. 12. (13½ Bog.) — Annuaire statistique et administratif du département de l'Oise et du diocèse de Beauvais. 13e année. Beauvais. 8. (38 Bog. und 2 Karten.)

305. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Bode: Quaestiones de antiquissimis carminum Orphicorum aetate, patria atque indole. 2e Ausg. Göttingen, Dieterich. 4. 1 Thlr. — Platonis opera omnia recensuit et commentariis instruxit G. Stallbaum. Vol. VII. Timaeus et Critias. Gotha, Hennings. 8. 1½ Thlr. (Gehört zu der von F. Jacobs u. Rost besorgten Bibliotheca Graeca.) — Scriptorum Graecorum Bibliotheca Fasc. 2. Homerica carmina et cycli epici reliquiae, Pars 2. Paris, Didot. 8. 1¾ Thlr. — Volckmar: De Xenophontis Hellenicis commentatio historico-critica. Gotting., Vandenhoek u. R. 4. ⅙ Thlr. — Virgilii Maronis Aeneis, mit Erläuterungen von Thiel. Thl. 2. Die Waffen. Berlin (Leipz., Nauck). Beide Thle. 4 Thlr. — Freytagii Lexicon Latino-Arabicum. Tom. IV. Sect. III. Halle, Schwetschke. 4. (4 Tom. 26⅔ Thlr.) — Genthe: Handwörterbuch deutscher Synonymen. 2e Ausg. Eisleben, Reichard. 8. 1¼ Thlr. — Weinberger: Die Bedeutung u. der Werth der deutschen Mundarten. Nürnberg, Stein. 12. ⅙ Thlr. — Schmitthenner: Deutsche Grammatik für Schulen. 4e Aufl. Kassel, Krieger. 8. ⅜ Thlr. — Wolff: Die Kunst sich die Englische Sprache in 52 eingetheilten Stunden gründlich eigen zu machen. Berlin, Bade. ½ Thlr. — Gervinus: Geschichte der poet. Nationalliteratur der Deutschen. Bd. 3. (Histor. Schriften Bd. 4.) Leipz., Engelmann. 8. 2¾ Thlr. — Wüstenfeld: Die Academien der Araber u. ihre Lehrer. Nach Ibn Schoba's Klassen der Schafeiten bearb. Göttingen, Vandenhoek u. R. 8. ⅜ Thlr. — Nobbe: Vita Chr. Dan. Beckii. Leipz., Reclam. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Riesser: Einige Worte über Lessings Denkmal an die Israeliten Deutschlands gerichtet. Frankfurt a. M., Schmerber. 8. ⅙ Thlr. — Lexicon epigraphicum Forcellianum. Heft 13. 14. EC—HAB. Bononia. 4. (à 1$\frac{1}{10}$ L.) — Hensebel: Dictionnaire français-allemand et allem.-franç. Tom. 1. Paris. 8. 16 Fr. — J. B. Hippol. Guiol: Grammaire anglaise raisonnée et comparée. 3e édit. Paris. 12. 3½ Fr.

306. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Zeitschrift für Recht u. Gesetzgebung in Kurhessen. Herausgeg. unter Aufsicht des Justizminist. Heft 2. Kassel, Krieger. 8. 1¼ Thlr. — Staatslexicon, herausgeg. von Welker u. v. Rotteck. V. 4. Altona, Hammerich. 8. ½ Thlr. — Constans: Ueb. die Redaktion der Provincialgesetzbücher in der Preufs. Monarchie, ein Votum. Leipz., Barth. 8. ¼ Thlr. — Snell: Handbuch des Schweizerischen Staatsrechtes. Bd. 1. Lief. 2. Zürich, Orell etc 8. 1$\frac{1}{12}$ Thlr. — Actenstücke über die Behandlung der gemischten Ehen in Preufsen. Friedberg, Landauer. (Augsb., Kollmann.) 8. ⅙ Thlr. — Darlegung des Verfahrens der Preufs. Regierung gegen den Erzbischof von Köln. Berlin, Hayn. 4. ⅙ Thlr. — Görres: Athanasius. Regensburg, Mans. 8. ⅔ Thlr. — Gregor XVI. Anrede, lat. u. deutsch. Augsb., Landauer. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Uebersicht der Einfuhrzölle in den verschiedenen Nachbarstaaten der Schweiz auf Industrie- und Agriculturprodukte. Zürich, Orell. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — v. d. Heyde: Communal-Steuer- und Communal-Verwaltungs-Ordnung. Magdeb., Creutz. 8. 1⅙ Thlr. — Ritual und Aufdeckung der amerikanischen Freimaurerei, der Gesellschaft der Oranienmänner etc. mit Bildern. Leipz., Michelson. 12. 1½ Thlr. — P. C. L. Vautro: Erreurs financières dévoilées (Ueber die Conversion des rentes.) Paris. 8. (1¼ Bog.) — C. J. A. Mathieu de Dombasle: De l'impôt sur le sucre indigène. Nouvelles considérations. Paris. 8. (3 Bog.) — H. C. Emmery: Amélioration du sort des ouvriers dans les travaux publics. Paris. 8. (2 Bog.)

307. VI. *Naturwissenschaften.* Bolley: Liasformation bei Langenbrücken im Grofsherzogth. Baden, geognostisch beschrieben. Nebst Untersuchung eines Schwefelwassers. Heidelberg, (K. Winter) 8. ¼ Thlr. — Naturgeschichte nach allen drei Reichen für Schule u. Haus. von Naumann und Gräfe. Heft 27—29. Schlufs. Eisleben, Reichardt. 8. ½ Thlr. — Wenderoth, Bemerkungen über wichtige einheimische Arzneipflanzen. Kassel, Krieger. 12. ¼ Thlr. — Schumacher: Astronomische Nachrichten. Bd. 15. Altona. (Hamburg. Perthes-Besser u. M.) 4. 5 Thlr. — Seidemann: Das Planetensystem der Sonne (auf 2 Bl. in Fol.) Mit erläut. Text. Leipz., Pönicke u. S. 8. ¼ Thlr. — L. J. George: Cours de physique générale, appliquée aux arts. 4e édit. Paris. 8. 3½ Fr. — Oeuvres complètes de Buffon, avec la classification de G. Cuvier et les suites de M. Achille Edit. nouv. Lief. 1. Paris. 8. $\frac{1}{10}$ Fr. (Soll aus 6 Bdn. bestehen, die in 170 wö-

chentl. Lieff. erscheinen.) — Coste: Ovologie du Kangurou. Paris. 8. (1½ Bog.) — Angelo Bellani: Revisione di alcuni suppositi assiomi fisiologici intorno l'assorbimento e l'evaporazione etc. degle foglie nelle piante. Mail. 8. (Aus d. Giornale agrario Lombardo-Veneto.) — Lo spirito della storia naturale, tratto da Buffon etc. Heft 42—52. Venedig. 8. (à 1⁄10 L.)

308. VII. *Physiologie u. Medicin.* Hydriatik, od. die Wasserheilkunde auf pathologische Grundsätze gestützt. Berlin, Ende. 8. ½ Thlr. — Medicinisches Correspondenz-Blatt des Würtemberg. ärztlichen Vereins. Bd. VIII. Jahrg. 1838. Stuttgart, Beck u. Fr. 4. 3½ Thlr. — Homöopathische Heilung der Cholera. Mittheilung eines prakt. Arztes in Italien. Herausgeg. von Emmrich. Leipz., Reclam. 8. ¼ Thlr. — Müller: Zur Geschichte der Homöopathie. Leipz., Reclam. 8. 1⁄12 Thlr. — Richter: Wiesbaden nebst seinen Heilquellen u. Umgebungen. Berlin, Th. Enslin. 8. 1½ Thlr. — Rust's Magazin für d. gesammte Heilkunde. Band 51. Berlin, Reimar. 8. 3Thlr. — Tiedemann: Das Hirn des Negers mit dem des Europäers u. Orang-Outangs verglichen. Mit 6 Tafeln. Heidelberg, Winter. 4. 3 Thlr. — A. P. Requin: Hygiène de l'étudiant en médecine et du médecin. Paris. 4. (9 Bog.); Briquet: De l'éclairage artificiel considéré sous le point de vue de hygiène publique et de l'hygiène privée. Paris. 4. (7½ Bog.); Alph. Guérard: Des inhumations et des exhumations sous le rapport de l'hygiène. Paris. 4. (13½ Bog.); A. Trousseau: Des principes alimens envisagés sous le point de vue de leur digestibilité et de leur puissance nutritive. Paris. 4. 16½ Bog. (Diese vier Thèses sind durch den am 3. Nov. eröffneten Concours pour la chaire d'hygiène veranlafst.) — Gerdy: Considérations pratiques sur l'hydrocèle et le sarcocèle, recueillis etc. p. Beaugraud. Paris. 8. (1 Bog.) — J. Béniqné: De la retention d'urine et d'une nouvelle méthode pour introduire les bougies et les sondes dans la vessie etc. Paris. 8. 5 Fr. — A. J. Jobert: Études sur le système nerveux. Paris. 8. 2 Bde. (49 Bog.) — Récueil de mémoires de médecine, de chirurgie et de pharmacie militaires. Vol. 43. Paris. 8. (26½ Bog.) — P. Delafond: Traité sur la police sanitaire des animaux domestiques. Paris. 8. 9 Fr. — Salvatore de Renzi: Relazione statistica e clinica degli infermi di coleramorbo trattati nell' ospedale di S. Maria di Loreto. Neapel. 8. (144 S.) — Franc. Cervellari: Risultamenti statistici clinici degli spedali militari del regno delle due Sicilie durante l'anno 1834. Neap. 8. — Attilio Menicuni: Storia e riflessioni sopra una cardialgia che ostinata si manteneva da 12 anni, vinta in pochi giorni col solo succo della lactma virosa. Lucca. 8.

309. IX. *Kriegswissenschaften.* Rameke: Sammlungen von Zeichnungen, die Einrichtung der materiellen Gegenstände der Preufs. Artillerie darstellend. Nebst Erläuterung. Berlin, (Mittler.) 8. 3⁄ Thlr. — v. Gironcourt: Repertorium der Militair-Journalistik des 19. Jahrhunderts bis zum J. 1837. 2e Aufl. Cassel, Krieger. 8. 1 Thlr.

310. X. *Pädagogik.* Bildungsblätter für die Jugend. Heft 3. Wesel, Bagel. 8. ½ Thlr. — Czech: Versinnlichte Denk- u. Sprachlehre etc. Lief. 11—21. Mit 13 Kupfern. Wien. (Leipz., Reclam.) 1⅓ Thlr. — Der Sächsische Dorfschüler, ein Lehr-, Lern- und Lesebuch für die Jugend auf dem Laude. Grimma, Verlags-Comptoir. 12. ½ Thlr. — Am. de Brunet: Instruction primaire. Enseignement mutuel, simultané et individuel. Besançon. 8. (17½ Bog.) — Principaux généraux propres à accélérer l'éducation de la jeunesse. Metz. 8. (3½ Bog.)

311. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Der Anbau des Küchengartens. Nebst einer Zugabe bewährter Gartenregeln. Arnsberg, Ritter. 12. 1⁄12 Thlr. — Polytechnisches Archiv, herausgeg. von Liudes u. Mendelssohn. 1837. Heft 4. Berlin, Natorff u. Co. 8. ½ Thlr. — Allgemeine deutsche Gartenzeitung, herausgeg. von der prakt. Gartenbau-Gesellschaft in Frauendorf. 1838. Regensb., Pustel. 4. 1½ Thlr. — Rheinländische Garten-Zeitung. Redacteur: E. F. F. Petsch. 1838. Neuwied, Lichtfers. 4. 1½ Thlr. — v. Kirchbach: Chemie u. Mineralogie der Gewerbskunde. Bd. 1. Heft 4—6. Leipz., O. Wigand. 8. 1 Thlr. — Magazin der Erfindungen u. s. w. in der gesammten Gewerbkunde. Herausgeg. v. Dr. Thieme. Neuste Folge. IV. 5. Leipz., Baumgärtner. 4. ½ Thlr. — Tafeln zur Vergleichung der bisher gebräuchl. Mafse u. Gewichte des Kantons Zürich mit den Neuen Schweizer. Mafsen und Gewichten. Zürich, Orell F. u. C. 8. ½ Thlr. — Allgemeine polytechnische und Handlungs-Zeitung. Herausgeg. v. Leuchs. 1838. Nürnberg, Leuchs u. Co. 4. 2 Thlr. — Mercker: Der Tapezirer. Heft 9. Leipz., Baumgärtner. 4. ½ Thlr. — Drs.: Pract. Zeichnungen von Meubles. 19. Zimmer. Ebend. 4. ½ Thlr. — Teyssèdre: Nouveau manuel du tourneur. Paris. 18. 1½ Fr. — Lloyd français. Renseignemens sur navires. Registre n. 10. Supplém. 1. Paris. 8. (2½ Bog.)

312. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Frommel's pittoreskes Italien. Lief. 13. Leipz., Kollmann. 8. 1⁄12 Thlr. — Körner's sämmtliche Werke, herausgeg. von K. Streckfufs. Bd. 3. Berlin, Nikolai. 16. ⅓ Thlr. — Marbachs Gedichte. (2e vermehrte Ausg. der Gedichte von Silesius Minor.) Leipz., O. Wigand. 12. 1 Thlr. — Das Ornamentenbuch oder H. Shaws Encyclopädie der Verzierungen. Nr. 3. Leipzig, Baumgärtner. 4. 1⁄12 Thlr. — Shakspeare's complete Works. Lief. 5. Ebend. 8. 1⁄12 Thlr. — Shakspeare's sämmtliche Werke, herausgeg. von J. Körner. Lief. 2. Ebend. 8. ½ Thlr. — Die klassischen Stellen der Schweiz. Mit Erläuterungen von H. Zschokke. No. 26. Carlsruhe, Creuzbauer. 8. ½ Thlr. — Werner: Die Willekuren. Zürich, Höhr. 8. ½ Thlr. — Cpt. Marryat: Ardent Troughton. Trad. de l'angl. p. Alb. Montémont. Paris. 2 Bde. 15 Fr. — Alb. Maurin: Elégies et chants lyriques. Marseille. 8. 4½ Fr. — Jeannette, ou la fille du Calvaire. Tom. III. Nantes. 18. (3 Bog.) — Ch. de Bernard: Le noeud Gordien. Paris. 8. 15 Fr. — Riche en gueule ou le nouveau vadé. Nouv. édit Paris. 12. (8 Bog.) — Arsène Houssaye: Le Serpent sous l'herbe. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Swift: Voyages de Gulliver. Édit. illustrée p. Grandville. Traduct. nouv. Lief. 1. Paris. 8. ½ Fr. (Soll aus 7 in 36 wöchentl. Lieff. erscheinenden Bdn. bestehen.) — M. P. Poitevin: L'art poétique de Boileau Despréaux avec des commentaires historiques et littéraires. Paris. 8. (1½ Bog.) — La France dramatique au 19e siècle. (Lief. 326. Barré, Radet u. Desfontaines: Les deux Edmond, com. en 2 actes et en prose; Lf. 327. Alexis Decomberousse: comédie-vaudev. en 1 acte; Lf. 328—29. P. Duport et de Biéville: La vie de garçon, com. en 2 actes; Lf. 230—31. Scribe: La Camaraderie, ou la courte échelle, com. en 5 actes.) Paris. 8. — Le marchant de pommes. Farce nouv. à 5 personnages. Paris. 8. — Babouc: Plumitif, com. indienne en 1 acte et en 2 pages. Perpignan. Fol.

313. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Gallerie weiblicher Schönheiten. Ein Musterbuch zur Auswahl für Jung u. Alt. Hft. 10. Leipz., Baumgärtner 8. 1⁄12 Thlr.

314. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Der Telegraph. Redigirt von Ed. Beurmann. (Neueste Folge.) Bd. 2. Frankfurt a. M., (Küchler.) 8. 1½ Thlr. — Das Dampfboot, eine Zeitschrift für Scherz und Ernst. Jahrg. 8. 1838. Red. von Jul. Sincerus. Mit Titelvign. Danzig, Gerhard. 4. 4 Thlr. — Alfr. Nettement: Histoire politique, anecdotique et littéraire du Journal des Débats. Paris. 8. 2 Bde. 12 Fr. — Félix Verneuil: Le quatrième page des Journaux. Paris. 8. 3½ Fr. — L'entremets. Journal des restaurans etc. 1e année. Paris. 4. (Erscheint 2mal wöchentl. in je ½ Bog.) 15 Fr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 9.

(Berlin, den 28. Februar 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1837 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Das Allgemeine Landrecht und die Preufsische Jurisprudenz. **

315. I. *System des Allgemeinen Landrechts.* Dogmatisch und historisch dargestellt von *L. Schröter.* Bd. I. Hft. 1. Berlin. 1838. Heymann. 10 Bog. 8. ¾ Thlr. II. *Civilistische Versuche im Gebiete des Preufsischen Rechts,* von *L. Schröter.* Zweite verbesserte und um das Doppelte vermehrte Ausgabe. Bd. I. Hft. 1. Berlin. 1837. Heymann. 15 Bog. 8. 1 Thlr. — Wenn man erwägt, dafs unser Allg. Landrecht, nachdem es bereits über 40 Jahre praktische Gültigkeit gehabt hat, anfängt in seinen einzelnen Bestimmungen immer zweifelhafter u. ungewisser zu werden, und dafs wir im Begriff stehen, zu einem dem vorlandrechtlichen ähnlichen Zustande zurückzukehren, so ist es von der höchsten Bedeutung, sich von dem Grunde dieser Erscheinung Rechenschaft zu geben. Sonderbar mag es klingen, wenn wir denselben gerade in der hohen Blüthe der Theorie des Rechts auf den Universitäten unserer Zeit finden; dennoch halten wir dies für vollkommen richtig. Bei der Einführung des A. L. R. sah man sich plötzlich von aller Theorie abgeschnitten. Das Publications-Patent verordnete im Art. 18., dafs, nach gänzlicher Abschaffung des gemeinen Rechts und der früheren allgemeinen Landesverordnungen, kein Justizbeamter sich unterfangen solle, dieselben ferner in der Praxis anzuwenden, oder auch nur das neue Landrecht nach denselben zu erklären oder auszudeuten, bei Vermeidung der höchsten Ungnade und schwerer Ahndung. Die gelehrten Juristen, welche dadurch ihren Einflufs auf die Praxis verloren, achteten es nicht der Mühe werth, denselben durch das Studium des neuen Landrechts, bei dessen Abfassung man so wenig ihrer Mitwirkung bedurft hatte, wieder zu gewinnen; sie zogen sich aus dem juristischen Leben in die mönchische Einsamkeit todter Studien zurück; sie waren nur noch Philologen und Historiker in der Jurisprudenz. Die Praktiker dagegen hatten genug zu thun, sich mit den Einzelnheiten der neuen Gesetzgebung vertraut zu machen, u. die neueren Verordnungen damit in Verbindung zu setzen. Deshalb beschränkte sich die ganze von denselben ausgehende Literatur des Preufs. Rechts auf dessen auszugsweise Darstellung und auf Zusammenstellung der neueren Gesetze. In dieser gänzlichen Einflufslosigkeit rücksichts der Praxis verharrten die theoretischen Juristen lange. Erst in Folge der Verordnung des Ministerii für geistliche und Unterrichtsangelegenheiten vom 26. Juni 1826 wurden auf allen Preufsischen Universitäten Vorlesungen über das vaterländische Recht gehalten. Die Rechtslehrer aber, welche bis dahin, den Weg auf der Erde verachtend, in deren Tiefen gedrungen waren, und aus den Gräbern der Vergangenheit Römische u. Germanische Münzen im Schweifse ihres Angesichts an das Tageslicht gefördert hatten, verglichen dieselben mit dem ihnen nun vorliegenden neuen Preufsischen Gelde, u. fanden, dafs dasselbe ohne alles historische Interesse sei. Sie liefsen es sich daher angelegener sein, die ihrer Leitung anvertrauten Rechtsbeflissenen zu Münzsammlern auszubilden, als sie mit dem heutigen Geldverkehr bekannt zu machen. Damit begnügten sie sich aber nicht. Sie hatten das juristische Leben an dem Cadaver der alten Rechte studirt, sie hatten daran mit allem Wohlgefallen eines Anatomen herumgeschnitten, u. die schönsten Präparate gefertigt. Nun glaubten sie sich befähigt, auch das A. L. R. einer Sektion zu unterwerfen, u. die krankhaften Theile desselben auszuschneiden. Krankhaft aber erschien ihnen Alles, was in dessen lebendigem Leibe abwich von der Natur des ihnen wohlbekannten Leichnams. Sie hielten das praktische Leben desselben für dessen wissenschaftlichen Tod, u. suchten, in der besten Absicht, ihm wenigstens einen Schein des Lebens dadurch wiederzugeben, dafs sie den von ihnen verstümmelten Körper herausputzten mit gemeinrechtlichen Lungen. Hierüber mochten anfangs die älteren praktischen Juristen lachen; die jüngeren aber, welche in den historischen Rechtsschulen gebildet waren, erblickten das vaterländische Recht gern in dieser Tracht, weil es ihnen dadurch weniger fremd erschien. Die Folge davon war, dafs das Preufsische Recht nun auch in der Praxis dem gemeinen Recht immer ähnlicher wurde. Man fing an, es lediglich aus dem historischen Gesichtspunkte zu behandeln, man untersuchte die einzelnen Bestimmungen desselben nach ihrer geschichtlichen Entstehung, verglich solche mit denen des Römischen Rechts und erklärte sie aus demselben. Durch diese Art der Bearbeitung des A. L. R. wurden bald die einfachsten Grundbegriffe desselben schwankend, man wufste z. B. nicht mehr u. stritt darüber, welche Rechte besessen werden können, was dingliche Rechte seyen, welche Rechte verjährt werden u. Gegenstand des Eigenthums seyn können, ob der aufsereheliche Beischlaf als unerlaubte Handlung zu beurtheilen sey oder nicht u. s. w. Bei dieser Verwirrung der Begriffe hatte man natürlich keine Norm für die Entscheidung von Zweifeln, u. die Anzahl streitiger Sätze mufste immer gröfser werden. Das A. L. R. war demnach so glücklich, so gut wie das gemeine Recht, sein Jus controversum zu haben, u. es fehlte ihm nur noch wenig an der Unsicherheit des Letzteren. In dieser Noth hätte man gern die Redaktoren des Gesetzbuchs selbst heraufbeschworen, um sie um ihre Absichten zu befragen; da dies aber unthunlich war, durchforschte man wenigstens mit Eifer die von ihnen zurückgelassenen Vorarbeiten, die Materialien des Allg. Landrechts, in der Hoffnung hier das zu ermitteln, worüber man von ihnen selbst nicht mehr Auskunft zu erhalten vermochte. Allein auch diese letzte Hülfsquelle war einerseits nicht genügend zur Beseitigung aller bisherigen Zweifel, andrerseits wurde sie Veranlassung neuer Controversen, indem nun bei Auslegung des A. L. R. die verschiedenen Meinungen der Redakturen geltend gemacht wurden, da sich selten ermitteln liefs, welche von denselben bei dessen letzter Bearbeitung prävalirt hatte. In diesem Zustande fand der Verfasser der zur Beurtheilung vorliegenden beiden Schriften die Preufsische Jurisprudenz vor, u. fafste den kühnen Entschlufs, der Retter des A. L. R. aus den Banden des gemeinen Rechts zu werden. Das Mittel dazu fand er in der Befolgung des schon erwähnten Publikations-Patents, welches das A. L. R. als eine neue Rechtsschöpfung behandelt wissen will. Das ganze Material desselben in sich aufnehmend und verarbeitend, drang er in dessen Geist ein, u. machte sich die Principien der einzelnen Bestimmungen klar. Dadurch aber gelangte er dahin, die Zweifel, welche sich in Betreff derselben erhoben

hatten, mit Leichtigkeit entscheiden zu können. Nach seiner Ansicht steht zwar das A. L. R. nicht aufser allem Zusammenhang mit der früher gültigen Gesetzgebung; allein er betrachtet dasselbe nicht, wie die Historiker, als ein verderbtes u. mifsverstandenes Römisches Recht, sondern als hervorgegangen aus der Umbildung, welche dieses in der Deutschen Praxis nothwendig erleiden mufste; er findet in demselben lediglich die niedergeschriebene neuere Deutsche Rechtssitte, welche alle Schlacken der für die neuere Zeit unbrauchbar gewordenen alten Rechte ausgeschieden, und dieselben durch neue Bildungen da ergänzt hat, wo sich der Vorzeit unbekannte Rechtsinstitute vorfanden. Nach ihm hat der Preufsische Gesetzgeber für das Recht eben das geleistet, was Luther in Ansehung der Religion vollbracht hat. Beide stehen als die grofsen Reformatoren für die höchsten Angelegenheiten des Deutschen Volkes da. Dem A. L. R. gegenüber, als dem Produkt des Geistes der Reformation u. Friedrichs des Grofsen, betrachtet er das Französische Recht als das Erzeugnifs der Revolution u. des Kaiserreiches, dieser beiden widerstrebenden Elemente, u. zeigt treffend wie jenes unbedingt den Vorzug vor diesem verdient. Nicht minder entwickelt er höchst originell u. charakteristisch, im Gegensatz dieser beiden neueren Rechte, den relativen Werth des gemeinen Rechts für die Vorzeit, u. dessen Unzulänglichkeit für die Gegenwart. Ein weiteres Eingehen in die Ausführungen des Verfassers gestattet weder der Raum dieser Blätter, noch würde es jetzt, wo erst das 1ste Heft beider Werke erschienen ist, schon an der Zeit seyn. Es kam vorläufig nur darauf an, den Standpunkt zu finden, von welchem aus diese Arbeiten ihre Würdigung zu erwarten haben. Schliefslich wollen wir nur noch die in denselben beobachtete sehr zweckmäfsige Methode erwähnen, nach welcher bei jedem neuen Gegenstande die Grundsätze des gemeinen Rechts anschaulich vorgetragen sind, u. die Unterschiede derselben u. der Principien des Preufsischen Rechts scharf herausgestellt werden. Das vorliegende 1ste Heft des „Systemes" enthält, aufser dem sehr interessanten Vorwort, die allgemeinen Lehren in 6 Kapiteln; für den ersten Band wird noch eine nachträgliche Einleitung u. Geschichte des Rechts versprochen. Die „Versuche", deren 1stes Heft aus 38 Abhandlungen besteht, dienen insofern zur Ergänzung des „Systems", als sie die Rechtfertigung vieler in jenem aufgestellten Behauptungen weitläuftiger. u. unter Widerlegung entgegenstehender Ansichten, enthalten. Beide Bücher aber bilden für sich bestehende Ganze, u. sind geeignet, nicht nur den angehenden Preufsischen Juristen auf die zweckmäfsigste Weise in das vaterländische Recht einzuführen, sondern auch dem älteren Praktiker bei dessen Handhabung eine sichere Stütze zu gewähren. Dem gelehrten Juristen endlich liefern sie den Beweis, dafs der bisherige Mangel einer wissenschaftlichen Bearbeitung des A. L. R. weder in dem Losreifsen desselben von der früheren Rechtsliteratur u. der Unbekanntschaft mit den Motiven der Redaktion zu suchen ist, noch etwa in dem principienlosen Charakter des Gesetzbuches selbst, sondern lediglich darin, dafs sie, ohne Liebe zu der vaterländischen Gesetzgebung, in deren Geist nicht einzudringen vermochten. —*f*—

II. Theologie.

316. *Die Apologetik* als wissenschaftliche Nachweisung der Göttlichkeit des Christenthums in seiner Erscheinung. Dargestellt von Dr. *J. S. Drey*, ord. Prof. d. kath.-theol. Fak. zu Tübingen. 1r Band: Philosophie d. Offenbarung. Mainz, Kupferberg. 1838. XXI. u. 410 S. 8. 1⅙ Thlr. — Der vorliegende 1e Band dieses Werkes hat es mit der Grundlegung für die Apologetik zu thun. Diese nämlich hat dem Verf. die Aufgabe, das Wesen des Christenthums, den Grundcharakter seiner ganzen Erscheinung zu bestimmen u. zu rechtfertigen, sie ist ihm „die wissenschaftl. Begründung der Grundwahrheit des Christenthums, und damit der ganzen christlichen Theologie." (S. 12.) Daher mufs sie zuerst „den göttlichen Ursprung desselben, d. h. seinen Offenbarungscharakter erweisen; dieser Erweis aber, wenn er auf einer wahrhaft wissenschaftlichen Grundlage ruhen soll, fordert vor Allem eine durchgeführte Theorie der Offenbarung, woran es der Theologie bisher gefehlt hat." (S. VI.) Aufser der allgemeinen Einleitung (S. 1—28.) u. der ausführlichen Geschichte der Apologetik (S. 28—78.) enthält daher dieser Band nur die Theorie oder Philosophie der Offenbarung. Abschnitt I. (S. 79—119.) erläutert den Begriff der Religion als „das durchgängige Bestimmtseyn des Menschen durch das ursprüngliche Bewufstseyn von Gott", die folgenden den Begriff der Offenbarung. Abschn. II. (S. 119—155.) „von der Entwicklung der Religion durch die Offenbarung": das menschliche Bewufstseyn kann sich nur entwickeln an äufseren Anschauungen; äufsere, das Göttliche zurückstrahlende Erscheinungen sind daher die nothwendige Bedingung der Entwicklung des religiösen Bewufstseyns u. der Religion überhaupt. Der Inbegriff dieser Erscheinungen ist Offenbarung; die religiöse Erziehung u. Ausbildung des Menschen also der allgemeine Zweck u. zugleich der Grund der absoluten Nothwendigkeit der Offenbarung. Abschn. III. (S. 155—178.) die besondern Zwecke der Offenbarung sind: Einwirkung auf alle geistige Vermögen (Belehrung u. Erweckung), Stiftung und Leitung eines religiösen Gemeinlebens, und in Bezug auf die Sünde, Erlösung. Dieser allgemeine Begriff oder die Idee der Offenbarung geht nun aber in die Wirklichkeit über durch die Thätigkeit Gottes und die Empfänglichkeit des Menschen. Abschn. IV. (S. 178—247.) die Thätigkeit Gottes in der Offenbarung ist unmittelbar und setzt etwas Neues, wie bei der Schöpfung, aber äufsert sich an einem schon vorhandenen Objecte, an dem sie nichts Ursprüngliches aufhebt, sondern nur dieses von dem hinzugekommenen Abnormen befreit; in Beziehung auf die Materie ist sie Wunder, auf das Geistige, Inspiration; dies sind daher in Gott die Formen der Offenbarungs-Thätigkeit, für den Menschen die Formen der Wahrnehmung, die immer einander coexistiren. Hier redet der Verf. gegen den Naturalismus, in Abschn. V. (S. 247—324.) „von der Empfänglichkeit des Menschen für die Offenbarung" gegen den Rationalismus u. gegen den gewöhnlichen Supranaturalismus, u. bestimmt das System der wahren Theologie dahin: „Ursprung u. Entwicklung aller Religion stammt von Gott, aber alle Offenbarung ist durch und für die Vernunft." Abschn. VI. (S. 324—380.) handelt dann von den Kriterien der Offenbarung, deren Mittelpunkt die Person ist, von welcher und durch welche die Offenbarung kommt. Da aber die jetzige Zeit nicht Augenzeuge einer Offenbarung ist, sondern diese nur aus der Ueberlieferung kennt, so mufs die Philosophie der Offenbarung auch die Wahrheit und Glaubwürdigkeit der Ueberlieferung beurtheilen. Die Ueberlieferungsmittel sind Rede (Sage), Symbol u. Schrift, die wegen ihrer relativen Tauglichkeit für ihren Zweck stets harmonisch mit einander verbunden seyn müssen. So schliefst der Verf. mit Abschn. VII. (S. 380—410), und wird nun nach diesen Principien im 2n Bande die wissenschaftliche Bewahrheitung der christlichen Offenbarung ausführen. Jedenfalls ist dies Werk eine sehr bedeutende Erscheinung auf dem Gebiete der Apologetik, die seit dem Werke von Sack (1829) keine besondere Bearbeitung gefunden hat. Der confessionelle Standpunkt des Verf. tritt in diesem Bande mit Ausnahme des Schlusses gänzlich zurück, im Uebrigen ist aber nicht zu leugnen, dafs seine Ueberzeugung vielfach auf Schleiermacher'schen Prinzipien ruhe; wie aber Andere mehr zu einer rationalen Auffassung des Christenthums sich hingewandt haben, so kehrt unser Verf. zu dem ältern Supranaturalismus zurück, und sucht ihn zu beleben, da er allerdings in seiner unphilosophischen Form zu sehr hinter den Forderungen der Zeit ge-

blieben war. Wenn auch Viele glauben werden, dafs der Verf. zu viel beweisen wolle und dadurch sein Ziel verfehle, so werden doch Alle in seinem Unternehmen einen Gewinn der Wissenschaft erkennen und nur wünschen, dafs in der sonst so ruhigen Darstellung die bisweilen hervortretende spöttische, ja höhnische Behandlung selbst achtungswerther Gegner gemildert werden möge.

III. Geschichte und Geographie.

317. *Geschichte des Ernestinischen Hauses Sachsen* vom Jahr 1547 (Wittenberger Capitulation) bis auf die neuesten Zeiten, nebst einer statistisch-geographischen Uebersicht des Grofsherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach, der Herzogthümer Sachsen-Meiningen-Hildburghausen-Saalfeld, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg-Gotha in sechs Tabellen nebst einer Geschichtstafel des gesammten sächsischen Regenten-Hauses, mit Inbegriff des Albertinischen (königlichen) Hauses, seit Churfürst Friedrich dem Streitbaren vom Jahre 1428, von *Maximilian Ernst Julius v. Witzleben*, Oberlieutenant und Regiments-Adjutant im königl sächs. 1. Linien-Infanterie-Regiment Prinz Albert. Budissin, 1837. (Weller.) 8½ Bog. Roy. Fol. 1½ Thlr. — Durch den Beifall, den des Verf. in tabellarischer Form abgefafste, im Jahre 1830 herausgegebene Geschichte der sächsisch-albertinischen Linie sich erworben hat, ermuthigt, will er in den vorliegenden Tabellen die Geschichte des ernestinischen Hauses von 1547, mithin von jener Epoche, in welcher durch die deutschen Religionskriege der grofse Wechsel von Macht und Besitz im sächsischen Fürstenhause erfolgte, bis auf den heutigen Tag beleuchten. — Durch die zweckmäfsige Vertheilung des gesammten Materials nach den Rubriken: der allgemeinen Verhältnisse von Land und Volk, der Dynastie und der Magnaten, der innern Angelegenheiten, der Cultur-Beschaffenheit, und der Kriegs-Begebenheiten, und durch die Sonderung der Geschichte der einzelnen Linien innerhalb dieser Rubriken ist es hierbei gelungen, das Geringste zu erwähnen, ohne die Uebersicht zu stören. — Bei der Erörterung der sämmtlichen Erbtheilungen, besonders der von 1680, wodurch alle jetzt blühenden Häuser, mit Ausnahme des sächsischen Stammgeschlechts, zuerst selbstständig dotirt wurden, bei der Erläuterung der Territorialverhältnisse verweilt der Autor mit Recht am längsten, und trägt in anspruchsloser Weise viel dazu bei, diesen schwierigen und in so vielen Büchern falsch behandelten Gegenstand ins Klare zu setzen. — Eine sehr willkommene Zugabe sind die statistischen Nachrichten über die sächsischen Staaten, aus denen wir Manches, besonders über die Gestaltung ständischer und finanzieller Verhältnisse innerhalb so kleiner Dimensionen herausheben möchten, wenn nicht der Raum dieser Zeitung dergleichen Mittheilungen verböte.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

318. *Die römische Lautlehre*, sprachvergleichend dargestellt von Dr. *A. A. Benary*. Erster Band. Berlin, Jonas Verlgsh. 1837. 20⅞ B. gr. 8. 1⅙ Thlr. — Die vergleichende Sprachwissenschaft hat sich so lange in allgemeinen Kreisen bewegt, dafs es nunmehr zeitgemäfs erscheint, an die specielle Untersuchung einzelner Sprachen zu gehen. Ist der Blick wirklich geschärft, und das Urtheil gereift und geprüft, so müssen die glänzendsten Resultate zu Tage kommen, und es steht zu erwarten, die in ihrem letzten Wollen immer noch vielfach mifsverstandene Wissenschaft werde auf diesem Wege am sichersten Anerkennung und Würdigung finden. Nicht das Geringste, was wir den allgemeinen Sprachstudien verdanken, ist eben die deutliche bewufste Einsicht in die eigenste Eigenthümlichkeit der einzelnen Sprache. In demselben Mafse, wie sich durch die Vergleichung das Verwandte als das Allgemeine ausscheidet, tritt uns in dem, was übrig bleibt, das Besondere als das eigentlich Deutsche, das eigentlich Griechische u. s. w. entgegen. Die Darstellung und Erklärung dieses Besonderen, auf dem die Individualität einer Sprache beruht, welches ihr Färbung verleiht und Charakter, fällt der speciellen Sprachlehre, im Gegensatze gegen die allgemeine, vergleichende anheim. Als einen Versuch, in solcher Weise die römische Lautlehre darzustellen, haben wir das vorliegende Buch zu betrachten, dessen Verfasser, auf diesem Gebiet der Wissenschaft längst vortheilhaft bekannt, unter den Ersten auf die Hervorhebung der organischen Unterschiede, auf die Entwickelung der charakteristischen Principien der einzelnen Sprache gedrungen, und für den Anfang auch hier, müssen wir gleich, um ein vollständiges Urtheil über das Buch zu fällen, erst die Vollendung desselben abwarten, gewifs Bedeutendes geleistet hat. Von den fünf Abschnitten, in die Hr. Benary die Grundprinzipien der Römischen Theoretik zusammenfassen möchte (es sind aber diese: Die Abneigung des Römischen gegen Diphthonge. Der geringe Umfang der Aspiration. Die Beschränkung consonantischer Verbindung im An- u. Inlaute. Der gegenseitige Einflufs des Consonantismus und des Vokalismus, und endlich die Schwächung des Auslautes, dem Vokalismus wie dem Consonantismus nach) sind in diesem Bande nur die beiden ersten abgehandelt. Cap. I. Die Diphthongisirung entwickelt gründlich und scharfsinnig die Theorie dieser Laute, die als Verschmelzung des starren vokalischen Elementes mit dem flüssigen aufgefafst worden, und giebt manchen schönen Aufschlufs über die Bildung der lateinischen Flexion, so wie denn auch die Lehre von den Vokalen im Einzelnen vielfach berücksichtigt ist, denen jedoch der Verf. aus Besorgnifs, Allbekanntes wiederholen zu müssen, keinen besonderen Abschnitt widmen wollte. Das andere Capitel untersucht nach einleitenden Bemerkungen über das Wesen der Aspiration und die Natur der römischen Laute f (ch) h die einzelnen Fälle, in denen der Verf. die Aspiration bewahrt oder verschwunden und anderweitig ersetzt sieht; es ist reich an glücklichen Etymologieen, und insofern als ein schätzbarer Beitrag zur lateinischen Worterklärung anzusehen, obgleich gerade hier dem Widerspruche sehr viel Raum gegeben ist, da sich ohne Vergleichung der verwandten Sprachen kaum ein Schritt vorwärts thun liefs. Ist diese Vergleichung auch nothwendig, so bleibt sie doch mifslich und gefahrvoll genug, um zur gröfsten Behutsamkeit aufzufordern. Auch unser Verfasser, mein' ich, ohne ihm das Verdienst, welches er sich durch diese Untersuchungen erworben, zu kränken, hätte hie und da etwas behutsamer verfahren sollen; indessen ist hier nicht der Ort, Ganzes, was ich anders fasse, Einzelnes, was verfehlt scheint, herauszuheben, und heifse darum das Buch bestens willkommen, seine baldige Vollendung im Interesse der Wissenschaft sehnlichst wünschend. Vielleicht findet sich Gelegenheit, anderes Orts auf diese jedenfalls sehr interessante Erscheinung ausführlicher zurückzukommen.

Dr. *Albert Höfer*.

VI. Naturwissenschaften.

319. *Erster Jahresbericht des botanischen Vereins am Mittel- und Niederrheine.* Mit botanischen Abhandlungen der Mitglieder A. Henry, Dr. A. Marquart u. Ph. Wirtgen herausgegeben von der Direktion des Vereins. Mit einer lithographirten Tafel. In Commission bei Henry u. Cohen in Bonn. 1837. 8. 133 Seiten. ⅓ Thlr. — Durch diese kleine Schrift erhalten wir Nachrichten über die Thätigkeit des botanischen Vereins, welcher sich vor einigen Jahren am Mittel- u. Niederrheine bildete, dessen eifriger Direktor F. Nees von Esenbeck leider vor Kurzem gestorben ist. Aufser dem Protokoll der Jahresversammlung, dem Verzeichnisse der Mitglieder u. der Pflanzen des Herbariums fin-

den sich in dieser Schrift noch folgende sehr bemerkenswerthe Abhandlungen: Henry u. Marquart, Ueber abnorme Bildungen des Fruchtknotens der Salix cinerea; Marquart, Ueber das Studium der Gattung Salix im Allgemeinen u. Wirtgen, Ueber die pflanzengeographischen Verhältnisse der Preufsischen Rheinprovinz.

320. *Reden und Vorträge über Gegenstände aus dem Gebiete der Naturforschung*, von *C. Fr. Ph. v. Martius*. Stuttgart u. Tübingen, 1838. 8. 308 Seiten. (Der Erlös ist zur Unterstützung von Waisen an der Cholera Verstorbener bestimmt.) — Die Reden und Vorträge, welche diese überaus reichhaltige Schrift enthält, sind eigentlich nicht für die Veröffentlichung geschrieben, sie wurden theils bei Gelegenheit des Festes gehalten, welches seit 1827 am 23. Mai, dem Geburtstage Linné's, alljährlich zu München stattfindet, theils im Kreise von Freunden. Die Angabe des Inhalts wird hinreichend seyn, um nicht nur die Botaniker, sondern die Naturforscher überhaupt auf die Wichtigkeit dieses Werkes aufmerksam zu machen. Reden, gehalten zur Feier des Linnäusfestes. 1. Zu Linné's Gedächtnifs an seinem Geburtstage, gelesen am 23. Mai 1827. 2. Ueber den philosophischen Gedanken in Linné's Werken, gehalten am 24. Mai 1829. 3. Aus Linné's Rede, die er als Rector der Universität Upsala am 25. Sept. 1759 vor dem Könige und der Königin von Schweden gehalten, gelesen am 23 Mai 1832. 4. Die Stufenalter des Menschenlebens, nach Linné's Metamorphosis humana, gel. am 24. Juni 1835. 5. Vom magischen Einflusse der Natur auf den Menschen. Standrede an der Linnäus-Eiche, geh. 1833. 6. Ueber die Leiden und Freuden des Naturforschers; 1837 u. s. w. Besonders wichtig sind die 4 Vorlesungen über die Metamorphose der Pflanzen, welche im Kreise von Freunden als häusliche Todtenfeier für den grofsen Abgeschiedenen (Goethe!) gehalten wurden. Ferner: Die Seele der Pflanzen. Ein Vortrag, gehalten vor einem häuslichen Kreise von Freunden, im August 1813. Die Unsterblichkeit der Pflanze, ein Typus. Episode aus botanischen Vorlesungen, und schliefslich: Die Anforderungen der Zeit an den Naturforscher. Schlufsvortrag aus akademischen Vorlesungen über Botanik; 1835.

X. Pädagogik.

321. *Zoologische Tabellen* oder systematische Uebersicht der Thierwelt nicht allein die Nominal-Abtheilungen in leicht zu übersehender Ordnung, sondern auch die Kennzeichen der Haupt- und Unter-Abtheilungen, der Ordnungen und Familien, sowie die namhafte Aufführung der Gattungen und einiger wesentlichen Arten enthaltend, bearbeitet von Dr. *C. Garthe*, erstem Oberl. an der höhern Bügerschule und Lehrer an der Königl. Provinzial-Gewerbeschule zu Köln etc. Köln, 1837. Verlag von Renard und Dübyen. 12 Bog. Fol. ⅔ Thlr. — Wie man häufig erst nach einer langen Reihe mühsam angestellter Versuche und nach dem Verbrauche eines grofsen Maafses von Kraft dahin gelangt, den möglichst leichten und bequemen Weg zum Ziele aufzufinden, so scheint man in unsern Tagen auch im Gebiete der Pädagogik nach dem Verbrauche eines grofsen Kraftaufwandes, den die Prüfung der mannigfachen Methoden, welche seit Jahren in mehr oder weniger allgemeine Aufnahme gekommen, für die Lehrer herbeiführten, allmälig wieder zu dem etwas einfacheren und damit für Lehrer und Schüler leichteren Verfahren beim Unterrichte zurück zu kommen. Wir rechnen dahin besonders die Bemühungen der neursten Zeit, die Gegenstände des Unterrichts durch Tabellen, Tableaux, übersichtliche bildliche Darstellungen, Wandkarten, als da sind die systematischen Uebersichten des Thierreiches nach Cuvier, des Pflanzenreiches nach Jussien von Ach. Comte, die genera plantarum vascularium eorumque characteres et affinitates tabulis diagnosticis exposita et secundum ordines naturales digesta, auct. C. F. Meisner, der in etwas veränderter Gestalt als Panorama der Universal-Geschichte der Völker erschienene Strom der Zeit für Geschichte, die Höhenkarten für die Geographie, die Uebersichtskarten für die Verbreitung der Thiere und Pflanzen auf der Erde u. dgl. m. zu vereinfachen und besonders durch sie Haltungspunkte zu gewähren, an denen Schüler u. Lehrer den Faden ihres Gedankenganges um so leichter festhalten könnten. Solche Versuche zeigen, dafs man mehr oder weniger, vielleicht sich selbst noch unbewufst, geneigt ist zu dem zurückzukehren, was eine frühere Periode der Pädagogik so allgemein forderte, und worin sie allein das Heil für die heranwachsende Jugend zu finden wähnte. — Auch unser Verf. scheint darin ein nicht unwesentliches Hilfsmittel für das leichtere Festhalten des entweder schon verarbeiteten oder noch zu verarbeitenden Stoffes erkannt zu haben, dafs er selbst die wesentlichen Merkmale der verschiedenen Abtheilungen des Thierreiches in geordnete, systematische Uebersichten brachte, und zum Drucke beförderte, während er solche sonst nur von den Schülern hatte entwerfen lassen, indem er unter passenden Ueberschriften ihnen dazu Anleitung gab (?). Da diese Tabellen, wie eine selbst nur flüchtige Vergleichung sogleich erkennen läfst, ganz aus dem 1sten Theile des „Lehrbuches der Naturgeschichte für Gymnasien und höhere Bürgerschulen von Krassow u. Leyde", welches selbst einem sehr grofsen, wenn nicht dem gröfsten Theile nach aus dem „Handbuche der Naturgeschichte von Wiegmann u. Ruthe" fast wörtlich abgeschrieben ist, mit meist genauer Beibehaltung der Textesworte ausgezogen sind; so müssen wir bekennen, dafs sie, von dieser Seite betrachtet, uns nur einen sehr geringen Werth zu haben scheinen, der auch dadurch noch um Einiges vermindert wird, dafs dieselben Inconsequenzen, welche sich in dem genannten Buche finden, beibehalten wurden. Zu solchen rechnen wir z. B. die schwankenden Parallelen, welche in den unterscheidenden Merkmalen zweier verglichenen Abtheilungen Statt haben, wie in der ersten Tabelle bei Vergleichung der 5 Menschenracen, deutlicher aber noch in der zweiten bei den Ordnungen der Vögel, deren Kennzeichen theils unter 3. theils unter 4 Hauptpunkte gefafst sind, von denen in der ersten Ordnung 1) der Schnabel, 2) die Zehen und Füfse, 3) die Nahrung; in der zweiten 1) die Zehen allein, 2) die Füfse, 3) Schnabel und Nahrung; in der dritten Ordnung aber 1) die Zehen, 2) die Füfse u. 3) die Bewegungsart aufgezählt wurden, sowie an vielen a. O. zu sehen ist. Nach solchen Entdeckungen wird des Verf. Wunsch, dafs auch andere Anstalten sich dieser Tabellen zur Förderung des Studiums ihrer Schüler bedienen möchten, wohl wenig in Erfüllung gehen, ihm aber müssen wir rathen, bei einer etwanigen Umarbeitung derselben solche Inconsequenzen möglichst zu entfernen, überhaupt auch seine Quellen sorgfältiger zu prüfen, ehe er sich die Benutzung derselben so sehr gestattet. Druck und Papier sind gut.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

322. *Allgemeine Holzertrag-Tafeln*, *für den Abtriebs-Ertrag*, *Zuwachssatz*, *jährlichen Durchschnittsertrag*, *die gesammte Holzmasse und den Ertragsatz*, zur wissenschaftlichen Holzertrag- und Waldwerth-Berechnung, im Auszuge von 10 zu 10 Jahren, von H. L. *Smalian*, Königl. Preufs. Oberforstmeister. 11 Bog. gr. 4. 1½ Thlr. Stralsund 1837. Löffler. — Unter Wachsthumzeiger versteht der Verfasser vorliegender Holzertrag-Tafeln das Verhältnifs der Holzmasse, welche binnen einer gewissen Zeit producirt wird, zu der binnen der Hälfte dieser Zeit producirten Holzmasse. Dies Verhältnifs, in einem Decimalbruche ausgedrückt, bezeichnet den mittleren Gang des Wachsthums eines Baums oder eines Bestands, im Vergleiche mit Bäumen oder Be-

ständen, welche unter anderen Wachsthumsverhältnissen erwuchsen. Mit Hülfe dieses Wachsthumzeigers läfst sich aus dem ermittelten Abtriebsertrage der vortheilhaltesten, d. h. derjenigen Umtriebszeit, welche die gröfste Holzmasse ergiebt, der Abtriebsertrag, der Zuwachssatz, der jährliche Durchschnittsertrag, das Holzkapital und der Ertragsatz vermittelst einer gegebenen Formel für jeden Zeitraum aufser der vortheilhaftesten Umtriebszeit berechnen, und die Tafeln enthalten die Resultate dieser Berechnungen für die verschiedenen Wachsthumzeiger zwischen 0,1 und 0,49 und für die verschiedenen Abtriebsdecennien, den Abtriebsertrag der vortheilhaftesten Umtriebszeit zu 100,000 angenommen. Da die Tafeln Vorläufer eines in Kurzem erscheinenden gröfseren Werkes: Beitrag zur Holzmefskunst — sind, und in den Erläuterungen zu den vorliegenden Tafeln überall darauf Bezug genommen wird, so müssen wir die Beurtheilung des Grundsätzlichen und der Berechnung selbst, bis zum Erscheinen jenes Werks verschieben.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

323. *Deutsches Taschenbuch auf das Jahr* 1838. Mit Beiträgen von W. Alexis, F. C. Kühne, Theodor Mügge, L. Rellstab, Frl. v. Wolf u. A. Herausgegeben von *Karl Büchner*. M. 6 Kpf. u. Stahlst. Berlin, Duncker u. Humblot, 1838. 27 B. 8. 2½ Thlr. — *Urania*. Taschenbuch auf das Jahr 1838. M. 7 Stahlst. Lpzg., Brockhaus. 1838. 25 Bog. 2 Thlr. — *Helena*. Taschenbuch für 1838. 2r Jahrgang. Bunzlau, Appun. 31 Bog. 2 Thlr. — Das deutsche Taschenbuch verdient auch in diesem Jahre den Preis vor allen übrigen, weil es mit solchem Inhalt ausgerüstet erscheint, der ihm eine werthvolle Bedeutung auch über das momentane Interesse hinaus verleiht. Es mufs dem für die Literatur zu früh verstorbenen, wackren und strebsamen Karl Büchner noch lange als ein hohes Verdienst angerechnet und nachgerühmt werden, dafs er die Sphäre der Taschenbücherliteratur dem Kulturgeist der Gegenwart näher zu bringen, und durch diesen zu befruchten wufste, indem er die Tendenz der Hinwendung zu den deutschen Lebenselementen mit der Darstellung der poetischen Produktion vereinigte, und so jenem leichtfertigen Genre unsrer Literatur eine Wirksamkeit eröffnete, welche für das Nationalleben von der tiefsten Bedeutung werden kann. Den zweiten Jahrgang des d. T. eröffnet wie den ersten ein Lebensbild, und zwar „die Charakteristik Schleiermacher's von F. G. Kühne", eine meisterhafte Arbeit. Kühne gehört, so wenig er auch bisher mit gröfseren Produktionen hervorgetreten ist, zu den bedeutendsten Schriftstellern der jetzigen Literaturepoche, und der Einflufs, den er auf diese ausübt, mufs als ein wesentlich wohlthätiger bezeichnet werden. Die schöne Vereinigung philosophischer und poetischer Bildung, welche er sich anzueignen gewufst, hat ihn zu einer Feinheit des Urtheils und zu einer Kunst der kritischen Darstellung geführt, welche das Wesen der poetischen Kunstwerke, ja jeder Literaturgattung in ihrer tiefsten individuellen Wahrheit zu erfassen und zu schildern vermag, weil sie aus demselben Born der Begeisterung ihre Nahrung schöpft, aus dem der Künstler getrunken hat. Und wenn dieser nicht selten auch trunken erscheint, so steht die kritische Kunst mit hellem Bewufstseyn neben ihm, der Welt die Schönheit der Begeisterung für das Gefühl wie für die Vernunft darzuthun, aber auch ihre Schwächen und Mängel nicht zu verschweigen. Diese Virtuosität der Auffassung und Darstellung hat Kühne von Neuem auf eine glänzende Weise in der Charakteristik Schleiermacher's bewährt. Er hat sich mit der gröfsten Hingebung und Liebe in die verschiedenen Bildungsphasen dieses merkwürdigen Mannes hineingedacht, um den inneren Zusammenhang und die tiefe Wahrheit seines geistigen Strebens, das lacertenähnlich durch die Regionen des Wissens schlüpfte, für die Anschauung zu fixiren, und die Kulturepochen der Vergangenheit darin zu schildern. Mit Recht hat Kühne hierbei auf jene Produktionen Schleiermacher's, die er mit Friedrich Schlegel vereint entwarf, auf die Fragmente des Athenäums das gröfste Gewicht gelegt, hier oder nirgends ist der Schlüssel zu Sch.'s für Viele so räthselhaftem Wesen zu suchen. Vortrefflich entwickelt Kühne dann ferner Schleiermacher's theologische Richtung, und zeigt sie in ihrer Stärke wie in ihrer Schwäche, um zuletzt in der dialektischen Kunst Sch.'s das Resultat seiner Geisteskultur hinzustellen. Hier hätten wir ein ausführlicheres Eingehn in Sch.'s philosophische Schriften gewünscht, doch ist freilich auf diesem Gebiete noch wenig zu vollbringen, da die Herausgabe seines Nachlasses, der so viel Wichtiges in sich birgt, durch die Lässigkeit seiner Schüler in's Stocken gerathen, und fast noch nichts Neues dadurch erworben ist. Einem künftigen Biographen aber hat Kühne ebenso meisterhaft vorgearbeitet, als er dem Bedürfnifs der Gegenwart nach einer geistigen Anschauung des innersten Wesens Schleiermachers genügt hat. Zugleich ist auch jenes plumpe Hineinziehen Schl.'s in die schlechten Interessen extravaganter Tendenzen dadurch paralysirt worden. — Den zweiten Beitrag des Taschenbuchs hat W. Alexis in einer landschaftlichen Schilderung, welche er „eine Aehrenlese vom deutschen grünen Hügellande" nennt, geliefert. Die historischen Erinnerungen an das Terrain, welches sich von Leipzig durch Thüringen bis zur goldenen Aue erstreckt, sind darin sehr dankenswerth, doch könnte das Ganze noch individuell lebendiger gehalten seyn. W. Alexis hätte sich an die kunstreiche Art u. Weise Heine's, Laube's u. J. Janin's, solche Themata zu behandeln, anschliefsen sollen. — Dann folgt Rellstab mit einer Abhandlung „über den Zustand der Musik in Deutschland", die das beste Bestreben zeigt, diesen Gegenstand vollständig und tüchtig zu behandeln. Rellstab giebt darin eine Uebersicht aller der Fortschritte, welche die Deutsche Instrumental- und Vocalmusik seit Spohr und Weber gemacht hat, so wie eine Charakteristik der einzelnen Kunstwerke. Wenn man Rellstab's bekannte einseitige Vorliebe für die Deutsche Musik, welche ihn gegen die Reize der Italienischen Musik blind und gegen Spontini's grofse Verdienste, die bei all seinen Mängeln nach Effekthascherei für den Fortschritt der dramatischen Musik immer sehr hoch anzuschlagen sind, ungerecht macht, abrechnet, so wird man manche vortreffliche Ausführungen in der Abhandlung finden. Uns kann jedoch, müssen wir offen gestehen, Rellstab's musikalische Kunstkritik nie genügen, weil wir eine tiefere individuelle Auffassung der Kunstwerke verlangen. Auch ist uns das ewige Kokettiren mit Bernhard Klein's unbekannten Verdiensten, von denen nur Rellstab Kenntnifs zu haben glaubt, widerlich und langweilig. — Die poetischen Beiträge des d. T. haben diesmal Theodor Mügge u. Frl. v. Wolf, welche Letztere unlängst durch Leopold Schefer in die Literatur eingeführt worden ist, geliefert. Mügge's Skizze „der Retter" ist stoffreich, und drastisch lebendig, doch entbehrt diese Gattung der psychologischen Tiefe. Diese finden wir hingegen in der Novelle des Frl. v. Wolf „Gemüth und Selbstsucht" in hohem Grade. Der Gegensatz des modernen Egoismus des männlichen Charakters mit der reichen Welt des weiblichen Gemüths ist darin mit meisterhafter Feinheit der Charakteristik in dem einfachsten aber desto ansprechenderen Stoffe ausgeführt. — Unter den Gedichten erwähnen wir die von Ferrand u. Geibel. Die Stahlstiche sind zur Hälfte Copien Düsseldorfer Gemälde, nämlich „die Söhne Eduards von Hildebrand, die trauernden Juden von Bendemann u. die Heimkehr von Nerenz, dann finden wir 2 Portraits, das von Schleiermacher, von Auguste Hüssner vortrefflich in Kupfer gestochen, u. das der Schröder-Devrient, u. endlich eine Ansicht vom Heidelberger Schlofs. Die Urania enthält in ihrem Jahrgang für 1838 1) eine

nach der alten französischen Erzählung Cazotte's bearbeitete Novelle „Biondetta", welche bekanntlich zu den merkwürdigsten Produkten der phantastischen Romantik gehört, deren Mittheilung aber hier nicht besonders zu billigen ist, da bereits mehrere sehr gute Bearbeitungen derselben existiren. Freilich ist der Genuſs dieses wunderlichen Produkts tausendfach bedeutender, als der, welchen wir aus Rellstab's Novelle „Elvira", die eine höchst gewöhnliche Kriegsgeschichte aus Spanien mit obligater Liebe enthält, und aus Friedrich von Heyden's „Bekenntnissen" schöpfen, obwohl diese letzteren in der Erzählung des Fürsten von seiner unglücklichen Liebe ein lebendiges und selbst schönes Interesse haben. — Die Stahlstiche sind wie bei dem d. T. 5 Copien Düsseldorfer Bilder „die beiden Leonoren von Sohn, die Mädchen am Brunnen von Bendemann, Don Quixote von Schroedter, Rothkäppchen von Kretschmar, der Heirathsantrag von Jordan, dann eine Scene aus der Sündfluth nach einem englischen Bilde, und das Portrait des Dichters C. v. Zedlitz. Die Helena enthält eine Novelle von Scävola „Mutter u. Tochter", die wie alle Produktionen dieses forcirten Dichters auf höchst krassen, unnatürlichen Situationen beruhn. Die Blutschande erläſst er uns zwar, indem diese noch glücklich abgewendet wird, aber man schwebt doch um sie während der ganzen Lektüre in peinlicher Angst. Die Sphinx von H. Hanke und der Gondoliere von Herloſssohn sind mittelmäſsige Produkte, die wir keines genaueren Besprechens würdigen können. Desto ausgezeichneter aber sind die 4 Novellen von Leopold Schefer, in denen er unter dem gemeinschaftlichen Titel „Künstlerneid" dieselbe Idee u. Anschauung, nämlich des Neides der Welt gegen den inneren Reichthum der Künstlernatur durchführt. In der ersten „der Czar" schildert er das grausame Schicksal des Erbauers der Kirche Wassili Wlajennoi zu Moscau, den der Czar Iwan Wassilowitsch blenden lieſs, damit er keinem andern Monarchen eine zweite der Art baue, die zweite „Torregiano" u. die dritte „Meister und Schüler" sind aus der Geschichte der Maler entlehnt, u. schildern mit hellen Farben den Neid der Kunstgenossen gegen einander, besonders den des Torregiano gegen Michel Angelo, die vierte „der Sohn vom Ritter Gluck" haben den Wahnsinn Salieri's, der sich einbildete, Mozart vergiftet zu haben, zum Gegenstand. L. Schefers tiefe psychologische Kunst der Charakterdarstellung bewährt sich in allen diesen Dichtungen aufs Herrlichste. — Die 6 Stahlstiche sind englische Produkte, u. zum Theil schön, zum Theil manirirt und hart, wie dies bei englischen Stichen so häufig vorkommt, die bei aller Virtuosität der technischen Ausführung oft abscheulich geschmacklos selbst in der Zeichnung sind. *E. M.*

XIV. Allgemeine Journalistik.

324. *Steiermärkische Zeitschrift.* Redigirt von Dr. *G. F. Schreiner*, Dr. *Alb. v. Muchar*, *C. G. Rit. v. Leitner*, *A. Schrötter*. Neue Folge. 3r Jahrg. 1s Heft. Mit 1 lithogr. Ansicht u. 1 Plane. Grätz, Damian u. S. 1836. gr. 8. ? Thlr. — Enthält: Ueber das Studium der Botanik. Von Dr. Fr. Unger. — Die untersteirische Schweiz. Monographische Skizze. Von Prof. Joh. Gabr. Seidl. — Ueber die seltsame Erscheinung der sogenannten Luftstimmen. Von Prof. Georg Mally. — Frühere Besitzer des Joanneum'sgebäudes. Von Joseph Wartinger. — Das Labyrinth von Creta. Rede, gehalten von Anton Ritter v. Prokesch-Osten. — St. Urban bei Marburg und die windischen Bühel. Von Prof. Georg Mally. — Ergebnisse meiner im Sommer 1836 unternommenen naturhistorischen Reise durch einen Theil der unteren Steiermark. Von Dr. Fr. Unger. — Steiermark's Waldstand, Holzreichthum u. Forstcultur mit stäter Berücksichtigung aller übrigen Provinzen des österreichischen Kaiserthums, durchaus nach sämtlichen Erhebungen bearbeitet von Dr. Gustav Franz Schreiner. — Notizen. Wissenschaftliche Nachrichten. Der Bickſsäder Sauerbrunnen sammt Bad, im Szatmarer-Comitate. Die nordamerikanischen Gefängnisse. — Akademische Nachrichten.

Miscellen.

325. *Todesfälle.* Am 8. Februar zu Nördlingen Obermedicinalrath Dr. v. Hoven, früher Prof. zu Würzburg. — Am 20. Febr. zu Bonn der Prof. u. Director des philol. Seminars daselbst K. Fr. H. Heinrich, 61 J. alt. — Am 28. Febr. zu Halle der seit einigen Jahren in Ruhestand versetzte Consistorial-Rath u. Prof. Wagnitz, im 83. J.

326. *Beförderungen.* Der Hofr. u. Prof. Warnkönig ist mit erhöhetem Gehalte von der Univers. Freiburg nach Heidelberg versetzt.

327. *Ehrenbezeigungen.* Prof. Friedr. v. Raumer zum correspondirenden Mitglied der Académie des Sciences, Abtheilung Histoire universelle. — Hofrath Franz Xaver Breyer zu Wien ist mit dem Praedicate „von Breynau" in den Ritterstand erhoben.

328. *Preisaufgaben.* Neben der vom Groſsherzoge von Baden gestellten Preisfrage von 200 Duc. für das beste Werk über die Geschichte der deutschen Landwirthschaft (s. Lit. Ztg. 1837, Nr. 3512.) sind jetzt von Karlsruhe aus auch folgende andere gestellt, deren Beantwortungen längstens bis 1. Sept. an das Präsidium der Versammlung deutscher Landwirthe in Karlsruhe eingesandt seyn müssen. 1) vom Markgraf Wilhelm von Baden 100 Ducaten für die beste Arbeit über die Statik des Landbaues. 2) von Markgraf Maximilian von Baden 100 Duc. für die beste Lösung der Frage: Durch was unterscheidet sich die englische Landwirthschaft von der deutschen, welche Aenderungen erlitt die englische Landwirthschaft, seitdem Thaer sie beschrieben; kann solche mit Vortheil in Deutschland eingeführt werden, unter welchen Verhältnissen u. mit welchen Abänderungen? 3) vom Fürsten von Fürstenberg 2 Preise zu je 50 Ducaten in Gold: *A.* für die beste Anleitung zur Taxation des Grundes u. Bodens mit Rücksicht auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse von *a.* Süddeutschland, *b.* Norddeutschland. *B.* für die beste auf Erfahrung gegründete Abhandl. über die Einstreu von trockener Erde in die Stallungen zur vollständigen Gewinnung des thierischen Düngers. 4) die badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation, welche nach dem Verfahren von Schuzenbach arbeiten läſst, 50 Duc. für die beste Beantwortung der Frage: Welches wohlfeilere Material kann man der Beinkohle bei der Zuckerfabrikation substituiren? 5) der Kammerherr Freiherr Ferdinand von Lotzbeck: Wie müssen Veterinärschulen organisirt u. geleitet seyn, wenn sie für die Landwirthschaft von Nutzen seyn sollen, u. welche Maaſsregeln sind zu ergreifen um auch auf dem Lande ein zweckmäſsiges Hufbeschläg einzuführen? — Das Nähere über die von der Versammlung deutscher Landwirthe zu beurtheilenden Beantwortungen s. in der Bekanntmachung des Freiherrn von Ellrichshauſsen, in der Allgm. Zeitung v. 23. Febr. a. c. Beil. S. 402.

329. *Nekrologe.* Des Marchese Cagnola, in: Allgm. Bauzeitung. 1838. Nr. 3. — Des Prof. C. J. Zenker zu Jena (von Wackenroder) in: Annalen der Pharmacie. 1838. Jan. — Des Prof. Th. F. L. Nees von Esenbeck zu Bonn. Ebend.

330. *Künftig erscheinende Werke.* Der Ingenieur-Architect Voghera in Mailand ist gegenwärtig mit der Ausgabe eines Prachtwerkes über den Bau des merkwürdigen Mailänder Friedenbogens beschäftigt, von der man Ausgezeichnetes erwartet.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

331. I. *Philosophie.* Biedermann: Fundamental-Philosophie. Lpzg., Gebr. Reichenbach. 8. 2 Thlr. — Fichtes andra bok om wetandet: deſs Afhandling om menniskans bestäm-

melse, öfwersatt af Nils Westöö. Wisby. 8. 24 sk. — C. J. Lénström: Thorilds ästhetiska åsigter till et hålt sammanställda. Upsala. 8. 16 sk.

332. II. *Theologie.* Baumgarten: Doctrina Jesu Christi de lege mosaica ex oratione montana hausta et exposita. Berlin, Oehmigke. 8. ⅓ Thlr. — Biblische Betrachtungen auf alle Sonn- u. Festtage des Jahres f. d. kirchlichen u. häusl. Gebrauch. Lpzg., Barth. 8. 3 Thlr. — Cohn: Des Gotteshauses hohe Bedeutung. Predigt gehalten z. Einweihung d. neuerbauten Synagoge zu Derenburg. Nordhausen, Förstemann. 8. ⅙ Thlr. — Gruber: Die fromme Herzensstimme kindlicher Andacht. Neuestes Andachts- u. Erbauungsbuch für die katholische Jugend. Gotha, Neumann. 8. ¼ Thlr. — Hermann: Fastenreden über die Leidensgeschichte Jesu Christi. Mainz, Kirchheim, Sch. u. Th. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Allgemeines Jahrbuch für die kathol. Geistlichkeit auf 1838. Herausgegeb. von mehren Theologen. Grätz, Damian u. S. 8. 1⅙ Thlr. — Kein Symbolzwang u. nur das Schriftwort; od. Würdigung der gegen die Erklärung der Pfarrer der Dortmunder Kreissynode erschienenen Schriften. Dortmund, Krüger. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Der Bremer Kirchenbote, ein Sonntagsblatt. Redacteur: F. Mallet. Jahrg. 7. 1838. Mit Titel-Vignette. Bremen, Kaiser. 8. 1⅓ Thlr. — Kühnau: Choralmelodien zu sämmtlichen Liedern d. Berliner Gesangbuches für evang. Gemeinen. Berlin, Thome. 8. ⅔ Thlr. — Die Legende von der heil. Jungfrau u. Märtyrin Katharina. Mit einer Einleit. von Görres, u. Bildnifs. Münster, Deiters. 8. ⅓ Thlr. — Lösch: Christliche Morgen- u. Abendbetrachtungen auf alle Tage des Jahrs. I. 7. 8. Nürnberg, Korn. ⅙ Thlr. — Liguori: Glaube, Hoffnung u. Liebe. Ein Gebethuch für kathol. Christen. 3e Aufl. Mit Titelkupfer. Augsb., (Regensb., Manz.) 12. ⅓ Thlr. — Himmlischer Posaunenschall od. Anweisung zu einem gottseligen Lebenswandel u. zu einem glücklichen Tode. Ebend. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Riedel: Die Familie Treugott, od. Christenpflicht in den verschiedenen Zeiten des Tages. Ulm, (Lpzg., Kunzel.) 8. ⅓ Thlr. — Schweder: Predigten zum Besten der Kinderwarteschulen in Berlin herausgegeben. Berlin, Oehmigke. 8. 1 Thlr. — So sollet ihr beten! Ein Gebetbuch für katholische Christen. Mit e. Stahlst. Münster, Deiters. ½ Thlr. — Heilige Stunden einer Jungfrau bei u. nach der Feier ihrer Confirmation. Lpzg., Weinedel. 12. ⅔ Thlr. — A. H. Francke: Anwisning att Bedja. Öfwers. af C. U. Colllander. Wexjö. 12. 24 sk. — L. P. Gagner: Böne-Bok för Barn och Ungdom. Stockholm. 12. 16 sk. — Sions Sånger: Begge Samlingarne. Stockholm. 8. 36 sk.

333. III. *Geschichte u. Geographie.* Berlin u. seine Umgebungen im 19trn Jahrhundert. Mit Erläuterungen von Spieker. Nr. 25. 26. Berlin, Gropius. 4. 1 Thlr. — Blanc: Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur u. Geschichte d. Erde u. ihrer Bewohner. Heft 12. 13. Halle, Schwetschke u. S. 8. ½ Thlr. — Bromme: Wohlfeile Handbibliothek für Auswanderer nach den vereinigten Staaten von Nord-Amerika. 6 Bde. in 1 Etui. Baltimore, Scheld u. Co. 3 Thlr. — Die Römische Curie im Kampf um ihren Einflufs in Deutschland etc. Lpzg., Brockhaus. 8. ½ Thlr. — Das malerische u. romantische Deutschland. Sekt. 4. Der Harz von Blumenhagen. Lief. 5. 6. Lpzg., G. Wigand. 8. ⅔ Thlr. — Des Steuermannes Ernst Leben, See-, Land- u. Schnell-Reisen. Herausgeg. von G. Rieck. I. 1. Breslau, Verlagscomptoir. 8. ¼ Thlr. — Grofse: Geschichte der Spanischen Revolution von 1833. Nebst der Constitution von 1812. Heft 3. Zwickau, Laurentius. 8. (Heft 3. 4. ⅙ Thlr.) — Journal für die neuesten Land- und Seereisen. Herausgeg. v. Dr. Friedenberg. Jahrg. 1838. Berlin, (Eichler.) 8. 5⅓ Thlr. — Pelz: Wand-Karte von Schlesien. 8 lithogr. u. colorirte Blätter in ½ gr. Fol. (Neifse, Hennings.) ⅔ Thlr. — Das Ries wie es war u. wie es ist. Eine historisch-statistische Zeitschrift. Heft 6. Nördlingen, Beck. 8. ¼ Thlr. — Sturz: A. Review, Financial, Statistical, and Commercial, of the Empire of Brazil and its Resources. London. (Hamburg, Perthes, Besser u. M.) 8. 4⅔ Thlr. — Zehler: Das Siebengebirge u. seine Umgebungen nach den interessantesten Beziehungen dargestellt. Mit Gebirgskarten etc. Crefeld, Funke. 8. 1⅔ Thlr. — Swerige Förr och Nu. Historisk Kalender för Swenska Ungdomen. Arg. 1. Stockholm, Bublin et Co. 16. mit 6 Tafeln. 1 R:dr. 8 sk. — Handlingar rörande Skandinaviens Historia. Th. 22. (od. Nya Handlingar etc. Th. 12.) Stock., 8. 2 R:dr. — Historiskt Läse-Bibliothek. Hft. 31—34. enth.: A. F. Gfrörer: Gustaf Adolf Den Store och Hans Samtid. (Freie Uebersetz.) Thl. 4. Heft 1—4. Stockh. 12. 1 R:dr. 16 sk. — Swenska Konungar och Deras Tidehwarf. En Samling af Porträtter öfwer namnkunniga Personer, med bifogade korta Lefnadsteckningar. Bd. 2. Hft. 12. Stockh. 8. 2 R:dr. — Swensk Plutark för Ungdom, Med 36 Porträtter Stockh. 1 R:dr. 24 sk. — Fordna och närwarande Swerige. Hft. 42. (Südermanland. Hft. 9.) Stockh. Fol. m. 4 Taf. 5 R:dr.

334. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Fofs: Quaestiones criticae (de Taciti Agricola c. 6. Hist. I. 30. Sophoclis Oed. Col. v. 553 sq.) etc. Altenburg. (Helbig.) 4. ¼ Thlr. — Hand: Praktisches Handbuch für Uebungen im lateinischen Stil. Jena, Cröcker'sche Buchh. 8. 1 Thlr. — Mayerhoff: Geschichtliche Beleuchtung des Zustandes der Deutschen Universitäten. 2e Aufl. Berlin, Crantz. 8. ½ Thlr. — Sanguin: Kleine französisch-deutsche Kindergespräche. 3e Aufl. 3e Aufl. Koburg, v. Sinner. 8. ⅓ Thlr. — N. M. Petersen: Swenska Sprakets Historia under defs utweckling ur Stamspråket; Swenska af J. W. Liffmann. Upsala. 8. 1 R:dr. 8 sk. — Aug. Pfeiffer: Technisk-Terminologisk Ordbok öfwer Swenska Språket. Stockholm. 8. 2 R:dr. — Gunnar Ol. Hyltén Cavallius (praes. J. H Schröder): Vocabularium Vaerendicum. Specimen I. Upsala. (24 S.)

335. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Centralblatt für die Mäfsigkeits-Angelegenheit in Deutschland, des Mäfsigkeits-Journals Heft 4. Von Schmaltz. Quedlinb., Basse. 8. ⅓ Thlr. — Krug: Konflikt zwischen geistlicher u. weltlicher Macht in Sachen des Erzbischofs von Köln. 2e Aufl. Leipz., Kollmann. 8. ¼ Thlr. — Pfotenhauer: Der Einflufs des factischen Irrthums auf die Strafbarkeit versuchter Verbrechen nach allgemeinen Principien. Leipz., Reichenbach. 8. 1½ Thlr. — (Döllinger:) Ueber gemischte Ehen. Zugleich eine Beurtheilung der „Darlegung" des Geh. Raths Bunsen. Regensb., Manz. 8. ⅓ Thlr. — Zeitschrift für Rechtspflege u. Verwaltung zunächst für das Königreich Sachsen. Herausg. von dem voigtländ. jurist. Vereine. 1. 1. Leipz., Tauchnitz. 8. ½ Thlr.

336. VI. *Naturwissenschaften.* Naturhistorischer Atlas. Lief. 20. (Mit Erläuterung vom Prof. Goldfufs. 4.) Düsseld., Arnz u. Co. Fol. 4 Thlr. — Blume: Rumphia sive commentationes botanicae imprimis de plantis Indiae orientalis. Heft 13—15. Ebend. Fol. 9 Thlr. — Chevallier: Fungorum et Byssorum illustrationes. Tom 1. Cum tabb. LII. color. (Freiburg, Fr. Wagner.) 4. 8 Thlr. — Drs.: Graphidearum historia. Fasc. 1—4. Ebend. 4. 10⅔ Thlr. — Dietrich: Flora regni Borussici. Flora des Königr. Preufsen. Mit color. Abbild. Berlin, Oehmigke. 8. 8 Thlr. — Fischer Edler vom Röslerstamm: Abbildungen zur Berichtigung und Ergänzung der Schmetterlingskunde. Heft 9. Leipz., Hinrichs. 4. 1⅓ Thlr. — Hansen: Fundamenta nova investigationis orbitae verae quam Luna perlustrat etc. Gotha, Gläser. 4. 6⅔ Thlr. — Kirby: Die Thierwelt. Unterhaltungen über Sitten, Instincte u. Geschichte der Thiere. A. d. Engl. von Oesterlen. Lief. 1. Stuttgart, Neff. 8. ⅓ Thlr. — Schinz: Naturgeschichte in Abbildungen der Fische. Lithogr. von Brodtmann: Heft 13. 14. Leipz., Weidmann. Fol. 1⅓ Thlr. — Zauberstücke aus dem Gebiete der natürlichen Magie. Von einem berühmten Professor. Ulm, (Leipz., Künzel.) 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Farfars Nöjsamma och Lärorika. Berättelser ur Naturalhistorien. I Tre

Aftnar. (Mit Tafeln.) Stockh. 12. 40 sk. — Naturalie-Cabinett. (Mit Schwed. u. Deut. Text.) Första Samlingen. Fahlun. 4. mit 3 Kpf. 2 R:dr. (enth. Nr. 1—12.) — Bibliothek i Populär Naturkunnighet. Hft. 4. (enth. J. G. Sommer: Speciel Physik.) Stockh. 8. 16 sk. — C. Ullgren: Bidrag till kännedom af det hwita Quicksilfwerpraecipitatets och några andra Quicksilfwersalters sammansättning. Stockh. 8. — P. A. v. Bonsdorff: Om atmosferiska luftens inwerkan wid metallernas oxidation. Stockh. 8.

337. VII. *Physiologie u. Medicin.* v. Ehrhart: Entwurf eines physical-medizin. Gesetzbuches etc. 2te Ausg. Lief. 5—8. Augsburg, Jenisch u. St. 8. 2⅔ Thlr. — Berlinisches Jahrbuch für die Pharmacie. Herausgeg. vom Prof. Lindes. Bd. 39. Berlin, L. Oehmigke. 16. 1½ Thlr. — Journal für die gesammte prakt. Heilkunde im Gebiete der Medicin, Chirurgie, Geburtshülfe und Staatsarzneikunde. Herausgeg. von Horn, Nasse, Wagner. Jahrg. 1. Doppelheft 2. 3. Berlin, Natorff. 8. 1⅓ Thlr. — Kölpin: Skizze der Seuchenlehre. Stettin, Gutberlet. 8. ⅓ Thlr. — Zeitschrift für die gesammte Medicin. Herausgeg. von Frick u. Oppenheim. 1838. Hamburg, Perthes-Besser u. M. 8. 8 Thlr. — Joh. S. Billing: Grundlinier till Hippologi eller Kunskap om hästens byggnad, natur och behandling. Stockh. 2 R:dr. 36 sk. — J. Lachendorph: Några Ord till Allmänheten om Smittkoppor och Baccinationen såsom skyddsmedel emot dessa. Christianstad. 8. 8 sk.

338. X. *Pädagogik.* Bildungs-Bibliothek für Deutschlands Töchter, herausgeg. von Eith. Lief. 5—8. 2te Aufl. Augsb., Jenisch u. St. 8. 2 Thlr. — Döring: Quelle nützlicher Beschäftigungen zum Vergnügen der Jugend. Bd. 4. 1838. Mit vielen Steintafeln. Carlsruhe, Müller. 4. 3⅓ Thlr. Colorirt 6⅔ Thlr. — Verordnungen u. Bekanntmachungen der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Münster üb. d. Elementar-Schulwesen. Seiters. 8. ⅝ Thlr. — Barnkabinettet. Samling of lärorika och roande berättelser för små barn. (Mit 4 color. Kpf.) Stockh., 16. 24 sk. — Astronomi for barn. 2te Aufl. (Mit 5 Kpf.) Stockh. 20 sk.

339. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Berechnung des runden Holzes nach Kubikfuſs. Tabellen. 2e Aufl. Ulm. (Leipz., Künzel.) 12. ⅝ Thlr. — Engel: Praktische Anleitung zu Bonitirungen u. Auseinandersetzungen von Stadt- u. Bauerfeldern etc. Nebst Musterkarte. Anclam, Dietze. 8. 1 Thlr. — Formulare u. prakt. Anweisung zur schriftlichen Geschäftsführung in allen Fällen des bürgerlichen Lebens. Heft 1. Burg. (Magdeb., Richter.) 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Die Geheimnisse der Pelzfärbekunst, in 86 verschiedenen u. erprobten Farbemischungen. Leipz., Künzel. 8. ⅓ Thlr. — Neues Journal für die Indiennen- u. Baumwollendruckerei. 2te Ausg. H. 1—4. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. 2 Thlr. — (Krauſs:) Neue Einmeischungsweise für Getreide. Aus Kartoffeln fuselfreien Branntwein od. Spiritus zu erhalten. Leipz., Hermann u. L. 8. 3 Thlr. — Krause: Beschreibung des Englischen Malzens u. einer Englischen Darre, nebst Zeichnung u. Maafsstab. Ebend. 8. 1 Thlr. — Unger: Conditorei des Orients. Mit 7 Abbild. Athen u. Nauplia, Ritz. 8. ⅝ Thlr. (Mit color. Abbild. 1⅓ Thlr.) — J. Ad. af Ström: Handbok för Skogshushållare. Stockh. 8. 2 R:dr. 8 sk. — G. Swederus: Om Jernbanderingen i Swerige. Stockh. 8. 32 sk.

340. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Agrumi: Volksthümliche Poesien aus allen Mundarten Italiens u. seiner Inseln. Gesammelt u. übersetzt von Kopisch. Berlin, Crantz. 12. 2 Thlr. — Biedermann: Fundamental-Philosophie. Leipz., Reichenbach. 8. 2 Thlr. — Bräuer: Leitfaden beim ersten Unterricht im Singen nach Noten. 2te Aufl. Altenburg, Helbig. 4. ⅛ Thlr. — Gerber: Gonfalieros des Räuberhauptmanns Ende, od. des Deutschen Kaufmannes wunderbare Abentheuer. Breslau, Verlagscompt. 16. ⅞ Thlr. — Henr. Hanke (geb. Arndt): Der Schmuck. In Briefen. Seitenstück zu den Perlen. Thl. 2. Hannover, Hahn. 12. 1⅙ Thlr. — Heinse: Hildgard von Hohenthal. I. 1. Berlin, Voſs. 8. ⅝ Thlr. — v. Huber: Biographien der berühmtesten Maler. 2te Ausg. Lief. 4—6. Mit 22 Portraits. Augsb., von Jenisch u. Stage. 8. 2 Thlr. — P. de Kock: Die Jungfrau von Belleville. Frei nach d. Französ. von Peucker. Bresl., Verlags-Comptoir. 8. 2 Bde. 2⅙ Thlr. — Ders.: Schwester Anna. Ebend. 8. 2 Bde. 2⅙ Thlr. — Lange: Die Verfinsterung der Welt, dargestellt in 1 Cyclus von Lehrgedichten u. Liedern. Berlin, L. Oehmigke. 8. ⅜ Thlr. — Lorenzini: Gallerie der interessantesten Bilder aus der Ideenwelt, skizzirt in den berühmtesten Museen zu Rom, Florenz u. Neapel. 2te Aufl. Ulm. (Leipz., Künzel.) 16. ½ Thlr. — Nante Strumpfs hinterlassene Papiere. Herausgeg. von u. zum Besten seiner strumpflosen Familie. I. 1. Weltgang. Berlin, Bade. 12. ⅛ Thlr. — Nelk: Der Thurmknopf. (Erzählung.) 5te Aufl. Regensb., Manz. 8. ⅛ Thlr. — Notices historiques sur l'instruction secondaire: Les amours du révérend père Jacques Marell. Par de Lang. Paris. (Lpz., Brockhaus.) 12. ⅔ Thlr. — Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nr. 180. Scribe: Les Indépendants. Comédie. Berlin, Schlesinger. 8. ¼ Thlr. — Schaul: Abendunterhaltungen für Freunde einer gemüthlichen u. erheiternden Lektüre. 2te Aufl. Ulm. (Leipz., Künzel.) 8. ⅝ Thlr. — E. Sue's sämmtliche Werke. Deutsch von L. v. Alvensleben. Bdchn. 1. Latréomont. Bdchen 1. Leipz., O. Wigand. 16. ⅓ Thlr. — Teatro Italiano. Nr. 6. Un curioso accidente. Commedia di Goldoni. Berlin, Schlesinger. 8. ¼ Thlr. — Ueber den Ritter Gluck u. seine Werke. A. d. Französ. v. Siegmeier. 2te Ausg. Berlin, Voſs. 8. 1⅓ Thlr. — Volksbücher. I. Herausgeg. von Marbach. Geschichte von Griseldis und dem Markgrafen Walther. Mit Holzschn. Leipz., O. Wigand. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Würkert: Volksbuch der Deutschen für Geist u. Herz. Lief. 3. 4. Leipz., Leo. 8. 1⅓ Thlr. — On Klippenborg. En Robinsonad. Bearbetad för Ungdomen af Carl Lappe. Öfwers. Stockh. 12. 1 R:dr. — Etthundrade Berättelser för Barn och Ungdom. Prosa och Wers. Med Planche. Stockholm. 16. 32 sk. — Samling utaf Fosterländska Sånger; jämte några smärre uppsatsar af E. M. Arndt. Strengnäs. 12. 1 R:dr. — Klassiska Författare i Swenska Witterheten. Heft 34. Hallmann. 3. Stockh., 32. 20 sk. — Wittra Arbeten af Swenska Författare. Thl. 1. Heft 3. (Enth. Fortsetz. von Kellgrens Samlade Skrifter.) Orebo. 12. 8 sk. — C. F. Ridderstad: Tids- och Krigs-Bilder. (Ein dichterischer Versuch.) Stockholm. 8. 1 R:dr. 16 sk. — Wilh. v. Braun: Dikter. Bd. 1. 2te Aufl. Stockholm. 8. 1 R:dr. 16 sk. — Bernh. v. Beskow: Dramatiska Studier. Thl. 2. Stockh. 8. 1 R:dr. — Nyara Dramatiska Skrifter af P. A. Granberg. Heft 1. Stockh. 8. 1 R:dr.

341. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Album littéraire offert aux jeunes gens par Tollin et Fraenkell. Feuilleton 2. Berlin, List u. Kleemann. 16. ⅔ Thlr. — Hilaris: Was bedeutet mein heutiger Traum? oder der scherzhafte Traumdeuter. Magdeb., Richter. 8. ⅛ Thlr. — Panorama des Universums. 1838. Mit 24 Kupfer- od. Stahlstichen. Prag, Haase. 4. 2⅙ Thlr. — Schröder: Crayons des Hen-Schel I.: Chinesen in Hamburg! oder Trumme contra Rotteck. Stade, Pockwitz. 12. 1 Thlr. — Olof Fryxell: Skrifter. Heft 3. Politiska Sanger. Stockh. 12. 12 sk.

342. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Berliner Conversations-Blatt für Poesie, Literatur u. Kritik. Redigirt von Marggraff. 1838. Berlin, Schlesinger. 4. 4 Thlr. — Der Hausfreund. Ein gemeinnütziges Wochenblatt für alle Stände. 1838. Nördlingen, Beck. 4. 1⅙ Thlr. — Egeria. Hft. 4. Stockh. 8. 24 sk.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 10.

(Berlin, den 7. März 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1837 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Neugriechische Philologie. **

343. *Demetrii Zeni Paraphrasis Batrachomyomachiae* vulg. Graec. sermone scripta, quam collatis superioribus edd. recensuit, interpr. lat. instruxit et commentariis illustr. Dr. *Fr. Guil. Aug. Mullach.* Berol., (Finck, 1837.) 8. 16 Bog. 1⅓ Thlr. — Der Verf. hat sich die schwierige und wichtige Aufgabe gestellt, das Studium des Neugriechischen im Interesse der classischen Philologie zu fördern: die vorliegende Schrift dient als Probe gröfserer Arbeiten. Jene Tendenz wird Jeder billigen, dem es um gründliche Befriedigung aller wahren Bedürfnisse der Wissenschaft, somit um wahre Förderung derselben zu thun ist, wie denn auch schon früher verdiente Schulmänner, z. B. Poppo u. Friedemann, in demselben Sinne gewirkt haben; allein auf einem Gebiete, welches seiner Natur nach so schwer zugänglich und noch so wenig durchforscht ist, als das der neugriechischen Philologie, können die, welche sich zu Wegweisern und zu Führern bei der Ausbeutung desselben aufwerfen, nicht sorgsam genug verfahren und nicht vorsichtig genug in ihren Behauptungen sein, da augenscheinlich übertriebene und übereilte Darstellungen den wahren Eifer eher zu hemmen als anzuregen geeignet sind. Hr. M. hat mit unverkennbarer Liebe zur Sache gearbeitet: es standen ihm schöne Mittel zu Gebote und er hat sie mit Fleifs und Sorgfalt benutzt. So liegt denn als Resultat seines Strebens eine ganze Reihe von brauchbaren Bemerkungen vor. Allein der Verf. wollte sich an dem Beschränkten und Einzelnen nicht genügen lassen: er strebte schon nach grofsartigen, umfassenden Resultaten, und so entstanden die nicht seltenen gewagten Behauptungen u. unhaltbaren Ausführungen, die das Ganze entstellen. Darauf beruht der ungünstige Eindruck, den das Buch, namentlich das Vorwort, im Einzelnen hervorbringt. — Befremdend erscheint schon der hohe Grad von Zuversichtlichkeit, der sich in mehreren Aeufserungen des Verfassers abspiegelt; z. B. p. XLIV: D. Z. paraphrasin — sic edere statui, ut — nullo mendo relicto eruditis ostenderem, me — id consequutum esse, ut quid recte dicatur in hac recentiore lingua, quid minus recte, probe intelligam; oder p. LVIII: quicquid dixi, ita certum est, ut nullius testimonio egeat. Denn wie sehr man auch Geradheit u. Bestimmtheit in wissenschaftlichen Behauptungen wünschen mufs, so kann man doch selbst bei einem Bewährten, selbst auf einem weniger schwierigen Gebiet und in einem weniger jungen Studium, ähnliche Aeufserungen nie als angemessen billigen. — Nicht ohne Besorgnifs daher schreiten wir zum Einzelnen. Nach einleitenden Bemerkungen giebt der Verf. p. X — XVIII eine kurze Geschichte der Griechischen Sprache von Alexander d. Gr. bis auf unsere Zeit, und zwar ea mente, ut quae sit origo l. gr. vulgaris aperte declaretur. Allein diese durchaus compendiarische Darstellung enthält Nichts, was nicht schon als allgemein über die Sache verbreitete Ansicht Geltung hätte. Und doch lag es mehr in dem Interesse des Verfassers eine Meinung zu begründen, als sie zu wiederholen. Wem es also um Ueberzeugung zu thun ist (und Ueberzeugung wollte ja Hr. M. hervorbringen), der wird doch mühsam das Material sich selbst zusammensuchen, oder mit Darstellungen, wie die von Heilmaier (Ueber die Entstehung der romaischen Sprache unter dem Einflusse fremder Zungen. Aschaffenbg. 1834. 4.) zufrieden seyn müssen. Aufserdem hat der Verf. mehr äufserlich die historischen Momente an einander gereiht, als aus ihnen die nothwendigen Folgerungen zur Erklärung der Spracherscheinungen gezogen; z. B. ist das bei der Geschichte d. neugriech. Sprache durchgreifende u. vorherrsch. Moment, dafs sie sich nämlich nicht sowohl als Schriftsprache, sondern vielmehr im Munde des Volks entwickelt u. gestaltet hat, nicht einmal angedeutet, viel weniger weiter entwickelt. Auch begreift man nicht, wie Hr. M. die Fallmerayersche Hypothese als abgemacht ansehen und mit keinem Worte erwähnen konnte: ist sie auch sicherlich nicht in ihrer ganzen Ausdehnung haltbar, so hat ihr Urheber doch das unbestreitbare Verdienst, auf die Methode hingeführt zu haben, welche bei der Erörterung des Gegenstandes anzuwenden war. — Von p. XVIII — XXVI macht Hr. M. einige allgemeine Bemerkungen über den Nutzen, den die Verbindung alt- und neugriechischer Studien gewähren müsse, wovon mehrere recht treffend, andere aber sehr leichthin gesagt sind. So behauptet er p. XXIII, Hesychius könne nur von einem mit dem Neugriechischen genau bekannten Gelehrten emendirt werden: nam male usque adhuc editus est Hesychius. Cuius editores quae non intellexerant, ea coniecturis vexarunt, incerta rati quae certissima sunt. Dabei hat der Verf. nicht wohl bedacht, dafs er etwas behauptet, woran noch Niemanden zu zweifeln eingekommen. Auch war Musurus ein so guter Neugrieche, wie irgend einer; Alberti hatte Nichts versäumt, sich Hilfsmittel zur Kenntnifs des schlechten Griechisch zu verschaffen (T. I, p. XXXIII u. XXXVIII), und wenn Schow den Cyrillus u. andere neueren Glossarien bei der Critik angewendet zu haben versichert (p. XIX), wenn derselbe annimmt (p. VIII), dafs die spätern Abschreiber eine Masse eigner Zusätze gemacht hätten, so heifst das doch wohl eben so viel, als dafs man den gegenwärtig vorliegenden Hesychius nicht critisch bearbeiten, und besonders dafs man ihn nicht gehörig verstehen könne, wenn man nicht auch mit dem spätern Griechisch sich bekannt gemacht hätte. Uebrigens läfst sich ohne Mühe nachweisen, dafs das Neugriechische weit wichtiger für das Verständnifs, als für die Critik des Hesychius sei. Was soll ferner p. XXIV sq. die vage Behauptung, nur mit Hülfe des Neugriechischen lasse sich das Digamma aeolicum gehörig behandeln? Was soll die Berufung auf *αὐγόν*, ovum, (p. 71), dessen Ursprung ja schon von Andern, wie von Schmidt im Neugr. Lex. I, p. 70, erkannt war? Mit ähnlichen Wörtern des gegenwärtigen Gebrauches (vergl. du Fresne praef. Gloss. Graecit.) wird es dem Verf. schwer werden, einen vollgültigen Beweis für die Sprache dreitausend Jahre rückwärts zu führen! Warum begnügte er sich nicht, die bei weiterer Ausführung sehr bedeutende Bemerkung zu machen — die er aber nicht gemacht hat — dafs die Reste des Digamma in der heutigen Sprache ein merkwürdiges Zeugnifs von der Art u. Weise ablegen, in welcher die *κοινή*, welche bekanntlich das Digamma im Allgemeinen nicht hatte, von den einzelnen kleinen Ueberresten der alten Dialekte, welche das Digamma bewahrt hatten, durchdrungen sey? — Wir gehen zum folgenden, der Widerlegung des Etacismus gewidmeten Abschnitt über, p. XXVI — XXXIV. Der Verf. beginnt auf

nicht eben würdige Weise damit, dafs er ein altes Histörchen aus der Gelehrtengeschichte (nach Voss. Arist. I. c. 28 p. 79) vorbringt, wonach Erasmus seine Theorie nicht einmal selbst erfunden, sondern durch Mystification v. H. Glareanus erhalten habe. Allein er bedenkt nicht, wie gehässig die Verhältnisse der Gelehrten damals waren, wie niedrig die meisten geachtet werden müfsten, wenn man jedem über sie verbreiteten Gerücht unbedingt Glauben beimessen wollte, u. wie schwach die Auctorität war, auf welche Vossius sich stützte! Dann versichert H. M., alle Anhänger des Erasmus hätten nichts Gewichtiges für dessen Meinung beigebracht, quoniam omnes inconsideratius quam cautius hanc causam egerunt. Sie hätten sich nicht einmal die Mühe gegeben, die Reuchlinsche Aussprache gründlich kennen zu lernen. So auch Buttmann u. Matthiae. Neuter videlicet sciebat, quomodo η distinguerent Graeci ab ι, υι et reliquis sonis, quibus omnibus eandem potestatem esse multi crediderunt, item neuter, quam varia esset prolatio τοῦ κ, quod aliter profertur in ἀνάγκη et in Περικλῆς, aliter in ὀκτώ, aliter in σκεῖνος, neuter, quomodo discreparet τ in ταῦτα ab eodem elemento in ἀντὶ, vel quomodo differret κ in χάσκω ab eadem consona in συγχάσκω. (P. XXIX). Der Verf. scheint der Meinung zu seyn, recht erlesene Dinge mitgetheilt zu haben. Indessen dem Gelehrten wird dergleichen nicht neu seyn. Denn dafs ein leiser Unterschied zwischen den Vokalen η, ι u. s. w. Statt fand, deutet schon Erasmus de pronunt. p. 78. in den Worten an: ai quid est discriminis, vix aures percipiant; und ebenso der vom Verf. p. XLI so geringschätzig behandelte Tribbechov brev. l. Gr. vulg. elem. Jen. 1705. p. 6.: non tam differunt pronuntiatione, quam potius ratione. Dafs aber die Freunde des Etacismus diesen Unterschied nicht weiter beachteten, erklärt sich sehr leicht daraus, dafs die Gegner desselben gar nicht davon sprachen. Ueber die angedeuteten Feinheiten der neugriechischen Aussprache des κ belehrt zum Theil derselbe Tribbechov p. 3. 4., zum Theil Erasmus p. 111—116.: Anderes liegt in der Consequenz sonstiger Spracherscheinungen. Vergl. Lüdemann Lehrb. der neugr. Spr. p. 4. Die Milderung von τ nach ν in δ lehrten schon Erasmus l. c. p. 118, Caninius Hellenism. p. 112., Tribbechov. l. c. p. 6., und die des π nach μ in β dieselben, Er. p. 109, Canin. p. 93, Tribb. p. 5. Und die Kenntnifs so trivialer Dinge wagt Hr. M. jenen Männern abzusprechen, ohne daran zu denken, dafs sie dergleichen aus Grundsatz — und zwar ganz folgerecht — nicht erwähnt haben konnten! — Nachdem Hr. M. auf diesen wenig überlegten Ausfall die falsche Bemerkung hat folgen lassen, dafs Alle, welche beide Sprachen gehörig gekannt, die neugriechische Aussprache unbedingt gebilligt hätten — die Falschheit der Bemerkung erweist unter andern Villoisons Beispiel; (Vill. Anecd. T. II, p. 126 sq. —, behauptet er (p. XXIX), die Gründe, mit denen man die Entartung der jetzigen Aussprache erweisen wolle, seyen sehr ungereimt (argumenta ineptissima). Der allgemeine Beweis wird nicht gegeben: dagegen sucht der Verf. aus der schwankenden Art u. Weise, wie β u. η von den Lateinern wiedergegeben, u. wie ähnliche lateinische Laute von den Griechen ausgedrückt worden, zu erweisen, dafs man aus der lat. Schreibart griechischer Wörter gar keinen Schlufs auf die Aussprache der letztern machen könne, u. umgekehrt (p. XXXIII). Wenn wir jenes zugeben, so folgt daraus, dafs die Aussprache der einzelnen Buchstaben im Alterthum schon zu verschiedenen Zeiten u. an verschiedenen Orten verschieden gewesen sei. Diesen Schlufs zieht der Verf. selbst p. XXXIV für das Lateinische: aber mit derselben Bündigkeit kann man ihn für's Griechische machen. Der Verf. kämpft hier überhaupt mit einem Schatten: Niemand in Deutschland wird, namentlich nach Blochs verdienstlicher Arbeit, den krassen Etacismus vertheidigen wollen: selbst Buttmann u. Matthiä erkennen manches Richtige (obwohl gewifs immer noch mit zu grofser Beschränkung) in der neugriechischen Art an. Allein Hr. M. verfällt selbst in ein unhaltbares Extrem, wenn er diese letztere als ganz und gar echt darstellen will. Wir wollen Hrn. M. nicht in die Verlegenheit setzen, den Laut der Attischen Schafe zu exegesiren, obwohl es von Wichtigkeit ist, dafs Kratinus nach Aelius Dionysius (s. Eust. Od. p. 1721, 29) ihr Blöcken (βληχή) durch βῆ βῆ ausgedrückt hat. Wir wollen Hrn. M. nur bitten, uns zu belehren, wie die bekannte Anweisung, die griechischen Vokale auszusprechen, bei Dionysius von Halikarnassus, welche der gelehrte Neugrieche Neophytos in dem Werke Θεοδώρου γραμματικῆς εἰσαγωγῆς τῶν εἰς τέσσαρα εἰς τὸ τέταρτον ὑπόμνημα. Βουκουρ. αωλζ p. 42. vollkommen zu der seinigen gemacht hat, mit der ordinairen neugriechischen Aussprache vereinbar sei. Wir wollen ihn ferner ersuchen, nachzuweisen, wie es möglich u. denkbar sei, dafs die feine Aussprache der gebildeten altgriechischen Sprache von der rohen Masse des Volkes in seinen dürftigen Resten, bei der mannigfaltigsten Berührung u. Vermischung mit ganz fremdartigen Nationen, bei der drückenden Last äufsern Unglücks, welches alle geistige Regsamkeit hemmen mufste, Jahrhunderte lang im lebhaften mündlichen Verkehr rein und unverfälscht bewahrt worden sei, während alle andern Elemente der Sprache durch jene Umstände wesentlich beeinträchtigt sind. Wir wollen endlich uns den Beweis erbitten, dafs die verschiedenen Perioden des wissenschaftlich angeregten Lebens unter den Neugriechen, namentlich seit den letzten Jahrzehenden des 17ten Jahrhunderts (m. vergl. den interessanten Brief des Macedoniers Anastasius Michael an Tribbechov l. c. p. 79 ff. u. die Abh. von Demetr. Prokopius über die gelehrten Griechen des 17ten und 18ten Jahrhunderts bei Fabric. bibl. Gr. T. XI, p. 770 ff.) nicht den wesentlichsten Einflufs auf die Ausbildung der gegenwärtigen verfeinerten neugriechischen Aussprache gehabt haben. Bis Hr. M. durch Erledigung dieser und aller übrigen hierher gehörigen Punkte vollkommen beweist, dafs seine Annahme sich mit den Gesetzen der historischen und philologischen Kritik reimt, wird er wohlthun, in der Beilegung des Prädikats ungereimt bei diesen Sachen mit etwas mehr Vorsicht zu verfahren. — Die übrigen Theile der Prolegomena, welche beachtungswerthe Bemerkungen über die bisherigen neugriechischen Lexikographen u. Grammatiker, so wie über das behandelte Werk selbst enthalten, müssen wir übergehen, um noch Einiges über die eigentliche Bearbeitung desselben sagen zu können. Der Text der Batrochomyomachie hat durch die Bemühungen des Hrn. M. unstreitig sehr gewonnen, ja er ist eigentlich durch ihn für Anhänger erst lesbar gemacht worden. Zu diesem unbestreitbaren Verdienst kommt noch, dafs die beigefügten Anmerkungen nicht selten kleinere Auseinandersetzungen enthalten, welche das Studium der Sprache in praktischer Hinsicht sehr fördern können. Wir haben gleichwohl einige, wie wir glauben, nicht unwesentliche Erinnerungen dabei zu machen. Zuerst sagt Hr. M. zwar p. LIX, dafs er sich durchweg bestrebt habe zu erweisen, quomodo recentiorum loquendi consuetudo paulatim orta sit. Allein im Einzelnen hat ders. doch gerade hierfür nur wenig geleistet. Kann man ihm das auch bei der ungemeinen Schwierigkeit des Gegenstandes nicht hoch anrechnen, so hätte er doch vielfältig mit leichter Mühe eine viel tiefere Begründung geben können. So wird p. 54. V. 6. zu dem einsylbigen ϑεός nur aus der Odyssee das schwankende πότνια ϑεά citirt, während zum Mindesten Schaef. ad Eur. Orest. 393. benutzt werden mufste. Und p. 63. V. 28., wo von der aus alten Accusativen der dritten Declin. hervorgegangenen Nominativform der ersten zu sprechen war, würde der Gegenstand weit gründlicher und von einer ganz andern Seite behandelt worden seyn, wenn Hr. M. sich der Bemerkungen erinnert hätte, die von J. Rutgers. Var. Lect. III, 9. p. 228, Duker ad Liv. I, 18, 2 u. mehrern bei Schneider Lat. Grammat. II, 1, p. 271. 72. erwähnten Gelehrten

darüber gemacht worden sind. Zweitens glauben wir, daſs der Verf. seinen Zweck, das Anfangsstudium der Sprache zu erleichtern, mehr gefördert hätte, wenn er in der Form von Excursen oder sonst wie Zusammenstellungen von den wesentlichsten Modificationen der Sprache, die unter einen Gesichtspunkt fallen oder gegenseitig einander erklären, dem Commentar beigegeben hätte. Der Raum hätte sich wohl durch Fortlassung unwichtiger Bemerkungen gewinnen lassen, und die Arbeit würde dann weit mehr wissenschaftlichen Werth haben. Endlich müssen wir bedauern, mehrere ganz verunglückte Untersuchungen über Gegenstände der altgriechischen Grammatik in d. Noten eingeschaltet gefunden zu haben. So die Ansicht, das alte Passivum sey fast verloren u. τύπτομαι stehe statt τύπτω με, γραφθήσομαι statt γραφθῆ ἔσομαι!! So die Erklärung von der Construction der Neutr. Plur. mit dem Verb. im Sing. od. Plur. p. 145. Hiervon etwas zur Probe: (plur. n.) quum magis vagam et indefinitam habeat notionem, quae imprimis in neutro genere elucet (??), factum est, ut Graeci non tam rerum multitudinem respicientes, quam vagam illam notionem, in qua singula non discernuntur (??), animo cogitantes verbum singulare nomini plurali adderent. In quo quidem ab animantibus res inanimatas discerni oportere arbitrati sunt, quia voluntatis diversitas, quae singulis esse potest, vel temporum locorumque intervalla — eam sermonis formam requirunt, quae hanc differentiam exprimat. Daher nur ἔτη ἐστίν, aber τὰ παιδία παίζει u. παίζουσι. Si enim ludus communis omnium puerorum est, qui eodem tempore in locum al. convenerunt, dicendum erat (bonorum ser.) sevo τὰ παιδία παίζει, si singuli separatim ludunt, παίζουσι. Hätte Hr. M. seinen Canon gegen eine gehörige Anzahl von Beispielen gehalten, so würde er selbst dessen Unhaltbarkeit, folglich auch die Unmöglichkeit der Ansicht, woraus derselbe hervorgegangen, eingesehen haben. *Miltzell.*

II. Theologie.

344. *Populäre Vorträge über die Reformation*, als Einleitung zum dritten Jubiläum der evangelischen Kirche in Dänemark, gehalten in der reformirten Kirche zu Kopenhagen von *Henrik Nicolai Clausen*, Dr. d. Th. u. Philos., ord. Pr. d. Th. an der kopenhagn. Univ. Ritter vom Danebrog. Angehängt des Verf. Rede am zweiten Tage der Jubelfeier im Festsaale der Universität. Unter Anleitung des Herrn Verf. aus dem Dänischen übersetzt vom Kapitän G. F. v. Jenssen. Lpzg., Rein, 1837. 23 Bog. gr. 8. 2 Thlr. — Diese Vorträge sind in einer Kirche gehalten worden, jedoch nicht deshalb, weil sie den Zweck kirchlicher Erbauung hatten, sondern weil die groſse Anzahl von Zuhörern, die sich dazu gemeldet hatte, nur in einem weiten Raume untergebracht werden konnte. Populär nennt sie der Verf., weil er sich dabei des tieferen, auf theolog. Vorstudien berechneten Eingehens in seinen Gegenstand enthielt. Indessen durch die Fülle u. Tiefe der Gedanken, durch die unpartheiische, freisinnige Beleuchtung nahe und näher liegender Interessen, so wie durch die geistige und bei aller Popularität doch wissenschaftlich gehaltene Klarheit des Vortrags, stellen sich diese Vorträge den Hagenbach'schen, welche einen ähnlichen Zweck hatten, würdig an die Seite. In der Vertheilung des Stoffes hat der Verf. auf eine nicht ungeschickte Weise, eine im Vergleich mit der sonst gewöhnlichen Behandlungsart umgekehrte Ordnung beobachtet, indem er die Entwickelungen, welche sonst, oft weit ausholend, als Einleitung gegeben zu werden pflegen, also die Zeit vor der Reformation, die Ausbildung und den Verfall der Hierarchie, die reformatorischen Bestrebungen vor der Reformation selbst, nicht den Anfang machen, sondern nachfolgen läſst. Er geht nämlich gleich in medias res, giebt eine kurze Gesch. der Reform. nach ihren Hauptlichtpunkten. S. 1—108 und läſst eine Charakteristik der groſsen Persönlichkeiten: Luther's, Melanchthon's, Zwingli's, Calvin's, der sächsischen Kurfürsten, Philipp's von Hessen u. A. folgen S. 109—165. Hierauf erst, gleichsam im zweiten Theile, verbreitet er sich über die Würdigung der Reformation nach den Hauptgrundsätzen, die den Reformatoren zur Regel ihres Wirkens dienten und zugleich über die gegenseitige Verbindung zwischen dem Kirchenverbesserungswerke und dem wissenschaftlichen Leben S. 166—246 und spricht endlich von dem Einfluſs der Reform. auf die Gegenstände kirchlicher Wirksamkeit, auf die Entwickelung der christlichen Lehre, auf die Anordnung des Gottesdienstes und die Form der Kirchenverfassung S. 246—317. Diesen beiden letzten Untersuchungen sind mit kunstreicher Hand die Beantwortungen aller der Fragen eingewebt, welche sonst Werken dieser Art zur Einleitung zu dienen pflegen, hierdurch gewannen diese an sich theoretischen Untersuchungen, weil sie mit historischen Erörterungen durchwebt sind und abwechseln, nicht nur an Anschaulichkeit, führen auch den Hörer auf dem schon gewonnenen historischen Grunde sicherer fort, geschweige daſs das lange Einleiten u. Vorreden zumal ein gemischtes Publikum nicht ansprechen kann. Der gewandte Uebersetzer hat seine Mühe auf kein undankbares Feld verwendet. Auſser einigen unerheblichen nicht bemerkten Druckfehlern sind noch als besonders störend zu verbessern, daſs der Name Melanchthon's in der ital. Uebersetzung der loci nicht Ippolito da terra negra sondern „Ippofilo" ist und S. 61 für Erasmus 16 Jahre jünger als Luther, „16 Jahre älter" gelesen werden muſs. — Die angehängte Rede „über die Verbindung zwischen Kirche und Schule" athmet denselben kräftigen Geist, als die Vorträge. *Geyer.*

345. *Neues Magazin für Prediger.* Herausgegeben von *F. W. Wagner.* 1s Heft. Leipzig, 1838. XII. u. 236 S. 8. .... Thlr. — Enthält Funfzehn von dem Verf. gehaltene Predigten, datirt „Halle im Januar 1834", und dedicirt dem Seminardirector und Prediger Henning. Der Verf. characterisirt sich selbst als Einen, der „die Berlinische Universität, die Hohe Mutter, die mich wiedergeboren u. an ihren Brüsten gesäugt hatte", voll Trauer verlassen hat, u. sich jetzt rühmt, in einem innigen Umgange mit Gott in Christo zu stehen; seine Predigten aber auf folgende Weise: „So unvollkommen sie in anderer Hinsicht seyn mögen, so hoffe ich doch, daſs das lautere Gold der Orthodoxie nirgend in ihnen vermiſst werden wird;... gegenüber einem so fanatischen im Unglauben verhärteten Zeitalter. Nach Etwas Geistreichem möchte man hier vergebens suchen. Eingestreut sind einige „gröſstentheils in die Wissenschaft einschlagende" Anmerkungen, die der Verf. bittet „mit in den Kauf zu nehmen. Es ist Alles euer. 1 Cor. 3, 21—23."

346. *Neue theologische Zeitschrift.* Herausgeg. von Dr. *Jos. Pletz.* Jahrg. 1837. 4s Heft. Wien, Wimmer. gr. 8. (Der Jahrg. von 6 Heften 3½ Thlr.) — Inhalt: Ueber einige kirchliche Alterthümer Böhmens. Vom Prof. M. Millauer. — Ueber häusl. Religion. 2r Brief. Von J. Rathausky. — Beleuchtung des 25. Capit. im 3. B. der Kirchengesch. des Eusebius in Bezug auf den bibl. Kanon d. trident. Concils. Von W. Kozelka. (Schluſs.) — Der Orden der barmherzigen Brüder in Oesterreich. Von W. Zoczek. — Die Theorie der Restitution. Von Kutschker. (Fts.) — Kathol. Blüthe auf protestant. Boden. Von Ginzl. (Delbrück's Ph. Melanchthon.) — Nachtrag zur Anzeige des Glagolita Clozianus.

III. Geschichte und Geographie.

347. *Erinnerungen, Lebensbilder und Studien* aus den ersten sieben und dreiſsig Jahren eines teutschen Gelehrten, mit Rückblicken auf das öffentliche, politische, intellektuelle und sittliche Leben von 1815 bis 1835 in der

Schweiz, in Teutschland und den Niederlanden von *Ernst Münch*. 2r Bd. Carlsruhe, Müller. 1837. 28 Bogen. gr. 8. 1½ Thlr. — Wie der erste so enthält auch der zweite Band von Münch's Memoiren manches Interessante, vorzüglich über die socialen Zustände Aarau's, die Persönlichkeiten der Freiburger Universität und die politischen Verhältnisse Badens. Aber es fehlt Münch wesentlich an jenem Geist und jener Kunst, welche das Erlebte in einem schönen und ebenmäfsigen Zusammenhange mit den allgemeinen Begebenheiten der Zeit darstellen, und die Schicksale der Einzelnen aus diesem grofsen Ganzen plastisch heraustreten lassen, wie dies z. B. in Varnhagen's Memoiren nach Goethe's Vorgange so vortrefflich erreicht ist. Bei Münch ist Alles viel zu hastig hingeworfen, und man kommt zu keiner klaren Uebersicht der geschilderten Zeiträume. Auch zeigt sich eine wesentliche Armuth der Darstellung schon äufserlich in den vielen eingelegten Reden, Briefen etc. welche zum Theil sehr wenig Interesse haben und oft schon ganz veraltet sind, wie die Navarinorede. Unter den Freunden Münch's tritt Troxler als der bedeutendste hervor, von diesem sind auch mehrere werthvolle Briefe mitgetheilt, ferner Schneller, dessen Nachlafs Münch edirt hat. Die Mittheilungen über die ersten Kämpfe Rotteck's und Welcker's in der badischen Kammer sind für die politische Parthie des Buches das Wichtigste. Die Tendenz, welche Münch selbst verfolgt, der Kampf gegen die antiquirte Herrschaft der Hierarchie, und die Durchbildung des modernen Katholizismus müfste inhaltvoller und lebendiger geschildert seyn.

348. *Das Westland. Nordamerikanische Zeitschrift für Deutschland.* Herausg. v. Capt. *C. Neyfeld* u. Dr. *Engelmann* in St. Louis. 1. Bd. Heft III. Heidelb., Joseph Engelmann. 1837. 7 Bog. gr. 8. Der Bd. à 3 Hefte. 2⅔ Thlr. — Inhalt: Geschichte der Auswanderung einer deutschen Familie nach dem Westen der vereinigten Staaten von Nordamerika, im J. 1835 von Theodor Hilgard. (Fts.) Die deutsche Niederlassung in Illinois, fünf Meilen östlich von Belleville. (Mit einer Karte.) Kurze topographisch-statistische Beschreibung des Missisippithales. (Fts.) Briefe aus Arkansas, geschrieben im Frühjahr 1837. — Ueber die verschiednen im Missouri-Staate vorkommenden Bodenarten, ihre natürlichen Erzeugnisse und ihre Benutzung. (Von F. Münch.) Der ferne Westen; nach D. Mitchell. Aus der Botschaft des Gouverneurs von Illinois, Joseph Duncan, bei Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung dieses Staates im December 1836. Alle diese Aufsätze zeichnen sich durch das lebendige Interesse, welches meistentheils aus Erlebnissen ausgewanderter Deutschen hervorgegangen ist, aus, und gewinnen zugleich eine wesentlich historische Bedeutung, indem sie meistentheils ganz neuerdings erst bebaute Stätten America's berühren, wie den jetzt von Jahr zu Jahr mehr aufblühenden Staat Illinois, nach dem so viele deutsche Auswanderer sich wenden.

VI. Naturwissenschaften.

349. *Zeitschrift für Physik etc.* von *Baumgartner* u. *Holger*. Wien, Heubner. 8. (Der Band von 4 Heften 2⅔ Thlr.) — Bd. 5. Heft 4. enth. Ueb. den untheilbaren Opalin-Allophan, eine neue Mineral-Species; vom Prof. A. Schrötter. — Berechnungsformeln des Alkoholgehalts einer weingeistigen Flüssigkeit nach verschiedenen Bestimmungsweisen, Mitteln u. Fällen; vom Prof. Zenuek. — Einige Worte über die Pathologie der Mineralien; vom Dr. Ritter v. Holger. — Literarische Notizen. — Heft 5. enth. Einige Gedanken üb. die Durchsichtigkeit der Kometen-Kerne u. üb. die Erscheinung der leuchtenden Punkte im Monde. Von C. Doppler. — Ueb. Egypten u. Nubien. Von Russeger. — Ueb. die Darstellung der Scheelsäure aus dem prismat. Scheelerze. Von L. Mayer. — Beiträge zur Geschichte naturwissenschaftl. Vereine. Vom Grafen Marschall.

350. *Journal für praktische Chemie*, von *O. L. Erdmann*. (s. Nr. 10.) 1837. Nr. 14. enth. Aeufsere u. chemische Charakteristik der Grünthaler Saigerhüttenprodukte. Von W. A. Lampadius. — Ueber eine neue Art auf nassem Wege Metalle zu vergolden. — Darstellung des Bleich- u. Appretur-Verfahrens zu Bielefeld u. Warendorf. — Bemerkungen über das Bleichen der Baumwollenzeuge. Von Scheurer.

VII. Physiologie und Medicin.

351. *Bemerkungen eines alten Physikus über die neuern Reformen in dem Preufsischen Medicinalwesen und über die darauf bezüglichen Schriften der Herren Wasserfuhr und Wendt.* Leipzig, Volkmar. 1838. gr. 8. ½ Thlr. — Die Schrift des Herrn Dr. Wasserfuhr hat, wie wir es vorausgesehen, schon einige Brochüren ins Leben gerufen, und nur herzlich müssen wir es bedauern, dafs der Mann, dessen gewandte und geistreiche Feder uns das sicherste Licht über die ganze Angelegenheit hätte verschaffen können, bisher im tiefsten Schweigen beharrt. Der anonyme Verf. der vorliegenden Brochüre giebt sich auf dem Titelblatt für einen alten Physikus aus, und sagt uns in der Vorrede, dafs er am Ende des vorigen Jahrhunderts studiert habe. Hierdurch halte man sich nur nicht zu dem Schlusse berechtigt, dafs uns der Verf. als erfahrner, bejahrter Mann gute Rathschläge und Aufschlüsse giebt; Nichts, gar Nichts finden wir, als einen veralteten, schlechten Styl, und einen nicht mehr urtheilsfähigen Kopf. Der Verf. weifs eigentlich selbst nicht, was er will, und eben so wenig, um was es sich bei der Streitfrage handelt. Die gröbsten Invektiven gegen den hochgeachteten und ausgezeichneten Wendt füllen den gröfsten Theil der Brochüre, und zeigen zur Genüge, dafs es dem Verf. weniger um die Sache als um die Personen zu thun war. Wenn dergleichen niedrige Tendenzen sich in die Wissenschaft einschleichen wollen, so kann die Kritik ihnen wohl nicht streng genug entgegen treten.

352. *Worin ist die unnatürliche Sterblichkeit der Kinder in ihrem ersten Lebensjahre begründet, und wodurch kann dieselbe verhütet werden?* Eine von der Kaiserlich Russischen freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg gekrönte Preisschrift von *Wilhem Rau*, Professor der Heilkunde an der Universität zu Bern. Bern, C. Fischer u. Comp. 1836. gr. 8. 148 S. Pr. ¾ Thlr. — Die Kaiserlich Russische freie ökonomische Gesellschaft zu St. Petersburg setzte im Jahre 1833 einen Preis aus für die beste Schrift über die Ursachen der unnatürlichen Sterblichkeit der Kinder in ihrem ersten Lebensjahre. Der nähern Bestimmung zu Folge, sollten die vorgeschlagenen Mittel von der Art seyn, dafs deren Anwendung unter die Aufsicht der Gutsbesitzer, Gutsverwalter und Dorfältesten gestellt werden könne. Der Verf. vorliegender Schrift erhielt den ausgesetzten Preis, und zwar mit dem vollsten Rechte, denn sellten ist uns ein populär-medicinisches Buch vorgekommen, das so die Schranken zwischen dem, was einem Laien zu wissen nöthig ist, und dem, was ihm schadet, inne zu halten weifs als das vorliegende. Jede Hypothese ist hier vermieden und nur das rein praktisch Ausführbare angegeben. Das ganze Werk zerfällt in zwei Abschnitte, wovon der erstere sich mit der Veranlassung, der zweite mit der Verhütung der unnatürlichen Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre beschäftigt. Eltern und Erziehern ist dieses vortrefflich geschriebene Werk gewissenhaft zu empfehlen.

VIII. Mathematik.

353. *Journal für die Mathematik* von *A. L. Crelle*. (s. Nr. 22.) XVII. Band. 4s Heft enth.: Géometrie imaginaire par Lobatschewsky. — Ueber eine elementare Entwicklungs-

weise der einfachen transcendenten Funktionen, von Schellbach. — Note, où l'on explique une remarquable objection faite par Euler en 1751, contre une règle donnée par Newton dans son arithmétique universelle, pour extraire la racine d'un binome réel de la forme $\sqrt{a \pm \sqrt{b}}$, quelque soit le degré impair de la racine demandée, si toutefois elle est possible, par Plana à Turin. — Note sur le passage qui termine le §. 8. du mémoire de Plana, impr. dans le vol. 17. — Mémoire sur l'expression analytique de la surface totale de l'ellipsoïde dont les trois axes sont inégaux, et sur l'évaluation de la surface d'une voute symmétrique, à base rectangulaire, retranchée dans la moitié du même ellipsoïde, par Plana. — Sur l'intégration des équations $\frac{d^n y}{dx^n} - xy = 0$, $\frac{d^2 y}{dx^2} + abx^n y = 0$ par des intégrales définies, par Lobatto. — Schoenemann, de functionibus quibusdam, quae ad radices aequationum circuli sectionum sive aequationis $x^p - 1 = 0$ pertinent, rationaliter determinandis. — Gudermann, additamentum ad commentationem: series novae, quarum ope integralia elliptica primae et secundae speciei computantur simul ea, quorum moduli sunt conjugati, in hujus diarii volumine XVI. — August, eine Eigenschaft des Kreises. — Aufgaben und Lehrsätze.

354. Rec. von W. Sause: Anfangsgründe der allgm. Arithmetik, J. Chr. Hunäus: Lehrb. der Elementar-Math., Ad. Weber: Lehrb. der Elem.-Math., M. A. F. Prestel: Vorschule der Geometrie; von A. G. Caspari: Lehrb. der Elementar-Geometrie, F. Kieser: Geometrie u. Trigonometrie, F. A. W. Netto: 110 geometr. Constructions-Exempel-Tafeln, L. Wöckel: Lehrb. der ebenen u. sphärischen Trigonometrie, C. Koppe: Die ebene u. sphärische Trigonometrie, in: Jen. Lit.-Ztg. Nr. 15—19; von Mart. Ohm: Lehrb. für den gesammten mathemat. Elementar-Unterricht, in: Allgm. Lit.-Ztg. Nr. 13.; von Joh. Fr. Wilberg: Erinnerungen aus meinem Leben; in: Allgm. Lit. Ztg. 1837. Dec. Nr. 218.

IX. Kriegswissenschaften.

355. *The nautical Magazine and naval Chronicle.* (s. 1837. Nr. 2048.) 1837. Novbr. enth. Notes on San Blas (From the journal of Masters). — Reflections on the construction of our mercantile marine. — On propelling steam vessels without the aid of steam. — Britannia, or the moral claims of seamen.

356. Rec. von H. Rothstein: Anleit. zur militär. Aufnahme, in: Jen. Lit.-Ztg. Nr. 13; von v. Lossau: Ideale der Kriegsführung, Art. 1. in: Bl. für lit. Unt. Nr. 46—48.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

357. *Beiträge zu der Lehre von den Constructionen* vom Dr. *Georg Moller*, Grofsherzogl. Hessischem Hofbaudirektor u. Oberbaurath. IV Heft mit sechs Kupfertafeln. Darmstadt u. Leipzig Verlag von C. W. Leske, gr. Folio. 1½ Thlr. ohne Jahreszahl. — Der Hr. Verf. sagt in der Einleitung, dafs die Erbauung ganz neuer hoher Thürme gegenwärtig nicht mehr üblich ist und beschäftigt sich nur deshalb in dem vorliegenden Hefte mit der Construction höherer Thurmspitzen, weil es häufig vorkommt, dafs die auf älteren Kirchen befindlichen einer Erneuerung bedürfen. Wenn es allerdings wahr ist, dafs man am häufigsten nur in den bezeichneten Fällen zur Construction höherer Spitzen schreitet, so liegt der Grund wohl nicht allein in dem nicht mehr üblichen Bau der Thürme überhaupt, die nach eben so wie früher gewünscht, und wo es der Baufonds gestattet, auch ausgeführt werden, sondern mehr darin, dafs man, wo es nur immer zulässig, massive Spitzen anzuwenden sucht. Letztere haben auch in der That nicht nur den Vorzug einer gröfseren Haltbarkeit und erheischen nicht so oft, in schwer zu erreichender Höhe, eine Erneuerung ihrer Bedeckung und übrigen Bautheile, sondern sie lassen sich auch auf eine viel gefälligere Weise mit dem Thurme, den sie abschliefsen sollen, in Einklang bringen. Die Muster, welche auf den sechs Kupfertafeln, theils zur Nachahmung, theils um die Wurzel nachzuweisen, vorgelegt werden, beziehen sich gröfstentheils auf ausgeführte Bauwerke oder geben vereinfachte und verbesserte Constructionen derselben. Als besonderer Nachtheil wird es hervorgehoben, das Zimmerwerk schon in dem oberen oder in den beiden oberen Stockwerken beginnen zu lassen, weil Sturmwinde die das Holzwerk umgebenden Mauern durch die Schwingungen, welche die Pyramide annimt, erschüttern, und weil die Last derselben nicht auf die ganze Mauerdicke vertheilt werden kann. Als zweckmäfsig wird im Wesentlichen empfohlen: 1) Das Innere des Thurmes möglichst leicht zu construiren und die äufseren Dachwände zu verstärken. 2. Die langen Helmstangen fortzulassen (?). 3. Die Ecksparren nicht zu unterbrechen und Hirnholz auf Hirnholz zu stellen (?). 4. Den Seitenschub aufzuheben. (Derselbe wird bei aufgesetzten Spitzen ohnehin nicht stattfinden). 5. Durch Kränze die Pyramide in mehrere kleine abgestumpfte Pyramiden einzutheilen. 6. Alle Zapfenlöcher zu vermeiden, des Holzwerk nicht einzumauern und den Luftzug zu befördern.

358. *Universal-Blatt f. die gesammte Land- und Hauswirthschaft.* Herausgeg. von Prof. Dr. *Schweitzer* u. *H. Schuburth.* Bd. 13. Leipz., Baumgärtner. 4. 2 Thlr. — Nr. 1. enth. Noch etwas üb. die neueren Entdeckungen des Hrn. Dr. Corda zu Prag bei s. Untersuchungen des Wollhaars. Nebst 2 Abbild. — Blick auf Spanien in landwirthschaftl. Hinsicht: von Mr. Beyer. — Nr. 2. Vergleich. Versuche üb. die Fütterung u. Benutzung verschiedener Rindviehrassen. (Schlufs in Nr. 3.) — Ueb. das Behäufeln der Kartoffeln — Nr. 3. Ueb. Gartenanlagen. — Nr. 4. Ueber das restaurirte Eskurialschaf des Frhrn. v. Ehrenfels. Von M. Beyer. — Ueb. die Benutzung des Inkarnatklee's. — Nr. 5. Der Staat u. die Landwirthschaft. Eine Betrachtung von Haubold. — Die Düngerlauge des Hrn. Jauffret. (Schlufs in Nr. 6.) — Nr. 6. Aufforderung u. Vorschläge, die wilde Fischerei in den Flüssen u. Landseen durch künstliches Eingreifen zu verbessern, u. diese zu einem ergiebigern gewinnreichen Ertrage zu erheben. — Nr. 7. Einige Bemerkk. üb. Befestigung u. Rectification der Wasserufer. — Nr. 8. Etwas über den Mais u. dessen Benutzung. (Schlufs in Nr. 9.) — Comparativer Versuch üb. die Fütterung der Seidenraupen mit dem Laube des philippinischen Maulbeerbaums (Morus multicaulis). Von Prof. Dr. Hlubek. — Nr. 9. Notizen üb. einige neue Futterkräuter. — Nr. 10. Mittheilungen üb. e. Raupenfrafs in den Kiefernbeständen des Forstreviers Gohrisch, Forstbezirks Moritzburg, von Prof. E. A. Rofsmäfsler. — Ueb. die Viehzucht u. insbesondere die Pferdezucht der Araber; von v. Herbert. — Nr. 11. Ueb. den Zweck der Rittergüter u. den hiermit verbundenen hohen Beruf ihrer Besitzer. — Rohanskartoffel. — Ueb. Anbau u. Benutzung des Bockshorns (Trigonella foenum graecum.) — Nr. 12. Neuere Erfahrungen über die Anwendg. des Kochsalzes in der Landwirthschaft. — Landwirthschaft. Notizen aus Reisebeschreibungen. — Ueb. die nachtheiligen Wirkungen der Klatschrose, des Feldmohns (Papaver rhoeas) auf die Gesundheit der Thiere. — Notizen über einige in neuerer Zeit bekannt gewordene Getreidesorten, von Vilmorin.

359. *Wochenblatt für Land- u. Hauswirthschaft, Gewerbe u. Handel.* Redacteur Prof. Riecke. Stuttg., Cotta.

4. (Der Jahrg. 1 Thlr.) 1837. — Nr. 31. Forstliche Reisebemerkungen; von Prof. Gevinner. (Schlufs in Nr. 33.) — Nr. 32. Die monatlichen Verrichtungen in der Viehzucht u. Viehhaltung. August. — Baumwollebleicherei. — Gebläse mit heifser Luft bei Schmiedeessen. — Nr. 33. (s. o.) — Nr. 34. Aufmunterung zu Errichtung von Gemeindebacköfen. — Strumpfwirkerei. — Nr. 35. Beschrbg. einiger flacher u. wenig Holz erfordernder Dachstühle. — Die diesjähr. Tuchmesse in Stuttgart. — Nr. 36. Die monatl. Verrichtt. in der Viehzucht u. Viehhaltung. September. — Nr. 37. Ueb. das Steigen der Holzpreise. (2r Art. in Beil. Nr. 4. 5. 6.) — Nr. 38. Einige Worte über Hausleinenfabrikation. Von L. F. Ruff. — Nr. 39. Landwirthschaft. Verein von den Fildern. — Nr. 40. Bienenzucht. — Vom Gebläse mit warmer Luft. — Nr. 41. Ueber Leichenschau u. Leichenhäuser. (Fts. in Nr. 42. u. 43.) — Nr. 42. Die monatl. Verrichtt. in der Viehzucht u. Viehhaltung. October. — Verbreitung des Schwerzischen Pflugs in der französischen Schweiz. Nebst einem guten Rath. — Nr. 43. Fütterung der Seidenraupen mit Kartoffelstärke. — Beilage Nr. 6. Gemeindebacköfen. — Die Weintreber als Brennmaterial. Vom Hausverwalter Bausch. — Nr. 44. Ueb. Getreidethürme. — Die monatl. Verrichtt. in d. Viehzucht u. Viehhaltung. November. Ueb. d. Anbau der Topinambur (Erdäpfel) von Knaub. — Nr. 45. Ueb. Aufbewahrung des Wurzelwerks im Freien, von Schlipf. — Kurze Beschreib. der Heinzen, Pyramiden und Trockengerüste zum Behuf des Dörrens von Klee etc. — Forstl. Winke u. Anfragen. — Nr. 46. u. 47. Ueb. einige neue Kulturgewächse. — Darstellung d. Bleich- u. Appreturverfahrens zu Bielefeld u. Warendorf. — Nr. 48. Die monatl. Verrichtungen in der Viehzucht u. Viehhaltung. Decbr. — Maschinen zum Pressen der Radreife u. Nabenringe.

360. *The London Journal and repertory of arts, sciences and manufactures.* (Jedes Heft 2½ sh.) 1837. *Novbr.* Recent patents: Bethell's impr. in diving apparatus. — Zincke's impr. in preparing fibrous substances. — Sievier's impr. in dissolving India rubber. — Berry's impr. in marking down the notes played on piano-fortes etc. — Cook's impr. in beds and mattresses. — Smith's impr. on instruments for cutting stone. — Bryant's impr. in making blacking. — Ardit's impr. in drawing and copying. — Bingham's impr. in fire-arms. — Hale's impr. for propelling vessels. — Lang's impr. in machinery for spinning flax, hemp etc. — Smith's impr. in steam and other vessels. — Walker's impr. in extinguishers. — Hawkins's impr. in blowing-pipes of blast-furnaces. — Robson's impr. in signal lights. — Fussell's impr. in pumps.

361. *Polytechnisches Journal*, herausgeg. von *J. G. Dingler* etc. Stuttg., Cotta. 8. (Der Jahrg. von 24 Heften 9⅓ Thlr.) 1837. *Zweites October-Heft* enth. Verbesserungen an den Schiffen zur Erleichterung ihrer fortschreitenden Bewegung im Wasser. Von W. S. Gillett. — Verbesserungen an den Maschinen zur Fabrikation gemusterter Bobbinnets. Von W. Crofts. — Verbesserungen an den Maschinen zum Spinnen, Zurichten und Dubliren von Baumwolle und anderen Faserstoffen. Von J. Livsey. — Darstellung des Bleich- und Apppreturverfahrens in Bielefeld und Warendorf. — Verbesserungen an den Maschienen zum Schneiden von Rüben, Runkelrüben und anderen Wurzeln, welche als Viehfutter benutzt werden. Von J. Gardner. — Ueber den Gasreinigungsapparat des Hrn. J. Hutchison. — Ueber Antimonwasserstoffgas, nebst Bemerkungen über Marsh's Probe auf Arsenik. Von L. Thompson. — Ueber Elkington's Methode Metalle auf nassem Wege zu vergolden. — Ueber die Härtung des Stahls; nach Damemme. — Ueber die Veränderungen, welche die unter der Benennung Argentan oder Neusilber bekannten Legirungen von Kupfer, Zink und Nikel durch die Nahrungsmittel erleiden. Von Darcut. — Ueber die Anwendung des Wasserdampfes zur Ersparung von Brennmaterial. Von Dr. A. Fyfe. — Miszellen.

362. *Kunst- und Gewerbe-Blatt des polytechnischen Vereins für das Königreich Bayern.* München. 4. (Der Jahrg. von 12 Heften 4 Thlr.) 1837. 8s u. 9s Heft (Aug. u. Septbr.) enth. Ueb. die Einrichtung der amerikanischen Mühlen und die Verfahrungsart bei der Mehlbereitung in denselben. Von Gauzl u. Wulff. — Ueber die Einführung u. den jetzigen Stand der Puddling-Frischerey mit Holzfeuerung, in Bayern. Von F. v. Schenk. — Böhm's Methode, Bewegungen durch Eisendräthe fortzupflanzen. — Untersuchung einiger Biere auf ihre wesentlichen Bestandtheile. Von C. G. Kaiser. — Ueb. die Nothwendigkeit der Verbesserung der Bauart für Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, besonders auf dem Lande, durch Einführung der flachen Dächer u. die denselben entsprechende Dachbedeckung. — Flachsspinn-Maschine in Bayern.

363. *Annalen d. deutschen Landwirthschaft*, redig. von *C. Sprengel.* (Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Der Bd. à 6 Hefte. 2⅔ Thlr.) Bd. 5. Heft 4. enth. Die Landwirthschaft auf d. Halbinsel Eiderstedt, dargest. von A. v. Lengerke. (Fts.; Schlufs in Heft 5.) — Die Grundsteuer u. deren Veranlagung; vom Landcomm. v. Honstedt. — Bschrbg. d. Raps-Ernte, wie solche in Holstein gebräuchlich ist; von Hrn. Stein zu Pretz. — Einige allgemeine Bemerkungen. — Resultate der Versuche, welche im Sommer 1836 auf dem Versuchsfelde des Land- u. Forstwirthschaftl. Vereins zu Braunschweig angestellt wurden. Vom Red. (Fts.; fernere Fts. in Heft 5.) — Ueb. das Kuhlen u. die Kuhlerde. Von Dems. — 5s Heft enth. Beobachtt. üb. die Vegetation u. den Ertrag des Klees, auch einiger anderer Futtergewächse, auf den Aeckern der Herzogl. Oekonomie des Kreuzklosters bei Braunschweig in den J. 1834 u. 1835, in Bezug auf die bekannte Meyersche Vegetations-Scala. Vom Ob.-Amtm. Caspari. — Ueb. die Torfasche, als Düngungs- und Verbesserungsmittel des thonigen Bodens. Von A. Siekel. — Ueb. die Kryptogamen als veranlassende Ursachen des Milzbrandes. Vom Prof. L. Marchand. Aus d. Franz. (Schlufs in Heft 6.) — 6tes Heft enth. Versuche zur Ermittelung des Verhältnisses zwischen Korn und Stroh bei den gewöhnlichen Körnerfrüchten, angestellt auf der Herzogl. Oekonomie zum Kreuzkloster bei Braunschweig im J. 1833 u. 1834. Vom Ob.-Amtm. Caspari.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

364. *Mittheilungen aus dem Leben eines Advokaten.* Herausgeg. von Dr. *Ed. Beurmann.* Zwei Bände. 167. S. und 190 S. Frankfurt a. M., Küchler. 1838. 8. 2 Thlr. — Nach dem Vorgange der Memoiren eines englischen Arztes erhalten wir hier Mittheilungen aus dem Leben eines Advokaten, und in der That giebt wohl kein Stand so viel Gelegenheit das Leben von einer gewissen Seite kennen zu lernen, als der eines Arztes oder Advokaten. Beide haben eine exceptionelle Stellung in unserm Leben, vor beiden fallen die Schranken nieder, welche dem gewöhnlichen Beobachter das tiefere Eindringen in die Verwicklungen des Lebens so sehr erschweren, und wenn der Arzt bei uns fast die Stelle des Beichtvaters eingenommen hat, so bieten sich dem Advokaten nicht weniger Gelegenheiten dar, das wirkliche Leben kennen zu lernen. Die Memoiren eines Arztes enthielten einen reichen Schatz der mannichfaltigsten Erfahrungen; sie waren das Resultat einer langen praktischen Wirksamkeit, und erregten vorzüglich dadurch ein so lebhaftes Interesse, dafs man ihnen dieses ansah, dafs man fühlte, die Darsteller schildern nur Selbsterlebtes. Ob dieses nun auch bei den vorliegenden Mittheilungen der Fall, ob sie in dem Kopfe des Herausgebers entstanden, oder ob dieser nur die Anordnung und Stylisirung übernommen, ist schwe-

rer zu entscheiden; Benrmann hat eine sehr gewandte Feder, und mit einer solchen läfst sich vieles schreiben. Bestärkt wird man in diesem Glauben dadurch, dafs das Buch weniger Thatsachen als Raisonnement enthält. Der Verfasser oder Herausgeber ist ein Gegner des römischen Rechts, welches er nach Kräften bekämpft.

365. ***Bilder aus England*** von Graf *Eduard v. Melfort*. Aus dem Englischen von Dr. *E. Brinckmeier*. Zwei Bände. 283 S. und 278 S. Leipzig, Th. Fischer. 1837. — Die Uebersetzung eines englischen Werks, das nicht ohne Verdienst ist. Es sind Skizzen und leicht hingeworfene Bilder, die, wenn sie sich auch nicht gerade durch Tiefe der Auffassung auszeichnen, und uns keine vollständige Anschauung von dem Leben des Insellandes gewähren, doch viele geistreiche Bemerkungen und manche hübsche Aussichten geben. Der Verf. ist kein scharfer Beobachter, aber das, was er gesehn, weifs er auf eine lebendige und interessante Weise darzustellen. Die Uebersetzung ist zu loben.

XIV. Allgemeine Journalistik.

366. ***Schlesische Provinzialblätter***, (s. Nr. 267.) 1837. Novbr. enth.: Ueb. die in Prag stattgefundene Versammlung der deutschen Naturforscher u. Aerzte. Von Dr. J. Wendt. — Schlesien unter Herzog Heinrich dem Bärtigen. Von Dr. W. v. Schmakowski. (Fts.) — Die Tyroler aus dem Zillerthale bei ihrem Eintritt in die Provinz Schlesien, von Bellmann. — Würde die Zunahme der Bevölkerung ein gerechter Grund zur Herabsetzung der Stolgebühren seyn? — Ueb. die Bildung der Schulpräparanden, von Wander. — Vorschläge zur Umbildung der Gefängnifs- und Besserungs-Anstalten in der Provinz und der Communal- oder Kreiswege, von v. Hülsen.

Miscellen.

367. ***Beförderungen***. Der bisherige aufserordentliche Prof. der Theologie an der Universität Marburg Dr. Wilh. Scheffer ist zum Consistorialrath u. Inspector der reformirten Kirche der Provinz Oberhessen ernannt worden.

368. ***Ehrenbezeugungen***. Der Privatdocent Dr. G. Weil zu Heidelberg ist zum Mitgliede der Société asiatique in Paris ernannt. — Der Prof. der Phil. an der Univ. Pavia, Pet. Baroli, hat das Ritterkreuz des k. sardin. Mauritius- u. Lazarusordens erhalten. — Der ordentl. Prof. der Medicin an der Universität Heidelberg Fr. A. Benj. Puchelt hat den Charakter eines Grofsherzogl. Geh. Hofraths erhalten.

369. ***Bibliotheken***. Die durch Mezzofanti's Ernennung zum Kardinal erledigte Stelle eines Primo Custode der vaticanischen Bibliothek ist mit dem Prof. Laureani, die Stelle des Sotto Custode mit dem Prof. Marchese di Molza wieder besetzt. Der bisher. Lehrer in der Propaganda aus dem Seminario Romano, abate Firuci ist zum Scriptor derselben Bibl. ernannt. — Die besonders durch historische u. staatswissenschaftliche Werke ausgezeichnete Bibl. des verstorb. Prof. etc. Pölitz ist von demselben der Rathsbibliothek zu Leipzig vermacht.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

370. I. ***Philosophie***. Cte. de Zeller: Essai sur l'homme, ou philosophie religieuse et politique. 2 Bde. Corbeil. 8. (45$\frac{1}{4}$ Bog.) — Oeuvres complètes de Malebranche. Publ. par M. M. de Genoude et de Lourdoueix. Tom. 2. Paris. 4. 10 Fr. — Mayo: Philosophy of Living. 2e edit. 8. 8$\frac{1}{2}$ sh.

371. II. ***Theologie***. Raquin: Double année pastorale, ou Évangiles suivis de deux instructions pour chaque dimanche et fête de l'année. Tom. 3. 4. Lyon. 12. (38 Bog.) — Essais et fragmens de philosophie et de théologie, publ. par plusieurs professeurs du séminaire protestant et de la faculté de théologie de Strasbourg. Tom. I. P. 1. Strasb. 8. 5 Fr. — C. L. de Haller: Histoire de la révolution religieuse, ou de la Réforme protestante dans la Suisse occidentale. 2e éd. Paris. 8. 5 Fr. — Dass. Werk: 3e édit. Paris. 12. 2$\frac{1}{4}$ Fr. — Réglement des associés aux coeurs de Jésus et de Marie, pour demander la conversion des pécheurs et la délivrance des âmes du purgatoire. Marseille. 12. ($\frac{1}{2}$ Bog.) — A. M. D. G. (auteur du Cours d'histoire): Vie du B. Pierre Fourier, curé de Mattaincourt. Paris. 12. 2 Fr. — Salmos de David, escogidos por un padre christiano. Paris. 32. (2$\frac{1}{4}$ Bog.) — Bréviaire Romain, à l'usage des religieuses ursulines. Lyon. 8. (16$\frac{1}{4}$ Bog.) — Theologiae cursus completus. Tom. 12. Paris. 8. 5 Fr. — Mrs. Blackewell: The Lord's Prayer explained. 18. 1$\frac{1}{2}$ sh. — Parkinson: Sermons. 3th edit. 2 Bde. 12. 12 sh. — Herbert: Parish Sermons. 3th edit. 2 Bde. 8. 16 sh. — A. Bonnet: The family of Bethany, with Essay by the Rev. Hugh White. 5 sh. — Thom. Taylor: The Missionary. 12. 3$\frac{1}{2}$ sh. — Orchard: History of Foreign Baptists. 12. 6 sh. — William: Narrative of Missionary Enterprsies in the South Sea Islands. 2e edit. 8. 12 sh.

372. III. ***Geschichte u. Geographie***. Abrégé de l'histoire du moyen-âge. 3e A. Paris. 12. 3 Fr. — Annuaire des cinq départemens de l'ancienne Normandie. Publ. par l'association normande. 1838. Caen. 8. (30$\frac{1}{2}$ Bog.) — Annuaire historique et statistique de la ville de Lyon et du département du Rhône, pour 1838. Lyon. 8. (35 Bog.) — De l'existence en France de deux autorités maçonniques. Par un maçon. Paris. 8. (2$\frac{1}{4}$ Bog.) — Bernadau: Histoire de Bordeaux depuis l'année 1675 jusqu'à 1836. Lief. 1—4. Bord. 8. 2 Fr. (Noch unvollendet.) — Anquetil: Histoire de France. Nouv. éd. par M. Maslatrie. Tom. 6. (1793—1837.) Paris. 12. 2$\frac{1}{2}$ Fr. — J. Crétineau Joly: Histoire des généraux et chefs vendéens. Paris. 8. 7$\frac{1}{2}$ Fr. — V. Boreau et Darodes Lillebonne: Histoire Romaine, sur un plan nouveau, avec 16 tabl. Paris. 12. 2 Fr. — Bredow: Histoire universelle, à l'usage de la jeunesse, trad. par Moré. 2 Bde. Paris. 12. 7 Fr. — De Bougainville: Journal de la navigation autour du globe de la frégate la Thétis et la corvette l'Espérance pendant les années 1824—1826, publ. par ordre du roi. 2 Bde. Paris. 4. Mit 56 Abbild., Karten u. Plänen. 150 Fr. — (Jage:) Matthieu Molé. (1594—1656.) Meudon. 8. (1 Bog.) (A. d. Galérie franç. Tom. 1.) — A. Papadopoulo-Vretos: Mémoires biographiques-historique sur le président de la Grèce, le Cte. Jean Capodistrias. Tom. 2. Paris. 8. 8 Fr. — Mémoires de la société des Antiquaires de Normandie. Année 1836. Tom. X. Caen. 8. (47 Bog. m. e. Atlas.) — Mémoires du Duc de Montpensier (Antoine-Philippe d'Orléans.) Paris. 4. (27$\frac{3}{4}$ Bog.) — Dasslbe. 8. (16$\frac{1}{2}$ Bog.) — Dubourg d'Isigny: Recherches archéologiques sur l'histoire militaire du château de la ville de Vire (Calvados). Caen. 8. (7 Bog.) — Souvenirs de Léonard, coiffeur de la reine Marie-Antoinette. 2 Bde. Paris. 8. (47$\frac{3}{4}$ Bog.) — Abbé Gaultier: Geographical and historical questions. 3 sh. — An Atlas adapted to Gaultier's Geography. Fol. 15 sh. — Mifs Harriet Martineau: Retrospect of Western Travel. 3 Bde. 8. 31$\frac{1}{2}$ sh. — King Henry the Eighth's Scheme of Bishopricks etc. 8. 10 sh. — Charles Addison: Damascus and Palmyra. 2 Bde. 8. 32 sh. — J. B. Fraser: Narrative of the Residence of Three Persian Princes in London. 2 Bde. 8. 21 sh.

373. IV. ***Philologie, Archäologie, Literärgeschichte***. J. C Demogeot: Études historiques et littéraires sur Ausone. Bordeaux. 8. (5 Bog.) — Abbé Th. Perrin: Histoire de la

mythologie. Paris. 12. 1¼ Fr. — Claude Lancelot: Le jardin des racines grecques, mises en vers franç. Nouv. édit. p. de Lestré. Lyon. 12. 1½ Fr. — Juan de Yriarte: Grammatica latina escrita con nuevo metodo y nnevas observaciones. En verso castellano. Paris. 12. (16 Bog.) — Xenophons Anabasis of Cyrus. I. 1—6. with Lexicon, by J. T. V. Hardy. 12. 3½ sh. — Wilkinson: Ancient Egyptians, their Manners etc. 3 Bde. 8. 3 L. 3 sh.

374. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Swanton: Dictionnaire de récrutement. Paris. 8. 6 Fr. — Urbain Loiseau etc.: Jurisprudence des Huissiers ou Recueil périodique des lois, des arrêts civils et criminels et des décisions administratives et commercielles, qui les concernent. Paris. 8. 6 Fr. — Cherbulliez: Théorie des garanties constitutionnelles. Paris. 8. 2 Bde. 10 Fr. — Baron de Cools: De l'émancipation des esclaves dans les colonies françaises et spécialement de l'affranchissement des enfans à naître. Paris. 8. (½ Bog.) — Conil: Observations sur la proposition de M. Passy relative à l'affranchissement des esclaves, etc. Paris. 8. 1½ Fr. — Jacques Froment: Du projet de concentrer le monopole des remplacemens militaires entre les mains du gouvernement. Paris. 18. 1 Fr. — L. A. A. Marquet-Vasselot: École des condamnés: conférences sur la moralité des lois pénales. 2 Bde. Paris. 8. 15 Fr. — L. A. A. Marquet-Vasselot: Philosophie du Système pénitentiaire. Paris. 8. 1½ Fr. — L'Exposition. Journal des étoffes nouvelles de jurisprudence usuelle, commerciale et industrielle. Paris. 4. (Erscheint vom 3. März an wöchentlich. — Der Jahrgang 104 Fr., 3 Monate 28 Fr.) — Toller: Law of Executors etc. by Whitmarsh. 8. 6 sh. — Utopia, or the happy Republic etc. 5 sh. — Woodcock: Laws of the British Colonies in the West Indies. 2e edit. 8. 8 sh. — Practical Treatise on the Law of Auctions. 12. 7 sh.

375. VI. *Naturwissenschaften.* Adrien Antelme: Galérie zoologique ou Exposé analytique et synthétique de l'histoire naturelle des animaux. Tom. II. Paris. 12. (18 Bog.) — Oeuvres compl. de Buffon, avec des extraits de Daubenton et la classification de Cuvier. Nouv. édit., orné de 500 sujets noirs ou coloriés p. Ed. Traviès et Janet-Lange. Lief. 1—3. Paris. 8. (Jede Lief. ¼ Fr. Die Ausg. soll aus 6 Bden. bestehen, die in 220 wöchentl. Lieff. erscheinen.) — Guill. Dubuc: Opuscules scientifiques concernant la chimie, l'histoire naturelle, l'industrie et l'économie rurale. Rouen. 8. (29½ Bog.; ist nur in 100 Exempl. abgedruckt u. nicht in den Buchhandel gekommen.) — Arratta: Récueil de procédés chimiques applicables à l'économie domestique, à la médicine et aux arts. Bordeaux. 8. 2 Fr. — Observations astronomiques faites à l'observatoire royal de fer de St. Germain; publiées par le bureau des longitudes. Tom. 2. Paris. Fol. 50 Fr.

376. VII. *Physiologie u. Medicin.* Notice des travaux de la société royale de médecine de Bordeaux. Bordeaux. 8. (4½ Bog.) — Jos. Roques: Nouveau traité des plantes usuelles spécialement appliqué à la médecine domestique et au régime alimentaire de l'homme sain ou malade. Tom. III. P. 1. Paris. 8. 4 Fr. — D. Dubouchet: Nouveau traité des retentions d'urine et des rétrécissemens du canal de l'urètre; du catharre et de la paralysie de la vessie; des maladies de la glande prostate. etc. 5e édit. Paris. 8. (Mit 2 Kpf. 5 Fr.) — F. J. Moreau: Traité pratique des accouchemens. Tom. 1. (P. 1.) Paris. 8. (21½ Bog.) — Royle: On the Antiquity of the Hindoo Medecine. 8. 6½ sh.

377. VIII. *Mathematik.* L. M. Desdouits: Élémens géometrie théorique et pratique. 2e édit. Paris. 8. 6½ Fr.

378. X. *Pädagogik.* Abbé Auber: Maria ou le danger des mauvaises lectures. Histoire morale extraite d'Adolphe et Mélanie. Poitiers. 18. — José da Fonseca: O Robinson de doze annos. Paris. 18. 2 Bde. — L'Étudiant. Journal des écoles, revue hebdomadaire, scientifique, littéraire et artistique. Paris. 8. (Der Jahrg. 28 Fr.) — Charles Nodier: Le livre des jeunes personnes, extraits de prose et de vers choisis dans les meilleurs écrivains franç. Paris. 8. 7 Fr. — Home Education. By the Author of „The Natural History of Enthusiasm." 12. 7½ sh.

379. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* L'Avenir. Aperçu du système d'association domestique agricole et industriel, d'après la théorie de Charles Fourier. Bordeaux. 18. (1¼ Bog.) — Ad. Delacour: De l'état de l'agriculture en France et de l'abaissement du droit d'importation sur les bestiaux étrangers. Paris. 8. — J. B. Billaudel: Les landes en 1826. ou Esquisse d'un plan général d'amélioration des landes de Bordeaux. Bord. 4. (18 Bog.) — M. L. A. Castillon du Portail: Recherches sur les conditions et meilleur mode d'exécution des chemins de fer. Paris. 8. 5½ Bog. 1½ Fr. — Société rhénane des chemins de fer. Statuts. Paris. 8. (2¼ Bog.) — Le Producteur. Journal des intérêts spéciaux de la propriété vignoble. Bordeaux. 8. (Erscheint am 1sten jedes Monats. Preis des Jahrg. 20 Fr.) — Levin-Joergen Rohde: Lengua universal maritima, o Sistema completo de senales de dia y de noche etc. Trad. de D. M. Nunez de Taboada. Bordeaux. 8. (17 Bog.) — Portes cochères et portes d'entrée des maisons et édifices publics de Paris, levées, mesurées et dessinées p. J. Ch. Krafft; formant la 1e partie des maisons de Paris, publiées par le même. 2e edit., augmentée de 10 pl. Paris. (2½ Bog. Text in queer-4. u. 61 Kpf.) 30 Fr. (Das Suppl. allein 6 Fr.) — Arnott: On warming and ventilating. 8. 5 sh.

380. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* E. L. Bulwer: Ernest Maltravers. New edit. 3 Bde. 8. 31½ sh. — Mrs. Sherwod: Shanty the Blacksmith. 18. 2 sh. — Warner A. rundell. the Adventures of a Creole. 3 Bde. 8. 31½ sh. — Th. Miller: Royston Gower or the days of King John. 3 Bde. 8. 31½ sh. — The Prisoners of Abd-el-Kader. transl. by R. F. Porter. 12. 6 sh. — Capt. Marryat: King's Own ou Il est Roi. Trad. p. S. A. Derazey. 4 Bde. Paris. 12. (auch als T. 21—24 der Oeuvr. compl.) — Fulgence Girard: Marcelline Vauvert. 2e édit. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Jules Lecomte: Les Smogglers. 2 Bde. Paris. 8. 15 Fr. — Paul L. Jacob: La soeur du Maugrabin. Histoire du tems d'Henry IV. 1606. Paris. 8. 15 Fr. — Ed. Corbière: Les trois pirates. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Legouvé: Le mérite des femmes. Edit. illustrée, augmentée de notes concervant les femmes celebres du 19. siècle. Lief. 1. Paris 18. ½ Fr. (Erscheint in 12 Lieff.) — Poésies posthumes et inédites d'Emile Roulland. Paris. 8. 6 Fr. — (Fr. Lacombe): Le songe de Napoleon a Ste Helène. Gedicht. Paris. 8. (½ Bog.) — Oeuvres compl. de Pierre Bellot. (in provenzal. Idiom.) Lief. 2 bis 5. (als Schl. des Bd. 1.) u. Lief. 6—10. (den 2ten und letzt. Bd. bildend.) Marseille. 8. — Rosier; A trente ans, ou une femme raisonnable. Coméd. en 3 actes, mêlée de couplets. Paris. 8. (2 Bog.) — Lubize: La bonne vieille. Comédie-vaudev. en 1 acte. Paris. 8. — G. de Pixérecourt: Brazier et Duvert: Bijou ou l'enfant de Paris. Féerie en 4 actes, mêlée de vaudevilles. Paris. 8. (2 Bog.) — Dumersan et Varin: Les Saltimbanques. Comédie-parade en 3 actes, mêlée de couplets. Paris. 8. (1½ Bog.) — A. Mallay: Essai sur les eglises romanes et romano-byzantines du Dep. du Puy-de-Dôme. Moulins. Fol. (2 Bog. mit 3 Kpf.) — M. P. A. Mazure: Philosophie des arts du dessin. Paris. 8. 7½ Fr.

381. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* J. J. Lange Beaujour: Réponse à diverses questions des sciences morales et politiques, posées en 1837. Paris. 8. 2 Fr. — Société Havraise d'études diverses. M. N. Poulain: Résumé analytique des travaux de la 4e année. Au Havre. 8. (5½ Bog.) — M. E. Tupper: Proverbial Philosophy. 8. 7 sh.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 11.

(Berlin, den 14. März 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Leibnitz's deutsche Schriften. **

382. *Leibnitz's deutsche Schriften.* Herausgegeben von Dr. *G. E. Guhrauer.* 1ster Band. Berlin, Veit u. C. 1838. gr. 8. 34 Bog. 2⅙ Thlr. — Wie so viele Vorwürfe, welche man der gegenwärtigen Literaturepoche macht, ist auch der der Verachtung und Hintenansetzung des für die Vergangenheit Bedeutenden und Ehrwürdigen, ungerecht und ungegründet. Das charakterlose Hingeben an Autoritäten hat unsre Zeit allerdings von sich abgestreift, sie erkennt nichts an, was nicht durch die Macht des Gedankens sich rechtfertigen läfst, aber eben diese Gedankenmacht führt sie auch dahin, jeder bedeutenden Erscheinung der Vergangenheit forschend nachzugehn, um ihr Wesen zu ergründen, und ihre Wahrheit für alle Zeiten festzustellen. Dieser philosophische Geist unsrer Zeit ist es, der die ungeheuren Arbeiten der Wissenschaften in den letzten Jahrzehnten vollbracht hat, und der noch immer so unaufhaltsam ringt, jedes Gebiet der Natur, jede Epoche der Geschichte, jede Sphäre des Denkens zu durchdringen, um das Wissen derselben zum Allgemeingut der Nation zu machen. Es ist nicht wahr, dafs die Theilnahme an den politischen Bewegungen der Gegenwart den Charakter unsrer Zeit leichtsinnig und frivol macht, je voller vielmehr das Blut des historischen Lebens sich in die Adern der Nation ergiefst, je rascher der Puls ihrer Thatkraft schlägt, und je straffer der ganze Organismus derselben sich anspannt und stählt, desto lebendiger beginnt auch die Wissenschaft zu wirken, indem sie aus dem engen Studierzimmer auf das Forum des Volkes eilt, und Vergangenheit und Gegenwart schliefsen sich immer inniger zu einem vollen, markigen Dasein zusammen. Die Nationalliteratur hat bei dieser Kulturarbeit den Beruf, die Bahn zu eröffnen, weil sie, wie sie aus dem Totalleben der Nation entsprossen ist, auch auf dieses in seiner Masse zu wirken hat, und es mufs ihr nachgerühmt werden, dafs sie sich der Erfüllung dieses Berufs energisch und tüchtig unterzogen und bereits viel vollbracht hat. Unsre gröfsten Dichter der Vergangenheit leben im Sinn und Herzen des Volkes, und auch die minder bedeutenden, von der Fluth der Geschichte überwogten Erscheinungen derselben treten ihm allmälig plastisch und deutlich erkennbar entgegen, ja selbst die Philosophie strömt ihre nährende Kraft schon in das Volk aus. Die junge Literatur aber ist die Vermittlerin dieser Nationalisirung, und schon um dieser Rücksicht willen sollte man ihr Raum gönnen. Sie hat der lebenvolleren Kenntnifs der vergangenen Literaturepochen die Stätte bereitet, und jetzt ist sie bemüht, auch die Produktionen derselben, welche der allgemeinen Anerkennung ferner liegen, zu neuem, frischem Leben zu erwecken. Die Neuherausgabe von Kant's, Leibnitz's, Lessing's, Heinse's und Wetzel's Werken, die allein zu Anfang dieses Jahres hervorgetreten, und die mittelbar durch die junge Literatur angeregt oder unmittelbar durch dieselbe veranlafst ist, bestätigt unsre Behauptung zur Genüge. — Um Leibnitz hat sich Eduard Guhrauer das grofse Verdienst erworben, diesen in seiner bisher ganz unbeachtet gelassenen Eigenschaft als deutschen Schriftsteller der Nation darzustellen, um auf diese Weise den Ruhm u. Ruf, welcher Leibnitz in der philosophischen Literatur geworden ist, dem allgemeinen Bewufstseyn zu vergegenwärtigen. Guhrauer hat sich dieser Arbeit mit der gröfsten Anstrengung und Aufopferung unterzogen, er hat die Bibliothek zu Hannover durchforscht, und eine wichtige Ausbeute in Leibnitz's dort aufbewahrten Manuscripten durch scharfe Sichtung derselben erworben, und noch jetzt liegt er in Paris einem gleichen Geschäfte ob. Zugleich aber ist er bemüht gewesen, alle Lebensverhältnisse Leibnitz's, welche sich an seine Schriften knüpfen, mit philologischer Akribie zu ergründen, und er hat Erstaunliches darin geleistet. Nur der deutsche Fleifs war solcher Sorgfalt und Genauigkeit fähig. Aber lieber hätten wir es noch gesehn, wenn Guhrauer uns den Anblick des philologischen Schweifses, den er sich dabei von der Stirn wischt, erspart hätte, wenn er statt der mühsamen Einleitungen, die er uns jetzt gegeben hat, eine Verarbeitung des Materials in einer vollständigen Biographie Leibnitz's geliefert hätte. Wie wir hören ist er zwar damit beschäftigt, die Verhältnisse, in welche Leibnitz zu dem französischen Kabinet getreten war, als er Ludwig XIV. den Plan zur Eroberung Algier's vorlegte, zu einem selbstständigen Memoire zu verarbeiten (wie er in den Dioscuren schon den Anfang dazu gemacht), allein es fragt sich dann doch noch, ob nicht dieses einzelne Bruchstück gerade die Begierde nach einer Totalübersicht von Leibnitz's Wirken und Streben noch mehr erregen wird. In dem jetzt herausgegebenen ersten Bande finden wir nun 1) Schriften aus der Jugendperiode, 2) aus der mittleren Periode und 3) einige ungedruckte philosophische Abhandlungen aus der spätern Zeit nebst den „unvorgreiflichen Gedanken." Der historische Werth dieser Schriften ist natürlich der überwiegende, aber er genügt auch vollkommen, um ihnen eine ewige Bedeutung zu sichern, weil sie einen Mann, der auf dem Höhepunkt seiner Zeit stand, und der die seltne Vereinigung der Bildung des Weltmannes, des Gelehrten u. des Nationalschriftstellers in sich darstellt, in dem lebendigen Verkehr mit seiner Zeit und seiner Wirklichkeit schildern, und die psychischen Umrisse seines Charakters sich dadurch wesentlich vervollständigen. Den Beginn der Jugendschriften macht das „Bedenken, welchergestalt Securitas publica interna et externa und status praesens im Reich jetzigen Umständen nach auf festen Fufs zu stellen. In 2 Abschnitten" — Leibnitz war 1667 durch den früheren Churmainzischen Minister v. Boineburg, der ihn in Nürnberg hatte kennen lernen, nach Frankfurt und Mainz gekommen, und suchte sich hier eine juristische und publicistische Laufbahn im grofsen Style zu eröffnen. Er schrieb zuerst die lateinische Schrift „Methodus nova docendae jurisprudentiae", und eignete sie dem Churfürsten Johann Philipp von Schönborn zu. Dieser forderte ihn dann auf, an der Verbesserung des Justizwesens Theil zu nehmen, und Leibnitz schrieb „das Bedenken, wie den Mängeln des Justizwesens in Theoria abzuhelfen", welches Guhrauer ebenfalls mittheilt. Später schrieb Leibnitz dann anonym eine lateinische Staatsschrift, das Specimen demonstrationum politicarum, pro eligendo rege Polonorum, welche viel Aufsehn erregte, obgleich ihre Tendenz, für den Pfalzgrafen von Neuburg zu wirken (Boineburg wurde darum vom Churfürsten nach Warschau geschickt), mifsglückte. Dann nahmen die deutschen Verhältnisse Leibnitz's Kopf und Herz in Anspruch, und in jenem deutsch geschrie-

benen „Bedenken über Sicherstellung des Reichs nach innen und aufsen" offenbarte er seine ganze Gluth und Ideenfülle in der Darstellung der Nothwendigkeit einer Reform des Reichsverbandes und einer festeren Vereinigung der einzelnen deutschen Staaten. Nur zu gut hatte Leibnitz das Ungewitter, das von Frankreich drohend über Deutschland hereinbrach, vorhergesehn; im J. 1670 ging Lothringen verloren, denn wie gewöhnlich war auf dem Reichstag Alles auf die lange Bank geschoben worden. Leibnitz schrieb jetzt sein zweites Bedenken, und dies ist eins der schönsten Dokumente des deutschen Patriotismus. In dem ersten schon hatte er eine allgemeine Allianz gefordert, indem er auf die Nutzlosigkeit der Tripelallianz hinwies, aber er hatte doch noch eine vorsichtige und selbst freundschaftliche Stellung zu Frankreich verlangt, jetzt aber möchte er ein allgemeines Bewaffnungssystem heraufbeschwören, um die Schmach Deutschlands zu rächen. Der Canzleistyl des ersten Bedenkens, der die schönen Gedanken Leibnitz's noch in die harte und steife Form der pedantischen Perioden einschränkt, ringt hier allmächtig nach Befreiung, und es bedürfte nur einer leisen modernen Retouchirung, um diese politische Schrift noch für den heutigen Geschmack nicht nur geniefsbar zu machen, sondern es in ein Meisterwerk politischer Eloquenz umzugestalten. Dafs indefs Guhrauer dies Mittel, seiner Ausgabe Eingang zu verschaffen, verschmäht hat, müssen wir vollkommen billigen, da es sich hier um historisch treue Ueberlieferung handelt, doch müssen wir gestehn, dafs wir neben dieser auch gern die freiere Form der Bearbeitung besäfsen. — Zu der Abtheilung der Jugendschriften gehören nun ferner aufser dem Bedenken über die Abhülfe der Mängel des Justizwesens noch mehrere Briefe, worunter die an den Herzog von Hannover die merkwürdigsten sind. Einer derselben, so wie der Brief Leibnitz's an Otto von Guerike, waren bisher noch nicht gedruckt. — Die Schriften aus der mittleren Periode bilden: Der Lebenslauf des Churfürsten von Hannover, Ernst August, ein bisher ungedruckter vortrefflicher Brief an den Herausgeber der „Vernunft-Uebungen", Gabriel Wagner in Hamburg, worin Leibnitz den Nutzen der Logik vertheidigt, und dabei tiefe Blicke in das Wesen derselben thut, und ein Brief Leibnitz's an den Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, Rudolph August. Sodann läfst Guhrauer 3 bisher noch ungedruckte Abhandlungen Leibnitz's folgen: „Von der wahren Theologia mystica, vom Naturrecht, von der Weisheit." Es sind Umrisse zu gröfseren philosophischen Arbeiten, welche sehr viel Schönes enthalten. Auffallend aber war uns daran der wesentlich anders gestaltete Charakter der Sprache und des Ausdrucks, welcher den der übrigen Schriften Leibnitz's bei weitem an Rundung und Fertigkeit übertrifft, und wir müssen anstehn, diese Abhandlungen Leibnitz unmittelbar zu vindiciren. Vielleicht sind es Gedanken, die er bei der Lektüre der deutschen Mystiker auszugsweise oder umformend auf's Papier geworfen. Doch bedarf diese Behauptung zu ihrer Bestätigung noch einer genaueren Vergleichung mit Leibnitz's übrigen philosophischen Schriften. Die Gedichte Leibnitz's, welche Guhrauer ferner mittheilt, sind nur interessant, weil sie Leibnitz geschrieben hat. Zuletzt folgen dann die „unvorgreiflichen Gedanken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der deutschen Sprache", dieses ewige Denkmal von Leibnitz's tiefer philosophischen Forschung u. Erkenntnifs des wahren Charakters unsrer Sprache, in dem er vorschauend schon den Weg bezeichnet, welchen sie in der Zukunft nehmen müsse und genommen hat, auf die Wurzeln ihrer Entstehung zurückzugehn, um zum Bewufstseyn ihrer Bedeutung zu gelangen. Man mufs über die Klarheit der Einsicht erstaunen, mit der Leibnitz über dieses Thema spricht, so wie über die Sicherheit, mit der Leibnitz die Etymologie deutscher Worte verfolgt. Und durch alle diese Andeutungen und Ausführungen zieht sich die Grundanschauung eines festen Bewufstseyns von dem hohen Beruf des deutschen Volkes und seiner „Haupt- und Heldensprache", dereinst unter den Völkern Europa's eine der ersten Stellen einzunehmen. Die Naturkraft und Ursprünglichkeit der deutschen Sprache sind es, welche ihm als Hauptmotiv für diese Hoffnung dienen. — Weiteren Betrachtungen über die deutschen Schriften Leibnitz's müssen wir hier entsagen, und wir können es um so eher, da in den sehr gelehrten und vortrefflichen Einleitungen Guhrauer's zu den verschiedenen Stücken das Nöthige enthalten ist. Auch müfsten wir für unsern Standpunkt, welcher auf eine Totalanschauung Leibnitz's als Weltmann und Schriftsteller sich richtet, erst die Uebersicht aller seiner deutschen Schriften haben, um mit Erfolg darüber zu sprechen. Für jetzt liegt uns Alles noch zu vereinzelt vor. Auch den Excurs Guhrauer's über den unter Leibnitz's Papieren gefundenen und dem Churfürsten Johann Philipp von Mainz beigelegten Entwurf: Politische Vorschläge, wie die Katholische und Evangelische Kirche zu vereinigen, müfsten wir erst in gröfserer Verarbeitung erblicken. Wie zeitgemäfs wäre es, wenn diese wichtigen Bestrebungen der damaligen Zeit jetzt historisch durchforscht und dargestellt würden! Guhrauer sollte sich dazu entschliefsen. Doch auch in dem, was er uns jetzt geboten hat, ist ein hohes, vortreffliches Ziel erreicht, das: Leibnitz, welcher der Nation bisher durch das Vorurtheil, dafs er von ihren Interessen sich abwendend und die lateinische und französische Sprache zu seinem Organ wählend, nur in einer beschränkten Sphäre der philosophischen Gelehrsamkeit gewirkt habe, bisher entfremdet war, nun als deutschen Schriftsteller und als innig verwandt mit dem deutschen Nationalleben und mit allen Kräften dafür wirksam, soweit es nur irgend der Charakter seiner Zeit zuliefs, dargestellt zu sehn. Wünschenswerth erscheint es nun noch, dafs aufser jener Verarbeitung des gewonnenen historischen Stoffes, die wir von Guhrauer verlangt haben, aus den lateinischen Schriften Leibnitz's das Werthvollste ausgewählt, und der Nation in einer geschmackvollen Uebersetzung überliefert werde. Wir fordern die Verlagshandlung, welche Leibnitz's deutsche Schriften so vortrefflich ausgestattet hat, hiermit dazu auf.

E. M.

II. Theologie.

383. *Ueber Predigervereine u. eine Reform des Konventwesens, in besonderer Beziehung auf Kurhessen.* Nebst einem Nachtrage über theologische Literatur als Wegweiser für Predigerbibliotheken. Von Dr. *Wilh. Scheffer*, aufserord. Prof. d. Theol. u. Mitgl. d. Kurf. Hes. Konsistoriums zu Marburg. Marburg, Garthe. 1838. 15 Bog. gr. 8. 1 Thlr. — Unter den gelehrt gebildeten Ständen ist nicht leicht einer in seiner Amtsführung so sehr der Gefahr ausgesetzt, hinter den Fortschritten in dem Bereiche seiner Literatur zurückzubleiben und zuletzt geistig gewissermafsen wieder zu verwildern, als der der Prediger. Die Entfernung der Meisten von den Pflanzstätten der Wissenschaft, der Mangel an Umgang mit anderen Gebildeten, die Gleichmäfsigkeit ihrer Berufsthätigkeit, die Sicherheit vor der Kritik, ihre geringe Besoldung, selbst das Ansehen, dessen sie geniefsen, die Beschäftigung mit der öconomischen Verwaltung der Pfarrgüter und viele andere Umstände sind die Ursachen dieses Uebels. Dem Umsichgreifen entgegenzuarbeiten ist kein Mittel geeigneter als das Institut der Predigervereine. Unsere Zeit, welche in staatswirthschaftlicher und industrieller Hinsicht so fruchtbar ist an Unternehmungen, welche Allgemeinheit und gesellschaftliches Zusammenwirken bezwecken, scheint auch nach dieser Seite hin das Eis brechen zu wollen. In den meisten protestantischen Ländern Deutschlands haben sich schon Vereine zu bilden angefangen; es fehlt ihrem allgemeinen Gedeihen nur noch theils an dem anregenden Inter-

esse und dem Schutze der Behörde, theils an einem, von einer geachteten Autorität aufgestellten zweckmäfsigen Plane für die innere u. äufsere Einrichtung derselben. So lange solche Autoritäten schweigen, ist es aber schon immer verdienstlich, für eine in ihren Folgen so segensreiche Veranstaltung, auch nur in irgend einer Weise Vorschläge gemacht zu haben, und das ist das Verdienst vorliegenden Versuches. Möge die Schrift eine Anregung seyn ähnliche Pläne zu veröffentlichen, vielleicht dafs sich dann bald durch die Ausgleichung der verschiedenen Ansichten entweder eine Normalverfassung herausbildet oder es doch immer leichter wird, einem zusammentretenden Vereine nach seinen individuellen Bedürfnissen eine entsprechende Verfassung aufzustellen. Dann, wenn das Problem durch die Vollkommenheit der theoretisch ausgesprochenen Begründung gelöst seyn wird, wird auch die praktische Ausführung nicht fehlen, und die Geistlichen selbst getrieben werden, aus eigener Kraft sich Bildungsanstalten zu gründen, welche sie selbstringend auf die Stufe geistiger Vollkommenheit und Würde emporbildet, welche dem Berufe derselben „Lehrer des Volkes zu seyn" angemessen ist. — Der Inhalt des Werkes ist kurz folgender. Der erste Abschnitt: Die Predigervereine, spricht I. von dem Zwecke derselben; er ist der des evangel. Geistlichen überhaupt: Im lebendigen Verkehr mit Seinesgleichen eine immer gröfsere Befähigung zur würdigen und segensreichen Führung des christl.-evangel. Prediger- und Seelsorgeramtes sich zu erwerben. Dies geschieht: durch Weckung u. Nährung der Liebe zur christl. Theologie und Wissenschaft, Austausch u. Berichtigung der Ansichten über die Amtsführung, Kirchenangelegenheiten, Erfahrungen, Begründung eines christl. Sinnes u. kirchlichen Lebens, Sicherung der Treue u. Freudigkeit im Berufe u. immer festere Knüpfung des Bandes wahrer Amtsbrüderlichkeit. II. Die Mittel, die in Anwendung zu bringen, sind 1) ein gegenseitiger mündlicher 2) schriftlicher Verkehr und daneben als Träger beider die Anlegung einer Vereins-Bibliothek, bei welcher neben Werken klassischer u. theol. Literatur besonders Schriften über Volksschul-, Unterrichts- und Erziehungswesen zu berücksichtigen sind. III. Mitglieder sind: die Pfarrer u. Pfarrgehülfen, auch die Predigtamtscandidaten mit einiger Beschränkung ihrer Rechte. IV. den Vorstand bilden der Metropolitan u. ein jährlich zu wählender Secretär. V. Hinsichts der Grenzen ihrer Wirksamkeit haben die Predigervereine weder in rechtlicher Beziehung sogenannte Corporationsrechte, noch in sittlicher den Charakter geistlicher Sittengerichte und überhaupt keinen amtlichen Charakter, sondern sind nur freiwillige Privatvereine von Geistlichen, welche zur Erreichung ihrer Zwecke sich lediglich moralischer Mittel bedienen dürfen. Daher ist auch VI. ihr Verhältnifs zu den kirchlichen Behörden ein solches, dafs sie von oben her weder zu gebieten noch zu bevormunden sind; es mufs aber im Interesse des Staates liegen, ihr Streben zu unterstützen u. zu fördern, eine amtliche Kunde von dem ganzen Institut durch einen Rechenschaftsbericht u. Beifügung gelungener Aufsätze einzufordern. Als Anhang zu diesem Abschn. folgt: die Verfassung des Geistlichen-Vereins in G. im Grofsherzogthum Hessen. Der 2te Abschn. die Klassenconvente giebt uns genauere Notizen über die im Hessischen jährlich einmal zu haltende und mit jedem Jahre wandelnden Zusammenkünfte sämmtlicher Geistlichen einer Pfarreiklasse, welche Klassenconvente genannt werden und sich mehr auf die Gemeinden u. ihren Zustand in religiöser, sittlicher und kirchlicher Hinsicht beziehen, u. macht Vorschläge zur Verbesserung ihrer Einrichtung. Als Nachtrag folgt eine Uebersicht der gesammten theologischen Literatur, um den Vereinen die Anlegung einer Bibliothek zu erleichtern. Sie ist vollständig genug, (11 Bogen umfassend) gut geordnet u. nimmt besonders auf neuere Werke Rücksicht. Auch dieser Nachtrag verdient Dank; diesen würde sich der Verf. in noch höherem Mafse erworben haben, wenn er eine Uebersicht der theologischen Journalistik aufgestellt hätte. Einen Journalzirkel halten die Landprediger unter sich auch ohne Verein wohl allgemein, und in dieser Beziehung dürfte ein begründeter Fingerzeig Altes gegen Neues, Besseres umzutauschen oder doch durch dieses zu vervollständigen, eine sehr erwünschte Zugabe gewesen seyn. Ein Journalzirkel würde auch wohl eher als die Anlegung einer Bibliothek das Augenmerk eines zusammentretenden Predigervereins werden. Auch aus der pädagogischen Literatur, die der Verf. doch für die Geistlichen, u. mit Recht, für so wichtig hält, hätten wir eine Zusammenstellung des Wichtigsten erwartet. (Der Verf. der 1814 in Berlin anonym erschienenen „Aphorismen zur Erneuung des kirchl. Lebens im prot. Deutschl." ist Marheineke, nicht, wie S. 205 irrig angegeben, Schleiermacher.)

Geyer.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

384. *Die Christlich-römische Theologie nebst einem Anhang über die Rechtsquellen.* Eine literar-historische Uebersicht von Dr. *J. Ch. F. Bähr.* etc. Carlsruhe, Müller. 1837. gr. 8. 503 S. 2½ Thlr. — Der Herr Verf. setzt durch dieses Werk seine röm. Literaturgeschichte fort und die Behandlung des Stoffs war somit durch die Rücksicht auf innere wie äufsere Conformität mit den frühern Bänden bedingt. Das kann uns indessen nicht abhalten, die objectiven Forderungen für eine zeitgemäfse Darstellung der Patristik auszusprechen. Es beginnt eben jetzt eine Epoche für Behandlung römischer Cultusantiquitäten: für diese sind die lateinischen Väter eine Hauptquelle. Man verfolgt jetzt eifrig die classische Tradition bis ins Mittelalter; die Kirchenschriftsteller bilden dazu eine Hauptbrücke. Man geht sogar auf Prüfung der Producte des Mittelalters ein, um die Frage der Interpolation und andre zu erörtern: das Latein dieser Zeit war durch die Kirche vermittelt. Das sind Rücksichten, die vielleicht nach dem Nützlichkeitsprincip schmecken, mindestens aber beachtenswerther sind, als die der blofsen unnützen Neugier, die sich durch populäre Insinuationen beschwichtigen läfst. Die Arbeit des Hrn. Verf. scheint uns nur negativ dem so eben Angedeuteten zu entsprechen. Er selbst spricht mehrfach die Tendenz aus, den Stoff von der Theologie zu emancipiren und factisch ist er weit davon entfernt, eine fashionable literar-historische Lectüre zu gewähren: wenn er aber z. B. eine Art Unterschied zu statuiren scheint zwischen streng literar-historischer und kritischer Darstellung, so nennen wir das einen Irrthum. Eine kritische Behandlung würde den specifischen humanen Inhalt des ganzen Fachs eruirt haben, wenn man den vom theologischen absondern kann: würde eine scharfe Charakteristik der Autoren aus scheinbar Einzelnem erzielt, sie würde einer u. allen irgend möglichen Anforderungen entsprochen haben und eigentlich an der Zeit gewesen seyn. Lassen wir indessen alle sanguinischen Ansprüche bei Seite und sehen, was der Verf. geboten hat. Der bescheidene Titel verheifst eine Uebersicht und diese leistet der nomenclatorische Theil des Buchs hinsichtlich der einzelnen Autoren und ihrer Werke genügend, so viel wir sehen; ein kleiner Uebelstand ist der, dafs mitunter neben den rein theologischen Werken anderweitige derselben Verfasser erwähnt werden, mitunter aber, z. B. bei Hieronymus der Supplemente zur Uebersetzung der Euseb. Chronik, der Grammatik des Marius Victorinus, nicht gedacht wird. Die Noten enthalten ein dankenswerthes Aggregat von literar. Notizen. An einzelne Schwächen des materiellen Theils wollen wir keine Nachrede knüpfen, z. B. wenn p. 23. Tertullians Scorpiaeum adversus Gnosticos übersetzt wird als: Gegenbifs gegen die Scorpionsstiche gnostischer Irrlehrer, oder p. 63 Cyprianus der Himmel weifs aus welcher Illusion seinen Spott-

namen Coprianus wegen seiner mystischen Darstellungsweise erhalten haben soll: bei Lactanz steht beides nicht in causaler Verbindung. Dagegen dünkt uns am raisonnnirenden Theil des Buchs mancherlei unzulänglich. Zuerst die Eintheilung in drei Perioden, Entwickelung, Blüthe und Verfall der christl. Literatur, erscheint doch der Gottesgelahrtheit abgeborgt. In der Literaturgeschichte fällt das formelle Interesse in die Wagschale, nicht die Erbaulichkeit und nicht die Zahl der Schriften eines Autors. Die erste Periode möchte also, wenn man ihren literarischen Gehalt gegen die zweite schätzt, diese leicht überwiegen. Nach der Charakteristik Hrn. B's. freilich erscheint dies deshalb anders, weil die ersten Apologeten sehr spärlich bedacht sind. Den ätherisch geistigen Minuc. Felix, den gediegenen, schroffen Arnobius, kurz die wenigsten erkennt man wieder in der matten Schilderung. Von Lactanz heifst es: Ueberall tritt das fleifsige Studium und die Nachbildung — des Cicero uns entgegen, wie denn L. mit diesem Schriftsteller unter allen später lebenden Römern die meiste Aehnlichkeit, ja selbst eine gewisse Geistesverwandtschaft zeigt, auch ihm — in der Form am nächsten steht und ihn am glücklichsten nachgeahmt hat; bei welcher Nachahmung jeder Gedanke einer gesuchten Nachbildung in dem gefälligen Flusse der Rede verschwindet, etc. etc. Dergleichen ruminirende, sinnbethörende Breite herrscht häufig, der Styl ist wirklich vernachlässigt, u. nicht eben aus Ueberdrang der Gedanken. Gefallen hat uns was über Augustin gesagt wird, hier scheint aber wieder die theologische Ueberschätzung zu wirken. Gehen wir zu den allgemeinen Einleitungen der Abschnitte über, so hätten wir von dem ersten eine scharfe Hervorhebung der classischen Momente in der Apologetik erwartet, der rhetorischen encyclopädischen Bildung in ihrer formalen Tüchtigkeit und ihres seichten Verständnisses des Heidenthums, eine Nachweisung, wie gewandt das eine Object variirt und die Mannigfaltigkeit des andern durch einander geworfen wird. Aber auch hier tritt uns Unklarheit entgegen. P. 11.: wird ein gewisses Streben nach dieser Wohlredenheit des Ausdrucks durchaus wahrgenommen: auch abgesehen von dem eignen Character, den ihr zur Darstellung neuer Ideen bestimmter Vortrag durch Bildung neuer Worte annehmen mufste. So p. 69. erkennen wir an Arnobius den frühern Lehrer der Beredsamkeit; der Vortrag hat etwas Abgerundetes —; er bewegt sich dabei mit vieler Leichtigkeit und Klarheit; doch fehlt auch hier nicht der rhetorische Anstrich. Vor dem zweiten Abschnitt erfahren wir sehr wenig über die Stätten christlich-literarischer Bildung in Rom, Africa und Gallien: universalhistorische Resumés müssen das meiste thun. Zur dritten Periode füllen sie die ganze Einleitung: die Deduction p. 398., warum hier die äufsere Bedrängnifs die entgegengesetzte Folge mit der p. 92. ausgeführten gehabt, ist mindestens stylistisch verunglückt. Eine Characterisirung der englischen Bildung wird p. 396. bei der Behandlung des Beda verheifsen, erfolgt aber nicht.

R. M.

385. *Wörterbuch der lateinischen Sprache*, nach historisch-genetischen Principien, mit steter Berücksichtigung der Grammatik, Synonymik u. Alterthumskunde bearbeitet von Dr. W. *Freund*. Zweiten Bandes erste Abtheilung. Leipz., Hahn. 1836. 8. 25 Bogen. — Bei der ausführlichen Notiz, die über den ersten Band dieses Wörterbuches in diese Blätter aufgenommen worden ist, kann sich Ref. auf die Versicherung beschränken, dafs der Verf. in demselben Geiste und mit derselben Ausdauer fortgearbeitet hat, die den ersten Band auszeichneten. Jeder Billige wird in der Leistung einen entschiedenen Fortschritt unserer Lexikographie anerkennen, und zwar nicht blofs in Hinsicht der Begriffsbestimmung und Entwickelung, sondern auch in Hinsicht der Sichtung, Prüfung und Vermehrung des Materials. Darum mufs man wünschen, dafs Hr. Freund den Angriff des Hrn. Dörner, der in einer besondern Schrift (das Freundsche Wörterbuch der lat. Sprache im Verhältnifs zu seinen Vorgängern. Ein Beitrag zur Würdigung desselben überhaupt und seines Verhältnisses zum Dörnerschen Wörterbuch insbesondere, von Dr. Ch. H. Dörner. Stuttg. 1837. Hallberger. 8. 1½ Bog.) nachgewiesen hat, dafs durch ungenaue Benutzung des Forcellini, Gefsner u. Scheller viele Irrthümer in das Freundsche Werk übergegangen sind, weiter unbeachtet lassen möge. Die Wissenschaft kann bei solchem Streite wenig Gewinn haben: u. Niemand wird jener Irrthümer u. Versehen halber Hrn. Freunds Verdienste um die lat. Lexikographie geringer achten. Möge derselbe die Vollendung des Werkes rasch fördern können, damit eine zweite Bearbeitung des Ganzen dasselbe dem gegebenen Ideal näher führe und die eigenthümlichen Vorzüge der befolgten Tendenz in ein helleres Licht setze.

— l.

VI. Naturwissenschaften.

386. *The Magazine of natural History*, conducted by *Edw. Charlesworth*. 1837. *Septbr.* enth. folgende Original-Aufsätze: Observations on the opposable Power of the Thumb in certain Mammals, considered as a zoological Character; and on the natural Affinities which subsist between the Bimana, Quadrumana, and Pedimana. By W. Ogilby. — Observations on some Species of the Genus Motacilla of Linnaens. By J. Gould. — Illustrations of the Geology of the South-East of Dorsetshire. By W. B. Clarke. — Additional Remarks upon the proposed Genus Cypraecássis. By S. Stutchbury. — Miscellaneous zoological Notices. By J. B. Harvey. — Some Remarks on the Plumage of Birds. By Ed. Blyth. — Description of the Membranes of the Uterine Foetus of the Kangaroo. By R. Owen. — On a new Genus of Land Shells. By J. E. Gray. — Description of a new Subgenus, and some Remarks on Birds belonging to the Family Laniadae. By G. R. Gray. — Description of a new British Wasp; with an acccount of its Development from the Larva to the Imago. By W. E. Shuckard. — Description of a second species of the Genus Manticora, brought by Dr. Andr. Smith from, South Africa. By G. R. Waterhouse.

387. *Annalen der Physik und Chemie*. Herausg. von *J. C. Poggendorff*. (s. Nr. 149.) 1837. Nr. 9. enth. Beobachtungen über den Einflufs der Krystallflächen auf das reflectirte Licht und über die Intensität des ordentlichen und aufserordentlichen Strahls; von F. E. Neumann. — Ueber die circulare Doppelbrechung; von Babinet. — Ueber die Richtungslinien des Sehens; von J. Mile. — Einige nachträgliche Bemerkungen zu meinem Aufsatz über Ergänzungsfarben; von H. Osann. — Ueber Becquerel's einfache Kette, deren Strom aus der Verbindung von Säure und Alkali entstehen soll; von F. Mohr. — Ueber Elektricitäts-Erregung bei chemischen Verbindungen; von F. P. Dulk. — Ueber den Einflufs der Wärme auf die Leichtigkeit des Durchgangs elektrischer Ströme durch Flüssigkeiten und Metalle; von de la Rive. — Ueber eine Methode, das Kobaltoxyd, so wie das Nikeloxyd und Manganoxydul, vom Eisenoxyd, von der Arsenik- und arsenigen Säure zu trennen; von Th. Scheerer. — Ueber die einfachen und doppelten Cyanmetalle; von C. Rammelsberg. — Darstellung reiner schwefliger Säure; von F. R. Marchand. — Ueber eine Reihe organischer Verbindungen, welche Arsenik als Bestandtheile enthalten; von G. R. Bunsen. — Paton's, Marsh's und Simon's Methoden, Arsenik zu entdecken, nebst Bemerkungen von Berzelius. — Reduction des Schwefelarseniks durch Silberkohle; von F. F. Runge. —

Notiz über die Verbindung des Stickstoffs mit den Metallen, namentlich mit dem Kupfer, im Glühzustande; von C. H. Pfaff. — Beschreibung zweier Apparate zur Bestimmung der Dämpfe der Fumarollen und der in Mineralwässern enthaltenen Kohlensäure; von H. Abich. — Künstlicher Rubin. — Nephelin in Sachsen; von T. E. Humprecht. — Ueber die Ausdehnbarkeit der Luft; von F. Strehlke. — Darstellung des Aconitin; von T. Morson. — Vorrichtung zur Darstellung Newton'scher Ringe.

VII. Physiologie und Medicin.

388. *Zeitschrift für die gesammte Thierheilkunde u. Viehzucht.* In Verbindung mit mehreren der vorzüglichsten Thierärzte und Thierzüchter. Herausgeg. von *J. F. C. Dieterichs*, Oberthierarzt zu Berlin, Dr. *E. L. W. Nebel* u. Dr. *K. W. Vix.* 4ten Bandes 1s Heft. Giefsen, Ricker. 1837. gr. 8. (Der Band von 4 Heften 2 Thlr.) — Enth. Vom sogen. Milzbrande. Von Anonymus. (Fts. f.) — Mittheilungen üb. d. Fufsräude d. Rindviehes. Von C. Walch. — Krankengeschichte eines Rindes, bei welchem die obern Nasenöffnungen mit zerkauten Futterstoffen verstopft waren. Von H. Bantzer. — Ueb. die angeborne Blindheit der Lämmer und die Unterscheidung derselben von der wahren Drehkrankheit. Von Prof. Dr. Prinz. — Ueb. die Lungenseuche des Rindviehes. Von Dr. Steiger. (Fts.) — Lesefrüchte. — Kritik.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

389. *Recueil industriel, manufacturier et commercial.* (s. Nr. 30.) 1837. Août enth. Revue des entreprises sur les chemins de fer etc. (Forts.) — Documens divers sur l'industrie des sucres indigènes. — Salubrité et hygiène publiques. — Graissages mecaniques, inventés et perfectionnés p. Jaccoud. — Compte rendu de l'exposition de Bruxelles. — Coup d'oeil sur le commerce dans divers pays, extraits de documents officiels.

390. *Annales des Mines* ou *Recueil de Mémoires sur l'exploitation des mines* etc. Paris. 8. 1837. 3e livr. enth. Mémoire sur les terrains volcaniques des environs de Naples; par M. Dufrénoy. (Schlufs.) — Analyses de substances minérales (travaux de 1836). — Mémoire sur la substitution dans les hauts-fourneaux du bois en partie carbonisé au charbon préparé en meule dans les forêts; par M. Sauvage. — Notice sur le combustible employé dans les usines à fer des départements des Hautes et des Basses-Pyrénées; par M. Lefebre. — Mémoire sur les courants électriques observés dans les filons de Cornouailles; par M. W. J. Henwood. Trad. de l'anglais par M Eug. Cordier. — Notice sur un lit de mine inventé par M. Valat; par M. Cordier. — Jurisprudence des mines; par M. de Cheppe. — Ordonnances du roi etc.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

391. *Gorm der Grausame König* von Dännemark, von *Gustav Schumacher.* 2 Theile. Hamburg, F. H. Nestler u. Melle. 1837. 361 S. und 423 S. 2⅔ Thlr. — Ein historischer Roman aus dem zehnten Jahrhundert! das heist doch etwas weit zurück gehen! Es fällt uns nicht ein, den historischen Roman in bestimmte Grenzen einzwängen zu wollen, aber das leuchtet doch ein, dafs er erst da anfängt, wo der Nebel der Sage schwindet, und anders als Sage kann man doch kaum die Ueberlieferungen aus diesem Zeitraume nennen. Der historische Roman verlangt aber deutliche und bestimmte Umrisse, einen klaren geschichtlichen Hintergrund. Die Kämpfe des germanischen Christenthums gegen den heidnischen Norden eignen sich wohl zum Gegenstande eines Epos, aber welche Romanfiguren bilden wohl Gorm der Grausame und Heinrich der Deutsche, die sich in modernen Anschauungen und Vorstellungen bewegen. Diese unglückliche Wahl ist um so mehr zu bedauern, als die Ausführung von der Gewandheit und dem Studium des Verf. zeigt, die auf einen andern Gegenstand übertragen fruchtbarer gewesen seyn würden.

XIII. Vermischte Schriften.

392. *Plan zu einer neuen Grundlage für die Philosophie der Geschichte.* Wissenschaftlicher Versuch nebst einigen literarischen Studien von *A. Bernstein (Rebenstein).* Berlin, W. A. Natorff u. C. kl. 8. 8 B. ⅔ Thlr. — Rebenstein gehört zu den talentvollsten und vielversprechendsten jüngeren Schriftstellern Berlins, seine Kritiken namentlich zeichnen sich durch natürliche Schärfe sowie durch Geschick u. Geschmack aus. Diese Eigenschaften sind um so mehr anzuerkennen, als Rebenstein einzig und allein durch selbständiges Studium und unablässiges Ringen nach Kenntnifs sich zu dieser kritischen Virtuosität emporgebildet hat, denn noch vor wenig Jahren stand er der Literatur als ein Autodidakt, dem ihr weites und grofses Gebiet fremd war, gegenüber. In dem vorliegenden Büchlein spricht sich das ernste Streben Rebenstein's auf eine sehr erfreuliche Weise aus. Die Lektüre von Hegel's Philosophie der Geschichte hat ihn veranlafst, den darin angeregten Ideen weiter nachzuhängen, u. sie auf seine Weise zu gestalten. Die Freiheit des Willens, das Verhältnifs des Individuums zur Menschheit war die Axe, um die sich seine Reflexion dabei drehte. Was er sich nun herauskalkulirt — die Vereinbarung des Persönlichkeitsverhältnisses mit der Nothwendigkeit des allgemeinen Geschicks ist nun zwar nicht neu, sondern vielmehr sehr alt, (wir verweisen nur auf Schelling und Hegel) aber für den Autodidakten war es neu, und wir können ihm diese kleine Einbildung wohl vergeben, zumal da er uns in den „literarischen Studien", welche den bei weitem gröfseren Theil des Büchleins ausmachen, (denn seine ganze Grundlage für die Philos. d. Gesch. wird auf 13 S. abgehandelt) so vortreffliche Proben seines kritischen Talents darlegt. Uns hat besonders die Charakteristik Chamisso's, welche von tiefem Gemüth und reicher poetischer Auffassungskraft zeugt (Rebenstein ist selbst ein talentvoller Lyriker) und der Aufsatz über „Rationalismus im Judenthum" gefallen. Auch die Gedanken „über den Einflufs der deutschen Studien auf E. L. Bulwer" sind lobend anzuerkennen. Das Interessante an allen diesen Arbeiten bildet wie gesagt die natürliche Schärfe des Urtheils. *E. M.*

393. Rec. von: H. A. Schott, dargestellt von Danz, in Jen. Ztg. Nr. 202. 203; von Liebe, Rache u. Versöhnung, Ebend. Nr. 204; von Heller Novellen, Ebd.; von Keferstein, die dem Menschen u. d. Thieren schädlichen Insecten, Ebd. Nr. 205; von v. Poppe, Geschichte aller Erfindungen und Entdeckungen im Bereich der Gewerbe, Künste u. Wissenschaft, Ebd. Nr. 206, von Hegner, Beiträge zur nähern Kenntnifs u. wahren Darstellung Lavaters, Ebend. Nr. 220; von Heldmann Mittheil. üb. d. Freimaurerei, in Ergzbl. z. Jen. Lit. Ztg. Nr. 87; von 16 Schriften zur Secularfeier der Univers. Göttingen, als: Lücke narrat. de Moshemid, (vergl. Rec. Nr. 206. 207); Schulz, de realismo naturali, Geuder vita Staupitii, Stein de felicitate perenni Christianis promissa, Schnmacher Almanach, Einladungsprogramm (von C. O. Müller?) über die Sorge zur Beförderung wissenschaftl. Studien bei Griechen und Römern von Seiten des Staates, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 199; von Metz, Geschichte d. Buchhandels und der Buchdruckerkunst, in Ergzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 101; von

Funck Erinnerungen aus meinem Leben, Ebd. Nr. 105. 106; von Schiller's Flucht von Stuttgart. Ebd.; von R. Roos musivische Bilder, Ebd. Nr. 103; von Adalb. v. Chamisso's Werke. Bd. 1—4. in: Gött. gel. Anz. 1837. St. 194. 95; von A. Panizzi: A Letter to His Royal Highnefs the President of the Royal Society, on the New Catalogue of the Library of that Institution im: Athenaeum Nr. 528.

394. Rec. von Karl Gustav Jochmann's, von Pernau, Reliquien. Gesammelt von H. Zschocke. 2 Bde., in: Bl. für lit. Unt. Nr. 40—42. — Englische Almanache u. Taschenbücher für 1838 (nach dem Edinb. Magaz.), Ebend. Nr. 41. 42. — Taschenbücher für 1838, in: Allgm. Lit.-Ztg. Nr. 18. 19.

XIV. Allgemeine Journalistik.

395. *Miscellen der neuesten ausländ. Literatur etc.* Von *Fr. Bran.* 1837. Novbr. enth. Charakteristik der Zeitschriften u. Zeitungen von London. (Beschlufs.) — Reisebemerkungen des Marschalls Herzogs von Ragusa in Ungarn, Südrufsland, der Europäischen und Asiatischen Türkei. (Beschlufs.) — Eine Episode aus dem Birmanenkriege. — Skizzen aus den Tagebüchern eines Englischen Marineofficiers. — Der Traum. (Aus Fin et Renouvellement ou Dialogues sur la politique, la réligion et la morale, par Terron.) — Briefe, geschrieben auf einer Reise nach dem Kaukasus. Vom Professor Koch.

M i s c e l l e n.

396. *Todesfälle.* Der als Arzt und Naturforscher sehr verdiente Dr. Meredith Gairdner von Edinburgh starb am 26. März 1837 auf einer Reise nach den Sandwichinseln. Man erwartet seine Sammlungen u. Manuscripte in Edinburgh. — Der ehmalige Polizei-Commissar L. Franz Beffara, Verf. mehrer Schriften über Molière, starb am 2. Febr. zu Paris, 86 J. alt.

397. *Ehrenbezeugungen.* Der Fürst Dondoukoff-Korsakoff, Vicepräsident u. Kurator der Universität St. Petersburg; der Graf Protassoff, Adjutant des Kaisers, u. General-Procurator d. Synode; die wirklichen Staatsräthe Moussine-Pouchkine, Curator der Univ. Casan u. der Fürst Chirinsky-Chikhmatop, Direktor im Departement des öffentl. Unterrichts; u. der Prinz Teïmouraz sind zu Ehrenmitgliedern der Kaiserl. Academie zu St. Petersburg ernannt. — Geh. Rath u. Oberbibliothekar Wilken zu Berlin; Lejeune-Dirichlet; der Astronom Hamilton zu Dublin; Temminck Direktor des zoologischen Museums in Leiden; Hooker, Prof. der Botanik in Glasgow; Trauvetter, Adjunkt am kaiserl. botan. Garten zu St. Petersburg; Kovalevsky, Prof. an der Universität Casan; Khlébnikoff, Mitglied der Centralcommission der Russ.-Americau. Kompagnie — zu correspondirenden Mitgliedern ders. Academie.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

398. I. *Philosophie.* Geoffroy Saint-Hilaire: Notions synthétiques, historiques et physiologiques de philosophie naturelle. Paris. 8. (12$\frac{1}{2}$ Bog.)

399. II. *Theologie.* Ammann: Der aufgehende Morgenstern und der aufgehende Tag in den Christenherzen. Ein religiöses Handbuch. 2 Bde. St. Gallen u. Bern. Huber u. Co. 8. 2$\frac{1}{3}$ Thlr. — Briefe über den Gottesdienst der morgenländischen Kirche. Aus d. Russ. von v. Muralt. Lpzg., Weygand. 8. 1 Thlr. — Daub's philosophische und theologische Vorlesungen, herausgegeben von Marheineke und Dittenberger. 1r Band: philosophische Anthropologie. Berlin, Duncker und Humblot. gr. 8. 2$\frac{1}{6}$ Thlr. — Journal für Prediger. Herausgegeben von Bretschneider, Neander und Franke. Halle, Kümmel. 8. 4 Thlr. — Die Kirche u. die Kirchen. St. Gallen, (Huber u. Co.) 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Müller: Jugendklänge. Dichterische Versuche. St. Gallen, Huber u. Co. 12. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Schneider: Gebet- u. Erbauungsbuch für katholische Christen. 8. Original-Ausg. Mit 5 Kpf. Lpzg., Magazin f. Industrie etc. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Steverding: Lied der Liebe des himml. Bräutigams u. seiner Braut. Ein religiöses Gedicht. 2e Aufl. Coesfeld, Riese. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Thomä: Die kirchliche Feier der in den letzten Jahren zu Weifsenborn gehaltenen Kinderfeste. Zeitz, Schieferdecker. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Volks-Bilder-Bibel von Olivier. Lief. 5. Gotha, Fr. Perthes. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Dictionnaire des prédicateurs, ou Choix des meilleurs sermons, réunis et classés par ordre de matières, et publiés sous la direction d'une societé d'ecclésiastiques distingués. Tom. 2. (Com-Foi). Par. 8. 7 Fr. — Exercices de la dévotion au sacré coeur de Jésus. éd. 2. Lyon. 18. (10$\frac{3}{4}$ Bgn.) — P. de Ligny: Histoire de la vie de N. S. Jésus-Christ. éd. 2. rev. et augm. par M. l'abbé Giraud. 2 Bde. Paris. 12. (47 Bgn.) — Lejeune: Le missionnaire de l'oratoire ou sermons pour l'Avent, le Carême et les fêtes, etc., dans lesquelles sont expliquées les principales vérités, qu'on enseigne aux missions. T. XII. Lyon. 8. (32$\frac{1}{4}$ Bgn.) — La vie de Jésus-Christ et des Apôtres, ou les S. Evangiles suivis de la morale chrétienne et de morceaux d'éloquence chrét. tirés de Bossuet etc. 4 Lief. Paris. 8. Jede Liefr. 10$\frac{1}{4}$ Fr. (Das Ganze 2 Bde in 44 Liefr. m. 40 Kpfrn.) — A. Jean-Jean: Predigten. Bd. 8. Strasb. 8. (24$\frac{1}{2}$ Bgn.) — Aur. Augustini opera. T. V, 2. Editio parisina altera. Paris. 8. 14 Fr. — Vincentii Lirinensis commonitorium adv. haereses. Acced. de vita et scriptis Vinc. necnon de Lirinensi monasterio disertt. Besançon. 12. (5$\frac{1}{2}$ Bgn.)

400. III. *Geschichte u. Geographie.* Benigni v. Mildenberg: Handbuch der Statistik u. Geographie des Grofsfürstenth. Siebenbürgen. Heft. II. Hermanstadt, Thierry. 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Bernhardi: Chronik der Stadt Naumburg und ihres Stiftskreises. Zeitz, Schieferdecker. 8. 1 Thlr. — v. Boissi: Liebesgeschichten Ludwig des Vierzehnten. Ein Beitrag zu der Sittengeschichte jener Zeit. Thl. 1. Altona, Hammerich. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Gallerie der Helden. Bd. 2. Leben Washingtons. von G. Gehe. Lief. 2. Barmen u. Iserlohn, Langewiesche. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Gallerie der ausgezeichnetsten Israeliten aller Jahrhunderte, ihre Portraits u. Biographien Lief. 5. Stuttgart, Brodhag. 4. 1 Thlr. — Politisches Rundgemälde, oder kleine Chronik des Jahres 1837. Lpzg., Fest'sche Verlagsbuchh. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Versuch einer Staatsumwälzung des Kantons Schaffhausen im J. 1831 etc. Zürich, Orell, Füfsli u. Co. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Vogel: Schulatlas der neuern Erdkunde. Lief. II. 7 color. Karten mit Randzeichnungen und Text. Leipz., Hinrichssche Buchh. quer-Fol $\frac{1}{3}$ Thlr. — Wayden; Godesberg, das Siebengebirge u. ihre Umgebungen. Mit 1 Stahlstich u. 1 Karte. Bonn, Habicht. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Zeittafel zur deutschen Geschichte: Statistisch-politisch-militär. Tabelle der deutschen Bundesstaaten. Leipz., Hinrichs. Fol. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Zeittafel zur Geschichte von England. Statistische Tabelle von Grofsbritannien u. Ireland. Leipz., Hinrichs. Fol. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Kohlrausch: Die deutsche Geschichte. Aufl. 11. Leipz., Crayen. 8. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — Kopp: Festrede zur Erinnerung an den 3. Febr. 1813. Zum Besten eines Invaliden und seiner Familie. Demmin. (Anclam, Dietze.) 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Amours de Napoléon et des princes et princesses de sa famille. Paris. 2 Bde. 12. (12$\frac{1}{4}$ Bog.) — F. Danjou et L. Cimber: Archives curieuses de l'histoire de France, depuis Louis XI. jusqu'à Louis XVIII. 2e serie. T. II. (über Ludw. XIII.) Paris. 8.

7¼ Fr. (Die erste Serie über Ludw. XI. bis Ludw. XIII. besteht aus 15 Bdn.) — Ch. Duvotenay: Atlas géographique, historique, statisque, et itinéraire de la Suisse et de la vallée de Chamouny. Paris. 4. 20 Fr. — L. Méry: Chroniques de Provence. T. I, I. Marseille. 8. (2 Bog.) — G. Touchard-Lafosse: Chroniques des Tuileries et du Luxembourg: physiologie des cours modernes. T. III. IV. Paris. 8. 15 Fr. — R. Jungmann: Costumes, moeurs et usages des Algériens. Strasb. 4. (10¾ Bog. m. 40 Abb.) — Dass. deutsch. — Rouaix et A. L. d'Harmonville: Dictionnaire des dates, des faits, des lieus, et des hommes historiques. (Prospectus). Paris. 8 (½ Bog. Das Ganze 1 Bd. zu 24 Fr. in wöchentl. Liefr. von 2 Bog. zu 30 Ctms.) — Esquisses biographiques, extraites des tablettes généalogiques de la maison de Goethals. éd. 2. Paris. 8. (18½ Bog.) — A. d'Angeville: Essai historique sur la statistique de la population française. Paris. 4. 15 Fr. — D. Lévy (Alvarés): Histoire classique des reines de France. éd. 2. Paris. 18. 2½ Fr. — H. Feugueray: Histoire de la nation française. Paris. 8. Lief. 1. (3 Bog.) — Guerrier: Promenades et excursions dans les communes des six cantons de l'arrondissement de Luneville. 8. (23¼ Bog.) — De Brossard: Quatre-vingt-deux jours de commendement de la province d'Oran. Perpignan. 8. (4 Bog.) — Ed. Combes et M. Tamisier: Voyage en Abyssinie dans les pays des Galla, de Choa et d'Ifat. 2 Bde. Paris. 8. 16 Fr. — Kohlrausch teusche Geschichte. Von K. Finck (continuée). Paris. 12. 7 Fr. — Diary illustrative of the times of George IV. 2. Bde. Paris. 12. 8 Fr.

401. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Bergk: Commentationum de reliquiis comoediae atticae antiquae libri duo. Lpzg., Koehler. 8. 2½ Thlr. — Bode: Geschichte der Hellenischen Dichtkunst. Bd. 2.: Die lyrische Dichtkunst der Hellenen. Thl. I. Lpzg., Koehler. 8. 2 Thlr. — Dictionnaire de l'Academie française. Wörterbuch der franz. Akademie. I. 13. Grimma, Verlagscomptoir. 8. ⅓ Thlr. — Merguin: Neueste französische Sprachlehre. 2e umgearb. Ausgabe. Wien, Wimmer. 8. 1⅓ Thlr. — Peschier: Esprit de la conversation française. I. Lief. 1. Stuttg., Cotta'sche Buchh. 8. ¼ Thlr. — Siberti: Lateinische Schul-Grammatik für die untern Klassen. Bonn, Habicht. 8. ⅓ Thlr. — Neues Franz.-Deutsches u. Deutsch.-Französ. Wörterbuch von Seng und Wolff. Deutsch-Franz. von Wolff. Lief. 6. Weimar, Landes-Ind.-Compt. 8. ½ Thlr. — J. A. Dufresne: Encore une visite au chateau de Ferney-Voltaire. ed. 2. Versailles. 8. 75 Cts. — M.***: Manuel d'autographie, à l'usage des presses. Fontainebl. 8. (2¾ Bog.) — Mlles Clair: Méthode mnémonique Polonaise, perfectionnée à Paris: application aux langues. Grammaire française. Paris. 8. 3 Fr. — Joh. Humbert: Arabica analecta inedita e tribus mss. Genevensibus in usum tironum ed. Paris. 8. (12¾ Bog.) — Silius Italicus: Les Puniques. Traduction nouv. par F. Corpet et A. Dubois. Tom. II. Paris. 8. 7 Fr. — Collection des Oupanichats, extraits des Vedas, trad. du sanscrit en franç. par L. Poley. Lief. 7. (Lief. 1. des Kathaka-Oupanichat extrait de Yadjour-Veda). Paris. 4. (9 Bog.) — Oupanichats, théologie des Vedas: texte sanskrit commenté par Sankara. trad. en franç. par L. Poley. Liefr. 3—6. (Lief. 1—4 des Moudaka-Ounipschat extrait de l'Atharva-Veda). Paris. 4. (17 Bog.)

402. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Lepec: Bulletin annoté des lois. T. XVI, 2. Paris. 8. 2½ Fr. (bis 1820). — De la houille et des droits de son entrée. Bourg. 8. (1 Bog.) — Lettre d'un ancien sénateur à Timon. La presse et le parlement. Paris. 18. ½ Fr. (Bez. sich auf die Études sur les orateurs parlementaires.) — Traduction des titres VI et VII des fragmens d'Ulpien, et des titres des pandectes De jure dotium et De donationibus inter virum et uxorem. Par un avocat. Paris. 8. 2½ Fr. — A. Bost: Traité de l'organisation et des attributions des corps municipaux. T. II (letzter). Paris. 8. 15 Fr. — Poujol: Traité des successions, ou commentaire du titre Ier du livre III du Code civil. T. I. Colmar. 8. 14 Fr. — B. J. Legat: Le censeur. Revue législative, consacrée principalement à l'examen des projets de lois soumis aux délibérations des chambres. (Prospectus.) Par. 8. (½ Bog. Monatl. Liefr. während der Kammersitzungen von 1 Bog.) — Le Consultant: Journal de droit usuel et de jurisprudence commerciale et industrielle. Paris. 8. 15 Fr. jährlich. (Monatlich 1 Liefr. von 3 Bog.) — Écho des tribunaux de commerce et des sociétés commerciales. Numéro spécimen. (1 Bog.) Paris. 4. 10 Fr. jährlich. (Erscheint jeden Monat 3mal.) — Ἀνέκδοτα. Tom. I. Athanasii Scholastici Emiseni de novellis constit. imperat. Justiniani Justinique commentarius etc., edid. G. H. Heimbach. Leipz., Barth. 4. 5⅓ Thlr. — Beck: Ueber Versäumnisse und deren Entschuldigung bei Actiengesellschaften. Leipz., Tauchnitz jun. 8. ⅓ Thlr. — Bessel: Die Rechtsgrundsätze in der erzbischöflichen Streitsache. Frankfurt, (Hermann'sche Buchh.) 8. ½ Thlr. — Beurtheilung der Thatsachen, durch welche die Maſsnahmen gegen den Erzbischof von Köln herbeigeführt sind. Bonn, Habicht. 8. ¼ Thlr. — Kölle: Betrachtungen über Diplomatie. Cotta. 8. 1⅓ Thlr. — Lotz: Handbuch der Staatswirthschaftslehre. Bd. 2. Aufl. 2. Erlangen, Palm u. Enke. 8. 2⅔ Thlr. — Mackeldey: Lehrbuch des heutigen Römischen Rechts. Mit vielen Anmerkungen und Zusätzen von Roſshirt. 2 Bde. Aufl. 11. Gieſsen, Heyer, Vater. 8. 3⅔ Thlr. — v. Oppen: Ueber die Frage: Ob und wie Eisenbahnen zu besteuern sind? Köln, Du Mont-Schauberg. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Sartorius: Die Lehre von der Wiederklage, nach dem gemeinen deutschen Civilprozesse. Erlangen, Palm u. Enke. 8. 2⅓ Thlr. — Die Stellung kathol. Regierungen in Bezug auf die neuesten Vorfälle in Rheinpreuſsen u. Westphalen. Regensburg, Manz. 8. ⅙ Thlr. — Ueber gemischte Ehen (vom Prof. Dr. Döllinger). Aufl. 2. Regensburg, Manz. 8. ¼ Thlr. — Versuch einer rechtlichen Beurtheilung der Hannover'schen Verfassungsfrage. Von G. W. — Hamburg, Berendsohn. 12. ⅓ Thlr.

403. VI. *Naturwissenschaften.* Dumas: Handbuch der Chemie in ihrer Anwendung auf Künste u. Gewerbe. V, 5. Weimar, Landes-Ind.-Compt. 8. ½ Thlr. — v. Hejm: Ueber Gleichgewicht u. Bewegung gespannter elastischer fester Körper. Mit Anhang üb. Eisenbahnschienen. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 8. 3⅓ Thlr. — Koch: Deutschlands Crustaceen, Myriapoden u. Arachniden. Herausg. v. Herrich-Schäffer. Heft 10—16. Regensburg, (Manz.) quer-16. 6¼ Thlr. — Panzer: Deutschlands Insecten, fortgesetzt von Herrich-Schäffer. Heft 117—150. Regensburg, (Manz.) 16. 3$\frac{1}{12}$ Thlr. — Prestinari: Handbuch der Cameralchemie. Bd. 1. Theoretische Chemie. Lief. 1. Heidelberg, Winter. 8. ½ Thlr. — De Candolle: Anleitung zum Studium der Botanik. Uebersetzt von v. Bunge. 2 Thle. Mit Abbild. Leipz., Köhler. 8. 3⅓ Thlr. — L. A. Chaubard: Élémens de géologie. éd. 2. Paris. 8. (32½ Bog.) — De la Rue: Entomologie forestière. Paris. 8. 2½ Fr. — A. Brongniart: Histoire des végétaux fossiles. Liefr. 14. Paris 4. 13 Fr. (Das Ganze 2 Bde.)

404. VII. *Physiologie u. Medicin.* Atlas der Hautkrankheiten. Von Rob. Froriep. Lief. 6. Weimar, Landes-Ind.-Compt. 4. 2 Thlr. — Chirurg. Kupfertaf. Von dems. Heft 75. Weimar, Landes-Ind.-Compt. 4. ½ Thlr. — Magazin für die gesammte Thierheilkunde. Herausg. von Gurlt u. Hertwig. Berlin, Hirschwald. 8. 2⅔ Thlr. — Das Königl. Preuſsische Medicinalwesen betreffend. (Aus der medicin. Zeitung abgedruckt.) Berlin, (Th. Enslin.) 8. ⅙ Thlr. — Meiſsner: Die Kinderkrankheiten. 2te ganz umgearb. u. sehr vermehrte Aufl. 2 Theile. Leipz., Fest'sche Verlagsbuchh. 8. 5 Thlr. — Universal-Lexicon der Medicin. V. 7. Leipz., Franke. 8. ⅓ Thlr. — Vogel: Physiologisch-patholog. Untersuchungen über Eiter, Eiterung etc. Mit e. Vorworte v. R. Wagner. Erlangen, Palm u. Enke. 8. 1⅓ Thlr. — Vogt: Lehrbuch der Pharmakodynamik. 2 Bde. Aufl. 4. Gieſsen, Heyer, Vater. 8. 5⅓ Thlr.

— Wenzel: Die Fortschritte u. Entdeckungen unserer Zeit im Gebiete der medicin. u. chirurg. Diagnostik. Tbl. 3. Erlangen. Palm u. Enke. 8. ½ Thlr. — Gautheria: L'art de formuler ou tableaux synoptiques des doses des médicamens etc. éd. 2. Paris. 18. 3 Fr. — A. Amic: Considérations medico-typographiques sur la ville de Brignolles. Brignolles. 8. (4½ Bog.) — Raym. Faure: Des fièvres intermittentes et continues. P. 2. Paris. 8. 3½ Fr. — P. Esmangard: Mémoire sur la peste observée en Égypte. Paris. 8. (4½ Bog.)

405. IX. *Kriegswissenschaften.* Aperçu sur l'artillerie de la marine. Rouen. 8. (5 Bog.) — Préaux: Instructions sur le canonnage à bord. Paris. 8. (8½ Bog.) — De Rostaing: Nouveau système militaire. Paris. 8. (7 Bog.)

406. X. *Pädagogik.* Lossius: Gumal et Lina. Histoire religieuse; imitée de l'allemand par J. L. Dumas. éd. 2. 3 Bde. Paris. 12. 6 Fr. — v. Flurnont: Moralische Erzählungen für die weibliche Jugend. Carlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 8. ⅝ Thlr. — Der höhere Schullehrer des 19ten Jahrhunderts. Eine Zeitschrift. Bd. 1. Heft 1. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 8. ½ Thlr. — Spiefs: Der Unterrichtswegweiser. I. 4. Leitfaden bei dem Unterrichte in der Raumlehre. Lehrg. 1. Giefsen, Heyer, Vater. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Segers: Anleitung zu den zweckmäfs. gymnastischen Uebungen der Jugend. Mit 60 erläut. Figuren. Bonn, Habicht. 8. 1 Thlr.

407. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Aldefeld: Die Maafse und Gewichte in ihren gegenseitigen Verhältnissen. Stuttgart u. Tübingen, Cotta'sche Buchh. 8. 1½ Thlr. — Allemandi-Echinger: Die Maulbeerbäume u. die Seidenwürmer in der Schweiz. Eine Jahresschrift. Nr. 1. 1838. (franz. u. deutsch.) Basel, Schweighäuser. 8. 2 Thlr. — Allgemeine Bauzeitung, herausg. von Förster. Wien, Förster. 4. 10⅔ Thlr. — Jahrbuch für Pferdezucht, Pferdekenntnifs, Pferdehandel, die militär. Campagne-, Schul- und Kunstreiterei und Rofsarzneikunst. Von v. Tennecker. 14. Jahrg. 1838. Weimar, Voigt. 12. br. 1½ Thlr. — Der treue Rathgeber für das Leben. Wohlfeile Ausgabe. Leipz., Magazin für Industrie etc. 16. br. ½ Thlr. — Runge: Das flache Lehmdach und der elastische Theerfirnifs nebst e. chem. Analyse d. Steinkohlentheers. Berlin, Sander. 8. ½ Thlr. — Die Schnell-Oelmalerei. Ein verklebt. Couvert. Anclam, Dietze. ½ Thlr. — Universal-Wirthschaftsbuch. Heft 6. Leipz., Polet. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Polytechnisches Archiv, herausg. von Mendelssohn. 2 Jahrg. 12 Hefte. Mit Kupfertafeln. Berlin, Natorff u. Comp. 8. 4 Thlr. — A. Azur: Almanach de la fabrique de Paris. 31r Jahrgang. Paris. 12. 5½ Fr. — Mauny de Mornay: Livre du forestier; guide complet de la culture, de l'exploitation des bois etc. Paris. 18. 2 Fr. — J. B. Karsten: Manuel de la metallurgie du fer. Traduit par F. J. Culmann. éd. 2. T. 3. Metz. 21 Fr. — E. Lecoute: Mélanges d'ornemens divers. Liefr. 10. Paris. fol. 5 Fr. (Das Ganze 12 Liefr. zu 6 Tafeln.) — Mémoires d'agriculture, d'économie rurale et domestique, publ. par la société royale et centrale d'agriculture. Ann. 1835. Paris. 8. 6 Fr. — Annales de la société séricicole, fondée en 1837. Numéro 1. Paris. 8. (42 Bog.)

408. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* d'Arlincourt: Stephanie, die Krauthändlerinn des Châtelet. Uebersetzt von Jul. Schoppe. 2 Bde. Altona, Hammerich. 8. 2½ Thlr. — v. Auffenberg: Trauerspiele: Das Nordlicht von Casan. Der Schwur des Richters. Der Prophet von Florenz. Carlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. 8. 1½ Thlr. — Der Ausflug nach der Ostsee, oder die Fahrt nach Rügen. Von *r. Leipz., Fest'sche Verlagsbuchh. 12. 1 Thlr. — Belani: Hof und Bühne. Novelle aus dem modernen Leben. 2 Thle. Leipz., Taubert jun. 8. 3 Thlr. — Cosmar: Odeum. Eine Auswahl von ernsten u. launigen Gedichten zum mündl. Vortrage. 7s Bdchen. Aufl. 2. Berlin, Zeseh. 16. ½ Thlr. — Döbel's Wanderungen, bearbeitet von Schweedt. Heft 2—4. Gotha. Müller. 8. ¾ Thlr. — Gollmick: Musikalische Novellen u. Silhouetten. Mit e. Vorwort von Ed. Duller. Zeitz, Schieferdecker. 8. 1⅔ Thlr. — Hagendorf: Ephemeren. Novellen u. Erzählungen. Zeitz, Schieferdecker. 12. 1 Thlr. — Heinse: Hildegard von Hohenthal. I. 2. Neue Ausg. Berlin, Vofs. 8. ½ Thlr. — Lenau's Gedichte. Aufl. 3. (Mit Bildnifs.) Stuttg. u. Tübingen, Cotta'sche Buchh. 8. 1½ Thlr. — v. Matthisson's Gedichte. Aufl. 13. Orell, Füfsli u. Comp. 12. ½ Thlr. — Manzerath's Gedichte. Stuttgart u. Tübingen, Cotta'sche Buchh. 8. 1½ Thlr — Gust. Schwab's Gedichte. Neue Auswahl. (Mit Bildnifs.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta'sche Buchh. 8. 2½ Thlr. — Seuffert: Versuche in gebundener Rede. Erlangen, Palm u. Enke. 16. ½ Thlr. — Weitbrecht: Die Hausfrau als Basrelief-Fries in 17 Darstellungen, mit erklär. Text von Bührlen. Stuttgart, Brodhag. queer-fol. 3 Thlr. — V. Ducange: Albert, ou les amans missionnaires. 4 Bde. Paris. 12. 6 Fr. (T. 3—6. der Werke von Ducange.) — De la Ferrière: Le chant du cygne. Recueil de poésies. Paris. 8. (16½ Bog.) — A*** H***: Conte historique. Argenteuil. 8. (23¾ Bog.) — H. Thevenot: Essai historique sur le vitrail, ou sur l'art de la peinture sur verre. Clermont-Ferrand. 8. (5½ Bog.) — A. H.: Les Flagellans. Roman historique. Paris. 8. (27 Bog.) — Théaulon, Alboize et Harel: La guerre des servantes. Drama. Paris. 8. ½ Fr. — Roger de Beauvoir: Histoires cavalières. 2 Bde. Paris. 8. 15 Fr. — J. Autran: Ludibria ventis. Poésies nouvelles. Paris. 8. 7½ Fr. — E. M. Masse: Machabée ou Religion et patrie. 2 Bde. Paris. 18. 1½ Fr. — Fr. Soulié: Les mémoires du diable. T. VII. VIII (letzte). Paris. 8. 15 Fr. — Breynet: Le nouveau roman de la rose: les sylphides du soleil: Mélancolie. Paris. 12. (4½ Bog.) — E. Fouinet: Le village sous les sables. Éd. 2. 4 Bde. Paris. 12. 12 Fr. — V. Baisière: La Nicostrata: chansons et scènes populaires (Pages 131—146). Paris. 8. ½ Fr. (Künftig alle Monat 2 Bog., Preis jährlich 6 Fr.)

409. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Cosani: Cosmus, oder Belustigungen in d. Gebiete d. natürl. Magie u. Taschenspielerkunst. 2 Thle. mit 9 Kpfrn. Wohlf. Ausg. Lpzg., Magazin für Industrie. 16. ½ Thlr. — Gallerie von 1000 Bildnissen der berühmt. Menschen zum Taschen-Conversations-Lexicon etc Augsburg, Schlosser. 16. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Kerndörffer: 600 Aufsätze für Stammbücher, mit Angabe passender Unterschriften. Wohlf. Ausg. Lpzg., Magazin für Ind. etc. 16. ½ Thlr. — Mittheilungen aus dem Osterlande. Bd. 2. Vierteljahrheft. Altenburg, Schnuphase'sche Buchh. in Comm. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Moses Mendelsohn's sämmtliche Werke. Ausgabe in einem Bande. Mit Bildnifs (u. Facsimile). Wien, Schmidl's Wittwe u. Klang. 8. 4 Thlr. — Niederländisches Museum, Magazin für Geschichte, Litteratur, Kunst u. Kenntnifs der öffentlichen Zustände in den Niederlanden. Heft. 2. Carlsruhe, Müller. 8. ½ Thlr. — Preufsische National-Encyclopädie. Lief. 6. Berlin, Rubach. 8. ½ Thlr. — W. Scott: La démonologie. Trad. de A. Montémont. éd. 2. Paris. 8. 2½ Fr. — A***: Mémoire adressé a l'académie des sciences. Pug. 8. (4 Bog.) — Oeuvres de Florian. Nouv. éd. T. V. Théatre. Paris. 8. (27¾ Bog. Das Ganze 12 Voll. m. 24 Kpfrn., in 15 Lief. à 2½ Fr.) — Paccard: Paris menacé dans ses intérêts les plus chers (la centralisation littéraire et industrielle). Paris. 8. (1 Bog.) — A. de Chesnel: La rose chez les différens peuples anciens et modernes. éd. 2. Paris. 18. (9 Bog.)

410. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Die revue Germanique hat aufgehört zu erscheinen, und sich mit der revue du Nord verschmolzen, welche jetzt bei Levrault erscheint u. fortwährend von Pellion dirrigirt wird (vgl. Nr. 215.)

Druckfehler: In Nr. 10 p. 181 Zeile 34 lies: **Mützell** statt Miltzell.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 12.

(Berlin, den 21. März 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

"Der Zeitgeist."

411. *Der Zeitgeist u. die moderne Literatur. Briefe an eine Dame* von *Gotthart Oswald Marbach*. Lpzg., Hinrichs'sche Buchh. 1838. 436 S. 8. 1½ Thlr. — Durch die dritte Sendung dieser Literaturbriefe, worin über die neuesten Richtungen und Gestalten abgeurtheilt wird, giebt der Verf. sein Opus für vollständig aus u. hat es unter obigem Titel durch den Buchbinder zu einem Ganzen vereinigen lassen. Wess Geistes Kind dieser neue kritische Cicerone sey, ist schon früher in diesen Blättern bemerkt worden; er lenkt aber noch einmal unsere Aufmerksamkeit auf sich, indem sich in diesem Buche, das er in Ermangelung andern Geistes nach dem Zeitgeiste getauft hat, seine Erscheinung für uns ausrundet zu einem vollständigen Bild jenes dünkelhaften und mit Philosophie verbrämten Philisterthums, das wir damals als den Standpunkt der Kritik des Hrn. Marbach charakterisirten. Die Literaturphase, die wir gegenwärtig durchlaufen, hat ohne Zweifel an vielen Extravaganzen gekränkelt und es sind Ausschweifungen begangen worden oft von den edelsten und besten Kräften; grosses Talent, idealistische Leidenschaft, Tendenzsucht und ein schönes schmerzhaftes Sehnen nach Zukunft, das immer krankhafter fieberte, haben die Harmonie unserer Literaturentwicklung gestört und der Poesie in ihren Wehen statt des positiv Schönen eine Tendenzmissgeburt untergeschoben. Es giebt aber noch eine viel schlimmere Ausschweifung, dies ist die **Extravaganz der Mittelmässigkeit**, welche sich in unserer Zeit in solchen Köpfen wie Marbach, Minckwitz und Anderen gezeigt hat, und die, mit einem leidenschaftlichen Nachtwächterspiess bewaffnet, darauf ausgeht, jene andere Extravaganz unserer Literatur, die doch wenigstens eine Lebensbewegung ist, einzufangen und in das Hundeloch, welches gleichnissweise durch die Bücher dieser Herren vorgestellt wird, zu stecken. Diese Ausschweifung und Betrunkenheit der Mediocrität bringt solche vernichtende Kritiken hervor, wie sie das literarische Nachtwächterthum des Hrn. Marbach gegen die neueste Literatur sammt und sonders geschleudert hat. Er bläst Feuerlärm gegen Börne, Menzel und in dem neuesten Heft gegen Kühne und Andere, und dies Alles tutet er gar kläglich einer „Jungfrau" vor, an welche seine Sendschreiben adressirt sind und deren Jungfrauschaft sich gewiss mit Erröthen abgewandt hat von diesem Scandal, welchen die liebende Seele ihres erbosten Freundes in der Literatur anzettelt. Herr Marbach aber nennt es das „Tribunal der Wahrheit", vor welches seine die Literatur arretirende Kritik die neuesten Autoren schleppt. Möchte sein Beispiel Andere abbringen von einer Thorheit, die sich philosophisch glaubt und die über allen anderen Richtungen des Tages deshalb darüber zu stehen meint, weil sie selbst nichts ist und weder Richtung noch Inhalt hat. Der Verf. dieser Literaturbriefe thut so als befände er sich auf einem philosophischen Standpunkt und dies ist der grösste und schädlichste Irrthum, in den er verfallen ist; denn sein vermeintliches Philosophiren, das mit pedantischer Miene über den Gegensätzen der Zeit thront, ermangelt vor allen Dingen des wahren Erkennens der Gegenstände, mit denen er sich befasst. Der Verf. geht von dem ehrenwerthen und tugendsamen Gedanken aus, die Negativitäten der Gegenwart zu bekämpfen und auf positive Richtungen zu dringen, aber er bemerkt in allem seinem Eifer nicht, was in den negativen Kräften für positive Keime liegen, die er selbst durch sein kindisches Dareinfahren zertritt. Eines Philosophen aber wäre es würdig gewesen, das Positive auch da zu begreifen, wo es den Augen der Menge verhüllt ist; statt dieses wahrhaft philosophischen Standpunktes aber gesellt sich Hr. Marbach im Gegentheil dem Schimpfen u. Schreien der grossen Masse zu, die kein gutes Haar lässt an den Erscheinungen, welche sie nicht begreift. Es gab in alter Mythenzeit auf Lindus einen Herkulesdienst, der mit Schimpfen u. Schmähen begangen wurde, und wer dem Gott die niederträchtigsten Schmähworte ins Gesicht sagte, hatte ihn am besten und frömmsten gefeiert. Einen solchen Schimpfdienst glaubte Hr. Marbach jetzt, wo wir doch gar nicht mehr in der Mythenwelt leben, dem Zeitgeist erweisen zu müssen, und so schrieb er diese frommen Schmähbriefe an eine „Jungfrau", die seitdem auch das Zeitliche gesegnet hat, und auf deren frischem Grabhügel er diesen Literaturscandal als Blume pflanzte. Wer eine ganze Zeit beurtheilen will, muss vor allen Dingen mit Humanität, nobler Gesinnung, durchdringendem Verstand und einer hervorstechenden Lust, Gerechtigkeit zu üben, ausgerüstet seyn; wer aber von allen diesen Eigenschaften keine einzige besitzt, stellt sich selbst als ein Produkt der schlechten Säfte seiner Zeit hin, aber nicht als eine Potenz des Urtheils, das sonnengleich über den Wirren aufginge.

II. Theologie.

412. *Das Leben Johann Calvins des grossen Reformators*; mit Benutzung der handschriftlichen Urkunden, vornehmlich der Genfer und Züricher Bibliothek, entworfen, nebst einem Anhang bisher ungedruckter Briefe und anderer Belege, von *Paul Henry*, Dr. d. Th., Pred. und Seminar-Insp. zu Berlin. (Haec nobis erit arx invicta quod Domino stamus. Calvin. Vireto.) Zweiter Band. Mit einem vollständigen Alphabet der Abkürzungen der Calvinischen Handschrift und einem Fac simile seiner Unterschrift. Hamburg, Perthes, 1838. 32 Bog. und 10 Bog. Beilagen. gr. 8. 3¼ Thlr. — Der zweite Theil des Lebens Calvins, (Von dem Auftreten Calvins in Genf bis zur vollständigen Vereinigung mit den Schweizern in der Abendmahlslehre, oder zum Züricher Consens 1541 — 49) der dem ersten nach kaum zwei Jahren Zwischenzeit gefolgt ist, giebt einen neuen Beweis von der ausserordentlichen Belesenheit des Herrn Verf. in der hieher einschlagenden Literatur, von der allseitigen Benutzung der bekannten sowohl, als der noch unbenutzten Quellen, von dem unermüdeten Eifer, den so wichtigen Gegenstand seines Nachdenkens in das hellste Licht zu stellen, und von dem nicht gewöhnlichen Talent in der Verbindung dessen zu einem Zwecke, was an sich und auf den ersten Blick leicht fremdartig u. nicht zu einander passend erscheinen könnte. Es ist in der That ein grosses Verdienst um die theologische Literatur, diese mühevolle Arbeit in dieser Weise, rein wissenschaftlich, ohne das vorgesteckte Ziel aus dem Auge zu verlieren, in so kurzem Zeitraume so weit gefördert zu haben,

Denn wenn der Verf. so fortfährt, so können wir in zwei Jahren schon den Schluſs des Werkes in dem dritten Theile, welcher die Kämpfe Calvins seit dem Consensus Tigurinus bis zu seinem Tode, also den interessanteren Abschnitt aus dem Leben Calvins enthalten wird, besitzen. Wie mancher, der eine ähnliche Arbeit unternahm, ist entweder ohne sie zu vollenden, auf halbem Wege stehen geblieben, weil er der Masse unterlag, oder hat doch lange Jahre darauf warten und nur durch entschiedene Aufforderungen zur Vollendung seines Werkes sich antreiben lassen. Unbillig würde es daher seyn, wenn wir es darauf absehen wollten, durch kleinliche Vorwürfe dem Verf. zu nahe zu treten, oder darauf ausgingen einzelne Paradoxien, zu welchen manche versuchte Rechtfertigung Calvins in schwierigen Lagen ihn verleitete, eine hin und wieder mit untergelaufene Behauptung, die nach unserer Ansicht unhaltbar wäre, einige Wiederholungen, oder was sonst noch unserer Auffassung Zuwiderlaufendes sich finden möchte, gewissenhaft aufspüren zu wollen, um so dem Werke etwas anzuhängen. Indessen befreit doch auch die Groſsartigkeit eines Unternehmens nicht von der richtenden Stimme der Beurtheilung, und selbst die dankenswertheste und bisher unübertroffene Leistung muſs es über sich ergehen lassen, den Maſsstab der absoluten Vollkommenheit, den die Idee giebt, an sich anlegen und darnach seinen relativen Werth bestimmen zu lassen. Und so können wir dann nicht umhin, die Ausstellungen zu erneuern, welche wir an dem Werke schon bei dem Erscheinen des ersten Theiles in diesen Blättern machen muſsten, ja unser Urtheil hat sich jetzt, nach sorgfältiger Durchsicht dieses zweiten Bandes nur noch befestigt. In der Vorrede nämlich verwahrt sich der Verf. gegen die Vorwürfe, welche auch wir im Wesentlichen ihm damals machten, daſs er die chronologische Bearbeitung einer methodischeren Eintheilung vorgezogen, mit der eigenthümlichen Erscheinung Calvins, welche ein von äuſseren Ereignissen ziemlich entblöſstes Leben darbietet, und nur aus seinem innern Wesen und Wirken, aus seinem Systeme, seinen Controversen, seinen Predigten und seinen Briefen begriffen werden könnte. Hier muſs man zwar zugeben, daſs die schweizerische Reformation mit dem Leben Calvins nicht so identisch ist, als die deutsche oder sächsische mit dem Leben Luthers, daſs dieser einen ganz anderen belebteren und bewegteren Vordergrund zu dem ganzen Bilde seiner Schöpfungen bildet als Calvin in Bezug auf die Schweiz, schon weil diesem die Zwingli und Oecolampade vorangegangen waren, und daſs das Leben Luthers in seiner Entwicklung die Geschichte der Reformation in Deutschland selber ist, da von ihm als Person alle Epoche machenden Ereignisse ausgehen und zurückführen, während Calvin als das Centrum der Reformation im Süden nur erscheint vermöge des von ihm ausgehenden Geistes, weniger vermöge der Bedeutsamkeit seines persönlichen Einwirkens und seiner persönlichen Schicksale. Dadurch aber ist die Berechtigung noch nicht gegeben zu einer princip- u. einheitlosen Biographie, zu einer aggregarischen Aufzählung der höchstens chronologisch geordneten merkwürdigen Thaten, Schriften, Aussprüche Calvins. Das Zerlegen und Zergliedern der Werke des Mannes, Uebertragungen schöner Stellen aus seinen Briefen, Predigten, Controvers- und anderen Schriften, der Zeitfolge der Erscheinung noch nebeneinandergestellt, nimmt bei Weitem den gröſseren Raum des Buches ein, und es besteht neben der Jahreszahl die Ordnung nur in dem gleichsam bündelweis zusammengetragenen u. haufenweis aufgeschichteten Material. Das Nebeneinanderliegende ist aber darum noch nicht das Zusammengehörige, selbst wenn es bestimmende Momente wären in dem Leben ein und desselben Individuums. Aus welch verschiedenen Geisteszuständen entspringt z. B. ein dogmatisches Werk, wie die Institutionen, welches als das Ergebniſs einer ruhigen, intensiven Meditation langsam reift, und dann wieder eine Controverse gegen plötzlich auftauchende Irrlehrer, in welcher die Flamme, nicht der Begeisterung wie dort sondern, der Leidenschaft, wenn wir sie auch eine heilige nennen wollen, glüht, ferner eines Briefes an einen Freund, mag er die innigsten und subjectivsten Liebesverhältnisse oder allgemeine Zustände der Kirche oder Trostsprüche für Leidende und Verfolgte enthalten! Dies und noch Fremdartigeres, was das Bild des zu zeichnenden Mannes zerstückt und unruhig macht, steht hier unmittelbar nebeneinander, wenn es nur der Zeit nach einigermaſsen zusammengehört. Wenn wir als Beispiel, wie verschiedenartig die nebeneinander stehenden Gegenstände sind, die inneren Ueberschriften irgend eines Capitels mittheilen, so wird dies näher ins Auge fallen. Das sechste Cap. ist überschrieben: Die Seelsorge Calvins und umfaſst S. 173—265, es finden sich darin aber folgende Unterabschnitte: 1) Charakteristik seines praktischen Wirkens. 2) Calvins arbeitsames Leben. 3) sein Briefwechsel. 4) Beredsamkeit und Stil. 5) Calvin als Prediger. 6) (nun erst) Seelsorge. S. 205—218. 7) Aufmunterung, Erweckung, strafende Worte, Ermuthigung zum Märtyrerthum. 8) Pastoralbriefe. S. 221—249. 9) Gewissensfragen u. Gutachten. S. 249—265. — Meist übersetzte Bruchstücke aus Briefen. — Wie wenig durch dieses Alles die Erwartung, welche die Ueberschrift des ganzen Capitels „Seelsorge" erregt, befriedigt wird, und wie sehr dadurch der Fortschritt im Ganzen gehemmt wird, leuchtet schon aus diesem Schema ein. Ueberhaupt scheint der Verf. der Ansicht zu seyn, als müſste er, ehe er zur Sache selbst kommt, etwas über sie vorausschicken und gleichsam zur Geschichte etwas von dem Seinigen hinzuthun, damit man nicht versucht werde zu glauben, er müsse sich an dem Gegebenen, der Sache, aufrecht erhalten, ohne selbst über sie reden zu können. Diesen Vorwurf sollte er nicht scheuen. Weit kräftiger und schlagender redet die Geschichte von sich als wir über sie. So gleich der Anfang dieses Theils. Das erste Cap. ist überschrieben: Einleitende Bemerkungen; Calvin ein nothwendiger Entwicklungspunkt in der Reformation. Als solcher aber hätte Calvin durch das ganze Werk erscheinen müssen; was so die Aufgabe des ganzen Buches hätte seyn sollen, wird als „einleitende Bemerkung" zum Inhalt eines Capitels. Was enthält aber nun das Capitel wirklich? Nichts anderes, als eine Vergleichung Luthers und Calvins, die bald zu einer Geschichte und Lobrede der Folgen des Calvinismus und der Bedeutsamkeit Genfs in Bezug auf die religiöse und politische Entwickelung Europas übergeht. Das Versprochene liefert also das Cap. nicht, es enthält vielmehr eigentlich ein Raisonnement über die historischen Thatsachen, welche erst Gegenstand der folgenden Cap. sind; denn Cap. 2 handelt von Calvins erstem Auftreten in Genf, und die nächsten Cap. 3 bis 6 dann über Calvin als Reformator, Gesetzgeber Gründer einer eigenthümlichen Kirchenverfassung und über seine Seelsorge. Das 7te Cap. „Allgemeine Wirksamkeit Calvins von 1542—46" unterliegt demselben Vorwurf wie Cap. 1 und 6. Die Aufgabe dieses Cap. ist auch eigentlich die Aufgabe des ganzen Werkes und es enthält vielerlei Fremdartiges neben einander. Fassen wir nun das bisher Gesagte in Eins zusammen, so muſs unser Endurtheil dahin ausfallen, daſs dieses Buch (namentlich Theil II.) weniger eine methodische, begriffs- und prinzipmäſsige Lebensbeschreibung Calvins ist, als eine Sammlung vieler und mannigfaltiger, wichtiger und interessanter Notizen und Thatsachen aus dem Leben Calvins, eine Charakteristik der einzelnen Lebenslagen, Eigenthümlichkeiten, Anlagen, Schöpfungen etc. desselben, welche mit einer umfassenden Sachkenntniſs zusammengestellt und in eine dem Verf. genehme Form gebracht sind, wobei der Fleiſs, das Glück im Sammeln u das Geschick im Anbringen des Einzelnen zu loben ist, für welches Alles ihm der höchste Dank gebührt; die schöpferische Durchdringung und Zusammenfassung desselben aber bleibt späteren Bearbeitern des Lebens Calvins überlassen, welche sich jedoch

glücklich schätzen werden, eine solche Vorarbeit benutzen zu können. Den schlagendsten Beweis hierzu liefert noch eine blofse Ansicht der übrigen 5 Cap. und ihrer Ueberschriften. Cap. 8. Charakteristik der Gegenparthei Calvins. 9. Wuth der Libertiner, Zorn und Strenge Calvins; Ameaulx, Perrin, Gruet. 10. Calvin wird geschmäht, seine Zuversicht, innerer Friede und Trost in der Freundschaft. 11. Streben nach Frieden, Kampf für eine grofse kirchliche Einheit. Der Züricher Verein. 12. Ein Verein grofser Geister, welche alle durch eine lebendige Geistesgemeinschaft Einheit der Lehre und des kirchlichen Lebens erstreben. Diese Cap., welche auch durch andere Ueberschriften in kleinere Stücke zerfallen, sind Abhandlungen über einzelne Momente, welche ganz verschiedenen Gruppen in der Entwicklung der geistigen Schöpfungen Calvins angehören. Das Werk hätte schon dadurch gewonnen, wenn der Inhalt in solche gröfsere Gruppen wäre vertheilt worden. Etwa so 1) das äufsere Leben Calvins, mag es immerhin auf wenige imposante Data sich beschränken; wie es ist, so ist es, man kann die Geschichte nicht reicher machen, als sie ist. 2) sein inneres Leben; die Entwicklung seiner dogmatischen, reformatorischen, disciplinarischen, theocratischen Grundsätze 3) Calvin und seine Widersacher. 4) seine Weltstellung nebst den Wirkungen seiner Schöpfungen auf Mit- und Nachwelt. 5) die Literaturgesch. der Calvinischen Schriften. Noch hätten dann einige Excurse und vergleichende Abhandlungen das näher bestimmen können, was im Werke selbst nur angedeutet werden konnte, um den Fortgang nicht zu unterbrechen. Der Einwurf, den der Verf. macht: das Leben Calvins sey mit seinen Schriften innig verflochten, und er würde durch die Trennung von Beiden zerstückelt, kann nichts besagen, denn es läfst sich von Wessel und Bengel, die er anführt, und von Anderen gewifs nicht behaupten, dafs sie von ihren Schriften getrennt gedacht, noch dieselben wären, oder gar dafs ihr Leben mit ihren Schriften im Widerspruch stände. Allerdings bilden die Prädestinationslehre und das Sittengericht grofse Hauptmomente in dem Leben Calvins u. es wäre keine Biographie dieses Reformators ohne sie denkbar, es stört aber den Ueberblick und den Faden der Entwicklung, wenn da, wo die erste Gelegenheit gegeben wird über beide Elemente zu sprechen, nun mit der möglichsten Weitläuftigkeit und mit Hinzuziehung alles nur immer hieher Bezüglichen davon gehandelt wird. Wird man nach der Beendigung des Werkes eine Uebersicht über das Leben Calvins haben wollen, so kann man nur mit grofser Mühe, indem man die langen Episoden, Bücherauszüge, Briefe etc. gleichsam wieder beseitigt und wegräumt und so viel Zeit verliert, seinen Zweck erreichen, anstatt hier eine leichte und übersichtliche Belehrung zu finden; auch das vollständigste Register wird diesen Mangel nicht zu heben im Stande seyn. *Geyer.*

III. Geschichte und Geographie.

413. *Taschenbuch der neuesten Geschichte.* Herausgegeben von Dr. *Ernst Münch* und Dr. *Gustav Bacherer. Geschichte des Jahrs* 1835. 2r Thl. Mit 8 Portraits. Carlsruhe, Müllersche Hofbuchh. 1837. 18 Bog. 12. 1⅓ Thlr. — Wenn der dürre Geist des Pragmatismus schon für die Compendien als unzureichend für den jetzigen Stand der wissenschaftlichen Bildung verpönt worden ist, so mufs er dies noch mehr bei der Behandlung der der unmittelbaren Gegenwart angehörenden Begebenheiten werden, welche ihre ideelle Natur auch für den nur oberflächlich gebildeten Zuschauer genügend offenbaren. Mit dem trocknen Wiederholen der Zeitungsnachrichten ist nichts gethan, nichts erreicht. Defshalb können wir dem obigen Taschenbuch der neuesten Geschichte nicht die mindeste Bedeutung beilegen, da es nicht einmal das wiederzugeben vermag, was in den politischen Zeitungen, namentlich in der Augsburger allgemeinen Zeitung für die Auffassung der Geschichte der Gegenwart schon geleistet ist. — Es verbreitet sich der vorliegende Theil über den Orient und Griechenland, Rufsland und Polen, Skandinavien, die Schweiz, Italien, Deutschland, Amerika, Asien, Afrika und Australien. Die lithographirten Portraits sind sehr schlecht.

414. *Geschichte des Aufruhrs in den Sevennen unter Ludwig* XIV. *Nach den Quellen erzählt* von Dr. *J. Chr. K. Hofmann*, Privatdocenten in Erlangen. Nördlingen, Beck. 1837. 264 S. 8. 1⅙ Thlr. — Der Verf. sah sich durch Tieck's meisterhafte Novelle „der Aufruhr in den Sevennen", angeregt, den geschichtlichen Stoff mit der poetischen Bearbeitung zu vergleichen, und wurde dadurch auf den glücklichen Gedanken geführt, eine geschichtliche Darstellung des so merkwürdigen Sevennenkrieges zu versuchen. Diese ist geschickt nach den Quellen concipirt, und in einer lebendigen, frischen Form der Schilderung ausgeführt. Nur wäre zu wünschen gewesen, dafs der Verf. sich mehr in die allgemeine Natur jener mystischen Begeisterung, welche die Camisarden erfüllte, vertieft hätte, um seiner Darstellung einen noch plastischeren Charakter zu geben. Auch würde eine genauere Schilderung der französischen Zustände jener Zeit in der Einleitung, sowie überhaupt das Eingehn in den allgemeinen Charakter derselben dem Buche wesentlich genutzt haben. Doch ist auch mit der geschickten Darstellung des Besonderen und Einzelnen schon viel geleistet, und dem Verf. immer Dank zu sagen, dafs er die historische Kenntnifs jener merkwürdigen Begebenheit auf eine so ansprechende Art dem gröfseren Publikum zugänglich gemacht hat.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

415. *Demosthenis oratio de corona, ex rec. T. Bekkeri passim mutata. Explicuit Lud. Dissen.* Götting., Dieterichsche Buchh. 1837. S. 34¾ Bog. 2⅔ Thlr. — Nicht ohne Wehmuth erwähnen wir dieses ausgezeichneten Werkes: es ist das letzte des verewigten Dissen, an welches derselbe wenige Tage vor seinem Tode die letzte Hand gelegt hat. In seiner Vollendung ist es das schönste Denkmal für den zu früh Dahingeschiedenen. Es bekundet dieselbe Meisterschaft in der Exegese, durch welche Dissens Arbeiten über Pindar u. Tibull die allgemeine Anerkennung sich erworben hatten: ein Grund mehr einen Verlust zu beklagen, dessen Ersatz bei der jetzt vorherrschenden Richtung der philologischen Akademiker sehr schwer erscheint. So mögen denn wenigstens unsre jungen Philologen an diesem seltenen Nachlass erkennen, wie sich die Kunst der Exegese von der Fertigkeit darin unterscheide und welch' einen hohen, rein geistigen Gewinn dieselbe, über die Schranken der augenblicklichen Beschäftigung hinaus, zu gewähren im Stande sey. — Die Erklärung ist übrigens nicht blofs in historischer und sprachlicher Beziehung gefördert, sondern es sind dabei auch mit grofsem Geschick, wiewohl der Verf. sehr bescheiden darüber spricht, die höhern Gesetze der rhetorischen Darstellung zur Erörterung gekommen. In dieser Hinsicht müssen wir besonders auf die vorausgeschickte Abhandlung de structura periodorum oratoria aufmerksam machen, aus welcher wir einige Hauptsätze ausziehen. Haec est vera et summa lex dispositionis, ut praemittatur id cuius minor rhetorica vis, postponatur, cuius sit maior rhetorica vis et quo maxime trahere velis attentionem (p. XII). — Ea quibus primaria sententia evolvitur et exponitur disertius, significantius, gravius, grandius, postponantur ei (p. XVIII). — Ubi sententia per divisionem in paria vi membra discedit, disponuntur membra omnino sic, ut progressus sit rerum et notionum facilis et clarus (p XXI. XXII). — Appellabimus formas periodicas, quibus hoc ipsum efficiatur, ut totum exsistat et determinatur sententia (p. XXIV). — Sunt necessaria par-

ten periodi primariae minimum duae; non raro videas etiam tres, quibus fundamentum structurae continetur, nunquam plures, si ἀρχομένων λέξιν excipias (p. XXV). — Sunt duo primaria genera compositionis periodurum, primum ubi statim ipsae prodeunt sententiae, deinde evolvuntur et explicantur disertius posterioribus membris loci, alterum ubi suspenditur sensus praemissa varia praeparatione et in fine demum prodit summa sententia (p. XXV). — Accedit tertium genus compositionis ex ambobus mixtum, ubi utraque forma in eadem aut in diversis partibus periodi reperitur usurpata (p. XXVII). Die weitere, sehr interessante Anwendung dieser Sätze auf die ältern u. neuern Redner, so wie die ganze folgende Auseinandersetzung, ist zu reichhaltig, als dafs sie sich bei dem geringen uns zustehenden Raum im Auszug geben liefse. — *l*.

416. *Denkmäler der alten Kunst.* Von *C. O. Müller* u. *Carl Oesterley*. II. Bd. 1s Heft. Göttingen, Dieterich'sche B. ⅔ Thlr. — Es war sehr wünschenswerth, dafs C. O. Müller noch eine zweite Reihe der Abbildungen antiker Kunstwerke zur Erläuterung seines vortrefflichen Handbuchs der Archäologie der ersten folgen liefs, da der Kreis derselben noch lange nicht erschöpft war, u. die dadurch gewonnene Uebersicht eine wesentlich zweckmäfsige und zugleich leicht zu erwerbende ist. Das vorliegende Heft enthält Abbildungen, welche zum Kultus des Zeus, der Hera, des Poseidon, der Demeter, des Apollon und der Artemis gehören. Die Umrisse sind wie die früheren scharf und prägnant ausgeführt.

VI. Naturwissenschaften.

417. *The London and Edinburgh philosophical magazine, and journal of science.* 1837. *Nov.* Nr. 69. enth. Lindley's Remarks upon the botanical affinities of Orobanche. — Reade's Observ. on the structure of the solid materials found in the ashes of recent and fossil plants. — Lubbock's on the wave-surface in the theory of double refraction. — Reade's on the chemical composition of vegetable membrane and fibre. — Kane's on the powder formed by the action of water on white precipitate. — Meyen's report of the progress of vegetable physiology during the year 1836. — Adams's on the action of cold air in maintaining heat. — Wiegmann's notice of new discoveries of Ehrenberg's respecting the bacillariae. — Meteorological observ. taken at Bermuda, in July, Aug and Sept. 1836. — Solly's on the palo de vaca or cow tree of South-America. — Horner's new demonstration of an original proposition in the theory of numbers. — Heinecken's description of the galvanic shock-multiplier. — Sylvester's analytical development of Fresnel's optical theory of crystals. — Proceedings of learned societies: zoolog. soc.: Ogilby on the generic distinctions of the ruminantia. — Brit. soc.: On the dispersion of light etc.

VII. Physiologie und Medicin.

418. *Ueber die Anchylose des Steifsbeins, deren Einflufs auf die Geburt und die dadurch angezeigte Kunsthülfe.* Von Dr. *Johann Heinrich Christoph Trefurt*, Privat-Docenten in Göttingen. Göttingen, Dieterich. 1836. gr. 8. 14 Bog. 1⅓ Thlr. — Der Verf. hat den Fehlern der Verbindungen der Beckenknochen untereinander seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, indem ihn ein Paar seltene Fälle in seiner geburtshülflichen Praxis dazu veranlafsten. Der erste derselben betraf eine solche Anchylose des Steifsbeins, dafs die Geburt, trotz einer sehr kräftigen Geburtsthätigkeit, durch die Naturkräfte nicht beendet werden konnte, bei der nothwendigen Extraktion des Kindes aber das Steifsbein abbrach; der Gegenstand der zweiten Beobachtung war eine zwischen 30 und 40 Jahren alte Frau, die früher bereits mehrere Male leicht und regelmäfsig geboren hatte, bei welcher aber im vorletzten Wochenbette, vor sieben Jahren, die Osteomalacie angefangen, und sich allmählig so vollständig ausgebildet hatte, dafs die bisher grofse Frau nach und nach zusammenschrumpfte. Unter diesen Umständen war die Frau noch einmal schwanger geworden und als T. hinzugerufen wurde, fand er den Arm des regelwidrig gelegenen Kindes, so wie die kalte pulslose Nabelschnur weit aus den Geschlechtstheilen hervorhängend, die Schulter aber und den Thorax fest auf den Beckeneingang geprefst. Nach gemachter Wendung auf die Füfse, Extraktion des Rumpfes, blieb der Kopf stecken, und mufste mit der Zange hervorgezogen werden, wozu drei mäfsige kräftige Traktionen erforderlich waren. Die Frau starb am vierten Tage nach der Entbindung unter den Zeichen einer vollkommenen Erschöpfung, und bei der Sektion fand sich, dafs die Schaambein-Verbindung getrennt, und die beiden Schaambeine etwa anderthalb bis zwei Zoll von einander entfernt waren. Der Verf. spricht sich nun im Verlaufe des Buches darüber aus, dafs die Anchylose des Steifsbeins wohl von grofsem Einflufs auf die Geburt sey, und widerspricht der neulich von Feist aufgestellten Meinung. (s. 3r Bd. 3s Heft, Zeitschrift für Geburtskunde herausgegeben von Busch, d'Autrepont und Ritgen.) Das vieles Gute enthaltende Buch verdient wohl von jedem Arzte gelesen zu werden.

X. Pädagogik.

419. *Der Schullehrer in seiner Vollkommenheit,* oder Anleitung zur Fortbildung der Schullehrer im Amte und Berufsleben, nebst Aufgaben und Winken für Lehrervereine zu einer allseitigen Vervollkommung des Schullehrerstandes. Von *Heinr. Gotthard Stamm.* Motto: „Wenn wir in der Zeit leben, so müssen wir auch mit der Zeit fortschreiten." Herder. 2 Bändchen. Mainz, Kupferberg. 1837. Zus. 32½ Bog. 8. 1½ Thlr. — Der Verfasser ist Prediger und hat zwölf Jahre an Schulen als Lehrer und Schulinspector gewirkt. Der Zweck, den er bei der Abfassung dieses Buches hatte, ist, angehenden Schullehrern oder solchen, die erst kurze Zeit im Amte sind, Winke und Rathschläge zu einer fruchtbaren Verwaltung ihres Amtes zu ertheilen und ihnen besonders zu einer allseitigen Vervollkommung behülflich zu seyn. Er hat hierbei nicht allein die Erweiterung und Vervollkommung der erworbenen Kenntnisse im Auge, sondern er verbreitet sich überhaupt über alle anderen Verhältnisse und Beziehungen, in welche der Lehrer kommen kann, z. B. zu seinen Vorgesetzten, seinen Collegen, den Eltern seiner Zöglinge und betrachtet ihn in verschiedenen Kreisen, als niederen Kirchenbeamten (Küster, Vorsänger, Organist, Vorleser u. Katechet in der Kirche), als Staatsbürger, Familienvater, in seinem geselligen Umgange, seinem Vergnügen und seinen Lieblingsbeschäftigungen. Dieser Inhalt ist auf 4 Abtheilungen vertheilt: 1. Ueber das Wesen, die Nothwendigkeit und die Mittel der Fortbildung des Lehrers (Lesen nützlicher Bücher, Auswahl einer Handbibliothek, Umgang mit Gebildeten, Beobachtung und Studium der Natur, Uebung im schriftl. u. mündl. Vortrage, Führung eines Tagebuches, Lesezirkel, Gesangverein, Hospitiren bei seinen Collegen, Lehrerconferenzen etc.) 2. Vervollkommung des Lehrers in der Schule (eigentlich eine kurze Methodologie der einzelnen Unterrichtsfächer nebst Literatur). 3. Der Lehrer in seiner Vollkommenheit als niederer Kirchenbeamter. 4. Der Lehrer in seinem bürgerlichen, geselligen, häuslichen Leben. — Aufser dem vorhin angegebenen Zwecke, nämlich den Lehrer zu seiner allseitigen Vervollkommung anzuleiten, hat das Buch noch einen Nebenzweck, der unter der Hand zum Hauptzweck geworden, nämlich den, ein Hülfs- und Handbuch für Lehrer zu seyn, welches ihnen in schwierigen und zweifelhaften Fällen über die methodische Behandlung dieses oder

jenes Lehrstoffes mit Rath an die Hand ginge, und darauf deutet die zu reichhaltige Literatur und der Rath, den der Verf. selber giebt, sich das Buch mit Papier durchschiessen zu lassen, um die neueste Literatur nachtragen zu können und so „sich auch in literarischer Hinsicht immer wieder zu verjüngen." Aber um als solches Hand- und Hülfsbuch zu gelten ist die Schrift zu wenig instructiv und ermangelt der nöthigen Wissenschaftlichkeit. Es ist allerdings sehr leicht und schön zu lesen, auch mit vieler Liebe, ja fast Begeisterung abgefafst, man ist auch mit dem Inhalte im Allgemeinen sowohl, als mit den Gedanken im Einzelnen leicht einverstanden, einzelne Abschnitte sind sogar recht tüchtig, wie die über Religion und Musik. Aber der Lehrer, welcher den vom Verf. angedeuteten Grad der Tüchtigkeit erstreben kann, mufs von einem Methodenbuche mehr verlangen, denn so wie das Vorliegende könnte er es sich allenfalls selbst zusammenstellen. Ein solches Buch mufs sich nicht so weglesen lassen, es mufs der denkenden Thätigkeit des Lesers auch etwas übrig lassen, er mufs mit Anstrengung dem nachzudenken, was hier vorgedacht worden, sich das Gegebene nachzuconstruiren und selbstthätig anzueignen gezwungen werden, dann geht der Gewinn davon in des Geistes succum et sanguinem, hat eine nachhaltige Wirkung fürs Leben, und wird Gegenstand erneuerten Studiums. Die Literatur ist auch viel zu reichhaltig, denn indem Alles gleich sehr empfohlen ist, wird die Auswahl nur erschwert; die Bezeichnung des Werthvollsten mit Sternchen giebt auch nur einen sehr relativen Mafsstab. Es hätten von den vielen Büchertiteln einige ausgewählt, ihr wissenschaftlicher Werth u. ihr Inhalt angegeben werden und so neben der Belehrung, die solche kritische Charakteristik giebt, dem Leser die Fähigkeit verliehen werden müssen, mit eigenem Urtheil für seine Zwecke zu sorgen. Es wäre dazu nicht mehr Raum erforderlich gewesen, als so die Masse der Literatur einnimmt. Zu dem Allen kommt, dafs wir neuere Methodenbücher besitzen, welche ganz und in vollkommenem Mafse das leisten, was der Verf. beabsichtigte, aber nicht erreichte. Hätte er freilich sein Werk auf Abtheil. 1. 3. u. 4. (Bd. I. S. 1—39. und Bd. II. S. 1—100.) beschränken sollen, so hätte er ein so starkes Buch nicht zusammengebracht. Um das Ganze zu füllen, mufs auch noch „eine Sammlung von Aufgaben aus dem gesammten Gebiete der Schullehrerwissenschaften" herhalten, welche S. 102—264. umfafst, eine grofse Anzahl von Themen und praktischen Winken zu ihrer Bearbeitung und manches Gute, namentlich im musikalischen Theile, enthält. Der Verf. fordert die Lehrer Deutschlands auf, einige dieser Themen mit ihm gemeinschaftlich zu bearbeiten, sie ihm durch die Verlagshandlung von Kupferberg in Mainz zuzusenden und dann bei ihrem Gutbefinden sich des Drucks in Heften zu gewärtigen, womit mit dem neuen Jahre 1838 anzufangen wäre. Wahrscheinlich ist diese Sammlung, welche der Verf. fertig zu liegen hatte, Veranlassung geworden, zu ihrer Einführung vorstehendes Buch rasch dazu zu schreiben; der getheilte Charakter desselben, indem es zwischen der Bestimmung für Dorf- und Stadtschullehrer hin und her schwankt, führt auf diese Vermuthung.

G.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

420. *Polytechnisches Journal von Dingler etc.* (s. Nr. 153.) 1837. Erstes November-Heft enth. Ueber die Anwendung pneumatischer Maschinen an Bergwerken und zu anderen Zwecken. Von J. Perkins. — Beschreibung einer neuen Luftpumpe, welche entweder als solche, oder als Verdichter, oder auch als beides zugleich dienen kann, und mit deren Hülfe man einen Raum auspumpen, oder seinen Inhalt verdichten, oder ein Gas aus einem Raum in den andern schaffen oder auch durch eine Flüssigkeit treiben kann. Von Dr. R. Hare. — Castel's Versuche über den Ausflufs des Wassers durch Ueberfälle. — Beschreibung einer in Niederfüllbach bei Coburg aufgestellten, nach der Idee von Leovier durch Ludloff ausgeführten Wasserhebmaschine. — Verbesserungen an den Vorrichtungen zum Sägen von Holz und anderen Dingen. Von R. Sharze. — Beschreibung einer Schraubenkluppe zum Schneiden vollkommen flacher Gewinde. — Englische tragbare Bohrmaschine für Mechaniker, beschrieben vom Prof. Schneider. — Verbesserungen an den Lichtzügen. Von H. N. S. Shrapurl. — Beschreibung eines Bleistift- und Federhälters von der Erfindung des Hrn. Lownd. — Verbesserungen an den Apparaten zum Skizziren und Zeichnen. Von S. Parlour. — Ueb. Zeichenstifte zum Zeichnen auf Glas von der Erfindung des S. B. Howlett. — Verbesserungen im Abdampfen und Abkühlen von Flüssigkeiten. Von C. Brand. — Verbesserter Apparat zum Darren, Backen und Rösten vegetabilischer Stoffe, besonders des Stärkmehls zur Fabrikation von Gummi für Kattundruckereien, welcher auch zum Abdampfen von Syrupen anwendbar ist. Von M. Berry. — Beschreibung des von Jametel und Lemare erfundenen Backofens. — Ueber die in Arseburn gebräuchlichen Kalköfen. Von St. Montrath. — Verbesserte Methode verschiedene Verzierungen, Devisen und Farben auf Glas auszuführen. Von W. Cooper. — Verbesserungen in der Eisen- und Stahlfabrikation. Von J. Hawkins. — Ueber die Producte, welche man bei der Destillation des Kautschuks erhält. Von A. Bouchardat.

421. *Oekonomische Neuigkeiten u. Verhandlungen.* (s. Nr. 260.) 1837. Nr. 106. enth. V. Ugazy's Maissäemaschine. — Der Leinbau in Mecklenburg. (Fts. in Nr. 7. u. 8.) — Nr. 107. Ueber die Fortschritte des Seidenbaues in den preufsischen und mehreren norddeutschen Staaten. — Benutzung des Blutes als Düngungsmittel. — Nr. 108. Untersuchung über die Kraft der Erde. — Das Fürgestütz bei dem Ernte- und Heuwagen. — Nr. 109. Bemerkungen über den Einflufs des gebrannten Thons bei seiner Anwendung zur Verbesserung der Aecker; über die Ursachen seiner Wirksamkeit und über seinen vortheilhaftesten Gebrauch. — Fortschritte des Seidenbaues in Oesterreich. — Kartoffelstärke und Stärkezucker. — Nr. 110. Landwirthschaftliche Journalistik und Literatur. — Nr. 111. Versuche und Erfahrungen über den wahren Holzgehalt von Holzstämmen. — Nr. 112. Landwirthschaftl. Berichte aus Ostpreufsen üb. d. J. 1837. — Nr. 113. Landwirthschaftl. Gesellsch. u. Institute. — Landwirthsch. Statistik. — Nr. 114. Beiträge zur Würdigung u. Verbess. d. Landwirthschaft, von Kreuzburg. — Ueb. Dorn's Dachdeckung. — Nr. 115. Rec. von Mussehl Luftbienenzucht.

422. *Journal für die Baukunst*, herausgeg. v. *Crelle*. Bd. XI. 4. Heft enth.: Instruction f. junge Architecten zu Reisen in Italien von Engelhard (Forts.), über versch. Arten v. Eisenbahnschienen u. deren Fundamentirung vom Herausg. (Schlufs), Prüfung d. Bausteine in d. Umgegend v. Luxemburg (Keuper, Sandstein u. Liaskalk) von Beise (Forts.), über ein neues System v. ökonomischen Kochheerden f. Casernen, von Choumara, über die Benutz. des Asphalts von Seyssel zu Fufspfaden, Dachdecken, Wasserbehältern u. s. w. v. Herausg., v. d. projectirten Eisenbahn zwischen Berlin u. Frankfurt a. O., vom Herausg.

423. *The Repertory of patent inventions in arts, manufactures and agriculture.* London, 1837. Novbr. Nr. 47. enth. Harrison's impr. in locomotive engines. — Sullivan's impr. in machinery for measuring fluids. — Perkins's impr. in steam-engines, furnaces and boilers. — Gillett and Chapman's impr. in cabs. — Baillie's impr. in regulating the ventilation of building. — Neumann's impr. in the manufacture of prussiate of potash and soda. — Chambers and Hall's

impr. in pumps. — Poole's impr. in ordnance and fire-arms. — Springall's improved shoes for horses and other animals.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

424. *Memoiren von Fr. Laun.* Drei Theile. Bunzlau, Appun. 1837. 46½ Bog. 8. 2⅙ Thlr. — Diesen stolzen Namen führen die Mittheilungen, welche Friedrich August Schulze, als Schriftsteller bekannter unter dem Namen Fr. Laun, über seine Erlebnisse und seine Zeit macht. Wenn derselbe auch keinen bedeutenden Rang in der Literatur einnimmt, und die Anerkennung seines launigen Talents mehr bei den Lesern der Abendzeitung, der Almanache und Leihbibliotheken, als bei den Literaten und Kritikern suchen muss, so hinderte ihn das doch nicht, interessante Memoiren zu schreiben, wenn wir diese Art von Mittheilungen so nennen wollen, weil es hierbei weniger auf poetische Produktivität, als auf getreue Schilderung des Ersehenen und Erlebten ankommt. Eine lange Erfahrung und vielfache Bekanntschaften, die so schmiegsame und laue Charaktere mehr als jeder andere zu machen pflegen, kamen ihm hierbei zu Hülfe. Damit ist es freilich noch nicht abgemacht; tritt aber zu diesen beiden Befähigungen noch eine ungewöhnliche Persönlichkeit, welche die Bewegungen der Zeit mit empfunden und mit durchlebt hat, in deren Brust alle Zeitrichtungen und Zeitbestrebungen ein Echo gefunden haben, so befähigt sie vollkommen zu solchen Mittheilungen, die nicht blofs das Vorrecht einer hohen Stellung oder einer selbstthätigen Theilnahme an den Weltbegebenheiten sind. Wenn in Frankreich die politischen Memoiren mehr kultivirt werden, und fast alle diejenigen, welche eine Rolle in der Geschichte gespielt haben, sich zu Bekenntnissen über sich und ihre Zeit drängen, so haben bei uns noch die Mittheilungen von solchen, die weniger Schauspieler als Zuschauer bei den grofsen Collisionen der Zeit gewesen sind, einen höhern Werth, und unter diesen nehmen die Memoiren von Schriftstellern und Dichtern nicht den untersten Platz ein, weil bei uns die Literatur fast das Interesse der Politik hat. Wir haben auf diesem Wege die dankenswerthesten Aufschlüsse über die Interessen und Tendenzen vergangener Zeitläufe, über sittliche und gesellschaftliche Zustände erhalten. Es genügt Göthe zu nennen, der das persönliche Interesse mit einem allgemeinern so schön zu vereinigen wufste, und von persönlichen Schicksalen ausgehend uns das treue Bild eines halben Jahrhunderts entfaltete. So hohe Anforderungen dürfen wir nun wohl bei diesen Mittheilungen nicht machen, und wenn auch Laun Zeuge einer bewegten Zeit gewesen ist, und es an Mühe nicht hat fehlen lassen, so war eine so gewöhnliche Natur ein zu matter Spiegel, als dafs uns die darin reflektirten Bilder in scharfen Umrissen entgegen treten könnten. Diefs ist bei Memoiren dieser Art um so mehr zu bedauern, als gerade hier nur die Subjektivität des Verf. für den niedern Standpunkt und den beschränkteren Gesichtskreis entschädigen können. Laun's Memoiren machen den Eindruck eines matten und energielosen Charakters, der sich mit bescheidener Behaglichkeit in dem Kreise bewegt, in den er einmal gerathen ist; er verräth eine gewisse Stumpfheit der Auffassung, die sich nicht eher beruhigt, bis sie nicht alle scharfen Ecken der äufsern Eindrücke abgerieben hat, eine selbstzufriedene Beschränktheit, die indefs das Gefühl ihrer Beschränktheit nicht verläugnet, und nicht höher hinausstrebt, als ihre Kräfte reichen. Der Verf. hat beschrieben, was er gesehen und wie er es gesehen, und es ist am Ende nicht seine Schuld, wenn er nicht mehr und nichts anderes gesehen. Diefs und die überall hervorleuchtende Gutmüthigkeit nimmt der Kritik die Geifsel aus der Hand, und erlaubt ihr nicht diesen harmlosen und unverfänglichen Darstellungen, diesen zahmen und sich unbefangen gehen lassenden Plaudereien zu zürnen. Den Inhalt bilden persönliche Beziehungen, Bekanntschaften mit homogenen und nicht homogenen Geistern, die er in Leipzig, Dresden und während seines Aufenthalts in Berlin kennen lernte. Die Eigenthümlichkeit des Verf. erlaubte ihm natürlich nicht, hier auf etwas anders als auf Aeufserlichkeiten und oberflächliche Schilderungen einzugehn. *L. B.*

XIV. Allgemeine Journalistik.

425. *Schlesische Provinzialblätter.* Herausgeg. von *W. Sohr.* Breslau, W. G. Korn. 8. (Der Jahrg. mit Lit. Bl. 3⅓ Thlr.) 1837. *Juni* enth. Die Italienische Oper in Breslau im Anfange des 18ten Jahrh. Von Dr. Aug. Kahlert. (Schlufs im Juli.) — Das schles. Provinzial-Landwirthschaftsfest des J. 1837. — Ueb. die neue Mineralquelle zu Charlottenbrunn, von Dr. Lorenz u. Apoth. Beinert. — *Juli* enth. Ueb. die Rechtsverhältnisse der Dreschgärtner in Schlesien. (Ergänzung im Septbr.) — Die häusl. Erziehung unserer Tage u. ihr nächster Einflufs auf die Schule. Vom Lic. B. Lange. (Fts. im Aug.; Schlufs im Septbr.) — Ueb. die deutsche Sprache in Oberschlesien. Von J. Heimbrod. — Ueb. den Zustand der Pferdezucht in Preufsen u. England. Vom Landstallmstr. v. Knobelsdorff. (Schlufs im Aug.) — *August* enth. Ueb. das Alter der Breslauischen Kirchen; von J. G. Kunisch. — Etwas üb. das Mahlwesen auf dem Lande; vom Pastor Marschner. — Beitrag zur Würdigung der Leistungen u. Mängel des öffentl. wie des Privat-Unterrichts; vom Oberl. Kine. (Schlufs im Septbr.) — Ueb. die Bedeutg. des Ausdrucks: Wiedemuth. — *September* enth. Schlesien unter Herzog Heinrich dem Bärtigen. Von Dr. W. v. Schmakowski. (Fts. und Schl. folgen.) — Ueb. die Rechte der Dominalbesitzer u. Dreschgärtner in Schlesien beim Rapsbau. — Ueb. die Natur der Zahlgelder u. die Rechtmäfsigkeit ihrer Erhebung.

Miscellen.

426. *Beförderungen.* Baron Thenard, Pair von Frankr., an de Sacy's Stelle zum Administrator des Collége de France.

427. *Ehrenbezeugungen.* Der Fabeldichter Krylow zu Petersburg erhielt an seinem Jubiläum die Insignien des St. Stanislausorden zweiter Classe. (Allg. Ztg. 65.) — Die med. Gesellschaft zu Athen hat den w. Geh. Ob. Med. Rath Dr. Rust zu Berlin zum Mitgliede ernannt. Der Geh. Med. Rath Dr. Gräfe in Berlin hat das Kommandeur-Kreuz des Hannöv. Guelphenordens erhalten.

428. *Preisaufgaben.* Die Redaction der Wochenschrift für die gesammte Heilkunde (Berlin bei Hirschwald) hat für ihre im J. 1837, Nr. 41, ausgesetzten Preisaufgaben 14 Einsendungen erhalten, u. dem Dr. C. Steifensand in Crefeld den Preis für die Abhandlungen zur Staatsarzneikunde ertheilt. (Wochenschrift 1838, Nr. 10.)

429. *Notizen.* Die Redaction von Pölitz „Neue Jahrbücher der Staatswissenschaft" hat Prof. von Bülau übernommen.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

430. II. *Theologie.* Alt: Predigten über die Sonn- u. Festtags-Episteln. Bd. 4. Hamburg, Herold. 8. ½ Thlr. — (Binde:) Nachruf eines Hermesianers an e. ehemaligen Hermesianer auf dessen Zuruf an alle Hermesianer. Trier, Gall. 8. ¼ Thlr. — (Paulus:) Entweder — Oder: Wem ist zu trauen, der Krone oder der Bischofsmütze? Ueber den Köl-

ner Erzb. Stuttg., Schweizerb. 8. ¼ Thlr. — Callisen: Passionsbetrachtungen, herausg. v. s. Sohne. 2 Thle. Aufl. 3. Nürnb., Raw. 8. 1⅓ Thlr. — Cullmann: Gesch. der christl. Rel. u. Kirche, mit bes. Rücks. auf die kathol. Glaubenslehre. Mainz, Kupferberg. 8. $\frac{11}{24}$ Thlr. — Ewald: Grammatik der hebr. Sprache. Aufl. 3. Leipz., Hahn. 8. 1 Thlr. — Freytag: der Sturm auf Genesareth. E. Gastpredigt. Potsdam, Horvath. 8. ⅙ Thlr. — Kurze Gesch. der Auswanderung d. Zillerthaler. Nürnb., Raw. 8. ⅛ Thlr. — Guldhorn: De summis principiis theologiae Abaelardeae. Lips., Goethe. 8. ¼ Thlr. — Gofsler: Henricus ex Magdeburg, der Mindern, der Observanten, die Advocatie der Kirche. Heft 1. Augsb., Kollmann. 8. ½ Thlr. — Gofsler: Golgatha od. die Erlösung in Seinem Blute. Gebetbuch. Breslau, Aderholz. 12. ⅜ Thlr. — v. d. Hagen: Beweis, dafs Luther nie existirt hat. Berlin, Schlesinger. 32. ¼ Thlr. — Hesekiel: Darst. d. Ordinationsfeier von zwei nach Südaustralien bestimmten Missionaren. Altenb., Pierer. 8. ¼ Thlr. — Jachmann: Commentar über die kathol. Briefe. Leipz., Barth. 8. 1¼ Thlr. — Kist: Die christl. Kirche auf Erden nach der Lehre der Schrift u. Geschichte. Eine Preisschr. Uebers. von Trofs. Leipz., Barth. 8. 2 Thlr. — Köster: Die Propheten des A. T., nach ihrem Wesen u. Wirken dargest. Leipz., Barth. 8. 1½ Thlr. — Lichter: Predigt üb. d. Pflichten d. Unterthanen. Aufl. 4. Trier, Gall. 8. ⅙ Thlr. — Lösch: Christl. Morgen- u. Abendbetrachtungen auf alle Tage d. Jahres. I, 5. 6. Nürnb., Korn. 8. ⅓ Thlr. — Löbkert: Es ist ein Gott u. ein Mittler. Kurze Darst. des christl. Glaubens. Altona, Aue. 8. ½ Thlr. — Luthers kl. Katechismus, erkl. v. Parisius. Aufl. 12. Leipz., Barth. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Mühling: Geistesblüthen a. a. Tage d. Jahres. Eine Mitgabe f. Freunde wahrer relig. u. gesellschaftl. Bildung. Mannheim, Löffler. 16. ¼ Thlr. — Ders.: Jesus ein Vorbild der Liebe gegen Gott u. d. Menschen. 6 Fastenreden. Aufl. 2. Ebend. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Religions- u. Schulreden für Israeliten. Herausg. v. Heinemann. Bd. 1.: Zwölf Reden v. Wolfsohn. Leipz., Göthe. 8. 1 Thlr. — Scheibel: Ueber meine Polemik, insbes. üb. die gegen die reform. Kirche. Eine abgedrungene Erklär. Nürnb., Raw. 8. ⅙ Thlr. — Stockmayer: 100 Denksprüche für Confirmanden. Heilbronn, Drechsler. queer-16. In Etui. ¼ Thlr. — Weifse: Die evangelische Geschichte kritisch und philosophisch bearbeitet. Band 1. Leipz., Breitk. u. H. 8. 3 Thlr. — Stimmen der Wahrheit in d. Streitsache zw. der Königl. Regierung u. d. Erzb. von Cöln. Von einem kathol. Pfarrer. Potsdam, Horvath. 8. ⅙ Thlr. — Zuschrift a. d. Preufs. Rheinland-Westphalen u. a. das ges. Deutsche Vaterland üb. d. Vorgänge in Köln. Ebend. 4. ⅛ Thlr. — Helfert: Anleitung zum geistlichen Geschäftsstyle. Aufl. 3. Wien, (Mösle's Wittwe.) 8. 2 Thlr. — Sprague on true and false religion. 12. 5 sh. — Edgar: The variations of popery. 8. 12 sh. — Elisha by F. W. Krummacher. 12. 6 sh. — Foxe's acts and monuments of the church, and history of martyrs, by M. H. Seymour. 8. 21 sh. — Morison's religious history of man. 12. ¾ sh. — Studies on the Apocalypse. 12. 5¼ sh. — The church in the Ephah, or expository remarks upon the prophecies of Haggai and Zechariah. 12. 3 sh. — Vizard: Opening of the mystery of the Tabernacle. 12. 2½ sh. — Memorials from the cathedral and collegiate churches in 1836 and 1837. 8. 4½ sh. — Hall: Taylor's holy living and dying. 8¼ sh. — Remains of the late rev. R. H. Froude. 2 Bde. 8. 21 sh. — The bishop of Ripon's cobwebs to catch Calvinists. 8. ½ sh. — Evangelical theology, transl. from Dr. Owen's latin work, by J. Craig. 12. 3 sh. — Brown on the law of Christ representing civil obedience. 2 Bde. 8. 3 sh. — Ecclesiastical annals, abridged from Spanheim. 18. 6 sh. — E. Bickersteth: The Christian's family library. Bd. 17.: The christian fathers. 18. 5 sh.

431. III. *Geschichte u. Geographie.* Acten-Stücke der 6. allgem. Stände-Versamml. des Königr. Hannover. (1 Diät.) Heft Nr. 1.: Entw. der neuen Verfassung. (Hannover, Hahn.) 4. ½ Thlr. — Blume: Panorama v. Deutschl. u. d. Schweiz, in maler. Ansichten. Liefr. 2. Naumburg, Zimmermann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Braune: Gallerie der interessant. Nachrichten üb. Amerika. Ebend. Lief. 2. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — v. Gagern: Ansprache an die Deutsche Nation üb. den Vorgang zu Cöln. Frankf., Schmerber. 8. ⅙ Thlr. — Glaser: Vollst. Atlas üb. alle Theile der Erde. Liefr. 7. Darmst., Pabst. Fol. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Grofse: Gesch. der Stadt Leipzig. Liefr. 5. Leipz., Polet. 8. ¼ Thlr. — Hoffmann: Vollst. Gallerie aller Nationen in getreuen Gemählden. Liefr. 2. Naumburg, Zimmermann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Kuhlmann: Allg. Weltgeschichte. (IX.) Hamb., Schuberth u. N. 8. ⅙ Thlr. — Neue Mittheilungen a. d. Gebiete hist.-antiquar. Forschungen. Herausg. v. Dr. Förstemann. IV, 1. Halle, Förstemann. 8. 1 Thlr. — Philippson: Die Juden, ihre Bestrebungen und ihre Denuncianten. Magdeburg, Creutz. 12. ⅙ Thlr. — Die 7 Göttinger Professoren, nach ihrem Leben und Wirken. (Mit 7 Portraits auf 1 Bl.) Braunschweig, Lucius. 8. ⅜ Thlr. — Malerische Wanderungen am Rhein von Constanz bis Cöln. Mit Text von K. Geib. Nr. 12. 13. Carlsr., Kreuzbauer. 16. ⅜ Thlr. — Die Zeiten nach der Schlacht bei St. Jakob, 1444 — 1463. Bern, Jenni und S. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Angell's hist. sketch of the royal exchange. 12. 2½ sh. — Cecil: Memoirs of Mrs. Hawkes. N. Ausg. 8. 10½ sh. — Edinburgh cabinet atlas of modern geography. 4. 31¼ sh. — Edinb. cabinet library. Bd. 23. 24.: Scandinavien. 18. 10 sh. — Ward on the revolution of 1688. 2 Bde. 8. 16 sh. — History of England, by a churchmann. Bd. 6. 12. 7 sh. — Brenton: Memoirs and correspondence of admiral earl St. Vincent. 2 Bde. 8. 28 sh. — Lardner's Cyclopaedia. Vol. C. Russia Bd. 3. 6 sh.

432. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Allemann: Erster Unterr. in d. franz. Sprache f. Kinder. Aufl. 2. Bern, Jenni. 8. ⅙ Thlr. — Geist: Anthologiae Graecae Palatinae epigrammata selecta, in usum schol. ed. Mogunt., Kupferberg. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Gräff: Das Antiquarium in Mannheim. I: Beschreib. der 87 meistens röm. Denksteine. Mannh., Löffler. 8. ½ Thlr. — Pausaniae descriptio Graeciae. Ed. Schubart et Walz. Bd. 1. Lips., Hahn. 8. 3 Thlr. — Platon's Apologie des Socrates, übers. u. erläutert f. gebild. Leser v. Nüfslin. Mannh., Löffler. 8. ⅜ Thlr. — Schmidt von Lübeck: Der neu entdeckte Sanchuniathon; Ein Briefwechsel. Altona, Aue. 8. ⅛ Thlr. — Leng u. Wolff: Französ. Wörterbuch. II, 7. Weimar, Land.-Ind.-Compt. 8. ¼ Thlr. — Zeitschr. f. die Alterthumswissenschaft. Herausg. v. Zimmermann. Darmst., Heik. 4. 6⅛ Thlr. — Tiark's German grammar. N. Ausg. 12. 6 sh. — Tiark's introduction to German. 12. 3½ sh. — Bialloblotzky's paradigm and glossary. 7½ sh.

433. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Annalen der Criminal-Rechtspflege. Extra-Heft. Von Preuschen: Beiträge zur Kritik des Entwurfs e. Strafgesetzbuchs f. Würtemberg. Altenb., Pierer. 8. ⅙ Thlr. — Christiansen: Die Wissenschaft der röm. Rechtsgesch. im Umrisse. Bd. 1. Altona, Hammerich. 8. 3 Thlr. — v. Freyberg: Pragmatische Gesch. der Bayer. Gesetzgebung u. Staatsverwaltung. Bd. 3. Leipz., Fleischer. 4. 1⅔ Thlr. — Hilliges: Zwei Abhandl. aus dem Gebiete des Schlesischen Provinzial-Rechts. Glogau, Prausnitz. 8. ¼ Thlr. — Moritz: Novellen zur Bayer. Gerichts-Ordnung (Codex juris bavarici judiciarii de anno 1753). I. 4. München, Franz. 8. ⅜ Thlr. — C. Th. Müller: Der Code Napoleon, als populäres Handb. des bürgerl. Rechtes, zunächst f. Badens Bürger. Mannh., Löffler. 8. 1 Thlr. — Richardson's epitome of chancery practice. 12. 4 sh. — Shelford on the law of tithes. N. Ausg. 18. 6 sh. — Plain guide to executors. 18. 2½ sh. — Tomlin's popular

law dictionary. 8. 18 sh. — Hudson's guide to executors. 12. 5 sh.

434. VI. *Naturwissenschaften.* Braune: Gallerie der interessant. Ersch. in der Naturkunde, Liefr. 2. Naumburg, Zimmermann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Dubois: Ornithologische Gallerie. Heft 12. Mit 6 ausgemalten Tafeln. Aachen, Meyer. 4. ½ Thlr. (Schwarz $\frac{1}{12}$ Thlr.) — Heeger: Beiträge zur Schmetterlingskunde, oder Beschr. u. Abb. neuer Sicilian. Schmetterlinge. Wien (Leipz., Hinrichs). 4. ⅓ Thlr. — Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie u. Petrefaktenkunde. Herausg. v. Leonhard u. Bronn. Stuttg., Schweizerbart. 8. 4⅔ Thlr. — Jardine: Naturgeschichtliches Cabinet. VI.: Die Affen. Mit Buffon's Bildn. u. 30 color. Abb. Pesth, Hartleben. 8. 2 Thlr. — Koch u. Dunker: Beiträge zur Kenntnifs des norddeutschen Oolithengebildes u. dessen Versteiner. Braunschw., Oehme u. M. — Ofterdinger: Die Himmelskörper, ihre Bahnen u. Entfernungen, Gröfsen, physische Beschaff. u. Bestimm. Liefr. 1. 2. M. Abb. Stuttg., Metzler. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Petermann: Flora Lipsiensis excursoria. Lips., Barth. 12. 3 Thlr. — Juckow: Osteologische Beschr. des Delphin-Schädels, verglichen m. d. Schädel des Walls. Mit 4 Lithogr. Mannh., Löffler. 4. ⅜ Thlr. — Zenker u. Schenk: Flora von Thüringen u. den angrenzenden Provinzen. Heft 15. M. 10 color. Kpfrtaf. Jena; Leipz., Niederl. Buchh. 16. ½ Thlr. — Higgins's philosophy of sound. 12. 6 sh. — Kyan on the elements of light. 8. 10 sh.

435. VII. *Physiologie u. Medicin.* Anweisung zu e. gründl. Verfahren, das Unvermögen, den Harn im Schlafe zu halten, zu heilen. N. Ausg. Leipz., Reimann. 8. ¼ Thlr. — Fischer: Der Schaaf- u. Schweinearzt. Ebend. 8. ¼ Thlr. — Hausarzneimittel, u. deren schickliche Anwendung. N. Ausg. Ebend. 8. ½ Thlr. — Die Hollunder-Apotheke. N. Ausg. Ebend. 8. ¾ Thlr. — A. Müller: Die Wunderkräfte des kalten Wassers. N. Ausg. Ebend. 8. ¼ Thlr. — Richter: Handb. der Diätetik u. Gesundheitserhaltungskunst nach allop. und homöopath. Grundsätzen. Ebend. 8. 1 Thlr. — Rüllingk: Homöopathische Pharmacopoë. Ausg. 2. Ebend. 8. 1¼ Thlr. — Ueber die Hypochondrie u. den Weg, sie sicher zu heilen. N. Ausg. Ebend. 8. ¼ Thlr. — Hecker: Handb. der Materia chirurgica. zum Gebr. bei seinen Vorlesungen. Freiburg, Herder. 8. 1½ Thlr. — Schweizerische Zeitschrift für Heilkunde. Herausg. vom Prof. v. Pommer in Zürich. Bd. 3. Heilbr., Drechsler. 8. 2⅔ Thlr. — Parker on the stomach. 8. 10½ sh. — Lawrence on ruptures. 8. 16 sh. — M'Nish's philosophy of sleep. N. Ausg. 12. 7 sh. — Slade: Opthalmia. 8. 6 sh. — The philosophie of phrenology simplified. N. Ausg. 18. 2½ sh. — Quain: Anatomy. Aufl. 4. 8. 22 sh. — Stephensons medical zoology and mineralogy. 8. 42 sh. — Holland on the principles of medicine. Bd I, 2. 8. 20 sh. — Conquest's outlines of midwifery. Aufl. 6. 12. 7½ sh.

436. X. *Pädagogik.* Arendt: Schulgebete. Berlin, Stackebrandt. 8. ¼ Thlr. — Barthel: Praktisches Handb. bei d. schriftl. Sprach- und Aufsatzübungen in Volksschulen. Aufl. 2. Löwenberg, Eschrich. 8. 1 Thlr. — Behrens: 24 drei- u. vierstimmige Gesangstücke für Singevereine u. Schulen. Hamb., Herold. 8. ⅙ Thlr. — Braun: Auch ein Wort über wechselseitige Schuleinrichtung. Pirna (Leipz., Friese.). 8. ⅙ Thlr. — Findeklee: Naturgesch. f. d. weibl. Jugend. Bresl., Aderholz. 12. ⅔ Thlr. — Halthaus: Lehrb. der alten Geschichte für die untern u. mittlern Classen gelehrter Schulen. Leipz., Friese. 8. ⅙ Thlr. — Heinrich: Das Försterhäuschen. Eine moral. Erzähl. (M. 4 illum. Bildern.) Leipz., Künzel. 8. ⅙ Thlr. — Hörschelmann: Aufgaben u. Entwürfe zu Deutschen Stylübungen in d. obern Classen d. Gelehrtenschulen. N. Ausg. Berl., Stackebrandt. 8. ½ Thlr. — Iduna, e. Zeitschr. f. d. Jugend. Begründet v. Am. Schoppe. fortges. v. Juninsky. Altona, Aue. 8. 1⅓ Thlr. — Nachtegalls Lehrb. der Gymnastik, z. Gebr. f. d. gelehrten Schulen in Dänemark. Tondern (Altona, Aue). 8. ½ Thlr. — Straus: Der Hamburger Kinderfreund. Th. 2.: Deutsches Lesebuch. Aufl. 2. Hamb., Herold. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Strebel: Die Erziehungsanstalt zu Stetten, 2r Hauptbericht. M. 2 Ansichten u. 1 Grundrifs. Stuttg., Metzler. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Vogel: Deutsches Lesebuch für Schule u. Haus. Aufl. 6. Lpzg., Fleischer. 8. ¼ Thlr. — Weigand: Die Wichtigkeit der Elementarschule, deren Beaufsichtigung u. das Eine, was derselben Noth thut. Freiburg, Herder. 8. 1 Thlr. — Weigand: Kurze Deutsche Sprachlehre für Real-, Bürger- u. Volksschulen. Mainz, Kupferberg. 8. ⅙ Thlr. — Wilhelmi: Versuch eines method. Leitfadens beim Unterr. in d. Elementar-Geographie f. Landschulen. Aufl. 4. Berlin, Stackebrandt. 8. ¼ Thlr.

437. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Hölterhoff: Neues prakt. Handb. der Kunstfärberei. M. 30 Mustern. Ausg. 2. Lpzg., Reimann. 8. 1 Thlr. — Mittheilungen des Industrie-Vereins f. d. Königr. Sachsen. (Lpz., Barth.) 8. 2 Thlr. — Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Garten- u. Feldbaues. Heft 2. Frankf., Sauerländer. 4. ⅜ Thlr. — Allgemeine Zeitschrift f. Land- u. Hauswirthschaft. Herausg. v. Ladiges. III, 1. Darmstadt, Diehl. 8. ½ Thlr.

438. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Musikalisches Conversationslexikon. redig. v. Gathy. Liefr. 4. M. 1 Stahlst. Lpzg., Hamburg. u. Itzehoe, Schuberth u. N. 8. ½ Thlr. — v. d. Giese: Fühld-Bioome, Gedichte in der Dürener Mundart. Heft 1. 2. Düren, Fallenstein. 16. à $\frac{1}{12}$ Thlr. — Griesinger: Silhouetten aus Schwaben. Heilbronn, Drechsler. 8. 1⅙ Thlr. — Künzel: 3 Bücher deutsch. Prosa. Liefr. 2. Frankf., Sauerländer. 8. ⅜ Thlr. — Smidt: See-Novellen. Bd. 2. Ebend. 8. 1½ Thlr. — v. Stengel: Karl Ludwig, Kurfürst v. d. Pfalz u. Louise v. Degenfeld. Geschichtl. Roman. Mannh., Löffler. 12. 1 Thlr. — Winfried: Neujahrsnachtstraum. Dichtung. Altona, Aue. 8. ¼ Thlr. — Lebrün: Spiele für die Bühne. 2 Thle. Mainz, Kupferberg. 8. 3 Thlr. — Schädelin: Claus Lauenberger. Histor. Drama. Bern, (Jenni.) 8. ¾ Thlr. — Kahlert: Tonleben. Novellen und vermischte Aufsätze. Breslau, Aderholz. 8. 1⅓ Thlr. — v. Maltitz: Sonnenblicke am Wolkenhimmel des Lebens. Aufl. 5. Berlin, Stackebrandt. 8. ⅜ Thlr. — Cooper's excursions in Italy. 2 Bde. 8. 21 sh. — Miss Sinclair's hill and valley. 8. 10 sh. — Sketches of young gentlemen, illustrated by Cruikshank. 12. 3 sh. — Wieland's Gandalin, transl. by F. Hope. 12. 4 sh. — Miss Sedgwick: A love token. 4 sh. — Bethune's tales and sketches of Scottish peasantry. 12. 4 sh. — Head's forest scenes in the wilds of Canada. Aufl. 2. 8. 8½ sh. — Memoirs of Grimaldi, edited by „Boz." 2 Bde. 8. 21 sh. — Peale's graphics, a manual of drawning and writing. Aufl. 2. 12. 2½ sh. — Realities of life, by the author of „Scenes in our parish." 12. 3 sh. — Porquet: Nouvelles conversations Parisiennes. 12. 3½ sh. — Mrs. Trollope: Vienna and the Austriens. 2 Bde. 8. 32 sh. — The bit o' writin, by the O'Hara family. 3 Bde. 8. 31½ sh. — Southey's poetical works. Bd. 5. 5 sh. — Ch. Wall: The orphan's isle. 12. 4½ sh.

439. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Die kleine Blumensprache. Düren, Fallenstein. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Die Blumensträufse nach ihrer Bedeutung. Aufl. 2. Lpzg., Reimann. 12. ¼ Thlr. — The prose works of bishop Ken, edited by Round. 8. 10½ sh.

440. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Archiv für Natur, Kunst, Wissenschaft u. Leben. Redig. von Lindner. Bd. 6. M. 150 Lithogr. Braunschw., Oehme u. M. 4. 1½ Thlr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 13.

(Berlin, den 28. März 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeder Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

"Theodor Mundt."

441. 1) *Charactere und Situationen. Vier Bücher Novellen, Skizzen, Wanderungen auf Reisen und durch die neueste Literatur.* Von *Th. M.* II. Thle. Wismar u. Lpzg. 1837. Schmidt u. v. Cossel's Rathsbuchh. 348 S. u. 359 S. kl. 8. 3 Thlr. — 2) *Der Delphin.* 1838. Ein Almanach von *Theodor Mundt.* Mit 1 Stahlstich. Altona, Hammerich. 323 S. 12. 1⅓ Thlr. — In der Kulturgruppe der zur neuesten Literaturepoche gehörenden Schriftsteller ragt Theodor Mundt als Repräsentant ihrer tiefsten und intensivsten Kraft hervor, denn sowohl die poetische Produktion wie die Kunst der Kritik hat in ihm ihr festes künstlerisches Bewufstseyn und ihre ideelle und formelle Vollendung gefunden. Während die übrigen Heroen der jungen Literatur an den Kollisionen scheiternd, welche ihre unbesonnene extravagante Tendenzen, ihre Bilderstürmerei gegen Veraltetes aber noch nicht Verlebtes und defshalb historischen Bestand Habendes angeregt hatten, von der Höhe ihrer thöricht gehofften Weltherrschaft herabsanken, und ihr geträumter Makrokosmus zu einem engen und zum Theil sehr kleinlichen Mikrokosmus zusammenschrumpfte, ist Theodor Mundt auf seiner freien, aber nie in jene Extravaganzen sich verlierenden Bahn, ebenmäfsig und stetig fortgeschritten, indem er die poetischen Anschauungen seines Innern immer reicher und voller zu gestalten suchte, um durch die Hinwendung zu den tiefsten, den weltbewegenden Interessen der Gegenwart der deutschen Poesie eine neue Beseelung einzuhauchen, und indem er zugleich, um diesen Inhalt gröfser und tiefer, als es die deutschen Zustände gestatten, in sich aufzunehmen, den Werkstätten der Geschichte, den Weltstädten London und Paris sich zuwandte, den welthistorischen Offenbarungen der Gegenwart zu lauschen und die Gestaltung der Zukunft in ihrem geheimnifsvollen Weben zu enträthseln. In seinen poetischen Produktionen hat Mundt zwar noch nicht den Kulminationspunkt seines Talents erreicht, welcher ihn als vollendeten Dichter hinstellte, aber die Tiefe der Tendenz, der Reichthum der Anschauung, und die in stetem Fortschritt begriffene künstlerische Gestaltung der Charakterbildung, welche in denselben unverkennbar hervortreten, sowie überhaupt die Schärfe des Blickes, mit der er die Bildungsphasen unserer Zeit durchschaut, berechtigen uns zu der höchsten Erwartung und zu der Hoffnung einer solchen Vollendung. Denn wir sind nicht der Meinung, welche viele Aesthetiker, namentlich aus der Hegelschen Schule hegen, dafs die Macht des Gedankens den Inhalt unserer Zeit so erschöpft und absorbirt habe, dafs von einer neuen, frischen Gestaltung der Poesie nicht mehr die Rede seyn könne, und die Wissenschaft an ihre Stelle treten müsse. Wir leben vielmehr der Ueberzeugung, dafs die Macht der Unmittelbarkeit, welche die Hegelsche Philosophie überhaupt verkennt, indem sie diese durch ihre Gedankenvermittelung für beseitigt hält, wie im Leben so auch in der Kunst ewig die Kraft neuer Schöpfungen in sich bewahren werde, u. glauben, dafs die Energie des Denkens nur dazu diene, um das Bewufstseyn der Vernunft in die unbewufste Unmittelbarkeit zu pflanzen, und so eine höhere Gestaltung der politischen Zustände wie der Kunstformen hervorzurufen. Welcher Reichthum u. welche Fülle der Poesie aus dieser Vereinigung schon erwachsen ist, beweisen zur Genüge, um nicht mehr zu nennen, die Produktionen der neuesten deutschen Lyrik, die Romandichtungen der Düdevant und des Verf. der transatlantischen Reiseskizzen, und es läfst sich aus ihnen mit Leichtigkeit ein Fortschritt nachweisen, welcher die Goethesche u. Tiecksche Kunstepoche, welche gewöhnlich als Gipfelpunkt der modernen Poesie aufgestellt wird, weit überflügelt. Und dieser Bewegung des Fortschrittes reihen wir auch Theodor Mundt an. Das Leben und Weben der Weiblichkeit macht den Kern seiner Poesie aus und von diesem Centralpunkt der menschlichen Natur aus verläuft sie sich in die Radien der socialen Zustände und Verhältnisse. Die St. Simonistischen Richtungen Frankreichs, und die gleichzeitigen Erscheinungen deutscher Frauencharaktere wie Rahel, Bettina und Charlotte Stieglitz mögen diese Grundrichtung in ihm erweckt haben, doch diese sind ja selbst nur Produkte eines erst in der Entwicklung begriffenen Lebenselementes der Geschichte, welches die höhere und tiefere Charakterbildung der Menschheit und durch sie eine neue Gestaltung der Zukunft als Reform der socialen Zustände hervorzurufen trachtet, und so war es wohl der ursprüngliche Tiefblick in diese kommende Gestaltung, welche Mundt zum Dichter schuf. Dafs in seinen bisherigen Produktionen die Reflexion überwiegend auftritt, war durch die Dürre u. Armuth der deutschen Zustände, in die er gestellt war, bedingt, für diese mufste der Gedanke erst den Stoff schaffen, und die Bahn der neuen Richtung ebnen. Man sage nicht, dafs die Phantasie den Reichthum der Poesie allein zu erschaffen vermöge, wo ihr der fruchtbare Boden der Wirklichkeit fehlt, wird sie lange und mühsam ringen müssen, um ihn ergiebig für die poetische Kultur zu machen. Selbst Goethe, der gröfste Genius unsrer Poesie vermochte nur durch ein allmäliges, mehr und mehr in die Tiefe des Gemüths und Geistes dringendes Hingeben an das Leben seine Meisterschaft diesem abzuringen, und auch ihm hätte es schwer werden sollen, nach den Wahlverwandtschaften einen zweiten Roman dieser Gattung, welche die Tendenz der neuesten Romanpoesie schon im Keime enthält, zu dichten, während die Düdevant aus dem reichen französischen Leben ihre Anschauungen schöpfend, in fast unglaublich kurzer Zeit Dichtung auf Dichtung schaffend, ihren von dem Götterglanz der ewigen Jugend und Frische verklärten Bacchuszug der Begeisterung durch die Gauen der Poesie hielt. Bescheiden mufs gegen diese Fülle die deutsche Poesie zurücktreten, aber sie darf auch der Tiefe ihres Strebens nach der Vollendung der Kunst sich bewufst seyn, und sie darf es sich sagen, dafs durch Beharrlichkeit ihr das Höchste in fast jeder Gattung der Poesie zu erreichen vergönnt wurde. In diesem Sinne nun, welcher der Zukunft zugewandt den Charakter der Gegenwart zu erfassen strebt, haben wir die Knospen und Blüthen, welche in den Dichtungen der obigen Sammlungen von Mundt's letzten Produktionen entsprossen sind, betrachtet, und haben, wenn auch hier und da noch ein schwacher Wuchs ihres Stammes sich sichtbar machte, uns doch der vielversprechenden Triebkraft desselben gefreut. Zu den früheren Dichtungen Mundt's gehört die in den Charakteren und Situationen enthaltene Novelle „Der Bibel-

dieb," in der schon viele Momente seiner späteren Tendenzen enthalten sind, und die um dieser Beziehung willen interessant erscheint. In der Situationenbildung wie der Charakteristik herrscht aber noch viel Forcirtes; es lebt darin noch eine jugendliche Hast, mit den poetischen Motiven fertig zu werden, welche in Uebereilung und Ueberhäufung ausartet. Höher steht schon „die Lebensmagie", welche ein ungleich ausgebildeteres künstlerisches Bewufstseyn in sich schliefst, und die Momente desselben straffer und voller erzeugt. Das Wesen dieser Novelle ist jedoch wesentlich humoristischer Art, u. nur, wenn man die darin herrschende Romantik als ironische Naturpoesie auffafst, kann man in den Sinn der Dichtung eingehn. Die Thiernamen und Thiercharaktere der handelnden Personen führen auch schon unmittelbar darauf hin. Aber der Schlufs scheint uns für diesen Humor zu ernst gehalten. Die Verspottungsscene Emil Hahn's durch Marder und Iltis bei seiner Verheirathung gehört zu den vortrefflichsten Schöpfungen unserer humoristischen Poesie. Th. Mundt wird ohne Zweifel auch für diese Gattung noch ein bedeutendes Talent entwickeln. Erblüht doch der Humor am schönsten aus der Tiefe des Ernstes, sobald er eine Heimath gefunden in der ihn umgebenden u. zuerst feindlich widerstrebenden Welt der Wirklichkeit. Dieser tiefe Ernst, der seinen Frieden noch zu erringen trachtet, tritt uns nun erschütternd in der Novelle „Antonien's Bufsfahrten" entgegen, indem sie uns die Leiden einer zur freien Selbständigkeit gebornen weiblichen Natur schildert, welche vom Mifsgeschick und von der Schlechtigkeit oder Bornirtheit der Menschen hart u. bitter verfolgt, durch ihre Seelentiefe nach langer Mühe u. Noth die Freiheit zu erringen vermag. Alle Vorurtheile, welche die gemeine urtheilslose Menge dem psychischen Freiheitsstreben des Einzelnen entgegenstellt, sind hier mit scharfen Umrissen gezeichnet, um desto energischer den Sieg des kräftigen Wollens darzustellen, welcher sich durch die innere Kraft des weiblichen Gemüths durch ein bewufstes Hingeben an die Welt vollbringt. Die Mischung von Schuld und Unschuld, von Stärke und Schwäche ist in dem Charakter Antoniens meisterhaft als die Wahrheit der Wirklichkeit geschildert, weniger dagegen in den männlichen Charakteren, welche nicht handelnd genug auftreten, und durch deren Dreiheit das poetische Interesse, wenn es auch mannigfaltiger wird, doch immer sich zersplittert. Diese höhere künstlerische Einheit finden wir nun weiter in der Novelle „Mutter und Tochter" in dem Delphin vollkommen erreicht. In einer reichen und glänzenden Situationenbildung ist hier die Verführbarkeit des Weibes und die Schlechtigkeit des sie benutzenden Mannes in der Unsittlichkeit eines leichtsinnig geschlossenen Ehebundes geschildert. Cimaletti ist die vollendete Gestalt eines jener gefährlichen Menschen, wie sie die Wirren der socialen Welt zuweilen hervorbringen, welche mit den aufserordentlichsten Naturgaben ausgerüstet aber von diabolischer Zerstörungslust getrieben kaltblütig das Glück Andrer vernichten, wenn sie dessen Früchte ausgekostet, und denen die Weiber zu unterliegen nur zu oft bestimmt sind. Jean Paul hat einen solchen Menschen in dem Roquairol geschildert, und dieser Charakter gehört zu seinen besten Schöpfungen, weil er sich hier einmal von seinem Idealismus befreite; tiefer und reicher gefasst ist noch der Leone Leoni in dem Roman gleiches Namens von der Dudevant, und diesem nähert sich Cimaletti in vielen Beziehungen, doch sind die Motive seiner Hingebung an das Böse grofsartiger gedacht, denn sie wurzeln in dem Demagogismus oder der socialen Zestörungslust, während Leone Leoni der Leidenschaft gemeiner Spielwuth anheimgefallen ist. Cimalettis Betrug ist daher auch feiner, raffinirter und erfolgreicher, Jener verführt nur ein unerfahrnes, der Liebe erschlofsnes Mädchen, Cimaletti gewinnt ein Weib in der Blüthe der Jahre, das schon im Zenith seiner Lebenserfahrungen steht, eine schöne verwittwete kurländische Gräfinn. Tragischer ist defshalb auch die Katastrophe der Dichtung. Hippolyta kehrt sich, als sie sich schmählich betrogen sieht, mit dem ganzen Stolz und dem ganzen Bewufstseyn des Weibes gegen den Verführer, ihre Tochter Ada rettet ihn zwar vor ihrem Gifte, weil das edle, dem Vollgefühl der Menschheit erwachte jungfräuliche Herz sich gegen das Verbrechen empört, aber die Rache ereilt ihn doch. Falk sowohl, sein Jugendfreund, den er gleich Hippolyta betrogen, wie diese stürzen ihn ins Verderben, aber Hippolyta, deren Ehre und deren Frieden zerstört ist, giebt sich ihm noch einmal hin, um mit ihm zu sterben. Nur Ada's reine und hohe Jungfräulichkeit geht unverletzt aus diesem Verhängnifs hervor, aber sie beschliesst, nie einen Ehebund einzugehn, und weist Falk's Bewerbungen, den sie mit Recht um seine Verfolgung des einstigen Freundes straft, zuerst zurück. So ist aus der Schilderung unsittlicher Verhältnisse ein wahrhaft sittlicher Inhalt gewonnen, indem die niedrigen Leidenschaften sich selbst vernichten, und die Beherrschung derselben als Endziel erscheint. Die Charakteristik ist in dieser Novelle meisterhaft durchgeführt, und auch das scheinbar Forcirte und Unnatürliche der Situationenbildung verschwindet, wenn man sie von diesem Mittelpunkt aus betrachtet. — Die übrigen Beiträge des Delphin führen uns nun in die freiere Gattung der Schilderung und Skizzirung, welche wir auch noch in den Charakteren und Situationen hervorzuheben haben. Die „vertrauten Briefe aus Hamburg" schildern den Materialismus dieser Handelsstadt auf eine sehr feine u. geistreiche Weise, indem sie denselben ironisch apologisiren, „die Denkblätter für die unrdische Sylphide" dagegen sind aus der spirituellsten Lebensanschauung gewoben u. enthalten lyrische Herzensergüsse voll der tiefsten Bedeutung, in denen die Sprache selbst von ihrem geistigen Inhalt beseelt, einen sylphidenartigen Charakter gewinnt, und „die Philosophie der Dejazet" zeigt uns wieder die Versöhnung des Realismus mit dem Geist, welche in den herrlichsten, pikantesten Witzworten der bekannten Pariser Schauspielerin hervortritt. In den Charakteren und Situationen finden wir als Skizzen „die Helgolanderinnen, ein frommer Tag in Neuwied und Ereignisse auf einer Kunstausstellung", welche sämmtlich viel Interesse darbieten. Nicht minder wichtig, wie diese Produktionen, ist nun ferner die kritische Richtung Mundt's, welche in den Charakteren u. Situationen sehr reich repräsentirt hervortritt. Mundt darf es von sich rühmen, dafs er der Erste unter der jungen Generation das freie Leben der Persönlichkeit und die Rechte der Kunst gegen den alles Individuelle verzehrenden Begriff der Hegelschen Philosophie geltend gemacht, und dafs er die Vermittlung der Ideen der deutschen Philosophie mit den neuen Anschauungen der Geschichte angestrebt habe, wie er dies in der Beurtheilung von Kühne's Quarantaine ausspricht. Durch dieses der Erkenntnifs der Gegenwart zugewandte Streben, und durch die Auffassungs- und Darstellungkraft des Individuellen in der Kunst ist eine neue Epoche der ästhetischen Kritik begründet worden, welche einen bewundrungswürdigen Reichthum von Anschauungen und Begriffen geschaffen hat, der auch äufserlich in der Fülle neuer Formen u. Bildungen der Sprache sich kund giebt. Die Verschmelzung des Allgemeinen und Besondern durch die Einigung der Kräfte des Gemüths und des denkenden Geistes ist das höchste Ziel dieser Richtung, die auch Kühne so glücklich verfolgt hat, und welche noch täglich sich eine tiefere und reichere Gestaltung schafft. Unter den vorliegenden Kritiken und Charakteristiken Mundt's sind die von der Dudevant und Rahel, sodann die Kritiken über Immermann's Epigonen, Tieck's letzte Novellenpoesie und die Rückblicke von E. Gans vorzüglich zu erwähnen. Die meisten dieser Kritiken waren früher schon gedruckt, und auch die literarische Zeitung hat einigen Antheil daran, wie in dem Aufsatz über Schönborn, daher er-

sparen wir uns ihre weitere Ausführung, und wünschen lieber zum Schlufs, dafs Mundt sein so wichtiges kritisches Talent nicht über seinen poetischen Produktionen vernachlässigen möge. *E. M.*

II. Theologie.

442. *Elisa* von *Friedr. Wilh. Krummacher.* Erstes Bändchen. Mit einem Titelkupfer. Elberfeld, Hassel. 1837. 18½ Bog. gr. 12. 1⅓ Thlr. — Eine Reihe von predigtartigen Betrachtungen über 2. Kön. cap. 2—5., deren Hauptcharakter ansprechende Einfachheit ist, welche aber auf entfernteren Musterwerth wohl keinen Anspruch machen. Wenn die Reden wirklich Predigten d. h. in der Kirche gehalten worden, so hilft es dem Verf. nicht, ob er sich (in der Vorrede) den Vorwurf einer „bunten Schreibart" und einer „beflissenen fesselfreien Bewegung" zum Tadel rechne oder nicht, er bleibt mindestens gerecht; wir finden seine religiös erbauliche Schreibart nicht nur bunt sondern aufs höchste karrikirt, manierirt und abgeschmackt, wenn die Rede ist vom Aufrichten der prophetischen Standarte, wenn es heifst: Elisa hat Marschbefehl bekommen zu einer Prophetenreise; er geht auf ein Commando aus den Wolken und wandelt auf einen Laufpafs, der im Cabinet des Himmels untersiegelt ward; wenn von Operationsplänen Gottes gesprochen wird, Gott ein Generalissimus heifst, Elisa als Parlamentair mit dem Allwissenden unterhandelt, derselbe Gottes Dolmetscher und Agent heifst; wenn Ausdrücke vorkommen wie Apostel-Affe, Elias-Affe, geistlicher Don Quixote, Jesuit, Phantast, Emancipation, Manco unserer moralischen Kasse, Gott sandte Donnerkeile des Bankrotts auf unsere Stadt; — wenn so leicht übersetzbare Fremdwörter angewandt werden als: momentan, egoistisch, negativ, neutral, eclatant, nächtliche Folie, Productionskraft Gottes, Interessen Lucifers, Aequivalent, Theorie, Princip, Politik, Constitution, Dissonanz, Toleranz, Sarcasmus, Generation, annulliren, practisiren; — wenn frommsüfsliche Ausdrücke sich finden, wie: Kindestrautheit, holdseliglich, möge ihnen Gott gegnadet haben, Taumelwein kredenzen, camera obscura eines bösen Gewissens, am kalten Brande der Verstockung sterben, seine Herzensharfe ward mit sanfteren Accorden besaitet, stürmische Eiferskläuge, Elisa eine matte Variation zum salz- und kraftreichen Thema Elias; — wenn passus vorkommen wie: „Die Welt hängt voller Wespennester, es geht gut, so lange man den Mann im Dornenkranze hinterm Vorhang hält; den aber auf die Scene bringen, heifst in die Nester stechen," „ob krächzendes Nachtgeflügel dich umschwirrt, im Kelch der Saronsrose ist dir wohl gebettet." „Elisa trug sie (die Bären) hinfort, gleichsam als Folie seiner prophetischen Autorität und als kräftige Accente auf seine Zeugnisse in seinem Wappen" u. eine Betrachtung also schliefst: „Incognito-Reisen hat seinen eigenen Reiz und gewährt sein sonderes Vergnügen. Amen." Dies und sehr vieles Andere ist auf den ersten 40 Seiten gesammelt. Das ganze Buch wimmelt von solchen Abgeschmacktheiten, wer dächte dabei nicht an Harlekins Flickenrock, so entartet aber die crasse Originalität eingebildeter Vielschreiber! *G.*

443. *Handbuch der Katechetik, eine Anweisung zur Erwerbung der Fertigkeit im Katechisiren*, von *Ernst Thierbach*, Fürstl. Schwarzberg. Consistorialrathe u. Superintendenten zu Frankenhausen. Erster Band. Zweite verbess. u. vermehrte Auflage. Sondershausen, Eupel. 1837. 38½ Bog. 8. (2 Bde. 2⅔ Thlr.) — Die erste Aufl. des vorliegenden Handbuches ist bereits vor 15 Jahren erschienen, zu einer Zeit, wo der katechetischen Lehrart noch mehr Erfolg zugetraut wurde, als man, durch die Erfahrung belehrt, von ihr heutiges Tages erwartet. Der Verf. verkennt zwar die Grenzen ihrer Anwendung nicht; doch neigt er sich unsers Erachtens sehr stark auf die Seite der Ueberschätzung. Der vorliegende erste Band des Handbuches handelt im ersten Theile von der Religion, deren Begriff, Quelle, Zweck und Einflufs, von Beförderung der Wirksamkeit der Religion durch religiöse Gemüthsstimmung und Erziehung, von dem Unterricht über die Religion und von den Lehrarten, die bei diesem Unterricht angewendet werden. Da der Verf. der katechetischen vor allen andern den Vorzug giebt, so handelt dann der 2te Theil von dieser Lehrart ausführlich, und zwar A. von der Frage, B. von der Antwort, wobei im Ganzen das im Abrifs der katechetischen Regeln des Verf. (s. Jahrgang d. Z. 1834 Nr. 3030.) Vorkommende sich auch hier findet. Was wir an dieser letzt erwähnten Schrift früher getadelt haben, müssen wir auch, wiewohl in geringerem Maafse, an der vorliegenden aussetzen. Der Verf. ist oft sehr breit, trivial und kleinlich; obschon wir es anderer Seits auch nicht verkennen, dafs das Buch angehenden Lehrern gute Dienste leisten und ihnen manche nützlichen Wink und Belehrungen geben kann.

444. *Bibelkunde, oder gemeinfafsliche Anleitung zur Kenntnifs der Bibel u. zur Erklärung derselben in der Volkschule*, nebst einem Anhange, die nothwendigsten Vorkenntnisse aus der biblischen Geschichte, Geographie und Alterthumskunde enthaltend. Von Dr. *F. G. Rettig*, erstem Inspector des Königl Schullehrer-Seminarii in Hannover. 3e sehr verm. u. verb. Aufl. Hannov., Hahn'sche Hofbuchh. 1837. XXII. u. 254 S. 8. ⅜ Thlr. — Ueber Geist u. Inhalt dieses weit verbreiteten Handbuches noch Etwas zu sagen, möchte überflüssig seyn, nachdem es von pädagogischer u. theologischer Seite vielfach besprochen ist. In dieser neuen Auflage ist, aufser einzelnen Berichtigungen, der Inhalt der bibl. Bücher ausführlicher angegeben, ein Abschnitt über die christliche Archäologie im apostolischen Zeitalter u. Bemerkungen über den Götzendienst der Juden u. über das Judenthum, so wie ein alphabetisches Namen- und Sachregister hinzugekommen.

445. Rec. von Guerike's Kirchengesch. in d. Hall. Litt. Zeitung Nr. 20 u. 21; von Bolzano's Lebensbeschreibung ebend. Nr. 33; von Schuderoff's kleinen Schriften, Wagner der evangel. Pagismus u. Feldmann theolog. Miscellen ebend. Nr. 37. Köllner: Rec. von Meyer exeg. Handbuch über den Römerbrief in den Götting. gel. Anz. Nr. 27. Rettberg: Rec. von Reuchlin das Christenth. in Frankreich ebend. Nr. 32. Paulus: Rec. von de Ruever Gronemann diatribe in Wicleffii vitam in Heidelb. Jahrb. 1837. Nov.

III. Geschichte und Geographie.

446. *C. Niebuhr's Reisebeschreibung nach Arabien und andern umliegenden Ländern.* 3r Band. Auch unter dem Titel: *C. Niebuhr's Reisen durch Syrien u. Palästina nach Cypern und durch Kleinasien und die Türkei nach Deutschland und Dänemark mit N.'s astronomischen Beobachtungen und einigen kleineren Abhandlungen* herausgegeben von *J. N. Gloyer* und *J. Olshausen.* Hamburg, Friedrich Perthes. 1837. 4. XXIV. 238 und 168 Seiten. 5 Thlr. — Sechzig Jahre sind verflossen, seitdem der zweite Band von N.'s Reisebeschreibung erschienen, die gegenwärtige Herausgabe des dritten Bandes ist daher ein schöner Beweis der wohlverdienten Würdigung von N.'s ausgezeichneten Leistungen, und dafs die Zeit das Interesse für dieselben nicht geschmälert. Mit dem vorliegenden Theile ist endlich ein Werk geschlossen, das trotz der bändereichen Reiseliteratur, die in den letzten sechs Dezennien über den Orient erschienen ist, in der um- und scharfsichtigen Auffassung, in der anspruchslosen, treuen, wahrhaft herodotäischen Mittheilungsweise des Gesehenen, der scrupulösen und gewissenhaften Angabe der astronomischen Beobach-

tungen nur von Wenigen erricht worden ist, und die Wenigen, welche diese Vorzüge erreichten, hatten in der That N. zu ihrem Vorbilde genommen. Je gröfser aber die Verdienste Niebuhr's sind, je allgemeiner die Anerkennung war, welche die beiden ersten 1774 und 1778 erschienenen Theile seines Reisewerkes dauernd sich erworben, um so schmerzlicher erschien die bisher verzögerte Vollendung desselben. „Bei der Betrachtung der Reisekarten Niebuhr's," — so beklagt Berghaus in seinem 1835 erschienenen „geographischen Memoir zur Karte von Syrien" das Mifsgeschick dieser Verzögerung — „fühlt man den unersetzlichen Verlust, den die Geographie von Syrien dadurch erlitten hat, dafs der dritte Band seiner Reisebeschreibung nicht erschienen ist; denn dieser sollte die Wanderungen durch den Libanon, in Palästina und Kleinasien enthalten." Bedenken wir, dafs diese Klage von einem intelligenten Kenner erhoben wird, während er die reichsten Schätze vor sich hat, welche D'Anville, Jacotin, Burckhardt, Seetzen, Ehrenberg, Rüppel, Laborde u. v. a. gesammelt haben, so gewinnen wir mit derselben das statische Moment, nach welchem die Kritik ihre Wage zu richten hat, ehe sie ein Wort des Beifalls oder Tadels in die Schale legt. — Woher aber die so lange Verspätung des 3ten Bandes? — N. hatte die grofsen Kosten der Herausgabe der beiden ersten Theile aus eigenen Mitteln bestritten und seine Rechnungen ergaben ein beträchtliches Deficit. Mehr aber noch als die hieraus entstandene Muthlosigkeit wirkte vorzugsweise der Umstand nachtheilig, dafs er die meisten Abhandlungen, die eben für diesen Theil bestimmt waren, in dem von Boie herausgegebenen „deutschen Museum" und in v. Zach's „monatlichen Correspondenzen" erscheinen liefs, wodurch der Inhalt und der Plan des Ganzen nothwendig zerstreut und aufgelöst werden mufste. Auch waren bei dem Brande von Kopenhagen 1795 nicht nur die Kupferplatten der beiden ersten Bände, sondern auch die zum gröfsten Theil vollendeten Platten für den letzten dritten Band verloren gegangen. Die von Lord Hutchinson i. J. 1807 gemachten vortheilhaften Anbietungen wurden durch die politischen Erschütterungen unterbrochen, u. später nahmen die Studien der römischen Geschichte den Sohn unseres Reisenden für sein klassisches Werk so ganz in Anspruch, dafs das geistige Vermächtnifs des Autors unberührt liegen blieb. Wie Rennell's Nachlafs hat auch das vorliegende Erbgut die Pietät einer Tochter zur Publication gebracht und wie jener standen auch dieser kenntnifsreiche Männer mit Eifer und dem dankenswerthesten Bestreben zur Seite. — Der 3e Band beginnt (S. 1—33.) mit den Bemerkungen über Haleb u. dem Reisejournal über Martabau, Antaki (Antiochien), Scanderone (Alexandrette) nach Larneca auf Cypern. Hier beschäftigten ihn vorzugsweise Untersuchungen über das alte Citium u. die Inschriften, welche durch Pococke's Berichte die Aufmerksamkeit des gelehrten Europa in hohem Mafse angeregt hatten. Von Larneca geht die Reise über Jaffa nach Jerusalem (S. 33—70). Nach ausführlicher Beschreibung dieses Lokals und der nächsten Umgebung folgt (S. 70—98.) die Rückreise von Jerusalem nach Haleb, und von hier (S. 98—119) nach Konje, eine Discussion der Entfernungen verschiedener Orte in Natolien (S. 119—126). sodann die Reise von Konje über Karahissar, Kutähja u. Brussa nach Constantinopel (S. 126 bis 151.), endlich der Rückweg von Constantinopel durch die Bulgarei Walachei, Moldau, Polen, und Deutschland nach Dänemark. (S. 151—228.) Der erste Abschnitt ist aus dem deutschen Museum abgedruckt mit wenigen von Niebuhr selbst gemachten Veränderungen. Im letzten Abschnitt ist die Reise durch Polen und Deutschland von den Herren Herausgebern ohne fühlbaren Nachtheil abgekürzt, u. auch manche graphische Beilage (es sind deren 13) hätte füglich erlassen bleiben können. Um so dankenswerther aber sind Olshausen's Anmerkungen (S. 229—238), in denen er lehrreiche Nachweisungen neuerer bestätigender oder abweichender Berichte über die in N.'s Text vorkommenden Gegenstände und eine genaue Rechtschreibung der orientalischen Namen giebt. Zweckmäfsiger wäre es aber allerdings gewesen, wenn diese Anmerkungen gleich an Ort und Stelle unter dem Text ihren Platz bekommen hätten. Von den 6 Anhängen sind die 4 ersten: Astronomische Beobachtungen (S. 1—124.), Persepolis (S. 125—133.), Ueber den Aufenthalt u. die Religion der Johannisjünger u. Nassairier (134—139.), über die Lage des Tempels zu Jerusalem in Ansehung der Gefahr bei Gewittern (S. 140—147.) mit geringen Zusätzen aus v. Zach's „monatl. Corresp." u. aus dem „deutsch. Museum" abgedruckt. Dagegen sind 5) die Bestimmungen der Oerter, welche Xenophon im Feldzuge des Cyrus zwischen dem Forum Ceramorum u. den Thoren von Cilicien u. Syrien erwähnt; so wie verschiedener Städte, deren Curtius in dieser Gegend gedenkt, u. endlich 6) Nachrichten über Habessinien im Morgenlande gesammelt, bisher noch ungedruckt gewesen. Und wenn der erste dieser beiden Aufsätze den Freunden der alten Geographie als Resultat der Beobachtungen eines scharfsichtigen Reisenden nur angenehm seyn kann, so gewährt der letzte die Ueberzeugung von N.'s richtigem Urtheil, da seine in einem entlegenen Winkel angestellten Nachforschungen durch jüngere Nachrichten gröfstentheils bestätigt wurden. — Die Herren Herausgeber hätten bei den noch reichlich vorhandenen Materialien die Stärke des Bandes vermehren können, allein auch die schonende finanzielle Rücksicht für die Käufer dieses klassischen Werkes verdient unsern Dank, der noch um so gröfser gewesen wäre, wenn sie am Schlufs der Vorrede alle zerstreuten Aufsätze N.'s angeführt hätten, wie sie in „Carsten Niebuhr's Leben von B. G. Niebuhr" Kiel, 1817 am Schlufs zusammengestellt sind.

F. Loewenberg.

447. *Politisches Journal.* Sammlung von Staatsacten nebst geschichtlichen und staatswissenschaftlichen Verhandlungen. 59r Jahrgang. 1838. März. (Neue Serie Bd. I. Heft 3.) Verantwortlicher Herausgeber: *Leopold Heise.* Hamburg, (Altona, Hammerich.) 12. 124 S. Der Jahrgang von 12 Heften 5 Thlr. Diese Zeitschrift liefert monatlich eine Zusammenstellung der wichtigsten publicirten Dokumente, Kritiken einzelner politischer Schriften, einen kurzen Bericht der Ereignisse, u. bisweilen Abhandlungen über neuere politische Zustände, u. ist denen zu empfehlen, welche die Urkunden der neuesten Geschichte in einer bequemern Sammlung besitzen wollen, als die so viel Unwichtiges enthaltenden starken Zeitungsbände darbieten. Das vorliegende 3e Heft enthält: I. Dänemark im J. 1837. II. Rufsland, Uwaroff's Unterrichts-Bericht. III. England, Parlamentsdebatten bis Neujahr. IV. Frankreich. Adresse der Deputirtenkammer. V. Nordamerika, Rede des Präsidenten. VI. Hansestädte, Handelsvertrag mit Venezuela. VII. Canada, Manifest der Freiheitssöhne. VIII. Römische Kirche, Declaration des preufs. Ministerium, betr. die päpstl. Allocution.

448. Selbstanzeige von Voigtel Statistik des Preufs. Staats in der Hall. Litt. Zeitung. 1837, Nr. 210. Rec. von M'Culloch a statistical account of the British empire ebend. Nr. 211; von Fidicin Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin ebend. Nr. 214; von Nothomb über Belgien ebend. Nr. 214; von Memoiren des Friedensfürsten übersetzt von Diezmann ebend. Nr. 216; von Klenze. Bewufstseyn der Gegenwart ebend. Nr. 217; vom Gotha. genealog. Taschenbuch auf 1838. ebend. Nr. 226; von Smith researches in Armenia in Erg. Bl. Nr. 119; von Leo Lehrb. der Universalhistorie Bd. 2. in Götting. gel. Anz. Nr. 32; von Spencer über die Länder an der untern Donau in Bl. für lit. Unterh. Nr. 65 bis 67; von Franke zur Gesch. Trajan's ebend. Nr. 64. Die Zigeuner in Dänemark ebend. Nr. 71.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

449. *Bibliotheca sanskrita. Literatur der Sanskritsprache* von *Fr. Adelung*. Kais. Rus. wirkl. Staatsrathe etc. Zweite durchaus verbesserte u. vermehrte Ausgabe. St. Petersburg, Karl Kray. 1837. gr. 8. 2 Thlr. — Bei dem in neuerer Zeit immer reger und lebendiger gewordenen Interesse für das Studium der Sanskritasprache erscheint uns Herrn Adelung's Buch, welches sich in dieser jetzigen Gestalt von der ersten hie und da scharf mitgenommenen Auflage schon vortheilhaft unterscheidet, als zeitgemäfs und nützlich. Eine Geschichte der indischen Literatur nach ihrem Inneren und nothwendigen Verlaufe zu schreiben, lag keineswegs in dem Plane des Verf.; vielmehr war sein Zweck laut Vorrede folgender dreifacher: Erstens, den unglaublichen Reichthum dieser Literatur in allen Zweigen derselben zu zeigen, dadurch zweitens den jüngeren Gelehrten anzudeuten, welche Sanskritwerke bereits im Originale gedruckt, und welche schon übersetzt wären, oder eine Uebersetzung verdienen, u. ihnen drittens alle Schriften nachzuweisen, in welchen sie sich über jedes einzelne Werk Raths erholen könnten. Diese Aufgabe zu lösen, fügt der Verf. hinzu, habe er möglichst vollständig im Sammeln seyn müssen, und dieses Verdienst, das einzige, worauf er hiebei Ansprüche machen dürfe, werde man ihm wohl zugestehen. Referent ist dazu allerdings bereit, und überhaupt der Meinung, dafs das Buch sowohl für den in diesem Gebiete schon Bewanderten, als für den Anfänger ein zweckmäfsiges Repertoir bilde, obschon die erstrebte Vollständigkeit und Gründlichkeit im weitesten Sinne des Wortes keineswegs erreicht ist: So ist z. B. S. 316 die neueste Uebersetzung der Sakuntala von Hirzel nicht genannt, die von demselben herrührende Uebertragung des einzelnen dritten Aktes im Morgenblatt von 1832 aber zweimal mit denselben Worten aufgeführt. Gewichtiger als dergleichen kleine Ungenauigkeiten, die bei der sonst grofsen Umsicht des Verf. wohl Verzeihung finden werden, scheinen uns dagegen Irrthümer mancher Art, die zumeist aus der von ihm selbst eingestandenen Unkenntnifs der Sanskritsprache hervorgegangen sind: manâkâvja soll S. 258 not. Der Grofse heifsen, und eine Benennung für Kâlidâsa u. a. Dichter seyn, während es ein grofses Gedicht bedeutet, und eigenthümliche Bezeichnung für 6 grofse Werke ist, u. dgl. m. S. 259 heifst das Uttararâmatscharitra ein episches Gedicht, mit Verweisung auf A. W. Schlegel's Ind. Bibl., wo desselben nur als eines Schauspiels erwähnt wird. Mindestens antiquirt ist die längst mit Recht abgewiesene Angabe, dafs Kâlidâsa der Verf. von Nalôdoja sey, wie denn auch das Bhattikâvja voreilig dem Bhartrihari zugeschrieben wird, wogegen der durch Bhattigedicht zu übersetzende Titel selbst den Bhatti als Verf. zu nennen scheint. Spafshafter Weise wird die Sanskritliteratur mit einer Elegie, das Wiedersehen bereichert (S. 273), welche aber nichts anders ist als das zwei Seiten später Idylle genannte Ghatakarparam, zu welchem Irrthume P. v. Bohlen den Anlafs gegeben, der es im Alt. Ind. II. 382 ff., und unter der besonderen Ueberschrift „das Wiedersehen" auch im Berl. Conversat.-Blatt von 1829. Nr. 59 übersetzt hat. Herr Adelung schliefst daraus sorglos genug, obwohl die Uebersetzung wörtlich dieselbe ist, auf zwei skr. Gedichte! Dergleichen Mängel, in deren Aufdeckung wir ausführlicher seyn könnten, mögen darauf hinweisen, dafs man im Gebrauche des Buches vorsichtig seyn mufs. Erwähnt zu werden verdient, dafs der Verf. die Literatur des vergleichenden Sprachstudiums nebenbei berücksichtigt hat. Beigegeben sind dem Buche Indices der angeführten neueren Schriftsteller, wie der älteren Sanskritwerke. *A. H.*

450. *Miscellaneous essays* by *H. T. Colebrooke*. In two volumes. London, W. H. Allen et Comp. 1837. gr. 8. 8 Thlr. — Diese zwei nach englischer Weise trefflich ausgestatteten Bände, deren Titel in seiner bescheidenen Kürze zu unvollständig ist, um den Inhalt errathen zu lassen, bringen uns eine Auswahl aus Colebrooke's schon durch die Transact. of the roy. as. soc. oder die As. Res. bekannten Abhandlungen, und aufserdem die Vorreden u. Einleitungen zu einigen seiner Hauptwerke. Sämmtliche Abhandlungen, deren uns im Ganzen 21 geboten werden, beziehen sich auf Indien, und dienen gleichmäfsig dazu, dieses Wunderland des Alterthums nach den verschiedensten Seiten und Richtungen zu erschliefsen, sowie von der ausgebreiteten u. vielseitigen Kenntnifs ihres Verf. eine günstige Vorstellung zu erwecken. Wir dürfen uns bei der Mannigfaltigkeit des Inhalts hier am wenigsten darauf einlassen, das, was in den unverändert abgedruckten zum Theil schon alten Abhandlungen wirklich veraltet und unrichtig scheint, hervorzuheben, sondern begnügen uns, da Colebrooke's grofse Verdienste um das Studium der indischen Philologie allgemein anerkannt sind, den Hauptinhalt nach den allgemeinen Ueberschriften anzugeben: Theil I. enthält: Ueber die Vêdâs und heiligen Schriften der Indier. Ueber die Pflichten einer treuen Hinduwittwe. Ueber die religiösen Gebräuche der Indier, und der Brachmanen insbesondere. Drei Versuche. Ueber die indische Philosophie und zwar 5 besondere Untersuchungen über die Systeme Sânkhja, Njâja und Vâiçêschika, Mîmânsâ, Vêdânta und über das indische Sectenwesen. — Theil II.: Ueber die Sanskrit- u. Prâkritsprachen, und über S. u. Pr. Poesie. Vorreden zu seiner Sanskritgrammatik, zu seinen Ausgaben der Amarakôscha, des Hitôpadêça. Ueber die indischen Casten; über die Dscheinas und muhammedanische Secten; über alte Inschriften, die indische und arabische Eintheilung des Zodiakus, und über Astronomie und Algebra der Inder. — Diese Sammlung, von der ein kurzes advertissement die Hoffnung auf einen dritten Band benimmt, und bei deren Veröffentlichung, wenn wir nicht irren, unser überall thätige nunmehr auch schon dahingeschiedene Landsmann Fr. Rosen beschäftigt war, vereinigt demnach zum bequemeren Gebrauche, was früher in vielen einzelnen zum Theil unzugänglichen Bänden zerstreut war. Jeder Band hat zudem seinen ausführlichen Index erhalten. *A. H.*

451. *M. Tullii Cic. Tuscul. disp. l. V.*, *c.* comment. Davis., Bentleji emendatt., Lallemandi animadv. integris, reliquor. interpret. selectis. Ad codd. Mss. rec. collat. editionumque vett. fid. denuo rec. ogn., aliorum ined. suamque annotat., excurs. et indices adi. *G. H. Moser*. Hannov., Hahn'sche Hofbuchh. 8. 1836. Tom. II. 30 Bog. 2 Thlr. Tom. III. 28 Bog. 2 Thlr. — Unserer Ansicht nach steht der wissenschaftl. Werth und die Brauchbarkeit der vorliegenden mit dem dritten Bande beendigten Ausgabe in keinem richtigen Verhältnisse zu der aufserordentlichen Mühe, die der Herausgeber unverkennbar auf dieselbe verwendet, und zu den Kosten, die die elegante Ausstattung den Verlegern gemacht hat. In Hinsicht der Brauchbarkeit ist es freilich mit Dank zu erkennen, dafs der Verf. es nicht gescheut hat, die entlegensten Quellen der Interpretation auszuforschen und auszubeuten: allein zu höherem Dank würden wir ihm verpflichtet seyn, wenn er bei Citaten aus Büchern, die wegen ihrer Alterthümlichkeit als literarische Seltenheiten angesehen werden müssen, nicht blofs die Stelle, sondern immer auch den Inhalt angegeben, wenn er das Gleichartige combinirt und uns nicht in die Nothwendigkeit gesetzt hätte, das, was zu einem Worte gesagt ist, auf zwei eng gedruckten Seiten zusammenzusuchen, wenn er endlich eine Absonderung des critischen Apparats eingeführt hätte, der jetzt überall zerstreut steht. — Der wissenschaftl. Werth der Ausg. ist nur beschränkt: die Kritik ist nicht durchgreifend nach einem bestimmten Princip gefördert und exegetisch finden wir wenig Neues. Kaum konnte es bei der von dem Herausg. befolgten Methode anders geschehen. *—l.*

452. E. F. F. Beer: Ueber die neuesten Forschungen zur Entzifferung der Keilschrift von Eug. Burnouf, von Chrn. Lassen u. von Grotefend: in Hall. Litt. Ztg. Nr. 1—6; Rec. von Nork etymologisches Wörterb. der lat. Sprache Th. 1. ebend. Nr. 26; von Welcker der epische Cyclus Abth. 2. ebend. Erg. Bl. Nr. 13; von Westermannii quaestt. Demosthenic. lib. 1. in gel. Anz. der bayr. Acad. 1837. Nr. 196 bis 199; von Tobler Appenzellischer Sprachschatz ebend. Nr. 219—21; von Rutilii Lupi de figuris sententiarum ed. Jacob ebend. Nr. 223; von Ciceronis Tuscul. Disp. ed. Kühner, erläut. von Klotz, ed. Moser ebend. Nr. 224—30. Ueber baktrische Alterthümer im Ausland 1838. Nr. 26—30.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

453. *Das Kgl. Preufs. Gesetz vom* 11. *Juni* 1837 *zum Schutze des Eigenthums an Werken der Wissenschaft u. Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung*, dargestellt in seinem Entstehen und erläutert in seinen einzelnen Bestimmungen aus den amtlichen Quellen durch *J. E. Hitzig*, Dr. beider Rechte. Berlin, Ferdinand Dümmler. 1838. S. 122. gr. 8. ¾ Thlr. — Wenn das Allgemeine Preufsische Landrecht nach der Bestimmung, dafs der Nachdrucker den rechtmäfsigen Verleger entschädigen müsse, wie nach seiner allgemeinen Begriffsbestimmung des Verlagsrechts sich dieses nur mit der Person des Verlegers, nicht aber mit der des Verfassers verbunden dachte (pag. 37), es dasselbe gleichwohl aber als ein vom Verf. dem Buchhändler übertragenes darstellte, so hatte die Gesetzgebung hier, indem sie das jus concessum abhandelte, ohne die Natur des jus concedentis festgestellt zu haben, noch nicht die Frage entschieden, in welchem Rechtsverhältnisse denn der Schriftsteller selbst zu seinem Werke stände — eine Frage, die auch auf dem wissenschaftlichen Gebiet trotz der vielfachsten Discussion zu einer vollständigen Lösung nicht gebracht worden ist, hauptsächlich wohl defshalb, weil diefs Verhältnifs einer Subsumtion unter die Begriffe des positiven, namentlich des Römischen Rechts, welches dasselbe in seiner heutigen Weise nicht gekannt und daher auch das Bedürfnifs einer Entwickelung oder näheren Beachtung desselben nicht empfunden hatte, allerdings Schwierigkeiten entgegen stellte. Während auf der Seite des Schriftstellers der abstracte Begriff des Eigenthums, weil es sich hier zunächst nicht um das Verhältnifs der Person zu einer äufserlichen Sache handelte, keine Anwendung leiden zu können schien, indem von einem juristischen Gedankeneigenthum überhaupt nicht geredet werden könne, auch der Autor ja gerade darum seine Gedanken drucken lasse, damit sie nicht blofs seine eigenen blieben, sondern dem Genufs, der Auffassung, der Verarbeitung Anderer hingegeben würden, werde auf der andern Seite — so wurde behauptet — wo der Begriff des Eigenthums wirklich vorhanden sey, bei dem Käufer des einzelnen Exemplars dieser dadurch alterirt, wenn man ihn verhindern wolle, dasselbe nachzudrucken, ihn in seiner willkührlichen Disposition über dasselbe beschränke. — Aber abgesehen davon, dafs, wenn diefs letztere Argument richtig wäre, auch derjenige, der eine Kassenanweisung, ein Staatspapier etc. nachmacht, an sich in seinem Rechte wäre, und nur durch die positiven Gesetze zu einem Betrüger und Fälscher gestempelt würde, ergiebt sich, die wahrhafte Natur der Sache aufgefafst, sofort die Unhaltbarkeit Alles dessen, was von einem seichten Raisonnement zur Vertheidigung des Nachdrucks vorgebracht ist. — Gerade weil die Gedanken, so lange sie im Kopf und Herzen ihres Erzeugers sind, nicht als Gegenstände des Eigenthums angesprochen werden können, denn als solche müfsten sie sofort und unmittelbar zur Veräufserung kommen, sind sie, so lange der Autor sie nicht zu äufseren Gegenständen vermitteln will, sein Eigenstes und Unveräufserliches. Das Recht zu dieser Vermittelung, das Recht seine Gedanken zu Sachen umzuschaffen, ist daher ein Ausflufs seiner innersten Persönlichkeit, und einem Andern, als ihm oder demjenigen, dem er diefs Recht ausdrücklich ertheilt hat, dasselbe geben, heifst den herbsten und bittersten Eingriff in den Rechtskreis seiner Person, in seine Freiheit statuiren. — Weil aber dies Recht nur durch die Person selbst, nicht durch die Vermittelung eines andern Willens existirt, gehört es in die unmittelbare Sphäre des Daseyns der Persönlichkeit, in das Eigenthum. — Dieser Rechtsbegriff, und das ist der erste wesentliche Fortschritt, der seit den Verheifsungen des Art. 18. der Bundesacte gemacht ist — gehört aber jetzt nicht mehr blofs dem Naturrecht an, oder, wenigstens in seinen theilweisen Consequenzen, einzelnen deutschen Landesgesetzgebungen, sondern als ein neuer und eigenthümlicher, als der des schriftstellerischen Eigenthums ist er durch den Bundesbeschlufs vom 7. Juni 1834 in das gemeine deutsche Recht eingeführt und soviel wenigstens ist erreicht, dafs das wahrhafte Princip nunmehr für ganz Deutschland existirt, wenn auch der jüngste Bundesbeschlufs vom 9. Nov. 1837 noch weit davon entfernt ist, die fruchtbaren, ja nothwendigen Folgerungen dieses Princips realisirt zu haben. Denn das durfte man wenigstens erwarten, dafs, wenn einmal ein Eigenthum des Autors an seinem Geisteswerk anerkannt war, ihm diefs wenigstens für seine Lebenszeit gesichert bliebe. — Unserer, im engeren Sinne, vaterländischen Gesetzgebung blieb es vorbehalten, das gewonnene Princip in seiner ganzen Bedeutung zu erfassen u. die folgereichsten und fruchtbarsten Resultate daraus zu ziehen. Sie hat diefs in dem vorliegenden Gesetz gethan — um nur die Hauptpunkte hervorzuheben — einmal dadurch, dafs es dem Schriftsteller das ausschliefsliche Recht „seine bereits herausgegebene Schrift ganz oder theilweise von Neuem abdrucken oder auf anderm mechanischen Wege vervielfältigen zu lassen" auf seine Lebenszeit ertheilt, ja auch seine Erben 30 Jahre im Genufs desselben beläfst, dafs es das Princip analog auf den Druck von Vorlesungen und Predigten anwendet, so wie auf die Nachbildung von Werken der bildenden Künste und musikalischer Compositionen, dafs es endlich die öffentliche Aufführung eines ungedruckten dramatischen oder musikalischen Werkes ohne Einwilligung des Dichters oder Componisten verbietet. Warum den Letzteren ein ähnlicher Schutz nicht auch in Betreff ihrer bereits gedruckten Werke zu Theil geworden ist, darüber wären wir, da unseres Erachtens mit dem Drucke seines Werkes der Autor dasselbe der Aufführung, als einer wesentlich von jenem verschiedenen Verbreitungsart, noch nicht hingegeben hat, gern näher, als vom Verfasser geschehen, oder wahrscheinlich nach dem, was ihm vorlag, geschehen konnte, aus den Motiven belehrt worden. Dagegen sind die hier (in der Note pag. 99.) gemachten Mittheilungen dessen, was eine Anzahl Dramatiker in einer Petition an die hohe Bundesversammlung und dessen, was der, nicht schwer zu errathende, „produktiveste lebende Dichter" über diese Frage geäufsert hat, sehr interessant und dankeswerth. Auf alle jene Punkte, bei welchen das Gesetz gröfstentheils eine ganz neue Bahn betreten hat, näher einzugehen, verbietet uns leider der beschränkte Raum dieser Blätter. Nur was die Dauer des schriftstellerischen Eigenthums nach dem Tode des Autors betrifft, sey es uns erlaubt, noch einige Worte hinzuzufügen, da von den Stimmen, die sich auf dem wissenschaftlichen Gebiet erhoben haben, auch von Bekämpfern des Nachdrucks viele der Meinung gewesen sind, dafs das ausschliefsliche Recht des Schriftstellers als ein rein an seine Persönlichkeit geknüpftes auch mit dem Untergange derselben erlöschen müsse, andere, wie Schmidt, diefs Vermögensrecht wie jedes andere haben vererbt wissen wollen.

Das vorliegende Gesetz, indem es den mittleren Weg zwischen den beiden entgegengesetzten Ansichten einschlägt, scheint uns das Richtige getroffen zu haben, denn jener ersten Meinung läfst sich die Frage entgegenstellen, ob denn, wenn Jemand auf anderem als schriftstellerischem Wege Vermögen erworben hat, es nicht auch seine geistigen Eigenschaften, Talente etc. sind, die ihm diefs erwerben halfen, ob die dadurch errungenen Vermögensvortheile nicht auch auf seine Erben übergingen, und ob es nicht unbillig sey, die Nachkommen eines Autors um defshalb schlechter zu stellen, weil ihr Erblasser nur im Elemente des Geistes gearbeitet habe? — Wieder aber mufs auf der andern Seite gesagt werden, dafs eben damit, dafs der Schriftsteller sein Werk der allgemeinen Benutzung hingegeben hat, dafs er nicht egoistisch die Zinsen dieses Capitals nur für sich geniefst, dasselbe nicht nur im materiellen Verkehr stehen, sondern auch im geistigen fortwuchern läfst, damit auch die Möglichkeit gesetzt ist, dafs nach und nach seine auf die Erben übergegangene rechtliche Persönlichkeit durch den fortwährenden Gebrauch, den die Anderen von seinem Werke machen, so aus demselben herausgedrängt wird, es sich so von der Persönlichkeit seines Urhebers ablöst, dafs ein ausschliefsliches Recht darüber zu verfügen aufhört, mit einem Worte, dafs diefs Recht verjährt. Wenn hierfür das Gesetz in Betracht der Rücksichten, welche uns der Verf. p. 61 ff. mittheilt, die 30jährige Frist stellt, so glauben wir, dafs damit den Erben des Autors gewifs nicht zu nahe getreten ist. Ob aber nicht vielleicht den Verlegern? diefs Bedenken möchten wir durch das p. 64 angegebene Motiv „es bestehe keine Verlagshandlung durch Spekulation auf Werke verstorbener Schriftsteller" doch nicht ganz für erledigt halten, zumal dem Gesetz rückwirkende Kraft beigelegt ist. Denn wenn z. B. Göthe's oder Schiller's Werke bei einem Preufsischen Buchhändler erschienen wären, und dieser im Vertrauen auf die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen den Erben für jede neue Auflage ein bedeutendes Honorar versprochen hätte, so würde er nunmehr, da diese Werke auch von andern Buchhändlern gedruckt werden können, sehr zu Schaden kommen und seine Handlung, deren Reichthum in dem ausschliefslichen Verlagsrecht solcher Werke hauptsächlich bestanden hätte, unendlich herabsinken. — Schliefslich müssen wir dem verehrten Herrn Verf. unsern aufrichtigen Dank aussprechen, dafs er uns aus den Quellen über die Entstehung des Gesetzes belehrt und so von vorn herein eine wissenschaftliche Besprechung desselben angeregt hat, die Bereitwilligkeit eines hohen Ministeriums für die auswärtigen Angelegenheiten, mit der dasselbe die Erlaubnifs zur Benutzung der Actenstücke gab, aber auf das Freudigste anerkennen. — Möchte das Gouvernement auch in Betreff der allgemeinen Gesetzrevision diesem Beispiele zu folgen und die Materialien derselben der Oeffentlichkeit zu übergeben geneigt seyn, damit hierdurch das erst seit kurzem erwachte wissenschaftliche Bemühen um die vaterländische Gesetzgebung Anregung u. Förderung finde und wir die Aussicht der Vollendung jenes grofsen Werkes und damit den Zeitpunkt nicht mehr allzufern gerückt sähen, wo es nicht mehr nöthig seyn wird in das System unsers Landrechts hie und da Bresche zu schiefsen und einzelne neue Werke an den leer gewordenen Plätzen aufzuführen, wir uns vielmehr wieder in einer nach Einem Plan erbauten festen Burg des Rechts befinden werden, die in den ihrem Schutze Anvertrauten das Gefühl des Zutrauens und der Sicherheit neu kräftige und belebe. —*r.*

454. R. Schneider: Rec. von Dav. Irving: An introduction to the study of civil law. 4th. edit. in Hall. Litt. Ztg. Nr. 9. 10; von F. A. Schilling: Institutionen u. Gesch. des Röm. Privatrechts ebend. Erg. Bl. Nr. 6. 7; von Sell die Recuperation der Römer ebend. Nr. 22 u. 23; von Minnigerode über den Stand der Gesetzgebung in Deutchl. ebend. Nr. 23; von Bülau die Behörden in Staat und Gemeinde in Bl. für lit. Unterh. Nr. 72—75.

VI. Naturwissenschaften.

455. *Annales de Chemie et de Physique* par *Gay-Lussac* et *Arago*. Paris. 8. (In der Mitte jedes Monats erscheint 1 Heft; der Jahrg. von 3 Bden. 38 Fr.) (s. Nr. 120.) 1837. Juni enth.: Fremy action de l'acide sulfurique sur les huiles. — Laurent sur l'acide oléique et l'acide élaidique. — Payen: Note sur les causes de la coloration en rouge des marais salans. — Magnus, sur les Gaz que contient le sang: oxigène, azote et acide carbonique. — Laurent: Action de l'acide sulfurique sur l'hydrure de Benzoyle. — Nouvelles expériences sur les Turbines. — Recherches sur la force coërcitive et polarité des aimans sans cohésion, par de Haldat. — Observations météorologiques du mois de Juin. — Juli enth.: Payen: Composition élémentaire de l'Amidon de diverses plantes. — Le Verrier: Sur les Combinaisons du Phosphore avec l'Oxigène. — Marcel de Serres: Des cavernes chaudes des environs de Montpellier. — M. A. Levol: Obss. sur les Phénomènes qui accompagnent la Précipitation d'un Métal à l'état métallique par un autre en présence d'un troisième Métal n'exerçant pas d'action chimique, et sur les Circonstances qui peuvent modifier les Résultats; Berzélius: Note sur l'Acide Sulfonaphtalique. — A. Laurent: Sur les éthers des Acides gras. — Boussingault: Mém. sur la quantité de Gluten contenu dans les Farines de plusieurs espèces de Fromens cultivés dans le même sol. — A. Levol: Note sur l'action du Protoxide. — August enth.: F. Savart: Recherches sur les Vibrations longitudinales. — F. Leplay et A. Laurent: Théorie de la Cémentation. — A. Laurent: Sur la Cémentation du Fer. — Arago: Rapport fait à l'académie des sciences sur les Appareils de Filtrage de M. Henri de Fonvielle. — Observations météorologiques du mois d'août.

456. Rec. von Littrow die Wunder des Himmels in Hall. Lit. Ztg. 1838, Nr. 32; von Gauss u. Weber Resultate aus den Beobachtungen des magnet. Vereins im J. 1836 in gel. Anz. der bayr. Akad. 1837, Nr. 200; von Museum Senkenbergianum II, 1. 2. ebend. Nr. 229—37; von Fröbel Prodromus monogr. stoechiolithorum etc. ebend. Nr. 230; von Mohl über die Blüthen der Coniferen ebend. Nr. 234; von The transactions of the Linnaean society of London XVII, 3. ebend. Nr. 237—38; von Memorie della R. Acad. delle Scienze di Torino Bd. 39. ebend. Nr. 238—39; von Martins üb. Gegenstände der Naturforschung in Götting. gel. Anz. Nr. 20; von Transactions of the med. and phys. society of Calcutta Bd. 7. ebend. Nr. 26. Berthold: Rec. von Mém. d. la Soc. de Phys. et d'Hist. nat. de Genève VII, 1. ebend. Nr. 16; von Meyer de plantis Africae ebend. Nr. 16.

VII. Physiologie und Medicin.

457. *Die Krankheiten des Fötus* von Dr. *J. Graetzer*, ausübenden Arzte und Geburtshelfer. Breslau, 1837. Verlag von Georg Philipp Aderholz. gr. 8. 18 Bog. 1⅓ Thlr. — Der Verf. sagt mit Recht, dafs da man jetzt die Entwickelungsgeschichte des Menschen als einen Haupttheil der höhern medicinischen Forschungen betreibt, auch die krankhaften Erscheinungen des Embryonallebens besondere Aufmerksamkeit verdienen, und demnach die Pathologie des Fötalzustandes ein wissenschaftliches Resultat der Zeit geworden sey. Der Verf. stützt seine Eintheilung der Krankheit des Fötus auf die Meinung, dafs die Frucht innerhalb des Mutterleibes einer zweifachen Art von Affektionen unterworfen ist. Ent-

weder geht die Entwickelung nicht den regelrechten Gang, und in diesem Falle bleiben die einzelnen Theile in ihrer Ausbildung zurück oder verfolgen abnorme neue Wege; oder die Frucht wird wie jeder andere lebende Körper von mehren Krankheiten ergriffen. Es influiren auf diese eine Reihe von Verhältnissen, welche auch bei den Gebornen gleiche Beschwerden zu erzeugen vermögen, und wir finden bei ihr durch alle ihre Entwickelungsstufen hierdurch eben so gut eigenthümliche Krankheitsanlagen und ausgebildete Krankheiten, als diese dem gebornen Menschen in vielen Perioden seines Lebens eigen sind. Der Verf. meint, dafs beide Klassen vor Abnormitäten zwar bisweilen nicht so streng von einander geschieden sind, und dafs besonders die zweite häufig die Folge der erstern sey. — Das ganze Werk, das mit eben so vielem Fleifse als Geist gearbeitet, verdient die Aufmerksamkeit eines jeden Arztes, um so mehr, da die ausführliche Besprechung des Gegenstandes neu, und der Verf. mit vieler Kritik die Ansichten seiner Vorgänger gesammelt hat.

458. Rec. von Braunlich über die Irren in Hall. Lit. Ztg. 1838, Nr. 24; von Wasserfuhr über preufs. Medicinalverfassung ebend. Nr. 24—26.

IX. Kriegswissenschaften.

459. *Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Geschichte des Krieges.* Redactoren: *C. v. Decker*; *L. Blesson.* Berlin, Mittler. 8. (Jährlich erscheinen 9 Hefte oder 3 Bde. zu 5 Thlr.) 1838. Heft 1—3 enth.: Mein Aufenthalt in Spanien u. die Organisation der Fremden-Compagnie im Heere des D. Carlos i. J. 1836. — Beitrag zur Geschichte des Regiments Garde du Corps. — Ueber den Einfluss des Terrains auf das Gefecht im Allgem. — Ueber den Gebrauch der Compagnie-Kolonnen — Ueber das Natur- und Zeitgemäfse der Preufsischen Heeresverfassung in Beziehung auf das Staatsleben. — Auszug aus einem im Dezember 1813 geschriebenen Briefe; ein kleiner Beitrag zur Geschichte jener Zeit in Beziehung auf die Königlich Preufsische Marine etc. — Ueber Felddienstmeldungen.

460. Die Idee der Kriegführung, 2r Artikel in Bl. für lit. Unterh. Nr. 76.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

461. *Zeitschrift für das Forst- u. Jagdwesen mit besonderer Rücksicht auf Bayern:* früher herausg. von Dr. *C. F. Meyer.* Fortgesetzt von *S. Behlen.* Neue Folge. 9ten Bandes 1s Heft. Erfurt, Hennings u. Hopf. 1838. gr. 8. ⅔ Thlr. — Inhalt: 1. Instruction zur Abschätzung u. Einrichtung der Waldungen im Grofsherzogthum Baden. — 2. Ueb. Holzmangel u. die Mittel zur Abhülfe. — 3. Heinr. Cotta's Jubelfest.

462. *Neue Annalen der Mecklenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft.* Rostock, Oeberg u. Co. 8. XXI. Jahrg. 2e Hälfte. 9s u. 10s Heft 1837 enth. Ueb. den starken Schneesturm am 7ten, 8ten u. 9ten April 1837. Von Jebens. — Unmaafsgebliche Vorschläge zu einer Thierschau-Ordnung. Vom Hofr. v. Wedemeyer. — Ueb. den Gebrauch des Hakens u. des Pfluges.

463. *Allgemeine Bauzeitung mit Abbildungen.* Herausg. von *Ch. F. L. Förster.* Wien, L. Förster. 4. 1837. Nr. 37. enthält die Seilbohrmethode zum Bohren artesischer Brunnen und zu bergmännischen Zwecken. (Schlufs.) — Anweisung zur vortheilhaften Anlage u. Einrichtung der Bierbrauereien und damit in Verbindung stehenden Branntweinbrennereien und Essigsiedereien. (Fts., weit. Fts. in Nr. 38. 39.) — Nr. 38. u. 39. Eigenthümliche Konstruktionen an Gebäuden in Paris. (Fts. in Nr. 40. 41. 42. 43.) — Nr. 40. Ueber die Fabrikation und Anwendung der hohlen Ziegel. — Ueber die Entdeckung einer neuen Triebkraft zu mechanischem Gebrauche. — Nr. 41. Die Tieferlegung des Lungern-See's im Schweizerischen Kanton Unterwalden. — N. 42. Ueber Fufsböden in Pferdeställen. — Nachrichten üb. den Friedensbogen in Mailand. — Nr. 43. s. Nr. 38. — Nr. 44. Einige histor. Momente bei dem Baue der Allerheiligen-Hofkirche in München. (Schlufs in Nr. 45.) — Ueber Verbesserung sumpfigen Baugrundes durch Sandlagen. (Schlufs in Nr. 45.) — Nr. 45. Ueber Treibhäuser. — Das Gewerbe der Marmorsäger in Rom.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

464. *Humoristische Reisebilder von Usedom von Wilhelm Meinhold.* Stralsund, Löffler'sche Buchh. 1837. 231 S. 8. 1 Thlr. — Der Humor scheint zur Zeit noch ein exotisches Produkt in Usedom zu seyn, mit deren Pflege und Akklimasirung es dem Verfasser trotz aller Mühe nicht glücken will. Wahrhaftig, der Humor müfste noch wohlfeiler als Brombeeren werden, wenn man diese Witzhaschereien, die nach den Hauspostillen riechen, dafür gelten lassen wollte. Das Buch kann vielleicht eine heitere Stimmung erregen, aber gewifs nicht diejenige, die der Verf. beabsichtigte, denn man kann sie sich nur auf seine Kosten verschaffen. Ergötzlich ist es in der That, ihn in seiner schwerfälligen und breiten Manier über alle mögliche Dinge im Himmel und auf Erden, und auch über Literatur und Poesie reden zu hören; wobei er nicht ermangelt mit süfslächelnder Bescheidenheit seine eigenen Musenkinder zu erwähnen, und einen Katalog aller derjenigen Recensenten anzuführen, welche ihre angeborne Herzensgüte verleitet hat, sich günstig darüber auszusprechen.

465. Einige Briefe Göthe's aus der Zeit seines Aufenthaltes in Strafsburg an Salzmann im Morgenbl. Nr. 38. und folgende.

466. Rec. von V. Hugo's sämmtl. Werke. Bd. 1—6. in Hall. Lit. Ztg. Nr. 34—35; von Wackernagel deutsches Lesebuch. Thl. 1. ebend. Ergz. Bl. Nr. 18.

467. Karl Witte: Rec. von Dante Alighieri: die Göttliche Komödie. Metrisch übers. mit Erläut. u. Abh. von A. Kopisch in: Bl. f. lit. Unterh. Nr. 17. 18. Das neuere franz. Drama. Art. 1. Victor Hugo. in: Bl. zur Kunde der Lit. des Ausl. Nr. 1. ff. — Percy Bysshe Shelley, 2r Art., ebend. Nr. 4. ff. — E. Willkomm: Schriften üb. Börne, in: Bl. f. lit. Unterh. Nr. 33. 34. Taschenbücherschau ebend. Nr. 9—12. 43—45. 64.; Rec. von Bornstedt Basreliefs ebend. Nr. 68; von Steffens Novellen ebend. Nr. 71; von Mügge Vendéerin ebend. Nr. 72.

Miscellen.

468. *Aufruf zur Association der Schriftsteller gegen den Nachdruck.* Hr. Kriminaldirektor Hitzig in Berlin, dessen Werk über den Nachdruck wir in der heutigen Nr. der Zeitung angezeit haben, hat neuerdings eine sehr zweckmäfsige Anregung zu einer solchen Vereinigung in Deutschland gegeben, indem er zunächst eine Darstellung der Association der französischen Schriftsteller in der Spenerschen Zeitung bekannt gemacht hat. Wir entnehmen dem uns zugesandten Abdruck derselben Folgendes: „Der Zweck der Gesellschaft

Hierzu eine Beilage.

ist, sich gegenseitig den Ertrag aus ihren Geisteserzeugnissen zu sichern, seyen es Bücher oder dramatische Werke; die Rechte ihrer einzelnen Mitglieder, als eine die Individuen schützende Corporation, auf alle Weise wahrzunehmen; endlich, wenn wenigstens zwei Drittheile der Gesellschaft damit einverstanden sind, Aeltern, Wittwen und Kindern (ascendans, veuves et descendans) aus den Gesellschafts-Fonds Unterstützung zu gewähren. Diese Fonds sollen gebildet werden aus den Eintrittsgeldern, aus einer Quote von Allem, was die Gesellschaft für ihre Mitglieder oder deren Erben erstreitet, aus Geldbufsen, aus Legaten etc. Die Hauptartikel des Vertrags bestehn in Folgendem: 1. Kein Auszug aus einem Buch oder einer Flugschrift darf früher als 24 Stunden nach dem Erscheinen derselben publicirt werden. 2. Auszüge dürfen an Umfang den 4ten Theil des Originals nicht überschreiten. 3. Jeder Wiederabdruck mufs den Namen des Autors oder die Quelle angeben. 4. Für den Wiederabdruck wird Honorar gezahlt: a. für 1000 Buchstaben, in Paris 1½ Fr., in Städten unter 10,000 Einw. 1 Fr., desgl. von 5000 Einw. ½ Fr. und unter 5000 Einw. ½ Fr. — Der Ertrag der Honorare wird zwischen dem Autor und dem ursprünglichen Verleger getheilt, bis der Letztere auf die Hälfte seiner Kosten gelangt ist. Bei Büchern erlischt dies Recht des Verlegers nach Verkauf der Auflage oder spätestens 1 Jahr nach dem Erscheinen, bei den Revue's 6 Monate, bei Tagesblättern nach 3 Monaten. Es wird demnach nicht als Nachdruck angesehn, wenn ein Journal, welches zur Association gehört, abdruckt, wohl aber, wenn es nicht dazu gehört. Der Verwaltungsausschufs übt als Zwangsmittel das Recht des Interdikts. Jedes Mitglied der Association enthält sich der Lieferung von Manuscript an solche mit Interdikt belegte Journale. — Mit Recht weist nun Hr. Hitzig auf die Vortrefflichkeit, ja Nothwendigkeit einer ähnlichen Vereinigung in Deutschland hin, weil hier die Schriftsteller sich leider aufser allem Recht hinsichts ihres geistigen Eigenthums befinden. Das Preufsische Gesetz gegen den Nachdruck hat allerdings jetzt eine bestimmte Form gegeben, allein es gilt nur für Preufsen, und auch in diesem wird ein wesentlicher Punkt, nämlich die Feststellung des Eigenthums der Journalistik, vermifst. Es ist bekannt, wie unverschämt sich viele Deutsche Journale, wie das Frankfurter Conversationsblatt, vom Nachdruck nähren. Leider ist auch zu bezweifeln, ob durch den Zusammentritt der besser denkenden Redaktionen dem Unwesen solchen literarischen Diebstahls zu steuern sey, indessen wäre es doch der Mühe werth, dafs eine Vereinigung derselben statt finde, um den Versuch zu machen. Die Redaktion dieser Blätter erklärt sich augenblicklich bereit, einer solchen Association beizutreten, und mit allen ihr zu Gebote stehenden Kräften die Unverschämtheit der Nachdrucker zu verfolgen und zu züchtigen. Hieran knüpfen wir die Erwähnung, dafs die Stuttgarter Buchhändler, so wie die Redaktionen der dort erscheinenden Zeitschriften zusammengetreten sind, und eine Erklärung erlassen haben, dafs sie fortan keine Anzeige irgend eines nachgedruckten Werkes aufnehmen werden. — Auch die Regierung der Basselland-schaft ist gegen die Nachdruckergesellschaft in Alschwyl bereits energisch eingeschritten, und hat die Beschlagnahme ihrer Pressen verfügt.

469. *Denkmal für Herrmann den Cherusker.* Ernst von Bandel, ein verdienter Bildhauer, hat den schönen Gedanken gefafst, dem Cheruskerfürsten Hermann, der das Römerjoch brach, in dem Teutoburger Walde ein Denkmal zu errichten, dafs durch seine Grofsartigkeit ein Abbild des historischen Ruhmes dieses Helden werden soll. Auf dem höchsten Gipfel des Teut, der Grotenburg, soll sich die in Kupfer getriebene Statue 40′ hoch auf einem Unterbau von 60—80′ erheben. Das 7′ hohe Modell ist bereits vollendet und in Hannover ausgestellt. Eine in Detmold zur Unterstützung dieses Unternehmens zusammengetretene Gesellschaft fordert jetzt die Nation zu Beiträgen auf.

470. *Todesfälle.* Zu Wemding (Baiern) starb in d. M. Dr. Gabr. Knogler, geistl. Rath, Dechant, Stadtpfarrer und Mitglied der kgl. Akademie der Wissenschaften, ehemaliger Professor zu Landshut, 81 J. alt.

471. *Beförderungen.* Der Dr. juris Elard Meyer, an die Stelle des im v. J. verstorbenen Professor Rump, zum Bibliothekar der Stadtbibliothek zu Bremen. — Als Candidaten für den, durch de Sacy's Tod erledigten, Lehrstuhl der persischen Sprache am Collège de France zu Paris sind vorgeschlagen Julius Mohl (Bruder des Prof. zu Tübingen, Robert, u. des Botanikers Hugo Mohl), Jouannin, Jaubert, Bianchi, u. L. Dubeux; und ist am 12. März J. Mohl vom Collège mit 11 Stimmen gewählt worden. — Francesco Capacini zu Rom, Sostituto della Segretaria di Stato e Segrettario della Cifra, ist zum Secretär der theologischen Akademie bei der Universität der Sapienza ernannt. — Die (den Studenten zustehende) Wahl des Lord-Rectors für die schottische Universität Aberdeen ist auf Lord Brougham gefallen. — Der Dr. G. Hänel zu Leipzig ist mit dem Titel „Hofrath" zum ordentlichen Professor der Jurisprudenz, doch ohne Sitz u. Stimme in der Fakultät, ernannt. — Am 1. März hat Dr. Gieseler das Prorectorat der Universität Göttingen übernommen.

472. *Ehrenbezeugungen.* Prof. Mitscherlich zu Berlin hat den russischen St. Wladimir-Orden vierter Classe; Fürst Pückler-Muskau den französischen Ehren-Legions-Orden erhalten. — Die philosophische Facultät der Univ. Leipzig hat dem sächsischen Agenten zu Rom, Platner, als Zeichen ihrer Anerkennung seiner archäologischen Schriften das Ehrendiplom als Dr. phil. ertheilt.

473. *Notiz.* Bei W. van Boekoren in Gröningen ist erschienen u. bei Barth in Leipzig zu bekommen: Catalogus juridicarum dissertationum, quaestionum acad., orationum etc., welcher 1500 in den Niederlanden erschienene u. bei Boekeren vorräthige Dissertationen enthält.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

474. I. *Philosophie.* Kraus's handschriftl. Nachlafs. I, 2: Synthet. Philosophie. II: Anfangsgründe d. allg. Theorie d. Musik. Herausg. v. V. Straufs. Göttingen, Dieterich. 8. 1½ Thlr. — A. Comte: Cours de philosophie positive. Bd. 3. Paris. 8. 8 Fr. — Benthams works, by Dr. Bowring. P. 2. 8. 9 sh.

475. II. *Theologie.* Bilderbibel. Heft 21. Meifsen, Goedsche. 4. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Ehrenberg: Eusebia. Blätter für häusl. Andacht. 2 Bdch. Leipz., Fleischer. 8. 2½ Thlr. — Erhebungen des Gemüths zu Gott. Ein vollst. Gebet- u. Erbauungsbuch für Katholiken. Aufl. 2. Wiesensteig, Schmid. 12 ¼ Thlr. — Die Frage: Was fehlt mir noch? Oder: Anweisung zu einem thätigen Christenthume. Halle, Waisenhaus. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Niemeyer: Neuere Geschichte der Evangel. Missions-Anstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien. Stück 83. 84. Halle, Waisenhaus. 4. $1\frac{1}{12}$ Thlr. — Gofsler: Die Advocatie der Kirche (Advocatia Ecclesiae). Appendix II. Augsburg, Kollmann. 8. ½ Thlr. — Kennedy's sämmtliche Werke. Aus d. Engl. von Dr. Clemm. I, 1: Die Entscheidung. Bielefeld, Velhagen u. Kl. 16. ¼ Thlr. — Kohlrausch: Anleit. f. Volksschullehrer z. richtigen Gebrauch meiner Bearbeitung d. Geschichten u. Lehren d. heil. Schrift. Aufl. 4. Halle, Waisenhaus. 8. ⅜ Thlr. — Ludwig: Stunden des höhern Lebens in

d. Gemeinde d. Herrn verlebt. Predigten. Samml. I. Cassel u. Leipz., Krieger (Th. Fischer). 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Lützelberger's Abschiedsrede, gehalten bei der freiwill. Niederlegung seines Amtes aus Gewissensgründen. Aufl. 2. Nürnberg. Bauer u. Raspe. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Neudecker: Merkwürdige Aktenstücke aus dem Zeitalter der Reformation, mit Anmerkungen. Abthl. 1. Nürnberg, Campe. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Sion. Eine Stimme in der Kirche für unsere Zeit. Eine relig. Zeitschr., herausg. durch e. Verein von Katholiken. 1838. Augsburg, Kollmann. 4. 4 Thlr. — Christliche Vermahnung, an eine Gemeine, die ihren Prediger und Seelsorger selbst wählet. Hannover, Helwing. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Minna Witte: Die Psalme. In einer Auswahl metrisch bearbeitet. Ebend. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Mathieu: Devoirs du sacerdote, ou traité de la dignité, de la perfection, des obligations, charges, offices et ministères du prêtre catholique. Bd. 2. 3. Paris. 8 Fr. — La doctrine des Catholiques sur la Bible, ou dialog. entre un cath. et un colporteur de Bibles. Nanci. 18. ($\frac{7}{8}$ Bgn.). — Du célibat du clergé catholique. Art. 3. Havre. 4. ($\frac{1}{2}$ Bgn. Die 2 ersten Art. im Aveuir 1835.) — J. B. M. N.: Études sur le texte des psaumes, ou le livre des psaumes expliqué à l'aide des notions acquises sur les peuples anciens. Bd. 4. Lyon. 8. 6 Fr. — J. Crespin: Galerie chrétienne, ou abregé de l'histoire des vrais témoins de la verité de l'Evangile. Avec introd. et des notes par C. Bonifas et E. Petitpierre. Bd. 1. Paris. 8. 4 Fr. — La grande oeuvre et la longue question sur l'ancien texte De imitatione Christi etc. (dafs Kanzler Gerson der Verf. sei.) Paris. 8. ($2\frac{1}{2}$ Bgn.) — P. F. D.: Le siècle jugé par la foi, ou des moeurs, de la morale et de la religion. Paris. 8. 6 Fr. — Proyart: Vie de M. de Lamotte, evêque d'Amiens. Paris. 12. (11 Bgn.). — L. Abelly: Sacerdos christianus, s. ad vitam sacerdotalem pie instituendam manducatio. Besançon. 8. ($28\frac{1}{2}$ Bgn.). — Sainte Bible expliquée et commentée (lateinisch). Bd. 2: Exodus. Paris. 8. 4 Fr. — Bibliotheca classica di sacri oratori greci, latini, italiani, francesi antichi e recenti. Fasc. 10. (Vol. III, 1.). Venezia. 8. $\frac{2}{3}$ L. — Galleria di sacra eloquenza, da A. Cesari. Vol. 1. 2. Bologna. 4. $52\frac{2}{3}$ L. — A. Rosmini Serbati: Storia comparativa e critica de' sistemi intorno al principio della morale. Milano 8. $5\frac{1}{2}$ L. — P. Carli: Bibliotheca liturgica. Vol. II, 2. Brixiae. 8. (112 S.). — Bullarii Romani continuatio. Fasc. 28. 29. (Vol. III, 2. 3.). Fol. $6\frac{1}{2}$ L. — Collectio selecta ss ecclesiae patrum. Vol. II, 2. Chrysostomi opera omnia latine reddita. Mediolaui. 8. $1\frac{1}{2}$ L. — Vaughan: State of religious parties in England. 12. 3 sh. — Hargrave: Reasons for retiring from the established church. 12. $2\frac{1}{2}$ sh. — Poole: The testimony of St. Cyprian against Rome. 8. $8\frac{1}{2}$ sh — Luther's commentary on the Ep. to the Galatians. N. ed. 8. $10\frac{1}{2}$ sh. — Finney: Lectures on the revivals of religion. 8. 6 sh. — de Bausset: Histoire de Bossuet. 5 éd. 4 Vol. Besançon. 5 Fr. — Oeuvres complètes de Bossuet. T. 9—40. Besançon. 12. 40 Fr. ($592\frac{1}{2}$ Bgn.). — Opere complete di S. Alf. de Liguori. T. 72—74. Venezia. 16. a $\frac{2}{3}$ L. — Opere edite ed inedite dell' abate Ant. Rosmini Serbati. Vol. XII, 3. Milano 8. 2 L. — Firm. Lanzoni: De sublimitate divinarum scripturarum, ex cousimilibus profanorum locis inlustrata. T. III. 1. Mantuae. 8. $1\frac{1}{2}$ L.

476. III. *Geschichte u. Geographie.* Auflehnung u. Umtriebe des Erzb. v. Cöln gegen König und Staat. Nebst Beleucht. d. Benehmens d. röm. Curie etc. Quedlinburg, Basse. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Becker's Weltgeschichte. 2r Abdr. Lief. 18. Berlin, Duncker u. H. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Die Frevel der Revolution. Eine Flugschr., herausg. bei Gelegenheit der Ereignisse in Köln. Berlin, Heymann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Geschichte der aufsereuropäischen Staaten. Bd. 3.: de Solis: Geschichte der Eroberung von Mexico, Bd. 1. Quedlinburg, Basse. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Homan: Das Streben nach Wiedererlang. d. hierarch. Absolutismus in Verbind. m. d. Handlungen d. Erzb. v. Köln. Hanau, König. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Mittheilungen der Zürcherischen Gesellschaft für vaterländ. Alterthümer. II. (Zürich, Orell, F. u. C.) 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Die Protestation u. Entlassung der sieben Göttinger Professoren. Herausg. von Dahlmann. Leipz., Weidmann. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Treskow: Leiden zweier Chinesen in London. 2 Bde. Mit (7 lith.) Abb. Quedlinburg, Basse. 12. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Zeitschrift für Kunde des Morgenlandes. I. 3. Göttingen, Dieterich. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — C Schmalz: Centralblatt f. d. Mäfsigk.-Angeleg. in Deutschl. III. Mäfsigk.-Journal. Hft. 5. (Quedlinb., Basse.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — H. Monin: Cours élémentaire d'histoire de France. Paris. 8. ($23\frac{1}{2}$ Bgn.) — J. A. L.: Dict. hist. et topographique de Paris. Paris. 8. 7 Fr. — Don Carlos et D. Miguel. (N. Ausg.) Paris. 4. (17 Bgn.) — Talleyrand: Eloge de M. le c. Reinhart. Paris. 8. (2 Bgn.) — Exposé sommaire des travaux de Jos. Lakanal, pour sauver durant la revolution les sciences, les lettres, et ceux qui les honoraient. Paris. 8. ($14\frac{1}{2}$ Bgn.) — de Mariés: Histoire d'Angleterre, depuis 1688, du docteur John Lingard. Bd. 15—19. Paris. 8. à $6\frac{1}{2}$ Fr. — Bignon: Histoire de France sous Napoléon. 2e epoque, 1807—1812. Bd. 8. Paris. 8. 6 Fr. — Le Ragois: Instruction sur l'histoire de France. 26. éd. par L. Deforis fils. Paris. 12. $3\frac{1}{2}$ Fr. — J. Hardy: Liberté et travail, ou moyens d'abolir l'esclavage sans abolir le travail. Paris. 8. $3\frac{1}{2}$ Fr. — Alph. Karr: Les paysans illustres (Alembert, Rousseau etc.). Plutarque des campagnes. Paris. 16. $1\frac{1}{2}$ Fr. — T. Dinocourt: Le peuple au citoyen La Mennais. Paris. 18. ($4\frac{1}{2}$ Bgn.) — Amenita del viaggi, memorie contemporanee etc. Vol. V. (Mehemet Ali del maresciallo Marmont.) Milano. 32. $1\frac{1}{10}$ L. — Amenita storiche. Vol. 24. Fatti di capitani di ventura italiani, di J. Cantù. Milano. 32. $\frac{2}{3}$ L. — Annali del mondo. Fasc. 26. 27. (Vol. VIII. 3. IX, 1.) Venezia. 8. $1\frac{1}{2}$ L. — Carteggio morale e letterario di Benj. Franklin. (Versione di A. Tommasini.) Milano. 16. 2 L. — Costumi de' secoli XIII—XV. Con un testo storico di Com. Bonnard. Prima traduz. ital. di C. Zardetti. Fasc. 39. (Vol. II. 14.) Milano. 4. 3 L. — P. Righetti: Descrizione del Campidoglio. Fasc. 26—34. Roma. Fol. (Jede Lief. m. 8 Abb. $6\frac{1}{2}$ L.) — Lombardia pittoresca. Con illustrazioni da C. Cantù e M. Sartorio. Vol. II, 1. Milano. 4. $1\frac{1}{2}$ L. (M. 4 Lithogr.) — Memorie intorno a Zumalacarregui ed alle prime campagne di Navarra, da C. F. Henningsen. II Vol. Prima traduz. ital. Milano. 18. $5\frac{1}{2}$ L. — D. Valeriani: Nuova illustrazione istorico-monumentale del basso e dell' alto Egitto. Con atlante. 2 Vol. Firenze. 8. 5 L. — La storia autentica de' Chinesi e quella di Mosè. 2. ed. Milano. 12. $\frac{1}{2}$ L. — G. Spotorno: Della storia autentica de' Chinesi. Roma. 8. (22 S.) — F. Artaud: Storia di Pio VII. Trad. dall 'abate C. Rovida. 2. ed. Vol. I, 1. Milano. 8. $2\frac{1}{2}$ L. (Das Ganze in 4 Lief.) — N. Palma: Storia ecclesiastica e civile della regione piu settentrionale del regno di Napoli (Praetutium. Aprutium). Teramo. 5 Vol. 4. — Storia fisica e politica della citta di Varese e torre adiscenti. Varese. 16. (70 S.) — A. Faggiani: Topografia della citta e dintorni di Padova. Padova. 8. (226 S.) — Vite e ritratti delle donne celebri d'ogni paese. Opera della duch. d'Abrantès, continuata. Dispensa 65—66. (Vol. IV, 1. 2.) Milano. 8. 2 L.

477. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Bibliothek d. gesammt. deutschen National-Literatur. Bd. 5.: Herbort's v. Fritslâr liet von Troye. v. Frommann. Quedlinburg, Basse. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Blackert: Commentatio de vi usuque Dualis numeri apud Graecos. Fasc. 1. Apud Homerum. Cassellis, libr. Krieger. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Falkmann: Stylistisches Elementarbuch. Aufl. 5. Hannover, Hahn. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Grotefend: Lateinisches Lesebuch für die untern Gymnasialklassen. Aufl. 2. Ebend. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Hanow: Ist Horatius ein kleiner Dichter? Ein Beitrag zur Charakteristik des Horatius. Halle, Waisenhaus. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Knoblauch: Leitfaden zur Anwendung der deutschen Sprachregeln. Lehrkursus 1. 2. Quedlinburg, Basse. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Libri Cosri ex Arabico R. Jehudae Levitae, in sermonem Hebraeum transl. R. Jeh. Aben Tibbon. Edid. Metz. Hamburgi, Raf et Magnus.

(Lipsiae, Böhme.) 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Oertel: Grammatisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bd. 2. Abthl. 1. Aufl. 3. München, Fleischmann. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Schaffer: Kleine franz. Sprachlehre. Aufl. 3. Hannover, Hahn. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Schmidt: Commentatio de tempore, quo ab Aristotele libri de arte rhetorica conscripti et editi sint. Halae, Orphanotr. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Zimmer: Lehrbuch der Englischen Sprache nach Hamilton'schen Grundsätzen. Heidelberg, Mohr. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Notice biographique et littéraire sur Lesage. Paris. 8. ($\frac{1}{2}$ Bgn.) — Denis de L.: Système d'une langue universelle. Paris. 8. (1 Bgn.) — Bibliografia dei romanzi e poemi cavallereschi italiani. 2. ed. Milano. 8. 9 L. — Biblioteca scelta di opere greche e latine, trad. in ling. ital. Vol. 53: Curt. Rufus. Volgarizzamento di P. Manzi. Milano. 16. $4\frac{8}{10}$ L. — Il Museo Chiaramonti, aggiunto al pio Clementino, con la dichiarazione di A. Nibby. Roma. Fol. (116 S. u. 83 Abb.) — Stefani: Principii di grammatica latina. Firenze. 16. (208 S.) — L. Grisi: Dello specchio mistico di bronzo rappresentante Ulisse e Tiresia. Rom. 4. (4 S. u. 1 Abb.) — G. Venanzio: Sullo stato presente della letteratura in Italia. Sanvito. 8. $\frac{3}{4}$ L. — Appendix ad totius latinitatis lexicon Aegidii Forcellini in 3. ed. patavina a Jos. Furlanetto auctum. Fasc. I. (A—Len). Patavii. 4. $3\frac{3}{4}$ L. — Regia Parnassi, s. palatium musarum. Ed. noviss Venet. 8. (512 S.)

478. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Jahrbücher für bayer. Gesetzgebung, Rechtswiss. u. Staatsverwaltung. Bd. 1. Nürnberg, Campe. 8. 3 Thlr. — Mittermaier: De principio imputationis alienationum mentis in jure criminali recte constituendo. Heidelb., (Mohr.) 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Boilleux: Commentaire sur le code civil. Revu par F. Poncelet. 4 éd. T. 1. Paris. 8. 8 Fr. — Wolowsky: Des sociétés par actions. Paris. 8. ($6\frac{1}{4}$ Bgn.) — Journal du palais, recueil le plus ancien et le plus complet de la jurisprudence française. 3 éd. T. 5. 6. (An XIV—Juin 1808.) Paris. 8. ($50\frac{1}{2}$ Bgn.) — L. Massabiau: Manuel du procureur du roi et du substitut. 2 Vol. Quimperlé (chez Lion). 8. 15 Fr. — Championnière et Rigaud: Traité des droits d'enregistrement, de timbre et d'hypotèques. T. 3. Paris. 8. $8\frac{1}{2}$ Fr. — G. Voet: Commento alle pandette. Fasc. 7. (Vol. I, 7.) Venez. 8. $2\frac{1}{2}$ L. — A. A.: Manuale legale-teorico-pratico ad uso degli aspiranti ed esercenti il notariato. Milano. 8. $1\frac{3}{4}$ L. — Raccolta generale delle leggi per gli stati di Parma, Piacenza e Guastalla. 1837. Semestre I. II. Parma. 8. $5\frac{1}{4}$ L. (Das zweite noch unvollst.) — Ant. Castelli: Settimo supplementa alla seconda ediz. delle disposizione del regolamento generale del processo civile. Milano. 16. $\frac{2}{3}$ L. — Al. Ugolini: Institutiones juris socialis naturae ad us. schol., adversus pseudojus publicum philosophicum, juxta theoriam a c. v. De Haller, oppositam hypotesi status civilis factitii. Forosempronii. 12. (84 S.) — Jac. Cujacii opera omnia. Fasc. 3—20. Prati. 4. $2\frac{2}{3}$ L. jede Lief. (Das Ganze in 100 Liefr.) — Schröter: Systemat. Repetitor. des Allg. Landrechtes. Lief. 2. Berlin, Heymann. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — (Ders.:) Systemat. Repetitor. des preufs. Vormundschaftsrechtes, mit vollständ. Vergl. des gem. Rechtes. Ebend. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr.

479. VI. *Naturwissenschaften.* Bartels: Tabellar. Uebersicht der quantitat. Bestimmung des reinen Ertrags beim Trocknen der frischen Blumen, Kräuter und Wurzeln. Quedlinb., Basse. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Oesterreich. naturhistorisches Bilder-Convers.-Lexicon. Lief. 43. 44. Wien. (Leipz., Kummer.) 4. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Flora oder allgemeine botanische Zeitung. 1838. Regensburg. (Nürnberg, Riegel u. W.) 8. $4\frac{2}{3}$ Thlr. — Journal für praktische Chemie. Herausg. v. Erdmann. 1838. Lpzg., Barth. 8. 8 Thlr. — Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange. Herausgeg. von v. Schlechtendal. Bd. 12. 1838. Halle, Schwetschke u. S. 8. 6 Thlr. — Histoire naturelle des végétaux. Phanérogames. Par. E. Spach. T. 6. Livr. 9. 10. Paris. 8. 3 od. 6 Fr. (Ein Theil der Suites à Buffon in 45 Bdn.) — de Marlès: Phénomènes de la nature, ou descript. des principales curiosités, des bizarreries etc. Paris. 8. 3 Fr. — Ott. Ferrario: Corso di chimica generale. T. I, 2. Milano. 8. $1\frac{4}{5}$ L. — M. Leoni: Su l'influsso della luna nella vegetazione. Parma. 8. (16 S.) — G. Thénard: Trattato di chimica elementare. Fasc. 11. (Vol. III, 3.) Mantova. 8. $1\frac{3}{4}$ L. — Tom Telescope: Newtonian philosophy. N. ed. 4. $4\frac{1}{2}$ sh. — Reed: Science of botany. 18. 1 sh.

480. VII. *Physiologie u. Medicin.* Bouillaut: Medicinische Klinik. Deutsch bearb. von Dr. Krupp. I, 1. Cassel, Krieger. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Geiger: Handbuch d. Pharmacie II, 3. Heidelb., Winter. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Hufeland's Bibliothek der practischen Heilkunde. Fortges. von Osann. 1838. Berlin, Reimer. 8. $2\frac{5}{6}$ Thlr. — Hufeland's Journal der practischen Heilkunde. Fortges. von Osann. 1838. Ebend. 8. $5\frac{1}{3}$ Thlr. — Kraus: Kritisch-etymologisches medicinisches Lexicon. Fernere Nachträge. Heft. 1. Göttingen, Deuerlich. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Krause: Handbuch der menschlichen Anatomie. Bd. 1. Abthl. 3. Hannover, Hahn. 8. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Nekrolog des Prof. Dr. Carl Himly. Hannover, Helwing. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Simon: Radicale Heilung der Brüche. Cassel, Krieger. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Allgemeine medizinische Zeitung 1838. Herausgeg. von Dr. Pabst. Lpzg., Brockhaus. 4. $6\frac{2}{3}$ Thlr. — Considerations sur les maladies contagieuses. St.-Amand. 18. (4 Bgn.) — Prosper Viro: Ep. à M. Requin sur le rhumatisme articulaire aigu. Paris. 8. 1 Fr. — Guyétant: Guide médical des curés, des dames de charité, des gardes malades etc. Besançon. 8. 6 Fr. — A. Colla: Biografia del prof. G. Giorgi. Lugo. 8. (12 S.) — Dizionario classico di medicina interna ed esterna. Prima trad. Fasc. 51. 52. (T. 36. Pot—Pup.) Venez. 8. $5\frac{1}{4}$ L. — Enciclopedia delle scienze mediche. Fasc. 20. Venez. 8. $1\frac{3}{4}$ L. — Od. Turchetti: Dell' origine e dei progressi della nuova dottrina medica italiana. Santa Croce. 8. (56 S.) — M. Paolini: Osservazioni di tisi polmonare. Bologna. 1836. — Euplio Ruina: Sulle fratture complicate. Catania. 8. (44 S.) — Virey: Trattato compinto di farmacia teorica e pratica. Fasc. 14. (Vol. VIII, 6.) Mantova. 8. $1\frac{1}{4}$ L. — Jo. Spagnolo: Animadverss. in pestem Aegyptiacam. Mediol. 8. $\frac{2}{3}$ L. — Alcock: Medical notes. 8. 5 sh. — The hand-book of phrenology. 32. 1 sh. — Dick: On diet and regimen. 8. $6\frac{1}{2}$ sh.

481. VIII. *Mathematik.* Müller: Lehrbuch d. Mathematik für Gymnasien u. Realschulen Thl. 1. Lehrb. d. allgem. Arithmetik. Halle, Waisenhaus. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — G. Monge: Géométrie descriptive. Extraite des papiers de l'auteur par M. Brisson. 6 éd. Paris. 4. 12 Fr. — Reynaud: Théorèmes et problèmes de géométrie. 10 éd. Paris. 8. 5 Fr. — L. Sormani: Corso d'aritmetica dimostrata. Parte seconda. T. I. Brescia. 8. $1\frac{1}{10}$ L. — L. Pasi: Sopra alcune proposizioni della matematica elementare. Pavia. 8. $2\frac{3}{5}$ L.

482. X. *Pädagogik.* Chimani: Gefahren u. Unglücksfälle. Zur Belehrung u. Warnung für die Jugend. Mit illum. Kupfern. Wien, (Lpzg., Magaz. f. Ind.) 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Ders.: Angenehmer u. nützlicher Gesellschafter f. d. Jugend. Ebend. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Jugend-Salon des Frohsinns. 6 Bdchn. M. 7 Kpfrn. Ebend. 16. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Ders.: Tugendglanz und Seelengröfse guter Menschen im Handeln, Dulden u. Leiden. Ebend. 12. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Günther: Lehrgang des Unterrichts im deutschen Styl, für Lehrer der weibl. Jugend. Halle, Waisenhaus. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Niemeyer: Gesangbuch für höhere Schul- u. Erziehungsanstalten. Aufl. 12. (von Dr. H. A. Daniel.) Ebend. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Ramsauer: Kurze Skizze meines pädagogischen Lebens. Mit besond. Berücksicht. auf Pestalozzi u. s. Anstalten. Oldenburg, Schulze. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Reimer und Wilke: Methodische Bilder Tafeln. zum Gebrauch beim Anschauungs-Unterricht. Berlin, (L. Oehmigke.) Fol. 1 Thlr. — Schulblatt für Mecklenburg-Schwerin u. Strelitz u. für Schleswig u. Holstein. Herausg. v. Zehlicke. Bd. 2. Parchim u. Ludwigslust, Hinstorff. 8. 2 Thlr. — Thorade: Lesetafeln, mit Bezugnahme auf die Verbindung des ersten Lese- und Schreibunterrichts entworfen. Oldenburg, Schulze. 8.

$\frac{5}{12}$ Thlr. — Fünfter Bericht über die in Schwerin gegründete Sonntagschule für Handlungslehrlinge. (Rostock, Stiller.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — F. Lacroix: Essais sur l'enseignement en général, et sur celui des mathématiques en particulier. 4e éd. Paris. 8. 5 Fr. — Chardon: Guide des pères et des mères pour l'éducation, ou Paul et Emilie. 2e éd. Paris. 8. 4 Fr. — Le passe-tems de la jeunesse. 2 éd. par de Saintes. Paris. 12. 3 Fr. — Un nuovo amico della gioventu. Vol. III. Milano. 12. 4 L. — Heinroth: On education and selfformation. 8. $7\frac{1}{2}$ sh. — Martin: Moral and intellectual school book. 12. 4 sh. — Lewis: Addres on education. 8. $1\frac{1}{2}$ sh. — Davies: Appeal on behalf of young men. 12. 4 sh.

483. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Allan: Die Mineralogie. Deutsch bearb. von C. Hartmann. Mit 19 lith. Tafeln. Quedlinburg, Basse. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Ittner: Schreibkünste u. Fabrikation des Siegellacks. Ebend. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Kast: Die Fabrikation des Berlinerblaues. Ebend. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Laudon: Die Fabrikation des Porzellans, Steingutes u. Fayance-Glases, sowie der hierzu erforderl. Glasuren. Ebend. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für das Königr. Hannover. Redaktoren: Karmasch; v. Roden. Lief. 14. Hannover, Hahn. 4 $\frac{5}{12}$ Thlr. — Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute und Fabrikanten. Nach Mac Culloch v. Dr. Diezmann Heft 19 u. 20. (Schluss.) Lpzg., O. Wigand. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Stackebrandt: Die Kunst feine Schmelze und feine verschiedenfarbige Emaillen zu verfertigen. Mit (4 lith.) Abbild. Quedlinb., Basse. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — v. Reden: der Leinwand- u. Garnhandel Norddeutschlands. Hannover, Hellwing. 8. 1 Thlr. — v. Reden: Der Mehlhandel Deutschlands nach Amerika. Ebd. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Renaud: Fabrikation des Schiesspulvers, Quedlinb., Basse. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Rosenfeld: Die wohlunterrichtete Köchin. Aufl. 4. Lief. 1. Nürnberg, Bauer u. R. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Verhandlungen des Gartenbau-Vereins für das Königreich Hannover. 5 Hefte. Hannov., Hahn. 8. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Wedekind: Umriss der Forstwissenschaft für Staatsbürger u. Staatsgelehrte. Altona, Hammerich. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Zeitschrift des Gartenbau-Vereins für das Königreich Hannover Jahrg. 1. 1837. Hannov., Hahn. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — E. Leconte: Mélanges d'ornemens divers. Livr. 11. Paris. Fol. 5 Fr. (m. 6 Abb. Das Ganze in 12 Lief.) — Bern. Belidor: Architettura idraulica. Fasc. 16. (T. 2.) Mantova. 4. 3 L. (m. 5 Abb.) — Intorno alla progettata strada a ruotaie di ferro nel regno Lombardo-Veneto in rapporte al bisogni della citta e provincia di Bergamo. Milano. 8. $\frac{4}{5}$ L. — F. Re: Nuovi elementi d'agricoltura. 3 éd. 4 Vol. Milano. 8. $12\frac{1}{4}$ L.

484. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Belani: Hof und Bühne. Novelle aus dem modernen Leben. 3 Thle. Leipz., Taubert jun. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Gandy: Venetianische Novellen. 2 Bde. Bunzlau, Appun. 8. 1 Thlr. — Heusinger: Wanderungen eines Invaliden. 2 Thle. Ebend. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Jacob: Der Mann mit der eisernen Maske. 2 Bde. Quedlinb., Basse. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Kuffner: Minutenspiele. 1 Bdch. Wien. (Lpzg., Mag. f. Ind.) 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Kuffner: Die Reise des letzten Menschen. Ein Fiebernachts-Traum. 2 Bdchn. Ebend. 12. 1 Thlr. — Morier's sämmtliche Werke. Lief. 9.: Zohrab der Geissel. Lief. 3. Hanau, Edler. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Abendländische Tausend und eine Nacht. Neu bearb. v. Lyser. 2 Bdchen. Abth. 1. 2. Meissen. Goedsche. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — 26. Neujahrsstück der allgem. Musik-Gesellschaft in Zürich. 1838. Biographie von Hans Georg Nägeli. (Mit Bildniss.) Zürich, Orell, F. u. C. 4. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Rispart: Familienbilder. 2 Thle. Bunzlau, Appun. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Römer's Theater: Stradella — Liebe und Liebeley — Brautstand und Ehestand. Wien. (Lpzg., Mag. f. Ind.) 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — George Sand: Der Geheimschreiber. Roman. Deutsch von Louise Claudé, herausg. von Th. Mundt. 2 Thle. Bunzlau, Appun. 8. 2 Thlr. — Sue's sämmtliche Werke. Deutsch von v. Alvensleben. Th. 2. u. 3.: Latréaumont. Bdch. 2. 3. Lpzg., Wigand. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Thomsen: Die Harfe des Skalden. Andersen. Winther. Bjerregaard. Berlin, Heymann. 12. 1 Thlr. — A. Dupin: Comment tout finit. 2 Vol. Paris. 8. ($46\frac{1}{2}$ Bgn.) — Fr. Soulié: Les mémoires du diable. 4 éd. T. 1. 2. Paris. 8. 15 Fr. — E. Quinet: Prométhée. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. (Gedicht.) — Album, esposizione di belle arti in Milano. Milano. 4. $26\frac{1}{10}$ L. (M. 16 Abb.) — Vermiglioli: Memorie di Bern. Pinturicchio, pittore Perugino de' sec. 15. 16. Perugia. 8. 6 L. — Bozzelli: Della imitazione tragica presso gli antichi e moderni. Vol. 1. 2. Lugano. 8. (752 S.) — Lezioni di letteratura italiana, o nuova scelta de poesie tratte da G. Serra. Nantes. 12 8 L. — Museo di pittura et scultura, ossia raccolta dei principali quadri, statue et bassirilievi delle gallerie pubbliche e private d'Europa. Con le notizie di Duchesne. Prima trad. Fasc. 1—12. (Vol. I, 1—12.) Firenze. $\frac{3}{4}$ L. (für jede Lief. m. 5 Abb.) — Ign. Cantù: Di onorato Balzac e delle sue opere. Milano. 8. $1\frac{1}{4}$ L. — Opuscoli concernenti a lingua, a stile, ad eloquenza ec. Vol. 1. Modena. 12. 1 L. — Lazz. Papi: Il paradiso perduto di G. Milton. Milano. 24. (490 S.) — Ponisio: Pezzi scelti de' migliori moderni romanzi italiani (von Manzoni, Azeglio, Grossi a. Cantù). Pubbl. ad uso de' lettori tedeschi. Vienna. 8. (154 S.) — Piccola biblioteca di gabinetto. Serie V. (Vol. 10—13: L'orfano e l'usurpatore, di A. Fresse-Montval.) Milano. 32. 4 L. — A. Manzoni: I promessi sposi. 5 ed. 3 Vol. Lugano. 16. 6 L. (M. 6 Lithogr.) — Cornu: L'élève de St. Cyr. Drame. Paris. 8. ($2\frac{1}{4}$ Bgn.) — Scribe: Guido et Ginevra, ou la peste de Florence. Opéra. (Musique de Halevy.) Paris. 8. 1 Fr. — Clairville: Les hussards et les lingères. Vaudev. Paris. 8. (1 Bgn.) — Anger: Marcel, ou l'intérieur d'un ménage. Drame. Paris. 8. ($1\frac{1}{2}$ Bgn.) — Tournemine: La révolte des coucous. Vaudev. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. — Oeuvres de Molière. T. 6—8. Paris. 32. (10 Bgn.) — Gli Aragonesi in Napoli. Melodr. buffo. Milano. 16. $\frac{3}{4}$ L. — È pazza. Melodr. Cremona. 12. (58 S.) — Sill. Pellico: Francesa da Rimini. Tragedia. Parigi. 18. (72 S.) — Ines de Castro. Trag. lirica. Lugo. 12. (42 S.) — Il matrimonio segreto. Melodr. giocoso. Milano. 12. $\frac{3}{4}$ L. — Ferretti: Nina pazza per amore. Melodr. semiserio. (Musica da Coppola.) Rovigo. 8. (56 S.) — Forti: Parisina. Traged. Cremona. 12. 1 L. — Tragedie di A. Zanghi-Bertelli p. p. di lingua tedesca (Matilde di Altenburgo, Ali pascià di Giannina). Mantova. 8. (152 S.) — Teatro contemporaneo italiano e straniero. Vol. 5. (Bondelmonte e gli Amedei, trag. di C. M. da Ceva; Tutto per il meglio, comed. di A. Brofferio.) Venezia. 24. $1\frac{3}{10}$ L. — Biblioteca ebdomadaria-teatrale. Fasc. 276—280. Milano. 16. a $\frac{2}{3}$ L. — Brown: The covenanters and other poems. 12. $3\frac{1}{2}$ sh. — Convent tales, by a protestant lady. 8. 8 sh. — Miss Pardoe: The river and the desert. 2 Vol. 8. 18 sh.

485. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Engelhart: Allgemeiner deutscher aber insbesondere österreichischer oder Wiener Frauen-Secretär. Mit 1 Stahlstich. Wien. (Lpzg., Mag. f. Ind.) 8. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Wahrmund: Die Schwindelei, Kniffologie und Speculationswuth unserer Zeit. Quedlinb., Basse. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Oeuvres de Florian, de l'académie française. Nouv. éd. T. VI. Paris. 8. $2\frac{1}{4}$ Fr. — Précis analytique des travaux de l'académie royale de Rouen, pendant l'ann. 1837. Rouen. 8. ($17\frac{1}{4}$ Bgn.) — Album storico, poetico, morale, compilato per V. d. D. C. Vol. 2. Padova. 8. $2\frac{1}{5}$ L. — Dizionario di conversazione. Fasc. 8. (Alb — Ald.) Padova. 8. $\frac{4}{5}$ L. — Supplim. al dizion. enciclopedico di scienze, lettere ed arti. Fasc. 15—17. (Vol. I, 15—17. Cli—Dem.) 3 L. — Universo pittoresco. Fasc. 151—159. Venezia. 8. (Jede Lief. m. 4 Abb. zu.) $\frac{3}{4}$ L.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 14.

(Berlin, den 4. April 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Barthold Georg Niebuhr.

486. *Lebensnachrichten über Barthold Georg Niebuhr aus Briefen und aus Erinnerungen einiger seiner nächsten Freunde.* Erster Band. Hamburg, Perthes. 1838. 38 Bog. gr. 8. 2⅔ Thlr. — Es war wohl vorauszusehn, daſs eine so ausgezeichnete Erscheinung, wie die des Historikers Niebuhr nicht vorübergehn würde, ohne daſs sie durch ein biographisches Denkmal von seinen Freunden u. Anhängern verherrlicht und für die Zukunft verewigt werden würde. Aber man geht in Deutschland langsam mit der Errichtung solcher Denkmale zu Werke, man sucht erst mühsam die Materialien zusammen, und scheut sich dann aus tausend Rücksichten und Bedenklichkeiten den Bau zu beginnen, ja man überläſst seine Ausführung aus Furcht vor der Oeffentlichkeit nicht selten der fernen Zukunft und läſst die schöne Zeit des warmen und lebendigen Interesses thatlos verrinnen und die besten Materialien verkommen. Daher dürfen wir uns kaum wundern, wenn jetzt erst, nachdem der Deutsch-Amerikaner Liber mit seinen Erinnerungen an Niebuhr aus seinem Aufenthalt in Rom den ersten Beginn dazu gemacht, jene Freunde mit ihren biographischen Zusammenstellungen hervortreten, die sie nur als Vorarbeiten zu einer künftigen Lebensbeschreibung und Charakteristik Niebuhr's angesehn wissen wollen. Mehr als solche geben sie uns auch allerdings nicht, es ist, was sie uns bieten, kein vollendetes zum schönen Ganzen sich abrundendes Charaktergemälde, wie es uns Varnhagen von Ense oder Savigny hätten darstellen können, indessen werden wir für diesen Mangel doch durch die reiche Mittheilung von Niebuhr's Briefen entschädigt, u. für die subjektive Enthüllung seines Wesens sind uns wenigstens die wichtigsten Dokumente dadurch gegeben. Wir wollen nun versuchen, die schlagendsten Züge aus diesen Briefen und Erläuterungen, (die von weiblicher Hand herrühren) in kurzem Auszuge hervorzuheben. Barthold Georg Niebuhr, der Sohn Carsten Niebuhr's, des berühmten Reisenden, wurde den 27. Aug. 1776 zu Kopenhagen geboren, kam indessen schon in seinem zweiten Jahre mit seinen Eltern nach Meldorf in Süderdithmarschen, und verlebte hier seine Kindheit und Jugend in stiller Eingezogenheit. Der Sinn des Knaben wurde durch den Vater früh auf die Wissenschaften gerichtet, und er entwickelte bald ein auſserordentliches Talent zum Lernen, vorzüglich für Sprachen, Geschichte und Geographie, welche letztere ihm durch die Erzählungen des Vaters natürlich besonders lebendig werden muſste. Dieser zählt in einem Briefe aus dem Jahre 1807 das Wissen des Sohnes folgendermaſsen auf: „Er war nur zwei Jahr alt, als er nach Meldorf kam, daher ist 1) Deutsch als seine Muttersprache anzusehn. Er lernte in der Klasse 2) Lateinisch, 3) Griechisch, 4) Hebräisch; überdies in Meldorf 5) Dänisch, 6) Englisch, 7) Französisch, 8) Italienisch. Jedoch davon nur so viel, daſs er ein Buch lesen konnte. Gestrandete Bücher in unserer Gegend veranlaſsten ihn 9) Portugiesisch, 10) Spanisch zu lernen. Vom Arabischen lernte er zu Hause nicht viel, weil ich mein Lexicon einem Andern überlassen hatte, u. in der Eile kein anderes wiederbekommen konnte. In Kiel und Kopenhagen hatte er Gelegenheit sich im Französisch-, Englisch-, Dänisch-Sprechen und Schreiben zu üben. Bei dem Kaiserlich Oesterreichischen Minister, Graf Ludolph in Kopenhagen, einem gebornen Constantinopolitaner, dessen Vater ich gekannt habe, lernte er 11) Persisch; dort 12) Arabisch durch sich selbst. In Holland 13) Holländisch, in Kopenhagen noch 14) Schwedisch und etwas Isländisch. In Memel 15) Russisch, 16) Slavonisch, 17) Polnisch, 18) Böhmisch 19) Illyrisch. Rechne ich nun noch das Platdeutsche dazu, so kommen 20 Sprachen heraus." — Dieser bewundrungswürdige Reichthum der Sprachkenntniſs dokumentirt das enorme Lerntalent Niebuhr's. Wie es aber gewöhnlich solchen Knaben und Jünglingen geht, welche dem wissenschaftlichen Erlernen in überwiegendem und unverhältniſsmäſsigem Maaſse obliegen, daſs der offne Sinn für die Welt ihnen verkümmert und verengt wird, so war auch Niebuhr als Knabe und Jüngling schüchtern und befangen, und er wuſste sich auſser dem Hause der Eltern nicht in die Verhältnisse fremder Umgebungen zu schicken. Als ihn sein Vater, der diese Einseitigkeit der Erziehung fühlte, deſshalb in die berühmte Handlungsakademie seines Freundes Büsch nach Hamburg schickte, vermochte der schene Jüngling sich nicht in diese rege Welt zu finden, der reiche und glänzende Verkehr in Büsch's Hause, wo Klopstock, Reimarus, Ebeling und oft auch Lessing aus- und eingingen, schreckte ihn, wie groſs auch seine Verehrung für diese Männer, besonders für Klopstock, war, doch zurück, und er bat den Vater flehentlich, ihm die Rückkehr nach Meldorf zu gestatten. Auch auf der Universität Kiel, die er 1794 bezog und 2 Jahre lang besuchte, tritt diese Aengstlichkeit noch vielfach hervor. Das freie, thatkräftige Jugendleben hat sich ihm nie erschlossen. Mit unaufhaltsamem Eifer und fast pedantischem Ernst warf er sich auch hier auf die Wissenschaften, und hörte zugleich historische, juristische, philosophische und naturwissenschaftliche Vorlesungen. Der kritischen Philosophie, welche damals Reinhold in Kiel lehrte, widmete er einen groſsen Fleiſs, aber auch hier machte sich jener Mangel des freistrebenden Geistes geltend, er vermochte nicht die Verstandesfesseln des Kantianismus zu durchbrechen, und zu der höheren u. freieren Gestaltung der Vernunftideen, welche Fichte's begeisterter Idealismus damals der Welt erschloſs, hinzustreben, ja er verengt und verkümmert sich auch hier den Sinn durch thörichte Befürchtungen, welche wir in folgendem gradezu schwächlich und beschränkt zu nennenden Bekenntniſs seiner Briefe lesen: „Seitdem Fichte die Rechtmäſsigkeit gewaltsamer Revolutionen, die Kant und Reinhold doch verabscheuen, zu rechtfertigen, und die Verbindlichkeiten eines Vertrags zu leugnen angefangen hat, seitdem ich dies erfahren habe, fange ich an zu fürchten, daſs man die Geheimnisse der Philosophie, von der ich Aufschlüsse und Antworten über das Allerwichtigste erwartete und hoffte, zu den schrecklichsten Sophismen miſsbraucht, oder wenigstens mit geschickter Hand miſsbrauchen kann. Und dann, wenn selbst die Philosophie gegen Rechtschaffenheit und bürgerliche Ordnung gewandt wird, und die Stärke des Pöbels von dem blendenden Glanze der Trugschlüsse unterstützt wird: was bleibt uns dann noch übrig, als der Tod, um der vereinten Tyrannei zu entfliehen?" — So wenig war also Niebuhr im Denken und Forschen der Philosophie erstarkt, daſs er nicht die gewaltige Bewegung erkannte, welche der denkende Geist

damals vollbrachte, um die Vernunft der Wirklichkeit begreifen zu lernen, dafs er es nicht ahnete, wie die Philosophie in die Tiefe der Dialektik der Dinge hinabsteigen müsse, um das gediegene Erz der Wahrheit des Denkens zu Tage zu fördern, und so wenig hatte sich ihm der welthistorische Sinn erschlossen, dafs er es nicht erkannte, wie in der Wirklichkeit die Zeit der französischen Revolution denselben nothwendigen Prozefs der wahrhaften Gestaltung des Völkerlebens in ihren unabweislichen Kämpfen durchlebte. Das Studium der Alten pflanzte ihm, wie so vielen Andern, aristokratische Gesinnungen ein, und er verkannte das Wesen des modernen Lebens, weil er keine Anschauung von ihm und keine Liebe zu ihm hatte. Je mehr Niebuhr sich den Verhältnissen der Wirklichkeit zuwandte, desto mehr verschwand zwar diese Beschränktheit, und er errang sich selbst die edelste und schönste Freiheit seines persönlichen und individuellen Wesens, aber jene aus dem Stolz der antiken Gelehrsamkeit entspringende abstofsende Ansicht der Neuzeit ist ihm doch geblieben, und es ist bekannt, wie einseitig und die Wirklichkeit verkennend Niebuhr noch kurz vor seinem Tode sich über die Ereignisse des Jahres 1830 ausgesprochen hat. Ja ist nicht seine ganze kritische Richtung ein stolzes Ueberheben über das Element des Völkerlebens? Würde er es sonst über sich gewonnen haben, den Glauben und die Ueberzeugungen, welche Jahrhunderte lang bei einer ganzen Nation Geltung hatten, durch kalte, kritische Forschung zu zerstören? Wir sind weit entfernt davon, dieser Forschung zu nahe treten zu wollen, wir ehren und achten sie vielmehr als hohes und tiefes Produkt der deutschen Gelehrsamkeit, aber wir halten sie mit Hegel u. Stuhr (dessen Naturstaaten wesentlich dagegen gerichtet sind) für einseitig und unzureichend für den höchsten Standpunkt der Geschichtsschreibung, welcher die Forschung nur als Mittel benutzend, die ideelle Natur der Dinge zu erfassen strebt, und der jede Manifestation des Völkerlebens in sich aufzunehmen weifs, während der berechnende kalkulirende Verstand Vieles nach den unzulänglichen Zeugnissen der Tradition verwirft, weil er das Wesen dieser Erscheinungen nicht zu erkennen vermag. Doch wir kehren zu dem geistigen Entwicklungsgange Niebuhr's zurück. Die Verhältnisse begünstigten ihn sehr, ja vielleicht in solchem Maafse, wie kein anderer deutscher Gelehrter jener Zeit sich der Gunst des Glücks hat erfreuen dürfen. Im Jahre 1796 kam er nach Kopenhagen in das Haus des Grafen Schimmelmann, welches der Sammelort aller ausgezeichneten Persönlichkeiten dieser Hauptstadt war. Niebuhr bekleidete hier zuerst die Stelle eines Privatsekretairs bei dem Grafen, der ihn liebte und begünstigte. Seine Schüchternheit liefs ihn indefs auch hier noch nicht zum freien Genufs der Welt gelangen, er lebte am liebsten in stiller Zurückgezogenheit bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten. Die Bekanntschaft mit der Tochter des verdienten Arztes Hensler, Amalie, und die bald darauf erfolgte Verlobung mit ihr wirkten indefs günstig auf ihn ein, und die Briefe an die Geliebte zeugen von einer allmälig gewonnenen Weitsicht in die Weltverhältnisse. Wir finden scharfe und vortreffliche Aussprüche über den Gelehrtenstand, in denen jedoch das Interesse für die antiken Zustände stets zu starr hervortritt. „Die Alten," sagt er, „waren stets Menschen und freie Bürger. Wir sind genöthigt, einen abgesonderten gelehrten Stand auszumachen. Da verlieren wir uns aus der Welt, aus der Thätigkeit, aus uns selbst, aus der Wirklichkeit und kleben am Bücherwissen. Wenige entkommen, denen ein guter Genius Glück und Muth gab, um trotz aller Schwierigkeiten den Kern von der Schale zu trennen, und in sich warm und lebendig zu bleiben. — Die Alten hatten nur zweierlei Kenntnifs, gemeine und philosophische. Wir haben die simple Ansicht der Natur schon verloren, ehe wir die Entwicklung der Weisen fassen können. Allenthalben unreif Beigebrachtes, Geflicktes, auf Glauben Nachgesagtes. Es ist unmöglich, dafs wir so helle sehn können, wie die Alten. Uns genügt dann nicht ihre Philosophie über menschliche Dinge, wir grübeln und sind spitzfindig und denken doch nicht. Warum waren sie wohl so frei von den ungeheuren Absurditäten, die uns umringen?" Hier verkennt der für das Alterthum begeisterte jugendliche Niebuhr die gröfseren und höheren Zustände der modernen Zeit, er übersieht es nicht, dafs diese in der nur scheinbaren Mischung und Verwirrung des Glaubens, Meinens und Wissens den Kern des zur Totalität der intellektuellen Anschauung dringenden Denkens der gesammten Menschheit in sich bergen, dafs diese Vielheit zur Allheit strebt, und dafs eben darum der Beruf der neueren Geschichte ein weit höherer und ewigerer ist, als der der alten Geschichte, indem diese durch die privilegirte Beschränkung des Wissens nur wenige Bürger eines kleinen Staates zur Freiheit zu führen vermochte, die Neuzeit aber die Freiheit des gesammten Menschengeschlechts zu begründen berufen ist. Das klarere und tiefere Wissen der Alten ist nur eine Augentäuschung, welche auf einer falschen Messung der Verhältnisse beruht. Sehr richtig und scharf aber fühlte es Niebuhr trotz dieser vorurtheilsvollen Ansichten heraus, dafs die moderne Wissenschaft sich dem Leben zuwenden müsse, um die Verallgemeinerung des Wissens in dieses zu pflanzen, um daraus selbst Kraft zu einer immer energischeren und praktisch wirksameren Gestaltung zu gewinnen, und nach der Herrschaft über das Leben zu streben. Eine Wanderung durch Europa, an die sich wissenschaftliche Zwecke knüpfen, hielt Niebuhr mit Recht für die beste Vorbereitung zu dieser Bildung des Gelehrten, und er selbst gab daher im Jahre 1798 seine Stelle als Bibliotheksekretair, welche er zuletzt bekleidet hatte, auf, und wandte sich zuerst nach England, dem Lande der praktischen Interessen. Er lernte in London, wohin er mit sehr günstigen Empfehlungen ging, viele ausgezeichnete Männer kennen. Schönborn, dessen Briefe vor nicht langer Zeit so viel Licht über die Verhältnisse des 18ten Jahrhunderts verbreitet haben, steht unter diesen oben an. Mit ihm schlofs er bald eine innige Freundschaft. Er verweilte indefs in London nur wenige Monate, denn sein Wissendurst trieb ihn nach Edinburgh, wo er physikalische Vorlesungen hören wollte. Hier blieb er denn auch ein volles Jahr, trieb Physik, Chemie, Agricultur, Mineralogie und nebenbei zur Erholung historische und philologische Studien, und machte nur zuweilen Excursionen in den südlichen Theil der Hochlande. Seine Bemerkungen über das engliche Leben und den Charakter der Nation in den Briefen aus dieser Zeit sind eben nicht sehr weit umfassend, weil Niebuhr sich dem Leben auch jetzt noch nicht genug hinzugeben wufste, doch erkennt er im Ganzen und Grofsen die Selbständigkeit und Energie des englischen Volkes, und er behielt auch stets eine grofse Vorliebe für dasselbe. Am Schlufs des Jahres 1799 kehrte er nach Holstein zurück, und eilte nach einem Besuch seiner Eltern zu seiner Braut. Unterdefs waren in Kopenhagen schon Verhandlungen für seine Anstellung gepflogen worden, und er wird dort gleich nach seiner Ankunft im April 1800 zum Assessor im Commerz.-Collegium für das Ostindische Bureau, und zum Sekretair und Comptoirchef bei der Afrikanischen Consulat-Direction ernannt. Im Mai kehrte er nach Holstein zurück, heirathete seine Amalie, reiste mit ihr im Juni nach Kopenhagen und trat seine beiden Aemter den 1. Juli 1800 an. Das praktische Interesse überwog von jetzt an das wissenschaftliche in Niebuhr's Leben bei weitem, die Kriegsbegebenheiten des Jahres 1801 trugen überdiefs noch viel hierzu bei, indem sie seine Geschäfte erweiterten. Die Finanzgeschäfte nahmen seine ganze Thätigkeit in Anspruch, und er entwickelte hier sehr bald eine tiefe Einsicht in diesen Zweig der Verwaltung und eine entschiedene Energie, so dafs er sich sehr schnell den Weg zu den höheren Stellen bahnte. Im Jahr 1804 wurde er erster

Bankdirektor. Doch trieb er nichts desto weniger seine philologischen Studien besonders des Arabischen als Erholung, und auch die neuere Literatur verfolgte er mit Eifer. Zur grofsen Freude seines Vaters übersetzte er damals einen Theil von Elwockidi's Geschichte der Eroberung von Asien unter den ersten Kalifen, welche die Kopenhagner Bibliothek als Manuscript besafs. Mit dem Jahre 1806 trat ein neuer Wendepunkt für Niebuhr's Leben ein, indem er in preufsische Staatsdienste überging. Die Veranlassung dazu gab theils eine Kränkung, welche Niebuhr in der beabsichtigten Bevorzugung eines Adligen widerfahren war, theils die Bemühungen des Preufsischen Ministers von Stein, welcher ihn zu gewinnen wünschte. Niebuhr kam nun am 5. October 1806 in Berlin an, also wenige Tage vor den Schlachten bei Jena und Auerstädt, welche den Bau des Preufsischen Staates zusammenstürzten, ja sein ganzes Dasein prekär machten. Niebuhr, dem die Mitdirektorstelle bei der Bank in Berlin bestimmt war, mufste nun sogleich mit den Behörden die Flucht antreten. Memel war das Ziel derselben. Stein trat im folgenden Jahre von seinem Posten ab, und auch Niebuhr war entschlossen, seinen Abschied zu nehmen. Hardenberg, dem der König von Preufsen im April 1807 das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten und bald darauf die ganze Staatsverwaltung, das Militairwesen allein ausgenommen übertrug, wufste Niebuhr indefs von Neuem an die Verwaltungsgeschäfte zu fesseln. Im Juni ging er mit den übrigen Beamten nach Riga. Durch den Friedensschlufs wurde darauf Hardenberg's Entlassung bedingt. Der Immediat-Commission, welche provisorisch für Hardenberg's Geschäfte ernannt war, wollte er anfangs nicht beitreten, weil er dem demokratischen Charakter derselben widerstrebte, doch liefs er sich auf den Wunsch des Königs doch endlich dazu bereit finden. Im Oktober übernahm Stein wieder die Administration, und sandte Niebuhr bald darauf nach Holland zum Abschlufs einer Anleihe, die indessen mifsglückte. Bis zur Zeit seiner Rückkehr war Stein durch Napoleon's Achtserklärung zur Flucht nach Oesterreich gezwungen worden, und Niebuhr mufste darauf wieder die mühsame Reise nach Königsberg machen, um seine Stellung zu fixiren. Diese schwankte hin her, und endlich gab Niebuhr's Weigerung, dem nach Hardenberg's Ansichten gearbeiteten Finanzplane beizutreten, und für diesen wirksam zu sein, die Veranlassung zu seiner gänzlichen Zurückziehung vom Geschäftsdienst. Er erhielt an Joh. v. Müller's Statt die Stelle eines Historiographen. Von nun an beginnt der wichtigste Abschnitt in Niebuhr's Leben, der seiner wissenschaftlichen Wirksamkeit, und über diese ertheilt uns der vorliegende Band v. J. 1810—1814 Aufschufs. Niebuhr begann jetzt erst seine eigentliche Sphäre zu finden, denn er hatte sich in dem Geschäftsleben doch nie recht heimisch gefühlt, er hatte sich stets zu seinen Studien zurückgesehnt, und er war auch, wie ein bewährter Kenner dieser Verhältnisse, Varnhagen von Ense, urtheilt, in vielen Beziehungen ein mangelhafter Geschäftsmann. Er wollte nur herrschen, und trat den Behörden nicht selten feindlich entgegen. Eine natürliche Folge seines aristokratischen Hanges, der überall Grundzug seines Charakters bleibt! In der Wissenschaft aber mufste ihn dieser Hang grade zu der höchsten Energie der Forschung führen, und dem kühnen eroberungslustigen Geiste mufsten sich bei seiner festen Ausdauer die tiefsten Resultate erschliefsen. Es kam ihm hierbei sehr zu Statten, dafs sich ihm durch die Eröffnung der Berliner Universität zugleich die Gelegenheit bot, öffentlich mit seinen Forschungen hervorzutreten, und den verdienten Ruhm seiner Arbeiten zu erndten. Er begann seine Vorlesungen über römische Geschichte, und sah Männer wie Savigny, Schleiermacher, Spalding, Ancillon, Nicolovius, Schmedding, Süvern unter seinen Zuhörern. Dieser Beifall, sowie der persönliche Verkehr mit diesen Männern, welche den Ruhm der Berliner Universität begründeten, gaben Niebuhr's Geist die Elastizität, deren er bedurfte, um fortzuschreiten, und er vollbrachte in dieser Zeit das Riesenwerk seiner kritischen Forschung über die römische Geschichte, deren erster Band 1811 im Druck erschien. Seine Briefe aus dieser Zeit athmen die schönste Freude und Heiterkeit. Die verhängnifsvollen Ereignisse des Jahres 1812 unterbrachen diese indefs auf einige Zeit. Niebuhr schlofs sich energisch der allgemeinen Bewegung der Nation an, zunächst gründete er den Preufsischen Correspondenten, dann bot er seine Kräfte dem Staate wieder für den Geschäftsdienst an, und versah auch eine Zeitlang im Preufsischen Hauptquartier bei Hardenberg einige Dienste, dann wurde ihm 1814 der Auftrag, sich nach Holland zu begeben, um dort mit englischen Commissarien die Subsidiengeschäfte zu ordnen. Während dieser Zeit arbeitete er auch einen von ihm geforderten Entwurf zu einer Verfassung für das neuerrichtete Königreich der Niederlande aus, obwohl er sich kurz vorher gegen die constitutionelle Staatsform erklärt hatte. Sein Entwurf blieb indessen unberücksichtigt. Seine Geschäftsverhandlung brachte er, an der Hartnäckigkeit der Engländer scheiternd, nicht zu Stande, und krank und mifsmuthig kehrte er 1814 nach Berlin zurück, um sich froher und glücklicher wieder in seine Studien einzuleben. Die Anwesenheit Schönborn's in Berlin gab ihm sehr bald Gelegenheit dazu. Wirft man nun einen Blick auf die Briefe dieses letzten Zeitraums, so findet man Niebuhr's Wesen u. Charakter zu kerniger, gediegener Festigkeit, zu entschlossener, fertiger Männlichkeit ausgeprägt, mit allen Vorzügen u. allen Mängeln seiner ursprünglichen Geistesrichtung. Er erscheint scharf und entschieden, aber fast immer einseitig in seinem Urtheil, er erhebt sich selten oder nie zur Totalanschauung des philosophischen Denkens, aber die Tiefe des ausgebildetsten Verstandes tritt scharf und prägnant in seinen Ansichten hervor. Charakteristisch sind seine Urtheile über Goethe, dem er befreundet war, und den er liebte, aber aufs einseitigste beurtheilte. Trotz seines reichen Studiums der Alten fehlte es ihm an poetischer Anschauung, weil ihm die Kraft der Phantasie mangelte, und weil er diesen Mangel nicht durch philosophisches Forschen ergänzt hatte. Er urtheilt z. B. „was Goethe von 1786—90 (also in der Epoche seiner höchsten Dichterkraft) geschrieben habe, sei seiner ganz unwürdig. Es sei eine ganz unpoetische, mühselige Realität." Beim Wilhelm Meister spricht er von Unnatürlichkeit des Plans, Zwang der Beziehungen dessen, was in den einzelnen Gruppen ausgeführt ist, von der Geringfügigkeit der Helden, und ärgert sich an dieser „Menagerie von zahmem Vieh." Was Niebuhr's Gefühl hier zu Grunde liegt, der Mangel der sich durchbildenden Männlichkeit im Wilhelm Meister, das Verschwimmen in schwache, weichliche Richtungen, ist vollkommen richtig, aber die Art wie er dies Gefühl in sich bildet und auffafst, ist roh und jeder poetischen Intention fremd. Niebuhr's Urtheil über die französische Revolution haben wir schon berührt, es findet sich, die Wahrheit der Geschichte verkennend, nur zu häufig in seinen Briefen. Wollte man nun aus diesen Zügen ein Totalbild zusammenstellen, so müfste man zu dem Resultat kommen, dafs Niebuhr die Vereinigung thatkräftiger dem Leben zugewandter Energie und forschender Gelehrsamkeit, auf welche er die Grundrichtung seines Wollens u. Strebens angelegt hatte, nicht erreicht hat, weil er beide in seinem Geiste zu keiner Einheit geführt hat. Die einseitige Vorliebe für das Alterthum liefs ihn nicht zu dieser Höhe der modernen Bildung gelangen. Als Staatsmann wirkte er nichts für die Staatswissenschaft, und als Gelehrter zog er sich vollends in die antiken Studien zurück, und wirkte auf die Gestaltung der neueren Lebensverhältnisse eher reagirend als fördernd. In seiner Sphäre der kritischen Forschung aber steht er grofs und noch unerreicht da, weil er hier die scharfe Einseitigkeit seiner geistigen Energie zur vollendeten Virtuosität durchbildete. Seine römische Geschichte wird in dieser Bezie-

hung ein ewiges Denkmal des forschenden Geistes, und eine unvergängliche Zierde der deutschen Wissenschaft bleiben. Dies Verdienst Niebuhr's mufs selbst die Philosophie anerkennen, wenn sie auch der kritischen Richtung der Geschichtsschreibung, wenn diese das Supremat anstreben will, sich gegenüberstellen mufs. Noch weniger aber darf sie die Abgötterei dulden, welche von den Anhängern der historischen Schule mit Niebuhr getrieben wird, als sei er der vollendetste Heros der deutschen Wissenschaft, und es ist nur zu billigen, wenn Varnhagen von Ense das Nöthige und Unvermeidliche darüber in seiner Charakteristik Niebuhr's in den Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik vor wenig Monaten gesagt hat. *E. M.*

I. Philosophie.

487. *In Christo alles Wissen.* Entwurf einer allgemeinen Wissenschaftslehre. Von Dr. *G. F. G. Goltz*, Archidiac. z. Fürstenwalde. Berlin, 1837. Enslin'sche Buchhdl. 9 Bog. gr. 8. ⅗ Thlr. — Wenn wir gegen dies kleine Werk Ausstellungen zu machen uns genöthigt sehen, so geschieht es nicht gegen das Unternehmen der Schrift überhaupt oder gegen die Unrichtigkeit der Aufgabe, denn das Prinzip oder die Grundidee desselben: „aus Christo, dem Grunde aller Dinge und alles Wissens die einzelnen Wissenschaften herzuleiten", ist eben so wahr als tief. Auch richten wir uns nicht verwerfend gegen den geringen Umfang des Buches, denn der Gegenstand eignet sich vorzugsweise zu einer kurzen, schematischen, umrifsartigen Darstellung, u. hätte recht wohl noch schwächer seyn können; sondern wir rechten mit dem Verf. über die Art der Lösung seiner Aufgabe und über die ungleiche und ungehörige Behandlung der einzelnen Wissenschaften, so wie darüber, dafs er seinen Faden oft verlor. Das Buch zerfällt in einen allgemeinen (abstracten) und einen besonderen (concreten) Theil. Jener enthält die Entwickelung, wie das Wissen Gottes aus dem Ansich heraustritt, sich selbst offenbar wird und sich sofort auch den Menschen offenbart; dieser behandelt den Beweis, dafs die einzelnen noch im ersten Theile schematisirten Wissenschaften wirklich in Christo ihren Grund haben. Das Schema ist folgendes: I. Cyclus. 1. Theologie. a) Exegese. b) Kirchengeschichte. c) Dogmatik und Moral. d) Pastoralwissenschaften. e) Philosophie. 2. Jurisprudenz. 3. Philologie. II. Cyclus. 1. Naturwissenschaften. 2. Mathematik. 3. Arzneiwissenschaft. 4. Geschichte. Schlufs. — Der erste Theil steht mit dem zweiten in gar keinem Verhältnisse des Raumes, er ist mit S. 1—17 abgethan. Man kann daraus recht sehen, dafs der Verf. ihn später schrieb, und die Eile, die ihn dabei trieb, leuchtet aus den Sprüngen in der Deduction hervor. Im zweiten Theile bestimmten ihn auch gerade seine Quellen, die ihm zur Hand waren, zu einer engeren oder weiteren Bearbeitung, wobei viel Fremdartiges einflofs, was wegbleiben mufste, mochte es für ihn noch so interessant sein. So ist namentlich die Mittheilung seines Aufsatzes aus der evang. Kirchenzeitung ganz überflüssig und störend, welchen Werth er immer an sich und an seinem ursprünglichen Platze behaupten mag. Es fehlt dem Verf. an einer gründlichen philosophischen Durchbildung. Man sieht wohl, dafs er hier und da, so zu sagen, herumhospitirt hat, auch dafs Manches sitzen geblieben, sogar verarbeitet worden, aber das Heterogene, von hier u. da Aufgegriffene, ist zu keiner Verschmelzung gekommen und darin bekundet sich die Unreifheit zu selbständiger philosophischer Forschung, die nur zu sehr durchschimmert. So schweift der Verf. auch theologischer Hinsichts vom rationalistischen durch das orthodoxe bis ins mystische Territorium hinein, ohne sich bestimmt bewufst zu sein, wo er sich gerade befinde. Einzelnes, was sich uns gerade im Besonderen noch aufdrängt, sind paradoxe Sätze, wie, dafs die Inspiration auch auf die Worte der Schrift ausgedehnt wird; dafs die Moral und Dogmatik wieder zu einer Wissenschaft vereinigt werden sollen (an sich, in Christo, den Aposteln, in der Bibel, in der Kirche und den öffentlichen Verkündigungen sind beide, Lehre und Leben, eins, als Wissenschaft werden sie mit Recht getrennt); die Stellung der Philosophie als eine der Theologie subsumirte Wissenschaft; die Wiederholung der Augustineischen Behauptung, dafs alle Tugenden der Heiden vitia splendentia seien und die Behauptung: alle bei den Heiden auf das Geistige und Göttliche sich beziehenden Sätze seien grundlos u. falsch, weil ihnen der christliche Zusammenhang fehle (ist nicht das Göttliche der vorchristl. Religionen gerade das mit dem Christenthume Zusammenhängende und das Wahre und Gute das Christliche an ihnen?); der Gedanke von der Wiederherstellung der bei dem babylonischen Thurmbau verloren gegangenen und bei der Ausgiefsung des heiligen Geistes zu Pfingsten gesprochenen Ursprache u. dergl. m. *G.*

488. Rec. von Herbart's: Comm. de realismo naturali, in: Göttinger gel. Anz. St. 5. — H. Beckers: Rec. von Leibnitz: Diss. de principio individui herausgeg. von G. E. Guhrauer, in: Gelehrte Anzeigen der k. bayer. Akademie der Wissenschaften, 1837, Nr. 221—24.; F. E. Benecke: Rec. von J. E. Erdmann: Leib u. Seele nach ihrem Begriff u. ihrem Verh. zu einander, in: Allgem. Literat.-Ztg. Nr. 12. — Herbart: Rec. von Hartenstein über Herbart'sche Philosophie in Götting. gel. Anz. Nr. 28. Marbach: die neuesten Leistungen in der Gesch. der Philos. in Bl. für lit. Unterh. Nr. 60 bis 61.

II. Theologie.

489. *Eleoprosphora* oder *Mitleidsgabe* in vier Predigten von Dr. *F. M. Ziegler*, Cand. d. P. A. u. ord. Mitgl. der hist.-theol. Gesellsch. in Leipzig. Dessau, J. C. Fritsche u. Sohn. 1838. 60 S. 8. ⅙ Thlr. — Die Veranlassung zu diesem Titel ist vom Hrn. Verf. genügend in der Vorerinnerung exponirt, der zu Folge er seinen armen Landsleuten der durch Feuer gröfstentheils zerstörten Stadt Schleiz im Voigtlande durch diese Predigten einige Scherflein gewinnen will. Mit Bescheidenheit äufsert sich zugleich Hr. Dr. Ziegler über seine Leistungen, was ihm um so mehr zum Lobe gereicht, je weniger ein scharfes kritisches Messer an denselben zu beschneiden findet. Denn sowohl in materieller, als in formeller Hinsicht kann man diese wenigen Arbeiten den besseren homiletischen Leistungen an die Seite stellen. In ersterer Beziehung beurkunden sie Wissenschaftlichkeit und Ernst, Herzlichkeit und Wärme für das Christenthum; die Form anlangend, sind sie in einer reinen, blühenden und präcisen Sprache — was besonders von den einfachen, trefflichen Dispositionen gilt — geschrieben, die sich nur bisweilen zu sehr in poetische Regionen versteigt und dadurch für ein gemischtes Publikum oft etwas unverständlich wird. Auf manches Einzelne aufmerksam zu machen, gestattet die Grenze dieser Blätter nicht. Lässt sich der Hr. Verf. seine homilet. Weiterbildung noch angelegen sein, so kann er, vermöge seiner kund gegebenen glücklichen Anlagen, in diesem Zweige gewifs Vorzügliches leisten.

490. *Zwölf Predigten vor der Dom-Gemeinde zu Magdeburg gehalten* von dem Hülfsprediger *G. Ad. Bethmann*. Magdeburg, 1837. Bühler. 151 S. 8. ¾ Thlr. — Der Verfasser, welcher sich als einen Schüler des Prof. Weber zu Halle einführt, hat diese Predigten nur durch verschiedentlich ausgesprochene Wünsche dazu bewogen veröffentlicht. Sie beweisen ein warmes religiöses Gefühl, doch ohne besonders hervortretend vom christlichen Element durchdrungen zu sein, und sind in einem poetischen Style gehalten, der bisweilen seinen Eindruck verfehlen möchte. Der Verf. verkündet die supranaturalistische Auffassung des Chri-

stenthums, aber ohne sie auf irgend eine Weise dem menschlichen Begreifen u. Erfassen näher zu bringen, so dass man noch nicht sieht, wie weit diese Ueberzeugung selbständig in ihm sich ausgebildet hat.

III. Geschichte und Geographie.

491. *Die Demokratie in den neueren Gesellschaften.* Von *Franz Guizot.* Mit Genehmigung des Verf. übertragen von Dr. *Martin Runkel.* Elberfeld. 1837. Becker. 8. 35 S. ⅓ Thlr. — Wir befinden uns bei Beurtheilung französischer Schriften gar oft in Verlegenheit, wenn wir die Bedeutung, welche sie für den Augenblick in ihrem Lande gewinnen, in so grofsem Mifsverhältnisse mit ihrem reinen Resultat für die Wissenschaft sehen; denn der Deutsche hat die Forderungen dieser stets im Auge, der Franzose aber wirkt, denkt, schreibt für das Leben, vielleicht auch nur für den Tag; doch sind die Ansprüche der Kritik darnach ganz verschieden. In Deutschland, wo die Entwicklung des Lebens so weit hinter der des Gedankens zurückgeblieben ist, wo wir im Gedanken das ganze Leben vorausgenommen haben, uns kaum darum kümmern, ob und wie er sich gestalten möge, erscheint uns daher manches bedeutungslos, woran Frankreich mit allen Kräften seines ganzen Volks arbeitet. Es handelt sich dort jetzt darum, die Resultate des Princips der Volksherrschaft zu ziehen, oder diese in ihrem Begriffe zu entwickeln. Indem wir nun hier näher eingehen auf die letzte Schrift eines Mannes, der seit dem Anfange der Restauration schon eine ziemlich bedeutende politische Rolle gespielt hat, möchte es nöthig scheinen, sowohl seine ganze Stellung als diejenige der Frage zu bestimmen, um die es sich jetzt vorzugsweise handelt: die Zulassung einer gröfseren Anzahl von Bürgern zu den Wahlrechten. Da indefs beides aufserhalb der Grenzen dieser Blätter, so wie eine Schrift liegt, welche nur 35 Seiten eines politischen Raisonnements umfafst, so wollen wir für den Verfasser selbst nur daran erinnern, dafs er ohne eigentlich Philosoph zu sein, in demselben Sinne wie Royer-Collard unter der Restauration, die Legitimität mit der Revolution im Gedanken zu vereinigen strebte. „Séparez la liberté de la légitimité, vous allez à la barbarie", hatte Royer-Collard im Jahre 1820 auf der Tribüne gerufen; das ward auch Guizot's Grundsatz. Aufserdem trennte er stets die Regierung vom Lande oder von der Gesellschaft und verfiel dadurch nach der Julirevolution in sonderbare Inconsequenzen, um so mehr als er mit ihr zu ministerieller Gewalt gelangt, die er stets gewünscht, das neue Ereignifs wohl als ein Factum annahm, aber es zugleich in seinen Folgen, seinen alten Grundsätzen treu, bekämpfen wollte, u. sich nun gegen einen Fortschritt erklärte, den er in den letzten Jahren der Restauration, von anderen Aussichten gelockt, selbst als den einzigen Grund jedes Regierungssystems laut verkündet hatte. Er sagt in seinen historischen Vorlesungen: „ce qui fait la vie sociale, c'est la sécurité et le progrès. Tout système, qui ne procure par l'ordre dans le présent, et le mouvement vers l'avenir est vicieux et bientôt abandonné." Durch solche Inconsequenzen, durch muthloses Schwanken in seiner innern u. äufsren Politik, durch seine Verdächtigung der Julirevolution endlich, entging ihm die Gewalt; man erkannte das Haltlose seiner Principien, und der berühmte Geschichtsschreiber hatte sich als Staatsmann nicht bewährt; im Gegentheil, wie dies nur zu natürlich ist, den Hafs aller Partheien auf sich geladen. Doch wenn man ihn in dieser Beziehung, wohl nicht mit Unrecht, den Schulmann der Revolution genannt, der ihre Ereignisse wohl eintrug in seine Register, mit tiefer Kenntnifs ausgerüstet, auch ihre Bedeutung wohl ermafs, aber sie nicht mit starkem Arme ihrem neuen Ziel zuführen konnte, den Fortschritt nur schrieb, sprach, aber nicht lenkte, sich nicht an seine Spitze stellte: so bleibt ihm dennoch eine Macht unbestritten, und die wird er gewifs stets zum Wohle Frankreichs üben: es ist die der Aufklärung durch gedankenreiche Belehrung. In diesem Sinne haben wir auch diese neue Schrift von ihm zu betrachten, und mit Freuden stellen wir hierher sein schönes Wort: „La science est belle sans doute, et vaut bien à elle seule les travaux de l'homme; mais elle est mille fois plus belle quand elle devient une puissance et enfante la vertu." So giebt uns der Verf. zuerst den Begriff des so unbestimmten Wortes Demokratie, das die wenigsten von denen, die es immer im Munde führen recht verstehen. Guizot meint, die Wissenschaft gebe eine wenig befriedigende Erklärung; auch sei die Welt nicht durch die Wissenschaft entstanden. „Sie hat vor derselben gelebt, u. zwar als Beute der Mischung, der Verwirrung, des Kampfes zwischen dem Guten und Bösen, der die grofse Thatsache unserer Natur nach innen, unserer Lage nach aufsen ist. Aus diesem Kampf ist die Demokratie hervorgegangen. Es ist ein Kriegsgeschrei, die Fahne der grofsen, niedriggestellten Anzahl gegen die kleine, hochgestellte." Nach einer kurzen historischen Uebersicht der Entwicklung der Demokratie zu ihrem endlichen Resultat, der Gleichheit der Menschen vor dem Gesetze, und nach Angabe dessen, was in jenem Kampfe gewonnen und vernichtet sei (Seite 14 und 15) folgt der eigentlich philosophische Theil des Buches, in zwei Prinzipien zusammengefafst, welche die Demokratie bekenne: a) Die persönliche Souveränität, oder das Recht eines jeden Individuums über sich selbst; b) die Souveränität der Zahl, welche ihre Anhänger, um sie zu verhüllen, Volkssouveränität, das Recht der Mehrheit über die Minderheit nennen; (Seite 16.) Es wird nun gezeigt (Seite 21.) dafs der Wille an sich, und kraft seiner selbst der legitime Souverän des Menschen nicht ist, und dafs nicht von ihm die Legitimität des Gesetzes abhänge, sondern aus einer Quelle fliefse, die höher steht als der Wille des Gebietenden oder des Gehorchenden (Seite 22.), und dafs die Souveränität der Menge oder des Volks philosophisch u. praktisch keinen Werth habe. Dadurch gelangen wir zu dem Ergebnifs des Buches, nur dem Wahlrechte und überhaupt politische Rechte zu verstatten, der dazu befähigt sei: diese Fähigkeit aber immer allgemeiner zu machen sei das Ziel Frankreichs. *F. A. M—r.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

492. *P. Ovidii Nasonis Metamorphoseon libri XV.* Zum Schulgebrauch herausgegeben und mit erläuternden Anmerkungen versehen von Dr. *V. Loers.* Trier, Lintz. 1837. gr. 8. 1⅓ Thlr. — Der Hr. Herausgeber hat die Concurrenz, die er bei Behandlung des Ovid, wie es scheint, nicht immer gern gefunden, diesmal aus freien Stücken erwählt. Es galt ihm, zwei Bearbeiter der MM., die ihm mit einem deutschen und einem lateinischen Commentare voraus waren, einzuholen. Deshalb reducirte er einmal seine Bände auf das mindeste, wir meinen, er befasste sich mit Kritik nicht, sondern verspricht den Text, wie wir ihn hier erhalten, in einer gröfsern Ausgabe zu rechtfertigen; welches dann die sechste seit Jahn sein wird, ohne dass der Text des Gedichts etwas Wesentliches gewinnt. Denn dieser ist auch bei Hrn. Loers „mit dem Jahn'schen auf dieselbe Basis gegründet und nach denselben Principien behandelt", Vorw. p. VI. Aber der unvollständige und unzuverlässige Variantenschutt bei Burmann's, Jahn's und Bach's Collationen ist ebensowenig eine geeignete Grundlage, als der Plurinismus, oder der Ausspruch von Jahn, „bei Beurtheilung einer Handschrift komme es genau betrachtet auf das Alter derselben ganz und gar nicht an", ein Princip. Zweitens suchte Hr. L. Baumgarten-Crusius und Bach darin zu überbieten, dafs er seine Noten halb lateinisch, halb deutsch abfasste: was auch nur die Fortbildung seiner Methode in den Heroiden ist, wo in schwierigen, besonders aesthetischen Stellen der

deutsche Ausdruck den lateinischen erläuterte. Hier hätten wir nun gewünscht, dafs Herr L. beide Idiome gleich getheilt hätte: denn da des deutschen etwas mehr ist, so sind auch der Unstatthaftigkeiten mehr, z. B. 1. 123. lehrte ihnen, 366: Muster von dem untergegangnen Menschengeschlechte, 420: vivax, lebenreich; 606: furta, Betrüge; 2, 515: mit der Himmelsehre beehrte Sterne; 3, 179: Ausdruck des Schmerzens, wie auch 2, 3.. 584, 585, 675, und immer, 4, 432: funestus, leichenreich; 483: sie schürzt sich mit einer Schlange, statt einer Ceinture; 494: coruscus, flickernd. Statt dergleichen möchte man lieber Latein lesen, was nicht der Fall sein würde, wäre dessen viel, mit Fehlern wie 3, 288: sine nomine. h. e. quin nomen addat; 4, 758: indotata, quin regnum dotale exspectaret, 3, 595: Hyadse; 7, 275: morti prope est. Alles dies würden wir natürlich nicht erwähnen, wenn es nur hin und wieder und nicht in einer Schulausgabe vorkäme. Was nun Hr. L. laut der Vorrede ausdrücklich leisten wollte, war erstens grammatische Erklärung, doch nicht ohne grofse Einschränkung; denn sehr gewandt macht er die Schwierigkeit geltend besondere lat. Grammatiken zu citiren, da ihrer so viele, p. V., und in so vielen Auflagen, p. VI., vorhanden seien, die Schüler gewifs Vieles schon wissen, oder selbst nachschlagen, od. der Lehrer seine Pflicht thun würde, ibid.; übrigens müfsten die grammatischen Erörterungen überhaupt „zur Erhöhung des Genusses an der Poesie" auf das Allernothwendigste beschränkt werden, p. IX., und endlich habe er, Hr. Director Loers, Andeutungen und Winke genug gegeben. p. VI. Er meint, wie wenn 1, 623: anxia furti und 2, 765: belli metuenda virago, von Seiten des Kriegs her, als Genitiv des Ausgehens bezeichnet wird. Aber wir sehen den ganzen Punkt ungern als Nebensache behandelt, da selbst wer sich die Mühe nimmt, zu sammeln, was über Ovidische Grammatik gesagt ist, grofse Lücken findet. Herr L. hätte sich an den wackern Bach anschliefsen sollen, zumal ferner die Sach-, Wort-, und Gedankenerklärung, zu deren Gunsten er die Grammatik beseitigt, im Ganzen so irrelevant ausgefallen ist. Die Sacherklärungen stehn zum allergröfsten Theil im Scheller-Lünemann; die Worterklärungen desgleichen und sind häufig falsch. Oder heifst etwa 1, 4: deducere dichten? 395: augurio, interpretatione? 744: contenta etwas anderes als zufrieden? 4, 610: genus deorum putare, überhaupt an das Göttergeschlecht glauben? 5, 319: falsus so viel als dubius, suspectus? 2, 821: ignavus, steif? 3, 17: presso, tardo? 452: resupino, vorwärts hingebeugt? u. s. w. Was die Gedankenerklärung betrifft, so ist sie in der Regel etwas breit, häufig sind aber auch pikante Bemerkungen, wie 2, 331 und 332: schlechter Witz; 452: Nymphae-feruntur, ein schalkhafter Zusatz; 465: welche Witzelei! 6, 265: minimo, hier eine Spielerei etc. Wir beabsichtigen Hrn. Director Loers hierdurch zur nochmaligen Durchsicht seiner gröfsern Ausgabe zu veranlassen, und finden noch das eine Gelegenheit zu bemerken, dass N. Heinsius wohl nie Heinse geheifsen hat, wie ihn aufser Hrn. Loers hochgeachtete Leute nennen. *R. M.*

VII. Physiologie und Medicin.

493. *Leitfaden für die Erkenntnifs und Behandlung der Persönlichkeitskrankheiten*, entworfen von *Ferdinand August Ritgen*, Doktor der Philosophie und Heilkunde, ordentlichem Professor der Geburtshülfe, Psychiatrie und medicinischen Polizei an der Universität zu Giefsen. Erster Band, erste Abtheilung. Giefsen, 1837. Verlag der J. Rücker'schen Buchh. gr. 8. 28½ Bog. 1½ Thlr. — Wenn der Verf. des vorliegenden Leitfadens auch nicht nach des Referenten Meinung von dem wichtigen Standpunkte ausgeht, zu einer klaren, übersichtlichen Anschauung der Seelenheilkunde zu gelangen, so nehmen wir das Buch dennoch mit dem gröfsten Danke auf, da der Verf. nicht dem krassen, jetzt leider sehr überhand nehmenden Materialismus huldigt, und uns so manche ächt praktische gesammelte Erfahrungen mittheilt, deren wir in der Seelenheilkunde leider noch sehr bedürfen. Es wäre voreilig jetzt schon ein bestimmtes Urtheil über das Werk abgeben zu wollen, da wir bis jetzt erst die erste Abtheilung des ersten Bandes vor uns haben. Wir erwarten mit Zuversicht das schnelle Auf einanderfolgen der übrigen Theile, und werden sodann nicht ermangeln, unsern Leser eine ausführliche Kritik darüber zu geben.

494. *Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medicin.* Herausgeg. von *Joh. Müller.* Berlin, Veit. 8. (Der Jahrg. von 6 Heften 6 Thlr.) 1838, Heft 1.: Purkinje u. Pappenheim: Vorläufige Mittheilungen aus einer Untersuchung über künstliche Verdauung. — A. W. Volkmann: Ueber Reflexbewegungen. — Burow: Beiträge zur Gefäfslehre des Foetus. — Berthold: Ueber ein linsenförmiges Knöchelchen im musculus stapedius mehrer Säugethiere. — C. Th. v. Siebold: Ueber ein räthselhaftes Organ einiger Bivalven. — C. G. Mitscherlich: Einige Bemerkungen über die Veränderungen, welche das Blut durch Arzneimittel erleidet. — C. Völckers: Ueber Farbenmischung in beiden Augen. — A. W. Volkmann: Von dem Baue und den Verrichtungen der Kopfnerven des Frosches. — E. Hagenbach: Beobachtung einer partiellen Verhärtung und Anschwellung am Ganglion cervicale supremum des sympathischen Nerven. — Magnus: Vorkommen von Faserstoff in einer hydropischen Flüssigkeit. — Henle: Ueber die Ausbreitung des Epithalium im menschlichen Körper.

495. *Hannoversche Annalen für die gesammte Heilkunde.* (s. 1837, Nr. 2138.) Band 2, Heft 4. enthält: I. Original-Aufsätze: Dr. Brockmann: Pathologisch therapeutische Bemerkungen über die Bleikrankheiten der Hüttenarbeiter. — Dr. Toel: Beitrag zur medicinischen Statistik Ostfrieslands in den letzten 13 Jahren. — Dr. Hartmann: Ein Fall von hernia cruralis incarcerata. — Dr. Biermann: Berichtserstattung über die in Zweifel gezogene Imputationsfähigkeit einer Verbrecherin. — Dr. G. P. Hölscher: Medizinische, chirurgische und ophthalmologische Wahrnehmungen. — Dr. Dorfmüller: Einige Bemerkungen über die Heilkunde und den Arzt auf dem Lande in Westphalen. — A. A. Berthold: Einige Bemerkungen über den Keuchhusten. — Sir Anthony Carlisle: Etwas über Purgirmittel. — Wallach: Ueber steinige Concremente der Mesenterialdrüsen. — Droste: Emplastrum antarthriticum Helgolandicum. — II. Kritische Aufsätze: J. F. H. Albers: De intestini coeci ejusque processus vermicularis pathologia, dissert. auctore J. Posthums. — Mannsfeld: Des Pertes seminales involontaires, par M. Lallemand. — Toel: Denkwürdigkeiten in der ärztlichen Praxis von Dr. Joh. H. Kopp. Band 3.

IX. Kriegswissenschaften.

496. *Oesterreichische militairische Zeitschrift.* (s. Nr. 192.) 1837. Heft 10—12. enth.: Die Operationen der verbündeten Heere gegen Paris im März 1814. — Feldzug in Neapel u. Sizilien in den J. 1734 u. 1735. — Anton Marx: Uebersicht der egyptischen Streitkräfte. — Ueber die artilleristischen Schriften von Franz Ritter von Omodei. — Der Feldzug von 1748 in den Niederlanden. Mit dem Plane der Belagerung von Mastricht. — Jahrg. 1838, Heft 1. enth.: Zumalacarregui. Eine biographisch-militärische Skizze. — Betrachtungen über das Leistungsvermögen der Truppen auf Märschen. — Die russischen Militärkolonien in den Gouvernements Cherson und Charkow. — Die Eroberung von Bremen durch die Alliirten im October 1813.

X. Pädagogik.

497. *Allgemeine Schulzeitung.* Begründet von Dr. *Ernst Zimmermann.* Fortges. von seinem Bruder Dr. *Karl Zimmermann.* Darmstadt, Leske. 4. (Halbjährlich 2⅔ Thlr.) 1838. Jan. enth.: H. Gräfe: Beitrag zur Geschichte der Lehrerbildung und der Schullehrerseminare. — Schulwesen in den Niederlanden. — Lebensumrifs des verewigten Consistorial- u. Schulraths Dr. Matthias. — F. Schaeffer: Wie wurde die Frage „Sollen die Waisen in Waisenhäusern oder in Familien erzogen werden" seit der Mitte des 18. Jahrhunderts beantwortet? — Sollen auch in Mädchenschulen öffentliche Schulprüfungen gehalten werden? — V. A. Jäger: Was geschieht gegenwärtig in den verschiedenen Staaten Europa's u. Nordamerika's für die Taubstummen? — Ueber den Taubstummenunterricht. Uebersetzung eines Abschnittes aus dem 4e circulaire de l'institut royal des sourds-muets de Paris. Von Otto. — Die Schulen in Giefsen. 2r Artikel. — M. Pescheck: Wallenstein als Schulpatron. — Die Schullehrerconferenz in Seelbach.

498. Rec. v. Rottels System der Erziehung in Hall. Lit. Ztg., Ergz. Bl. 11.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

499. *Oekonomische Neuigkeiten und Verhandlungen* von *André.* (s. Nr. 421.) 1837, enth. in Nr. 116: Die neue Ugazy'sche Pflugsäemaschine. — Nr. 117: E. W. Wagner: Runkelrübenbau zur Zuckererzeugung. — E. André: Südindische Wolle nach England. — Nr. 118: F. Teichmann: Die Lehmschindelbedachung. — Joh. v. Tóth: Sächsische Schafe. — Magner: Ueber das italien. Raygras (Lolium italicum). — Stärke Syrup-Fabrikation in Frankreich. — Nr. 119: Fernere Resultate der Durchforstungen auf der Herrschaft Neubistritz. — Ueber die Beschleunigung des Austrocknens des Nutzholzes durch Wasserdampf. — C. R.: Bauholz zu dauerhaften Gebäuden.

500. *The Repertory of patent Inventions.* (s. Nr. 423.) 1837. December enth.: Hague's for raising water by the application and arrangement of a well known power, from mines, excavations etc. — Hawkins's for impr. in the application of the products of combustion in generating steam for giving motion to steam-engines. — Boarder's for impr. in steam-engines. — Weston's for impr. in wheeled carriages. — Booth's for impr. in locomotive-engine boiler-furnaces. — Spilsbury and Maugham's for impr. in the manufacture of carbonate of soda. — Macnamara's for impr. in paving, pitching, or covering streets, roads. — Elkington's for impr. in covering or coating certain metals with platina, and also improvements in gilding certain metals and in apparatus used in such processes. — Macneill's for impr. in making or mending turnpike or common roads.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

501. *Nächte. Gepanzerte Lieder* von *Karl Beck.* Leipzig, Wilhelm Engelmann. 1838. 14 Bog. 8. 1½ Thlr. — In Karl Beck ist der deutschen Lyrik wieder ein Talent erstanden, das zu den höchsten und schönsten Hoffnungen berechtigt. Ein Ungar von Geburt (wie Lenau), aber eingebürgert in deutsche Verhältnisse hat er die Fülle und die ursprüngliche Kraft seiner Phantasie auf diese übertragen, um in stürmischer hochaufflammender Begeisterung den Schmerz des deutschen Volkes um die verlorne Thatkraft seiner Geschichte zu singen. Anastasius Grün nachstrebend hat er sich mitten in das Kampfgewühl der Gegenwart gestürzt, und mit todesmuthiger Jugendgluth erhebt er das Banner der Freiheit. — Aber wenn in Anastasius Grün sich die vollkommne und gereifte Mannheit dieses energievollen Freiheitsstrebens unserer Lyrik offenbart, wenn die ganze Tiefe der Gedankenmacht sich in die reiche Fülle des Gemüths versenkt, so tritt in Beck's Dichtungen die zu dieser Gediegenheit und Vollendung sich erst aufraffende jugendliche Begeisterung hervor, die aus dem Eindruck grofser Erscheinungen der geistigen Heroenwelt ihre Nahrung schöpft. Börne ist es, an den Beck alle seine Gedanken u. Anschauungen knüpft u. anreiht. Diesen Versuch, den Börne in Verse zu bringen, können wir nicht billigen; hätte Beck freier u. selbständiger seine poetischen Anschauungen sich errungen, er hätte bei seinem grofsen Talent u. seiner so ursprünglichen Kraft, das Individuelle der Poesie zu erfassen und darzustellen, reichere, tiefere und schönere Dichtungen geschaffen. Die ganze weite und grofse Welt, mit ihren Schmerzen und Freuden, mit ihren tiefen Offenbarungen der Völkergeschichte mufs in dem Herzen u. Sinn des Dichters sich erschliefsen, und die ideelle Anschauung dieser Offenbarungen soll er aus der Wirklichkeit und ihrem geistigen Abglanz der Philosophie sich erwerben. Daher finden wir Beck's Genius auch da schon weit mehr der Vollendung seiner Poesien nahe, wo er der ihn umgebenden Wirklichkeit sich hingiebt. Die Schilderung Leipzigs, das Eisenbahnlied u. a., wo der jugendliche Dichter, studentisch aufgestutzt, in derber Burschikosität dem Leben die Poesie abtrotzt, lassen kaum etwas zu wünschen übrig. In seinen der Tiefe des Gedankens zustrebenden Anschauungen aber, wo er Börne die neue Bibel schreiben läfst, finden wir bei vielen, herrlichen Ausführungen des Einzelnen viel Dürftigkeit und Armuth, ja Unreife der Gedanken. Karl Beck hat hier noch lange zu streben, ehe er Anastasius Grün erreicht, der die Offenbarung des Gottesgeistes in der Weltgeschichte so tief und wahr, wie nie ein deutscher Dichter vor ihm dargestellt hat. Hier ist die Bahn, welche die deutsche Lyrik künftig zu wandeln hat, um zum Gipfelpunkt ihrer Blüthe zu gelangen. Die Personifizirung des Genius der Poesie in dem freiheitsbegeisterten und berauschten Jüngling bei Beck ist sehr schön, aber der Zeitinhalt erschöpft sich damit noch lange nicht, all seine Phantasien über die neue Bibel sind zu vage und zu allgemein, dieser Pantheismus hat noch keinen festen Kern und keinen Halt. Sehr schön tritt dagegen wieder der Schmerz des Judenthums um seine unerlöste Knechtschaft und das Weh der Polen aus diesen „Bilderschlachten" heraus. Das Gedicht „Börne's Tod" ist die herrlichste unter diesen Dichtungen. Ein mehr u. mehr in pedantische Schulmeisterei und kleinlichen Magistersinn sich verlierender Kritiker hat Beck in formeller Beziehung Schwulst u. Bombast vorgeworfen, allein er hat damit nur gezeigt, dafs er die Pracht u. Fülle der Sprache, welche die neueste Lyrik durchglüht, nicht zu fühlen und in sich aufzunehmen vermag. Beck hat allerdings auch in formeller Beziehung noch nicht den Kulminationspunkt seiner Ausbildung erreicht, aber Vieles von dem, was er schon gedichtet, zeigt von der frischesten Gluth und der ursprünglichsten Kraft der poetischen Sprachbildung, und die Form entspricht dem machtvoll zur Sonne der Begeisterung dringenden Inhalt vollkommen. Wenn man nun — diese Betrachtung sei uns noch erlaubt — bei einem Talent wie dem Beck's zurückblickt auf vergangene Epochen, wenn man die so unendlich reicher, concreter gewordene Welt der ethischen Begeisterung, welcher Schiller zuerst Worte lieh, überschaut, und die Entwickelungsreihe von da bis auf die jetzige Bildungsphase in Schiller, Börne und die neueren Lyriker, namentlich Rückert, Anastasius Grün und Karl Beck sich in ihrer Steigerung vergegenwärtigt, so kann uns nur die tiefste und freudevollste Ueberzeugung von der unvergänglichen Energie des deutschen Volksgeistes durchdringen, und wir müssen der Hoffnung einer noch gröfseren Gestaltung der Zukunft freudig Raum geben.

E. M.

Miscellen.

502. *Todesfälle.* Am 5. Febr. starb zu Ohrdruf Fr. Aug. Ph. Gutbier, Cons. Rath u. Sup. das., 72 J. alt. Am 6. Febr. zu Nürnberg der K. Rath. Dr. G. E. F. Seidel, 63 Jahr alt.

503. *Ehrenbezeugungen.* Die Academie des sciences politiques et morales im Institut von Frankreich hat Fr. v. Raumer zu Berlin zum Correspondenten ernannt.

504. *Preisaufgaben.* Die Jablonowski'sche Gesellsch. der Wissenschaften zu Leipzig hat für ihre Preisaufgaben vom Jahre 1837 dem Kammerrath Thieriot zu Dresden den ökonomischen Preis ertheilt, u. in dem bei dieser Gelegenheit erschienenen Programme neue Aufgaben aus dem Gebiet der Geschichte, Physik, Mathematik u. Oekonomie für die J. 1838—1840 vorgelegt. Der Preis ist eine Goldmünze von 24 Dukaten an Werth. (Leipz. Zeit. Nr. 63.)

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

505. II. *Theologie.* Godescard: La vie de St. François de Borgia; de St. Fr. de Sales; de St. Hilarion; de St. Jean Chrysostôme; de St. Jerôme; de St. Vincent Ferrier. Tours. 32. (jede zu 2 Bgn.) — Girault: La vraie morale, opposée à la morale du siècle. Troyes. 12. 2 Fr. — Alphabetum fidelium, auctore Th. Malleolo a Kempis, invenit, annotavit et primum typis mandavit C. Victor d'Anglars. Paris. 32. (5 1/6 Bogen.) — Scripturae sacrae cursus completus, ex commentariis omnium uniee conflatus. T. 6. Paris. 8. 5 Fr. — Theologiae cursus completus, ex tractatibus omnium etc. T. 13. Paris. 5 Fr.

506. III. *Geschichte u. Geographie.* Tailhié: Abrégé de l'histoire ancienne de Rollin. 6 éd. 5 Vol. Lyon. 12. 7 Fr. — de Vertot: Abrégé de l'histoire des chevaliers de Malte. Tours. 12. (13 Bog.) — Anquetil: Album de l'histoire de France; continuée 1789—1830 par L. Gallois. Paris. 4. (½ Bog. m. 40 Abb.) — Joffroi de Villehardouin et H. de Valenciennes: De la conqueste de Constantinople. Ed. faite sur des manuscrits nouvellement reconnus etc. par P. Paris. Paris. 8. 9 Fr. — Bailleul: Histoire de Napoléon. 3 Vol. Paris. 8. 15 Fr. — Fléchier: Hist. de Théodose-le-grand pour Mgr. le dauphin. Tours. 12. (13 Bog.) — Bugeaud: Mém. sur notre établissement dans la province d'Oran. Paris. 8. 2½ Fr. — Masselin: Précis de géographie ancienne comparée. 6 éd. Paris. 12. 1 Fr. — Boreau: Tableaux synoptiques d'histoire universelle jusqu'à la chute de l'empire romain d'occident. Paris. 12. 2¼ Fr. — M. Martin: History, antiquities, etc. of Eastern India. Vol. 1. 8. 21 sh. — Thomason: Men and things in America. 7 sh. — J. Sturge and T. Harvey: The West Indies in 1837. 2 ed. 8. 8½ sh. — Private correspondence of the duchess of Marlborough. 2 ed. 2 Vol. 8. 28 sh. — Agnew: On the great pyramids of Gizeh. 4. 7½ sh. — Carey's national histories. Vol. I: Frost: United States. 12. 5¼ sh. — Digested index to all reports in 1837. 8. 6½ sh. — Chronological tables of the history of the middle ages. 5 sh. — Taylor: Student's manual of modern history. 8. 10½ sh.

507. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Bailly: Nouvelle clé d'Homère. Livr. 1. Paris. 12. 1¼ Fr. — Oeuvres complètes d'Homère, en grec et en français; par Legoy. Iliade, chant 1er. Paris. 12. (5 Bog.) — L'Énéide, trad. en vers par Barthélemy. T. 4. (Ch. 12.) Paris. 2½ Fr. — Nova scriptorum Latinorum bibliotheca, colligente T. P. Charpentier. Vol. 39. (Ciceronis opera, vol. 7: Orationes, notis ill. Mangeart, vol. 4.) Paris. 8. 4 Fr. — Oeuvres de Salluste. Franc. et lat. Nouv. éd. par Parizot. T. I: Jugurtha. Paris. 12. 3 Fr.

508. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Th. Chevalier: Annuaire de la jurisprudence administrative, 1836—37. Paris. 8. 4 Fr. — Merger: Nouveau manuel du juré. 3 éd. Paris. 18. 3 Fr. — Hennequin: Traité de législation et de jurisprudence, suivant l'ordre du Code civil. T. I. Paris. 8. 16 Fr. — Poujol: Traité des successions, ou Commentaire du titre 1er du livre 3. du Code civil. T. II. Colmar. 8. 14 Fr.

509. VI. *Naturwissenschaften.* Rendu: Botanique ou hist. naturelle des plantes. Paris. 12. 2¾ Fr. — Roguet: Elémens de physique. Paris. 18. 3¾ Fr. — C. d'Orbigny: Manuel à l'usage des aspirans au grade de bachelier ès-sciences physiques. Paris. 18. 6½ Fr. — Barton and Castle: British flora medica. 2 Vol. 46 sh.

510. VII. *Physiologie u. Medicin.* Chardel: Essai de psychologie physiologique. 2 éd. Paris. 8. 5 Fr. — Liebig: Instruction sur l'analyse des corps organiques. Trad. de l'allemand p. A. Schnersahl. Paris. 8. 2 Fr. — P. Foy: Manuel de pharmacie théorique et pratique. Paris. 18. 3½ Fr. — Ellis: On insanity. 8. 10 sh. — Madden: On cutaneous absorption. 8. 5 sh. — Bell: Institutes of surgery. Vol. 2. 8. 7¼ sh.

511. VIII. *Mathematik.* Abrégé d'arithmétique décimale. Bar-sur-Aube. 18. ½ Fr.

512. X. *Pädagogik.* Education par l'histoire, ou ecole des jeunes gens etc. 4 éd. Paris. 12. 2 Fr. — Dambri: La mère institutrice, ou l'utile emploi des vacances. Contes et historiettes pour les enfans de 9—12 ans. Paris. 18. (5¾ Bog.) — Leclère d'Aubigny: Néoménies. Poésies religieuses pour l'enfance. Paris. 16. (5 Bog.)

513. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* M. de Dombasle: Calendrier du bon cultivateur, ou manuel de l'agriculteur praticien. Paris. 12. 4½ Fr. — Observations on the railways of the middle and northern counties. 8. 5 sh.

514. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Lamothe Langon (auteur du Gamin de Paris etc.): Napoléon et le Doge. 2 Vol. Paris. 8. 15 Fr. — A. Signol: La lingère. Roman populaire. 2 Vol. Paris. 8. 15 Fr. — Pigault-Lebrun: Monsieur Botte. 4 Vol. Paris. 12. 6 Fr. — Mme Gottis: Une maitresse de François I. 2 Vol. Paris. 15 Fr. — Du danger des spectacles, par Lindley Murray. Trad. de l'angl. Paris. 12. (1 Bog.) — Jaime et Et. Arago: Le cabaret de Lustucru. Vaudev. Paris. 8. (1 Bog.) — Ad. Dumas: Le camp des croisés. Drame. Paris. 8. 5 Fr. — St.-Georges, de Leuven et Dumanoir: La maitresse de langues. Comédie. Paris. 8. (1 Bog.) — Didier: Un carnaval d'ouvriers. Vaudev. Paris. 8. (1½ Bog.) — M'Gill: Lectures in rhetoric and criticism. 8. 10½ sh. — French: Sabbalion and other poems. 5 sh. — Lady Stepney: The courtiers daughter. 3 Vol. 8. 31½ sh. — Mortimer Delmar, and Highfield tower. 3 Vol. 8. 31½ sh. — (Bulwer:) Alice, or the mysteries. 3 Vol. 8. 31½ sh. — Mrs. Wilberforce, or the widow and her orphans. 2 Vol. 8. 21 sh. — Lady Wortley: Lays of leisure hours. 2 Vol. 8. 21 sh.

515. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Marcel: Chefs d'oeuvre de l'éloquence française et de la tribune anglaise. T. 3. 4 éd. Paris. 8. 3¾ Fr. — Delattre: Le spectacle de la nature et de l'industrie humaine. 2 Vol. Paris. 12. 7 Fr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 15.

(Berlin, den 11. April 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Französische Literatur.

516. *Geschichte der französischen National-Literatur neuerer und neuester Zeit.* (1789—1837.) *Für gebildete Leser.* Von Dr. *Karl W. E. Mager.* Ir. Bd. Berlin, Karl Heymann. 1837. 27 Bog. 8. Mit dem noch nicht erschienenen 2n Bd. 3⅓ Thlr. — *Tableau anthologique de la littérature française contemporaine.* 1789—1837. *Par le* Dr. *Mager.* Tome premier. Berlin, Charles Haymann. 1837. 44 Bog. 8. 1⅙ Thlr. — Der Literaturgeschichte ist in der neuesten Zeit von zwei verschiedenen Seiten her, von der Historik und von der Philosophie ein so reicher Stoff ihrer Ausbildung als Wissenschaft zugeführt worden, daſs sie als wesentlich neu geschaffen angesehen werden kann. Die Historik ist darauf bedacht gewesen, sie zur Trägerin der Kulturverhältnisse zu machen, um den geistigen Zustand der Völker durch sie zu schildern, und die Philosophie hat sich in die Entwicklung der Geistesformen vertieft, um an ihnen den stetigen Fortschritt des forschenden und des künstlerisch-bildenden Geistes nachzuweisen. Wäre die Philosophie der Geschichte, welche freilich erst durch Hegel zur Wissenschaft ausgebildet worden ist, schon in das Blut und Leben der Geschichtsschreibung übergegangen, so würden diese Tendenzen, welche sich in der Literatur- und Kunstgeschichte begegnen, bereits auf das innigste mit einander verschmolzen sein, und wir würden in der Kulturgeschichte eine Wissenschaft besitzen, welche die geistige Offenbarung der Völkergeschichte in ihrer vollendeten Totalität darstellte. Wie aber jetzt die historischen und philosophischen Richtungen der Wissenschaft sich noch einander feindlich gegenüberstehn, scheint eine solche vollendete Gestaltung der Kulturgeschichte noch in weite Ferne gerückt, die Historiker bekümmern sich nicht um die Aesthetik, und die Philosophen verschmähen es, sich des historischen Materials zu bemächtigen, und verlieren sich nur zu häufig in unfruchtbare Abstraktionen, in das Construiren nach der Idee, das der Masse der Nation fremd bleibt. Indessen ist doch von beiden Seiten schon so viel für die Literaturgeschichte geleistet worden, daſs der jüngeren Generation der Gelehrten, welche von dieser ausschlieſsenden Einseitigkeit frei ist, die Materialien zu der neuen Gestaltung derselben in reicher Fülle vorliegen, und es bedarf nur eines muthigen Entschlusses, um diese heraufzuführen. Einen solchen Versuch nun sehn wir von **Karl Mager** in seiner Geschichte der französischen Nationalliteratur gemacht, und wir begrüſsen ihn freudig, wenn wir ihm auch nicht das Lob zuerkennen können, die höchste Stufe des zu Leistenden erreicht zu haben. Mager hatte bereits früher i. J. 1834 einen „Versuch einer Geschichte u. Charakteristik der franz. Nationalliteratur" (Wismar bei Schmidt u. v. Cossel) herausgegeben u. darin die Literaturgeschichte bis zum Jahre 1789 geführt, dieser Versuch bewegte sich indessen nur in der Form eines Compendiums, und genügte für die höheren Interessen der Wissenschaft, welche die geistige Manifestation des Stoffes im Auge hat, nicht, obwohl das Buch für seine Tendenz ganz brauchbar ist. Diesen Mangel nun fühlend hat es Mager unternommen, sein Werk von diesem höheren Standpunkt aus fortzusetzen, und eine auf philosophisch-historischen Grundlagen erbaute Entwicklungsgeschichte des französischen Kulturgeistes zu liefern. Er hat deſshalb selbst das Versäumte für die frühere Zeit nachzuholen gesucht, und diese Entwicklungsgeschichte von ihren ersten Anfängen an aufwärts bis in die neueste Zeit verfolgt. Dadurch aber scheint uns ein Miſsverhältniſs in das Werk gekommen zu sein, indem es sich nun zu Anfang in zu weitläuftige Details aus der Philosophie der Geschichte verliert. Ueberhaupt können wir den doktrinären Ton, den Mager anschlägt, nicht billigen. Wir dürfen, wenn wir für ein gröſseres Publikum schreiben wollen, nicht die Miene eines belehrenden Magisters annehmen, wir müssen uns einzig und allein dem historischen Stoff hingeben, und die aus der Philosophie erlernten Ideen unmerklich mit demselben verschmelzen, und vor Allen müssen wir der Schönheit der Form nachstreben. Dieses Ziel im Auge zu haben und unablässig zu verfolgen, ist das groſse Verdienst der Schriftsteller der neuesten deutschen Literatur, welche die Tiefe der Idee aus der Fülle der Unmittelbarkeit neu erzeugen, u. so die Spekulation mit stets reicheren Anschauungen erfüllen, indem sie das Individuelle charakterisiren. Auch Mager besitzt hierzu ein nicht unbedeutendes Talent, wie aus einzelnen Charakteristiken der französischen Schriftsteller erhellt, aber bei der historischen Darstellung der Kulturepoche schmachtet er noch in den Fesseln der Abstraktion, und bewegt sich deshalb mühsam und schwerfällig in den philosophischen Kategorien. Deſshalb ist er auch in seinen politischen Ansichten dem sterilen Doktrinarismus zugethan. Der uns vorliegende erste Band des Magerschen Werkes scheidet sich nun in einen allgemeinen und einen speciellen Theil. Der erstere stellt in zwei Abtheilungen einmal die allgemeinen Ideen der französischen Kulturgeschichte, wie sie sich vom Mittelalter bis in die neueste Zeit hinein entwickelt haben, dar, und verbreitet sich dann über die Poesie, die Geschichtschreibung und die Philosophie Frankreichs. Die Gründlichkeit und Schärfe, mit der Mager diese Ideen entwickelt und mit der er die ästhetischen Formen zu entwickeln sucht, ist in vollem Maaſse anzuerkennen, er hat in der That hierin mehr geleistet, als alle seine Vorgänger, als Bouterweck in früherer, und Schlosser (in seiner Geschichte des 18ten Jahrhunderts, die zur Hälfte Kulturgeschichte ist) Huber und O. L. B. Wolf in der neuesten Zeit, weil er die philosophischen Ideen schärfer herausstellt, namentlich ist das 18. Jahrhundert mit einem groſsen Aufwand ideeller Durchdringung geschildert, aber der Vorwurf der zu abstrakten Darstellung haftet doch auf den meisten Parthien dieser Abtheilung, und Mager möchte die „gebildeten Leser" lange zu suchen haben, welche seine kulturhistorischen Betrachtungen durchweg goutiren. Je näher Mager der neuesten Zeit kommt, desto ergiebiger wird seine Darstellung, und er hat für diese die Arbeiten der französischen Literarhistoriker, namentlich Lerminier's und Sainte-Beuve's vortrefflich benutzt, wie denn Mager dies überhaupt sehr gut versteht. Der Hauptgedanke, den Mager in seiner kulturhistorischen Darstellung verfolgt, ist der, daſs Frankreich das Land der Abstraktion, der Verstandesrichtungen sei, daſs es alle seine Tendenzen in der Geschichte wie in der Literatur mit der gröſsten Einseitigkeit, aber deſshalb auch mit der gröſsten Energie durchgeführt habe. Jede politische Form wurde deſshalb bis zum

Extrem ausgebildet, das Königthum zum vollendetsten Despotismus, die Republik zum Terrorismus, u. erst die neueste Zeit hat die Franzosen die Nothwendigkeit einer Vermittlung gelehrt, doch bewahrt die Stellung der Partheien immer noch ihre abstrakte Natur. Mager stellt diese, wie auch das kirchlich religiöse Leben Frankreichs recht gut dar. Von dieser Charakteristik der politischen Gegenwart geht er dann zu den Elementen der Literatur selbst über, und schildert die grofsen Gegensätze des Klassizismus und Romantizismus, indem er Victor Hugo's poetische Theorien einer scharfen und genauen Betrachtung unterwirft. Mager ist hierbei weit von jener deutschen Einseitigkeit entfernt, welche nach Goethe's Vorgange die neueste französische Literatur „eine Literatur der Verzweiflung" nennt, er scheidet nur, was mangelhaft an ihr ist, dafs sie einzig und allein dem Reiz des nur Interessanten statt dem Schönen sich hingiebt und geht bei seiner Gesammtbetrachtung auf die grofse geistige Bewegung zurück, welche Chateaubriand, Frau von Staël, Paul Louis Courier und zum Theil auch die deutsche Literatur in dem Kulturgeist Frankreichs hervorgebracht haben, und welche einen stetig fortschreitenden Entwicklungsgang der Literatur zur Folge gehabt hat. Der Reichthum und die Fülle, welche sie fast in allen Gattungen der Poesie entwickelt, ist bewundrungswürdig, und namentlich die Romanpoesie überstrahlt Alles, was in Frankreich, wie in England und Deutschland vorher für diese geschaffen worden ist. Eine Vereinigung von Talenten, wie sie jetzt Paris in Victor Hugo, Georges Sand, Balzac, Alfred de Vigny, Nodier und A. besitzt, hat keine andere Literaturepoche aufzuweisen. Ob sich Mager diesem Reichthum und dieser Fülle des Genie's mit voller Liebe hinzugeben vermag, bezweifeln wir fast, da seine Neigung ihn mehr zu den wissenschaftlichen Elementen zieht. Daher finden wir denn auch jetzt schon in der Einleitung die Geschichtsschreibung und die Philosophie vollständiger in ihren Umrissen gezeichnet, wie die Poesie, bei der wir Manches vermissen. Doch können wir dies vollständig erst bei der Uebersicht der Charakteristik der einzelnen Schriftsteller beurtheilen. Diese ist nun in der zweiten Abtheilung des Buches bereits begonnen, und für die klassische Schule, welche in der Revolutions- und der Kaiserzeit blühte, vollendet. Hier gefällt uns Mager's Darstellung am besten, weil sie frisch und unmittelbar ist, und wir haben uns nicht selten an dem körnigen Humor und der heitern Ironie innig erfreut, mit der M. die schlechten Autoren dieser Epoche abcontrefeit. Gutes ist wenig, Ausgezeichnetes gar nichts in dieser Epoche geleistet worden, aus dem blutgetränkten Boden der Revolutionszeit ist zwar die neue Saat entsprossen, welche jetzt ihre Blüthe feiert, aber diese selbst sah nur das erste Keimen derselben. Die Geschichte war sich damals Poesie genug, sie bedurfte nicht der Kunst, jetzt aber ist es noth, dafs der Geist der Geschichte durch die Kunst lebendig erhalten werde. — Für den zweiten Band bleibt somit noch der wichtigste Stoff des Werkes, die Darstellung der romantischen Schule, der Historiker und der Philosophen der neuesten Zeit. Einzelne dieser Charakteristiken wie die von Thiers, Guizot, Chateaubriand kennen wir bereits aus dem Abdruck in Journalen, und erwarten von ihrer Ausführung Bedeutendes. Auch ein Kapitel über die französische Memoirenliteratur hat Mager versprochen. Möge er nun die Vollendung des zweiten Bandes nicht zu weit hinausschieben, erst mit diesem kann das Werk seine volle Würdigung erfahren. Das Tableau anthologique, welches mit diesem in Verbindung steht, unterscheidet sich von den übrigen Sammlungen der Art durch die darin befolgte eidographische Methode, welche den Organismus der Literatur in ihren Gattungen, u. nicht nach der chronologischen Aneinanderreihung der Schriftsteller, welche durchaus steril und leblos ist, darstellt, auch die einseitige Scheidung von Poesie und Prosa aufhebt. Der erste Band des Tableau anthologique umfafst die école classique und romantique, und enthält Stücke von 85 Autoren. Für den systematischen Unterricht der Literaturgeschichte ist somit das Buch ungemein brauchbar, wie auch überhaupt für den, der in Kurzem eine Uebersicht über die Literatur gewinnen will. Der 2te Band wird die Redner und Publicisten, die Geschichtsschreiber und die Philosophen umfassen. *E. M.*

II. Theologie.

517. *Grundzüge wahrer Staats- und Religionslehre in besondern Materien beleuchtet* von *C. H. E. Paulus*, pens. Finanzrath zu Ulm. Blaubeuren, Mangold. 1837. 14 Bog. gr. 12. ⅔ Thlr. — Schriften theol. Inhalts von Laien verfafst, mit so grofsem Interesse man sie auch zur Hand nimmt, gewähren doch selten ungetrübten Genufs; denn, wenn sie nicht historischen Inhalts sind, rühren sie grofsentheils entweder von solchen her, die für sogenannte Freigeister gelten wollen und aus Mangel theol. Durchbildung zerstörend auftreten, oder von solchen, welche womöglich Alles für eine contemplativ-mystische Richtung, der sie huldigen, gewinnen wollen. So hier, der Verf. gehört zu den Verehrern Imanuel von Swedenborgs und hält sich für ein Mitglied der neuen Kirche des Herrn, des neuen Jerusalem, welches durch die Offenbarungen Swedenborgs, als drittes Testament begründet worden sei. Als Anhänger Swedenborgs verwirft er die Lehre von der Trinität, von der Genugthuung durch Christum, von der Rechtfertigung durch den Glauben, von der allgemeinen Erlösung etc. Es ist wahrhaft possierlich zu sehen, wie zu den einzelnen Untersuchungen, die oft eine ernste Miene annehmen, genau genommen aber über eine räsonnirende hin und her, rechts und links ausfahrende Methode nicht hinauskommen, der immerwährende Refrain von Swedenborgs neuer Kirche u. seinen Offenbarungen wie aus den Wolken herabfährt; aber auch nicht minder betrübend, wenn man immer und ewig wieder Worte lesen mufs, welche die traurigste Vermengung und Confusion des Wesens Gottes als des Vaters und des Sohnes bezeugen, deren heutzutage Theologen nicht mehr fähig sind, Worte wie diese: „dafs dieser Einige Gott Er Selbst Jesus Christus der gekreuzigte sei." Ueber die einzelnen 10 Aufsätze liefse sich manche wohlverdiente Weisung beibringen, um indessen dem Buche durch eine unverdiente Aufmerksamkeit in diesen Blättern, nicht auch nur den Schein von Wichtigkeit beizulegen, halten wir das Gesagte für schon zu viel und müssen den Leser auf solches selbst verweisen.

518. *Moses oder die Erlösung Israels.* Eine Mahnung der Religion und Geschichte an Gottes Macht und Herrlichkeit und seine wunderbaren Wege und Führungen im Schicksale der Menschen und Völker. Darmstadt, 1837. 95 S. 8. ¼ Thlr. — Ist nur eine im Styl u. meist mit den Worten des A. T. ohne weitere Ausführung oder Erklärung abgefafste „Geschichte Mosis u. seiner Zeit", wie es scheint von christlicher Hand.

519. *Predigten und kleinere geistliche Amtsreden* von Dr. *Schwarz*. 3s Heft. Jena, 1837. S. 154—248. 8. 1 Thlr. — Diese zweite Fortsetzung der in der Lit. Ztg. 1837. Nr. 3625. angezeigten Reden enthält die (wahrscheinlich im Laufe dieses Jahres) gehaltenen Oster-, Himmelfahrts-, Pfingst- u. Trinitatis-Predigten nebst einer Communion- und Beichtrede, die uns aber weniger gelungen scheinen als frühere des Verf., besonders hinsichtlich der Naturschilderungen, der Ausmalungen der christlichen Texte, und der Art, wie er daraus die Themata und Theile seiner Predigten ableitet.

520. *Zeitschrift für die historische Theologie.* Herausgeg. von *Chr. Fr. Illgen.* Leipzig, Barth. 8. (a. 1837.

Nr. 3672.) Bd. 7. (od. Neue Folge, Bd. 1.) St. 3. enth.: Saalschütz: Ideen zu einer Geschichte der Unsterblichkeitslehre bei den Hebräern. — Jos. Karl v. Train: Die wichtigsten Thatsachen aus der Geschichte der Juden in Regensburg. — Joh. Bugenhagen's Sendbrief an d. Schüler zu Treptow. Aus e. gleichzeit. Handschr. mitgetheilt von C. Ed. Förstemann. — Des evangelischen Märtyrers Joh. Diazius Dedication seiner Schrift: Christianae religionis summa, an den Pfalzgr. Otto Heinrich aus der Originalhandschr. mitgetheilt etc. Aus Geo. Veesenmeyers literarischem Nachlasse. — Mohnike: Erklärung zweier Greifswaldischer Theologen gegen einen Cardinal. A. d. Handschr. mitgetheilt.

521. Binder: Rec. von Flathe Gesch. der Verläufer d. Reformation Thl. 1., in Jahrbücher f. wiss. Kritik Nr. 6 bis 10. — Göschel: Rec. von Jung ein Wort üb. d. Lehrfreiheit in der evang.-protest. Kirche, ebend. Nr. 2 u. 3. — Strauſs: Rec. von De Wette exeget. Handbuch zum N. T. (I, 3. zum Johannes) ebend. Nr. 14—18. — Meier: Rec. von Bianchi-Giovini Biografia di Frà Paolo Sarpi, ebend. Nr. 42. — Agardh: Rec. d. Probeübersetzung d. gegenwärtigen Schwed. Bibelcommission, ebend. Nr. 58. — Baur: Rec. von Rothe die Anfänge der christl. Kirche Bd. 1., ebend. Nr. 52—56. — Binder: Rec. von v. Schubert Berichte eines Visionärs, ebend. Nr. 57 u. 58. — Baier: Rec. von Tholuck die Glaubwürdigkeit der ev. Geschichte, ebend. Nr. 44—47.

III. Geschichte und Geographie.

522. *Allgemeine Geschichte der neusten Zeit vor Ende des Jahres* 1830 von Dr. *Franz Kottenkamp*. Stuttgart, Literatur Comptoir. 1837. 494 S. gr. 8. 1½ Thlr. — Als Ernst Münch seine Geschichte der neuesten Zeit von 1814 bis 1830 in sieben Bänden geschrieben hatte, fühlte man erst recht den Werth einer recapitulirenden Uebersicht dessen, was in den letzten funfzehn Jahren geschehen war. Denn die Facta der Geschichte häufen sich in den Annalen des constitutionellen Völkerlebens der neuesten Zeit mehr auf, wie sonst kaum in Jahrhunderten; die Geschichte wird mehr individuell und in dem groſsen Kampfe der modernen Zeitfragen sind so viele bedeutsame Persönlichkeiten, Staatsstreiche, Partheiversuche, und wichtige Entwickelungen verwebt, daſs das Gedächtniſs der Zeitgenossen unmöglich auch nur auf Jahre für diese Masse von Erinnerungen ausreichen kann. Es liegt eben im Laufe unseres gemeinsamen Fortrückens, daſs die Geschichte eine breitere Basis gewinnen muſs, und durch das wechselseitige Band zwischen Staat u. Volk, Regierer und Regierte, durch den gröſseren Antheil, welchen die letzten auch zu den ersten erhalten, die Geschichte mehr eine Darstellung des Völkerlebens wird, als wie es bisher der Fall war, wo sie uns eine Staats- u. Regentengeschichte lieferte. Die Abgeordneten der Nationen sowohl, wie eine groſse Zahl von Männern, welche auf die Höhen des Lebens gestellt, thätigen Antheil an der speciellen Leitung und Bildung der Geschichte nehmen, sind befugt diesen Antheil zu veröffentlichen, die Bewegpunkte aufzudecken und vielleicht sich selbst vor der öffentlichen Meinung, dieser wachsenden Zeitmacht zu reinigen. Auf diese Weise entsteht ein hochwichtiges Moment der Gegenwart, die Memoirenliteratur, zu deren richtiger Benutzung für den Geschichtsschreiber der Zukunft allerdings ein scharfer kritischer Blick und die genaueste Kenntniſs der wahren Verhältnisse gehört. Diese herauszufinden, ist jedoch so schwer nicht, als die Gegner des Memoirenwesens gewöhnlich vorgeben, wenn sie behaupten, daſs Memoiren stets vom einseitigen Standpunkte ausgehend, u. von Uebertreibungen u. Lügen durchwebt, die Zukunft über unsere Zeit in ein Meer von Verwirrungen stürzen müſsten. Diese Art der Geschichte hat das Gute, daſs ihre Irrthümer und Täuschungen schnell von anderen Besserunterrichteten auf die verschiedenste Weise widerlegt werden können u. werden, endlich aber zwingt sie selbst die Staaten, nöthigenfalls ihre geheimsten Archive zu öffnen und mit der unverrückten Wahrheit vor die Augen der Welt zu treten, wenn die Wichtigkeit der Umstände es nöthig macht. Somit ist die Memoirenliteratur ein mächtiger Hebel für die Gegenwart, und dem kritischen Geschichtsschreiber ein höchst günstiges Ereigniſs, welches es mit der Zeit nicht nöthig machen wird Jahrhundertelang auf eine wahrhafte Enthüllung der Thatsachen zu warten, u. diese endlich unter vergelbten Pergamenten im Moder der Bibliotheken und Archive zu suchen. Wenn man in einer Zeit lebt, wo jeder Tag fast in seinen tausenden von laufenden Journalen und Zeitungen die Partheifragen der Gegenwart anregt und fortbildet, kann man nicht mit einer Geschichte dieser Tage sich objektiv über den Gegenstand stellen, sondern muſs nothwendig selbst wieder Parthei sein. Bestrebungen jener ersten Art, zu welcher sich einzelne Geschichtsschreiber und Publizisten, wie z. B. Herr v. Raumer, verleiten lieſsen, sind, trotz des bestens Willens, immer sehr kläglich ausgefallen. Dieser hochbeinige, über jedes Sandkorn stolpernde deutsche Doktrinarismus, hatte in seiner Weisheit, wie in seinem Zorne, etwas ungemein Lächerliches und Hohles, und ist gleichsam die Fratze unserer Zeit, die niemals weiſs, welches Gesicht sie eigentlich schneiden soll, bis sie endlich zerfallen mit sich selbst und in die ärgsten Widersprüche verwickelt, unmuthig, daſs Niemand ihre Orakelsprüche hört, sich zu den schlimmsten Kapriolen hetzt und doch bei allen Partheien nur Abwendung und Widerwillen antrifft. — Es ist zu beklagen, wenn dies grausame Schicksal Männer trifft, welche an sich die redlichsten und besten Gesinnungen hegen, und mit der innigsten Ueberzeugung das Wahrhafte zu wollen, sich zu Karrikaturen der Zeit machen; bei Andern aber, wie z. B. bei Herrn Ernst Münch, der noch nie gewuſst hat was er eigentlich will, und wie ein zwitschernder Zeisig hinter vergoldeten Stäben von Sproſse zu Sproſse flatterte, bald mit Tendenzen kokettirt, die extravaganten Forderungen schmeicheln, bald aber die directen Gegensätze um so greller hervorhebt, ist ein ganz anderer Maaſsstab anzulegen, auf welchen wir hier nicht näher eingehen mögen. Herr Ernst Münch hat die Geschichte der neuesten Zeit mit seinen Kriterien begleitet, und sich nicht damit über die Partheien stellen wollen, sondern vielmehr jeder, auch den getrenntesten, einige Zugeständnisse gemacht. Weit besser aber wäre es gewesen, hätte er, wie sein Nachfolger im Supplementbande, die Facta nur gesammelt und aneinander gereiht, ohne sich auf eigene Erläuterungen einzulassen. — Auf diese Weise wäre sein Buch kürzer geworden, und hätte den Zweck einer Recapitulation der Ereignisse besser erfüllt. — Münch's Geschichte geht bis zum Jahre 1830, der Supplementband von Kottenkamp setzt dieselbe bis zum Ende des Jahres 1834 fort, und ist ein sehr brauchbares Handbuch für Alle, welche den faktischen Inhalt der Zeitungen vergessen haben. — Der Verf. hat mit lobenswerthem Fleiſse besonders die Vorgänge in Polen, Frankreich und England zusammen getragen, und dem wiſsbegierigen Leser alles Bedeutende, was Europa in diesen Jahren bewegte, wenigstens in seiner Allgemeinheit und in gedrängter Kürze vorgelegt. In dieser Beziehung ist es ein schönes Hilfsmittel für Jeden, den Gang der Begebenheiten sich zurückzurufen, und auch unbedeutendere Verhältnisse zu erfahren; für Diejenigen aber, welche Münch's Geschichte besitzen, hat es noch besonderen Werth durch den angefügten Index, der sie in den sieben Bänden beim Suchen von Personen und Begebnissen leicht zurechtweist. Dr. *Mge.*

523. Preuſs: Rec. von v. Hahnke Friedrichs des Gr. Briefe an seinen Vater, geschr. in den J. 1732—1739, in Jahrbücher f. wiss. Kritik. Nr. 20. — Waitz: Rec. von Pertz

monumenta Germaniae historica Tom. I. II., ebend. Nr. 11 bis 14. — Aschbach: Rec. von Schmidt Gesch. von Frankreich Bd. 1., ebend. Nr. 20. — v. Bennigsen Förder: Rec. von v. Strantz vergleichende orographische und hydrographische Tabellen, ebend. Nr. 15. — Leo: Rec. von v. Spruner's historisch-geograph. Hand-Atlas. Lief. 1., ebend. Nr. 27. — Aschbach: Rec. von Stüwe die Handelszüge der Araber, ebend. Nr. 23 u. 24. — v. Gruber: Rec. von Zachariae Lucius Cornelius Sulla, ebend. Nr. 39 u. 40. — J. Ritter: Rec. von Artaud Histoire du Pape Pie VII. T. I. II., ebend. Nr. 59 u. 60. — Waitz: Rec. von Essais historiques sur la ville de Valence, von M. Mermet histoire de la ville de Vienne de l'an 438 à l'an 1039, und von J. Renouvier et R. Thomassy monumens de quelques anciens diocèses de Bas-Languedoc, ebend. Nr. 50—52. — Riedel: Rec. von Spieker Beschr. u. Gesch. d. Marien- oder Oder-Kirche zu Frankfurt a. d. O., ebend. Nr. 48. — Passavant: Rec. von Waagen Kunstwerke u. Künstler in England u. Paris Thl. 1., ebend. Nr. 41.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

524. *M. Tullii Ciceronis oratio* pro *T. Annio Milone* ad cod. olim Erfurt. nunc Berolin. exemplar lithographico opere quam accuratissime describendam curavit, annotationibus orthographicis et criticis atque compendiorum indice copiosissimo instruxit Guil. *Freundius*. Breslau, Aderholz. 1838. 4. 15 Bog. 1¼ Thlr. — Es war ein höchst glücklicher Gedanke des Herausg. vermittelst der vollendeten lithographischen Kunst unserer Zeit eine wichtige alte Handschrift theilweise in treuem Facsimile zu veröffentlichen. Abgesehen von dem Gewinn, den die Kritik der gewählten Rede im besonderen davon trägt, ist es von wesentlicher Bedeutung, dafs jüngere und ältere Philologen, deren Stellung im Leben u. Schicksal unmittelbare diplomatische und paläographische Untersuchungen unmöglich gemacht hat, in dem Facsimile ein Mittel gegeben wird, in gewisser Weise klarere und vollständigere Begriffe von der Beschaffenheit alter Handschriften sich zu erwerben. Es ist freilich immer eine ungenügende Entschädigung: allein bis wir ein Handbuch der philologischen Kritik erhalten, in welchem die Resultate umfassender paläographischer Studien anschaulich dargelegt sind, werden wir dem Versuch des Herausg. und den früheren verwandten einen hohen Werth beilegen müssen. — Ein eigenthümliches Verdienst des Herausg. besteht in den gediegenen orthographischen Untersuchungen, die den wesentlichsten Theil der annotatio ausmachen: namentl. handelt er über den Gen. sing. der Wörter auf ius u. ium, über d. acc. plur. auf is oder es, über die Schreibart der Präpositionen con, ex, in, in der Zusammensetzung, über die Zusammenziehung des est mit dem vorausgehenden Worte, und über andere nicht unerhebliche Punkte. Wir rechnen es dem Verf. dabei besonders hoch an, dafs er nicht nach dem Ruhme geizte eine neue Reihe von Canones aufzustellen, was freilich sehr leicht gewesen wäre, sondern dafs er durch umsichtige, gewissenhafte Benutzung aller Hilfsmittel, vornämlich der Palimpsesten und der besten codd., vielmehr einfach darzuthun suchte, mit welcher Sicherheit und Gewifsheit wir über jene Fragen zu entscheiden im Stande sind. Bei der Besonnenheit, die der Verf. in diesen Abhandlungen entwickelt, kann man nicht umhin zu wünschen, dafs er sich zu einer vollständigen Bearbeitung der orthographischen Disciplin bewegen lasse: wenigstens wäre es zu bedauern, wenn die Rücksicht auf das zu erwartende Wundersche Werk über diesen Gegenstand den Verf. zum Schweigen veranlafste. Schliefslich bemerken wir, dafs Hr. Fr. p. 39—46 eine Nachlese von Varianten des Cod. Erf. zu den Cic. Reden mittheilt, unter denen einige recht Wichtige befindlich sind. —*l.*

525. Bopp: Rec. von Benary die römische Lautlehre, in Jahrbücher f. wiss. Kritik. Nr. 1 u. 2. — Rötscher: Rec. von Forchhammer die Athener u. Sokrates, ebd. Nr. 18. u. 19. — Parthey: Rec. von Rückert die Verwandlungen des Abu Seid von Serug oder d. Makamen d. Hariri 1e u. 2e Aufl., ebend. Nr. 3. — W. Schott: Rec. von Kieffer et Bianchi Dictionnaire Turc-François, ebend. Nr. 28 u. 29. — F. Haase: Rec. von Lucani Pharsaliae libri X. ed. Weise, ebend. Nr. 25 u. 26. — Waitz: Rec. der Publications de la société archéologique de Montpellier Nr. 1—6, ebend. Nr. 50—52. — Friedländer: Rec. von Paris les manuscrits françois de la bibliothèque du Roi, ebend. Nr. 38 u. 39.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

526. *Kritische Zeitschrift für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes*, herausgeg. von *Mittermaier* und *Zachariä*. Heidelberg, 1838. 8. (3 Hefte 2 Thlr. s. 1837, Nr. 3206.) Bd. X, Heft 1. enth.: Zachariä: Zur Vergleichung des französ. und engl. Rechts mit dem gemeinen deutschen Rechte in der Lehre von dem Rechte unehelicher Kinder, die Paternitätsklage anzustellen. — Ed. Gans: Ueber die Geschichte u. Einrichtung der Billigkeitsgerichte in England. — R. Mohl: Rec. von David Hoffmann: A course of legal study, addressed to students and the profession generally. — Foucher: Gesetzgebung von Frankreich u. England über die Beurkundung des bürgerlichen Standes. — Capei: Gesetz über Aufhebung des Retorsionsrechtes in Toskana. — Mittermaier: das Civilgesetzbuch für das KR. Sardinien im Jahre 1837. — John Pickering: Einiges über Strafgesetzgebung in Nordamerika. — M. v. Wolfeldt: Die neue Verordnung über die Hebräer im Russischen Reiche. — Mittermaier: Rec. von Chassan: Traité des délits et contraventions de la parole, de l'écriture, et de la presse. Paris u. Colmar, 1837. — Michaelis: Belgische Gesetzgebung über Eisenbahnen.

527. Bethmann-Hollweg: Rec. von v. Savigny das Recht des Besitzes Aufl. 6, in Jahrb. f. wiss. Kritik. Nr. 34—36.

VI. Naturwissenschaften.

528. *Journal für practische Chemie*, herausgeg. von *O. L. Erdmann*. Leipzig, Barth. 8. (Monatlich erscheinen 2 Hefte; 8 Hefte bilden 1 Bd; 3 Bde 1 Jahrg. zu 8 Thlr.) Bd. XI., Heft 7. (s. Nr. 350.) enth.: Fr. Küntzing: Microscopische Untersuchungen über die Hefe u. Essigmutter, nebst mehreren andern dazu gehörigen vegetabilischen Gebilden. — E. Hunton: Ueber feste Verbindungen des Zuckers mit den Alkalien u. Metalloxyden. — Ueber das Zimmtöl. — A. Laurent: Ueber das aus dem bituminösen Schiefer erhaltene Oel, das Eupion, die Ampelinsäure u. das Ampelin. — Ders.: Wirkung des Chlors auf hydrochlorsaure Aetheren und das hydrochlorsaure Methylen. — A. Lampadius: Fortgesetzte Mittheilung chemisch-agronomischer Erfahrungen. — Geissler: Zuckergehalt des Birkensaftes. — R. Brandes: Chemische Untersuchung des Birkensaftes. — Heft 8. enth.: Rich. Fel. Marchand: Ueber das Vorkommen des Harnstoffes im thierischen Körper aufserhalb des Harns. — Robiquet: Ueber die Wirkung der Hitze auf die Citronensäure. — Ders.: Zur Geschichte der Gallsäure.

529. Barentin: Rec. von Fischer's Lehrbuch der mechanischen Naturlehre. Aufl. 4. Thl. 1., in Jahrbücher für wiss. Kritik, Nr. 37. — Stern: Rec. von Gaufs und Weber Beobachtungen des magnetischen Vereins, ebend. Nr. 40. — Gloger: Rec. von Homeyer systematische Uebersicht der Vögel Pommerns, ebend. Nr. 24 u. 25. — Ders.: Rec. von Burmeister zoologischer Hand-Atlas, ebend. Nr. 43. — Wim-

mer: Rec. von Koch Synopsis Florae Germanicae et Helveticae, ebend. Nr. 47—50.

VIII. Mathematik.

530. *Journal de Mathématiques pures et appliquées.* Publ. par *Jos. Liouville.* (s. Nr. 80.) 1837, Decmbr. enth.: Liouville: Solution nouvelle d'un problème d'analyse rélatif aux phenomènes thermomécaniques. — Binet: Note sur l'intégration d'un système d'équations differentielles du second ordre, entre un nombre quelconque de variables, analogues à celles du mouvement d'un point libre autour d'un centre fixe, sollicité par une force fonction de la distance au centre. — Catalan: Solution d'un problème de probabilité rélatif au jeu de rencontre. — Liouville: Sur la formule de Taylor.

531. Rec. von Dessmann's Rechenbuch umgearb. von Hahn in Hall. Lit. Ztg. Erg. Bl. Nr. 11.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

532. *Aus der Gesellschaft.* Novelle von *Ida* Gräfin *Hahn-Hahn.* Berlin, 1838. Verlag von Duncker u. Humblot. 218 S. kl. 8. 1½ Thlr. — Durch die lyrischen Produktionen der Gräfin Hahn-Hahn schon zog sich ein tiefer Schmerzenston der Klage um verlornes Lebensglück durch die Täuschung der Liebe, aber dieser Ton vermochte nicht die Aufmerksamkeit der Hörer zu fesseln, ja er verhallte, weil er für sich allein nicht mächtig genug war, u. weil er zugleich durch zu vieles Neben- und Beiwerk gehemmt wurde, das nicht den kräftigen Wuchs zeigte, welchen die Gegenwart von der Lyrik verlangt. Derselbe Schmerzenston klingt nun in der obigen Dichtung wider, aber er hat Form und Gestalt in den Verhältnissen der Wirklichkeit gewonnen, und die Dichterin hat eine höhere Stufe ihrer poetischen Ausbildung erstiegen, indem sie den Tendenzen der Gegenwart sich anschliefsend, die Gefühle und Empfindungen ihres Innern zu objektiviren gesucht hat. Was den Kern der Produktionen der neuesten Literatur ausmacht, die Darstellung der Konflikte, in welche der freie Geist mit den Verhältnissen der socialen Welt geräth, wenn er die hemmenden Schranken durchbrechen will, diese Pein und Qual der neuen Zeit, welche aus dem Veralteten sich mühsam kämpfend losringt, finden wir auch in der Novelle der Gräfin Hahn-Hahn wieder; aber nur annähernd, nicht sie beherrschend hat sie diesen Zeittendenzen sich hinzugeben vermocht. Sie schildert uns drei Frauencharaktere, deren jeder einen verschiednen Typus der Liebe des Weibes zum Manne darstellt, und die alle drei in das tiefste Unglück und Seelenleid versinken, weil sie die Fesseln der Ehe, die sie unglücklich gemacht oder machen würde, von sich zu werfen trachten. Dies negative Resultat ist ein ungenügendes, und die Dichtung macht defshalb, weil sie nicht zur höchsten Stufe der Freiheit sich aufschwingt, einen peinlichen Eindruck, das Individuelle der geschilderten Verhältnisse ist jedoch wieder so anziehend, weil es ersichtlich aus erlebten Zuständen hervorgegangen ist, dafs wir uns doch mit Liebe dabei zu verweilen gezwungen sehn. Der bedeutendste jener Charaktere ist der Ilda's, in welchen die Gräfin vielleicht am meisten ihr eigenes Sinnen u. Trachten gelegt hat, während in Ondine sich ein mehr nach aussen hin grausames Schicksal abspiegelt. Ilda ist ein emancipirtes Weib, sie ist frei und reich, hohen Standes, geist- und gemüthbegabt, Künstlerin und Dichterin, aber die Freude an der Welt ist ihr durch eine frühere Ehe verbittert, welche sie an einen ungeliebten Gatten fesselte, und den Geliebten in den Tod jagte. So zieht sie durch die Welt, blasirt und unerquickt, nur der Poesie erschlossen, bis sie einen Mann findet, dem sie aufs Neue ihre Liebe schenkt, aber Gattin mag sie ihm nicht werden, und auch er will ihr die Freiheit nicht rauben, und so verharrt sie kämpfend und resignirend, innerlich unbefriedigt u. unglücklich. Ondine dagegen, Ilda's Freundin und Verwandte, liebt in der Ehe einen fremden Mann, löst um diesen die Ehe, u. mufs sich darauf von ihm verlassen sehn. Sie endet im Wahnsinn. Regine die unvermählt ist, ist ein Bild des Leichtsinns vornehmkoketter Liebe. Polydor, der Ilda seine Künstlerbildung verdankt, liebt diese schöne, leichtsinnige Frau, sie aber spielt nur mit seiner Liebe, er verläfst sie, weil er sie verachten mufs, und auch sie sieht sich nun unaussprechlich elend. Von all diesen Charakteren kann man nun behaupten, dafs sie hätten vollkommen glücklich werden können, wenn sie den Muth der Sinnlichkeit besäfsen, und auf dieser Möglichkeit beruht der Mangel der Dichtung. Halten wir die meisterhaften Poesien der Dudevant dagegen, so finden wir bei diesen den Kollisionspunkt entweder in dem nicht zu besiegenden Mifsverhältnifs der socialen Stellung der Liebenden, und jeder dieser Stoffe enthält eine Tragödie, welche mit Shakspeare's Romeo und Julie auf gleichem Boden steht, oder aber, wo das Hemmende der Liebe ganz in die Innerlichkeit verlegt ist, wie in Jacques u. Lelia tritt eine auf das Tiefste begründete und auf das Kunstreichste ausgeführte Weltverachtung als nothwendiger Umschlag der Liebe zum Hass hervor, und die Verhältnisse werden auch hier substantiell und unabweisbar. Ilda dagegen in der Novelle der Gräfin Hahn Hahn erscheint doch sehr eigensinnigen Charakters, wenn sie nur der Ehe entsagt, weil sie einmal von dieser „desenchantirt sei." Und trotz ihrer Blasirtheit liebt sie noch auf das glühendste, in Lelia aber ist die Liebe erstorben und begraben, sie weiht sich mit vollem Rechte dem Untergange. Tiefer würde Ilda's Charakter gebildet sein, wenn das Geschick Ondinen's zugleich auf sie gehäuft wäre, doch dann hätten wir den Stoff der Indiana, aber ohne die tiefen künstlerischen Motive dieser Dichtung. Wir vermögen diese Vergleichung mit der Dudevant überhaupt nur der Tendenz wegen anzustellen, der Kunstform nach erscheint die Produktion der Gräfin Hahn - Hahn nur als Versuch einer Anbildung und Annäherung an diesen grofsen Genius der Gegenwart. Was ihr fehlt, ist die erschöpfende Auffassung und Darstellung der sittlichen Verhältnisse der Gegenwart, und die daraus entspringende wahrhaft künstlerische Gestaltung der Charakteristik und Situationenbildung, aber es liegt doch immer ein bedeutendes Streben darin, das Aufmerksamkeit und Theilnahme verdient, und um dieser Beziehung willen rechnen wir die Dichtung zu den interessantesten Erscheinungen der Gegenwart. Wir sind begierig, wie weit das Talent der Verfasserin sich in dieser Richtung noch zu entwickeln vermögen wird. *E. M.*

533. Varnhagen von Ense: Rec. von G. Berchet Vecchie Romanze spagnuole, in Jahrbücher f. wiss. Kritik Nr. 28. — Kühne: Rec. von v. Eichendorff Gedichte, ebend. Nr. 57.

Miscellen.

534. *Todesfälle.* Am 20. März starb Dr. J. M. Stern, Prof. der Mathematik am Gymnasium u. Privatdocent an der Univ. zu Würzburg. — Am 27. März starb zu Karlsruhe der badische Staatsminister Ludwig Winter, 60 J. alt, Verf. einer Schrift „über die Ansprüche der Krone Baiern an Landesantheile des Grofsherz. Baden." (Manheim, 1827).

535. *Beförderungen.* Der Consistorial- u. Schulrath Kämpffer in Neu-Strelitz ist zum Superintendenten u. Hofprediger; der Prof. Dr. Eggert daselbst zum Schulrath und Director des Gymnasii Carolini; u. der bisherige dritte Prof. an demselb. Gymnasio, Bergfeld, zum zweiten Prof. ernannt.

536. *Ehrenbezeugungen.* Michelet ist an Reinhard's Stelle zum Mitglied der Académie des sciences morales et politiques erwählt.

537. *Notiz.* Dr. Paulus zu Heidelberg erklärt, weder an der Schrift „Entweder — Oder etc." (s. Nr. 430), noch an der: „Ueber die Vereinigung der Protest. und Kathol." (s. Nr. 538.) auch nur den entferntesten Antheil zu haben. Ebenso desavouirt der Freiherr von Reichlin-Meldegg die Autorschaft an dem schlechten Machwerk.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

538. II. *Theologie.* Abr. a Sta. Clara: Heilsame Lehren für das Leben. Im Ausz. herausg. v. Pawle Manojlo. Bd. 1. Stuttg., Friz. 16. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Berger: Der Friedensbote, Morgengebete üb. Jesu Christi eigene Aussprüche u. d. gewöhnl. Evangelien. Aufl. 2. Cottbus, Meyer. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Binder: Der Pietismus u. die moderne Bildung. Sendschreiben a. d. Herausg. des Christenboten. Stuttgart, Hallberger. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Brand: Der Herr segne u. behüte Dich. Ein Bet-Unterricht für kathol. Christen. (Neue Ausg.) Frankf., Jäger. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Breyther: Predigt über Ps. 41, 4. nach s. Genesung von e. schweren Krankheit gehalten. Eisleben, Reichardt. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Bullingers Reformationsgeschichte, nach dem Autographon herausg. von Hottinger und Vögeli. Bd. 1. Frauenfeld, Beyel. 8. 2 Thlr. — v. Cochem: die vier letzten Dinge, Tod, Gericht, Hölle, Himmelreich. Liefr. 6. (letzte) Augsburg, v. Jenisch u. St. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Concordantiae Librorum V. T. Hebraicae atque Chaldaicae, auctore Fürstio. Sect. V. Lipsiae, Tauchnitz. 4. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Droste zu Vischering: Ueber die Genossenschaften der barmherzigen Schwestern. Ausg. 2. Münster, Aschendorff. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Erigenae de divisione naturae libri V. Edit. recogn. et emend. Monasterii, Aschendorff. 8. $3\frac{3}{4}$ Thlr. — Auffallendes Faktum, zur gerechten Beurth. der Verfahrungsweise des Erzb. gegen die Geistlichen der Kölner Diözöse. Bonn, (Weber.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Friedens-Palme für alle straußsirende Bibel-Freunde und Feinde, als Versöhnungs-Denkmal. M. e. Friedensbande. Altenburg, Pierer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Goßler: Magnificat! Vollständ. Gebetbuch f. d. Gläubigen d. Kirche Gottes. Bielefeld, Velhagen u. K. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Derselbe: Predigten über die Nachfolge Christi. Münster, Aschendorff. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Gottesdienst-Ordn. für die Synagogen des Königr. Württemberg. Nebst Anhang. Stuttgart, Hallberger. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Geistl. Hausbrod, in 12 Stücklein gebrochen. Ein Gebet-, Lese- u. Unterweisungsbuch. (Mit Titelkpf.) Graz, Kienreich. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Hurter: Geschichte Papst Innocenz III. u. s. Zeitgenossen. Bd. 3: Kirchliche Zustände zu Papst Innocenz III. Zeiten. Bd. 1. Hamburg, Perthes. 8. 3 Thlr. — Jahrbücher d. Gesellschaft z. Verbreitung d. Glaubens in beiden Welten. Herausg. v. Ritter. 1838. Cöln, Du M.-Schauberg. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Johannsen: Predigten über d. ersten Brief des Johannes in seinem innern Zusammenhange. Bd. 1. Altona, Hammerich. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Keepsake: The christian, and missionary annual. Edit. Ellis. 1838. (Mit 16 Stahlst.) London. Leipzig, Brockhaus u. Av. 8. $6\frac{2}{3}$ Thlr. — Kellermann: Predigten auf die Sonn- u. Festtage d. Jahres. 3 Bde. Ausg. 2. Münster, Aschendorff. 8. 3 Thlr. — Neue Kirchenzeitung für die reform. Schweiz. 1838. Zürich, Höhr. 4. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Klumpp: Die classischen Studien vom Standpunkte d. Evangeliums. Rede. Stuttg., Beck u. F. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Krug: Gregor VII. und Gregor XVI. Oder: Altes u. neues Papstthum. Mit Rücks. auf Görres Athanasius. Lpz., Kollmann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Krummacher: Tägliches Manna für Pilger durch die Wüste. Schatzkästlein aus dessen Predigten. Elberfeld, Hassel. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — A. Müller: Lexicon d. Kirchenrechts u. d. römisch-katholischen Liturgie. Heft 1. Aufl. 2. Würzb., Etlinger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — (Pauli:) Was kann unter uns wider das zunehmende Branntweintrinken geschehen? Eine Vorlesung. Lübeck, Asschenfeldt. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ueber die Vereinigung der Protestanten u. Katholiken. Eine Bibelschrift f. d. ganze Christenheit. Stuttg., Friz. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — (Petersen:) Bemerkungen über das Leben Jesu in seinem Verh. zu dem menschl. Leben überhaupt. Lübeck, Asschenfeld. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Schickedanz: Handpostille. Thl. 1. Heft 1. Cöslin, Hendeſs. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Silesius: Heilige Seelenlust. Geistl. Lieder. Bearb. u. als Andachtsbuch herausg. v. Winterer u. Sprunger. Mannheim, Hof. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Studien d. evangel. Geistlichkeit Würtembergs. Herausg. von Stirm. X. 1. Stuttg., Beck u. F. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Observations d'un Catholique sur la brochure: Quelques mots à M. Guyon, par M. Pyt. Grenoble. 12. $\frac{3}{4}$ Fr. — (A. Nicolas avocat:) Observations sur le rétablissement de l'image du Christ dans les salles de justice à Bordeaux. Bord. 8. ($1\frac{1}{4}$ Bog.) — de Genoude: Les pères de l'église, trad. en franç. T. II. (Justin, Tatien, Athénagoras, Théophile, Hermias.) Paris. 8. 7 Fr. — Reflexions sur le vrai, le beau et l'utile en matière de religion. Par un Lorrain. Livr. 1. Rosières. 8. 1 Fr. — Réponse à l'abbé M***. Par un chretien evang. Nanci. 18. $\frac{1}{2}$ Bog. (s. Nr. 475: La doctrine des Catholiques etc.) — Réponse à un opuscule de M. Blanc (dans les Archives du christianisme), tendant à prouver, que S. Pierre n'est jamais allé à Rome. Grenoble. 12. (1 Bog.) — Sacrorum Bibliorum vulg. ed. concordantiae. (Pars ult.) Lille. 8. (37 Bog.) — Palmer: Treatise on the church of Christ. 2 Vol. 8. 28 sh. — Drew: Essay on the immateriality and immortality of the soul. 8. 8 sh. — Godwin: Churches of London. Vol. I. 8. 16 sh. — Lucas: Practical christianity. 18. 3 sh.

539. III. *Geschichte u. Geographie.* Burckhard: Geschichte d. deutschen Bauernkrieges im Jahre 1525. 2 Abth. in 1 Bde. (Neue Ausg.) Lpzg., Literar. Museum. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Ders.: Geschichte d. franz. Revolution i. J. 1789. 3 Abth. in 1 Bde. ebend. 8. 1 Thlr. — de Chateauneuf: Entwurf z. Börse auf dem Adolphs-Platze in Hamburg. Berlin, Gropius. Fol. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Dammer: Die National-Geschichte der Bayern. Nürnberg, Zeh'sche Buchh. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Frommel: Pittoreskes Italien. Lief. 14. Lpzg., Kollmann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Gerstner: Bericht über den Stand der Unternehmung der Eisenbahn von St. Petersburg nach Zarskoe-Selo u. Pawlowsk. Lpzg., Herbig. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Hoch: Geschichte d. würtemb. Veste Hohenasperg u. ihrer merkwürd. polit. u. a. Gefangenen. Stuttg., Friz. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Itineraire pittoresque. Avec 63 vues. Trad. de l'Anglais par A. Sosson. Londres, Lpzg., Brockhaus et Av. 4. $9\frac{1}{3}$ Thlr. — Kind: Geschichte d. griech. Revolution i. J. 1821 bis z. Thronbesteigung Otto I. 2 Abthl. in 1 Bde. (N. Ausg.) Lpzg., Literar. Museum. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — W. Müller: Russen u. Mongolen. Bilder a. d. Wechselkampfe dieser Völker. Bd. 1. Cöslin, Hendeſs. 12. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Kaiser: Geschichte d. Poln. Revolution v. J. 1794. (3 Abth. in 1 Bde. Neue Ausg.) Lpzg., Literar. Museum. 8. 1 Thlr. — Napoleon, von 'r. Lief. 15. Lpzg., Kollmann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Negrelli: Ausflug nach Frankreich, England u. Belgien, zur Beobachtung der dortigen Eisenbahnen. Frauenf., Beyel. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — de Persigny: Relation de l'entreprise du Prince Napoléon Louis Bonaparte etc. Stuttg., Friz. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Dass. deutsch. Ebend. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Sporschil: Die gr. Chronik, od. Gesch. d. Weltkampfes in d. J. 1813—1815. Lief. 1. mit 1 Stahlst. Lpzg., Reclam jun. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Vogel: Schul-Atlas d. neuern Erdkunde. (14 illum. Karten m. Randzeichn., von Muhlert und Brauer.) Lpzg., Hinrichs. Fol. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Giordan: Description et colonisation de l'isthme de Tehuantepec. Paris. 8. ($9\frac{1}{2}$ Bog.) — Détails sur l'expédition de Constantine. Par un membre de la commission scientifique

de l'expédition. Lyon. 12. (1 Bog.) — A. Peigné: Dictionnaire géographique, statistique et postal des communes de France. Paris. 18. 4 Fr. — F. Terme et B. Monfalcon: Histoire statistique et morale des enfans-trouvés. Paris. 8. 9 Fr. — E. Bouly: Mémoires chronologiques de Cambray 1677 — 1753. Cambrai. 8. (6½ Bog.) — Le monde, histoire de tous les peuples. Paris. 8. Prix de chaque livr. ½ Fr. (L'histoire de la terre sainte en 35 livr., de France en 65, d'Angletterre en 40. Bis jetzt sind von jedem dieser die ersten Liefr. erschienen.) — J. de Rosny: Notice du XIVe ou XVe siècle sur Bertr. de Rayns, hermite. D'après un manuscr. de la bibliothèque roy. Paris. 8. (3 Bog.) — V. Gealin: Première application de la carte relief non écrite à la géographie de la France. Paris. 12. (2 Bog.) — A. de Lacharrière: Réflexions sur l'affranchissement des esclaves dans les colonies françaises. Paris. 8. (2½ Bog.) — P. Gaimard: Voyage en Islande et au Groenland, exécuté 1835 et 36 sur la corvette la Recherche, commandée par M. Tréhouart, dans le but de découvrir les traces de la Lilloise. Publ. par ordre du roi. Livr. 1. 2. Atlas. Paris. Fol. à 14 Fr. (im Ganzen 35—40 Lief.) — Procès-verbaux du conseil colonial de la Martinique. 5e session. Paris. 4. (55 Bog.) — Queen Elizabeth and her times. A series of original letters. 2 Vol. 8. 32 sh. — Stanfield: Sketches on the Moselle, the Rhine etc. Fol. 4 sh. — Butter's geography of the globe. N. ed. by Rowbotham. 12. 4½ sh. — Parish: History of Greece. 8. 15 sh. — Capper: South Australia. 2 ed. 12. 2½ sh.

540. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Nadaud: Prononciation classique de la langue française. Bonn, Habicht. 8. ½ Thlr. — Reimnitz: Leitfaden zu einem wissenschaftl. Unterrichte in der deutsch. Grammatik. Cottbus, Meyer. 8. ⅓ Thlr. — Sallustius, Buch von der Verschwörung des Catilina. Mit Anm. u. e. deutsch. Uebers. Regensburg, Pustet. 8. ½ Thlr. — Theophanes continuatus, Jo. Cameniata, Symeon Magister, Georgius Monachus ex recogn. Imm. Bekkeri. Bonnae, Weber. 8. 4⅚ Thlr. — Wenig: Handwörterbuch d. deutsch. Sprache. Lief. 4. Erf., Müller. 8. ⅓ Thlr. — Catalogus Libror. manuscrip., qui in Bibliotheca senatoria civit. Lipsiensis asservantur, edid. Naumann. Fasc. II. III. Grimmae, Gebhardt. 4. 5⅓ Thlr. — Compendio de la gramatica castellana de don Vinc. Salva, abreglado etc. Paris. 16. (3⅓ Bog.) — Selecta M. T. Ciceronis opera, notis illustrata P. I, prosodiae signis adornata. Lyon. 18. (7 Bog.)

541. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Cujacii Opera ad Paris. Fabrotianam edit. diligentiss. exacta. Pars 1. Tom. 1. Distrib. IV — VI. Prati. (Franz.) 1 Thlr. — Döllinger: Sammlung der im Gebiete d. innern Staats-Verwalt. d. Königr. Bayern bestehend. Verordnungen. Bd. 4, 6 u. 15. München, Franz. 4. 8$\frac{11}{24}$ Thlr. — Fürstenthal: Samml. aller d. Kirchen- u. Schulwesen betr. Gesetze. I, 1. 2. (A—Eh.) Cöslin, Hendefs. 1 Thlr. — Mirufs: Die Preufs. Handels-Gesetzgebung, systematisch dargestellt. 2e Ausg. Berlin, Hirschwald. 8. 2⅔ Thlr. — Pardessus: Lehrb. d. Handelsrechts, m. Noten v. Schiebe. Lief. 3. Lpzg., Weygand. 8. ⅓ Thlr. — Votum eines norddeutsch. Publicisten zu Klüber's nachgelass. Schrift: Die ehel. Abstammung des fürstl. Hauses Löwenstein-Wertheim etc. Halle, Schwetschke u. S. 8. 1 Thlr. — Desloges: Abolition de la tyrannique conscription et du remplacement. Projet d'une école préparatoire pour les jeunes soldats. Paris. 8. 1½ Fr. — Beaussant: Code maritime composé des lois de la marine marchande. Paris. 8. (2 Bgn.) — Revue du notariat et de l'enregistrement. Recueil périodique et critique, par M. et A. Dalloz et par plusieurs notaires etc. T. IV. Paris. 8. 12 Fr. — Willa: Law of evidence, an essay on the rationale of circumstantial evidence. 8. 10 sh.

542. VI. *Naturwissenschaften.* Archiv der Naturgeschichte. Herausg. von Wiegmann. Jahrg. 4. 1838. Mit Abbild. Berlin, Nicolai. 8. 6 Thlr. — Berzelius: Lehrbuch der Chemie. Uebers. von Wöhler. Aufl. 3. Bd. 8. Dresd. u. Lpzg., Arnold. 8. 2½ Thlr. — Dietmar: Meteorik od. neue Witterungs-Lehre. M. lith. Pl. u. K. Hft. 3 u. 4. Guben u. Cottbus, Meyer. 8. ½ Thlr. — v. Schlechtendal u. Schenk: Flora von Thüringen. Hft. 16. M. 10 col. Kpftaf. Jena, Lpzg., Niederl. Buchh. 16. ½ Thlr. — Perleb: Clavis classium, ordinum et familiarum atque index generum regni vegetabilis. Freiburg, Emmerling. 4. 1 Thlr. — Reichenbach: Naturgeschichte des Pflanzenreichs. Hft. 6. Leipz., Franke. 4. ½ Thlr. (Illum. ⅔ Thlr.) — A. Laugier: Précis élémentaire de chimie. 12 tableaux synoptiques. Paris. 4. 2½ Fr. — Meckel: Traité général d'anatomie comparée. Trad. et augm. de notes par A. Sanson et Th. Schuster. T. 8—10. Paris. 8. 60 Fr. (121 Bgn.) — Revue zoologique. Par la societé Cuvierienne (publ. sous la direction de Guérin Méneville). N. 1. 2. Paris. 8. (2 Bgn.) — Paxton: A practical treatise on the cultivation of the Dahlia. 12. 2½ sh.

543. VII. *Physiologie u. Medicin.* Blasius: Handwörterbuch der gesammt. Chirurgie u. Augenheilkunde. IV, 1. Berlin, Th. Enslin. 8. 1½ Thlr. — Bley: Die Nothwendigkeit der Vertretung d. Pharmacie b. d. Medic. Behörden. Lemgo, Meyer. 8. ⅓ Thlr. — Fränkel: Die Kinderkrankheiten. Lief. 2. Berlin, Förstner. 8. ⅔ Thlr. — Goldschmidt: Kurzgefafste Belehrung üb. d. Unterleibsbrüche. M. 2 lith. Taf. Berlin, Hirschwald. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Encyclopäd. Handbuch d. gerichtl. Arzneikunde. Herausg. v. Siebenhaar. I, 3. Lpzg., Engelmann. 8. ⅔ Thlr. — Heim: Histor. krit. Darstellung d. Pockenseuchen, d. gesammt. Impf- u. Revaccinationswesens i. Königr. Würtemb. Stuttg., Imle u. Liesch. 8. 3⅔ Thlr. — Provinzial-Sanit.-Bericht d. Königl. Medicinal-Collegiums z. Königsb. F. d. 1e Sem. 1836. Königsb., Gräfe u. U. 4. ½ Thlr. — Allg. Repert. d. gesammt. deutsch. med. chirurg. Journalistik. Herausg. von Kleinert. 1838. Lpzg., Kollmann. 8. 7 Thlr. — Schmige: Adumbratio brevis morborum pilorum corporis humani. Berol., Hirschwald. 8. ⅓ Thlr. — Williams: Die Pathologie u. Diagnose d. Krankh. d. Brust. Aus d. Engl. von Velten. 2e Aufl. Bonn, Habicht. 8. 1⅓ Thlr. — Zeitschr. f. d. gesammte Thierheilkunde u. Viehzucht. Herausg. von Dieterichs, Nebel u. Vix. Bd. 5. Giefsen, Ricker. 8. 2 Thlr. — Allgem. homöopath. Zeitung. Herausg. von Grofs, Hartmann u. Rummel. Bd. 13. Lpzg., Baumgärtner. 4. 2 Thlr. — M. Mayor: Bandages et appareils à pansemens. 3 éd. Paris. 8. 7 Fr. — Hardy: Compte-rendu des travaux de la société anatomique 1837. Paris. 8. (2 Bgn.) — Lesauvage: Considérations sur le traitement des maladies syphilitiques. Paris. 8. (1 Bgn.) — M. Solon: De l'albuminurie ou hydropsie causée par maladie des reins. Paris. 8. (7 Fr.) — Dictionnaire de médecine. Par Adelon, Béclard, Bérard etc. 2 éd. T. 17. (Int—Lax) Paris. 8. 6 Fr. (Im Ganzen 25 Bde.) — Morel de Rubembré: La génésie, ou nouveau traité complet des causes de l'impuissance et de la sterilité. 2 Vol. Paris. 18. 5 Fr. — Ph. Hutin: Manuel de la physiologie de l'homme, ou descr. des phénomènes et de son organisation. 2 éd. Paris. 18. 6 Fr. — Manuel de médecine vétérinaire homoeopathique, par M. W. Trad. de l'allemand par Sarrazin. Dijon. 8. 3½ Fr. — Ch. Hartlaub: Le médecin homoeopathe des enfans. Trad. de l'allem. par Sarrazin. Paris. 18. 1½ Fr. — J. Roques: Nouveau traité des plantes usuelles, spécialement appliqué à la médecine domestique. T. IV, 1. Paris. 8. 4 Fr. — J. Begin: Nouveaux élémens de chirurgie et de médecine opératoire. 2 éd. T. 1. 2. Paris. 8. 20 Fr. (114 Bgn.) — H. Blondin: Nouvelle pyretographie, ou sur les fièvres continues. Moulins. 8. 4 Fr. — Beau: Recherches sur la cause des bruits anormaux des artères, et application à l'étude de plusieurs maladies, et principalement de la chlorose. Paris. 8. (1 Bgn.). — Moreau: Remarques pratiques sur l'opération césarienne. Recueillies par E. Bouchacourt. Paris. 8. (1½ Bgn.)

— Lonsdale: Treatise on fractures. 8. 16 sh. — Lee: On nervous disorders. N. ed. 8. 7 sh. — Gall on the cerebellum, transl. by G. Combe. 8. 8 sh. — Coulson: On the bladder. 12. 5 sh.

544. VIII. *Mathematik.* Zeissinger: Die Lehre von den Theilgröfsen. Nürnberg, Zeh. 8. ⅓ Thlr. — Ferriot: Application de la méthode des projections à la recherche de certaines propriétés géométriques. Grenoble. 8. (6¾ Bgn.) — Young: Analytical geometry. P. I: Conic sections. 12. 6½ sh.

545. IX. *Kriegswissenschaften.* Militair-Handb. d. Königr. Bayern. 1838. München. (Franz.) 8. 1⅓ Thlr. — Militair-Literat.-Zeitung. 1838. Redactoren: v. Decker, v. Malis, Zewski, Blesson. Berlin, Mittler. 4. 4 Thlr. — De Bousmard: Essai général de fortification et d'attaque, et défense des places. 3 éd. par Augoyat. 4 Vol. Paris. 8. 40 Fr. — de Garidel: Etudes sur le défilement des tranchées en projection et sur le défilement des ouvrages de fortification. Paris. 8. (4¾ Bgn.) — The soldier's library. 12. 6 sh.

546. X. *Pädagogik.* Hallberger: Schul-Kalender. Ein Normal-Handbuch f. Volks-Schullehrer. I, 1. Stuttg., Hallberger. 8. ¾ Thlr. — Heinrich: Emil von Grünthal od. d. Waise, e. moral. Erzählung f. d. Jugend. (Mit 7 illum. Bildern.) Lpzg., Künzel. 8. 1¼ Thlr. — Osnabrück. Konsistorialblätter f. Erzieh. u. Schulwesen. Herausg. v. Rosenthal. 1. Folge I, 1. Osnabrück, (Nackhorst.) 8. 1/12 Thlr. — Monatsblatt f. Pommern's Volksschullehrer. Herausg. v. Henning. 1837. Köslin, Hendefs. 8. ½ Thlr. — Quartalschrift f. prakt. Schulwesen. Herausg. von Heim und Vogl. 2r Jahrg. 1838. Augsb., Kollmann. 8. 1⅓ Thlr. — Die Rettung, eine Erzählung f. d. heranwachs. Jugend. Verf. von einem Nachkommen Luthers. Stuttg., Friz. 16. ⅜ Thlr. — Dufresne: Contes à Henry. Contes à Henriette. 6 éd. Paris. 18. 1½ Fr. (für jedes.) — Les graces de l'enfance, ou ses principales qualités mises en action. Scènes récréatives et morales. 3 éd. Paris. 8. 5 Fr.

547. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Abel: Kurzgefafste Droguerie-Waarenkunde. Berlin, Förstner. 8. 1⅓ Thlr. — Celnart: Handbuch der Blumenmachkunst. Nebst der Federschmückkunst. Uebers. v. Kathar. Burckhardt. Stuttg., Rieger et Co. 8. 1½ Thlr. — v. Frankenstein: Tabellar. Grundrifs d. Agriculturchemie u. Agronomie. I, 3. Graz, Kienreich. 4. 7/12 Thlr. — Handbibliothek für Gärtner. IV: Blumenzucht, Lief. 5. 6. Berlin, Herbig. 12. ½ Thlr. — Hartmann: Encyclopädisches Wörterbuch der Technologie etc. I, 6. II, 1. 2. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. 2 Thlr. — Mac-Culloch: Univers. Lex. f. Kaufleute u. Fabr. Lief. 11. Ebend. 8. ½ Thlr. — E. Müller: Schlüssel z. schnellst. u kürzest. Berechn. d. Gewinn- u. Verlustagio's. Th. 1. Altenb., Pierer. 8. ⅓ Thlr. — Univers. Lex. d. Handelswiss. Herausg. v. Schiebe. Lief. 10. Lpzg., Fr. Fleischer. 4. ⅜ Thlr. — J. Apperley; Nimrod, ou l'amateur des chevaux de courses. Observations sur les méthodes de propager, d'élever, de dresser et de monter les chevaux de courses. Paris. 8. 20 Fr. — Réglement de la 1e société de secours mutuels des perruquiers-coiffeurs, fondée 1819. Paris. 12. (2 Bgn.) — Le capricieux. Journal des tailleurs, publiant des patrons en grandeur naturelle. Paris. 8. 5 Fr. (Seit Nov. 1837 9 Nummern.) — L'économie. Journal de tout le monde, indiquant à ceux qui possèdent les moyens d'améliorer et de conserver, à ceux qui ne possèdent pas les moyens d'acquérir. 1e ann. N. 1. Paris. 8. 8 Fr. (Jeden Mittwoch.) — L'entremets. Journal des restaurans, des cafés etc. 1e ann. N. 1. Paris. 4. 10 Fr. (Jeden Sonntag.) — L'exposition. Journal des manufactures de tissus et d'étoffes. 1e ann. N. 1. Paris. 4. 104 Fr. (Mit 100 Mustern. Jeden Samstag.) — Le producteur. Journal des intérêts speciaux de la propriété vignoble du dép. de la Gironde. 1e ann. Jan. et Fevr. Bordeaux. 8. 20 Fr. (jährlich.) — Stewart: Stable economy. 12. 7½ sh.

548. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Waagen: Abbild. d. Bildhauerwerke Rauchs. Mit erläut. Texte in drei Sprachen. Heft. 1. Berlin, Gropius. Fol. 2⅔ Thlr. — d'Arlincourt's historische Romane. Teutsch von Gauger. Bd. 1: Die Fremde, Thl. 1. Stuttg., Friz. 16. ⅜ Thlr. — Bulwer: The Pilgrims of the Rhine. M. vergl. u. erklär. Wörterbuche. Aufl. 2. Lpzg., Weygand. 12. 1 Thlr. — Byrons complete Works. Nr. 16. 17. Mannh., Hoff. 16. ½ Thlr. — Heinse's Schriften. Bd. 1.: Ardinghello u. d. glückl. Inseln. 4e Aufl. Lemgo, Meyer. 8. 1 Thlr. — Heinse's Hildegard v. Hohenthal. II, 1. 2. Berlin, Vofs. 8. ½ Thlr. — Heller: Der Schleichhändler. 2 Bde. Altenb., Pierer. 8. 2⅔ Thlr. — Künzel: 3 Bücher Deutsch. Prosa, in Sprach- u. Stylproben. Lief. 3. Frankf., Sauerländer. 8. ¼ Thlr. — Allgem. deutsch. Liederbuch, herausg. von E. Ortlepp. Lief. 1—4. Stuttg., Friz. 16. ¼ Thlr. — Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nr. 179: La Comtesse du Tonneau, par M. Théaulon. Berlin, Schlesinger. 8. ¼ Thlr. — Sendschr. e. österr. Touristen, gesammelt etc. von Victor. Bd. 1: Des Reisenden Aufenth. in Deutschl. Lpzg., Weygand. 8. 1 Thlr. — Stolle: National-Versamml. d. deutschen Lyriker d. 18 u. 19. Jahrh. I, 1. Grimma, Gebhard. 8. ⅓ Thlr. — Ternaux: Bibliothèque Américaine. Paris (et Leipsic, Brockhaus et Av.) 8. 4 Thlr. — The British theatre, by Knowles. Berlin, Behr. 8. ½ Thlr. — Touchard-Lafosse: Die Operndamen. 2 Bde. Lpzg., Liter. Mus. (Schiller u. Robitzsch.) 12. 3 Thlr. — Trollope: Wien u. d. Oesterreicher, sammt Reisebildern a. Schwaben, Baiern, Tyrol u. Salzburg. A. d. Engl. v. Sporschil. 3 Bde. Lpzg., G. Wigand. 12. 3 Thlr. — Monatl. Verz. d. i. Deutschl. neu ersch. Kunstsachen. 1838. Berlin, Gropius. 8. ½ Thlr. — C. J. Weber's sämmtl. Werke. Lief. 88—91. Stuttg., Hallberger. 8. 1 Thlr. — V. Hugo's sämmtl. Werke. Bd. 12: Innere Stimmen. Deutsch von O. L. B. Wolff. Frankf., Sauerländer. 16. ½ Thlr. — Th. M.: Le cancanier lyrique. Chansons, anecdotes etc. Livr. 1. Paris. 32. 1/10 Fr. (im Ganzen 9 Lief.) — Altaroche: Chansons politiques. T. 2. Paris. 32. 1½ Fr. — J. Soly: La grande Jeannette. Paris. 8. 5 Fr. — Le gros Matthieu Laensberg. Troyes. 32. (4½ Bog.) — P. de Kock et Valory: La bouquetière des champs-élysées. Drame-vaudev. (Musique par Adolphe). Paris. 8. (2 Bog.) — M. Ch.: La famille mi-part protestante et catholique, ou les deux religions enseignées par la même mère. Drame historique. Lyon. 18. (5 Bog.) — Scribe et St. Georges: Le fidèle berger. Opéra comique. (Musique d'Adam) Paris. — Bartholomin: Isoline ou la Châtelaine bergerette. Ballet pantomime. (Musique par J. Rovéry.) Lyon. 8. ½ Fr. — B. Bessières: Les observateurs. Comédie. Paris. 8. 4 Fr. — A. de Longpré: Une Saint-Hubert Comédie. Paris. 8. 2 Fr. — Jorrock: Jaunts and Jollities. 8. 16 sh. — Count Cagliostro. 3 Vol. 8. 31½ sh. — Phillips: Art of painting in water colours. 14 Pl. 4. 25 sh. — Robertson: Sailor's retrospect. 2 ed. 7 sh. — Kincaid: Aventures in the rifle brigade. 2 ed. 8. 10½ sh.

549. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Bilder-Conversations-Lex. II. 8. u. III. 3. Lpzg., Brockhaus. 4. ½ Thlr. — Das Pfennig-Journ. od. Univ.-Lex. üb. d. gesammt. menschl. Kenntnisse u. Fertigkeiten. Heft. 2. Bresl., H. Richter. 4. ⅙ Thlr. — Taschen-Renn-Kalender f. Deutschland. Jahrg. 1836. Berl., Ascher. 12. 1½ Thlr. — Fischer: Neueste Zeitschrift für Freimaurer. Als Manuscr. gedr. für Brüder. Jahrg. 1838. Altenburg, Pierer. 8. 2⅓ Thlr.

550. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Académie royale des sciences, belles lettres et arts de Bordeaux. Séance publique du 22. sept. 1837. Bord. 8. (12 Bog.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 16.

(Berlin, den 18. April 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** D a u b. **

551. Dr. *Carl Daub's philosophische u. theologische Vorlesungen*, herausgeg. von *Marheineke u. Dittenberger*. Erster Band. *Philosophische Anthropologie*. Berlin, Verlag von Duncker u. Humblot. 1838. XVI. u. 522 S. gr. 8. 2⅔ Thlr. — Mit der vorliegenden philosophischen Anthropologie ist die füher angekündigte Herausgabe der theologischen und philosophischen Vorlesungen Daub's eröffnet, u. das gelehrte Publikum wird es den Herausgebern u. Verlegern Dank wissen, dafs sie sich der Bekanntmachung eines literarischen Nachlasses unterzogen, welcher zur Förderung der Wissenschaft wesentlich beizutragen verspricht. Obgleich nun ein so reiches Material, wie das in vorliegender Anthropologie verarbeitete, nicht ohne tief eingehende umständliche Auseinandersetzung beurtheilt werden kann, so werden wir doch, der hier vorgeschriebenen engen Grenzen ungeachtet, auf die wesentlichsten Punkte hinzudeuten und durch Beleuchtung der schwierigsten Partien das Werk dem allgemeineren Verständnifs näher zu bringen suchen. Vor Allem mufs bemerkt werden, dafs der Verf. zu denjenigen Anhängern der neuesten Philosophie gehört, welche mit ganz besonderem Erfolg in den eigentlichen Kern derselben eingedrungen sind u. sich mit dem spekulativen Gehalt derselben auch die von ihm unzertrennliche Form angeeignet haben, die sich in sofern als die einzig wahre bekundet, als sie dem subjektiven, und darum mehr oder weniger willkürlichen, Raisonnement, wie es die Popularphilosophie liebt, keinen Raum gönnt und nur die dialektische Fortbewegung, d. h. die sachgemäfse Entwicklung des Gegenstandes aus sich selber zuläfst, wodurch allein Objectivität, unbedingte Gewifsheit der Darstellung erzielt werden mag. Dem hier möglichen oder auch — und zwar auf gehässige Weise — wirklich gewagten Vorwurf der Anmafsung entgeht die absolute Philosophie durch die einfache Bemerkung, dafs es bei der Lösung ihrer Aufgabe nicht um die Geltung particularer Ansichten, subjectiver Einfälle, überhaupt nicht um die Anerkennung eines zufälligen Inhaltes zu thun ist, sondern dafs hier lediglich die Veranschaubarung ewiger Ideen, an sich wesenhafter Wahrheiten in Betracht kommt, die das philosophische Genie — das als einzelnes allerdings nur ein subjectives, individuelles ist, aber das Allgemeine kann eben nur in dem Besonderen und weiterhin nur in dem Einzelnen, dem Individuum, zur Existenz gelangen — nicht aus eigener Machtvollkommenheit schafft und mit subjectiver Auctorität sanctionnirt, sondern umgekehrt durch Abstreifung aller Subjektivität, durch Versenkung in die Tiefen des Geistes, der sich dem Geiste geoffenbaret, nur reproducirt, und den solchermafsen gewonnenen Erzeugnissen den Stempel der Objectivität nicht sowohl aufdrückt als vielmehr unangetastet läfst. Indem nun mit dieser Ueberzeugung von der Gültigkeit des Gedankens als solchen an die Philosophie gegangen wird, ergiebt sich, dafs der Geist die Wahrheit der Natur ist, d. h. dafs der göttliche Gedanke, die schöpferische Kraft Gottes sich in der Natur äufseres zeitliches Dasein gegeben hat, dafs aber diese Aeufserlichkeit des Aufser-einander-seins im Raume und des Nach-einanderseins in der Zeit keine angemessene Existenz des Geistes ist, dessen Wesen eben darin besteht, concrete Totalität zu sein, d. h. ein Inbegriff des Alls in der Einheit. Sobald sich daher dieser Monismus in Räumliches u. Zeitliches aus einander legt, verfällt er der Endlichkeit und Vergänglichkeit. Insofern also die Natur, obgleich vom Geiste ausgehend, doch in ihren Erscheinungen vergänglich ist, wird sie füglich die unwahre, d. h. die sich nicht bewahrende und bewährende Existenz des Geistes, der ewig und unvergänglich ist, genannt. Aber zunächst ist der Geist nur a n s i c h die Wahrheit, nicht auch f ü r s i c h, d. h. er besitzt nicht sofort das Bewufstsein Dessen, was er ist, sondern er mufs sich dieses Bewufstsein erst erarbeiten. Das, wovon ich nicht weifs, ist für mich nicht da, es ist nicht f ü r mich, obgleich es a n sich existirt. Die Entwicklungsstufen nun, die der Geist durchgeht, bis er an und für sich ist, werden in der philosophischen Anthropologie nachgewiesen, u. zwar in dieser umfassenden Bedeutung des Wortes, wo der Mensch, ὁ ἄνθρωπος, nach seiner ganzen psychischen Seite aufgefafst wird, u. also die von der eigentlichen Psychologie u. Phänomenologie behandelten Gegenstände mit darunter verstanden sind. Die Schwierigkeit dieser Theorie liegt vornehmlich darin, dafs die einzelnen Zustände, in denen der Geist zu betrachten ist, nicht für sich abgesondert, vor und nach einander existiren, sondern in einem einzigen lebendigen Complex, und sich das Partielle nur für die Abstraktion heraus stellt. Der Geist als empfindend, dann als vorstellend, dann als denkend, ist nicht nur einer und derselbe, sondern Alles zugleich; denn von dem, was wir denkend begriffen haben, müssen wir auch eine Vorstellung haben, die ihrerseits nur durch die Empfindung vermittelt wird. Hierher gehört auch, dafs die sogenannten Seelenfähigkeiten, als Gedächtnifs, Einbildung, Witz, Scharfsinn, nicht, wie gemeinhin geschieht, als selbständig genommen werden, gleichsam als eben so viele Bestandtheile der Seele, die etwa dann auch im Körper entsprechende äufsere Organe haben, eine Ansicht, die in der Kraniologie bis auf die Spitze getrieben wurde. Ja, es mufs hier noch einen Schritt weiter gegangen werden, indem man der Seele nicht blofs in Bezug auf ihre einzelnen Vermögen die Einheit vindicirt, sondern auch den Gegensatz gegen den Körper, als wären hier zwei selbständige, einander ausschliefsende Existenzen, aufhebt, u. mit der Ueberwindung dieses Gegensatzes die Frage nach der Immaterialität, wie die andere nach der Möglichkeit der gegenseitigen Einwirkung beider auf einander beseitigt. Indem also die Anthropologie dem Strome des geistigen Lebens bis zu seiner Quelle nachgeht, gelangt sie zu jenen Anfängen, wo das Psychische fast gänzlich im Somatischen aufgeht, wo kaum ein Unterschied zwischen Menschlichem u. Thierischem stattfindet, indem alle Kräfte für die erste Entwickelung der Leiblichkeit zur vollständigen Organisation verwendet werden. Zuvörderst ist also von den Sinneswerkzeugen zu sprechen, von ihrer Fähigkeit Eindrücke aufzunehmen und zu einer bestimmt individualisirten Empfindung zu gestalten. Je weniger Seelenhaftes in diesen zunächst physischen Verrichtungen ist, desto entfernter liegen sie auch dem begreifenden Denken, desto unbedeutender mufs daher auch dieser erste Theil der Anthropologie sein, wie überhaupt der Anfang überall abstract ist und erst allmählich zu concreterem Inhalte fortgeschritten wird. Sobald sich aber die Empfindung

zur Vorstellung gestaltet, erwacht auch der unabweisbare Drang, sich aus sich selber herauszusetzen, sich selber gegenständlich zu werden, und die Vermittelung dazu ist die in articulirten Tönen sich bewegende Sprache. Die jetzt wohl antiquirten Untersuchungen über den Ursprung der Sprache, ob sie aus unmittelbarer Unterweisung der Gottheit oder aus einer Uebereinkunft der, ein Mittel gegenseitiger Verständigung suchenden Menschen hervorgegangen, können für uns von keiner Bedeutung sein, da die Physiologie uns lehrt, dafs die Sprache eben so eine organische Verrichtung sei, wie die Verdauung. Was die letztere betrifft, so zeigt sich in der Assimilation der Nahrungsmittel das charakteristische der Lebendigkeit, welche jene Verwandlung im Körper der Thiere, aber auch schon in den Pflanzen, zu Stande bringt; allerdings ein in seinem innersten Wesen unbegreiflicher physicalischer Procefs. Wenn aber der Verf. hierbei Gelegenheit nimmt, einen Seitenblick auf den Unglauben Derer zu werfen, welche die Wunder — näher ist hier wohl die Transsubstantiation gemeint — bezweifeln, so können wir dies nicht billigen, weil es weder mit der wahrhaft religiösen noch mit der philosophischen Auffassungsweise verträglich ist. Mit der philosophischen nicht, weil die Physiologie wohl als unbegriffen irgend eine organische Verrichtung bezeichnen kann, nicht aber als unbegreiflich, weil sie sonst ihre eigenen Fortschritte für immer unmöglich machen würde; andererseits aber der Erfahrung widersprechen müfste, welche lehrt, dafs viele früher unbegriffene Thatsachen bei weiter gediehener Forschung vollständig begriffen und erkannt wurden. Eben so wenig gestattet die wahre Religiösität die Wunder des Offenbarungsglaubens in die Reihe gewöhnlicher alltäglicher Erscheinungen zu setzen, wie sehr sich auch in letzteren die Allmacht Gottes erweise; denn ein Wunder kann vernünftiger Weise nur genannt werden, was dem gewöhnlichen Laufe der Natur und ihren bekannten Gesetzen entgegen ist. Es heifst also die Wunder läugnen, wenn man für ihre Beglaubigung einen Beweis aus der Physiologie her holt. Wichtiger ist die Bemerkung, dafs mit der Sprache ein wahrhafter Fortschritt in der Entwicklung des Selbstbewufstseins aus dem dumpfen Selbstgefühl zur Intelligenz gegeben ist, u. dafs beide, Sprache und Intelligenz, einander gegenseitig bedingen und in ihrer Fortbildung gleichen Schritt halten, deswegen weil jene nur eine äufsere Veranschaulichung von dieser ist, gleichsam eine geistige Wiedergeburt der Dinge; denn in den Namen haben die Dinge eine ideelle Existenz, ein allgemeines Dasein. Die Worte nämlich bezeichnen, selbst abgesehen von den rein geistigen Partikeln (Conjunctionen besonders u. Präpositionen), nie u. nirgends das Einzelne, sondern als Correlate von Vorstellungen und Begriffen, die ihrer Natur nach etwas Allgemeines, Umfassendes sind, bezeichnen sie immer nur Art u. Gattung, nie das Individuum, etwa nur mit Ausnahme der sogenannten Eigennamen, obgleich auch diese nur höchst beschränkt sind. Nur die Empfindung, die Einer hat, ist etwas ganz Individuelles, Einzelnes, aber Empfindungswörter giebt es nicht, oder doch nur in dem Schematismus unphilosophischer Grammatiker. Was man gemeinhin so nennt, sind entweder unarticulirte Laute, wie o, ach, ei, womit die verschiedenartigsten Empfindungen angedeutet werden können, die also ebenfalls allgemeiner Natur sind, oder elliptische Sätze. Mit der Betrachtung über die Verschiedenheit der Sprachen hängt dann weiter die Frage zusammen, woher es denn komme, dafs ungeachtet der Wechselwirkung von Intelligenz u. Sprache, doch cultivirte Nationen, wie besonders die Chinesen, eine so durchaus unvollkommene Sprache haben, wenn nämlich die Vollständigkeit grammatischer Formen zum Maafsstab genommen wird. Die richtigste Antwort hierauf hat W. v. Humboldt gegeben in seiner höchst geistreichen Schrift: Lettre à Msr. Abel-Rémusat sur le génie de la langue Chinaise etc., wo er die interessante Bemerkung macht, dafs die grammatischen Formen, wenn sie einmal vorhanden sind, allerdings ausgebildet werden, aber wo dieselben, der Naturanlage der Sprache gemäfs, fehlen, nicht geschaffen werden können. Bedeutsam ist hierbei, dafs mit der fortschreitenden literarischen Ausbildung der Sprachen die grammatischen Formen sich nicht nur nicht vervollständigen, sondern im Gegentheil sich abschleifen und zuletzt, wie im Englischen, auf ihr Minimum reduciren; in welchem Falle dann die logischen Beziehungen, deren Bezeichnung jene Formen sind, nur noch gedacht werden, was allerdings als eine Befreiung des Geistes von seiner Gebundenheit an die sinnliche Form angesehen werden kann. In so fern die Sprache ein Verhältnifs zwischen mehren Individuen voraussetzt, bietet sie den natürlichen Uebergang zur Betrachtung des Menschen als Mitgliedes der menschlichen Gesellschaft. Sofort kann sich der Geist, nachdem er die Entwicklungsstufen bis zur Intelligenz durchgemacht, nicht mehr in seiner Innerlichkeit verschliefsen; sondern indem er in ein Verhältnifs zu Andern tritt, sucht er sich auch äufseres Dasein zu geben, sich selber in seiner Einwirkung auf Andere objectiv zu werden; u. so wird der Gedanke, als auf ein Ziel gerichtet, zum Willen und zur That. Der Wille wiederum ist unter der dreifachen Kategorie der Begierde, der Neigung und der Leidenschaft zu betrachten, welche ihrerseits in das Negative ihrer selbst umschlagen, und zur Verabscheuung, zur Abneigung und zum Hafs sich gestalten. Diese Betrachtung des Menschen in seinen gesellschaftlichen Beziehungen bietet schon an sich einen ungemein reichen Stoff dar, und ist auch vom Verf. mit Vorliebe behandelt worden. In der That ist es erst in der Beziehung zu Andern möglich, den Geist dem höchsten Ziele seiner Entwicklung, der Selbsterkenntnifs, entgegen zu führen, deshalb weil der concrete Inhalt des Geistes, seine Kräfte, seine Neigungen im Zustande der Vereinzelung nur der Möglichkeit, den Anlagen nach vorhanden sind; wirklich werden sie erst, wenn sie in der praktischen Sphäre zur Thätigkeit geweckt werden. Das vielfach angeführte und allerdings in seiner speculativen Auffassung höchst bedeutsame Γνῶθι σαυτόν hat nämlich nicht die particularen Interessen eines Individuums, seine Lieblingsneigungen, Gewohnheiten, wohl auch Abnormitäten zum Gegenstand, denn diese sind einer Erkenntnifs, zumal wissenschaftlichen, weder fähig noch würdig, sondern das Allgemeine, wahrhaft Menschliche, das zwar je nach der geistigen Anlage, Erziehung, Stand, Wirkungskreis mannichfaltig modificirt, aber seinem Wesen nach nie verändert werden kann. Diese Erkenntnifs des Geistes sowohl nach seiner theoretischen Seite, wo seine Wesenheit als solche, als nach seiner praktischen, wo die Bestimmungen seiner Willenskraft untersucht werden, bildet den Inhalt der eigentlichen Psychologie, die mit der Phänomenologie u. Anthropologie die Sphäre des subjectiven Geistes ausmacht. In diesen Vorlesungen sind diese drei Bestandstücke zusammengefafst und dadurch dem Werke eine Ausdehnung gegeben worden, welche zwar für die reiche Mannichfaltigkeit der hierbei zu erörternden, zum Theil höchst schwierigen, Punkte nicht erschöpfend, aber zum Behufe einer allgemeinen Uebersicht und ersten Einführung in das Studium durchaus geeignet erscheint. Was die Darstellung selber betrifft, so ist sie in hohem Grade lichtvoll, indem der Verf. überall, wo es ohne Verseichtigung des speculativen Gehalts geschehen konnte, die abstracten Formen, deren keine Wissenschaft, am wenigsten die Metaphysik, entbehren kann, durch anschauliche Beispiele u. Erklärungen concreter u. begreiflicher zu machen bemüht war. Ueber dunkle Kürze kann also hier keineswegs geklagt werden; eher könnte eine allzugrofse Aengstlichkeit in der Auseinandersetzung bemerkt werden, welche um des didaktischen Zweckes willen öftere Wiederholungen liebt und denselben Gegenstand von mehren Seiten beleuchtet, um ihn in sein volles Licht zu setzen.

Doch dies dürfte überhaupt der Charakter akademischer Vorlesungen sein, und für die Lernbegierigen eher eine Empfehlung als einen Tadel enthalten. Andererseits kann hiermit nicht gemeint sein, dafs die vorliegende Anthropologie sich anheischig mache, mit eben der Leichtigkeit gelesen zu werden, wie etwa schönwissenschaftliche Werke, bei denen es auf Spiel u. Zeitvertreib abgesehen ist. Ein solcher Philanthropismus der Unterweisung, selbst wenn er hier möglich wäre, würde dennoch nichts weniger als wünschenswerth sein; denn der formelle Nutzen des Studiums ginge verloren, indem nur durch Anregung der Denkkraft, durch Anstrengung und Arbeit der philosophische Geist diejenige Zucht erhält, die ihn kräftigt und ihn zur eigenen Productivität befähigt. Schliefslich können wir nicht unerwähnt lassen, dafs die ganze Abhandlung eine heilige Weihe erhält durch die Beziehung, in welche die vorgetragene philosophische Disciplin zur Theologie gesetzt ist. Es gehört überhaupt zu den dankenswerthesten Leistungen der neuesten Philosophie, dafs sie den vermeintlichen Gegensatz zwischen Glauben u. Wissen aufgehoben und die wesentliche Einheit beider überzeugend nachgewiesen hat. Nicht dialektischer Kunstgriffe, wie Uebelwollende vermeinen, nur eines unbefangenen vorurtheilsfreien Eingehens in die Sache hat es hierzu bedurft; und bei der Wichtigkeit dieser Einsicht kann nicht oft genug darauf zurückgekommen werden, zumal in einer Zeit, wo man einerseits so gern die Philosophie verdächtigt und verketzert, als sei sie ein Deckmantel der Irreligiösität und schliefse, indem sie dem Geiste seine Autonomie vindicirt und auf freies Forschen in jeglichem Gebiete dringt, den Glauben als ihren Gegensatz aus; wo andererseits die Theologie vor der philosophischen Speculation scheu zurück flieht, u. weit entfernt sich an dem Sonnenlicht der ewigen Wahrheit zu wärmen, in die kalte Nacht eines dumpfen Mysticismus sich verbirgt, der, gleich unerspriefslich für Gemüth und Intelligenz, die Geister umnebelt, und Zweifel und bodenlose Ungewifsheit über die heiligsten Pflichten gegen Staat und Kirche verbreitet. Keine Kategorie ist wohl einfacher und häufiger gebraucht, als die der Unmittelbarkeit u. Vermittelung, da unser ganzes Sein und Thun immer daran erinnert. Unsere körperliche Ausbildung ist vermittelt durch Wachsthum, Ernährung und mannichfache Uebung unserer Gliedmafsen; unsere geistige Bildung ist vermittelt durch Erziehung und Unterricht. Demnach ist unsere geistige Existenz wesentlich eine vermittelte; der Geist in seiner Unmittelbarkeit ist der abstracte leere, bei welchem stehn zu bleiben Barbarei ist. Aber was wir uns durch Vermittelung erworben haben, das üben wir dann aus, setzen es ins Werk, ohne uns dabei selber der Vermittelung bewufst zu sein, und unser Wissen erhält so das Ansehn der Unmittelbarkeit. Dies angewendet auf den obigen Satz, ergiebt sich, dafs der Glauben als Offenbarungsglauben unmittelbar die Wahrheit enthält, sich selbst genügend und an sich gewifs; hierbei kann auch im Allgemeinen stehen geblieben werden, und ein grofser Theil der Gläubigen kann vermöge seiner Stellung nicht über diese Unmittelbarkeit des Glaubens hinaus gehen. Doch damit der Geist auch hier zur Freiheit gelange, d. h. auch in den Gegenständen seines Glaubens nichts Unbegriffenes, nichts von seiner Denkkraft Undurchdrungenes habe, — denn frei ist eben der Geist nur in Beziehung auf Das, was von ihm anerkannt worden ist, und ihm also nicht wie eine Schranke u. Fessel Gewalt anthut, — sucht er mittelst der Speculation die zunächst nur objective (durch äufsere Auctorität gegebene) Wahrheit zur subjektiven Erkenntnifs zu machen, und durch solche In-Eins-Bildung (Durchdringung) des Objectiven und Subjectiven die Religion zur absoluten Gewifsheit zu führen. Denn das wahrhaft Absolute ist Gott, יהוה. Gelegentlich wollen wir bemerken, dafs der Ausdruck אלהים, dessen sich der Verf. hier S. 531 ebenfalls bedient, uns wenig geeignet scheint zur Bezeichnung des höchsten Wesens im Gegensatz gegen den Polytheismus; denn gerade die falschen Götter werden in der heiligen Schrift אלהים genannt, „לא יהיה לך אלהים אחרים, οὐκ ἔσονταί σοι θεοὶ ἕτεροι, Exod. 20, 3.; aber auch ohne den Zusatz אחרים, wie Deuteron. 4, 28. ועבדתם שם אלהים מעשה ידי אדם καὶ λατρεύσετε ἐκεῖ θεοῖς ἔργοις χειρῶν ἀνθρώπων. Wo dagegen der wahre Gott als solcher hervorgehoben werden soll, heifst er יהוה, so in der feierlichen Formel אנכי יהוה אלהיך אשר הוצאתיך מארץ מצרים מבית עבדים, ἐγώ εἰμι κύριος ὁ θεός σου ὁ ἐξαγαγών σε ἐκ γῆς Αἰγύπτου ἐξ οἴκου δουλείας, Deuter. 5, 6. — Was die Redaktion des Werkes betrifft, so haben die Herren Herausgeber, Männer von erprobter Tüchtigkeit und hohem litterarischem Verdienste, durch die gröfste Sorgfalt und musterhafte Umsicht ihre Pietät gegen den hingeschiedenen Verfasser und ihr gedeihliches Streben zur Förderung der Wissenschaft auf das Rühmlichste bekundet. Die äufsere Ausstattung zeichnet sich durch vollkommene Correctheit u. gefällige Eleganz aus, wir zweifeln daher nicht, dafs diese in jeder Hinsicht empfehlenswerthen Vorlesungen einen grofsen Kreis von Lesern finden werden. Dr. *Carl Rosenberg.*

552. Straufs: Rec. von Eschenmayer Conflict zwischen Himmel und Hölle, und Passavant Unters. über den Lebensmagnetismus, in Jahrbücher für wiss. Kritik. Nr. 29.

II. Theologie.

553. *Das Leben Christi in unserem Gemüthe.* Briefe von *Carl Valentiner.* Kiel, Universit. Buchh. 1838. 6 Bog. gr. 12. ½ Thlr. — Der Verf. wollte in diesen Blättern den Hauptinhalt des christl. Glaubens so darstellen, wie er sich von aller Form und Schulzuthat befreit giebt. Seine Schrift enthält somit eine Paraphrase, Popularisirung, Verallgemeinerung der Dogmen von der Sünde, der Gottheit Christi, der Erlösung, der Unsterblichkeit etc.; indem sie scheinbar von dem in der Bibel gegebenen Inhalte abstrahirt, aber doch beständig darauf hinschielt, bringt sie am Ende ungefähr das heraus, was unseren Kirchenglauben ausmacht. Das Verfahren ist eigentlich das, was man sonst speculative Methode nennt, aber es ist doch zu wenig Methode und Speculation dabei verwandt, indem tieferes Eingehen und Durchdringung des Gegenstandes vermifst werden. Auch die Briefform ist nicht motivirt und ohne die nöthige Kunst angewandt. Man kann durch die Briefform oft durch geringe Mittel grofse Zwecke erreichen, indem die Freiheit derselben nächst dem Hauptgegenstande auch Fernliegendes in nahe Berührung mit demselben zu bringen verstattet, eine rasche und überraschende Ausgleichung der Gegensätze bewirkt, selbst zu Episoden und Abschweifungen die Hand bietet. Von solcher künstlichen Verwebung, wie wir sie in Meisterwerken der Art aufzuweisen haben, findet sich hier aber nichts. Aufserdem treten doch durch die Briefform Personen vor unser geistiges Auge, in deren ganzes inneres und äufseres Leben wir einen tiefen Blick thun sollen, deren geistige u. seelische Anlagen wir mit all ihren Lieblingsansichten, Tugenden etc., ja sogar Leidenschaften wir nicht nur kennen, auch schätzen und lieben lernen sollen. Auch davon findet sich nicht der leiseste Schimmer. Die Briefform dient hier zu nichts als durch die Ueberschriften: „erster, zweiter etc. Brief" doch wenigstens eine Art der Eintheilung und Sonderung des Inhalts zu Wege zu bringen. Die Arbeit des Verf. ist somit weder des Inhaltes noch der Form nach einer besonderen Beachtung ansprüchig. *G.*

554. *Christosophisches Gesangbuch.* Herausgeg. von *W. Wehner,* Archidiac. z. Selzungen. Zweite, vermehrte Auflage bevorwortet von Dr. *Harms* in Kiel. Motto: „In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der

Erkenntnifs." Kiel, Universit. Buchh. 1838. 13 Bog. 8. ... Thlr. — Ueber den Titel ist zunächst zu bemerken, dafs erstens das Beiwort „christosophisch", welches doch auf eine besondere Eigenthümlichkeit schliefsen lassen sollte, mit demselben Rechte jeder anderen religiösen Liedersammlung beigelegt werden könnte; es heifst in der Vorrede, den Namen habe es, „weil auf dasselbige folgen sollende, auch gefolgte Predigten christologische heifsen sollten." Diese Predigten haben aber auf den jetzigen Leser des Gesangbuches keine Beziehung, folglich kann er aus ihnen auch den Namen dieser Liedersammlung nicht verstehen. „Gesangbuch" zweitens würden wir die Sammlung auch nicht nennen, denn unter diesem Begriff verstehen wir doch eine Sammlung rel. Lieder zum kirchlichen oder Schulgebrauch; die Mehrzahl der hier erscheinenden Lieder gehen aber nicht einmal nach kirchl. Melodien, sondern nach eigenen, unkirchlichen Weisen, oder haben noch gar keinen Componisten gefunden. Davon abgesehen sind sie aber in religiöser und poetischer Rücksicht so werthvoll, dafs sich ihre Sammlung und Veröffentlichung eben so berechtigt darstellt, als jede andere.

555. *Das Leben Jesu in Predigten* behandelt von *Karl Zimmermann*, Grofsherzogl. Hessischem Hofprd. Zweite Abtheilung. Jesu öffentliches Leben und Wirken für das Gottesreich. A bis zum zweiten Osterfeste. Darmstadt, 1837. Diehl. Bog. 11—27. 8. enthält Predigt 10 bis 25. ¾ Thlr. — Wir können über die Fortsetzung dieser Predigten über das Leben Jesu nur das wiederholen, was wir bereits über die Vorzüge und Mängel derselben bei der ersten Abtheilung (Nr. 3488 des vor. Jahrgangs dieser Zeitung) angemerkt haben. Als Predigten an und für sich genommen sind sie wohl zu empfehlen, die Bestimmung aber, die sie sich geben, ein zusammenhängendes Leben Jesu zu bilden, ist eine ihnen äufsere.

556. *Das Fufswaschen Jesu und das heilige Osterfest*. Fünf Fastenbetrachtungen u. zwei Ostergemählde. Von *W. Thiefs*. Altona, 1837. Aue. 107 S. 8. ¼ Thlr. — Der Verfasser, evangel. Prediger zu Arnis in Schleswig giebt diese Fortsetzung seiner „Wanderung auf dem christ-ascetischen Felde" zugleich als Anmeldung eines christl. Taschenbuches auf 1838. Der Geist u. Ton dieser Betrachtungen, welche wirklich gehalten zu sein scheinen, ist ganz der der Neu-Evangelischen.

557. *Neue theologische Zeitschrift* von *Jos. Pletz*. (s. Nr. 346.) 1837. Heft 5. enth.: Jos. Handschuh: Aphorismen über Religion, Christenthum u. Kirche. — Zur Gesch. des Christenth. in Nordamerika. — Wieser: Vertheidigung des gebührenden Ansehens u. des wahren Sinnes einer Stelle im Tridentiner-Dekrete: „De editione et usu sacrorum librorum." — M. Koch: Die Privat-Besserungsanstalten für Kindersträflinge nach gebüfster Schuld u. Entlassung derselben aus der gefänglichen Haft. — Kutschker: Rec. von Riegler's Compendium der christl. Moral. — Frz. Xav. Pritz: Das göttliche Werk der Erlösung u. Wiedergeburt der Menschheit. — Die solemnelle Grundsteinlegung zum Ordenshause der Mechitaristen-Congregation in Wien. — Die feierliche Uebertragung der Gebeine des heil. Markgrafen Leopold im Stifte Klosternenburg.

III. Geschichte und Geographie.

558. *Geschichte des Magistrats der Stadt Stralsund*, besonders in früherer Zeit, nebst einem Verzeichnifs der Mitglieder desselben, von *Arnold Brandenburg*, Dr. jur., Syndicus der Stadt Stralsund, der Gesellschaft für pommersche Geschichte etc. Mitgliede. Mit einer Ansicht des Rathhauses im Jahre 1316. Stralsund, Verlag der Karl Löfflerschen Buchhandlung. 1837. 1 Thlr. — Dem rühmlichen Streben des deutschen Volkes, seine eigenthümliche Bedeutung durch die Erforschung seiner Geschichte und lokalen Entwickelung zu erkennen, welches uns in den letzten Decennien mit so vielen trefflichen Untersuchungen über die Verfassung und Kultur, so wie über die Alterthümer der einzelnen deutschen Landschaften und Städte beschenkt, und unsern Blick — gerade indem er ihn auf individuelle und organische Bildungen hinrichtete — so sehr erweitert und erhoben hat, verdankt auch vorliegende Schrift ihre Entstehung. — Aus dem geschichtlichen Leben der Stadt Stralsund, einer der bedeutendsten Genossinnen des Hansebundes, der ruhmvollen Vertheidigerin des evangelischen Glaubens, hebt sie hauptsächlich die innere Entwickelung vor, und knüpft dieselbe an die Geschichte des Magistrats; von einem Beamten der Stadt — wie es scheint, mit sehr weitläufigen Materialien — unternommen, belehrt sie uns, ohne weitläufig zu sein, ausführlich über den Fortgang der städtischen Einrichtungen, und ist dadurch, dafs sie ein Beispiel der Wirksamkeit germanischer Institutionen auf der Basis der wendischen Volksthümlichkeit giebt, noch interessanter. — Stralsund ward 1209 gegründet, wahrscheinlich vom Landesherrn, der auch den ersten Magistrat ernannte; 1234 erhielt die Stadt durch Herzog Wizlav I. das lübische Recht nach dem Muster von Rostock. Schon dadurch war zu einer selbstständigen, in sich befestigten Ausbildung des Rathes gegenüber der Bürgerschaft und den Handwerkerzünften Gelegenheit gegeben; aber noch fehlte, um diese Stellung einzunehmen, dem Rathe die Autonomie dem Landesherrn gegenüber. — Während es im Innern von Deutschland schon im 13ten Jahrhundert den meisten Städten gelang, sich von der Beaufsichtigung des Gerichts durch den landesherrlichen Vogt zu befreien, ward dies in Stralsund erst, nachdem 1319 vom Herzog das Versprechen gegeben war, keine der Stadt Widrigen dazu zu bestellen, 1327 dem Magistrat die Wahl des Untervogts freigegeben war, darauf eine städtische Familie die Vogtei als herzogliches Lehn an sich gebracht hatte, 1488 durch gänzliche Loskaufung Seitens des Magistrats erwirkt. Viel früher schon hatte der Magistrat sich eine corporative Gestaltung gegeben, die Principien seiner Ergänzung und die Vertheilung sämmtlicher Geschäftszweige unter seine Mitglieder streng geordnet; ihr blieb — wenn gleich 3mal im Jahre öffentliche Volksversammlungen statt fanden, und eine derselben zur Revision der Gerechtigkeiten der Stadt bestimmt war — die Besorgung aller finanziellen, administrativen und juridischen Angelegenheiten, und nur bei den schwierigsten und wichtigsten Geschäften — namentlich bei der Belastung des Gemeindevermögens — erkennt man in seltenen Beispielen eine Zuziehung der gesammten, oder durch die Alterleute der Zünfte vertretenen Bürgerschaft. — Aus den Unruhen, die gegen eine so eigenmächtige, von wirklicher Controlle so wenig abhängige Verwaltung von Seiten der Volkspartei angeregt wurden, und sogar einmal (1391) zu der gesetzlichen Beiordnung von 12 aus den Gemeinden zu erwählenden Alterleuten zu dem Collegium des Rathes führten, ging doch endlich die aristokratische Parthei siegreich hervor, und behauptete sich nach dem Widerruf jener abgedrungenen Concessionen im ungestörten Besitz bis zur Zeit der Reformation. — Diese Weltbegebenheit — welche fast in ganz Norddeutschland ein neues Leben hervorrief — ergriff auch in Stralsund die Jugend mächtig, und mit der Einführung der neuen Lehre, welcher sich der Rath nach kurzem Widerstreben fügte, erzwang man von ihm die Berufung einer immerwährenden Aufsichtsbehörde von 48 Personen aus der Bürgerschaft; damit noch nicht zufrieden, erregte die Volkspartei im Bunde mit ähnlichen Factionen in andern Hansestädten, namentlich mit dem Anhang des Jürge Wullenwebers, der in Lübeck so grofses Unheil anrichtete, neue Unruhen; nicht ohne die übelsten Folgen für einzelne, oft sehr würdige Bürgermeister und Magistratsbeamte, nicht ohne Schmälerung des Stadtvermö-

gens und Eingriffe in deren Gerechtsame durch den Herzog Philipp Julius von Pommern dauerten diese inneren Partheiungen bis zum Jahre 1616 fort, wo endlich am 8. Febr. dieses Jahres durch den sogenannten Bürgervertrag, unter landesherrlicher Vermittelung und Bestätigung, das städtische Wesen neu geordnet wurde. — Durch denselben erhielt der Rath allein die Rechtspflege, die Bürgerschaft allein die Verwaltung der Einkünfte, alle übrigen Geschäfte sollten gemischten Commissionen unter Direktion des Rathes überwiesen werden; doch behauptete sich der Rath als Patron des Kirchen- und Schulwesens. — Der Bürgerausschufs, der indessen auf die Zahl von 100 Mitgliedern angewachsen war, ward zum alleinigen Vertreter der Gemeinde erklärt. — In dieser Ordnung behauptete sich die im 17ten und 18ten Jahrhundert mehrmals durch treue Anhänglichkeit an den evangelischen Glauben und ihren neuen Landesherrn seit dem westphälischen Frieden, den König von Schweden, ausgezeichnete Stadt; und störte gleich die französische Occupation mit gewohnter Willkühr den Gang der inneren Entwikkelung, so wurden doch unter günstigeren Auspicien 1831 die Verhältnisse der beiden Collegien, des Raths und der Bürgerrepräsentanten auf eine den älteren Einrichtungen homogene Weise geordnet. — Mit diesem wichtigen Moment in der Geschichte Stralsunds schliefst der Verf. sein durch Sachkenntnifs und Klarheit der Darstellung empfohlenes Buch; gewifs wird es unter denen, welche die Wichtigkeit der Durchdringung des Einzelnen und Individuellen anerkennen, und in ihr den Weg zur richtigen Auffassung des Ganzen sehen, viele Leser finden. *H.*

559. *Wildeshausen in alterthümlicher Hinsicht*, von *G. W. A. Oldenburg* und *S. P. E. Greverus*. Mit einer Karte und drei Tafeln im Steindruck. Zweite vermehrte Ausgabe. Oldenburg, in Commission in der Schulzeschen Buchhandlung. 1837. ⅔ Thlr. — Die vorliegende Schrift lenkt die Aufmerksamkeit auf einen jetzt vergessenen Punkt der nordwestlichen Ecke von Deutschland, auf jenes Wildeshausen, das, nicht mit Unrecht für den Sitz des mächtigen Sachsenherzogs Widukind gehalten, darauf einer der frühesten Mittelpunkte christlicher Kultur in Niedersachsen ward. Die Verf., von einem schönen Eifer für die Wiederbelebung des Andenkens an jene längst entschwundenen Verhältnisse beseelt, wählten dazu vorzüglich den Weg, die um Wildeshausen in reichlichem Maafse aufgefundenen Alterthümer, vorzüglich Urnen, Ueberbleibsel von Gräbern, Waffen, Hausgeräthschaften zu beschreiben und durch Abbildungen zu veranschaulichen. Bei aller Wichtigkeit, welche diese Gegenstände für die Heimath, der sie angehören, haben mögen, können sie dennoch wegen des Mifslichen, das es mit sich führt, ihren Ursprung in eine bestimmte Zeit zu versetzen, für den Geschichtsforscher, und wegen ihrer rohen Einförmigkeit für den Kunstfreund keine Bedeutung gewinnen; selbst noch reichere Ausbeute der Art, als die hier gegebene, hat sich an anderen Orten bereits als für allgemeinere Zwecke fruchtlos erwiesen. — Gröfseres Recht auf Beachtung in der Kunde des deutschen M. A. hat der Theil der Arbeit, welcher auf die Genealogie des widukindischen Hauses eingeht; doch hätten hier die Resultate bestimmter gegeben, und Wahres mehr vom Wahrscheinlichen geschieden werden sollen. Die Verf. berufen sich meist auf die ganz unglaubwürdigen Zeugnisse der neueren Landeschroniken; dagegen sind ihnen die ältesten Quellen über diesen Fürstenstamm, die Translatio S. Alexandri, und die berühmte Stelle des Ekkehard von Aurach, unbekannt geblieben. Dafs das sächsische Kaiserhaus — wie die Verf. wollen — mit den Nachkommen Widukinds zusammenhing, ist auch nach den Letzteren wahrscheinlich; aber schon zu viel gewagt ist es, die Fürsten von der Lippe und die Grafen von Swalenberg als direkt von jenem abstammend zu bezeichnen. — Einen schätzbaren Beitrag liefern drei bisher unbekannte Urkunden, zuerst Nr. II.: die Ertheilung der Immunität an das Kloster Walthelhus (Wildeshausen) durch Ludwig den Deutschen in einem wahrscheinlich dem 11ten Jahrhundert angehörigen Manuscript erhalten, an sich wichtig, aber noch interessanter, da sie, selbst über allen Zweifel an der Aechtheit erhaben, durch ihr Datum in direkten Widerspruch mit Nr. I., dem Stiftungsbrief von Wildeshausen, welchen der zweideutige Falke zuerst bekannt gemacht hat, tritt und die Authenticität des Letzteren stark verdächtigt (er ist von 872, Nr. II. schon von 860). — Die Verf. machen diesen diplomatischen Grund gegen Falke's Urkunde geltend; auch ihr Inhalt — die Einsetzung eines Collegiat-Stifts in Widukinds Familie — erscheint uns bedenklich, da zwar das Capitular von 794 den Privaten des freien Standes die Verfügung über Klöster und Stifter, die jene aus eigenen Mitteln dotirten, gestattete, eine abgesonderte, der weltlichen Aufsicht entzogene Verwaltung des Stiftseigenthums, wie diese Urkunde es bestimmt, sich aber sonst vor dem 11ten Jahrhundert kaum wird nachweisen lassen. Nr. III. enthält das Stadtbuch von Wildeshausen vom Jahre 1383. Nr. IV. noch mehrere richterliche und polizeiliche Verordnungen für W. (darunter die für das herwede interessant), beide in niederdeutscher Mundart. — In den Noten versuchen sich die Verf. mit wechselndem Glücke an der Lösung einiger wichtigen Fragen über die Sitze der alten Chauken, über die Namen und die Abstammung der Sachsen. Fehlgegriffen ist es hier sicherlich, wenn man nach dem so späten Compilator Gobelinus Persona den Namen Sachsen von den im Norden des caspischen Meeres wohnenden Saken ableitet, da die Ableitung derselben von ihren langen Messern: Sahs, nicht nur sprachliche Gründe für sich hat, sondern auch durch die Autorität des weit älteren Widukind von Corvey unterstützt wird. — Endlich bedauern die Verf. den Untergang der Annales Wildeshusienses, die nach Balthasar Arends ungedrucktem Friesischen Zeit-, Jahr- und Tagweiser im 9ten Jahrhundert abgefafst sein sollen. So wünschenswerth es auch wäre, für die Geschichte Niedersachsens eine so alte Quelle aufzufinden, so kann uns doch die nach jenem Schriftsteller aus den Annalen mitgetheilte Nachricht, „dafs Wigbert, Widukinds Sohn, schon bei der Vermählung mit Odrada, eines Fürsten zu Ostfriesland Tochter, fast ganz Friesland nebst andern Herrschaften zum Brautschatz überkommen habe", die so viel erweislich Fabelhaftes an sich trägt — nicht sehr neugierig darauf machen. *H.*

560. *Minerva.* Von *Fr. Bran.* (s. Nr. 180.) 1838, Fbr. enth.: Ueb. das Memoire des Grafen Haugwitz in der Minerva 1837, Oct. — K. Hrm. Scheidler: Die Lebensfrage der Europ. Civilisation und die Bedeutung der Fellenbergischen Bildungsanstalten zu Hofwyl für ihre befriedigendste Lösung. — Die Rechtfertigung des General Cordova. (Beschl.) — März enth.: Kritische Beleuchtung des Aufsatzes „Geh. Geschichte des Anfangs des Kriegs v. 1806, a. d. Pap. des H. v. Gentz in der Minerva, Oct. 1836. — Apr. 1837. Die Herzogin v. Angoulême, eine Scene a. d. J. 1815. Geschichtliche Erinnerungen an das Palais Royal (1629 — 1701.) Beleuchtung eines Urtheils über die französ. Armee in den „Cartons aus der Reisemappe eines deutschen Touristen." Der preufs. Justizminister Mühler.

561. Varnhagen von Ense: Rec. von Abeken Reliquien von Justus Möser u. in Bezug auf ihn, in Jahrbücher f. wiss. Kritik Nr. 37. — Derselbe: Rec. von Lebensnachrichten üb. Niebuhr, ebend. Nr. 21 — 23.

562. Bopp: Rec. von Boost Gesch. von Frankreich u. Oester., in Hall. Lit. Zeitg. 1838, Nr. 13. Rec. von Raumer Gesch. Europa's Bd. 4 u. 5, und dess. Beiträge zur neuern Geschichte, ebend. Nr. 27 — 28; von zwei Schriften über die kölnische Angelegenheit, ebend. Nr. 29 u. 30; von Studer

mathemat. Geographie, ebend. Nr. 31; von Oldenburg und Greveres üb. Wildeshausen, ebend. Nr. 36; von Ranke röm. Päpste. Bd. 1—3, ebend. Erg. Bl. Nr. 1—4; von Berghaus Almanach für 1838, ebend. Nr. 12. Rec. von Raumer Zug der Israeliten, in den gel. Anz. der bayr. Akad. Nr. 5; von Pertz monumenta Germ. hist. IV, 2., ebend. Nr. 1—4; von Mémoires p. le Marq. de Souches, ebend. Nr. 6—11. Schlosser: Rec. von Lubis hist. de la restaur. I. et II., in Heidelb. Jahrb. 1837, Nov. Weil: Rec. von Lane an account of the manners and customes of the modern Egyptians, ebend.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

563. *Sacra anniversaria ill. gymnasii Frid. Altenburgensis Cal. Novbr. celebranda indicit Henr. Ed. Foss*, ph. Dr., gymn. director. Altenburgi, typogr. aul. 1837. 4. 51 S. Ein Schulprogramm in philologischer Miscellanweise, mit aller der Schärfe, Sorgfalt des Styls, Ansammlung der Kraft auf kleinen Punkten wie das beste der Gattung. Es wird ausgegangen von der Erklärung der Worte des Tacitus Agric. c. 6. modo rationis atque abundantiae duxit, die Meinungen der Vorgänger werden widerlegt p. 2—8., und die neue aufgestellt, dafs modo Adverbium sei, p. 9, 41. Dann wird ratio erklärt, und zwar doppelt, einmal als Glied einer Epexegesis, bei welcher Gelegenheit dem Schematismus das Urtheil gesprochen wird auch bei dem doch rhetorisch gebildeten Tacitus; sodann in objectiver Bedeutung wie res und conditio und mit Supplirung von honoris aus dem vorigen, p. 11. Letzteres wird vorgezogen. Uns scheint aber der sich so ergebende Sinn in stärkerer Inconvenienz mit den folgenden Worten, als der Verf. p. 12. einräumen möchte. Es wird übergegangen zu einer Darstellung der Prätur unter den Kaisern, p. 13—40., ihrer Zahl zu verschiedenen Zeiten Roms und Constantinopels, ihrer Wahl, ihren 8 Classen, worunter einer als Präsident des Curialgerichts, ihrer Amtsbefugnifs, besonders der Leistung der Spiele. P. 41. wird zur Behandlung der Stelle Tacit. Histor. 1, 30.: quibus luxuria speciem liberalitatis imponit fortgegangen: quibus und imponit werden für nicht zusammengehörig erklärt und der doppelte Sprachgebrauch des Dativs und des absoluten Verbums, freilich jeder nur einzeln, nachgewiesen. Hiervon wird p. 45. fortgeschritten zur Mittheilung einer vortrefflichen Conjectur in Sophocles Oed. Col. v. 554., wo Herr F. vorschlägt zu lesen: καὶ γὰρ ἄνοις ἰσόνεσσα καὶ ὄλισα. Scharfsinnige Erläuterungen füllen den Rest der Seitenzahl. *R. M.*

564. *Homerische Vorschule.* Eine Einleitung in das Studium der Ilias u. Odyssee. Von *W. Müller.* Zweite Aufl., mit Einleitung u. Anmerkungen von Detl. Carl Wilh. Baumgarten-Crusius. Lpzg., Brockhaus. 1836. 8. 14 Bog. ⅔ Thlr. — Wenn wir zu Gunsten des vorliegenden Buches von dem allgemeinen für diese Blätter festgesetzten Grundsatz abgehen, wonach über neue Auflagen in denselben nicht besonders berichtet wird, so geschieht dieses vornämlich deshalb, weil der von d. Herausg. gearbeiteten Einleitung ein eigenthümlicher und selbständiger Werth zukommt. Derselbe hat sehr richtig gefühlt, dafs eine Umarbeitung des Müllerschen Werkes bei den veränderten Verhältnissen des Problems eine Unmöglichkeit sein würde: er hat es daher vorgezogen, die erste lebensfrische Erscheinung desselben uns wieder vor Augen zu führen und in der 44 Seiten starken Einleitung, so wie in zahlreichen Anmerkungen eine Epekrisis von dem Standpunkte beizufügen, den die homerische Kritik gegenwärtig vorzüglich durch die Arbeiten von Nitzsch und Gottfr. Herrmann erreicht hat. Jene Einleitung stellt die verschiedenen Ansichten scharf und bestimmt entgegen und weiset mit richtigem Urtheil das Verdienstliche einer jeden nach: wir können daher das Buch Allen empfehlen, die sich in der Kürze über den status quo der homerischen Frage unterrichten wollen. Die Ausstattung ist wie man sie von Brockhaus gewohnt ist. *—l.*

565. *Grammatische Vorschule zu Homer*, mit steter Hinweisung auf die Gramm. v. Bernhardy, Buttmann, Kühner, Matthiae, Rost u. Thiersch, von Dr. Fr. Andr. Christ. *Grauff.* Bern, Chur und Leipzig, 1837. Dalp. 8. 31 Bog. 1⅔ Thlr. — Das grammatische Element dieser Vorschule ist ein doppeltes; einmal giebt der Verf. aus alten und neuen grammatischen Werken Nachweisungen über das Formelle der einzelnen Wörter; und dann zieht er aus den verwandten Sprachen, die Indische und Persische nicht ausgeschlossen, Alles zur Vergleichung herbei, was irgend auf die Form oder den Stamm Bezug zu haben schien. Dazu tritt noch viel Beiwerk, was die Sache oder den Gedankenzusammenhang angeht. Mit einem Worte, das Ganze ist eine mühselige Sammlung ohne Plan u. Zweck. Denn für wen in Deutschland oder sonst irgendwo kann eine Zusammenstellung so durchaus heterogener Elemente brauchbar erscheinen? Wahrlich, man kann bei dem eifrigen Streben des Verf. nur bedauern, das Ders. seine edle Zeit zu solchen ganz unnützen Unternehmungen aufopfert. Schliefslich wollen wir bemerken, dafs nur die ersten 147 Verse des ersten Buches der Iliade auf die angegebene Weise behandelt sind. Papier und Lettern sind trefflich. *—l.*

566. *Meletematum criticorum specimen secundum, quo J. Lipsii annot. ad T. Livii l. XXI. in bibl. Guelpherb. repertae continentur.* Scrips. *Jo. Theoph. Kreyssig.* Misen., 1837. Klinkicht. 4. 5½ Bog. ½ Thlr. — Es befindet sich in der Wolfenb. Bibliothek eine Plantinische Ausgabe von Liv. XXI. (1588. 8.), welche von der Hand eines gewissen A. Pyndenius eine der Zahl und dem Gehalt noch nicht unbedeutende Reihe von critischen Anmerkungen — theils Emendationen des berühmten Lipsius, theils Varianten der von demselben gebrauchten Handschriften — enthalten. Ebert, der diese Entdeckung gemacht hatte, nahm eine Abschrift von den Anmerkungen und theilte sie später Hrn. Kr. mit. Dieser fand Gelegenheit, die Abschrift aus dem Original zu berichtigen und zu vervollständigen: und darauf beruht die vorliegende sehr fleifsige Arbeit, in der nicht blofs ein Abdruck jener Anmerkungen, sondern auch eine Nachweisung der handschriftl. Auctorität und eine Erörterung des innern Werthes jeder einzelnen Lesart gegeben ist. Da nun aufserdem die Schriften neueren Philologen, in denen das 21 B. des Livius beiläufig behandelt wird, gewissenhafte Berücksichtigung gefunden haben, so kann der Schrift ein allgemeineres philologisches Interesse nicht abgesprochen werden. Jedenfalls darf sie kein Bearbeiter des Livius unbeachtet lassen. *—l.*

567. Rec. von Preller Demeter u. Persephone, Forchhammer Hellenika Bd. 1., u. Müller Panathenaica, in gel. Anz. der bayr. Akad. 1838, Nr. 12—15. 21—24. — Ueber Indogriechische Münzen von O. Müller, in Götting. gel. Anz. Nr. 21; Selbstanzeige von Wüstenfeld die Akademien der Araber, ebend. Nr. 1; Rec. von Grotefend elementa linguae Umbricae, ebend. Nr. 6 u. 7; Jac. Grimm: Rec. von Greith spicilegium Vaticanum, ebend. Nr. 14—15; Rec. von Adelung bibliotheca Sanscrita, ebend. — F. Herrmann krit. Uebers. der plautin. Literatur in den letzten Jahren, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 14—18.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

568. *Archiv für die civilistische Praxis.* Herausgeg. von *Franke*, *Linde*, *v. Löhr*, *Mittermaier*, *Mühlenbruch*, *Thibaut* und *Wächter*. Heidelberg. 1837. 8. (Der Band von 3 Heften 2 Thlr. (s. 1837, Nr. 3389.) Band 20, Heft 3. enth.:

Wächter: Beiträge zu der Lehre von der Negotiorum gestio. — Brackenhoeft: Beiträge zu der Lehre vom Geständnifs im Civilprocess. (Fts.) — Warnkönig: Erwirbt eine Universitas den durch einen Bevollmächtigten für sie ergriffenen Besitz auch ohne ihren Willen, od. nicht? Ders.: Ueber das Interdictum utrubi bei Schenkungen beweglicher Sachen gegen die Lex Cincia. — Schenk: Ueber die exceptio non adimpleti contractus. — Sintenis: Bemerkungen über Ersatz der Verwendungen bei der Pfandklage.

VI. Naturwissenschaften.

569. *Heinrich Rebau Volksnaturgeschichte* oder *gemeinfafsliche Beschreibung der merkwürdigsten, nützlichsten und schädlichsten Thiere, Pflanzen und Mineralien.* Nebst einer ausführlichen Anweisung, Säugethiere, Vögel und deren Eier und Nester, Amphibien, Fische, Käfer, Schmetterlinge, Würmer, Pflanzen, Mineralien u. s. w. zu sammeln und aufzubewahren. Nach den besten Quellen und Hilfsmitteln bearb. Mit 40 Steintaf. u. gest. Titel. 2e Hälfte. Stuttg., Weise u. Stoppani. 1838. 450 S. vollst. 840 S. gr. 8. 4½ Thlr. — Ref. gehört keineswegs zu Denjenigen, welche gegen die grofse Anzahl von populären Werken eifert, die gegenwärtig in Deutschland wie im Auslande erscheint, ja er bedauert sogar die Ansicht vieler deutschen Gelehrten, welche es noch immer für etwas Schimpfliches halten, wollten sie sich zur Bearbeitung solcher Schriften herablassen. Wie nöthig es aber ist, dafs gerade die Gelehrten vom Fache sich der Bildung des grofsen Publikums annehmen, das sehen wir wieder an vorliegendem Buche, welches überaus reich an Fehlern ist, und auch gröfstentheils nach einer Methode bearbeitet, welche, nach Ref. Ansicht, für solche populäre Schriften höchst fehlerhaft sein möchte. Nachdem der Verf. die Säugethiere, Vögel, Amphibien u. Fische abgehandelt hat, kommt er zur untersten Thierstufe, welche blutlose Thiere enthalten soll, wozu die Mollusken, Insekten, Würmer, Eingeweidewürmer und Pflanzenthiere gehören. Die Insekten zerfallen in geflügelte und in ungeflügelte Insekten; zu den ersteren werden Flöhe, Läuse, Milben, Spinnen und Asseln gebracht und zu den letzten gehören die Krebse. Die Pflanzenthiere zerfallen in gerundete Polypen, Strahlenpolypen u. in Infusionsthierchen! Man sollte nicht glauben, dafs noch im Jahr 1838 die Zoologie nach einem solchen Systeme behandelt werden könnte, und zwar in einem Buche, welches, wie der Titel sagt, nach den besten Quellen bearbeitet sein soll. Die Abbildungen fallen bei solchen Büchern einem Jeden zuerst in die Augen, und da mufs man sich nicht wenig wundern, wenn man den gemeinen Wallfisch mit fufslangen Zähnen am Oberkiefer, dagegen den Delphin nur mit Zähnen am Unterkiefer sieht. Die Krapppflanze findet man unter dem Namen der Indigopflanze abgebildet und von den Abbildungen der Mineralien mufs man ganz schweigen. Aus dem Texte erlaubt sich Ref. nur einige mitunter selbst spafshafte Stellen anzuführen, welche am besten zeigen werden, mit welcher unverantwortlichen Flüchtigkeit diese zweite Hälfte geschrieben ist. So heifst es z. B.: Die Riesenschlange könne 41 Fufs erreichen und selbst Hirsche und Büffel verschlingen! Der Mohn erhält am Oriente die Höhe von 30 bis 40 Fufs! In jeder Weinbeere finden sich mehrere zarte Schläuche, einige mit wässerigem Sauerstoff, andere mit schleimigem Zuckerstoff. Die Gährung der vorher zerquetschten Beeren, wodurch die Schläuche zersprengt werden, besteht in der Wirkung des Sauerstoffs auf den Zuckerstoff, wodurch kohlensaures Gas entbunden u. Weingeist erzeugt wird! In Aegypten soll der Lein 4 Fufs hoch u. ½ Zoll dick werden! Von dem Sapanbaum in beiden Indien kommt das Brasilienholz, u. s. w. u. s. w.

VII. Physiologie und Medicin.

570. *Zur Praxis der Geburtshülfe. Betrachtungen und Bemerkungen aus der akademischen Entbindungsanstalt zu Göttingen, während der beiden Jahre 1822 u. 1832.* Vom Dr. *J. F. Osiander*, Professor der Medicin zu Göttingen. Hannover, 1837. Im Verlage der Helwing'schen Hof-Buchh. gr. 8. 9½ Bog. ⅔ Thlr. — Es war die Absicht des Verf., durch die in diesem Buche gelieferten medicinisch-obstetricischen Thatsachen jüngere Praktiker durch treu erzählte Beispiele in ihren Unternehmungen zu bestärken oder von denselben abzuhalten. Mit Recht geht der Verf. von dem Grundsatze aus, dafs naturgetreue Schilderungen von Thatsachen in solchen Dingen belohnender seien, als ausführliche und gelehrte Abhandlungen, in denen die Gegenstände mit aller Umständlichkeit und der mühsamsten Berücksichtigung aller Nebenumstände behandelt werden; wobei es aber demjenigen, der sich Rath erholen will, dunkel bleibt, welche Meinung der Verf. selbst über einen Gegenstand hat, um die es dem Leser doch hauptsächlich zu thun ist. Das Werk selbst enthält nur die Ergebnisse, die eine zweijährige Leitung der akademischen Entbindungsanstalt zu Göttingen dem Verf. geliefert hat. Wir finden hierin eine Menge vortrefflicher praktischer Abhandlungen, auf die uns hier näher einzugehn der Raum nicht gestattet; daher begnügen wir uns, einzelne hier namentlich aufzuführen, wie die Abhandlung über die Urinverhaltung während der Geburt, über das Oeffnen der Kopfgeschwülste neugeborner Kinder, über das schräge Anlegen der Zange, über die schwere Gesichtsgeburt, über die syphilitische Krankheit als Geburtshindernifs u. s. w. Bei jedem einzelnen Falle finden wir genaue Krankengeschichten, und stets sehen wir, dafs es dem Verf. nicht darum zu thun war, uns seine Meinung aufzudrängen, sondern dafs es seine Absicht war, uns eine treue, naturgemäfse Darstellung zu geben.

571. *Journal für Chirurgie* von *Gräfe* u. *Walther*. (s. Nr. 255.) Bd. XXVI., Heft 2. enthält: Aphorismen von Walter. Klinisch-chirurgische Beobb. von Balling. Beschreibung eines Blutsaugers (Instrument für Cholerakranke) von Reichenberger. Ueber die kosmisch-tellurischen Agentien in Bez. auf Bildung von Miasmen u. Contagien von Steinheim. Ueber Cholera von Marochetti. Behandlung einer Orchitis durch Heftpflasterstreifeneinwicklung der Hoden mit tödlichem Ausgange, von Stumpf. Aus Ammon's Physiologie der Tenotomie von Graefe. Ueber den Gebrauch des salzsauren Baryts in grofsen Gaben gegen den Tumor albus von Michaelis.

572. *Jahrbücher der in- u. ausländischen gesammten Medicin*, herausgeg. von *C. Chrn. Schmidt.* Leipzig, Wigand. gr. 8. (Der Jahrg. von 12 Heften oder 4 Bdn 12 Thlr.) Jahrg. 1838, Nr. 1—3. (oder Band. 17, Heft 1—3) enth.: 1. Auszüge aus sämmtlichen medic. Journalen; 2. Kritik der medic. Literatur; 3. medicin, Bibliographie; 4. Klinik von Heil-, Entbindungs- und Irrenanstalten; 5. Miscellen; (hier müssen wir uns auf die allgemeine Angabe der Rubriken beschränken, dagegen werden wir immer anführen) 6. Original-Abhandlungen: Max Heine metereologisch-medicinischer Bericht aus Petersburg mit bes. Rücksicht auf Kinderkrankheiten im J. 1836.

573. Barkow: Rec. von Krüger die Osteologie mit Rücksicht auf comparative u. pathologische Anatomie in tab. Form, in Jahrbücher f. wiss. Kritik. Nr. 19. — v. Siebold: Rec. von Rathke de Bopyro et Nereide commentatt. duae, ebend. 43 u. 44.

IX. Kriegswissenschaften.

574. *The Nautical Magazine and Naval Chronicle.* 1838, Jan. enth.: Remarks on St. Lawreuce. — Remarks on Alta Vela, Beata and Avis Islands. — Actaeon Islands. — French and English maritime Laws. — Report to the Bristol Committee on the Subject of steam navigation. — Steam intercourse with India. — Steamers as Sailing Vessels. — Self-acting Feeders for Boylers. — South Australian Settlements. — Merchant Seaman's society. — Febr. enth.: Voyage of the Actaeon. Experement on the horizontal magnetic force. Expenditure of coals in the Atalante and Berenice. The Galapagos. Bars of Harbours. On raising sunken vessels. Holyhead Harbour as a packet station. Iron steam boats. Lightning conductors. Carrick's paddle wheel-provisioning merchant ships. Harbour in Tootooilla Island. Rule for finding the time at ship. Report on the river Dee.

X. Pädagogik.

575. *Central-Bibliothek der Literatur, Statistik u. Geschichte der Pädagogik u. des Schul-Unterrichts im In- u. Auslande.* Herausg. von Dr. *H. G. Brzoska*, Prof. in Jena. Halle, Schwetschke u. S. gr. 8. Der Jahrg. von 12 Heften, jedes zu mindestens 8 Bogen, 8 Thlr. — Obwohl es jetzt auch in diesem Fache nicht an Zeitschriften fehlt, so scheint doch dieses neue Unternehmen sich durch die Vollständigkeit zu rechtfertigen, welche es erstrebt, u. die allerdings jetzt mehr u. mehr das Gesetz der Zeitschriften wird. Sie theilt ihren Stoff in die Abschnitte welche der Titel angiebt, begreift aber unter Nr. I: Literatur, auch Biographien, Abhandlungen, Uebersetzungen etc. Das eben erschienene Februar-Heft enth.: Chrn. Schwarz als Pädagog dargestellt. Knox: liberale Erziehung. Dahlmann: Die Volksbildung. Jost: Ueber Unterricht in alten Sprachen. Fleck: Ursprüngliche Einheit der Pädagogik und der Heilkunst. II. Statistik (Verordnungen, Uebersichten, Correspondenzen). III. Geschichte. Cramer: Die Gegenwart in ihren pädagischen Bestrebungen, mit bes. Rücks. auf Deutschland. IV. Journalistik.

576. *Allgemeine Schulzeitung* von *Zimmermann.* (s. Nr. 500.) Februar-Heft enth.: Ruth: Von den Sinnesübungen. Die Realschule in Siegen. Lüben: Der Unterricht in der Naturgeschichte. Ausschreiben des Grofsherz. Hess. Oberschulraths über Lesezirkel der Schullehrer. Vorschriften des protest. Oberconsistor. in München über den Religionsunterricht für Schuldienstpräparanden. Gräfe: Rede beim ersten Lehrerfeste in Weimar. Jäger: Was geschieht gegenwärtig für die Blinden?

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

577. *Allgemeine Bauzeitung* mit Abbildungen. Herausgeg. u. redigirt von *L. Förster.* Wien, Gerod. 4. (Wöchentlich erscheint 1 Nr. von mindestens 1 Bog. Text und 2 Bl. Zeichnungen. Preis des Jahrg. 2½ Thlr.) 1837. Nr. 46 bis 49 enth.: Menzel: Die Wohngebäude in Bezug auf die Gesundheit ihrer Bewohner. — Kegelförmiges Dachwerk. — Ueber den römischen Zement. — Preisausschreibungen. — Ueber englische Treibhäuser. — Nr. 50—52: Beschreibung der Kanäle von St. Denis u. St. Martin in Paris. — Eisernes Dachwerk. — Oelkitt. — Ueber das allgm. Verfahren bei der Aussteckung des Ludwig-Kanales. — Eisenbahnen in England. — Bauwerke in England. Skizzen von Dacheindeckungen aus Eisenblechen und vom Oxford-Lager in London. — Ueber die innere Dekorazion der Allerheiligen-Hofkirche in München. — Ueb. Anlegung gebohrter Schöpf-Brunnen auf Hochebenen und Bergen. — Ueber die Dampfmaschinen der Lokomotiven des Hrn. Trimot. — Anwendung der Elektrizität auf Telegraphen, Sprengen der Steine und Minen.

578. *Polytechnisches Journal.* Herausg. von *Dingler.* (s. Nr. 420.) 1837, 2s Novemberheft enth.: Ueber die Bennet'sche Dampfmaschine. — Verbesserungen an den Dampfmaschinen. Von T. Hackworth. — Ueber einen von Raub erfundenen Sicherheitsapparat für Dampfkessel. Von Johnson. — Verbesserungen an den Eisenbahnen und an den auf ihnen laufenden Wagen. Von Binns. — Verbess an der hydraulischen Presse. Von Armstrong. — Verbess. an den Ankern. Von S. Meggitt. — Verbess. an den Ankerwinden oder Spillen. Von H. v. Bode. — Verbess. an den Schiefsgewehren. Von J. Dodds. — Verbess. in der Fabrikation von Nieten, Schraubenbolzen und anderen derlei Gegenständen. Von A. Stocker und H. Davalng. — Verbess. an den Feder-, Bleistift- und Kreidehältern. Von J. D. Harding. — Verbess. an den Büchsen und Rollen für Fenster etc. Von J. Young. — Verbesserungen an den Harfen. Von J. Corbett. — Bericht des Hrn. A. Durand über die von H. Paillette in Paris erfundenen Gebläse mit ununterbrochenem Winde. — Verbess. Methode mittelst e. Cylinders oder e. Walze auf Baumwollen-, Seiden-, Flachs-, Hanf- oder Wollenfabricate oder auch auf Papier zu drucken und zugleich erhabene Dessins hervorzubringen. Von T. Greig. — Verbess. Apparat zum Färben. Von J. Buchanan. — Verbess. Zeugsieb für Papiermacher. Von T. Wriglog. — Verbess. an den Gasmessern. Von M. Berry. — Verbess. in der Fabrikation von kohlensaurem Natron. Von F. G. Spilsbury und W. Maugham. — Ueber den Einflufs heifser und kalter Gebläsluft auf die Eigenschaften des Roheisens. — Ueber die Methoden, wodurch das Ausbleichen der Schrift von gebrauchtem Stempelpapiere und die Verfälschung von öffentlichen und Privatacten verhütet werden kann. Auszug eines Berichts an die Pariser Akademie.

579. *The London Journal and Repertory of Arts, Sciences, and Manufactures.* (s. Nr. 360.) 1837. Dec. enth.: J. Heathcoat's Patent for impr. in weaving. — T. Lutwyche's for impr. in decomposing salt. — F. E. Harvey's for impr. in metallic tubes. — W. Burch for impr. in calico printing. — H. Werninck's for impr. in life-boats. — J. Bater's for impr. in making hings. — A. Moser's for impr. in fire arms. W. Newton's for impr. in instaneous lights. — D. Ledson's for impr. in making pins. — J. Saxton's for impr. in printing-presses. — B. Adam's for impr. in carriage wheels.

580. *Bulletin des sucres* français et étrangers, recueil destiné principalement à faire connaitre et a propager les meilleurs procédés pour la fabrication du sucre de betteraves; publ. par l'Agence Agricole, Bureau spécial des fabriques de sucre — erscheint zu Paris seit dem vor. Jahre, monatlich zwei Nummern von 1 Bogen, Preis des Jahrgangs 10 Frc. (im Ausland 12 Frc.) Nr. 20 u. 21. sind im Januar d. J. ausgegeben.

581. *Allgemeines Forst- u. Seidenbau-Journal* von *Liebich.* (s. Nr. 292.) 1837. Hft. 3. enth.: Zweiter Bericht von der Malleschitz-Prager Seidenbau-Musteranstalt. Ueber den Kieferspinner. Noch e. Notiz üb. Fichtenbestände auf ackermäfsig bearbeitetem Boden. Ueber Cotta's Jubiläum. Würdigung des Lärchenbaumes. Biograph. Notizen über Naturforscher u. Mathematiker der Gegenwart. Hunde vom Ohrenkrebs zu heilen. Ueber die Einführung der Seidenzucht

Hierzu eine Beilage.

in Böhmen u. überhaupt in Deutschland. Einiges über den Holzdiebstahl. Ueber forstwissenschaftl. Bildung u. Unterricht. Ueber die Art der Bildung u. Prüfung der Forstindividuen. Ueber die natürl. Saat u. künstl. Pflanzung der Nadelhölzer. Die Runkelrübenzuckerfabrication in Böhmen mit Hinblick auf das Forstwesen. Seidenerzeugung in der Lombardei.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

582. *Die Herrmannsschlacht.* Drama von *Grabbe. Grabbe's Leben* von *Eduard Duller.* Düsseldorf bei J. H. C. Schreiner. 1838. 139 S. kl. 8. 1¼ Thlr. — Die ganze deutsche Literatur weist keinen so unglücklichen Dichtercharakter auf, dessen Schicksal uns mit so tiefem Schmerz um seinen Untergang zu erfüllen vermöchte, wie den Grabbe's. Mit den entschiedensten Dichteranlagen geboren, und grade für die Gattung unsrer Poesie, welche der Pflege am meisten bedurfte, das Drama, und selbst rastlos für dieselbe strebend und schaffend, ist er doch nie zur vollendeten Entwicklung seines Talents und seiner Kräfte gekommen, ist er dahingesiecht in der Blüthe seiner Jahre, weil die Welt, in die er gestellt war, ihm keine Hülfe bot, dafs er der unglücklichen Naturorganisation, mit der er begabt war, hätte Herr werden, dafs er sich frei waltend hätte über die feindlichen Mächte des Lebens erheben können, um sie als Dichter zu beherrschen. Grabbe gleicht einem Vulkan, den eine wunderbare Naturlaune in den Winterschnee des Nordens gestellt hat, u. der seine Gluth einsam versprüht, bis nach langer Zeit Reisende, die sich in seine Region verirrten, die Pracht seiner erhabenen Schönheit entdecken. Aber seine Gluth flammt zum letzten Male auf, und sie versinkt auf immer in die graue Lavaasche. Als man Grabbe in Deutschland schätzen lernte, war er schon rettungslos verloren. Duller hat jetzt das dankenswerthe Amt übernommen, mit der Herausgabe der letzten Arbeit des todten Dichters, die er als sein Vermächtnifs der Nation hinterlassen, uns eine Skizze seines Lebens zu geben, welche das Wesen des Unglücklichen in treuer Wahrheit u. einfacher Klarheit darstellt, und den häfslichen Nebel fabelhafter Gerüchte, welche sich wie ein Fluch an Grabbe's Ferse hefteten, zerstörend fortscheucht. Ergreifend ist die Nachricht, welche Duller gleich zu Anfang über Grabbe's Mutter hinstellt. Diese Mutter war eine bösartige, halbverrückte Natur, die rein sinnlich, dem Trunke ergeben, *ihrem* Kinde von dessen viertem Lebensjahre an täglich betäubende geistige Getränke darbot, und ihm des Nachts beim Schlafengehn solche vor das Bett setzte — schauderhaft! Grabbe's Vater war Zuchthaus-Verwalter in Detmold, ein stiller Ehrenmann, der nur seinem Geschäft lebte; unter solchen Umgebungen wuchs der Knabe aller Liebe entbehrend heran, in tiefer Verschlossenheit, die sich äufserlich als Blödigkeit und Menschenscheu, innerlich als Eigensinn u. Trotz kund gab. Nur Eines erfreute ihn, die Befriedigung seines Wissensdranges, und hier stand ihm der um die ältere germanische Geschichte verdiente und mit Recht gerühmte Gelehrte Clostermeier hülfreich zu Seite. Gr. wurde der ausgezeichnetste Schüler des Detmolder Gymnasiums. Sein poetisches Talent wurde durch die Kenntnifs Shakspeare's und des Aristophanes erweckt, in seinem 19ten Jahre concipirte er die Idee zu dem „Herzog von Gothland." „Die Kindheit lag jetzt, sagt Duller sehr schön, wie die Exuvien eines abgeschlossenen Lebens tief unter ihm, seine Schöpferkraft tobte, wie ein entfesselter Löwe, der vor Freiheitslust brüllt, und die Mähnen schüttelt, unbändig, seinen Weg mit Blut zeichnend, ohne Bahn und Ziel im Reich der Lebendigen umher." Aber mit diesem vulkanischen Drange, der in der Poesie Befreiung suchte, wollte Grabbe zugleich seinem Wissensdurst genügen, und dadurch stürzte er sich in einen unseligen Dualismus. So lange er jung war, ging es, er studierte in Leipzig und Berlin mit Eifer die Rechtswissenschaft, als er aber darauf in Detmold als Auditeur an den Aktentisch und die Prosa des Geschäftslebens gekettet war, brach das lang verhaltene Feuer aus, u. düstre Verzweiflung lagerte sich über ihn. Grabbe hätte reisen, die Welt kennen lernen, sich durch sie bilden müssen, Genossen hätten ihn auf den rechten Weg gewiesen. So verkam er, und auch das Glück der Ehe, (er heirathete die Tochter Clostermeier's) hielt ihn nicht aufrecht. Einmal wollte er sich mit Gewalt befreien, und Soldat werden, er bat seinen Fürsten um eine Hauptmannsstelle, das war natürlich Thorheit. Endlich befreite er sich, indem er sein Amt aufgab, um als Schriftsteller zu leben, er ging nach Frankfurt, dann nach Düsseldorf. Ueber seinen dortigen Aufenthalt hat Immermann unlängst Kunde gegeben, Duller wirft diesem jetzt vor, dafs er doch nicht edelmüthig genug an Grabbe gehandelt, dafs er ihn zum Rollenabschreiben gemifsbraucht habe! I. wird sich, wie es heifst, darüber vertheidigen. Aristokratisch steht er auch in seinem Bericht dem demokratischen Grabbe gegenüber, doch schmiegte sich dieser seiner ursprünglich weichen Natur nach innig an ihn an. Grabbe hatte jetzt schon viel und tief Bedeutendes für das Drama geschaffen. Sein gluthvoller Drang trieb ihn mit richtigem Gefühl in die Sphäre des Völkerlebens, ihre Macht und Gewalt dem deutschen Drama zu offenbaren war sein hohes, gewaltiges Ziel. Er begann hierbei, wie jeder mit ursprüglicher Kraft begabte Dichter, mit der Darstellung des Erhabnen, aber den Uebergang zur Schönheit vermochte er nicht zu finden, das ist sein Mangel, und dieser hat ihn getödtet. Wie seine Poesie, so kam auch sein Wesen, sein Charakter zu keiner Ruhe, zu keiner Befriedigung, der Drang seines Innern verzehrte ihn. Die „hundert Tage" sind Grabbe's gröfste Schöpfung. Mit bewundrungswürdiger Kraft hat er die verschiedenartigen Elemente des Völkerkampfes gegen den Weltstürmer Napoleon in ihrer energievollsten Wirklichkeit dargestellt, Napoleon selbst, die Bourbonen, die deutschen Heere mit ihrem Volkshelden Blücher bis auf den Berliner Freiwilligen sind auf das herrlichste portraitirt, die Idee der Geschichte ist darin Fleisch und Blut geworden. Aber wie alle Dramen Grabbe's leidet auch dieses an Manier, die eben Folge des Schönheitsmangels ist. Aber man darf nie vergessen, dafs diese Manier doch aus tiefer poetischer Kraft hervorgegangen, dafs sie das Bild der Erhabenheit ist. H. Marggraff nennt Grabbe sehr richtig den Buonarotti der Tragödie. Im „Hannibal" war diese Manier zu eiserner Festigkeit verdichtet, es war die markigste Charakteristik, welche das deutsche Drama aufzuweisen hat. An den Hannibal schliefst sich „die Herrmannsschlacht", aber sie ist gegen jenen nur ein in groben Umrissen gearbeitetes Modell, über dessen Ausarbeitung der Künstler gestorben ist. Doch sind auch solche Modelle und Skizzen der Meister in der Kunst von unschätzbarem Werth, warum sollte es nicht auch so in der Poesie sein! Die Grofsartigkeit der Conception ist an dem Drama zu bewundern, über die Rohheit des Einzelnen mufs man hinwegsehn. Grabbe hat darin den sehr richtigen Weg eingeschlagen, der dem Stoffe eine episch-dramatische Haltung zu geben; für die ausgebildete Technik der Charakteristik taugt der wilde Charakter der Germanen nicht, wie alle Versuche von Klopstock bis Heinrich v. Kleist und die neuesten Dichter, die sämmtlich daran gescheitert sind, zur Genüge beweisen. Grabbe stellt in grotesken Umrissen den Gegensatz der Römer und Germanen dar, indem er den Hafs der Letzteren gegen die römische Jurisdiktion und zugleich ihre

Gewinnbarkeit durch diese in den Vordergrund stellt, dann in Herrmann's und Thusnelden's Gestalten die Tiefe des germanischen Charakters, seine Treue und zugleich seine List enthüllt. Das Haus- und Familienleben ist mit Recht zum Mittelpunkt des Germanenthums gemacht, und seine politische Erregung an dieses geknüpft, das ist sein Grundzug und Grundmangel von Anfang an. Den Höhepunkt erreicht das Drama in der Schilderung der drei Schlachttage, hier ist Grofses geleistet. Aber Alles liegt noch skizzirt da, der Charakter des Varus ist noch am vollendetsten. Den Schlufs macht eine Scene in Rom, welche den Tod des Augustus im Beisein des Tiberius und der Livia schildert, eine Hinweisung auf die Geburt Christi öffnet die welthistorische Weitsicht in die Zukunft der Völker. So finden wir überall Tiefes und Grofses, aber auch überall begegnen wir dem Mangel Grabbe's, Wildheit u. Rohheit. Wer indessen das Wesen der poetischen Entwicklung in dem Dichtergeist erkannt, wer Shakspear's u. Schiller's Bildungsgang durchschaut hat, der mufs Grabbe auch in seinen Mängeln schätzen und lieben, weil sie von dem Stoffe des ächten Dichtercharakters zeugen, und bittrer Schmerz mufs ihn erfüllen, dafs eine solche Natur nicht zum Kulminationspunkt ihrer Bildung zu gelangen vermochte. *E. M.*

583. Rückblick auf die Umgestaltungen in der neuesten Literatur Deutschlands, in Menzel's Literaturblatt zum Morgenbl. Nr. 1—4. Zustand der Literatur in Rufsland, in Menzel's Morgenblatt Nr. 47—48. — Die Literatur in den Vereinigten Staaten (nach Miss. Bertineau), in Bl. für literar. Unterh. Nr. 65 u. 66; Italienische Literatur seit 1830, ebend. Nr. 36—39. 68—70; Neugriechische Literatur, ebd. Nr. 70.

XIV. Allgemeine Journalistik.

584. ***Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur.*** Von ***Fr. Brau.*** Jena, Brau. 8. 1838, Jan. enth.: Baron Massias: Das Fortschreiten der Ideen in den letzten 4 Jahrhunderten, oder historische Pinselstriche. — Die Reden der französischen Deputirtenkammer. (Fts.) — Der Präfect des Pallastes. (Aus Touchard-Lafosse: Chroniques des Tuileries.) — Eine Jagd in den kleinen Umgebungen von Paris. — Ein Kapitel aus dem neuen Werk: Le Livre du Peuple von F. Lammennais. — Die Ereignisse in Kanada. — Febr. enth.: Aus Walter Scott's Leben. (Fts.) — Ueber das literärische Eigenthum. — Erinnerungen und Bilder aus Napoleons Leben. — Der Herzog von Ragusa in Kleinasien, Syrien, Aegypten etc. — Der Müfsiggänger. (Aus M. J. David: Le club des desoeuvrés.) — Die drei Stunden des Balls. (Aus Paris élégant. journal etc. 1838 Fbr. 1.) — März enth.: Erinnerungen u. Bilder aus Napoleons Leben. (2.) Die Londoner Zeitungsansträger. G. Cochrane: Wanderungen in Griechenland. Dahl. biograph. Skizze aus dem Franz. des Henry Paris. Lord Byron und Lady Blessington, von J. Janin. M. Chevalier üb. d. Sclaverei auf den Antillen.

Miscellen.

585. *Todesfälle.* Am 20. Jan. starb zu Hamm in der Grafschaft Mark der Prediger W. D. Fuhrmann, Verf. der bekannten Werke über theologische Literatur, des Wörterbuchs der Kirchengeschichte etc., 73 J. alt.

586. *Beförderungen.* Prof. Dr. C. Hase zu Jena ist von Sr. D. d. Herzog v. Altenburg zum Kirchenrath ernannt. — Der Privatlehrer Dr. K. Winkelblech zu Marburg zum aufserord. Prof. d. Chemie.

587. *Notiz.* Verf. der beiden Tragödien: Abälard u. Heloise (Osnabrück 1831) u. Prometheus (ebds. 1836) ist der Amtsassessor E. Wedekind zu Esens in Ostfriesland.

588. *Necrolog* von Wagnitz (s. N. 325.) u. von Donndorf (s. N. 122.) in der Allgemeinen Hall. Lit. Zeitung Intell. Bl. N. 16.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

589. I. *Philosophie.* Barthél. St.-Hilaire: De la logique d'Aristote (Mém. couronné par l'institut). 2 Vol. Paris. 8. 14 Fr. — H. de Lourdoueix: De la vérité universelle pour servir d'introduction à la philosophie du verbe. Paris. 8. 7 Fr.

590. II. *Theologie.* Acta historico-exclesiastica seculi XIX. herausg. v. Rheinwald. Jahrg. 1835. Hamburg, Perthes. 8. 2¼ Thlr. — Artaut: Geschichte d. Papstes Pius VII. Bd. 2, Thl. 1. Wien, Mechitar. Congr. 8. ⅔ Thlr. — Drei Aufsätze, die köln. Frage betreffend. Frankfurt, Wesché. 8. ⅙ Thlr. — Backewell: Die Gewifsheit eines Lebens nach dem Tode. Aufl. 2. Nordhausen, Fürst. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Bunyans heiliger Krieg, oder ein Gemälde des mensch. Herzens etc. Uebers. von Decker. Mit 25 Abbildung. Reutlingen, Kurtz. 12⅙ Thlr. — (Droste zu Vischering:) Ueber die Religionsfreiheit d. Katholiken. Aufl. 2. Münster, Theissing. 8. ¾ Thlr. — Mad. Guizot: Marie, oder das Frohnleichnamsfest. Strafsb., Levrault. 12. ½ Thlr. — Hendewerk: Des Propheten Jesaja Weifsagungen. Chronol. geordnet, übers. u. erkl. Thl. 1. Königsb., Bornträger. 8. 3⅙ Thlr. — Hollaz: Evangel. Gnadenordn. Neue Aufl. Nürnb., Raw. 8$\frac{1}{12}$ Thlr. — Jeaujean: Predigten. Bd. 8. u. 9. Aufl. 2. Bd 11.: Geheimnifsreden. Strafsb., Levrault. 8. 3 Thlr. — Die kath. Kirche in d. preufs. Rheinprov. u. d. Erzbisch. Clemens Aug. v. Köln. Frankf., (Herrmann.) 8. ⅜ Thlr. — Masson u. Luchet: Die Auferstehung vom Tode. Nach d. Franz. frei bearb. v. Kruse. Thl. 1. u. 2. Lpzg., Kollmann. 8. 2¼ Thlr. — Mätzler: Legende d. Heiligen auf alle Tage des Jahres. Aufl. 3. Bd. 1. Lief. 1. u. 2. Landshut, Palm. 4. ⅔ Thlr. — Morgenbesser: Geschichte d. evang. Haupt- u. Pfarrkirche zu St. Bernh. in Breslau. Breslau, Grafs, Barth u. Co. 8. ⅙ Thlr. — Nufsbaum: Die Lehre d. kathol. Kirche üb. Rechtfertigung. München (Lpzg., Vollmar). 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Passy: Rede bei feierl. Einsegn. e. Ehe gehalten. Wien, Mechitar. Congreg. 8. $\frac{1}{16}$ Thl. — Kritische Pred.-Biblioth. herausg. v. Röhr. Bd. 19. od. Jahrg. 1838. Neust. u. Schleiz, Wagner. 8. 5¼ Thlr. — Die Religion, mit Hülfe d. neuern Gelehrs. u. Wiss. in ihrer Allgemeinh. nachgew. Lief. 6—8. Würzb., Stahel. 8. 1 Thlr. — Sack: Christl. Polemik. Hamburg, Perthes. 8. 1½ Thlr. — Schmeidler: Urkundl. Beitr. z. Gesch. d. Haupt-Pfarrkirche St. Maria Magdal. zu Breslau. Breslau, Grafs, Barth. u. Co. 4. ½ Thlr. — Die heil. Schrift d. A. u. N. T. Aus der Vulgata neu übers. v. Allioli. Aufl. 3. I, 1. 2. Landsh., Palm. 8. ⅔ Thlr. — Die heil. Stunde. Güns; Wien, Mechitar, Congreg. 12. ¼ Thlr. — Ueber Ehe u. Ehescheidung, Staat und Kirche, und deren Verb. zu u. unter einander. Votum eines Theol. Nürnb., Riegel u. W. 8. ¼ Thlr. — Ueb. einige nothwendig scheinende Reformen in Bez. auf d. geistl. Stand. Von e. Schlesw.-Holst. Geistl. Altona. Aue. 8. ¼ Thlr. — Vorländer: tabell.-übersichtl. Darst. d. Dogmengesch. 2te od. polem. Periode. Hamb., Perthes. fol. ⅓ Thlr. — Mme. de Semallé: Abrégé de l'histoire et géographie de la réligion catholique; suivi d'une instruction sur le dogme et la morale. 3 Vol. Paris. 12. 10 Fr. — Chefs-d'oeuvre des pères de l'église. Trad. avec le texte latin. T. II. (d'Origène, Cyprien et Lactance). Paris. 8. 4 Fr. — Sumner: Exposition of the acts of the apostles. 8. 9 sh. — Harris: Union, or the divided church made one. 12. 7 sh. — Marsh: Lectures on the cri-

ticism of the bible. N. ed. 8. 14 sh. — Dr. M'Vicar: Life of bishop Hobart. 8. 15 sh.

591. III. *Geschichte u. Geographie.* Beckers Weltgeschichte. Lief. 22. 23. Berlin, Duncker u. H. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Cannabich: Hülfsbuch b. Unterr. l. d. Geogr. f. Lehrer. Hft. 27. Eisleben, Reichardt. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Gebhardt: Ein Mittagsmahl in St. Petersb. u. der Autobiograph. Nordhausen, Fürst. 8. $1\frac{1}{12}$ Thlr. — Geppert: Chronik v. Berlin. Hft. 5. Berl., Rubach. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Lebensbilder a. Europa's Hauptstädten. Nordhaus., Fürst. 16. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Meister Bernh. od. d. Dorfgelehrte. Unterhaltungen f. d. Erdbeschr. Strafsb., Levrault. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Nagel: Gesch. d. Amazonen. Stuttg., Cotta. 8. 1 Thlr. — Origin. Ansichten d. hist. merkw. Städte in Deutschl. Nr. 21. 22. Darmstadt, Lange. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Pöppig: Maler. Atlas u. beschr. Darstellung a. d. Gebiete d. Erdkunde. Lief. 5. Lpzg., Hartleben. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Raumer: Beschr. d. Erdoberfläche. Aufl. 3. Lpzg., Brockhaus. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Scharrer: Deutschlands erste Eisenbahn mit Dampfkraft. Forts. 2. Nürnb., Riegel u. W. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Stieler: Kl. Atlas d. deutsch. Bundesstaaten. Abth. 3. Gotha, J. Perthes. 4. geh. $\frac{11}{12}$ Thlr. (Complet $2\frac{1}{2}$ Thlr.) — Walhalla f. d. edelsten Männer Deutschlands, herausg. von Schmaltz. 1e Gruppe: Lebensbeschreibungen der edelsten Bürger Deutschlands. Verlagsverein (Leipzig, Schmidt). 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Wöckel: Lehrb. d. mathem. Geogr. f. Gymn. u. techn. Anstalten etc. Nürnb., Riegel u. W. 8. 1 Thlr. — Zeitschr. f. Archivkunde, Diplomatik u. Geschichte. Herausg. v. Höfer, Erhard u. Medem. II, 3. Hamb., Perthes. 8. 1 Thlr. — Molineau: De la jonction du Danube au Rhin et aux lacs de Constance et de Genève. 2e éd. Paris. ($2\frac{3}{4}$ Bog.) — Rouaix et A. L. d'Harmonville: Dictionnaire des dates, des lieux et des hommes historiques. Livr. 1. (A-Acc.) Paris. 8. $\frac{1}{10}$ Fr. (Das Ganze 24 Fr., wöchentl. eine Liefr. von 2 Bog.) — Le Marquis de Fortia d'Urban: Histoire anté-diluvienne de la Chine, ou hist. de la Chine dans les tems antérieurs à l'an 2298 avant notre ère. Paris. 12. (7 Bog.) — A. Thiers: Histoire de la révolution française. 7 éd. Livr. 1. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. (Das Ganze 10 Bde. in 100 Liefr. mit 50 Stahlst.) — Corménin: Lettres sur la liste civile et sur l'apanage. 22 ed. Paris. 32. ($3\frac{1}{4}$ Bog.) — Capefigue: Louis XIV, son gouvernement et ses relations diplomatiques avec l'Europe. T. 5. 6. (Schlufs.) Paris. 8. 15 Fr. — Maisons historiques de France. Par une soc. des savans. Livr. 1. Paris. 4. 2 Fr. (Das Ganze 45 Fr.) — Rol Bauchery: Mémoires d'un homme du peuple. Paris. 4. (10 Bog.) — Noël: Mémoires pour servir à l'histoire de Lorraine. N. 1. (Notices sur les histoires de Calmet.) Nanci. 8. ($5\frac{1}{2}$ Bog.) — F. Grandin: Souvenirs historiques du capitaine Krettly, ancien trompette-major des guides d'Italie, d'Egypte etc. Livr. 1. Paris. 8. (8 Bog.) — Testamens de Louis XVI et de Marie-Antoinette (au bas: une liste des régicides). Paris. fol. (1 Bog.) — Roby: Tour on the continent. 2 vol. 8. 25 sh. — Milman: Gibbon's Rome. Vol. 1. 8. 9 sh. — Bannister: British colonization. 12. 5 sh. — Bowyer: Dissert. on the statues of the cities of Italy. 12. 7 sh. — Lardner's cabinet cyclopaedia. Vol CI. British Statesmen, vol. 5. 6 sh.

592. IV *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Pellico: Le mie prigioni. Memorie. Mit erklär. Anm. u. vollst. Wörterb. Stuttg., Köhler. 12. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Poggel: Beitr. zur rechten Würdigung der Formellen in der Poesie u. des Accents u. d. Quantität im Latein. u. Griech. Münster, (Theissing.) 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Uschold: Vorhalle z. Griech. Gesch. u. Mythol. Thl. I. Stuttg., Cotta. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Chefs-d'oeuvre de Démosthène et d'Eschine. Nouv. trad. par Jager. T. III, 1. Paris. 8. 4 Fr. — Ph. Barberi: Grand dict franç.-italien et ital.-franç., continué par Basti et Cerati. T. 1. Paris. 4. $22\frac{1}{2}$ Fr. (135 Bog.) — Raynouard: Lexique Roman, ou dict. de la langue des troubadours etc. T. 1. Paris. 8. 15 Fr. — A. Richard: Le livre d'Hénoch sur l'amitié, trad. de l'hébreu et accomp. de notes. Paris. 8. (10 Bog.) — E. Audinet: Prosodie latine ou règles de la quantité et de la versification latines. Poitiers. 12. (4 Bog.) — Eschyle, les Perses. Avec analyse et notes par Fl. Lécluse. Paris. 12. $1\frac{1}{4}$ Fr. — Les Bucoliques de Virgile, trad. en vers par J. Raetmadoux. Nouv. éd. Paris. 12. (5 Bog.) — Oeuvres de Virgile, trad. en vers français par Tissot et Delille; en vers espagnols de Guzman, Vélasco et Louis de Léon; en vers italiens par Arici et Annibal Caro; en vers anglais par Warton et Dryden; en vers allemands par Voss (texte d'après Heyne). Ed. polyglotte publ par J. B. Monfalcon. Livr. 10. 11. (Schlufs.) Paris. 8. ($12\frac{1}{4}$ Bog. zus.) — Cramp: Philosophy of language. 8. $7\frac{1}{2}$ sh.

593. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Bardeleben: De sententiarum nullitate comment. jurid. Confluent. Bädeker. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Belehrung über Gesetz u. gerichtliches Verfahren in d. preufs. Staaten. Hft. 3. 4. Siegen, Friedrich. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Beleucht. der Schrift: Einige Blicke in die Statuten der allgem. Renten-Anstalt zu Stuttg. Aufl. 2. Stuttg., Neff. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ergänz. d. allg. Gerichtsordn. u. d. allg. Gebührentaxen. Herausg. v. Strombeck. Bd. 4. Bearb. v. Lindau. Lpzg., Brockhaus. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Weil: Prof. Mohl in Tüb. u. die allg. Rentenanstalt zu Stuttg. Stuttg., Neff. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Zirkler: Die gemeinrechtl. Lehre vom Majestätsverbrechen u. Hochverrath aus d. Quellen entwickelt. Ausg. 2. Stuttg., Köhler. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Die Cölner Frage, gepr. n. rhein. Gesetzen v. e. Rheinldr. Frankf., Herrmann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr.

594. VI. *Naturwissenschaften.* Annalen d. Physik u. Chemie. Herausg. v. Poggendorff. 1838. Lpzg., Barth. 8. $9\frac{1}{3}$ Thlr. — Kupffer: Recueil d'observations magnétiques. Petersb. (Lpzg., Voss.) 4. 4 Thlr. — Martini u. Chemnitz: Systematisches Conchylien-Cabinet. Neu herausg. u. vervollst. v. Küster. Bd. 4. Abth. 2 Hft. 2. Nürnb., Bauer u. R. 4. 2 Thlr. — Prestinari: Handb. der Cameralchemie. Bd. 1. Lief 1. Heidelb., Winter. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Zetterstedt: Insecta Lapponica. Fasc. 3. Lips., Voss. 4. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Martius: Reden u. Vorträge über Gegenstände a. d. Gebiete der Naturforsch. Stuttg., Cotta. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — de Fages: Traité élémentaire de physique. Paris. 12. $1\frac{1}{2}$ Fr.

595. VII. *Physiologie u. Medicin.* Analekten d. speciell. Pathol. u. Therapie. Herausg. v. Brefsler. u. Jacobson. I, 4. Berlin, Plahn. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Bartels: Die gesammten nerv. Fieber. Bd. 2. Berlin, Rücker u. P. 8. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Boyer's vollständ. Handb. d. Chirurgie, übers. u. verm. v. Textor. Lief. 22—24. Würzb., Stahel. 8. 1 Thlr. — Calmann: Wörterb. d. Wundarzneikunst. Hft. 2. Lpzg., Volkmar. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Choulant: Histor. liter. Jahrb. f. d. deutsche Medicin. Jahrg. 1. Lpzg., Vofs. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Ausführl. Encyklopädie d. gesammt. Staatsarzneikunde. Herausg. v. Most. Hft. 2. Lpzg., Brockhaus. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Hergt: Gesch. d. beiden Cholera-Epidemien d. südl. Frankr. i. d. J. 1834 u. 1835. Cobl, Hergt. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Hille: Die Heilquell. Deutschl. u. d. Schweiz. I, 3.: Die Bäder u. Heilquell. Schlesiens und d. Grafsch. Glatz. Lpzg., Brockhaus. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Johnson: Hygiastik od. d. Kunst ein gesundes u. lebensfrohes Alter zu erreichen. Uebers. v. Calmann. Lpzg., Weber. 8. 1 Thlr. — Koch: Das kalte Wasser. Wo ist es anzuwenden, wo nicht? Lpzg., Klein. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Sachs: Das Spiefsglanz. Ein pharmakolog.-therapeut. Versuch. Königsb., Bornträger. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Universal-Lex. d. Mediz. V. 8. Lpzg., Franke. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Medizin-chirurg. Zeitschr., herausg. v. Ott. Bd. 4. Hft. 2. München, Franz. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Luc. Dupont: Du charlatanisme médical en France. Lille. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. — May: Eloge funèbre de M. Léonce Landau, interne des hôpitaux etc.

Paris. 4. ($\frac{1}{2}$ Bog.) — Leevison: On the teeth and gums. 2 ed. 12. 3 sh.

596. VIII. *Mathematik.* Beisp. u. Aufgaben z. Algebra. Nürnb., Riegel u. W. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Boucharlat: Élémens de calcul différential et de calcul intégral. Paris. 8. 8 Fr. — E. Loyset (du Morbihan): Manuel arithmétique des arts et métiers. Marseille. 8. 1 Fr.

597. IX. *Kriegswissenschaften.* Deutscher Militair-Almanach. Jahrg. 1. Glogau, Flemming. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — (Wittich:) Das Schiefsen und Werfen a. Feldgeschütz. Prakt. abgehandelt. Cobl., (Bädecker.) 12. $\frac{1}{2}$ Thlr.

598. X. *Pädagogik.* Grimm: Mährchen d. Tausend u. Eine Nacht, f. d. Jug. bearb. Bd. 1, Lief. 1. Ausg. 2. Grimma, Gebhardt. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hassenateln u. Leyde: Erstes Leseb. f. Töchtersch. Königsb., Bornträger. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Magazin f. deutsche Volksschullehrer. Herausg. v. Schweitzer. Bd. 11. Neustadt, Wagner. 8. 1 Thlr. — Schlebeck: Anleit. z. Rechtschr. u. d. Lautlehre. Aufl. 2. Aachen, Mayer. 8. $\frac{5}{8}$ Thlr. — Thiersch: Ueb. d. gegenw. Zustand d. öffentl. Unterr. in d. westl. Staaten v. Deutschl. 3 Thle. Stuttg., Cotta. 8. $6\frac{3}{4}$ Thlr. — Die Wunder der Unterwelt. 2 Bdchen. Nordhaus., Fürst. 16. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Oeuvres de Boileau, à l'usage de la jeunesse. (Édition châtiée, aucuns diront chatrée.) Lyon. 18. ($11\frac{1}{2}$ Bog.)

599. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Ahn: Vollst. kaufm. Bibliothek. Hft. 5.: Handb. d. kaufm. Terminologie v. Dietrich. Hft. 6.: Contorkunde v. Dietrich. Aachen, Mayer. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Elsner: Guter Rath beim An- u. Verkauf von Landgütern. Stuttg., Cotta. 8. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Gewerbeblätter f. Churhessen. Herausg. v. Buff. Jahrg. 3. 1838. Cassel, Krieger. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Hauenstein: Anweis. zur Dreipflanzung u. Anfert. eines dazu pass. Furchenziehers u. einer Dreipflanzungs-Walze etc. Eisleben, Reichardt. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Kirchhoff: Volks- u. Jahrbüchl. d. Land- u. Hauswirthsch. Jahrg. 1. Glogau, Flemming. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Kreyssig: Schutz-, Spar- u. Nothmittel gegen Verminderung des Rein-Ertrages der Landwirthschaft. Königsb., Bornträger. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Pabst: Tabelle üb. d. Verhältnifs des Conventionsgeldes z. Preufs. Cour., den Pr. Thaler zu 23 Gr. 4 Pf. Conv. Geld gerechn. Altenb., Helbig. fol. $\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Poppe: Lehrbuch d. speciell. Technologie. Aufl. 2. Mit 6 Steindr. Stuttg. Cotta. 8. $3\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Gewerbewissenschaftl. Volks- u. Jahrbüchl. Jahrg. 1. Glogau, Flemming. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Wagner: Ueber die fortschreit. Cultur u. Verbreit. der Merinos-Schaafzucht. Königsberg, Bornträger. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Nouveau cours complet d'agriculture du XIXe siècle. Redigé sur le plan de l'ouvrage de Rozier, par les membres de la section agriculture de l'institut. Nouv. éd. 6 Vol. Paris. 8. 56 Fr. (562 Bog.) — Bennett: Carpenter's pocket director. 2 ed. 18. 4 sh.

600. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Ainsworth: Erichton. A. d. Engl. v. Lindau. Bd. 3. Lpzg., Kollmann. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Buntes Berlin. Hft. 4. Berl., Plahn. $12\frac{1}{2}$ Thlr. — Biblioth. class. Romane d. Ausländer. Bd. 27: Der verliebte Teufel u. der Lord a. d. Stegreife. Von Cazotte. Lpzg., Brockhaus. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Neuer Briefsteller für Liebende. Aufl. 4. Nordhaus., Fürst. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Bürgers sämmtl. Werke, herausg. v. Bohtz. (Wohlf. Ausg.) 1835. Göttingen, Dieterich. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Der Cavalier auf Reisen i. J. 1837. Lpzg., Brockhaus. 12. $1\frac{3}{4}$ Thlr. — Dohse: Die Preufs. Kanonade. Gedichte militär., vorzügl. artilleriat. Inhalts. Saarlonia (Coblenz, Hergt). 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Eckermann: Gedichte. Lpzg., Brockhaus. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Hundert Fabeln nach Lafontaine, mit 100 Bild. Lief. 5—10. (Schlufs.) Lpzg., G. Wigand. 8. 2 Thlr. — Glafsbrenner: Deutsches Liederbuch. Berl., Plahn. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Taschenb. f. ernste u. heitere Poesie. Bdchn. 5. 6. Ebds. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Heinrich: Classische Denksteine. Gedanken u. Sentenzen üb. Welt u. Menschenleben. In d. Originalsprache nebst d. Uebers. Lpzg., Klein. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Oeuvres de V. Hugo (T. XII). Théâtre, T. I: Hernani; Marion de Lorme. Berl., Natorff. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Löwenstein: Marie, oder die Eingemauerte. Nordhaus., Fürst. 8. 1 Thlr. — Moliere's sämmtl. Werke, von Lax. Lief. 7—9. Aachen, Mayer. 16. 1 Thlr. — Neujahrsgeschenk. 1838. Wien, Mechitar-Congr. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Samml. von Lithograph. n. d. vorzügl. Gemälden d. Königl. Gallerie i. Dresden. Lief. 6. Lpzg., Wunder. fol. 6 Thlr. (Ohne Schrift 8 Thlr.) — Georg Sand: Mauprat. Uebers. v. Fanny Tarnow. Thl. 1. Lpzg., Kollmann. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Satori (Neumann): Wer büfst, hat gefehlt. E. Familiengesch. Nordhaus., Fürst. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Seidel: Das Kreuz in der Mark. (Gedichte.) Berl., Plahn. 12. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Sieboth: Aurora die Berg-Fee, oder das Kreuz üb. d. Walde. E. Geister-Erzähl. Nordhaus., Fürst. 8. 1 Thlr. — Skizzen a. d. Alltagsleben. Aus d. Schwed. Bdchen 1: Die Töchter des Präsidenten. Lpzg., Brockhaus. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Sporn: Vesania die Wahnsinnige oder der Racheschwur. E. Räuber-Erzählung. 2 Bde. Nordhaus., Fürst. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Stein: Pietro, histor. romant. Räubergesch.; u. d. Templer, Erzähl. aus d. uckermärk. Vorzeit. Ebds. 8. 1 Thlr. — Tietz: Bunte Skizzen aus Ost u. Süd. 2 Thle. Lpzg., Brockhaus. 8. 3 Thlr. — Volksbücher. 2. Herausg. v. Marbach. Alte u. neue Lieder in Leid u. Lust. (Mit Holzschn.) Lpzg., O. Wigand. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Léon de Wailly: Angelica Kaufmann. 2 Vol. Paris. 8. 15 Fr. — J. David: Le club des désoeuvrés. T. 3. 4. Paris. 15 Fr. — Fr. Wey: Les enfans du Marquis de Ganges, ou les expiations. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Ed. Corbière: Les folles-brises. 2 Vol. Paris. 8. 15 Fr. — Oeuvres complètes de Victor Hugo. Poésie. T. 4: Les feuilles d'automne. Paris. 8. $4\frac{1}{2}$ Fr. — F. Labrousse et St.-Ernest: Dom Pèdre le mendiant. Drame. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. — Ant. Beraud et Alboize: Lélia. Drame. Paris. 8. ($2\frac{1}{2}$ Bog.) — R. James: The robbers; a tale. 3 vol. 8. 3 sh. — Piers de Gaveston, an historical tale. 2 vol. 12. 12 sh. — Hogarth: Musical history. 2 ed. 2 vol. 12. $10\frac{1}{2}$ sh. — Southey: Poetical works. Vol. 6. 5 sh.

601. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Die beste Blumensprache. Berl., Plahn. $16\frac{2}{3}$ Thlr. — Altaroche: Contes démocratiques, dialogues et mélanges. 2 éd. Paris. 32. $1\frac{1}{4}$ Fr. — Bibliothèque instructive et amusante: Delphine, ou la langue sans frein par Mlle. Brun ($6\frac{3}{4}$ Bog.); Eudolie ou la jeune malade ($10\frac{1}{2}$ Bog.); Placide et Narcisse, ou charité et égoisme, par Fortunat; Résignation, par Sabatier de Castres. Paris. 18. — Encyclopédie des connaissances utiles. T. 4. (Ap—Arm). Paris. 18. ($11\frac{2}{3}$ Bog.) — Encyclopédie des gens du monde. T. IX, 2. (En-Es). Paris. 8. 5 Fr. (Das Ganze in 12 Bdn.) — J. Orsini (sybille du faubourg St. Germain): Le grand Etteila, ou l'art de tirer les cartes etc. Paris. 12. 3 Fr. — Oeuvres de Florian. Nouv. éd. T. 3: Nouvelles. T. 8: Gonzalve de Cordoue. Paris. 8. 12 Fr. (Monatlich 2 Liefr. zu $2\frac{1}{4}$ Fr., das Ganze in 15 Liefr., 12 Bdn. m. 24 Abb.)

602. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Braga: Vaterländische Blätter f. Kunst u. Wissensch. Jahrg. 1. Hft. 1. Heidelb., Winter. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Le binocle. Recueil hebdomadaire de littérature, beaux-arts, théâtres, causeries et modes. N. 1. Prospectus. Paris. 4. $\frac{1}{2}$ Bog. (Jeden Sonntag.) — Le monde élégant. Journal des modes, des salons, des gens du monde, des théâtres et de la littérature. N. 1. Prospectus. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Bog. (Tous les dix jours.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

// Literarische Zeitung.

1838. № 17.

(Berlin, den 25. April 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Lessing.

603. *Gotthold Ephraim Lessings sämmtliche Schriften.* Herausgegeben von *Karl Lachmann.* Neue rechtmäfsige Ausgabe. 1r Bd. mit Lessings Portrait in Stahlstich. Berlin in der Voss'schen Buchhandlung. 1838. 39 Bog. gr. 8. (Die ganze Ausgabe von 12 Bdn 12 Thlr.) — Es scheint jetzt endlich auch für Deutschland die Zeit gekommen zu sein, wo die Buchhändler es sich zur Pflicht machen, die Werke unsrer ältern Schriftsteller der Nation in solcher äufseren Ausstattung zu überliefern, welche ihrem inneren Werthe angemessen ist, und den Besitz derselben wünschenswerth macht. Die neuen Ausgaben von Schiller's, Kant's, Leibnitz's, Heinse's Werken lassen wenig zu wünschen übrig, würdig reiht sich jetzt an diese die neue Gesammtausgabe von Lessing's Werken, die zum ersten Male in so erfreulicher Gestalt uns entgegentreten. Die Wichtigkeit einer solchen Gesammtausgabe ist nicht genug hervorzuheben. Die Nation gewöhnt sich dadurch, auch die Gesammterscheinung ihrer Geistesheroen in sich aufzunehmen, und durch sie wieder den Geist der Vergangenheit sich lebendig zu erhalten, um zuletzt desto frischer der Gegenwart sich hinzugeben, und dem nachzuforschen, was als Fortführung der begonnenen Richtungen in den verschiedenen Regionen der Literatur entsprossen ist. Wenn nun irgend ein Mann auf diese Erhebung des Nationalbewufstseins tief und nachhaltig wirken kann, so ist es Lessing. Denn er gehört zu jenen Lichtnaturen, welchen die Sphäre des Wissens nach allen ihren Richtungen zu durchwandern vergönnt ist, um sie in der Sonnenhelle ihres Geistes für alle Zeiten widerzustrahlen, und die ewige Bedeutung des menschlichen Sinnens und Trachtens auf das glänzendste zu offenbaren. Lessing ist das universalste Genie unsrer Literatur, aber er ist auch zugleich ihr energievollster literarischer Charakter, und auf dieser seltenen Vereinigung beruht seine Gröfse. Kein deutscher Schriftsteller hat wie Lessing mit so tiefer und ausgedehnter Kenntnifs das Gebiet der Kunst durchforscht, und zugleich die innige Beziehung derselben zum Leben durchschaut, und Keiner hat defshalb so wie er auf die allgemein menschliche Gestaltung des Nationalbewufstseins zu wirken vermocht. Als Dichter war er freilich durch die überwiegende Verstandesrichtung seines Wesens sowie durch die moralische Weltanschauung seiner Zeit beschränkt, und er selbst hat es zur Genüge ausgesprochen, dafs ihm die schaffende Gewalt der Phantasie fehle, aber selbst in dieser Beschränkung hat er Unsterbliches erreicht, er hat der deutschen Poesie die männliche Sprache geschaffen, und sie im Drama zur Wahrheit der Charakteristik geführt. Lessing's tiefste Bedeutung aber beruht in seiner Stellung dem ganzen grofsen Gebiet der Literatur gegenüber, in seiner kritischen Richtung, welche zugleich die lebenvollste Einwirkung auf seine Zeit in sich schlofs, indem er die Ideen derselben zur Höhe der Spekulation führte. Mit dem zweischneidigen Schwerdte der Dialektik zerhieb er dabei die Klötze und die Götze, welche die Albernheit der Zeit ihm entgegenstellte, dafs es eine Lust für alle kommenden Zeiten sein wird. — Es ist sehr zu bedauern, dafs Lachmann, welcher die Redaktion der neuen Ausgabe Lessings übernommen hat, derselben nicht eine Charakteristik des grofsen Mannes vorangestellt hat, in welcher diese Bedeutung desselben mit der ganzen Schärfe der Wahrheit dargestellt ist. Es wäre dies um so wünschenswerther, da für Lessings tiefere Würdigung mit Ausnahme dessen, was Friedrich Schlegel dafür gethan hat, wenig oder nichts geleistet ist. Hr. Lachmann hätte, wenn er selbst sich dieser Arbeit nicht unterziehen wollte, Aesthetiker wie Hotho oder Theodor Mundt dazu veranlassen sollen. Hr. Lachmann scheint sich indessen bei der Ausgabe auf die reine philologische Seite derselben zu beschränken, und hat sich vorzüglich der mühsamen Vergleichung des Textes in den verschiednen Ausgaben unterzogen. Diese Zusammenstellung, die bei den Sinngedichten, welche die neue Ausgabe eröffnen, sehr bedeutend hervortritt, ist für den Literarhistoriker sehr dankenswerth, aber für den Nationalgebrauch gewinnt die Ausgabe dadurch ein zu pedantisches Ansehn, und wir wünschten die verschiednen Lesarten lieber in einen Anhang verlegt. Das Volk liest seine Dichter nicht, wie Philologen die alten Schriftsteller, es will frei und ungehemmt geniefsen. — Indessen werden es auch wohl nur die Sinngedichte sein, bei denen dies philologische Element störend hervortritt. Nach diesen folgen sehr zweckmäfsig die Fabeln u. Erzählungen, sowie die noch übrigen Gedichte Lessings, und zuletzt die Lustspiele in chronologisch aufsteigender Reihe, so dafs Minna von Barnhelm als erstes künstlerisch vollendetes Werk den Schlufs derselben bildet, nämlich: der junge Gelehrte, die Juden, der Misogyn, der Freigeist, der Schatz, und Minna v. B. — Die folgenden Theile der Werke hat die Verlagshandlung in schneller Aufeinanderfolge zu liefern versprochen. Auf dem Titelblatt des ersten Bandes befindet sich eine Aufforderung an die Nation zur Theilnahme an einem in Braunschweig zu errichtenden Denkmal Lessings. Auch dieses Unternehmen wird hoffentlich ins Werk gesetzt werden. *E. M.*

II. Theologie.

604. *Der evangelische Papismus.* In Briefen von Dr. *Sartorius* von *F. L. W. Wagner*, Pfarrer bei Darmstadt. Sirach 4, 33. Darmst., E. Heil. 1837. 8. IV. u. 274 S. 1 Thlr. — Der Verf., ein ehemaliger Mitschüler von Sartorius, fühlte sich gedrungen, seine Bemerkungen und Einwendungen über dessen Vorlesungen über die Lehre von Christi Person und Werk öffentlich bekannt zu machen. Allein, wenn wir offen und ehrlich die Frage beantworten sollen, die der Verf. am Schlufs der Vorrede vorlegt: „ob dieses Buch besser ungedruckt geblieben wäre", so können wir sie nur bejahen, da zu wenig Neues durch dasselbe der Wissenschaft dargeboten wird. Er bleibt nämlich dabei stehn, gegen die bekannten orthodoxen Ansichten von Sartorius alle die Einwendungen zu wiederholen, mit denen nun seit beinahe 100 Jahren der Rationalismus die Lehre der symbolischen Schriften bestreitet, führt dieselben in populärer Weise aus, u. sucht sie zu stützen durch die Autorität vieler Stellen von Reinhard, Bretschneider, Röhr etc. So wenig er aber dadurch Sartorius in seiner Meinung erschüttern wird, so wenig ist dadurch sonst dem theologischen und nichttheologischen Publikum ein Dienst geleistet, da Alles, was hier gesagt wird, schon oft genug ge-

sagt ist. Dabei wollen wir dem Verf. das Wahre nicht ableugnen, was seiner Polemik zu Grunde liegt, auch nicht, dafs er Manches in einer zweckmäfsigern und einleuchtenderen Fassung wiederholt; allein dieses ist doch nicht bedeutend genug für eine Schrift von solchem Umfange. Als eigene Ansicht aber entwickelt der Verf. einen Rationalismus, der sich so weit von der biblischen Grundlage des Christenthums entfernt hat, dafs ihm selbst „der Ausdruck: die Welt mit Gott versöhnen" nicht mehr „behaget", und die Accommodations-Theorie in unbeschränkter Weise auf das N. T. angewandt wird. Der Titel der Schrift wiederholt die schon oft gemachte Behauptung des Rationalismus, dafs in der Autorität der symbolischen Bücher ein neues, papiernes Papstthum errichtet sei. Wollte der Verf. einmal über Sartorius' Werk schreiben, so hätte er sich specieller an dasselbe anschliefsen und nur die Art und Weise beleuchten sollen, wie nun Sartorius gerade die alte Lehre vorträgt, ob er durchaus mit ihr übereinstimmt, wie er sie zu begründen sucht, wie er sie popularisirt etc., wozu in der vorliegenden Schrift nur einzelne Winke (am meisten noch in der Lehre vom Abendmahl) gegeben sind. *s.*

605. ***Doctrina Jesu Christi de lege mosaica ex oratione montana hausta*** et ***exposita a M. Baumgarten***, Th. Lic. et Ph. Dr. Berol., Oehmigke. 1838. 8. 78 S. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Um die vielbesprochene Frage über das Ansehen des A. T. zu entscheiden, hält der Verf. der vorl. Abh. für den sichersten Weg, zuvor die Lehre des N. T. zu erforschen u. übergiebt uns als Beitrag dazu eine ausführliche Erörterung der Worte Christi Mt. 5, 17—48. Das Hauptbestreben des Verf. geht darauf, zu zeigen, dafs Christus hier nichts an dem A. T. selbst habe tadeln und aufser Kraft setzen wollen, sondern es in seinem ganzen Umfange bestätigt habe: V. et N. T. una utuntur lege immutabili et aeterna a deo in monte Sinai manifestata; Christus de minimis legis praeceptis docet, integra ea esse in regno caelorum retinenda, non corrigenda, sed simpliciter facienda et docenda. Dies erweist er nach den zwei Abschnitten der bezeichneten Rede, indem Christus v. 17—20. die Erfüllung des ganzen Gesetzes fordere, und v. 21—48 nicht einzelne Gebote desselben tadele, verbessere oder vervollständige, sondern nur die pharisäischen Verdrehungen zurückweise. In v. 18. versteht der Verf. unter νομος και προφηται das ganze Gesetz des A. T., die Propheten nicht als vaticinantes, sondern als legem interpretantes, successores Mosis; das Verhältnifs der moralischen und ceremonialen Gebote wird aber dahin bestimmt: totam legem ad unum et summum praeceptum divini amoris compositam esse; caeremonias quoque hoc spiritu esse impletas, neque tamen necessarias esse formas, sed salvo illo spiritu posse abrogari; allein letzteres kann nicht aus den Worten Christi erwiesen werden, der, wo er vom νομος im Ganzen und Einzelnen redet, immer nur den moralischen Inhalt (den Decalogus) berücksichtigt (vergl. S. 25). Im 2ten Abschnitt bemüht sich dann der Verf. zu zeigen, dafs Alles, was Christus den Pharisäern entgegenhält, nur eine sincera interpretatio praeceptorum mosaicorum sei, welches er aber nur erreicht durch Annahme einer spiritualis natura decalogi, welche nicht ganz der historischen Grundlage angemessen sein möchte. Der lateinische Styl des Verf. scheint uns nicht sehr fliefsend zu sein, auch sind gar viele Druckfehler stehen geblieben. *s.*

606. ***Zeitschrift für die historische Theologie*** von ***Illgen***. (s. Nr. 520.) Bd. 1., Stck. 4. enth.: Saalschütz: Ideen zu einer Geschichte der Unsterblichkeitslehre bei den Hebräern. Abschn. 2. — Krahmer: Ist Salem der Name des alten Jerusalems? — Duae Erasmi Rot. ad Ph. Melanchthonem epistolae. Nunc primum edid. Loehn. — Joh. Bugenhagens Auszug aus den Schmalkald. Artikeln in der Lehre von der Rechtfertigung. Aus Bugenh. Handschrift. mitgetheilt von D. C. E. Förstemann. — L. Schmidt: Joh. Valdes. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte. — Frage: Ueber die Zeit und den Ort der ersten Abendmahlsfeier nach Lutherischem Ritus in der Mark Brandenburg.

III. Geschichte und Geographie.

607. ***Leitfaden für den Unterricht in der Universalgeschichte*** von ***H. Leo***. Erster Theil. Halle, bei E. Anton. 1838. 226 S. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Der Verf. scheint sich jetzt auf das Gebiet der Universalgeschichte geworfen zu haben; nachdem er uns schon früher mit einem noch nicht vollendeten Lehrbuche derselben beschenkt, erhalten wir jetzt einen Leitfaden, dessen Fortsetzung uns die dritte Bearbeitung des Mittelalters geben wird. Bei der Schwierigkeit der Aufgabe läge in diesen vielen Ansätzen eben nichts Verwerfliches u. dieselbe beurkundeten am Ende nur ein Streben nach höherer Vollendung, wenn sich diese und ein bedeutender Gewinn für die Wissenschaft in der Form eines Leitfadens erreichen liefse. Bei der Vergleichung des Leitfadens und des Lehrbuchs ergiebt sich auch, dafs in jenem keineswegs etwas Neues angestrebt wurde, oder dafs es aus dem Ringen hervorgegangen, sich des vorhandenen Stoffes immer mehr zu bemeistern; der Leitfaden ist nichts als ein Auszug aus dem Lehrbuch, und hat so mehr ein pädagogisches als wissenschaftliches Interesse. Deshalb können wir uns auch ein Eingehn auf des Verf. Geschichtsanschauung ersparen, besonders da deren Eigenthümlichkeit bei der Behandlung der alten Geschichte weniger hervortritt, und sich nur bei der Auffassung der jüdischen Geschichte auf eine entschiedene Weise offenbart. Unbegreiflich mufs es freilich jedem erscheinen, der sich nicht auf dem einseitigen Standpunkt befindet, den der Verf. jetzt einnimmt, wie man diesen zum Culminationspunkt der ganzen alten Geschichte machen könne, weil keine Geschichte deutlicher und lehrreicher zeigen kann, dafs allen Wegen der Sünde und allen Furien der Hölle Preis gegeben ist, wer den von Gott entweder schon unmittelbar geoffenbarten oder in den historisch entwickelten Rechten und sittlichen Weisen der Völker wenigstens zum Theil vorgezeichneten Weg verläfst. Eine welthistorische Wichtigkeit hat das Volk Gottes nicht, das sich so streng isolirte, und sich gegen alle fremden Einflüsse so sorgfältig absperrte, wie es selbst jedes Aussichheraustreten vermied und hafste. Seine Bedeutung liegt höchstens in der Zukunft, höchstens darin, dafs sich unter ihm und theilweise aus ihm eine neue Weltanschauung entwickelte, die es in blindem Fanatismus trotzig von sich stiefs. Wir möchten noch fragen, warum der Verf. das füllende und dehnende *e* so ohne weiteres ausmerzt, und warum er seinen puristischen Eifer auf die Ausrottung dieses einzigen Dehnungszeichens beschränkt, das wir nicht verbannen können, ohne eine Revolution mit unserer ganzen Schreibweise vorzunehmen. *B.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

608. ***Casp. Fred. Wegener***, Dr., ***de aula Attalica literarum artiumque fautrice libri sex***. Volum. I. (Insunt fragmenta Cratetis Mallotae) Havniae, 1836. Reitzel. gr. 8. $18\frac{3}{4}$ Bog. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Um Plan und Methode des Verfassers zu bezeichnen, heben wir folgende Stellen hervor. Er sagt p. 9.: Intra Attalorum aevum, regnantibus imprimis Attalo I, Eumene II et Attalo II, ubi singula literarum subsidia artiumque monumenta exposuero, ubi viros recensuero doctos ingeniososque artifices, qui horum subsidiorum fructum capiebant, summam argumenti, mihi propositi, absolutam esse putabo. — Meum praeterea erit, paucis ostendere, quomodo aliis etiam de causis idonea admodum fuerit Pergamus, quae literatis regum conatibus succurreret et quaenam sublato regno aliquamdiu remanserint reliquiae. Ferner

p. 10. not.: Sex libris totam rem absolvere conatus sum, quorum tres priores, qui praemissis observationibus necessariis, rem literariam exponent, hic offero, tres posteriores de artibus elegantioribus etc. olim aliquando secuturi sunt. Endlich p. 10.: Hoc iam in ipso scriptionis limine disertis verbis edicere debeo, omnia me historice scripturum (was p. 131. so ausgelegt wird: iam in fronte h. comm. palam professus sum, historici me partes, non philologi suscepisse), ita ut expositis rebus monstratoque quinam iis cum toto aevo intercedat nexus, nil iudicem praeterquam quod ipsa instituti ratio fert, neque de literariis doctorum Pergamenorum certaminibus neque de interno monumentorum sive literarum sive artium pretio. Der Leser wird ermessen können, welche wissenschaftliche Bedeutung die Arbeit haben könne bei der Beschränkung, in der der Verf. sein schönes Thema aufgefafst hat: unstreitig war derselbe zu einer Bearbeitung nach höheren Principien sehr wohl befähigt, und wir können die geringern Anforderungen, die er er an sich gestellt hat, nur als Folge eines Mangels an Selbstvertrauen ansehen. Es würde uns sehr erwünscht sein, wenn diese Zeilen dazu beitragen könnten, den Verf. zu einer frischern, lebensvollern Anwendung seiner ganzen Kraft zu ermuthigen. Sehen wir nämlich auf das vom Verf. wirklich Geleistete, so bekundet sich darin augenscheinlich beharrlicher Fleifs, Besonnenheit und Ruhe der Combination, Klarheit der Darstellung, Eigenschaften, welche bei allen Untersuchungen von so wesentlicher Bedeutung sind, dafs sie manche anderweitige Mängel vergessen machen. Demnach hat Hr. W. im Allgemeinen das Verdienst, zum ersten Male das Material zu den tiefern (p. 10. von ihm angedeuteten) Forschungen über den Gegenstand in ziemlicher Vollständigkeit gesammelt, dasselbe einfach u. klar dargelegt und die nothwendigsten Folgerungen daraus gezogen zu haben. So giebt er im ersten Buche p. 12—32. in 7 Capiteln die einleitenden Untersuchungen über die Bedingungen u. Mittel des zu Pergamus aufblühenden wissenschaftlichen Lebens. Das zweite Buch p. 33—101. handelt in 17 Capiteln im Allgemeinen über den gelehrten Hofstaat der Attaler, über die Pergamenische Bibliothek, über die verschiedene Stellung der zu P. lebenden Gelehrten, u. a. m. Das dritte Buch endlich p. 102—293. in 23 Capiteln, auch seinem Inhalt nach der bedeutendste Theil des Ganzen, behandelt mit grofser Sorgfalt die einzelnen Grammatiker, Dichter, Historiker, Philosophen, Mathematiker, Mediciner u. Physiker, welche in näherer oder entfernterer Beziehung zu den Attalern standen. Wir heben besonders hervor, was der Verf. über Onates p. 110 ff. gesagt, wobei p. 132—153. eine ziemlich vollständige Fragmentensammlung gegeben ist, ferner über Nicander p. 167. ff. und über Apollonius Pergäus p. 240. ff. — Wir schliefsen mit dem Wunsche, dafs der Verf. bald mit dem Schlusse seiner Untersuchungen hervortreten möge. Die Ausstattung ist sehr gut. —l

609. *Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*, herausgeg. von *Ewald*, *v. d. Gabelentz*, *Kosegarten*, *Lassen*, *Neumann*, *Rödiger u. Rückert*. Band I. Heft I. u. II. Götting., Dietrich. 1837. gr. 8. 1⅓ Thlr. — Gegenstand dieser Zeitschrift soll der Einleitung zufolge, in welcher Ewald sich über Zweck und Plan des Ganzen weiter ausspricht, das Morgenland im weitesten Sinne des Wortes, das alte wie das neue sein, welches sie durch alle Richtungen seiner Entfaltung, nach Seiten der Kunst und der Wissenschaft, in sprachlicher und historischer Beziehung zu durchforschen verheifst. Sie will die Kunde desselben durch Aufsätze eigener gründlicher Forschung fördern, und sich zugleich über den gesammten Betrieb der orientalischen Studien verbreiten, theils für neue Arbeiten eine Niederlage sein, theils die Wissenschaft in ihren Fortschritten verfolgen, und darum von Zeit zu Zeit allgemeine Uebersichten liefern, ohne Recensionen auszuschliefsen, die jedoch nur das je Wichtige u. Fördersame betreffen sollen. — Hiemit ist wenn nicht alles, doch die Hauptsache u. gewifs schon viel gesagt: Unmögliches ist indessen nicht versprochen, und wenn wir auch erst in der Folge deutlicher sehen werden, in wie weit dieser Plan und Zweck treu verfolgt oder erreicht worden, so berechtigen uns doch jetzt schon der vorliegende Anfang und der Verein tüchtiger Kräfte zu den besten Hoffnungen. — Es galt hier ein neues zeitgemäfses Unternehmen im Allgemeinen zu charakterisiren; es bleibt noch übrig einen Blick aus der Ferne auf das Dargebotene zu wenden, das sich bunt und mannigfaltig genug über die verschiedensten Gebiete verbreitet. Das Wichtigste möchte dieses sein: v. d. Gabelentz führt uns Proben vor aus der mongolischen Poësie, die sich durch die Form der vierzeiligen Strophe, durch einen gewissen Parallelismus der Glieder, durch alliterirenden Anfang der Verse und ihren durch Wiederholung desselben Wortes gleichen oder reimenden Ausgang als merkwürdige Poesie zu erkennen geben. Spuren eigentlicher Versmafse sind nicht zu entdecken. Hr. v. d. G. sieht in diesen der Geschichte der Ostmongolen von Ssanang fsetsen einverwebten Liedern vereinzelte Ueberbleibsel alter Heldengedichte, wie sie noch jetzt im Munde des Volkes fortleben möchten, und fügt dann noch einige Liedercheu und Sprichwörter bei, die wie jene deutsch übersetzt sind; der Text ist mit lateinischen Lettern gegeben. Die alliterirende Weise der ersteren erinnert einigermafsen an die eddischen Stabreime, das Indische Alterthum möchte kaum Aehnliches aufzuweisen haben, Einzelnes u. Kunststücke abgerechnet, das Deutsche vergleicht sich auch nicht recht. — Demnächst spricht Hr. Neumann über Sina's und seiner auswärtigen Besitzungen statistische Eintheilung und Bevölkerung, ein Aufsatz, der dem in diesen Dingen herrschenden Schwanken ein Ende zu machen scheint und das Gute hat, dafs er überall die neuesten in Europa bekannt gewordenen officiellen Nachrichten zum Grunde legt. Die Seelenanzahl des ganzen himmlischen Reiches ums Jahr 1836, um nur dieses eine hervorzuheben, wird darin auf vierhundert Million angeschlagen, und soll sich im Verlaufe eines Jahrhunderts etwa ums Doppelte vermehrt haben. — Ferner müssen wir hier zweier Aufsätze von Ewald gedenken, deren erster darauf aufmerksam macht, wie ein Haupttheil der arabischen Geschichte, eben die Geschichte Mohammeds, noch fast gänzlich unerforscht geblieben sei, und dann selbst bedeutende Auszüge aus einem so gut wie unbekannten arabischen Historiker Abdalmalik ibn-Hischâm mittheilt. Der andere enthält die weitere Erläuterung der syrischen Punctation, die derselbe Gelehrte schon 1832 in seinen Beitr. zur bibl. und orient. Lit. ausführlicher erklärt hatte. — Noch hat uns D. Haneberg einen kurzen Bericht nach Alwardi abgestattet über die sinesischen, indischen und tibetanischen Gesandtschaften am Hofe des Sasaniden Chosre Nuschirwân, und G. F. Grotefend bringt aus seiner Sammlung babylonischer Keilinschriften, die ihm Bellino abgezeichnet, einen ersten Beitrag, dem ein Steindruck beigegeben ist. — Endlich hat es uns gefreut, die indische Philologie auf eine würdige Weise durch Lassen und Rückert vertreten zu sehen, und die von beiden gelieferten Beiträge sind fürwahr nicht das Unbedeutendste dieser Zeitschrift. Rückert überträgt im ersten Hefte einige Sprüche Bhartrihari's und giebt im zweiten eine deutsche Uebersetzung des ganzen Gitagôwinda, der uns eben erst durch Lassens treffliche Ausgabe zugänglich geworden war. Das Gedicht ist als der lyrischen Dichtungsart angehörend und rücksichtlich der Form merkwürdig genug, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, zudem ist es so schwer, dafs es nur dem Bewandertsten verständlich sein möchte, die vorhandenen deutschen Uebersetzungen aber geben in ihrer Mittelbarkeit, so fern sie nach dem Englischen übersetzt sind, kaum eine leise Ahnung. Rückert ist hier in seiner bekannten Weise verfahren: er hat die langen unserem Ohre unverständlichen Mafse in besser zusagenden gegeben, und auf

die Nachbildung der eigenthümlichen Form des Reims und Refrains den gröfsten Fleifs verwendet. Aber nicht blofs in dieser äufseren Kunstfertigkeit, die sich eher erwerben läfst, scheint mir die Meisterschaft Fr. Rückerts als Uebersetzer begründet; was mir und ich glaube jedem, der sich in diesen Dingen versucht hat, immer gröfsere Bewunderung abgewonnen, ist vielmehr die schmiegsame Fügsamkeit seines Geistes, die sich bis aufs Feinste und Kleinste in die Gedankenwelt eines morgenländischen Dichters hineinzufühlen weifs: beides befremdet bei Rückert, dem Dichter, wie er's ist, nicht mehr, aber beides, jene Fertigkeit wie diese Fügsamkeit, offenbart sich glänzend in diesem neuesten Versuche, bei dem jeder Andere leichtlich möchte gescheitert sein. — Was uns endlich der gelehrte Lassen bringt, ist der schon sehr lehrreiche Anfang eines „Beiträge zur Kunde des Indischen Alterthums aus dem Mahâbhârata" überschriebenen Aufsatzes, dessen Fortsetzung wir mit Begierde entgegen sehen, und dann zwei Anzeigen der Asiatic Researches, XX., I., und das Journal of the as. Soc. of Bengal, vol. V., die es genüge unter den Uebersichten und Beurtheilungen hervorgehoben zu haben. — Nun überlassen wir jedem, sich eine deutlichere Vorstellung von dem Gelieferten zu verschaffen, und wollen schliefslich unsere Freude darüber nicht verbergen, dafs hier ein frisch u. kräftig ins Leben tretendes Unternehmen einem tiefgefühlten Bedürfnisse abzuhelfen verheifst. Der Mangel eines ähnlichen Organs für die orientalische Philologie war auffallend, zumal in Deutschland, dem an Zeitschriften doch sonst nicht armen Lande; aber wie der Grund nur in äufseren Verhältnissen lag, und nicht ein Mangel an Studium oder an Arbeitern war, so bedurfte es zur sicheren Abhilfe nur eines Mittelpunktes, der die vereinzelten Kräfte zu gröfserer Gemeinschaft vereinen mochte: und dieser Mann, dafs wir uns dessen freuen, ist in Ewald gefunden. Stände sein Name gutes Klanges allein auf dem Titel, er wäre uns Bürge für das schöne Gelingen des Ganzen. *A. Hoefer.*

610. *Demetrii Rhetoris de elocutione liber.* Edid. Franc. Goeller. Lips., 1837. Cnobloch. 8. 12 Bog. 1½ Thlr. — Eine reiche Sammlung alter Ausgaben, zum Theil mit handschriftlichen Anmerkungen versehen, setzten den Herausgeber in Stand eine bedeutende Nachlese auf dem Felde der Kritik zu halten: er hat darüber in dem kritischen Kommentar gründlich Rechenschaft abgelegt. Es ist nur zu bedauern, dafs das Mskr. „insigni perfidia C. H. F. Hartmanni, bibliop. Lips.", wie Hr. G. p. XXXII. sagt, seit 1830 gelegen hat und dafs der Herausg. sich daher zu einem mehrfachen Nachtrag hat verstehen müssen. Die Ausstattung ist sehr gut, nach Art des Schäferschen Demosthenes. *—l.*

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

611. *Annalen der deutschen und ausländischen Criminal-Rechtspflege.* Begründet von dem Kriminal-Director Dr. *Hitzig* in Berlin und fortgesetzt von den Gerichts-Directoren Dr. *Demme* in Altenburg u. *Klunge* in Zeitz. 2. Bd. 420 S. — 3. Bd. 432 S. — 1837. 4. Bd. 418 S. Jeder Band 2 Thlr. Extraheft zum 4. Bd. enthält: Beiträge zur Kritik des Entwurfs eines Strafgesetzbuchs für das Königreich Würtemberg, von Dr. Fr. Freiherrn v. *Preuschen*, Herzogl. Nassauischen Hofgerichtsassessor zu Herborn. Altenburg, 1838. Pierer. gr. 8. ½ Thlr. — Wenn gleich der Raum u die Tendenz dieser Blätter es nicht gestatten, das jedesmalige Erscheinen wissenschaftlicher Zeitschriften mit einer ausführlicheren Anzeige zu begleiten, so erfordert es doch die allgemeine Theilnahme, welcher die Hitzigschen Annalen sich erfreuen, so wie das jetzt mehr, als je lebendige Interesse an den Fortschritten des Kriminalrechts in Gesetzgebung, Wissenschaft und Praxis, von Zeit zu Zeit auf das Zeugnifs hinzuweisen, das diese Jahrbücher, als ein Organ dieser Fortschritte, von denselben geben, wobei, da bereits in der Anzeige, welche dem ersten Band dieser Fortsetzung derselben in unserer Zeitung widerfahren ist (vgl. Jahrg. 1837 1909), auf den Standpunkt hingewiesen ist, welchen die Redaction derselben einzunehmen, so wie auch die Mängel, welche sie zu vermeiden habe, — Mängel, von denen auch die vorliegenden Bände nicht ganz freigesprochen werden können —, es genügen mag, das Wichtigste und Werthvollste, was uns dieselben gebracht haben, zu bezeichnen. — Dazu rechnen wir unbedingt — um mit dem jüngsten Bande zu beginnen — die Prolegomena zu jedem Strafgesetzbuche von Heinroth in Leipzig. Wir wollen den „Contrebandier", wie der Verfasser diesen Aufsatz bezeichnet, der sich in ein fremdes Gebiet eindrängen zu wollen den Anschein habe, gern durch unsere „Barrieren" einziehen lassen, ja ihn freudig begrüfsen, denn er erweist sich auf dem Gebiet ächt wissenschaftlicher Einsicht in das Wesen von Recht, Staat und Strafe wahrhaft einheimisch und wir können nur wünschen, das hier Angedeutete allseitig ausgeführt und damit die Scheidewand, die der geehrte Herr Verf. in seinen früheren Schriften zwischen seine Anschauungsweise und die Methode speculativer Erkenntnifs gestellt hatte, und — vielleicht ihm selber unbewufst — mit diesem Aufsatz schon durchbrochen hat, immer mehr fallen zu sehen. — Wie aber H. hier als die Mehrzahl der Juristen an wissenschaftlicher Einsicht weit überragend erscheint, so entwickeln sich auch in dem von ihm mitgetheilten und seinen Einflufs, wenn nicht auch seine Abfassung, entschieden bekundenden beiden gerichtsärztlichen Gutachten Bd. 3. S. 83. flgd. und Bd. 4. S. 339. flgd., Grundsätze, die das gewöhnliche wissenschaftliche Bewufstsein der Aerzte, die einer tieferen, über die blofse Materialität hinausgehenden Auffassung ihrer Doctrin meist noch nicht fähig geworden sind, weit hinter sich lassen, und die ganz geeignet sind, die so beliebt gewordene Theorie der Monomanien in ihre gebührenden Schranken zurückzuweisen, die sich oft nur allzu geneigt erwiesen hat, die Sündhaftigkeit und Verderbtheit des Willens, und das — was eben die Schuld ist — die Verrückung desselben von seiner Vernünftigkeit und Sittlichkeit, auf eine physisch-psychisch zu erklärende Verrückung der Geisteskräfte zu schieben und so der Zurechnung und der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen. — Lehrreiche Beiträge zur wissenschaftlichen Feststellung u. richtigen Begränzung jener Theorie von den Seelenstörungen liefern ferner die Bd. 4. S. 379. mitgetheilten Auszüge aus der beim Antritt des Prorectorats über die Universität Heidelberg von Mittermaier gehaltenen lateinischen Rede: de principio imputationis alienationum mentis in jure criminali recte constituendo, und der S. 70. flgd. mitgetheilte interessante practische Fall „Todtschlag aus Geschlechtsbrutalität", welcher landrechtlich zu entscheiden war. Eben so bedeutend ist auf einem andern Gebiete der Imputationslehre und zugleich für das Verhältnifs, das der Staat sich zur Familie bei Behandlung jugendlicher Gesetzübertreter zu geben habe, der Bd. II. S. 1. flgd. mitgetheilte Aufsatz von Abegg. Es wird hier immer das durchgreifende, von dem Verf. richtig angewandte Princip das bleiben müssen, dafs der Mensch, so lange ihm die Sittlichkeit noch nicht in einem Allgemeineren, als der Empfindung der Familie zum Bewufstsein kommen kann, auch der öffentlichen Strafe nicht verfallen ist, dafs vielmehr jenes gestörte Bewufstsein nur durch die Zucht ihm wiedergegeben werden mufs, und dafs diese, so lange die Familiensubstanz übrigens rein und ungebrochen ist, innerhalb ihrer von dem Hausvater geübt werden müsse, wo sie das aber nicht mehr ist, wo die Aeltern selbst Mitschuldige, oder, sei's direct, sei's indirect, Anleiter zum Verbrechen sind, vom Staat an Stelle der Familie übernommen werden mufs. — Aufserdem erhalten wir von Abegg, der rüstig in seiner Kritik der neuesten Kriminal-Entwürfe fortfährt, welche unmittelbare

Anschliefsung der Wissenschaft an die Gesetzgebung für beide nur von heilsamem Erfolg sein kann, noch seine schätzbaren Bemerkungen zum badischen Entwurf (Bd. 3. S. 1. flgd., Bd. 4. S. 212. flgd.), welcher uns gleichzeitig selbst bis zum 18ten Titel in extenso mitgetheilt ist. — An die Abegg'sche Behandlungsart schliefst sich das Extraheft v. Preuschen, das besonders im gegenwärtigen Augenblick für diejenigen, die den neuesten Verhandlungen der Würtembergischen Stände gefolgt sind, von doppeltem Interesse sein wird. — Schliefslich wollen wir noch auf die beiden Bd. 3. S. 180. flgd. mitgetheilten gleichlautenden Entscheidungen der beiden Senate des Oberlandesgerichts zu Naumburg aufmerksam machen, durch welche der Verf. des famösen Buches, „Italien, wie es ist", mit seiner gegen Herrn Dr. Friedländer in Halle wegen einer Recension jenes Buches erhobenen Injurienklage in beiden Instanzen abgewiesen ist, und welche eben so literargeschichtlich wichtig sind, als sie ein schönes Zeugnifs für die Einsicht und Gesinnung eines vaterländischen Gerichtshofes ablegen. — r —

VI. Naturwissenschaften.

612. *Annalen der Physik u. Chemie.* Herausgeg. von *J. C. Poggendorf.* Leipzig, Barth. 8. (Der Jahrg. von 12 Heften 9⅓ Thlr.) 1837. Nr. 11. (Bd. 42. St. 3.) (s. Nr. 387.) enth.: G. Rose: Ueb. die Bildung des Kalkspats u. Arragonits. — Rob. Kane: Unters. üb. d. Einwirkung des Ammoniaks auf die Chloride und Oxyde des Quecksilbers. — C. Ullgern: Ueber Zusammensetzung des weifsen Präcipitates und einiger anderen analogen Quecksilberverbindungen. — C. Löwig: Beiträge zur organischen Chemie. — H. Rose: Ueb. das wasserfreie schwefligsaure Ammoniak. — J. J. Berzelius: Einige Unters. über die Farbe des Laubes verschiedener Bäume im Herbste. — Ders.: Versch. Folgerungen aus dem spezifischen Gewicht der Gase organischer Verbindungen. — Dumas u. Liebig: Ueber die Zusammensetzung einiger organischen Säuren. — J. J. Berzelius: Ueber die Naphthalinschwefelsäure. — J. Fritzsche: Ueb. die Schwefelblumen. — Leop. Gmelin: Untersuchung eines nach einem Anfall von Magenkrampf gelassenen Harns. — R. F. Marchand: Auflöslichkeit des Quecksilberoxyds in Wasser. — G. Osann: Ueber die Bestimmung der Güte des Mostes. — Tamnau: Ueber den Serpentin von Snarum in Norwegen. — G. Rose: Beschreibung des Brochantits. — C. G. Ehrenberg: Ueber ein am südlichen Rande der Lüneburger Haide entdecktes Infusorienlager. — Nilson: Bemerkungen über das Sinken d. Schwed. Küste an gewissen Orten. — G. Forchhammer: Ueber einige Niveau-Veränderungen in Dänemark. — Ueb. den mittleren Luftdruck am Meeresspiegel.

VII. Physiologie und Medicin.

613. *Zeitschrift für Staatsarzneikunde.* Herausgeg. von *Ad. Henke.* (s. Nr. 152.) 1836. Ergz.-Heft. 24. (Jahrg. 17.) enth.: Fr. Gst. Indersleben: Beantw. der Frage „ob und in wie ferne die bei Verkohlung des Holzes s. d. Kohlenmeilern sich entwickelnden Dämpfe nachtheilig auf Menschen, Thiere u. die Pflanzenwelt wirken. — Fuchs: Ueber das Kohlenbrennen in Meilern. — Graff: Medicin.-gerichtl. Verhandlungen, eine unter verdächtigen Umständen vorgefundene Nachgeburt betreffend. — Hohnbaum: Gutachten üb. den zweifelhaften psych. Zustand einer jugendl. Brandstifterin. — Schnieber: Gutachten über d. psych. Zust. eines Epileptischen, der 24 Stunden nach einem Anfall seine Frau erschlug. — Ders.: Gutachten üb. e. Zust. von Melancholie u. rel. Wahnsinn bei einer wegen Kindermords in Criminaluuters. sich befindenden Wittwe. — Schreyer: Gutachten üb. periodisch eingetretene Geisteszerrüttung. — Ders.: Gutachten üb. e. verheimlichte Schwangerschaft u. Geburt. — Schwabe: Aerztliche Untersuchung u. Begutachtung über einen an religiösem Wahnsinn leidenden Arbeiter. — Ders.: Einige Worte zur ferneren Erläut. d. Frage: Ist Empfängnifs ohne vollzogenen Beischlaf möglich? — J. H. Beck: Gutachten üb. eine durch Ueberfahren bewirkte Tödtung eines Kindes. — Bopp: Begutachtung einer penetrirenden Unterleibswunde mit Verletzung des Zwölffinger- u. Leerdarms. — Münzenthaler: Fall einer plötzlich tödtlichen Schufswunde. — Ders.: Gutachten üb. eine Anfangs für unbedeutend erachtete, nach drei Tagen tödtlich gewordene Kopfverletzung. — Bopp: Uebersicht der neuern Rechtsliteratur in Bez. auf Staatsarzneikunde.

614. *Lehrbuch der Arzneimittellehre* von Dr. *C. G. Mitscherlich* Privatdocenten an der Friedrich Wilhelms Universität und praktischem Arzte in Berlin. Erster Band. Erste Abthl. Allgemeine Arzneimittellehre. Verlag von G. Bethge. 126 S. gr. 8. Preis ⅔ Thlr. — Nur um die Aufmerksamkeit auf dies interessante Werk näher hinzuleiten, zeigt Ref. dessen erstes Heft vorläufig an; während von einer eigentlichen Kritik natürlich erst am Schlusse des Ganzen die Rede sein kann. Den Inhalt dieser „allgemeinen Arzneimittellehre" bilden drei propädeutische Abschnitte: I. Betrachtung der Arzneimittel im Allgemeinen. II. Betrachtung des Organismus in Beziehung zum Arzneimittel. III. Eintheilung der Arzneimittel. Im ersten dieser Abschnitte spricht sich der geehrte Hr. Verf., den die literarische Welt zwar nur erst aus wenigen, jedoch recht guten Abhandlungen (über den Speichel, über Kupferpräparate etc. in Joh. Müller's Archiv, Poggendorf's Annalen u. s. w.) kennt, hier über folgende Punkte aus. 1. Ueber die Verschiedenheit der Arzneien (kurz). 2. Ueber die Arzneiformen und Arzneiformeln (sehr ausführlich — v. pag. 11—48 — ohne sonderlich Neues). 3. Ueber die Veränderungen welche das Arzneimittel im Organismus erleidet. (Ausgezeichnet gut und eigenthümlich.) „Bei der Wirkung der Arzneimittel" — sagt der Hr. Verf. pag. 68 am Schlufs dieses Kapitels — „ist keine einzige Erscheinung beobachtet worden, welche gegen die Gesetze der Chemie sich verhält, sondern überall, wo genaue Untersuchungen angestellt sind, hat man die Erscheinungen im lebenden Organismus nach den Gesetzen der chemischen Verwandschaft, wie bei den sogenannten todten (?) Stoffen erfolgen gesehen, es fehlt aber an Beobachtungen u. Versuchen um den ganzen Hergang des chemischen Processes, welchen ein Arzneimittel von Anfang bis zu Ende der Wirkung hervorruft, zu erklären und festzustellen." Sachverständige werden hieraus die allgemeine Ansicht des Hrn. Verf. über die Wirkung der Mittel wiedererkennen, die er schon in einer, seiner Habilitationsschrift „de Saliva" angehängten These aussprach, in der Ausführung vorliegenden Werkes aber gegen die recipirten Ansichten hoffentlich vertheidigen wird. — Der zweite, der obigen drei Hauptabschnitte, welcher den Organismus in Beziehung zum Arzneimittel betrachtet, hat vier Unterabtheilungen: 1) Erörterung der Wirkung der Arzneimittel im Allgemeinen: Der Hr. Verf. nimmt eine dreifache Kraftäufserung der Heilmittel an: eine chemische, eine mechanische, eine dynamische. Abgesehen von dem Umstande dafs einer „psychischen Wirkung" hier ohne Anführung eines Grundes nicht gedacht ist, wird die Grenze zwischen der chemischen und dynamischen recht sinnreich bezeichnet; obschon auch hier das „dynamisch" als Nothbehelf und synonym mit „noch nicht erklärt durch die Chemie und Physik" gefasst wurde. (pag. 111 stellt der Verf. auch die psychischen Einflüsse unter die dynamischen.) 2) Verhalten der einzelnen Organe, auf welche man die Arzneimittel einwirken läfst und die daraus hervorgehende Verschiedenheit der Wirkung; 3) Verhalten der Individualität des Organismus u. die durch diese bedingte Verschiedenheit der Wirkung; 4) Darstellung der Verschiedenheit der Wirkung überhaupt, der Methode für das Studium derselben und der verschiedenen Theorien über

dieselbe. — Dies letztere sehr vorzüglich abgehandelte Kapitel schliefst mit den für Viele gewifs recht versöhnenden Worten: „Bei dieser Gegenwirkung (nämlich des Organismus) gelten die Gesetze der Chemie und Physik nicht, sondern alles erfolgt hier auf eine eigenthümliche Weise nach den Gesetzen des Lebens. Der dritte Hauptabschnitt: Eintheilung der Arzneimittel giebt 1) eine (etwas flüchtige) Beurtheilung der verschiedenen Eintheilungsmomente; 2) die Darstellung eines Systems — wovon gleich mehr; — 3) das Verhalten einzelner Arzneimittel, so wie ganzer Abtheilungen derselben gegen einzelne Krankheiten u. Krankheitsgruppen. (Zwar kurz aber recht gut.) Ref. zweifelt nach dem Vorliegenden nicht im mindesten dafs, von der chemischen Seite her, die Pharmacodynamik aus diesem Werke viele erleuchtende Strahlen erhalten wird. Weniger scheint von der Systematik zu erwarten, die nach jener sub II. 2 versuchten „Darstellung eines Systems" zu schliefsen, weder rein wissenschaftlich d. h. aus innerer Nothwendigkeit hervorgegangen, noch rein praktisch am allerwenigsten aber neu genannt zu werden verdient. Und doch sollte man wegen jener besonders hervorgehobenen Rubrik etwas Neues am meisten erwarten. Die 9 Klassen, welche der Hr. Verf. angiebt: Tonica, Emollientia, Excitantia, Acria, Temperantia, Solventia, Narcotica, Alterantia und Medicamenta incertae sedis, finden sich ziemlich ebenso bereits in Barbier's Matière medicale. 3e Aufl. Paris 1840. Band 1. pag. 229. Nur sind die Purgatifs, Laxatifs, Emétiques und Diffusibles des Barbier hier weggeblieben — da sie doch sehr wichtige und die fast praktisch brauchbarsten Klassen der Mittel bezeichnen. Dagegen überheben uns die vom Hrn. Verf. eingeschobenen Klassen der Alterantia und Acria trotz der Unklarheit ihrer Begränzung des traurigen Appendix des Barbier „Medicamens incertae sedis" nicht. Allein bei alle dem mufs Ref. dem gelehrten Hrn. Verf. für mannichfache aus seiner schönen Schrift gewonnene Belehrung danken und ihm, so wie dem um treffliche Ausstattung so eifrig bemühten Hrn. Verleger, zu dieser, verdienten Lohnes gewifs nicht verfehlenden, sehr zeit- und zweckgemäfsen Unternehmung herzlich Glück wünschen.

Isensee.

IX. Kriegswissenschaften.

615. *Oestreichische militärische Zeitschrift.* (s. Nr. 496.) 1838, Heft 2. enth.: Die Vertheidigung des nördlichen Böhmens im August 1813. — Der Erbfolgekrieg in Spanien 1701—1713. — Der Feldzug 1705 in Portugal u. Spanien. — Kriegsscenen aus der Geschichte des k. k. 4. Dragoner-Regiments Grofsherzog von Toscana. — Ueber Kriegsracketen als Ersatz für die ehemaligen Bataillons-Kanonen. — Neueste Militärveränderungen. — Miszellen und Notizen.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

616. *Der letzte Wendenfürst,* Novelle aus den Zeiten der Gründung Berlin's von *F. Th. Erwin.* 2 Thle. Berlin, Verlag von Alexander Duncker. 1837. kl. 8. 195 u. 191 S. 2½ Thlr. — Es ist nur zu billigen, wenn unsre Romandichter anfangen, vaterländische Stoffe zu bearbeiten. Der geschichtliche Sinn wird dadurch bei dem Volke erweckt, und das Nationalbewufstsein gekräftigt, das ihm so sehr mangelt. In der obigen Novelle hat der als Lyriker wie als Kunsthistoriker bekannte Prof. F. Kugler (Ervin) den Versuch gemacht, die Kämpfe des erlöschenden Heidenthums gegen die andringende Gewalt des Christenthums in der Mark zum Stoff einer gröfseren Dichtung zu machen, und wir können diesen Versuch im Ganzen nur gelungen nennen. Es ist höchst interessant, das uns so nahe liegende Brandenburg u. den Spreewald, der damals noch einem Urwalde glich, zum Schauplatz so thatenfüllter Begebenheiten gemacht zu sehn und sich dabei in die Urzustände unsrer Geschichte zu versetzen. Der Versuch des Polenfürsten Jakzo, in Köpenik sich zum Beherrscher der Mark gegenüber Albrecht dem Bären aufzuwerfen, und das alte Heidenthum wieder aufzurichten, bildet den historischen Hintergrund, das poetische Interesse beruht jedoch wesentlich auf Jakzo's Tochter Slavina, deren Geliebtem, einem christlichen Ritter Heinrich, und einer runenhaften Gestalt Dubrogneva, die wenn auch etwas verbraucht, doch gut in ihre phantastische Begebung pafst. Der poetisch-psychologische Aufwand der Dichtung ist freilich noch nicht allzubedeutend, doch ist in einzelnen Parthien derselben viel Schönes geleistet, und wir können den Verf. nur auffordern, die eingeschlagene Richtung noch weiter zu kultiviren.

617. *Das Kreuz in der Mark,* von *Karl Seidel.* Berlin, 1838. Plansche Buchhandlung. 8. 432 S. 1¼ Thlr. — Es liegt diesem Buche ein sehr schönes Streben zum Grunde, längst verklungene Heldenzeiten, von denen selbst die Geschichte nur Weniges u. Spärliches meldet, zum Gedächtnifs unserer Zeit zu bringen, und besonders in unserem nächsten Vaterlande, den Marken, diesem Schauplatze eines neunhundertjährigen vernichtenden Glaubenskrieges die specielle Theilnahme für Forschungen sowohl, als die allgemeine an der Geschichte des Bodens, auf welchem wir leben, zu erwecken. — Der Verf. rühmlichst bekannt durch seine eigene gelehrte Bemühungen um Kunst und vaterländische Alterthümer, ward, wie er selbst sagt, durch seine architektonischen und archäologischen Studien zu den meist sehr wenig bekannten Quellen geleitet, den mönchischen Geschichtsschreibern jener frühen Zeit, aus deren breiten und einseitigen Annalen und Itinerarien er mit langmüthigem Fleifse seine Erkenntnifs schöpfte. Es ist gewifs eine der schwierigsten Aufgaben einen neunhundertjährigen Kampf dichterisch zu besingen, der mit seinen Wundern, seiner Glaubenswuth, seinen unaussprechlichen Gräueln u. Verwüstungen, seinen zahllosen Heldenthaten, Schlachten, Stürmen, und romantischen Verwickelungen, Scenen der höchsten Hingebung in Liebe und Hafs, ein fortlaufendes Epos bildet, dessen Schlufs die theilweise Ausrottung, theilweise Bekehrung eines der tapfersten Völkerstämme, welche die Geschichte kennt, ausmacht. Es gehörte, um in diese grofse Welt voll Blut und Unglück, voll Fanatismus u. wechselnder Gestaltungen den Faden der Einheit durchzuführen, ein dichterischer Genius, der die gröfsten, welche wir kennen, weit hinter sich liefse, abgerechnet, dafs die Zeit des Epos überhaupt hinter uns liegt, und selbst die romantische Begeisterung Ariost's für unsere modernen Forderungen keine Nachahmer mehr finden kann. Unsere Zeit bevorzugt wesentlich nur die lyrisch-epische Gattung, und die Welt unserer Gefühle verschmilzt sich mit den Kunden und Sagen des Alterthums zu einer neuen Dichtungsart, welche stets mehr die Gedanken des Tages in sich aufnimmt, und von diesen ausgehend, das Epische gleichsam zur Folie macht, auf welche sie ihre schönsten und tiefsten Gedanken und Bilder des schöneren Reflexes wegen reiht. Der Verf. des Kreuzes in der Mark hat sehr wohl gefühlt, dafs aus dieser gewaltigen Masse kein einzelnes Epos zu gestalten sei, und es mit Recht vorgezogen in hundert verschiedenen Balladen, Romanzen und Liedern die gröfsten Züge und Thaten jenes Kampfes zu schildern, in welchen das Kreuz endlich den Sieg errang. Es ist ein reiches und vielgestaltetes Bild, welches er in diesem im inneren Zusammenhange stehenden Kranze entwirft. Er geht die Jahrhunderte in ihrem Wechsel durch, und wird durch die Unpartheilichkeit, mit welcher er den Heiden auch ihre Glorie reicht, unvermerkt selbst zum Geschichtsschreiber, der die Thaten wägt und seinen Abschen gegen dies grausame Unrecht unverholen ausspricht, auf welcher Seite er es auch finden mag. — In dieser Beziehung schliefst der Verf. sich den modernen Forderungen selbst an, und einige seiner Balladen tragen Gedanken der

Zeit, die nur ein höheres dichterisches Feuer und eine lebendigere Phantasie nöthig hätten um sich dem Erhabendsten anzureihen. — Diese kühne lebendige Frische, der warme Fleischton, welchen unsere junge Poesie trägt, und welchen Uland so schön ihr eingeimpft hat, fehlt jedoch den meisten dieser Lieder, denen es nicht an Darstellung, an dramatischen Effecten and Begeisterung für den Stoff gebricht, welche aber an Wortüberfüllung und an Spielereien in metrischer Verschiedenheit und Reimverwechselung leiden. Von den sämmtlichen hundert Gesängen folgt jeder einem anderen metrischen Gesetz, und es ist uns zuweilen vorgekommen, als habe der Verf. seine gröfste Anstrengung auf diese äufsere Zier statt auf die innere Kraft und poetische Schönheit gerichtet. Immer aber bleibt es eine anziehende und reiche Gabe, welche sich gewifs länger erhalten wird als das bescheidene Vorwort des Verf. meint, der sie nur so lange beachtet wissen will, bis ein Begabterer den reichen Schatz in bessere Formen pafst. Recht schön würde es sein, wenn Herr Seidel zur Verbreitung der Geschichtskunde selbst Hand ans Werk legte, und was er mühsam gesammelt an Sagen und Thaten, in einem zusammenhängenden Aufsatze oder Buche veröffentlichte. Dr. *Ilge.*

Miscellen.

618. *Todesfälle.* Am 17. Jan. zu Köstritz bei Gera der fürstl. reufs. Hofrath und Leibarzt Dr. C. G. Schottin, 64 J. alt. — Am 14. Febr. zu Rautenberg bei Eisenach der ehemalige grofsh. sächs. Kanzler G. F. C. L. Müller von Gerstenbergk, auch als Dichter und Schriftsteller bekannt, 78 J. alt. — Am 2. März zu Prefsburg der Physikus Dr. Ign. Endlicher, 74 J. alt. — Am 9. März zu Bautzen der Physikus Dr. C. F. Buchheim. — Am 13. März zu Kopenhagen der Prof. P. Möller, 43 J. alt. — Am 4. April zu Breslau der Cons. Rath, Oberbibliothekar u. Prof. Dr. Joh. Ludw. Wachler, 70 Jahr alt.

619. *Beförderungen.* Der dän. Staatsminister J. S. von Mösting ist zum Präses der Commission für Ausgrabung von Alterthümern und zum Chef der grofsen königl. Bibliothek und der Administration des naturhistor. Museums ernannt. — Der geh. Secr. E. Müller zu Weimar, Red. des Regierungsblattes, zum Canzleirath. — Die Ernennung des Prof. Dr. Ewald aus Göttingen zum ord. Prof. u. Mitgliede d. philosophischen Facultät zu Tübingen ist jetzt amtlich bekannt gemacht.

620. *Ehrenbezeugungen.* Der herz. nassau. Oberschulrath Dr. F. T. Friedemann hat das Ritterkreuz des niederländ. Löwenordens erhalten. — Dem engl. Missionär in Ostindien, L. B. E. Schmid, hat die theolog. Fakultät der Univ. Jena die Doctorwürde verliehen.

621. *Notiz.* Die Preufs. Staatszeitung erscheint seit dem 15. April unter der Redaktion von Rheinwald, ehemaligem Prof. der Theol. in Bonn.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

622. I. *Philosophie.* Bayrhoffer: die Idee u. Gesch. der Philosophie. Lpzg., O. Wigand. 8. 2⅓ Thlr. — Fischer: Lehrb. der Psychologie für akadem. Vorles. u. Gymnasialvorträge. Basel, Schweighauser. 8. ³⁄₄ Thlr. — Francke: Das selbständ. u. reine Leben des Gefühls etc. Zur Theorie und Krit. d. Urtheilskraft. Lpzg., Klinckhardt. 8. 1⅙ Thlr. — Kant's Menschenkunde od. philosoph. Anthropologie, herausg. v. Starke. Neue Ausg. Quedlinb., Ernst. 8. 1⅙ Thlr. — Dess. goldenes Schatzkästlein, od. d. Schönste u. Geistreichste a. seinen Schriften, herausg. v. Bergk. Neue Ausg. Ebds. 8. ⅚ Thlr. — Dess. vorzügl. kl. Schriften u. Aufs. nebst Betracht. üb. d. Erde u. d. Menschen. Mit Anm. v. Starke. 2 Thle. (Wohlf. Ausg.) Ebds. 8. 2 Thlr. — Ogienski: Pericles et Plato. Inquisitio hist. et philos. Vratisl., Aderholz. 8. ⅓ Thlr. — B. Poli: Elementi di filosofia teoretica e morale. 3 Vol. (Psicologia empirica, Logica e metafisica, Filosofia morale.) Padova. 8. 10⅔ L.

623. II. *Theologie.* Arndt: Die Bergpredigt Jesu Christi. 17 Betracht., in d. Trinitatiszeit 1837 geh. Thl. I. Magdeb., Heinrichshofen. 8. 1 Thlr. — Augusti: Ueb. d. Bedeut. des Erzbisth. Utrecht. Cöln, Bachem. 8. ⅓ Thlr. — Bayrhoffer: Das wahre Verhältn. d. freien christl. Staats zur christl. Relig. u. Kirche u. deren Gegensätzen. Lpzg., O. Wigand. 8. ⅓ Thlr. — Beck: Einl. in das System d. christl. Lehre, od. propädent. Entwickelung d. christlichen Lehr-Wissenschaft. Stuttg., Belser. 8. 1⅙ Thlr. — Biblia Hebraica ex recens. A. Hahnii cum vulg. interpret. latina denuo edita. II. Vol. Lipsiae, Tauchnitz. 12. 3⅓ Thlr. — Calvini in N. T. Commentarii, edid. Tholuck. Vol. I. et II.: In Harmoniam ex Matthaeo, Marco et Luca. Ed. 2. Berolini, Thome. 8. 2 Thlr. — Glatz: Andachtsb., od. Erheb. des Geistes u. Herzens zu Gott, zunächst f. d. Jugend. Confirmationsgeschenk. Aufl. 4. Lpzg., Leo. 12. ⅚ Thlr. — Gregorii Nysseni Oratio catechetica. Graece et latine. Edid. Krabinger. Edit. nova. Monachii, Lindauer. 8. 1 Thlr. — Grulich: Ueb. d. Ironieen in d. Reden Jesu, noch ein Beitrag zu seiner Charakteristik. Lpzg., Wienbrack. 8. ³⁄₈ Thlr. — Herxheimer: Sabbath-, Fest- und Gelegenheitspredigten. Hft. 4. Bernburg, (Lpzg., Nauck.) 8. ⅐ Thlr. — Holtzmann: Rede am Abende d. 23. Dec. 1837. Offenburg, Braun. 4. ⅙ Thlr. — Leuthold: Betstunden z. Vor- u. Nachfeier d. Altarfestes. Grimma, Verlags-Compt. 12. ⅚ Thlr. — Müller: Lex. d. Kirchenrechts u. d. röm. kathol. Liturgie. Aufl. 2. Hft. 2. Würzb., Etlinger. 8. ⅙ Thlr. — H. Richter u. W. Richter: Erklärte Hausbibel. Lief. 21. Barmen u. Schwelm, Falkenberg. 8. ⅙ Thlr. — Schröter: Gedanken u. Urtheile Clemens XIV. üb. d. wichtigsten Gegenst. d. Lebens. Wohlf. Ausg. Lpzg., Wienbrack. 12. ⅜ Thlr. — S(ix): Examen aus dem kanon. Rechte. Bestehend in 510 Fragen u. nach den neuesten Lehrb. bearb. München, Lindauer. 8. ⅓ Thlr. — Das N. T. übers. u. m. kurzen Anm. versehen von Alt. Abth. 3.: Die Briefe d. Apost. Paulus. Lpzg., Klinkhard. 8. ⅓ Thlr. — Règles, statuts et cérémonial du tiers ordre de Notre Dame du Mont Carmel. St. Brieuc. 18. (13 Bog.) — Abbé Perrin: Un apôtre au 19e siècle. Lyon. 8. (1 Bog.) — (Le même:) L'anti protestant. Journal des intérêts catholiques. (Prospectus.) Paris. fol. ½ Bog. (Jährlich 12 Nr. von 48 S. zu 10 Frc.) — A. Charvaz (vescovo di Pinevolo): Dell' origine del Valdesi e delle loro primitive dottrine. Torino. 8. — D. Pauli Delsignore can. reg. lat. institutiones hist. ecclesiasticae N. T., quas notis et animadverss. illustr. Vinc. Tizzani. Per. 1., ad Constantin. m. P. I. exterior. Romae. 8. 2⅔ L. — S. Aur. Augustini opera, studio monachorum s. Mauri post editiones parisiensem, antverp. etc. aucta. Fasc. 16—17. Venetius. fol. 6 L. — Cenni e brani del opera del ministro protestante F. Harter sulla storia del p. Innocenzo III, nuovamento ristampati pel fausto ingresso alla archipresbiterale plebana chiesa di Vilminore in val di Sclave del rev. sign. G. Palamini. Bergamo. 8. (48 S.)

624. III. *Geschichte u. Geographie.* Schröter: Die Amtsentsetzung des Erzbischofs von Cöln durch die Königl. Preufsische Regierung. Leipzig, Wienbrack. 8. ⅓ Thlr. — Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Herausgegeben v. Mone. 1838. Mit Abbild. Karlsruhe, Groos. 4. 2⅔ Thlr. — Bauer: Allgem. Weltgesch. für alle Stände. III, 5. Stuttg., Belser. 8. (à) ⅙ Thlr. — Beckers Weltgeschichte. Lief. 24. Berlin, Duncker u. H. 8. ⅓ Thlr. — Bildergallerie z. allg. Weltgesch., in 100 Abbild. mit Text v. Ziehnert. Neue Ausg.

Hft. 1. Meifsen, Gödsche. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr.; Col. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Leitfaden z. Nordischen Alterthumskunde, herausg. v. d. Königl. Gesellschaft f. Nord. Alterthumsk. Hamb., Perthes, B. u. M. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Meyer's Universum, IV, 11. Hildburghausen, Bibliographisches Institut. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Offuer: Fragen aus der vaterländischen (bayerschen) Geschichte u. Geogr. München, Lindauer. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Neuestes Panorama von Wien. Mit 64 Ansichten u. Beschr. von Weidmann. Wien, Sammer. 8. 1 Thlr. — Petersen: Gesch. d. Hamburg. Stadtbibliothek. Mit 4 Abbild. u. 5 Taf. Fac-simile's. Hamb., Perthes, B. u. M. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Pölitz: Die Weltgeschichte, für gebildete Leser u. Studirende dargest. Neue Ausg., fortgeführt bis z. J. 1838. Lief. 9. u. 10. Lpzg., Hinrichs. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Quix: Beitr. zur Gesch. d. Stadt Aachen u. i. Umgebungen. Bdchen 2. Aachen, Mayer. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Rau u. Beeck: Commiss. Berichte über d. Gesetzentwurf etc. wegen Erbauung e. Eisenbahn von Mannheim bis zur Schweizergränze. (Carlsruhe, Braun.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Schaden: Neueste Beschr. d. Haupt- u. Residenzstadt München u. deren Umgegend. Aufl. 3. Mit Plan u. Stahlst. München, Lindauer. 12. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Neuester Wegweiser durch München u. dessen Umgebungen. Aufl. 2. Mit Stadtplan, Register u. Stahlst. Ebds. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Scripta Historica Islandorum de rebus gestis veterum Borealium cur. Societate Regia Antiquariorum Septentrionalium. Vol. I—VII. Hafniae. (Hamb., Perthes, B. u. M.) 8. 13 Thlr. — Nordisk Tidsskrift for Oldkyndighed, udgivet af det Kongel. Nord. Oldskrift-Selskab. Bd. 1—3. Kjöbenhavn. (Hamb. Perthes, B. u. M.) 8. 6 Thlr. — Annalen u. Mémoires d. kön. Gesellsch. f. nord. Alterthumskunde. 1e Reihe: Annaler for nordisk. oldkyndighed 1836—37. Ebds. 8. 2 Thlr. — Topogr. des Erzherzogth. Oesterreich. Bd. 10: Das gewes. Stift v. St. Dorothea u. d. Pfarre Rofsau mit der vom Lichtenthale. Von Stelzhammer. Mit 2 Abbild. u. 1 Karte. Wien, (Wimmer.) 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Waitzmann: Die Zierde des Thrones od. Lebensgesch. d. frommen Maria Amalia, deutschen Kaiserin. Augsb., Rieger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Waagen: Kunstwerke u. Künstler in England u. Paris. Thl. 2: England. Berlin, Nicolai. 12. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Bugeaud: De l'établissement de légions de colons militaires dans les possessions franç. du nord de l'Afrique. Paris. 8. ($3\frac{1}{4}$ Bog.) — Histoire d'Allemagne, par Pfister, trad. par Paquis. T. 8. Paris. 8. 7 Fr. — H. Fortoul: Histoire du 16e siècle. Paris. 18. 1 Fr. — P. Joigneaux: Histoire générale de la Bastille. T. 1. Paris. 18. (4 Bog.) — B. Buchez et P. Roux: Histoire parlementaire de la révolution franç., ou Journal des assemblées nationales 1789—1815. T. 26. Paris. 8. 4 Fr. (Das Ganze in 40 Bdn.) — M. Chevalier: Lettres sur l'Amérique du nord. 3 éd. 2 Vol. Paris. 8. 16 Fr. — Lefranc: Petit abrégé de Géographie ancienne. Paris. 18. 4 Bog. — P. Lesson: Voyage autour du monde sur la corvette Coquille. Livr. 1. 2. Paris. 8. 1 Fr. (40 Liefr. u. 46 Stahlst.) — Voyages, rélations et mémoires originaux pour servir à l'histoire de la découverte de l'Amérique; publ. pour la prem. fois en franç. par H. Ternaux-Compans. Commentaires d'Alvar Nunez Cabeca de Vaca, adelantade et gouverneur du Rio de la Plata. Valladolid, 1555. Paris. 8. 14 Fr. — L'arte di verificar le date dei fatti storici ec. Fasc. 47—50. (Vol. XV, 3—XVI, 3.). Venezia. 8. Ogni fasc. $2\frac{1}{10}$ L. — Atlante monumentale del basso e dell' alto Egitto, illustr. dal prof. Dom. Valeriani, e compilato dal fu Gir. Segato. Vol. 1. 2. Firenze. fol. (162 Tafeln.) — Desmarest e Rodrigues: Di Constantina e de dominio francese in Affrica. Milano. 18. $1\frac{1}{4}$ L. — Goffr. Casalis: Dizionario geografico-storico-statistico-commerciale degli stati di S. M. il re di Sardegna. Fasc. 13. 14. (Vol. IV, 2. 3. Ca—Cha). Torino. 8. 5 L. — Il fiore di Venezia, ossia i quadri, i monumenti, le vedute ed i costumi veneziani rappresentati in incisioni da abili artisti ed illustrati da Ermolao Paoletti. Fasc. I. Venezia. 8. $\frac{1}{4}$ L. (24 fasc.) — Iconografia italiana degli uomini e delle donne celebri dall' epoca del risorgimento delle scienze e belle arti fino ai nostri giorni. Fasc. 7—9. Milano. 8. $\frac{7}{10}$ L. (Jede Lief. mit 2 Abb.) — Universo pittoresco. Fasc. 160—169. Venezia. 8. $\frac{1}{2}$ L. (Jede Liefr. mit 4 Abb.) — Er. Pistolesi: Il Vaticano descrittto ed illustrato. Fasc. 67—72. Roma. fol. 7—8 L. (Jede Liefr. mit 7—12 Abb.) — Gius. Sacchi: Viaggio in Toscana e lungo la costa del mediterraneo da Livorno a Genova. T. 1. Milano. 8. $2\frac{1}{4}$ L. — Vite e ritratti delle donne celebri d'ogni paese. Fasc. 67—69. Milano. 8. $1\frac{1}{4}$ L. (Mit 3 Abb.) — Indicateur, ou description du musée de Versailles. Nouv. éd. Paris. 18. $\frac{1}{2}$ Fr.

625. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Beilhack: Deutsche Grammatik, z. Gebr. in latein. Schulen etc. Aufl. 4. München, Lindauer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Lehrb. d. deutschen Sprache, z. Gebr. in Landwirthsch.- u. Gewerbsschulen. Ebds. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Constancio: Novo diccionario critico e etymologico da lingua portugueza. Paris. (Hamburg, Perthes, B. u. M.) 4. $15\frac{1}{2}$ Thlr. — Halm: Griechishes Leseb. f. d. 2 erst. Jahre e. griech. Lehrkursus bearb. München, Lindauer. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Hefner: Elementarb. z. Uebers. a. d. Deutschen ins Latein. 1r Curs. Etymologie. Aufl. 4. Ebds. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — S. F. W. Hoffmann: Handb. d. Bücherk. für Lehre u. Studium d. beid. alten klass. u. deutschen Sprache. Lpzg., Cnoblauch. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Jagemann: Dizionario italiano-tedesco e tedesco-italiano. Ediz. nuov. dal Dr. Bolza. 4 Bde. Wien, Sammer. 8. $4\frac{2}{3}$ Thlr. — Apulée: Trad. nouv. par Bétoland. T. 4. Paris. 8. 7 Fr. — L'Énéide, trad. en vers par Barthélemy. T. 4. (Ch. XI.) Paris. 8. $2\frac{1}{4}$ Fr. — Biblioteca di opere classiche antiche e moderne. Fasc. 81—82: Odyssea trad. da J. Pindemonte. Venezia. 24. $1\frac{1}{2}$ L. — Fasc. 83: Le poesie di Ossian, trad. da M. Cesarotti. Fasc. 1. $\frac{1}{2}$ L. — Biblioteca scelta di opere italiane antiche e moderne. Vol. 367: Medicina de cuore, ovvero Trattato della pazienza, di fra Dom. Cavalca. Milano. 16. $2\frac{1}{4}$ L. — La mitologia descritta e dipinta. Quaderno 27—41. Torino. 8. $\frac{1}{4}$ L. (Jede Lief. mit 3-5 Abb.) — Cenni biografici intorno ai letterati illustri italiani, o brevi memorie di quelli che co' loro scritti illustrarono l'italico idioma. Faenza. 8. (244 S.)

626. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Schlesisches Archiv, f. d. prakt. Rechtwissensch., hrsg. von Koch u. Baumeister. II, 1. Breslau, Aderholz. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ergänz. und Erläuter. der Preufs. Rechtsbücher durch Gesetzgeb. u. Wissensch. Lf. 9—11. Breslau, Aderholz. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Friccius: Preufs. Militair-Gesetz-Samml. Forts. 2. Berlin, Nicolai. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Graba: Theorie und Praxis d. gemeinen Criminalrechts i. 19. Jahrh. etc. Hamb., Perthes, B. u. M. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Gründler: Ueb. die Rechtmäfsigk. gemisch. Ehen u. d. kathol. u. evangel. Kirchenrechte. Lpzg., Wuttich. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Jagemann: Handb. der gerichtl. Untersuchungskunde. Frankfurt a. M., Kettembeil. 8. 3 Thlr. — Moritz: Conspect sämmtl. Stellen u. Behörden d. Königr. Bayern; der Advokaten, Wechsel-Notarien u. Sensale. München, Franz. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Neueste Proz.-Gesetze v. J. 1819 u. 1837. nebst d. Gesetze üb. Präjudicien u. Militärgerichtsbarkeit. Ebds. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Schmidt: Commentar z. d. Königl. Preufs. Stempelgesetzen. Berlin, Nicolai. 4. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Steinbeck: Ergänz. u. Erläut. d. Preufs. Bergwerks-Rechts durch Gesetzgebung und Wissensch. Breslau, Aderholz. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Uebersicht d. Strafrechtspflege im Grofsherzogth. Baden während d. J. 1835. Carlsruhe, Braun. 4. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Zeitschrift f. geschichtl. Rechtswissensch., hrsg. von v. Savigny, Eichhorn und Klenze. Bd. IX, Heft 2. Berlin, Nicolai. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — A. Macarel et J. Boulatignier: De la fortune publique en France et de son administration. T. 1. Paris. 8. 8 Fr. — F. Poncelet: Précis de l'histoire du droit civil en France. Paris. 8. $2\frac{1}{4}$ Fr. — Dalloz ainé et jeune: Revue du notariat et de l'enregistrement. T. 3. Paris. 8. 8 Fr. — Giandomenico Romagnosi: Collezione delle scelte consultazioni forensi. Fasc. 3. (T. III 1.) Milano. 8. $1\frac{1}{4}$ L. — Manuale forense, ossia Confronto fra il codice albertino, il diritto romano e

Hierzu eine Beilage.

la legislazione anteriore. Con rapporto ed illustrazioni dei corrispondenti articoli del codice civile francese ed austriaco. Distrib. 1. Novara. 8. 2⅔ L. (Das Ganze 6 Bde, jeder in 3 Liefr. von 10 Bog.) — A. Negri: Proseguimento dell' indicatore delle leggi ed ordinazioni nei rapporti giudiziarii pel regno Lombardo-Veneto dall' anno 1835. Fasc. 2. Milano. 8. 1 1/12 Liv.

627. VI. *Naturwissenschaften.* Juch: Die angewandte Chemie. Lf. 4. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. ½ Thlr. — P. Lesson: Complémens de Buffon. 2 éd. Livr. 1. 2. Paris. 8. 1 Fr. — Villette: Nouveau manuel de botanique élémentaire et de botanique appliquée à l'agriculture, à la médecine etc. 2 Vol. Paris. 18. 3 Fr. — O. Ferrario: Corso di chimica generale. T. I, 3. Milano. 8. 1⅔ L. — G. Pozzi: Supplemento al dizionario di fisica e chimica applicata alle arte ec. Distrib. 53 (T. II, 1.) Milano. 8. 2⅓ L. (m. 5 Tafeln.)

628. VII. *Physiologie u. Medicin.* Hygea, Zeitschrift für Heilkunst. Hrsg. v. Grisselich. Bd. VIII. Carlsruhe, Groos. 8. 2⅔ Thlr. — Die bewährtesten Mittel gegen alle Fehler des Magens u. d. Verdauung. Aufl. 6. Quedlinb., Ernst. 8. 5/12 Thlr. — Rickmauer: Die Weifs'sche Wasserheilanst. u. Curmeth. zu Freywaldau. Mit 1 Ans. u. e. Portr. Lpzg., Weygand. 8. ⅔ Thlr. — E. Esquirol: Des maladies mentales, considérées sous le rapport medical, hygiénique et médico-légal. 2 Vol. Paris. 8. 20 Fr. — La macrobiotique, par Hufeland. Trad. par L. Jourdan. Nouv. éd. Paris. 8. 7 Fr. — R. Latour: Qu'est ce que l'inflammation? qu'est ce que la fièvre? Paris. 8. 3⅓ Fr. — Traité de physiologie, par Burdach. Trad. sur la 2e ed. par L. Jourdan. T. 2. 3. Paris. 8. 7 Fr. — Fitz Patrik: Traité des avantages de l'équitation, considerée dans ses rapports avec la médecine. Paris. 8. 3⅓ Fr. — Deleau: Traité du cathétérisme de la trompe d'Eustachi et de l'emploi de l'air atmosphérique dans les maladies de l'oreille moyenne. Paris. 8. (27½ Bog.) — La danzimania, da C. Hecker. Vers. da V. Fassetta. Firenze. 16. 1⅓ L. — G. Chelius Manuale di chirurgia. T. II, 4. 5. Milano. 8. 2 L.

629. VIII. *Mathematik.* Leroy: Die darstell. Geometrie (Geométrie descriptive). Deutsch, mit Anm. von Kauffmann. Lf. 5—7. (letzte) Stuttg., Balz. 4. 1⅓ Thlr.

630. X. *Pädagogik.* Album litéraire offert aux jeunes gens par Tollin et Fraenkel. 3. Feuilleton. Berlin, List et K. 16. ½ Thlr. — Stuffenweis geordnete Aufgaben. Samml. f. Tafelrechnen. Hft. 1. Bresl., Aderholz. 8. ⅙ Thlr. — Auflösungen hierzu. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — Auswahl v. Mustern deutscher Prosaiker u. Dichter. Ein Lesebuch. Thl. 1. (Für die 3. Klasse.) Aufl. 3. Posen, Heine. 8. ⅙ Thlr. — Der deutsche Jugendfreund, eine Monatschrift f. d. Jug., hrsg. v. L. Berger. 1838. M. Abbild. Kandern, Gutsch. 8. 2 Thlr. — Mafsmann: Die öffentliche Turnanstalt zu München. Nebst Beil. üb. Einricht. von Turnanstalten etc. München, Lindauer. 12. ⅓ Thlr. — Reban: Neueste Kinderbibliothek. Bdchen. 6—8.: Der deutsche Jugendfr. Th. 4—7. Hildburgh. etc., Bibliogr. Instit. 16. 1 Thlr. — J. Etienne: Le fablier des écoles primaires. 4 éd. Paris. 18. (4 Bog.) — Glatz: Iduna, entretiens moraux pour les jeunes demoiselles. 3 Vol. Strasbourg. 18. 1¼ Fr.

631. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Hippologische Blätter, herausg. von Graf v. Holmer. Jahrg. 6. 1838. Kiel; (Hamb., Perthes, B. u. M.) 8. 5⅓ Thlr. — Bleibtreu: Handb. d. Contor-Wiss. Abdr. 2. Lief. 1. Karlsruhe, Groos. 8. ⅔ Thlr. — Claudius: Allgem. Briefsteller f. d. bürgerl. Geschäftsleben. Aufl. 16. umgearb. von Gutbier. Lpzg., Wienbrack. 8. ⅔ Thlr. — Dahl: Denkmale einer sehr ausgebildeten Holzbaukunst in Norwegen. Hft. II u. III. Dresden. (Lpzg., R. Weigel.) Fol. 4 Thlr. — Elze: Doppelte od. italienische Buchhaltung z. Selbstunterr. 2. umgearb. Aufl. Lpzg., Klinkhardt. 8. 1⅓ Thlr. — Ders.: Der Leipziger Courszettel u. dessen Berechn. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — Ewerts: Prakt. Handb. f. Professionisten und and. Liebhaber d. Zeichenkunst. Mit 19 Taf. Abbild. Aufl. 2. Mannh., Schwan u. G. 8. ⅔ Thlr. — Hoffmann: Die Lehre vom Gelde. Berlin, Nicolai. 8. 1⅓ Thlr. — Hout: Handb. d. Gemüs- u. Obstgärtnerei. Aufl. 3. M. 3 lith. Taf. Mannh., Schwan u. G. 12. ⅔ Thlr. — Notizen üb. d. Versamml. deutscher Landw. zu Dresden, im October 1837. Frankf. (Darmst., Pabst.) 8. ½ Thlr. — Rüst: Die mechan. Technologie. Abth. 1: Die Metalle u. d. Metallfabrikat. Berlin, Nicolai. 8. 1⅔ Thlr. — Dess. Abth. 3.: Die Papierfabr. u. d. techn. Anwend. des Papiers. M. 6 lith. Taf. Ebendas. 8. 1⅔ Thlr. — Der 4400jährige Meister Seidenwurm in China. Aus dem Chin. v. Julien. Ins Deutsche fr. bearb. v. Henking. St. Gallen, Scheitlin. 8. ⅙ Thlr. — Der elegante Tapezierer, le Tapissier elegant. 1e Samml. Hft. 1. Augsb., M. Rieger. qu. ½ Fol. 1⅓ Thlr. — Theufs: Handb. d. gesammten Gartenbaues nach monatl. Verricht. Aufl. 2. Von v. Reider. Hft. 1 u. 2. Halle, Gebauer. 8. ⅓ Thlr. — Veit: Handb. d. Landgüter-Verw. od. der Einricht.- u. Betriebskunde des landwirthsch. Gewerbes. 3 Bde. Augsb., M. Rieger. 8. 4 Thlr. — Die eleg. Welt, le beau Monde. Meubles u. Verzier. i. modernsten Geschmacke. 1e Samml. Hft. 1. Ebendas. qu. ½ Fol. 1⅔ Thlr. — Forstliche Zeitschr. f. d. Grofsherzogth. Baden. Herausg. v. Arnsperger u. Gebhardt. I, 1. Carlsr., Braun. 8. ⅔ Thlr. — Elémens d'agriculture pratique, par D. Law. Trad. de l'angl. p. J. Lainé. T. I, 1. Paris. 8. 1 Fr. (12 Livrais.) — E. Carbonnier: Notice sur une nouvelle invention, appellée par l'auteur reveil-sonnette, ou nouveau reveil-matin sans engrenage. Paris. 8. 1⅓ Fr. — Poiteau: Pomologie française. Livr. 1. 2. Paris. Fol. ¾ Fr. (jede Liefr. von 3 Bog. m. 2 Abb.) — G. Lazoski: Recueil de procédés chimiques pour fabriquer les liqueurs et vins en général etc. Metz. 12. 3 Fr. — Navier: Résumé des leçons sur l'application de la mécanique à l'établissement des constructions et des machines. (II: sur le mouvement et la résistance des fluides. III: sur l'établissement des machines.) Paris. 8. 9 Fr. — Il bigattiere, istruzioni pratiche per fare la semente dei bigatti etc. Cremona. 8. (68 S.)

632. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Gemälde-Samml. des Herzogs v. Leuchtenberg etc. In Umrissen herausg. v. Muxel. Lief. 13. München, Finsterlin. 4. 1⅓ Thlr. — Grübel: An die Oberpfalz! Zum neuen Jahre 1833. (Gedicht.) München, Franz. 8. 1/12 Thlr. — Ida Hahn-Hahn: Aus der Gesellschaft. Novelle. Berlin, Duncker u. H. 8. 1⅓ Thlr. — Heinsius: Teut. Ausg. 5. Lief. 10. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — Körners sämmtl. Werke in Einem Bande. Herausg. v. Streckfufs. Aufl. 3. Lief. 2. Mit Portr. u. Facsim. Berlin, Nicolai. 4. 1⅓ Thlr. — Derselben rechtmäfsige Gesammt-Ausg. in 4 Bdn. Bd. 4. Ebds. 16. ⅔ Thlr. — Lastinges: Kunst-Studien aus der königl. Pinakothek zu München. Mit e. Führer durch dieselbe. München, Lindauer. 12. ⅙ Thlr. — v. Maltitz: Dramatische Einfälle. München, Franz. 8. 1⅓ Thlr.) — Phantasus (Maximilian Herzog in Baiern): Der Stiefbruder. Novelle. Ebds. 8. ⅔ Thlr. — Quitzmann: Volkslieder zu den geschichtl. Fresken in den Arkaden d. königl Hofgartens zu München. Ebds. 16. ⅙ Thlr. — Rosenhain: Akrosticha, od. Kränze der Liebe u. Freundsch. um Männer- u. Frauen-Namen gewunden. Aufl. 2. Quedlinb., Ernst. 16. ⅓ Thlr. — Schellhorn: Auserlesene Geburtstags-, Hochzeits- und Abschiedsgedichte etc. Aufl. 3. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — Sue's sämmtliche Werke. Deutsch von L. v. Alvensleben. Thl. 4. u. 5: Latréaumont, Bdchn. 4. u. 5. Lpzg., O. Wigand. 16. ⅔ Thlr. — Ziehnert: Sachsens Volkssagen. II, 3. Annaberg, Rudolph u. D. 8. ⅙ Thlr. — Lessings sämmtl. Schriften. Neue rechtmäfs. Ausg. Bd. 1. Berlin, Vofs. 8. (12 Bde. mit Lessings Portr. 12 Thlr.) — J. Narbonne (perruquier): A la mémoire du grand homme

(pièce de vers). Rouen. 8. (1 Bog.) — Bazot: Contes et autres poésies. 3 éd. Paris. 18. 2 Fr. — Fables du bonhomme de la vallée du Perche. Livr. 1—3. Paris. 18. (7 Bog.) — F. Lequesne: Improvisations (pièces dramatiques). Paris. 8. (20 Bog.) — M. Osboli: Andr. Hofer, ossia il general Barbone, racconto storico. Vol. 3. 4. Este. 16. 2½ L. — N. Biscaccia: Corsica, scene romantiche. Venezia. 16. 5½ L. — Galleria universale di pittura e scultura. Distrib. 26. (T. III, 2.) Milano. 12. 1 L. (Mit 6 Abb.) — J. Cordier: Contre fortune, bon coeur. Vaudev. Paris. 8. (1 Bog.) — E. Souvestre: L'interdiction. Drame. Paris. 8. (1½ Bog.) — Oeuvres complètes de Molière. Livr. 9. 10. Paris. 8. (4 Bog.) — Anicet Bourgeois: La pauvre fille. Melodrame. Paris. 8. (2 Bog.) — Montigni et Meyer: Samuel le marchand. Drame. Paris. 8. 1 Fr. — Beatrice di Tenda, tragedia lirica. Parma. 12. ½ L. — Belisario, tragedia lirica. Verona. 12. (48 S.)

633. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Damen-Conversations-Lex. 2. unveränd. Ausg. Bd. 1. Adorf. Verlags-Bureau. 8. 1 Thlr. — v. Meerberg: Der belustigende Kartenkünstler. Aufl. 2. Quedlinb., Ernst. 8. ½ Thlr. — Unterr. f. Liebhaber der Kanarienvögel. Aufl. 2. Ebendas. 8. ½ Thlr. — Verzeichnifs d. Musikalienhandl. Deutschl. u. d. benachb. Staaten f. d. J. 1833. Lpzg., Schubert. 4. ½ Thlr. — Der Whist- u. Bostonspieler, wie er sein soll. Aufl. 4. Quedlinb., Ernst. 8. ½ Thlr. — Oeuvres complètes de Chateaubriand. T. 31. Paris. 8. 8 Fr. — Album carnovalesco, fantasie di G. Locarno, pubbl. da P. Bertotti. Milano. 4. 4½ L. — Supplimento al dizionario enciclopedico di scienze lettere, arti, compilato da A. Bazzarini. Fasc. 18—19. (Dem —Eon.) Verona. 8. 2 L.

634. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Mefskatalog. Ostern 1838. Lpzg., Weidmann. 8. ½ Thlr. — Revue des voyans, littéraire, scientifique et politique, par Augustin Chaho de Navarre, le voyant. Prospectus. Paris. 8. ½ Bog. (jährl. 20 Fr.)

Der Oster-Mefs-Catalog für 1838.

635. *Allgemeines Verzeichnifs der Bücher, welche von Michaelis* 1837 *bis Ostern* 1838 *neu gedruckt oder neu aufgelegt worden sind. Nebst einem Anhange von Schriften, welche künftig erscheinen sollen. Leipz., Weidmann'sche Buchhandlung. gr.* 8. *II. u.* 354 *S.* ½ *Thlr.* — Bei der fast unabsehbar gewordenen Breite, zu welcher der Raum unserer Litteratur in den letzten Decennien angewachsen, mag es manchem ein erfreuliches Zeichen dünken, wenn der diesjährige Oster-Mefs-Catalog weniger Nummern aufzählt als seine nächsten Vorgänger, vorausgesetzt dafs Qualität und Quantität zu einander in umgekehrtem Verhältnifs stehen. Es lieferten diesmal 520 Buchhandlungen 3883 fertige Bücher und 102 Erd- und Himmelskarten, 430 Werke werden als künftig erscheinend angezeigt. Von den erschienenen verdienen wohl vorzüglich folgende eine gröfsere Beachtung:

I. *Philosophie.* Karl Theod. Bayrhoffer, die Idee und Geschichte der Philosophie. gr. 8. Leipzig, Otto Wigand. 2½ Thlr. — Wilh. Benecke, Grundzüge der Wahrheit. Ein philosoph. Fragment, aus dem Nachlasse des verstorb. Verf. gr. 8. Berlin, Nicolai. — Fr. C. Biedermann, Fundamentalphilosophie. gr. 8. Leipzig. Gebr. Reichenbach. br. 2 Thlr. — K. F. Hermann, Geschichte u. System der Platonischen Philosophie. In 2 Bdn. — 1. Bd.: Histor.-krit. Grundlegung. gr. 8. Heidelberg. C. F. Winter. — Goth. Guil. Leibnitii Opera philosophica omnia, ordine chronolog. redegit, pluribus adhuc ineditis auxit, praefat. crit. et indicibus instr. J. E. Erdmann. 2 Tomi. 4. Berolini. Eichler. Prän.-Pr. 5 Thlr. — Subscr.-Pr. 6 Thlr. — K. L. Michelet, Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland, von Kant bis auf Hegel. In 2 Bdn. — 2. Bd. gr. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. 4 Thlr.

II. *Theologie.* Acta ecclesiastica saec. XIX. Herag. von G. F. H. Rheinwald. 1. Bd. gr. 8. Hamburg, Perthes. — B. Bauer, die Religion des Alten Testaments in der geschichtlichen Entwicklung ihrer Principien. 1. Bd. gr. 8. Berlin, Dümmler. — J. T. Beck, Einleitung in das System d. christlichen Lehre oder propädeutische Entwicklung der christl. Lehrwissenschaft. Ein Versuch. gr. 8. Stuttgart, Belser. 1½ Thlr. — H. A. Ch. Havernick, neue kritische Untersuchungen über das Buch Daniel. Ein Anhang zu dessen Commentar über das Buch Daniel. gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes. — Ch. H. Weifse, die evangel. Geschichte krit. u. philosoph. dargestellt. 1. Bd. gr. 8. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 3 Thlr.

III. *Geschichte.* Jos. Chmel., Materialien zur österreich. Geschichte. Aus Archiven u. Bibliotheken. I. Bd. 3. Abthlg. gr. 4. Wien, P. Rohrmann. br. 1½ Thlr. — Dess. Regesta chronologico-diplomatica Friderici IV. Romanorum Regis (Imperatoris III.). Ps. I. 4 maj. Vindobonae, P. Rohrmann. br. 4 Thlr. — G. G. Gervinus, gesammelte kleine histor. Schriften. gr. 8. Carlsruhe, Creuzbauer. 2½ Thlr. — Ad. Friedr. Riedel, novus codex diplomaticus brandenburgensis, od. Geschichte der Städte, geistl. Stifter, adlichen Familien, Burgen u. Schlösser d. Provinz Brandenburg durch neuaufgefondene Urkunden erläutert, 2 Bde. 4 Lfgn. gr. 4. Berlin, Morin. 5 Thlr. — Urkunden und Actenstücke zur Geschichte der Verhältnisse zwischen Oesterreich, Ungarn und der Pforte im 16. u. 17. Jahrh., aus Archiven u. Bibliotheken. (Herausg. v. Ant. v. Gévay.) 4. Wien, (Schaumburg u. Comp.)

IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* W. A. Becker, Gallus. Römische Scenen aus der Zeit Augusts. Zur Erläuterung der wesentlichsten Gegenstände aus dem häusl. Leben der Römer. 2 Bde. Mit 5 gr. Kpfrt. gr. 8. Leipzig, Fr. Fleischer. 4 Thlr. — G. Dindorf, Annotationes ad Sophoclis tragoedias. 8. Oxoniae. (Lipsiae, Weigel.) 4 Thlr. — Gedichte, lateinische, des Mittelalters. Herausg. v. Jac. Grimm u. Andr. Schmeller. gr. 8. Göttingen, Dieterich. — E. G. Graff, althochdeutsche, dem Anhange des 11. Jahrh. angehör. Uebersetzung und Erläuterung der von Boëthius verfafsten 5 Bücher „de consolatione philosophiae". Zum ersten Male herausg. gr. 8. Berlin, Nicolai. 1½ Thlr. — Dess. althochdeutsche, dem Anfange des 11. Jahrh. angehör. Uebersetzung u. Erläuterung der von Mart. Capella verfafsten 2 Bücher „de nuptiis Mercurii et Philologiae. Zum ersten Male herausg. gr. 8. Berlin, Nicolai. ½ Thlr. — Pub. Terentii Comoediae. Cum scholiis Aeli Donati et Eugraphi commentariis ed. Reinh. Klotz. Vol. I. 8 maj. Lipsiae, Schwickert. 3 Thlr.

V. *Jurisprudenz.* A. Möhl, üb. das Geschwornengericht. gr. 8. Heidelb., Groos. ½ Thlr. — Aug. Schiebe, Lehrbuch des Handelsrechts, mit Ausnahme des Seerechts. Frei bearb. nach Pardessus „cours de droit commercial" und mit Noten begleitet. Mit einer Vorrede v. C. J. A. Mittermaier. Lex. 8. Leipzig, Weygand'sche Verl.-Buchh. 4 Thlr. — C. A. v. Vangerow, Leitfaden zu Pandekten-Vorlesungen. 1. Bd. 1. Abthl. gr. 8. Marburg, Elwert. 1½ Thlr.

VI. *Staatswissenschaften.* Friedrich Bülau, die Geschichte des europäischen Staatensystems. Aus d. Gesichtspunkte der Staatswissenschaft bearb. 2. Bd. gr. 8. Leipzig, Göschen. 2½ Thlr. — Joh. Ludw. Klüber, die eheliche Abstammung des Hauses Löwenstein-Wertheim von dem Kurfürsten Friedrich dem Siegreichen von der Pfalz, und dessen Nachfolgerecht in den Stammländern des Hauses Wittelsbach. Aus d. literar. Nachlasse des Verf. herausg. v. J. Mölhens. gr. 8. Frankfurt a. M., (Schmerber.) 1½ Thlr. — Ad. Friedr. Riedel, die Volkswirthschaft oder Nationalöconomie. 1. Bd. gr. 8. Berlin, Morin. 1½ Thlr. — Fr. Schmitthenner, syste-

matische Encyclopädie der Staatswissenschaften. 2 Bde. — 1. Bd. gr. 8. Gießen, Heyer, Vater.

VII. *Naturwissenschaften.* C. G. Ehrenberg, die Infusionsthierchen als vollkommene Organismen an den Grenzen der Sehkraft. Ein Blick in das tiefere Leben der organischen Natur. gr. Fol. Leipzig, Voss. (130 B. u. Atlas v. 64 col. Kpfrt.) 90 Thlr. — C. F. Gaufs u. W. Weber, Resultate aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins v. J. 1838. Mit 10 lith. Taf. gr. 8. Göttingen, Dieterich. — G. Suckow, systemat. Encyclopädie und Methodologie der theoret. Naturwissenschaften. gr. 8. Halle, Schwetschke u. Sohn. — Die Weinrebe und ihre Früchte, od. Beiträge zur Naturkunde des Weinstocks u. Beschreibung der für den Weinbau wichtigeren Weinreben-Arten nach einem naturgemäfsen Classificationssystem v. C. F. v. Gock. Mit 30 nach der Natur gemalten Abbildn. v. F. Seubert. 5 Lief. gr. 8. Stuttgart, Ebner. 23⅓ Thlr.

VIII. *Physiologie u. Medicin.* E. D. A. Bartels, die gesammten nervösen Fieber, in sich begreifend die eigentlichen Nervenfieber, nebst den Fieberseuchen und Wechselfiebern, 1 Thl. gr. 8. Berlin, Rücker u. Püchler. — H. F. Bonorden, Classification der gesammten Krankheiten des Menschen, nach ihrem Wesen; nebst Erläuterungen. gr. 8. Berlin, Enslin. ¾ Thlr. — C. G. Carus, System der Physiologie, umfassend das Allgemeine der Physiologie, die physiolog. Geschichte der Menschheit, die physiolog. Geschichte des Menschen, u. die Geschichte des Lebens der besondern menschl. Organe. Für Naturforscher u. Aerzte. 1. Thl. gr. 8. Dresden, Gerh. Fleischer. 2⅓ Thlr. — K. W. Ideler, Grundrifs der Seelenheilkunde. 2. (letzt.) Bd. gr. 8. Berlin, Enslin. 4 Thlr. — H. F. Kilian, Lehrbuch der Geburtshülfe. 2 Bde. gr. 8. Frankfurt a. M., Varrentrapp. — Mich. Bened. Lessing, Handbuch der Geschichte der Medizin. Nach den Quellen bearb. 1. Bd. gr. 8. Berlin, Hirschwald. 2⅔ Thlr. — K. W. Stark, allgem. Pathologie, od. allgem. Naturlehre der Krankheit. 2 Abthln. gr. 8. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 6 Thlr.

X. *Mathematik.* J. M. C. Bartels, Vorlesungen über mathemat. Analysis. Herausg. v. F. G. W. Struve. gr. 4. Dorpat, Severin. 4⅓ Thlr. — Joh. Aug. Grunert, Beiträge zur reinen u. angewandten Mathematik. 1. Thl. gr. 4. Brandenburg, Wiesike. 2½ Thlr. — J. J. v. Littrow, Anfangsgründe der gesammten Mathematik. gr. 8. Wien, Gerold. 2 Thlr.

XI. *Kriegswissenschaften.* Handbuch des Pionierdienstes. 2 Bde. 8. Glogau, Flemming. (75 B., 32 Kpfr. u. 5 Lithogr.) 5⅓ Thlr.

XII. *Pädagogik.* V. Cousin, de l'instruction publique en Hollande. 8. Strasbourg, Levrault. 2¼ Thlr.

XIII. *Gewerbkunde.* H. J. v. Kirchbach, Chemie und Mineralogie der Gewerbkunde. Ein Handbuch für Kameralisten, Oekonomen, Fabrikanten etc. u. zum Gebrauch in den höheren Classen der Gewerbschulen. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Leipzig, Otto Wigand. (67 B.) 3⅓ Thlr.

XIV. *Haus- u. Landwirthschaft.* W. A. Kreyssig, der Fruchtwechsel im Feldbaue mit seinen wesentl. u. unwesentl. Forderungen, seinen gröfseren u. geringern Schwierigkeiten u. den geeignetsten prakt. anwendbaren Mitteln zur Vermeidung u. Umgehung der letzteren. gr. 8. Königsberg, Gebr. Bornträger. (12 B.) geh. 1 Thlr. — Dess. Schutz-, Spar- u. Nothmittel gegen Verminderung des Reinertrags der Landwirthschaft, welche durch zu geringe Producten-Preise, nachtheil. Witterung u. andere Unfälle entstehen kann. gr. 8 Königsberg, Gebr. Bornträger. (15 B.) geh. 1¼ Thlr.

XV. *Schöne Wissenschaften u. schöne Künste.* Agrumi, Volksthümliche Poesien aus allen Mundarten Italiens und seiner Inseln. Gesammelt und übers. v. Aug. Kopisch. Berlin, Crantz. 2 Thlr. — Alexanders des Grofsen Einzug in Babylon. Allegor. Darstellungen u. Grabmäler in Marmor ausgeführt von A. Thorwaldsen, gezeichnet von Fr. Overbeck in Rom und in Kupfer gestochen von P. Bettelini u. D. Marchetti. 24 Blätter. qu. gr. Fol. Mit erläut. Text, französisch u. deutsch. Frankfurt a. M., Jügel. 6⅔ Thlr. — W. Alexis, zwölf Nächte, Roman in sechs Büchern. 3 Bde. 8. Berlin, Duncker u. Humblot. — Karl Beck, Nächte. Gepanzerte Lieder. 8. Leipzig, Engelmann. 1⅓ Thlr. — Darstellungen, bildliche, aus Pompeji, Herculanum u. Stabiä, nach aufgefundenen Originalien treu gezeichnet von W. Ternite, mit Erläuterungen von Ottfried Müller. 1. Hft. gr. Imp.-Fol. Berlin, Reimer. (4 B. u. 8 schw. u. gemalten Stat.) 8 Thlr. — E. Duller, neue Erzählungen. 2 Bde. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer. — Dess. Kaiser u. Pabst. Roman. 4 Thle. 8. Leipzig, Brockhaus. — E. Ferrand, Gedichte. 3. Samml. A. u. d. T.: Lyrisches. 8. Berlin, Krause. — Lenau, Savonarola. Ein Gedicht. 8. Stuttgart, Cotta. 1⅔ Thlr. — Friedr. Rückert, gesammelte Gedichte. 4. Bd. gr. 8. Erlangen, Heyder. 2 Thlr. — Dess. 5. und 6. Bd. A. u. d. T.: Haus- u. Jahrslieder. 2 Bde. gr. 8. Ebds. — Dess. Rostem und Suhrab. Eine Heldengeschichte in 12 Büchern. gr. 12. Erlangen, Bläsing. 1⅔ Thlr. — Dess. die Weisheit des Brahmanen, ein Lehrgedicht in Bruchstücken. 1 Bdchn. 2 Aufl. gr. 12. Leipzig, Weidmann. 1⅓ Thlr. — Ders. 3. Bdchn. gr. 12. Ebds. 1⅓ Thlr. — A. Frhr. v. Sternberg, Psyche. 2 Bde. 8. Frankfurt a. M., Sauerländer. — O. L. B. Wolff. Portraits u. Genrebilder. Erinnerungen und Lebensstudien. 3 Bde. 8. Cassel, Krieger'sche Buchh.

XVI. *Vermischte Schriften.* (K. A. Böttiger.) Literarische Zustände u. Zeitgenossen. In Schilderungen aus Karl Aug. Böttiger's handschriftl. Nachlasse herausg. von K. W. Böttiger. 1. Bdchn. gr. 8. Leipzig, Brockhaus. 1¼ Thlr.

Von den fertigen Büchern haben folgende Buchhandlungen 10 oder mehr angezeigt: Reitzel in Copenhagen 96; Basse in Quedlinburg 67, Reimer in Berlin 57; Manz in Regensburg 56; die Cotta'sche Buchh. in Stuttgart 50, die Arnoldische Buchh. in Dresden u. Leipzig 47; die Metzler'sche Buchh. in Stuttgart 45; Höst in Kopenhagen 44, Brockhaus in Leipzig 43, Friedr. Fleischer in Leipzig 39; die Hahn'sche Hofbuchh. in Hannover 35; Levrault in Strafsburg 34; die Baumgärtner'sche Buchh. und Otto Wigand in Leipzig 32; Schubothe in Copenhagen 31; Leop. Vofs in Leipzig 30; Hoffmann u. Campe in Hamburg und Renner u. Comp. in Nürnberg 28; Kollmann in Leipzig 27; Leske in Darmstadt 26; Hammerich in Altona und Voigt in Weimar 25; Beck in Wien u. Mayer in Aachen 24; Kollmann in Augsburg 23; Aderholz in Breslau, Bonnier in Stockholm, Groos in Carlsruhe, Heymann in Berlin, Köhler in Stuttgart, von Mösle's seel. Wwe. u. Braumüller in Wien, die Nicolai'sche Buchh. in Berlin und Pustet in Regensburg 22; v. Jenisch u. Stage in Augsburg, Mittler in Berlin, Sauerländer in Frankf. a. M. und Treuttel u. Würtz in Strafsburg 21; Franz in München, Fürst in Nordhausen, Riegel in Potsdam, Schulthefs in Zürich u. Georg Wigand in Leipzig 20; Klein in Leipzig, Friedr. Perthes in Hamburg u. Polet in Leipzig 19; Gerold in Wien, Kösel in Kempten, die Krieger'sche Buchh. in Kassel und Leuckart in Breslau 18; Aue in Altona, Brockhaus u. Avenarius in Leipzig u. Paris, Ebner in Ulm, Haase Söhne in Prag, Orell Füfsli u. Comp. in Zürich; Perthes Besser und Mauke in Hamburg, Wagner in Innspruck u. die Weidmann'sche Buchh. in Leipzig 17; Duncker u. Humblot in Berlin, Marx in Carlsruhe und die Weygand'sche Buchh. in Leipzig 16; Coppenrath in Münster, Herold jun. in Hamburg, Landes-Industrie-Comptoir in Weimar, Marcus in Bonn, Meyer sen. in Braunschweig, Schlesinger in Berlin u. Weber in Leipzig 15; das Central-Comptoir f. Liter. in Leipzig, Hallberger in Stuttgart, Schweizerbart Ebend. u. Winter in Heidelberg 14; die Buchh. des Waisenhauses in Halle, Dümmler in Berlin,

Grafs, Barth u. Co. in Breslau, Heckenast in Pesth, Hentze in Breslau, Heubner in Wien, Natorff u. Comp. in Berlin, Oehmigke Ebend., Schreck in Leipzig, v. Seidel in Sulzbach, Theissing in Münster, Volkmar in Leipzig, Wagner in Neustadt a. d. Orla 13; Gebr. Bornträger in Königsberg, Enslin in Berlin, Gerhard in Danzig, Kummer in Leipzig 12; Breitkopf u. Härtel in Leipzig, Brodhag in Stuttgart, Brönner in Frankfurt a. M., Fleischmann in München, Hayn in Berlin, Kirchheim, Schott u. Thielmann in Mainz, Kupferberg Ebend., Reclam jun. in Leipzig, Steinkopf in Stuttgart, Weigel in Leipzig, Wimmer in Wien 11; Crantz in Berlin, Fröbel in Rudolstadt, Hennings in Neisse, Herbig in Berlin, Kümmel in Halle, Logier in Berlin; die Mechitaristen-Congregations-Buchh. in Wien, Nestler u. Melle in Hamburg, Palm u. Enke in Erlangen, Matth. Rieger in Augsburg, Sauerländer in Aarau, K. Tauchnitz in Leipzig und J. Wunder Ebend. 10. — Die als fertig angezeigten Bücher, mit Ausschluss der Landcharten, nach den Wissenschaften, zu denen sie gehören, und nach den Orten, wo sie erschienen sind, geordnet, bezeichnet folgende Tabelle:

Staaten.	I. Philosophie.	II. Theologie.	II. Predigten u. Erbauungsschr.	III. Geschichte.	IV. Philologie, Archäologie, Literärgesch.	V. Jurisprudenz.	VI. Staats- u. Cameralwissensch.	VII. Naturwissensch.	VIII. Physiol. u. Medicin.	IX. Geographie.	X. Mathematik.	XI. Kriegswissensch.	XII. Pädagogik.	XII. Unterrichtsbücher u. Jugendschr.	XIII. Handelswissensch. Gewerbskunde.	XIV. Land- u. Hw. Forstkunde, Viehzucht.	XV. Schöne Lit. u. sch. Künste.	XVI. Vermischte Schriften.	Summa.
I. Nord-Deutschland.																			
1. Preussen.																			
a) Berlin	6	13	17	22	28	20	16	23	52	13	7	10	9	24	20	20	79	29	408
b) das Uebrige	7	29	83	44	33	22	27	28	18	13	10	7	25	83	30	27	79	51	616
2. Sachsen.																			
a) Leipzig	14	35	22	35	88	19	23	29	43	21	7	4	7	35	31	24	119	60	616
b) das Uebrige	—	7	4	4	5	3	5	8	3	1	—	2	5	9	7	9	21	4	97
3. Grossh. u. Herzogth. Sachsen	—	11	7	5	8	2	2	15	4	4	1	—	1	12	10	10	6	10	108
4. Hamburg, Lübeck, Bremen	1	9	10	8	5	2	7	2	3	2	1	—	4	13	8	1	19	12	107
5. Hannover	3	9	5	7	10	3	5	2	4	—	—	—	—	10	4	2	4	5	73
6. Die kleinen Fürstenthümer	—	7	4	—	—	1	2	2	—	—	—	—	2	4	—	2	3	8	35
7. Holstein-Lauenburg	—	3	5	1	1	1	7	2	2	—	—	—	5	4	—	4	13	4	52
8. Braunschweig	1	2	2	2	2	3	1	2	1	1	—	—	—	6	—	—	16	3	42
9. Kurhessen	2	—	4	2	4	2	1	—	5	2	1	2	1	6	1	2	7	2	44
10. Mecklenburg	—	3	2	2	1	2	1	1	4	1	1	—	2	—	—	5	3	2	30
11. Oldenburg	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	4
Summa	34	128	165	132	185	80	98	114	139	58	28	25	61	207	111	106	371	190	2232
II. Süd-Deutschland.																			
1. Bayern	2	60	76	20	10	18	21	23	17	16	1	2	8	82	18	14	22	24	434
2. Würtemberg.																			
a) Stuttgart	1	6	5	14	20	2	11	14	6	20	1	1	11	16	7	9	37	17	198
b) das Uebrige	—	10	4	5	3	4	2	—	4	—	1	1	5	4	6	2	3	2	56
3. Oesterreich (das deutsche)	1	10	27	10	9	10	5	12	12	7	4	3	1	27	6	6	19	12	181
4. Baden	2	6	7	4	4	15	11	10	8	9	1	—	2	9	5	4	5	8	110
5. Grossherzogth. Hessen	2	11	7	3	4	7	5	3	2	1	3	2	4	12	6	6	3	4	85
6. Frankfurt a. M.	—	4	7	1	5	4	10	1	2	1	—	1	—	9	3	3	17	3	71
7. Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	8	107	133	57	55	60	65	63	51	55	11	10	31	159	51	44	106	70	1136
Hierzu Nord-Deutschland	34	128	165	132	185	80	98	114	139	58	28	25	61	207	111	106	371	190	2232
Summa	42	235	298	189	240	140	163	177	190	113	39	35	92	366	162	150	477	260	3368
Hierzu die Schweiz	—	7	9	9	9	7	8	6	5	1	1	—	4	15	6	2	13	8	110
andere auswärtige Staaten	4	19	13	34	47	11	26	32	26	13	5	15	11	22	12	16	66	33	405
Total-Summe	46	261	320	232	296	158	197	215	221	127	45	50	107	403	180	168	556	301	3883

Der Oster-Mess-Catalog von 1837 verzeichnet 4251 fertige Bücher und 103 Landcharten und kündigt das Erscheinen von 487 Büchern an; folglich zeigt der diesjährige 332 fertige Schriften und eine Landcharte weniger an als der vorjährige; für die Zukunft werden 57 weniger versprochen.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen*. Verleger: *Duncker und Humblot*. Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn*.

Literarische Zeitung.

1838. № 18.

(Berlin, den 2. Mai 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Kant.

636. *Immanuel Kant's sämmtliche Werke.* Herausg. von *Karl Rosenkranz* und *Friedr. Wilh. Schubert.* I. Thl. kleine logisch metaphysische Schriften. Herausgeg von Karl Rosenkranz. 42 Bog. gr. 8. 2⅔ Thlr. IX. Thl. Metaphysik der Sitten. Herausgegben von F. W. Schubert. 28. B. gr. 8. 1⅔ Thlr. Leipzig, Leopold Voss. 1838. — Es war ein sehr glücklicher Gedanke von Rosenkranz, durch einen Aufsatz in den Dioscuren die Anregung zu einer Gesammtausgabe von Kants bisher noch nie vollständig gesammelten Schriften zu geben, und damit das Andenken an diesen ersten Heros und Begründer der neueren deutschen Philosophie auf eine Weise zu erneuern, welche für die Gegenwart höchst erspriesslich werden kann. Denn indem nun eine Totalanschauung von Kant's grofsartigem Wirken sich bildet, wird sich die Ueberzeugung mehr und mehr befestigen, dafs die Philosophie, weit entfernt davon, in abstruse Systematik sich zu verlieren, vielmehr von jeher mit dem Leben in dem innigsten Zusammenhange gestanden habe, und dafs sie den Inhalt ihrer Zeit in Gedanken ausgeprägt enthalte. Bei keinem unsrer philosophischen Schriftsteller tritt dies evidenter hervor, wie bei Kant. Nicht nur die ganze Gestaltung seines Systems, die Scheidung seiner philosophischen Grundanschauung in theoretische und praktische Philosophie ist ein Produkt seiner Zeit, welcher der reale Weltinhalt gegenüber der sich erst regenden Freiheit des Denkens so gewaltig erscheinen mufste, dafs eine Einigung beider, das Hinabsteigen in die Grundtiefen der Erkenntnifs nicht möglich war, sondern auch die Art und Weise, wie sich Kant's Denkweise in Uebereinstimmung mit den ihn umgebenden Lebensverhältnissen hervorbildete, beweist es, wie energisch die deutsche Philosophie gestrebt hat, sich der Elemente des Lebens zu bemächtigen, und die denkende Vernunft zur herrschenden Macht desselben zu erheben. Wie viel Kant hierfür gewirkt hat, mufs uns jetzt wahrhaft überraschend entgegen treten, und seine populäre Richtung vor Allen unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehn. Es fehlt die allgemeinere Wirksamkeit zwar auch nicht in den Schriften der späteren Philosophen; Fichte's Reden an die deutsche Nation, Schelling's und Hegel's kleinere Abhandlungen treten uns hier als kernvolle Lichtpunkte der letzten Decennien entgegen, aber es ist doch auch nicht zu leugnen, dafs die Philosophie, jemehr sie sich ihrer wissenschaftlichen Herrschaft bewufst wurde, sich auch desto mehr von der Einwirkung auf das sie umgebende Leben entfernte, und dafs sie namentlich in der Gegenwart dem Nationalleben entfremdet ist. Aber es ist dies vielleicht nur der Kulminationspunkt ihrer systematischen Ausbildung; nachdem sie der höchsten Form des dialektischen Denkens, sowie des ganzen Reichthums des positiven Weltinhalts sich bemächtigt hat, wird sie nun vielleicht, die Künstlichkeit des Systemgeflechtes opfernd, dem allgemeinen Bewufstsein sich hingeben, und mit der Tiefe zugleich die Schönheit der Sprachformen anstreben. Bei Hegel selbst tritt diese nicht selten schon auf das machtvollste hervor, seine Schüler aber lassen nur zu häufig, weil sie der Urkraft der Originalität des Meisters entbehren, eine Barbarei des Wortkrams an die Stelle der Begriffsklarheit treten, und wir müssen nicht selten mit Rosenkranz, der diesen Mangel ebenfalls auf das entschiedenste ausgesprochen hat, uns zu „der klaren Gruppirung und dem nüchternen Styl eines Garve, Irwing, Reimarus und ähnlicher schlichten Leute aus dem vorigen Jahrhundert" zurückwünschen. (s. Rosenkranz Psychologie S. XIV.) Auch Kant können wir zu diesen gesellen, denn es ist merkwürdig! ebenso schwer die Sprache seiner theoretischen Philosophie ist, ebenso schön, gefällig, klar und durchsichtig erscheint sie in seinen populären Schriften, so dafs man fast zu der Meinung verführt wird, die deutsche Philosophie habe ihren Charakter als Literaturgattung doch zu oft aus dem Auge verloren. — Die beiden bis jetzt erschienenen Bände der neuen Gesammtausgabe geben uns nun für Kant's populäre Richtung schon die herrlichsten Beiträge. In dem ersten Theil, welchen Rosenkranz herausgegeben und vortrefflich bevorwortet hat, finden wir eine Sammlung von Kant's kleinen logisch-metaphysischen Schriften, unter denen mehrere höchst interessante Aufsätze aus der Berliner Monatsschrift, so: „was heifst, sich im Denken orientiren?, von einem neuerdings erhobenen vornehmen Ton in der Philosophie, Verkündigung des nahen Abschlusses eines Traktats zum ewigen Frieden in der Philosophie", dann aus der Sammlung Kantischer Schriften von Starke: „über Philosophie überhaupt", aus einem besondern Druck „Kants Nachrichten von der Einrichtung seiner Vorlesungen" u. a., in denen allen eine ungemeine Grazie u. Liebenswürdigkeit der Darstellung herrscht. Kant schmiegt sich so hingebend an das allgemeine Bewufstsein seiner Zeit an, dafs man diese Abhandlungen nur mit dem innigsten Vergnügen lesen kann. Zu der systematischen Gestaltung seiner Philosophie gehören die Abhandlungen: „Versuch einiger Betrachtungen über den Optimismus, die falsche Spitzfindigkeit der syllogistischen Figuren, Untersuchungen über die Deutlichkeit der Grundsätze der natürlichen Theologie und Moral, Versuch, den Begriff der negativen Gröfsen in die Weltweisheit einzuführen, der einzig mögliche Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseins Gottes, einige Bemerkungen zu Jakobs Prüfung der Mendelssohnschen Morgenstunden, über eine Entdeckung, nach der alle neue Kritik der reinen Vernunft durch eine ältere entbehrlich gemacht werden soll, die Beantwortung der Preisfrage, welches sind die wirklichen Fortschritte, die die Metaphysik seit Leibnitz's und Wolf's Zeiten in Deutschland gemacht hat?" und zwei lateinische Dissertationen: „principiorum primorum cognitionis metaphysicae nova dilucidatio, u. de mundi sensibilis atque intelligibilis forma et principiis". — Diese alle bezeichnen die Entwicklungsstufen der kritisch theoretischen Richtung Kants, und verdienen zum Theil ein genaueres Studium, indem sie manche schöne Ergänzung zur Kritik der reinen Vernunft geben. Rosenkranz, der zum Theil in der Vorrede hierauf schon aufmerksam macht, wird diese Bedeutung der einzelnen Kantischen Schriften in der Geschichte derselben, welche er mit der Gesammtausgabe zu liefern versprochen, wohl genügend heraus heben, und er wird sein Verdienst um Kant, das jetzt schon in der geschickten Anordnung der Schriften anzuerkennen ist, um ein Bedeutendes erhöhen. — Der neunte von Schubert herausgegebene Theil enthält die Metaphysik der Sitten, welche die Rechtslehre, die Tugendlehre und die Erziehungslehre in sich schliefst. Der Werth

dieser Schriften ist natürlich nur ein historischer, weil der wissenschaftliche Standpunkt derselben längst überstiegen ist, aber auch hier ist des Interessanten für die Gegenwart noch so viel, daſs wir gern dabei verweilen, einmal das Ringen der Vernunfterkenntniſs, des positiven Weltinhalts Herr zu werden, dann aber auch der Zeitausdruck, so z. B. die Ansichten Kants über die französische Revolution, welche Schubert unlängst in dem Aufsatz über Kant's Stellung zu dem politischen Verhältniſs seiner Zeit im historischen Taschenbuch für 1838 ausführlich besprochen hat. Interessanter noch ist die Tugendlehre und die Pädagogik, weil diese auf allgemeinerem Boden stehend auch einen allgemeineren Inhalt in sich schlieſsen. Die casuistischen Fragen, in denen Kant die Zweifel über den in der Theorie noch nicht erschöpften Inhalt der praktischen Lebenserfahrung abhandelt, gehören zu den merkwürdigsten Parthien dieser Sphäre. Er verdammt z. B. den Selbstmord aus der Theorie heraus, aber das Leben zwingt ihm doch seine Rechtfertigung ab, er verurtheilt die „zweckwidrige" Wollust, aber er findet Fälle, wo auch diese dem Menschen gestattet sein muſs, wie bei der Sterilität des Weibes etc. — Die Pädagogik gehört wieder in die Reihe der populären Schriften, sie ist aus Kants Vorlesungen entstanden, aber sie ist vollkommen hochlich ausgearbeitet, und macht einen ebenso gefälligen Eindruck, wie die oben erwähnten populären Abhandlungen. — Mit Begierde sehn wir nun der Fortsetzung dieser wichtigen, vom Verleger wahrhaft prachtvoll ausgestatteten Gesammt-Ausgabe von Kants Werken entgegen, welche trotz ihres höheren Preises die Concurrenz mit der nach ihr unternommenen nicht zu scheuen hat. Denn auf ihrer Seite ist nicht nur die bessere Anordnung der Schriften, sondern sie hat auch noch mehrere bisher noch ungedruckte Schriften Kants zu bieten, die zu dessen Nachlaſs gehörig und ein Besitz der Königsberger Bibliothek von dieser Schubert zur Herausgabe überlassen sind. Auch eine ausführliche Biographie Kants haben wir von Schubert zu hoffen. *E. M.*

II. Theologie.

637. ***Das Reich Gottes*** in Bildern und Gleichnissen zum Gebrauche für Prediger, Katecheten, Schullehrer und jeden denkenden Christen von ***M. C. Münch*** vormal. Seminar-Rektor, königl. Schulenaufseher und Pfarrer zu Unlingen. Erstes Bändchen. Zweites Bändchen. Erste und zweite Abtheilung. Mainz, Kupferberg. 1837. zus. 82 Bog. 8. 2⅔ Thlr. — Die Ansicht, daſs die Theilnahme der Mehrzahl der Menschen an den Lehren des christlichen Glaubens mehr befördert werde, wenn sie im Gewande von Bildern u. Gleichnissen erschienen, als wenn bei der Darstellung irgend einer Glaubens- oder Sittenlehre der trockene Beweis gegeben würde, und die Wahrheiten in der leichteren Form sich auch dem Gedächtnisse fester einprägen, führte den Verf. auf die Zusammenstellung dieses Buches, welches den Zweck hat: die christl. Glaubens- und Sittenlehre nach dem Lehrbegriff der kathol. Kirche zum Gebrauch für Prediger, Katecheten, Schullehrer und denkende Christen mittelst der Bilder und Gleichnisse der heiligen Kirchenväter und anderer erleuchteten, vom Christenthum lebendig durchdrungener Männer, so wie sie sich derselben bei ihren Lehrvorträgen bedienten, mit Sorgfalt zu sammeln, sie in eine systematische Ordnung zu bringen und so gestaltet an das Licht treten zu lassen. Die einzelnen Aussprüche sind nach den Kapiteln der Glaubens- und Sittenlehre geordnet und ein alphabetisches Register am Ende erleichtert das Auffinden der einzelnen Materien. Diese nicht uninteressante Blumenlese, welche recht wohl von solchen, die viel relig. Vorträge zu halten haben, auch wenn sie nicht gerade Katholiken sind, benutzt werden kann, würde bedeutend an Werth gewinnen, einmal wenn die Namen der Verfasser der einzelnen Sentenzen angegeben wären, wenn man somit immer bestimmt unterscheiden könnte, wo ein neuer Verf. zu sprechen anfängt und sodann, wenn man zu beurtheilen im Stande wäre, wie weit die Einleitungen zu den einzelnen Capiteln vom Herausgeber selbst herrühren und wie wie weit er auch hier Andere und wen er redend einführt.

638. ***Die Briefe des Apostels Pauli an die Römer und Korinther***, übersetzt von Dr. ***Herrman Olshausen***, Pr. d. Th. a. d. Univ. zu Erlangen. Eine Beilage zu seinem Commentar über die genannten Briefe. Königsberg, 1837. Unzer. 6 Bog. gr. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Die Uebersetzung ist das Ergebniſs der Commentare des Verf. mit den in diesen beobachteten Eintheilungen, ohne Versabtheilung, eine gelehrte philologisch-theologische.

639. ***Das Leben Petri des Apostels.*** Zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche. Darmstadt, Leske. 1836. 6 Bog. 8. ⅓ Thlr. — Wie schon der Zusatz auf dem Titel: „zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche" vermuthen läſst, finden wir hier eine in erbaulichem Ton gehaltene Erzählung der Lebensereignisse des genannten Apostels. Für den kirchlichen Gebrauch wüſsten wir demselben jedoch keine Stelle nachzuweisen, eher möchte es sich für den häuslichen Privatgebrauch eignen, für welchen es sich auch empfehlen läſst.

III. Geschichte und Geographie.

640. ***Beiträge zur Geschichte der Stadt Jever.*** Die älteste Urkunde ihrer Stadtgerechtigkeit auf Veranlassung ihrer Jubelfeyer am Aschermittwochen 1836 mit geschichtlichen Anmerkungen u. noch einigen anderen Urkunden herausgegeben von ***Christ. Fried. Strackerjan.*** Bremen, 1836. Verlag von Wilh. Kaiser. 192 S. 8. ⅔ Thlr. — Hat das Streben die Wahrheiten der Geschichte zu eruiren den Sinn für diplomatische Thätigkeit erst angeregt: dann ist es natürlich, daſs man sich nicht damit begnügt, die allgemeineren Verhältnisse, die Entwickinngen gröſserer Einheiten, die Geschichte der Staatensysteme, der Länder und Völker auf diese Weise zu entziffern, sondern daſs man bis in die kleinsten Einzelheiten hinabsteigt. Es ist eine unabweisbare und eine unentbehrliche Bemühung; erst indem sich das Einzelne zum Einzelnen reihet, gewinnen wir Einsicht in den gröſseren Zusammenhang, Totalanschauungen, allgemeinere Wahrheiten. Willkommen sind uns deshalb auch alle Beiträge zur Geschichte einzelner Städte der christlich germanischen Zeit; es wohnt ihnen eine ähnliche Bedeutung inne, wie den Geschichten der Städtegründungen und der Städteverfassungen im Alterthum. Einen solchen Beitrag liefert die vorliegende Schrift über Jever. Für die Geschichte dieser Stadt ist schon Mehrfaches geleistet worden; die Urkunde, wodurch sie im Jahre 1536 nach dem Willen der „Wolgebornenn unnd Edlen Marien, tho Jevern, Rustringen, Oistringen unnd Wangerlant" aus einem Flecken zu einer „ehrlichen" Stadt erhoben ward und städtische Rechte erhielt, erscheint hier zum ersten Mal gedruckt. Die Einleitung (— p. 30) enthält einzelne Notizen über die früheren Verhältnisse von Jever und Ostfriesland überhaupt, so wie über die Feier des dreihundertjährigen Jubelfestes; die Urkunde selbst, welche von p. 38 — 68 mitgetheilt wird, füllt im Original acht Pergamentblätter in gr. Folio. Dann folgt: „Thosatz unnd vorclaringe der Privilegienn" und: „Vorbeteringe der Stadtrechtenn." Daſs das Interesse an diesen Aktenstücken über die Bedeutung der einzelnen Stadt hinausgeht, daſs sie eine Einsicht in die städtischen Verhältnisse jener Zeit überhaupt gewähren, versteht sich von selbst, und um deſswillen wissen wir eben ihrer Veröffentlichung Dank. Die geschichtlichen Anmerkungen behandeln mehre interessante Einzelheiten: 1) das Siegel der Stadt Jever, 2) die Thore, 3) die Vorstadt, 4) das Schützen-Corps, 5) die Schule, 6) das Rathhaus, 7) die Bewachung u.

Vertheidigung der Stadt durch die Bürger, 8) die Verfassung. Der Anhang giebt noch zwei Urkunden; die erste ist nach dem Original im Oldenburgischen Archive abgedruckt; diese ist vom Jahre 1461, am Montage nach Margarethen in Jever errichtet, jene vom Jahre 1449, am Mittewochen nach Neujahr von allen Aelterlenten der durch Tanno Dürsen u. Sibeth Papinga regierten Länder (Oestringen, Rüstringen und Wangerland) ausgestellt. *S—t.*

641. ***Die Wohnsitze der Brukterer***, von ***Herrmann Middendorf***, Oberlehrer am Königl. Gymnasium in Coesfeld. Coesfeld, 1837. Verlag der Rieseschen Buchhandlung. 52 S. gr. 8. ⅓ Thlr. — Kein Objekt der Wissenschaft kann völlig erschöpft werden; das hier in Rede stehende, in den letzten Jahrzehenden namentlich auch von Wilhelm (Germanien und seine Bewohner, Weimar 1823) besprochene, erhielt durch Herrn von Ledebur (Land und Volk der Brukterer, Berlin 1827) eine so eigenthümliche, von dem Bisherigen abweichende Behandlung, dafs dadurch ebenso nothwendig wie entschiedener Beifall, auch entschiedener Widerstand hervorgerufen werden mufste. Schon 1835 erschien dagegen Sökeland's Schrift: „Ueber die Verhältnisse u. Wohnsitze der deutschen Völker zwischen dem Rhein und der Weser zur Zeit der Römerkriege in Deutschland", u. die vorliegende des Herrn Middendorf ist ebenfalls im Wesentlichen eine Polemik gegen Ledebur; auch spricht der Verf. seinen Zweck deutlich dahin aus, dessen „Ansichten zu widerlegen und zugleich die Wohnsitze der Brukterer genauer zu bestimmen, als es von Dr. Wilhelm und Anderen geschehen ist." Die Hauptquellen sind Ptolemäus, Tacitus u. Strabo. Der erste Abschnitt behandelt die Wohnsitze der Brukterer zur Zeit der römischen Feldzüge in Deutschland, wobei Ptolemäus zu Grunde gelegt wird. Der Ledebur'schen Ansicht, wonach die gröfseren Brukterer südlich vom Osning, u. weiter südwärts, von jenen durch die Lippe geschieden, die kleineren wohnten, ist als Resultat entgegengestellt, dafs die Sitze der gröfseren Brukterer nur nördlich vom Osning, zwischen Ems und Weser gewesen sein können, die der kleineren aber in der Zeit des Ptolemäus im Westen der Ems, indefs südlich von den gröfseren, also südlich vom Osning die Chamen wohnten; durch Strabo und Tacitus wird dies zu erhärten gesucht. Der Verfasser schliefst ferner, dafs zur Zeit der Römerkriege die kleineren Brukterer auch zwischen der Ems und Lippe, in der Nähe des Teutoburger Waldes wohnten, dafs aber damals noch keine Brukterer im Süden der Lippe gesessen. Danach finden wir genauer die Brukterer überhaupt im Norden u. im Süden des Osning, so wie im Westen der Mittelems, vom Rheine an gerechnet; nach Osten hin bis in die Nähe des Teutoburger Waldes u. bis an die Weser; im Norden grenzen sie an die Angrivarier, die kleineren Kauchen und die Friesen, und die Ems bildet die Scheide zwischen den gröfseren und den kleineren. Von den Marsen wird mit Sökeland angenommen, dafs sie nicht gar weit vom Rheine, nördlich von der Lippe, im westlichen Theile des heutigen Münsterlandes gewohnt haben. Der zweite Abschnitt bestimmt die Wohnsitze nach der Zeit der Römerzüge; Resultat ist, dafs die ganze Gegend längs des Rheines zwischen Friesen u. Sigambern zur Zeit des Ptolemäus wirklich im Besitze der kleineren Brukterer war, und dafs die Chamaven den östlichen, südlich vom Osning gelegenen, Theil des heutigen Westphalens eingenommen hatten. Mit dem Anfange des achten Jahrhunderts verliert sich die letzte Spur der Brukterer. — Die Bemühung des Verf.'s verdient Anerkennung, wenn auch eben die Forschung dadurch immer noch nicht abgeschlossen ist. *S—t.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

642. ***Andreas Wilhem Cramer's kleine Schriften nebst G. G. Nitzsch Memoria Crameri. Mit Einleitung. Mittheilungen aus Cramer's litterar. Nachlasse und Register.*** Herausgeg. von ***H. Ratgen.*** Leipzig, Hinrichs. 1837. 8. LXVIII. und 224 S. 1⅓ Thlr. — Man hat dem Herausgeber für diese Publikation zu danken. Sie erneuert uns das Bild des vor acht Jahren verstorbenen eleganten Civilisten, des humanen helläugigen Greises, dessen litterarische Verlassenschaft wenigstens Juristen und Philologen interessiren mufs. Als Greis erscheint Cramer in der vortrefflichen Memoria von Nitsch, die billig als Leuchte steht auf seinem verlassenen Arbeitstisch, an den wir geführt werden: als Greis mag er wirklich am bedeutendsten gelebt haben. Sein Humanismus war von der milden Art, der die Alten ehrt und die Neuen achtet, nicht von der Schroffheit, wie bei andern ihm eng befreundeten, etwa Martini-Laguna und Heinrich. Freilich stammte aus dieser Milderung das jeweilige Verzagen an seiner Aufgabe, wovon der Herausgeber p. VII. spricht, ein gewisser litterarischer Eudämonismus, der auf der Gewohnheit zu studiren beruht, ein ablehnender Indifferentismus in göttlichen und menschlichen Dingen: alles einem Greise unserer Zeit sehr zu gute zu halten und den erfreulichen Gesammteindruck der Persönlichkeit nicht störend, die sich aus seinen obgleich nicht umfangreichen Schriften doch ergiebt, gemäfs seiner Ansicht von Styl u. Darstellung. (Nitsch Memor. p. 190.) „Taedet pigetque Caiorum Titiorumque istorum, qui nil non commune loquuntur — Ego vero eius qui loquitur speciem, ego animi, studiorum, vitae denique quam quisque degat haud obscura signa orationi impressa requiro; hominem audiam oportet, non scriptorem, qui medius fidius tantum non alienis etiam malis ridet." In der Einleitung von Prof. Ratgen werden Cr.'s Arbeiten in chronologischer Reihe verzeichnet, dargethan, welche Bedeutung die ältern heute noch haben, in welcher Weise sie von Cramer selbst oder andern wieder aufgenommen und weitergeführt sind; auch wohl solche Weiterführung selbst versucht, wie p. VI, XLIX, LI. Zu den wichtigern und gröfsern werden Nachträge aus des Verstorbenen Papieren gegeben. P. IX—XI. werden Spangenbergs Plagiate, besonders an Köhler, erörtert, pag. XV—XXVII. Randglossen an dem Specimen Brisson. de verb. s. mitgetheilt, XXIX—XXXIV die Differenz mit Prof. Orelli hinsichtlich des Juvenalscholiasten besprochen u. nachgewiesen, dafs Cr. sich allerdings Abweichungen vom Sangaller Facsimile, das er besafs, erlaubte, indem darin sich sowohl Orellis Nachträge finden als auch andre Kleinigkeiten, die verzeichnet werden: einmal indessen habe Orelli sich versehen. Es scheint, wie die Sache jetzt steht, dafs das Facsimile, welches zu machen immerhin der Einfall eines im Lesen Unsichern gewesen sein mufs, doch ziemlich leserlich ausgefallen sei und dafs der mifsliche Handel nun abgethan ist, wenn jeder aus den Blättern gegenwärtigen Buchs und Orellis epist. crit. nach Belieben den Scholiasten completirt. Von C's. Programmen ist noch eines von 1826 zum Theil in die Einleitung aufgenommen. Der wichtigste Theil derselben aber ist die Auskunft über Cr. nachgelassene Apparate zu gröfsern Unternehmungen. Das ganze genannte Werk von Brissonius war mit handschriftlichen Zusätzen reich ausgestattet: zu Gellius fand sich nicht soviel als man erwartet, doch mehr als zu Juvenal; das meiste zum Corpus juris. Diese Apparate, sowie eine Münchner Collation zu Festus u. Gudiusscher Handschriften zu Ciceros philosophicis, Arateis u. s. w. sind an die Kieler Univers. Bibl. gekommen, sechszehn Hefte Miscellen aber in Privatbesitz. Es folgen auf die memoria Cramer's folgende wiederabgedruckte akademische Schriften: de juris Quiritium et civitatis discrimine; de pubertatis termino ex disciplina Romanorum, mit schöner Einleitung über Wechselbeziehung von Philologie und Jurisprudenz, sonst rein historisch; de juvenibus apud Callistratum ICtum, 2. 28. §. 3. D. de poen. allerdings lebhaft geschrieben, in der Hauptsache aber der Erklärung des Ausdrucks Juvenes nicht begründet, auf den alles ankommt, der

nach jener Stelle in vielen Stücken dem jungen Deutschland analog erscheint; vier Excurse zu Gellius, deren wichtigster der letzte über die virg. Vest. Endlich folgen Auszüge aus den Miscellen in deutscher Sprache, kleine Abschnitte, die sich rasch und gut lesen. Belehrend ist der Theil zur Gelehrtengeschichte des XV. und XVI. Jahrhunderts. Für die Philologie scheint p. 201 die Bemerkung über Philipps II. Verbot fremde Universitäten zu besuchen, darin „möchten die Gründe liegen, dass in Vergleich zu andern Ländern Spaniens Litteratur so arm an Philologen ist", verbindlich sein zu sollen: der Emendationen von Amm. Marcellin., Macrobius, Plinius sind nicht eben viel, auch nicht alle wahr. Von Notizen war uns besonders neu zu lesen, p. 208. dafs Marquard Gudius seine Handschriften gröfstentheils von einem der Paderborner Bischöfe Fürstenberg gehabt. *R. M.*

643. *Quaestio de tempore atque serie epistolarum Ciceronis.* Scrips. *Joannes de Gruber.* Sundiae, Loeffler. 1836. 4. 5¼ Bog. ½ Thlr. — Bei der zum Theil sehr unsichern Grundlage, auf welcher die gewöhnliche Anordnung der Ciceronianischen Briefe nach der Zeitfolge beruhte, hat sich der Verf. ein wahres Verdienst erworben, indem er dieselbe von Neuem prüfte und bei einem jeden die mehr oder minder evidenten Gründe für die Stelle, die ihm angewiesen, kurz und klar angab. Somit ist das Sichere und Unsichere durch ihn im Ganzen durchgehends von einander gehalten, und die Abhandlung kann mit Recht als ergänzende Beilage zu jeder Ausgabe des Cicero angesehen werden. *— l.*

VI. Naturwissenschaften.

644. *Journal für prakt. Chemie*, von *Erdmann.* (s. Nr. 528.) Bd. XII. Heft 1. enth.: Engelhardt: Ueber bessere und billigere Stabeisenfabrikation u. Erklärung des Processes, welcher bei Anwendung des Schafhäutl'schen Mittels in Puddlingsofen stattfindet. — A. Fyfe: Ueber die Anwendung des Wasserdampfes z. Ersparung von Brennmaterial. — Schwartz: Ueber einige Eigenschaften des Krappfarbestoffes. — Ueber den Einflufs, welchen die Bestandtheile, die der Indigo aufser dem blauen Farbestoffe enthält, beim Färben äufsern. — Heft 2. enth.: Werdmüller v. Elgg: Ueber die Zusammensetzung und den Gebr. des Filtrirpapiers. — V. Regnault: Ueber die Naphthalinschwefelsäure. — Ders.: Von der Wirkung der wasserfreien Schwefelsäure auf Doppeltkohlenwasserstoff und einer neuen Isomerie der Schwefelweinsäure. — Ueber die künstliche Bildung der Ameisensäure. — Ueb. die Zersetzung der schwefelsauren Alkalien durch kohlensauren u. schwefelsauren Baryt. — Ueber die Gährungsfähigkeit des Milchzuckers. — Tropfbarflüssiges Chlor. — Heft 3. enth.: G. Osann: Ueber die Versuche von Schönbein, das Verhalten des Eisens gegen den Sauerstoff betreffend. — Stengel: Ueber den Einflufs des Schwefels und Kupfers auf die Güte des Stahls. — R. Bunsen: Untersuchung des Nauheimer Mineralwassers. — E. v. Bibra: Analyse fossiler Knochen von Schwebheim bei Steinfurth. — E. F. Glocker: Ueber den Halloyit aus Oberschlesien. — Ders.: Ueber das Krystallsystem des Nickelkieses. — A. Breithaupt: Nachträgliche Kenntnifs von dem schweren Uranerz (Schweruranerz.) — Edwarsit, ein neues Mineral. — Ueber der Ozokerit. — A. Aimé: Wirkung des salpetersauren Alkohols, so wie des salpetersauren Holzgeistes auf Jod und Brohm. — Bestimmung des Stärkemehlgehalts in den Kartoffeln. — Heft 4. enth.: Rhodizonsäure, eine neue Oxydationsstufe des Kohlenstoffes. — Ueber die krokonsauren Salze. — G. Osann: Neue Versuche üb. die Natur des electrischen Funkens. — W. Artus: Ueber das Verhalten des Lichtes zum salpetersauren Silberoxyde. — Ueber die Verwendung des Gasöls. — Ueb. einen sehr leicht u. schnell darzustellenden geistigen Copalfirnifs. — Ueber die Verbindung des Kupfers mit Stickstoff. — Silberkohle zur Reduktion des Schwefelarseniks.

VII. Physiologie und Medicin.

645. *Analekten der Kinderkrankheiten*, oder Sammlung auserwählter Abhandlungen über die Krankheiten des kindlichen Alters, zusammengestellt zum Gebrauche für praktische Aerzte. Zwölftes Heft. Stuttgart, Verlag von Fr. Brodhag. 1837. 8. Preis 1¼ Thlr. — Mit diesem zwölften Hefte sind die Analekten über Kinderkrankheiten beendet, und das medizinische Publikum hierdurch im Besitz von einzelnen ganz vortrefflichen Abhandlungen, über Pathologie, Therapie und Diagnostik, dieses wichtigen, und leider nur zu oft vernachlässigten Zweiges der Medizin. Der uns unbekannte Herausgeber verdient unsern vollen Dank, da er die einzelnen Abhandlungen mit vieler Sachkenntnifs und scharfer Kritik aufgenommen. Wir müssen uns damit begnügen hier nur die vorzüglichsten des vorliegenden Heftes dem Namen nach anzugeben. Es enthält: Valleix über das Krankenexamen bei Neugebornen, Ollenroth zur Lehre von den Krankheiten der Säuglinge, Bayer über den Strophulus, Neumann über Rhachitis, Blache u. Guersent über Ecclampsia infantum, Burus über einige Entzündungskrankheiten bei Kindern u. s. w. Den Beschlufs dieses Heftes macht ein mit Genauigkeit ausgearbeitetes alphabetisches Register, welches die Brauchbarkeit des Werkes noch erhöht. *—f.*

X. Pädagogik.

646. *Deutsches Deklamatorium.* Von *Karl Ludwig Kannegiefser. In drei Theilen. Für die unteren, mittleren und oberen Klassen der Bürgerschulen und Gymnasien.* Leipzig, Brockhaus. 1837. 14, 15 u. 17 B. 8. Alle 3 Thle. 2 Thlr. — Athenäum. Auserlesene Gedichte der neueren Zeit zu Redeübungen für Deutschlands Jugend, herausgegeben von Alexander Cosmar. Magdeb., Wilh. Heinrichshofen. 1837. 322 S. gr. 8. 1⅓ Thlr. — Deutsche Dichtungen für die Jugend gesammelt von einem Vereine von Lehrern. Offenbach, Verlag von Wächtershausen, 1837. 160 S. kl. 8. ⅓ Thlr. — Poetische Geschichte der Deutschen. Vorzüglich für den Unterricht in der deutschen Sprache und Geschichte, herausgegeben von Dr. Karl Wagner. 2te vermehrte Auflage. Darmstadt, Verlag von K. W. Leske. 1837. 407 S. gr. 8. 1⅙ Thlr. — Die Anthologien haben einen schönen Beruf: die Jugend auf ihrem ersten Gange in den Zaubergarten der Poesie zu geleiten, in das Weichthum des reinen unentweihten Gefühls die Gluth der Begeisterung zu senken, und die Ahnung der nationalen Kraft aus dem Gemüthe keimen zu lassen. Der Eindruck, welchen der Knabe und der Jüngling durch diese ihm in ihrer ganzen Fülle entgegenströmende Macht und Allgewalt der Poesie empfängt, ist so wichtig und einflufsreich, wie kein anderer der übrigen Lehrobjekte, hier regen sich die Schwingen des Geistes zum ersten Male, und er wiegt sich im reinen Aether des allgemein menschlichen Wesens, das in der Heroenkraft seines Volkes sich ihm offenbart. Die neuere Pädagogik hat diese Wichtigkeit des Einflusses der Poesie auf die Jugend vollkommen erkannt, und mit Liebe gepflegt; in immer neuer Weise sehn wir daher Anthologien auftauchen, welche dem Zwecke dieses Unterrichtszweiges nachstreben. Zwei Richtungen können wir dabei unterscheiden, welche beide gleich ergiebig sind, die eine ist die, welche in dem deutschen Lesebuch von Wilhem Wackernagel und auch in dem seines Bruders Philipp hervortritt, und welche mit der Liebe zur Poesie auch zugleich die Liebe zum geschichtlichen Sprachstudium erwecken möchte, die andre dagegen basirt mehr auf der Gegenwart, und möchte die Freiheit des poetischen Eindrucks auch auf freie Weise sich entfalten lassen. Die Methode der beiden Wackernagel ist für die höheren Klassen der Gymnasien berechnet, die der Andern für die mitt-

leren Klassen u. die Bürgerschulen. Bei dem geringen Raum, der indefs dem deutschen Sprachunterricht auf unsern Gymnasien gestattet wird, möchte indefs das historische Sprachstudium das W. Wackernagel, oder die Formerkenntnifs, die Ph. Wackernagel beabsichtigt, leicht in Quälerei der Jugend ausarten, und die freie Lust an der Poesie ihr verkümmert werden, ihre Anthologien sind daher nur bei einem vollständig systematischem Unterricht anwendbar. Für die zweite Methode, welche mehr nach dem Stofflichen und der freien Wahl des Geschmacks trachtet, sind die oben verzeichneten Sammlungen sehr brauchbar, vorzüglich die von Kannegiefser, welche in vortrefflich berechneter aufsteigender Folge die lyrischen Dichtungen der verschiedenen Zeiten zusammenstellt, so dafs in dem ersten Theil mehr das moralische, in den späteren dagegen das freie, nationale Interesse vorwaltet. K. ist dabei von Klopstock bis in die neueste Zeit fortgeschritten, u. theilt aus dieser, wie aus den früheren Epochen die werthvollsten lyrischen Dichtungen mit. Auch Stücke aus dramatischen Dichtungen sind mit Erfolg benutzt. Cosmar hat seine Auswahl fast nur aus den neuesten Dichtungen getroffen, und seine Sammlung hat daher wieder ihr eigenes Interesse, weil der Aufschwung der neuesten Lyrik darin recht sichtbar hervortritt, und manches schöne Gedicht darin aufgenommen ist, dessen man sonst schwer habhaft werden kann. Die kleine Sammlung „deutscher Dichtungen" für die Jugend giebt für wenig Geld viel, und enthält gleichfalls eine in ziemlich bunter Weise zusammengestellte Sammlung älterer und neuester Gedichte, die meist gut gewählt sind. Die poetische Geschichte der Deutschen endlich ist ein Unternehmen, das unsern Beifall in hohem Grade hat. Es ist ein schöner Anblick, unsere Dichter über die verschiedenen Zeitepochen der deutschen Geschichte von der Römerzeit bis in unsre Zeit in hochflammender oder bitter grollender Begeisterung sich aussprechen zu hören, und ein Genufs ihre Gluth oder ihren Zorn zu theilen. Für den Unterricht ist das Buch, um das Nationalgefühl zu wecken, vortrefflich. Die Auswahl ist mit grofser Sachkenntnifs sehr reich, und bis auf wenige Stücke aus längern Epopöen, die füglich fehlen könnten, sehr zweckmäfsig getroffen.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

647. *Latréaumont* par *Eugène Sue*. 2 vol. Paris, 1838. 3 Thlr. — Durch die Reaktion gegen einen ausgeblafsten Idealismus und eine verknöcherte poetische Tradition wurde die neuere französische Literatur zum Streben nach gröfserer Naturwahrheit hingedrängt, und genöthigt fester im Boden der Wirklichkeit zu fafsen. Diese Bestrebungen haben reiche Früchte getragen, und es ist aus ihnen eine Regeneration der Sprache und Literatur hervorgegangen; ob man aber nicht doch wieder dem Idealismus in die Hände gefallen, gerade indem man demselben zu entgehen glaubte, ist eine andere Frage. Weil das Hinneigen zu gröfserer Natürlichkeit meist von abstrakten Principien ausging, so ist ein anderer Idealismus, ein gewisser pessimistischer Idealismus eingetreten. Man glaubte sich der poetischen Verklärung des wirklichen Lebens überheben zu können, und aus diesem Irrthume ging alles Karrikirte, Gewaltsame, was man der neuern französischen Literatur vorgeworfen hat, hervor. Bei keinem andern Schriftsteller ist diese Tendenz wohl mehr hervorgetreten als bei Eugène Sue; das Streben nach Natürlichkeit ist bei ihm bis zu einem antiidealistischen Fanatismus gesteigert, wobei ihm freilich das Element, auf dem er sich bis jetzt bewegte, sehr zu Hülfe kam. Seine Figuren sind Ideale der Verworfenheit, moralische Ungeheuer, wie sie das Leben nirgends zeigt, und in denen jede Ahnung einer idealen Lebensauffassung erloschen ist. Diese Personen sind nun zwar auf eine interessante Weise gezeichnet, die Darstellung ist lebendig, aber es findet sich doch kein anderes als ein stoffliches Interesse ein. Latréaumont ist zwar kein Seeheld, aber im Uebrigen aus keinem edleren Stoffe als die sonstigen Charaktere gemacht. Derselbe ist eine Art Falstaff, ein unförmlicher Fleischklumpen, in dem sich einiger Humor regt. Die Motive seines Handelns sind der roheste Egoismus, die Füllung seines ungeheuren Bauches. Zur Befriedigung desselben bleibt ihm nach Erschöpfung aller anderen Hülfsquellen keine andere Auskunft als eine Verschwörung. Theils gebraucht er diese, um seinen Amsterdamer Wirth, einen eifrigen Republikaner, der nichts sehnlicher wünscht, als eine Republik, wo möglich nach dem Muster der platonischen eingerichtet zu sehn, für seine zuvorkommende Gastfreundschaft zu entschädigen, theils hofft er dieselbe noch auf andere Weise ausbeuten zu können. Und in der That eröffnet sich ihm dadurch eine wahre Goldquelle, als es ihm gelingt den Prinzen von Rohan, den Ludwig XIV. auf's tödlichste beleidigt hatte, für seine Pläne zu gewinnen. Die Verschwörung wird nun zwar noch aufgeschoben, denn sie ist der letzte Rettungsanker des ehrenwerthen Messire von Latréaumont, und für den Augenblick giebt es noch etwas Wichtigeres, nämlich das Vermögen des Prinzen mufs zuvor noch verzehrt werden. Dasselbe ist zwar nicht unbedeutend, aber endlich kommt doch ein Tag, wo der Wanst unseres ehrenwerthen Helden ziemlich zusammengeschrumpft und unansehnlich geworden ist, wo ihm keine andere Aussicht als die Verschwörung übrig bleibt. Diefs ist ungefähr das Gerippe von Eugène Sue's neuem Roman, aus dem man wenigstens ersehn kann, dafs derselbe an spannenden Situationen keinen Mangel hat, und dafs diejenigen, die eine mehr als gewöhnliche Erschütterung der Nerven lieben, hier reiche Befriedigung hoffen dürfen, denn die Schlufsscene des Romans wird auf den Gerichtsplatz verlegt, und der Henker bekommt vollauf zu thun. Bei dem Allen kann man Eugène Sue eine aufserordentliche Darstellungsgabe nicht absprechen, und bei der entschiedenen Befähigung, die er für diefs eigenthümliche Genre zeigt, ihn kaum anders wünschen; man mufs ihn also so nehmen, und seinem excentrischen Treiben ruhig zuschauen. *L. B.*

648. *Moliere's sämmtl. Werke übersetzt von Braunfels, Demmler, Duller, Feiligrath, Lax, v. Lüdemann, Runkel, Werder, Wolf u. s. w.* Herausgegeben von *Louis Lax*. Funfzehn Lieferungen à ⅓ Thlr. oder 1 Band, Lexiconformat 5 Thlr. bei J. A. Meyer in Aachen. — Diese neue Herausgabe von Molière's sämmtl. Werken verdient um so mehr die aufmerksamste Beachtung, als der grofse Lustspieldichter noch niemals so vollkommen in's Deutsche übertragen wurde. Die alte Uebersetzung von Zschokke war für die deutsche Bühne bestimmt und mannigfach verändert, dennoch ist sie immer noch weit besser als was neue Uebersetzer vereinzelt gegeben haben, die fabrikmäfsig dies Geschäft von Messe zu Messe treiben. — Moliere ist so fein, so tief bedeutungsvoll für das Leben, so dichterisch grofs und wahr, dafs man zu seiner vollen Würdigung selbst ein dichterisches Gemüth mitbringen mufs neben der genauesten Kenntnifs der Sprache. Er ist der gröfste Maler der Schwächen und Lächerlichkeiten seiner Zeit und seine Werke lassen uns einen tiefen Blick in die gesellschaftlichen Verhältnisse derselben thun. Dadurch ist er gleichsam ein Geschichtsschreiber geworden und die innere Wahrheit seiner Gestaltungen sind so treu und scharf gezeichnet, dafs man schon defshalb ihn bewundern und als Vater des wahren Lustspiels anerkennen mufs. Was würde er geworden sein, hätte er mit der vernichtenden Kraft seines Genies auch die Sünder der hohen Kreise auf den Stufen des Thrones u. unter dem Fürstenmantel geifseln dürfen? Er würde die Umwälzungen schneller herbeigeführt haben, welche hundert Jahre nach ihm erfolgten und der moderne Aristophanes sein. — Moliere verdient von Jedem gelesen u. bewundert zu werden, denn er ist ein Schatz für alle Zeiten

und alle Völker, und ein Vorbild für die Lustspieldichter aller Nationen. Seine Formen sind zum Theil veraltet, der Kern des wahren Genies veraltet niemals. Diese Schalkheit, diese heitere Lust, dieser treffende Spott, die hohe Wahrheit der Gestaltungen, die drastische Kraft der Darstellung werden immer unübertrefflich sein. — Es ist daher ein sehr glücklicher Gedanke zu nennen, wenn, wie es hier geschieht eine Reihe der achtbarsten Talente sich zur Herausgabe des wahren Moliere's vereinen, und so rüstig ans Werk gehen, dafs die Vollendung rasch erfolgt, und nicht, wie es mit dergleichen Unternehmungen in Lieferungen gewöhnlich geht, Jahre darüber ablaufen. — Neun Lieferungen von den funfzehn, aus welchen das Ganze besteht, sind bis jetzt erschienen, und geben das beste Zeugnifs für die Trefflichkeit des Werkes. — Die Uebersetzer haben sich bestrebt die gröfste Treue zu bewahren und diese auch auf das Versmafs u. den Reim erstreckt. — Ob sie daran ganz Recht thaten, lassen wir dahingestellt sein; man kann dabei von verschiedenen Ansichten ausgehen, aber der Alexandriner, in welchem Moliere die meisten seiner Lustspiele dichtete, ist für das deutsche Ohr so unerträglich breit und schleppend, dafs die Leichtigkeit und Naivetät der Gedanken in diesem Gewande viel verlieren können und matt werden. Im Französischen ist es anders und unser fünffüfsiger Jambe würde diesem besser entsprechen. Mehrere der Uebersetzer, wie z. B. Herr O. L. B. Wolf scheinen dies auch empfunden zu haben und geben dem Verf. mehr Abwechselung durch siebenfüfsige, die sie mit einer Sinncäsur zertheilen u. in dreifüfsige mit einem Auftact zerfallen lassen. — Mit Interesse sehen wir der Vollendung entgegen und wünschen, dafs so rühmliche Bestrebungen wie die der Herrn L. Lax, Duller, Wolf u. s. w. eine rege Theilnahme des Publikums finden mögen, *Dr. Mge.*

XIII. Vermischte Schriften.

649. *Nord-West Europäische Briefe.* Skizze aus dem Leben der Natur, Kunst u. Wissenschaften von *Emil Jensee.* Berlin, 1837. Verlag von C. W. Krause. 8. 1⅓ Thlr. — „Das Reisen mit Geist oder das geistreiche Reisen" gehört zu den Kulturmomenten der Gegenwart und es nimmt daher auch in der Literatur einen bedeutenden Rang ein. Und mit Recht! Denn wie die Völker, so streben auch die Einzelnen über ihre beschränkte Nationalität hinaus, und suchen sich von dem Mark des Besten, das die Erde bietet, zu nähren, und der Nutzen, der aus diesem Austausch der Nationalkräfte für die Literatur entsteht, ist nicht hoch genug anzuschlagen. Die Schriften des Fürsten Pückler haben auf die Erweiterung des verdumpften deutschen Brütens und Sinnens zur Universalität der Anschauung auf das eclatanteste gewirkt, und ebenso werden es die Bücher von Gans und Mundt. Der Verf. der obigen Reisebriefe reicht nun zwar bei weitem nicht an diese, denn er dillettirt nur in diesem genre, aber es ist doch auch ganz angenehm, einen Arzt, der offene und freie Sinne, und einen tüchtigen Welthumor im Kopf und Herzen hat, die Welt durchstreifen zu sehn, und dem Gemisch anthropologischer, naturwissenschaftlicher und allgemein menschlicher Bemerkungen, die ihm auf der Reise entstehn, zuzuschaun. Ein solcher ist der Dr. Jensee, und sein Buch trägt daher grofsentheils eine schöne Frische, und enthält nicht üble Excurse über Einzelnes. Dabei tritt die allgemeine Bildung des wissenschaftlichen Mannes sehr vortheilhaft hervor, er kennt Goethe und Hegel ebenso gut wie seinen Galen und Hippocrates. Doch liegt Alles, was er vorbringt, wie disjecta membra poetae auseinander. Unangenehm hat uns jedoch in dem Buche die Herbeiziehung des Lobes der Freunde des Verfassers, sowie der Behörden berührt.

650. Rec. v. Littrow. Kalender für alle Stände, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 33; von Spittler's sämmtl. Werke herausg. von Wächter, in Literaturbl. zum Morgenbl. Nr. 8 und 9; von Schriften über Reform der Universitäten ebend.

Miscellen.

651. *Todesfälle.* Am 12. April starb zu München der Prof. und Domkapitular Dr. Joh. Ad. Möhler, 42 J. alt. — Am 16. April zu Jena die verwittwete Hofräthin Joh. Schopenhauer, geb. Trosina, 68 J. alt.

652. *Beförderungen.* An die Stelle des verstorbenen Prof. D. Steudel zu Tübingen ist der bisherige Privatdocent Dr. Dorner zum aufserordentl. Prof. der Theol. ernannt.

653. *Ehrenbezeugungen.* Die theol. Fakultät der Univ. Greifswalde hat dem Prof. Matthies daselbst u. Prof. Köllner zu Göttingen die Doctorwürde verliehen.

654. *Notiz.* Straufs „Leben Jesu" soll in einer franz. Uebersetzung erschienen sein u. in einer italienischen Uebersetzung erwartet werden, doch enthalten die Bibliographien jener Länder noch nichts davon; dagegen wird gleich nach der Ostermesse der erste Band der dritten verbesserten Auflage des Originales erscheinen.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

655. I. *Philosophie.* Descartes: Discours de la méthode pour bien conduire sa raison et chercher la verité dans la science. Paris. 8. (3 Bog.) — Oeuvres philosophiques de M. le président Riambourg (né 1776, mort 1836). 3 vol. Paris. 8. 15 Fr.

656. II. *Theologie.* S. Augustini opera omnia. T. I, 2. III, 2. V, 1. 2. VI, 1. 2. VIII, 1. 2. et IX, 1. Parisiis (Lipsiae, Voss). 8. 21 Thlr. — Die Altar-Bibel. Lf. 7—12. Mit Stahlst. Hildburgh., Bibliogr. Inst. 4. 3 Thlr. — Bauer: Kritik der Gesch. der Offenbarung. Thl. I, Bd. 1.: Die Religion d. A. T. Bd. 1. Berl., Dümmler. 8. 1⅚ Thlr. — Bibliothek franz. Kanzelberedsamkeit. Musterbilder f. Kanzelredner aller Confess. Bd. I, Hft. 1. Lpz., Reclam. 8. ⅜ Thlr. — Fischer: Was in uns. vielbewegten Zeit zu uns. Frieden dient. Eine erweiterte Pr. üb. Luk. 10, 41—48. Bresl., Gosohorsky. 8. 1/16 Thlr. — Das Gebet des Herrn, z. Gebr. in Kirchen und Schulen. Aufl. 3. Ebds. 8. ⅛ Thlr. — Hoffmann: Das Buch Henoch in vollst. Uebersetz. mit fortl. Commentar. etc. Abth. 2. Jena, Croeker. 8. 2½ Thlr. — Nitzsch: Predigten aus d. Amtsführung der letztverg. Jahre. Auswahl 2. Bonn, Marcus. 8. ¾ Thlr. — Reinhard's Predigten. Neueste Ausg. (Ausg. 2. Lf. 1.) Bd. 1: Pred. im J. 1795 geh. Jahrg. 1. Bd. 1. 1831. Sulzbach, v. Seidel. 8. 7/24 Thlr. — Schäfer: Galerie der Reformatoren d. christl. Kirche, ihrer Freunde und Beschützer u. ihrer Gegner. I, 1. Mit 2 Steindr. Meissen, Klinkicht. 8. ⅛ Thlr. — Schenk: Vier Casual-Reden. Heft 1. Schwedt, Nernst. 8. ⅙ Thlr. — Süfs: Der Eid in seiner Würde und Heiligk., wie auch der Meineid i. s. Abscheulichkeit. Lennep. (Cöln, Eisen.) 8. 2/15 Thlr. — Allgem. Wörterb. der heiligen Schrift. Hrsg. v. e. Vereine kathol. Geistl. Hft. 8—10. Regensb., Manz. 8. ½ Thlr. (Nachschufs.) — Zeitschr. f. Philosophie u. speculat. Theol. herausg. von Fichte. Bd. 2. Bonn, Weber. 8. 2 Thlr. — S. Chrysostomi opera omnia. Ed. de Montfaucon. T. VIII—X, 1. Parisiis. (Lips., Voss.) 8. 22⅔ Thlr. — De la religion catholique dans le canton de Genève. Mém. presenté à M. l'évêque de Lausanne et de Genève par le clergé catholique de Genève, sur les piéges tendus par l'hérésie à la foi de la population catholique. Nouv. éd. Paris. 8. 1½ Fr. — H. Delahaye: 2e épître à M. de Lamennais. Paris. 8. 2½ Fr. — Oeuvres de Bossuet. T. 41—48. Besançon. 8. (172 Bog.) — Basilii m. panegyricus in Gordium.

Versio lat. Paris. 12. 1 Fr. — Simpson: British ecclesiastical history. 12. 9 sh. — The church in the army and navy. Vol. 2. 12. $4\frac{1}{2}$ sh.

657. III. *Geschichte u. Geographie.* Becker's Weltgeschichte. Abdr. 2, Lf. 19. Berl., Duncker u. H. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Histor. polit. Blätter f. d. kathol. Deutschl. Herausg. von Phillips und Görres 1838. Heft 1. München, Liter.-artist. Anstalt. 8. $5\frac{2}{3}$ Thlr. (1r Jahrgang, 2 Bände, 18 Hefte.) — Blümeling: Synchronist.-ethnograph. Tabelle der Geschichte des Alterth. und seiner Cultur. Köln, Eisen. 4. 2 Thlr. — Conversat. Lex. der Gegenwart. Hft. 1. Lpzg., Brockhaus. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Denkwürdigk. des Hauptm. Bernal Diaz del Castillo, od. wahrhafte Gesch. der Entdeckung u. Erober. von Neu-Spanien, übers. etc. von v. Rehfues. 4 Bde. Bonn, Marcus. 8. 6 Thlr. — Glaser: Vollst. Atlas üb. alle Theile der Erde. Lf. 8. Darmst., Pabst. Fol. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Gottheil: 20 Ansichten v. Ost- u. Westpreufsen. Hft. 2. Elbing. (Berlin, Nicolai.) 4. 1 Thlr. — Jüttner: Anleit. z. Gebr. d. Erdkugel. Aufl. 2. Wien, (Beck.) 8. 1 Thlr. — Körner: Perlenschnuren geschichtl. Denkwürdigkeiten. Zur Unterhalt. u. Belehr. f. d. Jugend. Stck. 2. Zwickau, Schumann. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Meyer's Universum. IV, 12. Hildburgh., Bibliogr. Inst. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Nagler: Neues Künstler-Lex. VI, 3. München, Fleischmann. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Neuer Nekrolog der Deutschen. (Hrsg. von B. F. Voigt.) Jahrg. 14. 1836. 2 Thle. Mit 2 Portr. Weimar, Voigt. 8. 4 Thlr. — v. Rumohr: Reise nach der Lombardey etc. mit besond. Bezieh. auf Völkerkunde, Landbau u. Staatswirthsch. Lübeck, v. Rohden. 8. 1 Thlr. — Die klassischen Stellen d. Schweiz. Mit Erläutr. von Zschokke. No. 27. 28. Carlsruhe, Kunst-Verl. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Ueber den Kampf des Pabstth. geg. d. Staatsgew. und den wahrscheinl. Ausgang dess. Halle, Schwetschke. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Vollständige Länder- u. Völkerkunde. Lpzg., O. Wigand. 8. 1 Thlr. — Heck et Léon Plée: Atlas des familles. La France géographique industrielle et historique. Paris. 4. 12 Fr. — Dernières intrigues de la Russie en Valachie et en Moldavie. Paris. 8. ($2\frac{1}{4}$ Bog.) — C. Flandin: Etudes et souvenirs de voyages en Italie et en Suisse. T. 2. Paris. 8. ($7\frac{1}{2}$ Bog.) — A. Karr: Hist. de Napoléon. Paris. 12. $1\frac{1}{2}$ Fr. — Mme. d'Abrantès: Hist. des salons de Paris, sous Louis XVI. — Louis-Philippe Ier. T. 3 et 6. Paris. 8. 16 Fr. — F. Ragon: Hist. générale du 18e siècle. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Cléry: Journal de ce qui s'est passé à la tour du temple pendant la captivité de Louis XVI. Paris. 12. $\frac{3}{4}$ Fr. — Peysonnel et Desfontaines: Voyages dans les régences de Tunis et d'Alger, publ. par Dureau de Lamalle. 2 vol. Paris. 8. 18 Fr. — E. Marco de St.-Hilaire: Souvenirs intimes du tems de l'empire. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Valery: Voyage en Corse, à l'île d'Elbe et en Sardaigne. T. 2. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Voyages et aventures de Jean Struys, matelot hollandais en Russie, en Persie et aux Indes. 2 vol. Paris. 18. 3 Fr. — Voyages etc. à l'histoire de la découverte de l'Amerique, publ. par Ternaux-Compans. T. 8: Relation véridique de la conquête du Pérou et de la province du Cuzco, nommée Nouvelle-Castille, par Fr. Xérès. Salamanque, 1547. Paris. 8. 6 Fr.

658. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Billroth: Latein. Schulgrammatik. Ausg. 2, besorgt von Ellendt. Lpz., Weidmann. 8. 1 Thlr. — Düntzer: Neues prakt. Lehrb. zur fafsl. und gründl. Erlernung der griech. Sprache. Für Gymnas. Kursus 1. Köln, Eisen. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Elnonensia. Monumens des langues Romane et Tudesque dans le IXe siècle, publ. par Hoffmann de Fallersleben, avec une trad. et des remarques par Willems. Gand. (Bonn, Marcus.) 4. 1 Thlr. — Hindoglu: Dictionnaire Turc-Français. Vienne, Beck. 8. 8 Thlr. — Humbert: Guide de la conversation Arabe, ou Vocabulaire Français Arabe. Paris. (Bonn, Marcus.) 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Loeblein: Method. Einführ. in d. Elemente d. latein. Sprache. Zweibrücken, Keller. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Belgisch Museum, voor de Nederduitsche tael en letterkunde etc. uitgeg. door Willems. I, 3. Gent. (Bonn, Marcus.) 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Namur: Bibliographie paleographico-diplomatico-bibliologique générale. Tom. II. Liége. (Bonn, Marcus.) 8. $3\frac{1}{12}$ Thlr. — Pindar's zwölfte pythische Ode, übers. u. erkl. v. Kopisch. Breslau, Gosohorsky. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Real-Encyclopädie der class. Alterthumswiss., hrsg. v. Pauly. Lf. 6. Stuttgart, Metzler. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Sporschil: Ausführl. theoret. prakt. Schulgrammatik d. engl. Sprache. Lpzg., Volckmar. 8. 1 Thlr. — Würkert: Mythol. d. Griechen, Römer, Aegypter etc. Lpzg., Wigand. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Zumpt: Annales veterum regnorum et populorum imprimis Romanorum. Ed. 2. Berol., Dümmler. 4. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Et. du Ponceau: Mém. sur le système grammatical des langues de quelques nations indiennes de l'Amérique du Nord. Ouvrage couronné. Paris. 8. 8 Fr. — Eichhoff: Cours de la littérature allemande, professé à la faculté des lettres à Paris. 1836, semestre d'hiver. Paris. 8. 5 Fr. — Villemain: Cours de la littérature française. T. 1. 2. Paris. 8. 18 Fr. (Vol. 3—5 ont paru en 1828.) — Noël et Chapsal: Cours de mythologie. 5 éd. Paris. 12. 2 Fr.

659. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Gaertner: de summo juris naturalis problemate. Bonnae, Marcus. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Härdtl: Ueb. die versch. Arten der Anrechnung in den Pflichttheil. Ueber die Berechnung der Erbtheile unter Testamentserben. Wien, Beck. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Criminalist. Jahrbücher für d. Königr. Sachsen. Hrsg. von v. Watzdorf u. Siebdrat. II, 1. Zwickau, Richter. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Wibel: Actenmäfs. Darleg. der durch die Untersuch. wegen Ermord. des Minist. v. Qualen zu Eutin erhobenen Thatsachen etc. 2 Thle. (Lübeck, v. Rohden.) 8. 2 Thlr. — Wildner: Der Beweis durch Handels- (Fabriks- Apotheker-) u. Handwerksbücher vor österr. Civil-Gerichten. Wien, Beck. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — de Genoude et de Lourdoucix: La raison monarchique. Paris. 8. (32 Bog.)

660. VI. *Naturwissenschaften.* Endlicher: Genera plantarum secundum ordines naturales disposita. No. V. Dec. 1837. Vindobonae, Beck. 4. 1 Thlr. — Ders.: Iconographia generum plantarum. No. II et III. Ibid. 4. 3 Thlr. — Freyer: Neuere Beitr. z. Schmetterlingskunde. Hft. 41. Augsb., Kollmann. 4. $\frac{11}{24}$ Thlr. — v. Froriep u. R. Froriep: Neue Notizen aus d. Gebiete d. Natur- u. Heilkunde. Bd. 5. Weimar, Land. Ind. Comt. 4. 2 Thlr. — A. Libert: Plantae cryptogamicae, quas in Arduenna collegit. Fasc. IV. Leodii. (Bonnae, Marcus.) 4. $7\frac{1}{2}$ Thlr. — Meifsner: Plantarum vascularium genera eorumque characteres et affinitates tabulis diagnosticis exposita. Fasc. IV. Lpzg., Weidmann. Fol. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Nöggerath: Ausflug n. Böhmen u. d. Versamml. d. deutsch. Naturforscher u. Aerzte in Prag. 1837. Bonn, Weber. 12. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Scherling: Leitfaden b. d. Unterr. in der Physik. Cursus. I. Lübeck, v. Rohden. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Schinz: Naturgesch. u. Abbild. d. Fische. Lith. v. Brodtmann. Hft. 15. 16. Lpzg., Weidmann. Fol. 2 Thlr. — Unger: Aphorismen zur Anatomie u. Physiol. d. Pflanzen. Wien, Beck. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Würkert: Populäre Astronomie. Lpz., O. Wigand. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — C. Kiener: Species général et iconographie des coquilles vivantes, comprenant le musée Masséna, la collection Lamarck etc. Livr. 2. Paris. 8. 6 Fr. (1 Bog. mit 6 Taf. Das Ganze in 100 Lief.) — Wilson: Natural history of quadrupeds and whales. 4. 12 sh. — Goldsmith: Natural history. 4 vol. 24. 22 sh. (m. 80 Taf.)

661. VII. *Physiologie u. Medicin.* Broeckx: Essai sur l'histoire de la médecine Belge avant le XIXe siècle. Ouvrage couronné. Orné de IV. gravures. Gand. (Bonn, Marcus.) 8. 2 Thlr. — Henke: Lehrbuch d. gerichtl. Medicin. Ausg. 9. Berl., Dümmler. 8. 2 Thlr. — Kannegiefser: Lateinisches medicin.-chirurg. Lesebuch. Bresl., Gosohorsky. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Schönang: Psycholog.-medicin. Abhandl. üb. den Idiosomnambulismus. Wien, Beck. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Neue Zeitschr. f. Geburtskunde, hrsg. v. Busch, d'Outrepont u. Ritgen. Bd. 6.

Berl., Rücker u. P. 8. 3½ Thlr. — Müller: Ueb. 2 verschied. Typen in dem Bau der erectilen männl. Geschlechts-Organe bei den straussart. Vögeln etc. Berl., Dümmler. Fol. 1⅓ Thlr. — J. Pujade: Histoire rapide de la grippe de 1837 dans la vallée du Tech. Perpignan. 8. (4¼ Bog.) — L. J. Sanson: Leçons sur les maladies des yeux, publ. sous sa direction par Bardinet et Pigné. 1e partie: Cataractes. Livr. 1. Paris. 8. (1½ Fr.) — Barth. Lacoste: Pensées médicales sur la nécessité de n'avoir en médecine qu'un seul système, celui de la nature. Paris. 8. (12 Bog.) — Parchappe: Recherches sur l'encéphale, sa structure, ses fonctions et ses maladies. Paris. 8. 3½ Fr.

662. VIII. *Mathematik.* Bacharach u. Arnheim: Der Schnell-Rechner. Lpzg., Mag. f. Indust. 8. ½ Thlr. — Dies.: Auflösungen der 1200 Aufgaben hierin. Ebds. 8. 1/12 Thlr. — Greifs: Lehrbuch d. Arithmetik. Frankf., Küchler. 8. 7/12 Thlr. — v. Vega's Tafel der Primfactoren der Zahlen von 1 bis 16397. Tafel der 4—8. Potenzen d. Zahlen von 1 bis 100, etc. etc., überarb. von Matzka. Wien, Beck. 8. 5/12 Thlr. — Wittmer: Handb. des Rechnens mit und ohne Ziffern nebst Anwend. Thl. 1. Karlsruhe, Groos. 8. ⅔ Thlr. — Zimmermann: Sphär. Trigonometrie nach Diesterweg. 8. Cöln, Eisen. 8. ¼ Thlr. — Vernhes: Le méthodiste arithméticien, cours normal d'arithm. Paris. 12. 2 Fr. — West's mathematical treatical treatises edited by J. Leslie. 8. 10½ sh.

663. IX. *Kriegswissenschaften.* Morin: Hilfsbuch für prakt. Mechanik z. Gebr. f. Artillerieoffiz., Civil-Militäringenieure. Karlsruhe, Groos. 8. 1⅓ Thlr. — de Schauenburg: De l'emploi de la cavallerie à la guerre. Paris. 8. 15 Fr. — Exposé succinct de nouvelles idées sur l'art défensif. Paris. 8. 5½ Fr. — Journal des opérations de l'artillerie pendant l'expedition de Constantine, Oct. 1837. Paris. 8. (2½ Bog.) — Navarro Sangran: Système de pointage généralement applicable à toutes les bouches à feu de l'artillerie. Trad. de l'espagnol. Paris. 8. 2½ Fr.

664. X. *Pädagogik.* Breidenstein: Prakt. Singschule. Heft 5. Bonn, Marcus. 4. ⅔ Thlr. — Ders.: Singstimmen hierzu. 3 Hfte. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Ehrentraut: Engl. Vorschriften. Berl., Nicolai. 8. 1/12 Thlr. — Der Jugendlehrer. Bd. 1, Hft. 5. Brieg, Schwartz. 4. ⅓ Thlr. — Stutz u. Seegmüller: 35 sechs- und siebenzeilige Vorlegebl. f. d. Schönschreibunterr. Chur, Kellenberg. 8. 5/12 Thlr. — Würkert: Deutsche Classiker. Lehrb. z. Deklamiren etc. Lpz., O. Wigand. 8. ⅓ Thlr. — Des enfans vicieux et criminels. Livr. 1. 3. Paris. 8. ½ Fr. — Moniteur de l'instruction primaire, bibliothèque des écoles et des familles. Paris. 8. 6 Fr. par an. (N. 1. April 1838, 2 Bog. Erscheint monatlich.) — Le petit courrier des pensions et des écoles. Recueil de variétés littéraires, religieuses, morales et récréatives en prose et en vers. Par C. Creton. Vol. I, 1. Paris. 12. 1 Bog. (3 Fr. jährlich; monatlich 2 Hefte.)

665. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Landwirthschaftl. Conversat. Lex., hrsg. von v. Lengerke. Hft. 19. Prag, Calve. 8. ⅓ Thlr. — Gwinner: Forstl. Mittheilungen. Hft. 4. Stuttg., Schweizerbart. 8. ⅓ Thlr. — Neue Jahrb. d. Forstkunde. Herausg. von v. Wedekind. Hft. 14. Darmst., Dingeldey. 8. 1½ Thlr. — Statuten u. Reglem. d. k. k. Gartenbau-Gesellsch. in Wien. Beck. 8. ⅓ Thlr. — Die engl. Viehzucht. Bd. 2: Das Rindvieh. Nach d. Engl. mit Anm. u. Zusätzen von Hering. Mit Holzschnitten. Lf. 1. Stuttg., Metzler. 8. ⅓ Thlr. — Richard: Études sur l'art d'extraire immédiatement le fer de ses minerais sans convertir le métal en fonte. Paris. 4. 30 Fr. (avec un atlas in fol. de 9 pl.) — Leconte: Mélanges d'ornemens divers. Livr. 12. Paris. Fol. 5 Fr. (m. 8 Taf.)

666. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Album für Freunde deutscher Belletristik. Hrsg. v. e. literarischen Verein. Bdchn. 2. (Wohlf. Ausg.) Erlangen, Bläsing. 8. 1½ Thlr. — Görres: Schön Röslein. Ein Mährchen. Gezeichnet von v. Pocci, in Holz geschn. von Neuer. München, Liter. artist. Anstalt. 4. ½ Thlr. — Grabbe: Die Herrmannschlacht. Drama. Grabbe's Leben von Ed. Duller. Düsseldorf, Schreiner. 8. 1⅓ Thlr. — (v. Pocci:) Hänsel und Grethel, ein Mährlein. (Mit vielen Holzschnitten.) München, Liter. artist. Anst. 8. ⅓ Thlr. — (Ders.:) Das Mährlein von Sneewittchen, mit Bild. Ebds. 8. ½ Thlr. — Répertoire du théâtre français à Berlin. No. 181: Zoé ou l'amant prêté, par Scribe et Mélesville. Berlin, Schlesinger. 8. ⅙ Thlr. — Rückert: Rostem u. Suhrab. Eine Heldengesch. in zwölf Büchern. Erlangen, Bläsing. 12. 1⅓ Thlr. — Ullrich: Volksklänge in Altenb. Mundart. Zwickau, Schumann. 8. ⅓ Thlr. — Wolf: Heliotropen. Poet. Versuche. Cöln, Eisen. 12. ⅔ Thlr. — Wollheim: Eduard Maria Oettinger, auch ein Zeitgenosse. Hft. 2. London. (Hamb., Schubart u. N.) 12. ⅙ Thlr. — Heinse: Hildegard von Hohenthal. Thl. III. Berl., Voss. 8. ½ Thlr. — Mme A. Arnaud: La comtesse de Servy. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Alph. Royer; Le connétable de Bourbon. Paris. 8. 15 Fr. — F. Porte: De moyens de propager le goût de la musique en France. Aix. 8. 3 Fr. — C. Leynadier: Les deux moines. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — de Lattre: Don Carlos, ou l'héroïsme moderne en Espagne (poëme). Paris. 8. 5 Fr. — Elwart: Duprez, sa vie artistique avec une biogr. de son maître Alex. Choron. Paris. 18. 4. Fr. — E. Chauffer et H. Demolière: La fille de pauvre Jacques. 4 vol. Paris. 12. (34 Bog.) — Teyssèdre: Le grand secrétaire des amans ou l'art de se faire aimer et de réussir en amour. Paris. 18. 2½ Fr. — E. Bresson: L'Orléade (Jeanne d'Arc). Poëme épique. Paris. 8. 7½ Fr. — Ancelot: Isabelle, ou deux jours d'experience. Paris. 8. (4½ Bog.) — Leuven et Brunswick: Un conte d'autrefois. Opéra comique, musique de Monpou. Paris. 8. (½ Bog.) — A. P. B.: Une matinée d'un ambitieux. Comédie. Paris. 8. (2½ Bog.)

667. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Brunet: Manuel du Libraire et de l'amateur de livres. 4 Tomes. éd. 4. Bruxelles. (Lpz., Michelsen.) 8. 14½ Thlr. — Jurende's vaterländischer Pilger. Geschäfts- u. Unterhaltungsb. für Oesterreich. 1838. Jahrg. 25. Mit Abbild. Brünn. (Wien, Beck.) 4. 2 Thlr. — Machiavelli's sämmtl. Werke. Uebers. von Ziegler. Bd. 5: Histor. Fragment u. Gesandschaften und Sendungen, Bd. 1. Karlsruhe, Groos. 8. 1⅓ Thlr. — Dictionnaire de la conversation et de la lecture. Livr. 85. (Pel—Pet) 86. (Pet—Pir) Paris. 8. 3½ Fr. (Im Ganzen 104 Liefr.) — Dictionnaire français enciclopédique contenant outre tous les mots de la langue française, des sciences et des arts, la nomenclature de toutes les communes de France etc. T. I, 1. (A—Ain) Paris. 8. ½ Fr. (3 Bog.) — Fazier: Manuel des vertus sociales. Beziers. 18. (3½ Bog.) — Mélanges inédits pour faire suite aux oeuvres de S. Pellico. Paris. 18. (3½ Bog.) — de Bonald: Mélanges littéraires politiques et philosophiques. 2 vol. Paris. 8. 13 Fr. — Oeuvres de Florian. T. 4. Paris. 8. 2½ Fr.

668. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Lewald: Europa. Chronik der gebild. Welt. 1838. Bd. 2. Mit Abbild. u. Musikbeil. Stuttg., Literat. Compt. 8. 3½ Thlr. — Deutsches National-Blatt, hrsg. von Schütz. 1838. 2s Quartal. Mit Abbild. Berl., (Rubach.) 4. ⅔ Thlr. — L'écho du Vatican. Journal religieux, historique et littéraire. Rome et Marseille. 8. 8 Fr. par an. (Liefr. 1. Jan., 2. Bog. Erscheint monatlich.) — Le prolétaire philosophe. Journal mensuel, politique et littéraire. Prospectus. Paris. 4. 20 Fr. par an. (Monatlich 2 Hefte.) — Il revisore, giornale italiano di lettere e d'arti. Fasc. 1. Apr. 2½ Bog. Paris. 8. 15 Fr. (Jährlich.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 19.

(Berlin, den 9. Mai 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 3⅓ Thlr.

Socrates.

669. *Die Athener und Socrates. Die Gesetzlichen und der Revolutionär.* Von *P. W. Forchhammer.* Berlin, Nicolai. 1837. 91 S. 8. ⅔ Thlr. — Eine Philippica gegen Socrates in unseren Tagen! Sie ist witzig geschrieben, aber mit jenem Witz der Leidenschaft, der von der Pfanne abbrennt, statt zu treffen. Schon in seiner Zeit ist Socrates angegriffen worden, von einem Witz, der gröfser war und, weil nicht so hitzig wie jener, und nicht so feindlich, wie es diesem jüngsten Alliirten scheint, auch treffender. Gleichwohl ist damals schon der Angriff durchgefallen. Während die Wolken durchfielen, Fremde im Theater aber sich mühten und reckten, den parodirten Sonderling zu sehen, stand Socrates ruhig auf. Während man diese neue wunderbar ernsthafte Parodie liest, steht das, von ihr vergeblich angetastete, klar historische Bild des Socrates auf und läfst tief empfinden, wie hoch die Ruhe seiner Selbstbeherrschung über der Unruhe des Angriffs steht, dem die nöthige Selbstbeherrschung des Historikers mangelt. Dieser Mangel geht so weit, dafs der Verf. S. 62, wo er es mit Socrates zu thun hat, wie er seinen Richtern gegenübersteht, das Aeufsere desselben verspottet. Wenn er das wollte, mufste er eine Comödie schreiben, nicht eine so feierlich-eingeleitete und ausgeleitete Ehrenrettung des attischen Volks. Die Letztere war indessen schon vorhanden. Was sich über das Recht der Richter gegenüber dem Socrates sagen läfst, hat Hegel (Gesch. d. Ph. Bd. 2. S. 101 ff.) so treffend in der Hauptsache und so entwickelt ausgesprochen, dafs diese Frage nicht mehr als ein ungehobenes Problem anzusehen war. Berichtigungen im Kleinen liefs Hegel noch zu, aber mehr im entgegengesetzten Sinne. Wenn z. B. Hegel S. 107 sagt, das Dämonion des Sokrates sei eine andere Weise der Offenbarung gewesen, als die, welche in der griechischen Religion gegolten: so ist diefs zwar richtig für den, welcher fragt u. erkennt, was war das Dämonion in und an Socrates, und was war der Zeichen- und Orakelglaube im und am Volk — dieser ging aus einem andersgestalteten Bewufstsein hervor, als jenes — nicht aber ist es richtig in dem Sinne, in welchem es allein die Richter angeht, nach der Möglichkeit im bestehenden Glauben und Statthaftigkeit nach dem Herkommen. Diese konnten nicht geläugnet werden. Jeder Grieche durfte, ohne in Widerspruch mit der Volksreligion zu gerathen, behaupten, er habe ein Dämonion, und wenn er auch dessen Namen nicht anzugeben vermochte. Denn öffentliche Altäre anerkannten das Dasein „unbekannter Götter", und es galt bei jedem, auch bestimmt aufgefafsten Götte für Frömmigkeit, zu gestehen, man wisse nicht eigentlich, wer er sei (Aeschyl. Agam. 155); wie noch unsere Frommen den Philosophen vielmehr aus der entgegengesetzten Behauptung den Vorwurf der Ueberhebung machen. Ferner war die individuelle Offenbarung, die Einer blos in sich verspürt, anerkannt, „die Sternomantie". Und was Hegel aufserdem in diesem Punkte als natürliches Moment der Verwerfung für die Richter bezeichnet, dafs man solche Bevorzugung eines Einzelnen nur in abstracto, nicht im Besondern einzuräumen pflege, zumal wenn die Offenbarung nur solche „Lumpereien", ob Einer eine glückliche Reise haben, mit Einem umgehen, sich vertheidigen solle u. dergl. betreffe — diefs ist ganz nur von unserm Standpunkt gesprochen, gar nicht vom antiken. Nach altem Glauben konnte man für das Allergeringfügigste sich Zeichen der Götter suchen oder ungesucht finden; und der Dieb freute sich, wenn er ausgehend niefste, als über ein günstiges Zeichen für sein ganz individuelles Interesse, heute glücklich zu stehlen. Vollends eine Reise trat kaum irgend ein Grieche an ohne ein göttliches Zeichen, dessen Form weit weniger bestimmt war als die schnelle Erklärung der Annahme im günstigen Sinn. — Wofern also die Richter diesen Klagpunkt anerkannten, hatten sie Unrecht. Was nun gar der Verf. S. 9 sagt, Socrates habe nicht die Lehre der Staatsreligion von den Weissagungen, sondern eine neue, von ihm ersonnene, bekannt, ist ganz falsch. Es hat niemals eine „Lehre der Staatsreligion von den Weissagungen" weder in Athen, noch sonstwo in Griechenland gegeben; wefshalb der Verf. auch klüglich unterlassen hat, sie nachzuweisen. Und Socrates hat nie behauptet, noch jemand ihm bewiesen, dafs er sein Dämonion „ersonnen"; wefshalb es auch der Verf. nur schlechthin behauptet, wie er sich's ersonnen. Ob übrigens die gewöhnlichen Weissager und Zeichendeuter als einzige und unbedingt galten, darüber mufs doch der Verf. durch seinen Kampfgenossen, Aristophanes, im Klaren sein, zumal er dessen Bezüchtigungen so ernsthaft nimmt. — Ferner, wenn Hegel sagt (S. 113 ff.) Socrates habe die Macht des Volkes nicht anerkannt, indem er sich selbst die Strafe zu bestimmen geweigert, ist wenigstens im Widerspruch mit der Platonischen Apologie, deren Wahrhaftigkeit schwerlich anzufechten ist. Socrates bestimmt sich da eine Strafe. Mit dem schönsten Freimuth gesteht er zuerst, dafs er zwar seiner Ueberzeugung nach nicht Strafe, sondern Lohn verdient habe, setzt aber hinzu, wenn es verlangt werde, wolle er einer Geldbufse sich unterwerfen, und setzt die höchste an, die er selbst erschwingen oder mit Hülfe seiner Freunde aufbringen könnte. — Wie nun weiter der Verf. diefs Benehmen des Socrates gewaltsam in's ungünstige Licht zieht (S. 65), übergeh' ich, weil es auf's gründlichste bereits von Rötscher (Jahrb. f. w. Kr.) berichtigt ist, welcher überhaupt das Verhältnifs dieser Schrift zur Wahrheit unbefangen und klar beleuchtet. Dabei bleibt unleugbar, was Hegel gezeigt hat, dafs aus der absoluten Gültigkeit, die Socrates dem Gewissen oder der Mafsgabe des Guten in der Selbsterkenntnifs zusprach, Consequenzen gezogen werden konnten und zum Theil von Socrates selbst ausgesprochen waren, welche mit Dem, was Volk und Staat gut hiefs und forderte, im Widerspruch standen. Wenn aber der Verf. S. 49 dieses Princip des Socrates als das der blofsen „Nützlichkeit" charakterisirt, verdient er keine Widerlegung. Dagegen erkennt er mit Grund (S. 40) für klagbar und strafbar die Behauptung des Socrates, dafs die Wahl von Staatsvorständen durch's Loos, auf welches bei der Wahl eines Baumeisters oder Flötenspielers doch niemand sich verlasse, ein Unsinn sei. Dafs diese Behauptung einleuchtend ist, bleibt eine Sache für sich, und ihre Anwendbarkeit auf die attischen Verhältnisse leugnet der Verf. im Widerspruch mit der Geschichte, die uns Beispiele ungerechter Entscheidungen durch diese erloosten Richter giebt; aber da es einmal Staatseinrichtung war, mufste allerdings die Lehre, dafs

es unsinnig sei, ein Angreifen des Staates heifsen. — Was fernerhin dem Verf., als ein wirkliches Moment für die Richter mufs zugegeben werden, ist die Beförderung der Oligarchie durch die Lehren des Socrates (S. 42 f.). Theils lag es in seinem Princip, dafs er der Demokratie, als bestehender, keine unbedingte Geltung beilegen konnte, sofern sie den allgemeinen Gesetzen des Vernünftigen widerspräche, theils lehrte er geradezu, dafs die Letzteren, folglich auch die vernünftigen Menschen, nicht aber Willkühr der Masse den Staat leiten sollten. Hiermit kam er den Tendenzen der Oligarchischgesinnten entgegen, welche überdiefs durch seine Erziehung zur Dialektik eine Freiheit des Denkens erlangten, die sie mifsbrauchen konnten. Diefs ist aber auch alles, was von der viel höhergetriebenen Beschuldigung des Verf. übrig bleibt. Denn dem Socrates einen politischen Zusammenhang (S. 24—29) mit den Oligarchen schuld zu geben, sind wie nicht berechtigt, da die einzig von ihm bekannten politischen Handlungen ihn — wie der Verf. selbst erzählen mufs — gerade im Widerspruch mit den Oligarchen zeigen. Die damalige Oligarchie war keine Sokratische Aristokratie. Und fordern, dafs Socrates seinen Grundsätzen hätte untreu werden sollen, weil Andere, unter dem Vorwand nur ähnlicher, frevelten, hiefse ihm grofs Unrecht zumuthen. Wie viel wahrhafter bezeichnet Hegel in ächthistorischem Geiste die Anklage u. Bestrafung des Socrates als „die eigentliche Ehre, die seinem Princip widerfahren" (S. 118 f.) und ihn selbst als einen tragischen Heros, in dessen Schicksal auch Volk und Richter schon ihrerseits, wie sie wohl fühlten, implicirt waren. — Von vielen Darlegungen, die der Verf. macht über das Verhältnifs des Socrates zu Jüngern, die dem Staate schädlich wurden, bleibt auch nichts weiter erwiesen, als was schon Hegel kurz und wahr ausgesprochen hatte (S. 120): „Das socratische Princip ist diefs, was in anderer Gestalt dem griechischen Leben den Untergang brachte, auch diefs hat schlimmes Licht auf Socrates geworfen." Und so wüfst ich, aufser der näheren Erörterung des — mittelbaren und andererseits unwillkührlichen — Zusammenhanges zwischen Socrates und der Oligarchie, so wie des für die Richter noch gröfseren Scheines dieser seiner Schuld, nichts weiter aus dieser Schrift, das neu und wahr zugleich wäre, anzuführen als einen Aufschlufs specieller Art. Der Verf. hat nämlich (S. 66) den Anklägern des Sokrates, die man gewöhnlich Opfer der Nemesis werden läfst, mit Wahrscheinlichkeit das Leben gerettet. Es folgt jedoch hieraus noch nicht, als hätten überhaupt die Athener oder die verurtheilenden Richter keine Reue über die Hinrichtung des Sokrates empfunden. Diese Frage hängt zusammen mit der nach dem Gewissensverhältnifs der Ankläger und Richter zu Sokrates, welches ein anderes ist als das ihrer gesetzlichen Berechtigung. Diefs Verhältnifs wäre erst noch zu bestimmen durch nähere Betrachtung damaliger Sittengeschichte. Zum Beweise jener staatlichen Berechtigung reichte schon das hin, was Hegel auseinandergesetzt. Er selbst geht aber noch tiefer, indem er die Strenge der Richter zugleich aus dem Gefühle ableitet (S. 118), dafs des Socrates Princip selbst schon das ihrige ist, sie damit tingirt sind. War diefs der Fall, so müfsten sie derselben Schuld sich theilhaft fühlen, die sie an Socrates richteten, und in dem Grade wieder als diese Schuld gegen die bisherige Sitte schon in ihnen unveräufserliche Aufklärung, unwillkührliche Einsicht war, mufsten sie mit sich den Gerichteten für unschuldig und blofs äufserlich straffällig erkennen. Diefs Verhältnifs als ein wirkliches zu erweisen, mangelt hier der Raum; doch stehe ich nicht an zu behaupten, es werde jeder, der die historischen Merkmale der damaligen Zustände des religiösen und politischen Bewufstseins zu erwägen versteht, erkennen, die Richter des Socrates mufsten wissen, dafs die absolute Natur der Sitte und des Staates, welcher sie ihn opferten, nicht mehr existirte, somit ihrem Gericht die Seele des Rechtes fehlte. Und am Ende ist es doch nur die Begeisterung für jene Natur, für die Naivetät des Glaubens und der Vaterlandsliebe, was den Verf. gegen Socrates als vermeintlichen Zerstörer derselben entflammt hat. Diese Naivetät war schon ein Menschenalter vor Socrates angegriffen und erlockert, nicht eben durch diesen oder jenen, sondern durch ihre eigene Zeitigung und Ueberzeitigung. Der Unterschied zwischen Socrates und den meisten seiner Zeitgenossen war vielmehr der, dafs er das von selbst durchbrechende neue Princip fest und sicher und so rein erfafste, dafs seine ganze Persönlichkeit demselben gleich war; in jenen dagegen nur die Auflösung des alten sich darstellte. Er hatte nichts zu bereuen, er hatte nur ruhig zu sterben; sie konnten ihn tödten, aber nicht ohne Reue.

S.

I. Philosophie.

670. ***Moses Mendelsohn's sämmtliche Werke.*** Ausgabe in einem Bande als National-Denkmal. Mit dem in Kupfer gestochenen Bildnisse des grofsen Weltweisen. Wien, 1838. Verlag von Mich. Schmid Wwe. u. Ig. Klange. 64 B. gr. 8. 4 Thlr. — Wenn auch Mendelsohn in der Geschichte der spekulativen Philosophie keinen hohen Rang einnimmt, so ist sein Wollen und Streben doch für die Literaturgeschichte bedeutend, und er wird hier stets den Gestalten beigesellt werden, in denen der Geist des vorigen Jahrhunderts sich inkarnirte, er ist unzertrennlich mit Lessing, Abbt, Nicolai verbunden, ja selbst, wenn die Wirkung seiner Schriften völlig erloschen sein wird, wird der kleine buckliche Mendelssohn mit dem feinen, spähenden philosophischem Forschungstriebe noch ein Repräsentant seines Jahrhunderts bleiben. Novellisten und Romandichter werden ihn schildern, wie es schon mit Lessing geschehen. Doch wichtiger, als solches Angedenken ist für unsere Zeit die historische Bedeutung eines Mannes, der historisch gewirkt hat, seine biographischen Verhältnisse und seine geistige Stellung zu seiner Zeit. Mit Freuden lasen wir unlängst, dafs B. Auerbach, des Verf. des Spinoza, eines vortrefflichen Romans, über den wir nächstens berichten werden, die Arbeit einer solchen Biographie über sich genommen habe, wir erwarten Vorzügliches davon. Die gegenwärtige Ausgabe kann nun als schöne und würdige Ergänzung zu diesem Unternehmen angesehen werden. Sie enthält in vortrefflicher Ausstattung Mendelssohns sämmtliche Schriften, den Phädon, die Morgenstunden, Jerusalem, die kleineren ästhetischen Schriften, die Psalmenübersetzung, etc. vermifst haben wir die Streitschriften mit Lavater, die für die Literaturgeschichte sehr wichtig sind. Die Ausgabe ist nur ein Abdruck der 1814 von David Friedländer besorgten, es wäre wünschenswerth gewesen, dafs was noch an kleineren Sachen von Mendelssohn übrig war, darin aufgenommen worden wäre. Jedenfalls erscheint jedoch die Ausgabe als höchst brillant, und für M's Glaubensgenossen, die auf ihn stolz sind, ist ihr Besitz gewifs höchst wünschenswerth.

E. M.

II. Theologie.

671. ***Volksbilder.*** In drei Gallerien biblischer Zeichnungen der neuen Zeit aus der alten Zeit zur lehrreichen Beschauung ausgestellet von *Johann Georg Kelber*, K. B. Pfarrer zu Uttenreuth, bei Erlangen. Nürnberg, Stein. 1837. 7½ Bog. gr. 12. ⅔ Thlr. — Biblische Geschichten, meist aus dem A. T. sind hier kurz erzählt und ihnen dann einige moralische Räsonnements nachgeschickt. Volksbilder sind sie genannt, weil sie sich auf die Zustände der Regenten, Beamten und Unterthanen beziehen. Die erste Gallerie stellt Könige dar (des Volkes Häupter), die zweite ihre Minister (des Hauptes Diener), die dritte das Volk (des Hauptes Glieder). Der Werth des Ganzen, da es noch dazu kein Ganzes ist,

ist äusserst gering, es läfst sich gar kein Zweck absehen, zu welchem das Buch geschrieben sein könnte. Zur Erbauung dient es nicht, Belehrung giebt es wenig, die moralischen Folgerungen sind trivial hingestellt.

672. *Entwürfe zu Predigten* und Homilien über das ganze N. T. Ein Hand- und Hilfsbuch für Geistliche und Candidaten, bearbeitet von mehreren Geistlichen. Achtes Bändchen. Auch u. d. T. Entwürfe zu Predigten und Homilien über das ganze N. T. Von *J. G. Matthes* Pf. zu St. Michel in Erfurt. Sechstes Bändchen. Erfurt, Hennings und Hopf. 1838. 9 Bog. 8. ½ Thlr. — Diese Entwürfe, welche an sich recht wacker sind, sich auch in der Wahl der Themate und in der Art des Disponirens auf ziemlich allgemeinem Standpunkt halten und in diesem Bändchen Ev. Joh. c. 16. v. 15 bis Act. c. 16 zu Ende bearbeiten, mögen zum Studium recht gut sein, haben indessen wohl schwerlich Charakteristisches genug, als dafs sie Jemanden zu ihrer Benutzung reizen sollten.

673. *Auswahl von Predigten* gehalten in der reformirten Kirche zu Bayreuth von *Johannes Zorn*, Königl. Pfarrer daselbst. Bayreuth, Grau. 1837. 14 Bog. gr. 8. ⅚ Thlr. — Diese Predigten sind nicht nur allen nachdenkenden Christen zu ihrer Belehrung u. Erbauung, sondern auch allen praktischen Theologen, welche gern zu ihrer Vervollkommnung Musterpredigten lesen wollen, angelegentlichst zu empfehlen. Sie sind, wie aus einem umfassenden Studium der Schrift und der theol. Wissenschaften überhaupt, so aus der tiefsten Kenntnifs des menschl. Herzens in seinen verborgensten und geheimsten Falten und somit einer gereiften Menschenkenntnifs hervorgegangen. Wohl dem Prediger, der eine Gemeinde hat, welcher solche Predigten geboten werden können und wohl der Gemeinde, welche, wenn sie einmal die festere Speise des Evangeliums verträgt, einen solchen Prediger gefunden hat, der in diesem Mafse ihrem Bedürfnifs zu entsprechen vermag!

674. *Neue theologische Zeitschrift* von *Pletz*. (s. Nr. 557.) Jahrgang 10, Heft 6. enth.: Milianer: Beiträge zur Lebensgeschichte des heil. Bernard. — Wieser: Vertheidigung des Ansehens u. Sinnes einer Stelle im Tridentiner-Decrete: „De editione et usu sacrorum librorum" (Schlufs.) — Med. Dr. Beer: Der Seelsorger zur Zeit herrschender Epidemien. — Joh. Rathansky: Ueber häusliche Religion. 3r Brief. — Scheiner: Der Berg Ararat. Eine biblisch-geographische Skizze. — Noch etwas über den seligen Bischof Frint. Anzeige: Euchologium Graeco-Latinum, in usum juventutis, cur. Dr. Gratz. — Allocutio SS. Dom. nostri Gregorii XVI. — Die Feier des ersten hundertjährigen Jubelfestes der Einweihung der k. k. Gelübde- u. Pfarrkirche zum heil. Karl Borromäus in Wien, im November 1837. — Dritte Secularfeyer der Ordensstiftung der Ursulinnen-Klosterfrauen in Wien. — Hohenegger: Kirchliche Nachrichten aus Ungarn.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

675. *M. Tullii Ciceronis de oratore* libri III. Kritisch berichtigt u. mit Commentar herausgeg. von *K. G. Kumiss*. Lpz., 1837. Köhler. 8. 52 Bog. 3 Thlr. — Der Herausg. erklärt p. X. der Vorrede, der leitende Grundsatz seiner Kritik sei die Rückkehr zur Vulgata, hauptsächlich wie sie in den Ausgaben von Aldo u. Giunta vorliege. Von diesen beiden sei er nur abgewichen, wenn das, was sie bieten, offenbar verderbt oder schlecht sei, wenn sie Verbesserungen der Abschreiber, durch den Schein der Vorzüglichkeit verleitet, aus Handschriften aufgenommen, u. wenn sie durch eigene Verbesserung das scheinbar Verwerfliche verdrängt. Der sehr ausführliche Commentar ist vornämlich dazu bestimmt, die Gültigkeit dieses Princips in den aufserordentlich zahlreichen Stellen, in denen es zur Anwendung kommt, nachzuweisen. Unserer Ueberzeugung nach ist ihm dieses bei der Mehrzahl der Stellen nicht gerade gelungen. Indefs wird man den Commentar mit Vergnügen und mit Nutzen lesen, denn er bekundet einerseits gründliche Belesenheit, andererseits ein glückliches Talent für Beobachtung, und bietet viele gute sprachliche und kritische Bemerkungen dar. —*l*.

676. *C. Julii Caesaris et incerti auctoris comment. de bello Gallico*. Emend. ex opt. Mss. ac brevi annot. crit. instruxit *Jo. Apitz*. Berol., Bade. 1837. kl. 8. 20 Bog. ⅔ Thlr. — C. J. Caes. comm. de bello civili. Emend. — Jo. Apitz. Berol., Plahn. 1837. kl. 8. 15 Bog. ½ Thlr. — Der Verf. führt in diesem Ausz. die Ansicht durch, dafs die codd. Andin., Oxon., Leid. I., Cuiac., Scaligeran., Ursinian., denen Oudendorp sehr oft gefolgt ist, aus einem durch vielfache Veränderungen entstellten Exemplare hervorgegangen seien und dafs man bei der Kritik des Caesar vielmehr auf die codd. Bongars. I. II., Vossiann., Edmund., Lovan. zurückgehen müsse. Wir lassen diese Ansicht als solche in ihrem Recht und freuen uns, dafs auch sie ihren Vertreter und ihre Durchführung gefunden. Allein wir bezweifeln, dafs die Sache bei dem mangelhaften Zustand der diplomatischen Kritik in Bezug auf Caesar gegenwärtig schon zu einem entscheidenden Spruche geführt werden kann. Uebrigens bemerkt Ref., dafs er mit dem Verf. der Notiz in der Lit. Zeit. 1836. Nr. 395, über den Hr. A. sich beschwert, nicht identisch ist. —*l*.

677. *Antiquitäten der Römer*. Von *L. Schaaff*. Vierte Ausg. bearb. von Dr. *E. Horrmann*, herausgeg. von Dr. *J. Ch. G. Schincke*. Magdeburg, Heinrichshofen. 1837. 8. 8⅞ Bog. ½ Thlr. — Auch dieser Abschnitt der Schaaff'schen Encyclopädie ist mit Sorgsamkeit, aber doch nicht mit erschöpfender Benutzung der neuern wissenschaftlichen Leistungen überarbeitet.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

678. *Die Wissenschaft der römischen Rechtsgeschichte im Grundrisse*. Von Dr. *J. Christiansen*, Privatdoc. an der Univ. zu Kiel. 1r Bd. Altona, Hammerich. 1838. 27½ Bog. 3 Thlr. — Es giebt Bücher ohne alles Princip; andere, die aus temporärem Grunde, noch andere, die aus dem Princip des ewig Wahren entstanden sind. Aber es giebt auch solche, welche auf den Gränzen der Kultur-Epochen werden, da, wo das ewige Princip eine seiner Formen zerschlägt, um, während die Trümmer noch ein Weilchen als temporäres Gut vorhalten, in mittler Zeit sich selbst auf bleibende Art neu zu gestalten. Vom Schicksale dieser letztern Schriften, zu denen wir die vorliegende zählen müssen, ist es schwer, etwas voraus zu sagen, u. es gilt von ihnen mehr, als von den andern, das: habent sua fata. Wie freudig überraschte den Ref., als er das kaum empfangene Buch aufschlug, gleich S. 13 die Stelle: „Die Rechtsgeschichte ist nichts anders, als die zur plastischen Klarheit concreter Wirklichkeit gelangte Rechtsphilosophie, die Rechtsphilosophie nichts anders, als das wirkliche Begreifen des concreten Rechts." So ist es, mufsten wir uns sagen; das ist der Sinn aller lebendigen Jurisprudenz; das der ausgesprochene Grundsatz heutiger Wissenschaft, in deren totaler Entwicklung dem erkannten Rechte eine so wichtige Stelle gebührt. Was also da vor uns liegt, wird ein vollendeter Theil solcher Erkenntnifs, die Wissenschaft der Röm. Rechtsgeschichte sein; ein Theil, der freilich, als der höchsten Stufe ausgebildeter Rechtswahrheit gehörig, für sich gar mancherlei, eine schon weit gediehene Rechtsphilosophie, Kritik u. System des praktischen Rechts voraussetzt und darum etwas frühe und unerwartet kommt. Aber kennen wir denn des Verfs. individuelle Bildung genug, um zu wissen, ob er diesen Forderun-

gen, wenn auch nicht öffentlich, doch für sich selbst genügt habe? Lafst uns also das Buch selbst von vorn an lesen, kennen, prüfen. — Aber wie? Das wäre sie, die philosophische, die spekulative Rechtsgeschichte? Das in der That u. Wahrheit? — Schon öfter haben wir Gelegenheit gehabt, uns gegen den unglücklichen, in sich nichtigen und widersprechenden Versuch einer unmittelbaren Vermittlung (oder ist das etwa kein Widerspruch?) von historischem u. philosophischem Wissen zu erklären; einen Versuch, wie ihn gerade nur nicht Alle angestellt, welche bisher das Recht philosophisch zu behandeln unternommen haben. Er hat zur Folge gehabt, dafs sich historische Juristen, nicht mit Unrecht, wunderten, warum das angeblich Speculative sich nur so ungeberdig gegen sie stelle; der Unterschied zwischen ihm und ihnen sei gar so grofs nicht. Allein der Grund jenes Versuchs ist klar genug. Es ist die Scheu des Selbst, von seinem alten historischen Wuste ein für alle Mal abzulassen, wo es speculatives Denken gilt; der Unwille, die Speculation mit dem zu beginnen, ohne was sie doch nicht vor sich geht, mit einer Abstraction, welche sie bestimmt als absolut bezeichnet. Verlieren wollt ihr wohl; allein nicht Alles, nicht die ganze Seele, und so ist's denn unmöglich, dafs Ihr sie ganz gewinnt. Oder meint Ihr, die Wissenschaft sei nicht die Macht, Euch das, was Wahres an Euerm ersten Wissen war, durchaus und zwar in adäquater Form, und auch so nur erst als Wahres, wieder zu erstatten? — Mit wahrhaftem Bedauern sehen wir nun, wie der Verf., ein jugendlicher Geist voll Kraft, voll Gluth, der einen reichen Schatz von Anlagen für das Speculative in freier Aneignung der Hegelschen Gedanken, in geistreicher, obwohl wild durcheinander fahrender u. schroffer Uebersetzung jener in die eigene Sprache, unverkennbar darthut, — wie ein solcher Kopf den Einfall durchzusetzen sucht, die Röm. Rechtsgeschichte speculativ auf — wessen Prämissen? — auf die Prämissen Niebuhr's zu gründen. Speculation und Niebuhr! Es schiene unglaublich, wenn es nicht da vor uns wäre. Aber der Ausgang ist des Planes werth. Die Einleitung u. schier jeder Abschnitt dieser Wissenschaft der Röm. Rechtsgeschichte beginnt mit, wie gesagt, unordentlichen, aber von den keckesten Blitzen des Geistes durchzuckten Wolkenzügen speculativer Gedanken; auch ist dergleichen sonst periodisch und in Noten allenthalben reichlich eingeschaltet. Aber dahinter und dazwischen folgt sodann, dem Anscheine nach mit jenem im Zusammenhang, in der That aber davon absolut getrennt, ein unsägliches geschichtliches Voraussetzen u. Combiniren, ganz à la Niebuhr, welcher den Verf. ja geständiger Mafsen hie u. da sogar mit „Neid" erfüllt; ein in den Schein verlorenes Hypothesiren, das von der Divination des Freiheitsbegriffs, durch welche der Historiker zum wirklichen Propheten des Vergangenen wird, so weit entfernt ist, wie von Niebuhr Hegel. Oder hat der Verf. des Letzteren Urtheil über Ersteren nicht gekannt? Es lautet auf Erdichtung. Wir wollen mehr noch sagen: wär' Alles, was sich Niebuhr, was der Verf. sich herausgeklügelt hat, vollkommen richtig, was weder sie noch wir wissen, so dürften jene es doch nicht geäufsert haben; gerade darum, weil wir das nicht wissen. Hier gilt es das Princip; und der Verf. hat, so manchem andern Sohne dieser Zeit ähnlich, noch ein doppeltes; das eine der geahnten Wahrheit, das andere seiner Selbstsucht u. Imagination. Die Früchte dieser Doppelzüngigkeit werden nicht ausbleiben. Zwar den Historikern wird er nur vielleicht durch seine speculativen Vorworte zuwider sein; den Philosophen aber ganz bestimmt durch seine Nachträge historischer Vermuthungen, die ihm die Selbstgewifsheit seiner Eitelkeit als Wahrheiten, auf die er Stein und Bein schwört, unterschiebt; leider jedoch auch durch die plumpe, täppische Art, mit welcher er auf Alles zufährt, was sein Gegner ist; und wahrlich, Alles ist sein Gegner. Es fehlt nicht viel, so heifst Hrn. Chr. jedweder andere Jurist Asmus cum puncto, und wenigstens Hugo (S. 9.) ganz ausdrücklich ein Bosporus sine poro. Vorzüglich aber haut er auf den edeln Göschel los (S. 16. 39.), weil dieser an Adam und Eva als an die Eltern unseres Geschlechts glaube. Hr. Chr. hält diesen Glauben für einen historischen, der hiernach seinen „Zorn u. Ekel" rege macht. Immerhin! Aber dreifachen, wo nicht Zorn, doch Ekel, wird hoffentlich bei jedem besser Gesinnten die brutale Polemik des Verfs. rege machen, die obendrein nichts als die Absurdität seines eigenen Verständnisses hinter sich hat. Er sollte doch wohl einzusehen im Stande sein, wie jeder Vater und jede Mutter dafür zeuge, dafs es mit unserer Abstammung von Adam und Eva seine eben so gute Richtigkeit habe, als mit dem s. g. ursprünglichen Dasein der verschiedenen Menschenracen; welches Alles, so für sich genommen, nur die logisch-verkehrte Welt der Gegenwart ist, die von empirischer Wirklichkeit nichts als den Schein an sich trägt. — Kurz: wenn zu fürchten ist, dafs für die Meisten dieses Buch zu viel Speculation enthalten werde, so sprechen wir dagegen aus, dafs es deren, wie viel auch immer noch viel zu wenig habe; dafs eine Philosophie der Röm. Rechtsgeschichte von ganz anderen Punkten aus anzufassen sei, als von den Niebuhr'schen und diesen ähnlichen Untersuchungen; wobei wir übrigens gewifs sind, dafs der Verf. auch für solche Aenderung ein überwiegendes, u. unsere höchste Theilnahme in Anspruch nehmendes Talent besitze. *v. M.*

VII. Physiologie und Medicin.

679. ***Ueber die rationelle Anwendung des mineralischen Magnetismus in verschiedenen Krankheitszuständen nebst einer Anweisung zur Anfertigung von Stahlmagneten*** von Dr. *Adolph Schnitzer*, prakt. Arzte, Operateur u. Geburtshelfer zu Berlin, der Schlesischen und medizinischen Gesellschaft zu Leipzig Mitgliede etc. Berlin, Stackebrandt. 1837. ¾ Thlr. — Mit Recht sagt der Verf., es liegt in der Zeit, die sich immer mehr sammelnden Erfahrungen u. Beobachtungen über die Heilkraft des mineralischen Magnetismus kritisch zu sichten, und die Menge der sich zum Theil widersprechenden Thatsachen auf feststehende Prinzipien zurückzuführen. Dieses sich selbst gesetzte Ziel sucht der Verf. überall zu erreichen, und wir können den Weg, den er dazu eingeschlagen, nur als den richtigen bezeichnen. Mit grofser Umsicht, und ohne vorgefafste Meinung, wie es leider in diesem Gebiete nur zu selten geschah, geht der Verf. an seine Untersuchungen, und stets finden wir in ihm den wissenschaftlichen, ruhigen Prüfer, dem es nicht um die Vertheidigung seiner Meinung, sondern um die Sache selbst zu thun ist. Zuerst finden wir einen Abrifs der Geschichte des Magnetismus, dem Ideen über die Zulässigkeit physikalischer Grundsätze in der magnetischen Praxis folgen, sodann Bemerkungen über die Anwendung des Stahlmagneten, und die Krankheitszustände, in welchen der Magnetismus bisher angewendet wurde. Den Beschlufs machen Krankheitsfälle u. praktische Bemerkungen des Verf., die uns mit strenger Kritik u. grofser Wahrheitsliebe mitgetheilt werden. Wir können das Buch allen Aerzten, und wegen der grofsen Klarheit in der Darstellung, auch allen Laien, die sich über diesen Gegenstand belehren wollen, bestens empfehlen. *—f.*

680. ***Archiv für Anatomie, etc.*** von *Müller*. (s. Nr. 494.) Heft 2. enth.: Marchand u. Colberg: Ueber die chemische Zusammensetzung der menschl. Lymphe. — Schleiden: Beiträge zur Phytogenesis. — Berthold: Einige Versuche über die Aufsaugungsthätigkeit (Inhalation) der Haut. — Valentin: Ueber den Verlauf der Blutgefäfse in dem Penis des Menschen und einiger Säugethiere. — Wagner: Histor. Bemerkungen über einige Entdeckungen in der Entwickelungsgeschichte, mit besonderer Berücksichtigung zweier Aufsätze

des Herrn Dr. Carus. — Burow: Ueber das Gefäfssystem der Robben.

681. *Zeitschrift für die gesammte Thierheilkunde und Viehzucht.* (s. Nr. 388.) Bd. 4, Heft 2. enth.: Vom sogen. Milzbrande. (Fts.) Steiger: Ueb. d. Lungenseuche d. Rindviehes. (Fts.) Prinz: Die Maulwurfsgeschwulst od. Genickbeule d. Pferde. Heft 3. Spinola: Ueb. d. Vorkommen von Eiterknoten-Abscessen (vomicis) in den Lungen d. Pferde. Quidde: Erwieder. üb. d. Fufsräude d. Rindvieh's. Nahndorf: Ansichten u. Erfahr. üb. den Starrkrampf (Tetanus) d. Thiere. Falke: Die Heilung eines starrkrampfen Pferdes mit Belladonna. Ders.: Scheinbare Halswirbelgelenkverrenkung b. e. Pferde.

IX. Kriegswissenschaften.

682. *Le Spectateur militaire.* November enth.: Decker: Instruction pratique sur l'emploi des differents projectiles, trad. par le général Ravichio de Péretsdorff. (3e et dern. article.) — Observations sur les ouvrages de fortification remplissant le double objet de la défense et du logement des troupes. — Trauers: Examen des avantages et des inconvénients de la formation de l'infanterie sur trois sur deux rangs. — Joachim Ambert: Deux gloires. — Décemb. enth.: Brzozowski: Notice sur la ville de Constantinople et sur ses moyens de défense. — de Montvéran: Esquisse d'organisation administrative d'Algérie. — M. A. Charlier: Des caisses d'organisation militaires. — Résumé succinct des principaux d'artillerie exécutés dep. 1830 jusqu'en 1836 incl. — Faulte du Puy-Parlier: Sur l'utilité et les moyens de propager l'étude des langues étrangères parmi les officiers français de toutes armes. — M. A. Joinville: Sur la question de la formation de l'infanterie sur deux ou trois rangs. — Oudinot: Notice nécrologique sur le general baron de Perregaux. — M. R. Paris: La verité sur le comte de Damrémont.

X. Pädagogik.

683. *Lieder und Choräle zur Gesanglehre* von *P. Müller*, Rector und Lehrer am Grofsherzogl. Hessischen Schullehrer-Seminar in Friedberg. Für evangelische Schulen. In 4., die Texte in 8. gedruckt. Darmst., Pabst. 1838. ½ Thlr. — Die Gesanglehre, der theoretische Theil des Werkes ist bereits in diesen Blättern beurtheilt worden, (1837. Nr. 3692.) Der Werth musikal. Schulbücher ist sehr schwer abzuwägen, einen poetischen Standpunkt darf man nicht einnehmen, und der praktische Nutzen stellt sich natürlich nur durch praktischen Gebrauch heraus. Hr. Müller giebt zwei-, drei- u. vierstimmige Lieder und Gesänge auf zwei Systemen in Noten und Zahlenschrift. Den Nutzen dieser Zahlenschrift, mit der wir selbst in unserer Schulzeit so sehr ennuyirt worden sind, sehen wir nicht, ein; die Notenschrift ist für das ätherische Reich der Musik schon trocken und langweilig genug, nun gar Zahlen! Soll es blos dienen die Benennungen der Intervalle den Schüler einzuprägen, so mag es vielleicht zweckmäfsig sein, nothwendig ist es gewifs nicht. Der gröfste Theil der Lieder ist von Hrn. P. Müller selbst komponirt, — gab es denn keinen andern Weg sich als Komponist bekannt zu machen? Die Gedichte sind im Ganzen sehr gut gewählt, aber auch hier hat Herr Müller wollen sein Licht leuchten lassen, und einige eigene Poesien untergebracht. Schullehrern mag das Werk schon der Billigkeit wegen zu empfehlen sein. *H. T.*

684. *Leitfaden beim ersten Unterricht im Singen* nach Noten für Schulanstalten und Singvereine, bearbeitet von *Carl Bräuer*, Cantor in Werdau. 2e Auflage. Altenburg, 1837. Verlag von Jul. Helbig. 8. ¼ Thlr. — Der Verf. sagt im Vorworte, das einige merkwürdige Verstöfse gegen die deutsche Grammatik enthält: (vielleicht Druckfehler?) „Dieser Leitfaden beim ersten Unterricht im Gesange, welcher aus einer vieljährigen Erfahrung hervorgegangen ist, soll dazu dienen, den Schülern etwas in die Hände geben zu können, um ihnen das Wiederholen und Vorbereiten möglich zu machen, ohne welchen (?) der Gesangunterricht den beabsichtigten Erfolg nicht haben kann etc." Da das Heftchen übrigens bereits die 2e Auflag erlebt hat, und nur ¼ Thlr. kostet, mag es wohl der Beachtung werth sein. *H. T.*

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

685. *Oekonomische Neuigkeiten und Verhandlungen.* Herausgeg. v. Emil *André*. Prag, Calve. 4. (Der Jahrg. 6 Thlr. s. N. 499.) 1838. Nr. 1—5. enth.: Nestler: Bericht über die Arbeiten der Sektion für Landwirthschaft, Pomologie, Technologie u. Mechanik bei der 15. Versammlung der Naturforscher zu Prag 1837. — Skrsup: Salzlecke für die Hausthiere. — J. Wissinger: Erfahrungen aus Ungarn über das Brühen durch Selbsterhitzung. — C. Benesch: Schlufsbemerkung zu der Debatte über die beste Lammzeit. — Malisz: Hn. A. Kasperowski's Abdampfungsapparat. — Jos. Stern: Hat mein Lüftungsstock nicht alle Vortheile des Nutt'schen Flügelstockes verloren, und ist er nicht gegen die Natur der Bienen? — Revision des Zuckerrübenbaues in Böhmen. — Ueber die Anwendung der Schwefelsäure bei der Rübenzukkerfabrication. — Die k. sächsischen Stammschäfereien. — Rec. von Neumann: Vergleichung der Zuckerfabrication aus in Europa einheimischen Gewächsen mit der aus Zuckerrohr in Tropenländern mit Bezug auf Staats- und Privatwirthschaft. — Nr. 6—10. enthält: André: Landwirthschaftliche Reflexionen. — Revision des Zuckerrübenbaues in Böhmen. (Schl.) — E. André: Einige Mittheilungen über das königl. sächsische Staatsforstwesen. — v. S....: Bemerkungen üb. den Schaden, den das Eichhorn Sciurus vulgaris in den Kiefernwaldungen verursacht. — J. G. Linberger: Fortschritte der Runkelrüben-Zuckerfabrication in Ungarn. — Vorläufiger Bericht üb. die Versammlung deutscher Landwirthe in Dresden vom 2—7. Oct. 1837. — J. B. v. S.: Ausgezeichnete Bewirthschaftung des Gutes Bohnitz bei Prag durch dessen Besitzer, Dr. Jac. Osborne. — Rec. von G. W. von Honstedt: die Verpachtung der Landgüter in ihrem ganzen Umfange; — von A. v. Lengerke: Landwirthschaftliches Conversationslexicon, Heft 7—15.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

686. *Gedichte* von *J. P. Eckermann*. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1838. 290 S. 8. 1⅓ Thlr. — In diesen Gedichten Eckermanns kann man recht evident das Gute und das Mangelhafte, das Göthe in seiner letzten Geistesrichtung anzuregen vermochte, überschauen. Wenn er fortwährend auf die Hinwendung zur objektiven Anschauung, auf das Auswendiglernen der Natur, und das Zurückdrängen der Subjektivität wies, so war diefs für ihn, der den dunklen Urgrund seiner machtvoll gegen die Wirklichkeit kämpfenden Subjektivität zur lichtvollen Spiegelklarheit geistiger Energie aufgehellt hatte, höchst bedeutend, für junge strebende Geister aber, welche diesen Kampf des Innern noch nicht bestanden hatten, verderblich. Denn statt sich nun im Gemüthe kämpfend und ringend den Weltinhalt anzueignen, wendeten sie sich nun kleinlichen und oft rein äufserlichen Gegenständen zu, und lernten nicht in den Erscheinungen das Wesen zu begreifen. Eckermann ist gewifs ein gescheuter, unterrichteter, alle Tendenzen des Goetheschen Wollens überschauender

Mann, aber in seiner eignen poetischen Richtung erscheint er nur höchst unbedeutend, weil er sich den Spruch, den Goethe an ihn gerichtet hat, „dafs er sich nur mit Kleinem, nie mit Grofsem befassen solle" auch in der Poesie beherzigt hat. Seine Gedichte enthalten Liebeslieder, die ganz äufserlich sind, indem sie, an eine Schauspielerinn gerichtet (auch das ist Goethesch) weit mehr die Bänder und den Flitterputz besingen, als das Gemüth der Geliebten, dann Gedichte ganz allgemeinen Charakters wie „Lied für Landwirthe" „Jägerlied etc.", die recht nach Goethescher Anweisung gedichtet sind — aber ohne Poesie — endlich eine Menge Gedichte an Personen, Festgedichte und Sprüche à la Goethe — die fast alle höchst prosaisch sind. — Am frischesten und erquicklichsten sind noch die Liebesgedichte der ersten Epoche, welche vielleicht aus einer Zeit stammen, wo Eckermann noch nicht durch Goethe geschult war. — Denken wir nun an die tiefe Gluth, welche die neueste Lyrik durchpulst, indem sie den Herzschlag der Zeit in sich trägt, so können wir Erscheinungen wie die Eckermannschen Gedichte nur mitleidig ansehn, und wir wenden uns von ihnen, ohne je zu ihnen wieder zurückkehren zu mögen. Den Drang der Zeit und sich in diesem zu fühlen und zu verstehen, das Weben des Weltgeistes in ewigen Gebilden der Phantasie zu offenbaren, das ist die That des Dichters, nicht aber Silhouetten zu schneiden, welche die Physiognomie der Krähwinkler (Weimar ist nichts Besseres) tragen. *E. M.*

687. ***Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums.*** Nach seinen Dichtern und Erzählern von ***Gustav Schwab.*** I. Thl. Mit einem Titelbilde. Stuttgart, Verlag von S. G. Liesching. 1838. 26½ Bog. 8. 1½ Thlr. — Eine geschmackvolle Darstellung der griechischen Mythologie wäre eine unserer Zeit vollkommen würdige Aufgabe, denn mehr als irgend je handelt es sich darum, die Anschauungen des Völkerlebens zum Allgemeingut des Wissens zu machen. Doch müfste darin das Höchste geleistet sein, das die wissenschaftliche Kunst zu erstreben vermag, die Vereinigung der Tiefe der ideellen Anschauung u. der Schönheit der Form. Gustav Schwab hat in der obigen Darstellung einen Theil dieser Aufgabe sehr glücklich gelöst, er hat die Heroensagen Griechenlands auf eine ebenso geschmackvolle Weise bearbeitet, wie früher die deutschen Volkssagen. Aber wir müssen es tadeln, dafs er bei dieser Bearbeitung nur die späteren römischen Schriftsteller, vorzüglich Ovid's Metamorphosen, als Quelle benutzt hat, dafs er nicht von den Griechen selbst ausgegangen ist. Auch hätte er eine Totalanschauung von der griechischen Mythologie geben sollen. Doch ist es schwer darüber rechten, zumal da auch das, was er gegeben, und auch wie er es gegeben, vortrefflich ist. Nur können wir uns, wie gesagt, noch ein vollständigeres und tiefer aufgefafstes Werk dieser Art denken. Schwab schrieb nur für die Jugend, er hätte das ganze Publikum im Auge haben sollen. Er behandelt in seinem Werk: 1) die Mythen des Prometheus, des Deukalion, der Jo, des Phaeton; 2) die Argonautensage; 3) Meleager; 4) die Herkulessage; 5) Bellerophontes, Theseus, Oedipus; 6) den Zug der Sieben gegen Theben, die Epigonen und die Herakliden; 7) die Geschichte von Troja; 8) vom Ulyss und Aeneas. — Als Geschenk für die Jugend ist das Werk vorzüglich zu empfehlen, da es als solches klassischen Werth hat.

XIII. Vermischte Schriften.

698. ***Conversations-Lexicon der Gegenwart.*** Erstes Heft, Bogen 1—10. Aal bis Andersen, auf Druckp. ½ Thlr. auf Schreibp. ½ Thlr. auf Velin ¾ Thlr. — Es gehört zu den wesentlichen Vorzügen des Brockhausischen Conversationslexicons, dafs es durch den bedeutenden Absatz, den es sich erworben hat, in den Stand gesetzt ist, mit der Zeit fortzuschreiten, und sich alle 4 oder 5 Jahr zu regeneriren. Um dies Ziel jedoch wahrhaft zu erreichen, war es nöthig, für die neueste Zeit noch ein besonderes Werk zu bestimmen, welches zugleich zur Ergänzung des gesammten Lexicons wie als für sich bestehendes Ganze zur Darstellung der Interessen der Gegenwart bestimmt war. Das Conversationslexicon der neuesten Zeit vom Jahre 1832 erfüllte diese Aufgabe auf das glänzendste, es enthielt vortreffliche Artikel, die von den Besten unserer Schriftsteller gearbeitet waren; den Stoff, der nur in den letzten vier Jahren sich so bedeutend aufgehäuft hat, wieder ergänzend aufzunehmen, ist das jetzt begonnene Conversations-Lexicon der neuesten Zeit bestimmt, an welches die Verlagshandlung hoffentlich eine gleiche Mühe wird gewandt haben, wie i. J. 1832. Das erste Heft wenigstens berechtigt zu dieser Hoffnung. Die beiden gröfseren Artikel, Abd-el-kader und Algier sodann die geographischen von J. Löwenberg verfafsten: Africa u. America, sowie die von Mager über französische Literatur sind gut geschrieben und befriedigen gröfstentheils vollkommen. Die deutsche Literatur wird hoffentlich nicht in H. Marbach's Hände gefallen sein. Beim Erscheinen der folgenden Hefte werden wir näher darüber berichten.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

689. I. *Philosophie.* van Heusde: Die Sokrat. Schule od. Philosophie f. das 19. Jahrh. Thl. 1.: Die Encyclopädie. Uebers. v. Leutbecher. Erlangen, Enke. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr.

690. II. *Theologie.* Bilderbibel f. d. Katholiken. Lief. 23. Lpzg., Baumgärtner. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Biunde u. Rosenbaum: Blätter zur Orientirung in Sachen des Hermesianismus. Ausg. 2. Trier, Troschel. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Handschuh: Der 118. Psalm erläutert, ein Beitrag zur Apologie des Breviers. Wien, Wimmer. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Königsdorfer: Katholische Geheimnifs- u. Sittenreden, sammt verschied. Gelegenheitsreden. Jahrg. 2. 2 Bde. Aufl. 3. Donauwörth. (Regensb., Manz.) 8. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — Kraussold: Kurze Erklärung des Katechismus Luthers. Erlangen, Enke. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Lichter: Predigt üb. d. Pflicht der Unterth. geg. ihren Landesherrn etc. Aufl. 5. Trier, Gall. 12. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Neues Magazin f. kathol. Seelsorger. Pred. u. Catecheten. Hrsg. v. Köberle. Jahrg. 1. 1838. 4 Hefte. Regensb., Manz. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Mätzler: Legende der Heiligen. Lf. 3. Landshut, Palm. 4. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Montalembert: Storia di S. Elisabetta d'Ungheria, Langravia di Turingia. Vienna, (Volke.) 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Nepven: Jesus, Maria u. Joseph. Andachtsübungen. Aus dem Franz. Aufl. 3. Augsb. (Regensb., Manz.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Predigt-Skizzen üb. d. alten u. neu verordn. Episteln, hrsg. v. Stange. Hft. 3. Grimma, Verl. Comt. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Rauch: Was sagst du von dir selbst? Oder: Worte des Abschiedes. Ingolstadt. (Regensb., Manz.) 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Der lebendige Rosenkranz, ein vor Gott besond. wohlgef. u. wirks. gemeinschaftl. Gebet. Stadtamhof. (Regensb., Manz.) 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Schelkle: Lebensgesch. heil. Eheleute. Ein Leseb. f. christl. Hausväter und Hausmütter. 2 Bdchen. Aufl. 3. Augsb. (Regensb., Manz.) 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Die heil. Schrift, von Allioli. Lf. 3. Landshut, Palm. 8. $\frac{5}{16}$ Thlr. — Scupoli: Der geistl. Streit. Aufl. 3. Augsb. (Regensb., Manz.) 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Die rufende Stimme, od. Anweis. zu einem gottsel. Leben u. zu einem glücksel. Tode. Gebetbuch. Augsb. (Ebendas.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Tanner: Der Tod der Liebe. Oder: Das Laster des Neides u. sein schädl. Einflufs a. d. Wohl d. Menschheit. Regensb., Manz. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Geistl. Uebungen z. tägl. Gebr. der Brüder u. Schwest. des dritten

Ordens d. heil. seraph. Vat. Franziscus. (Ebendas.) 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Vorsegn. d. kathol. Wöchnerinn, nebst Gebeten. Aufl. 2. Ebendas. 12. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Wiesemann: Die vornehmsten Lehren u. Gebr. d. kathol. Kirche. M. e. Vorw. v. Prof. Döllinger. Lf. 2. (Schluſs.) Ebendas. 8. Nachschuſs. $\frac{1}{12}$ Thlr. (compl. 2$\frac{1}{2}$ Thlr.) — Zarbl: Maria, die zweite Menschenmutter. Eine Oelbergspredigt. Ebendas. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Neue theologische Zeitschrift, hrsg. von Pletz. Jahrg. 11. 1838. 6 Hfte. Wien, Wimmer. 8. 3$\frac{1}{3}$ Thlr. — Bonifas: Sophismes et calomnies de M. l'abbé Guyon contre la reforme du 16e siècle. Grenoble. 8. (4 Bog.)

691. III. *Geschichte u. Geographie.* Adreſsb. oder Verz. sämmtl. Einw. der Stadt Aachen nebst Klassifikat. ihr. Beamten, Fabrikant. etc. Aachen, Mayer. 12. 1 Thlr. — Bergmann: Stimme der Zeit üb. das röm. Papstth., hervorgerufen durch die neuesten Ereign. zu Köln. Weimar, Voigt. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Beurtheil. d. Brochüre: „Stimmen aus Bayern an d. Berl. Protestanten." Von e. köln. Kathol. Magdeb., Richter. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Beurtheil. d. Thatsachen, durch welche die Maſsnahmen d. Preuſs. Regier. geg. d. Erzbisch. v. Cöln herbeigef. worden sind. Aufl. 2. (Bonn, Habicht.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Chronik d. königl. Haupt- u. Residenz-Stadt Berlin f. d. J. 1837. Hrsg. v. Gropius. No. 1. Mit 1 color. Abbild. Berl., Gropius. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Malerisch-romant. Denkb. d. Oesterr Kaiserstaates. Mit Stahlst. Lf. 5. Pesth u. Lpzg., Hartleben. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Neuester Fremdenführer für Berl. u. d. umlieg. Gegend. Aufl. 2. Berl., Gropius. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. Derselbe mit 1 Plan 1 Thlr. Mit 9 Stahlst. u. 1 Plan 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — Gesta Trevirorum integra lect. variet. et animadversionibus illustr. edid. Wyttenbach et Müller. Vol. II. Augustae Trevir. 4. 5$\frac{11}{24}$ Thlr. — Hawlik: Zur Geschichte der Baukunst, der bildenden und zeichnenden Künste im Markgrafth. Mähren. Brünn, Gastl. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Huschke: Die Verfassung des Königs Servius Tullius, als Grundlage zu e. Röm. Verfassungsgesch. Heidelb., Mohr. 8. 3$\frac{3}{4}$ Thlr. — Lanz: Reise nach Saint Louis am Missisippi. Weimar, Voigt. 8. 1 Thlr. — Nomenclatur der Einw. von Berlin u. Charlottenb. Berlin, Gropius. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ranke u. Kugler: Beschreib. und Gesch. der Schloſskirche zu Quedlinb. u. der in ihr vorhand. Alterthümer etc. Berl., Gropius. 8. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — Malerische Reise in Süd- u. Nordamerika. Lf. 5. Lpzg., Baumgärtner. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Malerische Wanderungen am Rhein. No. 14. Carlsruhe, Creuzbauer. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ziegler: Das Erforderlichste aus der Geographie v. Königr. Bayern nach seiner neuen Eintheil. Aufl. 12. Würzb., Etlinger. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — L'art de vérifier les dates. Publ. par. M. le marq. de Fortia. T. 16. Paris. 8. 7 Fr. — Jouvet Desmarand: Essai historique et critique sur Domat. Riom. 8. (5 Bog.) — Essais historiques, statistiques, chronologiques etc. sur le dép. de Seine-et-Marne. Liv. 5, cah. 1. Melun. 8. 13 Bog. — Morin: Géographie élémentaire ancienne et moderne. éd. 20. Paris. 12. 1$\frac{1}{4}$ Fr. — Bignon: Histoire de France sous Napoléon, II: 1807—12. T. IX. Paris. 8. 6 Fr. — Thierry: Histoire de la conquête de l'Angleterre par les Normands. Ed. 5. Livr. 1. 2. Paris. 8. 1 Fr. — Dulaure: Histoire de la revolution française depuis 1814—1830. Edition ornée de 40 gravures, 18 portr., et 6 pl. Livr. 1—3. Paris. 8. 1$\frac{1}{2}$ Fr. — Lettres édifiantes et curieuses concernant l'Asie, l'Afrique et l'Amerique avec quelques relations nouvelles des missions et des notes géogr. et hist. Publ. sous la direct. de L. Aimé Martin. T. 1. Paris. 8. 10 Fr. — De Brossard: Mélanges sur l'Afrique. P. 1. Perpignan. 8. (5$\frac{1}{2}$ Bog.) — Guérin: Les nuits de Versailles ou les grand seigneurs en déshabillé. T. 3. 4. Paris. 8. 15 Fr. — Scipion Marin: Le panorama historique; tableaux, chroniques, études de moeurs, depuis les premiers âges de la terre. 2 vol. Marseille. 8. 15 Fr. — Tableau décennal du commerce de la France avec ses colonies et les puissances étrangères. Publ. par l'administration des douanes. 1827—36. Paris. 4. 7$\frac{1}{2}$ Fr. — Voyages etc. à l'histoire de la découverte de l'Amérique, publ. par Ternaux-Compans. T. 9: Hist. d'un voyage curieux fait par Ulrich Schmidel de Straubing, Nov. 1599. Paris. 8. 7 Fr.

692. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Beer: Neuestes Fremdwörterbuch. 2 Thle. Weimar, Voigt. 8. 4 Thlr. — Fatscheck: Anfangsgründe d. Franz. Grammatik, ein Handb. f. Gymn. Königsberg, Bon. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Götzinger: Deutsche Sprachlehre f. Schulen. Aufl. 4. Aarau, Sauerländer. 12. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Musei Kircheriani inscriptiones ethnicae et christianae in sacras etc. distrib. commentariis subjectis. (Viennae, Volke.) 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Scriptores latini rei metricae. Mss. codicum ope subinde rei refinxit Th. Gaisford. Oxonii. (Lipsiae, Weigel.) 8. 6 Thlr. — Catalogue des monnaies de France de la collection de J. B. Bonillon. Rois de France, 2e race. Clermont-Ferrand. 8. (1$\frac{1}{4}$ Bog.) — Oeuvres complètes de Thucydide et de Xénophon, par Buchon. Paris. 8. 10 Fr. — Prométhée enchaîné. Tragédie d'Eschyle, trad. en vers par Puech. Paris. 8. 3 Fr.

693. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Döllinger: Ueber gemischte Ehen. Aufl. 3. Regensb., Manz. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Kitka: Ueber d. Verfahren bei Abfass. d. Gesetzbücher überhaupt u. der Strafgesetzb. insbes. Brünn, (Gastl.) 8. 1$\frac{1}{6}$ Thlr. — Knapp: Erörterungen üb. d. Entw. eines Straf-Gesetzbuches f. d. Königr. Württemb. Abthl. 3. (Stuttg., Beck u. F.) 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Ders.: Gesetze u. Verordn. üb. das im Königr. Württemb. geltende Pfandrecht u. die damit verwandten Materien. Ebendas. 8. 1$\frac{1}{6}$ Thlr. — Mittheilungen aus dem Gebiete d. Rechtskunde. Hrsg. v. d. voigtländ. jurist. Vereine. Hft. 2. Lpzg., Tauchnitz. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Mittermaier: Grundsätze des gemeinen deutschen Privatrechts. Abthl. 2. Aufl. 5. Regensb., Manz. 8. Nachschuſs. $\frac{3}{4}$ Thlr. (Compl. 5$\frac{1}{3}$ Thlr.) — P. Faure: Comptabilité spéciale aux huissiers. N. 1—5. Valence. 4. (35 Bog.) — A. de Tocqueville: De la démocratie en Amérique. 6 éd. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Despréaux: Dictionnaire général des hypothèques. Livr. 1. Paris. 4. (1 Bog.) — Nouvelles remarques sur la legislation des mines. Paris. 8. 5$\frac{1}{2}$ Fr. — Vazeille: Resumé et conférence des commentaires du code civil sur les successions, donations et testamens. 3 vol. Riom. 8. 21 Fr. — Bilhard: Traité du bénéfice d'inventaire. Paris. 8. 7$\frac{1}{2}$ Fr.

694. VI. *Naturwissenschaften.* Dietrich: Flora universalis in color. Abbildungen. Abthl. II, 64—67. u. Abthl. III, 2—5. 7. 8. Jena, Schmid. Fol. 23$\frac{1}{3}$ Thlr. — Dubois: Ornitholog. Gallerie. Hft. 13. Aachen, Mayer. 4. $\frac{7}{12}$ Thlr. (col. $\frac{5}{6}$ Thlr.) — Koch: Deutschlands Crustaceen, Myriapoden u. Arachniden. Hrsg. v. Dr. Herrich-Schäffer. Hft. 17. Regensb., Manz. 16. $\frac{11}{24}$ Thlr. — W. D. J. Koch: Synopsis der deutschen u. schweizer Flora. Abthl. 2. Frankf., Wilmans. 8. 1$\frac{1}{4}$ Thlr. — Panzer: Deutschlands Insecten. Hft. 151—155. Regensb., (Manz.) 16. 4$\frac{1}{6}$ Thlr. — Ornithologie, ou histoire naturelle des oiseaux les plus remarquables et les plus utiles. Paris. 32. (3 Bog.) — De Fages: Traité élémentaire de chimie. Paris. 12. 1$\frac{1}{2}$ Fr. — Annales des sciences physiques et naturelles, d'agriculture et d'industrie, publ. par la soc. roy. d'agriculture etc. de Lyon. T. I, N. 1. Mars 1838. Lyon. 8. 5$\frac{1}{4}$ Bog. (Erscheint alle 2 Monat, Preis 12 Fr. jährl.)

695. VII. *Physiologie u. Medicin.* Caspari's homöopathischer Haus- u. Reisearzt. Hrsg. v. Dr. Hartmann. Aufl. 6. Lpzg., Baumgärtner. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Choulant: Lehrbuch der speciellen Pathologie u. Therapie des Menschen. Aufl. 3. Lpz., Voſs. 8. 3$\frac{2}{3}$ Thlr. — Friedländer: Vorlesungen üb. d. Gesch. d. Heilkunde. Hft. 1. Ebendas. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Goldschmidt: Systemat. geordn. Zahnheilkunde, mit Berücksichtig. d. Krankheiten d. Mundes. Wien, Volke. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — van der Hövens De arte medica. Lib. I, p. 1. Lugd. Batav. (Lipsiae, Weidmann.) 8. 3$\frac{1}{12}$ Thlr. — Krehel: Ueb. die Erkenntniſs u. Hei-

lung des Scorbuts. Lpzg., Vofs. 8. 1 Thlr. — Schartler: Neueste Diagnose u. Therapie der Cholera morbus. Brünn, Gastl. 8. 3/4 Thlr. — Wagner: Beiträge zur vergleichenden Physiologie. Hft. 2: Nachtr. z. vergleich. Physiol. des Blutes. Lpzg., Vofs. 8. 3/4 Thlr. — Deleau (jeune): Des effets pathologiques de quelques lésions de l'oreille moyenne sur les muscles de l'expression sociale, sur l'organe de la vue et sur l'encéphale. Paris. 8. (2 1/4 Bog.) — Figuier: Monographie chimique et pharmaceutique des corps, qui peuvent être désignés sous les noms d'oxide blanc d'antimoine. Montpellier. 8. (3 1/4 Bog.) — Delaguette: Le nouveau bouvier ou traité des maladies des bestiaux. Paris. 12. 3 1/2 Fr. — White: Nouvel abrégé de l'art vétérinaire, annoté par Delaguette. 2 éd. Paris. 12. 3 1/2 Fr. — Cazeneuve: La planche de salut, méthode contre le choléra-morbus. Marseille. 8. 1 1/2 Fr. — Gosse: Relation de la peste qui a regné en Grèce en 1827 et 1828. Paris. 8. 4 Fr.

696. IX. *Kriegswissenschaften.* Die Uniformen der Preufs. Garden, von ihrem Entstehen bis auf d. neueste Zeit. Hft. 9—13. Berl., Gropius. 4. 4 1/2 Thlr.

697. X. *Pädagogik.* Grimm: Mährchen der Tausend und Einen Nacht f. d. Jug. bearb. Lf. 2. Grimma, Gebhardt. 16. 1/2 Thlr. — Pädagog. Hand- u. Taschen-Bibliothek. III, 14. 15: Sprechsaal des schriftl. Vereines, von Handel und Scholz. Bdchen. 14. 15. Neifse, Hennings. 8. 5/12 Thlr. — Haupt: Mustersamml. d. Beredsamkeit. Für d. Schule u. d. Leben. Aarau, Sauerländer. 8. 1 1/4 Thlr. — Manitius: Drei Fragen üb. d. Bild. d. weibl. Jugend in d. Schule. Mit e. Nachschr. Lpzg., Herrmann u. L. 8. 1/4 Thlr. — Nieritz: Der junge Trommelschläger u. d. gute Sohn. Für d. Jug. erzählt. Berl., Vereins-Buchh. 8. 1/4 Thlr. — Das kl. Theater f. gute Kinder. Berl., Gropius. 16. 1/2 Thlr. — Der Volksschulfreund, eine Zeitschr. f. d. Volksschullehrer, hrsg. v. Dir. Preufs. Bd. 2. Königsb., Bon. 8. 2/3 Thlr.

698. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Grohmann: Ideen-Magazin für Architecten, Künstler u. Handwerker. III, 4. Lpzg., Baumgärtner. 4. 1/2 Thlr. — Le Blanc u. Walter: Prakt. Eisenhüttenkunde. Deutsch bearbeitet von L. Hartmann. Lf. 5. Weimar, Voigt. Fol. 2 Thlr. — Magazin f. Haus- u. Landwirthschaft, Kunst u. Gewerbe. Bd. 1. Hft. 11. 12. Lissa, Günther. 8. 1/2 Thlr. — Meifsner: Neue Theorie des Ufer- u. Strombaues. Hamb., Hoffmann u. C. 8. 1 1/4 Thlr. — Mercker: Die Mappe d. Bautischlers. Hft. 9. Lpzg., Baumgärtner. 4. 1/2 Thlr. — Neuer Schauplatz der Künste u. Handwerke. Bd. 13: Huth's Handb. d. Kochkunst. Aufl. 2. Weimar, Voigt. 8. 3/4 Thlr. — Dess. Bd. 94: Wölfer: Der Pergamentmacher, Leim- u. Potaschensieder. Mit 22 Zeichn. Ebendas. 8 1 Thlr. — Dess. Bd. 99: Bergmann: Der prakt. Mühlenbauer u. Zeugarbeiter. Mit 25 Zeichn. Ebendas. 8. 2 1/4 Thlr. — Schübler: Grundsätze d. Agricultur-Chemie in näherer Bezieh. auf land- und forstwirthsch. Gewerbe. Aufl. 2. von Krutsch. 2 Thle. Lpzg., Baumgärtner. 8. 2 Thlr. — Thon: Allgemeines ökonom technolog Kunst- u. Gewerbe-Lex. Thl. 1, Lf. 1. Ebendas. 8. 1/2 Thlr. — Ueber die Vollblutsfrage. Ansicht, Kritik u. Antikritik mit e. ausführl. Vorwort von O. M. Berl., Enslin. 8. 1/2 Thlr. — Lagrue: Agriculture élémentaire. 2 éd. Nanci. 12. 1/2 Fr. (11 Bog.)

699. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Alles durch einander. Eine Samml. komischer Briefe, Parodieen etc. Bdchn. 3, Hft. 5. Mit 1 illum. Abbild. Berl., Gropius. 12. 1/4 Thlr. — G. Döring: Cypressen. Erzählungen. Hrsg. v. Kilzer. 3 Thle. (Mit Dörings Bilde.) Frankf., Sauerländer. 8. 4 Thlr. — Gallerie dramat. Künstler der Königl. Hofbühne zu Berlin. Hft. 1: Charlotte v. Hagn. Berl., A. Duncker. 4. 1 1/2 Thlr. — Gallerie der Helden aus A. v. Tromlitz Werken. Hft. III. Lpzg., Baumgärtner. 8. 5/24 Thlr. — Gallerie weibl. Schönheiten. Hft. XI. Ebendas. 8. 5/24 Thlr. — Heeringen: Der Tartar. Novelle. 2 Thle. Frankf., Sauerländer. 8. 2 3/4 Thlr. — Huitier: Beautés de la littérature française ancienne et moderne. T. I: Poésie. Livr. 1—3. Berl., Amelang. 8. 3/4 Thlr. — L. Schmalz: Ideale für alle Stände. II, 3: Gotzkowsky, v. Schützler, Pury u. Pourtales, Gruit van Steen. (Verl. Verein.) 8. 5/12 Thlr. — Künzel: Drei Bücher der deutsch. Prosa. Lf. 4. Frankf., Sauerländer. 8. 1/2 Thlr. — Langer: Der lustige Bauerdichter. 3 Bdchen. (Mit des Verfass. Bilde.) Annaberg. (Lpzg., Drobisch.) 8. 5/18 Thlr. — v. Lengerke: Gedichte. Aufl. 2. Königsb., Bon. 8. 1 Thlr — Philippine v. Mettingh: Novellen. 3 Thle. Frankf., Sauerländer. 8. 4 Thlr. — Molière's sämmtl. Werke, von Lax. Lf. 10—12. Aachen, Mayer. 16. 1 Thlr. — Nelk: Der Thurmknopf. Erzählung. Original. Aufl. 5. Regensb., Manz. 12. 1/6 Thlr. — Ders.: Die Waldhöhle. Eine Erzählung. Origin. Aufl. 6. Ebendas. 1/4 Thlr. — Paris: Erste Eindrücke eines Laien auf der ersten Leipz. Kunstausstell. im Herbst 1837. Lpzg., Teubner. 8. 1/3 Thlr. — Ponisio: Pezzi scelti de'migliori moderni Romanzi Italiani. Vienna, Volke. 8. 1 Thlr. — v. Sallet: Die wahnsinnige Flasche. Heroisches Epos in zwei Sitzungen. Trier, Troschel. 16. 5/24 Thlr. — George Sand: Die Mosaik-Arbeiter u. die letzte Aldini. Aus d. Franz von C. v. Czarnowsky. Aachen, Mayer. 12. 1 1/2 Thlr. — Shakspeare's complete Works. Lf. 6. 7. Lpzg., Baumgärtner. 8. 1/2 Thlr. — Dess. sämmtl. Werke hrsg. v. J. Körner. Lf. 3. 4. Ebendas. 8. 1/3 Thlr. — Steffens: Novellen. Gesammt-Ausg. Bdchen. 13—16: Malkolm. Eine norwegische Novelle. 4 Bdchn. Aufl. 2. Breslau, Max. 8. 2 2/3 Thlr. — Tiedge: Urania. Neue wohlf. Originalausg. Halle, Renger. 16. 1/2 Thlr. — Wangenheim: Die Schwertler von Zürich. Histor. Roman. 3 Thle. Hamb., Hoffmann u. C. 8. 3 Thlr. — Mme. de Walter: La cantine de la rue verte et le domino noir. Paris. 8. 3 1/2 Fr. — F. L.: Le compagnonage et l'indépendence. Poëme. Avignon. 8. 3 Fr. — Mme. C. Bodin (J. Bastide): Elise et Marie. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Mme. C. Farrenc: Maléna ou bonheur dans la vertu. Paris. 12. 2 Fr. — Legouvé: Le mérite des femmes. Nouv. éd. Nanci. 18. (6 Bog.) — A. de La Brière: Paul. 2 vol. Paris. 8. 13 Fr. — L. Jacob bibliophile: Le roi des ribauds. Histoire du tems de Louis XII. 4 vol. Paris. 12. 5 Fr. (40 Bog.) — Elisabeth, ou les exilés de Siberie. 2 vol. Paris. 18. (6 Bog.) — Dupin: L'amour vient après. Comédie-vaudeville. Paris. 8. (1 Bog.) — Dennery et Cormon: Femmes et pirates. Vaudev. Paris. 8. 1/2 Fr. — Dennery et St. Yves: Le mariage d'orgueil. Comédie-vaudev. Paris. 8. (1 1/2 Bog.) — St. Georges, de Leuven et E. Vanderburch: La Suisse à Trianon. Comédie. Paris. 8. (1 Bog.) — A. Béraud: Le verrerie de la gare. Drame anecdotique et populaire. Paris. 8. 1/2 Fr. — Bartholomin: Zanetta ou la servante maitresse. Ballet-folie. Lyon. 8. (1/2 Bog.)

700. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* v. Lavergne-Peguilhen: Grundzüge d. Gesellschaftswiss. Thl. 1: Die Bewegungs- u. Productionsgesetze. Königsberg, Bon. 8. 1 1/2 Thlr. — Rumpf: Der deutsche Sekretair. Ausg. 8. Berlin, Hayn. 8. 1 1/2 Thlr. — Religion u. Kunst. Eine Samml. werthvoller Stahlst. m. belehr. Texte von Häglsperger. Heft I. II. Regensb., Manz. 8. 1/2 Thlr. — L'art de faire la cour aux femmes et de s'en faire aimer. Paris. 18. 3 Fr.

701. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Deutsche Viertel-Jahrsschrift. Heft 2. 1838. Stuttgart, Cotta. 8. 1 1/2 Thlr. — Bibliographie des journaux publiés à Avignon et dans le dép. de Vaucluse. Avignon. 8. (2 1/2 Bog.) — Le passe-tems. Journal d'anecdotes et de faits intéressans. Mars. 1838. Paris. 8. 3 Bog. (Erscheint monatlich, Preis 5 Fr. jährl.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 20.

(Berlin, den 16. Mai 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Paris und London.

702. *Spaziergänge u. Weltfahrten von Theod. Mundt.* 1r Band. Altona, Joh. Frdr. Hammerich. 1838. 26 B. 8. 2 Thlr. — Nicht selten hört man an die gegenwärtige Literaturepoche den Ruf nach grofsen poetischen Produktionen ergehn, und diese als das einzige Hülfs- und Rettungsmittel preisen, um aus dem Meer des Irrthums, das mit seinem Ideenschwall uns verderbenbringend umfluthet, aufzutauchen, ja, die dies aussprechen, möchten am liebsten grades Weges die Geister Goethe's und Schiller's aus ihren Gräbern heraufbeschwören, um dies Werk der Befreiung zu vollbringen. Aber wie jedes Verlangen, das zur Unmöglichkeit sich steigert, ist auch dieses aus kindischer oder unverstandener Sehnsucht, die Verhältnisse der Wirklichkeit zu überspringen, hervorgegangen. Die Literatur ist allerdings berufen, in jeder ihrer Gattungen bedeutende Produktionen hervorzubringen, aber es ist Unverstand, in einer Entwicklungsepoche, wie der jetzigen, wo die Saat der Zukunft erst ausgesät ist, und die ersten Keime spriefsen, schon die Blüthen und Früchte zu verlangen. Vielversprechender aber hat kaum eine Epoche unserer Literatur begonnen, wie die jetzige. Auf dem Erwerb der Kunstanschauungen des vorigen Jahrhunderts fufsend hat sie die reichere Welterkenntnifs des jetzigen in sich aufgenommen, um die höchste Kraft und Energie der Poesie zu erstreben, in der das Blut der Weltgeschichte pulst, und die in jedem Augenblick zur Thatkraft des wirklichen Lebens sich zu erheben vermag. Solcher Muth durchglüht unsre Lyrik, nach solcher Kraft strebt der Roman, das moderne Epos, und nur das Drama fehlt in dieser Reihefolge der Entwicklung, weil ihm die Luft fehlt, in der es sich entfalten kann. Reichlich werden wir indefs für diesen Mangel der Poesie entschädigt durch die Literaturformen, welche als Ausdruck der Gegenwart sich neu erzeugt haben, und in denen der Geist derselben in der ganzen Allgewalt seines freien Strebens sich offenbart. Die Darstellung historischer Verhältnisse der Gegenwart steht unter diesen Formen obenan, in dieser haben sich die Bildungselemente unsrer Zeit zu dem festen Kern ethischer Anschauungen concentrirt, welcher das Leben, das uns umgiebt, in den schärfsten Reflexen widerspiegelt. Was unsere Epoche nur an Geist, Gemüth, Humor und Ironie besitzt, hat sie in dieser Gattung vereinigt, um einen Ausdruck für den Inhalt ihrer Geschichte zu suchen, und sich selbst in der Wahrheit ihres Wesens zu erkennen. Keine Literatur hat aber so viel hierfür gewirkt, wie die deutsche, denn kein Land ist so von Sehnsucht nach historischer Thatkraft durchdrungen, wie Deutschland, und aus der Sehnsucht erwachsen, wie Schelling sagt, die lichten Gedanken. Es fehlt der englischen und französischen Literatur nicht an glänzenden Darstellungen der jetzigen Weltverhältnisse, aber wenn diese in Goldstoff und Seide sich hüllen, um zu prunken, so sitzt die deutsche Literatur wie Aschenbrödel am Heerde, u. denkt u. sinnt der inneren Herrlichkeit ihrer Träume nach, bis sich ihr die ganze Pracht u. Fülle der Poesie offenbart, und sie zur Königin des Völkerfestes erhoben wird. In der Stille und im tiefen Schmerz der Entbehrung ist Deutschland dieser Reichthum der Anschauung erwachsen, es gehörte diese Vereinigung von philosophischem Denken und von hingebendem Gemüth dazu, um diese Fülle zu erzeugen. Hier oder nirgend ist der individuelle Geist unsers Jahrhunderts zu suchen und anzuerkennen; wer sich von ihm abwendet, dem schlägt kein Herz in der Brust für seine Zeit. Soll ich nun sagen, wo diese Fülle und dieser Reichthum der Literatur wohnt, so verweise ich auf die Schriften von Börne, von Pückler-Muscau und Gans, sowie auf das vorliegende Buch von Mundt über Paris und London. Jeder von diesen hat auf seine eigenthümliche Weise den Geist der Gegenwart zu erfassen und darzustellen gesucht, und Jeder hat das Beste, das ihm im Herzen und Gemüth wohnt, der Nation gegeben. Dort glühendes demokratisches Streben, hier ein graciöses Herabsteigen von der Höhe der Aristokratie, um mit der Welt des Völkerlebens zu verkehren, weiter ein Hineinbegeben der Wissenschaft in die Salonwelt, um die entscheidende Macht der Persönlichkeit für das Erkennen zu vergegenwärtigen und endlich ein liebendes Hingeben an die Sympathien der Zeit, um ihre Interessen so mannigfaltig, wie das Leben selbst sich darstellt, zu schildern und die Umrisse ihrer Gesammtanschauung zu entwerfen. Mundt hat in diesem Buche einen wesentlichen Fortschritt seiner schriftstellerischen Laufbahn sich errungen. Die Kraft, welche bisher verhalten in ihm ruhte, und die nur mühsam in einigen schüchternen Novellenpoesien nach Gestaltung rang, die Kraft das völkergeschichtliche Leben in seiner ethischen Wahrheit und Bedeutung anzuschauen, diese ist nun mit einem Male befreit von ihren hemmenden Schranken hervorgebrochen, sie hat sich in das weite Bett der Gegenwart ergossen, und wiegt sich in herrlichen, stolzen Wogen als beherrschendes Element. Die individuelle Auffassung der Weltverhältnisse war von jeher Mundt's Streben gewesen, die Philosophie hatte ihm ihre Kraft hierzu geborgt, um die Poesie zu begeistigen, jetzt hat er die Virtuosität, die ihm daraus entsprossen ist, im gröfsten Raume bewährt, er hat dem Weben der Weltgeschichte zugeschaut, und den Einschlag ihrer Tendenzen enträthselt. Eine gröfsere Aufgabe läfst sich für den Schriftsteller der Gegenwart kaum denken. Dafs Mundt bei der Lösung derselben so harmlos und leicht wie möglich zu Werke gegangen ist, dafs er uns in Briefen giebt, was er in Frankreich und England geschaut und gedacht hat, können wir nur billigen; das Unmittelbare ist die Basis der Welt, und der Mensch bringt nur allmälig die Vermittlung durch sein Denken hinzu; wollen wir defshalb die Frische der Welt geniefsen, so müssen wir unter dem grünen Baume des Lebens uns lagern, und alle Erscheinungen desselben an uns vorüberziehn lassen, in weitester Entfernung aber die graue Theorie halten. Es sind Spaziergänge, die Mundt durch die Strafsen von Paris und London macht, aber Spaziergänge, wie sie der Dichter und Denker macht, um im Schauen zu sinnen und zu denken; in jenen Weltstädten wird ihm daher jeder Schritt von historischer Bedeutung. Das Volk ist es, das auf den Strafsen sich tummelt, und das Volk kann der Deutsche nur dort sehn, und nur dort kann er einen Mafsstab für den Stand der Geschichte finden. Da wachen so viele Erinnerungen in ihm auf, so viele Gedanken drängen sich ans Licht! Die Bedeutung des Volkes in der Gegenwart macht daher auch bei

Mundt den Kern und Mittelpunkt seiner Anschauungen aus, und er hat hier die köstlichsten Ideen, welche weit in die Zukunft reichen, niedergelegt. Man lese, was er aus London an den Professor Ahrens in Brüssel über die Armuth schreibt, und was er über das arme hungrige Volk in Paris sagt, und man wird das reichste Material für dieses Thema, das die wichtigste Aufgabe unsrer Zeit bildet, finden. Daran schliefst sich dann die Schilderung der höheren Gesellschaft und der socialen Verhältnisse in Paris überhaupt. Die Schilderung der Concerte der Aristokratie für die verarmten Lyoner im Prytanée und der legitimistischen Bälle im Saal Ventadour ist ein Meisterstück der Darstellungskunst und von ergreifender Wahrheit. „Auf jenem Concert ging es mit der Musik der haute-volée schlecht, denn man hörte nur wenige und unsichere Stimmen darunter, und die meisten detonirten auf eine Weise, dafs man hätte denken sollen, die ganze Aristokratie würde auf der Stelle umschlagen. Freilich — für die halbverhungerten Seidenarbeiter in Lyon, welche die reiche Aristokratie aus dem Takt zu bringen drohn, noch mit dem richtigen Takt zu singen, mufs eine schwierige Aufgabe sein. Volk und Aristokratie haben lange in der Geschichte gewetteifert, wer die erste Stimme singen solle, und es schien vergeblich, ein harmonisches Concert beider Elemente zu Stande zu bringen. Jetzt, wo das Volk die Magenstimme zu singen anhebt, fängt die Aristokratie an, sich einen Ton tiefer herabzulassen und wenn auch nicht mit dem Volke, doch für das Volk zu singen. Als musikalische Herablassung wirkte diese Tonveränderung unharmonisch, da, wie schon bemerkt, so viele Detonirungen dabei vorfielen, ob aber eine politische Harmonie herauskommen werde, hängt von der weiteren Modulation der Magenstimme des Volkes ab." — Wie nun Mundt über die Gestaltung der Volksverhältnisse weiter denkt, kann man an vielen Stellen auf's schärfste herausgestellt finden, er verlangt zugleich die Pflege der industriellen Interessen und zugleich die Belehrung des Volkes. Entschieden stellt er sich hierbei dem Streben des Abbé La Mennais entgegen, der durch den falchen Idealismus christlicher Ideen das Volk aufregt, ohne seine Noth nach Brot befriedigen zu können. Unpraktisch ist das System La Mennais durch und durch. Mit Recht wirft Mundt hierbei einen Blick auf die deutschen Schriftsteller der jüngsten Epoche, welche mit den Ideen der Volksfreiheit eine Zeit lang kokettirt haben, um dann die Sache des Liberalismus auf das schmählichste zu verlassen, und er verbittet sich mit Fug die künftige Gemeinschaft mit diesen. — Von bedeutenden Persönlichkeiten in Paris schildert Mundt nun ferner noch Chateaubriand, Cousin, Ballanche, Thiers, Guizot, Victor Hugo, J. Janin, Eugène, Scribe u. a., die er sämmtlich aufgesucht hat, und die er sodann auf das treffendste charakterisirt. Ueber die Dudevant spricht er bei Gelegenheit der Stellung der französischen Gesellschaft; sie selbst in Paris zu finden, war ihm nicht vergönnt. Auch die Kunst nimmt natürlich eine nicht geringe Stelle in dem Buche ein, die Schilderung von Meyerbeers Hugenotten und der Pariser Kunstausstellung bietet hinreichende Gelegenheit dazu dar. — Ueber die Deutschen in Paris findet sich sehr viel Interessantes in dem Buche, besonders über den Baron Eckstein und Heine. — Sieht man nun auf die Gesammtanschauung, welche sich aus den vielen Einzelheiten über Frankreich ergiebt, so stellt sich dieses durchaus nicht in blendendem Lichte dar. Mundt ist nichts weniger als ein enthusiastischer Anhänger Frankreichs, sondern eben, weil er die reine ethische Begeisterung in seiner Brust trägt, deckt er die Mängel Frankreichs rücksichtslos auf, vor Allen die politische Schlaffheit desselben in dem Verlieren an eine fruchtlose Dialektik der Debatte, den Hang nach formellen Schranken in den socialen Verhältnissen, sowie die fühllose Abwendung von dem Volksinteresse. Der Charakter Frankreichs in der Gegenwart ist völlige Principlosigkeit, und das ist ein Unglück, denn Frankreich sollte stets seines Berufs eingedenk sein, die Geschichte zu führen und zu leiten. Mundt spricht sogar die herbe Ansicht aus, dafs die französische Nation dem Schicksal erliegen könne, in sich selbst zu Grunde zu gehn, an einer anarchischen Subjektivität sich hinzubringen und erobert zu werden, wie die Polen. Diese Ansicht mag ich nicht theilen. Wenn es wahr ist, was Mundt so schön andeutet, dafs die Demokratie ein heiliges Räthsel der Zukunft ist, und dafs, was die Gegenwart in dieser Richtung zeigt, nur das erste Augenaufschlagen des Tiers-Etat ist, so mufs es auch Frankreich, dem geschichtlich bewegtesten Lande aufbehalten sein, die erste Gestaltung der neuen Geschichte, deren Basis eine sociale sein wird, ins Leben zu rufen. Darin hat jedoch Mundt vollkommen Recht, dafs er auf die Bedeutung der germanischen Institutionen als den Kern der modernen politischen Freiheit hinweist. Die Schilderung der politischen Verhältnisse Frankreichs im Jahre 1837 ist übrigens vortrefflich, haarscharf u. gediegen, ein vollendetes Bild energievoller historischer Anschauung. Ueber die geträumte Kenntnifs Frankreichs von Deutschland, sowie über die Möglichkeit einer Universalliteratur hat sich und uns Mundt in Paris bitter enttäuscht, man weifs dort wenig oder nichts von Deutschland, und M. ist zu dem Resultat seiner Anschauungen gekommen „dafs es jetzt an der Zeit sei, die deutschen und französischen Bildungsinteressen insofern zu trennen, als man von Neuem anfangen sollte, die Positivität des deutschen Charakters in sich selbst zu erfassen, und dem französischen Wesen gegenüber als eine für sich bestehende Natur, der nur aus ihr selbst geholfen werden kann, festzuhalten." Gewifs ist diefs Bedürfnifs der deutschen Nationalität, wie schwer es aber ist, in Deutschland Charakter zu haben und zu zeigen, das hat Mundt selbst in bitteren Worten geschildert, und auch selbst schon erfahren, defshalb sind wir für's Erste auch hier noch an Frankreich gewiesen. Diese wenigen Andeutungen müssen für jetzt genügen, um den reichen Inhalt dessen, was Mundt über Paris geschrieben hat, anzudeuten, gestattete es der Raum, ich würde eine weitläuftigere Charakteristik seiner Ansichten entwerfen. Ueber London ist die Darstellung verhältnifsmäfsig geringfügiger, Mundt wollte wohl, da er nur wenige Monate dort verweilte, nicht über das Gesehene hinausgehn, doch finden sich auch hier treffliche Ausführungen über das öffentliche Leben der englischen Nation wie über das Familienleben. Das Capitel über die Volksarmuth habe ich schon erwähnt, an dieses schliefst sich das über das Magdalenenhospital. Die Mittheilungen über den Standpunkt der englischen Kunst sind sehr interessant und weit ergiebiger, als das, was H. v. Raumer darüber gesagt hat. Wenn über einzelne Ausführungen von Kunstanschauungen, wie über die Schilderung der Taglioni alberne Journalisten ein widriges Geschrei erhoben haben, so ist einem vernünftigen Blicke klar, dafs für solche Wendungen nur ein ironisches Verständnifs das richtige sei, auch die Stelle über Bettina kann nur humoristisch gefafst werden. Dafs in formeller Beziehung Manierirtes darin sei, will ich nicht in Abrede stellen, aber ohne solche Studien der Darstellungskunst hätten wir auch nie die reiche Fülle des Sprachausdrucks erworben, die sich jetzt bei Mundt in immer glänzenderer und gediegenerer Einfachheit entfaltet. Es wäre mindestens Pedanterei, dergleichen bei so viel Vortrefflichem nicht gern mit in den Kauf nehmen zu wollen. *E. M.*

II. Theologie.

703. *Gesang-Homilien* für Landgemeinen. Von *Fr. L. von Kalm*, Pred. z. Beitmar und Sierse im Herzth. Braunschweig. Helmstedt, Fleckeisen. 1837. 11½ Bog. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Das Eigenthümliche dieser Homilien besteht darin, dafs einer jeden, aufser einem Bibeltexte noch ein Gesangbuchlied zum Grunde liegt, welches den Ideengang derselben bestimmt.

Der Bibeltext ist hier fast zu Null herabgesunken und ein blofses Anshängeschild, den eigentlichen Text bildet der Gesang. Was von dieser Maxime zu halten sei, ergiebt sich leicht, wenn man bedenkt, wie zufällig es ist, ob ein geistliches Lied auch gerade in ein eingeführtes Gesangbuch aufgenommen ist oder nicht, wie leicht sich da die Grenze verrücken liefse und zu Liedern, nicht im eingeführten Gesangbuche enthalten, geschritten, wie dann mit demselben Rechte auch einmal zu profanen Liedern Zuflucht genommen werden könnte, zu Classikern oder Nichtclassikern u. s. w. herunter, wer weifs wie weit. Warum sollte man auch nicht üb. einige Verse aus einer Schiller'schen oder Shakespare'schen Tragödie eine Predigt halten können? Harms billigt es ja schon, Sprichwörter an die Stelle des Textes zu setzen. Aber dabei bedenkt man nicht, dafs die Predigt Verkündigung des Wortes Gottes sein soll, dafs das Wort Gottes allein in der Bibel niedergelegt, dafs sie die Norm unseres Glaubens sei und mithin von ihr nothwendig ausgegangen werden müsse, wenn das Wort Gottes, wenn Christus gepredigt werden solle. — Was die Homilien an sich betrifft, so müssen wir gestehen, nicht leicht etwas so Flaches, ein solches Hin- u. Hergerede, ein Breittreten der gewöhnlichsten Gedanken, ein Herumtreiben auf Gemeinplätzen auf der Kanzel gehört, geschweige gelesen zu haben. Für den Landmann, namentlich für des Verf. Gemeinde mag solche Salbaderei passen, sie mufs nur nicht durch den Druck Gemeingut einer Nation werden sollen; wo solche Anmafsung ist, da ist auch solche Zurechtweisung gerechtfertigt. Es fehlt den Verf. an dogmatischer, rhetorischer, stylistischer Durchbildung, er läfst sich meist nur über allgemeine moralische Sentenzen in einer breitspurigen, kraft- und saftlosen Redeweise vernehmen.

704. *Christus und die Sünderin am Jacobsbrunnen*, oder der Weg zur lebendigen Quelle. Betrachtungen und Gesänge von Dr. *Wilh. Hülsemann* evang Pfarrer u. Schulinspector zu Elsey. Leipzig, 1837. Köhler. 27½ Bog. gr. 8. 1½ Thlr. — Der fleifsige Verf. liefert hier in 32 Betrachtungen und eben soviel dazu gedichteten Gesängen ein Seitenstück zu seiner 1835 in demselben Verlag erschienenen „Geschichte der Auferweckung des Lazarus." Sein jetziges Thema, Christus und die Samariterin am Jacobsbrunnen Ev. Joh. cap. 4. ist nicht weniger fruchtreich als jenes und man mufs gestehen, er hat diese Erzählung in einem Lichte dargestellt, durch welches das Interesse, das sie an und für sich schon erweckt, nicht wenig gesteigert wird. Wir können diesen von einem ächt christlichen, glaubensreichen Geiste befruchteten Betrachtungen, damit ihre Wirksamkeit eine recht gesegnete werde, nur eine weite Verbreitung in der Lesewelt wünschen. Sie haben die freie Predigtform, indem in ihnen die logische und symmetrische Anordnung, welche ja auch in den Predigten zumeist nur für den Redner ist, und das Oratorische mehr in den Hintergrund tritt. Die Gesänge, alle auf eine unserer Kirchenmelodien gedichtet, sind höchst ansprechend, einige verdienten sogar zum kirchlichen Gebrauch empfohlen zu werden. Es ist uns aus der Lesung des Buches nicht hervorgegangen, ob der Verf. die 13 Predigten über dasselbe Cap. des Johannes, welche in dem ersten Jahrgang im ersten Theile der Dräseke'schen Predigten Lüneburg 1817 enthalten sind, kannte; er hätte aus denselben noch manches interessante Motiv benutzen können, ohne seiner Originalität Eintrag zu thun. Die Ausstattung ist musterhaft u. der beigegebene Stahlstich äufserst ansprechend.

705. *Theologische Studien und Kritiken*. (s. Nr. 5.) 1838, Heft 2. enth.: Ullmann: Noch ein Wort über die Persönlichkeit Christi und das Wunderbare in der evang. Geschichte; Antwortschreiben an Straufs. — J. Müller: Bemerkungen zu Heft 3. der Streitschriften von Dr. Straufs. — H. Erbkam: Ueber die Lehre von der ewigen Verdammnifs; ein dogmat. Versuch. — Rettig: Exegetische Analekten. (Fts.) — M. Kies: Bemerkung zu Ps. 8. in Bez. auf Umbreit's Bemerkungen in den Stud. und Krit. 1836, 4. — Dorner: Rec. von Schriften über Symbolik von Baur, Winer u. Köllner.

706. Rec. von Germar über die Vernachlässig. d. Hermeneutik in d. protest. Kirche, in Allg. Hall. Lit. Zeit. No. 41. 42; von Hoefling von d. Composit. d. christl. Gemeinde-Gottesdienste, ebds. No. 40; von Frederus, e. kirchenhistor. Monographie, ebds. Nr. 40; v. Jünge Beitrag z. prakt. Erkl. d. N. T. aus den Predigten u. mit e. Vorrede von Ammon, ebds. No. 56; von Karsten das christl. Kirchenjahr in s. Bedeut. u. s. Eigenthümlichkeit, ebds. No. 40; von Liebetrut der Tag des Herrn u. seine Feier, ebds. No. 40; von Movers de utriusque recensionis vaticiniorum Jeremiae indole et origine, ebds. No. 41; von Nitzsch System d. christl. Lehre 3te Aufl., ebds. No. 38—40; von Schweizer das Stabile u. Einförmige einer bindenden Agende festzuhalten, aber gemildert durch das Eintreten der Sonntagsliturgie, ebds. No. 40; von Klose Gesch. u. Lehre d. Marcellus u. Photinus, ebds. Ergbl. No. 27. — Rec. von Kähler Abrifs der Sittenlehre, in Jen. Litt. Zeit. No. 41. 42; von Janl die wahre evangel. Kirche, ebds. No. 56. 57; von Krug Gregor VII. u. Gregor XVI., ebds. No. 57; von 5 Schriften über die Hermes'sche Angelegenheit, ebds. Ergbl. No. 17. 18; von Müller de resurrectione Jesu Christi, ebds. No. 18. — Rec. von Neander Leben Jesu, in Hall. Litt. Zeit. No. 57—59; von Schmidt der Wirkungskreis des Superintendenten in der evang. Kirche, ebds. No. 59; von Jäger üb. d. Zeitalter Obadja's u. Hendewerk Obadiae oraculum in Idumaeos, ebds. No. 60. 61; von Luzzato prolegomeni ad una grammatica della lingua Ebraica, ebds. No. 67. 68; von De Wette u. Meyer Commentar zum Brief an die Römer, ebds. Ergbl. No. 28—30; von Alihn Einleit. in d. Studium d. Dogmatik, ebds. No. 30. 31. — Rec. von Rettig antiquissimus IV evangg. codex Sangallensis, in Gött. gel. Anz. No. 46. 47; von Walther Stimmen der Zeit, ebds. No. 57. Köllner: Rec. von Schulze Lehrbuch bei Judenbekehrungen, ebds. No. 58. 59.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

707. *Lebensbilder berühmter Humanisten*. Erste Reihe. Herausgeg. von Dr. *S. F. W. Hoffmann*. Leipzig, Böhme. 1837. X. u. 198 S. 8. 1 Thlr. — Dieses Heft kündigt sich als Vorläufer einer gröfsern Unternehmung für Geschichte des Humanismus an, eines Unternehmens, das in seiner Bedeutung zuerst erkannt von Meiners und Heeren, darauf von vielen angeregt, am nachdrücklichsten von Niebuhr, lange paralysirt durch die Notiz bei Wachler, dafs Fr. Jacobs sich ihm widme, neuerdings einen Antrieb eigenthümlicher Art gefunden haben dürfte in den Bezugnahmen des letzten Bandes eines Handbuchs der Universalgeschichte u. in der Beurtheilung Niebuhrs durch einen berühmten Diplomaten. Das Gefallen an Personal-Charakteristik ist überhaupt jetzt grofs und allgemein, und so mag auch die Zahl der für dieses Fach gerüsteten Arbeiter, denen Herr Hoffmann einen Sammelpunkt bietet, ziemlich bedeutend sein, dergestallt, dafs vielleicht eher ein Zudrängen von Biographen, vielleicht gar Autobiographen, oder die Rivalität eines andern Unternehmers zu fürchten stünde, als Gleichgültigkeit gegen den Plan selbst. Das Wort Humanismus enthält zunächst eine Beziehung auf das ewig Menschliche, als geistige Substanz des classischen Alterthums, dessen Begriff der sogenannten neuern Zeit vorzugsweise sich wieder aufgeschlossen hat. Wenn nämlich das Alterthum für das Mittelalter im allgemeinen eine äufserlich formgebende Bedeutung hatte, so hat es in der neuen Zeit einestheils diese, etwa für Kunst und Wissenschaft, behalten, anderntheils aber eine tiefere, wesenhaftere entwickelt, indem es überhaupt die Reflexionssphäre schaffen half, darin die Zeit sich zum Selbstbewufstsein erinnerte,

dann insbesondere vom socialen Verkehr aufwärts alle Abstufungen des Lebens mit den inhaltvollsten gangbaren Begriffen bereicherte, in die Tiefe jeglicher concreten Sitte eingehend, ohne sie zu zersetzen, und auf die Höhe der gröfsten Thaten sich mit aufschwingend, ohne sie zu lähmen. Indem die Philosophie nicht ganz glücklich darin ist, die Nothwendigkeit der Einwirkung des Alterthums gerade auf die neue Zeit zu deduciren, liefert sie nur einen Beweis mehr dafür, dafs die antiken Elemente den modernen zu wahrhafter Lebendigkeit sich verbunden haben, sobald man einmal die Macht jener als factisch so grofs erkannt hat, dafs ihrer sich zu erwehren keine Ignoranz profund genug, keine Geringschätzung berechnet genug, kein Zelotismus modisch genug, keinerlei Radicalismus absolut genug ist. Ferner nun hat die neuere Zeit ihr Princip an der Arbeit: reinigende, versöhnende, allgemeine, selbstbewufste Arbeit ist ihr Erbtheil im Gegensatz zum Mittelalter, vielleicht aus dem Grunde, weil sie just aus der Epoche datirt, wo die sogenannte Wiederherstellung der Wissenschaften, die man als einen zweiten Sündenfall anzusehen sich bemüht, ihren Baum der Erkenntnifs pflanzte. Soll daher der Humanismus dieser neuen Zeit eignen, so mufs auch er sein Theil Arbeit aufzuzeigen haben: und in der That hat er es an der so freien wie strengen Arbeit der Philologie, von der die Bibliotheken seit fast 4 Jahrhunderten Zeugnifs geben: in der That ist er durch diese Arbeit so bedingt, wie selbst der Sprachgebrauch andeutet. Man spricht z. B. wohl von Göthe's Humanismus, aber niemand nennt ihn selbst einen Humanisten. Der Humanismus scheint sich sonach näher zum Geist der Philologie zu bestimmen, wobei es unbestimmt bleibt, ob man ihn blos als geistiges Band, welches alle Arbeiter des Fachs zusammenhält, oder als vorzugsweises Prädicat einzelner, jedenfalls aber ernster Arbeiter, gelten lassen will, und wobei es zugleich sich fragt, wie im ersten Falle der Humanismus zur Macht aufserhalb des Fachs, oder wie man im zweiten dazu kommt, von aufsenher qualitative Unterschiede zu machen. Hält man indessen nur daran fest, dafs in dem Fach der Philologie der humanistische Geist ohne die Arbeit eben so nichtig ist, als diese ohne jenen, so wird sich leicht ergeben, dafs auch der Humanismus, dem wir oben eine solche Verbreitung beilegten, nicht verschieden ist vom Lebensprincip der philol. Wissenschaft, das die Arbeiter in ihr selbst bald mehr bald minder belebt. Wenn man nehmlich den bestrittenen Namen der Wissenschaft für die Philologie postuliren darf, so findet ein Spruch von Goethe, worin er alle Wissenschaft überhaupt als „des Lebens Kraft" definirt und dann fortfahrend: „Ihr construiret nicht das Leben; Leben nur kann Leben geben" von jener Definition die Rückwirkung der Wissenschaft auf das Leben abhängig macht, auf jene eine ganz besondere Anwendung. Denn mag die Wissenschaft, die sich die Erfassung eines abgegrenzten Alterthums, nicht in der Weise des nothwendigen Begriffs, sondern in seinem historisch zufälligen Context, vorsetzt, die beschränkteste und geringste von allen sein, so führt entweder Beschränktheit, oder überlegene geistige Freiheit dazu sie anzubauen, und dafs häufig die letztere, dürfte constatirt sein: jedenfalls macht sich die zu ihr gebrachte Lebenskraft in ihr viel unbedingter geltend, als in jeder andern Wissenschaft, wo sie sich erst transsubstanziren mufs, wo ihre Forderung erst Modification und Erklärung erheischt. Das hat die Philologie mit der Kunst gemein, dafs sie keine Kraft der Seele ertödten oder in Fesseln legen mufs oder darf, nicht die Vernunft, nicht die Gefühle und die blofs gemeinte Vorstellungswelt, nicht die Phantasie, nicht Liebe, nicht Hass; und man stelle dies Privilegium so hoch oder niedrig als man wolle, es sichert ihr allezeit den Rückweg ins Leben, wenn sie es überhaupt je verläfst. Die vorzugsweise Anwendbarkeit des bezeichneten Spruchs auf sie macht sie zum Humanismus, macht aber auch nur ihre bedeutendsten Repräsentanten zu Humanisten. Ueberhaupt wird niemand in ihr etwas gelten, der aufser ihr eine Null ist: wenn aber auch mäfsige Kräfte in ihr eine Freistatt finden, so treibt doch nur die aufserordentlichen ihr eigenstes Wesen zu solchen direct auf die Gegenwart gerichteten Thaten, Worten oder Werken, wie sie die Humanisten aller Zeiten bis auf die beiden im vorliegenden Heft uns zuerst vorgeführten angestrebt, nur jene sind zu solchen berufen. Es scheint nothwendig dies hervorzuheben, des falschen Humanismus wegen, der sich leicht einschleicht. Die drei erwähnten Momente alle, Beschränkung auf das classische Alterthum, streng philologische Methode und Beziehung auf die Gegenwart, constituiren den echten Humanismus; keines allein, sonst wäre classische Pädagogik, orientalische Linguistik und Philosophie des Alterthums Humanismus: auch nicht zwei allein: Classischer Stoff und Methodik war in den Händen der Jesuiten und Benedictiner: von philologisch angebauten Disciplinen aus ist manch Wort gehört worden, würdig der alten Humanisten, von denen es hiefs: „Regum aequabat opes animo." Und doch kann nur das Verfahren mit Humanismus verwechselt werden, das sich selbst gern dafür ausgeben möchte, wenn mäfsig geschickte Hände Wunder wie über den herkömmlichen Gang sich zu erheben meinen, wenn sie ohne weiteres jedwedem Publicum Gegenstände des Alterthums mundrecht machen. Das geschieht immer am häufigsten, wenn die ephemere Nationalliteratur zu einiger Ausdehnung gelangt ist. So verfuhr unter Louis XIV eine Anzahl Literaten, so eben heute eine andere ähnliche, und möchte erndten ohne gesät zu haben. Jedermann giebt zu, dafs ein Wort von Lobeck, eine Rede von Boeckh ihre Bedeutung nicht durch das Unerhörte ihres Inhalts hat; es hätte oft mancher Aehnliches sagen können; sondern durch das Verhältnifs des Sprechers zum Gegenstand. Jedermann sollte zugeben, dafs wenn Niebuhr oder Thiersch in die Politik eingriffen, dies Thun einen andern Sinn hatte als bei gewöhnlichen Geschäftsmännern, eben weil das der letzteren nicht aus jener innern Tiefe der Persönlichkeit hervorzugehen pflegt. Und so sollte denn auch jedermann einsehen, dafs wenn Humanisten an ein gröfseres Publicum sich wenden, in der Muttersprache schreiben, dies zwar in doppelter Weise geschehn kann, entweder um den geistigen Inhalt ganzer gröfserer Theile des Alterthums in die Gegenwart herüberzuleiten, z. B. in Niebuhrs röm. Geschichte und wenn Boeckh den „Hellen", „in einer auf die strengste wissenschaftliche Vollständigkeit und Genauigkeit begründeten aber an sich freieren u. künstlerisch ansprechenden Form" geschrieben hätte, oder um, wie bei Friedrich Jacobs, überhaupt auf die antiken Schätze der Erkenntnifs hinzuweisen, dafs aber solche Vermittlung, angenommen, sie könnte ohne Nachtheil für das Gedeihen der Wissenschaft, des Humanismus im engern Sinne, nicht unterbleiben, wenn sie von Seiten der erfahrenen, wie doch oft geschieht, unterbliebe, nimmermehr von minder erfahrenen unternommen werden kann. Der Humanismus in weiterm Sinne, das Fortleben des noch immer unerschöpften Alterthums, ist hinlänglich verbürgt durch das Fortbestehen aller wahren Alterthumsforschung überhaupt in ihrer strengsten Form, denn dafs deren Resultate in Cours kommen, dafür sorgt der Staat. Soll er selbständig zu äufserer Erscheinung kommen, so mufs und kann er dies nur durch sich selbst. Wenn das vorliegende Heft sich mit Männern beschäftigt, die sich ausdrücklich durch, wenn man mit Zell so sagen darf, exoterische Schriften ein Verhältnifs zur Zeit haben geben wollen, und wenn mit ihnen ähnlichen noch lebenden noch einige Hefte gefüllt werden können, so steht zu erwarten, dafs der Humanistenname auch an denen künftig gerechtfertigt werde, die nie ein Wort an ein gemischtes Publikum verloren, und an denen die bewegte Zeit mit nicht minderer Zuversicht emporschaut, namentlich Hermann u. seine gröfsten Schüler. Ueberhaupt haben wir das Heft, welches die

Lebensscizzen von Friedrich Jacobs, Boeckh, Karl Zell zu Carlsruhe und Poliziano liefert, nur unbedingt zu loben und zu empfehlen. Jacobs schreibt sein Leben selbst ganz kurz: wir hätten es gern sechsfach so ausführlich gelesen: aber was hätte Jacobs noch auch kurz geschrieben, das nicht schön gewesen wäre. Möge er eine volle Generation noch beherrschen, sein Name noch lange die Losung zum literärischen Gottesfrieden sein. Boeckhs Leben ist verfafst von Prof. Klausen, erläutert fruchtbar die Hauptpunkte von B.'s wissenschaftlicher Thätigkeit, und giebt Gelegenheit, die fein geprägten Ausdrücke, die aus seinen eignen Eröffnungen herrühren mögen, aufzuspüren. Zells Biographie ist exiler ausgefallen, vermuthlich weil dieser Gelehrte aus Bescheidenheit mit Mittheilungen über sein Innerstes und Freiestes zurückhielt. Poliziano behandelt der Herausgeber selbst nach mancherlei Vorarbeiten, jedenfalls mit bestem Fleifs: dem Styl scheint er geflissentlich jenes preziöse Colorit gegeben zu haben, das die Italiener so häufig in ihrer Landessprache führen. Wahrscheinlich schrieb er seine Vorrede zufällig kurz nachher, ehe er dessen noch entwöhnt war. Für andere künftige Arbeiten wird er von dieser Wachlerschen Exuberanz zu andern Nuancirungen überzugehn haben. Wir wünschen dem Unternehmen rasche Förderung und sehen ihr gespannt entgegen. Zeitgenossen, bedeutende nämlich, können nicht genug und nicht ausführlich genug abgeschildert werden, vor allen Niebuhr und Hermann: an ihnen hat sich der Beruf der Zeit zu derartiger Arbeit zu bewähren. Für die ältere Zeit giebt es zwei Wege. Entweder läfst man die Koryphäen der weitern Perioden folgen und vermeidet das allzu Panegyrische, oder man hebt diejenigen aus, welche die Uebergänge und Wendepunkte bilden und einen Zwiespalt mit sich selbst oder der Zeit darstellen, wodurch der Vortheil eines reicheren Hintergrundes erwächst, z. B. J. C. Scaliger, Salmasius und Heinsius der jüngere. Auf eine oder die andere Weise wird sich rasch ein Resultat erzielen lassen. Hat doch jeder Philolog an einem Alten seinen Lar familiaris, wie schon Joseph Scaliger schrieb: cum unusquisque sit auctor nobilitatis suae, quoties ad priscorum heroum virtutes se comparans existimat eos maiores suos esse, nec eos a quibus genitus, sed quem se ipse genuerit et formaverit, respicit. *R. M.*

708. Rec. von Adelung an historical sketch of sanscrit literature u. dess. Bibliotheca sanscrita, in Allg. Hall. Lit. Zeit. No. 46; von Bolza Handbuch d. ital. Sprache, ebds. No. 45; von Lucianus ex rec. C. Jacobitz, ebds. No. 45; von Starschedel et Fries nouveau dictionnaire proverbial complet, ebds. Ergbl. No. 26; von Weil die poet. Liter. d. Araber vor u. unmittelb n. Mohamed, ebds. No. 22; von Bode questt. de antiquissima carminum Orphicorum aetate, patria atque indole, ed. 2., ebds. No. 22; von Kirschii chresthomatia Syriaca cum Lexico, ebds. No. 19—21. — L. R. aus Athen über Keos u. Pholegandros nebst Inschriften, ebds. Intell. Bl. No. 13. Rec. von Schneidewin Scholica Hypomnemata, in Gött. gel. Anz. No. 36. Rec. von Grimm deutsche Grammatik, in Jen. Litt. Zeit. No. 51—55; von Graff epistolae P. Bunelli, P. Manutii etc., ebds. No. 60; von Schmidt das Weltall u. d. Weltseele u. d. Vorst. der Alten, ebds. Ergbl. No. 16; von 9 Schriften über deutsche Sprachkunde von Gerlach, Grefsler, Schuhring, Brakenhoff, Dessago, Rinne, Lehmann, Burchard u. Bernhardt, ebds. No. 20. 21; von Grotefend neue Beiträge zur Erläuter. der Keilschrift, ebds. No. 22—24. — Rec. von Clinton Fasti Hellenici (Vol. I. Oxford. 1834), in Hall. Litt. Zeit. No. 64—66; von Lübker grammatische Studien, ebds. Ergbl. No. 35. 36. Hasse: Rec. von Livii histor. lib. 21. et 22 ed. Fabri, ebds. No. 36. Nägelsbach: Rec. von dems. Werk, in Gel. Anz. d. bayr. Akad. No. 43—45. Aurbacher: Rec. von Schmellers baierischem Wörterbuch, ebds. No. 41. 42. Schmeller: Rec. von Greith spicilegium Vaticanum, ebds. No. 63. 64. — Rec. von Lajard recherches sur le culte de Venus, in Gött. gel. Anz. No. 42. 43; von Horatius Oden, übers. von v. d. Decken, ebds. No. 49. W. Grimm: Rec. von La chanson de Roland publ. par Michel, ebds. No. 50. 51. Rec. von Horapollinis Niloi Hieroglyphica ed. Leemans, ebds. No. 50. 51; von Moser Bemerkungen zu Wielands Uebers. der Briefe Cicero's, ebds. No. 50. 51. Wüstenfeld: Rec. von Vallers Mirchondi historia Seldschuckidarum persice e codd., ebds. No. 48. Rec. v. Hoffmann Fundgruben für Gesch. deutscher Sprache u. Literatur Th. 2., ebds. No. 56. J Grimm: Rec. v. Mafsmann deutsche Gedichte des 12. Jahrh., ebds. No. 56.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

709. *Archiv des Criminalrechts.* (s. Nr. 12.) Halle, 1837. 8. (jedes Stück ½ Thlr.) Stück 4 enth.: Birnbaum: Beitrag zur Erörterung der Frage: Ob Strafgesetzbücher keine allgemeine Bestimmungen in Hinsicht auf bösen Vorsatz enthalten sollen etc. (Beschl.) — Cucumus: Bemerkungen über das Verbrechen des Betrugs in Vertragsverhältnissen. — Mittermaier: Ueber die neuesten Fortschritte der Strafgesetzgebung. — Gust. Geib: Ueber den Einflufs des Irrthums in Bezug auf das Object im Strafrecht. — Mittermaier: Ueber die Fortschritte der Gesetzgebung, in Bezug auf den Strafprocefs. — Abegg: Beitrag zur Erörterung eines Merkmals bei dem Thatbestande des Aufruhrs.

710. Rec. von Bosse das Familienwesen od. Forschung. üb. s. Natur, Gesch. u. Rechtsverhältnisse, in Allg. Hall. Lit. Zeit. No. 47; von Hartter das röm. deutsche Recht d. Compensation, ebds. No. 42. 43. — Rec. von Sintenis Handbuch des Pfandrechtes, in Jen. Litt. Zeit. No. 43. 44. — Rec. von Stöckhardt allg. jurist. Fundamentallehre, in Hall. Litt. Zeit. No. 61. 62. Sintenis: Rec. von Puchta das Gewohnheitsrecht, ebds. Ergbl. No. 31—33. — Rec. von Nebenius üb. die Herabsetzung der Zinsen der öff. Schulden, in Gött. gel. Anz. No. 40. 41; der kritischen Jahrbücher für deutsche Rechtswiss., ebds. No. 45; von Kölle Betrachtungen üb. Diplomatie, ebds. No. 57.

VI. Naturwissenschaften.

711. *Die Käfer der Mark Brandenburg*, beschrieben von *W. F. Erichson*, Dr. d. Med. u. Ph. etc. Erster Band. Erste Abtheilung. Berlin, F. H. Morin. 1837. VIII u. 384 S. gr. 8. 2 Thlr. — Es gehört in der That zu den erfreulichsten Erfahrungen der neuesten Zeit auf dem naturhistorischen Gebiete, dafs man bereits angefangen hat, auch die Faunen einzelner Länderdistrikte, wie es im Felde der Pflanzenkunde hinsichtlich der Localfloren seit einer Reihe von Jahren schon geschehen, zu bearbeiten. Unterziehen sich solchem Geschäfte nun zugleich Männer, wie Hartig (in seinen Aderflüglern Deutschlands), Hornschuch und Schilling (die in Pommern vorkommenden Vögel), Schinz (die Wirbelthiere der Schweiz), Zander (Naturgeschichte der Vögel Mecklenburgs) und neben noch Anderen auch der gelehrte Verfasser des vorliegenden Werkes, so läfst sich von dergleichen Arbeiten mit Recht ein nicht unbedeutender Gewinn für die Wissenschaft erwarten, der um so erwünschter gerade auf dem Felde der Entomologie erscheinen mufs, als es nur wenige unter den vielen Sammlern giebt, welche wissenschaftliche Bildung genug besitzen, um mit Vortheil und Entschiedenheit sich in Arbeiten der Art zu versuchen. — Es würde hier ganz am unrechten Orte sein, unserm Verf., der durch andere wissenschaftliche Arbeiten sich bereits seit Jahren schon dem gröfseren entomologischen Publikum von einer vortheilhaften Seite bekannt gemacht hat, hier Elogen über seine Leistungen machen zu wollen; Jeder, der Interesse für das Studium

der Coleopteren, insbesondere derer der Mark Brandenburg hat, wird mit Vergnügen dieses Buch willkommen heifsen, auch wenn es ihm, wie in dieser ersten Abtheilung des ersten Bandes, kaum den sechsten Theil der märkischen Käferfauna darbietet. Es enthält diese Abtheilung nämlich nur erst sieben Familien und zwar 1) die Caraben von S. 1—139 mit 44 Gattungen und 238 Species, 2) die Dytiscen von S. 140—189, bei deren Bearbeitung der Herr Verf. ganz der Eintheilung gefolgt ist, die er in seiner kleinen Schrift: „Genera Dyticeorum, Berol. 1832" aufgestellt hat, nur dafs er zu dem Linnéischen Namen Dytiscus zurückkehrte, mit 14 Gattungen und 99 Species, 3) die Gyrinen mit 2 Gattungen und 5 Arten, 4) die Hydrophilen mit 14 Gattungen und 50 Arten, 5) die Silphen mit 6 Gattungen und 66 Arten, 6) die Pselaphen mit 7 Gattungen und 24 Arten, 7) die Staphylinen, deren Bearbeitung der Herr Verf. bei den mannichfachen Schwierigkeiten, die sich ihm darbieten mufsten, ganz besondere Sorgfalt gewidmet hat, mit 21 Gattungen und 136 Arten. — Gleich wie in anderen wissenschaftlichen Werken dieser Art hat auch der Herr Verf. immer erst eine kurze Charakteristik der Familien und Gattungen, deren er einige neu begründet, andere eingezogen hat, in lateinischer Sprache gegeben, ehe die Auseinandersetzung der einzelnen Species folgt, die alle gleichfalls von einer lateinischen Diagnose, in der meist eine recht erfreuliche Präcision herrscht, und den wichtigsten Citaten und Synonymen begleitet sind. Vollständigere Beschreibungen einzelner Arten hat der Herr Verf. nur dann gegeben, wann sie ihm wegen Unbekanntschaft oder leichter Verwechselung derselben mit anderen Arten unumgänglich nöthig erschienen, während er sich an anderen Orten nur auf Angabe der eigentlich unterscheidenden Merkmale beschränkte. — Bei den ausgezeichneten Hülfsmitteln, welche dem geehrten Verf. zu Gebote standen, wozu besonders das hiesige Königl. Museum, die Sammlung des Herrn Fr. Schüppel, welche unstreitig wohl mit zu den vorzüglichsten Privatsammlungen auf diesem Felde gezählt werden dürfte, sowie die eigene Sammlung des Herrn Verf., die durch den verstorbenen S. Weber gewifs recht schätzenswerthe Beiträge erhielt, und die einiger seiner entomologischen Freunde, deren es in der Residenz mehrere giebt, gehören, mufste es dem Herrn Verfasser wohl gelingen, so etwas Vollständiges zusammenzubringen. — Dadurch dafs der Herr Verf. Gelegenheit gehabt hat, die ihrem wissenschaftlichen Werthe nach jetzt vollkommen gewürdigte Königl. Sammlung in Kopenhagen, sowie Fabricius eigene Sammlung, die jetzt ein Eigenthum der Universität zu Kiel ist zu sehen, sind manche bis dahin unsichere Synonyme aufgeklärt worden. Aus allen diesen Gründen können wir die recht gediegene Arbeit des Herrn Verf. allen Coleopteren-Freunden nicht dringend genug zur Benutzung empfehlen, wünschen aber auch zugleich, dafs derselbe recht viel Mufsestunden finden möge, uns bald mit der Fortsetzung dieses Werkes zu erfreuen. Die äufsere Ausstattung des Werkes ist seinem Inhalte angemessen.

Schulz.

712. *Annalen der Physik u. Chemie*, herausgeg. von *Poggendorf.* (s. Nr. 612.) 1837, Nr. 12. (Bd. 42. St. 4.) enth.: G. Th. Fechner: Rechtfertigung der Contacttheorie des Galvanismus. — Interferenzphänomen. — Rose: Ueb. das Verhalten des Chlors zu Schwefelmetallen u. über eine der schwefligen Säure entsprechende Chlorverbindung des Schwefels. — Th. Scheerer: Ueber zwei norweg. Kobalterze von den Skutterader Gruben. — R. F. Marchand: Verhalten des Glases zum schwefelsauren Ammoniak u. im Vacuum. — Leop. Gmelin: Beschreibung einiger chemischer Apparate. — J. F. Simon: Vergleichende Unters. üb. das Verhalten des Antimon- und des Arsenikwasserstoffgases u. über die neuesten Methoden Schwefelarsenik zu reduciren. — M. C. J. Thaulow: Ueber die chemische Zusammensetzung des Periclin (mit Nachtrag von G. Rose). — J. Fritzsche: Ueb. eine neue Verbindung der schwefelsauren Talkerde mit Wasser. — G. Rose: Bemerkungen üb. den schwarzen Turmalin vom Sonnenberg bei Andreasberg. — J. Brooke: Mineralogische Notizen. — Auffindung von Steinsalz in den Preufs. Staaten. — Rocquefort: Kalte Höhlen. — C. G. Ehrenberg: Uber eine Verfälschung des Carmois, welche auch für Malerei beachtungswerth. — Vermischte Notizen.

713. Rec. von Fr. Döbereiner zu J. W. Döbereiner's Grundrifs d. Chemie, in Allg. Hall. Lit. Zeit. No. 48; von Kupffer observations météorologiques et magnétiques faites dans la Russie Tom. I, ebds. No. 55. 56. — Rec. v. Gistl systema insectorum I, 1., in Jen. Litt. Zeit. No. 57. — Rec. v. Schubert Gesch. der Natur, in Gel. Anz. d. bayr. Akad. No. 40—48. Wagner: Rec. von Martius Lehrb. der pharmaceutischen Zoologie, ebds. No. 63. — Berthold Rec. der Transactions of the zoological society of London, in Gött. gel. Anz. No. 36. Rec. der Transactions of the Linnaean soc. of London 1829—36, ebds. No. 44. Berthold: Rec. von Baer Unters. üb. die Entwickel. der Fische, ebds. No. 54. 55; von Treviranus Beiträge etc. u. Kohlrausch üb. Treviranus, ebds. No. 60; von Suites a Buffon, ebds. No. 60. Marx Abhandl. üb. infusorienhaltigen Sand in der Lüneburger Haide, ebds. No. 42. 43.

VII. Physiologie und Medicin.

714. *Zeitschrift für die Staatsarzneikunde* von *Henke.* (s. Nr. 613.) 1838, Heft 2 enth.: Gutachten über einen, nach dem Herabstürzen von einer kleinen Treppe erfolgten Todesfall; mitgeth. von Dr. Graff. — Ueber eine erhenkt gefundene Frau; mitgeth. von Dr. Schreyer. — Ueber das Selbstdispensiren der Aerzte. — Gutachten über eine tödtliche Verletzung der Achsel-Schlagader; über tödtliche Verletzung des Herzens; mitgeth. von Dr. Speyer. — Gerichtsärztliche Begutachtung einer Herzstichwunde; und einer tödtlich verlaufenen Bauchstichwunde; mitgetheilt von Dr. Münzenthaler. — Physicats-Gutachten über einen Fall verheimlichter Schwangerschaft und Geburt, nebst Verdacht der Kindestödtung; mitgeth. von Dems. — Gutachten über eine Melancholische, die sich ertränkt hatte; von Dr. Zimmermann. — Gerichtsärztliche Aktenstücke einer Untersuchungssache wegen Tödtung durch eine Kopfverletzung. Mittheilung von Adv. Bopp. — Gerichtsärztliche Untersuchung über die Frage: ob der Tod eines Knaben Folge einer körperlichen Züchtigung gewesen? mitgeth. von Dems. — Fall einer tödtlichen Rückenmarksverletzung durch eine zwischen dem Atlas und Epistropheus eindringende Stichwunde. Begutachtet von Dr. Staub. — Uebersicht der neuesten Rechtsliteratur in Bezug auf Staatsarzneikunde besonders in ihrer Relation zur gerichtlichen Medicin; vom Adv. Bopp. (Fts.)

715. *Neueste Notizen aus dem Gebiete der Heilkunde.* Hrsg. von *Froriep* 1838. Bd. VI. Nr. 1 enth.: Beniqué: Ueber mechanische Zerstörung des Blasensteines. — Hourmann und Dechambre: Ueber die Veränderungen im Baue des Thorax und im Lungengewebe, welche das Alter herbeiführt. — Nr. 2. Lizars: Unterbindung der Arteria innominata. — Brolik: Bemerkungen über die Verschliefsung der Trepanationsöffnungen. — Garot: Ueber ein neues Verfahren, Pillen mit einem Ueberzuge von Gelatine zu versehen. — Nr. 3. Delbrück: Ueber den Sectionsbefund bei einer Nymphomanie. — Ueb. Radesyge u. Syphilis in den Schwedischen Spitälern. — Nr. 4. Ueber das Eindringen der Luft in die Venen. — Mikroscopische Untersuchung der Milchkügelchen im pathologischen Zustande. — Nr. 5. Ueber die Frauenmilch, besonders in Beziehung auf ihre gute und

schlechte Beschaffenheit für die Ernährung und ihre Veränderungen. — Vrolik: Ueber die Strangulationsmarke. Nr. 6. Drei Fälle von melanosis bulbi oculi. Mitgetheilt von Dr. Roederen. — Ein Fall von fistula vesico-uterina. Mitgetheilt von Dr. C. F. Sackow. Nr. 7. Dr. Gibert: Ueber Geschwüre des Gebärmutterhalses und den Mifsbrauch des Speculum's. — Dr. Prus: Ueber die versch. Arten der Heilung der Lungentuberkeln. — Ed. Miram: Beobachtungen über die schädliche Einwirkung thierischer Stoffe auf den menschl. Körper. Nr. 8. Cruveilhier: Ueber das einfache chronische Magengeschwür. — Bonnet: Ueber Ausschneidung der Geschwüre nach kleinen syphilitischen oder scrophulösen Zellhautabscessen.

716. Rec. von Eisenmann die Wundfieber u. die Kindbettfieber, in Allg. Hall. Lit. Zeit. No. 43—45; von Lorch Macrobiotik der Augen, ebds. Ergbl. No. 27. — Rec. von: Die Heilkräfte des kalten Wasserstrahls, in Gött. gel. Anz. No. 33. — Rec. von Müller Handb. der Physiologie des Menschen, in Jen. Litt. Zeit. No. 45—48; von Gluge die Influenza oder Grippe, ebds. No. 48; von Mühry Vergleichung der Medicin in Frankr., Engl. u. Deutschl., ebds. Ergbl. No. 19; von Wildberg Bromatologie u. Pomatologie für Kranke, ebds. No. 19. — Rec. von Kremers üb. das Wechselfieber, in Hall. Litt. Zeit. No. 62. 63; von Krüger-Hansen die Homöopathie u. Allopathie auf der Wage, ebds. No. 63. Hohl: Rec. von Nägele die Lehre vom Mechanismus der Geburt, ebds. Ergbl. No. 33. Rec. von Lebenheim über Volkskrankheiten, ebds. No. 34. Klose: Rec. von Siebenhaar encyklopädisches Handb. der gerichtl. Arzneikunde, ebds. No. 34. 35. Rec. von Ammon de physiologia tenotomiae, ebds. No. 35. — Rec. von Louis-René le Canu études sur le sang humain, in Gött. gel. Anz. No. 41. Siebold: Rec. von Nägele die Lehre v. Mechan. d. Geburt, ebds. No. 34. 35. Mansfeld: Rec. von Larrey clinique chirurgicale 1792—1836, ebds. No. 53. Rec. von Menke die Heilkräfte des pyrmonter Stahlwassers, ebds. No. 54. 55.; von Sackow Grundrifs d. speciellen Semiotik, ebds. No. 57; von Mémoires de l'académie royale de Médecine 1837, ebds. No. 59. 60. Siebold: Rec. von Wagner prodromus historiae generationis hominis atque animalium, ebds. No. 60.

IX. Kriegswissenschaften.

717. *Oestreichische militärische Zeitschrift.* (s. Nr. 615.) Jahrg. 1838. Heft 3. enth.: Die Einrichtung leichter Truppen. — Die Bestürmung von Bergen-op-zoom in der Nacht vom 8.—9. März 1814. — Der Feldzug 1705 in Portugal und Spanien. — Zweiter Abschnitt. — Kriegs-Scenen aus der Geschichte des k. k. 4. Dragoner-Regiments Grofsherzog von Toskana. Schlufs. — Berichtigung zur Geschichte der Eroberung von Constantine 1837. — Neueste Militärveränderungen.

X. Pädagogik.

718. *Geschichte der Reformation für Bürger- und Landschulen* von *Joh. Gottfr. Melos.* Herausgegeben von *Fr. Wilh. Rothe.* Fünfte verb. und verm. Aufl. Berlin und Züllichau, Eyssenhardt. 1837. 9 Bog. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Die mehrmals nöthig gewordenen Auflagen dieses klar und ruhig geschriebenen Schulbuches können schon hinreichend die Brauchbarkeit desselben für den angegebenen Zweck beweisen. Was der jetzige Herausgeber zur Verbesserung desselben gethan habe, können wir nicht angeben, da uns die frühere Auflage nicht vorliegt. Zunächst für Lehrer in Bürger- und Landschulen bestimmt, giebt es denselben, besonders den erstern, eine zweckmäfsige Anleitung, den nothwendigen Unterricht in der Reformationsgeschichte zu behandeln und zu beleben, indem es die allmähliche Entstehung der Reformation geschichtlich entwickelt, auf die einen Hauptfortschritt herbeiführenden Ereignisse besonders aufmerksam macht, u. nicht selten die eigenen Worte der Hauptpersonen auf passende Weise einschaltet. Man kann es als einen Commentar der kurzen u. fafslichen „Geschichte Luthers u. der Reformation, besonders zum Gebrauche in Elementarschulen, 3e Aufl. Berlin, Oehmigke. 1836." ansehen, mit deren Anordnung es viel Gemeinsames hat. Die ganze Schrift zerfällt in 20 Abschnitte, von denen der 19te die Frage: „Was haben wir durch die Reformation gewonnen?" für die bezeichnete Stufe recht angemessen und eindringlich beantwortet, und dadurch zugleich den Unterschied zwischen der römisch-katholischen und der evangelischen Lehre erkennbar macht. Wünschenswerth wäre es gewesen, dafs der Herausgeber auch noch Oekolampadius und besonders Calvins erwähnt hätte, wenn es auch nur, wie mit Melanchthon geschehen, in einer Anmerkung gewesen wäre. Dafs aber die nicht hinlänglich verbürgte Erzählung von dem durch den Blitz erschlagenen Freunde Luther's, Alexius (S. 22.) ohne Weiteres aufgenommen ist, können wir nicht billigen.

719. *Schulblatt für das Grofsherzogth. Mecklenburg.* (s. 1837, Nr. 3031.) Bd. 1, Heft 5 enth.: an Abhandlungen: Kunhardt: Wie läfst sich der doppelte Zweck des N. D. Lehrvereins sicherer als bisher erreichen? — Krüger: Ist es rathsam, die auf die schriftl. Arbeiten bei Maturitätsprüf. zu verwend. Zeit durch bestimmte Vorschriften so zu beschränken, dafs in vork. Fällen die Arbeiten selbst unvollendet abzuliefern sind? — Köhnke: Beitr. zur Verständ. üb. d. wechselseit. Schuleinricht. in Dänemark u. d. Herzogth. Schlesw. und Holstein. — Krüger: Soll in einem zu öffentl. Gebrauche bestimmten Schulzeugnisse von Naturanlagen des Schülers gar nicht die Rede sein?

720. Rec. von Werner zwölf Lebensfragen. od. ist das Glück e. cultiv. Staates allein durch e. geregelte geistl. Erzieh. z. begründen, im Allg. Hall. Lit. Zeit. No. 55. Rec. von Tadey die höhere Bürgerschule, in Jen. Literat. Zeitung No. 55.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

721. *Die Encyclopädie der Landwirthschaft. Zum Behufe von Verträgen an landwirthschaftlichen und technischen Lehranstalten so wie auch zum Selbstunterrichte entworfen* von Dr. *L. Zierl*, Prof. der Landw. zu München. Erste Abtheilung, welche von der vegetabilischen Produktion im Allgemeinen handelt. VIII und 214 S. gr. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. Zweite Abtheilung, welche von der vegetabilischen Produktion ins Besondere handelt. Regensburg, 1837. Verlag von J. Reitmayr. 313 S. gr. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Der erste Theil dieses Werkes handelt in drei Abschnitten von dem Einflusse des Bodens und der Bodencultur auf die vegetabilische Produktion. Die beiden ersten Abschnitte — Atmosphärologie und Bodenkunde enthalten mit sehr geringen Ausnahmen durchaus nichts Eigenthümliches, sondern sind nur als Excerpte aus Schübler's und Chaptal's Werken zu betrachten. Wie dort ist auch hier nur von den chemischen und physikalischen Eigenschaften und Beschaffenheiten der Kräfte und Stoffe des Bodens und der Atmosphäre die Rede. Eine Zusammenstellung derselben ist eine Naturgeschichte des Bodens, der Atmosphäre; wir können sie aber keine Bodenkunde, keine Witterungskunde im gewöhnlichen Sinne nennen, wo unter jenen Ausdrücken die Lehre von dem Wechselverhältnifs zwischen Boden und Pflanze, zwischen dieser und der Atmosphäre verstanden wird. Wir wollen jedoch hiermit dem Verf. keinen Vorwurf machen, sondern nur im allgemeinen andeuten, wie weit diese Wissenschaften noch vom ge-

wünschten Standpunkte entfernt sind. Die Bodenkunde hat eine dreifache Bedeutung; zuerst eine allgemeine — geognostische, die sich mit den Eigenschaften und Beschaffenheiten der Bodenbestandtheile, mit deren Mischungsverhältnifs, Vorkommen, Lage etc. beschäftigt. Eine technische Bodenkunde könnte man aus dem, über technische Gebrauchsfähigkeit und Verwendung der einzelnen Bodenbestandtheile, Bekannten zusammenstellen. Eine Bodenkunde in Beziehung auf Pflanzenkultur und Produktion hat die Aufgabe zu lösen, wodurch und wie die verschiedenen Bodenverhältnisse einen verschiedenen Einflufs auf das Pflanzenleben und Gedeihen ausüben. Dieser letztere Theil liegt zur Zeit so gut wie gänzlich unbearbeitet da, u. wird auch nicht eher mit Erfolg bearbeitet werden können, bis wir zuverlässigere Beobachtungen über den Ernährungsprocefs des pflanzlichen Organismus besitzen. So lange wir noch überall auf entgegengesetzte Meinungen stofsen, was eigentlich als wesentlicher Nahrungsbestandtheil von der Pflanze aus dem Boden aufgenommen werde und wie dies geschehe, fehlt natürlich der Bodenkunde jede sichere Basis, und dies ist eins der vielen Probleme im jungfräulichen Leben der Pflanze, dessen Lösung am tiefsten in den Haushalt des Menschen eingreifen würde. Eigenthümlich u. beachtenswerth ist das, was der Verf. über Boden-Bonitirung sagt. Mit Recht wirft er der Thär'schen Prüfungs- u. Klassifications-Methode vor, dafs sie nur die Bodenbestandtheile, nicht auch die wichtigen Verhältnisse der Lage, des Untergrundes und der Tiefgründigkeit berücksichtige. Ein eben so gegründeter Vorwurf trifft die Bonitirung nach dem Ertrage in dem Einwande, dafs sich dadurch die eigenthümliche Fruchtbarkeit des Bodens nicht erkennen lasse, indem der Einflufs einer zufällig und vorübergehend höheren und niedrigen Cultur oder Düngmenge in die Bonitatszahl mit übergehe. Der Verf. schlägt nun vor, für die verschiedenen, die Fruchtbarkeit eines Bodens bestimmenden Gegenstände Bonitätsscalen zu entwerfen; für die Bodenbestandtheile nach dem Gewicht mit Differenzen von 10 zu 10 Pfund, für die Tiefgründigkeit nach dem Maafse, für das Klima nach dem Gedeihen bestimmter Gewächse, (Feuchtigkeitsgrad, Lage und Exposition sind nicht berücksichtigt); die Glieder jeder Bonitätsscala mit Zahlen zu bezeichnen, die Bodenbeschaffenheit mit diesen Zahlen anzusprechen, die gefundenen Zahlen mit einander zu multipliciren und das Produkt mit der Anzahl der Faktoren zu dividiren um eine Bonitätszahl für jeden Boden zu berechnen, in welcher der Grad aller, die Fruchtbarkeit bestimmenden Verhältnisse ausgedrückt ist. Können wir uns auch nicht mit der Art und Weise, in welcher der Verf. die besonderen Bonitätsscalen aufgestellt wissen will, einverstanden erklären, mufs man auch zugeben, dafs dies überhaupt mit grofsen Schwierigkeiten verknüpft sein wird, namentlich da ein und dieselbe Bonitätsscala nicht für alle Pflanzen passend sein kann, insofern dieselben verschiedene Standortsverhältnisse zu ihrem Gedeihen verlangen, so ist doch die Idee an und für sich beachtenswerth. Was endlich den letzten Abschnitt — die Bodenkultur behandelnd, anbelangt, so ist derselbe mit ausführlicher und mit besserem Erfolge, dem Standpunkte der Agricultur gemäfs bearbeitet. Er zerfällt in drei Kapitel, deren erstes von der Verbesserung des Bodens, das zweite von der Düngung, das dritte von der Bearbeitung handeln. — Die zweite Abtheilung des Werkes bewegt sich auf rein praktischem Terrain, und stellt die landwirthschaftlichen Verhältnisse in erschöpfender Systematik dar. Der I. Abschn., welcher von der Pflege der zur Produktion bestimmten Pflanzen handelt, zerfällt in folgende Kapitel: I. von der Feldwirthschaft, II. von der Wiesen und Weidewirthschaft, III. von der Gartenwirthschaft, IV. von der Waldwirthschaft. Der II. Abschn. spricht von der Verwendung der erzeugten Produkte zur Viehzucht, der III. Abschn. von der Ordnung der Produktion zum Zwecke des gröfsten Reinertrags.

722. *Polytechnisches Journal.* Herausg. von *Dingler.* 1838. 1s Januarheft enth.: Verbesserungen an den Dampfmaschinen, ihren Oefen u. Kesseln. (Patent des Jac. Perkins.) — Beschreib. einer Dampfmaschine zum Einschlagen u. Absägen der Pfähle bei Eisenbahnen, in Luisiana. — Verbesserungen an den Locomotivmaschinen. (Pat. des Th. Ell. Harrison.) — Verbessr. an den zum Messen von Flüssigkeiten dienenden Apparaten. (Pat. des Ger. Sullivan.) — A. Durand: Bericht über den sogen. französ. Schraubenschlüssel des Herrn Leroy-Tribou. — Verbesserungen in der Fabrication metallener Angeln. (Pat. des J. Young.) — Ueber die Zinkbedachungen der Hrn. Biette und Seyffert in Paris. — Verbesserungen an dem Strumpfwirkerstuhle. (Pat. des N. Bailey.) — Verbesserungen im Zurichten u. Appretiren von wollenen u. anderen Geweben. (Pat. des Al. Ritchin.) — Verbesserungen an den Apparaten, womit Baumwoll-, Seiden-, Wollen- u. andere Zeuge nach ihrer Breite ausgespannt erhalten werden können. (Pat. des J. B. Smith.) — Lord W. d'Eresby: Beschreibung einer verbesserten Maschine zum Torfpressen. — C. Pfort: Beschreib. einer neuen Holzverkohlungsmethode. — Henser: Sprengmethode mit Sandbesetzung. — Verbesserte Behandlungsweise verschiedener Stoffe, welche anstatt des Bienenwachses und zu anderen Zwecken dienen können. (Pat. des Fl. Wooley.) — Verb. Verfahren Maische u. andere geistige Flüssigkeiten zu destilliren, welches aber auch auf das Rectificiren, Kochen und Abdampfen im Allgemeinen anwendbar ist. (Pat. des Ger. Grodlet.) — Lucian Rey: Ueber die Fabrication des Leiocoms. — Malapeyre d. Ä.: Ueber eine von A. Th. Bertier vorgeschlagene Methode die Bildung von Schaum nach dem Verkochen der Runkelrüben Syrupe zu verhüten, u. die Formen voll zu erhalten. — Verb. Methode aus den Ananasblättern einen zum Fabrikgebrauche geeigneten Faserstoff zu erhalten. (Pat. des F. B. Zincke.) — Bericht des H. Labarraque über die gefirnifsten Tapetenpapiere des H. Benoit in Paris. — Delport: Auszug aus einer Abh. über die Fabrication vergoldeter und geprefster Papiere zum Tapezieren und zu Papparbeiten. — Auszug aus einem Berichte des Herrn Adolaut Desnos über die lüftungsfähigen Hüte des H. Gibus u. über dessen Castorgewebe. — Ueber eine neue von H. Barbeau d. jüng. erfundene Methode, den Bau in den Gypsgruben zu führen. Ausz. aus dem Berichte der Hrrn. Masson-Four u. Trémery. — Masson-Four: Ueber eine vom Hrn. Winster erfundene tragbare Drehmaschine. — 2s Januarheft enth.: Roche: Ueber die Ursache der Explosionen der Dampfkessel. (Ausz.) Verbesserungen in der Anwendung der Producte der Verbrennung zur Erzeugung etc. des Dampfes. (Pat. des J. Hawkins.) — Verbess. an d. Dampfmaschinen. (Pat. d. W. Boarder.) — J. Woodhouse: Beschreibung einer neuen rotirenden Dampfmaschine. — Verbesserte Anwendung einer bekannten Kraft zum Heben von Wasser aus Bergwerken. (Pat. des J. Hague.) — Verbesserungen an den Apparaten zum Tauchen. (Pat. des J. Bethell.) — Guirandet u. Malepeyre: Ueber die Lampen mit Regulator des Herrn Ronen. — Verbesserter, an Kerzenleuchtern anwendbarer Lichtauslöscher. (Pat. des Th. Walker.) — Verbesserter Apparat, um die auf Pianoforte's etc. angespielten Tasten niederzuzeichnen. (Pat. des Miles Berry.) — Verbesserungen an den Cabriolets. (Pat. des W. St. Gillett u. J. Chapman. — Crause: die Verfertigung der Klopfsensen. — H. Schlumberger u. A. Scheurer: Ueber verschiedene Einrichtungen und Apparate in den englischen Bleichereien und Kattundruckereien. (Ausz. aus einem Berichte an die Soc. industr. zu Mülhausen. — Schwarz u. Clerc: Ueber metallene Druckformen, welche gegossen und mit beweglichen Gegenständen versehen sind. — E. Dingler: Nachträgliche Bemerkungen über Twaddle's Aräometer. — Ueber die Heizung der Wohnungen mit Gas.

723. *Oekonomische Neuigkeiten* von *André* (s. Nr. 499.) enth. in Nr. 21: Rossmässler über einen Raupenfrafs

Hierzu eine Beilage.

in den Kieferbeständen zu Gohrisch bei Moritzburg. André: Zeit des Holzfällens. Nr. 22: Ueber die Ausstellung böhmischer Gewerbsproducte zu Prag 1836. Nr. 23: Beurtheilung der berühmtesten Schäfereien, welche Zuchtvieh an- (ver-) kaufen, aus Gumprecht's landwirthschaftl. Berichten. Nr. 24. Oppelt: Einige Wünsche, veranlafst durch die 15. Naturforscher-Versammlung. Nr. 25: Landwirthschaftl. Journalistik.

724. *Allgemeine Bauzeitung* von *Förster*. (s. Nr. 577.) 1838. Nr. 1—3. enth.: Ueb. die Regulirung des Thayaflusses an der österreichisch-mährischen Gränze in der Gegend bei Laa. — Ueb. den Bogen an der Barriere de l'Etoile in Paris. — Zusammensetzung des Harzkittes. (Mastic de Gaz.) — Mittel gegen die Zerstörung des Schmiede- od. Gufseisens durch Seewasser. — Ueb. den Plan der neuen Schauburg in Gent. — Nekrolog: Marchese Cagnola. — Nr. 4—9 enth.: Der Markt von St. Germain in Paris. — Ueber Leuchtbaaken. — Beschreib. eines neuen Instruments zu geometrischen Aufnahmen. — Hülfsmittel bei Bauführungen. — Beschr. des italien. Theaters Favart in Paris. — Die Mehlhalle in Paris. — Ueber die öffentl. Anstalten gegen Feuersgefahr in Wien. — Ueber die Bude des Zuckerbäckers Millelot in Paris. — Beschreib. einer neuen Methode zum Darren des Flachses. — Bemerkungen auf einer Reise in England 1837. — Ueber die aus Holz mit Steinpfeilern konstruirte Brücke von Ivry.

725. Rec. von Handels-Almanach od. Uebersicht des in d. verschied. Ländern Wissenswürdigst. f. d. Handel, in Allg. Hall. Lit. Zeit. No. 48. — Rec. von: Des Spessarts Holzhandel u. Holz verbrauchende Industrie, in Gött. gel. Anz. No. 34. 35.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

726. *Aus dem Leben zweier Schauspieler. August Wilhelm Iffland's* und *Ludwig Devrients.* Von *Z. Funck*. Leipzig, Brockhaus. 1838. 19 Bogen 1½ Thlr. — Bei dem grofsen Interesse, welches durch Seydelmann wieder für die deutsche Schauspielkunst erwacht ist, mufs die Erinnerung an Iffland und Devrient durch das obige Buch von dem für die Vergangenheit so verdienten Funck viel Theilnahme finden. Funck's Darstellung dieser Bühnenheroen ist zwar nur höchst einfach, ihm steht nicht die Kunst einer ideenvollen, pointenreichen Schilderung zu Gebote, aber auch in seiner schlichten Art u. Weise giebt er des Vortrefflichen viel. Iffland's Wesen namentlich tritt uns klar und deutlich entgegen, und selbst Devrient's dämonische Natur offenbart sich glänzend in dem Gespräch, das Funck mit diesem hatte, als er noch ein Jüngling an seinem Künstlerberuf verzweifelte. Iffland schildert Funck in der Verschiedenartigkeit seines Rollenfachs, in der Mannigfaltigkeit seiner charakteristischen Auffassung. — Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, auf einen vortrefflichen Aufsatz in den „neuen Halleschen Jahrbüchern von Ruge u. Echtermeyer" zu verweisen, über Seydelmann und die letzte Entwicklung der deutschen Schauspielkunst, von D. R. K., in welchem die Principien dieser Kunst vortrefflich dargestellt sind, und wo man den Standpunkt, den Seydelmann in der Reihe der Bühnenkunstheroen einnimmt, sehr scharf angegeben findet.

727. *Drei Trauerspiele* von *Joseph Frhrn. v. Auffenberg*. Carlsruhe, Müllersche Hofbuchhandl. 1838. 21 Bog. 8. 1½ Thlr. — Auffenberg ist mit seiner überreichen Produktivität ein Seitenstück zu Raupach, wie dieser seine Stücke aus Reflexion und Rhetorik zu Dutzenden zu backen versteht, so giefst A. den weichen Brei einer formlosen lyrischen Begeisterung in vorhandene historische Formen, die im Conversations-Lexicon oder in den neuesten Romanen in gehöriger Menge bereit stehn, und seine Dramen sind fertig. Der vorliegende Band giebt wieder einen Beitrag von 3 Stücken zu dieser dramatischen Kuchenbäckerei. 1) Das Nordlicht von Kasan, welches die Geschichte des falschen Peter III., der gegen die Kaiserin Katharina einen Aufruhr stiftete enthält, und zur Noth wenigstens einige gute Effekte hat, obgleich das Ganze eine platte Nachahmung von Schillers Demetrius ist. 2) Der Schwur des Richters, ein Trochäenstück à la Müllner und Grillparzer, das erschrecklich matt ist. 3) Der Prophet von Florenz, die Geschichte Savonarola's. Hier ist einige Anstrengung sichtbar, aber diese erliegt dem undramatischen Stoffe vollkommen, und endet in grenzenloser Langerweile. Solche Dramen — lieber gar keine!

728. *Spiele für die Bühne* von *Carl Lebrün*. 2 Thle. 84 und 52 S. kl. 8. Mainz, Verlag von Kupferberg. 1838. 3 Thlr. — Inhalt. I. Thl.: Die eiserne Maske (nach dem Französischen). 2) Die Drillinge, (das alte Stück Bonin's). 3) Till Eulenspiegel, (Originalarbeit ohne Originalität). II. Thl.: 1) Der Elfenhügel (nach dem Dänischen von Heiberg). 2) Die heimliche Ehe (Bearbeitung des Textes zu Cimarosa's Oper). 3) Die Puritanerin (aus dem Französischen). 4) Nachbarliche Späfse (ein Schwank aus dem Französischen). Aus diesem Inhaltsverzeichnifs wird man ersehen, dafs die obige Sammlung fast nur für den Gebrauch der Theaterdirektionen bestimmt ist, für welche sie sehr brauchbar ist, die Literatur aber hat wenig oder nichts damit zu thun.

729. *Berliner Theater-Almanach auf das Jahr* 1838. Herausgegeben von *Alexander Cosmar*. Dritter Jahrgang. Berlin, Verlag von Th. Bade. 381 S. 12. 1½ Thlr. — Inhalt: 1) Poesie und Prosa. Spiel in Versen in 1 Akt von Wilhelm Hocker. 2) Ehestandswirren nach dem Französ. von A. Cosmar. 3) Die Stumme von Ingouville. Melodrama nach dem Franz. von F. Genée. 4) Die Schicksalspastete nach einer Spindlerschen Erzählung von L. Bartsch. 5) Der schöne Narcifs. Bagatelle in 1 Aufzug, frei nach d. Franz. von C. Blum. 6) Phlegma siegt oder: das Messer des Virginius. Posse in 1 Akt von Albini. 7) Der Gefangne wider Willen. Dramatische Aufgabe in 1 Akt von A. Cosmar. Auch diese Sammlung hat nur ein Bühneninteresse, doch enthält sie für dieses manches Hübsche und Brauchbare.

730. *Phantasmagorieen* von Dr. *A. Cohnfeld*. Berlin und Züllichau bei A. Eyssenhardt. 1837. 274 S. 1½ Thlr. — Das Licht dieser Phantasmagorieen wirft einen sehr trüben Schein, und in der dämmernden Beleuchtung wanken die einzelnen Figuren in schwankenden und unklaren Umrissen trübseelig umher. Alle drei Novellen, die das Buch enthält erheben sich nicht über die Mittelmäfsigkeit, und durch die Gesuchtheit des Tones und die Erfindung, wie durch den erzwungenen Humor wird die Lekture peinlich. Der Verfasser hat noch nicht die Fähigkeit gesunde und sich natürlich bewegende Gestalten zu malen. Die angehängten Epigramme sind ohne Spitze, und verrathen meist einen verbissenen Aerger.

731. Rec. von Hoffmann Lebensbilder berühmter Humoristen, in Allg. Hall. Lit. Zeit. No. 52; von Paris le romancero francois, ebds. No. 52. Rec. von Bülow Frühlingswanderung durch das Harzgebirge, in Jen. Litt. Zeit. No. 49; von Bojardo's verliebter Roland verdeutscht von Gries, ebds. No. 59; von Ther. Huber die Ehelosen, ebds. Ergbl. No. 16. — Rec. von Thiele Leben Thorwaldsen's, in Gött. gel. Anz. No. 49; von Bazzoni il castello di Trezzo, ebds. No. 58. 59.

XIII. Vermischte Schriften.

732. *Vollständiger Sprachschatz der deutschen Prosa von Ulphilas bis auf die Gegenwart* (360—1837.) Herausgegeben von *Br. H. Künzel.* In Lieferungen zu 12 Bog. gr. 8. ⅓ Thlr. Frankf. bei Sauerländer. — Ein vortreffliches Unternehmen, das die Theilnahme der Nation in hohem Maafse verdient, weil es endlich einmal einen schon von Leibnitz in den unvorgreiflichen Gedanken geäufserten Wunsch befriedigt. Angeregt wurde dasselbe durch Mundt's Kunst der deutschen Prosa, und ist bestimmt als eine Ergänzung zu dieser zu dienen. Das Werk erscheint in drei Abtheilungen, welche zu gleicher Zeit gedruckt werden, und sich somit sehr bald complettiren können. Der erste Theil enthält 2 Bücher und erstreckt sich auf die Zeit von Ulphilas bis Luther, und von diesem bis Lessing, der zweite von Bodmer bis Seume, der dritte von Jean Paul Friedr. Richter bis auf die Gegenwart. Diese Anordnung können wir zwar ebenso wenig billigen, wie die chronologische Zusammenstellung der Schriftsteller, wobei die ungleichartigsten zusammenstehn z. B. Hölderlin, Friedrich Wilhelm III. König von Preufsen, und Hegel; wir hätten vielmehr eine eidographische Anordnung nach den Kulturgruppen der Schriftsteller verlangt, indessen schmälert dies doch den Werth des Werkes nicht, das seiner encyclopädischen Natur nach doch vollständig nutzbar gemacht werden kann. Von dem ersten Buch des ersten Theils liegen uns bereits 23 Bogen vor, welche eine reiche u. gut getroffne Auswahl von Ulphilas bis Mascou enthalten, von dem dritten Buch 21 Bogen, welche sich auf den Zeitraum von Bodmer bis Schiller erstrecken; von der 2ten Abtheilung des III. Buches sind 4 B. gedruckt, in dieser befinden sich vortreffliche Abschnitte aus den Schriften von Gentz, A. W. v. Schlegel und Wilhelm v. Humboldt. Wenn das Werk vollendet sein wird, mufs es eine wahre Lust sein, diesen Reichthum unserer Prosa zu überschauen, und die Entwicklungsphasen des Gedankenstoffes wie der formellen Kraft unserer Sprache in kleinem Rahmen eingefafst sich vergegenwärtigen zu können. Wir hoffen, von dem weiteren Verfolg des Unternehmens bald weiter berichten zu können.

733. Rec. von Axt Licht u. Finsternifs, in Allg. Hall. Lit. Zeit. No. 53.

Miscellen.

734. *Todesfälle.* Am 16. April zu Erlangen Dr. M. A. Lips, ehemals kurf. hess. ord. Prof. der Staatswissenschaften, 58 J. alt. — Am 17. April zu Berlin der erste homöopathische Arzt, Medicinalrath Dr. Stüler. — Am 19. April zu Bern der Numismatiker F. L. Haller, Verf. einer Gesch. Helvetiens unter den Römern etc., 82 J. alt.

735. *Beförderungen.* Dr. Jos. Waser zum Prof. des Natur- u. Criminalrechts zu Innsbruck. — Dr. Jos. v. Zlatarovich zum Prof. der speciellen Pathologie zu Wien. — Die DD. Schnell u. Wunderlich in Göttingen zu a. o. Proff. des Rechts in Basel. — Der Naturforscher Dr. Hedenborg zum Secretär des schwed. Generalconsuls in Aegypten. — Cons. Rath Dr. Funck zum Director des Dom-Gymnas. zu Magdeburg. — Der Architect Wichmann in Hannover zum Prof. an der Düsseldorfer Maleracademie. — Der erste Wiener Stadtarzt Dr. J. C. Schiffner zum Regierungsrath u. Director der Wiener Kranken-, Irren-, Gebär- u. Findel-Anstalt. — Der Staatsrath Nebenius zu Carlsruhe zum Präs. des Ministeriums des Innern. — Prof. Rettberg in Göttingen zum Prof. an der Univ. Marburg. — Der Domvicar Dr. Fr. Windischmann, an Möhler's Stelle, zum a. o. Prof. der Exegese zu München, u. Dr. P. Schelling (Sohn des Geh. Raths v. S.) zum a. o. Prof. des Rechts zu Erlangen.

736. *Ehrenbezeugungen.* Der Superintend. der helvet. Confessionsverwandten in Siebenbürgen, Joh. Antal, ist in den Adelstand erhoben. — Prof. Dr. Puchelt zu Heidelberg hat den Char. als geh. Hofrath erhalten. — Dr. Rommel zu Cassel hat das Commandeurkreuz des grofsherz. hess. Ludwigsordens erhalten. — Se. Maj. d. König v. Preufsen hat dem Dr. Malfatti zu Wien den rothen Adlerorden 3. Cl. u. dem Archivar v. Medem zu Stettin die kl. goldne Medaille für Kunst u. Wissenschaft verliehen.

737. *Nachdrückliches.* Nach dem Abdruck des vom Hrn. Criminaldirector Hitzig zusammengestellten Berichtes über die Association der französischen Schriftsteller, den auch wir (No. 13.) im Auszuge mitgetheilt haben, hat Duller im Phönix e. Aufforderung zu einer gleichen Verbindung d. deutschen Schriftsteller ergehen lassen. Ruge u. Echtermeyer theilen jetzt Dullers Aufruf in den neuen Halleschen Jahrbüchern ebenfalls mit, und versprechen zu gleicher Zeit eine solche Verbindung in Leipzig während der Messe zu Stande zu bringen. Wie früher erklärt sich die Redaction dieser Blätter zu dem Beitritte zu einer solchen ebenfalls bereit. Was uns zuerst zu thun scheint, ist eine Eingabe der Redacteure an den Bundestag um Berücksichtigung der Journalistik in den Prefsgesetzen. Einstweilen ist jedoch eine Aufzeichnung und Aechtung solcher Journale, die sich vom Diebstahl nähren, wie sie Ruge und Echtermeyer beabsichtigen, gleichfalls wünschenswerth. — Es ist wirklich empörend, zu sehen, wie in Frankfurt, dem Sitz des Bundestages, die Journale ihr Diebeshandwerk ungestraft treiben dürfen (das Frankfurter Conversationsblatt erscheint überdies als Beilage zur Frankf. Oberpostamtszeitung) und wie sie noch dazu Männer wie Duller, wegen seines Verlangens nach Recht, auf das schamloseste zu verspotten die Frechheit haben können. In Berlin hat in No. 78. des Gesellschafters Herr Criminaldirector Hitzig den Red. desselben, Herrn Gubitz ebenfalls aufgefordert, eine Zusammenkunft der Redacteure der in Berlin erscheinenden belletristischen Journale zu veranstalten, um eine gegenseitige Verbindung gegen den Nachdruck zu stiften. Von dem Erfolg dieses wie des obigen Unternehmens werden wir baldmöglichst berichten.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

738. II. *Theologie.* Das Bedürfnifs d. evangel. Kirche u. d. nothwend. Richtung theolog. Wissensch. mit Bezugn. auf Straufs Leben Jesu. Cleve, Char. 8. ¼ Thlr. — Bellarmin: Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuze. Aus d. Latein. von e. Priester d. Diözöse Augsburg. Augsb., Kollmann. 8. ⅔ Thlr. — Betrachtungen, Gebete u. Litaneien. Versuch e. Handb. f. kathol. Seelsorger z. Gebr. beim öffentl. Gottesdienste. Ebendas. 8. 1½ Thlr. — Carové: Papismus u. Humanität. Hft. 2: Preufsen u. der Katholicismus. Mit Bezug auf die Köln. Irrungen. Lf. 1. Lpzg., O. Wigand. 8. ⅜ Thlr. — Centralblatt f. d. Mäfsigkeits-Angelegenh. in Deutschl. Mäfsigkeits-Journ. Hrsg. v. C. Schmaltz. Heft 6. (Quedlinb., Basse.) 8. ¼ Thlr. — Eberhard: Das Leben der Liebe. 6 Predigten. Augsb., Kollmann. 8. ¼ Thlr. — Exanwillez: Der gute Dorfpfarrer, od. Widerleg. d. Einwürfe, die gegen d. Religion gemacht werden. Luzern; Augsb., Kollmann. 8. ⅔ Thlr. — Galura: Christkathol. Gebetbüchl. f. d. liebe Jugend. Aufl. 9. Ebendas. 12. ¼ Thlr. — Der Gegner d. Kirche, widerlegt durch die Geschichte u. d. Aus. d. geistreichsten Protestanten. Ebendas. 8. ¾ Thlr. — Gobillon: Leben u. Geist d. ehrwürd. Louise von Morillac. Deutsch bearb. von M. Sinzel. Mit 2 Portr. Ebendas. 8. 1⅓ Thlr. — Gofsler: Die Advokatie der Kirche. Hft. 3. Ebendas. 8. 1/12 Thlr. — Hagel:

Handb. d. kathol. Glaubenslehre f. denkende Christen. Ebend. 8. 1 Thlr. — Liebetrut: Die Waffnung gegen die Brantweinpest, eine Sache der Zeit u. d. Noth. Berlin, Thome. 8. ¼ Thlr. — Lösch: Christl. Morgen- u. Abendbetracht. auf alle Tage d. Jahrs. I, 11. Nürnb., Korn. 8. ¼ Thlr. — Müller: Tugendbilder. Erzähl. aus d. Leben guter Dienstboten. Ausg. 2. Augsb., Kollmann. 12. ¼ Thlr. — Die Prachtbibel, od. d. ganze heil. Schrift alten u. neuen Test. Abdr. 2. (Mit Stahlst.) Lf. 1. Carlsruhe u. Lpzg., Expedition. 8. ¼ Thlr. — Röhr: Christl. Amts-Reden, bei verschied. Anlässen geh. Lpzg., Wuttig. 8. 1¼ Thlr. — Ders.: Die Stellung, welche Christus seiner Kirche in d. bürgerl. Gesellsch. anwies. Eine Predigt. Magdeb., Heinrichshofen. 8. ¼ Thlr. — Sintzel: Das Christl. Frauengeschl. i. sein. Wandel u. Gebete. Aufl. 4. Augsb., Kollmann. 12. ¼ Thlr. — Stegmann: Dicta classica V. T., post. G. L. Baueri curas notis perpetuis illustr. P. I: Theologiam compl. Lpz., Weygand. (Gebhardt.) 8. ¼ Thlr. — Wilhelm: Andachtsb. Hft. 6. Neustadt, Wagner. 8. ¼ Thlr. — Dubois-Halbran: Le cri au coeur. Poésies morales et religieuses. Paris. 8. 7½ Fr. — Leredde: Notice sur. M. de la Loge, vicaire général, grand-archidiacre de Soissons († 1837). Soissons. 8. (6 Bog.) — Réflexions sur le protestantisme. Lyon. 8. (3 Bog.) — Lenormant: Sur les imputations faites par M. Scudo au culte et au clergé catholique. Vendôme. 8. 1¼ Fr. — Scudo: Reponse à M. l'abbè Lenormant. Vendôme. 8. ¾ Fr. — L'antiprotestant. Journal des interêts catholiques. N. 1—3. Paris. 8. 12 Bog. (10 Fr. jährl.) — Chrysostomi opera omnia. T X, 2. Paris. 8. 14 Fr. — Chefs-d'oeuvre des pères de l'église. Trad. avec. le texte latin en regard. T. 3. (Lactance, Athanase, Euseb. Pamph.). Paris. 8. 4 Fr. — Epistolarum B. Pauli ap. triplex expositio, auctore Bernh. A. Piconio. 3 vol. Besançon. 8. 11 Fr. (70 Bog.)

739. III. *Geschichte u. Geographie.* Annales Acad. Lugduno-Batavae, a. d. 8. Febr. 1836., a. d. 8. Febr. 1837. Kist. Acad. Actuar. Prays v. d. Hoeven. (Lpz., Weigel.) 4. 8⅓ Thlr. — Bignon: Histoire de France, sous Napoléon. T. 8. Lpzg. et Paris, Brockhaus et Av. 8. 2 Thlr. — Cannabich: Hülfsbuch beim Unterrichte in d. Geographie. für Lehrer. Bd. 1. Aufl. 2. Eisleben, Reichardt. 8. 2½ Thlr. — de Chauteaubriand: Congrès de Vérone. Guerre d'Espagne. Négociations: Colonies espagnoles. II Tomes. Leipz. et Paris, Brockhaus et Av. 12. 1¼ Thlr. — Dahlmann: Zur Verständigung. Basel, Schweighauser. 8. ¼ Thlr. — Fischer und Streit: Histor. und geographischer Atlas von Asien. Heft 2. Mit 3 Karten. Berlin, Natorf u. Co. 8. ¼ Thlr. — J. Grimm über seine Entlassung. Basel, Schweighauser. 8. ⅓ Thlr. — Münch: Römische Zustände u. kathol. Kirchenfragen d. neuesten Zeit, beleuchtet. Stuttgart, Hoffmann. 8. ½ Thlr. — A. de Humboldt: Examen critique de l'histoire de la géographie du nouveau continent et des progrès de l'astronomie nautique aux 15e et 16e siècles. T. 3. 4. Paris. 8. 14 Fr. — Lapouneraye: Hist. de la révolution française dep. 1789 — 1814. 3 éd. T. I, 1. Paris. 8. $\frac{3}{10}$ Fr. — De Bonald: Observations sur l'ouvrage de Mme. de Staël: Considérations sur les principaux événemens de la révolution franç. Paris. 8. 2 Fr. — Tableau génealogique et historique des princes et czars de Russie. Paris. Fol. (1 Bog.)

740. IV. *Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.* Gerard: Französische und deutsche Schulgrammatik. Lf. 4 (letzte). Stuttg., Hallberger. 8. ¼ Thlr. — Hempel: Die Präpositionen u. Präpositivlocutionen der franz. Sprache. Hft. 1. Altenburg, Helbig. 8. ¼ Thlr — Horatii opera omnia ad opt. libr. fidem edita. Lips., G. Wigand. 16. ¼ Thlr. — Horatii Epistolas commentariis uberrimis instructas edider. Obbarius et Schmidius. Fasc. II. Ibid. 8. ¼ Thlr. — Limburg Brouwer: Apologia Socratis contra Meliti redivivi calumniam sive judicium de P. G. Forchhammeri. Groningae. (Lpz., Weidmann.) 8. $\frac{11}{16}$ Thlr. — Meyer: Synonymisches Handwörterb. d. deutsch. Sprache. Lf. 5. Kempten, Dannheimer. 8. ¼ Thlr. — Schmidt: Französ. Handwörterbuch. Lf. 13. 14. Lpzg., Reclam. 8. ¼ Thlr. — Thieme: Prakt. Anweis. zu e. naturgemäfsen u. schnellen Erlernung d. engl. Sprache. Lpzg., G. Wigand. 8. ¼ Thlr.

741. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Archiv für Preufs. Recht u. Verfahren etc. Hrsg. v. Ulrich, Sommer u. Böle. V, 1. Arnsberg, Ritter. 8. ⅓ Thlr. — Birnbaum: Combinirter Auszug aus Zoll- etc. Gesetzen, nebst e. Uebersicht der Zoll- u. Steuer-Strafen in Sachsen. Lpzg., Herbig. 8. ¼ Thlr. — Einige Gedanken üb. Zehnten, Armentellen, Hintersäfs u. Einzuggelder, Ortsbürgerrechte etc. etc. Aarau u. Thun, Christen. 8. ¼ Thlr. — Kind: Samml. auserles. Rechtssprüche u. Rechtsgutachten. Hft. 2. Lpzg., Friese. 8. ⅓ Thlr. — Moritz: Novellen zur Bayer. Gerichts-Ordnung (1753—1838.). Anhang: Beilagen zum I. Thle. Lf. 1. München, Franz. 8. ¼ Thlr. — Pardessus: Lehrbuch d. Handelsrechts, mit Noten vom Dir. Schiebe. Lf. 4. Lpz., Weygand. 8. ⅓ Thlr. — Sachs: Special Bau-Reglement für die Stadt Berlin. Mit Erläuter. Nebst e. Anhange. Berlin, Förstner. 8. ⅓ Thlr. — Ueber die Verfassungs-Urkunde d. Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Histor. Theil, nach Story's Commentarien bearb. Lpzg., Hinrichs. 8. ⅔ Thlr. — Wehrer: Vollständ. Samml. d. in den Provinzial- u. Anzeige-Blättern erschien. Verordn. VI, 1—9. Carlsruhe, Marx. 8. $1\frac{7}{16}$ Thlr. — Ad. Blanqui: Histoire de l'économie politique en Europe, suivie d'une bibliographie. T. 1. 2. Paris. 8. 15 Fr.

742. VI. *Naturwissenschaften.* Bulletin des sciences physiques et naturelles en Néerlande, rédigé par Miquel. Mulder et Wenckebach. Année 1838. Leyde. (Leipsic, Weidmann.) 4. 4⅓ Thlr. — Gräfe: Handbuch der Naturgesch. d. drei Reiche f. Schule u. Haus. Bd. 2: Pflanzen- u. Mineralr. Eisleben, Reichardt. 8. 2⅓ Thlr. — Fischer: Erklärung der anatom. Statue f. Künstler. Aufl. 3. in 8. Nebst Darstell. d. Knochenbaues u. d. Muskeln des menschl. Körpers, auf 10 Kupfertaf. nebst Text, in Fol. Wien, Gerold. 2 Thlr. — Naumann: Allgem. naturhistor. Atlas. Hft. 4. Eisleben, Reichardt. qu. 4. ¼ Thlr. (Color. ⅔ Thlr.) — Römer: Handb. d. allgem. Botanik. Hft. 12. München. Fleischmann. 8. ¼ Thlr. — Thieme: Warum u. Weil. Eine Samml. systemat. geordn. Fragen u. Antw. üb. d. Ursachen d. Erscheinungen in d. Natur. Lpzg., G. Wigand. 12. ⅓ Thlr. — Pierre: Exercices sur la physique. Paris. 8. 4 Fr. — Pelletan: Traité élémentaire de physique générale et médicale. 3 éd. T. 2. Paris. 8. 7 Fr.

743. VII. *Physiologie u. Medicin.* Fuchs: Beobach. u. Bemerkungen über Gehirnerweichung. Lpzg., Weygand. 8. 1 Thlr. — Medicin. Jahrbücher des k. k. österreich. Staates. Fortges. von v. Raimann. Bd. 24. (Neueste Folge. Bd. XV.) Wien, Gerold. 8. 4 Thlr. — Rust: Die Medicinal-Verfass. Preufsens, wie sie war und wie sie ist. Actenmäfsig dargest. u. kritisch beleuchtet. Berlin, Enslin. 8. 1⅓ Thlr. — Siglen: Nachrichten von dem somnambülen Zustande eigener Art d. 19jährigen Tochter des L. Gaier in Grofsglattbach. Hft. 2. 3. Stuttg., Neff. 8. 2¼ Thlr. — Universal-Lex. d. Medicin u. Chirurgie. V, 9. Lpzg., Franke. 8. ¼ Thlr. — Valleix: Clinique des maladies des enfans nouveau-nés. Paris. 8. 8½ Fr. — Bonnet: De la méthode à suivre pour arriver à la connaissance et au perfectionnement de la chirurgie. Paris. 8. 2 Fr. — Fournel: Méthode renfermée dans de nouveaux principes atmidiatriques, appliquée aux maladies de l'oreille interne et externe et à la surdité. Paris. 8. (6 Bog.) — Jos. Roques: Nouveau traité des plantes usuelles, spécialement appliqué à la médecine domestique. 2 éd. T. IV, 2. Paris. 8. 4 Fr.

744. VIII. *Mathematik.* v. Littrow: Anfangsgründe d. gesammten Mathematik. Wien, Gerold. 8. 2¼ Thlr. — v. Sy-

dow: Das Planzeichnen, die Anwend. der Meſsinstrumente u. das militär. Aufnehmen u. Croquiren. Mit 8 Kupfertaf. Berlin, Amelang. 8. 3⅓ Thlr — G. Libri: Histoire des sciences mathématiques en Italie depuis la renaissance des lettres jusqu' à la fin du 16e siècle. 2 vol. Paris. 8. 16 Fr. (Das Ganze in 3 Liefer., 6 Bdn.)

745. IX. *Kriegswissenschaften.* Chonmara: Considérations militaires sur les mémoires du maréchal Suchet, duc d'Albuféra. Paris. 8. 7½ Fr.

746. X. *Pädagogik.* Die Früchte der guten Erziehung. 3 Erzähl. in Briefen f. Kinder etc. vom Verfasser der Ostereier. Augsb. (Kollmann.) 12. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Gérard et Brustlen: Journal des enfants. T. II. Stuttg., Hallberger. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Berlinische Handfibel mit Abbild. Berlin, Oehmigke. 8. ⅙ Thlr. — Berlin. Wandfibel mit Abbild. Ebendas. Fol. ⅚ Thlr.

747. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Geber: Prakt. Anweis., den Runkelrübenzucker, die Waizen- u. Kartoffel-Stärke etc. selbst zu fabriciren. Lpzg., Friese. ⅓ Thlr. — Höpstein: Prakt. Handb. der Buchführungskunde f. d. deutschen Buchhandel. Abth. 2: Geschäftsführung. Lpzg., Brockhaus. 4. 2⅔ Thlr. — v. Littrow: Gnomonik, od. Anleit. zur Verfertig. aller Arten v. Sonnenuhren. Aufl. 2. Wien, Gerold. 8. ¾ Thlr. — Menzel: Uebersicht d. Landbaukunst. Lpzg., Scheld u. Co. 8. 2 Thlr. — Landwirthschaftl. Mittheilungen, redig. vom landwirthsch. Verein zu Marienwerder 1838. Marienw., (Baumann.) 8. 2 Thlr. — Der Obstbaum-Freund, hrsg. von d. allgem. prakt. Gartenbau-Gesellschaft in Bayern zu Frauendorf 1838. Regensb., Pustet. 4. 1⅓ Thlr. — Romberg: Die Mauerwerks-Kunst in allen ihren Theilen. Mit 64 Kupfertaf. Wien, Gerold. 8. 3 Thlr. — Schmidt: Der Treib- und Frühgärtner. (Thl. 2. des kl. Hausgärtners.) Aufl. 3. Weimar, Voigt. 12. 1¼ Thlr. — Ueber die Würtemb. Zucker-Fabrikation aus Runkelrüben; besond. in Bezug auf die abgehalt. General-Versamml. Stuttg., Neff. 8. ⅜ Thlr. — Verhandl. d. Gewerbe-Vereins zu Coblenz. Redig. v. Dr. Mohl. Jahrg. 2. 1837. Cobl., Bädeker. 8. 1 Thlr. — Vogel: Garten-Kalender f. Privatgärtner auf d. J. 1838. Jahrg. 1. Lpzg., Friese. 8. ⅓ Thlr. — Weidener: Anleit., alle Arten gr. u. kl. Gärten nach französ., engl. u. deutschem Geschmacke und zwar mit Nutzen anzulegen. Lpzg., Hinrichs. 8. ⅔ Thlr. — A. Lozivy: De l'économie des engrais, ou de la méthode de P. Jauffret. Avranches. 8. (5 Bog.) — J. J. G.: Anciens et modernes secrets de la chasse aux oiseaux. Paris. 12. 3½ Fr. — Eisenmenger: Traité sur l'art graphique et la mécanique appliqués à la musique. Paris. 8. 5 Fr. — Journal des chapeliers. Revue fashionable des hommes du monde. Avril 1838. Livr. 1. Paris. 8. ½ Bog. m. 1 Abb. (10 Fr. jährl., erscheint monatl.) — Le capitaliste. Journal des interêts de l'industrie et des actionnaires. Avril 1838. N. 1. Paris. 4. 2 Bog. (4 Fr. jährl., erscheint monatl.)

748. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Brennglas: Aus dem Leben eines Gespenstes. Lpzg., Reichenbach. 8. 1⅓ Thlr. — Bulwer's sämmtl. Werke. Bd. 33—35: Alice od. die Geheimnisse. Eine Forts. v. E. Maltravers. Aachen, Mayer. 12. 3 Thlr. — Cooper: Wanderungen in Italien. Nach d. Engl. v. Dr. F. Steger. 2 Thle. Braunschw., Vieweg. 12. 3 Thlr. — Denkmale der Baukunst des Mittelalt. in Sachsen. Bearb. v. Puttrich, Geyser d. J. u. Stieglitz. Lf. 3: Die goldene Pforte d. Domkirche zu Freiberg. Lpzg., (Hinrichs.) Fol. 2⅔ Thlr. — Enk: Hermes u. Sophrosyne. Wien, Gerold. 12. ⅚ Thlr. — Hofmann: Die Schlacht bei Focksan. Schauspiel. Zur Erinner. an den 100jähr. Geburtstag des Helden Friedr. Josis, Prinzen v. Sachsen-Koburg. Jena, Bran. 8. ⅔ Thlr. — Geschichts-Bilder, od. e. Gallerie histor. Gemälde von Meisterhänden. Ausg. 3. Lpzg., Central-Compt. 16. ⅙ Thlr. — Hopfe: Der fortschreitende Clavier-Schüler. Hft. 1. Eisleben, Reichardt. 4. ½ Thlr. — Ders.: Der fertige Clavier-Schüler. Hft 1. Ebendas. 4. ½ Thlr. — Hussian: Joh. Boër's Leben u. Wirken. Mit Boër's Bildn. u. Fac-simile. Wien, (Gerold.) 4. 1 Thlr. — Jördens: Alona. Kunst-Werke der Poesie u. Beredsamkeit. Neue Ausg. 1 Bdchen. Lpzg., Central-Compt. 16. ⅙ Thlr. — Josika: Abafi. Aus d. Ungar. v. G. Treumund. 2 Thle. Lpzg., Scheld u. Co. 8. 2⅓ Thlr. — Möwes Gedichte. Nebst e. Abrisse seines Lebens. Aufl. 3. Berlin, Oehmigke. 8. 1 Thlr. — Mühlbach: Erste u. letzte Liebe. Roman. Altona, Hammerich. 8. 1½ Thlr. — Mundt: Spaziergänge und Weltfahrten. Altona, Hammerich. 8. 2 Thlr. — Reil: Der Gang zum Eisenhammer. Eine groſse romantische Oper. Wien, Wallishauser. 12. ¼ Thlr. — Schöff: Thespis, oder Anthologie von tragisch. Monologen und komischen Gedichten zum Declamiren für die reifere Jugend. Leipzig, Wuttig. 8. ⅔ Thlr. — Allgem. Schweizer-Liederbuch, nebst e. Anhange von Stammbuchaufsätzen. Aufl. 4. Aarau u. Thun, Christen. 12. ⅚ Thlr. — Sue's sämmtl. Werke. Th. 6. 7: Latréaumont. Bdchn. 6. 7. Lpzg., O. Wigand. 16. ½ Thlr. — Victor: Sendschreiben e. österreich. Touristen. Bd. 2. Aufenth. in d. Niederlanden u Frankr. Lpzg., Weygandsche Verl. Buchh. 8. 1 Thlr. — C. J. Webers sämmtl. Werke. Lf. 92. 93. Stuttg., Hallberger. 8. ⅙ Thlr. — Wertheimer: Dramat. Beiträge. Wien, Gerold. 12. ⅚ Thlr. — F. Dugué: Castille et Léon. Drame (en vers). Paris. 8. 6 Fr. — Boulé et Dutertre: Le domino bleu. Comédie-vaudeville. Paris. 8. ½ Fr. — Angel: Les filles savantes. Com.-vaudev. Paris. 8. ½ Fr. — La nouvelle Antigone. Drame. Paris. 8. 5½ Fr. — Milon et Clairville: Le page et la danseuse. Comédie-vaudev. Paris. 8. (1 Bog.) — Aniceet Bourgeois et E. Brisebarre: Le quatorzième. Vandeville. Paris. 8. ½ Fr. — St. Yves et Léon de Villiers: Une histoire de voleurs. Drame-vaudev. Paris. 8. ½ Fr. — Chambre de Marie de Médicis au palais du Luxembourg ou recueil d'arabesques etc. qui la decorent, dessiné par Dedaux, gravé au trait. Paris. Fol. (2 Bog. m. 34 Taf.) 30 Fr. — G. Sand: La dernière Aldini. Paris 8. 7½ Fr. — G. Sand: Les maîtres mosaistes. Paris. 8. 7½ Fr. — Geſsner: La mort d'Abel. Poëme. Nouv. éd. Avallon. 18. (5 Bog.) — Flamen: Paris ou nouvelle mission de Belphégor. Satire. Paris. 8. 4 Fr. — Le mélomane. Revue musicale et théâtrale. Avril 1838. Paris. 4. ½ Bog. (12 Fr. jährl., erscheint wöchentlich.)

749. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Symbolae literariae Edid. Publici Gymnasiorum Doctores Societate conjuncti. II. Amstelodami. (Lpz., Weidmann.) 8. 1$\frac{1}{12}$ Thlr. — Weiske: Theorie d. Interpunction, a. d. Ideed. Satzes entwickelt. Lpzg., Reichenbach. 8. ⅔ Thlr. — La Mennais: Le livre du peuple. 5 éd. Paris. 32. 1½ Fr. — Ed. de Pompery: Lettre à G. Sand sur sa polemique avec M. Lerminier, à l'occasion de M. La Mennais. Paris. 8. ¾ Fr. — Oeuvres de Florian. T. 5. Paris. 8. 2½ Fr.

750. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Neue Bürger- u. Bauernzeitung. redig. v. Fürst. Jahrg. 5. 1838. Regensb., Pustet. 4. 1⅓ Thlr. — Repertor. d. gesammt. deutsch. Literatur. Hrsg. v. Gersdorf. Bd. 16. Lpzg., Brockhaus. 8. 3 Thlr. — Le gant jaune. Journal des modes d'hommes, littérature, beaux-arts, théâtres. Livr. 1. Paris. 8. 1 Bog. m. 1 Abb. (6 Fr. jährl., ersch. monatl.) — Le monde élégant. Journal des modes, des salons, des gens du monde, des théâtres et de la littérature. N. 1. Avril 1838. Paris. 4. ½ Bog. (12 Fr. jährl., ersch. wöchentl.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 21.

(Berlin, den 23. Mai 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Chateaubriand.

751. *Congrès de Vérone. Guerre d'Espagne. Negociations; Colonies Espagnoles*; par *M. de Chateaubriand*. Leipzig, Brockhaus et Avenarius. 1838. 2 vol. 366 u. 373 S. 1⅓ Thlr. — Nur selten ist es der Welt so gut geworden, den Ausspruch Plato's, nach welchem kein Glück für die Völker zu erwarten ist, ehe nicht die Philosophen Könige, oder die Könige Philosophen geworden, verwirklicht zu sehen; die Lieblinge der Musen sind darin glücklicher gewesen, und selbst in der jüngst vergangenen Zeit haben wir das Schauspiel gehabt, dafs in derselben Zeit, wo der Verf. der Atala diplomatische Note verfafste, zwei andere Dichter in England und Spanien das wankende Staatsschiff durch die wild aufbrausenden Wogen der Zeit hindurchführten. So schön stylisirte Noten werden wir wohl so bald nicht wieder zu lesen bekommen, als damals, wo Canning seinen Sekretären zurief: „Meine Herren, wir müssen jetzt unsere Noten sehr sorgfältig ausarbeiten", und die Entwürfe dann noch einmal prüfend durchsah mit den Worten: „Was wird Herr von Chateaubriand dazu sagen?" Wenn man die Dichter in das Reich der Träume verweisen, u. die Leitung der Angelegenheiten der Welt den positiven Menschen in die Hand geben will, wenn man vielleicht im Geheimen denkt, dafs Chateaubriand zum Staatsmann, wie Richelieu zum Dichter befähigt war, so lasse man ihn das ja nicht merken, denn er ist in diesem Punkte sehr empfindlich; er macht in vollem Ernste auf den Ruhm eines praktischen und positiven Menschen Anspruch, und denkt von der politischen Rolle, die er gespielt hat, wahrhaftig nicht gering. Man sehe nur, mit welcher Vaterzärtlichkeit er den politischen Wechselbalg, den er in die Welt gesetzt hat, an das Herz drückt. Er hält sich geradezu für den Schutzengel der Restauration, und sagt ohne Umschweife, dafs die Bourbons glücklich gewesen, so lange sie auf seine Stimme gehört, und dafs die Krone von ihrem Haupte gefallen sei, als man das schwache Schilf, welches am Fufse des Thrones wuchs, zerbrochen habe. Der Mann, von dem Ludwig XVIII. sagen konnte, dafs ihm eine Flugschrift desselben mehr als eine Armee von hunderttausend Mann genutzt habe, hat gewifs eine aufserordentliche geschichtliche Bedeutung; aber stärker als eine Armee von hunderttausend Mann ist nur der Geist, und nur in dem geistigen Einflusse Chateaubriand's auf sein Jahrhundert liegt seine geschichtliche Wichtigkeit, nicht in dem, was er als Minister gethan. Dazu hatte er ein zu zartes Gewissen, dazu war er zu rein, als dafs er sich lange auf den krummen Winkelpfaden der Politik hätte hinwenden können, er, der Herrn v. Vilèle eine dringende Depesche an den König übergiebt, um selbst eine alte gothische Capelle in der Strafse St. Julien-le-Vieux zu besuchen. Als Staatsmann hat er nur ein einziges Werk geschaffen, und das ist eine schauerliche, gräfslich-romantische, bluttriefende Dichtung, der spanische Krieg; als Staatsmann hat er, der Vertheidiger der Prefsfreiheit und den Fürsprecher Griechenlands, der jungen, ungebehrdigen, jugendtrotzigen spanischen Freiheit das tiefe Grab gegraben, aus dem sie sich noch nicht wieder hat herverwinden können, und ihr das de profundis gesungen. Und das hat er alles in der Unschuld seines Herzens gethan, ohne sich eigentlich etwas dabei zu denken. Seine politische Laufbahn, wie sie in seinem neuestem oben angeführten Werke vorliegt, ist nur ein kurzer Abschnitt aus dem reichen u. vielbewegten Leben, das sich erst nach seinem Tode ganz enthüllen wird, wenn er sich nicht schon früher erbitten läfst, seine Memoiren herauszugeben. Wir glauben, er würde wohl daran thun. Chateaubriand nimmt allerdings in der Geschichte unserer Entwicklung eine der ersten Stellen ein, und ohne sich auf eine Würdigung seines Talents einzulassen, genügt es den Gang unserer Bildung zu verfolgen, um zu wissen, dafs wenigstens in Frankreich kein anderer Geist einen so gewaltigen Einflufs auf die Denkungsart und die Meinungen seiner Zeitgenossen ausgeübt hat; aber er sollte dennoch nicht zu lange zaudern, unsere Zeit geht rasch! Immer werden natürlich die Erfahrungen und Erlebnisse eines solchen Geistes, der bei allen Bewegungen der Zeit so innig betheiligt war, der treuste Reflex der socialen und geistigen Revolutionen sein. Was liegt nicht Alles zwischen seiner Flucht zu den kentucky-Indianern und seiner einsiedlerischen Zurückgezogenheit in der infirmerie de Marie Thérèse? Nicht weniger als ein ganzer Abschnitt der Weltgeschichte. Inzwischen hat die Welt sich verjüngt, ist das ancien régime zu Grabe getragen, hat die Guillotine reiche Arbeit bekommen, hat Herr von Talleyrand mehrere Eide geschworen und einen noch nicht gebrochen, hat Napoléon die christliche Religion wieder hergestellt, und ist auf dem einsamen Felsen gestorben. Herr von Chateaubriand selbst hat seitdem die christliche Religion wieder hergestellt, hat „le genie du Christianisme" und vieles Andere geschrieben, ist zum Jordan gewandert, und mit dem Fläschchen heiligen Wassers wieder zurückgekehrt. Doch das liegt hier schon Alles hinter uns, und wir sehen ihn zuerst als Botschafter in London, von wo er sich zum Congrefs nach Verona begiebt. Hieher strömten von allen Seiten die Gewaltigen Europa's, um sich über das Wohl der Erde zu berathen. Spanien, wo damals gerade die Tragala so laut gesungen wurde, dafs sie in ganz Europa wiederhallte, zog vor Allem die Aufmerksamkeit der hohen Versammlung auf sich. Dieselbe war zwar in ihren Ansichten sehr gespalten, wie diefs bei einer aus so verschiedenen Elementen zusammengesetzten Vereinigung nicht anders zu erwarten war; aber die lästige Melodie verstummt dennoch, und Ferdinand der Geliebte kehrte als absoluter König nach Madrid zurück, das er als constitutioneller Fürst mit den Cortez verlassen hatte. Ueber den eigentlichen Veranlasser dieses Resultats war man bisher im Irrthum; man hatte geglaubt, dafs Frankreich von der heiligen Allianz den Auftrag erhalten habe, in Spanien die absolute Regierung wieder herzustellen. Aus Herrn v. Chateaubriand's Mittheilungen ersieht man, dafs der Congrefs keineswegs zu einem thätigen Einschritt geneigt war, und noch weniger an Frankreich dazu eine Aufforderung ergehen liefs. Villèle fürchtete die Verwickelungen, zu dem der spanische Krieg Anlafs geben könnte, und derselbe kam ihm ganz ungelegen; der Ruhm, den absoluten König nach Madrid zurückgeführt zu haben, gebührt allein dem edlen Vicomte, er allein hat die Keime einer besseren Zukunft, die sich damals in Spanien regten, auf lange hin erstickt. Und was bewog ihn dazu? das Interesse Frankreichs und der Bourbons, wie er sagt. Nach

seiner Ansicht war die constitutionelle Regierungsform in Frankreich noch zu jung, und hatte noch zu wenig feste Wurzeln gefafst, als dafs sich die Bourbons darau hätten lehnen können; der Ruhm übt einen gröfsern Zauber auf die Franzosen als die Idee der Freiheit; die Restauration bedurfte des militärischen Ruhms und diesen sollte der Herzog von Angoulème aus Spanien holen. Dieses Raisonnement war es, was ihn zum spanischen Kriege bewog, und das von einer genauen Kenntnifs des Nationalcharakters zeugt; der Ausgang hat es gerechtfertigt. Nach dem spanischen Kriege hörten die Umtriebe der Parteien, welche den Thron der Bourbons unterwühlten, auf, oder sie zogen sich wenigstens mehr in die Stille zurück. Herr von Chateaubriand hat ganz Recht, wenn er behauptet, dafs der erste Kanonenschufs an der Bidassoa die Gemüther umgestimmt habe, und er charakterisirt die damalige Lage der Verhältnisse sehr treffend durch die Aeufserung: „Wir hatten nur zwischen einer Revolution und einem Kriege zu wählen." Uebrigens knüpfte er noch weitere Aussichten an das Gelingen des spanischen Krieges; er sah darin die Möglichkeit für Frankreich sich den lästigen Bedingungen des Wiener Friedens zu entziehn, und wo möglich Frankreich seine natürlichen Grenzen wiederzuverschaffen. Diese fixe Idee der Rheingrenze mufs man ihm schon zu Gute halten, denn er theilt sie mit seiner ganzen Nation, welche sich noch nicht an den Gedanken gewöhnen kann, dafs die Herausgabe eines Raubes eben nichts Hartes ist. Von den grofsen Mächten begünstigte nur Rufsland den spanischen Krieg, während England eine drohende Note über die andere einsendete. Indefs bereitete ihm Alexander, der Anfangs ungünstig gegen Chateaubriand eingenommen gewesen war, demselben aber später seine volle Gunst zugewendet hatte, nicht geringere Verlegenheiten durch seine bereitwilligen Hülfsanerbietungen, die weder angenommen, noch zurückgewiesen werden konnten. Der Ausgang des spanischen Krieges war überraschend, und machte alle Prophezeiungen zu Schanden. Chateaubriand triumphirte, dafs ihm so leicht geworden, woran das Genie Napoleons gescheitert war, ohne die Verschiedenheit der Zeit und der Umstände zu erwägen. Seine Freude wurde indefs in Etwas durch die Aufnahme, die er in den Tuilerieen fand, getrübt. Ueber dem Entzücken, welches hier die Nachricht von der Befreiung des Königs von Spanien verursachte, wurde derjenige, dem man dasselbe verdankte, ganz übersehn. Er konnte sogar an seine Ungnade glauben, als er erst vier Wochen später den heiligen Geist-Orden empfing, während ihn alle fremde Monarchen mit Auszeichnungen und Ehrenbezeigungen überschütteten. Herr von Chateaubriand war übrigens nicht gemacht, lange Minister zu sein; bei Gelegenheit der Rentenreduktion wurde er auf eine sehr herbe Weise beseitigt. Sein Sturz verhinderte die Ausführung mancher hübschen Pläne, mit denen er sich herum getragen, wie z. B. die Errichtung von selbständigen Monarchieen im spanischen Amerika unter bourbonischen Prinzen. Nach seiner Abdankung vergröfserte er das Kapitel über die Undankbarkeit der Fürsten mit einigen geistreichen Beiträgen u. tröstete sich mit philosophischen Betrachtungen über die Nichtigkeit irdischer Gröfse. So weit führt uns das genannte Werk, das durch die zahlreich mitgetheilten Dokumente u. Correspondenzen eine überwiegend historische Bedeutung erhält, und über die Geschichte dieser Zeit die reichsten Aufschlüsse giebt. Die persönlichen Bezüge und die persönlichen Interessen, welche mit diesen Begebenheiten verwebt sind, sollen für die Memoiren aufgespart bleiben.

L. B.

II. Theologie.

732. *Acta historico-ecclesiastica seculi XIX.* Herausgegeben von *G. F. H. Rheinwald.* Jahrgang 1835. Hamburg bei F. Perthes. 1838. 8. XII u. 522 S. 2¼ Thlr. — Mit dem so eben erschienenen ersten Bande dieses Werkes tritt ein Unternehmen in's Leben, das gewifs, wie der Verf. überzeugt ist, keiner Rechtfertigung bedarf. Je weniger es jetzt schon möglich ist, die Geschichte unserer Zeit genügend darzustellen, desto mehr ist es Pflicht, der künftigen Geschichtschreibung einen sichern Grund vorzubereiten durch Feststellung und Bezeugung der Thatsachen, in denen sich das Leben der Gegenwart manifestirt; und zugleich wird dadurch der Mitwelt eine Bekanntschaft mit dem Laufe der Zeit verschafft, aus der sich nun das Urtheil über den Geist derselben herausbilden kann. Das Bedürfnifs einer solchen Grundlage auf dem Gebiete der Kirchengeschichte veranlafste schon im vorigen Jahrhundert eine Sammlung der Acta historica ecclesiastica, welche unter verschiedenen Herausgebern zu Weimar in den Jahren 1736 — 1793 erschien, dann von Henke 1794 — 1806 fortgesetzt wurde, endlich aber, sei es im Drange der Zeiten, oder durch die erhaltene einseitige Richtung auf „die wahrhaftige, für Tugend und Wohlfahrt der Menschheit wohlthätige Aufklärung", ihr Ende erreichte. Dieselbe Idee lag aber der nach Wiederherstellung des Friedens 1822 zu Darmstadt begründeten allg. Kirchenzeitung zu Grunde, die als „ein Archiv für die neueste Geschichte und Statistik der christl. Kirche nebst einer kirchenhistorischen und kirchenrechtlichen Urkundensammlung" erschien und deren Stifter sogar Anfangs die Hoffnung hegte, einst in derselben „eine officielle Sammlung kirchlicher Gesetze" zu erblicken. Es hat sich aber wohl allmählig herausgestellt, dafs dieses Institut seinem Zwecke in mannigfacher Hinsicht nicht vollkommen entspreche, theils der Vollständigkeit entbehre, theils durch Aufnahme von so vielem nur temporär Interessirenden einen solchen Umfang erhalten habe, dafs es nur wenigen beständig zur Hand sein könne. Daher wird gewifs eine wesentliche Lücke ausgefüllt durch das vorliegende Werk, welches die wichtigsten Urkunden aller Confessionen und Länder in einer bequemen Uebersicht, nach Jahrgängen geordnet, zusammenzustellen unternimmt. Diese chronologische Behandlung nach einzelnen Jahren schien dem Verf. trotz mancher Uebelstände immer noch die zweckdienlichste; hinsichtlich der Auswahl des Stoffes bekennt er als Grundsatz: „es wurde überall nur darauf gesehen, dafs das Stück irgendwie von allgemeinem, geschichtlichem Interesse sei u. den Charakter des Documentes an sich trage, wodurch es eben zur Quelle wird für die neueste Kirchengeschichte und zur authentischen Basis der kirchlichen Länderbeschreibung (Statistik)." Der vorliegende Band enthält nun die Urkunden des J. 1835 aus der katholischen, evangelischen und griechischen Kirche. In der ersteren waren die wichtigsten Ereignisse die Bewegungen in der Schweiz und der Streit des Abbé Bautain, über welche alles Urkundliche in vollständigem Original mitgetheilt wird, aufserdem noch die Decrete über Aufhebung der Jesuiten und Klöster in Spanien, über Errichtung von Klöstern in Baiern, andere kirchliche Erlasse aus Deutschland, so wie die Statuten der katholisch-theologischen Fakultät zu Bonn. In der evang. Kirche waren das Bedeutendste die Auftritte in Schlesien, die neue Kirchenordnung in Westphalen, der Streit mit Pfarrer Lange in Cassel, das Jubiläum zu Genf, die Errichtung der Société chrétienne protestante de France, u. A. m. Aus der griech. Kirche wird mitgetheilt die professio fidei pro Graecis conversis non unitis, prout illam Cels. Archiep. Viennensi communicavit Illustr. D. Episcopus Magnovaradiensis Graeci ritus uniti I. Vulkan. — In dieser Weise wird nun diese Sammlung den kommenden Jahren folgen, aber auch um etwas Vollständiges zu liefern, rückwärts bis zum Anfang des Jahrhunderts sich ausdehnen. Möge das Unternehmen einen raschen und glücklichen Fortgang haben, und, wie wir mit dem Verf. wünschen „auch einer Aufmerksamkeit der Historiker und Administrationsmänner sich erfreuen, denen die Angelegenheiten der Gegenwart immer mehr es nahe legen,

dafs das religiöse Element im Staatsleben nicht das letzte sei." *s.*

III. Geschichte und Geographie.

753. *Gemäldesaal der Lebensbeschreibungen grofser moslimischer Herrscher der ersten sieben Jahrhunderte der Hidschret* von *Hammer Purgstall.* Band III. Leipzig und Darmstadt, Leske. 1837. 8. 1⅓ Thlr. — Der Verf. hat in diesem Bande den Thron der Beni Ommje und Beni Abbas verlassen, dessen Glanz mit dem Beginn des dritten Jahrhunderts der Hidschret bereits erbleicht und wendet sich zu den ausgezeichneten Gliedern der Dynastieen, welche auf dem Boden des Chalifats unabhängige Herrschaften erbaut haben. Wir erhalten die Biographieen des Gründers der Hamdaniden-Herrschaft von Haleb Seifeddewlet, von fünf spanischen Chalifen des Hauses Ommje: Abderrahman des ersten, zweiten und dritten und Hakhem des ersten und zweiten. Es folgt diesen Jussuf ben Taschfin, der die morabithische Herrschaft in Magreb befestigt und über Andalos verbreitet hat, und Abdolmumin der grofse Fürst der Muahedin. Den Beschlufs machen die Fatimiden Moiseddiulillah und Hakem Biemrillah. Die Bemühungen des Hrn. von Hammer durch eine Reihefolge fleifsiger und umsichtiger Werke über Geschichte, Staatsverfassung, Kultur und Poesie des Orients Licht und Kenntnifs zu verbreiten, würden durch dieses Werk jedenfalls zur verbreitetsten Anerkennung gelangen, wenn dies nicht bereits in einem so hohen Grade stattfände, indem dasselbe nicht allein der Wissenschaft, sondern dem gebildeten Bewufstsein, dessen Bedürfnifs und Unterhaltung im Allgemeinen bestimmt zu sein scheint. Die Schreibart des Verf., obgleich durch fortdauernde Lectüre und Beschäftigung mit morgenländischen Geisteswerken selbst orientalisirt und anderer Seits an einer gewissen Geschmacklosigkeit leidend, der sich nur wenige der österreichischen Literaten bei allem gelehrten Verdienst entzogen haben, erscheint doch weniger schwülstig als in der osmanischen Geschichte und der Leser sieht sich durch die fremdartige Färbung eher in die Sachen hineingezogen als zurückgestofsen. Dagegen aber vermifst nun das nüchterne Auge des Abendländers alles das, was man bei uns gewöhnlich Pragmatismus nennt, (worunter Ref. indefs zunächst nur den Causalnexus verstanden wissen will) und da es bei den einmal vorhandenen Quellen doch fast nirgends gelingt das Bild einer bestimmten Individualität hervortreten zu lassen, hätte es dem Verf. wohl gefallen mögen, das Morgenland auch innerlich in das Abendland zu übersetzen, die Prosa des Zusammenhangs statt der poetischen Wendung des Arabers aufzudecken, den in dieser Beziehung vorhandenen Spuren nachzugehen und dieselben aus abendländischen Quellen zu ergänzen. Indefs lassen wir es uns einmal gefallen, morgenländische Geschichte auf morgenländische Art zu behandeln, da es auch hier einen Standpunkt, wenn auch nicht den letzten, giebt, welcher solches Verfahren rechtfertigt, trösten wir uns über das gleichartige Aussehen der Individuen mit der Bemerkung dafs die morgenländische Subjectivität wesentlich eine allgemeine und gewifs viel abstractere als die abendländische sei, und betrachten einige der vorliegenden Biographieen etwas specieller. S. 8. befremdet es unter den Ursachen, welche die Entfernung Seifeddewlets u. seines Bruders Nafsireddewlets aus Bagdad nöthig machten, den gegen das byzantinische Kaiserthum ausgebrochenen Kampf, welches eben damals eine schöne Abendröthe kriegerischen Glanzes feierte, nicht erwähnt zu finden; überhaupt aber wäre es eine des Hrn. v. Hammer gewifs würdige Aufgabe gewesen, die Verwirrung, welche in den Erzählungen dieses und der folgenden Kriege Seifeddewlets mit Constantin VII. u. den beiden Romanus herrscht, durch einige kritische Streifzüge aufzuhellen, um so mehr als Seifeddewlet selbst diese Kriegsthaten für den eigentlichen Kern und die Bestimmung seines Lebens gehalten hat. Ref. wenigstens ist es auch nach der Lectüre des Gemäldesaals unmöglich gewesen, die Nachrichten, welche sich über diese Begebenheiten bei Cedrenus, Constantinus Porphyrogenitus u. dessen Continuator, so wie bei Simeon Logotheta finden mit Elmakin, Abulfaradsch und Abulfeda und diese wieder untereinander zu vereinigen, so dafs das Ganze eben keine gemachte, sondern die innere wahrhaft historische Einheit gewonnen hätte. Offenbar müfste dabei von Kemaleddin ausgegangen werden, dessen Nachrichten als die ältesten sich auch immer mehr als die glaubwürdigsten erweisen werden, die aber Hr. von Hammer in der in Rede stehenden Lebensbeschreibung fast gar nicht beachtet hat. Wenn Kemaleddin ohne Einflufs bleiben sollte, so war dann wenigstens entschieden Elmakin zu Grunde zu legen, der zuerst um hundert Jahr älter ist als Abulfeda u. überhaupt Seifeddewlets Thaten am genauesten und ausführlichsten berichtet; gewifs würde dann auch der Verfasser die an sich schon unwahrscheinliche Erzählung, dafs die Hamdaniden gegen den Emir ol umera nach Bagdad heranziehend geschlagen, dennoch den Chalifen mit sich nach Mosul geführt hätten, vermieden haben, da Mottaki nach Elmakin schon früher von Bagdad entflohen war. Auch die Verhältnisse des neuen Herrschers von Haleb zu den beiden ersten Ikschiden sind sehr verwirrt dargestellt u. das Interessanteste in Seifeddewlets Biographie sind offenbar allein Motanebbis häufig eingestreute Verse, dem Kundigen jedoch gewifs schon aus Hammers eigener Uebersetzung länger bekannt. Beiläufig zu bemerken ist noch, dafs die Benennung Seifeddewlets bei Cedrenus die den Verf. (S. 30) zu befremden scheint, Χαβδὰν wofür sich auch Ἀποχαβδὰν findet, ganz einfach durch Χαμδαν richtiger griechisch Χαμβδαν der Hamdanide erklärt wird, Αποχαβδαν wäre dann als aus Abul Hamdan contrahirt zu betrachten. — Bei den Biographieen der spanischen Ommajaden scheinen kaum andere Quellen als Conde in der spanischen Urschrift und deutschen Uebersetzung, und nebenbei Murphy benutzt worden zu sein. Einige Male aber selten hat Ref. auch Zurechtweisungen für Aschbach gefunden. Die einschlagenden abendländischen Nachrichten sind ganz unberücksichtigt geblieben, obschon dieselben manches Wichtige u. Berichtigende enthalten, und man im allgemeinen gewifs nicht Unrecht hat zu behaupten, dafs in historischen Dingen der schlechteste Chronist zuverlässiger ist als drei Araber. Der Ibitaurus, welchen der Verf. nach Schlossers Weltgeschichte II. 1. 376 als von einem Mönch genannt anführt, findet sich als Abi oder Abutaurus in unseren Annalen unter den Jahren 778 u. 779 sehr häufig z. B. in den Annales Petaviani, Laurissenses minores et majores, Tillani u. Fuldenses, am richtigsten bei Einhard Abitahur, wofür Pertz jedoch Abuthaur in den Text aufgenommen hat. Hammer vermuthet, der arabische Name habe Ibn Thor Sohn des Stieres gelautet, indefs ist kein Zweifel, dafs der arabische Statthalter von Oca Abu Taher, welcher bei Conde Thl. I. p. 233 vorkommt, gemeint sei, worüber die Annales Petaviani unter dem Jahre 778 zu vergleichen sind. In Hakem I. Abderrahmans Enkel Lebensbeschreibung ist Refer. besonders aufgefallen, dafs die Schlacht bei Tadmir u. Suleimans Tod, in deren Folge sich Abdallah erst zu Unterhandlungen verstand, ganz weggeblieben sind, ebenso wie die für Hakhem gewifs characteristischen Züge am Leichnam Suleimans u. seine grofsmüthige Verzeihung, die späterhin dem Esfah, Abdallahs Sohn, auf Bitten Alkinza's zu Theil ward cf Rodericus Toletan c. 21. 22. 23. apud Schott. Hispan. illustr. Conde c. 31. 32. 33. Wenn Hr. von Hammer ferner behauptet, Amrous habe fünftausend Toletaner niedermetzeln lassen, so findet Ref. überall nur vierhundert angegeben und die Rhabdi, welche nach Fezz zogen, konnten schwerlich in das andalusische Stadtviertel einziehen, weil sie dasselbe erst erbauten. *D.*

VII. Physiologie und Medicin.

754. *Practische Diagnostik der inner(e)n Krankheiten mit vorzüglicher Rücksicht auf pathologische Anatomie* bearbeitet von Dr. *J. F. Sobernheim.* Berlin, 1837. Verlag von August Hirschwald. 18 Bog. 8. 1⅔ Thlr. — Ein sehr verdienstliches Werk. — Der durch seine so eben in 2r Auflage erscheinende Arzneimittellehre, sowie durch seine Toxikologie u. m. a. gut gearbeitete Schriften vortheilhaft bekannt gewordene Hr. Verf., dessen Fleifs jedenfalls die vollste Anerkennung verdient, führt hier den glücklichen Gedanken aus, die für die Praxis wichtigern Ergebnisse der pathologischen Anatomie mit denen einer, hier, auf eine ungewöhnliche Art dargestellten Diagnostik verbunden zu geben. Er verläfst nämlich den seit Wichmann, v. Sachse, Dreissig, Schmalz, Lutheritz, Sundelin u. A. betretenen Weg, mittelst Aufstellung einer parallelen Symptomatologie aller der Krankheiten, zu deren Verwechslung ihre äufsere Aehnlichkeit etwa verleiten könnte, die nicht gemeinsamen Erscheinungen als die pathognomischen hervorzuheben. Hr. Dr. Sobernheim wählt vielmehr für den eigentlichen Zweck der Diagnostik: „die Krankheit erkennen zu lehren" — ein Zweck, den Wichmann, zwar willkührlich durch Differenzirung allein zu erreichen, mit jedoch grofsem u. verdientem Beifall, versuchte — eine bündige Zusammenstellung der für jedes Leiden überhaupt charakteristischen Erscheinungen, durch deren Kenntniss an sich jede Verwechslung mit allen andern Krankheitsformen von selbst verhütet werden soll. Das ärztliche Publikum wird unserm Hrn. Verf. der durch einen so präcisen als klaren Styl, durch die Gefälligkeit der Darstellungsweise, wie durch die Exactität umsichtiger Berücksichtigung auch der allerneuesten Fortschritte, hier in der That noch mehr denn in seinen andern Schriften als talentvoller Literat hervortritt, erstens besonders dafür Dank wissen, dafs man in dieser Diagnostik dem Uebelstande überhoben ist, aus grofsen Folianten, die eine Ueberschwemmung mit Angaben belastet, der wichtigern und für die Praxis völlig ausreichenden, nur mit grofser Mühe übersichtlich bewufst zu werden. Zweitens wird es jedem und namentlich beschäftigtern Aerzten äufserst bequem sein, die Resultate der neuern pathologisch anatomischen Forschungen, insofern sie auf die Diagnostik und Therapeutik Einflufs haben, hier leicht fafslich in einer gewissen Vollständigkeit und doch möglichsten Kürze zusammengestellt zu finden. Nur auf diese Weise konnte — was als dritter Vorzug dieses Werkes zu betrachten — diejenige für das Studium wie für die Ausübung nothwendige gegenseitige Beschränkung jener luxuriösen Diagnostik der letzten Jahrzehnte, und jener minutiösen Detailirung, die so vielen gewichtlosern Formabweichungen von pathologisch-anatomischer Seite her zu Theil ward, erzielt und die Hervorhebung des praktisch Interessanten erreicht werden. Auf die Specialia des Inhalts einzugehen scheint hier nicht zweckmäfsig. Lehrende werden die vorkommenden Lücken u. Mängel zu erkennen u. auszufüllen wissen. Lernende werden sehr zufrieden sein können, wenn sie vorläufig das hier gegebene sich zu eigen gemacht haben. Dessenungeachtet ist nicht zu läugnen, dafs das Buch so manche bei der Bearbeitung einer zweiten, hoffentlich bald nöthigen Auflage, nicht zu vergessende Ergänzungen erleiden mufs. Es scheint z. B. Ref. unverantwortlich, dafs die chronischen Hautausschläge, zu deren Unterscheidung gerade am häufigsten „diagnostische" Werke nachgeschlagen werden, hier ganz unberücksichtigt geblieben sind; so wie denn die chronischen Krankheiten überhaupt eine gründlichere Bearbeitung nöthig machten. Der Herr Verf. fühlt dies auch sehr wohl und entschuldigt sich damit, dafs er anfänglich nur die acuten Krankheiten habe bearbeiten wollen. Diese allerdings an sich wichtige Aufgabe hat er indefs auf eine in der That recht befriedigende Weise gelöst. Mit ihnen beschäftigen sich vorzugsweise die vier ersten der von ihm angenommenen sechs Krankheits-Klassen: Fieber, Entzündungen, acute Hautausschläge, Blutflüsse. Die Nervenkrankheiten und besonders die Kachexien, müssen aber durch ein Supplement ergänzt werden, wenn sie nicht sehr mangelhaft zu heifsen verdienen sollen; denn aufser der unter letzterer Rubrik allein abgehandelten Wasser- u. Schwindsucht, verdient doch wahrlich noch eine, nicht eben unbedeutende Reihe constitutioneller Krankheitsprocesse als da sind: Gicht, Skrofeln, Carcinom etc. etc. zu den wichtigsten chronischen Leiden gezählt zu werden, deren Abhandlung unserm so erfolgreich thätigen Hrn. Verf. ohne Zweifel eben so leicht gelingen wird, als ihm die Darstellung der grofsen Mehrzahl der übrigen Krankheiten hier bereits gelungen ist. Schon jetzt kann aber dies vom rühmlich bekannten Hrn. Verleger recht gut ausgestattete Werk Studierenden wie Praktikern für die acuten Leiden mit Ueberzeugung empfohlen werden. *Isensee.*

XII. Schöne Literatur und Kunst.

755. *Grufs an Berlin. Ein Zukunfttraum von Heinrich Stieglitz.* Leipzig, F. A. Brockhaus. 1838. 8. ⅓ Thlr. — In diesem Gedicht hat Heinrich Stieglitz den Anlauf zu einer neuen Entwicklungsphase seines poetischen Charakters und seines Talents genommen, indem er mit derselben Gluth und demselben Schaffungsdrang, die ihn bei den orientalischen Völkeranschauungen beseelten, sich auf die einheimisch-deutschen Verhältnisse geworfen hat, um in der nationalen Sphäre einen gleichen Begeisterungssturm für die Naturkraft der Unmittelbarkeit zu erwecken. Aber nur zur Hälfte des Weges hat er sein Ziel erreicht, ja Viele werden sagen, er sei ganz daran gescheitert. Die Tendenz seines Gedichtes ist diese: Er bildet sich einen Zukunftstraum Berlinischer Verhältnisse und Zustände, er denkt sich eine Zeit, wo in der Hauptstadt Preufsens das Leben der Oeffentlichkeit zu seinem vollen Rechte, die Kunst zu ihrer vollen nationalen Bedeutung gelangt sein wird, und er selbst denkt sich in dem Beginn dieser Epoche dorthin versetzt, um ihre neue Schönheit zu preisen, und in der Begegnung aller derer, die er früher gekannt, sich über das Schlechte, Veraltete und Verrottete der Vergangenheit (unsrer Gegenwart) mifsbilligend, und über das Gute und Edle der neuen Hoffnungssaat der Zukunft mit dem vollen Jubel der Seele auszusprechen. Dieser Plan ist schön und gewifs nur zu billigen, denn unsere Zeit hat wesentlich das Bedürfnifs zu einer persönlichen Beschauung ihrer selbst, um zum Bewufstsein ihres historischen Charakters zu gelangen, und es läfst sich nicht leugnen, dafs Stieglitz in der Ausführung desselben im Einzelnen eine schöne, grofse Begeisterung für das Gute und Edle, sowie einen kräftigen Humor zeigt; aber im Ganzen ist er doch so in das Kleinliche des mit Recht verrufenen Berlinismus gerathen, dafs sein Gedicht zu sehr an den Charakter eines Gelegenheitsgedichtes streift, und dafs man oft meint, ein versifizirtes Hitzigsches gelehrtes Berlin vor sich zu haben. Es sieht wie Eitelkeit aus, dafs Stieglitz eine so grofse Menge von Persönlichkeiten in den Kreis seiner Bekannten hat ziehen wollen. Doch wir wollten ihm diese gern vergeben, und die Persönlichkeiten als Vordergrund gelten lassen, wenn er uns durch einen tiefen, grofsartigen Hintergrund welthistorischer Ideen über die Gegenwart entschädigt hätte. Aber hier tritt uns nur seine Naturbegeisterung, seine Lebensansicht, sein Kunstenthusiasmus, kurz seine poetische Eigenthümlichkeit entgegen. Dieser aber können wir es nicht zugestehn, den Inhalt der Zeit erfafst zu haben. Es ist uns nicht geholfen mit Anschauungen orientalischen Völkerlebens (die nur einen objektiven Werth haben), mit wilder Lust u.

tollem Streben, das Leben mit Gewalt poetisch machen zu wollen, es handelt sich vielmehr darum, innerhalb der modernen Weltzustände die Charakterkraft der zukünftigen Geschichte hervorzurufen. In seinem wilden Treiben ist Stieglitz selbst sein Dichterleben zur Tragödie geworden, nun sollte er, wenn er den Muth hat, zu leben, seine Schuld büfsen in treuer Hingebung an die Gegenwart. In seinen tiefen Lebensschmerz gehüllt sollte er ein Vorkämpfer der socialen Interessen werden. Aber dieser Aufgabe scheint er nicht gewachsen, sein Talent ist, so scheint es, kleiner als sein Lebensschicksal. Wie bleich tritt der Schatten Charlottens in diesem Gedicht vor unsre Seele! Nur da erscheint uns Stieglitz darin lieb und werth, wo er sich in der Natürlichkeit seines Wesens bewegt, wo er an seine Studentenzeit sich erinnert und an seine Jugendfreunde, herrlich ist z. B. das Gespräch mit Böckh vor der Universität, ächt humoristisch die studentische Persiflage Marheineke's. Aber in seiner Polemik gegen die Hegelianer ist Stieglitz im Ganzen so unwirsch und verworren, wie in seiner Erfassung der modernen Lebenselemente überhaupt, die er sichtlich gar nicht durchlebt hat. Wenn Jugendfreunde von ihm, wie Karl Werder sich von der Poesie abgewendet haben, um einzig u. allein der Wissenschaft zu leben, so ist dies nur ein Zeichen und ein Beweis, dafs sie ihr Talent nicht für bedeutend genug hielten, um selbständig sich ihm zu überlassen, und dafs sie ein höheres Genügen in der Philosophie gefunden haben, zeugt für die Kraft und Energie der letzteren. Es wäre wünschenswerth gewesen, dafs auch Stieglitz sich nicht von ihr abgewandt hätte, um seiner Poesie den tieferen Hintergrund und seinem Charakter die Besonnenheit zu erhalten. Die Philosophie „kann nicht schaffen eine Julia", aber das wilde Dreinstürmen des Lebens, die Philosophielosigkeit kann eine Julia zerstören, defshalb soll sich das Maafs der Vernunft mit der Naturkraft und dem liebegluthbeseelten Streben in dem Charakter des Menschen einen. Ob Stieglitz je zu dieser Einheit gelangen wird, ist sehr zu bezweifeln, er müfste ihr mindestens seine Wildheit, die für unsere Zustände unnatürlich und am Ende nur gemacht ist, opfern. — In formeller Beziehung habe ich von dem obigen Gedicht noch zu bemerken, dafs es eben nicht sehr hoch steht. Es ist in gereimten Versen geschrieben, die mit dem oft so höchst schwerfälligen Inhalt auch selbst schwerfällig werden. Wo jener sich erweitert, nehmen indessen auch sie einen höheren Schwung und gewinnen eine phantasievollere Kraft.

E. M.

Miscellen.

756. *Todesfälle.* Am 27. Februar zu Kopenhagen der Oberhofmarschall Rauch, Verf. eines Handbuches der Physik u. des physikal. Cabinets, 82 J. alt. — Am 4. März ebendas. der Stabschirurg Dr. J. C. W. Wendt, 60 J. alt.

757. *Beförderungen.* Der Stadtrichter Dr. Schenck in Jena zum Landesregierungsrath in Altenburg.

758. *Ehrenbezeugungen.* Der evangel. Pfarrer zu Bochum, Natorp, erhielt bei seinem 50jährigen Dienstjubiläum den rothen Adler-Orden 4. Cl. und von der philos. Falkultät zu Halle das Doctordiplom. — Der prakt. Arzt u. Privatdocent Dr. Häser zu Jena ist von der Halleschen naturforschenden Gesellschaft zum ord. Mitgliede ernannt.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

759. I. *Philosophie.* Philosophie de la vie par F. de Schlégel, trad. par l'abbé Guénot. T. 1. Paris. 8. $6\frac{1}{2}$ Fr. — Pasquale Galluppi: Elementi di filosofia. Vol. 3 (ult.): Filosofia morale. Bologna. 16. $2\frac{3}{4}$ L. — Opere edite e inedite dell' abate A. Rosmini-Serbati. Vol. XIII, 1. (Filosofia della morale vol. II.) Milano. 8. $1\frac{3}{4}$ L. — Al. Bonelli: Institutiones logico-metaphysicae. 2 vol. ed. 2. Romae. 8. (28 Bog.)

760. II. *Theologie.* Baird: Geschichte der Mäfsigkeits-Gesellschaft in den Vereinten Staaten Nord-Amerika's. Aufl. 2. Berlin, Thome. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Das goldne Büchl. od. Anleit., durch Ausübung d. Demuth z. christl. Vollkommenh. zu gelangen. Aufl. 2. Aachen, Cramer. 32. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Der Christ vor seinem Gott. Neuburg, Prechter. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Deutschmann: Glaube, Hoffnung u. Liebe. Vollständ. Gebeth. f. Kathol. Aufl. 2. Mit Titelkpf. Aachen, Cramer. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Fleury: Samml. d. auserles. Gebethe od. d. Tag des Christen. Aus d. Franz. Ausg. 2. Mit 8 Kpf. Ausgsb., v. Jenisch und St. 12. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Folge mir nach, od. das verlor. u. wiedergef. Kreutzchen. Aufl. 2. Augsb. u. Günzb., Veith u. R. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Kleines evang. Gesangbuch. Marburg, Elwert. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr.; geb. $\frac{11}{24}$ Thlr. — Der geheil. Gottesdienst e. wahren Christen. Augsb. u. Günzb., Veith u. R. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hirsch: Versuche über Jissroéls Pflichten in der Zerstreuung. Lf. 3. (letzte). Altona, Hammerich. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Königsdorfer: Das heil. Jubiläum u. a. Ablässe d. kathol. Kirche, dem gläub. Volke erklärt. Aufl. 2. Augsb. u. Günzb., Veith. u. R. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Die christl. Kinderzucht. 6 Predigten. Aufl. 3. Ebds. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Lebensgesch. des gottsel. Eremiten Jos. Fleuchaus. Aufl. 3. Ebds. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Fischer: Luther, von den Juden und ihren Lügen. Leipzig, Tauchnitz jun. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Nork: Die Weihnachts- u. Osterfeier, erklärt aus dem Sonnencultus der Orientalen. Lpz., Schumann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Thomas Platters merkw. Lebensgeschichte. Eine Erzähl. f. Christenkinder. Stuttg., Steinkopf. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Die Religion mit Hilfe der neueren Gelehrsamk. u. Wissensch. in ihrer Allgemeinh. nachgewiesen. Lf. 9. 10. Würzb., Stahel. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Schäfer: Gallerie der Reformatoren d. christl. Kirche. Bd. 1. Hft. 2. (Mit 2 Lithogr.) Meifsen, Klinkicht. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Schrank: Hexämeron. Eine physikal.-theolog. Erklärung d. sechs Schöpfungstage. Ausg. 2. Augsb. u. Günzb., Veith u. R. 8. 1 Thlr. — Winer: Biblisches Realwörterbuch. II, 2. Lpz., Reclam. 8. 2 Thlr. — Zschokke: De Brandewijnpest. Nar het Hoogduitsch. Hanau, König. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Analyse des conférences de M. l'abbé Lacordaire, à laquelle sont jointes quelques observations. Par un vétéran. Metz. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. — Châteaubriand: Génie du christianisme. (Edition demi-compacte.) Paris. 8. 7 Fr. — Le même: Les martyrs, ou le triomphe de la réligion chrétienne. 2 vol. Paris. 8. 7 Fr. — Lenormant: Sur la réponse de M. Scudo. Paris. 8. (1 Bog.) — St. Grégoire de Nazianze, panégyrique des Machabées. Texte grec, avec analyse et notes, par Genouille. Paris. 12. $\frac{3}{4}$ Fr. — Concordantiae s. bibliorum, cura et studio F. Dutripon. Fasc. 2—4 (Bi—Imm). Paris. 4. 12 Fr. — S. Aur. Augustini opera, T. IX, 2. Paris. 8. 14 Fr. (vergl. Nr. 656.) — Biblioteca classica di sacri oratori. Fasc. 11—13. Venezia. 8. $2\frac{4}{5}$ L. — Biblioteca sacra, ovvero dizionario universale delle scienze ecclesiastiche, compilata dai padri Richard e Giraud. Vol. 17—19 (Sch—Tom), Vol. II, 1. 2. (Ben—Car). supplemento. Milano. 8. a 2 L. — Opere complete di S. Alfonso M. de Liguori. T. 76. 77. Venezia. 16. $1\frac{1}{5}$ L. — Opere del padre P. Segneri della comp. di Gesu. T. 2. Milano. 8. 3 L. — Berault-Bercastel: Storia del cristianesimo. Con la continuazione fino a' nostri giorni. 2 ed. Fasc. 16—19. Venezia. 12. a $1\frac{1}{5}$ L. — Hase: Kyrkohistoria, öfwersättning af Ljungdahl. Upsala. 2 Rdr. 12 sk.

761. III. *Geschichte u. Geographie.* Anti-Athanasius, od. Görres u. Gofsler die Parteigänger der röm. Curie und Sachwalter d. Erzbischofs v. Köln. Lpz., Engelmann. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Leo: Sendschr. an J. Görres. Halle, Anton. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. —

Beckers Weltgeschichte. Lief. 25. Berl., Duncker u. H. 8. ½ Thlr. — Geppert: Chronik von Berlin. Hft. 6. Berl., Rubach. 8. ½ Thlr. — Allgem. Geschichte der Kriege der Franzosen etc. Bdchen. 38: Viennets Gesch. d. Revolutionsfeldzüge von Schneidawind. Bdchn. 6. Darmst., Leske. 16. ½ Thlr. — Guide des étrangers à Vienne. Description de cette capitale et de ses environs. Vienne, Mörschner et J. 16. 1½ Thlr. — Havemann: Handb. d. Gesch. d. Lande Braunschw. u. Lüneburg. Lüneburg, Herold u. W. 8. 7/12 Thlr. — Heinel: Gesch. des Preufs. Staates u. Volkes. Bd. 2, Lf. 7. Danzig, Gerhard. 8. ¼ Thlr. — Napoleon von *r. Abdr. 2. Lf. 2. Lpzg., Kollmann. 8. ⅓ Thlr. — Niesenbock's Grundrifs d. allgem. Geographie f. Anfänger. Aufl. 9. von Broxner. Ausgb., v. Jenisch und St. 8. ⅓ Thlr. — Palacky: Liter. Reise und Italien i. J. 1837. zum Aufsuchen v. Quellen d. böhm. u. mährisch. Geschichte. Prag, Kronberger. 4. 1⅓ Thlr. — Reisebilder, Origin. Beitr. z. neuest. Länder u. Völkerkunde. Gesamml. von Dr. Haller. 1. Bdchn. England und Frankreich. Bamberg, liter.-artist. Instit. 8. 1½ Thlr. — Santo Domingo: Hamburg, wie es ist. Lpzg., Reclam. 12. 1⅓ Thlr. — Schmidinger: Guide pour les étrangers de Marienbad. Prague, (Kronberger et Weber.) 16. 1 Thlr. — Schönwälder: Erinnerungen an Griechenland. Brieg, Schwarz. 8. 1 Thlr. — Staats- u. Adrefs-Handb. d. Herzogth. Sachsen-Altenburg. Altenb., Schnuphase. 8. ⅔ Thlr. — v. Strombeck: Darstell. aus meinem Leben u. a. m. Zeit. Thl. 6: Reise durch Deutschl. u. Holland i. J. 1837. Braunschw., Vieweg. 8. 1½ Thlr. — Wachlers Lehrb. der Geschichte. Ausg. 6. Breslau, Grafs, B. und Co. 8. 1⅓ Thlr. — Werner: Thüringische Bilder aus dem Bauernkrieg 1525. Seitenstück zu Heeringens fränk. Bildern. Arnstadt, Meinhardt. 16. 1 Thlr. — Wolny: Mähren, topograph., statist. u. histor. geschildert. Bd. III, Hft. 2. 3. Brünn, Seidel. 8. 1½ Thlr. — Delarue: Abrégé de l'histoire Romaine. St. Etienne. 18. (6 Bog.) — De Freminville: Antiquités de la Brétagne. Brest. 8. (28 Bog.) — Les bords du Rhin. Par l'auteur de Naples et Venise. Paris. 8. 7½ Fr. — J. Planche: Cours de cosmographie. 2 semestre. Paris. 8. 2½ Fr. — Graslin: De l'Ibérie ou essai critique sur l'origine des premières populations d'Espagne. Paris. 8. 7½ Fr. — E. Souvestre: Le Finistère de 1836. E. Lefranc: Histoire moderne, depuis le grand schisme d'occident jusqu'à 1789. T. 1. (1378 — 1517). 2 éd. Lyon. 12. 3 Fr. — J. de Marlès: Paris ancien et moderne, ou histoire de France, divisée en 12 périodes appliquées aux 12 arrondissemens de Paris, et justifiée par les monumens de cette ville. 2 vol. Paris. 4. 85½ Fr. (130 Bog. u. 140 Taf.) — Lottin: Recherches historiques sur la ville d'Orléans 1789 — 1800. P. II. T. 1. Orléans. 8. (27 Bog.) — Lamothe-Langon: Reine et soldat. Chronique de 1574. — Lady Montague: Letters from the Levant. 5 sh. — Rusheuberger: Voyage round the world. 2 vol. 8. 28 sh. — The Shajrat-ul-Atrak, or genealogical tree of the Turks. 8. 10½ sh. — Coghlan: Guide through Switzerland. 18. 6 sh. — Public buildings of London and Westminster. N. ed. 5 sh. — Dibdin: Bibliographical etc. tour in the north of England and Scotland. 2 vol. 8. 4 L. 14 sh. — Amenita dei Viaggi. IV, 6, 7: Mehemet Ali e l'Egitto, del maresciallo Marmont. Vol. 2. 3. (ult.) Milano. 32. a 1½ L. — Annali del mondo. Fasc. 28 — 30. Venezia. 8. a 1½ L. — Coppi: Annali d'Italia dal 1750 sino a'giorni nostri. T. 2. 3. Ed. nuov. Este. 8. a ¾ L. — Biografia degli Italiani illustri. T. V, 1. 2. Venezia. 8. a 2½ L. — Brevi cenni sull' origine della corona ferrea. Milano. 8. ¾ L. — L. Menin: Il costume di tutti i tempi e di tutte le nazioni. Fasc. 55. Padova. Fol. 3 L. (m. 3 Taf.) — C. Morbio: Lettere storiche di Bonnivet, Montmorency, Mazzarino, degli Sforza, Estensi e d'altri. Milano. 8. (6 Bog.) — Serie dei dogi di Venezia. Fasc. 32 — 35. Venezia. Fol. a 1½ L. (m. 2 Abb.) — G. di Cesare: Storia di Manfredi re di Sicilia e di Puglia 2 vol. Napoli. 8. 6½ L. — Venezia, ovvero quadro storico della sua origine, dei suoi progressi ec., da un Viniziano. T. II, 7 — 9. Venezia. 8. a ¾ L. — Vite e ritratti di 30 illustri Bolognesi. Fasc. 10 (Seb. Serlio). Bol. Fol. 2½ L. — Nilsson: Skandinawiska Nordens Urinwånare, ett försök i comparative Ethnographien. Hft. 1. Christianstad. 4. Mit 4 Kpf. 2 R:dr. — Biographiskt Lexicon öfwer Namnkunniga Swenska Män. Bd. 3, Hft. 3. Upsala 8. 28 sk. — Th. Sundler: Jorden i physiskt, historiskt och politiskt hänseende betraktad eller Utförlicht geographiskt Lexicon. Bd. 4. Örebro. 4. 32 sk. — G. H. Mellin: Swerige framställdt i Teckningar. Hft. 7. Westgöthland. III. Stockholm 4. 32 sk.

762. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Haas: Prakt. Elementargrammatik der franz. Sprache f. höhere Schulen. Cursus 1: Formenlehre. Darmstadt, Leske. 8. 1 Thlr. — Hupfeld: Exercitationum Herodotearum specimen I. De rebus Assyriorum. Marburgi, (Elwert.) 8. ⅓ Thlr. — Maultzsch: Vocabularium tironis memoriale, od. Samml. latein. Wörter zum Auswendiglernen für Anfänger. Helmstedt, Fleckeisen. 8. ¼ Thlr. — Mureti Epistolae. Editio stereotypa. Lips., Tauchnitz. 16. ½ Thlr. — Täuber: Der neue Lafofs. Vollständ. Anleit. die franz. Sprache leicht zu erlernen. Aufl. 2. Wien. (Lpz., Mag. f. Ind.) 12. ¼ Thlr. — Deutsch-Franz. Wörterbuch von Wolff. Lf. 8. Weimar, Landes-Ind. Compt. 8. ¼ Thlr. — Holländisches Wörterb. Hft. 3. Lpzg., (Hermann u. L.) 8. 7/12 Thlr. — Ibn Khallikan: Vies des hommes illustres de l'Islamisme, en arabe, publ. par Mac-Guckin de Slane. T. I, 1. Paris. 4. (20 Bog.) — G. Gherardini: Introduzione alla grammatica italiana per uso delle scuole del regno Lombardo-Veneto. 4 ed. di G. Biagioli. Napoli. 12. (7 Bog.) — Vocabolario degli Academici della Crusca. T. II, 1. 2. (Cas — Cio). Verona. 1. a 2½ L. — Nova scriptorum Latinorum bibliotheca. Vol. II. C. Nepotis opera, cum notis E. Johanneau et J. Mangeart. P. 3 (ult.) Venetiis. 8. ½ L. — Ejusd. vol. III: C. Plinii Secundi epp., cum annotationibus E. Gros. Venetiis. 8. ½ L. — C. J. Lenström: Lars Fornelius Sweriges första Åsthetiker. En Literarhistorisk Undersökning. Upsala. 8. (41 S.)

763. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Archiv f. d. civilist. Praxis. Bd. 21. Heidelberg, Mohr. 8. 2 Thlr. — Bopp: Nachträge zur Hessen-Darmstädt. Civil-Prozefs-Ordn., v. J. 1724 u. Peinlichen Gerichts-Ordn. 1726. Hft. 1. Darmstadt, Leske. 8. 7/12 Thlr. — Gesetz vom 17. Nov. 1837 über die Zwangsabtretung von Grundeigenth. f. öffentl. Zwecke in Bayern. Bamb., Lit. art. Inst. 8. ½ Thlr. — v. Hornthal: Samml. allgem. Gesetze u. Verordnungen d. Königr. Bayern. Thl. 4. Ebds. 8. ⅔ Thlr. — Ders.: Die Verfass. u. Verwalt. d. Landgerichte in Bayern mit Vorschlägen zu ihrer Reform. Ebds. 8. 1½ Thlr. — Jensen: Die ökonom. Verwaltung der Stadt Kiel. Mit 7 (8) Tabellen. Eutin u. Kiel, Baurmeister u. Griem. 8. 1 Thlr. — Linde: Lehrb. des deutschen gemeinen Civilprocesses. Aufl. 5. Bonn, Marcus. 8. 2⅔ Thlr. — Schmitthenner: Die Main-Weser-Eisenbahn. Staatswirthschaftl. Gutachten etc. Giefsen, Heyer sen. 8. ½ Thlr. — v. Spies: Histor.-topograph. Darstell. der im königl. bayerschen Obermainkreise geltenden Gesetze etc. Bamb.; lit. artist. Inst. 8. ⅔ Thlr. — Sternberg: De crimine stellionatus commentatio. Marburgi, Elwert. 8. ⅓ Thlr. — Juristische Zeitung f. d. Königr. Hannover. 1838. Lüneb., Herold und W. 8. 3 Thlr. — Sachregister zum 10 — 12 Jahrgang. Ebds. 8. ¼ Thlr. — A. de Puibusque: Dictionnaire municipal. 2 partie (El-Voy). Paris. 8. 4½ Fr. — Despréaux: Manuel des héritiers donataires et légataires. Paris. 16. 1½ Fr. — La tribune provinciale. Journal de la science du droit et des débats judiciaires. 1e année. T. 1. 2. Toulouse. 8. 20 Fr. — Carey: Principles of political economy. 8. 10 sh. — Onofrio Taglioni: Codice civile Napoleone, col confronto delle leggi Romane ec. 2 ed. Milano. 24. 12 L. — G. Voet: Commenti alle pandette. T. 1, 8. Venezia. 8. 2½ L. — Frc. Foramiti: Enciclopedia

legale, ovvero lessico ragionato di gius naturale, civile, canonico ec. Vol. I. 1. (A — Adult). Venezia. 4. 2¾ L. — P. Liberatore: Instituzione di legislazione amministrativa vigente nel regno delle due Sicilie. P. IV: Polizia commerciale. Napoli. 8. 3⅓ L. — Matteo de Augustinis: Instituzioni di economia sociale. Vol. I. Napoli. 12. 3¼ L. — G. Armellini: Le leggi protettrici dell' agricoltura dell regno delle due Sicilie. Teramo. 8. 2½ L. — A. Peretii institutiones imperiales et erotematibus distinctae atque ex ipsis principiis regulisque juris passim insertis explicatae. Bassani. 12. (17 Bog.) — Instruction för Landsfiscaler; Gifwen Stockholms Slott den 3. Dec. 1714. Stockholm. Fol. (1 Bog.) — (C. U. Nerman): Underdånigt Memorial. (Vorschlag üb. d. Instruction f. Landfiscale.) Stockholm. Fol. (1½ Bog.)

764. VI. *Naturwissenschaften.* Büffon's sämmtl. Werke, übersetzt von Rave. Bd. 1: Allgem. Gegenstände, Lf. 9—14. Vögel; mit Abbild. I, 1—4. Düsseldorf, Stahl. 8. 1⅔ Thlr. — v. Leonhard: Geologie, od. Naturgesch. der Erde. Abthl. 10. Mit 4 Stahlst. u. 8 Lithogr. Stuttg., Schweizerbart. 8. ½ Thlr. — Natterer: Kleine Menagerie für Kinder in 10 lith. Blättern. (In zweierlei Ausgaben: Säugethiere oder Vögel.) Neuburg, Prechter. 8. ⅓ Thlr. — Petermann: Das Pflanzenreich, oder die für Mediciner, Pharmaceuten etc. interess. Gewächse. Lf. 1. Lpzg., Eisenach. 8. ⅓ Thlr. — Reichenbach: Naturgesch. d. Pflanzenreichs. Hft. 7. M. 4 Taf. Abbild. Lpz., Franke. 4. ½ Thlr. — (Color. ⅔ Thlr.) — Schneider: Beiträge zur schlesischen Pflanzenkunde. 1. Zur schles. Pflanzengeographie; a: Zur Kunde der örtl. Verhältnisse. Breslau, Grafs, B. u. Co. 12. ⅔ Thlr. — v. Strantz: Theorie und Erfahrung über Erdbildung, Gebirgs-Emporhebungen, Senkungen und Schichten-Neigungen insbesondere. Ebds. 8. ½ Thlr. — Sturm: Deutschl. Flora in Abbild. nach der Natur, mit Beschreib. I. 73. 74. Nürnberg. Lpz., Hinrichs.) 16. In Etui 1⅓ Thlr. — Weitenweber: Beiträge z. gesammt. Natur- u. Heilwissensch. Bd. 3. Hft. 1. 2. Prag, (Kronberger u. W.) 8. 1⅓ Thlr. — J. B. Noulet: Flore du bassin Sous Pyrénèen. Toulouse. 8. 8 Fr. — Wilson: National history of quadrupeds and whales. 4. 12 sh. — Holbrook: North Americain herpetology. Vol. 1. 4. 2 L. 12 sh. Monck Mason: Aeronautica. 8. 12 sh. — Goldsmith: Natural history. 4 vol. 24. 22½ sh. (m. 80 Taf. Abb.) — Bonaparte: List of the birds of Europe and N. America. 8. 5 sh. — Waterton: Essay on natural history. 8. sh. — S. Barlocci: Lezioni di fisica sperimentale. 2 vol. Roma. 8. 13 L. — A. Cossa: Saggi sull' aerostatica e aeronautica. Napoli. 8. (8 Bog.) — M. Spinola: Essay sur les genres d'insectes appartenants à l'ordre des hémiptères Lin. ou rhynogotes Fab., et à la section des hétéroptères Dufour. Gênes. 8. (24 Bog.) — Skandinawiens Fiscar, Målade efter Lefwande Exemplar och Ritade på Sten af Wilh. von Wright, med Text af B. Fr. Fries och C. U. Eckström. Hft. 4. Stockh. 4. mit 6 Kpf. 2 R:dr. (m. illum. Fig. 4 R:dr.) — Bibliothek i Populär Naturkunnighet. Hft. 5. 6. Stockh. 8. (m. 1 Kpf.) 32 sk.

765. VII. *Physiologie u. Medicin.* Altschuhl: Miscellen aus d. gesammt. Gebiete d. theoret. u. pract. Medicin. I, 1. Prag, Kronberger u. W. 8. ½ Thlr. — Medicinische Annalen, eine Zeitschrift. Bd. 4. Heidelb., Mohr. 8. 4 Thlr. — (Bruckbräu:) 100jähr. Scharfrichterkuren an Pferden. Ausg. 2. Augsburg, v. Jenisch u. St. Verlagsb. 8. ⅔ Thlr. — Jahrbücher f. Homöopathie. Hrsg. von Dr. Vehsemeyer. Bd. 1, Hft 1. Lpz., Schumann. 8. ½ Thlr. — B. Froriep: Chirurg. Kupfertafeln, Hft. 76, Tafel 383—387. Weimar, Landes-Ind.-Compt. 4. ⅓ Thlr. — Oertel: Die Freuden u. Leiden d. Wasserheilkunde. Ein Spiegel f. Aerzte u. Nichtärzte. Nürnberg, Campe. 8. ¼ Thlr. — Ders.: Warum sterben so gar viele Kinder schon in ihrem ersten Lebensjahre? Und wodurch kann man dieses Uebel verhüten? Ebds. 8. ⅙ Thlr. — Ders.: Die allerneusten Wassercuren. Hft. 22. Quartalschr. Jahrg. 1. Hft. 4. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — Ehrmann: Musée anatomique de la faculté de médecine de Strasbourg. Strasb. 8. (14 Bog.) — Journal de médecine et de chirurgie de Toulouse. T. I, 1. Août 1837. 8. 2½ Bog. (12 Fr. jährl., ersch. monatlich.) — Stock: On the low of lunacy. 8. 12 sh. — Aitkin élements of physiology. 12. 9 sh. — Stevenson: On deafness. 2 ed. 3 sh. — Evanson and Mannsell: On the diseases of children. 2 ed. 8. 10 sh. — Biblioteca di medicina e chirurgia pratica. Distr. 96: O. d'Angers tratt. del midollo spinale. II, 1. Milano. 8. 3 L. — Distrib. 97—98: Dubini tratt. di antropotomia o dell' arte di esequire e conservare le preparazione anatomiche. Milano. 8. 6 L. — A. Trasmondo: Elementi di esterna medicina. T. II, 2. III, 1. Roma. 8. 2 L. — Enciclopedia delle scienze mediche. Fasc. 21. 22. Venezia. 8. 3¼ L. — Memorie della societa medico-chirurgica di Bologna. Vol. I. Bologna. 4. 19½ L.

766. VIII. *Mathematik.* Frafs: Handb. f. d. Gesammtunterr. im Rechnen. Glogau, Prausnitz. 8. ½ Thlr. — S. de Montferrier: Cours élémentaire de mathématiques pures. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Lefébure de Fourcy: Leçons d'algèbre. 3 éd. Paris. 8. 7½ Fr. — E. Loizel (du Morbihan): Leçons d'arithmétique pure et commerciale. Cah. 3. 4. Paris. 8. 4 Fr. — Wantzel et Garnier: Traité complet d'arithmetique théoretique et pratique. Paris. 8. 6½ Fr. — West: Mathematical treatises, ed. by Leslie. 8. 10 sh.

767. IX. *Kriegswissenschaften.* A. Morin: Aide-mémoire de mécanique pratique, à l'usage des officiers d'artillerie. 2 éd. Metz. 8. 7 Fr. — H. Hamilton: Bibliothek för Krigshistoria och Krigskonst. Th. 4, H. 1. Stockh. 8. 40 sk. — Kongl. Krigs-Wetenskaps Akademiens Handlingar och Tidskrift. 1838, H. 1. Stockholm. 8. (2 Bog.)

768. X. *Pädagogik.* Anding: Der kleine Ziffersänger. Heft 1. (Lüneb., Herold und W.) 8. ⅙ Thlr. — Aufgaben für Schule u. Haus. Abth. 1: Hülfsbüchlein bei Verfertigung schriftl. Aufsätze. Bamberg, liter.-artist. Instit. 8. ⅙ Thlr. — Dober: Der Schulfreund, oder Stoff zu Uebungen der Denkkraft u. d. Schönlesens. Thl. 1. Brieg, Schwartz. 8. ⅙ Thlr. — Elster: Deutsches Lesebuch f. mittlere Gymnasialclassen. Aufl. 4. Helmstedt, Fleckeisen. 8. ⅔ Thlr. — Jahrb. f. Lehrer, Aeltern und Erzieher. Hrsg. von Jaksch. Jahrg. 5. 1838. Mit 1 Stahlst. Prag, Kronberger u. W. 8. ⅔ Thlr. — Lehr- u. Uebungsbuch für Präparandenschulen. Neuburg, Prechter. 8. ½ Thlr. — Möhrle: Erzählungen für Kinder. Bd. 2. (oder Heft 7—12. Mit 18 Steindr.) Basel, (Spittler.) 12. ¾ Thlr. — Die Rose von Rom, od. ehre Vater u. Mutter! Eine Erzähl. f. d. reif. Jugend. Mit Titelbild. Augsb., u. Günzb., Veith u. R. 8. ⅙ Thlr. — Rosmini: Bild eines vorzügl. Jugendlehrers. Nach dem Ital. von F. M. Glogau, Prausnitz. 8. ⅔ Thlr. — Une école de plus, une prison de moins, ou des avantages de l'instruction primaire, et de la fréquentation des écoles pendant toute l'année. (Ouvrage couronné) Lons-le-Saulnier. 12. (5 Bog.) — Simpson: Parent guide to a liberal education. 12. 3 sh. — Central society of education, 2 publication. 12. 5½ sh.

769. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Vollständige kaufmännische Bibliothek, herausg. von Dr. Ahn. Hft. 7. (Contorkunde, Hft. 2.) Aachen, Mayer. 8. ⅙ Thlr. — Bruckbräu: Allgem. Hülfsbuch f. alle Stände, in öffentl. und häusl. Schreib- u. Rechnungsgeschäften (Ausg. 2.). Augsb., v. Jenisch u. St. 8. ⅔ Thlr. — Fuckel: Meine Bienenzucht, od. ausführl. Anleit. z. Behandl. d. Bienen in jeder Jahreszeit. Darmst., Leske. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Der treue u. sichere Helfer im Hause, im Felde u. im Garten, od. 842 vielfältig erprobte Mittel etc. Ausg. 2. Eisenb., Schöne. 8. ½ Thlr. — Neueste Münzberechnung aller jetzt cours. Gold- u. Silbermünzen nach dem 24 fl. Fufs. Neuburg, Prechter. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Rainprechter: Freimüth. An-

sichten üb. d. Verfall des Ackerbaues in Baiern. Bamb., lit.-artist. Institut. 8. $\frac{3}{16}$ Thlr. — Verhandl. d. Gewerbevereins f. d. Grofsherzogth. Hessen. Quartalhft. 4. 1837. Darmstadt, Leske. 4. $\frac{3}{16}$ Thlr. — Dictionnaire universel du commerce, de la banque et des manufactures. Par une société sous la direction de Monbrion. Livr. 13. Paris. 4. 1¼ Fr. (16 Livr. im Ganzen.) — Adhémar: Traité de perspective à l'usage des artistes. Paris. 8. 20 Fr. (15 Bog. u. 62 Taf. in 4.) — Le propagateur agricole. Revue générale des ouvrages, des journaux d'agriculture etc., publ. par la société mutuelle d'agriculture pratique. le année, livr. 1. Paris. 8. 2¼ Bog. (monatlich.) — Nichol: Views of the architecture of the heavens. 2 ed. 8. 10 sh. — Hints for the table or the economy of good living. 18. 2½ sh. — Tredgold: On the steam-engine and steam navigation. P. I. 4. 2 L. 2 sh. — Kerigan: Navigation tables. 2 ed. 2 vol. 8. 42 sh. — Hunter: Three catalogues, describing the contents of the red book of the royal exchange. 8. 16 sh. — Hobler: Merchant's manual. 6 sh. — Don: Gardening and botany. 4 vol. 4. 2 L. 12 sh. — Neill: Fruit, Flower and Kitchen garden. 12. 6 sh. — Belidor: Architettura idraulica. T. II. Mantova. 4. 3 K. (mit 5 Taf.) — F. Villa: Manuale per la tenuta dei registri a scrittura semplice e doppia. Ancona. 1837. — G. Swederus: Asigter och Förschlag till Författning för Jernhandteringen i Swerige. Stockholm. 8. 32 sk. — Rikets Högloft. Ständers, år 1837, församlade Rewisorers Berättelse om werkställd granskning af Riksgälds-Werket samt den åt Riksgälds-Contorets Styrelse uppdragne utreding af Götha Canal-Bolags och Malmö f. d. Diskont-Werk. Stockholm. 4. (3 Bog. m. 2 Tabell.) — Berättelse till Rikets Högl. Ständer, angående Banco-Werket. Af Rikets Ständers Herrar Rewisorer År 1837. Stockholm. 4. (4¼ Bog. m. 7 Taf.) — Commerce-Collegii Underdåniga Berättelse om Fabrikernes och Manufacturernes ställning år 1836. Stockh. 4. (41 S. m. 1 Taf.) — Commerce-Collegii Underdåniga Berättelse om Sweriges Inrikes Sjöfart, år 1836. Stockholm. 4. (18 S.) — Bergs-Collegii Underdåniga Berättelse om Förhållandet med Bergshandteringen år 1836. Stockholm. 4. (42 S.).

770. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Breitenfeld's Gedichte. Leipzig, Schumann. 8. $\frac{5}{16}$ Thlr. — — Das Conversations-Blatt, Jahrgang 1. (Neue Auflage.) Mit 258 Abbildung. u. 12 artist. Extra-Beil. (in ½ fol.). Burg, Otto. 4. 2 Thlr. — Junia Romana: Genrebilder. Nach d. Leben gezeichnet. 2 Thle. Marburg, (Elwert.) 12. 2 Thlr. — Lachstoffe, in bunter Sammlung der besten Anekdoten etc. Brieg, Schwartz. 8. ⅓ Thlr. — Lieblingsbücher in alten u. neuern Geschichten, Sagen und Schwänken. Thl. I.: Der wiedererstand. Eulenspiegel. Mit Steindr. Stuttg. Scheible. 12. ¾ Thlr. — Musäus Volksmärchen der Deutschen. Mit e. Vorw. von Fr. Jacobs. Bdchn. 5. Neue Aufl. Gotha, Ettinger. 16. 2½ Thlr. — Retzsch: Gallerie zu Shakspeare's drammatisch. Werken. Lf. 4. König Lear. Mit Andeut. von v. Miltitz und in englischer Uebersetz. von Schoberl. Lpzg., E. Fleischer. 4. 5 Thlr. — Samml. Hogarthischer Kupferstiche. qu. ½ fol. Mit Lichtenberg's Text. Neue wohlfeile Ausgabe. Göttingen, Dietrich. 8 Thlr. — Schoppe (geb. Weise): Vittoria. Roman. 3 Thle. Leipzig, Taubert. 8. 4 Thlr. — Théatre français moderne. Publ. par Louis. IV, 11: Caligula. Tragédie par Alex. Dumas. Dessau, Imprimerie de la cour. 16. ¼ Thlr. — Viehoff: Ausgewählte Stücke deutscher Dichter, seit Haller b. a. d. neueste Zeit, erläutert etc. Bd. 2. Emmerich. (Leipzig, Herrmann u. L.) 8. ⅝ Thlr. — v. Wörndle: Der arme Heinrich u. die junge Melania. 2 Erzähl. Aufl. 2. Augsb. u. Günzb., Veith u. R. 12. ½ Thlr. — Volksbücher, herausgeg. von Marbach. 3: Geschichte v. d. edlen u. schönen Melusina. (Mit Holzschn.) Lpzg., O. Wigand. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — H. Vallée: L'ami intime. Roman de moeurs. 4 vol. Paris. 12. 12 Fr. — P. de St. Germain: Les deux courtisanes, ou les deux destinées. Roman de moeurs. 2 vol. Paris 8. 15 Fr. — Matthieu: Les fleurs d'hiver. Prose et poésie. Paris. 12. 6 Fr. — Tieys: Fastes poétiques de l'histoire de France. Paris. 8. 6 Fr. — Courtois: Mes petits momens. Poésies fugitives. Angers. 12. (5 Bog.) — Mlle Collin des Gimées: Nanci, Lorraine et ses ducs, chants séculaires. P. 2. Nanci. 8. (21 Bog.) — Nibelle: Primevères, Lis et Marguerites. Paris. 8. 7½ Fr. — Romans de Schiller, trad. par Pitre Chevalier. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Mme. Daminois: Une ame d'enfer. Paris. 8. 7½ Fr. — Nourmahal, an oriental romance, by J. Quin. 3 vol. 8. 31 sh. — Fitzherbert: Or lovers an fortune-hunters. 3 vol. 8. 31 sh. — Herbert: Poems. 2 ed. 5 sh. — Champ-vert, ou malheur et bonté. Comédie. Lyon. 12. (4 Bog.) — Varin et Laurencin: La demoiselle majeure. Comédie-vaudeville. Paris. 8. (1¼ Bog.) — La France dramatique. Livr. 332—340. Paris. 8. — Bayard, Dumanoir et Dennery: Madame et monsieur Pinchon. Com.-vaud. Paris. 8. (1¼ Bogen) — Desnoyer et Chabot de Bonin: La maitresse d'un ami. Com.-vaud. Paris. 8. (1 Bog.) — Ancelot et P. Duport: La petite maison. Comédie. Paris. 8. (1¼ Bogen.) — Lucia di Lammermoor, dramma tragico in due parti. Verona. 12. (2 Bog.) — A. Cortesi: Marco Visconti, ballo storico. Venezia. 16. (1 Bog.) — Parisina, melodramma. Venezia. 16. (1 Bog.) — Il pirata, melodramma; Ataulfo di Dormars, ballo serio. Torino. 12. (2 Bog.) — Wittra Arbeten af Swenska Författare. Thl. I. Heft 5. 6. Thl. II. Heft 7. (enth. den Schlufs des ersten und den Anfang des zweiten Bandes von Joh. Henr. Kellgren Samlade Skrifter.) Örebro. 12. 24 sk. — Klassika Författare i Swenska Witterheten. Heft 35. Oxenstjerna VI. (auch unt. d. Tit.: Arbeten af Joh. Gabr. Oxenstjerna. I.: Det förlorade Paradiset.) Stockholm. 32. 20 sk. — P. D. A. Atterbom: Samlade Dikter. Upsala. 8. 2 R:dr. 16 sk. — Årsberättelsen afgiwen wid Konst:Föreningens. Allmana Sammankomst den 28. Januar 1838. Stockh. 8. (28 S.) — Swenska Anekdoter; eller karakteristiska Drag och Infall ur Stockholms lifwet och från Akademierna. etc. 2te Aufl. Heft 1. Stockh. 8. 40 sk.

771. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Andenken an Joseph Ritter von Stürzer. Bamb., liter.-artist. Inst. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Courtin: Ueber die Stuttgarter Allgem. Renten-Anstalt u. ihre Widersacher etc. Stuttg., Autenrieth. 8. ½ Thlr. — Der berathende Freund f. d. bürgerl. Leben. 3te, wohlf. Ausg. Eisenberg, Schöne. 8. ⅜ Thlr. — Allgem. Geschäfts-Kalender f. d. Königr. Bayern a. d. J. 1838. Mit 6 Lithograph. Bamb., lit.-art. Inst. 4. ½ Thlr. — Heinemann: Der deutsche Concipient in aufsergerichtl. Angelegenh. Berlin, Amelang. 8. ⅝ Thlr. — Kifinger: Uebungen zum Lesen verschiedener Handschriften. Aufl. 5. Neuburg, Prechter. 8. ⅛ Thlr. — Die goldene Wünschelruthe f. alle Stände. Schatz der wunderbarsten Geheimnisse etc. Ausg. 2. Ausgab., v. Jenisch und St. Verlagsh. 8. ⅓ Thlr. — Enciclopedia moderna e dizionario italiano della conversazione. Vol. I, 11—13. (Alc—All). Venezia. 8. à 1½ L.

772. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Bulletin scientifique, publ. par l'Académie Impériale des sciences de St. Petersbourg. Tome IV. Lpzg., (Voss.) 4. 1¼ Thlr. — Allgemeine Leipz.-Zeitung, für Buchhandel und Bücherkunde. Jahrg. 1. 1838. Mai—December. Lpzg., Weber. 4. 3 Thlr. — Le curieux. Chronique des tribunaux et des nouvelles. (Procès, anecdotes, littérature, beaux-arts etc.) le année, N. 1. Paris. fol. 1 Bog. (13 Fr. jährlich, ersch. wöchentl. zweimal.) — Magasin för Konst, Nyheter och Moder. Jahrg. 15. N. 1—3. Stockholm. 8. 48 S. m. Kupf. — (Der Jahrgang 6 R:dr.) — Litteratur-Bladet, utgifwet of E. Gejer. N. 2. Stockholm. 8. (Der Jahrg. 2 R:dr.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 22.

(Berlin, den 30. Mai 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

II. Theologie.

773. *Neue theologische Zeitschrift.* 1838. (s. Nr. 537.) Jahrg. 11, Heft 1. enth.: Handschuh: Aphorismen über Religion, Christenthum u. Kirche. — Kutschker: Die Theorie der Restitution. (Fts.) — Ginzel: Ueber den Episcopat Petri in Rom. — Rec. von Heberlings vergleichender Darstellung des Protestantismus, von Höninghaus Wanderungen durch das Gebiet der protest. Literatur, und von Petro Pázmán Sermo. dum R. Universitas Hungarica bissecularem memoriam natalium suorum etc. — Zusatz zu dem §. 45 des Buches „Dr. Kutschker: Die gemischten Ehen von dem katholisch-kirchlichen Standpunkte aus betrachtet." — Taubstummen-Unterricht. — Kirchliche Nachricht in Sache der gemischten Ehen. — Ankündigung einer historisch-politischen Zeitschrift für das katholische Deutschland. — Berichtigung.

774. *Wissenschaftliche Zeitschrift für die jüdische Theologie*, herausgeg. von Dr. *Abraham Geiger*. Stuttgart, Brodhag. 8. (Der Band von 3 Heften 2 Thlr.) (s. Nr. 219.) Bd. 4. Heft 1. enth.: Der Formglaube in seinem Unwerthe und in seinen Folgen. — Jos. Dernburg: Das Wesen des Judenthums nach seinen allgemeinsten Grundsätzen. — A. Geiger: Zwei dem Deuteronomium eigenthümliche Ausdrücke. — Die Nothwendigkeit religiöser Volks- u. Jugendschriften. — Ueber Trauungen in der Synagoge. — Aub und Stein: Noch ein Wort über die Jüdischen Trauergebräuche. — Gutmann: Ueber die Leviratsehe und die Ceremonie des Schuhausziehens. — El. Grünbaum: Rec. von Steinheim: Die Offenbarung nach dem Lehrbegriff der Synagoge. — Rec. von Creizenach: Schurath Haddin. — Dernburg: 2te Mittheilung aus der Bibliothek zu Leiden, von J. Dernburg. (Varianten zum Aruch.) — Karl Krafft: Probe einer rythmischen Uebersetzung Tachkhemonin. — Bloch: Ueber ein Mspt. des Raschicommentars. — Christliche Zeitschriften. — Schreiben aus Jerusalem (gottesdienstliche Einrichtungen daselbst.)

775. Hermesiana Ir. Art. von Carové in: Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 21. 23. Dräseke, als geistl. Redner. Dr. v. Georg Funke, ebds. Nr. 77. 78.

776. Rec. von Kern der Brief Jacobi unters. u. erläut., in Jen. Lit. Zeit. Nr. 61—63; von Heberling vergleiche Darstellung des Protestantismus mit sich selbst, ebds. Nr. 63; von Bibliotheca sacra patrum ecclesiae Graecorum P. I—III. (Josephi, Philonis, Clem. Alex. opera), ebds. Nr. 72; Marheineke: Rec. von Görres Athanasius, in Jahrb. f. wiss. Kritik, Nr. 72—75. Rec. v. Lücke narratio de J. L. Moshemio, ebds. Nr. 75.

III. Geschichte und Geographie.

777. *Zur Geschichte der italienischen Poesie* von *Leopold Ranke*, gelesen in der Königl. Akademie der Wissenschaften. Berlin, 1837. In Commission bei Duncker und Humblot. 85 S. 4. 1 Thlr. — „Heutzutage wird nicht leicht Jemand eine Nation oder eine Zeit zu kennen glauben, wenn er nicht neben den Handlungen, die sich in Staat und Kirche, in Krieg und Frieden ereigneten, auch die, man darf wohl sagen, unmittelbaren, von Bedingungen freieren Aeufserungen ihres Geistes in Literatur und Kunst erwogen hat." — Mit diesem vortrefflichen Grundsatz, welcher die Geschichtsschreibung erst zu ihrer wahrhaften Begeistigung führt, eröffnet Ranke seine Untersuchungen über, die italienische Poesie, vor und zu der Zeit Torquato Tassos. In diesen hat uns nun Ranke, wie in allen seinen Arbeiten, auf eine muster- und meisterhafte Weise den Weg gezeigt, wie man die Aufgabe, in der Literatur die geistige Offenbarung der Völkergeschichte darzustellen, lösen müsse. Er geht darin von den Reali di Francia aus, als der gemeinsamen Quelle der ältesten italienischen Dichter und sucht dann die Fortschritte, welche sie durch die antike Bildung sich erworben, nachzuweisen. Die Reali selbst erklärt R. für eine phantastische Historie der Ausbreitung des Christenthums, was er dann näher durch eine Charakteristik motivirt. Dann spricht er von Luigi Pulci, der noch ganz den bänkelsängerischen Ton der Volksdichter hat, aber doch schon entschiedenes Talent zeigt, dann von Matteo Maria Bojardo und Ariosto, die den Rinaldo zu ihrem Helden erhoben, Berni, Bernardo Tasso und Luigi Alamanni, und endlich am ausführlichsten über Torquato Tasso. Die Gestalt dieses Dichters hat nun Ranke fast von allem Zauber, den die Poesie über sie ergossen hat, zu entkleiden gesucht, er verwandelt ihn in einen mühsam dichtenden Gelehrten, dessen Verdienst rein formell ist, er leugnet die Liebe mit Eleonoren, die Goethe unsterblich gemacht hat, aber — hier ist Ranke gescheitert. Zu derselben Zeit, als er durch seine Forschung auf dieses Resultat kam, wurden in Italien Briefe und Sonnette von Tasso gefunden, aus denen die traurige Wahrheit seines Geschicks grade hervorging, die Poesie hatte sich somit intuitiver gezeigt, wie die historische Forschung. Diese hat überhaupt nur eine relative Bedeutung, sie gilt grade nur so lange, bis sie von einem neuen Forscher berichtigt wird, und das gewaltsame Verfahren mit Thatsachen ist gewöhnlich sehr zweifelhafter Natur. Dieser Fehlgriff schmälert indessen die Vortrefflichkeit dessen nicht, was Ranke sonst über Tasso's befreites Jerusalem geschrieben hat. Die Nachweisung, woher Tasso seine Erfindung, seine Charaktere und seinen ganzen poetischen Schmuck genommen, kann für den Literarhistoriker nur dankenswerth sein. Nur hat Ranke doch wohl zu viel Gewicht darauf gelegt. Da es durchweg der Charakter der italienischen Poesie ist, eine Vereinigung der antiken und romantischen Bildungselemente zu erstreben, so ist ein Entlehnen aus den alten Schriftstellern schon dadurch bedingt, und es kommt dann wesentlich nur auf die Bestimmung der Virtuosität, mit der dies geschah, an. Ariosto ist das Genie, Tasso das Talent dieser Epoche, in jenem lebt ihre volle, glühende Aloepracht, in diesem ihre stille, bescheidne Lilienschönheit. Was uns Ranke über beide gegeben, ist ein vortreffliches Material, um zu ihrer Charakteristik zu gelangen; diese selbst zu schreiben bedürfte es einer neuen Arbeit, der Gesammtanschauung ihres poetischen Schaffens, und hierzu natürlich auch poetischen Geistes. So werden die Geschichtsschreibung und die Poesie beide zu ihrem Rechte kommen.

778. Rec. von Zedlitz-Neukirch neues Preufs. Adels-Lex., in Allg. Hall. Lit. Zeit. No. 49. 50; von Gerambs Pil-

gerreise n. Jerus. u. auf den Berg Sinai 1831—33, ebds. No. 50; von Meyer Russische Denkmäler, ebds. No. 54. 55; von Möller Leben d. Kurfürsten von Brandenb. u. Könige von Preufsen a. d. Hause Hohenzollern, ebds. No. 51; von W. Paul, Herz. von Würtemb., erste Reise nach dem nördl. Amerika 1822—24, ebds. No. 51; von Gervinus Grundzüge d. Historik, ebds. No. 54; von Varnh. v. Ense Leben d. Königin v. Preufsen, Sophie Charlotte, ebds. Ergbl. No. 27; von Funke geschichtl. Entwickelung d. geistl. Richtungen in Staat, Kirche, Kunst u. Wissenschaft seit d. Mitte d. vor. Jahrh., ebds. No. 23; von Grundvig's Uebersicht d. Weltchron. vornehml. d. Luther. Zeitraums, ebds. No. 23—26; von Hammer-Purgstall Gemäldesaal und Lebensbeschr. gr. moslim. Herrscher d. erst. sieben Jahrh. d. Hidschret, ebds. No. 21. 22. — Rec. von Hoffmann Burgen- u. Bergfesten d. Harzes, in Jen. Litt. Zeit. No. 49; von Kraft vita Dav. Ilgenii, ebds. No. 50; von 5 Schriften über die hannoversche Angelegenheit, ebds. No. 58. 59. — Rec. von Michelsen Urkundenbuch zur Gesch. des Landes Dittmarschen, von Dünge Regesta Badensia, u. Böhmer Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus, in Hall. Litt. Zeit. No. 68—70; von J. Rich narrative of a residence in Koordistan, ebds. No. 71—73; von Guido v. Meyer Reise durch die Schweiz etc., ebds. No. 74; vom Staatshandbuch der schweizer. Eidgenossenschaft, ebds. No. 74; von Rumon de Sagra Cirno Meses en los Estados unidos de la America del Norte 1835, ebds. No. 75. — Fallmerayer: Rec. von Marmont u. Röser Reise nach Griechenland etc., in Gel. Anz. d. bayr. Akad. No. 31—34. Hermann: Rec. von Chevalier lettres sur l'Amérique du Nord, ebds. No. 34—36. Wagner: Rec. v. J. Davy memoirs of the life of H. Davy, ebds. No. 36—41. Rec. von Berghaus Almanach der Erdkunde 1838, ebds. No. 62. 63. — Rec. von A. Humboldt examen critique de l'histoire de la géographie du nouveau continent etc., in Gött. gel. Anz. No. 37—40; von Thierry lettres sur l'histoire de France, ebds. No. 54. 55; von Abercromby Trant narrative of a journey through Greece in 1830, ebds. No. 60; von der Darlegung des Verfahrens der preufs. Regier. gegen den Erzb. v. Kölln (rec. v. Lücke), ebds. No. 61—64.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

779. *Würdigung des Delphischen Orakels.* Von *Karl Dietrich Hüllmann.* Bonn, König u. Borcharen 1837. 8. VI. u. 187 S. 1⅓ Thlr. — Der Verf. fafste seine Aufgabe als eine der höhern Kritik, indem er den Zeugnissen über den Gegenstand sammt u. sonders im wesentlichen mifstraute. Die erkünstelte Gläubigkeit des Pausanias an das Orakel gilt ihm nicht mehr, als der Unglaube des Cicero und die treuherzige Einfalt des Herodot. Er löste die Aufgabe auf eine kritisch besonnene Weise und lieferte ein eben so interessantes Buch, als dankenswerthes Resultat, wenn auch letzteres vielleicht in gewisser Hinsicht einseitig scheinen sollte. Aus einer gewissen historischen Antipathie nämlich gegen das incommensurable Element der Mythologie läfst er alles, was auf diesem Grunde ruht, bei Seite und huldigt einem handgreiflichen Pragmatismus mit mehr Scharfsinn als Intuitionsgabe. Er macht das „tout comme chez nous", das Palladium des Rationalismus, so sehr geltend, dafs eben ein Theil des Griechenthums aufser dem Spiel bleibt. Aber Aberglauben und Charlatanerie sind zwei Stichwörter, die oft nicht Stich halten und gerade ein Historiker, der, wie Herr Hüllmann, ein grofses geschichtliches Gebiet beherscht, sollte sie schon aus rhetorischer Rücksicht, damit sie nicht überall vorkämen, vermeiden und mit andern, der jedesmaligen Erscheinung entsprechenden, vertauschen. Die Geschichte kann das Verhältnifs des Glaubens zu den Thaten eines Volks vielleicht nur im Allgemeinen darstellen, sie mufs es aber im Speciellen anerkennen. Nichts desto weniger ist die Skepsis der Anfang und die Grundlage aller Kritik, bleibt unter allen Biddamachbuden der einem mythologisch historischen Rausche folgende der wehmüthigste und haben wir jedem zu danken, der uns einen solchen nicht zumuthet. Die Schrift beginnt mit Darlegung der localen Verhältnisse von Delphi, bestehend aus der thrakischen Niederlassung von Pytho und dem den Apollocult hegenden Lycorea. Auf den Doppeldienst dieses und des Dionysus werden die zwei Adler gedeutet, mit nicht allzu einleuchtenden Argumenten. Es folgt die Darstellung der Ortsverfassung: die Localobrigkeit wird auch als die Orakelbehörde aufgefafst und diese ihre beiden Eigenschaften durch Vergleichung ähnlicher Erscheinungen zu Elis und Ptoon erläutert. Es ergiebt sich der Charakter einer oligarchisch-ständigen, bürgerlich, nicht priesterlich gestellten u politisch, kaum religiös auf Griechenland wirkenden Corporation, deren unparteiliche Einsicht sich der Pythia als unbedeutenden Organs eben nur bedient habe, etwa als künstlichen Somnambulismus. Diesem Verfahren von der einen Seite entspricht dann die Behauptung, dafs von der andern Klugheit und Politik die Geheimhaltung aller der Sprüche erheischt habe, die etwas mehr, als alltägliches enthalten. Im dritten Abschnitt wird die Competenz des Orakels mit der des Amphiktyonenbunds, dieser aber mit einem Hellenischen Völkerverbande identificirt, von dem folgende Nachweisung gegeben wird. Das eigentliche Hellas sei das phthiotische Achaia am Parnassus gewesen, wo Amyntor geherrscht, der Hellenische Bund aber habe aus diesem und dem myrmidonischen Phthia, aber letzterm als Vorort, bestanden: diesem Bunde gegenüber und fremd habe das pelasgische Argos bestanden, die Erweiterung jenes Bundes durch Dorer, die des Gegensatzes zwischen Hellenen und Pelasgern bedingt. Bund und Gegensatz blieb bestehn auch als erst Achäer, dann Dorer bis in den Peloponnes zu zwei verschiedenen Zeiten vordrangen. Von den aeolischen und ionischen Pelasgern traten dann, unbestimmt wann, Boeoter und Athener dem Hellenicum bei. Es wird übergegangen zur Geschichte der heiligen Kriege und des Tempelschatzes zu Delphi. Der zweite Haupttheil enthält eine Kritik der bekannten Orakelsprüche. Man kann sie schonungslos nennen, indem der „befangenen Einbildungskraft" zum Trotz „alle ihres wunderbaren abenteuerlichen Inhalts wegen unglaubliche, alle durch Zweideutigkeiten, Doppelsinn, Täuschungen kenntliche erdichtet sein müssen." Eine dritte Klasse von Orakelmachern wird angenommen, die auf eigene Rechnung mit oder ohne Anregung der Pythia und der pythischen Propheten bald vor bald nach einem Ereignifs ihre Dichtung in Umlauf gesetzt. Dafs manches Subjective mit unterläuft, versteht sich. Von Cyrus habe das Orakel z. B. gewifs nicht gesagt „bis ein Maulthier über Meder herrscht" weil dies Gleichnifs von gemeiner Gesinnung zeuge und nicht passe, da die Achämeniden zum Geschlecht der Mandane sich nicht wie Esel und Pferde, sondern umgekehrt verhalten, u. s. w. Vieles indessen ist gewifs auch hier, wie im ganzen Buch, treffend u. richtig, das Meiste, wie nicht minder überhaupt, scharfsinnig und Alles, wie oben bemerkt, interessant.

R. M.

780. *Doppelte, aus den Klassikern gewählte Beispielsammlung für die Syntax der kleinen u. grofsen Grammatik von Zumpt, nebst einer Beispielsammlung für die syntaxis ornata u. einem Lesebuche für Anfänger.* Von Dr. *K. J. Hoffmann.* Berlin, 1836. Dümmler. 8. 18¾ Bog. ¾ Thlr. — Gleich den früheren Uebungsbüchern des Verf. zeichnet sich das vorliegende durch sorgsame, umsichtige Wahl der Gegenstände aus: es kann daher unter der Leitung eines geschickten Lehrers, der dem Stoffe Leben zu verleihen weifs, aufserordentlich nützlich werden. Dem viel beschäftigten Schulmanne wird die Sammlung passender Beispiele zur Erläuterung der einzelnen Regeln sehr erwünscht kommen.

— l.

781. Stahr: Rec. von Preller's Demeter und Persephone, in: Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 36—38. — Köppen: Rec. von Uhland's Sagenforschungen, ebds. Nr. 50 bis 52. — Stahr: Rec. von Creuzer's Symbolik, neue Ausgabe, ebds. N0. 75—79.

782. Rec. v. Bopp's vergleichende Grammatik, v. Pott. Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 54—65. Bode's Gesch. der hellen. Dichtkunst von Ulrici, ebds. Nr. 55.

783. Bernhardy: Rec. von Parthey das Alexandrinische Museum, in Jahrb. f. wiss. Kritik. Nr. 66. 67. Heydemann: Rec. von Dem. Zeni paraphrasis batrachomyomachiae, ed. Mullachius, ebds. Nr. 71. Witte: Rec. von la divina commedia, da G. B. Niccolini, ebds. Nr. 78—80.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

784. *Kritische Zeitschrift für Rechtswissenschaft u. Gesetzgebung des Auslandes*, herausg. von *Mittermaier*. (s. Nr. 526.) Bd. X. Hft. 2. enth.: Asser: Das neue Niederländische Gesetzbuch über die Strafprocefsordnung. — Dr. Rauter: Darstellung der Befugnisse der Gemeindegewalt in Frankreich zufolge des Gesetzes über die Municipalverwaltung vom 18. Juli 1837. — Mittermaier: Die neuesten Fortschritte der Criminalgesetzgebung in England. — Dr. Casimir Pfyffer: Das neueste Lucerner Gesetz über das Verfahren in bürgerlichen Rechtssachen. — Dr. Mittermaier: Ueber den persönlichen Verhaft wegen Schulden. — Sommer, Ueber Militärjustiz. — Das Civilgesetzbuch für das Königreich Sardinien von 1837, insbesondere die Vorschriften desselben über Wasserrecht, angezeigt von Mittermaier. — Neueste Erscheinungen im Gebiete der ausländischen Gesetzgebung. Mitgetheilt von Mittermaier.

785. Rec. von Abegg die verschiedenen Strafrechtstheorien, in Jen. Lit. Zeit. Nr. 69; von Fleischhauer das gutsherrlichbäuerliche Verhältnifs in Deutschland, ebends.; von v. Seckendorf Bedenken gegen die Oeffentlichk. der Berath. und Beschlufsfass. moral. Personen, besond. d. Staats, ebds. Nr. 77; von Kölle Betrachtungen über Diplomatie ebds.; von Klüber interessante Rechtsverhältnisse zwischen Christen u. Juden als Religions-Parteyen betrachtet, ebends. Ergzbl. Nr. 25. 26.

VI. Naturwissenschaften.

786. *Die Aderflügler Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung ihres Larvenzustandes und ihres Wirkens in Wäldern und Gärten für Entomologen, Wald- und Gartenbesitzer* von Dr. *Theod. Hartig*, Prof. d. Forstwissenschaften an der Univers. zu Berlin etc. Erster Band. Auch unter dem besonderen Titel: *Die Familien der Blattwespen und Holzwespen nebst einer allgemeinen Einleitung zur Naturgeschichte der Hymenopteren.* Mit acht lithogr. Tafeln. Abbild. Berlin, 1837. Haude u. Spener'sche Buchh. (S. J. Joseephy). XIV u. 416 S. gr. 8. 3 Thlr. — Unter den verschiedenen entomologischen Schriften, deren in der neuesten Zeit recht viele erschienen, nimmt die vorliegende unstreitig einen der ersten Plätze ein, da nicht nur das Produkt eines ausgezeichneten, unermüdlichen Strebens in dem Zusammenbringen eines sehr bedeutenden Materials, wie es nicht leicht für diese Klasse der Insecten in unserm Vaterlande jemals geahnt worden, in demselben niedergelegt ist, sondern auch Resultate des tiefsten Forschens und einer scharfen Beobachtungsfähigkeit, wie sie lange schon durch andere Arbeiten von dem berühmten Herrn Verf. dem forstwissenschaftlichen, wie dem entomologischen Publikum überhaupt bekannt waren, darin vorgeführt werden, die in der That Anerkennung und Bewunderung verdienen. Bedenkt man, dafs derselbe nur wenige Vorarbeiten für seinen Zweck vorfand, am wenigsten solche, die seinen Anforderungen auch nur einigermafsen in Genauigkeit und Sorgfalt entsprachen: so mufs es um so mehr hervorgehoben werden, dafs es seinen eifrigen Bemühungen gelungen ist, auf diesem noch wenig bearbeiteten Felde so klares Licht zu verbreiten. Sind in diesem ersten Bande auch nur die Familien der Blatt- u. Holzwespen nebst einer allgemeinen Einleitung der Naturgeschichte der Hymenopteren enthalten, so gewährt die ganze Bearbeitung desselben doch schon soviel des Erfreulichen nicht nur für jeden Hymenopterologen, sondern auch für jeden Forstmann, dafs er ihn als eine sehr dankenswerthe Arbeit freundlich willkommen heifsen mufs. Mit seiner natürlichen Eintheilung in Blattwesp., Hym. phyllophaga, Holzwespen, Hym. xylophaga, Schlupfwesp., Hym. parasitica, Raubwesp., Hym. rapientia und Blumenwesp., Hym. anthophila auf S. 2—6, hat der Herr Verf. auch seine künstliche Eintheilung, für welche er besonders durch das Auffinden der verschiedenen Bildung der Schenkelringe, als durchgreifendes Unterscheidungszeichen zweier Gruppen, die gröfsten Schwierigkeiten, welche sich in der scharfen Sonderung der Raubwespen von den Schlupfwespen vorfanden, gehoben zu haben meint, in vollkommen begründetem Zusammenhange stehend auf S. 29 u. 30 nachgewiesen, indem er folgendermafsen das Schema für die 5 Hauptgruppen entwirft:

Aderflügler.	Schenkelringe zweigliedrig H. ditrocha	Hinterleib mit der Brust verwachsen	Vorder-Tibien zweidornig	Blattwespen.
			Vorder-Tibien eindornig ...	Holzwespen.
		Hinterleib abgesetzt		Schlupfwesp. (mit Einschlufs der Gallwespen).
	Schenkelringe einfach Hym. monotrocha	erstes Tarsenglied der Hinterbeine walzig		Raubwespen.
		erstes Tarsenglied der Hinterbeine meist breit		Blumenwespen.

Die besondere Bearbeitung der einzelnen Familien, Gattungen und Arten von S. 33 an u. f. ist in der That musterhaft zu nennen. Es werden aufgeführt in der Familie der Tenthredonidae 12 genera mit verschiedenen subgeneribus u. 396 Species und in der Familie der Siricides 4 genera mit einigen subgeneribus und 20 verschiedenen Arten, von denen überall die aufgestellten neuen, also hier zum ersten Male beschriebenen mit ganz vorzüglicher Sorgfalt bearbeitet sind, während von anderen Species der Raumersparung wegen nur kurze Diagnosen aufgenommen und ihre genauen Beschreibungen durch sichere und zuverlässige Citate in anderen Werken nachgewiesen wurden. Es entspricht somit dieses Werk in jeder Beziehung allen gerechten Ansprüchen u. Ref. kann nur mit voller Ueberzeugung im Namen aller Entomologen und Forstbeamten den Wunsch aussprechen, dafs es dem gelehrten Herrn Verf. auch in seinem neuen Wirkungskreise nicht an hinreichenden Mufsestunden fehlen möge, das mit so regem Interesse begonnene Werk möglichst bald seinem Ende nahe zu bringen. *Schulz.*

787. *Verzeichnifs der in Pommern vorkommenden Vögel.* Herausgegeben von Dr. *Hornschuch*, Director, und Dr. *Schilling*, Conservator des zoologischen Museums der Königl. Universität Greifswald. Greifswald, 1837. 8. ½ Thlr. — Gleich bei der Gründung des zoologischen Museums der Universität im Jahre 1820 wurde die Aufstellung einer möglichst vollständigen Sammlung der in jener Gegend vorkommenden Vögel, sowie die möglichst genaue Erforschung der Kenntnifs derselben nach allen Beziehungen, als einer der Hauptzwecke des neugegründeten Instituts festgestellt, wie die Verf. in dem Vorworte bemerken. Durch die günstige

Oertlichkeit für diese Thierklasse, sowie durch unermüdeten Fleiss, besonders des Herrn Schilling, ist es endlich gelungen nach sicheren Beobachtungen eine Anzahl von 293 theilweis recht seltenen Arten von Vögeln zusammen zu bringen, denen sich dann noch etwa 13 Species anschliessen, die nach glaubwürdigen Mittheilungen in Pommern angetroffen sein sollen. Das ganze Verzeichnifs soll nur ein Vorbote eines gröfseren Werkes sein, mit dessen gründlicher Bearbeitung die beiden genannten Herren beschäftigt sind, und zugleich eine Veranlassung werden, dafs Liebhaber der Ornithologie ihre Beobachtungen an seltenen oder bisher noch gar nicht in dem Verzeichnisse aufgeführten Arten von Vögeln zur Beförderung jenes Zweckes möglichst bald an dieselben einsenden, was ihnen recht sehr zu wünschen ist, da nur durch ein gemeinsames Wirken der Art die Wissenschaft wahrhaft gefördert werden kann.

788. Rec. von Kühn Handb. der Geognosie, in Jen. Lit. Zeit. Ergzbl. Nr. 27—29; von Arago Unterhalt. aus dem Gebiete der Naturkunde, ebds. Nr. 31. 32. Beilschmied: Rec. v. Miquel disquisitio de plantarum regni batavi distributione, in Jahrb. f. wiss. Kritik. Nr. 69—71.

VII. Physiologie und Medicin.

789. *Praktische Heilmittellehre für die Krankheiten des kindlichen Alters* von Dr. *Ludwig Fraenkel*, prakt. Arzte in Berlin. Berlin, 1837. Verlag von Veit u. Co. X. u. 350. 12. 1 Thlr. — Eine Idee, welche Hufeland, Mückisch und Metzler in letzterer Zeit wieder angeregt haben, während sie G. W. Becker (1791) wenigstens in Form einer Receptsammlung für die Kinderkrankheiten bereits zum Theil ausführte, tritt hier, im bescheidenen Gewande, verwirklicht auf. Mehrere der besonderen Schriften über Kinderkrankheiten von Albrecht, Baumé, Betschler, Billard, Boer, Boerner, Capuron, Feiler, Fleisch, Formey, Girtanner, Goelis, Gruber, Hamilton, Harlefs, Hecker, Hedinger, Heinsse, Henke, Herting, Heyfelder (ja von Fr. Hoffmann schon), Hufeland, Jahn, Joerg, Lebreton, Loebenstein-Loebel, Loewenstein, Lutheritz, Meifsner, Mezler, de Montaux, Mofs, Neumann, Osiander, Pieper, Plenck, Rau, Riecke, Rosenstein, Rofshirt, Schaeffer, Schulze, Struve, Tourtual, Weifs, Weifsenbach, J. Wendt, Zangerl, Zechel etc. enthalten zwar schon mehr, als eben immer in der Praxis beachtet wird, über die bei Kindern nöthige Wahl aus dem Schatze der Heilmittel; — indefs eine neue und bei mäfsiger Vollständigkeit compendiöse, präcise Zusammenstellung so vielfach zertreuter Notizen ist jedenfalls bequem und — insofern kaum das Bequemste, geschweige denn das mühsamer Aufzusuchende nachgeschlagen zu werden pflegt — auch recht nützlich zu nennen. Die erste, kleinere Abtheilung dieser Schrift (pag. 1—52) enthält, unter 5 Hauptrubriken mit den nöthigen Unterabtheilungen, das, was über Blutentziehungen, Brechmittel, Klystiere, Bäder und über die Anwendung der Kälte bei Kindern dem Hrn. Verf. besondere Zusammenstellung zu fordern schien. Warum über Purgirmittel, Diaphoretika, Hautmittel etc. nicht eben solche kleine Abhandlungen vorausgeschickt wurden, ist schwer einzusehen. Die gröfsere 2te Abtheilung des Werkchens enthält nun eine alphabetische Aufzählung aller in der Kinderpraxis bisher üblich gewesenen rsp. üblich gewordenen Medicamente. Bei jedem einzelnen Mittel wird der allgemeine Wirkungskreis zuerst, dann die Dosis u. Darreichungsform (innerlich und äufserlich), endlich bei sehr vielen eine kleine Sammlung von Recepten (zusammen 636) gegeben. Den Schlufs bildet ein, zwar kaum 6 Seiten langes aber äufserst brauchbares therapeutisches Register. Im letztern findet man sub a. z. B. Die gegen Angina membranacea sub. S. die gegen Scrofulosis etc. im Verlauf des (auf etwas zu bläulich-weifsem Papier, zwar für ältere Herren zu klein, doch sonst scharf gedruckten) Buches gegen die einzelnen Krankheiten empfohlenen Mittel, citando nominatim rekapitulirt. — Das Ganze ist an sich wohl zu empfehlen, doch dürfte durch nichts dem Werkchen ein so reeller Gewinn zu Theil werden, als wenn der auch für unsere Klinik kranker Kinder so höchst erfolgreich thätige Arzt (Hr. Geh. Med. u. Reg. Rath Dr. Barez), dem es gewidmet worden, mit gewohntem Scharfblick, die Schrift behufs ihrer etwaigen neuen Herausgabe revidiren, rsp. corrigiren und mit Zusätzen aus dem reichen Schatze seiner ächten Erfahrung vermehren wollte! *Isensee.*

VIII. Mathematik.

790. *Journal für reine u. angewandte Mathematik*, von *Crelle*. (s. Nr. 353.) Bd. XVIII. Hft. 1. enth. Gudermann: Theorie der Modular Functionen u. der Modular-Integrale. — Svanberg: Mémoire sur quelques intégrales définies. — Stern: Zur Theorie der Kettenbrüche. — J. L. Raabe: Beiträge zur näherungsweisen Berechnung bestimmter Integrale nach der Methode der Quadraturen. — Aufgaben vom Dr. Stern. — Hft. 2 enth.: Dr. Hesse, Ueber Oberflächen zweiter Ordnung. — Ed. Collins, Neuer Beweis der Zerlegbarkeit ganzer Funktionen in reelle Factoren vom ersten und zweiten Grade. — Schellibaum: Auflös. d. Aufgabe 1 u. 44 in Steiner „Systematische Entwicklung der Abhängigkeit geometrischer Gestalten etc." — Gudermann: Theorie der Modular-Integrale. (Fts.) — Dr. F. Heinen: Einiges in Bezug auf den Lehrsatz. Bd. II. Nr. 63. — A. Kramer: Auflösung der 10. Aufgabe in Steiner „Systematische Entwicklung etc."

791. Rec. von J. Bradley miscellaneous works (Astronomie), in Gött. gel. Anz. No. 64.

792. Rec. von Oettinger Lehrbuch der reinen Mathematik, in Jen. Lit. Zeit. Ergzbl. Nr. 30.

X. Pädagogik.

793. *Allgemeine Schul-Zeitung* von *Zimmermann*. (s. Nr. 576.) 1838. März enth.: Köhnke: Gegen den Religionsunterricht der Geistlichen in den Volksschulen. — Nachricht über eine Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Mädchen in Wiesbaden. — Gymnastik. — Geifsler: Die Gedankenlosigkeit der Kinder, ein Haupthindernifs beim Unterrichte. — Revidirter Entwurf eines Reglements für gleichförmige Aufzeichnung und Ahndung der Schulversäumnisse im Canton Appenzell. — Ueber einen Vorwurf, den man oft den Lehrbüchern über den Religionsunterricht macht. — Plan der Präparandenschule in Beeskow. — Versuch einer Erklärung der auffallenden Resultate, welche im Sprachunterrichte nach der Jacotot'schen Unterrichtsweise erzielt werden. — Arndt: Zur Gesch. der Schullehrerseminare. — Fest: Neueste Nachrichten über den Volksunterricht in den französ. Besitzungen in Afrika. — Roller: Anleitung zur zweckmäfsigen Behandlung taubstummer Kinder im älterlichen Hause. Nekrolog von F. Seidel. — Evagoras: Darf die Realschule solchen jungen Leuten, welche nicht wirklich Zöglinge der Schule sind, die Theilnahme an einzelnen Unterrichtsstunden gestatten? — Denzel: Beschwerde gegen Thiersch. — Koppeheel: Rabanus Maurus, der erste Schulmeister Deutschlands. — Der pädagogische Verein zu Dresden. — Berichtigung irriger Angaben in Betreff des öffentlichen Unterrichtes in Frankfurt a. M. in: Thiersch über den Zustand des öffentl. Unterrichts in den westl. Staaten Deutschlands.

794. Rec. von Köhler Aphorismen aus dem Gymnasialleben, von Deinhardt der Gymnasialunterricht nach den jetzigen Anforderungen, und von Axt über d. Zust. der heutigen Gymnasien, in Jen. Lit. Zeit. Nr. 64—68; von (Hergang) zehn Jahre aus meinem Schulleben, ebds. Ergzbl. Nr. 29.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

795. *Gedichte* von *Gustav Schwab*. Neue Auswahl. Stuttgart u. Tübingen, Verlag der Cotta'schen Buchhandlung. 1838. 35 B. 8. 2¼ Thlr. — Gustav Schwab ist der Romanzensänger der schwäbischen Schule, er hat seine ganze poetische Kraft auf die Bearbeitung von Sagen und Mythen verwendet. Ebendefshalb aber steht er, weil er sich keinen individuellen Dichtercharakter errungen hat, gegen Uhland und Justinus Kerner weit zurück. Viele seiner Dichtungen sind nur Produkte poetischer Fertigkeit, denen die tiefere Bedeutung fehlt. Die obige neue Auswahl seiner Gedichte enthält einen grofsen Schatz von Romanzen, welche sich meist auf das Schwabenland beziehn. Viele sind vortrefflich darunter, eine grofse Anzahl aber auch sehr sterilen Charakters, andere wieder wirken durch eine gewisse schwammige Weichheit widerlich. Das schönste Lied, das Schwab gedichtet hat, ist das des abziehenden Burschen „Bemooster Bursche, zieh ich aus." Unter den gröfseren epischen Gedichten tritt die geschichtliche Sage „der Kammerboten in Schwaben" am meisten hervor; der Legende von den heiligen drei Königen haben wir nie Geschmack abgewinnen können.

796. *Gedichte* von *Chr. T. Matzerath*. Stuttgart und Tübingen. Druck und Verlag der Cotta'schen Buchhandlung. 1838. 22 Bog. 8. 1⅓ Thlr. — Ein neues schönes Talent der deutschen Lyrik, das sich am verwandtesten an Gustav Pfizer anreiht. Es lebt in Matzerath dieselbe Hinneigung zu der oratorischen Manier Schillers, die sich in Balladen, welche meist antiken Inhalt haben, ergiefst, dann zu gleicher Zeit das Streben zur Aneignung Göthescher Formen und ein Weniges von dem deutschen Elemente Uhlands. Das Formelle ist das Hervorstechendste in dieser Richtung, Matzerath's poetische Sprache ist leicht, sanft dahinfliefsend, musikalisch volltönend, und sie bewegt sich in den verschiedensten Formen. Aber die Kraft und Energie der Ideen erliegt unter dieser Fülle. Es ist vieles schön in diesen Dichtungen, aber wir fühlen uns nicht heimisch darin. Wir sind zu sehr daran gewöhnt, welthistorische Anschauung in der Lyrik zu erblicken, durch die sie in der jüngsten Zeit ihren Höhepunkt erreicht hat. Das Formelle soll dadurch nicht zurückgedrängt, sondern nur begeistigt werden. Auch bei Matzerath finden wir das Streben dahin, dies sollte er vor Allem festhalten. So in dem Gedicht „Männerlied" und in dem schönen Fragment „Faust im Sturm" das nur zu oratorisch ist. Unter den Balladen sind nur die antiken gelungen; „die Tochter von Tarent" ist eine schwache Nachahmung Goethe's. Die Elegien, welche auch die Goetheschen copiren, sind besser gelungen, es ist eine schöne, straffe Liebeslust darin, die sich nicht selten zu herrlicher Plastik erhebt. Die Idylle „das Erndtemahl" ist dagegen nur langweilig und matt zu nennen. Unter den Liedern sind einige vortreffliche romanzenähnliche, wie „der Waffenträger." Die freie Liedeslust der Schwaben aber haben wir in Matzerath nicht gefunden. Auch bei G. Pfizer fehlte diese, darum versiegte auch sobald der Quell seiner Lieder, sowie die Kraft seiner Anschauung. Wir sind begierig, ob Matzerath eine gröfsere Kraft entwickeln wird.

XIV. Allgemeine Journalistik.

797. *Deutsche Vierteljahrsschrift*. Zweites Heft. 1838. Stuttgart und Tübingen. Im Verlag und unter Verantwortlichkeit der J. G. Cotta'schen Buchh. 24 B. 8. 1⅓ Thlr. — Die Cotta'sche Vierteljahrsschrift hat diesmal folgende Abhandlungen zu ihrem Inhalt: 1) Rückblick auf praktische Seiten des antiken Münzwesens von Creuzer. 2) Wöhnlichkeit u. Lebensgenufs in Deutschland von A. M. 3) Die Cholera von H. 4) Die Romane von W. M. 5) Blicke auf die neuesten Bearbeitungen der französischen Staats- und Rechtsgeschichte, von L. A. Warnkönig. 6) Die Menschenracen von H. H. 7) Die Gesangbuchsreform von G. 8) Ueber die Entstehung und Erweiterung des grofsen deutschen Zollvereins von Nebenius. 9) Uebersicht der Leistungen der konstantinopolitanischen Presse in den letzten 70 Jahren von Hammer-Purgstall. Aus der Musenzahl dieser Abhandlungen hat vorzüglich die von Creuzer, sodann die über die Wöhnlichkeit u. die über die Romane unsre Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Die erstere ist vortrefflich, wie es sich von Creuzers ausgebreiteter archäologischer Kenntnifs erwarten liefs, sie giebt einen genauen Ueberblick über das antike Münzwesen im Orient wie in Griechenland u. Rom; weniger haben uns indefs die beiden andern Abhandlungen befriedigt. Die über die Wöhnlichkeit nimmt einen guten Anlauf, indem sie einige dankenswerthe Notizen über die deutsche Häuslichkeit in den vergangenen Jahrhunderten zusammenstellt, die Ausführung der Zustände und der Bedürfnisse der Gegenwart ist indefs zu dürftig ausgefallen. Der Verf. begnügt sich damit zu versichern, dafs Alles bei uns bequemer und besser geworden sei, die Mängel der Gegenwart aber vergifst er ganz und gar. Eine Vergleichung der orientalischen u. occidentalischen Einrichtungen wäre vorzüglich hier am Ort gewesen. — Von den übrigen Abhandl. der Vierteljahrsschrift hat Ref., da man sich doch nicht für alle Wissenschaften auf einmal interessiren kann, zu wenig gelesen, um darüber sprechen zu können, wo er indefs hinsah, wehte ihn der Athem der Langeweile an, und es wollte ihn zuweilen bedünken, als sei dies der Todtengeruch der Vierteljahrschrift, die wie sie ist ohne alle Entschiedenheit der Richtung zu keiner Lebenskraft gedeihen kann.

Miscellen.

798 *Todesfälle*. Am 1. Dec. v. J. zu Regensburg der bischöflich geistl. Rath und Seminardirector Gallus Schwab, 58 J. alt. — Am 29. Dec. zu Woodstock der Pfarrer Dr. jur. Will. Mayor, einer der fruchtbarsten Schriftsteller Englands, 79. J. alt. — Am 1. Apr. zu Gera der Hofcommissär J. E. D. Bornschein, Verf. vieler Romane, 63 J. alt.

799. *Ehrenbezeugungen*. Der geheime Med. Rath Dr. v. Stosch zu Berlin hat die Schleife zum rothen Adlerorden 3. Cl. erhalten. — Der Redacteur der östr. milit. Zeitschr., Major v. Schels, hat das Commandeurkreuz des k. poln. Stanislausorden erhalten.

800. *Berichtigung*. In Nr. 45. 3327. des Jahrg. 1837 d. Ztg. ist bei der Anzeige des Werkes „geschichtl. Uebersicht der slavischen Sprache in ihren verschiedenen Mundarten u. der slavischen Literatur. Für das deutsche Publicum bearbeitet und herausg. von E. v. O." behauptet, dass dasselbe nichts als eine Uebersetzung des Werkes der Talvj (Th. v. Jacob, jetzigen Mistress Robinson, der bekannten Uebersetzerin der Serbischen Volklieder.) „view of the slavic languages" sei, und dem Verf. ein Vorwurf daraus gemacht, dies verschwiegen zu haben. Diese Behauptung bedarf einer Berichtigung. Der Verf. sagt nämlich in der Vorrede, dass er das obige Werk übertragen habe, ferner aber hat derselbe die Geschichte der slavischen Literatur vom Jahre 1833, wo das englische Original abschliefst, bis zum Jahre 1836 selbständig fortgeführt, und grade diese Parthie des Buches wird von Kundigen vorzugsweise gerühmt. Der Name der Talvj ist übrigens auf dem englischen Werke nicht genannt, und dem Verf. dasselbe von den Verwandten derselben mitgetheilt worden, er hat es sich also nicht, wie der Rec. behauptet, „zu verschaffen gewufst", da es nämlich nicht im Buchhandel ist. — Durch diese Erklärung glaubt die Redaction dieser Blätter dem Verf. das Recht des preufs. Wahlspruchs „suum cuique", auf den sich der Rec. berufen hatte, zurückerstattet zu haben.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

801. I. *Philosophie.* L. v. Schubert: Lehrbuch der Menschen- und Seelenkunde, zum Gebrauch für Schulen und zum Selbststudium. Erlangen, Heyden. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — V. Sciard: Cours de philosophie, ou considérations générales sur la loi de la progressibilité universelle et son application au sort de l'humanite. 8. Paris. 1e livr. (3 Bog.) — Wall's practical logic. 18. 1 sh. — Kant's critic of pure reason, from the german. 8. 21 sh.

802. II. *Theologie.* Alleine's Evangelischer Bufsprediger, mit e. Vorrede von Baxter. Aus d. Engl. mit Alleine's Leben von Kuntze. Berlin, Bethge. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Alt: Predigten üb. d. Sonn- u. Festtagsevangelien, zu Hamb. gehalten im J. 1838. Bd. 1. Hamb., Herold. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Antiromanus: Das Pabstthum im Widerspruch mit Vernunft, Moral u. Christenth., nachgew. in s. Geschichte. 3 Bde. Stuttg., Scheible. 8. 3$\frac{1}{3}$ Thlr. — Archiv f. d. Geistlichk. d. oberrhein. Kirchenprovinz. Bd. 1, Hft. 1. Freiburg, Herder. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Besenbeck: Einsegnungsworte, am Grabe d. Hrn. Kirchenrathes etc. Dr. G. E. F. Seidel gesprochen. Nürnberg, v. Ebner. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Bilder-Bibel. Hft. 23. Meifsen, Goedsche. 4. $\frac{5}{24}$ Thlr. (Velinp. $\frac{1}{3}$ Thlr.) — Blicke in die Heiden- u. Christenwelt. 2 Hefte: Die Karenen. Die Tyroler in Schlesien. Berl., Wohlgemuth. (Lpzg., Köhler.) 8. à $\frac{1}{12}$ Thlr. — Cappadose: Wie die Portugiesischen Juden Brüder Cappadose zu Amsterdam auf verschied. Wegen zu Christo kamen. (Berl., Thome.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Christus unsre Zuversicht. Gebet- und Andachtsb. f. kathol. Christen, v. e. kathol. Pfarrer. Aachen, Hensen u. Co. 32. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Dibelius: Gebete f. d. Jugend. Halle, Kümmel. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Dingelstedt: Frauenspiegel. Mit 6 Kupf. Nürnb., Schrag. 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Ehrenfeld: Guter Rath f. Jünglinge, welche i. d. bürgerl. Leben treten wollen. Aufl. 2. Quedl., Ernst. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Endelmann: Wahl- u. Antrittspredigt. Hamb., Herold. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Erler: De justitia divina diss. apologetica. Halle, Kümmel 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Auserles. Erzähl. a. d. Christenwelt: Die Zillerthaler am Riesengebirge. Berl., Wohlgemuth. (Lpzg., Köhler.) 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Erz. a. d. Heidenwelt: Die Menschenfresser. Ebends. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Der Friedensbote, ein Belehrungs- u. Unterhaltungsb. f. kathol. Familien. Bd. 2. Aachen, Hensen u. Co. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Germar: Ueb. d. Vernachlässig. der Hermeneutik i. d. protest. Kirche. Halle, Kümmel. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Gofsler: Die Advokatie der Kirche. Hft. 4. Augsburg, Kollmann. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Harless: De supernaturalismo gentilium. Erlangen, Heyder. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Der Herr ist mein Antheil! od. Briefe üb. die Beharrlichk. n. d. ersten Kommunion. Nach d. Franz. von Abbé Jung. Frankf., Andreä. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Heyder: Ecclesiastae de immortalitate animi, qualis fuerit sententia. Erlang., Heyder. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Hofmann: Lebensgesch. d. heil. Ludmilla. Nebst 4fach. chronolog. Tab. üb. d. ält. Kirchengesch. Böhmens. Aufl. 6. Pilsen, Reiner u. S. 12. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Jäger: Erklär. der beiden Briefe des Apostel Paulus nach Korinth a. d. Gesichtspunkt der vier Parth. daselbst Tübg., Fues. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Auserles. christl. Lieder, gesammelt von e. Freundin. Anh. z. d. Liedern, hrsg. von Kanne. Erlangen, Heyder. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Christl. Lieder f. kathol. Gymnas. m. ält. u. neueren Kirchenmelod., hrsg. von Bach und Henkel. Hannover, Hahn. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Lösch: G. E. F. Seidel, n. s. Leben u. Wirken. Nürnb., v. Ebner. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Luther's kl. Katechismus, erkl. von Müller. Halle, Kümmel. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Marbeineke: Beleucht. d. Athanas. v. Görres. Eine Recension. Berlin, Duncker u. H. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Moser: Funfzig Denksprüche f. Confirmanden, neu ausgewählt. Aufl. 2. Ulm, Nübling. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Erster Theil der Narrenglocke od.: Umtriebe der Geistl. im Betr. der gemischten Ehen. Hanau, Edler. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Schmaltz: Das menschl. Leben im Lichte der evangel. Geschichte. Predigten, 1838 gehalten. 4 Bände. Hamb., Herold. 8. 2$\frac{2}{3}$ Thlr. — Sieg der Wahrheit. Erzählung. Berlin, Wohlgemuth. (Lpzg., Köhler.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Storr: Beicht- u. Communionb. nebst e. Erbauungsb. f. Kranke und Leidende. Aufl. 10. Ebds. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Der grofse Tag nahet heran! od. Briefe üb. d. erste Kommunion. Nach dem Franz. vom Abbé Jung. Frankf., Andreä. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Veith: Der verlorne Sohn. Wien, Mayer u. Co. 12. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Ders.: Jesus meine Hoffnung. Vollständ. Gebet- u. Erbauungsbuch f. fromme Katholiken. Aufl. 13. Aachen, Hensen u. Co. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Deutsche Volks- u. Schul-Bibel f. Israeliten. Herausg. von Salomon. (Schlufs-Lief.) Altona, Hammerich. 8. Compl. 2 Thlr. — Die Evangel. Zillerthaler in Schlesien. Aufl. 4. (Mit Titelbild.) Berlin, Wohlgemuth; Lpzg., Köhler. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — F. Th. Devisme: Des principes d'organisation ecclésiastique de Calvin. Strasb. 4. — Sermons sur l'évangile selon S. Matthieu, ou les homélies de S. Chrysostome. T. 4. Nantes. 8. (23 B.) — Tharin (ancien évêque de Strasb.): Les gémissemens et les espérences de la religion catholique en France. Marseille. 8. 4 Fr. — J. Salvador: Jésus-Christ et sa doctrine; histoire de la naissance de l'église, de son organisation et ses progrès pendant le premier siècle. 2 vol. Paris 8. 15 Fr. — La nouvelle Jérusalem. Revue religieuse et scientifique. 1e livr. 21 mars. St. Amand. 8. 3 Bog. (9 Fr. jährlich, erscheint monatlich.) — William's missionary enterprises in the South Seas. 4 ed. 8. 12 sh. — Bannerman: Practice of early christians considered. 8. 4 sh. — T. Lathburg: The state of popery and jesuitism in England. 12. 6 sh. — The practical works of Jer. Taylor. 8 vol. 8. 45 sh. — Williams: The missionary's farewell. 18. 2 sh. — Girdlestone's commentary on the Old Testament. p. 3. 8. 9 sh. — Conder: Analytical and comparative view of all religions. 8. 14 sh. — Christian's family library. Vol. 28: Roberts's life of More. 6 sh. — M'Caul: Sketches of Judaism and the Jews. 12. 3 sh. — Sprague: On true christianity. 12. 5 sh. — Short: History of the church of England. New ed. 8. 16 sh. — Mant: The church and her ministrations. 8. 13 sh. — A. P. Percival: The original services for the state holidays. 8. 3 sh. — Kelso: Sermons at the opening of the new church. 12. 2 sh. — A. Knox: On the doctrines of the sacraments. 5 sh. — W. J. Butler: Testimony of history to the divine inspiration of the scriptures. 12. 5 sh. — Woods: On inspiration. 12. 2 sh. — Theremin's confessions of Adalbert, from the german, by S. Jackson. 4$\frac{1}{2}$ sh.

803. III. *Geschichte u. Geographie.* Ayrer's Bamberger Reim-Chronik, vom J. 900—1599. Zum ersten Male hrsg. u. m. Anmerk. versehen v. Heller. Bamberg, Dederich. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Beseler: Zur Beurtheil. d. sieben götting. Professoren u. ihrer Sache. In Briefen. Rostock, Schmidtchen. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Grofse: Geschichte der Stadt Leipzig, von der ältestesten bis auf die neueste Zeit Lieferung 6. Mit zwei Ansichten. Leipzig, Polet. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — (Heid:) Die Geschichte der Stadt Wimpfen. Darmstadt. (Heilbronn, Clafs.) 8. 1$\frac{1}{4}$ Thlr. — Meyer: Europa in Bildern. I, 8. 9. Hildburgh., Bibliograph. Inst. qu. $\frac{1}{6}$ Fol. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Dess. Universum. V, 1. Ebends. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Oeuvres complètes de Rollin avec notes etc. par E. Berès. T. IV: Histoire romaine. T. I. Paris. 8. 10 Fr. — Otth: Esquisses africaines, dessinées pendant un voyage à Alger, et lithogr. Liv. 1. Berne, Wagner. Fol. 2 Thlr. — Rofsmaesler: Preufsen. M. 4 Stahlst. Berlin, Mittler. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Schicks. u. Abenteuer Anhaltischer Krieger i. d. J. 1807 bis 1815. Hft. 1. Dessau, Ackermann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Simonde de Sismondi: Histoire des Français. Tome XIII. Aix la Chapelle, Kohnen. 8. 2$\frac{1}{4}$ Thlr. — Oldenburgischer Staats-Kalender a. d. J. 1838. Oldenb., Schulze. 8. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — Thurmann: Essai sur les soulèvemens Jurassiques. II. Cah. gr. 4. Porrentruy. (Braunschweig, Leibrock.) 5$\frac{1}{3}$ Thlr. — Almanach de l'université royale de France

et des divers établissemens d'instruction publique. (Paris. 5 Fr. — Marq. de Custine: L'Espagne sous Ferdinand VII. Tom. 3. 4. Paris. 8. 15 Fr. — L'univers, ou les 300 vues les plus pittoresques du globe; avec texte par J. Janin. Livr. 1. Paris. 4. ⅔ Fr. 1 Bog. m. 2 Stahlst. (wöchentl. eine Lief.) — J. de Hammer, histoire de l'empire Ottoman, trad. par Heller. T. 11. 12. Atlas, livr. 6. Paris. 8. 20 Fr. — Michaud: Histoire des croisades. 5e éd. 2 vol. Paris. 8. 8 Fr. (84 Bog.) — J. Morand: Histoire philosophique des sciences et de la civilisation. Livr. 5—20 (letzte). Paris. 8. 7½ Fr. — Dupenty-Trahon: Le Moniteur Indien, renfermant la description de Hindoustan et des différens peuples, qui habitent ce pays etc. Ouvrage redigé sous forme de vocabulaire. Paris. 8. 6 Fr. — Moniteur universel. Tables chronologique et alphabétique. Ann. 1837. Paris. Fol. 12 Fr. — Downing: The Fanqui in China. 3 vol. 8. 31 sh. — C. Recollections of Caulincourt, duke of Vicenza. 3 vol. 18 sh. — J. F. Bacon: Six years in Biscay. 8. 14 sh. — Diary of the times of George the Fourth. New ed. 2 vol. 8. 16 sh. — W. N. Meadhurst: China, its state and prospects. 8. 12 sh. — Lardner's cabinet cyclopaedia. Vol. 102: James's foreign statesmen, vol. 5. 6 sh.

804. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Hartman: Iwein der Ritter mit dem Lewen, erklärt von Schwarz. Clausthal, Schweiger. 4. ¼ Thlr. — Kühne: Deutsche Sprachlehre. Halle, Kümmel. 8. ¾ Thlr. — Lamb's pract. Anleit. z. Uebersetzen a. d. Deutschen in's Lat. 3e u. 4e Grammatical-Classe. Aufl. 2. Wien, Mayer u. C. 12. 1 Thlr. — Schaedel: Fasciculus observationum criticarum in Luciani Gallum. Clausthal, Schweiger. 4. ¼ Thlr — Wenig: Gedrängtes Wörterb. d. deutschen Sprache. Aufl. 2. Lief. 5. Erfurt, Müller. 8. ⅓ Thlr. — Oeuvres complètes de Sénèque, avec la trad. en franc. (v. Regnault, Baillard u. A.) Paris. 8. 15 Fr. — Hedley's german dialogist cet. 3 sh. — Thiemes: German and english, a. english a. german dictionary. 32. 4 sh. — Winning: Manual of comparative philology. 8. 9 sh. — The revival of literature. 8. 4 sh. — Mitchell: Clouds of Aristophanes. 8. 10 sh. — Herodotus, from the text of Schweighaeuser, by G. Long. 12. 10 sh. — Taylor: Introduction to the art of composing greek Jambics. 12. 2 sh.

805. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Neues Archiv des Criminalrechts. 1838. Stück 1. Halle, Schwetschke. 8. ½ Thlr. — Beilage-Heft zu dems.: Histor. Darstell. d. Criminalrechtspflege und d. Criminal-Gesetzgeb. im Königreich Hannover, von Freudentheil. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Rechtslex. redig. von Dr. Weiske 1, 2. Lpzg., O. Wigand. 8. ⅔ Thlr. — Sammlung d. gröſsern Organisations- u. Verwaltungsgesetze des Herzogth. Braunschw. Hrsg. von Steinacker. Holzminden, Erdmann (u. Müller). 4. 5 Thlr. — Schimmelpfenning: Die Preuſs. Zoll-Gesetzgeb. d. Jahre 1818 u. 1838. nebst den ergänz. u. erläut. Gesetzen etc. Lf. 1. 2. Potsdam, Riegel. 4. ⅔ Thlr. — Strafgesetzbuch für die Herzogl.-Oldenburg. Lande von 1814. Neuer Abdr. m. Einschaltungen bis 1836. Oldenb., Schulze. 8. 2 Thlr. — Veuillet: Recherche universelle de l'égalité. 8. Lyon. — Payne: On divine sovereignty, election cet. 2 ed. 10 sh.

806. VI. *Naturwissenschaften.* A. Dietrich: Terminologie der Phanerogamischen Pflanzen. Aufl. 2. Mit 24 lith. Taf. Berlin, Enslin. 8. 1½ Thlr. — D. Dietrich: Flora universalis. III, 9. 10. Jena, Schmid. Fol. 4⅔ Thlr. — Eschricht: De organis, quae respirationi et nutritioni foetus mammalium inserviunt. Hafniae, (Reitzel.) 4. ½ Thlr. — Rendu: Zoologie descriptive, ou hist. natur. des animaux appliquée à l'agriculture. 2 vol. 12. Paris. 6½ Fr. — Knowles a. Westmacott: The floral cabinet. 4. 36 sh. — The book of quadrupeds cet. 4 sh. — Hunter: Transl. of Azara's quadrupeds of Paraguay. 8. 10 sh. — Bakewell: Introduction to geology. New ed. 8. 21 sh. — Hooker: British Flora. 4 ed. 8. 12 sh. col. 16 sh.

807. VII. *Physiologie u. Medicin.* Andresse: Rath an Mütter, Erzieher etc. üb. d. weiſsen Fluſs od. Gebärmutter-Catarrh. Berl., Lüderitz. 8. ⅓ Thlr. — Königl. Preuſs. Arznei-Taxe. Berlin, Schultze. 8. ⅙ Thlr. — Bibliothek von Vorles. der Ausländer üb. Medicin etc., von Behrend. Nr. 45: Materia medica von Pereira, Esq. Lief. 9. Lpzg., Kollmann. 8. ⅓ Thlr. — Calmann: Wörterbuch der Wundarzneikunst Hft. 3. Lpz., Volckmar. 8. ½ Thlr. — Rohlwes: Allgem. Vieharzneib. Aufl. 15. Berl., Rücker u. P. 8. ⅔ Thlr. — Röslin: Unfehlb. Heilung des Bluthusten und der Lungenschwindsucht ohne Apotheke. Stuttg., Becker. 8. ⅙ Thlr. — Santer: Die Behandl. d. Hundswuth in polizeil., prophylakt., u. therapeut. Hinsicht. Konstanz; St. Gallen u. Bern, Huber u. Co. 8. 1⅓ Thlr. — Wagner: Grundriſs der Encyklopädie und Methodologie der medizin. Wissensch. nach geschichtl. Ansicht. Erlang., Palm u. E. 8. ⅔ Thlr. — Witting: Pharmaceut. Fossilienkunde. Holzminden, Erdmann u. M. 8. ⅔ Thlr. — Zeitschrift für die Beurtheil. u. Heil. der krankhaften Seelenzustände. Hrsg. von Jacobi u. Nasse. I, 3. Berl., Reimer. 8. 1⅓ Thlr. — G. Breschet: Recherches anatomiques et physiologiques sur l'organe de l'ouïe des poissons, mit 17 Kupft. 4. Paris. 12 Fr. — Beaumont's Experiments on digestion, with notes, by A. Combe. 12. 7 sh. — Carlisle: On the preservation of health. 8. 8 sh. — Phillip's translat. of the London pharmacopoeia. 3 ed. 8. 10 sh. — Castle's manual of surgery. 4 ed. 12. 10 sh.

808. VIII. *Mathematik.* D'asse: Arithmétique à l'usage des écoles primaires et des maisons d'éducation. Aix-la-Chapelle, Hensen et Cie. 12. ⅙ Thlr. — v. Essen: Prakt. Kopfrechnenschule. Aufl. 2. Hamb., Herold. 8. 1 Thlr. — Meyer: Lehrb. d. Geometrie f. Gymn. Thl. 2: Stereometrie. Potsdam, Riegel. 8. ⅓ Thlr. — Coulthart's decimal interest tables. 8. 15 sh. — Wallace's practical mathematician's pocket guide. 32. 1 sh.

809. X. *Pädagogik.* Album littéraire, offert aux jeunes gens par Tollin et Fraenkel. Feuilleton 4. Berlin, List et Kl. 16. ½ Thlr. — Flux: 50 zweistimm. Lieder z. Gebr. in Schulen, nebst e. kurzen Theorie des Gesanges. Halle, Kümmel. 8. ⅙ Thlr. — Karow: Leitf. zum prakt.-method. Unterricht im Gesange, vornehml. in Volksschulen. Bunzlau, Appun. 8. 1¼ Thlr. — Leseb. f. Preuſs. Schulen. Thl. 3: Für Schüler v. 13 bis 16 Jahren. Hrsg. v. d. Lehrern d. höh. Bürgerschule in Potsdam. Potsdam, Riegel 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Zerrenner: Hundert Vorlegebl. bei dem Unterr. im Rechnen. Halle, Kümmel. Fol. 1⅔ Thlr. — Ders.: Auflösung d. Aufgaben etc. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — L. Aimé Martin: Education des familles, ou de la civilisation du genre humain par les femmes. Ouvrage couronné par l'acad. Fr. 2. éd. 8. Paris. 7 Fr. — L'ange gardien. Petit journal des enfans, près. un cours complet d'éducat. et d'instruct. élément. 8. Paris. 1⅔ Fr. — L'éducation à bon marché. Journal-bibliothèque pour les personnes dont les études ont été négligées. Dir. Sc. Marin. Paris. 8. (Wöchentlich 2 Nummern. Jahrg. 26 Fr.) — E. Leighton: Joseph, a model for the Young. 18. 3 sh. — Lavater's original maximes for the young. 32. 1 sh. — Home education, by the author of „the natur. hist. of enthous." New ed. 12. 7 sh.

810. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Beschreibung des Schäuffelen'schen Heizapparates. (Mit einer groſsen lithogr. Tafel.) Heilbronn, Claſs. 8. 2⅔ Thlr. — Das Buch der entschleierten Geheimnisse, oder 72. nützl. Mittel. Nebst einem Anhange. Aufl. 4. Berlin, Fernbach. jun. 8. 1 Thlr. — Convers.-Lex. d. gesammt. Land- u. Hauswirthsch., hrsg. von Kirchhof. Hft. 8—11. Glogau, Flemmig. 8. 1 Thlr. — v. Lengerke: Landwirthschaftl. Convers.-Lex. Hft. 20. Prag, Calve. 8. ⅓ Thlr. — Gründliche Darstell. d. Künste u. Gewerbe. Ein technolog. Lehrb. Aufl. 6. Erlangen, Heyder. 8. ½ Thlr. — Dasselbe mit 72 Kpfrn. geh. ½ Thlr. (Illum. 1 Thlr.) — Kreyssig: Der Fruchtwechsel im Feldbau mit seinen wesentl. u. unwesentl. Forderungen, Schwierigkeiten etc. Königsberg, Gebr. Bornträger. 8. ⅓ Thlr. — Langhenie: Kl. Cursus der dopp. italien. Buchhalt.

Als Einleit. zum gr. Crüger'schen Cursus. Hamb., Herold. 8. ¼ Thlr. — Ders.: Die Correspondenz des Kaufm. In Brief-Entwürfen z. zweckmäss. Benutzung von Crügers Kaufmann. Theil 5. Ebds. 8. ½ Thlr. — Netto: Die Farben u. ihre Mischung oder das Einmal-Eins der Farben. Halle, Kümmel. 8. ½ Thlr. — Rammstein: Sekretär f. d. Commerzial- u. Industrial-Geschäfte. Prag, Eggenberger. 8. ¾ Thlr. — Schwarz: Grundzüge u. Beschreib. f. d. Herrichtung e. vortheil. Kessel-Feuer-Anlage. Fulda, Müller. 8. 2 Thlr. — Streicher: Allgem. theoret.-prakt. Unterr., wie ein gutes schmackhaftes u. haltbares Bier erzielt werden kann. (Ulm, Nübling.) 8. ½ Thlr. — Universal-Wirthschaftsbuch. Hft. 7. 8. Lpz., Polet. 8. ⅛ Thlr. — Wiebe: Einige Mängel d. besteh. Eisenbahnen, nebst Andeut. zu deren Abhülfe. Potsdam, Riegel. 8. ¼ Thlr. — Witschi: Die allerneuesten mech.-ökonom. u. prakt. Wasch-Sied-Oefen. Mit 2 Steindrucktaf. (Bern, Huber u. Co.) 12. ¼ Thlr. — Dubois: Nouv. encyclopédie du cultivateur, ou Cours d'agricult., d'écon. rur. et domest. 2 éd. 8 vol. 12. Paris. 18 Fr. (Vorrede datirt von 1829). — Cours complet d'agriculture ou nouv. dictionn. d'agriculture théor. et pratique etc., sous la dir. de Vivien. T. 16. (Poi—Rut). Paris. 8. 3 Fr. — Boussole industrielle, commerciale et financière. 1e année. Nr. 1. Paris. 4. 1 Bog. (12 Fr. jährl., ersch. monatl.) — Dickson: On breeding and rearing poultry. 12. 6 sh. — Chambers: Cookery a. domestic economy. 18. 1 sh. — Tooke: History of prices from 1793 to 1837. 2 vol. 8. 36 sh. — H. Taylor: The bee-keeper's manual. 18. 2½ sh.

811. XII. *Schöne Literatur und Kunst.* Auchmaler: Schattenrisse nach dem Leben. Hamb., Herold. 8. 1 Thlr. — Humorist. Blätter, redig. von Theod. v. Kobbe. Jahrg. 1. 1838. Apr.—Dec. Oldenb., Schulze. 8. 1½ Thlr. — Glockentreter: Der Glückspilz, oder Hans kommt durch seine Dummheit durch. Komischer Roman. Lpzg., Klein. 8. 1 Thlr. — Hartmann: Umrisse zu de la Motte Fouqué's Zauberring. Mit erklär. Texte. Nürnb. Schrag. 4. 3 Thlr. — Heldelberg: Erzählungen. Holzminden, Erdmann u. M. 8. ½ Thlr. — Krebs: Der König von Atzalan. Moderner Roman. 2 Bdchn. Bunzlau, Appun. 8. 2¼ Thlr. — Lyser: Abendländ. Tausend und eine Nacht. Bdchn. 3. 4. à 2 Abthl. Mit Steindrücken. Meissen, Goedsche. 16. 1 Thlr. — Mannsfeld: Declamations-Abende, ernst. u. laun. Inhalts. Abend. 1. 2. Ebds. 8. ½ Thlr. — Mittheil. aus Oldenb. z. Beförder. angenehmer Unterhaltung. Red. von Strackerjahn. 1838. Oldenburg, Schulze. 4. 1⅓ Thlr. — Oerstedt: Das Luftschiff. Ein Gedicht. Aus dem Dän. vom Hauptpastor Ritter Johannsen. Kopenh., (Reitzel.) 16. 11/24 Thlr. — Ossians kl. Gedichte, übers. von Neumann. Berl., Herbig. 12. 1 Thlr. — (Osterbind:) Tonleiter-Tab. z. Gebr. bei der Ableit. d. gebräuchl. Dur-Tonleit. u. bei d. Intervallenlehre. Oldenb., Schulze. Fol. 1/12 Thlr. — Reindel: Die wicht. Bilderwerke am Sebaldusgrab zu Nuernberg von Peter Vischer. 18 Blätter. Mit erläut. Zugabe in deutsch., engl. und franz. Sprache. Nürnberg. Schrag. 4. 3⅓ Thlr. — Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nr. 182: L'épée de mon père. Comédie-Vaud. p. Desnoyer et d'Avrecourt. Berl., Schlesinger. 8. ¼ Thlr. — v. Schaul: Panorama u. Schilderung d. Reiches d. Liebe. Mit 1 lith. Kärtchen. Ausg. 2. Ulm. (Lpz., Klein.) 16. ½ Thlr. — Werg: König Wenzel u. sein Page. Eine histor. romant. Erzähl. 2 Bde. Mit 1 Titelbild. Berl., C. G. Lüderitz. 8. 2 Thlr. — Winther: Judith. Bruchstück e. Gedichts. Nebst dän. Uebersetz. von Holst. Kopenh., Reitzel. 8. ⅓ Thlr. — v. Guseck: Vulkansteine. Bunzlau, Appun. 8. 1⅓ Thlr. — P. Oreb: Abel de Laflaie. 8. Paris. 7½ Fr. — Arthur, ou seize ans après. Drame-vaudeville. 8. Paris. — Aventures d'Alphonse Doria. 2 vol. 8. Paris. 15 Fr. — A. de Lamartine: La chûte d'un ange. 2 vol. 8. Paris. 16 Fr. — Marq. de la Rochefoucauld-Liancourt: Consolations et poésies diverses. 8. Paris. 6 Fr. — La nouvelle gaudriole, recueil de chansons grivoises, facétieuses et bachiques, suivi d'un choix de chansons de société. 32. Paris. 3 Fr. — V. Hugo: Oeuvres complètes. 23e livr. Poésie, III: Les Orientales. 8. Paris. 4½ Fr. — M. St.-Aguet: St.-Jean le Matelot. 2 vol. 8. Paris. 15 Fr. — Vicomtesse de Lavressonnière: La sainte du Vorarlberg. Paris. 8. 7½ Fr. — A. Dumas: La salle d'armes. T. Pauline. T. 2: Pascal Bruno. Paris. 8. 15 Fr. — Album des modes. Livr. 1. Avril. Paris. 8. 1 Bog. (Ersch. monatl.) — Le peintre en décor, ou collection d'échantillons de bois, de marbres, bronzes, lettres et ornemens employés dans les décorations. 12e (letzte) livr. 8. Paris. 80 Fr. — G. F. Waagen: Art and artists in England. 3 vol. 8. 31 sh. — Southey's poetical works. 7. v. 5 sh. — L. N. Bagden: The smuggler's children. 1 sh. — Tannahill's poems. 12. 5 sh. — Walter Deverell, a domestic tale. 3 vol. 8. 31 sh. — Gems of genius, or words of the wise, by A. Steinmetz. 18. 5 sh. — Colour as a means of art. 8. 10 sh. — G. R. W. Baxter: Humour and pathos. 8. 7 sh. — Edith, a tale of the Azores and other poems. 8. 8 sh. — Guest: History of english rhythms. 2 vol. 8. 24 sh. — Peter Schlemihl, from the german, by E. Bouillon. 18. 3 sh. — Miscellaneous poems, by 'Αοιδος. 8. 5 sh. — Finden: Royal gallery of british art. Nr. 1. Fol. 25 sh. (proof. 42 sh.) — Retzsch's outlines to Shakspeare's „king Lear" 4. 18 sh. — Nemans's Lyrics. New ed. 12. 8 sh. — Poems of the author of „the bridal of Naworth" 12. 3 sh. — Pryme: Jephtha, and other poems. 5 sh. — Narding's elementary art, new ed. 4. 42 sh. — The heiress and her suitors. 8. 10 sh. — Campbell: The palmer's last lesson and other poems. 12. 5 sh.

812. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Mohl: Erörterungen: üb. d. allgem. Rentenanstalt in Stuttgard. Tübingen, Fues. 8. ¼ Thlr. — Ders.: Untersuch. der f. die Verwalt. d. allgem. Rentenanstalt vorgebrachten Vertheidigungsgründe. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Musterung, od. Grund-Elemente äusserer weibl. Schönheits-Theile. Ausg. 2. Ulm. (Lpz., Klein.) 16. ¼ Thlr. — Notiz-Blatt des Architekten-Vereins zu Berlin. Jahrg. 1837. Semester. 1. 2. Mit 8 Steintaf. Potsdam, Riegel. 4. 1¼ Thlr. — P. Severin: Le bouquet de mariage. Révélation sur les moeurs du siècle. 2 vol. 8. Paris. 15 Fr. — Vic. de Châteaubriand: Oeuvres complètes: T. 1: Essais sur la vie et les ouvrages de M. de Chât. Paris. 8. 8 Fr. (Die Ausg. war auf 32 Bände berechnet, wird aber stärker werden.) — The life and letters of Wilberforce, ed. by his sons. 5 vol. 8. 45 sh. — Ellison's prison scenes. 10 sh. — Bentham's works, ed. by Bowring. 3 p. 8. 2 sh. — Maunder's biographical treasury. 8 sh. — Paul Pry's oddities of London life. 2 vol. 8. 21 sh. — Lister: Life of Edward Earl of Clarendon. 3 vol. 8. 48 sh. — Guards, hussars and infantry, adventures of Harry Austin. 3 vol. 8. 31 sh. — Me. Tussaud's memoirs cet. of France, ed. by F. Nervé. 8. 14 sh. — Sidney's life of Walker, of Truro. 2 ed. 8. 12 sh. — Rouillon's voyage de Polyclete. 3 ed. 12. 7 sh. — The secretary's assistant. 7 ed. 18. 4 sh.

813. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Le diable. Sonntagsblatt. 4. Paris. Jahrgang 20 Fr. — Le dilettante. Journal musical et littéraire. 1e. année. Wochenschrift. Paris. 4. Jahrgang 14 Fr. — Gazette universelle. Journ. quotidien polit. lit. Paris. 4. Jahrgang 75 Fr. — Le Glas. Journal des évènemens du jour. 1e année. Wöchentlich zweimal. Fol. Paris. Jahrg. 24 Fr. — Le Jovial. Journal en chansons non politiques, p. Lepage cet. 8. Wochenschrift. Paris. Jahrg. 20 Fr.

Druckfehler. In Nr. 18. 640. pag. 333: Zeile 2 u. 3 von oben ist zu lesen: „die erste ist nach einer Abschrift des 16. Jahrh., die zweite nach dem Original im Oldenburgischen Archiv abgedruckt." — In ders. Nr. 649. ist bei der Anzeige des Werkes: Nord-West Europäische Sprache, zweimal: Jensee statt: Isensee gedruckt.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 23.

(Berlin, den 6. Juni 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** C. L. Michelet. **

814. *Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland von Kant bis Hegel.* Von Dr. *Carl Ludwig Michelet.* Zweiter Theil. Berlin, 1838. Verl. von Duncker und Humblot. XIV. u. 801 S. gr. 8. 4 Thlr. — Mit dem vorliegenden zweiten Bande ist das Werk abgeschlossen und das Publikum im Besitz einer umfassenden Geschichte der neuern Philosophie. Von der Art u. Weise, wie der gelehrte Verf. seine Aufgabe gelöst hat, Rechenschaft zu geben, dürfte selbst für eine umfassende und mehr ins Einzelne eingehende Beurtheilung schwer sein, einerseits wegen des ungemein reichhaltigen Materials, welches hier zu einem übersichtlichen Ganzen verarbeitet worden, andererseits wegen der Tiefe u. Gründlichkeit der Darstellung, die durch kein subjectives Raisonnement in der herkömmlichen exoterischen Weise der Recensionen zur Anschauung gebracht werden kann, weil der echt speculative Gehalt, um den es sich hier handelt, nur in der streng wissenschaftlichen Form, die er im Buche selber erhalten hat, sich herausstellt. Hierzu kommt noch eine Schwierigkeit eigenthümlicher Art, welche in der Stellung liegt, die sich der Verf. durch rücksichtslose, aber wissenschaftlich nothwendige Verfolgung seines Endzwecks gegeben hat. Denn indem er den Grundsatz fest hielt, nicht Alles und Jedes, was unter dem Namen der Philosophie erschienen ist, auch als solches gelten zu lassen u. in den geschichtlichen Zusammenhang mit aufzunehmen, sondern nach strenger Ausscheidung alles dessen, was sich an den eigentlichen Kern nur als populaire Verseichtigung oder Nachbeterei oder ganz unphilosophischer Auswuchs ansetzte, nur diejenigen Systeme an den Faden der Geschichte zu reihen, welche wirklich einen Fortschritt begründen, und auf die Entwicklung des organischen Keimes gestaltend einwirkten, mufste es geschehen, dafs Diejenigen der Mitlebenden, deren Leistungen nach solchem Mafsstabe nur eine untergeordnete Stelle erhielten oder als unwissenschaftlich ganz übergangen wurden, sich verletzt fühlten, und, ihre eigne Persönlichkeit mit ihren Ereignissen identificirend, eine persönliche Zurücksetzung erlitten zu haben glaubten, was auch in sofern ganz richtig ist, als wir nichts mit so vieler Berechtigung als einen wesentlichen Theil von uns selbst betrachten als unser geistiges Thun und Schaffen. Freilich sollte man von Philosophen, deren Namen schon auf Liebe zur Weisheit u. Wahrheit hindeutet, verlangen können, dafs sie es nur mit der Sache zu thun haben, u. wenn sie nur diese gefördert sehen, sich gern bescheiden und keine gröfsere Werthschätzung ansprechen, als ihre Leistungen ihnen gewähren mögen. Allein dafs eine solche Resignation nur selten gefunden wird, erklärt sich daraus, dafs sie eine vollkommene Einsicht und helles Bewufstsein von dem durch die bevorzugten Genien herbeigeführten Fortschritt und dem eigenen Unvermögen voraussetzt, womit freilich dann die Schranke grofsen Theils überschritten wäre, durch deren subjective Unübersteiglichkeit sich jene untergeordneten Geister eben als bornirt erweisen. Darum sind dieselben auch so weit entfernt, den weiter Vorgeschrittenen Anerkennung zu gewähren, dafs sie sie vielmehr verunglimpfen und den eigenen Unglauben geflissentlich auch Andern mitzutheilen sich bemühen. Auf sie sind daher durchaus die Worte des Thukydides anzuwenden: ὁ ἄπειρος (τάχ᾽ ἂν νομίσειε) ἔστιν ἃ καὶ πλεονάζεσθαι, διὰ φθόνον, εἴ τι ὑπὲρ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν ἀκούοι. Μέχρι γὰρ τοῦδε ἀνεκτοὶ οἱ ἔπαινοί εἰσι περὶ ἑτέρων λεγόμενοι, ἐς ὅσον ἂν καὶ αὐτὸς ἕκαστος οἴηται ἱκανὸς εἶναι δρᾶσαί τι ὧν ἤκουσε· τῷ δὲ ὑπερβάλλοντι αὐτῶν φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσιν. — Wollte man freilich nach einem mifsverstandenen Ausspruch des Tacitus den nur in gewisser Beschränkung richtigen Grundsatz der politischen Geschichtschreibung, sine ira et studio, worin die Vorschrift gänzlicher Unparteilichkeit, welche das Leben des Nero u. Marcus Aurelius mit demselben Gleichmuth betrachtet, liegen soll, auch auf die Geschichte der Philosophie anzuwenden fortfahren und an den philosophischen Geschichtschreiber die Forderung machen, selber ohne System die Systeme Anderer zu schildern, so würde allerdings durch solche vollendete Gleichstellung Aller jeder Anstofs vermieden, damit aber der Zweck der Geschichte, die Erkenntnifs, welche ohne Beurtheilung unmöglich ist, wegfallen müssen. Diesen antiquirten Weg konnte der Verf., selber einer der Koryphäen der neuesten Philosophie, unmöglich einschlagen und wir finden nur eine nothwendige Consequenz des Verfahrens darin, wenn er die gegen ihn versuchten Angriffe nachdrücklich zurückweist. So unerfreulich ihm daher auch die Polemik besonders gegen Herbart und dessen Vertheidiger sein mag, eben so sehr müssen ihm alle Diejenigen zu Dank verpflichtet sein, welche, mit den letzten Entwicklungen der Philosophie gleichen Schritt haltend, die Sache der Wahrheit mit einer Energie aufrecht erhalten sehen, wie sie nur aus einem, mit dem Mark der Wissenschaft gestählten Geiste hervorgehen kann. Endlich mufs sich doch aus den Wirren und dem Zwiespalt der Gegenwart der unerschütterliche Frieden allgemeiner Erleuchtung ergeben. Dieses Ziel gegenseitiger Verständigung scheint freilich um so entfernter zu sein, je weiter innerhalb der Schule selber die früher vereinten Bestrebungen seit dem Tode des Stifters auseinander fahren. Dafs es aber dennoch erreicht werden wird, dafür bürgt der Verlauf der geschichtlichen Entwicklung der Philosophie selber, aus welchem mit Klarheit das Ergebnifs heraus tritt, dafs der philosophirende Geist bei den Alten noch eine unmittelbare unbefangene Stellung zum Objecte hatte und ohne Mifstrauen in das Vermögen der Reflexion die subjectiv producirten Gedanken auch als objectiv gewifs gelten liefs; dafs dann das Mittelalter bei aller Schärfe der formalen Dialektik, doch durch die unüberwindliche Auctorität der Kirche beschränkt, zu keiner Selbständigkeit gelangte und daher keinen wesentlichen Fortschritt machen konnte; dafs endlich in der neuern Zeit durch die Revolution in der Philosophie nicht nur jede äufsere Fessel gebrochen, sondern auch durch Ablenkung des Denkens vom Object zum Subject, diesem die wahrhafte Autonomie vindicirt wurde. Hier verschwindet jene Unbefangenheit des Philosophirens, bei welcher zwar grofsartige Gedanken aus dem Schachte des Geistes zu Tage gefördert werden mögen, die aber kein allbeherrschendes Princip gestattet, damit also auch subjectiv keine Gewifsheit, objectiv keine vollendete Durcharbeitung und Verknüpfung zum speculativen System. Solche Gewifsheit zu erringen war das Streben des Kriticismus. Wenn nun auch das Resultat desselben zunächst nur

negativ war in Beziehung auf die eigentliche Lösung der speculativen Probleme, so war doch in der durch ihn veranlafsten Befreiung des Geistes, durch das jetzt erst erwachende Bewufstsein ein unendlicher Fortschritt begründet. Weil aber das Negative als solches nimmer befriedigt, und gerade Das als ein unerreichbares Jenseits aufstellt, was das unveräufserliche Eigenthum der denkenden Vernunft ist, so mufste diese Selbstvernichtung der Speculation im Kriticismus sich selber aufheben und dadurch die Entzweiung des Subjects und Objects in der absoluten Identitätsphilosophie in vollendete Harmonie hinübergeführt werden. In diesem Nachweise nun, wie der subjective Idealismus bei Friedrich von Schlegel, Schleiermacher, Novalis u. der Umgestaltung der Fichteschen Philosophie zunächst in dem objectiven Idealismus bei Schelling u. der Schelling'schen Schule, an die sich mit eigenthümlicher Färbung die Solger'sche Philosophie anschliefst, übergegangen ist, bis in dem absoluten Idealismus Hegel's der Höhepunkt erreicht ward, — darin absolvirt sich dieser hier vorliegende zweite Band des Werkes, welcher bei unserer etwas verspäteten Anzeige wohl bereits in den Händen des philosophischen Publikums sich befindet. Der Verf. hat soweit thatkräftig den Beweis geliefert, dafs eine Geschichte der Philosophie keinesweges mit Kant abzuschliefsen habe, weil, nach der früheren Vorstellungsweise, was darüber hinaus gehe, zu sehr den Charakter der Neuheit an sich trage, um einer vollständigen Erfassung und wahrhaft historischen Darstellung fähig zu sein; vielmehr beginne mit 1781 erst so wie die wahrhafte Gestaltung der Philosophie so auch die Möglichkeit einer — selbst wieder das Gepräge der Philosophie an sich tragenden — objectiv treuen Geschichte derselben; gerade so wie die politische Geschichte nicht mit 1789 abzuschliefsen, sondern anzufangen habe, wenn die Zustände der Gegenwart für uns begreiflich werden sollen. Das anscheinend Paradoxe dieser einzig richtigen Ansicht des scharfsinnigen Verf. fällt durch die einfache Erwägung weg, dafs aller Vorwürfe ungeachtet, die man mit mehr oder weniger Berechtigung den Geschichtschreibern ihrer eigenen Zeit gemacht hat, sie gleichwol für die erste und zuverlässigste Quelle gelten, weil ihnen, bei sonst vorauszusetzender Redlichkeit des Forschens, Wahrheitsliebe und Fähigkeit der Auffassung des unmittelbar Präsenten, nicht blofs die umfassendste Kenntnifs des Details zu Gebote steht, sondern auch ein richtigeres Verständnifs der Vorgänge, in sofern sie mit ihrer Zeit und den in derselben herrschenden Ideen gleichsam identificirt sind, ja sich zum Theil als die Schöpfer und Träger derselben erweisen, während die später Lebenden erst eine Reconstruction der Vergangenheit versuchen, in welche sich zu versenken bisher nur äufserst Wenigen, und wohl auch diesen nicht mit vollkommener Objectivität, gelungen ist. Hierbei ist nicht zu übersehen, dafs das unmittelbar Erlebte — und sehr gut bemerkt der Verf., dafs man auch die Philosophie erlebt haben müsse, um sie zu schreiben — ein so lebensvolles Gemälde erzeugt, dafs alle spätern Nachbildungen nur kraftlose Schattengestalten sind oder eine Unmittelbarkeit erkünsteln, die durch ihre eigene Unwahrheit (man denke an die affektirte Alterthümlichkeit der Schweizer Geschichte) sich selbst vernichtet; nicht zu gedenken, dafs in den sich ergänzenden Berichtigungen der Zeitgenossen die Gewährleistung der Wahrheit liegt. Indem nun hierin die Rechtfertigung einer Geschichte der neuern Philosophie überhaupt liegt, erwirbt sich die vorliegende noch ganz besonders die Anerkennung aller Sachverständigen durch drei wesentliche Eigenschaften. Zuvörderst ist von allen aufgenommenen Systemen nach vorausgeschickter biographischer Skizze ihrer Urheber, eine möglichst vollständige Zusammenstellung ihrer einzelnen Bestandtheile gegeben, und so weit es bei der verhältnifsmäfsigen Kürze thunlich war, mit den eigenen Worten der Verfasser, wobei die untergesetzten Citate das Nachschlagen erleichtern und auf die weitere Belehrung verweisen. Freilich kann über das hier zu beobachtende Mafs der Ausführlichkeit gestritten werden; doch kann man einem so durchaus kundigen Führer vertrauen, und sicher sein, dafs nichts Wesentliches übergangen worden. Auch versteht es sich ohnehin, dafs ein, wenn auch ausführlicher und mit genügender Gründlichkeit abgefafster, Leitfaden das eigene Studium der Quellen nicht sowohl entbehrlich machen als vielmehr erleichtern und für dasselbe vorbereiten soll. In den Vorlesungen, aus denen dieses Werk entstanden ist, konnten manche Auseinandersetzungen und Erweiterungen gegeben werden, die für das Buch sich nicht mehr eignen mochten. Das Zweite ist dann die Kritik der Systeme, für welche natürlich kein anderer Mafsstab genommen werden konnte, als der des absoluten Idealismus; und da es diesem wesentlich ist, die verschiedenen Philosophieen nicht aufzuheben, sondern zu erheben in den höhern Standpunkt, so bleibt hier wie sonst nirgends das wahrhaft Speculative einer jeden in seinem Werthe ungeschmälert. Freilich wollen dies Andere, und zumeist Solche, die ihre ungebührlichen Prätensionen zurückgewiesen sehen, nicht gelten lassen und klagen über ungerechte übelwollende Beurtheilung. Ja es ist sogar Einer derselben so weit gegangen zu behaupten, dafs man überhaupt niemals wissen könne, ob man auch ein philosophisches System wirklich verstanden und in dem Sinne seines Urhebers aufgefafst habe. Wenn man diesen Einwurf gelten läfst, so bleibt unbegreiflich, wie er von Jemand erhoben werden kann, der sich selber zum Verfechter eines fremden Systems aufwirft und sich solchermafsen doch wohl anheischig macht, dasselbe verstanden zu haben: ein Widerspruch, der auffallen müfste, wäre er nicht durch das freiwillige Festhalten des Veralteten im Gegensatz gegen die bereits unüberwindlich gewordene Begründung des Neuen bedingt. Das Dritte ist endlich die Kernhaftigkeit und wahrhaft bewundernswürdige Correctheit der Darstellung. In dieser Hinsicht verdient der berühmte Verf. um so gröfsere Anerkennung, da er unseres Erachtens der Erste ist, welcher die tiefsinnigsten Speculationen der neuesten Philosophie in ein Gewand gekleidet hat, das einerseits den Gegenständen selber angemessen erscheint, ohne ihnen etwas von ihrer dialektischen Schärfe zu entziehen, andererseits aber auch den Anforderungen an stylistische Correctheit entspricht, ein Vorzug, der nur dadurch zu erreichen war, dafs der Verf. den Stoff vollkommen beherrschte, wodurch die mit Klarheit angeschauten Ideen gleichsam von selber ihr Correlat in der Sprache, die passende Veranschaubarung erhielten. Uebrigens wird der Darstellung des absoluten Idealismus selber eine Geschichte seiner Entstehung u. Ausbreitung vorangeschickt. Zur lebendigen Schilderung von Hegel's Persönlichkeit werden einige treffende Züge aus Hotho's Vorstudien für Leben und Kunst entlehnt. Was hierbei über dessen mündlichen Vortrag gesagt wird, mag übrigens mehr als ein Zeichen der Pietät genügen; als eine erschöpfende Würdigung kann es bei Denen nicht gelten, die ihn selber zu hören und zu bewundern Gelegenheit hatten. Anlangend Dessen schriftstellerische Thätigkeit, so ist dieselbe am besten charakterisirt worden von dem Verf. in seiner Einleitung in Hegel's philosophische Abhandlungen. Hier wird zugleich auf das Verhältnifs zu Schelling aufmerksam gemacht, wie bei diesem das allmähliche Herausarbeiten aus den niedrigen Sphären in der Reihe seiner Schriften offen daliege, so dafs das Publikum gleichsam zum Zeugen des Wachsthums genommen werde, während Hegel erst dann auftrat, als er bereits mit sich fertig und einig war, so dafs er schon im Beginn seiner Laufbahn fast in derselben Vollendung erscheint, die er in den zahlreichen Producten seiner philosophischen Muse dargelegt hat. Die rein menschliche Seite dieses seltenen Mannes zu betrachten, hat einen eigenen Reiz und Keiner, zumal unter seinen Schülern, wird ohne Rührung lesen, was der Verf. hierüber an verschiedenen Stellen, besonders S. 624 u. 625, so treffend zu sagen wufste.

An ihm, fügen wir hinzu, bewahrheitete sich ausnahmsweise der von Aristoteles allgemein aufgestellte Satz, dafs die theoretische Erkenntnifs der Ethik auch ihre praktische Realisirung unmittelbar zur Folge habe. Auch wir erquicken uns an dem Bilde der Humanität, das sein Andenken in uns zurück gelassen hat. — Es wird sodann zur Hegel'schen Schule übergegangen und von den Pseudo-Hegelianern die eigentliche Schule unterschieden. Am stärksten erscheint hierbei die Polemik gegen Göschel, welche ungeachtet des unläugbaren Talents Göschel's, das indefs mehr in seinen früheren Schriften bemerklich ist, um so nothwendiger wird, als derselbe sich gleichsam zum Interpreten der esoterischen Lehre aufgeworfen hat, während er doch den philosophischen Standpunkt fest zu halten weder Tiefsinn noch Stärke des Gemüthes besitzt, sondern trotz der von ihm selber in seiner Schrift: „Hegel und seine Zeit. Mit Rücksicht auf Göthe" ausgesprochenen Einheit von Wissen und Glauben, dennoch wie vor dem Plus der Spekulation erschreckend, die Standarte wegwirft und sich reuig dem Glauben in die Arme wirft, gleichsam als verzweifle er, denselben rein und unverletzt in der Feuerprobe der Philosophie zu bewahren. Höchst lesenswerth ist auch der Abschnitt von dem Einflufs Hegel's auf die verschiedenen Wissenschaften, namentlich die Theologie — wobei der ausgezeichneten Leistungen und Verdienste Marheineke's gedacht wird — u. Jurisprudenz, in welcher letzteren Eduard Gans mit voller Berechtigung als Derjenige genannt wird, welcher auf die genialste Weise die Resultate der neuesten Philosophie mit einer vor ihm fast nur empirisch behandelten Wissenschaft zu verbinden gewufst hat. In Beziehung auf die Wirksamkeit der Schule im Auslande hat keiner gröfsern Ansprüche auf Werthschätzung als der gelehrte Verf. welcher in seiner gekrönten Preisschrift: Michelet, De la Métaphysique d'Aristote, so wie durch die mündliche Belehrung, deren sich Cousin von ihm zu erfreuen hatte, am meisten zur Bekanntschaft mit deutscher Philosophie in Frankreich beigetragen hat. Möge denn dieses in jeder Hinsicht ausgezeichnete Werk, welches fast den gesammten Ideenreichthum unseres Jahrhunderts umfafst, sich einer allgemeinen Verbreitung erfreuen. Dr. *C. Rosenberg*.

815. Boumann: Rec. von Rötscher das Verhältnifs der Philosophie der Kunst und der Kritik zum einzelnen Kunstwerke u. König Lear von Shakespeare, in Jahrb. für wiss. Kritik Nr. 61—65; Feuerbach: Rec. von Erdmann Versuch einer wissenschaftl. Darstell. der Gesch. der neuern Philosophie, ebds. Nr. 67—69; Erdmann: Rec. von Barchon de Penhoen histoire de la philosophie allemande depuis Leibnitz jusqu' à Hegel, ebds. Nr. 76—78.

816. Rec. von: Chalybäus historische Entwicklung der spekulativen Philosophie von Kant bis Hegel, von Bayrhoffer in: Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 1—3. Bayer: Die Idee der Freiheit und der Begriff des Gedankens von Feuerbach, ebds. Nr. 6—7. Volkmuth: Der dreieinige Pantheismus von Thales bis Hegel von Schaller, ebds. Nr. 13 bis 16. Hegels Vorlesungen üb. die Philos. d. Gesch. hrsg. v. Gans von Rosenkranz, ebds. Nr. 17—20. Kapp's Aristoteles Staatspädagogik von Stahr. Ruge's neue Vorschule d. Aesthetik v. Hinrichs, ebds. Nr. 32—34. Charakteristik Suabedissens von Bayrhoffer, ebds. Nr. 43. Dorguth's Kritik des Idealismus v. Feuerbach, ebds. Nr. 74—76.

II. Theologie.

817. *Friedrich Schleiermacher's Predigtweise.* Für Theologen u. Nicht-Theologen dargestellt von *K. W. Rhenius.* Magdeburg, Bühler. 1837. 4¼ Bog. gr. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Der Inhalt und das Resultat dieser mit Einsicht und Scharfblick verfafsten kleinen Abhandlung ist folgender. Sich nur über die Art der künstlerischen Gestaltung des Predigtstoffes bei Schleiermacher auslassend, wie sie sich aus den sechs ersten Bänden in der Gesammtausgabe von Schl's Werken ergiebt, ohne auf den äufseren Vortrag und auf den Inhalt selbst tiefer einzugehen, betrachtet der Verf. vielmehr diesen nur hinsichts seiner Wirkung auf die Wahl, Erfindung und Begrenzung des Stoffes, doch so, dafs er auch die Ursachen und Ansichten, welche Einflufs auf Schl.'s Predigtweise geäufsert haben, mit aufzusuchen bemüht ist. Deswegen charakterisirt er zuerst Schl.'s intellectuelle Individualität: als Verstandesschärfe, welche in die Tiefe dringend das am nächsten an einander Grenzende in seiner Verschiedenheit zu sondern wufste und das Gleichartige auch in verschiedener Form zu erkennen vermochte, und sodann seine religiöse Richtung als eine vergeistigende, und bringt Beides in Beziehung auf seine Predigtweise. Hierauf folgt die Darstellung des Organismus der Schl. Predigten. I, der Festpredigten, II, der in der festlosen Hälfte des Kirchenjahres gehaltenen; III, der Frühpredigten; IV, der Casualreden. Das Ergebnifs dieser Untersuchung ist: dafs die verschiedene Gestaltung der einzelnen Predigtarten, was den Organismus betrifft, von Schl. dem Zwecke der Rede als Mittel untergeordnet erscheine, wobei das allen Formen Gemeinsame darin bestehe, dafs 1, hinsichts der Wahl des Textes der Gegenstand von Schl. früher bestimmt worden sei als der Text gewählt, das in der festlichen Hälfte des Kirchenjahres der durch die Bedeutung der kirchlichen Zeit bedingte Stoff, u. in der festlosen der Theil des christlichen Lebens, welchen Schl. in einer zusammenhängenden Reihe von Predigten betrachten wollte, der Grund für die jedesmalige Wahl des Textes gewesen, und nur bei den Predigten über Abschnitte aus der Apostelgeschichte und bei den Frühpredigten, in denen er gewöhnlich ganze Schriften des N. T. behandelte, das umgekehrte Verhältnifs eingetreten sei, dafs er die Pericopen nie zu Texten, sondern nur dazu, im Laufe der Rede auf ähnliche Gedanken derselben hinzudeuten, benutzt und dafs er nur für den Bufs- und Bettag Texte aus dem A. T. gewählt habe. Hierzu fügen wir noch die von dem Verf. übersehene Gewohnheit, dafs Schl. nur am sogenannten Todtenfeste, aber dann überwiegend, seinen Text aus der Offenbarung Johannis zu wählen pflegte. 2, Hinsichts der Behandlung des Textes wird bemerkt, dafs Schl. je nach der Forderung des Inhalts den Text verengert oder erweitert, ähnliche oder anscheinend entgegenstehende Stellen der Schrift hinzugenommen, um den wahren Schriftsinn zu ermitteln und den Hauptgedanken von mehreren Seiten zu beleuchten und dafs er, wenn er die lutherische Uebersetzung unrichtig befunden, den wahren Sinn des Grundtextes hergestellt habe. 3, In Betreff des Thema's und der Theile ist nachgewiesen, dafs jenes gewöhnlich in den Zusammenhang der Rede verflochten, nicht durch besondere Ankündigung hervorgehoben, daher der wörtliche Ausdruck desselben nicht stereotyp durch die ganze Predigt festgehalten, es auch durch die Ausführung (aber wissentlich) nicht immer in allen seinen Theilen erschöpft sondern nur im Wesentlichen und Wichtigsten durchgeführt worden sei; diese nicht eigentlich als Theile des Themas anzusehen, vielmehr die Hauptpunkte von verschiedenen Seiten zu behandeln bestimmt seien und sich gegenseitig ergänzen, dafs sie auch streng genommen einander nicht immer ausschliefsen und von Untertheilen im gewöhnlichen Sinne nicht die Rede sei, indem sich die um einen Haupttheil drehenden Gedankenkreise, zu demselben nicht wie Theilbegriffe verhalten, auch auf Correspondenz und Symmetrie der Theile nicht gehalten sei. Der Schlufs der Rede habe, als Gipfel alles Vorherbesprochenen, immer höher und höher steigend, alles Einzelne zusammenfassend in der eindringlichsten Zusprache das ganze Gemüth zur Entschliefsung hinzureifsen gesucht. 4, Die Schlufsgebete seien kurz gewesen und haben sich auf den Inhalt der vorangegangenen Predigt bezogen. 5, Hinsichts des rednerischen Styls habe Schl.

weder nach donnernden Worten noch nach Schmuck und Pracht der Darstellung gestrebt, sondern in ruhiger besonnener Rede in ungekünstelten, einfachen Ausdrücken durch seine Gedankenfülle hingerissen; das Drängen der Gedanken habe den Anstrich von Schwerfälligkeit, welche seine Diction durch die verwickelten Perioden voll Relativ- und Zwischensätze erzeugte, hinlänglich entschuldigt und vergütet. — Wir haben den Inhalt dieser Abhandlung so weitläuftig angegeben, einmal um seiner selbst willen, sodann aber um in diesem Resultat über Schleiermacher's Predigtweise, welches wir im Ganzen theilen, abermals den Beweis hinzustellen, der sich bereits auch schon durch die Erfahrung bestätigt hat, wie höchst mifslich es sei Schl.'s Predigtweise sich in jeder Beziehung zum Muster zu nehmen, dafs es gerade in Schl.'s individuellem religiösem und wissenschaftlichem Charakter lag, so und nicht anders zu predigen und dafs derjenige Schleiermacher selbst sein müfste, der ganz in seine Fufstapfen treten wollte. Damit ist jedoch nicht gesagt, dafs nicht dennoch Mancher, ohne seiner Eigenthümlichkeit zu schaden, sich Vieles aus seinem vortrefflichen Vorgange aneignen könnte. Auch bleibt das grofse Verdienst Schl.'s dadurch ungeschmälert, dafs er auch in der freien Gestaltung der geistlichen Rede eine grofse Bahn gebrochen hat und uns den beengenden Fesseln einer von Geschlecht zu Geschlecht tradirten und fast sanctionirten Art das Predigtgestell zu construiren entrissen hat. *G.*

III. Geschichte und Geographie.

818. *Napoleon im Jahre 1812 oder historisch-militärische Darstellung des Feldzugs in Rufsland* vom Grafen *Roman Soltyk*. Aus dem Französischen übersetzt und mit historischen und kritischen Anmerkungen versehen von *L. Bischoff*. Mit einer Operationskarte. Wesel und Leipzig, E. Klönne. 1837. 394 S. und 167 S. 2½ Thlr. — Napoleon und sein Zug nach Rufsland liegt der Gegenwart nicht so fern, dafs nicht noch immer die Stimmen der Zeitgenossen sich sollten darüber vernehmen lassen, dafs nicht noch hie und da ein Stein zum Denkmal dieser Zeit beigetragen werden sollte. Vielleicht dafs später ein neuer Homer in diesem grofsen Völkerkonflikt, in diesem Zusammenstofsen des Westens und des Ostens, den Stoff zu einer andern Iliade oder zu etwas Gröfserem findet. Und doch wie viele Versuche sind schon gemacht worden diesen Wendepunkt in dem Leben Napoleons und in der Geschichte der neuern Zeit darzustellen! Derselbe ist von allen möglichen Gesichtspunkten aus und in jeder Weise geschildert und behandelt worden. Einzelne Geschichtsschreiber haben sich auf einen höhern und übersichtlicheren Standpunkt erhoben, von dem aus sie auch nur die Begebenheiten im Ganzen und Grofsen in's Auge fassen konnten. Andere sind von ihren persönlichen Schicksalen und Erlebnissen ausgegangen. An militärischen und strategischen Erläuterungen hat es eben so wenig gefehlt. Der vorliegende Beitrag zur Geschichte dieses Jahres ist von einem bekannten polnischen Emigrirten verfafst, der den Zug nach Rufsland im Generalstabe des Kaisers machte, und sich somit im Mittelpunkte der Heeresbewegungen befand. Die militärischen Operationen sind auch mit vieler Präcision und Anschaulichkeit dargestellt, u., wie wir glauben, werden sich wenige Anlässe zu Berichtigungen in dieser Beziehung finden; aber es wäre der Schilderung etwas mehr Lebendigkeit und Farbenglanz, etwas weniger Trockenheit, überhaupt etwas von den Vorzügen des so bitter getadelten, so vielfach widerlegten und doch nicht aus der allgemeinen Gunst zu verdrängenden Segur'schen Werkes zu wünschen. Dafs der Verf. den Antheil, den seine Landsleute an diesem Feldzuge genommen, einen verhältnifsmäfsig gröfsern Raum zuweist, kann nur willkommen sein, da die Waffenthaten des polnischen Contingents im Russischen Kriege noch bis jetzt in keinem andern Werke eine ausführlichere Berücksichtigung gefunden haben. Die vom Uebersetzer beigefügten Erläuterungen und Ergänzungen zeigen von Takt und Sachkenntnifs. *B.*

819. Rec. vom Genealogisch. histor. statist. Almanach; vom Handels-Almanach; vom Gothaischen genealog. Hofkalender 1838; vom Adrefs-Handb. des Herzogth. Sachsen-Coburg Gotha 1837; vom Genealog. Taschenb. d. deutsch. gräfl. Häuser 1838; von Rüder genealog. statist. Handb.; von Gottschalk genealog. Taschenb. 1838, in Jen. Lit. Zeit. Nr. 71. 72; von Fallmerayer, Gesch. der Halbinsel Morea, ebds. Nr. 73. 74. von Westland, Hrsg. von Königs, Neyfeld u. Crigelmann, ebds. Nr. 74; von Adryane Mémoires d'un prisonnier d'état au Spielberg, ebds.; von Graevell Geschichte meines Austritts aus dem Staatsdienste, ebds. Nr. 76.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

820. *Pausaniae descriptio Graeciae.* Ad codd. Mss. Parisinorum, Vindebonensium, Florentinorum, Romanorum, Lugdunensium, Mosquensis, Monacensis, Veneti, Neapolitani et editionum fidem recensuerunt, apparatu critico, interpretatione latina et indicibus construxerunt *Jo. Heinr. Chr. Schubart* et *Chr. Walz*. Volumen I. Lipsiae, in bibliopolio Hahniano. (Londini, apud Black et Armstrong.) 1838. 8. (LIX. u. 580 S.) 3 Thlr. — Das Verdienst, welches sich die bereits rühmlich bekannten Herausgeber in dieser Ausgabe erworben haben, ist um so höher anzuschlagen, je weniger einladend die Beschaffenheit der Mittel und die Schwierigkeit der Aufgabe waren, je mehr Fleifs und Mühe dazu aufgewendet werden mufsten. Von den Handschriften des Pausanias, deren in der Vorrede weitläuftiger gedacht wird, ist keine jenseit des vierzehnten Jahrhunderts zu setzen, und, was noch mehr zu beklagen ist, sie sind sämmtlich aus einer, zumal nicht recht reinen Quelle geflossen. So können Verbesserungen des Textes nur durch genaue Prüfung und Wiederholungen von Collationen, nur durch äufserste Sorgfalt und Genauigkeit gewonnen werden. Während alle früheren Editoren der Aldina folgten hat Imm. Becker zuerst den Pariser Codex 1410 seiner Ausgabe zum Grunde gelegt. Unsere Herausgeber erkennen in dieser Wendung einen wesentlichen Fortschritt, fanden indefs aus einer genauen Vergleichung jenes Ms. noch manches nachzutragen. Es sind bei dieser neuen Ausgabe 5 Mss. ganz durchverglichen, sechs andere theilweise; selbst Prof. Gottfr. Hermann zu Leipzig hat durch ein Verzeichnifs der Abweichungen der von C. F. Matthaei im J. 1777 in die Kuhnsche Ausgabe eingetragenen Collation des Cod. Mosq. eine sehr schätzbare Hülfe geleistet. Die unter dem Texte gegebene lateinische Uebersetzung ist die Sylburg-Siebelis'sche; nur wo neue Lesarten es nöthig machten, scheint sie verändert zu sein. Wir erklären uns mit dem Verfahren der Herausgeber im Ganzen einverstanden, und gestehen gern in jeder Hinsicht, selbst z. B. in der Interpunktion, eine sorgfältige Genauigkeit und Zweckmäfsigkeit immer gefunden zu haben. Wir sehen der Vollendung des Werkes, welches in 3 Bänden erscheinen soll, mit Verlangen entgegen und behalten uns bis dahin eine nähere Erklärung über manches Einzelne und über die Leistung im Ganzen vor. Druck, Papier u. Preis ist der mit Recht gepriesenen Hahn'schen Verlagshandlung würdig.

VI. Naturwissenschaften.

821. *Neueste Notizen aus dem Gebiet der Naturkunde.* Herausgeg. von *Froriep*. 1838. Bd. VI. Nr. 1. enth.: John Shaw: Versuche über die Entwickelung und den Wachsthum der Lachsbrut vom Auskriechen aus dem Eie bis zum

Alter von 7 Monaten. — Ueber hypocarpogeische Pflanzen (hypogeocarpische Pflanzen.) — Nr. 2. Becquerel: Chemische Zersetzungen mittelst einfacher hydroelectrischer Apparate. — Schwann: Nachtrag zu den Untersuchungen über die Uebereinstimmung in der Structur der Thiere und Pflanzen. — Korthals: Ueber die Ursache der brennenden Empfindung, welche die Physalia verursacht. — Nr. 3. M. Dassen: Untersuchungen über die Blattbewegungen, die nicht durch Anschwellungen entstehen. — Ueber die Metamorphosen eines Xylophagen (Xylophagus marginatus, Meig.) — Nr. 4. Ueb. den Druck, den das Blut in den Gefäfsen erleidet. — Nr. 5. Zur Geschichte der Unters. über die Natur der Corallen. — Ueb. die angebliche Entwicklung von Electricität durch die Schwingung tönender Platten. — Beweis, dafs die Nulliporen Pflanzen sind. — Nr. 6. Dan. Colladon: Zufälligkeiten des Bruches einer Sandsteinschicht im Innern einer dichten Steinkohlenmasse, bei Epinac. (Departem. Saone und Loire). — Thierisches Leben auf Nowaja Semlja. — Nr. 7. Wilson u. Smytlan: Nachricht über eine Reise an den Flufs Schirawati in Canara. — Matteucci: Ueber die Fortpflanzung der electrischen Strömung in Flüssigkeiten. — Nr. 8. A. Kennedy: Ueber die Lebensweise verschiedener Hymenopteren, die sich in einem Garten bei Clapton finden. — Dr. Burckhardt: Anatomische Bemerkungen über die Talg und Schleimbälge, namentlich in den Nymphen.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

822. *Oekonomische Neuigkeiten*, von *André*. (s. Nr. 723.) 1838, Nr. 26—30 enth.: E. v. Bujanowics: Sendschreiben an Prof. Nestler. — Freih. v. Ellrichshausen: Preisaufgaben für die zweite Versammlung teutscher Landwirthe zu Carlsruhe im Septbr. d. J. Preisausstellung der Landwirthschafts-Gesellschaft zu Wien. — Die v. Hohenthalsche Schäferei zu Dobernitz. — Ueber Wollhandel. — Ernennung des Geh. Hofdomänenrathes v. Weckherlin zum Director des Instituts zu Hohenheim. — Prof. Nestler: Emanuel Baron von Bartenstein. — Debatten, landwirthschaftl. Berichte u. Journalistik. — Ehrenfels: Der Borkenkäfer als Gegenstand der National-Oekonomie. — Die für den Forstmann und Jäger besonders interessanten Gegenstände der letzten Gewerbe-Ausstellung in Prag. 1836. — Warum schlagen die Zapfen tragenden Bäume nicht nach der Abhauung aus der Wurzel wieder aus?

823. *Neue Annalen der Mecklenburgischen Landwirths-Gesellschaft*. Herausg. von *Karsten*. Rostock, Oeberg. Jahrg. 22. 1838. Heft 1 u. 2. enth.: Pogge: Thierschau und Pferderennen zu Güstrow 1836 u. 1837. — Vorläufiger Bericht über die Versamm. deutsch. Landwirthe in Dresden vom 2. bis 7. October 1837. — Nachtrag zu dem Wollberichte. — Jeppe: Einige Worte über Ausmittelung des Vliefswerthes bei den Thierschauen. — Ernteberieht vom Sommer 1837. — Anzeigen landwirthlicher Schriften.

Miscellen.

824. *Todesfälle*. Am 21 Mai zu Naumburg der Oberlandesgerichtsrath Dr. Pinder.

825. *Ehrenbezeugungen*. Hofrath Dr. Münch zu Stuttgard hat das Ritterkreuz des grofsherz. sächs. Hausordens vom weifsen Falken erhalten. — Geh. Justizrath Hugo zu Göttingen das Commandeurkreuz des Zähringer Löwenordens. — Geh. Hofrath Cottel zu Berlin den rothen A. O. 4. Cl. — Der Director d. Universitäts-Sternwarte zu Wien, Dr. Littrow, hat die Erlaubnifs erhalten, die Diplome als Mitglied der gelehrten Gesellschaften zu Altenburg, Bologna, Breslau, Krakau, Frankfurt, Görlitz u. Mainz, u. der Akademien zu Paris u. Petersburg anzunehmen.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

826. I. *Philosophie*. Kant: Principes métaphysiques de la morale. Trad. p. Tissot. 2 éd. Paris. 7½ Fr.

827. II. *Theologie*. Bräm: Beschreib. des heil. Landes. Aufl. 2. Menrs, Rhein. Schulbuchh. 8. ⅙ Thlr. — Braun: Ehrenrettung L. A. Muratori's durch Benedikt XIV, in neue Erinnerung gebracht etc. Trier, Gall. 8. ⅙ Thlr. — Brenner: System der kathol. speculativen Theologie. Bd. 2: Konstruction der kathol. specul. Theol., Abthl. 3. Regensb., Manz. 8. 1⅓ Thlr. — Burk: Evangel. Pastoral-Theologie in Beispielen. Bd. 1. Stuttg., Steinkopf. 8. 2¼ Thlr. — Centralbl. für die Mäfsigkeits-Angelegenh. in Deutschland. Mäfsigk.-Journ. Hft. 7. Herausg. v. Schmalz. (Quedlinburg, Basse.) 8. ⅙ Thlr. — 36 Confirmations-Scheine für evangel. Christen, mit ausgewählt. bibl. Denkspr. (Neue Aufl.) Glogau, Günther. 8. ⅓ Thlr. — Dann's Beicht- u. Communion-Buch. Aufl. 4. Mit dem Lebenslaufe des Verf. Stuttg., Steinkopf. 8. ⅜ Thlr. — Ders.: Das Nöthigste für Dienstboten. (Neue Aufl.) Ebds. 12. ⅙ Thlr. — Döllinger: Ueber gemischte Ehen. Aufl. 4. Regensburg, Manz. 8. ⅙ Thlr. — v. Eckartshausen: Gott ist die reinste Liebe. Mein Gebet u. meine Betracht. Glogau, Günther. 12. ⅙ Thlr. — Fiedler: Handb. für Lehrer und Aeltern zum erklärenden Durchfragen der bibl. Historien. Leipzig, Dürr. 8. 1⅓ Thlr. — R. R. Fischer: Gaben der Dankbarkeit, Predigten, 1836 u. 1837 zu Freiberg geh. Bd. 2. Altenb., Pierer. 8. 1⅓ Thlr. — Fragen z. Unterricht über die Heilswahrheiten, nach d. Leitf. des Heidelb. Katechismus. Meurs, Rheinische Schulbuchh. 8. ⅓ Thlr. — Kathol. Gebet- und Gesangb. zunächst f. höhere Lehranst. Mit Genehm. des Erzb. v. Köln. Köln, Du Mont-Schauberg. 12. ⅝ Thlr. — Die Gebothe Gottes u. d. Kirche erläut. durch Beisp. Aus dem Französ. Mit Titelkupf. u. 2 Holzschn. Wien, Doll. 8. ⅜ Thlr. — Geiger: Ueber die Erricht. e. jüdisch-theolog. Facultät. Wiesbaden. (Stuttg., Brodhag.) 8. ⅙ Thlr. — Grofse: Ausgewählte bibl. Erzähl. Für die reifere Jug. bearb. Ausg. 2. M. Abbild. Leipzig, Melzer. 8. ⅜ Thlr. — Grumbach: Andachtsb. f. gefühlvolle Christen. Ausg. 2 mit 1 Stahlst. Berlin, Schröder. 12. ⅜ Thlr. — Prakt. Handbuch für kathol. Seelsorger am Krankenbette; Erbauungsb. f. kath. Christen, insbes. f. Leidende. Aufl. 2. Erfurt, Otto. 8. 1 Thlr. — Hitzig: Ostern u. Pfingsten im zweiten Dekalog. Sendschr. an Alex. Schweizer in Riesbach. Heidelb., Winter. 8. ¼ Thlr. — F. Hoffmann: Buch für Leidende. Quedlinb., Basse. 8. 1⅙ Thlr. — Alexander, Fürst zu Hohenlohe: Rede auf die 300jährige Jubelfeier des Ord. d. heil. Angela Merici, oder d. ehrwürd. F. F. Ursulinerinnen. Geb. zu Grofswardein. Regensb., Manz. 8. ⅙ Thlr. — Jesus und Maria. Bdchn. 2.: Kurze Betrachtungsreden auf alle Sonnt. u. Muttergottes-Feste. Thl. 2. Ebds. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Th. a Kempis: Die Nachfolge Christi. Ein Erbauungsb. f. gebild. kathol. Christen. Aufl. 2. Lf. 3. 4. Mit Stahlstich. Lpz., Weber. 8. (Im Ganzen 6 Lief. 2 Thlr) — Kreuzhage: Beurtheil. d. Hermesischen Philosophie mit Bezieh. auf das Verhältn. der Philos. z. Christenthum. Münster, Theissing. 8. ⅙ Thlr. — Lentz: De causis non receptae in terris Brunsvicensibus formulae concordiae. Brunsvig., (Meyer.) 4. ¼ Thlr. — Luthers kl. Catechismus. Berl., Stackebrandt. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ders. mit untergelegten auserlesenen Bibelsprüchen und Liederversen. Aufl. 9. M. Bild. Ebds. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Lüntzelberger: Die Gründe der freiwill. Niederlegung meines geistlichen Amtes. Nürnb., Bauer u. R. 8. 1 Thlr. — Theolog. Mitarbeiten, eine Quartalschr., herausg. v. Pelt. Hft. 2. Kiel, Univers.-Buchh. 8. ⅝ Thlr. — Quehl: Der christl. Krieger,

der würdig seinen Beruf vollbringen will. Eine Feldpredigt. Erfurt, Otto. 8. ⅙ Thlr. — Rieger: Das Leben Jesu. Betrachtungen üb. d. 4 Evangelien nach der Harmonie des sel. Prälaten Bengel. Meurs, Rhein Schulbuchh. 8. ⅔ Thlr. — Das heil. Rosenkranzgebet. Aufl. 2. Mit Titelkupf. Regensb., Manz. 12. ⅙ Thlr. — Schmolke's geistl. Kleinod. N. Ausg. Glogau, Günther. 12. ¼ Thlr. — Schürhoff: Festpredigten, nebst Tauf- und Leichenreden, geh. in d. kathol. Kirche zu Hamburg. Münster, Theissing. 8. ⅔ Thlr. — Die Sonntagsfeier, wöchentl. Blätter f. Kanzelberedsamk. u. Erbauung, hrsg. v. Zimmermann. Bd. 8. Darmstadt, Leske. 8. 1 Thlr. — Die klass. Stellen d. gelobt. Landes. Mit ein. Vorw. von Knapp. Lf. 1. (1 Bog. u. 4 Stahlst.) Stuttg., Rieger u. Co. 8. ¼ Thlr. — Surin: Geistl. Katechismus. Ein Seitenst. zur Uebung d. Vollkommenh. von Alph. Rodriguez. Bearb. v. G. Schwab. Bd. 1. Regensb., Manz. 8. 1⅓ Thlr. — Täglicher Wandel d. Christen. Nördlingen, Beck. 8. ⅓ Thlr. — Weinkopf: Christkatholischer Religionsunterricht. Aufl. 7. Wien, Doll. 8. ⅓ Thlr. — (Pettavel, de Neufchatel:) La conversion de M. le Dr. Capadose, israélite portugais. Toulouse. 12. (4 B.) — Bautain: Lettre a Mgr. Lepappe de Trèvern. Strasb. 8. (1½ Bog.) — Thomas: Necessité de la religion, par rapport à la tranquillité des états, à l'ordre des familles, et au bonheur des particuliers. Paris. 18. (3½ Bog.) — Pierre-Fortuné Gustave (d'Arles): Latrie ou les saints rangées liberales. Religion raisonnée. Toulouse. 12. (9 Bogen.) — J. Wilson: Memoir of Mrs. M. Wilson of the Scottish mission, Bombay. 12. 9 sh. — Chalmers: On church establishements. 8. 6 sh. — Tucker: Scriptural studies. The creation, the christian scheme, the inner sense. 8. 10½ sh. — Capes: An inquiry into the use of church autority. 8. 10⅝ sh. — Pictorial Bible. Vol. I. 4. 22½ sh.

828. III. *Geschichte u. Geographie.* Herzogin von Abrantes: Die Salons von Paris. Aus d. Franz. von Dr. Le Petit. Bd. 2. Quedlinb., Basse. 8. 1⅓ Thlr. — Adreſs-Kalender der Preuſs. Justiz-Behörden und Justiz-Commissarien, herausg. von Rauer. 1838. Berl., Hirschwald. 8. ⅙ Thlr. — Bildergallerie z. allg. Weltgesch. Hft. 2. 3. Meiſsen, Goedsche. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Das malerische u. romant. Deutschl. Sektion IV: Der Harz, von W. Blumenhagen. Lf. 7. 8. Lpz., G. Wigand. 8. ¾ Thlr. — Dess. Sektion V: Die Donauländer, von E. Duller. Lf. 1. Mit 3 Stahlst. Ebdas. 8. ⅓ Thlr. — Dieterici: Statistische Uebersicht d. wicht. Gegenst. des Verkehrs u. Verbrauchs im Preuſs. Staate u. im deutsch. Zollverbande von 1831—1836. Berlin, Mittler. 8. 2⅔ Thlr. — Friederich: Der Freimauerbund u. die jesuit.-hierarch. Propaganda. Histor. Parallele nebst Anh. u. 1 Abb. Darmstadt, Pabst. 8. ⅔ Thlr. — v. Gelbke: Ritterorden u. Ehrenzeichen des Königr., des Groſsherzogth. und der Herzogth. Sachsen. Weimar, Voigt. 4. 1⅓ Thlr. — Gumpelzhaimer: Regensburg's Geschichte, Sagen u. Merkwürdigk. Abthl. 2. 3. Von 1486 bis 1790. Regensb., Pustet. 8. 3¼ Thlr. — Handb. d. allgemein. Weltgesch. f. Schule u. Haus. Bearb. nach Annegarn, Döllinger, Wiedemann u. A. Aufl. 2. Regensb., Manz. 8. 1⅔ Thlr. — Peuchet: Memoiren aus den Archiven der Pariser Polizei. Deutsch von L. v. Alvensleben. Meiſsen, Goedsche. 8. 1⅓ Thlr. — Landgespr. über den Erzbischof von Köln u. seine Sachen, von e. Freunde des Rechts u. der Wahrh. Berlin, Rubach. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Meyer's Universum. V, 2. Hildburghausen, Bibliogr. Inst. 4. ⅔ Thlr. — Orbis terrarum antiquus. Schul-Atlas d. alten Welt. Aufl. 12. Mit e. kurzen Abrisse der alten Geogr. von Möller. Gotha, J. Perthes. 4. 1 Thlr. — Reisebuch durch ganz Deutschl. u. die angrenzenden Länder. Für Künstler u. Handw. Mit 1 Karte. Stuttg., Brodhagen. 8. ⅔ Thlr. — Reiseb. für Handwerker von einem Welterfahrenen. Mit 411 Reiserouten. Ausg. 3. (Mit Titelkpf.) Berlin. Stackebrandt. 12. ¾ Thlr. — Syria, the holy land, Asia minor etc. illustrated. Nr. 21—24. London. (Berlin, Asher.) 4. 3 Thlr. — Tetzner: Allgem. Gesch. in Tabellen. Nach seinem groſsen Lehrb. Leipzig, Dürr. 4. ⅓ Thlr. — Maler. Wanderungen am Rhein, mit Text von K. Geib. Nro. 15. Karlsruhe, Creuzbauer. 16. ⅓ Thlr. — Wegführer: Leben d. Kurfürstin Luise, geb. Prinzeſs von Nassau-Oranien, Gemahlin Friedr. Wilh. d. Gr. Lpz., Melzer. 8. 1 Thlr. — Worte e. kathol. Geistl. üb. d. Köln. Irrungen. Landgesp. u. Betracht. f. Gebildete. Berlin, Rubach. 8. ⅓ Thlr. — Biographie universelle, ou dictionnaire historique, contenant la nécrologie des hommes célèbres etc. Nouv. éd. Livr. 24 (Cec-Cham). Paris. 8. ½ Fr. 2 Bog. (Das Ganze in 6 Bdn., 140 Liefr. Ist eine neue Aufl. vom Dict. historique du général Beauvais 1825.) — Bernadau: Histoire de Bordeaux, dep. 1675—1836. Livr. 5. (Schluſs.) Bord. 8. 2 Fr. — Félix de Conny: Hist. de la révolution de France. T. 6—9. Paris. 8. 22½ Fr. — Frissard: Histoire du port du Havre. Livr. 3. Paris. 4. 8 Fr. (Das Ganze, 50 Fr.) — Romey: Histoire générale d'Espagne. T. 1. Paris. 8. (41 Bog.) — Massion: Histoire politique, civile et religieuse de la Saintonge et de l'Aunis 3e période 1548—1685. 2 vol. Paris 8. 15 Fr. — Soulice: Introduction a la géographie générale. Paris. 18. (3 Bog. m. 2 Kart.) — Peuchet: Memoires tirés des archives de la police de Paris, dep. Louis XIV. T. 5. 6. Paris. 8. 15 Fr. — Damas-Hinard: Napoléon, ses opinions et jugemens sur les hommes et sur les choses. 2 vol. Paris. 8. 16 Fr. — Gerault (curé): Notice historique sur Evron, son abbaye et ses monumens (dép. Mayenne). Laval. 8. (6¼ Bog.) — Dupuy: Nouveau cours d'histoire générale. 1e partie: Histoire ancienne. Toulouse. 12. (19 Bog.) — Les nuits de Berlin, suivies d'un tableau de l'état général du protestantisme en Europa et dans les missions. Par l'éditeur des „Souvenirs de la Marquise de Créquy". 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. (Ist nur eine Uebers. des Buches von Schneider.) — Panorama de l'Allemagne, sous la direction de J. Savoye (Menzel, Pfizer, Gutzkow, Heine etc.). Livr. 1. Paris. 4. ⅝ Fr. 2 Bog. (4 Bde im Ganzen.) — Voyage en Island et en Groenland 1835—1836 exécuté sur la corvette la Recherche, commandée par Tréhouart. Publ. par P. Gaimard. T. I: Histoire de voyage. 1e partie. Paris. 8. 7½ Fr. — Standish: Notices on the northern capitals of Europe. 8. 8 sh. — J. d'Alton: The history of the county of Dublin. 8. 25 sh. — Pictures and descriptions in the history of England. 2 vol. 18. 5 sh. — Debrett: Peerage. 2 ed. 8. 28. sh.

829. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Ahn: Französ Grammatik f. Gymnas. u. höhere Bürgerschulen. Aufl. 4. Mainz, Kupferberg. 8. ⅙ Thlr. — Ders.: Neues Handb. d. franz. Sprache u. Literatur. Prosaischer Thl. Aufl. 2. Ebds. 8. 1 Thlr. — Beyschlag: Samml. ausländ. Wörter, nebst Declinat.- und Conjugat.-Tabellen. Aufl. 2, neue Ausg. Nördl., Beck. 8. ¼ Thlr. — Bouvier: Französ. Sprachlehre. Nach der Grammaire des Grammaires bearb. Ausg. 2. Erlangen, F. Enke. 8. ⅔ Thlr. (53 Bog.) — Kellner: Prakt. Lehrgang f. d. gesammt. deutsch. Sprachunterr. Thl. 2. Erfurt, Otto. 8. ⅜ Thlr. — Matúsik: Alphabetum et orthographia universalis. Roznaviae. (Prag, Haase.) 8. ⅜ Thlr. — Schmidt: Französ.-deutsches u. deutsch-franz. Handwörterb. Lief. 15. 16. Lpz., Reclam. 8. ¼ Thlr. — Wenig: Gedrängtes Handwörterb. d. deutsch. Sprache. Aufl. 2. Lief. 2—5. (Schluſs.) Erfurt, Müller. 8. ⅓ Thlr. — Aelteste u. alte Zeit. Fragmente I, 1. Zu Sanchuniathon. 2. Der letzte Druauszug. II. Die Schriften des Eolus u. die Jahrb. von Gael-ag aus d. Chronicles of Eri von O'Connor übers. Vom Verf. des Magusanischen Europa. Hannov., (Helwing.) 12. 1¼ Thlr. — Ziemann: Altdeutsches Lesebuch. Bd. 1: Altd. Elementarbuch. Ausg. 2. Quedlinburg, Basse. 8. 1 Thlr. — Contre-réfutation de la grammaire de Noël et Chapsal. Par un ami de la vérité. Paris. 8. (4 Bog.) — Boulet: Etudes classiques en un an. Manuel pratique de la langue grecque. Paris. 16. 3 Fr. — Cail-

lot: Grammaire générale philos. et critique de la langue franç. Livr. 22—26 (Schluſs). Paris. 8. (6 B.) — F. Barthe: Histoire abrégée de la langue et de la litterature françaises. Paris. 8. 5 Fr.

830. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Ablösungs-Gesetze für Beeden, Frohnen, leibeigenschaftl. Leistungen etc. im K. Würtemberg. 2 Hfte. Stuttgardt, Steinkopf. 8. ⅓ Thlr. — Annalen d. deutschen u. ausländ. Criminal-Rechtspflege, von Demme u. Klunge. Bd. 5. Altenburg, Pierer. 8. 2 Thlr. — Brüggemann: Die Mobiliar-Versicherung in Preuſsen nach dem Gesetze vom 8. Mai 1837. Berlin, Rubach. 8. ⅓ Thlr. — Revidirte allgem. Gewerbe-Ordnung im K. Würtemberg. Mit der Vollziehungs-Instrukt. etc. Stuttg., Steinkopf. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Janj: Ueb. e. zweckmäſsigere Gestalt des Sächs. Gerichtwesens ohne Aufheb. der Patrimonialgerichte. Adorf, Verlags-Bur. 8. ½ Thlr. — Samml. der Gesetze u. Beschlüsse etc., welche für den Canton Basel erlassen worden. Bd. 7. Basel, Schweighauser. 8. 2 Thlr. — Derselben Bd. 8. Für den Canton Basel-Stadttheil. Ebds. 8. 2 Thlr. — Seiffert: Anweis. zur Einricht. u. Führung amtl. Registraturen, besond. f. königl. Rentämter. Nördl., Beck. 8. ⅜ Thlr. — Ders.: Handb. z. Rentamts-Administration. Hft. 1. Ebds. 8. ½ Thlr. — Stopfer: Erläuterungen üb. d. Militär-Gränz-Verwaltung d. österr. Kaiserthums. Wien, Gerold. 8. 1½ Thlr. — Hérissé: Droits et devoirs des citoyens. Paris. 8. (10 Bog.) — P. Coq: Exposé de législation sur les faillites et les banqueroutes. Bordeaux. 8. (7 Bog.) — Laurens: Principes et jurisprudence du code civil. T. 1. Paris. 8. 7½ Fr. — Duvergier: Table générale, analytique et raisonnée des lois, décrets etc. dep. 1788—1830. Livr. 2—4 (T. I, 2. II, 1. 2. Baux-Gon). Paris. 8. (70 B.) — Lulé Dejardin: Traité élémentaire de la séparation des patrimoines. Bordeaux. 8. (8 Bog.)

831. VI. *Naturwissenschaften.* Abbild. u. Beschreib. d. bekanntesten Schmetterlinge Deutschlands. Mit 30 Kupfertaf. Nürnb., Bauer u. R. 8. 2½ Thlr. — Löhr: Flora v. Coblenz. Köln, Du Mont-Schauberg. 8. 1⅙ Thlr. — Cordier: Beschreib. u. Abbild. d. eſsbaren u. giftig. Schwämme. Nach d. Franz. Mit 11 illum. Abbild. Quedlinb., Basse. 8. ⅞ Thlr. — Diekmann: Die Naturlehre in katechetischer Gedankenfolge. Aufl. 2. Altona, Hammerich. 8. 1 Thlr. — Dielitz: Handb. f. den ersten Unterr. in d. Mineralogie. Berlin, Stackebrandt. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Freyer: Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde, mit Abbild. nach d. Natur. Hft. 42. Augsb., Kollmann. 4. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Jasche: Mineralog. Stud. Quedlinburg, Basse. 8. 1½ Thlr. — v. Kirchbach: Chemie u. Mineralogie d. Gewerbkunde. Bd. 2. Leipz., O. Wigand. 8. 1⅔ Thlr. — Dietrich: Forstflora. Aufl. 2. Hft. 1—3. Jena, Schmid. 4. 3 Thlr. — Marbach: Populäres physikal. Lexicon; Encyklopädie der Experimental-Physik. Bd. 5. Register Lpz., O. Wigand. 8. ⅜ Thlr. — Liebig: Manuel pour l'analyse des substances organiques. Trad. par Jourdan; suivi de l'examen critique des procédés et des résultats de l'analyse des corps organisés, par Raspail. Paris. 8. 7½ Fr. — George: Notions élémentaires de physique et de mécanique. 1e partie: Notions de physique. Paris. 8. 2 Fr. — A. Richard: Nouveaux élémens de botanique et de physiologie végétale. 6 éd. Paris. 8. 9 Fr. — Shipley: Treatise on flyfishing, ed. by Fitzgibbon. 12. 10 sh.

832. VII. *Physiologie u. Medicin.* Andreä: Beschreib. d. neuen Krankenhauses d. Stadt Hannover. Hann., Helwing. 8. ⅓ Thlr. — Analekten f. prakt. Aerzte. Hft. 1. Stuttgardt, Brodhag. 8. ⅝ Thlr. — Hannov. Annal. f. d. gesammte Heilkunde. Hrsg. von Dr. Holscher. 1838. Hannov., Helwing. 8. 4 Thlr. — Burchard: De tumore cranii recens natorum sanguineo symbolae. Vratislaviae (Berl., Hirschwald.) 4. ⅙ Thlr. — Copland: Encyklopädisches Wörterbuch der prakt. Medicin. Aus d. Engl. von Dr. Kalisch. IV, 4. Berlin, Mittler. 8. ⅔ Thlr. — v. Falkenstein: Beschreibung meiner langwierigen

Krankh. u. endl. Heilung durch kaltes Quellwasser zu Gräfenberg. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — J. F. Ch. Fischer: Der Dorfbarbier in einer veredelten Form. Erfurt, (Otto.) 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Gairal: Guter Rath für Schwerhörige u. Taube. Quedlinburg, Basse. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Lessing: Handb. der Gesch. der Medicin. Bd. 1: Gesch. d. Medicin bis Harvey (1628). Berlin, Hirschwald. 8. 2⅔ Thlr. — E. u. J. Martiny: Encyklopädie d. med.-pharmaceutischen Naturalien- und Rohwaarenkunde. I, 1. Quedlinb., Basse. 8. ⅝ Thlr. — Möller: Abhandl. und Kritiken aus d. Gebiet der Anthropologie u. psychischen Medizin insbes. Hft. 2. Mainz, Kupferberg. 8. 1$\frac{1}{12}$ Thlr. — Monographie d. Krankh. der Leber, nebst anatom. u. physiolog. Bemerkk. über dieses Organ von Ollivier, Adelon, Ferrus u. Bérard. A. d. Franz. von Dr. Bernhard. Berl., Rubach. 8. ⅚ Thlr. — Numan: Ueb. d. Bremsenlarven i. Magen d. Pferde. Aus dem Holländischen mit Zusätzen vom Profess. Hertwig. Berlin, Hirschwald. 8. ⅚ Thlr. — Salomon: Der Urinbeschauer u. andere medicin. Scharlatane unserer Zeit. Quedlinb., Basse. 8. ¼ Thlr. — Sauerbering: Anweis. zur zweckmäſs. Wartung und Pflege d. Kinder im ersten Lebensjahre. Berl., Schröder. 8. ⅙ Thlr. — Soubeiran: Handb. d. pharmaceut. Praxis. Lf. 1. Heidelb., Winter. 8. ⅝ Thlr. — Allg. Wasser-Zeitung, redig. von M. Dr. Richter. Jahrg. 1. 1838. Semester 1. Erlangen, Enke. 4. 1⅓ Thlr. — Wilhelmi: Nenndorf u. seine Heilquellen. (Rinteln, Osterwald.) 8. ½ Thlr. — Blandin: Nouveaux élémens d'anatomie descriptive. 2 vol. Paris. 8. 16 Fr. — Dugès: Traité de physiologie comparée de l'homme et des animaux. T. 1. Montpellier. 8. (34 Bog.) — Munaret: Du médecin de campagne et de ses malades, moeurs et science. 2 vol. Paris. 8. 14 Fr. — Pichard: Histoire abrégée de quelques affections, qui peuvent occasioner la mort subite. Paris. 8. (5 Bog.)

833. VIII. *Mathematik.* Christiany: Vollständ. gründl. u. faſslicher Unterr. in d. Rechenkunst. Münster, Theissing. 8. ⅓ Thlr. — Hennig: Grundriſs d. Geometrie. Für Forstschulen u. technische Gymnasien bearb. Thl. 1: Elementare, ebene Geom. Mit 8 Steindrucktaf. Ansbach, Brügel. (Lpzg., Herbig.) 8. ⅚ Thlr. — Proſs: Lehrb. der prakt. Geometrie. Mit 10 Figurentaf. Stuttg., Beck u. F. 8. 2⅓ Thlr.

834. IX. *Kriegswissenschaften.* Jacobi: Die Europäischen Feld-Artillerien. Hft. 5. Beschreib. d. Materials und d. Ausrüst. der Groſsh. Hessischen Feld-Artill. Mainz, Kupferberg. 8. ⅚ Thlr. — Militair-Convers.-Lex. redig. u. hrsg. von Willibald von der Lühe. VII, 1. Adorf, Verlags-Bureau. 8. ⅓ Thlr. — Dandin: Manuel du pilote de la mer méditerranée. 2 éd. 2e partie. Toulon. 8. (33 Bog.)

835. X. *Pädagogik.* Benicken: Ueber Volkserziehung. Erfurt, Otto. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Brauns: Zuruf an d. vaterländ. Jugend bei ihrer Entlass. vom Chore. Hannover, Helwing. 8. ⅙ Thlr. — Neue Erzähl. für Kinder u. Kinderfreunde v. d. Verfass. d. Ostereier (C. Schmid). Bdchn. 4: Drei Erzähl. Regensb., Manz. 12. ⅙ Thlr. — Hempel: Der Volksschulfreund. Aufl. 23. Lpzg., Dürr. 8. ⅙ Thlr. — Ders.: Der kl. Schulfreund. Aufl. 15. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — Der Kinderkreis. Beisp. d. Guten aus d. Leben von Kindern f. Kinder. Aus d. Nachlasse d. Herausgeb. der „Schule d. Weish. u. Tug." Stuttg., Steinkopf. 8. ⅓ Thlr. — Erstes Lesebuch für Schulen. Hrsg. v. dem Calwer Verlags-Verein. (Mit Holzschn.) Calw, Vereinsbuchh. (Stuttg., Steinkopf.) 12. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Geistl. Lieder nebst einigen Gebeten u. Litan. z. gottesdienstl. Gebr. für kathol. Gymn. Ausg. 3. Münster, Theissing. 12. ⅙ Thlr. — Melodien hierzu. Hrsg. vom Prof. Wiens. Ebds. 12. ¼ Thlr. — Müller: Ehrenhalle der Menschheit. Eine Reihenfolge schöner u. nachahmungsw. Charakterzüge. Mit Titelkpf. Regensb., Manz. 8. ⅓ Thlr. — Ossyra: Naturgemäſse Gymnastik. Mit e. empfehl. Vorw. v. Dir. Diesterweg. u. Abbild. Quedlinburg, Basse. 8. ½ Thlr. — Vorlegebl. z. Unterr. im Schönschreiben.

Unter Leit. des Regier.- und Schulraths Weifs bearb. Curs 1—3. 10 Hfte. (Aufl. 2.) Lpz., Weber. 4. 4 Thlr. — Walloth: Erstes Gedächtnifs-Buch f. d. Jugend. Mainz, Kupferberg. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Wiegers: Kl. Singschule f. Anf. im Singen nach Noten. Berl., Schröder. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Mlle. J. Michel: Album des petits garçons, ou délassemens du coeur et de l'esprit. Paris. 12. $2\frac{1}{2}$ Fr.

836. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Berthoud: Kunst die Pendel- u. Taschenuhren zu behandeln, zu richten u. zu stellen. Uebers. von Menadier. Quedlinb., Basse. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Kritische Blätter für Forst- und Jagdwiss. Hrsg. von Pfeil. XII, 1. Lpzg., Baumgärtner. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Bleibtreu: Handb. der Contorwiss. Abdr. 2. Lf. 2. Karlsruhe, Groos. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Bleichrodt: Handb. f. den architekton. Zeichnungs-Unterr. Aufl. 3. Mit 7 lith. Taf. Weimar, Voigt. 8. 1 Thlr. — Chevalier: Die Eisenbahnen im Vergl. mit d. Wasserstrafsen. Auf Befehl d. Königs v. Würt. übers. v. Lindner. Stuttg., Cotta. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Gutsmuths: Beschreib. e. neuen, vortheilh. Malzdarre für Branntweinbr. Mit 1 Abbild. Quedlinb., Basse. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hesse: Der Obstweinfabrikant. Ebds. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Kast: Die Fabrikat. des Scheidewassers. Ebds. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Magazin der neuesten Erfindungen etc. in der gesammt. Gewerbkunde. Hrsg. von Thieme. IV, 6. Lpz., Baumgärtner. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Matthaei: Einige Worte üb. Eisenbahnen in besond. Bez. auf d. Königr. Hannover. Hannov., Helwing. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Morin: Handb. f. Stärke- u. Fadennudelmacher. Quedlinb., Basse. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Rosenfeld: Die Nürnb. Köchin. Lf. 2. Nürnberg, Bauer u. R. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Sammlung von Bauzeichnungen. Hft. 9. 10. Constructionen aus d. Gebiete des Wasser- und Strafsen-Baues. (Karlsruhe, Marx.) Fol. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Neuer Schauplatz d. Künste u. Handwerke. Bd. 20: Der Chocoladefabrik. Von Dr. Schmidt. Weimar, Voigt. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Dess. Bd. 98: Ueb. die zweckmäfs. Construct. u. Einricht. d. Dampfschiffe und der auf dens. anwendbar. Dampfmaschinen von Janvier. Ebds. 8. 1 Thlr. — v. Train: Des gerechten und vollkommenen Waidmanns neue Practica zu Holz, Feld und Wasser. Weimar, Voigt. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Vollständ. Wörterb. d. gesammten Jagdwissensch. Ebds. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Landwirthschaftl. Zeitung für Kurhessen. Jahrg. 16. 1838. Kassel, Luckhardsche Hofbuchh. 4. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Muller (négociant au Havre): Commerce du globe; comptes de revient des marchandises échangées entre les principaux marchés du monde. (P. 209—88.) Paris. 4. $\frac{3}{4}$ Fr. — Conservatoire des arts et métiers. Cours d'économie industrielle 1837—38. Par Blanqui, annot. p. Ad. Blaise et J. Garnier. T. 1. Paris. 8. $4\frac{1}{2}$ Fr. — Eléouet: Considérations générales sur les races équestres et sur la race bovine dans le dép. du Finistère. Morlaix. 8. (5 Bog.) — Matthieu de Dombasle: Fabrication simple du sucre indigène. Paris. 8. (4 Bog.) — Dralet: Traité de la pierre à plâtre, et de ses propriétés relatives à l'art des bâtimens etc. Paris. 8. (9 Bog.) — Le courrier du commerce. (Reunion du Journal des denrées et du Journal des tissus.) 6e ann. Nr. 1. Paris. Fol. 1 Bog. (28 Fr. jährl., erscheint zweimal wöchentl.)

837. XII. *Schöne Literatur und Kunst.* Boz: Londoner Skizzen. Aus d. Engl. von H. Roberts. Mit Federzeichn. Lpzg., Weber. 12. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Die Pickwickier. Aus dem Engl. von Roberts. Mit Federzeichn. Bdchn. 4. 5. Ebds. 12. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Bulwer's Werke. Bdchn. 68: Alice, od. d. Geheimnisse. Frts. von E. Maltravers. Aus d. Engl von Pfizer. Bdchn. 1. Stuttg., Metzler. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Byron: Don Juan. (Mit Bildn.) Mannheim, Hoff. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Champagner-Schaum. Geschöpft u. auf Flaschen gez. f. Freunde d. Scherzes u. d. ungeheuren Heiterkeit. Batterie 1. Berl., Schröder. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Cosmar: Odeum. Eine Auswahl von ernsten u. laun. Gedichten zum mündl. Vortragen. Bdchn. 4. 5. Aufl. 1. Bdchn. 3. u. 6. Aufl. 2. Berl., Zesch. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Liederb. d. Freiwilligen 1813—15. Zum Erinner.-Feste am 3. Febr. 1838 in Köln. Köln, Du Mont-Schauberg. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — L. Robert's Schriften. Thl. 1. 2: Gedichte. Mannheim, Hoff. 8. 2 Thlr. — Schillers sämmtl. Werke in 12 Bdchn. (Lf. 1. od.) Bdchn. 1. 6. 7. Stuttg., Cotta. 16. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Schönberg: Kampf u. Ausdauer. Erzähl. Berl., Stackebrandt. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Swift: Gülliver's Reisen. Nach d. engl. Originalausg. neu übers. von L. v. Alvensleben. Mit Abbild. I, 1. Meifsen, Goedsche. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Wienbarg: Tagebuch von Helgoland. Hamburg, Hoffmann u. C. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Zur neuesten Literatur. Ausg. 2. Ebds. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Wolle: Vorlegeblätter z. Zeichn. u. Malen in monatl. Lief. Hft. 1. 2. Erfurt, Otto. qu. $\frac{1}{2}$ Fol. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Humoristische Erzähl. und Skizzen von den Verf. der Pickwickier etc. Aus dem Engl. von Roberts. Mit Federzeichn. Lpzg., Weber. 12. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Th. Laforest: La chapelle des bois, les mystères du château d'Isernore. 4 vol. Paris. 12. 12 Fr. — A. Karr: Einerley. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Fables de Lafontaine avec de notes par Ad. M. Nouv. éd. Angoulême. 18. (10 Bog.) — (Th. de Puymaigre:) Gilbert; essai sur la satire avant Gilbert. Metz. 8. (3 Bog.) — J. Carpani: Haydn, sa vie, ses ouvrages, ses voyages et ses avantures. Trad. de D. Monde. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Mme. C. Farrenc: Le mariage de raison et le mariage d'inclination. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — P. de Kock: Moeurs Parisiennes nouvelles. 2e partie. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Ders.: Moustache. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — A. Ricard: Ni l'un ni l'autre. Roman de moeurs. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — H. Spiegel: Orgueil et amour. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Barthélémy: Paris; revue satyrique. Paris. 8. $1\frac{1}{2}$ Fr. — Quicherat: Traité de versification française. Paris. 12. $3\frac{1}{2}$ Fr. — A. Tardif: Les voyages d'un Parisien; itinéraire poëtique. Paris. 8. (1 B.) — Le Jovial; journal en chansons non politiques, publ. par Ch. Lepage. 2e ann. Paris. 4. 20 Fr. (jeden Sonntag.) — Cormon: César Birotteau. Drame-vaudev. Paris. 8. $\frac{3}{4}$ Fr. — Arnould et Fournier: Les suites d'une faute. Drame. Paris. 8. ($1\frac{1}{2}$ Bog.) — F. Cooper: Homeward bound. 3 vol. 8. $31\frac{1}{2}$ sh. — Graham: An essay on the theory and practice of musical composition. 4. 9 sh.

838. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Anthus: Vorlesungen über Efskunst. Lpzg., O. Wigand. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Benicken: Schriftproben. (Vermischte Abhandll.) Hft. 1. Erfurt, Otto. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Bronn: Gedrängte Anleitung z. Sammeln, Zubereiten u. Verpacken von Thieren, Pflanzen und Mineralien. Heidelberg, Winter. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Carové: Neorama. Thl. 1. Beiträge zur Litteratur, Philos. u. Gesch. Lpzg., O. Wigand. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — J. J. J. Hoffmann: Abhandl. aus d. Mathematik u. Physik, nebst mathemat. und physikal. Belustigungen. Mainz, Kupferberg. 8. 2 Thlr. — Sächsische National-Encyclopädie, bearb. von Schäfer. Bd. 2. Hft. 1. Lpzg., Meiersche Verl.-Exped. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Das Wichtigste der Buchdruckerkunst für Buchh., Liter. u. Correctoren. Lpzg., Volckmar. Fol. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Rohrbacher: Des rapports entre les deux puissances, d'après la tradition universelle. 2 vol. Besançon. 8. 12 Fr. — Mélanges politiques et littéraires de Monier († 1826). Paris. 8. (12 Bog.) — Gymnase académique. Ouvrage national, destiné à recueillir les productions en vers et en prose de tous les hommes de lettres que possède la France. Avec introd. p. A. Karr. Prospectus. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Bog. (Jährlich 27 Fr.)

839. XIV. *Allgemeine Journalistik.* The Englishman and Spirit of the english Journals in Literature and Science. Von Monicke. 1838. Jan.—April. Lpz., O. Wigand. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — France et Europe. Revue politique et littéraire. 10 mai 1838. Paris. 8. 4 Bog. (Jährl. 40 Fr., ersch. zweimal monatl.) — Revue de l'Oise. Prospectus. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Bog. (Jährlich 15 Fr.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 24.

(Berlin, den 13. Juni 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

II. Theologie.

840. *Christliche Polemik.* Von Dr. *K. H. Sack* (Prof. zu Bonn). Hamb., Fr. Perthes. 1838. 8. XVI u. 367 S. 1½ Thlr. — Die genannte Schrift will der theologischen Wissenschaft eine Disciplin wiedergeben, welche seit 1778 (Gruner institt. theol. polem.) in einem „todtenähnlichen Schlafe" geruht hat, der von Vielen als ihr Untergang für immer und als erfreuliches Resultat eines milderen und freier denkenden Zeitgeistes betrachtet wird. Bekanntlich war die Bekämpfung der Gegner eine Hauptthätigkeit der ältern Dogmatiker, u. machte nicht nur einen wesentlichen Theil jeder Darstellung der Glaubenslehre aus, sondern bildete auch zuletzt eine eigene Wissenschaft, die aber weder eine feste Begränzung noch einen bestimmten Begriff erlangte, sondern eigentlich nur eine Zusammenstellung des sonst zerstreuten polemischen Stoffes darbot. Die Polemik ging unter als Wissenschaft, als die Gegensätze schwanden, unter denen sie entstanden war; und als die Fesseln des alt-lutherischen Lehrbegriffs fielen, bildete sich aus ihr die Disciplin der Symbolik, welche mit freiem historischem Blick die innerhalb des Christenthums entstandenen Gegensätze darstellen will. Es ist aber nicht zu leugnen dafs der Polemik an sich eine nothwendige Stelle im Gebiete der theolog. Wissenschaft gebührt; denn wenn diese die Aufgabe hat, das Wesen und die Wahrheit der christlichen Glaubensweise im Allgemeinen und in ihren besonderen Erscheinungen zum Bewufstsein zu bringen, so mufs sie auch deren Gegensätze darlegen u. überwinden; daher auch Schleiermacher neben der Apologetik eine allgemeine und specielle (protestantische) Polemik forderte. An diesen Begriff schliefst sich das vorliegende Werk des durch seine Bearbeitung der Apologetik hiezu besonders berufenen Verf. an. Ihm ist die Theologie „die begriffliche Selbstverständigung des christlichen Glaubens innerhalb der Kirche;" und so wie die Apologetik die innere Wahrheit der christl. Religion zu erweisen hat, so soll die Polemik „den in der Kirche befindlichen Irrthum nach seinem Ursprunge, Natur und Zusammenhange mit dem Unglauben so aufzeigen, dafs die Kirche dadurch eine wissenschaftliche Anweisung zur Reinigung u. Freierhaltung des Glaubens von dem Irrthum erhalte; sie soll den kirchlichen Irrthum erkennen und widerlegen lehren." So wird die Polemik auf der einen Seite fest begränzt durch den Begriff der Kirche, auf der andern Seite nun erst zu einer Wissenschaft erhoben, indem sie nicht mehr Begleiterin der Dogmatik und ihrer einzelnen Lehren ist, sondern ein selbständiges Ganzes, das den kirchlichen Irrthum nach allen seinen Seiten zum Gegenstande hat, gleichsam eine Theorie dieses Irrthums. Demgemäfs soll sie nun (S. 17) zuerst die Grundverhältnisse des Irrthums zur Wahrheit in der Kirche oder die allgemeine Erkennbarkeit und Bestreitbarkeit des kirchlichen Irrthums darstellen, u. dann die einzelnen Hauptgestalten desselben aufweisen. Solche wissenschaftliche Behandlung des Irrthums setzt nun aber die Feststellung der Wahrheit voraus: „die Polemik als eigene Disciplin mufs in der Organisation auf die Apologetik folgen; sie setzt die Begriffe und Sätze der Apologetik voraus" (S. 4. 5.); u. hierin scheint uns der Grund zu liegen, warum eine Erneuerung der Polemik, wie sie der Verf. wünscht, jetzt noch nicht erfolgen kann. Denn da die Apologetik noch in den Anfängen ihrer wissenschaftlichen Entwicklung begriffen ist und ihren Resultaten noch keine allgemeinere Anerkennung hat verschaffen können, so bleibt auch die Begreifung und Bestreitung des Irrthums eine subjektive und die Darstellung der Polemik ein nothwendig unvollkommener Versuch, da ihr die feste Grundlage fehlt, welche z. B. die ältere Polemik in der Lehre der symbolischen Schriften hatte. Dies zeigt sich auch bei dem Werke unseres Verf.; er setzt seine Auffassung der christlichen Wahrheit als „die richtige" (S. 19) voraus, und beschreibt und widerlegt nur von diesem subjectiven Standpunkte aus den Irrthum im Allgemeinen und Einzelnen. Das Wesen des kirchlichen Irrthums besteht ihm „in demjenigen Scheine der Wahrheit, den die Kirche, insofern sie nicht ganz bei Christus bleibt, durch die in der Welt wirksame Lüge in ihrer Mitte entstehen läfst"; es wirken also in ihm zugleich die Schwäche der Kirche und die Lüge der Welt (S. 40). Der kirchliche Irrthum als solcher mufs aber gegen einen Fundamentalartikel des christl. Glaubens gerichtet sein, welcher ausgesprochen ist in der Taufformel d. h. in der im Glauben an Christus gegebenen Lehre vom Vater, Sohn u. heil. Geist in ihrem göttlichen Einssein. Die Hauptformen des kirchl. Irrthums ergeben sich aus den Hauptmomenten der christlichen Wahrheit, und nach den 5 Punkten, welche der Verf. hier als die richtigen annimmt, theilt er den speciellen Theil seiner Polemik. Dadurch entgeht er zwar dem unendlich oft gemachten Fehler, die nur auf dem positiv christlichen Gebiete entstandenen Gegensätze auf ein anderes, allgemeines Gebiet hinüberzuziehen, aber seine Darstellung wird nicht erschöpfend, denn der Irrthum haftet zwar an der kirchlichen Wahrheit, aber ist doch auch durch vielfach andere Coefficienten, als durch die in der Welt herrschende Lüge entstanden. Die Hauptformen des kirchlichen Irrthums sind nun folgende fünf mit ihren Unterabtheilungen: 1) Dem Christenthum als einer positiven Religion stellt sich der Indifferentismus entgegen, der das Natürliche u. Positive gleich achtet, theils als Naturalismus, der alle Religionen als aus der Natur hervorgegangen betrachtet, theils als Mythologismus, der in allen positiven Formen denselben geistigen Inhalt findet. 2) Das Christenthum als Offenbarung in menschlich zeitlicher Form wird falsch aufgefafst vom Literalismus, der ängstlich nur die Form festhält, hinsichtlich der Lehre Orthodoxismus, hinsichtlich des Lebens Ergismus. 3) Dagegen will der Spiritualismus die Form ganz abstreifen, des Geistes Gottes durch Aufgeben des leiblichen und äufseren Wortes theilhaftig werden, entweder als Rationalismus, oder als Gnosticismus. 4) In dem Leben der Kirche als einer wesentlich leiblichen und geistigen Gemeinschaft entwickelt sich der Irrthum des Separatismus, die Absonderung vom Allgemeinen, das Hervorheben des Individuellen, sowohl Pietismus, die Neigung christlich zu sein losgerissen von dem äufseren und volksthümlichen Leben der Kirche, als Mystizismus, die Neigung christlich zu sein ohne vernünftigen Gedankenverkehr. 5) Die Theokratie oder Herrschaft Gottes durch Christus in der Kirche und in den christlichen Staaten wird falsch behandelt vom Theokratismus, welcher die Kirche vorzugsweise durch äufsere weltliche Auctorität leiten und stützen will, Hierarchismus und Cäsareopapismus. —

Alle diese Erscheinungen werden nun vom Verf. ausführlich geschildert nach ihrem Wesen u. ihrem geschichtlichen Hervortreten, und sodann das Falsche daran aufgewiesen und eine Widerlegung versucht. Den gröfsern Werth müssen wir hier aber auf das Erstere, die Characteristik, legen, wo der Verf. tief und scharf eindringt, viele neue Gesichtspunkte eröffnet und einem Jeden, der sein Werk zur Hand nimmt, wesentliche Dienste zur Selbstverständigung über diese Erscheinungen leisten wird. Weniger wird die Widerlegung genügen, da natürlich hier des Verf. specielle dogmatische u. exegetische Ansichten zu viel Einflufs haben; für rein willkürlich müssen wir es aber halten, dafs er die Art des „Mythologismus", welche Straufs aufgestellt hat, durchaus von der Polemik ausschliefst, als „eine aufserhalb des Christenthums stehende Denkweise (S. 100), einen spekulativen Deismus" (S. 193), während er doch den Rationalisten gegenüber die Gottheit Christi, die Wahrheit seines Todes und seiner Auferstehung etc. zu beweisen sich bemüht. *s.*

841. Rettberg: Rec. der Schrift: Die Allocution des P. Gregor XVI mit e. Nachtrag, in Gött. gel. Anz. Nr. 66 bis 68. — Rec. von Movers de utriusque recens. Jeremiae indole etc., ebds. Nr. 76. — Lücke: Rec. von Neander, das Leben J. Christi, ebds. Nr. 82—83.

III. Geschichte und Geographie.

842. *Geschichte d. vandalischen Herrschaft in Afrika*, von Dr. *Felix Papencordt*. Eine von der Akademie zu Paris (Académie Royale des inscriptions et belles-lettres) im August 1836 gekrönte Preisschrift. Berlin, 1837. Duncker u. Humblot. XVI u. 444 S. 8. 2½ Thlr. — Seit uralter Zeit übte die Westhälfte des nordafrikanischen Küstenlandes einen bedeutenden und mannigfaltigen Einflufs unter stets wechselnden Phasen auf die weltbistorische Entwicklung aus. Anfangs die Heimath der Karthager, nach und nach von den Römern, den Vandalen, den Byzantinern und den Arabern erobert, wurde sie zuletzt ein Besitzthum der Raubstaaten. Die Einnahme Algier's durch die Franzosen im Jahre 1830 verlieh ihr eine neue, entscheidende Wichtigkeit und in Folge dessen ihrer geschichtlichen Vorzeit ein neues Interesse, welches sich um defswillen namentlich den Zeiten der Vandalenherrschaft zuwenden mufste, als es jetzt wie damals ein germanisches Element ist, das in dem fremden Boden festen Fufs zu fassen trachtet. Wie zweifelhaft es nun auch erscheinen mag, ob dies je auf die Dauer gelingen könne, immerhin mufste das Trachten und der glückliche Beginn den Eifer der Forschung erregen und vervielfachen. Mannert's Geschichte der Vandalen (Leipzig, 1785) konnte den Ansprüchen nicht mehr genügen. Die Preisfrage, welche die Pariser Akademie im Jahre 1834 über diesen Gegenstand aufstellte, rief mehre Bearbeitungen hervor, unter denen die vorliegende als die würdigste erkannt ward. Ein Jahr vor der Herausgabe derselben erschien zu Paris ein ähnliches Werk, Histoire des Vandales par Louis Marcus (Professor in Dijon), von dem wir nicht wissen, ob es zu jener Preisaufgabe in irgend einer Beziehung steht. Herr Papencordt, durch eine weite Entfernung vom Druckort getrennt (die Vorrede ist aus Rom, wo sich derselbe auch gegenwärtig noch aufhält, datirt), vermochte es nur von p. 242 an zu benutzen und that dies insofern er die Nachrichten des Victor Cartennens., dessen er sonst nicht hat habhaft werden können, daraus entlehnte. Jedenfalls verdient die Arbeit des Herrn Papencordt das Lob, welches die Stimme der Akademie ihr zuerkannte und entspricht dem günstigen Vorurtheile, welches wir von derselben hegten, obgleich die Krönung einer Preisschrift nicht immer deren Werth verbürgt. Sie erscheint nicht ganz in derselben Gestalt, in welcher sie als Handschrift der Akademie vorgelegt ward. Die deutsche Umarbeitung des französisch geschriebenen Originals gab den natürlichsten Anlafs zu Veränderungen, Berichtigungen u. Ergänzungen, die sich jedoch nach der Versicherung des Verf. mehr auf einzelne Theile als auf das Ganze der Untersuchung beziehen; namentlich ist die kritische Beilage über die Quellen bedeutend erweitert, dagegen ein grofser Theil der geographischen Untersuchungen weggelassen worden. Der Haupttheil der Arbeit zerfällt in drei Bücher I. Geschichte der Vandalen bis zu ihren Einfällen in Afrika und innerer Zustand Afrikas vor der Eroberung in zwei Kapiteln (p. 1—48). II. Politische Gesch. der Vand. von dem Anfange ihrer Einfälle in Afrika bis zu dem Untergange ihrer Herrschaft daselbst, in drei Kap. (bis p. 168). III. Innerer Zustand des vandalischen Reiches, in neun Kap. über den Zustand der alten Bewohner, über die Verfassung der Vandalen, ihre auswärtigen Verhältnisse, ihr Kriegswesen, über Gesetze und Gerichtswesen, Nationalreichthum und Finanzen, über die kirchlichen Verhältnisse, über die Sprache der Vandalen, Literatur und Kunst in ihrem Reiche, und endlich über den Zustand Afrikas nach dem Untergange der vandalischen Herrschaft handelnd (bis p. 334). Fassen wir nun den Inhalt dieses Haupttheiles von der kritischen Seite auf, so bleibt zwar noch manches Resultat schwankend und Einiges hätte wohl tiefer erörtert werden können, doch im Allgemeinen erscheint verhältnifsmäfsig Vieles glücklich gelöst, constatirt und geordnet. Wenn das erste Buch schon seiner Natur nach, als Einleitung, nur mehr eine fragmentarische Uebersicht bietet, so ist das Material des zweiten in einem guten, stätigen und wohlansprechendem Zusammenhange entwickelt. Dagegen sind zwei Mängel, welche besonders dem dritten Buche zur Last fallen, durchaus nicht zu läugnen. In Folge der in der That übermäfsigen Zersplitterung des Stoffes in einzelne Richtungen und Elemente entsteht nämlich einmal unter manchen Rubriken eine so ausgezeichnete sachliche Dürftigkeit, dafs die Besprechung kaum anders als eine allgemein gehaltene Paraphrase der Rubriktitel erscheint und Worte die Fakta ersetzen müssen, während eine engere Zusammenziehung der Sache gewifs nicht geschadet, der Darstellung aber durch Wort- und Raumersparnifs unzweifelhaft genützt hätte; andererseits entsteht aus demselben Grunde und abgesehen von diesem ersteren Umstande, obgleich mit ihm theilweise in den Folgen zusammenfallend, ein nicht unbedeutender Mangel an Präcision; der Verf. kommt oft zwei, drei und mehrmal auf dieselbe Sache und mit denselben Worten zurück; diese Wiederholungen, die durch die Zergliederung des Stoffes nicht einmal immer bedingt sind und also nicht einmal immer entschuldigt, vielweniger gerechtfertigt werden können, erscheinen zuweilen um so unerträglicher, als dadurch dem Leser die erforderliche Aufmerksamkeit gleichsam abgesprochen wird. Doch glauben wir gern, dafs sowohl dieses Uebel gemildert als auch die Diktion überhaupt sorgsamer sich darstellen würde, wenn der Verf. selbst den Druck hätte leiten können. — Der zweite Abschnitt des Werkes enthält vier Nachträge (bis p. 351): 1) Ueber die Theilnahme Stilicho's an dem Zuge der Vandalen, Alanen und Sueven nach Gallien, wodurch die Gibbon'sche Hypothese von der Identität dieser Völkerbestandtheile mit dem Reste der Schaaren des Rhadagaisus noch keineswegs, wie der Verf. zu glauben scheint, bestimmt widerlegt ist. 2) Ueber die Aufeinanderfolge der ersten vandalischen Könige. 3) Ueber den zwischen den Römern und Vandalen im Jahre 435 geschlossenen Frieden. 4) Ueber die Einnahme Roms durch die Vandalen; und ferner drei Beilagen, von denen die erste: Ueber die Quellen der vandalischen Geschichte (p. 351—428) eins der wesentlichsten Stücke des Buches ist, und wodurch Fleifs, Genauigkeit und Umsicht des Verf. am Besten dokumentirt wird. Derselbe handelt hier zuerst von den lateinischen Schriftstellern und zwar vornämlich von Idatius, Prosper Aquitanus, Marcellinus Comes, Cassiodor, Viktor von Tunnuna als den

allgemeineren gleichzeitigen Quellen, von Orosius, dem heiligen Augustin, dem Bischof Possidius, Viktor von Vita, an dem der Verf. selbst die Wiederholungen rügt, von der notitia provinciarum et civitatum Africae — einem Verzeichnisse der katholischen Bischofssitze, von der Vita S. Fulgentii, den Dichtern Dracontius, Apollinaris Sidonius und von Salvian — als solchen Quellen, welche für einzelne Begebenheiten gleichzeitige Nachrichten geben. Von diesen unmittelbaren Quellen geht der Verf. zur Betrachtung der mittelbaren über, und zwar zunächst des Jornandes, als welcher in der Mitte zwischen beiden Klassen steht, dann zu Gregor von Tours, wobei auch Fredegar, die Anonymi collectio chronologica und die den Namen des Anastasius bibliothecarius führenden Lebensbeschreibungen der Päpste berücksichtigt werden, zu Isidorus von Sevilla und endlich zur römischen Geschichte des Paulus Diaconus u. der historia miscella, über die der Verf. besonders umfassende und tüchtige Untersuchungen beibringt, welche, wenn sie auch nicht durchweg Geltung erlangen sollten, jedenfalls die Forschung über dieses vielgestaltige Machwerk um einen bedeutenden Schritt gefördert haben; der Verf. versucht eine allgemeine Klassifikation der Bearbeitungen und Handschriften, wobei ihm der Aufenthalt in Rom von wesentlichem Nutzen war; er findet vier Bearbeitungen: 1) den Eutropischen Umriss; 2) die Bearbeitung und Fortsetzung des Paulus Diaconus; 3) die Bearbeitung und Fortsetzung, wie sie Muratori Rer. Italic. scriptt. I. p. 179—185 bekannt gemacht hat; 4) die weiteste Bearbeitung u. Fortsetzung, welche der Verf. dem Landulphus Sagax vindicirt und insbesondere als Historia miscella bezeichnet. Von Interesse ist namentlich die Nachweisung der Lücke in den bisher bekannten Handschriften und Ausgaben, so wie die Ergänzung derselben nach dem Codex bibl. Palat. 909, mit dem noch zwei andere vatikanische Handschriften übereinstimmen. Das Nähere auszuführen versagt uns der Raum. Von den griechischen Schriftstellern betrachtet der Verf. nach kurzer Erwähnung des Dexippus, Eunapius und Petrus Magister, besonders den Priskus und Prokop, den wir dennoch geneigt sind mit dem Präfekten von Byzanz im Jahre 563 für identisch zu halten; schliefslich werden Malalas, Theophanes und Zonaras obenhin berührt. — Die zweite Beilage enthält eine Stammtafel der vandalischen Könige, und die dritte handelt über die Münzen derselben; interessant ist besonders die unter Nr. 3, aus Geiserichs Zeit, besprochene, deren Kenntnifs dem Verf. durch Herrn Dr. E. W. Schulz aus Dresden mitgetheilt ward. Die angehängten Verbesserungen beziehen sich in Folge der äufseren Schwierigkeiten nur auf die ersten 344 Seiten. Möge Herr Papencordt, der ungeachtet der gerügten Mängel durch das vorliegende Buch in der Sache unläugbar etwas Erspriefsliches geleistet und so seine höhere literarische Laufbahn mit Erfolg betreten hat, aus den Studien, die ihn jetzt in Italien beschäftigen, denen er sich mit unbeeinträchtigter Mufse hingeben kann und die eine reichliche Ausbeute zu gewähren im Stande sind, bald ein neues Dokument seines Strebens und seiner Einsicht hervorgehen lassen. *S—t.*

843. Zur Charakteristik Dahlmann's von Bülau in: Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 6—8. Zur Charakteristik Niebuhr's von Göttling, ebds. Nr. 11—13. — Rec. v. C. Niebuhr's Reisebeschreibung nach Arabien von Rödiger, ebds. Nr. 30—31. Raumer's histor. Taschenbuch von Röpell, ebds. Nr. 29. 30. — Rec. von R. Greith's Spicilegium Vaticanum. Beiträge zur näheren Kenntnifs der vatican. Bibliothek für deutsche Poesie des Mittelalters, ebds. Nr. 31—32. — Die Universität Halle von Dr. Th. Echtermeyer, ebds. Nr. 1. Nr. 39 u. Rec. v. Ellendorf's heil. Bernh. v. Clairvaux, von Leo, ebds. Nr. 40—42. Carové's Papismus und Humanität. Straufs und die Würtemberger, eine Charakteristik von Fr. Vischer, ebds. Nr. 57—69. Sommer's Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse u. Berghaus Almanach für 1837, ebds. Nr. 78.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

844. *De historia Homeri maximeque de scriptorum carminum aetate meletemata. Scripsit Gre. Guil. Nitsch. Fasciculus posterior.* Hannoverae, Hahn. 1837. XX. u. 144 Ss. 8. 1⅓ Thlr. — Wir erhalten hiermit die zweite Sammlung der akademischen Schriften, die ursprünglich gegen die Wolf'sche Ansicht gerichtet, in gegenwärtigem Wiederabdruck einen Gegensatz zu Welcker aussprechen und darstellen, eben sowohl dem angestrebten Resultat, als der beiderseitigen Methodik nach. Welckers expansiver Phantasie und Gelehrsamkeit und ausgebildetem Kunsttrieb setzt Nitsch schlichte Lucubration entgegen und wirft Eck- und Prellsteine aus, während jener mächtige Bauten aufführt. Hypothesen und innere Gründe, auf die sich Nitsch wie einer versteht, läfst er nie als Nothhülfe, wohl aber als Proben subjectiver Befähigung zu, während in seiner Hand die unscheinbarsten Zeugnisse eine Geltung gewinnen, gegen die selten etwas Reelles eingewandt werden kann. Das vorliegende Heft enthält drei Abhandlungen, deren erste sich mit den Homer betreffenden Stellen in Aristoteles Poetik beschäftigt. Zuerst finden wir durch grammatische Erklärung den Zweifel beseitigt, als ob Aristoteles die Stelle Od. τ. 450 nicht gelesen habe, und sodann Aristoteles Ansicht überhaupt über Homers Verhalten zu dem epischen Stoffe erst erörtert, und dann soweit gebilligt, dafs eine Classe vorhomerischer Sänger statuirt wird, die die Sagenkreise zu grofsem Umfange schon ausgebildet, aber deshalb weiterer Bereicherung nicht entnommen hätten. Da Aristoteles von einer Theseis und Herakleis, von der kleinen Ilias und den Cypriis im Vergleich mit Homer spricht, so wird über erstere beiden im dritten Capitel mit Festhaltung der alten Meinung vom Cyclus als Auszug, von letztern vorläufig im vierten gehandelt. Weiter im folgenden wird vom Inhalt und Umfang des trojanischen Mythenkreises die Meinung aufgestellt, dafs er schon in fünf Abtheilungen übersichtlich Homer vorgelegen habe, von denen dieser nun mit nachweislich richtigem Tact als der erste eigentliche Epopoendichter für die Ilias die zweite, für die Odyssee die fünfte sich habe auswählen dürfen, während von den nachfolgenden Kunstgenossen zwar Hagias von Troezen ebenfalls die der fünften angehörenden Nostoi, aber Stasinus in den Cypriis die erste, Arctinus mit der Aethiopis und Il. Persis die dritte und vierte gewählt und in letzter später an Lesches einen Rivalen gefunden. Im sechsten Capitel wird erörtert, wie Hagias, denselben Vorgängern wie Homer folgend, die Collision mit diesem umgangen, und der Inhalt seines Gedichts durch Combination aufgewiesen. Daran knüpft sich die glänzend ausgeführte Vermuthung, dafs der Anfang des letzten Buches der Odyssee entweder die nach Pausanias bei Hagias vorgekommene Nekyia selbst, wo Agamemnons erste Ankunft im Hades geschildert war, oder aus der ältern Quelle jenes interpolirt sei. Im achten Capitel wird das Verhältnifs von des Arctinus Persis zu Lesches kleiner Ilias in Betracht gezogen: beide werden auseinander gehalten und (cap. IX.) verglichen, wobei treffliche Bemerkungen vorkommen. Es folgt die Beurtheilung der Aethiopis, von der in Form und Gehalt eine Annäherung an Homer durch reiche Inhaltsangabe wahrscheinlich gemacht wird. Zum Schlufs zwei Capitel über Aristoteles Auffassung der Oeconomie in der Odyssee und Kenntnifs der letzten Bücher desselben. In der zweiten Abhandlung wird sofort die Meinung von einer homerischen im Kleinen thätigen Rhapsodenschule bekämpft, weil diese der vorher zu Grunde gelegten Würdigung von Homers Künstlergröfse widerstreitet. Sie berief sich besonders auf das vielfache Gerücht von Homers Heimath, ohne sich an den kunsteinigen Charakter der Gedichte zu kehren, die das-

selbe Gerücht ihnen beilegt, und fand alsbald Anwendung auf Hesiod und andere. Hier wird mit erfreulichem sachkundigem Lobe der Arbeit von Mützell über Hesiod gedacht und manches sonst angedeutet. Aber die eigentlichen Nacheiferer Homers waren nicht aus den Städten, die Homers Mitbürgerschaft ansprachen. Aus den Hauptangaben des Pseudoherodot verbunden mit dem Homeridengeschlecht in Chios wird wahrscheinlich gemacht, dafs nur der grofse Ruhm des einen alten Homers die schnellere Verwirrung der Nachrichten über sein Leben, als es die Zeit schon mit sich brachte, verursacht habe: die Homeriden waren die Priester seines Heroencultus, nicht Rhapsoden. So geschieht der Uebergang in der Frage nach der Zeit Homers. Die Menge der auf ihn folgenden Epopoendichter, die dunkeln Erwähnungen der frühern Lyriker haben diesen Punkt schon den frühzeitigen alten Forschern von Theagenes aus Rhegium bis Callimachus schwierig gemacht; N. erklärt sich für Herodot und die Gleichzeitigkeit mit Lycurg. Endlich kehrt die Untersuchung zu dem Streit der urbes homerissantes zurück und unter ihnen wird Smyrna als Homers wirkliche Geburtsstadt anerkannt. Das Wesen der wirklichen Rhapsoden, die in untergeordneter Stellung allezeit neben der eigentlichen Poesie und Literatur sich gefunden, umsichtig zu schildern, macht die dritte Abhandlung den Anfang; sie geht aus von den Zeugnissen des Plato und Aristoteles über die Rhapsodik ihrer Zeit, wie diese auf epische Poesie, höchstens noch jambische, und einzelne Ausnahmen, beschränkt gewesen, zur Histrionik sich verhalten, u. s. w. Lexicalische feine Bemerkungen finden sich in Menge. Eine Zusammenstellung der Zeugnisse über das Auftreten bei den Panathenäen macht den Schlufs. Denn die letzte Abhandlung, welche nachweisen soll, wie die Rhapsoden auch in älterer Zeit keine höhere Stellung gehabt, wird noch versprochen. Der Druck des lehrreichen Hefts hätte mehr Aufmerksamkeit verdient. Denn abgesehn von anderm Sinnstörenden, so fehlt p. XIV. ein ganzer Nachsatz nach: ut und p. 81 ist ein halber Satz zweimal zu lesen.

R. M.

845. Petersen: Rec. von Timaeus Locrus de anima mundi ed. de Gelder, in Jahrb. f. wiss. Krit. Nr. 99—100. Friedländer: Rec. von Duthilloeul, Bibliographie Douaisienne, ebds. Nr. 84. — Rec. von Herbort's von Tritslär liet von Troye hrsg. v. Fromman, in Gött. gel. Anz. Nr. 73; von Demosthenis orat. de corona expl. Dissen, ebds. Nr. 74. 75; von Schott, Versuch üb. d. tatarischen Sprachen, ebds. Nr. 73.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

846. *Archiv des Criminalrechts.* Herausg. von *Abegg.* (s. Nr. 709.) 1838, Stück 1. enth.: Mittermaier: Ueber die neuesten Fortschritte der Strafgesetzgebung. (Fts.) — Geib: Ueb. den Einflufs des Irrthums in Bezug auf das Object im Strafrechte. (Beschl.) — Abegg: Bemerk. üb. d. Strafe lebenswieriger Freiheits-Entzieh., mit Berücksichtig neuerer Gesetzgebungen. — Freudentheil: Der Entwurf des Criminalgesetzb. f. d. Königr. Hannover u. die Verhandl. üb. denselben in der 2ten Cammer der allgem. Ständeversammlung. — Mittermaier: Neueste criminalistische Literatur. Schriften üb. Gefängnisse, u. Prüfung d. wichtigsten Fortschritte des Gefängnifswesens. — Beilage-Heft enthält: Freudentheil: Einleitung zum Entwurf des Criminalgesetzbuchs für das K. Hannover.

847. Rudorff: Rec. von Bethmann-Hollweg, Gerichtsverfassung des sinkenden röm. Reichs Bd. 1., in Jahrb. f. wiss. Krit. Nr. 85—86.

VI. Naturwissenschaften.

848. *C. F. Gauss* und *W. Weber, Resultate aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins im Jahre* 1836. M. 10 Steindruckt. Götting., 1837. 8. 103 S., viele Tafeln u. s. w. 1⅓ Thlr. — Es ist bekannt, dafs die Naturwissenschaften auch die Bildung der magnetischen Vereine Hrn. Alex. v. Humboldt verdanken, welcher sehr bald einsah, dafs die Kenntnifs über den Gang der unregelmäfsigen Abänderungen des Erdmagnetismus nur durch vielfache, an verschiedenen entfernten Orten angestellte gleichzeitige Beobachtungen erlangt werden könnte. Hr. v. H. begann dergleichen Beobachtungen im Jahr 1828 zu Berlin in einem eisenfreien Häuschen und seitdem wurden ähnliche Beobachtungen mit ähnlichen Instrumenten an sehr verschiedenen Gegenden gleichzeitig angestellt. Seitdem nun der magnetische Verein zu einem gröfseren Umfange gekommen ist, sollen die Resultate der Beobachtungen alljährlich bekannt gemacht werden; vom Jahr 1837 an werden die Resultate regelmäfsig, sobald sie beisammen sind, publicirt werden und sie sollen auch mit anderen Aufsätzen begleitet werden, in welchen Gegenstände aus dem Gebiete des Erdmagnetismus, die darauf bezüglichen Instrumente, ihre Berichtigung und Behandlung bearbeitet werden sollen. Bis jetzt sind die Beobachtungen des magnetischen Vereins nur auf die Veränderungen und Störungen der magnetischen Declination gerichtet, und diese zeigen in ihrer scheinbaren Regellosigkeit die gröfste Harmonie bei gleichzeitig an entfernten Orten angestellten Beobachtungen. Die Naturforscher haben sich gegenwärtig 6 Termine jährlich festgestellt, in welchen, 24 Stunden lang in Zeit-Intervallen von 5 zu 5 Minuten, die Declination der Nadel an verschiedenen Orten beobachtet wird, wo ähnliche Instrumente aufgestellt sind, und wir werden einst über die Resultate dieser Beobachtungen noch gröfseres Erstaunen zeigen, wenn sich dieselben nur erst über die südliche Halbkugel der Erde hinaus erstrecken werden.

849. *Annalen der Physik und Chemie* von *Poggendorf.* (s. Nr. 712). 1838, Nr. 1. Bd. 43, Stück 1. enth.: C. F. Schönbein: Beobachtungen über die Passivität des Wismuths. — Ders.: Einige Bemerkungen über die Erfahrungen Hartley's in Betreff des Eisens. — M. Melloni: Ueber die Polarisation der Wärme. (Fts.) — Temperatur im Bohrloch zu Grenelle. — P. Riefs: Ueber die Erwärmung im Schliefsungsbogen der elektrischen Batterie. — Diffusionsversuch. — Schönbein: Beobachtungen über das elektromotorische Verhalten einiger Hyperoxyde, des Platins und des Eisens. — Ders.: Notiz über die Passivität des Eisens. — Beitrag zur näheren Kenntnifs der Yttererde und deren Verbindungen; von Berlin.

850. Goldfuss: Rec. von Kaup, das Thierreich in seinen Hauptformen, in Jahrb. f. wiss. Krit. Nr. 95. — Rec. von Brogniart, histoire des vegetaux fossiles, in Gött. gel. Anz. Nr. 78. 79; von A. de Candolle, instruction à l'étude botanique, ebds. Nr. 78—80.

VII. Physiologie und Medicin.

851. *Annales d'Hygiène* publique et de médecine légale. 1838, Janv. enth.: Chevallier et Adelon: Rapport addressé à M. le Préfet de police sur les maladies que contractent les ouvriers dans les Fabriques de céruse. — Gaillard: Resultat du défaut d'allaitement des nouveaux-nés; de la suppression des tours; sur la mortalité des enfans trouvés. — Villermé: De la mortalité des enfans trouvés considérée dans ses rapports avec le mode d'allaitement, et sur l'accroissement de leur nombre en France. — Bernouilli: Sur la différence dans la proportion sexuelle des naissances legitimes et illegitimes. — Mesures de police à l'égard des enfans trouvés et à la suppression des tours. — Keraudren: Observations médico-hygiéniques sur les expéditions maritimes aux Pôles. — Marc: Question de vie et de viabilité. — Alph. Devergie: Tentative d'assassinat, monomanie. — Marc: Note sur l'application des articles 503. 901. et 1123 du Code civil.

852. *Handbuch der menschlichen Anatomie.* Durchaus nach eigenen Untersuchungen, und mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfnifs der Studirenden, der praktischen Aerzte und Wundärzte und der Gerichtsärzte verfafst von Carl Friedr. Theod. *Krause* M. D., kön. Hannov. Medicinalrathe und Professor der Anatomie, Mitglied der k. ärztlichen Prüfungsbehörde und Landphysicus zu Hannover, m. g. G. M. Ersten Bandes dritte Abtheilung. Hannover, 1838. Im Verl. der Hahn'schen Hofbuchh. gr. 8. 2⅓ Thlr. — Die ersten Abtheilungen dieses anatomischen Handbuches sind mit so entschiedenem Beifalle aufgenommen, dafs derselben auch der dritten vorliegenden nicht mangeln wird, die eben so reich an eigenen Untersuchungen ist. Hiermit ist der erste Band, die Anatomie der Erwachsenen enthaltend, beendet. Wir kennen, wie wir uns schon früher ausgesprochen haben, zum Nachschlagen für praktische Aerzte, was Kürze, Genauigkeit und Vollständigkeit anbelangt, kein zweckmäfsigeres Handbuch als das obige, das durch die dieser Abtheilung angehängten tabellarischen Uebersichten noch mehr praktischen Werth erhalten hat. Druck u. Papier sind vortrefflich. *D.*

853. *Analekten für Frauenkrankheiten.* Erster Band oder Heft 1—4. Herausgeg. von einem Vereine praktischer Aerzte. Leipzig, 1837. Verl. von F. A. Brockhaus. 8. à Heft ⅔ Thlr. — In unserer jetzt sehr analektenreichen Literatur nimmt die hier so eben genannte Sammlung eine gute Stelle ein. Kennen wir auch schon die meisten der dort aufgenommenen Monographien aus den fremden, und theilweis auch schon aus unsern medizinischen Zeitungen, so ist es doch für den Arzt sehr bequem auf eine leichte Weise die verschiedenartigsten Ansichten anerkannter Auctoritäten übersehen zu können. Diese Analekten verfolgen rein die praktische Richtung, und in dieser Beziehung finden wir in dem ersten Bande schon ganz vortreffliche Aufsätze. Sehr wohl haben die Herausgeber daran gethan, mehrere Auctoritäten über eine und dieselbe Krankheit reden zu lassen. So finden wir z. B. drei Abhandlungen über die Convulsionen in der Schwangerschaft und während der Geburt. Die eine von Ramsbotham, die andere von Velpeau, die dritte von Dewees; über Phlegmasia alba dolens Abhandlungen von Ramsbotham, Anderson, Ammon, Goldmann. Ueber Leucorrhoe werden hier die Ansichten Rigby's und Churchill's mitgetheilt, über das Mutterkorn und dessen Wirkungen die von Ramsbotham, Rollet, Negri, Maunsell. Aufserdem finden wir noch ausgezeichnete Abhandlungen von Busch, Seymour, Rostan u. s. w. Mögen die Herausgeber in ihrem Eifer nicht erkalten, und stets den Zweck solcher Analekten unverrückt im Auge behalten, nämlich: das Wahre, Gute, sei es noch so alt, mitzutheilen; und den glänzenden Hypothesen, seien sie auch erst neuerdings ausgebreitet, keine Aufnahme gestatten. *—f.*

854. Zur Charakteristik der neueren operativen Medicin von Hecker. Hall. Jahrb. von Ruge und Echtermeyer. Nr. 65—68.

IX. Kriegswissenschaften.

855. *Le Spectateur militaire.* (s. Nr. 682.) 1838. Janvier enth.: Juchereau de St. Dénys: Considérations sur la province de Constantine. — Tortel: De quelques idées du général Andreossy, relatives à l'usage de l'artillerie dans la défense des places. — Chatelain: Observations sur le recrutement et le remplacement. — De la justice militaire. — G. d'Eprémesnil: Reponse aux questions... sur l'armement, l'équipement et l'habillement des officiers. — De Decker: Traité de la tactique des trois armes, trad. p. F. de Brack. — Drs.: Service de l'état-major général; reflexions et discussions à ce sujet p. Joinville. — Fevrier enth.: Sur l'expédition et le siège de Constantine en 1837. — Sur les observations de Dejean, relatives à l'ordonnance sur l'exercice et les évolutions de la cavalerie du 6. dec. 1829. — De la loi sur l'état des officiers. — J. Ambert: Des duels et des combats à outrance. — Des forces militaires de la Grèce en 1837. — Note sur l'armée turque. — A. Picot: Methode pour connaitre certains distances à l'armee.

X. Pädagogik.

856. *Allgemeine Schulzeitung* von *Zimmermann.* 1838. (s. Nr. 793.) Heft 4. enth.: Beiträge zur Methodik des naturgeschichtl. Unterrichts. — Fürchtegott: Das Hannöversche Volksschulwesen. — D. Wiegand: Antrittsworte bei Uebernahme der Reorganisation der Wormser Stadtschulen. — Das Schulwesen in Norwegen, mitgeth. von Possart. — Spiefs: Ein Wort über das pädagogische Deutschland der Gegenwart, welches Hr. D. Diesterweg herausgieht. — Fürchtegott: Das Schulwesen in Westphalen. — Felix: Ein ernstes Wort über Schuldisciplin. — Instruction für die mit der Untersuchung der Schulen beauftragten Mitglieder des Oberschulraths im Grofsherzogth. Hessen. — Graser: Ueber die unumgängliche Reform des Elementarunterrichts. — Steinhard: Eine jüdische Geschichte für israelitische Schulen, ein dringendes Bedürfnifs. — Schulwesen in den Niederlanden.

857. Rec. v. Rottels, System der Erziehung, in Gött. gel. Anz. Nr. 77.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

858. *Bunte Skizzen aus Ost und Süd.* Entworfen u. gesammelt von *F. Tietz.* 2 Thle. Lpzg, A. Brockhaus. 1838. 328 S. u. 298 S. 8. 3 Thlr. — Der Osten gehört immer noch zu den wenigen aufgeschlossenen Gebieten, und wenn auch hier die Individualität auf einem ungleich gröfsern Raum als im Westen ausgedehnt ist, so haben doch auch diese Gegenden ihre bestimmte und charakteristische Physiognomie, und verdienen um so mehr die Aufmerksamkeit des Reisenden, als sich in ihnen ein eigenthümliches und jugendliches Leben entfaltet, dessen weitere Entwickelung sich kaum noch ahnen läfst. Der Verf. hatte die Ausbeute einer frühern Reise in diesen Gegenden schon in einer ähnlichen Schrift niedergelegt, und wenn man deren eingedenk war, so durfte man freilich seine Erwartungen nicht zu hoch spannen, und eben auf keinen Humboldt des Ostens rechnen. Wissenschaftliche Zwecke, tieferes Eindringen in die eigenthümlichen Verhältnisse lagen weder in seinem Plane, noch in seinen Kräften; das Leitende und Hervortretende sind die Reise-Erlebnisse seines interessanten Ich in diesen Gegenden, die er durchflogen; an diese knüpfen sich denn auch wohl allerlei Betrachtungen, die mit so vielem Humor und Witz gewürzt werden, als ihm gerade zu Gebote stand, und dessen ist nun leider nicht eben viel. Es ist um so mehr zu bedauern, dafs er zu diesem Genre der Reisebeschreibung hingedrängt und gezwungen wurde eine Art Reisebilder zu schreiben, als er dadurch Gelegenheit erhält, seiner Gesinnung, mit der er überall auf das Unverhohlenste hervortritt, an den Tag zu legen. Auf eine widerliche u. wahrhaft ekelhafte Weise spricht sich diese besonders in seiner Auffassung des weiblichen Geschlechtes aus, gegen das er den gröbsten Materialismus zur Schau trägt. Uebrigens konnte er nicht gut anders, einmal weil Niemand aus seiner Haut heraus kann, und weil ihm zu einer ernstern und würdigeren Betrachtungsweise keine Zeit blieb, denn er hat die geschilderten Gegenden mit Courierpferden durchflogen. Als kaiserl. Russischer Ueberbringer einer Theekiste an den Sultan, ist es sehr begreiflich, dafs diese Aufgabe alle seine Seelenkräfte in Anspruch nahm, und man lese nur, mit welchen Schwierigkeiten er dabei zu kämpfen hatte, und

wie der Uebergang über die Berezina ihm fast eben so verhängnifsvoll geworden wäre, wie einem andern grofsen Manne. Erst in Constantinopel kommt unser Reisender wieder einigermafsen zu Athem, und hier werden seine Schilderungen auch einigermafsen geniefsbarer, in so fern sie in Uebereinstimmung mit den Berichten aller neuern Reisen ein günstiges Licht auf die so lange und so vielfach verkannte Lebensweise des Orients fallen lassen. Störend sind dabei nur seine abgeschmackten Liebeshändel, die uns indefs nicht abhalten sollen ihm einen Platz in Muhammed's siebentem Himmel zu wünschen, dessen er sich in jeder Beziehung so würdig zeigt. In Constantinopel wurde er in einem Wirthszimmer plötzlich durch den deutschen Ausruf: „Gut geschnitten! Gott straf mich!" an Berlin erinnert. Derselbe war einem ehemaligen preufsischen Offizier, jetzt kaiserlich türkischen Obristlieutenant entfahren. Nach einem kurzen Aufenthalte zu Constantinopel machte der Verfasser eine Küstenfahrt längs den griechischen Küsten, und hielt dann einige Zeit auf den ionischen Inseln an. Hier entlockt ihm ein wahrhaft officieller Hafs, dessen Intensität wenigstens auf einen Kaiserl. Staatsrath schliefsen läfst, die sonderbarsten und lächerlichsten Aeufserungen gegen Alles, was den Englischen Namen trägt; es genügt ihm ein Paar rothe Beinkleider hinzuhalten, um ihn in die äufserste Wuth zu versetzen. In Italien verlassen wir unsern Reisenden, und fürchten gar sehr, dafs er uns seinen Aufenthalt in Italien nicht erlassen wird. *B.*

859. Rec. von Georg Schobrl, der Räuberhauptmann in Ungarn in Jen. Lit. Zeit. Nr. 76; von Müller Elisabeth, Königinn von England, ebds. Nr. 77; von Scribe u. Rougemont Theater, ebds. Nr. 77; von Reineke Fuchs, metrisch für die Jugend bearbeitet, ebds. Nr. 76; van Lennep, die Rose von Dekama, Ergzbl. Nr. 26.

860. Charakteristik Justinus Kerner's von Dr. Straufs, in Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 1—7. Charakteristik Heine's von Ruge, ebds. Nr. 25—29. Die Düsseldorfer Malerakademie von Ruge, ebds. Nr. 8—9. Die Düsseldorfer Akademie von Fr. v. Uechtritz, ebds. Nr. 34—36. Rec. von K. A. Böttiger's Literarische Zustände und Zeitgenossen von Ruge, ebds. Nr. 38—40. Klagen eines Juden von Carové, ebds. Nr. 23—25. Herr von Sternberg, von Laube, ebds. Nr. 46—49. Bülow's Simplicissimus, von Echtermeyer, Nr. 52—54. Chamisso's u. Schwab's deutscher Musenalmanach von Ruge, ebds. Nr. 69—73. Die neueste Belletristik und der Roman Seraphine von K. Gutzkow von Reinhold. Intelligenzblatt, ebds. Nr. 2—5.

XIV. Allgemeine Journalistik.

861. *Bulletin scientifique* publié par l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. gr. 4. (Leipzig, Voss. Der Bd. 1½ Thlr.) Bd. IV, Nr. 1. (Nr. 73) enth.: Schrenk: Nachricht von zweien Gerippen urweltlicher Thiere im Lande der Harjnzi-Samojeden. Dorn: Beitrag zur Gesch. des Afghanischen Stammes der Jusufsey. Nr. 2. Sjoegren: De vita rebusque Olavi regis Norwegiae p. III. (deutsch). Hess: Ueb. (das Volborthit) ein neues Vanadinhaltiges Mineral von Dr. Volborth. Nr. 3. Fraehn: Ueb. ein merkw. Volk des Kaukasus, die Kubetschi. Struve: Rapport sur les travaux sélénographiques de MM. Beer et Maedler. Nr. 4. Brosset: Notice du roman Géorgien intitulé Ronsoudaniani. Ders.: Encore un manuscrit Géorgien offert à l'académie par M. Josélian. Nr. 5. Bouniakowsky: Note sur une propriété des nombres premiers. Fraehn: Ueb. d. Trauermünze des Ortokiden Königs Julnk Arslan. E. v. Muralt: Beschr. einer 1000-jähr., prachtvollen, 1829 aus kl. Asien nach der k. Bibliothek gekommenen Handschrift der Evangelien (aus der Zeit der Kaiserin Theodora 842).

Miscellen.

862. *Todesfälle.* Am 5. Dec. v. J. zu Serampore der Missionär Dr. Marshman, Verf. mehrerer Schriften im Gebiete der oriental. Sprachkunde, 69 J. alt. — Am 17. Apr. zu Husum der dän. Justizrath u. Interimsphysikus, Dr. Thom. Friedlieb, 60 J. alt. — Am 29. Apr. zu Liegnitz der Studiendirektor und erster Prof. der Ritterakademie, Dr. Chr. Fürchteg. Becher, 74 J. alt. — Am 5. Febr. zu Glenegg bei Salzburg der Medicinalrath Dr. Frz. P. Storch, seit 1804 Badearzt zu Gastein. — Am 25. Mai zu Breslau der Prof. Dr. C. A. D. Unterholzner, 51 J. alt. — Am 3. April zu St. Jago di Cuba der Dr. Antomarchi, ehm. Leibarzt Napoleons.

863. *Beförderungen.* Die Privatdocenten Dr. jur. C. Büchel u. Dr. phil. C. Th. Bayrhoffer zu Erlangen zu aufserord. Professoren. — Der k. preufs. Obristlieutenant v. Brand zum Chef des Generalstaabes vom 1. Armeecorps. — Dr. Heinr. Buff, Lehrer an der polytechn. Anstalt zu Cassel, zum ord. Prof. der Physik zu Giefsen.

864. *Ehrenbezeugungen.* Der Geh. Rath u. Prof. der Augenheilkunde Dr. F. Jäger zu Wien und Dr. Granville in London haben das Ritterkreuz des bayr. Verdienstordens erhalten. — Der ord. Prof. der Med. zu Rostock, Dr. Strempel, den Char. als Obermedicinalrath. — Der Geh. Rath. Prof. Dr. F. Creuzer zu Heidelberg das Ritterkreuz des franz. Ordens der Ehrenlegion.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

865. II. *Theologie.* Fritzschiorum opuscula academica. Ediderunt Dr. Chr. Frid. (theologus Halensis), Dr. Car. Frid. Aug. (Rostochiensis), Otto Fridolinus (Turicensis). Lips., Fr. Fleischer. 8. 1¾ Thlr. — Die gemischten Ehen, nach ihrer wahren Bedeutung dargestellt. Stuttg. Metzler. 8. ¼ Thlr. — Hanne: Rationalismus u. speculative Theol. in Braunschweig. Braunschw., Vieweg. 8. ⅛ Thlr. — Leo: Pauli ep. 1. ad Timotheum graece. Cum. Comment. perpetuo. Lips., Kayser. 8. ¾ Thlr. — Die heil. Schrift von Allioli. Lief. 4. Landshut, Palm. 8. 5/24 Thlr. — Treumund: Worte des Friedens u. Blicke in das Leben der evangel. Geistl. unter d. Kämpfen, welche d. evangel. Kirche bewegen. Breslau, Gosohorsky. 8. ⅓ Thlr. — Wendler: Praktischer Rathgeber bei Pfarrvergleichen für junge Landpred. Lpz., Kayser. 8. ½ Thlr. — Wilke: Der Urevangelist oder exeget.-krit. Untersuch. über das Verwandtschaftsverhältn. der drei ersten Evangelien. Dresden u. Lpz., Gerhard Fleischer. 8. 4 Thlr. — Zeitschrift für Philosophie und kathol. Theol. Hrsg. v. Achterfeldt, Braun u. Vogelsang. Jahrg. 1838. Cobl., Bädeker. 8. 4 Thlr. — Ehrenström und Kellner: Die neuesten Widersacher der Luther. Religion in Preufsen. Lpz, Fr. Fleischer. 8. ⅓ Thlr. — Baxters ausgewählte christl. Schriften. Hrsg. von v. Gerlach. Bd. 4: Liebreicher Rath an d. Jug. Berl., Thome. 8. ⅔ Thlr. — (Liebetrut:) Christl. Belehrung üb. d. Feier des Sonnt. und Anleit. zu einer gesegneten. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — Gofsler: Die goldene Harfe. Vollständ. Gebetb. für die Gläubigen der Kirche Gottes. (Mit 4 Steindr.) Wesel, Becker. 12. ¾ Thlr. — Gutbier: Summarien, oder kurzer Inhalt, Erklär. u. erbaul. Betracht. d. heil. Schrift d. N. Test. IV, 1. 2. (Galater-Judä.) Lpz., Wienbrack. 8. 1⅓ Thlr. — Kennedy's sämmtl. Werke. Aus d. Engl. Bd. II. Dunallan, Novelle. Uebers. von Pirscher. Bielefeld, Velhagen u. K. 16. ⅔ Thlr. — Mätzler: Legende der Heiligen. Lf. 4. Landsh., Palm. 4. ⅜ Thlr. — Schollmeyer: Jesus Christus gestern u. heute, u. Ders. auch in Ewigk. Antrittspred. Magdeb., Bühler. 8. ⅛ Thlr. — (v. Schwerz:) Be-

herzig. d. Lehre Jesu Chr. u. s. Jünger, oder Kern christl. Tugend- u. Sittenlehre. München, Liter. art. Anst. 8. 1¼ Thlr. — E. Turquety: A M. La Mennais (Stances). Rennes 8. (1 Bog.) — L'abbé M.*** aux chrétiens qui se disent évangéliques. Nancy. 18. (1 Bog.) — (de Reboul-Berville:) Les Abeilles du presbytère. Par. 8. (1 B.) — E. Masse: Amours et intrigues des prêtres français. Paris. 18. (8½. Bog.) — France réligieuse, ou histoire du christianisme en France. Prospectus. Paris. 8. ½ B. (3 Bde in 30—35 Lief. zu 1 Fr.) — Nouvelles des missions, extraites des Lettres édifiantes et curieuses. Missions de l'Amérique. 2 vol. Paris. 12. 1$\frac{7}{10}$ Fr. (20 Bog.) — Beauzée: Preuves historiques de la religion chrétienne. Paris. 12. ¾ Fr. (13 Bog.) — La tour de Babel sur les rives du Léman, ou le synode tenu au mois d'août 1835 par les ministres de Genève à l'époque du jubilé. Paris. 8. (4 Bog.) — Cahen: La Bible. Trad. nouv. T. 4. (Jes. 1—53). Paris. 8. 6 Fr.

866. III. *Geschichte u. Geographie.* Becker: Gallus oder Röm. Scenen aus d. Zeit Augusts. 2 Thle. mit 5 Steintaf. Lpz., Fr. Fleischer. 8. 3⅚ Thlr. — Beurmann: Deutschl. u. d. Deutschen. Bd. 1. Lf. 1. Altona, Hammerich 8. ⅚ Thlr. — Clementina, Beitr. z. Beleucht. der Köln. Kirchen-Angelegenh. I: Bedenken gegen die Flugschrift: „die Frevel der Revolut." Frankf., Osterrieth. 8. ⅔ Thlr. — Conversationslex. der Gegenwart. Heft 2. Leipzig, Brockhaus. 8. ⅓ Thlr. — Förster: München. Mit besond. Berücksicht. d. Kunstschätze. Mit Grundrifs (u. 9 Stahlst.). München, lit.-art. Anstalt. 8. 1 Thlr. — Geschichtsforscher u. Bewahrer der Alterthümer am Niederrhein. Hft. 2: Merkwürdigk. d. Stadt Xanten, von Spenrath. Thl. 2. 3. Crefeld, Funke. 8. ⅓ Thlr. — Hoch: Gesch. d. würtemb. Vesten Hohenurach u. Hohenneuffen u. ihrer merkwürd. Staatsgefangenen. Stuttg., Friz. 8. ½ Thlr. — Leo: Leitfaden f. d. Unterr. in d. Universalgesch. Thl. 2. Halle, Anton. 8. ¾ Thlr. — Martineau: Die Gesellschaft u. das sociale Leben in Amerika. Aus d. Engl. v. Brinkmeier. 2 Thle. Cassel, Krieger. 8. 3 Thlr. — Der Prinz Napoleon in Strafsburg od. geschichtl. Darstell. d. Aufstandes vom 30. Octb. 1836. Stuttg., Friz. 8. ⅓ Thlr. — Samml. d. vorzügl. Quellenschriftsteller z. Gesch. d. german. Stämme. A. u. d. T.: Warnefried's Gesch. der Longobarden, z. erstenmale übers. von v. Spruner. Hamburg, Fr. Perthes. 8. ⅔ Thlr. — Schmidt: Grundrifs d. Weltgesch. f. Gymnas. u. höhere Lehranst. Abth. 1. 2. Aufl. 3. Berlin, Trautwein. 8. ¾ Thlr. — Schul-Atlas üb. alle Theile d. Erde und über das Weltgebäude. Aufl. 18. Gotha, J. Perthes. 4. 1⅓ Thlr. — Zimmermann: Ein anderes Wort zur Protestat. u. Entlass. der sieben götting. Professoren. Gotha, Müller. 8. ⅙ Thlr. — Necker: Kurze Lebensgesch. Herzogs Ulrich von Würtemberg. Ein unterhalt. Lehrbüchl. f. d. Volk. Reutling., Kurz. 12. ¼ Thlr. — Buchon: Choix de chroniques et mémoires sur l'histoire de France avec notices littéraires. (R. Macqueran chronique de la maison de Bourgoigne 1500—1527. C. de Cheverny mémoir. 1528—99. Ph. Hurault mém. 1599—1601. J. Pape mémoir. 1572—87. Satyre Ménippée.) Paris. 8. 10 Fr. — A. de Tocqueville: De la démocratie en Amérique. 5 éd. 2 vol. Paris. 18. 10 Fr. — P. L. Jacob bibliophile: Dissertations sur quelques points curieux de l'histoire de France et de l'hist. littéraire. Nro. 3. 4. Paris. 8. (5 Bog.) — de Rouvières et O'Clark: Les églises et les monumens religieux de Paris. Paris. 18. (1½ Bog. m. Abb. im Text.) — J. A. Grégoire: Notice explicative des objets d'arts qui décorent l'église Notre-Dame de Lorette à Paris. Paris. 8. ½ Thlr. — Esquisses d'un voyage dans la Russie méridionale et la Crimée. Paris. 8. 7½ Fr. — Kohlrausch: Histoire d'Allemagne. Trad. de l'allem. sur la 11 éd. p. Guinefolle. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. (85 Bog.) — Ramon de la Sagra, Alcide d'Orbigny, Cocteau, G. Bibron, Lefebvre, F. E. Guerin-Meneville, M. St.-Ange, Montagne et Sabin Berthelot: Histoire physique, politique et naturelle de l'île de Cuba. Livr. 1. Paris. 8. (4 B. m. 4 Taf.) 12 Fr. (50 Livr. im Ganzen) — Manifeste des royalistes Portugais 1838. Paris. 8. (10 Bog.) — Rome et le pape. Tableau historique, dessiné et lithogr. p. Ch. Lemercier, sous la direction de Feuillet-Dumus. Livr. 1. Paris. Fol. (2 Bog.) — F. de Waldeck: Voyage pittoresque et archéologique dans la province d'Yucatan 1834—36. Paris. Fol. 100 Fr. (62 Bog. m. 16 Taf.) — Revue de l'Orient et de l'Afrique, considérés dans leurs rapports avec l'Europe. Paris. 4. 1 Bog. (12 Fr. jährlich, monatlich 1 Heft von 3—4 Bog.)

867. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* August: Prakt. Vorübungen z. Kenntn. d. Lateinischen Aufl. 3. Berlin, Trautwein. 8. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Biernacki: Aufgaben z. Einüb. d. poln. Grammatik. Bresl., Grafs, B. u. C. 8. ¼ Thlr. — Heyse: Allgemeines verdeutschendes u. erklärendes Fremdwörterb. Thl. 1. Aufl. 8. Hannover, Hahn. 8. 1$\frac{5}{12}$ Thlr. — Horatius Oden. In den Versmafsen der Urschr. deutsch mit lat. Text von v. der Decken. 2 Bde. Braunschweig, Vieweg. 8. 4⅓ Thlr. — Kuhn: Theoret.-prakt. Handb. der deutschen Sprache. Hersg. v. Dir. Brohm. Aufl. 4. Lpz., Michelsen. 8. ⅝ Thlr. — Real-Encyclopedie d. class. Alterthumswissensch., hersg. v. Prof. Pauly. Lf. 7. Stuttg., Metzler. 8. ⅓ Thlr. — Ritschl: Die Alexandrin. Bibliotheken unter den ersten Ptolemäern, u. die Samml. d. Homer. Gedichte durch Pisistratus. Breslau, Aderholz. 8. ⅔ Thlr. — Schöpfer: Recueil des mots primitifs de la langue française. Handbüchl. der franz. Stammwörter. Magdeburg, Richter. 8. ⅓ Thlr. — A. Loffet: L'Anglais dans l'Allemand, et vice versâ, ou exposé des affinités de ces deux langues. Paris. 8. (8 Bog.) — A. Jubinal: La bataille et le mariage des VII arts. Pièces inédites du 13e siècle en langue romaine. Paris. 8. 4 Fr. — N. de Wailly: Elémens de paléographie. T. 1. Paris. 4. (91 Bog.) — Matanasiennes, lettres suivies de notes sur des riens philologiq. Par un petit-neveu du prieur Ogier. Lyon. 8. (7 Bog.) — Léonard Casella (de Rome): Traité complet de la lexigraphie des verbes français. Paris. 8. (4 Bog.) — Oeuvres complètes d'Homère, en grec et en français, par Legay. Iliade, chant 2. — V. Letellier: Vocabulaire oriental français, italien, arabe, tur et grec, composé pour la conversation usuelle et dans lequel se trouve figurée la prononciation à l'aide des lettres françaises. Paris. 8. (18 Bog.) — P. Ackermann: Essai sur l'analyse physique des langues, ou de la formation et de l'usage d'un alphabet méthodique. Paris. 8. (4 Bog.

868. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Acten-Stücke der 6. allgem. Stände-Versamml. d. Königr. Hannover. 1. Diät. Heft 2—5. Hannov., Hahn. 4. 1 Thlr. — Ergänzungen u. Erläuter. d. Preufs. Rechtsbücher durch Gesetzgeb. u. Wissensch. Landrecht. 2 Bde. Breslau, Aderholz. 8. 5 Thlr. — Criminal-Recht. Ebds. 8. 4 Thlr. — Die Gefangennehmung d. Erzbisch. v. Köln u. ihre Motive, rechtl. erörtert v. e. prakt. Juristen. Abth. 3. Frankf., Osterrieth. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Die fünf franz. Gesetzbücher, neu übers. von F*****. Nebst e. Anh. Hrsg. von Cramer. Crefeld, Funcke. 16. 1⅓ Thlr. — Handb. d. Königl. Sächs. Gesetzgeb. v. 28 u. 30. Jan. 1835. Ausg. 2 mit e. vollst. Register. Lpz., Kayser. 8. 1 Thlr. — C. T. Perthes: Der Staatsdienst in Preussen, ein Beitrag zum deutschen Staatsrecht. Hamb., F. Perthes. 8. ⅚ Thlr. — Scheidler: Staatswirthschaftl. Abhandl. Bd. 1: Ueb. d. Idee der Universität u. ihre Stell. z. Staatsgewalt. Jena; Leipzig., Hochhausen und F. 8. 1⅓ Thlr. — Zeitschrift für Rechtspflege und Verwaltung, herausgegeben von dem voigtländ. jurist. Vereine I, 3. Leipz., Tauchnitz. 8. ¾ Thlr. — Lepec: Bulletin annoté des lois. T. 17, part 2. Paris. 8. 2½ Fr.

869. VI. *Naturwissenschaften.* Carus: System der Physiologie. Thl. 1. Dresden u. Leipzig, Gerh. Fleischer. 8.

2 Thlr. — Dietrich: Flora universalis III, 7. 8. Jena, Schm. Fol. 4 5/6 Thlr. — Herschel: Die Lehren der Astronomie. Aus dem Engl. Revid. und mit Anmerk. von Nicolai. Heilbronn, Claſs. 8. 2 Thlr. — Loudon's Encyclopädie d. Pflanzen. Frei n. d. Engl. bearb. v. Dr. Dietrich. Lf. 9. 10. Jena, Schmid. 4. 2 Thlr. (illum. 4 Thlr.) — Naumann: Naturgesch. d. Vögel Deutschl. Hrsg. von J. A. Naumann. IX, 5. Lpz., E. Fleischer. 8. 2 1/3 Thlr. — Nees v. Esenbeck: Naturgesch. d. Europäischen Lebermoose. Bdchn. 3: Erinner. aus d. Riesengebirge. Bdchn. 3. Breslau, Graſs, B. u. C. 12. 2 Thlr. — Spring: Ueb. die naturhistor. Begriffe von Gattung, Art und Abart etc. Eine Preisschrift. Lpz., Fr. Fleischer. 8. 1 Thlr. — Jacob le bibliophile: Petit Buffon. Hist. naturelle extraite etc. 2 vol. Paris. 32 Fr.

870. VII. *Physiologie u. Medicin.* Delacroix: Handbuch für die an Hämorrhoiden Leidenden. Aus dem Französischen. Leipzig und Cassel, Krieger. 8. 2/3 Thlr. — Disse: Pathologia et therapia cacochymiae scrofulosae. Sangerhusae, Dittmar. 8. 1/3 Thlr. — Jahrbuch der praktischen Pharmacie etc. Hrsg. v. d. Pharmaceut. Gesellsch. Rheinbayerns. 1838. 4. Hefte. Kaiserslautern, Tascher. 8. 3 Thlr. — Mittel wider entstand. Gehörschwäche u. Taubh. Ein versiegelt. Convert. Magdeb., Richter. 1/3 Thlr. — de la Panouse: Ueb. Wohlbeleibth. u. Fettleibigkeit u. d. Mittel sie zu verhüten und zu heilen. Cassel, Krieger. 16. 1/2 Thlr. — Rohatzsch: Die Krankenkochkunst. Stuttg., Metzler. 8. 1 Thlr. — S. Denis: Essai sur l'application de la chimie à l'étude physiologique du sang de l'homme. Paris. 8. 4 Fr. (25 Bog.) — Chervin: Observations critiques sur les expériences proposées par M. le Dr. Balard. (sur la peste). Paris. 8. (2 Bog.) — Colombat: Traité des maladies des femmes. 2 vol. Paris. 8. 14 Fr. (71 Bog.)

871. IX. *Kriegswissenschaften.* Die Uniformen der Preuſs. Garden. Hft. 15. Berl., Gropius. 4. 1/2 Thlr.

872. X. *Pädagogik.* Aurbacher: Pädagog. Phantasien. Blätter f. Erzieh. u. Unterr. zunächst in Volksschulen. München, liter. art. Anst. 8. 1 1/2 Thlr. — Ehrlich: Kopfrechnen f. d. Elementarschule. Aufl. 2. Soest. (Lpz., Fr. Fleischer.) 8. 1/4 Thlr. — Kamm: Leichtfaſsl. Musik-Schule f. d. Jug. Erlangen. Würzb., Etlinger. 8. 1/4 Thlr. — Rubens: Pomologisches Leseb. f. unsere Landschulen. Mit 32 Abbild. Crefeld, Funcke. 8. 1/4 Thlr. — Wohlgemuth: Worte der Liebe an Volks-Schullehrer gerichtet, das Amt und Leben betreffend. Breslau, Graſs, B. u. Co. 8. 1/4 Thlr. — Zumpe: Der Elementar-Unterr. in d. deutschen Currentschrift. Nebst e. Anzahl Vorschriften. Bautzen, Reichel. 8. 1/3 Thlr. — Matter: Le visiteur des écoles. 2 éd. Paris. 8. 2 Fr. (13 Bog.) — Gazette spéciale de l'instruction publique et du clergé. Nr. 1, 19 mai 1838. Paris. 4. 1/2 Bog. (9 Fr. jährl.)

873. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Bickes: Darstell. d. künstl. Sattler-Profession in ihrem ganzen Umfange. M. 6 Taf. Abbild. Heilbronn, Claſs. 8. 1 1/2 Thlr. — A. E. u. J. A. v. Bruckmann: Vollständ. Anleit. zur Anlage der Artesischen Brunnen. Ausg. 2. Heilbronn, Claſs. 8. 2 1/2 Thlr. — de Charbonnier: Enthülltes Geheimniſs e. wohlfeil. Champagner zu fabriciren. Ein versiegelt. Conv. (Magdeb., Richter.) 1 Thlr. — Fuſs: Ueb. d. Darstell. von Rubinglas durch Goldauflösung u. Zinnoxyd. Nebst den Berichten d. Reg.-Rath Metzger. Magdeb., Richter. 8. 1/3 Thlr. — Will. Jacob: Ueb. Production u. Consumt. der edlen Metalle. Aus d. Engl. von Kleinschrod. 2 Thle. Lpzg., Rein. 8. 3 Thlr. — Kranichfeld: Ueb. den Unterschied des Geistigen im Weine und im Branntweine. Berl., Thome. 8. 1/3 Thlr. — Kunst u. Gewerbe-Blatt d. polytechn. Vereins f. d. Königr. Bayern. 1838. München. (Berlin, Trautwein.) 4. 4 1/2 Thlr. — Lehmann: Nützliches Buch f. d. Küche bei Zubereit. d. Speisen. Aufl. 6. Dresden. (Lpz., Volkmar.) 8. 2 Thlr. — Richard: Etudes sur l'art d'extraire immédiat. le fer de ses minerais sans convertir de métal en fonte. Avec un atlas. Lpz., Michelsen. 4. 10 2/3 Thlr. — Spieſs: Enthülltes Geheimniſs e. neuen Kunst u. Schnelldruckerei. Ein versiegelt. Conv. Magdeb., Richter. 2/3 Thlr. — Leconte: Choix de nouveaux modèles de serrurerie. Paris. Fol. 4 Fr. — Description des machines et procédés consignés dans les brevets d'invention, de perfectionnement et d'importation, dont la durée est expirée. Publ. p. ordre du ministre. T. 32. Paris. 4. 15 Fr.

874. XII. *Schöne Literatur und Kunst.* d'Alincourt's histor. Romane. Teutsch von Gauger. Bd. 2: Die Fremde. Thl. 2. Stuttg., Friz. 16. 1/4 Thlr. — Dingelstedt's Gedichte. Cassel, Krieger. 12. 1 1/6 Thlr. — Hoffmann v. Fallersleben: Horae Belgicae. P. VI: Altniederl. Schaubühne. Abele Spelen ende Sotternien. Bresl., Aderholz. 8. 1 1/6 Thlr. — Hutier: Beautés de la littérature française ancienne et moderne. Tom. I. Poésie. Livr. 4. Berl., Amelang. 8. 1/4 Thlr. — Koenlger: Biographie u. Gedichte. Wesel, Becker. 12. 1/4 Thlr. — Kühne v. Randan: Gedichte. Magdeb., Bühler. 8. 1/2 Thlr. — Wilhelmine Lorenz: Riesen u. Rosenburg. Ein Roman aus d. 14. Jahrh. 2 Bde. Lpz., Wienbrack. 8. 2 1/2 Thlr. — Mosen: Ahasver. Episches Gedicht. Dresden und Lpzg., G. Fleischer. 8. 1 1/3 Thlr. — Ortlepp: Allgem. deutsch. Liederb. Lief. 5. 6. Stuttg., Friz. 16. 1/4 Thlr. — Penseroso: Die Brüder Törnebladh. Novelle. 3 Bde. Leipzig, Wienbrack. 8. 3 3/4 Thlr. — Pfarrius: Das Nahetal in Liedern. (Mit Titelbild.) Köln und Achen, Kohnen. 8. 3/4 Thlr. — Schönborn: Zur Verständig. über Göthe's Faust. Breslau, Aderholz. 8. 5/12 Thlr. — Sue's sämmtl. Werke. Deutsch. von L. v. Alvensleben. Thl. 8—10: Attar-Gull. Roman. 3 Bdchn. Lpz., O. Wigand. 16. 1/2 Thlr. — Burckhardt: The british theatre. Nr. 15: J. S. Knowles: The beggar of Bethnal Green. Berl., Behr. 8. 1/3 Thlr. — A. Imbert: Le démérite des femmes. Paris. 18. 2 Fr. — Legouvé: Le mérite des femmes. Livr. 11. 12 (Schluſs). Paris. 18. 1 Fr. — Th. Gautier: Fortunio. Paris. 8. 7 1/2 Fr. — E. L. de Blossac: Heures de poésie. Paris. 8. (23 Bog.) — A. Bonnomet: Poésies. Paris. 8. (19 Bog.) — D. d'Attel de Lutange: Un page de Charles-le-téméraire. Chronique du 15e siècle. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — G. Sand: Valentine. 2 vol. Paris. 8. 12 Fr. — La tribune académique. Recueil de pièces en prose et en vers. Nouveau prospectus. Paris. 8. 1/4 Bog. (25 Fr. jährl., erscheint monatlich.) — Le compte rendu. Revue hebdomadaire et analytique de la librairie des arts, de l'industrie et du théâtre. Paris. Fol. 15 Fr. jährl. — Tournemine et Salvat: Les femmes libres. Folie vaudeville. Paris. 8. 1/2 Fr. — Bessière: Franklin. Comédie historique. Paris. 8. (6 Bog.) — Delaporte: Le Parisien. Com.-vaudev. Paris. 8. 1/2 Fr. — Stafford, drame, tiré des mémoires du Dr. Harrisson. Besançon. 8. (1 1/2 Bog.) — Justin d'Ysarn: Un mariage à faire. Com.-vaudev. Paris. 8. 1/2 Fr. — Vanderburk et Léonce: Un mensonge. Comédie-drame, précédée de Maria, prologue. Paris. 8. 1/2 Fr. — Odry: Le voix de Déprez, ou le sirop musical. Vaudev. Paris. 8. 1/2 Fr. — Mlle. Th. Elssler: La volière, ou les oiseaux de Boccace. Ballet-pantomime. Paris. 8. 1 Fr.

875. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Hellrung: Conversationslex. f. Weintrinker u. Weinhändler. Hft. 1. Magdeb., Richter. 12. 1/2 Thlr. — Petri: Gedächtniſsrede zur Todtenfeier Lessings. Braunschweig, Vieweg. 8. 1/4 Thlr. — Vom Aerger. Ein Büchl. f. Jedermann. Mit einer Vorrede von Dr. Heinroth. Lpz., Fr. Fleischer. 8. 1/2 Thlr. — Oeuvres de Florian. T. 15. Paris. 8. 2 1/2 Fr.

876. XIV. *Allgemeine Journalistik.* L'intelligent. Journal de la réforme sociale. 2e année. Paris. 4. 10 Fr. (erscheint monatlich.)

Literarische Zeitung.

1838. № 25.

(Berlin, den 20. Juni 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Willibald Alexis. **

877. *Zwölf Nächte.* Ein Roman von *Willibald Alexis.* Berlin, Verlag von Duncker u. Humblot. 1838. 3 Thle. 48 Bog. 12. 5 Thlr. — Die deutsche Romanpoesie scheint jetzt mehr und mehr zu der Einsicht zu gelangen, dafs sie, um fortzuschreiten, denselben Weg einschlagen müsse, welchen die französische Literatur schon seit fast einem Jahrzehnt mit dem gröfsten Erfolg betreten hat, der Schilderung der socialen Zustände der Gegenwart sich zuzuwenden. Die Poesie zeigt sich in diesem Streben mit richtiger Divination als eine Prophetin der Geschichte. Wie diese in der Zukunft das Heil auf der Neugestaltung der socialen Verhältnisse gründen wird, so sucht die Poesie den Nationen das Eigenste u. Innerste ihrer Natur in der Darstellung ihrer sittlichen Zustände vor die Seele zu führen, um in ihnen eine bestimmte Anschauung ihrer selbst hervorzurufen, und eine Erkenntnifs dessen zu fixiren, was ihnen für die Zukunft zu thun bleibt. Dieses Eingehen der Literatur in die Thatkraft des historischen Lebens ist das Charakteristische der jetzigen Literaturepoche, das sie für dieses sogleich zur thatbestimmenden Macht werden läfst. Der deutschen Literatur ist es indefs unendlich schwerer, diese Energie zu gewinnen, wie der französischen, für die allgemeine Wirkung derselben fehlt ihr der Raum, für die Entfaltung der Poesie die Bewegung des Lebens. Dazu kommt der Grundmangel unsrer Nationalität das Verlieren in Allgemeinheiten, sei es als Gefühl oder als Reflexion, der wahre Realismus will sich uns immer noch nicht offenbaren. Hätten wir eine Hauptstadt, in der das Leben unsrer Nationalität vollkräftig pulsirte, wir würden auch eine energievollere Literatur haben; jetzt mufs diese Alles um sich selbst mühsam herausspinnen, und da ist es denn kein Wunder, wenn es auch meist gemacht aussieht, oder gar nur ein subjektives Gespinst wird. Ein Genie wie Goethe kann nicht alle Decennien geboren werden; er hatte allerdings von dem Leben zur Kunst strebend den wahrhaften Realismus gefunden, aber auch er gelangte darin nur bis zu einer gewissen Höhe. — Die Idee des Staates hat er nicht in sich durchgebildet, und nur das allgemein Menschliche der Zustände der Wirklichkeit hat er darzustellen vermocht, diese selbst in ihrer mannigfachen Abspiegelung zu erfassen hat er den kommenden Generationen überlassen. Blicken wir nun auf das bis jetzt Geleistete zurück, so finden wir zunächst Tieck's vortreffliche Dichtungen, die sich aber selten üb. die Miniaturmalerei der Novellenpoesie erheben, und nur da ganz vollendet sind, wo sie in objektiv gegebenen Zuständen der Vergangenheit sich bewegen; — jemehr sie aber der Gegenwart sich nähern desto schwächer werden sie, bis sie in häfslicher Verzerrung der neuesten Lebensrichtungen enden. Diese selbst aber sehn wir unterdefs begabt mit reicher spiritueller Anschauung nach Gestaltung ringen, aber nur mühsam erreichen, weil ihnen der Lebenshintergrund der Wirklichkeit mangelt. Nun treten ältere Dichter hinzu, denen eine schon ausgebildete plastische Schaffungskraft zu Gebote steht, um das Feld zu erobern, aber auch sie haben den Sieg nur theilweise errungen. Drei Romane möchte ich hier zusammenstellen: Die Epigonen von Immermann, die Revolution von Steffens und die vorliegenden „zwölf Nächte" von Willibald Alexis, denen das Haus Düsterweg vorangeht. Immermann hatte grofsartige Intentionen, er wollte die bewegenden Elemente des deutschen Lebens für unsre Zeit in eben solchem Umfang und mit eben so reicher Romantik darstellen, wie Goethe es für die seine im Wilhelm Meister gethan. Aber er verfehlte die Tendenz, weil er den eigentlichen Kern unsrer Zeit, welcher in der kraftvollen Resultatgewinnung der vergangenen Geschichte besteht, als ein schwächliche Copie des vorigen Jahrhunderts darstellte. Er selbst erschien freilich als eine solche, indem er die Romantik aus Goethe's Meister noch einmal produzirte. Einzelne Darstellungen waren vortrefflich, das Ganze, das in totaler Schwäche endete, mifslungen. Die Dichtung von Steffens war eine Mifsgeburt; von einem unphilosophischen Verkennen der Geschichte ausgehend verfiel Steffens in die bejammernswertheste Unnatur u. Verzerrung, unter der jede künstlerische Tendenz erstarb. Die Oppositionsstellung, welche Steffens als Dichter der neuen Zeit gegenüber angenommen hatte, raubte ihm für immer die Gunst der Nation, um die er sich früher beworben, er hatte seinen Ruhm um den Pietismus dahingegeben. Willibald Alexis ist kein origineller Geist, aber ein bedeutendes Talent, das sich nachahmend mit grofser Geschicklichkeit bewegt hat, und defshalb immer hoch zu achten ist, weil es am Ende doch zu einer schönen Virtuosität sich erheben kann, welche der Selbstständigkeit nahe kommt. Zu diesem Höhepunkt ist W. A. jetzt gelangt. Von W. Scott's Manier ausgehend, dann Tieck copirend, hat er sich jetzt der neuesten französischen Literatur zugewendet, u. hat Balzac's Intentionen so glücklich in sich aufzunehmen gewufst, dafs die deutschen Lebenselemente in der lebendigsten, reichsten Darstellung uns entgegentreten. Der Grundmangel der deutschen Poesie, dessen wir schon oben erwähnt, die bleiche Abschattung des Realismus tritt zwar auch gleich mit in den Vordergrund, man sieht es überall dem Dichter, wie mühsam er gerungen hat, einen interessanten, reichen Stoff und eine lebendige, bedeutungsvolle Charakteristik zu bilden — sie sind nicht aus dem Leben gegriffen. Dem Stoffe fehlt die Substantialität, die Charakteristik ist carikirt, aber es ist schon interessant, diesem Ringen der Phantasie zu folgen, und der Wahrheit nachzuforschen, die sie ohne den gegebenen grofsartigen Lebenshintergrund zu erzeugen vermag. Und hier mus es W. A. nachgerühmt werden, dafs ihm Bedeutendes gelungen ist, die Dichtung ist unstreitig die interessanteste, reichste und inhaltvollste, die er bis jetzt produeirt hat. Der Grundgedanke derselben ist von vorn herein sehr glücklich. Er führt uns in das Haus einer grofsen Residenzstadt, und enthüllt uns nach und nach die Verhältnisse und das Seelenleben aller Bewohner desselben. Diese Erfindung bringt eine reiche, lebendige Mannigfaltigkeit in das Bild, das er nun im Style bald des höheren bald des niederen genre ausführt. Den Mittelpunkt des Interesses bildet das Schicksal einer reichen Kaufmannswittwe Mad. Lömmlein u. deren Tochter, um die, da sie die Erbin einer halben Million ist, die mannigfaltigsten Bewerber sich drängen. Die Gestalt eines jungen, verschmitzten Arztes ragt hier vorzüglich hervor, doch nimmt der Architekt Werner, dem eine reinere, spirituellere Lebenstendenz einwohnt, das Interesse noch mehr in Anspruch.

Frau Martin, eine arme, brave Wäscherin, welche die Rechtlichkeit der niederen Volksklassen repräsentirt, sodann der lange pietistische Leineweber bilden das andere Extrem. Das eigentliche agens des Romans ist jedoch Papa Muff, eine wunderliche Romanfigur, die vortrefflich wäre, wenn sie nicht den Stempel der Carikatur auf der Stirn trüge. Er ist ein wunderlicher Kauz, der im Keller wohnt und ein Krämerhandwerk treibt, bald enthüllt es sich aber, dafs er der todtgeglaubte Mann der Mad. Lömmlein ist, der sich um ihres egoistischen Charakters willen von ihr geschieden, und der nun als ungesehener deus ex machina die Schicksale jener Hausbewohner zu lenken trachtet. Wie er dies thut, ist indefs sehr interessant ausgeführt. Er läfst dem alten Hause gegenüber ein neues, wunderlich construirtes aufführen, das alle Baustyle in sich vereinigt, und die Aufmerksamkeit der ganzen Stadt auf sich zieht. Volksunruhen knüpfen sich daran. Weil dem Baumeister erlaubt ist, auch Sonntags arbeiten zu lassen, empören sich die übrigen Arbeiter. Wie nun hier der Architekt Werner, dann Frau Martin und der pietistische Leineweber eingreifen, ist vortrefflich geschildert. Es treten hier die Volksinteressen in Verbindung mit den industriellen Tendenzen sehr bedeutend hervor. Hätte es nun W. Alexis vermocht, diese mit der Idee des Staates in Einklang zu bringen, und von ihr die Dichtung durchdringen und begeistigen zu lassen, so würde diese eine ungleich höhere Bedeutung erlangt haben. Aber es ist übel, dafs Papa Muff, in dem der Geist der Industrie dargestellt ist, so carikirt erscheint, dadurch erhält das Ganze einen zu phantastischen Anstrich. W. Alexis geräth hier in denselben Abweg, der Immermann von der Wahrheit abführte. Wie energievoller sind die französischen Dichter zu dem Kern der poetischen Wahrheit gelangt. Ich erinnere nur an den père Goriot von Balzac, in dem die concreteste Lebensdarstellung sich geltend macht. — Auch aufser Papa Muff erscheinen noch viele andere Gestalten des Romans carikirt, namentlich die beiden Studenten, die besonders zu Anfang ganz verfehlt sind, dann die junge Wittwe. Die reiche Kaufmannsfrau und der Arzt haben die meiste Wahrheit in sich, ihnen liegen zweifelsohne wirkliche Lebensgestalten zu Grunde. Auch Frau Martin und der Leineweber sind gut concipirt. So bleibt denn doch immer eine reiche Anschauung und viel schöne Ausführung, welche dem Roman ein aufsergewöhnliches Interesse sichern. Die Fortschritte des Dichters seit dem Hans Düsterweg sind lebhaft anzuerkennen. Auch die Reflexionen desselben haben an Fülle, an Straffheit gewonnen, wenn sie sich auch noch zuweilen in zu mafslose Breite verlieren. Dem baumeisterlichen und architektonischen Interesse ist z. B. ein zu grofser Raum gestattet. Dergleichen Ausführungen kann man nur Goethe zu Gute halten. *E. M.*

I. Philosophie.

878. *Apologia Socratis* contra Meliti redivivi calumniam, sive judicium de *P. G. Forchhammeri* V. eruditiss. libro inscr: *Die Athener und Sokrates, die Gesetzlichen und der Revolutionär*, auctore *Petro van Limburg Brouwer*, Philos. theor. mag. etc. Groningae, W. van Boekeren. 1838. 93 S. in 8. — Wir müssen uns wohl beeilen dieses Schriftchen anzuzeigen, da der Verf. etwas empfindlich ist, dafs wir Deutsche seiner Landsleute Bücher zu wenig beachten. Man mache doch dem deutschen Gelehrten, einem Thier, welches erstens lesend, zweitens schreibend und drittens quasi lebend ist, keine der Art Vorwürfe! Und sind nicht die neueren philologischen Arbeiten von Simon Karsten z. B. und von Ph. W. van Heusde in Deutschland sehr aufmerksam gewürdigt, auch der Verf. selbst, wie er rühmt, von Brandis berücksichtigt worden? Und find' ich nicht im Jahresberichte in J. Müller's Archiv u. a. 1836 zwölf, u. a. 1837 acht belgischer und holländischer Aerzte und Naturforscher Schriften angezeigt? Die Thurmwächter der andern Fakultäten haben auch das Ihrige gethan. Und der Verf. sei sicher, dafs seine Lucubrationen „Over de Godsdienstige en zedelijke beschaving der Egyptenaren" und „Over de nasporingen van Champollion den jongeren u. s. w. u. s. w." noch manche Spalte deutschen Druckpapiers auszufüllen helfen werden. Was seine vorstehende Dissertation betrifft, so verfolgt sie ihren Zweck erstlich durch Kritik der einzelnen Klagpunkte, die Forchhammer gegen Sokrates vorgebracht hat, durch eine kurze Charakteristik der Philosophie des Sokrates nach ihrer ethischen und politischen Bedeutung, drittens durch Beurtheilung der Legitimität des damaligen Demos. Indem die letztere als eine andere Art von Tyrannis und Anarchie, die Philosophie aber des Sokrates als eine dem Staate und der Demokratie selbst nicht feindliche, vielmehr nützliche, die Gültigkeit der Klagpunkte als eine theils erschlichene, theils ertrotzte dargestellt wird, gelangt der Verf. zu dem Resultat, dafs nicht ein gesetzliches, sondern ein gesetzloses Gericht nicht den Revolutionär, sondern den gesetzlichen Sokrates ungerechter Weise verurtheilt habe. Strenge geführt hat er den Beweis nicht, aber in Vielem den Gegner wirklich widerlegt. Dafs die Beschuldigung der Irreligiösität oder Religions-Neuerung des Sokrates unerwiesen u. im Widerspruche mit unwiderlegten Daten sei, hat der Verf. aufgezeigt. Insbesondere belegt er, wie das Dämonion des Sokrates keine neue Gottheit, sondern nur eine Stimme der gültigen Götter, sonach nichts Ketzerisches gewesen. Ferner dafür, dafs Sokrates seine Obliegenheiten als Bürger treu erfüllt, genügt, was der Verf. beibringt. Sokrates drängte sich nur nicht zur unmittelbaren Führung der Staatsangelegenheiten als Redner oder Candidat eines besonderen Amtes. Das allein widerrieth ihm sein Dämonion; und dazu war auch kein Athener durch Bürgerpflicht verbunden. An der Volksversammlung aber, am Volksrathe, am Kriegsdienste nahm Sokrates auf gesetzliche und verdienstliche Weise Theil. Auch lehrte er Gehorsam gegen die Gesetze. Der Verf. macht ferner ziemlich deutlich, dafs der Zusammenhang des Sokrates mit den Oligarchen von Forchhammer vorausgesetzt und erkünstelt, aber nichts weniger als erwiesen sei. Die Beurtheilung hingegen, welche der Verf. über die Legitimität der Athener im Ganzen und zu Sokrates Zeiten giebt, ist mehr eine Berufung auf sein Buch: „Histoire de la civilisation morale et religieuse des Grecs" als eine irgendwie gründliche Entwicklung. Und dieser Theil der Remonstration des Verf. ist wohl ad hominem; streng genommen aber schief. Weder der politische Werth des attischen Volkes kann einfach durch eine Zusammenstellung seiner verwerflichen Staatsstreiche abgeurtheilt werden, auch nicht durch das, was Aristophanes zu sagen scheint, oder Demosthenes, Plutarch und Seneca sagen: noch würde ein begründetes mifsgünstiges Urtheil über Volk und Staat im Ganzen die juridische Frage nach der Gesetzlichkeit der Verurtheilung des Sokrates bedingen. Für die letztere fragt es sich blofs, ob der Staat, wie er einmal bestand und galt, nach seinen Gesetzen den Sokrates zu verurtheilen hatte. Ist diefs: so mag der Staat im Uebrigen noch so schlecht sein: er hat hier in seinem Rechte gehandelt und jeder, der in ihm geblieben u. bleibt, hat diesem Rechte sich zu fügen. Nun ist schon die Würdigung des attischen Demos bei dem Verf. einseitig. Das blofse Hinhalten einiger Volksthaten an den ethischen Mafsstab ist dieses Einseitige. Man mufs die Verfassung des Bewufstseins kennen, in welchem diese Thaten geschehen, die Formen kennen, in welchen sich dem Volke seine Aufgaben präsentirten, die Machtverhältnisse dieser Formen, die Möglichkeiten der Abfindung mit den letzteren, so weit sie im wirklichen sittlichen Volkszustande gegeben waren oder nicht. Erst dann beurtheilt man die Thaten auf dem Boden, auf dem sie wirklich geschehen, und die Thäter nach ihrer wirklichen Zurechnungsfähigkeit. Sieht man hiervon ab und richtet doch, so

spielt man den Heiligen, der den Fischen eine Strafpredigt über ihren Lebenswandel hält. Der Verf. scheint wirklich keinen Begriff zu haben von den enormen Schwierigkeiten, mit welchen das attische Volk in Sokrates Zeit nach aufsen und innen zu kämpfen hatte. Dem sei aber, wie ihm wolle: so konnten und durften die Richter des Sokrates nach keinem andern Gesetz und in keinem andern Interesse richten als in dem des bestehenden Staates. Ihre Aufgabe war, die Demokratie zu vertheidigen, wofern sie wirklich durch Sokrates gefährdet war; und demnach ist es widersinnig, vor ihnen die Instanz gültig machen zu wollen, dafs diese Demokratie überhaupt nicht sein sollte. Was nun im Bezug auf jene eigentliche Frage, ob Sokrates die Demokratie gefährdet, der Verf. auseinandersetzt, das genügt nicht. Er zeigt wohl, dafs absichtliche Schritte zur Auflösung der Demokratie dem Sokrates nicht konnten schuld gegeben werden. Er zeigt auch, dafs seine Philosophie nicht jene egoistische Nützlichkeitstheorie war, die ihr Forchhammer unterschiebt. Er zeigt in einer übrigens nicht scharfen und nicht tiefgehenden Vergleichung der Sokratischen Philosophie mit den früheren Gestalten der Speculation und Sophistik, doch so viel, dafs sie der Demokratie minder schädlich als jene und, ihrem Princip nach, Bürgertugenden förderlich war. Aber er hat das nicht widerlegt, dafs dasselbe Princip der vorhandenen Staatsform feindlich gewesen. Das Prinzip des Sokrates ist das erkannte Gute. Das des attischen Volkes ist der Beschlufs der Mehrzahl. Diesen mufste Sokrates für ein Zufälliges und nicht absolutes erklären. Und das ist auch der Sinn, in welchem er jene homerischen Verse angewandt, (deren Gebrauch ihm freilich Melitos zu einem andern, gemeinern Vorwurf aufgemutzt hat), der Sinn, dafs nicht die Menge, sondern das Gute durch die, welche es erkennen, herrschen solle. Aus gleichem Grunde konnte Sokrates erlooste, durch Zufall erwählte Beamte nicht für die wahren halten. Und indem er ausdrücklich diese Wahlform für eine Verrücktheit erklärte, griff er allerdings diese Demokratie im Princip an. Ob er darum des Todes schuldig war, ist eine andere Frage. Wollte der Verf. das leugnen, so hatte er für's Erste zu beweisen: Sokrates lehrte theoretisch so, lehrte aber zugleich, dafs man dennoch, wenn man in einem Staate, der solche Verrücktheiten sanktionirt, lebe, sich diesem unterwerfen müsse. Insoweit hat der Verf. dies bewiesen als er aus Xenophon beibringt, dafs Sokrates nach den Gesetzen gelebt und das Gerechte durch das Gesetzliche definirt habe. Das Letztere kann aber allgemeiner und weniger den Klagepunkt hebend gefafst werden; und zum Andern wäre jedenfalls noch zu zeigen, dafs es nicht Maxime des attischen Staates gewesen, Angriffe auf seine Formen, auch eine theoretische, zu strafen. Bekanntlich sind die Maximen der Staaten in diesem Punkt verschieden. Und für unsern Fall wird es sich schwerlich zeigen lassen, dafs Sokrates wirklich vor dem attischen Staate ganz gerechtfertigt war. Es mufste vielmehr das Gericht an Sokrates im Namen der Demokratie erhärten, dafs es das Prinzip der vernünftigen Sittlichkeit nicht ertragen könne. Diefs widerfährt nicht blofs der Demokratie. Alle wirklichen Staatsformen geben zu Zeiten den Beweis, dafs sie die vernünftige Sittlichkeit nicht ertragen können. Man kann ihnen dabei ihr qualificirtes Recht nicht absprechen; man kann nur sagen: Ich würde stolz sein, wenn ich der Verurtheilte wäre, und würde mich schämen, wenn ich der Richter wäre. *A. S.*

879. Rosenkranz: Rec. von Bayer, die Idee der Freiheit, in Jahrb. f. wiss. Kritik Nr. 89—90. Erdmann: Rec. von Conradi, Unsterblichkeit u. ew. Leben, ebds. Nr. 98. 99. Moll: Rec. von Erdmann, Vorles. über Glauben u. Wissen, ebds. Nr. 93. 94. Michelet: Rec. von Hartenstein, über die neuesten Darstellungen der Herbartschen Philosophie, ebds. Nr. 87—89. Schaller: Rec. von Hinrichs, die Genesis des Wissens. Thl. 1., ebds. Nr. 95—98.

II. Theologie.

880. *Predigten* zum Besten der Kinder-Warteschulen in Berlin herausgegeben von *Gustav Schweder* ev. Pred. an der St. Nicolai- u. Klosterkirche. Berlin, Oehmigke. 1838. 18½ Bog. 8. 1 Thlr. — Je gröfser selbst die Anzahl der gedruckten, einzeln oder im Complex erscheinenden Predigten ist, welche Gegenstand unserer Beurtheilung werden, (Alles hier zu besprechen wäre eben so unnöthig als unmöglich) um so nothwendiger ist es einmal den Gesichtspunkt festzustellen, von welchem aus wir diesen Zweig der theologischen Literatur zu betrachten und zu beurtheilen pflegen. Es ist hierbei zufällig, dafs diese Erklärung sich gerade an die vorliegende Predigtsammlung anschliefst. Wir bestimmen den Werth einer Predigt nicht etwa nach dem Standpunkte des Verf. in dieser oder jener theologischen Richtung, so dafs wir etwa den Grundsatz hätten, die von einer speculativ-philosophischen Denkweise befruchteten wollen wir herausstreichen, ferner: Alles was gut biblisch-orthodox ist, lassen wir passiren, endlich: die rationalistischen und mystisch-pietistischen fallen der Verdammnifs anheim. Bei solcher Ansicht würde alle wahre Beurtheilung verloren gehen, alle katholische Predigten und Erbauungsschriften würden demnach ganz aufser unserer Beachtung und Anerkennung liegen. Da vielmehr die Wirkung einer Predigt auf die Gemeinde nicht absolut von der theologischen Farbe ihres Concipienten abhängt, auch gar nicht nöthig ist, dafs dieselbe untrüglich aus der Predigt hervorschimmere, und es in jeder dieser Sphären, was die künstlerische Gestaltung betrifft, Musterpredigten geben kann, so versetzen wir uns auf den Standpunkt des Verf., denken uns ganz in seine Lage, und sehen dann zu, was er geleistet hat. So betrachtet zerfallen sie denn im Allgemeinen in drei Klassen, jede mit einigen Unterstufen, die hier nicht näher charakterisirt werden sollen. Die einen nämlich rühren von Verfassern, welche als Meister in der homiletischen Kunst für die Theorie der Kanzelberedsamkeit die Gesetze liefern und schon deshalb die Berechtigung zum Druck im höchsten Grade in sich selber haben. Sie dienen der Wissenschaft, liefern den Kanzelrednern Muster zum Studium und für ihre Nachbildung und spenden auch noch aufserdem durch die Kraft, mit welcher sie den christlichen Glaubensinhalt verarbeitet haben, der häuslichen und persönlichen Erbauung reichliche Nahrung. Solche Predigten sind ewige Denkmäler homiletischer Kunst, sie gehören der Nachwelt eben so sehr als ihrer Zeit und sind der Probirstein für den Standpunkt wissenschaftlichen Lebens, auf welchem die Theologie in der Zeit stand, welche sie geboren hat. Die populäre Verkündigung des Wortes Gottes in der Predigt einer jeden Zeit ist der Reflex der theologischen Erleuchtung in derselben. Der tüchtige Theolog ist auch tüchtig auf der Kanzel. Ihnen reihen sich zweitens solche an, welche zwar nicht auf dem Höhepunkte der geistigen Erregtheit ihrer Periode stehen und nicht als Leuchtthürme der kanzelrednerischen Kunsttheorie ihre Stationen anweisen, aber dennoch aus einem lebendigen religiösen Bewufstsein entsprungen in dem Kreise, in welchem sie zuerst ins Leben gingen, tiefe Wurzel gefafst und manche schöne Frucht getrieben und wenn auch nicht für die Allgemeinheit geschaffen, doch vielen Einzelnen ein Wegweiser zu ihrem Heile wurden. Sie haben dann die Berechtigung zum Drucke in dem Verlangen der Hörer, die religiösen Genüsse, die sie vorübergehend in der Gemeinde genossen, in bleibender Gestalt zurückrufen und in der Erinnerung nachfeiern zu können. Sie werden von den Zeitgenossen gefordert, dauern aber selten länger als ihr Geschlecht. Indem sie aber die Grenze der Mittelmäfsigkeit überschreiten, kann man sie auch in weiteren Kreisen willkommen heifsen. Es folgen endlich solche, deren Verf. in dem eitlen Dünkel der Vortrefflichkeit und Originalität mit ihrem eben so seichten als planlosen

Gerede über religiöse Dinge die Welt überfluthen, den Laien, die oft schon voll Vorurtheil sind gegen Predigten überhaupt und zumal gedruckte, völlige Abneigung gegen alles Religiöse einflöfsen, und in ihrer Fluth werthvollere Erzeugnisse der Literatur verdecken und in das Meer der Vergessenheit mit hineinreifsen. Sie blieben besser ungedruckt. Die eigene Einbildung von der Wirkung der Predigt, oder die Stimme einiger schmeichelnder Freunde oder selbst der Gemeinde können die Berechtigung nicht ertheilen vor den Augen einer ganzen Nation aufzutreten. Solche Arroganz mufs die sichtende Strenge der Kritik treffen. So viel im Allgemeinen für künftige Predigtwerke. Indem nun hierauf die Bestimmung erwartet werden mufs, wie sich hierauf die vorliegende Predigtsammlung rangiren müsse, so wiederholen wir, dafs sie nicht die Veranlassung zu dieser Klassification gegeben hat und zählen sie entschieden nicht in diese letzte Klasse, aber die Bescheidenheit des Verf. rechnet sie auch gewifs selbst nicht zu der ersten. Wer den Kreis der gesegneten Wirksamkeit desselben kennt und weifs, wie viele heilbegierige Seelen bei ihm Belehrung und Ermahnung, Trost und Erquickung suchen und finden, auch von der Liebe und Anhänglichkeit ein Bild hat, womit er mit seiner Gemeinde und diese mit ihm verknüpft ist, der würde diese Predigten, auch wenn sie weit unvollkommener wären, als sie wirklich sind, dennoch nur mit der Ueberzeugung und dem Geständnisse in die Hand nehmen müssen, durch sie ist mancher erbaut worden. Näher kennen gelernt aber zeigen sie, dafs sie auch in diesem Gewande, dem lebendigen Munde ihres Urhebers entrückt und dem todten Blatte hingegeben Leben und Geist, christlichen Geist athmen und dafs sie sich dem Besseren in ihrer Sphäre würdig anreihen. Einfach und schlicht ist die Rede, ungekünstelt ihr Bau, ungeschmückt die Wahrheit hingestellt, es herrscht nicht die donnernde und zürnende, sondern die Liebe und Segen spendende Seite des Evangeliums in ihnen vor, ohne doch den Ernst und die Tiefe der gröfsesten unserer Religionslehren aus dem Auge zu verlieren. Und so mögen sie eine reiche Fülle der Leser finden auch aufser dem Kreise, in welchem sie zuerst erschollen und namentlich für den milden Zweck, welchem sie dienen sollen, eine reiche Ausbeute herbeiführen. *G.*

881. *Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie.* (1837, Heft 6.) Heft 24 enth.: Ritter: Einige Gedanken über die Volkschulen in ihrem Verhältnisse zur Kirche. Ueb. das Sacrament der Ehe, und besonders über das zum Sacram. der Ehe erforderliche äufsere Zeichen (signum sensibile) nach Schrift und Ueberlieferung (Schlufs). — F. Beckmann: Versuch einer Erklärung der Stelle 1. Mos. II, 4—8. — J. H. Pabst: Zur Philosophie der Geschichte. — Rec. von: Chrysostomi opera I, 1. ed. Lommler; Chalybaeus, historische Entw. der specul. Philosophie: Schlüter, die Lehre des Spinoza; Seidenstücker, Elementarbuch der hebr. Sprache.

882. Müller: Rec. von Ritter's Erdkunde (Asien Thl. 1 bis 5. Aufl. 2.), 2r Art., in Jahrb. f. wiss. Krit. Nr. 81 bis 84. — Rec. von Havemann, Gesch. der Lande Braunschweig u. Lüneburg, in Gött. gel. Anz. Nr. 74. 75; von C. Niebuhr's Reisebeschr. nach Arabien Bd. 3, ebds. Nr. 76; von Jädenstein u. Budweiser, Böhmens heidnische Alterthümer, ebds. Nr. 76; vom N. Nekrolog der Deutschen Bd. 14, ebds. Nr. 77; von Fortuyn, de Gildarum historia, ebds. Nr. 81; von Düntzer, de Thou's Leben, Schriften u. histor. Kunst, ebds. Nr. 81; von Martin, history ob the british colonies, ebds. Nr. 83. 84. — Briefe Talleyrand's aus Braunschweig u. Berlin 1786, in Bl. f. literar. Unterhalt. Nr. 162—164.

III. Geschichte und Geographie.

883. *R. E. Prutz*: *De fontibus quos in conscribendis rebus inde a Tiberio usque ad mortem Neronis gestis auctores veteres secuti videantur. Dissert. inaugur.* Halae, 1838. 50 S. 8. — Die Richtung des Verfassers ist unbedingt löblich; nur die kritische Forschung führt zur Geschichtschreibung. Auch das Objekt ist würdig; überhaupt bedarf keine wissenschaftliche Wahl einer Entschuldigung. Die Gründe aber, wodurch der Verf. die Beschränkung auf den angegebenen Zeitraum zu motiviren sucht, sind eben so unhaltbar als unnütz. Bei einer Quellenuntersuchung werden die Grenzen durchaus nicht durch die Art des historischen Stoffes bedingt, sondern durch die Beschaffenheit der Quellen. Der Sachumfang des Hauptschriftstellers mufs das Bestimmende sein, also hier der des Tacitus; und die Begrenzung des Verf. ist daher eben und nur deshalb eine richtige, weil sie den Annalen des Tacitus entspricht. Dieses eigentlichen Grundes ist sich der Verf. nicht recht bewufst, wenn er sich blofs auf das Beispiel des Tacitus beruft: Denique nos juvat exemplum Taciti, qui relictis rebus et superioribus et inferioribus (!) ejusdem .. temporis historiam Annalibus .. conscripsit: talem autem virum in argumentis deligendis socordem negligentemque fuisse quis credat?, bei welcher, für den Kundigen mehrfach lästigen Aeufserung der Verf. wohl nicht bedacht hat, dafs die Historiae schon vor den Annales geschrieben waren und somit von einem relinquere res inferiores gar keine Anwendung gemacht werden kann. Die Art, wie derselbe seinen Gegenstand behandelt, läfst ebenfalls manche Ausstellungen zu; im Allgemeinen läfst sich zwar der Gang rechtfertigen, doch erscheinen die zahlreichen Gattungen von absolut gegebenen Quellen zu sehr als der Ausgangspunkt, von dem aus die Composition der vorhandenen Schriftsteller aufgelöst werden soll, während umgekehrt diese Letzteren selbst den Ausgangspunkt bilden müfsten, um ihre Relationen zu bestimmten Quellen zu entdecken, und die entdeckten allenfalls, wo es nöthig ist, nach ihrer generellen Eigenthümlichkeit zu charakterisiren. Die systematische Classificirung des Verf. erscheint als eine Nachahmung der übrigens trefflichen Abhandlung Meierotto's über die Quellen des Tacitus, wie denn überhaupt die Arbeit weniger eine selbstständige Untersuchung ist, als vielmehr eine Compilation aus den dem Stoffe nach verwandten Abhandlungen von Meierotto, Krause, Wilmans u. s. w., oder eine Zusammenstellung Alles dessen, was in Folge wirklicher Forschungen Anderer auf den Werth von Resultaten Anspruch machen kann. Unbedingt ist auch dies schon als ein Verdienst anzuerkennen, doch unterliegt es keinem Zweifel, dafs der Verf., wenn er es in gröfserem Mafse auf eigene Untersuchung abgesehen hätte, in vielen Stücken bei Weitem mehr und Gründlicheres hätte sagen können. Ein tiefes, neue Anschauungen zu Tage förderndes Eingehen vermissen wir, wie fast überall, so auch besonders in Bezug auf die Verhältnisse und das Wesen der Primärschriftsteller, die leider auch Meierotto, ihre Einflüsse und Bedeutung verkennend, vernachlässigte. Ueber die Entwicklung des Themas nur so viel. Nach einer kurzen Besprechung des Charakters der vorhandenen Hauptschriftsteller, Tacitus, Suetonius und Dio Cassius, handelt der Verf. über die documenta publica: fasti, acta populi et senatus, senatus consulta, orationes, Imperatorum epistolae, rescripta, codicilli, relationes, testamenta, commentarii: dann sehr kurz über einige Quellenschriftsteller: C. Plinius, Fabius Rusticus, Cluvius Rufus, Corbulo, Seneca, Cn. Lentulus Gaetulicus, Vellejus Paterculus u. Valerius Maximus (?); alle Uebrigen, wie Vipstanus Messala, Suetonius Paullinus, Licinius Crassus Mucianus werden blofs genannt; Josephus, Philo, Plutarchus, Phlegon Trallianus u. Appianus auch nur kurz erwähnt. Hierauf geht der Verf. wieder ausführlicher, nach Art Meierotto's auf die Auditiones und rumores ein und zuletzt werden noch die versus ludicri und dicteria acerba besprochen. Unter den Schriftstellern nach Dio sind am Schlusse nur Aurelius Victor u. Eutropius berücksichtigt, namentlich aber die Kirchenväter u. die Byzantiner ganz ausgeschlossen, der Eu-

sebischen Chronik, des Orosius u. anderer einzelner Schriftsteller gar nicht zu gedenken. Jedenfalls verdient aber der Verf. Aufmunterung, und er wird etwas Tüchtiges zu leisten vermögen, wenn er sich nicht scheut, zu Forschungen, wie sie ein historisches Werk über jenen Zeitraum, welches er im Sinne hat, erfordert, nicht Jährchen sondern Jahre zu verwenden. *S—t.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

684. *Chrestomathie aus Cicero u. Livius.* Für mittlere Klassen gelehrter Schulen, mit erklärenden, zur gründlichen Vorbereitung und ächt deutscher Uebersetzung anleitenden Bemerkungen begleitet von Dr. *W. Bötticher*, Prof. am Friedr. Wilh. Gymnas. zu Berlin. 1s Hft. Cicero: Histor. Fragmente, Traum Scipio's, Briefe, Rede für den Dichter Archias. (184). 2s Hft.: Histor. Gemälde aus Livius' röm. Geschichte. (151). Berlin, Reimer. 1838. 8. 1 Thlr. — Büchertitel, die von der Vortrefflichkeit des Inhalts zu viel verrathen, sind wenig geeignet, dem Credit des Buches im voraus zu nützen, weil sie den Leser zu gesteigerten Anforderungen berechtigen, denen zu genügen nicht leicht ist. Vorliegendes Buch nahm Ref. mit nicht übertriebenen aber günstigen Erwartungen zur Hand; und was die Auswahl der auf dem Titel angedeuteten Textabschnitte betrifft, fand er auch, wenn überhaupt eine Chrestomathie für mittlere Klassen nöthig gefunden wird, was übrigens nur ausnahmsweise u. nur für besondere Umstände zugegeben werden kann, im Allgemeinen nichts Wesentliches einzuwenden; nur hätte sich der Verf. kritischer Aenderungen enthalten sollen, weil ihm dazu, wie man sieht, der richtige Takt gefehlt hat. So hat er, um nur ein Beispiel anzuführen, Cic. Off. III, 31, 7 den mehr als verdächtigen Archaismus cum primo luci der anderweitig begründeten Lesart cum prima luce vorgezogen, was am allerwenigsten in einem solchen Schulbuche hätte geschehen sollen. Noch weniger ist der Gebrauch zu billigen, den der Verf. von dem Sperrdruck gemacht hat. Dieser nämlich soll ihm dienen zur Bezeichnung der Wortbetonung, behufs des richtigen Lesens, u. um gelegentlich zu grammatischen und dergl. Beachtungen zu veranlassen. Allein richtige Wortbetonung darf nur Folge richtigen Verständnisses sein. Durch mechanische Mittel erzielt, ist sie ein täuschender Gewinn, weil auf Kosten der grammatischen Einsicht erzwungen. Der Uebelstand wird dadurch noch bedeutender, dafs derselbe Sperrdruck sowohl die logische als die rhetorische Wortbetonung anzeigen soll, weil nun der Lesende leicht in den Fall kommt, bei gesperrten Wörtern etwa logische Gegensätze zu suchen, während blofs der oratorische Numerus gemeint ist oder umgekehrt. Zu dieser Unsicherheit kommt hier noch, dafs bei vielen Stellen an keinerlei Betonung, sondern an grammatische Dinge gedacht werden soll. Ref. selbst hat mitunter nicht errathen können, woran der Verf. gedacht haben möchte. Indessen den Werth des ganzen Buches haben wir nach den Anmerkungen zu bestimmen. Hier nun hat Verf. seine Aufgabe weder in Absicht des Schülers noch in Absicht des Lehrers klar gedacht und bestimmt aufgefafst. Den Schüler sollen sie zu gründliche Vorbereitung anleiten. Dabei aber haben zwei mit einander streitende Voraussetzungen zum Grunde gelegen. Nach S. 11 der Vor. hätte Verf. die Grammatik von Zumpt gern öfters citirt, wenn er nicht aus Erfahrung wüfste, dafs die Mehrzahl der Schüler von solchen Citaten keinen Gebrauch macht. Hingegen S. 12 macht er angelegentlichst zur Bedingung den sorgfältigsten Gebrauch von Grammatik u. Lexikon bei der Vorbereitung. Schwerlich aber läfst sich sorgfältiger Gebrauch der Gram. voraussetzen, wo selbst Erleichterungen des Gebrauchs unbeachtet bleiben. Doch wie dem auch sei, jedenfalls weist uns der Verf. mit besonderem Nachdruck auf Gründlichkeit hin. Wir müssen also sehen, welche Elemente zur Gründlichkeit in den Bemerkungen liegen z. B. I, 5, 5: „propter quos s. a. per quos. Die Präp. propter hat oft diese Bedeutung." Hier nun mufs der gründliche Lehrer sagen: die Person in unmittelbarer Wirkung gedacht, erfordert per durch; in mittelbarer W. propter (von — her), im D. zu umschreiben. cf. Cic. p. Mil. 22: propter quos vivit denen er seine Existenz verdankt (denen er verdankt, dafs er lebt). Ad Fam. VII, 27: propter quem ceteri liberi sunt dem die übrigen ihre Freiheit verdanken (dem die üb. verdanken, dafs sie frei sind). So s. d. St. Also propter — nie gleich per. In der Gramm. steht: „propter bei Personen seltener gleich per bei Personen." Welches soll nun das gründl. sein, das oft od. das seltener od. das nie? — 10, 3: „possessio movetur für aliquis possessione (wie loco) movetur." Nun heifst doch possessio movetur, der Besitz wird angetastet, erschüttert (so im Text); al. possessione movetur jem. wird aus seinem Bes. vertrieben, verdrängt (so in der Note). Soll also nach Text od. Note übersetzt werden? — 11, 2: (Regulus) tenere consularis dignitatis gradum. Note: „Stellung, wie die eines Kriegers, eines Gladiators; dignitatis: welche — verleiht". Einmal nun: soll die ächtdeutsche Uebersetzung den Regulus etwa in einer Gladiatorstellung malen? Zu Stellen wie Nep. II, 5 wäre die Bem. an ihrem Orte gewesen; hier ist sie geschmacklos. Ferner d. Rel. „welche" pafst zu Stellung u. dignitas; verleiht nun dignitas die Stellung od. Stellung dignitatem? — 12, 5: (Lucullus sei nach Asien gekommen) factus imperator fertig d. h. theoretisch vorbereitet (indem er unterwegs Sachkundige fleifsig über Kriegführung ausfragte u. Geschichte studirte). Zu factus die Note: „ein gemachter f. s. a. ein vollendeter, perfectus." Soll nun factus imperator so gedacht werden, wie: ein gemachter Mann? — 19 Zeilen weiter: (Mithridates gesteht, er habe an dem Lucullus einen gröfsern Feldherrn gefunden) quam quemquam eorum, quos legisset: als irgend einen unter denen, die er aus der Geschichte kenne. Zu quos l. die Note: „von denen er gelesen", nach poet. Sprachgebrauch, wie loqui aliquem für de aliquo; bei Liv. loqui urbes für commemorare urbes." Dazu mufs der gründliche Interpret sagen: 1) quos legisset ist nach dem Sprachgebrauche der reinsten Prosa gesagt, u. darf ja nicht verwechselt werden mit de quibus leg. „von denen er gelesen. 2) loqui aliquem jemanden im Munde führen darf nicht verwechselt werden mit loqui de aliquo: von (über — in Betreff) jemandem sprechen u. s. w. — Doch genug; so geht das Schlag auf Schlag! Namentlich ist die Lehre von den Partikeln schlimm bedacht worden. Wer macht aus Versicherungen etwas, wie S. 45, 9: „atque heifst sondern vielmehr sogar; auch et u. que werden öfter für sed gebraucht." S. 25: „atque oft Ausdruck einer Steigerung, ja sogar." S. 30: „atque ist hier fast s. a. atqui." Von at heifst es S. 21 zu At ego: „Aber wie sollte es mir gelin! — Solche Wendungen liegen nicht selten in der Partikel at." S. 22: „at da; vero ja, o ja." u. s. w. — Behauptungen, welche für die Lehre positiv hingestellt werden, müssen mit anderweitig begründeten Lehren zusammentreffen, sonst nimmt der Behauptende, sofern er nicht an Ort und Stelle begründet, eine Autorität in Anspruch, die ihm nicht eingeräumt werden kann, am wenigsten dann, wenn schlagende Beweise von Ungründlichkeit zahlreich vorliegen. Denn keinem Lehrer kann und darf zugemuthet werden, flüchtig hingeworfene Notizen, wie sie der Augenblick eingiebt, als Lehren gelten zu lassen. — Die Qualität der Bemerkungen an sich tritt in ein noch ungünstigeres Licht, wenn man übersieht, was alles im Texte der Erklärung od. des Fingerzeiges bedurfte, aber unberührt blieb, um solchen gelegentlichen Notizen Raum zu lassen; gelegentlichen sagt Ref., weil sich keine Spur von einem durchdachten Plane findet. Der ganze Apparat von Bemerkungen läfst den Eindruck zurück, als sei der Verf.

nicht Herr des Stoffes gewesen; u. Ref. darf nicht verhehlen, dafs eine grofse Schicht derselben allen Regeln des Geschmacks zuwider läuft: wohin namentlich der häufige Gebrauch solcher Erinnerungen gehört, wie: „Auch auf die Beantwortung solcher Fragen hat sich der Schüler vorzubereiten." Alles dieses zusammengenommen, und besonders weil nicht abzusehen ist, wie ein gründlicher Lehrer, der nach diesem Buche unterrichten sollte, der Gefahr ausweichen wollte, fast auf jeder Seite, und mehrmals, entweder sich od. den Verf. der Chrestomathie vor seinen Zuhörern zu compromittiren, was doch offenbar in dem einen wie in dem andern Falle die Frucht alles Unterrichts direct und im Keime vernichten müfste: darf Ref. dieses Schulbuch für entschieden unbrauchbar erklären. —p—

VI. Naturwissenschaften.

885. *Maximilian Perty.* Allgemeine Naturgeschichte als philosophische und Humanitätswissenschaft für Naturforscher, Philosophen und das höhere gebildete Publikum bearbeitet. (In vier Lieferungen zu 1 Thlr.) 1e u. 2e Lieferung. Bern, 1837. 8. 484 S. — Dieses Buch ist für Naturforscher, Philosophen, für alle Höhergebildete und besonders auch für jene Studirende geschrieben, welche bereits einige Kenntnisse in den verschiedenen Naturwissenschaften erlangt haben und zu tieferem Verständnifs der Natur eindringen wollen. Auch möchte ein Buch der Art, worin die ganze Natur nach ihren Hauptpartieen geschildert ist, noch nicht vorhanden sein. Die Ausarbeitung dieses sehr grofsartigen Werkes ist in allen ihren Theilen höchst sorgfältig u. mit grofser Sachkenntnifs ausgeführt, was heutigen Tages sehr schwer ist u. dem gelehrten Verf. sehr zur Ehre gereicht. Voran schickt der Verf. d. historische Entwicklung der vorzüglichsten einzelnen Zweige der Naturwissenschaften und zeigt deren gegenseitige Verhältnisse, eine Arbeit welche den Freunden der Naturwissenschaften besonders angenehm sein möchte. „Es ist wahr", sagt der Verf. in der Vorrede zu seinem Buche, „dafs die Erfahrung die Wurzel der Naturforschung sei, aber eben so wahr, dafs sie nie ihre Krone bilden kann. Auf dem höchsten Standpunkte müssen sich in der Wissenschaft Philosophie und Erfahrung durchdringen, wie Geist und Leib in der Menschennatur." Von diesem Standpunkte aus ist vorliegendes Buch bearbeitet, doch hie und da möchte die sogenannte Naturphilosophie die Oberhand erlangt haben, Ref. führt nur das Schema an, in welchem alles Erschlossene, aus dem Wesen der Natur in ihrer Allgemeinheit, entkleidet von aller Spezialität, anschaulich gemacht sein soll, wobei Weltrichter und Freiheit oben und Nothwendigkeit und Weltschöpfer unten stehen. Solche Darstellungen sind gegenwärtig aus der Mode gekommen, und wohl auch zum Glück für das gröfsere Publikum, denn selbst Recensent, der sich schon viele Jahre hindurch mit Naturwissenschaften beschäftigt hat, mufs erklären, dafs er jenes Schema gar nicht versteht, woraus er zugleich schliefsen möchte, dafs es den meisten Naturfreunden eben so ergehn wird. Der erste Band dieser allgemeinen Naturgeschichte zerfällt in vier Bücher; in dem ersten wird Bedeutung und Wesen der Natur, Uebersicht ihrer Hauptformen u. Erscheinungen abgehandelt. Hier finden sich die geistreichen Betrachtungen über die Kräfte u. ihren letzten Grund, über Gott nach seiner doppelten Existenz, über die materielle Welt, über das allgemeine Leben der Natur, über Bewegung, Zeit, Dimensionen, Raum, Proportionen und Entwickelung, über Steigerung der Freiheit im Universum, und über die Menschheit. Die übrigen Hauptstücke handeln von den Stoffen und den homogenen Naturformen oder Krystallen, von den synthetischen Naturformen oder Organismen, von den primären Organismen oder Weltkörpern, von den sekundären Organismen und von der Zusammengesetztheit der höhern sekundären Organismen. Das

zweite Buch handelt von den Stoffen und den an ihnen erscheinenden allgemeinen Kräften, das dritte Buch von den primären Organismen oder den Weltkörpern und das vierte Buch von der Erde, worin Atmosphäre, Meer und Erdfeste als die drei Organe des Erdganzen betrachtet werden und von einer Respiration der Erde gesprochen wird, welche rythmisch erfolgt und durch die Barometerschwankungen angedeutet werden soll!

VII. Physiologie und Medicin.

886. *Das Seebad zu Scheveningen in Holland*, seine nächste und entferntere Umgebung, seine innere Einrichtung, die verschiedene Anwendung und grofse Wirksamkeit dieses Bades und seine Vorzüge vor vielen andern Seebädern, namentlich vor denen zu Doberan und auf Norderney, in Bezug auf die darüber unlängst von den Herren Geh. Med. Rath Sachse und Dr. Mühry erschienenen Schriften, nebst einer Abhandlung über die Wirkung der Seebäder überhaupt von Dr. *J. Fr. d'Aumerie*, Badearzt in Scheveningen und Mitglied der medicinischen Gesellschaft zu Hoorn. Cleve u. Lpz. Verlag von F. Char. 1837. gr. 8. 172 S. 1 Thlr. — Der Mangel und die (gegründete) Klage, dafs in Deutschland gar keine Schrift über das Scheveninger Seebad zu bekommen sei, veranlafste den Verf. seine 1829 in holländischer Sprache erschienene „Monographie vom Scheveninger Seebade" und die Abhandlung „Ueber die Wirkung und die Anwendung der Seebäder" beide ins Französische übersetzt, mit neuen Zusätzen und Erfahrungen zu vermehren, und so umzuarbeiten, dafs vorliegende Schrift eher als eine neue Arbeit, als eine Uebersetzung der beiden erwähnten Werkchen genannt werden kann. Einen Theil der Abhandlung „Ueb. die Theorie und Wirkung der Seebäder" hielt der Verf. für Pflicht unverändert wiederzugeben, um nicht, bei allerdings auffallender Aehnlichkeit einiger Stellen seiner Schrift mit der im Jahre 1836 von Dr. Mühry erschienenen über Seebäder, in Verdacht zu kommen, als hätte er aus letzterer entlehnt, da vielmehr seine Abhandlung die frühere ist. Die Schrift zerfällt in zwei Abtheilungen; 1) Ueber die grofsen Heilkräfte des Meeres und deren Anwendung gegen mancherlei Krankheiten, bei deren speciellen Erwähnung wir eine ausführlichere, gründlichere Auseinandersetzung gewünscht, und 2) das Seebad zu Scheveningen, wovon der erste Abschnitt als Einleitung eine topographische Beschreibung vom Haag und Scheveningen, der zweite die Beschreibung der Seebadeanstalt selbst, und der dritte eine Vertheidigung der Nordseebäder zu Scheveningen enthält gegen einige ungerechte Anschuldigungen (contra Sachse), die der Ehre genannter Badeanstalten zu nahe treten. Schliefslich ist ein Tarif der Seebadeanstalt zu Scheveningen (Behandlung, Tisch etc. betreffend) angehängt, dessen Anwendung bei längerem Aufenthalt einen sehr erleichternden Eindruck auf die Börse des Besuchers zu machen nicht verfehlen wird. Wir haben mit Vergnügen und Nutzen diese Schrift gelesen, und empfehlen sie dem medicinischen Publikum. —D—

887. *Neueste Notizen aus dem Gebiete der Heilkunde* von *Froriep.* (s. Nr. 715.) Bd. VI. Nr. 9. enth.: H. Lobert: Ueber Blater oder constitutionelle Blutungen (Schl. in Nr. 10.) — D. E. Nagle: Ueber den Gebrauch des Stethoscops in der Geburtshülfe. Nr. 10. Dr Grofsheim: Ueber typhus abdominalis. Nr. 11. Valleix: Ueber meningitis tuberculosa bei Erwachsenen. — Ein Fall von Resection des Mastdarms. Mitgeth. von Trautwein. Nr. 12. Guerriu: Ueber e. neue Behandlungsmethode des schiefen Halses. — Benique: Ueb. einige Folgen der unvollkommenen Harnverhaltung. — Béral: Ueber einige neuere Aetzmittel. Nr. 13. Ueber eine seit Ende vorigen Jahres in London oft vorkommende epidemische Krankheit. — A. Bouchardet: Bemerkungen über die

Vergiftung durch Miesmuscheln. — Physiologische und therapeutische Eigenschaften des reinen Tannins. — Maingault: Ueb. die Entzündung der Sehnenscheiden am untern Ende des radius. Nr. 14. Ollivier (d'Angers): Ueb. den plötzlichen Tod von spontaner Luftentwickelung im Blute.

888. Lorinser: Rec. von Bartels, die gesammten nervösen Fieber Bd. 1., in Jahrb. f. wiss. Krit. Nr. 90—93. Damerow: Rec. von Leupoldt, die gesammte Anthropologie etc., ebds. Nr. 86. 87. — Rec. von Marx, Grundzüge der Lehre v. d. Krankheit u. Heilung, in Gött. gel. Anz. Nr. 65; von Braune, Anleit. zur chem. Unters. des Bluts etc., ebds. Nr. 65. Conradi: Nachricht über das med.-clinische Institut zu Göttingen, ebds. Nr. 66—72. Rec. der Analekten über Kinderkrankheiten, ebds. Nr. 73; von Téallier, du cancer de la matrice, ebds. Nr. 76; von Marx, Herophilus, ebds. Nr. 77.

889. Rec. von Suckow Grundrifs der speciellen Semiotik, in Jen. Lit. Zeit. Nr. 70; von Vogel das staatsärztliche Verfahren, ebds. Nr. 70; von Rau über die unnatürl. Sterblichkeit d. Kinder in ihrem ersten Lebensjahre, ebds. Nr. 70; von Ricord Beobachtungen über Syphilis und Tripper, ebds. Nr. 70; von Panizza, Versuche über die Verrichtungen der Nerven, ebds. Nr. 70; von Katona Beitrag zur Erkenntnifs der Brustkrankheiten, ebds. Nr. 70.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

890. *Kunst- und Gewerbe-Blatt des polytechnischen Vereins für das Königreich Bayern.* 1838. Jan. enth. an Abhandlungen: Zierl: Ueber das Schwinden u. Anquellen der Hölzer. — Desberger: Ueber mechanische Institute und Maschinen-Werkstätten. — Febr. Ueber das in der Natur vorkommende Wasser in technischer Beziehung. — Ueber eine neue Methode, den Runkelrübensaft auf den Zuckergehalt zu untersuchen. — Neue Versuche über die Stärke von Eisendrath. — Ueber mechanische Institute und Maschinen-Werkstätten. (Schlufs.) — März. Von der Bereitung der Knochenkohle und der Wiederbelebung derselben. — Ueber Bewässerung und über Bohrbrunnen. — Algierische Bomben. — Ueb. Bereitung von Torfkohlen u. deren Anwendung. — Ueber einen selbstthätigen Lichtauslöscher. — Verbesserter Schraubstock des Schlossermeisters Mayer in Wien. — Die Hefe u. die Essigmutter, mikroscopisch untersucht von Fried. Kützing. — Privilegien-Verleihungen.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

891. *Denkschriften und Briefe zur Charakteristik der Welt und Literatur.* Berlin, Verlag von Alexander Duncker. 1838. 15 Bog. 8. 1½ Thlr. — Diese Denkschriften und Briefe stammen aus der Handschriftensammlung des Hrn. Dorow her, und können als eine interessante Fortsetzung der mit so vielem Beifall aufgenommenen „Autographa" gelten. Herr Dorow läfst uns in der Vorrede einen verstohlenen Blick in seinen Schatz thun, und wir finden die Moral, welche er sich durch ihn angeeignet, nicht so übel. Er meint nämlich, er besitze darin einen Zauberspiegel, in dem sich die Heroen einer Generation ohne umgehängten Flitterstaat in nackter Wahrheit zeigen, man erblicke darin das kleinliche Intriguengewebe der Einzelnen, und lerne das Endziel aller ihrer Bestrebungen, die Befriedigung ihres Egoismus anschauen, und die Motive, welche sie dazu trieben, und die meistentheils in der ordinären Sucht nach Geld beruhn, schätzen. Dorow stellt eine kleine Gallerie solcher Anschauungen auf. „Novellenschreibende Philosophen, sagt er z. B., tragen naturphilosophisches Urlutherthum vor und schliefsen mit Bitte um — Geldvorschufs" etc. Dieser Ansicht mufs indefs das bekannte Wort gegenübergestellt werden: „Für einen Kammerdiener giebt es keinen Helden." Es ist noch wenig zur Erkenntnifs eines Charakters gethan, wenn wir seine Schwächen überschauen, vielmehr kommt es wesentlich auf die Herausschälung des innern Kerns aus den vielen Aeufserlichkeiten an, und die Geisteskraft mufs das Entscheidende für den Charakter des modernen Menschen bleiben. Die realen Verhältnisse sind indess nie aufser Acht zu lassen. Bei Gelegenheit der Memorabilien von Böttiger ist diese Frage unlängst sehr lebhaft in Anregung gebracht worden. Man hat Recht daran gethan, den unverrückbaren geistigen Werth der Heroen unsrer Literatur in Schutz zu nehmen, aber man hat Unrecht gehabt, memoirenähnliche Ueberlieferungen, wie die des alten Böttiger, so leichthin von der Hand zu weisen. Auf der Ineinsbildung beider Interessen, der idealen und der historischen beruht die Kulturgeschichte. — Dorow's Mittheilungen bestehn 1) aus der Denkschrift eines Augenzeugen über Tauentzien und das 4te Armee-Corps in den Jahren 1813 und 1814 und dem Bericht des französischen Kriegs-Ministers, Herzogs v. Feltre an Napoleon 1814, welche beide für die Kriegsgeschichte jener Jahre viel Interesse haben, und 2) aus Briefen, die in bunter Reihe aufeinanderfolgen. Gleich zu Anfang treten die von Blücher sehr originell hervor. Der alte Held erscheint darin ganz in seiner unbeholfnen Natürlichkeit, seiner Geradheit und Derbheit, und seiner unverwüstlichen Heiterkeit. Hardenberg's weitschauende Staatsklugheit und Gneisenau's tiefgebildete Besonnenheit stehn dem naiven Volkshelden inhaltvoll und bedeutend zur Seite. Die zahlreichsten Briefe gehören indefs der Schriftstellersphäre an, wir finden solche von: Kant, Hamann, Joh. v. Müller, F. A. Wolf, Winckelmann, Grotefend, Moser, Ramler, Z. Werner, Zschokke, Knigge, Ludw. Robert, dann von Sophie v. Laroche, Gedichte vom Fürsten von Ligne und Briefe vom Graf Ignaz Potocki u. dem Abbé Piatoli. Sehr interessant sind die Briefe der Händel-Schütz wegen mehrerer pikanter Notizen über Frau v. Krüdner in Riga, von der dann ebenfalls Briefe voll jener mystischen Weisheit, die dort vortrefflich persiflirt wird, mitgetheilt werden. Unter den Briefen der genannten Schriftsteller treten die von Joh. von Müller, welche an Nicolai gerichtet sind, und eine höchst philiströse Hinneigung Müller's zu diesem bei Gelegenheit der bekannten Xenien Schiller's und Goethe's aussprechen, und die von L. Robert aus Paris an Rahel geschrieben, in welchen über Cousin's Unwissenheit und stolze Aufgeblasenheit Bemerkenswerthes zu lesen ist, vorzüglich hervor. Die übrigen Briefe geben gerade nicht viel Ausbeute, doch fällt doch hier und da etwas ab. Es wäre zu wünschen, dafs Herr Dorow sowohl in der Mittheilung solcher Dornmente fortfahre, als auch, dafs andere Privatpersonen, welche im Besitz von werthvollen Briefen sind, dieselben zur Veröffentlichung hergäben. *E. M.*

892. *Schaumperlen der Gegenwart* von *Bernd von Guseck.* Bunzlau, 1838. Appun's Buchh. 310 S. 8. 1¼ Thlr. — Diese Schaumperlen sind gerade keine Champagnerschäume oder Perlen von unschätzbarem Werthe, aber auch eben so wenig Glasperlen oder Seifenblasen. Der Verf., dessen frühere Leistungen uns nicht bekannt sind, bekundet eine recht hübsche Erzählungsgabe, deren weitere Ausbildung man wünschen mufs. Das Buch enthält zwei Novellen: Entfremdung und Versteinerung, die beide günstig für die Fähigkeiten des Verf. sprechen, beide sind gut ausgedacht und gewandt ausgeführt. Der Plan der ersten ist gut entworfen und giebt zu interessanten Situationen Veranlassung: Der Sohn eines deutschen Ministers, der lange in russischer Kriegsgefangenschaft zurückgehalten war, kehrt endlich in seine Heimath zurück, wo er natürlich Alles verändert findet. Er ist Fremdling im Herzen seines Vaters geworden, der sich in seiner Abwesenheit wieder vermählt hat, und beurtheilt alle Zu-

stände und Fragen der Gegenwart nach einem längst außer Gebrauch gekommenen Maafsstabe, weil er derselbe geblieben ist. Eine Herzensneigung, welche der junge Held in seinem Vaterlande zurückgelassen, ist ebenfalls gealtert, und hat alle Fehler und Lächerlichkeiten der alten Jungfern angenommen. Auch in der zweiten Novelle verdient die Erfindung und das Geschick der Behandlung Lob, nur sind die Lichter, die er auf die gegenwärtige Zeit fallen läfst, etwas trübe und fallen gewöhnlich zur Seite des Gegenstandes, den er beleuchten will.

XIV. Allgemeine Journalistik.

893. *Bibliothèque universelle de Genève.* Nouv. série. 3e ann. N. 25. 1838. Jan. enth.: Rau: Traité d'économie politique. — Voigt: Histoire de Grégoire VII, trad. par Jager. — Lockart: Mém. sur la vie de W. Scott. — A. de Circourt: Novogorod-Véliki. — Burger: Voyage dans l'Italie supérieure. — G. Beer et H. Maedler: La lune considérée en elle-même et dans ses rapports avec les autres corps célestes. — Dufour: Sur les limnimètres établis à Genève. — Schoenbein: Sur le procédé de M. Hartley pour protéger le fer contre l'action chimique de l'eau de mer. — Dutrochet: Sur le chara flexilis. — Moris: Flore de Sardaigne. — J. Desjardins: 7e rapport sur les travaux de la Société d'histoire naturelle de l'île Maurice. — Observations météorologiques. — Febr. enth.: A. de Candolle: Statistique des caisses d'épargne de la Suisse. — Grégoire VII. (art. 2.) — Ch. de Caraman: Michelet. (art. 2.) — Lockart: Mémoires sur la vie de W. Scott. — Leitch Ritchie: L'Irlande pittoresque et romantique. — Expéditions russes au pôle nord. — Beer et Maedler: La lune considerée en elle même etc. — Melloni: De la loi du décroissement de la chaleur rayonnante à mesure, que l'on s'éloigne des sources calorifiques. — Th. de Saussure: Action de la fermentation sur le mélange des gaz oxigène et hydrogène. — Boissier: Description d'une nouv. espèce de sapin du midi de l'Espagne.

Miscellen.

894. *Rüge.* In Nr. 41. der evang. Kirchenzeitung ist in Bezug auf Marheineeke's Recension von Goerres Athanasius zu lesen: „das S. 587 vorgehaltene liberale Muster: „wir glauben, dafs man in jeder Kirche selig werden kann, weil diefs von eines Jeden persönlicher (die kirchliche Gemeinschaft ist also gleichgültig) Frömmigkeit und Rechtschaffenheit abhängt" ist ein Passus, der ohne Zweifel in der allgem. Kirchenzeitung viel Beifall finden wird. S. 324. Wiederholt wird dem Rec. der Vorwurf „kirchlicher Gleichgültigkeit" gemacht und gesagt: „nach ihm seien alle Kirchen in dieser Hinsicht gleich und nur die Personen verschieden sich verhaltend" S. 333. Nimmt man nun die Recension selbst zur Hand, so findet man, dafs jene Angaben, nach der Taktik aller Verfälscher, nur das eine, das halbe oder den Ansatz referiren, das andere aber oder den Nachsatz verschweigen. Denn die ganze Stelle, auf welche obige Aussage gebaut ist, lautet so: „Denn wohl glauben wir, dafs man in jeder Kirche selig werden kann, weil dies von eines Jeden persönlicher Frömmigkeit und Rechtschaffenheit abhängt und die wahre Gemeinde Christi, wie es in unsern symbolischen Büchern heifst, ihre Bekenner hat in der ganzen Welt, selbst unter dem Papst, selbst unter dem Türken; aber doch machen wir noch dabei einen grofsen Unterschied unter den verschiedenen christlichen Kirchen und halten es nicht für gleichgültig u. einerlei, welcher derselben man angehört, weil es wirklich in der einen oder andern erschwert oder erleichtert ist, selig zu werden, je nach dem auf dem einigen Heil in Christo bestanden, oder von ihm abgeirrt wird auf blofse Menschensatzungen und Wahngedanken." Der Grundsatz dieser unevangelischen Kirchenzeitung scheint zu sein: Zu unsern Zwecken ist alles (auch Lüge? auch Verläumdung?) erlaubt. Sie streitet aus papistischem Standpunkt gegen Rationalismus, Hegelsche Schule u. s. w. und bestreitet den Papismus überhaupt nur aus Neid und um ihn, wenn er in seiner alten Weise nicht mehr wäre, desto gewisser in der evangelischen Kirche wieder herzustellen und aufzurichten. Als ein Beispiel davon kann die S. 311 aufgestellte ächt jesuitische Lehre vom Gehorsam gegen die Obrigkeit gelten.

895. *Todesfälle.* Am 17 Febr. zu Trier der Domprobst Hubert Auer, Verf. eines kathol. Katechismus, 57 J. alt. — Am 25 Febr. zu Remscheid Dan. Schürmann, pädagogischer Schriftsteller, 85 J. alt. — Am 9 März zu Quedlinburg der Vorsteher des Taubstummeninstituts Heinr. Hauer, 75 J. alt. — Am 12 März zu Truro (Cornwall) der Geistliche R. Polwhele, 78 J. alt. — Am 16 März zu Coburg der Geh. Med. Rath Dr. J. S. Sommer, 72 J. alt. — Am 18 März zu Berlin der Geh. Oberfinanzrath Ferber. — Am 23 März der Canonicus u. baier. Regierungsrath Clem. Aloys. v. Baader, älterer Bruder des Franz v. B., 76 J. alt. — Am 12 März zu Smyrna der französ. Consul in Athen, Fauvel, 85 J. alt. — Am 24 März zu Conitz (Westpreufs.) der Gymnasial-Director M. C. Gahbler, 52 J. alt. — Am 29 März in Lausanne der k. russ. General Dr. jur. Fr. Cäsar de la Harpe, 83 J. alt. — Am 3. Apr. zu Paris der Landschaftsmaler A. L. Castellan, auch Verf. v. Schriften über Morea, Italien u. üb. d. Türken, 66 J. alt. — Am 6 Apr. ebds. Fr. Bovet, ehm. Erzb. von Toulouse, Verf. der Consolations de la foi sur les malheurs de l'église (Toul. 1819), 93 J. alt. — Am 7 Apr. ebendas. der practische Arzt Dr. A. Salmade. — Am 9 Apr. zu Kratzen (Kurland) Dr. J. Henop, Verf. der Schrift de lingua Sabina (Altona 1837), 22. J. alt. — Am 10 Apr. zu Belzig der pract. Arzt Dr. C. F. Kretzschmar, Herausgeber einer Zeitschr. für Meteorologie. — Am 11 Febr. im Haag der pensionirte Contreadmiral de Jong van Rodenburgh, Verf. mehrerer geschätzten Reisebeschreib., 76 J. alt. — Am 6 März zu Kranichfeld der Superintendent F. H. Gebhard, Verf. der „letzten Gründe des Rationalismus" etc. — Am 25 Apr. zu Dorpat der Schriftsteller G. A. Oldekop, geb. am 21 Nov. 1755 zu Hapsal. — Am 4 Juni zu Berlin der Geheim. Med. Rath Prof. Dr. E. Aug. Dan. Bartels, 62 J. alt.

896. *Beförderungen.* Der Privatdocent Dr. E. Baumstark in Heidelberg ist zum aufserord. Prof. der Staats- und Cameralwiss. in Greifswald ernannt. — Der Vorsteher des englisch-chinesischen College auf Malacca, Sam. Kind, zum Prof. der chines. Sprache in London. — Der Geheim. Hofr. Stark in Jena zum Physicus ordinarius daselbst. — Der bisherige 5te Lehrer Dr. Th. Ladewig ist zum 4ten, der bisherige Collaborat. H. Werner zum 5ten und der Dr. phil. Th. Bergk aus Halle zum 6ten Lehrer am Gymnasio Carolino in Neu-Strelitz ernannt worden. — Der Dr. phil. E. Müller aus Berlin ist zum Rector u. ersten Lehrer an der Real-Schule in Neu-Strelitz ernannt worden. — Der bisherige Lehrer A. Schröder ist zum Rector an der Mädchenschule in Neu-Strelitz, so wie der Lehrer und Seminar-Vorsteher Gerling in Mirow zum Professor befördert worden.

897. *Ehrenbezeugungen.* Der ord. Prof. d. Theol. zu Greifswald, Lic. C. A. T. Vogt hat von der theolog. Fakultät zu Heidelberg die Doctorwürde erhalten. — Der Professor der Theol. zu Kiel, Dr. G. S. Francke den Titel als k. dän. Kirchenrath. — Der Chemik. K. J. Kreutzberg zu Prag, wegen seiner schriftstellerischen Verdienste um die Oekonomie u. Technologie, von der philos. Fakul. zu München die Doctorwürde. — Der Geh. Rath Mittermaier zu Heidelberg das Bürgerrecht das. honoris causa. — Der bekannte Astronom, Hofrath u. Postdirector Nürnberger zu Landsberg a. d.

W. den rothen Adlerord. 4 Cl. — Der a. o. Prof. Dr. phil. Lobeg. Lange zu Jena von der theolog. Fak. zu Leipzig die Doctorwürde propter eruditionem theologicam scriptis luculenter comprobatam. — Der Profess. Bethmann-Hollweg zu Bonn vom Herzog von Sachsen-Coburg das Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

898. I. *Philosophie.* Eisenhart: Sanct Georg. Ein Versuch z. Begründ. d. Neuhegelialism. Halle, Anton. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr.

899. II. *Theologie.* v. Ammon: Handb. der christlich. Sittenlehre. Bd. 2. Aufl. 2. Leipz., Göschen. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Baum: Der Methodismus. Zürich, Orell, F. u. Co. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Böttger: Beiträge zur hist. krit. Einleit. in die Paulinischen Briefe. Abth. 5: Die Gnosis d. Pastoralbriefe ist nicht die der Gnostiker des 2. Jahrh. Göttingen, Vandenhoeck u. R. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Bullarium Romanum magnum, collegit Barbèri. Fasc. 29—31. Romae. (Wien, Mechitar.-Congreg.) Fol. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — Cretzschmar: Religionssysteme u. Freimaurerei. Ueb. die Zulassung der israelit. Freimaurer. Frankf., Sauerländer. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Crössmann: Denkschrift d. evang. Prediger-Seminar. zu Friedberg für d. J. 1838. Giessen, Heyer sen. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hävernick: Neue krit. Untersuchung über das Buch Daniel. Hamb., Fr. Perthes. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Badisches Kirchenblatt, eine Zeitschr. f. Protest. u. Kathol., hrsg. von Rinck. 1838. Freiburg. Wagner. 4. 2 Thlr. — Leitfaden zur Belehr. der zur kathol. Kirche zurücktret. Nichtunirten. Wien, Mechit.-Congreg. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Loewenstein: Die Proverbien Salomos, mit Benutz. ält. u. neuerer Manuscr. edirt. Frankf., Schmerber. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — A. Müller: Lex. des Kirchenrechts. Aufl. 2. Hft. 3. 4. Würzb., Etlinger. 8. 1 Thlr. — J. N. Müller: Manuale sacerdotum pro praeparatione ad missam. (Mit Titelkupfer.) Friburgi, Wagner. 8. 2 Thlr. — Nickel: Die heil. Zeiten u. Feste nach ihrer Gesch. u. Feier in der kathol. Kirche. III, 2. Mainz, Kunze. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Schlimpert: Anleit. z. Vortrag d. bibl. Geschichte. Chemnitz, Billig. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Schmidt: Kurzgefasste Lebensbeschreib. d. merkwürd. evangel. Missionare etc. Bdchn. 2. Lpz., Hinrichs. 8. $\frac{11}{24}$ Thlr. — Die Unduldsamk. d. christl. Confess., vor d. Richterstuhl des 19. Jahrh. gestellt v. ein. protestant. Bayern. Nürnb., Schrag. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Werlin: De laudibus Judae Gen. c. 49, v. 8—12 celebratis. Havniae, Reitzel. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Die klass. Stellen des gelobten Landes. Lief. 2. Stuttg., Rieger u. Co. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Albo: Grund- u. Glaubenslehren der Mosaischen Religion. Uebers. u. mit Anmerk. von W. u. F. Schlesinger. Hft. 1. (Frankf., Schmerber.) 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Bruch: Christl. Vorträge. Strassb. (Frankf., Schmerber.) 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Die Collecten bei dem Gottesdienste in alphab. Ordn. z. Handgebr. f. Lehrer u. Schüler. Chemnitz, Billig. 8. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Franke: Gebete, Lieder und Gedichte. Angeh. ist eine Uebersetz. der Sittenspr. Cato's. Dresden u. Leipzig, Arnold. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Des Königs Gericht Gottes Gericht. Rede vor e. Kindesmörder. Grimma, Verlags-Compt. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Grünebaum (Rabbiner): Antrittsrede. Carlsruhe, Marx. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Holdheim: Es ist Pflicht jedes Israel. f. d. Erhaltung der Religion s. Väter zu sorgen. Rede. Frankfurt a. O., Tempel. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Jacobi: Predigten u. Reden. Dresd. u. Leipz., Arnold. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Jäger: Entwürfe zu Unterredungen üb. d. apostol. Glaubensbekenntniss. Thl. 1. Gmünd. (Lpz., Meissner) 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Kalb: Predigten. Frankf., Schmerber. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Lampert: Gräberweihe in Lieder-Homilien u. Leichengesängen. Zunächst f. Leseleichen u. Cantoren. Nürnb., Campe. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — W. Lange: Der Weg zum Leben, dargest. in Erläut. zu d. Derègeschen Bibel-Katechism. Brandenb., Wiesike. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Lindenbaur: Die christl. Religion in den Wohnungen der Busse; oder Betracht.- u. Erbauungsb. für Strafarbeits-Anstalten. Kempten, Kösel. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Lösch: Christliche Morgen- u. Abend-Betracht. II, 1. 2. Mit 2 Stahlst. Nürnb., Korn. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Magazin von Casual- besond. kleineren geistl. Amtsred. Thl. 6. Magdeb., Heinrichshofen. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Homiletisches Magazin, hrsg. von Dietzsch. Bd. 1. Hft. 1. Leipz., Schumann. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Meyer: Predigtbuch für die häusliche Erbauung. Ein Jahrg. Sonn- u. Feiertags-Betracht. Bd. 1. Lpz., Bösenberg. 8. $\frac{5}{8}$ Thlr. — Die Nachfolge d. allersel. Jungfrau, in 4 Büchern. Als Gegenstück zu d. Nachf. Christi. (Mit einem Stahlst.) Aachen, Cremer. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Passions-Blume. Lieder zur Feier der stillen Woche u. der Oster-Feste. Basel, Schneider. 12. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Ruperti: Predigten. Herag. v. Frantz. Bd. 3: Predigten über freie Texte. Göttingen, Vandenhoeck u. R. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Sammlung von (400) Kirchenlied. aus d. Gesangb. der evangelisch. Brüdergemeine. Basel, Schneider. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Schorch: Zwölf Predigten. Greiz, Henning. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Der wahre Weg z. Frömmigk. u. Tug. Nach d. Franz. frei bearb. v. F. W. u. F. F. H. Voigt. Bdchn. 1—3. Mit 3 illum. Abbildungen. Stuttg., Imle u. L. 12. $1\frac{1}{8}$ Thlr. — Benecke: Grundzüge der Wahrheit. — Des Verfass. letztes, durch den Tod unterbrochenes Werk. Berl., Nicolai. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Roselly de Lorgues: Le christ devant le siècle, ou nouveaux témoignages des sciences en faveur du catholicisme. 4 éd. Paris. 12. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Encore l'abbé M. aux chrétiens, qui se disent évangéliq. Nanci. 18. (2 Bog.) — J. Milner: Hist. de l'église chrétienne. Livr. 11. (T. III, 3.) Paris. 12. (6 Bog.) — Desmoulins: La prétendue réforme et ses défenseurs, ou réponse à M. Bonifas, pasteur de l'église de Grenoble (s. N. 690). Grenoble 8. (3 Bog.) — A. Blanc: Lettre à M. l'abbé Desmoulins. Grenoble. 8. ($4\frac{1}{2}$ Bog.)

900. III. *Geschichte u. Geographie.* Adress-Kalender für Berlin, Potsdam u. Charlottenburg auf 1838. Berlin, Boike. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Adr.-Kal. d. Fabrik- u. Handelsstadt Chemnitz auf d. J. 1838 u. 1839. Chemn., Billig. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Archiv d. Gesellsch. f. ältere deutsche Geschichtskunde, hrsg. von Pertz. VI, 5. 6. Hannov., Hahn. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Artaud: Geschichte d. Papstes Pius VII. Bd. 2. Thl. 2. Wien, Mechitar.-Congr. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Beckers Weltgeschichte. Abdruck 2. Lf. XX. Berlin, Duncker u. H. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Beiträge zur Naturgesch., Landwirths. u. Topographie d. Herzogthums Krain. Hrsg. vom Grafen v. Hohenwart. Hft. 1. 2. Laibach (Paternolli). $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Gropius: Chronik von Berlin. Nr. 2. 3. Berl., Gropius. 4. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Chursilchen: Die Bayerische Brigade in Griechenland. Ein histor.-fragmentarisches Gemälde. Nürnb., Campe. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Cosmar: Wegweiser durch Berlin. (Ganz Berlin für 15 Silbergr.) Mit 1 Plane. Berl., Morin. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Darstell. des auf d. Mühlendamm in Berlin am 3. April 1838 statt gehabten Brandes, nebst histor. Andeut. Aufl. 2. Berl., Gropius. 4. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Eichwald: Reise auf d. Caspischen Meere u. in den Kaukasus. Bd. 2: Alte Geographie d. Casp. Meeres, d. Kaukas. u. d. südl. Russlands. Mit 5 Karten u. 3 Abbild. Berl., Morin. Morin. 8. 6 Thlr. — Die Erinnerungs-Feier d. Aufrufs der Freiwilligen 1813. 1814. 1815. Am 25jähr. Jubelfeste zu Berlin. Berl., Mittler. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Etui-Tabellen üb. den Flächeninhalt u. d. Einwohnerzahl aller Länder der Erde. Lpz., Polet. qu. 32. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Frommel's pittoreskes Italien. Lf. 15. Leipz., Kollmann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Hesse: Das westliche Nordamerika in besond. Bezieh. auf die deutschen Einwanderer. Nebst 1 Karte. Paderborn, Wesener. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Hirzel: Rede zur Eröffn. des gr. Rathes d. Kantons Zürich. Zürich, Orell, F. u. Co. 8. $\frac{1}{24}$ Thlr. — v. Humboldt: Krit. Untersuch. üb. d. histor. Entwickelung d. geograph. Kenntnisse von der Neuen Welt. II, 2. Berlin, Nicolai. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr.

— Neue Jahrb. der Geschichte, der Staats- u. Cameralwissensch. Begründet v. Pölitz, gegenwärt. hrsg. v. Prof. Bülau. 1838. Bd. Jul.-Dec. Leipz., Hinrichs. 8. 2 Bde. 6 Thlr. — Jeschar: Wegweiser zur Kennt. d. Erde u. besond. Europas. Lpz., Schreibers Erben. 8. 1/6 Thlr. — Kassel u. s. Umgebungen. Vues pittoresques de Kassel. (20 Ansicht. in Kupferst.) Kassel, Appel. 4. 5 Thlr. — Kriegk: Das Land Otuquis in Bolivia. Nach e. Originalberichte d. Hrn. M. Bach beschrieben. Frankf., Schmerber. 8. 5/12 Thlr. — Lelewel: Pytheas u. d. Geographie s. Zeit, hrsg. v. Straszéwicz. Nebst Letronne's Erdmessungen d. Alten. Uebers. von Hoffmann. Mit 3 Kart. Leipz., Fritzsche. 8. 1 Thlr. — Lommel: Die alten Franken. Hft. 7. 8. (Schlufs.) Nürnb., Fr. Campe. 8. 2/3 Thlr. — Mädel: Compendieuser Miniatur-Atlas üb. d. uns zunächst wichtigen Länder der Erde. Lpz., Polet. qu. 32. 1/4 Thlr. — Geschichtl. Nachrichten üb. d. Sophienkirche in Berlin. Mit 1 Abbild. Berl., Gropius. 4. 1/4 Thlr. — Napoleon, dargest. nach den besten Quellen von *r. Lief. 16. Mit 2 Stahlst. Leipz., Kollmann. 8. 1/3 Thlr. — Ohnesorgen: Kriegsbilder aus dem Jahre 1812. Nach histor. Begebenheiten erz. Bd. 2. Berlin, Morin. 12. 1 1/4 Thlr. — Pölitz: Die Weltgesch. f. gebild. Leser u. Studirende dargestellt. Lf. 11. 12. Leipz., Hinrichs. 8. 2/3 Thlr. — Polsberw: Leitf. für d. geograph. Unterricht auf Gymn. etc. 1e Lehrstufe: Topische Geogr. Berlin, Mittler. 8. 5/12 Thlr. — Preufsens Vorzeit. III, 5. 6. Statist.-topograph.-histor. Uebersicht des Preufs. Staates v. Förster. Hft. 2. 3. Berl., Heymann. 8. 2/3 Thlr. — Pütter: Versuch ein. academ. Gelehrten-Geschichte v. d. Georg-Augustus-Univers. Göttingen. Th. 4: Gesch. d. Univers. Göttingen v. Dr. Oesterley. Mit 7 Kupf. Göttingen, Vandenhoeck u. R. 8. 3 Thlr. — Schimmer: Die franz. Revolut. u. ihre Folgen. Geschichte d. 23jähr. Kampfes gegen Frankr. Gewaltherrschaft. Wien, Sollinger. 8. 3/4 Thlr. — Steinert: Sendschreiben an d. Hrn. Görres in München. Oschatz; Lpzg., Drobisch. 8. 1/8 Thlr. — Syria, the Holy Land. Asia Minor, etc. Part. 25. (Berlin, Asher.) 4. 3/8 Thlr. — West-Ettin: Der Schuhmachergeselle, od. d. poln. Insurrektionskrieg von 1831. Erzähl. Berl., Morin. 8. 1 Thlr. — Wilhelmi: Kurze Geographie d. Grofsherzogth. Baden. Aufl. 2. Mit 1 Charte. Karlsruhe u. Baden, Marx. 8. 1/3 Thlr. — Desjobert: L'Algérie en 1838. Paris. 8. 3 Fr. — Danjou: Archives curieuses de l'histoire de France, dep. Louis XI — XVIII. Serie II, tom. 3. Paris. 8. 7 1/2 Fr. — Biographie des hommes célèbres du dép. de la Somme. Supplément. Amiens. 8. (5 Bog.) — Benoît (trouvère anglo-normand du 12. siècle): Chronique des ducs de Normandie. Publ. p. Michel. T. 2. Paris. 4. (72 Bog.) — Anquetil: Complément à l'histoire de France. Esprit de la ligue, ou histoire politique des troubles de France, pend. les 16. et 17. siècles. Livr. 1. Paris. 8. 1/2 Fr. (40 Liefr.) — Thibaudeau: Le consulat et l'empire, ou histoire de la France et de Napoléon, 1799—1815. Livr. 100 (letzte). Paris. 8. 1/2 Fr. — L. de Carné: Des intérêts nouveaux en Europe depuis la révolution de 1830. Paris. 8. 15 Fr. — E. Chapus: Etudes de moeurs royales au 19e siècle. Souvenirs de l'ancienne cour. Les chasses de Charles X. 2 éd. Paris. 8. 6 Fr. — Buchez et Roux: Hist. parlamentaire de la révolution française, 1789 — 1815. T. 37. Paris. 8. 4 Fr. (32 Bog.) — Ledru-Rollin: Journal du Palais, 1791—1837. 3 éd. T. 7. Juill. 1808—9. Paris. 8. (62 Bog.) — Mémoires, en forme de lettres, à l'histoire de la vie de Louis-Fr.-Gabr. de Lamotte, évêque d'Amiens. Tom. 1. Toulouse. 8. (17 Bog.) — Michaud et Poujoulat: Nouvelle collection des mémoires pour servir a' l'hist. de France. 1300—1600. T. X, 1. (Mém. de Mme. de Motteville.) — Souvenirs de Léonard, coiffeur de la reine Marie-Antoinette. T. 3. 4. Paris. 8. 15 Fr.

901. IV. *Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.* Aeschylos Werke, nachgedichtet von Minckwitz. Bdchn. 1: Die Eumeniden. Lpzg., Kummer. 8. 1/12 Thlr. — Böttiger's kl. Schriften archäolog. u. antiquar. Inhalts, hrsg. v. Sillig. Bd. 2. Mit 7 Kupfert. Dresden, Arnold. 8. 2 1/2 Thlr. — Latein. Gedichte des X. u. XI. Jahrh. Hrsg. von J. Grimm u. A. Schmeller. Göttingen, Dieterich. 8. 2 Thlr. — Geier: De Ptolemaei Lagidae vita et commentariorum fragmentis commentatio. Halis Sax., Anton. 4. 5/12 Thlr. — W. Grimm: Ruolandes Liet. Mit einem Facs. u. den (14) Bildern d. pfälz. Handschrift. Göttingen, Dieterich. 8. 2 1/2 Thlr. — Klippel: Ueb. das Alexandrin. Museum, drei Bücher. Eine Preisschr. Göttingen, Vandenhoeck u. R. 8. 1 1/3 Thlr. — Manitius: Auswahl franz. Lesestücke. Cursus. I. Dresd., Arnold. 8. 2/3 Thlr. — Nork: Etymolog. Handwörterbuch d. lateinisch. Sprache. Thl. 2. L—Z. Lpzg., Kummer. 8. 3 1/2 Thlr. — v. Orell: Kl. französ. Sprachlehre. Aufl. 3. Aarau, Sauerländer. 12. 1/4 Thlr. — Petri: Gedrängtes Handbuch der Fremdwörter. 2 Thle. Aufl. 8. Dresd., Arnold. 8. 3 1/3 Thlr. — Ranke: De Hesiodi operibus et diebus commentatio. Gottingae, Vandenhoeck et R. 4. 5/12 Thlr. — Schincke: Handb. d. Gesch. d. griech. Litteratur f. d. Gymn.- u. Selbstunterr. Magdeb., Heinrichshofen. 8. 3 1/3 Thlr. — Schneider: Erstes Hülfsb. d. lateinisch. Sprache. Dresd., Arnold. 8. 3/4 Thlr. — Stuhr: Allgem. Gesch. d. Religionsformen d. heidn. Völker. Thl. 2: Die Religions-Syst. d. Hellenen. Berl., Veit u. Co. 8. 2 3/4 Thlr. — Tollin: Prakt. Anleit. z. Bild. d. franz. Styles, für höh. Klass. Berl., Nicolai. 8. 7/12 Thlr. — Trögel: Französ. Lesebuch f. Bürger- u. Realschulen, nach e. neuen Plane bearb. Lpzg., Rostorky u. J. 8. 3/8 Thlr. — Weckers: Grammatik d. franz. Sprache. Mainz, v. Zabern. 8. 11/12 Thlr. — v. Xylander: Zur Sprach- u. Geschichtsforsch. d. neuesten Zeit. Frankf., Sauerländer. 8. 2/3 Thlr. — Renouard: Annales de l'imprimerie des Estienne, ou histoire de la famille des Estiennes et de ses éditions. 2e partie. Paris. 8. 6 2/3 Fr.

902. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Das neue Criminal-Gesetzb. Sachsens, mit Erläut. u. Vergleich. Bemerk. von e. prakt. Juristen. Lf. 1. Lpzg., Polet. 8. 1 1/3 Thlr. — Die neuen Criminalgesetze f. d. Königr. Sachsen, erläut. aus d. Landtagsverhandl. v. d. J. 1836 u. 1837, v. Günther. Lpzg., Hinrichs. 8. 1 3/4 Thlr. — Ergänzungen u. Erläuter. d. Preufs. Rechtsbücher durch Gesetzgeb. u. Wissensch. Lf. 12. 13. Breslau, Aderholz. 8. 1 1/2 Thlr. — Escher: Versuch üb. d. Zweckmäfsigk. u. Möglichk. d. Wiederherstell. d. Volksgerichte in d. Schweiz. Zürich, Orell. 8. 5/12 Thlr. — Grünler: Beitr. zum Staatsrecht d. Königr. Sachsen. (Auswärt. Staatsrecht.) Dresd., Arnold. 8. 3/4 Thlr. — Haenel: Legis Romanae Visigothorum particula cum codd. Monac. et Phillipps. (Gratulat. Schr. an Hugo.) Lpz., Hinrichs. 4. 1/2 Thlr. — Klenze: Institutio Gregoriani aus der Pithouschen, jetzt Berliner Handschr. zum erstenmale hrsg. Berl., Nicolai. 8. 5/12 Thlr. — v. Kraufs: Geist d. österreich. Gesetzgeb. z. Aufmunter. der Erfindungen im Fache d. Industrie. Wien, Mösle u. B. 8. 1 1/3 Thlr. — Allgem. Landrecht f. d. Preufs. Staaten. Hrsg. von Mannkopff. II. 4. Berlin, Nauck. 8. 2 1/6 Thlr. — Ostermann: Die gesammte Polizei-, Milit.-, Steuer- u. Gemeinde-Verwalt. Preufsens. Lief. 11. (Register.) Cösfeld, Riese. 8. 1/2 Thlr. — Riedel: Nationalöconomie od. Volkswirthsch. Bd. 1. Berl., Morin. 8. 1 3/4 Thlr. — Thieck: Der Deposital-Beamte. Naumb., Zimmermann. 8. 1/3 Thlr. — Treitschke: Der Kaufcontr. in besond. Bezieh. auf d. Waarenhandel. Lpzg., Focke. 8. 1 3/4 Thlr. — Weiske: Handb. d. allgem. deutschen Landwirthschaftsrechts. Lpzg., Schwickert. 8. 1 1/2 Thlr. — Zeitschrift f. geschichtl. Rechtswissensch. Hrsg. v. Savigny, Eichhorn u. Klenze. IX, 3. Berl., Nicolai. 8. 2/3 Thlr. — Sammlung einiger Landesgesetze über gemischte Ehen. Berl., Dümmler. 8. 1/4 Thlr. — Ueber gemischte Ehen. Mit Bezug auf den Conflict kirchl. u. bürgerlicher Gesetzgebung. Frankf., Schmerber. 8. 1/3 Thlr. — Faculté de droit de Paris. Cours de législation pénale comparée de M. Ortolan. Leçon 1. Introd. Paris. 8. (1 Bog.) — V. Augier: Le juge de paix. Recueil de jurisprudence civile et de police. T. 1. Paris. 8. (21 Bog.)

903. VI. *Naturwissenschaften.* B. Cotta: Geognost. Wanderungen. II.: Die Lagerungsverhältnisse bei Meifsen, Hohnstein, Zittau u. Libenau. Dresd., Arnold. 8. 1 Thlr. — Endlicher: Iconographia generum plantarum. No. IV. Tab. 39—48. Vindobonae, Beck. 4. 1⅓ Thlr. — Freiesleben: Magazin f. d. Oryktographie von Sachsen. Hft. 8. 9.: Vorkommen d. Apatit, Fluss, Gips etc. Freiberg, Engelhardt. 8. 2 Thlr. — Germar: Fauna Insect. Europae. Fasc. XX. Halle, Kümmel. qu. 16. 1⅓ Thlr. — Hübener u. Genth: Deutschl. Lebermoose in getrockn. Exemplaren. Lf. 3. 4. Mainz, Kupferberg. 8. 2 Thlr. — v. Krassow u. Leyde: Lehrb. d. Naturgeschichte. Thl. 3: Lehrb. d. Mineralogie. Berl., Mittler. 8. ⅔ Thlr. — Meyen: Neues System d. Pflanzen-Physiologie. Bd. 2. Berl., Haude u. Sp. 8. 2⅙ Thlr. — Naumann: Erläuter. zu d. geognost. Charte d. Königr. Sachsen. Hft. 2. Dresd., Arnold. 8. 3 Thlr. — Reich: Versuche üb. d. mittlere Dichtigkeit d. Erde mittelst d. Drehwage. Freiberg, Engelhardt. 8. ⅚ Thlr. — A. B. Reichenbach: Naturgesch. d. Pflanzenreichs. Hft. 8. Mit 4 Taf. Abbild. Lpzg., Franke. 4. ¼ Thlr. (Illum. ½ Thlr.) — L. Reichenbach: Icones florae germanicae. Centuria II. Decas 9 et 10. Lips., Hofmeister. 4. 1⅓ Thlr. (Color. 3 Thlr.) — Sonnenburg: Arithmonomia naturalis, seu de numeris in rerum natura tentamen e mineral., botan. et zoologia illustr. Dresd., Arnold. 4. 1⅓ Thlr. — Thuet: Disquisitiones anatomicae Psittacorum. Dissert. inaug. (Mit 2 Steintaf.) Turici, Orellii. 4. ⅜ Thlr. — Tschudi: Die Blasenwürmer. Ein monograph. Versuch. (Mit Abbild.) Freiburg, Wagner. 4. ⅝ Thlr. — Lecoq: Elémens de géologie et d'hydographie, ou résumé des notions acquises sur les grandes lois de la nature. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Geoffroy St. Hilaire: Fragmens biographiques, précédés d'études sur la vie, les ouvrages et les doctrines de Buffon. Paris. 8. 9 Fr. — Manuel d'actinologie ou de zoophytologie. Leçon 1. 2. Paris. 8. 32 Fr. (56 Taf.) — Descottez: Nouveau manuel des découvertes scientifiques modernes, concernant la physique, la chimie etc. Paris. 18. (6 Bog.)

904. VII. *Physiologie u. Medicin.* Analekten d. Chirurgie. Hrsg. v. Blasius u. Moser. Bd. 2. Hft. 1. Berl., Heymann. 8. ⅚ Thlr. — Arnold: Annotationes anatomicae de velamentis cerebri et medullae spinalis. Zürich, Orell. 4. 1 Thlr. — Baczyński: De venae portarum inflammatione. Commentatio patholog. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Chenevix: Ueb. Geschichte u. Wesen der Phrenologie. Aus dem Engl. von Dr. B Cotta. Dresd., Arnold. ⅔ Thlr. — Duparcque: Die organ. Krankh. der Gebärmutter. Uebers. von Dr. Kapff. Reutling., Enfslin. 8. 1½ Thlr. — Ausführl. Encyklopädie d. gesammten Staatsarzneikunde. Hrsg. v. Prof. Most. Hft. 3. Lpz., Brockhaus. 8. ⅔ Thlr. — v. Fahnenberg: Die Heilquellen am Kniebiss im untern Schwarzwalde. Für Kurgäste und Reisende. Carlsruhe u. Baden, Marx. 12. ⅗ Thlr. — Fischer: Examinatorium oder Katechismus der Osteologie (Knochenlehre) für Studirende. Lpz.: Polet. 12. ⅓ Thlr. — Hofmann: Encyklopädie d. Diätetik oder allgem. Gesundheits-Lex. Lf. 8. Lpz., Baumgärtner. 8. ⅓ Thlr. — Kornfeger (Dr. Siebert): Stuben- u. Reisebilder eines phantast. Mediziners. Bamb., Dresch. 8. 1 Thlr. — Lehmann: Regulativ üb. Behandl. d. Leichen u. deren Beerdigung i. d. Parochie Glashütte. Dresd. (Rostosky u. J.) 8. ¼ Thlr. — Marx: Grundzüge zur Lehre von der Krankh. u. Heilung. Carlsruhe, Marx. 8. 2⅙ Thlr. — Ders.: Herophilus. Ein Beitrag zur Geschichte d. Medicin. Ebds. 8. ⅚ Thlr. — Morisoniana. od. allgem. Rathgeber des Brittisch. Gesundheitscollegiums. München, (Lpz., Meifsner.) 8. ⅓ Thlr. — Preifs: Dissertatio medico-chirurgica de Uroscopia. Wien, (Mösle.) 4. ⅓ Thlr. — Schurmayer: Die Kunstfehler d. Medicinalpersonen, in strafrechtl. gerichtl.-medic. u. med.-polizeil. Beziehung. Freiburg, Wagner. 8. ⅜ Thlr. — v. Siebold: Journal f. Geburtshülfe, Frauenzim. u. Kinderkrankh. XVII, 2. Mit 1 Abbild. Lpz., Engelmann. 8. 1⅓ Thlr. — Universal-Lex. der Medicin. VI, 1. Lpz., Franke. 8. ⅓ Thlr. — Vogt: Lehrb. d. Pharmakodynamik. 2 Bde. Aufl. 4. Giefsen, Heyer sen. 8. 5⅓ Thlr. — Cruveilhier: Anatomie du système nerveux de l'homme. Livr. 1. Paris. Fol. 11 Fr. (1 Bog. u. 2 Taf.) — J. Berna: Magnetisme animal. Examen et refutation du rapport, fait p. Dubois. Paris. 8. 2 Fr. — Maladie rhumatismale guérie après une maladie de 26 ans (par emploi de moxas). Paris. 8. (1 Bog.) — Bessières: Nouvelles considérations sur les affections nerveuses de l'organe de la vue, confondues par les auteurs sous le nom générique d'amaurose. Paris. 8. 1½ Fr.

905. VIII. *Mathematik.* Borchers: Der zuverlässige Schnellrechner. Celle, Schulze. 8. ⅜ Thlr. Fladt: Verschied. mathemat. u. bauwissenschaftl. Aufgaben nebst deren Auflösung für Architekten etc. Coburg, Riemann. 8. ⅓ Thlr. — Grunert: Beiträge z. reinen u. angewandten Mathematik. Th. 1. Brandenb., Wiesicke. 4. 2⅔ Thlr. — Scholz: Aufgaben z. Zifferrechnen. Hft. 1. Aufl. 6. Hft. 3. Aufl. 4. Halle, Anton. 8. ⅓ Thlr. — Wagner u. Küppers: Stufenmäfsig geordn. Aufgab. für's Schriftrechnen. Thl. 2. Aach., Cremer. 8. ⅓ Thlr.

906. IX. *Kriegswissenschaften.* Lobbauer: Der Kampf auf der Grimsel am 14 Aug. 1799. Eine militär. Studie. Mit 2 Planen. Bern, Walthard. 8. ⅔ Thlr. — Der Zugführer für Landwehr-Officiere. Berl., Mittler. 8. ⅓ Thlr.

907. X. *Pädagogik.* Beck: Belehrungen üb. körperl., sittl. u. geistige Kindererzieh. Aufl. 2. Mit 1 Abbild. Berlin, Lüderitz. 8. ⅜ Thlr. — Bescherer: Methodik d. naturwissenschaftl. Unterr. f. Schulen überhaupt. Dresden, Arnold. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — A. C. Grimm: Mährchen der Taus. und Einen Nacht für die Jugend. Halbbd. 3. 4. Grimma, Gebhardt. 8. ⅓ Thlr. — Felbel: Schulrede, gehalten am Sylvesterabend 1837. Mit inclav. u. unterstellt. Anmerk. von M. Wundergern. Lpz., Brockhaus. 8. ⅛ Thlr. — Gündel: Handfibel. Adorf, Verlags-Bureau. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ders.: Der kl. Tafelrechner. Grimma, Verl. Compt. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Fazit-Büchl. hierzu. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Kritzler: Vereinfachte Lese-Methode. Elberfeld, (Becker.) 8. ⅛ Thlr. — Ders.: Lese-Unterr. hiernach. Ebds. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Lange: Feldgärtnerei-Kolonien od. Ländl. Erzieh.-Anstalten f. Armenkinder. Thl. 2. Dresd., Arnold. 8. ⅝ Thlr. — Pract. Lehrcursus, ein vollständ. Lehr.- u. Leseb. der Realien in deutsch. Volksschulen. Grimma, Verl.-Compt. 8. ⅜ Thlr. — Erstes Leseb. nach der Lautlehre des Seminar-Dir. Hientzsch. Aufl. 3. Breslau, Aderholz. 8. ⅙ Thlr. — Millers Erzähl. aus d. biblischen Gesch. f. d. Jugend. Aufl. 15. Grimma, Verl.-Compt. 8. ⅙ Thlr. — Kl. Museum der Declamation. Gmünd. (Leipz., Meifsner.) 8. ⅔ Thlr. — Netz: Bettel-Fritz, od. Menschenliebe u. Dankbarkeit. Für Kinder- und Kinderfreunde. Chemnitz, Billig. 16. ⅛ Thlr. — Romberg: Ueb. das Gewerbe-Schulwesen. Hamburg, Hoffmann u. C. 8. ⅙ Thlr. — G. A. Winter: Hausfleifs. Ein Büchl. mit mehren 100 Aufgaben zu schriftl. Arbeiten f. Kinder. Grimma, Verl.-Compt. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Zerrenner: Handb. z. Denk- u. Sprachübungen, nach des Verf. Bildertafeln. Magdeb., Heinrichshofen. 8. 1⅓ Thlr. — Ders.: 15 Bildertaf. Lithogr. Ebds. Fol. 1 Thlr. — Philipon: Manuel épistolaire, à l'usage de la jeunesse. 14 éd. Paris. 12. 2½ Fr. — Rendu: La providence révélée par ses moindres ouvrages, ou tableau des moeurs des insectes. Paris. 12. 4 Fr.

908. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Bouché: Die Blumenzucht in ihrem ganzen Umfange. Thl. 2. Berlin, Herbig. 12. 1⅔ Thlr. — H. Cotta: Grundrifs d. Forstwissensch. Aufl. 2., Hrsg. v. seinen Söhnen. Abthl. 2. Dresd., Arnold. 8. 1⅓ Thlr. — Grob: Verhandl. d. Wandergesellschr. sächs. Landwirthe und Naturforscher in Budissin. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Nietner: Die Küchengärtnerei. Thl. 1. Berlin, Herbig. 1⅔ Thlr. — Papst u. Schweizer: Amtl. Bericht üb. d. Versamml. deutscher Landwirthe in Dresden. October, 1837. Dresden, Arnold. 8. 2⅓ Thlr. — Raschig: Der Fruchtgarten, od. Uebers. d. Regeln zur Erzieh. etc. der Obstbäume u. des Weinstocks. Aufl. 3. Frankf. a. O., Tempel. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Rüst: Die mechan. Technologie. Abthl.

2: Die Holzbearbeitungen. Mit 4 lith. Taf. Abthl. 4: Das Spinnen und Weben der webbaren Fasern. Mit 7 lith. Taf. Berl., Nicolai. 8. à 1⅓ Thlr. — Thon: Allgem. ökonom.-technolog. Kunst- u. Gewerbe-Lex. Lf. 2. Lpz., Baumgärtner. 8. ½ Thlr. — Verhandl. d. Vereins zur Beförder. d. Gartenbaues in d. Königl. Preufs. Staaten. Lf. 27. (Berl., Nicolai.) 4. 2 Thlr. — Drittes Verzeichn. der Preufs. Vollblut-Pferde. Berl., (Mittler.) 8. 1⅓ Thlr. — Choix de nouveaux modèles de serrurerie exécutés à Paris etc. Livr. 12 (letzte). Paris. Fol. 4 Fr. (3 Bog. u. 8 Taf.) — E. Stollé: L'industrie sucrière et ses progrès en 1838. Paris. 8. (5 Bog.)

909. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Adolfine: Ideal u. Wirklichkeit. Lpz., Brockhaus. 8. 1½ Thlr. — Almanach f. Freunde d. Schauspielkunst auf d. J. 1837. Hrsg. v. Soufl. Wolff. Berl., (Trautwein; Curths.) 8. 1 Thlr. — Auswahl d. vorzügl. Gemälde aus d. Pinakothek. Aufl. 2. Lf. 5. 6. München, liter.-artist. Anstalt. Fol. 9⅓ Thlr. — Bacherer: Parzen u. Eumeniden. Bd. 1: Der Zauber-Jüngl. v. Strasb. Der Todtengräber v. Görau. Frankf., Sauerländer. 8. 1½ Thlr. — Belani: Sidonia. Macht des Wahns. histor. Novelle aus d. Anf. des 17. Jahrh. Lpz., Taubert. 8. 1⅔ Thlr. — Buntes Berlin. Hft. 7. (Der ächte Eckensteher Nante.) — Berl., Plahn. 12. ⅙ Thlr. — Bibliothek deutscher Dichter des 17. Jahrh. Begonnen v. W. Müller. Fortges. v. K. Förster. XIV (Schlufs). Lpz., Brockhaus. 8. 2½ Thlr. — Boz: Leben u. Abenteuer des Nicol. Nickleby. Nach d. Engl. von Hermes. Mit Federzeichn. Hft. 1. Braunschw., Westermann. 12. ⅓ Thlr. — Cosmar: Dramat. Salon. Almanach kl. Bühnenspiele zur Unterhalt. in gesell. Kreisen. Jahrg. 1. 1839. Mit 6 Lithogr. Berl., Morin. 16. 1⅓ Thlr. — David: Eine Nacht auf Wache. Vaudeville. (Mit Titelvign.) Hamb., Hoffmann u. C. 8. ¼ Thlr. — v. Decker: Bildl. Darsteil. des Syst. der Tonarten. Mit 1 lith. Zeichn. Berl., Mittler. 8. ⅓ Thlr. — Engelmann: Der Singfreund. Hft. 1. Lpz., Polet. 16. ⅓ Thlr. — Familientheater f. deutsche Privatbühnen u. Dilett. Vereine. Hrsg. von H. Clauren. Bdchn. 1. Grimma, Verl.-Compt. 12. ⅓ Thlr. — Der Berliner Freitags-Gesellschaft. Gespräche, Meinungen, Ans. u. Verhandl. Hft. 2. Berl., Morin. 12. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Hammer: Adelich u. Bürgerlich. Novelle. Lpz., Engelmann. 12. 1¼ Thlr. — Heller: Novellen. Bd. 2. Dresd., Arnold. 8. 1½ Thlr. — Hinrichs: Schillers Dichtungen n. ihren histor. Beziehungen u. nach ihrem innern Zusammenhange. 2r dramat. Thl. Abthl. 1. Lpz., Hinrichs. 8. 1⅔ Thlr. — Irving's Indian. Skizzen. Aus d. Engl. von Dr. Reichmeister. 2 Bde. Lpz., Tauchnitz jun. 8. 1⅓ Thlr. — Kühne: Klosternovellen. Bd. 1. 2: Raoul. 2 Bde. Lpz., Engelmann. 12. 2½ Thlr. — Lagetschnikoff: Der Eis-Pallast. Aus d. Russ. übers. vom Staatsr. Dr. Schultz. 2 Bde. Lpz., Kollmann. 8. 3 Thlr. — Laugner: Leopold Fröhlich's Universal-Reise-Taschenbuch. Neue Ausg. (Mit Titelbild.) Berl., Morin. 12. ⅔ Thlr. — Lessing: Emilia Galotti. Ein Trauerspiel. Aufl. 6. Berl., Vofs. 8. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Ders.: Minna von Barnhelm, od. das Soldatenglück. Ein Lustspiel. Aufl. 6. Ebds. 8. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Ders.: Nathan der Weise. Dramat. Gedicht. Aufl. 8. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Mannstein: Der Aufstand in Stralsund, geschichtl. Novelle, u. Mirabeau's Tod, Novellette. Dresd., Arnold. 8. 1 Thlr. — Masson und Luchet: Die Auferstehung vom Tode. Nach dem Franz. frei bearb. von L. Kruse. 3 Thle. Lpz., Kollmann. 8. 1¼ Thlr. — Nelly: Novellen. Bd. 3 Lpz., Meifsner. 8. 1⅓ Thlr. — Pannier: Liebe üb. Alles. Nach d. Franz. v. Fanny Tarnow. 3 Bde. Lpz., Kollmann. 8. 3¾ Thlr. — Ein junger Philosoph d. 18. Jahrh. Nach d. Franz. frei bearb. v. L. Kruse. 2 Thle. Ebds. 8. 2½ Thlr. — Ruhl: Skizzen zu Shakspear's dramat. Werken. Lf. 2: Der Sturm. Cassel u. Lpz., Krieger. 4. 2 Thlr. — Georg Sand: Mauprat. Uebers. v. F. Tarnow. Nebst zwei Zugaben. Thl. 2. Lpz., Kollmann. 8. 1⅓ Thlr. — G. Sand: Der Sänger. od. Liebe u. Ehe (la dernière v. Aldini). Von Diezmann. Ebds. 8. 1 Thlr. — Scherr: Der Bildungsfreund. Prosaischer u. poet. Theil. Ausg. 2. Zürich, Orell. 8. à ⅔ Thlr. — Schulz: Wanderbuch. Ein Gedicht in Scenen und Lied. Lpz., Brockhaus. 8. ⅔ Thlr. — Schütze: Pract. Orgelschule. 2 Thle. Dresd., Arnold. 4. 2⅓ Thlr. — Scribe: Der schwarze Domino. Oper. Für d. deutsche Bühne bearb. von Freih. v. Lichtenstein. Mit 1 Vign. Mainz, Schott's Söhne. 8. ⅓ Thlr. — Stern: Königs-Krone von Salomo ben Gabirol. Metrisch übers. Frankf., Schmerber. 12. ¼ Thlr. — Stieglitz: Grufs an Berlin. Ein Zukunfttraum. Lpz., Brockhaus. 8. ⅔ Thlr. — Stolle: Camelien. Novellen, Erzähl. und Genrebilder. 2 Thle. Lpz., Meifsner. 8. 2½ Thlr. — Ders.: National-Versammi. d. deutschen Lyriker. 1. 2. Grimma, Gebhardt. 8. ½ Thlr. — Thorwaldson's Basreliefs (in Marmor ausgef.) Basreliefs de Albert Thorwaldson. 24 Bl. In Kupferst. nebst Text. Frankf., Jügel. Fol. 6⅓ Thlr. — Unterhalt. für d. Bauer in Winterabend. Von d. Verfass. d. Scarificators (Pflugk). Dresden, Arnold. 8. ⅓ Thlr. — Marbach: Volksbücher. 4. Der Schildbürger wundersame Gesch. u. Thaten. (Mit Holzschn.) Lpz., O. Wigand. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Wehrmann: Die Drachenburg, od. d. Eremit vom schwarzen Berge. Romant. Erzähl. 2 Thle. Frankf. a. O., Tempel. 8. 1⅓ Thlr. — Weineck: Deutscher Dichtergarten für deutsche Volksschulen. Ausg. 6. Grimma, Verl.-Compt. 12. ⅓ Thlr. — Ders.: Anhang hierzu. Ebds. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ders.: Dass. Buch f. höh. Bildungsanst. Cursus. II: Mustersamml. etc. Ebds. 8. ½ Thlr. — Amalie Winter: Deutsche Lebensbilder. Novellen. 2 Bde. Lpz., Focke. 8. 3 Thlr. — Würkert: Volksbuch der Deutschen für Geist und Herz. Lf. 5. 6. (Schl.) Lpz., Leo. 8. Complet 4 Thlr. — Ad. Brennglas: Berlin wie es ist und trinkt. Hft. 8. Die Schnapsläden. Aufl. 2. Lpz., Rostosky u. J. 8. ⅙ Thlr. — Cooper: Die Heimkehr od. die Jagd. Seeroman. Aus dem Engl. von Sporschil. 3 Bde. Lpz., Tauchnitz jun. 8. 3⅓ Thlr. — Les mille et une nuits, trad. p. Galland. Livr. 1. Paris. 8. $\frac{7}{10}$ Fr. (100 Livr.) — Raban: Le valet du diable. 4 vol. Paris. 12. 12 Fr. — C. Magnin: Les origines du théatre moderne, ou hist. du génie dramatique, jusqu'au 15 siècle. T. 1. Paris. 8. 8 Fr. — Mme. Sénau: L'attente. Drame. Paris. 8. 2 Fr. — Ferré St.-Firmin: Maître Job, ou ma femme et mon télescope. Vaudev. Paris. 8. (1 Bog.) — Laurencin: Matéo, ou les deux Florentins. Comédie-drame. Paris. 8. (2½ Bog.) — Et. Jordan et F. Delaboullaye: L'ouverture sans prologue d'ouverture, en un acte, mêlé de vaudevilles. Paris. 8. (1 Bog.) — Salvador T. et Abel: Le vieux paillasse. Vaudev. Paris. 8. ¾ Fr.

910. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Bilder-Conversat.-Lex. für d. deutsche Volk. Mit bildl. Darstell. u. Landkart. II. 9. Lpzg., Brockhaus. 4. ⅙ Thlr. — v. Chateaubriand's sämmtl. Werke. Deutsch von Neurohr. Bdchn. 64—66: Histor. Studien. Thl. 11—13. Freiburg, Wagner. 16. ⅔ Thlr. — Denkschr. u. Briefe zur Charakteristik d. Welt u. Litter. Berl., A. Duncker. 8. 1⅔ Thlr. — Freisauff v. Neudegg: Encyklopädisches Bilderwörterb. (für Blinde). Hft. No. 1. Wien, Mechit.-Congr. 8. (N. 1—6: 2 Thlr.) — Das Hauslex., vollständ. Handb. prakt. Lebenskenntnisse f. alle Stände. Hft. 48 (letztes). Lpzg., Breitkopf u. H. 8. (Complet 12 Thlr.) — Le Salon, Revue de la littérature française moderne. Choix d. articles, tirés d. meilleurs écrits périod. de la France. I, 1. Berl., Schroeder. 8. ½ Thlr. — Neuer Taschenkalender auf das Jahr 1838. Basel, Schneider. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Bacherer: Salon deutscher Zeitgenossen. Politische, literar. u. gesellschaftliche Charactere der Gegenw. Thl. 1. Frankf., Sauerländer. 8. 1⅓ Thlr.

911. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Revue britanique, par Saulnier fils etc. T. 7. Paris. 8. 15 Fr. — Gymnase académique, par Ad. Karr. Vol. I, 1. Paris. 8. 2 Bog. (27 Fr. jährlich, vergl. No. 838.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 26.

(Berlin, den 27. Juni 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jedes Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

P. F. Stuhr.

912. *Allgemeine Geschichte der Religionsformen der heidnischen Völker.* Dargestellt von *P. F. Stuhr.* 2r Thl. *Die Religionssysteme der Hellenen in ihrer geschichtlichen Entwicklung bis auf die makedonische Zeit.* Berlin, Verlag von Veit u. Co 1838. 32 B. gr. 8. 2¼ Thlr. — Wenn schon der erste Theil dieses Werkes, welcher die Religionssysteme des Orients umfaſste, durch die meister- u. musterhafte Auffassung des mythologischen Stoffes, die überall auf die Erkenntniſs der ethischen Momente in der Hervorbildung der Volksindividualitäten aus ihrer natürlichen Anlage gerichtet war, sowie durch die scharfe, concentrirte Darstellung allgemeines Aufsehn erregte, und Stuhr eine Anerkennung, wie sie ihm noch nicht geworden, zu Wege brachte, so wird es sich durch den zweiten Theil, der die hellenische Mythologie behandelt, noch mehr herausstellen, daſs unsere Literatur in Stuhr das eigenthümliche Talent besitzt, welches in der Einigung der poetischen u. der historischen Anschauung die Urzustände der Völker zu erfassen und zum wissenschaftlichen Bewuſstsein zu bringen berufen ist. Ich habe versucht, bei der Anzeige jenes ersten Theils Stuhr's allgemeinen wissenschaftlichen Charakter zu schildern, indem ich auf die Mittelstellung hinwies, die er zwischen Schelling und Hegel einnimmt, und die er, dem realen Stoffe der Philosophie zugewandt, durch die Erfassung der Metamorphosen des Völkerbewuſstseins sich errungen hat. Aber wie ich damals schon die Richtigkeit des Grundprincips Stuhr's, das die Anschauung der unmittelbaren Naturkräfte, die trüben und unlautern Aeuſserungen der Empfindungen und des Gemüths zum Mittelpunkt der Erkenntniſs erhob, und damit auf den Standpunkt der Jacobischen Philosophie zurückfiel, wenn es sich in den Mittelpunkt des philosoph. Denkens stellen will, als unzureichend bestritt, so muſs ich es jetzt noch schärfer hervorheben, daſs Stuhr durchaus über die Sphäre seiner Kraft u. seines Talents hinausgeht, wenn er in der Vorrede zu dem vorliegenden Band sich mit seinem Streben der Hegelschen Philosophie gegenüberstellen will, und es ist ihm darauf zu erwidern, daſs er diese durchaus nicht in der Wahrheit ihres innern Wesens begriffen hat. Stuhr meint „Hegels Hauptverdienst bestehe darin, daſs er den logischen Gegensatz, der zwischen der Identitätsphilosophie und der Wissenschaftslehre bestand, aufzulösen gesucht habe. Dabei sei er aber auf dem Standpunkt der Idealität stehn geblieben, und er befriedige das Bedürfniſs der Wissenschaft nach dem Realen nicht. Was er sich davon angeeignet, sei ihm als Bildung der Zeit überliefert worden, und er habe diese wie etwa Goethe in sich aufzunehmen und zu concentriren gewuſst." Hiermit verkennt Stuhr vollkommen das Streben, welches Hegel weit über die Identitätsphilosophie und die Wissenschaftslehre, ja weit über alle seine Vorgänger in der Philosophie erhebt, die Hinführung des Denkens zum Concreten, und damit die Erhebung des Wissens zur Wissenschaft. Als Hegel in der Phänomenologie, die er seine Entdeckungsreise nannte, und dann noch mehr in der Logik den metaphysischen Inhalt gesichert hatte, wandte er sich dem ganzen, vollen, realen Weltstoff zu, und schuf so jenes ewig bewundrungswürdige System, das diesen in seinen Gränzen vollkommen umrissen darstellte. Daſs nun ein Menschenleben nicht hinreicht, um auch die Ausführung des Einzelnen zu geben, ist natürlich, aber die Energie des wahrhaft Tüchtigen bewährt sich auch daran, daſs es eben Nachfolger findet, die es fortführen und vollenden. So hat die Hegelsche Philosophie die bedeutendsten Talente der Gegenwart an sich gezogen, welche den realen Inhalt der einzelnen Wissenschaften mit ihrem metaphysischen Kern in Einklang zu bringen, und den Stoff mit der geistigen Erkenntniſs zu befruchten wissen. Es genügt hier die wichtigen und bedeutungsvollen Arbeiten von Gans für die Rechtswissenschaft und für die Geschichte, und die von Strauss und Vatke für die Theologie zu nennen. Stuhr hätte in früheren Jahren nichts Besseres thun können, als dieser Bewegung der Wissenschaft sich anzuschlieſsen, doch sein wildes, überkräftiges Naturell war wohl zu schäumend u. brausend für die gemäſsigte Zone der Vernunftherrschaft, das Nordische gährte in ihm zu heftig, und muſste sich ähnlich wie in Steffens als Geburt der Phantasie gestalten. Aber eben so wenig wie diesem ist es ihm erspart geblieben, in die wirrsten Irrthümer zu verfallen; was er über den Staat und die ethisch-religiösen Zustände der Gegenwart geschrieben, entbehrt durchaus des festen Kerns der besonnenen deutschen Anschauung. Seine Darstellung der preuſsischen Verhältnisse wie seine Auffassung Napoleon's ist gradezu carikirt zu nennen. So begabt, so von dem Mittelpunkt des Gemüths aus zum wissenschaftlichen Bewuſstsein strebend muſste Stuhr indeſs in dem Erfassen der Urzustände der Völker, in dem Ergründen der schaffenden Gewalt der religiösen Phantasie Bedeutendes leisten, und wir haben es vielleicht doch nicht zu bedauern, daſs er seinen Beruf als Historiker verfehlend den höchsten Höhepunkt der Wissenschaft als Mytholog erlangt hat. Alles, was Creuzer in seiner verwirrenden Symbolisirungsmanier, was Görres in seiner phantastischen Verzerrtheit, was die Späteren mit kritisch-philologischer Forschungssucht hervorgebracht haben, hat Stuhr weit überflügelt, ja er hat den einzig richtigen Weg getroffen, indem er in die allmälig fortschreitende individuelle Gestaltung des Bewuſstseins der Völker sich vertiefte. Instinktmäſsig ist er hier mit dem Verfahren der Hegelschen Philosophie zusammengetroffen, und es ist Selbstverkennung, wenn Stuhr dies nicht einsieht, und wenn er nicht zugleich anerkennt, daſs um zur Beherrschung des Wissens zu gelangen, dieses Verfahren in jeder geistigen Sphäre, also vor Allen in dem metaphysischen Inhalt der Philosophie als Princip aufgestellt werden müsse. Was Stuhr gegen das Formelwesen der Kategorien vorbringt, hat zum Theil seine Richtigkeit, aber er verkennt das geistige Band, das diese Theile zusammenhält, die Blutbewegung der Organisirung, welche ein Höheres ist, als die genetische Entwicklung, auf welche er sich beruft, die aber doch zuletzt der Theorie anheimfällt, weil sie der Dialektik entbehrt. Wo die Kategorien erstarrt sind, oder wo Sophistik daraus entspringt, da ist schon Miſsbildung. Auch das kann die Philosophie noch zugestehn, daſs ein gröſseres Gewicht auf die Anschauung der Unmittelbarkeit gelegt werden müsse, aber dies tritt nur da ein, wo die Unmittelbarkeit aus dem Vollen den Stoff des Wissens schafft und bildet, also in der Mythologie und in der Kunst, und auch hier ist, um sie ganz zu durchdringen, der

logisch-metaphysische Inhalt des Denkens erforderlich. So weit Stuhr der reale Stoff der religiösen Phantasie im Heidenthum gegeben ist, reicht er aus mit seinem Princip, wollte er zur Betrachtung des Christenthums fortschreiten, so würde er zu Hegels metaphysischem Denken sich erheben müssen. Dafs er, was dieser Heros des Denkens hierfür geleistet, nicht in vollem Maafse anerkennt, dafs er nicht das Genie unsrer philosophischen Literatur in ihm begrüfst, ist Stuhr wesentlich zum Vorwurf zu machen. Jene Zusammenstellung mit Goethe ist vollkommen richtig, denn wie Goethe der höchste poetische Genius, so war Hegel der höchste philosophische Genius seiner Epoche, und wir haben uns vor seiner Allmacht zu beugen, ihn zu lieben und zu ehren, und vor allen Dingen zu streben, auch nur einen Theil seines Werths zu erreichen. Nach der Beseitigung dieses Vorwurfs soll nun Stuhr sein Verdienst um die Mythologie nicht verkümmert werden, vielmehr möchte ich auch ihm die Anerkennung der Gegenwart in vollem Maafse zugewendet sehn. Wie ich oben schon angedeutet, glaube ich, dafs bei der vorliegenden hellenischen Mythologie Stuhrs Methode in ihrer vollen Bedeutung hervortreten und Geltung finden wird, und wenn auch Vieles darin durch die von Ottfried Müller wie von Welcker zu erwartenden Darstellungen der griech. Mythologie in kritisch-philologischer wie in archäologischer Beziehung schärfer herausgestellt oder berichtigt werden wird, so kann die tief poetische und zugleich doch streng historische Grundanschauung Stuhrs doch der wichtigste und bedeutendste Erwerb dieser Wissenschaft bleiben. Denn auf ihre geistige Erfassung kommt es doch vorzüglich an, und hierfür hat Stuhr mit allen Kräften seines reichen Geistes gewirkt, er hat die Entwicklungsgeschichte des griechischen Bewufstseins dargestellt, wie es noch nie vor ihm geschehen ist, und seine Deutungsweise mufs Jedem, der Stuhr noch nicht kennt, auf das Entschiedenste als neu und originell imponiren. Stuhr beginnt, wie die Sache es verlangt, von der Religion der Pelasger, und zeigt die tiefe Bedeutsamkeit ihres Naturdienstes, daran knüpfen sich dann die Betrachtungen der ältesten griechischen Mythen vom Zeitalter des Kronos, vom dodonäischen Zeus-Dienst, vom altpelasgischen Hermes, von Kadmos u. der Harmonia, dem Götterdienst von Samothrake, woran sich dann weiter alle die Kulte anreihen, welche auf die Durchdringung der orientalischen und occidentalischen Elemente gerichtet sind. Alle diese hat Stuhr mit der gröfsten Vollständigkeit und mit der sinnvollsten Deutung auf die allmälige Gestaltung des dunkeln Bewufstseins dargestellt. Im altkretischen Götterdienst ringt sich endlich der olympische Götterdienst los, und die Kunst ist es, welche ihm Gestaltung verleiht. Mit dem menschlich-persönlich-freieren geschichtlichen Leben beginnt auch die plastische Heranbildung der Mythologie. Delphi wird jetzt der Mittelpunkt des religiösen Lebens, und der Kultus des Apollo und der Artemis treten jetzt in den Vordergrund. Diese hat nun Stuhr von ihren ersten Quellen bis zu ihrem Uebergehen in die kleinasiatischen Kulte darzustellen gesucht. Ref. erkennt es mit Dank an, dafs Stuhr seine Abhandlung über die Taurische Diana und die darin aufgestellten Hypothesen berücksichtigt hat. Weiter stellt nun Stuhr die Götterdienste des olympischen Zeus, und der Hera, des Hades und der Persephone, des Hermes, Poseidon, Hephaistos, der Pallas Athene und Hestia, der Demeter und Persephone, des Dionysos, und zuletzt der Aphrodite und des Ares dar. Die dritte Entwicklungsphase der griechischen Religion bilden nun die Eleusinien, welche in den Mystizismus des Naturdienstes zurückstreben, und dem Untergang des Hellenenthums analog sind. Die schöne Blüthe der griechischen Idealität war verlebt, u. Stamm und Blätter fielen ihrem Ursprung, der Sinnlichkeit, wieder anheim, um elementarisch zu vergehn. Alexander war der letzte Heros des Hellenenthums, in seinem welthistorischen Streben, den Occident mit dem Orient zu verschmelzen erschöpft es sich, und die Römer überkommen die Arbeit der Weltgeschichte. So nun, in dieser Reihefolge, hat Stuhr die Phänomenologie des griechischen Bewufstseins dargestellt, und bei vollkommner Beherrschung des Stoffes eine Totalanschauung desselben gegeben. Seine Deutungsweise der Mythen, welche überall auf die Gestaltung dieses Bewufstseins gerichtet ist, ist die einfachste und natürlichste, die man sich wünschen kann, nur verfällt Stuhr zuweilen in ein Spielen mit seinen Ausdrücken, das noch lästiger wird, als die von ihm so hart getadelten Kategoriensprache der Philosophie. Wenn er z. B. sagt „in der Nephele ist das nebelhafte Erwachen des Bewufstseins, das noch nicht zur klaren gediegenen Anschauung hatte durchdringen können, sinnbildlich angedeutet etc." so ist diese Sprache viel zu abstrakt für den concreten Inhalt der Mythen. Doch es trifft dieser Vorwurf nur die schwierigeren Parthien der Mythologie, die plastisch hervortretenden Gestalten sind auch so wie sie dastehn, kernig und anschaulich, von Stuhr aufgefafst und dargestellt, und sein Werk kann für das bedeutendste und originellste in dieser herrlichen Wissenschaft gelten.

E. M.

II. Theologie.

913. *Vorlesungen über die Dogmatik der Evangel.-Lutherischen Kirche*, nach dem Compendium des Herrn Dr. W. M. L. de Wette, von Dr. *Aug. Detl. Chr. Twesten*, ord. Prof. d. Theol. an der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Ritter des Dannebrog-Ordens, der Königl. Dänischen Gesellsch. der Wissenschaften zu Kopenhagen u. anderer gelehrten Gesellschaften Mitgliede. Zweiten Bandes erste Abtheilung, welche die Theologie und die Angelologie enthält. Hamburg bei Fr. Perthes. 1837. XXXII u. 383 S. gr. 8. 1¾ Thlr. — Nach elfjähriger Unterbrechung ist hiermit die Fortsetzung eines Werks erschienen, welches eine sehr günstige Aufnahme gefunden hat, u. dessen erster Band schon in der dritten Auflage erschienen ist. Dieses Glück verdankt das Werk dem in den letzteren Zeiten geschehenen Umschwung der ganzen theologischen Denkart, den es aber weniger durch eigene Kraft mit hervorgerufen, und in sich aufgenommen und in seiner Sphäre zu begründen und zu fixiren gesucht hat. Nach des Verf.'s eigener Erklärung läfst sich Charakter u. Tendenz dieser Bearbeitung der Glaubenslehre in drei Hauptpunkte zusammenfassen. Sie beruht 1) auf der Grundvoraussetzung der Wahrheit des evangelischen Supernaturalismus, der Ueberzeugung, dafs uns in den Aussprüchen Christi u. der Apostel eine höhere Erkenntnifsquelle eröffnet sei, ohne welche wir Vieles nicht wissen würden, was wir jetzt, auch wenn wir es nicht einsehen, auf ihr Wort annehmen können und müssen. Der Verf. weist die Behauptung zurück, dafs der Supernaturalismus wie der Rationalismus nur einem untergeordneten Standpunkte angehören, welchen die allein wahre u. wissenschaftliche Theologie überwunden haben müsse, und meint, dafs jene Behauptung gewöhnlich einer rationalistischen Denkweise angehöre (was auch richtig ist, wenn man die Vernunft dem Autoritätsglauben entgegensetzt; denn der gewöhnliche oder Verstandesrationalismus wie die spekulative Theologie erkennen nur das Vernünftige und darum Begriffene als Inhalt der Wissenschaft an), was aufserdem ein Kunstgriff moderner Polemik sei, wie sie allerdings allen denen erscheinen mufs, welche über die Formen des endlichen Denkens und Meinens, über Thatsachen des unmittelbaren Bewufstseins und dogmatische Reflexion nicht hinwegkommen können und daher auch das Vernünftige, die organische Einheit der Extreme, durch die Brille des Verstandes ansehen und auf den Standpunkt der blofsen Reflexion herabziehen. Der Verf. hat dessen auch kein Hehl, dafs es wichtige Dogmen gebe, die ihm bei allen viel gerühmten Versuchen, sie aus Vernunftgründen als wahr

und nothwendig darzuthun, durchaus problematisch bleiben würde, wenn er das Wort der Schrift nicht als entscheidende Auctorität gelten ließe. Ferner will diese Glaubenslehre 2) eine Dogmatik der Evangelisch-Lutherischen Kirche sein, nicht bloſs um das kirchliche System historisch zu entwickeln und zunächst in sein Verständniſs einzuführen, sondern weil der Verf. wirklich vom Werthe desselben in religiöser und wissenschaftlicher Hinsicht durchdrungen und der Meinung ist, daſs es im Wesentlichen ein seiner Idee entsprechendes, auf biblischem Grunde fest und folgerecht aufgeführtes Lehrgebäude sei, und weil er wünscht, durch lebendige Reproduction desselben aus dem ihm zum Grunde liegenden Bewuſstsein zum vollen und klaren Verständniſs der Nothwendigkeit und der Bedeutung auch seiner einzelnen Lehrbestimmungen zu führen. Hierin besteht gewiſs das Hauptverdienst des Werkes und gerade von dieser Seite bietet es auch denen, welche die dogmatische Ueberzeugung des Verf.'s nicht theilen, vieles Brauchbare dar. Denn man darf nicht meinen, daſs man unser älteres kirchliches System schon verstehe, wenn man sich mit den gangbarsten Formeln bekannt gemacht, oder den einen oder andern ältern Dogmatiker gelesen hat; man muſs sich vielmehr hineinstudiren und hineinleben, um die in ihrer Art ausgezeichnete Festigkeit u. Schönheit des ganzen Baues bis in die kleinsten Theile herab zu begreifen und richtig zu beurtheilen. Je mehr nun der Verf. den älteren Lehrbestimmungen selbst beipflichtete u. die fortwährende Bedeutung u. Gültigkeit des oft zu leichthin beseitigten Alten ins Licht zu setzen suchte, um so geeigneter war diese Richtung, das wahre historische Verständniſs der Kirchenlehre aufzuschlieſsen; denn jeder versteht ja bis auf einen gewissen Punkt dasjenige am besten, wovon er sich seiner eigenen Ueberzeugung nach am meisten angezogen fühlt: Unser Werk wünscht endlich 3) auch zur philosophischen Durchbildung der Glaubenslehre etwas beizutragen, dies Wort in jenem allgemeinsten Sinne genommen, in welchem man z. B. von philosophischer Behandlung der Grammatik oder der Geschichte spricht, ohne sie dadurch von einem philosophischen Systeme abhängig machen oder über das Verhältniſs zu einem solchen etwas festsetzen zu wollen. Dabei ist Schleiermacher's Ansicht vom Wesen der Religion zum Grunde gelegt, aber eine umgekehrte Methode der dogmatischen Entwicklung befolgt. Der Verf. geht nämlich von dem gegebenen Stoffe der in der Kirche vorhandenen Lehrbestimmungen auf den tieferen Grund derselben, das religiöse Gefühl, zurück, läſst daher die objektiven Lehrbestimmungen unangetastet stehen, ohne sie in den flüssigen Proceſs des Gefühls hineinzuziehn oder das Gefühl zum Richter über dieselben zu machen, und weist nur nachträglich ihre Bedeutung für das Gefühl und ihren Grund in demselben nach. Damit ist denn freilich der Schleiermacher'sche Standpunkt so gut wie ganz aufgegeben. Schleiermacher war ungeachtet seiner einseitigen Ansicht vom Verhältniſs der Philosophie zur Religion und Theologie, und ungeachtet seiner unrichtigen Vorstellung von den Erscheinungsformen der Religion, namentlich vom Gefühl, immer noch ein bedeutender speculativer Dogmatiker und in keinem Falle ein Supernaturalist, das Wort im Sinne des Verf.'s von einem Auctoritätsgläubigen verstanden, sondern umgekehrt in diesem Sinne ein Rationalist. Das äuſsere Dogma, selbst der Buchstabe der Schrift, galten ihm nicht als genügende Norm, wenn der Inhalt nicht ein lebendiges Moment des christlichen Selbstbewuſstseins bildete. Schleiermacher ordnete die Objectivität der Subjectivität unter und lieſs jene nur gelten, wo sie mit dieser harmonirte. Herr Dr. Twesten dagegen ordnet als ganzer Supernaturalist die Subjectivität der Objektivität unter und ist ein orthodoxer Dogmatiker im strengen Sinne des Worts; sein ganzer Standpunkt ist daher wesentlich verschieden von dem Schleiermacherschen, und man sollte eigentlich nicht fragen, wie der Verf. in mehreren Lehrstücken zu anderen Resultaten komme, ja Schleiermacher bisweilen ausdrücklich bestreite, sondern vielmehr, wie der Verf. bei seinem strengen Supernaturalismus sich noch zu Schleiermacher's Grundansicht vom Wesen der Religion bekennen könne. Die erstere Form der Frage sucht indeſs der Verf. selbst zu beantworten und weist darauf hin, daſs er selbst dem Erkennen mehr einräume als Schleiermacher (was indeſs nur von der Reflexion, nicht von der allgemeinen Form der Aneignung durch das Selbstbewuſstsein gilt), daſs er ferner über das Verhältniſs der Glaubenslehre zu den Aussprüchen der heiligen Schrift, und über manche philosophische Begriffe und Lehrsätze anders denke, und ein anderes Verhältniſs zur Kirchenlehre behaupte. Das System der letztern habe Schleiermacher nicht eigentlich darstellen, sondern bloſs seine Grenzen abstecken wollen, und manches Aeltere nur bekämpft um der freien Entwicklung des Neuen Raum zu machen. Auch neige sich Schl. seiner subjectiven Ansicht nach mehr zum reformirten, der Verf. dagegen mehr zum Lutherischen Lehrtypus hin. Was die philosophischen Principien des Verf.'s betrifft, so erklärt derselbe zwar keinem bestimmten Systeme gefolgt zu sein, wohl aber die Geschichte der neuesten Philosophie mit durchlebt zu haben, was freilich Viele von sich sagen können, aber in einem sehr verschiedenen Sinne. Durch Schleiermacher fand der Verf. für die Theologie eine von der Speculation unabhängige Stellung, und hofft, daſs die Wichtigkeit derselben allgemeiner werde anerkannt werden, als es bis jetzt den Anschein habe. Aber dabei dürfte sich der Verf. wohl täuschen, denn wesentlich speculative Gegenstände unspeculativ zu behandeln, kann man wohl eine Zeitlang versuchen, zumal wenn man vom Standpunkt des Gefühls ausgeht, wird aber der letztere wieder verlassen und dreht sich die Wissenschaft wieder um den Begriff des Erkennens, so führt die philosophische und doch nicht speculative Behandlung der Glaubenslehre zur trivialsten Reflexion, einem vagen Hin- u. Herreden, das sich miſsbräuchsweise den Namen von Philosophie beilegt und zur wahren Erkenntniſs des Gegenstandes sehr wenig beiträgt. Wer daher Schleiermacher's Methode verläſst oder umkehrt, und dennoch die Dogmatik vom Wechsel der philosophischen Systeme unabhängig erhalten will, tritt auf den Standpunkt des Auctoritätsglaubens über und verzichtet auf die wahre Freiheit des Denkens. Auf die Versuche neuerer Theologie zur speculativen Begründung der christlichen Dogmen, mit Ausnahme von de Wette und Schleiermacher, ist der Verf. sehr selten eingegangen, was man allerdings insofern billigen muſs, als der ganze Standpunkt des Werkes ein unspeculativer ist und in der That durch Anführung und Besprechen einzelner Momente dem Leser wenig gedient wäre. Ursprünglich war es des Verf.'s Absicht, den zweiten Theil in nur zwei Abtheilungen erscheinen zu lassen, von denen die erste den allgemeineren, die andere den besondern Theil nach de Wette's Anordnung befaſst hätte. Da indeſs die Angelologie einen bedeutenden Abschnitt macht und die Anthropologie besser zur Heilslehre gezogen wird, so zog der Verf. vor, drei Abtheilungen zu machen, wovon die zweite und dritte der erstern in nicht zu langen Zwischenräumen folgen sollen. — Obgleich nun Referent der dogmatischen Ueberzeugung des Verf.'s nicht beipflichten kann, so erkennt er dennoch mit Freuden die Vorzüge des Werkes an, namentlich die Leichtigkeit der Behandlung, die Gründlichkeit und Genauigkeit der Entwicklung der älteren Lehrbestimmungen, namentlich der Trinitätslehre, und den milden Geist, welcher durch das Ganze weht und den Verf. besonders auszeichnet im Vergleich mit andern Vertretern der altkirchlichen Richtung. Diesen Geist möchten wir als das beste Vermächtniſs der Schleiermacherschen Theologie ansehen. Auf der andern Seite hat uns die vom Verf. vertheidigte fortdauernde Gültigkeit des ältern scholastischen Verstandesdogmatismus, dessen ursprüngliche Basis in der Schrift nicht einmal gehörig erörtert ist (da die wei-

tere exegetische Begründung der Kirchenlehre aufser dem Plane des Verf.'s lag), so wie die Richtigkeit und Tiefe der dogmatischen Reflexion nicht einleuchten können. Wir betrachten das Werk als einen schätzbaren Commentar über das kirchliche System und wünschen ihm in diesem Sinne von Herzen Fortgang, müfsten aber seinen Einflufs beklagen, wenn wir es uns als möglich dächten, dafs der durch so viele Opfer befreite evangelische Geist wieder in die Knechtschaft der scholastischen Formeln des 16. u. 17. Jahrhunderts zurückgeführt werden könnte. Diefs ist jedoch so leicht nicht zu besorgen, zumal da die Grundfragen der neueren Theologie auf einem andern als dem streng dogmatischen Gebiete verhandelt werden.

914. Rec. v. Schnderoff's Bibliothek, von Predigten von Hüffell, Bethmann, Schott, Fournier, Hölty, Niemann, d'Autel, K. Zimmermann, Zorn, Fischer, Major, Alt, Beichhold und Möller, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 76; von Hüllmann, Staatsverf. der Israeliten, u. Otto, Biblische Geschichten, ebds. Nr. 77; von Beverley, Briefe üb. d. gegenw. Zustand der Kirche, u. Steinacker, Predigt üb. Luc. 2, 1—14, ebds. Nr. 94. — Rec. der Religionsbekenntnisse zweier Vernunftfreunde, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 81. 82; von Lelpoldt, Gesch. der christl. Kirche für Schulen, ebds. Nr. 91; von Hagenbach, der evangelische Protestantismus, ebds. Nr. 96. 97; von Anders, Gespräche über d. Abendmahl, ebds. Nr. 97; von Wolfarth, üb. den Einflufs der schönen Künste auf Welt und Cultus, ebds. Erg. Blatt Nr. 35. 36.

III. Geschichte und Geographie.

915. *Uebersicht der Preufsischen Geschichte. Von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten;* in 7 chronologischen Tabellen, für Schule und Haus. Von Dr. *Friedrich Adolf Beck*, Pfarrer zu Oberdreis. Neuwied, C. W. Lichtfers. 1836. 8. ⅓ Thlr. — Diese Tabellen sind für den ersten Unterricht hinreichend und mit der Umsicht bearbeitet, wie sie durch eine vieljährige Praxis erworben wird. Der Verf., früher Repetent beim Cadettenkorps in Berlin, dann Direktor der höheren Bürgerschule in Neuwied, zerlegt das Ganze in 2 Abschnitte: 1) Von der Gründung der Markgrafschaft Brandenburg bis zur Stiftung des Königreichs Preufsen (4 Tab.) 2) Preufsen seit der Erhebung zum Königreiche, bis 1836. (3 Tab.) Der zweite Abschnitt ist, dem Schulzwecke ganz angemessen, bei Weitem ausführlicher behandelt, als der erstere. Neben den Rubriken: Jahre u. Regenten wird das Material unter die Artikel: Kriegsgeschichte, Culturgeschichte, Länderbestand, Merkwürdige Männer u. Begebenheiten und Denkwürdigkeiten aus der Weltgeschichte vertheilt. Eine kurze Einleitung über die ältesten Zeiten und Völkerverhältnisse wäre wünschenswerth gewesen; eine absolute Vollständigkeit ist natürlich auch nicht erreicht, das Ganze aber jedenfalls den ersten Anforderungen entsprechend. *S—t.*

916. *Lehrbuch der alten Geschichte für die unteren und mittleren Klassen gelehrter Schulen, nebst einem historischen Abrifs und synchromistischen Tabellen der alten Geschichte*, von Dr. *Karl Haltaus*, Lehrer an der Thomasschule zu Leipzig. Leipzig, Robert Friese. 1838. VIII u. 224 S. 8. ⅔ Thlr. — In unserer Zeit, wo es nun einmal Sitte ist, dafs möglichst jeder Geschichtslehrer für sich und seine Schüler ein Handbuch schreibt, mag auch das vorliegende als seinem Zweck entsprechend wohl aufgenommen werden. Es kommt dabei vornämlich auf die Methode an; eine absolut beste wird natürlich nie gefunden werden, auch können offenbar verschiedene Wege zu dem gleichen Ziele führen. Der Verf. bietet nun zwar keine neue Methode, allein gegen die Art und Weise der Zusammenstellung des Faktischen läfst sich nichts Wesentliches einwenden. Es ist eine gedrängte und zwar ethnographische Darstellung, aus welcher der angehängte Abrifs wieder nur ein Auszug ist. In den Tabellen wird der synchronistische Ueberblick, der sich mit der Erzählung selbst nicht gut einigen läfst, gleichsam nachgeholt und sinnlich dargestellt. Auch die Eintheilung in 4 Zeiträume ist die gewöhnliche: Cyrus, Alexander, Augustus und der Sturz des Westreiches bilden ihre Schlufsmomente. Einige Abschnitte sind mit Recht der Culturgeschichte gewidmet; dagegen wird man ungern einen kurzen Nachweis der Hauptquellen u. der Haupthülfsmittel für jeden Abschnitt oder Zeitraum vermissen. *S—t.*

917. Rec. von A. Rendu, Code universitaire de la France, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 89—91; von Havemann, Lentz, v. Kobbe u. Hormayr Schriften zur Gesch. von Hannover und Braunschweig, ebds. Erg. Bl. Nr. 44; von Ammon, Lehrb. d. mathem. u. physischen Erdbeschreibung. Aufl. 2, ebds. Nr. 45; von Düntzer, de Thou's Leben etc., ebds. — Rec. der Lebensgeschichte von N. F. v. Mülinen, u. de la Harpe, Beitrag zur Lebensgesch. von Mülinen in Jen. Lit. Ztg. Erg. Bl. Nr. 33. 34; der Memoiren des Friedensfürsten, übers. v. Dietzmann. Bd. 3. 4., ebds. Nr. 34.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

918. *Ueber Ursprung, Form und Bedeutung des Centumviralgerichts in Rom.* Eine in der Königl. Preufs. Akademie der Wissenschaften gelesene Abhandlung von *C. G. Zumpt*, M. d. A. 25 S. 4. Berlin, 1838. F. Dümmler. ½ Thlr. — Seit einiger Zeit erhalten wir eine namentliche Anzeige der in der hiesigen Königl. Preufs. Akademie der Wissenschaften gehaltenen Vorlesungen, wodurch das gelehrte Publikum im Voraus auf diese stets sehr gehaltreichen Abhandlungen, deren Sammlung und Herausgabe aber nothwendig mit einiger Verzögerung verbunden ist, aufmerksam gemacht wird. Bei dem grofsen Interesse dieser, die Wissenschaft nach ihren mannichfaltigsten Verzweigungen bereichernden, Schriften halten wir es für wünschenswerth, dafs von denselben in gelehrten Zeitschriften eine bündige Anzeige gemacht und der Hauptinhalt möglichst bald zur allgemeinern Kenntnifs gebracht werde; wäre es auch nur, um durch solche vorläufige Notizen auf die Abhandlungen selber hinzuweisen. Veranlassung zu dieser Bemerkung gab uns zunächst die vorliegende Untersuchung des Herrn Professors C. G. Zumpt, M. d. A., eines Gelehrten, der sich so vielfach um die classische Philologie verdient gemacht. Ohne uns ein absprechendes Urtheil über einen so hoch stehenden Philologen anzumafsen, glauben wir doch bemerken zu dürfen, dafs seine zahlreichen Arbeiten dadurch vor so vielen andern einen wesentlichen Vorzug behaupten, dafs in ihnen nicht nur die vielseitigste Belesenheit und gründlichstes Quellenstudium sichtbar ist, sondern auch eine Klarheit der Erörterung, eine Schärfe der Beurtheilung und eine Bestimmtheit der jedesmal gewonnenen Resultate herrscht, wodurch die von ihm behandelten Disciplinen wesentlich gefördert werden. — Was nun den vorliegenden Gegenstand betrifft, so ist er bereits früher in mehren Monographien behandelt worden. Den meisten Werth behauptet die des Sibrand Siccama de judicio centumvirali mit der Bearbeitung von Zepernick, Halle 1776, u. unter den Neuern die scharfsinnige Abhandlung des Hrn. Bethmann-Hollweg, über die Competenz der Centumviralgerichte in der Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft, Bd. V. S. 358 ff., womit noch zu vergleichen Hugo in der Geschichte des Röm. Rechts, 11. Aufl. S. 687 u. Zimmern in der Gesch. des Röm. Privatrechts, Th. 3. §. 14 bis 16 u. §. 36. — Die Einsetzung der Centumviri, über welche wir keine bestimmte Angabe haben, hält Hr. Zumpt für alt, und mit dem ganzen Civilprozefs durch die zwölf Tafeln constituirt. Danach berichtigt sich auch die Berechnung bei Fo-

stus, in der es heifst: Centumviralia judicia a centumviris sunt dicta. Nam cum essent Romae triginta et quinque tribus, terni ex singulis tribubus sunt electi ad judicandum, qui Centumviri appellati sunt. Es findet sich nämlich, dafs das Centumviralgericht unter Trajan aus 180 Personen bestand. Plinius Epistol. VI. 33. Demnach müfste, um diese Zahl vollständig zu machen, eine Vermehrung der Repräsentation jeder Tribus von 3 auf 5 Statt gefunden haben; wofür jedoch ein Zeugnifs mangelt u. auch an sich keine Wahrscheinlichkeit vorhanden ist. War dagegen die Anzahl der Tribus zur Zeit der Einsetzung des Gerichts 21 u. die Zahl der aus jeder derselben zu nehmenden Richter 5, so erhalten wir $21 \times 5 = 105$; als darauf die Tribus bis auf 35 wuchsen, so gab dies $35 \times 5 = 175$. Fügt man zu dieser Anzahl, welche in 4 Consilia getheilt war, 4 Decemvirn als Vorstände u. den Prätor als gemeinsamen Vorsitzer, so erhält man 180 Personen als constante Zahl des Centumviralgerichts. Uebrigens richteten diese 4 Consilia entweder einzeln, oder getheilt oder in eins zusammen gezogen. Am Wichtigsten ist hierbei die Frage nach der Competenz des Gerichts. Im Allgemeinen wird angenommen, dafs nur Civilklagen vor die Centumvirn kommen. Dafs aber alle Klagen auf Quiritarisches Eigenthum dahin gehören, wird mit Unrecht aus Cicero de Orat. I, 38, geschlossen; denn wenn es auch heifst, dafs in Centumviralprocessen usucapionum, tutelarum, gentilitatum, agnationum, alluvionum, circumluvionum, nexorum, mancipiorum, parietum, luminum, stillicidiorum, testamentorum ruptorum aut ratorum, ceterarumque rerum innumerabilium jura vorkommen, so kann darunter nur verstanden werden, dafs alle diese Rechtsverhältnisse bei jenem Gerichtshofe gelegentlich zur Sprache kamen, woraus für den Redner die Nothwendigkeit einer möglichst ausgebreiteten Rechtskenntnifs erwächst. Stellt man aus den Autoren die Processe zusammen, welche ausdrücklich als vor den Centumvirn geführt, erwähnt werden, so beziehen sie sich meistentheils auf Erbschaftsklagen oder Vormundschaftsstreitigkeiten, Eherecht u. das Jus postliminii. Bei näherer Erwägung ergiebt sich — und hierauf beruht die wahre Ansicht von der Competenz des Gerichtshofs vornehmlich — dafs es sich in allen vor ihn gebrachten Sachen, abgesehen von dem Thatbestand, um die Entscheidung einer Rechtsfrage handelt. So oft also das Gesetz in Beziehung auf einen concreten Fall unvollständig oder fehlerhaft erschien, wurde die Sache vor die Centumvirn gewiesen. Die Kategorie der Klage aber zu bestimmen, war wahrscheinlich Sache der Decemviri litibus judicandis, worauf schon die Allgemeinheit ihrer Benennung hinweist u. auch wohl der Umstand, dafs sie von August zu Vorständen des Centumviralgerichts erhoben wurden, welches jetzt um so gröfsere Wichtigkeit erhielt, da die judicia publica in ihrer alten Form und Freiheit ganz aufhörten. Aus dem Gesagten erhellet, dafs die das Gesetz ergänzende u. verbessernde Thätigkeit diesem Gericht wesentlich war, und dafs durch dies zwar langsame aber immer zeitgemäfse Einwirken eine gewaltsame Reform verhindert u. entbehrlich gemacht wurde. — Dies sind ungefähr die Hauptpunkte, welche der gelehrte Verf. in dieser Abhandlung ausgeführt hat, die auch von Seiten der stylistischen Correctheit ausgezeichnet genannt werden kann. *Dr. C. Rosenberg.*

919. *G. Rutilii Lupi de figuris sententiarum et elocutionis libri duo. In usum scholarum explanavit Fridericus Jacob. Lubecae, de Rhoden.* 1837. XVI. u. 56 S. ⅓ Thlr. — Eine Arbeit, die ganz so trefflich ist, wie der Name des Verf. erwarten liefs: ein Muster von Conjecturalcritik, wie sie nimmer veraltet und ein unverächtlicher Prüfstein der Geister bleibt. Denn einmal, wehe der Zeit, die keine andern Kritiker hätte, als die über dergleichen Arbeit sich naserümpfend erheben, wie Herr Jacob in der Vorrede p. XII. andeutet: und sodann ist die diplomatische Strenge zwar erste Bedingung bei Textcritik, macht aber nirgends geniale Emendation überflüssig. Auch Herr Jacob hat dem Rutilius aus besserer Verwendung der crit. Mittel, besonders der Florentiner Lesarten, Nutzen geschafft: durch die Fülle seiner Coniecturen aber, die an Werth Ruhnken überbieten und mit immer gleicher Besonnenheit vom übersehenen Pünktchen zur kühnen Divination, Ergänzung u. s. w. sich abstufen, hat er jedem, der Philolog heifsen darf, einen Genufs bereitet. Merkwürdig ist dabei, dafs er gesteht, funfzehn Jahr mit den zehn Blättern des Rutilius sich beschäftigt zu haben. Wir legen diesem Geständnifs einen hohen Werth bei, weil es die alte verkehrte Meinung entkräftet, als müsse jede gute Emendation das Werk des Augenblicks sein, als hätte das keinen Werth, was nach den ersten zehn Minuten etwa sich fände. Vielmehr beruht rasches Finden meist auf nichts anderm, als Routine, und ist obendrein oft darnach beschaffen. Das kann jedweder an sich erfahren, der die Stellen in Ueberlegung zieht, die Herr Jacob im Rutilius noch, meist nach eignem Eingeständnifs, unerledigt gelassen hat, obgleich ihrer wenige sind. Z. B. 1, 5., wo die Handschriften haben: immo vero, inquit, ne meam mortem expectes, der Sinn aber nach Herrn I.'s Bemerkung verlangt, ut meam mortem, während Ruhnken velim für ne aufnahm, könnte könnte man vermuthen: nempe meam mortem. Oder II, 16 in den letzten Worten: superbiae nostrae nemo vestigium experitur, wo unsers Erachtens das consequenter den Coniunctiv nicht nöthig macht, besonders aber die Redeweise superbiae vestig. experiri auffällt, scheint wohl nahe zu liegen und zum Sinn zu passen: vicissitudinem experiri, denn Wechselbeziehungen enthält die ganze Stelle. Wer kann aber glauben, dafs an dergleichen momentanen Einfällen etwas sein könne? I, 11 findet der scheinbar fehlerhafte Coniunctiv pertimuissent vielleicht Erklärung aus Ovid. Trist. 5, 9, 16 und 1, 12 war quamvis extrarium vielleicht den besten Handschriften zu Ehren beizubehalten, sowie 2, 3 quem sciam oder vielleicht quemne sciam keinen Anstofs giebt. — Das Buch hat aber nicht allein seinen philologischen grofsen Werth: die Vorrede giebt auch Mafsregeln an die Hand, wie es für den Unterricht wirksam gemacht werden kann und dabei zeigt sich des Verf. würdige Ansicht und practische Haltung im besten Lichte. Er bezeichnet die ersten Schritte, die gethan werden müssen, um aus antiker Rhetorik pädagogischen Gewinn zu ziehn und läfst deutlich fühlen, dafs dergleichen Versuche von einem energischen Lehrer geleitet zu etwas Höherm als geregelterer Stylistik führen müssen, zu einem eindringlichern Studium antiker Beredsamkeit, die ja wohl auch für die allermodernsten Prosatendenzen eben so viel abwerfen würde, als französische Journalistik. Uns dünkt, dass aus dem Rhetor Seneca zunächst gar manches Erspriefsliche mindestens für höhern Gymnasialunterricht zu entnehmen wäre. Herrn Jacob aber ersuchen wir angelegentlich, von seinen gediegenen Arbeiten möglichst bald etwas uns wieder zu schenken. *R. M.*

920. *A. F. Pott, prof. hal., de Borusso-lithuanicae tam in slavicis quam in letticis linguis principatu commentatio.* Halis sax. in libraria Gebaueria 1837. 8. ¼ Thlr. — Refer. hat die für eine andere Zeitschrift bestimmte Anzeige der Pottschen Etymologischen Forschungen so lange verspätet, dafs er hier sehr gern die Gelegenheit ergreift, auf ein jüngeres Schriftchen desselben Verfassers mit einigen Worten aufmerksam zu machen. Die Arbeiten dieses wackeren Sprachforschers können gar nicht angelegentlich genug empfohlen werden, und das Interesse an dem vorliegenden Büchelchen wird noch durch den behandelten Gegenstand gehoben, der an sich für die Sprachforschung gewifs nicht unwichtig, aber weniger durchforscht und in seinem Verhältnisse zum Ganzen schwer zu überblicken ist. Herr Pott gehört zu den Ersten, die die Verwandtschaft der Slavischen

Sprachen und ihre Zugehörigkeit zu dem intogermanischen Stamme auf eine umfassendere und wissenschaftlichere Weise aufzudecken versucht haben; ein gröfseres Verdienst, als es bereits durch seine genannten Et. Forsch. geschehen war, erwirbt er sich noch durch die hier anzuzeigende Monographie. Man zerlegt den slavischen Sprachstamm gewöhnlich in zwei gröfsere Zweige; der erste umfafst das Altslavische, Russische, Serbische und die Sprache in Kärnthen und Steiern; zu dem anderen rechnet man das Böhmische u. Slovakische in Ungarn und Mähren, das Polnische und Wendische der Lausitz. Beiden gesellt Hr. Pott als einen dritten Zweig das Altpreufsische, Polnisch- und Preufsisch-Littauische und das Lettische bei, und eben diese Sprachen, die allerlei ungerechte Urtheile erfahren müssen, von Einigen für gänzlich unslavisch, von Anderen für ein Gemisch aus Deutschem u. Slavischen gehalten wurden, werden hier unter sich und mit dem Altslavischen des Näheren verglichen. Hr. Pott ist nämlich jenen Meinungen beizutreten so weit entfernt, dafs er dem Preufsisch-Litthauischen zumal ein Prinzipat vindiciren möchte, dem ähnlich, welches für die deutschen Dialecte das Gothische behauptet, und wenn er auch die starke Vermischung des Lettischen nicht in Abrede stellt, so wehrt er sich doch mit Recht, gegen die gänzliche Abreifsung auch dieser Sprache von dem slavischen Stamme. Die Untersuchung selbst ist mit gewohnter Umsicht durch die bedeutendsten Lautverhältnisse durchgeführt. Wir wünschen, dafs der Verf. uns auch die Fortsetzung nicht vorenthalten möge, denn der Mangel an Hilfsmitteln macht es schwer, über diese Dinge sich zu unterrichten, aufserdem ist aber bei dem weiteren Entfalten der allgemeinen vergleichenden Grammatik nichts so wünschenswerth, als die specielle Betrachtung der einzelnen Sprachen; ja die allerspeciellste Erforschung der Mundarten selbst mufs jener zur Seite gehen, ausfüllen und ergänzen, bestätigen und bessern, wo es dessen bedarf, bis die Zeit kommt, da man ihr Lück- und Stückwerk, beides jetzt noch unvermeidlich, nicht mehr wird vorhalten können. — Schliefslich die Bemerkung, dafs diese mit einer Abhandlung von M. H. E. Meier über die Θεωρόι der alten Griechen zusammenausgegebenen Schrift für die Göttinger Jubelfeier verfafst wurde, gebührend den hehren Sitz begrüfsend, von dem zur Zeit soviel des Fördernden und Erklecklichen für echte Sprachforschung ausgegangen ist. *A. Hoefer.*

921. Rec. von Forchhammer, die Athener u. Sokrates, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 87—88; von Naumann, Catalogus libror. mss. in biblioth. senatoria civitatis Lipsiensis, ebds. Nr. 92. 93; von Preller, Demeter u. Persephone, ebds. Erg. Bl. Nr. 37—39; von Pott, Etymologische Forschungen, ebds. Nr. 40—43 (2r Art.); von Lehmann, kurzgefafste deutsche Grammatik, ebds. Nr. 45. — Rec. von Schäfer, Grundrifs der Gesch. der deutschen Literatur u. von Ranke, zur Gesch. der ital. Poesie in Jen. Lit. Ztg. Nr. 90; von Schweigger Einleitung in die Mythologie, ebds. Nr. 91; von W. v. Humboldt, üb. die Kawi-Sprache auf der Insel Java, ebds. Nr. 92; von Demetrius Zenus ed. Mullachius, ebds. Nr. 93; von Hoffmann, die Alterthumswissenschaft, ebds. Erg. Bl. Nr. 39. 40.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

922. *Zeitschrift für geschichtl. Rechtswissenschaft*, herausgeg. von *F. E. von Savigny*, *C. F. Eichhorn* und *Cl. A. Klenze*. Berlin, Nicolaische Buchh. 8. (s. 1836, Nr. 2170.) Bd. IX, Heft 2. enth.: Prof. Bluntschli: Das Intestaterbrecht des Zürcher Stadtrechts u. Andeutungen über das alte Alemannische Recht. — v. Savigny: Ueber die handschriftliche Grundlage des Ulpian. — Lachmann: Kritischer Beitrag zu Ulpians Fragmenten. — v. Savigny: Ueber die Gesta Senatus von J. 438. — Nachträge zu früheren Aufsätzen von Klenze. — Bd. IX, Hft. 3 enth.: Institutio Gregoriani aus der Pithouschen jetzt Berliner Handschrift zum ersten Male herausgegeben von Klenze. — v. Savigny: Der Römische Volksschlufs der Tafel von Heraklea. — Rudorff: Ueb. die lex Mamilia de coloniis. — v. Savigny: Der zehnte Mai 1788. Beitrag zur Geschichte der Rechtswissenschaft.

923. Rec. von Luden, Lehre v. d. Servituten, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 78. 79; von 3 Schriften üb. d. Kölner Angelegenheit, ebds. Nr. 91. 92. — Rec. von Mayer, das Recht der Anwachsung bei dem testamentl. u. gesetzl. Erbrechte, u. von Schneider, das altcivile und Justinianeische Anwachsungsrecht, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 83—85; von Barth, Vorles. üb. sämmtl. Hauptfächer der Staats- u. Rechtswiss. Bd. 2—4, ebds. Nr. 85; von 19 Schriften üb. die Cölner Angelegenheit, ebds. Nr. 78—80, 98—100.

VI. Naturwissenschaften.

924. *Naturgeschichte der höheren Thiere, mit besonderer Berücksichtigung der Fauna Prussica.* Ein Handbuch für Lehrer der Jugend, Oekonomen, angehende Forstmänner und Freunde der Natur. Von *Joh. Gottl. Bujack*, Oberlehrer am Friedrichs-Collegium zu Königsberg etc. Mit 2 Kupfert. Königsberg, Gräfe u. Unzer. 1837. XX. u. 427 S. gr. 8. 1½ Thlr. — Es gehört in unseren Zeiten zu den erfreulichen Erfahrungen, dafs man es allgemeiner anerkennt, bei dem naturhistorischen Unterrichte in Schulen könne es nicht damit abgemacht sein, dafs man aus dem ungeheuern Vorrathe das Merkwürdigste, Nützlichste und Schädlichste herausgreife, um es der wifsbegierigen Jugend vorzuführen, gleichviel ob sie je in den Fall kommen möchte, dasselbe auch wirklich in der Natur anzuschauen oder nicht; sondern dafs es von viel gröfserem Werthe für die ganze intellectuelle Entwickelung der Schüler sei und auch dem naturgemäfsen methodischen Verfahren bei dem Unterrichte mehr entspreche, von dem Nahen zum Entfernten, von dem Bekannten auf das Unbekannte, von dem Inländischen auf das Ausländische zu kommen, weil auf diese Weise allein eine dauernde, erfolgreiche Theilnahme an dem regen Leben in der Natur bei der Jugend erweckt werden könne. Auch das vorliegende Buch ist aus diesem Gesichtspunkte bearbeitet und verdankt seine Entstehung, wie der Herr Verf. sagt, einer dringenden Aufforderung an ihn, zu der von dem Herrn Dr. Lorek herausgegebenen Fauna Prussica in Abbildungen den Text zu liefern. — Was der Herr Verf. in der Vorrede über den Werth des naturhistorischen Unterrichtes in Beziehung auf die Jugend sagt, ist sehr beachtenswerth und verdient ganz unsere Billigung, aber auch dies, dafs er bei der Bearbeitung seines Buches die Königl. zoologische Sammlung in Königsberg, für welche der Herr von Bär fast zwei Decennien so eifrig thätig gewesen ist, zum Grunde gelegt hat, um dieselbe nicht nur dem gröfseren Publikum interessanter zu machen, sondern auch vor Allem die Schaulust der Jugend zur Forschlust zu steigern, um auf diese Weise das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Dafs ihm dieses im Allgemeinen nicht mifslungen, kann Ref. mit Ueberzeugung bekennen, wiewohl die Seite der Bearbeitung der verschiedenen Gegenstände ihm nur wenig zugesagt hat, nach welcher der Verf. es sich im eigentlichen Sinne des Werkes hat angelegen sein lassen, mit der Richtigkeit der Sache auch möglichst der Sage und dem Mythus Einflufs auf die Bildung der Jugend zu gestatten. — Indefs dies sind Ansichten, worüber sich nicht streiten, vielweniger rechten läfst. — Unter den verschiedenen Handbüchern, die der Herr Verf. bei Bearbeitung seines Buches benutzt hat, nennt er vorzüglich das Handbuch der Zoologie von Wiegmann und Ruthe, Gloger's vollständiges Handbuch der Naturgeschichte der Vögel Europa's u. Ekström's Fische in den Scheeren von Mörkö, während es Ref. doch aufgefallen ist, an vielen Stellen eine wörtliche Uebereinstimmung mit seinem 1836 bei Logier in Ber-

lin erschienenem Lehrbuche der Zoologie, dessen der Verf. nirgends gedenkt, wahrzunehmen. Bei der specielleren Bearbeitung legt der Hr. Verf. mit Recht Cuvier's System zum Grunde, und giebt am Schlusse seines Buches eine recht zweckmäfsige Uebersicht der Fauna Prussica, wie sie bis zum Jahre 1837 bekannt war, aus welcher hervorgeht, dafs von Säugethieren wirklich noch 44 Arten, von Vögeln 253, von Amphibien 18 und von Fischen 84, mithin also eine Summe von 399 Arten der Wirbelthiere in Preufsen angetroffen werden. Zwei ziemlich vollständige Register, von denen das erste die lateinischen, das zweite die deutschen Haupt- und preufsischen Provinzialnamen enthält, schliefsen das gut und ziemlich correkt gedruckte, im Ganzen recht brauchbare und wohlfeile Buch. *Schulz.*

925. ***Journal für practische Chemie* von *Erdmann.*** Bd. 13, Hft. 1. enth.: v. Kobell: Ueber den Arsfeelsonit. — H. Rose: Ueber Kalkspath und Arragonit. — J. L. Jordan: Emailbildungs-Versuche, bes. in Bez. auf das Emailliren der Metalle. — A. Vogel: Ueber arsenikhaltige phosphorige Säure und über Antimonwasserstoffgas. — Berzelius: Ueber die Naphthalinschwefelsäure. — Gregory: Ueber die Einwirkung des Cyaneisencaliums auf die äther. u. methylenssauren Salze. — R. Kane: Untersuchung über die Verbindungen des Essiggeistes. — Rob. Kane: Ueber das Dumasin. — Abjohn und Gregory: Ueb. das Eblanin. — Rob. Kane: Zusammensetzung des Thebaïns (Paramorphins). Otto Linné Erdmann: Ammoniak in Sassolin. — Bd. 13. Hft 2. enth.: Regnault: Untersuchungen über die mineralischen Brennmaterialien. — Linné, Erdmann u. Lehmann: Ueber den Harnzucker. — Bouchardat: Ueber die Destillationsproducte des Caoutschouk. — Soubeiran: Ueber die Bereitung der ätherischen Oele. — Werner: Ueber das Vorkommen und die Gewinnung des kohlensauren Natrons in Ungarn.

926. ***Albert Dietrich*, Botanik für Gärtner u. Gartenfreunde.** 1r Thl. Allgem. od. theoretische Botanik. Berl., 1837. kl. 8. 479 S. 1⅙ Thlr. — Terminologie der phanerogamischen Pflanzen; zum Unterricht in der Botanik für Lehranstalten nebst einer Anleitung zum Selbststudium und für den Lehrer, wie er in der Botanik mit Nutzen zu unterrichten hat. Zweite durchaus umgearbeitete Auflage. Mit 24 lithograph. Tafeln, worauf mehr als 1200 Figuren befindlich sind. Berl., Enslin. 1838. 8. 127 S. 1¼ Thlr. — Die vieljährige Stellung des Verf. obiger Schriften als Lehrer bei der Gärtner-Lehranstalt zu Schöneberg bei Berlin, machte denselben besonders geeignet zur Herausgabe der Botanik für Gärtner und Gartenfreunde, welche als 2r Theil der Handbibliothek für Gärtner und Liebhaber der Gärtnerei erscheint. Auf den ersten 188 Seiten hat der Verf. die botanische Kunstsprache methodisch abgehandelt; im zweiten Abschnitte wird eine Uebersicht des Linnéischen Sexual-System's und der natürlichen Anordnung der Pflanzen nach Jussien gegeben. In den folgenden Abschnitten findet man eine gedrängte Uebersicht der Phytotomie, Phytochemie, Phytonomie, Phytopathologie und der Phytogeographie, und stets hat der Verf. gesucht dem Zwecke des Buches zu entsprechen. Das zweite Buch des Verf., die Terminologie der phanerogamischen Pflanzen, erscheint als eine zweite, sehr vermehrte Auflage, wovon die erste im Jahr 1829 publicirt wurde. Der rasche Absatz dieses Buches bei der grofsen Menge ähnlicher Werke spricht schon hinreichend für die Zweckmäfsigkeit desselben, welche in dieser neuen Auflage durch die aufserordentlich grofse Menge von Abbildungen nur noch vergröfsert ist. Durch beispiellose Billigkeit ist die Anschaffung dieses für Anfänger in der Botanik bestimmte Buch besonders empfehlungswerth, wenn gleich es auch nicht in allen Theilen nach dem neuesten Zustande der Wissenschaft verbessert ist.

927. ***Neueste Notizen aus dem Gebiete der Naturkunde* von *Froriep.*** (s. Nr. 821.) Bd. VI. Nr. 9. enth.: Dr. Mayer: Zur Anatomie des Dromedar's. — Ueber die Verhältnisse der Geschlechter in den Geburten bei'm Menschen. — Dr. Guy: Beobachtungen über die Einwirkung der Körperstellung auf den Puls. Nr. 10. David Brewster: Ueber e. sonderbare Entwicklung von polarisirender Structur der Crystalllinse nach dem Tode, so wie über die Ursache, die Verhinderung und Heilung des grauen Staars. — Göppert und Purkinje: Ueber das Hydro-Oxygen-Gas-Mikroscop. Nr. 11. Dutrochet: Beobachtungen in Betreff der Chara flexilis. Nr. 12. Bernoulli: Ueb. die Verschiedenh. des Geschlechtsverhältn. d. ehel. u. unehel. Geburten. — Ueb. die Dammerde-Bildung. Nr. 13: Einige neue Betrachtungen in Betreff des Insektes, welches den Weinstock in der Gegend von Argenteuil beschädigt. — Denonvilliers: Ueb. die Aponeurosen des Perinäums. Nr. 14. Mad. J. Power: Versuche, inwiefern gewisse Seelenschalthiere die Fähigkeit besitzen, von ihnen abgelöste Körpertheile zu reproduciren. — Denis: Neue Erfahrungen über das Blut.

928. Rec. von Runge, Einleit. in die technische Chemie, in Jen. Lit. Zeit. Nr. 94. 95.

VII. Physiologie und Medicin.

929. ***Die Heilquellen Deutschlands u. der Schweiz.*** Von Dr. *Karl Christian Hille.* Erster Theil. Erstes Heft. Brunnen- und Bade-Diätetik für Kurgäste. Leipzig. F. A. Brockhaus. 1837. 8. 128 S. ½ Thlr. — Zweites Heft: *Die Bäder und Heilquellen in Böhmen und Mähren.* 217 S. 1/2 Thlr. — Die Brockhaus'sche Verlagshandlung beabsichtigte eine neue Auflage des 1820 von Dr. K. F. Mosch erschienenen Taschenbuchs für Brunnen- und Badereisende; sie forderte Hrn. Dr. Hille zur Bearbeitung einer solchen auf. Bei näherer Durchsicht fand derselbe das genannte Buch den jetzigen Bedürfnissen nicht mehr entsprechend u. er entschlofs sich deshalb, etwas Neues u. Eigenthümliches zu geben. — Die Schrift ist als populäre, kurze und belehrende Anweisung über die Heilquellen Deutschlands und der Schweiz, Kurgästen oder wissenschaftlich Reisenden bestimmt, und da man denen, welche über Schlesische oder Böhmische Bäder Nachweisung wünschen, nicht zumuthen kann, zugleich die der Schweiz zu kaufen, und umgekehrt; so bestimmte den Verf. diefs, von der alphabetischen Ordnung abzugehen, und die Heilquellen gruppenweise, entweder nach ihrer geographischen Lage, od. nach ihrer sonstigen Aehnlichkeit zu ordnen, und die Verlagshandlung zur heftweisen Herausgabe u. Verkaufe zu veranlassen. Der Verf. schickt in diesem ersten Hefte das Allgemeine über die Heilquellen als solche, d. h. ihre wissenschaftliche Betrachtung als Mineralquellen wie als Heilmittel, als auch das Allgemeine ihrer formellen und methodischen Anwendung von Seiten des sie Gebrauchenden durch eine Brunnendiätetik voraus. Dieses Heft würde unsern Wünschen ganz entsprochen haben, wenn der Herausgeber stets den Zweck, für Laien der Medicin zu schreiben, im Auge behalten und sich nicht öfter zu wissenschaftlichen Mittheilungen und Erörterungen hätte verleiten lassen, welche der Nichtarzt oft unverstanden in sich aufnimmt und zur unrichtigen Beurtheilung seines eigenen Zustandes anwendet. Das zweite Heft enthält die Beschreibung der Bäder und Heilquellen in Böhmen und Mähren. Die in der ersten Ausgabe in Kupfer gestochenen Ansichten von Badeorten und daselbst befindlichen Gebäuden sind sehr zweckmäfsig mit kleinen Kärtchen von einzelnen Bädern und deren Umgebung vertauscht; diesem Hefte sind drei solcher Kärtchen beigegeben: Karlsbad und seine nächsten Umgebungen, Franzensbad oder Marienbad und Teplitz. Das Schriftchen verdient empfohlen zu werden. *D.*

930. ***Homburg und seine Heilquellen*** von Dr. ***Eduard Christian Trapp***, Landgräflich-hessischem Medicinalrathe.

Mit der Ansicht von Homburg, einer Specialkarte der Umgebung und einem Plane der ehemaligen Saline. Darmstadt, 1837. Druck u. Verlag v. C. W. Leske. 8. S. 145. 1⅙ Thlr. — Nach unserem Wissen ist diese Schrift die erste selbständige üb. die genannten Heilquellen; sie verdient eine besondere Aufmerksamkeit, weil sie die ärztliche Welt mit einem Mineralwasser bekannt macht, das in die Reihe der salinischen Säuerlinge gehört, und zwar zu den wenigen, welche Eisen in einer nicht geringen Menge enthalten. Am nächsten wird der Homburger Kurbrunnen von dem Kissinger-Ragozi erreicht, übertrifft aber jenen so wie an fixen Bestandtheilen, so auch ganz besonders durch den grofsen Gehalt von Kohlensäure, durch welche sich dieses Wasser vor allen bekannten Mineralquellen auszeichnet. Nach des Verf. während zweier Sommer gemachten Erfahrungen, welche durch Mittheilung einer Reihe von (öfter unvollständigen) Krankheitsgeschichten unterstützt werden, wirkt die obige Quelle vorzüglich bei fehlerhafter Bereitung und Absonderung des Magen-Safts, der Galle, daher rührender Schwäche der Verdauung, Magendrücken, Mangel an Efslust, Magensäure, Blähungen, Schleimwürgen, Vollsein und Auftreiben des Unterleibs etc. Jeden Falls ist der Gegenstand dieser Schrift der ärztlichen Beachtung würdig, und fordert zu fernern genauen Beobachtungen auf, die uns namentlich Hr. Dr. Trapp in späterer Zeit mitzutheilen durch seine Stellung berechtigt ist. — *D* —

931. *Jahrbuch der gesammten Staatsarzneikunde.* Von *Wildberg.* (s. Nr. 256.) Bd. IV. Heft 2 enth.: Nicolai: Beiträge zur Vervollkommnung der Staatsarzneikunde. — Tott: Kurzgefafste medicinische Topographie der Stadt Ribnitz im G. H. Mecklenburg-Schwerin. — Wildberg: Welche Vorkehrungen des Staats sind nothwendig, um alle Besorgnisse des Erwachens im Grabe zu entfernen? — Ders.: Betrachtungen über die Verwaltung der medicinischen Polizei durch die Regierungen. — Königl. Würtembergische Verordnung vom 11. Oct. 1834 über die Hausapotheken der Wundärzte an Orten, wo sich keine Apotheken befinden. — Wildberg: Ueb. den nicht zu bestreitenden Antheil der vollständigen Lungenprobe an der sichern Beweisführung des statt oder nicht statt gehabten Respirationslebens. — Jeckel: Gefordertes Gutachten über den Zustand des seiner Sodomie mit einer Kuh sich schuldig gemachten Webergesellen. — Wildberg: Ueber die Unzulässigk. der v. Mende u. Brefeld als nothwendig angegebenen Unterscheidung eines Fruchtkindes von einem Kinde. — Ders.: Ueber die erforderliche Vorsicht bei der Untersuchung und Beurtheilung solcher medicinisch-gerichtl. Fälle, in welchen eine Hebamme angeklagt, oder doch in den Verdacht gerathen ist, dafs sie den während oder bald nach der Geburt erfolgten Tod einer Person verschuldet habe. — Ders.: Gerichtsärztliche Untersuchung über ein ausgesetzt gefundenes neugebornes Kind. — Bopp: Beiträge zur Casuistik. — Polizeilich-medicinische Miscellen.

IX. Kriegswissenschaften.

932. *Le spectateur militaire.* (s. Nr. 682.) 1838, März enth.: Journal des opérations de l'artillerie pendant l'expédition de Constantine. — J. de B.: De l'infanterie légère. — De Schauenburg: De l'habillement et du harnachement de la cavalerie légère. — Charlier: Rec. von Huerne de Pommeuse Questions et réponses relatives au moyen d'établir en France des colonies agricoles de divers genre. — Description d'une voûte à l'épreuve construite en béton à Woolwich, avec le détail des effets du bombardement auquel elle a été soumise, pour s'assurer de sa solidité (trad. de l'angl.). — Haillot: Note relative au compte-rendu de l'ouvrage de M. de Decker sur le service de l'état-major-général. — Chambray: Reflexions sur le récit de l'expédition de Constantine (au Spectateur). — Revue de tout ce qui s'est passé de nouveau dans les armées étrangères pendant le 2 sem. 1837. — Notice nécrologique sur le chef de bataillon du génie, Vieux.

933. *Oestreichische militärische Zeitschrift.* (s. Nr. 717) Jahrg. 1838. Heft 4. enth.: Die Operationen der verbündeten Heere gegen Paris im März 1814. (Frts.) Mit einer Karte und dem Plane des Schlachtfeldes bei Arcis am 20. u. 21. März 1814. — Die Waffenübungen bei Wosnesensk, 1837. — Literatur, Miszellen und Notizen; Uebersicht des Inhalts der ältern Jahrgänge dieser Zeitschrift. (Frts.)

X. Pädagogik.

934. *Der Inhalt des 17. Bandes der Rheinischen Blätter für Erziehung und Unterricht* von Dr. *Diesterweg*, welche bisher regelmäfsig erschienen sind, ist folgender: 1) Die wahren und die falschen Erwartungen von der Volksschule, vom Herausgeber. 2) Deinhardt's Werk über den Gymnasialunterricht, von Niese. 3) Die Lehrerin in der Mädchenschule, von ** und A. D. 4) Ein Wort über das Seminar in Ludwigslust. 5) Fr. W. Klumpp, Selbst-Biographie. 6) Verschiedene Ansichten über musikalische Gegenstände, von Meister und Hentschel. 7) Jubiläum des Seminardirectors Harnisch. 8) Plan des Unterrichts in der Taubstummen-Anstalt in Gmünd, von Jaeger. 9) Ministerialverfügung über die Gymnasien in Preufsen. 10) Bemerkungen über den Elementarunterricht, von A. D. 11) Ueber den Rechtschreibeunterricht, von Kirchberg. 12) Bericht über die Thätigkeit der pädagogischen Gesellschaft in Berlin 18$\frac{3}{3}\frac{7}{8}$, von A. D. 13) Aerztliche Gedanken über Erziehwesen. 14) Stiftungsfeier des Volksschullehrer-Vereins in Leipzig. 15) Der Sprichwörterfreund von Wander. 16) Anzeige und Beurtheilung neuer Schriften von v. Ekendahl, J. Jacobi, Zahn, Curtmann, Harnisch.

935. *Schulblatt für die Grofsherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Strelitz.* (s. Nr. 719.) Bd. 2. Heft 1 enth.: Freimüthige Gedanken über die sogen. wechselseitige Schuleinrichtung. — Dr. Krüger: Einige Gedanken über die bei Verweisung von Schülern zu nehmenden Rücksichten. — Prof. Kunhardt: Ueber Einquartirung und Beaufsichtigung der Schüler. Nebst angehängter Nachricht von dem Leben und Wirken des Dr. Fr. Tiburtius. — Dr. J. Zehlicke: Ueb. die Uebung im freien Reden. — Dr. Weber's Schule und Leben. — Heft 2 enth.: E. Lucht: Die Wiederherstellung des holsteinischen Schullehrerseminars. — Antithesen in Beziehung auf die wechselseitige Schuleinrichtung. — Dr. Asmussen: Ueb. den propädeutischen Unterricht in der Philosophie. — Ueber den guten Geist einer Schule. — Steffenhagen: Mager, Tableau anthologique de la littérature française contemporaine. — Correspondenzen.

936. *Bildungsblätter. Monatschrift für die Jugend und ihre Freunde.* Ir Jahrgang. 1s, 2s, 3s Heft, jedes Heft 5 Bog. 4. mit 4 lithogr. Abbildungen. ½ Thlr. 1838. Wesel, Druck und Lithographie von J. Bagel. — Der Inhalt dieser Monatschrift für die Jugend ist sehr zweckmäfsig aus dem Bereich der Geschichte, der Geographie und Naturgeschichte gewählt, und mit zahlreichen Lithographien und Umrissen begleitet. Der überaus billige Preis macht die Anschaffung gewifs empfehlungswerth.

937. Rec. von Heinroth, über Erziehung und Selbstbildung, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 82.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

938. *Die mechanische Technologie etc.* von Dr. *W. A. Rüst.* Erste Abtheilung: Die Metalle u. die technischen

Hierzu eine Beilage.

Anwendungen derselben; auch u. d. T.: Die Metalle u. die Metallfabrikationen. 3e Abth.: Die Papierfabrikation u. die technischen Anwendungen des Papiers. Berlin, Nicolaische Buchh. 1838. 8. 1e Abth. 1⅚ Thlr. 3e Abth. 1⅔ Thlr. — Da die Technologie in den meisten Lehrbüchern von der chemischen Seite betrachtet wird, so hat der Verf. ganz besonders den mechanischen Theil ins Auge gefafst. Er hat gesucht, das gesammte Gebiet der Technologie in dieser Beziehung so darzustellen, dafs es denen von Nutzen sei, welche sich eine Uebersicht über das Ganze verschaffen wollen, nicht minder jedoch den Anforderungen derer Genüge leiste, welche sich nur für einzelne technische Betriebe interessiren. Deshalb giebt er eine ausführliche, dem Praktiker genügende, und zugleich theoretisch begründete Darstellung der verschiedenen Zweige, geht bei jedem von dem rohen Material aus, führt die einzelnen Operationen in der gehörigen Reihe auf, erörtert den Einflufs und die Veränderungen an dem rohen Stoffe, welche aus diesen Operationen hervorgehen, beschreibt die Werkzeuge, welche dazu erforderlich sind, und untersucht endlich, warum die Operationen u. zwar in der bestimmten Folge vorgenommen werden. Dadurch wird der ganze Gang dem Leser klar, welcher oft durch eigene Anschauung der einzelnen Prozesse sich eine solche Uebersicht nicht selbst verschaffen kann. Die erste Abtheilung zerfällt in 5 Abschnitte deren erster die Metalle u. ihre Gewinnung aus den Erzen, jedoch, wegen überwiegend chemischer Tendenz des Gegenstandes, nur kurz behandelt. Im 2ten wird die Behandlung der Metalle im Feuer also die Darstellung von Legirungen, Gufswaaren, das Schmieden und Löthen betrachtet; der 3te betrifft ihre fernere Bearbeitung aufser dem Feuer, z. B. die Fabrikation von Blech, Draht und Feilen; der 4te die Operationen, welche die äufsere Verschönerung der Metalle betreffen, also das Verzieren, Vergolden, Plattiren, Emailliren, Lackiren und Schleifen; im 5ten Abschnitte endlich sind einzelne wichtige Metallfabrikationen, z. B. die der Nadeln, Nägel, Schlösser, Waffen u. Münzen beschrieben. Die dritte Abtheilung des Werks umfafst 15 Abschnitte, worin die Verfertigung des Papiers, die Beschaffenheit der Papiermühlen, die Tapeten- und Spielkartenfabrikation, die Buchdrucker- und Kupferstecherkunst, die Lithographie, die Holzschneidekunst, und die historische Entwickelung dieser technischen Zweige, so wie die Buchbinderkunst erörtert werden. Beide Abtheilungen des Werkes, denen noch vier andere folgen sollen, die Bearbeitung des Holzes und Horns, der webbaren Fasern, des Glases, und des Thons und Kalkes enthaltend, sind mit Kupfertafeln ausgestattet, und zeichnen sich durch Reichthum des Inhalts sowohl, als durch Deutlichkeit und Consequenz vortheilhaft aus, so dafs das Werk seinen Zweck, zur Verbreitung gründlicher technischer Kenntnisse beizutragen, gewifs nicht verfehlen wird.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

939. *Ueber die Wissenschaft des Schönen und der Kunst*, oder über Aesthetik, nebst einem Anhange über die alten ital. u. deutsch. Malerschulen, mit besonderer Hinsicht auf die Münchner und Dresdner Bildergallerie (Pinakothek) und auf die Glyptothek zu München, als ein Handbuch und Wegweiser für Künstler, Kunstkenner und Kunstfreunde von *Carl John*. Privatlehrer in Stollberg am Harz etc. Zweite Ausgabe (??). Leipzig, Fr. Kupfer. 1838. IV und 170 S. 8. ⅜ Thlr. — Dieses neueste Werk von dem „Verfasser der Kleinkinderschule und einiger anderer kleinen pädagogischen Schriften u. s. w." kann jedermann nächst den Berliner Witzen zur Unterhaltung empfohlen werden. Z. B. (S. 13): „Das erhabene Schöne spricht das Gemüth an durch Ernst u. Würde und erweckt in uns das Gefühl der Achtung und Ehrfurcht. Es spricht unser Gemüth an in der Farbenkraft der Blumenwelt, daher Stillleben in der Malerei; aber auch in der redenden Kunst z. B. des Tonkünstlers." — S. 29: „Wir Deutsche besitzen ein wahres Nationalgedicht, das Lied der Niebelungen. Es ist das musterhafteste. — Als ein Heldenlied ist das Haupterfordernifs die Niederlage im Lande der Burgunder (Ungarn), Niebelungen i. q. Burgunder, und Amelungen i. q. Hunnen. — Im Streite geht die ganze Welt der Burgunder unter, Chriemhilde geht auch unter durch das Schwerdt eines andern Helden, und so endet das Epos. — Eine Heldenwelt geht unter." Hierzu die Anm.: „Die neueste Ausg. ist von Fr. H. v. d. Hagen. Berlin 1807. 2te Ausg. Bresl. 1816." — S. 39: „Die Büste stellt dar ein ruhiges Sein und Leben, die Natur aber That und Leben. Bei Gruppen darf sich die Sculptur nur auf kleine Figuren und auf wenige beschränken, der Maler kann gruppiren, der Plastiker hat keinen Hintergrund." — „Der Marmor — gibt seiner Form eine sanfte Milde, vorzüglich der carrarische Marmor, der aber sehr theuer ist. In Tyrol giht es einen recht guten Marmor, der von vielen Bildhauern zu ihren Arbeiten genommen wird." — „Der Künstler mufs verstehen, den Marmor zu beleben, z. B. die Statue Flora Parnese (auch S. 49 heifst sie Flora Parnese, der Herkules aber „Hercules Parnesi, eine colossale Statue, das Original ist im Pallast Parnesi zu Rom") ist bekleidet, aber vortrefflich." — „Die Medusa aus dem Pallaste Frondanini." — „Die schöne Venus aus dem Pallaste Paaschi." — „Der barbarinische Baum oder der berühmte Baum aus dem Pallaste Barbarini." — „Der Dorso des Hercules. Die ganze Statue ist so aufgefunden worden." „Der lammtragende Baum." — „Der Antiquitäten-Saal zu München enthält mehrere antike und originelle Kunstwerke, meistens Büsten aus Marmor. Zwei sehr berühmte Bildhauer: Catachetl (man verstehe: Cavaceppi) und Antonio Canoba (so nennt ihn der Verf. der Kleinkinderschule auch auf der folg. Seite) bezeichneten die vorzüglichsten mit einer Null, und die ausgezeichnetsten mit zwei Nullen (mit e. Bleifeder)." — Steinschneidekunst S. 46: „Ihr Material sind Edelsteine — sie bearbeitet in diese theils vertiefte, theils erhabene Bilder. Es gibt nämlich hohlgeschnittene, diese sind aus dem Grunde heraus und heifsen Gemeen; die hochgeschnittenen und über der Grundfläche erhaben, und heifsen Cameen." — S. 65: „1) Leinmalerei 2) Tempora-Malerei etc. S. 156: Neueste deutsche Malerschule: 1) In München. Dazu gehören die drei Meister Schnorr, Hefs und Cornelius — — Aufser diesen drei Meistern leben zu München noch viele Landschafts- Schlachten- Thier- u. Portraitmaler. Alle diese treiben ihre Kunst in hoher Vollendung. 2) In Düsseldorf und Berlin unter den Meistern Schadow, Vater u. Sohn, Directoren der K. Akademien der K. in Berlin und Düsseldorf. Diese Schule ist weniger grofsartig, als die Münchner. Sie beschäftigt sich nur mit kleinen Oelgemälden, geistreich und poetisch aufgefafst; doch wagt sie sich nicht an grofse mythologische, historische und religiöse Compositionen. 3) Aber auch in Dresden und Stuttgard leben zwei tüchtige Frescomaler, von welchen beiden sich besonders der Prof. Vogel zu Dresden wegen seiner Malerei in dem Saale u. in der Hofcapelle zu Pillnitz rühmlichst auszeichnet. Auch zu London sind vor einigen Jahren mehrere Frescogemälde des berühmten Paul Veronese ausgestellt worden. 4) In Wien befinden sich viele wackre Maler aller Art. Alle tragen durch Lehre u. Muster das Ihrige redlich bei, um den höheren Kunstsinn zu erhalten und zu vermehren." Innigsten Dank dem Verfass. für seine vortrefflichen hohlgeschnittenen Gemeen und seine Tempora-Malerei! *S.*

940. *Ludwig Roberts Gedichte.* 1r u. 2r Thl. Mannheim, Verlag von H. Hoff. 254 u. 280 S. 8. 2 Thlr. — Es

war sehr wünschenswerth, die vielfach zerstreuten Gedichte Ludwig Robert's einmal zusammengedruckt zu sehn, um dadurch eine Totalübersicht über die hin und her zuckenden Blitzesstrahlen dieses wunderbaren, rastlos der Fülle der Poesie zustrebenden, aber nie Erquickung und Befriedigung findenden Talents zu gewinnen, und wir müssen es Varnhagen von Ense Dank wissen, dafs er die Schwierigkeiten, welcher der Herausgabe dieser Sammlung entgegen standen, zu überwinden gewufst hat. Denn L. Robert wird nie populär werden, aber einzelne meisterhafte Epigramme werden noch lange in der Literatur fortleben, und sein ganzer poetischer Charakter wird stets von grofsem Interesse bleiben, man wird es an ihm zu erkennen wissen, dafs die Poesie nicht in dem dürren Boden der Reflexion zu gedeihen vermag, und wäre sie selbst von dem Geiste der Philosophie getränkt, sondern dafs die ursprüngliche Kraft der Empfindung und ganze volle Hingebung an das freie Streben der Welt verlangt, wenn sie kräftig Wurzel schlagen u. Blüthen treiben soll, an denen die Menschheit sich wahrhaft erfreuen soll; während der Verstand, wie er in L. Robert wucherte, nur das Stachelgewächs der Satyre hervorbringt. Ich kann mich nicht enthalten, hier aus der vortrefflichen Charakteristik Robert's in Hotho's Vorstudien, einige prägnante Züge zu entlehnen, die wohl nicht gekannt genug ist, da Robert's Name dort verschwiegen ist. Nachdem Hotho auf das subjektiv Gemachte in Robert's Natur hingewiesen, das ihn zur Satyre trieb, sagt er: „Jenen grofsartigen Humor des Gemüths, der sich in freier Heiterkeit alles Falsche u. Widersprechende auch in den höchsten und heiligsten Sphären zerstören darf, weil er das Wahre tief im Innersten gesichert weifs, vermochte er niemals zu erreichen. Witzig, stachelnd und geschraubt verstand er dagegen nur jene Schwächen der Zeit, welche das gröfsere Publikum nicht kennt und woran nur wenige Theil nehmen mögen, zu epigrammatischen Spitzen zu verflüchtigen, die mehr unbequem ritzten, als tüchtig verwundeten. Gebrauchte er schärfere Waffen, so waren auch diese so fein geschliffen, dafs die geschlagenen Wunden leicht wieder heilten, und immer der Schadenfreude Raum liefsen, er selber habe sich mehr bei seiner Satyre geärgert, als derjenige, den sie treffen oder reizen sollte. Denn zu einem vollen Vernichtungskriege fühlte er sich nicht vollständig genug gerüstet, und plagte und mergelte sich nun sein Lebtag hindurch mit allem Schiefem, Halben, Flachen und Widerwärtigen herum. Und so strebte er wie im Komischen, auch im Tragischen den freien dichterischen Höhen nicht mit ganzem Erfolge zu. Das drückende bürgerlicher Verhältnisse, die Noth wie das Nothrecht des Daseins, der unaufgelöste Zwiespalt eines eingeengten Lebens hielten ihn dem Stoffe nach befangen, den er meist nur der äufsern Form nach poetisch zu erheben suchte. Fast liefse sich behaupten, er habe die Ifflandisch dramatische Prosa mit Lessing'scher vielseitig berechnender Geschicklichkeit fortgeführt." In diesen Worten ist das schärfste und treffendste Urtheil über L. Robert enthalten. Wie der Charakter seiner dramatischen Poesien vorzüglich der „Macht der Verhältnisse", so ist der seiner epigrammatischen Dichtungen, welche die vorliegenden Bände enthalten, vollkommen damit geschildert. In diesen ärgert sich Robert entweder über die schlechten Recensenten, welche die Werke der Dichter verkümmern, oder über die heruntergekommenen Theater, welche französische Melodramen und Vaudevills statt deutscher Originalstücke aufführen, und begünstigen. Das sind kleine, schlechte Interessen, mit denen ein wahres Dichtertalent sich nicht abgeben solle. Die Nationalkultur ist weder an die Theater geknüpft, wie denn die Gegenwart dies zur Genüge beweist, wo ihnen von den Schriftstellern der untergeordnete Rang angewiesen ist, den sie durch ihre Mittelmäfsigkeit in Anspruch nehmen, noch vermag das schlechte Rezensirwesen den Fortschritt der Literatur irgend wie aufzuhalten, da in der wahrhaften Kritik

ein überwiegendes Gegengewicht gegeben ist. W. Alexis sagt mit Recht in seiner übrigens unzureichenden Charakteristik Roberts, die nebst der Biographie desselben von Varnhagen den Gedichten vorgedruckt ist, dafs in Roberts Witzrichtung sich der Berlinismus zeige, er thut es in der That sowohl der beifsenden Schärfe wie dem Verlieren in kleinliche Interessen nach. Hätte es L. Robert über sich vermocht, von der Fichteschen Philosophie, der er sich hingegeben, zu der Hegels fortzuschreiten, er wäre wohl zu universelleren Anschauungen gelangt, und namentlich wäre ihm die schiefe Richtung, in welche er gegen die Bewegungen der neuesten Zeit gerieth, erspart geblieben. Im 2ten Theile d. Ged. sind „die Kämpfe der Zeit" abgedruckt. Robert hat darin den Jahren 1813 und 1814 seinen Tribut in schöner dithyrambischer Begeisterung abgetragen, aber von einem Schüler Fichte's hätte man eine welthistorischere Auffassung Napoleon's erwarten können. Napoleon erscheint dort als reine Gestallt der Willkühr, nicht einmal als das inkarnirte Ich, welches das Nichtich in sich aufzunehmen trachtet, wie ihn doch der Fichtianer hätte fassen können, es ist ein pure allegorisirte Theaterdarstellung. Die Begeisterung der Deutschen dagegen ist kräftig u. schön gehalten, und Roberts's Gedicht hat in dieser Beziehung bleibenden Werth. — Viel Gelegenheitsgedichte, namentlich zu Goethe's Preis finden sich ferner im 2ten Bande, auch eine sehr nette kleine Kömödie in 72 Reimzeilen, „der Fufsfall" etc. Wünschenswerth wäre es nun, dafs L. Roberts dramatische Poesien sowie seine prosaischen Aufsätze, welche im Ganzen die Gedichte doch nach Werth überragen, diesem in gleich vortrefflicher Auswahl bald nachfolgten. *E. M.*

941. Rec. von Friedberg, der Religionszwist zu Bacherau, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 93. 94.

Miscellen.

942. *Todesfälle.* Am 14. Mai zu Detmold der Prof. am Gymnasium Leopoldinum, A. Möbius. — Am 23. Mai zu Breslau der ehem. Justiz-Commissarius zu Berlin, Dr. C. W. Grattenauer, 65 J. alt. — Am 7. Juni in einem Gesundheitshause zu Chaillot Laura von Permon, Herzogin von Abrantes, 57 J. alt.

943. *Ehrenbezeugungen.* Der Freiherr v. Humboldt hat den grofsherz. weimarschen Orden des weifsen Falken erster Classe erhalten.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

944. I. *Philosophie.* Li filosofi pazzi, ossia Riflesso unico sulla condizione dei filosofi anticattolici. Torino. 8. (8 Bog.)

945. II. *Theologie.* Ribbeck: Anselmi Cantuar. doctrina de sancto spiritu. Berol., (Jonas.) 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Archiv für d. Geistlichkeit der oberrhein. Kirchenprovinz. Bd. 1. Hft. 2. Freiburg, Herder. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Büchner's biblische Real- u. Verbal-Hand-Concordanz. Aufl. 6., von Heubner. Hft. 4. Halle, Schwetschke u. S. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Fürst: Concordantiae Librorum V. T. Hebraicae atque Chaldaicae. Sect. VI. Lipsiae, Tauchnitz. 4. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Crome: Anleit. zur Vervollkommnung geistl. Beredtsamkeit durch das Stud. d. alten Classiker. Aufl. 2. Hannover, Hahn. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Hesselberg: Die zwölf kl. Propheten, ausgelegt. Königsb., Unzer. 8. 1 Thlr. — Perrone: Praelectiones theologicae, quas in collegio Romano S.J. habebat. Vol. I. Lovanii. Mainz, (Kirchheim.) 8. $1\frac{1}{12}$ Thlr. — Schmidthammer: Concordanz d. alt. Testaments nach dem Begriff s. Lehren. Eisleben, Reichardt. 8.

⅔ Thlr. — Schröder: Hebräisches Uebungsb. Aufl. 2. Lpz., Cnobloch. 8. ⅓ Thlr. — Theanthropos, eine Reihe von Aphorismen. Zürich. Orell. 16. ¼ Thlr. — Wullen: Blüthen aus Jacob Böhme's Mystik. Stuttg., Cotta. 8. ⅝ Thlr. — C. J. Weber's Möncherei, Ritterwesen etc. Supplem. Stuttg., Hallberger. 8. ½ Thlr. — Moralisch-philosoph. Abend-Betrachtungen, in Vorles. auf jeden Tag d. Jahrs. Bd. 1. Frankf., Döring. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — v. Aschen: Uebungen fromm. Nachdenkens z. Beförder. d. christl. Glaubens u. Lebens. Bremen, Schünemann. 8. 1⅓ Thlr. — Böckel: Rede bei d. Confirm. I. H. d. Herzogin Elisabeth Marie Friederike. Oldenb., (Lpz., Wuttig.) 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — v. Bogatzky's Tägl. Hausbuch der Kinder Gottes. Aufl. 5. Thl. 1. Hft. 5. 6. Halle. Waisenh. 4. ½ Thlr. — Dess. Güldenes Schatz-Kästlein. Aufl. 2. Lf. 5. 6. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Kocher: Stimmen aus dem Reiche Gottes Alte u. neue evangel. Kernlieder mit Choralmelod. Mit e. Vorw. von Knapp. Stuttg., Hallberger. 12. 2½ Thlr. — Pischon: Predigten. Samml. 2: Das christl. Kirchenjahr in sein. Lehren. Berl., Rehner. 8. 1⅓ Thlr. — Saalschütz: Die geistige Ausbild. d. Israelit. Jugend im Lichte d. Religion. Königsb., Unzer. 8. ½ Thlr. — Spanholz: Schlufsgebete, Fürbitten. Danksag. u. Abkündig. nach gehalt. Gottesdienste etc. Friedland, Barnewitz. 8. ½ Thlr. — Tiede: Unterhalt. mit Gott in d. Abendstunden. Umgearb. von Bödeker. 2 Thle. Aufl. 11. Hannov., Hahn. 8. 1½ Thlr. — Zahn: Bibl. Geschichte, nebst Denkwürdigk. aus d. Gesch. d. christl. Kirche. Aufl. 6. Meurs, Rhein. Schul-Buchh. 8. ½ Thlr. — M. de Serres: De la cosmogonie de Moïse comparée aux faits géologiques. Paris. 8. 7 Fr. — Dassance: Nouv. bibliothèque des prédicateurs, ou Dictionnaire apostolique. T. 15. Paris. 8. 4 Fr. — P. Véry: Philosophie de la religion. Versailles. 8. 3½ Fr. — H. Viard: Le prédicateur-geomètre, démontrant avec l'éloquence des chiffres 1. que Dieu existe, 2. que la raison humaine est faible etc. Paris. 8. 4 Fr. — Leclère d'Aubigny: Un prêtre, ou la société au 19e siècle. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Caillau et Gouillon: Collectio selecta ss. ecclesiae patrum. T. 116—122 (A. Augustinus, t. 9—15.). Paris. 8. 38½ Fr. (242 Bog.)

946. III. *Geschichte u. Geographie.* Achmed Bey, od. der Harem u. die Erstürm. von Constantine i. J. 1837. Lpz., Klein. 8. 1 Thlr. — Becker's Weltgesch. Lf. 26. Berl., Duncker u. H. 8. ½ Thlr. — Ders. Abdr. 2. Lf. 21. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Bignon: Histoire de France sous Napoléon. 2e époque T. IX. Lpz. et Paris, Brockhaus et Av. 8. 2 Thlr. — Bruno: Kern u. Schale, od. drei polit. Blicke auf d. Köln. Angelegenh. Jena, Frommann. 8. ⅓ Thlr. — W. Fischer: Geschichte d. brandenb.-preufs. Staaten. Hft. 12. Mit 1 Stahlst. Berl., Verf. 4. ⅓ Thlr. — Heinel: Gedrängte Uebersicht d. vaterländ. preufs. Geschichte. Aufl. 4. Königsb., Unzer. 8. ½ Thlr. — Jahrb. für 1838. Hrsg. v. Schumacher. Stuttg., Cotta. 8. 2 Thlr. — v. Klenze: Aphorist. Bemerk., gesamm. auf e. Reise u. Griechenland. Berl., Reimer. 8. 7½ Thlr. — v. Lichtenstern: Schul-Atlas der Erd- u. Staatenkunde. Lf. 8. 9. Ebds. Roy.-Fol. 1½ Thlr. — Napoleon, dargest. nach d. besten Quellen von *r. Abdr. 2. Lf. 3. 4. Mit 4 Stahlst. Lpz., Kollmann. 8. ½ Thlr. — Schiffner: Beschreib. von Sachsen u. der Ernestin., Reufs. u. Schwarzburg. Lande. Bd. 1 mit 200 Ansichten in Stahlst. Lf. 1. Stuttgart, Scheible. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Streit und Maull: Schul-Atlas von allen Theilen der Erde. Berl., (Logier.) 4. 2 Thlr. — Voigt: Leitfaden b. geograph. Unterr. Aufl. 4. Berl., Logier. 8. ⅓ Thlr. — L'Allemagne romantique et pittoresque. Sect. 2: La Suisse Saxonne, par E. Jacquemin, d'après A. Tromlitz. Livr. 1. 2. Paris. 8. (2 Bog., 3 Stahlst.) — C. Moreau et A. Siowaczynski: Annuaire statistique pour 1838. T 1: L'univers, la terre, l'Europe. Paris. 18. 6 Fr. — Maréchal: Costumes civils de tous les peuples. 3 éd. T. 1. Paris. 8. (18 Bog., 75 Taf.) — Milleret: La France depuis 1830; situation polit., milit., colon. et financière. Paris. 8. 8 Fr. — Hist. d'Angleterre dep. 1688 du Dr. Lingard, par de Marlès. T. 20. 21. Paris. 8. 13 Fr. — Touchard-Lafosse: Histoire de Charles XIV, roi de Suède. 3 vol. Paris. 8. 22½ Fr. — Hist. de France, par Mézeray dep. Pharamond jusqu'à 1598; jusqu'à 1715 par Limiers, et jusqu'à 1830 par une société. Éd. populaire. Livr. 1. Paris. 8. ½ Fr. — Hist. de la guerre de la péninsule 1807—1814 par Napier, trad. par M. Dumas. T. 9. 10. Paris. 8. 14 Fr. — T. Lavallée: Hist. des Français. Livr. 1—4. Paris. 8. 2 Fr. (50 Liefr.) — P. Joigneaux: Hist. générale de la Bastille. T. 2. Paris. 18. (6 Bog.) — D. Levy (Alvarès): Nouveaux élémens d'histoire générale. 13 éd. 2 vol. Paris. 8. 4½ Fr.

947. IV. *Philologie. Archäologie, Literärgeschichte.* Ahrens: Ueber die Conjugat. auf μι im Homer. Dialekte. Nordhausen, (Förstemann.) 4. ⅓ Thlr. — Bötticher: Chrestomathie aus Cicero u. Livius. 2 Hfte. Berl., Reimer. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Crusius: Vollständ. Wörterb. zu d. Werken des Jul. Cäsar. Hannov., Hahn. 8. ½ Thlr. — Fabricii Bibliothecae graecae edit. Harlesii. Index. Lips., Cnoblauch. 4. 1½ Thlr. — Grotefend: Rudimenta Linguae Umbricae ex inscriptionibus antiquis enodata. Part. 6. Hannov., Hahn. 4. ⅓ Thlr. — Hain: Repertorium bibliographicum. II, 2. Stuttg., Cotta. 8. 5 Thlr. (Complet 20 Thlr.) — Hartmann v. Aue: Gregorius, eine Erzähl. Hrsg. v. Lachmann. Berl., Reimer. 8. ½ Thlr. — Hirzel: Die Classiker in den niedern Gelehrtenschulen. Stuttg., Imle u. L. 12. ⅔ Thlr. — Horré: Principes élémentaires et lectures faciles à l'usage des écoles. 4. éd. Berl., Logier. 8. ½ Thlr. — Millenet: Systemat. Leitfaden z. Uebers. aus d. Deutschen in's Französ. Thl. 2: Syntax. Gotha, Hennings. 8. ⅙ Thlr. — Pohl: Leseb. d. poln. Sprache f. Schulen nebst e. Wortregist. Bresl., Korn. 8. ⅔ Thlr. — F. A. Weber: Kritisch-erklär. Wörterb. d. deutschen Sprache. Lf. 5. Leipz., Tauchnitz jun. 8. ½ Thlr. — Odes de Pindare, trad. par Mazure. Paris. 18. (5 Bog.) — Jaquot: Recherches sur les vers échoïques, et observations nouv. sur la poésie imitative des Latins. Paris. 8. (3 Bog.) — Theatre Chinois, ou Choix de pièces de théâtre, composées sous les empereurs mogols, trad. par Bazin aîné. Paris. 8. 7½ Fr.

948. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Die Befugnisse d. Dorfgerichte bei d. selbstständ. Bearbeit. gerichtl. Angelegenheiten. Eisleben, (Reichardt.) 8. ½ Thlr. — Funke: Die Verwalt. in ihrem Verhältn. zur Justiz, beleuchtet. Zwickau, Laurentius. 8. 1½ Thlr. — v. Leonhardi: Das Austrägalverfahren d. deutschen Bundes. Eine histor. publicist. Monographie. Frankf., Andreä. 8. 5 Thlr. — Samml. d. Gesetze u. Verordn. üb. das evang.-protest. Kirchen-, Schul-, Ehe- u. Armenwesen in Baden. Hrsg. von Rieger. (Thl. 4.) Neue Folge. Thl. 1. Offenburg. (Carlsruhe, Braun.) 8. 1⅓ Thlr. — Schrader: Editionis digestorum Tubingensis specimen, complectens D. de orig. jur. I, 2. l. 2. §. 41—44. Berol., Reimer. 4. ⅓ Thlr. — Schröter: Handb. d. gesammt materiellen u. formellen gemeinen Rechtes. Abtheil. 1. Berl., Jonas. 8. 1 Thlr. — Sieke: Lehrb. d. subalternen Civildienstes. Aufl. 2. Abdr. 2. Lf. 7. 8. Berl., Logier. (Complet 1⅓ Thlr.) — Temme: Commentar üb. d. wichtigeren Paragr. d. Preufs. Criminalordn. Berl., Jonas. 8. ⅔ Thlr. — Zusammenstell. d. Strafgesetze auswärt. Staaten nach der Ordn. des revid. Entw. d. Preufs. Strafgesetzbuchs. Thl. 1. 2. Berl., (Dümmler.) 8. 4½ Thlr. — F. Taulier: Des progrès de la jurisprudence en France. Grenoble. 8. (2½ Bog.) — A. Rodière: Traité sommaire des diverses parties du droit français. Paris. 8. 3½ Fr.

949. VI. *Naturwissenschaften.* Bildl. Darstell. der 11 Haupt- u. ihrer 18 Nebenplaneten. 4 lith. Blätter in Fol. Berl., Logier. ½ Thlr. — Nöggerath u. Burkart: Der Bau der Erdrinde nach d. heutigen Standpunkte der Geognosie. 5 illum. Taf. Nebst Erklär. Fol. Bonn, Henry u. C. 5½ Thlr. —

Schwabe: Flora Anhaltina. Tom. I. Berl., Reimer. 8. 2 Thlr. — Desportes: Flore de la Sarthe et de la Mayenne. Paris. 8. 6½ Fr. — Meckel: Traité général d'anatomie comparée, trad. p. Schuster. T. 9. Paris. 8. 6 Fr.

950. VII. *Physiologie u. Medicin.* Döring: Ems mit seinen natürl. warmen Heilquellen u. Umgeb. Mit 1 Ans. u. Karte. Ems. Kirchberger. 8 1⅓ Thlr. — Fleckles: Carlsbad, seine Gesundbr. u. Mineralbäder in geschichtl., topogr., naturhistor. u. medicin. Hinsicht. Stuttg., Scheible. 8. 1¼ Thlr. — Meier: Geburtshülfl. Beobacht. u. Ergebnisse. Mit 2 Steintaf. Bremen, Schünemann. 8. 1 Thlr. — Remak: Observationes anatomicae et microscopicae de systematis nervosi structura. Berol., Reimer. 4. ⅔ Thlr. — Richter: Versuch e. wissenschaftl. Begründ. d. Wasserkuren. Friedland, Barnewitz. 8. 1¼ Thlr. — Wirth: Lehrb. d. Seuchen u. ansteck. Krankh. d. Hausthiere. Zürich. Orell. 8. 1⅔ Thlr. — Zeis: Handb. d. plast. Chirurgie. Nebst e. Vorrede v. Dieffenbach. M. vielen Holzschn. u. 2 Kupfertaf. Berl., Reimer. 8. 3 Thlr. — Dictionnaire des études médicales pratiques. T. 2. Livr. 1. (Arg—Asp.) Paris. 8. 2 Fr. (32 Liefr.) — Hufeland: Enchiridion medicum, trad. p. Jourdan. Paris. 8. 8 Fr.

951. VIII. *Mathematik.* Arnheim: Prakt. Rechenbuch. Aufl. 3. Lpzg., Magaz. f. Indr. 8. 1 Thlr. — Nagel: Lehrb. d. Stereomet. u. der ebenen Trigonometrie. Mit 8 Steindrucktaf. Ulm, Nübling. 8. ⅔ Thlr.

952. IX. *Kriegswissenschaften.* Klaus: Militair-Atlas des Preufs. Staats. 8 lithogr. u. illum. Blätter. Eisleben, Reichardt. Fol. 2⅓ Thlr. — Documens relatifs à l'arme de guerre appelée fusil koptipteur. Paris. 8. (3½ Bog.) — Instruction sur le canonnage à bord. Brest. 18. (3 Bog.) — Notice sur les ponts militaires. Corbeil. 8. 5 Fr.

953. X. *Pädagogik.* E. Fischer: Einhundert Choräle in 3 Abthl., ein-, zwei- u. dreistimmig, zum Gebr. in Schulen. 3 Hefte. Berl., Trautwein. qu. 8. ⅔ Thlr. — Hahn: 16 zweistimm. Lieder für Schulen. Hft. 2 Ebds. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Der Jugendlehrer. I, 7. Mit 6 Steindr. Brieg. Schwartz. 4. ¼ Thlr. — Kliemt: Material. zu Vorlegeblätt. bei d. Schreibunterr. Dresd., Arnold. 8. ⅓ Thlr. — Allgem. Leseb. für Elementar-Schulen. Aufl. 4. Frankf., Andreä. 8. ¼ Thlr. — Livre élémentaire à l'usage des écoles. Part. 1. Berlin, Logier. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Stutz u. Seegmüller: 35 sechs- u. siebenzeilige Vorlegeblätter. Zweibrücken, Keller. qu. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Mme. L. Bernier: Blanche ou le triomphe de l'éducation du coeur. Paris. 12. 3 Fr.

954. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Bleibtreu: Handb. d. Contor-Wissensch. Abdr. 2. Lf. 3. Karlsr. Groos. 8. ⅓ Thlr. — Flemming: Ueb. Trockenstellung des Mauerwerks in Wohngebäuden. Mit 1 lith. Zeichn. Berl., Ende. 12. ⅓ Thlr. — Jungius: Vollständ. u. umfass. theoret.-prakt. Anweis. d. gesammten Kochkunst. Bd. 1. Berlin, Reimer. 8. 1¼ Thlr. — Kotzenberg: Prakt. Handb. d. spanischen Handels-Correspond. Bremen, Schünemann. 12. ⅔ Thlr. — v. Kurrer: Das Neueste, od. d. neuesten Erfahrungen in d. Bleichkunst, als Suppl. zu: „die Kunst Stoffe zu bleichen." Nürnb., Schrag. 8. 1 Thlr. — Lipp: Prakt. Anweis. zur Ausführ. d. Farben-Arbeiten f. Maler, Lakirer, Tischler etc. Aufl. 3. Berl., Logier. 8. ⅓ Thlr. — Ders.: Grab-Monumente, Vorschriften und Denkspr. f. Maler, Tischler, Steinmetzger etc. Ebds. qu. 4. ⅔ Thlr. — Mittheil. aus d. Verhandl. u. Arbeiten des Brieger ökonom. Vereines 1838. Brieg, Schwartz. 4. 1 Thlr. — Das Neueste u. Nützlichste der Erfindungen etc. in d. Chemie, Fabrikwissensch. etc. aus d. J. 1836 u. 37. Nürnb., Leuchs u. Co. 4. 2 Thlr. — v. Poppe: Technolog. Universal-Handb. für das gewerbtreib. Deutschl. Lf. 5. 6. Stuttg., Scheible. 1⅓ Thlr. — Schmidt: Ueb. d. Gewerbe in Deutschl. u. üb. d. Einflufs des Fabrik- u. Maschinenwes. Berl., Logier. 8. 1⅓ Thlr. — Vorschrift zu e. neuen überaus vortheilh. Art schwarz zu färben etc. (2 B.) Nürnb., Leuchs u. Co. 8. 10⅔ Thlr. —

955. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Andersen: Nur ein Geiger! Original-Roman. Nebst e. Lebensskizze d. Dichters. Aus d. Dän. von v. Jenssen. 3 Thle. Braunschw., Vieweg. 12. 3½ Thlr. — Bach u. Gastauer: Method. Leitfaden für d. Zeichnenunterr. Stufe 1. Linearzeichnen. Bonn. Henry u. C. 8. ⅓ Thlr. — Dies.: 36 Vorlegeblätter nebst: Des Schül. Handbüchl. b. Linearzeichn. Stufe 1. Abthl. 1. Ebds. 16. ⅓ Thlr. — Dies.: 40 Vorlegebl. nebst Handbüchl. etc. 1, 2. Ebds. 16. ⅓ Thlr. — Belani: Des Beduinen Tochter u. and. Novellen. Lpzg., Taubert jun. 8. 1 Thlr. — Blumenhagen's gesammelte Werke. Bd. 3. Lpz., Scheible. 18. ⅔ Thlr. — Cohnfeld: Die Hospitaliten. Novelle. Zum Vorth. d. Nicolaus-Bürger-Hospit. Berl., Cartha. 8. 1⅓ Thlr. — Erinner. an Bonn in Lied. u. Bild. Bonn, Henry u. C. 8. 1⅓ Thlr. — Erlenstrom: Humorist. Zeichnungen e. Einsiedlers. Stuttg., Hallberger. 8. ¾ Thlr. — Engelhard: Instruct. f. junge Architecten zu Reisen in Italien. Berl., Reimer. 4. 1⅓ Thlr. — Fouqué: Die Weltreiche zu Anfang d. J. 1838. Eine Bilder-Reihe. (Gedichte.) Halle, Anton. 8. ⅓ Thlr. — Gödsche: Nächte. Romant. Skizzen aus d. Leben u. d. Zeit. Thl. 1. Lpzg., Klein. 12. 1 Thlr. — Der erzähl. Hausfreund, in d Stunden d. Erholung. 1838. Mit 12 Steindr. Zweibrücken, Keller. 4. 3 Thlr. — 100 color. Stammbuch-Blätter. Bonn, Henry u. C. 8. 2⅓ Thlr. — Theater von Scribe u. dessen Mitarbeitern. Bdchn. 3: Eine fixe Idee. Komödie von Scribe u. Duport. Berl., Ende. 16. ¼ Thlr. — M. Raymond et C. Ledhuy: Le boudoir et la mansarde. 2 vol. Lagny. 8. 15 Fr. — A. de Pastoret: Claire Catalanzi ou la Corse en 1736. Paris. 8. 15 Fr. — Marie Martir de Verm....: La clé du masque, ou Flora. Ouvrage historique et dramatique. Paris. 8. (6 Bog.) — Jacob bibliophile: La danse macabre. Hist. fantastique du 15e siècle. 2 vol. Fontainebleau. 12. 3 Fr. — A. Baudot: Deux années d'illusion. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Mme. la comt. O. D.: L'espion Russe, ou la société parisienne. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Raym. de Véricour: Milton et la poésie épique. Paris. 8. 7 Fr. — Pigault-Lebrun: Monsieur de Roberville. 4 vol. Paris. 12. 6 Fr. — J. Lacroix: Pervenches (Poésies). Paris 16. 3½ Fr. — Oeuvres complètes de Shakspeare. Trad. nouv. p. Laroche. Livr. 1: La tempête. Paris. 8. ½ Fr. (44 Liefr.) — A. Dubois: Traité classique de littérature. Paris. 12. 2½ Fr. — Mme. Clem. Lalire: Trop et trop peu. Paris. 8. (24 Bog.) — Jacob biblioph.: Un divorce; hist. du temps de l'empire, 1812—1814. 2 vol. Paris. 12. 3 Fr. — Cogniard, Jaime et Deslandes: A bas les hommes. Vaudev. Paris. 8. (1½ Bog.) — Lubize et Léonce: La bourse de Pézénas. Grande spéculation, mêlée de vaudevilles. Paris. 8. (1 Bog.) — Al. de Querelles: L'école des deputés. Comédie. Paris. 18. 7½ Fr. — Lagrange et Cormon: Le mariage en capuchon. Comédie-vaudev. Paris. 8. (1½ Bog.) — A. Bourgeois: La pauvre fille. Mélodrame. Paris. 8. (4 Bog.)

956. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* C. J. Weber's sämmtliche Werke. Lf. 94. 95. Stuttg., Hallberger. 8. ¼ Thlr. — Le Salon, Revue de la littérature française moderne. T. I, 2. Berl., Schröder. 8. ⅔ Thlr. — L'Album epigrammatico-galant. N. 1. Paris. 4. 1 Bog. (20 Fr. jährl.)

957. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Le prospectus, estafette littéraire, journal d'annonces littéraires. N. 1. Fol. ½ Bog. (Ersch. wöchentl.) — Le Tribune académique, recueil de pièces en prose et en vers. T. 1, 1. Paris. 8. 6 Bog. (25 Fr. jährl., ersch. monatl.) — La Tribune littéraire. Journal reproducteur. Prospectus. Paris. 8. (7 Fr. jährl., ersch. wöchentl.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 27.

(Berlin, den 4. Juli 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** F. G. Kühne. **

958. *Klosternovellen von F. Gustav Kühne.* Bd. 1 u. 2. Raoul. 2 Bde. Leipzig, Verlag von Wilh. Engelmann. 1838. 227 u. 281 S. 12. 2½ Thlr. — Diese Dichtung Kühne's ist ersichtlich aus der Tendenz hervorgegangen, für die in der neuesten Literatur angeregten Ideen und Anschauungen einen Beleg in der Geschichte der Vergangenheit aufzusuchen, um, was daran mit Unrecht verketzert wurde, von dem Vorwurf der willkürlichen Erfindung zu reinigen, und durch eine Poesie, welche aus dem fruchtreichen Boden der Wirklichkeit entsprossen ist, zu verklären. Kühne's Klosternovellen nehmen damit ein ähnliches Verhältnifs, wie Tieck's Aufruhr in den Cevennen, in Ausspruch, denn auch in dieser Dichtung findet sich die Tendenz der romantischen Schule historisch abgeklärt, und personifizirt; aber wenn hier die Mystik das historische Interesse nur bis auf einen gewissen Höhepunkt zu bringen und zu fesseln vermochte, so sehn wir in Kühne's Dichtung die universale Anschauung der Geschichte weithin ihre Blicke in die Zustände der Vergangenheit werfen, und kaum Genüge finden an dem, was sie eben umfafst, sie möchte ganz und gar überfliefsen in den Herzschlag der Geschichte, um das Leben der Menschheit zu erfassen und zu begreifen. Dieses Zerfliefsen bringt in der künstlerischen Ausführung freilich noch eine Weichheit hervor, welche sich mit der kernigen Virtuosität Tieck's, die damals auf ihrem Höhepunkt stand, nicht messen kann, aber der Grund und Boden, der hier durch die ideelle Anschauung des Dichters erworben und bereitet ist, ist so reich und ergiebig, dafs die schönsten Blüthen und Früchte ihm für die Zukunft zu erwachsen vermögen, ja hier und da schon erwachsen sind. Welches sind nun die Tendenzen, welche Kühne darzustellen trachtet? Ich will versuchen, sie in dem stofflichen Interesse der Dichtung zu charakterisiren. Kühne führt uns mitten in das Treiben der katholischen und der calvinistischen Partheien Genfs, und zwar zu dem Zeitpunkt, wo Franz von Sales die Reaktion gegen den Calvinismus zu Wege gebracht hat, wo die Katholiken ihn als erlesenstes Rüstzeug der allein selig machenden Kirche preisen, und die Calvinisten schaarenweise herbeigeströmt kommen, durch ihn dieses Segens wieder theilhaftig zu werden. So werden ihm auch zwei Kinder aus der Provence von ihrer sterbenden Mutter überliefert, die während der Calvinistischen Unruhen dem Kloster entflohen war, um der Lebenslust und der Freiheit mit dem Manne ihrer Liebe zu geniefsen, die aber, als dieser dahin war, voll Reue sich dem Gotte der katholischen Kirche wieder zugewendet hatte. Franz von Sales übernimmt die Erziehung der Kinder, des blühenden Knaben Raoul und der herrlich aufknospenden Antoinette, indem er sie für das Klosterleben auszubilden trachtet. Aber die Lebensgluth, die in beiden pulst, zersprengt die engenden Bande, in welche das Kloster sie schnürt, Raoul, als er erfahren, dafs Antoinette nicht seine leibliche Schwester, dafs seine glühende Liebe zu ihr Berechtigung vor den Gesetzen der Natur hat, überspringt die Gesetze der Kirche, und unternimmt kühn das Wagnifs, Antoinetten aus dem Kloster zu rauben, die ihm in gleichem Liebesdrang erliegend folgt. Der Kirchenraub aber bestraft sich schrecklich. Als Antoinette sein Weib geworden, als er sie durch den Segen eines willigen Priesters auf ewig an sich ketten will, erscheint Jacotot, der alte Diener seiner Mutter, und eröffnet ihm, dafs Antoinette doch seine Schwester ist, denn obschon nicht eine Mutter sie geboren, so habe sie doch ein Vater gezeugt. Eine schreckliche, moralische Vernichtung der Liebenden ist die Folge dieses Geständnisses, ihr Leben ist für immer seiner Blüthe beraubt! Antoinette kehrt in das Kloster zurück, Raoul verbirgt sich in das Thal von Vaucluse, wo er mit Jacotot unter den Calvinisten weilt, aber die stille Ruhe ihres einfachen Glaubenslebens vermag ihm keinen Balsam für die Leiden seiner Seele zu geben, auch weist ihn ein Brief seines ihm unbekannten Vaters nach Paris. Dorthin nun versetzt uns der weitere Verfolg der Dichtung, es ist der Zeitpunkt, wo in Heinrichs IV. letztem Lebensjahre die Jesuiten sich aufs neue auszubreiten beginnen, um Frankreich für die katholische Lehre wieder zu erobern. Das Leben und Treiben des damaligen Paris tritt nun als die andere Seite der Dichtung, als die Offenbarung der weltlichen Freiheit vor unsre Seele, um in dem tragischen Konflikt mit dem Streben der Kirche zu enden. Heinrich IV, der ritterliche König mit seinem freien, ungezügelten Lebensdrange erscheint hier selbst als Repräsentant der Weltlust, ihm zur Seite steht Sully, der besonnene Staatsmann, der mit seiner ganzen Geisteskraft für Frankreich schafft u. sich müht. Aber sind diese nun glücklich? Sie sind es nicht! Heinrich IV. kann seinen Freuden nicht leben, ohne das tiefste Unglück auf seinen Spuren zurückzulassen, einer entblätterten Rose gleich sehn wir die Marquise von Verneuil vor uns verblühn, die einst so hoch erhobne und gefeierte Geliebte des Königs, die nun vergessen schmachtet. Sie suchte all' ihr Glück und all' ihr Heil in der Freiheit der Liebe, und diese Freiheit hat sie belogen und getäuscht, es ist ihr nichts als eine ohnmächtige Leidenschaft, und ein Dasein voll Schmerz und Reue geblieben, das zuletzt der Kirche sich zuwendet, um auch hier unbefriedigt zu bleiben. Den König hält sein leichter Sinn wohl aufrecht, aber das Bewufstsein seiner Fehler gräbt allmählig doch tiefe Furchen in seine Stirn, und er erkennt es, dafs er um die Freuden der Liebe viel Edles hingegeben, dafs er selbst Sully's Freundschaft nicht wahrhaft zu schätzen gewufst habe. Dieser, obschon er als der vollendet energievolle Mann erscheint, entbehrt wieder des lebendigen Gefühls, er vermag den König weder zu fesseln, noch seine Kinder zu beherrschen, er mufs es erleben, dafs diese sich von seinem strengen Verstandeswesen ab- und dem Reiz des Katholizismus wieder zuwenden. Als dessen wahrer Repräsentant tritt uns nun Raoul als Pater Florentin entgegen; in der tiefsten Gotterkenntnifs hat er Ruhe und Frieden für sein zerstörtes Gemüth gesucht, aber nicht eher findet er sie, bis das schreckliche Geheimnifs sich für ihn löst, indem der sterbende Franz von Sales ihm offenbart, dafs Antoinette doch nicht seine Schwester gewesen; Raouls Vater ist Armand, einst das Haupt der abtrünnigen Calvinisten von Genf, jetzt Provincial der Jesuiten in Paris. Zu ihm, der nur dem Ehrgeize folgte, und jetzt einer der starrsten Diener der Kirche die Sache der Jesuiten lenkt, kann Raoul keine Liebe fühlen, und er wendet sich bald wieder von ihm wie von der Kirche überhaupt, als Ravaillac's Fanatismus als drohendes

Schreckbild vor ihm vorübergeschritten ist. Er hatte versucht, dies Princip der Humanität über die Doktrin der Kirche zu stellen, und er ist damit gescheitert. Als Heinrich IV. unter Ravaillac's Dolchstofs gefallen ist, erklärt er in offner Versammlung, dafs er das Beichtgeheimnifs würde verletzt haben, wenn er dies Verbrechen hätte verhindern können. Da steht Armand selbst gegen ihn auf, und zeiht ihn der Felonie gegen die Kirche, er soll widerrufen, oder aus der Gemeinschaft der Gesellschaft Jesu scheiden, er thut das Letztere, indem er sich wieder zu den Calvinisten in der Provence wendet. Noch einmal sieht er Antoinetten, die im Kloster der Ursulinerinnen ein stilles gläubig-reniges Dasein führt, um die Liebe der Jugend in sich zu ertödten, sie denkt an ihn, wie an einen für sie Gestorbenen, Raoul aber sucht in dem patriarchalischen Leben als Führer der Calvinisten Befriedigung, und nur zuweilen sendet er Blicke der Sehnsucht nach Antoinettens Kloster. Geistig vollendete Bufse ist so das Ende dieser Lebensschicksale, das wie die Romanze vom Ritter Toggenburg verklingt. Den Kern der Dichtung kann man in dem Ringen der subjektiven Freiheit gegen die einengenden Schranken der sie umgebenden Verhältnisse sehn. Die Leidenschaft ist das erzeugende Lebensprincip der Menschenschicksale, sie ist es, die Leiden schafft, aber diese sind Keinem, der lebendig wirken will, erspart, und in ihrer Bewältigung erprobt sich die verschiedenartige Kraft des Menschen. In der Kirche wüthet die Leidenschaft am verderblichsten, aber auch im weltlichen Leben zerstört sie den Frieden, wo sie ungebändigt sich ergiefst. „Das Göttliche ist immer nur da, wo der Mensch den Mensch findet." Dieser schöne Ausspruch Kühne's kann als die Endtendenz seiner Dichtung gelten. Soll ich nun über diese weiter urtheilen, so mufs ich bekennen, dafs mir eine höhere Gestaltung derselben möglich scheint. Kühne hätte mehr erreicht, wenn er Raoul's Charakter sich im Treiben der Welt hätte entfalten lassen. In herrlicher Mittelstellung zwischen Heinrich und Sully hätte er sich bewegen, u. dadurch, was über die Charakteristik Jener nur gesagt wird, sich lebendiger entfalten können. Die Dichtung würde eine politischere, und damit auch höhere Gestalt gewonnen haben. Wie sie jetzt daliegt, erscheint die Entwicklung Raoul's wie Antoinetten's zu einfach und unbefriedigend. Die Calvinisten hätten ferner in markigeren Gestalten hervortreten, und Kühne hier mit Tieck wetteifern müssen. Doch auch das weiche Tongemälde, wie es uns Kühne gegeben, hat so viel Anziehendes, so tief gefühlte Klänge, dafs wir uns wieder für jenen Mangel reichlich entschädigt sehn. Die Gestalt Franz von Sales, seine herrliche Doktrin, die das Resultat eines mächtigen nach Liebe und Glauben ringenden Lebens ist, dann Florentin's reiche Humanität, der Klosterfrauen zarte Herzensbufse, dies Alles steht meisterhaft da. Und die universale Anschauung der französischen Zustände, die Darstellung Heinrich's und Sully's ist ebenso vollendet. Kühne hat somit für seine poetisch-productive Richtung, wie für die junge Literatur einen bedeutenden Fortschritt errungen, indem er die Kräfte derselben aus ihrem psychologischen Hin- und Herschweifen zur festen Gestaltung historischer Charakteristik geführt hat, und wenn auch noch das Höchste nicht in dieser Sphäre erreicht ist, so verspricht doch die tief-innerliche, begeistigte Anschauung der Dichtung dies für die Zukunft zu erstreben. *E. M.*

II. Theologie.

959. *Symbolik aller christlichen Confessionen.* Von Dr. *Ed. Köllner.* Erster Theil: *Symbolik der lutherischen Kirche.* Hamburg, bei F. Perthes. 1837. 8. XLVIII u. 692 S. 3½ Thlr. — Unter allen theologischen Disciplinen ist keine vieldeutiger geworden als die der Symbolik, daher bei jeder neuen Bearbeitung derselben besondere Sorgfalt auf die Bestimmung des Begriffs zu verwenden ist und fast immer derselbe ein anderer wird. Der in der neuern Zeit herrschend gewordene war der einer historischen u. zugleich dogmatisch vergleichenden Darstellung der Lehre der verschiedenen christlichen Partheien, welche Symbolik genannt wurde, weil sie nur die Partheien umfafste, welche wirklich ihre Lehre in öffentlichen Bekenntnifsschriften, Symbolen, ausgesprochen haben. An dieser Begränzung dieser Wissenschaft findet nun aber die vorliegende neueste Bearbeitung das zu tadeln, dafs sie sich nur nach Einer Seite hin mit den Symbolen beschäftige, u. stellt daher als den Begriff der Symbolik, „wie er allein zu billigen (zu sein) scheint", den fest: „Eine objective, historisch treue Darstellung des Wissenswerthen üb. die Bekenntnifsschriften, ihrer Geschichte, ihrer Bedeutung und Geltung für die Kirche und ihrem Inhalte nach." So entsteht allerdings eine erschöpfende Behandlung der Symbole, (neben der jedoch jene Symbolik immer ihre Stelle behaupten wird, ohne an diesen Namen gebunden zu sein, wie z. B. die Werke von Planck u. Winer denselben nicht tragen und doch wesentlich ihr angehören, dagegen das so benannte Werk von Möhler nichts weniger als eine Symbolik ist;) u. von dieser Seite ist das vorliegende Werk ein sehr verdienstliches Unternehmen. Denn im jetzigen Kampfe der kirchlichen und dogmatischen Partheien, wo die Symbole neue Bedeutung erhalten, ist eine genaue Bekanntschaft mit denselben immer nothwendiger und doch, namentlich unter den jüngeren Theologen, immer seltener geworden, und wer dieselbe sich zu erwerben suchte, mufste den Stoff mühsam aus der Kirchen- und Dogmengeschichte, aus der Dogmatik und aus den Einleitungen in den Ausgaben der symbolischen Bücher zusammenstellen. Der vorliegende erste Band behandelt nun zuerst die drei ökumenischen Symbole und sodann die Symbole der lutherischen Kirche, nach Ursprung, Geltung in der Kirche, Zweck u. Werth. Das Historische im Einzelnen ist sehr ausführlich, reich versehen mit Angabe der Literatur und mit Auszügen aus den Quellen; der Werth der Symbole wird bestimmt durch Vergleichung der biblischen Grundlage; ungenügend aber ist die allgemeine Einleitung über die Entstehung u. Einführung sowohl der alten als der lutherischen Symbole, und durchaus unbefriedigend sind die Resultate über die Auctorität der symb. Bücher in der Luther. Kirche. Nur die in der Schrift niedergelegte Offenbarung soll Norm für Glauben, Leben und Lehre sein, daneben aber bedürfe die Kirche in ihrer äufsern Gestaltung einer bestimmten Fassung der Offenbarung, welche durch Symbole geschehe; diese sollen daher keinen Norm des Glaubens sein (das geistige Leben des Einzelnen bleibt frei), sondern nur Norm der Lehre für die Kirche. Allein das Letztere führt nothwendig zu dem verwerflichen Unterschied des Esoterischen u. Exoterischen, und wenn die bestimmte Fassung der Offenbarung der Hauptzweck der Symbole ist, so müfste die bestimmteste Fassung die beste sein, wovon die schlimmen Folgen sich genugsam in der Kirche gezeigt haben vom apostolischen Symbolum bis zu den Beschlüssen von Trient, von der Augsb. Confession bis zur Formula Concordiae. — Den bei Weitem gröfsten Theil unseres Werkes nehmen diese Untersuchungen üb. Entstehung und Schicksale der luther. Symbole ein (S. 93 bis 596), und dagegen wohl zu kurz gefafst ist der den ersten Band schliefsende „systematische Abrifs des symbolischen Lehrbegriffs der luther. Kirche" (S. 599—688), dessen Hauptverdienst im Vergleich zu den in den meisten Lehrbüchern der Dogmatik vorkommenden Darstellungen darin besteht, alle Ausführungen der spätern Dogmatiker und selbst der Reformatoren fern zu halten, und nur das zu berücksichtigen, was die symbolischen Schriften selbst ausdrücklich lehren, wodurch allein ein richtiges Urtheil über dieselben sich bilden kann. Wenn der Verf. aber consequent objectiv darstellen will, so darf er auch keine in den Symbolen vorkommende Lehre oder Vorstellung für unsymbolisch erklären, wie er trotz des Grundsatzes S. 603 — 4. dennoch S. 627 thut,

und darf auch keine hinzufügen, wie in dem unbedingt ausgesprochenen Satze: „Die Theorie der Erbsünde setzt die Entstehung der Seele durch die Zeugung voraus." Die Stellung der Lehre von der Schöpfung und Erhaltung, Engeln u. Teufeln zur Anthropologie (in welcher daher erst cap. 3. vom Menschen die Rede ist), auf welche der Verf. so viel Werth legt, dürfte nicht gerechtfertigt sein, so wie sich noch über viele andere Punkte mit ihm rechten liefse u. im Ganzen sich zeigt, dafs das Dogmatische weniger des Verf. Sache ist als das Historische. Letzteres bleibt in seiner Schrift wie an Umfang, so an Werth das Bedeutendste. *s.*

960. *Das seltene uralte geistreiche Büchlein die teutsche Theologie*, oder: *die Christusreligion* in ihrer echten reinen Confession, wie dieselbe vor der Kirchentrennung bestanden. Mit einer Einleitung neu herausgegeben von Dr. *Troxler*, Prof. an der Hochschule zu Bern. St. Gallen, Druck u. Verlag von Wartmann und Scheitlin. 1837. XXVIII u. 132 S. gr. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Der Titel dieser Schrift ist vom Herausgeber nach seiner subjektiven Ansicht von derselben erweitert. In Phil. Jac. Spener's Ausgabe von Tauler's Schriften (1692) lautet derselbe: Die teutsche Theologia, das ist, wie Adam in uns sterben und Christus in uns leben müsse. Früher hielt man Tauler für den Verf.; aber schon Spener sagt in der Vorrede zu jener Ausgabe: „Auf diese, des lieben Tauleri, Schriften folgt die teutsche Theologia, welche auch ihm selbst beigelegt wird, aber neuer ist, indem sie Taulerum selbst anführt. Wie hoch der theure Lutherus diefs Büchlein gehalten, ist bekannt; und ich achte es deswegen nicht für geringe Ehre hiesiger Stadt (Frankfurt a. M.), dafs solche darin soll geschrieben worden sein, wie M. Neander aus einer alten Edition allegirt, dafs es gemacht worden durch einen gottseligen Mann, der vor diesem ein deutscher Herr, ein Priester und Custos gewesen in der deutschen Herren Haus zu Frankfurt." Das Büchlein ist zwar nicht uralt, wie der Titel sagt, sondern im 15. Jahrh. entstanden, auch gegenwärtig nicht mehr selten, da in unserem Jahrh. schon drei verschiedene Ausgaben erschienen waren (Herr Troxler hat den Text der Erlanger vom J. 1827 abdrucken lassen) wohl aber ist das Büchlein so geistreich und stellt eine so eigenthümliche Vereinigung von tiefem christlichen Gefühl und speculativer Anschauung dar, dafs man sich eine neue wohlausgestattete und wohlfeile Ausgabe gern gefallen läfst, wenn man auch den Zweck derselben und überhaupt die eigenthümliche Ansicht des Vorredners nicht billigen kann. Herr Troxler will das Büchlein nämlich unter das Volk bringen, wozu es sich in der That viel weniger eignet, als das Büchlein von der Nachfolge Christi des Thom. von Kempis, welches in der Christenheit einen nicht zu berechnenden Segen gestiftet hat und in mehr als 1800 verschiedenen Ausgaben verbreitet ist. Der Herausgeber erkennt aber als allein ächte Philosophie nur die mystische an, wie sie in Tauler und anderen seiner Geistes- und Herzensverwandten sich entwickelt hat, und meint darin über Theologie und Philosophie des Katholicismus und Protestantismus erhaben zu sein, wie diefs schon in der Erweiterung des Titels ausgedrückt ist. Die Gottesgelahrten und Weltweisen sollen es daher dem Verf. „der Kirchenverbesserung im neunzehnten Jahrhundert" verzeihen, dafs er von der innigsten Ueberzeugung ausgeht, dafs dasjenige, was in einer niedern Region verloren ist, nur in einer höhern wieder gewonnen werden kann, dafs es demnach vor allem Noth thut, dafs die von Christus durch seine Lehre und sein Leben an's Licht gebrachte Idee des im natürlichen liegenden übernatürlichen Menschen, oder des durch ihn im Geist und im Fleisch geoffenbarten Gottmenschen, der in uns allen ist, als der in Gott verborgene Mensch und aus dem Christen zu entwickelnde Gott, zum Princip der unter sich vereinigten Religion und Philosophie, als des dritten uns verheifsenen Evangeliums, des Evangeliums des heiligen Geistes gemacht werde. Dieses Evangelium sei nun aber laut und klar verkündet in der deutschen Theologie. Allerdings ist die letztere voll heiligen Geistes, wenn auch nicht ganz im Sinne des Herausgebers, dessen wunderliche Ansicht wir kaum weiter berücksichtigt hätten, wenn es nicht zum Verständnifs des Titels nöthig gewesen wäre.

961. *Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie*. Herausg. von *Achterfeldt etc.* (Jahrg. 7, Hft. 1.) Heft 25 (s. Nr. 881) enth.: Zur Erinnerung an den verstorb. Hrn. Domprobst Dr. Broekmann zu Münster. — Biunde: Ueb. die substanziale Verschiedenartigkeit von Naturkraft u. Geisteskraft, von Körper u. Geist im Menschen. — P. Volkmuth: Ueb. das pädagogische Verhältnifs der alten Welt zu den Zeiten des Christenthums. — Scholl: Rechtfertigende Bemerkungen über das Verfahren Gottes beim Auszuge der Israeliten aus Aegypten. — Ueber den Begriff der heiligmachendenden Gnade. — P. Menelaos: Rec. von B. Bolzano's Wissenschaftslehre. — C. F. Hoek: Rec. von J. E. Erdmann, Vorlesungen über Glauben u. Wissen. — Jansen: Rec. von Schlüter, die Lehre des Spinoza. — Teipel: Rec. von W. F. T. Seidenstücker, Elementarbuch der Hebr. Sprache. (Schl.) — Rosenbaum: Rec. der Praelectiones theologicae, quas in Collegio Romano S. T. habebat Jo. Perrone e soc. Jesu in eod. coll. theol. prof. — Wissenschaftliche Erörterungen etc. (Bischof Jos. v. Hommer: Geschichte des h. Rockes unseres Heilandes. Ueb. das jus spolii, oder rapite capite, Rips-Raps. Selecta exempla testimoniorum ecclesiae de Armeniae s. sede Romana.)

III. Geschichte und Geographie.

962. *Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte*. Herausg. von *L. F. Hoefer*, *H. A. Erhard* u. *L. B. v. Medem*. Hamb., Perthes. 8. 1836. Bd. I. u. II. enth.: Archivkunde. Medem: Zur Archivwissenschaft. — Erhard: Ideen zur wissenschaftlichen Begründung u. Gestaltung des Archivwesens. — Höfer: Ueb. Archive u. Registraturen. — Medem: Ueb. den organischen Zusammenhang der Archive mit den Verwaltungsbehörden. — Brandenburg: Das rathshäusliche Archiv der Stadt Stralsund. — Medem: Das Königliche Provinzial-Archiv zu Stettin. — Diplomatik. Erhard: Kritische Uebersicht der Diplomatik in ihren bisherigen Bearbeitungen und Entwurf eines Systems der Geschichtsquellenkunde. — Rechtfertigung des von der record-commission bei Herausgabe des domes day und der englischen Urkunden angewandten Verfahrens. Von einem Mitgliede dieser Commission; übers. von Lappenberg. — Höfer: Nachtrag dazu. — v. Medem: Die Bann- u. Verwünschungsformeln. — Ders.: Diplomatische Aufgaben. — Erhard: Die angebliche Dagobertsche Stiftungs-Urkunde des Peters-Klosters zu Erfurt. — Ders.: Das älteste Stadt-Privilegium der Stadt Hamm. Geschichte. L. Hesse: Calendarium Merseburgense. — Höfer: Historische Denkmäler. — v. Medem: Urkunden-Sammlung. — Höfer: Urkunden-Sammlung. — Erhard: Das Einlager; ein alter deutscher Rechtsgebrauch, aus Urkunden. — Ders.: Urkunden und Briefe zur Erläuterung des Einlager-Rechtes. — v. Medem: Zur Rechtskunde des Mittelalters. Der Steinwurf. — Erhard: Kaiser Friedrich's II. allgemeiner Landfrieden vom Jahr 1235. — L. Hugo: Verzeichnifs der freien Reichsdörfer in Deutschland; mit Urkunden. — Die Zeitschrift hat einstweilen, wie man sieht, nicht des Inhalts wegen, sondern aus Mangel an Theilnahme aufgehört zu erscheinen.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

963. *Zeugnisse über das deutsche Mittelalter, aus den deutschen Chroniken, Urkunden u. Rechtsdenkmäler.*

Herausgegeben von *G. W. R. Lochner*. Theil 1. Nürnberg 1837. Verlag von Bauer u. Raspe. 8. 1½ Thlr. — Auf die Idee des vorliegenden Buches hat den Verf., wie er selbst gesteht, zuerst Fr. v. Raumer's Handbuch der wichtigsten Stellen aus den lateinischen Geschichtsschreibern des Mittelalters geleitet, nur dafs der daselbst befolgte Plan hier, insofern der Verf. sich auf Deutschland u. deutsche Quellen beschränkte, verengt, insofern aber erweitert ist, als er auch Rechtsbücher und Urkunden zu umfassen beschlofs. Es kam ihm besonders darauf an, die wichtigsten Verhältnisse der Kaiser und Könige, der Fürsten und Städte aus Chroniken und Urkunden nachzuweisen, dabei aber Sitten, Trachten u. s. w. zu berücksichtigen und so in allgemeinen Umrissen ein Bild der vaterländischen Geschichte jener Zeiten zu entwerfen. Den einzelnen Abschnitten, die vornehmlich aus den beiden Spiegeln, Hans Ennichel, Godfrid Hagen, Ottokar Hornek, Königshoven u. Anderen entnommen sind, gehen die erforderlichen literarischen Notizen und einleitenden Bemerkungen voran, in denen der Verf. auf das Verhältnifs zum Ganzen hinzudeuten und durch andere Erläuterungen die hie und da obschwebenden Dunkelheiten zu hellen versucht hat. — Dafs der Verf. nicht, wie er Anfangs zu thun gedachte, überarbeitet, sondern alles unverändert in der Sprache seiner Zeit gelassen hat, dürfte sehr zu loben sein. Es erwächst daraus der Vortheil, dafs diefs Werkchen auch in sprachlicher Beziehung Lehrern wie Lernenden nützlich werden kann, nur möchte das verheifsene Glossar allerdings ein Bedürfnifs sein. Wir fordern den Verf. auf, dasselbe bei dem 2ten Bande nachzuliefern, der noch das 15te und einen Theil des 16ten Jahrh. begreifen soll. In der Einleitung zum Ganzen verbreitet sich der Verf. in Bezug auf die Bestimmung seines Werkes für sprachliche Zwecke noch über die deutsche Prosa des Mittelalters und ihre Bedeutung; wo wir nur ungern auf Aeufserungen gestofsen sind, wie S. 4., wo die zarten Töne von der Laute Heinrichs von Ofterdingen erwähnt werden. Dergleichen Redensarten sollte man sich jetzt doch enthalten. — Indessen scheint das Buch recht nützlich zu sein, und wir zweifeln nicht, dafs der Verf. seinen Zweck erreichen wird. *H.*

964. *Die Präpositionen und Präpositivlokutionen der französischen Sprache* erklärt von *J. F. L. Hempel*. Altenburg, 1838. Verlag von J. Helbig. 8. ¼ Thlr. Erstes Heft: Die Lehre von den Präpositionen gehört zu den schwierigsten Theilen aller Grammatiken, und besonders in der französischen Sprache ist dieser Redetheil so sehr zur Bezeichnung der feinsten Beziehungen und leisesten Gedankenwendungen ausgebildet worden, dafs eine Monographie derselben mit allem Dank aufgenommen werden mufs. Nach dem ersten Heft des vorliegenden Versuchs zu urtheilen, dürfte derselbe allerdings kein bedeutendes theoretisches Verdienst ansprechen, wie er denn auch die wissenschaftliche Seite fast ganz unberührt läfst, dafür mufs man ihm aber einen um so gröfseren praktischen Werth zugestehn. In dieser Beziehung zeichnet er sich durch Vollständigkeit, zweckmäfsige Zusammenstellung und vielem Takte in der Wahl der reich beigebrachten Beispiele aus, und es dürfte hier kaum etwas nachzutragen und zu ergänzen sein. *B.*

965. *Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft*, von *L. C. Zimmermann*. 1837. Jahrg. 4. Hft. 10. enth.: Lersch: Beiträge zur Römischen Literaturgeschichte. — Schwenck: Lateinische Etymologien. — Cäsar: Rec. von K. Lehrs Quaestiones epicae u. von A. Soelbeer Versuch die Urform der hesiodeischen Theogonie nachzuweisen. — Rec. von Merleker, Achaicorum libri tres. — Rec. v. Ovidii Heroides et A. Sabini Epistolae, rec. Loers. — Hertlein: Rec. von C. Peter Commentatio critica de Xenophontis Hellenicis.

VI. Naturwissenschaften.

966. *Anleitung zum Studium der Botanik* od. *Grundrifs dieser Wissenschaft*, enthaltend: Die Organographie, Physiologie, Methodologie, die Pflanzengeographie, eine Uebersicht der fossilen Gewächse, der pharmaceutischen Botanik und der Geschichte der Botanik. Von *Alph. de Candolle*, Prof. an der Akademie zu Genf. Aus dem Französischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen versehen von Dr. *Alex. v. Bunge*. 1r Thl. Mit 8 Tafeln Abbildgg. Leipzig, 1838. C. F. Köhler. XVI u. 366 S. gr. 8. Der 1e u. 2e Bd. zus. 3⅓ Thlr. — Das Original von dem vorliegenden Werke erschien schon im Jahre 1835 zu Paris in 2 Theilen unter dem Titel: „Introduction à l'étude de la Botanique ou traité élémentaire de cette science par Alph. de Candolle etc." Es zeichnet sich vor vielen Werken ähnlicher Art vorzüglich durch seine Vollständigkeit, aber auch durch Kürze, Präcision und Klarheit der Darstellung sehr vortheilhaft aus. Dafs der Herr Verf. einen grofsen Theil der Arbeiten seines würdigen Vaters, dieses Koryphäen der Wissenschaft, bei der Abfassung des Werkes benutzte, kann demselben nur zur Empfehlung gereichen, sowie nicht weniger auch dieses, dafs er es sich angelegen sein liefs, die neuesten Arbeiten, deren uns besonders im Kreise der Physiologie, der Pflanzengeographie und der vorweltlichen Pflanzenkunde die neueste Zeit eine nicht unbedeutende Menge geliefert hat, mit einer Sorgfalt und Auswahl zu benutzen, wie man es in unsern Tagen nur selten noch erfährt. Um seine Arbeit, wie durch Zusammenstellung alles Wissenswürdigen aus allen Theilen der Wissenschaft dem Botaniker von Fach, aber auch jedem Anfänger nützlich zu machen, vermied er mit Absicht die Aufnahme unbegründeter Hypothesen in dieselbe. — Dieser erste Theil enthält nur die drei ersten auf dem Titel genannten Abschnitte, deren Bearbeitung in mancher Hinsicht noch durch die sehr sorgfältige Uebersetzung, sowie durch einige recht wesentliche Berichtigungen und Zusätze gewonnen zu haben scheint. Mit voller Ueberzeugung können wir dieses Werk, zu dem auch die Kupfertafeln mit Eleganz und Genauigkeit angefertigt worden sind, allen Freunden der Botanik empfehlen. Druck u. Papier entsprechen ganz dem Inhalte dieses recht brauchbaren Buches. *S....z.*

967. *William Jardine, Naturgeschichtliches Cabinet d. Thierreiches*. Deutsch bearb. von Dr. *A. Diezmann*. Pesth, 1836. (1r bis 3r Theil.) u. 1837 (4r u. 5r Theil.) Mit sehr vielen color. Abbild. Hartleben. 8. Jeder Band 2 Thlr. — Jardine's berühmtes Werk, dessen Herausgabe durch 10,000 Abnehmer möglich gemacht wurde, erhalten wir hier in einer deutschen Ausgabe mit schönen Abbildungen begleitet, was allerdings dem Verf. des Original's nicht sehr lieb sein möchte. Die Herausgabe dieses Buches erfolgt bandweise, wodurch meistens eine Thierklasse vollständig geliefert wird, indem nur für wenige derselben zwei Theile nothwendig sind. Jeder Abnehmer kann daher auch blofs diejenige Classe auswählen, welche ihn besonders anspricht. Jeder Band enthält 11 bis 16 Bogen Text und 32—36 Abbildungen und kostet gebunden 3 Fl. oder 2 Thlr. Vollständig wird das Werk aus 15 bis 18 Theilen bestehen. Der erste Band enthält die Naturgeschichte der hühnerartigen Vögel mit 31 Abbildungen. Der zweite Band enthält die Naturgeschichte der katzenartigen Säugethiere mit 36 colorirten Abbildungen. Der dritte Band enthält den zweiten Theil der Naturgeschichte der hühnerartigen Vögel mit 30 colorirten Abbildungen. Der vierte Band enthält die Naturgeschichte der wiederkäuenden Thiere (erster Theil) mit 31 color. Abbild. und der fünfte Theil enthält die Naturgeschichte der Colibris. Einem jeden Lande ist das Bildnifs und die Lebensbeschreibung eines berühmten

Naturforschers beigefügt, wodurch der Werth dieses sehr belehrenden Buches noch erhöht wird. In den 5 vorliegenden Bänden finden wir Aristoteles, Cuvier, Raffles, Camper und Linnée abgehandelt und diese Arbeiten sind meistens nicht nur sehr belehrend sondern auch unterhaltend, so dafs sich obiges Werk für jede feine Cabinets-Bibliothek eignet und dem gröfseren gebildeten Publikum nicht genug zu empfehlen ist.

968. *Archiv für Naturgeschichte* von *Wiegmann.* Jahrg. 4. Heft 2. enth.: Eichwald: Einige Bemerkungen über das caspische Meer. — Wiegmann: Ueber das Gebifs des Walrosses. — Nathusius: Bemerkungen über den Schädel von Lutra u. Spalax. — Owen: Gnathostoma. Neues Genus der Entozoen. — Carolo L. Bonaparte: Cheloniorum tabula analytica. — Lowen: Evadne Nordmanni, ein bisher unbekanntes Entomostrakon. — Hornschuch und Schilling: Ornithologische Beiträge aus dem zoologischen Museum zu Greifswald. — Siebold: Ueber die weiblichen Geschlechtsorgane der Tachinen. — Troschel: Zur Gattung Scarabus Montf. — Müller: Ueb. einige vaterländische Landschnecken. — Meyen: Ueb. vegetabilische Spermatozoen. — Dassen: Ueber die Bewegungen der Pflanzen.

VII. Physiologie und Medicin.

969. *Monographie der Krankheiten der Leber nebst anatomischen und physiologischen Bemerkungen über dieses Organ* von *Ollivier*, *Adelon*, *Ferrus* und *Bérard.* Nach der zweiten französischen Auflage übersetzt von Dr. *W. Bernhard.* Berlin, Verlag von Ferdinand Rubach. 1838. gr. 8. 162 S. ¾ Thlr. — Wenn wir bei der Unsicherheit in der Diagnose und Therapie der Leberkrankheiten auch dem kleinsten, zur Vervollkommnung derselben hinwirkenden, auf wahre Erfahrung gegründeten Beitrag willkommen heifsen müssen, um wie viel mehr Anerkennung und Dank verdient der Verfasser, dafs er uns durch eine wohlgelungene Uebersetzung mit einer, auf Anatomie und Physiologie gestützten Monographie der Krankheiten der Leber bekannt macht, welche in Frankreich einen so entschiedenen Beifall erregt hat, dafs seit der kurzen Erscheinung dieser Schrift schon zwei Auflagen derselben vergriffen sind. — Die Schrift zerfällt in drei Paragraphen; der erste enthält allgemeine anatomische, vergleichend-anatomische, und physiologische Bemerkungen über die Leber mit Benutzung der neuesten Untersuchungen Cruveilhier's, Banlet's etc. der zweite handelt „von den Funktionen der Leber"; es werden übersichtlich die Untersuchungen von Magendie, Lerret, Lassaigne, Tiedemann, Gmelin und Philipps angeführt, die durch vielfache Versuche beweisen, dafs Chylus sich ohne Mitwirkung und in Abwesenheit der Galle bilden könne; der dritte Paragraph, „über die Krankheiten der Leber" betrachtet in folgenden Unterabtheilungen: die anatomischen Zeichen der Krankheiten des Parenchyms der Leber; die Ursachen der Leberkrankheiten; die Symptome der Leberkrankheiten im Allgemeinen: die Natur derselben u. ihre verschiedene Diagnose; den Verlauf, Ausgang und Komplikation; die Prognose und die Kur. — Um dieser Monographie eine noch gröfsere Vollständigkeit zu geben, hat der Verf. in einem Anhange sehr zweckmäfsig die vortreffliche Abhandlung über Anatomie und Physiologie der Leber von Kiernan hinzugefügt. *D.*

970. *Neue Notizen aus dem Gebiete der Heilkunde.* Hrsg. von *Froriep.* (s. Nr. 887.) Bd. VI, Nr. 15 enth.: Recamier: Behandlung der Muskelcontracturen durch Ausdehnung, Kneten und Klopfen. — Guthrie: Ueber eine neue, eigenthümliche Schulterverletzung. — Nr. 16. Busbe: Neuralgie des untern Endes des Rectums. — Canuto: Eigenthümliche Form des Wechselfiebers bei Wöchnerinnen. — Tournel: Ueb. die Luxation des Acromialendes Schlüsselbeines nach unten. — J. E. Pressat: Ueb. Mangel des Riechnerven. — Nr. 17. Matteucci: Behandlung des Starrkrampfes durch Electricität. — A. Thierry: Operation eines Hirnwasserbruches. — J. Johnson: Eigenthümlicher Fall von periodischer Monomanie. — Miscellen. Nr. 18. Béniqué: Neue Verfahrungsweisen zur Behandlung der Harnröhrenstricturen. — Miscellen.

971. Rec. von Hollstein, de methodo antiphlogistica, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 79; von 48 Brunnen- und Badeschriften, ebds. Nr. 80—87. — Rec. von Stromeyer, über Paralyse der Inspirations-Muskeln, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 86; von Callisen, Medicinisches Schriftsteller-Lexikon Bd. 23—25, und von Finckh, üb. den sporadischen Starrkrampf der Neugeborenen, ebds. Nr. 86.

VIII. Mathematik.

972. *Die Lehre von den Combinationen nach einem neuen Systeme bearbeitet und erweitert* von Dr. *Ludwig Oettinger*, Professor zu Freiburg in B. Freiburg bei Groos. 1837. 8. ⅔ Thlr. — Dieses Buch behandelt die Combinationen im Allgemeinen, ferner die Combinationen zu bestimmten Summen, die Summen der duch Combinationen erzeugten Producte, die Combinationen, welche durch Verbindung der Gruppen verschiedener Elementen-Reihen erzeugt werden, wovon eine Anwendung auf die Auflösung der Gleichungen ersten Grades zwischen mehreren unbekannten gemacht wird, nebst einigen andern nahe verwandten Gegenständen. Dafs d. Verf. von den combinatorischen Zeichen nur mäfsigen Gebrauch macht, indem er häufig, anstatt sich solcher zu bedienen, die Formeln entwickelt darstellt, wird der Aufnahme seines Buches unstreitig förderlich sein, da die überladene Zeichensprache der Combinatorik wenigstens eine der Hauptursachen der Vernachlässigung dieses Studiums gewesen ist.

973. Rec. von Harnisch, die Raumlehre oder Mefskunst, in Jen. Lit. Ztg. Erg. Bl. Nr. 38.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

974. *Mecklenburgisches Wochenblatt* des Neuesten und Wissenswürdigsten für Land-, Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel. Eine ökonomisch-technische Zeitung und Sammlung der nützlichsten und für die Praxis wichtigsten Erfindungen, Verbesserungen, Erfahrungen und Beobachtungen für Ackerbau und allgemeinen landwirthschaftlichen Betrieb, Boden- und Pflanzenkunde, Viehzucht, Viehmästung, Bau- und Maschinenwesen, landwirthschaftliche Gewerbe, Hauswirthschaft, Bienenzucht, Seidenbau, Gärtnerei, Obst- u. Gemüsebau, Handwerke und Industrie aller Art; nebst landwirthschaftlichen Berichten und wöchentlicher Angabe der neuesten Nachrichten über den Handel in landwirthschaftlichen Producten. Mit Abbildungen. 52 Bogen. 4. 1⅓ Thlr. Herausgeber *Mussehl.* Verlag von L. Dümmler in Neubrandenburg und Neustrelitz. — Unter den vielen neueren ökonomischen Zeitschriften zeichnet sich das Mecklenburgische Wochenblatt sehr vortheilhaft aus. Es ist seiner ganzen Einrichtung nach für den practischen Landwirth, Gärtner etc. bestimmt, hält sich ferne von weitläuftigem Raisonnement u. beschränkt seine Artikel mehr auf praktische Belehrung, wobei indefs auch das nöthige Scientivische nicht fehlt. Tüchtige Mitarbeiter liefern gediegene Abhandlungen aus eigener Erfahrung u. der Herausgeber theilt den Praktikern alle bekannt werdenden wichtigen und nützlichen Erfindungen, Beobachtungen und Erfahrungen mit, welche für die Praxis Werth haben. Vor-

zugsweise wird hier auf England, dieses Landes einer so weit vorgeschrittenen landwirthschaftlichen Industrie, Rücksicht genommen, und durch kurze Uebersichten der in den angesehensten ökonomischen Zeitschriften vorkommenden, für die Praxis wichtigen Verhandlungen werden die Leser in Stand gesetzt, den Fortschritten der Oekonomie zu folgen u. weitere Belehrungen über sie besonders interessirende Gegenstände aus den angegebenen Quellen zu schöpfen. In fortlaufender Uebersicht werden die neuesten Erscheinungen der Litteratur aufgeführt; eine eigene Rubrik bietet neben den belehrenden Artikeln der Unterhaltung Interessante, der Tendenz des Blattes entsprechende Mittheilungen dar, und wöchentlich werden die neuesten Handelsnachrichten und landwirthschaftliche Berichte mitgetheilt; thut auch der Landmann immer am besten, die Speculation dem Kaufmanne zu überlassen, so will er sich doch über den Stand und Gang des Handels in landwirthschaftlichen Producten belehren, und diese Belehrung findet er hier. Auch Gärtner und Gartenliebhaber finden in dieser Zeitschrift viele, höchst lehrreiche Abhandlungen über Obst und Gemüsebau, Cultur neuer Gewächse etc., welche ganz geeignet sind, die Gärtnerei, die im Allgemeinen noch so sehr der Vervollkommnung da, wo sie nicht von gelernten Gärtnern betrieben wird, bedarf, vielfach und gründlich zu verbessern. Die Mittheilungen über Hauswirthschaft sind Anfängern u. Geübteren lehrreich; die Abhandlungen für technische Industrie beschränken sich auf solche Gewerbe, welche auf Land- und Hauswirthschaft Bezug haben. Das Blatt ist äufserlich anständig ausgestattet und der Preis verhältnifsmäfsig so aufserordentlich niedrig, wie bei keiner ähnlichen Zeitschrift. — Nr. 1—18 pro 1838 enthält: 1) Anwendung des Salzes (Kochsalzes:) bei der Viehzucht und Viehmästung. — Soll man tief ackern oder nicht? — Sago aus Kartoffelstärke. — Wann soll man Kartoffelstärke bereiten? — 2) Das Kochen in der Grude. — Etwas über das Kastriren der Hengstfohlen. — Strafsenpflasterung mit Asphaltplatten. — Verbreitung des Schwergischen Pfluges. — Leinen Gespinste und Gewebe. — Literatur. — 3) Ueber Torf als Dünger für Aecker. — Aufbewahrung des Getreides. Silos. Getreidethürme. — Anordnung der Gewächse im Küchengarten nach der Lage des Bodens u. einer zweckmäfsigen Rotation. — 4) Die Cultur des Rohres. — Ueber einige englische Rindvieh-Racen. — Bericht über die grofse jährliche Schau der Schottischen landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Dumfries 1837. — 5) Ueber die Cultur der Cichorien in Belgien u. ihre Einfuhr in England. — Die Cultur des Rohrs (Schlufs:) — Ueber die Aussichten für den Getreidehandel, insbesondere nach Amerika. — Maschinenbau in Güstrow. — Neue Art von Tauen. — Geprefste Röhren aus Blei und Zinn. — 6) Neue ökonomische Gewächse. — Mästung der Ochsen mit rohen Kartoffeln und Stroh. — Frühe Erbsen im freien Lande und grofse Zwiebeln zu ziehen. — Mittel die Fugen der Fenster für den Winter zu verstopfen. — Zuggläser an Lampen zu conserviren. — Künstliches bituminöses Holz. — 10) Rede zur Eröffnung der ersten Hauptversammlung des Gewerbevereins zu Neu-Kalden am 10. Dez. 1837 und erster Jahresbericht. — Ueber die Kultur des englischen Spargel-Kürbis (Vegetable Marrow). — Uebersicht der neuesten für die Praxis wichtigsten, ökonomischen Verhandlungen. — Wohlfeile Stubenöfen. — 11) Ueb. Schmiedeeisen. — Uebersicht der neuesten, für die Praxis wichtigsten, ökonomischen Verhandlungen. — Literatur. — 12) Die Erdbeeren Arten. — Ueb. die peruvianische Kartoffel. — Kartoffeln aus Saamen zu erziehen. — 13) Ueb. Kartoffeln, deren Anbau und Benutzung. — Wie bauet man am sichersten Hafer auf leichtem Boden? — Wie alt müssen Gemüsesamen sein, wenn sie viele und gute Früchte bringen sollen? — Uebersicht der neuesten, für die Praxis wichtigsten ökonomischen Verhandlungen. — Die Altringham-Möhre. — Mittel gegen den Mäusefrafs in Kornböden. — Kitt aus Kartoffelstärke. — 14) Ueber Kartoffeln, deren Anbau und Benutzung — Die Pflanzart. — Ueber das Aussäen des Gemüsesamens und Gemüsebau im Allgemeinen. — Inländische Industrie. — Uebersicht der neuesten, für die Praxis wichtigsten, ökonomischen Verhandlungen — 12) Ueber Torf als Dünger für Wiesen. — Ist der Maulbeerbaum im nördlichen Deutschland mit Sicherheit zu cultiviren? — Prof. Sprengel, über den Rost des Getreides. — Gama Gras, Maysillo. — Uebersicht der neuesten für die Praxis wichtigsten, ökonomischen Verhandlungen. — 16) Der Färber Knöterich, (Polygonum tinctorium:) — Kann man in Deutschland Indigo gewinnen? — Spargelbeete anzulegen. — Bewährtes Mittel gegen Fisteln bei Pferden. — Bewährtes Mittel, wenn ein Pferd nicht stallen kann. — Bemerkungen zu vorstehenden Mitteln. — Uebersicht der neuesten, für die Praxis wichtigsten, ökonomischen Verhandlungen. — 17) Ueber Kartoffeln, deren Anbau und Benutzung. c. Verwendung der Kartoffeln zur Saat. — Anleitung zur Bereitung der Prefshefe nach Otto. — Einspännige Haken. — Litteratur. — 15) Ueb. Kartoffeln, deren Anbau und Benutzung, d. die Bestellung. — Uebersicht der neuesten, für die Praxis wichtigsten, ökonomischen Verhandlungen. — Erziehung der Erdbeerpflanzen aus Saamen. — Als stehende Artikel: Miscellen. — Landwirthschaftliche und Handelsberichte. — Ankündigungen.

Miscellen.

975. *Todesfälle.* Am 15. Juni zu Freiburg (Baden) der Geh. Hofr. Prof. der Med. Dr. Beck, 43 J. alt. — Am 12. Juni zu Grinzig (bei Wien) der Hofrath Alb. von Hess, 51 J. alt. — Am 5. Juni in Halle der Prof. Frz. Schweigger-Seidel, 43 J. alt. — Am 11. Mai zu Triest der bayr. Staatsrath Dr. Ign. v. Rudhardt, auch als Verf. juristischer und publicist. Werke bekannt, 48 J. alt.

976. *Ehrenbezeugungen.* Der Domkapitular Stark zu Augsburg hat vom König von Griechenland eine goldene Medaille mit dessen Bildnisse erhalten.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

977. I. *Philosophie.* Michelet: Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland von Kant bis Hegel. Thl. 2. Berl., Duncker u. H. 8. 2 Thlr. — Hegel's Werke. X, 3: Vorles. üb. Aesthetik. Hrsg. von Hotho. Bd. 3. Ebds. 8. 2⅓ Thlr. (Einzeln 3 Thlr.) — Essai sur le beau. Nouv. éd. Toulouse. 12. (5 Bog.)

978. II. *Theologie.* Brüning: Das Dasein Gottes und der menschl. Willensfreiheit metaphys. bewiesen. Münster, Deiters. 8. ⅓ Thlr. — Heinichen: Vom Wiedersehen. Aufl. 3. Quedlinb., Ernst. 8. ¼ Thlr. — Jäger: Entwürfe zu Unterred. üb. das apostol. Glaubensbekenntnifs. Thl. 2. Gmünd. (Lpz., Meifsner.) 8. ¾ Thlr. — Jahn: Lesefrüchte altteutscher Theol. u. Philos. aus H. Suso u. Niclaus von Strasburg. Bern, Jenni jun. 8. ¾ Thlr. — Magazin für christl. Prediger. Herausg. von Röhr. Bd. 2, Stck. 1. Hannover, Hahn. 8. ⅚ Thlr. — Metzner: Blicke in das Leben der Menschheit. 1 Bdchn. Barmen. (Elberfeld, Schönian.) 8. ⅔ Thlr. — Offenbach: Hagadah, oder Erzähl. von Israels Auszug aus Egypten. Köln, Renard u. D. 8. ⅙ Thlr. — Organ der Mäfsigkeits-Vereine. Mäfsigkeits-Journal. Hft. 8. Herausgeber C. Schmaltz. (Quedlinb., Basse.) 8. ⅙ Thlr — Wild: Ueb. ein nothwend. Belebungsmittel des religiösen Sinnes in d. protest. Kirche. Nördlingen, Beck. 8. 1/16 Thlr. — Rückblick auf J. A. Möhler, von einem seiner Freunde. Mit Möhler's Bilde. Fol. München, Widmayer. ⅙ Thlr. — Bestlin: Kathol. Andachtsb. für die Jug. u. Erwachsene. M. 1 Stahlst. Wiesensteig, Schmid. 16. ⅓ Thlr. — Ders.:

Bild eines christl. Bürgers. Ein Leseb. Ebds. 12. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Johannsen: Predigten üb. den ersten Brief des Johannes in s. innern Zusammenhange. Bd. 2. Altona, Hammerich. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Kirchl. Liturgien in Bezug auf d. heil. Sacram. der Buſse. Von e. kathol. Geistlichen. Wiesensteig, Schmid. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ney: Christl. Erheb. für Geist u. Herz. Andachtsb. Seitenstück zu Witschel's Opfer. Aufl. 2. Hamb., Schubert u. N. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Seidel: Neun Predigten üb. d. Gebet des Herrn. Nach dem Tode d. Hrn. Verf. unveränd. herausgegeb. Nürnberg, Riegel u. W. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Speyer: Pred. auf alle Sonn- u. Festtage d. Jahres. Heilbronn, Claſs. 8. 2 Thlr. — Helyot: Histoire et Costumes des ordres monastiques, religieux et militaires, avec notice etc. par Ph. de la Madelaine. (T. 7.) Guingamp. 8. (19 Bog.) — Berruyer: Hist. du peuple de Dieu (— 70 p. Ch.). Nouv. éd., sous la direction de M. Glaire. Paris. Livr. 1. 8. 2 Bog. (100 Liefr. m. 400 Abb. im Text u. 100 Stahlst.) — Un jardinier d'Achicourt: Les soirées d'Achicourt, ou le protestant converti; suivies d'un abrégé de la vie de Luther et de Calvin. Paris. 18. (2 Bog.) — Caillau: Collectio selecta ecclesiae patrum. T. 93 (Chrysostomus, t. 24). Paris. 8. $5\frac{1}{2}$ Fr. — L. Pasquali: Le gesta et le glorie del Taumaturgo di Padova. 2 vol. Bologna. 8. — Opere del teologo Michele Piano vicario generale della diocesi d'Alba. T. I, 2. Milano. 8 $1\frac{1}{4}$ L. — A. Dragoni: Sulla storia ecclesiastica Cremonese nei primi tre secoli del cristianesimo. Cremona. 8. $4\frac{1}{2}$ L. — Collectio selecta ss. ecclesiae patrum. Distrib. 43 — 48. (Chrysost. vol. 15 — 17.) Mediolani. 8. 14 L.

979. III. *Geschichte u. Geographie.* Annegarn: Handb. der Geographie für die Jug. Münster, Deiters. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Gesch. des Feldzuges von 1815 in d. Niederlanden u. Frankr. Thl. 2. Mit 3 illum Plänen. Berlin, Mittler. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Handb. üb. d. Königl. Preuſs. Hof und Staat f. d. J. 1838. Berl., (Dümmler.) 8. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — Der Hohenzollern, Stammburg d. Preuſs. Königshauses. Gemalt v. Frommel. M. 1 B. Text. Fol. Stuttgart, Liesching. 1 Thlr. — Kuhlmann: Allgem. Weltgeschichte. Fortges. von E. F. Vogel. X. XI. Lpz., Hamb. u. Itzehoe, Schuberth u. N. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Pfister's Gesch. der Verfassung d. Wirtembergischen Hauses u. Landes. Bearb. von C. Jäger. Thl. 1. Heilbronn, Claſs. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Quix: Beiträge zur Gesch. d. Stadt Aachen u. ihrer Umgebungen. 3 Bdchn. M. 14 Urk. Aachen, Mayer. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Russen: Eidgenössische Chronik, geschr. i. J. 1482 u. herausg. von Schneller. Abthl. 2. Bern, Jenni jun. 8. (Compl. $1\frac{1}{4}$ Thlr.) — R. v. L.: Historiograph. Skizze d. Preuſs. Staates im synchronist. Verhalten zu s. Nachbarstaaten. Berl., Mittler. 8. 2 Thlr. — Toreno: Gesch. d. Aufstandes. Befreiungskrieges u. der Revolut. in Spanien. Bd 5. Lpz., Lit. Mus. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Wedamus Eremita: Ueb. die Amts-Suspension d. Erzbisch. v Köln. Neuwied, Lichtfers. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ueb. Länder und Staaten Ein- u. Abtheil. überhpt. u. d. neueste Reichs-Eintheilung Bayerns insbesondere. Erlangen, Palm. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Wolf: Ortsgeschichte u. Statisik von München. Aufl. 2. Münch., (Fleischmann) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Wörlein: Die Honbirg, od. Gesch. d. Nürnberger Schweiz m. ihr. Umgeb. Nürnb., Riegel u. W. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Jacob le bibliophile: Dissertations sur quelques points curieux de l'histoire de France. II. Paris. 8. 6 Fr. Marochetti: L'Italie, ce qu'elle doit faire pour figurer entre les nations indépendantes et libres. Nouv. éd. Marseille. 8. (21 Bog.) — Th. Tarbé: Recherches historiques et anecdotiques sur la ville de Sens. Sens. 12. 3 Fr. — Grandin: Souvenirs historiques du capitaine Krettly. Livr. 1. Paris. 8. (8 Bog.) — L. Bastide: Vie religieuse et politique de Talleyrand de Périgord, prince de Benevent. Livr. 1. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. 2 Bog. (15 Liefr. m. 3 Portr.) — Nibby: Analisi storico-topografico-antiquaria della carta dei dintorni di Roma. T. 7. Rom. 8. (36 Bog.) — Bertoletti: Gli Arabi in Italia. Torino. 8. $2\frac{1}{2}$ L. — L. Romanelli: Compendio storico-cronologico delle quattro grandi monarchie della terra e d'altri regni e repubbliche. Milano. 8. $10\frac{1}{2}$ L. — A. Zuccagni-Orlandini: Corografia fisica, storica e statistica dell Italia e delle sue Isole. Distrib. 19 — 23. Firenze. 8. 34 L. (m. Atlas.) — Famiglie celebri di Italia. Fasc. 39 — 41. Milano. Fol. 29 L. — Locarno e Bertotti: Galleria di costumi dei secoli 14 bis 16. Fasc. 1. Milano. 4. $1\frac{3}{4}$ L. (m. 4 Lithogr. 12 Lf. im Ganzen.) — Iconografia italiana degli uomini e delle donne celebri. Fasc. 10. 11. Milano. 8. 1 L. — C. Cantù: Storia universale. Vol. 1. Torino. 8. $2\frac{1}{2}$ L. — Schiarimenti e note alla storia universale di C. Cantù. Vol. 1. Torino. 8. $1\frac{1}{2}$ L. — Universo di Meyer. Vol. I, 10 — 12. Hildburghausen etc. 4. 3 L. — Universo pittoresco. Fasc. 170. 171. Venezia. 8. 1 L. — Vettori (1527): Viaggio in Alemagna. Parigi. 12. (20 Bog.)

980. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Antiphontis orationes XV. Recogn. annotationem crit. et commentarios adjec. Maetzner. Berol., Mittler. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — van den Berg: Vollständ. prakt. engl. Schulgrammatik. Hamburg, Schuberth u. N. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Heinsius: Teut, od. theoret.-prakt. Lehrb d. deutschen Sprachwissensch. Ausg. 5. Thl. 2 (Liefr. 11. 12): Vorschule der Sprach- u. Redekunst. Liefr. 2. 3 (Schl.) Berlin, Duncker u. H. 8. 1 Thlr. — Lilie: De Horatiana ad Pisones epistola. Vratisl., Hirt. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Michaud: La grammaire selon l'Académie, par Bonneau et Lucan. Stuttg., Neff. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Schneider: De Consolatione Ciceronis. Vratisl., Hirt. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Terenti Comoediae cum scholiis Aeli Donati et Eugraphi commentariis edid. Klotz. Vol. I. Lips., Schwickert 8. 3 Thlr. (Daraus einzeln: Andria, $\frac{1}{2}$ Thlr. Eunuchus $\frac{1}{2}$ Thlr. Heautontimorumenos. $\frac{1}{2}$ Thlr.) — Neues holländisches Wörterbuch, revidirt von Tross. Hft. 3. Emmerich; Lpz., Herrmann. u. L. 8. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Mich. Psellus de operatione daemonum cum notis Gaulmini cur. Boissonade. Norimbergae, Campe. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Longueville: Cours complet et gradué de thèmes grecs. P. 1. Paris 8. 3 Fr. — Lefranc: Hist. élémentaire et critique de la littérature. Littérature grecque. Paris. 12. $3\frac{1}{2}$ Fr. — Dom. Le Faso Pietrasanta: Le antichità della sicilia. T. 3. Palermo. 4. 75 L. — Tuzzi: Dizionario filosofico pratico della lingua italiana. Fasc. 16 (Dis-Duw). Padova. 4. $1\frac{1}{4}$ L. — L. Capello: Dizionario mitologico di tutti i popoli. Recato dal franc. di B. Perotti. Liefr. 2 — 4. Torino. 8. 6 L. — Dizionario universale della lingua italiana. Liefr. 18 — 19. Torino. 4. 6 L. — Nannucci: Manuale della letteratura del primo secolo della lingua italiana. T. 1. Firenze. 8. (16 Bog.) — La mitologia descritta e dipinta. Liefr. 43 — 46. Torino. 8. 1 L. — Rosellini: J. monumenti dell' Egitto e della Nubia. Liefr. 31 — 34. Pisa. Fol. 96 L. — Notizie biografiche. T. V, 2. Reggio. 4. $1\frac{1}{2}$ L.

981. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Baltzer u. Ritter: Andenken an Prof. Dr. Dominicus Unterholzner. Bresl., Hirt. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Barth: Vorlesungen über sämmtl. Hauptfächer d. Staats- u. Rechtswissensch. Lf. 1 — 4. Aufl. 2. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. 2 Thlr. — Dess. Bd. 5. (Lf. 19 — 23): Vorlesungen über d. gemeine deutsche Privatrecht. Ebds. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Dirksen: Manuale latinitatis fontium juris civilis Romanorum. Fasc. 5. Berol., Duncker et H. 4. 1 Thlr. — Huschke: T. Flavii Synthrophi instrumentum donationis ineditum. (Gratulationsschrift an Hugo.) Vratisl., Hirt. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Rüdiger: De Curialibus Imperii Romani post Constantinum M. Ibidem. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Schimmelpfennig: Die Preuſs. Zoll-Gesetzgebung der J. 1818 u. 1838. Lf. 3 — 7. Potsd., Riegel. 4. 2 Thlr. — Wernher: Ueb. Gemeinde-Bürgerthum, insbesond. Stimmrecht u. Nahrungsstand des Gem.-Bürgers. Darmst., Dingeldey. 8. 1 Thlr. — Ostermann: Alphabetisches Register zum Handb. der gesammten Kommunal-Verwaltung. Münster, Koppenrath. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ch. Lucas: De la réforme des prisons. T. 2. 3. Paris. 13 Fr. — Faucher: De la réforme des prisons. Paris. 8. 5 Fr. — Nouveau dictionnaire des notaires. T. 3 (La-Vu). Paris. 8. 24 Fr. — Perrin: Supplément à l'essai sur le travail des greffes. Lons-le Saulnier. 4. (24 Bog.) — T. Cane-

stri: Giurisprudenza canonica e civile dei parochi del Piemonte e ducatio di Genova. Alessandria. 8. (18 Bog.) — G. Devoti: Instituzioni canoniche. Lf. 1. Bologna. 8. ¾ L. — Anfossi: Studio e prime idee per servire alla compilazione di un nuovo codice di procedura criminale. Lf. 1. Milano. 8. 2½ L.

982. VI. *Naturwissenschaften.* Anweis. wie Jeder, der Thurm- od. öffentl. Uhren zu richten hat, die sogen. Mittagslinie finden kann. Nürnb., Riegel u. W. 8. ⅓ Thlr. — Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau u. Hüttenkunde. Hrsg. von Karsten u. v. Decken. XI, 2. Berl., Reimer. 8. 1½ Thlr. — Dubois: Ornitholog. Gallerie. Hft. 14. Aachen, Mayer. 8. 1/12 Thlr. — Flora von Thüringen. Hft. 17. Lpz., Niederländ. Buchh. 8. ⅓ Thlr. — Jnch: Die angewandte Chemie. Lf. 4. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. ¼ Thlr. — Kirby: Die Thierwelt. Lf. 2. Stuttg., Neff. 8. ¼ Thlr. — v. Krassow u. Leyde: Lehrb. d. Naturgeschichte. Thl. 1. Lehrb. d. Zoologie. Ausg. 2. Berl., Mittler. 8. ¾ Thlr. — Guimpel u. Klotzsch: Pflanzen-Abbild. u. Beschreib. zur Kenntnifs officineller Gewächse. I, 1. Berl., Hayn. 4. 2 Thlr. — Wöhler: Grundrifs d. Chemie. Unorganische Chemie. Aufl. 5. Berl., Duncker u. H. 8. ⅔ Thlr. — Hollard: Nouveaux élémens de Zoologie. P. 1. Paris. 8. 4 Fr.

983. VII. *Physiologie u. Medicin.* Birkmeyer: De Filaris medinensi commentatio propriis observat. illustrata. Cum tabula aenea. Onoldi, (Dollfuss). 8. ⅓ Thlr. — Brodie's Vorlesungen üb. örtl. Nervenleiden. Aus d. Engl. von Kürschner. Marburg, Garthe. 8. 5/12 Thlr. — Esquirol: Die Geisteskrankheiten in Bezieh. z. Medicin u. Staatsarzneikunde vollständig dargest. In's Deutsche übertr. von Dr. Bernhard. I, 1. Berl., Voss. 8. ¾ Thlr. — Hahnemann: Die chron. Krankheiten. Thl. 4. Antipsorische Arzneien. Aufl. 2. Düsseldorf, Schaub. 8. 2⅔ Thlr. — Halbreiter: Die Mineral-Soolbald-Anst. zu Rosenheim in Oberbayern. München, (Fleischmann.) 12. ⅙ Thlr. — Jahrbücher f. Deutschl. Heilquellen u. Seebäder. Herausg. von v. Gräfe u. Kalisch. Jahrg. 3. Berl., List u. K. 8. 2¼ Thlr. — Löffler: Die Pflege der Kinder im ersten Lebensjahre u. d. Ziehbaus als Bedürfnifs des Staates. Lpz., Reclam. 8. 1½ Thlr. — Neumann: Von den Krankh. d. Menschen. Bd. 4: Specielle Pathologie und Therapie der Krankh. der Sensibilität des Menschen. Abthl. 2. Aufl. 2. Berl., Herbig. 8. 4½ Thlr. — Otto: Ennarratio de rariori quodam plenariae ossium pubis ancylosis exemplo. Vratisl., (Hirt). Fol. ⅔ Thlr. — Ders.: Neues Verzeichn. d. anatom. Samml. d. Königl. Anatomie-Instit. zu Breslau. Ebds. 8. 1½ Thlr. — Ricord: Prakt. Abhandl. üb. die venerischen Krankh. Aus d. Franz. von H. Müller. Lpz., Michelsen. 8. 1⅔ Thlr. — Saint-Ange: Der Kreislauf des Blutes, beim Fötus d. Menschen u. bei d. Wirbelthieren. Mit 1 illum. Abbild. in Imp.-Fol. Berl., Bethge. 8. 3½ Thlr. — A. R.: Dissertation nouvelle sur un sujet ancien (to shite). Marseille. 18. 1 Fr. — Fontan: Recherches sur les eaux minérales des Pyrénées. Paris. 8. 4½ Fr.

984. IX. *Kriegswissenschaften.* v. Falkenstein: Feld-Taschenbuch. Ein Ausz. aus sämmtl. Militär-Wissensch. die Reiterei betr. Mit 16 Kupfertaf. Berl., Hayn. 8. 2½ Thlr.

985. X. *Pädagogik.* Album littéraire offert aux jeunes gens par Tollin et Fraenkel. Feuilleton 5. Berlin, List u. K. 16. ¼ Thlr. — Berger: Kalligraph. Vorlegeblätter f. Schulen u. d. Selbstunterr. Abthl. 1. Nördlingen, Beck. 8. ⅓ Thlr. — Jaeger: Kleinster Schul-Atlas d. neuern Erdbeschreib. in Verbind. mit e. Leitfaden f. d. ersten Unterr. Hamb., Schuberth u. N. 4. ⅓ Thlr. — Rebau: Neues Leseb. f. Schule u. Haus z. Bild. u. Veredl. d. Jugend. Bern, Jenni jun. 8. ¼ Thlr. — Samml. moral. Erzählungen f. Kinder etc. Bdchn. 6: Goldne Früchte in silber. Schalen. 6 Bdchn. Cöln, Renard u. D. 16. ¼ Thlr. — Schugt: Hülfsbuch bei d. Gesangunterr. f. Schulen u. zum Selbstunterr. Ebds. 16. ¼ Thlr. — Werner: Kurzer Leitf. üb. mehrere Unterrichtsgegenstände in Landschulen. Aufl. 3. Darmst., Dingeldey. 8. ¼ Thlr. — Wernhard: Neue Kinder-Bibliothek. Bdchn. 1—3. Ausg. 2. Mit 3 illum. Kupf. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. ½ Thlr. — Müller: Johann von Loon, Herr zu Heinsberg. Eine Erzähl. (für Kinder). Aachen, Mayer. 12. ⅓ Thlr. — M. Masson: Les enfants célèbres, ou hist. des enfans qui se sont immortalisés par le malheur, la piété, le courage, le génie etc. Paris. 16. 1½ Fr. (16 Bog.)

986. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Bleibtreu: Anweisung, durch rohe Kartoffeln Hefen zu bereiten. Aufl. 2. Ein versiegelt. Couv. Sangerhausen, Dittmar. ⅓ Thlr. — General-Blatt d. wichtigsten Verhandl. der Kunst-, Industrie- und Gewerbevereine Deutschl. Heft. 2. Neustadt a. O., Wagner. 4. ¼ Thlr. — Hartmann: Prakt. Handb. üb. d. Anlage von Eisenbahnen. Mit 15 lith. Taf. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. 3 Thlr. — Ders.: Encyclopädisches Wörterb. d. Technologie, d. techn. Chemie, d. Physik u. des Maschinenwesens II, 3. 4. Ebds. 8. 1½ Thlr. — Hauptner: Kochbuch f. Haushalt. aller Stände. Berl., Hayn. 8. 3 Thlr. — Lechner: Gründl. Anweis., nach ächt franz. Art die so sehr beliebten Palmwachslichter zu verfert. Nürnb., Riegel u. W. 8. ¼ Thlr. — Low: Der ausübende Landwirth. Nach d. Engl. von Dr. Jacobi. Lf. 4. Mit. Abbild. Leipzig, Wienbrack. 8. 1 Thlr. — v. Reider: Tabackfabrication. Augsburg, v. Jenisch u. St. 8. ½ Thlr. — Gazette spéciale agricole et vétérinaire. N. 1. Paris. 4. ½ Bog. (9 Fr. jährl.)

987. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Bray: Der Talba von Portugal, oder: Schicksale der Ines de Castro. Aus dem Engl. von Bruckbräu. 2 Thle. Augsb., v. Jenisch u. St. 16. 1⅓ Thlr. — Bulwer: Das Mädchen von Lyon, od. Liebe u. Stolz. Ein Schauspiel. Aus dem Engl. von v. Czarnowsky. Aachen, Mayer. 8. 7/12 Thlr. — Campbell: Die Freuden der Hoffnung. Aus dem Engl. von Lackmann. Hamb., Schubert u. N. 8. ⅚ Thlr. — Ernst Spafsvogel in Berlin. Hft. 1. Berlin, Stackebrandt. 12. ⅛ Thlr. — Ferdusi: Unser Parnafs, od. d. gepflückt. Sirenen. Altona, Hammerich. 16. ½ Thlr. — Handbuch f. d. weibl. Geschlecht. (Leben d. Frau M. M. Althans. Aus dem Engl.) Basel (Schneider). 8. 12. 5/12 Thlr. — Der deutsche Horizont: Humorist. Aufsätze, Erzähl. u. Novellen. Hrsg. von Saphir. Neue wohlf. Ausg. München, Jacquet. 8. 2 Thlr. — Morier's sämmtl. Werke. Aus dem Engl. übers. von Bruckbräu. Hft. 3—7. Augsburg, v. Jenisch u. St. 16. ⅚ Thlr. — Oettinger: Der Ring des Nostradamus. Histor.-romant. Skizzen d. franz. Hoflebens von 1815—1821. 3 Bde. Lpz., O. Wigand. 8. 4½ Thlr. — Piderit: Geschichtl. Wanderungen durch d. Weser-Thal. Rinteln, Osterwald. 12. 1½ Thlr. — Ders.: Wanderungen etc. von Hameln bis Minden. Ebds. 8. ¼ Thlr. — Amalie Schoppe: Marat. Histor. Roman. 2 Thle. Braunschw., Westermann. 8. 2½ Thlr. — Streff: des Burschen Heimkehr, oder: Der tolle Hund. Lustspiel. In der Mundart d. Darmstädter. (Darmst., Dingeldey.) 8. ¼ Thlr. — Ch. de Maricourt et C. Tourneux: Chants et prières. Paris. 12. 4 Fr. — Pitre Chevalier: Donatien. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Ch. de Bernard: Gerfaut. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — F. Servan: La nuit d'un bal. 2 vol. Paris. 8. (44 Bog.) — Biblioteca scelta di opere tedesche trad. in ling. italiana. Vol. 19: Il visionario, di F. Schiller. Milano. 16. 2½ L. — La morte di Wallenstein di F. Schiller. Versione di Francesco. Milano. 18. 2½ L.

988. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Benedict: Ist die Klage über zunehm. Verarm. u. Nahrungslosigk. in Deutschl. gegründet etc.? Lpzg., Hartknoch. 8. ⅔ Thlr. — Encyclopädie d. deutsch. Nationalliter., bearb. von Dr. Wolff. Lf. 31. 32. Lpz., O. Wigand. 4. ½ Thlr. — Rumpf: Der Haussecretär. Ausg. 3. Berlin, Hayn. 8. ⅔ Thlr. — Taschenbibliothek f. bayer. Staatsbürger. I. 7. Augsb., v. Jenisch u. St. 16. ⅙ Thlr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

// Literarische Zeitung.

1838. № 28.

(Berlin, den 11. Juli 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Varnhagen von Ense. **

990. *Denkwürdigkeiten und vermischte Schriften* von *Varnhagen von Ense*. 3r u. 4r Bd. Mannheim, Verlag von Heinrich Hoff. 1838. 64 B. 8. 4½ Thlr. — Varnhagen von Ense hat durch die Aufzeichnung seiner eigenen Erlebnisse sowie durch die Charakteristik einzelner bedeutender, die Sphäre seines Lebens berührender Personen der uns zunächst liegenden Vergangenheit sich ein so bleibendes Verdienst u. eine so wichtige Stellung in der deutschen Literatur erworben, dafs diese nicht genug anerkannt und hervorgehoben werden können. Denn mit diesen Schriften ist uns gegeben, was uns bisher so wesentlich fehlte, ist eine Richtung eröffnet, welche für die Zukunft entscheidend wirken mufs — die Gestaltung unsers geschichtlichen Bewufstseins. Während wir alle möglichen Philosopheme ausbildeten, in die tiefsten Forschungen uns vertieften und in alle nur denkbaren Kunstrichtungen uns verloren, versäumten wir es, unser eigenes Dasein in seiner geschichtlichen Wahrheit, wie in seinen Lebensforderungen zu begreifen, u. uns in den Mittelpunkt der Geschichte zu stellen. Die am nächsten berufen waren, diese Nationaluntugend zu brechen, die Historiker verfielen grade in den Fehler, sie zu nähren, indem sie entweder von dem Grundsatz ausgingen, nicht die Gegenwart, sondern nur die ferne Vergangenheit dürfe Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung sein, oder aber, indem sie, der Philosophie fremd, in einen Pragmatismus und Doktrinarismus sich verloren, der auf das im Innern still aber vollglühend pulsirende Leben der Nation nicht zu wirken vermochte. Die Nationalliteratur, das Produkt des Lebens, hat sich auch hier energievoller bewährt, als die Wissenschaft, und Göthe ist es auch hier, der als Führer unserer Kultur auftritt. Durch seine Memoiren (Dichtung und Wahrheit) beschämte er alle Historiker seiner Zeit, indem er, die persönlichen Beziehungen derselben mit dem ihm eigenen hellen, ruhigen Blick auffassend, ein lebendigeres Bild des achtzehnten Jahrhunderts darstellte, als alle Compendien und weitläuftige Weltgeschichten seiner Zeit es vermochten. Varnhagen v. Ense ist es nun, der diese Richtung fortgeführt und ausgebildet hat, indem er, was Goethe als ihm unbequem bei Seite liegen liefs, die politische Zeitbildung zugleich mit ihrem kulturhistorischen Verlauf erfafste. Varnhagens äufsere Schicksale wie die Entfaltung seiner inneren Natur führten ihn in merkwürdiger Vereinigung auf diese Bahn. Als er durch unablässiges Ringen die künstlerisch-schriftstellerische Bildung sich angeeignet hatte, riefen die Begebenheiten der Geschichte ihn auf den Kriegsschauplatz, und so befähigt Geschichte zu schreiben lernte er Geschichte schlagen u. erleben, u. zugleich eröffnete sich ihm die Weitsicht in die Kunst der Staatsführung, an der er denn selbst Antheil nahm, während der Freundeskreis, der um Rahel sich schaarte, so wie diese selbst ihn in der schönsten Harmonie mit den tiefgefühltesten Interessen der Humanität und der Bildung erhielt. So war es denn auch natürlich, dafs Varnhagens Name, als er sich entschlofs, die Schätze seines Innern der Nation hinzugeben, auf das ruhmvollste erhöht wurde, und dafs namentlich die junge Literatur sich an ihn anschlofs, als an einen Mann, der den historischen Drang der Zeit richtig zu empfinden, u. wenn auch nur an den feinsten Fühlfäden individueller Bildung zu lenken versteht. Wenn sie ihn freilich objectiv beurtheilen soll, so wird sie nicht anstehn, die Mängel, welche sie an Goethe's letzter Lebensrichtung rügen mufs, auch an Varnhagen hervorzuheben, dafs nämlich jene fälschlich gerühmte Objektivität, welche die äufsere Erscheinung der Dinge wohlgefällig hin- und herwendet, um ihrem innern Wesen auf die Spur zu kommen, durchaus nicht den Höhepunkt der philosophischen wie der künstlerischen Anschauung bildet, sondern dafs überall die Schaale zersprengt werden mufs, um zum Kerne zu dringen, wie dies Hegel und die Energievollsten unsrer Schriftsteller, vor Allen Lessing, gethan, und wie es auch Goethe in der Epoche seines ersten Schaffens und in seinen naturwissenschaftlichen Schriften auf das kräftigste vollführt hat. In „Dichtung und Wahrheit" aber ist schon so viel verschwammt u. verweichlicht, so vieles durch Rücksichten und Bezugnahme auf äufsere Verhältnisse gemodelt, dafs diese zur Manier gewordne Richtung nur manierirte Nachahmung erzeugen kann. Varnhagen von Ense hat nun zwar auch Fichtesche, Schleiermachersche und selbst Hegelsche Elemente in sich aufgenommen, aber seine Lieblingsrichtung ist doch immer jene Objektivirung Goethe's geblieben, welche die Schärfe seiner ursprünglichen Kraft abschwächt, und ihn minder energievoll erscheinen läfst, als er seiner ursprünglichen Natur nach wirklich ist. In seinen Denkwürdigkeiten liegt uns jetzt der Bildungsgang seines jugendlichen Geistes vor, und wir müssen die rührige Schaffungskraft, die Werde- und Strebelust, die sich den thatkräftigsten Aeufserungen der Zeitgeschichte anschliefst, bewundern, wir müssen ihn zu den Entschlossensten und Mannhaftesten der damaligen Epoche der Energielosigkeit zählen. Seinen Eintritt in das österreichische Heer, sowie sein Geschick in der Schlacht von Wagram hatte Varnhagen schon im 2ten Thl. der Denkwürdigkeiten erzählt, in dem 3ten giebt er uns, nachdem er uns die Fortsetzung seiner Halleschen Studien in Berlin in der Nähe von F. A. Wolf, Fichte, Schleiermacher, J. v. Müller, sowie seinen Besuch bei Jean Paul, und den Aufenthalt in Tübingen geschildert, (da diese Abschnitte schon in den Dioscuren und im Freihafen abgedruckt, und mit diesen angezeigt worden, so übergehn wir sie hier) einen Bericht über seinen Aufenthalt in Steinfurt im Jahre 1810 u. 1811 und über sein „Harren und Streben" in Prag 1811 u. 1812. Dieser letztere Abschnitt ist von historischer Wichtigkeit. Varnhagen schildert darin sein Bekanntwerden mit dem Minister Stein, u. giebt von diesem ausgezeichneten Staatsmann eine, wenn auch nicht vollständige, doch für den damaligen Zeitpunkt bedeutende Charakteristik. Varnhagen war täglich mit ihm zusammen, und wechselte die inhaltvollsten Gespräche mit ihm über die verschiedensten Gegenstände, namentlich über die französische Revolution, deren Geschichte Stein damals auf das eifrigste studirte. An die Charakteristik Stein's schliefst sich die von Tettenborn, dessen Einzug in Hamburg sowie die von hier aus unternommenen Expeditionen, welchen Varnhagen als Hauptmann beiwohnte, meisterhaft geschildert werden. V. hat dann weiter die detaillirte Beschreibung der Kriegszüge Tettenborn's von 1813 und 14, welche bereits früher gedruckt waren, hier wieder aufgenommen; diese erstreckt sich noch auf den 4ten Band, wo er uns dar-

auf mit der Hoffnung, seine übrigen Erlebnisse, seinen Aufenthalt in Paris, seinen Umgang mit Metternich, Hardenberg, W. v. Humboldt und Frau von Stael gleichfalls bald aufgezeichnet zu sehn, entläſst. Einstweilen sehn wir uns hierfür entschädigt durch eine Reihe von Charakteristiken, worunter die Leuchsenring's, W. v. Humboldt's, Schleiermacher's und Schlegel's als vorzüglich wichtig für die Kulturgeschichte des 18. Jahrh. hervortreten. V. hat eine so scharfe und detaillirte Kenntniſs von den ursprünglichen Motiven der Lebensrichtungen dieser Männer, daſs wir durch ihn eine so treffende Anschauung von ihren Tendenzen bekommen, wie nirgend anders. Denn bei ihm tritt eben als ein Erlebtes heraus, was wir Spätergebornen erst mühsam aus den Produktionen jener Männer zusammenlesen müssen. Varnhagens Urtheil ist hierbei wenig schonend, und deſshalb oft bedeutender, wie bei seinen kritischen Arbeiten, doch werden Bagatellen oft zu sehr in den Vordergrund gestellt, wie z. B. in dem Verhältnisse mit Schleiermacher. Leuchsenrings wunderliche Figur aus den verworrenen Verhältnissen seiner Umgebung abgelöst und so plastisch, als es die Nachrichten irgendwie gestatteten, hingestellt zu haben, ist ein wesentliches Verdienst von Varnhagen. Die weiblichen Charakteristiken der Frau v. Grotthuss und der Frau v. Eybenberg, welche als Sara u. Mariane Meyer einst in der deutschen Literatur eine Rolle spielte, wie die Geoffrin u. Espinasse in der französischen, sodann die von Friederike Robert sind leichter hingeworfne Schattenrisse, die indeſs in Ermangelung eines Portraits immer höchst werthvoll sind. Die Erwähnung Henri Campan's, des Sohnes der bekannten Mad. Campan, und dessen Freundschaft für Rahel ist gleichfalls sehr bemerkenswerth, ebenso sind die Erinnerung an Siegmund von Seckendorf und den Schriftsteller Karl Philipp Moritz höchst dankenswerth. Zur Befreiungsgeschichte Lafayette's durch Bollmann und Huger liefert V. jetzt einen Nachtrag aus Huger's in englischer Sprache erschienenen Mittheilungen, sodann theilt er aus den Memoiren des Schauspielers Fleury über Condorcet und Tilly, dessen V. schon in der Gallerie von Bildnissen aus Rahels Umgang etc. gedacht hatte, interessante Züge mit. Weiter erscheinen nun die in den letzten Jahren verfaſsten Kritiken V.'s im Abdruck, die sich auſser einer gröſsern, die über den Charakter der modernen Geschichtsschreibung viel beibringt, meist auf die neuesten Schriften über Leibnitz, Friedrich d. G. und Goethe beziehn. Ueber Weisse's Commentar zum Faust hat V. viel zu milde geurtheilt; er hätte hier die schlechte scholastische Seite der Hegelschen Philosophie, die sich zur Rechtfertigung alles Möglichen hergiebt, wie sie in Weisse hervortritt, nicht unberührt lassen dürfen. Die Art und Weise, wie V. an den Fürsten Pücker-Muscau erinnert, ist sehr zu billigen, wenn auch des Halben u. Schiefen in des Fürsten Liberalismus nicht zu schonen ist, vortrefflich ist ferner die Mittheilung einiger sehr gelungenen Uebersetzungen Rosa Maria's von Gedichten der bekannten französischen Dichterin Klotilde von Surville, bei Gelegenheit der trefflichen Uebersetzung Gaudy's. Wie übrigens V. sich denen zuneigen kann, die sich zu der Meinung bekennen, daſs Vanderbourg jene Gedichte gemacht habe, will mir nicht recht einleuchten. Kann denn nur so weibliche Zartheit reproducirt werden, und gar in so reichlicher Fülle? — Zu erwähnen ist noch die Anzeige von den „Erinnerungen eines Greises", d. h. Poel's, des vor kurzem verstorbnen Redakteurs des Altonaer Merkurs, der höchst wichtige an Varnhagens eigene Denkwürdigkeiten erinnernde Aufzeichnung seiner Erlebnisse hinterlassen hat. — Den Beschluſs des 4ten Bandes bildet das schon im J. 1816 von Varnhagen in der Uebersetzung herausgegebene Sendschreiben St.-Martin's über die französische Revolution, das mit Recht hier seine dauernde populaire Stelle erhalten hat. Möge nun — dieser Wunsch sei mir noch zum Schluſs auszusprechen vergönnt — Varnhagen von Ense sich bald entschlieſsen, seine weiteren Mittheilungen uns nicht länger vorzuenthalten, damit das Bild der Vergangenheit, aus der unsre Gegenwart entsprossen ist, sich immer mehr vor unsern Augen gestalte, und abrunde, u. damit wir, von der Kraft wie von der Schwäche derselben belehrt, der Zukunft desto thatkräftiger und entschlossener, unsere Nationalmängel abzuwerfen, ins Auge schauen lernen.

E. M.

II. Theologie.

991. *Ein evangelisch-protestantisches Wort zur Verständigung*, oder: Beantwortung der Behauptungen, mit welchen die lutherischen Gegner der Union ihren Austritt aus der unirten Kirche zu rechtfertigen gedenken. Für Theologen u. Nichttheologen. Von *G. A. Kämpfe*, Pred. a. d. Ulrichsk. in Magdeburg. Magdeburg, W. Heinrichshofen. 1837. 8. VIII u. 192 S. ⅜ Thlr. — Diese Schrift war ursprünglich nur für ein Glied der Gemeinde des Verf. bestimmt, welches im Begriff stand, sich von der unirten evang. Kirche zu trennen, wir müssen es aber dem Verf. Dank wissen, daſs er, der Stimme seiner Freunde nachgebend, diesen schönen Beweis seiner Berufstreue veröffentlichte, da seine Schrift ihren wichtigen Gegenstand umfassend u., bei allem Eifer für die allein auf die Schrift gegründete evang. Kirche, mit Ruhe und Unparteilichkeit behandelt. Zuerst beantwortet der Verf. die Berufung der Gegner auf die symbolischen Schriften der lutherischen Kirche, und weist nach, wie es nicht im Sinne der Reformatoren gelegen, eine Kirche zu gründen, die sich nur zu ihrer individuellen Auslegung der Schrift bekennen solle, sondern eine Kirche, die nur das, u. Alles das glaube, was die Schrift wirklich lehre (wie jene ja auch ihre damalige Ueberzeugung aus der Schrift wollten widerlegen lassen). Sodann widerlegt der Verf. die der unirten Kirche gemachten Vorwürfe, besonders den, daſs sie ein Bund des Glaubens und Unglaubens sei, legt die wirklichen und angeblichen Lehrunterschiede dar, und hebt die Einheit der luth. u. ref. Kirche im formalen (die Schrift) und materialen Principe (Rechtfertigung durch den Glauben) hervor. Der dritte Abschnitt endlich betrifft die, nicht nothwendig, aber factisch meist mit der Union verbundenen Agende, und beleuchtet die ihr gemachten Vorwürfe, besonders die gegen die Formulare beim Abendmahl und der Taufe (Exorcismus) sehr schlagend. — Der Ton des Ganzen ist für Nichttheologen nicht immer zweckmäſsig genug, wohl daher, weil der Verf. auch für Theologen schreiben wollte, wogegen er hätte bedenken können, daſs jeder Theologe auch in einer populären Schrift das Seinige wird zu finden wissen, nicht aber umgekehrt. Zu wünschen wäre auch, daſs der Verf. bei den Behauptungen der Gegner die mündliche oder schriftliche Quelle bezeichnet hätte.

s.

992. *Vorlesungen über Wesen und Geschichte der Reformation*. Von Dr. *K. R. Hagenbach*, Prof. in Basel. Dritter Theil. Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1837. XII u. 548 S. gr. 8. 2½ Thlr. — Hiermit ist die Fortsetzung der im J. 1834 vom Verf. bekannt gemachten Vorträge über Wesen und Geschichte der Reformation erschienen. Die ersten beiden Bände behandelten die deutsche und schweizerische Reformation in dem Zeitraume von 1517—1555; dieser dritte Band holt einige ergänzende Momente aus jenem Zeitraum nach und führt dann die Geschichte bis zur Zeit des dreiſsigjährigen Krieges fort; ein vierter Band, den der Verf. nach Jahresfrist folgen lassen will, soll den Faden der Erzählung bis auf unsere Zeit herabführen. Dieser ditte Band behandelt in 22 Vorlesungen die Geschichte der Reformation in Frankreich, Spanien, den Niederlanden, England u. Schottland, und betrachtet dann den innern Zustand der protestantischen Kirche in Deutschland nach dem Augsburger Religions-

frieden, im besondern die Streittheologie, den Mysticismus und die reformatorische Wirksamkeit der Wissenschaft. Hierauf folgt die Geschichte der protestantischen Sekten, namentlich der Wiedertäufer und Unitarier; an letztere schliefst sich die Geschichte der Reformation in Italien und Polen. Nachdem sodann auch der Katholicismus dieser Periode nach seinen Haupterscheinungen beleuchtet ist, wird zuletzt noch der Einflufs des Protestantismus und Katholicismus auf Politik, Wissenschaft, Kunst, öffentliche Kultus und Sitte auseinandergesetzt. Der Verf. wollte kein eigentliches Geschichtswerk liefern, sondern liefs wirklich gehaltene Vorlesungen getreu abdrucken, worin der behandelte Gegenstand auf praktische und erbauliche Weise, mit steter Beziehung auf die Verhältnisse und Bedürfnisse der Gegenwart, einem gröfsern Publikum nahe gebracht werden sollte. Man darf daher nicht den Maafsstab eines historischen Kunstwerkes an das vorliegende Buch anlegen, auch keine neuen Resultate historischer Forschung erwarten; mufs aber gestehn, dafs der Verf. seinem Zwecke entsprechend den Gegenstand geschickt, lebendig und interessant zu behandeln gewufst und die gewöhnlichen Fehler erbaulicher Geschichtsbetrachtung vermieden hat. Das Werk ist daher jedem Gebildeten zur belehrenden, erwecklichen und angenehmen Lectüre zu empfehlen.

993. *Diatribe in Johannis Wicliffi, reformationis prodromi, vitam, ingenium, scripta. Auctore S. A. J. de Ruever Groneman*, Theol. Doct. Trajecti ad Rhenum, apud Rob. Natan. MDCCCXXXVII. XVI u. 283 S. gr. 8. 1⅓ Thlr. — Diese Abhandlung ist mit Holländischer Gründlichkeit u. Umständlichkeit in etwas schwerfälliger lateinischer Sprache geschrieben, und verdient alle Beachtung.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

994. *Appendice aux Lettres d'un Antiquaire à un Artiste sur l'emploi de la peinture historique murale dans la decoration des temples et des autres édifices publics ou particuliers chez les Grecs et les Romains; ouvrage pouvant servir de suite et de supplément à tous ceux qui traitent de l'histoire de l'art dans l'antiquité.* Par *M. Letronne*, Membre de l'Institut de France; Membre étranger des Académies des sciences de Berlin, Turin, Munich et Copenhague, Membre honoraire de la Société royale de littérature de Londres. Paris, Heideloff et Campé, Libraires. MDCCCXXXVII. 8. ... Thlr. — Das umfassende und gründlich gelehrte Werk des Herrn Letronne über die Wandmalerei der Alten hat nicht blofs in Frankreich bei allen Sachverständigen eine beifällige Aufnahme gefunden, sondern auch im Auslande ein höchst günstiges Urtheil geerntet; und es freut uns, dafs wir zufällig in Stand gesetzt wurden, zuerst in Deutschland die Aufmerksamkeit des gelehrten Publikums durch unsere Anzeige in diesen Blättern auf diese verdienstliche Arbeit zu lenken. Da wir gerade in Paris anwesend waren, als die Briefe eines Alterthumsforschers erschienen, so benutzen wir die Gelegenheit, um uns von dem würdigen Verfasser über manche wichtige Punkte belehren zu lassen, und wir gestehen gern, seinen wohlwollenden Mittheilungen mannichfache Belehrung zu verdanken, die uns um so willkommener war, da der berühmte Akademiker mit seiner gründlichen Gelehrsamkeit eine Klarheit der Auffassung verbindet, die uns vorzugsweise geeignet scheint, Licht über diese dunkleren Partien der ältern Kunstgeschichte zu verbreiten. Darf hier ein Vergleich gewagt werden, so können wir die Manier des genialen Verf. nicht besser bezeichnen, als wenn wir sie der originellen Darstellungsweise Lessing's gleich stellen: derselbe Scharfsinn der Combination, treffende Kürze, welche das schleppende Gewand weit ausgesponnener Perioden verschmäht, unerschöpflicher Reichthum von Beweisstellen, und eine weise Vertheilung derselben an solche Orte, wo sie die meiste Wirkung thun. Wer mit so überlegenen Waffen kämpft, wird seines Sieges immer gewifs sein. Gleichwohl hat sich der berühmte Verf. eine harte Opposition zugezogen: Herr Raoul Rochette giebt zu, dafs die lettres d'un antiquaire ein geistreiches Buch u. angenehm zu lesen sind, aber er nennt sie ungründlich u. oberflächlich; obgleich einer der gröfsten und scharfsinnigsten Philologen, August Boeckh, gesagt hatte: „und ich kann in Wahrheit versichern, dafs ich seit langer Zeit keine Schrift gelesen habe, worin der Gegenstand so allseitig, mit so feiner Kritik und höchster Besonnenheit behandelt wäre", — ein Urtheil, das allein hinreicht, den Vorwurf der Seichtigkeit zurückzuweisen und die Trefflichkeit des Werkes aufser allen Zweifel zu setzen. Der Verf. versucht nun, in diesem Appendix die ihm gemachten Vorwürfe zu widerlegen und zeigt 1) dafs die Beweisstellen, welche bei ihm vermifst werden, wirklich angeführt und zum Theil weitläuftig erörtert worden sind, und dafs also nur Flüchtigkeit der Lectüre von Seiten des Gegners oder absichtliche Verkleinerungssucht diesen Tadel zu Wege gebracht haben könne, 2) dafs manche Stellen der Alten, auf die sich Raoul Rochette beruft, gar nicht zu dem vorliegenden Gegenstande gehören, u. daher mit Recht übergangen wurden, oder doch nur in einem so losen Zusammenhange damit stehen, dafs sie die wichtigern nur verdunkelt hätten, ohne selber Etwas zur Aufhellung beizutragen. Es sei vergönnt, nur eine von den vielen Berichtigungen, die zugleich eine sehr interessante Notiz enthält, mitzutheilen. M. Letronne hatte behauptet, dafs Pausanias niemals das Wort *πίναξ* oder *πινάκιον* für Gemälde braucht. Raoul Rochette beruft sich dagegen auf Pausan. VII, 25, 6, wo nach seiner Erklärung Gemälde in einem Tempel mit allerlei Figuren *σχήματα γεγραμμένα ἐν πίνακι* genannt werden. Es zeigt sich aber, dafs hier weder von einem Tempel noch von Gemälden die Rede ist. Die Stelle ist vielmehr so zu nehmen: „Man holt daselbst, nämlich bei der Bildsäule der Herkules, Rath für die Zukunft, vermittelst einer Tafel und Knöchel (Würfel). Derjenige, welcher das Orakel haben will, wendet sich mit Gebet an den Gott; dann nimmt er von den Knöcheln, die in grofser Anzahl bei der Statue liegen, vier und wirft sie auf die Platte. Für jeden Wurf der Würfel nun finden sich Figuren auf einer Tafel verzeichnet, welche genau die Erklärung zur Figuration des Wurfes geben." Denn die Worte *μαντείας δὲ ὑπὸ πίνακί τε καὶ ἀστραγάλοις ἔστι λαβεῖν... ἐπὶ δὲ παντὶ ἀστραγάλῳ, σχήματα γεγραμμένα ἐν πίνακι ἐπιτηδὲς ἐξήγησιν ἔχει τοῦ σχήματος*, lassen nicht füglich eine andere Deutung zu. Solchermafsen zeigt nun M. Letronne, dafs von den einunddreifsig Stellen, die ihm unbekannt geblieben sein sollen, auch nicht eine von Raoul Rochette richtig verstanden worden ist. Nachdem der Verf. noch drittens seine abweichende Interpretation von vielen Citaten, die auch in den Peintures antiques vorkommen, gerechtfertigt hat, verspricht er in einem eignen Werke noch einmal auf die ganze Untersuchung zurückzukommen und dieselbe mit Hülfe aller bis jetzt gewonnenen Resultate abzuschliefsen. Ein besonderes Interesse gewährt dieser Appendix noch durch ein beigefügtes Sendschreiben an Herrn Prof. Jacobs über die Seltenheit der obscönen Gemälde bei den Alten. Nämlich M. Raoul Rochette hatte in einer Abhandlung über die Pornographie der Alten zu zeigen gesucht, dafs die Zügellosigkeit in der Malerei bei Griechen und Römern weit um sich gegriffen hatte, und dafs üppige Darstellungen eine gewöhnliche Verzierung in Häusern, Tempeln, Palästen und Säulenhallen waren. Wäre die Behauptung begründet, so müfste unsere Verehrung des classischen Alterthums unendlich sinken, und es bliebe dabei unbegreiflich, wie bei einer so gänzlichen Vernachlässigung der Scham und des Anstandes so viel Tüchtigkeit der Gesinnung in Worten und Werken hat bestehen können. Denn die Pflicht, die Götter nach der Weise der Vorfahren zu verehren, die Heiligkeit

des Eides, die Ehrfurcht für das Alter, die Unverletzlichkeit der Ehe und des Eigenthums, die Verabscheuung des Mordes, alle diese Grundsätze, welche die Grundlage der Sittlichkeit bei allen Völkern ausmachen, waren eben so tief eingegraben in den Geist der Griechen und Römer, als es die Vorschriften des Dekalogs bei den Juden nur immer sein konnten, — sagt Jacobs und er spricht damit nur das allgemeine Urtheil aller Kenner aus. Der scharfsinnige Verf. zeigt nun 1) dafs das Wort πορνογραφία bei den Griechen gar nicht existirt, und selbst, wenn es vorhanden war, doch aller Analogie nach etwas ganz anders hätte bedeuten müssen, nämlich nicht malerische Darstellung von Hetären-Scenen, sondern Abbildungen von Hetären, was ganz und gar nicht einerlei ist, indem ein Portrait der Lais sehr wohl züchtig sein kann. Schon also aus dem Umstande, dafs dieser Kunstausdruck in einer an terminis technicis so reichen Sprache fehlt, wäre mit Grund zu schliefsen, dafs diese Kunst selber, oder dieses genre, gefehlt habe. 2) Dafs es in den Wohnhäusern der Athener keine solche schmutzige Bilder gegeben hat, wobei es sich von selber versteht, dafs öffentliche Häuser, oder besondere, der Venus gewidmete Gemächer von Privatpersonen eine Ausnahme machen; wie das heut zu Tage auch nicht anders ist, obgleich der Sinn für Körperschönheit und damit das Wohlgefallen an der Darstellung aller Reize bei den Alten gröfser war u. sein mufste. 3) Die Alten haben schlüpfrige Bilder nicht zur Verzierung ihrer Tempel gemacht. Auch haben sie nicht der Unkeuschheit einen Tempel gebaut, obgleich selbst Winckelmann zu dieser Annahme geneigt ist. 4) Die Gemälde von den Liebeshändeln der Götter waren nicht obscön. Freilich kommt bei diesem Punkt Alles auf den Maafsstab an, den man gebraucht; aber selbst nach unsern heutigen Begriffen und Gewohnheiten zu urtheilen, hat Herr Letronne Recht. Wer wird an den Meisterwerken von Correggio, Leda mit dem Schwan, die Umarmung des Jo, die öffentlich in der Berliner Galerie ausgestellt sind, Anstofs nehmen? 5) Die Stellen bei Ovid u. Properz beweisen nur, dafs obscöne Bilder ausnahmsweise existirten. 6) Die Kirchenväter sind keine zuverlässigen Richter in Sachen der heidnischen Kunst. Bei aller Achtung vor der Religion und ihren Verfechtern wird man die Unzulänglichkeit solcher Beweise, die von den Declamationen befangener u. unkundiger Gegner hergenommen sind, einsehen. 7) Die erotischen Bilder finden sich nicht blofs auf Tafeln, sondern auch auf allerlei Wänden. Wir bedauern, dafs der uns zugemessene Raum keine ausführlicheren Mittheilungen gestattet. Wir begnügen uns daher auf die Reichhaltigkeit der hier in Rede stehenden Schrift aufmerksam gemacht zu haben, und sind überzeugt, dafs der kundige Leser von der Gründlichkeit und geschmackvollen Behandlung gleich sehr befriedigt werden wird.

Dr. *Carl Rosenberg.*

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

995. *Ueber die Gesetzgebung der Presse. Ein Versuch zur Lösung ihrer Aufgabe auf wissenschaftlichem Wege.* Von *Franz Adam Löffler.* 1r Theil. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1837. 35 B. 8. 3 Thlr. — Es wäre zweckmäfsig und an der Zeit, bei dem lebendigen Interesse, das die Gegenwart an der neu zu gestaltenden Prefsgesetzgebung, die mit der endlich erfolgten Sicherung des literarischen Eigenthums ihren Anfang genommen hat, auf das obige Werk zu verweisen, wenn es nicht eine so unglückselige Ausgeburt des pedantischsten deutschen Doktrinarismus wäre, und uns eher die Pflicht obläge, von der Lektüre desselben abzurathen, als sie zu empfehlen! Hr. Löffler ist ein geistreicher, philosophisch gebildeter Mann, aber: „seine vernünftigen Gedanken sind wie zwei Weizenkörner in zwei Scheffeln Spreu versteckt, ihr sucht den ganzen Tag bis ihr sie findet, und wenn ihr sie habt, so verlohnen sie das Suchen nicht." Herr Löffler ist eine Combination des Hegelianismus und der Hallerschen Doktrin, und er rangirt somit zu Leo, aber so schlimm wie dieser ist er dennoch nicht, denn wenn dieser Galgen und Rad für zu gelinde Strafmittel zur Bändigung der Volksbestie hält, so sucht H. Löffler die Sache feiner anzufangen, er gesteht zu, dafs Haller's Doktrin eine ganz einseitige sei, meint aber, dafs es sich doch darum handle, was wahr daran sei, hervorzuheben u. weiterzubilden. Er thut dies nun, indem er den Begriff des Staates als das Absolute hinstellt, und die Legitimität als seine Grundbasis aufführt. Damit mufs die Hegelsche Philosophie Herrn Löffler aufs strengste desavouiren, denn Hegel stellt bekanntlich die Bewegung der Weltgeschichte, nicht aber das formelle Recht als das höchste Princip der Sittlichkeit hin. Was bei der angeblichen einzig ächten Tugend u. Sittlichkeit solcher Leute wie H. Löffler herauskommt, ist dies: abstraktes Auseinanderhalten von Staat und Volk, Festklammern an das Formelle und ein Erstarren in absolutischen Grundsätzen, welche nothwendig die Revolution herbeiführen, während die wahrhaft sittliche Regierung welche in die Natur ihres Volkes einzugehn weifs, diese grade unmöglich macht. H. Löffler entwickelt nun seine Wissenschaft, als deren Schöpfer er sich nichts Kleines dünkt, in der breitesten und unerträglichsten Weise. Er spricht zuerst „von der Produktion des prefslichen Inhalts", wo denn zuerst die ganze Staatstheorie des H. Löffler in den Vordergrund tritt, dann spricht er „von der Schriftstellerei und der Buchdruckerei", wobei z. B. „von der Begriffstellung der Druckerpresse" gehandelt wird. Dann folgt ein Capitel „vom Verlag und Blattismus und vom Buchhandel." So bereitet er sich zu seiner Gesetzgebung vor, die dann „von der Staatspresse und von der Volkspresse" handelt, welche letztere er in „die tendenziöse und nicht tendenziöse" theilt. Die erstere, welche den Fakultäten zukommt, soll censurfrei sein, die andere aber, welche die ganze Nationalliteratur in sich begreift, der strengsten Oberaufsicht des Staates unterliegen. Nun man hat gesehen, was bei solcher Vormundschaft herauskommt! Wenn eine vernünftige Betrachtung in diesen Stoff kommen soll, so mufs der Inhalt der Literatur als ein eben so nothwendiger und defshalb zur Freiheit berechtigter Organismus gelten, wie der Staat und in noch höherem Maafse die Weltgeschichte denselben darstellt. Die Philosophie aber ist es, die der Geschichte am mächtigsten vorarbeitet, in dem sie das Denken der Menschen leitet. Ein bedauernswerther Anblick ist es jedoch, wenn ein Mann wie H. Löffler mit seinem schiefen und verschrobnen Denken sich der Geschichte in den Weg stellen läfst. Sie lacht ihn aus, indem sie an ihm vorbeieilt, das ist sein Schicksal, mag er dann sehn, wie er sich wieder zurechtfindet. Der Himmel bewahre uns nur davor, dafs Hr. Löffler nicht einen 2ten Theil seiner Prefsgesetzgebung schreibt, oder dafs ihn wenigstens Herr Brockhaus nicht drucken lasse. Was sollen doch um aller Welt willen, die Buchhändler, welche das Buch doch auch angeht, von diesem doktrinären Wuste denken! Wahrlich man kommt immer wieder u. wieder zu dem gegen den Deutschen mit Recht von den Franzosen erhobnen Vorwurf zurück, dafs sie keine Bücher zu schreiben verstehn. So ein Buch wie das des H. Löffler oder die Preufs. Reichs- u. Rechtsgeschichte des H. Sietze, die freilich noch toller ist, hat keine andere Literatur aufzuweisen, darin sind sie einzig in ihrer Art. *E. M.*

VI. Naturwissenschaften.

996. *Die Experimental-Physik,* methodisch dargestellt von *Jacob Heussi,* Oberlehrer an der Königl. Realschule zu Berlin. 2ter Cursus. Von den physikalischen Gesetzen. Mit 5 Kpft. Berl., 1838. Verl. von Duncker u. H. 24 Bog. gr. 8. 1½ Thlr. — Der Verf. hat in dem vorliegenden Werke, welches die zweite Lehrstufe für den physikalischen Unterricht bezeichnen soll,

das vorzüglichste von dem aus dem Gebiete der Physik darzustellen versucht, was schon mehr als bloſse Kenntniſs einfacher Erscheinungen ist; er hat die wichtigsten physikalischen Gesetze durch passend gewählte Definitionen und zweckmäſsige Beschreibungen der Versuche erläutert, zu deren Verdeutlichung mehrere saubere Kupfertafeln dem Werke angehängt sind. Wie im ersten Cursus, handeln auch hier neue Abschnitte von den Körpern überhaupt, von den festen, den tropfbarflüssigen u. gasförmigen, von der Akustik, der Wärme, dem Lichte, dem Magnetismus und der Elektrizität. Was hier so wie in manchen anderen physikalischen Lehrbüchern von der chemischen Zusammensetzung der Körper gesagt ist, möchte indeſs zweckmäſsiger aus der Reihe rein physikalischer Betrachtungen auszuschlieſsen sein, da die groſse Kürze, welche in diesem Abschnitt wegen der Mannigfaltigkeit der Gegenstände nöthig wird, dem Schüler, welcher letztere fast niemals aus eigener Anschauung kennt, kein recht deutliches Bild des Ganzen gestattet, und überdies, wenigstens auf höheren Bürgerschulen, der Chemie eine vorzügliche Stelle unter den Lehrobjekten angewiesen werden muſs. Die Darstellung zeichnet sich durch Deutlichkeit und Präzision aus; auch hat der Verf. an mehreren Orten gezeigt, daſs ihm die Bereicherungen, welche die Wissenschaft noch in der neuesten Zeit erfahren hat, nicht unbekannt geblieben sind. Unter diesen Umständen wird das Werk seinen Zweck, die Elemente der Physik den Schülern zugänglich zu machen, gewiſs nicht verfehlen, und auf Lehranstalten mit besonderem Nutzen zu gebrauchen sein.

997. *Flora von Coblenz, oder systematische Zusammenstellung und Beschreibung der in jener Gegend des Mittelrheins wild wachsenden und gebauten (angebauten) phanerogamischen Pflanzen, nach dem natürlichen Systeme geordnet* von *Math. Jos. Löhr*, Apotheker zu Trier, etc. Cöln, Verlag von M. Du Mont-Schauberg. 1838. XXVI und 320 S. 8. 1½ Thlr. — Es bedarf in unsern Tagen keines Beweises mehr, daſs durch die sorgfältigen Bearbeitungen vieler Specialfloren die genauere Kenntniſs der vaterländischen Pflanzenwelt nicht nur, sondern auch die der fremden Länder seit Kurzem bedeutende Fortschritte gemacht hat, und dieses um so mehr, je häufiger durch dieselben auch Laien veranlaſst werden, sich mit der scientia amabilis zu beschäftigen, da sie sich in solchen Werkchen leichter zurechtzufinden vermögen, als in sehr bändereichen, umfassenden Werken. Aus diesem Grunde heiſsen wir denn auch das vorliegende Buch, dessen Verf. mit einer gewissen Umsicht, aber doch mit gemessener Bescheidenheit auftritt, gern willkommen. Es liefert uns eine Zusammenstellung der bis jetzt in einer der pflanzenreichsten Gegenden des Rheinstromes aufgefundenen Pflanzenspecies, welche sich auf 1260, in 462 Gattungen u. incl. des Nachtrages in 101 Familien vertheilt, belaufen. Bei genauerer Vergleichung mit unserer märkischen Flora ergiebt sich allerdings, daſs im Ganzen kaum 100 Species in jener Gegend angetroffen werden, die bei uns nicht vorkommen, wogegen dann auch wieder eine ziemliche Anzahl zu nennen sein würde, die wir haben u. die dort fehlet; aber dessenungeachtet können wir die Flora des Mittelrheines, namentlich im Vergleiche zu manchen andern Gegenden des mittleren Europa's, reich an Pflanzen nennen, und sie erscheint es nach diesem Buche schon um so mehr, als dieselbe durch das sehr rege Streben des naturhistorischen Vereins für den Mittelrhein nach allen Richtungen hin genauer erforscht und durchsucht ist. In der Vorrede spricht sich der Herr Verf. über die climatologischen und pflanzengeographischen Verhältnisse des Bezirks, den er mit seiner Flora umfaſst, aus und schlieſst sich damit im Allgemeinen dem besseren Streben der neuesten Zeit an, bei Aufzählung der Pflanzenspecies einer gewissen Gegend auch die natürliche Beschaffenheit des Landes nicht auſser Acht zu lassen. Sodann folgt nach einem schon ziemlich langen Druckfehler-Verzeichnisse, welches jedoch noch um Vieles hätte länger werden können, da eine ziemliche Anzahl sinnentstellender Fehler nicht aufgeführt wurde, ein vollständiges Register der Gattungen und Arten, hierauf eine Eintheilung der Gattungen nach dem linnéischen System von S. 1—9, dann eine Uebersicht des natürlichen Systems der Flora nach dem De Candolle-Neesischen Systeme, wie es in dem bot. Handb. von Esenbeck und Ebermeyer enthalten ist, von S. 9—11 und endlich von S. 12 bis zu Ende eine ziemlich sorgfältige Bearbeitung der Gattungen u. Arten der Flora selbst, wobei zur bequemeren Uebersicht die Gattungen einer jeden Familie stets zusammengestellt sind. Um die Familien-Charaktere hier nicht noch besonders abdrucken zu lassen, hat der Herr Verf. stets auf das vorhin bereits genannte bot. Hdb. von Nees v. Es. u. Eberm. sowie auf Link's Hdb. zur Erkennung der nutzbarsten Gewächse etc., auf Reichenbach's Flora excursoria und endlich auf Koch's synopsis florae Germanicae etc. verwiesen. Druck u. Papier sind gut. *Schulz.*

998. *Gedrängte Anleitung zum Sammeln, Zubereiten und Verpacken von Thieren, Pflanzen und Mineralien für naturhistorische Museen*, bearbeitet für reisende und fernländische Sammler von Dr. *H. G. Bronn*, Prof. d. Naturgesch. u. Director des zool. Mus. d. Univers. Heidelberg. Heidelberg, Akadem. Verlagshandl. von C. F. Winter. 1838. 96 S. kl. 8. ½ Thlr. — Dieses Büchelchen, das einem lange schon gefühlten Bedürfnisse auf eine sehr zweckmäſsige und verständige Weise durch viele, auf mehrjährige Erfahrung gegründete Winke abhilft, kann Ref. unbedingt allen reisenden Naturforschern und Sammlern naturhistorischer Gegenstände empfehlen. *S.*

999. *Archiv für Naturgeschichte*, von *Wiegmann*. Jahrgang 4, Hft. 1. enth.: A. v. Humboldt: Ueb. den Manati des Orinoko. — Nathusius: Beiträge zur Kenntniſs der europäischen Spitzmäuse. — Nutzen der Spechtmeise (Sitta europaea) durch die Vertilgung der Borkenkäfer, beobachtet von St. Konst. — M. J. Schleiden: Botanische Notizen. — Klug: Ueb. zwei neue Käfergattungen aus Madagaskar. — C. Agassiz: Ueb. die Familie der Karpfen. — Zur geographischen Verbreitung der Springmäuse. Notiz. — Joh. Müller und Henle: Ueber die Gattungen der Plagiostomen.

VII. Physiologie und Medicin.

1000. *Theoretisch praktisches Handbuch der Heilquellenlehre.* Nach dem neuesten Standpunkte der physikalischen u. physiologischen Wissenschaften, so wie nach eigenen ärztlichen Erfahrungen systematisch bearb. von *August Vetter*, der Heilk. Doctor etc. Berlin, (Hirschwald). Wien (Gerold). 1838. Th. I. XXIV u. 464 S. Th. II, VIII u. 515 S. gr. 8. (3⅓ Thlr.) — Nach der Aufnahme, welche die frühere Schrift desselb. Verf., worin er sich als einen gründlichen Kenner und scharfsinnigen Beurtheiler der Wirkungen der Mineralbrunnen dargethan, bei dem medicinischen Publikum gefunden hat, läſst sich auch diesem umfassenden Werke ein allgemeiner Erfolg vorhersagen. Der Streit über den Werth der nachgebildeten im Verhältniſs zu den natürlichen Wassern dauert bekanntlich immer noch fort; so daſs es kaum denkbar wäre, ein Werk dieser Art ohne Rücksicht auf denselben anzutreffen. Wenn man sich jedoch, wie hier geschieht, rein auf das Gebiet der Thatsachen, mit Ausschluſs jeder Hypothese, versetzt sieht, so erklärt sich, in Aehnlichkeit od. Verschiedenheit, Vieles, was man sonst vielleicht zum Streitpunkte gemacht sehen würde, ganz von selbst und man überzeugt sich gern, daſs die Lehre von den Quellen weit gröſsere Fortschritte gemacht hat, als zwei Drittheile der Schriftsteller über Brunnensachen auch nur geahnt haben. Man kann deshalb das vorliegende Werk als ein Epoche machendes bezeichnen, besonders da der Verf. die Gegenwart auch in ih-

rer historischen Entwickelung aufgefafst hat, und der Ausbildung der Meinungen gefolgt ist, um so, — wie das gewählte Motto aus einer Abhandlung Humboldt's sagt —, die Wahrheit vom Irrthume zu unterscheiden. Ein solcher Vermittelungsversuch erhält seine Bedeutung und Gewähr aufserhalb des Meinungsstreites selbst und es ist erfreulich zu sehen, dafs nun auch in diesem Theile der Wissenschaft anstatt des indifferenten Coordinirens abstract widersprechender Meinungen eine Gliederung und Vereinigung der Theile im und zum Ganzen gefunden wird. Der 2e Thl. handelt über die Heilquellen Deutschlands und der Schweiz in geographischer Anordnung und wenn gleich Ref. der Meinung ist, dafs viele unbedeutende Quellen hier ganz hätten wegbleiben können, so will er doch hierin sein individuelles Urtheil dem vielleicht allgemeineren Verlangen unterordnen: „Multa" zu besitzen. Das Werk ist durch das in unseren Tagen seltene Verdienst fleifsig gearbeiteter Indices noch brauchbarer geworden und es wird sowohl für den angehenden Praktiker als für den älteren Arzt eine unterrichtende und anregende Lecture bilden. 10.

VIII. Mathematik.

1001. *Lehrbuch der reinen Mathematik* von Dr. *Ludw. Oettinger*, Professor zu Freiburg in B. Erster Theil. Freiburg bei Groos. 1837. 8. 1 Thlr. — Enthält die Lehre von den arithmetischen Operationen, den Brüchen, Proportionen, Potenzen, Facultäten, Combinationen, niederen und höheren Gleichungen, rationalen Functionen, Kettenbrüchen, Exponentialgröfsen und Logarithmen, Summirung von Kreisen, nebst einem Anhange über Zahlenlehre. In Hinsicht auf mathematische Strenge läfst das Buch viel zu wünschen übrig. So wird z. B. in §. 77. der binomische Lehrsatz für ganze Exponenten aus der Combinationslehre hergeleitet, dann aber ohne weiteren Beweis auf gebrochene Exponenten ausgedehnt „weil die gebrochnen Zahlen zwischen den ganzen liegen und daher denselben Gesetzen untergeordnet sind." Welcher Schlufs! Die Reihen für Logarithmen und Exponentialgröfsen werden §. 114. durch die Methode der unbestimmten Coefficienten entwickelt, ungeachtet man gegenwärtig hierzu andere Mittel besitzt, welche den Forderungen der Strenge mehr Genüge leisten. In dem Anhange über Zahlenlehre findet sich S. 266 unter Nr. 11. folgender widersinnige Satz: Sind zwei Zahlen Faktoren einer dritten Zahl, so ist auch das Produkt beider ein Factor der dritten, vorausgesetzt dafs ihr Product nicht gröfser als die gegebene dritte Zahl ist. Hiernach wäre z. B. 18 ein Factor von 24, weil 3 und 6 Factoren von 24 sind.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1002. *Tutti Frutti eines Süddeutschen* von *Carl Weichselbaumer*. Erster Band. München, Georg Franz. 1837. 314 S. 8. 1⅙ Thlr. — Das Buch ist aus gesammelten Journal-Aufsätzen entstanden, welche sich alle um Zeitinteressen drehen, untermengt mit novellistischen Versuchen, welche nur als Einkleidung für die Debatten dienen, die der Verf. über verschiedene Thema anstellt. Durch diese Vermischung verliert natürlich der novellistische Theil sein selbständiges Interesse, wie der raisonnirende dadurch seine Schärfe einbüfst. Uns scheint es überhaupt eine Degradation der Novelle zu sein, wenn man sie blofs zum Mittel gebraucht, um philosophische und wissenschaftliche Fragen lebendiger darzustellen, und ihnen ein allgemeineres Interesse zu geben. Für solche Erörterungen möchte die Briefform passender sein. Doch wollen wir an diese leichtfertigen Kinder des Tages nicht die grofse kritische Elle legen. Einige satyrische Aufsätze sind nicht ohne Geist. Die Ausstattung ist sehr elegant zu nennen.

Miscellen.

1003. Der *Phönix* hat mit dem 1. Juli zu erscheinen aufgehört, oder ist vielmehr nur, wie es in der Erklärung heifst, wegen der Kränklichkeit Duller's suspendirt worden. Es wäre sehr betrübend, wenn dieses vortreffliche Blatt wegen der zu geringen Theilnahme des Publikums hätte eingehen müssen. Wie auch immer die Journalistik in Deutschland beschaffen sein mag, so mufs es doch mehr als ungerecht angesehen werden, dafs die Nation die Organe, welche für die Sache der Oeffentlichkeit in edlem und energievollen Sinne wirken, so wenig unterstützt. Möchte man doch eingedenk sein, wie viel davon abhängt! Ich erinnre hier an die vortrefflichen Worte eines bekannten Schriftstellers: „Zeitungen sind die Merkursohlen der wandelnden Geschichte, es sind trompetende doppelgängerische Weltereignisse, Tanzböden zappelnder Zeitgeister, politische Vetter-Michels der Völker, wetterprophetende Laubfrösche des Schicksals. Zeitungen sind Börsengerüchte aus dem Reiche Gottes, und diese haben immer Einflufs auf den Cours der Nationen. Wohl dem Volke, das gute Papiere hat!"

1004. *Todesfälle*. Am 11. Juni zu Hannover der Ob. Consistorialrath, erster Hof- u. Schlofsprediger Dr. theol. H. P. Sextro, 93 J. alt. — Am 10. Juni in Greiz d. fürstl. reufs. Consist. Rath C. G. Müller. — Am 6 Juni in Wien der Orientalist Jeitteles, 65 J. alt.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1005. I. *Philosophie*. Binnde: Fundamental-Philosophie. Trier, Gall. 8. 1⅓ Thlr. — Günther: Die Juste-Milieus in der deutschen Philosophie gegenwärtiger Zeit. Wien, Beck. 8. 2⅔ Thlr.

1006. II. *Theologie*. v. Ammon: Abhandlungen aus der 2ten Ausg. der Fortbildung des Christenth. zur Weltreligion besond. abgedruckt. Mit e. Zugabe über die rückgängige Bewegung der Zeit. Leipzig, Vogel. 8. ¾ Thlr. — Paulus von Frommenhausen: Neueste Berichte aus dem Reiche. Zur Erbauung d. Gläubigen. Altenb., Helbig. 8. ¾ Thlr. — Binnde: Altera ennarratio et refutatio incriminationum, quibus et rem et disciplinam Hermesianam etc. persecuti sunt. Trier, Gall. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Bullarium Romanum, Magnum, collegit Barbèri. Fasc. 33—36. Romae. (Wien, Mechitar.-Congr.) Fol. 2⅔ Thlr. — Combe: Das Wesen des Menschen u. sein Verhältnifs zu der Aufsenwelt. Aus dem Engl. von E. Hirschfeld. Mit Holzschn. Bremen, Heise. 8. 1⅓ Thlr. — Hirscher: Versuch, den ursprüngl. Begriff d. heil. Messe zu entwickeln etc. Aus dem Latein. v. Diebold. Baden. (Leipzig, Rein.) 8. ½ Thlr. — Jäger: Ueber das Zeitalter Obadja's. Tübingen, Osiander. 4. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Das kathol. Kirchenwesen i. Grofsherzogth. Baden. Freiburg, Groos. 8. ⅓ Thlr. — Länzer: Die Weinpest. Seitenstück zu Zschokke's „Branntweinpest". Quedlinb., Basse. 8. ¼ Thlr. — Löhner: Hand-Bibliothek f. Prediger. Aus dem Latein. übers. u. neu geordnet von Lauach. 3 Bde. Wien, Wimmer. 8. 4 Thlr. — Sack: Die katholische Kirche innerhalb des Protestantismus u. ihr Recht etc. Köln, Bachem. 12. ½ Thlr. — Schäfer: Gallerie der Reformatoren. I. 3. Meifsen, Klinkicht. 8. ¼ Thlr. — Steger: Die protest. Missionen u. deren gesegn. Wirken. Hof, Grau. 8. ⅜ Thlr. — v. Stollberg: Geschichte der Religion Jesu Christi. Fortgesetzt von v. Kerz. Bd. 31. Mainz, Kirchheim. 8. 1⅓ Thlr. — Straufs: Das Leben Jesu, kritisch bearb. Bd. 1. Aufl. 3 mit Rücksicht auf d. Gegenschriften verbessert. Tübingen, Osiander. 8. (6⅓ Thlr. im Ganzen) — Der Sturm auf d. Rhein. Unterhaltung mit Schiffern üb. d. Frage: Welche sind die wahren Freunde u. Feinde d. kathol. Kirche. Leipzig, Rein. 8. ¼ Thlr. — de Wette: Kurzgefafstes exeget. Handbuch zum

N. T. I, 4: Erklärung der Apostelgeschichte. Leipz., Weidemann. 8. ½ Thlr. — Beskiba: Predigt bei der Gedächtnifsfeier des heilig. Benedict, Erzabtes u. Ordensstifters. Wien, Wimmer. 8. ¼ Thlr. — A. H. Francke's Predigten, hrsg. v. E. Francke. Nebst e. Vorw. von Tholuck. Lpz., Kummer. 8. 1⅓ Thlr. — Hauber: Gebetbuch f. kathol. Christen. Ausg. 5. Mit Titelkupf. München, Finsterlin. 12. ⅓ Thlr. — Lichter: Der heil. Apostel Matthias. Ein Gebet- u. Andachts-Buch f. kathol. Christen. Trier, Gall. 12. ½ Thlr. — Ders: Predigt üb. d. Pflichten d. Unterth. gegen ihren Landesherrn u. die von ihm bestellten Obrigkeiten. Aufl. 6. Ebds. 16. ¼ Thlr. — Weineck: Predigten zu frommer Erinnerung an Gott geweihte Stunden herausgeg. Grimma, Verl.-Compt. 8. ¾ Thlr. — Assemblée générale de la société évangelique de France. 6 ann. Paris. 8. (5½ Bog.) — Beautés de la bible. Paris (soc. reproductive des bons livres). 32. (3 Bog.) — G. Lassus: Commentaire philosophique sur l'év. de S. Jean, précédé d'une esquisse gén. de la philosophie du christianisme. Paris. 8. 7½ Fr. — De l'église Gallicane dans son rapport avec le souverain pontife, pour servir de suite à l'ouvrage int.: Du Pape, par de Maistre. Lyon. 8. (23 Bog.) — Nouvelles des missions. Missions du Levant. Paris. 12. ¾ Fr. (9 Bog.) — Rapport à Mgr. l'évêque de Strasbourg sur les écrits de M. l'abbé Bautain (par une commission de l'évêque). Paris. 8. (6 Bog.) — La règle et les statuts du tiers ordre de Notre-Dame du Mont-Carmel, approuv. par Grégoire XVI. Par. 8. (3 Bog.)

1007. III. *Geschichte u. Geographie.* Beschreibung von Görlitz, nebst Aufzähl. des Wichtigsten aus der Gesch. der Stadt. Görl., Baumeister. 8. ½ Thlr. — Beurmann: Deutschland u. die Deutschen. Lf. 2. Altona, Hammerich. 8¼ Thlr. — Cannabich: Hülfsbuch beim Unterricht in d. Geographie, für Lehrer. Hft. 28. Eisleben, Reichardt. 8. ⅙ Thlr. — Chateaubriand: Der Congrefs von Verona etc. Uebers. u. m. Zusätzen. Bd. 1. Hamb., Berendsohn. 8. 1⅓ Thlr. — Flathe: Lehrbuch d. allgem. Gesch. f. höhere Unterrichtsanstalt. etc. Bd. 1: Gesch. des Alterthums. Lpz., Weygand. 8. ⅓ Thlr. — Fürg: Kurzgefafste Gesch. des Bayer. Volkes. Der vaterländ. Jugend gewidm. München, Finsterlin. 8 $\frac{1}{12}$ Thlr. — v. Gall: Reise durch Schweden im Sommer 1836. 2 Thle. Bremen, Kaiser. 8. 1¾ Thlr. — Geppert: Chronik von Berlin. Hft. 7. Berl., Rubach. 8. ¼ Thlr. — Der österreich. Geschichtsforscher. Hrsg. von Chmel. Hft. 2. Wien, Beck. 8. 1⅓ Thlr. — Immermann: Das Fest der Freiwilligen zu Köln am Rheine, den 3. Febr. 1838. Köln, Bachem. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Krause: Wegweiser für Fufsreifsende durch das Salzburgische Hochland. Ausg. 2. Grimma, Verl.-Compt. 12. ⅜ Thlr. — Meyer's Universum. V, 3. Hildburghausen, Bibliogr. Inst. 4. ¼ Thlr. — Nachricht üb. das am 2 Mai 1838 gefeierte Jubelfest der Anhaltiner, welche den Feldzügen 1813, 1814 und 1815 beigewohnt haben. Dessau, Fritsche. 4. ½ Thlr. — Schmidt: Grundrifs der Weltgeschichte. Abthl. 3: Neuere Gesch. Aufl. 3. Berl., Trautwein. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Sendschreiben e. österr. Touristen. Bd. 3: Aufenth. in England u. Schottland. Lpz., Weygand. 8. 1 Thlr. — Sporschil: Die grofse Chronik. Lf. 2. mit 3 Stahlst. Lpz., Reclam jun. 8. ¼ Thlr. — Thrandorff: Ueb. den Geist des Hauses Hohenzollern, u. die weltgesch. Bedeutung des Preufs. Staats. Berlin, Vereins-B. 8. ½ Thlr. — Topographie des Erzherzogth. Oesterreich. Bd. 16: Das Decanat Grofs-Gerungs u. das Stift Zwetl. Wien, Wimmer. 8. 2⅓ Thlr. — Wimmer: Gesch. der geograph. Entdeckungsreisen. 5 Bde. (Ausg. 2 des Werkes: Die Enthüllung d. Erdkreises.) Wien, Gerold. 8. 3¾ Thlr. — Deniset: L'antirévolutionnaire, ou tableaux des crises politiques de la France. T. I. 1. Par. 8. ¾ Fr. — La chronique des Rains. Publ. sur le mscr. par L. Paris. Par. 8. 8 Fr. — Pérès: Comme quoi Napoléon n'a jamais existé. 4 éd. Par. 12. (1 Bog.) — A. G.: Documens instructifs, curieux et peu connus sur l'histoire et les révolutions d'Alger, depuis 427. Par. 8. 1½ Fr. — Brossard: Etudes mnémotechniques sur l'histoire de France ou exposé des moyens propres à fixer dans la mémoire les principaux évènemens etc. Paris. 12. 3 Fr. — Dulaure: Histoire physique, civile et morale des environs de Paris. 2 éd., par Belin. T. I, 1. ½ Fr. (60 Liefr.) — Arm. Laity: Relation historique des évènemens du 30 oct. 1836. Paris. 8. (6 Bog.)

1008. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Aeschyli Tragoediae. In scholarum et academiarum usum rec. et ill. J. Minckwitz. Vol. I. Lips., Kummer. 8. ¾ Thlr. — Ast: Lexicon Platonicum. III, 2. Lipsiae, Weidmann. 8. 1⅔ Thlr. — Auswahl französisch-deutscher Gespräche. Nebst den für Conversat. erforderl. Vocabeln. Lpz., Hochhausen u. F. 8. ⅓ Thlr. — Ciceronis ad M. Brutum Orator. Eine krit. u. erklär. Schulausgabe von Peter u. Weller. Leipzig, Vogel. 8. 1½ Thlr. — Doederlein: Lateinische Synonyme u. Etymologieen. Thl. 6. Ebds. 8. 1⅔ Thlr. — Hempel: Die Präpositionen u. Präpositivlocutionen der französ. Sprache. Hft. 2. Altenb., Helbig. 8. ⅓ Thlr. — Herculanum u. Pompeji. Vollständ. Samml. der das. entdeckten, zum Theil noch unedirten Malereien, Bronzen und Mosaiken. Gestochen von Roux u. Bouchet. Text von Kaiser. Lf. 1. 2. Hamb., Meifsner. 8. (24 Lief.: 5 Thlr.) — Bibliopolisches Jahrbuch f. 1838. Mit Gaedicke's Portrait u. der Ansicht des Buchhändler-Börsensaales. Lpz., Weber. 8. 2 Thlr. — Knoblauch: Leitfaden z. Anwend. d. deutsch. Sprachregeln. Lehrkursus 3. Quedlinb., Basse. 8. ⅙ Thlr. — J. H. Krause: Olympia, oder Darstell. der gr. olymp. Spiele u. der damit verbund. Festlichkeiten. Wien, Beck. 8. 3 Thlr. — Brossard: Etudes littéraires et historiques, ou exposition des principes généraux du style et des principaux historiens de l'antiquité. Paris. 12. 2½ Fr.

1009. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Pardessus: Handelsrecht, v. Schiebe. Lf. 5. Lpz., Weygand. 8. 2 Thlr. — Watermeier: Das Oral-Fideicommifs u. dessen Verhältn. zum Erbvertrage. Bremen, Kaiser. 8. ¼ Thlr. — Wildner: Das österr. Fabrikenrecht, mit ein. Anhange üb. das Recht d. Wasserleitungen etc. Wien, Beck. 8. 2¼ Thlr. — Zeitschrift f. Rechtspflege und Verwalt. zunächst f. d. Königr. Sachsen. Hrsg. von d. voigtländisch. jurist. Vereine. I, 4. Lpz., Tauchnitz jun. 4. ½ Thlr.

1010. VI. *Naturwissenschaften.* Burmeister: Genera insectorum iconibus illustr. et descr. I. 2. Berol., Burmeister et St. 8. 1 Thlr. — Gruithuisen: Astronomisches Jahrbuch f. physische u. naturhistorische Himmelsforscher, mit den f. d. Jahr 1839 vorausbestimmten Erscheinungen am Himmel. München, Finsterlin. 8. 1 Thlr. — Hunde-Gallerie, oder getreue Darstell. des Hundes in 43 reinen, untermischten Raçen, von Th. Götz. Hft. 2. Weimar, Lobe qu. ½ Fol. ⅔ Thlr. — Payen: Populaires Handbuch d. industriell. Chemie. Verdeutscht von Dr. J. Hartmann. Bd. 1. Quedlinb., Basse. 8. ¾ Thlr. — Ramisch: Naturgesch. des Thierreichs. Fortges. von Prest. II, 3. Prag, Hasse. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Stephanitz: De Rhabarbaro dissertatio geographico-historica. Berol., Burmeister u. St. 8. ¼ Thlr. — Thieme: Die Farben der Nelken, ihre Benenn. und Mischungen zur Anfertigung ein. gemahlten Nelkenblätter-Karte. (Görlitz, Baumeister.) 8. ½ Thlr. — Delamarck: Hist. naturelle des animaux sans vertèbres. 2 éd. T. 8. Paris. 8. 8 Fr. — Raspail: Nouveau système de chimie organique. 2 éd. 3 vol. Paris. 8. 30 Fr. (130 Bog. und 20 Taf. in 4.)

1011. VII. *Physiologie u. Medicin.* Busch: Die theor. und practische Geburtskunde, Liefr. 4. 5. mit Taf. 27—50. Berlin, Rücker und P. 8. 6¾ Thlr. (Das Ganze 15 Thlr.) — Fränkel: Handb. für die Erkenntnifs u. Heilung der Kinderkrankh. Lf. 3. Berlin, Förstner. 8. ⅔ Thlr. — Medic. Jahrbücher des k. k. österreich. Staates. Fortges. von v. Raimann. Bd. 25. (Neueste Folgen Bd. XVI.) Wien, Gerold. 8. 4 Thlr. — Jeitteles: Elemente d. Anthropophysiologie. Th. 1: Lehre von d. Natur des Menschen im gesunden Zustande. Liefr. 2. Ebds. 8. ¾ Thlr. — Leube: Die gesetzlichen Bestimmungen üb. Zurechnung, aus d. ärztl. Gesichtspunkte beurtheilt. Aufl.

2. Tübingen, Osiander. 8. ⅜ Thlr. — Mittheil. aus dem Gebiete d. Medicin, Chirurgie u. Pharmacie, herag. v. Etatsrath Pfaff. Jahrg. 6. Fortges. von Samson. Jahrg. 4. 1838. Altona, Hammerich. 8. 3 Thlr. — Osiander: Volksarzneimittel und einfache, nicht pharmaceut. Heilmittel gegen Krankh. des Menschen. Aufl. 3. Tübingen, Osiander. 8. 1⅔ Thlr. — Sobernheim: Handb. d. prakt. Arzneimittellehre. Aufl. 2. Lf. 2. Berlin, Förstner. 4. 1⅓ Thlr. — Soltsien: De tela ossea aegra et integra. Excercitatio medica. Cum tab. 3 lith. Berol., (Burmeister et St.) 4. ⅜ Thlr. — Universal-Lex. der Medicin etc. VI, 2. Lpz., Franke. 8. ⅜ Thlr. — Vetter: Theor. praktisch. Handbuch der Heilquellenlehre. 2 Thle. Berlin, Hirschwald. 8. 3⅓ Thlr. — Encyclopäd. Wörterb. der medicin. Wissenschaften. Bd. 17 (Homoplata-Iliacus musculus). Berlin, Veit u. Co. 8. 3⅓ Thlr. — Ziller: Geburtshülfe der gröfsern landwirthschaftl. Hausthiere. Aufl. 3. Schleufsingen, Glaser. 8. ⅜ Thlr. — Ders.: Universal-Thierarzneibuch. Aufl. 6. Ebds. 8. ½ Thlr. — Frohbeen: Ueb. die Ursachen der grofsen Sterblichkeit der Kinder im 1. Lebensjahre. Preisschrift. Dorpat, Severin. 8. ¾ Thlr. — Beauvais (de St. Gratien): Effets toxiques et pathogénétiques des médicamens sur l'économie animale dans l'état de santé. Livr. 2. Paris. 8. 2⅔ Fr. — Rayer: Traité des maladies des reins, étudiées en elles-mêmes et dans leurs rapports avec les maladies des uretères, de la vessie, de la prostate de l'urètre etc. Liv. 4. Paris. Fol. 16 Fr. (3 Taf.)

1012. VIII. *Mathematik.* Elze: Tabellar-Berechnung der Aufgaben nach Scheffeln, Stein u. Pfund etc. Für Oeconomen etc. Lpz., Weygand. 8. ¼ Thlr. — Neuer Rechenknecht nach Preufs. Silbergroschen u. Courant. Nebst Vergleichungs-Tab. des Silbergeldes gegen Cour. Nordhausen, Müller. 12. ⅛ Thlr. — Uhde: Grundlehren der Arithmetik u. Algebra, f. d. höh. Schulunterr. bearb. Bremen, Kaiser. 8. 1⅛ Thlr.

1013. IX. *Kriegswissenschaften.* La Gazette militaire, revue de l'armée. 1ann. T. I, 1. (15 Jun. 1838). Paris. 8. 1⅓ Bog. (5 Fr. jährlich, erscheint zweimal monatlich.)

1014. X. *Pädagogik.* Handel u. Scholz: Pädagog. Haus- u. Taschen-Bibliothek. Abth. II, Bdchn. 20: Leitfaden f. d. ersten Gesangunterr., von Hoffmann. Neifse, Hennings. 8. ⅓ Thlr. — Ders.: Bdchn. 21: Leitf. f. d. Unterr. in der Geometrie von Scholz u. A. Stubba. Lehrg. 1. Ebds. 8. 1/12 Thlr. — Krüger: Die Weihe d. Tages. Gebete f. d. Jugend. Elbing, Neumann. 12. 1/12 Thlr. — Schönke: Deutsches Lehrb. f. Töchterschulen. Cursus 1. Prosaischer Thl.: Unterhaltungen für Kinder von 7—12 Jahren. Berlin, Amelang. 8. ⅔ Thlr. — Dasselbe, Ausgabe f. kathol. Schulen. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Schultz: Der Declamator wie er sein soll. Chemnitz, Billig. 8. ⅜ Thlr.

1015. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Anleitung zur Cultur u. Vermehrung der neuesten Riesenkartoffel „Rohan" für Brennereien und Viehfutter. Zittau, Birr. 8. ¼ Thlr. — Autenrieth: Die Pferdezucht u. das Landgestütswesen, mit besond. Rücksicht auf Würtemberg. Tübingen, Osiander. 8. ⅔ Thlr. — Burger: Lehrb. d. Landwirthschaft. 2 Bde. Aufl. 4. Wien, Gerold. 8. 4 Thlr. — Landwirthschaftl. Conversat.-Lex., herausg. von v. Lengerke. Hft. 20. 21. Prag, Calve. 8. 1⅓ Thlr. — Fränzl: Statist. Uebersicht der Eisenbahnen, Canäle u. Dampfschifffahrten Europa's u. Amerika's. Mit 1 Karte. Wien, Volke. 8. ⅜ Thlr. — L. A. Krause: Darstell. der Fabrication des Zukkers aus Runkelrüben. Aufl. 2. Mit 4 Kupfertaf. Wien, Beck. 8. 1⅛ Thlr. — Neander: Das Geheimn. des Weinküfers. Elbing, Neumann. 8. ⅓ Thlr. — Nischwitz: Handels-Geographie u. Handels-Geschichte. 2. od. specieller Thl. Lpz., Göschen. 8. 2⅓ Thlr. Cart. 2⅓ Thlr. — Rackebrandt: Der Metallarbeiter. Quedlinb., Basse. 8. ⅙ Thlr. — Theufs: Handb. d. ges. Gartenbaues. Hft. 3. 4. Halle, Gebauer. 8. ⅙ Thlr. — Zeitschrift f. das Forst- u. Jagdwesen. Fortges. von St. Behlen. Neue Folge. Bd. 9. Hft. 3. Erfurt, Hennings u. H. 8. ¼ Thlr.

1016. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Bellegno: Reise-Novellen u. Erzähl. Bd. 1. Berl., Vereins-Buchh. 8. 1½ Thlr. — Bulwer: Leila, or the siege of Granada. (Mit 16 Kupf.) Berl., Asher. 8. 5 Thlr. (ohne Kupf. 1 Thlr.) — Dess. Werke. Thl. 49—52: Alix oder die Geheimnisse. Fortsetz. von „E. Maltravers." Aus d. Engl. von Bärmann. Zwickau, Schumann. 16. 1 Thlr. — Derselben Thl. 53: Die Lyoneserin, od. Hoffart u. Liebe. Aus d. Engl. von Bärmann. Ebds. 16. ⅜ Thlr. — Derselben. Bdchn. 69, 70. Bdchn. Alice. 2. 3. Stuttgart, Metzler. 16. ¼ Thlr. — v. Dillis: Verzeichn. d. Gemälde in d. königl. Pinakothek. zu München. Mit 1 Grund- u. Aufrisse d. Pinakothek. Münch., Finsterlin. 12. 1⅙ Thlr. — Erzähl. u. Skizzen des Schäfers von Ettrick. Aus d. Engl. von v. Treskow. 2 Bde. Quedlinb., Basse. 8. 2⅓ Thlr. — Muxel: Gemälde-Samml. S. H. d. Herzogs von Leuchtenberg in Umrissen auf Kupfer. Lf. 14. Münch., Finsterlin. 4. 1⅛ Thlr. — Gilbert: Opferkränze. Novellen u. Gedichte, zu e. wohlthät. Zwecke herausg. Berlin, Burmeister und St. 12. ⅜ Thlr. — Halm: Der Adept. Trauerspiel in 5 Aufz. Wien, Gerold. 8. 1 Thlr. — Ders.: Camoens. Dramat. Gedicht in 1 Aufzuge. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Lenz: Die Blumensprache. Elbing, Neumann. 16. ½ Thlr. — Minckwitz: Graf v. Platen als Mensch u. Dichter. Literaturbriefe. Lpz., Kummer. 8. 1 5/12 Thlr. — Montanus der Jüngere. Nisida. Zwei Novellen. Hrsg. v. Heiberg. Aus d. Dän. von Cristiani. Ebds. 8. 2⅙ Thlr. — Reichenbach: Der Naturfreund. Lf. 31. Lpz., Wagner. 8. ⅓ Thlr. — Seidelmann: Champagner-Schäume. Umbildungen P. de Kock'scher Skizzen. Stettin, Nicolai. (Gutberlet.) 8. ⅜ Thlr. — Soave: Novelle morali. Ultima ediz. corr. Vienna, Sammer. 16. ⅙ Thlr. — Stahmann: Die Norma, od. die Geheimnisse d. Wart-Hill-Felsens. Nordischer Roman. 2 Bde. Quedlinb., Basse. 8. 2⅔ Thlr. — Stolle: Elba und Waterloo. Ein histor. Roman. 3 Bde. Lpz., Meifsner. 8. 4½ Thlr — Sue's sämmtl. Werke. Deutsch von v. Alvensleben. Thl. 11—13: Der Salamander. Bdchn. 1—3. Lpz., O. Wigand. 16. ⅜ Thlr. — Literarische Unterhaltungen. II, 3. Erfurt, Hennings u. H. 12. ⅓ Thlr. — Berliner Witze. Hft. 1—3. Aufl. 2. u. Hft. 4, Berl., Burmeister u. St. 12. ½ Thlr. — Montal: L'art d'accorder soi-même son piano. Paris. 8. 7 Fr. — E. Fouinet: L'enfant de trois mères. 2 vol. Paris. 8. 15 Fr. — Stan. Cavalier: Les premières feuilles, poésies. Paris. 8. 7 Fr. — A. Pictet: Une course a Chamounix, conte fantastique. Paris. 12. 5 Fr. — Oeuvres de Molière. T. 9. 10. Paris. 32. 7/10 Fr. — Colomb: Duchesse! Comédie. Paris. 8. (1½ Bog.) — Devilleneuve et Didier: Lenfant de la balle. Vaudeville. Paris. 8. (1¼ B.) — A. Bourgeois et A. Dennery: Gaspard Hauser. Drame. Paris. 8. (1⅓ B.) — Didier: Les lilas et les grisettes. Vandev. Paris. 8. ⅜ Fr. — Bayard: Monsieur Gogo a la bourse. Vaudev. Paris. 8. (1½ Bog.) — Colomb: Simon terre-neuve. Vaudev. Paris. 8. (1 Bog.)

1017. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Hitzig: Ueb. belletrist. Schriftstellerei u. Lebensberuf. Ein Wort d. Warnung. Berlin, Vereins-B. 8. ⅙ Thlr. — Preufs. National-Encyklopädie. Lf. 7. Berl., Rubach. 4. ⅜ Thlr. — Neuester Universal-Taschen-Gratulant nebst Stammbuch-Texten u. Grabschriften. Gesammelt von Hausfreund. Wien, Sammer. 12. ½ Thlr. — Wohlfeile Volks-Bildergallerie. 5 u. 6. acht Blätter. Berl., Vereins-Buchh. 8. ⅓ Thlr. — Witterungsbüchlein. Görlitz, Baumeister. 8. ⅙ Thlr. — Encyclopédie des gens du monde. T. X, 1. (Es—Ezz). Paris. 8. Fr.

1018. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Le Prévoyant, journal général d'annonces. 1 ann. N. 1. (1 Jun. 1838.) Paris 4. ¼ Bog. (4 Fr. jährl., ersch. monatl. zweimal.) — Revue de l'Oise, 1 ann. livr. 1 (1. Jun. 1838.) Paris. 8. 3 Bog. (15 Fr. jährlich.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 29.

(Berlin, den 18. Juli 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Marx's Kompositionslehre.

1019. *Die Lehre von der musikalischen Komposition*, praktisch-theoretisch, zum Selbstunterricht, oder als Leitfaden bei Privatunterweisung u. öffentlichen Vorträgen von *Adolph Bernhard Marx*. Prof. und Dr. der Musik, auch M.-Director an der Friedr.-Wilhelms Universität in Berlin. Erster Band. Leipzig, 1837. Breitkopf u. Härtel. 29 Bog. gr. 8. 3 Thlr. — Mit diesem Werke beginnt für die praktische Compositionslehre eine neue Epoche. Ja, wenn wir die bisherige Art u. Weise ihrer Behandlung in Lehrbüchern ansehen, so dringt sich uns so gar anschaulich die Betrachtung auf, dafs eine Kompositionslehre, eine praktische, noch gar nicht existirt habe. Um dieser ihr bestimmtes Feld anzuweisen, trennt daher Marx die Wissenschaft der Tonkunst, die tiefen inneren Gründe, welche den fertigen, denkenden Künstler leiten und welche Kunstkritiker u. Aesthetiker der Idee des Kunstwerks adaequat herausfinden, von vorn herein von einer praktischen Compositionslehre, bei welcher er die allgemeine Musiklehre (Encyclopädie der Musik) voraussetzt. Die praktische Compositionslehre soll componiren lehren. Mit dieser Ankündigung stellt sie sogleich eine Aufgabe, welche alle früheren Werke ähnlicher Gattung zu lösen nicht im Stande waren. Denn so viele Generalbafse, Fugen- und Kontrapunktlehren bisher verfafst sind, — nimmermehr haben sie wohl schon einen Komponisten praktisch gebildet. Komponiren konnte man überhaupt auf dem Wege der Schule vor Marx nicht lernen. Die praktische Anleitung dazu fehlte. Wenigstens war die Behandlung der Kompositionslehre, wie sie bisher immer in die Begriffe von Generalbafs- (Harmonielehre) und doppeltem Kontrapunkt u. s. w. getheilt wurde, durch die Grenzen, welche dem freien Schaffen in einer Menge von Regeln gesteckt wurden, mehr eine hemmende, ja fast negative. Es wurde überall gesagt: hier ist die Regel, so ist es herkömmlich, so sollst du es auch machen. Das eigne Schaffen begann erst nach den Regeln, nicht zugleich mit ihnen. Es wurde dann an das Talent des Einzelnen appellirt, dem glücklichen Naturell das Erfinden (der Melodieen) überlassen. Minder freie Geister, welche im Gehorsam gegen den Buchstaben jenem Regelwesen steif treu bleiben, kamen nie aus dem Formellen heraus und blieben in der Knechtschaft des Figuralwesens und des kombinirenden Verstandes. Sie hiefsen daher vorzugsweise die Arbeiter. Andere, welche jedes Gesetz in der Kunst wegwünschten, um in einer unvollendenden dilettantischen Wildheit herumzuwühlen, erschufen ein leeres Tongeklingel. Nur wenige kräftige Genies besiegten die Mängel der Schule u. dies hätten sie bei noch mangelhafterer Schule gethan. Merkwürdig, wie Mozart von seinen Zeitgenossen darum, dafs er die Fesseln des Schulzwanges fast oppositionsmäfsig von sich schüttelte und selbst weit über alles Regelwesen hinausflog, verketzert wurde. Ebenso sahen wir in Beethoven in seinen von Seyfried herausgegebenen Studien einen Lustigmacher über die steife Gelehrsamkeit seines Lehrers Albrechtsberger. Durch beide Heroen hat die Kunst der Musik riesenhafte Fortschritte gemacht. Ihre Zeitgenossen hatten genug zu thun, ihre Werke anzuerkennen und sie zu studiren. Theoretiker nach altem Styl hören sie auch an, ja loben, bewundern sie, können aber die Vermittlung nicht finden, durch welche jene Adlerflüge in ihr altes System eingezwängt würden; sie erkennen sie nicht, deswegen bekennen sie sich auch nicht zu ihnen und sagen: „sie geben keine Norm für uns", und dies liefse sich bei manchem lebenden Theoretiker, namentlich in Betreff Beethovens, nachweisen. Unserer Zeit aber ist es in Marx aufbehalten, die Theorie mit der Praxis im umfassendsten Sinne auszusöhnen. Denn soll es eine wahre praktische Compositionslehre geben, so mufs sie als Theorie der Praxis, wenn auch nicht vorangehen, wie dies in keiner Kunst der Fall war, aber doch so folgen, dafs sie das, was die Praxis neu sanktionirt, auch anerkennet. Sie mufs wie jeder hergebrachten Form so jeder neuen Gestaltung ihre Bedeutung geben; nach dem Sinne, dem Geiste, dem Zusammenhange, in welchem die Regeln mit der Ausführung stehen, fragen, und selbst dem, was Einige für veraltet und verbraucht halten, seinen Platz anweisen. Marx will componiren lehren. In der ersten Stunde schon soll der Schüler selbst schaffen, selbst entwickeln — nie blofs receptiv, immer productiv in der Thätigkeit erhalten werden, zu welcher ihn der jedesmalige Standpunkt seiner dermaligen Fertigkeit auffordert. Nicht etwa für Kirche oder Theater oder Kammer, für Fuge oder Oper oder Symphonie u. s. w. wird er später ausschliefslich gebildet. Welchem Felde er sich widme, er mufs alle Formen bearbeiten, selbst wenn er z. B. nie nachher eine Fuge schriebe, so soll er sie doch geschrieben haben. Jeder mufs ins Allerheiligste, ins Letzte gesehen haben und sich desselben bewufst werden. Dabei ist die Methode geistreich durchgeführt, wesentlich und insonderheit folgendermafsen neu. Der Thatendurst des Kunstjüngers wird auf allen Entwicklungsstufen befriedigt. Schon indem er die Tonleiter vor sich hat, lernt er an ihr spielend wichtige Elemente der Rhythmik, Melodik kennen und auf dem (neuen) Gebiete der Naturharmonieen sieht er im Voraus die ganze periodische Entwicklung auch der spätesten, freiesten Kunstformen entfaltet. Zum ersten Male findet er über die Melodie Grundsätze festgestellt. Sie braucht also nicht lediglich Sache des Naturels zu sein; sie kann, wie alle musikalischen Formen, herangebildet werden: so wie umgekehrt die Harmonie kein todter Mechanismus, keine Sinnenspielerei, sondern in ihrem höheren Vollbringen ebenso von Talent u. Genius bedingt ist als jene. Beide, Melodie und Harmonie verbindet Marx zu einem steten Organismus auf jeder Seite, in jedem Moment seiner Lehre. Und sie selbst fällt etwa nicht ohne Konstruktion, ohne Regel auseinander, wie man oben nicht mifsverstehe! Sondern indem Eins aus dem Andern systematisch entwickelt wird, enthält jede Regel ihre Bedeutung, nur nicht als todte, kalte Form, sondern nach dem Sinne, dem Vorhaben des Künstlers, der selbst im Nothfalle aus dem Verbot ein Gebot machen könne. „So offenbart sich die Nothwendigkeit einer jeden Gestaltung, jede vom Geist der Kunst gebildet und beseelt. Jede Form ist Kunst und jede Lehrstufe hat ihre Freude, an die Stelle widerkünstlerischer Vorarbeiten konnte künstlerisches Bilden und Geniefsen treten." (S. VIII). — Näher in den Inhalt des Werkes einzugehen, oder auch nur ein summarisches Verzeichnifs desselben zu geben (dies hat G. W. Fink in d. Allg. Leipz. Mus. Zeitung hinlänglich und zweckmäfsig gethan, worauf Ref. ver-

weist) gestattet nicht der Raum dieser Blätter, u. bleibt um so mehr jedem Musiker überlassen, als er diese neue Compositionslehre kennen lernen mufs. In wenigen Worten hat Ref. nur das auffallend Neue der Methode andeuten wollen. Dankbar erkennt der Verf. die Verdienste früherer Lehrbücher eines Kirnberger, Marpurg, Albrechtsberger, Gottfried Weber, Logier an, nicht etwa anmafsend genug, sich das Verdienst der Vorgänger (dies ist namentlich unmittelbar Logier) zu übertragen, „wie gern er auch durch seine Nachtwachen und Schmerzen der jüngeren Welt frohe und reiche Tage gekauft hätte." Aber indem er durchaus Neues schaffen will, so hebt er alles Vorhandene in seine Lehre auf, ohne irgend Jemand der früheren Lehrer zu nennen oder auch nur zu sagen, dafs dieser oder jener Ausdruck herkömmlich sei. Daher hat es nicht selten den Anschein, als würden neue Begriffe erfunden, oft auch als würde Etwas versuchsweise oder auf gut Glück angenommen, was aber dann, da es sich nachher bewährt, zu den wichtigsten Folgerungen führt. Auch alte herkömmliche Terminologieen treten als eben erfunden auf. Kurz alles Alte wird in diese Compositionslehre aufgehoben. Ihre Darstellung ist populär, etwa wie in einem aufgeschriebenen Kollegienhefte. — Die Schule des Meisters mufs nun zeigen, welchen Seegen sein Wirken zu schaffen vermag. Ref. kann nicht umhin, da er sich zu ihr bekennt, ein recht bewährtes Schaffen derselben hier in seine Wünsche einzuschliefsen u. mit diesem Referat einen schwachen Dank gegen dieselbe auszusprechen. Möge der zweite Theil bald folgen.

Flodoard Geyer.

II. Theologie.

1020. *Die Studien-Reformen der Kapuziner;* ein Wink für geistliche und weltliche Obern, die guten Willens sind. Verfafst von *P. Franz Sebast. Ammann*, von Schönau, Kanton St. Gallen. Druck u. Verlag von Wartmann und Scheitlin. 1836. 8½ Bog. gr. 8. ½ Thlr. — Ein freimüthiger Kapuziner, das Schicksal ahnend, welches dem Klosterwesen in der Schweiz bevorstand, erhebt hier seine Stimme und fordert seine Ordensbrüder zu Reformen der Unterrichtsweise, namentlich in den Klosterschulen auf. „Nach dem bisherigen Bestande, sagt der Verf. S. 81., Streben und Wirken ist für die Kapuziner die Zeit vorüber, der Zweck verloren. Was sodann einmal war, aber nicht mehr ist, kann freilich, obgleich in einer andern Form, wieder werden; aber dann ist das Wiedergeborne das Produkt des totalen Zeitgeistes, nicht der einzelnen Corporation, die sich in ihrem Sein und in ihrem Werden in die Formen der Zeit fügen mufs, wenn sie sich nicht selbst wieder aufheben will. Wenn Ihr, meine Provinz- u. Klosterobern, den Willen und den Muth nicht habt, das Uebel an der Wurzel anzugreifen, so höret auch auf, über die Welt zu klagen und über ihr Verderbnifs, weil sie Eurer los werden will." Wie freimüthig der Verf. über die theologische Wissenschaft denkt, geht aus seinen Regeln für das akademische Leben hervor; denn hier empfiehlt er das Studium vieler protestantischer Schriftsteller, eines Ernesti, Wetstein, Eichhorn, Dathe, Nösselt u. s. w., die freilich Alle einem bei uns verschollenen Standpunkte angehören. Zur Nebenlektüre wird S. 109 eine schöne Geschichte der Reformation empfohlen, Sleidan z. B. oder Lebensbeschreibungen gelehrter u. wackerer Männer, z. B. Erasmus, Grotius, Luthers, Melanchthon's, da diese nicht verwirren und sehr ermuntern. Da der Geist des Protestantismus so mächtig auf den Verf. gewirkt hat, so begreift man wohl, wie ein Oberer seines Ordens darauf antragen konnte, ihn auf einem Scheiterhaufen zu verbrennen. (S. 64.) Das Einzelne seiner Rathschläge hat für protestantische Leser kein unmittelbares Interesse; wir wünschen, dafs dieselben in dem Kreise, für welchen sie zunächst bestimmt sind, nicht ganz ohne Wirkung bleiben mögen.

1021. *Der Prophetismus der Hebräer*, vollständig dargestellt von *Aug. Knobel*, Dr. d. Philos., Lic. u. a. o. Prof. d. Theol. a. d. Univ. zu Breslau. 1r u. 2r Theil. Breslau, im Verlage bei Jos. Max u. Komp. 1837. VI u. 440 S. u. 426 S. gr. 8. 3⅓ Thlr. — Das theolog. Publikum erhält hier ein fleifsig gearbeitetes und im Ganzen recht tüchtiges und brauchbares Werk über einen Gegenstand, welcher nach dem neueren historisch-kritischen Standpunkte noch nicht im ganzen Umfange behandelt war. Der Verf. ist ein Schüler von Dr. D. Schulz und dem verstorbenen Dr. von Cölln und folgt daher den Principien eines gemäfsigten Rationalismus, wonach die Vorzüge und Mängel dieses Werkes zu ermessen sind. Eine tief eingehende speculative Auffassung des Prophetismus darf man nicht erwarten, da die neueren Erscheinungen dieser Art an dem Verf. spurlos vorübergegangen sind. Ohne ihn deshalb anzuklagen, da vielleicht der Ort seines Aufenthalts und der Einflufs seiner Lehrer einen grofsen Theil der Schuld tragen, wollen wir uns der Vorzüge seiner Schrift erfreuen. Der erste oder allgemeine Theil handelt in vier Abschnitten von den äufseren Verhältnissen der Propheten, dem Wesen des Prophetismus, dem Inhalte prophetischer Reden und der prophet. Darstellung. Der Stoff mufste vom Verf. grofsentheils erst gesammelt, geordnet und auf allgemeine Gesichtspunkte zurückgeführt werden; der erste Band ist daher der verdienstlichere. Der zweite Theil behandelt in vier Abschnitten die einzelnen Propheten, die der älteren Zeit, der assyrischen Periode, der chaldäischen Periode und der nachexilischen Zeit. Man begegnet hier weniger originellen Grundansichten, kritischen Forschungen, einer tieferen Geschichtsbetrachtung (namentlich fehlt dem Verf. alle lebendige Anschauung von dem allmäligen Werden und Verschwinden des Prophetismus), als einer fleifsigen Erörterung des Stoffes, wovon freilich gar Vieles in die Einleitungswissenschaft gehört, und einzelnen trefflichen Beobachtungen und Bemerkungen. Gewifs wird das Werk im Gegensatz zu der wieder aufgekommenen alt-dogmatischen, unhistorischen und unkritischen Betrachtungsweise der Propheten vielen Nutzen stiften, und verdient deshalb alle Empfehlung.

1022. *Das Bedürfnifs der evangelischen Kirche* und die nothwendige Richtung theologischer Wissenschaft mit Bezugnahme auf die Straufs'sche Schrift: das Leben Jesu (.) In Briefen von einem Freunde der Kirche. Leipzig und Cleve, Fr. Char. 1838. 8. 61 S. ⅓ Thlr. — Der unbekannte Freund der Kirche, der sich als Verf. der „Grundlinien der Wissenschaft des bestehenden Rechts nebst einer Kritik der philosophischen u. historischen Schule" (Berlin, Reimer. 18.) bezeichnet („ein für unsere Juristen zu früh gekommenes Buch"), wirft hier Straufs theils Inconsequenz, theils ungemessene Publicität, die er seinem Buche gegeben, theils Mangel an einer durchgearbeiteten höhern Weltanschauung und an poetischer Auffassung war, und behauptet, dafs seine Schrift nicht unbedingt ein für alle Theologen geeignetes Buch sei, dafs auch der Geistliche nicht gewaltsam in seinem Glauben gestört werden dürfe; auch wird abermals der gewählte Titel „Leben Jesu" hart getadelt „da der Zusatz: kritisch beleuchtet, nicht für eine Bezeichnung gelten kann, wie sie hier erforderlich war, wenn das Buch nicht von Vielen sogar für ein Erbauungbuch sollte gehalten werden". Solche Vorwürfe erledigen sich wohl durch sich selbst; dennoch findet der Verf. in den Gegenschriften gegen Straufs wenig Gutes und legt alle ungeschickte Vertheidigung der evangel. Geschichte Straufs zur Last, da es ohne ihn „zu solchen Uebelständen nicht gekommen sein würde." Zuletzt untersucht dann der Verf. das von Straufs am Schlufs seines Werkes gestellte Dilemma zwischen dem Kirchenglauben und der Ueberzeugung des Einzelnen, und findet solches ganz unmöglich, da die wissenschaftliche Aufgabe des Theologen sich gar nicht auf seine Ueberzeugung beziehe, sondern nur dar-

auf, den Inbegriff der kirchlichen Dogmen als ein logisch mit sich selbst übereinstimmendes Ganzes zu erfassen (denn handelte es sich um mehr als dies, so wäre der Geistliche als solcher auch Reformator). Hierbei verliert sich dann der Verf., wie er überhaupt immer hin und her redet, in philosophischen Versuchen, und läfst in seinem Leser nur das Gefühl zurück, weder in Bezug auf die Straufs'sche Schrift, noch auf das Bedürfnifs der evang. Kirche durch diese Schrift in seinen Ansichten gefördert zu sein. *s.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1023. *Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Griechischen, Litthauischen, Altslavischen, Gothischen u. Deutschen* von *Franz Bopp*. 1e Abth. 1833. 2e Abth. 1835. 3e Abth. 1837. Berlin, F. Dümmler. 8. 9½ Thlr. — Es gewährt dem Ref. nicht geringe Freude, die Fortsetzung eines Meisterwerkes anzuzeigen, welches der Wissenschaft zum wahren Ruhme gereicht, wie es seinem Verf. für alle Zeiten einen grofsen Namen sichern wird. Herr Professor Bopp war es, der vor nunmehr 20 Jahren in seinem historisch gewordenen Conjugationssystem der Sanskritsprache auf eine Weise, die für alle Folge Werth und Geltung haben sollte, es nachwies und in weiteren Kreisen ausführte, dafs den Sprachen des indogermanischen Stammes ein gleicher Keim zum Grunde liege, dafs insbesondere die Sanskrita es sei, die sich in einer ihrer indischen Specialität ungeachtet immer wunderbaren Innigkeit und Wahrheit an den Grundtypus einer gemeinschaftlichen Ursprache anschliefse, und dafs endlich, wie das Sanskrit selbst, so die slavische, griechische, römische, deutsche und andere Sprachfamilien nur Glieder einer Kette, nicht abgeschlossene, nicht in sich u. aus sich, wie sie sind, entwickelte Sprachen seien. So einfach diese Sätze waren, so folgenreich sind sie für das Sprachstudium selbst geworden — denn es war von hier aus die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Behandlung zuerst eröffnet. Was sich früher scheinbar vereinzelt, als ob die Menschen eines Landes mit ihrer Sprache aus dem Boden aufgewachsen wären, auf welchem wir sie später vorfinden, in sich selber abzuschliefsen schien, trat in einen lebendigen Zusammenhang, wechselsweise Licht und Leben spendend und erhaltend, und was früher kein Forscherblick zu ahnen geschweige zu enträthseln vermochte, trat unter der Helle jenes Lichtes als erforschbar heraus. So lange man sich abgrenzte auf eine Sprache, war der Grund in dem die Lösung liegen konnte, weit entfernt, u. wenn man hinausging über die engen Grenzen, so war der neue Kreis doch immer viel zu klein und unvollständig, als dafs man nur die allgemeinsten Fäden des grofsen Gewebes hätte erkennen und dadurch vor den allerabentheuerlichsten Mifsgriffen hätte gesichert sein können. Man hielt Sprachen für verwandt u. vergleichbar, die nur in ihren Gründen und Anfängen wirklich vergleichbar sind, die Gründe u. Elemente konnte man nicht finden, weil man der sprachwissenschaftlichen Bildung entbehrte, nicht zur Anschauung des Weges gediehen war, auf dem sich Sprachen entfalten; es blieb kein anderes Mittel übrig als die Sprachen die man, fast nur durch Zufall geleitet, für verwandt halten wollte, gleichfalls mit Gewalt in Uebereinstimmung zu bringen. So hatten denn Eigensinn und Genialität nirgends einen freieren Spielraum als bei diesen sprachlichen Untersuchungen, und es ist fürwahr nicht zu verwundern, dafs dieselben wenig Theilnahme, wenig allgemeineren Anklang fanden. Wer wäre auch geneigt, sich in ein zwar mühsames aber eitel planloses Gewebe solcher Hirngespinste zu versenken, dem es an Wahrheit und innerer Nothwendigkeit überall gebrach. Von hier datirt sich auch der Widerwille eines Theils, mit dem die folgende schon bewufste Forschung immer noch zu kämpfen hatte, und es ist nicht uninteressant zu sehen, wie vieler Jahre es bedurfte, ehe selbst ein Streben wie es Hr. Prof. Bopp's hierher bezügliche Schriften offenbaren, allgemeiner die Aufmerksamkeit auf sich lenken mochte. Wie Hr. Bopp durch durch das obgenannte bescheidene Büchelchen, dessen Bedeutsamkeit nie genug hervorgehoben werden kann, zuerst die Bahn brach und sich auf den Namen des Gründers der vergleichenden Grammatik die gerechtesten Ansprüche erwarb, so ist er selbst auf diesem Wege immer vorangeschritten, bessernd und bauend mit bewunderungswürdiger Ausdauer, bis sich ihm am Ende ein Gebände entfaltete, dessen grofsartige Anlegung und Ausführung wir in seiner vergleichenden Grammatik anstaunen sollen. Man hüte sich ja, bei einem solchen Unternehmen, welches um es recht zu würdigen, versucht sein will, Forderungen zu machen, die am wenigsten jetzt schon befriedigt werden können; insbesondere sei man, was den Umfang betrifft, nicht voreilig mit Ansprüchen auf vollständige Genauigkeit, auf Unfehlbarkeit im Einzelnen, noch verlange man, dafs jede Erscheinung, wenn sie warum es sich zunächst handelt, in ihrem historischen Verlaufe erkannt worden, auch sogleich in ihrem letzten Grunde erklärt und begriffen werde. Eine Wissenschaft, die wie diese noch in ihren Anfängen begriffen ist, sich erst setzen und niederschlagen mufs, wird das alte Wort, nur über Irrthum gehts zur gewissen Wahrheit, in und mit ihrem Operiren oftmals bethätigen müssen; sie selbst verleugnet diese Unsicherheit im Einzelnen, den Mangel an vollkommnem Abschlufs so wenig, als sie auf die Sicherheit ihrer Ergebnisse pocht. Auch will sie keine Specialgrammatik der verglichenen Sprachen sein, nicht eine Polyglottengrammatik in dem Sinne der gleichnamigen Wörterbücher, sondern sie fafst erstens die Sprachen zusammen, die sich als eines Kreises Glieder herausstellen, u. zweitens sucht sie sie grade in ihren Vereinigungspunkten zu erfassen, in dem Gemeinsamen, nicht in dem Speciellen. Die Specialgrammatik ist also gleichsam ihre Ergänzung. Wo jene aufhört, beginnt diese. Von diesem Standpunkte aus hat man auch Herrn Prof. Bopp's vergleichende Grammatik zu betrachten, von der uns nun schon die drei ersten Hefte vorliegen. Der Gang welchen der Verf. befolgt, ist dieser: der erste Abschnitt untersucht das Schrift- und Lautsystem der verglichenen Sprachen und wird uns von besonderer Wichtigkeit, ja unentbehrlich, durch die gründliche Untersuchung welche hier und durch das ganze Werk der alten Zendsprache zu Theil geworden ist. Was der Verf. hier seinen Vorgängern und gleichzeitigen Mitarbeitern verdankt, hat er überall anerkennend hervorgehoben. Ihm bleibt aber das Verdienst, uns zuerst den Zugang zu dieser alten und höchst wichtigen Sprache eröffnet zu haben. Auf die Lautlehre folgt ein Abschnitt von den Wurzeln, der zumal durch treffliche Etymologien griechischer, römischer u. deutscher Wörter, an denen er reich ist, anzieht. Demnächst wendet sich d. Verf. zur Formenlehre, so lehrreich wie ausführlich zuerst die Bildungsart der Casus betrachtend. Das zweite Heft, welches diese Untersuchung fortsetzt, bringt uns, ehe der Verf. sich zu den Adjectivis, Zahlwörtern und Pronominibus wendet, nachträglich die Darstellung der altslavischen Lautverhältnisse und Deklination, und verbreitet sich auch über diesen dunklen noch nie in solcher Umständlichkeit zur Vergleichung gezogenen Punkt auf eine äufserst lichtvolle u. belehrende Weise. Erst nach dem Erscheinen des ersten Heftes hatte der unermüdliche Verf. sich mit dieser Sprache genauer bekannt gemacht, die von nun an vorzugsweise berücksichtigt wird. Das dritte Heft beendet die umfassende Lehre von den Pronominibus, die allein einen Raum von 18 Bogen einnimmt, und eröffnet die Lehre vom Verbum. Obgleich die letztere in dem mehrerwähnten Conjugationssysteme, die erstere aber in den akademischen Abhandlungen des Verf. schon vielfach erläutert war, so liegt es doch in der Natur und der ganzen Art und Weise dieser stetig fortschreitenden Boppschen Forschung, dafs überall neue Ansichten vor-

kommen, Manches berichtigt, Anderes bestätigt und erweitert wird, und dadurch das Ganze auch hier ein neues Ansehn gewonnen hat. Wollten wir hier in Einzelnes näher eingehen, und die Beweise für die ausgesprochenen Behauptungen beibringen, so hätten wir ein leichtes Spiel und dürften das Buch nur aufschlagen, um allerdings Punkte zu finden, wo der Einzelne eine andere Meinung vorziehen möchte, aber in unzähliger Fülle Treffliches u. Schönes auszuzeichnen. Doch wozu die Meisterschaft Herrn Prof. Bopp's beweisen wollen, da sie längst die verdiente allgemeine Anerkennung findet? Wenn wir nicht irren, beruht sie und in gleicher Weise die Trefflichkeit des vorliegenden Werkes besonders in der Sicherheit und Schärfe des Blicks, mit der der Verf. die ursprünglichen, durch Jahrtausende hindurch oft nicht wenig gestörten und verwirrten Verhältnisse auf ihre anfängliche Wahrheit zurückzuführen weiſs, in dem feinen Tacte, den man ein vollkommen ausgebildetes sprachliches Gefühl nennen kann, den Gang der Entwicklung und Lautveränderung zu verfolgen und aufzudecken, nicht wie Eigensinn und Subjectivität es räthlich finden, sondern wie die Gesetze es verlangen, die sich seinem Forschergeiste erschlossen haben, mit einem Worte, die Geschichte der Sprachen herauszustellen, wie sie selber sich im Laufe der Zeit mit Nothwendigkeit gestaltet haben. Eine Ursprache haben wir nicht, noch eine Sprache, welche als absolut nächste und in allen Stücken älteste sie vertreten könnte; das Sanskrit ist im Einzelnen vielfach verderbt, und kann nicht durchweg als ältester u. getreuester Sprachzustand gelten, wie auch der Verf. eingesteht, indem er selbst hie und da, wo andere Sprachen mehr Wahrheit zeigen, sie zu corrigiren bemüht ist. Es kommt daher überall darauf an, die ursprüngliche Form nicht aus dem Sanskrit nur herauszunehmen, sondern sie in dem Gesammtkreise der indoeuropäischen Spachen zu finden, und darauf ist auch Herrn Prof. Bopp's Streben gerichtet. Es braucht nicht erst bemerkt zu werden, daſs die anderen Eigenschaften, welche die Werke des Verf. auszeichnen, in einem hohen Grade auch seiner vergleichenden Grammatik eigen sind, ruhige lichtvolle Klarheit insbesondere, Ernst u. Würde, wie sie der Wissenschaft geziemen, und was immerdar ein köstlicher Schmuck des Weisen bleibt, eine bewundernswürdige anspruchslose Bescheidenheit, die immer bereit ist, fremdes Verdienst auf diesem Gebiete nach Gebühr zu würdigen. Doch wie lang ich fortführe, es würde mir nicht gelingen, Werth und Eigenthümlichkeit dieses Werks nach allen Seiten erschöpfend zu schildern; möchte diese Darstellung des groſsen Mannes nicht ganz unwürdig sein, dem sich jeder Sprachforscher zu tausendfältigem Dank verpflichtet fühlen muſs. *A. Hoefer.*

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

1024. Das erste Quartal der *Kameralistischen Zeitung* auf 1838. (Berlin bei Carl Heymann. Preis des Jahrgangs 4 Thlr.) enthält auſser den Personal-Veränderungen, den Gesetzen und Verordnungen, den Jahresberichten über die Gesammtergebnisse der Preuſs. Staatsverwaltung, und den Beurtheilungen aller neuen in das Gebiet der öffentlichen Verwaltung einschlagenden Schriften folgende Original-Abhandlungen. Haben sich die Verbrechen vermehrt, oder vermindert? Andeutungen zu einem gesetzmäſsigen Verfahren bei den Grundlagen der Gemeinheitstheilung und der Werthschätzung des Bodens. — Ueber Fräulein-Stifter. Ueber die Möglichkeit der Wiederherstellung der alten Schöffengerichte besonders bei kleinen Diebstählen. Die Speculation und der Verkehr mit Staatspapieren. — Zur Geschichte der Domainen. — Ueb. die Gerechtigkeit und Nothwendigkeit kräftiger Repressalien in Handels- u. Steuersachen. — Ueb. die Dienstverhältnisse der Oeconomie-Commissarien. — Armenwesen in Ruſsland. — Einige Bemerkungen über das zweckmäſsigste Verfahren bei der Einleitung und der Durchführung von Gemeinheitstheilungen. — Das Postwesen in Deutschland. — Bemerkungen über die amerikanischen Besserungssysteme. — Glossen u. Allegationen über Domainen-Verwaltung. — Verbesserung des Vagabonden-Wesens. — Die Vortheile der neuen Polizei-Einrichtung in der Provinz Posen. — Preuſsen u. die Eisenbahnen. — Verarmung als Grund der Vermehrung der Verbrechen. — Autoren-Association in Frankreich. Wie muſs der gröſsere Gutsbesitzer ausgebildet werden? — Unmaſsgeblicher Vorschlag zur Beförderung der Sittlichkeit und des Wohlergehens des Gesindes. Das Beispiel der Höheren und Gebildeteren. — Die Verbrechen der dienenden Klasse. — Darstellung der Preuſs. Gesetzgebung über die Vorfluth, das Verfahren dabei. — Ueber das Verhältniſs zwischen Herrschaft und Gesinde. — Einwirkung der Behörden auf die Verminderung der Verbrechen. — Ueber Gesinde-Wesen. — Zur Statistik der Verbrechen in Preuſsen.

VI. Naturwissenschaften.

1025. *Pflanzen-Abbildungen und Beschreibungen zur Erkenntniſs officineller Gewächse*. Herausgeg. von *Friedr. Guimpel*, Prof. Text von Dr. Joh. Friedr. Klotsch, Custos der pharmakologischen Sammlung (des Königl. Herbariums zu Berlin) etc. Erster Band. Berlin, A. W. Hayn. 1838. 1s u. 2s Heft. gr. 8. 2 Thlr. — Die Bearbeiter des vorliegenden Werkes, welche beide bereits durch ihre Leistungen auf dem Gebiete der Botanik dem gröſseren Publikum bekannt sind, haben dasselbe als eine Fortsetzung des mit dem 3ten Bande bereits geschlossenen Werkes „Abbildung u. Beschreibung aller in der Pharmacopoea borussica aufgeführten Gewächse von Guimpel und v. Schlechtendal" angekündigt, zu welcher sie dadurch veranlaſst wurden, daſs Herr Guimpel von mehreren Abnehmern des so eben genannten Werkes aufgefordert wurde, auch diejenigen Pflanzen, welche häufig in den Apotheken aus freier Hand verlangt werden, so wie die, welche in den Pharmacopöen der Nachbarstaaten verzeichnet sind, als auch derer, die leicht mit ihnen verwechselt werden können, noch abzuhandeln. Herr Dr. Klotzsch übernahm es, da Herr von Schlechtendal wegen anderweitiger Amtsgeschäfte, besonders aber durch Veränderung des Wohnortes, sich veranlaſst sah, von diesem weiteren Vorhaben abzustehen, die aufzunehmenden Pflanzen zu wählen, die Zeichnungen nebst Analyse unter seiner Aufsicht ausführen zu lassen und den Text zu denselben anzufertigen, wobei er es sich angelegen sein lieſs, im Ganzen die von v. Sch. beobachtete Form beizubehalten. Ref. kann ihm das Zeugniſs geben, daſs er dieses mit vieler Gründlichkeit und Umsicht gethan, u. daſs die Beschreibungen, so weit er dieselben zu verfolgen Gelegenheit hatte, in der That als sehr gelungen gerühmt werden können. Auch die kürzeren oder umständlicheren Auseinandersetzungen der durch Lindley aufgestellten natürlichen oder künstlichen Gruppen, denen die beschriebenen Pflanzen angehören, sind als eine angenehme Zugabe anzusehen, um so mehr, als sie Veranlassung werden können, das Studium und die allgemeinere Anwendung der natürlichen Methode in der Botanik befördern zu helfen. — Als ein Beispiel der sorgfältigsten Bearbeitung erlaubt sich Ref. von irgend einer der hier beschriebenen Pflanzenspecies das Schema mitzutheilen, nach welchem dieselbe ausgeführt worden ist. Bei der Chiococca racemosa Lin. wird, nachdem ihre Stellung nach dem Linnéischen und natürlichen Systeme angegeben werden, zuerst gehandelt von dem Charakter der künstlichen Gruppe, welcher dieselbe unter den Rubiaceen Jussieu's angehört, sodann von den Verwandtschaften dieser Familie mit den Synanthereen, Valerianeen, Dipsaceen, Apocyneen, Caprifoliaceen u. Stellaten, hierauf von der Eintheilung der Rubiaceen, der Tribus Psychotriaceae nach Cham. u. Schlecht., dem

Livorno). 8. 29 L. — Giov. Batt. Garzetti: Della storia e della condizione d'Italia sotto il governo degli Imperatori Romani. Mailand. 8. 1½ L. — A. Martin: La Svizzera pittoresca et suoi dintorni. Versione Ital. Fasc. 1—25. Mendrisio. 4. Jedes Fasc. ½ L. — Felice Carrone marchese di Tommoso: Tavole genealogiche della R. casa di Savoia. Torino. 4. (144 S. mit 18 Taf.) — Memoirs of the Rev. W. Steadman, by his son. London. 12. 6 sh. — Arnold: history of Rome. Vol. 1. London. 8. 16 sh. — A Guide to Henley-upon Thames and its Vicinity. 18. 2½ sh. — Sergeant Donaldson: Recollections of the eventful life of a Soldier. 8. 5 sh. — Goldsmith: England, by Dymock. New edit. brought down to the present time. 12. 3½ sh. — Memoirs of the life and Adventures of Colonel Maceroni. 2 Vols. 8. 28 sh. — Thirlwall: Greece Vol. 5. (Lardner's Cabinet Cyclopaedia. Vol. 103.) 8. 6 sh. — Wyld: Use of the globes. 12. 3 sh. — Gibbon: History of the fall and the decline of the Rom. Empire. New edit. by Milman. 8 Vols. 8. 3 Liv. — Milford: History of Greece, revised by W. King. New edit. 8 Vols. 8. 4 Liv. — James: Life and times of Louis XIV. New edit. 2 Vols. 8. 28 sh. — Hand-book for travellers of the Continent. 2nd edit. 12. 10 sh. — Chateaubriand: The Congress of Verona; translated from the French. 2 Vols. 8. 28 sh. — Six years in the Bush, or Extracts from the Journal of a Settler in Upper Canada. 12. 3 sh. — J. E. Tyler: Memoirs of Henry the Fifth. 2 Vols. 8. 28 sh. — Misfortunes of the Dauphin, Son of Louis XVI. translated by C. G. Perceval. 8. 15 sh. — M. Martin: History, Antiquities &c of Eastern India, Vol. 2. 8. 30 sh. — The correspondence of Sir Joseph Hanmer. Edited by Henry Bunburry. 8. 14 sh. — Rogers: Italy, 4. 2 Liv. 2 sh., India proofs. 3 Liv. 3 sh. — G. J. Bennett: A Pedestrian Tour through Nord Wales. 8. 18 sh. — E. Lodge: Illustrations of British history. New edit. 3 vols. 8. 24 sh. — Jounders: Political Reformers. Vol. 1. 8. 20 sh. Dasselbe Fol. 50 sh. — The Rhenish manual for steam boat Travellers. 8. 8½ sh. — Genealogical chart of the queens descent. 2½ sh. — Vaux: Rambles in the Pyrenees. 8. 10½ sh. — Ainsworth: Researches in Assyria. 8. 12½ sh. — Spencer: Travels in the Western Caucasus. 2 Vols. 8. 28 sh. — Howitt: On Colonization and Christianity. 8. 10½ sh.

1039. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Namur: Bibliographie Académique Belge. Liège. (Bonn, Marcus.) 8. 1½ Thlr. — v. Schaden: Ueb. das natürl. Princip der Sprache. Nürnb., Stein. 8. 1½ Thlr. — Schmidt: Neues vollständ. neugriechisch-französ.-deutsches Handwörterbuch. Lpz., Kummer. 16. 2½ Thlr. — Scholia in Homeri Iliadem ex Cod. Bibl. Pauli. Acad. Lips. nunc primum integra edid. ac recens. Lud. Bachmannus. Fasc. III. Lips., Kollmann. 8. 1½ Thlr. — Secondiano Campanari: Antichi vasi dipinti della collezione Feoli. Roma 1837. 8. (266 S. u. 2 Taf.) — Appendice al Vocabulario piacentino-Italiano di Lorenzo Foresti. Piacenza. 8. (48 S.) — Ant. Meneghelli: Cenni biografici degli Accademici di Padova mancati a' vivi dopo la pubblicazione del terzo Vol. dei nuovi saggi, 1831. Padua 1838. 4. (40 S.) — Ilario Peschieri: Dizionario Parmigiano-Italiano, rifuso, corretto, accresciuto. Vol. I. Fasc. 2. (Bi—Ca.) Borgo S. Donnino. 8. ½ L. — Ant. Lissoni: Frasologia italiana. Fasc. 11. (A. u. d. Tit.: Dizionario delle italiane eleganze, Vol. 2. Fasc. 5.) (Gi—In.) Mailand. 8. 2½ L. — Bart. Pacca: Notizie istoriche intorno alla vita ed agli scritti di Monsignor Fr. Pacca. Velletri. 8. (X. u. 82 S.) — M. A. Parenti: Nuovo compendio di ortografia italiana. Parma. 24. 1½ L. — Hypp. Rosellini: Elementa linguae Aegyptiacae vulgo Coptae. Rom. 4. (XVI. u. 136 S.) — Powell: Latin Grammar. 8. 3½ sh. — Bottarelli: Italian exercises. New edit. 12. 3½ sh. — Ovid: Fasti edited by Stanford. 2nd edit. 12. 5½ sh. — Arnold: Introduction to Greek Prose Composition. 8. 5½ sh.

1040. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* C. C. H. Burmeister: Alterthümer des Wismarschen Stadtrechts. Hamb., Nestler u. M. 8. ½ Thlr. — de Fonseca: La politique dégagée des illusions liberales; appel aux souverains et aux peuples. Tom. I. et II. La Haye. (Lpz., Weidmann; Procl. Weigel.) 8. 3½ Thlr. — Allgem. Hypothekenordn. für d. gesammten Königl. Preuſs. Staaten. Hrsg. v. Paul. Bd. 2. Lpz., Kollmann. 8. 1½ Thlr. — Criminalist. Jahrbücher für das Königr. Sachsen. Hrsg. von v. Watzdorf u. Siebdrat. II. 2. Zwickau, Richter. 8. ½ Thlr. — (Kapff): Was gewährt die Stuttgarter Allgem. Rentenanstalt? Stuttg., Weise u. St. 8 ½ Thlr. — Krüger: De formulae nihil aliud facere quam vel nisi cognatarumque formularum usu tam pleno quam elliptico commentatio. Brunsvigae, (Leibrock.) 4. ½ Thlr. — Martin: Lehrbuch des Teutschen gemeinen bürgerl. Processes. Ausg. 12. Heidelb., Winter. 8. 2½ Thlr. — P. Neff: Ueb. die Eigenthumsrechte der Schriftsteller u. Künstler u. ihrer Rechtsnachfolger. Stuttg., Neff. 8. gratis. — Samml. interess. Aufsätze aus d. Gebiete d. gemeinen Rechts. Bd. 1. Hft. 2. Braunschw., Leibrock. 8. ½ Thlr. — Tels: De jure publico usque ad Huberum et de meritis Ulrici Huberi in jus publ. universale. Lugd.-Bat. (Lips., Weigel; Weidmann.) 8. 2½ Thlr. — Thieck: Der Königl. Preuſs. Deposital-Beamte. Naumb., Zimmermann. 8. ½ Thlr. — Ueb. die würtemberg. allgem. Privat-Wittwen- u. Waisen-Pensionsanst. etc. Nebst Beil.: Bedingungen etc. 2 Hfte. Stuttg., Weise u. St. 8. ½ Thlr. — Zachariä: Ueb. d. Recht d. Frstl. Hauses Löwenstein-Wertheim zur Nachfolge in d. Wittelsbacher Stammländer. Heidelb., Winter. 8. ½ Thlr. — Zeitschr. f. Landwirthschaftsrecht. Hrsg. von Scholz dem Dritten. Bd. 1. Hft. 2. Ueb. Abfindungen von deutschen Bauergütern, von Scholz. Braunschw., Leibrock. 8. ½ Thlr. — Fr. Saverio J. F. Nippel: Comento sul Codice civile generale austriaco. Pavia. 8. Tom. I. Fasc. 3. 3½ L. — Giov. Voet: Commento alle Pandette: 1a vers. Ital. Fasc. 9. 10. Venezia. 8. 5 L. — Fr. Foramiti: Enciclopedia legale ovvero Lessico ragionato di gius naturale, civile etc. Fasc. 2. 3. Venezia. 4. 5½ L. — Indice analitico ed alfabetico della Raccolta generale delle leggi dei ducati di Parma Piacenza et Guastalla dagli anni 1814 al 1835, compilato da S. F. Vol. II. Fasc. 2. 3. Parma. 8. 3 L. — Alex. Ferrero: Trattato delle Successioni ab intestato secondo il disposto nuovissimo del codice civile. Turin. 18. 2½ L. — Hayes and Jarman: Concise forms of Wills. 2nd edit. 12. 10½ sh. — Stephens: On the English Constitution. 2 Vols. 8. 30 sh. — Schomberg: Tithe Commutation and Amendment Act. 2nd edit. 12. 7 sh. — Richmond: Annals of the Poor. New edit. 32 3½ sh. — Eagle: Instructions for making a Will. 12. 2½ sh. — Capt. White: The Police Spy. 8. 6 sh. — Bone: Precedents in Conveyancing Vol. 1. 8. 13 sh. — Lumley: Parlamentary practise. 8. 21 sh.

1041. VI. *Naturwissenschaften.* Herrich-Schäffer: Die wanzenartigen Insecten. Bd. 4. Hft. 3. 4. Mit 12 Taf. Nürnb. Zeh. 8. 1½ Thlr. — Koch: Die Arachniden. IV. 6. u. V. 1. 2. Ebds. 8. 2½ Thlr. — Joh. Müller: Handbuch der Physiologie des Menschen. Bd. 1. Abthl. 2. Aufl. 3. Coblenz, Hölscher. 8. (I. 1. 2: 3½ Thlr.) — Oken's Naturgesch. Lf. 50. 61. Stuttg., Hoffmann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Atlas hierzu Lf. 9. Ebds. Fol ½ Thlr. — Memorie di matematica e di fisica della società italiana delle scienze residente in Modena. Tom. 21. Parte cont. le mem. di fisica. Modena. 4. 1837. (42—VIII—388 S.) — Jesse: Gleanings in natural history. New edit. 2 Vols. 8. 12 sh. — Baron Dupotet de Linevoy: Introduction to the study of Animal Magnetism. 12. 8 sh. — Miss Burton: Astronomy simplified. 12. 1 sh. — Mitscherlich: Chemistry translated by S. Love Hammick. 8. 10½ sh. — The child's Botany. 16. 2 sh. — The Botanist. Vol. I. 4. 20 sh. (Auf gröſserem Papier 32 sh.) — The British Aviary and Bird-Keeper's Companion. 8. 2½ sh. — Jane Strickland: The Village Flower. 1½ sh.

1042. VII. *Physiologie u. Medicin.* Bibliothek von Vorles. üb. ausländ. Medicin, Chirurgie u. Geburtshülfe, bearb. von Behrend. Nr. 46—49. Lpz., Kollmann. 8. (Nr. 46. enth. Materia medica von Pereira, Esq. Lf. 10.; ½ Thlr. Nr. 47. Blundell: Ueb. Geburtshülfe. H. 5. ½ Thlr.; Nr. 48. Andral: Krankh. d. Nervenheerde. Lf. 3. ½ Thlr.; Nr. 49. Flourens: Ueb. Befruchtung u. Ei-Bild. des Menschen u. d. Thiere. Lf. 1. ½ Thlr.) — Calmann: Wörterbuch d. Wundarzneikunst. Hft. 4. Lpz., Volckmar. 8. ¼ Thlr. — Günther: Die chirurg. Anatomie in Abbild. Thl. 3: Die Muskellehre. Hft. 1. Hamb., Meissner. 4. 1⅓ Thlr. — Ortalli: Die Eingeweide der Schädel-, Brust- u. Bauchhöhle des menschl Körpers. Mit 9 color. Taf. in Imp.-Fol. Mainz, Kupferberg. 8. 5 Thlr. — Philipp: Die Lehre von der Erkenntnifs u. Behandl. der Lungen- u. Herzkrankh. Aufl. 2. Berlin, Hirschwald. 8. 2¼ Thlr. — Zeitschrift für die Staatsarzneikunde. Hrsg. von Henke. Ergänzungsheft 25. Erlangen, Palm u. E. 8. 1½ Thlr. — J. Curveilhier: Anatomia patologica del corpo umano. 1a vers. ital. p. cura del dott. P. Banchelli. Fasc. 1—10. Florenz. (Jedes Heft 3⅓ L.) — Alibert: Clinica del Parigino ospedale di S. Luigi. Traduz. ital. di M. G. Levi. Fasc. 23. 24. Venezia. 8. 2¼ L. — Dizionario classico di medicina interna ed esterna. 1a trad. ital. Fasc. 76. 77. Venezia. 8. 5¼ L. — F. v. Merat e A. J. de Lenz: Dizionario universale di materia medica e di terapeutica generale. 1a vers. ital. Fasc. 22. Ebd. 8. ¾ L. — Fr. Bertinatti: Elementi di anatomia fisiologica applicata alle belle arti figurative. Vol. 1. Turin. 8. (Preis des ganzen aus 2 Bdn. Text und 2 Kupferheften bestehenden Werks 36 L.) — Vinc. la Raja: Elementi di farma copeo omiopatica. Mail. 8. 3¼ L. — Val. Luigi Brera: Litotripsia operata dalle acque della fonte regia di Recoaro. Venezia. 4. (32 S.) — Ure: Compendium of materia medica. 18. 6 sh. — Brown's Religio medici 8. 5 sh. — Moseley: On Nervous or Mental complaints. 8. 5 sh. — Digestion made easy. 18. 1 sh. — Curtis: On sight. 3rd. edit. 1 sh. — Narrative of the Treatment of a Gentleman during his Insanity. 8. 8 sh.

1043. VIII. *Mathematik.* Lehmus: Aufgelöste Aufgaben aus der niedern, höhern und angewandten Mathematik. Lpz., Volckmar. 8. 1¼ Thlr.

1044. IX. *Kriegswissenschaften.* v. Griesheim: Der Compagnie-Dienst. Ein Handbuch für Infant.-Offic. d. Königl. Preufs. Armee. Aufl. 2. Berlin, Schlesinger. 8. 2 Thlr. — Die Uniformen der Preufs. Garden. Heft 16. Berlin, Gropius. 4. ⅔ Thlr.

1045. X. *Pädagogik.* Abel: Denksprüche für Elementar-Classen. Nebst e. Auswahl von bibl. Sprüchen etc. Stuttg., Beck u. F. 12. ⅙ Thlr. — Selten: Claudie, oder: die Stiefmutter. Allen edlen Frauen, und die es werden wollen gewidmet. Braunschw., Leibrock. 8. 1½ Thlr. — The Glasgow Infant School Magazine. 6th. edit. 18. 3 sh. — The child's fairy library. Vol. 5. 8. 2¼ sh. — Education of the feelings. 8. 4 sh. — Whewell: on University education. New edit. 12. 5 sh.

1046. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Conversat.-Lex. der gesammt. Land- u. Hauswirthsch. Hrsg. von Kirchhof. Hft. 11. 12. Glogau, Flemming. 8. ⅔ Thlr. — Karl: Grundzüge einer wissensch. begründ. Forstbetriebs-Regulier.-Methode. Sigmaring. (Stuttg., Beck u. F.) 8. 1¼ Thlr. — Kimbel: Journal für Möbelschreiner u. Tapez. Jahrg. 2. Heft. 1. 2. Mainz, Kunze. qu. ½ Fol. 1⅓ Thlr. — Lehmann: Kochbuch f. mittlere Haushaltungen. Dresden. (Lpz., Volckmar.) 8. ⅔ Thlr. — Verhandl. des Vereins zur Beförder. der Landwirthsch. zu Königsberg in Pr. Redig. von Kreissig. Hft. 1. Königsb., Gräfe u. U. 8. ⅓ Thlr. — v. Yelin: Ueb. Oefen- u. Heerd-Einricht. mit hauptsächl. Berücksichtig. der Holzersparnifs. Tübingen, Fues. 8. ¼ Thlr. — Ed. Biot: L'architetto delle strade ferrate. Trad. con note ed aggiunte di Luigi Tatti. 2e u. letzte Lief. Mail. 4. 7¼ L. — G. Cadalani: L'architettura prattica del mulini. Heft 10. Mail. 4. 3 L. — Vinc. Scamozzi: Idea dell' architettura universale, pubbl. per cura di Stef. Ticozzi, L. Masieri. Mit 38 Kpf. Mail. 8. 2 Bde. 24¼ L. — Memoria sulla coltivazione degli asparaghi e dei loro usi. San-Vito. 8. ⅔ L. — Fr. Gera: Nuovo dizionario universale di agricoltura. Fasc. 18. Venezia. 8. 2 L. — And. Cozzi: Nuovo processo economico per ottenere il creosoto. Flor. 8. (8 S.) — Ders.: Sulle applicazioni della forza elettro chimica della pila all' analisi dei sali metallici sciolti in liquidi organici vegeto-animali. Ebd. 8. (10 S.) — Giac. Barbò: Descrizione d'una nuova bigattaia salubre. Mail. 8. 1¼ L. — Bennett: Painter's and Glaziers Pocket Director. 18. 3¼ sh. — Coghlau: Iron road book or railroad Companion. 18. 1 sh. — Marshall: View. of the Silver Coinage of great Britain. 8. 12 sh. — Wyld: London and Birmingham Railway guide. 18. 3 sh. — Railroadiana. 1st series. (London and Birmingham railway.) 12. 5 sh. — Mrs. Gore: The Rose Fancier's Manual comprising an account of the culture and propagation of Roses. 8. 1½ sh.

1047. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Fink: Wesen u. Geschichte der Oper. Ein Handbuch für alle Freunde der Tonkunst. Leipzig, G. Wigand. 8. 2¼ Thlr. — Heideloff und Görgel: Die Ornamentik des Mittelalters. Eine Sammlung auserwählter Verzierungen etc. Mit Erklärung in englisch, franz. und deutscher Sprache. Heft 1. Nürnberg. Stein. 4. 1¼ Thlr. — Ulrich von Hutten's Jugend-Dichtungen. Zum Erstenm. vollst. übers. und erläut. herausgeg. von E. Münch. Stuttg., Weise u. St. 8. 1½ Thlr. — Reinhold: Vollständ. Melodienbuch zu d. bekannten und beliebten deutschen Liedern u. Volksgesängen. Lpz., Eisenach. 16. ⅔ Thlr. — Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nr. 183. Rosier: A trente ans ou une femme raisonnable. Berl., Schlesinger. 8. ⅓ Thlr. Nr. 184. Molière: Le misanthrope. Ebd. 8. ¼ Thlr. — F. L. Reybaud: Ehestandsgeschichten. Uebers. von F. Tarnow. 2 Thle. Lpz., Kollmann. 8. 2⅓ Thlr. — 5 Volksbücher. Hrsg. von Marbach: Geschichte der schönen Magelone u. d. Ritter Peter mit den silb. Schlüsseln. Lpz., O. Wigand. 8. ¼ Thlr. — Weyden: Godesberg, das Siebengebirge u. ihre Umgebungen. Mit 4 Stahlst. u. 1 Karte. Bonn, Habicht. 8. ⅔ Thlr. — d'Arlincourt: Agnese di Merania. (Trad. ital. di G. Paganucci.) Florenz. 18. 2⅓ L. — M. de Casotti: Il Bano Horvath, storia del 14. Sec. Venezia. 16. 2 Bde. — Teod. Villa: Lezioni di eloquenza 5a ediz. Flor. 32. 2 L. — Lombardia pittoresca. Disegni di Gius. Elena; illustr. da C. Cantù e M. Sartorio. Vol. II. Fasc. 4. Mail. queer-4. 1¼ L. — Samuel Lover: Rory O'More. New. edit. 3 Vol. 8. 15 sh. — Fisher's Wawerley forget my not. 2nd series. 4. 25 sh. — Fisher's Landscape souvenir. 3rd series. 4. 21 sh. — Shakspeare and his friends or „the Golden Age" of Merry England. 3 Vols. London. 8. 31½ sh. — Southey: Poetical Works. Vol. 8. 8. 5 sh. — John E. Reade: Italy, a poem. 8. 12 sh. — Burbidge: Poems. 8. 7½ sh. — M. de Sivas: Fables et contes choisis. 2nd edit. London. 2¼ sh. — J. Nash: Earl de Grey's Selections of Architecture. Fol. 4 Liv. 4 sh. — Bloxam: Gothic ecclesiastical Architecture. 3rd edit. 12. 5 sh. — Solace of an Invalid. New edit. 12. 5¼ sh. — Edinburgh Cabinet Novels. Vol. 1. Part. 1. „The Medicaster" 12. 2 sh. — C. Webbe: The man about town. 2 Vols. 8. 18 sh. — Teachers Tales. Nr. 2. Harry Winter. 18. 1 sh. — Mifs E. Rundall: Adèle, a Tale of France. 8. 10½ sh.

1048. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* The gentleman's Pocket Book of Etiquette. 32. 1½ sh. — Parlour magic. 16. 5 sh. — The Swimmer's Hand-book. 32. 1 sh. — Mrs. Gore: The Rose Fancier's Manual. 6. 10½ sh.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Beilage zur Liter. Ztg.

Anzeige von Büchern,

welche bei verschiedenen Verlegern erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Neue Bücher

welche im Verlage von ***Duncker u. Humblot*** in **Berlin**, Französische Str. Nr. 20. a., erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind:

Alexis, Will., Zwölf Nächte, Roman in sechs Büchern. 3 Bände. 12. geh. 5 Thlr.

Becker's, K. F., Weltgeschichte. Siebente, verbesserte u. verm. Ausgabe. Herausg. von J. W. Loebell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann u. K. A. Menzel. 14 Theile od. 28 Lief. gr. 8. Lief. 26 u. Theil 13. Jede Lief. ⅓ Thlr. Jeder Theil ⅔ Thlr.

Dasselbe. Zweiter Abdruck. Lief. 21. ⅓ Thlr.

Daub's, Dr. B., philosophische u. theologische Vorlesungen, herausg. von Dr. Ph. Marheineke u. Lic. Th. W. Dittenberger. 1r Bd.: Die philos. Anthropologie. gr. 8. 34½ B. Subscript.-Pr. (bei Verbindlichkeit zur Abnahme sämmtl. Bände) für 24 Bog. 1⅓ Thlr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben:

— —, Vorlesungen über die philos. Anthropologie; herausg. von Dr. Ph. Marheineke und Lic. Th. W. Dittenberger. gr. 8. Laden-Pr. 2⅔ Thlr.

Dirksen, H. Ed., Manuale latinitatis fontium juris civilis Romanorum, thesauri latinitatis epitome. In usum tironum. Fasc. V. 4 maj. Subscriptions-Preis 1 Thlr.

Hahn-Hahn, Ida Gräfin. Aus der Gesellschaft. Novelle. 8. 1⅓ Thlr.

Hegel's, G. W. Fr., Werke. Vollst. Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten: Dr. Ph. Marheineke. J. Schulze. Ed. Gans, Lp. v. Henning, H. Hotho, K. Michelet, F. Förster. 10r Bd. 3e Abthl. gr. 8. Subscriptions-Preis 2½ Thlr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben:

— —. Vorlesungen über die Aesthetik. Hersg. von Dr. H. Hotho. 3r u. letzter Band. gr. 8. Laden-Preis 3 Thlr. (Alle drei Bände kosten nun 9 Thlr.)

Heinsius, Dr. Th., Teut, od. theoret.-praktisches Lehrbuch der gesammten deutschen Sprachwissenschaft. 5e Ausg. in 6 Bänden oder 12 Lief. Lief. 10—12 à ¼ Thlr.

Auch unter folgendem Titel einzeln zu haben:

— —. Vorschule der Sprach- u. Redekunst, oder theoret.-praktische Anleitung zum richtigen Sprechen u. Verstehen der deutschen Sprache. 5e verb. Ausgabe. 1⅓ Thlr.

Herrmann, F., et L. A. *Beauvais*, nouveau livre élémentaire. Neues französisches Elementarbuch, enthaltend: eine systematische Sammlung solcher Wörter, die in der Sprache des Umgangs am häufigsten vorkommen; kleine Gespräche; eine Auswahl von Gallicismen und Sprichwörtern; Erzählungen f. Kinder; der heilige Dreikönigstag. Franz. Schauspiel in 1 Act. 12. ⅔ Thlr. geb. ¾ Thlr.

Heussi, Jac., die Experimental-Physik, methodisch dargestellt. 2r Cursus. Von den physikalischen Gesetzen. Mit 5 Kupfertaf. gr. 8. 1⅓ Thlr.

(Der 1e Cursus: Kenntnifs der Phänomene kostet ⅔ Thlr.)

Kalisch, E. W., Deutsches Lesebuch. 2e Abthl. 8. ⅔ Thlr.

(Die 1e Abthl. kostet ½ Thlr.

Marheineke, Dr. Ph., Beleuchtung des Athanasius von J. Görres. Eine Recension. (Aus den „Jahrbüchern für wissenschaftliche Kritik 1838" besonders abgedruckt.) gr. 8. geh. ⅓ Thlr.

Michelet, Geschichte der letzten Systeme der Philosophie in Deutschland von Kant bis auf Hegel. 2r u. letzter Bd. gr. 8. 4 Thlr. (Beide Bände kosten 7 Thlr.)

Pischon, F. A., Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. Vierte, vermehrte Ausg. gr. 8. ½ Thlr.

Preufs, Dr. J. D. E., Friedrich der Grofse mit seinen Verwandten und Freunden. Eine histor. Skizze. gr. 8. geh. 2½ Thlr.

Wöhler, Dr. F., Grundrifs der Chemie. Unorgan. Chemie. 5e Aufl. gr. 8. ⅔ Thlr.

So eben ist erschienen:

Immanuel Kant's

sämmtliche Werke.

Herausgegeben

von

Karl Rosenkranz u. *Fried. Wilh. Schubert.*

Neunter Theil. (Metaphysik der Sitten und Pädagogik.)

Subscriptions-Preis: 1¾ Thlr.

Wir überliefern hiermit dem Publikum in schneller Folge auf den ersten, den neunten Theil von Kant's sämmtl. Werken, den Herr Prof. *Schubert* edirt hat. Er enthält die Metaphysik der Sitten in den zwei Abtheilungen der Rechtslehre und der Tugendlehre, und die Pädagogik. Der Metaphysik der Sitten schickte Kant eine „Grundlegung" voraus, welche im Jahr 1785 zuerst erschien und bereits 1797 ihre vierte Auflage erlebte, als die Rechtslehre und die Tugendlehre bekannt gemacht wurden. Diese Grundlegung zur Metaphysik der Sitten wird der achte Theil unserer Ausgabe bringen. In Bezug auf Kants Pädagogik, die dem neunten Theile angehängt ist, wird Herr Prof. *Schubert* in seiner Biographie des grofsen Philosophen, seine Erläuterungen bringen.

Zunächst werden die anthropologisch-praktischen Schriften, herausgegeben von Herrn Prof. *Schubert*, und die Kritik der reinen Vernunft, herausgegeben von Herrn Prof. *Rosenkranz*, erscheinen.

Leipzig, den 14. Febr. 1838. ***Leopold Voss.***

In ***J. C. Krieger's*** Verlagsbuchhandlung in **Cassel** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Bündiger, Dr. M., Moreh Lathora, oder: Leitfaden bei dem Unterrichte in der israelitischen Religion für Knaben und Mädchen, in Schulen und beim Privatunterrichte. 3e verbesserte und vermehrte Auflag. 1837. 8. (11 Bogen.) ⅔ Thlr.

Gironcourt, A. v., Repertorium der Militair-Journalistik des 19. Jahrhunderts bis zum Jahre 1837. 2e Aufl. 1838. gr. 8. broch. (11½ Bog.) 1 Thlr.

Lobe, Dr. G. A., Wanderungen durch Cassel und die Umgegend. Eine Skizze für Einheimische und

Fremde. Mit 5 Ansichten in Stahlstich und einer Situationscharte über die Umgegend der Stadt. 12. 1837. cart. (10½ Bog.) n. 1⅓ Thlr.

Behm, Dr. Fr., Handbuch der Geschichte des Mittelalters, IV. Bandes 2e Abthl. Geschichte des M. A. seit den Kreuzzügen, 2r Theil, 2e Abthl. Mit 10 Stammtafeln. gr. 8. 1838. (45 Bog.) 3⅚ Thlr.

Schmitthenner, Dr. Fr., deutsche Sprachlehre für Schulen. 4e verm. Auflage. gr. 8. 1837. (20 Bog.) n. ⅔ Thlr.

Wenderoth, Dr. G. W. F., das Akonit und die Akonitarzneien. 12. 1837. broch. (1 Bog.) ⅙ Thlr.

Zeitschrift für Recht und Gesetzgebung in Kurhessen, herausgegeben unter der Aufsicht des Justizministeriums. 2s Heft. gr. 8. 1837. broch. (18 Bogen.) n. 1⅓ Thlr.

In unterzeichneter Buchhandlung ist soeben erschienen:

Grundrifs der speciellen Semiotik, von Dr. *H. E. Suckow*, Kreisphysikus in Jauer. Lexic. 4. Preis: 1⅓ Thlr.

Der Herr Verf. dieses Werkes hat der systematischen Bearbeitung den Vorzug vor der lexicographischen gegeben, da erstere die verwandten Gegenstände von einem Punkte aus betrachtend, das leichtere Auffinden in einem bequemen Systeme (beim Verf. dem anatomischen) weit mehr begünstigt, als in einem alphabetischen, wo häufige Verweisungen gar nicht zu vermeiden sind.

Geinitz, Dr. H. B., Beitrag zur Kenntnifs des Thüringer Muschelkalkgebirges. (Mit zwei Steindrucktafeln.) Preis: ½ Thlr.

Früher ist daselbst erschienen:

Lehrbuch der Geburtshülfe, zum Unterrichte für Hebammen. Von Dr. *J. C. Stark*, Geheimen Hofrathe etc. zu Jena. (Mit einer Steindrucktafel). gr. 8. Preis: 1⅙ Thlr.

Bran'sche Buchhandlung in **Jena**.

Die

grofse Chronik,

oder

Geschichte des Weltkampfs

in den Jahren

1813, 1814 und 1815

von

Johann Sporschil.

Mit 40—50 Stahlstichen nach berühmten, historisch-geographischen Uebersichts-Charten und Plänen.

Subscriptions-Bedingungen.

Die grofse Chronik erscheint in 12—18 Lief. Jede Lieferung mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf feinem Velinpapier kostet ½ Thlr. od. 36 kr. rhein. Ausgabe in Royal-Quart mit Abdruck auf chines. Papier ⅔ Thlr. od. 1 fl. 12 kr. rhein.

Man subscribirt auf das ganze Werk, zahlt aber nur bei Empfang einer jeden Lieferung. Subscribentensammler erhalten auf 12 bezahlte Exemplare ein Freiexemplar. Das erste Heft ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Philipp Reclam jun., **Leipzig**.

Im Verlage des Literatur-Comptoirs in Stuttgart erschien und ist durch alle Buchhandlungen auf feste Bestellung zu haben:

Portrait des Dr. *D. F. Straufs*.

Verfasser des „Leben Jesu",

nach dem Leben gezeichnet von *Schmidt*, in Stahl gestochen von *Carl Mayer*.

Auf feinstem franz. Kupferdruck-Velin, in grofs Quart. chines. Papier, 1 fl. 30 kr. od. $\frac{1}{1}$ Thlr. weifs Papier, 1 fl. 12 kr. od. ⅔ Thlr. in grofs Octav 48 kr. od. ½ Thlr.

Bei Bestellungen bitten wir durch Beifügung des Preises genau die gewünschte Ausgabe zu bezeichnen.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte

der

Römischen Literatur

von

Dr. J. C. F. Bähr.

Supplement-Band.

Die

christlich-römische Literatur.

II. Abtheilung.

Auch unter dem besondern Titel:

Die

christlich-römische Theologie

nebst einem

Anhang über die Rechtsquellen etc.

Preis: 2⅙ Thlr. od. 4 fl. 30 kr.

Der Preis des ganzen completen Werks ist 6⅙ Thlr. oder 11 fl. 24 kr.

Carlsruhe. ***Chr. Fr. Müller***'sche Hofbuchhandlung.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen zur Fortsetzung versendet:

Bley, Dr. L. Fr., Fortschritte und neue Entdeckungen im Gebiete der Chemie, Pharmacie und der damit verbundenen Hülfswissenschaften. Für Chemiker, Apotheker, Techniker und alle, welche sich für diese Wissenschaften interessiren und aus ihren Fortschritten Nutzen ziehen wollen etc. gr. 8. geh. des II. Bandes 3s Heft. (18 gGr.) ¾ Thlr.

Das 4e Heft wird zu Johannis dieses Jahres fertig.

Halle, 10. April 1838. ***C. A. Kümmel.***

Gattungscharakter von Chiococca P. Br., dem Charakter der Art, von den Synonymen und dem Vaterlande. Erst dann folgt die Beschreibung der Pflanze selbst, die Angabe der officinellen Theile, ihre chemische Beschaffenheit und endlich eine kurze Auseinandersetzung ihres Nutzens. Mit gleicher Sorgfalt, wie bei dieser, ist der Verf. auch bei den andern Arten, deren folgende 12 behandelt worden sind: Capaifera glabra Vogel, Anacamptis pyramidalis Rich., Chiococca racemosa Lin., Ch. densifolia Mart., Ch. anguifuga Mart., Vaccinium Myrtillus Lin., Vacc. intermedium Ruthe, Vacc. Vitis idaea Lin., Orchis Morio Lin., Orchis laxiflora Lam., Orchis militaris Lin. und Orch. maculata Lin., zu Werke gegangen, so dafs Ref. das Werk, dessen Abbildungen mit wahrer Meisterhand ausgeführt worden sind, das sich aber auch durch correkten u. scharfen Druck, wie durch gutes Papier auszeichnet, nicht nur allen Anfängern in der Botanik, sondern auch den Pharmaceuten und Botanikern von Fach, die es nicht ohne gewonnene Belehrung aus der Hand legen werden, mit voller Ueberzeugung empfehlen kann. *Schulz.*

1026. *Leitfaden bei dem Unterricht in der Physik, für Real- und höhere Bürgerschulen* bearbeitet von *Chr. Scherling*, Coll. für Math. u. Naturw. am Catharineum in Lübeck. Erster Cursus. Lübeck, v. Rohden'sche Buchh. 1838. 8. ½ Thlr. — Dieser Leitfaden, welcher nach der Absicht des Verf. für den ersten Unterricht in der Physik auf den erwähnten Lehranstalten berechnet ist, soll in dem vorliegenden ersten Cursus eine leichtfafsliche Darstellung der wichtigsten physikalischen Lehren enthalten, wobei der Schüler nur so viele mathematische Kenntnisse besitzen mufs, als zum Verständnifs einfacher planimetrischer Constructionen erforderlich sind. Der erste Abschnitt handelt von den allgemeinen Eigenschaften, der zweite von der Verschiedenheit der Körper, wobei der Verf. die atomistische Vorstellung anzudeuten gesucht hat. Unter den hier eingeschalteten, freilich sehr fragmentarischen Erläuterungen aus der Chemie findet sich (§. 18) die irrige Angabe, dafs Platin und Gold die einzigen Metalle seien, welche regulinisch gefunden werden. Der dritte Abschnitt betrifft einige besondere Eigenschaften, z. B. die Cohäsion, Elasticität, die magnetische, elektrische u. die Schwerkraft. Der vierte und fünfte handelt von den tropfbarflüssigen Körpern, der sechste von der Wärme, dieser wegen seiner Wichtigkeit für das praktische Leben etwas ausführlicher. Die Erklärung des Verbrennungsprozesses (§. 43) hätte wohl allgemeiner gegeben werden sollen. Der siebente Abschnitt enthält das Wichtigste aus der Optik, die Erklärungen im Sinn der Emanationstheorie. Gegen die in dem Werkchen befolgte Methode läfst sich im allgemeinen nichts einwenden; auch die Darstellung ist deutlich und möglichst populär. Dem Lehrer bleibt beim Gebrauch dieses für den ersten Unterricht in der Physik wohl zu empfehlenden Leitfadens die Beschreibung der Instrumente durch Zeichnung u. s. w. in den meisten Fällen ganz überlassen, da der Verf., um den Preis des Buches nicht zu erhöhen, keine Figuren hinzugefügt hat, und es ihm zweckmäfsig scheint, dafs der Schüler in einem eigenen Hefte die Figuren nachzeichne, u. die Erklärungen dabei schreibe.

VII. Physiologie und Medicin.

1027. *Abhandlung über die Auskultation*, oder *den Gebrauch des Lanneckschen Stethoskops*, angewandt auf die Geburtshülfe; mit Beobachtungen von *P. J. Blom*, Med. Chir. et artis obstet. Doctor, Mitglied der Utrecht'schen Gesellschaft für Künste und Wissenschaften, wie auch der Medicinischen Gesellschaft vis unita fortior zu Hoorn, praktischer Arzt zu Utrecht. Aus dem Holländischen übersetzt durch F. W. Schröder, Med. Chir. et artis obstetriciae Dr. Emden, F. Stackebrand. 1837. gr. 8. 104 S. 1⅙ Thlr. — Der Uebersetzer fühlte sich mit Recht zur Herausgabe der von Blom in holländischer Sprache verfafsten Schrift veranlafst, weil sie durch neue Beobachtungen: über die Existenz der Schwangerschaft, das Leben der Frucht, und über den Sitz der Placenta (deren Insertionspunkt von so grofser Wichtigkeit ist), mittelst Hülfe der Auskultation, neues Licht verbreitet. Das Buch zerfällt in vier Abschnitte; der erste giebt eine historische Uebersicht der Auskultation bei Schwangern u. Gebärenden; der zweite enthält eine vergleichende Uebersicht der Folgerungen Kergaradec's (der zuerst das Stethoskop zur Ermittelung der Schwangerschaft anwandte) mit den (anderwärts) angestellten Beobachtungen. Der dritte handelt von den Erfordernissen bei der Auskultation u. den Schwierigkeiten, welche sich derselben entgegenstellen; der vierte über den Nutzen der Auskultation in der Geburtshülfe. Die Kritik des Verf. in Betreff der Feststellung von Thatsachen ist lobenswerth; sehr lehrreich ist die im dritten Abschnitte gegebene Anweisung zur Auskultation der Schwangeren und Gebärenden, und unsern besondern Beifall geben wir der Würdigung der Thatsachen u. den Ansichten des Verf. über das Erkennen der Schwangerschaft, des Lebens der Frucht, über die Erforschung und Bestimmung des Lebens der Placenta, über das Erkennen von Zwillingen, von graviditas extrauterina etc. *—D—*

VIII. Mathematik.

1028. *Theorie der Kettenreihen nebst einem Anhange über die binomischen unbestimmten Gleichungen.* Von *N. Druckenmüller*, Gymnasiallehrer zu Trier. Trier, Lintz. 1837. 2 Thlr. — Unter Kettenreihen versteht d. V. solche Reihen, welche durch Entwickelung eines Bruches in eine Reihe von Brüchen entstehen, deren Nenner die wachsenden Potenzen einer gegebenen Zahl sind, welche Basis genannt wird. Nimmt man z. B. 10 zur Basis, so wird die Kettenreihe ein Decimalbruch. Dieser Gegenstand der Untersuchung liegt eben nicht hoch, und wichtige neue Aufschlüsse werden Kenner der Zahlenlehre hier nicht suchen; indessen ist dies Buch ein willkommener Beweis der jetzt wieder lebendiger sich regenden Theilnahme für die reine Arithmetik, und seinerseits diese noch weiter zu verbreiten recht geeignet. Auch theilt Rec. die Befürchtung des Verf. nicht, welcher äufsert, dafs die gegenwärtige Richtung des mathematischen Studiums auf Anwendungen für das Leben, der Aufnahme seines Buches hinderlich sein würde. Diese Richtung hat die rein theoretische keineswegs verdrängt, wie sich aus vielen Erscheinungen beweisen läfst; ja sie kann dieser Vorschub geleistet haben, in so fern sie überhaupt zu wissenschaftlicher Beschäftigung, wenn auch zunächst nur des Nutzens wegen, antrieb.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1029. *Die Lehre vom Gelde als Anleitung zu gründlichen Urtheilen über das Geldwesen mit besonderer Beziehung auf den Preufs. Staat*, vorgetragen von *J. G. Hoffmann*, Director des statistischen Bureaus zu Berlin. Berlin, 1838. Nicolai. XIV. u. 199 S. gr. 8. broch. 1⅙ Thlr. — Der Inhalt dieser Schrift ist zum Theil schon vor mehreren Jahren in einer Reihe von Aufsätzen, welche die Preufs. Staats-Zeitung enthielt, bekannt geworden. Es ist darin die Theorie des Geldwesens, die eben jetzt durch die Veränderung des Münzfufses im Königreich Hannover und im Herzogthume Braunschweig einerseits, und durch den Abschlufs des süddeutschen Münzvereins andererseits eine besondere

Bedeutung für Deutschland gewonnen hat, in lehrreicher Verbindung mit der Münzstatistik der Preufs. Monarchie behandelt und dadurch eben so wohl der Wissenschaft der Nationalöconomie überhaupt, als der Preufs. Staatskunde insbesondere ein anerkennungswerther Dienst geleistet. Dafs der würdige Verf., der die Resultate vieljähriger eigener Beobachtung u. auf einer hohen Stufe in der Staatsverwaltung gemachter Erfahrung im Gedächtnisse hält und wissenschaftlich verarbeitet hat, in seiner Lieblingsmaterie Resultate reiflicher Erwägung, so wie zuverlässiges statistisches Material darbiete, bedarf kaum der ausdrücklichen Versicherung. Zu den besonders beachtungswerthen Punkten des Werkes zählt Referent, dafs auf die Nachtheile der Legirung der Münzen aufmerksam gemacht und der alte Glaube an einen besondern Gewinn, der dabei zu machen sei, bekämpft worden, ferner die Darstellung der nachtheiligen Wirkungen eines im Umlaufe stark abgenutzten Geldes und die Würdigung der grofsen Vorzüge, welche die Benutzung des Goldes als Hauptzahlungsmittels vor der Benutzung des Silbers für diesen Zweck voraushat. Diese Punkte finden wir hier zum ersten Mal gründlich erörtert. Ob dagegen die an sich gewifs unleugbaren Vorzüge, welche das Gold als Geldmaterial besitzt, auch für die Einführung desselben in den Verkehr des Preufsischen Staates, welche der Verf. dringend anräth, als genügende Gründe auftreten, dürfte noch fernerem Zweifel unterliegen, wenigstens erscheint es uns ungenügend, dafs der Verf. die Abneigung, welche der Verkehr Preufsens gegen den Gebrauch des Goldgeldes beständig an den Tag gelegt hat, allein daraus erklären will, dafs in Preufsen seitens der Staats-Regierung Manches geschehen sei, was den Gebrauch des Goldgeldes dem Volke verleidet habe. Das Material des Geldes mufs unsers Erachtens allerst dem Grade seiner Kostbarkeit nach in einem bestimmten proportionirlichen Verhältnisse zu der Gröfse der Werthe stehen, welche ohne weiter getheilt zu werden, von einer Hand in die andere zu gehen pflegen. In dieser Rücksicht ist aber das Goldgeld leicht zu kostbar, um bei einem Volke, bei welchem gröfsere Summen häufig in Theile unter dem Betrag der kleinsten Goldmünzen zerlegt und aus eben so kleinen Theilen wieder zusammen gehoben werden, als bequemes Umlaufsmittel zu dienen u. das Hauptzahlungsmittel abzugeben. Würde es z. B. auch nur denkbar sein, dafs in Litthauen, in Posen, in Westpreufsen oder in Hinterpommern Goldgeld mit Bequemlichkeit zum hauptsächlichsten Umlaufsmittel erhoben werden könnte, da hier bei der grofsen Wohlfeilheit der meisten materiellen Lebensbedürfnisse, so wie der menschlichen Arbeit, und bei dem Mangel an Geldwerth an Vermögen, schon der ersparte Thaler gewöhnlich aus einzelnen verdienten Groschen oder Viergroschenstücken zusammengesetzt wird? In den meisten Provinzen des Preufs. Staates könnte aus den gedachten Gründen wenigstens auf dem platten Lande fast nur Scheidemünze cursiren, wenn an die Stelle des groben Courants von Silber, wie unser Verf. vom Staate fordert, Goldmünzen im Werthe von 5 bis 10 Thalern gesetzt würden. Der Verkehr der Städte bleibt aber durch das in den Tauschkreisen des platten Landes angemessene Zahlungsmittel bedingt; wenigstens in den kleinen und mittlern Städten. Allein aber für die gröfseren Städte, worin gröfserer Verkehr und mehr Geldreichthum herrscht, ein Geld zu creiren, neben welchem alles übrige Geld nur Scheidemünze wäre, das kann wohl, bei noch so grofsen Ersparungen, welche die Verwaltung des Münzregals dabei machte, nicht der Wunsch unsers Verf. oder der Wille eines Staates sein. Was daher in England Material des Haupttauschmittels für das Volk abgeben kann, ist darum noch nicht für einen Staat brauchbar und angemessen, worin jeglicher Verkehr mit kleinern Werthen betrieben wird, die Preise der Arbeit und fast aller sachlichen Gegenstände ungleich niedriger stehen und der Geldreichthum bei dem Einzelnen und im Allgemeinen viel geringer ist.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1030. *Camoens. Dramatisches Gedicht* in einem Aufzuge von *Friedrich Halm*. Wien, Verlag von Carl Gerold. 1838. 44 S. 8. ⅓ Thlr. *Der Adept*. Trauerspiel in 5 Aufzügen von *Friedrich Halm*. Wien bei Gerold. 1838. 140 S. 8. 1 Thlr. — Die Hoffnungen, welche man an Friedrich Halm für das Drama knüpfte, als er mit seiner Griseldis hervortrat, habe ich von Anfang an nicht theilen können. Denn wer, sagte ich mir, einen so kernigen Stoff, wie den der Griseldis so durch weiche Sentimentalität verschwammen, wer Charaktere voll Mark und Fülle dem Gefühl falscher Moralität opfern und sie so inkonsequent und unwahr enden lassen kann, wie es Halm dort gethan, dem fehlt auch die Kraft dramatischer Charakteristik überhaupt, und er ist keiner nachhaltigen Produktion fähig. Diese Meinung haben denn auch die obigen Dramen in vollem Maafse bestätigt. Camoens wie der Adept sind so flache, energielose Produkte, dafs sie sich kaum über die Stufe der Mittelmäfsigkeit erheben. Wer Tieck's herrliche Novelle „des Dichters Tod" kennt, den mufs diese matte, phantasie- und erfindungslose Scenerie des Halm'schen Camoens förmlich anwidern. Camoens liegt krank im Hospital, da besucht ihn zu guter Letzt ein Jugendfreund, ein Gewürzkrämer, der seine platten materiellen Lebenserfahrungen auskramt, während Camoens wehmüthig seine Schicksale erzählt, dann kommt des Krämers Sohn, Perez Quebedo, der, durch Camoens begeistert, sich der Dichtkunst weihen will, dem räth nun Camoens redlich davon ab, indem er ihm die Täuschungen seines Lebens vorhält, Perez bleibt indefs bei seinem Entschlufs, so dafs Camoens ihn billigt, dann stirbt dieser — das ist Alles. Für den Wiener Geschmack mag diese weichherzige, rührende Schaustellung eines grofsen Dichters in seiner letzten Lebensschwäche allenfalls zureichen, die Poesie hat nichts dadurch erworben. Nicht besser ist der Adept. Ein deutscher Mystiker Werner findet die Goldtinktur, verläfst Weib u. Kind, geht nach Italien, spielt den Herzog, liebt u. schwelgt, dann kommt sein ehemaliger Geselle, und will an dem Geheimnifs Theil haben; als Werner es nicht preisgiebt, verräth er ihn, Werner ermordet ihn und entflieht nach der Schweiz. Hier findet er sein Weib wieder, das sich bis hieher durchgebettelt hat, die Kinder sind schon todt, auch sie stirbt. Da packt den Adepten die Verzweiflung, er verflucht seine Gier nach Gold, und weifs nichts Besseres zu thun, als bevor die ausgesandten Häscher ihn in Bande schlagen, sich zu erdolchen. Dieser Stoff würde nur interessant sein, wenn dem Adepten ein so intensiver Charakter wie der des Faust gegeben wäre, und er das selbsterwählte Schicksal, das ihn von der Heerstrafse des Gewöhnlichen abführt, zu ertragen, und sich über dasselbe zu erheben wüfste, so aber bietet das Erliegen desselben unter demselben einen durchaus kleinlichen und matten Eindruck dar. Und von den übrigen Personen ist gar nicht zu reden, sie entbehren jeder festen Charakteristik. Das Stück ist nichts als eine Galanteriearbeit im Wiener Geschmack, und verdient wie das vorige nur der Glätte u. Feinheit der Versifikation wegen Berücksichtigung.

E. M.

1031. Rec. von: Die göttliche Komödie des Dante Alighieri übers. von A. Kopisch, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 112; von K. W. F. Bobrik: Gedichte, ebds. Nr. 112; von Original-Beiträge zur deutschen Schaubühne (enth. die Bühnenstücke: Lüge u. Wahrheit; die Braut aus der Residenz; der Oheim.) von Taschenbuch dramatischer Originalien. Hrsg. v. Franck; und von Schwäbische Liederchronik für Schule und Haus, ebds. Nr. 113; von Vergleichende Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen etc. Herausg. von C. Normand. Erste deutsche Ausg. von Jacobi u. Mauch, Egzbl. Nr. 54. — Rec. von Schiller's Don Carlos, transl. by J. Wyndham Bruce, in Gött. gel. Anz. Stück 92.

Miscellen.

1032. *Todesfälle.* Am 30. April zu Wien der Domherr und Consistorialrath des dortigen Metropolitancapitels, infulirte Probst zu Altbunzlau, C. L. Graf v. Coudenhoven, geb. den 7. Jan. 1775. — Am 5. Mai in Xanten der Dr. med. G. W. Fabricius, Ritter des rothen Adlerordens 4ter Klasse, im 75. Jahre seines Alters. — Am 7. Mai zu Dinkelsbühl der Decan, Stadtpfarrer u. Districts-Schulinspector M. Fritz, 73 Jahr alt. — Am 8. Mai zu Paris A. A. J. Liez, Proviseur des k. College Heinrich IV., als Uebersetzer der Bücher Cicero's de inventione ins Französische etc. bekannt, im 45. Lebensjahre. — Am 11. Mai zu London der Gründer und Präsident der Gartenbaugesellschaft J. A. Knight, alt 79 Jahr, als eifriger Förderer der Hortikultur durch Beispiel u. Schriften bekannt. — Am 17. Mai in Paris C. M. Fürst Talleyrand, alt 84 Jahr 3 Monat. — Am 19. Mai zu Wiltshire Richard Colt Hoare, bekannt durch seine Forschungen in der älteren Engl. Gesch., Verf. der ancient history of Wiltshire, eines Journal through Ireland, wie auch der mit sehr werthvollen Anm. ausgestatteten Uebersetzung „Itinerary of Archbishop Baldwin." — Am 24. Mai zu Altona der K. Justizrath, Dr. med. u. pensionirte Postmeister L. S. D. Mutzenbecher, geb. den 4. Febr. 1766 in Bordeaux. — Am 5. Juli zu Augsburg der k. Oberlieutenant à la Suite etc. und zeitherige Redacteur des kathol. theol. Sion, Hr. Karl Wilhelm Brug. (Die Zeitschr. wird unter einer neuen Redaction fortdauern.) — Am 14. Jul. zu Berlin der Stadtverordneter und Professor an d. Universität, Dr. Clemens Aug. Carl Klenze, im 43. Jahre.

1033. *Beförderungen.* Der Probst Pantler ist zum General-Superintendenten des Petersburgischen Consistorialbezirks und zum Vicepräsidenten des evangelisch-lutherischen Provincial-Consistoriums; der Hofrath Jochmus zum Director des Consistorii zu Hannover; Sir Dav. Brewster zum Vorsteher des College St. Salvator u. St. Leonard an der Universität St. Andrews; Reynaud zum Professor der arabischen Sprache am Collegium der orientalischen Literatur; der bisherige Vorsteher des englisch-chinesischen College zu Malacca Sam. Kidd zum Professor der chinesischen Sprache u. Literatur an der Universität London; der Advocat Chaveau zum Professor des administrativen Rechts in der Facultät zu Toulouse; der Professor Gabriel in Innspruck zum Professor der Philosophie in Grätz; der Religionslehrer am Gymnasium zu Braunsberg Eichhorn zum Professor der Theologie am Lyceo Hosiano daselbst; der Dr. jur. Theodor Pauler zum Professor des Naturrechts an der Academie zu Agram; der geistl. Rath und Lycealprofessor Priester Seb. Freudensprung zum Rector des Lyceums; der Lycealprofessor Dr. Herb zum Rector des Gymnasiums in Freising; der Physiker Dr. J. Kiene zum Badearzt in Gastein ernannt worden.

1034. *Ehrenbezeugungen.* Der K. österreichische Oberst und bevollmächtigte Minister in Athen, von Prokesch-Osten, hat den rothen Adler-Orden 2ter Klasse; der bei der Preuss. Gesandtschaft in Rom angestellte Prediger Licent. theol. Abeken und der römische Arzt Dr. Pantaleoni haben den rothen Adl. Ord. 4ter Kl. erhalten. Der Vice-Admiral Krusenstern, Director des See-Kadetten-Corps hat den Alexander-Newsky-Orden, der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Bessel zu Königsberg den St. Stanislaus-Orden 3ter Klasse und der prakt. Arzt Dr. J. C. G. Fricke zu Hamburg den Wlademir-Orden 4ter Kl. erhalten. Der älteste Rath des protestantischen Ober-Consistoriums Dr. F. J. v. Niethammer zu München hat das Ritterkreuz des Civilverdienst-Ordens der Bayerischen Krone; der Hofrath und Professor Dr. L. Späth in München das Ehrenkreuz des Ludwigsordens; die K. Sächsischen Staatsminister im Departement des Innern E. G. Nostitz und Jänkendorf haben das Komthurkreuz und der Geb. Justizrath Dr. J. C. Grofs zu Dresden hat das Ritterkreuz des K. Sächs. Civilverdienstordens erhalten. Der Churhess. Oberhofprediger, Superintendent und Consistorialrath Dr. Ernst zu Kassel hat das Ritterkreuz des Churhess. Hausordens vom goldnen Löwen erhalten. Die Accademia della Crusca in Florenz hat den Prinzen Johann v. Sachsen, die K. Schwedische Gesellschaft der Wissenschaften, Gesch. u. Alterthümer Hrn. Guizot und Hrn. Professor L. Agassiz zu Neufchâtel, die Academie der schönen Künste in Paris Hrn. Langlois, die Kaiserl. Academie zu Petersburg den bisher. Adjuncten für Grusinische u. Armenische Literatur Hrn. Brosset, die K. Societät der Alterthumsforscher zu London den Custos F. Wolf zu Wien und F. Michel in Paris; die naturforschende Gesellschaft in Halle den Privatdocenten Dr. H. Häser in Jena unter ihre Mitglieder aufgenommen. Der Minister d. Volks-Aufklärung in Rufsland Geheime Rath Uwaroff ist zum wirklichen Geheimen Rathe, der ordentl. Professor in der medicinischen Fakultät zu Berlin Dr. Osann u. der Medicinalrath Dr. Busch zu Geheimen Medicinalräthen, der Consistorialrath Witte in Hannover zum Hofrath und der mit der interimistischen Verwaltung des Rectorats an der Klosterschule zu Rossleben beauftragte Prediger Dr. Herold zum Professor ernannt worden. Dem praktischen Arzte Dr. A. C. Schott in Frankfurt a. M. und dem Privatgelehrten Dr. G. Muhl in Baden-Baden hat der Landgraf von Hessen den Character als Hofrath ertheilt.

1035. *Preisaufgaben.* Die in den Gött. gel. Anz. 1836, St. 109, von einem Freunde der Wissenschaft zum Preise von 100 Ducaten gestellte Frage: „Welches physiologische Wechselverhältnifs findet zwischen den einzelnen Bestandtheilen des Blutes überhaupt statt etc." ist wegen mangelhafter Beantwortung von neuem aufgegeben, und der 1. März 1839 als äufserster Einsendungstermin festgestellt. — Zugleich sind von demselben Manne zwei neue Preise jeder zu 30 Pistolen ausgesetzt: 1) für eine auf genaue und quantitative Versuche begründete Erforschung: a) der zuerst von Eberle beobachteten oder chymificirenden Wirkung, welche die Schleimhaut des Magens bei Gegenwart einer Säure auf die Nahrungsmittel ausübt. b) der Wirkungsweise des Lab bei Gerinnung d. Milch. 2) für eine auf genaue Versuche sich stützende Beantwortung der Frage: ob die sogenannten unorganischen Elemente (Kalium, Eisen, Silicium etc.) auch dann in den Pflanzen sich finden, wenn sie denselben nach Aufsen nicht dargeboten werden, und ob jene Elemente so wesentliche Bestandtheile des vegetabilischen Organismus sind, dafs dieser sie zu seiner vollständigen Ausbildung durchaus bedarf? — Die Concurrenzschriften zu diesen zwei Preisen müssen bis zum 1. Januar 1840 an einen der Professoren Bartling, Berthold oder Wöhler zu Göttingen eingesandt sein. (Gött. gel. Anz., Stück 101.).

1036. *Anonyme u. pseudonyme Schriften.* Sicherem Vernehmen nach ist der K. Preufs. Gesandte zu Hannover, Freiherr v. Canitz Verf. der oft (vergl. auch lit. Ztg. d. J. 282.) mit Lobe erwähnten Schrift: Betrachtungen eines Laien über die neue Betrachtungsweise der Evangelien des Dr. Straufs. — Der Telegraph giebt Nr. 110 die Notiz, das der pseudonyme Volksschriftsteller Erich Haurenski in Gerd' Ebré (durch seine ultrarationalistischen Schriften Alethophilus u. Obscurus etc. in der theol. Literatur genannt) eigentlich Heinrich Krause in Radeberg heifse.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1037. II. *Theologie.* F. C. Baur: Ueb. den Ursprung des Episcopats in der christl. Kirche. Tübingen, Fues. 8.

1 Thlr. — Friedberg: Der Religionsmeist zu Bacheran. Bielefeld, Velhagen u. K. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Der sogen. Hermesianismus, vorzügl. mit Rücksichtnahme auf das päpstl. Breve etc. dargest. Bonn, Habicht. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Joh. Kuhn: Das Leben Jesu, wissenschaftl. bearb. Bd. 1. Mainz, Kupferberg. 8. $1\frac{5}{6}$ Thlr — Lehren einer liebenden Mutter am Vorabende ihrer Vermählung. Stuttg., (Beck u. F.) 16. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Maurer: Commentarius grammat. histor. criticus in Vet. Test. Vol. III. Lips., Volckmar. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Commentarius gramm. hist. criticus in Psalmos in usum maxime academiarum adornatus. Ibid. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Zeitschrift für die histor. Theologie. Hrsg. von Ilgen. Neue Folge Bd. 2. Lpz., Barth. 8. 4 Thlr. — Almanacco ecclesiastico della città, diocesi e provincia di Vicenza. 16. $\frac{2}{3}$ L. — Gius. Savio: I fatti dei S. Martiri. Tom. 1. Mantua. 12. $1\frac{1}{3}$ L. — Opere del padre Paolo Segneri. Tom. II. Opere istruttive e polemiche, P. 2. Tom. III. Opere ascetiche. Lief. 1. Mailand. 8. zus. $3\frac{7}{12}$ L. — And. Charvaz: Origine dei Valdesi e carattere delle primitive loro dottrine. Vers. del Prof. Giov. Fr. Muratori. Turin. 8. (514 S.) — C. Massini: Seconda raccolta di vite de' Santi. Con note. Tom. 2. Mailand. 16. $1\frac{1}{3}$ L. — A. E. Berault-Bercastel: Storia del Cristianesimo. Fasc. XX. (Vol. VII. Fasc. 2.) Venezia. 12. $1\frac{1}{3}$ L. — Böckel: Das Leben Jesu. Ein Erbauungsbuch. Hälfte 1. Berl., Rücker u. P. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Heilige Josephi-Andacht, vollst. Lese-Tugend- und Gebetbuch. Ganz neu bearb. Grätz, Ferstl. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Luthers Kirchen-Postille. Bd. 2. Sommerpostille. Lf. 26—28. Stuttg., Rieger u. Co. 4. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Nagel: Thabar. Samml. ausgew. Predigten. Bielefeld, Velhagen u. K. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Ders.: Es ist nicht Recht, Gott meistern zu wollen. Pred. Ebds. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — H. Richter u. W. Richter: Erklärte Hausbibel. Lf. 22. Barmen u. Schwelm, Falkenberg. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Stockmeyer: Bethanien. Eine Gabe in Dichtungen religiösen Inhalts. Bielef., Velhagen u. K. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Prinz zu Hohenlohe-Kirchberg: Morgen- u. Abend-Andachten, nebst and. Gebeten u. geistl. Liedern. Aufl. 8. Stuttg., Beck u. F. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Alfonso Sarrasa: Arte di procacciarsi la tranquillità in tutti gli eventi di nostra vita. Venezia. 18. (330 S.) — Gius. Barbieri: Orazioni quaresimali ed altre nuove opere. Vol. 5—8. Mailand. 18. (jed. Bd. 2 L.) — Dasselbe 12. jed. Bd. 3 L. a. bei Pracht-Ex. 4 L. — Brief record of meditative hours. London. 12. $6\frac{1}{2}$ sh. — C. H. Patterson: Remains edited by Archdeacon Hoare. Ebd. 12. 16 sh. — Mempriss: Gospel history of our Lord's ministry. 8. 3 sh. — F. Ellaby: The church of the Lord. 12. $4\frac{1}{2}$ sh. — A. Bonnet: The family of Bethany. New edit. 12. 5 sh. Israel's Wanderings. 6th edit. 12. 6 sh. — The pictorial new Testament. 8. 14 sh. — Constitutiones Societatis Jesu, Anno 1558, with translation. 8. $7\frac{1}{2}$ sh. — W. Harness: Parochial Sermons. 8. $10\frac{1}{2}$ sh. — J. H. Merle d'Aubigné: History of Reformation in Germany and Switzerland. 8. $10\frac{1}{2}$ sh. — Death-Bed Thoughts. 8. 4 sh. — Blunt: Lectures on the history of Christ. Part. 1. new edit. 8. $5\frac{1}{2}$ sh. — The Christian's Daily Treasury. 8. 4 sh. — Wilson: On the new Testament, edited by Dr. Turton. New edit. 8. 8 sh. — Lovelt: On the Revelation of St. John, 2nd edit. 8. 12 sh. — Thornton: family prayers. New edit. 12. 3 sh. — Nolan: Evangelical character of christianity. 18. $4\frac{1}{2}$ sh. — C. M. Burnett: The power, wisdom and goodness of God as displayed in the animal creation. 8. 15 sh. — The prayers of the church „Reflections on the Liturgy." 8. $4\frac{1}{2}$ sh. — T. Watson: Spiritual Life delineated. 12. 6 sh. — Memorials of Myle's Coverdale, Bishop of Exeter. 8. 6 sh. — Thomas Griffith: The leading Idea of Christianity. 2nd edit. $3\frac{1}{2}$ sh. — Hugh White: Sermons. New edit. 2 Vols. 12. $10\frac{1}{2}$ sh. — Gonthier: Devotional Exercises. 18. $1\frac{1}{2}$ sh. — Bauer: Theology of the old Testament, translated from the German. 8. $5\frac{1}{2}$ sh. — Pilkington: Particular providence of God. New edit. 12. 5 sh. — The christian church considered in Relation to Unity and Schism. 12. 5 sh. — Chalmers: On church Establisments. 2nd edit. 8. 6 sh. — Nicholls: Help to reading the bible. 12. 3 sh. — Roake and Varty: Historical illustrations of the bible. 2 Liv. 2 sh.

1038. III. *Geschichte u. Geographie.* Bülau: Die Geschichte des Europäischen Staatensyst. Thl. 2. Bis zum Ausbruche d. französ. Revolut. Lpz., Göschen. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Collection de Chroniques Belges inédites. (Vol. IV.): Chronique rimée de Philippe Mouskes, publ. par De Reiffenberg. Tome II. Bruxelles. (Bonn, Marcus.) 4. 8 Thlr. — Die 25jähr. Erinnerungs- u. Jubelfeier des ehem. Mecklenb.-Strelitz. Husaren-Regim. am 30. März 1838. Neustrelitz, Dümmler. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Fortmann: Gallerie d. merkwürd. u. anziehendsten Begebenheiten aus der Weltgesch. Lf. 15. Leipzig, Kollmann. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Gachard: Documens inédits concernant les troubles de la Belgique. Tome I. Bruxelles. (Bonn, Marcus.) $2\frac{1}{6}$ Thlr. — (Gossner:) Auserlesene Erzählungen aus der Heidenwelt. — Die Grönländer. Mit Titelvign. Berlin, Wohlgemuth. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Hoffmann: Specimen geographico-medicum de Europa australi. Tom. I. Lugduni Bat. (Lips., Weidmann; Procl. Weigel.) 8. $1\frac{7}{12}$ Thlr. — Müller: Wegweiser für Reisende durch die Grafschaft Glaz. Mit 3 Ansichten. Glogau, Flemming. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — La Russie pittoresque, sous la direction de M. J. Czynski, Vignettes de M. J. B. Gatti. T. I. Paris. (Stuttg., Weise u. St.) 4. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Sallé: vie politique du Prince Charles Maurice de Talleyrand. Précédée du discours du Duc de Barante sur M. de Talleyrand. 2. edit. Berlin, Schlesinger. 1 Thlr. — Schulze: Die Auswander. der evangelischgesinnten Salzburger mit Bezug auf die Auswander. der evangel. Zillerthaler. Gotha, Gläser. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Söltl: München mit seinen Umgeb. histor., topograph., statist. dargest. Mit Stahlstichen, Lithograph. u. Vign. Aufl. 2. Münch., Franz. 8. 4 Thlr. — K. A. Müller: Wegweiser od. neues Taschenbuch für Reisende durch das schlesisch-böhmische Riesengebirge. Aufl. 3. Glogau, Flemming. 12. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Almanacco per le provincie soggette all' Imp. regio governo di Venezia, per l'anno 1838. Venezia. 8. 6 L. — Annali del mondo. Fasc. 31. (Vol. 10, Fasc. 2.) 8. $1\frac{1}{4}$ L. — A. Coppi: Annali d'Italia dal 1750 sino ai giorni nostri. Tom. 4. 5. Este. 16. Jed. Heft $\frac{7}{8}$ L. — A. Perini: I Castelli del Tirolo, colla storia delle relative antiche potenti famiglie. Fasc. 8. 9. Mail. 4. Jed. Heft $1\frac{1}{4}$ L. — Goldsmith: Compendio della storia greca, trad. del pad. Fr. Villardi. Lugano 1835. $1\frac{1}{3}$ L. — Ludovico Menin: Il Costume di tutti i tempi et di tutte le nazioni etc. Fasc. 56. 57. Padua. Fol. Jed. Fasc. 3 L. — Eletta di monumenti più illustri e classici sepolcrali ed onorari di Bologna e suoi dintorni. Fasc. 1. Bologna. Fol. — Galleria universale di tutti i popoli del mondo. Fasc. 1. Venezia. 8. (Ersch. in 4 Bdn., jeder zu 2 Theilen od. 12 Fasc. Jedes Fasc. zu $\frac{2}{3}$ L.) — Le istorie di Genova scritte dal Marchese Girolamo Serra e da Carlo Varese compendiate in ottava rima da Gian Carlo di Negro. Genua 1837. 8. (106 S.) — Itinerario interno e delle isole della città di Venezia. 4a ediz. Venezia, queer-8. (128 S. u. 32 Lithogr.) — Ignazio Valletta: Le Nozze di Buondelmonti, ossia Origine della divisione de Guelfi e Ghibellini. Con brevi note e schiarimenti. 2a ediz. Mail. 12. $\frac{3}{4}$ L. — Bern. Bellini: Pantografia istorica. Vol. 81—83. Cremona. 16. Jed. Bd. $\frac{2}{3}$ L. — Serie dei Dogi di Venezia, intagliate in rame da Ant-Nani; giuntevi alcune notizie biografiche estese da diversi. Fasc. 36—37. Venedig. 4. Jed. Hft. v. 4 S. u. m. 2 Kpf. $1\frac{1}{4}$ L. — L. Serristori: Statistica del gran-ducato di Toscana. (5e Liefr. der Statistica d'Italia.) Florenz. 4. $8\frac{1}{4}$ L. — Fr. Guicciardini: Storia d'Italia, alla miglior lezione ridotta da Giov. Rosini. Lugano (od. vielmehr

Hierzu eine Beilage.

Literarische Zeitung.

1838. № 30.

(Berlin, den 25. Juli 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

"F. Freiligrath. Julius Mosen."

1049. *Gedichte* von *Ferdinand Freiligrath*. Stuttg. u. Tübingen, Verlag der Cottaschen Buchh. 1838. 28 Bog. 8. 1⅔ Thlr. *Ahasver. Episches Gedicht* von *Julius Mosen*. Dresden u. Leipzig bei Gerhard Fleischer. 12 B. 8. 1⅓ Thlr. — Wenn für den Coincidenzpunkt der jetzt in der Poesie wirksamen Richtungen ein allgemein bezeichnender Ausdruck gefunden werden soll, so bietet sich kein geeigneterer hierzu dar, als der der Universalität. Wie in der Weltgeschichte ein Makrokosmus des Völkerlebens sich gestaltet hat, wie die Nationen durch ihre materiellen und geistigen Bedürfnisse zu einander geführt worden sind, wie die Schranken der abgesonderten Interessen der Staaten gestürzt sind, so hat sich auch die Subjektivität des einzelnen Menschen zum Mikrokosmus herangebildet, der, Raum und Zeit mit der beflügelten Schnelle des Gedankens bewältigend, sich heimisch zu fühlen vermag an jedem Lebensquell, den der Erdkreis birgt. Die individuelle Kraft der Nationen u. mit ihr die Idee der Freiheit in ihrer welthistorischen Offenbarung zu erfassen, ist das Ziel und der Zweck dieser Richtung, von der Jeder, der in und mit der Gegenwart lebt, ergriffen ist. Die ganze Literatur ist inficirt hiervon, in allen Gattungen ringt jenes mikrokosmische Hinstreben zur Allgemeinheit nach Gestaltung, nirgends aber glühender, vollkräftiger und schöner als in der deutschen Lyrik. Die französische und englische Poesie verfolgt von aufsen nach innen strebend dieselbe Richtung, indem sie ihr bewegtes und organisch gestaltetes Volks- und Staatsleben im Roman zu objektiviren trachtet, die deutsche Poesie aber hat, ihrer früheren Hervorbildung analog, von innen heraus, aus dem Gefühlsleben ihre Neugestaltung erstrebt, und ein machtvoller ethischer Idealismus hat die neue Epoche begonnen, der das innerste Seelenleben der Nation als Drang des Weltbewufstseins zu offenbaren trachtet. Selbst die Roman- und Novellenpoesie hat, indem sie den philosophischen Ideen sich anschlofs, diesen subjektiven Ausgangspunkt genommen. Was nun in den Produktionen der neuesten Lyrik erworben ist, Heine's schmerzliche Weltironie, Rückerts tiefsinniges Verlieren in die beschauende Weisheit des Orients, Anastasius Grün's kühnes Freiheitsstreben, Karl Beck's jugendmuthige Kampfbegeisterung, diese Schätze alle können nicht tief genug in dem Schrein der Nationalempfindung bewahrt werden, denn in ihrem Wirken beruht das Heil der Zukunft. Eine neue mächtige Offenbarung dieses Geistes der neuen Epoche tritt uns nun in Freiligrath entgegen, einem Dichter, der, obschon seine Produktionen jetzt zum ersten Male gesammelt erscheinen, von den Kundigen doch schon seit Jahren zu den ersten unserer Lyriker gerechnet wurde, und den auch ich schon vor längerer Zeit als solchen in diesen Blättern begrüfst habe. Was uns bei F. vorzüglich imponirt, ist die tiefe Ursprünglichkeit, das Naturwüchsige seiner Poesie, das in Stoff und Form sich eine neue Welt zu schaffen trachtet, und mit dem frischesten Hauche der Naturpoesie uns umweht. Man kann zwar Victor Hugo als seinen Vorgänger, die Anschauungen der orientalischen Natur in die lyrische Poesie zu übertragen, betrachten, man kann ferner Chamisso's Romantik als den Prototyp der Freiligrath's anführen, aber man hat damit doch nicht mehr als eine Anregung für ihn bezeichnet, denn er übertrifft beide an Auffassungs- wie an Darstellungskraft. Die tiefe Sehnsucht F.'s nach der Urkraft der Poesie, sowie die Gewalt der Phantasie, mit der er sich in die Naturwelt des Orients stürzt, steht einzig und originell da in der Poesie. Hier ist die Naturromantik neu geboren, und sie übt für unsere Anschauungen eine gleiche Wirkung, wie Goethe's Romanzen auf die seiner Zeit. Was damals für die Phantasie das Emportauchen der deutschen Mythenwelt, das ist für uns der zauberhafte Blick in die Naturwunder der Tropenwelt. Diese Bilder der Wüste, diese Poesie des Meeres, diese Zeichnung des orientalischen Lebens sind Offenbarungen des Ewigen und Göttlichen in der Natur, und die Gluthöhe der Phantasie ist es, die darin schwelgt. Was diesen Dichtungen aber ihren wahren Werth verleiht, ist die stete Bezugnahme auf das Menschliche, die sichtbare Erzeugung des Stoffes aus der schmerzdurchdrungenen nationalen Subjektivität des Dichters. Er läfst es uns auf das tiefste fühlen, dafs er zum Orient sich wendet, weil nur hier die Charakterkraft des Einzelnen sich, wie die Natur des Menschen es verlangt, frei zu bewegen vermag. Die höchste Höhe dieser Anschauung hat er in dem Gedicht „der ausgewanderte Dichter", erreicht, das zu den herrlichsten und gröfsten Produktionen der deutschen Poesie gehört, ja es ist kein zweites Beispiel aufzufinden, dafs die Tiefe der menschlichen Empfindung sich so mächtig mit der Pracht der Naturanschauung vereint. Auch das Gedicht „bei Grabbe's Tod" reiht sich hier an, es ist die schönste Elegie, die ich kenne. Hier, wie überall, ist die plastische, dem dramatischen Effekt sich nähernde Kraft des Dichters aufs höchste zu bewundern, in der Romanze wirkt sie zaubergleich. Ebenso mächtig ist F.'s formelle Beherrschung der Sprache; nie stand die Poesie des deutschen Wortes auf gleicher Sonnenhöhe, wie in F.'s Gedicht „der Alexandriner"; es ist zum Erstaunen, welche Wirkung F. mit einer geringen Aenderung des pedantischsten aller Metra hervorbringt, wenn er die Gluth seiner Phantasie hineinlegt. Ebenso nehmen auch F.'s Uebersetzungen, deren er eine nicht unbedeutende Anzahl aus dem Englischen und Französischen seinen Gedichten beigefügt hat (die vorzüglichsten Dichtungen darunter sind von Alfred de Musset, u. Marceline Desbordes-Valmore, von Coleridge, Thomas Moore und Robert Burns) ganz originelles Gepräge an. Soweit die Vorzüge F.'s; nach ihrer Hervorhebung will ich auch seine Mängel nicht verschweigen. Diese bestehen vorzüglich in dem zu starken Hingeben an das rein Descriptive; der Reiz des äufsern Eindrucks, des Interessanten wirkt oft so mächtig auf F., dafs er sich diesem ganz hingiebt, ohne den Werth desselben für die Empfindung zu berechnen. F. sucht die Poesie in der Naturanschauung, u. vergifst dabei häufig die geistige Macht der Kunst. F. steht darin der französischen Poesie allerdings näher als unsere übrigen Dichter, dafs er von aufsen nach innen dichtet, und wir können es verlangen, dafs er unserer Nationalität genug thue. Es fehlt bei F. die Poesie des Liedes. Will er fortschreiten, so mufs er dieser sich hingeben, sonst kann er sich nur selbst nachahmen. Die später gedichteten Naturschilderungen sind denn auch schon ersichtlich schwächer als die früheren. Aber F.'s kräftiger Sinn scheint ihn auch bereits auf den richtigen Weg geleitet

zu haben; in den Liedern, welche die Erringung der niederländischen Freiheit feiern, in dem Gedicht „der Meergeuse und Geusenwacht" hat er bereits den Uebergang, der deutschen Nationalität sich hinzugeben, gefunden. F. vermag vielleicht, wie kein Anderer, ein modernes Volkslied zu schaffen, ein solches erblicken wir bereits aufser der Geusenwacht in dem Gedicht „Prinz Eugen, der edle Ritter." Der Volkston ist darin vollkommen getroffen. In dieser Sphäre sollte F. sich jetzt fortbewegen, und dann mit A. Grün sich vereinigen, der dem nationalen Gehalte nach ihn jetzt noch bei weitem überragt. Die Macht, welche der Lyrik aus solcher nationalen Hingebung erwächst, ist nicht zu berechnen, sie vermag wie die antike Lyrik auf das innigste sich mit dem Volksleben zu verschmelzen, und thathestimmend auf dasselbe zu wirken. Schon jetzt gleicht ein Gedicht wie das von A. Grün, „an Jakob Grimm" einem Manifest der Nation. — Von Freiligrath's plastischer Naturromantik lenke ich nun die Blicke meiner Leser auf Mosen's Ahasver, in dem sich grade zu der Versuch darstellt, das Epos durch die neugewonnene Kraft der Lyrik wieder zu erzeugen. Aber dieser Versuch ist leider, wie so viele andere, ein mifsglückter. Die Aesthetik hat es längst als entschieden dargethan, dafs der Charakter der modernen Poesie, weil er überall von der Subjektivität ausgeht, jener objektiven Welt des Epos auf immer entfremdet ist, in der die Macht der Götter oder des Geschicks das entscheidende Element abgiebt. Die moderne Subjektivität zersprengt, wo sie sich ihr hingeben will, augenblicklich die Form des Epos, wie dies am eclatantesten aus Byron's epischen Gedichten erhellt, oder sie unterliegt ihr und verfällt in Monotonie, wie in dem neueren deutschen Epos, z. B. in Lenau's Savonarola und jetzt in Mosen's Ahasver. Goethe's Herrmann u. Dorothea, das man etwa als Beweis anführen könnte, dafs die moderne Poesie doch des Epos fähig sei, ist als moderne Idylle zu betrachten, deren Effekt nur durch glückliche Wahl des Stoffes so wie durch die meisterhafte novellenartige Ausführung desselben gesichert ist, alle gröfseren epischen Unternehmungen aber, wie die Achilleis, Tell hat Goethe wohlweislich fallen lassen, weil er hier seine Kraft erlahmen fühlte. Auch seinen Plan, einen Ahasver zu dichten, hat uns Goethe hinterlassen, der höchst poetisch gedacht und wesentlich von Interesse ist, aber auch von diesem ist zu bezweifeln, dafs er nur zur Hälfte die Wirkung des Faust hervorgebracht haben würde. Das Epos vermag, eben weil ihm sein Grund und Boden, dies objektive Walten der Götterwelt fehlt, mit der Motivirungs- und Ausführungskraft des Dramas und des Romans nicht mehr zu wetteifern. Die Beschreibung der Empfindungen vermag die Kunst der Situation, welche jenen zu Gebote steht, nicht zu ersetzen, u. die Handlung des Epos wird ewig monoton bleiben, weil sie formell gebunden ist. Was daher an dem modernen Epos einzig interessant sein kann, ist die hervortretende subjektive Kraft des Dichters. Wie diese überwiegend wird, kann man bei Lenau recht deutlich sehn, der sich so weit von ihr fortreifsen liefs, dafs er im Savonarola eine übrigens ohnmächtige Polemik gegen die Hegelsche Philosophie begann, trotz dem, dafs er rein objektiv sein wollte. Mosen nun erstrebte gleichfalls eine rein objective Auffassung seines Stoffes, aber er beging hier den grofsen Fehler, dafs er grade dadurch sich in Abstraktion verlor. Indem er Ahasver zu einem allgemeinen Individuum erheben wollte, vernichtete er den concreten Kern der Sage, der in Goethes Auffassung grade so herrlich angedeutet ist. Dieser dachte seinen Ahasver bekanntlich als einen sokratisirenden Schuster, der aus Lust des Widerspruchs Christus nicht anerkannte, dann bis zur einseitigsten Härte des Verstandes sich verlor, ihn zu schmähn, und selbst auf seinem Todeswege zu verspotten, worauf ihm dann der fürchterliche Ernst des gottgeweihten Lebens als Fluch entgegentrat, dafs er nicht Ruhe finden solle, bis er zu ihm sich wende. Des Herzens Härtigkeit, die einseitige Energie des Verstandes hat so die Mythe mit dem Fluche des Bösen belastet, und im weiterem Sinne ist es der Charakter des jüdischen Volkes, den hier das Weltgericht verdammt. Nur in dieser Fassung, die offenbar Goethe beabsichtigt hat, vermag der Stoff des Ahasver poetisch wirksam zu erscheinen, die allegorische Deutung der Mythe aber, so tiefsinnig sie an und für sich ist, als Ringen der Materie gegen den Gottesgeist, ist unpoetisch, weil hier die Poesie, was sie nicht soll, in das Gebiet der Philosophie hinüberschweifen und somit abstrakt werden mufs. Mosen hat diese Deutung der Sage sichtbar vor Augen gehabt, und man mufs es ihm zugestehn, dafs er wohl schöne Gedanken, aber nicht, dafs er ein abgerundetes poetisches Ganze dadurch erzielt hat. Zugleich wollte er indefs auch real sein, und suchte defshalb seinen Ahasver so verwirklicht wie möglich zu bilden, er umgiebt ihn mit Weib und Kind, läfst ihn wie einen Helden kämpfen, so aber gerieth er in den Zwiespalt, dafs Ahasver bald als rein allegorische, bald als rein persönliche Gestalt erscheint, der die wahrhaft concrete Beschaffenheit, die der Nationalität, fehlt. Es war eine weit höhere Aufgabe der Poesie, Ahasver als Personifikation seines Volkes wie als Familienvater darzustellen, die Kindergestalten sind überdies ganz vage und unerfreulich. Die Erhebung des Ahasver zu einem solchen Helden, wie Ahasver hier als Kämpfer gegen die Römer, in dem Unternehmen als Julian's Verbündeter, Jerusalem wieder aufzubauen, und als Theilnehmer an dem Kampf des Islam gegen das Christenthum erscheint, ist eben so falsch, wie die ganze Stellung, die Ahasver zu Anfang zu Christus einnimmt, indem er als zum Hafs gegen diesen berechtigt auftritt. Das Familieninteresse ist viel zu klein für Ahasver, er mufs einsam, rein in sich basirend, den Fluch des Lebens tragen, bis er ihm unterliegt. Die Art, wie Mosen diesen Schlufs herbeiführt, kann ich eben so wenig billigen. Christus darf Ahasver's Kampf u. Hafs nicht als einen nothwendig in der menschlichen Natur begründeten, ewig fortdauernden anerkennen, Ahasver's Trotz und Starrheit mufs sich so beugen, wie die Geschichte es noch jetzt von dem Juden verlangt, dafs er zum Christenthum sich bekenne. Denn ein anderer ist der Kampf des Geistes und der Natur, diese mag in einem ewigen Ringen der Materie zur Gestaltung gedacht werden, wie etwa Jakob Böhme die Qualität als die Qual der Dinge sich vorstellte, der Geist aber ist eine höhere Macht, die nach ewigen, erkennbaren Gesetzen sich erzeugt und fortbewegt. Ueberdiefs ist die Poesie stets an das Concrete gewiesen, und sie wird jedes Mal, wo sie der Abstraktion sich nähert, mifsgreifen. Wie hoch ich demnach auch Mosens Talent schätze, das in der Lyrik wie in der Novelle sich mit der herrlichsten Fülle des Gemüths entfaltet hat, u. das Streben des Dichters, einen universalen Stoff zu erfassen und zu bearbeiten, anerkenne, so kann ich aus den angegebenen Gründen doch nicht meine Zustimmung zu dem Gelingen des Werkes geben. Einzelne Schilderungen, wie die Bestürmung Jerusalems durch Titus sind meisterhaft, und schon um dieser willen verdient Mosen's Dichtung die Theilnahme der Nation, allein dem Ganzen fehlt der Stempel der Vollendung. Ich halte aber dafür, wie ich schon oben erklärt, dafs kein moderner Dichter diese in der Form des Epos zu erringen im Stande ist. Mosen hätte, um seinem Stoffe beizukommen, dem Beispiele Edgar Quinet's folgen, und eine episch-dramatische Form wählen sollen, ohne sich indefs wie dieser in eine maafslose Hyperromantik zu verlieren. Bedeutend. und bedeutender wie Mosen's Dichtung, ist dieser Versuch Quinet's jedenfalls.

E. M.

II. Theologie.

1050. *Galerie der Reformatoren* der christlichen Kirche, ihrer Freunde und Beschützer und ihrer geistlichen

und weltlichen Gegner. Nach der (kirchen)geschichtlichen Zeitfolge und in den abgeschlossenen Grenzen der hauptsächlichsten Ereignisse und in Biographieen historisch-pragmatisch bearbeitet und für gebildete Leser aller Stände herausgegeben von Dr. *Wilh. Schäfer*, Mitgl. des Königl. Sächs. Vereins für Erforschung und Erhaltung der vaterländischen Alterthümer etc. Erster Band, Erste Abtheilung. Meifsen, Klinkicht und Sohn. 1838. 4 Bog. 8. ½ Thlr. — Die Anlage dieses Werkes ist eine ziemlich umfassende. Der Verf. hat es auf 6 Bände von je c. 30 Bog. angeschlagen. Was den Standpunkt desselben betrifft, so soll es die Mitte halten zwischen dem streng wissenschaftlichen und dem populären, doch so, dafs es nicht allein für Laien, sondern auch für Kenner zugleich befriedigend ist. Ueber den historischen Werth, über die Art der Benutzung und Verarbeitung der Quellen, so wie über die Behandlungsart des Stoffs im Grofsen oder Einzelnen läfst sich jedoch nach dem vorliegenden ersten Hefte von 4 Bogen noch nichts Bestimmtes angeben. Die bombastischen Ausschweifungen im Styl, welche schon der Titel verräth und die auch die Vorrede durchziehn, scheint der Verf. je weiter je mehr vermieden zu haben, er wird auf Deutlichkeit und Einfachheit desselben sehr zu achten haben. Ein weiteres Urtheil müssen wir wenigstens so lange aufsparen, bis wir einen ganzen Theil vor uns haben. So viel läfst sich jedoch schon im Voraus behaupten, dafs es mindestens interessant wird, dafs der Verf. mit grofser Sorgfalt u. Ausdauer arbeitet, dafs er im Besitz guter Quellen zu sein scheint und auch nach allem Anschein das nöthige historische Talent mitzubringen verheifst. Dieses Heft enthält auf dem ersten Bogen die Vorrede, auf dem zweiten Vorbegriffe über den Begriff und die Grenzen der Reformation, auf dem dritten die Einleitung zum ersten Theile, die Papstgeschichte bis Gregor VII. umfassend. Die Grenzen der Reformation dehnt nämlich der Verf. sehr aus, und behauptet sogar, man müsse bis auf den Ursprung des Christenthums zurückgehen u. bis zu der heutigen Zeit vorschreiten, um alle Bedingungen zu der Reformation und alle Wirkungen derselben zu behandeln. Demnach soll sein Werk in vier Theile oder Perioden zerfallen: 1) die Vorläufer der Reformation. 2) Die eigentliche Reformation bis zum Religionsfrieden von 1555. 3) Die Begebenheiten bis zum westphälischen Frieden. Im Besondern: die Entstehung der Concordienformel, die kryptocalvinistischen Streitigkeiten, der Exorcisten Aufstand, die Hugenotten in Frankreich und die Streitigkeiten in England; Folgen des Drucks der Protestanten in den Niederlanden und in Böhmen; Geschichte der evangelischen Union; der dreifsigjährige Krieg, Zwistigkeiten zwischen dem römischen Stuhle und der französischen Kirche und der Republik Venedig. 4) die neueren Versuche zu dogmatischen und kirchlichen Reformen in der katholischen Kirche und die Verhältnisse der verschiedenen Confessionen in neuer u. neuester Zeit. *G.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1051. *Des Horaz Brief an die Pisonen oder über die Dichtkunst.* Urschrift, Uebersetzung, Erklärung von *A. Arnold.* Berlin, Posen und Bromberg. In Commission bei E. S. Mittler. 1836. VIII. u. 40 S. 8. ⅓ Thlr. — Als das zuerst u. hauptsächlich bei einem Dichterwerk zu Berücksichtigende hebt der Verf. die Entwickelung und Darlegung des Inhalts hervor. Darin spricht sich eine Tendenz aus, die sich überhaupt ein tieferes Eingehn auf den geistigen Gehalt und den künstlerischen Organismus zur Aufgabe stellt, und die sich nicht an den formellen philologischen Thätigkeiten genügen läfst, sondern der es eben so sehr um die ästhetische Würdigung und die Aufweisung der in einem bestimmten Dichterwerke verkörperten Ideen zu thun ist. So verbissen in die Schale sind bei dem jetzigen Standpunkte der philologischen Disciplinen wohl selbst nur noch wenige Philologen, dafs sie gar nicht nach dem süfsen Kerne verlangen sollten; indefs ist es doch noch keinesweges überflüsig daran zu erinnern, dafs über der Form der Inhalt, über dem äufsern Beiwerk das Innere nicht vergessen werden darf. Mit leerer Schönrednerei und ästhetischer Faselei ist freilich auch nur wenig gethan; die wahre Kunstbetrachtung bringt die in einem Kunstwerke verhüllten Gedanken auf eine konkrete Weise zur Anschauung, und verhilft zum klaren Bewufstsein über das, was die Phantasie im begeisterten Drange geschaffen. In diesem Sinne widmet der Verf. sein Werk allen Gebildeten überhaupt, und denkt weniger daran, eine neue Recension des Textes zu liefern, oder zu den unzähligen schon vorhandenen Konjekturen noch eine neue hinzuzubringen, als vielmehr durch eine übersichtliche Darstellung des Inhalts eine Einsicht in die Gliederung der einzelnen Theile und ihre Unterordnung unter die durchgreifenden Hauptgedanken zu gewähren, und so aus den einzelnen Elementen der horazischen Poetik, die der Dichter mit dichterischer Freiheit an einander gefügt hat, gleichsam eine systematische Theorie zu reconstruiren. In den dieser Analyse des Inhalts vorausgeschickten Abschnitten wird die Bedeutung des Horaz als Dichter und Denker dargelegt, und dann zu einer Betrachtung der Kunstlehre überhaupt und der des Horaz insbesondere übergegangen. Horaz als Denker wird von dem Verdachte des Eklekticismus gereinigt, insofern derselbe nicht blofs einzelne Sätze aus diesem oder jenem System zusammengelesen, sondern dieselben durch das Band seiner Subjektivität zu einer bestimmten Lebensanschauung u. Lebensweisheit verbunden, in die er freilich vieles aufnahm, was nicht ursprünglich auf seinem Boden gewachsen; doch wer wollte das Eklekticismus nennen. Dem Dichter Horaz wird, wenn auch nicht Ursprünglichkeit und grofsartige schöpferische Kraft, doch Glätte, Eleganz u. Feinheit der Beobachtung zugesprochen. Dafs der Verf. die Treue der Uebersetzung nicht mit gewaltsamer Verrenkung der Muttersprache erkaufen wollte, ist nur zu loben u. offenbar die einzig richtige Weise. In der Anwendung bewährt sich dieses Princip durch treffenden, geschmackvollen und einfachen Ausdruck. Nur an einigen Stellen wie z. B. im Eingange und an der Stelle v. 90—92 würden wir eine noch freiere Behandlung wünschen; der Gewandtheit des Uebersetzers würde es leicht gewesen sein, auch hier eine andere Form zu finden. Nach Allem würde es den Freunden des Dichters nur sehr erwünscht sein, wenn der Verfasser und Uebersetzer auch die übrigen Werke desselben auf eine eben so einsichtsvolle Weise behandeln wollte. *B.*

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

1052. *Annalen der deutschen u. ausländischen Criminal-Rechtspflege* begründet von *Hitzig* und fortgesetzt von *Demme u. Klunge.* (Nr. 611.) 1838. Bd. 5. Abthl. 1. enth.: Bauer, über die („gemeinrechtliche") Verurtheilung auf Anzeigenbeweis. — Clarus, Gutachten über die Zurechnungsfähigkeit eines dreimaligen Brandstifters. — Bopp, Mittheilungen aus der Sprachpraxis. — Köstlin, Defensionsschrift für Adolph Höllenstein von Stuttgard wegen Tödtung. — Betrug beim (öffentlich-erlaubten) Farospiel.

1053. Bopp: Rec. von A. F. Gett: Die Rechtsverhältnisse aus der aufserehelichen Geschlechtsgemeinschaft, in Hall. Lit. Zeit. Nr. 99; Ders.: Rec. von Archiv merkwürdiger Rechtsfälle und Entscheidungen der rheinischen Gerichte, herausgeg. durch die Anwältekammer in Mainz, ebds. Nr. 99. 100; Rec. von C. T. Kleinschrod: Grofsbritanniens Gesetzgebung über Gewerbe, etc. statist. u. staatswirthschftl. erläutert, ebds. Nr. 111; von A. de Tocqueville: Ueb. die Demokratie in Nordamerika, Ergzbl. Nr. 47—49. — Böhmer: Rec. von Lucas: Du système pénitentiaire en Europe etc. von Conclusion générale de l'ouvrage sur le système pénitentiaire

in Gött. gel. Anz. Nr. 94—97; von Scholz: Zeitschrift für Landwirthschaftsrecht, ebds.; von Samml. sämmtl. Gesetze über Gesundheitspolizei im Großherzogth. Baden von 1830 bis 1837. Hrsg. von Baur v. Eiseneck. Ebd. — Hugo: Rec. von Gaii Instit. comment. quatuor ed. Böcking. Ebd. Nr. 101.

VI. Naturwissenschaften.

1054. *C. J. Perleb, Clavis classium, ordinum et familiarum atque index generum regni vegetabilis. — Diagnostische Uebersichtstafeln des natürlichen Pflanzensystems.* Nebst vollständigem Gattungsregister. Freiburg in Br. 1838. 4. 94 S. Preis 1 Thlr. — Der Herr Verf. hat in dieser neuen Arbeit dasjenige System der Pflanzen als Grundlage beibehalten, welches er schon 1826 in seinem Lehrbuche der Naturgeschichte des Pflanzenreiches aufgestellt hat. „Es ist diesem Systeme", wie der Verf. sagt, „von vielen Seiten freundliche und ehrenvolle Anerkennung zu Theil geworden, während es freilich von einigen nur vornehm ignorirt oder auch stillschweigend benutzt wurde. Um des letzteren Umstandes willen schien mir angemessen, an meinen damaligen Eintheilungen auch jetzt nichts Wesentliches zu ändern, obschon die binnen 12 Jahren erschienenen Werke für Fortbildung des natürlichen Pflanzensystems, und die Ergebnisse meiner eigenen seitherigen Studien mir allerdings vielen Anlafs dazu darboten." Freilich wird man die angeführten Gründe nicht ganz schlagend finden, aber da es scheint, als wenn diese Arbeit für Anfänger in der Botanik geschrieben ist, so wird sie auch ohne stete Beachtung der neuesten Arbeiten ihren Zweck entsprechen. Der Verf. hat in vorliegender Schrift sein früheres Pflanzen-System um 48 Familien vervollständigt, so dafs er es im Ganzen auf 330 Familien gebracht hat, wobei aber noch lange nicht die nöthige Vollständigkeit erreicht ist; so fehlen hie und da Familien, welche von besonderem Interesse sind, deren Richtigkeit der Verf. wahrlich nicht bestreiten kann. Auch das Verzeichnifs der Gattungen, welches dem der Familien angehängt ist, zeigt sehr viele Mängel, welche besonders bei einer zweiten Ausgabe einer solchen Schrift leicht zu beitigen sind, wenn man im Besitze der literarischen Quellen ist.

VII. Physiologie und Medicin.

1055. *Annales d'Hygiène* publique et de médecine légale. par M. *Adelon, Andral* etc. Paris, 1838. 8. 18 Fr. (vierteljährlich 1 Heft von 15 Bog.) April enth.: Gaultier de Claubry et Barruel: Rapport au conseil de salubrité sur les préparations des poudres fulminantes. Coindet: Observations sur l'hygiène des condamnés détenus dans la prison pénitentiaire de Genève. Chevallier: Mémoire sur les égouts de Paris, de Londres et de Montpellier. Devergie: Affaire grande, avortement, renversement de la matrice sortie du corps de l'utérus à travers les parties génitales. Ollivier (d'Angers) et Bayard: Rapport medico-légal sur un cas de monomanie. — Résultat du concours pour 1838. Preisaufgaben für 1839 (1. Jan.): 300 Fr. für die beste Abhandl. aus der hygiène publique u. eben so viel für eine aus der médecine legale. 600 Fr. für d. Aufgabe: Faire connaitre les moyens d'opérer la séparation des matières animales, dans l'analyse des substances toxiques, minérales ou végétales. 500 Fr. für die beste Statistique des aliénés d'un des dép. de la France.

IX. Kriegswissenschaften.

1056. *Le spectateur militaire.* (s. Nr. 932.) April enth.: Breithaupt: Considérations sur la force et la nature chimique de la poudre de guerre, trad. par Ravichio de Péretsdorf. — Fragment de l'historique du 39e régiment (campagne de Belgique en 1832). — J. Fririon: Des remplaçants. — Considérations sur le logement de la troupe. — Rec. von: Mémoire sur les tables de tir pour la pièce de 6 et l'obusier de 5 po. 72. 2 pts. de campagne dressées par Nunzio Ferrante (Naples 1837); Note sur la destruction des ponts en pierre (aus den Papers on subjects connected with the duties of the corps of royal engineers. Loud. 1837); Mémoires sur des sujets qui ont de la liaison avec les devoirs du corps des ingenieurs royaux (aus dens.); Practical treatise on strengthening and defending out postes. Lond. 1836; Lamarc: Relation des sièges et défenses de Bajadoz, d'Olivenca et de Campo-Mayor, en 1811 et 1812; Tableau synoptique d'embouchures comparées (Paris). Notice nécrologique sur M. le lieutenant-général Valazé. Journal des armes spéciales publié par J. Corréard Jne, ancien ingenieur. Paris 1838. 10 Fr. (ersch. alle 2 Monat. 1 Heft von 6 Bog.) März u. April Nr. 3 u. 4. enth.: Considérations militaires sur la bataille de Toulouse (1814) par T. Choumara mit Plan.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1057. *The London Journal and repertory of Arts, Sciences and Manufactures.* London. 8. (s. Nr. 579.) Nr. 70. 1838. Jan. enth.: Recent Patents: to T. Gauntley for impr. in lace machinery. — J. Hudson: in calico printing. — A. u. J. Dixon: in dying — F. Woolley: of materials in stead of wax. — J. F. W. Hempel u. H. Blundell: in making candles. — J. Chanter u. J. Gray: in furnaces. — J. Slater: in bleaching linen. — H. W. Nun: in ornamenting lace. — S. Hawkins: in warming-pans. — J. B. Mollerat: in making gas. — T. Alking: in lace machinery. — T. u. R. Wedlake: in ploughs. — Segundo: in saddles. — W. Weekes: in dressing cloths. — J. Kirkham; in generating gas. — R. Macnamara: in paving roads. — D. Rowland: in quadrants, sextants etc. — Nr. 71. Febr. enth.: Recent patents to M. Berry for impr. in power-looms for weawing; J. Livesey in spinning; L. Hebert: in making bread; W. Bell and T. Baylis: in heating and evaporating fluids; J. Ericson for impr. in power-engines; C. Smith: in an apparatus for regulating the course and action of fluids and liquors; W. Bruce: in making ships' and other biscuits; J. Hult: in manufacturing certain fibrous substances; J. Macneill: in making or mending turnpike or common reads.

1058. Rec. von J. Segers Anleitung zum gründlichen Unterricht im Schwimmen, in Gött. Gel. Anz. Stck. 98. 99.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1059. 1) *Palmyra. Aus dem Tagebuche eines Papagei's*, von *A. v. Sternberg.* Stuttgart und Tübingen, Cotta. 1838. $1\frac{1}{4}$ Thlr. 2) *Fortunat*, ein Feenmährchen, von *A. v. Sternberg.* Leipzig, Brockhaus. 1838. 2 Bde. $3\frac{3}{4}$ Thlr. — Die beiden angezeigten Werke stehen in genauem innerm Zusammenhange, der Papagei ist gleichsam der Vorreiter und Quartierbesorger des Fortunat. Der Freiherr von Sternberg hat nämlich die in der Vorrede zum Fortunat bündig ausgesprochene Absicht, uns von den Gespenstern, Hexen u. Kobolden der nordischen Romantik wieder zu der Anmuth der Wielandschen Mährchen von Feen und Zauberern zurückzuführen. — Dazu soll nun gleichsam der Papagei, ein auf der Grenze der wirklichen und der Zauberwelt stehender Vogel, die Einleitung machen, damit wir uns um so williger dann in die buntesten Feengebilde und Phantasieen des Fortunat einführen lassen. Was nun zunächst diese ausgesprochene Tendenz des Verf. betrifft, so bin ich der vollen Ueberzeugung, dass er damit mittelbar oder unmittelbar sich selbst das Commandowort zugerufen hat: Retournons! — Es ist ein offener, klar vor Augen liegender Rückschritt, den

dieser vielgelesene Schriftsteller thut. — Es kann sein, dass es nicht mehr an der Zeit ist die „Niebelungen- und Minne-Liederlichkeit" zu üben — aber darüber ist die Zeit auch schon lange selbst hinaus. — Und wenn also für diese nicht mehr die Zeit ist — ist es darum jetzt nur noch übrig geblieben, wieder zurückzukehren im hübschen Kreislaufe zu den guten alten Beschäftigungen? Es wäre traurig, wenn der Zeit, wenn der Literatur eine so enge Grenze gesteckt wäre, dafs sie von einem Stünglein, wie ein beschränkter Papagei, nur zum andern und von diesem wieder zu jenem hüpfen müfste. — Es ist jetzt eine sowohl äufserlich als innerlich aristokratische *Schule* in unserer Literatur; zu dieser gehört hauptsächlich Herr von Sternberg. Es kommt mir vor, als wenn neben dem grofsen Salon, wo die Literatur ihr Diner oder Souper eingerichtet hat, diese Herren gleichsam noch ihr besondres Nebenapartement etablirt hätten, wo sie mit alten recherchirten Weinen, mit feinen Leckereien die Gourmands anlocken wollen. So hat Herr von Sternberg in den äufserst feinen und leichten Beobachtungen seines Papageis, in den herrlichen, leckeren Schilderungen der süfsen und bitteren Weibergeheimnisse, die der Papagei aus seinen verschiedenen Conditionen ausplaudert, uns einen gar anlockenden kleinen Tisch hingestellt, wo jeder Feinschmecker sich wohl behagen wird. Im Fortunat ist endlich gar eine grofse phantastische Zuckerwelt erschlossen — ich habe unwillkürlich an die Fuchs'sche Conditorei in Berlin denken müssen, wo die feinen Charten liegen mit der Bemerkung: On parle français. — und: English spoken. — Das ist hier Alles gleich geläufig. Aber — diese kostbaren, aristokratischen Gourmand-Etablissements, zu theuer für die Mehrzahl der Leser oder Gäste, die sich's nicht viel Mühe kosten lassen kann und will — ist sie nicht eine eigentlich unstatthafte Ausscheidung, die sich auch selbst bestrafen wird? Wir geben Herrn von Sternberg zu bedenken, dafs ein Zurückziehn — immer ein Zurücktreten ist. Er thut offenbar Rückschritte aus der Zeit. — Originalität ist in keiner der beiden Dichtungen; zu dem Papagei haben wir längst Musterstücke in Wieland, in Hoffmann u. a., ja selbst mit Langbeins Memoiren eines Gulden mufs sich der Papagei zusammenstellen lassen. Fortunat müssen wir eigentlich in Vergleich mit dem einfachen Volksbuche und mit L. Tieck's unübertrefflich vollkommener Bearbeitung — von Grunde des Herzens aus verfehlt nennen; so ungeheuer reich auch der Aufwand von wundervoll u. zierlichst, auch geistreich combinirten und beschriebenen Feengeschichten genannt werden mufs — so werden doch die wenigsten Leser beide starke Bände durchlesen; denn noch einmal sei es gesagt: es kostet zu viel, um in dies apartement des délicatesses zu gelangen. Herr von Sternberg wird mit diesen Werken wohl ebenso in der Gunst des Publikums als in der Literatur zurückschreiten. *v. Trz.*

1060. *Gotthold Ephraim Lessing's sämmtl. Schriften.* Herausgegeben von *Karl Lachmann.* 2r Band. Berlin, Vofs'sche Buchh. 1838. 37 B. 12 Thlr. — Dieser Theil enthält aufser den drei dramatischen Hauptwerken Lessings in der Gattung der Tragödie und des Schauspiels „Mifs Sara Sampson, Emilia Galotti, Nathan der Weise" mehrere sehr interessante Fragmente aus dem theatralischen Nachlafs, die hier zum ersten Mal vollständig gesammelt erscheinen, unter andern Pläne zu folgenden historischen Trauerspielen: „das befreite Rom" (Brutus und Lucretia). Alcibiades. Virginia Kleonnis. Spartacus." Auch das berühmte Fragment des Lessingschen Faust findet sich darin. Unter den Lustspielen u. komischen Scenen sind vorzüglich ein paar Zeilen merkwürdig, welche die Ueberschrift tragen: „Werther der Bessere." Hierin hatte Lessing offenbar eine Persiflage des Goetheschen Werther im Sinn, u. was davon niedergeschrieben, ist nicht ohne scharfen und schneidenden Witz. Die übrigen Lustspiele sind sämmtlich unbedeutend.

Miscellen.

1061. *Todesfälle.* Am 20. Febr. in Nembro bei Bergamo der Erzpriester Ronchetti Giuseppe in hohem Alter, Verf. der Memorie storiche della città e chiesa di Bergamo e dal principio del V sec. al a. 1428 in 6 voll. 8o. und des 2n Bandes d. Codex diplomaticus vom Canonicus Lupo. — Am 21. Mai zu Mannheim der Professor Dr. med. F. W. L. Suckow als Naturforscher, besonders als Entomolog, rühmlichst bekannt. — Am 22. Mai in Thorn der pensionirte Gymnasial-Director Professor Dr. C. F. A. Brohm, 60 Jahr alt. — Am 31. Mai F. Grosch, seit 1812 Redacteur der Mainzer Ztg., 47 J. alt. — Am 30. Juni zu Sigmaringen der fürstl. geh. Conferenzrath, Direktor der Landesregierung u. des Hofgerichts Frhr. von Lafsberg, 40 J. alt.

1062. *Anonyme Schriften.* Verfasser der bei Heyer in Giefsen erschienenen Schrift: „Deutschland und die Repräsentativ-Verfassung" ist der Fürst von Solms-Lich. — Als Verfasser der Schrift: „Die katholische Kirche Preufsens. Als Antwort auf die Beiträge der Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Von einem Katholiken. Rudolstadt, 1837. 8."; und der Broschüre: „Ueber die Nothwendigkeit eines allgemeinen Concils in der katholischen Kirche oder einer deutschen Nationalsynode. Essen, 1838. 8." nennt sich der jetzt in Berlin als Privatgelehrter lebende Rector J. Ellendorf aus Münster.

1063. *Auction.* Das Verzeichnifs der von dem Dr. phil. Herrn Büchner, dem hingeschiedenen Redacteur und Begründer dieser Zeitschrift. und von mehreren Anderen hinterlassenen reichhaltigen Bücher-Sammlungen, welche im August d. J. hieselbst versteigert werden sollen, ist in Berlin bei dem gerichtl. Bücher-Auctions-Commissarius Hrn. Rauch (Schützenstrafse Nr. 10.), und in der Buchhandlung Duncker und Humblot zu haben.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1064. I. *Philosophie.* F. Fischer: Lehrbuch der Logik f. academ. Vorles. u. Gymnasialvorträge. Stuttg., Metzler. 8. ¾ Thlr. — van Heusde: Die Socrat. Schule, od. Philosophie f. d. 19. Jahrh. Thl. 2: Die Encyclopädie. Stck. 2. Erlangen, Enke. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Dissertation sur l'état de la philosophie naturelle, en Occident, et principalement en France, pendant la 1e moitié du 12e siècle. Paris. 8. 7¾ Bog.

1065. II. *Theologie.* Deusen: Ein Gränzstein. Auch gegen Straufs. Altona, Aue. 8. ⅜ Thlr. — Döllinger: Muhamed's Relig. nach ihrer inn. Entwickel. und ihrem Einflusse auf d. Leben der Völker. Regensburg, Manz. 4. 1⅓ Thlr. — Dörle: Landelin, einer der ersten Apostel der Deutschen. Augsburg. (Regensb., Manz.) 8. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Eschenmayer: Karakteristik des Unglaubens, Halbglaubens und Vollglaubens in Bezieh. auf d. neueren Gesch. besessener Personen. Tübingen, Zu Guttenberg. 8. ½ Thlr. — Gesetz und Evangelium. Bern. (Basel, Spittler.) 8. ½ Thlr. — Kromm: Der Thierfreund, od. üb. das pflichtm. Verhalten d. Menschen gegen die Thierwelt. Stuttg., Lit.-Compt. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Magazin f. kathol. Geistl. Herausg. von Koberle. Alphabet. Real-Repertor. zu 1819—36. von Hochmeyer. Regensb., Manz. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Der arme Martin, eine wahre Gesch. f. Christenkinder. Stuttg., Balz. 12. ⅛ Thlr. — Theol. Mitarbeiten. Hrsg. von Pelt. Hft. 4. Kiel, Universit. Buchh. 8. ⅝ Thlr. — v. Recklinghausen: Reformat.-Gesch. der Länder Jülich. Berg, Cleve u. Meurs. 3r u. letzt. Thl. Hrsg. von v. Oven. Solingen u. Gummersbach, Amberger. 8. 1 Thlr. — Schaller: Der histor. Christus und die Philosophie. Lpz., O. Wigand. 8. 1 Thlr. — Löwe sen.: Der Schulchan aruch. II. 1. Hamburg, Perthes. 8. 1 Thlr. —

Stamm: Die Ursulinerinnen in Duderstadt. Denkschr. auf d. Jubelfeier der 300jähr. Ordensstiftung. Sondershaus., Eupel. 8. 1/4 Thlr. — Wittmann: Kurze Betrachtung in d. bischöfl. Clericalseminar zum h. Wolfgang in Regensb. gehalten etc. Landshut, Thomann. 8. 1/3 Thlr. — Zerrenner: Religions-Begriffe in alphabet. Ordn. kurz erläut. f. Prediger, Lehrer etc. Lpz., Barth. 8. 5/6 Thlr. — Augustiny: Die heil. Zeiten d. evan. Kirche. Eine Reihenfolge christl. Gedichte. Schleswig. (Altona, Ane.) 8. 7/24 Thlr. — Bihler: Volkspredigten auf alle Sonnt. und Feste des Kirchenjahres, nebst Gelegenheitspred. Thl. 1. Regensb., Manz. 8. 7/12 Thlr. — Burckhard: Katechismus, od. Unterr. in der christl. Relig. f. d. reifere Jug. Zürich, Schulthefs. 8. 1/4 Thlr. — Callisen: Kurzer Abrifs d. christl. Lehre in Sprüchen. Aufl. 5. Hamb., Perthes. 12. 1/12 Thlr. — Creizenach: Selbstprüfung des Israeliten während der Bufsetage. Frankf., Jäger. 8. 1/3 Thlr. — Depra: Kurze Andachten f. d. fromme Kind. Aufl. 28. Mit Titelkpf. Augsb. (Regenb., Manz.) 12. 1/8 Thlr. — Erklär. d. Geheimnisse des Leidens Christi in d. h. Messe. A. d. Lat. von G. R. B. Landsh., Thomann. 12. 5/24 Thlr. — Fenelon's sämmtl. geistl. Schriften. Uebers. von Silbert. Bd. 3: Christl. Gedanken u. Belehrungen. Regensb., Manz. 8. 1 1/4 Thlr. — Forstmann: Samml. von Predigten, bei Gelegenh. e. erled. Pfarrstelle geh. Gummersb., Amberger. 8. 1/3 Thlr. — Christl. Glaubens- u. Sittenlehre. Ulm, Ebner. 8. 1/4 Thlr. — Hochgel. u. gebened. sei die allerheil. Dreifaltigkeit! Aufl. 2. Mit 1 lith. Abbild. Landsh., (Thomann.) 8. 1/8 Thlr. — v. Kempis sämmtl. Werke, von Silbert, Lf. 4. Wien, Wallishausser. 8. 5/24 Thlr. — C. E.: Religiöse Lieder u. Gedichte. Herausg. von e. kathol. Geistl. Landsh., Thomann. 8. 1/8 Thlr. — Missae propriae festorum Dioec. Argentoratensis. Strafsburg, Levrault. Fol. 1 1/3 Thlr. — Nack: Gebet und Andachtsbuch. Aufl. 15. verm. etc. von Geiger. Mit Stahlst. u. Vign. Luzern, Anich jun. 16. 2/3 Thlr. — Prediger-Bibel. Neues Testam. von Wohlfarth. Thl. 2. Hft. 1. Neustadt u. Schleiz, Wagner. 8. 1/3 Thlr. — Rotermund: Gebetb. f. kathol. Christen. Aufl. 12. Regensb. (Manz.) 12. 1/3 Thlr. — Schlecht: Der fromme kathol. Christ. Gebet. u. Andachtsb. Mit 1 Kpf. von John. Wien, Wallishausser. 12. 3/8 Thlr. — Sturmlerner: Zierde der Tochter Sion. Ein Unterr. u. Andachtsb. f. Jungfrauen. Aufl. 6. Mit Titelkpf. Regensb., Manz. 8. 1/6 Thlr. — Tanner: Der Verräther des Reichs Gottes. Oder: Das Wesen des Geizes u. dessen verderbl. Wirkungen. Ebds. 8. 1/3 Thlr. — Wittmann: Ein Büchl. geistl. Betracht. üb. d. zwölf Glaubensartikel u. das Leiden Jesu Christi etc. Landsh., Thomann. 8. 7/8 Thlr. — Ders.: Geistl. Ueb. u. Betracht. allemal auf drei Tage. Mit e. Anh. von Betracht. etc. vermehrt. Ebds. 8. 5/12 Thlr. — Zirnkilton: Christl. Seelenschatz auserles. Gebete f. d. katholische Volk. Ausg. mit Abbild. Ebd. 12. 1/3 Thlr. — Zwingli: Sion. Freundesgabe auf d. Altar der häusl. Glückseligk. Aufl. 2. (Mit Titelkpf.) Zürich, Schulthefs. 8. 1 1/3 Thlr. — Dumhof: Predigt am Neujahrstage 1838. Landsh., Thomann. 8. 1/12 Thlr. — Fénelon: Lettres inédites au maréchal et à la maréchale de Noailles. Paris. 8. (3 3/4 Bog.)

1066. III. *Geschichte u. Geographie.* Krackrügge: Officielles Adrefsb. f. Rheinland-Westphalen, Hrsg. von Brüning. 3 Thle. (Neue Ausg.) Elberfeld, (Schönian.) 8. 1 Thlr. — Baur: Gesch. des 30jähr. Kriegs. 3 Bde. (Neue Ausg.) Ulm, Ebner. 1 3/4 Thlr. — Ders.: Schweizerischer Ehrentempel. (N. Ausg.) Ebds. 16. 7/12 Thlr. — Beleuchtung d. erschien. Schrift: Die Protestat. u. Entlass. der sieben Gött. Professoren. Lüneb., Herold. 8. 1/8 Thlr. — Berghaus: Allgem. Länder- und Völkerkunde. Bd. 3. Mit 1 Stahlst. u. 1 Tab. Stuttg., Hoffmann. 8. 1 1/2 Thlr. — Zweiter Bericht üb. d. Entst. u. Wirken d. histor. Vereines zu Bamberg. Bamb., lit.-art. Inst. 8. 1/6 Thlr. — Brauns: Wandkarte von Europa. 18 lith. u. color. Blätter. Königsb., Bornträger. Fol. 3 1/4 Thlr. — Darstell. d. Erzherzogth. Oesterreich unter der Ens. 9 Bde. Mit Ansichten. Wien, (Wallishausser.) 8. 13 1/2 Thlr. — Donaustauf und Walhalla. Blätter der Rückerinner. f. Reisende. M. 2 Stahlst. (Regensb., Manz.) 8. 1/12 Thlr. — E. Greenwood, Esq.: The first book of the History of the Germans: Barbaric Period. Part. 1. 2. London. (Hamb., Perthes.) 4. 21 1/3 Thlr. — von Klesheim: Der Fremdenführer in Gräz. Mit 1 neu aufgenom. Ans. von Gräz. Gräz. (Lpz., Mag. f. Ind.) 16. 1/3 Thlr. — Mafsmann: Die goth. Urkunden von Neapel u. Arezzo, mit 2 Schriftnachrichten in Steindr. in Roy-Fol. Wien, Beck. Fol. 2 1/4 Thlr. — Montanus: Die Vorzeit der Länder Cleve-Mark, Jülich-Berg u. Westph. Bd. 1. Aufl. 2. Solingen, Amberger. 8. 1 1/2 Thlr. — Moser: Gesch. d. Kreuzzüge. Bdchn. 2. Ausg. 2. Ulm, Ebner. 16. 1 1/2 Thlr. — Original-Ans. der histor. merkwürdigsten Städte Deutschl. Nr. 22. 23. Darmst., Lange. 4. 1/3 Thlr. — (Pflanz:) Der röm. Stuhl u. d. Kölner Angelegenh. Aufl. 2. Stuttg., Neff. 8. 3/4 Thlr. — Pontius Pilatus. Zur Beleucht. der Cölner Angelegenh. Regensb., Manz. 8. 1/8 Thlr. — Kastner: Der grofse Streit über gemischte Ehen. Ebds. 8. 1/3 Thlr. — Der Hirtenbrief d. Erzbisch. von Gnesen. Geschichtl., staats- und kirchenrechtl., u. weltbürgerl.-christl. zergliedert. Tübing., Zu-Guttenberg 8. 5/12 Thlr. — v. Spruner: Atlas zur Gesch. von Bayern. Roy.-Fol. Mit Vorbemerk. Gotha, J. Perthes. 4. 3 Thlr. — Trede: Topogr. beider Dithmarschen, verbund. mit d. Gesch. einzelner Oerter. Schlesw., (Altona, Ane.) 8. 7/8 Thlr. — Die Ueberschwemm. zu Pesth, Ofen u. Grau im M. März 1838. Von e. Augenzeugen. Wien, Wallishausser. 8. 1/8 Thlr. — Verhandl. d. Stände-Versamml. d. Grofsherzogth. Baden. 1838. (Ueb. Anleg. e. Eisenbahn.) Karlsruhe, Cab. f. Lit. 8. 1 Thlr. — Verzeichn. sämmtlicher Aerzte, Wundärzte u. Apoth.-Besitzer Berlins. Berl., Curths. 8. 1/4 Thlr. — Vogelin: Gesch. d. Schweizer. Eidsgenossenschaft. II. 2. Aufl. 2. Zürich, Schulthefs. 8. 1 2/3 Thlr. — Ch. Place et J. Florens: Mémoire sur M. Talleyrand; suivi d'une appréciation phrénologique sur le crâne de ce personnage célèbre. Paris. 8. 10 1/4 Bog. — S. D*****: Histoire de la vie et de la mort de M. de Talleyrand Périgord. Paris. 8. 5 Fr. — Annuaire ecclésiastique et historique du diocèse de Langres par P. Pochinet et J. C. Mougin. Année 1838. (Tom. 1.) Langres. 8. 6 Fr. — J. Julien Estrangin: Études archéologiques, historiques et statistiques sur Arles. Aix. 8. 10 Fr. — Lucien de Rosny: Hist. de Lille. — de Barante: Hist. des ducs de Bourgogne de la maison de Valois. 3e éd. Tom. 9—11. Paris. 8. — J. M. Fabre: Mém. pour servir à la statistique du dep. du Cher. Bourges. 8. 4 Fr. — J. F. Eus. Castaigne: Indicateur Angoumoison, ou Récueil de notes chronologiques sur les principaux monumens et établissemens de la ville d'Angoulême. Angoulême. 8. (2 Bog.) — L. A. Marchand: Souvenirs historiques sur l'ancienne abbaye de St.-Benoit-sur-Loire (dep. du Loiret.) Orléans. 8. (12 1/2 Bog.) — Pierre Gillier: Tableau descriptif de la ville de Limoges. Limoges. 8. 5 Bog. — J. A. C. Buchon: Choix de chroniques et mém. sur l'histoire de la France. Negociations du prés. Jeannin. Paris. 8. 10 Fr. — Archives curieuses de l'histoire de France dep. Louis XI. jusqu'à Louis XVIII. Par F. Danjou. Sér. 2. Tom. 4. Paris. 8. 7 1/2 Fr. (Diese Samml. erscheint in drei Séries. Sér. 1. von Louis XI bis Louis XIII. ist in 15 Bdn. erschienen.) — E. Ed. de Générès: Histoire abrégée des chefs de tribus dont l'autorité fut reconnue dans les Gaules. Paris. 12. (7 1/2 Bog.) — H. Roux-Ferrand: Histoire des progrès de la civilisation en Europe depuis l'ère chrétienne. Tom. 4. Paris. 8. 8 Fr. — Cte d'Allonville: Mém. secrets de 1770 à 1830. Tom. 1. 2. Paris. 8. 7 1/2 Fr. — Chasles de Latouche: Relation du désastre en Quiberon en 1795, et refutation des Souvenirs historiques de M. Rouget de l'Isle sur ce désastre. Paris. 8. 6 Fr. — Cte de Garden: Tableau historique de la Diplomatie. Paris. (1 Fol. Bl.) — Adr. Balbi: Abrégé de Géographie. 3e éd. Livr. 12e et dernière. Paris. 8. 1 1/4 Fr. — E. C. Piton: Abrégé de l'hist. des Voyages modernes. 3e édit. Paris. 12. 6 Fr. — Felix Ansart: Cahiers de géographie historique. Cah. 3. cont. Géographie hist. romaine. 1 1/4 Fr. — Cte Camille de Ste. A***: Lettres à mes

filles sur mes voyages en Sibérie et en Chine. Lille. 8. (tiré à 51.) — Prince Emmanuel Galitzin: Sept années en Chine. Trad. du Russe, Paris. 8. 6 Fr. — Les grandes chroniques de France, selon qu'elles sont conservées en l'église de St.-Denis en France, publ. p. Paulin. Paris. Tom. 3. Paris. 12. 6½ Fr. — Roland Bauchery: Mém. d'un homme du peuple. Tom. 2. Paris. 8. 22½ Bog.) — J. F. Lancelot: Précis historique sur l'ancienne Marseille: topographie, population, commerce etc. Ouvrage couronné p. l'acad. de Marseille. Paris. 8. (4½ Bog.) Extraits des mém. du prince Talleyrand-Périgord, recueillis et mis en ordre par Mme la Ctesse O..... du C..... Tom. 1. 2. Paris. 8. 16 Fr. — Recueil de depêches, rapports etc. des ambassadeurs de France en Angleterre et en Ecosse pendant le 16e siecle, publ. par Ch. Purton Cooper. Tom. 1. 2. Paris. 8. 16 Fr. — P. Manzi: Stato antico ed attuale del porto, città e provincia di Civita-vecchia. Prato. 8. (68 S.)

1067. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Coton Abrégé de Phrases. 2. edit. Berl., T. Enslin. 8. ¾ Thlr. — Aristotelis Werke. Uebers. u. erläut. von Hoffmeister u. Knebel. IV. 1.: Rhetorik, von Knebel. Stuttg., Balz. 8. 1⅙ Thlr. — Dieterich: Neues gemeinnütz. Fremd-Wörterbuch. Nürnberg, Ebener. 8. 1⅓ Thlr. — (Hedley:) The complet english Letter Writer. Der engl Briefsteller od. d. höh. Priv.- u. Geschäfts-Correspondent. Leipzig, Wunder. 8. 1 Thlr. — Hofstetter: Kunst, die ital. Spr. in einigen Monat. z. nothw. Bedarf sprechen, lesen u. verstehen zu lernen. Wien, Wallishausser. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Necker: Angenehme u. lehrr. Aufg. z. Uebers. in das Latein. Aufl. 2. Ulm, Ebner. 8. ¼ Thlr. — Noël: Erste Anleit. z. richt. Aussprache d. Franz. nebst Wörterverzeichn. Dessau, Ackermann. 8. ¼ Thlr. — Platons Protagoras u. Phädon. Uebers. von K. E. A. Schmidt. Prenzlau, Kalbersberg. 8. 1 Thlr. — Real-Encyclop. der class. Alterthumswiss. Hrsg. von Pauly. Lief. 8. Stuttg., Metzler. 8. ½ Thlr. — Rinne: Lehre vom deutsch. Stil. Lf. 2. Stuttg., Balz. 8. ½ Thlr. — v. Sydow: Kurzgefafste Anleit. z. Briefschreiben. Aufl. 2. Sondersh., Eupel. 12. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Webster: Engl Taschen-Wörterb. Lf. 7. 8. Lpz., Eisenach. 8. ¼ Thlr. — Nouveau vocabulaire de la langue Française d'après le Dict. de l'Acad. etc. Nouv. édit. par Sauger-Préneuf, Detournel. Paris. 8. 3 Fr. — Napoléon Landais: Dictionnaire général et grammatical des dictionnaires français Vol. 1. 2. 3e édit. Paris. 4. 26 Fr. — Vita di Vittorio Alfieri da Asti. scritta da esso. (Mailand.) 16. 4½ L.

1068. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Actenstücke, betr. die zwischen den Finanzen u. d. Nationalbank streitig geword. Frage etc. Schleswig. (Lpz., Hermann.) 8. 1½ Thlr. — Benz: Der Rechtsfreund f. d. Canton Zürich. Aufl. 2. Abthl. 1. 2. Zürich, Schulthefs. 8. 4 Abthl. 1 Thlr. — Gesetz-Samml. f. d. Fürstenth. Schwarzb.-Sondershausen. 1837. Sondersh., Eupel. 4. ½ Thlr. — Gründler: Polemik des german. Rechts, Land- und Lehnrechts. Thl. 4. Lpz., Reimann. 8. 2 Thlr. — Kattenhorn: Ueb. freiwill. Erstreck. d. Gerichtsbarkeit. Füneb., Herold. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — v. Moltke: Radirte Blätter in Anleit. d. Schrift: Rechtl. Bemerkungen eines Zollpflichtigen. Hamb., Perthes. 8. ½ Thlr. — Müller: Lex. des Kirchenrechts. Hft. 5. Gotha, Ellinger. 8. ½ Thlr. — Schütz: Die Gemeinde-Ordnung Würtembergs, dargest. nach d. neuesten Zust. der Gesetzgeb. Stuttg., Balz. 8. 4 Thlr. — v. Spies: Erläuter. zu dem Gesetze vom 17. Nov. 1837, einige Verbess. d. Gerichtsordn. betr. München, Lit. art. Inst. 8. ⅔ Thlr. — Statuten des Allgem. Versorgungsvereins zu Tübingen, enth. den Leibr. u. Gesellschaftsvertrag. Tüb., Zu-Guttenberg. 8. ⅙ Thlr. — Ueb. Sparkassen. Elberfeld, Schmachtenberg. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Horace Raisson: La chronique du Palais-de-Justice. Tom. 1. 2. Paris. 8. 15 Fr. — Bavoux: Conseil d'état, conseil royal, chambre des pairs, vénalité des charges, duel et peine de mort. Paris. 8. 5 Fr. — Dumesnil: De l'organisation et des attributions des conseils-généraux de departement et des conseils d'arrondissement. 2e édit. Paris. 8. 3 Fr. — A. Ch. Renouard: Traité des droits d'auteur, dans la littérature, les sciences et les beaux-arts. Tom. 1. Paris. 8. 7½ Fr. — Xavier Benoit: Traité du retrait successoral. Grénoble. 8. 7 Fr. — Troplong: Le droit civil expliqué suivant l'ordre des articles du code. Des privilèges et hypothèques. 4 vols. 3e édit. Paris. 8. 36 Fr. — M. Bertrand: Nouveau manuel sur la jurisprudence de police administrative. Angoulème. 4. (40 Bog.)

1069. VI. *Naturwissenschaften.* Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. von J. J. u. C. L. Edle v. Littrow. Thl. 17. Wien, Wallishausser. Fol. 3$\frac{7}{12}$ Thlr. — Endlicher: Genera plantarum secundum ordines naturales disposita. Nr. VI. u. VII. Wien, Beck. 4. 2 Thlr. — Fauna von Thüringen u. d. angrenzenden Provinzen. IV. Schmetterlinge. Hrsg. von Thon. Mit Originalzeichn. von Schenk. Hft. 1. 2. Jena, Lpz., Hochhausen. 8. 1 Thlr. — Hegetschweiler: Flora der Schweiz. Lf. 1. (Zürich, Schulthefs.) 12. (Compl. 3⅓ Thlr.) — Lehmann: Novarum et minus cognitarum Stirpium pugillus VII. Hamb., (Perthes.) 4. 1⅓ Thlr. — Maly: Flora Styriaca. Grätz; (Lpz., Mag. f. Ind.) 12. ⅔ Thlr. — Martini u. Chemnitz: Systemat. Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. von Küster. Bd. 4. Abthl. 2. Hft. 3. Nürnb., Bauer. 4. 2 Thlr. — Deutsche Ornithologie. Hrsg. von Bekker, Lichthammer, C. W. Becker u. Lempcke. N. A. Hft. 2. Darmstadt, Leske. Fol. 2⅔ Thlr. — Sturm: Deutschl. Fauna in Abbild. nach d. Natur, mit Beschreib. Abthl. 5: Die Insecten. Bdchn. 13: Käfer. Nürnb., (Lpz., Hinrichs.) 8. 2⅔ Thlr. — A. Rivière: Études géologiques faites aux environs de Quimper. Paris. 8. 4½ Bog. — (Robert:) Plantes phanérogames qui croissent naturellement aux environs de Toulon. Brignoles. 8. (16½ Bog.)

1070. VII. *Physiologie u. Medicin.* Archiv f. d. homöopath. Heilkunst. Bd. 17. Hft. 1. Lpz., Reclam. 8. 1 Thlr. — Berends: Vorles. üb. prakt. Arzneiwiss. Hrsg. von Sundelin. Bd. 5. Aufl. 2. von Albers. Berl., Th. Enslin. 8. 1⅓ Thlr. — Bernt: Visa reperta und gerichtl. medic. Gutachten. Bd. 2. Wien, Wallishausser. 8. 2⅓ Thlr. — Bonorden: Classification d. gesammt. Krankh. d. Menschen nach ihrem Wesen, nebst Erläut. Berl., Th. Enslin. 8. ½ Thlr. — Esquirol: Die Geisteskrankheiten I. 2. Berlin, Vofs. 8.⅔ Thlr. — G. F. Fischer: Das Ottobad bei Wiesau. Bayreuth. (Hof, Grau.) 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Fleifsner: Darstell. eines Schienen-Schwebe-Apparates zur zweckmäfs. Bandagirung d. Brüche d. langen Röhrenknochen d. Gliedmaafsen d. Menschen. Landshut, Thomann. 4. ½ Thlr. — Granville: The principal spas of Germany. With notes and corrections. Frankf., Jügel. 12. 1 Thlr. — Horn: Lehrbuch d. Geburtshilfe. Aufl. 3. Nebst Anh. von gesammelten Aufsätzen üb. geburtshilfl. Operationen. Wien, Wallishausser. 8. 4 Thlr. — Ideler: Grundrifs der Seelenheilkunde. Thl. 2. Berlin, Th. Enslin. 8. 5 Thlr. — Rayer's theoret.-prakt. Darstell. d. Hautkrankh. Uebers. von Stannius. Bd. 2. Ebds. 8. 2⅓ Thlr. — Rubempré: Die Geheimnisse der Ehe. Nach d. Franz. Melsungen. (Cassel, Krieger.) 8. ⅓ Thlr. — Schwarzer: Handb. der Geburtshilfe. 2 Thle. Wien, Wallishausser. 8. 4⅔ Thlr. — Sydenham's sammtl. medicin. Schriften, in d. deutsche Spr. übers. von Kraft. Hrsg. von Rohatzsch. I. 1. Nürnb., Ebner. 8. ½ Thlr. — Universal-Lex. d. Medicin etc. VI. 3. Lpz., Franke. 8. ½ Thlr. — Vogel: Prodromus disquisitionis sputorum in variis morbis excreatorum. Dissert. inaug. Monachi; Erlangen, Enke. 8. ¼ Thlr. — Volk: Aerztl. Beobachtungen währ. der Expedit. d. bayer. Truppen nach Griechenland 1832—34. (Landshut, Thomann.) 8. ½ Thlr. — Wahrhold: Volksblätter f. homöopath. Heilverfahren mit Bezug auf Wasserheilkunde. Bd. 4. Lpz., Schumann. 8. 1⅓ Thlr. — Der nützl. Wasserdoctor. Aufl. 3. Ulm, Ebner. 12. ⅔ Thlr. — Wetzlar: Gesundheitskatechismus. Ausg. 2. Ebds. ⅔ Thlr. — F. V. Mérat: Manuel des eaux minérales du Mont d'or. Paris. 18. (4 Bog.) — V. Revillout: Recherches sur les propriétés physiques chimiques et médicinales des eaux de Luxeuil.

Paris. 8. 2½ Fr. — Beauvais: Clinique homéopathique ou Recueil de toutes les observations pratiques faites jusqu'à ce jour. Tom. 6. Paris. 8. 9 Fr. — L. F. Gaste: Du calcul appliqué à la médecine comme complétement de la théorie. Montpellier. 8. 3½ Fr. — F. Jauze: Medécine légale hippiatrique. Lf. 1. Paris. 8. ¾ Fr. (Erscheint in 10 wöchentl. Lief., deren jede 3 Bog. stark ist.) — Ipol. Borelli: Sull' efficacia del stropo Belladonna nella cura dell'ernia incarcerata. Lucca. 1837. —

1071. VIII. *Mathematik.* Mueller: Novae theoriae functionum symmetrorum specimen. Turici, Schulthefs. 4. ¼ Thlr. — Ohm: Lehrbuch der Mechanik. Bd. 3. Dynamik fester Körper. Berlin, Th. Enslin. 8. 3 Thlr. — Posener: Bau-Rechn.-Tafeln der Toisir-Rechnung. Gräz. Leipzig, Mag. f. Ind. 4. ½ Thlr.

1072. IX. *Kriegswissenschaften.* G. A. Jacobi: État de l'artillerie de campagne en Europe, trad. de l'Allem. et accompagné d'observations p. Mazé. Paris. 8. 5¾ Fr.

1073. X. *Pädagogik.* Ammann: Almanach der reinwissenschaftl. u. techn. Lehranstalten in Bayern. Jahrg. 2. 18 37/38. Landshut, Thomann. 12. 11/24 Thlr. — Beschäftigungen für die Jugend von v. Schubert, v. Wessenberg etc. Bd. 4. Hft. 1. Stuttg., Balz. 8. (Heft 1—4. 1½ Thlr.) — Fibel. Hrsg. von e. Lehrer-Vereine. Aufl. 7. Sondersh., Eupel. 8. 1/12 Thlr. — (Gressler:) Orthograph. Wandtafeln. Fol. Nebst Bemerk. Ebd. 16. ¼ Thlr. — Ders.: Wand-Rechentaf., nebst Auflösungab. III u. IV. Ebds. 8. ¼ Thlr. — Hirtz: Der Jacobstag. Eine vaterländ. Erzähl. f. Kinder. Strafsb., Levrault. 12. ⅓ Thlr. — Magazin f. Pädagogik u. Didaktik. Hrsg. von Hauschel. 1838. 4 Hfte. Ulm, Ebner. 8. 2½ Thlr. — Mauerer: Briefe f. Kinder. Aufl. 4. Regensb., Manz. 8. ⅙ Thlr. — Oehmann: Deutsches Leseb. Hft. 1. gothisches. Eisenach, Bärecke. 8. ⅙ Thlr. — Schollenbruch: Freundl. Gaben f. d. christl. Jugend. Bdchn. 1. Elberfeld, Schmachtenberg. 12. ⅙ Thlr. — Sprüngli: Die Jugendfeste. Freundesgabe auf d. J. 1838. f. d. Jugend etc. Mit 12 lith. Kupfer. Zürich, Schulthefs. 12. ⅞ Thlr. — Sturmlerner: Lehrreiche Ermahn. e. guten Vaters an s. lieben Kinder. Aufl. 2. Augsb., (Regensb., Manz.) 12. ⅛ Thlr. — Unterhalt. f. d. Jugend. Hft. 1. 2. Elberfeldt, Schmachtenberg. 8. ⅙ Thlr. — Kalligraph. Vorlegeblätter, mit e. nützl. Inhalte. Hrsg. von e. Lehrervereine. Abthl. 1. Aufl. 2. Sondersh., Eupel. 4. ⅓ Thlr. — (Wörle:) Gemeinnützl. Kenntnisse f. d. reifere Jug. Ulm, Ebner. 8. ⅜ Thlr. — Zeheter: Kurze Erzieh.- und Unterrichtslehre. Regensb., Manz. 8. 7/12 Thlr. — Émile de Girardin: De l'instruction publique: 1. élémentaire, générale, nationale. 2. complémentaire, spéciale, professionnelle. Paris. 8. 7½ Fr.

1074. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Polytechnisches Journal, von Mendelsohn. II. 4. Berl., Schröder. 8. ⅓ Thlr. — Anberlen: Theoret.-prakt. Anleit. zur Bereit. u. techn. Benutz. des Neusilbers. Mit Abbild. Ulm, Ebner. 8. 1 Thlr. — Auch einige Worte üb. Runkelrübenbau u. Zuckerfabricat. (vom Chemiker Kauzmann). Nürnb., (Campe.) 8. ⅛ Thlr. — Bilder-Atlas für Kaufleute und Fabrik. Lf. 1. Taf. 1—6. Lpz., G. Wigand. 4. ⅓ Thlr. — Darstell. des Verkehrs mit der Bank in Zürich. Zürich, Schulthefs. 8. ¼ Thlr. — Fasi-Freudweiler: Das neue Schweizer. Gewicht. 2 Hfte. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Neues vollständ. Gartenbuch I. 1. Ulm, Ebner. 8. ⅙ Thlr. — Goldkörner für Bienenhalter. Aufl. 3. Ebds. 8. 11/24 Thlr. — Landwirthschaftl. Hefte. 1837. Heft 2. Kiel, Univers.-Buchh. 8. ⅓ Thlr. — v. Hochstetter: Nachträge zu den Neuest. Stimm. aus Engl. üb. d. jetz. Zustand d. Zucht edler Pferde daselbst. Berlin, Vereins-Buchh. 8. ⅜ Thlr. — Hoffmann: Kurzer systemat. Grundrifs f. e. encyclopäd. Landwirthschaftslehre. Regensb., Reitmayr. 12. ⅙ Thlr. — Pope: The yearly Journal of trade, 1837. 8. 17. edit. London. (Hamb., Perthes.) 8. 3⅓ Thlr. — Das Rindvieh, nach d. Engl. von Häring. Lf. 2. Stuttg., Metzler. 8. ⅓ Thlr. — Röfsler: Musterblätter f. Maschinenzeichnungen. Lf. 2. Darmst., Leske. ¼ Imp. Fol. 2 Thlr. — Röfsling: Der wohlerfahrene Küfer oder Büttner. Ulm, Ebner. 8. 2 Thlr. — Vogel u. Brennecke: Prakt. Rechenb. Thl. 2. Angewandtes kaufm. u. bürgerl. Rechnen, von Brennecke. Abthl. 1. Berl., Th. Enslin, 8. ⅔ Thlr.

1075. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Blumenhagen's gesammelte Werke. Bd. 4. Stuttg., Scheible. 12. ¼ Thlr. — Boz: Leben u. Abentheuer. Nicol. Nickleby. Hft. 2. Mit zwei Federzeichn. nach Phiz. Braunschw., Westermann. 12. ¼ Thlr. — Bulwer: Calderon, the Courtier. A Tale. Berl., Asher. 8. ¼ Thlr. — Coopers sämmtl. Werke Bdchn. 112—117: Italien. Aus d. Engl. übers. von Nietsch. Frankf., Sauerländer. 16. ¾ Thlr. — Gressler: Praktische Orgelschule. Lf. 1. Sondershaus., Eupel. 4. ⅓ Thlr. — Harris: Mammon. Zum Besten d. Inst. f. sittl. verwahrlos. Kinder und des weibl. Vereins für Armen- u. Krankenpflege. Hamburg, Perthes. 12. ⅓ Thlr. — Hofstetter: l'Anecdotier Moderne. Der neueste franz. Anekdotenkrämer. Lief. 1. Wien, Wallishausser. 16. ¼ Thlr. — Knowles: Mariana. Schauspiel. Frei nach d. Engl. von Fr. Treitschke. Wien, Wallishausser. 8. ⅓ Thlr. — James histor. Romane. Mit Stahlst. I. Philipp August. Lf. 1. 2. Lpz., Kollmann. 16. ⅔ Thlr. — Das Schönste u. Gediegenste aus Jean Pauls verschied. Schriften u. Aufsätzen. 1 Bdchn. Neuer Wiederabdr. Lpz., Klein. 16. ¼ Thlr. — Lienth: Aus den Rücklafs eines Geschiedenen. Mit 1 Stahlst. Lpzg., 1000S0030S. Mag. f. Ind. 12. ⅔ Thlr. — Die neuest. engl. Lustsp. u. Possen mit deutsch. Anmerk. The modern english Comic Theatre. Vol. I. II. Lpz., Wunder. 16. 12 Bdchn.: 1½ Thlr. — Mayr: Blumen u. Lieder. Landsh., Thomann. 12. ⅜ Thlr. — Reynolds: Der Geheimnifsvolle, od. Folgen d. jugendl. Leichtsinns. Nach d. Engl. 2 Bdchn. Ulm, Ebner. 8. 3⅓ Thlr. — Rümpler: Die Abendunterhalt. in Lenzthal. Sondershausen, Eupel. 8. ⅔ Thlr. — Saphir: Humorist. Damen-Biblioth. Bd. 3. 4. Wien, Lpz., Mag. f. Ind. 12. 2⅔ Thlr. — Shakspeare's sämmtl. dramat. Werke. In neuen Uebersetz. Ausg. in einem Bde. Lf. 1. Lpz., G. Wigand. 8. 2⅓ Thlr. — Stolle: National-Versamml. d. deutsch. Lyriker III. 2. Grimma, Gebhardt. 8. ⅓ Thlr. — v. Stolterfoth: Rhein. Album od. d. Rheingau mit d. Wusperthale nebst Mainz u. Wiesbaden. Hft. 1. Mit 3 Stahlst. Mainz, Kunze. 8. ¼ Thlr. — Sue's Werke. Thl. 15. 16: Der Salamander. Bdchn. 4. 5. Lpz., O. Wigand. 16. ⅓ Thlr. — Wilhelmine v. Sydow: Der moderne Theetisch. Sondershaus., Eupel. 12. ¼ Thlr. — Tasso: La Gerusalemme liberata. Ediz. critica rived. e corr. da Orelli. Zurigo, Schulthefs. 8. 2⅓ Thlr. — Dass. mit Anm. zum Schulgebr. von Daverio. Ebds. 8. 1½ Thlr. — Contes de E. T. A. Hoffmann. Traduct. nouv. de Théod. Toussenel. Paris. 8. 2 Bd. 15 Fr. — M. N. Gretsch: La femme noire. Trad. du Russe par Mlle. Sophie Conrad. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — E. L. Bulwer: Alice. Frad. p. Mlle. A. Sobry. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Max. Perrin: L'amant de ma femme. Roman de moeurs. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Dante Alighieri: L'enfer trad. p. J. A. Mougis. Paris. 8. 6 Fr. — Mlle. la baronne de Carlowitz: La femme du progrès. ou l'Emancipation. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Aug. Luchet: Frère et Soeur. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Hipp. Fortoul: Grandeur de la vie privée. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Alph. Brot: Seule au monde. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Eug. Scribe: Tonadillas, ou historiettes en action. Serie 1. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr.

1076. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Ganz Leipzig für Acht Groschen. Lpzg., Weber. 8. ¼ Thlr. — Rhein. Pfennig-Magaz., redig. v. Rave. 1838. Mit vielen Steintaf. Köln, Verl.-Handl. 4. 3 Thlr. — Riedel: Der fränk. Merkur u. Hr. J. P. Edler v. Hornthal u. mein Verhältn. zu beiden. Frankf. u. Lpz. (Erlang., Heyder.) 8. ⅓ Thlr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

// Literarische Zeitung.

1838. № 31.

(Berlin, den 1. August 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 3⅓ Thlr.

** R e u c h l i n. **

1077. *Das Christenthum in Frankreich innerhalb u. aufserhalb der Kirche.* Von Dr. *Herrmann Reuchlin.* Hamb., Perthes. 1837. 464 S. 2½ Thlr. — Das vorliegende Werk ist ein schätzenswerther Beitrag zur kirchlichen Statistik des Nachbarlandes, und in dieser Beziehung zeichnet es sich aus durch die Reichhaltigkeit der gesammelten Notizen, wie durch die zweckmäfsige Zusammenstellung von interessanten Auszügen aus französischen Zeitschriften. Gegen die Verarbeitung dieses Stoffes wäre freilich Manches zu sagen; von einer genetischen Entwicklungsgeschichte ist in der That kaum eine Spur zu finden, und die Mühe, sich aus den hingeworfenen Materialien ein deutliches Bild der religiösen und socialen Zustände in Frankreich zusammenzustellen, bleibt dem Leser so gut wie ganz überlassen. Am auffallendsten ist diese Planlosigkeit in dem Theile des Werkes, in welchem der Verf. eine Schilderung der socialen Zustände der Gegenwart zu geben versucht, und in welcher er das Verschiedenartigste bunt durch einander häuft. Hier wäre es wohl passend gewesen, das Verhältnifs der Religion zu den übrigen Lebensgebieten nachzuweisen, und die Wechselbeziehung zu berühren, in welcher die religiösen Interessen mit den sittlichen und geistigen Mächten stehen, die das Leben der Völker beherrschen; hier wäre es vor allen Dingen interessant gewesen, die Veränderungen zu beobachten, welche die Denkweise und die sittlichen Zustände der Zeit in Folge der Umgestaltung des religiösen Bewufstseins erlitten haben. Anerkennenswerth ist es freilich schon immer, dafs der Verf. in einer Zeit, deren ganze Tendenz darauf hinausgeht, die Religion als ein abgegrenztes Gebiet neben die andern Lebensgebiete hinzustellen, so dafs zwischen denselben keine Berührung stattfindet, das Unheilvolle dieser Trennung gefühlt hat. In dieser Beziehung hat die auch anderweitig schon oft gemachte Bemerkung, mit der derselbe seine Betrachtungen eröffnet, dafs wir in einer grofsen Fabrik leben, ihre vollkommene Richtigkeit, und findet besonders auf Frankreich ihre Anwendung; aber es ist wohl nicht erst seit gestern, dafs andere Fragen als die religiösen in den Vordergrund der Geschichte getreten sind, und wenn in der letzten Zeit der industrielle Unternehmungsgeist u. damit die Religion der Selbstsucht u. des Eigennutzes so gewaltig erstarkt ist, so dürfte auch vielleicht die Epoche bald eintreten, wo sich das Gleichgewicht wieder herstellen wird. Hieran schliefst sich auch die Ansicht, die der Verfasser im Schlufswort ausspricht, dafs der Staat immer materieller wird, nicht nur in Frankreich, sondern überall, und dafs die Kirche sich immer mehr von ihm lostrennen wird, ohne in einen Gegensatz zu ihm zu treten. In Frankreich wenigstens tritt das Bestreben der Kirche, nachdem die Herrschaft über den Staat ihren Händen entschlüpft ist, sich durchaus als unabhängige Macht vom Staate zu constituiren, auf das deutlichste hervor. Diese Tendenz zeigen alle Bewegungen, welche in der neuesten Zeit innerhalb der protestantischen wie der katholischen Kirche statt gefunden haben. Die Kirche hat ihren allverbreiteten Einflufs auf das Leben eingebüfst; der geistliche Stand hat ausschliefslich das ora für sich in Anspruch genommen und die ganze übrige Bevölkerung führt ausschliefslich das labora als Devise. Eine Ausgleichung und Versöhnung ist erst von der Zukunft zu erwarten, und vielleicht erst dann, wenn diese Trennung noch schroffer geworden. Mit Uebergehung der übrigen im ersten Theile des Werks, dem Christenthume aufserhalb der Kirche, angeregten Fragen, von denen wir nächst dem Abschnitte über die Industrie und deren Einflufs auf das religiöse Leben nur noch die Berührung der Literatur, wie des Unterrichts u. der Erziehung erwähnen wollen, werden wir im zweiten Theile, dem Christenthume innerhalb der Kirche, besonders auf die Darstellung einiger reformatorischen Bestrebungen aufmerksam machen, welche nach der Juli-Revolution auf dem Gebiete der katholischen Kirche hervorgetreten sind, wenn gleich dieselben schnell genug von dem Strome der Zeit fortgerissen wurden. Hier ist vor allem die Verbindung der persönlich bedeutenden Männer, welche sich zum „Avenir" vereinten, zu erwähnen. Dieselben beabsichtigten den Katholicismus durch einen Bund mit den republikanischen Zeitideen aus seiner starren Unbeweglichkeit zu reifsen, und denselben wieder zum Leiter der geschichtlichen Entwicklung zu machen; sie zerschellten an der Unmöglichkeit der Aufgabe, denn der Katholicismus hat sich längst düster u. mürrisch in sich zurückgezogen, und vor dem Wahlspruch „Gott und Freiheit" würde er unwillig zurückschaudern. Die Lehren von der bürgerlichen Freiheit der Kulte und der Presse, welche der „Avenir" predigte, mufsten dem heiligen Stuhl natürlicher mifsfallen, und so löste sich denn diese Verbindung ohne weitere Resultate. Nicht minder mifsglückten die Versuche des Abbé Chatel eine katholisch-französische Kirche zu gründen, und wenn dieselben auch in manchen Beziehungen den Zeitbedürfnissen entgegenkommen mochten, so warfen dieselben doch gleich anfangs allen christlichen Gehalt über Bord und arteten in eine lächerliche Farce aus. — Ausführlich verbreitet sich sodann der Verf. über den gegenwärtigen Zustand der lutherischen und besonders der reformirten Kirche, der er selbst angehört. Derselbe beginnt mit der Bemerkung, dafs die lutherische Kirche in Frankreich durchaus nur an die deutsche Bevölkerung gebunden sei, und nie eigentlichen Eingang unter den Franzosen gefunden habe, wie denn auch der Hauptsitz derselben nicht in Paris, sondern in Strafsburg zu suchen ist. Hier, in der Mitte der deutschen Bevölkerung, ist auch das Ober-Consistorium der lutherischen Kirche in Frankreich, deren Gemeinden indefs nur in wenige Departements, vorzüglich in die des Ober- u. Nieder-Rheins, vertheilt sind. Die geringen Fortschritte, welche das Lutherthum in Frankreich gemacht hat, lassen sich wohl am besten aus der Verbreitung, welche dasselbe in Deutschland gefunden und aus der Verschiedenheit des germanischen und romanischen Charakters erklären; den romanischen Nationen tritt der Protestantismus zu glanz- und prunklos, zu verständig u. nüchtern entgegen, u. die Elemente, die den Triumph desselben in Deutschland bewirkt haben, hinderten und hindern seine Verbreitung unter den südlichen Nationen. Die Verwaltung und Regierung der lutherischen Kirche in Frankreich ist dieser gänzlich selbst überlassen; die Regierung mischt sich gar nicht in ihre Angelegenheiten. Bis jetzt ist für die französische lutherische Kirche nicht einmal eine allgemeine Liturgie eingeführt, und oft werden in derselben Kirche verschiedene ganz nach Belieben des Geistlichen an-

gewendet. Verbreiteter als die lutherische Kirche, welche höchstens 300000 Bekenner zählt, ist die reformirte in Frankreich. Bei der Charakterisirung dieser weist der Verf. mit Recht darauf hin, dafs die ganze Verfassung derselben eine Kriegsverfassung gewesen sei, und vergleicht dieselbe sogar mit dem Dienste des Ormudz als der sittlich reinsten Religion der nicht christlichen Welt. Jetzt freilich ist dieselbe nicht mehr schlachtgerüstet, die alte Verfassung ist zerfallen, das ganze kirchliche Band in völliger Auflösung, aber rücksichtlich des Gottesdienstes hat die reformirte Kirche ihre alte Sitte noch getreu bewahrt; derselbe hat noch immer den alten Charakter des Ernstes und der Strenge. Diesen Eindruck machen auch die reformirten Kirchen; dieselben sind nicht wohnlich und heimlich, noch viel weniger elegant und bequem; sie sind mehr Betsäle als Kirchen und wollen den Sinn durch Einfachheit und Kahlheit von allen irdischen u. weltlichen Beziehungen ablenken. Gegenwärtig besitzt die reformirte Gemeinde in Paris nur zwei Kirchen, nämlich das Oratoire und St. Marie, obgleich Napoleon derselben den Besitz von dreien zugesprochen hatte. Als eine eigenthümliche Gestaltung des Associationsgeistes, der auch in die Gebiete des geistigen Lebens eingedrungen ist, müssen wir noch der evangelischen Gesellschaften in Frankreich erwähnen, die durch Belebung des evangelischen Sinnes, durch Aussendung von Missionen u. Vertheilung von Bibeln u. Erbauungsbüchern, vorzüglich aber durch strenges Festhalten an der Bibellehre schon vielfach ihre wohlthätige Wirksamkeit bewährt hat. Die Hauptpunkte derselben sind für Frankreich Genf und Paris, von denen aus sie auf die Departements einzuwirken suchen; beide sind indess trotz ihrer fast gleichzeitigen Stiftung eigentlich gänzlich unabhängig von einander. Die französische evangelische Gesellschaft in Paris ist in Besitz zweier Kapellen, der Kapelle St. Maure und der Kapelle Faitbout. Wir glauben diese Bemerkungen, welche keine vollständige Uebersicht, sondern nur Andeutungen von der Mannichfaltigkeit des hier Gebotenen geben sollen, nicht besser als mit der trostreichen Schlufsbetrachtung des Verf.'s schliessen zu können. „In der französischen Nation, sagt derselbe, liegt ein so reicher, wenn auch vielleicht jetzt grofsentheils verborgener Schatz von eben so zarter, als kräftiger, einer Verklärung durch das Christenthum fähiger Humanität, dafs sie zum Empfangen wie zur Mittheilung eigenthümlicher Geistesgaben eben so viel Reichthum, als Bedürftigkeit u. Empfänglichkeit verbürgt. Sollte nicht der Protestantismus, die göttliche Gestaltung der Subjektivität, zur Rettung dieses beinahe darin untergehenden Volkes berufen sein, und sich dadurch vielleicht selbst neu beleben?" *B.*

II. Theologie.

1078. *Das reine Christenthum* für jedes Volk, jeden Stand und jedes Alter. Von Dr. *K. J. Hoffmann.* Leipzig. Kollmann. 1837. 8. X. u. 252 S. ½ Thlr. — Der Titel schon bezeichnet den Standpunkt dieser Schrift u. ihres Verf., welcher kein anderer sein kann, als der eines „Vernunftmenschen", der in der jetzigen Form des Christenthums theils für das kindliche Alter anstöfsige (?) Worte, theils bildliche Phantasien (Hölle, Teufel, Feuerstralen u. dgl. m.) findet, die seine allgemeine Anerkennung verhindern. Gegenüber der in der neuern Zeit vorherrschenden nur negirenden Betrachtung will nun aber der Verf. das Positive u. Ewige des Christenthums hervorheben, damit ein Allen Wahres, u. somit ein religiöser, staatlicher und sittlicher Halt entstehe. Zu dem Zwecke stellt er unter den 4 Abschnitten: 1) Religion überhaupt; Fortschritte der Offenbarung; 2) Lehre von Gott, 3) von der Unsterblichkeit, 4) vom Menschen (Verhältnifs zu Gott u. der Welt, Pflichtenlehre), eine Menge Bibelstellen in der theilweise veränderten lutherschen Uebersetzung zusammen, welche diesen innersten Kern des Christenthums enthalten sollen, u. welche der Verf., wo sie nicht deutlich genug erscheinen, mit kurzen „verständlichen, aber gehaltvollen philosophischen Erläuterungen" begleitet. Obwohl der Verf. sich seiner Anordnung des Stoffes rühmt „welche nicht das Leichteste ist, da sie schon ein System voraussetzt", so finden wir doch weder Anordnung in der Anlage des Ganzen, noch in der Auswahl der Bibelstellen im Einzelnen, und bemerken nur noch, dafs des Verf's. „reines Christenthum" darin besteht, rein zu sein von aller Beziehung auf Christus. Die äufsere Ausstattung dieser Schrift ist übrigens sehr gut. *s.*

1079. Rec. von D. F. Straufs: Streitschriften. Hft. 1. 2 u. 3. in Hall. Lit. Zeit. Nr. 95—97; von L. Pelt: Der Kampf aus dem Glauben, ebds. Nr. 97; von Predigten von E. Rausch, Harms, J. J. Beruet, W. Hülsemann, J. F. L. Sprenger, M. Klenkler, F. G. Nagel, Erdmann, F. F. Zyro, L. A. Kähler, J. H. B. Dräseke u. F. Hesekiel; von Räfs u. Weifs: Predigtentwürfe üb. d. zehn Gebote Gottes und J. G. Matthes: Entwürfe zu Predigten und Homilien üb. das ganze N. Test.; von J. W. H. Ziegenbein: Katechismus der christl. Lehre etc., ebds. Nr. 98; von Paley: Natürliche Theologie übers. v. Hauff und Heinichen: Die natürliche Religion, N. Ausg., ebds. Nr. 101. 102; von J. E. Erdmann: Vorlesungen üb. Glauben u. Wissen, ebds. Nr. 102. 103; von C. W. Ballauff: Kurzer Abrifs der christl. Lehre etc., ebds. Nr. 110; von E. Schumacher: Die neue Geistesbewegung in der evangel. Kirche, ebds. Nr. 110; von J. F. Röhr: Die Stellung, welche Christus seiner Kirche in der bürgerl. Gesellschaft anwies, Pred. ebds. 113. — Köllner: Rec. von J. P. Mynster: Betrachtungen üb. die chr. Glaubenslehren, in Gött. Gel. Anz. Nr. 86—88; von C. F. Ruperti: Predigten hrsg. v. Fraatz, Ebd. Nr. 100.

III. Geschichte und Geographie.

1080. *Salon deutscher Zeitgenossen. Politische, literarische u. gesellschaftliche Charaktere.* Von Dr. *Gustav Bacherer.* Erster Theil. Frankfurt a. M., Verlag von David Sauerländer. 1838. 26 B. 12. 1⅓ Thlr. — Der Verf. bezeichnet als die Tendenz seines Werkes: „die Individualisirung des Kulturgeistes der deutschen Gegenwart. Nicht sowohl eigentliche Geschichte will er geben, als vielmehr eine Verlebendigung derselben in der Schilderung historischer, gesellschaftlicher und literarischer Zustände, Aussichten u. Erfolge, eben so wenig aber auch biographische Ausführungen u. Denkmale, sondern vielmehr eine Personification unsers gegenwärtigen Geschichts- u. Kulturgeistes." Diese Tendenz ist als höchst nützlich anzuerkennen, denn die durch staatliche Interessen getrennten deutschen Völker lernen auf diese Weise sich gegenseitig anschauen, allein die Art u. Weise, wie H. Bacherer seine Tendenz verfolgt, ist doch eine zu wenig gediegene u. durchgebildete, als dafs man mit rechter Freude darauf blicken könnte. Er schildert in dem obigen Bande das Leben des würtembergischen Ministers J. von Schlayer, u. des kürzlich verstorbenen badischen Ministers L. Winter. Hier nun stellt er sich auf das einseitigste auf die Seite dieser Männer, und sucht für ihre Maximen und Handlungen weder in der Stellung der geschichtlichen Verhältnisse noch in ihrem persönlichen Charakter hinreichende Motive, er schildert sie eben ganz äufserlich, ja er begeht noch dabei den Fehler, auf das oberflächlichste über die Oppositionspartheien, namentlich über Rotteck und Welcker, abzusprechen. Wenn auch viel gegen den Liberalismus dieser Männer einzuwenden ist, so sind sie als Vertreter einer bedeutenden, für ganz Deutschland wichtigen Richtung doch zu achten und zu schätzen. Hr. Bacherer will liberal sein, und zeigt sich auf das beschränkteste illiberal. Wir besorgen, dafs es H. Bacherer an einer festen, durchgebildeten politischen Ansicht fehle, sonst könnte er unmöglich mit seinem Stoff so oberflächlich

zu Werke gegangen sein. Ein mehr in sich geschlossenes Interesse bietet die biographisch gehaltene Schilderung von Pahl, eines der ältesten und würdigsten Mitglieder der würtembergischen Kammer. Pahl war der Stifter und Herausgeber der „Nationalchronik der Deutschen", welche einst das mächtigste Organ zur Erregung Süddeutschlands gegen Napoleon war. Bacherer meldet uns, dafs Pahls Memoiren nach dessen Tode gedruckt erscheinen werden. — Wir erinnern uns im Phönix von Bacherer kürzere skizzirte Schilderungen der Mitglieder der badischen und würtembergischen Kammer gelesen zu haben, diese silhouettirende Manier sagt seinem Talent und seiner Kraft mehr zu, und er hätte sich darauf beschränken sollen. Wahrscheinlich werden diese den zweiten Band füllen.

1081. Rec. von Reisen u. Länderbeschreibungen, hrsg. von E. Wiedenmann, in Ergzbl. d. Hall Lit. Zeit. Nr. 46; W. Sch... Rec. von P. v. Canstein: Blicke in die östlichen Alpen und in das Land um die Nordküste des adriatischen Meeres, ebds. Nr. 46. 47; Rec. von J. H. M. v. Poppe: Geschichte aller Erfindungen u. Entdeckungen im Bereiche der Gewerbe, etc. ebds. Nr. 50. 51. — Rec. von Oesterley: Geschichte der Universität Göttingen von 1820—37 in Gött. gel. Anz. Nr. 93; von: der österreich. Geschichtsforscher herausgeg. von Jos. Chmel. Ebds.; von Varnhagen von Ense: Leben des General Hans Karl v. Winterfeldt. Ebds. Nr. 92; von Chateaubriand: Congrès de Vérone, ebds. Nr. 94. 95.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1082. *Altsächsische u. Angelsächsische Sprachproben.* Herausgegeben und mit einem erklärenden Verzeichnisse der angelsächsischen Wörter versehen von *H. Leo.* Halle, bei E. Anton. 1838. 8. 1½ Thlr. — Das Studium der angelsächsischen Sprache ist in mehr als einer Beziehung von zu grofser Wichtigkeit, als dafs wir nicht jeden ernstlichen Beitrag zur Förderung und Erleichterung desselben dankbarst aufnehmen sollten. Abgesehen von dem Werthe, den die angels. Literatur für Geschichte und Rechtswissenschaft hat, zeichnen sich ihre Denkmäler durch Reichthum und Schönheit der Poesie aus, und was besonders für den Sprachforscher Aufforderung genug enthält, die Alts. und Ags. Sprache immer mehr in den Kreis seiner Studien zu ziehen, ist die enge Verbindung, in der beide mit der deutschen Muttersprache stehen. Für das Verständnifs des Niederdeutschen ist ihre Kenntnifs vollends unentbehrlich. Es ist wahr, was Herr Leo in der Vorrede sagt, das Angelsächsische ist uns seiner Uebersiedelung nach Britannien ungeachtet nicht entfremdet, es war und ist eine deutsche Mundart im strengsten Sinne des Worts geblieben. Darum wies auch Grimm demselben in seiner deutschen Grammatik eine Stelle an, u. suchte besonders die schwankende Schreibweise nach Grundsätzen, die sich ihm aus der Vergleichung der verwandten Dialecte ergeben hatten, zu regeln u. zu festigen. Sein rühmlicher Vorgang scheint dann von Neuem die Engländer zur Erforschung dieser Sprache, die ihnen gleich wie uns obliegt, aufgemuntert zu haben und neuerdings sind es besonders zwei Männer, John Kemble und Benjamin Thorpe, die sich hier bedeutende Verdienste erworben haben. An die Leistungen der genannten Gelehrten schliefst sich nun Herr Leo an. Früher schon in Folge seiner anderweitigen Studien dem Ags. näher geführt, hatte er bereits im Jahre 1835 zum Behuf seiner akademischen Vorlesungen eine Auswahl Sprachproben nach geregelter Orthographie drucken lassen, die hier um ein Stückchen Altsächsisch aus Schmellers Ausgabe des Heliand, um einige angels. Proben und um das umfassende Glossar erweitert abermals erscheinen. Der Aufführung aller einzelnen zumal aus Thorpe's Analecta anglosaxonica und A. entnommenen Stücke glauben wir hier überhoben zu sein und erlauben uns nur noch einige Bemerkungen in Bezug auf das angehängte Wörterverzeichnifs, welches als die Hauptarbeit des Ganzen auftritt. Wir bedauern nämlich zuerst, dafs Herr Leo nicht auf seine Sprachproben verweist, und nicht einmal bei den dunkleren Wörtern die betreffenden Stellen citirt hat. Zweitens aber wünschen wir, dasselbe hätte etwas mehr registerartig eingerichtet sein mögen, wodurch es an Brauchbarkeit ungemein gewonnen haben würde, möchte es auch den gelehrten Anstrich einer wissenschaftlich-etymologischen Anordnung eingebüfst haben, auf die wir um so weniger etwas geben können, als sie des wahren Grundes entbehrt, und nur zu oft, wie es in Ermangelung fester Grundsätze nicht anders sein kann, dem äufsern Gleichklang der Wörter folgt und dem Zufall verfällt. Es entgeht uns nicht, dafs wir mit diesen Erinnerungen den harmlosen Standpunkt ein wenig verrücken, von welchem aus der Verf. seine Arbeit betrachtet wissen möchte, der auf die Gruppirung der Wörter nach Familien wenig Werth zu legen bekennt (Vorrede S. XI.) u. aus Mangel an Zeit sich genöthigt sah, das Wörterbuch grade so abdrucken zu lassen, wie ers eben zu eigenem Gebrauche angefertigt hatte. Dafs es dadurch mehr Wörter enthält, als in den Proben vorkommen, wird ihm Niemand übel nehmen; in Betreff des andern Punktes aber kommt es doch lediglich auf die Wahrheit an, und wer wird Wörter zusammenstellen, u. dadurch für verwandt ausgeben wollen, wenn man sich nicht von ihrer inneren Zusammenhörigkeit überzeugt hat? Grade in jetziger Zeit, wo viele von Etymologie immer noch nichts wissen wollen, und doch ein Jeder auf eigene Hand etymologisirt, hat man äusserst behutsam zu sein, um nicht falsche Ansichten und ein falsches Verfahren als die richtigen zu verbreiten. Ein Beispiel mag zeigen, wie Hr. Leo hier zu Werke geht. Weil ags. lidhe, linde, leise, lidh, Glied, lidhere Schleuder, äufserlich ähnlich scheinen, stellt Hr. Leo sie zusammen, als eine Familie: lidhe scheint ihm den Grundbegriff zu enthalten, er fügt also dem Worte lidh „der weiche, biegsame Theil", dem Worte lidhere „die weiche Waffe" zur Erklärung hinzu. Nun stellt sich aber das Verhältnifs dieser Wörter, die immerhin verwandt sein können, in Wahrheit ganz anders, und wenn man sich nicht einseitig auf das Angelsächsische beschränkt, innerhalb dessen keine Etymologie sicher ist, heifst lidhe wahrscheinlich urspr. dehnbar, lidh, Glied, sicherer: das Gehende, Bewegliche, artus, goth. lithus, lidhere vielleicht so viel als Leiter; das verwandte ags. Verbum war lidhan, welches bei Hr. Leo 10 Seiten später angeführt wird. M. vgl. wie die Wörter Laub, Glauben, Lieben u. s. S. 185. 192 zusammengebracht werden u. s. w. Hierher gehört auch die Art u. Weise, wie Herr Leo für alte vereinzelte Formen u. Wörter Verba als angeblich verlorne Stämme ansetzt, und darunter die Ableitungen, die nicht selten äufserst dubiös sind, zu vereinigen sucht: z. B. Seite 104 heifst es: heofan, starkes Verbum, mufs existirt und hochsein bedeutet haben, denn heofan, der hoch Seiende, (nämlich weil es Himmel heifst); hafoc der Habicht, als Hochvogel; heáfod das Haupt als das Erhabene u. s. w. weisen darauf hin. — Es kam uns indessen nur darauf an, die Unsicherheit des Buches nach dieser Seite hin erkennen zu lassen; nun leugnen wir nicht, dafs sich einzelne gute Andeutungen in dieser und in Rücksicht der sonstigen Erklärung der Wörter finden, auch bezweifeln wir nicht die Brauchbarkeit und Verdienstlichkeit des Buches. — S. 75—85 „des Sängers Reisen" sind auch deutsch übersetzt. *H.*

1083. Poppo: Rec. von Thucydidis de bello Peloponnesiaco libri octo, ed. F. Goeller, Hall. Lit. Zeit. Nr. 105—108; Fleischer: Rec. von Libri Proverbiorum Abi Obaid El Qasimi fil. Salami El Chuzzami ed. E. Bertheau. Ebds. Nr. 108—11. — Rec. von Alb. John: Symbolae ad emend. et illustr. Philostrati librum de vit. Sophist. in Götting. Gel. Anz. Nr. 89.;

von Ptol. Hephaest. excerpta e Photio ed. Roulez, praef. Creuzer. (Brux. 1834.), und von Ovidii Tristia et Ibis ed. Merkel, ebds. Nr. 100. — Selbstanz. von G. H. Bode: Geschichte der Hellenischen Dichtkunst. Ebds. Nr. 102—104. — (F. Wüstenfeld): Rec. v. Scripturae linguaeque Phoeniciae monumenta ed. Gesenius. Pars 1—3. Ebd. Nr. 104.

VI. Naturwissenschaften.

1084. *The London and Edinburgh philosophical Magazine, and Journal of Science.* (s. Nr. 417.) 1837. Dec. enth.: R. Warington: On the Action of Chronic Acid upon Silver and its Combination with the Oxide of that Metal. — J. W. Lubbock: On the Variation of the Arbitrary Constants in Mechanical Problems. — Th. Exley: Remarks on M. Mossotti's Theory of Physics, suggested by Mr. Babbage's Notice of the same. — Rob. Kane: On the Action of Ammonia on the Protochloride and Peroxide of Mercury. — Arthur Connell: On the Nature of Lampic Acid. — R. W. Fox: Substance of a Communication on the Temperature of some Mines in Cornwall and Devonshire. — John Tovey: On an alleged Demonstration of Fresnel relative to the Wavesurface in the Theory of Double Refraction. — J. Meyen (in Berlin): A Report of the Progress of Vegetable Physiology during the Year 1836. — J. J. Sylvester: Analytical Development of Fresnel's Optical Theory of Crystals. — Jam. D. Forbes: Letter to Richard Taylor, occasioned by M. Melloni's Paper on the Polarization of Heat in the Annales de Chimie for May 1837. — Schoenbein: On the peculiar Chemical Inactivity of Bismuth with reference to the Researches of Dr. Andrews; and on the Action of Sea-water on Iron. — Proceedings of Learned Societies. — Intelligence and Miscellaneous Articles.

1085. *Journal für praktische Chemie*, von *Erdmann.* (s. Nr. 925.) Bd. 13, Hft. 3. enth.: Hugo Reimsch: Ueb. das Fällungsverhältnifs der wichtigern Metalle gegen Schwefelwasserstoffgas aus ihren mit Hydrochlorsäure angesäuerten Lösungen. — Ders.: Unters. der Verbindungen des Schwefels mit fetten Oelen. — M. V. Regnault: Untersuchungen über die mineralischen Brennmaterialien. (Schlufs.) — W. Richter: Beitrag zur Kenntnifs der chemischen Bestandtheile des Perubalsams. — Thomas Thomson: Versuch über die Wärme oder Kälte, welche durch das Auflösen der Salze in Wasser erzeugt wird. — Sarzeau: Ueber Erzeugung von Ammoniak während der Oxydation des schwefelsauren Eisenoxyduls bei der Berührung mit der Luft. — Ders.: Ueber den Zinngehalt des schwefelsauren Eisenoxyduls und den nachtheiligen Einflufs desselben bei der Aufsuchung des Arseniks in gerichtlichen Fällen. — Cap und O. Henry: Ueber Kupferchlorid-Ammoniak. — Bernsteinsäure in der Braunkohle. — Ueb. die Gewinnung des Bernsteins. — Chemische Untersuchung der Kartoffeln. — A. Werner: Versuch zur Zerlegung des schwefelsauren Bleies.

VIII. Mathematik.

1086. *Journal für die reine und angewandte Mathematik.* Herausg. von *A. L. Crelle.* (s. Nr. 790.) 1838. Bd. XVIII. Hft. 3 enth.: A. F. Möbius: Ueber die Zusammensetzung unendlich kleiner Drehungen. — A. R. Luchterhandt: Beweis der Lehrsätze 3. u. 4. im 15. Bande S. 374 u. 375 und Auflösung der Aufgabe I. im 14. Bande S. 89 u. S. 79 dieses Journals. — Gudermann: Theorie der Modular-Functionen und der Modular-Integrale (Fortsetzung der Abhandlung Nr. I. im 1sten u. Nr. 10. im 2ten Hefte dieses Bandes.) — L. Dirichlet: Sur l'usage des séries infinies dans la théorie des nombres. — C. Koppe: Ein polyedrischer Satz. — Steiner: Aufgaben und Lehrsätze, erstere aufzulösen, letztere zu beweisen.

X. Pädagogik.

1087. *Kleine Singschule* für Anfänger im Singen nach Noten, namentlich für Schulen bearbeitet von J. Wiegers, MDr. zu Königsberg in d. Neumark. Berlin, Schroeder. 3 Bog. ½ Thlr. (25 Exemplare 3 Thlr.) — Diese Elementargesangschule vermehrt lediglich die grofse Schaar der mittelmäfsigen derartigen Werke um eins. Die Notenbeispiele sind herzlich trivial. Sie aber sollten füglich die Hauptsache eines solchen Buches sein, da der begleitende Text, den der Schüler für sich schwerlich selbst liest, geschweige versteht, doch von jedem Musiklehrer gewufst und vorgetragen werden mufs. Es giebt aber gute Singschulen. Warum also deren neue und nicht bessere?

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1088. *Aus dem Leben eines Gespenstes.* Von *Brennglas.* Lpzg., Gebrüder Reichenbach. 1838. 26 B. 8. 1½ Thlr. — Der Verf. hat versucht, aus der Sphäre der niedrigen Komik u. des Wortwitzes zu einer höhern Stufe emporzuklimmen, und dies Streben ist, obwohl es noch zu keinem festen Resultat geführt hat, anzuerkennen. Es finden sich Brief-Charaktere u. Genre-Bilder aus Berlin in dem Buche, welche eine nicht geringe Individualisirungsfähigkeit dokumentiren. Die gröfsere Produktion „Liebe und Hafs" ist jedoch noch viel zu wirr und unreif, um irgendwie gröfsere Beachtung zu verdienen. Die Einführung des Herrn u. des Mephistopheles in Krähwinkelzustände, die noch dazu eine ganz abstrakte Komik enthalten, ist unpoetisch durch und durch. Dergleichen phantastische Misere ist selbst für Mephisto, den Gott der Fliegen, Wanzen, Läuse, der aber zugleich der Geist ist, der stets verneint, zu gering, es ist daher als Mifsbrauch der unsterblichen Schöpfung dieses Charakters zu bezeichnen, wenn er so in Trivialitäten herabgezogen wird. Die Novellen, die sich noch in dem Buche befinden, sind unbedeutend.

Miscellen.

1089. *Todesfälle.* Am 25. Januar in Mailand der Ingenieur Fil. Ferranti im 60 J., Verf. der Relazione storica sulle strade del milanese (1823), des Projetto di miglioramento nella navigazione del lago di Como, (1830) der Memorie intorno alle strade a rotaie di ferro (1837); Mitarbeiter an der Biblioteca Ital. — Am 1. April zu Mailand der k. k. Hofrath Robustiano Girone, Ritter der eisernen Krone, Director der Biblioteca di Brera, der Biblioteca Italiana und zeitiger Censurdirektor, Bearbeiter des Griechenland betr. Theiles in d. Costumi di tutte le nazione v. Ferrario, bekannt durch die 1833 erschienene Beschreibung d. Pinacoteca del palazzo reale delle scienze e delle arte di Milano. Seine zahlreichen Abh. in d. Bibl. Jtal. machen sich durch Eigenheiten d. Styls leicht kenntlich. — Am 20. Jan. zu Salò (bei Brescia) der Prof. d. das. Gymnas. G. B. de Cristoforis, geb. 11. Nov. 1785. (Verf. der 4 mal aufgelegten Racconti morali, des Drama Sergianni Caracciolo, des Compendio della storia milanese etc.) — Am 3. März zu Llanbister Rev. Dav. Lloyd, Verf. eines grofsen Gedichts „The voyage of life" (1792), welches 1812 u. d. T. „Characteristics of Man, Manners and Sentiments" wieder erschien und der „Horae theologicae, or a Series of Essays on subjects interesting and important embracing Physics, Morals and Theology" (1823), u. um das Missionswesen sehr verdient, im 87. J. — Am 14. März zu Wandworth Phil. Allwood, Pfr. zu Putney, Verf. der „Literary antiquities of Greece" (1799) etc. wie auch der „Lectures on the Prophecies relating to the Christian Church." 2 Bde. (1815.) im 70 J. — Am 22. Apr. zu Litton, Grafsch. Derby, John Howe, Verf. d. Schrift „Trifles as light as air", Mitarbeiter am Monthley Review u. a. Zeitschriften, im 63. J. — Am 26. Mai zu Pa-

ris René Caillié, durch seine Reise nach Timbuktu i. J. 1828. berühmt. — Am 3. Jun. zu Danzig der Arzt Dr. Nathan. Berendt, Vrf. einer Schrift „von den Versetzungen der Milch bei Kindbetterinnen. Lpz., 1784", im 93. J. — Am 16. Jun. zu Dresden der Hauptmann Fr. Eugen C. Ed. v. Selmnitz, Vrf. des Werks: „d. Bajonetfechtkunst," im 49. J. — Am 6. Jul. in Hersfeld der Kirchenrath, Dr. der Theologie, Inspector der Kirchen und Schulen des Fürstenthums Hersfeld, Karl Friedr. Schüler, im 79. J.

1090. *Beförderungen.* Justizkanzlei- u. Consist.-Direktor in Stade Just. Chr. Leist, zum geh. Cabinetsrathe in Hannover. — Dr. Schweiger bisher. Bibliothekssecretair zu Wolfenbüttel, Dr. Bode u. Dr. Wüstenfeld bish. Facultätsassessoren in Göttingen und Advocat Schaumann aus Hannover zu Sekretairen der Bibliothek zu Göttingen. — Die aufserordentl. Prof. der Universität Leipzig Dr. F. P. L. Cerutti und Dr. Alb. Braune zu ordentl. Proff. daselbst, Ersterer der spec. Pathologie u. Therapie, Letzterer der Therapie u. Heilmittellehre. — Die bisher. Privatdocenten an d. Univ. Berlin, Geh. Medizinalrath Dr. Barez und Dr. M. Romberg der medicin., Dr. Fr. Gottl. Uhlemann der theolog., Dr. W. Schott u. Dr C. F. Werder der philos. Facultät sind zu aufserordentlichen Professoren ihrer resp. Facultäten ernannt.

1091. *Ehrenbezeugungen.* Der Director des chirurg. Klinikum zu Bonn, Hr. Dr. Wutzer, zum geh. Medicinalrath. — Hr. Cousin, Pair von Frankreich hat das Ritterkreuz des kön. niederl. Löwenordens erhalten. — Der Prof. des röm. und des Kirchenrechts an der Univ. Lemberg, Dr. A. Heimberger, den Titel eines k. k. Rathes; — der Director der Regierung von Schwaben und Neuburg, Hr. Dr. v. Kaiser zu Augsburg, bei seinem Austritt aus dem activ. Staatsdienste das Commandeurkreuz des königl. bayer. Verdienstordens vom heil. Michael. — Dieselbe Decoration wurde auch dem um die Geschichte und Alterthümer Baierns verdienten Regierungspräsidenten, Freiherr v. Stengel, verliehen. — Der Pianist F. Kalkbrenner, der Maler Charlet u. Dumas wurden zu Offizieren, der k. Bibliothekar Em. de Bonnechose, Dion. Lerny, u. der Maler Biard zu Rittern des Ordens der Ehrenlegion ernannt. — Die theol. Facultät zu Jena hat dem so. Prof. d. Philos. C. H. Weifse zu Leipzig die theol. Doctorwürde ertheilt. — Prof. Uhlemann zu Berlin (s. Nr. 1090.) ist zum Mitgliede der Asiat. Gesellschaft in Paris ernannt.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1092. I. *Philosophie.* Eisenhart: Die Götterdämmerung. Ein Versuch z. Begründ. d. angewandten Neuhegelianismus. (Wrk. 2.) Halle, Anton. 8. ½ Thlr. — Ladevie: Refutation du matérialisme, et demonstration du spiritualisme par la physiologie et la psychologie. Paris. 8. (12½ Bog.)

1093. II. *Theologie.* v. Azevedo: Leben u. Wunder des heil. Antonius von Padua. M. Bildn. Botzen, (Regensb., Manz.) 8. ¾ Thlr. — Bauer: Kilian der christl. Glaubensheld, Apostel d. Franken, dessen Lebensgesch. u. Martertod. Aufl. 3. Würzburg, Ettlinger. 32. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Die Bibel od. d. ganze heil. Schrift u. d. deutschen Uebersetz. Dr. M. Luth. Ausg. 14. Frankfurt, Brönner. 8. 1¼ Thlr. — Biblia nowego testamentu dla wiernych Katolików. Przez Wujka. Wydanie Bobrowicza. Lf. 1. Lpz., Baumgärtner. 8. ½ Thlr. — Drechsler: Die Einheit u. Aechtheit der Genesis etc. Hamb., Perthes. 8. 1½ Thlr. — Frauenstädt: Die Freiheit des Menschen und die Persönlichkeit Gottes. M. Briefen v. Gabler. Berlin, Hirschwald. 8. ½ Thlr. — Guerike: Handb. d. Kirchengesch. Aufl. 3. Heft 7. 8. Halle, Gebauer. 8. ½ Thlr. — Hase: Lehrb. d. Evangel. Dogmatik. Aufl. 2. Leipzig, Breitkopf. 8. 2⅔ Thlr. — Kühn: Wie ging Christus durch d. Grabes Thür? M. Rücks. auf d. Straufs'sche Analyse. Stralsund, Löffler. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — R. Shittler: National Religion or the Voice of God to the British Church and Nation. London. 12. 6 sh. — Scriptural peace in death; illustrated by Extracts from notes taken during the last illnefs of a beloved Wife. By her husband. London. 8. 2 sh. — Thornton: Commentary upon the Sermon on the Mount. New ed. London. 8. 5 sh. — G. Halden: The Authority of Tradition in matters of religion. N. 4½ sh. — The holy scripture translated, by Myles Coverdale. 1535. 4. 35 sh. (Ein zur Feier des Krönungstages der Königin veranstalteter Wiederabdruck.) — E. Thompson: Prophecy, Types and Miracles, the great Bulwarks of Christianity; or, a critical examination and Demonstration of some of the Evidences, by which christian faith is supported. 8. 10½ sh. — Ch. L. de Haller: Histoire de la Révolution religieuse ou de la Reforme protestante dans la Suisse occidentale. 4e édit. Paris. 8. 2½ Fr. — M. A. de Beaufort: Histoire des Papes, avec introduction p. M. Laurentie. Livr. 1. 2. Paris. 8. (Soll aus 40 Lieff. od. 4 Bdn. bestehen. Alle 5 Tage erscheint eine Lief. zu ¾ Fr.) — J. L. Genin: Tableaux de la Société chrétienne au 4e siècle. Paris. 8. 3 Fr. — Revue ecclésiastique. Lief. 1. Juin. Paris. 8. Jährl. 8 Fr. — Le catholique (antiprotestant) journal des faits et des interêts religieux dans tout le monde chrétien. Prospectus. 4. Paris. Jährlich 18 Fr. (erscheint seit dem ersten Juli Sonntags u. Donnerstags.) — Augusti: Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. B. 1. Lpzg., Dyk. 8. 2 Thlr. — Bibliothek französ. Kanzelberedsamkeit. Bd. 1. Hft. 2. Lpzg., Reclam jun. 8. ½ Thlr. — Bilder-Bibel. Hft. 24. Meifsen, Gödsche. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Bilder-Bibel f. d. Katholiken. Lf. 24. Lpz., Baumgärtner. 4. ½ Thlr. — Fingerzeige Gottes, in göttl. Offenbarungen für einer Somnambule himml. u. irdisches Heil. Weimar. (Lpz., Brockhaus.) 8. ⅜ Thlr. — Kl. Gebet- u. Erbauungsbuch, gewidmet d. Verehrung des h. Antonius von Padua. Straubing, (Schorner.) 12. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Hergenröther: Predigten auf die Sonn- u. Festtage d. kathol. Kirchenjahres. Bd. 3. Sulzbach, v. Seidel. 8. 2⅓ Thlr. — Th. a. Kempis: Fromme Mitgabe f. kathol. Pilger auf d. Reise zur Ewigkeit, von Heser. Aus d. Latein. von Waitzmann. Augsb. (Regensb., Manz.) 8. ⅜ Thlr. — Lady Kennedy's sämmtl. Werke. I. 2. Bielefeld, Velhagen. 16. ½ Thlr. — Liguori: Glaube, Hoffnung u. Liebe. Ein Gebetb. f. kathol. Christen. Aufl. 5. Augsb., (Regensb., Manz.) 18. ¼ Thlr. — Lösch: Morgen- und Abendbetracht. II. 3. 4. Nürnb., Korn. 8. ⅓ Thlr. — Sintzel: Kern d. sämmtl. Schriften d. ehrwürd. Thomas von Kempen. Thl. 1. (Mit Bildn.) Straubing, Schorner. 8. ¾ Thlr. — Tholuck: Predigten, geh. im akadem. Gottesdienste d. Univers. Halle. Samml. 4. Hamb., Perthes. 8. ¾ Thlr. — Ders.: Predigten. N. Ausg. in 2 Thle. Ebds. 8. 3⅓ Thlr. — The Ladies Sunday School Assistent. London. 12. 5 sh. — Girdlestone: Seven sermons on the Church catechism. 8. 2½ sh. — Mornings with Mama. „New Testament, 1st series." 18. 4½ sh. — E. Schobell: Sermons on the Temptation of Christ. 12. 4 sh. — Thom: Dialogues on universal Salvation. 8. 5 sh. — W. W. Ellis: Sermons. 8. 10½ sh. — Thompson: Family sermons. 8. 10½ sh — M'Neill's Sermons on the 2nd Advent. 3 edit. 8. 4½ sh. — Molesworth: Domestic Chaplain. Vol. 1. 8. 10 sh. — (Late) John Marriott: Sermons. 8. 10½ sh. — M. Leclère d'Aubigny: Un prêtre, ou la Société au 19e siècle. Tom. 3. 4. Paris. 8. 15 Fr. — Theologisk Quartalskrift, utgifwen af H. Reutendahl u. J. H. Thomander. Hft. 1. Lund. 8. 32 sk.

1094. III. *Geschichte u. Geographie.* Becker's Weltgeschichte. Lf. 27. Berl., Duncker u. H. 8. 27. 28. ⅜ Thlr. — Bignon: Geschichte Frankreichs unter Napoleon. 2e Periode. Deutsch von v. Alvensleben. Bd. 1. Meifsen, Gödsche. 8. 1½ Thlr. — Bilder aus d. Nahe-Thale. Für Badegäste an Kreuznach's Heilquellen u. Reisende. Kreuznach, Kehr. 8. ¼ Thlr. — Bildergallerie z. allgem. Weltgesch. Hft. 4—6. Meifsen

Gödsche. 8. 1/12 Thlr. — Das maler. u. romant. Deutschland. Sekt. 6: Das Rheinland, v. C. Simrock. Lf. 1. Mit 3 Stahlst. Lpzg., G. Wigand. 8. ½ Thlr. — Gigl: Geograph. von Altötting und geschichtl. Abrifs der Stadt Neuötting. Straubing, Schorner. 8. 1/12 Thlr. — v. Gruber: Grundrifs e histor. Topographie für Gymn. Stralsund, Löffler. 8. ¼ Thlr. — Lewald: Atlas zur Kunde fremder Welttheile. 1838. Bd. 2. Stuttgart, Lit. Compt. 8. 3½ Thlr. — Ders.: Europa. Chronik d. gebild. Welt. 1838. Bd. 3. Ebds. 8. 3½ Thlr. — Rafn: Die Entdeck. Amerikas im zehnten Jahrh. Aus d. Dän. von Mohnike. Strals., Löffler. 8. ¼ Thlr. — v. Raumer: Gesch. Europas seit dem Ende des 15. Jahrh. Bd. 6. Lpz., Brockhaus. 8. 3½ Thlr. — Velinp. 6½ Thlr. — Eine Stimme aus d. kathol. Kirche Preufsens in Sachen d. Hrn. Erzbisch. Clemens August v. Köln. Posen. (Berlin, Hirschwald.) 8. ¼ Thlr. — Taschenbibliothek f. Reisende, red. von Braun. Bdchn. 9: Wegweiser durch Frankf. a. M. Stuttg., Köhler. 16. ½ Thlr. — v. Tillier: Geschichte des eidgenöss. Freistaates Bern. Bd. 2. Bern, Fischer. 8. 2½ Thlr. — 18s Verzeichnifs der Behörden u. Studirenden auf d. Univers. Breslau. Bresl., Grafs. 8. ¼ Thlr. — Vollst. Völkergallerie. III. 6. 7. Meifsen, Gödsche. 8. 1/12 Thlr.; color. ½ Thlr. — Volkmann: Die Geschichten des deutschen Volks. Bdchn. 3. Grimma, Verl. Compt. 8. ¼ Thlr. — J. G. Voss: De Historicis Graecis libri tres. Auct. et emend. edid. Westermann. Lpz., Dyk. 8. 2½ Thlr. — Kürzester Wegweiser durch Wien. Mit 4 Stahlst., Plan und Charte. Wien, Müller. 16. ⅓ Thlr. — Narrative of the Rebellion in the Canadas. 8. 1 sh. — Victoria, an Anecdotal memoir of Her Majesty. 18. 3 sh. — Burke: Extinct and Dormant baronetcies. 8. 32 sh. — Reminiscences of Half a Century, by an accurate observer. 8. 7 sh. — Edinburgh and its society in 1838. 8. 5 sh. — Anderson: Tourist's guide through Scotland. 2nd edit. 12. 5 sh. — Wood: Sketches in Normandy. 4. 2 L. 12 sh. — The oriental Portfolio. Part. 1. 21 sh. — Michaud et Poujoulat: Abrégé de l'histoire des croisades. 2 Vols. Paris. 12. 6 Fr. — A. T. d'Esquiron de St. Agnan: Annales historiques et philosophiques de la restauration. Tom. 1. Paris. 8. 7 Fr. — C. Moreau et A. Stowaczynski: Annuaire statistique pour 1838. Paris. 18. 6 Fr. — H. Dusevel et P. A. Scribe: Description historique et pittoresque du departement de la Somme. Amiens. 8. 2 vols. — Paul L. Jacob: Dissertation sur quelques points curieux de l'histoire de France et de l'histoire littéraire. Nr. 1. Sur la mort tragique de la Ctsse de Châteaubriand. (5½ Bog.) Nr. 2. La verité sur les deux procès criminels du Marquis de Sade. (2 Bog.) Paris. 8. — Documens inédits pour servir à l'hist. de Cambrai. Lille. 8. 1 Bog. — Pfister: Hist. d'Allemagne. Trad. p. Paquis. Tom. 9. 10. Paris. 8. (jed. Bd. 7 Fr.) — O. Goldsmith: Histoire d'Angleterre contin. jusqu'en 1815 par Ch. Coote, et jusqu'à nos jours par le traducteur Mme. Alex. Aragon. Paris. 8. 4 Vols. 32 Fr. — Victor Boreau: Hist. du moyen age. Paris. 12. 2 Vols. 4½ Fr. (zugleich Bd. 11. 12. des „Cours complet et methodique d'instruction.") — B. J. B. Buchez et P. C. Roux: Histoire parlementaire de la Révolution franç. Tom. 38. Paris. 8. 4 Fr. — Achille de Jouffroy et Ernest Bréton: Introduction à l'hist. de France ou Description physique, politique et monumentale de la Gaule jusqu'à l'établissement de la monarchie. Livr. 1. Paris. Fol. 10 Fr. (8 Lieferungen in je 2 Wochen.) — Mém. militaires relatifs à la succession d'Espagne sous Louis XIV. Tom. 3. Paris. 4. (Geh. zu der Collection de documens inédits sur l'histoire de France, publiés par ordre du roi et par les soins du ministre de l'instruction publique. Ser. 1. Hist. politique.) — Adr. Balbi: Tractado de geographia universal, com addicionamentos etc. por huma sociedade de litteratos portuguezes. 2 Bde. Paris. 8. 40 Fr. — G. H. Mellin: Fädernеslandets Historia för Fruntimmer. 2e Aufl. Stockholm. 8. 1 R:dr. 32 sk. — Werlds-Omseglaren. Bd. 5. Hft. 2. Stockh. 12. 24 sk. — Th. Sundler: Jorden i Physiskt, Historiskt och Politiskt

hänseende betraktad. Hft. 26. Örebro. 4. 32 sk. — S. Nilsson: Skandinawiska Nordens Urinwånare, ett försök i comparativa Ethnographien. Hft. 2. Christianstad. 4. 1 R:dr. 16 sk. — Biographiskt Lexicon öfwer Namnkunnige Swenska Män. Bd. 4. Hft. 1. Upsala. 8. 24 sk. — (G. H. Mellin:) Swerige framställdt i Teckningar. Heft 9. (Norrland) 10. 11. (Dalarne). Stockholm. 4. (Jed. Hft. m. 8 Kpf. 32 sk.)

1095. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Beiträge z. ältern Literatur. Hrsg. von Jacobs u. Ukert. Hft. 5. Lpz., Dyk. 8. ¾ Thlr. — Altdeutsche Blätter, von Haupt u. H. Hoffmann. Bd. Hft. 2. Lpz., Brockhaus. 8. ½ Thlr. — Borhân-ed-Dînî Es-Sernûdji Enchiridion studiosi. Ed. Caspari. Praefatus est Fleischer. Lips., Baumgärtner. 4. 2 Thlr. — Dibelius: Collektanea für Anfänger im Lateinschr. Hft. 1. Königsb. i. d. N., Windolff. 8. ¼ Thlr. — Diez: Grammatik d. roman. Sprachen. Thl. 2. Bonn, Weber. 8. 2½ Thlr. — Fiedler: Die Verskunst der latein. Sprache. Aufl. 2. Wesel, Klönne. 12. ⅙ Thlr. — Gedrängtes aber vollständ. Fremdwörterb. Hft. 1. 2. Wesel, Bagel. 8. 1/12 Thlr. — Heinsius: Bücher-Lexicon. Bd. 8. Hrsg. von O. A. Schulz. Lf. 12. Lpz., Brockhaus. 4. 1½ Thlr. — Platonis Dialogi selecti. In usum scholarum edid. Held. I. Crito. Sulzbach, de Seidel. 8. ⅛ Thlr. — Sjöborg: Schwedische Sprachlehre f. Deutsche. Aufl. 4. Strals., Löffler. 8. ½ Thlr. — Zoller: Franz. Sprachbuch. 3 Thle. Aufl. 2. Stuttg., Schweizerbart. 8. 2 1/12 Thlr. — Lempriere: Classical dictionary, by Barker. 8. 16½ sh. — De Porquet: French dictionary, new. edit. 8. 5 sh. — Casella: Italian correspondence for Ladies. 12. 6 sh. — Life of the late Thomas Telford, written by himself. 4. 8½ sh. — V. Cousin: De la métaphysique d'Aristote; suivi d'un essai de traduction du liv. 1. et 12. 2e édit. Paris. 4½ Bog. — Léon Halévy: Histoire résumée de la littérature française 2e édit. Paris. 18. 2 Vols. 5 Fr. — L. Quicherat: Petit traité de versification française. Paris. 12. 1½ Fr. — P. Houdard: Cours complet de langue française, redigé d'après l'académie. Paris. 12. 2½ Fr. — Vincente Salvà: Diccionario della lingua castellana, reimpreso de la octava edicion publicada en Madrid en 1837 con alcunas mejoras. Paris. 8. (63 Bog.) 18 Fr. — Öfningsbok uti Fornnordiska Språket. Praes. Hist. Prof. Ebbe Sam. Bring, rsp. E. W. Erichson u. C. J. Sandahl. Lund. 8. — C. J. Léenström: Litterät Porträttgalleri af Swenska Skalder. Nr. 1. Stjernhjelm, Upsala. 8. 24 sk.

1096. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Neues Archiv f. Preufs. Recht u. Verfahren, sowie f. Deutsches Privatrecht. Jahrg. 5. Hft. 2. Arnsberg, Ritter. 8. ⅓ Thlr. — Camphausen: Versuch e. Beitrages zur Eisenbahn-Gesetzgeb. Köln, Du Mont-Schauberg. 8. ¼ Thlr. — Döllinger: Samml. der im Gebiete der inn. Staats-Verw. Bayerns besteh. Verordnung. Bd. 5. 11. 14 u. 16. München, (Franz.) 4. 15 1/12 Thlr. — Fürstenthal: Samml. aller das preufs. Kirchen- und Schulwesen betreff. Gesetze. Bd. 1. Hft. 3. 4. Cöslin, Hendefs. 8. 1 Thlr. — (Hofmann): Der merkw. Injurienprozefs dieses Jahrh. od. die 3 Untersuch. gegen den Pfarrer Hofmann. Bern, Fischer. 8. ⅓ Thlr. — Index omnium rerum et sententiarum quae, in Corpore Juris Justinianei cont. Ed. Schneider et Busse. I. 2. Lpzg. Focke. 4. ¾ Thlr. — Löffler: Wolfgang Menzel u. ich, oder Grundlinien e. neues innern Rechtszustandes der Presse. Berlin, Bade. 8. ¼ Thlr. — Ricardo's Grundgesetze der Volkswirthschaft u. Besteuerung. A. d. Engl. von Baumstark. Bd. 2. Erläuterungen. Lpz., Engelmann. 8. 3½ Thlr. — Seiffert: Die Rentamts-Administration. Hft. 2. Nördl., Beck. 8. ½ Thlr. — Walker: On intermarriage. 8. 14 sh. — Leigh: Game Laws. 2nd edit. 12. 6 sh. — Porquet: Key to the Sequel to tresor. 12. 3½ sh. — Potherat de Thou: Recherches sur l'origine de l'impot en France. Paris. 8. 6 Fr. — Aug. Cournot: Recherches sur les principes mathématiques de la théorie des richesses. Paris. 8. 6 Fr. — Proces de Armand Laity. Paris. 8. (2½ Bog.) — C. G. Cafsel: Tabla af det wäsendtligen skiljaktiga emellan

Lag-Committeens Förslag till Allmän Civillag och den nu gällande. 1) Jorda-Balken. Stockh. 4. 40 sk. 2) Giftermåls och Arfdabalkerne. Ebd. 1 R:dr. 32 sk. — P. C. Lindblad: Afhandlingar i Swenska Rättegangs-Läran. Hft. 1. Upsala. 8. 24 sk. — Juridiskt Arkif. Hrsg. v. C. Schmidt. Bd. 5. Hft. 2. Christianstad. 8. 3 R:dr.

1097. VI. *Naturwissenschaften.* Bischoff: Handb. der botanischen Terminologie u. Systemkunde. 2. Hälfte. Abthl. 3. Nürnberg, Schrag. 4. 2 Thlr. — Boduszinski: Physikal.-astronom. Versuch üb. d. Welten-Ordnung. Lpz., Brockhaus. 8. 1 Thlr. — Bredow: Ueb. das Verhältn. d. specif. Wärme zum chem. Mischungsgewichte. Berlin, Hirschwald. 4. ½ Thlr. — Labram et Imhoff: Singulorum generum Curculionidum. Die Gattungen der Rüsselkäfer. Hft. 1. Basel, Schweighäuser. 8. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Perty: Allgem. Naturgesch. als philosoph. u. Humanitätswissenschaft. Lf. 3. Bern, Fischer. 8. 1 Thlr. — Reichenbach: Naturgesch. des Pflanzenreichs. Hft. 9. Lpzg., Franke. 4. ½ Thlr. color. ¾ Thlr. — Wolff: Vorlesungen üb. d. Chemie. N. Ausg. Hft. 1. Berl., Vofs. 8. ½ Thlr. — Leighton: Flora of Shropshire. Part. 1. 8. 4 sh. — Journal of a Naturalist. 4th. edit. 8. 9½ sh. — Bibliothek i Populär Naturkunnighet. Hft. 8. Stockh. 8. 16 sk. — N. Lilja: Skånes Flora. Lund. 8. 3 R:dr. — Joh. Em. Wikström: Årsberättelse om Botaniska Arbeten och Upptäckter för År 1836. Stockh. 8. 2½ R:dr.

1098. VII. *Physiologie u. Medicin.* Bischoff: Die Lehre von den chem. Heilmitteln od. Handb. der Arzneimittellehre. Bd. 1. Ausg. 2. Bonn, Weber. 8. 2½ Thlr. — Ausführl. Encyklopädie d. gesammt. Staatsarzneikunde. Hrsg. von Most. Hft. 4. Lpz., Brockhaus. 8. ⅔ Thlr. — v. Froriep u. Froriep: Neue Notizen aus d. Gebiete d. Natur- u. Heilkunde. Bd. 6. Weimar, Ind.-Compt. 4. 2 Thlr. — Jörg: Wünsche für die Vervollkommn. d. Arzneiwissensch. Lpz., Gebhardt. 8. ½ Thlr. — Lehmann jun.: Des Suites funestes de l'abus des boissons spiritueuses etc. Bern, Fischer. 8. ⅔ Thlr. — Munde: Genaue Beschreib. d. Gräfenberger Wasserheilanst. u. d. Priessnitz. Curmethode. Aufl. 2. Lpz., Frohberger. 8. ½ Thlr. — Unpartheiische Prüfung der Homöopathie. Meifsen, Gödsche. 8. ¼ Thlr. — Rust's Magazin f. d. Heilkunde. Bd. 52. Berl., Reimer. 8. 3 Thlr. — v. Siebold's Journal f. Geburtshülfe, Frauenzimmer- u. Kinderkrankh. Bd. 17. Stck. 3. Lpz., Engelmann. 8. 1½ Thlr. — Stark: Allgem. Pathologie, od. allgem. Naturlehre d. Krankheiten. Abthl. 2. Lpz., Breitkopf. 8. 6 Thlr. — Müller: Physiology. transl. by Baly. Tom. 1. Lond. 8. 17 sh. — Skirmshire Surgical Guide 8. 8 sh. — Billing: First principles of Medecine. 3rd edit. 8. 10½ sh. — A. Signoret: Considérations générales sur l'état de la médecine. Paris. 8. 2 Fr. — H. Landouzy: Du varicocele. Paris. 8. 2 Fr. — Baudet-Dulary: Essais sur les harmonies physiologiques. Lief. 1. Paris. 8. 7½ Bog. — Ch. J. F. Villards: Guide pratique pour l'étude et le traitement des maladies des yeux. Paris. 8. 2 Bde. 16 Fr. (Das Werk beginnt mit einer litterature ophthalmologique.) — F. J. V. Broussais: Histoire des Phlegmasies ou inflammations chroniques. 5e édit. Paris. 8. 3 Vols. 22 Fr. — Dr. de Villemur: Mémoire (sur l'altération des dents.) Paris. 8. 2 Fr. — Ch. Londe: Nouveaux élémens d'hygiène. 2e édit. Tom. 2. Paris. 8. 12 Fr. — Colombat: Traité des maladies et de l'hygiène des organes de la voix. 2e édit. Paris. 8. 6 Fr. — Joh. H. Forsbaell: Oorganisk Pharmaci. Lund. 8. 1 R:dr. 32 sk. — Aug. Timol. Wistrand: Handbok i forensiska Medicinen. Stockh. 8. 2½ R:dr.

1099. VIII. *Mathematik.* Grunert: Leitfaden f. d. ersten Unterricht in d. höhern Analysis. Lpzg., Schwickert. 8. 1½ Thlr. — Huther: Samml. von arithmet. Aufgaben, in systemat. Ordn. entworfen. Sulzbach, v. Seidel. 8. ⅓ Thlr.

1100. IX. *Kriegswissenschaften.* Harder: Gebrauch d. Artillerie vor d. Feinde. Bd. 1. 2. (Strals., Löffler.) 12. 5 Thlr. — Kretzschmer: Soldaten-, Kriegs- und Lagerleben. 2 Bdchn. Zum Best. d. Inval. Danzig, Homann. 8. 3 Thlr. — Schulz: Methode e. Tirailleur-Coups, mit einleit. Vorw. Königsberg i. d. N., Windolff. 16. ¼ Thlr. — État du corps du génie, suivi des lois et ordonnances concernant le personnel du corps. Paris. 8. 3 Fr. — M. de Chalendar: Observations sur l'ordonnance du roi du 6 dec. 1829. sur l'exercice et les évolutions de la cavallerie. Lille. 8. 2 Fr. — Kongl. Krigs-Wetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. Jahrg. 1838. Heft 3—6. Stockh. 8. 1½ R:dr. — Bibliothek för Krigshistoria och Krigskonst. Herausg. von Hamilton. Topografiska Corpsen. Thl. 4. Hft. 2. Stockh. 8. 40 sk. — Lärokurser för Korporals-Skolorna wid Fjerde Militär-Districted. Upprätade af defs Befälhafware år 1837. Stockh. 12. 1 R:dr. — Reglemente för Bajonettfäktning. Abth. 1. 2e Aufl. Stockh. 8. mit 3 Taf. u. 1 Kpf. — Soldat-Underwisning i Gymnastik och Bajonettfäktning. Stockh. 16. (45 S. u. 2 Kpf.)

1102. X. *Pädagogik.* Beumer: Pädagogische Gold- u. Silberstufen. Samml. class. Stellen. Wesel, Bagel. 12. ½ Thlr. — Ders.: Das betende Kind. Ebds. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Bildungsblätter. Eine Unterhaltungsschrift f. d. Jugend etc. Hft. 4 bis 6. Mit Steindr. Ebds. 8. 12 Hefte. 2 Thlr. — Blätter aus Süddeutschl. f. d. Volks-Erziehungs- u. d. Volks-Unterrichts-Wesen. Jahrg. 2. Stuttg., Köhler. 8. 1 Thlr. — Bosch: Engl. Schulvorschriften m. deutsch. Texte. Wesel, Bagel. 4. ¼ Thlr. — Briefe: Hand-Fibel. Aufl. 2. Cöslin, Hendefs. 8. ⅙ Thlr. — Erzähl. f. Kinder u. Kinderfreunde. V. d. Verf. d. Ostereier. Bdchn. 4. Gottfried d. junge Einsiedler. Aufl. 3. Regensburg, Manz. 12. ¼ Thlr. — Kl. Fabelschatz zur Bildung und Veredl. d. Jugend. Mit 12 illum. Kupf. Wesel, Bagel. 16. ⅔ Thlr. — Goldperlen. Eine Auswahl von Kindergedichten, Denkspr. u. Parabeln. M. Bildern. Ebds. 16. ½ Thlr. schwarz ¼ Thlr. — Hallbeck: Hülfsbüchl. in d. deutsch. Sprache. f. d. Hand der Werk- u. Feiertagsschüler. Sulzbach, v. Seidel. 8. ⅓ Thlr. — Hummel: 50 leichte ein- u. zweistimm. Lieder verschied. Componisten f. d. Schuljugend. Aufl. 4. Schleusingen, Glaser. 8. ⅙ Thlr. — Jahrbuch d. Pädagogiums d. Klosters uns. l. Frauen in Magdeb. Hrsg. von Zerrenner. Hft. 3. Magdeb., Heinrichshofen. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Kämper: Uebungsb. f. Elementar-Schulen zum Lesen geschriebener teutscher und latein. Schrift. Aufl. 7. Wesel, Bagel. 4. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Klio. Unterh. aus d. alten Gesch. f. d. Jugend. Mit 6 Steinzeichn. Ebds. 12. ⅔ Thlr. — Mauerer: Beispiele z. Belehr. u. Warnung d. unerfahr. Jugend. Straubing, Schorner. 12. ⅓ Thlr. — v. Quant: Kleines A-B-C-Buch f. Anfänger im Lesen u. Schreiben. Synonyme u. Homonyme. Lpz., Brockhaus. 12. 2 Thlr. — Robinson Krusoe. M. 16 illum. Abbild. Lpz., Baumgärtner. 16. ½ Thlr. — Spruch- und Elementar-Büchlein für Elementarschüler. Nürnb., Korn. 8. ⅛ Thlr. — Traut: Schreibebuch mit method. geordn. Vorschriften. Hft. 1. Wesel, Bagel. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Wander: Nüsse für Kinder. N. Ausg. (Lpz., Dyk.) 16. ¼ Thlr. — Mlle. Julia Michel: Abécédaire miniature en actions. Souvenirs de petite fille. Paris, queer-16. 2½ Fr.

1103. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Vollständ. kaufm. Bibliothek, hrsg. von Ahn. Hft. 8. Handb. d. Buchhaltungskunde, von Schmidt. Aachen, Mayer. 8. ¾ Thlr. — Kennauer: 648 (Geld-Rechen-) Tabellen. Frankf. a. O., Hoffmann. 4. 1½ Thlr. — Low: Der ausübende Landwirth. A. d. Engl. von Jacobi. Lf. 1. Mit 53 Abbild. Lpz., Wienbrack. 8. 1 Thlr. — Mercker: Der Metallarbeiter. Hft. 8. Lpz., Baumgärtner. 4. ¾ Thlr. — Ders.: Der Tapezirer. Hft. 10. Ebds. 4. ¾ Thlr. — Ders.: Zeichnungen von Meubles. 20 Zimmer. Ebds. 4. ½ Thlr. — Berliner polytechn. Monatsschrift. Hrsg. von Lindes. Bd. 2. Mit Abbild. Berl., Oehmigke. 8. 1⅓ Thlr. — Rammler: Universal-Briefsteller. Aufl. 6. Lpz., O. Wigand. 8. ⅚ Thlr. — Rychner u. Im-Thurn: Encyklopädie d. Pferde- und Rindvieh-Heilkunde. Nachtrag u. Register. Bern, Fischer. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Zinsen-Tabellen zu 4, 4½ u. 5 Proz. Strals., Löffler. 8. ½ Thlr. — Grohmann: Ideen-Magazin f. Architecten etc. Bd. 3. Hft. 5. 6. Lpzg., Baumgärtner. 4. ½ Thlr. — Offterdinger: Anleit. zur

einfach. Buchhaltung für Gewerbsleute, den Kleinhandel etc. Stuttg., Köhler. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — C. Protot: Cours spécial d'architecture ou Leçons particulières de géographie descriptive. Troyes. 8. 5 Fr. — Dictionnaire universel du commerce, de la banque et des manufactures. Par une société de négocians sous la direction de M. Monbrion. Lief. 14. Paris. 4. 2 Fr. — F. S. V. Orlieb: Nouveau manuel à l'usage du commerce. 16e édit. Paris. 8. 5 Fr. — J. G. Elsner: Handbok för mindre Landtbrukare. (a. d. Dän. übers.) Lund. 8. $1\frac{1}{4}$ R:dr. — Nytt Underdånigt Förslag till Förordning angående Stångjern smidet och den größe Jernförädlingen, utaf k. Bergs-Collegium afgivet. Stockholm. 8. 20 sk. — J. M. Bergman: Handlexicon för Swenska Landthushållare. Fahlun. 8. $1\frac{1}{4}$ R:dr.

1104. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Alphabet. Bilderlese, mit Text von Beumer. Wesel, Bagel. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Neueste vollständ. Blumensprache, ein Geschenk für Liebende vom kl. Cupido. Wesel, Klönne, 16, $\frac{1}{4}$ Thlr. — Bray's histor. Romane. Bd. 21: Trelawne. A. d. Engl. von Bärmann. Thl. 3. Kiel. Univers.-Buchh. 16. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Dobner: Ernst u. Albert, od. d. Prinzenraub. Straubing, Schorner. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ders.: Gott verläßt die Seinen niemals. Familiengemälde. Ebds. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Druckeriana. Schnurpfeiffereien. Lief. 1. Aufl. 25. Berlin, Rubach. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Duller: Kaiser und Papst. Roman. 4 Thle. Lpz., Brockhaus. 8. $5\frac{1}{4}$ Thlr. — Histor. romant. Erzähl. Königsb. i. N., Windolff. 8. 1 Thlr. — Kern aller Lieder f. fröhl. Zirkel. Wesel, Klönne. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Keyserlingk: Novell. u. Erzähl. Königsb. i. N., Windolff. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Kretzschmer: Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen. Hft. 1. 2. Berlin, Vereins-Buchh. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Kühne: Weibl. und männl. Charaktere. 2 Thle. Lpz., Engelmann. 12. $3\frac{1}{2}$ Thlr. — Lax: Bilder aus d. Niederlanden. 2 Bde. Aachen, Mayer. 12. 2 Thlr. — Lohmayer: Sagen aus grauer Vorzeit. Straubing, Schorner. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Mainzer: Singschule. Trier, (Lintz.) 4. 2 Thlr. — Mannsfeld: Declamat.-Abende. Abend. 3. 4. Meißen, Gödsche. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Abendländ. Tausend u. eine Nacht, neu bearb. von Lyser. Bdchn. 5 in 2 Abthl. Ebds. 16. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Nante Strumpfs hinterlassene Werke. Bd. 2.: Ein Maskenball im Colosseum. Berl., Bade. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Richter: Hesperiden. Ein Cicerone f. Italien, vornehml. f. Rom u. Neapel. Quedlinb., Ernst. 12. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Rolle: Die Biene. Eine sentiment. humorist.-didaktische Epopee. Gesang. 1. Strafsb., Trier. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Le Salon. Revue de la littérature française moderne. Tom. 1. Livr. 3. 4. Berl., Schröder. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Samans: Prakt. Guitarre-Schule. Wesel, Bagel. 12. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Samml. von Stahlst. z. Ausschmück. von Gesang- u. Gebetb. christl. Gemeind. Nr. 1. Darmstadt, Lange. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Schaden: Sentimentale u. humorist. Rückblicke auf mein vielbewegtes Leben. Lpz., Engelmann. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Das maler. Schweizerland. Samml. von 100 d. schönst. Ans. Mit e. Worte z. Charakteristik d. Schweiz von Lewald. Abthl. 1. Carlsruhe, Creuzbauer. 16. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Shakspeare's compl. Works. Lf. 8. Lpz., Baumgärtner. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Dessen sämmtl. Werke. Hrsg. von J. Körner. Lf. 5. 6. Ebds. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Spenden der Zeit. Enthalt.: Neue Dichtungen von v. Chamisso, Cohnfeld, Ferrand, Förster, v. Gaudy, Gentzel etc. Berlin, Voß. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Swift: Gulliver's Reisen I. 2. Meißen, Gödsche. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — The British Theatre, by Burckhardt. Nr. 16. The Lady of Lyons; or love and pride. A. Play. Berl., Behr. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Wander: Allgem. Sprichwörterschatz. Bd. 1. (N. A.) Ebds. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Wehrmann: Bunte Bilder auf Reisen gesammelt. Frankf. a. O., Hoffmann. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Werdelust d. hallisch. Dichterbundes. Halle, Anton. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Würth: Belletrist.-dramat. Beiträge. Wien, (Kaulfuß Wwe. u. Kugler.) 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Maler. Reise in Süd- und Nordamerika. Lf. 6. 7. Mit 8 Kpf. Lpz., Baumgärtner. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Aimé Martin: Caligula, tragédie en 5 act. Paris. $\frac{3}{4}$ Fr. — Xavier et Michel Masson: Les deux pigeons coméd.-vaud. en 4 act. Paris. $1\frac{3}{4}$ Bog. — Eug. Devaux et Eug. Renaud: Monsieur de la Rocambole, com.-vaud. en 2 act. Paris. $1\frac{1}{2}$ Fr. — Armand D***s et ***: Une Conquête. Vaud. en 1 acte. Paris. 8. $\frac{1}{3}$ Fr. — A. Dartois u. Al. Decomberousse: Un frère de quinze ans. com.-vaud. en 1 act. Paris. 1 Bog. — Hipp-Leroux: Une nuit d'attente, scène dramatique, Paris. 8. 1 Fr. — M. de Berruyer et A. Girsut: A la fraiche! qui veut boire? ou Une promenade du vieux conteur, vaud.-anecdotique en 1 act. Paris. 8. $\frac{1}{4}$ Fr. — Barthélemy Fillot et Fleury: Le Barrière des Martyrs. Prologue en 1 acte. Paris. 8. — Anicet Bourgeois et Valory; Geneviève de Brabant, melodrame en 4 act. Paris. 8. — Xavier, Duvert et Lauzanne: Impressions de voyage, Vaud. en 2 act. Paris. 8. — Henri Duffaud et Ad. Poujoul: La plus aimable. Com. en 1 act. Paris. 8. $\frac{1}{4}$ Fr. — Fréd. Soulié: Les deux cadavres. 5e éd. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Ders.: L'homme de lettres. 3 Bde. 8. Paris. $22\frac{1}{2}$ Fr. — P. C. Jacob: Les francs taupins, u. Les deux fous. (Diese Ausg. gehört einer Sammlung an, die damit unter d. Titel: „Le Cabinet littéraire" zu erscheinen beginnt, in welche nur Romane von folgenden 10 Schriftstellern aufgenommen werden: von Châteaubriand 10, Salvandy 8, W. Scott 146, Cooper 59, Marryat 56, bibliophile Jacob 52, Pigault-Lebrun 77, de Kock 98, Vict. Ducange 10, Hoffmann 5 Bde. Preis jedes Bds. 1 Fr.) — Lesage: Hist. de Gil Blas de Santillane. 600 vignettes p. J. Gigoux. ed. nouv. Lief. 1. 2. Paris. 8. (Das ganze Werk 15 Fr.) — Louis Dussieux: L'art considéré comme le symbole de l'état social ou Tableau historique et synoptique du développement des beaux-arts en France. Paris. 8. (6 Bog.) — Collection de portraits des contemporains, d'après les médaillons de P. J. David, d'Angers; publiée sous la direction de P. J. David, Paul Delaroche et Henri Dupont, par la société du Trésor numismatique et de glyptique. Procédés de M. Achille Collas. Lief. 1. Paris. 4. (Jed. Lief. auf weißem Pap. 9 Fr. auf Chines. Pap. 18 Fr. Monatlich soll je eine Lief. mit 12 Portraits und biographischen Text erscheinen; es sollen alle von P. David ausgeführten Portraits-médaillons darin aufgenommen werden.) — Wittra Arbeten af Swenska Författare. Hft. 8—10. Örebro. 12. 24 sk. (enth. Samlade Skrifter af Kelgren Thl. 2.) — Carl Rosander: Yxna, Göthisk Saga Karlskrona. 8. 40 sk. — Konung Erik Den Fiortondes Dod. Trag. in 3 Akten. (von W——.) Stockh. 8. 16 sk. — J. A. F.: Fanatismen eller Puritanerne i Skottland. Drama in 6 Akten. Ebd. 8. 40 sk. — Heine: Den Nyare Sköna Literaturen in Tyskland Übrs. Lund. 8. 1 R:dr. — Joh. Nybom: Byron i Grekland. Stockh. 8. 16 sk.

1105. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Bilder-Conversat.-Lex. für d. deutsche Volk II. 10, u. III. 4. Lpz., Brockhaus. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Murphy esq.: Wetter-Almanach für 1838, Juli bis Dec. Nach der 42. Aufl. d. engl. Origin. bearb. von Zehme. Berlin, Rubach. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Prophezeihungen auf. d. J. 1838 bis 1840, Aufl. 2. Ulm. (Lpz. Vereins-Compt.) 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Die letzten Wehen d. Erde, wann sie anfangen u. aufhören etc. Aufl. 3. Ebds. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — B. Violle: Traité complet des carrés magiques pairs et impairs, simples et composés, à bordures, compartimens, croix, châssis, équerres, bandes détachées etc. suivi d'un traité des cubes magiques et d'un Essai sur les cercles magiques. Paris. 8. 2 Bde. 36 Fr.

1106. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Conversations-Blatt. Jahrg. 3. Burg, Otto. 4. 2 Thlr. — Allgem. Recensionen-Verzeichn. 1838. Nr. 1. Lpz., Weber. 4. 12 Num. 1 Thlr. — Le Propagateur, journal politique et littéraire. Resumé complet de la presse quotidienne française et étrangère, paraissant tous les deux jours Année 1. Nr. 1. 1838, Jun. 22. Paris. Fol. Preis des Jahrg. 25 Fr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 32.

(Berlin, den 8. August 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** H e i n s e. **

1107. *Wilhelm Heinse's sämmtliche Schriften.* Neue Ausg. 1r. u. 2r. Bd. Ardinghello. 3r. u. 4r. Bd. *Hildegard v. Hohenthal.* Leipzig, Verlag von F. Volckmar. 1838. 8. (Die ganze Ausg. von 10 Bdn. 6⅔ Thlr., der einzelne Band 1 Thlr.) — Heinse gehört jener ersten glücklichen Epoche der Wiedergeburt unsrer Poesie an, in der der deutsche Geist sich mit dem vollen glühenden Drange der Jugendkraft in die Fülle der Naturpoesie tauchte, um die Schönheit so rein, frei und begeistert zu erzeugen, als die Macht des Gefühls es vermag. Wie Venus aus dem Wellenschaume des Meeres stieg die Poesie aus diesem Gluthdrang der Empfindung hervor. Es war eine beneidenswerthe Zeit! So mächtig die Schaffungskraft in den Dichtern wirkte, so erfüllt wurde von ihr das Gemüth der Nation. Die Naivetät der freien Unmittelbarkeit war die Sonne, welche die Produktionen der damaligen Zeit zugleich nährte und mit dem ewigen Glanze der Schönheit verklärte. Heinse war ein Genosse Goethe's in dieser ersten herrlichen Zeit, und er theilte mit ihm die Lust des Schaffens in dem vollsten Maafse, Goethe begrüfste jubelnd die Fülle seiner Schönheitslust, Heinse erblickte in Goethe vorahnend den Genius, der Alle überflügeln würde. Ihm ist es nicht vergönnt gewesen, die Vollendung der Poesie geleitend mit zu durchleben, aber auch die schöne Jünglingsgestalt, in der er nun vor uns dasteht, mufs uns heilig sein, und wir müssen ihn lieben um seines Reichthums an Geist und Liebe willen. Heinse wollte die Poesie durch die Begeisterung für die Kunst und damit auch das Leben regeneriren, das war ein falscher Weg, eben so falsch, wie das Streben der ihm nachfolgenden Dichter der romantischen Schule, welche Poesie über die Poesie dichteten, ohne die wahre Basis des Lebens gefunden zu haben. Die falsche Empfindung jener Zeit, welche aus dem Mangel des politischen Lebens entsprang, verrückte diese Basis, nur Göthe fand sie, indem er die Macht der Empfindung durch die Hinwendung zum Leben überwand. Novalis hatte den Plan, einen Cyklus von Romanen zu dichten, in denen die verschiednen Wissenschaften verherrlicht werden sollten, so hatte auch Heinse vor ihm getrachtet, eine in Fleisch und Blut verwandelte Aesthetik zu dichten, indem er das Wesen der verschiednen Künste in ihrem innersten Kerne zu enthüllen im Sinne trug. Schönes ist ihm viel in diesem Streben gelungen, aber kein vollendetes Kunstwerk, das wahrhafte Bedeutung hätte für das Leben. Der Ardinghello feiert die Malerei, Hildegard von Hohenthal die Musik, in beiden erdrückt die Kunsttendenz den Roman. Die letztere ist sogar als solcher ein schwaches Produkt. Doch auch Heinse's Lebensanschauung selbst ist inficirt von dieser überwältigenden Kunstbegeisterung, er hatte das Studium der Antike, das damals durch Winckelmann und Lessing zu neuem Leben erweckt war, mit solcher Gluth in seine Seele aufgenommen, dafs die Wirklichkeit ihm zur Semele ward, die er im Flammenhauch der Begeisterung zerstörte. Aber die dionysische Trunkenheit, die daraus hervorging, mufs uns ewig merkwürdig bleiben, es ist uns ein unschätzbarer Schatz damit erworben, nie kommt uns solche Begeisterung, ein so pygmalionisches Hinstreben zur Beseelung der Kunst wieder. Keine Zukunft wird so rein und so vollglühend empfinden können, wie es Heinse that, die Philosophie hat unsere Gefühle geläutert, wir sind reicher an Begriffen, aber ärmer an Begeisterung geworden. Von diesem Centrum der Kunstanschauung aus mufs Heinse betrachtet werden, wenn er verstanden werden soll, daran reiht sich erst die Betrachtung seines Gebrauchs der Sinnlichkeit für die Poesie, schmählich ist es ihn zu verketzern, ihn zu verdächtigen. Heinse hat geirrt, aber auch in seinem Irrthum ist er so rein, keusch und edel, wie der Dichter es sein soll. Seine Sinnlichkeit war zunächst eine Reaktion gegen die Wieland's und sie steht ungleich höher, als diese, das Extrem bildet erst die Sinnlichkeit Friedrich Schlegel's in der Lucinde. Hier wird sie verdammungswürdig, bei Heinse ist sie nicht einmal wegzuwünschen. Wieland's Sinnlichkeit schwankt zwischen abstrakter Geistigkeit und epikuräischem Gelüste, sie ist schlecht, weil sie nicht entschieden, weil sie charakterlos ist. Die ächte künstlerische Sinnlichkeit ist naiv, das Idealische ist noch im Kreatürlichen verborgen, das Geistige im Natürlichen gebunden, in Wielands Dualismus erscheint es geschwächt und gebrochen. Durch diese Entzweiung tritt nämlich das Geistige zum Natürlichen in das Verhältnifs der Unbefriedigung. Genufs wird Begehrlichkeit, Lust entartet zur Lüsternheit, der schwellende Trieb entartet zu hermaphroditischer Sehnsucht, der elastische, sprungkräftige Reiz zerschmilzt in ohnmächtigem Kitzel. Wieland's Sinnlichkeit ist unsittlich, weil sie ästhetisch falsch ist, sagt Schleiermacher. Bei Heinse nun finden wir energisches Empfinden, stählerne Sinnenkraft, feuriges Genufsvermögen und markige Inbrunst, aber auch diese Sinnlichkeit ist falsch, weil sie aus der Mifskennung des modernen Lebens- und Kunstprincips hervorgegangen ist. Nur die antike Kunst war der Naivetät fähig, das Nackte ohne Nebenbeziehung anschauen zu können, weil in der Empfindung der alten Welt noch jene Harmonie von Geist und Natur lebte. Wir aber sind nur fähig, das Nackte zu ertragen, wenn der Geist im Siege über die Sinnlichkeit dargestellt wird, darin aufgehn darf er nicht. Das Kreatürliche ist zu einem untergeordneten Moment unseres Lebens herabgesetzt, es darf uns nur tragen, aber nicht übermannen, defshalb darf es in der Kunst auch nur als untergeordnetes Element erscheinen. Goethe hat auch hier das richtigste Maafs gefunden. In seinen Dichtungen ist so viel Sinnlichkeit, wie im Leben selbst, aber diese steht gerechtfertigt da, weil sie durch den Geist verklärt ist. Gretchen im Faust, Clärchen im Egmont, Marianne u. Philine im Wilhelm Meister sind rein sinnliche Gestalten, aber sie sind geweiht und geheiligt durch die Kraft der spirituellsten Liebe. Dasselbe Princip gilt auch in der Malerei. Die Jo des Correggio, welche auf der höchsten Höhe der Sinnlichkeit schwebt, ist gerechtfertigt, weil der Hauch des Gottes sie so keusch und schön berührt, wie die Schönheit des Mythus es verlangt, niedriger steht schon die Danae, weil hier das Thierische hervortritt. Doch ich enthalte mich der weiteren Ausführung über dies Thema, da ich es hier nicht zu erschöpfen vermag. Einen meisterhaften Aufsatz darüber hat vor mehreren Monaten Dr. Klein in den Baltischen Blättern (Nr. 39—43) geschrieben, ihm sind die obigen Bemerkungen über Wieland entnommen. Auch der Herausgeber der neuen Ausgabe Heinse's hat über diesen mit anzuerkennendem Fleifse

viel Gutes beigebracht, namentlich über die äufsern Lebensbeziehungen desselben, über Heinse's intensiven Werth enthält jedoch Klein's Charakteristik bei weitem Vorzüglicheres und Tieferes. Ueber Heinse's Kunstanschauungen, welche im Ardinghello, noch mehr aber in seiner Beschreibung der Düsseldorfer Gemäldegallerie in so reicher Fülle enthalten sind, ein Mehreres zu sagen, behalten wir uns für die Besprechung der übrigen Bände vor. Schliefslich erwähnen wir noch der würdigen Ausstattung des Werkes von Seiten der Verlagshandlung, und können nicht umhin, zu wünschen, dafs diese dafür durch eine ergiebige Theilnahme von Seiten des Publikums möge belohnt werden. Wenn Heinse auch kein Demant ist wie Goethe, der in dem intensivsten Lichte der Lebenswahrheit strahlt, so gleicht er doch dem Rubin, der mit der Feuergluth der Begeisterung uns begehrlich entgegenleuchtet, und dessen Besitz nicht minder wünschenswerth dünkt. *E. M.*

II. Theologie.

1108. *Die Aechtheit der Pastoralbriefe*, mit besonderer Rücksicht auf den neuesten Angriff von Hrn. D. Baur, vertheidigt von *Mich. Baumgarten*, Dr. Phil. Berl., Oehmigke. 1838. 8. IV u. 264 S. ... Thlr. — Die Schleiermacher'sche Kritik des 1. Briefes an den Timotheus hatte zwar keine Nachfolger gefunden, allein trotz der versuchten Widerlegungen waren die von ihm angeregten Zweifel vielfach anerkannt und das Urtheil über diesen Brief schwankend geworden. Es war daher nicht zu verwundern, dafs die Kritik unserer Tage dieselben wieder ergriff und selbst weiter bildete; Dr. Baur zu Tübingen bestritt die Aechtheit aller drei Pastoralbriefe. Dies rief die Vertheidigung des Herrn Baumgarten hervor, und man mufs ihm zugestehen, dafs er mit Geschick die Angriffe des Gegners verfolgt und das Schwache u. Unbeweisende derselben aufdeckt. Baur's Ansicht von einer spätern Abfassung dieser Briefe stützt sich hauptsächlich auf die Spuren einer Bestreitung gnostischer Lehren und auf die Spuren einer ausgebildetern kirchlichen Verfassung, welche er hier zu finden glaubt. Allein er hat dafür weniger genügende Beweise als geistreiche Combinationen und Hypothesen vorgebracht, denen das Einzelne oft nur mit Gewalt accommodirt wird und die erst nach dem Erweis der spätern Abfassung jener Schriften dazu dienen würden, sie mit den Zeitverhältnissen in Beziehung zu bringen. Wenn sich in den von jenen Briefen bestrittenen Irrlehren Ausdrücke etc. finden, zu denen Aehnliches bei den Gnostikern sich darbietet, so beweist dies gewifs noch nicht die Gleichzeitigkeit, bei erwiesener Gleichzeitigkeit aber würde dieses zur Erläuterung jener dienen. Da nun Dr. Baur auf dem letztern Felde so wohl bewandert ist, so ist er nicht ängstlich genug, auch jene Schriften in diese Zeit zu versetzen. Wichtiger scheinen uns die Einwürfe aus der kirchlichen Verfassung, wenn wir auch Baur's Ansicht von der Monarchie der Presbyter für unrichtig halten, doch wird, was Hr. Baumgarten hier zu leicht genommen, durch den von Rothe angeregten Streit näher zur Entscheidung kommen. — Diese Widerlegung Baur's bildet aber nur den kleinern Theil der vorliegenden Schrift. S. 121—205 folgt die Aufstellung der eigenen Ansicht „über die in den Pastoralbriefen bekämpften Irrlehrer" (weder judaisirende Gnostiker, noch gnostische Judaisten, sondern Kabbalisten, der Beweis für das Hinaufreichen der Kabbala in jene Zeit ist nur nicht vollständig); am Schlufs wird hier auch die offenbare Ungleichheit der Sprache der Pastoralbriefe mit den übrigen paulinischen Briefen aus der Beziehung auf die Irrlehren erklärt (hieraus auch die gröfsere Classicität der Sprache?). Endlich S. 207—64 folgt eine „Nachweisung des paulinischen Charakters in Construction und Zusammenhang des 1. Timoth.", welche besonders gegen Schleiermacher gerichtet ist. — Im Ganzen müssen wir gestehen, dafs wenn der Verf. auch nicht in jedem seiner Leser eine feste Ueberzeugung von der Aechtheit der Pastoralbriefe erregen, er doch den Wunsch erreichen wird, zu einem heilsamen Mifstrauen gegen den Skepticismus in der „heiligen" Kritik zu führen. *s.*

1109. *Der Methodismus*. Eine gekrönte Preisschrift von *Joh. Wilh. Baum*. Zürich, Orell etc. 1838. 10½ Bog. 8. ⅗ Thlr. — Die Geschichte, die Sitten und Lehren des Methodismus sind in dieser Schrift übersichtlich und klar, gemäfsigt und doch scharf charakterisirt. Eine gewisse Scheu, wir möchten sagen Aengstlichkeit, durch die Darstellung auch nur den leisesten Schein einer Begünstigung des Methodismus auf sich zu laden, hat den Verf. an einigen Stellen verleitet zu schrofferen, rationalistischen Aeufserungen überzuspringen. Auch scheint er uns in der Aufspürung des Methodismus in Frankreich und Deutschland ein wenig zu weit gegangen zu sein, denn wenn auch unter unseren Mystikern und Separatisten manche methodistischen Lehren und Sitten im Schwange gehen, so sind sie doch weder schlechthin für solche zu nehmen, noch ihre Schriften (Krummachers z. B.) wie methodistische zu citiren. — Obwohl man durch die Lesung auch nur einer der Quellen über den Methodismus z. B des Lebens Wesley's von Southey übers. v. F. A. Krummacher, oder des Lebens Whitefield's in der durch Tholuck besorgten Uebers. viel tiefer und lebendiger in das Wesen des Methodismus, ihre Lehren und Sitten eingeführt wird, so ist doch vorliegende kleine Schrift das beste Werk darüber und das kürzeste Mittel, alle methodistischen Zustände schnell und mit Hülfe eines ordnenden und kritischen Wegweisers kennen zu lernen. *G.*

1110. *Tägliches Manna* für Pilger durch die Wüste. — Schatzkästlein, aus den Predigten des sel. Herrn Pastor *Krummacher* gesammelt u. herausgegeben von einem Freunde des Verewigten. Elberfeld, Hassel. 1838. 15½ Bog. gr. 12. ⅗ Thlr. — Der selige Krummacher (so berichtet die Vorrede) war bei seinen Lebzeiten, besonders in den letzten Jahren, von seinen Freunden oft ersucht worden, ein Schatzkästlein zu verfassen, und ihnen dadurch gleichsam ein tägliches Andenken zu hinterlassen. Er zeigte sich auch nicht abgeneigt dazu; aber seine letzte Krankheit und sein Tod vereitelten sein Vorhaben. Da hat denn ein ungenannter Freund des Verewigten es unternommen, aus seinen Predigten kurze, inhaltsreiche Stellen auszulesen, und jedem Tage des Jahres eine solche so zuzutheilen, dafs dabei in dem Inhalte auf die heiligen Zeiten Rücksicht genommen wurde. Jede Seite enthält einen solchen kurzen abgeschlossenen Abschnitt mit übergeschriebenem Datum des Tages. Ein passender Bibelspruch eröffnet die Erbauung, ein kurzer Liedervers beschliefst sie. Die Abschnitte selbst sind lieblich-kräftige Körner für Gemüth und Geist, eine rechte Speise für Erweckung und Belebung suchende Christen. Allzu excentrische, der Kreuz- und Wundentheologie Krummachers aber sonst wohl eigenthümliche und mit Vorliebe von ihm oft gesuchte Stellen sind glücklich vermieden. Mögen recht Viele zur Sammlung dieses Mannabrotes ausziehen und es zu ihrer täglichen Nahrung erwählen, sie werden es nächst dem, der es zuerst bereitet, auch dem jetzigen Spender Dank wissen, wenn sie in der Wüste des Lebens in geistiger und leiblicher Noth Nahrung für die Ewigkeit daraus gesogen haben. *G.*

1111. *Wenn diese schweigen, werden Steine schreien. Was ist christlich? Die Berufung.* Drei Predigten, gehalten in der Domkirche zu Halle von Dr. *Erdmann*. Halle, Anton. 1837. 3 Bog. 8. ⅙ Thlr. — Diese über die Pericopen der Sonntage Palmarum, Cantate und 5. n. Trinitatis gehaltenen Predigten zeichnen sich, wie die früheren desselben Verf.'s, aus durch fruchtbare Behandlung des Textes, geistvolle Ausführung des Thema's, Klarheit, ergreifende An-

sprache an den Verstand und das Gemüth, Anschliefsen an die Zeitverhältnisse und durch den tief christlichen Gehalt. Um dem Verf. den Vorwurf machen zu können, dafs seinen Predigten der Vorzug der Popularität abgehe, müfste man sein Auditorium kennen, so abstrakter Natur sind sie indefs nicht, dafs sie vor einer gebildeten Gemeinde gehalten unverständlich und unwirksam bleiben sollten, so gering auch die Anzahl der sogenannten denkenden Christen sein mag.

1112. *Theologische Studien und Kritiken*, herausgeg. von *E. Ullmann* und *F. W. C. Umbreit*. 1838. Heft 3. enthält: Umbreit: Ueber die typische Auslegung des achten Psalms. — Baur: Kritische Uebersicht üb. die neuesten, das γλώσσαις λαλεῖν in der ersten christlichen Kirche betreffenden Untersuchungen (zugleich eine Rec. der Schrift von Schulz, die Geistesgaben der ersten Christen). — Wieseler: Ueb. das γλώσσαις λαλεῖν im neuen Testament. — Rettig: Exegetische Analekten. (Fortsetzung. Vgl. Theol. Stud. u. Krit. Heft 1. 2.) — Schaubach: Ueber das Verhältnifs der Lehre des Anaxagoras zum Theismus des Christenthums. — Nitzsch: Rec. von Twesten: Vorlesungen üb. die Dogmatik. — 1837. Heft 4.*) enth.: Hahn: Ueb. Zwingli's Lehren von der Vorsehung. — Gurlitt: Noch ein Wort über Gal. 3, 20. — Hupfeld: Beleuchtung dunkler Stellen der alttestamentl. Textgeschichte. — Schmidt: Ueb. die Geifsler von 1349. — Redslob: Ueb. עד בוש Jud. 3, 25. 2 Reg. 2, 17. — Hitzig: Rec. von Lengerke: Das Buch Daniel; von v. Bohlen: Die Genesis; und von Bleek: De libri Geneseos origine etc. — de Wette: Rec. von Vatke: Die Religion des A. T.; von George: Die älteren jüd. Feste und von v. Bohlen: die Genesis. — Umbreit: Nachwort zum zehnten Jahrgange der theolog. Studien u. Kritiken.

1113. Rec. von Hase's Kirchengesch. von Funke. Hall. Jahrb. Nr. 115—118 — Rothe: Die Anfänge der christlichen Kirche u. ihrer Verfassung von Vatke. Ebds. Nr. 132 bis 135 u. 143—46. — Der sogenannte liberale Katholizismus u. der römisch-katholische Hierarchismus. 1r Artikel. Ebds. Nr. 141 u. 42. 2r Artikel 151 u. 52. v. Carové. — Die Religionsbeschwerden der Protestanten in Ungarn. Ebds. Nr. 101—103.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1114. *Die Alexandrinischen Bibliotheken unter den ersten Ptolemäern und die Sammlung der Homerischen Gedichte durch Pisistratus, nach Anleitung eines Plautinischen Scholions.* Von Dr. *Friedrich Ritschl* — *Nebst literarischen Zugaben* — Breslau, Aderholz. 1838. 8. 1 Thlr. — Es ist dies die zweite Frucht, die das Publicum von Herrn Ritschls italienischer Reise gewinnt: sie ist von derselben Gediegenheit, wie die erste, jener Brief aus Mailand. Fünf Abhandlungen sind es, die sich an die vollständige Bekanntmachung des Plautinischen Scholions anreihen, dessen Anfang durch Mittheilungen von Meineke, Welcker u. Parthey bekannt war. Die Meinungen waren bisher ebenso darüber getheilt, wie weiland über den Osannschen Apulejus de orthographia: auch sah man ziemlich dieselben Parteien sich gegenüberstehn: Preller in Kiel gedachte die Rolle des Enttäuschers zu übernehmen: da entscheidet Herr R. die Sache zwar anders als man wohl allgemein erwartete, aber so, dafs kein Widerspruch gilt. Das Scholion ist doppelt so lang, als das zuletzt von Parthey veröffentlichte Stück, und seine Angaben, durch Herrn R. in helles Licht gestellt, sind durchaus überraschend; namentlich enthält es in seinem ersten Theile Notizen von nicht geringer Bedeutung für die bereits erledigte letzte Preisfrage der Berliner Academie. Man wird unwillkürlich an den Buttmannschen Stofsseufzer erinnert, wie viel doch die Academien Europas von dem geringsten Zeugen (Buttmann sagt sogar „Strafsenjungen") des Althums, wenn er aufleben könnte, zu lernen hätten. Zuerst berichtet der Herr Verf. über den Stand und muthmafslichen Ursprung des Documents. Der Dindorfschen Vermuthung über Tzetzes als Quelle schenkt Herr R. Beifall und unterstützt sie durch schlagende Beweise über anderweitige Benutzung eines griech. Commentars zu Aristophanes Plutus in derselben Plautushandschrift. Als Verf., d. h. Uebersetzer, gilt ihm ein Italiener des Zeitalters, wo der Codex geschrieben wurde, des XV. Jahrhunderts. In der That ist bekannt genug, dafs Natalis Comes, Paulus Marsus und andere gleichzeitige Italiener jetzt verlorne griech. Schriften benutzten: es ist kein Grund die Abfassung des Scholions viel weiter zurückzudatiren, wenn man auch es für ein, zweimal abgeschriebenes halten möchte, worüber Herr R. sich nicht erklärt. Dahin scheinen nämlich einmal die Schreibfehler zu deuten, und dann die sonderbare Stellung hinter dem Poenulus, zu dessen Anfangsworten es nach Herrn R. scharfsinniger Bemerkung gehören könnte. Denn man findet öfter in Handschriften des XV. Jahrhunderts Scholien, die in älteren am Rand stehn, hinter dem Text in Commentarform aufgereiht, z. B. bei Ovids Ibis. Ein älteres Beispiel für zum Theil unpassende Benutzung griechischer Commentare zu Abfassung eines lateinischen ist dann der Schol. des Caesar Germanicus. Einen ähnlichen wollte nun vielleicht d. Schreiber des Plautinischen Codex hinter dem Poenulus verzeichnen und brach plötzlich ab. Nachdem Herr R. Callimachus u. Eratosthenes als wirkliche Gewährsmänner des „Caecius" anerkannt hat, geht er dazu über, die neu gewonnenen Belehrungen mit dem Bekannten zusammenzuhalten. Es zeigt sich, dafs wir genauere glaubhafte Zeitangabe der Gründung der Serapeumsbibliothek erhalten, ferner über die Thätigkeit der ersten Bibliothekare. Zu diesen gehört Demetrius Phalereus nicht eigentlich: da wo Herr R. von ihm, der überhaupt mifsbräuchlich mit Ptolem. Philadelphus verbunden wird, spricht, p. 16 ist er der Bernhard'schen Verbesserung des: p h z x a s e n u m sehr nahe, denn er erkennt die herkömmliche Verbindung jenes u. der LXX an. Es erscheint leichter, zu lesen: opera Demetrii Phalerii praeter LXX senum, als: prehensa secum; die Härte dort scheint sogar dem griechischen näher, als hier. Noch ist vielleicht an zwei andern Stellen abweichend von Herrn R. p. 37. 39 zu lesen: Quin etiam post Pisistrati — und: Nam olim LXX duobus. — Als wirklicher Bibliothekar des Museums tritt neu beglaubigt durch das Schol. Callimachus auf. Ueb. sein Verfahren in Bezug auf die Büchertitel wird gesprochen p. 20. Folgt eine Untersuchung über die Zahlenangaben der Volumina verschiedener Gattung in beiden Bibliotheken, die eben so umsichtig eröffnet, als mit genügendem Resultat geschlossen wird. Die Museumsbibliothek enthielt 90,000 Werke in durchschnittlich je 3—4fachen Exemplaren, die des Serapeums eine Art Ausschufs in einfachen und minder schätzbaren Exemplaren. Die so specialisirten Angaben treffen auffallend mit den bisher bekannten Ueberschlägen zusammen. Die zweite Hälfte des Scholions und der zweite Hauptabschnitt der Schrift behandeln Homerische Fragen. Zuerst wird eine byzantinische Legende, die im Schol. durch einen gewissen Heliodorus vertreten wird, ausgeschieden, sodann des Tzetzes Angaben über Pisistratus Homerrecension nachdrücklich und erfolgreich in Schutz genommen. Eine Sippschaft pythagoreisch-orphischer Telesten tritt uns entgegen, die im Auftrag des Tyrannen von Athen für Sistirung des Homerischen Textes gewirkt. Ihrer vier sind es, einer bisher gänzlich unbekannt, Conchylus, Zopyrus dem Namen nach bekannt, Orpheus der Crotoniat für jenes Geschäft nicht unbezeugt und von Wolf errathen, Onomacritus von Wolf und Lobeck in derselben Eigenschaft anerkannt. P. 43. werden Nitsch' chronologische Bedenken gegen den letztern

*) Durch ein Versehen beim Wechsel der Redaction verspätet.

gehoben. Zunächst werden nun die Einreden gegen die nach F. A. Wolf's Meinung höchst bedeutende Wirksamkeit des Pisistratus durch jenes Collegium entkräftet: Nitsch durch das eben jetzt über Onomacritus Gewonnene, Ulrici aus eigner Inconsequenz widerlegt, Welcker des Mifsbrauchs seines negativen Beweises überführt. Es wird geltend gemacht, dafs Pisistratus nicht für den Panathenäengebrauch, sondern für seine Bibliothek den Homer, Odyssee wie Ilias, zurechtgestellt, es wird angedeutet, das zur selben Zeit Cercops Aehnliches für Hesiodus geleistet: über letztern Punkt wird im Ausgang der Vorrede ausführliche Belehrung verheifsen. Gegen diese Ansicht nun werden im Voraus die Bedenken gehalten, die etwa entstehen könnten. Zuerst erwächst ein solches nicht mit Fug und Recht aus Nitsch' behaupteter Existenz vollständiger derzeitiger schriftlicher Homerexemplare, weil diese Behauptung nicht erwiesen ist, p. 51 sq. Sodann wird das kein Gewicht haben, dafs kein attischer Text in der alexandrinischen Critik angeführt wird als Variantenquelle: das geschieht nämlich darum nicht, weil die Pisistrateische Recension als Vulgata und Ausgangspunkt und zugleich als Ziel u. Grenze jenen Bestrebungen vorlag und ihre Bedingung ausmachte. Drittens, wenn nach einer Nachricht bei Dio. Laert. schon Solon die Rhapsoden ἐξ ὑποβολῆς hat singen lassen, so ist dies entweder dasselbe, was nach einer andern von Hipparch mit den Worten ἐξ ὑπολήψεως überliefert ist und kommt diesem nach dem bereits in der Untersuchung gewonnenen Grunde zu, oder es bedeutet nach Nitsch' Anleitung etwas mit der bisher erwachsenen Ansicht Wohlverträgliches. Ein viertes Bedenken, entnommen der Welckerschen Ansicht über agonistische Rhapsodik überhaupt, die auf kunsteinigem Zusammenhang der Gesänge basirt habe, wird in der Vorrede beseitigt durch Unterscheidung einer doppelten Gattung von Alterthumsforschung. Zum Schlufs der Abhandlung erklärt der Verf. sich für einen noch gröfseren Anhänger od. Anwalt der orthodoxen Wolfschen Ansicht gegen Nitsch und Welcker, als er darzulegen für jetzt Anlafs fand. Wenn wir in diesen Abhandlungen gewahrten, wie das Glück dem Geist dienstbar ist und sein mufs, so belehren uns die drei Anhänge zu des Verf. Schrift, wie sich mühsamer Fleifs der Zusammenstellung sehr wohl mit Genialität verträgt. Der erste bestimmt die Zeitfolge der vier auf Zenodotus folgenden Bibliothecare des Alexandr. Museums. Vielfache Belehrung erwächst aus den chronologischen Berechnungen: erfreulich ist, dafs auch Herr R. Apollonius als Naucratiten anerkennt. Der zweite Anhang über Stichometrie der Alten ist ein reichhaltiger unschätzbarer Beitrag zur Diplomatik, die für Alterthum und Mittelalter gleich verwahrlost ist. Der dritte über die vier Grammatiker des Namens Heliodorus kündigt sich als Bruchstück einer critischen Geschichte der griech. Grammatik an: dafs es trotz seiner Kürze reich ist an scharfsinnigen Combinationen ist kaum nöthig zu erwähnen. Es steht nicht zu erwarten, dafs Brochüren dieser Art sich in nächster Zeit häufen werden; wenn aber auch nur halb so gediegene in etwas lebhafter Folge sich einfänden, so würde das eine Gewährleistung derjenigen innern Lebendigkeit und wissenschaftlichen Würde der Philologie sein, die durch den Zeitschriftenschlendrian u. abbémäfsige Modernität gefährdet oder geschmälert scheinen könnten. *R. M.*

1115. *Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft*, herausgeg. von *L. C. Zimmermann.* (s. Nr. 965.) 1838. Jahrg. 5. Hft. 1. enth.: Jacobs: Brevis Annotatio ad Polemonis Declamationes. — Düntzer: Nonnullae veterum poetarum Latinorum tragoediae e fragmentis explicatae. — Schwenck: Die Odyssee. — Bäumlein: Rec. von Ciceronis quae fertur oratio quarta in Catilinam ed. Ahrens, u. von C. F. Schnitzer Quaestionum Ciceronianarum Particula I. II. — Bergk: Rec. von Simonidis Cei carminum reliquiae ed. Schneidewin und von Eustathii prooemium commentariorum Pindaricorum. Ed. Schneidewin. — Mützel: Rec. von A. Soetbeer: Versuch die Urform der Hesiodeischen Theogonie nachzuweisen. — Heft 2 enth.: Müller: Rec. von H. Bartsch De Euripide Iphigeniae Aulidensis auctore. — Halm: Rec. von Ciceronis de Officiis libri tres e rec. Stuerenburg, u. von Ciceronis Orationes selectae XVII, bearbeitet von Süpfle. — Schirlitz: Rec. von Ciceronis Brutus, erläutert von Stern. — Rein: Rec. von Foertsch Quaestiones Tullianae; von E. Osenbruggen De jure belli et pacis Romanorum; von Kahnt Animadversiones criticae in Verrinas Ciceronis orationes u. von Moser Symbolarum criticarum ad Ciceronem specimen quartum. — Grotefend: von Steiner Codex inscriptionum Romanarum Rheni. — Wunder: von A. S. Wesenberg Observationes Criticae in M. Tullii Ciceronis pro P. Sestio orationem sive Censura tertiae editionis Orellianae.

1116. *Literatur der vermischten Schriften seit der Mitte des 18. Jahrh. bis auf die neueste Zeit*; systematisch bearbeitet und mit den nöthigen Registern versehn von Johann Samuel Ersch. Neue fortgesetzte Ausgabe von Dr. *Christian Anton Gessler.* Leipzig, F. A. Brockhaus. 1837. 11 Bog. 8. .... Thlr. — Diese aus der neuen Ausgabe des Handbuchs der deutschen Literatur besonders abgedruckte Abtheilung ist mit vorzüglicher Sorgfalt u. Sachkunde zusammengestellt. Von den Encyclopädien ausgehend erstreckt es sich auf die Zeitschriften und die vermischten Schriften der verschiednen Wissenschaften. Da es für diese Parthien grade wünschenswerth ist, ein Verzeichniss des Vorhandnen zu besitzen, so mufs der Besitz dieses Handbuchs jedem Literarhistoriker willkommen sein.

1117. *Bibliographia theologica.* Ein Verzeichnifs der theologischen Schriften Deutschlands und des Auslandes. Herausgegeben von *F. T. Bernhard*, D. phil. 2s Heft. Die Bibliographie von 1835 nebst Nachträgen zu 1834 enthaltend. Leipzig, Verlag von C. B. Polet. 1837. 12 B. 8. ½ Thlr. — Auch dieses alphabetisch geordnete bibliographische Werk erfüllt seinen Zweck vollkommen, und ist vorzüglich seiner universalhistorischen Tendenz wegen zu rühmen.

1118. *Neues ungarisch-deutsches Wörterbuch* aller neugeformten, wiedergrünenden oder umgestalteten Wörter aus dem Gebiete des Gesetzes, der Wissenschaften, der Technologie, der Kunst, Poesie u. der Umgangssprache. Ein zu allen bisher erschienenen Wörterbüchern der ungarischen Sprache vervollständigter Anhang mit ungarischer und deutscher Worterklärung, bearbeitet von *Z. T. Schuster*, der Theologie u. ungarischen Sprache u. Literatur Prof. Wien, 1838. Im Verlag bei Mich. Schmidt's sel. Wittwe und Ig. Klang. 16 B. 8. ¾ Thlr.

1119. *A' Magyar Urfi* oder die Kunst, in 46 Stunden gut ungarisch lesen, verstehen, sprechen und schreiben zu lernen, von *J. T. Schuster.* Wien, Verlag bei Mich. Schmidts sel. Wittwe u. Ig. Klang. 1838. 14 B. 12. ⅔ Thlr. — Bei dem lebendigen literarischen Wechselverkehr, der in der neuesten Zeit zwischen Ungarn u. Deutschland eingetreten ist, sind diese beiden Handbücher, welche nach dem Muster der für die übrigen Sprachen vorhandenen und die Erlernung erleichternden Bücher der Art gearbeitet sind, gewifs von Nutzen, und wir wünschen ihnen alles mögliche Gedeihen.

1120. Rec. von Ziemann's mittelhochdeutschem Wörterbuch. Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 99. — Parthey d. alexandrin. Museum von L. Preller. Ebds. Nr. 142. — Mager: Gesch. d. französ. Nationalliteratur von Susemihl. Ebds. Nr. 111—12. — Leitfaden zur nordischen Alterthumskunde von Köppen. Ebds. Nr. 126.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

1121. *Grundzüge der Gesellschaftswissenschaft.* Erster Theil: enthaltend, die Bewegungs- u. Productionsgesetze. Ein staatswirthschaftlicher Versuch von *M. v. Lavergne-Peguilhen.* Königsb. Bon. 1838. VIII u. 366 S. 8. 1⅓ Thlr. — Der Verf. geht von dem Begriffe der Gesellschaft aus; aber darunter versteht er „die Erde und alle ihr einwohnende Kräfte, ihre mannichfachen Früchte und Thiere, die auf derselben lebenden Menschen, die Erzeugnisse menschlichen Geistes und Fleifses, so wie die Gesetze und Institutionen zur Regelung der allseitigen Verhältnisse"! Die Lehre von den Gesellschaftsgesetzen, die er Gesellschaftswissenschaft nennt, zerfällt ihm in Bewegungswissenschaft, Productionswissenschaft, Kulturwissenschaft und Staatswissenschaft, von welchen vier Theilen die Bewegungswissenschaft, die uns vorliegt, die Gesetze kennen lehren soll, nach welchen die bewegbaren Gesellschaftsbestandtheile, d. i. der Mensch, das Geld und die Natur, in Thätigkeit gesetzt werden. Dies ist der eigentliche Plan, welchen der Verf. seinem Werke zur Grundlage giebt. Der Theil der Ausführung, der uns zu prüfen erlaubt ist, die Bewegungswissenschaft, hat den Referenten jedoch nur als ein äufserst oberflächliches, seine Leerheit hinter allerlei blofs gelehrt klingenden Phrasen verbergendes Raisonnement über einzelne, bereits in anderer Form gründlich und im Zusammenhange untersuchte Erscheinungen des Menschenlebens und seiner Verhältnisse zur äufsern Natur erscheinen können. Man arbeitet sich in der Lectüre des Werkes durch den unklaren Vortrag mit grofser Anstrengung wohl bis zum Verständnisse der einzelnen Paragraphen hindurch. Was aber der Verf. mit dem ganzen Werke eigentlich gewollt, welches der Punkt sei, auf dem er die Wissenschaft neu begründet zu haben glaubt, und worin die Frucht der „Lebenserfahrungen", durch deren Resultate er schöpferisch diese neuen Wissenschaften zu gestalten lernte, eigentlich bestehe, ist uns nicht vergönnt gewesen herauszufinden. Ueberall hemmen Unklarheit des Gedankens wie des Ausdruckes das Eindringen des Lesers in einen folgerechten Ideengang und man wird unwillig zu dem Schlusse gezwungen, dafs dem Verf. es zwar nicht an Talent gefehlt, um Einzelnes interessant und geistreich aufzufassen und hinzustellen, aber dafs es ihm an dem Studium u. der wissenschaftlichen Bildung gemangelt haben müsse, um eine Wissenschaft darzulegen, geschweige denn solche neu an Inhalt und Form aus sich selbst zu entwickeln und neu zu begründen. — Es ist in der Ordnung bei solchen Arbeiten, dafs der Verf. zuletzt (§. 61.) einen leidenschaftlichen Ausfall auf alle bisherigen gelehrten Forschungen macht und sich in seiner Selbstzufriedenheit einbildet, alle Untersuchungen, welche das Material seiner Bewegungswissenschaft behandelten, seien nichts als dem Leben entfremdete Speculationen von Stubengelehrten gewesen, ja, dafs er von den bisherigen wissenschaftlichen Untersuchungen insgesammt gestebt, — was wir mit mehrerem Rechte, in Anwendung auf die Bewegungswissenschaft selbst, ihm nachzusprechen uns erlauben, — es sei der Zustand dieser Untersuchungen, wenn auch ihre Jugendlichkeit nur einen geringen Entwicklungsgrad voraussetzen lasse, dennoch überraschend chaotisch.

1122. *Systematisches Repetitorium des Allgemeinen Landrechts, mit vollständiger Vergleichung des gemeinen Rechts* von *L. Schröter.* Ein Hülfsbuch zur Vorbereitung für die zweite und dritte juristische Prüfung. 2e u. 3e Lieferung à ⅓ Thlr. Berlin, Heimann. — L. Schröter, der Verf. des „Systems des Allg. Landrechts" bietet hiermit dem juristischen Publikum die Fortsetzung des „Systematischen Repetitorii" dar, dessen erstes Heft, das Erbrecht enthaltend, einer seiner Zuhörer nach seinen Vorträgen ausgearbeitet hatte. In Vergleich mit Letzterem ist die eigene Arbeit des Verf. bei vorliegenden Heften nicht zu verkennen, wenn man dieselben auch nicht mit gleichem Mafsstab, als dessen System messen darf. Dieser wäre aber auch für den bescheidenen Titel eines blofsen Repetitorii ein durchaus unrichtiger, und trotz dem finden wir hier mehrere eigenthümlich ausgearbeitete Lehren, die jedem System Ehre machen würden. Als Repetitorium erfüllt dieses Buch durch die fortlaufende Zusammenstellung des Preufs. Rechts mit dem gemeinen vollständig seinen Zweck, u. steht bis jetzt einzig in seiner Art da. Die beiden vorliegenden Hefte enthalten die Verträge, welche einen Titel zum vollen Eigenthum und zu dinglichen Rechten geben. Die Rechtfertigung dieser Eintheilung der Verträge steht bei der Fortsetzung des Systems zu erwarten, durch deren Erscheinen er uns hoffentlich bald erfreuen wird. Vorläufig wollen wir nur bemerken, dafs unter der Rubrik von Verträgen, welche einen Titel zu dinglichen Rechten geben, wahrscheinlich äufserer Rücksichten wegen, Lehren abgehandelt worden sind, wie z. B. vom Pfandrecht, von Gebrauchs- u. Nutzungsrechten, Grundgerechtigkeiten, die eigentlich nicht hierher gehören. Diese Rechte können zwar durch Verträge entstehen, aber auch durch andere Rechtstitel, und die Verträge, durch welche sie entstehen, haben durchaus nichts Eigenthümliches, sondern gehören sämmtlich zu der allgemeinen Klasse von Verträgen, wodurch die Einräumung eines dinglichen Rechts versprochen wird. Dies würde vermieden worden sein, wenn der Verf., wie es wohl wünschenswerth gewesen wäre, den einzelnen eigenthümlichen Verträgen die allgemeinen Lehren von Verträgen vorausgeschickt hätte; er würde sich dadurch auch manche Wiederholung, die jetzt unvermeidlich ist, erspart haben. Bei dem ausgesprochenen Zwecke dieses Buches kommt es jedoch auf die Anordnung weniger an, und wird der Nutzen desselben dadurch nicht beinträchtigt. —*f*—

1123. Rec. von Juristische Gegensätze des Tages. Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 99. — Köstlin: Die würtembergische Strafgesetzgebung u. ihre Entstehung. Ebds. 1r Art. 87—91. 2r Art. 119—126. — Die Redaction der Provincialgesetzgebung u. die Wiedereinführung des gemeinen Rechts in Preufsen. Ebds. Nr. 159 u. 160. — Gaertner: de summo juris naturalis problemate von Bayer. Ebds. Nr. 136 u. 137. — Beseler: Lehre vom Erbvertrag von Bluntschli. Ebds. 163—165.

VI. Naturwissenschaften.

1124. *Methodik des naturwissenschaftlichen Unterrichts für Schulen überhaupt, höhere Bürgerschulen, Gymnasien und Realgymnasien insbesondere* von *Julius Bescherer,* Lehrer der Naturwissenschaften etc. Dresden u. Leipzig, in der Arnold'schen Buchh. 1838. 80 S. 8. ... Thlr. — Seitdem die Naturkunde immer mehr von der empirischen Kenntnifs zu einer empisch-rationalen Erkenntnifs der Naturkörper — zur Naturwissenschaft — aufsteigt, ist es erklärlich, warum sie immer mehr Bedürfnifs nicht nur für Einzelne, sondern für alle Stände wird. Durch Anleitungen zum Studium der Naturwissenschaften, mehr aber noch durch sogenannte populäre Bearbeitungen der verschiedenen Zweige derselben, hat man dieses Bedürfnifs befriedigen wollen, indefs, wie wir behaupten dürfen, selten seinen Zweck dadurch erreicht, weil es an den erforderlichen Stützen die in früheren Jahren leicht, in späteren schwierig zu befestigen sind, mangelte, insofern eine vorherrschend sinnliche Auffassung der verstandesmäfsigen Erkenntnifs der Naturkörper voran-

gegangen sein sollte. Das gereiftere Alter geht in der Regel den umgekehrten Weg, versteht deshalb Vieles nur halb, u. mifsmüthig darüber verläfst es das Studium der Naturwissenschaft auf halbem Wege. — Es leuchtet demnach ein, dafs, soll irgend etwas Tüchtiges auf diesem Gebiete in weiteren Kreisen geleistet werden, mit diesem Unterrichte in früherer Jugend, in unsern Schulen und Gymnasien, wie es ja auch schon hier und da geschieht, begonnen werden mufs, und deshalb mufs jeder Versuch, der sich über die methodische Behandlung dieses Unterrichtszweiges, für welche noch so wenig bisher von sachverständigen Männern gethan ist, ausläfst, uns sehr willkommen erscheinen, selbst wenn er auf dieser oder jener Seite unserer Meinung nach verfehlt wäre. — Dafs Ref. dieses nicht auf vorliegende Schrift angewendet wissen will, möge daraus hervorgehen, dafs er erklärt, dafs er im Ganzen mit der Behandlungsweise der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften, soweit er dieselben zu verfolgen im Stande gewesen ist, einverstanden sein mufs, sowie auch damit, dafs der Verf., der gewifs ein recht praktischer, und darum ein tüchtiger Lehrer ist, stets darauf dringt, überall von dem möglichst Einfachen u. Nahen auszugehen, um allmälig zu dem Zusammengesetzten und Fernen zu kommen, überhaupt aber nicht zu viel auf einmal, sondern wenig, und dieses Wenige gründlich, zu lehren. — Bei solcher Wahrnehmung übersieht man dann gern einzelne Inconsequenzen, die sich wohl hier und da in der Schrift nachweisen liefsen und ist vielmehr geneigt, um des vielen Guten und Richtigen willen, dafs sich in derselben findet, sie allen Lehrern, denen es um die Aneignung einer besseren Methode, als sie bisher leider gewöhnlich befolgt wurde, zu thun ist, zu näherer Ansicht und genauerer Prüfung zu empfehlen, um so mehr, als sie selbst nicht theuer und auf schönem weifsem Papiere rein und klar gedruckt ist. *Sch.*

1125. Rec. von Hartmann therapia generalis u. Conradi. Handbuch der allgemeinen Therapie von Arnold. Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 98. — Jahn: System d. Physiatrik und Schrön Naturheilprocesse von Bayrhofer. Ebds. Nr. 106—110. — Oken und seine allgem. Naturgesch. von Burmeister. Ebds. 146—152.

1126. Rec. von F. Köhler: Die Chemie in technischer Beziehung, in Ergzbl. der Hall. Lit. Zeit. Nr. 49. 50; von A. Kunzeck: Die Lehre vom Lichte nach dem neuesten Zustande der Wissenschaft, ebds. Nr. 51—53. L. F. Kämptz: Rec. von F. Hoffmann's hinterlassene Werke, ebds. Nr. 53. 54. — Rec. von Transactions of the geological society of London. 2nd Series Vol. III. P. 2. 3. Vol. IV. P. 1. 2. in Gött. gel. Anz. Stück 98. 99; Studien des Gött. Vereins bergmännischer Freunde. Hrsg. von Hausmann. Bd. 4. Hft. 2. Ebds. St. 85.

VII. Physiologie und Medicin.

1127. *Grundrifs der speciellen Augenheilkunde* von Dr. *August Andreae*, K. Regierungs- und Medicinalrathe, Director der del. med. Oberexaminations-Commission, Mitglied des Directoriums der med. chir. Lehranstalt zu Magdeburg und Lehrer an derselben, Mitglied der K. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, des Vereins für Heilkunde in Preufsen, der medicin. Gesellschaft zu Leipzig, der Hufeland'schen med. chir. Gesellschaft zu Berlin, und der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden. Zweiter Theil. Specielle Augenheilkunde. Magdeb. in der Creutz'schen Buchh. 1837. 8. 264 S. ¾ Thlr. — Was die Eintheilung der Augenkrankheiten betrifft, so räumt zwar der Verf. ein, dafs zur wissenschaftlichen Entwickelung dieses Theiles der Heilkunde es passend sei die Krankheiten des Auges nach denselben Principien zu ordnen, welche dem System der Nosologie überhaupt zum Grunde liegen, da er jedoch von der Absicht ausgegangen sei, ein Lehrbuch zu schreiben, welches den ersten Unterricht begründen soll, so habe er bei der Eintheilung die Zusammenstellung sämmtlicher Krankheiten der zu einer Funktion sich vereinigenden Organtheile vorgezogen. Hiernach ergeben sich folgende Hauptabschnitte: 1) Mechanische und chemische Verletzungen des Auges und seiner Umgebungen; 2) Krankheiten der Augenlieder; 3) der Thränenwerkzeuge; 4) der Augenhöhle; 5) Augenentzündungen; — die folgenden zwei Hauptabschnitte 6) dynamische Augenkrankheiten mit vorwaltendem Fehler der Sinnesthätigkeit und 7) Krankheiten des Augapfels mit vorherrschendem Fehler des Stoffes, sollen in dem zu erscheinenden dritten Theile des Werkes abgehandelt werden. Das Buch ist als Grundlage zu Vorlesungen, der klaren Darstellung, des richtigen Hervorhebens des Wichtigern u. der gedrängten Kürze wegen sehr zu empfehlen und der Verf. hat dem schon Bekannten aus eigener Erfahrung manches interessante Neue hinzugefügt. Druck und Papier gut. *—D—*

1128. *Skizze der Seuchen-Lehre* von Dr. *E. H. C. Kölpin.* Der Ertrag ist für die Bibliothek des Königl. Medicinal-Collegii von Pommern bestimmt. Stettin, 1838. In Commission der Nicolai'schen Buch- und Papierhandlung (C. F. Guberlet.) 8. 52 S. ⅓ Thlr. — Die Tendenz des Schriftchens spricht der Verf. in der Vorrede dahin aus, dafs er zur Ausrottung der alten verwitterten Lehre der Ansteckungstheorie einen Beitrag liefern will. Der Verf. theilt die Seuchen in drei Reihen; 1) tellurische, d. h. solche, deren Entstehung und Verbreitung von besondern Verhältnissen des Erdbodens und Wassers abhängen; er rechnet dahin das Sumpf- und Wechselfieber, die Ruhr, das gelbe Fieber und die Cholera. Als eigenthümlich behauptet er von denselben, dafs kein Fieber eintrete, welches eine Ausgleichung des Miasma mit dem Organismus bewirken möchte und wodurch ein Contagium erzeugt werden könnte; sie bedürfen keines ausführlichen Kurplans, sondern der Auffindung eines Gegengiftes, d. h. eines Mittels, welches schnell im Stande ist, eine kräftige Reaktion im Organismus hervorzurufen. 2) Atmosphärische Seuchen, die aus den Einflüssen der elektrochem. Erscheinungen der Atmosphäre hervorzugehen scheinen; dahin rechnet der Verf. d. Influenza, den Keuchhusten u. die akuten Ausschlagskrankheiten. Sie sind stets mit Fieber verbunden, das nicht selten, jedoch nicht immer, eine höhere Entwickelungsstufe erreicht und seinem Erzeugnifs den Charakter des reproduktiven Lebens mittheilt und so diefs befähigt, diesen Charakter im Konflikt mit anderen Organismen geltend zu machen; diefs hat man bisher Ansteckung genannt. Sie erfordern, falls sie nicht komplicirt sind, nur eine gehörige diätetische Pflege. 3) Die dritte Reihe der Seuchen erfordert zu ihrer Entstehung das Zusammenwirken tellurischer und atmosphärischer Einflüsse; hierher gehören die orientalische Pest und der Typhus; sie vereinigen sämmtliche Erscheinungen der beiden ersten Seuchenreihen; sie tödten in manchen Fällen in kurzer Zeit, machen in andern Fällen einen Verlauf mit Fiebern, daher sie gleichfalls wie die atmosphärischen Seuchen ein Contagium, und zwar das gewaltigste von allen zu entwickeln vermögen. — Aufser der miasmatischen und kontagiösen Mittheilung gedenkt der Verf. auch noch einer dritten, durch die Macht der Phantasie bedingten, z. B. die Tanzwuth des Mittelalters. — Der Syphilis, Krätze, einigen Flechten, dem Aussatze gesteht der Verf. kein Kontagium in dem von ihm gedachten Sinne zu; niemals können obige Krankheiten durch ein Miasma entstehen, niemals Epidemien bilden. — Der Verf. verlangt, dafs beim Ausbruch wahrer Seuchen die Sanitätsbehörden die Annahme einer unbedingten Contagiosität aufgeben, weil, da die Seuchen nicht immer ein Contagium entwickeln, keine festste-

henden Gesetze des Verhaltens im Voraus, ehe die Natur der Seuche entschieden wäre, aufgestellt werden könnten; die Entscheidung darüber müsse immer nur der administrativen Polizei mit Zuziehung der ihr zugeordneten vom Staate geprüften ärztlichen Sachverständigen überlassen werden. — Um zwei wichtige Momente beim Ausbruch einer Seuche, Furcht u. Kleinmuth im Volke zu mindern, räth d. Verf., (?) bei der geistigen Ausbildung der Jugend darauf hinzuwirken, einen religiösen Sinn zu erwecken, und für die Zeit der herrschenden Seuche selbst besondere Instruktionen für Geistliche und Schullehrer zu erlassen, um beruhigend auf die Gemüther des Volkes zu wirken. — Schließlich giebt der Verf. an, wie man beim Auftreten einer Seuche erkennen könne, in welche der drei Reihen sie gehöre, und dafs nach solcher Ermittelung die Behörden leicht für den speciellen Fall erforderliche Verhaltungsmaafsregeln zu geben im Stande sein würden. — Die Absicht des Verf. verdient Lob, die Ausführung aber scheint uns nicht gelungen, denn ist auch gegen die dreifache Eintheilung der Seuchen nach der ursächlichen Entstehungsweise nichts einzuwenden, so können wir doch mit der Classifizirung der einzelnen Seuchen nicht ganz übereinstimmen, eben so wenig ausgemacht erscheint es uns, dafs zur Entwicklung eines Contagiums in einer Epidemie ein fieberhafter Verlauf derselben nothwendig sei; der Verf. hätte endlich, da er nun einmal über Seuchen schreibt, auch das Schleim-, Faul- u. Gallenfieber erwähnen müssen, oder zweifelt er etwa an dem epidemischen Vorkommen derselben? Die vom Verfasser vorgeschlagenen Verhaltungsregeln beim Ausbruch einer Seuche bestehen gröfstentheils schon. —*D*—

1129. Rec. von Grabau's Chemisch-physiologisches System der Pharmakodynamik von Crailsheim. Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 157 u. 58.

1130. H. Damerow: Rec. von J. A. Gaitskell: Ueber Ursachen, Symptome und Behandlung der Geisteszerrüttung, in Hall. Lit. Zeit. Nr. 100; von J. C. Stark: Lehrbuch der Geburtshülfe z. Unterr. f. Hebammen, ebds. Nr. 101. — Rec. von L. H. Friedländer: Vorlesungen üb. die Gesch. der Heilkunde in Gött. Gel. Anz. Stck. 97. — Krause: Handb. der menschl. Anatomie. Ebds. Stck. 92.

VIII. Mathematik.

1131. 1. *Lehrbuch der Geometrie* von Dr. *Greifs*. M. 4 lithographirten Tafeln. Frankfurt a. M., bei Küchler. 1838. .... Bog. ¾ Thlr. — 2. *Lehrbuch der Arithmetik* von Dr. *Greifs*. Frankfurt a. M., bei Küchler. 1838. ... Bog. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Diese Lehrbücher sind herausgegeben, um von dem Verf. als Leitfaden bei seinem Unterrichte gebraucht zu werden. Das unter 1. enthält die Elemente der Planimetrie, Stereometrie, die ebene und sphärische Trigonometrie; das unter 2. die Lehren von den Decimalbrüchen, entgegengesetzten Gröfsen, die Rechnung mit Buchstaben, Potenzen und Wurzeln, Permutationen, den binomischen Lehrsatz, die Proportionen, Progressionen, Logarithmen, endlich die Gleichungen des ersten und zweiten Grades. Die Darstellung ist ausführlich u. für Anfänger im Ganzen recht verständlich; diesem Lobe thut jedoch der Umstand Eintrag, dafs es namentlich den Definitiven zuweilen an der rechten mathematischen Präcision fehlt. Der Versuch einer strengen Begründung der Parallelentheorie, auf welcher der Verf. in seiner Vorrede hinweist, ist sehr schwach. Was man nicht streng beweisen aber auch nicht entbehren kann, gebe man doch lieber ohne Weiteres als Axiom; dadurch wird wenigstens Täuschung und Verwirrung vermieden.

1132. L. A. Sohncke: Rec. J. H. T. Müller: Lehrbuch der Mathematik. Thl. 1., in Hall. Lit. Zeit. Nr. 103—105.

1133. Stern: Rec. von C. H. Gräffe: Die Auflösung der höhern numerischen Gleichungen in Jahrb. der wiss. Kritik. Nr. 108. 109.

X. Pädagogik.

1134. *Auswahl von Erzählungen*, Beschreibungen, Schilderungen, Briefen und poetischen Stücken des verschiedensten Inhalts. — Für die Schule und das Haus. — Herausgegeben von *J. Fr. Stieff*, Schulvorsteher. Mit einer Vorrede des Herrn Prediger und Professor Pischon. Berlin, Schultze. 23½ Bog. gr. 8. ⅜ Thlr. — Dieses Lesebuch eignet sich vorzüglich zum Gebrauch in den mittleren und oberen Klassen unserer Volksschulen. Die Gliederung des Inhalts ist auf dem Titel selbst angegeben. Man begegnet unter den prosaischen sowohl, als den poetischen Stücken manchem alten Freunde, der uns schon in unserer Jugend ein Führer zum Schönen, Erhabenen, Guten geworden; es finden sich aber auch des Neueren herrliche Gaben, wenngleich auch hier Bekanntes, doch jedenfalls Tüchtiges, Weckendes, Bildendes. Genügen die Erzählungen dem Triebe nach Unterhaltung und geben sie dem lesesüchtigen Knaben Lust u. Freude, so haben die lern- und kenntnifsbegierigen Stoff an den Beschreibungen, Schilderungen und Abhandlungen; die denkfähigen und denklustigen ein reiches Feld an den Parabeln wie an den Denksprüchen, und die heiteren und ernsten eine hinlängliche Ausbeute an den Fabeln, launigen, ernsten u. religiösen Gedichten. In dem poetischen Theile wollen uns einige Fabeln und Gedichte nicht für den Standpunkt geeignet scheinen, welchen die Mehrzahl der Stücke bei den Schülern voraussetzen; z. B. das milchweifse Mäuschen, die beiden Hunde von Pfeffel, die Bienen u. die Taube von Michaelis, die junge Maus u. die Falle und andere Kleinigkeiten, Stücke, welche, so vortrefflich sie an sich sind, doch nur für das früheste Bedürfnifs des Kindesalters geeignet sind. Bei einer zweiten Auflage wird der Verf. gut thun, sie mit anderen zu vertauschen. Gern hätten wir noch einige Beispiele dramatischer, rhetorischer, biographischer und historischer Darstellung in der Sammlung gefunden, um so wo möglich alle Muster der Rede den Kindern zur Anschauung zu bringen. Auch für die Klassen, in welchen keine Leseübungen mehr stattfinden, (sie sollten aber in keiner Klasse der Volksschule aufhören, damit an denselben der Geschmack und das Schönheitsgefühl gebildet und gestärkt werde; das euphonische, logische und ästhetische Lesen sind immer noch zu seltene Erscheinungen) — auch für solche Klassen wird das Buch brauchbar sein, indem daraus Stücke zu Diktaten u. zu häuslicher Nachbildung entnommen werden können. Das Buch reiht sich ähnlichen tüchtig an. Der Druck ist etwas eng aber correkt, das Papier ein wenig grau, dafür ist es aber auch sehr billig. *G.*

1135. *Handbuch zu Denk- u. Sprechübungen* nach des Verf. Bildertafeln, ein Hülfsmittel für den Privatunterricht, für Elementar- u. Kleinkinder-Schulen von *C. C. G. Zerenner*, der Gottesgelahrtheit und Weltweisheit Doctor, Propst, Consistorial- u. Schulrath etc. Magdeb., Heinrichshofen. 1838. 24¼ Bog. 8. 2¼ Thlr. — Um seinen 15 Bildertafeln eine weitere Verbreitung und Anwendung zu verschaffen, hat der Verf. diese für den Zweck zu weitläuftige Anweisung aufgeschrieben. Der hier vorgeschlagene Weg, die Denk- und Sprechübungen nach Bildern zu leiten, scheint uns jedoch, wenn auch nicht durchaus verwerflich, doch unnütz und in mancher Hinsicht auch schädlich. Denn wenn wir gar nicht in Anschlag bringen wollen, was gegen das Bildersehen in Schulen überhaupt und nicht mit Unrecht vorgebracht ist, so gehört doch schon eine gewisse Abstractionsgabe dazu, aus dem Bilde allein sich das Wesen der Gegenstände in die

Vorstellung zu übertragen und diese Gabe ist in kleinen Kindern noch nicht hinlänglich geübt. Hat das Kind aber schon ein Bild des Gegenstandes in seinem Gedächtnisse präsent, so ist das Bild, zumal das schlechte, verzeichnete, falsche (wie die auf vorliegenden Tafeln nach des Herrn Zerrenner eigenem Urtheile sind) unnütz und schädlich. Außerdem ist ja auch nach vorliegender Anweisung die äußere Anschauung des Bildes nur Nebensache, die Ableitung der auf demselben unsichtbaren Eigenschaften der Gegenstände werden bald zur Hauptsache und nehmen den größten Theil des Werkes wie des Unterrichts ein, der nach demselben eingerichtet werden soll. Ist zu dieser Anleitung fortgeschritten, so stört das Anstarren des Bildes die Aufmerksamkeit u. das Auffassen des nicht Sichtbaren u. vor das innere Auge Gebrachten. Jedes Schulkind hat schon einen Hund, ein Pferd, ein Haus, eine Stube gesehen. Ich darf es nur auffordern, einen Hund etc. zu denken, und seine Aufmerksamkeit wird auf das Folgende sicher gespannter sein, als wenn ich es erst zu einem schlecht gemalten Hunde (den man lieber für wer weiß was hielte als für einen Hund, wenn er nicht da gegen die Katze anbellte) führte u. fragte: was ist das, oder sagte: Das ist ein Hund. Daß sind müßige Umstände, bei denen sich die Kinder langweilen, wodurch weder ihr Wissen noch ihr Wille gefördert und gestärkt wird. Was soll darin Bildendes liegen, dem Kinde eine Mühle vorzuzeigen mit Müllerwohnung, Abladen von Säcken etc.? Sah es dies nie in der Natur, so erhält er aus dem Bilde keine richtige Vorstellung von demselben; sah es dergleichen schon, so ist das Bild überflüssig, eine Erinnerung daran thut dasselbe, ist fruchtbarer für die Folgerungen, und Hauptsache bleibt ja doch dann das Innere, die Structur des Getriebes, die nicht abgebildet ist. Eben so mit der Druckerei etc. Die bloße Beschreibung des auf dem Bilde Gesehenen ist vollends eine müßige Spielerei. — Der geschickte Lehrer wird dennoch auch auf diesem Wege zum Ziele gelangen, er bedarf aber auch solcher Anweisung nicht, der ungeschickte wird auch mit ihr nichts ausrichten, vielleicht viel verderben. Der durch seine sonstigen pädagogischen Leistungen hochgeschätzte Verf. hat daher nach unserer Ansicht die Literatur nur durch ein unzweckmäßiges, überflüssiges Werk vermehrt. *Geyer.*

1136. Wiese: Rec. von Deinhardt: Der Gymnasialunterricht nach den wissenschaftl. Anforderungen der jetzigen Zeit, in Jahrb. f. wiss. Krit. II. Nr. 11; Zeller: Rec. von F. W. Klumpp: Rede am Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs von Würtemberg; von Ed. Eyth: Classiker u. Bibel in den niedern Gelehrtenschulen und von C. Hirzel: Die Classiker in den niedern Gelehrtenschulen. Ebds. Nr. 19. 20.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1137 *Musikalische Novellen u. Silhouetten* von *Carl Gollmik.* Mit einem Vorworte von *Eduard Duller.* Zeitz, Druck- u. Verlag von Julius Schieferdecker. 1838. 8. 1¼ Thlr. — Dieses Buch ist nun in so fern eins, als eine gewisse Anzahl Druckbogen in Octav gefaltet und zusammengenäht ein Buch genannt zu werden pflegen. So hat denn auch einer unserer Spaßmacher in der Literatur wirklich schon zwei Bände unter dem Titel „zusammengenähte Schriften" in die Welt geschickt. Herr Carl Gollmik mag lange nach dem Titel seines Convolut's von großentheils recht guten Journalartikeln gesucht, und wie es zu gehn pflegt, zuletzt den unpassendsten gefunden haben. Musikal. Novellen haben wir nicht darin gefunden, und was musikal. Silhouetten sein sollen wissen wir in der That nicht, selbst nachdem wir die gut geschriebene Vorrede Ed. Duller's gelesen. Am Ende wird man uns noch von musikal. Pinseln und Paletten sprechen. Man lasse sich indeß nicht abhalten das Büchelchen, das beiläufig sehr schön ausgestattet ist, zu lesen, da der Verf. recht gesunde Ansichten über Kunst und Kunstleistungen und Muth genug sie frei und frank auszusprechen hat. Von den größern Aufsätzen hat uns am besten die „Geschichte eines Patentflügels" — vom Verf. musikalisches Genrebild genannt — gefallen. Das Satyrische hierin ist vorzüglich gelungen, — der Schluß zu prall. Ueberall zeigt sich ein wissenschaftlich gebildeter Geist und Sachkenntniß, auch Witz u. wie schon erwähnt treffende Satyre. Solcher Wortspielereien, wie sie sich auf Pag. 24—25 finden, und die Saphir nicht mehr aufnehmen würde, sollte sich aber der Verf. gänzlich enthalten. Er kann Besseres und sollte davon nur das Beste geben. In einigen Aufsätzen über Mozart'sche Opern zeigt sich Herr Gollmik als sehr bewandert in dem Historischen dieser Kunstwerke, es wäre daher wohl wünschenswerth, daß er, dem Materialien zu Gebote zu stehn scheinen, ein umfassendes Werk über das künstlerische Leben u. Wirken dieses unsterblichen Meisters herausgäbe. Das Nissen'sche Buch ist von keinem höhern, ja von gar keinem Standpunkte auf- und abgefaßt, hat aber, wie gewöhnlich das Mittelgut, viele Käufer gefunden. Ebenso weiß man nichts Rechtes über den Bildungsgang und das Leben des Ritters Gluck, und folgendes Werk ist keineswegs im Stande diesem Mangel abzuhelfen. — *Ueber den Ritter Gluck und seine Werke. Briefe von ihm u. andern berühmten Männern seiner Zeit. Eine historisch-kritische Beurtheilung seiner Opern-Musik.* Aus dem Französ. von *J. G. Siegmeier.* Zweite Ausgabe. Berlin, 1837. In der Voß'schen Buchhandlung. .... Thlr. — Die erste Auflage dieses ziemlich umfangreichen Werkes erschien 1822, die zweite ist wohl nur eine Titelauffrischung. Es hat viel Aehnlichkeit mit dem oben angezeigten, da es ebenfalls aus einer Menge Journal-Artikel und Briefen besteht, die der Abbé Arnauld, einer der glühendsten Verehrer Gluck's gesammelt und edirt hat. Nur daß die Sammlung hier von verschiedenen Personen über einen u. denselben Gegenstand, jene von einer und derselben Person über verschiedene Gegenstände herrührt. Die eigentliche Biographie Gluck's ist kaum zwei Seiten lang — das Buch nahe an vierhundert — und beginnt: „Gluck, dieses große musikal. Genie, war in der Oberpfalz auf der böhmischen Grenze im Jahre 1714 geboren." Da ist weder Ort noch Tag der Geburt angegeben. Der übrige Theil des Buches besteht nun aus Briefen und Journalartikeln, die im damaligen Mercur de France, Courier de l'Europe, Journal de Paris u. s. w. gedruckt waren, und wovon die Kritiken La Harpe's sich durch Geist und Anstand des Tones, die Antikritiken Gluck's durch eine etwas plumpe Ironie aber einen innern ehrenwerthen Künstlerstolz auszeichnen. Uebrigens können wir kaum den Gedanken unterdrücken, daß die Erwiederungen Gluck's auf die geistvollen Angriffe La Harpe's gar nicht von ihm selbst herrühren; wenigstens will dieser Styl mit dem, den wir kürzlich in einem seiner deutschen Briefe an Klopstock vorfanden, durchaus nicht übereinstimmen. Es ist indeß anzunehmen, daß Gluck die Grammatik der französ. Sprache besser als die der deutschen inne gehabt hat. Das ganze Buch hat nur in sofern einigen Werth, als man manches daraus zu einer wirklichen Biographie Gluck's brauchen könnte. Der Verf. Abbé Arnauld meint indeß in der Vorrede, dem großen Opernreformateur durch dieses Buch ohne Anmaßung ein Denkmal zu setzen, das ihn besser verewige als seine eigenen Musikthaten. Ein Franzose! — *H. T.*

1138. Rec. von Clotilde v. Vallons-Chalys übers. v. Gandy v. Susemihl. Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 79 u. 80. — Marx: Compositionslehre von Miltitz. Ebds. Nr. 80. — Eckermann: Gedichte. Wolff Heliotropen von Ruge. Ebds. Nr. 109 u. 110. — Ubland's Gedichte von Hense. Ebds. Nr. 112—114. — Alexis neue Novellen von Salgo. Nr. 113 u. 14.

Hierzu eine Beilage.

XIV. Allgemeine Journalistik.

1139. *Hallesche Jahrbücher für deutsche Kunst u. Wissenschaft.* Obwohl wir die einzelnen Kritiken dieser ausgezeichneten Zeitschrift bereits an ihrem Orte angeführt haben, so können wir doch nicht umhin, hier noch einmal auf dieselbe zurückzukommen, zumal da sich für die unabhängigeren Aufsätze keine geeignetere Rubrik als die obige findet. Zu diesen gehört der Schlufs der „Geschichte der Universität Halle" in Nr. 84—87, den während Echtermeyer's Krankheit Ruge nach Jenes Entwurf vortrefflich zu Ende geführt hat. Ferner „die Correspondenz aus Kiel über die dortige Universität", in Nr. 130 u. 131. sowie die aus Düsseldorf von Uechtritz in Nr. 164—66. sodann: die Charakteristik Creuzers von L. Preller in Nr. 101—106. die von Peter v. Cornelius von Berner in Nr. 114 u. 15.; von Gervinus in Nr. 167—169. u. von Fr. Strauss von Fr. Vischer. in Nr. 136—140. Die letztere ist vorzüglich und zwar in mehr als einer Beziehung interessant. Vischer (Prof. in Tübingen) theilt uns darin die Entwicklungsgeschichte seines Jugendfreundes u. steten Studiengenossen Straufs in so meisterhafter Schilderung mit, dafs wir auf den Charakterisirten wie auf den Charakterisirenden mit der gröfsten Theilnahme blicken müssen. Wir erfahren, dafs Strauss einst ein enthusiastischer Freund der Romantik, Schelling's u. J. Böhme's war, dafs er für die Erscheinungen des Somnambulismus schwärmte, und dafs er von dieser Grundlage aus den Gedankenprozefs der Schleiermacher'schen Dialektik und der Hegel'schen Spekulation in sich vollbrachte, um jenes Riesenwerk der Kritik, sein „Leben Jesu" zu produciren. Strauss war im Jahre 1831 nach Berlin gekommen, um Hegel zu hören, leider starb dieser kurz darauf, Strauss vollendete indefs seine philosophischen Studien in Berlin, u. veranlafste später Vischer u. einige andere seiner Freunde, eben dorthin zu gehn. Durch diese Männer ist nun der Philosophie in Süddeutschland die Bahn gebrochen, und es sind die bedeutendsten Resultate von ihrem dortigen Heimischwerden zu erwarten, da, wie dies jetzt aus den kritischen Aufsätzen von Strauss u. Vischer erhellt, ein ungleich freieres Leben der Persönlichkeit sich mit dem ideellen Trachten der Philosophie vereinigt, als in Norddeutschland. Indefs darf auch dieses nur als ein verhaltenes, nicht als ein mangelndes betrachtet werden. Die Polemik, die Ruge gegen Leo in Nr. 147—151 und in dem Aufsatz „die Denunziation der Halleschen Jahrbücher" erhoben hat, zeugt auf das entschiedenste dafür, u. es wird eine noch energievollere Erhebung der Anhänger der Hegelschen Philosophie gewifs nicht ausbleiben. Mag es sich einmal auf das schlagendste herausstellen, dafs die Philosophie eine Gegnerin jedes Obscurantismus wie jedes Servilismus ist, dafs sie der freien Bewegung der Gegenwart angehört. — Aus der vortrefflichen Charakteristik Vischer's von Strauss theilten wir unsern Lesern gern noch Weiteres mit, wenn es der Raum der Zeitung uns gestattete, wir fordern jedoch diejenigen unsrer Leser, denen dieser Aufsatz noch nicht zu Gesicht gekommen ist, auf, denselben nicht ungelesen zu lassen. Zuletzt erwähnen wir noch des Aufsatzes von Rosenkranz über „Tieck und die romantische Schule", in Nr. 155—163, der eine vortreffliche Gruppirung der zu dieser Epoche gehörenden Dichter sowie die gediegensten Urtheile über einzelne Produktionen derselben enthält. *E. M.*

1140. Rec. von Amerikanischen Vierteljahrsschriften, in Blätt. f. liter. Unterhalt. Nr. 208. 209.

Miscellen.

1141. *Todesfälle.* In Edinburgh Anf. Juli der berühmte Theolog und Alterthumsforscher, Dr. Jamieson, 81 J. alt. — Am 17. Juli zu Giefsen der geistl. Geheime Rath Prof. Dr. Palmer, 79 J. alt. — Am 20. Juli in Breslau Professor und Senior Hausdorf, Vorsteher des dortigen Gymnasii. — An dems. Tage in Würzburg Dr. Geo. Pickel, königl. Medizinalrath u. Prof. der Chemie, seit 2 Jahren in Ruhestand versetzt, im 88. J. — Am 25. Juli zu Strafsburg (auf einer Inspectionsreise) der berühmte Zoolog u. Naturforscher Friedrich Cuvier Oberinspector der Studien, Prof. der Zoologie im Jardin des Plantes, Mitglied des Instituts u. des Pariser protestantischen Consistoriums etc. — Am 29. Juli zu München der Direktor des allgem. Krankenhauses, Obermedicinalrath, Professor u. Akademiker Dr. von Loe, 54 J. alt.

1142. *Beförderungen.* Der ao. Prof. der Medicin und Botanik G. Kunze zu Leipzig zugleich zum Direktor des Botan. Gartens. — Dr. G. B. Günther bisher prakt. Arzt zu Hamburg zum ord. Prof. u. Director der chirurg. Klinik zu Kiel. — An der medicin. Secundärschule zu Amiens ist der bish. Prof. suppléant Dr. Thuillier zum Prof. der äufsern Pathologie, u. Dr. Jofse zum Prof. der äufsern Klinik u. operativen Medicin ernannt. — Der bisher. Conrector des Friedrich-Werderschen Gymnas. zu Berlin, Prof. Dr. Lange, zum Director des Gymnasii in Oels.

1143. *Preisaufgaben.* Die Französ. Akademie der moralischen polit. Wissenschaften hat auf das Jahr 1840 folgende Preisaufgaben gestellt: I. Welchen Einflufs hat der deutsche Zollverband bereits gehabt u. welchen dürfte er in Zukunft noch haben 1) auf den Wohlstand der betheiligten Völker, auf die Entwickelung ihres Gewerbfleifses und auf die Ausdehnung ihres innern Handels; 2) auf den Handel und Gewerbfleifs anderer Nationen; 3) welche analoge Vereine dürften in Folge des gegebenen Beispiels u. vermöge der Nothwendigkeit, im Handel der Nationen ein neues Gleichgewicht herzustellen, entstehen? 4) Welche Veränderungen werden aus dieser Art von Handelsconföderationen für das System der Staatshaushaltsgesetze hervorgehen müssen, die jetzt die Völker beherrschen? Preis 3000 Fr. — 2) Welche Fortschritte hat das europäische Völkerrecht seit dem Westphälischen Frieden gemacht? 3) Gesch. des Successionsrechtes der Frauen, sowohl in der bürgerlichen als in der polit. Ordnung, wie dieselbe bei den verschiedenen Völkern Europa's im Mittelalter eingeführt war. — Das Haupt-Directorium des mecklenb. patriot. Vereins stellt die Frage: Welches ist bei der jetzigen Bodencultur Mecklenburgs u. den merkantilischen Verhältnissen die beste Fruchtfolge 1) auf Weizen-, 2) auf Gersten-, 3) auf Hafer-, 4) auf Rocken- u. Sand-, 5) auf schlechtem Sandboden; und unter welchen Verhältnissen u. bei welchem Werthe und Ertrage des Bodens ist es vortheilhafter, den Acker mit Kiefern zu besaamen, als ihn zur Schaafweide zu benutzen. Die beste bis 1. April 1839 an den Hauptsecretair Karsten zu Vilz bei Tessin einzusendende Abhandl., die jedoch nicht über 10 gedruckte Bogen stark sein darf, erhält 150 Thlr. und bleibt Eigenthum des Verf. unter der Bedingung, dafs sie binnen Jahresfrist im Buchhandel erscheint. Das Nähere im Mecklenb. Wochenbl. 1838. Nr. 29.

1144. *Künftig erscheinende Werke.* Dr. E. v. Muralt zu Petersburg, Verf. einer neulich in der dasigen Akademie gelesenen Beschreibung des 1829 aus Kleinasien zur dortigen K. K. Bibliothek gekommenen Evangelien-Codex der Kaiserin Theodora (s. Nr. 861 uns. Ztg.), kündigt eine neue mit

Benutzung dieser u. der übrigen Ms. zu Petersburg u. Moskau zu veranstaltende Ausg. des N. T. an, die durch gewissenhafte Benutzung dieser Mittel wichtig werden dürfte. — In d. Weidmann'schen Buchh. in Lpzg. wird erscheinen: Deutsches Wörterbuch von den Brüdern Grimm. Das Werk soll den gesammten Reichthum der neuhochdeutschen Sprache umfassen; neben den Namen der berühmten Verfasser werden auch ausgezeichnete Mitarbeiter, z. B. Prof. Lachmann zu Berlin u. A. genannt, die zur Empfehlung des Werkes gleichfalls nicht wenig beitragen möchten. — Bei Colburn in London werden nächstens zwei bemerkenswerthe Reisebeschreibungen, nämlich: Lord Lindsay's Travels in Egypt, Edom and the holy land; und Mr. Urquharts travels in the East, erscheinen.

1145. *Erfindung geographischer Typen.* Der Geograph F. Raffelsberger in Wien hat eine General-Karte von Oesterreich in vier Blättern ganz typographisch geliefert und damit die Resultate einer, wie es scheint, unabsehbar wichtigen Erfindung gegeben. Nicht bloſs die Schrift, sondern auch die geschlängelten Strom-, Fluſs- und Bachlinien, die krummen Gränzen der Länder, die Berge, Gebirgszüge u. s. w., das ganze Bild der Karte ist typographisch gedruckt. Es wird versichert, daſs auf diesem Wege die Landkarten schneller, wohlfeiler, deutlicher u. zahlreicher geliefert werden können. Insbesondere sollen die Vorkehrungen zum Wechsel verschiedener Sprachen in den Localbezeichnungen sehr leicht sein, wie denn auch gleich diese Probekarte in 5 verschiedenen Sprachen vorliegt und in einigen Buchhandlungen (Alex. Duncker in Berlin) zu haben ist.

1146. *Anonyme Schriften.* Als Verfasser des Werks: „Three years in the Pacific, including notices of Brazil, Chile, Bolivia and Peru. By an Officer of the united States Navy. Philadelphia. 1834. 8." bekennt sich bei Gelegenheit seiner neulich herausgegebenen „Voyage round the world in 1835, 1836 and 1837. Ebd. 8." der Wundarzt Dr. W. S. W. Ruschenberger in Philadelphia.

1147. *Almanach der belletristischen Literatur Berlins.* Einen solchen beabsichtigt H. Dr. Kletke, ein junger höchst talentvoller Schriftsteller, für das Jahr 1839 herauszugeben, und fordert deſshalb alle hierbei betheiligten Schriftsteller Berlins auf, ihm Notizen über ihre Lebensverhältnisse u. ihre Schriften zukommen zu lassen. Wir wünschen diesem Unternehmen alles mögliche Gedeihen, da es interessant ist, die literarischen Kräfte Berlins einmal in vollständiger Zusammenstellung zu überblicken, möchten jedoch H. Dr. Kletke den Rath geben, sich bei seinem Vorhaben nicht in der sterilen Weise bibliographischer Werke, sondern in möglichst freier Charakteristik zu bewegen, und lieber der Literatur als äuſseren Rücksichten zu Liebe zu verfahren.

1148. *Notiz.* Die Versammlung der Redakteure der Berliner Zeitschriften zur Stiftung eines Vereins gegen den Nachdruck hat am 23. Juni unter dem Vorsitz des H. Kriminaldirektor Hitzig statt gefunden, und das erfreuliche Resultat herbeigeführt, daſs alle diesem Verein beigetreten sind. Der Redakteur dieser Zeitung konnte bei dieser Versammlung nicht erscheinen, weil die Redakteure rein kritischer Zeitschriften durch H. Hitzig in der Einladungsschrift ausgeschlossen waren, wie denn dies in rein materieller Beziehung ganz zu billigen ist. Dies zur Nachricht für einen Berichterstatter aus Berlin im Telegraphen, der mir einen Vorwurf über mein Ausbleiben macht. Sollte der Verein, was sehr zu wünschen ist, über Berlin sich hinauserstrecken, da er bei der groſsen Unbedeutendheit der Berliner Journalistik jetzt nur eine sehr geringe Wirkung haben kann, so werde ich zu denen gehören, welche den Nachdruck am entschiedensten bekämpfen werden. Die literarische Zeitung dürfte dann wohl das wirksamste Organ sein, da sie die verbreitetste aller nichtpolitischen Zeitschriften Deutschlands ist. Ruge in Halle oder Kühne in Leipzig sollten zur Organisirung eines deutschen Vereins gegen den Nachdruck recht bald entschiedene Schritte thun. *E. M.*

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1149. I. *Philosophie.* Kant's sämmtl. Werke. Hrsg. von Rosenkranz u. Schubert. Thl. 2: Kritik der reinen Vernunft. Von Rosenkranz. Lpzg., Voſs. 8. 3½ Thlr.; Thl. 3: Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik u. Logik. Von Rosenkranz. Ebds. 8. 1$\frac{1}{12}$ Thlr.; Thl. 7. Abthl. 1: Kl. anthropologisch-prakt. Schriften. Von Schubert. Ebds. 8. 1⅔ Thlr.; Thl. 7. Abthl. 2: Anthropologie in pragmat. Hinsicht. Von Schubert. Ebds. 8. 1⅙ Thlr. — Krug: Commentationes academicae, partim ad theologiam, partim ad philos. huiusque inprimis histor. spect. Lps., Boehme. 8. 1 Thlr.

1150. II. *Theologie.* Das neue Glaubensbekenntniſs, von Paulus, geprüft von Petrus. Lpz., Böhme. 8. ¼ Thlr. — Hoch: Die neukathol. Kirche im Ei, od.: die Vereinig. der christl. Hauptparteien. Stuttg., Friz. 8. ⅙ Thlr. — Käuffer: De biblica ζωῆς αἰωνίου notione. Dresd., Walther. 8. 1 Thlr. — Nork: Das Leben Mosis, a. d. astrognost. Standpunkte betracht. Lpz., Köhler. 8. 1½ Thlr. — Ders.: Der Mystagog, od. Deutung der Geheimlehren, Symbole u. Feste d. christl. Kirche. Mit 2 Steindrucktaf. Lpz., Künzel. 8. 1⅓ Thlr. — Die heil. Sage. Bdchn. 6. Augsb., Rieger. 12. ⅜ Thlr. — Terson: Das Ende der alten und das Aufleben einer neuen Welt. Streifzüge durch rationalist. Gebiete. Weimar, Voigt. 8. 1½ Thlr. — Vion: Vertheidig. d. Christenth. gegen die falschen philosoph. Systeme des modernen Unglaubens etc. Straſsb.; Augsb., Rieger. 8. ⅜ Thlr. — Abbé Bergier: Dictionnaire de Theologie. Nouv. éd. Tom. 1—3. Paris. 8. Das ganze Werk in 4 Bdn. 14 Fr. — Merle d'Aubigné: Hist. de la Reformation du 16. siècle. 2. édit. Tom. 1. Paris. 8. 6½ Fr. — Histoire de l'ancien et du n. Test. depuis la création du monde jusqu' à la ruine de Jérusalem et du temple. Par une Société d'ecclésiastiques et d'hommes de lettres, sous la direction de M. de Genoude. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Cellerier: Reden u. Gebete. Aus d. Neue herausg. von Schade. Neue Ausg. Quedlinb., Ernst. 8. ¼ Thlr. — v. Geramb: Der Liebhaber u. Anbeter des leidenden Heilandes. Mit Zusätzen von Spitz. Straſsburg. (Augsb., M. Rieger.) 12. ⅜ Thlr. — Ders.: An dem Grabe meines Erlösers. Ebds. 12. ⅜ Thlr. — Ders.: Zu Jesu dem Gekreuzigten. Ebds. 12. ⅜ Thlr. — Ders.: Liebes-Seufzer zu den allerheil. Wunden uns. Herrn Jes. Christi. Ebds. 12. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Ders.: Litanei zu Ehren des leid. Erlösers etc. Ebds. 12. ⅛ Thlr. — Ders.: Lit. um einen glückael. Tod zu erlangen. Ebds. 12. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Ders.: Maria am Fuſse des Kreuzes. Ebds. 12. ⅜ Thlr. — Gilbert: Vier Predigten, bei d. akadem. Frühgottesdienste geh. Lpz., Böhme. 8. ¼ Thlr. — J. D. Goldhorn's Predigten u. Casualreden. Aus dess. hinterlass. Handschriften ausgewählt von Gilbert. Thl. 1. Ebds. 8. 2½ Thlr. — Görlich: Des Christen Leben, Leiden und Sterben nach dem Kreuzwege Jesu Chr. Fastenpred. Bresl., Max. 8. ⅞ Thlr. — Hülsemann: Predigten u. Gesänge üb. d. Epist. der Sonn- u. Festtage des Kirchenjahrs. 2. u. letzt. Bd. Lpzg., Köhler. 8. 1⅙ Thlr. — v. Illmensee: 50 kurze Grabreden sammt 3 Trauerred. f. junge Geistl. Aufl. 2. Augsb., M. Rieger. 8. ⅜ Thlr. — Müller: Das christl. Leben, dargest. in e. Reihe Predigten. Aufl. 2. Bresl., Max. 8. 1⅓ Thlr. — Predigt-Magazin, hrsg. v. Helm. I. 1. Augsb., Rieger. 8. ½ Thlr. — Schmaltz: Passionspredigten. Bdchn. 4. Hamb., Herold. 8. ¼ Thlr. — Simon: Christl. Religionslehre. Curs. 1. Aufl. 2. Lpz., Cnoblauch. 8. ¼ Thlr. — Snell: Katechismus d. christl. Lehre. Aufl. 12. Gieſsen,

Heyer sen. 12. ¼ Thlr. — Sackow: Gedenktage d. christl. Kirchenjahres, in e. Reihe Predigten. Bresl., Max. 8. ¾ Thlr.

1151. III. *Geschichte u. Geographie.* Bauer: Allgem. Weltgesch. III. 6. Stuttg., Belser. 8. ¼ Thlr. — Becker's Weltgesch. Abdr. 2. Lf. 22. Berl., Duncker u. H. 8. ¼ Thlr. — v. Bielfeld: Friedrich der Gr. u. sein Hof, od.: So war es vor 100 Jahren. 2 Thle. Bresl., Max. 8. 1⅓ Thlr. — 300 histor. militär. Characterzüge u. Anekdot. Quedlinb., Ernst. 8. ½ Thlr. — Danz: Kirchenhistor. Tabellen. Jena, Cröker. Fol. 1½ Thlr. — Nouvelle Description de l'Oberland Bernois, à l'usage des Voyageurs. Accomp. de 5 cartes etc. Berne, Burgdorfer. 8. 1⅙ Thlr. — Die Erzbischöfe von Cöln u. Posen. Von Anton Graf von *, Domcapitular im hohen Metropolitancapitel zu *. Lpz., Müller. 12. ¾ Thlr. — Geppert: Chronik von Berlin. Hft. 8. Berl., Rubach. 8. ⅛ Thlr. — Havemann: Geschichte der Lande Braunschw. u. Läneb. f. Schule u. Haus. Bd. 2. Läneb., Herold. 8. 1⅓ Thlr. — Herrmann: Die Weltkunde aus d. Standpunkte der Erdbeschreib. Merseburg, Nulandt. 8. 1 Thlr. — Maukisch: Helden-Gallerie, od. Darstell. des Leb. u. Wirkens gr. u. berühmt. Männer. Mit 6 illum. Kupf. Lpz., Fischer. 4. 1⅓ Thlr. — J. C. Passek's: Denkwürdigk. aus d. J. 1656—1688. Poln. herausg. von Racziński, deutsch von Stenzel. Bresl., Max. 8. 1½ Thlr. — Der Phönix u. die kirchl. Wirren. Traumgesicht v. Conrad v. der Fulda. Mit Titelbld. Cassel, Luckhardt. 8. ⅓ Thlr. — Pöppig: Maler. Atlas u. beschreib. Darstell. aus d. Gebiete d. Erdkunde. 6. Schlufslief. Mit 3 Stahlst. Lpz., Hartleben. (Frohberger.) 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Die Prov. Posen, in geschichtl., statist. u. geograph. Hinsicht. Rawicz, Mag. f. Buchh. 8. ¾ Thlr. — Schrader: Nachricht vom dem Hubertus-Brunnen bei Thale. (Mit 1 Ans.) Quedlinb., Franke. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Sommer: Das Königr. Böhmen. Bd. 6: Böhmen. Pilsner Kreis. Mit Titelvign. Prag, Calve. 8. 2 Thlr. cart. 2¼ Thlr. — Titot: Beschreib. d. Wartberges bei Heilbronn am Neckar. Heilbronn, (Clafs.) 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Bourgon: Abrégé d'hist. ancienne, avec des tableaux lithographiés de synchronismes. Besançon. 12. 2 Fr. — Drs.: Abr. de l'hist. de l'Emp. Romain. Ebd. 12. 2½ Fr. — F. X. de Feller: Biographie universelle. Nouv. édit., revue et continuée jusq. 1838. Tom. 1. (A—Byz.) Ebd. u. Paris. 8. (46¾ Bog.) — Considérations politiques et religieuses sur la France, dep. 1830 jusq. 1838; par l'abbé P. P., prof. d'hist. Paris. 8. 3 Fr. — A. Loiseleur Deslongchamps: Essai sur les fables indiennes et sur leur introduction en Europe; suivi du Roman des sept sages de Rome, en prose, publié pour la 1e fois d'après un MS. de la bibliothèque roy., avec une analyse et des extraits du Dolopathos, par Leroux de Lincy, pour servir d'introduction aux fables des 12e, 13e et 14e siècles, publiées par M. Robert. Paris. 8. 10 Fr. — Abbé Travers: Histoire civile, politique et religieuse de la ville et du Comté de Nantes. Imprimé pour la 1e fois sur le MS. original, appartenant à la bibl. publ. de Nantes; avec des notes et éclairciissemens. Sous la direction de M. Aug. Savagner. Lief. 19. (od. Bd. II. Lief. 4.) Nantes u. Paris. 4. (Das Ganze soll aus 3 in 42 Lieff. [à 1 Fr.] erscheinenden Quartbdn. bestehen. Die zur Vollend. d. Werkes etwa hinzuzufügenden weiteren Lieff. würden den Subscribenten unentgeltlich nachgeliefert werden.) — M. A. Guépin: hist. de Nantes. Lief. 31. 32. Nantes. 8. (Das Werk soll 40 bis 50 Lieff. [à ½ Fr.] enth. — M. Delandine de S.-Esprit: Histoire des conjurations en France pendant le regne des derniers Valois. Paris. 8. 7½ Fr. — Histoire du Bas-Empire, depuis l'avènement de Constantin le-Grand jusqu'à la prise de Constantinople par Mohamet II. Paris. 8. 2 Bde. 11 Fr.

1152. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* C. Fr. Ludw. Arndt: De Iliadis poematis compositione sententia. Schönbergae, Lüneburg, Herold. 4. ¼ Thlr. — Bode: Gesch. der Hellen. Dichtkunst. II. 2: Gesch. d. lyr. Dichtkunst d. Hellenen bis auf Alexandros d. Gr. Thl. 2. Lpzg., Köhler. 8. 2⅙ Thlr. — Ciceronis ad Marc. Brutum Orator, recens. et illustr. F. Geller. Accessit Discrepant. script. Lpz., Cnoblauch. 8. 2⅔ Thlr. — Hoffmann: Bibliograph. Lex. d. gesammt. Literatur d. Griechen. 2. umgearb. Ausg. Thl. 2. in 2 Abthl. Lpz., Böhme. 8. 3 Thlr. — Hutier: Beautés de la littérature française. Tome I. Poésie. Livr. 5. 6. Berlin, Amelang. 8. ½ Thlr. — Wimmer: Phytologiae Aristotelicae fragmenta. Bresl., Max. 8. ⅔ Thlr. — J. Vict. Leclerc: Des journaux chez les Romains, recherches précédées d'un Mém. sur les annales des Pontifes, et suivies de fragmens des journaux de l'ancienne Rome. Paris. 8. 7 Fr. — Ch. Richard: Notice sur la vie et les travaux de E. B. Langlois. Paris. 8. (5 Bog.) — Institut royal de France. Séance publique annuelle des Sciences morales et politiques le 30. Juin 1830. Paris. 4. 10½ Bog. — L. P. Haudebourt: Le Laurentin, maison de campagne de Pline le Jeune, restituée d'après la description de Pline. Paris. 8. 16 Fr.

1153. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Henke: Handbuch des Criminalrechts u. der Criminalpolitik. Thl. 4. Berl. u. Stettin, Nicolai. 8. 4½ Thlr. — Rechtsfälle mit Entscheidungen der franz. u. belgisch. Gerichtshöfe. Hrsg. von Lanckhard. Bd. 3. Mannh., Schwan. 8. 2 Thlr. — Rechtslexikon, hrsg. v. Weiske. I. 3. Lpzg., O. Wigand. 8. ¾ Thlr. — Staats-Lex. von v. Rotteck und Welcker. V. 3. Altona, Hammerich. 8. ½ Thlr. — Zumpt: Ueber Urspr., Form u. Bedeutung des Centumviralgerichts in Rom. Berlin, Dümmler. 4. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Vattel: Le droit des gens. Tom. 3. Notes et table generale analytique de l'ouvrage par M. S. Pinheiro Ferreira. Paris. 8. 7½ Fr. — Cottu: Guide politique de la jeunesse, ou Traité de l'ordre social. Paris. 8. 7½ Fr. — A. Richard: Legislation Française sur les mines etc. indiquant toutes les formalités à remplir par les exploitans et les industriels. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr.

1154. VI. *Naturwissenschaften.* Arago: Populäre Vorles. üb. die Astronomie. A. d. Franz. von Schnuse. Mit 38 Abbild. Weimar, Voigt. 8. ¾ Thlr. — Corda: Icones fungorum hucusque cognitorum. Tom. II. Abbild. der Pilze und Schwämme. Bd. 2, mit 8 Taf. Prag, Calve. Roy.-Fol. 5$\frac{7}{12}$ Thlr. — Hartmann: Taschenb. f. reisende Mineralogen, Geologen Berg- u. Hüttenleute. Mit 10 illum. Kärtchen. Weimar, Voigt. 8. 3⅓ Thlr. — Lichtenstein: Ueb. die Gattung Mephitis. Eine akadem. Abhandl. Berl., Dümmler. 4. ⅔ Thlr. — Die Naturgesch.: Insekten. Hft. 25. 26. Lpz., Eisenach. 4. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Resultate aus d. Beobacht. des magnet. Vereins i. J. 1837. Hrsg. v. Gaufs u. Weber. Götting., Dieterich. 8. 2 Thlr. — Studien d. Götting. Vereins Bergmännischer Freunde. Hrsg. v. Hausmann. Bd. 4. Hft. 2. Ebds. 8. 1 Thlr. — Sturm: Deutschl. Flora. Abthl. 3. Die Pilze. Bearb. v. Rostkovius. Bdchn. 17. Nürnb. (Lpz., Hinrichs.) 16. ⅔ Thlr. — Wikström's botanischer Jahresber. üb. 1835; übers. u. mit Zusätzen von Beilschmied. Bresl., Max. 8. ⅔ Thlr. — Petermann: Das Pflanzenreich. Lf. 2. Lpz., Eisenach. 8. ⅓ Thlr. — T. A. Quevenne: Etude microscopique et chymique du ferment, suivie d'expériences sur la fermentation alcoolique. Paris. 8. (3 Bog.) — Brard: Nouveaux élémens de minéralogie ou manuel du mineralogiste voyageur. 3e édit. p. Guillebot. Paris. 8. 7 Fr.

1155. VII. *Physiologie u. Medicin.* Geiger: Handbuch der Pharmacie. Lf. 4. Heidelberg, Winter. 8. ⅔ Thlr. — Huch: Die untrügl. Heilkräfte der Natur, dargest. in Ausz. aus den medicin. Geheimschriften Le Roi u. St. Pierre Le Clerc. Bd. 1. Altona, Hammerich. 8. 1⅓ Thlr. — Nägele: Die geburtshülfliche Auscultation. Mainz, v. Zabern. 8. ½ Thlr. — Spiefs: Die Gesundheitskunde im Essen u. Trinken. N. Ausg. Quedlinb., Ernst. 8. ⅓ Thlr. — Verson: Der Arzt am Krankenbette d. Kinder u. an d. Wiege der Säuglinge. 3 Thle. Wien, Heubner. 8. 6 Thlr. — Urbain Gentelet: Essai

pratique sur le mécanisme de la prononciation, dans lequel se trouve indiqué l'emploi de chacun des organes qui concourent à la formation de la voix. Lyon. 8. (10 Bog.; bei dem Verf.: Lyon, rue Saint Dominique n. 8.) — Essai sur la myopie, spécialement dédié aux hommes de lettres. Lyon. 8. (2½ Bog.)

1156. VIII. *Mathematik.* Brettner: Lehrbuch der Geometrie. Aufl. 2. Bresl., Max. 8. 1⅓ Thlr. — Burhenne: Die Mathematik als System betrachtet. Eine Skizze. Cassel, Luckhardt. 4. ¼ Thlr. — Winkler: Lehrbuch der Rechenkunst u. Algebra. Ausg. 3. Wien, Heubner. 8. 1⅓ Thlr. — Willing: Wissensch. d. Mathematik nach heuristisch-genetischer Methode. Thl. 1. Berl., Dümmler. 8. 2½ Thlr. — Hermsdorf: Arithmet. Exempelbuch. Aufl. 2. Quedlinb., Ernst. 4. ¼ Thlr.

1157. IX. *Kriegswissenschaften.* Die Uniformen der Preuss. Garden, Hft. 17. Berl., Gropius. 4. ⅔ Thlr.

1158. X. *Pädagogik.* Bergk: Guter Rath e. Vaters an s. Kinder. N. Ausg. Quedlinb., Ernst. 8. ½ Thlr. — Gedichtsamml. f. uns. Kleinen. Vor der Schule u. auch in ders. zu gebrauchen. Aufl. 5. Hamb., Herold. 8. ¼ Thlr. — Der Jugend-Lehrer. I. 8. 9. Brieg, Schwartz. 4. ⅓ Thlr. — Oeser: Die guten Mädchen, oder der Pfarrer von Lindenheim u. s. Kinder. Ein Leseb. f. Kinder. (Mit Titelkpf.) Lpz., Scheld. 8. 1¼ Thlr. — Ders.: Weihgeschenk f. deutsche Jungfr., in Briefen an Selma üb. höh. Bild. Ebds. 8. 1½ Thlr. — Werner: Deutsche Vorschr. nebst Vorüb. f. Anfänger. Hamb., Herold. qu. ¼4. 1/12 Thlr.

1159. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Bachmann: Die Theorie u. Praxis des Nivellirens, mit besond. Rücksicht auf Libellinstrumente. Weimar, Voigt. 8. 1¼ Thlr. — Berlèse: Ueb. Cammellien, od. Vers. üb. d. Cultur od. Gattungen ders. Berl., Dümmler. 8. 1 Thlr. — Bosco: Das Ganze der Taschenspielerkunst. Hrsg. von Kerndorffer. Quedlinb., Ernst. 8. 7/12 Thlr. — Bourgnon de Layre: Die Dampfwäsche. Uebertragen von Ch. H. Schmidt. Weimar, Voigt. 12. ¼ Thlr. — Landwirthsch. Convers.-Lex. von v. Lengerke. No. 24. Prag, Calve. 8. ⅔ Thlr. — Dittmann: Vollständ. Anweis. zur Kenntniss u. z. vortheilhaften Betriebe d. Schleswig-Holstein. Landwirthschaft. Bd. 1. Altona, Hammerich. 8. 1⅓ Thlr. — Elsner: Die Bildung des Landwirthes in d. weitesten Bedeutung. Stuttg. u. Tüb., Cotta. 8. 1⅓ Thlr. — Ders.: Das goldene Vliess, oder die Erzeug. u. der Verbrauch der Merinowolle in ökonom., mercant. u. statist. Hinsicht. Ebds. 8. 1⅓ Thlr. — Franklin's gold. Schatzkästlein. Hrsg. von Bergk. 2 Bdchn. Neue Ausg. Quedlinb., Ernst. 8. ⅔ Thlr. — Hellenthal: Hülfsbuch f. Weinbesitzer u. Weinhändler. Aufl. 6. von H. Wiese. Pesth, Hartleben. (Lpz., Frohberger.) 8. 1⅓ Thlr. — Kimbel: Journ. für Möbelschreiner u. Tapezirer. Jahrg. 2. Hft. 3. Mainz, Kunze. qu.-½Fol. ⅔ Thlr. — Mölkler: Vollständ. Farb-Fabrik. Heilbronn, Class. 8. 7/12 Thlr. — Nebbien: Neue, höchst wohlfeile u. allen Früchten zuträgl. Düngerungsweise. Lpz., Müller. 8. ¼ Thlr. — v. Paullucci: Der Chaussée-Bau in England. Wien, Heubner. 8. 1 Thlr. — Schmidt: Der Haus-Bier-Brauer. Weimar, Voigt. 8. ⅜ Thlr. — Weichsel: Die Rhein-Weser-Eisenbahn-Actien-Gesellschaft. Eine Warnungsstimme. Lpzg., Schumann. 8. ¼ Thlr. — Wiese: Oekonom.-techn. Londoner Familien-Receptbuch. Aufl. 3. Pesth, Hartleben. (Lpz., Frohberger.) 8. 1⅓ Thlr. — Mémm. d'agriculture, d'économie rurale et domestique, publiés p. la Société royale et centrale d'agriculture. Année 1837. Paris. 8. (37¾ Bog.) — Trois lettres d'Alix de Champé, dame de Vendières, au duc de Lorraine Raoul-le-Vaillant, 1824—26; et de l'abbaye de Beaupré sepulture ducale. Nanci. 4. 5¼ Bog. (Zum Andenken und als Nachahmung der ersten typographischen Versuche in Lothringen. Hrsg. von Pt. Jacobi.)

1160. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Adami: Sonnenblumen aus Süd u. West. Novellen-Alman. f. 1839. Berl., Stackebrandt. 8. 1½ Thlr. — d'Arlincourt's histor. Romane. Bd. 3. 4. Die Fremde. Thl. 3. 4. Stuttg., Friz. 16. ⅔ Thlr. — Boz: Humorist. Genrebilder aus d. Lond. Alltagsleben. Thl. 1. Mit 1 Federzeichn. Braunschw., Westermann. 12. ⅔ Thlr. — Das Buch für Winterabende, auf 1839. Quedlinb., Ernst. 8. ½ Thlr. — Ernst Spassvogel in Berlin. Hft. 2: Berliner-Wollwitze. Berlin, Stackebrandt. 12. ½ Thlr. — Görwitz: Das Buch der Mährchen. Mit Titelkpf. Lpzg., Schumann. 8. 1⅓ Thlr. — Heinichen: Das Bücherlesen. N. Ausg. Quedlinburg, Ernst. 8. ⅓ Thlr. — Herlossohn: Scherben. (Gedichte.) Lpz., Müller. 8. 1½ Thlr. — Lafitte: Gedichte. 2e Samml. Lpzg., Böhme. 8. ⅔ Thlr. — Weil: Tausend u. eine Nacht. Lf. 49 bis 54. Stuttg., Verl. d. Class. 8. ½ Thlr. — Reinhold: Die neueste Blumensprache. Aufl. 2. Lpzg., Eisenach. 8. ¼ Thlr. — Ders.: Vollständ. (Lieder-) Melodienbuch. Ebds. 16. ¼ Thlr. — Richard: Dramatische Kränze. Bd. 1. Hamb. (Lpz., Böhme.) 12. 1 Thlr. — Sander: Novellen u. Gedichte. Thl. 1. Götting., Dieterich. 12. 1 Thlr. — Scott's sämmtl. Werke. Bd. 1. u. 4: Erzähl. von den Kreuzfahrern. Aus d. Engl. von Schäfer. I. 1. 2. Aufl. 5. Stuttgart, Brodhag. 16. ¼ Thlr. — Stöckler: Prakt. Hülfsbuch des Kunstfreundes. Pesth, Hartleben. (Lpz., Frohberger.) 8. 1 Thlr. — Tändel-Blätter. Hrsg. von Jo Cosus. (Schneemann.) Ein Beiblatt zur Jugendzeitung. I. Tändeljahr. 12 Lustblätter. Meissen, Gödsche. 4. ⅔ Thlr. — Dramatisches Vergissmeinnicht auf d. J. 1839, aus den Gärten des Auslandes nach Deutschl. verpflanzt von Th. Hell. Bdchn. 16. Dresden und Lpzg., Arnold. 8. 1 Thlr. — K. J. Weber's sämmtl. Werke. Supplementbd. 5: Democritos. Bd. 5. Aufl. 2. Stuttg., Brodhag. 8. 1 Thlr. — Wegeler u. Ries: Biograph. Notizen üb. Ludw. van Beethoven. (Mit 1 Schattenriss, lith. Briefffragm. u. 2 Musikbeil.) Coblenz, Bädeker. 8. ⅔ Thlr. — Ziegenbein: Blumenlese a. Frankreichs vorzügl. Schriftstellern f. Deutschl. Töchter. Thl. 1. Aufl. 4. Quedlinb., Ernst. 8. 1/12 Thlr. — Ortlepp: Allgem. deutsches Liederbuch. Lf. 7. 8. Stuttg., Friz. 16. ⅓ Thlr. — Mährchen-Samml. f. d. Jugend. 3 Bdchn. Mit 3 illum. Titelkupf. Lpzg., Fischer. 12. ⅞ Thlr. — Matthaey: Das Künstl. erste Schule, od. neuestes Lehrbuch der Zeichnenkunst. 4 Hfte. Aufl. 2. Weimar, Voigt. 4. 2 Thlr. — Das böhmische Kleeblatt von ***. Mit 4 schön lith. Ansichten. Lpz., Drobisch. 12. ½ Thlr. — Balzac illustré. La peau de chagrin. Études sociales. Paris. 8. 15 Fr. — Clara F. de Petigny: Contes féeriques. Paris. 32. (alle Monat ein Heft von 3 Bog. Preis des Ganzen 6 Fr.) — Mme de Staël: Corinne ou l'Italie. Paris. 8. 3. Bde. 1½ Fr. — Entrée magnifique de Bacchus avec Mlle Dimanche Grasse sa femme faicte en la ville de Lyon. le 7. Fevr. 1627. Nowelle éd. Lyon. 8. 5 Fr. — J. J. Rousseau: Julie ou la nouvelle Héloïse. Nouv. édit. Paris. 18. 5 Bde. 6¼ Fr. — Cte Horace de Viel-Castel: Mademoiselle de Verdun. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Émile Barreigeons: Nuits provinciales. [illegible] nuit. Amour, religion et patrie. 3e édit. Toulouse. 8. 1 [illegible] Ganze 12 Fr. — E. L. Guérin. Les soirées de Trianon. [illegible]70—1820; suite aux Nuits de Versailles. Tom. 1. 2. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Lamothe Langon: Souvenirs d'un fantome, chroniques d'un cimetière. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Mém. sur la peinture exotique. Paris. 8. 1 Fr.

1161. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Der wohlbewanderte Kartenkünstler. Aufl. 3. Weimar, Voigt. 12. ½ Thlr. — Williams: Der engl. Kammerdiener u. Oberkellner. A. d. Engl. von Ch. H. Schmi[illegible] Weimar, Voigt. 8. 1 Thlr.

1162. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Deutsche Vierteljahrs-Schrift. Hft. 3. 1838. Stuttg., Cotta. 8. 1¾ Thlr. — Eug. Panola: Nouv. moyen de reprimer les excès du journalisme. Paris. 8. (3 Bog.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 33.

(Berlin, den 15. August 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

•• H e g e l. ••

1163. *G. W. F. Hegel's Werke.* Zehnter Band. 3e Abtheilung. Aesthetik. Herausgegeben von *Hotho.* 3r Bd. Berl., 1838. Verlag von Duncker u. H. 37 Bog. 8. Laden-Pr.: 3 Thlr. — Mit diesem 3ten Bande ist nun die Hegelsche Aesthetik vollendet und wir haben in ihr ein Werk gewonnen, das dem gröfseren Publikum vor allen andern Schriften des verewigten Meisters einen Beleg von der Macht der Speculation wie von deren glänzendem Ideenreichthum u. der freien Beweglichkeit seines Verfassers geben kann, und zugleich die mit der Philosophie u. Kunst Vertrauten durch die Genialität der Ausführung entzückt, welche den Grundbegriff des Schönen durch alle Stadien hindurch verfolgend alle wesentlichen Bestimmungen und Gestaltungen der Kunst zum herrlichsten Kranze geordnet hat. Man weifs nicht, was man mehr bewundern soll, ob die streng logische Consequenz des Gedankens und die Enthüllung der immanenten Dialektik, ob den feinen Sinn für das Einzelne, die meisterhafte Charakteristik der bedeutendsten Künstler und Kunstwerke aller Zeiten und Völker. Fleifsig und treu hat Hotho alles benutzt, was in Hegel's Papieren vorlag, und durch mannichfache nähere Ausführung und Bestimmung von Vereinzeltem, wie durch treffliche Stylisirung viel dazu beigetragen, dafs wir hier ein Werk haben, welches trotz des Charakters der Vorlesungen, der namentlich gegen das Ende hin mitunter hervortritt, jenen Gothischen Domen gleicht, wo die Substanz des Ganzen sich in eine Welt individueller Besonderheiten auseinanderstellt, aber diese unübersehbare Vielheit einfach sondert, regelmäfsig gliedert, symbolisch vertheilt, dafs Alles trägt u. getragen wird, frei schwebt und sicher ruht, der unergründliche Ernst der Andacht von Grazie umspielt erscheint, und Alles wiederum sich zur sichersten Einheit u. Jegliches verschmelzenden Harmonie zusammenfafst. Hotho konnte sich auf keine schönere u. ehrenvollere Weise als würdigen Schüler Hegel's bewähren; er hat das Werk wahrhafter Pietät vollbringend zugleich sich selbst ein unvergängliches Denkmal gesetzt. — Nachdem in den früheren Abschnitten die Idee des Kunstschönen, die Entwicklung des Ideals zu den besondern Formen u. von dem System der einzelnen Künste bereits die Architektur u. Skulptur dargestellt waren, verbreitet sich der dritte Band über Malerei, Musik u. Poesie. Die Skulptur als vorzugsweise klassische Kunst schlang das Substanzielle des Geistes mit der noch nicht in sich als einzelnes Subject reflectirten Individualität unmittelbar zusammen und ergofs diesen geistigen Gehalt ganz in die Leiblichkeit als das Belebende und Bedeutende derselben; aber den Punkt der innern Subjectivität, die Seele der eigensten Empfindung hat die blicklose Gestalt weder zur Concentration des Innern zusammengefafst, noch zur geistigen Bewegung und Unterscheidung auseinander getrieben. Dies geschieht in der romantischen Kunst. Dem Inhalte nach erscheint das Göttliche selbst als Persönlichkeit, ihm gegenüber die ganze Fülle menschlicher Erscheinung in ihrer Partikularität, und beide vereinten in dem Princip der Subjektivität, indem das Absolute sich als lebendiges menschliches Subject offenbart, der Mensch die absolute Substanz und Wahrheit in sich wirklich macht. In der Darstellung ist der Mannichfaltigkeit und Bewegung des Geistigen und Sinnlichen freier Spielraum gestattet, zugleich aber das Ideelle also verleiblicht, dafs sich die Aufsengestalt als nur das Aeufsere des für sich seienden Innern darthut. Dies tilgt dann am Material die räumliche Totalität u. verwandelt sie aus ihrem unmittelbaren Dasein zu einem vom Geiste hervorgebrachten Schein, der aber die ganze Particularität des Erscheinens enthüllt, welche der neue Inhalt fordert. Als Zusichselberkommen aus der Aeufserlichkeit und Leiblichkeit hat sich das Innere auf einem ersten Standpunkte noch in den objectiven Formen der menschlichen Gestalt u. der gesammten Naturgebilde sichtbar herauszustellen. Diese Aufgabe macht den Beruf der Malerei aus. Indefs die räumliche Aufsengestalt ist nicht das adäquate Ausdrucksmittel für das in ihr hervorscheinende concentrirte Geistige, u. die Kunst ergreift statt ihrer die Figurationen des Tons in seinem zeitlichen Klingen und Verklingen, der durch das Negativgesetztsein der Materie sein ideelleres Dasein gewinnt, der Innerlichkeit der Empfindung entspricht und ihre Bewegung in der seinigen wiedergiebt: die Musik. Diese hält an der Gestaltlosigkeit des Innern fest und doch hat die Kunst auch die Wirklichkeit desselben im Aeufsern zu veranschaulichen. Diese neue Objectivität kann nur eine blofs vorgestellte Aeufserlichkeit sein und das sinnliche Material nur als Mittheilungsmittel gebrauchen. Die Poesie als die Kunst der Sprache, in welcher der Geist, was er in sich trägt, dem Geiste verständlich macht, entfaltet seine Totalität in ihrem Elemente und gehört allen Kunstformen gleichmäfsig an als allgemeine Kunst. — Indem sich Hegel nun zu den einzelnen Künsten wendet, führt er zuerst in Betreff der Malerei die allgemeinen Bestimmungen weiter aus, wie ihr gerade die Innigkeit der Empfindung, der Schmerz und die Seligkeit des Gemüths als ein die geistigere Beseelung fordernder Gehalt erst in der romantischen Welt den Weg zu höheren Anschauungen gebahnt, wie diesem Inhalte gemäfs statt der räumlichen Totalität der schweren Materie die ideellere Qualität des Lichts zum physikalischen Princip werde, und wie für die künstlerische Behandlungart sowohl die Tiefe des Gegenstandes u. die ideale Schönheit, als die partikulare Wirklichkeit und die Geschicklichkeit des Machens Hauptsache sein kann. Die besonderen Bestimmtheiten der Malerei zeigen sodann den hauptsächlichen Inhalt der Malerei als die Versöhnung des Gemüthes mit Gott in der religiösen Liebe, als die Natur, die in ihrer Aeufserlichkeit doch so innig an die verwandte Seele antönt, als die Lebendigkeit und Freudigkeit des selbstständigen menschlichen Daseins; sie behandeln das Material und verbreiten sich weitläuftig über Linearperspective, Zeichnung und Colorit; sie stellen die Art und Weise fest, in welcher der Künstler durch Conception, Composition und Charakterisirung jenen Inhalt seinem sinnlichen Elemente gemäfs auszuführen hat. Daran schliefst sich eine Betrachtung der historischen Entwicklung der Malerei. Den Anfang machen die Byzantiner mit religiösen Gegenständen in einer selbst noch typischen Auffassung, einfach architektonischen Anordnung und unausgebildeten Färbung. Dann kommt bei den Italienern Gegenwart, lebendige Schönheit der Gestalten, Tiefe der Innigkeit, Reiz und Zauber des Kolorits mehr und mehr in die religiösen Situationen hinein, bis die Kunst namentlich in den Niederlanden sich dem Reinmenschlichen zuwen-

det, und die Natur, das gewöhnliche Leben oder das historisch Wichtige in der individuellsten Ausführungsweise ergreift. Der ganze Abschnitt über die Malerei dürfte leicht das Vollständigste sein, was die Hegelsche Aesthetik darbietet; das Tiefste, was über die Theorie dieser Kunst gesagt worden, enthält er jedenfalls, und ist aufserdem sehr reich an den gelungensten einzelnen Schilderungen, die namentlich bei der Betrachtung der Niederländer durch die wunderbarste Genialität entzücken. Es kann hier natürlich nur auf die Gliederung des Ganzen hingewiesen werden; aber wer durch diese noch nicht von dem konkreten Leben der Hegelschen Philosophie überzeugt wird, der lese jene paar Seiten, um für immer von dem Wahne geheilt zu werden, der da farblose Abstractionen sehn zu wollen nicht ermüdet, wo alle selige Fülle gottmenschlichen Seins in anmuthiger Hoheit durch ewige Formen sich offenbart. — Die Musik ist die eigentliche Kunst des Gemüths, das als das abstracte sich selbst Vernehmen in der unaufgeschlossenen Tiefe der Empfindung von ihr unmittelbar erfafst und als einfacher Mittelpunkt des ganzen Menschen bewegt wird. Ihre elementarische Macht, ihr allgemeiner Charakter werden in einem fortlaufenden Vergleich mit den andern Künsten weitläuftig und treffend entwickelt, sodann die besondere Bestimmtheit der musikalischen Ausdrucksmittel als Zeitmafs, Tact und Rhythmus, Harmonie, Melodie in ihrem Zusammenhang und als den Unterschied der Instrumente und Tonarten bedingend dargestellt; endlich das Verhältnifs der musikalischen Ausdrucksmittel zu ihrem Inhalte erwogen und dabei die begleitende, die selbstständige Musik u. die künstlerische Execution besprochen. Wie die Macht des Gedankens auch einen Stoff beherrscht und bestimmt, der ihm und dem Denker ferner zu liegen scheint, wird hier glänzend offenbar. — Die Poesie vereinigt in dem Gebiete der geistigen Innerlichkeit selber die Extreme der bildenden Künste u der Musik. Sie, die in sich unterschiedne Totalität der Kunst, vernimmt das Innere als Inneres u. breitet sich selbst im Felde des Anschauens, Empfindens, Vorstellens zu einer objectiven Welt aus, in der sie Alles erfafst, was irgend den Geist interessirt. Hegel redet zuerst vom Poetischen überhaupt und vom poetischen Kunstwerk, zweitens vom poetischen Ausdruck, drittens von den Gattungsunterschieden der Poesie. Die beiden ersten Kapitel sind sehr genau und gründlich durchgeführt, überall die Resultate des liebevollsten Studiums und der freisten Anschauung herausgestellt, während das letzte in einem rascheren Hineilen zum Ende hin bei vielen herrlichen Erörterungen Manches nur flüchtig berührt, was eine weitere Auseinandersetzung verdient hätte, auch mitunter die einfachgrandiosen Bestimmungen in der Phänomenologie nicht ganz in ihrer alten Herrlichkeit wiedererkennen läfst. So sind über den Roman einige allgemeine Bestimmungen treffend gegeben, aber die historische Entwicklung dieser Dichtungsart, sowie die Theorie der Novelle fehlt; die Geschichte der dramatischen Poesie ist sehr fragmentarisch, und verlangt, das man sich an das erinnert, was bei anderen Gelegenheiten über Shakspeare u. A. gesagt ist, ja die Auffassung von Romeo u. Julie ist oberflächlich. Dieser zarten Blüthe, heifst es, sagt der Boden nicht zu, auf den sie gepflanzt ward, u. es bleibt uns nichts übrig als die traurige Flüchtigkeit so schöner Liebe zu beklagen, die wie eine weifse Rose im Thal dieser zufälligen Welt von dem rauhen Sturme u. Gewittern u. den gebrechlichen Berechnungen edler wohlwollender Klugheit gebrochen wird. Vielmehr offenbart die Tragödie wunderbar schön, dafs der Mensch eine Totalität ist, und dafs selbst das Herrlichste des ganzen Lebens, wenn es als einseitige Leidenschaft sich des ganzen Gemüths bemächtigt, dieses nur zerstören kann, wie Feuer u. Pulver im Kusse sich verzehrt. Romeo stirbt, wie jeder tragische Held, aus seinem Charakter, und das Weh, das uns befällt, ist nicht nur eine schmerzliche Versöhnung, sondern das negative Moment, über das der Geist seinen Triumpf feiernd sich zur hohen Seeligkeit des wahren Kunstwerks erhebt. Doch dies sind Einzelheiten. Und wenn in der Geschichte der Lyrik Hegel nur Klopstock näher bespricht, so hat er über Schiller u. Göthe an vielen früheren Stellen so vortrefflich gesprochen, dafs wir Schöneres nicht wünschen können und nur eine Betrachtung Byron's schmerzlich vermissen, der doch durch die weltumfassende freiheitsglühende Lyrik des Gedankens so grofs dasteht. Dagegen gehört Alles, was in dem ersten Kapitel über poetische und prosaische Auffassung und den Unterschied der Philosophie, Geschichtschreibung und Beredtsamkeit von der Dichtkunst gesagt wird, sowie die Erörterung über den poetischen Ausdruck zu den seltnen wissenschaftlichen Darstellungen, welche gleich tief als klar, gleich erschöpfend als wohlgerundet zu immer neuer Beachtung auffordern. — Was endlich die Gliederung der Poesie in ihr selber betrifft, so wiederholt das Epos das Princip der bildenden Kunst, indem es in Form der äufseren Realitäten die entwickelte Fülle der geistigen Welt anschaubar vor der Vorstellung vorüberführt, u. als bestimmt durch das Handeln der Menschen u. Götter entfaltet, so dafs in der Erscheinungsweise einer Begebenheit die Sache sich frei für sich abrundet. Bei der Theorie des Epos liegt billig Homer vorzugsweise zum Grunde; doch werden auch die Romantiker gebührend beachtet und nie ist wohl über Dante grofsartiger u. würdiger gesprochen worden, als es in der markigen Charakteristik geschieht, die Hegel von ihm entwirft. Da steht der kühne Ghibellin so gewaltig in ewigen Formen fest, wie die Gestalten seiner eigenen energievollen Poesie. — Dem Epos gegenüber hat die Lyrik das Subjective, das betrachtende empfindende Gemüth in einem musikalischen Ausspruch des Innern zum Inhalte, und der Sänger giebt die Vorstellungen, Betrachtungen, Empfindungen als die subjective Erfüllung seiner eigenen Brust kund. — Die Objectivität als dem Subjekt angehörig, das Innere im Uebergang zur realen Aeufserung erscheint im Drama. Den wahrhaften Inhalt liefert darum einerseits für die Zwecke, welche die tragischen Individuen ergreifen, der Kreis der im menschlichen Wollen für sich selbst berechtigten, substanziellen Mächte wie in der Tragödie; andererseits macht in der Komödie die Subjectivität im Wollen und Handeln, sowie die äufsere Zufälligkeit sich zum Meister aller Verhältnisse u. Zwecke. Das Drama im engern Sinne des Worts wird nur als Mittelstufe zwischen beiden bestimmt. Es fällt zu sehr mit dem bürgerlichen Schauspiel zusammen, so dafs Hegel mit der willkürlichen Subjectivität der Komödie den Uebergang zur Religion gewinnt; aber der Gipfelpunkt der Kunst mufs eine Totalität sein, die Subjectivität, die als Träger der Ideen in der eigenen absoluten Macht und göttlichen Hoheit die Conflicte durchkämpft u. mit dem substanziellen Allgemeinen sich erfüllt, in sich selbst den Läuterungsprocefs der Erlösung durcharbeitet und als ein sich verjüngender Phönix den Himmel in sich hat. So ist Göthe's Iphigenia die kunstreichste, würdevollste und anmuthigste Vereinigung des Antiken und Romantischen, so ist der Faust das umfassendste und tiefste Werk des dichtenden Geistes, das hohe Lied seiner Befreiung. — Mit diesen wenigen Andeutungen mufs ich hier schliefsen, so sehr der unendliche Reichthum und die gediegene Schönheit des grofsen Werkes zu weiterer Betrachtung des Ganzen wie des Einzelnen anreizt; denn hier sind die Blüthen voll Herrlichkeit der Kunst und die reine Gedankenmajestät der Philosophie zu einem fruchtreichen ewigen Bunde vereinigt.

Dr. *M. Carriere.*

1164. Rec. von J. F. Fries: Geschichte der Philosophie nach den Fortschritten ihrer wissenschaftlichen Entwicklung, von E. Reinhold: Lehrbuch der Geschichte der Philosophie, von J. v. Lichtenfels: Auszug des Wissenswürdigsten aus der Geschichte der Philosophie; von K. L. Kannegiefser: Abrifs der Geschichte der Philosophie und von G. O. Mar-

bach: Lehrbuch der Geschichte der Philosophie in Jen. Lit. Ztg. Nr. 105—107. — Moll: Rec. von Billroth: Vorlesungen üb. Religionsphilosophie, in Jahrb. f. wiss. Kritik. II. Nr. 13 bis 15. — Rec. von Sengler: Ueb. d. Wesen u. die Bedeutung der speculat. Philosophie und Theol., in Gelehrte Anz. der k. bay. Akad. d. Wschftn. Nr. 86—91.

1165. Rec. von Hegel's Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie von Schaller. Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 81—83. Schaller: Die Philosophie unsrer Zeit von Ruge. Ebds. Nr. 97 u. 98. — Görres Athanasius v. Stuhr. Ebends. Nr. 92—95. — Leo's Sendschreiben an Görres von Ruge. Ebds. Nr. 147—151. — Feuerbach: Gesch. d. neuern Philosophie von Bayer. Ebds. Nr. 135. — Erdmann: Glauben und Wissen von Ruge. Ebds. Nr. 127—130. — Sack: Christliche Polemik von Ruge. Ebds. Nr. 130.

1166. Rec. von Marbach, Lehrb. d. Gesch. d. Philosophie, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 89.

II. Theologie.

1167. *Die Bergpredigt Jesu Christi.* XVII Betrachtungen in der Trinitatiszeit 1837 gehalten von *Fr. Arndt*, Pred. an der Parochialk. zu Berlin. Erster Theil. Magdeburg, Heinrichshofen. 1838. 8. VIII und 244 S. 1 Thlr. — Die Bergpredigt, mit welcher Matthäus die Schilderung der öffentlichen Wirksamkeit beginnt, ist von ihm offenbar so vorangestellt als die Zusammenfassung der Erklärungen Jesu über seinen Zweck (Plan), als die Darlegung vom Wesen des Christenthums, daher dieselbe auch, sofern das Christenthum nichts anders ist als die Stiftung des Reiches Gottes, mit Recht von Herder die Magna Charta des Reiches Gottes genannt ist. Zugleich macht es die ganze Art u. Weise, wie uns dieselbe überliefert ist, wahrscheinlich, dafs wir hier die Verkündigung des Reiches Gottes in ihrer ursprünglichsten Gestalt vor uns haben. Eben deshalb ist sie aber auch für die heutige christliche Predigt einer der wichtigsten Abschnitte des N. T., u. man mufs es daher mit grofsem Dank annehmen, dafs der Verf. der vorliegenden Betrachtungen eine umfassende homiletische Bearbeitung versuchte und diese, durch welche er so viele seiner Zuhörer erbauet, hier auch dem gröfsern Publikum darbietet. Der erschienene erste Band enthält 17 Predigten über das 5te Cap. des Matth. Er beginnt als Einleitung mit 8 Reden über die acht Seligpreisungen (v. 10 u. 11 als Eine), in jeder einzelnen die natürliche Abtheilung: 1. die Seligpreisung, 2. die Verheifsung; sie enthalten die christliche Heilslehre, den Verlauf der christlichen Wiedergeburt: Bufse v. 3—5, Glauben v. 6, Früchte desselben v. 7—9, Prüfung u. Bewährung v. 10 u. 11. Die 8te u. 9te Predigt behandeln das Thema der Bergrede: die Aufgabe des Jünger's Christi, Salz u. Licht der Erde zu sein (v. 13 bis 16). Die einzelnen Theile derselben sollen sodann enthalten: I. die Pflichten der Christen in Beziehung auf das Gesetz des A. T., die moralisch-bürgerlichen Cap. 5, 17—48 (Predigt 10—17) u. die ceremoniellen Cap. 6, 1—18; II. die Rechte u. Vorzüge Cap. 6, 19—34; III. die mancherlei Abwege in Ausübung des Christenthums Cap. 7, 1—23. — Auf diese Weise hat nun zwar der Verf. ein gemeinsames Band um die einzelnen Theile der Bergrede geschlungen, allein, wir müssen gestehen, nur ein sehr äufserliches, das man zumal im Einzelnen oft ganz aus dem Auge verliert; es geht kein innerer durchgreifender Gedanke durch das Ganze hindurch. Diesen würde der Verf. gefunden haben, wenn er den Zweck der Bergpredigt als Inauguralrede des Reiches Gottes mehr festgehalten u. mit einer umfassenden Entwicklung der Idee vom Reiche Gottes begonnen hätte. Denn nur diese ist es, in welcher Alles seine Einheit findet; in ihr, zusammengehalten mit der im A. T. vorgebildeten Idee desselben, liegt eben der Gedanke, den die Bergrede im Einzelnen ausführt und anwendet, der der Innerlichkeit, Geistigkeit der neuen Anstalt (Neander L. J. S. 149. De Wette kurze Erklärung S. 55. 58). Abgesehen hiervon sind aber die Predigten des Verf. edle Denkmale seines christlichen Geistes u. seiner Begabtheit für die Kanzelrede. Sie schliefsen sich genau an den Schrifttext an und entwickeln ihn nach allen Seiten; Die Eintheilung ist meist einfach; die Eingänge sind kurz u. oft kalt u. trocken, aber im weitern Verlauf hebt sich die Rede, dringt tief in's Herz u. weifs den Geist mit sich fortzureifsen. Sie werden gewifs auch beim Lesen den höchsten Zweck der Predigt erreichen, den einer nachhaltigen, fruchtbringenden Erbauung. *s.*

1168. Rec. von M. Victor Cousin: Ouvrages inédits d'Abelard, pour servir à l'histoire de la philosophie scholastique en France u. von D. J. H. Goldhorn: Comm. hist. theol. de summis principiis theologiae Abaelardeae, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 101. 102; von H. Bullinger: Reformationsgeschichte, ebds. Nr. 102; von C. J. Hefele: Geschichte der Einführung des Christenthums im südwestlichen Deutschland, bes. in Würtemberg, ebds. Nr. 107; von Hübner: Biblische Historien von M. F. C. Adler. Thl. 1. 2. Ausg. 8; von Die goldene Rose, ebds. Nr. 120; von K. C. W. F. Bähr: Symbolik des Mosaischen Cultus. Ergzbl. Nr. 41. von W. Hülsemann: Predigten und Gesänge über die Episteln u. K. F. Jünge: Beitrag zur prakt. Erklärung des N. T. aus v. Ammons Predigten; von W. Thiefs: Das Fufswaschen Jesu u. das heil. Osterfest, ebds. Nr. 45. — F. Benary: Rec. von v. Bohlen: Die Genesis histor. kritisch erläutert, in Jahrb. f. wiss. Krit. Nr. 110—114; Matthies: Rec. von Dähne: Entwickelung des Paulinischen Lehrbegriffs, ebds. Nr. 118—120; Lange: Rec. von J. W. Grashof: Dr. M. Luthers Bibelübersetzung in ihrem Verhältnifs zu den Bedürfnissen unserer Zeit u. von R. Stier: Darf Luther's deutsche Bibel unberichtiget bleiben? Eine Erwiederung etc. ebds. Nr. 116—118; B. Bauer: Rec. von D. F. Straufs: Streitschriften zur Vertheidigung meiner Schrift üb. das Leben Jesu etc. Heft 1—3. ebds. Nr. 101—103. — Rec. von Streiflichter auf A. Tholuck's „Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte, zugleich eine Kritik des Lebens Jesu von Straufs, für theologisch u. nichttheologische Leser dargestellt" (Hamburg, 1837.) in Bl. für liter. Unterhalt. Nr. 206. 207. — Klopper: Rec. von Reuchlin: Das Christenthum in Frankreich, in Jahrb. f. wiss. Krit. Juli. Nr. 8.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1169. *Handbuch der Bücherkunde für Lehre und Studium der beiden alten klassischen und deutschen Sprache.* Nebst einem Verzeichnifs der Alterthumsforscher und Philologen. Von Dr. *S. F. W. Hoffmann.* Leipzig, 1838. Carl Cnobloch. X u. 467 S. 8. 1⅔ Thlr. — Der Titel dieses Handbuches giebt schon in der Kürze eine Uebersicht von dem ganzen umfangreichen Inhalt desselben u. Ref. hätte zunächst nur aus dem Inhaltsverzeichnifs selbst einen kleinen Theil auszuheben, um die Anschauung zu vervollständigen. Wählen wir dazu gleich den Anfang, wo es heifst: 1r Theil I. Sprachkundliche Werke. A. Allgemeine. §. 1. Grammatik. *a.* Lateinische Sprache, *b.* griechische Sprache. §. 2. Lexikographie. B. Besondere. §. 1. Etymologik. §. 2. Synonymik. §. 3. Dialektologie etc. C. Stylübungsbücher. II. Werke zur Alterthumskunde. III. Werke über Auslegung der Schriftwerke etc. Wir sind ausführlicher gewesen in dieser Angabe, weil es bei Werken dieser Art zunächst darauf ankommt darauf aufmerksam zu machen, was ein Jeder an Material darin zu finden hoffen darf; die Genauigkeit der Arbeit unterliegt dann einer späteren Beurtheilung. Dem gelehrten Publikum sind die älteren Schriften zur Bücherkunde bekannt und zugänglich, über die sich auch unser Verf. in der Vorrede ausspricht, aber Ref. glaubt, dafs für den jetzigen Standpunkt

der Wissenschaft das vorliegende Buch etwas sehr Ersprießliches leistet. In wiefern der Verf. desselben seinen Vorgänger übertreffe, wird eine einfache Vergleichung lehren; vor allem aber empfiehlt ihn die Fortführung der Darstellung bis zum Jahr 1838, und in leichtem Ueberblick kann sich ein Jeder gleich von dem Stande der Leistungen in einem bestimmten Gegenstande überzeugen, wozu besonders in kleineren Städten u. auf dem Lande die Hülfsmittel schwer herbeizuschaffen sind. Zu dem oben angeführten Inhalt, welcher dies Buch zunächst jedem Schulmanne nützlich machen möchte, treten dann im zweiten Theil: Schriftsteller der Griechen u. Römer, im dritten Theil ein genaues Verzeichniß der Philologen und Alterthumsforscher und endlich im vierten Theil Schriften für den Unterricht in der deutschen Sprache. Ref. gesteht, daß ihm hier der dritte Theil vorzüglich willkommen war, u. daß er sich gleich im Stande sah, eine Menge biographischer Fragen in der Kürze zu beantworten, die seit langer Zeit sich ihm angehäuft hatten, und die einzeln genommen auch nur sehr mühsam oder zufällig erledigt werden können. Bei einer wiederholten Auflage würde indeß manches nachzutragen u. zu berichtigen sein: so fehlt, um nur eins anzugeben, Hr. Direct. Bonnel, war Prof. am grauen Kloster, im ersten Theil unter den Philologen Bernhardy, Prof. in Halle, gänzlich; bei Schleiermacher sind mehrere Schriften gar nicht angeführt, von denen wir gleich eine namhaft machen werden u. da Ref. einmal die Bemerkungen begonnen, ließen sich vielleicht einige andere aus dem zweiten Theile denselben anschließen: S. 196 wird Aristophanes Geburtsjahr 427 v. Chr. angegeben, und doch führte er 426 schon die Acharner auf. S. 200 heißt es: „Auf Schulen wird jetzt Arrian nicht mehr gelesen," was wenigstens für die Preußischen nicht gilt. S. 220 fehlt ganz Heraklit ὁ σκοτεινός u. Schleiermachers Schrift aus dem Museum der Alterthumswissenschaften. S. 252. wird Plutarch's Geburtsjahr wahrscheinlich nur durch einen Druckfehler 50 v. Chr. angegeben. S. 145. war bei Horaz auch Wieland etc. zu erwähnen, S. 221. durfte bei Herodian die Uebersetzung des Politian nicht übergangen werden, so wie S. 265. Sotades, dessen Fragmente Hermann in seiner doctrina metrica am vollständigsten gesammelt etc. Auch wäre im Ganzen eine genauere Aufzählung aller nur fragmentarisch erhaltenen Schriftsteller zu wünschen gewesen mit Angabe der Werke, wo sie zu finden: das möchte diesem Buche einen sehr erhöhten Werth gegeben haben, wenn auch nicht alle Namen alter Autoren genannt worden; aber Anaximander nebst Schleiermachers Abhandlung in den Abhandl. der Kgl. Pr. Akademie der Wiss. v. J. 1811. hätte doch wohl eine Stelle verdient etc. Wir heben diese Einzelheiten hier hervor, indem es uns wichtig scheint grade bei Büchern solcher Art mit der größesten Strenge zu verfahren und Jahreszahlen, die an sich unbestimmbar sind, lieber nicht zu schreiben, als den Unkundigen irre zu führen; denn nicht Jeder hat die Mittel in Händen sie zu berichtigen. Der Verf. erscheint keineswegs anmaßend, er sieht (VIII) alle Schwierigkeiten, aber es sei unmöglich, alles mit eignen Augen zu sehen und zu prüfen, und als Aufgabe des Buches stellt er „für den Zweck der Schule und Universität in den philologischen Studien, wie sie in der heutigen Zeit sind und sein sollen, zu nützen." (S. I.) So glaubt Ref., daß bei dem häufigen Gebrauch, welchen man von der Arbeit des Verfassers machen wird, er sich viele dankbar verpflichtet hat. Schließlich möchten wir nur noch rechte Aufmerksamkeit auf die Accentuation bei Angabe griechischer Büchertitel empfehlen. (cf. p. 191. 195. 204. 205. etc. τῶν ἐφιστάμενων. τῆς μαθηματικης. παιδαγώγος, κυκλάκη κτλ.

Mürcker.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1170. *Kaiser u. Papst. Roman von Eduard Duller.* 4 Thle. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1838. 8. 5⅓ Thlr. — Die Manier, in welcher diese Dichtung ausgeführt ist, läßt sich mit der Freskomalerei vergleichen. In verschiednen Bildern, welche in sich einen historischen Zusammenhang haben, schildert uns Duller darin das Leben Friedrichs II., des Hohenstaufenkaisers vom Morgen bis zum Abend seines Lebens. So kühn und markig aber auch die einzelnen Gestalten entworfen und ausgeführt sind, so kann man mit der Art der Behandlung des Ganzen doch nicht zufrieden sein. Denn wenn schon in der Malerei das Gesetz der Einheit gilt, welches die Concentrirung der Gruppen zu einem bestimmten Moment als Grundbedingung fordert, so muß es in der Poesie noch in bei weitem höheren Grade geltend gemacht werden. Denn weil ihr die Schilderung der Aufeinanderfolge der Momente zu Gebote steht, so ist sie vor allen andern Künsten darauf angewiesen, den psychischen Mittelpunkt auf das entschiedenste herauszubilden. Die Romanpoesie aber hat hierzu grade die bedeutendsten Mittel, denn sie ist auf die Charakterbildung angewiesen, und hat nur kunstgemäß die Einschlagfäden der psychologischen Entwicklung zu werfen, um das Gewebe der Charakteristik zu vollenden. In dieser wichtigsten Arbeit aber zeigen sich unsere neuesten Romandichter zu leichtfertig, sie denken, es sei mit Situationen schon gethan, da es doch grade auf die Durcharbeitung des Inhalts u. der Tendenz in den Charakteren ankommt. Gern wollen wir es nun Duller zugestehn, daß er jene so energievoll wie möglich concipirt hat, der Kampf, den Friedrich mit dem Papst führte, die Principien des Staats und der Kirche treten entschieden genug darin hervor, aber dieser Inhalt bleibt effektlos, weil er nicht mit der Charakteristik verschmolzen ist. Der Fehler der Dichtung liegt in der zu weiten Ausdehnung des Stoffes, wodurch eben jener Mangel an Einheit entstanden ist. Das romantische Interesse, welches Duller seiner Dichtung durch die Gestalt Klincinr's, und die fingirten Gebilde Heinrich's, Manadora's u. des Eunuchen Kaf geben wollte, reicht nicht aus, um uns poetisch zu fesseln, denn die Gefühle der Liebe, Ehre, Treue, der Gott- und Weltverachtung wechseln in diesen in so wunderbarem Gemisch, daß keine reine Gestaltung dabei herauskommt. Wir müssen offen gestehen, daß wir uns bei der Lektüre des Romans stets zu den Dichtungen der romantischen Schule, zu Heinrich von Ofterdingen von Novalis oder zu den Kronenwächtern von Achim v. Arnim zurücksehnten. Wenn auch die ins Nebelhafte der Empfindungen sich verlierende Richtung dieser Schule als hinter uns liegend, u. als mit Recht durch die höhere Wahrheit der historischen Richtung verdrängt angesehen werden muß, so bleibt doch der künstlerische Geist jener zarten, duftigen Poesien in seiner vollen Geltung, u. der Sinn der Nation wird sich noch lange daran erfreuen. Die forcirte Romantik, welche uns in Spindlers Romanen entgegentritt, erscheint dagegen roh u. formlos. Duller, dessen Empfindungsweise wesentlich lyrischer Natur ist, sollte sich von dieser Forcirtheit ab-, u. jener intensiveren Romantik zuwenden, es sei denn, daß er sich moderner Stoffe bemächtige, wo die Energie der That in den Vordergrund treten muß. So lange er aber in mittelaltrigen Anschauungen verweilt, würde er, jener Richtung zugewandt, mit geringerem Aufwand ungleich Höheres erreichen. Während er sich jetzt bemüht, all jenen diplomatisch - kirchlichen Verhandlungen, sowie allen Kämpfen Friedrichs II. nachgehend, die Größe dieses Charakters uns recht anschaulich zu machen, so erreicht er doch am Ende weiter nichts, als eine Poetisirung von Raumer's Geschichtswerk, woran im Drama schon Raupach gescheitert ist, obwohl D. ungleich kräftiger als dieser seinen Stoff erfaßt hat. Immermann urtheilt über diesen Stoff, daß er sich weder zu einer mythischen, noch zu einer historischen Behandlung eigne, er meint, die Kämpfe jener Zeit lägen uns zu fern, weil sie aus politisch-religiösen Combinationen hervorgingen, die mit unserm Ideenkreise, unsern Interessen u. Zuständen nichts gemein haben. Diese Meinung ist insofern richtig, als es stets ein verfehltes Streben sein wird, jene Zeit in ihrer

Totalität darstellen zu wollen. Was aber die Geschichte der selben an poetischen Momenten darbietet, läfst sich auch poetisch darstellen. Friedrichs Aufenthalt im Orient und seine Zusammenkunft mit dem Sultan Casmel hat Duller vortrefflich geschildert, so hätte er in novellenartiger Fortbewegung das Ganze darstellen sollen, das durchgehende Liebesinteresse Manadora's, die doch überdiefs nur den gewöhnlichen Uebergang von Liebe zum Hafs darstellt, schwächt den Eindruck des historischen Inhalts ungemein. Auch mit der Gestalt Heinrichs können wir nicht zufrieden sein. Warum bildete er diesen nicht, was doch so nahe lag, da er ihn Klincior's Sohn sein läfst, zu der schönen Dichtergestalt Heinrichs von Ofterdingen aus? Welch' herrlichen Wettstreit hätte er hier mit Novalis beginnen können! Duller's Romantik hat ihren wahren Schwerpunkt noch nicht gefunden, sie ist noch zu äufserlich, und mufs noch bei weitem mehr in das Innere der Seelenzustände hinabsteigen. Es gehört ungleich mehr Kunst dazu, eine Bürgerfamilie aus dem Mittelalter zu schildern, als das historisch vorliegende Treiben der kaiserlichen Hofhaltung, oder die Intentionen der Päpste und Kardinäle. Selbst in der formellen Schilderung Duller's liegt noch viel Forcirtes, Unnatürliches, das kurze Herausstofsen der Sätze ohne das verbindende Verbum ist manierirt. Diese Mängel abgerechnet aber wollen wir Duller's Dichtung gern in ihrem strahlenden Goldglanze mittelaltriger Pracht anerkennen, u. wünschen, dafs sie, wie sie einen grofsartigen Nationalstoff mit der gröfsten Hingebung des Dichters behandelt, so auch Eingang in das Gemüth der Nation finden möge, und zur Stärkung und Festigung des Nationalsinns und Nationalbewufstseins beizutragen. *E. M.*

1171. *Leben u. Abentheuer des Nicolaus Nickeleby* von *Boz*, dem Verf. der Pickwickier. Mit Federzeichnungen nach Phiz 1s u. 2s Heft. Braunschw., Verl. von Georg Westermann. (d. H. ¼ Thlr.) — Dieser komische Roman von Boz scheint seinen früheren Produktionen nicht nachzustehn, ja sie vielleicht noch zu übertreffen. Es sind Lebensbilder, (etwas grell aufgetragen, aber doch nicht mehr, als es der komische Roman verlangt), welche uns darin entgegentreten, zuweilen mischt sich auch etwas Sentimentalität hinein, ganz wie es der englische Geschmack bedingt, und wie er schon in Fielding hervortritt, aber die Lebenswahrheit, der reale Grund u. Boden der Dichtung ist nicht zu verkennen, und darum ist sie höchst schätzenswerth. Der Charakter eines schändlichen Plagegeistes von Schulmeister steht in dem Vordergrund der Dichtung, im Mittel- u. Hintergrunde bewegen sich jedoch ein so grofser Reichthum von Gestalten, dafs die Entwicklung derselben noch nicht zu übersehn ist. Nach der Vollendung der mit allerliebsten Kupfern ausgestatteten Ausgabe werden wir näher darüber berichten.

Miscellen.

1172. *Todesfälle.* Am 5. Apr. zu Rio-Janeiro, José Bonifacio de Andrada e Silva, früher Ob.-Berghauptmann u. Prof. d. Physik z. Lissabon, dann Staatsminister in Brasilien, durch s. politische Wirksamkeit bekannt, zuletzt als Privatmann lebend, im 76. J. — An 11. Apr. in Edinburgh Will. Ainslie. — Am 23. Mai zu London W. Armstrong, Beamter am britischen Museum, 70 J. alt. — Am 28. Mai zu Petonville bei London Th. Busby, Vrf. einer Geschichte der Musik, einer englischen Uebersetzung des Lucrez u. zugl. Componist. — Am 12. Jun. zu Carlsbad C. H. Jul. Graf von Salisch, herzogl. Sachs.-Coburg-Gothaischer Oberhofmarschall, Verfasser der Schrift: „Merkwürdige Begebenheiten u. Charaktere berühmter Personen" 2 Bde. im 70. J. — Am 20. Jun. zu Arolsen der fürstl. Waldeck. wirkl. geh. Rath Burchb. Chr. v. Spilcker, früher Hofr. in Hannover, im 69. J. — Am 28. Juni z. Berlin Friedr. Chrn. Accum, Prof. der Chemie u. Mineralogie an d. Bau-Akademie, im 70. J. — Am 7. Juli zu Oschatz Chr. Fr. Fritzsche, Actuar zu Colditz, Verf. mehrerer jurist. Schriften. — In Würzburg am 28. Jul. Dr. Franz Joh. Casp. Goldmayer, quiesc. Prof. u. Oberbibliothekar, 62 J. alt.

1173. *Beförderungen.* Der bekannte Literat Mich. Chevalier zu Paris ist zum Staatsrath in ao. Diensten ernannt, Prof. Molini in Padua zum Direktor der medicin. Facultät, Nardi zum Prof. d. Theol. u. Cecchini zum Prof. der Architectur. — R. Garnett zum Unterbibliothekar im brit. Museum. — Pastor Hicko Lubert Hicken in Norden zum Consistorialrath und Generalsuperintendenten in Aurich. — Gymnasial-Direktor Kiefsling in Hildburghausen zum Schulrath u. Mitgl. des das. Consistorii. — Der ao. Prof. von Vangerow in Marburg zum ord. Prof. der Rechte. — Die Privatdoc. C. Fr. Biedermann u. M. Haupt zu Leipzig zu ao. Proff. d. Phil. das. — Die ord. Prof. zu Dorpat, Hofräthe Kruse, Schmalz und Friedländer zu Kollegienräthen. — Dr. Bruh. Heine (bekannt als Erfinder des Osteotom) zum Prof. honorar. medic. der Univ. Würzburg. — Die aufserord. Reg. Bevollmächtigten von Rehfues, bei d. Univ. Bonn, u. Delbrück, bei der Univ. Halle, erhielten Charakter u. Rang eines Geh. Oberregierungsrathes.

1174. *Ehrenbezeugungen.* Die Akademie der Inschriften u. schönen Wissenschaften zu Paris hat H. Garcin de Tassy, Prof. des Hindostanischen an der Schule der lebenden oriental. Sprachen an die Stelle des verstorbenen Fürsten Talleyrand zu ihrem Mitgliede gewählt.

1175. *Nekrolog.* Von Dr. E. Pinder (Nr. 824 uns. Ztg.) im Intelligenzbl. der Hall. Lit. Ztg. Nr. 44.

1176. *Preisfragen.* Die Teylersche Gesellschaft zu Harlem hat für d. J. 1838 folgende zwei Aufgaben gestellt: 1) *a*, Sind die im n. T. befindlichen Reden u. Gespräche buchstäblich mitgetheilt? *b*, oder wie soll man die Ueberlieferung derselben denken? *c*, Welche Autorität können wir ihren Berichten in dieser Rücksicht zuschreiben und wie sie beweisen? — 2) Welches ist der unterscheidende Charakter von Schleiermacher's Philosophie? In welche Verbindung hat er sie mit der Theologie gebracht? Welchen Einflufs hat diese Verbindung gehabt? Ist dieser als nützlich zu betrachten, und eine genauere Verbindung dieser Philosophie mit der Theol. wünschenswerth? Die beste bis 1. Jan. 1839 an das Haus der Teylerschen Stiftung in Harlem eingesandte Beantwortung jeder dieser 2 Fragen erhält eine goldene Medaille im Werthe von 400 holländ. Gulden.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1177. I. *Philosophie.* Kant's Werke. Gesammtausg. in 10 Bdchn. Bd. 3: Kleinere metaphysische Schriften. Lpz., Modes. 8. 1 Thlr.

1178. II. *Theologie.* Baader: Vorlesungen über speculative Dogmatik. Hft. 5: Ueb. mehrere in der Philosophie noch geltende Begriffe etc. Münster, Theissing. 8. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Brockmann: Pastoralanweis. zur Verwalt. der Bufsanstalt. Bd. 2. Ebds. 8. ¾ Thlr. — Eckenstein: Ueb. die Belebung des Glaubens an Jesum Chr. Ein Vortrag. Zürich, Schulthefs. 8. ⅛ Thlr. — Geschichte der christl. Kirche. Abthl. 1. Halle, Buchh. d. Waisenh. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Gfrörer: Gesch. des Urchristenthums. (Buch 1.) (A. u. d. Tit.: Das Jahrhundert des Heils.) Abthl. 2. Stuttg., Schweizerbart. 8. 3¾ Thlr. — Gofsner: Die Böhmischen Märtyrer u. Auswanderer. Eine 800-

jähr. Verfolgungs-Geschichte. Berlin, Wohlgemuth. (Lpzg., Köhler) ½ Thlr. — Fünfter Jahresbericht des evangel. Missions-Vereins in Kurhessen. Kassel, Krieger. 8. ⅙ Thlr. — Kraz: Die Gesangbuchsnoth in Würtemberg. Stuttgard, Imle. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Maffei: Leben Paolo Segneri's, des Predigerfürsten Italiens u. Missionärs. A. d. Ital. von Schermer. Regensb., Manz. 8. ⅚ Thlr. — Mätzler: Legende der Heiligen. Lf. 5. 6. Landshut, Palm. 4. ⅔ Thlr. — Die Prachtbibel. Lf. 2. 3. Carlsruhe, Exped. 8. ⅜ Thlr. — (Ellendorf:) Ueber die Nothwendigkeit eines allgem. Concils in d. kathol. Kirche od. einer deutschen Nationalsynode. Essen, Bädeker. 8. ¼ Thlr. — Weisse: Die evangel. Geschichte, krit. u. philosoph. bearbeitet. Bd. 2. Lpzg., Breitkopf. 8. 3 Thlr. — Delandine de St.-Esprit: Le cycle des jours chrétiens en France. Tom. 1. Paris. 8. 4½ Fr. — Châteaubriand: Le Génie du christianisme, illustré de 1000 gravures d'après les dessins de Théophile Fragonard. Lief. 1. (Erscheint mit 9 Stahlstichen in 34 bis 36 Lieff., jede zu 2 Bog. im Peise von ½ Fr.) — Hurter: Vie du Pape Innocent III. trad. p. Alex. S.-Chéron et J. Bpt. Haiber. Tom. 1. Paris. 8. 7½ Fr. — Heilige Aloise-Andacht von Neumayer. Grätz, Ferstl. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Blaul: Andachtsbuch. (Ord. Ausg.) Speier, Neidhard. 12. ½ Thlr. — Dieckhoff u. Siemers: Christl. Betrachtungen. Ein Erbauungsbuch für Katholiken. Münster, Theissing. 8. ⅔ Thlr. — Agn. Franz: Andachtsbuch f. d. Jug. reif. Alters. Mit 1 Stahlst. Essen, Bädeker. 8. 1½ Thlr. — Dies.: Gebete f. Kinder. M. 1 Stahlst Ebds. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Frühbufs: Wachet u. betet! 3 Predigten, bei Stiftung eines Mäfsigkeitsvereins geh. Berlin, Wohlgemuth. (Lpzg., Köhler.) 8. ⅙ Thlr. — Füfsli: Rede, geh. bei d. Eröffn. der aufserord. Zürcherischen Synode den 8. Mai 1838. Zürich, Schulthefs. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Glaser: Predigten. Aus dessen hinterlass. Schriften herausg. von Hoos. Neustadt a. d. Haardt, Gottschick. 12. 1 Thlr. — Grünebaum: Confirmanden-Unterr. f. Israeliten. Ebds. 12. ¼ Thlr. — Küster: Zweimal 52 auserles. Bibl. Historien, nach Joh. Hübner, mit Fragen etc. Aufl. 12. Berl., Th. Enslin. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Lehren des Christenth. in Bibelsprüchen u. Liederversen. Altenburg, Schnuphase. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Die Heilige Schrift von Allioli. Lf. 5. 6. Landsh., Palm. 8. ⅔ Thlr. — Stunden der Andacht für Israeliten. Bd. 5: Tempel des Herrn von Heldegger. Dinkelsbühl, Walther. 8. 1 Thlr. — A. A. Wolff: עולת שבת Predigten auf alle Sabbath- und Festtage des Jahres. Hft. 1. Kopenhagen. (Lpzg., Hinrichs.) 8. ⅔ Thlr. — Oeuvres du R. P. L. Franç. d'Argentan. Tom. 1. Les Grandeurs de Dieu. Nouv. éd. p. l'abbé V..... Tom. 1. Valence 12. (18½ Bog.) — Les Pères de l'église, trad. en franç., ouvrage publ. p. M. de Genoude. Tom III. (Irenée: De la Tradition.) Paris. 8 7 Fr. — Imitation de Jésus-Christ, trad. en vers français, par M. P. Dupuy. 2de édit. Paris. 8. 8 Fr. — Alex. Raym. Devie: Rituel du diocèse de Belley. 3e édit. Lyon. 12. 3 Bde. (78 Bog.)

1179. III. *Geschichte u. Geographie.* Archiv für Geschichte u. Alterthumskunde Westphalens. Hrsg. von Wigand. VII. 4. Lemgo, Meyer. 8. ½ Thlr. — Blanc: Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur u. Gesch. der Erde u. ihrer Bewohner. Hft. 14. 15. (Schlufs.) Halle, Schwetschke. 8. ½ Thlr. — Cannabich: Geograph. Hülfsbuch. Hft. 29. Eisleben, Reichardt. 8. ⅙ Thlr. — Dethmar: Freundl. Erinner. an Holland und seine Bewohner. 1. Essen, Bädeker. 12. ⅔ Thlr. — Ellendorf: Die Karolinger u. die Hierarchie ihrer Zeit. Bd. 1. Ebd. 8. 1½ Thlr. — Fortmann: Gallerie d. merkw. u. anziehendsten Begebenheiten aus d. Weltgesch. Lf. 16. M. 1 Stahlst. Lpz., Kollmann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Gervinus historische Schriften. Bd. 7: Gesammelte kl. histor. Schriften. Karlsruhe, (Altona, Hammerich.) 8. 2⅔ Thlr. — Allgem. Gesch. d. Kriege der Franzosen u. Alliirten. Bdchn. 38. 39; Viennet u. Schneidawind: Die Revolutionsfeldzüge 1796. 97. Darmstadt, Leske 16. ½ Thlr. — Hempel: Sitten, Gebräuche, Trachten etc. der Altenburg. Bauern. Mit 10 color. Lithog. Altenb., Schnuphase. 8. 2 Thlr. — Lewald: Handbuch f. Reisende am Rhein, im Taunus, Nahe- u. Moselthale. Mit 1 Reisekarte. Stuttg., Hoffmann. 8. ⅚ Thlr. — Meyer's Universum. V. 4. Hildburghausen, Bibliogr.-Instit. 4. ⅙ Thlr. — Remling: Urkundl. Gesch. des ehemal. Abteien u. Klöster im jetz. Rheinbayern. 2 Thle. Neustadt a. d. H., Gottschick. 8. 3 Thlr. — Saxonia. Museum für Sächsische Vaterlandskunde. Bd. 3. Mit 72 lith. Beilagen. Dresd., Pietzsch. 4. 3¼ Thlr. — Stein: Chronolog. Handb. d. allgem. Weltgeschichte. Abthl. 3: Das Jahr 1837. Mit Abd-el-Kader's Bildn. Berl., Vereins-Buchh. 12. ¼ Thlr. — Eine Stimme aus Belgien üb. den päpstl. Stuhl u. seine Diener etc. Aus d. Franz. Lpz., Rein. 8. ⅙ Thlr. — 16 Thesen, welche d. hochw. Erzbisch. Clemens Augustus seinem Clerus zu unterzeichnen vorgelegt hat; mit den Einwendungen etc. verglichen v. Bischof Gregorius Thomas. Linz. (Regensb., Manz.) 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Das Metropolitan-Domcapitel zu Köln in seinem Rechte etc. Köln, Eisen. 8. ⅔ Thlr. — Zell: Acta Antihermesiana. Sittardiae. (Cöln, Eisen.) 8. 1 Thlr. — Polemische Blätter Samml. 2. Lpzg., Engelmann. 8. ⅜ Thlr. — Thiers: Geschichte d. franz. Revolut. von Philippi. Aufl. 2. Lf. 1. Lpz., G. Wigand. 8. ⅙ Thlr. — Venedey: Reise und Rasttage in der Normandie. 2 Bde. Lpzg., Fr. Fleischer. 8. 4½ Thlr. — Zander: Das 25jähr. Jubelfest der freiwilligen mecklenb. Kämpfer von 1813 u. 1814 zu Güstrow. Gust., Opitz. 12. ⅙ Thlr. — Lesueur-Destourets: Les ombres d'Alexandre I. (de Russie) et du prince de Talleyrand. Paris. 8. ½ Fr. (Diese 2 Bog. starke Brochüre wird als Auszug eines auf 4 Bde. berechneten Werkes „l'Anti-optimiste, le véritable esprit de l'histoire de France de 1814—38" angeführt.) — P. Cuisin: La Sylphide de S. Germain. Notice historique et anecdotique sur cette ville. Paris. 18. 3 Bog. — M. L. H. Fonds-Lamothe: Notices historiques sur la ville de Limoux. Limoux. 8. 18½ Bog. — Lettres sur l'agrandissement de la ville du Havre. Au Havre. 8. 1 Fr. — J. Saladin: Hydrographie du département de l'Allier. Moulins. 8. 3½ Bog. — C. Sedillot: Campagne de Constantine de 1837. Paris. 8. 5 Fr.

1180. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Aufgaben z. Uebersetzen aus d. Deut. ins Lat. Uebungsbuch zu Kistemakers kl. lat. Sprachlehre. Münster, Theissing. 8. ⅙ Thlr. — Bibliotheca scriptorum Latinorum, cur. Bernhardy. Pars I. Ciceronis Brutus. Emend. H. Meyerus. Halle, Buchh. d. Waisenh. 8. 1 Thlr. — Böttiger: Literarische Zustände u. Zeitgenossen. Aus K. A. Böttigers Nachlafs. Bdchn. 2. Lpzg., Brockhaus. 8. 1⅓ Thlr. — Cambi: Nouvelle Grammaire italienne. Lpzg. et Paris, Brockhaus et Aven. 8. 1½ Thlr. — Düntzer et Lersch: De Versu, quem vocant, Saturnino. Bonnae, Koenig. 8. ½ Thlr. — Fried. Mnémonique française. Französ. Gedächtnifskunst etc. Cassel, Krieger. 8. ½ Thlr. — Hodiesne: Temps primitifs et dérivés des verbes françois réguliers. 2 Tabell. Cassel, Krieger. Fol. ⅙ Thlr. — Juvenals Satiren, übers. u. erläut. von W. E. Weber. Halle, Buchh. d. Waisenh. 4. 2⅔ Thlr. — Κέβητος πίναξ. Kebes Gemälde. Mit Anmerk. (von Blackert). Cassel, Krieger. 8. ⅙ Thlr. — Lersch: Die Sprachphilosophie der Alten. Bonn, König. 8. 1½ Thlr. — Mailert: Erstes Elementarbuch der hebräischen Sprache nach d. Lautirmethode. Cassel, Krieger. 12. ⅙ Thlr. — Noël: Erste Anleit. zur richtigen Aussprache des Französ. Dessau, Ackermann. 8. ⅙ Thlr. — v. Orelli: Wörterbuch zum 1sten Theile der franz. Chrestomathie. Zürich, Schulthefs. 8. ⅙ Thlr. — Oswald: Leben, Charakter u. Philosophie des Horaz. Ein Dialog. Lpz. u. Paris, Brockhaus u. Avenarius. 8. 1 Thlr. — Ptolomaei Geographiae Libri octo. Graece et latine ad cod. ms. fidem ed. Wilberg. Fasc. I. Essen, Bädeker. Imp.-4. 1½ Thlr. — Rehm: Method. Handb. für den Unterr. in den deut. Stylübungen. Ebds. 8. 1½ Thlr. — Savels: Uebersicht der vergleich. Lehre vom Gebrauch der Casus in der deutschen, franz., lat. u. griech. Sprache. Abthl. 1. 2. Ebds. 8.

$\frac{3}{4}$ Thlr. — Troiański: Ausführl. poln.-deutsches Handwörterbuch. Hft. 8. Posen, Berlin u. Bromberg, Mittler. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Allgem. Uebersicht der Entwickelung der ält. deutschen Literatur. 1 Tab. (Cassel, Krieger.) Imp.-Fol. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Venator: Die gebräuchl. Fremdwörter. Aufl. 3. Lf. 1. Darmst. Pabst. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Verzeichn. der Bücher, Landcharten etc., welche vom Januar bis Juni 1838 erschienen sind. Fortsetz. 80, von J. P. Thun. Lpz., Hinrichs. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Vossii Commentarii Virgiliani. In lat. sermonem convertit Reinhardt. Pars 1. 2. Lpz. et Paris, Brockhaus und Av. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Wüllner: Ueb. d. Verwandtsch. des Indogermanischen. Semitischen u. Tibetanischen. Münster, Theissing. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Creuzer: Das Mithreum von Neuenheim bei Heidelberg. Mit 2 lith. Taf. Heidelb., Winter. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Bibliothèque historique de Diodore de Sicile. Trad. p. A. E. Miot. Tom. 7. (Schlufs.) 7 Fr. — H. Richelot: Esquisse de l'industrie et du commerce de l'antiquité. Paris. 8. 7 Fr.

1181. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Baurmeister: Die Communal-Republik od. d. Geist einer guten Gemeinde-Verfass. Eutin u. Kiel, Baurmeister u. Griem. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Criminalgesetzbuch für das Königreich Sachsen. Mit Anmerk. von Grofs. Dresd. (Lpz., Fr. Fleischer.) 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Deutschland u. die Repräsentativ-Verfassungen. Giefsen, Heyer sen. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — v. Rotteck: Die Cölnische Sache, betrachtet vom Standpunkt des allgem. Rechts. Speyer, Neidhard. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Schmidt: Ueber das possessorische Klagerecht des jurist. Besitzers gegen seinen Repräsentanten. Giefsen, Ferber. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Schröter: Systemat. Repetitorium des Allgem. Landrechts. Lf. 3: Verträge. Berlin, Heymann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Lepec: Bulletin annoté des lois. Tom. XVIII. P. 1. Paris. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Moreau (de Vaucluse): Examen critique et commentaire de la loi sur les justices de paix du 25. Mai 1838. Paris. 18. $2\frac{1}{4}$ Fr. — R. Vignes: Mémoire sur les enfans trouvés et les mesures administratives qui leur ont été appliquées dans le département du Gers. Auch. 8. $4\frac{1}{2}$ Bog. — Histoire de la marche des idées sur l'emploi de l'argent dep. Aristote jusqu'à nous, par M. J. B. M.. N.. Lyon. 8. $2\frac{1}{4}$ Fr.

1182. VI. *Naturwissenschaften.* Dietrich: Flora universalia III. 6. 12. Jena, Schmid. Fol. $4\frac{2}{3}$ Thlr. — Flora von Thüringen. Hft. 18. Jena, Niederl. Buchh. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Löwig: Chemie der organ. Verbindungen. I. 1. Organ. Säuren. 2 Bde. od. 4 Lieff. Zürich, Schulthefs. 8. $6\frac{3}{4}$ Thlr. — Meigen: Deutschl. Flora. Bd. 2. Hft. 3. Essen, Bädeker. 8. $\frac{5}{8}$ Thlr. — Oken: Allgem. Naturgesch. Lief. 52—54. Stuttg., Hoffmann. 8. $\frac{5}{8}$ Thlr. — Rose: Elemente der Krystallographie. Aufl. 2. Mit 10 Kupfertaf. Berl., Mittler. 8. 2 Thlr. — Berliner astronomisches Jahrbuch f. 1840. Hrsg. von Encke. Mit 1 Kupfertafel. Berl., Dümmler. 8. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — Milne Edward et Achille Comte: Cahiers d'histoire naturelle. 2de édit. Cah. 6. Botanique. ($5\frac{1}{2}$ Bog. und 7 Taf.) $1\frac{1}{4}$ Fr. — Analyse des plantes vasculaires du Lyonnais et du mont Pilate. Lyon. 18. $3\frac{1}{2}$ Bog. — C. Loupot: Cours de cosmographie élémentaire. Paris. 8. $5\frac{1}{2}$ Fr. — Drant: Manuel de Cosmographie. Strasb. 12. (8 Bog. m. 2 Taf.) — H. Lecocq: Explication des planches de l'Atlas de la richesse minérale de M. le baron Heron de Villefosse. Paris. 8. 50 Fr. — Dufrenoy et Elie de Beaumont: Mem. pour servir à une description géologique de la France. Tom. 4. (Recherches sur les terrains volcaniques des Deux-Siciles comparés à ceux de la France centrale.) Paris. 8. 10 Fr.

1183. VII. *Physiologie u. Medicin.* Albers: Beobachtungen aus d. Gebiet der Pathologie u. patholog. Anatomie. Thl. 2. Bonn, König. 8. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Arnold: Tabulae anatomicae. Fasc. I. Icones cerebri et medullae spinalis. Zürich, Orell. Imp.-Fol. 8 Thlr. — Calman: Wörterbuch der Wundarzneikunst. Hft. 5. Lpz., Volckmar. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Correspondenzblatt der homöopathischen Aerzte. Jahrg. 2. 1837. Allentaun. (Lpzg., Kummer.) 4. 2 Thlr. — Denkschriften der Nordamerikan. Akademie der homöop. Heilkunst. Lf. 1: Wirkungen des Schlangengiftes von C. Hering. Ebds. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Homöopat. Diätetik. Nordhausen, Fürst. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Franque: Die Heilquellen des Herzogth. Nassau i. J. 1837. Berl., List. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Geiger: Handbuch der Pharmacie. Lf. 5. Heidelberg, Winter. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Encyklopäd. Handbuch der gerichtl. Arzneikunde. Hrsg. von Siedenhaar. I. 4. Lpz., Engelmann. 8. $\frac{5}{8}$ Thlr. — Hegar: Die oriental. Bäder in Bezug auf das zu Darmstadt neu erricht. Ludwigs-Bad. Darmstadt, Leske. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Heyfelder: Studien im Gebiete der Heilwissenschaft. Bd. 1. Stuttg., Hallberger. 8. $1\frac{3}{4}$ Thlr. — Hofmann: Encyklopädie der Diätetik. Lf. 9. Lpz., Baumgärtner. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Berlinisches Jahrbuch für die Pharmacie. Hrsg. von Lindes Bd. XL. Berl., Oehmigke. 16. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — van Onsenoort: Geschichte der Augenheilkunde. A. d. Holländ. Mit Vorw. von Wutzer. Bonn, König. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Rampold: Ueb. Bäder u. Kurorte des Königr. Würtemberg. Berl., List. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Scharold: Erinner. aus der Gesch. der Kurbrunnen u. Kuranstalten zu Kissingen. Kitzingen, Köpplinger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Strahl: Enthüllung des räthselhaften Wesens der Unterleibskrankheiten. Aufl. 3. Berl., Heymann. 8. 1 Thlr. — Stürmer: Der letzte ultrahomöopat. Apostat, od. Dr. Trinks und sein Terrorismus, krit. beleuchtet. Lpzg., Kummer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Weber: Handbuch der Zergliederungs-Kunde und Kunst des menschl. Körpers I. 3. Bonn, König. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Werber: Die Heilquellen von Petersthal am Fufse des Kniebis. Für Aerzte u. Kurgäste. Freiberg, Groos. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Wilbrand: Handb. der vergleichenden Anatomie. Darmst., Leske. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Beauvais: Clinique homoeopathique. Tom. 5. Paris. 8. 9 Fr. — A. Bouchardat: Élémens de matière médicale et de pharmacie. Paris. 8. 7 Fr. — Mme P. Vedaux: Traité des corsets, ou Aperçu sur leurs effets physiques. Paris. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr.

1184. VIII. *Mathematik.* (Junker:) Exempeltafeln, d. i.: 144 Tafeln mit beinahe 2000 abgesondert ausgerechn. zweckmäfs. Exempeln. Aufl. 6. Halle, Buchh. d. Waisenh. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — (Ders.:) Dass. für die Preufs. Staaten in Silbergroschen. Aufl. 2. Ebds. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Klima: Aufgaben üb. Rechnungsarten. Thl. 1. u. 2: Das Kopfrechnen. 2 Hfte. Grätz, Ferstl. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Koppe: Anfangsgründe der reinen Mathematik. Thl. 4. Die Niedere Analysis. Essen, Bädeker. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.

1185. X. *Pädagogik.* Bollenberg: Deutsche Vorschriften beim Unterr. im Schönschr. Hft. 2. Abthl. 1. Essen, Bädeker. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Diesterweg etc.: Wegweiser für deutsche Lehrer. Neue Aufl. in 2 Bänden. Bd. 1. Ebds. 8. 2 Thlr. — Neue Erzähl. f. Kinder u. Kinderfreunde. Bdchn. 1: Die Hopfenblüthen. Aufl. 2. Regensb., Manz. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Hoschke: Die höhere Bürgerschule. Worte zur Verständig. üb. Zweck u. Bedent. ders. Lps., Rein. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Quetelet: Ueb. d. Menschen u. die Entwickl. s. Fähigkeiten etc. Deutsche Ausg. von Riecke. Stuttg., Schweizerbart. 8. 3 Thlr. — Schlez: Kl. A-b-c-Schule. Auswahl u. Umgestalt. der gleichnamigen gr. Wandfibel. Darmst., Heyer jun. Fol. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Vogel: Der Deutsche Kinderfreund. II. 3: Naturgesch. für die Jug. von Reichenbach. Mit 80 Abbild. Lpz., Fr. Fleischer. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. II. 6: Ausführl. Beschreib. merkwürd. Bauwerke, Denkmale, Brücken etc. von Schick. Mit 2 Abbild. Ebds. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Wagner: Uebungsbuch für d. deutsch. Sprachunterr. in Schulen. Hft. 1. Wortlehre. Aufl. 5. Essen, Bädeker. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Method. Handb. hierzu. Aufl. 3. Ebds. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — J. Jaclot et A. d'Arbel aîné: Recréations arithmétiques, ou 1800 problèmes dont les faits présentent faits numériques pris dans l'histoire, la géographie, la physique etc. Paris. 8. 8 Fr. — Le livre de l'enseignement primaire, Journal des écoles et des familles. Paris. 8. (seit Mai d. J. in monatl. Heften (à $4\frac{1}{2}$ Bog.) erscheinend; jährl. 7 Fr.)

1186. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Polytechn. Archiv, hrsg. von Mendelssohn. Jahrg. 2. Hft. 5. Berl., Schröder. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Breunlin: Ueb. mechan. Leinen-Spinnereien. Stuttg., Hallberger. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Dede: Das staatswirthschaftl. Studium auf Universit. als Vorbereit. zum Staatsdienst. Eutin, Baurmeister. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Fick: Zweiter Beitr. z. Constructions-Verbess. der Eisenbahnen. Mit 2 Taf. Kassel, Krieger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Getreide-Rechnungsbüchl. Aufl. 2. Eichstätt, Brönner. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Henschel: Beitrag zur Construct.-Verbess. der Eisenbahnen. Mit 3 Taf. Kassel, Krieger. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Hertha: Die wohlunterrichte Wäscherin etc. Nordhausen, Fürst. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — v. Ladiges: Vollst. u. getreuer Abdr. der Rechn.-Abschlüsse d. J. 1834—37 d. Wirthschaft Kranichstein, Chatullgut Sr. k. H. d. Grofsh. v. Hessen. Hft. 1. Darmst., Exp. d. L. Z. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Lichtenberg: Neuest. Lehrb. der Conditorei. Ausg. 2. Lpz., Eisenach. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Lorenz; Sonntagsschule für Gewerbslehrlinge u. Gehilfen. Bd. 1. Hft. 1. Lpz., Lit. Mus. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Magazin der neuest. Erfind. Entdeck. etc. Hrsg. von Thieme IV. 7. Lpzg., Baumgärtner. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Schriften u. Verhandl. der ökonom. Gesellsch. im Königr. Sachsen. Lf. 38. 39. Dresd., Arnold. 8. 1 Thlr. — Thon: Allgem. ökonom.-technol. Kunst- u. Gewerbe-Lex. Lief. 3. Lpzg., Baumgärtner. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Weiler: Die geschickte u. wohlerfahrne Köchin und Hausfrau. Ausg. 2. Regensb., Manz. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Weth: Lehrbuch üb. die Roth-, Sämisch- u. Weifsgerberei. Dinkelsbühl. Walther. 8. 1 Thlr. — Allgem. Zeitschrift für Land- und Hauswirthschaft. Hrsg. von v. Ladiges. III. 2. Darmstadt, Leske. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — C. Beaulieu: Histoire du commerce, de l'industrie et des fabriques de Lyon. 8. (20 Bog.) — Tableau decennal (1827 bis 1836) du commerce de la France avec ses colonies et les puissances étrangères, publié p. l'administration des douanes. Paris. 4. (69$\frac{1}{2}$ Bog.) 7$\frac{1}{2}$ Fr. — Le phare industriel, journal quotidien de l'industrie, de l'agricultnre et du commerce. Année 1838. Nr. 1. (Juli 19.) Paris. Fol. (Der Jahrgang 50 Fr.)

1187. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Der wandelnde Ahnherr, od., Alf. von Schroffenfels mit dem blutigen Harnisch. 2 Thle. Mit 1 Lithogr. Nordhaus., Fürst. 8. 2 Thlr. — Zwölf Ansichten, aus der Bergstrafse und dem Odenwalde. Darmst., Leske. 4. 2 Thlr. Sauber ausgem. 3$\frac{2}{3}$ Thlr. — Boz: Leben u. Abenteuer des Nicolaus Nickleby. Bd. 1. Hft. 3. Mit 2 Federzeichn. nach Phiz. Braunschw., Westermann. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Bray's historische Romane. Aus d. Engl. von Bruckbräu. Lf. 25—27: Der Talba. Thl. 3. Augsb., v. Jenisch. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. einzeln $\frac{1}{3}$ Thlr. — Bulwer's complete Works. Vol. XV: Alice or the Mysteries, a sequel to Ernest Maltravers. Lpzg., Fr. Fleischer. 12. 1 Thlr. — Busch: Cinthio, od.: Die gebesserten Ueberreste aus dem furchtb. Bunde d. verschwor. Brüder. 2 Bde. Nordhaus., Fürst. 8. 2 Thlr. — Der lustige Declamator, im fröhlichen Zirkel. Aufl. 3. Ebds. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Maler.-romant. Denkbuch des Oesterr. Kaiserstaates. Lf. 6. 7. Pesth, Hartleben. (Lpz., Frohberger.) 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Das maler. u. romant. Deutschl. IV: Der Harz von Blumenhagen. Schlufs-Lf. 9. 10. M. 6 Stahlst. Lpz., G. Wigand. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Förster's Gedichte. Buch 2: Romanzen, Erzähl., Legenden. Berlin, Heymann. 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Die Frauen. Novelle von d. Verfass. der Freundinnen, der Cousinen etc. Aus d. Schwed. von Eichel. 2 Thle. Lpzg., Kollmann. 8. 2 Thlr. — Fröhlich: Das fürchterl. Schlofs Podiebrad und seine unheiml. Gäste. Nordhaus., Fürst. 8. 1 Thlr. — Hitzig: Ueb. belletrist. Schriftstellerei. Anderweit. Mittheil. Berlin, Vereins-Buchhandl. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Jahrbuch deutsch. Bühnenspiele. Hrsg. von F. W. Gubitz. Jahrg. 18 für 1839. Ebds. 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Josty: Bière de mon Tonneau. Offerte en trois langues. Nouv. édit. Berl., Mittler. 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Die kl. Lautenspielerin. Erzähl. Aufl. 3. Regensb., Manz. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Leibrock: Der junge Gardist in Napol. Armee im Feldzuge von 1812. 2 Thle. Lpz., Kollmann. 8. 2$\frac{1}{4}$ Thlr. — Der Mönch u. d. Nonne, oder Bibliothek der interess. u. anzieh. Gemälde aus d Klosterleben. 2 Bdchn. Augsb., v. Jenisch. 8. 2$\frac{2}{3}$ Thlr. — Perschke: Peter Schmid. Eine Lebengeschichte. Essen, Bädeker. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — von Schaden: Lebensbilder. Humorist. satyrisches Gemälde uns. Zeit. 2 Thle. Bunzlau, Appun. 8. 1$\frac{2}{3}$ Thlr. — Schoppe: Zwei Veilchen. Nordhaus., Fürst. 8. 1 Thlr. — Emer. Scävola: Briefe eines Flüchtlings. 4 Bde. Bunzlau, Appun. 8. 6 Thlr. — Spindler's sämmtl. Werke. Bd. 54. 55: Rosetten. — Erzähl. u. Novellen. 2 Bde. Stuttg., Hallberger. 8. 3$\frac{1}{4}$ Thlr. — Stahmann: Drei Nächte aus d. Leben der Königin Anna von Oesterreich. Die Schauernacht am Haidekrug. Neuhaldensleben, Eyraud. 8. 1 Thlr. — Täuffer: Erzählungen. Ebds. 8. 1 Thlr. — The British Theatre, by Burckhardt. Nr. 17: The Athenian Captive. A. Tragedy by Talfourd. Berl., Behr. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Maler. Wanderungen am Rhein. Mit Text von K. Geib. Nr. 16. Carlsruhe. Creuzbauer. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ad. Wolff: Gedichte. Berlin, Wohlgemuth. (Lpzg., Köhler.) 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Zznafer: Felix Anselmo, gen. der rothe Amtsrath. Räubergesch. Nordh., Fürst. 8. 1 Thlr. — Ders.: Leonardo Belloni, od.: Der Ahnenruf im Hain der Nemesis. Eine italien. Räubergesch. Ebds. 8. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — Charles Didier: Le chevalier Robert. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Ch. Dickens: Le club des Pickwistes, trad. p. Mme Eug. Niboyet. Ebd. 8. 2 Bde. 15 Fr. — A. de St. Valry: Mme de Mably, avec préface p. Charles Nodier. 2de édit. Paris. 8. (42 Bog.) — Simmonin et Thibonville: Le Comte et le Représentant, Vaudev. en 1 acte. Ebd. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. (Musée dram. n. 92.) Ch. Duveyrier: Faute de s'entendre, comédie en 1 acte et en prose. Paris. 8. — A. Bourgeois et Dennery: Gaspard Hauser, drame en 4 actes. Ebd. 8. — Bayard et Léon Picard: Mathias l'invalide. comédie-vaudev. en 2 actes. Ebd. 8. — Théaulon, Courcy et Th. Muret: Le médecin de campagne, com.-vaud. en 2 a. Ebd. 8. — Courcy et Mouret: Pretty, ou Seule au monde! com. en 1 a., mêlée de chant. Ebd. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. (Mus. dram. n. 93.) Dennery, Carmon et Grangé: Rafael ou les mauvais conseils. drame en 3 actes. Ebends. 8. — Louis-Dirry.: Les orphelines. Poésies. Paris. 18. 4 Fr. — Gio. Vasari: Vie des plus celèbres peintres, sculpteurs et architectes. Trad. et annotées p. Jeanron et L. Leclanché. Paris. 8. (Ende des 4ten Bds. das ganze Werk soll aus 120 Lieff., jede $\frac{1}{4}$ Fr., bestehen.) — Eugène Magne: La rhétorique au 19e siècle. Paris. 18. 2$\frac{1}{2}$ Fr.

1188. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Der Bote vom Haardtgebirge, für d. J. 1838. Mit 1 Karte u. Abbild. Neustadt a. d. Haardt, Gottschick. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Conversat.-Lex. d. Gegenwart. Hft. 3. Lpz., Brockhaus. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Der lustige Gesellschafter. Aufl. 3. Nordhaus., Fürst. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Wahrmund: Schnrkerei u. Dummheit. Gesch. einer Somnambule. Zur Warnung etc. Ebds. 16 $\frac{1}{2}$ Thlr. — Warmholz: Ausführl. Anweis. zur Linearperspetive u. Schattenconstruction. Eisleben. Reichardt. 8. (nebst 72 lith. Taf. in 4.) 3$\frac{1}{4}$ Thlr. — C. J. Weber's sämtl. Werke. Lf. 96. 97. Stuttg., Hallberger. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Widmann u. Pfizer: Das ärgerl. Leben u. schreckl. Ende des vielberücht. Erz-Schwarzkünstlers Joh. Fausti. Aufl. 2. Reutlingen, Kurtz. 12. $\frac{3}{8}$ Thlr.

1189. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Der Adler, Welt- u. National-Chronik, Unterhaltungsblatt, Literatur- u. Kunstzeitung f. d. Oesterr. Staaten. Hrsg. von Gross-Hoffinger. 1838. 1. Quartal. (Wien, Schaumburg.) Fol. 3 Thlr. M. Kunstbeil. 4$\frac{1}{2}$ Thlr. — Journal de l'Eure, politique, industriel, agricole, administratif, littéraire. année 1. Nr. 1. Evreux. Fol. Jährlich 20 Fr. (Erscheint wöchentlich 2 mal.)

Druckfehler: In Nr. 32. 1107. Z. 8. v. unten lies statt Danae: Leda.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 34.

(Berlin, den 22. August 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

I. Philosophie.

1190. *Die Freiheit des Menschen und die Persönlichkeit Gottes. Ein Beitrag zu den Grundfragen der gegenwärtigen Speculation.* Von *J. Frauenstädt.* Nebst einem Briefe vom Professor Gabler an den Verfasser. Berlin, bei Hirschwald. XXXIV u. 144 S. 8. 1⅓ Thlr. — Diese Schrift ist ein erfreulicher Beweis von dem ernsten Studium, das der Verf. der Philosophie zuwendet, und einem regen Interesse für die höchsten Probleme des Denkens, das sich mit den Halbheiten der rechten Seite der Hegelianer nicht befriedigt; aber er ist bis jetzt noch nicht einmal so in die eigentliche Tiefe der modernen Speculation eingedrungen, daſs er die bereits gegebene Lösung jener Fragen gehörig erfaſst, geschweige daſs er die Sache weiter zu führen vermöchte. Sein Hauptmangel ist der Begriff der wahren Unendlichkeit, die das Endliche und sein Jenseits zu ihren Momenten hat und durch das Ideellsetzen derselben sich als ewige Gegenwart u. Fürsichsein erfaſst. Auch hat er schwerlich den Durchgang durch Spinoza so gewonnen, wie Hegel ihn mit Recht jedem Philosophirenden zur Bedingung macht; sonst würde ihm klar geworden sein, wie dadurch, daſs die Substanz wirklich modificirt u. der Modus substanzialisirt wird, durch Lichtung der Nothwendigkeit das freie Leben der Subjectivität ersteht. Manche gute Winke geben dem Verf. schon die einleitenden Erörterungen Gablers, die ein wichtigerer Beitrag für die Erkenntniſs des Absoluten sind, als die Schrift selber, die sie einführen. Wenn in dieser behauptet wird, daſs der Begriff als der Schlüssel, der uns das ganze Universum aufschlieſsen soll, bei der Betrachtung des endlichen u. unendlichen Geistes zerbreche und unbrauchbar werde, so läſst sich hier nur dagegen behaupten, daſs das Abbrechen an der Ungeschicklichkeit des Schlossergesellen liegt, der die Verstandesabstraktionen des endlichen Erkennens erst besser überwinden muſs, bevor er das Unendliche begreift. *C.*

1191. *Sanct Georg. Ein Versuch zur Begründung des Neuhegelianismus.* Von Dr. *H. Eisenhart.* S. 22. *Die Götterdämmerung. Ein Versuch zur Begründung des angewandten Neuhegelianismus.* Von demselben. S. 22. Halle, Eduard Anton. 8. Jedes ¼ Thlr. — Weder die forcirten Titel können den Mangel an der echtspeculativen Form ersetzen, noch die Anmaſsung des Verf. dem Leser die lange Weile über vorstehenden Heftchen vertreiben. Der Neuhegelianismus soll der Krebsgang der Herren Weiſse u. Fichte sein, zu denen mit Fug auch Göschel gesellt wird. Die erste Schrift beginnt mit der Abgeschmacktheit, daſs Strauſs die geschichtliche Persönlichkeit Christi geleugnet habe, u. redet dann viel von Anschauung, wie es heut zu Tage mannichfach recht unverständig geschieht; die zweite spricht viel von Liebe, wo es zu begreifen gilt. Ueber den seltsamen Namen dieser seltsamen Staatslehre höre man den Herrn Doctor Hugo Eisenhart selber: „Es ist nach unsern Voraussetzungen der Begriff des Staatsbürgers oder Rechtswesens vielmehr dieses, daſs er als solcher nur erst die Maske seiner selbst, die Larve sei, aus der der Schmetterling der Unsterblichkeit, der Gott, entflattert, wenn die Zeit erfüllt ist. Sie ist die Forderung des in ihr verhüllten Gottes an das Gemeinwesen, sein letzter Zweck zu sein, das wahre Gemeinwesen daher eine ewige Götterdämmerung. — „Faſs es, wer kann!" sagt Herr Göschel. *C.*

1192. Rec. von B. Bolzano's Wissenschaftslehre. Bd. 1 bis 4., in Hall. Lit. Ztg. Nr. 120. 121; von Ed. Schmidt: Ueb. das Mitgefühl, in Ergzbl. zur Hall. Lit. Ztg. Nr. 61. 62. — Rec. von J. Veszely: Der Mensch in Beziehung auf sein Werden, Bestehen und auf seinen Tod, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 125.

II. Theologie.

1193. *Sammlung geistlicher Amtsreden* (vornämlich Fest-, Advents- u. Passions-Predigten enthaltend) von *E. S. F. Schultz*, Königl. Superint. der Berliner Stadt-Diöces, und Erstem Pred. a. d. Sophienkirche. 3r Theil. Berlin, 1837. Oehmigke. 28 Bog. gr. 8. 1⅓ Thlr. — Die Schultz'schen Predigten gehören in vieler Beziehung zu dem Besten, was auf dem homiletischen Gebiete von Berlinischen Kanzelrednern der Oeffentlichkeit übergeben wird. Der ganze Standpunkt derselben ist ein so tüchtiger und so vielseitige Bedürfnisse befriedigender, als es nur immer gewünscht werden kann. Die theologische Durchbildung, welche aus ihnen hervorleuchtet, befähigt sie auch vor Männern vom Fach, ihr Recht auf Veröffentlichung zu behaupten und macht sie tüchtig angehenden Kanzelrednern zum Muster zu dienen. Gewöhnlich nehmen Prediger den Eindruck, den ihre geistlichen Reden auf ihre Gemeinde gemacht haben, als Maſsstab ihrer Vortrefflichkeit und lassen sich durch solchen Beifall zum Druck derselben verleiten. Dieser Maſsstab ist aber ein sehr relativer und wird deswegen auf dem Forum der Oeffentlichkeit nicht angelegt. Hier gelten andere Kritiken. Die Gemeinde will auch durch solches Urtheil gar nicht das Zeugniſs ausstellen, als wären diese Predigten das, was sie ihrem subjectiven Bedürfnisse gewesen, auch objectiv und in den Augen der Wissenschaft. Die Gemeinde ist oft leicht aufzuregen, sei es, daſs eine glückliche Individualisirung sie betreffender Verhältnisse die in ihr schlummernde Reizbarkeit zur hellen Flamme anfacht und sie begeisternd mit sich fortreiſst, sei es, daſs eine lebendige und ergreifende Sprache u. Action oder ein äuſserer rhetorischer Pomp ihr Urtheil besticht. Dieses und Aehnliches fällt vor den Augen des eine Predigt Lesenden hinweg; nahe und nächste Gemeindeinteressen liegen ihm fern, nur das nüchterne, unbefangene, kalte Urtheil hat hier eine gültige Stimme. Wenn es allein auf die Menge ankäme, sei es durch ihren lauten Beifall, fleiſsigen Kirchenbesuch oder das Gegentheil, zu entscheiden, ob die Reden eines Predigers gut oder schlecht sind, dann müſsten die Blut- und Wundenpredigten, welche bei überfüllten Gotteshäusern von den seufzenden Wärmemenschen oder Menschenwärmern nach dem Thränenmaſse gemessen werden, die vorzüglichsten sein, und die gediegensten, aber einfachen, weil klar im christlich-biblischen Geiste durchdachten, von tiefer philosophisch-religiöser Forschung zeugenden, welche vor jeden Richterstuhl mit Anstand und Ehren hintreten können, oft schon durch den minderen Besuch ihre Verdammung erfahren. In der Beurtheilung wissenschaftlicher Erzeugnisse,

wenngleich in populärem Gewande, ist aber die vox populi nicht die vox Dei, der absolute Werth der Predigt steht stets aufser und zwar über dem Urtheil der Menge. Mögen daher auch vorliegende Predigten durch das positive und negative Urtheil des grofsen Haufens, wie es uns manchmal hat scheinen wollen, nicht die ihnen gebührende Anerkennung finden, vor den Augen der Kritik gestaltet sich ihr Werth zu einem durchaus günstigen Bilde. Hier entscheidet aber nicht allein der vorhin gerühmte Vorzug des aus ihnen hervorleuchtenden theologischen Tiefsinns, es müssen dieses Urtheil auch die übrigen Momente bestätigen, unter denen dann die Kunst auch Mindergebildeten verständlich zu sein und ihnen die Wahrheiten und Segnungen unserer Religion in lebendiger Frische in's Herz zu leiten, oben ansteht. Dazu fehlt es diesen Predigten an dem anregenden, zu sittlicher Thätigkeit, wohlwollender Freudigkeit u. wohlthuender Milde aufmunternden Elemente eben so wenig, als an dem gemüthlichen, das gebeugte Christenherz tröstenden, aufrichtenden, erbauenden. Rechnen wir hierzu äufsere Tugenden: eine reine, gebildete Sprache, Kürze, Bestimmtheit, naturgemäfse Abrundung im Bau des Ganzen einer Predigt, Gleichmäfsigkeit der Satz- u. Theilglieder, Einfachheit und Verständlichkeit in der Fassung der Themate, glückliche und logisch richtige Anordnung und Uebersichtlichkeit der Eintheilung, so wird das Bild vollständig sein, um das zu bezeichnen, was wir von Musterpredigten fordern u. erwarten. Möge die Lesung dieser Predigten recht Vielen eine solche Erhebung und Erquickung gewähren als sie uns bereitet und möge uns der würdige Verfasser noch lange in seinem segensreichen Wirkungskreise ungeschwächt erhalten werden! *Ludwig Geyer.*

1194. Rec. von R. Rothe: Die Anfänge der christl. Kirche und ihrer Verfassung, Bd. 1., in Hall. Lit. Ztg. Nr. 114. 115; von 7 Schriften verschied. Verf. [H. N. Clausen, 2. (Mynster.) 3. H. C. Rördam. 4. J. L. Rohmann. 5. L. F. Luplau. 6. B. Münter. 7. C. T. Engelstoft.] über die Einführung der Reformation in Dänemark, bei der dritten Secularfeier ders. erschienen, ebds. Nr. 116. 117; von K. W. Rheinus: Schleiermachers Predigtweise, ebds. Nr. 117; von 13 Schriften gegen Straufs Leben Jesu von Baader, Neander, Eschenmayer, Theile, Harless u. A. in Ergzbl. zur Hall. Lit. Ztg. Nr. 55—57. von C. G. Scharling: Hvilken Betydning tilkommer den gamle Kirkes Vidnesbyrd om de fire canoniske Evangeliers Oprindelse? ebds. Nr. 57. 58. — Rec. von H. F. F. Fockens: Commentatio de Jobeïde, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 121; von R. M. Beverley: Briefe über den gegenwärtigen Zustand der sichtbaren Kirche Christi, gerichtet an J. A. James, ebds.; von G. Teschendorf: Nicodemus, ebds. Nr. 128; von G. Pfizer: Martin Luthers Leben, ebends. Nr. 138; von S. R. Hirsch: חורב Versuche üb. die Jisroels Pflichten in der Zerstreuung, in Ergzbl. z. Jen. Lit. Ztg. Nr. 49. 50; von Klagen eines Juden, ebds. Nr. 50; von G. Weber: Geschichtliche Darstellung des Calvinismus im Verhältnifs zum Staat, ebends.

III. Geschichte und Geographie.

1195. *Literarische Zustände und Zeitgenossen. In Schilderungen aus Karl Aug. Böttiger's handschriftlichem Nachlasse.* Herausgegeben von *K. W. Böttiger.* Bd. 2. Leipzig, J. A. Brockhaus. 1838. 20 Bog. 8. 1⅓ Thlr. — Der zweite Band dieser vielbesprochenen Memorabilien steht hinter dem ersten wesentlich an Interesse zurück, denn was uns darin von Böttiger's Aufzeichnungen überliefert wird, besteht nur aus flüchtig hingeworfenen Reisetagebüchern, die keine schärfere Ueberarbeitung erfahren haben. Böttigers Mittheilungen sind überhaupt nur da wahrhaft ergiebig, wo er, wie in Weimar, Anekdoten und Klätschereien mit emsigem Bienenfleifs zusammenzutragen vermochte, einer eigenen Auffassung u. Charakteristik bedeutender Persönlichkeiten u. hervorragender geistiger Richtungen seiner Zeit war er nicht fähig. Man hat defshalb auch gegen die Glaubwürdigkeit seiner Mittheilungen über Weimar starke Zweifel erhoben, man hat gemeint, solch Stadtgeklätsch müsse gar nicht Eingang in die Literatur finden, allein damit hat man sowohl dem alten Böttiger, der doch im Grunde ein guter wohlwollender, wenn auch zwischen den Partheien schwankender, und gewifs auch gewissenhafter Mann war, als auch der Sache Unrecht gethan, denn solche harmlose Aeufserlichkeiten, wie wir nun durch Böttiger über Goethe u. das Treiben der Genieperiode, so wie über Wielands kleinliche Urtheilskraft und Herders Mäkelsinn erfahren haben, thun doch dem Verdienst u. der geistigen Bedeutung dieser Männer keinen Eintrag, sondern verhelfen uns nur dazu, einen richtigeren Standpunkt für die concrete Beurtheilung der damaligen Verhältnisse zu finden, und wir müssen es, dünkt uns, dem alten Böttiger Dank wissen, dafs er uns diese Memoiren über die wichtigste Epoche unserer Literatur hinterlassen hat. Der 2e Theil schildert uns nun Böttigers Reise nach Hamburg im J. 1795, u. führt uns zunächst nach Halberstadt u. Braunschweig, wo denn Gleim's wohlbehaebige Gestalt natürlich in den Vordergrund tritt. Dohm, Campe, Heusinger nehmen das Interesse weniger in Ausspruch. In Hamburg verkehrte Böttiger viel in dem Kreise der Familie Reimarus, und wir erfahren Manches über den Dr. Reimarus u. dessen Schwester Elisa, den Kindern des berümten Verfassers der Wolfenbüttler Fragmente. Der Dr. Reimarus war gegen die Bekanntmachung derselben, u. sagte zu Lessing „das trübe Wasser darf nicht eher ausgeschüttet werden, als bis man reines hat." „Aber", erwiederte Lessing, „wer das trübe nicht ausschüttet, kann doch nie reines bekommen!" Diese schlagende Replik ist auch heute noch auf jede gehaltvolle Polemik anzuwenden. — Die originelle Gestalt des Kaufmanns Siweke, ist in Böttigers Aufzeichnung ferner hervorstehend, dann erwähnt er noch Caroline Rudolphi's, des weiblichen Socrates, von Axen's, Reichard's, Lichtenstein's, Henning's, bei dem auch der tolle Prinz v. Eutin verkehrte, mit dessen Erziehung Herder früher beauftragt war, dann des witzigen Dompredigers Wolf und Zimmermann's in Braunschweig u. A. Die 2e Hälfte der Tagebücher handelt von Berlin im J. 1797, hier werden die Kreise von Marcus Herz u. der Itzig'schen Familie vorzüglich erwähnt (wobei Böttiger sehr albern über Mariane Meyer urtheilt, von der uns Varnhagen unlängst ein so anziehendes Portrait gegeben) dann aber auch viel von Ramler, dem Maler Bernard Rode und G. Schadow berichtet, namentlich hat B. über des Letzteren Bedeutung für die Geschichte der Skulptur viel aufgezeichnet, B.'s Urtheil hierüber ist grofsentheils zu acceptiren, da er sich hier in seiner Sphäre bewegt. Weiter folgen nun Briefe von Goethe an Böttiger, die sämmtlich höchst unbedeutend sind, da es sich darin nur um Besorgungen von Verlegern etc. handelt (Goethe fordert unter Andern für Herrmann und Dorothea 1000 Thlr. in Gold); interessanter sind 2 Briefe Goethe's an Wieland aus Rom. Auch Schiller's u. Wieland's Briefe an Böttiger gewähren wenig Ausbeute, obwohl die des Letzteren ziemlich zahlreich sind, ergiebiger sind die Briefe Herder's und seiner Gattin, deren herrliche Bildung schon aus Knebel's Nachlafs bekannt ist. Von diesem werden nun ebenfalls zahlreiche Briefe mitgetheilt, worin Knebel eine sehr philiströse Stellung zu Goethe und Schiller in dem bekannten Xenienstreit einnimmt, im Ganzen handeln sie von Uebersetzungs-Angelegenheiten. Dann folgen Briefe von Fr. v. Einsiedel u. Fräulein v. Göchhausen, hier erfahren wir Allerlei über die Hofverhältnisse Weimar's, sowie einiges Bemerkenswerthe über Goethe's Vorträge. Das meiste Interesse gewähren Fernow's Briefe, weil diese aus den Jahren 1805 u. 6. datiren, und über die Kriegsverhältnisse viel Treffliches mittheilen, das auch für Fernow's tüch-

tigen entschlofsnen Charakter von nicht geringer Bedeutung ist. Anziehend ist darin auch die Mittheilung, dafs Goethe nach dem Mifsgeschick Preufsens i. J. 1806 ernstlich darauf gedrungen habe, dafs die deutschen Schriftsteller zusammenhalten sollten, um die Nation gegen den Feind würdig zu vertreten. Er sagte in Beziehung auf die Zeitschriften, „dafs es jetzt, wo Deutschland nur eine grofse und heilige Sache habe, noth sei, diese im Geiste zusammenzuhalten, um in dem allgemeinen Ruin wenigstens das bis jetzt noch unangetastete Palladium der deutschen Literatur aufs eifersüchtigste zu bewahren." Den Beschlufs des Buches bilden Briefe von Falk, dem bekannten Satyriker u. von Heinrich Meyer, dem Direktor der Zeichnenakademie in Weimar und Freunde Goethe's. — Sehr zu wünschen ist es nun, dafs der jüngere Böttiger durch die mifswollenden oder scharfen Aeufserungen, die er über seinen Vater hat vernehmen müssen, sich nicht abhalten lasse, die weiteren Mittheilungen aus dessen Briefschatze fortzusetzen. Er ist dies sogar, unsrer Meinung nach, der Literatur schuldig. *E. M.*

1196. Rec. von Stenzel's Gesch. des preufs. Staats von Stuhr. Hall. Jahrb. Nr. 95—97. — Papencordt's Gesch. der vandalischen Herrschaft in Africa von Röpell. Ebds. Nr. 126. — Eichwald, alte Geographie d. kaspischen Meeres von Meineke. Ebds. Nr. 118—120.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1197. *Ueber deutsche Assonanzen.* Eine Monographie von Dr. *C. Freese.* Stralsund, 1838. 80 S. 8. ½ Thlr. — Der Verf. benachrichtigt uns in der Vorrede, dafs er eigentlich weit einträglichere Beschäftigungen habe liegen lassen, um uns mit diesem Büchlein zu beglücken; wir sehen daraus, dafs wir ihm noch mehr danken sollen und müssen, als wir somit gethan haben würden. Aber Dank verdient diese kleine Erläuterung eines ziemlich wieder in Stille hineingerathenen Gegenstandes allerdings. Man sieht, dass sich der Verf. durchaus gründlich mit dem Studium über Natur und Eigenthümlichkeit der Assonanzen in den Muttersprachen derselben — dem Italischen und besonders dem Spanischen — beschäftigt hat. Nur etwas unstatthaft und zu sehr an einen Mann erinnernd, der plötzlich von seinem Arbeitssessel aufspringt und sich selbst stört, um die Ruthe der Züchtigung und Zurechtweisung in eine neben ihm vermeintlich Unfug treibende Schaar zu schleudern, — erscheint der schulmeisterliche Eifer, mit welchem Herr Freese gegen die armen Romantiker und Einführer und Ueber der Assonanzen in deutscher Sprache losfährt. Nachdem er in einer geschichtlichen Einleitung Spanien für den eigentlichen Stammsitz der Assonanz erklärt hat, fängt er eben an gegen Tieck, Schlegel, Gries u. A. zu eifern, die theils in ihren Uebersetzungen des Calderon, theils in eigenen romantischen Gedichten die Assonanz mit hinübergenommen haben auf deutschen Boden. Freese zeigt allerdings durch Beispiele, was schon vor ihm Andere gezeigt haben, dafs die Anwendung der Assonanzen bei diesen deutschen Reimkünstlern fast durchgehends an einem Hauptfehler leide: dafs nämlich nur der, der sucht, findet; oder anders: dafs man die Assonanzen, ausser in einzelnen wieder bis zum Unangenehmen gesteigerten Anhäufungen, das zehnte Mal erst merkt. Es ist gewifs, dafs die Mühe, welche sich die Herren zum Theile mit den lang fortgeführten Assonanzen gegeben haben, meist herzlich schlecht lohnt. Freese führt sehr schlagend ein Beispiel aus Schlegel an — wo wir, selbst nachdem wir eigentlich schon mit den Fingern darauf gestofsen sind, es doch nicht merken, dafs hier eine doppelte Assonanzenkünstelei stattfindet, sondern uns einfach mit der einen hervortretendsten begnügen. — Dies Alles zeigt uns nun deutlich, auf wie schwachen Füfsen wirklich unser bisheriges deutsches Assonanzenwesen steht; — aber der Verf. verspricht uns zu nicht geringer Seelenerhebung Abhilfe und Ausweg auf eine ganz neue wohlbegründete Art. Es ist Schade, dafs die Entwicklung seiner neuen Assonanzlehre wirklich ungemein schwierig und undeutlich gegeben ist; so dafs wohl kaum recht Viele sich werden die Mühe geben wollen, zum Zwecke wirklicher Anwendung sich aus des Verf. verwickelter bunter Rechnung das Ergebnifs herauszuziehen. Wir glauben dieses gefunden zu haben u. nichts Unverdienstliches zu thun, wenn wir es in fafslichen Worten hier ans Licht stellen. Die neue Assonanzlehre gründet sich auf den Einflufs der Mitlauter auf die Aussprache der Selbstlauter. Es wird sehr richtig bemerkt, dafs in den nordischen Sprachen die Mitlauter zu viel Bedeutung gewonnen haben, um ausgeschlossen werden zu können; sie sind Hauptbestandtheile der Wörter geworden, und ein Anklang in diesen Sprachen wird wesentlich bedingt nicht nur durch gewisse Aehnlichkeit nur der Selbstlauter, sondern auch der Mitlauter. Es stellt sich also der erste Satz der neuen Lehre so heraus: Zur deutschen Assonanz gehört nicht nur eine Gleichheit der Selbstlauter in den Reimsilben, sondern auch eine Aehnlichkeit der Mitlauter; das Gesetz kurz ausgesprochen lautet also so: Es werden zur Assonanz gleiche Selbstlauter und verwandte Mitlauter erfordert. — Herr Freese stellt nunmehr die sieben Klassen der verwandten Mitlauter zusammen, sie sind | r | l | m, n | s, sch | b, p, f, v, w | d, t, z | g, k, ch, x | so dafs also z. B. nur diejenigen Silben mit dem Selbstlaute a unter sich assoniren, in denen auf diesen Selbstlaut verwandte Mitlauter, Mitlauter aus einer der sieben Klassen folgen; wenn Mitlauter aus verschiedenen Klassen demselben Selbstlauter folgen, so assoniren die Silben nicht z. B. assonirt zwar wohl ward mit stark (weil in beiden auf a ein r folgt), nicht aber „ward" mit Stadt oder Hag oder Mann u. s. w. — Herr Freese sieht nun aber wohl ein, wie ungemein beschränkt dadurch der Kreis unserer Assonanzen werden würde und er bemerkt ferner richtig, dafs diese Beiwirkung der Aehnlichkeit der Mitlauter nur bei kurzen Selbstlautern nöthig ist, während sich bei langen der Anklang schon durch den blofsen Mitlauter hinlänglich bemerkbar macht. Die vollständige Freesische Assonanzlehre lautet nun also so: Zu Assonanzen werden erfordert in den Reimsilben gleiche Selbstlauter; sind diese kurz, so mufs noch die Verwandtschaft der ihnen folgenden Mitlauter hinzutreten; sind sie jedoch lang, so genügt schon ihre eigene Gleichheit bei ganz unähnlichen Mitlautern. — Die Sache läfst sich ohne Zweifel hören u. zwar recht wohlklingend und deutlich; auch ist nun der Kreis der Assonanzen so ziemlich erweitert worden, so dafs wir ein recht hübsches deutsches Gedicht werden darin ziehen können, und giebt nun Herr Freese vielleicht noch in seiner Klassification der Mitlauter einige Erweiterungen zu, so wird sich recht gut mit ihm auskommen lassen. Wenn er z. B. m und n zusammensperrt, warum trennt er so hart davon das recht nahe verwandte l, Wald u. Hand, sollte ich meinen, gebe immer auch einen leidlichen Anklang, besonders wenn eben der zweite Mitlauter (hier. d) dann wieder gleich oder verwandt wäre? Ferner, warum schliefst er das z von s und sch ganz aus? Ich würde sogar b und d, b und p für anklingend gelten lassen. Doch vielleicht läfst Herr Freese mit sich handeln, und überhaupt scheint ja dies nur ein erster in seinen Grundzügen hingestellter Entwurf zu sein, und in einem solchen genügt es allerdings, wenn das Hauptgerüst nur aufgestellt ist, ausbauen können dann auch Andere. Ich glaube, dafs es nur durch die augenblickliche Beschränktheit des Verf. kam, und dadurch, dafs er sich nun wirklich gleich ganz fertig glaubte, dafs er sich am Ende selbst zu dem Geständnisse bringen läfst: Mit seinen immer noch sehr eng beschränkten Assonanzen werde wohl, wie gesagt, sich ein ganz gutes deutsches Urgedicht herstellen lassen, nicht aber eine Uebersetzung des Calderon und dergl. Hier glaubt sich in Uebereilung Herr Freese genöthigt, gleich

die ganze Uebertragung wegwerfen und kurz und gut es allen Uebersetzern recht bequem machen und blofse Verse anrathen zu müssen. — Aber wir sind, glaube ich, noch lange nicht so weit. Sehen wir doch zu, nehmen wir uns doch Zeit, Herr Freese! Wie wäre es, wenn von Ihnen oder einem Andern nun auf meinen Vorschlag eingegangen und auf die angedeutete Weise mit Vernunft und wohl in der Natur der Sprachlaute begründeter Auswahl die Verwandtschaft der Mitlauter etwas erweitert würde? Der Vortheil u. Gewinn an Zahl wäre gar bedeutend. Und es ist noch immer ein grofser Unterschied zwischen einer zahlreichen wohlgeordneten Masse und einem verwilderten Haufen. Mit der erstern würden unsere durch vielfache kleinere Nebenbestimmungen geordneten Assonanzen — mit dem letztern die jetzigen bunten wie Kraut und Rüben wirkunglos durcheinander lärmenden Anklänge zu vergleichen sein. Sollte sich aber dennoch auch dies Auskunftmittel bei genauerer Prüfung entweder als unstatthaft, oder als noch immer zum Zwecke von Uebersetzungen unzureichend ausweisen — auch dann, Meister Freese, dächte ich, wären wir noch nicht so weit, alle die bisherigen Assonanzen mir nichts dir nichts als Lumpenpack zu verdammen und auszumerzen — ich dächte, dann behielten wir sie wenigstens für Uebersetzungen einstweilen bei; wenn sie nichts nützen, d. h. wenn man sie nicht merkt — so ist das das sicherste Zeichen, dafs sie wenigstens auch nichts schaden. Und da die Erfahrung zeigt, dafs sie in einzelnen Fällen dennoch zu merken und also nützlich sind, so wollen wir nicht schlimmer sein, wie weiland Loth, und um dieser wenigen Gerechten willen die Andern um so mehr dulden, da sie nicht wie Loths Andere Ungerechte, sondern nur Unschuldige sind. Für die Austilgung der übelklingenden, schwerfälligen, zusammengesetzten Wörter als Assonanzen stimme ich aber allerdings auch unbedingt — denn die sind nicht unschuldig. Zum Schlusse sei nun nochmals Anerkennung für die rüstige Anregung dem Verfasser ausgesprochen. Vielleicht können wir in der angedeuteten Weise noch weiter anderwärts mit einander verhandeln. *v. Trz.*

VI. Naturwissenschaften.

1198. *Eduard Poeppig. Malerischer Atlas und beschreibende Darstellungen aus dem Gebiete der Erdkunde.* Sechste und Schlufs-Lieferung. Leipzig, 1838. Mit 3 Stahlst. 8. (Jedes Heft enthält 13 Bogen Text u. 3 Stahlst. $\frac{2}{3}$ Thlr.) — Der Verf. dieses Werkes ist der durch seine Reise in Südamerika bekannt gewordene Naturforscher E. Poeppig; derselbe besitzt die Gabe gewöhnliche und selbst uninteressante Naturerscheinungen, oder Bilder aus dem gewöhnlichen Leben mit so lebhafter Sprache zu schildern, dafs sie bei jedem gebildeten Leser ein ungewöhnliches Interesse erwecken. In dem vorliegenden Werke, welches mit diesem Schlufshefte zugleich beendet wird, findet man sehr interessante Gegenden aus allen Welttheilen und in vielfach verschiedener Hinsicht geschildert, so dafs dem gröfseren Publikum dadurch eine angenehme und belehrende Lectüre gewährt wird. In dem vorliegenden 6ten Hefte findet man Schilderungen von Ost-Peru, woselbst sich der Verf. längere Zeit hindurch aufgehalten hat und worüber das Hauptsächlichste schon in dessen Reisebeschreibung mitgetheilt ist. Ferner sind die Navigator- und Herveyinseln, so wie die englischen Verbrechercolonien und die Missionen im grofsen Ocean zum Gegenstande der Betrachtung gewählt. Die Mittheilungen über den Libanon und dessen Bewohner, über den Feldbau, die Klöster, Lage der Dörfer, deren Bauart u. s. w., über das Volk der Drusen, den Palast des Drusenfürsten und die nomadischen Araber daselbst sind zeitgemäfse Gegenstände, und werden von dem gröfseren Publikum gern gelesen werden, wenn gleich diese Darstellungen nur selten mit gehöriger Gründlichkeit bearbeitet sind. Der Styl des Verf. ist fliefsend und lebhaft, doch weniger elegant, im vorliegenden Werke auch weniger gesucht, als in der vielgelesenen Reisebeschreibung desselben. Achtzehn niedliche und gut ausgeführte Stahlstiche begleiten den Text.

1199. Rec. von W. Jardine: Naturgeschichtl. Cabinet des Thierreiches. Bd. 1—5., in Jen. Lit. Ztg. Nr. 116. 117; von J. G. T. Ratzenburg: Die Forstinsecten. ebds. Nr. 117; von J. B. Wilbrand: Handbuch der Botanik; von M. C. F. Hochstetter: Populäre Botanik. Thl. 1. 2. Ausg. 2., ebds. Nr. 118; von Oken: Allgemeine Naturgeschichte. Thierreich. Bd. 3. Ergzbl. Nr. 48. — H. G. Bronn: Rec. von v. Buch: Ueber Delthyris, od. Spirifer u. Orthis, in Jahrb. f. wiss. Krit. Nr. 105—107; Gloger: Rec. von Nilsson: Illuminerade figurer till Scandinaviens Fauna, med Text, ebends. Nr. 109. 110; Ratzeburg: Rec. von F. Unger: Ueb. den Einflufs des Bodens auf die Vertheilung der Gewächse etc., ebds. Nr. 114. 115; W. Weber: Rec. von A. T. Kupfer: Observations météorologiques et magnétiques faites dans l'Empire de Russie. Tom. 1., ebds. Nr. 115. 116; Gloger: Rec. von J. Rennier: Die Lebensweise der Vögel. Abthl. 1. Nr. 120.

VIII. Mathematik.

1200. *Die Anfangsgründe der Zahlenlehre für Lehrer an Real-, Bürger- und Volksschulen* bearbeitet von *W. Hesse.* Zwei Theile. Zweite umgearbeitete u. vermehrte Auflage. Giefsen, 1837 bei Heyer. 8. 3 Thlr. — Die erste Auflage dieses Lehrbuches erschien 1829; in der gegenwärtigen ist eine von vielen Lehrern an Bürgerschulen vermifste Anleitung zu kaufmännischen Rechnungen mit dahin einschlagenden Tabellen hinzugefügt worden. Das Ganze ist recht empfehlenswerth. (Ein hier übrigens nicht erheblicher Fehler ist die Ableitung des Wortes Procent vom lateinischen „pro Cento", (Seite 348.)

1201. Rec. von J. M. C. Bartels Vorlesungen üb. mathematische Analysis. Herausg. von Struve, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 135.

Miscellen.

1202. *Todesfälle.* Am 24. Mai zu Darmstadt Dr. F. Heldmann, Privatgelehrter, früher Professor der Staatswissenschaften, 63 J. alt. — Am 27. Mai zu Paris Boniface, Chef des dasigen Unterrichtswesens, linguistischer u. pädagogischer Schriftsteller, 54 J. alt. — Am 5. Juni zu Königsberg Dr. C. L. Struve, Director des das. Altstädter Gymnas. — Am 17. Juni in Parma der Abt Michael Colombo, als Philolog gekannt (Verf. der Lezioni di filologia) im 92. J. — Am 18. Juni in Ragusa der sehr fruchtbare latein. Dichter Chersa Antonio im 60. J. — Am 27. Juni zu Berlin der Prediger der französ. Colonie H. Catel, 81 J. alt. — Am 6. Aug. in Würzburg der Prof. der Theol. Dr. Joh. Bickel.

1203. *Ehrenbezeugungen.* Victor Hugo u. Alex. Dumas haben den k. Belg. Leopoldsorden erhalten. — Blanqui, Director der Specialschule für die Handelswissenschaft in Paris ist zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der moral. u. polit. Wschftn. ernannt. — Der evangel. lutherische Erzbischof des Königreichs Schweden, Dr. Wallin zum Ritter des Seraphinenordens. — Geh. Kirchenr. Hänel u. Hofr. Reichenbach in Dresden, u. Rector Weichert in Grimma zu Rittern des k. sächs. Civilverdienstordens. — Astronom Herschel in London bei Gelegenheit der Krönung der Königin Victoria zum Baronet. — Der zeitige Minister des öffentl. Unterrichts, v. Salvandy, ist zum Directeur der Acad. franç. erwählt. — Dr. F. W. v. Leonhardi erhielt das Ritterkreuz des Sächs.-Ernestin. Hausordens; — der auch literarisch bekannte Thierarzt C. F. W. Fancke zu Gersdorf vom K. Sächs. Ministerio des Innern die silberne Medaille für Verdienste um Land-

wirthschaft. — Der evang.-luth. Consistorial-Präsident Vollborth zu Petersb. den Stanislans-Orden 1r Kl.; — Collegienrath Prof. Sehmalz zu Dorpat den Annen-Orden; — Dr. Orfila, Prof. Dr. Broussais u. der Dichter Béranger wurden zu Commandeurs; — G. St. Hilaire, Jomard, Droz, Dunoyer, Prof Hippol. Royer-Collard in Paris, die Rektoren der Akad. zu Caen, Marc; zu Dijon, Berthot; zu Bourges, Raynal zu Offizieren; — Prof. Lherminier, Garcin de Tassy, Edgar Quinet, Philarète Chasles, Prof. d. Medicin Dr. Bouvier, der Direkteur der pharmaceut. Schule zu Paris Dr. Duportal, der Redacteur des Journal de Pharmacie, Planche, d. Prof. am Jardin du Roi, Coste; der Prof. am Musée d'hist. nat. A Chazal, der Naturforscher Campessedes, der Bibliothekar und Prof. Rossellini zu Pisa; die Rectoren der Akademien zu Aix, Desmichels; zu Grenoble, Cournot; zu Metz, Mezières zu Rittern der Ehrenlegion ernannt. — Dem Dr. A. Schmidt, Leibarzt des Hrz. von Lucca, sind die Diplome der Accad. di Lettere, Scienze ed Arte economiche della Valle Tiberina Toscana u. der Accad. dei Filomati in Lucca ertheilt.

1204. *Preisfragen.* Die k. k. patriotisch-ökonomische Gesellschaft in Böhmen stellt 3 Fragen. I. Wie sind Wiesen und Weiden in den Gegenden Böhmens, wo es daran fehlt, zu einem höheren Ertrage zu bringen? welche künstl. Futtergewächse sind die angemessensten, wie sind diese am zweckmäfsigsten zu cultiviren, wie ist überhaupt der Futterbau dort empor zu bringen? II. Durch welche ökonom. und staatswirthschaftl. Maafsregeln kann die inländ. Rindviehzucht dergestalt emporgebracht werden, dafs dadurch allmählig der einheim. Bedarf an allen davon abstammenden Artikeln in mäfsigen Preisen sicher gestellt werden kann? III. Welche Wirkung hat die Stein- u. Braunkohlenasche als Düng- und Verbesserungsmittel des Bodens der Erfahrung gemäfs in verschiedenen klimatischen u. Bodenverhältnissen? Die beste u. befriedigende, bis Ende Okt. 1839 eingesandte Beantwortung jeder dieser 3 Fragen bekommt 50 Duc. u. die grofse goldene Medaille von 12 Duc. Werth; die zweite beste 25 Duc. und die kleine gold. Med. von 6 Duc. Werth. Diese Abhandl. bleiben Eigenthum der Gesellschaft. Das Nähere in Oekonom. Neuigkeiten und Verhandlungen. Nr. 68. — Die königl. hannov. Societät der Wissenschaften zu Göttingen stellt neben den Lit. Ztg. 1837. Nr. 3702. erwähnten noch folgende Aufgabe: 1) eine gründliche Untersuchung, wie der Hanfbau im Königr. Hannover mit Nutzen zu erweitern, und unter Berücksichtigung der in andern Ländern üblichen Verfahrungsarten wesentlich zu verbessern sein dürfte. (Termin: Ende Oct. 1839.) — 2) Eine möglichst vollständige Geschichte der Einführung des Kartoffelbaues u. seines Einflusses auf die Landwirthschaft. (Termin: Ende Juni 1840.) Preis: 12 Duc.

1205. *Künftig erscheinende Werke.* Der Buchhändler G. Franz in München beabsichtigt einen Catalog aller (?) in Italien gedruckten Werke herauszugeben, und fordert zur Subscription auf, indem der Druck beginnen soll, sobald die Kosten gedeckt sind; der Umfang des Werkes ist auf etwa 30 Bogen (à 2½ Sgr.) berechnet. Wir halten das Unternehmen im Allgem. mit ihm für sehr zeitgemäfs, können uns aber nicht enthalten, eine präcisere Angabe der Gränzen, in denen man sich halten will, zu wünschen u. für das versprochene Autoren-Register die Hinzufügung kurzer und genauer biographischer Notizen anzuempfehlen.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1206. I. *Philosophie.* Fichte: Die Bestimmung des Menschen. N. Aufl. Berlin, Vofs. 8. ⅜ Thlr. — Ch. Martin: Nouveau traité d'analyse logique raisonnée, mise à la portée des commençans. Paris. 12. 1 Fr. — Dom. Scinà: Memoria sulla vita e filosofia d'Empedocle grigentino. 2da ediz. Milano. 16. 2⅔ L. (Als Bd. 377. der Biblioteca scelta di opere Italiane antiche e moderne.) — Opere edite e inedite dell' abate Ant. Rosmini-Serbati. Vol. 13, (Filosofia del morale Vol. 2.) Fasc. 3. 4. Mail. 8. 3 L.

1207. II. *Theologie.* Briefwechsel zweier protest. Geistlichen bei dem Uebertritt des einen zur kathol. Kirche. Freiburg, Wagner. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Luther's sämmtl. Werke. Lf. 3. Frankf. a. M., Herrmann. 8. ⅙ Thlr. — Passy: Brief über Roms Wohlthätigkeitsanstalten. Regensburg, Manz. 8. ¼ Thlr. — Schäfer: Galerie d. Reformatoren. I. 4. Meifsen, Klinkicht. 8. ½ Thlr. — Wolff: Drei Vorlesungen, als Einleit. zu Vorträgen über das Judenthum in der Erschein. u. in der Idee. Kopenhagen. (Lpz., Hinrichs.) 8. ⅜ Thlr. — J. Gaume: Catéchisme de persévérance, ou Exposé historique, dogmatique moral et liturgique de la religion. Tom. 1. (introduction.) Paris. 8. 11¼ Bog. — Abbé Pierre: De l'harmonie dans ses rapports avec le culte religieux. Études abrégées. Metz. 8. 6½ Fr. — F. Chaine: Discussion sur le protestantisme, précédée de l'analyse d'une conférence de M. Lacordaire. Metz. 8. 13¼ Bog. — Abbé Chaumeil: Vie de Mgr. Henri de Maupas, evêque du Puy. (1680) St. Flour. 12. 4½ Bog. — Cenni sulla vita di S. Bernardo di Mentone. Mail. 8. ⅔ L. — Gio. Batt. Vertua: La scienza teologica, l'eminente scienza di Gesu Cristo. Fasc. 13. 14. (od. Tom. VII. 8. 1. 2.) Mail. 12. Jed. Fasc. ¾ L. — C. Girol. Macchi: La verità dei fatti evangelici provata colla testimonianza di celebre scrittori gentili ed ebrei vissuti nei primi secoli del cristianesimo. Imola. 8. 1½ L. — Anleitung zur christl. Vollkommenheit. Innsbruck. (Regensb., Manz.) 12. ¼ Thlr. — Behrens: Sechszehn Predigten üb. freie Texte. Braunschw., Lucius. 8. ⅝ Thlr. — Die Bibel nach Dr. Martin Luthers Uebersetz. Mit Stereotypen gedr. Lpz., Tauchnitz. 12. 1⅙ Thlr. — Reinhard u. Nauman: Blätter für häusl. Andacht u. Erbauung. I. 3. Lpz., Schumann. 8. ¼ Thlr. — Entwürfe zu Predigten u. Homilien über das ganze N. Test. Bdchn. 7. Erfurt, Hennings. 12. ¼ Thlr. — Forke; Die kl. Bibel. Braunschweig, Lucius. 8. ⅛ Thlr. — Gofsler: Der Aufgang aus der Höhe. Vollständ. kathol. Gebetbuch. Mit 1 Stahlstich. Regensb., Manz. 12. $\frac{7}{12}$ Thlr. Mit 3 Stahlst. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Hauber: Andachts- u. Erbauungsbuch für kathol. Christen. Aufl. 2. Mit Titelkpf. Ebds. 8. ⅝ Thlr. Mit 3 Stahlst. ⅞ Thlr. — Kennedy's sämmtl. Werke. Aus d. Engl. Lf. 7. 8. Dunallan. (Hälfte 2.) Bielefeld, Velhagen. 16. ⅜ Thlr. — Merlo-Horst: Kl. Seelen-Paradies, od.: Betrachtungen u. Gebete etc. Abthl. 2. Mit 1 Stahlst. Insbruck. (Regensburg, Manz.) 12. 1¼ Thlr. — Münch: Die Pforte des Himmels. Ein Gebet- u. Erbauungsbuch für kathol. Christen. Mit 2 Stahlst. Nürnb., Zeh. 12. 1 Thlr. — Stunden der Andacht. Aufl. 18. in e. Bde. Lf. 1. 2. Aarau, Sauerländer. 8. Acht Lief.: 2⅔ Thlr. — Oeuvres de Massillon, évéque de Clermont. 3 Bde. Paris. 8. 12½ Fr. — Maron Turner: La storia sacra del mondo. Versione di Bart. Bartelloni. Tom. 3. Lucca. 8. — Bickersteth: On the Lords Supper. 10th edit. 5 sh. — Twenty essays on providence. 3½ sh. — Dewar: Evidences of divine revelation. 12. 7½ sh. — Lectures on evidences of revealed religion. 12. 3½ sh. — Jones: Ecclesiastical history. Vol. 3. 8. 13 sh. — F. de Johnsone: Vindication of the book of Genesis. 8. 10½ sh. — Harcourt: On the Deluge. 8. 2 Bde. 36 sh. — John Ryan: On the designs of the Popish faction in Ireland. 8. 5½ sh. — Neander: Life of Chrysostom transl. by J. C. Stapleton. Bd. 1. 10½ sh. — G. S. Faber: The ancient Valdenses and Albigenses. 8. 12 sh. — Soames: Anglosaxon church. 2nd edit. 8. 10½ sh. — Keith: Demonstration of the truth of Christianity. 12. 7½ sh. — Townsend's New Testament, with notes. 8. 4th ed. 30 sh. — Hannam: Pulpit assistant. 8. 12 sh. — F. G. Lisko: Det Christliga kyrkoåret. (Uebers.) Linköping. 8. 1 R:dr. 12 sk.

1208. III. *Geschichte und Geographie.* Neue Schul-Geographie von Bayern. Nürnb., Zeh. 8. 7/12 Thlr. — Handbuch für Reisende nach Heidelberg etc. Ausg. 3. der Gemälde von v. Chezy. Mit 1 Panorama etc. Heidelberg, Engelmann. 12. 1 1/3 Thlr. — Heinel: Gesch. d. Preufs. Volkes u. Staates. II. 8. Danzig, Gerhard. 8. 1/3 Thlr. — Hof- u. Staats-Handb. für das Grofsherzogth. Baden. 1838. Carlsruhe, Braun. 8. 1 3/4 Thlr. — Würtembergische Jahrb. f. vaterländ. Geschichte etc. Hrsg. von v. Memminger. 1837. Hft. 1. Stuttg., Cotta. 8. 1 Thlr. — Achter Jahresbericht des histor. Vereins in Mittelfranken. Für d. J. 1837. Nürnb., Riegel. 4. 5/6 Thlr. — Mainberger: Une semaine à Nuremburg. Précédé d'une introduction historique par Scharrer. Nürnb., Riegel. 12. 1/6 Thlr. — Napoleon, dargest. nach den besten Quellen von *r. Abdr. 2. Lf. 5. 6. Mit 4 Stahlst. Lpz., Kollmann. 8. 2/3 Thlr. — Preufs: Friedrich d. Gr. als Schriftsteller. Ergänzungsheft. Berlin, Veit. 12. 7/12 Thlr. — Samml. geograph. Netze üb. alle Theile der Erde. Berlin, Lpz., Michelsen. 4. 1/6 Thlr. — V(ierthaler): Neuestes Post-Reisebuch durch Europa. Wien, Schmidt's Wittwe. 16. 1/3 Thlr. — 6 Volksbücher. Hrsg. von Marbach. Geschichte vom Kaiser Octavianus. Mit Holzschn. Lpzg., O. Wigand. 8. 1/12 Thlr. — Walter: Das Privat- u. öffentl. Leben d. Erzbisch. von Köln Frhrn. Clemens Aug. von Droste-Vischering. Hanau, König. 12. 2/3 Thlr. — Les chroniques de la ville de Metz, recueillies, mises en ordre et publiées p. J. F. Huguenin. Metz. 8. (56 1/4 Bog.) — Quelques feuillets d'une chronique messine. (p. de Saulcy) Metz. 8. 4 1/4 Bog. — M. D. Prieur de Sombreuil: Le tour du monde, ou Relations des plus célèbres voyageurs. Paris. 12. 3 1/3 Fr. — P. Dantreygas: Histoire des naufrages célèbres. Paris. 12. 2 Bde. 25 Bog. — Ad. Fr. Guéroult: Lettres sur l'Espagne. Paris. 8. 8 Fr. — Mémoires, correspondences et manuscrits du général La Fayette, publiés par sa famille. Tom. 4—6. (Schlufs.) Paris. 8. 24 Fr. — (Descottes) Nouveau manuel de chronologie universelle; revu p. de Rheville. Paris. 18. 1 1/2 Fr. — L'arte di verificar le date dei fatti storici, delle iscrizione etc. Fasc. 51—53. (Vol. XVI. fasc. 4. 5. u. Vol. XVII. fasc. 1.) Venezia. 8. 6 1/4 L. — M. A. Lesage: Atlante storico, geografico, genealogico, cronologico e letterario. Prima veneta ediz. Lief. 54. Venezia. Fol. 1 1/3 L. — Biografia universale antica e moderna. 2da ediz. Fasc. 33—36. (Vol. VI. Fasc. 3—6.) Venez. 8. Jed. Fasc. 1 1/3 L. — Desselbn. Werks Supplemento. Fasc. 15. 17. Vol. III. Fasc. 1—3. Ebds. — Cronologia per servire alla storia univ. di Cesare Cantù. Vol. I, puntata 1 bis 3. Turin. 8. 1 1/2 L. — Schiarimenti e note zu demselben Werke. Vol. 1. puntata 4—7. Ebend. 8. — Raf. Mastriani: Dizionario geografico storico civile del regno delle due Sicilie. Tom. 1. Neapel. 8. — Iconografia italiana degli uomini e delle donne celebri dall' epoca del risorgimentio delle scienze e belle arti fino ai nostri giorni. Fasc. 12—14. (enth. Arcangela Paladini, Def Sacchi: Ant. Scarpa. Ant. Marzini; Cosimo de' Medici, Ant. Aliprandi; Alb. Fortis, C. Amp. Calderini; Fr. Sforza, Fr. Lomonaco; Bianca Maria Sforza, Def. Sacchi.) Mailand. 8. Jedes Heft mit 2 Kpf. 1 L. — Narrazione delle guerre di Cesare, opera di Napoleone. Prima vers. ital. Heft 1—3. Bologna. 8. Jed. Heft. 1 2/3 L. — Vinc. Mortillaro: Appendice alle Considerazioni sul cabottagio tra Napoli e Sicilia. Palermo. 1837. (Die Considerazioni erschienen im Jahre 1834.) — Ferd. Malvico: Sul cabottaggio fra Napoli e Sicilia. Palermo. 8. (98 S.) — Sul cabottaggio delle due Sicilie. Neapel. 1836. — American in Paris. 2 Bde. 8. 18 sh. — Back: Narrative of the perilous expedition in H. M. S. Terror. 8. 21 sh. — W. G. Rose: Three month's leave. 8. 10 1/2 sh. — C. Gutzlaff: China opened, revised by Andr. Read. 8. 2 Bde. 24 sh. — Coronation procession. (colorirt.) 7 1/2 sh. — The Coronation Gem. 6 sh. — Robens: Coronation procession in the abbey. 9 sh. — Perspective view of the coronation. 8. 6 sh. — Brady: London and its environs. 18. 7 sh. — Letters

from Palmyra. 2 Bde. 15 sh. — Polack: Travels in New Zealand. 8. 2 Bde. 28 sh. — Fisk: Travels in Europe. 8. 21 sh. — T. S. Carr: History and Geography of Greece. 12. 7 1/2 — The Chatham correspondence. Vol. 1. 8. 18 sh. — Geo. Stephens: Incidents of travel in Egypt and Arabia. 8. 2 Bde. 15 sh. — Notes on Naples and its Environs. 8. 9 sh. — Uncle Olivers travels in Persia. Vol. 2. 18. 3 1/2 sh. — Thompson: Life of Hannah More. 8. 12 sh. — Baron: Life of Edward Inner. 8. 2 Bde. 24 sh. — Berättelser ur Medeltidens Historia. Ur defs aednare Period. Upsala. 8. 1 R:dr. 8 sh. — Schwedische Uebersetzungen von Becker's Weltgeschichte. (Bd. 6. Ups. 12. 1 R:dr. 24 sk.), von v. Rotteck's allgm. Gesch. (Bd. 7—11. Stockh. 12. 2 R:dr.), u. v. Schiller: Gesch. d. 30j. Kr. (Stockh. 12. 2 R:dr.)

1209. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Bischoff: Latein. Schulgrammatik. Elberf., Becker. 8. 1 Thlr. — Fries: Vollständ. Anleit. zur französ. u. deutschen Conversation. Aufl. 3. Aarau, Sauerländer. 12. 7/12 Thlr. — Liber Decanorum Facultatis Theologicae Academiae Vitebergensis. Ex autographo edid. Foerstemann. Lpz., Tauchnitz. 8. 1 Thlr. — Philostrati vitae sophistarum. Rec. Kayser. Heidelb., Mohr. 8. 2 2/3 Thlr. — Repertorium der gesammt. deutschen Literatur. Hrsg. von Gersdorf. Bd. 17. Lpz., Brockhaus. 8. 3 Thlr. — Schwenck: Wörterbuch der deutschen Sprache in Bezieh. auf Abstamm. u. Begriffsbild. Ausg. 3. Lf. 1. Frankf. a. M., Sauerländer. 8. 2/3 Thlr. — Wolff: Deutsch-Französ. Wörterbuch. Lf. 9. 10. Weimar, Landes-Ind.-Compt. 8. 1/3 Thlr. — Stobaei Florilegium. 3 Voll. Lpzg., Tauchnitz. 16. 1 5/12 Thlr. — (Vitt. Aldini): Breve compendio della Scienza numismatica per uso degli studiosi dilettanti di antiche medaglie. Pavia. 8. 3/4 L. — Roux u. Bouchet: Ercolano e Pompei, raccolta generale di pitture, bronzi e mosaici, la traduz. veneta. Venezia. 8. Heft 1. 2. jedes mit 4 Taf. à 2/3 L. — F. Turconi: Fabbriche antiche di Roma. Mail. Fol. Heft 35. 36. 7 L. — Leop. Cicognara, Ant. Diedo, Giannant. Selva: Le fabriche e i monumenti conspicui di Venezia. 2da ediz. Fasc. 1. 2. Venezia. 7 L. — Ermes Visconti: Analisi di varii significati delle parole poesia o poetico. Mail. 16. (104 S.) — Dizionario universale della lingua italiana. Lf. 20. (Fos-Gna) Turin. 4. 3 L. — Em. di Tipaldo: Biografia degli italiani illustri nelle scienze, lettere ed arte del secolo XVII, e dei contemporanei. Hft. 19. Venezia. 8. 2 1/2 L. — Vite e ritratti di XXX illustri Ferraresi. Fasc. 20. Bologna. Fol. (6 Bog. m. 1 lithogr. Bildn.) 3 1/4 L. — Gius. Manuzzi: Vocabolario della lingua italiana. Hft. 32—43. Gia—Mis. Flor. 4. Jedes Heft 2 L. — Seguier: Dissertation sur le fragment de Longin, contenu dans la rhétorique d'Apsine; suivi de deux chapitres inédits de cette rhétorique. Paris. 8. 1 3/4 Bog. — V. A. Vanier: Nouveau dictionnaire de la langue française. Paris. 32. (9 Bog.) — T. Robertson: Cours pratique analytique, théorique et synthétique de langue anglaise. Paris. 8. 8 Fr.

1210. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Archiv des Criminalrechts. 1838. Stck. 2. Halle, Schwetschke. 8. 1/3 Thlr. — Ordolff: Bemerkungen zur Lehre vom animus possidendi. Inaug.-Abh. München, (Lindauer.) 8. 1/2 Thlr. — Samml. der für die K. Preufs. Rheinprovinz seit d. J. 1813 hinsichtl. der Rechts- u. Gerichtsverfass. ergang. Gesetze etc. Jetzt herausg. von Leitner. Bd. 5. Berl., Sander. 8. 1 2/3 Thlr. — Snell: Handbuch des Schweizerischen Staatsrechtes. Bd. 1. Lf. 3. Zürich, Orell etc. 8. 1/2 Thlr. — Warnkönig: Beiträge zur Geschichte u. Quellenkunde des Lütticher Gewohnheitsrechts. Freiburg, Wagner. 8. 11/12 Thlr. — J. A. Rogron: Code civil expliqué par ses motifs etc. 10e édit. augm. du texte des arrêts princip. Paris. 18. 9 Fr. — Codice civile Napoleone, col confronto delle leggi romane etc. Di Onofrio Taglioni. 2da ed. Mail. 24. 12 L. — Il Codice civile per gli stati di S. M. il Re di Sardegna, compendiato

e disposto per ordine alfabetico, con note e spiegazioni pratiche da P. Isnardi. Turin. 8. 6¾ L. — Fr. Xav. J. F. Nippel: Comento sul codice civile generale austriaco, con ispeciale riguardo alla pratica. Tom 2. Hft. 1. Pavia. 8. 1¾ L. — Gius. Winiwarter: Il diritto civile austriaco. Trad. di An. Callegari. Heft 4. Venez. 8. 1⅔ L. — Gius. Tansch: Il diritto minerale dell' imp. Austr. Trad. ital. di A. C. N. con annotazione ed aggiunte. Tom. 2. Padua. 8. 4¾ L. — P. Baroli: Diritto naturale privato e pubblico. Cremona. 8. 6 Bde. 26⅓ L. — Gius. Ant. Castelli: La legge 28. Aprile 1824 sulla prenotazione ipotecaria e sulla relativa procedura. Mail. 16. ¾ L. — A. A.: Manuele delle locazioni. 3a ediz. Mail. 8. 1½ L. — G. A. C. Manuale del Possesso, con module di A. A. Mail. 8. 1¾ L. — Gius. Mazzarella: Osservazioni filosofiche sulla legge. Neap. 1837. 8. — d'Esterno: Des banques départementales en France. Paris. 8. 5 Fr. — Buretey: Du régime hypothécaire et vues d'amélioration de ce système. Paris. 8. 5 Fr. — Gius. Ceva Grimaldi: Considerazioni sul dazio d'introduzione de' libri stranieri. Nap. 1837. 8. — Le nouveau code rural ou le Jurisconsulte campagnard cont. le code rural de 1791, le code forestier etc. Avignon. 12. 2½ Fr.

1211. VI. *Naturwissenschaften.* Dubois: Ornitholog. Gallerie, od. Abbild. aller bekannten Vögel. Hft. 15. Achen, Mayer. 8. 7/12 Thlr. illum. ¾ Thlr. — Freyer: Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde. Hft. 43. 44. Augsb., Kollmann. 4. 1¾ Thlr. — Götz: Hunde-Gallerie. Hft. 3. Weimar, Lobe. qu.½ Fol. ⅝ Thlr. — Lindley: Botanik für Damen. M. 25 col. lith. Taf. Bonn, Henry. 8. 3 Thlr. — Müller u. Henle: Systemat. Beschreib. der Plagiostomen. Lf. 1. Mit 7 Steindrucktaf. Berl., Veit. Fol. 3⅓ Thlr. — Panzer: Deutschlands Insecten, fortges. von Herrich-Schäffer. Hft. 156—158. Regensburg, (Manz.) 16. 2¼ Thlr. — Wolff: Vorlesungen üb. die Chemie. Heft. 2. Berl., Voss. 8. ⅜ Thlr. — Arthur Morin: Nouvelles expériences sur l'adhérence des pierres et des briques posées en bain de mortier etc., faites à Metz en 1834. Paris. 4. 7 Fr. — Amed. Avogrado: Fisica dei corpi ponderabili ossia trattato della costituzione generale de corpi. Turin. 8. (910 S. u. 9 Taf.) — Anast. Cocco: Osservazioni intorno taluni pesci del mare di Messina. Messina. 8. (16 S.) — Giac. M. Pau: Saggio di meteorologia. Neap. 1836. 8. (940 S. u. Taff.; ist im Dec. 1837. erschienen.) — M. Higgins: The experimental philosopher. 16. 9¾ sh. — Waterton: Essays on natural history. 2nd. edit. 8 sh. — Lee: Animal magnetism. 2nd ed. 3½ sh. — Sir John Leslie: On natural and chemical philosophy. 8. 9 sh. — Dickie: Flora Abredonensis. 12. 2¾ sh.

1212. VII. *Physiologie u. Medicin.* Donné: Die Milch, u. insbesond. die Milch der Ammen, betrachtet in Bezug auf die Eigenschaften und Alterationen ders. Weimar. Landes-Ind.-Compt. 12. ⅜ Thlr. — Esquirol: Die Geisteskrankheiten. I. 3. Berl., Voss. 8. ⅔ Thlr. — Hlawaczek: Karlsbad in medicin., pittoresker u. geselliger Beziehung: Für Kurgäste. Prag, Kronberger's Wttwe. 12. ⅞ Thlr. — Hueck: Die Achsendrehung des Auges. (Mit 1 Steintaf.) Dorpat, Kluge. 4. ¾ Thlr. — Chirurg. Kupfertaf. Hft. 77. Weimar, Landes-Ind.-Compt. 4. ½ Thlr. — Das Laboratorium. Hft. 21. Ebds. 4. ½ Thlr. — Oertel: Die allerneuesten Wasserkuren. Eine Quartalschrift. II. 1. Nürnb., Campe. 8. ½ Thlr. — Porter: Beobachtungen üb. die chirurg. Krankheiten des Kehlkopfes u. der Luftröhre. Aus d. Engl. von Runge. Bremen, Schünemann. 8. 1¾ Thlr. — Universal-Lex. der Medicin und Chirurgie. VI. 4. Lpzg., Franke. 4. ⅔ Thlr. — Louis Mandl: Anatomie microscopique. Ser. 1. Tissus et organes. Livr. 1. Muscles. Paris. Fol. (5 Bog. m. 2 Kpf.) 6 Fr. — L. A. C. de Taravel: Assurance contre la mort prématurée, ou de la médecine théorique et pratique au 19e siècle. Paris. 8. 4 Fr. — Canquoin: Traitement du Cancer. Paris. 8. 6 Fr. — L. Métaxá: l'Antrace, i contagi, le intermittenti. Rom. 1837. (m. Tafeln.) — Giov. Righini: Commentario di preparazioni, analisi ed osservazioni chimiche e farmaceutiche. Mail. 8. 3½ L. — Pietro Lichten-

thal: Idrologia medica, ossia l'acqua commune e l'acqua minerale etc. Novara. 8. 4 L. — Gius. Girolami: Brevi cenni intorno alle lezione sulle malattie nervose del Prof. Fr. Puccinotti. Bologna. 8. (28 S.) — Odoardo Turchetti: Dell' origine e dei progressi della nuova dottrina medica italiana. Santa Croce. 8. (56 S.) — Giov. Gorgone: Osservazioni di cistotomia quadrilaterale. Palermo. — Delaquette: Patologia canina, trad. con note e storie di malattie da Gius. Rezzadore. Heft. 1. mit 1 Taf. Mailand. 8. 1⅓ L. (Das Ganze ist auf 6 Hefte berechnet, die monatlich erscheinen.) — Decio Valentini: Della reazione organica o vitale secondo lo spirito di alcune scuole moderne. Forlì. 8. 1⅓ L. — Gius. Ferrario: Statistica medica di Milano dal Secolo XV. ai nostri giorni, escluso il militare. Hft. 1. Mail. 8. 1⅔ L. — Vinc. Ottaviani: Sulla identità di essenza delle così dette febri puerperale, miliare, nervosa, lentanervosa, nosocomiale, putrida, biliosa etc. Bologna. 8. (84 S.) — Sidn. Smith: Principles of Phrenology. 8. 5¾ sh. — Little: On the diseases of the eye, revised by Houston. 5 sh. — Lindley: Flora medica. 8. 18 sh. — Granville: On counter-irritation. 8. 10¾ sh. — Roe: On hooping cough. 8. 8 sh. — C. Crowther: Observations in the menagement of madhouses. 2¾ sh. — Macartney: On inflammation. 4. 15 sh. — J. H. Forsbaell: Lärobok i Pharmacien. 2r Titel: Organisk Pharmaci. Lund. 8. 1 R:dr. 32 sk.

1213. VIII. *Mathematik.* L. G.: Construction géométrique et trigonométrique du cadran solaire horizontal et application à la construction pratique d'un cadran quelconque. Angers. 8. (1 Bog. m. 1 Taf.) — L. C. u. F. P. B.: Nouveau traité d'arithmétique décimale. Paris. 8. 1¾ Fr. — William's Euclid. New edit. 8. 10¾ sh.

1214. IX. *Kriegswissenschaften.* Manuel des sous-officiers et caporaux des corps d'infanterie. Metz. 18. (13½ Bog. u. 14 Taf.) — M. L. Merson: Scholies militaires, chants du régiment. Paris. 18. 5 Fr. — A. E. Morel: Tableaux des commandemens de chefs de peloton, capitaines commandans etc. Extr. du règlement provisoire du 15 juillet 1835. Metz. 12. (5¾ Bog.) — Swenska Arméens Anciennitéts-Tour-och Rang-Rullaar 1838. Stockh. 8. 2 R:dr.

1215. X. *Pädagogik.* Schenach: Bibl. Geschichte für Kinder. 2 Thle. Innspruck. Regensburg, Manz. 8. ¾ Thlr. — (Schulze): Wandtafeln. Zur Erleichterung der ersten Leseübungen. (Aufl. 2. Lpzg., Tauchnitz.) Imp.-Fol. 1¾ Thlr. — Streit: Atlas für d. ersten Schul-Unterr. (Lf. 1.) in eilf Karten. Berlin. (Lpz., Michelsen.) 4. ⅓ Thlr. — Trevelyan: On education in India. 8. 6 sh. — Riofrey: On physical education. 2nd. 8. 15 sh.

1216. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Bachmann: Kurze Anleit. zur Verbess. der Pferdezucht. Aufl. 4. Mit 2 Steindr. Paderborn, Crüwell. 8. ⅜ Thlr. — Bericht des provisor. dirigir. Ausschusses der Unternehmer einer Eisenbahn von Nürnberg bis Bamberg etc. Nürnb., Riegel. 4. ½ Thlr. — Bleekrode: Allgemeene Technologie. Stuk. Met 10 platen. Groningen. (Hannover, Hahn.) 8. 4⅚ Thlr. — Dieckmann: Versuch üb. das Schöne u. Geschmackvolle. Für Handwerker und Künstler. Hamm, Schulz. 8. ⅓ Thlr. — Erfahrungen üb. die Holzhaltigkeit geschlossener Waldbestände u. üb. die Derbräume der Holzmasse. Hft. 1. Carlsruhe, Braun. 8. ⅛ Thlr. — Polytechn. Journal. Hrsg. von Romberg. 1838. 4 Hfte. Hamb. (Altona, Hammerich.) 4. 4⅔ Thlr. — Bauer: Der Küchengartenfreund. Carlsruhe, Braun. 8. ⅝ Thlr. — Die Kunst Holz zu ersparen. Aufl. 2. Hanau, König. 8. ½ Thlr. — Monatsblatt der Königl. preuſs. märkischen ökonom. Gesellschaft zu Potsdam. 1838. Potsdam, Horvath. 8. 7/12 Thlr. — Muhl: Die westeuropäischen Eisenbahnen in ihrer Gegenwart und Zukunft. Mit 1 Plan. Carlsr., Braun. 8. ⅜ Thlr. — Prochnow: Beschreib. e. eigenthüml. dargestellten Hack- u. Häufelpfluges. Mit 6 lith. Ab-

bild. Berlin, Bade. 8. Versiegelt. 3 Thlr. — Die Trüffel, deren Naturgeschichte, Fortpflanz. u. Zucht nach den Regeln der Gartenkunst etc. Weimar, Landes-Ind.-C. 12. 1½ Thlr. — Gemeinnützige Waldeckische Zeitschrift. Hrsg. von Gabert etc. Jahrg. 2. Arolsen, Speyer. 8. 1½ Thlr. — G. Lenke: De la construction des toitures en argile dites à la Dorn. Trad. p. C. V. Metz. 8. M. 1 Taf. — d'Arcet: Description d'une magnanerie salubre; suivie de divers documens relatifs à l'amélioration de la production des soies. 3e édit. Paris. 4. 3 Fr. — A. Morin: Expériences sur les roues hydrauliques à axe vertical appelées turbines. Metz. 4. 6 Fr. — Gio. Crist. Gandolfi: Alcune considerazioni agrario-economiche. Chiavari. 8. 2 Bde. — Brn. Belidor: Architettura idraulica. Mantua 1838. Hft. 18. 19. Mantua. 4. Jed. Hft. 3 L. — A. Filippi: Lettere mercantili Marsiglia. 12. 3 L. — Giac. Deutsch: Manuale dell' oreficeria e delle arti annesse con incisioni in rame. Venez. 8. 4¾ L. — Memorie di agricoltura, manifatture e commercio. Ser. 2. Lief. 1. Bologna. 8. ¾ L. (Enth. Giov. Veronesi: Meccanismo Grangè; del Concime Jauffret; Salv. Muzzi: Delle contrattazioni di bestiame.) — C. Narducci: Nuovo metodo di stenografia. Lodi. 4. (4 S. u. 24 Taf.) — A. Piola: Delle strade ferrate e della loro futura influenza in Europa. Turin. 8. (232 S.) — Tavole di ragguaglio tra le antiche e le nuove misure agrarie toscane e viceversa. Florenz. 8. (48 S.) — Extracts from the diary of a huntsman, by Thomas Smith. 8. 21 sh. — Hawker: Instructions to young sportsmen. New ed. 8. 21 sh. — Holliday: Complet treatise on practical Land-Surveying. 8. 10 sh. — J. Sawyer: Growing Gold, or a treatise on cultivation of british oak. 8. 6 sh. — N. E. Hofman Bang: Förslag till Allmäna Schäferi-Register. (Auf Veranstaltung des K. Commerz.-Collegii gedr.) Stockh. 8. (30 S.)

1217. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Cooper's sämmtl. Werke. Bdchn. 118—126: Die Heimfahrt od. d. Jagd. Seeroman. Frankf., Sauerländer. 16. 1 Thlr.; Velinp. 1⅓ Thlr. — Cornelia. Taschenb. für deutsche Frauen auf d. J. 1839. Hrsg. v. M. Schreiber. Heidelb., Engelmann. 16. 2⅓ Thlr. — Künzel: Drei Bücher der deutschen Prosa. Lf. 5. Frankf., Sauerländer. 8. ⅔ Thlr. — Langbein's sämmtl. Gedichte. Vollständig in 5 Bdn. Aufl. 2. Lf. 1. od. Bd. 5. Mit 1 Stahlst. Stuttg., Scheible. 16. ½ Thlr. — Die beiden Loizerolles u. Maximil. Robespierre. Dramat. Gedicht. Nebst e. Vorspiele. Freiburg, Wagner. 8. ½ Thlr. — Moliere's sämmtl. Werke. Uebers. von Mehreren u. hrsg. von Lax. Bdchn. 5. (Schlufs.) Achen, Mayer. 16. 1 Thlr. — Tausend und Eine Nacht. Arabisch. Nach e. Handschrift aus Tunis hrsg. v. Habicht. Bd. 8. Breslau. (Lpz., Weigel.) 8. 3 Thlr. — National-Bilder, dargest. in Novellen u. Erzähl. bearb. von L. Frei. 2 Thle. Bresl., Lenckard. 8. 2 Thlr. — H. v. Rotteck: Poetische Versuche. Freiburg, Wagner. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — v. Sternberg: Psyche. 2 Thle. Frankf., Sauerländer. 8. 3 Thlr. — Sue's sämmtl. Werke. Deutsch von L. v. Alvensleben. Thl. 16—18. Plick u. Plock. Novellen. Bdchn. 1—3. Lpzg., O. Wigand. 16. ½ Thlr. — J. A. David: Le dernier marquis. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — G. T. D. (auteur de Lorenzo): Dom Léo, ou le pouvoir de l'amitié. Lille. 18. 2 Bde. — Mme. la duch. d'Abrantès: Hedwige, reine de Pologne. Paris. 8. 7½ Fr. — Jules la Beaume: Henri Fremond: physiologie du prêtre. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Ch. Nodier: Les quatre talismans, conte raisonnable, suivi de légende de soeur Béatrix. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Michel Masson: Les romans de famille. (1, Albertine, 2 Bde. 2, Engène Anguste, 1 Bd. 3, Henry, 1 Bd.) Paris. 8. 4 Bde. à Bd. 7½ Fr. — Cte de Coëtlosquet: Six nouvelles. 2de édit. Lyon. 18. (4 Bog.) — Raccolta di 26 novelle. Heft 10. (Schlufs.) $\frac{1}{10}$ L. (Gröfstentheils Uebersetzungen a. dem Franz.) — Chefsd'oeuvre dramatiques de Voltaire. Paris. 18. 4 Bde. 2 Fr. — Italie, drame en 9 tableaux. Dédié à notre premier dramaturge (Al. Dumas.). Rouen. 8. (14½ Bog. m. 1 Lith.) — Alfieri: Tragedie precedute dal discorso sulla vita del medesimo di Pietro dal Rio. In einem Bde. Flor. 8. mit Kupf. 28 L. — Jac. Bonfio: Dieci anni di errore e di sventure, azione teatrale in cinque parti. Mail. 16. ¾ L. (Heft 289 der Biblioteca ebdomadaria teatrale.) — Caterina di Guisa. Melodramma in 2 atti. Novara. 12. — Matilde Shabran, ossia Bellezza e cuor di ferro. Melodr. giocoso in 2 a. Mail. 16. — Der eben erscheinende letzte Bd. (48.) der Raccolta delle piu scelte tragedie etc. del teatro moderno applaudito, corredato delle relative notizie storico-critiche. (Venedig. 16. 1$\frac{1}{10}$ L.) Enth.: 1, Vinc. Monti: Galeotto Manfredi, principe di Faenza. Traged. 2, F. Ant. Avelloni: Giulio Willenwelt assassino, com. in 5 a. 3, La Tarantola, Farsa. — G. Battaglia: Delle attuali condizioni del teatro drammatico in Italia e dei mezzi di promoverne il perfezionamento. Mail. 8. ⅘ L. — Poesie di Vincenzo Monti. 1 Bd. Palermo. 8. (326 S.) — Fr. Viganò: Viaggio nell' universo. Visioni del tempo e dello spazio. Mail. 16. 3 Bde. — Indicateur, ou Description par Salles et numéro des tableaux, portraits et sculptures du musée de Versailles. Nouv. ed. Vers. 18. ¾ Fr. — L. Salme: Traité de perspective théorique et pratique, dans lequel les règles du dessin d'après la nature sont exposées d'une manière simple et claire. Paris. 12. 1½ Fr. — Giov. Locarno: Album di scelti costumi lombardi ossiano Cento disegni caratteristici tratti dal vero. Hft. 6—9. Mail. Fol. Jedes Heft enth. 4 Lithographien. Pr. 1¾ L. Colorirt 3½ L. — Raccolta di n. 100 vedute principali dell' Italia, publ. da Gio. Zucchi. Bologna. Queer-4. — Giov. Rosini: Storia della pittura italiana, esposta col monumenti. Pisa. 8. (enth. die Einleitung; das Werk selbst wird in 7 Bdn. erscheinen.) — Ant. Meneghelli: Un monumento al cav. Ant. Vigodarzere. Padua. 8. (24 S.) — G. Vasari: Le vite dei pittori, scultori e architetti. Con note. Lief. 1—23 in 1 Bde. Florenz. 8. 46 L. — Notice biographique sur Trélat. Phil. Buonarotti. Epinal. 8. $\frac{3}{10}$ Fr. — Eur. Glausen: Memorie della vita e delle opere di Mart. Knoller (Prof. der Malerei an d. Acad. zu Mailand, † 1804.). Mail. 8. ⅘ L. — Del simbolo della carità, discorso storico-filosofico-artistico. Bologna. 8. (48 S. m. 1 Kpf.) — Sayings and Doings of Sam. Slick. 2nd ser. 8. 10½ sh. — Richardson: Sketches in prose and verse. 2nd ser. 8. 10 sh. — The Glanville family. 8. 3 Bde. 31 sh. — Alex. Rodger: Poems and Songs. 12. 6 sh. — Wordsworth's Sonnets, collected into 1 Vol. 9½ sh. — John Kenyon: Poems. 8. 9 sh. — The Wife Hunter and Flora Douglas. 3 Bde. 8. 31½ sh. — T. Carlyle: Sartor resartus. 8. 10½ sh. — T. Collins: Perranzabuloe. 3rd ed. 12. 8 sh. — Montgomery: Satan, a poem. 4th edit. 12. 9 sh. — Historical tales of the southern countries. 8. 2 Bde. 21 sh. — Alice, or the Mysteries. 2nd ed. 8. 3 Bde. 31½ sh. — Tales of the great and brave. 5 sh. — The singing master. 2nd edit. 8. 10½ sh. — Costa: Art of Singing. 12. 5 sh. — Hogarth: Memoirs of the musical drama. 8. 2 Bde. 28 sh. — Th. Price: The wisdom and genius of Shakspeare. 7½ sh. — Prout: Hints on Light and shadow. 4. 42 sh.

1218. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Album. Unter Mitwirkung vaterländ. Schriftsteller hrsg. von Witthaner. Aufl. 2. Wien. (Lpzg., Köhler.) 8. 2 Thlr. — Beschreib. des Schwetzinger Gartens. Mit 1 neuen Wegeplane des Gart. Heidelberg, Engelmann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Dass. Französisch. Ebds. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Kasper Hauser, od. Andent. zur Enthüllung mancher Geheimnisse über Hausers Herkunft etc. Von W. C. Gr. A. Regensburg. (Manz.) 8. ⅙ Thlr. — Morewood: History of inebriating liquors. 8. 16 sh. — Davys: Selections for a lending library. 12. 4½ sh. — How to observe: Morals and manners by Mifs Martineau. 8. 8½ sh. — The book of family crests. 2 Bde. 21 sh.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 35.

(Berlin, den 29. August 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet $2\frac{2}{3}$ Thlr.

Literarhistorische Schriften.

1219. 1) *Weibliche u. männliche Charaktere* von *F. G. Kühne.* 2 Thle. Leipzig, Verlag von W. Engelmann. 1838. 2 Thle. 32 Bog. 8. $3\frac{1}{3}$ Thlr. 2) *Briefe über die neueste Literatur* von Dr. *Alexander Jung.* Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1837. 7 Bog. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. 3) *Die neue romantische Schule u. ihre Repräsentanten* von *Max Jos. Stephani.* Leipzig, bei Friedr. Kupfer. 1838. 8 Bog. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. 4) *Graf von Platen als Mensch u. Dichter.* Literaturbriefe von *Johannes Minckwitz.* Lpzg. bei Eduard Kummer. 22 B. 8. $1\frac{5}{12}$ Thlr. 5) *Ueber die poetischen Richtungen unserer Zeit* von *Melchior Meyr.* Erlangen, Verl. von Carl Heyder. 1838. 11 Bog. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. 6) *Schiller's Dichtungen nach ihren historischen Beziehungen und nach ihrem inneren Zusammenhange* von *H. F. W. Hinrichs.* 2 Thle. Leipzig, 1837 u. 38. Verlag der Hinrichs'schen Buchh. 34 B. 8. $3\frac{5}{12}$ Thlr. 7) *Supplement zu Schiller's Werken. Schiller's Leben, Geistesentwicklung und Werke im Zusammenhang* von Dr. *Karl Hoffmeister.* 2 Thle. Stuttg., 1838. Balische Buchh. 42 B. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. 8) *Ueber den Faust von Goethe* von Dr. *J. Leutbecher.* Privatdocent d. Philos. zu Erlangen. Nürnberg, Verlag von Renner et Comp. 1838. 22 Bog. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. 9) *Zur Verständigung über Goethe's Faust* von Dr. *Carl Schönborn,* Direktor u. Prof. des Magdalenen Gymnasiums zu Breslau. Bresl., bei G. Ph. Aderholz. 1838. 6 Bog. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — In der Frist von kaum sechs Monaten hat sich mir diese Musenzahl von Schriften über die neueste Literatur, sowie über Schiller u. Goethe, die Herkulessäulen unsrer poetischen Vergangenheit, angesammelt. Man könnte daraus ein gutes Prognostikon stellen für die lebendige Theilnahme des Nationalgeistes an der Fortbewegung der Literatur, man könnte sich darüber freuen, dafs die Gegenwart eben so theoretisch wie praktisch an der Feststellung der Principien und Tendenzen unsrer Poesie arbeitet, wenn nicht als hinkender Bote gleich die Erfahrung hinter dieser Freude käme, dafs sich in vielen jener Schriften auch die ganze Misere unsrer Gegenwart abspiegelte, die Einseitigkeit u. festgerannte Bornirtheit, und vor Allem die Mittelmäfsigkeit untergeordneter Geistesrichtungen, welche sich dem wahrhaft Tüchtigen entgegenstellt. Wie alle Literaturzweige, so leidet auch der der Literaturgeschichte an Ueberfüllung, es liegt in dem, was in der Epoche der nächsten Vergangenheit gedacht u. erforscht worden ist, so viel Stoff vor, dafs es jener Mittelmäfsigkeit eben so leicht gemacht ist, Bücher und Büchlein über die Literatur zu schreiben, als den Dichterlingen, aus der vorhandenen Fülle der Lyrik Verse und Verslein zu schmieden. Desto strenger und schärfer mufs aber hier die Forderung der Kritik eintreten, sie kann und mufs es verlangen, dafs wer sich jetzt der Sphäre der Literaturgeschichte naht, das vor ihm Geleistete, also das, was in den Schriften Lessing's, der Schlegel, Tieck's, und vor Allem, was in der Hegelschen Aesthetik vorliegt, in sich aufgenommen habe, und dafs er wenigstens dies auf eine geschickte Weise wiederzugeben sich tüchtig zeige. Die jüngere Literatur hat diese Nothwendigkeit des organischen Fortbildens vollkommen begriffen, und sie ist es daher auch, welche einen Fortschritt, wenn auch noch keine vollendete Durcharbeitung in dieses Literaturgebiet gebracht hat. Sie hat danach getrachtet, das Römerthum des Hegelschen Denkens mit griechischer Formenschönheit zu einen, und das Individuelle im Allgemeinen zu erkennen und darzustellen. Einen neuen, schönen Beleg für dieses fruchtreiche Streben bieten uns jetzt Kühne's gesammelte Kritiken, welche unter dem Titel „männliche und weibliche Charaktere" erschienen sind. Es sind schöne, feine Arbeiten, die wie aus carrarischem Marmor gefertigt uns entgegenglänzen, es ist der lieblichste und anmuthigste Styl der Kunst, der uns darin entgegentritt. Aber die Kunst artet auch hier schon in Künstelei aus, und die Kritik mufs diesem Style ein Halt zurufen, dafs er seine Intensität nicht verliere. Kühne gehört zu den philosophisch Gebildetsten und Begabtesten unter den jüngeren Schriftstellern, aber er ist in den Irrthum verfallen, dafs die Philosophie zur Poesie werden müsse, um volksmäfsig zu wirken, er hat die Phantasie an die Stelle der urtheilenden Vernunft gesetzt, und das Formelle der kritischen Kunst auf Kosten ihres Inhalts erhoben. Die Gefühlsvirtuosität, welche sich Kühne erworben, ist zu bewundern und zu lieben, seine Darstellung der weiblichen Charaktere Bettina's, Rahel's und der todesmuthigen Heldin Charlotte Stieglitz ist meisterhaft, aber wenn auch hier schon das vollkommne Drüberstehn über den Erscheinungen vermifst wird, so wird dieser Mangel wesentlich fühlbar bei seiner Schilderung der neuesten Lyrik, wo Kühne weder das Mangelhafte und Falsche in Anastasius Grün's Idealismus, noch das Unzulängliche in K. Beck's jugendlicher Gedankenschwärmerei richtig erkennt und würdigt. Ueber dem Hingeben an das Individuelle verliert Kühne hier den Mafsstab des Allgemeinen, auf dessen Erkenntnifs es doch in der Kritik wesentlich ankommt. Kühne hat sich in der letzten Zeit namentlich einer Weichlichkeit hingegeben, die seiner kritischen Kraft eben so schadet, als seiner poetischen Produktion, wie dies unlängst in seinen Klosternovellen hervortrat. Kühne vergifst über das Verhältnifs zu seinem „eleganten Publikum", was er der Nation u. der Literatur schuldig ist. Doch es ist dies ein Mangel, von dem er vermöge seiner eingebornen Kraft sich jeden Augenblick befreien kann. Es sollte ihm evident werden, dafs die Philosophie einen solchen Gegensatz zwischen Gemüth und Denken, wie er ihn in seiner „Quarantaine" dargestellt hat, in Wahrheit gar nicht in sich trägt, Hegel's Aesthetik zeigt es zur Genüge, dafs die Vernunfterkenntnifs das Gefühl für die Schönheit der Kunst durchaus nicht ausschliefst, vielmehr dies in seinem vollen Rechte anerkennt und in sich aufnimmt. Sollen die neuen Ideen der Gegenwart wahrhaft anerkannt und für das Bewufstsein fixirt werden, so müssen sie an das von der Philosophie Gedachte sich anschliefsen, und ich glaube, dafs die junge Literatur schon unendlich weiter fortgeschritten wäre, wenn sie dieser Nothwendigkeit stets eingedenk gewesen wäre. Die freiere Gattung der Literaturbetrachtung läfst dem Werdenden hier Spielraum genug, sich zu entwickeln, aber der Kern derselben mufs ewig die gediegene Festigkeit der ideellen Durchdringung bleiben. Wollten wir uns dem Gefühl überlassen, wir würden bald in jene unklare Richtung des vorigen Jahrhunderts zurückfallen. Unsere Gegenwart ist aber in so viele Richtungen und Tendenzen zersplittert, dafs es überall der höchsten Energie des Denkens bedarf,

um den Ariadnefaden der Kunst nicht zu verlieren. Kühne fehlt der Muth nicht, diesen zu bewahren, aber das weibliche Element überrascht und übermannt ihn zu häufig, und läfst ihn am Spinnrocken verweilen, wo er auf Mannesthaten sinnen sollte. Die Aufsätze über Shakspeare als Mensch und Lyriker, über Shelley, über die Charaktere aus Rahels Umgang, die Charaktere nach Handschriften, den Zeitgeist auf Reisen, worin über die Bücher von Raumer, Kölle, Gans u. Mundt gesprochen wird, genügen wieder vollkommen, auch die Briefe an Dina enthalten in meisterhafter Schilderung über Sachsen, Thüringen u. Westphalen viel Geistreiches u. Schönes. Der Dialog „über den Anfang im Philosophiren u. über Sophistik im Denken u. Sein" dagegen ist ein Mifsgriff, der zu Kühne's Verkennen der philosophischen Form gehört; dafs aus dem Dialog für die moderne Philosophie nichts erwächst, zeigt Solger's Beispiel zur Genüge. Die novellenartigen Skizzen „die bleiche Nonne zu St. Antonis, die kleine weifse Dame auf Newsteadt Abtei, u. die arme Maria, welche letztere den Seelenzustand der Geliebten Byrons und Jean Pauls behandeln, sind anmuthige, wenn auch nicht bedeutende, Produktionen. Von Kühne wende ich mich nun kurz zu den übrigen Verfassern der oben angezeigten Schriften. Alexander Jung nimmt unsere Aufmerksamkeit zunächst in Anspruch, auch er ist ein bedeutendes Talent, auch er hat die Tendenzen der jungen Literatur in sich aufgenommen, aber mehr reproduktiv, und defshalb aus viel zu grofser Vorliebe. So mufs man über sein Unternehmen, sich aus Gutzkow einen grofsen Schriftsteller zu construiren, lächeln, zumal da er bei dessen Betrachtung grade eine Versöhnung der neuesten Literatur mit dem Christenthum zu Stande bringen will. Die frechen Ideenlosigkeiten dieses Schriftstellers sind längst dahin geworfen, wohin sie gehören, und er selbst hat sie kläglich bejammert. Der gute Jung kommt defshalb mit seinem Enthusiasmus etwas zu spät, auch hier ist die Abwendung von der philosophischen Kritik daran Schuld, dafs ein so bedeutendes Talent irre geht. Ich erinnere mich, früher einmal von A. Jung im Zodiacus einen Aufsatz über Heine gelesen zu haben, der weit vorzüglicher war, als das obige Büchlein, in dem nur Einzelnes vortrefflich ist. Ein ganz brutales Produkt ist das von dem pseudonymen Stephani, welcher jener Wolfram ist, der in den Blättern für literarische Unterhaltung die retrograde Richtung gegen die neuere Literatur repräsentirt, es ist darauf um so weniger Rücksicht zu nehmen, als die vorliegende Schrift nur ein Abdruck der bereits 1835 erschienenen ist. Wer gegen literarische Tendenzen polemisirt, soll erst zeigen, dafs er sie verstanden hat, sonst wird er billig ignorirt. Eine komische Erscheinung ist Johannes Minckwitz, der sich in dem obigen Buche zum Ruhme Platen's abermals blamirt. Der gute Minckwitz! Alle Journale hatten ihn mit seiner ersten Production über Platen ausgelacht, da setzt er sich hin, und schreibt ein neues Buch. Lacht ihr nur, dachte er, ich dringe doch noch durch, aber kaum ist er fertig, da mufs er es erleben, dafs ihn Rückert „den lächerlich aufgeblasenen Minckwitz" nennt! Was thut nun das gute Leipziger Magisterlein? Beinahe hätte er das Buch unterdrückt, weil denn doch Rückert ihm als Autorität galt, aber nein, das konnte er doch nicht über sich gewinnen, er meint lieber ganz naiv, „der verehrte Mann müsse wohl nicht recht über ihn unterrichtet gewesen sein", und da wolle er es jetzt thun durch sein Buch. So haben wir's nun! Es ist voll der einseitigsten und oft abgeschmacktesten Bewunderung für Platen, u. voll des lächerlichsten Eigendünkels des Magisterleins. Doch mufs man sich auch oft über seine Naivetät amüsiren, z. B. über seine Erzählung, wie er zu Platen's Kenntnifs gekommen. Er safs nämlich vergraben in schweinsledernen Bänden, nichts wissend von der neuesten deutschen Literatur, da zeigt ihm ein durchreisender Gutsbesitzer einen rothen Maroquinband, das waren Platens Gedichte, und nun gehts los, nun bewundert er, übersetzt er die Gedichte ins Griechische, schickt sie Platen, darüber stirbt dieser, da gilts, Deutschland über diesen gröfsten seiner Dichter aufzuklären. Guter Minckwitz, wir kannten Platen, ehe Du an ihn dachtest, und schätzten und liebten sein hohes Formtalent sowie das Streben seines Geistes, aber wir erkannten auch, dafs weil ihm die Fülle der schaffenden Phantasie fehlte, er stets in seinem engen Formenkreise sich werde bewegen müssen. Will man Platen beurtheilen, so mufs man wesentlich von der Formkritik ausgehn, und mufs vergleichen, welche Fortschritte seit Klopstock Platen für die Poesie heraufgeführt hat, Hölderlin kommt hier viel in Betracht, dann Rückert. Zu solcher Ruhe der Kritik kommt aber der gute Minckwitz nicht, er braust und saust dahin mit seinem Lob, und vergifst, dafs er die deutsche Literatur gar nicht kennt, dafs er diese erst hätte studiren müssen, ehe er schrieb. Doch genug von ihm, requiescat in pace. Viel formellen Scharfsinn finden wir in Melchior Meyr, auch Kenntnifs, aber durchweg den Mangel einer durchgebildeten ästhetischen Anschauung, u. defshalb viel Einseitigkeit. Sein ganzes Grundprinzip, welches die Poesie auf das Christenthum pfropfen will, ist verfehlt, die Poesie mufs so grofs und frei wie die Welt sein, und nur das Schöne ist ihr Mafsstab. Meyr beginnt defshalb mit einer übertriebenen Bewunderung von Rückert's Lehrgedicht, und endet in gänzlichem Verkennen Heine's u. der neuesten poetischen Richtungen, auch Uhland weifs er nicht genügend zu schätzen. Am lesbarsten ist der Aufsatz über Platen, der besser ist als das ganze Buch von Minckwitz. Meyr ist als Dichter ziemlich verunglückt, wir fürchten, dafs er es auch als Kritiker nicht weit bringt, ihm fehlt der freie Sinn u. die Kenntnifs der neuesten Philosophie, welche allein die Kräfte des Gemüths und Geistes gedeihen lassen können. Von den beiden Schriften über Schiller erwähnen wir zuerst der von Hinrichs als der wichtigeren. In dem ersten Theil hatte Hinrichs Schiller's lyrische Gedichte zur Einheit der Anschauung zu bringen gesucht, allein mit diesem Versuch konnte man nicht zufrieden sein, Hinrichs war dabei viel zu steril verfahren, er hatte eine Art dogmatischer Zusammenstellung der Gedichte zu Stande gebracht, woraus Schiller's lyrische Begeisterung für den Kundigen wohl hervortrat, aber die Exegese derselben war äufserst dürftig. Sollte hier etwas geleistet werden, so mufste es rein aus Schiller's Feuergeist selbst reproducirt werden, es mufsten alle Kräfte des Gemüths, die ihn je erregt hatten, mit gleicher Gluth zum Leser sprechen, dann aber mufste die sondernde Kritik mit Lessingscher Klarheit diese Gluth dämpfen, und das Irrige u. Falsche in Schiller's Idealismus nachweisen. Hinrichs aber stand dieser Jugendlichkeit der Begeisterung doch zu fern, um sie zu reproduciren, seine trockne Betrachtung derselben aber ist meist nur lästig, nur über Einzelnes spricht er genügend, doch dies sichert dem Buch schon seinen Werth, zumal da der zweite Theil desselben so vorzüglich ausgefallen ist. Dieser verbreitet sich über Schiller's dramatische Poesie, und zwar über die Räuber, Kabale u. Liebe, Fiesko u. Don Karlos. Hier hat Hinrichs, was literarhistorisch u. ästhetisch zu sagen war, vortrefflich entwickelt, u. eine Würdigung jener Dramen aufgestellt, wie wir sie noch nicht besafsen. Nur mufs ich gestehen, dafs Hinrichs mir in der Form viel zu weitschweifig ist, ich getraue mir, denselben Inhalt auf der Hälfte des Raums wiederzugeben. Auch würde ich, wo es auf die Beurtheilung der Charakteristik jener Dramen ankommt, mich mit weit schärferem Tadel über Schiller aussprechen. Vortrefflich sind die Einleitungen, welche Hinrichs beiden Bänden vorangestellt hat. Das Buch von Hoffmeister erregt grofse Erwartungen, aber ohne ihnen zu genügen. Hinrichs hat H.'s Mangel schon dahin ausgesprochen, dafs sein Standpunkt ein blofs subjektiver sei. Er baut sich aus allen Notizen, die über Schiller's Leben existiren, dessen geistige Entwicklung

mühsam zusammen, aber wo er zur objektiven Würdigung des Geschaffenen kommen soll, sieht es sehr schwach aus. Hinrichs sagt sehr richtig, dafs ein solches analytisches Verfahren zwar in allem Aeufserlichen u. Gegebenen anzuerkennen, dafs es aber als Erkenntnifsform einseitig ist. Es ist demnach nur der Fleifs zu rühmen, den Hoffmeister auf seine Arbeit verwandt hat. Vielen wird diese sehr willkommen sein, weil sie eben keine grofse Gedankenanstrengung kostet, aber geleistet hat Hinrichs bei weitem mehr, und sein Buch ist daher unendlich höher zu schätzen. Es wäre zu wünschen, dafs Hinrichs sich auf gleiche Weise auch üb. Schiller's ästhetische Schriften verbreitete, denn hier ist grade noch am meisten zu sichten und zu sondern. In Berlin hält Karl Werder vortreffliche Vorlesungen hierüber, es ist unrecht, dafs er diese nicht drucken läfst. — Die beiden Schriften über Goethe's Faust, deren ich noch zu erwähnen habe, erreichen beide das vor ihnen Geleistete nicht. Leutbecher hat zu Anfang einiges Tüchtige über die Faustsage im Mittelalter zusammengestellt, dann verbreitet er sich aber unendlich weitläuftig über die Bearbeitungen der Faustsage, und liefert zuletzt einen Kommentar zu Goethe's Faust, der gegen den Weisse's nur dürftig zu nennen ist. Auch die Schrift von Schönborn bleibt weit unter diesem, doch mag sie, da sie nicht voluminös u. leicht u. fliefsend geschrieben ist, wohl dazu beitragen können, die blinde Masse über Goethe's gröfstes unsterbliches Dichterwerk aufzuklären. *E. M.*

II. Theologie.

1220. *Theoretisch-praktische Anleitung zur Vervollkommnung der geistlichen Beredsamkeit durch das Studium der alten Classiker.* Für Prediger, Candidaten und Studirende der Theologie. Von *E. G. W. Crome*, Pastor zu Iber bei Einbeck im Königr. Hannover. Vos exemplaria graeca etc. Hor. de. a. P. v. 268. Zweite, nach den Ansichten geschätzter Kanzelredner völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Hannover, 1838. Hahn. 12 Bog. gr. 8. ¾ Thlr. — Diese Anleitung, deren Vergleichung mit der ersten Auflage uns nicht freisteht, ist eine andere Art, seine Gedanken über geistliche Beredsamkeit nach gewissen Seiten hin zu entwickeln. Gewissermafsen thut der Verf. nichts weiter, als was wir sonst in den gewöhnlichen homiletischen Handbüchern auch finden, nur umgekehrt. In diesen nämlich sind auch die Mehrzahl der Regeln aus den alten Theoretikern, besonders Cicero und Quintilian, entnommen und nach unserer Denk- und Darstellungsweise modificirt, dann folgen Musterbeispiele zu der Regel, aber meist aus unseren Rednern. Unser Verf. dagegen hat seltener auf die Theorien der Alten hingewiesen, vielmehr ihre Praxis vorgeführt und danach Regeln für unsere Verhältnisse aufgestellt; jedoch nicht so, als ob er die Regeln aus den Mustern abgeleitet hätte, sondern die schon abstrahirte Regel voraussteliend läfst er Beispiele zu ihrer Veranschaulichung folgen. Diese Beispiele, welche er reichlich beibringt, sind überwiegend aus den alten Klassikern, die aus der Literatur der neueren geistl. Beredsamkeit entnommenen gehen nur neben diesen her. Eine vollständige Homiletik wollte der Verf. nicht geben, er hat in Beziehung auf seinen Zweck 3 Abschnitte oder Haupteinflüsse des Studiums der Alten auf die Vervollkommnung der geistlichen Beredsamkeit 1) es bewirkt deutliches Denken, 2) es führt zur Aneignung und Anwendung des Schönen, 3) es fördert die Kunst auf den menschlichen Willen zu wirken. Die Entwickelung, wie er zu dieser Eintheilung gekommen, und den Beweis ihrer Nothwendigkeit oder Zweckmäfsigkeit, oder dafs sie die einzige in der Natur der Sache liegende und jede andere ausschliefsende sei, ist der Verf. schuldig geblieben und sie steht somit als eine willkürliche da. Was die Arbeit an sich betrifft, so mag sie immerhin als ein Beitrag zur Förderung der Disciplin gelten, welcher sie sich eng anschliefst; sie stellt die Nothwendigkeit des Studiums der Klassiker auch für den praktischen Theologen in ein helles Licht und kann selbst zur Erneuerung dieses Studiums, wo es in Vergessenheit gerathen, reizen. *G.*

1221. *Die Bekenntnisse des h. Augustinus.* Als ein Zeugnifs christlichen Glaubens zur Anregung einer tieferen Gottes- und Selbsterkenntnifs aus dem Lat. übertragen von *G. Rapp*, Pfarrer zu Oberurbach. Stuttgart, Liesching. 1838. S. XXIII. u. 294 S. 1 Thlr. — Diese neue Uebersetzung des Liber confessionum wird uns dargeboten als ein „Mittel zur Erbauung", daher ist zwar meist wörtlich übersetzt, um den Verf. seine Sprache reden zu lassen, dann aber zusammengezogen, wo die Widerlegung der Gegner jener Zeit zu weit ausgesponnen oder die Betrachtung in den Ton einer gelehrten Abhandlung gefallen ist (S. XXI.), und weiter entwickelt, wo das Original zu dunkel schien. Beides ist für diesen Zweck nur zu billigen, die Uebersetzung an sich sehr gelungen, und daher diese Schrift den Erbauung suchenden gebildeten Laien gar sehr zu empfehlen, unter denen vielleicht Manche von dieser durchgeführten religiösen Anschauung u. dieser Erforschung der Sünde in den Tiefen des Herzens, wie sie Augustinus in der Schilderung seiner Hinführung zum Christenthum hier darbietet, kaum eine Ahnung haben möchten. *s.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1222. *Aristoteles Werke.* Uebersetzt und erläutert von Dr. *Karl Hoffmeister* und Dr. *Heinrich Knebel.* Vierten Bandes 1e Lieferung. (Aristoteles Rhetorik übers. u. erl. von Knebel. 1½ Thlr.) Stuttg., Balz. 1838. — Herr Knebel macht im Vorwort auf die Nothwendigkeit, Gröfse u. Verdienstlichkeit des Unternehmens, den ganzen Aristoteles zu übersetzen, aufmerksam: er beabsichtigt dessen Schriften eine gleiche Publicität zu verschaffen, wie die des Schleiermacher'schen Plato und verheifst dem Publikum noch „solidere" Ausbeute von jenem Philosophen, denn von diesem. Auch hofft er insbesondere für die Rhetorik eine günstige Aufnahme, da jetzt „die öffentliche Rede nach ihrer alten Geltung im Staatsleben ringt", p. 8. Dies nun möchte, mit Aristoteles zu reden, ein ἔξω τοῦ πράγματος sein, welches seine Geltung in einem viel kleinerm Bereich hätte als Schleiermacher's Plato die seine. Er erwähnt auch kurz die Grundsätze, die ihm bei diesem ersten Theil seiner Arbeit geleitet haben. Wir wollen ihm eben so kurz die Forderungen darlegen, die wir unsererseits zu stellen gemeint sind an ein neues grofses Uebersetzungswerk, das 30 Jahr nach Schleiermacher's Arbeit erscheint, an eine Uebersetzung des Aristoteles, die eine Rivalität mit Schleiermacher's Plato ausdrücklich anspricht, an die erste Verdeutschung des Stagiriten, die sich von den drei bis vier dem Vernehmen nach vorbereiteten zuerst auf den Markt wagt. Zuerst wenn Herr Knebel im Namen seines Comp. die Zumuthung, philosophisch-critische und philologische Abhandlungen gleich Anfangs zu geben, ablehnt, so verkennt er seinen eigenen Vortheil. Uebersetzung aus alten Sprachen ist in einem Sinne ein so leichtes Ding, dafs nur überwiegende Autorität die Concurrenz niederhalten kann, in anderm Sinne aber so schwer, das Vorurtheil gegen diesen Gewerbszweig durch vielfachen Unfug so erstarkt, dafs man überall, wo Gegenbeweise fehlen, das volle Maafs jener Ignoranz voraussetzt, deren Eingebung die neusten Uebersetzungen mit 1½ Pct. Ausnahmen sind. Man übersetzt statt zu verstehen oder um zu verstehn und nennt das die Alten auf deutschem Boden heimisch machen. Indessen mochte das Herr Knebel halten wie er wollte, mochte er seinem Stern vertrauen: hätte er nur nicht sein Verfahren durch so seltsame Gründe zu rechtfertigen getrachtet, wie er thut, p. VII. „Erstens schreckte uns das Beispiel Schleiermacher's,

der sich und der Wissenschaft keinen schlimmern Dienst hätte leisten können, als der war, da er in seiner Einleitung zum ersten Bande des Plato von vorn herein seine Ansicht von den Platonischen Schriften so fixirte, dafs an der Destruction dieses mit Schleiermacherscher Solidität aufgeführten Gebäudes von Irrthümern manche sonst nützlicher zu verwendende Kraft sich verzehrt." Dies ist so freimüthig wie bescheiden gesprochen, denn Herr Kn. hält doch für wahrscheinlich, dass ihm geschehen wäre, was er als seine Meinung von Schl. prädicirt. Wir wollen auch diese unsere Meinung nicht verfechten, dafs wirkliche Kraft gar nicht besser verwandt werden könne, als auf eindringliches Studium, wenn auch nicht Destruction genialer Ansichten. Aber was meint Herr Knebel eigentlich? Ist ihm Schleiermachers ganzer Aufsatz mifsfällig? wünscht er ihn ganz hinweg? oder wäre etwas gewonnen, wenn er in einem andern Bande stände? Wird Herr Kn. etwas gewinnen, wenn er seine Abhandlungen später liefert? Er darf annehmen, dafs man sich vorzüglich daran halten wird, dafs sich dadurch das vielleicht bis dahin schwankende Urtheil über seine Leistung fixiren mufs: ob man dabei seine Kraft abnutzen wird, soll von ihm freilich abhängen. Möglich aber dafs er auf seinem Wege nicht einmal sicherer geht als Schleiermacher auf seinem. Denn denselben Standpunkt, den Schleiermacher einnahm, als er das Resultat seiner Studien aussprach vor der Uebersetzung, denselben scheint es, wird Herr Kn. im Allgemeinen einnehmen, nachdem er übersetzt hat. Wir vermuthen dies aus seinen folgenden Worten: „Zweitens aber achten wir es gerade bei Ar. doppelt angemessen, nicht von dessen eigenem vorsichtigen Verfahren abzugehen, sondern, wie er selber es zu halten pflegt, von der Betrachtung des Besondern zum Allgemeinen aufzusteigen." Wenn Herr Kn., denn er meint doch sich und nicht den Leser, Verständnifs und Betrachtung des Besondern im Uebersetzen erst sucht, dabei erst die Mittel zur höhern Uebersicht finden will, so ist das sein Weg, den er indess, wie oben bemerkt, mit andern theilt: Soweit war Schl. nun, ehe er übersetzte. Also alles Uebrige einmal gleich angenommen wird Herrn Knebels künftige Gesammt-Ansicht der Uebersetzung erst successiv zu gute kommen. Es fragt sich ob, dieser dadurch fürs erste etwas entgehen wird. Nach vorliegendem Bande zu urtheilen scheint dem wirklich so. Da Herrn Kn.'s Erläuterungen, obwohl wir nicht zweifeln mögen, dafs, wie er sagt „manches darin zuerst von ihm genauer nachgewiesen worden" im Ganzen nicht sehr viel bedeuten, so haben wir uns besonders an den Text, den er uns, so zu sagen, wie durch eine Röhre zufliefsen läfst, zu halten. Er entschuldigt das Periphrastische seiner Arbeit mit der Schwierigkeit der Sache. Wir lassen das im Allgemeinen auf sich beruhen, vermissen aber dreierlei andere Erfordernisse. Erstens ist auffallend, dafs diese Uebersetzung, obgleich sie Herrn W. E. Weber in Bremen, „dem eifrigen Beförderer der Aesthetik", gewidmet ist, gänzlich dessen entbehrt, was man Kunststyl nennt und von jeder Uebersetzung, am meisten einer aus classischen Sprachen fordert, freilich in neuester Zeit fast immer vergebens fordert. Wir verstehen darunter einen generellen Zusammenhang des Kunstwerks, was eine Uebersetzung ein für allemal sein mufs, mit seiner Kunstsphäre, der sich in den technischen Mitteln zunächst zeigt. Die Behandlung der Sprache in einer Uebersetzung aus dem Griechischen mufs an die antike Plasticität des Originals erinnern: das ist freilich nicht möglich ohne dass das Deutsche dem fremden Geiste unterthan würde, aber eben so geschieht es, dafs die Muttersprache gestärkt und bereichert wird, die wenig gewinnen möchte, wenn sie zur Bewahrung denen anheim fiele, die nichts Besseres wissen als über Härte und Unbequemlichkeit bei Vofs, Schleiermacher, Solger und anderen zu wehklagen, denen das Verdienst beiwohnt, eine Technik für diesen Punkt gegründet zu haben, die der feile Schwarm der meisten Uebersetzer nur nicht versteht. Bei Herrn Kn., wie gesagt, findet sich keine Spur von dem Streben die deutsche Sprache durch die griechische zu bilden. Eben so wenig ist die wissenschaftliche Individualität des Aristoteles in characteristischer Weise gewahrt: Seine Stenographie von bald abstracten Begriffen bald im innersten Kern hellenischen Bestimmungen wird allzuhäufig an Hrn. Knebel's Unfertigkeit zu nichte. Wir wollen von einer grofsen Reihe uns aufgestofsener Unebenheiten nur die anführen, die sich da finden, wo Aristoteles gerade vor denselben Stylfehlern warnt. Arist. will, die Rede soll nicht ordinär sein, 3, 2, Anfang, dessen Uebersetzung etwas ordinär anhebt: Lassen wir nun jenes als abgemacht gelten. 3, 5 handelt von den Sprachfehlern, und in der 7ten Zeile construirt Herr Kn. es gedenkt mir etwas. Ebenda zu Ende wird als Soloecismus aufgeführt: einen Schall und eine Farbe sehn, man müsse sagen, meint Herr Knebel-Aristoteles: wahrnehmen, eben so falsch. Im 2ten Cap. zu Ende warnt Ar. vor unpassenden Deminutiven: als wohl passend übersetzt Herr Kn. *νοσημάτιον* Siechthümlein. Im nächsten Cap. wird von unnöthigen bildlichen Ausdrücken gehandelt; kurz vorher übersetzt Kn. das schlichte *ἐμποιεῖν* mit: auf etwas pfropfen. Also feinen Tact vermissen wir bei unserm Herausgeber als das zweite Erfordernifs. Das dritte ist Kenntnifs des Griechischen und Aufmerksamkeit. 1, 2 heifsen die Worte: *θορυβοῦνται δὲ μᾶλλον οἱ ἐνθυμηματικοί* nicht: die durch Gemeinschlüsse bringen mehr aus der Fassung, sondern, werden mehr gelobt. 1, 5 heifst *σπουδαῖον ὑπολαμβάνεσθαι ἢ τοιοῦτόν τι ἔχειν* nicht, für tugendhaft angesehen werden, sondern: für darnach trachtend oder das besitzend gelten. Ebenda später heifst *οὔτ' ἄνευ τύχης διαμένειν ἂν* nicht eben: ohne Glück wird man es gar nicht dahin bringen. Im nächsten Capitel sind die Worte *ἀκολουθεῖ γὰρ τῷ μὲν τὸ μὴ ἔχειν* und folg. gänzlich verdrebt. Cap. 7. soll: *καὶ τὰ ὑπερέχοντα μείζονι μείζω* bedeuten: was gröfser als ein Anderes, das einem Gröfsern gleich ist. 1, 15 *ὅτι ἀντὶ χρημάτων ὅρκος* der Eid betreffe hier Geld und Gut. 3, 7: *κἂν μηδὲν λέγῃ*, selbst wenn er Bewegung nur heuchelt, statt: selbst wenn er Unrecht hat. 3, 2 *ἐπὶ τὸ μεῖζον γὰρ ἐξαλλάττει τοῦ πρέποντος*, weil sie nämlich von dem gemeinen Gebrauche zu sehr abweichen, statt: weil sie über das Passende hinaus zum Gröfsern sich versteigen. 3, 1 *ὑπῆρξε δὲ καὶ ἡ φωνή*: es kam ihnen aber auch die Stimme dabei zu Statten, mit gänzlicher Vernichtung des Sinns und der wohl gegliederten Eintheilung. Und so Kleineres in grofser Zahl. Dafs nichts desto weniger der Band allen empfohlen werden kann, die sich durch die Existenz einer neuen Uebersetzung zur Lectüre des Aristoteles getrieben finden, ist Folge der unverwüstlichen Herrlichkeit dieser drei Bücher der Rhetorik.

R. M.

1223. Rec. von C. G. Scholz: Die Stilschule, in Ergzbl. der Jen. Lit. Ztg. Nr. 43. — W. Schott: Rec. von v. Chamisso: Ueb. die Hawaiische Sprache, in Jahrb. f. wiss. Krit. Nr. 103. 104; Mullach: Rec. von F. Thiersch: Ueb. die Sprache der Zakonen, ebds. Nr. 107. 108. Adolf Stahr: Rec. von J. Barthélemy St. Hilaire: Politique d'Aristote traduite etc., ebds. II. Nr. 1—3; Rec. von Rau: Variarum lectionum liber ad Ciceronis orationes pertinens, ebds. Nr. 1; Schmieder: Rec. von Kraft: Vita Caroli Davidis Ilgenii, ebds. Nr. 5—7; Zumpt: Rec. von C. Tacitus sämmtl. Werke, übers. von W. Bötticher, ebds. Nr. 15. 16. — Rec. von J. Merkel: Die Miniaturen und Manuscripte der k. bayr. Hofbibl. in Aschaffenburg, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 103; von P. J. Leloup: Neues französisches Lesebuch. Aufl. 3. von P. J. Weckers; von C. Peters u. E. Weyden: Franz. Leseb.; von de Felice u. F. E. Feller: Uebungen im Uebers. a. dem Deut. ins Franz., von M. Kreizner: Uebungsb. zum Uebers.

aus d. D. ins F.; von S. Fränkel: Anthologie französ. Prosaisten des 18. und 19. Jahrh., von S. Fränkel: Trésor de règles; von C. Saigey: Neue Uebungsstücke zum Uebers. aus dem Deut. ins Franz., von C. Meissner: Materialien zum Uebers. aus dem Deut ins Franz., von F. Schulze: Franz Elementarwerk; von J. Perrin: Franz. und deut. Gespräche, von M. G. Fries: Vollst. Anleit. zur franz. u. deut. Conversation. Aufl. 2., und von A. de Starschedel et G. Fries: Nouveau dictionnaire proverbial complet, ebds. Nr. 110. 111; von F. W. Wolff: Die Kunst, sich die engl. Spr. in 52 Stunden eigen zu machen, ebds. Nr. 111; von F. E. Petri: Lautverwandtschaften deutscher Sprache durch lat. u. franz. Wörter unterschieden, von C. S. T. Bernd: Die doppelförmigen Zeitwörter der deut. Spr., mit Zuziehung der verwandten Sprachen; F. Bopp: Vocalismus oder sprachvergleichende Kritiken üb. J. Grimm's deutsche Grammatik und Graff's althochdeut. Sprachschatz, ebds. Nr. 112.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

1224. *Nationalökonomie oder Volkswirthschaft* dargestellt von Dr. *A. F. Riedel*, a. o. Prof. an d. Universität zu Berlin etc. Ir Bd. Berlin, F. H. Morin. 1838. 26 Bog. 8. 1⅓ Thlr. — Mit Freuden erblickt Ref. eine neue Behandlung der Nationalökonomie. Diese Wissenschaft, die lange Zeit fast nur das Geistesprodukt des Auslandes gewesen ist, besonders von Engländern und Franzosen ihre Nahrung erhalten hat, bedarf gar sehr der Nachhülfe an Form und Inhalt, den Ansprüchen zu genügen, die Deutschland an Wissenschaften macht. Lotz u. Rau haben sich nicht geringes Verdienst um die Darstellung der Nationalökonomie erworben. Tiefer u. gründlicher jedoch dringt der hier zu besprechende Vortrag der Wissenschaft in das Wesen der Volkswissenschaft ein. Wer die scharfsinnigen kritischen Betrachtungen kennt, durch welche sich Riedel als Bearbeiter der Geschichte und des Rechtszustandes der Mark Brandenburg einen Namen gemacht hat, wird nur die Erwartung einer gediegenen Arbeit hegen können. Ref. findet jedoch mehr geleistet, als er erwartete, und mufs, wenn er dem Urtheile des Lesers nicht vorgreifen will, wenigstens die Ueberzeugung hier aussprechen, dafs d. Verf. nicht nur mit gleichem Talent, sondern auch mit gleicher Gelehrsamkeit, wie er in andern Werken das Dunkel der Vorzeit erleuchtet hat, hier das gegenwärtige wirthschaftliche Leben und Treiben des Volkes durchforscht und vor den Augen des Lesers erschlossen hat. Schon die Eintheilung des Werks verdient Beifall: denn für ein Schriftwerk, das Lehrbuch und Leitfaden beim Unterricht sein soll, ist die Eintheilung ein nicht wenig erhebliches Object. Die Eintheilung des Verf. macht das Ganze sehr übersichtlich u. fafslich, obgleich viel Unterabtheilungen statuirt sind und ein streng analytisches Verfahren zu vielen speciellen Unterscheidungen führt. Der Verf. versteht sich darauf, das Zusammengesetzte so zu trennen, dafs gleichsam eine Nachweisung der Atomen die Gründlichkeit der Untersuchungen zu erkennen geben mufs, doch aber zugleich die getrennten Theile in unbeweglicher unverwirrter Verknüpfung an einander fest zu halten. In der Lehre der Production, welche bis auf den dritten Abschnitt im ersten Bande ausgeführt ist, werden diesem Verfahren zufolge, nicht nur die Güterquellen, Natur, Arbeit und Kapital, welche der Verf. Faktoren des Volkseinkommens nennt, beständig genau von einander geschieden, sondern es wird auch die Quelle selbst einer Analyse unterzogen, und in ihren einzelnen Elementen betrachtet. Sodann ist der innern u. äufsern Umstände gedacht, welche auf die Ergiebigkeit der Güterquelle einen bestimmten Einflufs haben. Unter dem Titel Arbeit sind z. B. 1. Erfindung und Entdeckung, 2. Gewinnung, 3. Erzeugung, 4. Bereitung oder Bearbeitung, 5. Vertheilung als darin begriffene productive Thätigkeiten besonders besprochen, und dann als Bedingungen der Arbeitsproduction 1. Naturverhältnisse (als A. Klima, B. Naturproduction, C. Lage des Landes), 2. Verhältnisse des Volkslebens (nämlich A. Vermögenslage, B. Bevölkerung, C. Mittelbar-produktive Arbeiten, D. Bildung und E. Freiheit), und zuletzt die Betriebsart der Arbeit (A. Arbeitstheilung, B. Arbeiterassociation. C. Oeffentliche Arbeitseinrichtungen u. Anstalten) aufgeführt und nach ihrer Einwirkung auf die Arbeitsproduction dargestellt. Der Uebersichtlichkeit und Schärfe der Eintheilung kommt aber die seltene Klarheit u. Verständlichkeit der Darstellung, die das Werk auszeichnet, besonders zum Selbstunterricht brauchbarer als andere Lehrbücher macht, trefflich zu Hilfe. Die Franzosen hatten bisher allein das Glück, einen leicht verständlichen schriftlichen Vortrag der Nationalökonomie zu besitzen. Auch wir in Deutschland halfen uns daher oft lieber mit einer Uebersetzung des uns durch seinen Mangel an systematischer Form unbequemen Werkes vom Auslande, des Traité d'économie politique von Say, als mit deutschen Originalwerken, weil diese meistens entweder trivial und breit wie Jacob's, oder schwerfällig und dunkel, wie Rau's, Soden's Vorträge sind. Riedel's Werk darf gewifs auf die Anerkennung Anspruch machen, diese Lücke auszufüllen. In den Lehrsätzen selbst finden wir kein gesuchtes Erfinden neuer Ansichten, noch weniger mag der Verf., wogegen er sich auch in der Vorrede verwahrt, nach neuerdings nicht selten gesehener Methode sich mit den Resultaten allmähliger Fortschritte der Wissenschaft prahlend brüsten, es genügt ihm das bescheidene Lob, das er in der Vorrede sich selbst beimifst „manche beachtungswerthe Punkte der Volkswirthschaft ausführlicher u. gründlicher, als bisher geschehen, erörtert zu haben." Wir unterschreiben dies Urtheil mit dem Zusatze, dafs auch manche Ansicht darin berichtigt und folgerechter ausgebildet ist. Unter die berichtigten Gedanken zählt Ref. beispielsweise die Ausbildung, welche die Lehre vom Verhältnisse des Arbeitslohnes zum Reineinkommen der Völker erhalten hat. Es ist hier überzeugend dargethan, dafs das Arbeitslohn volkswirthschaftlich betrachtet kein Theil der Hervorbringungskosten des Nationaleinkommens ist und dafs die entgegengesetzte Ansicht, welche den Arbeitslohn zum rohen Volkseinkommen rechnet, den volkswirthschaftlichen Standpunkt mit dem privatwirthschaftlichen verwechselt. Mit Arbeit erkauft ein Volk seinen Reichthum, aber nicht mit Arbeitslohn. Der Arbeitslohn spielt nur im Getreibe des Privatverkehrs seine Rolle, indem er den Preis bildet, wofür ein Glied des Volks dem andern seine Arbeit verkauft, die Nation aber giebt nicht den Arbeitslohn, der vielmehr überspart, zu persönlichen Genufs verwandt, zur Production als Kapitalstamm angelegt oder sonst von dem Empfänger benutzt wird, für das Nationaleinkommen vernichtend dahin, sondern nur ihre Arbeitszeit und Arbeitskraft. Unter die Berichtigungen, welche der neuen Darstellung zu verdanken sind, zählt Ref. weiter das Festhalten an dem Gebrauchswerthe zum Maafsstabe des Werths vom Nationaleinkommen, die Ausdehnung des Begriffs der Production über die gewöhnlich angenommenen engen Grenzen, die darauf gestützte Ausführung, dafs auch räumliche, zeitliche oder rechtliche Uebertragung von Gütern durch Transport, Aufbewahrung, Tausch, Handel etc. in der Regel eine Production gewähre, dafs die Arbeitsassociation nicht minder als die Arbeitstheilung einen Hebel der Arbeitsproduction bilde, und viel dergleichen, worauf Ref. nicht weiter eingehen darf. Nun mufs, was wir zu tadeln fanden, auch Platz finden. Warum ist das Werk in einzelnen Abschnitten flüchtig, in anderen Abschnitten höchst sorgfältig ausgearbeitet und woher rührt die ungleiche Breite in Ausführung einzelner Lehren? Wir glauben, der Verf. hat das Werk nicht in continuirlicher Arbeit, sondern in verschie-

denen Zeiten theilweise verfafst, und hat zuletzt die Geduld verloren und sich es leichter gemacht. Dieser Tadel mag nicht verletzend treffen: er darf um so weniger verschwiegen bleiben, als der Verf. die Fortsetzung, der wir übrigens begierig entgegenblicken, innerhalb einer sehr kurzen Zeit zu liefern verheifst.

1225. Sintenis: Rec. von F. W. v. Tigerström: Die bonae fidei possessio in Hall. Lit. Ztg. Nr. 118; K. Vollgraff: von Widerlegung einiger falschen Nachrichten, in Bezug auf den Ursprung des hochfürstl. Hauses Löwenstein-Wertheim; von J. L. Klüber: Die ebeliche Abstammung des fürstl. Hauses Löwenst.-Wertheim von dem Churf. Friedrich d. Siegr. von der Pfalz; und von Votum eines norddeutschen Publicisten zu Klüber's nachgelassener Schrift: die ebel. Abstammung u. s. w. Ebends. Nr. 124—130; Rec. von J. G. Hoffmann: Die Lehre vom Gelde etc., ebds. Nr. 130. 131; Bopp: von Zeitschrift für Recht und Gesetzgebung in Kurhessen, in Ergzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 58. 59. — Rec. von G. F. Puchta: Das Gewohnheitsrecht, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 122. 123; von J. C. L. S. de Sismondi: Etudes sur les constitutions des peuples libres, ebds. Nr. 55.

VI. Naturwissenschaften.

1226. *Carl Friedrich Gauss* und *Wilhelm Weber. Resultate aus den Beobachtungen des magnetischen Vereins im Jahre* 1837. Mit 10 Steindrucktafeln. Göttingen, 1838. 8. 2½ Thlr. — Inhalt: 1) Ueb. ein neues, zunächst zur unmittelbaren Beobachtung der Veränderungen in der Intensität des horizontalen Theils des Erdmagnetismus bestimmtes Instrument. 2) Bemerkungen über die Einrichtung und den Gebrauch des Bifilar-Magnetometers. 3) Ueber den Einflufs der Temperatur auf den Stabmagnetismus. 4) Anleitung zur Bestimmung der Schwingungsdauer einer Magnetnadel. 5) Das Inductions-Inclinatorium. 6) Beobachtungen der absoluten Intensität des Erdmagnetismus zu Waltershausen im Juni 1834 von Dr. Sartorius. 7) Ueb. die Reduction der Magnetometer-Beobachtungen auf absolute Declinationen. 8) Erläuterungen zu den Terminszeichnungen und den Beobachtungszahlen. 9) Beobachtungszahlen von den Intensitäts-Aenderungen zu Göttingen am 29. Julius, 31. Aug. u. 13. Nov., und den Declinations-Aenderungen in den Terminen vom 28. Januar, 25. März, 28. Mai, 29. Jul., 31. Aug., 30. Sept. u. 13. Nov. 1837. Die im vorliegenden Werke bearbeiteten Gegenstände gehören zu den mühsamsten, welche die Naturwissenschaften aufzuweisen haben, deren Resultate aber auch sehr belohnend sind.

VII. Physiologie und Medicin.

1227. *Ueber die Ursachen der grofsen Sterblichkeit der Kinder* in ihrem ersten Lebensjahre u. d. Mittel derselben vorzubeugen. Eine von der Russisch Kaiserlichen freien ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg gekrönte Preisschrift von *Eduard Friedrich Frohbeen*, Dr. d. Med., Kolleg. Assess., vorm. Kreisphys. u. prakt. Arzte z. Dorpat. Dorpat, 1837 (b. Severin) VI. u. 130. gr. 8. ¾ Thlr. — Diese sehr nützliche Schrift wurde durch folgende Aufgabe veranlafst: „Da die freie ökonomische Gesellschaft berufen ist, unter andern auch für die Erhaltung der Gesundheit unter dem Landvolke Sorge zu tragen, so wünscht sie, dafs die Ursachen einer so unnatürlichen Sterblichkeit im ersten Jahre des kindlichen Alters dargelegt u. Mittel vorgeschlagen werden mögen zur Verminderung dieses Uebels. Diese Mittel müssen vor allem für den Landmann leicht anwendbar und so beschaffen sein, dafs die Aufsicht darüber durch die Guts-

besitzer, Verwalter und Dorfältesten leicht geführt werden könne." — Ohne Zweifel trug die zweckmäfsige Wahl des Gegenstandes ebenso sehr als der bedeutende Preis von 2000 Rubel und einer goldenen Medaille von 50 Ducaten das Ihrige dazu bei, dafs vier und sechzig Bewerbungsschriften eingingen, worunter fünf gekrönt wurden. Zwei der Bearbeiter, die Hrn. Prof. Dr. Lichtenstaedt und Rau, haben ihre trefflichen Arbeiten (Dr. Wilh. Rau, über die unnatürliche Sterblichkeit der Kinder in ihren ersten Lebensjahren. Bern, 1836. u. Dr. F. R. Lichtenstaedt üb. d. Urs. d. gr. Sterblichkeit d. Kinder des ersten Lebensj. St. Petersburg, 1837) bereits erscheinen lassen und die dritte liegt vor uns. Anordnung und Inhalt derselben unterscheidet sich so wesentlich von den genannten, dafs Ref. einige Details über beide für gerechtfertigt halten darf. Die eigentliche Abhandlung (p. 9—103.) spricht sich in ihrem ersten Abschnitt üb. die Ursachen der gröfsern Sterblichkeit im ersten Lebensjahre der Kinder aus. Zuvörderst werden die allgemeinen schädlichen Einflüsse (p. 8—12), dann die besonderen (p. 12 bis 48) untersucht. Bei der Classification der letztern in „subjective u. objective" — eine durch Schoenlein besonders in die Symptomatologie der Krankheitslehre eingeführte sehr zweckmäfsige Unterscheidung — zeigt sich d. H. Verf. als umsichtigen Forscher. Die Ursachen, welche vor und während der Geburt Einflufs auf die gröfsere Sterblichkeit der Kinder haben können, werden zwar etwas kurz, aber sonst recht gut abgehandelt. Für eine der gelungensten Partien hält Ref. die Erforschung der Ursachen, welche von d. Geburt an bis zum Ende des ersten Lebensjahres die so enorme Mortalität begründen oder begünstigen (p. 29—48); obschon nicht verschwiegen werden darf, dafs, wenigstens für Deutschland die Scrofulosis congenita resp. acquisita mit ihrer schwammig-schwächlichen Constitution, mit ihren tuberculösen u. a. vielgestaltigen Folgeübeln (phthisis est scrofula pulmonum — Sydenham) alle übrigen vor, während und nach der Geburt vorkommenden schädlichen Einwirkungen zusammengenommen an Letalität übertrifft. Der zweite Abschnitt handelt von den Mitteln zur Verminderung der gröfsern Sterblichkeit der Kinder in ihrem ersten Lebensjahre. Mit allem Recht stellt d. Verf. die „Sorge für naturgemäfse und dem hohen Zwecke des Menschengeschlechts entsprechende Ehen" obenan. Der Herr Verf. scheint Plato's Ausspruch „Nimm ein kräftiges Weib, wenn Du gesunde Kinder wünschest" nicht vergessen zu haben. Viel weniger bedeutend hält Ref. die nun folgende „Sorge für eine möglichst glückliche, die freie und gesundheitsgemäfse Ausbildung der Leibesfrucht bezweckende Schwangerschaft der Mutter." Das Leben des Kindes im Uterus ist so selbstständig u. so weise geschützt, dafs von „äufsern" Einflüssen nur sehr rohe ihm schädlich werden können. Da indefs der Verf. für russische Bauern schreibt, so ist seine dringendste Anempfehlung, die Schwangeren zu schonen, auch gewifs dringend nöthig. Uebrigens kann allerdings selbst für die gebildetsten Stände nicht oft genug wiederholt werden, dafs vorsichtige Diät (im weitesten Sinne des Wortes) während der Schwangerschaft, tausend Uebeln vorzubeugen, die für Mutter u. Kind Gefahr drohen, das verständigste Mittel ist. Ebenso offenbar ist ferner (3r) Sorge für ein naturgemäfses und dem Wohle des Kindes wie der Mutter entsprechendes Geburtsgeschäft, als Mittel zur Verminderung der gröfsern Sterblichkeit der Neugebornen, angelegentlichst zu empfehlen. Berlin und noch andere gröfsere deutsche Städte könnten sich durch Abgabe ihres Ueberflusses an Geburtshelfern, Hebammen u. Wickelfrauen gewifs um viele russische Provinzen verdient machen." In der letzten Abtheilung (p. 80—102) lehrt der Herr Verf. die Mittel kennen, durch welche das Gesundheitswohl u. die Erhaltung des Kindes nach seiner Geburt und während seines ersten Lebensjahres bezweckt wird. Das Ammenwesen,

das Selbststillen, die Wahl von geeigneten Pflegeeltern und Erziehern (?) der Neugebornen, das künstliche Auffüttern, die Errichtung guter Findel- u. Waisenhäuser, die Sorge für die Vermehrung der Moralität des Volkes und die dadurch und sonst zu bewirkende Verminderung der unehelichen Verbindungen, die Bewachung der Abortiv-Mittel und Methoden, die Bestimmung der Stillungsperiode, die hinreichende Vertheilung guter Aerzte sind die Gegenstände, welche hier näher und zweckvoll zur Sprache gebracht werden. Der Anhang (103—130) enthält den „Plan zu einer (?) Prämien u. Versorgungs-Anstalt zum Besten armer, hülfloser und verwaister Kinder. Sehr richtig sucht der Verf. das Wesentliche der Durchführung in der dem Publikum mittelst zweckmäfsiger Anlage und gewissenhafter Verwaltung zu gebenden moralischen Ueberzeugung: dafs die Anstalten ihren Pfleglingen wirklich Stütze in der Noth u. Hülfe in der Krankheit gewähren. Prämien- u. Versorgungs-Anstalten sollen geschaffen werden. Die Einrichtung (p. 112) die Hülfsmittel zur Bildung und Erhaltung (p. 114) und schliefslich die Wirksamkeit (p. 121) solcher Anstalten zu bezeichnen, ist dem Hrn. Verf. mit überzeugender Klarheit gelungen. — Schöner scharfer Druck und sehr weifses starkes Papier gereichen Herrn Severins Universitäts Buchhandl. sehr zur Ehre. *Isensee.*

1228. Rec. von J. Vogel: Physiologisch-pathologische Untersuchungen über Eiter, Eiterung etc., in Jen. Lit. Ztg. Nr. 104; von J. C. Passavant: Unters. über den Lebensmagnetismus und das Hellsehen. Aufl. 2.; von J. Hensler: Der Menschen-Magnetismus in s. Wirkungen auf Gesundheit und Leben; u. von J. Barth: Der Magnet als Heilmittel; von E. Gabler: Anatomische Abbildungen; von W. Bergk: Der Weg der Natur, ebds. Nr. 115; von R. T. H. Laennec's: Abhandl. v. d. Krankheiten der Lungen und des Herzens etc. übers. von F. L. Meifsner. Thl. 1. 2.; von G. Andral: Beobachtungen über d. Krankheiten der Brust. übers. von Balling; von G. F. Most: Encyclopädie der medicin. und chirur. Praxis; von E. Blasius: Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde etc. Bd. 1—3. Ergzbl. Nr. 44; von N. Weigersheim: Die dyskratischen Reproduktionsfieber des letzten Jahrzehend als Weltseuche; von K. L. Kannegiefser: Latein. medicin.-chirurg. Leseb., ebds. Nr. 47; von J. A. C. Schott: Die Controverse über die Nerven des Nabelstranges und seiner Gefäfse, ebds. Nr. 48. — Rec. von Unger: Aphorismen zur Anatomie u. Physiologie der Pflanzen, in Jahrb. f. wiss. Krit. II. Nr. 6; Rec. von Hoppe: Neues System der Heilmittel, ebds. Nr. 14.

VIII. Mathematik.

1229. *Sammlung von arithmetischen Aufgaben, in systematischer Ordnung entworfen* von *Paul Ruther*, k. Lehrer an der Kreis-Landwirthschafts- u. Gewerbsschule zu Regensburg. Sulzbach, J. E. von Seidel'sche Buchh. 1838. 8. IV u. 164 S. ⅜ Thlr. — Der Verf. des vorliegenden Schriftchens beabsichtigt damit für die Arithmetik das zu erreichen, was Meyer Hirsch's Sammlung in Bezug auf die Algebra geleistet hat; wenn dies der Fall sein sollte, müfste aber seine Arbeit vollständiger und nach richtigeren Principien geordnet sein. Wiewohl nicht zu verkennen ist, dafs Ref. darin viele recht zweckmäfsige Aufgaben gefunden hat, so sind ihm doch keine vorgekommen, die er nicht schon anderswo gelesen hätte, während die pädagogische Literatur zum Glücke schon reichhaltigere, und mit weniger trivialen Aufgaben angefüllte Sammlungen aufzuweisen hat. Wenn man sich so besonders auf die practischen Aufgaben einlassen will, so scheint wohl die hier befolgte Anordnung nach den gewöhnlichen Titeln der Rechenbücher keine genügende Stufenfolge zu gewähren; vielmehr müfste man die verschiedenen Zweige des geselligen u. commerciellen Verkehrs der Künste, Technik etc. als Eintheilungsprincip nehmen, das etwa weniger bekannte Sachverhältnifs in wenig Worten erklären, und dann die Aufgaben, von den leichteren zu den schwereren fortschreitend, folgen lassen. *Heussi.*

X. Pädagogik.

1230. *Pädagogische Phantasieen.* Blätter für Erziehung und Unterricht zunächst in Volksschulen. Von *Ludw. Aurbacher.* München, lit.-artist. Anstalt. 1838. 21 Bog. 8. 1⅓ Thlr. — Pädagogen, welche in ihren Freistunden gern etwas lesen, was ihnen Erheiterung u. rüstigen Muth, Berichtigung der Ideen und Belehrung in den ihnen nahe liegenden Sphären verschaffen soll, werden an diesen Phantasien einen höchst willkommenen Führer finden. Man stöfst in ihnen keineswegs auf excentrische Hirngespinste, welche sich in Hypothesen und grofs- und schönrednerischen Vorschlägen nach Herzenslust ergehen und in den Fächern der Pädagogik herumkommen und stören und junge Lehrer durch ihre Neuerungen auf Irr- und Abwege verleiten, sondern auf kleine, aber klar gedachte, in einer lieblichen verständlichen Sprache geschriebene Aufsätze, deren Bestreben besonders ist zwischen den extremen Ansichten über die Sprache die aurea mediocritas zur Geltung zu bringen. Das Alles ist in eine erzählende, anmuthige Form gebracht, ohne den Schein der Aufdringlichkeit, der Rechthaberei, ja selbst ohne den Schein des Belehrenwollens an sich zu tragen, so dafs man, gleichsam spielend von einem Aufsatze zum andern fortgerissen, am Ende doch manche gute Lehre aus diesen Phantasieen mit sich fortträgt. Durch diese Eigenschaften wird sich das Buch sehr für die Lehrerbibliotheken bei den Schulen eignen. Möge es dem Verf. gefallen, seine Streifereien in dem Felde der Pädagogik bald fortzusetzen! Die 25 Aufsätze handeln: von Gehorsam und Freiheit; Erziehung in der Schule; Antheil des Gemüths auf Jugendbildung, Gebrauch der Mährchen und Sprüchwörter in der Schule, Realbüchern, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Naturlehre in der Volksschule, Singschule, Spielplatz, öffentlichen Prüfungen, Preisvertheilung, Schulinspection, Schulplänen etc. *G.*

1231. Rec. von F. Thiersch: Ueber den gegenw. Zust. des öffentl. Unterrichts in den westl. Staaten von Deutschland etc., in Jen. Lit. Ztg. Nr. 126—128.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1232. *Meine Reise nach Portugal im Frühjahr* 1836. Von *Gustav v. Heeringen.* Leipzig, Brockhaus. 1838. Zwei Theile. 378 S. u. 327 S. 8. 3⅓ Thlr. — Die schwerfällige Langsamkeit, mit der man sonst reiste, und die breite Gewissenhaftigkeit, mit der man darüber Bericht erstattete, sind nicht mehr an der Tagesordnung. Als Söhne einer Zeit, die selber Flügel an die Sohlen gebunden hat, eilen wir im Fluge dahin, und lassen die fremden Erscheinungen an uns vorübergleiten, den Blick immer nach dem Ziele gerichtet, ohne viel rechts oder links zu sehn. Auch im Gebiete der Reiseliteratur hat sich die Subjectivität schon längst geltend gemacht, und wir brauchen nicht erst an die vielen Reisebilder, Skizzen, Wanderbücher u. s. w. zu erinnern, in denen es weniger auf die geschilderten Gegenstände ankommt, als auf die eigenthümliche Weise, auf welche sie den Beschauenden anregen. Die vorliegende Beschreibung ist das Resultat eines zweimonatlichen Aufenthalts in Portugal; zwei Monate sind freilich nicht lange und genügen kaum zur Erlernung der Landessprache, der ersten Bedingung für das Verständnifs einer bestimmten Nationalität; nichts destoweniger ist die Ausbeute überaus reich ausgefallen, und das genannte Werk eine vortreffliche Schilderung der gegenwärtigen Zustände Por-

tugals. Der Verf. ist ein geist- und gefühlvoller Beobachter, der ein nicht minderes Geschick für die Auffassung nationaler Eigenthümlichkeiten u. socialer Verhältnisse, wie für die Darstellung von Natursinnen verräth. Der vorherrschende Ton ist eine gewisse Bonhommie u. milde Laune, die nur zuweilen einen Anflug von Bitterkeit erhält, wenn sich ihm unwillkürlich Vergleiche zwischen den grofsartigen Verhältnissen des Auslandes u. manchen kümmerlichen u. kleinlichen Zuständen des Vaterlandes aufdringen. Dafs es ihm an Gelegenheit hiezu wie an andern Contrasten nicht fehlen konnte, wird man leicht begreifen, wenn man bedenkt, dafs derselbe aus der Hauptstadt des deutschen Ländchens, welches das Privilegium zu haben scheint, alle unvermählten Europäischen Prinzessinnen mit Ehemännern zu versorgen, zunächst nach der Weltstadt London versetzt wurde. Hier sollte er mit dem Prinzen Ferdinand zusammentreffen, um in Begleitung desselben die Reise nach Portugal anzutreten. Wir wissen nicht, welche Empfindungen die Ungunst des Meeres, welches das Schiff des Prinzen mehrmals wieder an die englischen Küsten zurückwarf, in der Brust des Prinzen anregten, u. ob derselbe daraus trübe Vorempfindungen zog, aber den Verfasser machten diese Hindernisse nur noch ungeduldiger nach dem Anblicke des fernen Landes, und als er endlich die Roca de Lisboa umschiffte, und Lissabon mit seinen Palästen, Domen und Häusermassen von den Bergen, welche das Becken des Tajo in einem halbdurchbrochenen Ringe zu umfassen scheinen, herabschimmerte, da lösten sich alle seine Empfindungen in ein jauchzendes Entzücken auf. Jeder Schritt in Lissabon verstärkte diesen Eindruck nur noch, und in der That, wenn wir mit ihm diefs fremdartige Menschengewühl, diese schwarzgebräunten Gestalten und dieses südliche, halbafrikanische Leben betrachten, über dem der immer blaue Himmel schwebt, und dann einen Blick auf das bunte Flaggengewimmel und den dichten Mastenwald des Hafens werfen, so konnten auch wir uns fast in eine ferne Vergangenheit des Ruhmes und des Glanzes versetzt glauben, und vergessen, welche klägliche politische Rolle dies Land jetzt spielt, vergessen, dafs Lissabon nur noch ein Stapelplatz der Engländer ist. Diefs liebevolle Anschmiegen an eine ihm so fremdartig entgegentretende Welt bewahrte den Verf. vor unfruchtbaren Parallelen, wie vor der Einseitigkeit, hier das zu suchen, was schon längst nicht mehr zu finden ist. Der Süden ist wie ein gestürzter König, und hat bei seiner jetzigen politischen Bedeutungslosigkeit immer noch seine persönliche Würde bewahrt; die öffentlichen Zustände sind zerfallen, aber im Einzelnen ruht noch eine grofse Naturkraft und Ursprünglichkeit, und die Natur und der Himmel sind sich auch gleich geblieben. Da der Verf. die ganze Zeit seines Aufenthaltes in Lissabon verweilte, so umfassen seine landschaftlichen Schilderungen nur die nächsten Umgebungen der Stadt; indefs sind Almada, Alcantara, Belem, Mafra, Cintra prachtvolle Panoramabilder voll Duft und Farbenglanz. Wenn wir dann noch von den Lorbeer und Olivenhainen, welche die Höhen bekränzen, herab einen Blick auf das rege Treiben zu unsern Füfsen, zu dem alle Länder u. Erdtheile beigesteuert, geworfen haben, so wollen wir, ohne dem Verf. auf seinen Wanderungen in das Innere der Paläste und Gesellschaftszimmer zu folgen, nur noch einige der mehr in den Vordergrund dieses Gemäldes tretenden Figuren andeuten, und wenigstens die beiden liebenswürdigen Schiffsgenossen des Verf., den gute Commodore mit seiner ewigen Anekdote, die unglückliche Donna Eleonora und die reizende Orangenverkäuferin Mariquinha erwähnen. *B.*

1233. *Ideal und Wirklichkeit*. Von *Adolfine*. Leipzig, 1838. Brockhaus. 287 S. 8. 1⅓ Thlr. — Der Gegensatz der idealen und wirklichen Welt gehört zu den fruchtbarsten u. ergiebigsten Stoffen, welche die Poesie aufgreifen kann, aber dann dürfen beide nicht als getrennte Gebiete sich gegenüber stehen bleiben; nur das Ineinanderspielen derselben und die daraus hervorgehenden Conflikte sind poetisch. Werden, wie hier, beide Tendenzen streng von einander gesondert, so erhalten wir auf der einen Seite die hausbackene prosaische Wirklichkeit und auf der andern eine leere Luftbascherei, eine hohle Phantasterei. Diesen Mangel in der Auffassung abgerechnet, der vorzüglich in der Charakteristik der beiden Hauptpersonen, des Wirklichkeitshelden und des Idealitätshelden, die natürlich nur eine abstrakte Haltung haben können, hervortritt, ist die fliefsende Darstellung und die gebildete Sprache zu rühmen.

1234. Rec. von J. Mosen: Novellen. Bd. 1., in Jen. Lit. Ztg. Nr. 108; von L. Lenz: Perlen der deutschen Literatur und Kunst Bd. 1.; von W. Meinhold: Gedichte. Aufl. 2. Bd. 12. und dess.: Humoristische Reisebilder von Usedom; von F. Chamier: Arethusa. Thl. 1—3.; von C. Hensinger: Aus den Wanderungen eines Invaliden. Thl. 1. 2., ebends. Nr. 111. — Rec. von W. D. A. v. Tettau u. J. D. H. Temme: Die Volkssagen Ostpreufsens, Lithauens und Westpreufsens, von O. L. B. Wolf: Halle der Völker u. G. Schwab: Die schönsten Sagen des class. Alterthums, in Bl. f. liter. Unterh. Nr. 203—205. — Passavant: Rec. von Waagen: Kunstwerke u. Künstler in England, in Jahrb. f. wiss. Krit. II. Nr. 7. — Lange: Rec. von Anast. Grün: Schutt; und von Lenau: Savonarola, ebds. Nr. 17—19.

M i s c e l l e n.

1235. *Todesfälle*. Am 8. Juni zu Schaffhausen der Altbürgermeister Dr. med. Joh. Ulrich von Waldkirch (Vrf. einer Abh. de asphyxia neonatorum. Gött. 1793.) 68 J. alt. — Im Juni zu Montpellier der Prof. der Geburtshülfe an der das. Akad. Dr. Ant. Dugès, früher Prosector der medicin. Facultät zu Paris, Verf. des Essai physiol. pathologique sur la nature de la fièvre (in 2 Bdn.) u. des *Manuel obstétrique*, (2e édit. 1830.) — Am 9. Juli zu Breslau Ludw. Fr. Glo. E. Gedike, seit 1832 emer. Director der Bürgerschule zu Lpzg., im 78. J. — Am 17. Juli zu Giefsen der grofsherz. hess. geh. Rath u. das. Prof. der Theol. Dr. C. Chr. Palmer im 80. J. — Am 26. Juli zu Magdeburg der wirkl. Geh. Staatsminister Ant. Wilh. v. Klewitz, auch als cameralistischer Schriftsteller ausgezeichnet. — Am 4. Aug. in Edinburg Baron Hume, Neffe des berühmten Historikers Dav. Hume u. Vrf. des grofsen Werks über die Criminaljurisprudenz von Schottland. — Am 24. Aug. in Berlin der Inspector des k. Herbariums Dr. Adelb. v. Chamisso (eigentl. L. Ch. Adelaide de Ch. de Boncourt) Mitgl. d. Acad., als Dichter u. Naturforscher, auch als Linguist hochberühmt, im 58. J.

1236. *Beförderungen*. Gymnasialdirektor Schölein in Zweibrücken zum Consistorialrath zu Speier. — Oberstudienrath Fr. Frhr. v. Zu-Rhein in München zum Obrappellationsrath. — Der bisher. aufserord. Prof. Dr. Rienecker zum ordentl. Prof der Medicin das. — Der bisher. Lehrer an der Klosterschule zu Ilefeld, Dr. Havemann zum Prof. d. Gesch. an der Univ. Göttingen. — Prof. Whewell ist an der Stelle d. verst. Dr. Barnes z. Prof. d. Casuistik z. Cambridge erwählt.

1237. *Ehrenbezeugungen*. Der als landwirthschaftliche Schriftsteller sehr bekannte Direktor des Creditinstituts für Schlesien, Amtsrath Block hat den rothen Adlerorden 3ter Kl. erhalten. — Der Pfr. sen. u. Adjunct zu Stünzhayn bei Altenburg C. Fr. Hempel das Prädicat eines herzogl. Kirchenraths. — Die philos. Facultät d. Univers Breslau hat dem berühmten Prof. d. Sanskrit. Lit. in Oxford u. Bibliothekar d. ostind. Compagn. in London, H. H. Wilson die Doctorwürde ertheilt.

1238. *Preisaufgaben*. Die Akademie von Turin hat einen Preis von 1000 Lire für den Verfasser des besten, bis

Hierzu eine Beilage.

Ende Dec. 1839 eingeschickten Werkes zur Belehrung der Jugend, die sich nicht den höheren Studien widmet, ausgesetzt. Siehe Magazin für Lit. des Ausl. Nr. 98. — Die Königl. Akademie der Wschftn. zu Berlin wünscht eine geschichtliche u. kritische Darstellung u. Vergleichung der Aehnlichkeiten u. Unähnlichkeiten zwischen der Erneuerung u. Umgestaltung der Kirchenverfassung im 15. u. der Staatsverfassung im 18 Jahrh. Die Bewerbungsschriften müssen also enthalten: 1) eine geschichtliche Darstellung jener Versuche, die Kirchenverfassung im 15. Jahrh. zu befestigen, zu erneuern u. umzugestalten, bes. von den Gründen u. der Art der Berufung der gr. Kirchenversammlungen, von ihren Ansprüchen und Rechten; ihrem Verhältnifs zu Papst, Geistlichkeit u. Laien u. von ihrer Geschäftsführung, kurz von Allem, was die zum Theile gleichartigen, zum Theile unter einander abweichenden Zwecke der Concilien von Pisa, Kostnitz u. Basel betrifft. Rückblicke auf die früheren u. Hinblicke auf die späteren Zeiten dürften zur gründlichen Erörterung des Gegenstandes beitragen. 2) Untersuchung der leitenden Grundsätze u. Beurtheilung ihrer prakt. Anwendbarkeit. 3) Vergleichung jener Bestrebungen des 15. Jahrh. mit den staatsrechtlichen der folgenden, damit sich zuletzt ergebe, ob u. was im Allgem. u. Besondern, für eine od. für alle Zeiten als Fortschritt, od. als Irrthum u Rückschritt zu bezeichnen, u. welcher ächte Gewinn der Wissenschaft u. der Menschheit überhaupt daraus erwachsen sei. Der besten bis zum 1. März 1841 in deutscher, franz. od. latein. Sprache eingesandten Abh. wird in der öffentl. Sitzung am Leibnitz'schen Jahrestage, im Juli des gedachten Jahres, der Preis von 100 Duc. ertheilt.

1239. *Zur Gesetzgebung des journalistischen Nachdrucks* *). Das Gesetz vom 11. Juni 1837 über den Nachdruck hat an den Nachdruck der Journale und Zeitungen wahrscheinlich gar nicht gedacht, denn wollte man die Bestimmungen desselben auch hierauf beziehen, so würden solche viel zu hart erscheinen. Da es nun wünschenswerth u. vielfach in Anregung gebracht worden ist, dafs dieserhalb ein ergänzendes Gesetz ergehe, so möchte es nicht wenig förderlich sein, wenn die Redaktionen der einzelnen Zeitschriften ihre desfalsigen Ansichten und Wünsche specieller äufserten. Um einen Anhalt hierzu zu geben, theilen wir nachstehenden unmafsgeblichen Entwurf eines solchen Gesetzes mit:

1) Aus keiner politischen oder literarischen Zeitschrift darf, ohne ein darüber mit deren Redakteur getroffenes schriftliches Abkommen, ein Correspondenzartikel oder sonst ein Erzeugnifs der Poesie oder Prosa, weder ganz noch theilweise, entnommen werden. Doch ist das Entlehnen blofser Thatsachen, und deren Mittheilung in andern Zeitschriften gestattet.
2) Aus neu erschienenen Büchern oder neuen Ausgaben derselben dürfen solche Zeitschriften nur insofern u. insoweit einzelne Stellen, Gedichte, Aufsätze u. dergl. für sich abdrucken, als der Verfasser dem Redakteur schriftliche Erlaubnifs hierzu ertheilt hat.
3) Wer diesen Bestimmungen entgegenhandelt, wird als Nachdrucker mit einer Geldbufse von 5 bis 50 Thlr. bestraft, und mufs aufserdem den Beeinträchtigten mit gleicher Summe entschädigen.
4) Dieser Schutz beschränkt sich hinsichtlich der Zeitschriften auf einen Zeitraum von 6 Monaten nach dem Erscheinen der einzelnen Blätter; hinsichtlich der Bücher aber auf 3 Jahre, nach deren Erscheinen. Doch müssen bei späterem Entlehnen die Quellen genannt werden, sonst treten dennoch die Strafen des Nachdrucks u. zwar noch innerhalb fernerer 5 Jahre ein.
5) Der besondere Abdruck eines Aufsatzes und dergl. aus einer Zeitschrift darf Seitens der Buchhandlung, welche deren Eigenthümerin ist, ohne Einwilligung des Verf. nicht erfolgen; erfolgt solcher dennoch, so wird er zwar nicht als Nachdruck bestraft, er berechtigt aber den Verf. zu einer Entschädigungsforderung, welche, sofern sie nicht anders festzustellen ist, auf Höhe des Doppelten des zuerst gezahlten Honorars angenommen wird. Hat er solches früher gar nicht erhalten, so wird die Entschädigungsforderung durch Sachverständige festgestellt.
6) Dem Verf. eines solchen Aufsatzes selbst aber steht frei, denselben 6 Monate nach dessen Abdruck in der Zeitschrift, ohne besondere Erlaubnifs der Buchhandlung, deren Eigenthum solche ist, selbstständig oder in Verbindung mit andern Aufsätzen wieder abdrucken zu lassen. Doch steht in diesem Fall der Buchhandlung immer ein Verkaufsrecht zu.

*) Die folgende Mittheilung ist von einem Juristen verfafst. Wenn aus der Association der deutschen Schriftsteller gegen den Nachdruck für die Journalistik etwas Erspriefsliches hervorgehn soll, so scheint uns die Feststellung und Anerkennung des Inhalts des obigen Gesetzvorschlags erstes Bedingnifs, und wir fordern alle Redaktionen, denen daran etwas liegt, auf, denselben weiter zu veröffentlichen. In Berlin haben sich nun die Redakteure der belletristischen Zeitschriften gegen den Nachdruck vereinigt, nichts destoweniger wird dieser aber nach wie vor von ihnen betrieben, der Gesellschafter z. B. giebt fortwährend wörtliche Abdrücke aus gedruckten Büchern, und der Figaro entlehnt gar eine Novelle von Scribe dem Magazin des Auslandes u. s. f., so dafs man die ganze Berliner Association für eine Ironie des ursprünglich Beabsichtigten halten kann. Es thäte aber wahrlich noth, dafs endlich Ernst in diese für die Journalistik so unendlich wichtige Angelegenheit käme. E. M.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1240. I. *Philosophie.* Umbreit: Aesthetik. Thl. 1. Lpz., Barth. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — V. Cousin: Fragmens philosophiques. Tom. 1. 2. Paris. 8. 15 Fr.

1241. II. *Theologie.* Albert: Welche Zeit ist's in der evangel. Kirche? Rede. Hrsg. von Schincke. Neustadt a. d. O. u. Schleiz, Wagner. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Atzerodt: Bibelkunde. Lpz., Eisenach. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Augustini opera omnia. Edit. Parisina altera. VII. 1. IX. 2. X. 1. Paris. (Lps., Vofs.) 8. 7 Thlr. — Böttger: Beitr. z. histor. krit. Einleitung in d. Paulin. Briefe. Supplem. zur Abthl. 1—3. Göttingen, Vandenböck. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Bretschneider: Handb. der Dogmatik d. evang. luther. Kirche. 2 Bde. Aufl. 4. Lpz., Barth. 8. 5 Thlr. — Ist die Prediger-Bibel von Fischer u. Wohlfarth wirkl. ein zeitgemäfses Unternehmen? etc. Neustadt a. d. O., Wagner. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Luger: Ueb. Zweck, Inh. u. Eigenthümlichk. der Rede des Stephanus (Apg. VII.). Lübeck, Aschenfeldt. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — E. Th. Mayerhoff: Der Brief an die Colosser krit. geprüft. Nach dessen Tode hrsg. v. J. L. Mayerhoff. Berl., Schulze. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Neander: Gesch. d. Pflanz. u. Leit. d. christl. Kirche durch die Apostel. 2 Bde. Aufl. 2. Hamb., Perthes. 8. $3\frac{1}{3}$ Thlr. — Koheleth, übers. u. erläut. von L. Herzfeld. Braunschw., Leibrock. 8. 1 Thlr. — Twesten: Vorles. üb. die Dogmatik der Evangel.-Luther. Kirche. Bd. 1. Aufl. 4. Hamb., Perthes. 8. 2 Thlr. — Rettberg: Die christl. Heilslehren nach d. Grundsätzen d. evangel.-luther. Kirche. Lpz., Barth. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Chrysostomi: Opera omnia quae exstant. Ed. de Montfaucon. X. 2. XI. 1. 2. Paris. (Lpz., Vofs.) 8. $13\frac{1}{3}$ Thlr. — Emmanuel de Sarrion: Histoire de la Compagnie de Jésus. Lief. 1. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. — J. Dick: Lectures on theology 2nd edit. 4 Bde. 8. 30 sh. — Essays on the church. New edit. $3\frac{1}{2}$ sh. — Farquharson: On the last visions of Daniel. 8. $5\frac{1}{2}$ sh. — Bauriegel: Vollständ. Choralbuch für d. Dresdner Gesangbuch. Aufl. 2. Lpz.,

Fort. 4. 1⅓ Thlr. — Bernet: Ueb. die Auffassg. des Wesens Christi. Pred. St. Gallen, Scheitlin. 8. ⅙ Thlr. — Fraatz: Passionspredigten. Göttingen, Vandenhöck. 8. ⅓ Thlr. — Fränkel: Rede bei der Grundsteinlegung d. neuen Synagoge zu Dresden. Dresd. (u. Lpz., Arnold.) 8. ⅙ Thlr. — Machsor mikol moadé haschana, od. Cyklus der Festgebete des ganzen Jahres. Von Fränkel. Bd. 2. Berl., Lewent. 8. 2½ Thlr. — Monod: Wer soll communiciren? Pred. A. d. Franz. m. Anmerk. etc. St. Gallen, Scheitlin. 8. ⅙ Thlr. — Heil. Nachtgedanken der Büfserin Magdalena. Ausg. 2. Mit Titelbld. Ausgb. (Gotha, Lampert.) 8. ⅔ Thlr. — Scheuerecker: Die Weihe der Andacht, ein vollständ. Gebet- u. Erbauungsb. f. Kathol. Aufl. 3. Kempten, Dannheimer. 12. ½ Thlr. — Schrödter: Die christl. Vollkommenht. Ein Vermächtn. in Bibelwort u. Bibelgeist f. meine Konfirmanden. Aufl. 4. Altona, Aue. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Stier: Hülfsbuch des Lehrers zu meinem Katechismus für d. Confirmanden-Unterr. Berlin, Oehmigke. 8. ½ Thlr. — Vogel: Worte väterl. Liebe bei der Entlass. abgehender Schüler u. Schülerinnen. Lpzg., Barth. 8. ⅙ Thlr. — C. Meyer: Wochenspruchsammlung. Anclam, Dietze. 8. ⅙ Thlr. — Jacq. Nouet: L'homme d'oraison, ses méditations et entretiens pour tous les jours de l'année. Ed. rev. et corrigée. Tom. 1. 3. 7. 8. 11. Lyon. 8. (Jed. Bd. hat 10 bis 22 Bog.) — Le prédicateur evangélique. Ann. 1. Orléans. 8. (Monatl. erscheint 1½ Bog.; Preis des Jahrg. 5 Fr.) — La Providence, revue générale des établissemens charitables, des hospices, des prisons et des sociétés de bienfaisance. Paris. 8. (Am 1. jed. Monats erscheinen 6 Bog; der Jahrg. 12 Fr.)

1242. III. *Geschichte und Geographie.* Schweizerische Annalen, Bd. 6: Politische Annalen d. eidgenöss. Vororte Zürich u. Bern 1834—36. Von Escher. Zürich, Orell etc. 8. 1⅓ Thlr. — Vaterl. Archiv des histor. Vereins f. Niedersachsen. Hrsg. von v. Spilcker u. Brönnenberg 1838. Hannover, Hahn. 8. 1⅓ Thlr.. — v. Arnim: Flüchtige Bemerkungen eines Flüchtig-Reisenden. Verm. Ausg. (Mit 3 Lithogr. u. Musikbeil.) Berlin, Nicolai. 8. 2 Thlr. — Bastide: Talleyrand's polit. u. religiös. Leben. A. d. Franz. Lf. 1. Cassel, Krieger. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Becker's Weltgesch. Abdr. 2. Lf. 23. Berl., Duncker. u. H. 8. ⅓ Thlr. — Beurmann: Deutschl. u. die Deutschen. Lf. 3. Altona, Hammerich. 8. ⅔ Thlr. — v. Buxhöwden: Beiträge z. Gesch. der Provinz Oesell. Mit 1 illum. Wappen u. Titelvign. Riga, Götschel. 8. 2 Thlr. — v. Chateaubriand: Der Congrefs zu Verona. Der Krieg in Spanien etc. Bd. 2. Hamb., Berendsohn. 8. 2 Thlr. — Chronik von Berlin, von Gropius. Nr. 4. Berl., Gropius. 4. ⅓ Thlr. — Frommel's pittor. Italien. Lf. 16. Lpz., Kollmann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Germanus: Reisebilder aus Oberitalien. Handb. f. Reis. durch das lombard.-venetian. Königr. Bremen, Heyse. 12. 1 Thlr. — Karte des Königr. Illyrien u. Herzogth. Steiermark. Abthl. 1. Nr. 15. u. 20. Wien. (Lpzg., Rud. Weigel.) Fol. 2⅓ Thlr. — v. Krombholz: Topograph. Taschenbuch von Prag zunächst f. Naturforscher u. Aerzte. Prag, Haase Söhne. 8. 2 Thlr. — v. Langenn: Herzog Albrecht d. Beherzte. Eine Darstell. aus d. sächs. Regenten-, Staats- u. Culturgesch. d. XV. Jahrh. Lpzg., Hinrichs. 8. 3⅓ Thlr. — Das Leben u. Wirken der Mönche u. Einsiedler im Geiste u. in d. Wahrh. dargest. Ausg. 2. (Gotha, Lampert.) 8. ⅔ Thlr. — Lorentz: Veterum Tarentinorum res gestae. Specimen I. Elberfeld, Büschler. 4. ⅓ Thlr. — Jul. Löwenberg: Histor. geograph. Atlas zu den allg. Geschichtswerken von v. Rotteck, Pölitz u. Becker. Lf. 7. Freib., Herder. Fol. ⅔ Thlr. — Mebold: Der dreifsigjähr. Krieg, Gustav Adolph u. Wallenstein. I. 4. Stuttg., Lit. Compt. 8. ⅓ Thlr. — J. H. Meyer: Erzähl. aus d. Schweizergesch. u. Züge aus d. Leben merkwürd. Eidgenossen. Mit 7 Abbild. Aufl. 2. St. Gallen, Scheitlin. 8. 1 Thlr. — Mittheil. des statist. Vereins für d. Königr. Sachsen. Lf. 9. Dresd. (Lpzg., Fr. Fleischer.) 4. 1 Thlr. — Norder: Janus, od. Erinnerungen e. Reise durch Frankr., Deutschl. u. Ital. Thl. 4. Hamb., Hoffmann. 8. 1⅓ Thlr. — W. Reinhold: Chronik d. Städte Friedland, Neubrandenburg u. Woldegk. Thl. 1. (Anclam, Dietze.) 8. ⅓ Thlr. — C. Ritter: Die Stupa's (Topes) od. die Denkmale an d. Indo-Baktrischen Königstrafse u. die Colosse von Bamiyan. Mit 1 Karte u. 8 lith. Taf. Berl., Nicolai. 8. 1⅔ Thlr. — S. de Sismondi: Gesch. der Auflös. des röm. Reiches etc. Verdeutscht von W. A. Lindau. Lf. 5. (letzte). Lpzg., Barth. 8. 1 Thlr. — Welt-Gemälde-Gallerie od. Gesch. u. Beschreib. aller Länder u. Völker. Lf. 205—210. Stuttg., Schweizerbarth. 8. 205—228: 1⅓ Thlr. — West: Charaktere d. franz. Revolut. u. der Kaiserzeit. Hft. 1. Mit 2 Portr. u. farb. Tit. Berl., Bade. 8. ½ Thlr. — Wichmann: Bilder aus d. Span. Bürgerkriege. Hamb., Hoffmann. 8. 1 Thlr. — Wolny: Die Markgrafsch. Mähren, topogr., statist. u. hist. geschildert. III. 4. 5. Brünn, Seidel. 8. 1⅓ Thlr. — Glossen zu den Erwäg. e. rhein. Juristen etc. in d. Erzbischöfl. Sache. Augsb., Kollmann. 8. ⅙ Thlr. — Ueb. die cölner Angelegenheit. Darstell., Betracht. u. Vorschläge von Irenaeus. Lpz., (Götting., Vandenhöck.) 8. ⅓ Thlr. — Barbeu Dubourg: Chronographie ou description des tems cont. toute la suite des différens peuples etc. jusqu'à la fin du 18. siècle. Nouv. ed. Paris. Fol. 30 Fr. — Bossuet: Discours sur l'histoire universelle, à Msgr. le dauphin. Troyes. 12. (19 Bog.) — Duchatellier: Histoire de la Révolution dans les départemens de l'ancienne Brétagne. Tom. 5. (geht bis 1795.) Nantes. 8. 6 Fr. — A. Hugo: Hist. de l'empereur Napoléon. Lief. 1—4. Paris. 8. (Wöchentlich erscheint eine Lief. à ½ Fr.) — Capefigue: Philippe d'Orléans, régent de France. 1715—23. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Granier de Cassagnac: Hist. de l'église de la Madeleine. Paris. 12. ¾ Fr. — M. J. J. M. Mignon: Quelques recherches sur l'église cathédrale de Mende. Mende. 8. (Nicht im Buchhandel. Auszug a. d. Mémm. de la société d'agriculture.) — A. J. Tordeux: Notice historique sur le T employé à la construction des hautes cheminées d'usine. Lille. 8. (1 Bog. m. 2 Kpf.) — Discours, opinions et rapports prononcés à la chambre des députés p. Benj. Delessert, pendant 1817 à 1838. Paris. 8. — M. J. Duchiron: Hist. de Russie dep. Rurik jusqu'à nos jours. Paris. 8. 2½ Fr. (Auch als Bd. 14. des Cours complet et méthodique d'histoire et d'instruction.) — P. J. B. Nougaret: Aventures les plus remarquables des marins. 4e éd. Paris. 12. 2½ Fr. — J. B. J. Champagnac: Le trésor des Voyages. 2nde éd. Paris. 8. 3 Fr. — Société française de statistique universelle. Tableau synoptique des divisions de la statistique. Paris. Fol. (1 Bog.) — C. Elizabeth: Lettres from Ireland. 8. 8½ sh. — Brougham's Speeches with historical introduction. 8. 4 Bde. 48 sh.

1243. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Abrégé de grammaire française, ou Supplément à la grammaire de Claude et Lemoine etc. Kempten, Dannheimer. 12. ⅙ Thlr. — Bernstein (Rebenstein): Plan zu e. neuen Grundlage für d. Philosophie der Gesch. Berl., Natorff. 8. ⅙ Thlr. — Ciceronis ad Marcum Brutum Orator rec. Goeller. (Schul-Ausg.) Lpz., Cnobloch. 8. ⅓ Thlr. — Cicero: Laelius od. Gespräch v. d. Freundschaft. Mit Uebers. u. Anmerk. Amberg, Schmidt. 8. ⅓ Thlr. — Cicero's ausgewählte Reden. Hrsg. von Klotz. Lpz., Barth. 8. 1⅓ Thlr. — Dibdin: A bibliographical, antiquarian and picturesque Tour in the northern countries of England and in Scotland. 2 Bde. London. (Lpz., Procl. Weigel.) 8. 36 Thlr. — Ellendt: Latein. Gramm. für d. unt. Kl. der Gymnas. Nach Billroth bearb. Lpzg., Weidmann. 8. ⅓ Thlr. — Graff's althochdeutscher Sprachschatz. Lf. 14. Berl., Nicolai. 4. 1 Thlr. — Hippocrates Werke. Lf. 6. Glogau, Prausnitz. 8. ⅔ Thlr. — Klemm: Zur Gesch. der Sammlungen für Wissenschaft u. Kunst in Deutschl. Ausg. 2. Zerbst, Kummer. 8. 1⅓ Thlr. — Königk: Vollständ. Declinat.-Tabelle aller russischen Hauptwörter.

Riga, Götschel. Imp.-Fol. ½ Thlr. — Nagel: Deutsches Lesebuch f. Engländer, welche d. d. Sprache studiren. Hannover, Hahn. 12. 1 Thlr. — Ovidii Halieutica, Gratii et Nemesiani Cynegetica rec. M. Haupt. Lpz., Weidmann. 8. ⅚ Thlr. — Ramshorn: Griech.-Deut. Handwörterbuch. Lf. 5—8. Lpzg., Tauchnitz. 8. 1 Thlr. Compl. cart. 2 Thlr. — Tertullian's sämmtl. Schriften, übers. u. bearb. von v. Besnard. Bd. 2. (Schlufs.) Augsb., Kollmann. 8. 1½ Thlr. — Thieme: Pocket-Dictionary. Engl.-Deut. u. Deut.-Engl. Taschenwörterbuch. Aufl. 2. Lpz., G. Wigand. 16. ¾ Thlr. — Wienbarg: Geschichtl. Vorträge üb. altdeut. Sprache u. Lit. Hamb., Hoffmann. 8. ⅔ Thlr. — Syri Sententiae rec. Reinhold. Anclam, Dietze. 8. ½ Thlr. — Ponge: Cent Dialogues. 100 Gespräche in franz. u. deut. Sprache üb. Verhältnisse des Geschäfts- u. Gesellschaftsleb. Berl., Amelang. 16. ⅚ Thlr. — D. Lévi (Alvarès): Esquisses littéraires ou Précis méthodique de littérature européenne. Paris. 8. 3½ Fr. — N. A. Dubois: Nouveau cours complet et gradué de troisième, ou Recueil choisi de thèmes, de versions latines et grecques, de matières de vers etc. Paris. 8. 4½ Fr.

1244. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Ergänzgn. u. Erläut. d. Preufs. Rechtsbücher durch Gesetzgeb. u. Wissenschaft. Lf. 14—18. Bresl., Aderholz. 8. 3⅚ Thlr. — Fürstenthal: Samml. aller d. Kirchenrecht u. Schulwesen betreff. Gesetze. Bd. 2. Hft. 1. Cöslin, Hendefs. 8. ⅔ Thlr. — Gesetze üb. die Municipal-Organ. u. die Municip.-Verwalt. (Franz. u. Deut.) Strafsb., Levrault. 12. ½ Thlr. — Göschen: Vorles. üb. das gemeine Civilrecht. Hrsg. von Erxleben. Bd. 1. Göttingen, Vandenhöek. 8. 2½ Thlr. — Müller: Lex. des Kirchenrechts. 2te Ausg. II. 1. 2. Würzb., Etlinger. 8. 1 Thlr. — v. Reinhardt: Ergänzungen zu v. Glücks ausführl. Erläut. der Pandekten. IV. 1. Stuttg., Steinkopf. 8. 1⅓ Thlr. — v. Savigny: Der zehnte Mai 1788. (Denkschr. auf d. Jubelfest des Geh. Raths Hugo.) Berl., Nicolai. 8. ½ Thlr. — Westphal: Grundsätze des Bankwesens u. Bemerkgn. üb. den Entw. d. Statuten d. Lpz. Bank. Chemnitz, Exp. d. Gewerbebl. 8. ⅓ Thlr. — Wilberg: Stoff zum Nachdenken üb. Armen-Versorg. etc. Elberf., Büschler. 8. ⅚ Thlr. — Zeitschrift f. Rechtspflege u. Verwaltg. Hrsg. v. d. voigtländ. jurist. Vereine. Bd. 1. Hft. 5. Lpzg., Tauchnitz. 8. ⅔ Thlr. — Die Königl. Preufs. Zoll-Gesetzgeb. Elberf., Büschler. 8. ⅚ Thlr. — Zum Preufs. Kirchenrecht. Eine zeitgemäfse Monographie. Schaffhausen, Hurter. 8. ⅔ Thlr. — J. A. Rogron: Codes français expliqués. Lief. 3. Paris. 8. (Diese anfangs auf 3 Lieff. berechnete Ausg. erscheint in 4 Lieff. Preis 35 Fr.) — M. L. Giraudeau: Commentaire de la loi du 25. mai 1838 sur les justices de paix. Paris. 8. 2 Fr. — Cuvelier: Comm. sur la loi nouvelle des justices de paix, décrétée par les deux chambres en février et mai 1838. Caen. 8. 1½ Fr. — Guillou: Gendarmerie départementale. Code ou manuel alphabétique sur le service des sous-officiers et gendarmes. Limoges. 8. 1 Fr. — L'Investigateur, journal judiciaire, général, progressif, théorique et pratique etc. faisant suite à l'Encyclopédie de la science législative et contentieuse etc. par une réunion de professeurs etc. sous la direction de Bilhard et Masson de St. Mard. Tom. 1. (Introduction.) Paris. 4. (2 Bog.) — E. Meek: Thoughts on the responsibility of man. 8. 3½ sh.

1245. VI. *Naturwissenschaften.* Dietmar: Meteorik od. neue Witterungslehre. Hft. 5—10. Guben u. Cottbus, (Meyer.) 8. 1½ Thlr. — Drejer: Flora excursoria Hafniensis. Kopenhagen, Schubothe. 12. 1½ Thlr. — Flora germanica exsiccata, cur. L. Reichenbach. Phanerogamia, Centuria XV. Lpzg., Hofmeister. Fol. In e. Mappe. 6 Thlr. — Kastner: Die angewandte Naturlehre. Lf. 6. Stuttg., Balz. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Keller: Handbibliothek für angehende Chemiker. Bdchn. 1: Die Stöchiometrie. Kempten, Dannheimer. 12. ⅚ Thlr. — Kützing: Die Chemie und ihre Anwendung auf das Leben. (Hft. 1.) Nordhaus., Köhne. 8. ⅚ Thlr. — Levy: Description d'une collection de minéraux formée par M. H. Heuland et appart. à M. H. Turner, de Rooksnest. 3 Bde. mit Atlas. London. (Lpz., Barth.) 8. 18 Thlr. — Zetterstedt: Insecta Laponica descripta. Fasc. IV. Lpz., Vofs. 4. 1½ Thlr. — Rohault: Das naturhistor. Museum in Paris. Muséum d'histoire naturelle a Paris. Wien, Förster. Imp.-Fol. 8 Thlr. — L. Lereboullet: Notice sur le musée d'histoire naturelle de Strasbourg. Strasb. 8. (5½ Bog.; aus der Révue d'Alsace.) — Lyell: Elements of Geology. 12. 10½ sh. — Skandinaviens Fiscar, målade efter Lefwande Exemplar och ritade på Sten (Scand. Fische nach lebenden Exemplaren gemalt u. lithographirt) af Wilh. v. Wright, med text af B. Fr. Fries och C. U. Eckström. Hft. 5. Stockh. 4. (mit 7 Tafeln.) 2 R:dr., illum. 4 R:dr.

1246. VII. *Physiologie u. Medicin.* Blasius: Handwörterbuch d. gesammten Chirurgie u. Augenheilkunde. IV. 2. (St—Z.) Berlin, Th. Enslin. 8. 1½ Thlr. — Held: Zweiter Blick auf Karlsbad. Ein Sendschreiben an den Hrn. Ritter de Carro etc. Prag, Haase. 8. ½ Thlr. — Nicolai: Die Medicinal- u. Veterinair-Polizei. Als 2. Thl. des Grundrisses d. Sanitäts-Polizei. Berl., Nicolai. 8. 3 Thlr. — Schwab: Lehrbuch der allgem. Pathol. der Hausthiere. Aufl. 4. München, Finsterlin. 8. ⅚ Thlr. — Simon: Radicale Heilung der Brüche. Aufl. 2. Cassel, Krieger. 16. ⅓ Thlr. — Stokes: Abhandl. üb. d. Diagnose u. Behandl. d. Brustkrankh. Aus d. Engl. von Gerh. v. dem Busch. Bremen, Heyse. 8. 3⅚ Thlr. — Wilde: Das weibl. Gebär-Unvermögen. Eine medicin. juridische Abhandl. Berl., Nicolai. 8. 2 Thlr. — Black: Mütterl. Pflege in allen zarten Angelegenheiten des Ehestandes. St. Gallen, Scheitlin. 12. ⅓ Thlr. — Dictionnaire de médecine ou Repertoire général des sciences médicales. Par Adelon, Béclard, Bérard etc. Tom. 18. (Leg—Mal.) Paris. 8. 6 Fr. (Das Werk wird 25 Bde., deren jährl. 5 erscheinen, nicht überschreiten.) — Blackett: On the use of the spirit level. 8. 8 sh. — Johnson: On mental suceptibility. 12. 6½ sh.

1247. VIII. *Mathematik.* Gräfe: Anweis. zum Rechnenunterricht f. Lehrer. II. 1. Elementar. Rechnen. Abthl. 1. Neustadt u. Schleiz, Wagner. 8. ⅚ Thlr. — Krancke: Hülfsb. beim Unterr. im Kopfrechnen. Thl. 2. Methodik u. Exempelb. Hannover, Hahn. 8. 1½ Thlr. — Dass. mit besond. Rücksicht auf Preufsen. 1½ Thlr. — Scherling: Lehrbuch der ebenen Geometrie od. Planimetrie. 12 Abschn. mit Anh., nebst 3 Figurentaf. Lübeck, Asschenfeldt. 8. ⅔ Thlr.

1248. IX. *Kriegswissenschaften.* Militair-Almanach (Heeres-Alman.) für Officiere etc. Jahrg. 2. Glogau, Prausnitz. 16. 1 Thlr. — Rang- u. Quartier-Liste der Königl. Preufs. Armee f. d. J. 1838. Von Geh. Kriegsr. Müller. Berl., Mittler. 8. 1⅓ Thlr. — Stamm- u. Rang-Liste der Königl. Sächs. Armee. 1838. Dresd., (Lpz., Arnold.) 8. 1 Thlr. — de Jomini: Précis de l'art de la guerre, ou Nouveau tableau analytique des principales combinaisons de la stratégie, de la grande tactique et de la politique militaire. Dernière édit. considerablement augm. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr.

1249. X. *Pädagogik.* v. d. Aue: Der Kinder Dichtergarten. Weisheit u. Tugend in Fabeln, Parabeln etc. Anclam, Dietze. 8. ⅔ Thlr. — Baumgarten: Scherz u. Ernst. Lpz., Barth. 8. ⅔ Thlr. — Oltrogge: Deutsches Leseb. für Schulen. Curs. 2. Für das mittl. Jugendalter. Aufl. 3. Hannover, Hahn. 8. ⅓ Thlr. — Ramisch: Naturgesch. d. Thierreiches f. Kinder. (Mit Holzschn.) Bd. 2. Lf. 4. Prag, Haase. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Reinhold's Schicksale, od. Gott führt die Seinen wunderbar. Eine Erzähl. f. d. reif. Jug. Augsb., Lampert. 8. ⅔ Thlr. — Sprachlehre f. Land- u. Volksschulen, als Grundlage der ganzen Seelenbild. Hamb., Hoffmann. 8. ⅙ Thlr. — v. Türk: Erfahr. u. Ans. üb. Erzieh. u. Unterr. Berl., Natorff. 8. 1½ Thlr. — Unterred. mit der Unterclasse üb. Din-

ters Gedächtnifsübungen. Neustadt u. Schleiz, Wagner. 8. ¼ Thlr. — Der Wittwen- u. Waisenfreund, eine pädag. Zeitschrift. Bdchn. 17. München, Finsterlin. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Frdnd. Michel: Principes appliqués à la musique vocale, à l'usage des écoles primaires. Paris. 8. ¾ Fr. — Campe: Aventures de Robinson Crusoe. Nouv. trad. p. Bouillon. Paris. 18. 2 Bde. — Child's fairy library. vol. 6. 2½ sh. — Johnson's Shoter's preceptor. 12. 3½ sh.

1250. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Polytechn. Archiv, hrsg. von Mendelssohn. II, 6. Berl., Schröder. 8. ½ Thlr. — Bayer: Anleit. zum Anbau u. zur Verwerthung d. wichtigsten Handels-Gewächse. Hannover, Hahn. 8. ⅔ Thlr. — Landwirthschaftl. Conversat.-Lex., hrsg. von v. Lengerke. Hft. 24. (Schlufs.) Prag, Calve. 8. ½ Thlr. — Die Eisenbahn, Zeitschrift zur Beförder. geist. u. gesell. Tendenzen. Redig. von Wiest. 1838. Lpz., Pönicke. 4. 6 Thlr. — Germar: Die Vorzüge der dopp. Spurbahn-Strafse vor den gewöhnl. Kunststrafsen. (Mit 1 Steindr.) Altona, Aue. 8. ⅓ Thlr. — Kahlert: Die Hühnerpest (der Hühnertod) u. ein sicheres Mittel gegen das plötzl. Umstehen d. Hausfederviehes. Prag, Haase. 8. ⅙ Thlr. — Krentzburg: Beitr. zur Kultur d. Gewerbe. Hft. 1: Ideen üb. d. Nothwendigk. e. gründlichern, mehr wissenschftl. Berufsbild. der Gewerbtreibenden. Ebds. 8. 1 Thlr. — Kukla: Rechenkunde, mit besond. Anwend. auf d. Gewerbe gemeinverständl. aufgesetzt. Thl. 2. Ebds. 8. 1⅓ Thlr. — Kulik: Untersuch. üb. die Kettenbrückenlinie. Mit 2 Steintaf. Ebds. 4. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Löwenherz: Prakt. Bereit. eines vorzügl. wohlschmeck. u. starken Doppelbieres ohne Malz. 1 versieg. Couvert. Glogau, Praufsnitz. 1 Thlr. — Mittheil. des Gewerbe-Vereins für das Königr. Hannover. Lf. 15. Hannover, Hahn. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Overmann: Ueb. das Frischen des Roheisens etc. Mit 10 Steintaf. Brünn, Seidel. 8. 1 Thlr. — Rothe: Der Landwirth, wie er sein sollte, od. Franz Nowak, der wohlberath. Bauer. Ein Volksb. Glogau, Flemming. 8. ¼ Thlr. — Schrader: Mittheil. üb. die Pferdezucht, mit besond. Bezieh. auf Vorpommern, in Briefen. Anclam, Dietze. 8. ⅚ Thlr. — Graf Sternberg: Umrisse der Gesch. des Bergbaues u. d. Berggesetzgeb. d. Königr. Böhmen. Bd. 2. Prag, Haase. 8. 1 Thlr. — Bourguignon: Code de commerce. Nouv. éd. Paris. 8. 1½ Fr. — Pelouze: Exposé complet de la culture du coton aux Antilles, précédé d'un aperçu de cette culture dans les états-unis d'Amérique. Paris. 8. (5 Bog.) — Mémm. et analyses des travaux de la société d'agriculture, commerce, sciences et arts de la ville de Mende, 1835—36. Mende. 8. (12½ Bog.) — M. F. Denis: Notice sur une nouvelle fabrication du vin, à l'aide d'un appareil breveté. Paris. 8. 1½ Fr. — G. P. L.: Le pâtissier à tout feu, ou Nouveaux principes économiques de pâtisserie. Paris. 12. 2 Fr. — Jacquin: Traité du système légal des poids et mesures. Removille. 12. ¾ Fr. — La revue agricole, archives de l'agriculture et de la statistique rurale, redigée p. Prosper de Lagarde. (Prospectus.) Paris. 8. Monatl. erscheint 1 Lief.; Preis des Jahrg. 10 Fr.

1251. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Béranger's Lieder. Auswahl in freier Bearbeit. von v. Chamisso u. Frhrn. Gaudy. Lpzg., Weidmann. 12. 1⅓ Thlr. — Blumenhagen's gesammelte Werke. Bd. 5. Stuttg., Scheible. 18. ⅜ Thlr. — Cavalcada: Eine Skizze aus d. Leben u. Treiben der Guerraschen Kunstreitergesellsch. Hamb., Hoffmann. 8. 1 Thlr. — Czajkowski: Nationalsagen der Kosacken. Nach d. Poln. von Minsberg. Glogau, Prausnitz. 8. 1 Thlr. — Erzähl. u. Gedichte, belehr., erbauend. u. erheit. Inhaltes. Ausg. 2. Augsb. Gotha, Lampert.) 8. ⅔ Thlr. — Federigo: Ueb. moderne Malerei. Göttingen, Vandenhöck. 8. ⅓ Thlr. — Halder: Vergifsmeinnicht. Poet. Freundesgabe. St. Gallen, Huber. 8. ¾ Thlr. — Der Humorist, eine Ausw. des Schönsten u. Besten aus d. bekannt. humorist. Schriften d. Deut. u. Britten. Von Lefrank. Berl., Natorff. 8. ⅔ Thlr. — Inglis: Wanderungen in den Fufsstapfen des Don-Quixote. Nach d. Engl. (Mit Titel- u. Schlufsvign.) Lpz., G. Wigand. 8. 1½ Thlr. — Langbein's sämmtl. Gedichte. Aufl. 2. (Lf. 2.) Bd. 4. Mit 2 Stahlst. Stuttg., Scheibler. 16. ¼ Thlr. — Molière's sämmtl. Werke. Uebers. von Mehrern, hrsg. v. Lax. Ausg. in e. Bde. Lf. 2. Aachen, Mayer. 8. 1. 2: 5 Thlr. — Mühlbach: Die Pilger der Elbe. Mit 4 Stahlst. Altona, Hammerich. 8. 2 Thlr. — Reinhard: Zerstreuungen. Eine Samml. kurzer Erzähl. u. Novellen. Folge 1. Berl., Natorff. 8. ⅚ Thlr. — Le Salon. Revue de la littérature française moderne. Livr. 5. 6. — Juillet et Aout. (Mit Halévy's Bilde.) Berl., Schröder. 8. ¼ Thlr. — G. Sand: Reise-Novellen. Aus d. Franz: „Lettres d'un Voyageur" von E. Wille. 2 Thle. Berl., Natorff. 8. 2 Thlr. — Schäfer: Auswahl deut. Gedichte des 18. u. 19. Jahrhund. Mit e. literarhistor. Uebersicht. Bremen, Heyse. 8. 1½ Thlr. — Schiff: Gevatter Tod. Eine Mährchen-Novelle. 2 Bde. Hamb., Hoffmann. 8. 3 Thlr. — Schneeglöckchen. Deut. Lieder aus den Ostsee-Provinzen, gesammlet von Tideböhl u. Schwarz. Riga, Götschel. 12. 1½ Thlr. — Schwarz: Friedrich bei Rosbach, Leuthen u. Torgau. Eine Skizze. (Gedichte.) Berl., Gropius. 8. ¼ Thlr. — Wachsmann: Erzähl. u. Novellen. 9. od. neue Folge. Bd. 3. Lpzg., Focke. 8. 2 Thlr. — Maler. Wanderungen am Rhein. Abthl. 1, am Bodensee u. an d. Ufern d. Rheins. Mit 13 Stahlst. Carlsruhe, Creutzbauer. 16. 1½ Thlr. — Dass. Abthl. 2, auf der Bergstrafse u. durch e. Theil des Schwarzwaldes. Mit 23 Stahlst. Ebds. 16. 2 Thlr. — Dass. Abthl. 3, am Rhein von Mainz bis Cöln, u. Taunus. Mit 60 Stahlst. Ebds. 16. 3⅓ Thlr. — Weifs: XXIV. Ornamenten-Zeichnungen in Detailen. Kempten, Dannheimer. Fol. 1 Thlr. — Wilke: Novellen. Bd. 10: Der Lohn des Verbrechens. Das Bild der Diana. Der Gemüthskranke. Braunschw., Leibrock. 8. 1⅔ Thlr. — Nagler: Neues allgem. Künstler-Lex. Bd. 6. Haspel—Keym. München, Fleischmann. 8. 2⅓ Thlr. — Mme. Junot d'Abrantès: La duchesse de Valombray. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Alph. Brot: Jane Grey, épisode de l'hist. d'Angleterre. 3e édit. Paris. 12. 4 Bde. 12 Fr. — Ducray-Duminil: Jean et Jeannette ou les petits avanturiers parisiens. Nouv. édit. Paris. 12. 5 Bde. 8 Fr. — Louvet de Couvray: Vie du chevalier de Faublas. Paris. 18. 8 Bde. 8 Fr. — Boulé et Chabot de Bouin: Adriana Ritter, drame en 5 a. Paris. 8. ½ Fr. (Musée dram. Lief. 96—98.) — Mme. Ancelot: Juana ou le projet de vengéance. com. en 2 a. Paris. 8. — Alph. Fresse-Montval: Nouveau manuel complet et graduel de l'art épistolaire. Paris. 12. 2 Bde. 7 Fr. — Le nouveau sécrétair français. 19e édit. Paris. 12. 1½ Fr. — Oeuvres complètes de Victor Hugo. Poësie. Tom. 1. 2. Odes et ballades. Paris. 8. 4½ Fr. (als Lief. 24. 25.) — Mrs. Jerram: My three aunts. 16. 1½ sh.

1252. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Gesellschaftl. Belustig. u. Spiele für Knaben u. Jünglinge. (Von Oehme.) Aufl. 3. Neustadt u. Schleiz, Wagner. 12. ½ Thlr. — Bericht üb. die Versamml. deut. Naturforscher u. Aerzte in Prag im Septbr. 1837, von Grafen Sternberg u. v. Krombholz. Mit Facs. etc. Prag, Haase. 4. 1½ Thlr. — Beurtheil. d. allgem. Renten-Anstalt in Stuttg. St. Gallen, Huber. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Hoffmeister: Schillers Leben, Geistesentwickel. u. Werke im Zusammenhang. Thl. 2. Suppl. zu Schillers Werken. Stuttg., Balz. 8. ⅚ Thlr. — Der Hut, und warum wir bei der Begrüfsung das Haupt enthlöfsen. Ein skizzirter Versuch. Berlin, Curths. 8. ¼ Thlr. — J. Schneider: Der böse Blick, od. d. Queisse in d. J. 1538—1838. Abthl. 1: Berlin vor 300 Jahren. Berl., Hayn. 8. 1½ Thlr.

1253. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Der Freihafen. Hft. 3. Altona, Hammerich. 8. 1½ Thlr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 36.

(Berlin, den 5. September 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Vierteljahrsschriften. **

1254. 1) *Der Freihafen. Galerie von Unterhaltungsbildern aus den Kreisen der Literatur, Gesellschaft und Wissenschaft.* Drittes Heft. Altona, Joh. Fr. Hammerich. 1838. 16. u. 17. Bg. 8. jedes Heft 1⅓ Thlr. 2) *Deutsche Vierteljahrsschrift.* 3s Heft. 1838. Stuttg. u. Tübingen. Im Verlag und unter Verantwortlichkeit der Cotta'schen Buchh. 22 B. 8. 1⅔ Thlr. — Der Freihafen gewinnt mit jedem Hefte an Bedeutung. Immer schärfer und entschiedener treten die Richtungen der zu diesem Unternehmen vereinigten Schriftsteller hervor, und immer kraftvoller entfaltet sich die Tendenz desselben, eine Repräsentation der Literatur der Gegenwart in allen ihren Richtungen zu bilden, und eine Vereinigung der Wissenschaft mit der Nationalliteratur hervorzurufen. In der Abhandlung von Fr. Strauss „Vergängliches und Bleibendes im Christenthum", welche das dritte Heft eröffnet, ist dies Ziel bereits auf das vollkommenste erreicht. Seit Schelling ist die populäre Form nicht in so schöner Einheit mit der Tiefe der Spekulation erblickt worden, und herrlicher hat sich die Energie der Freiheit des Denkens nicht offenbart, als hier. Strauss hat in dieser wichtigen Abhandlung die Forschungen seines machtvoll reformirenden Geistes niedergelegt, indem er die Principien seiner Christologie weiter begründet hat, wie in seinem Leben Jesu, und er hat alle die auf das glänzendste widerlegt, welche ihm eine blofs negative Wirksamkeit beilegten. Es ist die That des Genius, ebenso zerstörend wie aufbauend zu wirken, und so hat sich auch in Strauss das Bewufstsein der modernen Menschheit vom Christenthum inkarnirt, dafs die kritische Forschung die Schaale des historischen Glaubens zerbrochen hat, um den Kern der Erkenntnifs, und damit das wahrhafte Verhältnifs der Menschheit zu Gott zu finden. Sagt es doch schon die alte Mythe in ihrer heiteren Naivetät, dafs wir durch die Erkenntnifs Gott ähnlich zu werden vermögen. Das Glück des naiven, unbewufsten Daseins müssen wir freilich wie in jener Mythe der Erkenntnifs opfern, aber ist denn nicht das Leben der Geschichte, das durch die Arbeit des Menschen errungen ist, das wahrhafte Dasein? So ist auch das Erkennen des Christenthums, das Strauss zu begründen trachtet, das wahrhafte Christenthum. Die Versöhnung des Glaubens u. Wissens ist zwar für die Spekulation schon in Hegels Religionsphilosophie vollbracht, aber nicht für das allgemeine Bewufstsein. Strauss erst hat die Mittel u. Wege gefunden, diesem die Bahn der Erkenntnifs zu bereiten, indem er von der historischen Anschauung aus die Vertiefung des Subjekts in den ideellen Inhalt des Christenthums darstellt. Die wichtigsten dogmatischen Fragen sind es, die Strauss in der obigen Abhandlung berührt; in der lebendigsten Dialektik stellt er die Vorstellungen der Gläubigen denen der modernen Menschheit gegenüber, die Idee der Unsterblichkeit tritt hier gleich in den Vordergrund, dann folgt die Untersuchung über das Gewicht des Wunderglaubens und die Auferstehung Christi, so wie über dessen übernatürliche Geburt. Strauss ist weit entfernt davon, hier mit dem Rationalismus sich auf gleichem Terrain zu bewegen, nicht der nüchterne Verstand, die urtheilende Vernunft führt das entscheidende Wort. Und wenn nun bisher auch das Negative sich als überwiegend ergeben hat, so tritt das Positive desto schöner in dem zweiten Theil hervor. Möge nun Strauss, der Sprecher des Protestantismus, seinen Beruf weiter erfüllen, mag er uns eine Darstellung des Christenthums in seinem dogmatischen Gehalt geben, und von hier aus alle Zweige der theologischen Wissenschaft reformiren. — Von Strauss wende ich mich nun kurz zu dem übrigen Inhalt des Freihafens. Von Theodor Mügge lesen wir Streifzüge durch Belgien, welche eine vortreffliche Charakteristik des belgischen Volksgeistes im Verhältnifs zu dem deutschen, holländischen und französischen, und eine meisterhafte Schilderung einzelner Städte und Landschaften geben. Mügge bewegt sich in diesem Genre mit eben so grofsem Geschick und mit noch gröfserer Intensivität als Jules Janin oder H. Laube, und es ist ihm anzurathen, dies Genre noch weiter zu kultiviren. Guhrauer giebt Beiträge zur Jugendgeschichte der Königin von Preufsen Sophie Charlotte, die eine Ergänzung zu Varnhagens Biographie dieser Königin geben sollen, aber in äufserst sterilen Untersuchungen bestehen, und somit sehr gut entbehrt werden könnten. Die Novelle der Frau von Wolf „Vernunft u. Leidenschaft" ist das mittelmäfsigste Produkt, das wir von dieser sonst so talentvollen Dichterin gelesen haben, es ist recht hübsch, aber unbedeutend. Das Liebes-Duett, zwei und zwanzig Elegien von F. Gustav Kühne, ist wohl eine frühere Dichtung von diesem, sie ist nicht ohne Schönheit, aber sie ermangelt doch zu sehr der Plastik der Darstellung, um auf die Dauer fesseln zu können. Die Höhle von Antiparos ist eine vortreffliche Schilderung aus des Fürsten Pückler noch ungedrucktem Reisewerke. In den Literaturblättern finden wir eine Fortsetzung der im 2ten Heft begonnenen Niebuhriana, worin die von Varnhagen zu Anfang d. J. ausgesprochene Ansicht über Niebuhr sehr schlagend motivirt wird. Es ist dabei nicht um Verkennung und Verunglimpfung, sondern nur um richtige Würdigung Niebuhr's zu thun. — Bei Erwähnung der kleinen Schrift von Delbrück über Schleiermacher lesen wir über diesen ebenfalls viele treffende Bemerkungen. Unter den Correspondenzblättern sind die Mittheilungen über den Grafen Reinhard, die Guhrauer aus Paris giebt, am anziehendsten, doch auch die aus Prag, Hanau u. Berlin sind interessant. — Die Cottasche Vierteljahrsschrift versinkt mit dem 3ten Hefte immer mehr in die materiellen Interessen, auch diese mögen ihre Berechtigung haben, aber das allgemeine Interesse kann daran nicht mehr haften. Wir lesen folgende Abhandlungen: 1) Die Leistungen einiger Pariser Vereine in Hinsicht auf das allgemeine Wohl von Depping. 2) Die jetzige Stellung des Adels, besonders des deutschen. 3) Der bergmännische Distrikt zwischen Birmingham und Wolverhampton mit besonderer Beziehung auf die Gewinnung des Eisens. 4) Ueb. die Negersclaverei in den vereinigten Staaten und in Texas. 5) Welche Früchte hat bisher die deutsche gewerbwissenschaftliche Literatur getragen? 6) Die Sprachlehrmethoden Hamiltons und Jacotots von Dr. L. Tafel. 7) Ueber die Verwendung des natürlichen und nachgeahmten Erdharzes zu Fufspfaden, Fahrbahnen und architektonischen Zwecken in Frankreich. 8) Ueber die Versammlung der deutschen Land-

wirthe, von H. W. Papst. 9) Die Vorsorge u. Versorgungs-Mittel- u. Zustände, von R. Mohl. 10) Ueb. den Mifsbrauch geistiger Getränke von Dr. Carl Rösel. 11) Die zweckmäfsigste Pflege der schönen Künste in Deutschland. 12) Duldsamkeit, von H. H. v. Wessenberg. 13) Kurze Notizen. Alle diese Abhandlungen erschöpfen ihr Thema nicht, und wenige darunter sind mit wahrhafter Energie verfafst. Die Abhandlungen über die Negersclaverei und über die Stellung des deutschen Adels erscheinen als die werthvollsten. *E. M.*

I. Philosophie.

1255. *Encyklopädisches Lexikon in Bezug auf die neueste Literatur und Geschichte der Philosophie.* Bearbeitet u. herausgegeben von *D. W. T. Krug.* Zwei Bände. 671 S. u. 498 S. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1838. 8. 4⅓ Thlr. — Diefs philosophische Lexikon der neuen Zeit schliefst sich als Supplement an des Verfassers früher erschienenes Handwörterbuch der philosophischen Wissenschaften an, u. scheint mehr aus dem Anschwellen der Notizen, die sich in seinen Kollektaneen angesammelt hatten, hervorgegangen zu sein, als aus dem Bedürfnifs, den geistigen Bewegungen der Zeit zu folgen. Herr Krug, der Paladin des gesunden Menschenverstandes, der im Dienste einer dürren u. unerspriefslichen Weisheit ergraute Veteran, der nicht müde wird, mit seiner nichtdeducirten Schreibfeder gegen den geschlossenen Riesenbau der neuern Philosophie anzustürmen, ist eigentlich eine mehr tragische als lächerliche Erscheinung; seine Angriffe auf die neuesten Gestaltungen der Philosophie sind zu kraftlos, als dafs sie eine Abwehr nöthig machten, und beweisen eben nur seine gänzliche Unfähigkeit, dieselben zu begreifen; aber von den vielen Naivetäten, zu denen ihn sein blinder Groll verleitet, wollen wir doch der Rarität wegen wenigstens die erwähnen, dafs er meint, in dem zweiten Theile des Faust, Akt. 2. Sc. 1. müsse man Hegel statt Wagner u. Schelling statt Faustus lesen, und in der Person des Baccalareus sei ein junger Hegelianer im eigensten Entzücken über die neuste Weisheit geschildert. Den Faust hätte er doch ruhen lassen sollen; man könnte dabei unwillkürlich an den ersten Theil desselben, und an die Scene, in welchem Mephistopheles dem Schüler eine so ergötzliche Beschreibung von dem rohen Mechanismus und leerem Schematismus des gewöhnlichen philosophischen Treibens macht, erinnert werden. Des Verf. philosophische oder vielmehr unphilosophische Ansichten sind übrigens bekannt genug, als dafs wir dieselben zu berühren brauchten, und eben so wenig bedarf es wohl eines Beweises, dafs die lexikalische Form die ungeschickteste zur Verbreitung philosophischer Wahrheiten ist. Es liegt im Wesen des Begriffs, dafs derselbe nur durch die Stellung, die er im Systeme einnimmt und durch die dialektische Fortbewegung zu einer höhern Stufe etwas bedeutet; mit einem Sammelsurium von unverarbeiteten Notizen und Büchertiteln ist hier am allerwenigsten etwas auszurichten, und durch die alphabetische Ordnung mufs natürlich jeder innere Zusammenhang verloren gehn. Diese Unklarheit über das eigentliche Wesen u. die Aufgabe der Philosophie zeigt sich denn auch in der willkürlichen Ausdehnung des Begriffs derselben und in der Aufnahme von allerlei mythologischem, juristischem und antiquarischem Krame, der nicht in der entferntesten Beziehung zur Philosophie steht; der Verf. scheint dabei nach gar keinem festen Principe verfahren zu sein, u. Alles, was ihm unter die Hände kam, eingefangen zu haben. Die Bestätigung findet man in jedem Artikel. *B.*

II. Theologie.

1256. *Repertorium über Pastorallehre* und Casuistik in alphabetischer Ordnung für protestantische Geistliche. Von Dr. *J. A. Gottf. Hoffmann* ao. Prof. d. Th. a. d. Univ. zu Jena. 1r Band. 1e Abtheilung. A — D. Jena, Cröker. 1837. 20¼ Bog. gr. 8. 1 Thlr. — Ein Werk ganz im Sinne unserer an encyclopädischen Schriften reichen Zeit verfafst, welches über die verschiedenen Theile und Lagen des geistlichen Berufs u. über die Hauptpunkte der Pastoralwissenschaft willkommene Fingerzeige enthält. Es bespricht die zur Homiletik, Katechetik, Liturgik, das protestantische Kirchenrecht u. die specielle Seelsorge gehörenden Materien, und berücksichtigt dabei die einzelnen Fälle, über welche der Geistliche in seinem amtlichen Leben sich nach belehrenden Aufschlüssen umzusehen versucht werden könnte, besonders aber auch dasjenige, worüber es keine gesetzlichen Bestimmungen geben kann, sondern wobei der Geistliche nach seiner besten Ueberzeugung und seinem Gewissen zu verfahren hat. Da, wo gesetzliche Canones eintreten, vermissen wir eine wünschenswerthe Ausführlichkeit, weil gerade hier dem Aufschlufs Suchenden eine Vergleichung verschiedener Landesgesetze von belehrendem Nutzen sein müfste; hier verfliefsen auch nicht selten des Verf.'s Raisonnements mit diesen Gesetzen selbst, so dafs man diese von seinem Gutachten nicht recht unterscheiden kann. Artikel endlich, welche irgend einer speciellen theologischen Wissenschaft angehören, sind mit Recht nur kurz u. nach Anleitung eines theologischen Werkes von Ruf bearbeitet. Das Werk wird gewifs für Viele eine willkommene Gabe sein.

1257. *Die Nachfolge Christi.* Ein Gebet- u. Erbauungsbuch für gebildete evangelische Christen. Mit Anwendungen u. Betrachtungen von *Ammon, Breiger, Bretschneider, Couard, Cramer, Düseke, Ehrenberg, Illgen, Kottmeyer, Neander, Nebe, v. Oxen, Reinhard, Röhr, Röfsler, Schmalz, Straufs, Theremin, Wanckel, Westermaier, Zimmermann, Zollikofer.* Leipzig, Weber. 1836. S. XII u. 376 S. Ladenpr. 2 Thlr. — Die „*Nachfolge Christi*" findet vor allen Erbauungsschriften immer noch viele Freunde, daher es nicht zu tadeln ist, dafs dieselbe immer noch in verschiedenen Uebersetzungen dargeboten wird. Die hier genannte Ausgabe zeichnet sich besonders durch die äufsere Ausstattung aus; Druck und Papier sind schön u. splendid u. mit 4 guten Stahlstichen älterer Meisterwerke geziert. Nicht ganz dasselbe Lob können wir der Uebersetzung ertheilen, deren Sprache zu wenig gedrungen, körnig, dem Gedankenkreise des Buches angemessen ist. Für verfehlt aber halten wir die Idee, jeder einzelnen Betrachtung als „Nachlese" eine abgerissene Stelle aus neueren Predigten beizufügen „wodurch die Gedanken des ursprünglichen Verfassers bestätigt, erweitert, bisweilen auch von einem ganz anderen Gesichtspunkte aufgefafst werden." Die Verschiedenheit ist in jeder Hinsicht zu grofs, als dafs sie die im Original zu findende Erbauung fördern könnte. — Der frühere Subscriptionspreis von 1⅓ Thlr. ist sehr billig.

1258. *Inbegriff der Glaubensartikel* aus der heiligen Schrift und den symbolischen Büchern zusammengestellt von Dr. *Leonhard Hutter.* Von neuem aus dem Lateinischen treu übersetzt von *Carl Emil Francke* Dr. Ph. Leipzig, Köhler. 1837. 12 Bog. 8. ⅓ Thlr. — Der Verf., ein Freund der sogenannten neuen Lutheraner, hat sich in Ermangelung eines rein lutherischen Lehrbuches der Religion bewogen gefunden, das alte Hutter'sche zu übersetzen, „weil durch Gottes unendliche Gnade viele wieder erweckt sind, und nach der Aneignung der reinen, vollen Wahrheit, wie sie die lutherische Kirche allein bietet, eifrig streben und verlangen." Das Streben der Partei nennt er ein „löbliches Bemühen, dem man zu Hilfe kommen müsse!" So weit der Zweck des Verf. Was den Werth der Unternehmung an sich betrifft, so ist nicht zu leugnen, dafs das Büchlein von Unterrichteten neben vielleicht einem andern gebraucht beim

Religionsunterrichte noch seinen Nutzen bewähren kann und um ein Bedeutendes besser ist als das Heer von Katechismen, welche fast jeder Geistliche nach seinem Kopfe zu fabriciren sich berufen fühlt. Ein dürftiger Nachweis über Hutter's Leben und die Ausgaben seines Buches folgt der Vorrede. *G.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1259. ***Französische Gedächtnifskunst*** oder Sammlung von französischen Wörtern nach einem neuen Plane geordnet, um das Auswendiglernen derselben zu erleichtern, von *J. E. Fried*, Sprachlehrer. Cassel, 1838. 10 Bog. 8. ½ Thlr. — Der Verf. findet, dafs die französische Sprache mehr als jede andere homonyme, in der Orthographie jedoch verschiedene Endsilben hat, und dafs durch Versetzung von Konsonanten eine Menge der verschiedenartigsten Wörter gebildet werden können. Nach dieser Grundidee beginnt er mit der ersten Abtheilung, welche die Vokale A. E. und I. und ihre Diphthongen in 5000 Wörtern, von 10,000 Sätzen begleitet, enthält. Die systematische Anordnung des Ganzen ist durchaus practisch, ruhig und bestimmt durchgeführt; nur müssen wir befürchten, dafs der lernende Anfänger durch die Masse der fast gleichlautenden Wörter, leichter dieselben untereinander verwechsele und sich das Ganze nicht recht klar zum Bewufstsein bringe. Der correkte Druck und die äufsere Ausstattung des Buchs gereichen der Verlagshandlung sehr zur Ehre. *F. H.*

1260. ***Practische Elementar-Grammatik der französischen Sprache*** für höhere Schulen von *F. Haas*, Gymnasiallehrer zu Darmstadt. Darmstadt, 1838. Verl. von *Carl Wilhelm Leske*. 23 Bog. 8. 1 Thlr. — Warum der Verf. seine Elementargrammatik nur für höhere Schulen bestimmt hat, ist uns nach Durchsicht derselben nicht recht klar geworden. Jede Anstalt, wo Französisch gelehrt wird, sie mag nun einer höheren oder niederen Sphäre angehören, kann, wenn sie nicht eine bessere besitzt, sich derselben mit gleichem Nutzen bedienen. Im Allgemeinen enthält die Elementargrammatik wenig Neues, worauf auch der Verf. nicht Anspruch zu machen scheint. Die Eintheilung in Etymologie und Syntax ist zweckmäfsig, eben so die Einrichtung, dafs die Wörter zu den Uebungsstücken nicht unmittelbar unter denselben stehen, sondern sich am Ende des Cursus befinden, auch gewifs sehr practisch. Der Druck des Buchs ist correct. Das Papier jedoch spottschlecht, besonders bei dem hohen Preise dieser Elementargrammatik. *F. H.*

1261. V. Loers: Rec. von P. Ovidii Tristium Libri V. et Ibis. ed. R. Merkel, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 121—123; von K. W. Lucas: Formenlehre des jonischen Dialektes im Homer, ebds. Nr. 123; von K. Reck: Göthe und seine Widersacher. Bdchn. 1. ebds. Nr. 131. 132; von K. G. Nowack: Schlesisches Schriftsteller Lexicon. Hft. 2. u. von Mehlkorn: von G. Pinzger: Griech.-deut. Handlexicon, ebds. Nr. 132; von Code universitaire de la France p. Amb. Rendu, in Ergänzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 62. 63. (Fortsetz v. d. in Nr. 91. der Hall. Lit. Ztg. abgebrochenen Rec.); Creuzer: Rec. von Koenig: De Pausaniae fide et auctoritate, von Pausaniae descriptio Graeciae ed. J. H. C. Schubart et C. Walz, von Monuments d'Antiquité figurée rec. en Grèce. Hft. 1. 2., in Gel. Anz. d. k. bay. Akad. d. Wiss. Nr. 91—96; von Cicero's sämmtl. Reden, erläut. von Klotz, von Cicer. oratt. sel., mit Anmerk. von Beneke, von Ciceronis oratt. sel. XVII. bearb. von Süpfle, ebds. Nr. 99—102; C. F. Nägelsbach: Rec. von Virgilii op. ed. A. Forbius, ebds. Nr. 109—111.

VI. Naturwissenschaften.

1262. ***Chemie der organischen Verbindungen*** von *Carl Löwig*, Dr. der Med. u. Philos., Prof. der Chemie an d. Univers. zu Zürich. 1r. Bd. 1e. Lief. Organische Säuren. Zürich, Schulthess. 1838. gr. 8. 304 S. (Das Ganze, 2 Bde. in 4 Lief.) 6¾ Thlr. — Der Verf. hat in dem uns vorliegenden ersten Hefte eine vollständige Uebersicht der organischen Säuren und ihrer Verbindungen nach dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaft gegeben, und beabsichtigt, die übrigen Theile der organischen Chemie binnen Jahresfrist in noch drei Lieferungen folgen zu lassen. Da die neueren Entdeckungen in diesem Gebiete der Naturkunde gröfstentheils in den verschiednen Zeitschriften zerstreut sind, die dem Studirenden gewöhnlich nur spärlich, oder gar nicht zu Gebote stehen, so kann dieses Werk, das mit sichtbarem Fleifse bearbeitet ist, nur als ein willkommener Beitrag zur Verbreitung gründlicher Kenntnisse der Chemie erscheinen. Druck und Papier sind gut. *H.*

1263. ***Berliner polytechnische Monatsschrift.*** Für Gewerbtreibende aller Art herausgegeben vom Prof. Dr. *Lindes*. 2n Bds. 1s Heft. Berlin, Oehmigke. 1838. 8. 1⅓ Thlr. — Das vorliegende Heft enthält 45 einzelne Artikel, unter denen wir herausheben: Maughams Verbesserung in der Bleiweifsfabrikation, welche darin besteht, dafs Kohlensäure durch Bleiglätte oder ein Gemenge derselben mit Chlorblei geleitet wird; einen Aufsatz von Holger über das Trocknen von Runkelrüben, woraus hervorgeht, dafs der Zuckergehalt dabei nicht vermindert wird, und dafs sie am besten unzerschnitten und ungeschält getrocknet werden. Ein Aufsatz von Braun über ein Gebläse mit stätigem Winde; Beiträge zur Baumwollen- und Leinenfärberei; über die lithographische Presse von Villeroi; über die Zusammensetzung von Mühlsteinen aus inländischem Gesteine (Hornsteinporphyr vom Galgenberge bei Halle), und Versuche mit denselben, woraus hervorgeht, dafs sie, minder kostbar als die französischen, bei vervollkommneter Anfertigung in der Wirkung denselben gleichkommen dürften. Dr. *C. Rammelsberg.*

VII. Physiologie und Medicin.

1264. ***Handbuch der Geschichte der Medizin.*** Nach den Quellen bearbeitet von *Michael Benedict Lessing*. Erster Band. Geschichte der Medizin bis Harvey (1628). LVI. u. 567. gr. 8. Berlin, 1838. Verlag von A. Hirschwald. 2⅔ Thlr. — Hecker ist es, dem die Ehre gebührt, den Weg, den man in der Weltgeschichte längst als den richtigsten betreten hatte, zuerst auch in der medizinischen Historiographie als denjenigen, auf dem die Zukunft eine endliche Annäherung an das erhabene Ziel der Geschichtsforschung erwarten läfst, als den einzigen, der zur Wahrheit führt, bezeichnet zu haben. Wie sehr demnach — fährt der Verf. p. V. fort — das Bedürfnifs nach einem eigentlichen Handbuche der Geschichte der Medizin in der jüngsten Zeit sich herausstellen müsse, wird man eben so sehr aus der gröfseren Bedeutung und Wichtigkeit, die man, besonders in Deutschland, den historischen Studien der Heilkunde neuerdings beizumessen angefangen hat, als aus den mancherlei Versuchen erkennen, die in dieser Beziehung sowohl bei uns als im Auslande von den Schriftstellern verschiedentlich angestellt wurden." — Die bereits über die Geschichte der Medizin im Ganzen oder ihren, oft sehr vereinzelten, Parthien vorliegenden Arbeiten — über deren zum Theil sehr ausgezeichneten, zum Theil sehr untergeordneten Werth irgend wie uns auszusprechen, der Raum hier verbietet — verdanken ihren Ursprung vorzüglich den Bemühungen der Herren Dr. Ackermann, Augustin, Becker, Black, Blumenbach, Bostock, Brambilla, Chou-

lant, le Clerc, Conring, Dezeimeris, Dietz, Eloy, J. Frank, Freind, Friedlaender, Gasté, Gruner, Haindorf, A. F. und J. F. C. Hecker, Henschel, Kestner, Knebel, Kortum, Kühn, Kuhnholz, Kurella, Lehnhard, Leupoldt, Mathiae, Meza, Metzger, Moehsen, Moir, J. M. Müller, Nicolai, Nopitzsch, Osann, Osterhausen, Reuſs, Rohatzsch, Schultz, Schulze, Sickler, Sprengel, Walch, Windischmann, Wittwer, Wohlfahrt etc. Daſs indeſs bei allen diesen u. ähnlichen Schriften ein neues bis auf die jüngste Zeit fortgeführtes, resp. beendigtes Werk in Form eines guten d. h. präcisen, vollständigen, mit Sachkenntniſs und Geschmack geschriebenen Handbuchs der Geschichte d. Medizin den meisten Aerzten und vielen Geistesverwandten recht willkommen sein dürfte, ist nicht zu bezweifeln. Die Unternehmung des Hrn. Dr. Lessing, der schon durch einige weniger umfangreiche Schriften bekannt ist, verdient deshalb schon an sich die gröſseste Aufmerksamkeit, u. wir können nur wünschen sie auch noch nach ihrer hoffentlich baldigen Vollendung, die mit dem zweiten Bande zu erwarten steht, derselben würdig zu finden. Denn der Hr. Verf. möge nicht verkennen, daſs der als „Aufgabe" für ihn, und als Gegenstand der Kritik für uns bei weitem wichtigere 2e Theil insofern erst ein schärferes Urtheil über seine Leistungen möglich machen kann, als sich theils die unsterblichen Arbeiten Hecker's u. A. gerade über die neuere Geschichte noch weniger verbreiten, theils ein zwar massenreicheres u. wegen der näher liegenden Zeit sogar an sich brauchbareres, aber doch noch weit weniger durch den Gebrauch kritischer Augen gesichtetes Material eben durch seine mehr oder minder vollkommene Verarbeitung den Autor als mehr oder minder befähigt erst recht wird hervortreten lassen können. Jedenfalls wird es gerathen sein, alles nur persönlich Interessante oder subjectiv Wichtige, dergl. hier die durchaus zu breite Vorrede nicht wenig enthält, aus dem „Handbuche" schon nach Maaſsgabe der sehr nahe liegenden Idee wegzulassen, „wie ganz unbedeutend die vereinzelte eigne Geschichte eines solchen Buchs gegen die von ihm zu liefernde universelle Geschichte einer ungeheuren Wissenschaft sein u. bleiben müsse." Dergleichen Verstöſse gegen den guten Geschmack kommen noch einige Male namentlich bei der Kritik fremder Leistungen u. umgekehrt insofern vor, als sehr unwesentliche Dinge (wegen gleichen Tons der Mittheilung) sehr wichtigen Momenten zu wenig subordinirt erscheinen. Eine Philosophie der Geschichte der Medizin würde dies hier ebenso deutlich zeigen, wie die (Hegel'sche) Philosophie der Weltgeschichte es betreffs mancher trivialen Bearbeitungsweise der letzteren bereits empfinden lehrte. Aber freilich setzt eine solche philosophische Verfolgung des Entwicklungsganges, den die Medizin im Laufe der Zeiten genommen hat, noch eine so groſse Zahl monographischer Vorarbeiten über die einzelnen Hauptdata voraus, daſs man auch hier wohl sagen kann: „Der Baum, aus dem die Wiege dessen gezimmert werden soll, der jene Philosophie der Geschichte der Medizin schreiben wird, hat noch nicht gekeimt!" — Die Einleitung, in der man derartige Andeutungen hier allein etwa hätte vermuthen können, ist sehr kurz und berührt im Wesentlichen nur den „Nutzen" u. die (Hecker'sche) „Eintheilung." In ersterer Beziehung war dem Ref. das Urtheil interessant, das Cuvier, Richerand, Dumeril, Andral, Husson, J. Cloquet und J. Guerin über die Nothwendigkeit einer Professur der pragmat. Geschichte der Medizin an der Pariser Facultät auf Veranlassung des Cultus-Ministers (1830) abgaben. „Diese Professur, deren Nutzen man früher für untergeordnet hielt, soll erleuchtet von dem philosophischen Geiste unseres Zeitalters helles Licht auf die Wissenschaft werfen und Keime erwecken, die unter Trümmern verborgen liegen. Sie hat weniger die Geschichte der Bücher als die Geschichte der Thatsachen zu ihrer Aufgabe, und wenn es wahr ist, daſs das Gebiet der Irrthümer eben so begrenzt ist als das der Thatsachen, so wird sie schon dadurch der Medizin einen groſsen Dienst erweisen, daſs sie vor jenen warnt u. durch die Lehren der Geschichte ihre Wiederkehr verhütet. — Der erste Zeitraum (v. d. Urzeiten — Hippocrates) führt uns schnell (p. 1—30) an der Heilkunde in Babylon, Indien, China, Judaea u. Griechenland vorüber. Bei Indien hätte wohl Dhanwantari's erstes System der Medizin erwähnt werden sollen, in welchem z. B. schon die Cholera unter den Krankheiten der weiſsen Säfte geschildert wird, was auf interessante Weise an die neueste Ansicht über diese Weltseuche „C'est une chûte de serosité" erinnert. Von Hippocrates hätte der Hr. Verf. uns mehr sagen und bei manchem Spätern sich lieber kürzer fassen können. Indeſs zeigt er sich bei Hippocrates zuerst als genauer Kritiker, wovon das Buch überhaupt viele und schöne Beweise enthält. Der zweite Zeitraum (bis auf Galen) spricht durch die Art der Bearbeitung für die Sach- und Sprachkenntniſs des Hrn. Verf. Aber auch hier, sollten wir meinen, würde wiederum das welthistorische Hauptmoment (Galen als der, welcher die Medizin des gesammten Alterthums systematisch zusammenfassen und für anderthalb Jahrtausende geltend ausarbeitete) zu kurz (p. 99—106) behandelt. Dem dritten Zeitraume (bis Paracelsus) ist extensiv (p. 110—404) und intensiv bei weitem die gröſste Sorgfalt in der Bearbeitung geschenkt worden u. dies Werk könnte, wenn man Anfang und Ende hinweg dächte, als eine ausgezeichnete Monographie der Geschichte der Medizin im Mittelalter gelten. Da nun gerade dieser Zeitraum — dem man bekanntlich neuerlichst auch in der welthistorischen Beziehung die verdiente Aufmerksamkeit nicht ohne erklecklichen Erfolg gewidmet hat — bisher mit Ausnahme Hecker's wenig gründlich bearbeitet worden ist, so ist hier das eigentliche Feld, auf dem sich Hr. Dr. Lessing wissenschaftliche Verdienste in mannichfacher Beziehung erworben hat. Namentlich ist die Schilderung der Medizin der Griechen nach Galen meisterhaft. Doch konnte der Verf. hierbei manche schöne Vorarbeiten benutzen z. B. Krause's klassische Untersuchungen üb. d. Alter d. Menschenpocken u. s., was auch mit Recht geschah. Ohne Zweifel liegt aber noch Vieles in Schriften verborgen, in denen man es gar nicht erwartet. So finde ich, um nur bei den Pocken einen Augenblick stehen zu bleiben, da hier (um 572 p. Ch.) deren erste nachweisbare Ausbrüche in Arabien u. Frankreich erwähnt werden, — in George Bennet, Wanderings in New South Wales cet. Vol. I. pag. 151—154 folgende Notizen. deren Mittheilung ich (auch in Beziehung auf ihren etwaigen Gebrauch für den nächsten Band) nicht glaube unterlassen zu müssen. „Nach Dr. Moir u. Dr. G. Clark sind die Ureinwohner Australiens, die G. Clark fragte, der Meinung: jene Krankheit, die in einigen Gegenden Australiens Boulol, in anderen Thunna thunna genannt wird u. unseren zusammenflieſsenden Pocken höchst ähnlich, zugleich hier auſserordentlich tödtlich ist und im hohen Grade sich ansteckend zeigt, sei von der Nordwestküste hergekommen" [was wegen deren Annäherung an den groſsen Continent von Asien, mit welchem jene Küste durch Inseln fast zusammenhängt, die Fortsetzung der Contagion um so erklärlicher macht J.] „Einer der Wahrsager meinte, diese Seuche bedeute Wasser u. Feuerfluth, die von dem Harris Berge her kommen werde (p. 153). Man kennt — heiſst es vorher pag. 151. — nur zwei groſse Epidemien dieser Pockenseuche. Im J. 1789 die erste, in den J. 1830—31 die zweite. Die erstere wird schon erwähnt in Tench account of the Colonie of New South Wales 1795. p. 148. Die letztere beobachtete Mr. Brown of Wallerowany am Fluſs Castlereagh namentlich an 5 Schwarzen sehr genau. Die Behandlung bestand zuerst in kalten Bädern, wobei aber 3 von 4 starben, später im Aufstechen der Pusteln mit Fischgräten (wie schon Avicenna vor mehr als 800 Jahren angab.)" Ueberhaupt enthält

Bennet, den ich zur Vervollständigung meiner Arbeiten über die geographische Verbreitung der Krankheiten (Elementa geogr. 1833. und Cholera Charte 3e Aufl. 1837) nachschlug, manches für die Geschichte der Medizin in China (Japan) Hindostan und Australien Neue u. Interessante. Doch schon zuviel hiervon. — Der Darstellung des vierten Zeitraums (bis Harvey), die man recht sorgfältig und zweckmäfsig nennen kann, folgen nun am Schlufs aufser mehreren richtigen Zusätzen und Berichtigungen noch 5 Beilagen: 1) über die älteste Medizinal-Verfassung; 2) die erste Lazarethordnung; 3) jenes Prohibitiv Dekret der Pariser Fakultät wegen der Antimonialmittel; 4) über d. Alter d. Weichselzopfs und 5) über d. sämmtlichen Influenza Epidemien n. Ch. — ein nützlicher u. interessanter Appendix. Ohne in das Detail dieser Schrift hier weiter eingehen zu können, mufs Ref. doch gestehen, dafs es ihm eine sehr lehrreiche Unterhaltung gewährte. Möchte der 2e Band bald folgen zum Nutzen Studirender u. Praktiker, denen dies Werk angelegentlichst zu empfehlen ist und die nur zu oft und doch nur zu eigenem Nachtheil gelehrte und gerade historische, so tief in's ärztliche Leben und Urtheilen eingreifende Studien, über puren Examenjagden und Schlendrianismen so ganz versäumen!

Isensee.

1265. Hohl: Rec. von J. C. G. Jeorg: Ueber das physiologische u. pathologische Leben des Kindes, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 119; von Deslandes: Von der Onanie etc. deutsch bearb. von G. Weyland, in Ergzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 60; J. F. H. Albers: von v. Ammon: Klinische Darstellung der Krankheiten des menschlichen Auges, ebds. Nr. 61. — Rec. von F. A. Ritgen: Leitfaden für die Erkenntnifs und Behandlung der Persönlichkeitskrankheiten, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 124; von B. Ritter: Wissenschaftl. Untersuchung über den Menschen im gesunden u. kranken Zustande seines Lebens, ebds.; von J. H. Kopp: Denkwürdigkeiten in der ärztlichen Praxis, in Ergzbl. zur Jen. Lit. Ztg. Nr. 56; von C. J. A. Venus: Guyetant, der Arzt für die spätere Lebensperiode, ebds.

X. Pädagogik.

1266. *Kurzer Leitfaden* über mehrere Unterrichtsgegenstände in Landschulen, nämlich: Religion, ältere Religionsgeschichte, Geschichte, Geographie, Naturlehre, Naturgesch., Sprach- und Formenlehre. Zur Vorbereitung für die Kinder auf die einzelnen Unterrichtsstunden und zur Grundlage für den Lehrer. Von Friedr. Werner, Mitprediger und Lehrer a. d. Mädchenschule z. Oberranstadt. Dritte vermehrte Auflage. Ladenpr. ⅓ Thlr. Parthiepr. ¼ Thlr. Darmstadt, 1837. Dingeldey. 9 Bog. 8. — Das Buch ist wie viele der Art brauchbar für den, der es brauchen will; dafs man es brauchen kann, beweisen die drei Auflagen, wir haben uns aber von der Erspriefslichkeit so überaus armer Compendchen noch nicht überzeugen können.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1267. *Der König von Atzalan.* Moderner Roman von *Julius Krebs.* Zwei Bändchen. 266 S. u. 228 S. 12. Bunzlau, Appun. 1838. 2½ Thlr. — Wir betreten die Nordamerikanischen Urwälder; ein deutscher Doktor der Philos., Kosmopolit und Weltverbesserer, der nach dem Frankfurter Attentat als Hinterwäldler metamorphosirt erscheint, und der nachdem er lange mit den Bären und Büffeln Krieg geführt, endlich die grofsartige Idee fafst, einen Musterstaat an den Ufern des Missuri zu gründen, das ist der König von Atzalan. Kosmopolitische Schwärmereien und Humanitätsphantastereien sind freilich nicht mehr an der Zeit, aber ein Verfechten der Frauenemancipation und eine emancipirte rothhäutige Schöne voll Edelmuth und Entsagung, deren Lebensansichten einer Wally keine Schande machen würden, das ist doch gewifs modern. Nur Schade, dafs das Reich des Königs von Atzalan von so kurzer Dauer war, und dafs die guten Hinterwäldler die Theorie von der freien Liebe nicht besser goutirten.

1268. *Dramatischer Salon.* Almanach kleiner Bühnenspiele zur Unterhaltung in geselligen Kreisen. Von *Alexander Cosmar.* 1r Jahrgang. Berlin, F. H. Morin. 1839. 379 S. 8. 1⅓ Thlr. — Die sechs kleinen Schauspiele, welche der dramatische Almanach enthält, nämlich: Der Verschollene, Badekuren, die Ehrendame, Onkel und Neffe, der Selbstmörder, und die Liebe im Eckhause haben bereits alle die Feuerprobe der Aufführung auf mehreren Bühnen bestanden, und dürften auch durch die Einfachheit der Intriguen und durch die geringe Zahl der darin auftretenden Personen zur Darstellung auf Privatbühnen geeignet sein. Sämmtliche Stücke sind zwar eigentlich nicht auf einheimischem Boden gewachsen, indessen dürfte man ihnen den französischen Ursprung in ihrer jetzigen Gestalt wohl nur noch an der Leichtigkeit der Erfindung und an der Gewandtheit der Behandlung anmerken. Mehrere derselben sind sogar nicht ohne Geschick lokalisirt.

1269. Rec. von Ludw. Tieck: Evremont, in Ergzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 63. — Rec. von F. H. Wetzel's gesammelte Gedichte u. Nachlafs. Hrsg. von Z. Funk, in Lit. Ztg. Nr. 123; von J. P. Lyser: Neue Kunst-Novellen; von O. L. B. Wolff: Halle der Völker; von Emer. Scävola: Der Veteran und sein Sohn; von Original-Beiträge zur deut. Schaubühne; von T. Hell: Dramat. Vergifsmeinnicht f. d. J. 1837; von F. Gaudy: Novelletten u. von v. Blessington: Die Opfer der Gesellschaft, ebds. Nr. 139.

Miscellen.

1270. *Todesfälle.* In der Nacht vom 9. zum 10. Aug. in Rom der Marchese Aloys Marini, Director des Census u. Inhaber einer grofsen Anzahl hoher Orden; ausgezeichnet durch die Herausgabe des gr. Werks von de Marchi über Kriegsbaukunst, und bes. durch die des Vitruv, an dessen Uebersetzung ins Ital. er zuletzt arbeitete. — Am 28. Jul. zu Edinburg die Wwe. des Philosophen Dugald Stewart, als Literatin, besonders aber als Dichterin, (z. B. des Liedes „The tears I shed must ever fall") bekannt, im 72 J.

1271. *Beförderungen.* Der bish. Privatdocent Dr. jur. Klem. Theod. Perthes zu Bonn, ist zum ao. Prof. d. jur. Facultät das. ernannt. — Der bish. Oberlehrer am Gymnasium zu Bielefeld, Prof. Dr. Schmidt, zum Director das.

1272. *Preisaufgaben für* 1839. Die Pariser Akademie hat die besonders durch Section zu bestimmende Frage über Möglichkeit und Bedingungen der Heilung der Phthisis tuberculosa aufgestellt. Preis: 1500 Fr. — Der von d. Baron Portal gestiftete Preis (600 Fr.) ist auf die beste Erörterung der verschiedenen Arten von Erweichungen der nervösen Centren (des gr. u. kl. Gehirns und Rückenmarks) u. ihrer Ursachen, Zeichen u. Behandlung gesetzt. — Den von Mme. Marie Bernard v. Sivrieux gestifteten Preis (1500 Fr.) erhält die beste Nachweisung des Einflusses der Erblichkeit auf die Entstehung der übermäfsen Nervenerregung, so wie der daraus entspringenden Krankheiten und ihrer Heilung. (Die zum Concurs für diese 3 Preise bestimmten Abhh. müssen bis 1. März beim Sekretariat der Akademie in Paris eingegangen sein.) Die k. med. Gesellschaft zu Bordeaux bestimmt 300 Fr. für die beste, bis 15. Jun. 1839 an ihren Sekretair, Hrn. Bruge, eingesandte Geschichte der unter dem Namen der Bright'schen

Krankheit beschriebene granulöse Affection der Nieren; zugleich wird die Angabe der Merkmale und Heilung dieser Krankheit nach klinischen und anatomisch pathologischen Beobachtungen verlangt.

1273. *Bibliotheken.* Ein vom königl. franz. Minister d. öffentlichen Unterrichts (Salvandy) unterzeichneter Befehl fordert sämmtliche öffentliche Bibliotheken u. Kunstsammlungen Frankreichs zur Einsendung ihrer Kataloge u. Doubletten an die Abtheilung der scientif. und literar. Angelegenheiten des gen. Ministerii auf. Die Kataloge sollen dort mit den jährlich, im Monate Januar, nachzuliefernden Verzeichnissen neuer Erwerbungen niedergelegt, die Doubletten anderweitig vertheilt und dafür theils durch Subscriptionen einkommende Werke, theils Publicationen des Ministerii u. s. w. in Tausch gegeben werden. Die Anstalten, welche diese Aufforderung nachzukommen versäumen, bleiben von den Begünstigungen des Ministerii ausgeschlossen.

1274. *Neue Erscheinungen.* Der Buchhändler W. Parker in London kündigt eine neue Wochenschrift an, die in Verbindung mit der Colonial Society unter dem Titel Colonial Gazette nächstens erscheinen soll u. deren Tendenz die möglichst schnelle u. genaue Verbreitung u. Aufnahme von Nachrichten über Ostindien und die Britan. Kolonien ist. — Von dem bekannten Numismatiker Mionnet wird ein Atlas de géographie numismatique, der eine wichtige Ergänzung des Werks über griech. Münzen bilden soll, sehr bald herauskommen.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1275. I. *Philosophie.* Ad. Franck: Esquisse d'une histoire de la logique, précédée d'une analyse de l'Organum d'Aristote. Paris. 8. 6 Fr. — I. Constant Savy: Pensées et méditations philosophiques. Partie 1. Dieu et l'homme en cette vie et au delà; P. 2. Commentaire du sermon sur la montagne; P. 3. Pensées. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr.

1276. II. *Theologie.* Examinatorium der prakt. Theologie. Quedlinb., Basse 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Authentische Gesch. aller Heiligen d. kathol. Kirche. Hft. 9. 10. Lpz., Reclam jun. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Marsollier: Leben des heil. Franz von Sales. Aus dem Franz. Bd. 1. 2. Wien, Mechit. Congr. Buchh. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Meijer: Hed leven van Jezus. Een nederlandsch handschrift uit de dertiende eeuw. Met taalkund. aanteekeningen. Gröningen. (Bremen, Kaiser.) 8. 3 Thlr. — Ders.: Nalezingen op het leven van Jezus, etc. Ebds. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Neff: Unterredungen mit Kindern üb. Sünde u. Erlösung, nebst e. Abrisse von dess. Leben. Hamb., Nestler. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — J. A. Möhler: Symbolik oder Darstell. der dogmat. Gegensätze der Kathol. u. Protest. Aufl. 5. Mainz, Kupferberg. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Moral.-philosoph. Abendbetrachtungen in Vorles. auf jeden Tag des Jahrs. Bd. 2. Apr. bis Sept. Frankf., Döring. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Die Biographien der Bibel zur allgem. Belehrg. Mit e. Vorr. v. A. Knapp. Lf. 1—6. Stuttg., Brodhag. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — A. Franz: Blätter aus der Geschichte des geistl. Standes. Quedlinb., Basse. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — C. Hildebrandt: Hülfsbuch zur Erklär. der Bibel. Ebds. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — J. B. Kerning: Die Grundzüge der Bibel. Stuttg., Brodhag. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Lösch: Morgen- u. Abendbetracht. H. 5. 6. Nürnb., Korn. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Rodriguez: Uebung der Vollkommenheiten u. der christl. Tugenden. Bd. 5. Wien, Mechit.-Congr. Buchh. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Sintenis: Confirmationsrede. Magdeb., Rubach. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Rotter: Geistreiche Andachtsübungen eines kath. Christen. Aufl. 7. (m. 5 Kpf.) Wien, Pfautsch. 12. 2 Thlr. — Description de l'origine et première fondation de l'ordre sacré des chartreux, naifvement pourtraicte au cloistre des chartreux de Paris. Trad. p. Fr. Jary. Troyes. 4. (nur in 102 Exempl. abgedruckt, datirt 1578.) — Helyot: Histoire et costumes des ordres monastiques, religieux et militaires, et des congrégations séculières des deux sexes, avec Notice etc. p. Philipon de la Madelaine. Tom. VII. Guingamp. 8. — Virg. Cepari: Vie de S. Louis de Gonzague, trad. de l'Ital. 18. (10 Bog.) — Vie du prêtre Vie de Foi; par un directeur de séminaire. 4e édit. Lyon. 18. 11 Bog. — Miss H. Martineau: Traditions de Palestine. Trad. p. Mme Amable Tastu. Paris. 12. 6 Fr. — W. Roberts, Esq. u. W. Nicholson: The Call upon the Church, considered in two essays. 8. 9 sh. (eine von der Christian Influence Society gekrönte Preisschrift, der das Lob einer gerechten und ansprechenden Auffassung des christl. Kirchendienstes, seiner Hindernisse in den vereinten Kirchen von England und Irland, und endlich der Mittel, wie diese Hindernisse ohne Desorganisation beseitigt werden könnten, zuerkannt ist.) — Phil. N. Shuttleworth: Not tradition, but revelation. 8. $3\frac{1}{2}$ sh. — Potter: On Church Government. New edit. 12. 4 sh. — H. Reuterdahl: Swenska Kyrkans Historia. Bd. 1. Lund. 8. $2\frac{2}{3}$ Rdr.

1277. III. *Geschichte und Geographie.* Bauer: Allgem. Weltgesch. IV. 3. Stuttg., Belser. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Bromme: Des Universums neue Welt: Nordamerika in allen Bezieh. geschild. Lf. 5. Mit 6 Taf. Abld. Stuttg., Scheible. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — B. C. Dümortier: Belgien und die 24 Artikel. Mainz, Kupferberg. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Allgem. Gesch. der Kriege d. Franzosen etc. Bdchn. 40: Der Krieg auf der pyren. Halbinsel, von Schneidawind. Bdchn. 1. Darmst., Leske. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Gesch. der aussereurop. Staaten. Bd. 4: Die Eroberung von Mexiko, von de Solis, übers. von Förster. Bd. 2. Quedlinb., Basse. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — v. Hammer-Purgstall: Gemäldesaal der Lebensbeschr. gr. moslim. Herrscher. Bd. 4. Darmst., Leske. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Jahrbücher d. Königl. Bayer. Grenzstadt Hof. Hft. 1. Jahrg. $18\frac{3}{3}\frac{7}{8}$. Hof (u. Wunsiedel, Grau in Comm.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Memoiren Mirabeau's. Bd. 7. Quedlinb., Basse. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Meyer's Universum. V. 5. Hildburghausen, Bibliogr. Instit. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Münch: Erinner. u. Studien a. den ersten 37 Jahren e. teutschen Gelehrten. Bd. 3. Carlsruhe, Müller. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Napoleon dargestellt nach den besten Quellen von *r. Lf. 17. Mit 2 Stahlst. Lpzg., Kollmann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Gust. Ramtour: Der Examinator in der brandenb. preuss. Gesch. Breslau, 1839, Hentze. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Reisebilder aus d. Pyrenäen etc. Von der Vrf. der „Reminiscenzen am Rhein." 2 Bde. Quedlinb., Basse. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — K. Venturini's neue histor. Schriften. Bd. 1. Mit des Verf. Bilde. Braunschw., Meyer sen. 8. 2 Thlr. — Walther: Leitfaden u. Lehrstoff für den geograph. Unterricht. Cursus. 2. Leipzig, Polet. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — C. Matzerath: Meditationen eines rhein. Kathol. üb. d. sociale u. nationale Seite d. kölner Frage. Cöln, Du Mont-Schauberg. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hellrung: Atlas d. vorzügl. Weinländer in Europa. Nr. 3 u. 4. Das Franken-Weinland. Magdeb., Rubach. Fol. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Kuhlmann: Allgem. Weltgeschichte. Fortgesetzt von Vogel. Hft. 12. 13. Hamb. etc., Schubarth. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Annuaire statistique et historique du departement des Deux-Sèvres, pour 1838. Niert. 12. (16 Bog.) — Dictionnaire statistique du dep. de la Meurthe, cont. une introduction historique etc. p. H. E. G***. Tom. 2. (Schluss.) Luneville. 8. ($38\frac{1}{2}$ Bog.) — E. Jamin: Fontainebleau ou Notice historique et descriptive sur cette résidence royale. 2de édit. Font. 8. 3 Fr. — H. Lepage: Histoire de Nanci, Ville-vielle et Ville-neuve. Nanci. 8. ($2\frac{1}{2}$ Bog.) — Jos. Guérinière: Histoire générale du Poitou. Tom. 1. p. 161 bis 592. (nebst Titelbl.) Poitiers. 8. — Le Nivernois, album historique et pittoresque, publié par Morellet Barat, E. Bussières. Lief. 1. 2. Nevers. 4. (auf 2 Quart. Bde. berechnet, die in 25 monatl. Lieff., jede 2 Fr., erscheinen.) — C. Ragut: Statistique du dep. de Saone et Loire, publié sous les auspices du conseil général de ce dép. Tom. 1. 2. Maçon. 4. (126 B.

m. einer Tafel.) — Journal d'Abdorrahman Gabarti, pendant l'occupation française en Egypte, suivi d'un précis de la même campagne, par Mou'ablem Nicolas et Turki, sécrétaire du prince des Druzes. Trad. de l'arabe p. Al. Cardin. Paris. 8. 6 Fr. — M. A. Mazure: Tableau historique de l'empire romain, précédé d'un essai littéraire sur les historiens de l'empire. Paris. 8. 5 Fr. — Burette, Duruy et Wallon: Cahiers de géographie historique. Part. 1. Géographie politique des tems modernes. Paris. 8. 1½ Fr. — Maréchal: Costumes civils de tous les peuples. 3e édit. Tom. 2. Paris. 8. 6 Fr. — Alexis Perrey: Leçons de cosmographie. Dijon. 8. 3 Fr. — Baron d'Unieville: Statistique de l'île Maurice et de ses dépendances, suivie d'une notice historique sur cette Colonie et d'un essai sur l'île de Madagascar. Paris. 8. 3 Bde. 22½ Fr. — James: Life and times of Louis XIV. Vol. 3. 4. 8. 28 sh. — Raike: Visit to St. Petersbourgh. 8. 12 sh. — Urquhart: Spirit of travels through Roumeli. 8. 2 Bde. 28 sh. — Cpt. J. E. Alexander's expedition of discovery into the interior of Africa. 2 Bde. 8. 21 sh. — Tableau of the procession at queen's Victoria coronation. 8. 14 sh. — Robins: Coronation Procession of queen Victoria. 9 sh. — Spooner: Panorama of the queen's coronation procession. 6 sh., color. 12 sh. — Scenes in Spain. By the author of „The American in England" New-York. 12. 6 sh. — Parker: Exploring tour beyond the rocky mountains; with a correct map of Oregan Territory. Ebd. 12. 8 sh. — Memoirs of a prisoner of state, transl. by F. Prandi. 8. 10 sh. — Beauties of the isle of Wight. 18. 3 sh. — A. L.: Minnen af Portugal 1837. Stockh. 12. 1 R:dr.

1278. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Becker: Leitfaden für den ersten Unterr. in d. deut. Sprachlehre. Ausg. 3. Frankf., Kettembeil. 12. ⅙ Thlr. — C. W. Barth: Das römische Afs u. seine Theile, in Abbild. (Lpzg., Wuttich in Comm.) 4. ⅑ Thlr. — Dictionnaire de l'Acad. française. Wörterbuch der franz. Akademie. L. 14. 15. Grimma, Verl.-Compt. 4. Gratis. — Kleine: Lectures choisies de la littérature franç. la plus nouvelle. Holzminden, Erdmann. 8. ½ Thlr. — Meijer: Oude nederlandsche spreuken en spreekwoorden, met taalkund. aanteek. Gröningen. (Bremen, Kaiser.) 8. 1⅓ Thlr. — Schmidt: Französ. Wörterbuch. Lf. 17. 18. Lpzg., Reclam jun. 4. ½ Thlr. — Catalogue du musée departemental d'antiquités de Rouen. Rouen. 12. ¾ Fr. — D. G. Tropani: Dictionnaire français-espagnol et espagnol-français. Edit. diamant. Paris. 8. 32 Fr. — C. L. Grandperret: Traité classique de littérature, cont. les humanités et la rhétorique. 8e édit. Lyon. 8. 2 Bde. — Journal des imprimeurs et des libraires. Nr. 1. Spécimen. Paris. 8. 2 Bog. (wird monatlich erscheinen; der Jahrg. 10 Fr.) — Nugent: French dictionary. New ed. 7½ sh.

1279. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Hessen-Darmstädt. Civil-Prozefs-Ordnung vom J. 1724. und Peinl. Gerichts-Ordn. v. J. 1726. Nachträge von Bopp. Hft. 2. Darmstadt, Leske. 8. ¼ Thlr. — Dantz: Die agrarischen Gesetze des Preufs. Staats seit dem Jahre 1806. Bd. 4. Lpz., Barth. 8. 3½ Thlr. — Das wichtige Gesetz üb. Einführ. kürzerer Verjährungsfristen von 31. März 1838. für Preufsen. Halle, Kümmel. 8. ⅙ Thlr. — Leman: Das alte Kulmische Recht, mit e. Wörterbuche. Berlin, Dümmler. 8. 1⅔ Thlr. — Allgem. Polizei-Anzeiger für Thüringen, Franken u. Sachsen. Hrsg.: Eberhardt. Bd. 7. (Gotha, Becker.) 8. 1⅓ Thlr. — Thilo: Das Franz. Civilgesetzbuch u. Handelsrecht, erläutert. Hft. 2. Karlsruhe, Müller. 8. 7/12 Thlr. — J. J. B. Coulon: Dialogues ou questions de droit: discussion approfondie et dans une nouv. forme de toutes les questions de droit, qui sont encore controversées. Tom. 1. Dijon. 8. 8½ Fr. — J. Bousquet: Dictionnaire des préscriptions. Paris. 8. 6 Fr. — Nouveau code du propriétaire et du commerçant, par une Société de jurisconsultes. Paris. 8. (29¼ Bog.) — Précis des droits et devoirs mutuels des Valaques, des Turcs et des Russes, fondé sur le droit des gens et les traités. Paris. 8. (2 Bog.) — Cotelle: Cours de droit administratif appliqué aux travaux publics. Tom. 1. Paris. 8. 7 Fr. — Recueil de jurisprudence, cont. les arrêts de la cour royale d'Agen, en matière civile, commerciale et criminelle. Tom. 1. Lief. 1. (November, 1836.) Agen. 8. 12 Fr. — Archbold: Criminal law by Jarvis. New. ed. 12. 19 sh. — Plain: Advice on to all persons on going to law. 18. 2 sh. — M. G. Guizot: Democracy in modern communities. 8. 2½ sh.

1280. VI. *Naturwissenschaften.* Berlèse: Beschreib. u. Cultur der Camelia. Quedlinburg, Basse. 8. ⅔ Thlr. — Oesterreichs naturhistor. Bilder-Conversat.-Lex. Lf. 49. 50. Lpzg., Kummer. 4. 1⅓ Thlr. — Büffon's sämmtliche Werke, übers. u. m. Erläuter. von Rave. (7.) Bd. 1. Vögel. Lf. 5 bis 20. Düsseldorf, Stahl. 8. 2⅔ Thlr. — Bürkner: Populäre Chemie. Hft. 3. 4. 8. ⅓ Thlr. — Ch. Gf. Ehrenberg: Die Infusionsthierchen als vollkomm. Organismen. Nebst 1 Atlas v. 64 color. Kupfertaf. (142½ Bog. u. 5 Holzschn.) Lpzg., Voss. Fol. In Mappe 90 Thlr. — Ders.: Die fossilen Infusorien u. die lebendige Dammerde. Mit 2 Kupfertaf. Berlin. (Lpzg., Voss.) Fol. 2½ Thlr. — Fel. Heur: Das zweckmäfsige Faugen, Tödten u. Aufbewahren der Käfer. (Mit 6 Steintaf.) Neuhaldensl., Eyraud. 8. ⅔ Thlr. — Die Natur, ihre Wunder etc. 27. Geologie von Buckland. 4. 4. Stuttg., Neff. 8. ¼ Thlr. — Dasselbe 28: Der menschl. Körper in s. Verhältn. zur äufseren Natur. Von Kidd. 1. 2. Ebds. 8. 1 Thlr. — G. Riemann: Naturhistor.-technolog. Leitfaden. Abth. 1. Thierkunde. Magdeburg, Rubach. 8. ⅓ Thlr. — Ders.: Zoolog.-technolog. Leitf. Ebds. 8. 7/12 Thlr. — Silliman: Die Uebereinstimmung der neuern Entdeck. der Geologie mit der bibl. Gesch. von der Schöpfung u. d. Sündfluth. Hanau, Edler. 12. ⅓ Thlr. — C. C. Person: Élémens de physique, à l'usage des élèves de philosophie. Paris. 8. 10 Fr. — M. J. Girardin: Leçons de chimie élémentaire. Rouen. 8. 2e édit. (48¼ Bog.) — Eudes-Deslongchamps: Mémm. sur les coquilles fossiles lithophages des terrains secondaires du Calvados. Paris. 4. 3 Fr. — Nouvelle flore du Péloponnèse et des Cyclades, entièrement revue etc. p. Chaubard pour les phanérogames; p. Bory de St. Vincent pour les cryptogames, les agames etc. Strasb. Fol. (m. 42 Kpf.) 72 Fr. — John Rooke: Geology as a Science. 12. 6 sh. — Botany. (Hrsg. v. der Society for the diffusion of useful knowledge.) 8. 4 sk.

1281. VII. *Physiologie u. Medicin.* C. Bell: Grundlehren der Chirurgie. Aus dem Engl. von Mörer. Bevorw. von v. Graefe. 2 Bde. Berl., Herbig. 8. 3½ Thlr. — F. Duparcque: Vollständ. Gesch. der Durchlöcherg. etc. des Uterus, der Vagina u. d. Perinaeums. Quedlinburg, Basse. 8. 2⅔ Thlr. — Schneider: Populäre Toxikologie. Frankf., Kettembeil. 8. 7/12 Thlr. — Schnizlein: Beobacht. etc. zur Begründung d. Wasserheilkunde. Aufl. 2. München, Franz. 8. ⅙ Thlr. — Sebastian: Élementa physiologiae specialis corporis humani. Gröningen. (Bremen, Kaiser.) 8. 1 11/12 Thlr. — Trousseau u. Belloc: Ueb. Phthisis laryngea. Laryngitis chronica und die Krankheiten d. Stimme. Mit 9 Steintaf. Quedlinb., Basse. 8. 2 Thlr. — J. Weber: Anatom. Atlas. Aufl. 2. Lf. 5. Düsseldorf, Arnz. Imp.-Fol. 5 Thlr. — C. F. L. Wildberg: Gemeinnütz. Belehr. üb. die Grenzen der Befriedig. des Geschlechtstriebes. Quedlinb., Basse. 8. 7/12 Thlr. — Otterburg: Lettres sur les ulcérations de la matrice (métroelkoses) et leur traitement. Paris. 8. (6 Bog.) — (Brillat-Savarin): Physiologie du goût, ou Méditations de gastronomie transcendante. Ouvrage théorique, historique etc. Nouv. edit. Paris 3½ Fr. — Plan d'une encyclopédie des sciences médicales. Paris. 8. (2 Bog.) — Beck: Medical Jurisprudence. 6th edit. 8. 21 sh. — Wallace: Treatise on venereal, new ed. 8. 12 sh. — Wardroper: On the structure, diseases and treatment of the teeth. 8. 3 sh. — Curse: Practice of Homoeopathy. 8. 9 sh.

1282. VIII. *Mathematik.* L. A. Boillot: Cours complet d'arithmétique. 2e édit. Paris. 8. 6 Fr. — Bonnycastle: Arithmethic, by Rowbotham. new ed. 12. 3½ sh.

1283. IX. *Kriegswissenschaften.* Eris: od. die Kriegsführung in den gigant. Formen der Zukunft. Ein Fragment. (Aus d. Propyläen zu e. Imperatorik.) Mit 15 Holzschn. und 7 lith. Blätt. Nürnb., Renner. 4. 3 Thlr. — Grundsätze der Strategie u. Anwend. ders. auf e. angenomm. Kriegsschauplatz. Ebds. 4. 4 Thlr. — Handbibliothek für Offiziere. I. 4: Geschichte des Kriegswes. Abthl. 4. Berl., Herbig. 12. 2 Thlr. — Mr. Meyer: Manuel historique de la technologie des armes à feu. Trad. p. Rieffel avec d. annotations. Part. 2. Paris. 8. 7½ Fr.

1284. X. *Pädagogik.* J. L. Ossyra: Unterr. u. Erziehungs-Stoffe. Hft. 1. Quedlinb., Basse. 8. ½ Thlr. — J. N. Bouilly: Conseils à ma fille. Paris. 12. 2 Bde. 9 Fr. — Ders.: Contes à ma fille. Paris. 12. 2 Bde. 9 Fr. — Model Lessons for Infant schools. 8. 3 sh.

1285. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Anleit. zur Schnell- u. Schönwäsche. Bremen, Geisler. 8. 1/24 Thlr. — Mr. Beyer: Das Brandweinbrennen von Seiten s. Nachtheile f. d. Landwirthsch. u. als Gewerbe. Lpzg., Polet. 8. ⅙ Thlr. — (Ders.:) Beschreib. e. neuen Fütterungsmethode. Ebends. 8. ¼ Thlr. — Böttcher: Vereinfachtes u. leichtes Verfahren, den Zucker aus d. Runkelrübe zu fertigen. Aufl. 2. Altenb., Schnuphase. 8. 2 Thlr. — Alex. Ernst: Die Kunst, aus d. gewöhnl. weifsen Mohn Opium zu gewinnen. Mit Abld. Quedlinb., Basse. 8. 1/12 Thlr. — Handbibliothek f. Gärtner. III. 3. Berl., Herbig. 12. ⅔ Thlr. — Hartmann: Encyklopäd. Wörterbuch des Maschinen- und Fabrikwesens. II. 1. Mit 41 lith. Taf. Darmst., Leske. 4. 5⅓ Thlr. — St. M. Henning: Geheim gehaltene Fischkünste. Aufl. 2. Quedlinb., Basse. 8. ⅙ Thlr. — A. L. Hohnau: Die Zucht u. Wartung der Stubenvögel u. des Hausgeflügels. Ebds. 8. 1/12 Thlr. — G. Kraufs: Gährungsmittel für Getreide- u. Kartoffelnmeische. Lpz., Hermann. 8. 1 Thlr. — Payen: Handb. der industriellen Chemie. Bd. 2. Quedlinb., Basse. 8. ¾ Thlr. — Universalblatt für d. gesammt. Land- u. Hauswirthschaft. Bd. 15. Lpzg., Baumgärtner. 4. 2 Thlr. — Verhandl. des Gewerbevereins f. d. Grofsherzogth. Hessen. 1838. Quartalheft 1. Darmst., Leske. 4. 1/12 Thlr. — Allgem. ökonom. Ztg., hrsg. von Zimmermann. 1838. 4. 3 Thlr. — Commerce du globe, ou Comptes de revient des marchandises échangées entre tous les principaux marches du monde. (Bog. 15—19. 25. 26.) Havre, qu.-4. — Dictionnaire des commerçans, français-latin, dans lequel on a aplani toutes les difficultés qui se présentaient aux élèves. Nouv. édit. Avignon. 8. 37 Bog. — Theyssèdre: Nouveau manuel du menuisier en bâtimens. 2e édit. Limoges, 8. 1½ Fr. — J. C. Loudon: The suburban gardener and villa companion. Illustrated by numerous engravings. 8. 20 sh. — Stevenson: Civil engineering of North America. 8. 12 sh. — Freeling: The London, Liverpool and Manchester Railway Companion. 18. 5 sh. — The oakleigh shooting guide, 3rd. edit. 8. 7½ sh. — Britton: Dictionary of Architecture. 8. 56 sh. — Henderson: Arithmetical architecture of the Solar System. 12. 1½ sh.

1286. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Byron's complete Works. Nr. 18—20. Mannh., Hoff. 16. ¼ Thlr. — A. Daeve's Gedichte. Bremen, Geisler. 8. 2 Thlr. — H. Döring's poet. Werke. Bd. 1. Quedlinb., Basse. 8. 1½ Thlr. — Agnes Franz: Deutsche Volkssagen. (Wohlf. Ausg.) Wesel, Klönne. 8. ¼ Thlr. — Bergerliche Haamlichkeite aus der Umgegend, odder: Verbott'ne Blicke in unverbott'ne Familiestücker. 1. Auswahl. Hanau, Edler. 12. ¼ Thlr. — Hanke: Der Schmuck. Th. 3. (Schl.) Hannover, Hahn. 12. 1⅓ Thlr. — A. Heinrich: Novellen. Lpzg., Künzel. 12. 1 Thlr. — A. v. Maltitz: Gedichte. 2 Bde. (Mit 4 Musikbeil.) München, Franz. 8. 2⅓ Thlr. — Tausend u. eine Nacht, neu übers. von Weil. Hrsg. von Lewald. Lf. 55—60. Stuttg., Verl. d. Class. 8. ½ Thlr. — H. G. Numsen: Der Mönch u. die Nonne. Ein Gedicht in 6 Gesängen. 2 Thle. Varel an der Jade 1834. (Bremen, Geisler.) 8. 1½ Thlr. — Roderich: Die franz. junge Garde. Eine histor.-romant. Erzähl. 2 Thle. Gotha, Müller. 8. 2½ Thlr. — Der Salon, eine Samml. neuer vorzügl. Novellen u. Erzähl. des Auslandes. Thl. 1. Hanau, Edler. 12. ¾ Thlr. — Seidl: Novelletten. Wien, Sollinger. 12. ¾ Thlr. — Turnlieder. Gotha, Müller. 16. ⅙ Thlr. — v. Wachsmann: Lilien. Taschenbuch histor.-romant. Erzähl. f. 1839. Mit 6 Stahlst. Lpzg., Focke. 16. 2⅓ Thlr. — Widar. Ziehnert: Preufsens Volkssagen, Mährchen u. Legenden, als Balladen etc. bearb. I. 1. Lpz., Polet. 8. ¼ Thlr. — Bruckner: Erster Unterr. im freien Handzeichnen, in Umrissen. Aufl. 2. Hft. 7. 8. Gotha, Müller. 4. ⅓ Thlr. — Frommel's pittoreskes Italien. Lf. 17. Lpzg., Kollmann. 8. 1/12 Thlr. — Retzsch: Phantasien und Wahrheiten. In 6 Platten, nebst Erklär. in deutscher, engl. u. französischer Sprache. Lpzg., E. Fleischer. 4. 1⅔ Thlr. — Ign. Schreuer: Die Schnellschreibmanier. Bremen, Geisler. 4. ⅙ Thlr. — Mlle Élise Moreau: Une destinée, scène de la vie intime. Paris. 8. 7½ Fr. — Cleon Galoppe Donquaire: Fumée. Paris. 8. 7½ Fr. — Paul de Kock: Madeleine. Paris. 12. 4 Bde. 6 Fr. — J. R. T. Cabaret-Dupaty: Narrations francaises. Paris. 12. 2½ Fr. — Elise Voïart: Or devinez! Tradition lorraine, 1272. Paris. 8. 15 Fr. — Amedée de Bast: Les pages du roi d'Arménie, ou hôtel de Sens en 1375. Paris. 8. 3 Bde. 15 Fr. — P. L. Jacob. (eigentl. La-Croix): Soirées de Walter Scott à Paris. Paris. 12. 4 Bde. 6 Fr. (zum Cabinet littéraire gehörig.) — Brutus et Cassius, drame en 4 a. Paris. 8. (in Prosa; 3½ Bog. stark.) — Cte. de F***. Les conjurés Napolitains, trag. en 5. a. et en vers. Paris. 8. (6½ Bog.) — Marc Michel, A. Lefranc et Eug. Labiche: Monsieur de Coyllin, ou l'homme infiniment poli, com. en 1 a. Paris. 8. — Andraud: Philippe III. trag. en 5 a. Paris. 8. — J. Cleff: Manuel complet théorique et pratique du poseur de sonnettes, cordons de portes-cochères et grilles, ou Recueil de principes d'après les hommes les plus habiles qui exercent cette profession. Paris. 4. 5 Fr. — Jos. Mainzer: Chronique musicale de Paris. Lief. 1. Paris. 8. (6½ Bog.) — Zenobia: or, tha fall of Palmyra: an historical romance. 2 Bde. 12. New-York. 12 sh. — Probus; or Rome in the 3rd century. (Von dems. Verf.) 2 Bde. 12. Ebds. 12 sh. — Barton; or, the Sieges, a Romance by the author of „La Fitte." 2 Bde. Ebd. 12 sh. — Cromwell; an historical novel. By the author of „The Brothers" 2 Bde. Ebds. 12 sh. — J. F. Cooper: The american democrat. Ebds. 12. 4 sh.

1287. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Bilder-Conversat. Lex. II. 11. Lpzg., Brockhaus. 4. ⅙ Thlr. — Convers.-Lex. der Gegenwart. Hft. 4. Ebds. 8. ½ Thlr. — Der neueste Ludwig etc. Universal-Gratulant. Quedlinburg, Basse. 8. ⅙ Thlr. — Stahlstiche zu Schiller's sämmtl. Werken, in 12 Bde. Lf. 1. Stuttg., Rieger. 16. ½ Thlr.

1288. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Monthly Magazine of entertaining literature. IV. 1. 2. Lpzg., Dorffling. 8. ¼ Bog. — La Provence, revue artistique, littéraire et philosophique. Aix. 4. (erscheint alle Donnerstage; Preis des Jahrgangs 20 Fr.) — La France contemporaine. Religion, morale, philosophie, litterature, arts etc. 1re année. Paris. Fol. (erscheint wöchentl.; der Jahrg. 6 Fr.)

Druckfehler. In Nr. 35. 1235. Z. 4. von unten lies: 21. Aug. statt: 24. Aug.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 37.

(Berlin, den 12. September 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

I. Philosophie.

1289. *Abhandlungen zur Philosophie der Kunst.* 2e Abtheilung. *Die Wahlverwandtschaften von Goethe in ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung, ihrem sittlichen und künstlerischen Werthe nach entwickelt.* Von Dr. *Heinrich Theodor Rötscher.* Berlin, bei Duncker u. Humblot. 1838. 14 B. 8. 1 Thlr. — Der Beifall und die Theilnahme, welche die erste Abtheilung des obigen Werkes gefunden, haben den Verf. veranlafst, eine Fortsetzung desselben zu unternehmen. Es ist dies ein erfreuliches Ereignifs für die Sache wie für den Verf., und zwar um so mehr, als Rötscher dadurch Gelegenheit erhalten hat, sich einem deutschen Dichterwerke zuzuwenden, und für dieses den ganzen Ernst der philosophischen Kritik der blöden Menge gegenüber geltend zu machen, welche das heilige Mysterium der Kunst, das in diesem Werke dem sinnenden Geiste erschlossen liegt, entweiht u. lästert. Wenn bei irgend einem Dichterwerke, so findet bei den Wahlverwandtschaften der Ausspruch Goethe's, dafs die wenigsten Menschen, und vorzüglich die Deutschen Sinn für ein ästhetisches Ganze haben, dafs sie sich nur stellenweise zu entzücken wissen, Anwendung; mufs man es doch noch jetzt häufig vernehmen, dafs jener Roman als unsittlich zu betrachten sei, während er, wie keine andere Dichtung Goethe's, die strengste Sittlichkeit in wahrhaft sophokleischer Verklärung darstellt. Dem Grundübel solchen Verkennens vermag nur die philosophische Kritik abzuhelfen, und diese zu fördern, sollte daher mit zu den Hauptaufgaben der Gegenwart gehören. Rötscher behandelt nun seinen Gegenstand in folgender dreifacher Weise: 1) spricht er über das Allgemeine, das Substantielle des Stoffes der Wahlverwandtschaften, 2) giebt er eine ausführliche Darstellung der Charaktere der Dichtung u. 3) handelt er von der künstlerischen Composition des Ganzen. Alle drei Abschnitte sind gleich vortrefflich, nur hätten wir gewünscht, dafs R. in dem ersten auch die ideelle Bereicherung, welche die neueste Zeit über das Thema der Ehe erworben hat, mehr berücksichtigt, und dafs er in dem dritten mehr beurtheilend als zusammenstellend zu Werke gegangen wäre, denn wie meisterhaft auch Goethe's Dichtung ist, von Mängeln ist auch sie nicht frei. Rötscher treibt etwas Götzendienst mit Goethe, indem er die Wahlverwandtschaften eine welthistorische Dichtung nennt. Auch wir erkennen den universalen Werth derselben an, auch wir erblicken darin die höchste Bethätigung des Genius, dafs Goethe zu diesem allgemeinen Stoffe getrieben wurde, zu einer Zeit, als die tiefe Bedeutung desselben für die socialen Verhältnisse noch lange nicht überschaut werden konnte, aber wir sind der Meinung, dafs Goethe damit die Gattung des socialen Romans nur eröffnet, nicht aber, dafs er sie auch vollendet habe. Als die Idee der Wahlverwandtschaften giebt nun Rötscher mit vollem Rechte „die Darstellung der substanziellen Macht des sittlichen Geistes der Ehe, und den Triumph ihrer unsichtbaren Gewalt, deren Boden einzig und allein das Gemüth und das tiefste Bedürfnifs unsrer sittlichen Natur ist, über jeden auch noch so gewaltigen Feind, der sich gegen sie auf demselben Felde des Gemüths erhebt", an. Die Ehe, sagt R., beruht auf der Liebe, die Empfindung ist ihre bindende Kraft, aber nicht die freiflatternde ungebundene, nur zu eigener Lust sich geniefsende, sondern die sich selbst für ein Höheres, einen gemeinsamen Zweck, freiwillig beschränkende, also die sittliche Empfindung. Die Einigung des individuellen Gemüths mit diesem Allgemeinen ist nun die Aufgabe, die der Mensch in der Ehe anzustreben hat, welche aber die Mehrzahl der Menschen nie erreicht. Hier ist die Quelle des gröfsten Unglücks der bürgerlichen Gesellschaft. Die Naturgewalt der Empfindung, die Leidenschaft tritt als der Dämon der Ehe auf, dem wir willenlos unterworfen sind, mit dem wir aber mit voller Kraft der Freiheit ringen müssen, um die Sittlichkeit zu bewahren. Dies ist einer der furchtbarsten, tragischsten Conflikte, indem er rein in unsrer Innerlichkeit sich erhebt, und die Tiefe des menschlichen Geistes sich hier auf das Machtvollste offenbart. Diesen Konflikt hat nun Goethe wahrhaft tragisch dargestellt, weil er ihn zum Triumphe der sittlichen Idee der Ehe führt. In dem Gegensatze der männlichen u. weiblichen Natur entfaltet sich die Kollision auf gleiche Weise. Des Weibes Reich ist die Empfindung, und nur in der Hingebung und Duldung besteht seine Aufgabe, der Mann aber hat sich selbst bewufst zur Sittlichkeit zu erheben, von ihm fordern wir den Kampf mit dem spröden Gegensatz der Leidenschaft u. der Wirklichkeit. Der Graf und die Baronin, der Hauptmann u. Charlotte, Eduard u. Ottilie sind die Träger dieser ausführlich entwickelten Elemente. In dem Hauptmann offenbart sich die männliche Kraft und die wahrhaft sittliche Gesinnung, wie in Charlotte die ächte Weiblichkeit in ihrer vollkommensten Durchbildung. Den Grundzug ihrer Individualität erkennen wir in der anmuthvollen Klarheit eines gebildeten, immer auf das rechte Maafs dringenden Geistes, sie ist recht eigentlich das Bild einer sinnigen Frau. Eduard ist das entschiedene Gegenbild zu dem Hauptmann, sein Grundzug ist der Mangel an innerer Haltung, an dem nur durch die Arbeit mit sich u. der Welt zu gewinnenden, sittlichen Ernst und an Energie. Darum fällt er der Leidenschaft anheim, und unterliegt in dem Kampfe mit ihr. Sehr schön hat nun Rötscher die Naturnothwendigkeit dieses Kampfes in dem Charakter Ottiliens entwickelt, indem er diese als ein mysteriöses Wesen darstellt, als das Bild einer rein innerlichen Natur, welche das ganze Universum auf sich einwirken läfst, u. jeden Eindruck in eine innere Anschauung verwandelt, die sie bereichert, und die sie zu neuer Vertiefung auffordert, ohne dafs sie das Gewonnene an den Tag zu geben und die Schätze ihres Innern vor Andern auszubreiten vermöchte. Zugleich ist sie aber auch wieder von diesem innerlichen Leben des Gedankens durchdrungen, so dafs sich ein geheimnifsvolles Band zwischen der Natur und ihrem Gemüthe webt, so dafs ihr Erscheinen die Offenbarung eines durchaus seelenhaften Wesens wird. — Der Ausführung dieser herrlichen Conception zu folgen verbietet der Raum dieser Blätter, doch verweisen wir den Leser vorzüglich hierauf als auf ein Muster poetisch-philosophischer Conception. Warum Rötscher die Gruppe des Grafen u. der Baronin vorangestellt hat, sehn wir nicht ein, da sie nur das Bild der Welt ergänzend als Repräsentanten des die Ehe auflösenden Verstandes neben jene Gestalten, welche die Heiligkeit der Ehe repräsentiren, gestellt sind, frivol würden wir ihr Verhältnifs grade auch nicht nennen; es spiegelt sich darin nur das Thun

des Verstandes ab, der sich den sittlichen Kollisionen geschickt zu entziehen weifs, und defshalb auch am wenigsten gestört von diesen bleibt. In diese Welt, der das Gemüth unerschlossen ist, gehört auch die phantastische Luciane, die Rötscher mit Recht als den abstraktesten Gegensatz zu Ottilien darstellt. Der Architekt u. der Gehülfe gehören dagegen wieder der Sphäre des Gemüths an, und auch sie werden daher, jedoch auf verschiedene Weise, in die Kollision der Leidenschaft verwickelt, sie geben eine schöne Ergänzung zu dem Hauptmann und Eduard. In Mittler ist der Versuch des Dichters dargestellt, die Welt des Verstandes und der Vernunft darzustellen, diese Harmonie hat in dem praktischen Wollen und in der humoristischen Denkweise ihr Bindungsmittel, Goethe ist indefs mit kluger Einsicht hier beim Drolligen stehn geblieben. Auch diesen Charakter hat Rötscher vortrefflich entwickelt. In dem letzten Theil, der von der künstlerischen Komposition der Wahlverwandtschaften handelt, vermissen wir, wie wir schon oben andeuteten, über dem Zusammenstellen der einzelnen Momente der Dichtung das urtheilende Kriterium, namentlich aber eine Vergleichung der Wahlverwandtschaften mit Goethes früheren Produktionen, die sehr fruchtreich ist. Wie für seine dramatische Produktion in Götz, Egmont, Faust, Iphigenie u. Tasso, so stellt sich auch im Werther, dem Wilhelm Meister u. den Wahlverwandtschaften eine aufsteigende Entwicklung dar. Die Begeisterung der Jugend klärt sich überall zur Vernunftherrschaft des Mannes ab, u. verleht sich zuletzt als symbolische Phantasie des Greisenalters. Die natürliche Tochter, die Wanderjahre, der zweite Faust gehören dieser Epoche an. In den Wahlverwandtschaften steht Goethe auf der höchsten Sonnenhöhe seiner Bahn, sie sind das plastisch Vollendetste seiner Werke. Der Lichtglanz der Vernunftwelt umfliefst uns überall. Die Leidenschaft ist noch da in ihrer Berechtigung, aber sie erscheint durchweg zurückgedrängt in das Maafs der Schönheit. Wie Eduard zu Werther, und dem jugendlichen Wilhelm Meister, so verhält sich Ottilie zu Mignon. Das Dämonische ist gebändigt, und liegt dem psychologischen Erkennen offen da, wefshalb es sich denn auch so willig dem philosophischen Begreifen fügt. An die Stelle des unmittelbaren, phantasiedurchglühten Schaffens tritt das bewufste Bilden, daher nirgends Goethe's Kunst des Individualisirens so zu bewundern ist, wie bei den Wahlverwandtschaften. Doch spielt deshalb auch schon die Absicht dieses Bildens hinein, und wo man diese fühlt, tritt nach Goethe's eigenem Ausspruch Verstimmung ein, welche den reinen Genufs stört. So haben wir Ottilien's Tagebuch nie Geschmack abgewinnen können. Auch die Ausführung der Parkanlagen nimmt einen zu grofsen Raum ein. Viel wäre ferner noch zu sagen über die Art und Weise, wie Goethe den Ehebruch vollziehn läfst, diese erscheint zu raffinirt, Goethe symbolisirt hier schon. Der wirkliche Ehebruch, wie er in der Gräfin Dolores von Achim von Arnim u. im Jacques von der Dudevant sich darstellt, wirkt ungleich tiefer, als jene Verhüllung desselben als Gedankenschuld. Es eignet sich freilich nur eine solche dem ruhigen, Leidenschaft besiegenden Charakter des Ganzen. Doch mufs es defshalb der Kritik unverwehrt sein, eine tiefer in die Idee der Sittlichkeit dringende Darstellung dieses Kollisionspunktes höher zu stellen, als die Goethe's. Rötscher hätte diesen Punkt nicht unerörtert lassen sollen. Doch wir entbehren gern, wo so viel des Vortrefflichen gegeben ist. Rötscher hat uns gegeben, was noch Niemand vor ihm versucht hat, seine Schöpfung ist daher eine wesentlich originelle. Als vorzüglich meisterhaft müssen wir darin neben der Auffassung der Charaktere noch die durchgehende Conception der Parallelisirung des Naturlebens und des sittlichen Lebens, worin wesentlich der Schlüssel zu dem Begriff der Wahlverwandtschaften liegt, bezeichnen. *E. M.*

II. Theologie.

1290. *Die Briefe Pauli an die Korinther* bearbeitet von *L. J. Rückert*, der h. Schrift Doctor. Theil 2. Der zweite Brief. Leipzig, Köhler. 1837. 8. VI, 28 u. 435 S. 2 Thlr. — Die Eigenthümlichkeit u. der Werth der Rückert'schen Commentare zu den paulinischen Briefen ist jetzt wohl allgemein bekannt, auch seine Bearbeitung der Briefe an die Corinther bei Anzeige des ersten Theils (Lit. Zeit. 1837, Nr. 58) im Ganzen characterisirt. Der zweite Theil stellt ebenfalls erst den griechischen Text voran mit Angabe der Varianten besonders aus den Kirchenvätern (28 S.), dann aber folgt sogleich der Commentar (S. 1—393), u. was sonst in den Einleitungen erörtert wird, bildet hier den Inhalt der „Schlufserörterungen", deren Resultate wir in der Kürze angeben wollen. Den Inhalt zerlegt der Verf. auf folgende Weise: Cap. 1—2, 11: Grufs u. Einleitung. C. 2, 12 bis 6, 10: Darlegung seines (Pauli) apostolischen Charakters. C. 6, 11 bis 9, 15: Paränesen und über die Sammlung für die makedonischen Gemeinden. C. 10—13. Polemik gegen die Gegner. Die Umstände der Abfassung: Paulus sandte zuerst Titus nach Corinth vielleicht mit einem verlorengegangenen Briefe, schrieb sodann den 1 Cor., sandte darauf Timotheus nach Makedonien, wobei er gegen die ursprüngliche Absicht nicht nach Corinth kam, traf mit Thimotheus und Titus in Makedonien zusammen und sendet nun den Titus mit dem 2. Cor. von einem unbestimmten Orte aus wieder nach Corinth. Hiebei unterscheidet Rückert wohl die Thatsachen, welche sich mit Sicherheit aus dem 2. Cor. ergeben, von den nur wahrscheinlichen. „Bleeks Hypothese eines zwischen unsern beiden geschriebenen, verlorenen Briefes" wird gründlich beurtheilt u. widerlegt durch Vergleichung des Zustandes der corinthischen Gemeinde, wie er nach jedem der beiden Briefe zu denken ist. In dem Gemüthszustand des Apostels findet Rückert die Betrübnifs vorherrschend, doch ist dagegen wohl zu erinnern, dafs der Apostel (2, 1 sqq.) in diesem Briefe gerade Alles, was er noch den Corinthern Tadelndes zu sagen hat, ausspricht, um nicht wieder ἐν λύπῃ zu ihnen zu kommen. Von den Strafreden des ersten Briefes erfährt er, wie die Corinther dadurch betrübt seien; er freuet sich über die Folgen, welche er daraus hofft, und möchte nun gern sich vollkommene Freude bereiten (cap. 7). Besonders anzuerkennen ist noch die Art, wie Rückert diesen Brief gegen die gewöhnlichen Anschuldigungen der Unordnung, Wiederholungen etc. vertheidigt und ihn gerade für das gelungenste Werk des Apostels erklärt. Dadurch ist von selbst die Einheit und der Werth des Briefes bewiesen. Die Zeit der Abfassung bleibt unbestimmt, jedes der Jahre zwischen 52 u. 60 p. Ch. hat einen Vertheidiger gefunden, dem Commentator bleibt die Entscheidung gleichgültig. *s.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1291. *Praktische Anleitung zur Bildung des französischen Styles* für höhere Klassen von *E. Fr. Tollin*, franz. reform. Prediger und Lehrer der französischen Sprache an der städtischen Gewerbschule zu Berlin. In zwei Cursen. Berlin, 1838. In der Nicolai'schen Buchhandlung. 11½ Bog. 8. ⅔ Thlr. — Der Mangel einer zweckmäfsigen Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische hat den als erfahrnen u. gewandten Lehrer der französischen Sprache rühmlichst bekannten Verf. veranlafst, eine solche herauszugeben. Der erste Cursus enthält Erzählungen, Beschreibungen, Fabeln u. Allegorien, Briefe und Charaktere; der zweite Schilderungen, Betrachtungen über Glauben und Leben, Karaktere von Völkern u. Gespräche, letztere beschränken sich jedoch auf eine an sich nicht uninteressante Abhandlung über den Katholicismus und Protestantismus. Zweckmäfsiger wür-

den uns Fragmente von Scribe, Théaulon, u. s. m. geschienen haben, theils um der ersten religiösen Richtung, die in dem Werke vorherrscht, durch eine gröfsere Mannigfaltigkeit den Reiz der Abwechselung zu verleihen, theils um den Lernenden auch mit der freieren Conversations-Sprache vertraut zu machen, die er aus Betrachtungen über Glauben u. Leben und aus religiösen Abhandlungen sich nicht aneignen wird. Uebrigens ist die Uebersetzung der verschiedenen Fragmente hinsichtlich des Styls u. der Wörtlichkeit der Uebertragung recht gelungen zu nennen, und bekundet eine genaue Kenntnifs beider Sprachen. So sind namentlich im zweiten Cursus in den Schilderungen und Beschreibungen einzelne treffliche Stücke. Mit der Einrichtung der Phraseologie können wir nicht einverstanden sein. Erstens ist dieselbe, auch wenn sie nur für die erste Klasse bestimmt wäre, zu wortarm, und läfst den Uebersetzenden zuviel Schwierigkeiten, die ihn abschrecken und muthlos machen, zu überwinden übrig. Zweitens wäre es practischer, wenn die französischen Wörter nicht unmittelbar unter dem Texte, sondern vielmehr am Ende jeder Abtheilung, nach der Reihefolge der Stücke geordnet, ständen. Die Zweckmäfsigkeit einer solchen Einrichtung ist in neuerer Zeit allgemein anerkannt worden. Die äufsere Ausstattung des Werkes gereicht der Verlagshandlung zur Ehre. *F. H.*

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

1292. *Commentar über die wichtigeren Paragraphen der Preufs. Criminalordnung.* Zunächst für Preufsische Inquirenten von *J. D. H. Temme*, Königl. Preufs. Inquisitoriats-Direktor u. Kreisjustizrath. Berlin, 1838. Jonas. 10¼ Bog 8. ¾ Thlr. — Der Verf. dieser kleinen Schrift nennt dieselbe zwar einen Commentar, sie soll jedoch, wie er selbst in der Vorrede äufsert, nichts weiter liefern, als Bemerkungen eines aufmerksamen Praktikers über einige der schwierigeren Punkte unserer Criminalordnung. Er hat darunter vorzüglich diejenigen gewählt, welche blofs den Inquirenten angehen, und sich auf die Kunst des Inquirirens beziehen. Zwar sieht der Verf. wohl ein, dafs diese Kunst sich nicht durch blofses Erlernen von Vorschriften über dieselbe aneignen lasse, dafs solche vielmehr neben natürlicher Anlage nur durch Uebung gewonnen werden könne; allein er hat auch darin nicht Unrecht, dafs eine Erweckung dieser Anlage u. eine Förderung dieser Uebung von einer Darstellung solcher Regeln u. Vorschriften zu erwarten sei, zumal wenn sie, wie der Verf. zum öftern thut, durch Beispiele erläutert werden. Die aus längerer Praxis hervorgegangenen Erfahrungen desselben werden manchem jungen Inquirenten gute Dienste leisten; doch hätte freilich diese Arbeit einen höheren und bleibenderen Werth erhalten, und wäre brauchbarer geworden, wenn der Verf. die einzelnen Bemerkungen zu einem zusammenhängenden Ganzen zusammenzufassen und die Kunst des Inquirirens auf eine wissenschaftliche Weise darzustellen versucht hätte. Unsere sonst tüchtigen Praktiker sind davor zu warnen, es mit dem Büchermachen zu leicht zu nehmen, und die von ihnen gesammelten, an sich brauchbaren Materialien dem Publikum ohne Weiteres in dem Zustande der ursprünglichen gelegentlichen Entstehung vorzulegen. Nebenher enthält diese Schrift auch gute Bemerkungen über einzelne Bestimmungen der Criminalordnung in gesetzgeberischer Hinsicht; doch würden diese ebenfalls von gröfserem Nutzen und höherer Bedeutung gewesen sein, wenn sie sich an eine Kritik der Criminalordnung überhaupt angeschlossen hätten, u. in selbstständiger Gestalt hervorgetreten wären. Der Verf. würde auch dann nicht in die Versuchung gekommen sein, den jungen Praktiker zu verleiten, sich über die ihm unzweckmäfsig erscheinenden Vorschriften hinweg zu setzen. Dies ist nicht das Mittel eine verbesserte Gerechtigkeitspflege zu erlangen, widerspricht der richterlichen Pflicht, und ist um so gefährlicher, als es von den beliebigen Ansichten des Einzelnen abhängt, welche Vorschriften er für unzweckmäfsig halten u. deshalb umgehen wolle. *—f—*

VIII. Mathematik.

1293. *Beispiele und Aufgaben aus allen Theilen der Elementar-Mathematik*, von *C. F. W. Overbeck*, Oberlehrer am Lyceum zu Hannover. Erstes Heft. Arithmetik. Nebst einem Anhange, enthaltend die Auflösungen dieser Aufgaben. Hannover, Hahn. 1837. 8. — Thlr. — Diese Sammlung beginnt recht zweckmäfsig mit der Bildung verschiedener Zahlensysteme und der Verwandlung decadisch geschriebener Zahlen in andere von gegebener Grundzahl; sie enthält ferner Aufgaben über ganze Zahlen und Brüche; Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzeln aus Zahlen wie aus Buchstaben-Ausdrücken; Gleichungen des ersten Grades mit einer oder mehreren unbekannten; endlich Proportionen und deren Anwendung auf Regel de tri, Kettenregel und Gesellschaftsrechnung.

X. Pädagogik.

1294. *Christliche Lieder* für katholische Gymnasien mit älteren u. neueren Kirchenmelodieen herausgegeben von Dr. *Nicolaus Bach*, Director u. Prof. des Gymnas. z. Fulda u. *Michael Henkel*, Gesanglehrer an dems. Gymn. Hannover Hahn. 1838. 8¾ Bog. 8. ¾ Thlr. — Enthält über 80 ältere und neuere, lateinische und deutsche, religiöse Lieder u. Hymnen mit ihren ursprünglichen oder mit neuen Melodien für die das Schulleben berührenden Feste und laufenden Andachten. Es ist ein erfreuliches Zeichen, dafs die Herausgeber als Katholiken selbst protestantische Kirchenlieder und Weisen in ihre Sammlung aufgenommen u. wir wollen deshalb wegen willkürlicher Veränderung u. wegen ganz neuer Composition weniger Melodieen zu älteren unstreitig schon besser componirten Liedern mit ihnen nicht rechten. *G.*

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1295. *Ueber die Frage: Ob- und wie Eisenbahnen zu besteuern sind?* von *O. H. A. v. Oppen.* Cöln, 1837. — Es eine sehr erfreuliche Erscheinung der jetzigen Zeit, dafs sich so hochgestellte Staatsdiener, wie der Herr Präsident des hiesigen Landgerichts in Cöln, Hr. v. Oppen, ist, das Gemeinwohl durch Ausbeutung des Schatzes ihrer vielseitigen Kenntnisse auch dadurch zu fördern sich berufen fühlen, über so wichtige Gegenstände der Staatswirthschaft u. Staatswissenschaft, wie es durch die Beantwortung der obigen Frage, als einer Lebensfrage der jetzigen Zeit, in der vorliegenden Schrift geschehen ist, öffentlich zu sprechen. Der Herr Verf. hat die wichtige Bedeutung der Eisenbahnen ganz richtig aufgefafst, indem derselbe erklärt: dafs sie ein Sieg über Raum und Zeit zu nennen sind, wodurch alle Entfernungen näher rücken, u. durch die ersparte gewonnene Zeit ein Kapital in Betrieb gesetzt werde, gröfser als die Schätze der entdeckten neuen Welt, daher dieser Sieg auch vom ganzen Menschengeschlechte zu feiern sei. Nur darin können wir ihm im Allgemeinen nicht ganz beipflichten, wenn er meint: dafs die Staatsregierungen in Beziehung der Anforderungen Seitens der Postverwaltungen auf Entschädigung für besorglichen Verlust an Posteinkünften in Folge des künftigen Verkehrs auf den Eisenbahnen nur den Ersatz desjenigen Schadens in Anspruch nehmen, der durch die mit der Erfindung, hier also der der Eisenbahnen, etwa eintretende Rechtsverletzung entstehe, da das erworbene Recht dem überwiegenden allgemeinen Rechte weichen, dem Inhaber des

erworbenen Rechtes aber nach anerkannten Rechtsgrundsätzen ein Ersatz nicht verweigert werden dürfe. Die Voraussetzung, dafs die Ausübung des Postregale in den souverainen deutschen Bundesstaaten ein erworbenes sei, beruht wohl nur auf der dem Herrn Verf. beiwohnenden Kenntnifs über die bestehenden Rechts- und Vertragsverhältnisse des fürstlich Thurn und Taxischen Hauses in Beziehung auf die vertragsmäfsige Ausübung der Postrechte desselben in mehreren deutschen Bundesstaaten; diesem fürstlichen Hause würde daher ein Anspruch auf Entschädigung in dem Falle zustehen, wenn nachgewiesen werden kann, dafs die fürstliche Postverwaltung durch die Eisenbahnen am bisherigen Einkommen im Ganzen wirklich verloren haben wird. Ob aber dann die Eisenbahnbau-Unternehmungen, oder die hohen Staatsregierungen derjenigen Bundesstaaten, welche dem Fürsten von Thurn und Taxis die Ausübung des Postregale durch Vertrag zugestanden haben, zur Zahlung der erst staatsrechtlich festzustellenden Entschädigung verbunden sein werden, das dürfte wohl von weitern staatsrechtlichen Erörterungen abhängig sein; wir sind jedoch der Meinung, dafs es nur Sache der betreff. Staatsregierungen sein dürfte, die Verhandlungen darüber zu führen, nicht aber, dafs die fürstlich Thurn und Taxische Postverwaltung mit den Eisenbahnbau-Unternehmungen deshalb verhandelt; weil es hierbei auf Feststellung der staatsrechtlichen Verhältnisse der Eisenbahnbau-Gesellschaften zur souverainen Regierung u. nicht zu denen zur fürstlich Thurn und Taxischen Postverwaltung ankömmt. Ist das Postregale aber ein unbeschränktes Eigenthum der souverainen Staatsregierung, und wird es von den letztern z. B. in Preufsen, Sachsen, Hannover etc. nicht als ein erworbenes, sondern als ein zu dem Besteuerungsrechte mit gehörendes Staatsmittel zur Abgabenerhebung für den Staatshaushalt behandelt, so können keine Ansprüche auf Entschädigung gemacht werden, wenn neben der Einrichtung der Staatsposten noch andere zeitgemäfse Einrichtungen zur schnellern u. wohlfeilern Beförderung von Personen u. Gütern entstehen, welche die allerhöchste Genehmigung erhalten haben; denn es wäre ein unnatürliches Monopol, wenn die Postverwaltung als ein einzelner Theil der Staatsverwaltung die Vervollkommnung der Transportmittel zum wohlfeilern u. schnellern öffentlichen Verkehr dadurch erschweren oder gar unausführbar machen dürfe, dafs dergleichen wohlthätige Einrichtungen der Post tributair werden sollen, damit letztere über alle Transportmittel für den öffentlichen Verkehr herrschen u. controlliren könne; denn dies ist die Absicht aller bisherigen Einwirkungen der Postverwaltungen als Rivalin gegen das Bessere als der Staatsposten; Preufsen würde aber, wenn der weise u. gerechte König, wie sein hoher Staatsrath, nicht bessern Ueberzeugungen Raum gegeben, dann die Stufen des Fortschreitens der Civilisation, an deren Spitze für Europa es bis jetzt stehet, verlassen, u. andern Staatsregierungen diejenigen Vortheile überlassen müssen, welche die wichtige Bedeutung der Eisenbahnen für die innere Industrie richtig erkennen, u. den Unternehmungen derselben jede mögliche freie Entwickelung sichern, wie dies z. B. in Oesterreich der Fall ist. Durch gesetzmäfsige Zusicherung einer solchen freien Entwickelung der Eisenbahn-Unternehmungen wird in den souverainen deutschen Bundesstaaten in Beziehung auf das Postregale kein Rechtsgrundsatz verletzt, denn von Aufgebung erworbener Rechte ist nicht die Rede. Die Feststellung der Theorien über die Besteuerung der Eisenbahnen bleibt noch für lange Zeit ein höchst wichtiger Gegenstand zur öffentlichen Besprechung; wir wollen hoffen und wünschen, dafs sich alle Staatsregierungen in den deutschen Bundesstaaten über die Grundsätze: Ob u. wie Eisenbahnen zu besteuern sein dürften, eben so einigen werden, wie es mit der Festsetzung einer gleichmäfsigen Chaussee-Zoll-Erhebung innerhalb der deutschen Zoll-Vereinsstaaten der Fall gewesen ist. Eine hohe dankbare Anerkennung verdient der Hr. Verf. auch dafür, dafs er uns mit dem genauer bekannt gemacht hat, wie sich in England die öffentliche Meinung über die bisherige Besteuerung der öffentlichen Beförderungsmittel im Parlamente ausgesprochen hat, welche eine völlige Befreiung aller Abgaben auf öffentliche Beförderungsmittel verlangt, was auch im Parlamente angenommen worden ist. Wenigstens in dieser Beziehung sollte England uns wohl zum Muster dienen, denn obige öffentliche Meinung gründet sich auf Erfahrung, und den ganz richtigen praktischen Blick des Parlaments: dafs durch einen Verkehr mit und auf unbesteuerten Transportmitteln dem Glücke u. Wohlstande der Bevölkerung ein grofser Zuwachs zugewendet wird, u. dafs die Einkünfte an innern Konsumtions-Steuern dadurch sich weit mehr erhöhen, als durch eine Besteuerung der öffentlichen Transportmittel gewonnen werden würde. Jedenfalls dürfte also zu wünschen sein, dafs wenn die Beschlüsse der hohen Staatsregierungen in den deutschen Bundesstaaten endlich doch dahin ausfallen sollten, die Eisenbahnbau-Anlagen für den Staatshaushalt mit ergiebig zu machen, also zu besteuern, dies dann wenigstens nicht zu frühe und auch nicht zu hoch geschehen möge.

1296. Rec. von Sternberg: Umrisse einer Gesch. der böhmischen Bergwerke, in Gel. Anz. der k. bay. Akad. der Wiss. Nr. 77. — Ratzeburg: Rec. von C. Sprengel: Die Bodenkunde etc. in Jahrb. f. wiss. Krit. II. Nr. 16. 17.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1297. *Gotthold Ephraim Lessing's sämmtl. Schriften.* Herausgegeben von *Karl Lachmann.* III. Bd. Berlin, in der Vofs'schen Buchhandl. 1838. 8. 28 B. 1 Thlr. — Dieser Band enthält viel Interessantes. 1) Die Beiträge zur Historie und Aufnahme des Theaters aus d. J. 1750, worin Lessing's Uebersetzung u. Kritik der Gefangenen des Plautus enthalten ist. Dann 2) Lessing's *Kritiken* aus der *Berlinischen* privilegirten Zeitung v. J. 1751, 52 u. 53, die hier zum ersten Mal vollständig gesammelt erscheinen. Das Bedeutendste davon war zwar schon früher gedruckt, aber es ist höchst interessant, Lessings kritisches Talent sich in so verschiedenen Sphären bewegen zu sehn. — Das Neueste aus dem Reiche des Witzes war auch schon in den früheren Ausgaben enthalten. Dann nehmen 3) die Briefe Lessing's über den Lemnius und 4) das Vademecum für den Horazübersetzer Lange unsre Aufmerksamkeit vorzüglich in Anspruch; hier strahlt Lessing's kritische Kraft und die Virtuosität seiner Polemik zuerst in ihrem vollen Lichte, und wir müssen uns der ganzen Bewunderung seines mächtigen Geistes hingeben. Die Polemik, die er namentlich bei Gelegenheit des Lemnius gegen Luther erhebt, ist so fein und sinnreich, dafs sie nicht genug studiert werden kann, sie ist für uns von klassischem Werthe. Literarhistorisch wichtig sind die Urtheile Lessing's über Klopstock u. Wieland.

Miscellen.

1298. *Todesfälle.* Am 30. Juli in München der Ober-Lieutenant u. Sekretair im königl. topograph. Bureau, Ant. Klein, Herausgeber des Militär-Atlas u. s. w. — Am 23. Aug. in Paris der Vaudevillist Brazier. — Am 30. Aug. in Breslau, der durch zahlreiche philol. Schriften bekannte Prof. Dr. Fr. Schmieder. — Aus der Necrologia des Foglietto d'annunci della bibliografia italiana Nr. 2—4. tragen wir noch folgende Todesfälle italiän. Gelehrten nach: Am 30. Jan. zu Mail. der provisorische Censor, Professor der Humanitäts-Wschftn. u. Präfekt des Gymnas. Di Brera, Portirelli Luigi, bes. thätig für die grandiose Ausg. der Classici Italiani durch die Bearbeitung von Dante's Divina com., Sannazaro's Arcadia u. v. Lippi's Malmantile, im 65 J. — Am 23. Febr. in Neapel Urbano Lampredi, als Mathematiker vorlängst berühmt, im

78. J. (Necrolog von Felice Bisazza in Il Faro 1838 Hft. 1.) — Am 21. Febr. in Padua der Abate Evaristo Sinigaglia, Prof. der Griech. Philologie am Seminar das., bekannt als Typograph, als Mitredactor der Enciclopedia di Parigi, und insbes. durch die m. dem Ab. Furnaletto unternommene 3te Ausg. von Forcellini's Lexicon. — Am 21. Fbr. in Modena Caccianini Antonio, früher Ingenieur in Mailand, dann Prof. an der Schule zu Modena, zuletzt im Ruhestande; Verf. der Esposizione di un principio puramente geometrico del calcolo differenziale (1825.) und der Meditazioni sul calcolo differenziale (1833.) u. vieler inedita. — Am 16. März zu Venedig der berühmte Latinist u. Epigraphist, Prof. Carlo Boucheron, Vrf. v. vielen Biographien (Clem. Pirocca, Vernazza, Ab. Valperga di Caluso), von unzähligen Inschriften, Grabreden etc.; bes. gepriesen sind seine Vorreden zu den einzelnen Bänden der von Pomba edirten Classici Latini. (Necrolog im Annonciatore Piemontese, Marzo-Aprile.)

1299. *Beförderungen.* Der neuerrichtete Lehrstuhl d. Physik im Jardin des Plantes ist dem Prof. Becquerel, Präsidenten der Akad. d. Wschftn. zu Paris, übertragen. — Prof. Dr. Adph. Pleischl ist z. Prof. der Chemie an der Univers. zu Wien ernannt; an seiner Stelle ist dem bish. Delegations-Wundarzt zu Venedig, Dr. Frz. Cortese, die Professur der allgm. pharmaceut. Chemie an d. Univ. Prag, dem Prof. Dr. Rilke die der spec. Pathologie u. Therapie das. übertragen.

1300. *Ehrenbezeugungen.* Die königl. bayr. Akad. der Wschftn., der seit Kurzem mehrere Mitglieder durch den Tod entrissen wurden (Fürst v. Talleyrand, Gr. v. Montgelas, und Ober-Medizinalrath v. Loe etc.), hat den Staatsrath von Stichaner zum Mitgl. der histor., Prof. Jos. Müller zum Mitgl. der philos.-philol. Klasse, — Eugen Burnouf zu Paris, Prof. Graff in Berlin, Prof. Schwert zu Speyer, Dr. Brunner zu Cairo, Prof. Liebich in Gießen zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

1301. *Preisaufgaben.* Der würtemberg. Volksschulverein setzt einen Preis von 100 Fl. auf die beste bis 1. Spt. 1839 an den Pfarrer Wolff zu Beinstein eingesandte Bearbeitung der 5 geschichtl. Bücher des n. T. für Volksschullehrer; es werden dazu gewünscht 1) kurze Einleitungen; 2) genaue Inhaltsangaben; 3) Nachbesserungen des Lutherschen Textes, die in Klammern beizugeben wären; 4) zwischen den Versen od. unten am Rande würden hinzuzufügen sein: *a.* Sacherläuterungen, *b.* kurze Hinweisungen auf d. Zusammenhang, *c.* bei dunkleren Stellen kurze Paraphrasen, *d.* die wichtigsten anderen Uebersetzungen. — Die gekrönte Abh. bleibt Eigenthum des Verf., muſs aber mit den etwa nöthig erachteten Verbesserungen im Drucke erscheinen.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1302. I. *Philosophie.* M. C. Mallet: Études philosophiques. Tom. 2. Rouen. 8. 6¼ Fr. — Pasq. Galuppi: Elementi di Filosofia. (Vol. I. Logica pura. Vol. II. Logica mista e filosofia morale) 3a ediz. Paris. 8. 8¾ L.

1303. II. *Theologie.* A. Theiner: Versuche des h. Stuhles die von ihm getrennten Völker des Nordens mit der Kirche zu vereinen. I. 1. Schweden. Augsburg, Kollmann. 8. 2½ Thlr. — F. Delitzsch: Iesurum, sive Prolegomenôn in Concordantias Vet. Test. a Fuerstio editas: Isagoge in grammaticam et lexicographiam linguae hebr. Grimma, Gebhardt. 8. 2 Thlr. — F. Josi. Geiſse: Friede sei mit Euch! Philosoph.-theolog. Unterred. üb. Vernunft u. Christenthum. Marburg, Garthe. 8. ⅜ Thlr. — Römischer Catechismus, aus d. Latein. von Rechenmacher. Lf. 1. 2. Passau, Winkler. 8. ⅜ Thlr. — Th. a Kempis Opera selecta. Tom. I.: De imitatione Christi libri quatuor. Edit. III. (Mit Titelbild.) Frankfurt, Andrä. 18. ⅜ Thlr. — Mätzler: Legende der Heiligen. Lf. 7. Landshut, Palm. 4. ⅜ Thlr. — Raab: Die Naturlehre als Hinleitung zur religiösen Naturbetrachtung. Mit 5 Taf. Abbild. Gotha, Neumann. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — F. Schleiermacher's sämmtl. Werke. I. 7: Literar. Nachlaſs. Zur Theologie. Bd. 2. Hermeneutik u. Kritik. Hrsg. von Lücke. Berlin, Reimer. 8. 1⅓ Thlr. — Tauler's Sendbriefe an seine geistl. Freunde und Kinder. Passau, Winkler. 12. ⅓ Thlr. — Longraire (de Verdun) Essai sur le rationalisme. Réponse à la lettre de M. l'abbé Lacordaire, sur le saint siége. Paris. 8. — J. Newton: Omicron, ou Quarante-une lectures sur des sujets religieux. Trad. de l'Angl. 2e édit. 2 Bde. Paris. 18. 3 Fr. — Maxime de Montrond: Tableau historique de la décadence et de la destruction du Paganisme en Occident, de Constantin à Charlemagne (306—800) Paris. 12. 2½ Fr. — Missale Romanum ex decreto Sacrosancti Concilii Tridentini restitutum etc. Paris. 8. 48 Fr. — Delandine de Saint-Esprit: Le cycle des jours chrétiens de France. Chroniques et légendes. Tom. 2. Févr. Paris. 8. 4½ Fr. — Le Chefs-d'oeuvre des pères de l'église ou Choix d'ouvrages complets des docteurs de l'église grecque et latine. Trad. avec le texte latin en regard. Tom. VI. (enth. verschiedene Schriften von Ambrosius übers. von M. F. de Gonet.) Paris. 8. 4 Fr. — Il cantico dei cantici di Salomone, versione letterale di Marco Polliostrago. Venezia. 8. — Mich. Piano: Istruzioni dogmatico-morali parrochiali. Ediz. 4. riveduta da C. Erc. Colla. Cremona. 16. 2 L. — Guy de Cressé: Manuale del Sacerdozio ad uso particolarmente de Seminaristi. Milano. 12. 5¼ L. — Notizie per l'anno 1838, dedicato ... al card. Castruccio Castracana. Roma. 1838. 8. 2½ L. — Opere scelte edite ed inedite o assai rare del P. M. Fr. Villardi. Vol. 1. (enth. außer einer von Ant. Meneghelli verfaſsten Biographie die Prediche u. Panegirici.) Padua. 8. 7¾ L. — A. E. Berault-Bercastel: Storia del Cristianesimo. (Fortges. bis auf unsere Tage.) 2e ediz. economica. Hft. 21—23. oder VII. 3. VIII. 1. 2. Venez. 12. 1⅝ L. — Girol. Ferri: Biografia dal celebre Cardinale Adriano da Corneto Vescovo di Bath, compendiata, rettificata etc. da Amb. Simpl. Sereck di Trento. — Betracht. u. Gebete über die ganze Lauritanische Litanei zur seligsten Jungfrau Marie. Luzern; Augsb., Kollmann. 12. ⅙ Thlr. — A. Engelbrecht: Kurzgefaſste Erzähl. aus d. bibl. Gesch. des N. Test. Passau, Winkler. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. Velinp. ⅛ Thlr. — J. J. Hegner: Religiöse Sinngedichte für nachdenkende Christen. Winterthur, liter. Compt. (Hegner.) 16. $\frac{5}{12}$ Thlr. — L. Hofaker: Elilytha. Oder Halle der Gott-gelehrten. Gabe 2: Schriften aus Gott durch Tennhardt. I. 2. Tübing., Zu-Guttenberg. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Dasselbe: Gabe 3: Revision des Christenwesens. Abthl. 2: Neun Sterne über den jetzigen Dogmendunkel. Was dem Christen nach Christus Glaube besagt. 8. Ebds. ½ Thlr. — K. Kalcher: Bibl. Geschichten. Mit 2 histor. Anhängen. Lpz., Hahn. 8. ¼ Thlr. — Karsten: Lehrbuch d. christl. Religion, für d. obern Klassen höherer Bildungsanstalten. Rostock etc., Stiller. 8. ⅜ Thlr. — J. K. G. Müglich: Kleine Winterpostille. Altenb., Pierer. 8. 1½ Thlr. — Predigtentwürfe. Hrsg. von Räſs u. Weis. Bd. 2: Ueb. die sieben Sacramente. Frankf., Andrä. 8. 2 Thlr. — Predigt-Skizzen. Hrsg. von Stange. Hft. 4. Grimma, Verl.-Compt. 12. ⅙ Thlr. — J. A. K. Rothmaler: Christl. Epistelpredigten vor einer Landgemeine gehalten. 2 Thle. Sondershaus., Eupel. 8. 2 Thlr. — Stimmung des Herzens zur Andacht u. Gottesverehr. Ein Gebetb. f. Kathol. Luzern. (Augsb., Kollmann.) 8. ¼ Thlr.

1304. III. *Geschichte und Geographie.* Antiquitates Americanae. Ed. Societas Regia Antiquariorum Septentrionalium. (Mit 18 Steintaf.) Hafniae. (Hamb., Perthes.) Imp.-4. 12 Thlr. — Atlas zu Blanc's Handb. des Wissenswürd. aus der Natur u. Gesch. der Erde etc. Abthl. 3. Halle, Schwetschke.

Roy.-4. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Borussia. Museum f. Preufs. Vaterlandskunde. Bd. II. Lf. 1—6. Dresd., Pietsch. 4. 1 Thlr. (24 Lieff. m. 72 Steintaf. 4 Thlr.) — Historische Denkmäler oder Ansichten der vorzügl. Städte. Belgien u. Nassau. Nr. 16. London, Black. 8. 16—18: 1 Thlr. — Eisenmann: Erdbeschreib. des Königr. Bayern, nach s. neuesten Eintheil. Aufl. 4. Mit 1 illum. Charte. München, Lindauer. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Fleury: Histor. Katechismus. Thl. 2. Aus d. Franz. übers. von Rechenmacher. Passau, Winkler. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — A. Engelbrecht: Neueste Geographie. Aufl. 4. Passau, Winkler. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ders.: Kurzgefafste Vaterlands-Gesch. Aufl. 4. Ebds. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Erster Jahresbericht des altmärkischen Vereins f. vaterländ. Gesch. und Industrie. Hrsg. von Danneil. Neuhaldensleben, Eyraud. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Nathanson: Dänemark's National- u. Staats-Haushalt. (Hft. 2.) Schleswig. (Lpzg., Herrmann.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Otth: Esquisses africaines, dessinées pendant un voyage à Alger. Lief. 2. Bern, Wagner. $\frac{1}{2}$ Imp.-Fol. 2 Thlr. — Pölitz: Die Weltgesch., f. gebildete Leser u. Studierende. N. A. d. Aufl. 6. Lief. 15. Lpzg., Hinrichs. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Rafn: Mém. sur la découverte de l'Amérique au 10e siècle. Trad. par Marmier. Paris. (Hamb., Perthes.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Richter: Gesch. des deutschen Freiheitskrieges vom J. 1813 bis z. J. 1815. Bd. 1. M. 6. Stahlst. Aufl. 2. Berlin. (Bresl., Richter.) 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Saxonia. Museum für sächs. Vaterlandskunde. Bd. 4. Lf. 1. 2. Dresd., Pietzsch. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. (24 Lief. mit 72 Steintaf. $3\frac{1}{2}$ Thlr.) — A. v. Schaden: Topograph. statist. Beschreibung des Tegern- und Schlier-Sees. Ausg. 2. Mit 1 Ansicht u. 1 Kärtchen m. 17 Landschaften. München, Lindauer. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Sporschil: Die gr. Chronik. Lf. 3. Lpzg., Reclam. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Spruner: Hist.-geogr. Hand-Atlas. Lf. 2. Abthl. 1. Gotha, J. Perthes. Fol. 2 Thlr. — Taschenbibliothek für Reisende, redig. von Braun. Bdchn. 10: Wegweiser um den Bodensee. Mit 3 Ans. und 1 Karte. Stuttg., Köhler. 16. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Das Land Tirol mit e. Anhange: Vorarlberg. Ein Handbuch f. Reisende. 3 Bde. Innspruck, Wagner. 12. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Deutsches Universal-Conversationslex. Nr. 17. Lpzg., Belge. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. Fein Pap. $\frac{1}{2}$ Thlr. — J. Ellendorf: Welchen Sinn hat das Breve vom 25. März 1830 in Betreff der gemischten Ehen etc.? Berl., Reimer. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — B. Jollien: Histoire de la Grèce ancienne Nouv. édit. Paris. 12. (12 Bog.) — Ph. Lebas: Histoire Romaine. 2de éd. Paris. 12. $1\frac{1}{2}$ Fr. — E. Lefranc: Hist. Rom. dep. la fondation jusqu'à la destruction de l'empire d'Occident. Lyon. 12. 2 Fr. — Laponneraye: Hist. de la Revolut. française (1789—1814.) 3e édit. Tom. II. Lief. 1. Paris. 8. (Der erste 15 Lief., od. 30 Bog., haltende Band. $4\frac{1}{2}$ Fr.) — Histoire populaire de la révolution en Provence, dep. le Consolat josq. 1814. Tom. 1. Lf. 1. Par. 8. 1 Fr. (erscheint in 2, aus 12 monatl. Lieff. bestehenden Bdn.) — H. Lauvergne: Hist. de la révolution dans le departement du Var, dep. 1789 jusq. 1794. (Prospectus. Introduction.) Toulon. 8. Das Werk erscheint in Lieff. und wird 1 Bd. bilden. — Adolphe Aubenas: Notice historique sur la ville et le Canton de Valréas (Vaucluses.) Paris. 18. $4\frac{1}{2}$ Bog. — Billard de Veaux (Alexandre): Bréviaire du Vendéen, biographie des hommes marquans de la Vendée et de la Chonannerie. Lief. 1. 2. Paris. 8. (10 Bog. — Die Zahl der Bde. ist unbestimmt. Die 3 ersten Bde. erschienen 1832 in der 1. Aufl.) — R. C. de Croy: Etudes statistiques, historiques et scientifiques sur le departement d'Indre-et-Loire. (ehemal. Touraine.) Tours. 18. $3\frac{1}{2}$ Fr. — V. Dégénetais: Mém. sur l'enquête pour l'extension du port et de la ville du Havre. Au Havre. 8. 2 Fr. — Mém. de Jehan de Vernyes (Präs. des Cour des aides in Montferrand; diese Mém. sind auf dem besondern Wunsch Heinrichs IV. verfafst u. behandeln bes. die Auvergne in den Jahren 1589 — 93.) Clermont-Ferrand. 8. $7\frac{3}{4}$ Bog. — La Normandie pittoresque. Sér. 1. Le Havre et son arrondissement. Lief. 1. 2. Havre. 8. 1 Fr. — Julien Rebière u. Ad. Bréant: Notice historique, statistique et biographique sur St. Germain en Laye. Paris. 18. (4 Bog.) — F. Chatelin: 7 ans de regne ou Statistique générale de la chambre des députés. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Cortambert et H. Laurent: Traité élémentaire de géographie et statistique. Paris. 8. $3\frac{1}{2}$ Fr. — Vocabulaire geographique de la Belgique et de la Hollande, servant de complement au Dict. géogr. de Masselin. Paris. 8. ($\frac{1}{2}$ Bog.) — Vic. de Châteaubriand: Oeuvres. Tom. 3. Itinéraire à Jerusalem, Voyage en Italie etc. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr.

1305. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* J. Franz: Deutsch-Griech. Wörterbuch. 2 Bde. A—Z. Lpz., Hahn. 8. $3\frac{3}{4}$ Thlr. — J. Johlson: Hebräische Sprachlehre f. Schulen. Frankf., Andrä. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — J. Offner: Das Nöthigste aus d. teut. Sprachlehre, in Fragen und Antw. München, Lindauer. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Oertel: Grammat. Wörterb. d. deut. Sprache. Bd. 2. Abthl. 2. (Schwe-Z.) Aufl. 3. Ebds. Fleischmann. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — G. Seyfried: Das Nöthigste aus d. deut. Sprachlehre. Aufl. 3. Passau, Winkler. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Weber: Krit. erklär. Handwörterb. d. deut. Sprache. Lf. 6. (Schl.) Lpzg., Tauchnitz. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. Compl. in 1 Bd. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Pausaniae descriptio Graeciae. Edd. Schubart und Walz. Vol. II. Lpzg., Hahn. 8. $3\frac{1}{3}$ Thlr. — Meixner: Beweis, dafs Platon's Urtheile über Perikles im Gorg., Polit. u. Phaedros ganz gleich sind. Münch., Fleischmann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Neue Prüfung der Echtheit und Reihenfolge sämmtl. Schriften Hippocrates des Gr. (II.) I. 2. Ebds. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Prutz: De fontibus, quos in conscrib. rebus inde a Tiberio usq. ad mortem Neronis gestis auctores secuti videantur. Halle, (Anton.) 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — A. Vinet: Chrestomathie française. Tome I: Littérature de l'enfance. 3. éd. Basel, Neukirch. 8. Velinp. 1 Thlr. br. $1\frac{1}{12}$ Thlr. — Ed. Wunder: De scholiorum in Sophoclis tragoedias auctoritate. Part. I. Grimma, Gebhardt. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Xenophontis, quae exstant, rec. Schneider. Tom. VI: Opuscula politica, equestria, venatica. Cur. Sauppe. Lpz., Hahn. 8. 3 Thlr. — Kaltschmidt: Sprachvergleichendes Wörterb. d. deut. Sprache. Lf. 1. Lpz., Hinrichs. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Eschyle: Promethée enchainé, en vers franç. p. Ch. Legay. Boulogne-sur-Mer. 8. — Oeuvres complètes d'Horace en 6 Langues. (texte Latin après Achaintre, franç. en prose, p. J. B. Monfalcon; en vers espagn. p. Burgos; en v. ital. p. Gargallo, en v. angl. p. Francis, en allem. p. Wieland et Vofs.) Lyon u. Paris. Lief. 8—10. (Schl.) — Catalogue analytique de M. le baron de Joursanvault. Tom. 2. Paris. 8. 5 Fr. (Verkauf dieser Samml. in Paris, am 15. Oct. ff.) — Congrès scientifique de France. 4e sess. tenue à Blois. Spt. 1836. Blois. 8. 5 Fr. — Quérard: La France littéraire. Lief. 17. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Histoire littéraire de la France. Ouvrage commencé par des rel. bénédictins de la congr. de St. Maur, et contin. par les membres de l'institut. Tom. 19. (1256—85.) Paris. 4. 21 Fr. — Stuart u. Revett: Antichità di Atene, 1a vers. ital. da C. C., publ. per cura del architetto Giu. Alulsetti. Heft 14. Mail. Fol. $5\frac{1}{2}$ L. — Apollon. Rodio: Le Argonautiche, vers. ital. da Baccio dal Borgo. Pisa. 8. 3 Bde. $12\frac{1}{2}$ L. — Dionisio Periegete: Guida per lo mondo, vers. di Franac. Negri. (mit Griech. Texte.) Venez. 8. (284 S.) — Giov. Fac. Cardocci: Elementi di grammatica italiana. 4a ed. Livorno. 12. (228 S.) — Ant. Lissoni: Frasologia italiana. Hft. 12. (Dizionario delle italiane eleganze vol. 2. Hft. 6. (In—Lu.) Mail. 8. $2\frac{1}{4}$ L. — Vinc. Mortillaro: Nuovo dizionario siciliano-italiano, compilato da una società di persone di lettere. Hft. 1. (A—Agh.) Palermo. 4. 1 L. — Ab. Ziniglio Vianotti (eigentl. Giov. Ziliotti): Ortografia Italiana. Padua. 8. $1\frac{1}{4}$ L. — Bas. Puoti: Delle particelle della lingua ital. Heft. 1. Neapel. 8. — Gius. Maffei: Storia della letteratura italiana. Neapel. 18. 6 Bde. — Catalogo dei libri italiani che si trovano presso i fratelli Ristri. Pisa 1837. 8. (96 S.)

1306. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Corpus juris canonici ed. Richter. Fasc. XI. Lpz., Tauchnitz. 4. 1 Thlr. — Allgm. Gerichtsordn. f. d. Preufs.

Staaten. Hrsg. von Mannkopff. Bd. 3. Berlin, Reimer. 8. 2$\frac{1}{2}$ Thlr. — Jahrb. der Zoll-Gesetzgeb. und Verwalt. des Deut. Zoll- und Handelsvereins. Hrsg. von G. T. A. Pochhammer. 1838. Berl., Jonas. 8. 3 Thlr. — F. Ant. Klinkhardt: Das Recht der Hildesheim. cathol. Geistlichkeit. Hildesh., Gerstenberg. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Der Liberalismus auf d. merkwürd. Landtage zu Darmstadt. 1833. Ausg. 2. (Altenburg, Pierer.) 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Alx. Miruss: Das See-Recht u. die Fluſs-Schiffahrt nach d. Preuſs. Gesetzen. Bd. 1. Lpz., Hinrichs. 8. 2$\frac{2}{3}$ Thlr. — Samml. der Zoll- u. Steuer-Verordn. Preuſsens u. d. Deut. Zollvereins. Hrsg. von Schönbrodt. Bd. 7. Potsd., Riegel. 8. 2$\frac{2}{3}$ Thlr. — Schönbrodt: Handbuch des Rechnungswes. der Preuſs. Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämter. Bd. 3. Ebds. 8. 2$\frac{1}{3}$ Thlr. — Hrm. Wasserschleben: Beiträge zur Gesch. der Vorgratian. Kirchenrechtsquellen. Lpz., Tauchnitz. 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Wehrer: Vollständ. Samml. der in den Provinzial- und Anzeige-Blätt. erschien. Verordn. VI. 10—18. Carlsr., Marx. 8. 1$\frac{1}{4}$ Thlr. — A. F. Teulet u. Urbain Loiseau: Code civil, Paris 8. 2$\frac{1}{4}$ Fr. — Etienne Pagès: Diss. sur le prêt à interet, dans laquelle l'encyclique vix pervenit de Benoit IV. sur la matière de l'usure est clairement exposée, etc. Lyon. 8. 2$\frac{1}{2}$ Fr. — Ch. Giraud: Recherches sur le droit de propriété chez les Romains. Tom 1. Aix. 8. — Chassan: Traité des délits et contraventions de la parole, de l'écriture et de la presse. Tom. 2. Paris. 8$\frac{1}{2}$ Fr. — Montesquieu: Lo spirito delle leggi, con annotazioni dell' ab. Ant. Genovesi. Bd. 1. Mail. 16. 3$\frac{1}{2}$ Fr. (Bd. 21. der Biblioteca scelta di opere francesi trad. in lingua italiana.) — Giandom. Romagnosi: Collezione delle scelte consultazioni forensi. Heft 10. Mail. 8. 1$\frac{3}{4}$ L. — Franc. Dias: Corso di diritto amministrativo. Heft 1 bis 3. Neap. 8. — Mauro L. Rotondo: L'egoismo e l'amore, pensieri economico-politici. Neap. 8. — Gio. Batt. Falconi: Trattato teorico-pratico sull' essenza, natura e condizioni dei contratti civili e loro forme. Heft 31—34. Rom. 8. Jedes Heft. 1$\frac{2}{3}$ L.

1307. VI. *Naturwissenschaften.* Fz. v. Kobell: Tafeln zur Bestimm. der Mineralien. Aufl. 3. München, Lindauer. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Liegel: Systemat. Anleitung zur Kenntniſs der Pflaumen. Hft. 1. M. 2 lith. Taf. Passau, Winkler. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Nernst: Ueber die Brochüre des Hrn. O. M.: „Die Vollblutsfrage" betrffd. Kiel; Hamb., Perthes. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Reichenbach: Naturgesch. d. Pflanzenreichs. Hft. 10. m. 4 Steintaf. Lpzg., Franke. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. Illum. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Reuss: Die geognost. Verhältn. von Teplitz u. über das Vorkommen des Pyrops in Böhmen. M. 1. Karte. Berl., Reimer. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — H. T. de La Bèche: L'art d'observer en géologie. Trad de l'Angl. p. H. de Collegno. Strasb. 8. 7 Fr. — Marcel de Serres: Essai sur les cavernes à ossemens. 3e édit. Paris. 8. 7 Fr. — M. H. Lecocq: Note sur les petits lacs basaltiques de l'Auvergne. Clermont. Ferrand. 8. ($\frac{3}{4}$ Bog.) — N. Meissas: Nouveaux élémens de physique. Tom 1. Paris. 12. (14 Bog. m. 6 Taf.) — Aug. Pyr. de Candolle: Observations sur la structure et la classification de la famille des composées. Paris. 4. m. 19 Taf. 15 Fr. — Guis. Belli: Corso elementare di Fisica sperimentale. Vol. 3. Mail. 8. 12$\frac{3}{5}$ L. — Bart. Bizio: Le Fisica dello spettacolo della natura dell' ab. Pluche, recate agli odierni lumi. Heft 23. 24. Vened. 24. Jed. Hft. $\frac{3}{5}$ L. — L. G. Théuard: Trattato di chimica elementare. Heft 13. 1$\frac{2}{3}$ L. — Ott. Ferrario: Corso di chimica generale. Heft 5. (Bd. 2, H. 1.) Mail. 1$\frac{7}{8}$ L. — Paolo Savi: Due mem. geologiche (1. su i terreni stratificati, dipendenti o annessi alle masse serpentinose della Toscana. 2. su i vari sollevamenti e abassamenti che hanno dato alla Toscana la sua naturale configurazione.) Pisa. 8. 1$\frac{2}{5}$ L. — Ders.: Sulla miniera di Ferro dell' isola d'Elba. Ebda. 8. 1$\frac{3}{5}$ L. — Lodov. Balardini: Sulle fonti minerali e termali della Valtellina. Como. 8. (12 S.)

1308. VII. *Physiologie u. Medicin.* Auserlesene Abhandl. aus dem Gebiete der Augenheilkunde. Heft 2. Berlin, Förstner. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — M. G. Andral: Die specielle Pathologie. Hrsg. von Latour. Aus dem Franz. Unger II. 2. Berlin, Bethge. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. (Alle 3 Bde. 4$\frac{1}{3}$ Thlr.) — Calmann: Wörterbuch der Wundarzneikunst. Hft. 6. Lpz., Volckmar. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — W. Elwert: Das Blutlassen, krit. untersucht. Hildesheim, Gerstenberg. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Frankel: Handb. für die Erkenntn. u. Heilung der Kinderkrankh. Lf. 4. Berl., Förstner. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Henle: Ueb. Schleim- u. Eiterbildung und ihr Verhältn. zur Oberhaut. M. 1 Kupfertaf. Berl., Reimer. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Th. Merk: Vollständ. Handb. d. prakt. Hausthier-Heilkunde. (Aufl. 2.) München, Fleischmann. 8. 1 Thlr. — J. Müller: Ueb. den feinen Bau u. die Formen der krankhaften Geschwüre. Lf. 1. Berl., Reimer. Fol. 4$\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Handb. d. Physiologie des Menschen, für Vorlesungen. Bd. 2. Abthl. 2. Cobleuz, Hölscher. 8. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — J. C. F. Rolffs: Taschenb. zu gerichtl. medicin. Untersuchungen. Aufl. 2. Köln, Eisen. 12. 1 Thlr. — Samml. auserwählter Heilformeln für d. Therapie d. Frauen- u. Kinderkrankh. Berl., Förstner. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Universal-Lex. d. Medicin u. Chirurgie VI. 5. Lpz., Franke. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Die Wasserheilkunde in ihrem Fortschreiten, oder Jos. Bleile's wundervolle Heilungen durch Wasser. München, Fleischmann. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Hufeland: Manuel de médecine pratique, trad. p. E. Didier. Paris. 8. 2 Bde. 12 Fr. — Chaupet: Le guide des baigneurs à Dieppe et dans les environs. Lief. 1. Dieppe 12. 1 Fr. (Das ganze Werk 3 Fr.) — Gius. Coen: Della gloria che in fatto di mediche scienze agli Italiani compete, dissertazione academica. Vened. 8. 2 L. — Enciclopedia delle scienze mediche: Heft 24. 25. Vened. 8. Jed. Hft. 1$\frac{3}{4}$ L. — Giov. Rasori: Teoria della Flogosi. Livorno. 8. 3$\frac{1}{2}$ L. — Emilio Bonetti: Osservazioni sulla teoria della Flogosi del prof. Rasori. Pavia. 8. 2 L. — Lud. Balardino: Relazione storico-statistica sui principali stabilimenti sanitarii della città e provincia di Como. Como. 8. — Luigi Brenta: Fenomeni della visione. (handelt vom Electromagnetismus im Auge.) Mail. 8. 1$\frac{3}{4}$ L.

1309. VIII. *Mathematik.* Fz. Strasser: Systemat. Entwickel. der Zahlverhältnisse zum angewandten Denk-Rechnen. Augsb., Kollmann. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — P. J. E. Finck: Géométrie élémentaire, basée sur la théorie des infiniment petits. Strasb. 8. 5 Fr. — Dom. Chelini: Teorica delle quantità proporzionali. Rom. 8.

1310. IX. *Kriegswissenschaften.* Die Uniformen der Preuſs. Garden. Hft. 18. Berl., Gropius. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr.

1311. X. *Pädagogik.* A. Engelbrecht: Der belehrende Kinderfreund. Aufl. 2. m. Steindr. Passau, Winkler. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Jugendspiegel oder: lehrr. Erzähl. allen Eltern, Kindern u. Dienstboten geweiht. (Thl. 1.) Ebds. 12. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Der Lehrer und die Volks-Schule. Hrsg. von Engelbrecht. Jahrg. IV. 2 Hefte. Ebds. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Erzähl. dem blühenden Alter gewidmet von d. Verf. der Ostereier. Bdchn. 2. m. Titelkpf. Augsb., (Kollmann.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — J. B. Klar: Das Kreuz u. die Taube. Eine Erzähl. f. d. christl. Jugend m. Titelbld. Ebds., Kollmann. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — K. Preusker: Ueber Jugendbild., zumal häusl. Erzieh., Unterrichtsanst., Berufswahl, Nacherzieh. u. Nachschulen. Hft. 3. Lpz., Hinrichs. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Enfance des grands hommes, ou Plutarque du jeune âge. Paris. 18. (5 Bog.) Reforme scolastique, littéraire et artistique. Intérieur des maisons d'éducation. Publ. p. Lemuet-Lafriche et Roques. Lief. 1. Paris. 8. 2 Bog. (Preis des jährl., in 12 monatl. Lieff. erscheinenden Bds. 8 Fr.) — Squarci di eloquenza di celebri moderni autori Italiani, raccolti ad uso della studiosa gioventù. 6a ediz. Livorno. 18. 3 Bde. 3$\frac{1}{3}$ L.

1312. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Vollständ. kaufmännische Bibliothek, hrsg. von Ahn. Hft. 9. Aachen, Mayer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — G. Heller: Die Eisenbahn von Kassel nach Frankf. a. M. m. 2 Kar-

ten. Hersfeld, Schuster. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Jahresberichte üb. die Fortschritte der Forstwissenschaft etc. Herausg. von Hartig. Jahrg. I. Hft. 2. Berl., Förstner. 8. 1 Thlr. — Rosendahl u. Asmus: Hülfsbuch beim Zeichnen architecton. artist. u. techn. Verzierungen. Hft. 5. Berl., Reimer. $\frac{1}{2}$ Fol $\frac{2}{3}$ Thlr. — Eug. v. Schlicht: Die Lupinen-Düngung. Berl., Bethge. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Wolff: Ganz zuverläss. Methode, Tagb. u. Hauptbuch in fortwähr. Uebereinstimmung zu erhalten. Augsb., Kollmann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Ph. Hedde: Judicateur du commerce, des arts et des manufactures de St. Etienne. Lyon. 8. (2$\frac{1}{4}$ Bog.) — J. B. Berthelin: Leçons élémentaires de comptabilité et de tenne des livres. Paris. 8. 5 Fr. — G. H. Dartmann: Manuel du tailleur. Paris. 18. 2$\frac{1}{2}$ Fr. — Gabr. Ruck: Système legal des poids et mesures, comparé aux anciennes mesures du depart. de Tarn-et-Garonne. Montauban. 12. — Tableaux detaillés de la valeur des ouvrages de menniserie. Seurre. 2$\frac{1}{2}$ Fr. — Le garde du commerce. Clermont. 4. (Prospectus; das Blatt erscheint jed. Sonntag. Preis jährl. 14 Fr.) — L'Industrie du Nord. Lille. Fol. (erscheint Mittwochs u. Sonnabends. Preis jährl. 24 Fr.) — Commendatore C. A. de Rivera: della restituzione del nostro sistema di misure, pesi e monete alla sua antica perfezione. Neap. 8. — Ruggiero: Discorso sopra i macelli pubblici. Neapel. 4.

1313. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Abbild. der Bildhauerwerke Rauch's. Mit erläut. Texte in 3 Spr. von Waagen. Heft 2. Berlin, Gropius. $\frac{1}{2}$ Roy-Fol. 2$\frac{2}{3}$ Thlr. — Bilder-Samml. Darstell. von Natur- und Menschenwerken. Hrsg. von Gabriel. Abthl. 1—3. Zittau. (Birr.) 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — E. Clemens: Mein Spaziergang durch Hamburg. Poleograph. Genrebilder. Ebds. 8. 1$\frac{1}{4}$ Thlr. — Das maler. u. romantische Deutschland. VI.: Die Rheinländer von K. Simrock. Lief. 2. Leipzig, G. Wigand. $\frac{1}{2}$ Thlr. — A. Dörle: Elisabeth. Eine Gesch. aus d. Zeiten der Kreuzzüge; neu erzählt. Augsburg, Kollmann. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Eginhardt: Liebe, Rache, Reue. 2 Bde. Altenb., Pierer. 8. 2$\frac{1}{4}$ Thlr. — Erzählungen. Aus d. Engl. von A. Gräfin von M***. 2 Bde. Ebds. 8. 2$\frac{1}{4}$ Thlr. — Gemälde-Samml. S. K. H. des Herzogs v. Leuchtenberg etc. in Umrissen auf Kupfer von Moxel. Lf. 15. Münch., Finsterlin. 4. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Gerke: Thespis. Original-Spiele für die deutsche Bühne. Bd. 2. Altona, Hammerich. 12. 1$\frac{1}{4}$ Thlr. — Gial: So gehts. Ein Sittengemälde aus der neuesten Zeit in einem Act. Berl., Bechtold. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Gil Vicente Obras, corr. et emend. pelo cuidado e diligencia de Feio e Monteiro III Tomi. (Hamb., Perthes.) 8. 11 Thlr. — Lp. Goltdammer: Der letzte Aarhorst nebst e. Gefolge von Kindern etc. (Gedichte.) Berl., Bechtold u. H. in Comm. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — (Jäger:) Der Deutsche in Paris. 2 Bdchn. Altona, Hammerich. 8. 3 Thlr. — L. Thh. Kosegarten: Jucunde. Eine ländliche Dichtung in fünf Eklogen. Aufl. 5. Berlin, Oehmigke. 8. 1 Thlr. — C. Reybaud (Arnaud): Ausgewählte Romane. I—IV: Ehestandsscenen. Der Staatssklave. Uebers. von St. Friederich. Breslau, Verl.-Co. 16. 1 Thlr. — Das Lied der Nibelungen. Aus dem altdeut. Original übers. von v. Hinsberg. Ausg. 4. m. 6 Kupf. Münch., Lindauer. 8. 1$\frac{3}{14}$ Thlr. — Rinck: Theoret.-prakt. Anleit. z. Orgelspielen. Lf. 2. Darmstadt, Diehl. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — J. Senn: Gedichte. Inspruck. Wagner. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Wach: Die neun Musen am Plafond d. neuen Schauspielhauses in Berlin. Gest. von Caspar. Berlin, Gropius. $\frac{1}{2}$ Fol. 6$\frac{2}{3}$ Thlr. — J. Walter: Die Zerstörung von Jerusalem. Epos. Augsb., Kollmann in Comm. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Die vielbeweinte Wiedergefundene, eine der rührendsten Gesch. d. grauen Vorzeit. (Mit Titelbild.) München, Fleischmann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Comtesse Merlin: Les loisirs d'une femme du monde. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — P. L. Jacob: Medianoches. Paris. 12. 4 Bde. (als Tom. 41—44 des Cabinet littéraire.) Paris. 12. 6 Fr. — Michel Masson: Albertine. Paris. 18. 2 Bde. — Veyrat u. Angel: Les commères de Bercy, vaudev. en 1 a. Paris. 8. $\frac{3}{10}$ Fr. — Fontan und Mallian: La croix de feu ou les pieds noirs d'Irlande, melodr. en 3 a. Paris. 8. — La France dramatique au 19e. siècle. Liefer. 351—52. E. de Planard u. Paul Duport: Le perruquier de la régence, opéra com. en 3 a.; Lf. 353—54. Albert u. F. Labrousse: Le chevalier du temple. dr. en 5 a.; Lf. 355—56. Le mariage d'argent, com. en 5 a.; Lf. 357—58. Adph. Dumas, Le camp des croisés: dram. en 5 a. (vers); Lf. 359. Jac. Arago: Mlle. d'Aloigny, lieutenant de dragons, vaud. en 1 a.; Lief. 360. Théaulon et Biéville: Le Sculpteur ou Une vision, coméd.-vaud. en 1 a.; Lf. 361—63. H. Romand: Le bourgeois de Gand ou le Sécrétaire du duc d'Albe, drame en 5 a. (prose); Lief. 364—65. Ch. Dupaty u. L. M. Fontan: Le pauvre idiot, ou le souterrain d'Heilberg, dr. en 5 a. et 8 tableaux; Lf. 366—67. P. Dinaux et E. Legouvé: Louise de Lignerolles, dram. en 5 a. (prose); Lief. 368. Dartois, Simonnin und Ferdinand: L'homme de 60 ans ou la petite entêtée, com.-vaud. en 1 a.; Lf. 369-70. Scribe u. Eugène: Marguerite, opéra comique en 1 a.; Lf. 371—72. P. Duport u. Laurencin: La belle-soeur, dr. en 2 a.; Lf. 373-74. Ed. Alboize: Céline, la Créole, ou l'Opinion, dr. en 5 a.; Lf. 375. Hippol. Auger: Mlle. Bernard ou l'autorité paternelle, com.-vaud. en 1 a. Paris. 8. — Dubois: Notre Dame de Paris, dr. en 3 a. (nach dem Roman von V. Hugo.) Paris. 8. 1 Fr. — Texier-Trémeau: Un rendez-vous au théatre, com. en 1 a. et en prose. Angoulême. 8. — Bernard: La veuve du marin, com.-vaud. en 1 a. Paris. 8. 1$\frac{1}{2}$ Fr. — Oeuvres poetiques de Boileau Despréaux. Paris. 8. 3$\frac{1}{2}$ Fr. — Miscellanées III. Arras. 8. (alle 3 Bde. 12 Fr. enthalt. ausgewählte Stücke in Prosa und in Versen aus dem Propagateur.) — V. Coche: Examen critique de la flûte ordinaire comparée à la flûte de Bohm, prés. à Mm. les membres de l'Institut. Paris. 8. (2 Bog.) — Ach. Mauri: Caterina Medici di Brono, romanzo storico. Neap. 18. 3 Bde. — Gli Amori di Giovanni; romanzo di V. de' V. Fiesole. 32. 1$\frac{2}{3}$ L. — (Jac. Ferretti) Bartolomeo della Cavalla ossia l'innocente in periglio, melodr. in 2 a. Vened. 8. — Tabula ebdomadaria teatrale. Lief. 291. Gabr. Sperduti: La rosa rossa e la rosa bianca ossia Margarita d'Angiò. trag.; Lf. 292. V. Hugo: Angelo. nuova vers.; Lf. 293. Ang. Brofferio: Salvator Rosa, com. in 5 a. u. Kotzebue: La Giovannina dai bei cavalli etc., trad. da Fil. Casari; Lf. 294. Stanisl. Marchisio: La Borsa perduta, com. in 5 a.; Lf. 295. Carlo VIII. sotto le mura di Pivia ossia la caduta di Lod. Sforza, azione spettacolosa in 5 a. Milano. 16. Jd. Lf. $\frac{1}{3}$ L. — Cesare Arici: Poesie e prose inedite. Brescia. 16. 3$\frac{1}{3}$ L. — Un preludio al corso di Lezioni su Dante Alighieri. Flor. 8. (enth. eine Vorrede „pei giovani poeti italiani" und Stanzen auf Dante von Silo. Centofanti.) — Pinacoteca Trivigiana. Hft. 11—13. Treviso. Fol. Jed. Heft. 2$\frac{1}{3}$ L. — *La* Varietà, libro di scelti articoli di vario argomento editi ed inediti della moderna letteratura romantico-sentimentale. Tom. 1. Fasc. 2. 3. Verona. 16. Jed. Fasc. $\frac{1}{3}$ L.

1314. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* A. Bergt: Briefwechsel e. alten u. jungen Schulmeisters über allerhand Musikalisches. Hrsg. von C. G. Hering. Zittau, Birr. 4. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Allgem. Encyklopädie d. Wissensch. u. Künste, hrsg. von Ersch u. Gruber. I. 30. u. III. 10. Lpzg., Brockhaus. 4. 3$\frac{5}{6}$ Thlr. — A. Engelbrecht: Kurzer Inbegriff des Nothwend. u. Gemeinnützigsten aus d. Natur u. dem Menschenleben. Aufl. 2. Passau, Winkler. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — F. H. G. Grafsmann: Handb. d. Welt- u. Menschenkunde. Aufl. 2. Berlin, Reimer. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Th. G. v. Hippel's sämmtl. Werke. Bd. 13. Briefe. Ebds. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Bj. Franklin's Leben und ausgewählte Schriften in Einem Bande. Lpzg., G. Wigand. 16. 1 Thlr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 38.

(Berlin, den 19. September 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

I. Philosophie.

1315. *Der historische Christus und die Philosophie; Kritik der Grundidee des Werks: das Leben Jesu von* Dr. *D. F. Straufs*, von *J. Schaller*, Privatdocent an der Universität Halle. Leipzig, Verlag von O. Wigand. 1838. 8. VI u. 137 S. 1 Thlr. — Schaller gehört der Partei der Hegelschen Schule an, welche Straufs als die rechte Seite derselben bezeichnet, und welche derselbe auffordert, sich lieber dem Glauben ohne Vorbehalt in die Arme zu werfen u. sich offen zu den Ansichten der evangelischen Kirchenzeitung zu bekennen. Dadurch würde sie wenigstens der Halbheit entgehen, der gegenüber die strenge Consequenz der Einseitigkeit achtungswerth erscheinen mufs, und dem unseeligen Schwanken zwischen Vernunft und Glauben entfliehn. Der Glaube ist ihr zwar das Letzte und Höchste, aber man will auch wieder nicht ganz mit der Philosophie und der Vernunfterkenntnifs brechen; der letztern wird sogar ein gewisser Raum vergönnt, aber so dafs sie dem Glauben nicht gefährlich werde, sondern zur Befestigung und Rechtfertigung desselben diene. Man weifs schon, was es mit diesem Vernunftglauben auf sich hat; es soll geprüft u. untersucht werden, aber was ist das für eine Prüfung und Untersuchung, wo das Resultat schon von vorn herein feststeht? Zwar unterscheidet Schaller, der sich ganz auf den Standpunkt des Glaubens versetzt hat, zwischen dem historischen und religiösen Glauben und fordert für den letztern noch eine andere Begründung, als dafs es geschrieben sei, womit sich der todte historische Glaube begnügt, aber dann wird doch auch wieder die Bedeutsamkeit der äufsern Geschichte für die Kirchenlehre hervorgehoben und der nothwendige Zusammenhang beider soweit ausgedehnt, dafs mit jedem Faktum der äufsern Geschichte auch eine nothwendige Wahrheit geläugnet werde. Dies ist der vollkommenste Gegensatz zu der sogenannten mythischen Auffassung, denn diese unterscheidet zwischen dem Wesentlichen und Unwesentlichen und macht das unveräufserliche Recht der Vernunft gegen die Ueberlieferung und den positiven Gehalt des Christenthums geltend. Den einzelnen Thatsachen, welche der Glaube als solche und einzelne festhält, legt sie eine allgemeine ideelle Bedeutung unter, sie betrachtet den geschichtlichen Theil der heiligen Geschichte nur als eine symbolische Einkleidung eines geistigen Inhalts. Nach Erörterung dieser Vorfragen, nämlich der mythischen Auffassung der heiligen Geschichte, der Durchführung derselben durch ihre einzelnen Momente, der Entzweiung der Menschen mit Gott als Voraussetzung der Versöhnung, wendet sichs im vierten Abschnitte zur eigentlichen Kritik des Straufs'schen Werks, u. hier kommt natürlich vor Allem die Frage über die Persönlichkeit Gottes in Betracht, denn hier ist der eigentliche Ursprung der nach entgegengesetzten Richtungen auseinandergehenden Ansichten zu suchen. Man kann hier Schaller in gewisser Beziehung Recht geben, wenn er Straufs den Vorwurf macht, er habe in seiner Behauptung, „es sei gar nicht dem Wesen der Idee angemessen, ihre ganze Fülle in einem Exemplare auszuschütten und sich in einem Individuum zu erschöpfen," das Verhältnifs von Gattung und Exemplar, das seinem Begriffe nach in die Sphäre der Natur gehöre, in das Gebiet des Geistes übergetragen, aber das ist am Ende doch nur ein Streit um Worte, der die Sache unberührt läfst; man kann daher recht gut eine falsche Wahl der Ausdrücke zugestehen, ohne dafs dadurch etwas Weiteres gewonnen wird. Es kömmt hier auf etwas ganz Anderes an, nämlich auf die leibhaftige Gegenwart Gottes in Christo, die die mythische Ansicht in Frage stellt, und diesen Beweis der gottmenschlichen Persönlichkeit hat der Vernunftglaube zu führen. Es handelt sich darum zu wissen, ob die ewige Wahrheit räumlich und zeitlich, in einzelner, sinnlicher Gestalt erschienen sei. Wenn der Glaube die leibliche Erscheinung Gottes aus dem Bedürfnisse, die Versöhnung Gottes und der Menschheit sinnlich zu erfahren, und zu sinnlicher Gewifsheit erhoben zu sehen, ableitet, so mag diefs für ihn der Fall sein, aber der denkende Geist fühlt nicht die Nöthigung, die ewige Wahrheit gegenständlich anzuschauen, und erkennt keine andere Autorität als sich selbst. Schaller behauptet, ohne die Anerkennung des historischen Gottmenschen würde der Inhalt der Philosophie zur blofsen Gedankenwelt und die Wirklichkeit zum wesenlosen von der Idee verlassenen Scheine herabsinken, allein auch die Philosophie weifs, dafs die Idee sich im Einzelnen verwirklicht, nur nicht ausschliefslich in diesem Einzelnen, in einem bestimmten Einzelnen, auch sie weifs von der Versöhnung des menschlichen und göttlichen Geistes, aber sie will diese Versöhnung nicht als einzelne vorübergehende Thatsache, sondern als die ewige Geschichte des Geistes anschauen; auch sie glaubt an die göttliche Offenbarung, an das Bewufstwerden der Einheit des göttlichen und menschlichen Wesens. Eine Vereinigung ist hier nicht möglich, denn der Glaube beharrt auf seinem Rechte und in seiner Selbstgewifsheit, wie die Vernunft sich nicht das Unbegreifliche gefallen lassen kann; noch weniger ist eine Widerlegung denkbar, die der Glaube nicht versuchen kann, ohne aus sich herauszutreten. Mit einer Bekämpfung der Principien wäre es hier überhaupt nicht abgethan, sondern die Aufgabe erst dann als gelöst zu betrachten, wenn die Zweifel, welche die Kritik gegen die einzelnen Thatsachen der heiligen Geschichte erhoben hat, beseitigt worden wären; diefs liegt aber schon aufserhalb der Grenzen des Glaubens, und derselbe könnte es nicht einmal versuchen, ohne mit sich selbst in Widerspruch zu gerathen. *B.*

1316. Rec. von: Die Philosophie des Aristoteles von Franz Biese von Stahr in: Hallesche Jahrb. v. Ruge u. Echtermeyer. Nr. 176—178. Lehrbuch d. Gesch. d. Philos. von O. Marbach von Bayrhofer, ebends. Nr. 184—186. Hegel's Vorlesungen üb. Aesthetik von Weisse. Nr. 210—215.

II. Theologie.

1317. *Fingerzeige Gottes* in göttlichen Offenbarungen für einer Somnambulen himmlisches und irdisches Heil. Von *L. v. S.* Weimar, 1838. 8½ Bog. gr. 8. ⅔ Thlr. (Der Ertrag ist für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.) Verfasserin ist eine auf dem Wege des Magnetismus geheilte Kranke. Die Ueberzeugung, dafs Somnambulen dasjenige streng befolgen müssen, was sie im magnetischen Schlaf bestimmen, konnte auch die Herausgabe dieses Buches nicht zurückweisen, da

Gott es befahl. Es ist ein Tagebuch der Somnambule über ihren magnetischen Schlaf. Der Arzt hatte ihr nämlich ein Mittel gelehrt, einzelne Gedanken aus dem magnetischen Schlaf festzuhalten und in's Wachen mit hinüberzunehmen. Lange Gewohnheit und eifriges Bemühen brachte sie so weit, immer längere Gedankenreihen zu bewahren. Oft benutzte sie schon den leichteren Schlaf, die Aussprüche der Mitschlafenden auf das Papier zu bringen. Später nahm sie eine Schiefertafel zur Hand und schrieb noch mit geschlossenen Augen sogleich ihre Fragen und die längeren Beantwortungen auf. Der höheren Bestimmung zufolge sind die Gespräche in ihrer ursprünglichen Einfachheit wiedergegeben worden. — Mag es sich mit dem magnetischen Schlafe u. den Offenbarungen während desselben verhalten wie es wolle, worüber wir das Urtheil in andere Sphären verweisen müssen, diese Gespräche und Mittheilungen können wir meistentheils nur in die Kategorie gewöhnlicher, krankhafter Phantasieen stellen, welche, wenn sie auch nicht auf absichtliche Täuschung abgesehen sind, doch in ziemlich hoher Potenz die Selbstüberschätzung, die mystische Verblendung, den aberfrommen Hochmuth der Hellseherin documentiren. Ist der magnetische Schlaf auch wirklich das, was die Verfasserin vorgiebt und können der Art Gespräche wirklich mit Gott gehalten werden, so wird von der Weisheit des höchsten Wesens gewifs nicht erwartet werden können: dafs es auf so ungeziemende Fragen: „ob die Fragende eine Sünderin sei", überhaupt antworten, noch viel weniger dafs es Jemand für **sündenrein!** erklären würde. Eben so auf andere Fragen, wie lange sie noch leben würde, ob es einen Himmel, einen Teufel, eine Unsterblichkeit gebe etc. Kommt her, ihr Philosophen und Theologen, die ihr euch in die abstrusesten Labyrinthe des Denkens vertieft u. euch mit den gröfsesten Problemen alles Wissens vergeblich abmüht, ergreift den Faden dieser Ariadne und empfanget die Lösung der heiligsten Mysterien der Religion aus ihrem gottvollen Munde! *G.*

1318. *Tabellarisch-übersichtliche Darstellung der Dogmengeschichte.* Nach Dr. Neander's dogmengeschichtlichen Vorlesungen und mit durchgehender Beziehung auf dessen Werk: Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche, entworfen von *K. Vorländer*, Cand. d. Theol. Zweite oder polemische Periode. Von der Entstehung des Arianismus bis zum Tode Gregor's des Grofsen. (318—604 p. Ch.) Hamburg, bei F. Perthes. 1837. Fol. 15 S. ½ Thlr. — Nach einem Zwischenraum von zwei Jahren erscheint diese Fortsetzung der dogmengeschichtlichen Tabellen, deren erster Theil mit Recht nachsichtig und wohlwollend aufgenommen ist. Sie sind ein zweckmäfsiges Mittel, das so nothwendige Studium dieser Wissenschaft besonders unter den jüngern Theologen zu befördern, von denen nicht jeder gleich im Stande sein möchte, einen solchen übersichtlichen und gedrängten Auszug sich anzufertigen. Möge der Verf. sich nicht abhalten lassen, auch vor Vollendung des Neander'schen Werkes seine Tabellen bis auf unsere Zeit fortzuführen, da es durchaus an einem Werke dieser Art fehlt. *s.*

III. Geschichte und Geographie.

1319. *Geschichte Kaiser Sigmunds* von Dr. *Joseph Aschbach*, Professor in Frankfurt a. M. Erster Band. Hamburg, Friedrich Perthes. 1838. XX u. 458 S. 8. 2½ Thlr. — Hr. Dr. Aschbach, der unternommen hat, eine ausführliche Biographie des Kaisers Sigmund in drei Bänden bekannt zu machen, giebt in dem ersten hier vorliegenden die frühere Geschichte dieses Fürsten bis zum Costnitzer Concil. — Die Politik seines Vaters bestimmte Sigmund, da bei seiner Geburt über die meisten Länder des luxemburgischen Hauses schon anderweitig verfügt und ihm nur die Mark Brandenburg übrig geblieben war, in Ungarn eine selbstständige und bedeutende Stellung einzunehmen; eine früh beschlossene Verheirathung mit Maria, Ludwigs des Grofsen Tochter, eröffnete bei dem Aussterben der männlichen Linie die Aussicht auf die vereinigten Kronen von Polen u. Ungarn, u. schien Sigmund zum Verfechter der gesammten Christenheit in dem Kampfe gegen die herandringenden Türken zu bestimmen. — Auf diesen ungarischen Schauplatz führt uns der Verf. daher zurück; wir sehen Sigmund in den mannigfachen Kämpfen mit Polen, mit inneren Faktionen, in unglücklichen Kriegen mit den Türken, in zweifelhaften mit den Venetianern; seine Plane, in Böhmen zur Krone zu gelangen, alle innere Zwistigkeiten des luxemburgischen Hauses, die sich daran knüpfen, werden ausführlich entwickelt, seine Wahl zum deutschen Könige, seine ersten Thaten als solcher in Italien werden erzählt, seine glücklichen Bemühungen, das Concil zu berufen, und seine Krönung machen den Schlufs dieses Bandes. — Es ist mithin ein weiter Schauplatz, den Sigmunds Leben uns eröffnet; weit über die Grenzen Deutschlands ausgedehnt, umfafst er die Interessen des ganzen östlichen und südlichen Europa's. — Der Verf. bemerkt aber gleich in der Vorrede, nicht eine Geschichte Europa's zur Zeit Sigmunds liefern, sondern nur so viel von jener erzählen zu wollen, als zur Erläuterung der persönlichen Wirksamkeit dieses Fürsten nöthig ist. Wie aber war die Wirksamkeit Sigmunds in so mannigfachen Welthändeln u. Verwickelungen? In Ungarn weifs er sich weder der dort vorgefundenen Nationalität zu assimiliren, noch im Gegensatze zu ihr sich zu befestigen; von den Türken wird er bei Nicopolis aufs Haupt geschlagen; der gewaltigen Erhebung der slavischen Macht unter Wladislaus Jagello kann er nicht wehren; durch Waffengewalt wird ihm Galizien entrissen; er selbst verpfändet die Städte des Zipser Comitats an Polen; die Einbufsen des deutschen Ordens gegen diese Macht kann er nicht verhindern. — In Böhmen ist seine Thätigkeit noch unrühmlicher; statt dem immer tiefer in Unthätigkeit und Blödsinn versinkenden, in Deutschland schon entthronten Wenzel zu Hülfe zu eilen, und durch festes Betragen dem luxemburgischen Hause und dem germanischen Wesen dieses wichtige Reich zu erhalten, vermehrt er durch seine Treulosigkeit die Verwirrung. Gegen die Macht der Venetianer kämpft er in ruhmlosen u. erschöpfenden Feldzügen; seine Wahl zum römischen Könige übt auf die römischen Verhältnisse, deren Verwirrung durchaus fortwährt, nicht den mindesten Einflufs aus; in Italien herrscht er nur durch temporäre Vergleiche; in Deutschland ist er zufrieden, drückende Kanzleigebühren für die Bestätigung der Privilegien der einzelnen Reichsstände erheben zu können. — Seine Politik verändert sich stets, weil sein Geist die grofsen Bewegungen der Zeit nicht übersehen kann; aus einem zweideutigen Bundesgenossen des deutschen Ordens wird er ein entschiedener Anhänger des Königs von Polen, um diesen vom Bunde mit Venedig abzuziehen, endlich der Schiedsrichter Beider zum Nachtheile des Ordens, den aufrecht zu erhalten sein wohlverstandenes Privatinteresse und seine Mission als deutscher König erfordert hätten; ja selbst in der einzigen Handlung seines Lebens, wo er, auch nach seinen eigenen Aeufserungen (namentlich in dem Briefe an den Erzbischof von Trier, s. S. 296.), höhere Intentionen verfolgte, in der Berufung des Conciliums, wird sein schwankendes Benehmen unheilvoll; denn indem er den edlen, nur seinem Schutze vertrauenden Hufs dem Princip der kirchlichen Einheit aufopferte, entzündete er die gefährlichste Spaltung in Böhmen, und in dem gefährlichen hussitischen Aufstande ward Böhmen von der hohen Stufe deutscher Cultur, auf welche es die Bemühungen Carls IV. gehoben hatten, herabgestürzt. — Nur an einem Punkte vielleicht — und hier ihm selbst gewifs unbewufst — hatten seine Unternehmungen und Plane dauernde Wirkungen, bei denen wir einen Augenblick verweilen, da sie der Verf. bis jetzt wenigstens nicht beachtet hat. Die beständigen Zwi-

stigkeiten mit seinem Bruder Wenzel, und seinen mährischen Vettern Jobst u. Procop, führten ihn von selbst darauf, sich an deren Grenznachbaren, die österreichischen Herzoge, anzuschliefsen; dadurch trug er den alten Streit des Hauses Oesterreich an Luxemburg aus; durch mannichfache Erbverbrüderungen, endlich durch die Verheirathung seiner einzigen Tochter mit Albrecht V. bereitete er Oesterreichs Succession in der ganzen grofsen luxemburgischen Erbschaft vor; wie in den Familienangelegenheiten die Hülfe der Herzöge von Oesterreich, war ihm in denen des Reiches die Friedrichs, Burggrafen von Nürnberg, unentbehrlich; ihn belehnte er mit der Mark Brandenburg und mit der Kur; endlich im Kampfe gegen die Hussiten der Hülfe des Hauses Wettin bedürftig, erhob er dasselbe nach dem Aussterben des älteren askanischen Stammes zur sächsischen Kur. So consolidirte er an den Ostgränzen Deutschlands diejenigen Fürstenhäuser, die dessen Geschick in allen folgenden Zeiten zumeist bestimmt haben. — Hierdurch schwächte er zugleich das Uebergewicht der rheinischen Kurfürsten, welche seit dem Abgange der Hohenstaufen fast Alles in Deutschland bedeutet, und fast alle die zahlreichen Thronrevolutionen seit jener Zeit veranlafst hatten; ihr Princip, nur einem machtlosen Fürsten zum deutschen Thron zu verhelfen, und ihn, sobald er zu einiger Macht gelangt, zu verlassen, kam dadurch aufser Haltung, und durch Sigmund ward die Erhaltung der Kaiserwürde in einem und demselben mächtigen Hause — wahrscheinlich zu weit gröfserem Gewinn für Deutschland — vorbereitet. — Allein diese Wirksamkeit, so hoch sie gewifs anzuschlagen, entzieht sich dem Zeitalter Sigmunds selbst und seiner unmittelbaren Bedeutung durchaus; in seiner Zeit sind vielmehr alle Elemente, die ihm entgegenstehen, das vereinigte Polen u. Litthauen zu einer slavischen Weltmacht aufstrebend, die ungarische Nationalität, die jugendliche Macht der Osmanen, das über die Terra firma seine Herrschaft gewaltig ausbreitende Venedig, Deutschlands in die Interessen seiner Dynasten, seines Adels und Städtebündnisse sich sondernde Kräfte im Vordergrund und von dem gröfsten Gewicht; was dieser Zeit der Kirchenspaltung, die allerdings durch eigenthümliche Gährungen u. Bewegungen ausgezeichnet ist, Bedeutung für alle Nachwelt giebt, läfst sich wohl schwerlich in einem Individuum, am wenigsten aber in Sigmund, erfassen; in seinem Leben, wenn man es von der europäischen Geschichte dieser Zeit ablösen will, verschwinden alle umfassenden Gesichtspunkte, die sonst, mit Sachkenntnifs u. Scharfsinn verfolgt, zu den fruchtbarsten Resultaten führen dürften. — Es fragt sich nun noch, ob Sigmunds Individualität es anziehend machen könnte, sein Leben überall zu begleiten, und auch dies dürfte wohl geleugnet werden. Denn wenn er auch — wie man dem Verf. zugestehen mufs — seit seinem Siege über Ladislaus von Neapel an Festigkeit und Ernst gewonnen hat, so ist er doch wohl niemals von Selbstsucht und sittlicher Haltlosigkeit freizusprechen; die Treulosigkeit, die er in seiner untergeordneten Stellung gegen die ungarischen Grofsen, im Kampfe mit Wenzels blödsinniger Verstocktheit, mit Jobsts feiger Tücke und mit Procops unentschlossener Schwäche, in jungen Jahren gelernt hatte, hat er in Hussens Preisgebung zu ewigem Gedächtnifs bekundet; in den ernstesten Geschäften der Regierung stört ihn sinnliche Lust, die sein Ansehen im eigenen Hause, wie im Volke schwächt; an einer wirklichen Concentration seiner Kräfte hindert ihn sein verschwenderischer Sinn, der stets die letzten Heller zwecklos vergeudet, u. so könnte er höchstens als ein Beispiel des Pracht- u. Turnierlebens, das damals an den Höfen in voller Blüthe war, und jener schlechten Finanzverwaltung, an der damals die meisten deutschen Fürsten litten, und die späterhin ein neues Auflagesystem hervorrief, von einiger Bedeutung sein. In dieser Hinsicht ist es vielleicht der interessanteste Zug seines Lebens, den uns der Verf. aufbewahrt, dafs er, als er eines Abends sich im Besitze einer grofsen Summe Geldes sah, von dieser ungewohnten Fülle gedrückt, seine Hofleute zusammen rief, den Schatz unter sie vertheilte, um, dieser Last ledig, ruhiger schlafen zu können. — Hinderte also die Wahl des Gegenstandes die abgeschlossene Darstellung bestimmter Entwickelungen, die Erläuterung grofser Zeit-Tendenzen, so ist dagegen die Erforschung der einzelnen Thatsachen nicht leer ausgegangen, und so eine gute Vorarbeit für künftige universalgeschichtliche Behandlung dieser Epoche gegeben. — Der Verf. hat, so weit wir seine Arbeit mit den Quellen verglichen, dieselben bis auf kleinere Ungenauigkeiten mit Sorgfalt benutzt, und wo er den Arbeiten seiner Vorgänger, Pelzel, Engel, von Hammer, u. A. folgt, diese löblicher Prüfung unterworfen. Aus später edirten Chroniken hat er manche, namentlich aus der englischen Uebersetzung der Chronik des Rabbi Joseph, wichtige Nachrichten hinzugefügt. Den urkundlichen Stoff hat er durch die Benutzung vieler Briefe und der Wahltagacta aus dem Frankfurter Stadtarchiv (von denen Einiges am Schlufs abgedruckt) vermehrt, und aus der Gotha'schen, Ebner'schen und Görres'schen Handschrift, des Eberhard Windeck einige wichtige Kapitel (namentlich Nr. 4. über das Verhältnifs Sigmunds zum deutschen Orden), die in Menkens lückenhafter Ausgabe fehlen, hinzugefügt. — Dafs er eine ausführliche Abhandlung über die Glaubwürdigkeit des letztgenannten Schriftstellers verspricht, ist uns ein erfreuliches Zeichen davon, dafs die Ansprüche der Quellenkritik von den Geschichtsforschern in immer weiterem Kreise anerkannt werden, doch ist wohl zu wünschen, dafs Hr. A. sich hier nicht auf Windeck beschränke, sondern noch einige seiner vorzüglichsten Quellen, namentlich Thwrocz Chronicon Hungariae, dem er selbst zuweilen beitritt, zuweilen widersprechen mufs, und über dessen Werth noch kein entschiedenes Urtheil gefällt ist, einer besonderen Betrachtung würdige. *H.*

1320. Rec. von la Duchesse d'Abrantes: Hist. des Salons de Paris. Tome 1. 2; von Lafayette: Memoiren, Correspondenz und Manuscripte übersetzt von Brinkmeyer. Bd. 1 bis 3; von R. F. Fiedler: Geschichte der Römer, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 108; von H. Berghaus: Almanach für 1837 u. 1838; von G. Hempel: Geogr.-statist. Handb. des Mecklenb. Landes; von T. Skinner: Streifereien in Ostindien etc.; von J. Waltl: Reise durch Tyrol etc. nach dem südl. Spanien, ebds. Nr. 109; von C. F. Hipp: Memoria J. D. Koch; von H. Gancherand: Pélerinage d'une jeune fille — à Jerusalem, ebds. Nr. 114. — G. C. F. Lisch: Rec. von Leitfaden zur nordischen Alterthumskunde, herausg. von der königl. Gesellsch. f. nord. Alterthumskunde, im Jahrb. f. wiss. Krit. II. Nr. 3. 4; F. Müller: Rec. von Niebuhr: Reisebeschreibung nach Arabien etc., ebds. Nr. 12.

1321. Rec. von Paul Warnefried. Gesch. d. Longobarden übersetzt von Spruner, in Hallesche Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 199. Reliquien von Justus Möser. ed. Abeken v. Funke, ebends. Nr. 200—202.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1322. *Platons Protagoras und Phaedon.* Uebersetzt von Dr. *K. E. A. Schmidt.* Prenzlau, Kalbersberg. 1838. 1 Thlr. — Popularität ist für Uebersetzungen nicht gerade das höchste Augenmerk, oder darf es vielmehr gar nicht sein, weil sie entweder auf langer Angewöhnung des Publicums oder auf einem gemüthlichen Verhältnifs desselben und des Verfassers beruht, beides Sache der Umstände ist, keines sich erzwingen oder dreist anticipiren läfst. Aber wie sich für manche ältere Arbeiten, etwa Heilmanns Thucydides oder Vofs ältere Odyssee bei uns, um von Engländern und Franzosen nicht zu sprechen, eine gewisse Pietät festsetzt, so entstehen mitunter, meist in der Stille ohne allen Eclat, kleinere

Arbeiten, die vollen Anspruch auf geneigte Beachtung haben, und dieser Art scheint uns vorliegende Verdeutschung Platos zu sein. Wir können das blos in subjectiver Weise aussprechen u. wünschen, dafs viele das Gleiche urtheilen mögen; indessen so bescheiden erscheint der Verfasser, dafs wir fast glauben, selbst nur einer oder der andre solcher Leser werde ihm genug sein. Die Vorrede spricht sich in sehr tüchtiger Gesinnung über die Entstehung der Arbeit aus, und liefert durchaus unverächtliche Sprachbemerkungen zum griechischen Text. Die Hoffnung aber des Verf., dafs dergleichen Arbeiten die schlechtere leichte Lectüre aus den Händen derer, die zu besserer gebildet sind, verdrängen könne, diese Hoffnung theilt Ref. nicht. Kenntnifsnahme des Alterthums wird nun und nimmer und in keiner Gestalt ein leichtes Spiel werden können. Unmittelbare Vermittlung zwischen Alterthum und Gegenwart ist an sich eine Illusion: durch Uebersetzungen sie zu bewerkstelligen, namentlich durch mit Achtung von Alterthum verfafste, wie Hrn. Schmidt's, wäre der undankbarste Weg: und wenn alles übersetzt wäre, wäre wohl gar die Sache gethan. Wenn die Männer nur nicht fehlen, die das Alterthum zu verstehen berufen sind, so sind diese Vermittlung genug, sie mögen reden oder schweigen. Für gewöhnliche Neugier, Langeweile, für die Leselust und Leihbibliotheken unserer Zeit haben die Alten nicht geschrieben.

R. M.

1323. *Die Römerschanzen und der Römerkeller bei Costebran im Amtsbezirk Senftenberg.* Von *Georg Liebusch*, Oberpfarrer etc. Nebt einem Orientirungskärtchen. Görlitz, bei Gotthold Heinze. 1837. 8. 26 Seiten. — Diese kleine Schrift hat den Zweck nachzuweisen, dafs die sogenannten Römerschanzen bei Costebran nicht Römerwerk, sondern Befestigungen germanischer Völker sind. Der Römerkeller war der Opferplatz. Herr Liebusch stellt nun die Vermuthung auf, dafs es Sueven waren, welche diese Gegend inne hatten, u. dafs in den festen Heerlagern bei Costebran vielleicht die markomannische Eroberung im Norden ihr Ziel gefunden. Die Untersuchung ist gut geführt, und ihr Resultat für die Geschichte vielleicht zu acceptiren.

VI. Naturwissenschaften.

1324. *Friedrich Hoffmann's hinterlassene Werke.* Erster Band: Physikalische Geographie. Vorlesungen, gehalten a. d. Univ. zu Berlin in den Jahren 1834 u. 1835. Berl., Nicolai'sche Buchh. 1838. 620 S. 8. 3 Thlr. — In dem vorliegenden sehr interessanten und höchst belehrenden Werke erhalten wir die hinterlassenen Hefte, nach welchen der früh verstorbene Verf. seine Vorlesungen an der Univ. zu Berlin gehalten hat. Ein kurzer Aufsatz, von Freundeshand geschrieben, giebt über Hoffmann's Leben und Wirken Aufschlufs, dem noch ein Verzeichnifs sämmtlicher literarischen Arbeiten des Verstorbenen hinzugefügt und dem Ganzen vorangesetzt ist. Hoffmann's Auftreten als Universitäts-Lehrer war vom glänzendsten Erfolge begleitet, und man wird es erklärlich finden, wenn man den reichhaltigen Inhalt seiner Vorlesungen betrachtet, und sein glänzendes Rednertalent kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Hoffmann verstand das Interessante vom Uninteressanten zu sondern, er liefs sich weniger auf tiefe Erforschung eines Gegenstandes ein, als auf klare Darstellung des schon Erforschten, u. dieses ist es, was auf Universitäten, wie im allgemeinen Leben, stets von der erfolgreichsten Wirkung begleitet ist. Selbst ohne besondere Vorliebe für Hoffmann's Vorträge kann man mit allem Rechte behaupten, dafs noch kein Werk über physikalische Geographie erschienen ist, welches eine durchgehends so interessante Darstellung des Wichtigsten dieser Wissenschaft aufzuweisen hat, als gerade das Vorliegende. Für den Studirenden wird dieses Buch als die beste Anleitung zu empfehlen sein, und das gröfsere Publikum wird darin wegen der klaren Schreibart und der populären Darstellung die mannigfachste Belehrung finden. Alles, was Hoffmann in seine Hefte aufgenommen hat, ist ausgewählt und überdacht, und gerade dadurch unterscheidet sich dieses Werk so vortheilhaft von ähnlichen anderen, überaus bändereichen Schriften, worin nicht selten 20, 30 u. 40 Seiten unverarbeitetes und im Allgemeinen unbrauchbares Material mitgetheilt ist.

1325. *Raupen- u. Schmetterlings-Kalender der deutschen bis jetzt bekannten Falter nach Ochsenheimer und Treitschke, nebst Vorwort und Einleitung* von Dr. *C. A. Buhle*, Inspect. des Königl. zoolog. Kabinets der Universität Halle-Wittenberg etc. Mit einer colorirten Tafel. Leipzig, bei Fischer und Fuchs. 1837. IV und 84 S. kl. 4. ¾ Thlr. — Die Absicht des Verf. war, den Kalender sowohl für den Anfänger, als auch für den geübteren Lepidopterologen brauchbar zu machen. Für Jenen bestimmte er die vorangeschickte Einleitung, Dieser, meint er, wird sich schnell orientiren, da das Ganze nach dem Ochsenheimer-Treitschke'schen Werke, welches nicht leicht einem Schmetterlings-Sammler unbekannt sein dürfte, geordnet ist. In dem Raupenkalender findet sich eine Aufzählung der Raupen nach den verschiedenen Monaten vom März bis September und am Schlusse eine Zusammenstellung solcher, welche wohl zu verschiedenen Zeiten des Jahres im Sommer und im Herbste erscheinen, sowie ein vollständiges systematisches, lateinisches Register mit genauer Angabe der Seitenzahlen; in dem Schmetterlings-Kalender stehen vorauf solche, die im Frühlinge im Allgemeinen, dann in den verschiedenen Monaten vom April bis September, und zuletzt wieder allgemein im Sommer oder im Herbste gefunden worden. Dafs bei solcher Aufzählung Wiederholungen der Namen nicht zu vermeiden waren, liegt in der Natur der Sache. Ein vollständiges systematisches, lateinisches Register und eine Erklärung der colorirten ziemlich guten Tafeln, welche für Anfänger bestimmt ist u. Eier der Falter, Raupen, Puppen, Tag-, Abend- und Nachtfalter darstellt, schliefsen das Ganze, an dem Ref. nicht sonderlich auffallende Vorzüge vor ähnlichen Schriften, deren wir nicht gar wenige besitzen, bemerkt hat.

Sch.

VII. Physiologie und Medicin.

1326. *Die medicinische Praxis der bewährtesten Aerzte unserer Zeit, systematisch dargestellt.* Nach Baumgärtner, Berends, Berndt, Carus, Clarus, J. P. Frank, Gölis, Heim, Val. v. Hildenbrand, Horn, Jüngken, Kluge, Kopp, Kreyssig, Krukenberg, Marcus, Naumann, Raimann, Reil, Rust, Sachse, Schönlein, Stieglitz, S. G. v. Vogel, Wendt, — Alibert, Andral, Baron, Baudelocque, Billard, Bouillaud, Bulard, Breschet, Chaussier, Chomel, Cruveilhier, Delpech, Dubois, Lallemand, Louis, Olivier, Parent-Duchâtelet, Rayer, Rostan, Velpeau, — Abercrombie, Burns, Cheyne, Clark, Copland, Davies, Gaitskell, Hastings, Hope, R. Lee, Marshall Hall, Pemberton, Stockes, Thomson, Todd u. A. Erster Theil. Die acuten Krankheiten. Berlin, 1838. (Veit u. Comp., Wien, bei Gerold.) A. u. d. T.: *Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie der akuten Krankheiten, nach den Erfahrungen der bewährtesten Aerzte unserer Zeit systematisch dargestellt.* X u. 974 S. 8. geh. 3½ Thlr. — Der ungen. Verf. dieser Sammlung hat das Bedürfnifs der Zeit wohl erkannt. Wir können von einem solchen Unternehmen auf ähnliche Weise urtheilen, wie Choulant (Handb. d. Bücherkunde) von denen der Aldis und Étiennes und anderen hochverdienten Restauratoren antiker Wissenschaft, dafs diese nämlich nicht unwichtige Erscheinungen in der Literaturgeschichte der Zeit seien und das Bedürfnifs, die Forderung, den Geist eines bestimmten Zeitpunktes treuer ahnen lassen, als selbst die Herausgabe eines einzelnen alten Schriftstellers. Und wenn die Zukunft

und die Geschichte aus dem vorliegenden Werke einen gleichen Gewinn schöpfen kann und wird, so geschieht dies eben nur, weil die Gegenwart darin ihren Spiegel findet, weil das, was einstmal historisch unsere Zustände darstellen wird, jetzt diesen angemessen entsprechend und für sie brauchbar ist. Wäre dieses Urtheil auch nicht, wie es doch ist, vollkommen das eigene des Ref., so müfste er es jetzt bereits ex post niederschreiben, da der allgemeine Beifall, welchen das ärztliche Publikum dieser Sammlung geschenkt hat, uns nöthigt, mit dieser Anzeige der 1. Auflage zu eilen, wenn wir dem Erscheinen der 2ten noch zuvorkommen wollen. 10.

VIII. Mathematik.

1327. *Reine und angewandte Raumlehre (Formen- und Gröfsenlehre). Ein Handbuch für Lehrer in Volksschulen, berechnet auf Schüler von 6 bis 12 und 13 Jahren.* Von *A. Göldi*, Prof. der Math. u. Physik a. Gymnas. in St. Gallen. Mit 11 Steintafeln. St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin, 1837. 8. L. u. 300 S. 1⅙ Thlr. — Durch vorliegendes Werk hat die mathematisch-pädagogische Literatur wieder einmal einen erwünschten u. von jedem Lehrer dankbar anzuerkennenden Zuwachs erhalten; der Schriften über den hier behandelten Gegenstand giebt es eine grofse Zahl, der brauchbaren unter ihnen aber nur wenige; dies mag seinen Grund in zwei Umständen haben: erstens nämlich ist die Raumlehre unter den Unterrichtsgegenständen der Elementarschule noch neu, daher die Ansichten über ihre Behandlungsweise noch nicht genug besprochen und gesichtet worden sind, um jene Festigkeit und Unumstöfslichkeit erlangt zu haben, welche von denen über andere, schon Jahrhunderte in der Elementarschule ansäfsigen Objecte füglich müfsten verlangt werden können, und zweitens wagt sich so Mancher an die Ausarbeitung elementarer Schriften, der die Wissenschaft, wozu er der Jugend die Vorhallen eröffnen will, nicht beherrscht, was unserer Ansicht nach allemal zu mifslungenen Resultaten führen mufs; denn nichts kann schwieriger sein, als ein gutes Elementar-Lehrbuch über irgend einen Unterrichtszweig zu schreiben; daher sagt Prony: Quiconque a réfléchi attentivement sur la marche de la nature dans la formation des idées, et sur les moyens de déduire des qualités sensibles les diverses aggrégations de celles qu'on appelle notions fondamentales, s'étonne des difficultés extrêmes que presente leur établissement rigoureux et exempt d'obscurité; aussi des philosophes distingués ont-ils désiré, depuis longtemps, que la composition des livres élémentaires fût enfin arrachée à la cupide médiocrité, pour passer en des mains capables d'atteindre également, et la base, et le faite de l'édifice des sciences. Unser Verf., ein Schüler Pestalozzi's, hat durch diese Arbeit bewiesen, dafs er, fern davon blindlings dem Meister nachzubeten, den Kern und das Wesen der Methode aufgefafst hat, die in der Elementarbildung aller Nationen, denen Geistesbildung überhaupt nicht fremd geblieben, eine gänzliche Umgestaltung hervorgebracht hat. Wenn man Pestalozzi's Elemente des Messens als ersten Versuch ausnimmt, so hat Joseph Schmid die sogenannte Formenlehre geschaffen und zuerst in die Schule eingeführt; er verlor sich indessen so sehr in Einzelnheiten, dafs, wer sich nach seinem Buche richten wollte, wie es bei einem so neuen Objecte von den meisten Lehrern zu erwarten stand, einen unverhältnifsmäfsigen Zeitaufwand für die ersten Elemente erforderte; Schmid selbst behandelte seinen Gegenstand, wie Ref. aus eigener Ansicht weifs, mit grofser Freiheit, und erreichte, bei seiner nicht geringen Gewandtheit, wenigstens eben so viel als Andere bei sorgfältigerer Auswahl des Stoffes erreichen mögen; dazu gehört aber mehr als Methode, es ist dies die besondere Manier des Lehrers, die sich weder in einem Buche wiedergeben, noch überhaupt anlernen läfst. Seit der Zeit ist der Gegenstand von Vielen eifrig gepflegt, verfochten und bearbeitet, von Anderen heftig angegriffen worden; wir haben schon anderen Orts unsere Ansicht darüber öffentlich ausgesprochen, und bemerken hier nur in der Kürze, dafs ein zweckmäfsiger Unterricht in der Formenlehre, während der ersten drei Schuljahre nur sehr vortheilhaft auf die Ausbildung des jugendlichen Geistes wirken kann, daher derselbe in keiner Elementarschule fehlen sollte. Der Verf. der vorliegenden Bearbeitung hat eine glückliche Auswahl des Stoffes getroffen, und denselben dem auf dem Titel angegebenen Alter ganz angemessen behandelt; er ist elementar ohne seicht und trivial zu werden. In einer Einleitung legt er die Ansichten und Grundsätze dar, welche ihn bei seiner Arbeit leiteten; das Buch selbst zerfällt in zwei Theile, einen planimetrischen und einen stereometrischen, wo zum ersten Mal die Stereometrie ebenso elementar und methodisch behandelt ist, wie die Planimetrie, wenn gleich in engere Grenzen gefafst, was der Zweck des Buches nothwendig machte. Die ersten drei Abschnitte des ersten Theils behandeln die eigentliche Formenlehre, die drei folgenden die ebene Geometrie, wo zwar, aus pädagogischen Rücksichten, die Figurenverwandlung und Kreisberechnung ausgeschlossen blieben; der letzte Abschnitt des ersten Theils enthält dann noch praktische Messungen und Berechnungen an Gegenständen der Kunst und Natur, worunter man die Elemente des Feldmessens sehr klar vorgetragen, und mittelst höchst einfacher Instrumente, wie sie sich jede Schule wird anschaffen können, ausgeführt, gewifs willkommen heifsen wird, da sie einerseits dem Schüler im praktischen Leben von Nutzen sein werden, andererseits dadurch, dafs sie das Interesse an der Mathematik wecken und erregen, besonders dazu geeignet sind, den Fleifs und Eifer der Schüler anzuspornen; ein Anhang enthält noch das Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel, sehr zweckmäfsig auf die unmittelbare Anschauung des Quadrats und Würfels gegründet; die Aufgaben darüber liefsen sich leicht noch durch mehrere interessante vermehren, wenn nicht schon zu befürchten stände, dafs das gesteckte Ziel in der vom Verfasser festgesetzten Zeit kaum zu erreichen sein dürfte. Schliefslich können wir nicht umhin, das Werk jedem Schulmanne dringend zu empfehlen, und zu wünschen, dafs es einem für die ersten Schuljahre so erspriefslichen Unterrichtsgegenstande bald allgemein Eingang verschaffen möge. *Heussi.*

X. Pädagogik.

1328. *Erstes Gedächtnifs-Buch* für die Jugend. Zugleich Führer zu Religion und Tugend. Herausgegeben für Schule u. Haus ohne Unterschied der Confession von *August Walloth*, evang. Pfarrer zu Hohensülzen in Rheinhessen. Mainz, Kupferberg. 1838. 22 Bog. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Für das früheste Kindesalter, methodisch geordnet mit Berücksichtigung des religiösen und sittlichen Elementes. Die Materien sind dem kindlichen Alter angemessen und ohne Erklärung verständlich. Religiöser Ernst wechselt mit Scherz u. Laune. Es ist in der Auswahl der Gedichte auf den stufenweis sich erweiternden Ideen- u. Pflichtenkreis des Kindes Rücksicht genommen und die einzelnen Stücke nach den Bedürfnissen des Verf. abgekürzt u. verändert. *G.*

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1329. *Polytechnisches Journal* von *Dingler*. (s. Nr. 722.) 1stes Febr.-Heft enth.: Zur Geschichte der Fourneyronschen Kreiselräder. — J. Ruthven: Ueb. Avery's rotirende Dampfmaschine. — Baddeley: Ueber metallene Ventile für Feuerspritzen. — Beschreibung eines neuen Hahnes von der

Erfindung des Herrn Haller. — N. S. Heineken: Ueb. einen Centrir-Bunzen. — Ders.: Ueb. eine Modification der sogenannten Rosenmaschine für Dreher. — Beschreib. der neuen mechan. Lampe des Hrn. Lory. — Verbesserungen an den Geschützen und Feuergewehren. (Pat. des Moses Poole.) — Verbesserungen an den Pumpen. (Pat. von Dan. Chambers u. Jos. Hall.) — Verbesserungen an den Hufeisen für Pferde und andere Thiere. — Ueb. die zum Spannen der Wandtaue und Pardunen dienende Vorrichtung der Brüder Droualt in Nantes. — Ueber Lazal's Verbess. an den Besetzungen der Regenschirme. — Durand: Bericht über eine von Guillini erfundene Maschine zum Seitenhaspeln, Compteur à regulateur transposant gen. — Scanegatty: Beschreibung eines mit Steinkohlen zu heizenden Gypsofens. — R. Adie: Beschreib. eines Anemometers zum Messen der Unterschiede in der Windgeschwindigkeit. — K. Karmarsch: Ueb. das Schwinden der Metalle beim Giefsen. — Verbess. in der Fabrication von eisenblausaurem Kali u. Natron. (Pat. des J. P. Neumann.) — Verfahren zur Bereitung von Berlinerblau u. eisenblausaurem Kali aus dem Kalkwasser der Steinkohlengas-Fabriken. (Pat. des P. Spence.) — Th. Richardson's Unters. üb. die Zusammensetzung der Steinkohlen. — Bericht von Gust. Schwartz üb. d. Barasatgrün od. den olivengrün gefärbten Indigo aus Kalkutta. — Ueb. eine von Ch. Thorth. Coathupe erfundene Verbesserung in der Glasfabrication. — Arago: Ueber Jonvielle's Apparat zum Filtriren des Wassers. — Le Conteur: Ueber einen neuen Pflug zum Ausgraben der Kartoffeln. — 2tes Febr.-Heft enth.: W. H. Potter: Ueber eine neue Schiefspulvermaschine. — Beschreibung eines von W. Hawthorn erfundenen Eisenbahnreinigers. — Edw. Sang: Ueber Hobelmaschine und Drehbänke. — Verbesserte Methode Räderfuhrwerke fortzuschaffen. Patent des James Boydel jun. — Verbesserte Methode versunkene Schiffe und andere Gegenstände emporzuschaffen. (Pat. v. Edw. Austin.) — Wm. Baddeley: Ueber einen Hebel zur Verbindung von Feuer- u. Sturmleitern. — Ders.: Ueber den verbesserten Federhälter des Hrn. Riddle. — Verbesserte Methode verschiedene Waaren zu weben und Verbesserungen an den hierzu dienenden Maschinen. (Pat. v. J. Heathcoat.) — Verbesserungen im Letterndrucke. (Pat. Dav. Napier.) — Eine Goldlegirungswage; erfunden von Ferd. Oechsle. — Thomas Deakin: Ueb. einen verbesserten Hohofen. — Ueber die Anwendung kalter Luft, um glühendem Eisen seine Hitze zu erhalten. — Verbesserungen an den Apparaten zur Zersetzung des Kochsalzes und in der Art und Weise sich ihrer zu bedienen. (Pat. v. Tho. Lutwyche. — Neue Verfahrungsarten zum Vergolden des Kupfers, Messings u. anderer Legirungen. (Pat. v. H. Elkington.) — Braconnot: Ueb. die Aufbewahrung frischer Gemüse. — F. A. Neumann: Ueber die bei der Zuckerfabrikation aus einheim. Gewächsen hinsichtlich den Erzeugungskosten zu berücksichtigenden Umstände. — Andreas Pozzi: Ueb. eine ökonomische Bereitungsart des Kreosots und seine technische Anwendung. — J. G. Gentale: Ueber die Bereitung des Kalkblau.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1330. *Ueber die scenische Darstellung des Goetheschen Faust u. Seydelmann's Auffassung des Mephistopheles.* Von *F. Röse.* Berlin, Verl. von Duncker u. Humblot. 1838. 4 B. 8. ½ Thlr. — Seydelmann's Darstellung des Mephistopheles hat in Berlin zu vielen Debatten Veranlassung gegeben. Die Einen meinten, diese Darstellung sei karrikirt, und verfehle den Sinn der Dichtung, die Andern hingegen behaupten, sie sei aus dieser vollkommen zu rechtfertigen. Die Ersteren verlangten in Mephistopheles die feinste Inkarnation der Ironie zu sehn, die Andern sagten, dafs Seydelmann ganz richtig die elementarische Teufelsnatur des Mephisto zur Anschauung bringe. Die Wahrheit davon ist, dafs beide Elemente sich im Charakter dieses Geistes der Negation vereinigen, dafs Seydelmann diese Vereinigung auch vollkommen concipirt und dargestellt, es aber darin versehn hatte, sie nicht in den für die Anschauung nothwendigen Abstufungen hervortreten zu lassen. Das brutal Dämonische überwog zu sehr in Seydelmann's Darstellung. Uebrigens aber mufs man ihm das Verdienst zuschreiben, eine in sich bedeutende, ja schöpferische Darstellung des Mephisto gegeben, und somit aufs neue bewiesen zu haben, dafs er auf der höchsten Höhe seiner Kunst steht, welche reproduzirend dasselbe Ziel, das die Poesie produzirend zu verfolgen hat, erstrebt: das Allgemeine im Individuellen darzustellen. Diese Momente nun bespricht auch die obige kleine Abhandlung, die nicht unzeitgemäfs ist, weil durch Seydelmann's Virtuosität die Schauspielkunst wieder ihre alte Würde erlangt hat, ja durch ihn erst ihre theoretische Fixirung möglich geworden ist. Denn nie hat sich wohl das Kunstbewufstsein des Schauspielers so ausgeprägt wie in Seydelmann's Darstellungen, in denen eine wahrhaft demosthenische Kraft des Wollens sich offenbart. Vorzüglich kam hierbei der Aufsatz über „Seydelmann und die letzte Entwicklung der deutschen Schauspielkunst" in den Halleschen Jahrbüchern in Betracht, auf den H. Röse daher auch vielfach Rücksicht genommen hat. Nur hätten wir eine schärfere Widerlegung dessen, was an diesem vortrefflichen Aufsatz fehlerhaft u. mangelhaft war, gewünscht, ebenso wie ein tieferes Eingehen in den Charakter des Mephistopheles. Unsrer Ansicht nach hat der Verf. jenes Aufsatzes in der Beurtheilung Seydelmann's in vielen Stücken fehlgegriffen, ja in der ganzen Behauptung, dafs Seydelmann's Streben nur aus dem Princip der Naturnachahmung hervorgehe. Wir finden darin die Versöhnung des Idealen und Realen. Auch Hr. Röse gelangt zu diesem Resultat. Ueber die scenische Darstellung des Faust auf der Berliner Bühne ist leider zu sagen, dafs ihre melodramatische Einrichtung eine verfehlte zu nennen ist. Auch hierüber hätte Hr. Röse schärfer, als er es gethan, sprechen sollen. *E. M.*

1331. *Vulkansteine.* Von *Bernd v. Guseck.* Bunzlau, 1838. Appun's Buchhandl. 398 S. 8. 1⅓ Thlr. — In den beiden unter diesem etwas gesuchten Titel zusammengefafsten Novellen, der „Heimath im Norden" und „Königsliebe" läfst sich Talent und eine gewisse Gewandtheit und Abrundung nicht verkennen, auch das stoffliche Interesse dürfte dabei seine Befriedigung finden, aber für die höheren Forderungen der Kunst ist doch im Ganzen nur wenig geleistet. Es giebt eine ausgewaschene Romantik und eine Rhetorik der Gefühle, die sich leicht anlernen läfst, mit der aber wenig geleistet ist, und die derjenige, der, wie der Verf., Besseres leisten kann, verschmähen sollte. Vor Allem vermissen wir individuelle Färbung, Hervorhebung der psychologischen Motive und Berücksichtigung des Ortes und der Zeit; es genügt doch nicht, dafs der Dichter sagt, der Schauplatz ist in Moskau am Hofe des Iwan Wassiljewitsch oder in Spanien zur Zeit Peters des Grausamen, sondern man will das wenn auch nicht unmittelbar sehen und hören, doch geschildert wissen, und es den Personen anmerken. Die früheren Arbeiten des Verf. zeigten vielleicht weniger Routine, aber die Charakteristik war schärfer und die Gestaltenbildung lebensfrischer.

1332. Rec. v. Reck: Göthe u. seine Widersacher von Platner, Hallesche Jahrbücher von Ruge und Echtermeyer. Nr. 189—90.

Miscellen.

1333. *Todesfälle.* Am 28. Juli zu Venedig der durch zahlreiche Uebersetzungen naturwissenschaftlicher u. medicinischer Werke (von Berzelius, Mitscherlich, Rose, Payen etc.) bekannte Franc. Dupré, 60 J. alt. — Am 4. Aug. zu Mailand Dr. Giov. Pozzi, seit 1807 Director der das. neuerrichteten

Veterinärschule, bekannt durch das 1820—37 in Mailand in 9 Bdn. u. 7 Ergänzungsheften erschienene Dizionario di fisica e chimica applicata alle arti, welches in Italien als das beste Werk seiner Art anerkannt ist. — Am 7. Aug. in Brianza der Graf Luca Cavazza della Somaglia, Verf. einer Storia di Milano u. v. Lettere an Monaco di Baviera. — Am 29. Aug. in Kempten d. Priester u. Prof. Jos. Miller, 90 J. — Am 6. Sept. in Hamburg der Prof. der Chemie u. Physik am Gymnasium u. Johanneum das., Dr. Carl Friedr. Hipp, seit 1836 im Ruhestande, im 77. Jahre. — Am 7. Sept. in Nürnberg der k. bayer. Major à la Suite Chr. Frdr. Hammer, einer der Mitbegründer des Korrespondenten von u. für Deutschland, auch als Zeichner u. Herausgeber v. Landcharten bekannt.

1334. *Beförderungen.* Domprobst Dr. Heurlin in Wexjö zum Bischof von Gothland; der Dekan des Stifts St. Martin in Kassel Chr. L. Münscher zum Consistorialrath das.; der Archidiakonus Ackermann in Jena zum Hofprediger in Meiningen; der ao. Prof. d. Philos. an der Akad. zu Münster Fz. Winiewski zum ord. Prof. das.; Conr. Horn zu Glückstadt u. Dr. Bendixen zu Husum zu Rektoren der das. Gymnasien; ao. Prof. Knr. H. Fuchs in Würzburg zum ord. Prof. der medicin. Fakultät in Göttingen, (an Himly's Stelle, s. lit. Ztg. Jahrg. 1837, Nr. 943.); der ao. Prof. d. Jurisprudenz Dr. Romeo Maurenbrecher zum ord. Prof. das.; Privatdocent K. Ew. Hasse in Lpzg. zum ao. Prof. der Medicin daselbst.

1335 *Ehrenbezeugungen.* Legationsrath Schöll in Frankfurt erhielt das Ritterkreuz des Guelphenordens. — Der Dep. Hippol. Passy u. der Direktor der Handelsschule Blanqui zu Paris wurden zu Mitgl. der moral. u. polit. Wachftn., Amad. Jaubert zum Ehrenmitgl. der asiat. Gesellschaft in Bengalen, Viardot in Paris zum Mitgl. d. span. Akad., Generalvicar Deutinger in München zum Mitgl. der dort. Akad., Prof. Goldfuſs in Bonn zum Mitgl. der naturhist. Akad. in New-York, der Gesellsch. der Wachftn. u. Künste in Batavia u. der naturhistor. Gesellschaft in Athen erwählt.

1336. *Preisfragen.* Die Akad. d. Wissenschaften zu Paris stellt für das Jahr 1839 folgende Aufgaben: 1) Déterminer les perturbations du mouvement elliptique (des planètes) par des séries de quantités périodiques, différentes des fonctions circulaires, de manière qu'au moyen des tables numériques existantes on puisse calculer, d'après ces séries, le lieu d'une planète à toute époque donnée. (Termin: Mai 1.) 2) Déterminer par des expériences précises qu'elle est la succession des changements chimiques, physiques et organiques, qui eut lieu dans l'oeuf pendant le développement du foetus chez les oiseaux et les Batraciens. (Termin: Apr. 1.) 3) Déterminer, par des recherches anatomiques, par des expériences d'acoustique et par des recherches physiologiques, quel est le mécanisme de la production de la voix chez l'homme et chez les animaux mammifères. (Termin: Apr. 1. Preis jeder dieser Anfg. eine goldene Medaille im Werth von 3000 Fr.) 4) Quels sont les caractères distinctifs des morts apparentes, et quels sont les moyens de prévenir les enterrements prématurés? (Diese Frage ist vom Prof. Manni zu Rom gestellt u. wird der Akad. zu Paris das Urtheil über die Bewerbungsschriften überlassen bleiben. Preis 1500 Fr. Termin: Apr. 1.)

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1337. I. ***Philosophie.*** Rötscher: Abhand. zur Philosophie der Kunst. Abth. 2. Berl., Duncker u. H. 8. 1 Thlr. — Noël et Chapsal: Leçons d'analyse logique. 10e édit. Paris. 12. $1\frac{1}{4}$ Fr. — Fr. de Schlegel: Philosophie de la vie, trad. p. Guénot. Tom. 2. Paris. 8. $6\frac{1}{4}$ Fr.

1338. II. ***Theologie.*** Acta Romana. Edd. Braun et Elvenich. Hannover, Helwing; (Lpz., Engelmann.) 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Bittner: Die Welt u. ihre religiöse Gesch. Ein patrist. Grundriſs zu Vorles. üb. röm.-kathol. Dogmatik. Breslau, Aderholz. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Brenner: System der kath. speculativen Theologie. II. 4: Construction d. kath. specul. Theol. Abthl. 4. (Schl.) Regensb., Manz. 8. 1 Thlr. — Büchner: Bibl. Real- u. Verbal-Hand-Concordanz. Aufl. 6. von Heubner. Hft. 5. Halle, Schwetschke. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Kurzgefaſste Gesch. der Reformation. Mit Luthers Bilde. N. A. Nördlingen, Beck. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Görres: Die Triarier. H. Leo, P. Marheinecke, K. Bruno. Regensb., Manz. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Guerike: Handb. der Kirchengesch. Aufl. 3. Hft. 9. 10. Halle, Gebauer. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Hell: Das Messen-Stiftungswesen in Nieder-Oesterreich. Wien, Pichler. (Lpzg., Liebeskind.) 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Landauer: Wesen u. Form des Pentateuchs. M. 1 Lith. Stuttg. u. Tübingen, Cotta. 8. $\frac{7}{8}$ Thlr. — Mayer: Ueber das Wesen u. Fortpflanzg. der Erbsünde. Regensb., Manz. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Meletemata theologica. Edd. Braun u. Elvenich. Hannover, Helwing; (Lpzg., Engelmann.) 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Der kathol. Pfarrer in d. Königl. Preuſs. Staaten. Von e. prakt. Beamten. Münster, Coppenrath. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Rothe: Warum fühlt die deutsch-evangel. Kirche gerade in unsern Tagen d. Bedürfniſs von Predigerseminarien? Heidelb., Mohr. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Spaan: Warum habe ich den Priesterstand verlassen u. bin in den Ehestand getreten? A. d. Holländ. Lpzg., Engelmann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Tanner: Darstell. des Wesens der Sünde u. ihrer zerstör. Folgen für d. Menschheit. Regensb., Manz. 8. $\frac{5}{8}$ Thlr. — J. A. Dréolle: De l'influence du principe religieux sur l'homme et sur la société. Paris. 8. 5 Fr. — J. J. E. Roy: Histoire de Fénelon, archevêque de Cambrai. Tours. 12. (13 Bog. m. 3 Steindr.) — J. B. M. Gence: Dernières considérations sur le véritable et ancien auteur de la grand oeuvre latine, le pélerin Jean Gerson, qui se decèle non-seulement dans ses diverses oeuvres, mais aussi dans les nombreux MS. de l'imitation elle-même, etc. Paris 8. $1\frac{1}{2}$ Fr. — Roisselet de Saulcières: Histoire du Protestantisme en France, depuis son origine jusqu'à nos jours. Tom. II. Bog. 55—59. Nimes. 8. — Drs.: Luther et M. de Châteaubriand, ou l'Eglise catholique faussement accusée d'avoir favorisé la polygamie. Lyon. 8. ($7\frac{3}{4}$ Bog.) — G. Goguel: Variations continuelles et immuabilité opiniâtre de l'église dite de la majorité. Tom. 1. cah. 1. Strasb. 8. $\frac{3}{4}$ Fr. — Drs.: Correspondance religieuse: pièces relatives à l'entreprise de MM. Chatel et Auzou. Tom. 2. Cah. 1. Ebds. 8. $\frac{3}{5}$ Fr. — Kurze Betrachtungsreden auf alle Sonntags- u. Muttergottes-Feste. Th. 3: Jesus u. Maria. Bdchn. 3. Regensb., Manz. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Christ: Betracht. üb. das Gleichniſs vom Weinstocke. Hrsg. von Sauer u. Thiel. Bresl., Aderholz. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Eine christl. Gebetswoche. Aufl. 2. Nördlingen, Beck. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Gesangb. f. Gymnasien. N. Aufl. (mit 1 Hft. Melod.) Schwerin. (Berl., Plahn'sche Buchh.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hauber: Vollständ. Christkath. Gebetbuch, m. Titelbld. Aufl. 20. München, Jaquet. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Hendewerk: Christl. Predigten. In Wittenberg, Königsb. u. Danzig geh. Königsb., Bornträger. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Hornung: Bibl. Lehren u. Gesch. in Reime gebracht etc. Nördlingen, Beck. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Kuhlmann: Neue, zum tägl. Gebrauche eingerichtete Andachtsüb. f. fromme Katholiken. Aufl. 2. Augsb. (Regensb., Manz.) 12. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Kehr: 100 Confirmations-Scheine. — Neues Test. Aufl. 3. Kreuznach, Kehr. 4. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Kennedy's sämmtl. Werke. Lf. 3. 4. Bielefeld, Velhagen. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Drs.: Sämmtl. Christl. Erzähl. Bdchn. 7: Dunallan. Thl. 3. Reutlingen, Mäcken. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Kern aller Gebete. Aufl. 13. Münster, Coppenrath. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Dasselbe im Auszug. Aufl. 3. Ebds. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Marx: Gebet-Buch. Aufl. 3. Ebds. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Homiletisches Repertorium üb. die sonn- u. festtäg. Evangel. des ganzen Jahres. Hrsg. von Hörner.

IV. 1. Magdeb., Hinrichshofen. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — H. u. W. Richter: Erklärte Hausbibel. Lf. 23. Barmen u. Schwelm, Falkenberg. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. Velinp. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Rufswurm: Predigt am Neujahrst. 1837. (Lüneb., Herold.) 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — v. Schenk: Charitas. Festgabe für 1838. Mit Beiträgen von König Ludwig von Bayern etc. Regensb., Pustet. 16. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Geistlicher Seelenfreund, eine Auswahl von Gebeten für fromme Katholiken. Aufl. 2. Augsb., (Regensb., Manz.) 12. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Sintzel: Gebetbüchl. f. kathol. Kinder. (M. Titelbld.) Regensb., Pustet. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Das Kind in seinem Wandel u. Gebete. Ebds. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Sonn-, Festtags- Gelegenheits- u. Trauungsreden. Aus d. kathol. Zeitschrift von Frint. Regensb., Manz. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Steiger: Kleine Wochenpredigten üb. des Christen Stimmung u. der Welt Ton. Aufl. 2. St. Gallen, Scheitlin. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Unterweisungsbuch üb. d. wichtigsten nach Gottes Wort reform. Lehren der christl. Religion. Bern u. Chur, Dalp. 12. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Wildt: Kathol. Gebetbüchl. zunächst f. d. kleinern Kinder bestimmt etc. Aufl. 5. Münster, Coppenrath. 18. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Die Wunderthäterin des 19. Jahrh. Oder: Die heil. Jungfrau u. Märtyrin Filomena. (m. Bildn.) Stadtamhof. (Regensb., Manz.) 16. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Zwickenpflug: Der fromme Christ in s. Wandel u. Gebete. Erbauungs- u. Gebetbuch. Deggendorf. (Regensb., Pustet.) 12. 1 Thlr. — Drs.: Der Himmelspilger. Ein kathol. Gebetbuch. Aufl. 2. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Oeuvres de Bourdaloue. Paris. 8. 5 Bde. 20 Fr. — Oeuvres de Fénelon. Tom. 1—3. Paris. 8. 12 Fr.

1339. III. *Geschichte und Geographie.* Becker's Weltgesch. Supplement-Bd.: Gesch. d. Jahre 1815 bis 1837. Von K. A. Menzel. Berl., Duncker u. H. 8. 1 Thlr. cart. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Cannabich: Geograph. Hülfsbuch. Hft. 30. Eisleben, Reichardt. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Diepenbrock: Gesch. d. vormal. münsterschen Amtes Meppen. Münst., Coppenrath. 8 $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Franieck: Auskünfte üb. Carlsbad u. dess. Umgeb. i. J. 1838. Carlsbad, Franieck. (Lpz., Liebeskind.) 12. $1\frac{1}{4}$ Thlr., mit 1 Karte $1\frac{5}{12}$ Thlr. — Georgii: Alte Geographie, beleuchtet durch Gesch., Sitten, Sagen der Völker etc. Abth. I. Stuttg., Schweizerbart. 8. $1\frac{7}{24}$ Thlr. — Geppert: Chronik von Berlin. Hft. 9. Berl., Rubach. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Höcken: Zur Erinner. an den 3. Febr. 1813. Münst., Coppenrath. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hoffmann: Beschreib. der Erde. Hft. 25. 26. u. Bd. 3. Hft. 7. 8. Stuttg., Schweizerbart. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Jäger: Grofser Schul-Atlas d. neuest. Erdbeschreib. Hamburg etc., Schubert u. N. 4. $1\frac{3}{4}$ Thlr. — Jahrbücher d. deutsch. Reichs unter d. sächs. Hause. Hrsg. von Ranke. I. 2: Unter König Otto I. Von Köpke. Berl., Duncker u. H. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. — v. Lamothe-Langon: Bonaparte u. d. Doge. Aus d. Franz. von Brinckmeier. 2 Thle. Braunschw., Meyer. 12. 2 Thlr. — Lange: Erinner. an d. sächs. Schweiz u. Böhmen. Berl., Burmeister u. St. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Lewald: Tirol vom Glockner zum Orteles u. vom Garda- zum Bodensee. Ausg. 2. in 1 Bde. m. 4 Stahlst., Karte u. Musikbeil. München, liter.-artist. Anst. 8. $2\frac{3}{4}$ Thlr. — Reisen u. Länderbeschreib. Lf. 16: Skizzen aus Irland. Hft. 1. Stuttg. u. Tüb., Cotta. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Rödenbeck: Beitr. z. Bereicherung etc. der Lebensbeschreib. Friedr. Wilhelm I. u. Friedrichs d. Gr. II. 1. Berl., Plahn'sche B. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — v. Roon: Grundzüge d. Erd-, Völker- u. Staatenkunde. Abth. 2. Phys. Geographie. Aufl. 2. Berlin, Duncker u. H. 8. $2\frac{3}{4}$ Thlr. — Sim. de Sismondi: Histoire des Français. Tome XIV. Aachen, Kohnen. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Welter: Lehrb. d. Weltgesch. f. Gymnas. u. höh. Bürgerschulen. Thl. 1: Die alte Gesch. Ausg. 4. Münst., Coppenrath. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Ders.: Lehrb. d. Weltgesch. f. Schulen. Aufl. 2. Ebds. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Auer u. Podesta: Album von Tyrol u. Salzburg. Abth. 2. Münch., lit.-artist. Anst. $\frac{1}{2}$ Roy.-Fol. 5 Thlr. — v. Boissi: Liebesgesch. Ludwig d. Vierzehnten. Th. 2. Altona, Hammerich. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Die Donaureise von der Einmünd. des Ludwigs-Kanals nach Constantinopel. m. 2 Stahlst. u. 2 Karten. Heidelb., Engelmann. 8. $3\frac{1}{4}$ Thlr. — Anquetil: Histoire de France, continuée, dep. la Révolut. de 1789 à 1830, par Léon. Gallois. Paris. 8. 4 Bde. $12\frac{1}{2}$ Fr. — J. A. Dulaure: Hist. de la Révolution française de 1789 jusqu'à celle de 1830, pour faire suite aux Esquisses de la révolution, revue et corr. p. M. Auguis. Lief. 22. (Schl. des 2n Bds.) Paris. 8. $\frac{3}{4}$ Fr. (Erscheint in 8 Bdn. od. 80 Lieff.) — Almanac royal et national pour l'an 1838. (Jahrg. 146.) $10\frac{1}{2}$ Fr. — A. Laurens: Annuaire statistique et historique du departement du Doubs, pour l'année 1838. (Jahrg. 26.) $3\frac{1}{2}$ Fr. — Arm. Husson: Géographie industrielle et commerciale de la France. Paris. 18. 1 Fr. (zur Bibliothèque du Magasin pittoresque gehörig.) — M. J. B. Descamps: Voyage pittoresque de la Flandre et du Brabant, avec des reflexions relativement aux arts et quelques gravures. Paris. 8. 7 Fr. — E. Carette: Précis historique et archéologique sur Hippone et ses environs. Paris. 8. (1 Bog.) — Ascagorta: Compendio de la historia de España. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. (als Tom. 5. der Colecion de los mejores autores espanoles.) — Annali del mondo. Hft. 32. 33. (od. Bd. 10, Hft. 3. Bd. 11, Hft. 1.) Venez. 8. $2\frac{1}{2}$ L. — L. Menin: Il costume di tutti i tempi e di tutte le nazioni. Padua. (Jd. Hft. zu 20 S. m. 3 Taf.) 3 L. — A. Thierry: Storia della conquista dell' Inghilterra fatta dai Normanni. Trad. da Fr. Cusani. Vol. III. Hft. 2. Mail. 8. $2\frac{2}{5}$ L. — Fr. Guicciardini: Storia d'Italia. Edizione eseguita su quella ridotta a miglior lezione dal prof. Giov. Rosini. Con prefaz. di C. Botta. Vol. I. $3\frac{1}{2}$ Fr. Mail. 16. $3\frac{1}{2}$ L. — Monaldo: Considerazioni sulla storia d'Italia continuata da quella del Guicciardini. Livorno. 8. $3\frac{2}{5}$ L. — Fabio Mutinelli: Annali urbani di Venezia. Sec. XVI. $10\frac{2}{5}$ L. — (Gius. di Oprandino Arrivabene): Compendio cronologico-critico della storia di Mantova dalla sua fondazione sino ai nostri tempi. Con due memorie inedite (l'una del Pecis, l'altra di Pietro Viglio) sul marchesato di Castellaro. Mantua. Tom. 5. Mantua. 8. $5\frac{1}{6}$ L. — Guis. Cassetta: Storia del Regno di Napoli. Hft. 1. Napoli. 8.

1340. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Döll: Lehrbuch d. engl. Sprache nach Hamilton'schen Grundsätzen. Aufl. 2. Mannh., Hoff. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Fuchs: Quaestiones de libris Xenophonteis de republ. Lacedaemon. et de republ. Atheniensium. Lpzg., Serig. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Gläser: Grammatik d. hebräisch. Sprache. Aufl. 2. Mit Uebersetzungs-Ueb. u. Wörterb. Regensb., Pustet. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Keim: Franz.-deut. Sprachschatz, od. Handwörterb. aller franz. Homonymen, Haupt-, Bei-, Für-, Neben- u. Zeitwörter etc. Regensb., Manz. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Ludewig: Methodik des deutschen Sprachunterrichts. Braunschw., Meyer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Nagel: Method. Schulgrammatik der latein. Sprache. Lpzg., Kollmann. 8. 1 Thlr. — Pischon: Denkmäler der deut. Sprache von den frühesten Zeiten bis jetzt. Thl. 1. Berl., Duncker u. H. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Dionysii Halicarnass. Prooemium Antiquitatum Romanarum e cod. Mss. emend. Fr. Ritschel. Bresl., Aderholz. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Schmelzkopf: De Horatiano carmine saeculari disputatiuncula. Lpz., Serig. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Thesaurus graecae linguae, ab Henr. Stephano constructus. Edd. Hase, G. et L. Dindorf. IV. 2. Paris. (Frankf., Schmerber.) Fol. $3\frac{2}{3}$ Thlr. — Platonis Dialogorum delectus, ed. Stallbaum. Lpzg., Serig. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ideler u. Nolte: Handb. d. Engl. Sprache. Thl. 3. (Die neueste Literatur.) Berl., Nauck. 8. 2 Thlr. — J. F. B***: Le nouvel Epimenide, ou progrès de la civilisation dans un siècle. 2de édit. Grenoble. 8. ($11\frac{1}{4}$ Bog.) — Annales de la typographie française et étrangère. Journal spécial de l'imprimerie etc. Nr. 1. Sptbr. 1. Paris. 4. (erscheint monatlich; d. Jahrg. 12 Fr.)

1341. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Anklagepunkte gegen die Gothaer Bank, als Antw.

Hierzu eine Beilage.

auf ihren Versuch, die Aktien-Gesellschaften herabzusetzen. Lpzg., Schreck. 8. ½ Thlr. — Dirksen: Manuale latinitatis fontium juris civilis Romanorum, thesauri latinit. epitome. Fasc. 6. Berl., Duncker u. H. 4. 1 Thlr. — Die Grundsätze des Preufs. Rechts üb. d. Verhältn. von Staat u. Kirche. Königsb., Bornträger. 8. ½ Thlr. — Hesse: Die Cautio damni infecti nach röm. Principien u. in ihrer heut. Anwendung etc. dargest. Aufl. Lpz., Göthe. 8. 1 Thlr. — Krug: Studien zur Vorbereit. e. gründl. Auslegung u. richt. Anwend. des Criminalgesetzbuches für Sachsen. Abth. 1. Lpz., Vogel. 8. ¾ Thlr. — Phillips: Grundsätze des gemeinen Deut. Privatrechts m. Einschlufs des Lehnrechts. Aufl. 2. Bd. 1. Berlin, Dümmler. 8. 2⅙ Thlr. — Rofshirt: Gesch. u. System des deutschen Strafrechts. Th. 1. Stuttg., Schweizerbart. 8. 1⅓ Thlr. — Staats-Lex. von v. Rotteck u. Welcker. VI. 4. Altona, Hammerich. 8. ½ Thlr. — Vuy: De originibus et natura juris emphytentici Romanorum. Comm. praemio ornata. Heidelb., Mohr. 8. ⅓ Thlr. — Permaneder: Die kirchl. Baulast, od. die Verbindlichk. der baul. Erhalt. etc. der Cultus-Gebäude. München. (Lpz., Volkmar.) 4. 1 Thlr. — Fél. Bungener: La peine de mort est-elle en opposition avec le christianisme? Thèse soutenue etc. Marseille. 4. 3¼ Bog. (entscheidet sich für die Zulässigkeit der Todesstrafe.) — L. A. B. Brenet: Question des duels. L'auteur d'un homicide doit-il être poursuivi comme coupable d'assassinat. Amiens. 8. (2 Bog.) — M. L. Bonnardot: Rapport sur le règlement des prisons de Lyon. Lyon. 8. (3¼ Bog.) — Victor Foucher: Sur la reforme des prisons. Rennes. 8. 7½ Bog. — Table synoptique des droits d'enregistrement. Paris; ein Blatt in Fol. 1 Fr.

1342. VI. *Naturwissenschaften.* Buckland: Geologie u. Mineralogie, in Bezieh. zur natürl. Theologie. Aus d. Engl. von Agassiz. 2 Bde. m. 69 Steintaf. Bern u. Chur, Dalp. 8. 10 Thlr. — de Kobell: Tableaux pour reconnaitre les minéraux. Trad. par Melly. (Bern u. Chur. 1839. Dalp.) 8. 1 Thlr. — Reichert: Vergleichende Entwickelungsgesch. des Kopfes der nackten Amphibien etc. Königsb., Bornträger. 4. 4 Thlr. — Schilling: Grundrifs der Naturgesch. d. Thier-, Pflanzen- u. Mineralreichs. M. 6 Taf.-Abbld. Bresl., Richter. 12. ½ Thlr. — A. Lereboullet: Anatomie comparée de l'appareil respiratoire dans les animaux vertèbrés. Strasb. 4. (20 Bog.) — Milne Edwards et Achille Comte: Cahiers d'histoire naturelle. 2nde édit. Cah. 5. (Suite de la Zoologie.) Cah. 7. Géologie. Paris. 12. Jd. Cah. 1½ Fr. — C. G. Chesnon: Minéralogie élémentaire, ou Introduction à l'étude de la géologie. Paris. 18. 1½ Fr. — Adf. Ed. Grube: Zur Anatomie und Physiol. der Kiemenwürmer. M. 2 Kpftaf. Königsb., Bornträger. 4. 1⅓ Thlr.

1343. VII. *Physiologie u. Medicin.* Analekten der speciellen Pathol. u. Therapie. Hrsg. von Brefsler u. Jacobson. I. 5. 6. Berl., Plahn'sche Buchh. 8. 1⅓ Thlr. — Bannert: Die Heilquellen zu Landeck in d. Grafsch. Glatz. M. 1 Ans. u. Abbild. der Thermalconferven. Bresl., Grafs etc. 8. 1⅙ Thlr. — Barrie's sen.: Ueb. die Herstellg. des Gehörs bei Taubstummen. Hamb., Schubert. 8. ½ Thlr. — Bibliothek von Vorles. d. vorzügl. Lehrer des Auslandes üb. Medizin etc. redig. von F. J. Behrend. Nr. 50: Die Krankh. des Uterus von Lisfranc. Lf. 1. Lpz., Kollmann. 8. ⅓ Thlr. Nr. 51: Die Krankh. der Nervenheerde von G. Andral. Lf. 4. Ebds. 8. ⅓ Thlr. — Broussais: Moralische Gesundheitslehre. Deutsch von S. Frankenberg. Braunschw., Meyer. 12. 1⅓ Thlr. — Hauff: Die Solidarpathologie u. die Humoralpathologie, od. üb. Säftekrankh. Stuttg., Hallberger. 8. ⅔ Thlr. — H. Höfsli: Die Unzuverlässigkeit der äufsern Kennzeichen im Geschlechtsleben d. Leibes u. der Seele. 2 Bde.: Eros. Die Männerliebe der Griechen etc. St. Gallen, Scheitlin in Komm. 8. 2 Thlr. — Just. Kerner: Die Seherin von Prevorst. Aufl. 3. m. 9 Steindrtaf. Stuttg. u. Tüb., Cotta. 8. 2⅓ Thlr. — König: Neueste Andeutgn. üb. die Seitwärtsbiegung des Rückgratbes. Aufl. 2. Stuttg., Hallberger. 8. ⅜ Thlr. — C. B. A. Lomnitz: Der Zahnarzt als Hausfreund. Mit e. Vorr. von Andresse. Berlin 1839, Amelang. 16. ½ Thlr. — Löwenhardt: Diagnost. prakt. Abhandl. aus d. Gebiete der Med. u. Chirurgie. Ausg. 2. Prenzlau, Kalbersberg. 8. 1⅓ Thlr. — Letzte Mittheil. aus d. Tageb. e. Arztes. A. d. Engl. von K. Jürgens. 2 Thle. Lpzg., Weber. 12. 2 Thlr. — F. Rampold: Die oriental. Brechruhr in München u. an a. Orten. Stuttg. u. Tüb., Cotta. 8. 1⅙ Thlr. — Rathke: Berichte von d. Königl. anatom. Anstalt zu Königsberg. Bericht. 9. Mit e. Beitr. zur vergleich. Anatomie des Affen, von Burdach. Königsb., Bornträger. 8. ⅓ Thlr. — Richter: Ausgewählte Abhandl. u. Gutachten aus d. Gebiete d. gerichtl. Medicin. Stuttg., Hallberger. 8. 1⅓ Thlr. — Knoff: Repertor. f. d. homöopath. Praxis. Ausg. 2. Ebds. 8. 1⅙ Thlr. — J. F. Schmidt: Theoret. u. prakt. Anleit. zur Zahnarzneikunst. M. 22 lith. Taf. Hannover, Helwing. 8. 1⅓ Thlr. — L. Stromeyer: Beiträge z. operativen Orthopädik. M. 8 lith. Taf. Ebds. 8. 2 Thlr. — Syphilidologie. Hrsg. von Behrend. I. 3. Lpzg., Kollmann. 8. ⅚ Thlr. — Heidler: Krampf u. Krämpfe. Prag. (Lpzg., Hinrichs.) 8. ⅓ Thlr. — Dictionnaire des études médicales pratiques. Tom. 2. Paris. 8. (Das ganze Werk soll 8 Bde., in 32 monatl. Lff. [jede 2 Fr.], umfassen.) — Civiale: Traité de l'affection calculeuse ou Recherches sur la formation, les caractères physiques et chimiques, les causes, les signes et les effets pathologiques de la pierre et de la gravelle; suivies d'un essai de statistique sur cette maladie. Paris. 8. 11 Fr. — P. Malle: Considérations médico-légales sur les empoisonnemens simples et complexes, suivies d'une nouvelle méthode d'analyse générale et d'un nouveau mode d'isolement de l'arsenic. Strasb. 8. 3½ Bog. — Edm. Simonin: Décade chirurgicale ou Observations de chirurgie pratique. Paris. 8. 6½ Bog.

1344. VIII. *Mathematik.* E. Nizze: Geometrie. Th. 1. Aufl. 2. Prenzlau, Kalbergsberg. 8. ¾ Thlr. — J. F. Gli. Wilberg: Vorlegeblätter z. schriftl. Rechnen. Ausg. 2. Abth. 3. Ebds. 8. 1 Thlr.

1345. IX. *Kriegswissenschaften.* Versuch e. Leitfadens z. taktischen Belehr. f. Subalternen Offiziere, von Pz. Adorf, Verl.-Bureau. 8. 2⅓ Thlr.

1346. X. *Pädagogik.* Bock: Rechenbuch f. Töchter-Schulen. Berl., Plahn'sche Buchh. (Nitze.) 8. ½ Thlr. — A. G. Eberhard: Hannchen u. die Küchlein. Aufl. 7. m. 10 Bild. von Speckter. Lpz., Renger. 16. 1⅓ Thlr. — Fraktur-Alphabete u. Ziff. z. Behufe d. Lesenlern. d. Kinder. Nördlingen, Beck. Fol. 1/16 Thlr. — Hassenstein u. Leyde: Lesebuch für Töchterschulen. Th. 1. Königsb., Bornträger. 8. 1/12 Thlr. — Der Schweizer Jugendfreund. Hrsg. von Zehender. Eine unterhalt. etc. Vierteljahrsschr. 1838. 3 Hefte. Bern, Dalp. 8. 1⅓ Thlr. — Der Jugendführer, oder: Unterweisung auf dem Wege des Heils f. Jünglinge u. Jungfrauen. Aufl. 2. Münster, Coppenrath. 8. 1/12 Thlr. — H. Th. Petersen: Exempelb. f. d. ersten Anfänger im schriftl. Rechnen. Hamb. u. Itzehoe, Schuberth u. Niemeyer. 16. ¼ Thlr. — A. Pilz: Erzähl. für die jugendl. Alter. Bresl., H. Richter. 16. ⅜ Thlr. — G. Ramsler: Erstes Lesebuch. Th. 1. Bern u. Chur, Dalp. 12. ⅓ Thlr. — Theile: Erstes Buchstabenbüchl., Syllabir- u. Lesebuch. Eisleben, Reichardt. 8. 1/12 Thlr. — Mme. C. G., née Goguet: Récréations de Marie ou la Génèse expliquée par une mère à sa fille. Paris. 12. 7½ Bog.

1347. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.* Polytechnisches Archiv. Hrsg. von Mendelssohn. Jahrg. 2. Hft. 7. m. 1 Figurentaf. Berl., Schröder. 8. ½ Thlr. — J. Ev. Fürst: Der wohlberathene Bauer

Simon Strüf, eine Familien-Geschichte. A. u. d. Tit.: Lehr- u. Exempelh., worinnen sonnenklar gezeigt wird, wie der Ertrag des geringsten Gutes in kurzer Zeit aufserordentl. erhöht werden kann etc. Th. 4. Regensb., Pustet. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — K. Karmarsch: Grundrifs d. mechan. Technologie. Bd. 2. Lf. 1. Hannov. 1839, Helwing. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Neues Augsburgisches Kochbuch, verbess. u. verm. von Marg. Johanne Rosenfeld. Ausg. 5. (m. Titelbild.) Nördlingen, Beck. 8. 1 Thlr. — C. Kützing: Beitrag z. prakt. Akustik. Bern u. Chur, Dalp. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Lorenz: Sonntagsschule u. Ideenmagazin. Hft. 2. m. 1 Zeichn. von Pariser Herren-Moden. Lpz., Lit. Mus. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Mittheil. aus d. Verhandl. d. Vorstandes d. landwirthschaftl. Provinzial-Vereins f. d. Landdrostei-Bezirk Hannover. Jahrg. 1. 1836—1837. Hannov., Helwing. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — A. Neumann: Die Bleichkunst in ihrem ganzen Umfange. Anh.: Die Wachsbleichkunst. m. 1 Zeichn. Helmst., Fleckeisen. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — J. F. Schmidt: Allgem. Geschäftsführer f. d. bürgerl. Leben. 2 Thle.: Volks-Briefsteller. Haus-Sekretair. Breslau, H. Richter. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Nürnberger Waaren-Kunde, ein Preisverzeichnifs. Aufl. 2. Nürnb., Leuchs. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Werner: Fenster-Decorationen u. gepolsterte Möbeln. Hft. 1. Hamb. etc., Schubert u. N. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Allgem. polytechn. Zeitung u. Handlungs-Ztg. Hrsg. von Leuchs. 1838. Nürnb., Leuchs. 4. 2 Thlr. — M. Gaubert jeune: Guide des actionnaires aux chemins de fer. Paris. 18. 3 Fr. — Mauny de Mornay: Livre de l'économie et de l'administration rurale. Guide complet du fermier et de la ménagère; suivi de principes hygiéniques par Monneret. Paris. 18. $2\frac{1}{2}$ Fr. — J. Bellay: Sience de l'administration commerciale, ou Commentaire sur la tenue des livres legale et classique, par J. Bellay. 2e édit. Paris. 8. 7 Fr. — Le propagateur du progrès en agriculture, récueil périodique de l'association pour la propagation en France, de la culture en lignes, par le semoir-Hugues. Lief. 1. Juli, 1838. Bordeaux. 8. (2 Bog.) Jahrespreis 6 Fr. — Alex. Corréard: Mem. sur le projet d'un chemin de fer de Paris à Bordeaux, partant de l'entrepot des vins à Paris. m. 3 Karten. Paris. 4. 20 Fr.

1348. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Albin: Novellen. Lpz., Lit. Mus. 12. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — K. Beck: Der fahrende Poet. Dichtungen. Lpzg., Engelmann. 8. $1\frac{3}{4}$ Thlr. — Boz (Dickens): Leben u. Schicks. Nikolas Nickelby's u. d. Familie Nickelby. A. d. Engl. von H. Roberts. Bdchn. m. 8 Federzeichn. nach Phiz. Lpzg., Weber. 12. $\frac{7}{8}$ Thlr. — Bulwer's sämmtl. Werke. A. d. Engl. von Notter und Pfizer. Bd. 1: Pelham. Stuttg., Metzler. 8. 1 Thlr. — Corbière: Die drei Seeräuber. Roman. Nach dem Französischen von Steger. 2 Bände. Braunschweig, Meyer. 12. 2 Thlr. — Die witzigsten Geschichten aller Länder. Heft 1. Berlin, Burmeister. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — F. H. v. d. Hagen: Erzählungen. Mährchen. 2 Bände. Ausg. 2. Prenzlau, Kalbersberg. 16. 1 Thlr. — Heinzelmann: Marschall Vorwärts und die Freiheitskriege, in Liedern. Magdeburg, Kreutz. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Stieglitz: Bergesgrüfse aus d. Salzburger, Tiroler und Bayrischen Gebirge, München. 1839, Fleischmann. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — James: Histor. Romane. Neue eleg. Taschenausg. I. Philipp August. Lf. 3. 4. Lpz., Kollmann. 16. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Ch. P. de Kock: Georgette. Frei nach d. Franz. von L. Domingo. 2 Thle. Braunschw., Meyer. 12. 2 Thlr. — Th. Nelk: Die Aepfel. Erzähl. Aufl. 3. Nördling., Beck. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Novellen. Frei bearb. von J. Eckenstein. Braunschw., Meyer. 12. 1 Thlr. — Sand (J. Sandeau): Frau v. Sommerville. Aus d. Franz. von F. Brinkmeier. Ebds. 12. 1 Thlr. — F. Soulié: Der Graf von Beziers. Hist. Roman. Aus d. Franz von F. Steger. 2 Bde. Ebds. 12. 3 Thlr. — Ders.: Sathaniel. Hist. Roman. A. d. Franz. von Schulze. 2 Thle. Ebds. 12. 2 Thlr. — Tölke: Der Verbannte. Hist. Roman. 2 Bde. Ebds. 12. 2 Thlr. — Tarnowski: Kreuz u. Halbmond. Eine span. Novelle. 2 Bde. Bresl., H. Richter. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Théâtre français moderne. Publié par Louis. IV. 12: Léon, Drame par M. de Rougemont. Dessau, Hofbuchdruckerei. 16. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Röse: Ueb. d. scen. Darstell. des Goethe'schen Faust u. Seydelmann's Auffass. des Mephistopheles. Berl., Duncker u. H. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Kiesling: Erste Anfangsgründe im Zeichnen. Bresl., H. Richter. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Koschwitz: Vorlegeblätt. zum Blumenzeichnen. 2 Hfte. Ebds. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Die deutschen Volkslieder mit ihren Singweisen. Hrsg. von Erk u. Irmer. Hft. 1. Berl., Plahn'sche Buchh. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — 106 Vorlegeblätter zum Zeichnen. St. Gallen, Scheitlin. 12. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Alfr. de Beaulieu: La jolie fille des halles. Paris. 12. 4 Bde. 12 Fr. — A. Isabelle (du Havre): Joseph le brave ou La fille du noble, épisode. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — D. Nisard: Mélanges. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Mme Jenny Brenet: Le secret d'un prêtre. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — L. Couailhac: Une fleur au soleil, ou la Femme aimable, roman de moeurs. Paris 8. 15 Fr. — Zélie dans le desert. Coulommiers. 18. 4 Bde. 16 Bog. — Cooper: Le pilote. Hist. marine. 4 Bde. Paris. 12. 6 Fr. — Oeuvres complètes de Molière, avec un Discours préliminaire sur la comédie, une vie de Molière et de notices historiques et litteraires de chaque pièce p. Anger. Nouv. édit. Lief. 22—25. (Schl.) Paris. 8. Jede Lief. $\frac{1}{4}$ Fr. — Bayard und V. Doucet: Léonce ou le propos d'un jeune homme, com.-vaud. en 3 a. Paris. 8. — d'Epagny u. d'Aubigny: Les adieux au pouvoir, com. en 1 a. Paris. 8. — Louis-Aimé Martin: La Gageure, com. en 1 a. et en vers. Montpellier. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. — Mme de Flesselles: Petit théatre de famille, ou Scènes propres à être jouées par des enfans. 3e éd. Paris. 12. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Benj. Antier et Louis Couailhac: Plock, le pêcheur, vaud. en 1 a. Paris. 8. — Th. P. Colomb: Un amour de Molière, com. en 2 a., mêlée de couplets. Paris. 8. — Oeuvres complètes de Lord Byron; trad. sur la dernière édit. angl. p. Benj. Laroche. 3e édit., précédée d'une notice sur la vie de Lord Byron, p. M. E. Souvestre. (m. Portrait u. Fac-simile.) Paris. 8. 10 Fr. — Gomaut: Manuel du chantre. Paris. 12. 3 Fr.

1349. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Album litéraire offert aux jeunes gens par Tollin et Fraenkel. Feuilleton. 6. Berlin, List et K. 16. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Beer: Fest-Reden mit Bezieh. auf den Bau des Tunnels zu Oberau, vor den Bergleuten das. geh. Lpz., Schreck. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Draskovié: Ein Wort an Illyriens hochherz. Töchter üb. d. ält. Gesch. u. neueste liter. Regeneration ihres Vaterlandes. Agram. (Lpz., Böhme.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Helena. Taschenbuch f. 1839. Jahrg. 3. (m. 6 Stahlst.) Bunzlau, Appun. 16. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Penelope. Taschenb. f. d. Jahr 1839. Hrsg. von Th. m. (6) Stahlst. Lpz., Hinrichs. 16. Mit Goldschn. $1\frac{2}{3}$ Thlr. In Seide $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Schreib. u. Termin-Kalender f. d. J. 1839. Erfurt, Müller. 16. $\frac{7}{12}$ Thlr. — F. Soulié: Modernes Treiben. Skizzen aus Frankr. u. s. Hauptstadt. A. d. Franz. von Steger. Braunschw., Meyer. 12. 1 Thlr. — J. E. A. Stiegler: 192 Epigramme u. Madrigale, 10 Gesellschaftslieder u. 80 Denksprüche. (m. 1 Musikbeil.) Kreutznach, Kehr. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Encyklopädie d. deut. Nationalliteratur. Hrsg. von Wolf. Lf. 33. 34. Lpzg., O. Wigand. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — C. J. Weber: Sämmtl. Werke. Lf. 98. 99. Stuttg., Hallberger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Oeuvres complètes de J. J. Rousseau, avec des notes historiques. Nouv. édit., augmentée d'une table alphabétique et analytique de matières et ornée de 24 belles vign. d'après A. et J. Johannean. Lief. 79. 80. (Schl.) Paris. 8. Jede Lief. dieser nun in 4 Bdn. vollendeten Ausg. $\frac{1}{3}$ Fr. — Oeuvres complètes de Voltaire. Nouv. édit., avec des notes et une notice sur la vie de Voltaire, ornée de 50 vign. sur acier. Lf 98—100 (Schl.) Paris. 8. Preis jed. Lief. 1 Fr. Die erschienenen 100 Lieff. bilden 13 Bde.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 39.

(Berlin, den 26. September 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

I. Philosophie.

1350. *Das selbstständige und reine Leben des Gefühls, als des Geistes ursprünglichen Urtheils, im Gegensatz und Kampf mit den Träumen vom Absoluten bei den Scholastikern und Neuplatonikern unserer Tage.* Von Dr. *F. Francke* u. s. w. Leipzig, 1838. Verl. von J. Klinkhardt. XI u. 398 S. 8. 1⅙ Thlr. — Unter den Scholastikern und Neuplatonikern, denen auf dem Titelblatte der Vernichtungskrieg angekündigt wird, sind alle diejenigen verstanden, welche, mit Ueberspringung der von Kant der philosophischen Erkenntnifs gesetzten Schranken, das absolute Wesen der Dinge und der Gottheit auf dem Wege des Denkens und der Vernunfterkenntnifs zu begreifen bemüht waren. Es soll also der Spekulation überhaupt zu Leibe gegangen werden, und der Grundirrthum der grofsen Denker, welche das Zutrauen hatten, dafs sich das Wesen der Dinge dem Denker enthülle, darin bestehen; dafs sich ihnen die subjektive Ansicht in eine objektive verwandelt, und dafs sie mittelst des ihnen zu Gebote stehenden Organes der Auffassung eines bis dahin noch nicht herausgeschiedenen Erkenntnifselementes das absolut wahre Wesen der Dinge selbst erfafst zu haben glaubten, und in Folge dessen sei die jetzige anarchische Verwirrung, ohnmächtige Reaktion und chaotische Auflösung in der Philosophie entstanden. Ganz besonders ist es auf Hegel, „diesen philosophischen Generalpächter", abgesehn, und was wird diesem nicht Alles aufgebürdet! Zuerst das alte Gerede von Abstraktion und Pantheismus; dann hat er den scholastischen Aberglauben, all unser Wissen auf ein oberstes Princip zurückzuführen, verbreitet und kindisch vermessene Abgötterei mit dem Denken getrieben, — er das Hüonshorn geblasen, nach dessen dämonischen Tönen die gegenwärtige Philosophie, wie vom St. Veitstanze oder von einer geistigen Influenza ergriffen, sich in neuplatonischer, intellektueller Raserei schwindelnd im Kreise dreht, — er durch seine absolute Vernunft in Gestalt der grauen Empuse seiner objektiven Logik mit unersättlicher Gier alle reichen, geistigen Lebenskräfte ausgesogen, um sie in das Knochengerüst seines Systems zu verwandeln. Wir könnten diese burlesken Aeufserungen eines antispekulativen Fanatismus noch lange fortsetzen, doch genug von diesen Lazzi's und Hanswurstiaden, die schlecht zu der Würde des Philosophenbartes passen: der Verf. meint es offenbar redlich und ernst; betrachten wir deshalb lieber das neue Evangelium, welches er den philosophischen Irrlehren der Gegenwart entgegenzusetzen meint. Seine Erbitterung gegen die jetzige Weise des Philosophirens rührt zunächst daher, dafs er hinter den geistigen Bewegungen der letzten Zeit zurückgeblieben ist; er hält an Kant und Fries fest. Alles, was über diese Beiden hinaus liegt, wird geradezu für Verirrungen des menschlichen Geistes erklärt, und das Wiederauffinden der richtigen Bahn ist wieder nur durch eine Rückkehr zu Kant und Fries, also zu einem veralteten, längst überschrittenen Standpunkte möglich. Das neue Heil soll nun der Philosophie und der Menschheit zunächst daraus erwachsen, dafs das Gefühl im Leben wie in der Wissenschaft mehr hervorgehoben und zum obersten Princip gemacht werde; die Erfahrung des wirklichen Lebens und die Idee der Schule sollen, um zu einer endlichen Aussöhnung zu gelangen, vor das unparteiische Gericht der Selbsterkenntnifs treten, und sich das Gefühl oder den Glauben als Kampfrichter gefallen lassen, denn der Glaube steht höher als die Vernunft, die sogenannte unmittelbare Vernunfterkenntnifs höher als die vermittelte. Also auch ein Zurücksinken zum Jakobischen Standpunkte! Von Jakobi wird das Princip entlehnt, von Kant der philosophische Gehalt, und die Resultate der kritischen Philosophie auf den Boden des Gefühls verpflanzt. So dürfen wir uns denn auch nicht wundern im Einzelnen ein Hinüberschwanken von dem einen zum andern Standpunkte zu finden; wenn einmal an der unmittelbaren Erkenntnifs festgehalten, und dann wieder die Vermittelung des wissenschaftlichen Denkens in Anspruch genommen wird, und die Spekulation die Aufgabe erhält, die Wahrheiten, die das Gefühl schon ursprünglich besitzt, zu rechtfertigen und zu begründen. Das Gefühl soll die Thätigkeit des höheren denkenden Bewufstseins, die unmittelbare Wiederholung unserer Geistesthätigkeiten vor dem denkenden Bewufstsein sein, ein unmittelbares Fürwahrhalten, welches von dem vermittelten Denken, das sich in Begriffserklärungen u. Schlüssen bewegt, streng geschieden werden mufs; also das Gefühl ist im ursprünglichen unmittelbaren Besitze der Wahrheit, u. dennoch soll die unmittelbare Erkenntnifs erst dann unser Eigenthum genannt werden können, wenn sie in das Bewufstsein tritt, wenn sie durch das Denken vermittelt ist. Es ist diefs derselbe Widerspruch, der uns schon in dem Ausdrucke unmittelbare Vernunfterkenntnifs entgegentritt, denn Erkenntnifs sind wir nicht gewohnt uns ohne Vermittelung zu denken, und das spekulative Denken ist eine Vermittelung, welche wieder aufgehoben wird. Sehen wir jetzt, wie sich diefs im weiteren Verlaufe des Werkes darstellt. Der erste Abschnitt enthält eine Uebersicht der Bildungsgeschichte der Menschheit, denn unsere gegenwärtigen geistigen Zustände haben die Vergangenheit zu ihrer Voraussetzung, und da die Geschichte der Philosophie der feinste Mikrokosmus der Geschichte der Menschheit heisst, so erhalten wir auch eine Uebersicht der Geschichte der Philosophie. Hieran schliefsen sich dann die Grundzüge einer psychischen und philosophischen Anthropologie, welche uns subjektiv auf dem Wege der psychologischen Selbstbeobachtung über das Verhältnifs der unmittelbaren Vernunfterkenntnifs zur mittelbaren aufklären soll. Wenn der Verf. hier die Ansicht aufstellt, es gäbe ein ganzes Gebiet unauflöslicher, nicht in Begriffserklärungen und Schlüsse zu entwickelnden Gefühle, so könnte man darin einen Beweis seiner richtigen Einsicht in die Natur des Gefühls, als des Unaussprechlichen und Unbegreiflichen, finden wollen, wenn er nicht dem Worte Gefühl eine ganze andere Bedeutung unterlegte, und nicht die Behauptung „das Reinste und Beste im Menschengeiste könne niemals in Wissenschaft verwandelt werden" sogleich zeigte, wo er eigentlich hinaus will. Nach dieser geschichtlich-philosophisch-anthropologischen Betrachtung, welche den Zweck hatte, „auf ein entscheidendes, wichtiges in der ganzen neueuropäischen Völkerausbildung mehr oder weniger zurückgedrängtes Moment unseres geistigen Lebens (natürlich das Gefühl) aufmerksam zu machen" werden im zweiten Abschnitte die verschiedenen Bedeutungen des Gefühls erörtert und das Gemeinsame derselben hervorgehoben. Die Nothwendigkeit,

die verschiedenen Bedeutungen, welche der Sprachgebrauch mit diesem Worte verbindet, zu trennen, wird dadurch motivirt, dafs durch diese Verwechselung der Namen auch eine Vermischung der Begriffe entstanden sei, und dafs man darunter das Edelste wie das Niedrigste, die erste bewufstlose Regung des Geistes wie die höchste und lebendigste Auffassung des Wesens der Dinge darunter verstanden. Und doch ist es nicht anders; im Gefühle findet das Edelste wie das Niederträchtigste Platz; es ist der Boden, auf dem die schönsten Blüthen erwachsen und das giftigste Unkraut emporwuchert. Wir werden nun von der ersten sinnlichen Aeufserung des Gefühls bis zu seiner Befähigung, den höchsten Lebensgehalt in sich aufzunehmen, bis es mit den Bestimmungen des Wahren, Guten und Schönen auftritt, fortgeführt. Diefs kann freilich Alles im Gefühl vorhanden sein, aber es ist diefs die niedrigste Weise, in welcher dieser Inhalt zur Erscheinung kommt. Diefs fühlt auch der Verf., und er mufs wieder zugestehen, dafs die unmittelbare Auffassung dieser Ideen nicht das Höchste ist, und dafs nur die denkende Kraft des Geistes dieselben zum klaren Bewufstsein bringen kann. Der dritte Abschnitt betrachtet das Gefühl „als selbstthätige Geistesäufserung, besonders wie es unserm Bewufstsein zuerst die aus allen ursprünglichen Anlagen hervorgehenden höchsten Gesetze des rein vernünftigen Lebens entgegenführt." Das Gefühl wird hier als das unmittelbare Denken der Urtheilskraft, als die Behauptung der ursprünglichen Wahrheit, besonders der Formen der reinen vernünftigen Ueberzeugung unseres Geistes ausgesprochen. Wenn dasselbe indefs die reine Selbstthätigkeit unseres Geistes offenbaren solle, so müsse es gleichfalls eine gewisse Thätigkeit des Denkens sein, und es wäre daher zunächst die Natur des Denkvermögens zu untersuchen, ob und in wie fern das Moment des Gefühls darin enthalten sei. Wir sollen zwischen der blofsen Anlage und der vollständigen Entwickelung unserer Erkenntnisse ein unmittelbares, denkendes, erstes Bewufstsein der Wahrheit und Gewifsheit derselben setzen, und dieses Bewufstsein sei das Gefühl, welches die philosophischen Wahrheiten unmittelbar, meistentheils ohne alle Schwierigkeit und mit Sicherheit anwende. Das denkende Bewufstsein habe dann die Aufgabe, den Inhalt, den das Gefühl, als die unmittelbare philosophische Erkenntnifs der Vernunft schon im Besitze hat, und der neben und vor seiner Wiederauffassung durch die logische Reflexion des Verstandes nothwendig immer schon im Gefühle vorhanden ist, weiter zu begründen. Es folgt nun eine Gefühls-Metaphysik, Gefühls-Ethik und Gefühls-Aesthetik d. h. eine systematische Ausführung des von Jakobi aufgestellten Princips auf der Grundlage der Kantischen Philosophie. Diefs ist in Kurzem der Inhalt der Theorie des selbstständigen und reinen Lebens des Gefühls, als des Geistes ursprünglichen Urtheils, u. es verlohnte sich wohl kaum der Mühe, deshalb ein solches Geschrei zu erheben. *B.*

II. Theologie.

1351. *Altar- und Kanzelreden* bei besonderen Gelegenheiten gehalten, zusammengestellt und mit einer Abhandlung über die Klage, dafs der Geistliche mit seinen Predigten wenig wirke, als Zugabe begleitet von Dr. *Fr. Görwitz*, Superint. und Oberpfarrer zu Apolda. Erfurt, 1837. Müller. 16 Bog. 8. ¾ Thlr. — Diese in ziemlich hohem Grade rationalistischen Predigten haben besonders nun, da sie den Gelegenheiten, für welche sie ursprünglich verfafst waren, durch die Zeit theilweise schon bedeutend entrückt sind, wenig allgemeine Theilnahme zu erwarten und werden auch durch die auf dem Titel genannte Zugabe das Interesse der Neuheit nicht gewinnen, da man sie schon im ersten Hefte des zweiten Bandes der Annalen für die gesammte Theologie u. christliche Kiche v. J. 1833 gelesen. *G.*

1352. *Lied der Liebe* des himmlischen Bräutigams und seiner Braut. Ein religiöses Gedicht von Wenceslaus *Steverding*. Zweite, umgearbeitete Auflage. Coesfeld, Riese. 1838. 75 S. 8. 3 Thlr. — Der Ton dieses Gedichtes ist ziemlich verschwommen gehalten, man weifs nicht recht, wo es hinaus will; ein Plan, ein Höhepunkt ist nicht darin, keine ergreifende, begeisternde, erhabene Stelle, kein kühnes Bild etc. Die Mystik ist auch nicht tief. Man weifs nicht einmal genau, wer die den Wechselgesang Ausführenden sind. Der Bräutigam ist klar, wer aber die Braut ist, ob die Kirche, oder die menschl. Seele überhaupt, oder nur die fromme d. i. die zum Durchbruch der Gnade gekommene Christenseele; ferner Kosmos Töchter, ob die Heiden oder die unfrommen Christen, die Weltkinder; oder auch ob die Braut die katholische Kirche ist, wie aus einer Strophe S. 61. geschlossen werden kann: (Jene Höh, die ihr da schaut, ist des Obergärtners Thron; den hab' ich ihm selbst erbauet, dafs er in der Mitte woh'n. Allen Gärtnern giebt er Lehren, sie gehorchen seinem Wort etc.) das Alles liegt unklar im Flauen und Grauen. Bei so geringem poetischen und religiösen Charakter wird das Lied der Liebe wenig Liebhaber finden. *G.*

1353. Die Stellung, welche Christus seiner Kirche in der bürgerlichen Gesellschaft anwies. — *Eine Predigt* am Sonntage Lätare 1838 in der Haupt- u. Stadt-Kirche zu Weimar gehalten von Dr. *J. F. Röhr*, Gr. Herzogl. S. Weim. Ob. Hofpr. Magdeburg, Heinrichshofen. 1838. 23 S. gr. 8. ¼ Thlr. — In Röhr's Weise, mehr Abhandlung als Predigt, gut gedacht, ein werthvoller Beitrag zur Erledigung der Frage über die Kölner Bewegung. *G.*

1354. *Psalter und Harfe*. Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung von *Carl Johann Spitta*. Fünfte Aufl. mit Stereotypen. Leipzig, Friese. 1838. 10 Bog. 8. ⅜ Thlr. — Die Spitta'schen Lieder sind schon manchmal willkommen geheifsen. In Zeiten entstanden, wo das religiöse Leben bis auf wenige Sterne, welche am dunkeln Firmamente des Glaubens flimmerten, erloschen war; mit warmer Liebe gepflegt, nachdem das deutsche Volk politisch, geistig und religiös sich wiedergebar, stehen sie noch heut als ein schönes Denkmal christlicher Begeisterung da, wenn ihr poetischer, schöpferischer Werth auf originelle Kraft auch nicht Anspruch macht, und das Meiste bis auf wenige Ausnahmen alten Mustern nachgebildet und nachgefühlt wurde. *G.*

1355. *Ἰωάννου τοῦ Χρυσοστόμου τὰ εὑρισκόμενα ἐκπρεπέστατα. Joannis Chrysostomi opera praestantissima, cura F. G. Lomler*, S. theol. doct. tom. I. pars I sex libros de sacerdotio continens. Rudolphopoli. Froebel. 1838. ¾ Thlr. — Das erste Heft eines beabsichtigten Wiederabdrucks der Werke des heil. Chrysostomus. Es empfiehlt sich besonders durch recht eleganten, auch correcten Druck, so wie das kurze Vorwort lateinisch nicht übel stylisirt ist. Neue philologische Zugaben entbehrt der Text, sowie der Verfasser gegen philologische Tendenzen sich nach Kräften verwahrt und sein Büchlein ausschliefslich dem Leben, „Vitae", zueignet. Darunter versteht er die theologische Praxis, nicht den Gebrauch für Gymnasien — vielleicht bezieht er sich damit auf den Vorschlag von Thiersch, Schulschr. I. p. 119 — oder überhaupt gelehrte Beschäftigung, deren grammatischen Theil er Miene macht zu verspotten. Dafs letzteres indessen so ernstlich nicht gemeint sei, ergiebt sich bald, da er am Schlufs des Vorworts die künftige Mittheilung vieler und werthvoller Handschriftenvergleichungen in Aussicht stellt. Wir wünschen, dafs er bei deren Handhabung auch der Philologen eingedenk sein möge und möchten ihm für diesen Punkt das Wort des alten Philosophen zurufen: *εἰσέρχου καὶ γὰρ ἐνταῦθά εἰσι θεοί*, wofern dieser Pluralis seiner Hochwürden nicht vielleicht anstöfsig erscheint. Eine litterarhistorische Uebersicht und Montfaucons Einleitung, mit einigen eignen

Noten des Herausgebers, sowie eben jenes Varianten finden sich beigegeben. *R. M.*

1356. Rec. von C. Ch. F. Siegel: Handbuch der christlich-kirchl. Alterthümer. Bd. 1. 2. in Hall. Lit. Ztg. Nr. 133; von G. K. P. Hessenmüller: Theologische Propädeutik, ebds. Nr. 134. 135; von Ph. Marheineke: Entwurf der prakt. Theologie, ebds. Nr. 150. 151; von Th. Jos. Heberling: Vergleichende Darstellung des Protestantismus, insbesondere des Lutherischen, mit sich selbst, ebds. Nr. 151.

1357. Rec. von Paley's natürl. Theol. mit Bemerk. und Zus. von Brougham u. Bell übers. v. H. Hauff, in Bl. f. lit. Unt. Nr. 241. 42. Notiz üb. Gfrörer: Gsch. des Urchristenth. ebds. 241.

III. Geschichte und Geographie.

1358. *Geschichtliche Wanderungen durch das Weser-Thal.* Von Dr. *F. C. Ph. Piderit*, Hauptpfarrer der reformirten Gemeinde zu Rinteln. Rinteln und Leipzig, Verlag von Albrecht Osterwald. 1838. Velinp. gr. 12. Hft. 1. 157 S. Hft. 2. 106 S. S. 1⅓ Thlr. — Der Verf. durch mehrere Arbeiten für die Geschichte der Grafschaft Schaumburg, des Klosters Möllenbeck u. a. schon vortheilhaft bekannt, hat in den vorliegenden Heften in einzelnen Aufsätzen die wichtigsten Punkte, die auf beiden Seiten des Weserstromes von Münden bis Minden dem Wanderer begegnen, aufgefafst, und die reichlichen und oft sehr interessanten Erinnerungen, die sich an dieselben knüpfen, zu anschaulichen Bildern vereinigt. — Die Schrift hat weniger einen gelehrten, als einen populären, das hier gerade in nicht spärlichem Maafse gewonnene Material verbreitenden Charakter. Ist aber auch alles gelehrte Citiren vermieden, so wird doch der Kundige bald bemerken, dafs der Verf. die Literatur, und auch die vorzüglichsten Quellen für die Geschichte jener Gegenden gründlich kennen gelernt, und aus ihnen das für seinen Zweck Erspriefslichste auszuwählen verstanden hat. — Was durch eine Merkwürdigkeit der Nation, durch bedeutende Bauwerke, durch das Walten bedeutender Persönlichkeiten oder Dynastieen, durch die Erinnerungen der Sage wichtig und interessant ist, findet hier seine Stelle; nicht allein Corvey's literarische und kirchliche Wirksamkeit im Mittelalter wird anschaulich dargestellt, auch zu den weniger bekannten Geschichten der Klöster und Stifter Helmerahausen, Obernkirchen u. a. werden verdienstliche Beiträge gegeben; in der Geschichte der Grafen v. Schwalenberg, Eberstein u. Schaumburg-Holstein wird das Treiben längst untergegangener Dynastengeschlechter lebendig; die mit grofser Liebe geschriebenen Aufsätze über die edlen Herren von der Lippe zeigen das Emporkommen kleiner Edelleute zu Souverainen; bei Hameln fesselt uns eine neue, von allgemeinen Gesichtspunkten ausgehende Deutung der Sage vom Rattenfänger; Individuen, die trotz ihres beschränkten Wirkungskreises die Anerkennung der Nachwelt verdienen, werden uns hier vertraut, wie: Wibold, Abt von Corvei, Simon VI., Graf von Lippe, Cardinal Franz von Wartemberg, der unermüdliche Gegenreformator in Nieder-Deutschland, Landgraf Carl von Hessen, der Gründer von Carlshafen, und aus der neuesten Zeit, Pauline von Lippe-Detmold, deren gesegnete Regierung noch im Munde des Volkes lebt. — Diese Blätter aus den verschiedensten Zeiten vereinigen das Interessanteste der Lokale, auf dem sie entstanden sind, wohl zunächst zur Erregung vaterländischen Sinnes in der Heimath geschrieben, aber auch werth, im weiteren Kreise zur Belehrung und zum Muster für populäre Behandlung der Landesgeschichte zu dienen. *H.*

1359. C. Hofler: Rec. von M. Th. Contzen: Die Geschichtsschreiber der Sächs. Kaiserzeit, in Gel. Anz. d. k. bay. Akad. d. Wiss. Nr. 70. 71; Fallmerayer: Rec. von Della condizione d'Italia sotto il governo degli Imperatori Romani, ebds. Nr. 70—73; Rec. von Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Herzogin Dorothea Sybille von Liegnitz, bearb. von Schmidt, ebds. Nr. 73. 74; von F. Brommel's akad. Amtsrede üb. die Helvetier, ebds. Nr. 74. 75; von F. v. Charpentier: Muthmafsungen üb. die grofsen Umgestaltungen der Erdoberfläche in der Schweiz, ebds. Nr. 75. 76; v. Koch-Sternfeld: Rec. von Pfaff: Gesch. des Würtemb. Fürstenhauses, ebds. Nr. 82; Ders.: Rec. von Krieg v. Hochfelden: Gesch. der Grafen v. Eberstein, ebds. Nr. 82. 83; Schmeller: Rec. von Zeufs: Die Deutschen u. die Nachbarstämme, ebds. Nr. 83—85; Rec. von Thierbach: Ueb. den German. Erbadel, ebds. Nr. 86; Schmeller: Vorträge üb. Urkunden zur Gesch. Griechenlands im Mittelalter, ebds. Nr. 97; M. J. Müller: Vorträge üb. s. Arbeiten im Gebiete der altpers. Lit. und Sprache, ebds. Nr. 97—99; C. Höfler: Rec. von Doc. inéd. sur l'hist. de France. Ser. 1—3, ebds. Nr. 105—107; Rec. von Mirchondi hist. Seldschukidarum, ed. A. Vullers, ebds. Nr. 107—109; von Koch Sternfeld: Codex diplomaticus Moenofrancofurtanus ed. Böhmer. T. 1, ebds. Nr. 111; von Regesta Badensia ed. Dümge, ebds. Nr. 111—112; von Chmel: Materialien zur österr. Geschichte. Bd. 1, ebds. Nr. 112; von Steiner: Codex inscriptionum romanarum Rheni. T. 1. 2, ebds. Nr. 112; von G. Lange: Gesch. u. Beschreibung der Stadt Worms, ebds. Nr. 113; Dorfmüller: Rec. von G. G. Gervinus: Grundzüge der Historik, ebds. Nr. 122—124; von Koch Sternfeld: Rec. von H. W. Bensen: Histor. Untersuchungen über die ehemal. Reichsstadt Rotenburg, ebds. Nr. 128—129; Ders.: Rec. von Palacky: Gesch. von Böhmen, ebds. Nr. 129. Rec. von Cambacérès: Vertrauliche Mittheilungen üb. die Männer u. die Ereignisse des alten Regimes. Hrsg. von Leo v. Lamothe Langon. Nach dem Franz. von F. Steger. Thl. 1—4, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 125; von 11 Schriften zum Unterrichte in der Geographie (von K. Brandenbusch, H. I. Litzinger, F. A. Schubert, G. Ramtour, J. G. F. Cannabich, Rougemont [deutsch v. C. H. Hugendubel], C. G. D. Stein (umgearb. von Fnd. Hörschelmann, K. Vogel u. K. F. Kurth], W. F. Volger, K. v. Raumer u. K. Andree), ebds. Nr. 131—134; von J. Eckenstein's unentbehrlicher Führer für Reisende, in Deutschland etc.; von G. Höfling: Geschichte u. Beschreibung des im königl. bayr. U. M. Kreise liegenden Marktfleckens Oberschwarzach u. der Ruine Stollberg am Steigerwald; von Hohen-Schwangau, die Burg der Welfen. Berlin 1836. etc. u. von W. Voigt: Beschreibung des Schlosses Hohenschwangau u. dessen Umgebungen, ebds. Nr. 140; von Erinnerungen aus der Gefangenschaft 1812 u. 1813, von einem k. sächs. Officier u. von H. Wenzel: Reiseskizzen aus Tyrol, in Ergzbl. z. Jen. Lit. Ztg. Nr. 55; — Rec. von Fortsch: Tagebuch des Wissenswerthen aus der allgem. Menschen- u. Völkergeschichte, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 115.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1360. *Leitfaden zur Nordischen Alterthumskunde.* Herausgegeben von der königl. Gesellschaft für nordische Alterthumskunde. Kopenhagen. Im Secretariat der Gesellschaft. Hamburg, Perthes u. Besser. 1837. 108. S. 8. n. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Unter allen gelehrten Vereinen verdient die Gesellschaft für nordische Alterthumkunde vielleicht den ehrenvollsten Platz. Mit rastloser Thätigkeit ist sie nicht nur bemüht gewesen, die nordischen Alterthümer zu sammeln, sondern auch die wissenschaftlichen Forschungen darüber zu dem weitgreifendsten Resultat zu führen. Diese erstrecken sich nicht nur über die scandinavische Halbinsel, sondern auch auf Deutschland, Frankreich, England, Grönland, ja selbst auf die Urzeit Amerikas, und die Gesellschaft hofft, dafs sie sich künftig nach weiter, auf Holland, Belgien, Gallien, Helvetien und Italien sowie auf die wendisch-slavischen Völker ausdehnen

werde. „Wir glauben sogar die Ahnung aussprechen zu dürfen, sagt die Gesellschaft, dafs einst eine Zeit kommen werde, in welcher man aus ganz neuen, tiefern u. richtigern Gesichtspunkten die entfernteste Zeit der westlichen Celten und der östlichen Griechen, ja selbst verschiedener asiatischer Völker, wird überschauen können, so dafs es nicht mehr blofs die Leibesbildung, die Sprachen u. Mythen sein werden, welche von der ursprünglichen nahen Verwandtschaft u. der ältesten gemeinschaftlichen Heimath der längst getrennten Stämme zeugen." Die obige Schrift enthält nun eine Abhandlung vom Umfang und der Wichtigkeit der altnordischen Literatur, welche von Petersen, und eine zweite über die Denkmäler des nordischen Alterthums, welche von Thomson und noch andern Mitgliedern des Comités für Alterthümer verfafst ist. Wenn die erste eine geistreiche Uebersicht über den Stoff giebt, so enthält die zweite eine vortreffliche detaillirte Beschreibung der Antiquitäten, deren Nutzen durch die beigedruckten Abbildungen noch erhöht wird. Ein Anhang stattet Bericht über die bisherigen Arbeiten der Gesellschaft ab. Wir fordern unsere Leser auf, sich durch eigne Anschauung von der Reichhaltigkeit des hierin schon Geleisteten selbst zu überzeugen.

1361. *Französisches Lesebuch für Bürger- und Realschulen*, so wie für die unteren Klassen der Gymnasien nach einem neuen Plane bearbeitet und herausgegeben von Dr. *Friedrich Moritz Trögel*, Lehrer der französischen Sprache an der Bürger- und Realschule zu Leipzig. Leipzig, 1838. Verlag von Rostosky u. Jackowitz. 19. Bog. 8. ¾ Thlr. — Dieses Lesebuch enthält einen vorbereitenden Cursus. A. Lesestücke zur Einübung der Formenlehre. B. Lesestücke zur Einübung der Syntax: Gespräche, kleine Erzählungen, Fragmente aus der Naturgeschichte, Reisen, Beschreibungen, Geschichtliche Briefe, Geschäftsbriefe, Wörterverzeichnifs für den vorbereitenden Cursus. Der Verf. bezweckt durch diesen neuen Beitrag zu der Legion der bereits vorhandenen französischen Lesebücher dem Schüler das Erlernen der französischen Sprache zu erleichtern, und ihn von der Praxis und durch dieselbe zur Theorie zu führen, als Antipode der strengen Grammatiker, die durch enge, dunkle, endlose Theorie zur Praxis führen. Die Stufenfolge ist nach dem System des Verf. richtig beobachtet; die Stücke sind leicht und verständlich, nur mitunter etwas mager und langweilig, weil der Verf. die Einbildungskraft und Phantasie des Schülers aus moralischen Gründen nicht zu sehr anregen will, obgleich lebendige Frische mit Sittigkeit gepaart nie schädlich einwirken können und die französische Literatur nicht ganz verarmt daran ist. Das Ganze bietet jedoch eine recht zweckmäfsige gesunde Lectüre dar. Der Preis scheint uns jedoch für die etwas dürftige Ausstattung zu hoch gestellt zu sein. Wohlfeilheit ist eine der ersten Bedingungen eines guten Schulbuchs. *F. H.*

1362. ***Zwei Tabellen über die Stamm- und abgeleiteten Zeiten der unregelmäfsigen französischen Zeitwörter*** entworfen von *F. R. Hodiesne*, Professeur français, vierte Aufl. Cassel, 1838. Verlag der J. C. Krieger'schen Buchhandlung (Theodor Fischer). 8. ½ Thlr. — Die vier Auflagen sprechen am besten für die Brauchbarkeit dieser Tabellen, die sich durch eine umsichtige klare Aufstellung und Exposition der in verschiedenen Unterabtheilungen classificirten Zeitwörter und durch zweckmäfsige deutsche u. französische Bemerkungen darüber auszeichnen und die wir, als zum Privat- u. Schulgebrauch geeignet, besonders empfehlen können. *F. H.*

1363. Rec. von Bernhardy: Grundrifs der griech. Literatur. Wegener: de aula Attalica. Ritschl: Die alexandrin. Bibliotheken von: Droysen in: Hall. Jahrb. von Ruge und Echtermeyer. Nr. 170—172. Die Röm. Lautlehre v. Benary von Pott ebends. Nr. 190—196.

1364. Rec. von J. Joach. Eschenburg: Handbuch der klass. Literatur. Aufl. 8. von L. Lütke; u. von L. Schaaff: Encyclopädie der klassischen Alterthumskunde. Ausg. 4. Hrsg. von J. Ch. G. Schincke u. Ed. Horrmann, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 138. 139; von K. Dt. Hüllmann: Würdigung des Delph. Orakels, ebds. Nr. 139. 140; Rödiger: Rec. von Georgii Barhebraei carmina syriaca aliquot (ed. Caes. v. Lengerke), ebds. Nr. 141; W. Schott: Rec. von Mongol. Chrestomathie. Herausgeg. von Osip Kowalewski. 2 Bde., ebds. Nr. 142; Rec. von F. Otto: Lehrbuch der Russischen Literatur; von K. L. Kannegiefser: Abrifs der Gesch. der deutsch. Literatur, ebds. Nr. 148; F. Haase: Rec. von 9 Schriften über lat. Grammatik (von W. Weifsenborn, Fd. Seb. Feldbausch, K. Eichhoff u. K. Chr. Beltz, Chr. F. M. Ludwig, A. Gth. Gernhard, H. Hottenrott, K. F. Naegelsbach u. Kr. Michelsen) in Ergzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 65—70; von Homeri Odyssea m. Anmerk. von Gli. Ch. Crusius, ebds. Nr. 70; Fleischer: Rec. von J. G. H. Reinsch: Die beiden Sindbad, ebds. Nr. 70—72.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

1365. Das zweite Quartal *der Kameralistischen Zeitung* auf 1838 Berlin, bei Carl Heymann. (Preis des Jahrgangs 4 Thlr.), enthält aufser den Personal-Veränderungen, den Gesetzen und Verordnungen, den Jahresberichten über die Gesammtergebnisse der Preufsischen Staatsverwaltung, u. den Beurtheilungen aller neuen in das Gebiet der öffentlichen Verwaltung schlagenden Schriften folgende Original-Abhandlungen: — Darstellung der Preufs. Gesetzgebung über die Vorfluth und das Verfahren dabei. — Ueb. das Verhältnifs zwischen Herrschaft und Gesinde. — Einwirkung der Behörden auf Verminderung der Verbrechen. — Ueber Gesinde-Wesen. — Zur Statistik der Verbrechen in Preufsen. — Verbesserung der Einrichtung der Gefängnisse. — Ueber das zufällige Einkommen der evangelischen Geistlichkeit in Deutschland. — Zusammenstellung der Gesetzgebung über den öffentlichen Unterricht in Rufsland. — Das Armenwesen in Dänemark, Schweden und Norwegen. — Die Findelhäuser in Frankreich. — Zur Geschichte des Preufs. Postwesens. — Die Preufs. Amtsblätter. — Kirchen- und Schul-Wesen in Sachsen-Coburg-Gotha. — Ueber den Einflufs der polizeilichen Hülfe auf die Criminalrechtspflege. — Der hohe Adel in Deutschland. — Erweiterung des Preufs. Cadettenkorps. — Neueste Gesetzgebung über das Communalwesen in Frankreich. — Zwei sehr beachtenswerte Fortbildungsmittel der Gesellen und Lehrlinge. — Bemerkung über Mäfsigkeitsvereine. — Uebersicht der Gegenstände, bei welchen die Gesetze ein richterliches Verfahren ausdrücklich ausschliefsen. — Französische Gesetzgebung über die Beurkundung des bürgerlichen Standes. — Die Communal-Ordnungen Deutschlands. — Die Preufs. Gesetzgebung über das Verfahren bei der Untersuchung u. Bestrafung bei Polizei-Contraventionen.

1366. Schr.: Rec. von: Das Schäfereirecht nach gemeinem Rechte etc. bearbeitet von Scholz III., in Jen. Lit. Ztg. Nr. 103; von C. O. von Madai: Die Lehre von der Mora, ebds. Nr. 113. 114; von C. F. W. Gerstäcker: Systemat. Darstellung der Gesetzgebekunst. Thl. 1. 2., ebds. Nr. 119. 120; von E. Ducpétiaux: Des progrès et de l'état actuel de la réforme pénitentiaire etc. Tom. 1—3. Ergzbl. 42. 43; von A. Schweppe: Das röm. Privatrecht in seiner heutigen Anwendung, fortges. von W. Meier. Bd. 3—5. ebds. Nr. 46. 47.

1367. Rec. von Gst. v. Hellfeld: Praktische Beiträge aus dem gemeinen u. Sächsischen Civilrechte u. Civilprocefs Hft. 1. u. von Em. Kind: Sammlung auserlesener Rechtssprüche u. Rechtsgutachten für Richter etc., in Hall. Lit. Ztg. Nr. 136. — Rec. von Adolphe Blauqui: Hist. de l'économie politique dep. les anciens jusqu'à nos jours, in Bl. f. lit. Unt. Nr. 248. 249.

VI. Naturwissenschaften.

1368. *Theodor Hartig, Jahresberichte über die Fortschritte der Forstwissenschaft und forstlichen Naturkunde im Jahre 1836 und 1837 nebst Original-Abhandlungen aus dem Gebiete dieser Wissenschaften.* Eine Zeitschrift für Forstleute, Waldbesitzer u. Cameralisten. 1n Jahrganges 1s Hft. Berlin. 1837. 168 S. 8. 1½ Thlr. — Die Tendenz dieser Zeitschrift ist, oder war vielmehr, denn es ist seit dem vergangenen Jahre noch kein zweites Heft erschienen, zuerst eine vollständige und systematische Berichterstattung über Alles, was in dem Zeitraum vom 1. Oktober eines jeden Jahres bis dahin im folgenden Jahre, sowohl in der forstlichen Literatur, als in den Organen anderer Wissenschaften über Gegenstände der Forstwissenschaften und auf sie angewandter Naturkunde verhandelt worden ist, und der Herausgeber dieser Zeitschrift ist der Sohn des berühmten Fostmanns Hartig. Die Jahresberichte, welche gegenwärtig in den verschiedensten Fächern der Naturwissenschaften Mode geworden sind, und deren Nutzen man auch anerkennen mufs, können allerdings auch für die Forstwissenschaften förderlich werden, wenn sie in einer populären Weise geschrieben sind, die vorliegende von Hartig scheint aber zu sehr in die theoretischen Wissenschaften einzugehen, von welchen die meisten Forstleute nur wenig wissen wollen, auch haben wir keine Beweise erhalten, dafs Herr Hartig in diesen Wissenschaften so bewandert ist, als derselbe im vorliegenden Jahresberichte vorgiebt. Die rein wissenschaftlichen Aufsätze passen dagegen gar nicht in diese Zeitschrift hinein, sie könnten sehr wohl in die naturhistorischen Schriften aufgenommen werden, und dann bliebe der Jahresbericht allein zurück, welcher durch geringeren Preis an Nützlichkeit zunehmen müfste, wenn man denselben einmal für zu vornehm für andere forstwissenschaftliche Zeitschriften hält, die doch schon in hinreichender Zahl erscheinen.

1369. ***Die Tag- und Abendschmetterlinge Europa's nach dem von Treitschke neu aufgestellten Systeme, bearbeitet und mit den nöthigen Abbildungen versehen*** von Dr. *C. A. Buhle*, Inspector des Königl. zoologischen Museums der vereinten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg etc. Leipzig, bei Fischer und Fuchs. 1837. VIII und 108 S. kl. 4. 2 Thlr. — Schon oft war der Verf. nach einem deutschen, die europäischen Schmetterlinge behandelnden Werke, welches mit den nöthigen Abbildungen versehen, zugleich auch wohlfeil sei, gefragt worden, ohne diese Anfrage erwünscht beantworten zu können, da die gröfseren Werke von Meigen, Ochsenheimer und Treitschke dem gefühlten Bedürfnisse keineswegs ganz abzuhelfen vermogten, noch weniger aber die verschiedenen Schmetterlingssammler von Rockstroh u. dgl., u. das grofse Kupferwerk von Hübner nur von Begüterten angeschafft werden konnte. Unter solchen Umständen entschlofs sich derselbe zur Bearbeitung u. Herausgabe des vorliegenden Werkes, durch welches er, wie Ref. versichern kann, den Wünschen mehrerer wenig begüterten Lepidopterologen genügen wird. Die Beschreibungen der in demselben abgehandelten Tag- u. Abendschmetterlinge Europa's sind kurz, jedoch so deutlich, dafs man wohl in den meisten Fällen bei Bestimmung der Species nicht leicht wird irren können; die neuentdeckten Arten aber, welche dem Ochsenheimer-Treitschke'schen Werke noch fehlen, sowie die, welche sich von ähnlichen Arten schwer unterscheiden lassen, sind mit gröfserer Weitläuftigkeit behandelt worden. Aufser dem vollkommenen Insekte sind auch die früheren Zustände nicht unbeachtet geblieben, vielmehr findet man fast überall auch eine genaue Beschreibung der Raupe u. Puppe, sowie eine Angabe der Nahrungsmittel behufs der Auffütterung der Raupen. Die gewöhnliche Eintheilung in Tag-, Abend- und Nachtfalter, ist beibehalten und jede Abtheilung mit einem besonderen lateinischen Register der Gattungen und der Arten in alphabetischer Folge versehen worden, dem noch nach Beendigung des Ganzen ein Universal-Register aller bekannten europäischen Schmetterlinge folgen soll. Dafs der durch die Herausgabe der Zweiflügler u. der europäischen Schmetterlinge, sowie durch andere Arbeiten rühmlichst bekannte Entomolog Meigen die Zeichnung und Lithographirung der dem Werke beigegebenen Abbildungen übernommen und wirklich auch ausgeführt hat, kann demselben gewifs nur zur Empfehlung gereichen. Schon auf den vorliegenden sechs Tafeln sind 44 Arten aus 28 verschiedenen Gattungen abgebildet, so dafs nur aus den an Arten sehr zahlreichen Gattungen mehr als eine Species vorkommt. Wer die Meigen'sche Treue in der bildlichen Darstellung seiner Naturprodukte kennt, wird dieselbe auch in diesem Werke wieder finden. Aus allen diesen Rücksichten kann Ref. im Namen des lepidopterologischen Publikums es nur wünschen, dafs es dem Herrn Verf. recht bald gelingen möge, die Fortsetzung dieses Werkes liefern zu können, damit es nicht, wie manche ähnliche Arbeiten, auf halbem Wege stehen und das theilnehmende Publikum in seinen Erwartungen unbefriedigt bleibe. *Sch.*

1370. Rec. v. Fr. A. Roemer: Versteinerungen des norddeutschen Oolithen-Geb., in Hall. Lit. Ztg. Nr. 148. 149. — C. L. Klose: Rec. von J. Kerner; Eine Erscheinung aus dem Nachtgebiete der Natur, in Ergzbl. zu Hall. Lit. Ztg. Nr. 59. 60. — Rec. von C. F. Meifsner: Plantarum vascularium genera etc., von St. Endlicher: Genera plantarum secundum ordines naturales disposita und von F. A. J. Müller: Tabellarische Uebersicht des Pflanzenreichs nach dem Linné'schen u. Jussieu'schen Sexual-Systeme, in Ergzbl. z. Jen. Lit. Ztg. Nr. 56. — Rec. von Berzelius: Jahresber. üb. d. Fortschritte der phys. Wschftn. 1836, übers. von Wöhler, in Gel. Anz. d. k. bay. Akad. d. Wiss. Nr. 76. 77; von Sanguinetti: Centuriae tres prodromo florae rom. addendae (1818), ebds. Nr. 77; Lamont: Abh. üb. die Masse des Uranus, ebds. Nr. 79; Martius Abh. über die geograph. Verhh. der Palmen. ebds. Nr. 78. 78. u. Nr. 114—120. — Wagner: Rec. von Thomas Bell: A. Hist. of british quadrupeds, including the Cetacea, ebds. Nr. 102; Rec. von Garnier: Traité de Météorologie, ou Physique du Globe, ebds. Nr. 103; von E. Beyrich: Beitr. z. Kenntnifs der Versteinerungen des rhein. Uebergangsgebirges, ebds. Nr. 103. 104.

VII. Physiologie und Medicin.

1371. ***Classification der gesammten Krankheiten des Menschen*** nach ihrem Wesen, nebst Erläuterungen von Dr. *H. F. Bonorden*, Kgl. Regiments-Arzte etc. zu Minden. Berlin 1838. Verlag von Th. Ch. Fr. Enslin. VI u. 98 S. 8. Pr. ¾ Thlr. — Das System ist die Wissenschaft auf den kürzesten Ausdruck gebracht. Grofse Achtung verdient daher gewifs jeder, der seine Wissenschaft zu umfassen und dem Zeitbedürfnifs und sonst entsprechender ihren Grundrifs zu zeichnen bestrebt ist; um so mehr, da dergl. Arbeiten meist undankbar sind! Hr. Dr. Bonorden, der jüngst auch ein Werk über Syphilis gab, das bei neuer, hoffentlich bald nöthiger Ausgabe vielleicht zu einem der besten Handbücher wird, ja in mehrfacher Beziehung schon jetzt zu diesen gehört — beabsichtigt hier eine systematische Uebersicht der äufseren, wie der inneren Krankheiten des Menschen zu liefern. Er fängt unter glücklichen Auspizien für den inneren Zusammenhang (nexus) mit den Krankheiten des Zusammenhangs (Cohaesio) an. Krankheiten der Vegetation bilden die zweite, Krankheiten der Sekretionskraft die dritte, Krankheiten der Irritabilität die vierte, Krankheiten der Sensibilität die fünfte, Krankheiten des Geistes die sechste seiner Klassen.

Ueber diese Klassen hat sich bereits Hr. G. R. Kluge in einem der letzten Stücke der med. Vereins-Zeitung genügend ausgesprochen. Ich stimme jenem erfahrnern Richter ganz bei — man sieht keinen Grund dieser Folgenreihe u. keine Einheit dieser Klassen durch. — Ich habe daher hier nur über die Ordnungen und Familien etc. einige kritische Bemerkungen zu machen, da mein verehrter Lehrer Kl. über diese schwieg. Das Princip, welches Hr. Dr. B. der Bildung der Ordnungen zum Grunde legt, ist die Rücksicht auf Quantität u. Qualität. „Die Familien (sagt d. Hr. Verf. p. 11.) sind nach wesentlichen Verschiedenheiten der krankhaften Lebensthätigkeiten, die Gattungen mit wenigen Ausnahmen, nach den Organen-Gruppen u. Organ-Systemen, die Arten nach den einzelnen Organen u. nach ätiologischen Differenzen gebildet. — Wie die Lebensthätigkeiten — fährt B. fort — insbesondere die höhern, an besondere organische Systeme gebunden sind und, in diesen mit verschiedner Bildung parallel laufend, in den Abtheilungen des Systems verschieden sich darstellen, so verschieden zeigen sich auch in Krankheiten die Lebenskräfte nach ihrem Sitze, so dafs bei den Krankheitsfamilien die physiologische und anatomische Eintheilung gleichbedeutend ist." Die nun folgende Uebersicht u. weitere Entwicklung des Systems läfst, so wie der Inhalt der erläuternden Bemerkungen, den Hrn. Verf. als einen sehr ehrenwerthen Denker u. Beobachter erkennen. Er hat lichtvolle Blicke in die Verwandtschaftsreihen der Krankheiten gethan u. viele recht gelungene Zusammenstellungen geliefert. Allein so wie jene höchsten Beziehungen nicht glücklich gewählt wurden, so ist auch eine grofse Zahl der untergeordneten verfehlt. Wenn man hier z. B. die erste Gattung der Vegetationskrankheiten als Gefäfsfieber bezeichnet sieht u. nun an die Ansichten von Frank u. Reil, Pinel u. A. denkt, welche den Grund des Fiebers auf der innern Gefäfshaut suchen; wenn man ferner an Haller u. die neuern Physiologen denkt, welche in den Gefäfsen (u. Muskeln) die Repräsentanten der Irritabilität anerkennen, so wird man hier durch die einseitige Beziehung des Fiebers zur Vegetation schon unangenehm berührt. Wenn man nun ferner das Wechselfieber, bei dem der Mensch sowohl im einzelnen Anfall fast zur Leiche wird, als er bei dessen Dauer jammervoll hinschwindet, als eine Krankheit aus vermehrter Vegetation aufstellen will (wahrscheinlich weil nach ihr Milz u. Leber oft anschwellen!), während schon der Typus das Nervenleiden unzweifelhaft verräth: so ist das schwerlich mehr zu loben. Noch weniger kann man es endlich gut heifsen, wenn gar das Nervenfieber u. jene Weltseuchen: Petechialtyphus, gelbes Fieber u. Pest!! Krankheiten aus vermehrter Thätigkeit der vegetativen Kraft!! genannt werden. Vieles der Art müfste hier urgirt werden, wenn es Ref. nicht herzlich wehe thäte, eine so mühevolle Arbeit gleichsam zu entblättern. Ich wiederhole es: das Büchlein enthält sehr viel Treffliches! Um so mehr ist es schade, dafs die Namengebung hie u. da so mifsglückte. Wir wollen nicht auf jene Klassen zurückkommen, wo die „Kräfte" kranken sollen (z. B. I. Kr. d. Cohaesionskraft) was logisch etwas difficil u. pathologisch etwas veraltet zu nennen sein möchte — wir wollen nur auf die Bezeichnung der gewöhnlichsten Krankheiten, z. B. der Entzündung sehen. Der Gattungsname für: Entzündung der (Kopf, Brust u. Bauch) Eingeweide ist hier: Enteritis. Erstlich bezeichnet aber (das aufser Odyss. XXI. 408. nur im Plural vorkommende) τὰ ἔντερα bei den Aerzten von jeher die Baucheingeweide und zweitens ist das Wort Enteritis in Europa, Asien u. America unter der grofsen Mehrzahl von Aerzten zur Bezeichnung der Entzündung der (namentlich dünnen) Därme so ganz gebräuchlich, dafs es eine arge Willkür genannt werden mufs, nun von einer enteritis pulmonalis, cerebralis etc. zu sprechen. Drittens führte diese Namen-Ausdehnung zu dem logischen Widerspruch, eine enteritis pleuritica, e. peritonaelea (p. 28.) aufzustellen, da doch das Bauch- u. Rippenfell schwerlich ἔντερα u. auch in Deutschland schwerlich „Eingeweide" sind. Jedenfalls hätte dann hier auch einer Enteritis meningea arachnoidea etc. erwähnt werden müssen; aber die Hirnhaut-Entzündungen sind lieber ganz vergessen. Endlich hat viertens solche Namengebung auf den completten Luxus geführt, jene eigentliche Enteritis oder Darmentzündung hier Enteritis enteritis (als Gattung u. Art) zu nennen. — So manche Namen werden durch eigenthümliche Druckfehler entstellt, ohne dafs diese angegeben wären, wie (p. 25.) Disapulosis statt Dysspulosis, (p. 12.) Stegnoses (keineswegs von στέγνωσις, das Kitten, sondern von στένωσις, die Verengung), also Stenoses, wie auch allgemein gebräuchlich. Die an sich zwar auch ziemlich mangelhafte, indefs doch sehr verbreitete Benennung Pseudoerysipelas wird durch Umgestaltung in „Syndesmitis Rustii" nicht nur nicht verbessert, sondern, da das unterhäutliche Zellgewebe u. nicht die ohnehin sehr willkürlich durch Syndesmites (σύνδεσμος Verband) bezeichneten fibrösen Häute den gewöhnlichen Krankheitsheerd abgeben, wo möglich noch unrichtiger u. s. w. — Damit jedoch weder der sehr geehrte Hr. Verf., noch unsere resp. Leser Ref. für einen Sylbenstecher halten, so wollen wir noch etwas Allgemeineres aus der Methodik dieses Werkchens nehmen. Gleich pag. 4. zählt d. Verf. unter den allerdings grofsen Schwierigkeiten, welche sich jeder Systembildung entgegen stellen, sub 4. die Vielgestaltigkeit mancher Krankheitszustände auf. „Hierher gehören — sagt unser Verf. — insbesondere die Gicht und die Skrofelsucht .... Ohnstreitig (?) waren es diese Dyskrasien, welche der Entwerfung eines bessern Systems am meisten (?) im Wege standen u. welche auch namentlich dazu beitrugen, die Trennung der Heilkunde in Medizin u. Chirurgie zu befestigen (?!) .... Ich habe diese Krankheitszustände aus der Reihe der Krankheiten gestrichen u. dadurch das grofse Hindernifs beseitigt." Man wird wenigstens gestehen, dafs diese Manier „grofse Hindernisse zu beseitigen" sehr bequem ist. Man wird endlich einräumen, dafs die Erklärung ... „sie (Gicht u. Skrofeln) sind in ähnlicher Art fast ein Kunstprodukt (!!) wie Ritter's Trippersenche" die auf derselben Seite vorkommt, einen sehr subtilen Grund enthält, sie am Schlufs der pagina mit ähnlichen Krankheitszuständen in die — allgemeine Pathologie zu verweisen. Neu ist diese Art von Systematik jedenfalls! *Isensee.*

1372. *Der Kreislauf des Blutes beim foetus des Menschen und bei Wirbelthieren*, dargestellt von *Martin Saint-Ange*. Nebst einer Abbildung. Berlin, Verlag von Gustav Bethge. 1838. (gr. 8. 32 S. u. eine Tafel — gröfstes Format nebst Futteral 1⅔ Thlr.) — Herr M. St.-Ange giebt hier eine Uebersicht der Resultate seiner Untersuchungen über den Kreislauf des Blutes bei den Wirbelthieren (incl. des Menschen.) Die Veranlassung zu mehrjährigen desfallsigen Untersuchungen war eine von der Academie der Wissenschaften zu Paris gestellte Preisaufgabe. Die sehr zahlreichen Abbildungen, in deren Mitte ein sechsmonatlicher Foetus hervorsticht, sind äufserst naturgetreu gezeichnet u. colorirt. Der gut übersetzte erläuternde Text, der nur mit Zahlen und Abkürzungen etwas überladen ist, zerfällt in drei Haupt-Abschnitte: I. Der Kreislauf des Blutes beim menschlichen Foetus u. zwar 1. zwischen Uterus u. Placenta (neue Ansicht über die Verbindungsweise); 2. zwischen Placenta und Herzen; 3. Richtung des Blutstroms im Foetalherzen; 4. Vertheilungsweise des Bluts an die Organe des Foetus; 5. Uebersicht des Foetal-Kreislaufs. II. Kreislauf bei Wirbelthieren: 1. bei Krokodilen; 2. bei Ophidiern; 3. bei Cheloniern und Sauriern; 4. bei Batrachiern; 5. bei Fischen. III. Allgem. Schlufsbemerkungen. — Die Ausstattung ist höchst elegant u. somit der sehr empfehlenswerthen Darstellung ganz entsprechend. *Isensee.*

1373. C. Schwabe: Rec. von A. Herr: Theorie der Arzneiwirkungen, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 136; Rec. von A. H. Kroeber: Priefsnitz in Graefenberg und seine Methode, das kalte Wasser gegen verschiedene Krankheiten des menschl. Körpers anzuwenden. Aufl. 2. u. von S. M. Graniehstaedten: Handbuch der Wasserheillehre, ebds. Nr. 136. 137; von Ph. Jos. Barth: Der Magnet als Heilmittel, ebds. Nr. 137.

X. Pädagogik.

1374. I. *Hamilton und seine Gegner oder Darlegung der Hamilton(i)schen Sprachlehrmethode*, in welcher diese als vor allen andern formell bildend, und als Zeitbedürfnifs erwiesen wird. Von Dr. *Leonhard Tafel*, Oberl. a. d. höh. Bürgersch. in Ulm u. Lehrer d. franz. Spr. an d. dort. Gymn. Stuttgart, Fränkel. 1837. 70 S. 8. ⅓ Thlr. — II. *Die Hamilton(i)sche Frage* untersucht von *C. A. Schmid*, Diac. u. Präceptor in Göppingen. Stuttgart 1838. Köhler. 8. 71 S. ⅓ Thlr. — Die Hamilton'sche Methode Sprachen zu lehren hat auch in verschiedenen Gegenden Deutschlands, namentlich in Hamburg u. im Würtembergischen, Vertheidiger u. Anwender gefunden u. angeblich zu denselben fast fabelhaft klingenden Resultaten geführt, als in England u. Frankreich. Wie gegen alles Neue, so konnte auch gegen sie die Opposition nicht ausbleiben. Lehrer, welche im Schweifse ihres Angesichts arbeitend, ihre Schüler in vier u. mehr Jahren nicht weiter sahen, als man sie hier in einem Zeitraume von einem bis zwei Jahren gebracht haben wollte, gingen vom Staunen u. Erschrecken bald zum Zweifeln u. Prüfen. Den Zweifel konnte der Augenschein widerlegen, die Prüfung führte zur Opposition gegen die u. zur Verwerfung der Methode, indem man an ihr im Verfahren Unwissenschaftlichkeit, im Erfolge Ungründlichkeit u. Unsicherheit u. daher als letztes Ende ein unheilbares geistiges Siechthum der ganzen Generation herbeiführend tadelte. Nach Alberti (cf. Lit. Ztg. Jahrg. 1837. Nr. 23.), von dessen recht klar u. verständig verfafstem Aufsatze die Kunde nicht bis zu den Hamiltonianern durchgedrungen zu sein scheint, ich finde wenigstens nirgends von ihm Notiz genommen, erschienen Christian Schwarz, Prof. in Ulm, Kritik der Hamilton'schen Lehrmethode, Stuttg. 1837. u. Deinhardt's Gymnasial-Unterricht, Hamb. 1837. Beide Schriften rühren von Beobachtern der Methode in der Nähe her, wurden daher für competent erachtet u. gegen die erste erschien Nr. I. u. gegen beide Nr. II. Jene giebt, ohne specielle Kritik der gegnerischen Gründe, im Allgemeinen eine zwar vollständige, aber wenig systematische, breite, selbstgefällige, die alte Methode stolz bedauernde Uebersicht der Prinzipien des Hamiltonismus und zwar mit aller nur möglichen Ruhmrederei für die Methode. Nr. II. geht schärfer auf die Gründe der Gegner ein u. sucht sie zu entkräften, indem er zugleich den Hamiltonismus auf einfachere Grundsätze zurückführt. Fragt man nun nach dem aus diesen Streitschriften zu ziehenden Resultat, so ist klar, dafs die Hamiltonianer hier in theoria nicht nur nicht aus dem Felde geschlagen, sondern sogar als die Ueberlegenen hervorgegangen sind. Alle die Anschuldigungen wenigstens, die man ihrer Methode gemacht hat, haben sie der herrschenden mit demselben Rechte zurückgegeben; aufserdem aber machen sie der alten Methode noch Ein- u. Vorwürfe, die bis jetzt noch nicht mit Glück widerlegt worden sind. Das ist indessen noch kein Zeichen für die Sache selbst, sondern erweist nur, auf welcher Seite gewappnetere Kämpfer erschienen sind. Vor allen Dingen aber ist zu bedenken, dafs hier mit stolzem Ignoriren nichts ausgerichtet ist. Noch hat die alte Methode zwar ihren festen Stand; vernünftige Lehrer haben aber auch von selbst nicht nur ihre Schwächen erkannt, sondern auch zu einer fruchtbareren Verfahrungsart die Hand an's Werk gelegt, so dafs die alte Methode bei unseren besseren Lehrern gar nicht mehr die trockene, abstrakte ist, die sie gewesen. Es wird von ihnen schon auf an sich niederen Stufen mit reichem u. fruchtbaren Erfolge zur Satzbildungs- und Satzverständnifslehre fortgeschritten, auch das Mehrlesen der Klassiker hat weiteren Platz gegriffen als ehemals. Deswegen ist es weder an der Zeit, noch erbaulich u. erspriefslich, in die langen bis zum Ueberdrufs gehörten Jeremiaden miteinzustimmen, welche die Gegner humanistischer auf die Kenntnifs der alten Sprachen, ihre Literatur u. Geschichte gegründeter Bildung über das Studium der alten Sprachen überhaupt u. das von der Grammatik ausgehende in's Besondere vortragen. Dennoch aber mag es ernstlich zu erwägen noth thun, ob es nicht möglich sein sollte, die Kenntnisse, welche von einem die Universität beziehenden Jünglinge verlangt werden, auf leichterem u. kürzerem, aber eben so gewissem u. sicherem Wege zu erlangen, damit sie, durch die neuerdings gestellten hohen Anforderungen auch für die Realien im höchsten Mafse angestrengt, in der schönsten Zeit ihres Lebens hinter dem Schul- und Arbeitstische festgebannt, nicht gar alle Lust u. Liebe an ernsteren Studien einbüfsen u. am Ende, nach überstandener Prüfung, in ungebundenem Freiheitsschwindel, das mühsam Errungene mit Füfsen treten und das Bifschen Gesundheit, das sie aus den ludis literariis noch gerettet, vollends ruiniren. Wenn sich daher eine Methode aufwirft, welche einen Ausweg gefunden zu haben vorgiebt, die in kürzerer Zeit dasselbe Ziel eben so sicher zu erreichen verspricht, u. durch seine rascher fortführende Kraft noch dazu Lust u. Liebe in dem Lernenden rege zu erhalten behauptet, so sollte man allen Ernstes ihn betreten, nicht a priori über ihn absprechen, sondern nur nach mehrseitiger Erfahrung sein Urtheil für stimmfähig halten. Eine Methode ist eben ein ὁδὸς, den man zurückgelegt haben mufs, um über ihn mitzureden, sie ist nicht nur ein Wissen, auch ein Können, eine Kunst, die nur an ihren Werken, ihren Früchten zu erkennen ist. Zu einem Versuche in der Methode treten aber zwei Umstände besonders ein: Einmal sind die Grundsätze derselben meist der Art, dafs sie mit den auf anderen Gebieten der Pädagogik u. im Allgemeinen in neuerer Zeit geltend gewordenen so sehr übereinstimmen, dafs es Thorheit wäre ihnen zu widersprechen. Dies gilt sowohl von dem materiellen Prinzipe, welches lautet: „Führe dem Schüler von Anfang an die fremde Sprache als eine lebendige, Gedanken enthaltende vor, gehe vom Satze aus" (d. h. lehre erst die Sprache, dann die Grammatik), als auch von dem formellen: „Lehre ihn die Gesetze der fremden Sprache möglichst selbstständig erkennen." Sodann haben die Hamiltonier nicht nur viel von dem zufälligen, wegen des paradoxen Aussehens so sehr abschreckenden, Beiwerke, sondern sogar das ganze zweite Hauptprinzip, nämlich „das der Abstraction der Grammatik nach der Erlernung der Sprache", schon von selbst so gut als aufgegeben, und sich dem alten Verfahren wieder angeschmiegt. Sie haben statt des Evangeliums Johannis andere sprachlich klassische Werke eingeführt, sie erlauben so früh als möglich zur Grammatik zu greifen, sie übersetzen gleich neben dem strengwörtlichen bald freier, sie beginnen die Compositionen früher. Nun wäre nur die Interlinearversion noch ein Stein des Anstofses. Sie ist bei uns als Eselsbrücke im Verruf u. erregt durch die knarrigen, holperigen Verrenkungen, welche die steife Wörtlichkeit erzeugt, bei den Schülern selbst Gelächter u. einzeitige Witzeleien. Sie soll zur Nachhülfe beim häuslichen Repetiren u. Lernen dienen. Dazu ist sie aber, nach den Erfahrungen, welche ich bei einem Versuche angestellt habe, fast unnütz. Die Kinder behalten die meisten Ausdrücke, gehen einige verloren, so wiederholt sie die nächste Lection u. sie werden dann fest. Wozu auch die zwischenzeilige Uebersetzung eines ganzen Buches, wenn die Schüler schon in der siebenten Lection von selbst weiter übersetzen? Nunmehr kostet es wenig Ueberwindung die Methode anzuwenden. Wer aber noch systematischer und

gleich grammatisch verfahren will, dem kann folgender Vorschlag als Fingerzeig dienen. Will er z. B. die lateinische Sprache modificirt hamiltonisch lehren, so fange er etwa mit der Formation der ersten Conjugation so an, dafs er einzelne Sätze, in denen nach u. nach alle Formen von laudo oder amo vorkommen, giebt, u. sie so lange vor- u. rückwärts übersetzen läfst, bis sie fest sind. Er substituire, wenn alle Formen des Praesens Indicat. dagewesen sind, die Formen des Conjunctivs und gebe so durch alle Zeiten des Activs, worauf die activen Sätze sämmtlich in's Passivum übertragen werden. Hier ist gleich eine tüchtige Repetition. Werden die Sätze gut gelernt, so gewöhnen sich Ohr u. Zunge an volle lateinische Formen, die Schüler haben keine abstrakte todte Formen gelernt, sondern zugleich lebensvolle Sprachbilder erhalten. Ganz zuletzt erst wird der Schüler auf das Paradigma in der Grammatik verwiesen. Ist so ein Theil der Conjugation durchgenommen, so haben die Schüler schon viele analoge Casusformen kennen gelernt (hortum pulchrum — duces fortes — mensae longae — filios bonos), man macht es ähnlich mit den Declinationen. Alle Casusformen eines Wortes werden in Sätzen neben einander gestellt etc. Bei Einübungen syntactischer Regeln wieder so: erst Beispiele, davon die Regel hergeleitet, nicht umgekehrt, erst die Regel, dann die Beispiele. Auf diese Weise (worüber an einem anderen Orte bald ein Mehreres) verfahre man hamiltonisch, ohne gerade einen Schriftsteller zu gebrauchen u. doch auch grammatisch. Fängt man hierauf an, kleine Erzählungen, Fabeln etc. zu lesen, wie grofs ist dann der Vortheil! Die Formen sind bekannt, Wortreichthum vorhanden, die mechanische Hamilton'sche Lehrweise fällt weg. Präparirt sich nun noch der Lehrer mit dem Schüler zusammen, indem er schwierige Formen analysirt, fremde Vocabeln gleich giebt, abweichende Constructionen auflöst u. daneben anleitet, ein kleines 50 Seiten starkes Wörterverzeichnifs zu handhaben, dann glaube ich, wenn dem Lehrer nicht alles Talent fehlt, müssen die Fortschritte eben so rasch als sicher sein. — Was zum Schlufs noch die Reizbarkeit der Hamiltonianer in ihrer Erwiderung gegen Angriffe betrifft, so darf man sie ihnen nicht eben hoch anrechnen. Der Grund derselben liegt theilweise in den Verhältnissen des Unterrichts in Würtemberg, wo die Methode noch am meisten cultivirt wird. Hier streben die Präceptoren nur danach, ihre Schüler durch das Landexamen zu bringen, welches die Aufnahme der etwa 14jährigen Knaben in die sogenannten niederen Seminaren bedingt. In ihnen wird meist nur Lateinisch und Griechisch examinirt, deswegen liegen die Realien in jenem Lande sehr darnieder. Die Hamiltonisten sind aber die Verfechter des realistischen Unterrichts in Würtemberg. Ihre Polemik schlägt also in die allgemeine der Humanisten gegen die Realisten, (wovon nächstens in einer Anzeige über das neueste grofse Werk von Thiersch) hineln, sie halten deswegen ihre zeitsparende Methode für doppelt wichtig. Uns Preufsen, wo die Realschulen, Realgymnasien u. Realcurse in den Gymnasien schon länger eingeführt sind und blühen, trifft ihre Polemik somit nur halb. Dafs die Hamiltonianer die Erfolge ihrer Methode auch bis auf den höchsten Gipfel hin den Ergebnissen der herrschenden Methode nicht nur gleich, sondern überstellen, mufs man ihrer Eitelkeit zu gut halten. Bis jetzt hat die Hamilton'sche Schule kein bedeutendes Sprachgenie aufzuweisen. Der Umstand, dafs ihre Methode rascher zum Ziele führt, verleitete sie zu dem falschen Schlusse, dafs sie auch noch ein Stück über das bisherige Ziel hinausgriffen.

L. Geyer.

1375. *Aufgaben für Schule und Haus* zur Selbstbeschäftigung der Jugend. Die nothwendigsten Lehrgegenstände aus dem bürgerlichen Leben umfassend. Erste Abtheilung. Die *Aufsatzlehre.* Bamberg. Lit.-artist. Institut. 1838. Auch u. d. T. *Hülfs-Büchlein* bei Verfertigung schriftlicher Aufsätze, oder geordneter Stoff zu Lese-, Schön- u. Rechtschreib-Uebungen aus der Aufsatzlehre für die Jugend in den teutschen Elementar- und Sonntagsschulen. 4½ Bog. gr. 8. ⅓ Thlr. — Es ist zu den beiden Titeln über den Inhalt nichts weiter hinzuzufügen. Wer das Buch gebrauchen will, wird es eben brauchbar finden. Es möchte aber wohl keinem Lehrer schwer fallen, eine eben so gute, seinen besonderen Zwecken aber mehr entsprechende Sammlung von Aufsätzen selbst zusammenzusetzen oder doch wenigstens eine eben so gute oder bessere andere seinem Unterrichte zum Grunde zu legen. Etwas Neues u. Besonderes finde ich nicht daran. *G.*

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1376. *Grundrifs der mechanischen Technologie* von *Karl Karmarsch*, erstem Direkter der höheren Gewerbeschule zu Hannover etc. 2n Bandes 1e Lief., enthaltend die Verarbeitungen des Holzes. Hannover, 1838. Im Verlag der Helwing'schen Hofbuchh. Wien, bei Carl Gerold. 17 Bog. 8. 1⅓ Thlr. — Der in den technischen Wissenschaften rühmlichst bekannte Verf. hat diesen Theil seines Werkes in sechs Kapitel getheilt, deren erstes der Betrachtung des Materials an und für sich, in seinen verschiedenen Eigenschaften und Abänderungen gewidmet ist; das zweite umfafst die Vorbereitung des Holzes, d. h. die Bearbeitung der Stämme, ihre Zertheilung in Stücke, welche für die einzelne Anwendung gerade die passendsten sind; das dritte betrifft die Ausarbeitung selbst, deren Zweck die Hervorbringung der mannichfaltigsten Körpergestalten aus Holz ist; das vierte beschreibt die Zusammenfügung einzelner Theile von Holzarbeiten; das fünfte diejenigen Operationen, welche die Vollendung und Verschönerung jener Arbeiten zum Zweck haben; das sechste endlich die Verfertigung der wichtigsten Holzwaaren im Einzelnen. *Dr. C. Rammelsberg.*

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1377. *Andronika.* Roman von *Emerentius Scävola.* Güstrow, Opitz u. Frege. 1836. 3 Theile. 69⅞ B. 8. 5⅓ Thlr. *Briefe eines Flüchtlings von Emerentius Scävola.* Bunzlau, 1838. Appun. 4 Theile. 245 S., 248 S., 235 S. und 259 S. 8. 6 Thlr. — Man kann sich leicht denken, welchen Rumor die Aufführung eines neuen Werks von Emerentius Scävola in den Katalogen der Leihbibliotheken unter einer gewissen Klasse von Lesern verursachen mufs. Diejenigen, die in Andronika ein neues Labsal für ihren abgestumpften Gaumen zu finden erwarten, werden sich nicht getäuscht finden, denn sie gleicht ihren ältern Schwestern und Brüdern auf ein Haar; sie ist ebenfalls die ungeschlachte Schöpfung einer regellosen Phantasie, die noch nicht zum Maafse und zur Besonnenheit gekommen ist; es sind eben so dick aufgetragene Farben, spannende Situationen, Verführung und Sinnestaumel. Ganz etwas Anderes sind die Briefe eines Flüchtlings, deren Held Herr Emerentius Scävola selbst ist. Nun ist derselbe zwar ein sehr achtungswerther Mann von sehr ehrenwerthem Charakter und den biedersten Gesinnungen, wie man sich leicht aus diesen Briefen überzeugen kann, aber nichts weniger als eine interessante Romanfigur, und mit der Flucht hat es auch nicht viel auf sich, denn Herr Emerentius Scävola entflieht ganz einfach in ein südliches Seebad, um seine geschwächte Gesundheit wieder herzustellen. Einige Ruhe ist dem wackeren Manne, der so viele Bösewichter und weibliche Ungeheuer gezeichnet, gewifs zu gönnen, denn er gehört nicht zu den Schriftstellern, die mit kaltem Blute Gräfslichkeiten, haarsträubende Scenen, Giftmischereien und Blutschande beschreiben können. Ihn haben seine Werke sichtlich angegriffen, er hat sie aus seinem Herzen geschrieben, und fühlt zunächst das Bedürfnifs seine geschwächten Nerven wieder herzustellen. Unterdefs erhalten wir hier die Schilderung seiner Reise-

Hierzu eine Beilage.

erlebnisse, Selbstbekenntnisse, Rückblicke auf sein früheres Leben und Jugendbekannte, nebst manchen Reflexionen, wie sich ihm der Stoff dazu auf seiner Fahrt bis Dresden gesammelt hat. Nur bei Dresden, und schon vier Bände? Freilich, Triest ist noch weit. Nebenbei bemüht er sich eine Apologie seine Schriften gegen den Vorwurf der Immoralität und Unsittlichkeit zu geben. Er meint, wo nichts mehr zu verderben sei, könne auch nichts mehr verdorben werden, und er habe eigentlich in der besten Absicht von der Welt seine Ansichten von der Nachtseite der menschlichen Natur geschrieben, um eine Warnungstafel für jugendliche Seelen hinzustellen. Nur Schade, dafs die giftigen Schlangen immer eine so glänzende Haut haben. Uebrigens geht Herr Emerentius Scävola schon wieder mit einigen neuen Romanen schwanger, als da sind: „Die Gottversueherin", „der Veteranensohn", „die Liebe des Taubstummen", „die Seelenverkäuferin" und „Willenszwang und Willensfreiheit." Recht pikante Titel!

1378. *Letzte Mittheilungen aus dem Tagebuche eines Arztes.* Aus dem Englischen übersetzt von K. Jürgens. Zwei Theile, 282 S. u. 286 S. Leipzig, Weber. 1838. 8. ... Thlr. — Die letzten Mittheilungen des Arztes geben den früheren an Interesse nichts nach, und werden eine nicht minder günstige Aufnahme als diese finden. Sie zeigen dieselbe Lebenswahrheit und Poesie der Wirklichkeit, und es möchte daher überflüssig sein, zu ihrer Empfehlung noch etwas nachzutragen. Der Verf., nicht Harrison, wie man lange glaubte, sondern Samuel Warren, erscheint überall, wo er als handelnde Person auftritt, als ein Mann von warmem Mitgefühl für das Unglück, und verfällt vielleicht nur zu häufig in einen breiten moralisirenden Ton. Wir erhalten hier drei gröfsere Erzählungen: das junge Ehepaar, der Comtoirist und der Würger, die uns das Leben von der trüben Seite zeigen, von der es sich besonders dem Arzte so häufig darstellt. Von der Uebertragung läfst sich ebenfalls nur Gutes sagen; sie ist fliefsend und geschickt.

1379. Rec. von Lionel Wakefield. Vom Vf. des „Sydenham." Aus d. Engl. übers. 3 Bde., in Hall. Lit. Ztg. Nr. 149; — von Varnh. v. Ense: Denkwürdigkeiten, Bd. 3. 4. Ebds. 250. 251; — von Frdnd. Freiligrath: Gedichte, ebds. 244 bis 247. — Verzeichnifs von Uebersetzungen Schillerscher Werke, im Morgenblatt Nr. 180—82.

XIV. Allgemeine Journalistik.

1380. *Die Halleschen Jahrbücher für deutsche Wissenschaft und Kunst* von *Ruge u. Echtermeyer* enthalten in ihren neuesten Nummern folgende gröfsere Aufsätze: Das Systematische in der Methode der beiden neuesten Pandectenlehrbücher von Mühlenbruch und Puchta, von Dr. Danz. Nr. 170—174. Die diesjährige hallische Kunstausstellung von Ruge. Nr. 174—175. die junge Literatur und ihr Princip in der Reform des Geschlechtsverhältnisses von Biedermann. Nr. 176—182. Rückert als deutscher Dichter von Reinhold. Nr. 183—190. Die Universität Freiburg im Breisgau. Nr. 192—194. H. v. Rotteck als Katholik von Carové. Nr. 195—197. Karl Fr. Schinkel, eine Charakteristik von Kugler. Nr. 199—208. Das Wollen der histor. Schule u. ihr Vollbringen. Nr. 203—204. Uebersicht der neuern Shakespeare-Literatur von Susemihl. Nr. 206—209. Zur Charakteristik Meyerbeer's. Nr. 209—210. In den Intelligenzblättern Nr. 9 — 11 findet sich ferner noch eine bemerkenswerthe Antikritik von Stuhr gegen A. W. v. Schlegel über Indische Sternkunde und eine Rechtfertigung von Dr. Max Duncker gegen Leo über die ihm von diesem gemachten Vorwürfe hinsichts der Beurtheilung des dritten Bandes von Leo's Universalgeschichte in dieser Ztg. (Jahrg. 1838. Nr. 3. 111.)

1381. Die periodische Presse in Belgien, in Bl. f. lit. Unterh. Nr. 226. 227. Rec. von The british and foreign Review. Apr. 1838, in Gel. Anz. der k. bayer. Akad. der Wiss. Nr. 104. 105.

1382. Rec. von Abhandlungen der mathemat.-physikal. Klasse der k. bayer. Akademie der Wschftn. Bd. 2. (Abhh. a. d. Jahren 1831—36.) in den Gel. Anz. dslbn. 131—34.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1383. I. *Philosophie.* Mrs. Marcet: Conversations on natural philosophy. 8te edit. 10½ sh. — Henry Fergus: Readings in natural theology; or, the testimony of nature to the being, perfection and government of God. 8. 4 sh. — Théod. Jouffroy: Mélanges philosophiques. 2nde édit. Paris. 8. 8 Fr.

1384. II. *Theologie.* Studien der evangel. Geistlichkeit Würtembergs. Hrsg. von C. M. Stirm. X. 2. Stuttg., Beck u. F. 8. ¾ Thlr. — C. G. Blumhardt: Histoire générale de l'établissement du christianisme dans toutes les contrées où il a pénétré dep. le tems de Jésus-Christ, trad. p. A. Bost. Tom. 2. 3. Valence. 8. (65¾ Bog.) — Athanase Coquerel: Lettre à M. Guizot sur son article de la Révue française, intitulé. Du Catholicisme, du protestantisme et de la philosophie en France. (auch Allgem. Augsb. Ztg. so. Beil., im August.) Paris. 8. 3 Bog. — Règles et constitutions de l'institut et compagnie des religieuses de Sainte-Ursule. Mans. 18. (9 Bog.) — Alex. Tassoni: La religion démontrée et défendue, ou Nouveau traité complet de la religion trad. p. Augustin Robinot. Tom. 3. 4. Valence. 8. 2 Bde. 18 Fr. — Hr. Wm. Wilberforce: The Parochial System: an Appeal to English Churchman. (Gekrönte Preisschrift.) London. 8. 3½ sh. — S. Clementis Romani, S. Ignatii, S. Polycarpi, Patrum apostolicorum, quae supersunt. Acc. Ignatii et Polycarpi Martyria. Ad fidem codd. rec., adnotatt. varior. et suis instruxit Guil. Jacobson. Oxford. 8. 2 Bde. 1 Liv. — Tho. Clarkson: Strictures on the life of Wm. Wilberforce; with a Correspondence between Lord Brougham and Mr. Clarkson; and remarks on the Edinburgh Review of Mr. Wilberforce's Life. Lond. 8. 5 sh. — John Goulter Dowling: An Introduction to the critical study of ecclesiastical history. Lond. 8. 9 sh. — Dav. King: Review of the proceedings of the general assembly of the church of Scotland, May 1838, in relation chiefly to the Auchterarder case and independance of the church. Glasgow. 8. ¾ sh. — The old and new Testament, arranged in historical and chronological order. With copious notes and Indexes, by the Rev. Geo. Townsend. New ed. Lond. 8. 4 Bde. 3 Liv. 6 sh. — The complete notes of the Donay bible. By R. J. M'Ghee. Lond. 8. 14 sh. — Geo. Stanley Faber: An Inquiry into the history and theology of the ancient Vallenses and Albigenses; as exhibiting agreeable to the promises the perpetuity of the sincere church of Christ. London. 8. 12 sh. — E. Bickersteth: The Christian fathers of the first and second centuries. Their principal Remains at large, with selections from their other writings. Partly in original and partly in approved translations. Lond. 8. 5 sh. — Pt. Baldauf: Katechet.-homilet. Erklärungen der Sonn- und Festtags-Evangelien. Grätz 1839, Ferstl. 8. ½ Thlr. — H. Ant. Cyp. Bandel: Mein Gebet, od. erweckende Betrachtgn. etc. vor Gott, für Gebildete etc. Tüb., Laupp. 8. 1⅓ Thlr. — de Liguori's vollkomm. Weltpriester. Nach d. Italien. Aufl. 2. Wien; Lpzg., Mag. f. Ind. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Sm. Hirsch: Was ist Judenthum u. was dessen Verhältn. zu anderen Kirchen? Pred. Berl., Heymann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr.

1385. III. *Geschichte und Geographie.* Ansichten der Residenz- u. Cur-Stadt Homburg vor d. Höhe u. ihrer Umgebungen. Von Tanner. Mit Text von Strahlheim. Frankf., Küchler. Velinp. 4. 2 Thlr. Sauber col. 6 Thlr. (Die histor.-topogr. Beschreibung v. Strahlheim allein. 12. ½ Thlr.) — Lithogr. Ans. der Stadt Salzburg u. deren Umgeb. Hft. 2—5. Salzb., Oberer. 16. 2 Thlr. — Becker's Weltgesch. Abdr. 2. Lf. 24. Berl., Duncker u. H. 8. ⅙ Thlr. — Die Geschichte uns. Tage etc. Jahrg. 6. 1835. Hft. 19—22. m. 2 Portr. Stuttg., Schweizerbart. 12. 1 Thlr. — Grofse: Gesch. der Stadt Leipzig. Lf. 8. Lpzg., Polet. 8. ⅓ Thlr. — Fränzl: Statistik. Bd. 1. Wien, Heubner. 8. 2⅚ Thlr. — Mthi. Koch: Die Donaureise von Linz bis Wien. Wien, Rohrmann (u. Schweigerd). 12. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Dasselbe mit e. (gr.) Panorama in Vogelperspective, gez. von v. Lilienbrunn. Stahlst. u. Vign. von Hummitsch. Ebds. 12. 3⅓ Thlr. — Fürst E. M. Lichnowsky: Gesch. des Hauses Habsburg. Thl. 3. m. 3 Kpftaf. Wien, Schaumburg u. C. 8. 3⅓ Thlr. — P. A. Liebler: Abrifs d. Weltgesch. 2 Thle. Aufl. 2. Mannheim, Schwan u. G. 8. ½ Thlr. — Dasselbe Thl. 2: Abrifs d. Gesch. d. Mittelalters u. der neuern Zeit. Ebds. 8. ¼ Thlr. — Meyer's Universum. V. 6. Hildburghausen, Bibliogr. Institut. 4. ⅝ Thlr. — Die interessantesten Punkte von Salzburg, Tirol u. Salzkammergut. Jahrg. I. 2—12. u. Jahrg. II. Hft. 1—5. Salzb., Oberer. 4. ⅔ Thlr. — v. Stolterfoth: Rhein. Album od. der Rheingau mit dem Wipperthale etc. Hft. 2. m. 3 Stahlst. Mainz, Kunze. 8. ¼ Thlr. — Peuchet: Memoiren aus d. Archiven der Pariser Polizei. Deutsch von v. Alvensleben. Bd. 2. Meifsen 1839, Gödsche. 8. 1⅓ Thlr. — Thiers: Die Gesch. der franz. Revolution. Lf. 2. Lpzg., G. Wigand. 8. ¼ Thlr. — Täuber: Erzähl., Skizzen u. Anekdoten a. d. Gesch. der Erde u. ihrer Bewohner etc. Bdchn. 2. Wien; Lpz., Mag. f. Ind. 16. ¼ Thlr. — W. Ed. Wilda: Das Gildewesen im Mittelalter. Gekrönte Preisschr. (Wohlf. Ausg.) Berlin, Heymann. 8. ⅔ Thlr. — Vertheidigung des Staatsgrundgesetzes für das Königr. Hannover. Hrsg. von Dahlmann. Jena, Frommann. 8. 1 Thlr. — Schem: Addrefsb. d. Geistlichkeit der Diöces Münster nach d. neuest. Eintheil. in Decanate. Münster, Deiters. 8. ⅔ Thlr. — Ders.: Chronol. Uebersicht der Bischöfe d. Hochstifts Münster. Mit histor. Notizen u. Anh. Ebds. 8. ¼ Thlr. — Noch ein Wort üb. gemischte Ehen, in Bezug auf die Cölner Frage. Von e. Protest. Halle, Anton. 8. ⅛ Thlr. — Chronologie des principaux évènemens et des principales découvertes de l'histoire ancienne, mnémonisés, d'après le programme d'histoire générale de M. Lévy. Rouen. 8. (2 Bog.) — Chicoisneau: Le citoyen de Zurich, ou Louis Napoléon en Suisse. Paris. 8. 1½ Fr. — Hénault: Abrégé chronologique de l'histoire de France dep. Clovis jusqu'à la mort de Louis XIV. Rev. p. Michaud. Paris. 8. 15 Fr. — Hugues de Toul: Histoire des Lorrains; extraite des annales du Hainaut, par Jacq. de Guyse, rédigée et commentée par le marquis de Fortia. Paris. 8. 12¼ Bog. — J. Renouvier: Monumens de quelques anciens diocèses du Bas-Languedoc. Lf. 1. Montpellier. 4. 3 Bog. m. 7 Lithogr. (Wird in 12 Lieff. ersch.) — M. R. Pyot: Statistique génér. du Jura. Recherches et documens préparatoires. Lons-le-Saulnier. 8. (30¼ Bog.) — Bouniceau: Sur le projet de jonction de la Loire à la Garonne et sur les cours d'eau du dép. de la Charente. Angoulème. 8. (1½ Bog.) — (L. D. de Courcy): Notice sur les marais de Bordeaux et de Bruges, la necessité et les moyens de les déssécher. Paris. 8. 1½ Bog. — Baron de Mornay: Observations de quelques routes du dép. de l'Ain. Nantua. 8. (2 Bog. m. 1 Plan.) — Fesnière: Canal de jonction de la Dordogne à la Loire, à l'aide de la Dronne, de la Charente et du Clain, par Angoulème et Poitiers. Angoulème. 8. (4½ Bog.) — E. Soulier: Précis de géographie ancienne et moderne. Paris. 18. (11½ Bog.) — Voyage en Islande et au Groenland exécuté pendant les années 1835 et 1836 p. Tréhouart dans le but de découvrir les traces de la Lilloise. Publié p. ordre du roi sous Paul Gaimard. Géologie et minéralogie p. Eugène Robert. Atlas. Lief. 1. m. 18 Kpf. Paris. 8. 14 Fr. Velinpap. 28 Fr. — Valéry: Voyages historiques, littéraires et artistiques en Italie. Guide raisonné et complet du voyageur et de l'artiste. 2de édit. entièrement revue et augm. etc. Paris. 8. 3 Bde. m. 1 Karte. 24 Fr. — Edw. Gibbon: History of the Roman Empire, edit. by H. H. Milman. Vol. 6. (mit Karten.) London. 8. 9 sh. — C. H. Bateman: English history tables, from the invasion of Julius Cesar to the death of William IV. London. 8. 3½ sh. — Mitchell: The Life of Wallenstein. London. 8. 12 sh. — Tho. Carlyle: The French Revolution. Vol. 1. Bastile. — 2. Constitution. — 3. Guillotine. Lond. 8. 31½ sh. — The misfortunes of the Dauphin, son of Louis XVI. transl. from the French by C. G. Perceval. Lond. 8. 15 sh. — The Speeches of Daniel Webster. (America.) 8. 2 Bde. 1 L. 4 sh. — Spark's library of American biographie. Vol. 8. Lives of Edwards and Braiuerd. Vol. 9. Steuben, Sebast. Cabot and Eaton. 12. Jd. Bd. 7 sh. — Montgomery Martin: The history, antiquities, topography, and statistics of Eastern India, surveyed under the orders of the supreme Government, and collated from the original Documents of the East India House, with the permission of the honourable Court of Directors. London. 8. 3 Bde. 3 Liv. 12 sh. — T. L. Mitchell: Three expeditions into the interior of Eastern Australia; comprising an account of the discovery of Australia Felix. With a general map and 90 illustrations. Lond. 8. 2 Bde. 40 sh. — John L. Stephens: Incidents of a travel in Greece, Turkey, Russia and Poland. Lond. 8. 2 Bde. 12 sh. — Lord Lindsay: Letters on Egypt, Edom, and the holy land. London. 8. 2 Bde. 24 sh. — Sir James Alexander: Narrative of the Expedition into the interior of Africa, in 1837, through the Countries of the Great Namaquas, Boshmans and Hill Damaras. Under the Auspices of the British Government. Lond. 8. 2 Bde. 21 sh. — Medhurst's China. 2nd edit. 8. 12 sh. — Major Skinners Journey Overland to India by way of Egypt, Syria, the holy Land and Mesopotamia. New ed. 8. 2 Bde. (m. Kpf.) 12 sh.

1386. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* F. Ahn: Erstes Leseb. f. d. Unterr. in d. engl. Sprache: Letters of Lady M. W. Montague. Crefeld, Schüller. 8. ⅙ Thlr. — Hochmuth: Latein.-deutsch. Ministrir-Büchl. Salzb., Oberer. 16. $\frac{1}{16}$ Thlr. — C. Judae: Engl. Grammatik. Nach Hamilton's Methode bearb. Berl., Schröder. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — K. W. E. Mager: Versuch e. Gesch. u. Charakteristik der franz. Nationallitteratur. V. 1. Tableau anthologique de la littérature françoise contemp. (1789—1837.) H. 1. Berlin, Heymann. 8. 1⅓ Thlr. — Platon's Kriton, ein Dialog üb. Gesetzlichkeit etc., übers. u. erläut. von Nüfslin. Ausg. 2. Mannh., Schwan u. G. 8. ⅙ Thlr. — Gruppe: Die röm. Elegie. Bd. 1. Krit. Untersuchgn. mit eingeflochtenen Uebers. Lpz., O. Wigand. 8. 2⅚ Thlr. — Scriptorum Graecorum Bibliotheca. Fasc. 3. Aristophanis Comoediae et deperdit. fragmenta. Pars I. Paris, Didot. 8. 2 Thlr. — Römische Dichter in Uebersetzungen. Bdchn. 21—26. Stuttg., Metzler. 16. ⅜ Thlr. Griechische Prosaiker. Bdchn. 169—173. Ebds. 16. ⅝ Thlr. Römische Prosaiker. Bdchn. 134—136. Ebds. 16. ⅜ Thlr. — Plutarque: Les vies des hommes illustres, trad. en français p. Ricard. Paris. 8. 3 Bde. 12 Fr. — Moll: Revue grammaticale, ou Correctif des Grammaires sous le rapport de la méthode, des définitions et des règles. Vannes. 12. ⅗ Fr. — Nouveau traité d'analyse grammaticale raisonnée, mise à la portée des commençans. Paris. 12. 1 Fr. — P. M. Brouster: Devoirs français, cont. par ordre des règles toutes les difficultes que présentent l'orthographie et la syntaxe. N. 1. 5e édit. Vannes. 12. (5 Bog.) — Récit authentique de la vie de Js. Newton, écrit par lui-même dans une suite de lettres adressées au docteur Haweis. Trad. de l'angl. 2de édit. Valence. 12. — J. E. Riddle: An English-Latin Dictionary. 8.

10½ sh. The Latin-English, 1 Liv. 1 sh. — J. Lempriere: Bibliotheca classica, or a Classical dictionary containing a copious account of all the proper Names mentioned in the ancient Authors. New ed. carefully revised with considerable additions and impr. by Wm. Park. Glasgow. 18. 7½ sh. — Bosworth: Dictionary of the Anglo-Saxon Language. Lond. 8. 30 sh. With Introduction 42 sh. Dissertation separat 20 sh. — Nordheimer: Hebrew Grammar. 8. 15 sh. — Bolton Corney: Curiosities of Literature illustrated. 8. 7 sh.

1387. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Ed. Alletz: Die neue Demokratie od. die Sitten u. d. Macht der Mittelklassen in Frankr. Im Ausz. bearb. von Bufs. Karlsr., Groos. 8. 1⅓ Thlr. — K. Buchner: Der Herr Fürst Ludwig zu Solms-Lich u. d. Repräsentativ-Verfass. Darmst., Heyer. 8. ¼ Thlr. — Fürstenthal: Samml. aller das Kirchen- u. Schulwesen betreff. Gesetze. Bd. 2. Hft. 2. Cöslin, Hendefs. 8. ½ Thlr. — F. v. Lindelof: Von dem Rechte der Bundes-Austrägalgerichte, Wiedereinsetzung in d. vorigen Stand gegen Fristversäumnifs zu ertheilen. Darmstadt, (Heyer.) 8. ⅓ Thlr. — Pardessus: Lehrbuch d. Handelsrechts. Nach d. Franz. mit Noten von Schiebe. Lf. 6. 7. Grimma, Gebhardt u. R. 8. 1⅓ Thlr. — Sportel-Taxen f. sämmtl. Unter-Gerichte in d. Preufs. Staaten, mit den Erläut. u. Ergänz. Berl., Stuhr. 8. 1 Thlr. — Vogelmann: Die Zehnt-Ablös. im Grofsherz. Baden, ihr Fortgang und ihre Folgen. Nebst d. Zehnt-Gesetz etc. Karlsr., Groos. 8 1⅓ Thlr. — Abbé Chatel: Le code de l'humanité ou Humanité ramenée a la connaissance du vrai Dieu et au véritable socialisme. Paris. 8. ½ Fr. — P. H. Baudouin: Code spécial de la justice de paix, cont. par ordre alphabétique le texte des lois, décrets etc. annoté d'arrêts des cours roy. et de la cour de cassation. Paris. 8. 7½ Fr. — J. A. Pezzani: Traité des empêchemens du mariage. Paris. 8. 4 Fr. — Francis Wayland: The principles of political economy. (Abridged from the Author's larger work.) London. 8. 2 sh. — R. Lush: The Act for abolishing arrest on mesne procefs etc. with copious Notes, explanatory of the alterations in law and practice. London. 8. 5 sh. — Drs.: Wills' Act. 2d edit. 2½ sh. — Barrister: The new Act for abolishing imprisonment for debt, with notes. 6th edit. 1 sh.

1388. VI. *Naturwissenschaften.* Berlèse: Kultur u. Beschreib. der schönsten bis jetzt bekannten Kamellien, nach d. Franz. von v. Gemünden. Weifsensee, Grofsmann. 8. 1 Thlr. — Oesterr. naturhistor. Bilder-Conversat.-Lex. Lf. 51. 52. Wien. (Lpzg., Kummer.) 4. 1½ Thlr. — Gabriel: Belehr. u. Unterhalt. Beschreib. der Säugethiere u. d. Vögel. (Mit 33 illum. Steintaf. in Fol.) Berl., Winkelmann u. S. 8. 3 Thlr. — F. Lautenschläger: Figurentaf. zur Physik, nebst ausführl. Erklärung. Hft. 1. Aufl. 2. u. Hft. 2. Darmst., Heyer. 8. ½ Thlr. — Meyen: Jahresberichte üb. d. Result. d. Arbeiten im Felde der physiol. Botanik v. d. J. 1837. Berl., Nicolai. 8. 1⅓ Thlr. — Die Natur, ihre Wunder etc. XXV: Die Thierwelt, von Kirby. III. Stuttg., Neff. 12. ½ Thlr. — P. P. Mathieu: Aurores boréales, vues de Clermont, Ferraud, le 25 janv. et le 18 fevr. 1837. Dissertation. Clermont. 8. (2 Bog.) — Aug. Pyr. de Candolle: Statistique de la famille des composées. Paris. 4. (m. 4 Taf.) 5 Fr. — F. Kirschleger: Appendice au prodrome de la flore d'Alsace. Strasb. 12. (1½ Bog.) — Alb. Montémont: Lettres sur l'Astronomie, 3e édit., revue et augm. et 2 Taf. Paris. 8. 2 Bde. 10 Fr. — Mrs. Marcet: Conversations on chemistry. 13th edit. 8. 14 sh. — Dslbe.: Conv. on vegetable physiology. 2d ed. 8. 12 sh. — Geo. Johnston: A history of british Zoophytes. 1 Vol. 8. mit 83 Holzschn. etc. London. 8. 1 L. 10 sh. (Dieses nur in 500 Expl. gedruckte Werk sucht alle Species der interessanten auf den britischen Inseln einheimischen Thiere zu beschreiben. Der obige erste Bd. enth. die Zoophythologie, der zweite soll die Beschreibung der Species liefern.) Rob. Bakewell: An introduction to geology. 5th ed. 8. 21 sh. — T. Thomson: Chemistry of Organic Bodies. London. 8. 24 sh.

1389. VII. *Physiologie u. Medicin.* F. E. Baumgarten: Chirurg. Almanach f. d. Jahr 1838. Jahrg. 1. Osterode, Sorge. 8. ⅔ Thlr. — C. Amb. Bernard: Die Functionen des elektrischen Fluidums, vorzügl. in Hins. des menschl. Körpers. Wien, (Rohrmann u. S.) 8. ½ Thlr. — C. A. Diez: Der Selbstmord, seine Ursachen und Arten, vom Standpunkte der Psychologie u. Erfahrg. dargestellt. Tüb., Laupp. 8. 1⅓ Thlr. — Wyb. Hendriksz: Descriptio historica atque critica variar. uteri prolapsum curandi methodorum. Berlin, Hirschwald. 4. ⅔ Thlr. — C. Hering: Homöopath. Hausarzt. Aufl. 2. Jena, Frommann. 8. 1½ Thlr. — L. A. Kraus: Fernere Nachträge zu d. krit.-etymolog. medicinischen Lex. Hft. 2. Götting., Dauerlieb. 8. ½ Thlr. — Bn. Mohr: Beitr. zur patholog. Anatomie, enth. die tödl. abgelauf. Krankheitsfälle etc. Stuttg., Balz. 8. ⅔ Thlr. — Alx. Möller: Berliner Vorles. über Glauben und Aberglauben in d. Heilkunst etc. Nr. 1. Karlsruhe, Groos 8. ¼ Thlr. — B. Schwarze: Die Arzneimittellehre in alphabet. Reihefolge auf Einer Tabelle. Berlin, Heymann. gr. Imp.-Fol. ¼ Thlr. — Töltényi: Versuch einer Kritik der wissenschaftl. Grundlage d. Medicin. Bd. 1. Wien, (Heubner.) 8. 2⅓ Thlr. — W. F. Wendroth: Ueb. die Ursachen, Erkenntn. u. Behandl. des contagiösen Carbunkels. (Eisleben, Reichardt.) 8. 1 Thlr. — Alfr. Becquerel: Sur la méningite des enfans. Paris. 8. (8½ Bog.) — Feu N. Saucerotte: Avis aux mères de famille sur la conservation des enfans pendant la grossesse etc. 3e éd. Paris. 18. (2 Bog.) — Dr. Marx: Compte rendu du service de la chirurgie de l'Hôtel Dieu, pendant 1818. Paris. 8. (3 Bog.) — Le Conservateur de la Santé, ou l'Art de prévenir sans remèdes ni dépenses, les maladies des animaux domestiques, ainsi que des personnes. p. le vétérinaire J. B. Rhodes. Tom. 1. n. 1. (1½ Bog.) Bagnères. 8. Der Jahrg. 8 Fr. — John Lindley: Flora medica; or a botanical account of all the most remarkable plants applied to medical practice in Great Britain and other Countries. London. 8. 18 sh.

1390. VIII. *Mathematik.* Gst. Adf. Jahn: Taf. der sechsstell. Logarithmen f. d. Sinus u. Tangenten etc. Th. 2. Deut. u. lat. Lpz., Franke. 4. 3½ Thlr. (1. 2: 4 Thlr.) — L. Schrön: Taf der 3- und 5stell. Logarithmen. Jena, Frommann. 4. ½ Thlr. — Streit: Samml. geometr. Formen, m. e. Anh. der nöthigsten Formeln mit 7 Figurentafeln. Berlin, Schröder. 8. 1 Thlr. — Wittmer: Handb. des Rechnens mit u. ohne Ziff. nebst Anwendg. Th. 2: Das angewandte Kopf u. Zifferrechnen. Karlsr., Groos. 8. ⅔ Thlr. — Abrégé d'arithmétique décimale, Nouv. éd. Paris. 12. (4 Bog.)

1391. IX. *Kriegswissenschaften.* Militair-Conversat.-Lex. Redig. von v. d. Lühe. VII. 2. Adorf, Verl. Bureau. 8. ¼ Thlr. Velinp. ⅔ Thlr. — W. F. Wendroth: Anleit. zur Untersuch. der Militairpflichtigen und inval. Soldaten. 2 Thle. Eisleb., Reichardt. 8. 4½ Thlr. — Legoupit: Manuel d'administration à l'usage des compagnies; extr. de l'ordonnance du 25. déc. 1837, sur le service de la solde et sur les revues, et de celle du 19. mars 1823. Paris. 32. (4 Bog.) — Ordonnance du Roi sur le service intérieur des troupes à cheval, du 2. nov. 1838. Extrait pour les sous-officiers. Paris. 32. (2½ Bog. m. 1 Taf.)

1392. X. *Pädagogik.* Kind! Gib mir dein Herz. Ein Gebetbüchl. f. Kinder nach ihren Begriffen. m. 4 Stdr. Salzb., Oberer. 12. ¼ Thlr. — W. Buchner: Festbüchl. Eine Samml. von Betracht., Erzähl. etc. für Schulen und Familienkreise. Carlsr., Creuzbauer. 12. 1¼ Thlr. — Hillert: Kinder u. Thiere im Wechselgespräch, nebst e. Anh. neuer Fabeln. m. 50 illum. Bild. Berl., Winckelmann u. S. 8. ⅔ Thlr. — Holting: Kl. Fabelbuch. m. 12 (illum.) Bildern. Neu erzählt. Ebds. 8. ½ Thlr. — Ders.: Die junge Familie. Eine unterhalt. Erzähl. f. Knaben. m. 8 illum. Bild. Ebds. 8. 1¼ Thlr. — Ders.: Lehre u.

Unterhaltg. m. 32 illum. Bild. Ebds. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — W. Schäffer: Rechenaufgaben z. Schulgebrauch. Hft. 1. 2. Nebst Beantwort. Berlin, Schröder. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Der Bildersaal, e. neues Bilderbuch f. kl. Kinder. Berl., Winckelmann u. S. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Mme Eugénie Foa: Contes historiques pour la jeunesse. Lief. 1. Paris. 12. (2 Bog.) $\frac{1}{2}$ Fr. (Jeder Bd. 14 Bog. m. 4 Stahlst.; alle 10 Tage erscheint eine Lief.) — Hippol. Vannier: Cours de lecture sans épellation. Paris. 8. (2 Bog. m. 24 Tafeln in Fol.) — M. V. A. L.: De la Loi sur les écoles primaires, ou Questions soulevées par les difficultés que rencontre l'application de la loi. Lyon. 8. ($5\frac{1}{4}$ Bog.) — Mrs. Marcet: Conversations for childern: on laud and water. (mit 1 Karte.) London. 8. $5\frac{1}{2}$ sh.

1393. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Vollkommene Bierbrauerei nebst Branntw.-Brennerei u. Essig-Fabrikat. Aufl. 2. Ulm, Ebener. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Neues vollständ. Gartenbuch. Hft. 2. Ebds. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — J. A. Kloth: Kurzgefafster jedoch gründl. Katechism. des Kunstwiesenbaues nach Siegener Art. etc. Arnsberg, Ritter. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Neues zur Haushalt. unentbehrl. Kochbuch für alle Stände. Aufl. 6. Lpz., Focke. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — J. C. G. Pabst: Tab. zur Berechn. des Mauerziegelbedarfs bei Bauten. Lpzg., Reichenbach. Imp.-Fol. $\frac{1}{3}$ Thlr. — W. Pfnor: Neue Construct. e. Stuben-Ofens, zum Zwecke e. vollkommn. Benutzg. der Wärme. Darmst., Heyer. Fol. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — C. W. Rösling: Vollständ. theoret.-pract. Lehrbuch der Landbaukunst f. Werkleute. Bd. 1. Ulm, Ebner. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Verhandl. des Gewerbe-Vereins zu Coblenz. 1838. 12 Numm. Coblenz, Bädeker. 8. 1 Thlr. — Nöthiges Handb. üb. Zucht, Behandlung, Wartung u. Fütterung, auch Arbeit der Pferde f. Oekonomen etc. Arnsberg, Ritter. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — D. Vergnaud: Nouveau manuel de l'artificier, du poudrier et du salpêtrier. Nouv. éd. Paris. 18. 3 Fr. (zu den Manuels-Roret geh.) — Tarif ou série de prix pour façon des travaux de menuiserie, ordinairement désignés sous le nom de marchandage. Paris. Fol. (7 Bog.) — Feuille générale d'avis, annonces civiles, commerciales et maritimes. (Spécimen.) Paris. 8. $1\frac{1}{4}$ Bog. (Der Jahrg. 30 Fr.) — Tarif des droits à payer sur les vins, cidres et alcools à leur entrée au Havre. Ingouville. 8. ($2\frac{1}{4}$ Bog.) — Hawker: Instructions to young sportsmen. 8th. edit. (mit 60 Kpf. u. Holzschn.) London. 8. 21 sh. — Mayer: Sportsmans Directory, and Park and Gamesters Companion. 6th ed. 18. 5 sh. — Andr. Ure: A dictionary of arts, manufactures and mines; containing a clear Exposition of their principles and practice. Port. I. Nr. 1. London. 8. (soll in 10 Monatsheften, je 5 sh., od. 50 Wochen-Nr., je 1 sh., erscheinen.) — Smith: Compendium of mercantile law. 2nd. ed. 8. 21 sh.

1394. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* W. Brause: Julianus Apostata, Römischer Kaiser. Ein dramat. Gedicht. Freiberg, Engelhardt. 12. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Alx. Cosmar: Staub. Bilder u. Skizzen aus d. Berliner Leben. Berl., 1839, Heymann. 8. 1 Thlr. — Jouffroy: Une Fiancée de la capitale. Comédie imitée de l'Allemand. Lpz. et Paris, Brockhaus et A. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — C. A. Kaltenbrunner: Lyrische u. epische Dicht. Wien, Rohrmann (u. Schweigerd.) 12. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Moreto: Donna Diana. Comédie. Imitée de l'Espagne p. H. Jouffroy. Lpz. et Paris. Brockhaus et A. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Thdr. Scheerer: Stauf, eine Dichtung. Berl., Heymann. 8. 1 Thlr. — W. Vogel: Der Onkel aus Wien, oder: Die ungleichen Pflegetöchter. Schausp. frei n. d. Italien. Augsburg (Karlsr., Groos.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen. Hrsg. von Kretzschmer. Hft. 3. Berl., Vereins-Buchh. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — de Weissenthurn: La dernière Ressourse. Comédie imitée de l'Allemand par H. Jouffroy. Lpz., Brockhaus et A. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Shakspeare's dramatic Works. With a Life and Glossary, and Illustrations. VIII. Vol, London, Asher. 32. $6\frac{2}{3}$ Thlr. — K. E. P. Wackernagel: Ausw. deutsch. Gedichte für höh. Schulen. Ausg. 3. Berlin, Duncker u. H. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — F. Kugler: Beschreib. d. Kunstschätze von Berlin u. Potsdam. Th. 1: Die Gemälde-Gallerie d. Königl. Museums zu Berlin. 1 Thlr.; Th. 2: Beschreib. der in d. Königl. Kunstkammer vorhandenen Kunst-Samml. Berl., Heymann. 8. 1 Thlr. — Der Landschaftszeichner. Hft. 2. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr.; Hft. 3. 16. Blatt. 4. Berlin, Winckelmann u. S. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Vorlegeblätter zum Blumenzeichnen. Hft. 4. enthalt. 12 Blumen u. Blumensträufse. Roy. 4. 1 Thlr.; zum Figurenzeichnen. Hft. 4. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr.; desgleichen Hft. 5. $\frac{1}{2}$ gr. Fol. $1\frac{1}{3}$ Thlr.; zum Thierzeichnen. Hft. 1. 2. Ebds. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Lyser: Giocomo Meyerbeer. Sein Streben, s. Wirken u. s. Gegner. Für Freunde d. Tonkunst. Dresd., Wagner. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Adf. Bd. Marx: Die Lehre von der musikal. Komposition, prakt. theoret. Bd. 2. Lpz., Breitkopf u. H. 8. 3 Thlr. — Le château des démons ou le Curé amoureux; suivi des aventures de son jeune paroissien et de diverses histoires diaboliques, des fantômes et revenans. Paris. 18. (6 Bog. m. 2 Kpf.) — Jules Lacroix: Les premières rides, ou la Vicomtesse de Floreatan. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Arnould Frémy: Les roués de Paris. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Chansonnier de la marine. Paris. 18. $\frac{1}{2}$ Fr. — Ed. Foucaud: Les comédiens français depuis Molière jusqu'à nos jours, précédés d'une étude sur le théâtre en France, illustrés p. L. Ch. Müller. Lief. 1. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. (Wöchentl. erscheint eine Lief. dieses auf 4 Bde. od. 80 Lief. berechneten Werks.) — J. W. Ingraham: Burton; or the Siege, a Romance. London. 8. 2 Bde. $10\frac{1}{2}$ sh. (vergl. Nr. 1286.) — The last days of Aurelian; or, the Nazarenes of Rome. A Romance. London. 12. 2 Bde. — G. W. Reynolds: Alfred de Rosann. Nr. 1. (m. 2 Stahlst.) 1 sh. — Mifs Landon: Duty and inclination. London. 8. 3 Bde. $31\frac{1}{2}$ sh. — Mr. Hook: Sayings and Doings. 2d Ser. In 1 Bde. v. 600 S. mit 2 Kpf. 6 sh. — Mrs. Gore: The heir of Selwood. 3 Bde. 8.

1395. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Cyanen. Taschenb. f. 1839. (m. 7 Stahlst.) Wien, Pfautsch. 16. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Gedenke Mein! Taschenb. f. 1839. Jahrg. 8. m. 7. Kpf. u. Stahlst. Ebds. 16. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Iduna. Taschenb. f. 1839. Edlen Frauen und Mädchen gewidmet (m. 7. Kpf.) Ebds. 16. 1 Thlr. — Macchiavelli's sämmtl. Werke. Aus dem Ital. von Ziegler. Bd. 6: Sendungen u. Gesandschaften. Bd. Karlsr., Groos. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Caroline Leonhard-Lyser: Herbstgabe. Ein Taschenb. auf d. J. 1839. Meifsen, Goedsche. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Keepsake française, le 1839. 24 gravures sur acier. London, Asher. 8. 4. Thlr. — Maler. romant. Denkbuch des Oesterr. Kaiserstaates. Lief. 8. Pesth, Hartleben. Lpzg., Frohberger. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Hg. Eisenhart: Runen. Versuch e. Erscheinungslehre d. Reichs, veranlafst durch Stahl u. Leo. Mit e. Vorw. von Straufs. Halle, Anton. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — H. Leo: Die Hegelingen. Actenstücke u. Belege zu der s. g. Denunciation der ewigen Wahrheit. Ebds. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Bibliothèque étrangère, ou Choix d'ouvrages remarquables. (Histoire, poésie, théâtre, romans etc.) Trad. de diverses langues par Mlle R. Du Puget. Sér. 1. Auteurs suédois, danois, norwégiens, et islandais. Lief. 1. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. (Wöchentl. erscheint eine Lief. von 3 Bog.) — Institut royal de France. Académie française. Seance annuelle publ. du 9. août 1838. Paris. 4. ($20\frac{1}{2}$ Bog.) — Mémoires de la société roy. d'émulation d'Abbeville. 1833—37. Abb. 8. ($28\frac{3}{4}$ Bog.) Société Havraise d'études diverses. Compte-rendu des travaux de la 1re année, p. Théod. Baltazard. Havre. 8. ($6\frac{1}{2}$ Bog.) Résumé analytique des travaux de la 3e année p. M. J. B. Millet St. Pierre. Ebds. 8. 7 Bog. — The report of the 7th. meeting of the british association for the advancement of science held at Liverpool in 1837. London. $16\frac{1}{2}$ sh.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 40.

(Berlin, den 3. October 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Rothe.

1396. *Die Anfänge der christlichen Kirche u. ihrer Verfass.* Ein geschl. Versuch v. *Richard Rothe.* 784 S. Wittenb., Zimmermann'sche B. 1837. 8. 3⅓ Thlr. — Der erste Band dieses Werkes, der für sich ein selbstständiges Ganze bildet u. dem noch ein zweiter folgen soll, zerfällt in drei Bücher, von welchen das erste das Verhältnifs der Kirche zum Christenthum an sich betrachtet, das zweite die Entstehung der christlichen Kirche behandelt, und das dritte die Entwickelung des Begriffs der christlichen Kirche in ihrem ersten Stadium giebt. Das zweite Buch theilt sich in zwei Hauptstücke, von denen das erste die Entstehung christlicher Gemeinden u. einer christlichen Gemeindeverfassung, das zweite die Gründung der eigentlich so zu nennenden christlichen Kirche darstellt, dem Ganzen aber ist als Beilage eine Abhandlung über die Echtheit der Ignatianischen Briefe beigegeben. Dem hochgeehrten Verf. kommt es selbst vornehmlich auf das erste Buch und demnächst auf das zweite Hauptstück des zweiten an, in welchem die eigenthümlichen Ansichten desselben vorzüglich hervortreten, wir wollen deshalb auch auf jenes besonders eingehen, da uns der Raum verbietet, dem Ganzen eine gröfsere Aufmerksamkeit zu widmen. — Es wird hier zunächst vom Christenthum ausgegangen, das als eine eigenthümliche Bestimmtheit des menschlichen Lebens, zuletzt durch die erlösende Thätigkeit Christi, betrachtet wird. Das dadurch bestimmte Leben ist ein religiöses, und deshalb nothwendig ein gemeinsames, aber auch ein rein innerliches, das sich erst ein ihm angemessenes äufseres Dasein geben will, dessen Vollendung in dem Gottesreich gesetzt ist, eine Vollendung, die auf dieser Erde eintreten mufs, nicht in einem abstrakten Jenseits, worin der substantielle Wahrheitsgehalt des Chiliasmus liegt. Es kommt nun darauf an, die Form dieses Reiches Gottes zu bestimmen, wobei sich sogleich die Frage stellt, ob diese die Kirche oder der Staat sein werde. Hier wird nun der Begriff des Staats aus der Hegelschen Rechtsphilosophie entlehnt und als die Wirklichkeit des sittlichen Lebens bestimmt, als die specifische Form, unter welcher das menschliche Leben als solches sein Dasein und seine Wirklichkeit hat. Der Staat aber hat wesentlich die natürliche Bestimmtheit des menschlichen Daseins zur Gr[illegible]ge und vorzüglich die nationale, in welcher die concre[illegible]rscheinung der Staaten gegeben ist, wefshalb die Katholicität in ihm negirt wird, der vollendete Staat aber ist die Organisation vieler neben einander bestehenden Staatsformen. Diesem Begriff des Staats als der sittlichen Gemeinschaft steht nun gegenüber die Kirche als rein religiöse, welcher kein äufseres Substrat in der Verschiedenheit der Naturbestimmtheit gegeben ist, wefsbalb sich für sie der Begriff der Katholicität ergiebt, zugleich aber auch, dafs sie eine Einheit u. zw[illegible] eine complexe d. h. eine in einer Mehrheit von Gemeinden organisirte ist, ohne welche sie nicht wirkliche Gemeinschaft sein könnte. Bei dieser Unterscheidung von Staat und Kirche kann aber nicht stehen geblieben werden, weil sie eine rein abstrakte ist, auf dem Gegensatz des an sich Menschlichen d. h. des Sittlichen und des Religiösen beruht; in concreto aber ist das vollendete Sittliche das Religiöse, und das Religiöse wird erst durch das Sittliche ein Wirkliches, indem es ohne dieses eine leere Abstraktion ist. Deſshalb zieht der Staat das ganze Gebiet, welches die Kirche in Besitz nehmen wollte, in sich hinein, und alle eigenthümliche Thätigkeit der Kirche geht auf in die des Staats, Disciplin, Lehre und Kultus werden Erziehung, Wissenschaft und Kunst. Jenes ist an sich klar, das Letztere wird besonders durchgeführt, indem der Gegensatz zwischen Naturandacht und Gottesandacht aufgehoben wird. Daher zeigt sich, wie die Kirche ihren Begriff und ihre Existenz nicht anders festzuhalten vermag als im Gegensatz und im Kampfe mit dem Staat. Dasselbe Resultat ergiebt sich, wenn man vom religiösen Leben ausgeht, wo sich zeigt, dafs die Kirche nicht die wahre Form desselben sein kann. Denn in der Kirche könnte sich dasselbe nur rein als solches darstellen, nur als eine besondere Form, während es bestimmt ist das ganze menschliche Leben zu durchdringen. Sie ist aber auch keine ursprüngliche Form, da sie, erst hervorgerufen durch die Erlösung, hinzugekommen ist zu der primitiven Form des menschlichen Lebens als eine relativ zufällige, in Folge der durch die Sünde veranlafsten abnormen Entwickelung. Nach diesem Resultat, dafs in der Vollendung die Kirche in den Staat aufgehen müsse, geht der Verf. kritisch die übrigen noch möglichen Ansichten durch, das Aufgehen des Staats in die Kirche und das Nebeneinanderbestehen von beiden, als ein Ineinander von beiden, oder endlich als eine Einheit in einem dritten, dem Reiche Gottes, welche insgesammt abgewiesen werden. Das gefundene Resultat aber gilt, und dies betont der Verf. so stark als möglich, nur von der Vollendung, von der wir noch sehr weit entfernt sind; für die Entwickelung des Staats ist die Kirche eine nothwendige Ergänzung, defshalb mufste sie von der absoluten Religion, dem Christenthum, geschaffen werden im Gegensatz zu dem noch rein weltlichen Staat, defshalb gehen sie beide neben einander her, bis jene diesen zu einem christlichen gemacht hat, defshalb mufs sie aber auch abnehmen, je mehr sich der Staat diesem Ziel nähert. Der Wendepunkt in der Geschichte ist die Reformation, daher schreibt sich der Verfall der Kirche, den wir unbedingt anerkennen, aber nicht beklagen müssen, weil er ein Zeichen ist, dafs wir uns dem Ziele nähern. Die eigentliche Entwickelung schliefst der Verfasser ab, indem er exegetisch nachweist, wie der Erlöser selbst in der βασιλεία τοῦ ϑεοῦ die politische Form der von ihm zu stiftenden Gemeinschaft vor Augen gehabt habe. Zuletzt folgt noch die Kritik der in der jetzigen Zeit lebenden Vorstellungen, vornehmlich der protestantischen Lehre von der unsichtbaren Kirche, in welcher ein Widerspruch enthalten sei, und der Darstellungen Schleiermachers und Hegels, die der Verf. zum Theil sich aneignet, zum Theil zu seinem Resultat erhebt. — Betrachten wir nun die eben kurz gegebene Entwickelung, so müssen wir die Klarheit und Schärfe der Dialektik bewundern, mit welcher der verehrte Verfasser den Gedanken durchgeführt hat, dafs der abstrakte Begriff der Kirche erst durch sein Zusammensein mit dem Staate seine concrete Form erhält, und in der Vollendung in diesen übergeht, aber wir müssen doch auf der andern Seite die Einseitigkeit hervorheben, mit welcher dieses Resultat festgehalten wird. Diese aber scheint ihre Wurzel schon in den ersten Worten zu haben, womit der Verfasser beginnt „Das Christenthum ist eine eigenthüm-

liche Bestimmtheit des menschlichen Lebens." Es wird hier nur als eine Qualität, also als ein ganz abstraktes dem menschlichen Leben als einem concreten entgegengesetzt, es ist nur an diesem, während es doch selbst eben so ein eigenthümliches Leben ist. Dasselbe macht sich hernach geltend in der Gegenüberstellung von Kirche und Staat. Auch hier bleibt die Kirche ein Abstractum, während der Staat von Anfang an concret ist, jene ist nur religiöse Gemeinschaft, diese ist sittliche, dabei aber wird übersehen, dafs in dem sittlichen nothwendig das religiöse schon mitgesetzt ist. Daher kommt es denn natürlich, dafs, indem das Religiöse nur noch als eine Qualität des Sittlichen erscheint, als die höhere oder höchste Vollkommenheit desselben, der Staat eigentlich schon von Anfang an die Kirche in sich aufgenommen hat, und die aus ihm heraustretende von ihm sich scheidende nur durch die Vollkommenheit des Christenthums gesetzt ist im Gegensatz zu der Unvollkommenheit des Sittlichen im Staate. Sieht man nun genauer zu, so bildet eigentlich die Kirche nicht den Staat um, sondern nur das aus früheren Religionsstufen herrührende Unreligiöse, d. h. die im Staate seiende unvollkommene Kirche, die Kirche kann daher zu einer eigenen Selbstständigkeit gar nicht gelangen, weil sie schon von Anfang an in die Gewalt des Staates gegeben ist. Ganz anders aber hätte sich die Sache gestellt, wenn der Verf. nicht von vorn herein den Staat bevorzugt, sondern dem abstrakten Begriff der Kirche gegenüber auch den Staat abstrakt gefafst hätte, da würde sich gezeigt haben, dafs auch er ebenso wenig durch sich selbst zur Realität gelangt. Wie die religiöse Gemeinschaft aus sich selbst keinen Körper gewinnt, so würde der Staat ein Körper ohne Seele sein, beide aber zusammen bestehen so, dafs der Staat der religiösen Gemeinschaft immerwährend das Form gebende ist, die Kirche aber dem Staat erst den Gehalt mittheilt. Wie also in dem Sittlichen immer schon das Religiöse mitgesetzt ist, und das Unreligiöse darin zum Religiösen werden soll, ebenso ist das Religiöse nur ein Wirkliches dadurch, dafs es ein Menschliches ist, und immer mehr das rein Menschliche sich aneigne. Führt der Verf. nun es dialektisch durch, wie in der Vollendung die Kirche in den Staat übergeht, so ist es einseitig dabei stehen zu bleiben, vielmehr hätte nun auf der andern Seite eben so nachgewiesen werden können, wie der Staat in die Kirche aufgehen mufs, indem er seinen besondern Inhalt aufgiebt, und rein religiös wird, wobei dann nothwendig auch alle jene Formen, wie etwa die polizeiliche, die richterliche, die exekutive Gewalt, aufhören müfsten, und nur die Form übrig bleiben würde, die die Kirche auch hat. Aus dieser Dialektik würde dann folgen, dafs es weder die Kirche noch der Staat ist, der bei dieser Vollendung übrig bleibt, sondern wirklich ein drittes, etwa das Reich Gottes, in welches beide übergehen. Aber das ist nun die andre Frage, ob dieses wirklich irgendwie ein Zeitmoment erfüllen könnte; vielmehr wird sich ergeben, dafs so lange von Zeit die Rede ist, auch immer nur von einem Werden gesprochen werden kann, während jener Zustand nur in der Idee ist, diese aber nichts Zukünftiges, sondern das in allen einzelnen Zuständen Seiende und Wirkende, das in der ganzen Reihe der Entwickelung Erscheinende, einer Reihe, deren Anfangs und Endpunkt nur abstrakte sind. Diese Reihe aber wird sich darstellen in den beiden grofsen Seiten der Kirche und des Staates, die äufserlich zum Theil wirklich zusammenfallen, zum Theil weit aus einander gehen, in der That aber immer in einander sind, und sich gegenseitig vermitteln zum Ziele hin. *George.*

III. Geschichte und Geographie.

1397. *Achter Jahresbericht des historischen Vereins in Mittelfranken* (sogenannt seit der neuen politischen Eintheilung von Baiern, früherhin d. Rezatkreises). Nürnb., Riegel u. Wiefsner. 1838. 4. 84 S. m. 1 Kpftaf. ⅜ Thlr. — Der Bericht dieses Vereins, einer jener acht mit der Sammlung der Alterthümer und der Förderung des Studiums der Provinzialgeschichte durch die bairische Staatsverwaltung beauftragten Gesellschaften, bringt wieder mannigfache Beweise von seinen glücklichen Erfolgen, die sich sowohl in den Schenkungen von Büchern, Münzen, Alterthümern unmittelbar, oder auch mittelbar in der grofsen Zahl der über die Geschichte jener Gegenden erschienenen Schriften zu erkennen geben. — Von dem, was von den Mitgliedern für deutsche Geschichte geschehen ist, wird in den Beilagen zu dem Bericht eine Auswahl gegeben. Hier findet sich unter Nr. I. eine Abhandlung über den Herzog Ernst von Schwaben, den Helden der bekannten Sage, von Prof. Böttiger in Erlangen; sie greift von dem vielseitigen Gegenstande hauptsächlich Einiges zur Berichtigung der früher von Lang gegebenen Bemerkungen heraus, und ohne gerade zu bestimmten Resultaten über die verschiedenen Herzoge Ernst, welche die Sage vermischt hat, zu gelangen, zeigt sie durch einige Schlüsse, das Ernnst vom Nordgau, der Freund Ludwigs des Deutschen († 865), nicht aber Ernst II., der Gisela Sohn, der sei, der zu Rosfeld begraben ist. — Auch dies möchte wohl noch eine nähere Prüfung verdienen, da die hiefür angewandte Stelle aus dem Gedichte Heinrichs von Veiche erst dann gelten kann, wenn erwiesen ist, dafs der Dichter auch schon Ernnst den Aelteren mit Ernst II. vermischt hat. — Nr. II. ist eine Abhandlung des bereits verstorbenen Prof. Richter in Erlangen über die Judengemeinde in Nürnberg mit gründlicher Sachkenntnifs und löblicher Toleranz geschrieben; es wird darin ausgeführt, dafs die gewaltsame Beschränkung und die mit Hülfe Kaiser Maximilians durch den eifersüchtigen Rath bewirkte Vertreibung der Juden aus Nürnberg die Stadt mancher wichtigen Erwerbsquellen beraubt und ihre Schuldenlast bedeutend erhöht habe. — Nr. III. enthält wichtige Sammlungen für die Verhältnisse der ehemaligen Ballei Franken des deutschen Ordens zu Ellingen von Priester; Nr. IV. u. V. Aufsätze über die zu Stuffenhofen und Wassertrüdingen aufgefundenen Gold- u. Silbermünzen mit Abbildungen und gelehrtem Commentar (von Hurscher), dem aber doch zu viel Raum gegönnt scheint. — Von den Arbeiten, die der Verein für die Zukunft verspricht, ist die wichtigste das mit allen andern bairischen Vereinen auf Befehl des Königs unternommene topographische Lexicon, für welches die Anstalten so grofs sind, dafs allein für den Rezatkreis mehrere Tausend Folien zur Eintragung aller Specialien an die einzelnen Ortschaften versandt sind. Wer das Mühevolle topographischer Untersuchungen in unserer deutschen Geschichte kennt, wird dies Unternehmen mit Freuden begrüfsen. — Endlich giebt der Bericht auch noch eine Uebersicht aller jetzt in Deutschland bestehenden Vereine für vaterländische Geschichte; ihrer sind über 30 an der Zahl, in denen alle deutschen Landschaften von Schleswig bis nach Steiermark mit Ausnahme der Mark Brandenburg repräsentirt sind. *H.*

1398. Rec. von Kurd Wfg. v. Schöning: Des General-Feldmarschalls von Natzmer Leben u. Kriegsthaten, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 142. 143; von E. Brinckmeier: Memoiren, Correspondenz u. Manuscripte des Generals Lafayette, ebds. Nr. 143. 144; von historisches Taschenbuch. Hrsg. von F. von Raumer. Jahrg. 8. und 9., ebds. Nr. 144. 145; Fd. Müller: Rec. von Ed. Eichwald: Reise auf dem kaspischen Meere u. in den Kaukasus. Bd. 1. 2. Abth. 1. 2. ebds. Nr. 145 — 147.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1399. *Die Verskunst der lat. Sprache nebst metr. Aufgaben.* Zum Gebrauch auf gelehrten Schulen bearb. von Dr. *Franz Fiedler.* Zweite verbesserte u. vermehrte Auflage. Wesel, Klönne. 1838. 8. ⅜ Thlr. — Herr Fiedler gehört zu denen, die sich bemühen den Funken der lat. Poesie in lang-

samem Fortglimmen zu erhalten durch aufgehäufte Asche. Ein löblicher Zweck, dem die erneuerte Auflage seines verbreiteten Büchleins neben den Arbeiten Friedemann's, Lindemann's, Seyfert's, Echtermeyer's u. A. wirksam entsprechen wird, wenn sich auch die Forderungen hinsichtlich der drei Stücke, die das Buch documentirt, des Verfassers Einsicht, Ansicht und eigne Fähigkeit der lat. Verskunst mit Fug und Recht ein Theil höher stellen liefsen zu Gunsten der Sache selbst. Auf Pflicht und Gewissen und die Gefahr hin für einen unbefugten Richter zu gelten mufs Ref. das Widmungsgedicht für mittelmäfsig und die für die Pflege der lat. Poesie in den Vorreden niedergelegten Wünsche und Gründe für unzureichend erklären, so gut auch alles gemeint ist. Zuerst kann die Erfüllung der von Herrn F. gestellten Forderung, dass die erleuchteten Vorsteher des Preufs. Unterrichtswesens der Sache eine gröfsere Aufmerksamkeit schenken möchten, p. XV., doch allein abhängig sein von dem muthmafslich zu erzielenden Nutzen. Wird dieser nun blofs, wie Herr F. thut, in der Belebung des prosaischen Styls für lat. Aufsätze und andererseits in der Nahrung des poetischen Geistes im Allgemeinen gesucht, so ist er in der That precär genug, wie zu beweisen nicht schwer wäre, wenn es nicht genügte auf die gerade entgegengesetzte Ansicht Ruhnken's, die Herr F. selbst p. 127 anführt, zu verweisen. Das Nächstliegende wäre wohl gewesen, dafs Herr F. auf die Wechselbeziehung zwischen lat. metrischer Production und Dichterlectüre hingewiesen hätte: aber gerade hier berührt man einen empfindlichen Punkt. Die technischen Fingerzeige, die Herr F. p. 127—171 giebt, erschöpfen nicht eben die alten Schätze von Bentley und Heinsius, auf die Bernhardy, Röm. Lit. p. 107 hinwies, und man kann sich nicht verhehlen, dafs die Behandlung lat. Dichter jetzt zum gröfsten Theil nicht in geeigneten Händen ist. Wenn Jacob's Manilius, Haupt's Anthologie, Schneidewin's Martial, Leutsch's Ovid, aus Heinrich's u. Näke's Nachlafs Juvenal u. Valer. Cato erschienen sein werden, dann wird man die neue Epoche gewahr werden, die von Lachmann datirt: dann wird man auch wieder neue Veranlassung haben sich lateinischer Versification zuzuwenden, die Jugend in würdiger Weise dazu anzuregen: ja es wäre möglich, dafs zu einer Zeit, wo unleugbar die Nationalpoesie vielfach von undichterischen Geistern mit analogen Geschicklichkeiten, mit Niebuhr zu reden, betrieben wird, selbst edlere Geister aus Ekel vor dem damit verbundenen Lügenwesen wahren Empfindungen in fremder Sprache Luft machen. Jedenfalls wird die lat. praktische Verskunst zuletzt doch aussterben, wenn nicht energische Geister ein neues Beispiel geben und die Möglichkeit zeigen neuen Wein auf alte Schläuche zu füllen.

R. M.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1400. *Lebensbilder* von *A. v. Schaden.* Bunzlau, Appun. 1838. 2 Theile. 8. 1¼ Thlr. — Man hört jetzt wieder viel nach Realität und Lebenswahrheit in der Kunst schreien, da haben wir nun eine Probe davon, Bilder des Lebens und der Wirklichkeit, aber der allergemeinsten, elendesten Wirklichkeit aus den niedrigsten Sphären des Lebens. Man braucht sich nur an eine Strafsenecke zu stellen, um solches Lumpenvolk, das den Stempel der Gemeinheit so leserlich auf der Stirn trägt, verbuhlte Mädchen, alte Wucherer und Roué's vorüberziehn zu sehn. Von einem Werke, wo keine Spur einer edlern Lebensansicht hervortritt, kann man sich nur mit Ekel abwenden, und die Degradation des Talents bedauern.

1401. *Familienbilder* von *Eugen Rispart.* Bunzlau, Appun. 1838. 2 Theile. 8. 2¼ Thlr. — Der Familienbilder sind drei: Mutter und Sohn, Tante und Neffe, Bruder und Schwester, die sämmtlich an Unbehülflichkeit u. Schwerfälligkeit leiden, u. von denen sich beim besten Willen nicht viel Gutes sagen läfst. Wir haben hier offenbar das Werk eines Anfängers vor uns, der noch nicht die nöthige Freiheit der Bewegung gewonnen hat und nicht einmal fest auf seinen Füfsen steht. Die Personen haben ein verschwommenes Ansehn, die Erfindung ist ohne Interesse, und wahrscheinlich hat der Verfasser, um sich die Ueberraschung nicht zu verderben, am Anfange selbst noch nicht gewufst, wie es am Ende werden würde. Aber nur nicht den Muth verloren, u. immer frisch weiter geschrieben! das Publikum mufs es doch lesen; aller Anfang ist schwer u. Uebung macht in der Kunst zwar keinen Meister, aber es giebt doch Routine; es ist gar nicht unmöglich, dafs Herr Eugen Rispart nicht noch einmal ein Lieblingsschriftsteller für Leihbibliotheken werde.

1402. *Tremaine.* Vom Verfasser des de Vere. Aus dem Englischen von H. Roberts. Erster Theil. 452 S. Lpzg., bei J. J. Weber. 1838. 8. 1½ Thlr. — Tremaine ist ein splenischer Man of Refinement, eine eigenthümliche Erscheinung des melancholischen Insellandes, die sich eben nur dort findet, und für die wir zwar Analogieen, aber keinen entsprechenden Ausdruck haben. Vielleicht könnten wir ihn als eine eigene Species der weitverzweigten Gattung der Blasirten zuzählen; dazu berechtigt uns wenigstens seine innere Haltlosigkeit, seine geistige Apathie, seine krankhafte Reizbarkeit, sein vornehmer Dégoût, sein Ueberspringen von einem Extreme zum andern, ohne doch einen Eindruck fest halten zu können. In der grofsen Welt sehnt er sich nach den stillen Freuden des Landlebens und auf dem Lande vermifst er die Vergnügungen der fashionablen Gesellschaften; überhaupt macht er sich vielen blauen Dunst über sich und die Welt vor, und findet überall nichts als Langeweile. Der Roman, als dessen Verfasser Ward genannt wird, hat übrigens ein vorherrschendes didaktisches Interesse, und geht mehr auf die Schilderung innerer Zustände ein; um die langen moralischen Erörterungen über menschliches Glück, moralische Vollkommenheit, Pflichterfüllung, zweckmäfsige Ausfüllung der Zeit und weisen Lebensgenufs zu goutiren, mufs man sich ganz auf den Englischen Standpunkt versetzen.

1403. *Die Psalme*, in einer Auswahl metrisch bearb. von *Minna Witte.* Hannover, im Verlag der Helwing'schen Hofbuchh. 1838. 123 S. Die Verfasserin sagt in dem kurzen, sehr bescheidenen Vorwort, sie habe die Auswahl aus den Psalmen lediglich nach ihrem Gefühl getroffen. Dieses hat sie, nach des Referenten Ansicht, richtig geleitet. Im Allgemeinen ist es um solche Bearbeitungen eine mifsliche Sache, weil auch bei der besten immer viel von dem „urkräftigen Behagen" verloren geht. Die vorliegende ist von solcher Trübnifs nicht frei, aber sonst geschickt u. fliefsend. *K. O.*

XIII. Vermischte Schriften.

1404. *Conversations-Lexikon der Gegenwart.* 2—4s Heft. Bog. 11—40. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1838. (jedes Heft auf Druckpapier ⅓ Thlr.) — Diese Hefte enthalten viel interessante Artikel. Für Politik, Statistik und Staatswissenschaft treten die über Baden u. Baiern (wobei die kirchlichen Verhältnisse wesentlich berücksichtigt sind), ferner über Brasilien, Bremen und Braunschweig vorzüglich hervor. Auch der Artikel über Berlin ist als interessant hervorzuheben. Allgemeine Interessen berühren die Artikel über Associationen, Assecuranz, Bevölkerung, Auswanderung, Buchdruckerkunst, speciell wissenschaftliche die üb. Archaeologie, Bibliographie, Aesthetik, Asiat. Gesellschaften etc. Die biographischen Artikel sind natürlich die zahlreichsten. Vielen derselben wäre eine schärfere Fassung zu wünschen.

1405. Rec. v. Mich. Beer's Briefwechsel. Herausg. von Ed. von Schenk, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 149. 50.

1406. Friedländer: Rec. von Namur Bibliographie paleographico-diplomatico-bibliologique générale, in Jahrb. für wiss. Kritik. Nr. 63.

1407. Rec. von Böttiger, K. A. Böttiger eine biograph. Skizze, von Böttigeri opuscula ed. Sillig, und von Böttiger, literarische Zustände und Zeitgenossen aus K. A. Böttiger's Nachlasse Bd. 1., in Jen. Lit. Ztg. Nr. 87—89. von Astraea Taschenb. f. Freimaurer 1832 u. 1837, ebds. Erg. Bl. Nr. 37.

Miscellen.

1408. *Todesfälle.* Am 4. Apr. zu Somers Tocon John Gale Jones, Chirurg u. Apotheker; auch polit. u. medicin. Schriftsteller. — Am 1. Mai zu Cambridge Dr. theol. Franc. Barnes, Prof. der Casuistik das. — Im Mai zu Bishoptown (Durham) der durch sein Scriptural dictionary bekannte Theolog Rob. Walker. — Am 18. Juli in Turin der Marchese Lascaris Ventimiglia, Präs. d. Akad. das., Verf. der gerühmten „Brevi discorsi sul codice", wie auch cameralist. Schriften. — Am 24. Aug. in Cseke, im Czatmarer Comitat (Ungarn) der magyarische Dichter Franz v. Kölcsey, im 49. J. — Am 7. Sept. im Haag Prof. Dr. J. G. Heine, Director der orthop. Anst. das. 68 J. alt. — An dems. Tage in Mainz d. Liedercomponist Jos. Panny. — Am 11. Sept. in Heidelberg der grofsherzogl. bad. Oberforstrath Dr. Cph. Wilh. Gatterer, emiritirter Prof. der das. Univ., Mitgl. vieler gelehrten Gesellschaften. — Am 12. Sept. zu Bonn Dr. Aug. Ferd. Näke, Prof. der Philologie u. Eloquenz, Mitdirector des philol. Seminars das.

1409. *Ehrenbezeugungen.* Frhr. Wilh. v. Leonhardi (vergl. 1203.), publicist. Schriftsteller, erhielt vom Könige von Dänemark einen werthvollen Brillantring, vom Kön. von Sachsen die grofse goldene Medaille mit der Inschrift: „virtuti et ingenio."

1410. *Zur Personalchronik.* Die in dies. J. erschienenen Memorie dell' Imperiale regio istituto del regno Lombardo-Veneto enthalten biographische Notizen von G. B. Fantonetti über folgende Mitglieder: Amoretti, Vinc. Dandolo, Gius. Bossi, Giac. Morelli, Gius. Luosi, Gius. Mar. Racagni, Giovambattista Brochi, Pietro Tamburini, Pao. Ruffini, Andr. Appiani, Gius. Avanzini, Siro Borda, Vinc. Monti, Gio. Venturi, Ant. Cagnoli, Pietro Moscati.

1411. *Grofse medicin. Preisaufgabe der Pariser Akademie.* (Termin: 1842 Apr. 1, Preis: 10,000 Fr.) La vertu préservative de la vaccine est-elle absolue, ou bien ne serait-elle que temporaire? Dans ce dernier cas, déterminer, par des expériences précises et des faits authentiques, le temps pendant lequel la vaccine préserve de la variole. Le cow-pox a-t-il une préservative plus certaine ou plus persistante que le vaccin déjà employé à un nombre plus ou moins considérable de vaccinations successives? En supposant que la qualité préservative du vaccin s'affaiblisse avec le temps, faudra-t-il le renouveler, et par quels moyens? L'intensité plus ou moins grande des phénomènes locaux du vaccin a-t-elle quelque relation avec la qualité préservative de la variole?

1412. *Preisaufgaben.* Das Polytechnische Journal von Dingler, Bd. 69. Hft. 5. (Sept.) S. 392, theilt 13 Preisaufg. der Gesellschaft der Wschftn. in Harlem mit, von welchen 4 (Prüfung des Osmazom; üb. den Respirationsprocefs; üb. die elektro-magnetische Triebkraft; üb. die in den Niederlanden vorkommenden Eisenerze) wiederholt werden; von den übrigen sind 3 (die beste Zuckerbereitungsart; üb. Gasentwickelung beim Austritt der Quellen; üb. Ursachen u. Vorerscheinungen heftiger Stürme) bereits früher bekannt gemacht, die 5 andern hing. neu sind (Bestimmung eines od. mehrer Orte der Niederl. durch astron. Beobacht.; Beschreibung des Steinheil-Ertelschen Prismen-Reflexionskreises; über die [von Berzelius] sogenannte Katalysis; üb. die Erfahrung, dafs die grofsen Temperatur-Veränderungen vom Oriente her zu uns gelangen; üb. den geringeren Widerstand des Wassers bei schneller Bewegung der Fahrzeuge; üb. d. Vortheile der Anwendung stark erhitzter Gebläsluft an den Hochöfen). Termin: Ende d. J. 1839. Preis: 150 Gulden u. eine Medaille gleichen Werthes. Die Abh. können in holländ., französ., engl., lat. u. deutscher Spr. (lat. Lettern) eingereicht werden.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1413. I. *Philosophie.* Beneke: Grundlinien des natürl. Systems d. prakt. Philosophie. Bd. 3: Grundlin. des Naturrechtes, der Politik u. des philos. Kriminalrechtes. Bd. 1. Berl., Posen u. Bromb., Mittler. 8. $2\frac{1}{6}$ Thlr. — v. Stechow: Die objective Erkenntn. der Offenbarung Gottes im erscheinenden Weltsysteme. Bresl., Aderholz. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — C. F. Lessing: Die Lehre vom Menschen. Bd. 4. Lpzg., Friese. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — J. E. Rietz (praes. Laur. F. Westmann): De initiis philosophandi diss. philos. Lund. 8. — Jac. Uld. Jegerstedt: E theologia naturali schlolasticorum aphorismi. P. 1—3. Upsala. 4. — Ebbe Sam. Bring: Ordbok för alt befordera studerandet af Hegels Skrifter. Thl. 1—17. Lund. 8. (VIII. u. 160 S.)

1414. II. *Theologie.* Baumgarten: Entwurf u. Materialien zu Katechisationen üb. d. christl. Religion. Th. 3. Aufl. 2. Berl., Dümmler. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Baur: Die christl. Lehre von d. Versöhnung in ihrer geschichtl. Entwicklg. Tübingen, Osiander. 8. $3\frac{1}{4}$ Thlr. — P. Ewald: Die Versuchung Christi, mit Bezugnahme auf d. Versuchg. u. den Fall der Protoplasten. Beyreuth, Gran. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — F. Huber: Die neue kathol. Gottesdienst-Ordn. f. d. Fürstenth. Rotenburg. Mit Beil. Stuttg., Neff. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ein Stückchen Jesuiten-Arbeit, od. die Mission in Tilft i. J. 1838. Nach den Akten; a. d. Franz. Berl. etc., Mittler. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Magazin f. Exegese u. Theol. des N. T. Hrsg. v. Rückert. Bd. 1. Lf. 1. Lpz., Köhler. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Metzler: Legende der Heiligen. Lf. 8. (letzte) Landshut, Palm. 4. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Münscher's Lehrb. d. christl. Dogmengesch. Fortges. v. Neudecker II. 2. Cassel, Krieger. 8. $3\frac{3}{4}$ Thlr. — Reinke: Exegesis critica in Jesaiae cap. II. 2—4. Münster, Theissing. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Zahn: Bibl. Historien nach dem Kirchenjahre geordnet. Stereotyp-Ausg. B. Meurs. (Nürnb., Korn.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — A. Caillot: Beautés du christianisme, ou Récueil des belles actions inspirées par cette religion. Paris. 8. 2 Fr. — M. le marquis de Fortia d'Urban: Mém. pour servir à l'histoire de l'introduction du christianisme dans les Gaules. Paris. 8. $3\frac{1}{2}$ Bog. — Cérémonial du diocèse de Bourges. Bourges. 12. (28 Bog.) — Livre d'église, à l'usage du diocèse de Nanci et de Toul. Mirecourt. 12. (29 Bog.) — (Felice Lavelli): Costituzioni date alle sorelle agostiniane in Milano sotto il titolo della presentazione di Maria vergine. Mail. 8. (38 u. 264 S. u. 1 Kpf.) — Gaetano Giucci: Jconografia storica degli ordini religiosi e cavallereschi. Hft. 2—9. Rom. Fol. (Jed. Hft. v. 8 S. u. 4 Taf. $3\frac{1}{2}$ L.) Daniello Bartoli: Opere religiose e morali. Vol. II. (Eternità consigliera. Vol. 2.) 12. 13. (Dell' uomo al punto, cioè l'uomo al punto di morte. Vol. 1. 2.) Venez. 16. $3\frac{3}{4}$ L. — 40 immagini de' santi e beati Viniziani poi noti illustrati da Giammaria Dezan. Ven. Fol. (88 S. mit 80 Bildn. in Holzschnitten.) — P. Marin: Virginia o La vergine cristiana, storia siciliana per servire di modello alle donzelle, che aspirano alla perfezione. Flor. 12. 4 Bde. $5\frac{1}{4}$ L. — Bullarii Romani continuatio etc. Hft. 30—38. (od. Vol. 3, Hft. 4—12.) Rom. Fol. Jed. H. $3\frac{1}{4}$ L. — Missale Romanum ex decreto

Concilii Trid. restitutum. Lief. 1. Ven. Fol. (Die gewöhnliche Ausg. $2\frac{1}{2}$ L.; die Prachtausg. 13 L., das Ganze ist auf 26 Lieff. berechnet.) — Alphonsi de Ligorio Theologia moralis; una cum J. Dominici Mansi Epitome doctrinae moralis. Editio XIV. Bassano. 4. 3 Bde. — Thomas ex Charmes: Theologia universa ad usum sacrae theologiae candidatorum. 9te Venet. Ausg. Venedig. 4. 2 Bde. — Augustini opp. Hft. 18. 19. (Bd. 3. Hft. 7. 8.) Venedig. Fol. (Jed. Hft. 3 L.) — Biblia, se on Pyhä Raamattu, Wanha ja Uusi Testamenti. Präntätty Englandin ja ulkomaan Biblia-Seuran kustannuxella. Stockh. 8. 2 Rdr. 8 sk. — Uusi Testamenti. Englandin ja ulko-maiselda Biblia-Seuralda Londomisa toimistettu. Ebds. 8. 36 sk. — Draeseke: Lazari uppwäkande ifrån de döda. (übers. von J. N. Holmgren) Stockh. 8. 2 R:dr. — A. Blomgren: Gudsfruktan i det Husliga och Borgerliga Lifwet. (Predigten.) Jönköping. 8. 32 sk. — Er. Fahlcrantz, (praec. Christian,): De peccato in spiritum sanctum dissertatio. P. 1. 2. Upsala. 4. — Thure Annerstedt (praes. A. E. Knös): De sacramento Baptismi diss. histor.-liturg. Ebds. 4. — C. J. Almquist: De interno religionis principio commentationes. P. 2—3. Ebds. 4. — Felix Sjöstedt: Quaestionis de Auctoritate Vet. Test. in eccl. christ. agitatae expositio historica. P. 1—6. Ebds. 4. — J. Brn. Runsten: Ideam ecclesiae ex oratione dominica concipiendam indicans diss. acad. P. 1—6. Ebd. 4. 1 R:dr. — Beck: Christl. Reden II. 2. 3. Stuttg., Belser. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Bilder-Bibel. Hft. 25. Meifsen, Goedsche. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. Velinp. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Ebner: Bibelsprüche u. Liederverse f. d. ersten Anschauungs-Unterricht. Stuttg., Metzler. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Cl. Harms: Das Vaterunser. In eilf Predigten. (Mit Harms Bildn. u. Facs.) Kiel, Univ. Buchh. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — J. Csp. Lavaters Morgen- u. Abendgebete auf alle Tage d. Woche. N. Ausg. Blaubeuren. (Stuttg., Neff.) 12. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Magazin von Leichenreden. Bd. 3. Bayreuth, Grau. 8. 1 Thlr. — Stunden d. Andacht f. d. weibl. Geschlecht. Aus e. weibl. Feder. Kitzingen, Köpplinger. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — La clochette catholique, journal mensuel. Paris. 16. 1 Bog. (erscheint in der Mitte jedes Monats; Jahrespreis: 2 Fr.)

1415. III. *Geschichte und Geographie.* Bildergallerie zur allgem. Weltgesch. Mit Text von Ziehnert. Hft. 7—10. Meifsen, Goedsche. $\frac{1}{12}$ Thlr. color. 1 Thlr. — H. Krem: Der deutsche Bauernkrieg. Reutlingen, Kurtz. 12. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Albr. Renger's kl. meistens ungedr. Schriften, hrsg. von Kortüm. Bern, Jenni jun. 8. 1 Thlr. — Alb. Schiffner: Handb. der Geographie, Statist. u. Topogr. d. Königr. Sachsen. Lief. 1. Lpzg., F. Fleischer. 8. 2 Thlr. — Die klass. Stellen des gelobten Landes u. s. näh. Umgebgn. Lf. 3. 4. Stuttg., Rieger. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Trier u. s. Umgebgn., mit besond. Rücksicht auf seine Gesch. u. Alterth. Trier, Troschel. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Wild: Kurze Geogr. nebst e. gedrängten Constitutionslehre von Bayern. Aufl. 2. Passau, Winkler. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Bignon: Gesch. Frankreichs unter Napoleon. 2te Periode. Deutsch von v. Alvensleben. Bd. 2. Meifsen, Goedsche. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Carové: Neorama. Th. 2: Mittheilgn. aus u. üb. Frankr. Lpz., O. Wigand. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Mémoires du Général Lafayette, Correspondance et Manuscrits publ. par sa famille. Tom. 4—6. Lpz., Brockhaus et A. 8. $7\frac{1}{2}$ Thlr. — H. Gelzer: Die drei letzten Jahrh. der Schweizergesch.; Vorlesgn. geh. zu Bern. Bd. 1. Aarau u. Thun, Christen. 8. $\frac{7}{8}$ Thlr. — Zimmermann: Die Hohenstaufen, oder der Kampf der Monarchie gegen Papst u. republikan. Freih. Th. 1. Stuttg., Rieger u. Co. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ellendorf: Beurtheil. d. röm. Staatsschr. u. d. Allocution. Rudolstadt; (Lpzg., Engelmann.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hautome: Resumé d'histoire générale: Manuel historique des aspirans au baccalauréat ès-lettres. Histoire du moyen âge. Hft. 5. Paris. Fol. $9\frac{1}{2}$ Bog. — E. L. Guérin: La princesse Lamballe et Mme de Polignac. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Bidault: Notice historique et bibliographique sur la collection et les cables du moniteur; depuis son origine jusqu'à ce jour, accompagnée d'un tableau chronologique etc. Paris. 8. 10 Fr. (Der Verfasser war früher directeur du moniteur.) — Introduction à la définition de la situation du monde au 12ème siècle. Versailles. 8. 5 Fr. — Ledru-Rollin: Journal du palais, etc. 3e édit. Tom. 8. (1810) 9. (1811.) (Diese Samml., von 1791—1837 reichend, ist auf 24 Bde. od. 96 Lieff. berechnet, jede $4\frac{1}{2}$ Fr.) — Théod. Muret: Les grands hommes de la France. Tom. 1. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — P. Clerjon: Histoire de Lyon, dep. sa fondation jusqu'à nos jours, continuée p. J. Morin. Lyon. 8. ($146\frac{1}{2}$ Bog. der 6te Bd. schliefst mit dem J. 1784.) — Piban Delaforest: Abrégé historique de l'église de Notre-Dame de Pontoise, appelé la santé des malades. 6ème édit. Paris. 8. ($6\frac{1}{2}$ Bog. mit 1 Lithographie.) — Annuaire statistique, administratif et commercial des Vosges, publié p. Ch. Charton. Année 12. Epinal. 12. ($13\frac{1}{4}$ Bog.) — Louis Dubois: Mme. de Sévigné et sa correspondance relative à Vitré et aux Rochers. Recherches nouvelles sur les lieux, les faits et les personnages dont elle a parlé; suivies de 7 lettres, qui ne se trouvent pas dans les recueils de ses oeuvres. Paris. 8. 3 Fr. (nur in 200 Exempl. abgedruckt.) — Richard: Guide aux Pyrénées. Itinéraire pedestre des montagnes. 2de édit. (mit 4 Vign. und einer Karte.) Paris. 8. 7 Fr. — Hector de Jailly: Voyages en Allemagne. Paris. 8. ($2\frac{3}{4}$ Bog.) — Voyages, relations et mémoires originaux, pour servir à l'histoire de la découverte de l'Amérique, publ. pour la 1e fois en franç. p. H. Ternaux-Compans. (Tom. 7.) Relation et naufrages d'Alvar Nunez Cabeça de Vaca (Valladolid 1555.) Paris. 8. 9 Fr. (Tom 8.) Cruautés horribles des conquérans du Mexique; mém. de D. Fernando d'Alva Ixtilxochith (Mex. 1829.) Ebd. 10 Fr. (Tom. 9.) Relation du voyage de Cibola, entrepris en 1540. (Unedirt.) Ebds. 12 Fr. (Tom. 10.) Recueil de pièces relatives à la conquête du Mexique. (ebenfalls unedirt). Ebd. 14 Fr. (Mit diesen Bänden schliefst die 1e Sér. dieses Werkes.) — Gius. de Hammer-Purgstall: Origine, potenza e caduta degli Assassini. 1a trad. di Sm. Romanini. Padua. 8. Hft. 2. $1\frac{1}{2}$ L. — Ces. Cantù: Schiarimenti e note alla storia universale, puntata 8—12. (à $\frac{1}{2}$ L.) Turin. 8. — A. Coppi: Annali d'Italia dal 1750 sino al giorni nostri. Tom. 7—8. Este. 16. Jed. Bd. $\frac{3}{4}$ L. — Iconografia italiana degli uomini e delle donne celebri dall' epoca del risorgimento delle scienze e belli arti fino ai nostri giorni. Heft 15. 16. (enth. C. Botta: Bianca Capello; Lep. Cicognara: Tiziano Vecellio; Galeani Napione: Andr. Palladio; N. C. Garoni: M. G. Vida. Mail. 8. Jed. Heft m. 2 Bildn. $\frac{1}{10}$ L.) — Giov. Cavalcanti: Istorie fiorentine. Con illustrazioni di F. P. Vol. 1. Flor. 8. $8\frac{1}{2}$ L. (Herausg. v. Gius. Molini u. als Fortsetzung der Documenti di storia Italiana zu betrachten.) — Serie dei dogi di Venezia, intagliate in rame da Ant. Nani; giuntevi alcune notizie biografiche estese da diversi. Hft. 38. Venez. 1837. 38. 4. $1\frac{1}{2}$ L. — Storia di Milano in compendio dalla sua origine fino all' incoronazione dell' Imp. Ferdinando I. Mail. 16. $1\frac{1}{2}$ L. — Pietro Aug. Lavizari: Storia della Valtellina. Tom. 1. Capolago. 8. $2\frac{1}{2}$ L. (geh. zu der Collana storica delle cose d'Italia.) — Ceremoniale pel solenne ingresso delle loro maestà a Milano. Mail. 4. m. 3. lithogr. Taf. $1\frac{1}{2}$ L. (aus der Gazzetta di Milano besonders abgedr.) — La corona ferrea ed il re d'Italia da Odoacre fino all' attual imp. Ferdinando I. Compendio storico. Milano. 16. $\frac{3}{4}$ L. — Pietro Righetti: Deerizione del Campidoglio. Hft. 25—29. Rom. Fol. (Jed. Hft. $6\frac{1}{2}$ L.) — Antichità e siti rimarchevoli della città di Monza. Hft. 1. Monza. 4. m. 3 lithogr. Taf. $1\frac{1}{2}$ L. — Elementi di geografia ad uso delle schuole ple. Ediz. 2. Flor. 8. 2 Bde. 5 L. — B. Wongers: Swenska Historien i kort sammandrag för Folk-Skolor. Orebro. 8. 16 sk. — Lennart Åberg (praes. Ebbe Sm. Bring) Anteckningar rörande Bohusläns äldsta namn och bebyggare. Lund. 8. m. 2 Kpf.

1416. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Aristophanis Comoediae, quae supersunt, emend. et interpr. Fritzsche. Vol. I.: Thesmophoriaz. Lpz., Koehler. 8. $3\frac{1}{2}$ Thlr. — Delectus poësis Graecorum elegiacae, iambicae, melicae.

Ed. F. W. Schneidewin. Sect. I. Göttingae, Vandenhoeck et R. 8. ¾ Thlr. — Stephani Byzantii 'Εθνικῶν quae supersunt. Ed. A. Westermann. Lpzg., Teubner. 8. 1⅓ Thlr. — Rothe: Oratio, latine reddita a Roder. (Nürnb., Korn.) 4. 1/12 Thlr. — J. A. Salomé: Lehr- u. Uebungsbuch der franz. Sprache. Th. 1. in 2 Abthl. Aufl. 3. Frankf., Sauerländer. 12. 1 Thlr. — Real-Encyclopädie der class. Alterthumswissensch. Hrsg. von Pauly. Lf. 9. Stuttg., Metzler. 8. ½ Thlr. — K. Falkenstein: Beschreib. d. Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden. Dresd. 1839, Walther. 8. 3⅓ Thlr. — F. Knirim: Die Harzmalerei der Alten. (M. J. Winkelmann's Bildn.) Lpzg., 1839, F. Fleischer. 4. 2¼ Thlr. — Ovide: Oeuvres complètes, avec la traduction en français, publiées sous la direction de M. Nisard. Paris. 8. 15 Fr. Uebersetzungen einzelner Theile haben (aufser Nisard) auch Théoph. Baudement, L. Puget, Guiard, Chevieau, Fouquier, Fleutelet geliefert.) — Titi Lucretii Cari de rerum natura libri VI, c. selectis optimorum interpretum annotationibus, quibus suas adjecit Fr. Aug. Lemaire. Paris. 8. (73 Bog.; zur Bibliotheca classica latina gehörig. — C. M. Gattel: Dictionnaire universel de la langue française, avec la prononciation, les étymologies, les synonymes, un relevé critique et raisonné des fautes, échappés aux écrivains les plus célèbres. 5e édit. Lyon. 8. (117 Bog.) — Plinii Epistolarum libri X et Panegyricus c. varior. adn. quibus suas adj. E. Gros. Venet. 8. (geh. als Vol. III. puntata 4. 5. zu der Nova scriptorum latinorum bibliotheca. Jd. Puntata ½ L.; auf Velinpap. ⅗ L.) — Horatii opp., quae suis variorumque notis illustravit Th. Burette. Ebds. 8. (dslb. Samml. Vol. IV. puntata 2.) — Trenta incisioni rappresentanti alcune luoghi citati da Orazio nelle sue opere. Colle illustraz. di Sickler tradotte per cura di Tommaso Fontana. Hft. 2. Venez. 8. ⅔ L. — Satire di D. G. Giovenale, trad da Zeffirino Re con testo e con note. Vol. 1. Fasc. 1. Padua. 8. 1 L. Abbé Lauri: Nouv. dictionnaire portatif franç.-ital. et Ital.-franç. abrégé du gr. diction. de F. Alberti, la ediz. ital. rived., corretta e considerabilmente aumentata p. S. Ange de Virgilie. Mail. 16. 8 L. — Dom. Ghinassi: Breve compendio di gramatica italiana. 3a ediz. Lugo. (84 S.) — G. Galeffi: Grammatica ragionata della lingua italiana. Nuova ediz. Florenz. 1837. ⅔ L. — Basilio Puoti: Della maniera di studiare la lingua e l'eloquenza italiana. Florenz. 12. 1⅓ L. — Vinc. Nannucci: Manuale della letteratura del primo sec. della lingua italiana. Bd. 2. Ebds. 8. (auf 3 Bde. berechnet.) — Vocabulario degli accademici della Crusca. Voi. II. Lf. 3. (Cip—Con) Veron. 4. 2⅔ L. — (Bunsen u. Braun): Notice sur le musée Dodwell, et catalogue raisonné des notices qu'il contient. Rom. 8. (70 S.) — F. M. Avellino: opuscoli diversi. Tom. 3. Neapel. 8. 334 S. m. 1 Taf. (enth. Osservazioni sui secundarum et summarum magistri ricordati in taiune iscrizioni; 2do saggio di osserv. numismatiche; oss. sopra un edito diploma militare del imp. Alefs. Severo; Oss. sopra uniscrizione trovata ne' sotteranei del campano amfiteatro.) — Agostino Gervasio: Sopra un iscrizione sipontina. Neap. 4. (58 S.) — Agostino Ademollo: Gli Spettacoli dell' antica Roma. Flor. 8. 8⅓ L. — Gius. del Chiappe: Della vita di G. Rasori. Mail. 8. 7 L. — Raimondo Guarini: Fasti duumvirali di Pompei. Neap. 8. (248 S.; enth. üb. 300 Inschriften.) — Swen Yckenberg: Elementarbok för Begynnare in Latinska Språket. 7te Aufl. v. C. A. Carlsson: Linköping. 12. 28 sk. — Ordbok till Cornelius Nepos. Stockh. 8. 32 sk. — Handbok för Samtalsöfningar pa Främmande Språk nemligen: Danska, Tyska, Fransyska, Engelska, Italienska and Swensk öfwersättning. Stockh. 16. 2 R:dr.

1417. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Hepp: Die Zurechnung auf dem Gebiete des Civilrechts, insbes. die Lehre von den Unglücksfällen. Tübing., Osiander. 8. 11/12 Thlr. — Grellet-Wammy: Handb. der Gefängnisse, od. geschichtl., theoret. und prakt. Darstellung des Bufs- u. Besserungssystems; übers. v. Karl Matby. (Thl. 1.) Solothurn, Renter. 8. 1¼ Thlr. — Koch: Die Agrar.-Gesetze des Preufs. Staats, nebst Ergänzgn. u. Erläutergn. Breslau, Aderholz. 8. 1 Thlr. — Churfürstl.-Mayntzische Land-Recht. Aschaffenb., Pergay. 8. ¾ Thlr. — Pfeiffer: Pract. Ausführ. aus allen Theilen d. Rechtswissensch. Bd. 5. Hannover, Hahn. 4. 4⅚ Thlr. — Deutsche Rechtshandschriften d. Staatsarchivs zu Naumburg a. d. Saale. Hrsg. von Mühler. Berl., Dümmler. 8. 11/12 Thlr. — Thiersch: Der Hauptstuhl des westphäl. Vemger. auf d. Königshofe vor Dortmund. Dortm., Krüger. 8. 1 Thlr. — Alex. Müller: Febronius der Neue, od.: Grundlagen f. d. Reformangelegenhtn. der deutschen Kirchenverfass. im Geiste der Baseler Beschlüsse etc. (Mit Joseph II. Bildn.) Karlsr., Müller. 8. 1¼ Thlr. — And. Müller: Lex. des Kirchenrechts. Bd. 2. Hft. 3—4. Aufl. 2. Würzb., Etlinger. 8. 1 Thlr. — K. Schmitthenner: Ueb. das Recht der Regenten in kirchl. Dingen. Eine christl. staatsrechtl. Abhandl. Berlin, Jonas. 8. 1¼ Thlr. — Das Corpus Juris Canonici ins Deut. übers. u. systemat. zusammengestellt v. Schilling u. Sintenis. II. 3. 4. Lpz., Focke. 8. 1 Thlr. — Code de procédure civile. Edition soigneusement revue sur les textes officiels, cont. une nouv. corrélation des articles etc., per A. F. Teulet et Urbain Loiseau. Paris. 8. (8¾ Bog.) — J. F. Cocaigne: De la compétence des conseils de préfecture. Résumé de la législation, de la doctrine et de la jurisprudence, relatives a cette compétence. Evreux. 8. 3½ Fr. — Précis des droits des Valaques, fondé sur le droit des gens et sur leurs traités. Paris. 8. 1¼ Bog. — Mme Gatti de Gamond: Fourier et son système. Paris. 8. 7½ Fr. — Jurisprudence de la cour royale de Lyon, publ. p. M. Bonjour. Ann. 12—15 (1834—37.) Lyon. 8. 10 Fr. — Francesco dottor Foramiti: Enciclopedia legale, ovvero Lessico ragionato di gius naturale, civile etc. Heft 4. 5. (Ban—Com.) Vened. 4. Jed. Hft. 2⅓ L. — Corpo di diretto civile. Hft. 28—31. Ebds. 4. (Jed. H. ⅗ L.) — Ces. Beccaria: Dei delitti e delle pene. Nuova ediz. diligentamente corretta. Flor. 8. — Giac. Dom. Sandi: Declarazione sul notariato. Vened. 8. (16 S.) — Giov. Teof. Einecciro: Elementi della giurisprudenza sul cambio mercantile. Trad. da E. Cesarini. Rom. 8. 2½ C. — Guida per ogni sorca di testamenti. Nuova ediz. Mail. 8. 1⅔ L. — Illustrazioni alla sovrana patente 18 Aprile 1816. sulla riscossione delle imposte dirette vigente nel regno Lombardo-Veneto. Hft. 1. Padua. 8. 2⅔ L. — Romagnosi: Introduzione allo studio del diritto publico universale. 5a ediz. Prato. 8. 2 Bde. 8⅓ L. — Repertorio del diritto patrio Toscano vigente. Ed. 2da, rived. Flor. 8. Tom. 1—7. (A—Sov.) 37½ L. — C. Comte: Trattato di legislazione. 3a ediz. 1a vers. ital. Hft. 2—10 (Jed. 1 L.) Flor. 8. — Gius. Pellegrini: Della Eloquenza forense. Flor. 8. 1⅔ L. — Corpus juris civilis Romani. Puntata. 18. Venedig. 4. — N. W. Lundeqvist: Juridisk Handbok för Medborgare of alla Klasser. (alphabet. geordnet.) 5e Aufl. Stockh. 8. 1 R:dr. 40 sk. — P. E. Bergfalk: Om Swenska Städernas Författning och Förwaltuing. (akad. Abh.) Upsala. 8. — C. O. Dellden: Juris in patria (i. e. Suecia) executivi lineamenti. P. 1. 2. Ups. 8. — J. Chr. Lindblad: Om Skifte af Jord enligt Sweriges Gamla Lagar. (Akad. Abh.) Ups. 4. — Drs.: Om Eget Erkännande i Civila och Criminella mål. Ups. 8.

1418. VI. *Naturwissenschaften.* W. Graban: Chemisch-physiolog. System der Pharmakodynamik. Th. 2. Kiel, Univ. Buchh. 8. 2⅓ Thlr. — Graham: Elemens of Chemistry. Part. 2. London. (Lpzg., P. Weigel.) 8. ⅔ Thlr. — F. Köhler: Grundrifs der Mineralogie f. Vorträge in höh. Lehranstalten. Ausg. 2. Cassel, Krieger. 8. 1 Thlr. — Kützing: Die Chemie u. ihre Anwendg. auf das Leben. Hft. 2. Nordhaus., Köhne. 8. ⅓ Thlr. — J. W. Meigen: Systemat. Beschreib. der zweiflügel. Insekten. Bd. 7. m. 8. Steintaf. Hamm, Schulz. 8. 3⅓ Thlr. Color. 5⅚ Thlr. — J. And. Naumann: Naturgesch. der Vögel Deutchl. Hrsg. v. dessen Sohne. IX. 6. Lpz., E. Fleischer. 8. 3⅓ Thlr. — Petermann: Das Pflanzenreich. Llef. 3. Lpz., Eisenach. 8. ⅔ Thlr. — F. A. Schmidt: Die wichtigst. Fundorte der Petrefacten Würtembergs. Nebst ihren ersten

Kennzeichen. Stuttg., Metzler. 16. 1/3 Thlr. — Thomson: Chemistry of Organic Bodies. Vegetables. London; Lpz., Weigel. 8. 9 1/3 Thlr. — Wilde: Gesch. d. Optik. Th. 1. Von Aristoteles bis Newton. Berl., Rücker u. P. 8. 2 Thlr. — Wolff: Vorlesungen üb. die Chemie. Hft. 3. Berlin, Vofs. 8. 1/2 Thlr. — Zeitschr. für d. Entomologie. Hrsg. von Germar. Bd. 1. 2 Hefte. mit Kpftaf. Lpzg., 1839. F. Fleischer. 8. 2 1/2 Thlr. — Wild: Kurzer Entwurf der Naturgesch. mit Verbindg. der Technologie, nebst e. kl. Anweisg. zur Obstbaumzucht. Passau, Winkler. 12. 1/4 Thlr. — J. M. Martin: Des merveilles de la nature, ou Lectures physico-morales. Vannes. 12. (4 1/2 Bog.) — J. J. Rousseau: Lectures sur la botanique, précédées d'un précis p. L. Girault. Paris. 32. (3 Bog.) — Guis. Meneghini: Cenni sulla organografia e fisiologia delle alghe. Padua. 4. (68 S.) — Il regno animale, tratto dalle migliori opere, cominciando dalle tre seguenti: 1) Audebert a. Vieillot: Istoria naturale dei colibri, uccelli mosca etc. 2) Cuvier et Valenciennes: Istoria naturale dei pesci. 3) Cuvier et Geoffroy de St. Hilaire: Ist. nat. dei mammiferi. M. Kpf. Distrib. 23. Mail. Fol. 6 L. — Franc. Zantedeschi: Richerche sul termo-elettricismo e luci-magnetico ed elettrico. Mail. 8. 1 1/2 L. — Bibliothek i populär Naturkunnighet. Hft. 9—11. Stockh. 8. 1 R:dr. — Jac. Berzelius: Undersökning af några syror, som biblada af organiska ämnen med awafwelsyra. Stockh. 8. (70 S.) — B. F. Fries: Om Stirren, Salmo Salmulus Ray. Ebds. 8. (6, S.) — C. H. Boheman: Calodromus, Genus et Familia Curculionidum adumbratum et descriptum. Ebds. 8. (17 S.) — Kn. Fr. Thedenius: Bidrag till kännedomen om Najas Marina L. Ebds. 8. 13 S. — P. F. Wahlberg: Bidrag till Swenska Dipternas kännedom. Ebds. 8. (23 S.) — Jo. Wilh. Zetterstedt: Conspectus plantarum in hocto botanico et plantatione Universitatis Lundensis praecipue annis 1834—37 obviarum. Lund. 8. (109 S.) — John. Erh. Areschong: Symbolae Algarum rariorum Florae Scandinavicae. Ebds. 8. (14 S.) — H. H. Ring: Herbationes Lundenses. P. 1. Ebds. 8. (16 S.)

1419. VII. *Physiologie u. Medicin.* Handb. der Anatomie des Menschen, mit Berücksichtg. d. Physiologie u. chirurgischen Anatomie. 2 Bde. Lpzg., Volckmar. 8. 4 Thlr. — J. H. Curtis: Die Kunst lange zu leben, übers. v. Calmann. Hamb., Berendsohn. 8. 3/4 Thlr. — C. H. Ebermaier: Klinisches Taschenb. f. pract. Aerzte. Th. 1. Düsseldorf, Schaub. 8. 2 2/3 Thlr. — A. Hummel: Ueb. traumatische Gefäfs-Blutungen und deren Stillung durch Natur und Kunst. Kitzingen, Köpplinger. 8. 2/3 Thlr. — F. H. Ramadge: Das Asthma, in s. Varietäten u. Complikationen etc. Aus d. Engl. v. Ruoff. Stuttg., Neff. 12. 2/3 Thlr. — M. F. Richter: Handb. d. Augenheilkunde f. Nichtärzte. Nordhaus., Fürst. 16. 1/2 Thlr. — Sertürner: Einige Belehr. üb. d. gegenwärt. Zustand der Heilkunde u. d. Naturwissenschftn. Götting., Vandenhoeck u. R. 8. 1/2 Thlr. — Universal-Lex. d. Medicin u. Chirurgie. VI. 6. Lpzg., Franke. 8. 1/2 Thlr. — Vorlesgn. üb. d. Gebrauch des kalten Wassers. Von H. Bearb. v. Helmenstreit. Hft. 1. Cassel, Krieger. 12. 1/12 Thlr. — Esquirol: Die Geisteskrankh. II. 1. Berlin, Vofs. 8. 2/3 Thlr. — E. Pienitz: Ueb. die Nothwendigk. der Irrenanst. u. d. Behandl. d. Seelenkranken vor Versetz. in dieselben. Lpz., F. Fleischer. 8. 1/2 Thlr. — Guislain: Abhandl. üb. die Phrenopathien, od. neues System der Seelenstörungen. Stuttg., Rieger u. Co. 8. 2 Thlr. — J. Gf. Hinze: Die Klauenseuche. Jüterbog, Colditz. 8. 1/3 Thlr. — Calmann: Wörterb. d. Wundarzneikunst. Hft. 7. Lpz., Volckmar. 8. 1/4 Thlr. — Szerlecki: Prakt. Handwörterb. d. Heilungslehre. Vom Verf. selbst frei bearb. u. verm. Abth. 1. Stuttg., Rieger u. Co. 8. 1/2 Thlr. — J. J. Montault: Des fièvres typhoïdes et du typhus; histoire et description de ces affections etc. Paris. 4. 6 Fr. — Hurrel d'Arboval: Dictionnaire de médecine, de chirurgie et d'hygiène vétérinaires. 2de édit. Tom. 2. (H—Mai) Paris. 8. 8 Fr. — Magendie: Leçons sur le sang et sur les altérations de ce liquide dans les maladies graves. (auch unt. d. Tit.: Leçons sur les phénomènes physiques de la vie. Tom. 4.) Paris. 8. 5 1/2 Fr. — M. Fossone: Prix de l'académie royale de chirurgie, accompagné de notes indiquant l'état actuel de la science etc. (als Bd. 8. der Mém. et Prix.) Paris. 8. 7 Fr. — Eug. Mourgue: Quelques reflexions sur l'état actuel de la médecine pharmaceutique. Paris. 8. (4 1/2 Bog.) S. D. L'héritier: Traité complet des maladies de la femme. Tom. 1. Paris. 8. 7 Fr. — P. Cheneau: Un mot sur la nature de la phthisie pulmonaire. Paris. 8. (2 1/2 B.) — G. P. Manec: Anatomie analitica. Nervo gran-simpatico. Flor. 2 2/3 L. — F. Capuron: Corso teoretico prattico d'ostetricia. Trad. ital. de Gius. Coen, con note ed aggiunte. Flor. 8. 8 1/2 L. — Franc. Cortese: Dei rapporti e dei confini dell' anatomia. Padua. 8. (32 S.) — Guis. Ferrario etc.: Statistica medica di Milano dal sec. XV. fino ai nostri giorni, escluso il militare. Fasc. 2. Mail. 8. 1 1/2 L. — J. J. Virey: Trattato compiuto di farmacia teorica e pratica. Fasc. 16. Mant. 8. 1 1/2 L. — Jar. Hwasser om Colik. (Akad. Abh.) Ups. 8. — Drs.: Om Inflammation i Luftstrupen. Ebd. 8. — J. G. Jacobsén: De cholera asiatica et praesertim de Epidemia Gothenburgensi adnotatt. Ebd. 8. (56 S.) — C. H. Bergstrand: De Spina Bifida diss. acad. Ebd. 8. (58 S. m. 3 Kpf.) — Joh. Brn. Pramberg: De cognitione aberrantium vasorum praecipue arteriarum, medico necessaria. Diss. anat. pathol. Ebd. 8. (41 S.) — Gio. Fil. Spongia: Di Francesco Fanzago nobile e medico padovano, del suo secolo e dei suoi scritti. Padua. 8.

1420. VIII. *Mathematik.* W. A. Müller: 1350 neue Rechnungsaufgaben aus d. bürgerl. Geschäftsleben. Meifsen, Goedsche. 8. 1/12 Thlr.; Auflösungen hierzu. Ebds. 8. 1/2 Thlr. — J. D. Hill: De factoribus numerorum compositorum dignoscendis diss. acad. P. 1—4. Lund. 4. — Drs.: Introductio in elementarem functionum ellipticarum theoriam. Ebd. 4.

1421. IX. *Kriegswissenschaften.* F. de Brack: Die Vorposten der leichten Kavallerie. Erinnerungen. A. d. Franz. übers. von W. T. Glogau, Flemming. 12. 1 1/3 Thlr. — F. v. Tennecker: Erinnerungen aus m. Leben. Zum Theil Studienbilder f. Cavallerie-Offiziere etc. Bd. 1. Altona, Hammerich. 8. 1 Thlr. — Kameke: Samml. von Zeichnungen, die Einricht. der materiellen Gegenstände der Preufs. Artill. darstellend. Abth. 2 u. 3 qu. gr. 4. Nebst Erläuter. Berl., (Mittler.) 8. 3 1/2 Thlr. — H. C. Gaubert: Mém. sur le recrutement de l'armée française. Paris. 8. (4 1/2 Bog.) — Mariano d'Ayala: Delle vicende della artiglieria, discorso letto a suoi alunni Neap. 1837. 8.

1422. X. *Pädagogik.* Henriette v. Hackewitz: Briefwechsel f. d. Jugend. 2 Bde. Glogau, Flemming. 12. 1 1/2 Thlr. — (Paolo Orsi): La gioventù dabbene, descritto in 6 discorsetti. Mail. 16. (220 S.) — Il Narratore, letture ameno-istruttive per la gioventù d'ambo i sessi. Mail. 8. 6 Fr.

1423. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Neues Journal f. d. Indiennen- od. Baumwollendruckerei. Hrsg. von Dingler. Bd. 3. unv. Ausg. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. 2 Thlr. — Petersen: Die Kunst Baumwoll.- u. Leinen-Garn u. Zeuge zu färben. Aus d. Dictionnaire technolog. m. Anmerk. Hamb., Berendsohn. 8. 2/3 Thlr. — Ant. Strif: Der wohlberath. Gewerbsmann, oder Anleit. sich in allen Fällen schriftl. Mittheil. geschickt auszudrücken etc. Stuttg., Imle. 8. 1/2 Thlr. — Bleibtreu: Lehrbuch d. Contor-Wissensch. Abdr. 2. Lf. 4. 5. Karls., Groos. 8. 1 Thlr. — Landwirthschaftl. Hefte. 1837. Hft. 3. u. 1838. Hft. 1. Kiel, Univers. Buchh. 8. 1/2 Thlr. — Low: Der ausübende Landwirth. Lf. 2. M. 38. Abbild. Lpz., Wienbrack. 8. 1 Thlr. — Landwirthschaftl. Mittheilgn. u. Verhandlgn. Lf. 4. Lüneb., Herold u. W. 8. 1/2 Thlr. — Der unfehlb. Vertilger des Ungeziefers. Jüterbogk, Colditz. 8. 1/4 Thlr. — G. Eyth: Darstellung aller weibl. Geschäfte. (N. Ausg.) Augsb., v. Jenisch u. St. 8. 1/6 Thlr. — Henr. Pohl (geb. Kade): Anleit. zum Ko-

chen u. Braten im Wasserdampfe. Aufl. 5. Lpzg., Wienbrack. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Aug. de St. Hilaire: Mém. sur le système d'agriculture adopté par les Brésiliens et les resultats qu'il a eus dans la province de Minas Geraes. Paris. 8. ($\frac{3}{4}$ Bog.) — C. Best: Metrologie de la haute-loire, précédée du système métrique, avec des principes pour la conversion de toute espèce de mésures. Au Puy. 8. (12$\frac{3}{4}$ Bog.) — Societé Roy. des sciences etc. de Nanci. Paul Laurent: Rapport public sur l'exposition des produits de l'industrie du dép. de la Meurthe en 1838. Nanci. 8. — Jules Delaborde: Traité des avaries particulières sur marchandises, dans leur rapports avec le contrat d'assurance maritime. 2de édit. Paris. 8. 6 Fr. — Le Vendeur, journal spécial de ventes et acquisitions d'immeubles. Paris. Fol. (1 Bog. Nr. 1. 19 aout 1838. Jahrespreis dieses Wochenbl. 20 Fr.) — Franc. Gera: Nuovo dizionario universale di agricoltura etc. Fasc. 19. 20. (Bos — Can.) Vened. 8. nebst 2 Kupferheften in Fol. zusammen 8 L.

1424. XII. *Schöne Literatur u. Kunst*. Hans v. u. z. Aufsefs: Des ritterl. freien Adels zu Franken Leben u. Sitten. Bd. 1: Gesch. des Hauses Aufsefs. Bayreuth, Gran. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — (Bartels): de Cäsari, od.: der Erbfluch des Verbrechens. Abentheuerl. Räubergesch. 3 Bde. Nordhaus., Fürst. 8. 3 Thlr. — The Beauties of Byron. An original Selection. Stuttg., Neff. 12. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Bergen's letzte Novellen, hrsg. v. Eichel. Meifsen, Gödsche. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Humorist. Blüthen, zum Besten der Abgebrannten in Schleiz verfafst von einem wohlthät. Dichter. (Wohlfeil. Ausg.) Lpz., Teubner. 8. 1 Thlr. — Boz: Leben u. Abenteuer des N. Nickleby. Hft. 4. m. 2 Federzeichn. nach Pfiz. Braunschw., Westermann. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Bulwer: Complete Works. Vol. XVI. (enth. Leila. Calderon, the Courtier. The Duchefs de la Valière. The Lady of Lyons.) Lpz., F. Fleischer. 12. 1 Thlr. — Das maler. u. romant. Deutschland. Sekt. 5: Die Donau von Ed. Duller. Lf. 2. m. 3 Stahlst. Lpzg., G. Wigand. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ed. Duller: Erzählungen. 2 Bde. Frankf., Sauerländer. 8. 2$\frac{3}{4}$ Thlr. — Art. Hilbert: Der Kreuzfahrer u. das Saracenenmädchen, od.: Der Treue weicht die Verführung. 2 Thle. Nordhausen, Fürst. 8. 1$\frac{3}{4}$ Thlr. — Immermann's Schriften. Bd. 6: Münchhausen. Eine Gesch. in Arabesken. Thl. 1. Düsseldorf, Schaub. 8. 2$\frac{1}{2}$ Thlr. — Künzel: Drei Bücher deutscher Prosa. Lf. 6. Frankf., Sauerländer. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Lesefrüchte. Ein Vademecum f. gebild. Leser. Hrsg. v. J. M. P. Bd. 1. Bayreuth, Gran. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. Velinp. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Julie Liebermeister: Gedichte. Samml. 1. Nördl., Beck. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Magnin: Les origines du Théâtre moderne, etc. (IV Tomes.) Tom. I. Lpzg. et Paris, Brockhaus et A. 8. 2$\frac{1}{2}$ Thlr. — Maunsfeld: Declamations-Abende. Abend 5. 6. Meifs., Gödsche. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Momus. Taschenb. für Freunde u. Freundin. d. Scherzes. Hrsg. v. e. lust. Bruder. Jahrg. 1. Aufl. 2. Hamb., Berendsohn. 32. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Abendländische Tausend u. eine Nacht, neu bearb. v. Lyser. Bdchn. 6. 7. à Abthl. 2. m. Steindr. Meifsen, Gödsche. 16. 1 Thlr. — L. Rellstab: Sommerfrüchte. Gesammelte Erzählgn. 2 Thle. Lpz., Köhler. 8. 3 Thlr. — St. Ange: Die Sprache des Herzens. Eine Auswahl schöner Liebesbriefe etc. Stuttg., Imle u. C. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — v. Sallet: Schön Irla. Ein Mährchen. Trier, Troschel. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Le Salon. Revue de la littérature française moderne. Livr. 7. 8. Août. (m. Méry's Bildn.) Berl., Schröder. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Samml. von Gedichten u. Erzähl. aus d. Frauentaschenb. Wohlf. Ausg. 11 Bdchn. m. 11 Kpfrn. Nürnb., Schrag. 12. 3$\frac{1}{3}$ Thlr. — F. Soulié: Memoiren des Teufels. Frei n. d. Franz. v. Jul. Schoppe. 2 Thle. Altona, Hammerich. 8. 3 Thlr. — Gst. Schöll: Die Spinnstube zu Leingart. Stuttg., Metzler. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Swift: Gulliver's Reisen. Neu übers. von L. v. Alvensleben. Thl. 1. Hft. 3. m. vielen Abbild. Meifsen, Gödsche. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. — K. v. Thal: Der Tod des Raubritters, od.: Die Zerstör. der Ebersburg. Romant. Rittergesch. Nordhaus., Fürst. 8. 1 Thlr. — F. v. Thalheim: Der Erzbischof v. Köln u. Hermann von Grein, der kühne Löwenbändiger. Ebds. 8. 1$\frac{1}{12}$ Thlr. — 7 Volksbücher. Hrsg. v. Marbach. Gesch. v. den sieben Schwaben etc. m. Holzschn. Lpz., O. Wigand. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — F. Th. Wangenheim: Hist. Novellen. Hamb., Berendsohn. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Winckelmann's Werke. Lf. 1. Dresd., Walther. 8. I. 1. 2., Portr. u. 35 Kpfr. 7 Thlr. — Alex. Graf v. Würtemberg: Lieder des Sturms. Stuttg., Metzler. 12. 1$\frac{1}{6}$ Thlr. — Zincken: Des Felsenthales Winterreiz. Ein Gedicht. m. 6 Vign. Quedlinb., Franke. 12. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Maler. Ansichten von Trier u. dessen Umgebgn. etc. aufgenomm. v. Saurborn. Trier, Troschel. 4. 2 Thlr. — Christus u. die zwölf Apostel. Nach Thorwaldsen lith. Mit Text begleitet v. Silbert. Stuttg., Scheible. gr. Fol. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Münchener Jahrbücher f. bildende Kunst. Hrsg. v. Marggraff. M. artist. Beil. etc. Hft. 1. Lpzg., Engelmann. 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Michel Masson: Souvenirs d'un enfant du peuple. T. 3. 4. Paris. 8. 15 Fr. — P. L. Jacob (Lacroix): Le vieux conteur. Paris. 12. 2 Bde. 3 Fr. (als Bd. 29. 30. der zum Cabinet littéraire gehörigen Oeuvres compl.) — Léon de Wailly u. Aug. Barbier: Benvenuto Cellini, op. en 2 a., mus. de Berlioz. Paris. 8. 1 Fr. — Leo Domenget u. J. N. Mareschal: Le duc de Ferrare, drame en vers. Paris. 8. 9$\frac{3}{4}$ Bog. — Ancelot: L'escroc du grand monde, drame en 3 a., mêlé de chant. Paris. 8. — de Berruyer et A. Girand: L'incontestant ou Une-leçen d'astronomie, vaudev. en 1 a. Paris. 18. $\frac{1}{4}$ Fr. — Ed. Brisebarre: Madelon ou le repentir d'une danseuse, com.-vaud. en 1 a. Paris. 8. — Adrien et Ad. Poujol: La reine des rameaux com.-vaud. en 1 a. Paris. 8. $\frac{3}{8}$ Fr. (Musée dram. Lf. 104. 5.) — Schylock. Trag. en 5 a. et en vers. Paris. 8. (4$\frac{1}{2}$ Bog.) — M. P. Henrichs: Album cosmopolite, ou Choix des collections de M. Al. Vattemare, composé de sujets historiques etc. Accomp. de texte et facsimile. Paris. (5 Bog. qu. Fol. m. 8 Kpf. u. 2 Bog. fac-sim.) — (Nic. Brazier): Hist. des petits théâtres de Paris dep. leur origine. Nouv. edit. Paris. 18. 2 Bde. 2 Fr. — Aufrosina da Montedoglio o La Bataglia d'Anghiari, storia del Sec. XV. Fasc. 1. 2. Prato. 12. — Giul. Cesare della Croce: Astuzie sottilissime di Bertoldo, dove scorgesi un villano sagace e accorto, il quale, dopo vari e strani accidenti accadutigli viene alla fine pel suo ingegno fatto uomo di corte e regio consigliere. Treviso. 8. (64 S.) — Temistocle Solera: Lettere iocose. Mail. 12. 2$\frac{3}{5}$ L. — Conte Cesare della chiesa di Benevello. Turin. 8. (304 S.) — Racine: Atalia, trad. in versi ital. da Enr. Gazzarrini. Flor. 8. — Pomp. Campelli: Il conte di Essex. Flor. 8. — Il giuramento, melodr. in 3 a. Padua. 8. — G. B. Fanella: La Divina commedia, opera patria sacra morale, storica politica. Vol. 1. 2. Pistoja. 12. — N. Monti: Dell' arte di disegnare, dipingere e modellare dal nudo. Pistoja. 8. — F. Moisè: Dell arte moderna rispetto alla pittura, scultura ed architettura. Flor. 8. — Ermolao Paoletti: Il fiore di Venezia; ossia i quadri, monumenti, le vedute ed i costumi veneziani rappresentati in incisioni ed illustrati. Fasc. 3 — 5. Vened. 8. Jed. Fasc. $\frac{5}{6}$ L. — Gius. Barilli: Dell influenza delle arti e delle scienze sull' incivilmente e di questo sul migliore stato della società. Con note. Faenza. 8. — Monteggia: Introduzione allo studio della poesia italiana per uso delle scuole di Francia. Marsiglia. 12. — Dikter af Wilhelm v. Braun Bd. 2. Stockh. 8. 1 Rdr. 32 sk. — Jägarens Hwila. Poetiska Bilder från Skogen, Fältet och Sjön. Stockh. 12. 16 sk. — Nybyggaren och Hans Bröllop. Romantiserad Berättelse ur Swenska Folklifwet. Stockh. 18. 1 Rdr. 24 sk. — Pittoriskt Universum eller Taflor ur Hela den Kända Werlden. Bd. 1. Hft. 6. (Text von K. A. Nicander.) S. 77 — 92. Stockh. qu.-4. m. 4 Kpf. 24 sk. — Rabulisterne. Galla-Spektakel i 2 Akter, med Chörer, Balletter, Chocker och ett briljant Fyrwerkeri till slutet. Stockh. 8. 16 sk.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen*. Verleger: *Duncker und Humblot*. Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn*.

Literarische Zeitung.

1838. № 41.

(Berlin, den 10. October 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Leo's Denunciation der Hegel'schen Schule. **

1423. *Die Hegelingen. Aktenstücke und Belege zu der s. g. Denunciation der ewigen Wahrheit zusammengestelt* (sic) von Dr. *Heinrich Leo.* Halle, Eduard Anton. 1838. S. 44. 8. ⅙ Thlr. — Unter vielen unerfreulichen Erscheinungen eines retrograden Ultramontanismus mufs es im 19. Jahrhundert gewifs am schmerzlichsten berühren, wenn aus dem Schofse einer ächt protestantischen Universität sich ein Professor der Geschichte, der den Fortschritt der Zeit doch wohl am ersten zu würdigen wissen sollte, hervorthut, um einen religiösen Intolerantismus zur Schau zu tragen. Es ist von einem wild herumfahrenden, keck aufsprudelnden, burschikos zuschlagenden Zeloten, wie Hr. Leo, freilich nichts Anderes zu erwarten. Doch ziemte ihm am allerwenigsten ein katholisch mittelaltriges, papistisch verketzerndes Gewand, — ihm, der in seiner jüdischen Geschichte einen kritisirenden Rationalismus mit so viel Virtuosität geübt hat, als er nur immer dem Dr. Straufs vorwerfen konnte. Dabei ist er so unstätt und schwankend in seinen Ansichten, dafs er sich jetzt an derjenigen philosophischen Richtung vergreift, der er anzugehören sich einst zur Ehre rechnete, wiewohl er jetzt jede frühere Verbindung mit derselben abläugnet (S. 33, Anm. 1). Wenn er nunmehr in der Stellung eines Betenden und Büfsenden, eines praktischen Christen und Mystikers, oder wie man sie sonst noch nennen will und genannt hat, „Herr, Herr" sagt, und seinem Schöpfer dankt, dafs er nicht ist wie Jener Einer, so mufs er bedenken, dafs die nicht ins Himmelreich kommen, die Herr, Herr sagen, sondern die den Willen thun ihres himmlischen Vaters. Durch eine solche „niedrige Denunciation", wie, sagt er, die Nation, wenn sie verblendet wäre, es nennen würde, oder auch durch eine solche „Anklage", wie er es genannt wissen will, zu glauben, den Willen seines himmlischen Vaters erfüllt zu haben und also „dem Herrn zu folgen" (S. 5), ist aber wiederum eine grobe Täuschung auf seiner Seite. Denn, wie er selbst gesteht, ist der Entschlufs zu dieser Anklage erst aus der „Kränkung" entsprungen" (S. 3), die ihm eine wohlverdiente Antwort auf seinen ersten Angriff verursachte. Dadurch sei nämlich sein — bisher also träges — Gewissen rege geworden, indem er nun diese Kränkung für eine „Strafe" und „Mahnung" Gottes zur Pflichterfüllung angesehen. Wenn sein Verfahren ihm aber, wie er selbst in Möglichkeit stellt, schon vor der Nation u. vor den Menschen Schande bringen wird, so vertröstet er sich dabei eben so vergeblich auf Ehre vor Gott. Denn dann müfste nicht ein unedles Rachegefühl wegen der erlittenen Kränkung, sondern der Trieb nach Wahrheit u. Aufklärung der streitigen Punkte ihn bewogen haben. Von einer solchen ruhigen Discussion der Sache, von einem solchen blofs theoretischen Interesse ist aber Hr. Leo weit entfernt. Er giebt Auszüge aus verschiedenen Schriften der Hegelschen Schule, und schiebt theils zwischen, meist unter den Text seine verschwärzenden, epigrammatischen Bemerkungen ein: z. B. „Wie kann man sich eine heidnischere Lehre denken!" (S. 24, Anm.)! „Hört, hört die Gotteslästerung dieser Vermuthung" (S. 25, Anm.) u. s. f. Oft bezeichnet er auch blofs mit einer gedruckten Hand in margine die Stellen, die ihm die schlimmsten geschienen haben. Was also kann er mit solchen spitzen und abrupt hingeworfenen Aeufserungen bezwecken, als das allgemeine unwissenschaftliche Publikum zum Richter in einer Sache aufzurufen, die durch eine gründliche wissenschaftliche Erörterung allein kann ausgemacht werden? Weil Hr. Leo eine solche scheut, indem er sie zu führen unfähig ist, will er uns auf jenes Gebiet ziehen, wohin wir ihm zu folgen wohl unterlassen werden. Doch beschränkt sich die Kühnheit seiner Hoffnungen nicht auf diese allgemeine Verdächtigung. Er will einen Theil der Hegelschen Schule, den er mit dem Uebernamen der „Hegelingen" bezeichnet, — Hegeliter, wie er sie früher nannte, scheint ihm wohl schon abgenutzt, — von Staat und Kirche, von ihren Lehrämtern, so wie von den kirchlichen Sacramenten ausgeschlossen wissen (S. 43 und 5). Da haben wir den Papisten, ja mehr als Papisten, obwohl er sich gegen jede Vorliebe des Papismus verwahrt (S. 36, Anm. 2). Er wünscht nicht nur eine kirchliche Excommunication, wie sie das Mittelalter hatte, sondern auch, was diesem noch fehlte, einen politischen Bannfluch, einen Ostracismus zurück, und huldigt so in seinen frommen Wünschen dem Obscurantismus aller Jahrhunderte. Solche thörigen Hoffnungen wähnt er erfüllt zu sehen unter dem Schutze einer Regierung, der Toleranz (auch gegen solche Schmähschriften) zum Losungsworte und Verwaltungsprincip geworden ist. — Dies genüge, die Tendenz dieses Machwerks zu charakterisiren. Es wäre eigentlich nichts hinzuzufügen, da, wie gesagt, von wissenschaftlicher Erwägung keine Spur zu finden ist. Die Vertheidigung könnte lediglich darin bestehen, die Stellen, worüber Herr Leo seine oder seines Setzers Verdammungshand ausgestreckt, sowie diejenigen, welche er mit einem Spitzchen seiner nicht ortho-, sondern vielmehr pseudographisch deutschthümlichen Schreibart, um mich seines Ausdrucks zu dedienen, „besäuert" hat (S. 35, Anm. 1), zu erklären und zu entwickeln; was die angegriffenen Verfasser im Allgemeinen schon ablehnen müfsten, hier aber vollends nicht nöthig haben. Denn wenn Hr. Leo ihnen auch den Vorwurf macht, den Leser zu betrügen, indem sie die Worte in einem andern Sinne, als dem gewöhnlichen nähmen (S. 7. Anm., und das Motto), so braucht doch bei den Gelehrten keine Erläuterung diese Täuschung zu verscheuchen, da ja Hr. Leo selbst, der sich doch zu ihnen wird zählen wollen, hinter den wahren Sinn, obgleich aufserhalb der Schule stehend, gekommen zu sein behauptet. Wenn aber der grofse Haufe dahinter nicht gekommen sein sollte, was schadet es? Hat nicht jede Wissenschaft ihre Terminologie, die erst die Eingeweihten verstehen können und verstehen sollen? — Nur ein Beispiel ist also zu geben, woraus der Leser die Manier der leoninischen Polemik zu erkennen völlig in den Stand wird gesetzt werden. Die Hegelianer sollen (was der erste Punkt der Anklage war) die Persönlichkeit Gottes geläugnet haben. Um dieses zu beweisen, zeigt Hrn. Leo's Wegweiser von Druckerschwärze auf folgende Worte eines Hegelianers hin: „Gott ist nicht eine Person neben andern Personen; Gott ist nicht Eine Person, sondern die Persönlichkeit selbst." Freilich eine Wegweiserhand in blanco sollte man auslegen können, wie man will; u. Hr. Leo hätte so den enormen Vortheil, unangreifbar zu sein. Doch wenn jene Hand irgend etwas bedeuten will, so mufs sie doch die von ihr monstrirten Sätze als heterodox ver-

werfen. Hr. Leo kann also nur meinen, Gott sei eine Person neben andern Personen, Gott sei nur Eine Person u. s. w. Sind hiermit die Heterodoxien aber nicht auf Seiten des frommen Angebers? Denn nach der christlichen Dogmatik sind drei Personen in Gott vereint, Gott also nicht Eine Person neben den andern. Nicht der Vater neben und aufser dem Sohn, eben so wenig der Sohn oder der Geist für sich ist der wahre christliche dreieinige Gott, sondern nur die Totalität und das stete Ineinanderbewegtsein dieser Momente. Gott, behauptet also Hegel und seine Schule, ist nicht eine einzelne Person gegen andere einzelne; denn die Einzelnheit ist nothwendig das Ausschliefsende, Beschränkte, somit Endliche. Weil Gott aber ein dreieiniger ist, worin die Aeufserlichkeit der Zahl zu einer substantiellen Einheit umgebogen ist, so ist Gott eine allgemeine Person; denn das Zusammenfassen der Einzelnheiten zu Einer Einheit ist eben die Allgemeinheit. Und darauf bezieht sich der Ausdruck, Gott sei die Persönlichkeit selbst. Dies widerlegt auch den Satz des Hrn. Leo, den er in der Anmerkung beibringt: „Der junghegelsche Gott ist eine nie zum individuellen Selbstbewufstsein kommende Substanz." Im Gegentheil. Denn abgesehen davon, dafs es schon vorher in der angegriffenen Stelle selbst hiefs: „Gott ist eben so wenig die blofs allgemeine Substanz;" so zeigt der ganze Verlauf der Stelle die Annahme einer göttlichen Persönlichkeit: „Gott ist das einzige wahrhaft Persönliche, wogegen das Subject, welches noch im Gegensatze gegen die göttliche Substanz eine besondere Person sein will, eben das Böse ist." Diese Ichheit, die stets nach Persönlichkeit strebt, aber nie dieselbe erlangen kann, nie ihre gänzliche Unabhängigkeit und ihr absolutes Fürsichsein gegen den göttlichen Willen durchsetzen kann, die ihre Particularität dem Göttlichen substituirt u. zum Göttlichen stempelt, kurz, subjective Rachegefühle für göttliche Mahnungen hält, — das ist, was die Dogmatik den Teufel nennt, dessen orthodoxe Begriffsbestimmung ganz mit der so eben gegebenen zusammenfällt. Wenn Hr. Leo aber meint, dafs die Hegelsche Schule den Gott verläugne, „der Abraham bei den Eichen Mamre's und Moses im feurigen Busch persönlich erschin" (sic), so verhüllete Moses (um bei der letzten Stelle stehen zu bleiben), als er die feurige Flamme aus dem Busche hervorbrechen sah, sein Angesicht, und wendete also seine Aufmerksamkeit ins Innere seines Geistes zurück, woselbst er die Stimme Gottes vernahm. Die äufsere Erscheinung des feurigen Busches ist Mosen also nur der Anstofs zu diesem innern göttlichen Gesichte. Gott erschien ihm also nicht „im feurigen Busch persönlich." Das ist, als Feueranbetung, ein Heidenthum, dessen nur Hr. Leo, nicht das alte Testament oder die Hegelianer, sich schuldig macht. Erst dieses innere Gesicht Mosis, diese Stimme Gottes, die er in sich vernimmt, sind die göttliche Persönlichkeit, die sich ihm aufschliefst. — Doch wahrlich! wir thun Hrn. Leo zu viel Ehre an, uns mit ihm in wissenschaftliche Controversen einzulassen. Fürder unbekümmert um solche Stechfliegen, die, wenn sie die Hegelsche Lehre nicht mehr ignoriren können, sie genugsam widerlegt zu haben glauben, wenn sie sie eine Ausgeburt der Hölle schelten (S. 26 Anm.), wollen wir, einer ganzen Fluth neuer Scheltwörter gewärtig, den gemessenen Gang unserer wissenschaftlichen Untersuchungen ruhig fortgehen, und von der Zukunft eine immer ausgebreitetere Anerkennung der neuern deutschen Philosophie erwarten, dieses höchsten Kleinodes der deutschen Nation, welches ihr ausschliefsliches Besitzthum ist, und auf das sie mindestens ebenso stolz sein darf, als andere Nationen auf ihre eigenthümlichen Vorzüge. Wir stehen also keinen Augenblick an, mit Hrn. Leo die Nation als Richterin in dieser Streitfrage anzuerkennen, fest vertrauend, dafs sie diesen Sykophanten werde zu Schanden werden lassen, und dafs er, von der Nation mit seiner Anklage schimpflich abgewiesen, demnächst auch vor dem göttlichen Gerichte nicht bestehen werde. Denn wir dürfen dafür halten, dafs der Ausspruch, nicht der flüchtigen u. oberflächlichen Meinung des Augenblicks, sondern der unpartheiisch entscheidenden Geschichte, mit der richtenden Posaune der göttlichen Vernunft übereinstimmen werde. Auf diese Würdigung und Beurtheilung durch Mit- und Nachwelt ist die Hegelsche Schule gefafst, und bereit sich derselben zu unterwerfen. *Michelet.*

II. Theologie.

1426. 1) *Der Prophet Elias*, ein Sonnenmythus, nachgewiesen von *F. Nork*, 1837. Leipzig, bei E Kummer. 8. ¾ Thlr. 2) *Vorschule der Hieroglyphik od. die Bildersprache der Alten.* Ein Hülfsbuch beim Studium der Klassiker und biblischen Schriftsteller von *F. Nork.* 1837. 8. 1⅓ Thlr. — Der Verfasser bemüht sich in dem erstgenannten Werke, wie der Tietl schon zu erkennen giebt, nachzuweisen, dafs die Erzählungen von Elias und Elisa nicht eine wirkliche Geschichte enthalten, sondern einen Mythus, dem die Idee des Sonnenjahres zum Grunde läge, in welchem Elias die Sommerhälfte, Elisa die Winterhälfte repräsentire. Man bleibt bei dem Durchlesen des Buches fast zweifelhaft, ob der Verfasser im Ernst deducire, oder ob er eine Satyre der mythischen Auffassung geben wolle; so nichtig sind seine Schlüsse, so absurd seine Hypothesen, so verkehrt fafst er den Begriff des Mythus, indem er ihn unter dem Einflufs arglistiger und in ihrem Vortheil gekränkter Priester aus dem Stamm Levi entstehen läfst. Stark ist der Verfasser in dem Symbolisiren und Etymologisiren, wie dieses besonders in der zweiten Schrift hervortritt, in welcher er die symbolische Bedeutung einer Menge von Begriffen besonders der Glieder des menschlichen Körpers, der Thier- und Pflanzenwelt aufsucht und hier überall Hieroglyphen findet, durch deren Entzifferung er in die Geschichte der alten Völker der Griechen und Orientalen tiefer eindringen zu können meint. Bis zum Ekel wird dabei das Unwesen des Etymologisirens getrieben, das alle Sprachen zusammenwirft und aus dem ähnlichen Klang von Wörtern auf gleichen Ursprung schliefst, und die verschiedenartigsten Begriffe durch Symbolisirung auf eine Wurzel zurückführen will. Viel Scharfsinn und Belesenheit ist dabei verschwendet worden, die, wenn sie eine ernstere Richtung genommen hätten, schöne Früchte hätten tragen mögen, die aber hier zu grenzenlosen Verirrungen führen konnten, wie dies immer der Fall ist, wenn der Verstand sich mit einer leichtfertigen Gesinnung verbindet, die nur zu oft in den Schriften des Verfassers heraustritt. Dadurch kann sich wahrlich die Kritik in jetziger Zeit nicht mehr empfehlen, vielmehr verlangt man von ihr, dafs sie auf dem sichern Boden des Glaubens sich erhebe, und auf diesem eine wahre ernste Wissenschaft begründe, um den Kredit wieder herzustellen, den sie durch die nichtigen und unwürdigen Versuche einer frühern Zeit verloren hat. Freuen mag sich eine solche Wissenschaft, die Schranken überwunden zu haben, die sie früher in ihrer Freiheit hemmten, aber um so mehr sehe ein Jeder zu, dafs er sie nicht durch eigene Willkür wieder in Fesseln schlage. *Gg.*

III. Geschichte und Geographie.

1427. *Gesta Trevirorum integra lectionis varietate et animadversionibus illustrata ac indice duplici instructa, nunc primum ediderunt Ransec Hugo Wyttenbach et Michael Franciscus Josephus Müller.* Treviri. Volumen II. Ab anno 1259 usque ad mortem Archiepiscopi Richardi a Greifenclau. Anno 1531. — Augustae Trevirorum typis et sumptibus typographiae Blattzvianae. (in commissis apud F. Lintz) 1838. 4. 380 S. Text. 56 S. Commentar. 5½ Thlr. — Ueber das Wesentliche dieser Ausgabe, die dabei angewand-

ten Hülfsmittel, die Principien der Texteskritik, vornehmlich über die Ansicht der Herausgeber von den Verfassern der Gesta Trevirorum und ihrer allmähligen Verknüpfung ist schon bei der Anzeige des ersten Bandes in dieser Zeitung (s. Jahrgang 1837. Nr. 848.) ausführlich die Rede gewesen. — Der dort gerühmte Gewinn, den die Wissenschaft von dieser Ausgabe hat, nämlich Sichtung der bisher vereinzelten Fragmente und Ausfüllung aller Lücken tritt hier fast noch deutlicher hervor, als in dem ältesten Theile, da die Ausgaben von d'Achery, Calmet, Leibnitz fast sämmtlich im 12ten Jahrhundert abbrechen, u. die neue Redaction hier nur noch den Martene'schen und Hontheimschen Text zur Seite hat, beide aber durch unzählige Berichtigungen, Einschaltungen von wichtigen Dokumenten, Briefen etc. bei Weitem übertrifft. — Mögen auch diese Dokumente nicht gleich von den ältesten Verfassern aufgenommen, sondern erst später, als der diplomatische Sinn mehr erwacht war, eingereiht sein; dennoch thaten die Verfasser sehr gut, sie deshalb nicht von der Hand zu weisen, sondern nur ihr Fehlen in dem oder jenem Texte in den Noten anzuzeigen. — Dadurch freilich wächst das Volumen an; in seinen Fortsetzungen überschreitet es ohnehin weit die Grenzen des Mittelalters, und beide Gründe würden wohl dafür entscheiden, es nicht in die Monumenta Germaniae aufzunehmen. Dazu kommt, dafs es zwar — wie die Fortsetzung noch deutlicher ergiebt — durch Ausführlichkeit und inneren Zusammenhang alle im Mittelalter entstandenen Geschichten einzelner Städte und Stifter Deutschlands bei weitem übertrifft, und deshalb dem Studium der Zeit auch vom beschränkteren Gesichtspunkte aus sehr wichtige Thatsachen liefert (ich erinnere nur an den merkwürdigen Streit über die Wahl Heinrichs von Vinstingen, die Verbindungen des Papstes mit den Minoriten, und des Erzbischofs mit den höheren Geistlichen seiner Diöcese in dieser Angelegenheit), dennoch aber an direkten Nachrichten für die allgemeine Geschichte den Annalen anderer Stifter, namentlich denen von Hildesheim, Quedlinburg, Costnitz, Strafsburg, sehr nachsteht. Um so angemessener war die Herausgabe der Geschichte des Hochstiftes Trier durch provinzielle Kräfte, deren Entwickelung zu veranschaulichen sie ihrer ganzen Anlage nach bestimmt ist.

1428. Alfr. Reumont: Rec. von Patr. de Rossi: Memorie storiche dei principali avvenimenti d'Italia durante il pontificato di Clemente VII., publ. per cura di G. T. u. von Fr. Vettori: Viaggio in Alemagna, in Bl. f. lit. Unt. 243.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1429. *Denkmäler der deutschen Sprache von den frühesten Zeiten bis jetzt.* Eine vollständige Beispielsammlung zu seinem Leitfaden der Geschichte der deutschen Literatur von *F. A. Pischon.* 1r Thl., welcher die Zeit bis zum Jahre 1300 enthält. Berlin, Verlag von Duncker u. Humblot. 1838. 40 B. 8. 2⅓ Thlr. — Obwohl Wilhelm Wackernagel's deutsches Lesebuch bereits alle Ansprüche befriedigt, welche man an ein Handbuch machen kann, das die geschichtliche Entwicklung der Sprache darstellen soll, so macht doch die obige Sammlung von Pischon auch noch auf hohe Brauchbarkeit Anspruch. Pischon hat nämlich die sehr zweckmäfsige Einrichtung getroffen, den Stücken aus den einzelnen althochdeutschen u. mittelhochdeutschen Dichtern Einleitungen vorauszuschicken, welche den Inhalt und Charakter der Gedichte in ihrem Zusammenhang und ihrem Verhältnifs zur Literatur schildern, so dafs wir auf diese Weise eine verlebendigte Literaturgeschichte vor uns haben. Dem Schüler wie dem Autodidakten mufs diese Einrichtung sehr willkommen sein. Auch die Erklärung der schwierigsten Worte in den Noten empfiehlt sich zu diesem Zwecke sehr, und es steht zu erwarten, dafs dies Handbuch zur Erweckung der Lust für das Studium unserer mittelaltrigen Nationalliteratur nicht ohne Einflufs bleiben werde. Die Wahl der Stücke ist gut, und äufserst vollständig, wie schon ein Blick in die Inhaltsanzeige lehrt. Diese hier abzuschreiben halten wir für überflüssig, und empfehlen dafür lieber das Buch auf das angelegentlichste allen denen, die sich aus pädagogischen oder literarischen Interessen für diese Sphäre interessiren, die freilich keinem Deutschen fremd sein sollte.

1430. *Neue englische Sprachlehre nach der acht u. zwanzigsten Auflage von Lindley Murrays englischer Grammatik zum Gebrauch für Deutsche* von *E. J. Henke.* Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Hamburg, 1837. Druck und Verlag von F. H. Nestler und Melle. 21½ Bog. 8. ¾ Thlr. — Es scheint noch immer zu den frommen Wünschen zu gehören, dafs auch den gewöhnlichen grammatischen Lehrbüchern etwas von den Fortschritten der Sprachwissenschaft und der modernen Philologie zu Gute komme, u. dafs dieselbe endlich eine methodischere und wissenschaftlichere Form gewinnen möchten. Auch die vorliegende Grammatik bewegt sich so ziemlich in dem hergebrachten Geleise; zu ihrem Lobe läfst sich indefs sagen, dafs sie sich durch Kürze und bestimmte Fassung der grammatischen Begriffe und Regeln auszeichnet. Der Verf. wollte vorzüglich dem praktischen Gebrauche dienen, und hat defshalb zahlreiche Beispiele u. Uebersetzungs-Aufgaben mitgetheilt, die meist recht zweckmäfsig gewählt sind.

1431. *Handbuch der Englischen Sprache und Literatur* von *L. Ideler* u. *H. Nolte.* Dritter Theil, die neueste Literatur umfassend, bearbeitet von Dr. *J. Ideler.* Berlin, 1838 in der Nauck'schen Buchhandlung. 36½ Bog. 8. 2 Thlr. — Die unter obigem Titel erschienenen Anthologien der neueren Literaturen und deren Fortsetzungen haben eine so aufserordentliche Verbreitung gefunden, dafs man annehmen mufs, es sei durch dieselbe einem wirklichen Bedürfnifs entsprochen worden. Das gegenwärtige Handbuch der neuern Englischen Literatur schliefst sich in der Form durchaus den frühern an, und wenn man auch vielleicht eine weniger willkürliche u. mehr systematische Anordnung wünschen möchte, so mufs man doch im Ganzen den richtigen Takt des Herausgebers bei der Wahl der ausgezogenen Stücke, so wie die Reichhaltigkeit der Sammlung anerkennen. Gegen Einzelnes liefsen sich freilich wohl begründete Einwendungen machen. Der Herausgeber hat hier Prosaisten und Dichter in einem Bande vereinigt, weil er auf kein besonders zahlreiches Publikum rechnen zu können glaubte, vielleicht mit Unrecht. Die den einzelnen Schriftstellern vorangeschickten kurzen Charakteristiken theilen die wissenswerthesten biographischen und bibliographischen Notizen mit, und enthalten auch Andeutungen über den ästhetischen Werth derselben.

VI. Naturwissenschaften.

1432. *Neues System der Pflanzen-Physiologie* von *F. J. F. Meyen,* Dr. d. Philos., d. Med. u. Chirurgie und ao. Prof. an der Königl. Friedr.-Wilh. Universität zu Berlin, 2 Bde. 1r Bd. mit 6 Kupfertafeln in Quart, 28 Bog.; 2r Bd. mit 3 Kupfertafeln in Quart und mehreren Holzschnitten, 35½ Bog. Berlin, 1837 u. 38 Haude und Spener'sche Buchh. (S. J. Josephy.) gr. 8. 5 Thlr. — Nicht als eine neue Auflage der im Jahre 1830 in derselben Buchhandlung erschienenen Phytotomie des Herrn Verf. ist dieses Werk anzusehen, sondern vielmehr als eine in allen ihren Theilen gleichmäfsig durchgeführte und mit den Resultaten der neueren und neuesten Forschungen aufserordentlich bereicherte Arbeit, der man es überall ansieht, dafs der Verf. nicht nur mit dem, was Andere auf diesem Felde geschafft und durch ernste Beobachtungen u. Forschungen gewonnen, auf das Genaueste bekannt und vertraut ist, sondern dafs er selbst durch eigene

gründliche, Jahre lang fortgesetzte Untersuchungen auf Resultate geführt worden, die bisher noch den scharfsichtigsten Beobachtern in der Art wenigstens, wie unser Verf. sie aufgefafst und erkannt hat, entgangen waren. In einer Zeit, in welcher es immer mehr und mehr sich deutlich herausstellt, dafs die Pflanzen-Physiologie nicht mehr als ein besonderer Zweig der beschreibenden Botanik gelten kann, sondern dafs sie sich in Folge der ernstesten und gründlichsten Studien, wie sie neben vielen Andern vorzüglich Link, Hugo Mohl, Mohr, Schnitz, Treviranus, Unger und unser Verf., durch die Vervollkommnung der Mikroskope dabei vor ihren Vorfahren begünstigt, gemacht haben, allmälig zu einer selbstständigen Wissenschaft erhebt, in einer solchen Zeit darf es auch nicht mehr verkannt werden, welch einen wesentlichen Einflufs dieselbe auf die verschiedensten Zweige der Industrie, und damit auf den Wohlstand der Völker hat, insofern durch die genauere Kenntnifs über die geheimen Processe, welche das Leben der Pflanzen in ihrem einfachen Gewebe ausführt, gegenwärtig schon eine Menge vegetabilischer Producte durch die Kunst erzeugt werden, die das Pflanzenleben unter anderen Verhältnissen sonst allein nur hervorbrachte, während in vielen anderen Fällen der Vegetationsact selbst bald befördert, bald zurückgehalten, überhaupt also künstlich geleitet werden mufs, um die Pflanze zur Erzeugung dessen zu zwingen, was man gerade bezweckt. Wenn der Herr Verf. defshalb sagt: „Es tritt die Pflanzen-Physiologie gegenwärtig in das praktische Leben hinein; der Gebildete wird darin einen Schatz von interessanten Thatsachen kennen lernen, welche auch hier, wie überall in der Natur, die höchste Zweckmäfsigkeit erweisen, selbst in den bewunderungswürdig kleinsten Gebilden", so mufs Ref. ihm hierin vollkommen beipflichten, so wie auch in dem, „dafs der heutige Zustand dieser Wissenschaft eine Anschauung von dem Lebensprocesse dieser Organisationen, von deren Dasein unsere ganze Existenz abhängt, zu geben im Stande sei, und der Techniker in vieler Hinsicht durch die Pflanzen-Physiologie belehrt und in den Stand gesetzt werden wird, die besten Methoden anzuwenden, um bei Gelegenheit vielfacher technischer Benutzung der Pflanzen auf dem leichtesten und schnellsten Wege zum Ziele zu gelangen." — Mit Vergnügen hat Ref. in der Einleitung den in der That recht gelungenen Abschnitt über die Verbesserung und bequemste Benutzung des Mikroskops, welchem der Herr Verf. neben der Chemie den gröfsten Antheil für die Beförderung der Pflanzen-Physiologie mit Recht zuschreibt, gelesen und hofft, dafs er Jedem, besonders aber dem Anfänger, der sich dieses Werkes als Grundlage u. Richtschnur bei seinen beginnenden Untersuchungen bedienen möchte, eine recht willkommene Gabe sein werde, wie er auch das nur als für die Wissenschaft der Pflanzenkunde förderlich ansehen kann, wenn unser Herr Verf. einen ähnlichen Weg bei der Aufstellung seines Systems befolgte, wie man ihn lange schon im Gebiete der Zoologie befolgt hat. Die Kenntnifs der Organe, wie die Anatomie sie fordert, ist eine wesentliche Bedingung für die genauere Erforschung u. Ergründung ihrer Functionen. Wer das Organ in seiner umfassendsten Bedeutung, im Einzelnen wie im Ganzen, noch nicht gehörig erkannt hat, wird nie im Stande sein, seine Verrichtungen zu begreifen. Vieles, das gesteht Ref. ein, möchte er hier auszugsweise gern aus dem Werke mittheilen, um Jedermann, der Interesse an der Sache findet, schon durch diese gedrängte Anzeige zu reizen, den Inhalt des ganzen Werkes in seinem Zusammenhange näher kennen zu lernen, gestattete es ihm nur der Raum und der Zweck dieser Zeitschrift; dann aber auch über einzelne Punkte mit dem Herrn Verf. rechten, der, wiewohl mit einem grofsen Scharfblicke die Resultate Anderer erkennend und prüfend, doch hier und da auf eine gewisse Weise sich so absprechend vernehmen läfst, dafs es zuweilen den Anschein gewinnt, als vertraue er nur seinen Beobachtungen. Indefs auch dies würde an dieser Stelle nur sehr aphoristisch geschehen können, darum begnügt Ref. sich damit, im Allgemeinen zu erklären, dafs er im Ganzen eine viel gröfsere Mäfsigung des Herrn Verf. in der Art, die Arbeiten Anderer auf diesem Gebiete zu beurtheilen, gefunden hat, als in manchen seiner früheren Schriften, wobei er es zugleich für angemessen zu halten sich genöthigt sieht, dafs Jedermann, wie unser Herr Verf., dahin zu gelangen suchen müsse, mit Entschiedenheit und Consequenz so lange bei dem zu beharren, was er für wahr und richtig erkannt zu haben glaubt, bis man ihn auf gleichfalls gründlichem, also streng wissenschaftlichem Wege eines Besseren belehrt und damit von seinem Irrthume überzeugt habe. Dafs der Herr Verf. sehr fleifsig beobachtet und geforscht, und sich überall strenge an die Natur gehalten und die Behauptungen Anderer auf das Sorgfältigste durch eine Reihe ähnlicher Versuche und Beobachtungen geprüft, davon giebt fast jede Seite des Werkes die sprechendsten Beweise, aus welchem Grunde Ref. sich aber auch gedrungen fühlt, dasselbe Jedermann zu fleifsigem Studio zu empfehlen, der sich neben den eigenen Resultaten des Herrn Verf. zugleich mit allem dem bekannt machen will, was die neuere und neueste Zeit in diesem Gebiete des menschlichen Wissens zu Tage gefördert hat. Eine Inhaltsanzeige möchte aber vielleicht wünschenswerth erscheinen, um aus derselben den Gang, den der Herr Verf. bei der Bearbeitung des ganzen Werkes befolgte, mit Leichtigkeit schon aus dieser gedrängten Beurtheilung zu erkennen. Der erste Band handelt nach der Einleitung in der ersten Abtheilung von einer allgemeinen vergleichenden Untersuchung über den Bau und die Function der Elementarorgane der Pflanzen und zerfällt in zwei Bücher, von denen das erste den Bau u. die Verrichtung der Assimilations- und Bildungs-Organe, das zweite den Bau und das Vorkommen der Respirations- u. Secretions-Behälter behandelt. Jenes bespricht in seinen verschiedenen Capiteln: den Bau der Zellenwände (eine nach des Ref. Meinung durchaus sehr gelungene Darstellung), den spiralförmigen Bau, welcher in den Wänden der Parenchym-Zellen in so aufserordentlich vielen Fällen mehr oder weniger deutlich hervortritt (gleichfalls sehr überzeugend dargethan und erläutert), den Bau der Membran, welche die Prosenchym-Zellen bildet, dann den Bau der Membran, welche die Pleurenchym- oder Fäser-Zellen bildet, eine specielle Untersuchung über den Bau der Membran, welche die Spiralröhren der Pflanzen darstellt, ferner die Verbindung der Zellen unter sich, die Function und die Bildungen der Pflanzen-Zellen, die Function der parenchymatischen Zellen, das Vorkommen der gefärbten Zellensäfte, das Auftreten der ungefärbten Kügelchen im Safte der Pflanzen-Zellen, ferner das Auftreten der gefärbten Zellensaft-Kügelchen, den Nucleus im Safte der Zellen, das Auftreten verschiedener fester Secrete im Innern der Zellen, die Krystalle und die anorganischen Substanzen überhaupt, welche in dem Zellengewebe der Pflanzen vorkommen, die Function der Prosenchym- u. Pleurenchym-Zellen, die Function der Spiralröhren: — dieses dagegen behandelt in zwei Capiteln: das Respirationssystem in den Pflanzen, die grofsen Luftbehälter im Innern der Pflanzen und anderweitige Secretionsbehälter. — In der zweiten Abtheilung wird eine allgemeine vergleichende Darstellung über die Typen, nach welchen sich die Elementarorgane zur Bildung der Pflanzen an einander reihen, gegeben und zu diesem Zwecke in drei verschiedenen Capiteln gehandelt von dem Stamme der Monocotyledonen, von der Theilung der Holzbündel und von dem Verhältnisse der Zahl derselben zur Zahl der Geschlechtsorgane, von dem Stamme der Dicotyledonen und zwar von dem Holzkörper, den Markstrahlen, dem Marke, dem Rindenkörper, sodann von der Bildung der neuen Holz- u. Rindenschichten und endlich von dem Stamme der Acotyledonen. Fast jeder dieser verschiedenen Abschnitte bildet eine eigene Abhandlung für sich, so genau ist überall das pro und contra einer Meinung oder

verschiedener Theorien erwogen. Der zweite Band, welcher die dritte Abtheilung des ganzen Werkes ausmacht, handelt vorzüglich von der Ernährung der Pflanzen u. zerfällt in drei Bücher, deren erstes die Aufnahme und Fortbewegung der Nahrungsstoffe, das zweite den Assimilations- und Bildungs-Procefs und das dritte die Secretions-Erscheinungen in den Pflanzen sehr ausführlich und für den jetzigen Standpunkt der Wissenschaft durchaus genügend bespricht. Im Einzelnen betrachtet läfst sich das erste Buch in vier verschiedenen Capiteln vernehmen: über die Aufnahme der Nahrungsstoffe aus dem Boden, über die Organe, durch welche die parasitischen Pflanzen ihre Nahrung einnehmen, über die Bewegung der rohen Nahrungssäfte und die Ursache derselben, sowie über die Aushauchung des überflüssigen Wassers und über die Stoffe, welche mit dem Wasser des Bodens von den Pflanzen aufgenommen werden; das zweite handelt in sechs Capiteln ab: den Respirations-Procefs, die Entwickelung der Wärme und des Lichts in den Pflanzen, die besonderen Bewegungen im Innern der Zellen, welche den Assimilations- und Nutritions-Procefs begleiten, die assimilirten Nahrungsstoffe, welche in den Zellen der Pflanzen gebildet werden, den Pflanzenschleim oder Gummi, den Zucker, das Amylum, den Eiweifsstoff und Leim in den Pflanzen, die fetten oder fixen Oele, die Pflanzensäuren, die Extractivstoffe und Beobachtungen und Ansichten über den Assimilations- u. Bildungsprocefs in den Pflanzen; das dritte Buch endlich läfst sich in acht Capiteln aus: über das Circulations-System in den Pflanzen, über den Bau und die Vertheilung der Milchsaft's-Gefäfse, über den Milchsaft oder Lebenssaft der Pflanzen u. die Bewegung desselben, über Farbenbildung und Drüsen in den Pflanzen, über die Absonderung des Harzes, des Gummi's und der ätherischen Oele in besonderen Secretions-Behältern, über den Geruch der Pflanzen, über die Ausscheidung wässeriger Flüssigkeiten auf der Oberfläche und in besonderen Behältern der Pflanzen, über die Secretion verschiedenartiger Stoffe, welche auf der Oberfläche der Pflanzen vorkommen und endlich über die unorganischen Stoffe in den Pflanzen. — Schon aus dieser Angabe des Inhaltes ergiebt sich zur Genüge, dafs auch der auf dem Titel gewählte Ausdruck: „System der Pflanzen-Physiologie" vollkommen gebilligt werden mufs, in sofern wohl nicht leicht noch ein Punkt aufgefunden werden möchte, von dem man wünschen müfste, dafs er an dieser Stelle und in dieser Verbindung seine gehörige Würdigung erfahren hätte. Der Herr Verf. beherrscht im eigentlichen Sinne des Wortes als Meister seine Wissenschaft und wird auch durch dieses Werk, in welchem er, wie fast überall, mit der Genauigkeit und Schärfe des Ausdrucks eine wünschenswerthe Eleganz verbindet, gewifs eine nicht geringe Anzahl von Verehrern und Freunden derselben gewinnen, was Ref. mit ihm von Herzen wünscht. Die von ihm selbst gezeichneten, theilweis von Linger in Kupfer gestochenen Abbildungen in Quartformat, sowie das schöne weifse Papier und der scharfe Druck tragen durch ihr Aeufseres nicht wenig zur Empfehlung des ganzen Werkes bei. Druckfehler hat Ref. nur sehr wenige entdeckt. *Sch.*

1433. ***Friedrich Hoffmann's hinterlassene Werke.*** Zweiter Band, auch unter dem besonderen Titel: *Geschichte der Geognosie, u. Schilderung der vulkanischen Erscheinungen.* Vorlesungen gehalten an der Universität zu Berlin in den Jahren 1834 u. 1835. Berl., 1838. 8. 596 S. Nicolai'sche Buchh. 3 Thlr. — Schon bei der Anzeige des ersten Theiles dieses Buches wurden Hoffmann's grofse Verdienste um das Studium der physikalischen Erdbeschreibung rühmlichst erwähnt; er wirkte hierin weniger durch eigene tiefe Forschung, als durch Anregung bei seinen zahlreichen Schülern; aber noch entschiedener sind Hoffmann's Verdienste um das Studium der Geognosie, worüber dieser zweite Band handelt.

Die erste Abtheilung dieses Buches giebt eine geschichtliche Darstellung von der Entwickelung des gegenwärtigen Zustandes der Geognosie, worin Hoffmann grofse Belesenheit, überall eigene Sachkenntnifs, ruhiges Urtheil und milde Kritik zeigt; hier finden wir wieder die klare Darstellung und die treffliche Auswahl des Nützlichsten, wodurch sich schon der erste Band, welcher die physikalische Erdbeschreibung abhandelte, so sehr auszeichnete, und obgleich die Geognosie hier mehr historisch dargestellt ist, und kein zusammenhängendes Ganze geliefert worden, so wird dennoch diese Arbeit sowohl den Gelehrten vom Fache, als das gebildete Publikum überhaupt sehr ansprechen. Gewifs mit Recht widmet das höhere Publikum seine Aufmerksamkeit den Resultaten der geognostischen Forschungen, denn aufser der Astronomie giebt keine Erfahrungswissenschaft dem Menschen so tiefe Einsicht von der Schöpfung des Weltalls, und unserer Erde insbesondere, als gerade die Geognosie. Die zweite Abtheilung dieses Bandes handelt über die Vulkane und die mit ihnen verbundenen Erscheinungen, ein Gegenstand, dem man im Allgemeinen noch mehr Interesse schenkt. Wir finden hieran ein überaus reiches Material, und die einfache Darstellung desselben macht die Schrift zu einer der unterhaltendsten und belehrendsten, welche die Naturwissenschaften aufzuweisen haben. Die Schlufsstelle, welche hier folgt, möge zeigen, mit welcher Reife und Vorsicht Hoffmann lehrte: „Indefs, sagt der Verstorbene, ist des Haltbaren in den sogenannten Theorien der Erdbeben und Vulkane so wenig, und das Wenige sogar keiner Anwendung auf die Erklärung specieller Vorgänge fähig, dafs ein näheres Eingehen in diese Theorieen nur als eine unfruchtbare Beschäftigung erscheinen kann. Alles, was wir vielleicht mit einiger Sicherheit schliefsen dürfen, ist: dafs der heutige Vulkanismus gewissermafsen nur ein Nachhall sei von den weit mächtigeren Umwälzungen, welche die Erdoberfläche in vorgeschichtlicher Zeit erlitt, dafs er, im Vereine mit der fast überall beobachteten Thatsache des Zunehmens der Boden-Temperatur mit der Tiefe, das Dasein eines noch feurig-flüssigen Erdinnern wahrscheinlich mache, und dafs er aus der Wechselwirkung zwischen diesem Innern und der bereits erstarrten Erdkruste oder dem sie bedeckenden Wasser entspringe. Mehr zu folgern verbietet für jetzt unsere gänzliche Unkenntnifs vom Innern der Erde.

VII. Physiologie und Medicin.

1434. *Die kranke Darmschleimhaut in der Asiatischen Cholera* mikroskopisch untersucht von Dr. *Ludwig Boehm,* Assistenz-Arzte des zweiten Cholera-Lazareths. Mit zwei Kupfertafeln. Berlin, Alexander Duncker. 1838. 83 S. 8. ⅔ Thlr. — Was bisher über die Darmcontenta in der Cholera gesagt worden, so Verdienstliches die Abhandlungen sonst enthalten mögen, trägt den Charakter allgemeiner Bezeichnungen, und ergeht sich in beliebige Schilderungen und Aeufserlichkeiten, von der Farbe, Consistenz, Mengung, Trübe und sonstigen Ausmalungen der Inhaltsbeschaffenheit des Darms, ob sie flockicht, schleimig, oder rahmig sei, ob sie als hafergrützartige oder reisbrühähnliche Flüssigkeit anzusprechen, und dergleichen culinarische Andeutungen mehr. Solche Unbestimmtheiten können nur die Umrisse einer räthselhaften Seuche vollends verwischen, und setzen rohe Volksbegriffe und eine proletarische Wortbequemlichkeit an die Stelle wissenschaftlicher Prüfung. Selbst Cruveilhier ist bei dem liquide cholérique stehen geblieben. Reichthum von Kenntnissen, Beobachtungssinn und Handfertigkeit besitzen jene Untersucher die Fülle; was aber nicht so leicht angetroffen wird, ist die Ausdauer, die tapfere Gründlichkeit, ein stilles aus Liebe zur Forschung und Selbstbelehrung unternommenes Ergrübeln und Erprüfen, und vor allem jener reine frische und naive Sinn, welcher die Grundlage einer gesun-

den und richtigen Auffassung bildet. In seiner Dissertationsschrift über den Bau der Peyerischen Drüsen, die nunmehr auch in's Englische übersetzt ist (S. The british and foreign medical review No. II, April 1836. Art. XII.) hat sich bereits der Verf. vorliegender Abhandlung als einen kundigen und glücklichen Haruspex erprobt. Er hat daselbst eben so anziehende als lehrreiche und, was das Bedeutende ist, theils neue theils durch schärfere Ermittelung vieler bis dahin unklar gefafster physiologisch-anatomischer Beschaffenheiten jener Körperchen gründlich bestimmende und nunmehr in die Wissenschaft ohne Widerspruch eingereihte Aufschlüsse gegeben. Dasselbe Substrat, das er mit so sorgfältigem und lohnendem Fleifse dazumal, wie es eben die Intestinalbefunde an gesunden oder auch zufällig krankhaft afficirten Gedärmen darbot, mikroskopischer Prüfung unterwarf, hat der Verfasser während der letzten Cholera in Berlin wieder aufgefafst, um gleichsam den Faden vormaliger Untersuchungen durch das Labyrinth dieser Epidemie fortzuleiten. Abgesehen von dem Verdienste vor vielen Anderen mit rücksichtsloser und sich opfernder Hingebung, während der ganzen Dauer der verheerenden Krankheit, die Leidenden in ärztliche Pflege zu nehmen, sich an ihre Stätte zu fesseln und bis ans Ende der Epidemie unermüdlich auszuharren, mufs dies weit gröfsere noch dem Verf. zuerkannt werden; dafs er zu jener praktisch anstrengenden u. gefahrvollen Mühewaltung theoretische Forschungen gesellte, und man mufs es eben so rühmen als bewundern, dafs er mit rastlosem Prüfungseifer an physische Erforschung anhaltende geistige Beobachtungen knüpfte, und nachdem den Kranken aller denkbare Hülfe-Anwand geleistet worden, er die Leichname selbst einer nicht minder gewissenhaften als anhaltenden Beobachtung, zur Erholung gleichsam, unterzog. Betrachten wir das Ergebnifs dieses mühevollen Fleifses, so können wir den Erfolg nur als einen überraschend glücklichen bezeichnen. Das Wort für jene trübe Phraseologie ist gefunden. Der Darminhalt, in allerlei Weise gedeutet und geschrieben, ist nunmehr pathologisch anatomisch ermittelt und mit disciplinarischer Strenge an ein grofses Erscheinungsgesetz gewiesen. Der Verf. hat gezeigt, dafs die sogenannten Cholera-Massen nichts als die Trümmer jener Schleimhaut-Lamelle sind, die man als Epithelium kennt, zerstörte Bruchstücke, die in Folge einer mit der Abstofsung der äufseren Epidermis analogen Lamellenlösung durch den raschen Krankheitsverlauf in beträchtlicher Häufung den Dünndarm füllen, ein Phänomen darstellend, das von dem Verf. eben so bezeichnend als rationell auf die allgemeine Erscheinung des Schichtungsprocesses zurückbezogen und als acute Häutung ausgesprochen wird. Der Untersuchungsgang, den der Verf. eingeschlagen, ist einfach und überzeugend. Gleich im ersten Kapitel wird der Leser auf den rechten Standpunkt gestellt. Der Verf. enthüllt ihm die Annäherungswege, auf denen er zu seinen Schlüssen gelangt. Er überrascht den Lösungsprozefs gleichsam auf der That. Auf der ersten Strecke des Dünndarms verläuft die Häutung wegen der aus anatomischen Gründen daselbst langsamer vor sich gehenden peristaltischen Bewegung, wegen des Schutzes, den die Kerkringschen Klappen den zwischen ihnen verborgen liegenden Schleimhautparthieen gewähren, allmählicher und langsamer, so dafs hier Beginn und Erfolg der Häutung deutlich beobachtet werden kann. (p. 3.) Dieses Entgegengehen zur Abstreifung ist schon mit unbewaffnetem Auge durch die weifsere Farbe der Stellen, das sammtartige Ansehen ihrer Oberfläche erkennbar. Der Abhandlung beigegebene Abbildungen machen es aufs Unwidersprechlichste anschaulich, wie die durchs Mikroskop gesehene Beschaffenheit der Zotten jene Abschälung bezeugen, indem die sonst gleichförmig erscheinende Zottensubstanz einen von durchsichtiger Hülle umgebenen Kolben darstellt, welche Hülle nichts anderes ist, als eben dies zum Abrinden bereite und durch den pathologischen Vorgang in seine Grundtheilchen gespaltenen Epitheliums. (S. 4.) Ist einmal dieser feste Punkt gegeben, so ermittelt es sich von selbst, wie die Abblätterung dieses inneren Oberhäutchens hier u. dort in gröfseren u. geringeren Parthieen erfolge. Der Verf. stellt die innere und äufsere Häutung noch in nähere Bezüge und Parallelen, leitet den Blick auf andere in ähnlicher Weise dem Mikroskope abgenommenen Enthüllungen, so dafs zur Begründung dieses die ganze Untersuchung bedingenden Momentes, insoweit sich dies mikroskopisch ausmitteln läst, nichts zu wünschen übrig bleibt. Auf die grofse Wichtigkeit dieser pathologischen Erscheinung, als eines den Aufsaugungsapparat des Darms betreffenden, am Schlusse des Kapitels hinzielend, geht der Verf. auf die mikroskopische Nachweisung der Bestandtheile der Cholera-Massen über, wo jene stereotypen Bezeichnungen von milchicht, flockicht u. s. w. von ihrer nichtssagenden Nomenklatur emancipirt, und die Modificationen dieser Veränderungen aus den eigenthümlichen, durch Stadium und Krankheitsverlauf verschiedenen Bedingnissen der Abblätterung und deren gröfseren und geringeren Zermalmung, erklärt und abgeleitet werden. Im dritten Abschnitt werden eben so anziehende Betrachtungen über die Urinflocken der Cholera-Kranken angestellt, und auf demselben Wege und durch dieselben Mittel dargethan, dafs auch diese nichts anderes sind als Bruchstücke des Epitheliums der die Harnwege umkleidenden Schleimhaut. Welcher Art aber die in den Darmausleerungen schwimmenden Flocken seien, hat der Verf., wie er (p. 35) bekennt, nicht ermitteln können; dafs diese Flocken nichts mit dem Epithelium gemein haben, dessen Fragmente in der Flüssigkeit des Dickdarms durch Auflösung verschwinden, scheint keinem Zweifel unterworfen. Die zweite wichtige Entdeckung, die dem Verf. gelungen, betrifft die Füllung der Darmzotten mit öliger Flüssigkeit, eine Erscheinung, welche die von einigen Anatomen verworfenen Ampullen des Lieberkühn wieder zu Ehren bringt. Der Verf. hat an die Feststellung dieses Faktums die bedächtigste und ämsigste Genauigkeit verwendet, die Subtilität der Untersuchung ist hier mit einer fast sorgfältigern Spürsamkeit als die Hauptfrage selbst erledigt, und das Resultat scheint allerdings gewonnen, dafs jene ölgefüllten Zottenhöhlchen wenigstens in Folge gewisser pathischen Vorgänge zum Vorschein kommen u. in solchen Zuständen von Lieberkühn, ohne dafs dieser jedoch den öligen Inhalt erkannt hätte, beobachtet worden sind. Nicht minder beachtenswerth ist die fünfte Nummer. Sie bespricht das Vorkommen von Gährungskeimen im Nahrungskanal der Cholerakranken. Analog den von Dr. Schwann in Poggendorff's Annalen mitgetheilten Ergebnissen über die Weingährung, soll im Nahrungskanal der Cholerakranken eine Vegetation mikroskopischer Pilze sich finden lassen. „Im Dünndarm war ihre Zahl oft so vermehrt, dafs man nicht das geringste Partikelchen des Inhalts isolirt unter das Mikroskop bringen konnte, ohne auch zugleich eine Menge der rundlichen Pilze mit den Epitheliumtrümmern gemischt darin zu haben." (S. 61.) Der VIte Abschnitt handelt von dem Verhalten der Lieberkühnschen Drüschen in der Cholera. Es wird aufgezeigt, dafs auch die Lieberkühnschen Drüschen im Zustande einer durch Häutung eingetretenen Entblöfsung sich darstellen. Die letzte und siebente Nummer enthält noch überaus lehrreiche Andeutungen über die Veränderungen der solitären und Peyerschen Drüsen des Darmkanals in der Cholera, wobei scharfe anatomische Unterschiede herausgestellt, Irrthümliches berichtiget, die zwiefachen pathischen Veränderungen, je nachdem sie in der Oberfläche der Schleimhaut selbst, unter den unter derselben liegenden Gebildschichten erfolgen, gegenseitig abgewogen und demgemäfs die abweichenden krankhaften Beschaffenheiten der besprochenen Drüschen in ihr rechtes Licht gesetzt werden. Wir scheiden von dem Verf. nicht nur mit der Hoffnung sondern auch mit der Ueberzeugung, dafs der bleibende Werth seiner Leistung, die klare, sachvertraute u. ebenso anspruchslose und bescheidene als bündige und auf

bedeutende Lebensgesetze hinwirkende Untersuchungsweise eine allgemeine Anerkennung finden werde, und begrüßen ihn mit dem Anruf des Strepsiades: ὦ τρισμακάριος τοῦ δαιτρεύματος! *J. K.*

1435. ***Medicinischer Almanach für das Jahr*** 1838. Von *Johann Jacob Sachs*, Doctor der Medizin u. s. w. 3r Jahrgang. Mit S. G. von Vogel's Bildnifs und Fac-simile. Berlin, 1838. Verlag von Carl Heymann. (Preis 1½ Thlr.) — Wir müssen uns beeilen diesen Almanach anzuzeigen, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, durch den folgenden Jahrgang überrascht zu werden. Wie immer zeigt sich auch in diesem Jahrgange der Herr Herausgeber als umsichtiger Redakteur und fleifsiger Bearbeiter. — Ein Gedicht „An die Kunstgenossen zum Jahre 1838 von Ernst von Feuchtersleben in Wien" eröffnet den Cyclus der interessanten Aufsätze, die uns von Schubert, Mädler, Levinstein, Wilbrand und dem Herausgeber mitgetheilt werden. Letzterer hat uns diesmal überaus reichlich bedacht, und uns aufser den Reiseblicken, die sich über Erlangen, Nürnberg, Fürth und Bamberg erstrecken, einen Aufsatz „Der Mensch und die Tageszeiten' betitelt, und einen andern, worin uns der Zustand der Medizin in der Türkei und Aegypten geschildert wird, gegeben. Die nekrologischen Erinnerungen an deutsche Aerzte, die wir ebenfalls dem Herausgeber verdanken, liefern uns kurze, höchst interessante Schilderungen von Bluff, Bönig, Dockmann, Eggert, Friedrich, Hayner, Hedenus, Himly, Lesoinne, Mayer, Stifft, Treviranus, Vogel u. Wächtersbach, die Uebersicht der wissenswerthen Mittheilungen aus den neuesten Werken und Zeitschriften der gesammten Medizin ist mit grofser Umsicht redigirt, so dafs wir nichts Wesentliches vermissen, aber auch nicht durch den Ballast der medizinischen Tagespresse belästigt werden. Wenn der Herr Herausgeber in seinem Eifer für diesen Almanach nicht erkaltet, so können wir ihm für die künftigen Jahrgänge mit Sicherheit das glücklichste Prognosticon stellen. *—f—*

X. Pädagogik.

1436. ***Sammlung von fünfhundert zwei und vierzig Uebungsstücken beim Gesang-Unterricht*** von *J. C. Schärtlich*, Lehrer am Königl. Seminar zu Potsdam. Aus der vermehrten Ausg. des Hauptwerkes: „Umfassende Gesangschule" für den Schul- und Privat-Unterricht, erster Theil, besonders abgedruckt. Zwei Hefte. Zweite verbesserte Auflage. Potsdam, 1837. Riegel. 8. 6 u. 4 Bog. Ein einzelnes Heft ⅛ Thlr., in Partien von 25—50 $\frac{3}{32}$ Thlr., von 50 u. mehr $\frac{1}{12}$ Thlr. — Da die Brauchbarkeit der Gesangschule des Verf. anerkannt, sie auch von der höchsten Schulbehörde empfohlen ist, so mag es bei Anführung des Titels dieses Auszuges daraus bewenden. Es konnte nicht fehlen, dafs wenn den Uebungen im Verfolge der Arbeit, auch abgesehen von den ersten Sprechübungen, Texte untergelegt wurden, dies oft auf Kosten des Geschmacks u. der Deklamation geschah. Nicht selten würde auch wohl die Wahl einer Harmonie unnatürlich ausfallen oder in Verlegenheit setzen. Die Arien von Schicht und Händel konnten wegbleiben, so wie auch die Solfeggien im eigentlichen Sinne des Wortes, welche auch schwerer sind, als die im zweiten Hefte enthaltenen Lieder. Diese dagegen, einstimmig wie sie sind, reihen sich den besten derartigen Sammlungen an.

1437. Rec. von J. C. A. Heinroth: Ueb. Erziehung u. Selbstbildung, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 138; von A. Ludewig: Das Volksschullehrer-Seminar; von J. H. v. Wessenberg: Die Elementarbildung des Volkes etc.; von L. V. Jüngst: Ueber die Umgestaltung der Gymnasien; Thl. 2. 3; im Ergzbl. z. Hall. Lit. Ztg. Nr. 64. — Rec. von J. H. Deinhardt: Der Gymnasialunterricht nach den wschftl. Anforderungen der jetzigen Zeit, in Bl. f. lit. Unt. 237—40.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1438. ***Die mechanische Technologie*** von Dr. *W. A. Rüst*. 2e und 4e Abthl. Berl., Nicolai'sche Buchh. 1838. 20 B. 8. Jede Abthl. 1½ Thlr. — Jene auch u. d. T.: Die Holzbearbeitungen oder die technischen Anwendungen des Holzes; die letztere auch: Das Spinnen und Weben der webbaren Fasern. Wir haben schon bei Gelegenheit der Anzeige der ersten und zweiten Abtheilung den Zweck und Plan des Werkes, welchen der Verf. bei der Bearbeitung im Auge hatte, auseinander gesetzt. Auch in den vorliegenden beiden Abtheilungen ist eine gehaltvolle Darstellung der bezeichneten technischen Zweige gegeben. Bei der Anwendung des Holzes geht der Verf. nach einer vorläufigen Betrachtung der wichtigsten Holzarten zu den Anwendungen über, welche der Zimmermann, Tischler, Stellmacher, Drechsler, Böttcher u. s. w. davon machen. Sodann beschreibt er die Benutzung des Holzes als Brennmaterial, die verschiedenen Arten der Verkohlung, die Theer-, Pech- und Kienrufsbereitung, und hieran schliefsen sich Angaben über die Benutzung u. Verarbeitung von Knochen, Elfenbein, Horn, Bernstein, Schildpatt u. s. w. Die vierte Abtheilung beginnt mit der Betrachtung der Wolle und deren Verarbeitung, dem Waschen, Kämmen, Kratzen, Spinnen, Weben, Walken, und den ferneren Operationen, welchen die Tücher unterworfen werden. Im zweiten Abschnitte, ist auf ähnliche Weise die Anwendung der Baumwolle geschildert; der dritte behandelt den Flachs und die leinenen Stoffe, der vierte die Seide und ihre Verarbeitung; im fünften sind gewisse besondere Arten der Weberei, z. B. die der Bänder und Borten beschrieben; der sechste Abschnitt enthält die Arbeiten der Hutmacher; der siebente das Bleichen der leinenen, wollenen, baumwollenen und seidenen Stoffe; im achten Abschnitt ist ein Abrifs der Färbekunst, und im neunten des Bedruckens der Zeuge, jedoch nur kurz, gegeben. Ohne auf Einzelheiten im Werke hier eingehen zu wollen, können wir uns dennoch die Bemerkung nicht versagen, dafs darin der ungemein reichhaltige Stoff, welchen die verschiedenen Zweige der mechanischen Technik darbieten, auf eine lobenswerthe Art verarbeitet ist, u. der Leser in einer bündigen und doch klaren Darstellung ein Bild von vielen wichtigen technischen Operationen erhält; so dafs wir überzeugt sind, es werde durch dies Werk einem Bedürfnisse abgeholfen, welches besonders diejenigen lebhaft empfinden, welche sich mit technischen und cameralistischen Studien beschäftigen.

1439. *Polytechnisches Journal* von *Dingler*. (s. Nr. 1329.) Erstes Märzheft enth.: Ueb. den Dampfkessel von Cochot in Paris. — W. Geeves: Verbess. an den Dampfmaschinen. — Russell: über die rotirenden Dampfmaschinen. — Verbess. an Räderfuhrwerken von Weston; an den Oefen von Lokomotiven von Booth; an den Lampen von Celarier; an der Maschine zur Fabrikation metallener Angelgewinde von Bates; an der Fabrikation metallener Röhren von Harvey; im Pflastern von Strafsen von Macnamara (Englische Patente). — Risler's u. Dixon's Spindelbank, méchoir (Dochtmaschine) genannt. — Hennin's Mühle zum Auswaschen von gold- und silberhaltigen Aschen. — Prideaux's Löthrohr. — Ueber Sprel's galvanische Verfahrungsarten das Eisen gegen die Zerstörung durch Rost zu schützen. — Ueber Wallace's Methode, das Feuer mit Dampf zu löschen. — Ueber de Valery's Apparat zum Aufbewahren von Getreide. — Zweites Märzheft enth.: Patente: Nicholson Verbess. an d. Spinnmaschinen; Gauntley: an d. Maschin. z. Bobbin. od. Spitzenfabrication; Barker: an den Sonn- u. Regenschirmen; Freeman: an d. Walzen zum Auswalz. von Eisen u. and. Metallen zu verschieden geform. Stäben u. Schienen f. Eisenbahnen; Whitfield: am Mechanism. z. Erzeug. d. Parallelbewegg. der

Kolbenstangen zu den Lampen, auch z. and. Parallelbew. anwendbar; Rowland zu d. Sextanten, Quadranten und Kreisen z. Vornahme von Beobacht. u. Messungen; Hall: in d. Salzfabrication; Bell: in d. Fabricat. vom schwefelsaur. Natron oder Glaubersalz; Poole: in d. Zubereit. gegohrener Flüssigkeiten; Hempel u. Blundell verbess. Methode gewisse vegetab. u. animal. Fette zu behandeln, um Kerzen daraus zu fabriciren; Woone neue Methode sich z. Behufe d. Abdr. auf verschiedene Substanzen Platten mit erhabenen Dessins zu verschaffen; Goschen Verbessr. in d. Reinig. d. Flachses und Hanfes z. Spinnen; Len's gewundener Holzbohrer. — Kohlmarsch: Ueber e. Holzbobr. zum Gebr. auf d. Drehbank. — Heeren: Ueb. d. sogen. engl. Mastic-Cement. — Ueb. d. Fabricat. d. Talg- od. Stearinlichte in Engl. — Elsner: Ueb. e. neue Aetzbeize in Stahl. — Werner: Ueb. d. Bereit. d. Vitrum antimonii im Grofsen. — Sobolewskoy: Ueb. d. Goldscheid. mit Schwefelsäure. — Leconnet: Ueb. d. Bereit. d. rein. Gerbestoffs. — Laborde: Ueber eine harte durchsicht. Subst., worauf man schr. und zeichn. kann, nouveau papier diaphane et perpetuel gen.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1440. *Münchhausen.* Eine Geschichte in Arabesken von *Karl Immermann.* Erster Theil. Düsseldorf, Verlag von J. E. Schaub. 1838, 29 B. 8. 2¾ Thlr. — Immermann scheint in dieser wunderbaren Geschichte dasselbe Thema, das er in den Epigonen ernsthaft behandelte, komisch variiren zu wollen. Eine alte Adelsfamilie auf einem verrotteten Stammsitz, welche durch die moderne Kultur zum Spottbild wird, dazwischen Herr von Münchhausen, ein Enkel des alten Lügners, der sich mit modernen Fabeleien und Faseleien gerirt, dann eine Schilderung der westphälischen Bauernverhältnisse und Bauernsitten, das sind die Elemente, aus denen diese Geschichte sich aufbaut. Daneben tritt eine Persiflage der neuesten literarischen Verhältnisse sehr stark hervor. Der Fürst Pückler, Görres, Raupach, Gutzkow werden sehr stark persiflirt, u. es steht zu erwarten, dafs auch die übrigen Elemente der neuesten Literatur noch an die Reihe kommen werden. Die Art und Weise, wie Immermann diese Persiflage handhabt, ist nicht übel, indem sie aus dem rein humoristischen Zusammenhange einer verkehrten Welt hervorgeht. Man sieht es ihm an, dafs (wie er selbst von seinem Helden sagen läfst) — „der Hohn nicht aus einer tugendhaft-erzürnten Seele quoll, sondern aus einem Sinne, dem eigentlich das Verkehrte lieb, nothwendig Bedürfnifs u. Stoff des Daseins war." Wie weit indefs Immermann dies gelungen ist, ist eine andre Frage. Gegen den Mifsbrauch Bettina's müssen wir starken Einspruch thun. Da die Dichtung noch nicht vollendet ist, müssen wir unser Urtheil über das Ganze noch suspendiren. Die Schilderung der westphälischen Bauernsitten scheint uns bis jetzt der gelungenste Theil des Werkes.

1441. *Die Heideschenke.* Irisches Volksgemälde von *L. Storch.* Drei Theile. 302 S., 371 S. und 397 S. Bunzlau, Appun. 1837. 8. 4½ Thlr. — L. Storch kann allerdings keine höhere Ansprüche machen, als denjenigen Schriftstellern beigezählt zu werden, die vorzüglich auf ein stoffartiges Interesse hinarbeiten, allein unter diesen würden wir ihm keinen der niedrigsten Plätze anweisen. Seine Arbeiten zeichnen sich vor vielen andern durch Lebendigkeit und Gewandheit der Darstellung aus, wenn auch die höheren Anforderungen der Kunst im Ganzen nur wenig berücksichtigt werden. In der „Heideschenke" scheint er sogar einen Fortschritt gemacht zu haben. Den geschichtlichen Hintergrund des Romans bildet der aufgeregte Zustand Irlands, den das Direktorium zu einer Diversion gegen England zu benutzen suchte. Die äufsere Staffage, die Schilderung des Volkslebens, die Gruppirung der handelnden Personen sind gelungen zu nennen, wenn man auch etwas Dekorationsmalerei und Romanpathos mit in den Kauf nehmen mufs; wo dagegen Seelenzustände und inneres Leben geschildert werden sollen, vermifst man Tiefe und Innigkeit der Auffassung.

1442. *Die Sterne, ein Schöpfungslied in fünf Gesängen von D. Pape.* Hannover, Verlag der Helwing'schen Hofbuchh., 1837. 226 S. 8. 1 Thlr. — Die Begeisterung des Hrn. Pape für die Sterne hat einen langen Athem, zum Theil blühende Sprache und schöne Verse bis auf Einiges, wo Sprache, Vers und Reim dem Gedanken mühsam nachhinkt. Es ist aber freilich keine kleine Arbeit, auf 226 engedruckten Seiten in Ottave rime den ganzen gestirnten Himmel mit allen möglichen mythologischen, religiösen, astronomisch-historischen Anspielungen durchzusingen, noch dazu in einer Zeit, wo man schon mit den irdischen Angelegenheiten alle Hände voll zu thun hat, und da mag denn manches Ungehörige entschuldigt werden. Anzuerkennen ist übrigens, dafs der Dichter gegen den Schlufs hin auch dem Geist die gebührende Ehre erzeigt und ihn nicht, wie die mehrsten Schöpfungspoëten, auf Kosten der Naturherrlichkeiten, an die Krippe bindet, um mit Heu und Stroh vorlieb zu nehmen.

XIII. Vermischte Schriften.

1443. *Drei Bücher deutscher Prosa in Sprach- und Stylproben von Ulphilas bis auf die Gegenwart.* Herausg. von Dr. *Heinrich Künzel.* Frankf. a. M., 1838. Sauerländer. 8. ⅔ Thlr. — Von dieser vortrefflichen Anthologie ist jetzt der erste Theil vollendet, der die Sprachproben von Ulphilas bis Lessing enthält, ebenso die 1e Abtheilung des 2n Theils, die von Bodmer bis Seume sich erstreckt. Von der 2n Abtheilung liegen nur 12 Bog. vor, welche eine recht schöne Auswahl aus den Schriften von Jean Paul, Gentz, Alex. und Wilh. v. Humboldt, Schleiermacher, Zschokke, Rahel, Fr. v. Schlegel, Steffens, Tieck, Hegel u. Schelling enthalten. Somit fehlt nur noch die letzte Abtheilung, welche die Sprachproben der neuesten Literatur enthalten wird.

1444. Rec. von H. Marggraff: Bücher und Menschen, in Jen. Lit. Ztg. Nr. 130; von G. Stückrad: Stimmen der Minorität, in Ergzbl. z. Jen. Lit. Ztg. Nr. 55.

1445. Rec. von L. G. Brandis: Der kleine Sorgenvertilger, in Ergzbl. der Jen. Lit. Ztg. Nr. 43.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1446. I. *Philosophie.* Ritter et Preller: Historia Philosophiae Graeco-Romanae ex fontium locis contexta. Ed. Preller. Hamb., F. Perthes. 8. 2½ Thlr. — Abbé Frère: Principes de la philosophie de l'histoire. Paris. 8. (m. 2 Kpf.) 5⅘ Fr.

1447. II. *Theologie.* Athanasia. Zeitschr. f. d. gesammte Pastoraltheol. Hrsg. v. Benkert u. Düx. N. Folge. Bd. 8. Würzb., Stahel. 8. 1⅓ Thlr. — Die Bibliographien der Bibel. Lf. 7—13. Stuttg., Brodhag. 8. ⅔ Thlr. — J. Harris: Mammon, od. der Geiz, die Sünde der christl. Kirche. Aus d. Engl. v. C. Becker. Frankf., Bröuner. 8. ⅜ Thlr. — Löwenstein: Die Threnen od. Klagelieder Jeremias. edirt, erklärt u. metrisch übersetzt. Frankf., Körner. 8. ½ Thlr. — Das Morgenland, Altes u. Neues f. Freunde d. heil. Schrift. (V. Preiswerk.) Lf. 1—3. m. 2 Karten. Basel, Spittler. 8. 1—12: 1½ Thlr. — Jul. Müller: Die christl. Lehre von der Sünde. Bd. 1: Vom Wesen und Grunde der Sünde. Eine theolog. Untersuch. Bresl., Max u. K. 8. 3 Thlr. — Plefsner: Material. für tiefere Einblicke in d. alte Testam. u. die rabbin.

Hierzu eine Beilage.

Schriften. III. 1. Die kostb. Perle od. das Gebet. Berl., Veit u. Co. 8. 1 Thlr. — Schriftgemäfse Predigtentwürfe üb. d. im Königr. Sachsen vorgeschr. histor. Texte d. Kirchenj. 18 38/39. Hft. 1. Lpz., Klinkhardt. 8. 1/4 Thlr. — Schäfer: Gallerie der Reformatoren. I. 5. Meifsen, Klinkicht u. S. 8. 1/4 Thlr. — O. Schönhuth: Kern der würtemb. Reformat.-Gesch., in Fragen u. Antw. Schwäb. Hall, Haspel. 16. 1/16 Thlr. — J. M. Seling: Ueb. die Einh. Gottes u. mehreres Andere, mit Rücks. auf das hermes. System u. dessen Gegner. Osnabrück, Rackhorst. 8. 3/4 Thlr. — C. Ullmann: Histor. od. Mythisch? Beiträge z. Beantwort. der gegenwärt. Lebensfrage der Theologie. Hamb., F. Perthes. 8. 1 1/2 Thlr. — Vent: Homilet. Magazin üb. d. evangel. Texte d. ganzen Jahres. N. Aufl. 2 Thle. Ebds. 8. 3 1/3 Thlr. — W. M. L. de Wette: Kurzgefafst. exeget. Handb. zum N. T. I. 1: Erklär. d. Evang Matthäi. 2te verb. u. verm. Ausg. Lpzg., Weidmann. 8. 1 Thlr. — Weyers: Initium disputationis de libri apocalypseos argum., sententia et auctore. Lugd. Bat. (Lpz., Weidmann.) 4. 1 3/4 Thlr. — E. Zimmermann: Jahrb. d. theolog. Literatur. Th. 5. Fortges. v. K. Zimmermann. 1830 u. 1831. Darmst., Diehl. 8. 1 1/4 Thlr. Dass. auf ord. Papier. (Handausg. f. Buchhändler.) 1/12 Thlr. — Concordantiae Librorum Vet. Testam. Sacrorum Hebraicae atque Chaldaicae, auctore Fürstio. Sect. VII. Lpz., Tauchnitz. 4. 1 1/2 Thlr. — A. Franz: Betrachtgn. üb. die Offenbar. des Joh. Bd. 1: Die 7 Briefe an die 7 Gemeinden in Asien. Lf. 3. Quedlinb., Basse. 8. 1 Thlr. — Est-ce que la religion catholique est une religion d'argent. Paris. 18. (1 1/2 Bog.) — L'évangile annoncé aux Français; par l'auteur des Déistes sans Dieu. Paris. 12. 3 1/2 Bog. — Tho. Wirgman: Divarication du n. Test. en doctrine, parole de Dieu. Histoire, parole de l'homme. Trad. de l'angl. p. A. F. Lambert. Lyon. 12. 2 Bde. 12 Fr. — Augustin Theiner: Histoire de ma conversion. Trad. de l'Allem., et extr. du livre du même auteur. Histoire des établissemens d'éducation ecclesiastique, publ. en 1834. Paris. 18. (3 Bog.) — C. F. Bourgeois: Le christianisme temporel, adresse aux St.-Simoniens. 3e édit. Paris. 8. (3 1/4 Bog.) — Oeuvres de Louis-Francois d'Argentan, capucin. T. 2. 3. Les grandeurs de Dieu. Nouv. édit. Valence. 12. (38 Bog.) — Théod. Perrin: Le purgatoire, traité historique dogmatique et moral. Tom. 2. Paris. 12. (Beide Bde. 4 Fr.) — Cte. J. de Maistre: Un honnête homme ne doit-il jamais changer de religion. Lettre à une dame protestante, suivie d'une autre lettre à une dame Russe sur la nature et les effets du schisme et sur l'unité catholique. Paris. 18. (1 1/2 Bog.) — Jacq. Nonet: L'homme d'oraison, ou lectures spirituelles pendant tout le cours de l'année. Clermont-Ferrand. 12. 10 Bde. (128 Bog.) — Letters on the writings of the fathers of the first two centuries; with Reflections on the Oxford Tracts, and strictures on „the Records of the Church." By Misopapisticus. 8. 5 1/2 sh. — P. M. Carey: A concise view of the evidences and the corruptions of christianity. 8. 8 sh. — Rev. C. Wellbeloveds bible (new translation, with Notes, critical and explanatory and practical reflections). 8. 12 sh. — T. M. Fallow: The order of baptism, both public and private, according to the use of the united church of England and Ireland; illustrated from the Use of Salisbury, the Religious consultation of Herman of Cologne, and the sentiments of the compilers and revisers of the book of common prayer. 12. 7 1/2 sh. — Christian modes of thinking and doing; or the mystery of the kingdom of God in Christ, thoroughly discussed and recommended. 2 Parts. 8. 3 Bde. 30 sh. — Bible quadrupeds. Natural history of the animals mentioned in scripture. (m. 16 Taf.) 5 sh. — Daub: Der auf Golgatha geschloss. gr. Friedensbund. Charfreitags-Predigt. Münster, Wundermann. 8. 1/12 Thlr. — Allgem. Gebetbuch f. Israeliten. Zum Gebr. in d. Synagoge für das weibl. Geschlecht deutsch bearb. von Heinemann. Lpz., Weber. 8. 1 Thlr. — Hallberger: Funfzig Denksprüche f. Confirmanden, m. sinnvollen lith. Verzier. am Rande. Schwäb. Hall, Haspel. 8. 1/4 Thlr. — A. C. Lämmert: Christl. Gebetb. m. Lied., für Alle, die den Herrn suchen. Ebds. 8. 1/4 Thlr. geb. 3/8 u. 1/2 Thlr. — Ders.: Lehret alle Völker! Missions-Rede. Ebds. 8. 1/16 Thlr. — Machsor, Rosch-haschana u. Jom-kippur. Hebräisch-Deutsch. Hrsg. v. Heinemann. Lf. 2—4. Lpzg., Göthe. 8. 1 1/4 Thlr. — Sengebusch: Herz u. Welt. 2 Thle. (N. Ausg.) Wismar, Schmidt u. v. C. 8. 3/4 Thlr. — Roth: Rede am Grabe des Hrn. Generalmaj. Wardenburg, am 5. Jun. 1838. geh. Oldenb., Schulze. 8. 1/12 Thlr. — J. Stücker: Das Leiden Jesu. Eine Ostergabe f. from. Verehrer des Herrn. Metr. bearb. Darmst., Diehl. 8. 1/12 Thlr.; m. 1 Kpfr. Velinp. 1/4 Thlr.; ohne Kpfr. 1/4 Thlr. — Deutsche Volks- u. Schul-Bibel f. Israel. (I.:) Die fünf Bücher Mose. Hrsg. v. Salomon. (Schul-Ausg.) Altona, Hammerich. 8. 1/2 Thlr. — Zahn: Bibl. Historien nach d. Kirchenjahre geordn. Stereotyp-Ausg. A. Meurs, Rhein. Schul-Buchh. 8. 1/4 Thlr. — K. Zimmermann: Das Leben Jesu in Predigten behand. Abthl. 2. B. Bis zum Einzuge in Jerusalem. Darmst., Diehl. 8. 1/12 Thlr. — (Kriebitzsch): Predigten u. Homilien. Zeitz, Schieferdecker. 8. 1/4 Thlr.

1448. III. *Geschichte und Geographie.* Bauer: Allgem. Weltgesch. IV. 4. Stuttg., Belser. 8. 1/2 Thlr. — Beurmann: Brüssel u. Paris. Bd. 3. Lpz., Fischer. (Cassel, Krieger.) 8. 1 1/3 Thlr. — W. G. Bleichrodt: Das Kloster Göllingen in Thüringen; maler., geschichtl., antiquar. m. 3 lith. Abbild. Sangerh., Dittmar. 4. 1 Thlr. — v. Cieszkowski: Prolegomena zur Historiosophie. Berlin, Veit u. Com. 8. 3/4 Thlr. — Dumas u. Dauzats: Der Sinai. Reisebilder. A. d. Franz. 2 Thle. Cassel, Krieger. 8. 2 1/2 Thlr. — Elsner: Befreiungskampf d. nordamerikan. Staaten. Aufl. 2. m. 6 Stahlst. Lf. 1. Stuttg., Scheible. 8. 1/4 Thlr. — H. Fortmann: Handb. d. teutschen Gesch. f. Schulen. Ein Ausz. aus dess. gröfser. Werke. Wesel, Becker. 8. 7/12 Thlr. — W. F. Franke: Beschreib. d. Hoburger Berge, genannt die Hoburg. Schweiz, 1 Stunde von Wurzen. m. 1 Abbild. Wurzen. (Lpzg., Mag. f. Ind.) 8. 1/4 Thlr. — Glaser: Vollständ. Atlas üb. alle Theile d. Erde. Lf. 9. 10. Darmst., Pabst. Fol. 3/4 Thlr. — Kneise: Das Wissenswertheste f. d. geograph. Unterr. m. 18 Lithogr. Reichenbach, Schumann u. C. 8. 1/4 Thlr. — Markham: The History of England. A new edit., revised and emended by Hedley. Lpz., Wunder. 8. 1 1/2 Thlr. — Nagel: Leitfaden z. Unterr. in der Erdbeschreib. Aufl. 3: Schulgeographie d. Preufs. Staates. Aufl. 2. Danz., Anhuth. 8. 1/4 Thlr. — Memoiren aus Algier, od. Tageb. ein. deutschen Studenten in franz. Diensten. Bdchn. 2. Bern, Fischer. 8. 1 Thlr. — Des Marschalls Herz. v. Ragusa Reise. Bd. 5: Sizilien. Authent. unt. Aufsicht etc. d. Verf. besorgte deutsche Ausg. Wien, Heubner. 8. 1 1/3 Thlr. — Memoiren des Fürsten von Talleyrand-Périgord. Gesammelt etc. von der Gräfin O.... von C.... (4 Thle.) Thl. 1. Cassel, Fischer. 8. 1 1/4 Thlr. — Bj. Ritter: Geograph.-statist. Compt.- u. Zeitungs-Lex. A—Z. 2te wohlf. Ausg. (146 1/4 Bog.) Lpzg., O. Wigand. 4. 1 1/2 Thlr. — C. v. Rotteck: Allgem. Weltgesch. bis z. J. 1831. Originalausg. 4. Bd. 1. m. Bildn. Stuttg., Hoffmann. 1839 16. 6 Bde. 2 1/4 Thlr. — Thiers: Die Gesch. der franz. Revolut. Lf. 3. Lpzg., G. Wigand. 8. 1/4 Thlr. — v. Tillier: Gesch. des eidgenoss. Freistaates Bern. Bd. 3. Bern, Fischer. 8. 2 1/2 Thlr. — Schiffner: Beschreibung von Sachsen und der Ernestin. Reufs. und Schwarzb. Lande. Lf. 2. m. 14 Taf. Abbild. Stuttg., Scheible. 8. 11/12 Thlr. — Struve: sur l'emploi de l'instrument des passages pour la détermination des positions géograph. (Lpzg., Vofs.) 4. 1 1/4 Thlr. — Fanny Tarnow: Gallerie weiblich. Nationalbilder. Thl. 1. Deutschl., Frankr., Rufsland. Lpz., Kollmann. 8. 1 1/3 Thlr. — Krone u. Tiara. Friedensstimmen aus Münster. Von e. Katholiken. Münster, Wundermann. 8. 1/4 Thlr. — Cahiers d'histoire universelle. Cah. 7. Dumont: Hist. romaine. Cah. 8. 9.

C. Gaillardin: Hist. du moyen âge. Paris. 12. — Louis Dubois: Charlotte de Corday. Essai historique, offrant enfin des détails authentiques sur la personne et l'attentat de cette héroïne; avec pièces justificatives, portrait et fac-simile. Paris. 8. 4½ Fr. — John Driver: Madeira in 1834; with an Appendix, illustrative to the history of the Island, Climate, Wines and other Information up to the year 1838. 12. 4½ sh. — The Hand-book for Switzerland, Savoy, and Piedmont. 8. (m. e. Karte v. Europa) 10 sh. — James Fraser: A guide through Ireland, descriptive of its Scenery, Towns, Seats, Antiquities etc. with various statistical tables; also, an outline of its mineral stricture, and a brief view of its botany. Dublin. 12 sh. — Parley: Visit to London during the coronation (mit color. Tafeln). 4 sh. — Tyas: Tableau of the procession at the Queen's coronation. 14 sh. (ein color., 20 F. langes Blatt.) — Cogitations of a Vagabond. By authority of the King's Commission during the occupation of Paris; and subsequently collated by the Author of „Frank Orby". 8. 8 sh. (enth. Skizzen verschiedener Scenen, Anecdoten u. Charakteristiken aus den Zeiten der Einnahme von Paris, welcher der Verf. als Offizier beigewohnt zu haben scheint.)

1449. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Bibliotheca Renvensiana. Descripsit atque ed. C. Leemans. Lugduni Batav. (Lpz., Weidmann.) 8. ⅚ Thlr. — W. H. Blume: Anleit. z. Uebersetzen aus d. Latein. in d. Griech. Aufl. 2. Strals., Löffler. 8. ¾ Thlr. — Ciceronis de Officiis libri tres. Edit. a Heusingero cur. Zumpt. Braunschweig, Vieweg. 8. 3⅓ Thlr. — Ehrenberg: Prakt. Elementarbuch zur Erlern. d. hebräischen Sprache. Berl., Veit u. Co. 8. 5/12 Thlr. — Euripidis Tragoediae. Recensuit Godofr. Hermannus. II. 2: Andromache. Lpz., Weidmann. 8. ¾ Thlr. — Hempel: Die Präpositionen u. Präpositivlocutionen d. franz. Sprache. Hft. 3. Altenb., Helbig. 8. ¼ Thlr. — Lutgert: Latinorum poematum fasciculus. Pars. I. Amstelodami. (Lpz., Weidmann.) 8. ⅜ Thlr. — Mager: Ueb. den Unterr. in fremden Sprachen. Essen, Bädeker. 8. ¼ Thlr. — v. Minutoli: Ueb. die Anfertig. u. Nutzanwend. der farbigen Gläser bei den Alten. Berl. (Altenb., Helbig.) Fol. 4 Thlr. — G. E. Mühlmann: Leges dialecti, qua Graecorum poetae bucolici usi sunt. (gekrönte Preisschrift.) Lpz., Schumann. 8. ¾ Thlr. — Panofka: Der Tod des Skiron u. d. Patroclus, ein Vasenbild d. Königl. Museums. Berl. (Altenb., Helbig.) Fol. 2½ Thlr. — Ponge: Der kl. franz. Sprachmeister. Aufl. 2. Danzig, Anhuth. 8. ½ Thlr. — J. A. Schneider: De veterum in Aristophanem scholiorum fontibus commentatio. Strals., Löffler. 8. ⅔ Thlr. — Uebersicht der unregelmäfsigen griech. Verba. Ebds. 4. ¼ Thlr. — Das Wissenswertheste der zehn Redetheile d. deutschen Sprache etc. Münster, Wundermann. 8. ¼ Thlr. — H. Lecoruey:' Nouveau dictionnaire de poche français-latin, et latin-français. Paris. 32. (12½ Bog.) — J. L. Burnouf: Méthode pour étudier la langue grecque. 30e édit. Paris. 8. 3 Fr. — Lhomond: Grammaire latine, entièrement refondue p. Aug. Brand. Paris. 12. 1⅔ Fr. — Ch. Martin: Grammaire populaire, suivant le système des écoles-modèles ou Gram. pratique en 90 leçons. 64e édit. Paris. 12. 1½ Fr. — Drs.: Complètement des études sur la langue franç. ou Rhétorique pratique des écoles primaires. 5e édit. Paris. 1¾ Fr. — Raynaud: Manuel littéraire ou Cours de littérature franç. en forme de dictionnaire. 8e édit. Paris. 12. 2½ Fr. — Ant. Marsand: I manoscritti della regia biblioteca parigina descritti ed illustrati. Vol. 2. (die Bibliotheken des Arsenal, St. Geneviève u. Mazarin enth.) Paris. 4. 25 Fr. — English Grammar for classical schools. Etymology. P. 1. 2. 2½ sh.

1450. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Archiv der Grofsherzogl. Hess. Gesetze u. Verordngn. Bd. 6. Darmst., Leske. 8. 3½ Thlr. — van Assen: Adnotatio ad institutionum Gaji commentarios. Lib. I. Edit. II. emend. Lugduni Batav. (Lpzg., Weidmann.) 8. 1 Thlr. — E. F. Dittmar: Das gerichtl. Rechnungswesen. Abthl. 2: Verfahren bei Concurs-Massen. Darmst., Leske. 4. 2½ Thlr. — Gesetz üb. die Strafrechtspflege bei den eidgenöss. Truppen. Originalausg. Luzern, Meyer. 8. 1/16 Thlr. — Die bürgerl. Gesetze der Würtemberger. Schwäb. Hall, Haspel. 8. ⅜ Thlr. — Kappler: Handb. d. Liter. des Criminalrechts u. dess. philosoph. u. medizin. Hülfswissenschftn. Lf. 1. Stuttg., Scheible. 8. 2 Thlr. — Allgem. Landrecht f. d. Preufs. Staaten. Hrsg. von Maunkopff. Bd. 7. Berl., Nauck. 8. 2½ Thlr. — Lewe Quintus: De potestate Magistratus in tutoris datione, max. secund. legem, in patria noviss. datam. Groningae. (Lpz., Weidmann.) 8. ⅓ Thlr. — Levingston: Gesetzb. üb. die Verbesser. u. inn. Einrichtg. der Gefängnisse, m. Anmerk. v. Lucas. Darmst., Leske. 8. ⅝ Thlr. — G. M. Schumacher: Zusammenstell. des Gesetzes üb. d. Wirthschafts-Abgaben v. 9. Jul. 1827. Schwäb. Hall, Haspel. 8. ⅔ Thlr. — Die Verjährungsfristen von 24 Stunden bis zu 30 Jahren nach Preufs. Gesetzen. Bresl., Leuckart. 8. ¼ Thlr. — Cour d'assises de la Seine. Affaire Huber. Attentat contre la vie du roi. Paris. 8. (11¼ Bog.) — Extracts from the third report of the inspectors of prisons for the home district; addressed to the Right Hon. Secretary of state for the home department. With numerous plans and sections illustrative of a model prison. By authority. 6 sh.

1451. VI. *Naturwissenschaften.* van Deen: Anatom. Beschreib. eines monströsen sechsfüfs. Wasserfrosches. m. 2 lith. Taf. Leiden. (Lpz., Weidmann.) 4. 1 Thlr. — Dubois: Ornitholog. Gallerei. Hft. 16. Aachen, Mayer. 8. 7/12 Thlr. — Flora von Thüringen. Hft. 19. Lpzg., Niederl. Buchh. 12. ½ Thlr. — Götz: Hunde-Gallerie. Hft. 4. Weimar, Lobe. qu. ½ Fol. ⅔ Thlr. — Hartung: Angenehmes u. lehrreiches naturhistor. Bilderb. Aufl. 2. m. 26 ill. Abbild. Erfurt 1839, Hennings u. H. 8. ⅓ Thlr. — G. Lamé: Lehrb. der Physik f. höhere polytechn. Lehranstalten. Deutsch v. C. H. Schnuse. Bd. 1. Darmst., Leske. 8. 2½ Thlr. — Meisner: *Plantarum* vascularium genera etc. Cum Commentario. Fasc. V. Lpz., Weidmann. Fol. 1⅓ Thlr. — Schmidt: Wilhelm's Wandergn. in das Gebiet d. Giftpflanzen. Deutschl. etc. m. 40 ill. Abbild. Erfurt, Hennings u. H. 8. ⅔ Thlr. — Ph. Stieffel: Lehrbuch d. Naturgesch. Aufl. 2. Heidelb., Winter. 8. 1 Thlr. — C. Winkelblech: Elemente der analytischen Chemie. Lf. 1. Marburg, Elwert. 8. ⅓ Thlr. — Immerwährender Witterungs-Anzeiger. Schwäb. Hall, Haspel. 16. 1/12 Thlr. — H. D. F. Zander: Naturgesch. d. Vögel Mecklenburgs. Lf. 2. od. Th. 1. Hf. 2. Wismar, Schmidt u. v. C. 8. 7/24 Thlr. — J. P. Salaignac: Essai d'analyse chimique de l'eau sulfureuse de Garris (Hautes-Pyrénées). Bayonne. 8. 5 Bog. — Cos. Picard: Histoire naturelle. Étude sur les gérancées qui croissent spontanéement dans les départemens de la Somme et du Pas-de-Calais. Boulogne. 8. (3 Bog.) — M. C. Maravigna: Mém. pour servir à l'histoire naturelle de la Sicile; compr. 1, abrégé d'orictognosie etnéenne. 2, Monographie du soufre. 3, Monogr. de la célestine. 4, catalogue méthodique des mollusques et des coquilles. 5, solution de la question sur les rapports entre le balsate et la téphrine. Paris. 8. 3 Fr. — Connaissance des tems ou des mouvemens célestes pour l'an 1841. Publ. p. le bureau des longitudes. Paris. 8. 5 Fr. — F. Lélut: De l'organe phrénologique de la destruction chez les animaux. Paris. 8. 2½ Fr. — The zoological gardens; a hand-book for visitors. With an ingraved Frontispiece by Landseer, and more than fifty minor illustrations. 3½ sh. — Bingley: Stories about dogs; illustrative of their instinct, sagacity and fidelity. 4 sh. — Jardine's naturalist's library of british quadrupeds; illustrated by 34 col. plates. 6 sh.

1452. VII. *Physiologie u. Medicin.* Atlas der Hautkrankheiten, hrsg v. Froriep. Lf. 7. Weimar, Land. Ind. Compt. 4. 2 Thlr. — Leo Bergmann: Diät, kaltes Wasser u. Bewegung, die drei Heroen der Medizin etc. Nürnb., Campe. 8. 1⅓ Thlr. — Alx. Bottex: Ueb. das Wesen u. d. Behandl.

der syphilitischen Krankhtn. A. d. Franz. v. Droste. Osnabr., Rackhorst. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Bouillaud: Medicin. Klinik. Deutsch bearb. v. Gust Krupp. Bd. 1. Hft. 2. Cassel, Krieger. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — K. F. Burdach: Die Physiol. als Erfahrungswissensch. Bd. 3. Aufl. 2. Lpzg., Voss. 8. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Camphuis: Diss. obstetricia inaug. contra Animadversiones de doloribus ad partum. Gröningen. (Lpz., Weidmann.) 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Chirurg. Kupfertafeln, hrsg. von Froriep. Hft. 78. Weimar, Land. Ind. Compt. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Bh. Ritter: Niederau u. s. Mineral-Quellen. m. 2 Lithogr. Rotenburg a. N., Gack. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — A. J. Fr. Ruolf: Ueb. d. Cholera u. deren specifische Behandlg. Lpzg., Schumann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Wagenfeld: Gründl. Anweis. die Krankheiten d. Pferdes zu heilen. m. 4 lith. Taf. Aufl. 2. Danz., Anhuth. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — K. Wenzel: Handb. d. medicin. u. chirurg. Diagnostik. Bd. 1. Abthl. 2. Weimar, Land. Ind. Compt. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Allgem. homöopath. Zeitung. Bd. 14. Lpzg., Baumgärtner. 4. 2 Thlr. — C. E. S. Gaultier de Claubry: Mém. à la réponse à cette question: „Faire connaître les analogies et les différences qui existent entre le typhus et la fièvre typhoïde dans l'état actuel de la science." (Gekrönte Preisschr.) Paris. 4. (23 Bog.) — F. Terrier: De l'épilepsie, de l'hystérie, ou attaque de nerfs et d'une nouv. médication de ces maladies. Paris. 8. $1\frac{1}{2}$ Bog. — Instruction médicale pour les capitaines des navires du commerce, qui n'ont pas de chirurgien. Paris. 8. 2 Fr. — J. B. de Larroque: Mém. sur la fièvre typhoïde, sur les diverses formes qu'elle peut répresenter, et sur le traitement qui lui est applicable. Paris. 8. ($15\frac{1}{2}$ Bog.) — Rich. Rowland: A treatise on Neuralgia. 8. 6 sh. — G. J. Guthrie: Clinical lectures on compound fractures of the Extremities, on excision of the head of the thigh-bone, on diseases of the peninsular. 8. 3 sh.

1453. VIII. *Mathematik*. B. Arnd: Lehrb. der räumlichen Formenlehre. Fulda, Müller. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Bretschneider: Neue Methode die ratiellen, rationalen u. irrationalen Wurzeln numer. Gleichungen zu finden. Lpz., Voss. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Desdouits: Anfangsgründe der theoret. u. prakt. Geometrie. A. d. Franz. von Deyhle. Ausg. 2. Bern, Fischer. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Hunäus: Lehrb. der reinen Mathematik. II. 2: Körperl. Geometrie, sphär. Trigonometrie u. Kegelschnitte. Darmst., Leske. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Römer: Kurze Anleitg. zum Aufnehmen mit d. Messkette u. d. Messtische. m. 7 Steintaf. Oldenb., Schulze. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr.

1454. IX. *Kriegswissenschaften*. Ordonnance du roi portant règlement sur le service de la solde et sur les revues; du 25 dec. 1837. Strasb. 32. ($7\frac{1}{2}$ Bog. m. 1 tableau.) — Ordonnance sur l'exercice et les manoeuvres de l'infanterie du 4 mars 1831. (école du soldat et de peloton.) Avignon. 32. ($3\frac{3}{4}$ Bog. m. 1 Taf.) — Ordonnance du roi, portant règlement sur la progression de l'avancement et la nomination aux emplois dans l'armée; précédée des lois sur l'avancement et sur l'état des officiers. Strasb. 32. ($5\frac{1}{2}$ Bog.)

1455. X. *Pädagogik*. Neues A-B-C-Buch m. 24 illum. Abbild. verschied. Gegenstände, nebst 1 Vorschr. zum Schönschreiben. Erfurt, Hennings u. H. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Neues A-B-C-Buch m. 12 illum. Abbild. von Kinderspielen, nebst 1 Vorschrift. Ebds. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Abécédaire et Syllabaire instructif et amusant. Orné de jolies figures. Wien, Müller. 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — J. Banmann: Naturgesch. für Volksschulen. m. 120 in d. Text eingedr. Abbild. Luzern, Meyer. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. Kurze Gebrauchsanleit. hierzu. Ebds. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Bildergeschenk f. kl. Kinder. Wien, Müller. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — F. A. W. Diesterweg: Wegweiser für deutsche Lehrer. N. Aufl. Bd. 2. Essen, Bädeker. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Ders.: Der Unterr. in d. Klein-Kinderschule. Aufl. 3. Crefeld, Schüller. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Streitschriften auf d. Gebiete d. Pädagogik. II. Essen, Bädeker. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Beiträge zur Lös. der Lebensfrage der Civilisat. IV. Ueb. Erzieh. z. Patriotism. — Ueb. deutsche Universit. Ebds. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. —

W. Harnisch: Das Weissenfelser Schullehrer-Seminar u. s. Hülfsanstalten. Berl., Lüderitz. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Auskunft üb. d. Königl. Schullehrer-Sem. zu Weissenf. Ebds. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Herrmann: Wege der Tug. u. des Lasters. Zwei Erzähl. f. Knaben. m. 8 Bild. Berlin, Duncker u. H. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — A. Heussler: Pestalozzi's Leistungen im Erziehungsfache. Einladungsschrift. Basel, Schweighäuser. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Lehrerfreund. Zeitschr. f. Erzieh. u. Schulwesen. Hrsg. v. Rosenthal. Folge 1. I. 1 – 3. Osnabr., (Rackhorst.) 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Madame Necker de Saussure: Die Erzieh. d. Menschen auf s. verschied. Altersstufen. Th. 2. Hamb., F. Perthes. 8. $2\frac{3}{4}$ Thlr. — Ed. Olawsky: Die Wiedereinführ. d. Leibesübgn. f. d. Gymnas. Betrachtet. Lissa, Günther. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — J. A. Schneider: Lieder f. Volksschulen. Aufl. 3. Darmst., Diehl. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Schwabe u. Zürn: Lehrstoffe. Lpz., G. Wigand. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Spiess: Ueb. die Trennung der Geschlechter in Volksschulen. Ein Gutachten. Darmst., Leske. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Abbé Reyre: L'école des jeunes demoiselles ou lettres d'une mère vertueuse à sa fille; avec les responses de la fille à sa mère. Lyon. 12. 2 Bde. 2 Fr. — Abbé Blanchard: L'école des moeurs, ou reflexions morales et historiques sur les règles de la sagesse. Nouv. édit. Paris. 12. 3 Bde. $3\frac{1}{2}$ Fr. — Mme. C. Farenc: L'école du hameau, ou l'élève du bon pasteur. Tours. 18. 5 Bog. — Le petit poucet: première bibliothèque de l'enfance. Paris. 18. (Von dieser Zeitschrift sollen, von Monat August d. J. an gerechnet, monatlich 2 Hefte erscheinen; Jahrespreis $2\frac{1}{2}$ Fr.) — J. Pearson: The Arrogant youth, or vanity and deception unmasked. Comedy in one act for childern. Paris. 32. 1 Fr.

1456. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft*. Auswahl der in neuester Zeit erschien. werthvollsten u. nützlichsten Bücher f. Gewerbtreibende etc. Aufl. 2. Quedlinb., Basse. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Das Buch f. d. Landmann, od. was Pferde- u. Viehbesitzer thun u. lassen sollen etc. m. 3 Holzschn. Bern, Fischer. 8. 1 Thlr. — Bast. Daudenart: Die Kunst das echte Porzell. zu fabriciren, die Porzellanmalerei u. die Porzellanvergoldg. Quedlb., Basse. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Dittmann: Anweis. z. Kenntn. u. z. vortheilh. Betriebe d. Schlesw.-Holstein. Landwirthsch. Bd. 2. Altona, Hammerich. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Greger: Das dermal Nothwendige üb. Kunst- u. gemeine Fahrtweg-Bauten; m. Zeichnungen. Nürnb., Campe. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Handb. f. angehende Landwirthe. Von J. v. K. Lf. 1. Lpz., Rein. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Der Jäger. Unterhaltungsblatt f. Jagdliebhaber etc. Redig. v. Wiersbitzki. Jahrg. 1. 1838. (Lpz., Wattig.) Fol. $6\frac{2}{3}$ Thlr. — Albr. Fz. Jöcher: Die Handelsschule. Bd. 3. Aufl. 2. Quedlinb., Basse. 12. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Einfaches u. vorzügl. Mittel Kleider von allen Flecken zu reinigen. (Ulm, Nübling.) 1 versieg. Couv. $\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Poppe: Technolog. Universal-Handb. f. d. gewerbtreib. Deutschland. 2 Bde. Stuttg., Scheible. 8. $4\frac{1}{2}$ Thlr. — Polytechnisches Archiv v. Mendelssohn. II. 8. Berl., Schröder. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — H. Laure: Catéchisme agricole ou premiers élémens d'agriculture pour le midi de la France. Toulon. 18. ($4\frac{1}{2}$ Bog.) — Recueil de secrets et procédés toujours utiles et souvent necessaires. Par M. H***. Marseille. 12. (10 Bog.; Inhalt: häusl. Oeconomie.) — Luis de Grenade: La guide des pécheurs. Nouv. trad. p. Girard. Nouv. édit. Avignon. 12. 2 Bd. (34 Bog.) — M. F. Dujardin (aîné): Mém. sur la culture du mûrier et sur l'éducation des vers à soie dans le centre et le nord de la France. Rouen. 8. ($3\frac{1}{4}$ Bog.) — Dictionnaire univereel du commerce, de la banque et des manufactures etc. par une société de négocians et de manufacturiers sous la direction de M. Monbrion. Lf. 15. Paris. 4. 2 Fr. — Systeme légal des poids et mésures; par F. B. Grenoble. 12. (3 Bog. m. 18 Taf.) — F. V. A. Raugé: Application des principes de la tenue des livres à partie doubles et développemens sur la manière de tenir les écritures. Nanci. 4. (15 Bog.) — Vicomte de Santarem: De l'introduction des procédés relatifs à la fabrique des étof-

fes de soie dans la péninsule hispanique sous la domination des Arabes. Paris. 8. (4 Bog.) — (Baron d'Asda de l'Aubepin, Capitaine Thomassin): De la necessité de remplacer les chemins de fer par un système analogue moins coûteux. Paris. 4. ($1\frac{1}{4}$ Bog.) — Lécho de St.-Germain-en-Laye. Journal d'annonces judiciaires, commerciales et industrielles. St. Germain. Fol. (erscheint alle Sonntage. Preis jährl. 8 Fr.) — David Henderson: Tables for calculating the price of any quantity of grain. Dedicated to the high-land society of Scotland. 8. 6 sh.

1457. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Em. Abendorf (Werg): Gormas der Schreckliche u. s. Seeräuber. Berl. 1839, Lüderitz. 8. 1 Thlr. — Herzogin von Abrantes: Der Verbannte. Lebensschilderungen. A. d. Franz. 2 Bde. Quedlinb., Basse. 8. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Bernstein: Mosaik. Taf. 3. Lpzg., Schumann. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Blumenhagen's gesammelte Werke. Bd. 6. Stuttg., Scheible. 18. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Brauer: Leitfaden beim erst. Unterr. im Singen nach Noten. Aufl. 3. Altenb., Helbig. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — A. J. Brisset: Eine geniale Frau. Ins Deutsche übertrag. v. Kruse. 2 Thle. Lpzg., Kollmann. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — F. Buchmann: Poetischer Blumenkranz. Nordhaus., Fürst. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — L. Dellarosa: Die Belager. Wiens durch die Türken. Eine histor. romant. Erzähl. 2 Thle. m. 2 Kupf. Wien, Haas. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Die Freunde, Novelle von der Verf. d. Cousinen, der Frauen etc. A. d. Schwed. v. Eichel. 2 Bde. Lpzg., Kollmann. 8. 2 Thlr. — N. Gerber: Die Räuber auf der Mufswiese etc. Eine moralische Erzähl. Aufl. 3. Schwäb. Hall, Haspel. 16. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Von der Haide: Nord- u. Süd. Charakteristiken u. Poesien. Cassel, Krieger. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — James: Der Räuber. Ein Roman. A. d. Engl. übers. v. Susemihl. 3 Bde. — Bd. 1. Lpz., 1839. Kollmann. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Histor. Romane. II: Darnley, oder d. Schauplatz der Pracht u. d. Glanzes. A. d. Engl. v. Heine. 3 Bde. Ebds. 16. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Kramer: Elfenprinz. Eine Dämoniade. Ulm, Nübling. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Neuer Kranz von den bekanntesten Gesängen deutsch. Dichter. Aufl. 3. Schwäb. Hall, Haspel. 16. geh. $\frac{1}{12}$ Thlr.; geb. $\frac{5}{12}$ Thlr.; geb. m. Goldschn. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Langbein's sämmtl. Gedichte. Lief. 3. Stuttg., Scheible. 16. $\frac{1}{3}$ Thlr. — The Library of the newest english novels etc. Bibliothek d. neuest. engl. Novellen etc. Bd. 4. Lpzg., Wunder. 8. 1 Thlr. — Neuest. Liederb. f. Deutschl. fröhl. Zirkel. Ulm, Nübling. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ed. Mörike: Gedichte. Stuttg. etc., Cotta. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Tausend u. Eine Nacht. Arabisch. Nach e. Handschr. aus Tunis. Hrsg. v. Habicht. Bd. 8. Bresl., Max u. K. 8. 3 Thlr. — Taus. u. eine Nacht, neu bearb. z. Unterhalt. f. Alt und Jung. m. 8 illum. Bild. Aufl. 4. Erfurt, Hennings u. H. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — J. H. Rausse: Der Stern der Liebe. Zeitz, Schieferdecker. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — (Ders.): Der Geist der Gräfenberger Wasserkur. Ebds. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Frau Charlotte Reybaud: Anton. Uebers. v. Tarnow. 2 Thle. Lpz., 1839, Kollmann. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Riedel: Das Winterstübchen. Lehrr. Erzählgn. f. Jung u. Alt. (m. Titelbild.) Ulm, Nübling. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Russa: Drillinge. Histor. romant. Erzählgen. N. Ausg. Wismar, Schmidt u. v. C. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Sagen der Nordamerikan. Indianer. m. 1 illum. Abbild. (Wohlf. Ausg.) Altenb., Helbig. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Gust. Schwab: Die schönst. Sagen des Alterth. Thl. 2: Die Sagen Troja's. m. Titelbild. Stuttg. 1839, Liesching. 8. $1\frac{5}{12}$ Thlr. — Ph. v. Steinau: Volkssagen der Deutschen. Zeitz, Schieferdecker. 8. $1\frac{3}{4}$ Thlr. — Blätter zur Anlage u. Verschöner. von länd. Gebäuden u. Gärten. Lief. 1. Lissa, Günther. Fol. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Pt. Delesehamp: Vollständ. Handb. d. Gravirkunst. m. 8 Taf. Abbild. Quedlinb., Basse. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — L'Abbaye de Grasville, trad. de l'angl. p. M. B. Ducos. Paris. 12. 4 Bde. 12 Fr. — L'enfant du Bohémien. Paris. 18. ($6\frac{1}{2}$ Bog.) — Mme Daubenton: Zélie dans le désert. Nouv. éd. Nanci. 18. 4 Bde. 5 Fr. — J. Racine: Alexandre. Tragédie en 5 a. (vers). Paris. 8. — Royer et Jouhaud: Le clou, vaud.-anecdotique en 1 a. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. (Musée dram. Lf. 106.) — Empis: Un jeune ménage. Dr. en 5 a. (prose). Paris. 8. 4 Fr. — Geo. Halter: Olcar ou le tartufe d'amour propre, dr. en 5 a. (vers.) $4\frac{1}{2}$ Bog. — F. H. Durbec: Le choléra à Marseille, ou le triomphe de la charité, poëme. Mars. 8. 1 Fr. — Louis de Saint Marc: Le jeune infirme, élégie. Lyon. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Palais de Versailles. Part. 4. Tables de bronze placées dans la galerie des tableaux etc. Paris. 8. ($4\frac{1}{2}$ Bog.) — L'observateur à l'exposition du musée de Rouen de 1838. Rouen. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. — Edw. Corbould: Aristomenes; a Grecian tale. With illustrations. Lond. u. Edinb. 8. 2 Bde. 21 sh. — Alex. Rodger: Poems and Songs. Humorous and satirical. 6 sh.

1458. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Briefe an u. von J. H. Merck. Aus d. Handschr. Hrsg. v. K. Wagner. Mit Facs. Darmst., Diehl. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Ehret d. Frauen. 1839. m. 12. Stahlst. (Gallerie zu Rückerts Gedichten.) Lond., Asher. 8. 4 Thlr. — Gruber: Fürstl Tugendkronen. Erfurt, Hennings u. H. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Mr. Hill: Leitfaden f. d. Unterr. der Taubstummen. Essen, Bädeker. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — The Life of Dr. Bj. Franklin, written by himself. Mit e. Wörterb. zum Schul- und Privatgebrauch. Carlsruhe, Creuzbauer. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Lustig: Räthselkranz. Ulm, Nübling. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Mth. Mayor: Die Hippophagie in der Schweiz. A. d. Franz. m. Anmerk. von Im-Thurn. Bern, Fischer. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — J. A. Mencken: Der Spiegel f. Liebende u. Neuvermählte. Aufl. 2. Quedlinb., Basse. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Paulmann, Schiff u. Bernhardi: Das Gespensterbuch. Zerbst, Kummer. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Pfennig-Magazin des Nützlichst. und Neuest. f. Haus- u. Landwirthsch., Kunst u. Gewerbe. H. 1. Lissa, Günther. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Neuestes Spielbuch. Aufl. 2. Wien 1839, Haas. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Sprache der Blumen. Aufl. 2. Schwäb. Hall, Haspel. 16. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Taschenb. d. Liebe u. Freundsch. gewidm. 1839. Hrsg. v. Schütze. (m. 7 Stahlst.) Frankf., Wilmans. 16. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Der Oldenburg. Volksbote, ein gemeinnütz. Volkskalender auf 1839. Jahrg. 2. Oldenburg, Schulze. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — K. J. Webers sämmtl. Werke. Supplementbd. 6: Democritus. Bd. 6. Stuttg., Brodhag. 8. 1 Thlr. — Die Wunder-Antwort od. die Kunst, jeder Person zu sagen, wie alt sie ist, etc. Ein Spiel. Schwäb. Hall, Haspel. 32. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Gallerie d. dramat. Künstler d. Königl. Hofbühne zu Berlin. Hft. 2. C. Seidelmann. Berlin. Alex. Duncker. 4. $1\frac{1}{4}$ Thlr.; illum. 2 Thlr. — Bauernheim: Unterhalt. u. belehr. Leseb. f. Schule u. Haus. Th. 1. 2. Stuttg., Rieger. 8. $\frac{11}{16}$ Thlr. — Conversationslex. d. neuest. Litteratur-Völker und Staatengesch. Hft. 1. Lpz., O. Wigand. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr.; Velinp. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Neues Lausitzisches Magazin, hrsg. v. Haupt. N. Folge. Bd. 3. 4 Hfte. Görlitz, Heyn. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Belgisch Museum, voor de Nederduitsche tael-en letterkunde etc., uitgeg. door Willems. II. 2. Gent. (Bonn, Marcus.) 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Termin- u. Geschäfts-Kalender f. 1839. Wesel, Bagel. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Encyclopédie des gens du monde. Tom. X. Partie 2. (F—Fie) Paris. 8. Fr. — Le messager des amans, ou l'art d'obtenir des succès en amour, cont. des modèles de correspondance galante dans tous cas les possibles. Paris. 18. (5 Bog.) Victorien: Le mouvement perpétuel est trouvé ainsi que le moyen de faire disparaître toutes les maladies en peu de Tems, par la force du raisonnement. Paris. 8. $\frac{1}{4}$ Fr. — Annuaire pour l'an 1838, présenté au roi, par le bureau des longitudes. Paris. 18 1 Fr. (enth. auch die vielbesprochene Abh. v. Arago über den Donner.) — Giov. Ricci: Il passatempo istruttivo, miscellanee enciclopediche. Vol. 1, Fasc. 4. 5. Vened. 8. $1\frac{1}{2}$ L. — Novi commentarii accademiae scientiarum instituti Bononiensis. Tom. 1. 2. Bonon. 1834. 36 m. 25 u. 33 Taf. — Jo. Jac. Raab: Skrifter i Medborgliga Ämnen Lund. 8. 1 R:dr. — Conversations-Lexicon. (übers. a. dem Deut.) Bd. II. Orebro. 8. 2 R:dr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 42.

(Berlin, den 17. October 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Gervinus. **

1459. 1) *Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen.* Von G. G. *Gervinus.* 3r Thl. Vom Ende der Reformation bis zu Gottsched's Zeiten. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1838. 35 Bog. 8. 2⅔ Thlr. — Die unlängst in den Halleschen Jahrbüchern mitgetheilte Charakteristik Gervinus' schilderte das eigenthümliche Wesen dieses verdienstvollen Historikers vortrefflich, indem sie darauf hinwies, wie der wissenschaftliche Geist der neuesten Zeit sich in Gervinus inkarnirt habe, indem er den Zusammenhang zwischen Leben und Wissenschaft und das innige Verhältnifs des Einzelnen zum Allgemeinen, zum Staat u. zur gesammten Kultur darzustellen strebe. In der That hat sich die Gründlichkeit der Forschung mit der moralischen Kraft der Gesinnung in der deutschen Wissenschaft selten so kräftig vereinigt wie in Gervinus, und er kann in dieser Beziehung wohl als Muster- u. Spiegelbild der Gegenwart dienen. Aber jene Charakteristik hatte doch auch einen wesentlichen Gesichtspunkt hierbei, den Mangel, der Gervinus anhaftet, außer Acht gelassen. Es tritt nämlich jener Charakter nur defshalb so plastisch heraus, weil er aus der Einseitigkeit der Subjektivität sich herausgebildet hat. Gervinus steht der Philosophie, ja allen spekulativen Bildungselementen fremd gegenüber, er hat es unternommen, aus selbsteigner Kraft in das Innere des Wissens zu dringen, aus seinem Denken sich die Richtschnur des Urtheils zu schaffen, indem er aus der Kenntnifs der pragmatischen Geschichte sich dasselbe abstrahirte. Auf diese Weise hat er Bedeutendes erreicht, aber noch Bedeutenderes bei Seite liegen lassen. Es war ein Unglück für Gervinus, dafs er, als sein mächtig strebender von den Banden des niedren Geschäftslebens sich gewaltsam losringender Geist zur Wissenschaft sich wandte, zu Schlosser geführt, und durch dessen Einseitigkeit von der Philosophie abgemahnt wurde, es war ein Unglück, weil Gervinus ein ein philosophisch begabter Kopf war, der der Schule bedurfte, um die Höhe der Spekulation zu erklimmen. Nun aber sehn wir ihn in der Ebene sich mühen, Vortreffliches leisten, Viel vollbringen, aber der freie Blick der Herrschaft über das Allgemeine ist ihm ewig versagt. Wie ganz anders würde seine Historik ausgefallen sein, wenn er Hegel's Philosophie der Geschichte gekannt, wie viel bedeutender würde selbst seine Geschichte der deutschen Nationalliteratur sein, wenn er in Hegel's Aesthetik heimisch gewesen wäre. Wie mühsam klammert sich jetzt Gervinus an Wilhelm v. Humboldt's Ideen u. an die antiken Anschauungen, und wie einseitig ist nun oft sein Urtheil, vorzüglich, wo er der modernen Zeit sich nähert. In der Schrift über Goethe's Briefwechsel hat G. ein so dürftiges Urtheil über Bettina, und in den neueren gesammelten Schriften ein so einseitiges über Börne gefällt, dafs man sich unwillig davon wegwenden mufs. Ja seine ganze Ansicht der Neuzeit, dafs mit Goethe die Poesie aufhöre, ist so beschränkt, dafs kein Verständnifs mit G. darüber mehr möglich ist. Es ist leicht, über eine ganze Zeit abzusprechen, schwer, sie in ihren Elementen zu begreifen, diese Arbeit aber kommt der Wissenschaft zu. Die Schüler Hegel's stehen hier dem Nationalleben unendlich viel näher als Gervinus. Grofs ist indessen sein Verdienst um die materielle Durchforschung der deutschen Nationalliteratur des Mittelalters, und seine Arbeit stellt sich hier gerade als schöne Ergänzung neben die von Rosenkranz, indem sie, was dieser über der ideellen Anschauung derselben vernachlässigte, den steten Zusammenhang und Fortschritt der Literatur mit dem historischen Leben der Nation schildert. In so abgeschlossner Zeit vermag das empirisch-analytische Verfahren die bedeutendsten Resultate der Forschung zu erringen. Der dritte Band der Nationalliteratur behandelt nun die traurige Epoche des Verfalls unsrer Literatur, die von Luthers Zeit bis auf Klopstock reicht. Es ist als ein Glück für die Literaturgeschichte zu betrachten, dafs Gervinus grade in Göttingen diesen Band geschrieben hat, nur hier, wo Bouterweck für die Bibliothek gesammelt hat, konnte dieser Abschnitt in so grofser Vollständigkeit behandelt werden. Gervinus hat daher hier für Decennien gearbeitet, ja seine Forschung wird für immer die Grundlage für diese Epoche bleiben. Ref. weifs, was es helfst, diesen Wust unserer Literatur zu überwinden, denn er selbst hat, soweit die Berliner Bibliothek ausreicht, dieselben Studien dafür gemacht, wie Gervinus, und er mufs dessen Fleifs und Beharrlichkeit bewundern, der auch das Kleinste und Geringste durchgearbeitet hat. Ihn dünkt aber, wenn man diese Epoche darstellen wolle, müsse man den Ekel überwindend sich zu so heitrer Ruhe emporarbeiten, dafs man sie von dem Gesichtspunkt des Humors aus zu schildern vermöchte. Hierzu aber liefs Gervinus seine subjektive Richtung nicht kommen. Mit emsiger Gewissenhaftigkeit, aber mit stetem Ingrimm u. Aerger über diese schlechte Zeit schildert er deren Absurdität. Als Muster der Behandlung gelten uns für diese Epoche die Biographien Varnhagen's von Flemming, König, Canitz etc. Diese aber hat G. nicht einmal erwähnt, viel weniger benutzt. Und doch geben sie ein weit anschaulicheres Bild der Zeit, als Gervinus' mühsame Charakteristiken. Auch das Urtheil über Flemming's Werth als Dichter ist bei Varnhagen weit umsichtiger, reicher und richtiger als bei Gervinus. Ebenso müssen wir das über Joh. Scheffler (Angelus Silesius) als unzureichend erklären, da G. mit der spekulativen Bedeutung dieser Poesien wenig oder nichts anzufangen weifs. Es kommt hier wieder der Grundmangel von Gervinus zum Vorschein, sein Verleugnen der Objektivität. „Ich weifs von keiner andern Objektivität, sagt er in der Selbstanzeige der Nationalliteratur in den ges. Schr., als von der, die in dem Einklang der Natur eines Schriftstellers mit der allgemein menschlichen Natur überhaupt liegt; kein andres Kriterium für den Werth eines Werkes, als wenn die Menschen nach Ort und Zeit in der Mehrheit mit dessen Resultaten zusammenstimmen." Wie vage, wie unsicher ist dieses Grundprincip! Wer steht uns denn für die Subjektivität des Schriftstellers, dafs sie eben für das Allgemeine ausreiche, wenn nicht dieses selbst — u. dann doch wohl nur als Geist, nicht als Natur — zum Mafsstab erhoben wird, u. wie wollen wir uns in dem Chaos der Meinungen zurecht finden? Nein, die innere Wahrheit, die Substanz der Dinge ist allein ihr Inhalt, und nur die Philosophie vermag die Bedeutung desselben zu erkennen, indem sie das Substantielle überschaut, hieraus aber entspringt nothwendig auch die Erkenntnifs des Individuellen, indem sich das Einzelne und Besondere als Erscheinung des Allgemeinen

darstellt. Gervinus vermag jenes nur da wahrhaft zu erfassen, wo es sich so plastisch herausstellt, wie bei Fischart, dessen Charakteristik ist vortrefflich; auch der Simplicissimus ist sehr gut geschildert. An Vollständigkeit und Treue der Forschung übertrifft aber, wie gesagt, die Arbeit von Gervinus alle früheren Werke, welche diese Zeit behandeln, und sie hat hierdurch schon ihre nothwendige Stellung in der Literaturgeschichte, daher enthalten wir uns alles weiteren Eingangs in das Detail derselben. Gervinus schliefst diesen Band mit Brockes, der folgende hat also mit der Gottschedischen Zeit zu beginnen. *E. M.*

I. Philosophie.

1460. *Das Wesen des Menschen und sein Verhältnifs zur Aufsenwelt.* Aus dem Englischen des G. Combe von Dr. *E. Hirschfeld.* Mit Holzschnitten. Bremen. Gedruckt bei J. G. Heyse. 1838. XXII S. und 422 S. 8. 1⅓ Thlr. — Mag das Wesen des Menschen in der Zirbeldrüse im Kopfe oder in sonst irgend einem einzelnen Theile des Körpers residiren, oder auch als geistiges Fluidum den ganzen Körper durchströmen, so prägt es sich doch gewifs am allerwenigsten in den harten Gehirnknochen ab, wie die Phrenologen u. der Verf. der gegenwärtigen Schrift meinen, denn dieselbe ist im Grunde nichts Anderes, als ein System der Phrenologie. Bei dem geringen Kredite, in welchem diese Wissenschaft jetzt mit Recht steht, und bei der wohl allgemein anerkannten Unerspriefslichkeit derselben, wird es schwer zu begreifen, welchen Einflufs die vorliegende Schrift auf viele unserer wichtigsten Kenntnifszweige und besonders auf die Geistesphilosophie, wie es dem Uebersetzer zu meinen beliebt, ausüben soll. Der Zweck des Werkes war, wie der Verf. es in der Vorrede ausspricht, einige der wichtigsten Naturgesetze, sowohl organische als physische und sittliche, in ihren Beziehungen und Folgen auf die Vervollkommnung der Erziehung und die Ergründung der Verhaltungsregeln für Individuen sowohl als Nationen herauszustellen, und diese Betrachtungen wurden an die Phrenologie geknüpft, weil dieselbe dem Verf. das klarste, vollständigste und begründetste System der Natur zu sein scheint. (!) In England soll das Werk übrigens eine grofse Verbreitung gefunden haben, und so würde sein gröfstes Interesse darin bestehen, dafs es uns über den gegenwärtigen Zustand der philosophischen Forschung dort Aufschlufs gäbe, wenn davon in England überhaupt die Rede sein könnte; für Deutschland war die Uebertragung einer solchen, auch wenn man sich den Ausgangspunkt gefallen läfst, nirgends in die Tiefe gehenden, u. mit allerlei ungehörigen u. fremdartigen Elementen, wie moralischen und erbaulichen Betrachtungen, naturhistorischen Notizen-Auszügen aus Reisebeschreibungen u. s. w. überladenen Darstellung zum Mindesten höchst überflüssig. Man mufs sich wirklich ganz auf den Englischen Standpunkt versetzen, um dieser Schrift, die zunächst für einen ganz populären Zweck bestimmt war, einiges Interesse abzugewinnen. *B.*

II. Theologie.

1461. *Predigten* gehalten im akademischen Gottesdienste der Universität Halle in der Domkirche von Dr. *A. Tholuck.* Vierte Sammlung. Hamburg, Perthes. 1838. 14 Bog. 8. ¾ Thlr. — Die Wärme und Frische der Darstellung, die Lebendigkeit und Vielseitigkeit des Inhalts, die Kraft und Reinheit der Sprache, endlich die Tiefe und der Ernst, womit die evangelischen Wahrheiten in der mannigfaltigsten Zusammenstellung verbunden sind, setzen die Tholuck'schen Predigten unter das Gediegenste, was die homiletische Literatur aufzuweisen hat. Ja wir glauben der Beistimmung Vieler gewifs zu sein, wenn wir behaupten: Die Predigten sind das Centrum, in welchem sich die einzelnen Radien der literarischen Thätigkeit Tholuck's vereinigen. Wenn hiermit indirekt ausgesprochen ist, dafs die wissenschaftlichen Werke Tholuck's im Vergleich zu seinen Predigten unter der gesammten theologischen Literatur Deutschlands eine untergeordnetere Stellung einnehmen, während diese selbst auf dem Culminationspunkte dieses Zweiges der Literatur stehen, so bleibt dadurch seinen wissenschaftlichen Werken der Werth, den sie an und für sich haben, ungeschmälert u. ist damit angedeutet, dafs der Stempel originaler Classicität nur seinen Predigten aufgeprägt werden könne. Wie sehr verdienen sie es daher vor Vielem, was auf Usurpation dieses Namens Anspruch macht, ein Volksbuch zu sein, wozu die Verlagshandlung sie erhebt, indem sie die früheren Sammlungen, mit der gegenwärtigen in eine Gesammtausgabe vereinigt, dem im religiösen Denken Erbauung suchenden Publikum darbietet. Auf diese Gesammtausgabe der Tholuck'schen Universitäts-Predigten empfehlend verweisen zu können, gereicht uns zur besonderen Freude. Es mag zwar seltsam klingen: Universitäts-Predigten — ein Volksbuch! Indessen ist es eben eine lobenswürdige Eigenthümlichkeit an diesen Predigten, dafs, obwohl im akademischen Gottesdienste gehalten, sie dennoch den Charakter der allgemeinen Erbaulichkeit behalten haben, und obwohl in ihren Thematen so gestellt, dafs manche Reden Muster für ganz besondere und auserlesene Materien bieten und den angehenden Kanzelrednern beweisen sollen, wie der christliche Geist auch im Gewande der Popularität das fremder Scheinende überwinde, sich aneigne und heilige, so predigt und spricht Tholuck doch eben damit auch zum Volke. Wenn Tholuck noch mehr von der gewöhnlichen Heerstrafse abgehend, den Studenten nur absichtlich gewählte, in ihrer Behandlung schwierige, aber in die lebendigen Bedürfnisse der Zeit nach Sitte und Bestrebung eingreifende und solche Stoffe wählte, welche wegen ihrer inneren oder äufseren Veranlassung eine eigens Behandlung fordern, und deswegen von der stereotypen, sonst ausschliefslich für schul- und kunstgerecht gehaltenen Form abweichen müssen — so würde er noch die letzte Höhe seiner Wirksamkeit als Universitäts-Prediger erreichen, er würde dann ausschliefslich liefern, was in den unzähligen Predigtsammlungen nicht oder nur selten zu finden ist u. so seine, den religiösen Einsichten und den geistig-sittlichen Bedürfnissen unseres Jahrhunderts schon so angemessenen Vorträge noch weit wirksamer auf die künftigen Volkslehrer hinüberpflanzen, und so viel an ihm ist, ein Ziel erreichen helfen, an welchem alle kirchlichen Redner, durch die lebendig wirkende Kraft des Evangeliums von der letzten hemmenden Schulfessel und aller matten und kalten Einförmigkeit in der Predigtweise befreit, zu der rechten Freiheit des christlichen Geistes erhoben wären. Dafs Tholuck dies könne, ist nicht zu bezweifeln, er hat es durch Beispiele auch in dieser letzten Sammlung bewiesen; dafs er es wolle, ist eben so wenig zu bezweifeln, möchten ihm nur seine übrigen gewifs vielen Berufsgeschäfte nur in jedem einzelnen Falle die Mufse und die Kraft lassen, es auch zu thun! *Geyer.*

III. Geschichte und Geographie.

1462. 1) *Grundrifs der Geographie und Geschichte der alten, mittleren u. neueren Zeit für die oberen Klassen eines Gymnasiums.* Von *Wilhelm Pütz,* Oberlehrer am Gymnasium zu Düren. Dritter Band. Die neuere Zeit. Cöln, Verlag von Renard und Dübyen. Auch unter dem besonderen Titel: Grundrifs der Geographie u. Geschichte der neueren Zeit für die oberen Klassen eines Gymnasiums. gr. 8. 218 S. $\frac{7}{12}$ Thlr. 2) *Grundrifs der Geographie und Geschichte der alten, mittleren und neueren Zeit für die*

mittleren Klassen der Gymnasien und für höhere Bürgerschulen von *Wilhelm Pütz*. Dritte Abtheilung. Die neuere Zeit. Nebst einer Zeittafel. Verlag von Reuard und Dübyen, 1838. gr. 8. 116 S. ¼ Thlr. — Die Fortsetzung dieser Compendien für den Geschichtsunterricht, deren frühere Abtheilungen sich schon durch zweckmäfsige Vertheilung des Stoffes, richtige und gedrängte Erzählung, sowie durch eine für ihren Zweck besonders löbliche religiöse Unparteilichkeit empfohlen haben, bewährt sich wiederum durch dieselben Eigenschaften. Der Stoff ist bei beiden in die drei Hauptperioden bis zum westphälischen Frieden, zur Revolution u. von da an getheilt; die zweite hat zwei Unterabtheilungen (1648—1701; 1701—1789); die dritte deren vier (—1792—1804—1815 u. von da bis auf den heutigen Tag). Mit richtigem, pädagogischem Takte hat der Verf. in dem für ein früheres Stadium des Jugendunterrichtes berechneten Leitfaden Vieles, was die feineren Verhältnisse der Politik, die Verbindungen der Dynastieen, das Dogmatische u. a. betrifft, weggelassen, während dem gröfseren Compendium nicht allein diese Zugaben, sondern auch eine Auswahl der vorzüglichsten Literatur der einzelnen Epochen zu Gute kommen.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1463. *Homeri Odyssea.* Mit erläuternden Anmerkungen von *Gottl. Christ. Crusius.* Drittes Heft. Neunter bis zwölfter Gesang. Hannover, Hahn. 1838. 8. ⅓ Thlr. — Wenn man jene strenge Linie zöge zwischen eigentlich förderlicher philologischer Literatur und dem Schulbücherkram, der nur schlechten Schriftstellern, mittelmäfsigen Lehrern und Schülern und der Gewinnsucht der Buchhändler zu Gute kommt, so würde die gerechte und wünschenswerthe Verachtung gegen letztern diese Behandlung der Odyssee nicht treffen dürfen, wenn man das Bessere der Gattung gelten läfst. Zwar liefert sie nichts, was nicht einem jeden fähigen Lehrer ohne weiteres erreichbar wäre, aber dies auch in rühmenswerther Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit. Zwar wäre es ein mäfsiges Unheil, eines und das andere nicht in Bereitschaft zu haben, was hier geboten wird, aber eigentlich Unnützes wird nicht geboten, es wäre denn schon das Lexicalische, die häufige nackte Wortverdeutschung. Sonst findet man Eustathius und die Scholiasten, eine reiche Auswahl neuerer Hülfsmittel und eigene Bemerkungen zur Sacherklärung wohl verwendet. Auch auf die gangbarten Schulgrammatiken wird fortwährend verwiesen. Wir wünschen dem Unternehmen Fortgang. Herr Crusius hat fleifsig gearbeitet und dadurch, dafs er sein Heft publicirt, regt er jeden Lehrer an über den damit bezeichneten Standpunkt hinauszugehn. Dies wird so geschehen können, dafs man diese Ausgabe ohne weiteres der ganzen Classe in die Hände giebt, die Sacherklärung abkürzt, indem man nur kurz auf das von Cr. Beigebrachte Beziehung nimmt und mit gröfserem Nachdruck des Grammatischen sich bemächtigt, denn dieses, im gröfsten Umfang genommen, schliefst in der That den tiefsten Reiz der homer. Poesie nicht nur für Anfänger auf sondern auch in sich.

R. M.

VI. Naturwissenschaften.

1464. *Studien des Göttingischen Vereins bergmännischer Freunde.* Im Namen desselben herausgegeben von *J. F. L. Hausmann.* IVr. Bd. 2s Hft. Mit 1 Steindrucktafel. Göttingen, Dietrich'sche Buchh. 1838. 8. 154 S. 1 Thlr. — Der Inhalt dieses Heftes besteht aus vier Abhandlungen: 1) Ueber den Widerstand der Luft an den Wänden der Leitungsröhren, von H. Buff. — 2) Versuche über das elektr. Leitungsvermögen der Mineralkörper, von J. F. L. Hausmann und J. E. Henrici. — 3) Ueber eine lagerähnliche, basaltische Ausfüllung am Achsenberge unweit Dransfeld, von J. F. L. Hausmann. — 4) Beiträge zur Oryktographie der norddeutschen Oolithgebilde, von W. Dunker. Die erste dieser Abhandlungen betrachtet einen Gegenstand, der allerdings noch sehr im Unklaren liegt, daher wir es dem Verf. Dank wissen müssen, dafs er sich an die nicht leichte Arbeit gemacht hat. Die Resultate der mit grofser Umsicht angestellten Versuche bestätigen theils die früheren von d'Aubuisson und von Koch, theils aber weichen sie von diesen ab; unter anderen findet sich z. B. dafs Krümmungen eines Luftleitungsrohrs zur Vermehrung der Reibung nichts beitragen, und dafs der Reibungswiderstand, bei Geschwindigkeiten unter 80 Fufs (in der Sekunde), nicht, wie bisher allgemein angenommen wurde, im Verhältnifs der Quadrate der Geschwindigkeiten, sondern in einem geringeren Verhältnifs zunimmt. Für Techniker besonders empfehlenswerth ist der letzte Theil dieser Abhandlung: über den Reibungswiderstand der Zugluft in Schornsteinen. — Die zweite Abhandlung hat ein doppeltes Interesse, indem sie einerseits ein von den Physikern noch kärglich bedachtes Feld durch die Bestimmung von 164 Körpern bereichert, andererseits in dem elektrischen Leitungsvermögen für mehrere dieser Körper dem Mineralogen ein entscheidendes Kennzeichen nachweist; wünschenswerth erscheint bei solchen Versuchen immer die Bestimmung nach Zahlen, was freilich bei vielen dieser Körper seine eigenthümlichen Schwierigkeiten hat. Die Verf. haben, wie gewöhnlich, die Versuche mittelst der Leidner Flasche angestellt, u. allerdings die erforderlichen Vorsichtsmafsregeln getroffen, wodurch sie denselben, wenn nicht ihre eigenen Namen schon dafür bürgten, volle Zuverlässigkeit gegeben. *H.*

VII. Physiologie und Medicin.

1465. *Grundrifs der speciellen Semiotik* nach den Quellen bearbeitet von Dr. *Heinrich Emil Suckow*, Kreisphysikus in Jauer. Jena, 1838. Verlag der Bran'schen Buchh. 8. (Preis: 1½ Thlr.) — Bei der Bearbeitung der Semiotik hatte der Verf. vorzüglich drei Punkte im Auge. Erstens sollten dabei nur durchaus sichere (?) Quellen benutzt, zugleich aber zweitens die einzelnen Artikel mit möglichster Vollständigkeit behandelt werden, und drittens endlich sollte das Werk zur Benutzung für praktische Zwecke eine bequeme und brauchbare Anordnung erhalten. Geben wir den Plan zu, die Semiotik als reine Semiotik, so wie es hier geschehen ist, zu bearbeiten, so können wir des Verf. wegen seines grofsen compilatorischen Fleifses nur lobend erwähnen, müssen aber auch dann noch bedauern, dafs uns derselbe nicht überall genau die Citate, woher er geschöpft, angegeben, da wir alsdann doch wenigstens das Buch bequem zum Nachschlagen (vulgo Eselsbrücke) gebrauchen könnten. —*f*—

X. Pädagogik.

1466. *Allgemeine Schulzeitung* von *Zimmermann.* (s. Nr. 856.) 1838. Hft. 5. enth.: H. Gräfe: Vortrag gehalten am fünften Lehrerfeste im Grofshrzgth. Weimar. — M. Peschbeck: Die Messiasidee, wie sie der Jugend vorgetragen werden könnte. — Ueb. die Wirksamkeit der Volksschule als Erziehungsanstalt. — D. Reuter: Wohlthätige Wirkungen der Anregung und Entwickelung des Sinnes für das Schöne bei der Bildung und unter dem Volke. — Erziehungsanstalt für Söhne des christlichen Lehrstandes zu Meurs. — J. N. Seifert: Abfertigung. — O. Weigand: Ob gescheid, gescheidt oder gescheut? — Die Vorbildungsschule zu Meurs. — Kirchberg: Die Schreiblesemethode. — K. Bornhak: Die Taubstummenanstalt in Halle an der Saale. — Jäger: Ueb. Bildungsanstalten blinder Kinder. — Fleischhauer: Das Landschulwesen im Herzogthum Sachsen-Gotha. — A.: Einige Worte über

Schulländereien. — Hft. 6. enth.: Der unlautere Absolutismus u. der unlautere Liberalismus für und gegen die Selbstständigkeit des Volksschullehrers und die gerechte Mitte beider. (Frts. von Nr. 138 von 1837.) — J. Stücker: Rede bei Gelegenheit der ersten öffentlichen Schulprüfung in der Kleinkinderschule zu Darmstadt. — Fürchtegott: Das hannöversche Volksschulwesen. Art. 2. — Die Behörden zur Beaufsichtigung der Schulen in Frankreich. — Das Strafrecht des Staates und der Schule im Wechselverhältnisse. — Fashender: Das vierte bergische Gesangfest, gefeiert den 12. Octobr. 1837 in Wald. — Beleuchtung (gegen Fr. Thiersch). — Allgem. Ueberblick über den Taubstummenunterricht im Königr. Würtemberg u. im Grofsherzogth. Baden. — Jäger: Die Blätter aus Prevorst über die Taubstummheit. — Exter: Ist es wirklich wahr, dafs in unsern Volksschulen von Zuviel der Lehrgegenstände nicht die Rede sein kann, und dafs in Kurhessen die Forderungen an das Volksschulwesen sehr gering sind? — H. Schwerdt: Pädagogische Miscellen. — Kaiser: Welches ist der unentbehrlichste und zugleich schwerste, der am meisten vernachlässigte und doch der fruchtbarste Gegenstand im Schulunterrichte?

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1467. 1) *Allgemeine Zeitschrift für Land- u. Hauswirthschaft* und die einschlagenden Gewerbe herausgegeben von *E. v. Ladiges.* Dritten Bandes zweites Heft. (Vierteljahrg.) Darmst., 1838. gr. 8. 192 S. Jed. Hft. ¾ Thlr.; u. 2) *Vollständiger und getreuer Abdruck der Rechnungs-Abschlüsse der Jahre* 1834. 1835. 1836 *u.* 1837 *der Wirthschaft Kranichstein*, mitgetheilt von *C. v. Ladiges.* Erstes Heft, die Wirthschafts-Abschlüsse der Jahre 1834 und 1835. Darmstadt, 1838. in gr. 8. 192. S. ¾ Thlr. — Beide vorgedachte Schriften sind einerlei Inhalts, und geben den unverkennbaren Beweis, wie sehr der Herr Verf. bemüht ist, dem Rechnungswesen landwirthschaftlicher Betriebe sowohl in Form als Materie eine Richtung zu geben, die allerdings jedem Oeconomen willkommen sein mufs, da sie ein sehr klares Bild liefern. Ist einerseits auch die angenommene Buchführungsform nach der angewandten doppelten Buchhaltung, auf welche sich die vorliegenden Jahres-Abschlüsse pro 1834 u. 35 basiren, mit einigen Opfern an Zeit verknüpft, so dürfte sich diese Mühwaltung andererseits um so mehr belohnen, da sie vor Unklarheit schützt, in dem jeder Wirthschaftszweig für sich abgesondert behandelt wird, und darnach sowohl die Wirthschaftskosten als die reinen Erträge klar übersichtlich geordnet sind. Es kann bei diesen anzuerkennenden Vortheilen daher einem jeden Oeconomen die vorliegende Form der landwirthschaftlichen doppelten Buchhaltung nur empfohlen werden, und damit die Anschaffung der belehrenden Schrift hierüber erleichtert werde, hat der Herr Verf. den besondern Abdruck derselben veranlafst; der Herr Verf. verdient für diese seine Bestrebungen alle Anerkennung, da der Gegenstand selbst bei seiner innern Vielseitigkeit für alle Oeconomen von besonderer Wichtigkeit ist, und es für diese nur einer so einfachen und klaren Belehrung bedürfen wird, um sie mit den vielen Vortheilen dieser Buchhaltungsform für ihre Wirthschaften vertraut zu machen. Das zweite Heft, die Wirthschafts-Rechnungs-Abschlüsse der Jahre 1836 und 1837 enthaltend, erscheint nach der Versicherung des Verf. zur Michaelis-Messe d. J.

1468. *Polytechnisches Journal* von *Dingler.* (s. Nr. 1439.) Erstes Aprilheft enth.: Patente: Ericsson: Verbesserte Maschine zur Fortpflanzung der Triebkraft zu mechan. Zwecken; Cayley: Verbess. an den Apparaten zum Treiben von Wagen auf gewöhnlichen Landstrafsen u. Eisenbahnen; Hague: an den Rädern für Eisenbahnwagen; Adams: an den Rädern für Wagen, welche in Federn hängen; Hayman: an den zweirädrigen Fuhrwerken; Berry: an den mechan. oder Kunstwebstühlen; Newton: am Zündapparat; Baylis: in der Methode Flüssigkeiten zu erhitzen u. abzudampfen. — Crelle: Ueb. verschied. Arten von Eisenbahnschienen und deren Fundamentirung. — Pearne: Ueb. eine Methode gebrochene Ruderräder im Falle der Noth temporär auszubessern. — Rowley: Ueb. einen Tag- und Nachttelegraphen. — Braun: Ueb. ein Gebläse mit stätigem Winde. — Bonsdorff: Ueber die Oxydation der Metalle in der atmosphärischen Luft. — Leplay u. Laurent: Theorie der Cementation. — Elsner: Ueb. Aloëpurpur und seine Anwendung in der Seidenfärberei. — Einiges über die Patent-Gerbemethode von Chaplin. — Zweites Aprilheft enth.: Patente: Cramer: Verbesserungen an der Dampfmaschine; Daniell: Verbess. beim Bearbeiten der Quadersteine; Macneill: im Baue und in der Ausbesserung von Landstrafsen; Walton: an den Maschinen zum Fabriciren und Appretiren von Wollen- und andern Zeugen; Weeke: im Zurichten oder Appretiren wollener oder anderer Zeuge; Kirkham: der Methode aus den bei der Steinkohlen-Destillation gebräuchlichen Retorten die kohligen Incrustationen zu entfernen; Linning: der Methode Torf oder Torfmoor in ein Brennmaterial zu verwandeln, und Theer, Gas oder andere Substanzen daraus zu bereiten; Mohun: in der Bereitung eines Brennmateriales; Crane: in d. Eisengewinnung; Maugham: in der Bleiweifsfabrication; Rosser: Verbess. in der Düngerbearbeitung u. in der Bodencultur. — Ueber die von William Bell erfundenen Verbesserungen in der Dampferzeugung. — Ueber die von Ericsson erfundene Vorrichtung zum Fortschaffen oder Treiben von Dampfbooten. — Ueber einen Apparat zum Drehen vollkommen runder Billardkugeln und anderer sphärischer Gegenstände. — Bericht des Med. Dr. Andrew Ure über die Oefen des Hrn. Bernhardt und über die von Letzterm empfohlene Heizmethode. — Neue, die Runkelrübenzucker-Fabrication und andere landwirthschaftl. Gegenstände betreffende Preisaufgaben der Société d'encouragement in Paris. — Erstes Maiheft enth.: Patente: Burg: Verbess. an den für Eisenbahnen und Landstrafsen bestimmten Locomotiv-Dampfmaschinen, welche auf die Maschinen d. Dampfboote u. auf stationäre Dampfmasch. anwendbar sind; Herbert: an den Apparaten u. Maschinen zur Brotfabrication und zu anderen darauf bezüglichen Zwecken; Berry: des Apparats z. Reinigen u. Trocknen von Weizen u. and. Getreidearten oder Samen; Ingram: in der Fabricat. gewisser Arten von Knöpfen und an den hiebei gebräuchl. Werkzeugen; Burch: im Drucken von Seiden- u. Baumwolltüll. — Ueber Hall's Dampfmaschine. — Gilman: Einiges üb. d. Barker'sche Mühle und rotirende Maschine. — Verbess. von Danforth u. Montgomery an den Spindeln der Drosselstühle. — Ueb. die Stärke verschiedener gufseiserner Tragbalken. — Ueber Sellique's Leuchtgasfabrication. — Regnault: Untersuchungen üb. die mineralischen Brennmaterialien. — Sauvages: Versuche über Holzverkohlung in verschlossenen Räumen. — Bericht über die von Peyron erfundenen Filter zum Entfärben der Syrupe, worin die Kohle auch wiederbelebt wird, so dafs sie niemals herauskommt.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1469. *Urania.* Taschenbuch auf das Jahr 1839. Neue Folge. 1r Jahrg. Lpzg., Brockhaus. 1839. 25 B. 8. 1⅓ Thlr. *Helena.* Taschenbuch für 1839. 3r Jahrg. Bunzlau, Appuns Buchhandlung. 33 Bog. 12. 2⅓ Thlr. — In diesen beiden Taschenbüchern, welche als die vorzüglichsten als Repräsentanten dieser ganzen Gattung literarischer Luxusartikel gelten können, ziehn vorzüglich die beiden Novellen von Tieck,

welche ein jedes derselben eröffnen, unsre Aufmerksamkeit an. Aber eben so schnell wird sie auch wieder abgestoßen, ja paralysirt. Es ist ein betrübender Anblick, einen Geist wie Tieck sich so verleben, den Strom seiner Kraft so versanden zu sehn. In der Novelle „Liebeswerben", welche der Helena angehört, ist eine so klägliche u. seichte Polemik gegen die Tendenzen der Gegenwart eröffnet, und dabei eine so matte Liebesgeschichte abgehaspelt, dafs man nur mit Ekel sich von diesem greisenhaften Dünkel wegwenden kann. Besser ist die Novelle „des Lebens Ueberflufs" in der Urania, aber auch sie ist gegen Tieck's frühere Produktionen von sehr untergeordnetem Werth. Denn sie enthält nichts als eine Situation, und diese ist noch dazu aus Jean Paul's Blumen-, Frucht- und Dornenstücken copirt. Wie dort befindet sich ein Schriftsteller, der ein junges, schönes Weib geheirathet hat, im äufsersten Mangel, u. hilft sich auf gut genialisch durch, indem er z. B. seine Haustreppe zersägt u. verbrennt. Als nun der Wirth, der lange Zeit verreist war, zurückkehrt, u. die Treppe sucht, giebt dies einen sehr komischen Effekt, der aber auch das einzig Gute in der Novelle ist, u. gegen Jean Paul's reiche Darstellung dieses Themas nur einen sehr ärmlichen Moment ausmacht. Der interessanteste Beitrag der Urania sind nun ferner: „Goethe's Briefe an die Gräfin Auguste zu Stolberg", welche H. v. Binzer mittheilt. Diese datiren zunächst aus Goethe's frühester Produktionszeit, aus den Jahren 1775—77, u. zeigen ganz den reichen Ueberschwang der Empfindung jener Zeit, deren Aufgabe es war die Blüthe des Herzens zur reifen Frucht des Denkens gedeihen zu lassen. Goethe enthüllt in diesen Briefen der Schwester der Stolberge all' seine Gefühle, all' seinen Liebeskummer, den er damals um Lilli hatte, all' sein Wollen und Streben, sie ist ihm die Geliebte seiner Seele, obwohl er sie nie von Aug zu Aug gesehn hatte. So vollquellend diese Empfindungsfülle, so jährend u. naturwüchsig ist auch der Styl dieser Briefe, und sie gehören defshalb zu den merkwürdigsten Dokumenten der Bildungsphasen Goethe's. Mit auffallender Naivetät ist dabei die Orthographie gehandhabt, man traut oft seinen Augen nicht, den Dichter des Werther so schreiben zu sehn, doch bieten die noch früheren Briefe Goethe's an Lavater noch merkwürdigere Belege hierzu dar. Aeufserst interessant sind nun weiter die beiden Briefe, welche die Gräfin und Goethe im Jahr 1822 wechselten, nachdem sie 20 Jahre lang einander nicht geschrieben. Damals bemühte sich nämlich die unterdefs Gräfin Bernstorff gewordene Auguste Goethen — zum Pietismus zu bekehren. Goethe antwortet ihr mit wahrhaft olympischer Seelenhoheit, sich hinwegsetzend über das Momentane der Zeiteinflüsse. „Bleibt uns nur das Ewige jeden Augenblick gegenwärtig, so leiden wir nicht an der vergänglichen Zeit", schreibt er, und „In unsers Vaters Reiche sind viel Provinzen, u., da er uns hier zu Lande ein so fröhliches Ansiedeln bereitete, so wird drüben gewifs auch für beide gesorgt sein." — Dieser Brief gehört gleichfalls zu den herrlichsten Dokumenten der Goetheschen Denkweise, u. zwar aus seiner höchsten, seiner weltumfassenden Epoche. Den weiteren Inhalt der Urania bilden nun folgende Novellen: Die Entführung, von Eichendorff, der Gekreuzigte od. nichts Altes unter der Sonne von Leopold Schefer u.: Irrwisch-Fritze von Franz Berthold. In Eichendorffs Novelle weht wie in allen seinen Produktionen Waldlust u. Gesänge die Fülle, aber an Frische haben doch auch sie schon viel eingebüfst, die halb mittelaltrige, halb moderne Fabel will sich nicht recht damit einen, wir verlangen hier schärfere Conturen der Gestalten, u. das Ganze läfst uns am Ende trotz seiner Fülle poesiereicher Empfindung kalt. Leopold Schefer hat sich seit einiger Zeit in das Studium der orientalischen Geschichte vertieft, und wir sehn hier, wie in der Novelle „der arme Dschem", welche die Helena enthält, die ersten Früchte davon, denn „die Eroberung von Constantinopel", sein zweibändiger Roman, ist noch nicht erschienen. Die Novelle in der Urania schildert das Schicksal des Böre, Dede Sultan genannt, welcher im J. 1420 mit seiner Lehre von der Gemeinschaft des Eigenthums einen Volksaufstand erregte. Er hauste mit seinen Anhängern in Jonien auf dem Berg Stylarios, wurde hier von dem Grofsvesir Bajasid Pascha mit 180,000 Mann belagert, gefangen genommen, und gekreuzigt. Schefer hat nun dieses Ereignifs mit sichtbarer Bezugnahme auf moderne Lebenselemente, den St. Simonismus u. A. dargestellt, und zwar so schön, so edel u. grofsartig, als es nur möglich war. Böre und die Seinen sind zu wahrhaft tragischen Gestalten geworden. Aber Schefers Manier, welche sich in die Psychologie gleichsam einwühlt, erscheint für die einfache Natur der Orientalen doch zu manierirt, und das Mifsverhältnifs der Reflexion u. der Situation, woran Schefers Novellen durchweg leiden, tritt hier zu grell hervor. Im armen Dschem, (dies ist der Bruder des Sultan Bajasid, der, nach langer Gefangenschaft in Frankreich, in Rom vom Papst Alexander VI. vergiftet wurde) tritt dies noch schärfer hervor. Dennoch aber zählen wir auch diese Produktionen zu den besten unsrer Novellenpoesie, weil sie dem vollen Reichthum der dichtenden Phantasie entsprossen sind. Recht hübsch ist das Idyll Irrwisch-Fritze von Berthold, worin die Volkssage von den Irrwischen recht sinnig benutzt und bearbeitet ist. Der „Sonnenflug" von Bernd v. Guseck ist voll stofflichen Lebens, eine ziemlich ordinäre Arbeit dagegen ist die Novelle Niobe von San-Bonifacio von L. Storch, welche beide in der Helena stehn. Diese ist überdiefs noch mit 6 engl. Stahlstichen geschmückt, die Urania dagegen enthält nur das Bildnifs Lamartine's in Stahlstich. Hr. Brockhaus hat sehr recht daran gethan, die Bilderspielerei wegzuwerfen, welche bei der jetzigen Verbreitung des Kunsthandels rein unnütz ist. Die übrigen Herausgeber der Taschenbücher sollten diesem Beispiel ebenfalls nachahmen, und statt der theuren Kupfer einen tüchtigen Inhalt liefern, wie jetzt Brockhaus gethan. Denn nur dann können die Taschenbücher Werth für die Literatur erhalten, wenn sie zu einer allseitigen Repräsentation der Literatur dienen, u. alle bedeutenden Schriftsteller der Gegenwart für die verschiedenen Gattungen Beiträge zu liefern aufgefordert werden, so dafs die Taschenbücher die Stätte einer literarischen Ausstellung abgäben. Aber so lange die Tromlitz, die Wachsmann etc. paradiren, wird dies wohl nur ein frommer Wunsch bleiben. *E. M.*

1470. *Römerherrschaft in Britannien.* Historische Novelle in zwei Abtheilungen aus der letzten Hälfte des ersten Jahrhunderts von *H. Wilke.* Zwei Theile. 34 Bog. Braunschweig, Verlag von E. Leibrock. 1837. 2¼ Thlr. — Die beiden sogenannten historischen Novellen, welche unter diesem Titel vereinigt sind, nämlich: „die Insel Anglesea, oder der Sturz der Druiden" und „Boadicea oder die Empörung der Icenier" versetzen den Leser auf die Westküste Albions in's Land der Siluren, in die uralten Eichenhaine der Insel Anglesea, wo die Druiden hausten, und in das Land der Icenier zur Zeit des ersten Jahrhunderts n. Chr. Man erschrecke indefs nicht, wenn man von den Misteln, Druiden, Bragur, Astarte, Ostera u. s. w. liest; es ist so ernst nicht gemeint. Der Verf. hat wenigstens alles Mögliche gethan, um den Zeitabstand so viel wie möglich auszugleichen und wenn man den Celtenhäuptlingen und Römerfeldherrn ihre Dammhirschfelle und ihre Tunica abstreift, so findet man darunter bekannte Personen mit ganz modernen Gefühlen u. Anschauungen, die ihre Freiheitsbegeisterung u. s. w. grofsentheils aus Schillers Don Carlos geschöpft, ihren Ausdruck aber nach den beliebtesten Leihbibliothekschriftstellern gebildet haben.

1471. *Alt und Neu.* Roman in zwei Theilen von *August Bürck* 2 Bände. 28½ B. Leipzig bei E. Kummer. 1837. 8. — Thlr. — Alt und Neu d. i. die alte und die neue Welt, das alterschwache, müde Europa und das transatlan-

tische Utopien, in dessen Urwäldern unsere Romanschreiber ihren Pegasus jetzt so fleifsig tummeln. Zum eigentlichen Europafieber kömmt es jedoch, Gott sei Dank! hier nicht. Die Hauptperson ist ein Jurist, der auch in der Demagogenkomödie mitgespielt hat, nachher unter drei Schwestern herum liebelt, und als seine Liebessehnsucht sich endlich fixirt hat, und er eben im Begriff ist, sich zum köstlichsten Philister zu entpuppen, für frühere Jugendsünden zur Verantwortung gezogen und zur Deportation nach Amerika verurtheilt wird. Niemand entgeht jedoch seinem Geschick, und man kann auch in der neuen Welt ein Philister sein. Diesen Stoff hat der Verf. auf eine ziemlich matte Weise verarbeitet; die Darstellung ist dürre, weitschweifig, u. wenn auch im zweiten Theil etwas gedrungener, doch immer noch zu lässig; es ist überhaupt zu wenig auf Interesse und feste Gestaltung hingearbeitet.

XIII. Vermischte Schriften.

1472. *Schriftproben* vom Major *Benicken*. Erstes Heft. Erfurt bei F. W. Otto. 1838. 13 B. 1⅙ Thlr. — Der Verfasser nennt sein Werk Schriftproben im Gegensatze gegen unsere junge Literatur, welche von vorn herein Meisterstücke liefert, so dafs dem Alter nichts übrig bleibe, als auf den der Jugend gebührenden Standpunkt zurückzutreten. Zugleich soll durch den Titel angedeutet werden, dafs man hier nichts Originelles, das ja doch nur eine Selbsttäuschung und Produkt der modernen Philosophie sei, zu erwarten habe. Man mufs in beiden Beziehungen wenigstens den richtigen Takt des Verfassers anerkennen. An solchen hämischen Seitenblicken und ungeschickten Angriffen auf die Gegenwart und die wissenschaftlichen u. politischen Zeitrichtungen ist überhaupt kein Mangel. Mit derselben frömmelnden Griesgrämigkeit eifert er gegen die neueste Gestaltung der Philosophie, der Atheismus, Antitheismus u. Autotheismus Schuld gegeben wird, wie gegen den Zeitgeist überhaupt, der ohne Weiteres als der Dämon, als das böse Princip schlechtweg hingestellt wird, und dessen Zweck und Ziel der Umsturz der Monarchie sein soll. So etwas ist dem Zeistgeist wohl noch nicht im Entferntesten eingefallen, und man sollte doch den Teufel nicht immer erst an die Wand malen, um ihn dann wegbannen zu können; anders verfährt der Verfasser nicht, wenn er im gesammten Leben der Gegenwart nichts als Bosheit, Verneinung, chaotische Verwirrung u. s. w. sieht. Von den einzelnen Abhandlungen sind die über das Preufsenthum und die Alexandersäule bei einer festlichen Gelegenheit in der Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften zu Erfurt gehalten und reichlich mit rhetorischem Flitterglanz und Wortschwall aufgeputzt. Die Abhandlungen über die Grundlage der Monarchie und Volkserziehung können nur als Versuche eines Dilettanten angesehen werden. *B.*

M i s c e l l e n.

1473. *Todesfälle.* Am 29. Mai in Halberstadt der Premierlieutenant a. D. Chr. D. H. Grimm, Uebersetzer von Ségur's Gesch. von Rufsland u. Mitarbeiter an Halberstädt. Zeitschriften. — Am 7. Juli J. E. M. C. Hard, Arzt am Institut der Sourds-Muets, Mitgl. der Akad. d. Medicin, unter andern Vrf. von De l'éducation d'un homme sauvage (1801), v. Mém. sur le pneumo-thorax (1808), u. v. Traité complet de la structure d'oreille et des maladies etc. (1821. 2 Bde.), welche letztere Schrift in verschied. Spr. übersetzt ist (ins Deutsche: Weimar 1822.). — Am 19. Juli d. berühmte Naturforscher Dulong, Mitgl. d. Akad. d. Wschftn. u. Studiendirector an d. polytechn. Schule zu Paris. — Am 28. Juli in Presburg der Domprobst Fz. Madarassy von Gojzest, Bischof von Ansaria u. Hofrath, 75 J. a. — Am 18. Spt. zu Alkmar Nic. Anslyn, naturkundiger u. pädagog. Schriftsteller, 63 J. a.

1474. *Beförderungen.* Hofmedikus Stromeyer in Hannover zum ordentl. Prof. der Chirurgie u. Direktor der chirurgischen Klinik zu Erlangen.

1475. *Personalnotiz.* Necrolog von Ad. von Chamisso (vergl. Nr. 1235.) in d. Allgem. Augsb. Ztg., aufserord. Beil. 516—519.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1476. I. *Philosophie.* Fr. Baco de Verulamio: Novum Organum. II Partes. Lpz., Wattig. 8. 1⅓ Thlr. — Baco's Buch üb. die Weisheit der Alten, a. d. Latein. v. J. Schieffer. Köln, Renard u. D. 12. ¼ Thlr. — S. Ch. Henri Cros: Théorie de l'homme intellectuel et moral. 2e édit. Paris. 8. 2 Bde. 12 Fr.

1477. II. *Theologie.* Augustini de doctrina christiana libri IV. et enchiridion ad Laurentium. Edid. C. Hrm. Bruder. Lpz., Tauchnitz. 16. ⅜ Thlr. — Bayrhoffer: Ueb. Idee u. Wirkung der protestant. Kirchenvereinigung. Lpzg., O. Wigand. 8. ¼ Thlr. — Calvini in librum Geneseos Commentarius. Ad edit. Amstelod. ed. E. Hengstenberg. II Partes. Berl., Bethge. 8. 2 Thlr. — Ed. Cappell: Revision der Dortmunder Einreden gegen d. kirchl. Geltung d. evangel. Glaubensymbole. Barmen, Steinhaus. 8. ¼ Thlr. — C. Heideloff u. Neumann: Der christl. Altar archäolog. u. artist. dargest. m. 11 Kupfertaf. Nürnb., Riegel u. W. Fol. 1⅓ Thlr. — Heyn: Die zur Union führende Mission, nebst Ehrenrettung der unveränderten Augsb. Confess. u. luther. Kirche. Aufl. 2. Hamb., Schuberth u. N. 8. ⅜ Thlr. — Huoget: Christ-Kathol. Liturgik III. 1. (Prag, Kronberger u. W.) 7 Lff. 3 Thlr. — Klagelieder d. Geistl. od. die traur. Stellg. d. Theologen, in Rundgemälden. Grimma, Verl.-Compt. 12. ⅜ Thlr. — Lebensgesch. d. heil. Franz Xaver, Apostels v. Indien u. Japan. 2 Theile u. Bildn. München. (Regensb., Manz.) 8. 1⅓ Thlr. — Alph. Liguori: Von der Einförmigk. des menschl. Willens mit dem göttlichen. A. d. Ital. Sulzbach, v. Seidel. 12. ¼ Thlr. — Marbach: Aufruf an d. protestant. Deutschl. wider unprotestant. Umtriebe etc. Leipzig, O. Wigand. 8. ⅙ Thlr. — Polcke: Abhandl. üb. d. Haupt-Principien, wod. die Bekehr. d. Juden erzielt werden kann etc. Cöln, Renard u. D. 8. ⅜ Thlr. — v. Rohden: Johannes d. Täufer in s. Leben u. Wirken dargestellt. Lübeck, v. Rohden. 8 ⅜ Thlr. — Die heiligen Schriften des a. u. n. Test., übers. von Leander van Efs. Ausg. f. Katholiken. Lf. 1. Sulzbach, v. Seidel. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. Dieselben f. Protestanten. Lf. 1. Ebds. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ueb. die kirchl. Einsegnung der Ehen Geschiedener. Erlangen, Bläsing. 4. ¼ Thlr. — Zeitschrift f. Protestantismus u. Kirche. Redig. v. Harlefs. 1838. Juli—December. Erlangen, Bläsing. 4. 1⅓ Thlr. — Triomphe de l'évangile, ou mémm. d'un homme du monde revenu des erreurs du philosophisme moderne. Trad. de l'espagnol p. J. F. A. Buynand des Echelles. Lyon. 12. 4 Bde. (62½ Bog.) 6 Fr. — La fête de la Saint-Nicolas. p. L. F. Tours. 18. 5 Fr. — Manuel de connaissances utiles aux ecclésiastiques sur divers objets d'art. Pour faire suite au Rituel de Belley. Lyon. 12. (18½ Bog.) — Motifs qui m'ont determiné à préférer la religion catholique romaine aux religions protestantes. Trad. du latin p. l'abbé J. H. R. Prompsault. Paris. 18. (4 Bog.) — Theologiae cursus completus, ex tractatibus omnium perfectissimis ubique habitis. Tom. 3. Paris. 8. 5 Fr. — Moral.-philosoph. Abend-Betrachtungen, in Vorles. auf jeden Tag des Jahres. Bd. 4: Oct.-Dec. Frankf., Döring. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Die bibl. Gesch. u. Lehre, od. die kl. Schulbibel. (m. Holzschn.) Hildburgh. etc., Kesselring. 8. ⅙ Thlr. — Hauber: Andachtsübgn. f. fromme kathol. Christen. m. 2 Kupf. Sulzbach, v. Seidel.

8. 1 Thlr. — Die christl. Jungfrau im Brautstande. Frankf., Schmerber. 16. ¼ Thlr.; in Seide ⅜ Thlr. — Karmann: Die Weihnachtszeit. 9 Predigten. Danzig, Anhuth. 8. ⅜ Thlr. — Luther's gr. Katechismus. Gütersloh, Bertelsmann. 8. ¼ Thlr. — Nielsen: Reden, zum Abschiede vom früh. Sarauer Begräbnifsplatz, wie zur Einweih. des neuen, etc. gehalten. Lübeck, v. Rohden. 8. ⅜ Thlr. — Die Prachtbibel. Lf. 4. 5. Carlsruhe, Expedition. 8. ⅓ Thlr. — Predigt-Skizzen üb. d. alten u. neu verordn. Epist., hrsg. v. Stange. Hft. 5. (letztes) Grimma, Verl. Compt. 12. ½ Thlr. — Sartorius: Synodal-Predigt. Danzig, Anhuth. 8. ⅛ Thlr. — Schneid: Kurze u. fasl. Homil. auf alle Sonn- u. Festtage d. kathol. Kirchenjahres. 2 Thle. Regensb., Manz. 8. 1 Thlr. — Sintzel: Das innerl. Gebet u. d. hochheil. Kommunion. Aufl. 2. in 2 Thle. m. 2 Stahlst. Ebds. 12. 2 Thlr. — Saurin: Geistl. Katechismus. Ein Seitenstück zur Ueb. der Vollkommenh. v. Rodriguez. Bd. 2 (letzter). Ebds. 8. ½ Thlr.

1478. III. *Geschichte und Geographie.* Bignon: Histoire de France, sous Napoléon, 2me époque. T. X. Lpz. et Paris, Brockhaus et A. 8. 2 Thlr. — Briefe Napoleons an Josephine u. Briefe Jos. an Nap. u. ihre Tochter. A. d. Franz. v. Elsner. Th. 1. Stuttg., Friz. 8. 1 Thlr. — Napoleon, dargest. n. d. best. Quellen von *r. Lf. 18. m. 2 Stahlst. Lpzg., Kollmann. 8. ⅛ Thlr. — And. Buchner: Gesch. von Bayern. Buch 6. Abthl. 1. München, Franz. 8. 1⅓ Thlr. — Deutschland u. s. Eisenbahnen. Lpzg., O. Wigand. 8. ¼ Thlr. — Dittmer: Das heil. Geist Hospital u. der St. Clemens Kaland zu Lübeck, nach ihren früh. u. jetz. Verhältn. dargest. Abdr. 2. Lübeck, v. Rohden. 8. ½ Thlr. — W. Drumann: Gesch. Roms in s. Uebergange v. d. republikan. zur monarch. Verfass. Th. 4. Königsb., Bornträger. 8. 3 Thlr. — (Gofsner): Auserles. Erzählgn. a. d. Heidenwelt. Die Kaffern. m. 1 Vign. Berl., Wohlgemuth. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Heffter: Gesch. d. Chur- u. Hauptstadt Brandenb. In 3 Lief. Lf. 1. 2. (m. 2 Ans.) Potsd., Riegel. 8. 1⅓ Thlr. — v. Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst: Biogr. u. christl. Züge aus d. Leb. u. Charakter d. Fürstin Judith v. Hohenl.-Waldenb.-Schillingsfürst. Regensb., Manz. 8. $\frac{7}{16}$ Thlr. — Hörschelmann: Uebersicht d. gesammt. Geographie. Aufl. 4. Berl., Schultze. 8. ½ Thlr. — Neumann: Kl. Erdbeschreib. Aufl. 7. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — Ders.: Kl. Weltkunde. Bdchn. 1. Aufl. 3. Ebds. 8. ⅙ Thlr. — Rumohr: Hist. Belege zur Reise durch d. östl. Bundesstaaten in d. Lombardey. Lübeck, v. Rohden. 8. ⅜ Thlr. — Seybold: Der Aufstand von Strasburg, dargest. in s. hist. Verhältnissen. — Prozefs v. d. Assisenhof v. Strasb. Stuttg., Friz. 8. ⅓ Thlr. — v. Stolterfoth: Rheinisches Album. Hft. 3. Mainz, Kunze. 8. ¼ Thlr. — Original-Ansichten der hist. merkwürd. Städte Deutschl. Nr. 24. 25. Darmst., Lange. 4. ⅓ Thlr. — Bastide: Talleyrand's politisches u. religiöses Leben. A. d. Franz. Lf. 2. 3. Cassel, Krieger. 12. ⅜ Thlr. — Die richtigste Auffassg. des jüngsten Ereignisses mit dem Erzbisch. zu Cöln vom kirchenhist. Standpunkte. Hildburgh., Kesselring. 8. ⅜ Thlr. — Burette, Duruy et Gaillardin: Cahiers de géographie historique faisant suite aux cahiers d'histoire universelle. Victor Duruy: Géographie politique de la république romaine et de l'empire. Paris. 12. (10½ Bog. m. 6 Karten.) Burette: Géographie ancienne. Partie 1. 2. (5½ Bog. m. 19 Karten.) — Histoire de France à l'usage de la jeunesse, avec carte géographique. Nouv. édit. Tom. 2. Paris. 18. (10 Bog.) — Ed. Hocquart: Histoire de France d'après Le Ragois, continuée jusqu'à Louis-Philippe I. et à la naissance de Louis-Philippe-Albert, Comte de Paris. 1e éd. Paris. 12. 2½ Fr. — Ernest Alby: Catherine de Navarre, histoire de la reforme 1520—1604. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — M. H. Fortoul: Les fastes de Versailles, dep. son origine jusqu'à nos jours. Lief. 1. Paris. 8. (½ Bog. m. 1 Steindr.; das Werk wird in 40 wöchentl. Lieff. [jede ¼ Fr.] erscheinen.) — Fréderic Dollé: Lettres historiques. L'Espagne, Charles V et l'Alliance anglaise. Paris. 8. 1½ Fr. — M. de Châteauneuf: Maisons historiques royales et princières, suivies d'un précis sur nos grands hommes de guerre etc. Lief. 3. 4. Paris. 8. — Mme. la duchesse d'Abrantès Mémoires sur la restauration ou Souvenirs historiques sur cette époque, la révolution de 1830 et les premières années du regne de Louis Philippe. Paris. 8. 6 Bde. (Jeder Bd. 7½ Fr.) — Nouveau choix de lettres de la marquise de Sevigné par Mme. ***. Paris. 18. 2 Bde. 2 Fr. — Note succincte sur la vie de D. Nuno Gaetan Alvarès Pereira de Mello, 6e duc de Cadaval. Trad. du portug. († 1838, Fbr. 14.) Paris. 8. (6½ Bog.) — Mémoire à consulter et consultation sur l'affaire relative aux monnaies de la principauté de Monaco. Paris. 4. (2 Bog.)

1479. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Ackermann: Essai sur l'analyse physique des langues, etc. Paris et Lpzg., Brockhaus et A. 8. ⅔ Thlr. — Blume: Latein. Elementarbuch. 2 Thle. (Nebst Wörterverzeichn.) Aufl. 3. Potsd., Riegel. 8. ½ Thlr. — Bormann: Method. Anweisg. z. Unterr. in d. deutschen Stilübgn. Aufl. 2. Berl., Schultze. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Burchhard: Griech. Elementarbuch. Ebds. 8. 1 Thlr. — Ders.: Latein. Schulgrammatik. Aufl. 4. Ebds. 8. ⅔ Thlr. — Dilschneider: Abhandlgn. üb. Klopstocks Frühlingsfeier u. üb. Verdeutschungen. Köln, Renard u. D. 8. ⅓ Thlr. — Grässe: Lehrbuch e. allgem. Literargesch. aller bekannten Völker der Welt. I. 2. Dresd. u. Lpz., Arnold. 8. 4⅓ Thlr. — Manitius: Auswahl franz. Lesestücke. Cursus 2. Ebds. 8. ⅜ Thlr. — Pablasek: Tabellar. franz. Grammatik. Zum Behufe d. Schul- u. Selbstunterr. Wien, Rohrmann (u. Schweigerd.) 8. 1⅓ Thlr. — Phaedri Fabulae Aesopi cum veteres tum novae atque restitutae. Ad fidem codd. ed. Dressler. Bautzen, Weller. 8. 1 Thlr. — Platonis Dialogi selecti. In usum scholarum edid. Held. II. Alcibiades I. Sulzbach, v. Seidel. 8. ¼ Thlr. — Reinhold: Supplementa ad Turselinum ab Handio editum. I. De usu particulae „adeo" brevis observatio. Prenzlau, Vincent. 8. ¼ Thlr. — Sorani Ephesii de Arte obstetricia morbisque mulierum quae supersunt. ed. Dietz. Königsb., Gräfe et U. 8. 3 Thlr. — Stieffelius: Lehrbuch d. franz. Aussprache in i. ganzen Umfange. Aufl. 2. Berl., Schultze. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Le Vicomte de Leprevost-d'Iray: Influence de la Grèce en général et de Corinthe en particulier sur les arts de l'Etrurie et de Rome même dans le cours du 7e siècle avant l'ère vulgaire entre autres sur la peinture, la plastique, et notamment l'architecture. Paris. 8. — Claude Lancelot: Le Jardin des racines grecques, mises en vers franç. Nouv. ed. par Delestré etc. Lyon. 12. 1½ Fr. — Bondil: Introduction à la langue latine au moyen de l'étude de ses racines. Paris. 8. (34½ Bog.) — F. Régis Ronger: Nouvelle grammaire latine, rédigée d'après le plan de la méthode grecque de M. Burnouf, avec l'application de l'analyse logique. Lyon. 12. (10½ Bog.) — Ch. Lenormand: Recherches sur l'origine, la destination, chez les anciens et l'utilité actuelle des hiéroglyphiques d'Horapollon. Paris. 4. (4 Bog.) — Cahiers d'histoire littéraire ancienne et moderne; par Burette et Charpentier. (Cah. 1—4. Charp.: Introduction. Burette: litt. moderne; litt. franç. etc.) Paris. 12.

1480. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Bruckbräu: Handb. f. Staatsdiener in Bayern, in Bezug auf ihre persönl. Verhältn. etc. Aufl. 2. Sulzbach, v. Seidel. 8. 2⅔ Thlr. — Grundrifs zu Vorles. üb. bayer. Civil-Procefs nach Martins u. Bayers Ordnung etc. Nürnb., Riegel u. W. 8. ½ Thlr. — Jahrbücher f. d. Preufs. Gesetzgebg., Rechtswissensch. u. Rechtverwaltg. (1838.) Berlin, (Dümmler.) 8. 3⅓ Thlr. — Lehner: Lehrb. d. bayer. Hypothekenrechts u. d. Prioritäts-Ordn., mit d. Concurs u. Execut.-Processe. 2 Bde. Sulzbach, v. Seidel. 8. 3½ Thlr. — v. Scheurl: Vom Nexum. Ein Beitr. zur Gesch. d. Röm. Rechts. Erlangen, Bläsing. 8. ½ Thlr. — Termin-Kalender f. d. Preufs. Justizbeamten auf d. J. 1839. m. 1 Karte. Berl.,

Heymann. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Was verlangen die Bürgerlichen? Brief an den Grafen **** ***** von F. B. Zürich, (Wirz-Widmer.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Zollordng. mit sämmtl. Tarifen f. d. Herzogth. Schleswig u. Holstein, in Kraft v. 1. Jan. 1839. an. Hamb. u. Itzehoe, Schuberth u. N. 16. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Wirth: Ueb. Kleinkinderbewahr-Anstalten. Mit lith. Abbild. u. Musikbeil. Augsb., (Kollmann.) 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Bulletin annoté des lois etc. p. Lepec. Tom. 18. part. 2. Paris. 8. 2$\frac{1}{2}$ Fr. (dieses Werk ist damit bis auf die Register etc. vollendet.) — Levasseur: Manuel des justices de paix, des greffiers et huissiers attachés à leur tribunal. 13e éd. p. M. L. Giraudeau. Paris. 8. — Sur le régime pénitentiaire. Opinion de M. P. Guillot. Paris. 8. (2 Bog.) — M. F. Laferrière: Faculté de Rennes. Introduction à l'histoire des institutions administratives. Paris. 8. (Rede. 1$\frac{1}{4}$ Bog.) — Victor Considérant: Déraison et dangers de l'engouement pour les chemins en fer. Paris. 8. 1$\frac{1}{2}$ Fr. — F. Giordan: Doctrines économiques de la banque de mobilisation et de garantie des créances hypothécaires et effets probables de cette banque. Paris. 8. (4$\frac{1}{4}$ Bog.) — Lois sur l'administration de la justice pour les troupes fédérales. Trad. de l'Allem. Ed. offic. Luzern, Meyer. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr.

1481. VI. *Naturwissenschaften.* v. Berchtold u. Opiz: Oekonomisch-techn. Flora Böhmens. II. 1. Prag, (Kronberger u. W.) 8. 1 Thlr. — Dies.: Die Dipsaceen Böheims. Ebds. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Dies.: Die Rubiaceen Böheims. Ebds. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — v. Berchtold u. Fieber: Die Potamogeta Böhmens. Ebds. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Berghaus: Physikal. Atlas. Lf. 2. von 5 illum. Karten u. elf Bogen Text. Gotha, J. Perthes. Fol. 2 Thlr. — Brandt, Phöbus u. Ratzeburg: Die Giftgewächse. Abthl. 2: Deutschl. kryptogam. Giftgewächse, v. Phöbus. Berl., Hirschwald. 4. 3 Thlr. — Ficinus u. Heynhold: Flora der Gegend um Dresden. Th. 1. Phanerogamie. Aufl. 3. Dresd. u. Lpz., 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Fischer: Edlen v. Röslerstamm: Abbildgn. z. Berichtig. u. Ergänz. der Schmetterlingskunde. Hft. 10. Lpz., Hinrichs. 4. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Hierl: Tafel zu Höhenmessgn. mit d. Barometer berechnet. Aschaffenburg. (München, Franz.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — A. B. Reichenbach: Die Fische, dargest. in getreuen Abbild. u. mit ausführl. Beschreibg. Hft. 1. Lpz., Eisenach. 8. $\frac{5}{24}$ Thlr. Color. $\frac{1}{3}$ Thlr. — H. G. L. Reichenbach: Tetradynamae. Deutschl. Flora. (Text.) Lpzg., Hofmeister. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Rossmässler: Iconographie der Land- u. Süsswasser-Mollusken. Hft. 7. 8. Dresd. u. Lpz., Arnold. 8. 2 Thlr. — Rüppel: Neue Wirbelthiere, zu der Fauna v. Abyssinien gehörig. Lf. 12 (doppelte). Frankf., Schmerber. Fol. 7$\frac{1}{12}$ Thlr. — Neue Wandtaf. d. Naturgesch Taf. 6: Botanik 3. Bresl., Heutze. Fol. 2 Thlr. Color. 4 Thlr. — Weitenweber: Beiträge z. gesammt. Natur- u. Heilwissensch. III. 3. Prag, (Kronberger u. W.) 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — (Demonville): Resumé de la physique de la création. Paris. 8. (3 Bog.) — Ch. Aubé: Species général des hydrocanthares et cyriniens. Paris. 8. 15 Fr. — A. L. A. Fée: Maître Pierre ou le savant de village. Entretiens sur la zoologie. Oiseaux. Strasb. 18. 6 Bog. (Bibliothèque d'instruction populaire, u. 36.)

1482. VII. *Physiologie u. Medicin.* Analekten f. d. gesammte Staatsarzneikunde, hrsg. durch e. Verein v. Aerzten u. Juristen. I. 1. Berlin, Rubach. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Blasius: Der Schrägschnitt, eine neue Amputationsmethode, nebst Erörtergn. anderer, die Amputat. betreff. Gegenstände. m. 6 Kupfertaf. Berl., Herbig. 4. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — Calmann: Wörterb. d. Wundarzneikunst. Hft. 8. Lpz., Volkmar. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Löwenhardt: Diagnost-prakt. Abhandlgn. Th. 2: Beobachtungen u. Erfahrungen aus der Arznei- u. Wundarzneikunst. Prenzlau, Vincent. 8. 2$\frac{3}{4}$ Thlr. — Martin: Die dynamischen Heilmethoden. Ein therapeut. Versuch. Karlsruhe, (Jena, Frommann.) 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Noodt: Das Osteotom u. s. Anwend. 2. vermehrte Ausg. m. 4 lith. Taf. München, Franz. 4. 1 Thlr. — Provinzial-Sanitäts-Bericht d. Königl. Medicinal-Collegiums zu Königsberg. Für das 2. Semester 1836. Königsb., Gräfe u. U. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Reinhard: Ueb. Leberabscesse u. Kopfverletzgn. Sulzbach, v. Seidel. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Repertorium d. medizin.-chirurg. Journalistik, hrsg. v. Kleinert. General-Register z. 9. Jahrg. etc. Lpzg., Kollmann. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Saint-Ange: Circuitus sanguinis in foetu humano et in animalibus vertebratis. Acced. tabula. Berl., Bethge. 8. 3$\frac{1}{4}$ Thlr. — Werner: Medicin. Gymnastik, durch 100 Fig. erläut. Dresd. u. Lpz., Arnold. 8. 3 Thlr. — Medicin.-chirurg. therapeut. Wörterbuch, hrsg. durch e. Verein von Aerzten. Lf. 1. Berl., Alex. Duncker. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Dictionnaire de médecine, de chirurgie, de pharmacie, des sciences accessoires et de l'art vétérinaire, de Nysten. 7e éd. p. Bricheteau, O. Henry et Briand. Paris. 8. 11 Fr. — De l'homoeopathie et du matérialisme; par M***. Lyon. 1838. (1$\frac{1}{4}$ Bog.) — Etienne Begin et Jacob: Recueil de mémoires de médecine, de chirurgie et de pharmacie militaires. Vol. 44. Paris. 8. (26 Bog.)

1483. VIII. *Mathematik.* Stein: Anfangsgründe d. Arithmetik. Aufl. 4. Hrsg. v. Druckenmüller. Trier, Lintz. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Vieth: Erster Unterr. in d. Mathematik f. Bürgerschulen. Aufl. 6. von Michaelis. m. 22 Kupfertaf. Lpzg., Barth. 8. 1 Thlr. — Schade. Vollständ. Ellipsographie (nebst Zeichen des Ellipsographen und 13 damit verzeichn. Figur. Bresl., Verlags-Comt. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr.

1484. IX. *Kriegswissenschaften.* Die reitende Artillerie im Kavallerie-Gefecht. Ansichten e. Preufs. Artill.-Offiziers. m. 3 Taf. Dresd. u. Lpz., Arnold. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — F. C. Christmann u. G. Pfeffinger: Theoret.-prakt. Anleit. des Hau-Stofsfechtens und des Schwadronhauens. Offenbach, (Frankf., Küchler.) 8. 1$\frac{1}{12}$ Thlr. — Ueb. die Stellung, d. Pflichten u. das Benehmen der Militär-Vorgesetzten d. niedern Grade. Von e. hess. Offizier. Cassel, Krieger. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Die Uniformen d. Preufs. Garden. Hft. 19. Berl., Gropius. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. — J. L. Borre: Modèle d'une Éducation noble et chrétienne. Mit d. Anhange: Entretiens d'une vraie mère avec sa fille etc. Frankf., Küchler. 8. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — Instructions provisoires sur les manoeuvres des bouches à feu de bataille, du 11 mai 1838, et les manoeuvres de force du 1er mars 1831. Metz. 32. (3 Bog.)

1485. X. *Pädagogik.* Al. Buchner: Grundsätze d. Erzieh. u. des Unterr. Sulzbach, v. Seidel. 8. 1 Thlr. — Der Jugendfreund. Güterloh, Bertelsmann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Sangweisen hierzu. Lithogr. Ebds. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Der Jugendlehrer. I. 10. m. 6 Steintaf. Brieg, Schwarz. 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Kühner: Die Schule zu Saalfeld. (Hildburghaus., Kesselring.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Lenz: Grofsmutter u. Enkel. Ein lust. Büchl. f. Kleinkinderschulen u. Ammenanstalten. m. Titelbild. Erlangen, Bläsing. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Leseb. f. Preufs. Schulen. Th. 1. Hrsg. v. d. Lehrern der höh. Bürgerschule in Potsdam. Aufl. 2. Potsdam, Riegel. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Lese- u. Lehrb. f. d. obern Klassen d. Elementarschulen. Hrsg. v. e. Elementarlehrer. Cöln, Renard u. D. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — 150 auserles. Lieder, zunächst f. Schulen. Gütersloh, Bertelsmann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. m. lith. Sangweisen $\frac{1}{6}$ Thlr. — Der zweckmäfsig beschäftigte Rechenschüler. Bdchn. 1. Köln, Lumscher. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. Mit Antworten $\frac{1}{4}$ Thlr. — Selwich: Briefe an d. Volksschullehrer u. an diejen., die Volksschullehrer werden wollen. Königsb., Gräfe u. U. 8. 1$\frac{1}{4}$ Thlr. — Mme. de Renneville: Antony, ou la Conscience; suivi de petites historiettes morales et instructives. Paris. 18. (5 Bog.) — Alphonse Lachapelle: 2nd livre de lecture morale du jeune âge. Grenoble. 18. (2 Bog.)

1486. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Gründliche Anweis. durch rohe Kartoffeln Hefen zu bereiten. Aufl. 3. Sangerhaus., Rohland.

Hierzu eine Beilage.

¾ Thlr. (versiegeltes Couvert.) — Geheimnisse f. Bierbrauer u. Bierschenker. Nebst e. Anh. Aufl. 2. Grimma, Verl. Compt. 8. ½ Thlr. — Generalblatt d. Verhandlgn. der Kunst-, Industrie- u. Gewerbsvereine Deutschl. Redig. von v. Pfaffenrath. Hft. 3. Neustadt a. d. O., Wagner. 4. ½ Thlr. — Handbibliothek f. Gärtner. II. 5. Berl., Herbig. 12. ¾ Thlr. — Heine: Handb. d. landwirthschaftl. Baukunde. m. 20 Steindrucktaf. Dresd. u. Lpz., Arnold. 4. 4¼ Thlr. — Hoffmann: Prakt. Anleit. in Projectionszeichn. Mit 56 in Kupf. gestoch. Vorlegeblätt. Potsd., Riegel. 4. 1⅓ Thlr. — O. Kraushaar: Construction d. gleichschwebenden Temperatur ohne Scheiblersche Stimmgabeln auf musical. Instrum. Cassel, Krieger. 8. ½ Thlr. — F. R. Munther: Die landwirthschaftl. Buchhaltg. in einfacher staatswirthschaftl. Form etc. Berlin, Rubach in Comm. 8. ¼ Thlr. — E. J. A. v. Reinsperg: Anweis. ohne geometrische Vorkenntnisse die Umfangsverhältn. anzufertigender Gefäfse von gegebenem Kannen-Inhalt leicht u. sicher zu bestimmen. Grimma, Verl.-Compt. 12. ¾ Thlr. — Ders.: Rechnungstafeln zur Bestimm. des Nettogewichtes u. d. Zollbetrages bei Versteuer. von Cigarren. Ebds. 4. ½ Thlr. — Schulz: Beschreib. d. Betriebes d. Landwirthsch. zu Zuschendorf, nebst der das. eingeführt. Buchhalt. Dresd., Arnold. 8. ⅓ Thlr. — Universal-Lex. d. Handelswissenschaftn. Hrsg. v. Schiebe. Lf. 13. Lpz., F. Fleischer. 4. 13—16: 2⅔ Thlr. — Verhandlgn. des Vereins z. Beförderg. d. Landwirthsch. zu Königsb. Redig. v. Kreyssig. Hft. 2. Königsb., Gräfe u. U. 8. ½ Thlr. — Description des machines et procédés consignés dans les brevets d'invention, de perfectionnement et d'importation, dont la durée est expirée et dans ceux dont la déchéance a été prononcée. Publ. p. les ordres du ministre de commerce. Paris. 4. (47½ Bog.) — Lefebvre de La Milleraye: Manuel pratique sur la culture du pastel et l'extraction de son indigo. Paris. 8. (2 Bog.) — E. Boisset: Notice sur les fécules de pommes de terre, ses diverses propriétés et usages etc. Lyon. 8. (2¼ Bog.) — Ch. Daclin: Table générale analytique et raisonnée des matières contenues dans les 36 premières années du Bulletin de la soc. d'encouragement pour l'industrie nationale. Paris. 4. (36 Bog.)

1487. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Abs, das Singfest in Abdera. Humorist. Gedicht in 3 Gesängen. Frankf. a. M., Doring. 8. ¼ Thlr. — Bechstein: Der Sagenschatz des Thüringer Landes. Thl. 4. Meiningen und Hildburghausen, Kesselring. 8. 1¼ Thlr. cart. 1$\frac{5}{12}$ Thlr. — Blicke auf die Ueberschwemmung von Ofen und Pesth im März 1838. Ein Gedicht in russ. Sprache. Wien, Wenedikt. 8. ½ Thlr. — Blumner: Der Hase hat gelegt! m. 1 ill. Kpfr. (Wohlf. Ausg.) Altenb., Helbig. 8. ¼ Thlr. — Ders.: Tulpen. Bunte Erzählgn. m. ill. Bild. (Wohlf. Ausg.) Ebds. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — J. B. Cöllen: Poet. Erstlinge e. Buchbinders. Bonn. (Köln, Renard u. D.) 8. ½ Thlr. — Der wieder erstand. Eulenspiegel. Wesel, Klönne. 12. ½ Thlr. — Grimm: Mährchen der Taus. u. Einen Nacht. Lf. 5. 6. Grimma, Gebhardt. 16. ¾ Thlr. — v. Leskow: Schwedens Ahnen, ein mit dem gr. Preise von d. Schwed. Akad. belohnt. Gedicht. M. d. Originaltexte. Lübeck, v. Rohden. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Lilly, od. das Mährchen vom Wunderberg. m. ill. Titelkpfr. Wohlf. Ausg. Altenb., Helbig. 16. ¼ Thlr. — Ludovici Regis Bavariae Augustissimi Carmina. Latine redd. Fiedler. Edit. II. Wesel, Klönne. 8. ½ Thlr. — Mettler: Dramatische Bilder f. 1839, nach den neuest. franz. Origin. gezeichn. Lpzg., Lit. Museum. 8. 1¼ Thlr. — Molière: Le Misanthrope, Comédie. (Mit e. franz.-deutsch. Wörterb. Zum Schulgebr.) Berl., Schlesinger. 8. ¼ Thlr. — Mureti Orationis. II. Vol. Lpzg., Tauchnitz. 16. ¾ Thlr. — Prisen zum Frühstück. Aufl. 3. Bdchn. 1. Sangerhaus., Rohland. 8. ½ Thlr. — Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nr. 185. Ancelot et Leroux: Trop heureuse ou un jeune ménage. Berl., Schlesinger. 8. ¼ Thlr. — Richter: Andenken an die Sächs. Schweiz in 12 neuen Ansichten. Dresd. u. Lpz., Arnold. 16. ½ Thlr. — Schillings sämmtl. Schriften. Bdchn. 71—73. Ebds. 16. 71—80: 3⅓ Thlr. — Amalia Schoppe, geb. Weise: Die Rache, od. d. Leinenweber von Segovia. Histor. Roman. 2 Thle. Lpz., Taubert. 12. 3¼ Thlr. — Ith. Schuderoff: Für Frohsinn u. Lebensweisb. Vorlesgn. Lpz., Wuttig. 8. 1 Thlr. — Ed. Spindler: Des Schusters Zögling. Romant. Sitten- u. Charakter-Gemälde. 3 Bde. Wesel, Klönne. 8. 3¼ Thlr. — Der Georgia Augusta erstes 100jähr. glänzendes Stiftungsfest, geschild. in e. satyr. Gedichte durch Juvenalis. Hildesh. (Hildburgh., Kesselring.) 4. ¼ Thlr. — Stolle: National-Versamml. d. deutsch. Lyriker des 18 u. 19. Jahrh. Bd. 1. Lf. 3. Grimma, Gebhardt. 8. ¼ Thlr. — Theatro Italiano. Nr. 7: Gozzi: I pitocchi fortunati, Comm. Berl., Schlesinger. 8. ¼ Thlr. — Voltaire: Zaïre. Tragédie. (Mit e. franz.-deutsch. Wörterbuche. Zum Schulgebr.) Ebds. 8. ¼ Thlr. — J. J. Ch. Wilder's Gedichte. Nach d. Verf. Tode ausgew. u. herausgeg. Nürnb., Riegel u. W. 8. 1 Thlr. — Album f. Kunstfreunde. Eine Reihefolge von Stahlst. Lf. 1. Hamb., Berendsohn. 8. ¼ Thlr. — Huit vues des Antiquités de Trèves. Trier, Linz. 16. $\frac{5}{12}$ Thlr. Avec leurs déscriptions ½ Thlr. — Wagner: Die Aesthetik d. Baukunst. Mit 603 Figuren. Dresd. u. Lpzg., Arnold. 8. 4¼ Thlr. — Der Wanderer in d. Schweiz. Eine maler. Zeitschrift. Jahrg. 5. m. 52 Kupf. Basel, Schabelitz. 4. 3 Thlr. — M. Zeheter: Allgem. Musiklehre. Nürnb., Riegel u. W. 8. ¼ Thlr. — Célina et Flammy, nouvelles; par Mme. C. D***. Avignon. 18. (4¼ Bog.) — Labiche, Lefranc u. Michel: L'avocat Loubet, dr. en 3 a. Paris. 8. ¾ Fr. Musée dramatique, Lf. 109. 110. — Benj. Antier: Les chiens du mont St. Bernard, mélodr. en 5 a. Paris. 8. (2¼ Bog.) — Mélesville: Le diner de Monseigneur, com.-vaud. en 1 a. Paris. 8. — Oscar et Vanel: Dix-neuf coups de canon!!! à-propos en 1 a. Paris. 8. — Scribe et Dupin: La figurante ou l'Amour et la danse, opéra comique en 5 a. (musique de Clapisson.) Paris. 8. — Eugène Quentin: La mort du duc de Carence, essai dramatique en 1 partie. (vers.) Paris. 8. (¼ Bog.) — Carmouche et de Courcy: Maris à vendre, ou les Dispenses anglaises, com. vaud. anecdotique en 1 a. Paris. 8. ¾ Fr. (Mus. dram. Lf. 102. 103.) — Laurencin: L'orage, ou un tête-à-tête, com. en 1 a. Paris. 8. 1½ Fr. — Andraud: Philippe III. trag. en 5 a. N. A. Paris. 8. (6¼ Bog.) — Labiche: L'incendie de Moscou, chants guerriers. Mélun. 8. (6 Bog.) — P. Laisne: La Constantine, ou Le drapeau tricolore et Constantine. Musique de H. Klosé. Paris. 4. 4½ Fr. — Thénot: Cours complet de dessin linéaire et perspectif. 6e livr. Paris. 8. (Das ganze Werk 9 Fr.) — Urania. Taschenb. auf d. J. 1839. Neue Folge. Jahrg. 1. Mit d. Bildn. Lamartine's. Lpz., Brockhaus. 8. 1¼ Thlr.

1488. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Almanach auf d. J. 1839. ¾ Zoll hoch. Carlsr., Müller. ⅓ Thlr. — R. Z. Becker: Das Noth- u. Hülfsbüchl., od. lehrr. Freuden- u. Trauer-Gesch. d. Dorf. Mildheim. 2 Thle. (m. Holzschn.) Neue Aufl. Gotha, Becker. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Immergrün. Taschenb. für d. J. 1839. (m. 8 Stahlst.) Wien, Haas. 16. 2¼ Thlr. — F. Köllner: Gereimt. u. Ungereimtes. Ausw. a. d. Papieren des Irenäus. (m. allegor. Titelbild.) (Köln, Renard u. D.) 8. ½ Thlr. — Deutscher Musenalmanach für d. J. 1839. Hrsg. von v. Chamisso u. Fr. Gaudy. Mit Graf Platens Bildn. Lpzg., Weidmann. 16. 1¾ Thlr. — Schmalz: Ueb. die Taubstummen u. ihre Bild., in ärztl., statist., pädagog. u. geschichtl. Hinsicht etc. Lpz., Arnold. 8. 2¾ Thlr. — Mémoires de la société royale des sciences, de l'agriculture et des arts, à Lille. 1836. 1837. 1838. Part. 1. Lille. 8. (26¼ Bog. m. 6 Kpf.) — Récit des prix Monthyon, dep. la fondation jusqu'à 1838. Part. 1. Paris. 18. ½ Fr. — Christ. Chardon: Vie de Ricard Nervil. Paris. 8. 29 Bog.

Der Michaelis-Mefs-Catalog für 1838.

1489. In diesen Tagen ist in der Weidmann'schen Buchhandlung zu Leipzig das *„Allgemeine Verzeichnifs der Bücher, welche von Ostern* 1838 *bis Michaelis* 1838 *neu gedruckt oder neu aufgelegt sind"* auf 19½ Bog. (einschliefsl. Register) ausgegeben. Es ist nicht zu verkennen, dafs die Geltung dieser Erscheinung, die seit Menschenaltern europäischen Ruf erlangte, mit der fortschreitenden Entwickelung des deutschen Buchhandels einen eklatanten Wechsel erfahren mufste. Während früher in dem Mefs-Cataloge mit gespannter Sehnsucht oder Neugier das einzige Organ erwartet wurde, aus welchem man sich halbjährlich von den innerhalb dieses Zeitraums verlegten Werken unterrichten konnte, wird man jetzt in dem Haupttheile desselben der Neuigkeiten wenige finden. Damals blieben bei den Hindernissen des Verkehrs, bei den Schwierigkeiten, die eine genaue Verbindung der Buchhandlungen unmöglich machten, die neuen Erscheinungen bis zu dem halbjährlichen Oster- oder Michaelistermine ein tiefes Geheimnifs; man wufste noch nichts von den allgemeinen und speciellen Bibliographien, welche die Kunde neuer Erscheinungen in kürzeren Zwischenräumen zu allen Theilen Deutschlands bringen. So werden denn auch die Leser des bibliographischen Theils unserer Zeitung beim Durchgehen der als „erschienen" aufgeführten Werke selten durch Neuigkeiten überrascht werden, sie werden mit wenigen Ausnahmen nur Reminiscenzen des von uns vereinzelt Berichteten finden. Nur so betrachtet behält der Mefs-Catalog immer noch eine gewisse Wichtigkeit; bei der Vollständigkeit, mit welcher er einen gröfseren Zeitraum umfafst, gewährt er die günstigste Gelegenheit zu einem Rückblicke auf Bewegung, auf Wechsel und Veränderung in dem Gebiete der Literatur, mit Recht darf man auf ihn eine statistische Uebersicht der literarischen Erscheinungen u. Veränderungen basiren. — Der Michaelis-Mefs-Catalog von 1836 zählte 324, der von 1837 zählte 316, in diesem Jahre haben wir 312 Seiten, von welchen die erschienenen Werke 267 umfassen. Ueber die Anzahl der einzelnen Werke giebt die nachfolgende Tabelle Auskunft, aus welcher wir zugleich die Differenz vom diesjährigen Oster-Cataloge leicht ersehen können, die zu Gunsten des letzteren entscheidet, was indefs alljährlich der Fall war. Ob man aber aus der seit Ostern 1837 scheinbar eingetretenen Abnahme des Mefs-Cataloges einen allgemeinen Schlufs zu ziehen berechtigt ist, oder ob einzelne Zufälligkeiten, die eine Menge ephemerer Schriften in's Leben riefen (z. B. die Lorinsersche Schulfrage, die Beurtheilungen von Straufs Leben Jesu, die Streitschriften über das junge Deutschland etc.) jene Ueberzahl bewirkten, wagen wir nicht zu entscheiden. Die Klage über den zu grofsen Reichthum unserer Zeit an neuen Erscheinungen kann aber durchaus nicht den wissenschaftlichen Leistungen gelten, deren immer noch wenig genug bleiben. Inbesondere kann hier nicht genug hervorgehoben werden, dafs die schöne Literatur letzthin vorzugsweise sehr zahlreich wurde, u. dafs fast jedes Feld der Literatur jetzt eine grofse Menge populärer Darstellungen aufzeigen kann. Unterwerfen wir z. B. das reichste aller Fächer, die Theologie, einer näheren Betrachtung, so finden wir nur zwei neue Zeitschriften, und, abgesehen von Fortsetzungen, neuen Auflagen und Uebersetzungen, 12 exegetische, 4 patristische, 6 historisch-theologische, und 6 dogmatische Werke. Die Kölner Angelegenheit zählt 68, die hermesianische 11, der im Erlöschen begriffene Kampf über Straufs 4 Schriften, indem Straufs Leben Jesu die dritte, Tholuck's Gegenschrift die zweite Auflage erlebte, Göschel zum ersten Male und Ullmann zum zweiten Male das Wort nehmen. Andererseits aber trägt das Bestreben der Buchhandlungen gröfsere Werke immer nur vereinzelt zu liefern auch seinen Theil zur Vergröfserung des Mefs-Cataloges bei; eine namhafte Anzahl von Werken finden wir wenigstens eben so oft in den verschiedenen Mefs-Catalogen als sie Bände zählen.

Das Verhältnifs der letzten Michaelis-Messen ist folgendes: 1836 gab 3467, 1837 dagegen 3480, 1838 hat 3208 fertige Bücher; die Landcharten-Verzeichnisse dieser Jahre haben 59: 58: 80 Artikel. — Unter den jetzt von 502 Buchhändlern als „erschienen" angezeigten 3208 Schriften befinden sich 120 in griechischer, 118 in lateinischer, 6 in andern alten Sprachen. Die „ausländische Literatur" giebt in ihren 196 Büchern 82 französische, 31 dänische, 39 englische, 17 polnische, 4 böhmische, 3 schwedische, 2 spanische, 2 italiänische, 2 ungarische, 1 arabisches und 1 wendisches. Die Rubrik der Romane zählt 162, die der dramatischen Schriften 42 Titel. — Das Verzeichnifs derjenigen Buchhändler, welche 15 Bücher u. darüber anbieten, würde sich nach der Zahl der verlegten Werke so ordnen: Basse in Quedlinburg, Manz in Regensburg 55, Reimer in Berlin 44, Voigt in Weimar 38, Metzler in Stuttgart 33, Hahn in Hannover 31, Höst in Koppenhagen 29, Baumgärtner in Leipzig, Cotta in Stuttgart 28, Brockhaus in Leipzig, Heimann in Berlin 27, Dümmler in Berlin 26, Kollmann in Augsburg 25, Bauer u. Raspe in Nürnberg 27, Aderholz in Breslau 23, Hammerich in Altona, Richter in Magdeburg 22, Fürst in Nordhausen, Krieger in Kassel, Neff in Stuttgart, Steinkopf, ebend., 21; Beck in Nördlingen, Fleischer in Leipzig, Hase in Prag 20, Duncker und Humblot in Berlin, Franz in München, Hinrichs in Leipzig, Leske in Darmstadt, Mittler in Berlin 19, Appun in Bunzlau, Sauerländer in Frankfurt, Weidmann in Leipzig 17, Brockhaus u. Avenarius in Paris und Leipzig, Hallberger in Stuttgart, Max in Breslau, Mechitar.-Congregations-Buchhandlung in Wien 16, Perthes in Hamburg 15. — Unter den 336 Werken, welche künftig erscheinen sollen, führen wir folgende als die wichtigeren und interessanteren an:

I. *Philosophie.* Karl Bayer: Ethik oder Entwicklung des sinnlichen Geistes. Erlangen, Palm. 8. (20 B.) — G. A. Gabler: System der theoret. Philosophie. Bd. 2. Ebd. 8. — K. F. Hermann: Geschichte u. System d. platon. Philosophie. Bd. 2. (letzt.) Heidelberg, Winter. — H. Steffens: Religionsphilosophie. 2 Bde. Breslau, Max. (50 B.)

II. *Theologie.* Eusebius Kirchengeschichte. Uebers. u. mit Anmerkn. begleitet von Aug. Clofs. Stuttgart, Brodhag. 8. 2 Thlr. — J. G. V. Engelhardt: Richard von St. Victor u. Johannes Ruysbroek. Zur Geschichte der mystischen Theologie. Erlangen, Palm. 8. 1½ Thlr. — E. Münch: Allgem. Geschichte der kathol. Kirche v. d. Concil v. Trident bis auf unsere Tage. Lf. 1. (Fra Paolo Sarpi u. sein Kampf für geläuterten Katholicismus.) Karlsr., Müller. — Hrm. Reuchlin: Gesch. v. Port-Royal. Hamb., Perthes. — K. Chrn. Carus Gretschel: Kirchliche Zustände Leipzigs vor und während der Reformation im J. 1539. gröfstentheils aus handschriftlichen Quellen. Leipzig, Fest. 12. — J. V. Höninghaus: Statistik der röm.-kathol. Kirche. Frankf. a. M. 8. (30 Bog.) — G. B. Winer: Griechisch-deutsches Handwörterbuch über das neue Testam. Leipzig, Weidmann. 8. — K. R. Hagenbach: Lehrbuch der Dogmengeschichte. Mit Tabellen. Leipzig, Weidmann. 8. — Ant. Ad. Hnagek: Christ-kathol. Liturgik. Thl. 3. Prag, Kronberger. 8. — Ed. Köllner: Symbolik aller christl. Confessionen. Thl. 2. Symbolik der kathol. Kirche. Hamburg, Perthes. 8. — C. G. H. Lentz: Geschichte der Homiletik. Braunschw., Oehme u. M. 2 Thle. (30 Bog) — Lor. Kraussold: Handb. der Katechetik. Erlangen, Enke. — Zeitschrift für Theologie, in Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Hug, Werk, v. Hirscher, Staudenmaier u. Vogel. Quartalheft 1. Freiburg, Wagner. 8.

III. *Geschichte u. Geographie.* S. F. W. Hoffmann: Griechenland und die Griechen im Alterthum, mit Rücksicht

auf deren Schicksale u. Zustände in der späteren Zeit. Leipzig, Dyk. 8. — K. H. Lachmann: Geschichte Griechenlands von dem Ende des peloponnes. Krieges bis zu Alexander d. Gr. Bd. 1. Leipzig, Vogel. 8. — F. v. Raumer: Gesch. Europas seit d. 14. Jahrh. Bd. 7. Leipzig, Brockhaus. 8. — Monumenta Germaniae histor. ed. Pertz. Tom. V. (Scriptorum Tom. III.) Hannover, Hahn. Fol. — H. Luden: Geschichte des deutschen Volks. Bd. 13. Gotha, Perthes. 8. — Johann Wilh. Löbell: Gregor von Tours u. seine Zeit in seinem Geschichtswerke. Leipzig, Brockhaus. 8. — Eginbard's Leben Karls d. Gr. mit Commentaren herausgeg. von J. L. Jdeler. Hamburg, Perthes. 8. — A. F. H. Schaumann: Geschichte d. Altsächs. Volks von dessen erstem Hervortreten bis zum J. 1180. Göttingen, Dietrich. 8. — J. Blume: Die Anhalt. Herzogthümer Bernburg, Dessau, Cöthen. 2e Aufl. Magdeburg, Mazzuccai. 1 Thlr. — Karl Bege: Chronik der St. Wolfenbüttel. Helmstedt, Fleckeisen. 4. — B. Völter: Ueber den Unterricht in d. Erdkunde. Reutlingen, Mäcken. 8. — Staatshandbuch für das Königreich Sachsen, für d. J. 1839. Leipz.: Fleischer. 8. — Fr. Cast: Genealog.-histor. Handb. von und für Würtembergs Adel. Stuttg., Fritz. Subscr.-Pr. 2⅔ Thlr. — F. W. Heidemann: Geographisch-statistisches Handwörterbuch der sämmtlichen europäischen Staaten u. Städte. Weifsensee, Grofsmann. 8. — J. N. Julius: Nordamerika's sittliche Zustände. Darstellung nach eigenen Anschauungen während der Jahre 1834—36. 2 Bde. Leipzig, Brockhaus. (70 Bog. u. 13 Taf.) — Ed. Rüppell: Reise nach Abyssinien in d. J. 1831—34. Bd. 1. Frankf. a. M., Schmerber. 8. (27 B. u. 1 Kpf.)

IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* J. Franz: Doctrina epigraphices graecae. Acc. indices locupletissimi. Berlin, Nicolai. (25 Bog.) — Hesiodi Ἀσπὶς Ἡρακλέους. Ex rec. et c. animm. F. A. Wolfii ed. C. F. Ranke. Quedlinburg, Basse. 8. — Festi de verborum significatione quae supersunt, cum Pauli excerptis, recognita et annotata a C. O. Müller. Leipzig, Weidmann. 8. — Ludw. Döderlein: Lateinische Synonyme u. Etymologien. Ausg. zum Schulgebrauch. 2 Bde. Leipzig, Vogel. 8. — F. W. Schneidewin: Conjectanea critica. Göttingen, Dietrich. 8. — Kathâ sarit sâgara. Die Märchensammlung des Soma Dewa. Sanskrit u. Deutsch von Hrn. Brockhaus. 8. — Hamza ibn Alhassan Ispahani's Geschichte der Völker. Arab. hrsg. v. Gottwald. Breslau, Hirt. 8. (12 B.) — F. G. Eichhoff: Vergleichung der Sprachen Europens u. Indiens, übers., m. etymol. Zugaben u. s. w. von J. H. Kaltschmidt. Leipzig, Weber. 8. — L. Bischoff: Schule des französ. Stils. Wesel, Klönne. (30 Bog.) — J. Fritsch: Darstellung der französ. Sprache von rationaler und sinnlicher Seite in vorbereitendem psycholog. Vortrage für Eingeweihte u. Neulinge. Wien, Sollinger. 8. — Joh. Geo. Lang: Theoret.-prakt. französ. Grammatik. Leips., Brockh. 12. (36 Bog.) — Crabb: English synonymes. A. new edit. revised and emended. by J. H. Hedley. Leipzig, Wunder. 8. — D. J. Cháranza: Theoret.-prakt. span. Sprachlehre. Wien, Rohrmann. 8. (25 Bog.) Drs.: Ausführliche spanische Sprachlehre. 3 Thle. Wien, (Volk.) 8. — Dictionnaire français-polonais et pol.-franç. d'après le dictionnaire de l'academie française, Boiste, Linde etc. (Edit. diamant.) Paris und Leipzig, Brockhaus et Aven. 2 Bde. 16. — J. G. L. Kosegarten: Plattdeutsches od. niederdeutsches Wörterbuch. Greifswald, Koch. 8. — Quérard: La littérature française contemporaine. 1827—39. 3 Vol. in 18 Lief. Paris. 8. Leipzig, Michelsen. — Albr. Wachler: Ludw. Wachler: Leben und Briefwechsel. Breslau, Hirt. 8. — Ludw. Wachler: Franz Passow. Leben u. Briefwechsel. Ebds. 8. (40 Bog.) — Fr. Guil. Döring: opuscula latina. Nürnb., Campe.

V. *Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.* Fr. v. Preuschen: Die Gerechtigkeitstheorie, nebst einer Darstellung der übrigen Strafrechtstheorien. 2 Thle. Giefsen, Heyer. 8. — A. Zachariä: Lehre vom Versuche der Verbrechen. Bd. 2. Göttingen, Dietrich. 8. — A. Schnitzer: Die Zurechnungsfähigkeit der Verbrechen. Berlin, Stackebrandt. 8. 1 Thlr. — Th. Marezoll: Institutionen des römischen Privatrechts. Leipzig, Barth. 8. — K. A. D. Unterholzner: Quellenmäfsige Zusammenstellung der Lehre des röm. Rechts von den Schuldverhältnissen. Bd. 1. Leipzig, Barth. 8. — Kausler: Assises et bons usages d'un royaume de Jérusalem sive leges atque instituta regni Hierosolymitani. Vol. 1. Stuttg., Friz. 3⅓ Thlr. — J. F. Hach: Das alte Lübische Recht. Lübeck, v. Rohden. 8. (25 B.) — K. A. Schmid: Lehrb. des d. Staatsrechts 2e umgearb. Ausg. Leipzig, Brockhaus. 8. — Tabellarische Zusammenstellung der im Kriminalgesetzbuche für das Königreich Sachsen enthaltenen Strafbestimmungen nach alphabet. Reihenfolge der Verbrechen. Leipzig, Polet. 4. — F. Meisterlin: Die Verhältnisse der Staatsdiener nach rechtl. Grundsätzen entwickelt. Cassel, Bohné. 8.

VI. *Naturwissenschaften.* J. G. Süskind: Handbuch der Naturlehre. Stuttg., Steinkopf. 8. 2 Thlr. — K. W. G. Kastner: Pharmakochemie, übersichtlich erläutert. Erlangen, Enke. 8. — W. Delffs: Die anorganische Chemie in ihren Grundzügen. Kiel, Univers. Buchh. 8. 1 Thlr. — D. Dietrich: Botanisches Taschenbuch für Oekonomen. Bd. 1. M. 50 ill. Kpf. Jena, Schmid. 8. — L. F. Kämtz: Vorlesungen über Meteorologie. Halle, Gebauer. 8. — G. R. Treviranus: Beobachtungen aus der Zootomie u. Physiologie, herausgeg. von Treviranus. Heft 1. mit 19 lithogr. Tafeln. Bremen, Heyse. 4. — C. G. Berendt: Die im Bernstein vorkommenden Thiere der Urwelt. Hft. 1. 2. Berlin, Nicolai. Fol.

VII. *Physiologie u. Medicin.* L. Grünberg: Universalterminolog. medicin. Lexicon, in d. lat. deut. u. russ. Sprache. Berlin, Reimer. 8. — Ikonographische Encyclopädie od. bildliche Darstellung aller Gegenstände der Medicin, Chirurgie u. Geburtshülfe. Unter Mitwirkung von v. Ammon, Dieffenbach, Grofsheim, Jüngken, Kluge, Trüstedt hrsg. von F. J. Behrend. 4e Abth. Leipzig, Brockhaus. Fol. (150 Tafeln mit ausführl. Text.) — E. Ev. Hasse: Versuch einer Anatomie der Krankheiten od. patholog. Anatomie. Leipzig, Engelmann. 8. (25 Bog.) — L. Schönlein: Pathologie u. Therapie. Leipz., Weidmann. 8. — Fr. Arnold: Untersuchungen und Kritiken über den Bau des Hirns u. Rückenmarkes. Zürich, Höhr. 8. — E. A. Carus: Handbuch der chirurgischen Verbandlehre. Leipzig, Kollmann. 8. — Canstatt: Handb. der Krankheiten des Alters. Erlangen, Enke. 8. (30 Bog.) — Tz. K. Naegele: Das schräg verengte Becken. Mainz, v. Zebern. Fol. 6 Thlr. — J. M. Kreutzer: Encyclopädie der gesammten veterinärmedizin. u. chirurg. Praxis. Augsb., v. Jenisch u. St. (24 B.) Drs.: Veterinär-medizin. Propädeutik u. Hodegetik. Ebds. 8. — Allgemeines Repertorium für veterinär-medizin. Literatur u. Journalistik Deutschlands, hrsg. v. J. M. Kreutzer. Jahrg. 1. in 4 Hefte. Hft. 1. Ebds. 8. — Die grofse Zusammenstellung üb. die Kräfte der bekannten einfachen Heil- und Nahrungsmittel in alphabet. Ordnung vrf. im 13. Jahrh. von Ebe Elbeithar, übers. u. erläut. von v. Sontheimer. Stuttg., Hallberger.

IX. *Kriegswissenschaften.* v. Biberstein: kriegsphiloph. u. taktische Aufsätze zur Vergleichung der ältern u. neuern militär. Zeiten u. Maximen. Berlin, Schlesinger. 16.

XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Zeitschrift für landwirthschaftl. Gesetzgebung u. Kultur im preufs. Staate. Redig. von Formi. Heft 1. Breslau, Gosohorsky. 8. — Avenarius: Lehrb. der prakt. Landwirthschaft, bestimmt für kleine Landwirthe. Paris und Leipz., Brockhaus u. A. (30 Bog.) — C. Schmaltz: Musterwirthschaften. Lief. 1. Leipz., (Schmidt.) — Forstliches Real-

Lexicon. Encyclopädie der Forst- u. Jagdkunde mit ihren Hülfsfächern. Hrsg. v. S. Behlen. Lf. 1. Frankf. a. M., Sauerländer. — Forstliche Zeitschrift für das Grofsh. Baden in ungezwungener Folge. Hrsg. v. Arnsberger u. Gebhard. Bd. 1. Heft 2. Carlsruhe, Brauer. 8. — J. A. Romberg: Form und Construktion der Feuerung ersparenden Oefen. Mit 54 Abbild. Leipzig, Weber. 4.

XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Allgem. Theater-Lexicon. Hrsg. von A. Blum, K. Herlofssohn, H. Marggraff. Bd. 1. Altenb., Pierer. 8. (40 B.) — Album der Nationen in 12 Lebensbildern. Gemälde von Awins, Stone, Perring, Corbaux, Seyfarth, Brown-Stephanoff und Novellen von Hall, Lindner, Steger, H. Wilke und Worosdar. Braunschweig, Oehme u. M. Fol. (18 Bog. u. 12 Charakterbilder.) 3 Thlr.

Nachstehende Tabelle giebt die Resultate der von uns unternommenen Zählung der Titel nach den hier eingeführten wissenschaftlichen und nach lokalen Abtheilungen. Die Summen des Oster-Cataloges haben wir hinzugefügt, um unsern Lesern das Resultat des ganzen Jahres vorzulegen; die Vergleichung mit dem Oster-Mefs-Kataloge 1837, als dem stärksten aller bisher erschienenen, dürfte ebenfalls nicht ohne Interesse sein.

Staaten.	I. Philosophie.	II. Theologie.	III. Geschichte u. Geographie.	IV. Philologie, Archäologie, Literärgesch.	V. Jurisprud., Staats- u. Cameralwissensch.	VI. Naturwissensch.	VII. Physiol. u. Medicin.	VIII. Mathematik.	IX. Kriegswissensch.	X. Pädagogik.	XI. Handelswissensch., Gewerbskunde, Land- u. Forstwissenschaft.	XII. Schöne Lit. u. sch. Künste.	XIII. Encyclopädie u. vermischte Schriften.	XIV. Allgem. Journalistik.	Summa.	Ostern d. J.	Ostern 1837.
I. Nord-Deutschland.																	
1. Preufsen.																	
a) Berlin	4	40	34	29	40	24	42	7	8	19	16	64	26	—	353	408	425
b) das Uebrige	4	113	52	45	41	27	41	9	5	61	47	105	49	—	599	616	726
2. Sachsen.																	
a) Leipzig	1	55	50	61	26	17	29	4	1	19	30	112	11	3	419	616	556
b) das Uebrige	—	7	5	8	5	1	1	3	—	4	4	25	3	—	66	97	113
3. Grofsh. u. Herzogth. Sachsen	—	15	9	14	9	15	10	1	—	8	22	11	3	2	119	108	136
4. Hamburg, Lübeck, Bremen	2	25	15	6	3	5	4	2	—	4	3	8	3	1	81	107	123
5. Hannover	—	14	16	16	6	2	6	5	—	3	9	6	3	—	86	73	106
6. Die kleinen Fürstenthümer	—	10	2	2	—	—	2	3	—	—	2	4	1	—	26	35	42
7. Holstein-Lauenburg	—	8	5	1	7	—	3	1	1	3	5	9	—	1	44	52	40
8. Braunschweig	—	2	3	3	4	1	2	—	—	5	1	15	1	—	37	42	45
9. Kurhessen	—	12	13	5	5	4	3	—	—	1	9	6	1	1	62	44	32
10. Mecklenburg	—	4	14	1	2	—	—	2	—	—	1	—	1	—	23	30	25
11. Oldenburg	1	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	8	4	6
Summa	12	307	220	191	148	97	143	37	15	127	149	366	103	8	1923	—	2375
Oster-Katalog d. J.	34	293	190	185	178	114	139	28	25	268	217	371	190	—	—	2232	—
II. Süd-Deutschland.																	
1. Bayern.																	
a) München	—	1	13	7	17	4	5	2	—	1	3	12	4	1	70		
b) das Uebrige	1	131	26	12	27	12	13	2	2	29	21	34	7	3	320	434	469
2. Würtemberg.																	
a) Stuttgart	2	33	29	35	14	6	12	2	—	14	12	37	8	2	206	198	267
b) das Uebrige	—	19	4	1	9	2	6	4	—	7	7	13	2	—	74	56	64
3. Oesterreich (das deutsche)	1	39	20	12	6	14	19	3	2	9	24	13	11	1	174	181	155
4. Baden	1	15	9	7	25	4	10	—	—	2	7	10	5	—	95	110	71
5. Grofsherzogth. Hessen	—	12	8	3	6	2	6	1	—	7	7	5	4	1	62	85	265
6. Frankfurt a. M.	—	13	7	9	6	1	1	1	—	4	4	7	5	1	59	71	53
7. Nassau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	1	6
Summa	5	263	116	86	110	45	72	15	4	73	87	131	46	9	1062	—	1349
Oster-Katalog d. J.	8	240	112	55	125	63	51	11	10	190	95	106	70	—	—	1136	—
Hierzu die Schweiz	—	21	17	9	11	6	3	1	2	9	5	15	7	—	106	110	105
andere auswärtige Staaten	1	16	24	19	7	8	12	—	11	—	3	13	3	—	117	405	422
Total-Summe	18	607	377	305	267	176	230	53	32	209	244	525	159	17	3208	3883	4251
Oster-Katalog d. J.	46	581	359	296	355	215	221	45	50	510	318	536	301	—	3883	—	—

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 43.

(Berlin, den 24. October 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

•• G f r ö r e r. ••

1490. *Geschichte des Urchristenthums* durch *A. Fr. Gfrörer*, Prof., Bibliothekar in Stuttgart. (Zweiter Band:) Das Jahrhundert des Heils, durch A. F. Gfrörer. Stuttgart, Schweizerbart. 1838. 8. 2 Abthlgn. XXVIII, 424 u. 444 S. 3¾ Thlr. — *Κτῆμα εἰς ἀεὶ μᾶλλον, ἢ ἀγώνισμα εἰς τὸ παραχρῆμα.* Thucyd. 1, 22. — Nichts konnte wohl den Theologen überraschender sein, als von diesem Verf. eine Bearbeitung des Lebens Jesu angekündigt zu sehen, u. vollends hier eine Rettung der historischen Wahrheit der evangl. Gesch. erhalten zu sollen, da seine früheren Werke ihn hiezu wenig zu berechtigen schienen, Manche auch wohl den Verf. kannten, der selbst gesteht, früher ein Verächter des N. T. gewesen zu sein. Doch er versichert jetzt, ein Christ geworden zu sein, und fühlt sich gedrungen aus Liebe zum Christenthume als dessen Vertheidiger aufzutreten. Nicht leicht aber ist wohl ein Werk, das auf wissenschaftlichen Charakter Anspruch macht (S. XXV), mit mehr Anmaſsungen aufgetreten, als dies vorliegende, dessen Vorrede in der That ein Muster von Groſssprecherei genannt werden muſs. 13 Jahr rühmt sich der Verf. die Studien getrieben zu haben, deren Früchte er jetzt darbiete; Arbeiten habe er durchgemacht, die er jetzt im 35. Jahre seines Lebens nicht wiederholen möchte, weil er fürchte zu unterliegen; Monate hätten ihn die Forschungen gekostet, deren Resultate hier oft in wenigen Zeilen ausgesprochen seien; sein unermüdeter Fleiſs habe alle möglichen (!) Quellen mit eigenen Augen gelesen; eine groſse Mauer könne man bauen von den Folianten, durch welche er sich durchgearbeitet. Und diese Arbeit wäre um so schwieriger, weil er einen Gegenstand behandele, den Andere kaum oder gar nicht berührt haben; die Schrift von Strauſs habe ihm nur das Verdienst, die allgemeine Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand gerichtet zu haben, ihre Resultate träfen aber mit den seinigen nur in den Punkten zusammen, welche die Auſsenwerke der Burg betreffen, gleichsam zur Schaale gehören. Solcher Arbeit sollen nun aber auch ungewöhnliche Resultate gefolgt sein: Die Behauptungen, welche Strauſs ohne alle Kenntniſs der Zeit, über welche er abspricht, aufgestellt habe, sollen hier widerlegt sein; statt des Zweifels und der Verneinung, hier ein durch klare historische Beweise gestützter Glaube, aber nicht etwa durch die hergebrachten, gewöhnlichen, halb aus Ueberlieferung, halb aus Tagesphilosophie, zum Theil auch aus Empfindsamkeit zusammengebrauten, sondern juristisch genaue Beweise, welche jeden möglichen Zweifel provociren, welche nicht die Zustimmung erbetteln, sondern die Anerkennung ertrotzen, selbst den Widerstrebenden abdringen wollen, denen Keiner sich wird entziehen können. — Alles dies sind eigene Worte des Verf., mit denen er selbst seine Leistungen beurtheilt u. welche das gewählte groſse Motto des Thucydides begründen sollen. Wollen wir nun aber diese neuen Resultate betrachten, so tritt uns sogleich der Verf. mit der Bitte entgegen, unser Urtheil zurückzuhalten, da er sie natürlich nicht in dem engen Raume von 868 S. hat zusammenfassen können, sondern gar noch zwei gewiſs eben so starke Fortsetzungen verspricht. Doch wollen wir vorläufig sehen, worauf er hinstrebt. Seine (jetzt nicht mehr wie früher „kritische") Geschichte des Urchristenthums begann er mit der Darstellung der Lehre des Philo (1e Aufl. 1831, zweite [?] unveränderte [!] 1837), worin er sich bemühte die Philosophie des alexandrinischen Judenthum's als Quelle des Christenthums nachzuweisen. Der Anfang des zweiten Bandes hat es nun aber mit der andern Seite des Judenthums zu thun, dem Talmudismus, dessen Lehren hier ausführlich dargelegt werden; ihm wird folgen das 2te Buch „die heil. Sage", über Ursprung und Gehalt der Evangelien, und das 3te Buch „das Heiligthum und die Wahrheit", das Ev. Joh. als der sturmfeste Boden des christl. Glaubens. Diese Abschnitte werden freilich erst die Tendenz unseres ersten Buches offenbaren, doch kann man zum Theil schon „die stummen Gedanken, die Hintergedanken" des Verf. errathen. Er will die religiöse Denkweise der Juden zur Zeit Jesu darstellen, und obwohl wir nur wenige Schriften aus jener Zeit haben (4 Esdrae, Henoch), findet er doch eine vollständige Quelle hiefür in dem Talmud. Er giebt zwar zu, daſs derselbe frühestens um's J. 531 n. Chr. verfaſst sei, hält ihn aber doch für jenen Zweck genügend, weil er 1) nur die schon früher vorhandene mündliche Ueberlieferung, Lehre und Gesetze, enthalte und 2) die rel. Denkweise der Juden sich seit jener Zeit nicht im Geringsten geändert habe. Für die Möglichkeit einer solchen Stätigkeit beruft er sich 1) auf die Chinesen, bei denen eine vor 1200 Jahren geschriebene Schrift noch auf die Gegenwart passe; (dies hat aber der Verf. nicht durch eigene Arbeit erforscht, sondern sich von Andern versichern lassen; er beruft sich daher lieber) 2) auf die Katholiken, deren Tridentiner Dekrete ein treuer Spiegel des christl. Glaubens im 4. Jahrh., daher ein vollgültiger Zeuge für die Denkweise jener Zeit sein sollen. Eine solche gränzenlose Unkenntniſs der Kirchengeschichte sollte man doch bei dem Verf., der ein so schwer zu befriedigendes historisches Gewissen zu haben vorgiebt, kaum für möglich halten; er treibt seine Behauptung aber so weit, daſs er sich für berechtigt hält, alle jüdischen Schriften bis zum 18 Jahrhundert als Quelle für die Erkenntniſs der vorchristlichen Zeit zu benutzen. Denn noch „zäher" als Chinesen und Katholiken seien die Juden gewesen, und um so weniger irgend einer Veränderung unterworfen, als ihre ganze Gesetzgebung darauf angelegt sei, sie immer in demselben Zustande zu erhalten, durch möglichste Abscheidung von allem Verkehr mit Fremden, Fernhaltung aller fremden Cultur und gleichförmige Erziehung der Jugend. Hievon Vieles zugegeben, ist doch nicht die völlige geistige Unveränderlichkeit bewiesen; so wenig diese von den Zeiten Mosis bis zu denen der Pharisäer Statt fand, so wenig kann sie von da bis zum 18. Jahrhundert eingetreten sein, und wenn der Verf. gegen Einflüsse aus dem Christenthum die ununterbrochene bittere Feindschaft vorhält, so schlägt er sich sogleich selbst wieder und verräth abermals doppelt seine kirchenhistorische Unkunde, indem er damit noch die Katholiken und Protestanten vergleicht, welche nie Etwas von einander angenommen hätten, und vernichtet so sein eigenes Werk, das auf der Voraussetzung ruht: Alle dem Christenthum und Talmud gemeinschaftlichen Vorstellungen stammen aus vorchristlicher Zeit, gehören dem Ideenkreise an, der um die Geburtsstunde des Christenthums in Palästina herrschte. Für diesen Zweck nun die Talmudischen Lehren darzustellen, konnte dem Verf.

nicht schwer fallen, und leicht könnte er noch dickere Bücher darüber anfertigen, da sich interessante Auszüge aus den Quellen noch genug ausschreiben liefsen. Eine ächt historische Darstellung des palästinensischen Judenthums zur Zeit Jesu hat aber ganz andere Ansprüche zu erfüllen und ist eine weit vielseitigere Aufgabe, als solche, Alles für einen bestimmten Zweck zusammenwerfende Arbeit. Endlich aber müssen wir noch den in diesem Werke herrschenden Ton aufs Schärfste rügen, der so sehr allen wissenschaftlichen Charakter verleugnet, dafs er gegen die Gesinnungen des Verf. die unangenehmsten Vermuthungen erwecken mufs. Abgesehen von den vielen hämischen Bemerkungen in der Vorrede, neben dem grofsen Eigenlobe, geben durch das ganze Werk Abschweifungen und Ausfälle der unwürdigsten Art; dies war vielleicht der innere Drang, der den Verf. zum Schreiben trieb; denn er läfst auch nicht die entfernteste Gelegenheit dazu unbenutzt vorübergehen, u. fast keine Parthei unserer Zeit bleibt unangefochten: die Rationalisten nennt er abgeschmackt, die Orthodoxen Heuchler, das junge Deutschland den Abschaum der jüdischen Burschenschaft und die speculative Schule wird ziemlich unumwunden für verrückt erklärt. (S. XI. XXII. 274 etc.) Hoffentlich bleiben wir mit der Fortsetzung verschont; denn was für eine Geschichte Christi aus solcher Auffassung hervorgehen werde, wird jeder leicht einsehen. Hätte der Verf. überhaupt theologischen Sinn und tiefere Studien gemacht, so würde auch er mit der Zeit fortgeschritten sein und nicht die Periode des Novi Testamenti e Talmude illustrati zurückrufen wollen. Dr. *Bruns.*

1491. Rec. von Kr. St. Matthies: Propädeutik der Neutestamentlichen Theologie u. von G. L. Adf. Harlefs: Theol. Encyklopädie und Methodologie vom Standp. der protestant. Kirche, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 152. 153; von C. L. W. Grimm: Commentar über das Buch der Weisheit, ebd. Nr. 153. 154; von Ch. F. Ruperti Predigten, ebd. 170; von A. L. Ch. Heydenreich: Die eigenthüml. Lehren des Christenthums, u. von J. D. Goldhorn: Predigten und Casualreden, in Ergzbl. der Hall. Lit. Ztg. Nr. 81. — Köllner: Rec. von C. Hase: Confessio fidei ecclesiae evangel. nostri temporis rationibus accommodata, Gött. gel. Anz. Nr. 120.; Lücke: Rec. von Urkundliche Darstellung der Thatsachen etc. der Wegführung des Erzbischofs von Cöln, ebd. Nr. 122—24. Selbstanz. v. Rettberg: die christl. Heilslehre, ebd. 131; Rec. v. Beiträge zu den theolog. Wissenschaften von den Proff. d. Theol. zu Dorpat, ebd. 132; Wüstenfeld: Rec. v. C. F. Keil: Ueb. d. Hiram-Salomon. Schiffahrt nach Ophir u. Tarsis, ebd. 136; Drs.: Rec. v. Zephanjah übers. u. erklärt v. Justi, Nr. 141; Lücke: Rec. Ueb. die Cöln. Angelegeit. Von Irenäus, ebd. 142—44; Köllner: Rec. v. Fritzschiorum (Christ., Carl Frdr. Aug. und Otto Fridolin) opuscula academica, ebd. 144. 45. Rettberg: Rec. v. Hefele: Gesch. der Einführung des Christenth. im südwestl. Deutschland, ebd. 137. 38.

III. Geschichte und Geographie.

1492. *Friedrich der Grofse als Schriftsteller.* Vorarbeit zu einer echten u. vollständigen Ausgabe seiner Werke. Ergänzungsheft von *J. D. E. Preuss.* Berlin, Verlag von Veit u. Comp. 1838. 6 Bog. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Diese Schrift enthält eine sehr interessante Nachlese zu dem im vorigen Jahre erschienenen Werke von Preuss: „Friedrich der Grofse als Schriftsteller." Wie dieses verbreitet sie sich über die verschiedenen Gattungen, in denen der grofse König sich versucht hat, nämlich über die Geschichtswerke, die Gedichte, die philosophischen und staatswissenschaftlichen Schriften, die militärischen Schriften u. die Briefe. In einem Anhange werden ferner die Unterredungen des Königs, sowie mehrere, grofsentheils noch unbekannte Aussprüche desselben mitgetheilt, u. zuletzt wird über die ihm fälschlich zugeschriebenen Schriften gehandelt. Die hingebende Liebe des H. Preuss für die Erforschung der biographischen Verhältnisse und die Herausstellung der literarischen Verdienste des H. Preuss ist nicht genug zu rühmen. Man fühlt sich durch diese auch bei dieser nur andeutenden und aussondernden Schrift wahrhaft gefesselt und aufs lebendigste angeregt. Wie wenig haben wir in Deutschland doch noch für die biographische Feststellung und Erkenntnifs der uns so nahe liegenden, für uns so wichtigen Zustände gethan! Möchte es H. Preuss gelingen, bald die Früchte seines Fleifses zu erndten, und die von ihm beabsichtigte Ausgabe der sämmtlichen Werke Friedrich d. G. zu Stande zu bringen, welche befreit von den Nachlässigkeiten und Entstellungen der früheren Editionen, systematisch geordnet, und mit den nöthigen Commentaren versehn, das Wollen und Streben Friedrichs, dieses für uns so Einzigen Königs, in das wahre Licht zu stellen vermag. Wie die Errichtung eines Denkmals sollte diese Ausgabe Staats- und Volkspflicht werden.

1493. Rec. von Cambacères vertrauliche Mittheilungen über die Männer u. die Ereignisse des alten Regimes etc. gesammelt von Leo v. Lamothe Langon, Bd. 1—4, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 166. 167; von K. Andree: Lehrbuch der allgemeinen Erdkunde, in Ergzbl. d. Hall. Lit. Ztg. Nr. 77; von F. A. Günther: Allgemeine Erdbeschreibung, ebd. Nr. 77. 78; von C. H. Kleinstäuber: Leitfaden zu dem ersten Unterrichte in der Geographie, ebd. Nr. 78; von K. v. Spruner's histor.-geograph. Handatlas. Lief. 1., ebd. Nr. 78. 79. — Rec. von Kantzow's Chronik von Pommern, hrsg. von Böhmer, in Gött. gel. Anz. St. 112. 113., von Paul Warnefrieds Geschichte d. Longobarden übersetzt von Spruner, ebd. Nr. 116; von Lisch: Mecklenburgische Urkunden, ebd. 124; Rec. von Havemann: Gesch. d. Lande Braunschw. u. Lüneb., ebd. 129; Havemann: Rec. v. Montgomery Martin: History of the british Colonies. Tom. 4., ebd. Nr. 132; von W. Wachsmuth: Europäische Sittengeschichte. Thl. 4., ebd. Nr. 138. 39; von H. Leo: Leitfaden für den Unterricht in d. Universalgesch. Thl. 1., ebd. Nr. 140; K. O. Müller: Rec. von Strozzi: Quadro di Geografia numismatica, ebd. Nr. 145; Havemann: Rec. von Paulin: Les grandes chroniques de France, ebd. Nr. 151; Drs.: Rec. von Bernier: Monumens inédits de l'histoire de la France 1400—1600, ebd. Nr. 156.

VI. Naturwissenschaften.

1494. *Das zweckmäfsige Fangen, Tödten und Aufbewahren der Käfer.* Eine kurze Anweisung für Anfänger und Liebhaber der Entomologie von *Fel. Heur,* Gründer des entomologischen Tauschvereins und Mitglied mehrerer naturforschenden Gesellschaften. Mit 1 Kpfrtaf. Neuhaldensleben, Verlag von C. A. Eyraud. 1838. 110 S. kl. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Man hat unser Zeitalter mit einem gewissen Vorwurfe allgemein das schreiblustige genannt, und dies gewifs nicht ganz mit Unrecht, da man ja nur die halbjährigen Mefskataloge anzusehen braucht, um sich zu überzeugen, wie grofs die Menge der in einem Semester erschienenen literarischen Produkte ist, und wie sehr sich die Anzahl derselben im Verhältnisse zu früheren Zeiten gesteigert hat. Die Ursache hiervon allein aber darin finden zu wollen, dafs Viele eine Ehre darin setzten, als Schriftsteller aufgetreten zu sein, hiefse gewifs die Eigenthümlikeit unserer Zeit ganz verkennen, u. verriethe zugleich eine Unbekanntschaft mit dem, wodurch dieselbe sich vor früheren Zeiten wesentlich auszeichnet. Was sonst als Eigenthum einzelner Menschen, sei es nun ein Wissen oder Können, gleichsam als Geheimnifs zurückgehalten u. in der Stille aufbewahrt wurde, um, wenn es von bedeutendem Einflusse auf Wissenschaft, Kunst oder Gewerbe sein konnte, dem Einzelnen den möglichst gröfsten Gewinn zu gewähren, wird in unsern Tagen bald nach seiner Entdeckung

oder Erfindung der gröfseren Welt mitgetheilt, um es so schnell als möglich zu einem Allgemeingute zu machen, und, wenn es sein kann, Viele Antheil nehmen zu lassen an dem Gewinn, den es verspricht. Solch ein Streben verdient dann jenen Vorwurf gewifs nicht, am wenigsten, wenn es den Zweck hat, Gegenstände der Kunst auf eine solche Weise zu popularisiren, dafs auch der weniger kunstgerecht Gebildete Nutzen davon zieht. Sehr viel verdanken wir in dieser Hinsicht den Schriftstellern auf dem naturwissenschaftlichen Gebiete, die es bei dem regen Streben nach dem Realen (im Gegensatze zu dem Idealen, wodurch frühere Zeiten sich so sehr vor unsern hervorthaten), für ihre heiligste Pflicht erkannten, den Tempel der Natur nicht länger als ein Allerheiligstes der wifsbegierigen Jugend einerseits, als auch dem gewerbetreibenden und merkantilischen Publikum andererseits zu verschliefsen, sondern möglichst einen Jeden nach dem Maafse seiner Erkenntnifs, wie nach dem fühlbar gewordenen Bedürfnisse Antheil nehmen zu lassen an den mannichfachen Freuden und Genüssen, welche mit der Beschäftigung mit den Gegenständen der Natur so innig verbunden sind. Und darum dürfen wir mit Recht auch wohl jede literarische Erscheinung dieser Art, wenn sie ihrem Zwecke entsprechend mit Besonnenheit und Sorgfalt in's Leben gerufen wurde, willkommen heifsen. Auch der Verf. vorliegenden Buches hat es sich zum Zwecke gesetzt, seine in einer Reihe von Jahren gesammelten Erfahrungen für entomologische Excursionen im Allgemeinen sowohl, als auch für das Anlegen entomologischer Sammlungen insbesondere einem gröfseren Publikum vorzulegen, vorzüglich aber Anfängern auf diesem Felde geeignete Winke und geprüfte Rathschläge zu geben. Er hat dazu, wie der Titel sagt, besonders das Fangen, Tödten und Aufbewahren der Käfer gewählt, ein Feld, das bisher in diesem Sinne aufser dem Capitän v. Malinowsky in seinem „Elementarbuche der Insectenkunde vorzüglich der Käfer" nur noch wenige Bearbeiter gefunden hat. Mit diesem verglichen bietet es aber nur wenige Vorzüge dar, wenn wir nicht etwa die recht gelungenen u. deshalb dankenswerthen Abbildungen auf 5 Kupfertafeln, welche einem auf dem Titel gar nicht erwähnten Anhange, der eine gedrängte Uebersicht der 40 Hauptfamilien der Käfer und deren Gattungen nach Sturm etc. enthält, beigegeben sind, so wie die bisher noch weniger allgemein bekannten, wenngleich theilweis schon in Schmidt's „Dissertatio inauguralis zoologica de Pselaphis faunae Pragensis etc. Pragae 1836." mitgetheilten Winke und Vortheile beim Fange der Käfer dahin rechnen wollen. Was er von dem Tödten der Käfer im zweiten Kapitel, und vom Trocknen, Aufspannen und Putzen der Käfer im dritten, so wie von dem Einrichten der Kasten und Schränke zum Aufbewahren der Käfersammlung sagt, ist im Ganzen für Anfänger zwar recht verständlich, aber durchaus nicht neu oder von dem, was Malinowsky gesagt hat, verschieden. — Angenehm für diejenigen Entomologen, welche nicht auf anderem Wege bereits zu seiner Kenntnifs gelangt sein möchten, dürfte die Mittheilung des Entwurfes der Statuten des Käfervereins für Deutschland sein, als dessen Gründer der Verf. sich auf dem Titel ankündigt. Papier und Druck sind empfehlend. *Sch.*

VII. Physiologie und Medicin.

1495. *Kurzgefafste Belehrung über die Unterleibsbrüche.* Herausgegeben von *S. Goldschmidt*, geprüftem Bandagisten etc. zu Berlin. Mit 2 lithographirten Tafeln. Berlin, 1838. bei A. Hirschwald. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Enthält einige allgemeine Bemerkungen über die Brüche, dann populäre Notizen über die verschiedenen Arten derselben und recht gute Bemerkungen über das Verhalten der entsprechenden Bruchkranken. Zum Schlufs empfiehlt der Vf. sein Lager neuer, besonders elastischer Bandagen etc. u. Ref. gesteht, selten so zweckmäfsige, elegante und billige Vorrichtungen gesehen zu haben. Namentlich überraschte ihn eine neue Art Bruchbänder sehr. — Die beiden Abbildungen erläutern die Anatomie der Brüche und die Applicationsweise der Bandagen sehr bequem. 10.

1496. Rec. von A. Gebel: Der Sieg der Wahrheit und des Rechts, od.: Wie es mir wegen der Homöopathie ergangen; von Th. Stürmer: Zur Vermittelung der Extreme in der Heilkunde, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 156; C. Schwabe: Rec. von Tanchou: üb. die Verengerungen der Harnröhre u. des Mastdarms, übers. von Brachmann, ebd.; von A. Cooper: Darstellungen der Krankheiten der Brust, Thl. 1., ebd. Nr. 156. 157. — Rec. von v. Fahnenberg: Die Heilquellen am Kniebis im untern Schwarzwalde, in Gött. gel. Anz. St. 116; von Osiander: Volksarzneimittel, ebd. 128; Selbstanz. von Marx: Zur Lehre von d. Lähmung der untern Gliedmafsen, ebd. 132.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1497. *Ueber Gemeinde-Bürgerthum insbesondere Stimmrecht und Nahrungszustand des Gemeinde-Bürgers.* Von *Jul. Wernherr* Grh. Hess. Kr. Secretair. Darmstadt, Carl Dingeldey. 1838. X u. 260 S. gr. 8. broch. 1 Thlr. — Dies Werk behandelt keineswegs blofs das eigenthümliche Verhältnifs des Gemeinde-Bürgerthums, wie der Titel anzeigt, sondern es enthält vielmehr eine Deduction über den Werth und die Nothwendigkeit der Verbreitung gemeindebürgerlicher sowohl als politischer Rechte auf alle Glieder des Volkes in den constitutionellen Monarchien. Der Verfasser sucht darzuthun, dafs um die in neuerer Zeit in grofser Anzahl entstandene und durch die Industrieentwicklung der neuern Zeit voraussichtlich immer mehr anwachsende Klasse wenig bemittelter Staatsangehörigen dem Ganzen unschädlich zu machen und selbst höher zu erheben, die Gestattung von Theilnahme an öffentlichen Rechten das allgemeinste und wirksamste Mittel sei, und dafs damit zugleich auf ihre öconomische Lage durch Einführung einer durchgreifenden öffentlichen Ordnung, wie eine gut eingerichtete Gemeindeverfassung sie mit sich bringt, durch Verbreitung von Volksunterricht und Nahrung des Associationsgeistes hingewirkt werden müsse. Es ist der Schrift nicht abzusprechen, dafs sie manche beachtungswerthe Wahrheit in Ansehung der geringen und ärmern Volksklassen trefflich hervorhebt, wenn auch die durchgreifende Vermischung und Verwechselung von politischen Rechten und von Gemeinerechten zu vielen Ansichten und Behauptungen führt, denen Klarheit des Gedankens oder wenigstens des Ausdruckes abgeht. Auch wäre zu wünschen gewesen, der Verfasser hätte seinem Werke eine bestimmtere Beziehung auf die Verfassungsverhältnisse des Grofsherzogthums Hessen gegeben, statt Beobachtungen und Erfahrungen, die offenbar nur dort gemacht und gesammelt sind, zu Grundlagen allgemeine Geltung ansprechender Rathschläge zu erheben.

1498. *Polytechnisches Journal* von *Dingler.* (s. Nr. 1468.) Zweites Malheft enth.: Patente: J. L. C. Thomas: Verbesserungen an den Dampfmaschinen und Dampferzeugungs-Apparaten; J. Chanter: an den Oefen für Locomotiven und andern Maschinen; J. Pearse: an den Wagenrädern; J. Spurgin: der Methode Fahrzeuge im Wasser fortzubewegen, welche zum Theil auch zu andern Zwecken benutzt werden kann; De Bode: an den Apparaten zum Retardiren und Anhalten von Ketten und andern Tauen; F. Roe: an den Waterclosets; F. W. Gerish: an den Vorrichtungen zum Schliefsen von Thüren, Thoren und Gattern; R. Bull: an den Schornsteinklappen, welche das Entweichen des Rauches

erleichtern und dessen Zurücktreten verhindern. — Grofs: Beschreibung einer Methode hohle, mit Sand angefüllte Ambofsstöcke zu verfertigen, welche die aus massivem Eichenholz bestehenden vollkommen ersetzen. — Auszug aus dem Berichte des Hrn. F. M. Malepeyre über die lithographische Presse des Hrn. Villeroi. — Wachler: Ueber die durch Einführung der erhitzten Gebläseluft bei den verschiedenen Eisenfabrikationsprocessen herbeigeführten Veränderungen. — Ueber die Mängel der gegenw. bei der Runkelrübenzucker-Fabrikation gebräuchl. Verfahrungsarten und Apparate — Reichenbach: Ueber ein neues Verfahren zur Runkelrübenzuckerbereitung. — M. Sarcean: Ueber Erzeugung von Ammoniak während der Oxydation des schwefelsauren Eisenoxyduls bei der Berührung mit der Luft. — Drs: Ueb. den Zinngehalt des schwefelsauren Eisenoxyduls und den nachtheiligen Einflufs desselben bei der Aufsuchung des Arseniks in gerichtlichen Fällen. — Baliand: Ueber die Prüfung des Chlorkalks. — Brix: Ueber die Anfertigung von Trottoirplatten aus bituminösem Mastix.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1499. *Novellen* von *J. Seidlitz*. Leipzig, bei R. Friese 1838. 202 S. 8. geh. 1 Thlr. — Von den drei Novellen dürfte die erste „Glück und Ende eines Dichters", welche die Lebensschicksale des ritterlichen Camoëus zum Gegenstande hat, die bedeutendste sein. Dieselbe ist nicht ohne poetischen Schwung, nur wäre es vielleicht passender gewesen, den unglücklichen Dichter nicht auf seiner ganzen düsteren Lebensbahn zu verfolgen, sondern eine Episode aus seinem vielbewegten Leben herauszugreifen. Die Gesammtentwickelung eines Charakters liegt schon aufserhalb der Grenzen der Novelle. „Ginevra Piombo" ist die Nachbildung einer bekannten Novelle Balzac's, welche aber in der Uebertragung und durch die Verkürzung nicht gewonnen hat. „Ganymedes" schildert die Heilung eines Malers von seinen phantastischen Schwärmereien; er versöhnt sich mit der wirklichen Welt, indem ihm sein Ideal als eine Gestalt von Fleisch und Bein entgegentritt.

1500. *Die Belagerung von Glückstadt*. Romantisches Seegemälde von *H. Smidt*. Drei Theile. 274, 284, und 312 Seiten. Altona bei K. Aue. 1838. 8. 3½ Thlr. — H. Smidt scheint der deutsche Capt. Marryat werden zu wollen, und würde auch wohl seinem englischen Vorbilde mit Glück nacheifern können, wenn er ein günstiges Terrain für seine Schilderungen fände, und wenn es eine deutsche Marine gäbe. Da dieses nun bis jetzt noch nicht der Fall ist, so darf es auch nicht auffallen, wenn er nicht in die hohe See hinaussteuert u. ein gutes Stück der Küste in den Rahmen seines Bildes aufgenommen hat; was ihm die See nicht bot, mufste er auf dem Lande suchen, und hier ist er auch eigentlich mehr zu Hause, wie kräftig und echt seemännisch auch seine Seehelden ihre Verachtung in der hergebrachten Weise gegen das Land aussprechen mögen. Nichts desto weniger geht es lebendig genug zu, und es ist auch bei dem deutschen Marinedichter kein Mangel an den nothwendigen Ingredienzien eines Seerahmens, an derben Matrosenflüchen, Kielholen, getheerten Thauenden u. s. w. und wer am Ende des dritten Theiles angelangt ist, der wird die Bereicherung seiner nautischen Kenntnisse, besonders wenn er das Verzeichnifs der technischen Ausdrücke nicht überschlägt, nicht in Abrede stellen können. Treten wir nun dem Seegemälde etwas näher und fassen die einzelnen Gruppen in's Auge, so fällt es beim ersten Blicke auf, dafs sowohl die äufsere Staffage, als die zahlreichen Figuren, mit denen das Gemälde belebt ist, mit etwas dickem Pinsel aufgetragen sind. Die Charaktere sind entweder mit einer so harten Rinde umpanzert, dafs man gar nicht in ihr Inneres eindringen kann, oder sie brechen in weinerlicher Sentimentalität zusammen, beides ist gleich unnatürlich und ein Verstofs gegen die poetische Wahrheit, wogegen die Reklamationen, die man gegen die historische Wahrheit des Hauptbösewichts erhoben hat, nichts zu bedeuten haben, und nur eine Beeinträchtigung der poetischen Freiheit sind.

1501. *Nord und Süd. Charakteristiken und Poesieen* von *Ernst von der Haide*. Cassel und Leipzig in der Krieger'schen Buchhandl. (Th. Fischer.) 1838. 291 S. 8. ⅚ Thlr. — Ein buntes Mancherlei von literarischen Charakteristiken, philosophischen Aufsätzen, polemischen Ausfällen, dramaturgischen Streifzügen, Novelletten, Liebesliedern u. s. w., das aus gesammelten Journalartikeln hervorgegangen zu sein scheint. Die raisonnirenden Aufsätze regen die verschiedenartigsten Fragen an, welche in der letzten Zeit zur Sprache gekommen sind: Frauenemancipation, Versöhnung der Philosophie mit dem Leben, Wolfgang Menzel, Deutsche Lyrik, den Gegensatz des Nordens und des Südens, und wenn dieselben auch gerade nicht erschöpft worden und meist nur Bekanntes und schon Ausgesprochenes wiederholt wird, so läfst sich doch die jugendliche Regsamkeit und das ernste Streben des Verf. nicht verkennen. Der schwächste Theil des Ganzen dürften wohl die angehängten Novellen und Poesieen sein, die wie Ballast aussehn, der die Ladung voll machen soll.

XIII. Vermischte Schriften.

1502. *Briefe an u. von Johann Heinrich Merck*. Eine selbstständige Folge der im Jahre 1835 erschienenen Briefe von J. H. Merck. Aus den Handschriften herausgegeben von Dr. *Karl Wagner*. Darmstadt, Verl. von Joh. Philipp Diehl. 1838. 20 B. 8. 1⅓ Thlr. — Diese Briefe, welche erst kürzlich in dem Nachlafs des jüngsten Sohnes von *J. H. Merck* aufgefunden worden sind, geben eine herrliche Ergänzung zu der früheren Sammlung Wagners, und eine in vielen Stücken bedeutende Bereicherung unserer Literargeschichte. Sie zeugen aufs Neue von dem lebendigen geistigen Verkehr, welcher zu Ende des vorigen Jahrhunderts unter den Gebildeten statt fand, und von dem innigen Bande, welches die Schriftsteller und die Nation umschlofs. Merck bildete dabei einen wichtigen Mittelpunkt, seine universelle Bildung u. dabei mehr aufnehmende und reproducirende als wirklich schaffende Thätigkeit war vollkommen geeignet, den verschiedenen Kräften und Talenten zur Ausgleichung zu dienen; so sehn wir denn Herder, Wieland u. Goethe nebst allen übrigen weniger dominirenden Geistern sich an ihn wenden, um ihres Werthes und ihrer Stellung in der Literatur sich zu versichern. Die Mephistonatur, welche Goethe bekanntlich Merck vindicirt, tritt hierbei durchaus nicht schneidend und abstofsend hervor, es scheint vielmehr, dafs er diese nur im Privatumgang mit Goethe hervorgekehrt habe, wo sich freilich das tiefere Wesen des Menschen noch ganz anders herausstellt, als in Briefen u. Schriften. Der Briefwechsel Wielands mit Merck, welcher die stärkste und wichtigste Abtheilung der obigen Sammlung bildet, läfst uns dessen kritische Wirksamkeit für den deutschen Merkur in ihrer vollen Ausdehnung übersehn. Es ist höchst interessant, Wieland mit ihm über die zu besprechenden und besprochenen Bücher hin und her diskuriren zu sehn, unter denen viele literarhistorisch wichtig gewordene Erscheinungen, wie Leisewitz's Julius von Tarent etc. Merck war damals die Seele des Merkur, und Wieland selbst legt ihm die gröfste Wichtigkeit bei; er sagt ihm, „dafs er unter den Recensenten just eben das wäre, was Klopstock unter den Dichtern, Herder unter den Gelehrten, Lavater unter den Christen und Goethe unter allen menschlichen Menschen." Die Notizen, die wir in diesem Briefwechsel ferner über Goethe u. den Herzog, über Lenz, Klinger u. A. erfahren,

sind höchst interessant. Vieles, was uns aus Böttigers Nachlafs mitgetheilt worden, wird dadurch bestätigt, Einiges widerlegt. Von Goethe schreibt Wieland im J. 1776: „Er ist ein grofser, edler, herrlicher, verkannter Mensch, eben darum verkannt, weil so wenige fähig sind, sich einen Begriff von einem solchen Menschen zu machen." Von Merck selbst sind nun der Briefe zwar wenige in der Sammlung, doch auch diese sind interessant, vorzüglich eine versifizirte Mittheilung an Wieland, welche ganz im Styl Goethe's über dessen Aufenthalt in Weimar u. seine literarische Bedeutung handelt, dann ein Brief Merck's an Schleiermacher in Darmstadt aus Paris im J. 1791. — Goethe's Briefe an Merck sind wie die in der früheren Sammlung nur kurz, und handeln meist über naturwissenschaftliche Gegenstände; aus dem Jahre 1772 findet sich die Mittheilung zweier Gedichte Goethe's an Merck, welche unsers Wissens nicht in den ges. Werken stehn. Bedeutend sind sie freilich nicht, aber interessant, insofern sie aus wirklich erlebten Situationen Goethe's hervorgegangen sind. Sehr schön sind nun ferner noch die Briefe des Herzogs Karl August von Weimar an Merck. Welch ein Mann war dieser Fürst, wie geistig grofs, wie frei denkend! Man lese den Brief vom J. 1781 p. 187! Von dem übrigen Inhalt der Sammlung wären nun noch die Briefe an Herder, Fr. Jacobi, Lavater, G. Schlosser, Lenz u. A., der Curiosität wegen auch der von Goethe's Vater und Mutter zu erwähnen, doch verbietet uns der Raum dieser Bl. eine detaillirtere Anzeige. Als Beilage zu der Sammlung finden wir noch die Facsimilen von Herder, Goethe, Wieland, dem Herzog Karl August, der Herzogin Amalie, Tischbein, von Merck selbst u von Matthias Claudius. Auch das Namen- und Sachregister, welches der Dr. Wagner für beide Sammlungen angefertigt hat, ist zu erwähnen. Aus den Nachträgen ist als literarhistorisch wichtig die Notiz hervorzuheben, dafs „das leidende Weib", welches Tieck: Lenz vindicirt hat, nicht von diesem, sondern von Klinger ist. Klinger hatte dies Drama an Schleiermacher in Darmstadt geschenkt gleich nach dem Erscheinen als sein Werk, u. aus dessen Munde hat Wagner diese Nachricht. *E. M.*

Miscellen.

1503. *Todesfälle.* Im April zu London John Geo. Wood, Lehrer der Perspektive u. Kupferstecherkunst. — Am 6. Mai in Marlborough Dr. Edw. Harrison, Begründer einer Irrenanstalt, Verf. der Pathological and practical observations on spinal disease. London 1827. 8., 72 J. alt. — Am 19. Mai in Bristol Rev. Tho. Tregenna Biddulph, Geistlicher daselbst, Verfasser einiger theol. Schriften. — Am 19. Juli zu London Dr. John Sims, prakt. Arzt u. Mitarbeiter am botanical magazine u. einigen medicin. Zeitschriften. — Am 11. Aug. zu Bath Dr. theol. John Gardiner, Prediger an der das. Octagon-Capelle, Verf. verschiedener einzeln und gesammelt erschienener Predigten. — Am 17. Aug. zu Celle Fr. Kr. Theoph. Koeler, emerit. Propst u. Pastor primar. zu Uelzen, 74 J. alt. — An dems. Tage zu Aschaffenburg Dr. Carl Wenzel, Landesgerichtsphysikus u. medicin. Schriftsteller daselbst. — An dems. Tage in New-York Lorenzo da Ponte, Verf. der Operntexte Don Juan u. Die heimliche Ehe, aus Cemeda in Friaul gebürtig, in Wien von Kaiser Joseph II. zum Hofdichter ernannt, dann in London und zuletzt in New-York mit literar. Unternehmungen beschäftigt, Verf. von Memorie della sua vita. — Am 22. Aug. zu Neustadt-Eberswalde Dr. Im. Chr. Gfr. Küster Superintendent und Verfasser vieler theolog. Schriften, 76 J. alt. — Am 1. Septbr. zu Dresden Chr. Fr. Wagner, pens. königl. sächs. Wasserbau-Direktor. — Am 4. Sept. in Chiari der Marchese C. Tancredi Falletti da Barolo, Commandeur der Orden von St. Mauritius u. Lazarus, Mitgl. der Akademie zu Turin, Verf. einiger anonymer pädagog. Schriften.

1504. *Beförderungen.* Rev. Phil. Kellard zum Prof. d. Mathematik an der Univ. Edinburg; Sekretär der Royal Society in London J. H. Christie zum Prof. der Mathematik an der Militärakademie zu Woolwich. — An Fr. Cuvier's Stelle ist Demontferrand zum Generalstudieninspector ernannt. — Prof. Dr. Prosper Menière (an Itard's Stelle) zum Oberarzt des Taubstummeninstituts zu Paris. — Prof. Dr. Wilhelm zu München zum Direktor des allgm. städtischen Krankenhauses. — Der ao. Prof. der Theol. Dr. Geo. Ant. Stahl in Würzburg zum ord. Prof. daselbst. — Privatdoc. Ed. Fr. Frd. Beer in Leipzig zum Prof. der Philos. das.; Privatdoc. Brn. Jos. Hilgers in Bonn zum Pfarrer ad S. Remigium das.; Privatdoc. Dr. Th. W. Chr. Martius in Erlangen zum Prof. honorar. für Pharmacie und Pharmakognosie. — Der kön. bay. Ministerialrath Frhr. v. Freiberg-Eisenberg u. d. Regierungspräsident E. v. Schenk zu ordentl. Staatsräthen. — Der Sekretair der Petersburger Akademie Prof. Fufs und der Rektor der Univ. Kasan Lobatschewsky zu wirkl. Staatsräthen.

1505. *Ehrenbezeugungen.* Capt. Back und Capt. Alexander haben die Engl. Ritterwürde erhalten. — Prof. Libri zu Paris ist zum Mitredacteur des Journal des Savants ernannt. — Prof. Fischer, Rector der lat. Schule in München erhielt das goldene Ehrenzeichen; der protestant. Kirchenrath und Prediger Fr. Jos. Alb. Muck zu Rothenburg das Ehrenkreuz des Ludwigordens; der durch seine African. Reisen bekannte Dr. Max. Koch das Ritterkreuz des k. bay. Civilverdienstordens. — Der Fürstbischof von Brixen Brn. Galura, u. der k. k. Staats- u. Conferenzrath Jos. Alo. Jüstel das Commandeurkreuz des Leopoldordens. — Der Geh. Medicinalrath, Prof. Dr. Jos. Hillebrandt zu Giefsen u. d. Hoforganist J. Chr. H. Rinck in Darmstadt das grofsherz. Ritterkreuz erster Klasse; — der grofsherz. badische Medizinalrath Dr. Harder zu Radolphzell das Ritterkr. des Zähringer Löwenordens; — Dr. Alex. Kapp, Prorektor des Gymnas. zu Soest empfing (für s. neueste Schrift „Aristoteles Staatspädagogik") die k. preufs. gold. Medaille für Wschft. u. Kunst.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1506. I. *Philosophie.* Just. Gleich: Einfache Lösung eines philosoph. Räthsels. 4 Spaziergänge, nachgeschrieben. Mannheim, Löffler. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Kant's Werke. Bd. 4: Grundleg. z. Metaphysik der Sitten. Kritik d. prakt. Vernunft etc. Lpz., Modes u. B. 8. 1 Thlr.; Bd. 8: Schriften zur Naturwiss. Abthl. 1. Ebd. 8. $1\frac{11}{24}$ Thlr. — Nic. Tomaseo: Esposizione del sistema filosophico del nuovo saggio sull' origine delle idee di Antonio Romini-Serbati. Turin. 8. $2\frac{1}{2}$ L. — J. L. Murphy: An Essay towards a Science of Consciousnefs. 12. 4 sh. — Jones: Manual of mental and moral philosophy. $2\frac{1}{2}$ sh. — Francis W. Newman: Lectures on logic or on the science of evidence generally; embracing both demonstrative and probable reasonings, with the doctrine of causation. Oxford. 12. 4 sh. — Specimens of foreign literature. Transl. by Ripley. Vol. 1. 2. cont. philosophical miscellanies from the French of Cousin, Jouffray and Benj. Constant. 12. 7 sh.

1507. II. *Theologie.* Gruber: Katechet. Vorlesungen etc. Bd. 3: Prakt. Handb. der Katechetik f. Katholiken. Th. 2. Aufl. 2. Salzburg, Mayr. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Die Kirche im deutschen Staaten-Bund. Nürnb., Bauer u. R. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Leben u. Thaten der Heiligen Gottes. Neu bearb. v. d. Hrsg. des Lorenzo. Bd. 1. Aachen, Hensen u. Co. 8. 1 Thlr. — Perrone: Praelectiones theologicae, quas in Collegio Romano habebat. Vol. II. Lovanii. (Mainz, Kirchheim etc. 8. $1\frac{1}{12}$ Thlr. — Rothensee: Der Primat des Papstes in allen Jahrh., hrsg. von Rafs u. Weis. Bd. 3. Mainz, Kupferberg. 8. $3\frac{1}{2}$ Thlr. — Die heil. Schrift in der Ursprache. Hft. 6—9.

Carlsr., Marx. 8. ⅜ Thlr. — Abbé Bergier: Dictionnaire de théologie. Nouv. éd. Tom. IV. (Pro — Z. u. notes). Paris. 8. Alle 4 Bde. 14 Fr. — Eugène: Evènemens instructifs et observations catholiques sur les protestans et les franc-maçons; mis au jour par un ami de la religion. Besançon 18. — Roisselet*** fils: Hist. du protestantisme en France, et principalement à Nîmes, dans le Bas-Languedoc; précédée de la refutation d'un libelle de M. E. B. D. Frossard, intitulé: Evènemens de Nîmes dep. le 27 Jul. 1830 jusq. 2 spt. Tom. 1. 2. Nîmes. 8. — Méthode de conciliation des théologiens, en faveur du prêt à intérêt. Paris. 8. (3 Bog.) — Abbé Fleury: Moeurs des israelites et des chrétiens. Ed. classique. Paris. 8. 11⅜ Fr. — Abbé Rohrbacher: De la grace et de la nature, avec un discours sur la grâce. Paris. 8. 1½ Fr. — Vuarin: Catechisme raisonné sur la sainteté et la dignité du mariage. Lyon. 18. (3½ Bog.) — Jean Bpt. de Lasalle: Les devoirs du chrétien envers Dieu et les moyens de pouvoir bien s'en acquitter. Metz. 12. (14½ Bog.) — L'évangile médité et distribué pour tous les jours de l'année, suivant la concorde des 4 evang. Nouv. éd. Besançon. 8. 2 Bde. 8 Fr. — Nouveau choix de cantiques, à l'usage des missions etc. Nouv. éd. Vire. 18. (4½ Bog.) — Cantiques spirituels, à l'usage des missions du diocèse de Lyon. Lyon. 12. (8 Bog.) — Apocalisse di S. Giovanni apostolo voltata letteralmente in terza rima. Con l'aggiunta della traduz. et delle note di Ant. Martini. Siena. 8. 4 L. — Ign. Giovanni Cadoleti (Erzbschf. v. Spoleto): Discorsi sacri ed accademici, dissertazioni, lettere, instruzioni pastorale ed omelie. Foligno. 8. (240 S.) — Guis. Brunati: Dissertazioni bibliche. Mail. 8. 4⅓ L. (enth. 16, zum Theil ungedruckte, Abh. üb. Mosal. Gesetzgebung, üb. bibl. Medizin, üb. Namen, Vrf., Corrector, Autorität u. Gebr. der Vulgata; üb. die 3 höchsten kathol. Interpretationsregeln etc.) — Bellarmin: Dottrina cristiana. Piacenza. 12. — Opere del padre Paolo Segneri della Comp. di Gesu. Tom. 3. Opere ascetiche. Lf. 3. Mail. 8. 1⅔ L. — Saggio di storia ecclesiastica del primo secolo della chiesa. Livorno. 8. — La sacra bibbia di Vence, giusta la quinta ediz. di Drach con atlante e carte iconographiche. Corredata di nuove illustrazioni ermeneutiche e scientifiche per cura del prof. Bartolomeo Catena. Mail. 8. 1⅓ L. — Girol. Dutari: Vita cristiana e modo facile d'interprenderla. (a. d. Span. übrs.) Parma. 24. — Ant. Cesari: Vita breve di S. Luigi Gonzaga. Mantua. 32. (Biblioteca ascetica n. 8.) — Vita del b. Seb. Valfrè prete sec. della congreg. dell' oratorio di Torino. Vened. 8. 1½ L. — John Gorham Palfrey: Academical lectures on the Jewish scriptures and antiquities. 8. 18 sh. — Gieseler: Text-book of ecclesiastical history. Transl. by Cunningham. 3 Bde. 2 L. 12½ sh. — Bush: Notes on Josuha and Judges. 8. 6 sh. — The political aspect and statistical account of Popery. By the editor of the church of England quarterly review. 6 sh. — Wardlaw: Lectures on ecclesiastes. New edit. 12. 2 Bde. 10 sh. — Bishop Jos. Hall: Peace of Rome, n. e. 8. 6 sh. — Patter: On church government. n. e. 8. 7 sh. — Dorman: Principles of truth. 2 sh. — Paley: On convictions. 3th. edit. by E. Deucan. 8. 18 sh. — Abercrombie: Inquiries concerning the intellectual powers of the investigation of truth. 8th. ed. 8. 8½ sh. — Alt: Pred. üb. die Sonn- u. Festtagsevangelien 1838. geb. Bd. 2. Hamb., Herold. 8. ⅓ Thlr. — Francke: Das Leben Jesu. Lf. 1. (mit 2 Stahlst., 1 Karte u. Tit. in Golddr.) Lpz., Wunder. 6 Lief. m. 12 Stahlst. u. 1 Karte: 4 Thlr. — Gosler: Die Hirtenstimme, od.: Die allerbesten Gebete, welche von Pius VI. erkl. u. ausgel. worden sind. Münster, Regensberg. 12. ⅜ Thlr. — G. Ch. A. Harlefs: 12 Predigten. Erlangen, Heyder. 8. ⅝ Thlr. — C. Heinrich: Gebete f. christl. Volksschulen, nebst e. Anhg. Mit e. Vorw. v. Tholuck. Halle, Buchh. d. Waisenh. 8. ⅔ Thlr. — Jais: Jes. Christus, uns. lebend. heil. Evangel. Ein Lehr- u. Gebetb. Aufl. 3. m. Titkpfr. Salzb., Mayr. 12. ⅙ Thlr. — Ders.: Lehr- u. Betbüchl. f. d. Jug. Aufl. 16. Ebd. 12. ⅜ Thlr. — Ders.: Das Auge Gottes. Aufl. 5. Ebd. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — J. H. F. L. Jansen: Die evangel. Kirchengesangskunde. Mit e. Vorw. v. H. Gräfe. Jena, Hochhausen. 8. 1⅙ Thlr. — J. G. Kelber: Der Heiland, Kindern lieb u. werth gemacht in ansprech. Darstell. s. Lebens. Erlang., Heyder. 8. ⅜ Thlr. Velinp. ½ Thlr. — W. M. Nebel: Worte e. Wiedergebornen, od.: Morgenroth u. Tag durch Moses u. Christus. Mannh., Loeffler. 12. ⅙ Thlr. — Reiter: Kreuzweg-Andacht. Aufl. 5. Salzb., Mayr. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ders.: Schutzgeist d. Jugend. Aufl. 11. Ebd. 12. ⅙ Thlr.; m. Titelkpfr. auf Velinp. ⅜ Thlr.; fein Velinp. ⅝ Thlr.

1508. III. *Geschichte und Geographie.* Anekdoten u. Charakterzüge von Peter dem Gr. M. Portr. Stuttg., Köhler. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Schweizer. Annalen. Bd. 6: Polit. Annalen d. eidgenoss. Vororte Zürich u. Bern. Bd. 1. Zürich, Orell, F. u. Co. 8. 1⅙ Thlr. — Beckers Weltgesch. Abdr. 2. Lf. 25. Berl., Duuker u. H. 8. ⅜ Thlr. — Belgien. Handbüchl. für Reisende. m. 1 Karte u. 1 Plan d. Schlachtfeldes v. Belle-Alliance. Coblenz, Bädeker. 12. 1 Thlr. — Bibliothek des Frohsinns, redig. v. Braun. I. 2. 3. Auch unt. d. T.: Anekdoten von Regenten etc. Bdchn. 2. 3. Stuttg., Köhler. 16. ½ Thlr. — Blanchard: Kl. Reisen um die Erde. Nach dem Franz. von Weidmann. m. 7 Abbild. Crefeld, Schüller. 12. ½ Thlr. — K. W. Böttiger: Die Deutsche Gesch. Aufl. 4. Erlangen, Heyder. 8. ⅜ Thlr. — Charlime: Guide de Salzbourg. Salzb., Mayr. 16. ⅙ Thlr. — Erhard: Gesch. Münsters. Münst., Regensberg. 8. 2½ Thlr. — Ewald: Worte an Hrn. Klenze in Hannover. Basel, Schweighäuser. 8. ⅓ Thlr. — Fischer: Geogr. Statist. u. Topogr. d. Königr. Württemb. etc. Hft. 4. Stuttg. u. F. 8. ⅜ Thlr. — Der Fremde in Salzburg. Aufl. 2. Salzb., Mayr. 12. ¼ Thlr. — Der kl. Führer durch die Stadt Salzb. u. ihre Umgeb. m. 1 Ans., 1 Bergkarte u. 1 Meilenzeig. Ebd. 16. ⅙ Thlr. — P. Heber: Gesch. d. Stadt Offenbach. Nach Urkund. u. Quellen bearb. m. 1 Ans. Frankf., Schmerber. 8. 1 Thlr. — K. F. V. Hoffmann: Die Erde u. ihre Bewohner. fortgef. Ausg. 5. mit 7 Stahlst., 7 Erlänt.-Taf. u. 25 Holzschn. Stuttg., Scheible. 2½ Thlr. — Holland u. Deutschl., wicht. Zeitfrage. Köln. (Lpz., Polet.) 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Karte d. Königr. Illyrien u. Herzogth. Steyermark. Lf. 7. 2 Blätt. Wien. (Lpz., Rud. Weigel.) Fol. 2½ Thlr. — Karte d. Königr. Sachsen, entworfen bei der Königl. Kammeralvermessg. Blatt 23. Dresd. (Lpz., Hinrichs.) Imp. Fol. 1⅙ Thlr. — Krumbacher: Vorschule d. Geogr. Nürnb., Bäumler. 8. ⅜ Thlr. — Memoiren d. Freibrn. Eugen von Hammerstein. Altona, Blatt. 8. 1½ Thlr. — Leben u. Wirken des Sir John Sinclair, dargest. von seinem Sohne. Nach d. Engl. v. Boumann. 2 Thle. Braunschw., Westermann. 8. 3½ Thlr. — Monumenta Boica XXXI. 2: Monumentorum boicorum collectio nova. IV. 2. München. (Franz.) 4. 1⅓ Thlr. — K. A. Müller: Forschungen auf d. Gebiete der neueren Gesch. Lf. 1: Kurf. Joh. Georg der Erste. Dresd., G. Fleischer. 8. 1½ Thlr. Lf. 2: Das Söldnerwesen in d. erst. Zeiten d. 30jähr. Krieges. Ebd. 8. ⅔ Thlr. — Napoleon, dargest. nach den besten Quellen von *r. Abdr. 2. Lf. 7 u. 8. m. 4 Stahlst. Lpz., Kollmann. 8. ⅜ Thlr. — Pölitz: Die Weltgesch. Lf. 14. (Allgem. Gesch. d. J. 1830 bis 1831. von Bülau.) Lpz., Hinrichs. 8. ⅓ Thlr. — v. Rotteck: Allgem. Weltgesch. Origin.-Ausg. 13. Lf. 2. Freiburg, Herder. 8. ¼ Thlr. — Allgem. histor. Taschenbibliothek. No. CXXI—CXXIII. Zittau, Nauwerck. 8. 1$\frac{1}{12}$ Thlr. — Thiers: Die Gesch. d. franz. Revolution. Lf. 4. Lpz., G. Wigand. 8. ¼ Thlr. — Zeitschr. f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumskunde, hrsg. von Meyer u. Erbard. Bd. 1. Münster, Regensberg. 8. 2 Thlr. — Zimmermann: Die Hohenstaufen od. d. Kampf d. Monarchie gegen Papst u. republikan. Freiht. Lf. 2—3. Stuttg., Rieger u. Co. 8. ⅜ Thlr. — Philadelphus: Der Staat, die Kirche u. d. Kölner Angelegenht. Braunschw., Westermann. 8. 1⅓ Thlr. — Abrégé du cours d'hist. de Lefranc. 1) Hist. ancienne. 2de édit. 2) Hist. de France. 2 Bde. Paris 18. Alle 3 Bde. 3½ Fr. — Vicomte de Châteaubriand: Etu-

des ou discours historiques sur la chûte de l'empire romain etc. Paris. 8. 7½ Fr. — Les grandes chroniques de France p. Paulin Paris. Tom. 4. Paris. 12. 6 Fr. (Prachtausg. in kl. Fol. 20 Fr.) — Histoire de Bertrand du Guesclin, extraite de Guyard de Berville; par ***. Lille. 12. (12½ Bog.) — Le Monde. Hist. de tous les peuples dep. les tems les plus reculés jusqu'à nos jours: par une société sous la direction de A. J. S. et Saint-Prosper pour la partie historique et A. Houzé pour la partie géographique. Hist. de la terre sainte, Lf. 22—24. et atlas, Lf. 1—4. Hist. d'Angleterre, Lf. 25 bis 28. Hist. de France Lief. 26—29. u. 4 Lief. Atlas. Paris. 8. (Die Geschichte des h. Landes wird mit 35, die Englands mit 45, Frankreichs mit 65 Lief. (à ½ Fr.) complett.) — Laugier et Charpentier: Vie anecdotique de Louis Philippe, roi des Français. Lf. 2—12. (ist nun compl. Paris. 6 Fr.) — Notice historique sur Compiègne et Pierrefonds. Compiègne. 8. (6 Bog. m. 2 Lith.) — S. Migneret: Recherches historiques sur la commune d'Aigremont. Langres. 8. (3½ Bog. m. 1 Plan.) — Statistique du départ. du Var. Draguignan. 8. (7½ Bog.) — Victor Magin fils et Thévenot: Le general Thévenot dans la Vendée. Nantes. 8. (3 Bog. m. 1 Kpf.) — Revue historique des 5 dep. de l'ancienne prov. de Normandie: la Seine-Inf., l'Eure, l'Orne, le Calvados et la Manche. An. 1836. 37. Id. Jahrg. 10 Fr. — M. A. Peigné: Dictionnaire géographique, statistique et postal des communes de France. 2nd édit. par C. V. Monin. Paris. 18. 4½ Fr. — M. et Mme. Mercier-Thoinnet: Souvenirs de voyage dans le midi de la France, sur le canal du Languedoc. Paris. 8. (21 Bog.) — Dulaure: Histoire physique, civile et morale de Paris. 6e édit. augm. de notes nouv. et d'un appendice p. J. L. Belin. Lf. 90. (Nun complett. Preis m. Atlas 45 Fr.) — Ed. Giffard: A short visit to the Jonian Islands, Athens and the Morea. Paris. 18. 5 Fr. — Biografia universale antica e moderna, parte mitologica. Fasc. 10—12. (Hel-Nei) Venez. 8. jd. F. 1¼ L. — Conte Ant. Hercolani: Biografie e ritratti di nomini illustri romagnuoli. Fasc. 24. 25. Forli. 8. Id. F. ⅝ L. — Drs.: Biografie et ritratti di uomini illustri Piceni. Fasc. 10. Forli. 8. Id. F. ⅞ L. — Vite e ritratti di 30 illustri Ferraresi. Fasc. 23. Bologna. Fol. 3½ L. — Storia di Napoleone Bonaparte, scritta da un Italiano adorna di incisioni. Vol. 3. Mail. 18. 2½ L. — G. D. Meyer: Spirito, origine e progressi delle istituzioni giudiciarie dei primarii stati d'Europe. Primo volgarizzamento di M. Malagoli-Vecchj. Fasc. 12. Prato. 8. 1 L. — Cav. Ant. Litta Biumi: Prospetto di una nuova carta d'Italia. Milano. 8. (Die Karte erscheint in 84 Bl. bei Giul. Ferrario in Mailand. Obige Broschüre ist aus d. Biblioteca italiana N. 53. abgedruckt.) — (Pietro Fiocchi): Otto giorni a Milano ossia Guida pel forestiere alle cose più rimarchevoli della citta e suoi contorni. Mail. 16. 1½ L. — Memorie sul bonificamento delle maremme toscane, tratte dai documenti istorici autentici. Flor. 8. 25½ L. (Prachtausg. in Fol. 50½ L.) — (Ign. Cantù): Influenza degli Imperatori di casa d'Austria nelle vicende d'Italia dall' elezione di Rodolfo d'Absburgo fino ai nostri giorni; commentario storico. Mail. 4. 11½ L. — Leop. Cicognara, Ant. Diedo e Gianant. Selva: Le fabriche e i monumenti conspicui di Venezia. Fasc. 3. 4. Venez. Fol. 3½ L. — Jameson: Beauties of the court of Charles II, new edit. 8. 2 Bde. 2 L. 5 sh. — Burke: Landed gentry of great Britain and Ireland. Vol. IV. 31½ sh. — Guizot history of the english revolution, transl. by L. H. R. Courtier. 2 Bde. 8. 24 sh. — The Journal of the statistical society of London. No. 6. 1½ sh. — A Glance at state affairs; with a few suggestions to the conservatives of Great Britain. By the author of Thoughts on the State and Prospects of Conservatism. London. 8. ½ sh. — Studholme Hodgson: Truths from the West Indies (including a sketch of Madeira in 1833); its social habits and customs; the result of three years' observations on the windward and Leeward Islands. 1 Bd. London, Ball. — Parker: Missionary tour beyond the rocky mountains, a region hitherto unexplored. 8. m. Karte. 8 sh. — The history and topography of the republic of Texas („the Italy of America") 12. mit Karte 6 sh. — Yankee notions. 4 sh. — Carl Czörnig: Italiänische Skizzen. Mail. 18. 2 Bde. 5½ L.

1509. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Bischoff: Ueber den Unterricht in der französ. Sprache auf Gymnas. Wesel, Becker. 8. ¼ Thlr. — Eichstädt: Memoriae Fr. Guil. Doeringii et Lod. Ramshornii. Jena, Hochhausen. 4. 1½ Thlr. — Guide de la Conversation franç., angl. et allem. Engl.-franz.-deutsches Hilfsb. für Reisende etc. Lpz., Reclam jun. 16. 1 Thlr. — Heigelin: Allgm. Fremdwörter-Handb. f. Deutsche. Abthl. 3. 4. Tübingen, Osiander. 8. 1½ Thlr. 1—4: 3½ Thlr. — Casp. Hirzel: Neues franz. Leseb. vervollst. von C. v. Orell. Aufl. 5. Aarau, Sauerländer. 12. ½ Thlr. — Pinzger: Griech.-Deutsches Hand-Lex. Fortges. v. Jacobitz u. Seiler. Lf. 4. Lpzg., Hinrichs. 8. ½ Thlr. — Schmekel: Die Lehre von d. richtigen Auspr. des Französ. Merseburg. (Lpzg., Hinrichs.) S. ½ Thlr. — Voigtmann: Neue prakt. Uebgn. im richt. Lesen u. Sprechen des Englischen: The School for Scandal by Sheridan. Coburg, Riemann. 8. 1 Thlr. — Hippocrates Werke. Lf. 7. Glogau, Prausnitz. 8. ½ Thlr. — Hulleman: Diatribe in T. Pomponium Atticum. Utrecht. (Lpz., Weidmann.) 8. 1⅓ Thlr. — Ibn Challikani vitae illustrium virorum. Ed. F. Wüstenfeld. Fasc. VI. Götting., Deuerlich. 4. 1½ Thlr. — Leemans: Lettre à M. Franc. Salvolini sur les Monumens Egyptiens. Leide. (Leipzig, Weigel.) 8. 3½ Thlr. — Lucian's Traum, Anacharsis, Demonax, Timon, doppelte Anklage u. wahre Gesch., von Schoene. Halle, Waisenb. 8. 1 Thlr. — Lütkenhus: De Cornelii Nepotis vita et scriptis Commentatio. Münster, Regensberg. 8. ½ Thlr. — Stuart u. Revett: Alterthümer von Athen, nebst and. Monumenten Griechenlands. N. d. engl. Originalausg. m. genauer Verkleiner. d. Platten von Bergmann. Weimar, Voigt. 12. 3 Thlr. — Arm. Hennequin: Essai sur l'analogie des langues. Besançon. 8. 3½ Fr. — Raynaud: Manuel du style en 40 leçons. Paris. 8. 6½ Fr. — Maurel et don P. Martinez Lopez: Principes de la langue castillane en tableaux coloriés. Paris. 4. 6 Fr. — C. Lenormant: Quaestio cur Plato Aristophanem in convivium induxerit. Paris. 4. (6½ Bog.) — Fl. Lécluse: Choix des tragiques grecs, suivis de morceaux choisis d'Aristophane, avec notes philologiques et critiques et rapprochement des auteurs français. (Griech. Text u. Uebersetzung.) Paris. 8. 4½ Fr. — Sophocle: Oedipe roi. Texte grec, avec analyse et notes en franç. et imitations de Voltaire; p. L. A. Vendel-Heyl. Ed. classique. Paris. 12. 1½ Fr. — (Max Angelelli): Volgarizzamento della terza Filippica di Demostene per uso della scuola di lingua. Bologna. 8. (32 S.) — Gianant. Galli: Il Filottete di Sofocle, fatto liberamente italiano, con note di vario genere. Piacenza. 8. — Leop. Armaroli: Ricerche storiche sulla esposizione degli infanti presso gli antichi popoli e specialmente presso i Romani. Vened. 8. — Tommaso Gargallo: Di alcune novità introdotte nella letteratura italiana. Bologna. 8. (3 Bog.; nicht im Buchhandel.) — Conte Gio. Battista Baldelli: Del Petrarca e delle sue opere. 2te Ausg. Flor. 8. 8½ L. — Grose and Pegge: Glossary of provincial and local words used in England. 12. 4½ sh. — Literary and scientific men of great Britain. Vol. 3. (London, Longman.)

1510. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Döllinger: Samml. der im Gebiete d. inn. Staats-Verwalt. Bayerns besteh. Verordngn. XI. 3. 4. XIV. 2. München, (Franz.) 4. 10½ Thlr. — Entschdgn. des Königl. Geh. Ober-Tribunals, hrsg. v. Simon u. v. Strampff. Bd. 3. Berl., Dümmler. 8. 2½ Thlr. — Rosch: Ueb. die Noth im Volke, die Unzufriedenh. u. d. Auswandergn. Nürnb., Zeh. 8. ½ Thlr. — Snell: Handb. d. Schweiz. Staatsrechtes I. 3. Zürich, Orell etc. 8. ½ Thlr. — Zeitschr. f. Rechtspflege u. Verwaltg., hrsg. v. d. voigtländ.-jurist. Vereine. I. 6. Lpz., Tauchnitz jun. 8.

½ Thlr. — Tabellar. Zusammenstell. der im Criminalgesetzbuche f. Sachsen enth. Strafbestimmgn. Lpz., Polet. 4. ⅜ Thlr. — Album judiciaire. Bulletin des décisions notables de la cour royale de Limoges et des tribunaux du ressort; publ. p. A. Coralli, A. Jouhanneaud et E. Vouzeliand. Tom. I. Limoges. 8. 12. Fr. (erschien in 12 monatl. Heften, jedes von 2 Bog.) — Abr. Vasse: De l'administration des douanes, par rapport aux employés et de son influence sur les administrés. Dieppe. 8. 1 Fr. — Cas. Vatin: De la necessité de reformer le régime des maisons d'arrêt. Paris. 8. 4¾ Bog. — Emile de Girardin: Etudes politiques. Vues nouvelles sur l'application de l'armée aux grands travaux d'utilité publique. Paris. 8. (5½ Bog.) — A. Lanoé: Nouv. code des maîtres de poste, des entrepeneurs de diligence et de roulage et des voituriers en général par terre et par eau. Paris. 8. 2 Bde. 12 Fr. — Aug. de Morgan: An essay on probabilities and on their application to life contingencies and insuranee offices. 8. 6 sh. (Vol. 107 der Cabinet Cyclopaedia.) — Jos. Story: Commentaries on equity pleadings and the incidents thereto. 8. 25 sh. — Smythies: Stepping stone to the law of real property. 8. 7 sh. — Agost. Reale: Appendice II alle istruzioni del diritto civile austriaco. Pavia. 8. ⅜ L. — P. M. Rossi: Codice di processura criminale per gli stati di Parma, Piacenza e Guastalla. Vol. 1. Piacenza. 8. 3⅔ L. — Gio Vuet: Commento alle pandette. 1a vers. ital. Fasc. 13. 14. Venez. 8. 5 L. — Onofrio Taglioni: Codice civile Napoleone col confronte delle leggi romane. Mail. 24. 3 Bde. 12 L.

1511. VI. *Naturwissenschaften.* Oesterr. naturhistor. Bilder-Conversat.-Lex. Lief. 53. Wien. (Lpzg., Kummer.) 4. ⅜ Thlr. — C. F. Eisenach: Versuch e. tabellar. Uebers. der Elementarstoffe, mit Angabe ihrer hauptsächl. physikal. und chem. Eigenschaften. Jena, Hoebbausen. Fol. ⅜ Thlr. — Der Führer in das Reich d. Wachftn. u. Künste. II. 3: Anleit. z. Selbststud. der Geologie mit Abbild. Lpz., Exped. d. Pfennig-Magaz. 16. ¼ Thlr.; II. 4: Versteinerungskunde mit Abbild. Ebds. 16. ¼ Thlr.; II. 5: Chemie mit 9 Abbld. Ebds. 16. ⅜ Thlr. — O. Heer: Fauna Coleopterorum Helvetica. I. 1. Zürich, Orell etc. 12. ⅚ Thlr. — Kupfer-Atlas der vorzügl. Handelspflanzen. Hft. 1. Jena, Mauke. 4. ⅓ Thlr. — Martini u. Chemnitz: Systemat. Conchylien-Cabinet. Vervollständ. von Küster. IV. 2. Abthl. IV. Nürnb., Bauer u. R. 4. 2 Thlr. — Nees v. Esenbeck: Naturgesch. d. Europ. Lebermoose. Erinnerungen aus dem Riesengebirge. Bdchn. 4. Bresl., Grafs etc. 12. 2 Thlr. — Oken: Allgem. Naturgesch. Lf. 55—57. Stuttg., Hoffmann. 8. ⅝ Thlr. — Platner: Bemerkn. üb. das Quadratbein und die Paukenhöhle der Vögel. Dresden, Fleischer. 8. ⅙ Thlr. — Reichenbach: Iconographia botanica. Cent. XIII. Tedradynamae. Cent. III. Decas 1 et 2. Lpzg., Hofmeister. 4. 1⅔ Thlr. — F. F. Runge: Technische Chemie der nützlichsten Metalle, für Jedermann. Abthl. 1. mit 12 natürl. Tafeln. Berlin, Sander. 8. 3 Thlr. — J. van der Smissen: Astrographie, od. Wegweiser am Himmel. m. 41 Holzschn. Weimar, Voigt. 12. ⅜ Thlr. — Caspar: De labio leporino. Göttingen, Kübler. 4. ⅙ Thlr. — v. Froriep und Froriep: Neue Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. Bd. 7. Weimar, Land.-Ind.-Compt. 4. 2 Thlr. — Boitard: Nouveau manuel du naturaliste preparateur, ou l'art d'empailler les animaux. Nouv. éd. Paris. 18. 3 Fr. (Manuels-Roret.) — Leon. Brumati: Catalogo sistematico delle conchiglie terrestri e fluviatili osservati nel territorio di Monfalcone. Gorizia. 8. (58 S.) — Ottavio Ferrario: Corso di chimica generale. Fasc. VI. Mail. 8. 2 L. — Fortuna da Rovigo: Notizia di un erbario da oltre due mille trecente piante in natura, opera del sec. 17. Treviso. 12. (8 S.) — D Paoli: Del sollevamento e dell' avallamento di alcuni terreni. Pesaro. 8. 2⅔ L. (Aus den Esercitazioni dell' accademia agraria, anno VII. semestre 1.) — Lo Spirito della storia naturale, tratto da Buffon e da' suoi continuatori. Fasc. 60. 61. Venez. 8. Jd. F. 1½ L. (mit color. Tafeln 2½ L. — J. De-Notaris: Syllabus muscorum in Italia et in insulis circumstantibus hucusque cognitorum. Turin. 8. 6 L. — Andrew Smith: Illustrations of the Zoology of South Africa: comprising figures of all the new species of Quadrupeds, birds, reptiles and fishes during the expedition fitted out by „The cape of Good Hope Association for exploring Central Africa in the years 1834—36; with Letterprefs descriptions, and a summary of African zoology. Publ. under authority of government. Part 3. (Insekten.) London. 4. 10 sh. — J. P. Nichol: The phenomena and order of the solar system. 8. 10½ sh.

1512. VII. *Physiologie u. Medicin.* Vollständ. Bibliothek, od. encyclopäd. Real-Lex. d. Homöopathie. V. 2. Lpz., Künzel. 8. 3⅔ Thlr. — Bischoff, Edler von Altenstern: Grundzüge d. Naturlehre des Menschen. Abthl. 3: Verdauung, Kreislauf u. Athmen. (Wien, v. Mösle's Wttwe u. B.) 8. 1 Thlr. — Geiger: Handb. d. Pharmacie. II. 6. Heidelb., Winter. 8. ⅔ Thlr. — J. Guislain: Neue Lehre von den Geistesstörungen (Phrenopathieen). Nach dem Franz. von C. Kanstatt. Nürnb., Campe. 8. 2 Thlr. — Hecker: Gesch. der neueren Heilkunde. Buch 1. 2. Berlin, Enslin. 8. 3¼ Thlr. — Hygea. Zeitschrift, besond. f. specif. Heilkunst. Hrsg. von Griesselich. Bd. 9. Carlsr., Groos. 8. 2½ Thlr. — Meier-Ahrens: Gesch. des Zürcher Medizinalwesens. I. 1. Zürich, Orell etc. 12. ⁷⁄₁₂ Thlr. — Möller: Hydro-humöop. Taschenb. der Thierheilkunde. Durchges. von Lux. Lpz., Lauffer. 8. ⅜ Thlr. — Giov. Rasori: Theorie der Entzündg. Aus d. Ital. übers. von Runge. Th. 1. Bremen, Schünemann. 8. 1¼ Thlr. — G. H. Ch. Hellm. Riehn: De organo auditus. Götting., Denerlich. 4. ⅜ Thlr. — Schubert: Altes u. Neues aus dem Gebiete der inn. Seelenkunde. Bd. 3. Aufl. 2. Erlangen, Heyder. 8. ¼ Thlr. — Soubeiran: Die pharmaceut. Praxis. Lf. 2. Heidelb., Winter. 8. ⅔ Thlr. — Szerlecki: Handwörterb. der Heilungslehre. Abth. 2. Stuttg., Rieger u. C. 8. ⅜ Thlr. — Medicin. Unterhalt.-Bibliothek. Bdchn. 2. Mit dem Bildn. des Adalb. v. Haller. Lpzg., Engelmann. 8. ⅜ Thlr. — Sandifort: Tabulae craniorum diversarum nationum. Fasc. 1. Lugd. Batav. (Lpz., Weidmann.) ⅞ Imp.-Fol. 7⅔ Thlr. — Erkens: der Pferde-Arzt. Aachen, Hensen und Co. 12. ¼ Thlr. — Drs.: Gemeinnütz. Thierarzneibuch. 2e Aufl. Ebds. 12. ⅓ Thlr. — De la lithotritie: Extr. du traité de chirurgie de M. J. Chelius, trad. de J. A. Pigné. Paris. 8. (2 Bog.) — Humbert de Morley: Réponse à M. Joffre, auteur de 2 mémm. sur la reduction des luxations anciennes du fémur. Bar-le-Duc. 8. (Die erwähnten 2 mémm. s. im Journal des connoiss. médicales 1837, Juli-1838, Mai.) — Cenni per la storia medica del cholera desunti dalla pratica di Socrate Cadet. Roma. 1837. 8. Enciclopedia delle scienze mediche. Fasc. 26. Venez. 8. 1⅓ L. — (Dom. Meli): Rendiconto delle guarigioni ottenute nello stabilimento di San Benedetto per gli alienati in Pesaro. Pesaro. 8. 1⅔ L. — Franc. Pulinotti: Storia delle febbri intermittenti perniciose di Roma negli anni 1819—21. Neapel. 8. 2 Bde. — Luigi Morelli di Siena: Sull' origine degli ospedali. Flor. 1837. — Giacomandrea Giacomini: Trattato philosofico-sperimentale dei soccorsi terapeutici. Part. I. Farmacologia. Vol. IV. Fasc. 2. Padua. 1836. 8. (Der erste 1833 erschienene Band führt den Titel: Tratt. phil.-specim. dei soccorsi terapeutici diviso in 4 parti: Farmacologia, Applicazioni meccaniche, Dietetica, Medicina morale.) — Desselben Bds. Appendice I. (intorno agli effetti eccessivi e perniciosi del solfato di chinina. 44 S. ⅔ L.) II. (ancora sugli effetti del solfato di chinina. 24 S. ⅓ L.) — Geo. Pilcher: A treatise on the structure and diseases on the ear. m. 12 Taf. London. 10½ sh. — Tho. Nunnaley: Anatomical tables: containing concise descriptions of the muscles, ligaments, fasciae, blood-vessels and nerves. 18. 4½ sh. — John Lizars: A system of practical surgery; illustrated by 18 plates from original drawings after nature. Part. 1. 8. 10½ sh. — Warren: On tumors. 8. 16 sh. — Sewall: Examination of Phrenology. 12. 3 sh. — Johnson: Economy of health. New ed. 7½ sh.

Hierzu eine Beilage.

1513. VIII. *Mathematik.* J. C. G. Hampel: Geometrische Konstructionen. Mit 15 Steintaf. worauf üb. 700 Fig. Weimar, Voigt. 8. 2⅔ Thlr. — J. Ch. Schäfer: Die Wunder d. Rechenkunst. Aufl. 3. Ebds. 8. ½ Thlr. — C. H. A. Temler: Lehrbuch d. ebenen u. körperl. Trigonometrie. Mit einer Vorr. d. Geh. Hofr. Fries. Jena, Hochhausen. 8. 1¾ Thlr.

1514. IX. *Kriegswissenschaften.* C. A. Haillot: Versuch einer Anweisung über Flufsübergänge und den Bau der Kriegsbrücken. Lief. 3. Glogau, Prausnitz. 8. 1⅓ Thlr. — von Tennecker: Erinnergn. aus meinem Leben. Zum Theil Studienbilder f. Cavallerieofficiere etc. Bd. 2. Altona, Hammerich. 8. 1½ Thlr.

1515. X. *Pädagogik.* Beaulieu: Der zwölfjähr. Robinson m. 5 illum. Bild. Crefeld, Schüller. 8. ¾ Thlr. — H. A. Daniel: Hülfsb. f. d. Gottesdienst der Gymnas., nebst einer einleit. Abhandl. Halle, Waisenh. Buchh. 8. 1¾ Thlr. — Le livre des enfants, ou Contes des Fées de Perrault et de Mme d'Aulnoy. 2 Part. Stuttg., Erhard. 16. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Rosette Niederer: Dramat. Jugendspiele für das weibl. Geschlecht. 2 Thle. Aarau, Sauerländer. 12. 1⅙ Thlr. — Théâtre de la jeunesse. 4. Part. II. Stuttg., Erhard. 16. 1 Thlr. — G. F. Müller: Perlen. Erzählgn. f. d. Jugend u. ihre Freunde. (m. 4 ill. Kpfrn.) Nürnb., Zeh. 8. 1 Thlr. — F. Demoyencourt: Agenda du visiteur des écoles primaires, ou manuel à l'usage des personnes chargées de l'inspection des écoles. Paris. 12. 1½ Fr. — L. Charpentier: Des moyens d'améliorer et de généraliser l'éducation des jeunes filles. Paris. 8. 1½ Fr. — Pandolfo Collenuccio: Della educazione usata dagli antichi in allevare i suoi figliuoli. Pesaro. 8. ½ L. — Maria Em. A. Cassella: Memorietta italiana per le fanciulle. Londra 1837. 12. — A small history of England, intended to be useful. By a Lady. 2 sh.

1516. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Beermann: Prakt. Anleit. zur Anstell. von Rentverwandlungs- resp. Ablöse-Berechnungen. Münster, Regensb. 8. ½ Thlr. — Ders.: Prakt. Hülfs-Tab. z. schnellen etc. Berechnen d. Geldwerths von Preufs. Scheffeln u. Metzen. Ebds. 4. ½ Thlr. — Beschreib. des Verfahr. bei den Bohr-Versuchen nach warmen Quellen in Ehrenbreitstein. Coblenz, Bädeker. 8. ¾ Thlr. — Beyer: Mittheilgn. f. Landwirthe. Hft. 3: Ansichten von Amerika. Lpzg., Müller. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — H. Ch. Hensoldt: Taf. üb. den Kubikinhalt stehender Stämme u. walzenförm. Blochstöcke. Coburg, Reimann. 12. ¼ Thlr. — Jahn: Anweis. z. Obstbaumzucht f. Schule u. Landwirthschaft. Aufl. 2. Ebds. 8. ½ Thlr. — Le Blanc und Walter: Prakt. Eisenhüttenkunde. Deutsch bearb. von Hartmann. Lief. 6. Weimar, Voigt. Fol. 2 Thlr. — Lhd. Pestalozzi: Ueber die Landplage der fremden Scheidemünze im Kanton Zürich etc. Zürich, Orell etc. 8. ½ Thlr. — Prechtl: Technolog. Encyklopädie. Bd. 9. Stuttg., Cotta. 8. 3⅓ Thlr. — Rosenfeld: Die wohlunterr. Nürnberger Köchin. Lf. 3—5. Nürnb., Baur u. R. 12. ⅜ Thlr. — Studer: Kurze Abhandl. üb. Holzersparnifs durch künstl. Feuerleitung etc. Mit Abbild. Zürich, Orell etc. 8. ¼ Thlr. — Universal-Wirthschaftsbuch Hft. 9. 10. Lpz., Polet. 8. ¼ Thlr. — Nebbien: Die Bewäss. ens der Hand. Lpz., Müller. 8. 1 Thlr. — P. G. A. Voigt: Westentaschenb. f. Kaufleute, Fabrik. u. Oekonomen. Weimar, Voigt. 12. ¾ Thlr. — E. Bd. Weber: Allgem. deutsch. terminolog. ökonom. Lex. u. Idioticon. 2 Thle. Neue wohlf. Ausg. Lpz., Engelmann. 8. 2¾ Thlr. — Der Welthandel u. die Eisenbahnen in ihrer Wechselwirk. Von G. u. S. Halle, Kümmel. 8. ⅓ Thlr. — Zeh: Nouveau Recueil de Lettres de Commerce. Nürnb., Zeh. 8. ⅜ Thlr. — Person de Feyssèdre: Nouveau manuel du peintre en bâtimens, du doreur et vernisseur. 2e édit. Limoges. 18. (2¾ Bog.) — Amedée Pradal: Le guide des vendeurs et acheteurs d'animaux domestiques d'après la nouv. loi du 20. mai 1838. Castres. 8. ½ Fr. — Indicateur commercial, industriel, administratif et judiciaire de la ville et des faubourgs de Lyon. Nouv. éd. Lief. 1. Lyon. 8. (14½ Bog.) — Lancelots Nouveau traité d'arpentage et toisé général de toutes les parties du bâtiment. Partie 1. 2. 2 Bde. 11½ Fr. — E. Fessart: Vademecum de l'orfèvre et du bijoutier, cont. le compte-fait de plus de 60,000 opérations relatives à l'orfévrerie et à la bijouterie. 3e édit. Paris. 8. 4½ Fr. — Descrizione di un nuovo trebbiatoio inventato da Gius. Giulitti di Montechiaro nella provincia di Brescia. Pesaro. 4. — Bourgnon di Layre: Relatione intorno a un processo di liscivazione o imbianchimento di panni-lini col mezzo del vapore. (A. d. Franz. übers. von A. Cristofori.) Mant. 8. 1½ L. — Charles Mc Intosh: The new and improved practical gardener, and modern horticulturist, exhibiting the latest and most approved management of kitchen, fruit and flower gardens, the green-house, hot-house, Conservatory etc. for every month in the year. Part. 1. 8. (erscheint in 10 Parts, jeder 2 sh.; bessere Ausg. 2½ sh.) — Andrew Ure: A Dictionary of arts, manufactures, and mines; cont. a clear exposition of their principles and practice. Part. 1. 2. 8. (erscheint in 10 parts, jeder zu 5 sh.) — Royston's improved commercial diary, for 1839. 8. — Stewart: Stable economy. 2d edit. 12. 7½ sh. — The oracle of rural life and almanac. 12. 2½ sh.

1517. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* H. Blair: Lehrbuch d. Rhetorik u. Poetik. Für Deutsche bearb. v. J. Eiselein. 2 Bde. Rotweil, Herder. 8. 1¼ Thlr. — Fd. v. Bohlen: Phantasie u. Wirklichkeit. Ein Cyclus von unterhalt. Erzähl. f. d. reifere Jugend. Glogau, Prausnitz. 8. ⅜ Thlr. — J. N. Bouilly: l'Abbé de l'Epée, Comédie histor. Stuttg., Erhard. 16. ¼ Thlr. — Boz: Leben u. Abenteuer des Nicolaus Nickleby. Hft. 5. Mit 2 Federzeichn. nach Phiz. Braunschweig, Westermann. 12. ¼ Thlr. — v. Brunow: Der Troubadour. Romant. Gemälde. 2 Bde. Dresd. 1839, Fleischer. 8. 2½ Thlr. — Byron's sämmtl. lyr. Gedichte, zum ersten Male vollst. übers. von Ortlepp. Stuttg., Hoffmann. 8. 2 Thlr. — Musikal. Conversat.-Lex. Lf. 5. Hamb., Schubert u. N. 8. ¼ Thlr. — Das maler. u. romant. Deutschland. V.: Die Donau von Ed. Duller. Lf. 3. m. 3 Stahlst. Lpz., G. Wigand. 8. ½ Thlr. — Dass. VI.: Die Rheinländer von Simrock. Lf. 3. Ebda. 8. ½ Thlr. — Maler. romant. Denkbuch des Oesterreich. Kaiserstaates. Lief. 9. m. 3 Ansicht. Pesth, Hartleben. (Lpz., Frohberger) 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Erzähl., Novell. u. Gedichte, aus dem Engl. u. Franz. von F. Bauer. 2 Thle. Hildesh. (Braunschw., Vieweg. 12. 3 Thlr. — J. P. C. de Florian: Numa Pompilius. Nouv. edit. Stuttg., Erhard. 16. ½ Thlr. Mit Wörterverzeichn. ¾ Thlr. — Ders.: Guil. Tell. Nouv. édit. Avec un Vocabulaire. Ebd. 16. ¼ Thlr. — Fränckel: le Combat. Un poëme. Berl., Bechtold u. H. 4. ¼ Thlr. — E. Frölich: Haus- u. Kindermährchen. Erlangen, Heyder. 8. ¾ Thlr. — Ders.: Zwölf Militärgesch. Ebd. 8. ¾ Thlr. — J. P. Hebel: Allemannische Gedichte. Origin.-Ausg. 7. Aarau, Sauerländer. 18. ¾ Thlr. m. Kpfn. 1 Thlr. — Lewald: Beaumarchais. Stuttg., Hoffmann. 8. 2⅔ Thlr. — Nordens histor. Romane. 4 Bde. Hamb., Herold. 8. 2¾ Thlr. — L. Rein: Antike Novellen. 1 Bd. Lpz., Kollmann. 8. 1¼ Thlr. — F. Rückert's gesammelte Gedichte. Bd. 5. 6. Auch unt. d. Tit.: Haus- u. Jahreslieder. 2 Bde. Erlangen, Heyder. 8. 4 Thlr. — St. Demary: Der Decan d. St. Leonhards-Kirche. Eine Novelle aus Frankfurts Vorzeit. Mannh., Löffler. 12. 1 Thlr. — J. H. B. de Saint-Pierre: La Chaumière Indienne, suivie du Café de Surate et du Voyage en Silésie. Stuttg., Erhard. 16. ¼ Thlr. — Ders.: Paul et Virginie. Nouv. edit. Ebd. 16. ¾ Thlr. Mit Wörterverzeichn. ¾ Thlr. — G. Sand: Der Uskoke. Roman. Uebers. von Diezmann. 2 Thle. Lpz., Kollmann. 8. 1⅔ Thlr. — K. J. Schüler: Der Winter. Forts. des Herbsts. Mannh., Löffler. 12. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Scott's sämmtl. Werke. Bd. 16. 27. 43. 44. 46. 91. 97—99. Neue Aufl. Stuttg., Brodhag. 16. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Shakspeare's sämmtl. dramat. Werke. In neuer

Uebersetz. Ausg. in 12 Bde. m. 37 Umrissen u. Portr. Bd. 1—3. Lpz., G. Wigand. 16. ⅚ Thlr. — de Staël: Corinne, ou l'Italie. 4 Tomes. Lpz., Michelsen. 18. 1⅓ Thlr. — F. A. Steger: Zuleima u. Seladin. Ein episches Gedicht in drei Gesängen. Zeitz., Webel. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Louise Voſs: Ein ländl. Gedicht in drei Idyllen. Ausg. letzter Hand. m. 4 engl. Stahlst. Lpz., Müller. 8. 2 Thlr. — J. U. Wehrli: Anleit. z. Unterr. im Gesange. Zürich, Orell etc. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — H. Zschokke: Ausgew. Nov. u. Dichtungen. Th. 1—4. Original-Aufl. 4. Aarau, Sauerländer. 18. 16 Thle.: 5⅓ Thlr. — Ders.: Alamontade etc. Ebd. 18. ⅓ Thlr. — Ders.: Hermigarde. Der Eros. Agathokles. Ebd. 18. ⅓ Thlr. — Ders.: Die Prinzessin von Wolfenbüttel. Der Pascha von Buda. Ebd. 8. ⅓ Thlr. — Ders.: Die Verklärungen. Der Feldwebel. Das Loch im Aermel. Ebd. 18. ⅓ Thlr. — Frankfurt wie es leibt u. lebt. Erste Ansicht. Der Gemüsemarkt. Vom Verf. des Gräff. m. lith. Umschlag. Frankf., Körner. 8. ⅙ Thlr. — M. de Balzac: La femme supérieure. La maison Nucingen. La Torpille. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Mme. C. Decomo: Yva ou la prisonnière du chateau. Paris. 8. 4 Fr. — Ancelot: La Comtesse de Chamilly, drame en 4 a. Paris. 8. (2 Bog.) — Méry: Un château en Espagne, com. en 1 a. et en vers. Paris. 8. (3¾ Bog.) — Chalette: La Joinvelléide, poëme héroique. Chalons. 8. (1½ Bog.) — Mouton, coeur de lion ou l'honnête criminel, premier martyr du devoir des compagnons cordonniers et bottiers, poëme tragique en 6 chants; par Capus, dit Albigeois. Paris. 8. 1 Fr. — Moret: Le moyen âge pittoresque: monumens et fragmens d'architecture, meubles, armures et objets de curiosité du 10 ou 17 siècle. Dessiné d'après la nature par Chaput, avec un texte archéologique, descriptif et historique. Partie 2. Paris. fol. 40 Fr. (enth. Planches 37 à 72) — S. L. Vallée: Traité de la science du dessin, cont. la théorie générale des images d'optique et la perspective aërienne appliquée au lavis, pour faire suite à la géométrie descriptive. Paris. 4. 20 Fr. — Mrs. Blackford: The scottish orphans, a moral tale founded on an historical fact. New ed. Paris. 8. 2½ Fr. — Bartolomeo Signori: Adelaide regina de' Longobardi, storia di Pavia del secolo decimo. Mail. 18. 2 Bde. 4 L. — Francesco Calandri: Antologia di prose italiane. Lugano. 16. 2 Bde. — L. C. B.: Anfrosina da Montedoglio o la battaglia d'Anghiari, storia del sec. XV. Fasc. 3—5. (Schluſs.) Jed. Fasc. $\frac{7}{10}$ L. — Luigi Dasti: La capanna del vaccaro, romanzo storico. Pesaro. 24. 3 Bde. 2½ L. — Descrizione di tre pranzi del sec. XVI. (dal libro intitolato „Il Trinciante" di Vincenzo Servio.) Bologna. 8. (2¾ Bog.) — Massimo d'Azoglio: Ettore fiera mosca o la disfida di Barletta. 2da ediz. Mail. 4½ L. — Il novelliere contemporaneo italiano e straniero. Vol. 10. 11. Venez. 24. 2½ L. — Luigi Ciampolini: Prose e poesie. 2da ediz. Vol. 1. Flor. 12. — Biblioteca ebdomadaria teatrale. Fasc. 296—300. Mail. 16. Jd. F. ⅘ L. (enth. unter andern: Gaetana Rosa: Frosina, com. in 1 a. Luigi Marta: L'Incendiaria ossia la figlia del generale Ornolff. etc.) — Giulio Pullé: Romilda, trag. Verona. 8. 1$\frac{1}{10}$ L. — Un avventura di Scaramuccia, melodramma comico. Como. 16. ⅗ L. — La divina commedia di Dante Alighieri col comento del p. Pompeo Venturi. Nuova ediz. a miglior lezione ridotta e arricchita d'inedite postille del Dott. Gio. Lami e P. J. Fraticelli. Flor. 12. 3 Bde. 8½ L. — Parnaso classico italiano. Tom. 47. Franc. Bracciolini: La croce racquistata. Tom. 1. Vened. 64. ⅘ L. — Poesie italo-latine su diversi soggetti di vario genere. Lione. 8. 6 L. — Silvio Pellico da Saluzzo: Poesie varie. Flor. ⅘ L. — Giammaria Galeotti: Rime. Vol. 2. (letzter) Verona. 16. 1½ L. — (Gius. Mazza): Regole del chiaroscuro ad' uso de' principianti del disegno. Verona. 8. 1¼ L. — Museo di pittura e scultura ossia Raccolta dei principali quadri e bassirilievi delle gallerie pubbliche e private d'Europa disegnati ed incisi sull' acciaio da Reveil con notizie etc. di Duchesne. A. d. Franz. Fasc. 29—53. (od. Vol. II. F. 4—25. Vol. III. Fasc. 1—3.) Jd. Fasc. ⅘ L. — Pompeo Marchese: Descrizione dello studio di scultura, compilata dal architetto Ant. Rinaldi. Mail. Fol. (20 S., eine Art von Prospect des Werkes.) — Gius. Ignaz. Montanari: Biografia di Giuseppe Turchi. (Maler; † 1799, Fbr. 23.) Roma. 8.

1518. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Aurora. Taschenb. f. d. J. 1839. hrsg. von Seidl. m. 7 Stahl- u. Kupferst. Wien; Lpz., Liebeskind. 16. 2⅔ Thlr. — Conversat.-Lex. der Gegenwart. Hft. 5. Lpzg., Brockhaus. 8. ⅙ Thlr.; Schreibp. ¼ Thlr.; Velinp. ⅓ Thlr. — Der Freund des schönen Geschlechtes. Taschenb. f. 1839. (m. 7 Kpfn. u. 6 Modebild.) Wien (Lpz., Liebeskind.) 16. 1⅓ Thlr. — Gesch., Grundidee u. Verfass. der Freimaurerei. Zeitgemäſs dargest. von e. Freimaurer. Zürich, Orell etc. 12. 1⅓ Thlr. — Hausbüchl. für Eheleute u. Ehelustige. Neueste Aufl. 1½ Zoll hoch. Coburg, Riemann. ⅙ Thlr.; mit Goldschn. und in Futteral. ⅓ Thlr. — Lina Reinhard: Der kl. Maître de Plaisir. m. 6 Lithogr. Weimar, Voigt. 16. 1 Thlr. — K. Riedel: Der fränk. Merkur u. Hr. J. P. Edler v. Hornthal, u. mein Verhältn. zu beiden. Aufl. 2. Bamberg. (Erlang., Heyder.) 8. ⅙ Thlr. Schluſsworte hierzu. (Ebd.) 8. $\frac{1}{24}$ Thlr. — Das Veilchen, ein Taschenbuch. 1839. (m. 6 Stahl- u. Kupferst. u. 6 Modebild.) Wien. (Lpz., Liebeskind.) 16. 1⅓ Thlr. — Vielliebchen. Histor.-romant. Taschenbuch für 1839. Von v. Tromlitz. mit 8 Stahlst. Lpz., Baumgärtner. 16. 2½ Thlr. — Volks-Kalender f. 1839. Lpz., Hirschfeld. 4. ⅙ Thlr. — Wintergrün. Taschenb. auf 1839. hrsg. v. Lotz. Läneb., Herold. 8. 1⅓ Thlr. — Verhandlgn. der Schweiz. gemeinnütz. Gesellsch. 23. Bericht 1837: Ueb. Erziehungswesen, Gewerbfleiſs u. Armenpflege. Th. 10. Zürich, Orell etc. 8. 1 Thlr. — Cph. W. Zuckermandel: Regeln z. Bild. der Zauberquadrate. Nebst Anweis. den Rösselsprung zu erlernen. Nürnb., Bauer u. R. 8. ⅙ Thlr. — Th. Durieux: Almanach spécial de Versailles. Vers. 18. 1½ Fr. — Dissertation sur la langue de quantité de femmes et sur les injustices de la plupart des hommes à leur égard. Lyon. 8. (1¼ Bog.) — Mme. Celnart: Nouveau manuel complet de la bonne compagnie ou Guide de la politesse et de la bienséance. Nouv. éd. Paris. 18. 2½ Fr. — L'arte del nuoto ridotta a principii di commune intelligenza, cenni di un dilettante triestino. Con appendice sull' utilità de' bagni di mare. Venez. 8. (2 Bog.) — Luigi Carrer: Dizionario universale della conversazione e della lettura compilato sulle traccie de piu celebri dizionarii. Hft. 14. 15. (Alm—Ama) Padua. 8. (Jd. H. 2 L.) — Enciclopedia italiana e dizionario della conversazione, opera originale italiana. Fasc. 16. 17. Vened. 8. Jd. F. 1½ L.

1519. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Athenaeum für Wissenschaft, Kunst u. Leben. Eine Monatsschr. 1. Halbjahr 1838. 6 Hfte. m. Zeichn. Nürnb., Bauer u. R. 8. 3⅓ Thlr. — Asmodée, journal critique et épigrammatique. Revue de Paris, des nouveautés littéraires, dramatiques, artistiques, industrielles et de modes etc. Paris. 4. Erscheint alle Sonntage. Jahrespreis 6 Fr. — Chronique du mouvement social. Août et Sept. Paris. 8. Jährl. 5 Fr. — Le moniteur des familles, journal d'économie domestique, de littérature et de morale; publié par l'agence générale de placement des employés, ouvriers et domestiques, fondée sous les auspices des autorités municipales de Paris. Paris. 4. Jährl. 15 Fr. (Erscheint allsonntäglich. Der Prospect ist von Ch. Nodier unterzeichnet.) — Nouvelle revue de Bretagne. Lf. 1. Rennes. 8. (3 Bog.) Erscheint monatlich. Jahrespr. 12 Fr. — Revue universelle. (Prospectus.) Paris. 8. Erscheint monatl. Jahrespr. 30 Fr. — Le Vapeur, journal des paquebots et des wagons. 1ère année. Oct. 1838. Nr. 1. Paris. Fol. (erscheint Apr. — Aug. alle Sonntage; in den übr. 7 Monaten alle 10 Tage. Jahrespr. 20 Fr.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Anzeige von Büchern,

welche bei verschiedenen Verlegern erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

In der Unterzeichneten sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Ansichten von Rügen, Zeichnung von Brüggemann, Stahlstiche von Frommel u. Winkler. 2e Lief. ¾ Thlr. illum. 1½ Thlr.

Blume, Dr. H., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in das Griechische für obere Gymnasial-Klassen. 2e sehr verbess. u. verm. Aufl. ⅔ Thlr.

Haselberg, G. v., zwei Tage in Dänemark. geh. ⅔ Thlr.

Krauthoff-Jamitzow, v., Beitrag zu Kunde der Pferdezucht Neu-Vorpommerns. geh. ⅓ Thlr.

Schneider, Dr. O., de veterum in Aristophanem scholiorum fontibus. ⅓ Thlr.

Uebersicht der unregelmäfsigen griechischen Verben. ¼ Thlr.

***C. Löffler*'sche Buchhandlung in Stralsund.**

In ***Baumgärtner's*** Buchhandlung zu **Leipzig**, ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

تعليم المتعلم

طريق التعلم

للشيخ الامام الاجل برهان الدين الزرنوجي

BORHÂN-ED-DÎNI ES-SERNÛDJI

ENCHIRIDION STUDIOSI.

Ad fidem editionis Relandianae nec non trium codd. Lipss. et duorum Berolinn. denuo arabice edidit, latine vertit, praecipuas lectt. varr. et scholia Ibn-Ismaëlis selecta ex cod. Lips. et Berolin. adjecit, textum et scholia vocalibus instruxit et lexico explanavit

CAROLUS CASPARI,

DESSAVIENSIS.

PRAEFATUS EST

HENRICUS ORTHOBIUS FLEISCHER

LL. OO. IN ACADEMIA LIPSIENSI P. O.

18 Bog. 4. Preis 2 Thlr.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen um beigesetzte Preise zu haben:

Grundriss
der
MINERALOGIE
für Vorträge in
höheren Lehr-Anstalten
von
Friedrich Köhler,
Dr. d. Philos., Professor und ord. Lehrer d. Chemie u. Mineral. an der städt. Gewerbschule zu Berlin.

Zweite, gänzlich umgearb. Ausg. Cassel. 1839. J. C. Krieger's Verlagshandl. (16¾ Beg.) Preis 1 Thlr. od. 1 fl. 48 kr. netto.

In der ***Büschler*'schen** Verlagshandlung in **Elberfeld** ist erschienen:

Lorentz. R. Dr., Die allgemeine Geschichte der Völker u. ihrer Kultur. Ein Handbuch. Der erste Theil: Allgemeine Geschichte der Völker des Alterthums und ihrer Kultur. gr. 8. 1 Thlr.

Der zweite Theil: Die allgemeine Geschichte der Völker des Mittelalters und ihrer Kultur bis auf Karl V. gr. 8. 1838. 1⅓ Thlr.

Der dritte Theil: Die neuere Gesch. enth. erscheint Novbr.

Lorentz, R. Dr., de rebus sacris et artibus veterum Tarentinorum. 4 Maj. 1837. ⅓ Thlr.

Lorentz, R. Dr., veterum Tarentinorum res gestae. 4. 1838. ⅓ Thlr.

Künftig erscheinende Werke. Durch den Tod des Herrn Regierungs-Directors Freih. F. von Lafsberg wurde zwar der Druck des bereits angekündigten Schwabenspiegels auf einige Zeit unterbrochen. Da aber das Manuscript vollständig ausgearbeitet ist, und der Vater des Verstorbenen, der Freih. Jos. v. Lafsberg die Herausgabe besorgen wird, so hofft der Unterzeichnete dieses für die Wissenschaft höchst wichtige Werk noch vor N. J. erscheinen lassen zu können. Der Text des Land- und Lehen-Rechts ist gedruckt und es folgen nun noch die Register, eine Synopsis und eine Einleitung, welche sehr interessante Nachrichten über die Vergleichung von mehr als 200 Handschriften und alten Drucken geben wird.

Tübingen, im Aug. 1838. ***L. Fr. Fues.***

Im Verlage von **Duncker u. Humblot** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Becker's, K. F., Weltgeschichte. Siebente, verbesserte u. verm. Ausgabe. 2r Abdruck. Herausg. von J. W. Loebell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Woltmann und K. A. Menzel. 14 Theile od. 28 Lief. gr. 8. Lief. 25 u. 26. u. Theil 13. Jede Lief. $\frac{3}{8}$ Thlr. Jeder Theil $\frac{3}{4}$ Thlr.

Daub's, Dr. C., philosophische u. theologische Vorlesungen, herausg. von Dr. Ph. Marheineke und Th. W. Dittenberger. 2r Bd. gr. 8. 33 Bog. Subscriptions-Preis $2\frac{1}{12}$ Thlr. Auch unter dem besonderen Titel einzeln zu haben:

— —, Vorlesungen über die Prolegomena zur Dogmatik und über die Kritik der Beweise für das Daseyn Gottes herausgegeben von Marheineke und Dittenberger. gr. 8. 33 Bogen. Preis $2\frac{3}{4}$ Thlr.

Göschel, Karl Friedrich, Beiträge zur spekulativen Philosophie von Gott und dem Menschen und von dem Gott-Menschen. Mit Rücksicht auf Dr. D. F. Straufs Christologie. gr. 8. Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Kunth, C. Sig., Flora Berolinensis sive enumeratio plantarum circa Berolinum sponte crescentium secundum familias naturales disposita. Tom. I et II. 8. engl. cart. Preis $3\frac{1}{4}$ Thlr.

Ranke, Leop., Die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat im 16ten und 17ten Jahrhundert. Erster Band. 2te Auflage. gr. 8. Preis $2\frac{3}{4}$ Thlr.

Dies Werk ist nun wieder vollständig in drei Bänden zu dem Preise von $8\frac{3}{4}$ Thlr. zu haben.

Toepfer, Dr. C., Lustspiele 3ter Band, enthaltend: Die Einfalt vom Lande. — Lafst mich lesen. — Karl der Zwölfte auf der Heimkehr. — Der Pariser Taugenichts. 8. geb. Preis $2\frac{1}{4}$ Thlr.

Die früheren Bände dieser Lustspiele, Thl. 1. Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr. und Thl. 2. Preis 2 Thlr. enthalten: (Thl. 1.) Der beste Ton. — Nehmt ein Exempel d'ran. — Schein und Sein. (Thl. 2.) Bube und Dame. — Der Krieg mit dem Onkel. — Freien nach Vorschrift.

Um Concurrenz zu vermeiden, zeige ich an: dafs ich mit einer deutschen Uebertragung der Recherches géographiques sur les Ruines de la Morée par M. E. Puillon Boblaye, Paris, 1835 beschäftiget bin.

Königsberg, in Pr., August 1838.

Dr. *Hermann Bobrik*.

Anzeige für Kirchenhistoriker.

Auf folgendes in meinem Verlage erschienene Werk erlaube ich mir hiermit aufmerksam zu machen:

Codex S. Simeonis, exhibens lectionarium ecclesiae graecae DCCC annorum vetustate insigne. Edidit R. M. Steininger, Semin. subregens et exeges. N. T. professor. 4. maj. 28 Bog. geb. 3 Thlr.

Auf Veranlassung des Herrn Bischofs von Trier wurde dieser Abdruck eines Lectionars, welches früher in der Collegiatkirche zu St. Simeon aufbewahrt wurde, und von ihr in den Dom übergegangen ist, veranstaltet. Laut einer Unterschrift ergiebt sich, dafs die Handschrift bis gegen das Ende des 16. Jahrhunderts im Oriente war. Der Tradition gemäfs, soll es von St. Simeon selbst geschrieben und während seines Einsiedlerlebens gebraucht worden sein. Ins 11. Jahrhundert glaubt der Herausgeber seinen Ursprung setzen zu müssen aus paläographischen und archäologischen Gründen. Diesem seinem Urtheile schickt der Herausgeber die Lebensbeschreibung des H. Simeon nebst einigen das Lectionar betreffenden Fragmenten früherer Gelehrten, darunter des Hontheim, voraus. Hierauf giebt er ein Fac simile der Schrift, eine Beschreibung der Einrichtung des Buchs, und ein Verzeichnifs seines Inhalts nach den Heften geordnet, mit erläuternden Anmerkungen. Dem Abdruck der Lectionen selbst folgt eine Vergleichung mit der Complutensis, mit der alexandrinischen und vatikanischen Handschrift.

Für die kirchliche Archäologie ist die Schrift gewifs von vieler Bedeutung, und glaube ich mit gutem Recht empfehlen zu können. Druck und Papier sind ebenfalls sehr gut.

Trier, 1. Aug. 1838. ***Lintz*'sche Buchhandlung.**

In der Nauck'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch der englischen Sprache und Literatur

oder Auswahl interessanter, chronologisch geordneter Stücke aus den klassischen englischen Prosaisten u. Dichtern, nebst Nachrichten von den Verfassern und ihren Werken, von L. Ideler und H. Nolte.

Dritter Theil,

die neueste Literatur umfassend, bearbeitet von Dr. J. Ideler. 37 Bogen. gr. 8. Masch. Velinpap. Preis 2 Thlr.

Dr. *Wilh. Münscher's*

LEHRBUCH

der christlichen

Dogmengeschichte.

Mit Belegen aus den Quellenschriften, Ergänzungen der Literatur, historischen Noten und Fortsetzungen versehen von

Dr. Daniel von Coelln.

Nach dessen Tode fortgesetzt von

Dr. Ch. Gotthold Neudecker,

ordentlichem Mitgliede der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig.

Zweiter Hälfte zweite Abtheilung. Mit dem besonderen Titel: **Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte** von der **Reformationszeit bis auf unsere Tage etc.** Cassel. 1838. J. C. Krieger's Verlagshandlung. ($44\frac{1}{2}$ Bogen.) Preis $3\frac{1}{4}$ Thlr. od. 6 fl. 45 kr.

Literarische Zeitung.

1838. № 44.

(Berlin, den 31. October 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

I. Philosophie.

1520. *Aesthetik* von *August Ernst Umbreit*. I. Thl. Leipzig, 1838. Verlag von Johann Ambrosius Barth. 17 Bog. 8. 1½ Thlr. — So verfehlt das Streben zu nennen ist, welches in der Philosophie sich autodidaktisch hervorthun und die Nothwendigkeit einer organischen Fortbildung der philosophischen Wissenschaften aus dem, was vor ihm spekulativ gedacht worden ist, verleugnen will, so mag man doch solchen Erscheinungen, welche innerhalb dieser Richtung sich irgendwie kräftig u. tüchtig bewähren, nicht eben gram sein. Denn es kann von ihnen, wenn auch nicht für die Philosophie, so doch für die Nationalbildung etwas Gutes ausgehen. Zu den Schriftstellern dieser Gattung gehört Umbreit. Er hat sich sein eigenes System gebaut, hat eine Psychologie, eine Logik und nun eine Aesthetik geschrieben, und wirkt in dem der tieferen Spekulation seit Hegel's Fortgang entfremdeten Heidelberg als Docent anregend und fördernd. Er sucht dem populären Bewufstsein die Gedanken zu entlocken, und bildet es so zur Erkenntnifs heran. Umbreit verfährt dabei nichts weniger als einseitig, denn er besitzt die genauste Kenntnifs aller philosophischen Systeme, er verschmäht es nur, sich ihrer Dialektik zu fügen, er will selbstständig sein, das ist nun einmal seine Marotte, die ihn natürlich um jedes Eingreifen in die philosophische Literatur bringt. Bezeichnend ist es für ihn, dafs er in der Aesthetik sich stets auf die Seite der Künstler stellt, wenn von ihrer theoretischen Förderung die Rede ist. Er will ihr eine ähnliche Behandlung wie den Naturwissenschaften vindiciren, sie solle „Ideen in objektiver Gestaltung wahrnehmen und nachweisen." Da sind wir mitten in der Empirie. Wie können wir denn Ideen fassen und gar nachweisen, wenn wir nicht ihren substantiellen Inhalt überblicken, den doch die Philosophie einzig und allein zu erschliefsen vermag? Nur die Philosophie kann die wahrhafte Objektivität erringen. Doch wozu über einen in der Wissenschaft schon so lange und so fest entschiedenen Grundsatz noch Worte verlieren! Umbreits ästhetische Empirie hat nur das Gute, dafs sie stets an das Vorzüglichste, namentlich an Goethe u. Jean Paul sich anschliefst. Dies macht viele Partieen des Buches recht lesbar. Es besteht übrigens aus verschiedenen kleineren Abhandlungen, die von der Schönheit und ihrem Verhältnifs zur Natur, Kunst und Poesie handeln, dann sich über das Lächerliche und die geistigen Eigenschaften des Künstlers und Poeten verbreiten. Wer hier an Hegels Aesthetik und die sich ihr anschliefsenden Schriften denkt, der kann natürlich hier aus keinem andern Interesse weilen als dem, zu sehn, „wie doch in diesem Kopfe sich die Philosophie bilde." Dem Laien aber sind Umbreit's Bücher stets zu empfehlen.

1521. Rec. von F. Francke: Das selbstständige u. reine Leben des Gefühls etc. in Hall. Lit. Ztg. Nr. 157. 158; von F. Thdr. Vischer: Ueb. das Erhabene u. Komische, ebd. Nr. 158—160. — (H. Ritter): Rec. v. F. Fischer: Die Naturlehre der Seele, in Gött. gel. Anz. St. 117—19; Herbart: Rec. von Reiche: De Kantii antinomiis theoreticis, ebd. 125; Ritter: Rec. von Chalybaeus: Histor. Entwickelung d. specul. Philos., ebd. Nr. 146—49.

II. Theologie.

1522. *Sechszehn Predigten* über freie Texte von *C. H. Behrens*, Pastor zu Sambleben u. Kneitlingen im Braunschweigischen. Braunschweig, Lucius. 1838. 10 Bog. gr. 8. ⅔ Thlr. — An vorliegenden sechzehn Predigten über freie Texte wissen wir so wenig zu tadeln als zu loben; sie gehören zu den mittelmäfsigen Productionen, wie man sie von jedem Prediger verlangen kann. Sollten alle Predigten dieses Schlages zum Drucke befördert werden müssen, so achte ich, würde die Welt die Bücher nicht fassen. Dazu scheint der Verf. ein Rationalist ganz gewönlichen Kornes zu sein, der mit seiner ganzen Predigtweise noch in dem alten Schlendrian steckt, von Vernunft, Frömmigkeit, Tugend etc. redet, über Christi Verdienst, Versöhnung, Erlösung etc. aber wenig Vernünftiges zu sagen versteht. *G.*

1523. *Das katholische Kirchenwesen im Grofsherzogthum Baden.* Eine Sammlung der Grofsherzogl. Land-Gesetze und Verordnungen, welche auf katholische Kirche u. Geistliche Bezug haben. Aus den Grofsherzoglichen Regierungs- und Anzeigeblättern und geschriebenen Erlassen zusammengestellt. Freiburg, 1838. Univ. Buchh. 7½ Bog. gr. 8. ⅔ Thlr. — Mag für die katholische Geistlichkeit Badens eine dankenswerthe Gabe sein, für uns hat die Arbeit nur ein sehr fern liegendes Interesse.

1524. *Betrachtungen* über die sieben Worte des sterbenden Erlösers am Kreuze, gehalten und herausgegeben von *A. Brinckmann*, Propst a. d. St. Hedwigs-K. in Berlin und Domcapitular. Mit Genehmigung der Obern. Coblenz, 1837. Hölscher. 5 Bog. gr. 8. ⅓ Thlr. — Diese Betrachtungen sind von dem jetzigen Propst Brinkmann noch im Dome zu Trier an den Fastenfreitagen d. J. 1836 gehalten. Was das Aeufsere derselben betrifft, so weichen sie von der gewöhnlichen Predigtform in so fern ab, als kein eigenthümliches Thema entwickelt wird, keine symmetrische Theilung Statt findet und rhetorische Abrundung nicht angestrebt wird, so dafs sie recht eigentlich den Namen „Betrachtungen" führen. Dem Inhalte nach sind sie, vom Standpunkte des Verf. aus angesehen, reich an erregenden u. fruchtbaren Beziehungen, populär, etwas allegorisirend, Gemüth u. Phantasie ansprechend.

III. Geschichte und Geographie.

1525. *Das schwarze Buch oder die enthüllte Propaganda Belgiens.* Aus dem Französischen. Mit einleitenden Bemerkungen von Dr. *G. F. H. Rheinwald.* Altenburg, Pierer. 1838. 8. LXXXVIII. 224 S. 1 Thlr. — Um die Lüge und Heuchelei der hierarchischen Umtriebe des belgischen und französischen Clerus gegen Preufsen an's Licht zu ziehen, verfafste ein belgischer Priester das livre noir, welches jetzt als das schwarze Buch in einer gelungenen deutschen Uebersetzung vor uns liegt. Schon durch diesen Gegensatz mufs gegenwärtige Schrift interessiren; aber aufserdem stammt sie aus dem Lande, wo der Heerd der hierarchischen Propaganda sich findet, und ist verfafst von einem Priester, zugleich einem Manne, der schon durch seine Frei-

müthigkeit seine Wahrheitsliebe kund giebt. Die Aufgabe seiner Schrift fafst er selber in seinem kurzen Vorworte in die Doppelfrage zusammen, ob wirklich „eine kirchliche Propaganda in Belgien bestehe", und ob sie „die Aufregung im Königreich Preufsen nähre oder nicht?" Die Antwort zieht er aus dem berüchtigten, seit 1. Mai 1834 zu Lüttich erscheinenden Journal historique et littéraire, durch dessen Geschichtschreibung der Verf. seine Aufgabe vollständig löst, u. sogar den Tag bezeichnet (1. Sept. 1834), von wo die Angriffe der Propaganda gegen Preufsen sich datiren, bejaht übrigens die ganze Frage. Besonders den zweiten Theil, ob die Propaganda eine „revolutionäre" sei, beantwortet er auf eine treffende Weise. Er schildert ihr Verfahren in Belgien (ein trauriges Bild!); dann zum Auslande gewendet erwähnt er das sonderbare Schweigen, welches sie gegen Holland und Frankreich beobachtet; endlich von S. 100 an führt er uns die fortlaufenden Invectiven des Journals gegen Preufsen vor Augen, ein vorzüglich durch Vergleichung dieser Angriffe mit den früher gegen Holland ausgeführten interessanter Abschnitt. Am Schlusse fafst er sein Resultat bündig zusammen in lauter Thatsachen, worin überhaupt der Nerv dieser Schrift besteht, da der Verf. ganz urkundlich zu Werke geht, immer die eigenen Worte des Journals gebraucht, und durch geschickte, oft sehr feine Zusammenstellungen und Schlüsse in der objectivsten Weise zu seinen Resultaten kommt. Seine Schrift hat aber auch einen allgemeineren Werth; man erhält durch sie eine Einsicht in die eigenthümlichen Verhältnisse Belgiens, in das Getriebe der Parteien, namentlich aber in das dort so einflufsreiche Journalwesen; und eine reiche Gallerie von Personen und Charakteren, die man aus Worten und Thaten von selbst kennen lernt. Wir müssen somit die durch Dr. Bruns angefertigte deutsche Uebersetzung dieser, wie man leicht sieht, nur auf Belgien berechneten Schrift als eine sehr dankenswerthe Arbeit betrachten. Um dieselbe noch zugänglicher zu machen, hat Prof. Dr. Rheinwald eine historische Einleitung vorangestellt, welche in kräftiger und lichtvoller Darstellung einen Abrifs der belgischen Kirchengeschichte, von Carl's V. Zeiten an, mit vornehmlicher Rücksicht auf die neuere Zeit, enthält. Alles, was der belgische Verf. als bekannt voraussetzt, was aber zum Theil in Deutschland weniger bekannt ist, wie namentlich die Geschichte des Lamennais'schen Einflusses auf den Clerus Belgiens, findet man hier übersichtlich und mit grofsem Fleifse zusammengestellt; wie denn auch im Verlaufe des Buches überall wichtige Bemerkungen verschiedenen Inhaltes eingestreut sind. Somit ist diese eigenthümliche Schrift auf mancherlei Weise geeignet, die Aufmerksamkeit aller Gebildeten in Anspruch zu nehmen, und allen denen dringend empfohlen zu werden, welchen es irgend um die Kenntnifs der kirchlichen Zustände Belgiens zu thun ist. *H.*

1526. Zur Geschichte des Orients. (Rec. von R(ühle) v. L(ilienstern): Zur Geschichte der Araber vor Muhamed; von Stüve: Handelszüge der Araber und von W. C. Taylor: Geschichte des Muhamedanismus) in Bl. f. lit. Unt. 274—78; Rec. v. Buchez et Roux: Hist. parlementaire de la révolution franç. ebd. 277. 78; F. A. v. Langenn: Herzog Albrecht der Beherzte, ebd. 279—81.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1527. *Theorie der Interpunktion aus der Idee des Satzes entwickelt* von Dr. *Johannes Weiske.* Leipzig. Reichenbach. 1838. 12½ Bog. gr. 8. ¾ Thlr. — Der Verf. hat in dieser Theorie der Interpunktion die Literatur mit einem Werke beschenkt, welches jedem Schreibenden ohne Ausnahme von Wichtigkeit sein mufs und welches alle Beachtung verdiente, auch wenn es mit geringerer Virtuosität gearbeitet wäre. Es ist um so verdienstlicher, je weniger Gediegenes für diesen höchst wichtigen Theil unserer schriftlichen Mittheilung geleistet war. Wie weit Unkunde, Unsicherheit, Nachlässigkeit, Willkür über diesen Zweig der Conception verbreitet sind, ist allgemein bekannt. Der Grund davon u. die mangelnde Aussicht, den Uebelstand beseitigt zu sehen, liegt in der schwankenden und geringfügigen Behandlung des Gegenstandes im Jugendunterricht. In den meisten Grammatiken sind auf wenigen Seiten über die Interpunktionszeichen einige, aus keinem durchgreifenden Prinzip entwickelte Regeln lose aneinandergereiht, welche ungegründet in sich, nicht für alle Fälle rathgebend, Ausnahmen gestattend, in Widersprüche verwickelnd, keinen festen Halt geben können. Grund genug, weshalb die meisten Lehrer über diesen Punkt hinwegeilen, interpungiren lassen, wie es einem Jeden Gott ins Herz giebt, wenn sie nur interpungiren und selbst nach einem dunklen Gefühle verbessern, wobei ein glücklicher Takt oft das Meiste thun mufs, ohne dafs ein klares Bewufstsein sie leitet. So die Lehrer, so die Schüler, so selbst die Schriftsteller. Man sah bisher nur auf das formelle Verhältnifs der Sätze zu einander, ohne auf ihre innere Beziehung Rücksicht zu nehmen; daher man auch nicht nur genöthigt war, Sätze von ganz verschiedener Art, ihrem Inhalte nach, auf ganz verschiedene Weise zu betrachten, sondern auch bei der unendlichen Mannigfaltigkeit der Satzverbindung von den angenommenen Regeln des Gebrauchs der Interpunktion vielfach abzugehen. Von der speciellen Form der Sätze ausgehend, hatte man etwa nur darnach gefragt, ob Haupt- oder Neben- und Zwischensätze von einander geschieden werden sollen; ob der Satz eine Frage oder einen Ausruf enthalte etc. Coordination u. Subordination wurde dabei vielfach verwechselt u. nicht gefragt, ob bei dem Zusammentreffen beider in einer Periode, je nachdem die eine vor der anderen steht, zur nöthigen Deutlichkeit auch wohl verschiedene Interpunktionszeichen erfordert werden möchten. Kurz statt von einem allgemein leitenden Gesichtspunkte, ist man jederzeit nur von vorliegenden Fällen ausgegangen und hat die Interpunktion bestimmt, ohne zu bedenken, dafs bei der unendlichen Verschiedenheit der Satzbildung die Bedingung bei derselben Sache sich vielfach ändern könne. — Der Verf. nun ging bei der Aufstellung seiner Theorie von der Idee des Satzes aus. Er schreitet in der Ausführung derselben von dem einfachen Satze aufwärts bis zu der zusammengesetztesten Periode, indem er in den Interpunktionszeichen, deren Hauptzweck die Verdeutlichung des Sinnes ist, nicht allein ein Mittel der Trennung des Nichtzusammengehörigen, sondern zugleich der Verbindung des Zusammengehörigen erkannte. Dieses Prinzip vereinigt alle die bisher (von Schmitthenner, Pölitz, Heynatz u. A.) aufgestellten in der Art, dafs es weder allein die Form der Periode, noch allein den Inhalt, noch beide in coordinirtem Verhältnisse berücksichtigt, sondern die Form der Sätze zwar als vom Inhalte bedingt auffafst u. auf diese Weise die Form als die Hauptsache nimmt, aber dieselbe nicht in ihren einzelnen Erscheinungen auffafst, sondern sie unter gewisse allgemeine Gesichtspunkte stellt und auf diesem Wege eine Rangordnung der Sätze feststellt, so dafs ihr Inhalt auf eine Gesammtanschauung hinführt, die sich durch das Verhältnifs der einzelnen Sätze zu einander ergiebt. Somit hat er ein formelles und ein materielles Princip. Ersteres ist die Idee der Gesammtanschauung durch das Verhältnifs der einzelnen Theile der Periode zu einander, letzteres die Idee der Rangordnung der Sätze, welche jenes Verhältnifs regelt. Die ausgedehnteste Periode, führt der Verf. aus, zerfällt in drei Rangordnungen (der etwaige Ueberschufs einer vierten könne nur sehr unbedeutend sein und sei in der Regel ein Fehler des Schreibenden), jede von zwei Satzreihen (Vorder- und Nachsatz). Eine jede Rangordnung kann als eine einfache Periode mit ihren verschiedenen Theilen

(Haupt-, Erklärungs-, Ergänzungs-, Bestimmungs-, Neben-, Untersätzen) angesehen werden. Innerhalb derselben reicht das Komma vollkommen aus. Dem Komma stehen dann die drei gröfseren Zeichen so gegenüber, dafs der Punkt die ganze Periode, das Kolon die erste, das Semikolon die zweite Rangordnung beherrscht und dann, wenn diese beiden hinter ihrem bezüglichen Gebieter stehen, der Punkt das Ganze beschliefst. Verschoben aber wird die ganze Interpunktion, wenn in der ersten Rangordnung der Vordersatz von dem Nachsatze und ersterer von dem Ergänzungssatze durch verschiedene Interpunktionen getrennt wird, so dafs das Hauptverhältnifs durch Kolon, das zweite Verhältnifs durch Semikolon dargestellt wird; in diesem Falle müssen dann beide Verhältnisse durch dasselbe Zeichen dargestellt werden, so dafs in der ersten Rangordnung zweimal das Kolon, in der zweiten nur das Semikolon, hinter jedem Haupttheile einmal, in der dritten nur das Komma vorkommt. So gestaltet sich selbst die ausgedehnteste Periode als ein streng geordnetes Ganze, das sich jederzeit übersehen läfst und trotz der geringen Zahl der vier Interpunktionszeichen in ihrem Sinne ganz deutlich erkannt werden kann. Aufser diesen logischen nimmt der Verf. noch folgende rhetorische an: Das Fragezeichen, das Ausrufungszeichen, den gesperrten Druck (das Zeichen der Färbung), die Anführungshäkchen, die Klammer. An die Stelle des Kolon bei Aufzählung will er das Gleichheitszeichen einführen, da indessen diese Bedeutung des Kolon von jener anderen, die es in der ersten Rangordnung der Periode behauptet, leicht unterschieden wird und keine Verwirrung erzeugt, so mag es wohl überflüssig sein, ein neues, wenn auch noch so bekanntes Zeichen, einzuführen. — Um noch den Inhalt anzugeben, so zerfällt das ganze Werk in zwei Theile. I. Von der Interpunktion im Allg. 1. Cap. Begriff der Interp. (enthält die Ausscheidung alles dessen, was man wohl irriger Weise zu ihr rechnen könnte). 2. Wesen und Zweck. 3. Nutzen und Nothwendigkeit. 4. Hinlänglichkeit. 5. Geschichte der Interp. II. Anwendung derselben auf die verschiedenen möglichen Fälle der Satzbildung. 1. der einfache 2. der erweiterte Satz. 3. die einfache 4. die erweiterte (höhere) Periode. 5. die längere Rede. — Wenn wir nun den Werth dieser Schrift hinsichtlich der tiefen Forschungen und Resultate als klassisch und als das Beste bezeichnen, was bisher in diesem Felde geleistet ist, und es deswegen, wenn es auch nicht von Jedem bis ins Einzelnste angenommen werden sollte, doch der höchsten Beachtung werth halten müssen, so können wir doch die jetzige Form desselben noch nicht als eine vollkommene bezeichnen. So weit als es möglich gewesen, um seine Idee auszuführen, hat sich der Verf. einer lobenswerthen Kürze befleifsigt u. selbst da es verschmäht abzuschweifen, wo die Gelegenheit sehr nahe gelegt war und eine Ausführung sogar wünschenswerth gewesen wäre. Eine Menge interessanter sprach-historischer, antiquarischer Bemerkungen und Fragen, dann Bearbeitung und Beantwortung, so leicht manche jedem an sich sein mag, doch in diesem Zusammenhange und von einem in diesem Felde so unterrichteten Bearbeiter wie der Verf., höchst freudig wären aufgenommen worden, sind namentlich aus den ersten Capiteln weggeblieben, um das Buch nicht unnöthiger Weise zu verstärken, eine Oeconomie, die sonst wohl zum Vorzug gereicht, hier aber manches gefühlte Bedürfnifs unbefriedigt läfst. Bei einer neuen Auflage, welche wohl nicht fehlen wird, wäre die weitere Ausführung dieser Capitel eine schöne Zugabe. Ferner ist der Verf. wahrscheinlich aus demselben Grunde mit den Beispielen zu sparsam gewesen und hat es an kurzen, zusammenfassenden, die Resultate recapitulirenden Sätzen fehlen lassen, wodurch die Schrift nur für Gelehrte bleiben mufs, und auch der zweite Theil, selbst für die obersten Klassen der Gymnasien, zu abstrakt ist. Mit Wohlgefallen haben wir noch die grofse Correctheit des Druckes bemerkt, indem in dem ganzen Buche nur S. 121 folgende falsche Accentuationen ἀτέλης, ἀνυποχειρὸς und ἐνυποχειρὸς zu verbessern sind. *L. Geyer.*

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1528. *Der fahrende Poet.* Dichtungen von *Karl Beck.* Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1838. 16 Bog. 8. 1¼ Thlr. — Von den Nächten zu dem fahrenden Poeten ist ein nicht unwichtiger Fortschritt für Karl Beck, diesen jugendlichen Sänger der Freiheit, enthalten. Von der Verfolgung der allgemeinen Ideen, denen er in der neuen Bibel nachhing, ablassend, hat er sich den individuellen historischen Verhältnissen der Gegenwart zugewendet, und Vieles sehr glücklich darin ergriffen. Vorzüglich hat uns der erste Gesang „Ungarn" angezogen. Hier schildert uns der in seine Heimath heimkehrende Dichter das verlöschende historische Leben des schönen Ungarlandes mit wahrhaft ergreifenden Zügen. Wie er sich da ins Volk mischt, unter die bärtigen Magyaren, die im Wirthshaus verkehren, wie ihn selbst die alte Nationallust ergreift, wie er mit dem Schenkentöchterlein den wilden Tanz beginnt, zu dem die Zigeunerbande Musik macht, das ist hinreifsend schön geschildert. Man wird sich der Gedichte Lenau's erinnern, welche dies wilde Nationalleben Ungarns berühren; hier haben wir dieselben Situationen in noch plastischerer Ausmalung. Weniger hat uns der zweite Gesang „Wien" befriedigt, obwohl wir auch hier mit Liebe dem reichen, phantasiedurchglühten Gedankenzuge des Dichters gefolgt sind. Anastasius Grün's Dichtungen überstrahlen hier das von Beck Geleistete. — Der dritte Gesang „Weimar" ist in Goethe's Hause gedichtet. Hier entfaltet sich die Subjektivität des Dichters auf das herrlichste, indem er sein Wollen und Streben an das des todten Dichterfürsten hält, und die Kulturaufgabe der Gegenwart an der der vergangenen Zeit mifst. Die kindliche Hingebung, mit der sich der Dichter an Goethe schmiegt, und die Liebe, die er zugleich Börne zollt, dessen Grab vom Kirchhof des père Lachaise ihm traurig herüberwinkt, dann die Erinnerung, die sich an Schiller knüpft, dies Alles bildet hohe, schöne poetische Momente. Nur müssen wir gestehn, dafs wir Goethe's Wesen noch intensiver aufgefafst gewünscht hätten, namentlich den Uebergang des gewaltig nach aufsen strebenden Freiheitsdranges — denn auch Goethe hat mit der tiefsten Gluth der Seele für die politische Freiheit gerungen — zur Vertiefung in die höchste, die absolute Freiheit des Geistes. Der vierte Gesang „die Wartburg" verbreitet sich über die Sagen dieses so viele Erinnerungen umfassenden Bodens, über das Leben und die Flucht der heiligen Elisabeth, und dann natürlich über Luthers Aufenthalt in der Wartburg. Die Anschauungen, welche Beck hier an die Reformation knüpft, indem er die religiösen Kämpfe der neueren Zeit zu einem Gesammtbilde verbindet, sind vortrefflich concipirt, u. wohl geeignet, dem Fanatismus der Gegenwart imponirend entgegenzutreten. *E. M.*

1529. *Lathonia.* Von *C. Eichel.* Bunzlau, 1838. Appun's Buchhandlung. 357 S. 8. 1¼ Thlr. — Schauder- und Geistergeschichten ohne Geist, die an einem gemeinschaftlichen Faden aufgereiht sind, und die durch Ton und Haltung häufig an Hoffmann erinnern. Ihre Tendenz ist, das Hineinragen eines Geisterreichs in die wirkliche Welt zu erweisen, und zu diesem Zwecke wird aller mögliche Spuk und das ganze Geistergesindel aufgeboten, Todte citirt u. s. w.; indefs ist die Mechanik des Unheimlichen so unvollkommen, dafs wohl nur den Zuhörern in den Spinnstuben die Haare darüber zu Berge steigen werden. Glücklicherweise ist auch schon für die grofsen Kinder die Zeit vorüber, wo sie in derlei Alfan-

zereien eine Unterhaltung suchen, und es nimmt sich nur komisch aus, wenn der Verfasser sich ein Bettuch überhängt, und uns dann überreden will, er wäre eine übernatürliche Erscheinung.

1530. Rec. von Ida Hahn-Hahn: Venezianische Nächte, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 170; von E. Raupach: Die Hohenstaufen, in Ergzbl. der Hall. Lit. Ztg. Nr. 79—81. — Milford: Rec. von Victor Hugo: Voix interieures, ebd. 128.

XIII. Vermischte Schriften.

1531. *Denkschriften und Briefe zur Charakteristik der Welt und der Literatur.* 2r Bd. Berlin, Verlag von Alexander Duncker. 1838. 8. 1½ Thlr. — Herr Dr. Dorow verdient den vollen Dank der Mitwelt, dafs er sich durch die thörichten und furchtsamen Einwendungen, welche gegen die Publikation seiner Briefsammlungen hier und da erhoben worden sind, nicht hat einschüchtern lassen. Die Geschichte verlangt, wie im Leben so auch in der Literatur, das Opfer der persönlichen Verhältnisse, und nur wer sich über diese zu erheben vermag, kann ihr dienen. Damit ist nicht gesagt, dafs man sie mit Füfsen treten soll, aber man soll sie unterzuordnen wissen. In der obigen Sammlung treten uns gleich zu Anfang die Briefe des Grafen von Schlabrendorf an Varnhagen von Ense aus Paris im J. 1815 als wahre Kleinode der Zeit entgegen. Man wird sich aus Varnhagens Schilderung dieses genialen Sonderlings, dieses Einsiedlers mitten im Getümmel der Geschichte erinnern. Mit wahrhaft tacitischer Kraft spricht sich dieser moderne Stoiker über den Wendepunkt des Jahres 1815, über die schiefe Stellung der Restauration, und über den gesammten französischen Volkscharakter aus. Jedes Urtheil darin ist tief und wahr, und mehr als ein Ausspruch verdient historische Bedeutung zu erlangen. Auch von Fr. A. Wolf lesen wir einen längeren Brief an Varnhagen von Ense, der um so interessanter ist, als ihn Wolf wenig Monate vor seinem Tode i. J. 1824 geschrieben hat, und darin eine ganze Berichterstattung von Wolf's letzter Reise, seinem Aufenthalt bei Goethe etc. enthalten ist. Von Schleiermacher findet sich ein Brief in der Sammlung, der von der Organisirung der Berliner Universität handelt. Es wäre wohl wünschenswerth, dafs von Schleiermacher's Briefen bald eine gröfsere Anzahl publicirt würde. Sehr interessant ist ein Brief L. Robert's über die Hinrichtung u. letzten Tage Sand's. Wichtig zu Gentz's Charakteristik sind seine Jugendbriefe aus dem J. 1785, deren Gegenstand seine erste heifsflammende Liebe bildet. Scharf contrastirt dagegen ein Brief aus d. J. 1810, worin Gentz über Adam Müller's „Elemente der Staatskunst" urtheilt. Merkwürdig ist dabei die Rangordnung, welche Gentz dem künftigen besseren Europa zutheilt. Deutschland u. Italien vindicirt er darin eine „Föderativ-Verfassung, welche die politische Einheit nicht ausschliefst, vielmehr befördert." Die Türkei will er als „Schandfleck der Christenheit" ganz aus Europa fort haben. — Von Adam Müller lesen wir ebenfalls 2 Briefe, die jedoch von keinem wesentlichen Interesse sind. Ebenso sind die von Wieland, Engel, Moses Mendelssohn, Jung Stilling, Hahnemann, Kästner, Zschokke, Genelli, Jahn, Pius Alex. Wolff, welche meist nur von sehr speciellen Dingen handeln. Anziehend sind die Briefe vom Kupferstecher Kolbe aus Dessau, welche die schönsten landschaftlichen Naturgemälde enthalten, und welche uns fast in dieselbe Stimmung versetzen, wie die Beschauung wirklicher Gemälde. Historisch interessant ist die Mittheilung des Briefes des Papstes Leo XII an Dorow, sowie des Gespräches, das er mit ihm über das Verhältnifs der katholischen Kirche zur politischen Welt gehabt. Hierher gehört auch der Brief des Fürsten Joseph von Hohenzollern, des Fürstbischofs von Ermeland u. Abts von Oliva über die Aufhebung der Klöster in Preufsen. — Der Brief des Königs von Schweden, Karl Johann hat kriegsgeschichtliches Interesse. Zum Schlufs der Sammlung hat Dorow mehrere Briefe aus der französischen Revolution von 1792—99, u. zwar meistentheils von Jakobinern mitgetheilt, welche von dem Fanatismus, wie von der tüchtigen entschlossenen Kraft jener Epoche ein lebendiges Zeugnifs ablegen. Auch von Napoleon Bonaparte findet sich ein kurzer Brief aus dem J. 1796, der einen Armeebefehl desselben als Général en chef der italienischen Armee an den Bürger Myot, „ministre plenipotentiaire de la republique près le grand-duc de Toscane" enthält. *E. M.*

Miscellen.

1532. *Todesfälle.* Anfang Octbr. in Paris der Literat Étienne Bequet, 40 J. alt. (vgl. Necrolog v. J. Janin im Journ. d. Déb. [u. eleg. Ztg. No. 203.) — In der ersten Hälfte des Oct. der Linguist J. J. M. A. Legonidec, Verf. von Dictionnaire Bréton-françois. Angoulême 1821. 8. und von Grammaire celto-brét. Paris 1807. 8. — Am 14. Oct. in Braunschweig der als Deklamator u. Verf. v. Deklamirbüchern bekannte K. Fr. Solbrig. — Am 19. Oct. in Göttingen d. k. hannov. Oberconsistorialrath, Dr. u. Prof. der Theologie David Julius Pott, Abt des Klost. Marienthal im Herzogthum Braunschweig, früher Prof. an der 1810 aufgehobenen Univers. zu Helmstedt, durch zahlreiche exeget. Schriften u. Predigten, insbes. als Lehrer der Homiletik berühmt, 78 J. alt.

1533. *Beförderungen.* Der bisher. geistl. Rath u. Domcapitular in Regensburg Dr. Allioli zum Domprobst in Augsburg; Dr. Jos. Ernst in Eichstädt zum Regens des Clerikalseminars das.; Dr. Frz. Kurzak zum Prof. der theoret. Medicin an der Univers. Innsbruck; der bisher. ao. Prof. Dr. Chph. Gudermann zu Münster zum ord. Prof. der philos. Facultät der das. Akad.; Dr. Gietl, Leibarzt S. k. Hoh. des Kronprinzen von Bayern, zum Prof. der Med. in München (an v. Loe's Stelle).

1534. *Ehrenbezeugungen.* Die Accad. Tiberina in Rom hat den Prinzen Johann und die Prinzessin Luisa Carlotta von Sachsen zu ihren Mitgliedern ernannt. — Der evangel. Bischof Dr. Draeseke in Magdeburg erhielt den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

1535. *Anonyme Schriften.* Verfasser der so eben erschienenen zeitgemäfsen und interessanten Schrift „Erinnerungen an die Kurfürsten von Brandenburg und Könige von Preufsen aus den Hohenzollern hinsichtlich ihres Verhaltens in den Angelegenheiten der Religion und Kirche. Hamburg, Perthes. 1838. 8." ist sicherm Vernehmen nach Prof. Dr. Alfr. Nicolovius zu Bonn, der schon früher in der bekannten Schrift „Die bischöfliche Würde in Preufsens evang. Kirche. Königsberg 1834. 8." einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des evangel. Kirchenrechts lieferte.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1536. I. *Philosophie.* F. W. T. Krug: Der hallische Löwe u. d. marzial. Philosophen unserer Zeit. Oder neuester Krieg auf dem Gebiete der Philosophie. Lpzg., Kollmann. 8. ⅛ Thlr. — Schleiermacher's sämmtl. Werke. Abthl. 3. Zur Philosophie. Bd. 2. Berlin, Reimer. 8. 2 Thlr.; weifs Papier 2½ Thlr.; Velinp. 3 Thlr. — J. G. Fichte: De la destination du savant et de l'homme de lettres. Trad. de l'allem. par M. Nicolas. Paris. 8. (7 Bog.) 1½ Fr. — Recueil des pensées de M. Joubert, ed. par M. Chateaubriand. Paris. 8. (24¾ Bogen, nicht im Buchhandel.)

1537. II. *Theologie.* Corpus Reformatorum. Edid. Bretschneider. Vol. V. Melanthonis Opera quae supersunt omnia. Vol. V. Halle, Schwetschke et S. 4. 4 Thlr. — J. Hartmann: Das Leben Jesu, nach d. Evangelien geschichtl. dargest. Bd. 2. Stuttg., Imle u. L. 8. ¼ Thlr. — Die kathol. Kirche Preufsens. Eine Bestätig. d. Beiträge z. Kirchengesch. d. 19. Jahrh. Neuburg, Prechter. 8. ½ Thlr. — Theol. Mitarbeiten hrsg. v. Pelt. Hft. 4. Kiel, Universit.-Buchh. 8. ⅔ Thlr. — Originis Opera Omnia. Edid. Lommatzsch. Vol. VIII. Berl., Haude et S. 8. 1⅔ Thlr. — Der römische Pontifikat, aus dem Latein. mit archäolog. Einleit. u. liturg. Bemerkgn. von Nickel. Th. 3. Mainz, Kirchheim etc. 8. 1⅓ Thlr. — L. J. Rückert: Commentar üb. den Brief Pauli an die Römer. Aufl. 2. 2 Bde. Lpz., Volckmar. 8. 3⅓ Thlr. — Theolog. Studien u. Kritiken, hrsg. von Ullmann etc. Hamburg, F. Perthes. 8. 5 Thlr. — A. Tholuck: Die Glaubwürdigkeit d. evangel. Gesch., zugl. eine Kritik des Leb. Jesu von Straufs. 2e Aufl. Hamb., F. Perthes. 8. 2 Thlr. — Wagner: Der religiöse Stabilismus. Darmst., Pabst, 8. 1 Thlr. — Liebetrut: Nutzen u. Schaden des Branntweintrinkens. Aufl. 5. Berl., Oehmigke. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Cours d'instructions familières sur les principaux événemens de l'ancien test. Nouv. édit. 3 Bde. Lyon. 12. (55 Bog.) Biblia s. vulgatae editionis. Paris. 8. 7 Fr. — C. G. Blumhardt: Histoire générale de l'établissement du christianisme dans toutes les contrées, où il a pénétré, trad. p. A. Bost. Tom. 4. Valence. 8. (32 Bog.) — P. J. B. St.-Jure: L'homme spirituel, éd. p. l'abbé J. G***. Lyon. 12. 4½ Fr. — Oeuvres de Fénélon archevêque de Cambrai. Tom. 4. Paris. 8. 4 Fr. — Ch. Raybois: La vie de St. François de Sales. Nanci. 32. ½ Fr. — Drs.: Vie de St. Franç. Xavier. Ebds. 32. ½ Fr. — Vie de St. Roch, p. l'abbé V...... Montpellier. 12. 2 Fr. — Neuntägige Andacht z. heil. Filomena, Jungfr. u. Märtyr. (m. Titelkpfr.) Wien, Wimmer. 12. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Kl. wohlfeile kathol. Bibliothek, z. Unterhalt., Belehr. u. Erbauung. Jahrg. 2. I—IV. Aachen, Cremer. 12. (1—14: 2¼ Thlr.) — Jos. C. Colmar's Predigten. Bd. 3. Mainz, Kirchheim etc. 8. 1⅓ Thlr. — Epist. u. Evangel. an allen Sonnt., Festen u. an and. Tagen d. kathol. Kirchenjahres. Fulda, Müller. 8. 1 Thlr. — Fritsche: Der Mensch ein Werkzeug in Gottes Hand. Gedächtnifspredigt. Grimma, Gebhardt. 8. ⅛ Thlr. — Gerhardt's geistl. Lieder. Aufl. 3. Berl., Mylius. 12. ¼ Thlr. — J. Jac. Humann: Lehr- und Gebetb. für kathol. Christen. Aufl. 6. (m. 1 Stahlst.) Mainz, Kirchheim etc. 8. ¼ Thlr. — Chr. H. Kalkar: Die Bibl. Gesch. in Vorträgen f. Gebildete. Th. 1. Kiel, Universit. Buchh. 8. 1⅓ Thlr. — Lösch: Christl. Morgen- u. Abendbetrachtgn. auf alle Tage des Jahres. II. 7. 8. Nürnb., Korn. 8. ¼ Thlr.; Velinp. $\frac{7}{12}$ Thlr. — P. C. Nack: Kathol. Gebet- u. Andachtsb. Aufl. 15. Durchgesehen etc. v. Chorherrn Geiger. (m. 1 Stahlst.) Mainz, Kirchheim etc. 16. ¼ Thlr. — Fz. Xav. Nägele: Das Opfer auf Golgatha. Oder: Erklär. d. Gebete u. Gebr. bei d. heil. Mefsopfer, etc. Neub., Prechter. 12. ¼ Thlr. — Rieger's Herzens-Postille. Von neuen durchges. Ausg. Bogen 1—20. Bielefeld, Velhagen u. K. 4. 1⅓ Thlr. — Samml. christl. Erzähl. u. Anekdoten, od. Sittenlehre in Beisp. Aachen, Cremer. 12. ½ Thlr. — Schickedanz: Handpostille I. 2. II. 1. Cöslin, Hendefs. 8. 1 Thlr. — Moral. Stammbuch f. Jungfrauen. Aus d. Franz. von Dullyé. (m. 1 Kpfr. and 1 Musikbeil.) Aachen. (Mainz, Kirchheim etc.) 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. m. 6 Kpfn. $\frac{7}{12}$ Thlr. — C. Ch. Sturm: Betrachtgn. über die Werke Gottes. Neu bearb. u. verm. von e. kathol. Geistlichen. 4 Bde. Ebds. 8. 1¼ Thlr. — A. F. C. Wallroth: Abschieds- u. Antrittspredigt, zu Eutin u. Oldenb. geh. Oldenb., Schulze. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr.

1538. III. *Geschichte und Geographie.* Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken. Hrsg. von v. Hagen. I. 1. m. 1 Steintaf. Bayreuth, Grau. 8. ¾ Thlr. — Beschreib. der Stadt Rom. III. 2. Stuttg., Cotta 8. 4⅓ Thlr. — Blätter für Münzkunde. Journal numismatique de Hannovre. Hrsg. v. Grote. III. 3. 4. Lpz., Hahn. 4. 1¼ Thlr. — Bromme: Des Universums neue Welt. Nord-Amerika, in allen Beziehgn. geschild. Abdr. 2. Lf. 2. Stuttg., Scheible. 8. ¼ Thlr. — Pittoreske Donaufahrt von Ulm bis Konstantinopel. m. 1 Stromkarte. Wien, Gerold. 12. ⅔ Thlr. — Elsner: Befreiungskampf der nordamerikan. Staaten. Aufl. 2. Lief. 2. (m. 1 Stahlst.) Stuttg., Scheible. 8. ¼ Thlr. — Erinnerungen an die Kurfürsten von Brandenb. u. Könige von Preufsen aus dem Hause Hohenzoll., hinsichtl. ihres Verhältn. in Angelegenh. d. Religion u. d. Kirche. Hamburg, F. Perthes. 8. 1¼ Thlr. — Gaea Norvegia. Von mehr. Verfass. hrsg. v. Keilhau. Hft. 1. m. 4 (col.) Taf. Christiania; Lpz., Brockhaus. Fol. 6 Thlr. — Gallerie der Helden. II. 2—4: Leben Washington's. Von Ed. Gehe. Lf. 2—4. m. 1 Stahlst. Lpz., Langewiesche. 8. ⅜ Thlr.; III. 1. Leben F. v. Schill's. Von H. Doering. m. 1 Stahlst. Ebd. 8. ⅜ Thlr. — Geppert: Chronik von Berlin. Hft. 10. Berl., Rubach. 8. ¼ Thlr. — Grofse: Gesch. d. Stadt Leipzig. Lf. 9. m. 2 Ans. Lpz., Polet. 8. ¼ Thlr. — Gumpelzhaimer: Regensburg's Gesch., Sagen u. Merkwürdigkeiten. Abthl. 4. (letzte.) Regensburg, Pustet. 8. 1 Thlr. — Alex. Hermand: Münzgesch. d. Stadt St.-Omer, mit Untersuch. über den Ursprung u. Zweck der Mereaux. Lpz., Hahn. 4. ½ Thlr. — Katechismus d. Erdbeschreib. 2e ganz umgearb. Aufl. von Muhlert. Lpz., Baumgärtner. 12. ⅙ Thlr. — v. Lichtenstern: Wandkarte der Hesperidischen Halbinsel. 4 lith. u. illum. Blätter. Berlin, Reimer. Imp.-Fol. ⅚ Thlr. — Ders.: Wandkarte der Nord-Polarländer. 9 lith. u. illum. Blätt. Ebd. Fol. 1 Thlr. — T. A. F. K. Possart: Das Fürstenth. Serbien. Abthl. 2: Das Leb. des Fürsten Milosch und seine Kriege. m. Bildnifs. Stuttg., Hallberger. 12. 1¼ Thlr. — Maler. Reise in Süd- u. Nordamerika. Lief. 8. 9. m. 8 Kpfrn. Lpzg., Baumgärtner. 4. ¾ Thlr. — Reisen u. Länderbeschreibungen. Lf. 15: Reise in Abyssinien i. J. 1836. Von v. Katte. mit 1 Karte. Stuttg., Cotta. 8. 1¼ Thlr. — Ruines of the Rhine, their times and traditions, ed. by White. With 8 Engravings. Aachen, Koblenz. 8. 3⅓ Thlr. — Urkunden u. Actenstücke zur Gesch. der Verhältn. zwischen Oesterreich, Ungarn u. d. Pforte im 16. u. 17. Jahrh. Wien, Schaumburg u. Co. 4. 1 Thlr. — Vollständ. Völkergallerie III. 8. 9. Meifsen, Gödsche. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. color. ⅜ Thlr. — Sendschr. der evangel. Freifrau Athanasia an den Pater Athanasius in Betreff einiger Bedenken. Köln, Bachem. 12. ¼ Thlr. — Maréchal: Costumes civils de tous les peuples, avec une notice historique sur les moeurs etc. Tom. 3. 3e édit. Paris. 8. (18 Bog.) — Anquetil: Hist. de France, dep. les tems les plus reculés jusqu'à la révolution de 1789. Suivi de l'hist. de la republique franç. etc. p. M. de Norvins. Tom. 1. Paris. 8. 6¼ Fr. — P. J. B. Buchez et P. C. Roux-Lavergne: Hist. parlementaire de la Rév. française, ou Journal des assemblées nationales dep. 1789 à 1815. Tom. 40 (Schlufs.) Paris. 8. Jed. Bd. 4 Fr. — Lamothe-Langon: Hist. religieuse, monarchique militaire et littéraire de la révolution franç., de l'empire et de la restauration. Tom. 1. 2. Paris. 12. 7 Fr. Ebds. 8. 12 Fr. (Der zweite Bd. reicht bis zum J. 1799.) — Mémoires de la société des antiquaires de l'Ouest. Tom. 3. 1837. Poitiers. 8. 7 Fr. — M. A. Puvis: Notice sur l'hiver de 1838, et ses effets. Bourg. 8. (2 Bog.) — J. M. Verdot: Notice historique sur l'hôtel de Carnavalet. Paris. 12. 1 Fr. — Th. Gourio: Précis de l'histoire romaine. St. Brieve. 12. (12½ Bog.) Drs.: Précis historique des peuples du moyen âge. Ebd. 12. (13 Bog.) — A. F. Pornin: Resumé des histoires d'Angleterre, d'Allemagne, d'Espagne, de Prusse, d'Italie etc. Paris. 12. 2¼ Fr. — Souvenirs de l'expédition de Constantine en 1837, ou Précis des opérations militaires qui ont précédé la prise de cette ville. Par un officier de l'armée. Paris. 8. (3¼ Bog.) — Mme de Saint-Ouen: Tableaux mnémoniques de l'histoire d'Angleterre accompagnés d'un texte explicatif mis en rapport avec les tableaux. Paris. 12. (13½ Bog.) — Testament de Louis XVI., et lettre de la reine. Paris. 12. ½ Bog.

1539. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* C. M. Agrellii Appendicula II. ad. Supplementa sua Syntaxeos syriacae. Greifswalde, Mauritius. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Anthologie franz. Prosaisten. Als Handb. zum Uebers. in's Französ. Von Fränkel. Curs. 1. Aufl. 2. Berl., List. u. K. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Des Aristophanes Werke. Uebers. von Droysen. Th. 3. Berl., Veit u. Co. 8. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Bender: Aufgaben z. Uebers. aus d. Teut. ins Franz., hrsg. v. Wagner u. Haas. Ausg. 2. Darmst., Pabst. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Bernhard: Deutsches Lesebuch. Lpz., Serig. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Gerhard: Archemoros u. die Hesperiden. Vasenerklärung. m. 4 Kpfrtaf. Berl., (Reimer.) 4. 2 Thlr. — Ders.: Ueb. die Metallspiegel der Etrusker m. drei Kpfrtaf. Ebd. 4. 1 Thlr. — Henschel: Dictionnaire des langues française et allemande. II. Tomes. Paris. Wien, Gerold. 8. $10\frac{2}{3}$ Thlr. — G. P. Kieffer: Darstell. des Gedankenzusammenhangs in der Aul. Iphigenia des Euripides. Abthl. 2. Nürnberg, (Recknagel) 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Lamartine: Voyage en Orient 1832—1833. Auszug in 1 Bde. mit erklär. Noten etc. Aufl. 2. Lpz., Baumgärtner. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Marmontel: Bélisaire. Mit grammat. Erläutergn. u. e. Wörterbuche. Aufl. 2. Ebds. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — J. M. Minner: Ansichten von Entsteh., Wesen u. Erscheingn. d. menschl. Sprache etc. Stuttg., Imle u. L. 8. $\frac{5}{8}$ Thlr. — G. J. F. A. Noeldeke: Engl. Lese- und Uebungsb., zum Gebr. beim Privatunterr. Oldenb., Schulze. 8 $\frac{7}{8}$ Thlr. — Real-Encyclopädie der class. Alterthumswiss. Hrsg. von Pauly. Lf. 10. Stuttg., Metzler. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Le Salon. Revue de la littérature française moderne I. 9. 10. Sept. et Oct. (m. d. Bildn. v. Delaroche.) Berl., Schröder. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Schmidt: Neugriech. Dolmetscher, nebst türk. u. albanes. (Hft. 1.) Ausg. 2. Hft. 1. Lpz., Klein. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Taberistanensis id est Abu Dschaferir Ettaberi Annales regum atque legatorum Dei. Ed. Kosegarten. Vol. II. (Pars. II.) Greifswalde, Mauritius. 4. $3\frac{1}{3}$ Thlr. — Venator: Die Fremdwörter. Lf. 2. Aufl 3. Darmst., Pabst. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Goethals: Lectures relatives à l'histoire des sciences, etc. en Belgique etc. Tome I. à III. Bruxelles. Bonn, (Marcus.) 8. 6 Thlr. — M. G. Pauthier: De l'origine et de la formation des différens systèmes d'écritures orientales et occidentales. Paris. 4. (3 Bog. aus d. Encyclopédie nouvelle.) — E. A. Chabert: Nouvelle méthode pour faire des thèmes grecs. Avignon. 12. 2 Fr. — N. S. Auquetil: Remarques sur plusieurs passages du texte de Tacite. Paris. 12. (6 Bog.)

1540. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Bergius: Preufsen in staatsrechtl. Beziehg. Münster, Deiters. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Brumhard: Versuch zur Beantwort. d. Frage: ob der Staat die Holz verbrauchende Industrie durch Holzabgaben zu ermäfsigten Taxen unterstützen soll? etc. Darmst., Pabst. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Ergänzgn. u. Erläuterungen d. Preufs. Rechtsbücher. Lf. 19—21. Bresl., Aderholz. 8. $1\frac{1}{12}$ Thlr. — Ders.: Bd. 4: Allgem. Hypotheken- u. Deposital-Ordn. Ebd. 8. 3 Thlr. — Fürstenthal: Samml. aller das Kirchen- u. Schulwesen betrffden Gesetze. II. 3. Cöslin, Hendefs. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Gentz Schriften. Ein Denkmal. Von Schlesier. 2 Thle.: Briefe und vertraute Blätter. Kleinere Schriften. Th. 1. Mannh., Hoff 8. 4 Thlr. — F. C. Gesterding: Ausbeute von Nachforsch. üb. verschied. Rechtsmaterien. VI. 2. Greifswald, Koch. 8. $1\frac{7}{12}$ Thlr. — Handbibliothek d. bayer. Staatsbürgers, oder Samml. Königl. Bayer. Administrativ-Gesetze u. Verordngn. 4 Bdchn. Augsb., Kollmann. 12. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — J. Chr. Hasse: Die Culpa des röm. Rechts. 2e vermehrte Ausg., besorgt von Bethmann-Hollweg. Bonn, Marcus. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — C. R. Kostlin: Die Lehre von Mord- u. Todschlag, einer histor.-philos. Kritik unterworf. Th. 1. Die Ideen des Röm. Rechts. Stuttg., Metzler. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — C. J. A. Mittermaier: Der gemeine bürgerl. Prozefs in Vergleichg. mit d. preufs. u. franz. Civilverfahren. Beitr. 1. Aufl. 3. Bonn, Marcus. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — C. F. Mühlenbruch: Doctrina Pandectarum, scholarum in usum. 3 Vol. Edit. 4. Halle, Schwetschke et S. 8. 4 Thlr. — Staats-Lexicon von v. Rotteck u. Welcker. VI. 5. Altona, Hammerich. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ration. u. histor. Standpunkt etc. in Bezieh. auf gemischte Ehen. Von e. Katholiken. Köln, Bachem. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — F. W. v. Tigerström: Die innere Gesch. des Röm. Rechtes. Berlin, Reimer. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Ueb. den einzig wahren Ehescheidungsgrund in d. christl. Kirche, so wie in d. christl. Staaten. Von e. Juristen, Bayreuth, Grau. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Salza u. Lichtenau: Die Lehre von Familien-, Stamm- und Geschlechts-Fideicommissen. Lpz., Serig. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Instructions ministérielles sur l'instruction de la loi du 14 juillet 1837, concernant la garde nationale du dep. de la Seine. Paris. 4. ($12\frac{1}{2}$ Bog.) — Loi sur les justices de paix, cont. les exposés des motifs, les rapports aux deux chambres, les discours et l'analyse. Nanci. 8. ($7\frac{1}{2}$ Bog.) — J. M. Carou: Principes, ou traité théorique et pratique des actions possessoires. Paris. 8. 8 Fr. — Banque financière, commerciale et foncière à la résidence de Versailles, établie par actes des 12 mars et 27. spt. 1838. Statuts. Reflexions sur ses différens systèmes d'actions. Paris. 4. (6 Bog.) — Notice sur la mort et les chances aléatoires qui servent de base aux opérations de la banque philanthropique. Articles extraits de la France départementale, revus et corrigés par M. L. V. de C.....x. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. — J. F. Terme u. J. B. Monfalcon: Nouvelles considérations sur les enfans trouvés, suivie des rapports sur l'hist. des enfans trouvés, faits à l'academie des sciences morales et politiques p. Benoiston de Châteauneuf et à l'académie franç. p. Villemain. Lyon. 8. (7 Bog.) — (F. Lacroix): Opinion sur le vrai système du gouvernement représentatif, combiné avec l'existence politique de la France. Périgueux. 8. (1 Bog.)

1541. VI. *Naturwissenschaften.* A. H. R. Griesebach: Genera et species Gentianeorum, adjectis observationibus quibusd. phytogeographicis. Stuttg., Cotta. 8. 2 Thlr. — C. Hartmann: Die Wunder der Erdrinde, od. gemeinfafsl. Darstellung d. Mineralogie. m. Abbild. Abthl. 1. Stuttg., Scheible. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Krocker: De plantarum epidermide observationes. Diss. inaug. phytotomica. Acced. III. tabb. Bresl., (Hirt.) 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — H. O. Lenz: Gemeinnütz. Naturgesch. Bd. 4. Abthl. 1. Die Phanerogamen m. 10. Taf. Abbild. Gotha, Becker. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — C. G. Meerfels: Naturhistorisch botan. pharmaceut. Lehrbuch. Magdeb., Creutz. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Rose: Ueb. den Zusammenh. zwischen d. Form und der elektr. Polarität der Krystalle. Berlin, Sauder. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Kasp. Graf Sternberg: Versuch e. geognost. botan. Darstell. der Flora d. Vorwelt. Hft. 7. 8. m. 45 Kpf. Prag. (Lpzg., F. Fleischer.) Fol. 16 Thlr. — Treviranus: Physiol. d. Gewächse. Bd. 2. Abthl. 1. Bonn, Marcus. 8. 2 Thlr. — Synopt. Uebersicht der Mollusken (Mollusca. Mit vielen Abbild.) Weimar, Land.-Ind.-Compt. Imp.-Fol. $\frac{3}{4}$ Thlr. — P. C. Brard: Dictionnaire usuel de chimie, de physique et d'histoire naturelle. Part. 1. (A—Mil.) Paris. 8. $4\frac{1}{2}$ Fr. (Die zweite Hälfte soll noch im Oct. erscheinen.) — C. Maravigna: Memorie di orittognosia Etnea e de vulcani estiuti della Sicilia. Paris. 8. $3\frac{1}{2}$ Fr. —

1542. VII. *Physiologie u. Medicin.* Arming: Leitfaden z. Unterr. chirurg. Lehrl. u. z. Bild. chirurg. Lehrl. u. zur Bild. chirurg. Gehilfen. Wien, Gerold. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Brera, Ischl u. Venedig in ihrer heilkräftigen Wirksamk. dargestellt u. verglichen etc. Wien, Gerold. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Ausführl. Encyklopädie d. gesammt. Staatsarzneikunde. Hrsg. von Most. Hft. 5. Lpz., Brockhaus. 8. $\frac{5}{8}$ Thlr. — J. M. Kreutzer: Handbuch d. allgm. thierärztl. Arzneiverordn.-Lehre etc. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — P. T. E. Kurtz: Offenes Sendschr. an Jörg. Veranlafst durch dess. Wünsche f. d. Vervollkommn. d. Arzneiwissensch. Lpz., Schumann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — J. S. Löwenstein: Die medizin. Prosodie. Berlin, Reimer. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Lucas-Championière: Pract. Untersuchgn. über d. Behandl. der Syphilis. Uebers. v. Scharlau. Lpz., Künzel.

8. 1¾ Thlr. — G. H. Mosing: Andeutgn. üb. d. Anwend. u. heils. Wirk. d. medizin. Dampfbäder. Lemberg. (Wien, Gerold.) 8. 7/12 Thlr. — B. Osterrieder: Quaestio inaug. üb. d. Geist u. Sinn des Hahnemannschen Heilprincips. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. ½ Thlr. — F. Pauli: Die neue bayer. Apotheker-Ordn. u. d. Mauritius'sche Beleucht. ders., gewürdigt Stuttg., Hallberger. 8. ¼ Thlr. — Rohm: Ueb. die Skrofeln am Auge. Wien, (Heubner.) 8. ⅓ Thlr — Rosenthal: Tractatus de abusu alcoholicorum. Ebd. 8. ⅓ Thlr. — Schlesinger: Pharmaceut.-chem. Tabellen, f. Aerzte u. Apotheker. Ebd. 12. 7/12 Thlr. — Universal-Lex. d. Medicin u. Chirurgie. VI. 7. Lpzg., Franke. 8. ⅓ Thlr. — Valentin: Repertor. f. Anatomie u. Physiologie. Bd. 3. Jahrg. 1838. Bern u. St. Gallen. Huber u. Co. 8. 2 Thlr. — Winkler: Vollständ. Real-Lex. d. medicin. pharmaceut. Naturgesch. u. Rohwaarenkde. Hft. 1. Lpz., Brockhaus. 8. ½ Thlr. — F. S. Buisson dit Dubuisson: De l'hémite ou doctrine médicale nouvelle appliquée a beaucoup de maladies des animaux domestiques, spécialement à la pousse, à la morve, à la gourme et à la fourbure du cheval. Paris. 8. 8 Fr. — J. Goullin: Exposé de la méthode résolutive et des procédés employés pour la guérison des maladies des yeux reputées incurables. Paris. 8. (2 Bog.) — La médecine, la chirurgie et la pharmacie des pauvres. Nouv. éd., entièrement refondue par ***. Paris. 18. 2½ Fr. — Précis historique des maladies chroniques, organiques, et nerveuses de la tête, de la poitrine, et de l'abdomen. Traitement de ces diverses maladies par la méthode eclectique ou choisie et combinée du docteur Dornier. Paris. 8. 3 Fr.

1543. VIII. *Mathematik.* Breymann: Neue analyt. Ableit. d. wichtigsten Formeln d. Goniometrie u. ebenen Trigonometrie. Wien, Gerold. 8. ½ Thlr. — Göldi: Reine u. angewandte Raumlehre (Formen- u. Gröfsenlehre). m. 11 Steintaf. St. Gallen, Scheitlin. 8. 1⅓ Thlr. — Herrmann: Die Anfangsgründe d. Raumlehre. Th. 1. m. 6 Figurentaf. Darmst., Pabst. 8. ⅔ Thlr. — A. W. Hertel: Samml. von 574 geomet. Aufgaben, mit ihren Auflös. u. Beweisen. u. 18 Kpfrtaf Lpz., Baumgärtner. 8. 1½ Thlr. — Müller: Elemente der ebenen Geometrie, f. Schulen bearb. Darmst., Pabst. 12. ½ Thlr. — L. J. George: Cours d'arithmétique théorique et pratique. 11e édit. Paris. 8. 3 Fr. — S. A. de Marseul (abbé): Elémens d'arithmétique raisonnée. Lyon. 12. 1¼ Fr.

1544. IX. *Kriegswissenschaften.* v. Körber: Taschenbuch des Militair-Geschäftstyls für k. k. Militairs. Im Geiste d. neuern Zeit verf. Wien, Heubner. 16. 1½ Thlr. — Alois Schmid: Der Invalid F. Bergmayer, oder der Soldat, wie er sein soll. Aufl. 2. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. ⅛ Thlr.

1545. X. *Pädagogik.* Bormann: Erzählgn. f. d. Blüthenalter. Bdchn. 1. 2. Barmen und Iserlohn, Langewiesche. 12. 7/12 Thlr. — H. Gräfe: Schulen u. Unterr. Abhandlgn. über wicht. pädagog. Fragen unserer Zeit. Berlin, Amelang. 8. 1⅔ Thlr. — Berlin, Handfibel. Ausg. 2. Berl., Oehmigke. 8. ⅙ Thlr. — Der Berl. Jugendfreund. Bdchn. 2. m. Titkpfr. Berl., Gropius. 8. ⅚ Thlr. — Fz. S. Kifsinger: Der Kampf für die Jugd. Eine Erzähl. f. d. reif. Jugend. m. 2 Abbild. Neuburg, Prechter. 8. ⅙ Thlr. — Lebensgesch. Kaiser Heinrichs II. des Heil. Für die Jug. bearb Aachen, Cremer. 12. ⅙ Thlr. — Magazin f. deutsche Volksschullehrer. Hrsg. von Schweitzer. Bd. 12. Neust. a. d. O. u. Schleiz, Wagner. 8. 1 Thlr. — Markham: Aurora. Erzählgn. u. Unterhaltgn. f. Söhne u. Töchter von 8—12 Jahren. m. 4 Bild. Kiel, Universit. Buchh. 8. 1 Thlr. — B. A. Meyer: Gedichte u. Briefe über die Erziehg. des Menschen. Oldenb., Schulze. 8. 1¼ Thlr. — Das Ruhethal, eine Erzähl. f. d. Jug. Von e. Landgeistl. Aachen, Cremer. 12. ¼ Thlr. — Wernhard: Neue Kinderbibliothek. Ausg. 2. Bdchn. 4—6. m. 3 illum. Kpfrn. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. ½ Thlr. — Wiegers: Dreifsig Lieder aus d. Berlin. Handfibel mit leichtfafsl. Melod. f. d. kl. Jug. Berl., Oehmigke. 8. 1/12 Thlr. — Mme Carroy: Les enfans du vieux marin ou la leçon paternelle. Paris. 12. (12⅓ Bog. m 3 Lithogr.) — Anach. Combes: Lettre à M. le ministre de l'instruction publique, sur les obstacles qui s'opposent à l'établissement de l'école primaire supérieure de Castres. Castres. 8. (2 Bog.) — J. B. Champagnac: Le prix d'encouragement du premier âge, ou le précepte et l'exemple. Paris. 12. 3 Fr. (m. 3 Steindrücken.) — L'instituteur franc-comtois, journal spécial d'instruction primaire pour les instituteurs et les institutrices de l'académie de Besançon, publ. et dirigé p. M. George fils. Paris. 8. (Erscheint seit dem ersten 1sten u. 15ten jedes Monats im Jahrespreise von 7 Fr.) — Le bon génie; petit journal de l'enfance, présentant pour chaque jour de l'année une lecture religieuse, morale, historique, familière etc. Paris. 18. (erscheint am Anfange jedes Monats. Jahrespr. 2½ Fr.)

1546. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Apperley: Das Rennpferd. Nebst einer Abhandlg. üb. die zum Trainiren erforderl. Condition des Pferdes, von Sticker. Cöln u. Aachen, Kohnen. 8. 1 Thlr. — Billharz: Die zweckmäfsigste Stenographie der deutschen Sprache. Mit 1 stenogr. Beil. Bern etc. Huber u. C. 4. ⅚ Thlr. — Kritische Blätt. f. Forst- u. Jagdwissensch. hrsg. v. Pfeil. XII. 2. Lpz., Baumgärtner. 8. 1 Thlr. — Courtin: Technolog. mercantil. Geschäfts-Handb. für das gewerbe- u. handeltreib. Deutschl. Abthl. 1. Stuttg., Scheible. 8. ⅔ Thlr. — Darstell. der Landwirthsch. Grofsbrittanniens in ihrem gegenwärtigen Zustande. Nach d. Engl. von Schweitzer. Lpz., Brockhaus. 8. 1⅓ Thlr. — Uebersichtl. Darstell. d. Pferde-Racen. (mit viel. Abbild.) Weimar, Land.-Ind.-Compt. 1 Blatt in Imp. Fol. 1 Thlr. — J. F. Dorn: Prakt. Anleit. zur Ausführ. der neuen flachen Dachbedeckg., Anleg. künstlich. Fufswege etc. Aufl. 3. Berl., Schröder. 8. 1 Thlr. — Grohmann: Ideen-Magazin für Architekten etc. III. 7. Lpzg., Baumgärtner. 4. ½ Thlr. — C. Hartmann: Encyclopäd. Wörterb. d. Technologie etc. II. 5. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. ⅔ Thlr. — J. Ch. Hundeshagen: Encyclopädie d. Landwirthschaft, system. abgefafst. hrsg. v. Klauprecht. Abthl. 2. Gewerbslehre. Giefsen, Ferber. 8. 1¼ Thlr. — Low: Der ausübende Landwirth. Lf. 3. Lpz., Wienbrack. 8. 1 Thlr. — Mac-Culloch: Universal-Lex. f. Kaufleute u. Fabrikanten. Lf. 12. (letzte) Augsb., v. Jenisch u. St. 8. ½ Thlr. — Magazin d. neuest. Erfindgn. etc. in d. gesammt. Gewerbkde. hrsg. v. Thieme. IV. 8 Lpz., Baumgärtner. 4. ⅓ Thlr. — Louise v. Marezoll: Prakt. Kochbuch. Ausg. 2. Jena, Mauke. 8. ½ Thlr. — Mercker: Die Mappe des Bautischlers. Hft. 10. Lpz., Baumgärtner. 4. ½ Thlr. — Ders.: Der Tapezierer. Hft. 2. Ebd. 4. ½ Thlr. — F. v. Monteton: Anleit. z. d. landwirthschaftl. Veranschlagungen bei d. Auseinandersetzgn. im Ressort d. Königl. Preufs. General-Kommissionen. Berl., Nauck. Fol. 1 Thlr. — Reisinger: Die Kunst das Zuschneiden der Damenkleider in geomet. Berechn. gründl. in einigen Stunden zu erlernen. Wien, (Heubner.) 8. 2⅓ Thlr. — Schleier: Das merkantil. Hamburg. Geschäft, Geschäftsleute u. Geschäftsleben. Hamb., Hoffmann u. C. 8. ½ Thlr. — G. H. Schnee: Lehrbuch d. Ackerbaues u. d. Viehzucht für Landschulen. Ausg. 3. hrsg. v. Kirchhof. Halle, Schwetschke u. S. 8. 7/12 Thlr. — v. Steinbüchel: Neueste Dampfschifffahrt von Wien nach Trapezunt. Wien, Gerold. 8. ½ Thlr. — Tappe: Uebung. im Schreiben. Iserlohn, Langewiesche. ½ Fol. ½ Thlr. — Thon: Allgem. ökonom. technolog. Kunst- u. Gewerbe-Lex. Lf. 4. Lpz., Baumgärtner. 8. ½ Thlr. — Edm. Tudot: Elémens du dessin industriel. Paris. 18. (5 Bog. m. 5 Taf.) 2 Fr. — M. A. Revis: Lettres sur l'éducation des vers à soie. Paris. 8. (23¼ Bog.) — B. Valz et Co.: Mém. sur un nouveau projet de docks, de port auxiliaire et de passe de sortie pour le port de Marseille, dans le vallon de la Joliette. Paris. 8. (2 Bog.) — E. Debrun: Système metrique de poids et mésures. Charleville. 8. (1¼ Bog.) — M. L. Lamotte: Traité élémentaire d'arpentage et de lavis des plans, suivi de la

mesure des bois et des solides. 5e édit. Paris. 12. 2½ Fr. — Journal spécial des géometres arpenteurs. (Prospectus.) Paris. 8. (1½ Bog.) — Manuel del cociuero, repostero, pastelero etc. trad. p. Mariano de Rementeria y Fica. 5a ed. Paris. 18. 3 Fr.

1547. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Alpenblumen aus Tirol. 3 Bdchn. (m. 12 Kpfrn. Neue Ausg.) Innsbruck, Wagner. 16. 3 Thlr. — Bernard: Die gelbe Rose. Breslau, Verl. Compt. 8. ⅔ Thlr. — Romantische Blumenkrone. Ausg. 3. Lpz., Central-Compt. 16. ⅔ Thlr. — Bourchardy: Gaspardo der Gondelier. Schausp., nebst Vorspiel. Nach d. Franz. von Gathy. Hamb., Hoffmann u. C. 12. ⅔ Thlr. — Boz: Olivier Twist, od. d. Laufbahn e. Waisenknaben. A. d. Engl. von Diezmann. Bd. 1. m. 3 Federzeichn. Braunschw., Westermann. 12. 1 Thlr. — Mrs. Bray's histor. Romane. Lf. 28 bis 31: Warleigh, od. d. Schicksals-Eiche. Thl. 2. Augsb., v. Jenisch u. St. 16. ⅔ Thlr. 1, 2: 1⅓ Thlr. — Bulwer's Werke. Th. 54. 55: Calderon, der Höfling, u. O'Neil, der Rebell. Leila, oder: Die Belager. von Granada. Th. 1. Zwickau, Gebr. Schumann. 16. ¼ Thlr.; Bdchn. 74: Calderon, d. Höfling. A. d. Engl. von G. Pfizer. Stuttg., Metzler. 16. ¼ Thlr. — Annette E. v. D(roste). H(ülshoff): Gedichte. Münster, Deiters. 12. ⅚ Thlr. — Eitner: Der moderne Lazarus. Zeit-Novelle. Lpz., Brockhaus. 8. 2 Thlr. — C. Fortlage: Vorles. üb. die Geschichte d. Poesie, geh. zu Dresd. u. Berl. i. Jahre 1837. Stuttg. etc., Cotta. 8. 2 Thlr. — Gallerie weibl. Schönheiten. Hft. 12. Lpz., Baumgärtner. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Wilhelmine von Gersdorf: Erzählungen. Bd. 25: Der Familienschmuck. Eine Novelle. Lpz., Lauffer. 8. 1 Thlr.; Bd. 26. 27: Julie v. Falkenberg. Eine Gesch. aus d. letzten franz. Kriege in Deutschl. 2 Thle. Ebd. 8. 2 Thlr. — Grimm: Mährchen d. Tans. und Einen Nacht. Lf. 7—10. Grimma, Gebhard. 16. 1 Thlr. — Gullivers Reise nach d. Lande d. kl. Lilliputier. m. 16 illum. Kupferst. geschmückt. Lpz., Baumgärtner. 8. ½ Thlr. — Die drei Hauptbrände des Winters 1837—1838. Drei histor. Nov. vom Hrsg. des Schobri. Lpz., Klein. 8. 1⅓ Thlr. — J. M. Hutterus: Dichtungen. Münst., Deiters. 12. ⅚ Thlr. — G. P. R. James: Leben u. Zeitalter Ludw. d. Vierzehnten. A. d. Engl. übers. 2 Thle. Lemgo, Meyer. 8. 3 Thlr. — Die Kinder im Walde. Nach d. Engl. frei bearb. von Louise v. Plönnies. Mit d. Origin.-Holzschn. Darmst., Pabst. 12. ½ Thlr. — Ch. P. de Kock: Mustache u. d. drei Studenten. A. d. Franz. v. St. Friedrich. 3 Thle. Bresl., Verl.-Compt. 8. 3 Thlr. — Langbein's sämmtl. Gedichte. Lf. 4. 5. Stuttg., Scheible. 16. 1 Thlr. — Lotus (Dr. Bernstein): Humor! „„„Wo bist Du?"""" Eine krit. Vorles. etc. Lpz., Schumann. 12. ¼ Thlr. — Müller: Blasteira. Eleg. lyr. u. erotische Gedichte e. Erblindeten. Heiligenstadt. (Magdeb., Heinrichshofen.) 12. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Das Nibelungenlied, übers. von K. Simrock. Aufl. 2. Bonn, Weber. 8. 1½ Thlr.; cart. 1½ Thlr. — Oehlenschläger's Werke. Zum 2. Male gesamm., verm. u. verbess. Bdchn. 1—4. Bresl., Max u. Co. 8. 1⅓ Thlr. — Reinhard, ehem. Staatsr.: Ernst und Laune aus meinen alten Papieren. 2 Bdchn. Carlsr. u. Baden, Marx. 8. 2⅓ Thlr. — Die Reise auf dem Postwagen, od.: Verurtheile nicht, was du nicht kennst. Aachen, Cremer. 12. ¼ Thlr. — H. Ries: Der Blutige u. seine Gesellen, n. d. Todten-Wacht. Breslau, Verl.-Compt. 16. ⅔ Thlr. — Das maler. Schweizerland. Abthl. 2. m. 25 Ans. Carlsr., Creuzbauer. 16. 1⅔ Thlr. — W. Shakspeare's sämmtl. Werke in Einem Bde. Lf. 7—9. Lpz., Baumgärtner. 8. 1 Thlr. — Dessen dramat. Werke, übers. v. E. Ortlepp. Bd. 1. m. Shakespeare's Bild in Stahlst. Stuttg., Rieger u. Co. 16. ¼ Thlr. — Souvestre: Anton, od der Reiche u. der Arme. Schauspiel. Nach d. Franz. von Gathy. Hamb., Hoffmann u. C. 8. ¼ Thlr. — D. G. Türk: Von d. wichtigsten Pflichten e. Organisten. Neu bearb., mit Zusätzen von Naue. Halle, Schwetschke u. S. 8. ¼ Thlr. — C. Zehmen: Pumphut. Romant. Darstell. aus d. vor. Jahrhund. Lpz., Klein. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Gringmuth: De Rhyparographia. Disput. philos. Bresl., Hirt. 8. ⅓ Thlr. — M. B. L. Bouvier: Vollständ. Anweisung zur Oelmalerei für Künstler u. Kunstfreunde. A. d. Franz. v. E. F. Prange. m. 7 Kpf. Halle, Schwetschke. 8. 2½ Thlr. — Rénal: Le berquin du hameau ou le conteur des bords du Rhône, scènes historiques. Paris. 12. 3 Fr. — Lesage: Gilblas de Santillane. Paris. 18. 5 Bde. 3 Fr. — J. G. Dominique Mondo: La mort d'un roi. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Alph. Brot: Priez pour elles. Paris. 12. 3 Bde. 9 Fr. — Mme. J. Delafaye-Bréhier: Les trois orphelines, nouvelles veillées du château. Paris. 12. 3 Fr. — Mme. Bonnejoy-Pérignon: Une passion entre époux. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Dupenty et Frédéric de Courcy: Anacréon ou enfant chérie des dames com. en 1 a. Paris. 8. ½ Fr. (Mus. dram. Lf. 114.) — St. Yves u. Léon de Villiers: La fabrique, dr.-vaud. en 3 a., imité d'un conte de Michel Masson. Paris. 8. ½ Fr. (Mus. dram. 107. 108.) — Von dem „Nouveau répertoire ancien et moderne de tous les théatres de France. Paris. 8." erschien: J. Racine: Athalie, Bajazeth, Berenice — Rougemont, Dennéry u. Granges: La reine des blanchisseuses, vaudev. en 2 a. Paris. 8. — Geo. Dairnvoell: Les Moscoviennes, satires politiques. Edition populaire. Satire 1. Marseille. 8. $\frac{3}{10}$ Fr. — A. Pagès (du Tarn): Eternité du monde, poëme. Paris. 8. 3 Fr. — Niederbronn en 1770, ou Un monument dans les Vosges, suivi de l'Invalide Alsacien, anecdote néapolitaine. Par M. R...... Strasb. 8. (4 Bg.) — Notice des tableaux et monumens antiques qui composent la collection du musée de Marseille. Mars. 12. ½ Fr. — A. M. Duroziez: Notice sur la peinture à la cire, dite peinture encaustique. Paris. 8. (2½ Bog.) — Miguel de Cervantes Saavedra: El ingenioso hidalgo Don Quijote de la Mancha; con el elogio de Cervantes por D. José Mor de Fuentes. Paris. 32. 4 Bde. 7½ Fr. — Lo inferno della Commedia di Dante Alighieri, col comento di Guiniforti delli Bargigi, tratto da due manoscritti inediti del secolo XV. e corredato di una introduzione e di note del avvocato Gius. Zacheroni. Lief. 1 bis 5. Marseille. 8. (25 Bog.)

1548. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Alpenrosen. Ein Taschenb. f. 1839. Hrsg. v. Frölich, Wackernagel u. Hagenbach. (m. 6 K.) Aarau, Christen. 16. 2½ Thlr. — Bericht v. Jahre 1838 an d. Mitgl. d. deutschen Gesellschaft in Leipz., von Richter u. Espe. Lpzg., Brockhaus. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Bronn: Für Kalobiotik, Kunst, das Leben zu verschönern. Lf. 2. Wien, Gerold. 12. ⅓ Thlr. — Huldigung der Frauen. Taschenbuch f. 1839. Hrsg. von Castelli. m. 6 Stahlst. Wien, Tendler u. S. 16. 2½ Thlr. — Schiller's sämmtl. Werke. Supplem. Carlsruhe. Marx. 16. ½ Thlr. — Deutsche Vierteljahrs-Schrift Oct.—Dez. 1838. Stuttg., Cotta. 8. 1⅔ Thlr. — C. J. Weber's sämmtl. Werke. Lf. 100. 101. Democritos. Bd. 5. Bog. 9—20. Stuttg., Hallberger. 8. ½ Thlr. — Bilder-Conversat.-Lex. f. d. deut. Volk. II. 12. III. 5. Lpzg., Brockhaus. 4. ⅔ Thlr. — Jung gen. Stilling: Sämmtl. Schriften. Ergänzungs-Band. Stuttg., Scheible. 8. 2⅓ Thlr. — Les cascades du beau sexe, recueil complet de ruses de femmes, espiégleries, aventures galantes. Paris. 32. (5 Bog.) Histoire de Vidocq, chef de la brigade de sûreté de la préfecture de police, dep. 1812—27, maintenant propriétaire et manufacturier, à St Mandé. Par G...... Paris. 18. 2 Bde.

1549. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Lewald: Europa. Chronik d. gebild. Welt. 1838. Bd. 4. Mit artist. Beil. Stuttg. Scheible. 8. 3½ Thlr. — Revue de la Franche-Comté; philosophie, sciences, beaux-arts, littérature, histoire, nouvelles. Paris. 8. (3 Bog.) (ersch. monatlich; Jahrespr. 12 Fr.) — Le Polyglotte, anthologie des sciences, beaux-arts et littérature en grec, latin, français; par Joannidis. Paris. 8. 2 Bog. (erscheint monatlich; Jahrespr. 2 Fr.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 45.

(Berlin, den 7. November 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

II. Theologie.

1550. 1) *Hülfsbüchlein des Lehrers zu meinem Katechismus für den Konfirmanden-Unterricht.* Von *Rudolph Stier*, Pf. in Frankleben bei Merseburg. Mit Probe eines verbesserten Lutherischen Katechismus. Berlin, Oehmigke. 1838. 14 Bog. 8. ½ Thlr. 2) *Unterweisungsbuch über die wichtigsten nach Gottes Wort reformirten Lehren der christlichen Religion.* Ein zeitgemäfser Katechismus für die Jugend von einem Berner(-)Geistlichen. Bern, Chur u. Leipzig, Dalp. 2½ Bog. gr. 12. ⅙ Thlr. 3) *Die kleine Bibel oder biblische Gotteslehre in Worten der heiligen Schrift.* Ein Leitfaden beim Religionsunterrichte der Jugend in Schule und Kirche. Im Anhange Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus. Von *K. W. F. Forke*, Hofpr. und Past. primar. zu Gandersheim im Hrzth. Braunschweig. Braunschweig, Lucius. 1838. 6¼ Bog. 8. ⅙ Thlr. — Durch das Hülfsbüchlein für Lehrer scheint Stier seine Leser vorweg haben gewinnen zu wollen, um hinterher gleichsam wie aus einem Hinterhalte sie zu überrumpeln. Denn nachdem er in demselbem nicht nur manches Gute und Brauchbare angemerkt, sondern auch angehenden Katecheten manches tüchtige Material u. manche Winke gegeben, die von Einsicht und Erfahrung zeugen, so rückt er hinternach mit einem verbesserten lutherischen Katechismus heraus und fährt mit Streichen, Zusätzen u. Veränderungen über den alten Luther mit solcher naiven Keckheit her, dafs der ehrwürdige Katechismus Lutheri nunmehr so bunt aussieht, wie die von einem strengen Lehrer corrigirte Conception eines mittelmäfsigen Tertianers. Wahrhaftig, viel Dank sind wir dem Herrn Stier schuldig, dafs er uns von der Blödigkeit losgemacht, mit welcher wir dies unsterbliche Denkmal der Reformation, nicht das unwürdigste unter den würdigen Arbeiten dieses Helden immer haben lassen stahn! In der Zeit der Aufklärung, in welcher die Vereinzelung so grofs war, dafs es so viel Katechismen gab als Katecheten, und ein Jeder sich einen eigenen nach seinem Geschmacke zurichten mufste, weil er keinen seinem Zwecke entsprechenden ausfindig machen konnte, — da besafs man wenigstens noch so viel Pietät das Alte u. Ehrwürdige an seinem schon durch Verjährung erworbenen Platze unangetastet zu lassen; wenn man auch Neues nebeneinführte, so wollte man es doch wenigstens nicht für das Alte ausgeben und damit vermengen, wie wenn Beides ein und dasselbe wäre. Heut zu Tage aber, da ein einigeres Glaubensleben wieder erwacht und die Fassung der Katechismen kirchlicher geworden, ist es eben damit wieder möglich geworden, sich einerseits wieder an einen fremden Katechismen anzuschliefsen u. zwar um so leichter u. williger, je einfacher er ist d. h. je näher seine Form an den einfachsten, welches der lutherische Katechismus ist, wieder heran- u. zurückrückt, — andererseits wird auch der lutherische Katechismus heut, wie hier geschieht, nicht etwa nach dem Zeitbedürfnisse nur aufserhalb seines Textes erweitert, oder dem jetzigen Standpunkte des Wissens gemäfs vervollständigt und erklärt, sondern verbessert! Das ist eine chaotische Verwirrung, in welcher es so bald noch nicht scheint Licht werden zu wollen, trotz allem Gähren u. Drängen. So lange die Subjectivität sich hier geltend machen will, im Gegensatz gegen das Allgemeine, gegen die geistige Einigkeit, welche die auf dem Worte der Schrift gegründete und in den Bekenntnifsschriften ausgeprägte Wahrheit ist, so lange die eitle Besserwisserei sich nicht hin- und aufgiebt an die unverfälschte von Allen anerkannte eine Lehre, so lange wird aus allem Construiren und Bauen keine Erbauung gewonnen werden und daher gerathener bleiben das alte, gute Gebäu in baulichem Zustande zu erhalten und zu conserviren, als ohne Beruf und hinlängliche Mittel einen neuen Bau zu beginnen und sich zu verbauen. Die Mifslichkeit des Unternehmens den lutherischen Katechismus verbessern zu wollen, würde dem grofsen Stier in die Augen springen, wenn er sich einmal über das Verhältnifs zwischen ihm und der Universalität dieses kleinen Katechismus Rechenschaft gegeben hätte. Der lutherische Katechismus ist ein den Meisten von Jugend auf heilig gewordenes Kleinod. Es antasten heifst die Religion des Volkes antasten wollen. Entstanden in einer Zeit der reinsten und feinsten evangelischen Glaubensentwicklung, von dem frommsten, geisteskräftigsten Mann seines Jahrhunderts verfafst, ist ihm im Ton und Ausdruck wie in Tiefe und Erhabenheit die kindliche Einfachheit und die mannhaftige Gediegenheit jenes hartnackigen Heroen eingehaucht, welche es befähigt haben diese drei Jahrhunderte hindurch von Geschlecht zu Geschlecht wörtlich Eigenthum des auswendigen und inwendigen Wissens selbst der Unbegabteren zu werden. Die Bibelübersetzung Luthers ist der gewaltige Hebel deutscher Volksbildung geworden; sie wurde es nur mit Hülfe des Katechismus, welcher als die kleine Bibel, als der Mikrokosmus der Bibel in die grofse hinüberleitete, den Schriftsinn der Bibel gleichsam in nuce enthält. Er konnte schon in aller Händen sein, als eine Bibel zu besitzen noch eine Seltenheit war. Wo ist seit der Kirchenverbesserung, ja seit der Abschliefsung des Canons ein gröfseres Werk entstanden? Vielleicht hätte die Augsburgische Confession ihm den Rang abstreiten können, wenn sie nicht in ihrer veränderten und unveränderten Form bald der Zankapfel der Parteien geworden wäre. Calvins Institutionen sind für ein Volksbuch zu abstrakt. Die Melanchthon'schen Loci, welche Luther selbst einmal librum canone dignum nannte, verwandelten sich nur zu bald unter den Händen ihres Verfassers zu einem rein theologischen Compendium und wurden in ihrer freieren Fassung die Hauptstütze abweichender und verhafster Ansichten. Die reine Einfalt des lutherischen Katechismus allein hat allem Meinungswechsel siegend die Spitze geboten und sich unter zahllosen einander verdrängenden Systemen und Prinzipien behauptet. In seiner Kürze liegt seine Universalität Er enthält die christliche Religions- u. Sittenlehre, nicht ihre Auslegung nach diesem oder jenem theologischen Standpunkte, er giebt Dogmen, keine Dogmatik, daher ist er fähig, wie die h. Schrift eine Grundlage der Religionslehre zu sein, welcher Schule man auch sonst angehöre. So lange daher die Schrift und das apostolische Symbolum die Grundlagen unserer Rel. bleiben, so lange wird er auch bestehen und unverändert bestehen müssen, denn er enthält den Geist der Schrift und des Christenthums in concretester Kürze. Deshalb hat er auch in den letzten Jahrzehnten, in welchen die evang. Kirche eine neue Epoche begonnen, wieder seine alte Geltung gewonnen und wir hegen die Hoffnung, dafs er jetzt nach der Union sogar in refor-

mirten Schulen Eingang finden werde. Wir wollen also nicht ändern nicht verbessern, was unverbesserlich ist. Es möchte hiermit noch viel schlimmer gehen, als mit der Verbesserung der lutherischen Bibelübersetzung, wobei doch das Verfahren weit sicherer und das Zugeständnifs allgemein ist. Hier wie dort kann aber der Einzelne gar nichts thun, es müfste denn eine der lutherischen Reformation ähnliche Umwälzung und Sichtung des Glaubens eintreten und die gewöhnlichen Verhältnisse der ruhigen, naturgemäfsen Entwickelung aufheben, wozu so wenig Aussicht als Noth vorhanden ist. — An dem Punkte der Veränderung (-Verbesserung) treffen wir auch den ungenannten Verf. von Nr. II, nur mit dem Unterschiede, dafs Einzelnes hier auf die Rechnung des Uebersetzens kommt. Zuerst übersetzt er inconsequenter Weise einmal: „Ich glaube an einen Gott" und hernach: „Und in Jesum Chr. und in den heil. Geist." In allen Recensionen des apostolischen Glaubensbekenntnisses steht aber an allen drei Stellen *in* oder εἰς, woher also die Verschiedenheit? Sodann hat er unnöthiger Weise das „einen (ἕνα) Gott" aus dem Nicaenum herübergenommen. Ferner sagt er: „gekreuzigt, getödtet u. begraben"; das mortuum, θανόντα findet sich nun zwar nicht überall, aber nirgends ist eine Spur von interfectum oder ἀποκτανθέντα. Auf das Sterben kommt es doch wohl zumeist an, sonst wäre gekrenzigt allein schon hinlänglich und getödtet eine Tautologie in dieser Verknüpfung. Zuletzt liest man: „Auferstehung des Leibes" während in der Kirche überall σαρξ, caro mit Fleisch übersetzt worden ist. Andere Verschiedenheiten sind unbedeutend. Im Uebrigen scheint uns der Entwurf, so viel ohne wirklichen Versuch geurtheilt werden kann, sehr wohl brauchbar. Die Fragen und Antworten sind kurz, präcis und so gestellt, dafs sie sich wohl zum Auswendiglernen eignen. Dafs die Bibelstellen nicht ausgedruckt sind, ist recht, dafs aber auch nicht einmal ihre Anfänge gegeben sind, erschwert den Gebrauch für Lehrer und Lernende. Für uns, die wir an Luthers Katechismus gewöhnt sind, hat der unmittelbare Gebrauch des Werkchens deswegen Schwierigkeit, weil die Sittenlehre (wie die Glaubenslehre mit dem Symbolum apostolicum thut) sich nicht, wie in jenem an den Decalogus anschliefst. Indefs wird dies für verständige Katecheten kein Hindernifs der Benutzung sein. Es wäre ein Leichtes, diese einfachen Sätze nach unserem herkömmlichen Lehrgange anzuordnen. — Nr. III. ist eine Glaubens- und Sittenlehre in kurzen Sätzen, ohne Fragen und Antworten, mehr entwickelnd in §§ zusammengestellt, nicht zum Auswendiglernen geeignet, mit sehr vielen, ganz ausgedruckten Bibelstellen; es mag daher für Lehrer, neben vielleicht einem anderen (dem lutherischen) Katechismus empfohlen werden. In den Händen der Confirmanden nützt es aus den angegebenen Gründen weniger. *L. Geyer.*

III. Geschichte und Geographie.

1551. *Prolegomena zur Historiosophie* von *August von Cieszkowski.* Berlin, 1838. Veit u. Comp. 157 S. 8. ¾ Thlr. — Der Verf. giebt in der vorliegenden Schrift einen systematischen Entwurf der Historiosophie, als einen weiteren nothwendigen Fortschritt der bisherigen Philosophie der Geschichte u. als nunmehrige unwandelbare Grundlage dieser Wissenschaft. Es ist eine spekulative Construktion der vergangenen und der zukünftigen Geschichte, welche naturgemäfs vielfache Opposition hervorrufen mufs. Unser Zweck kann es hier nur sein, über den Inhalt der Schrift, welche frühere Aufstellungen modificirt u. mit neuen verbindet, zu referiren. In dem ersten Kapitel; welches „Organismus der Weltgeschichte" betitelt ist, geht der Verf. davon aus, dafs nunmehr die Menschheit die Stufe ihres Selbstbewufstseins erreicht, dafs sie die Gesetze ihres normalen Fortschrittes für die Manifestation der objectiven Vernunft in der Weltgeschichte erkennt; das Resultat sei bisher formell und nur der Möglichkeit nach erreicht worden, und Hegel habe es nicht bis zum Begriff der organischen und ideellen Ganzheit der Geschichte gebracht. Hierauf wird die Hegel'sche Gliederung des historischen Verlaufes in 4 Hauptepochen, die orientalische, griechische, römische und christlich-germanische Welt, bekämpft, u. für die Totalität der Weltgeschichte, als welche aus Vergangenheit und Zukunft besteht, die Trichotomie vindicirt, wobei es Hegel gradezu zum Vorwurf gemacht wird, die Zukunft aus dem Bereiche der Speculation ausgeschlossen zu haben; denn das Wesen der Zukunft sei ein nothwendiges und daher erkennbar, obgleich es sich in einer unendlichen Menge von seienden Zufälligkeiten offenbaren könne. Indem nun der Verf. behauptet, der Mangel der Vergangenheit werde den Vorzug der Zukunft bilden, construirt er drei Perioden: die thetische, die antithetische u. die synthetische; die erste sei das gesammte Alterthum, die zweite die christlich-germanische Welt u. die dritte die zukünftige; der Weltgeist befindet sich gegenwärtig am Eingange der synthetischen. Es wird ein organischer Concursus u. Consensus prophezeit. In der Periode des Alterthums, heifst es, ist die Empfindung, das Schöne u. die Kunst das Herrschende; in der christlich-germanischen erhöht sich die Empfindung zum Wissen, der unbewufste Trieb zur Schönheit, wird zum bewufsten Forschen der Wahrheit; der neuen Richtung der Zukunft endlich ist es vorbehalten, das durch die Empfindung Vorgefühlte und durch das Wissen Erkannte nunmehr durch den absoluten Willen zu realisiren, die Idee der Schönheit und Wahrheit im praktischen Leben, die des absoluten Guten und der absoluten Teleologie zu verwirklichen. Zur Lösung dieser letzteren Aufgabe bedürfe es einer neuen Völkerwanderung, welche eine Reaktion gegen die frühere sein und von den civilisirten Völkern ausgehen müsse, um die noch barbarischen Stämme zu überschwemmen; der Sieg des Geistes werde dann selbst wieder zu einer Regeneration der Natur dienen. Dieses Entwickelungsschema nun ist dem Verf. der allgemeine Organismus im Nacheinandersein der Weltgeschichte; in dem Völkerleben erkennt er zweitens den besonderen Organismus im Nebeneinandersein u. in dem Leben der weltgeschichtlichen Individuen drittens den einzelnen Organismus im Concentrirtsein. — In dem 2ten Kapitel „Kategorien der Weltgeschichte" soll sich das abstrakte Wie, womit es das erste zu thun gehabt, zum specifischen Was bestimmen, um dann in dem 3ten nach dem Warum, d. h. nach der absoluten Teleologie der Weltgeschichte überhaupt zu fragen. Der Verf. findet drei Kategorien-Klassen nach den logischen, physischen u. pneumatischen Entwicklungsbestimmungen. Das Verdienst, die logische Berechtigung der Begebenheiten nachgewiesen zu haben, wird Hegel zuerkannt; aus der Aufstellung der physischen Kategorien macht sich der Verf. selbst ein Verdienst; die Naturbestimmungen gelten ihm für symbolisch verhüllte Typen der Weltgeschichte. Wie z. B. dem Mechanismus der chinesische Geist, so entspreche der Elektricität der griechische, u. zwar der dynamischen Athen, der statischen Sparta, welche beide sich im elektromagnetischen Systeme des grofsen macedonischen Reiches vereinigen und sich der Lichtregion Persiens gegenüberstellen, bis sie in die expansive und absorbirende Kraft der Wärme, welche das Symbol Roms sei, übergehen. Die geistigen Kategorien endlich sind dem Verf. aktive und concrete Selbstmanifestationen des Geistes, die Weltgeschichte aber auf diese Weise das Sensorium commune des Universums; über ihr steht nur der absolute Geist, Gott, dessen Walten sich dreifach offenbart: 1) unmittelbar in der Vergangenheit durch die Verwirklichung der göttlichen Verheifsungen im besonderen Anlaufe der Geschichte, 2) mittelbar in der Gegenwart durch die Entdeckung der göttlichen Vernunft im allgemeinen Verlaufe der Geschichte; 3) zweckmäfsig vermittelt in der Zukunft durch die Erreichung der göttlichen Endbestimmung der Glückseligkeit, in dem bestimmt

vollführten teleologischen Auslaufs der Geschichte. Die erste Offenbarungsweise bildet das specifische Element des Glaubens, die zweite das des Wissens, die dritte das des höchsten Kultus, der thätigen Erhebung der Menschheit zu Gott. — Endlich in dem dritten Kapitel „Teleologie der Weltgeschichte", sucht der Verf. das Warum des Organismus ebenfalls in einem genetischen Processe aufzufassen. Die Idee in ihrer Unmittelbarkeit ist eben die Idee des Schönen und der Kunst, ihre nähere Bestimmung: Kultur, Humanität, ästhetische Bildung des Menschengeschlechts; auf dem zweiten Standpunkt der Teleologie ist die Schönheit in die Wahrheit übergegangen, das Kunstleben der Menschheit in seine philosophische Idee absorbirt worden, und statt der Humanität und schönen Bildung das wahre Bewufstsein des Geistes von seiner Freiheit als Endzweck der Welt ausgesprochen. Das absolute Denken aber mufs zum absoluten Sein zurückkehren, ohne sich jedoch sich selbst zu entfremden; dies geschieht durch das absolute Thun. So wird in dem dritten Stadium das absolut Praktische, das sociale Wirken u. Leben im Staate das Bestimmende; Sein u. Denken mufs im Thun, Kunst u. Philosophie im socialen Leben zu Grunde gehen, um dort erst wieder wahrhaft und ihrer letzten Bestimmung gemäfs aufzutauchen u. aufzublühen. Dann wird die Einheit der menschlichen u. göttlichen Natur weder eine blofs sinnlich individuelle, noch eine nur gewufste, sondern eine durch den geistigen Willen im Processe des absoluten Thuns selbstvollbrachte sein; die Philosophie mufs aus der Höhe der Theorie in die Gefilde der Praxis herabsteigen, sie mufs angewandt werden, die Wahrheit in der concretesten Thätigkeit entwickeln. Diese drei Stadien formulirt der Verf. also: 1) das Stadium der Schönheit, wo das Innere (der Begriff) dem Aeufseren (der Objektivität) entspricht, aber nur als das Besondere, als das unmittelbare Dieses, als Partikularität, äufseres Ding u. s. w. 2) das Stad. der Wahrheit, wo umgekehrt die Objektivität dem Begriff entspricht, wo nicht mehr das Aeufserliche das Receptakel dieser Vereinigung ist, sondern das Allgemeine selbst, nicht mehr dieses, das Ding u. s. w., sondern alles Wirkliche, das Wesen, die Idee. 3) das Stad. der Güte in ihrer höchsten Bedeutung, keineswegs als blofs dem Wahren entgegengesetzt, sondern als höchste Identität des Begriffes mit der Objektivität. Das Gute, die That, der Wille, dies ist also der Kern der neu einzuschlagenden Richtung. Schliefslich giebt der Verf. für den neuen teleologischen Standpunkt folgende Definition: Die Weltgeschichte ist der Entwicklungsprocefs des Geistes der Menschheit in der Empfindung, im Bewufstsein und in der Bethätigung des Schönen, Wahren u. Guten, ein Entwicklungsprozefs, den wir in seiner Nothwendigkeit, Zufälligkeit u. Freiheit zu erkennen haben, — u. analysirt dieselbe nach ihren neun Faktoren, durch deren wechselseitige Combinirung er die Stellungen des Weltgeistes in den drei Stadien genauer nachzuweisen sucht. Näherer Ausführungen müssen wir selbst uns enthalten; das Bisherige genügt den Lesern einen Vorgeschmack dessen zu geben, was er bei der eigenen Lectüre der Schrift zu gewärtigen habe. Die Urtheile werden und müssen sehr verschieden ausfallen, und was der Eine mit Beifall aufnimmt, wird Anderen als Träumerei, als Hirngespinst oder vielleicht gar als Ironie erscheinen, obgleich unverkennbar durch das ganze Buch ein consequenter, wissenschaftlicher Ernst herrscht. Dafs aber wirklich mit dieser Historiosophie oder mit ihrer Grundlegung der Stein der Weisen entdeckt u. die versiegelten Bücher Daniels geöffnet seien, wie der Verf. andeutet, wird weniger gehofft als bezweifelt werden. *S—t.*

1552. *Memoiren des Fürsten von Talleyrand-Périgord* gesammelt und geordnet von der Gräfin O. v. L. Aus dem Französischen von Dr. *E. Brinkmeier.* I. Theil. Cassel u. Leipzig bei Theodor Fischer 1838. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Der Tod des berühmten Diplomaten wird wahrscheinlich mehrere ähnliche Bücher zu Tage fördern, die, so gut wie dies, sich den Anstrich der Wahrscheinlichkeit zu geben wissen, ohne darum im geringsten mehr zu sein, als baare Erfindung aus den Köpfen einiger von den vielen herabgekommenen Talenten oder Namen in Frankreich, die viel erlebt und erfahren haben, und nun aus der Masse von Erinnerungen und Anekdoten und dem vorhandenen Memoirenschatz neue machen und was sie nicht wissen ohne Anstand erfinden. Die Frechheit dieser Art literarischer Beutelschneiderei ist bewundrungswerth, und in Frankreich stirbt nicht leicht ein bedeutender Mann, ohne dafs seine Familie das Erscheinen falscher Memoiren öffentlich zu erklären hätte. Talleyrand war jedoch noch nicht einmal todt, als man schon das Erscheinen von Memoiren verkündigte, und obgleich die Vorsichtsmaafsregeln des Fürsten bekannt waren, der im Voraus erklärte, dafs Alles was man erhalten würde falsch sei, spannte sich doch die gröfste Begierde darauf. In Deutschland würde eine solche Erklärung hingereicht haben, in Frankreich ist es anders. Man glaubte dem Sterbenden nicht, der die Lebendigen so oft getäuscht hatte, und die ersonnene List, dafs ein Schreiber eine Abschrift genommen und glücklich nach England gerettet habe, ward von Vielen geglaubt, weil es möglich war. Dieser Glaube und Unglaube ist eine merkwürdige Eigenschaft der Franzosen. Als ein Buchhändler die Memoiren des Fürsten, gesammelt von seiner vertrauten Freundin, der Gräfin O. v. L., ankündigte, war das Glück des Buches gemacht. Die Gräfin Layla protestirte öffentlich; aber man glaubte es nur halb, und wer auch meinte, dafs in der That das Ganze eine Täuschung sei, tröstete sich damit doch interessante Lügen zu empfangen. Diesem ersten Theile steht es nun allerdings an der Stirn geschrieben, dafs er nichts als ein Gewebe von Lügen ist, aber er vermehrt die chronique scandaleuse und enthält viele und zum Theil wenig bekannte Anekdoten, welche für die Franzosen mehr Reiz haben, als für uns, da sie Familien des Landes betreffen. Die Liederlichkeit des Adels vor der Restauration, die verschiedenen Kreise der Gesellschaften, der Hof, der König, die Prinzen und die bedeutendsten Männer werden geschildert, und sämmtliche bekannte Notabilitäten nach und nach vorgeführt und lächerlich gemacht. — Das meiste reiht sich an die Widerlegung eines Buches, welches einst unter dem Namen Monsieur de Talleyrand erschien und die Jugendsünden des Fürsten aufdeckte. Die Widerlegung geschieht oft sehr ungeschickt und obgleich der Verfasser ein mit den Familien Frankreichs und den Verhältnissen einzelner Personen vertrauter Mann sein mufs, so macht er doch oft arge Verstöfse gegen die bekanntesten Dinge. Die anstöfsigen Anekdoten sind die Hauptsache, wie es zu erwarten stand und das Buch ist gefüllt damit. — In Deutschland wird zu viel übersetzt, und auch diese Memoiren hätten füglich ganz wohl ohne die vermittelnde Hand bleiben können.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1553. *Zeitschrift für Kunde des Morgenlandes*, herausgegeben von *Ewald, v. d. Gabelentz,* Kosegarten, Lassen, Neumann, Rödiger und Rückert. Ersten Bandes drittes Heft. Mit einem Steindruck. Göttingen, 1838. Dietrichsche Buchh. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Nachdem wir uns in Nr. 17. der Ztg. über Zweck und Plan dieses verdienstlichen Unternehmens weitläuftiger ausgesprochen, bleibt es übrig, unsern Lesern auch den Inhalt des dritten Heftes mit einigen Worten vorzuführen, dessen Anzeige wir in der leider zur Zeit noch unerfüllt gebliebenen Hoffnung, damit zugleich das Erscheinen des zweiten Bandes melden zu können, so lange aufschoben. Aufser den in den ersten beiden Heften thätigen Gelehrten haben nunmehr auch Kosegarten und Rödiger beigesteuert, jener einen Aufsatz über die Kunje oder den Vornamen der Ara-

ber, worin die bisher geltende Ansicht, dafs der Vorname des Vaters nach Mafsgabe des Namens des Sohnes gewählt worden sei, durch den Nachweis widerlegt wird, dafs doch auch Männer, die kinderlos waren, und Jünglinge und selbst Neugeborne gleich nach der Geburt Vornamen empfingen; dieser eine Notiz über die himjaritische Schrift, welche im südlichen Arabien gebräuchlich war, und von der kürzlich englische Reisende zwei Inschriften aufgefunden haben, da bisher nur die Seetzen'schen Inschriften aus den Fundgruben des Orients bekannt waren. Mit Entzifferung der ersteren ist, wie wir hier erfahren, Gesenius beschäftigt. Herr R. theilt uns inzwischen ein doppeltes angeblich himjaritisches Alphabet in Steindruck mit, ist aber von dessen völliger Wahrheit oder Correctheit noch gar nicht überzeugt. — Hr. v. d. Gabelentz giebt dann einen Beitrag zur Mandschu-mongolischen Grammatik, nach einem 1772 in Sina gedruckten Originale, welches die genannten Sprachen und das Sinesische in einer bequemen Uebersicht vereinigt. — Es folgen darnach einige Abhandlungen, die sich an frühere als Fortsetzungen anschliefsen, zuerst sprachliche Bemerkungen zum Gîtagôwinda, in denen Fr. Rückert seine Uebersetzung und etwanige Abweichung von der Lassen'schen Auffassung zu rechtfertigen sucht; sodann setzt Hr. Lassen seine „Beiträge zur Kunde des Indischen Alterthums aus dem Mahâbhârata" fort, u. spricht über die altindischen Völker. Daran schliefst sich: Ueber die Sternbilder des Thierkreises im alten Indien, von A. W. v. Schlegel. Hr. v. Schl. bekämpft darin die Ansicht Letronne's von dem griechischen Ursprunge des Thierkreises, und legt zunächst die Thatsachen vor, die es ihm unmöglich machen den Behauptungen des berühmten Akademikers in Bezug auf Indien beizustimmen. Von der gelegentlichen Opposition gegen Stuhr hat dieser Gelehrte, irr ich nicht, selbst schon Notiz genommen. — Demnächst setzt Hr. Neumann seine Uebersicht über die neuesten Erscheinungen der Armenischen Literatur fort. Was sonst noch unter den Uebersichten mitgetheilt ist, können wir übergehen, mögen aber schliefslich eine interessante Abhandlung von Ewald über die neuere Art hebräischer Grammatik nicht unerwähnt lassen, die wir nicht ohne mannigfaches Vergnügen gelesen haben. Ewald hat sich nun länger als 10 Jahre unermüdet mit diesem Gegenstande beschäftigt, und Niemand wird ihm wohl die Meisterschaft darin im Ernste streitig machen wollen. Es ist bewunderungswürdig, mit welcher Beharrlichkeit dieser ausgezeichnete Gelehrte fortfährt zu bauen und zu bessern, immer treu seinem schönen Grundsatze, in diesem Gebiete nichts von vorn herein für abgethan und gesichert zu halten, sondern Alles mit eigener Mühe und Aufopferung zu suchen. *A. Hoefer.*

1554. *Collektanea für Anfänger im Lateinschreiben* von *W. Dibelius.* Erstes Heft. Königsberg in der Neumark. Verlag von Windolf u. Striese. 1838. I—IV, 65 Seiten. 8. ¼ Thlr. — Der Verf. sagt, er wolle dem Schüler Grammatik und Lexikon weder entziehen noch ersetzen, sondern er giebt nur in leichtfafslicher Sprache einen Ueberblick alles dessen, was dem Anfänger zunächst sich als Schwierigkeit darstellt beim Uebersetzen aus der Muttersprache. So handelt er unter I. Vom Substantivum, davon, wie zusammengesetzte Wörter wiederzugeben seien, erläutert Redensarten wie, ab incensa domo, extrema hieme, und spricht zuletzt: Ueber die römischen Namen. Auf ähnliche Weise werden Artikel u. Pronomen, Adjektivum u. s. w. behandelt, immer mit nächster Rücksicht auf das, was sich als Abweichung von dem deutschen Sprachgebrauch darbietet; auch Synonyma wie: fari, loqui, dicere werden passend erklärt. Den Schlufs bildet: Eine Sammlung lateinischer Redensarten nach Cornelius Nepos, alphabetisch geordnet und von S. 38—65, zweckmäfsig gewählte Sprüchwörter, um die Eigenthümlichkeit des Lateinischen an diesen leichtesten Beispielen zuerst anschaulich zu machen. So S. 64. Wer zufrieden ist reich contentus abundat. etc. Der Verf. verspricht noch mehrere Hefte folgen zu lassen und es möchte dieses, den Schülern in die Hand gegeben, ihnen von mannigfachem Nutzen sein.

1555. Rec. von J. Ritter von Xylander: Das Sprachgeschlecht der Titanen und zur Sprach- u. Geschichtsforschung der neuesten Zeit, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 162. 163; A. F. Pott: Rec. von H. Düntzer: Die Lehre von der lateinischen Wortbildung u. Composition, ebd. Nr. 163—166; Gerhard: Rec. von O. M. v. Stackelberg: Die Gräber der Hellenen, in Ergzbl. d. Hall. Lit. Ztg. Nr. 73—77. — C. O. Müller: Rec. v. Sophoclis Aiax ed. Lobeck, in Gött. gel. Anz. St. 109—112., von Wifs: Lehrb. der Hodegetik, ebd. 113; von Wilh. Grimm: Roulandes Liet, ebd. 114. 15; Rettberg: Rec. v. Kraft: Vita C. Dav. Ilgen, ebd. 121; Bode: Rec. von Daretis Phrygis de excidio Trojae historia ed. Doederich, ebd. 129; K. O. Müller: Rec. von Puillon Boblaye: Expédition scientifique de la Morée, St. 134—136; von Gregorius, eine Erzählung von Hartmann v. d. Aue, hrsg. v. K. Lachmann, ebd. 136; von Tobler: Appenzellischer Sprachschatz, ebd.; Selbstanz. v. Jac. Grimm u. Andr. Schmeller: Latein. Gedichte des 10. u. 11. Jahrh. ebd. 137; v. Fr. Rückert: Nal u. Damajanti, ebd. 145.

V. Jurisprudenz, Staats- u. Cameralwissenschaften.

1556. Das dritte Quartal der *Kameralistischen Zeitung* auf 1838. Berlin, bei Carl Heymann (Preis des Jahrgangs 4 Thlr.), enthält aufser den Personal-Veränderungen, den Gesetzen und Veränderungen, den Jahresberichten über die Gesammtergebnisse der Preufs. Staatsverwaltung und den Beurtheilungen aller neuer in das Gebiet der öffentlichen Verwaltung schlagenden Schriften folgende Original-Abhandlungen: Die Preufs. Gesetzgebung über das *Verfahren bei* der Untersuchung und Bestrafung bei Polizei-Contraventionen Schlufs). Die Eisenbahnen und das Post-Regale in Deutschland betr. in staatswirthschaftlicher Beziehung. — Die Preufs. Gesetzgebung über das Verfahren bei der Wahl und Prüfung der Landräthe. — Gesetzgebung über die Wahl der Kreis-Deputirten. — Die Preufs. Gesetzgebung über Auswanderungen, deren Wirkungen und resp. Strafen. — Ueber die Universitäts-Studien und insbesondere das Studium der allgemeinen Wissenschaften in Baiern.

1557. A. v. B.: Rec. von Gst. Asverus: Ueb. die legis actio sacramenti, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 154. 155; von Zeitschrift für Rechtspflege u. Verwaltung. Hft. 1—4. ebd. 155. 156; Rec. von J. G. Bartholmae: Ideen zur Umwandlung d. Gesammtarmenwesens Deutschlands, und von Parent-Duchatelet: Die Sittenverderbnifs des weiblichen Geschlechts in Paris von G. W. Becker. Thl. 1. 2., ebd. 167—170. — Rec. von Lotz: Handbuch der Staatswirthschaftslehre, in Götting. gel. Anz. St. 114—116; von Rosenkranz: Der Zweikampf, ebd. 128; Hugo: Rec. von H. Amann: Bestrebungen an der Hochschule zu Freyburg im Kirchenrecht. Zweiter Beitrag, ebd. 133; v. Ed. Huschke ad legem XII. tab. de tigno juncto commentatio, ebd.; v. Riedel: Nationalökonomie und Volkswirthschaft. Bd. 1., ebd. 153—156.

VI. Naturwissenschaften.

1558. *Physikalisch-astronomischer Versuch über die Welten-Ordnung.* Eine populäre Darstellung von *Augustin Boduszynski,* Dr. der Rechte und Prof. emerit. an der Krakauer Jagellon. Universität. Mit 3 Steindrucktafeln. Leipzig, Brockhaus. 1838. S. 172 S. 1 Thlr. — Bestimmter als der gewählte Titel den Inhalt dieses Werkes bezeichnet, hätte es „ein Versuch, die von allen Astronomen und Physikern angenommenen Ansichten über die Himmelskörper und andere

damit verwandte Gegenstände, zu widerlegen" genannt werden können, denn dies ist es wirklich; der Verf. giebt sich alle erdenkliche Mühe, die Mathematik aus der Astronomie zu entfernen, sucht die Beweise ihrer Schädlichkeit von allen Seiten her, selbst wo man es am wenigsten vermuthen sollte, und empfiehlt uns sogar die Muschelberechnung der Finsternisse und Planetendurchgänge von den Braminen zu lernen; woher sich diese offene Feindschaft des Verfs. gegen ein so harmloses Wesen, wie die Mathematik ist, schreibt, wollen wir hier dahingestellt sein lassen, da man uns am Ende gar Partheilichkeit zu Gunsten der letzteren vorwerfen möchte. In sechzehn auf einander folgenden Kapiteln werden eben so viele wesentliche Gegenstände der Astronomie behandelt, u. man kann in der That nicht sagen, dafs darin nicht manches Neue vorgebracht werde, auch wird man überhaupt das Buch nicht ohne Belehrung aus der Hand legen — wenn man es nämlich gelesen hat: denn man erfährt daraus, dafs die Physiker von Aristoteles an bis auf unsere Zeiten in fast lauter Irrthümern befangen gewesen sind, und dafs alle Astronomen, von Hipparch bis auf einen Herschel, ganz falsche Begriffe von den Himmelskörpern gehabt und verbreitet haben; diese Irrthümer widerlegt und berichtigt unser Verf. mit einer Zuversicht und eigenen Ueberzeugung, dafs der Leser, der nur Capacität genug hat, ihm zu folgen, wenn nicht von der Kraft seiner Beweise, so doch von dem breiten, wortreichen Vortrage mit fortgerissen zu werden Gefahr läuft. Ref. gesteht gern ein, dafs sich in der Physik, und insofern diese, (nebst der Mathematik) die Basis der Astronomie ausmacht, auch in dieser noch manche unklare und unbegründete Ansichten aus älteren Zeiten erhalten haben; der Unbefangene sieht diese als Lücken in der Wissenschaft an, ohne eben die hergebrachten Floskeln, die in vielen Lehrbüchern noch immer zu finden sind, für bindend zu betrachten; will man aber etwas Anderes an deren Stelle setzen, so mufs es etwas Besseres, und dem menschlichen Begriffsvermögen Zugängliches sein: hören wir, ob der Verf. dieser billigen Forderung entspricht. S. 24 u. folgd. spricht derselbe von der Bewegung der Körper, und wirft nun den Gelehrten vor, sie hätten blofs die Quantität der Bewegung untersucht, die Qualität der bewegenden Kraft aber vernachlässigt, weil sie blofse Mathematiker seien, die dieser Wissenschaft die Universalherrschaft über ihre Schwestern verschaffen wollten! „Deswegen", heist es weiter, „will ich die vernachlässigte Beschaffenheit der Kraft als der unmittelbaren Ursache der Bewegung auf eine physikalische Weise untersuchen." Diese physikalische Untersuchung besteht nun in nichts weiter, als dafs der Verf. gegen das Beharrungsvermögen, die vis inertiae, zu Felde zieht, und seine Vorstellung von der Sache in folgenden Worten ausdrückt: „Die Kraft ist entweder anhaltend und fortwirkend, oder sie besteht aus einem einzigen Stofse, Wurfe, Zuge. Man kann die erste in viele kleine, rasch nach einander folgende Stöfse zertheilen, deren jeder einen oder mehrere Kraftpunkte nach dem Verhältnifs der Stärke des Stofses erzeugt. Jeder Kraftpunkt aber langt hin, den Körper durch eine Strecke des Raumes, die ich Bahnpunkt benenne, durchzuführen. — Z. B. wenn ich gehe, so mufs ich bei einem jeden Schritte eine neue Kraftanstrengung, einen neuen Stofs anwenden. So ist es bei der Wassermühle, wo das stürzende Wasser jede folgende sich dem Sturze darbietende Stufe des Mühlrades niederstöfst, und durch diese zahlreichen Stöfse die Umdrehung des ganzen Rades bewirkt." Aus dem nun folgenden, das viel zu weitläufig ist, um mitgetheilt werden zu können, ergiebt sich, dafs der Verf. die inertia läugnet; jeder Stofs etc. wirkt nur bis auf eine gewisse Strecke, und verliert sich dann, und dies nennt er den Impetus; wer sein Raisonnement versteht, der mag ihm Recht geben; ich aber finde keinen Sinn heraus. Wenn zwei Kräfte nach verschiedenen Richtungen auf einen Körper wirken, so ist die eine die Mutterkraft, die andere der Impetus (S. 34.). So geht der Kampf gegen das Beharrungsvermögen, zuweilen nicht ohne Bitterkeit, bis S. 43 fort, wo er mit der Tangentialkraft und schon auf der folgenden Seite mit der Fliehkraft anbindet; überall gleiches Raisonnement, gleiche Unverständlichkeit; der Umstand, dafs für die Schwungkraft der Erde verschiedene Gröfsen gefunden werden, giebt ihm Gelegenheit zu einer gegen die Untrüglichkeit mathematischer Rechnungen gerichteten Spitzfündigkeit! In einem Falle hat er wenigstens insofern Recht, als der Satz, den er bekämpft, in der That unrichtig ist; es betrifft nämlich den Satz, dafs die Körper am Aequator deswegen weniger Schwere haben, weil sie weiter vom Mittelpunkte der Erde entfernt seien; wenn er aber gleich hinterher auch den anderen Satz bestreitet, dafs die Schwungkraft die Körper leichter mache, so verfällt er wieder in die alte Träumerei. Somit können wir von dem Buche, beim besten Willen, nichts Anderes sagen, als dafs es wahrscheinlich dem Verleger als ein überflüssiges Möbel noch lange zur Last liegen wird. *H.*

1559. *Theodor Hartig. Jahresberichte über die Fortschritte der Forstwissenschaft u. forstlichen Naturkunde im Jahre* 1836 *u.* 1837 *nebst Original-Abhandlungen aus dem Gebiete dieser Wissenschaften.* Eine Zeitschrift für Forstleute, Waldbesitzer u. Kameralisten. Ersten Jahrganges 2s Hft. Berlin, 1838. 8. 141 S. ... Thlr. — Vorliegende Fortsetzung des schon früher angezeigten Jahresberichtes der Forstwissenschaft u. s. w. enthält Berichte über Zoologie, Mathematik und Geschichte, es giebt ferner ein Inhaltsverzeichnifs der dahingehörigen Zeitschriften und einige Original-Abhandlungen von dem Verf. desselben, als über den Raupenfrafs im Königl. Charlottenburger Forste unfern Berlin, während des Sommers von 1837 und über die parasitischen Zweiflügler des Waldes. Auch dieses zweite Heft scheint zu zeigen, dafs sich der Herr Verf. dieser Schrift nur bedienen will, um theils seine eigene Gelehrsamkeit zu Tage zu bringen, theils um sich gegen die Angriffe seiner Gegner zu vertheidigen, wobei er den Vortheil hat, dafs man ihm in eben derselben Zeitschrift nicht wieder antworten kann. Im höchsten Grade unangenehm wird das Publikum durch die Angriffe unterhalten, welche der Verf. gegen einen so erfahrenen und verdienstvollen Forstmann richtet, wie es Pfeil ist, und es werden dabei Sachen zur Sprache gebracht, welche nicht in literarische Streitigkeiten hineingehören. Am Schlusse dieses Heftes folgt noch eine Anpreisung der neuen Forst-Akademie, welche seit Ostern dieses Jahres zu Braunschweig errichtet ist; dieselbe wird gewifs Aufserordentliches leisten, wenn sie nur einigermaafsen den vielen Ankündigungen entspricht, welche man darüber überall gelesen hat.

1560. Anz. v. Liebig und Wöhler Untersuchungen der Harnsäure (Fts.). in Gött. gel. Anz. 126—28; Berthold: Rec. von Memoria sulla storia e notomia degli animali senza vertebre. Bd. 1—4, ebd. 133; Rec. von Koch u. Dunker: Beitrag zur Kenntn. des norddeutschen Oolithgebildes, ebd. 141; von Raspail: Nouveau système de Physiologie végetale et de Botanique, ebd. 150. 51; Hauptinhalt der von Hausmann und Wöhler in der das. Akad. [Spt. 8.] gelesenen Abh. über das Schilfgaserz, ebs. 152; Berthold: Rec. von Geo. Cuvier: Leçons d'anatomie comparée publ. p. Duméril, Tom. 1—5, ebd. 152.

VIII. Mathematik.

1561. *Lehrbuch der Stereometrie und der ebenen Trigonometrie* zum Gebrauche bei dem Unterrichte in Gymnasial- und höheren Real-Anstalten. Herausgegeben von Dr. *Christian Nagel*, Prof. der Mathematik zu Ulm. Ulm 1838, bei E. Nübling. 8. ½ Thlr. — Dieses Lehrbuch geht von den stereometrischen Lehrsätzen über die Lage der geraden Linien und der Ebenen sogleich zur Betrachtung der Kugel über, durch deren frühzeitige Einführung die enge Verbin-

dung zwischen der Lehre von den körperlichen Winkeln und der Lehre von den sphärischen Vielecken anschaulicher wird, als bei dem gewöhnlichen Gange, welcher die spärischen Constructionen erst lange nach der Theorie der Körperwinkel folgen läfst. Bei der Berechnung des Inhaltes der Körper bedient sich der Verf. des Unendlich Kleinen, indem er der Meinung ist, dafs die sonst gewöhnliche Methode der Grenzen die Fassungskraft der meisten Schüler übersteige; Rec. kann indefs nicht unerwähnt lassen, dafs ihm der Beweis des Hauptsatzes, von welchem hier ausgegangen wird, (es ist der dritte Satz im fünften Buche, Seite 80.) nicht befriedigend erschienen ist. Die zweite Abtheilung des Buches enthält die ebene Trigonometrie, und zwar nicht in analytischer, sondern in synthetischer Darstellung, wodurch aber viele Weitläufigkeit entsteht.

X. Pädagogik.

1562. *Handbuch der Harmonie-Lehre* für Seminarien, höhere Lehranstalten und zum Selbstunterricht von *J. C. Schärtlich*, Lehrer am Königl. Schullehrer-Seminar zu Potsdam. 1 Band. Potsdam. 1838. Riegel. gr. 8. 25 Bog. 2 Thlr. — Die pädagogischen Reformen, welche in neuester Zeit in den meisten Disciplinen vorgenommen worden sind, fangen in diesen Tagen auch in der Musik-Theorie an die alte Methode des Unterrichts zum Segen der jüngern Welt von Grund aus umzugestalten. Auch der Verf. vorliegenden Handbuchs (sonst vortheilhaft bekannt durch seine „umfassende Gesangschule") hat es ganz richtig im Sinne gehabt, dem Schüler zu zeigen, dafs die Lehre durch das Können zu vermitteln sei. Ref. rechnet es schon für ein Verdienst eines Theoretikers, eingesehen zu haben, dafs das Produciren Zweck der Kunst sei; dem Kunstjünger müsse die Lehre nicht abstrakt in unabweichlichen Gesetzen u. starren Regeln gegenübergestellt werden, sondern er müsse sie, ihr in eigener Selbstthätigkeit und mit Liebe zugeführt, von den einfachsten Tonverbindungen zu den complicirtesten Tonsätzen gleichsam selbst reproduciren. Wie schwierig und neu aber die Aufgabe war, welche der Verf. sich hier setzte, und dafs er sich derselben nicht ganz bewufst geworden, hat er durch sein Werk selbst bewiesen. Schon der Titel: „Handbuch der Harmonielehre" beweist, dafs die Vorrede in ganz anderer Intention verfafst ist, als das Buch selbst. Denn nach der Vorrede zu urtheilen, müfste der Titel: „Kompositionslehre" heifsen und demgemäfs auch der Inhalt des Werkes sein. Wollte der Verf. aber eine Kompositionslehre schreiben, so ist er mit seiner Arbeit hinter seinem Plane zurückgeblieben. Wollte er dagegen eine Harmonie- (Generalbafs-) Lehre verfassen, so ist sein Werk zwar nirgends neu, doch im Ganzen verständig, fleifsig und sachgemäfs. Gehen wir indessen näher auf den Inhalt desselben ein, so ist es nicht allein wenig systematisch, meist empirisch, sondern in einigen Momenten auch zu weitschweifig. Letzteres ist zunächst eben der Fehler aller der Lehren, welche sich meist auf Harmonik ausschliefslich beziehen. Denn dadurch, dafs man die Melodik zu sehr als Nebensache betrachtet, entstehen solche Harmonieen, die nur durch vorübergehende Durchgangsnoten oder Melismen erzeugt, scheinbare Akkordbildungen veranlassen z. B. c-e-gis, c-es-gis, c-eis-g, c-e-ges u.s.w. bei allen andern Stammakkorden. Werden deren Umkehrungen nun auch zu Akkorden gerechnet: wie grofs und schwierig wird nun das System, welches doch dadurch ganz einfach sein konnte, wenn man dem Schüler sagte, dafs in jedem Stammakkorde jeder Ton Durchgangston einer Melodie werden kann? Bei den vielen Durchgangstönen der modernen Musik ist es also für eine Kompositionslehre unerläfslich, auf jedem Punkte der Lehre die Melodik neben und mit der Harmonik zu behandeln. Darum ist eine blofse Harmonielehre für den angehenden Künstler unserer Zeit nicht genügend. Die Rhythmik aber sollte unbedingt vorausgehen und also alle drei Lehren, die Rhythmik, Melodik, Harmonik in der Kompositionslehre aufgehoben werden. Abgesehen indessen von diesem durch Marx eben so glücklich ersonnenen als ausgeführten Plane, so ist die Zahl der wirklichen Stammakkorde des Verf., wie einfach er auch schon (S. 67) sein System denkt, dasselbe als Harmonielehre genommen, schon viel zu grofs. Er hat nämlich neun Stammakkorde. Um diese aber zu vereinfachen, würden wir z. B. den verminderten Dreiklang mit seinen Umkehrungen als einen unvollständigen Septimenakkord ansehen; im Septimenakkord mit der grofsen Septime würden wir, diese als Durchgangston oder Vorhalt betrachten; ferner liefse sich der Septimenakkord mit der kleinen Terz, verminderten Quinte und kleinen Septime als von dem grofsen Nonenakkord abgeleitet erklären u. s. w. Nicht minder weitläufig, obgleich recht fleifsig verweilt der Verf. bei dem Kapitel über die Kadenzen. Vollends aber entstehen in den Harmonieen unendlich viel Willkürlichkeiten und Weitschweifigkeiten, wenn man nicht das System der liegen bleibenden, stillstehenden Töne (Orgelpunkte) annimmt. Alle Möglichkeiten können doch nie erschöpft werden. Darum wäre auch das weitläufige Kapitel über die Sequenzen doch an sich noch ungenügend; aber auch unnöthig, wenn der Verf. nach den Principien verfahren wäre. Dafs der Verf. zweitens wenig systematisch, meist empirisch zu Werke gegangen, dafs von Reflexion und Entwicklung wenig die Rede ist, läfst sich eben so sehr nachweisen. So was unter Andern über Benutzung der Choräle zur Ausarbeitung (S. 53) der Harmonieen; was über die Dominantenbildung (S. 72); über den Leiteton (S. 75); über die Enharmonik (S. 88) (wie entsteht denn dieselbe und bei welchem Akkorde? S. 91 erst kommt der Verf. auf den verminderten Septimenakkord); ferner was über falsche Quinten und Oktaven (S. 127) gesagt wird, ist nicht genetisch, sondern empirisch hingestellt. Ja selbst die Reihefolge der Gegenstände ist nicht systematisch genug. So z. B. mufs schon S. 51 der Schüler Beispiele bearbeiten, der noch nichts von Lage der Akkorde, Stimmführung, fehlerhaften Fortschreitungen (S. 59 124) weifs, dem aber doch schon der Choral S. 53., aus dem ersten besten Choralbuche entnommen, gewifs zur grofsen Gefährdung desselben zur Bearbeitung anempfohlen worden. Fassen wir hiernach kurz unser Urtheil zusammen, so hat der Verf., weit entfernt eine Compositionslehre geschrieben zu haben, die er wohl in der Vorrede intendirte, deren er sich aber ihrem Begriffe nach nicht bewufst worden ist (S. 266 findet sich noch darüber folgende fast naive Ansicht: „mir scheint es nach der Anlage meines Werkes gemessen, wenn auch nur der Unterhaltung wegen, überall, wo es möglich ist, den Zögling einzuführen in die praktische Komposition) in seinem Handbuche eine zwar nicht neue, so doch praktische Generalbafslehre herausgegeben, — wie sehr indefs im Bedürfnisse der Zeit, mag dahin stehen. Wenn er wenigstens nach unseren obigen Andeutungen Marx's Kompositionslehre, welche gleichzeitig mit seinem Werke erschienen ist, hätte vorher das Glück haben können einzusehen, so würde er dann mit der Herausgabe seines Handbuches angestanden haben. Denn wie sehr auch sein redlicher Wille und Fleifs anerkannt werden mufs, so ist doch die Wissenschaft dadurch um nichts gefördert worden.

Flodoard Geyer.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1563. *Technische Beschreibung der Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth.* Mit specieller Nachweisung der Anlage- und Unterhaltungskosten. Von *Hektor Röfsler*; Nebst einem Atlas mit 10 lithographirten Blättern in gr. Fol. 26 S.

Text in 4to. Darmstadt. Druck und Verlag, von C. W. Leske. 1837. — Ein grofser Vorzug dieser Beschreibung vor vielen andern sind die sehr deutlichen Figurentafeln, die sich über alle Theile der Construction, sowohl der Bahn selbst wie ihrer Transportmittel erstrecken. Der hierbei gewählte Maafsstab ist ein hinlänglich grofser, und wo es besonders darauf ankommt, sind einzelne Theile ihrer natürlichen Gröfse nach, wiedergegeben. Es setzen diese Figuren, die auch zu Vorlegeblättern in Gewerbeschulen dienen sollen, einen Jeden in den Stand, bei technischen Ausführungen, sich ihrer als Muster zu bedienen. Die Beschreibung enthält in gedrängter Kürze auch die Preise der einzelnen Theile und des Ganzen, verschweigt nicht, wo sich im Verlaufe der Zeit Mängel in der Construction gezeigt haben und giebt den nöthigen Aufschlufs über die Kosten der Verwaltung, der Unterhaltung und der Transportmittel. *Hft.*

1564. *Polytechnisches Journal* von *Dingler*. (s. Nr. 1498.) 1838. 1s Juniheft enth.: Patente: J. Braby: Verbesserungen an den Räderfuhrwerken; J. Bourne: Vorrichtung zum Aufscharren und Reinigen von Landstrafsen und andern Wegen; T. Taylor: an den Reitsätteln; M. Bower u. G. Blüth: desgl.; A. Hall u. J. Slack: an den Webstühlen; R. Elkington: in der Verfertigung von Brillen. — Jobard: Ueb. die Explosionen der Dampfkessel. — Ueb. den von Dr. Lardner angegebenen Indicator für Dampfmaschinen. — Ueb. die von W. J. Curtis in London erbauten Wagen für die Boston-Providence-Eisenbahn in den Vereinigten Staaten. — Ueb. den an der Great Western Eisenbahn befolgten Bauplan. — Bericht der Hrrn. Stephenson u. G. B. Bidder üb. eine zwischen London und Blackwall projectirte Commercial-Eisenbahn. — Technische Notizen, auf einer Reise durch Belgien und Westphalen gesammelt von Dr. A. Poppe. — J. H. Beard: Bemerkungen über den Betrieb von Baumwoll- u. Wollenwaaren-Fabriken mittelst Riemen. — Everitt: Bericht über den von Harper und Joyce erfundenen Stubenofen. — Holger: Ueber das Trocknen der Runkelrüben. — 2s Juniheft enth.: Bericht des Hrn. Poncelet üb. ein Wagensystem für Eisenbahnen mit jeder Curve, welches von Hrn. Arnoux der Akademie der Wissenschaften in Paris vorgelegt worden ist. — W. J. Curtis: Ueber verbesserte Schienenstühle für Eisenbahnen. — Ueb. die von Hrn. Busk vorgeschlagenen Stühle für parallele einförmige Schienen. — C. L. O.: Ueb. einen verbes. Schienenstuhl. — Auszug aus dem Berichte, welchen Hr. Arago der französischen Deputirtenkammer in Betreff der Eisenbahnfrage erstattete. — Ueb. Hrn. H. R. Palmer's verb. Methode Barken u. andere Fahrzeuge auf Canälen zu treiben. — Ueb. eine neue Flinte von der Erfindung des Hrn. A. Michel in Orleans. — Heyraud: Ueb. ein Reductions-Lineal. — Gibbon's Metallthermometer für Hohöfen, die mit heifser Luft gespeist werden. — v. Nordenskiold: Beschreibung eines verb. Manometers zum Messen des Druckes der Gebläsluft. — Masson-Four: Ueb. den kreisenden Kessel und dessen Anwendung zum Eindampfen zuckerhaltiger Säfte etc. — Bericht des Hrn. Thierry über eine Feuerspritzenprobe, welche am 1. Julius 1837 in Mühlhausen abgehalten wurde. — Bericht des Hrn. Cook über einen von Hrn. Simon-Jolly erfundenen Apparat zur Reinigung des Getreides von dem Kornwurme. — Beschreibung einer Kaffeemaschine mit Luft u. Spiritusheizung, welche von Hrn. Koch jun. in Frankfort a. M. erfunden wurde. — Ueb. die Trennung des Kobaltoxydes, Nikeloxyds und Manganoxyduls von Eisenoxyd, der Arseniksäure und arsenigen Säure. — A. Werner: Ueb. die Bereitung des Uranoxyds aus der Pechblende. — Patente: Pratt: Verbesserungen an den Mantelsäcken, Felleisen und Koffern für Reisende; J. Morgan: an den Apparaten zur Fabrication gegossener Kerzen; H. W. Cranfurd: Ueb. einen die Oxydation oder das Rosten verhütenden, sogenannten galvanischen Ueberzug für Eisen und Kupfer; N. Partridge: Verbesserte, mit Ersparnifs verbundene Zusammensetzung gewisser Oelfarben; J. Macneill: Verbess. im Baue und in der Ausbesserung von Landstrafsen.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1565. *Psyche.* Von *A. v. Sternberg.* 2 Thle. Frankf. a. M., 1838. Sauerländer. 35 Bog. 8. 3 Thlr. — Hr. von Sternberg hat sich in diesem Roman seiner ursprünglichen Richtung, welche auf die Darstellung der socialen Verhältnisse berechnet war, wieder zugewendet, und zwar mit Glück. Es ist eine reichere Charakteristik und Situationenbildung in diesem Roman, als in all' seinen früheren Dichtungen. Aber das aristokratische Element erdrückt die Wahrheit der Poesie auch hier noch, es ist so viel Aeufserlichkeit, so viel gräfliches Rococotreiben, so viel Diner- u. Souperbeschreibung in dieser Psyche, dafs die eigentlich seelenhaften Elemente derselben nur wie Spielerei dagegen erscheinen. es scheint, als habe Hr. v. Sternberg nur, um die Mode mitzumachen, das Thema der Frauenemancipation ergriffen. Ja, wenn man auf die Tiefe geht, so erscheint das Verhältnifs Antoniens und Bela's, welches nach dem der Indiana zu Raymont bei der Dudevant gebildet ist, so kindisch, und es kommt so wenig zu dem Ernst eines wahrhaften Confliktes, dafs man es Hrn. v. Sternberg absprechen mufs, hier wirklich für die socialen Interessen etwas gewirkt zu haben. Das Gerede über die Dudevant kann nur oberflächlich genannt werden, u. es wäre zu verlangen, dafs sich Hr. v. Sternberg hier mehr Ideen anschaffe. Was ihm aber bleibt, und was vollkommen anzuerkennen, ist das Talent des Hrn. v. Sternberg, Gestalten zu bilden. Der General, der Minister, der Oberst, die Marquise, die ganze adliche Gesellschaft, dann Madame Cottin, die Dienerschaft, alle sind vortrefflich gebildet, und leiben und leben vor unsern Augen. Hr. v. Sternberg gehört in dieser Beziehung zu den vorzüglichsten Talenten der Gegenwart für den Roman, und nimmt jetzt schon eine Mittelstellung zwischen Tieck und Immermann in Anspruch. Eben darum aber kann und mufs man von ihm verlangen, dafs er dem Ideenreichthum der Gegenwart sich anschliefse. Die „Zerrissenen" waren hierzu ein sehr unvollkommener Anfang, Lessing und Moliere zeigten das Talent, Zustände der Vergangenheit geschickt novellistisch zu behandeln, Galathee war ein schönes phychologisches Gemälde, dem aber der eigentliche Nerv der Poesie, die Kraft des Moments fehlte (denn die Charakterbildung endete in Charakterschwäche), der Papagei u. Fortunat waren tendenzlose Rückschritte, die Schiffersagen gingen indifferent nebenher, die Psyche erst nimmt also den Faden der poetischen Entwicklung wieder auf, aber auch hier fehlt noch die wahrhafte Energie der Lebensanschauung. Wie wir hören, ist bereits ein neuer Roman des Hrn. v. Sternberg „Kalenfels", der sich gleichfalls in modernen Verhältnissen bewegt, unter der Presse, möge diese Dichtung, welche übrigens das vierte Produkt des Hrn. von Sternberg in diesem Jahre ist, die endlich vollendete poetische Reife desselben zu Tage fördern.

1566. *Die Memoiren des Teufels.* Frei nach dem Französischen des Frédéric Soulié von *J. Schoppe.* Zwei Theile. 265 S. und 250 S. Altona, 1838. Verlag von J. Fr. Hammerich. 8. 3 Thlr. — In Paris haben die in acht Bänden erschienenen Memoiren des Teufels viel Aufsehn gemacht und sie verdienen dasselbe auch wohl in gewisser Beziehung durch pikante Erfindung, raschen Scenenwechsel und spannende Situationen; der Verf. hat vortrefflich auf den Effekt hinzuarbeiten gewufst, und ist den Forderungen der flüchtigen Menge auf halbem Wege entgegengekommen. In diesem bunten Panorama des Lebens, das von der diabolischen Perspektive aus betrachtet wird, drängt eine Ansicht, ein Bild das andere, eine Begebenheit ist in die andere eingeschachtelt und aus einem noch nicht zu Ende geführten Abenteuer springen schon wieder zehn neue hervor; kein

Wunder, wenn der Teufel selbst das Amt des Maschinenmeisters übernommen hat, und mit unermüdlicher Emsigkeit immer neue Verwandlungen herbeiführt. Vor langer Weile ist man so freilich gesichert, aber weniger vor Erschöpfung, denn man hat keinen Augenblick Ruhe, und will man sich eben zur Betrachtung eines Bildes anschicken, so ertönt schon wieder die fatale Glocke, die Rollen schnurren, die Winden knarren, die Stricke pfeifen und die Scene hat sich schon wieder verändert. Und was sind das noch dazu für Bilder, die so im Fluge vorüberellen! dieselben zeigen zwar immer nur die Hölle des menschlichen Herzens und die aus demselben üppig hervorwuchernde Saat des Bösen, aber welche Mannichfaltigkeit ist auch hier noch möglich, und welch ein weiter Raum, auf dem der böse Gedanke sich zur That entfaltet: da ist Verführung, gebrochene Herzen, zerknickte Lebenshoffnungen, Bosheit, Teufelei und auch wohl Blutschande und Mord. Ein Glück, dafs diefs alles auf eine naive Weise, die freilich die Reflexion nicht ausschliefst, die aber doch nicht zur Tendenz und zum antimoralischen Raffinement fortgeht, dargestellt wird. Das stoffliche Interesse ist das überwiegende und einzig beabsichtigte; Fr. Soulié ist ein Schriftsteller, dem Gewandtheit und lebendige Darstellungsgabe nicht abzusprechen sind, der ziemlich geschickt, obgleich sehr nahe, an den Grenzen des Unwahrscheinlichen vorüberstreift; wir könnten ihn mit manchen beliebten deutschen „Erzählern" und „Unterhaltungsschriftstellern" vergleichen, die ebenfalls sich nur an die äufsere Geschichte halten, für die innern Bezüge aber keine Kraft haben. Eigentliche Lebenswahrheit ist trotz aller ersichtlichen Mühe nicht erreicht, und die Gestalten gleichen Wachsfiguren, die zwar den Schein des Lebens aufs Täuschendste nachahmen, denen aber doch die höhere Beseelung einer Statue abgeht und bei denen uns unheimlich zu Muthe wird, wenn wir ihnen lange in die gläsernen Augen schauen. Der Teufel endlich ist eine leere Einkleidungsform, da er in keinem innern Zusammenhange zu dem Ganzen steht, und nicht viel mehr zu thun hat, als mit seinem Stab auf die Figuren hinzuweisen und zu sagen: Dies stellt das oder jenes vor; wenn er nicht ganz aus der Rolle fallen will, mufs er freilich dabei zuweilen ein gewisses teuflisches Gelächter aufschlagen.

1567. *Historische u. romantische Erzählungen, Begebenheiten und Skizzen.* Nach dem Russischen des A. Puschkin, A. Bestuschew, T. Bulgarin u. Anderer herausgegeben von *Fr. Tietz.* Berlin, 1838. Vofs'sche Buchhandlung. 300 S. 8. 1 Thlr. — Die hier gesammelten Erzählungen aus dem Russischen, unter denen die von Bestuchew den gröfsten Raum einnehmen, sind zwar grofsentheils mit ziemlicher Leichtigkeit und Gewandtheit geschrieben, aber sonst höchst unbedeutend und ohne eigenthümliche Färbung; viele derselben sind sogar trivial, keine einzige von tieferem Gehalte. Ueberhaupt scheint die Russische Literatur, obgleich sich in derselben jetzt eine gröfsere Regsamkeit zu erkennen giebt, weder ihr eigentliches Ziel, noch die Kraft zu selbstständiger und freier Entwicklung gefunden zu haben.

XIII. Vermischte Schriften.

1568. *Conversations-Lexikon der Gegenwart.* Fünftes Heft. Bogen 41—50. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1838. ½ Thlr. — In diesem Heft lesen wir sehr interessante biographische Artikel, so über G. Büchner, den zu früh verstorbenen talentvollen Dramatiker, Bührlen, den Verf. des „Flüchtlings;" Bülau, den Leipziger Historiker; Bunsen, den bisherigen Preufsischen Ministerresidenten zu Rom; Burdach, den Physiologen; Chamisso, den Dichter, dessen frisches Grab uns wehmüthig anschaut; Carové, den Frankfurter Deisten; Chelius, Chotek, Castelli. Dann über Bugeaud, Bulgarin, Ole Bull, Bulwer, Burdett, Byström, Campbell, Capefique, Chateaubriand, Chevalier, Chopin, Carlyle, A. Carrel u. A. Artikel allgemeineren Inhaltes sind die über: **Buchhandel, Circassien, Civillisten.**

1569. *Conversations-Lexicon der neuesten Literatur-, Völker- u. Staatengeschichte,* ein umfassendes Gemälde der Jahre 1830—38. Ein unentbehrlicher Supplementband zu jedem Conversations-Lexicon. Bearbeitet von einer Gesellschaft deutscher Gelehrten. Erstes Heft. Bogen 1—9. Abarka bis Alterthumswissenschaft. Leipzig, 1838. Verlag von Otto Wigand. Druckpapier ¼ Thlr. Velin ⅜ Thlr. — Dies Unternehmen zeigt eine interessante Concurrenz mit dem obigen Brockhausischen; dies hat den Vortheil des Vorsprunges, jenes aber den der Nachlese für sich. So finden wir unter den bisher bearbeiteten Artikeln einen sehr interessanten, der im Brockhausischen gänzlich fehlt, üb. den Minister v. Altenstein, dessen hohe Verdienste um das Preufsische Kultusministerium auf eine sehr erfreuliche Weise ins Licht gestellt werden. Die übrigen Artikel sind in gedrängterer Fassung gegeben als bei Brockhaus, so dafs bei dem ohnehin compressen Druck mehr Artikel als dort geliefert werden. Die Artikel sind übrigens für ihren Zweck grofsentheils gut gearbeitet. So wird denn vorzüglich den Besitzern des Brüggemann'schen Conversations-Lexicon, dem es sich dem Format nach anschliefst, diese Ausgabe eine willkommene Ergänzung sein.

Miscellen.

1570. *Neue Zeitschrift.* Vom 1. Januar 1839 ab wird in der Plahnschen Buch- u. Verlagshandlung ein Central-Blatt der Gewerbe- und Handels-Statistik erscheinen, welches sich über die allgemeinen industriellen und gewerblichen Verhältnisse und Unternehmungen zur Belebung des öffentlichen Verkehrs sowie der Zustände der Gewerbe, des Handels und der Industrie überhaupt in den deutschen Bundesstaaten verbreiten wird, und auf welches wir unsere Leser aufmerksam machen, da wir überzeugt sind, dafs diese Zeitschrift für die industriellen Interessen der Gegenwart etwas Ausgezeichnetes leisten wird. Die literarische Zeitung hat von dem Redakteur derselben, vor einiger Zeit mehrere sehr gehaltreiche Aufsätze über Eisenbahnen etc. mitgetheilt. Anerkennungswerth ist es, dafs zugleich vom Redakteur und dem Verleger die Hälfte des reinen Gewinns aus dem Debit der Zeitschrift zur Verwendung für gemeinnützige gewerbliche, industrielle oder andere wohlthätige Zwecke bestimmt ist. Es werden von dem Centralblatt wöchentlich 1—2 Bogen in 4. erscheinen, und der Preis 4 Thlr. jährlich betragen.

1571. *Tausend und eine Nacht.* Bekanntlich hatte dieses Werk, welches jetzt in fast allen lebenden Sprachen Europas viel gelesen wird, bei seiner ersten Erscheinung im Abendlande ein seltsames Schicksal; man erblickte in der französ. Uebersetzung von Galland höchstens einen einigermafsen geschickten literar. Betrug, selbst kundige Orientalisten damaliger Zeit trugen das gröfseste Bedenken, die Möglichkeit der Aechtheit auch nur dem kleineren Theile desselben einzuräumen. Seit Jahrzehnten ist nun freilich dieser Verdacht durch Originalhandschriften und Ausgaben beseitigt, nur blieb immerfort Streit und Zweifel, ob das Werk indisch, arabisch, persisch oder tartarisch sei. In diesen Wochen erschien in England eine neue Uebersetzung von E. W. Lane, einem Gelehrten, der nicht nur durch seine Forschungen in der ägyptischen Alterthumskunde sich ein bleibendes Verdienst erworben, sondern auch zugleich Proben der genausten Bekanntschaft mit den Sitten der Aegypter gegeben hat, über welche er um so competenter berichten konnte, da er bei einem mehrjährigen Aufenthalte aus eigner Anschauung sich

Hierzu eine Beilage.

unterrichtet hatte, und die häuslichen Verhältnisse bei den Orientalisten ungleich stabiler sind, als bei uns. — In den zahlreichen Noten, mit welchen er diese Uebersetzung ausgestattet hat, erfahren wir eine ganz neue Ansicht über den Ursprung; Lane schreibt ihn der Periode der Eroberung Aegyptens durch die Türken im Jahre 1517 zu und meint, dafs man von inneren Gründen etwa auf die Persönlichkeit eines damaligen Einwohners von Kairo geführt werde, welcher ohne genauere geschichtliche und chronologische Kenntnisse die in dieser Form unter dem Volke lebendigen Erinnerungen an die letzten Zeiten der Mameluk. Sultane und an ihren Hof gesammelt habe. Diese Ansicht werde durch folgende Argumente gestützt: 1) die Unterscheidung der Moslemen, Christen und Juden durch die Farbe ihrer Turbane schreibe sich vom 8ten Jahrhundert der Flucht her. 2) es müsse eine lange Reihe von Sultanen vor dem Zeitalter der Abfassung existirt haben. 3) man komme auf diese Zeit, wenn man annehme, dafs die oft erwähnten „alten Könige" 200 Jahre vor dem Vrf. gelebt hätten. 4) die beschriebenen Sitten gehören dem angef. Zeitalter u. Lande an; und endlich 5) bis auf jene Zeit finde man keine Spuren von Exemplaren dieses Werkes. — Der Recensent des bez. Buches im Athenäum (No. 572) macht indefs an diesen Gründen mancherlei zum Theil sehr gegründete Ausstellungen und neigt sich der Ansicht Jos. v. Hammer's zu, der Persien als Heimath dieser aus verschiedenen Zeitaltern gesammelten Erzählungen annimmt.

1572. *Todesfälle.* Am 10. Aug. zu St. Louis in Nordamerika der dahin ausgewanderte Schriftst. Karl Neufeld. — Am 11. Spt. in Bélényes der Direktor des das. Gymnas. Joh. Erdélyi, Honorardomherr des griech.-unirten Domcapitels zu Grofswardein, 58 J. alt. — Am 27. Spt. in Prefsburg Mich. Gregufs seit dem Tode des Prof. Sam. Zsigmondy († 1833) Prof. d. Philos. u. Direktor d. Magyar. Soc. im evang. Lyceo das., Dichter in deut. u. ungar. Spr., u. philosoph. Schriftsteller, 46 J. alt. — Am 9. Oct. in Goslar d. Bergrath Ludw. Wilh. Heinr. v. Uslar, 70 J. alt.

1573. *Beförderungen.* Domcapitular Dr. Leinecker z. Domprobst in Würzburg; Med.-Rath Prof. Dr. Weifsbrod in München z. Beisitzer am Obermedizinal-Ausschusse daselbst.

1574. *Ehrenbezeugungen.* Der Astronom Dr. H. W. M. Olbers hat zu seinem 80. Geburtstage (11. Oct.) den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse erhalten. — Die Professoren Morren und Lacordaire zu Lüttich sind zu Mitgl. der päpst. Accademia dei Lincei in Rom ernannt. — Geh. Medicinal-Rath Dr. Wutzer in Bonn erh. d. Ritterkreuz des Hrz. Sächs. Ernestin. Hausordens; der Gouverneur von Berlin Frhr. von Müffling den Russ. Andreasorden mit Brillanten; (bekanntl. Vrf. vieler unter dem Namen C. v. W. [Carl v. Weis, gen. v. Müffling] erschienenen kriegswissenschaftl. u. a. Werken.)

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1575. II. *Theologie.* Bullarium Romanum, magnum, collegit Barberi Fasc. 37. Romae. (Wien, Mechitar.-Congreg.-Buchh.) Fol. ⅜ Thlr. — Busch: Kurzgefafste Gesch. d. christl. Kirche. Ausg. 3. besorgt von Besenborstel. Hannover, Hahn. 8. ⅓ Thlr. — Kurzgefafst. exeget. Handb. z. A. Test. Lf. 1. Die 12 kl. Propheten, erkl. von Hitzig. Lpz., Weidmann. 8. 1½ Thlr. — C. W. Krummacher: Gf. Dn. Krummacher's Leben. Elberf., Hassel. 8. ½ Thlr. — Ders.: Die Wanderungen Israels durch die Wüste nach Canaan. Hft. 13—20. (Schlufs.) Ebd. 8. 1⅓ Thlr — v. Marsollier: Leben des heil. Franz von Sales, Fürstbisch. von Genf etc. Bd. 3. Wien, Mechit.-Congreg.-Buchh. 8. ⅔ Thlr. — Das Priester-Seminar zu Köln unter den Erzbisch. Fd. August u. Clm. August. m. 53 neuen Urkunden. Köln, Eisen. 8. ⅔ Thlr. — Schäfer: Gallerie der Reformatoren. I. 6. Meifsen, Klinkicht u. S. 8. ¼ Thlr. — Zarbl: Handbuch der kathol. Homiletik. Landshut, Krüll. 8. 1¼ Thlr. — Mme la Ctesse de Carcado († d. 29. Apr. 1776): L'ame unie à Jésus-Christ; précédé de l'éloge historique de sa vie p. M. l'abbé Duquesne. Besançon. 12. 2 Bde. (27 B.) — Les confessions de St. Augustin, trad. sur l'édit. de la congrégation de St.-Maur, avec des notes p. Dubois. Nouv. éd. Ebd. 12. 2 Bde. (29 B.) — Ch. Cuvier: De la sanctification du jour du repos, d'après la parole de Dieu. Strasb. 18. (2¼ B.) — H. Magnus: L'église romaine est-elle l'amie du christianisme. Bergerac. 8. (1½ B.) — Bernardin de Picquigny: Explication des épitres de Saint Paul, par une analyse qui decouvre l'ordre et la liaison du texte; par une paraphrase, qui expose, en peu des mots la pensée de l'apôtre; par un commentaire avec des notes pour le dogme, pour la morale et pour les sentimens de piété. Paris. 8. 2 Bde. 7½ Fr. (auch in e. wohlfeileren Ausg. 12. 6¼ Fr.) — Sieur de Royaumont: Histoire de la sainte bible, cont. le vieux et le nouv. Testament. Nouv. éd. Clermont-Ferrand. 12. (17¼ Bog.) — Dasselbe. Nanci. 12. (19¼ Bog.) — Père Grou: L'intérieur de Jésus et de Marie. 7e édit. Paris. 12. 4 Fr. — Abbé Oudoul: Hist. de sainte Philomène, thaumaturge de l'Italie au 19e siècle, vierge et martyre; suivie de la médaille miraculeuse. Paris. 18. (4 Bog.) — Nouv. recueil de cantiques à l'usage des paroisses, accompagné de notes et de courtes paraphrases, missions et catechismes. Fougères. 18. (12 B.) — J. B. Bouvier: Traité dogmatique et pratique des indulgences, des confréries et du jubilé. 7e édit. Mans. 12. 2½ Fr. — Marie-Joseph de Géramb: Voyage de La Trappe à Rome. Paris. 8. 7½ Fr. — Sal. Munck: Notice sur Rabbi-Saadia Gaon et sa version arabe d'Isaïe, et sur une version persane manuscrite de la bibliothèque royale, suivie d'un extrait du livre Dalalat-al-Hayirin, en arabe et en français, sur les métaphores employées par Isaïe et par quelques autres prophètes. (Extr. du tome 9. de la bible de M. Cahen.) Paris. 8. (7¼ B.) — Wm. Bettridge: A brief history of the church in Upper Canada: containing the acts of Parliament, imperial and provincial; royal instructions; proceedings of the deputation, correspondence with the government. 8. 2½ sh. — Tho. Gisborne: An inquiry respecting love as one of the divine attributes. 8. 4 sh. — Lant Carpenter: An apostolical harmony of the gospels: founded on the most ancient opinion respecting the duration of our Saviour's ministry, and exhibiting the succession of events in close accordance with the order of the two apostolical evangelists. With dissertations, notes, and maps. 2nd ed. — A discourse on christian patriotism, delivered on occasion of Her Majesty's coronation; with copious notes. 1½ sh. — Archbishop Potter on church government: a vindication and adjustment of the rights of the church, and the supremacy of Princes. 5th edit. 8. 7 sh. — Millenarianism unscriptural; or a glance at some of the consequences of that theory. 12. 5 sh. — Ball: Das Amt der Wächter. Eintritts-Predigt. Elberf., Hassel. 8. ⅛ Thlr. — v. Bogatzky: Tägl. Haus-Buch d. Kinder Gottes. Aufl. 5. Th. 1. Hft. 7. Halle, Buchh. d. Wais. 4. ¼ Thlr. — Ders.: Güldenes Schatzkästlein. Aufl. 2. Lf. 7. (letzte). Ebd. 8. ⅛ Thlr. — Gelpke: Festgespräche, bestimmt zum Hersagen von gr. Schulkindern beim Nachmittagsgottesdienste. Lpz., Serig. 8. ⅛ Thlr. — G. Gefsner: Christl. Gebete b. häusl. Gottesdienst. Zürich, (Höhr.) 8. ⅓ Thlr. — Der junge Hirte auf dem Felde. St. Pölten. (Wien, Mechit.-Congr.-Buchh.) 12. 1/16 Thlr. — J. C. L. Holzapfel: Katechism. d. christl. Relig. Aufl. 3. Cassel, Bohné. 8. ¼ Thlr. — Kehr: Hundert Confirmationsscheine. Alt. Test. Aufl. 2. Kreuznach, Kehr. 4. ⅜ Thlr. — F. W. Krummacher: Es ist vollbracht! Charfreitags-Predigt. Neu herausg. vom Jungfr.-Verein zu milden Zwecken. Elberfeld, Hassel. 8.

1/3 Thlr. — G. D. Krummacher: Gute Botschaft in 45 Predigten. hrsg. u. mit e. Biogr. d. Verf. begleitet v. E. W. Krummacher. Ebd. 8. 1 1/3 Thlr. — Ders.: Das Haupt der Gemeine. Fünf Predigten. hrsg. v. Jungfr.-Verein zu mild. Zweck. Ebd. 8. 1/3 Thlr. — Ders.: Jacobs Kampf u. Sieg. 11 Frühpredigt. Aufl. 2. Ebd. 8. 5/12 Thlr. — Ders.: Der Regenbogen. 3 Predigten. Ebd. 8. 1/6 Thlr. — Lichter: Predigt üb. d. Pflichten der Unterth. geg. ihr. Landesherrn. u. die von ihm bestellten Obrigkeiten. Aufl. 7. Trier, Gall. 12. 1/8 Thlr. — Lussmann: Predigten an d. Fastensonnt. u. am Osterfeste 1838 vorgetr. Wien, v. Mösle's Wittwe u. B. 8. 3/4 Thlr. — Ant. Passy: Kath. Trostbuch. In 12 Vortr. über d. heil. Kreuz. Aufl. 2. Wien, Mechitar-Congr.-B. 12. 1/4 Thlr. — L. Adf. Petri: Vom Wort des Leb. Allen, welche sich in d. Hrn. freuen, aus Glauben z. glauben dargebot. Hannov., Hahn. 8. 1 2/3 Thlr. — Reden, am Tage d. Amts-Einf. des Hrn. Past. Sander geh. (Aufl. 2.) Elberfeld, Hassel. 8. 5/24 Thlr. — Alx. Schweizer: Christl. Predigt. f. denkende Verehrer Jesu. Samml. 2: Predigten, geh. zu Zürich 1834—1838. Lpzg., Weidmann. 8. 1 1/2 Thlr. — J. P. Silbert: Das Leb. uns. Hrn. Jesu Christi, des S. Gottes u. d. Jungfr. Lf. 1. (m. 2 Stahlst. u. verziert. Tit. in Golddr.) Lpz., Wunder. 4. 6 Lf. 4 Thlr. — Wiss: Ueb. d. Wiedervereinig. d. evangel. Kirchen in Kurhessen. Predigt. Cassel, Bohné. 8. 1/8 Thlr. — Fel. Wyss: Christl. Gebetbüchl. für alle Stände. N. Aufl. Bern. (Zürich, Höhr.) 12. 5/12 Thlr. — L'Europe protestante. N. 1. (Octobre 1838) Paris. 8. 10 3/4 Bog. (erscheint monatlich im jährlich. Preis von 25 Fr.)

1576. III. *Geschichte und Geographie.* Sgfr. Becher: Das österr. Münzwesen vom J. 1524—1838. in histor., statist. u. legislativ. Hinsicht. 2 Bde. Wien, v. Mösle's Wttwe u. B. 8. 5 1/3 Thlr. — Beurmann: Deutschl. u. d. Deutschen. Lf. 4. Altona, Hammerich. 12. 3/8 Thlr. — Weltgeschichtl. Bildergall., 12 color. Kupf. mit erläut. Text. Nürnberg, Zeh. 4. 1 1/12 Thlr. — Max v. Dithfurth: Die Hessen in d. Feldzügen v. 1793, 1794 u. 1795 in Fland., Brab., Holl. u. Westph. Bd. 1. Cassel, Bohné. 8. 1 1/3 Thlr. — de Denop: Les Médailles Gallo-Gaëtiques. Description de la trouvaille de l'Ile de Jersey. Avec 32 Planches. Hannov., Hahn. 4. 4 2/3 Thlr. — Der Hannoveraner 25jähr. Erinnerungsfest an d. Befreiungskrieg von 1813. Gefeiert a. 3. Jul. 1838. Ebd. 12. 1/4 Thlr. — Essai politique et histor. sur le partage et la transmissibilité de la propriété territoriale en Russie. Lpz., F. Fleischer. 8. 1/3 Thlr. — Flathe: Lehrb. d. allgem. Gesch. Bd. 2: Gesch. d. Mittelalters. Lpz., Gebhardt u. R. 8. 1 Thlr. — Fortmann: Gallerie d. merkwürd. u. anziehdn. Begebenhtn. aus d. Weltgesch. Neuere Gesch. Lf. 1. Lpz., Kollmann. 8. 5/24 Thlr. — Der kl. Geograph. od. d. Elemente d. Erdbeschreib. Bearb. von e. Ver. prakt. Lehrer. Lpz., Drobisch. 8. 1/6 Thlr. — Allgem. Gesch. d. Franzosen u. ihrer Alliirten. Bdchn. 41: Krieg auf d. pyren. Halbinsel. Von Schneidawind. Bdchn. 2. Darmst., Leske. 16. 1/4 Thlr. — Jos. v. Hammer-Purgstall: Gemäldesaal d. Lebensbeschreibgn. gr. moslim. Herrscher. Bd. 5. Ebd. 8. 1 1/3 Thlr. — C. Heusinger: Das Patent Sr. Maj. d. Königs Ernst August u. d. hannöv. Landstände. Gotha, Müller in Comm. 8. 1/4 Thlr. — Chr. Lassen: Zur Gesch. d. Griech. u. Induskythischen Könige in Baktrien. Kabul u. Indien. Bonn, König. 8. 2 1/3 Thlr. — Maukisch: William Wood u. d. Esquimeaux. m. 4 color. Kupf. Lpz., Fritzsche. 12. 1/8 Thlr. — Conr. v. Muralt: Hans von Reinhard. Beitr. z. Gesch. d. Schweiz währ. d. letzten 4 Jahrzehnte. m. Bildn. Zürich, Orell etc. 8. 2 1/2 Thlr. — Das Ries, wie es war, u. wie es ist. Eine histor.-statist. Zeitschr., herausg. v. Weng u. Guth. Hft. 7. Nördl., Beck. 8. 1/4 Thlr. — Ruge: Preussen u. d. Reaction. Zur Gesch. uns. Zeit. Lpz., O. Wigand. 8. 1 Thlr. — Schilderung des Brandes d. Stadt Schluckenau v. 13. Apr. 1838. (m. 2 Abbild.) Leitmeritz. (Wien, v. Mösle u. B.) 8. 1/4 Thlr. — v. Schubert: Reise in das Morgenl. i. d. J. 1836 u. 1837. Bd. 1. Erlang., Palm u. C. 8. 2 1/3 Thlr. — G. A. Schumann: Der Führer durch d. Harz. Aufl. 2. m. 16 lith. Abbild. Quedlinb., Ernst. 8. 1 Thlr. — Taschenb. d. neuest. Gesch. hrsg. von E. Münch. Gesch. des J. 1836. Th. 1. m. 8 Portr. Carlsr., Müller. 16. 1 1/3 Thlr. — Histor. Taschenb. mit Beitr. von Arendt, Barthold, Böttiger, Schubert, hrsg. von v. Raumer. Jahrg. 10. Lpz., Brockhaus. 12. 2 Thlr. — Joh. Voigt: Geschichte Preussens. Bd. 8. Königsb., Bornträger. 8. 3 Thlr. — Whitelock: Karte, die Kanalbauten etc. u. neuen Wegeanzeig., welche in Schweden von 1810—1837 unternomm. worden sind. 4. Bl. (Hamb., Nestler u. M.) Roy-Fol. 1 Thlr. — Wilhelm Herzog in Bayern. Biogr. Darstell. aus d. Zeit s. öffentl. Leb. u. Wirkens. m. Bildn. München, lit. art. Inst. 8. 1/4 Thlr. — J. J. C. Wörle: Kl. Geographie f. Volksschulen u. zum Selbstunterr. Nördl., Beck. 8. 7/12 Thlr. 8. — Zeitschr. d. Vereins f. hess. Gesch. u. Landeskunde. II. 1. Kassel, Bohné. 8. 1/2 Thlr. — Der Hermesianismus u. d. Preuss. Staat in ihrer welthistor. Bedeut., aufgez. von Dr. *******. Köln, Eisen. 8. 1/3 Thlr. — Biographie universelle ancienne et moderne, Supplément. Tome 65. (Gaab-Goi). Paris. 8. 8 Fr. (Das Supplément Tome 13.) — Archibald Alison: Histoire de l'Europe pendant la revolution franç. et l'empire, trad. p. Paquis. Paris. 8. 2 Bde. 14 Fr. — Hist. de Stanislas I. roi de Pologne, duc de Lorraine et de Bar, extraite de M. l'abbé Proyart, par *** et suivie de quelques opuscules. Lille. 12. (11 B.) — M. F. de Montrol: Société française pour l'abolition de l'esclavage des colonies anglaises dep. l'émancipation des esclaves et de l'influence de cette émancipation sur les colonies françaises. 2de publication. Paris. 8. (1 3/4 Bog.) — Fréd. Dubois de Montpéreux: Voyage autour du Caucase, chez les Tscherkesses et les Abkhasses, en Colchide, en Géorgie, en Arménie et en Crimée, avec un atlas géographique, pittoresque, archéologique, géologique etc. Tom. 1. Paris. 8. 8 Fr. (Eine von der geograph. Gesellschaft zu Paris gekrönte Preisschrift; der dazu gehörige Atlas wird in Neufchatel unter den Augen des Vrf. gedruckt.) — Voyage dans l'interieur de l'Amérique du nord, exécuté pendant les années 1832—34, par le prince Maximilien de Neuwied. Prospectus. Paris. 8. (Dieses auf 3 Bde. berechnete mit Kupfern ausgestattete Werk soll in Lief., jede im Subscr.-Preise 14 Fr. [Velinp. 28 Fr.] erscheinen.) — Lord Brougham: Précis historique du procès de la reine d'Angleterre. Trad. p. A. Morisseau. Paris. 8. 3 Bog. — History of Guy Earl of Warwick; containing an account of his extraordinary exploits, with a fac-simile of his statue. 8. — Th. L. M'Kenney and James Hall: History of the Indian tribes of North America, with biografical sketches and anecdotes of the principal chiefs; embellished with 120 Portraits from the Indian Gallery in the Departement of war at Washington. Lf. 5. mit 6 portr. 1 L. 15 sh.

1577. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Andocides. Recogn. Baiterus et Sauppius. Zürich, Höhr. 16. 1/3 Thlr. — Antiphon. Recogn. Baiterus et Sauppius. Ebd. 16. 1/4 Thlr. — Ehrlich: Method. Leitfad. f. d. Sprachbildungsübgn. in d. Unterklasse e. Elementarschule. Aufl. 2. Soest. Lpzg., F. Fleischer. 8. 1/8 Thlr. — Flügel u. Sporschil: Vollständ. Engl.-Deutsches u. Deutsch-Engl. Wörterb. Aufl. 2. 2 Thle. Lpz., Liebeskind. 8. 10 Thlr. — C. E. Frege: Schulgrammat. d. franz. Sprache. Th. 2. 3. Syntax u. Orthoëpie. Nebst e. Uebungsb. z. Uebers. Lpz., Hochhausen u. F. 8. 3/4 Thlr. — E. A. Fritzsch: Kritik d. bisher. Grammatik u. d. philolog. Kritik. Th. 1. Frankf., Sauerländer. 8. 2 Thlr. — Grotefend: Rudimenta Linguae Umbricae. Partic. 7. Iguvinas tabulas nondum explicatas compl. Hannover, Hahn. 4. 1/3 Thlr. — Heyse: Theoret.-prakt. deutsche Grammatik. Aufl. 5. Bd. 1: Ausführl. Lehrb. d. deutsch. Sprache. Neu bearb. v. Heyse. Bd. 1. Ebd. 8. 2 1/3 Thlr. — C. Hiersche: Der kl. u. gr. Dorfschreiber. 4tes für sich bestehendes Heft der Ideen zu Stylübung. Lpz., Gebhardt u. R. 8. 1/3 Thlr. — Hoffmann: Neues orthogr. Leseb. Ausg. 2. Lpzg., Serig. 8. 5/24 Thlr. — Homeri Odyssea. Mit erklär. Anmerkgn. von Crusius. Hft. 4. Hanno-

ver, Hahn. 8. ⅓ Thlr. — Chr. Lassen: Anthologia sanscrita Glossario instructa. In usum scholarum ed. Bonn, König. 8. 4 Thlr. — G. Phrantzes, Jo. Cananus, Jo. Anagnostes ex recens. Imm. Bekkeri. Bonn, Weber. 8. 2¼ Thlr.; (Schreibp. 3⅓ Thr.) — Quérard: La France littéraire. Tom. IX. Livr. 1. Paris. (Frankf., Schmerber.) 8. 2⅓ Thlr. — Sophokles von J. J. C. Donner. Lf. 1. Heidelb., Winter. 8. ⅓ Thlr. — Die Tragödien des Sophokles, übersetzt von Thudichum. Th. 2. Darmst., Leske. 8. 1⅓ Thlr. — Williams: Theoret.-prakt. engl. Schul-Grammatik. Aufl. 2. Hamb., Herold. 12. 1¼ Thlr. — Ders.: Engl.-Deutsche Gespr., nebst Beisp. über Sprachgebr. u. Grundregeln des Engl. Idioms. Aufl. 5. Ebds. 12. 1⅓ Thlr. — Index librorum prohibitorum. Mecheln (Lpzg., Michelsen.) 12. 1 Thlr. — Dictionnaire universel des synonymes de la langue française, cont. les synonymes de Girard et ceux de Beauzée, Robeaux, Alembert, Diderot et autres écrivains celèbres. Nouv. éd., corrigée sur les éditions originales de chaque auteur. Paris. 12. 2 Bde. 2⅓ Fr. — Prosper Poitevin: Petits poëtes français, dep. Malherbes jusqu'à nos jours, avec des notices biographiques et littéraires sur chacun d'eux. Tom. 1. Paris. 8. 10 Fr. (enth. poet. Stücke von Racan, Segrais, Mme Deshoulières, Chaulieu, Lafare, Sénecé, Vergier, Houdard de Lamotte, Piron, L. Racine, Lefranc de Pompignan, Gresset, Bernard, Lemierre, Bernis, St.-Lambert, Marmontel, Lebrun, Malfilatre, Colardeau). — Michel: Resumé de l'idéologie du langage. Lille. 8. ½ Fr. — The writer's and student's grammar of the english langage; after the model of that written by the late William Cobbett, but divested from all political illustrations and offensive personal allusions 18. 3 sh. — The writer's or student's assistant; or, a compendious dictionary of english synonyms; rendering the more common words and phrases into the more elegant or scholastic, and pointing out the distinction between such of the words as are frequently, in error, used synonymously; new édit. 18. 3 sh.

1578. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Schles. Archiv f. d. prakt. Rechtswissensch., hrsg. v. d. OLGR. Koch u. Baumeister. II. 2. Bresl., Aderholz. 8. ⅚ Thlr. — v. Aretin: Staatsrecht d. constitution. Monarchie. Fortges. von v. Rotteck. Bd. 1. Lpzg., Volckmar. 8. 1 Thlr. — Döllinger: Samml. der im Gebiete d. inn. Staats-Verwalt. d. Königr. Bayern besteh. Verordnungen. X. u. XVI. 2. München, (Franz.) 4. 8⅓ Thlr. — Kürtzer: Zusammenstell. d. ungewöhnl. kurzen Verjährungsfristen. Neisse, (Hennings.) 8. ⅙ Thlr. — F. Meisterlin: Die Verhältnisse der Staatsdiener nach rechtl. Grundsätzen entwick. Cassel, Bohné. 12. ⅓ Thlr. — Neubert: Spiel-Vertrag. Lotterie. Ausspielgeschäft. Nach gemeinem u. sächs. Rechte dargest. Aufl. 2. Lpz., Serig. 8. 1/12 Thlr. — Jos. Schüfsler: Actenmäfs. Darstell. verschied. Straf-Rechtsfälle aus d. neuest. Zeit. Bdchn. 2. Cassel, Bohné. 8. ⅚ Thlr. — Thilo: Das franz. Civilgesetzb. u. Handelsrecht, erläut. Hft. 3. Carlsr., Müller. 8. 1/12 Thlr. — Allgem. Zeitg. des Geld-, Staatspap.-, Wechsel- u. Actien-Wesens. (Banquierblatt.) Von Pons. 1838. Oct.—Dec. Lpz., Güntz. Fol. ⅓ Thlr. — J. M. v. Zimmerl: Handb. d. allgem. Gerichts- u. Concursordn. u. d. allg. Gerichtsinstruct. Aufl. 9. Thl. 1. Wien, v. Mösle u. B. 8. 2 Thlr. — A. Jeandel: Aux gardes nationaux. La représentation nationale. Paris. 8. ¾ Bog. — A. J. C. Saint-Prosper ainé: L'observateur au 19e siècle, ou de la société dans ses institutions politiques. 5e édit. Tom. 1. Lief. 1. Paris. 8. (11 Bog.) Projet d'établissement d'une maison de refuge et de travail destinée à l'extinction de la mendicité dans la commune de Poitiers. Poitiers. 4. (3 B.) — Le réveil, examen impartial des questions politiques financières et commerciales, qui sont à l'ordre du jour. Paris. 4. (Erscheint täglich. Jahrespr. 25 Fr.)

1579. VI. *Naturwissenschaften.* C. Agthe: Leitfaden beim Unterr. in d. Naturlehre, f. Progymnas., Bürger- u. Gewerbeschule. Hannov., Hahn. 8. ⅓ Thlr. — W. Batka: Verzeichn. d. neuest. chem. u. pharmacent. Geräthschaften, mit Abbild. Lpzg., Barth. 8. ¼ Thlr. — Herrich-Schäffer: Die wanzenartigen Insecten. IV. 5. m. 6 fein ausgemalt. Tafeln. Nürnb., Zeh. 8. ⅚ Thlr. — Koch: Die Arachniden. V. 3—5. Ebds. 8. 2¼ Thlr. — C. J. Kreutzer: Oesterr. Giftgewächse, beschrieben. Wien, v. Mösle's u. B. 8. ⅔ Thlr. — P. T. Meissner: Neues System d. Chemie. Bd. 3. Chem. d. organ. Natur. Ebds. 8. 4 Thlr.; Dasselbe (für Aerzte) u. d. Tit.: Neues Syst. d. Chemie organ. Körper. (Mit Vorr. von Siegmund.) Ebd. 8. 4 Thlr. — Poeppig und Endlicher: Nova genera ac species plantarum, quas in Chilensi etc. legit. Vol. I. Lpzg., Hofmeister. Fol. 40 Thlr. — Die Säugethiere u. der Mensch. m. 70 Abbild. Lpzg., Weber. 16. 1¼ Thlr. — Fred. Burr: The elements of practical geology, connecting the established facts and theoretical deductions of the science with its application to mining, engineering, architecture etc. and embracing a comprehensive view of the internal structure of great Britain, with notices of its mines and mineral productions. 8. 5 sh. —

1580. VII. *Physiologie und Medicin.* Analekten über chron. Krankheiten. Hft. 2. Stuttg., Brodhag. 8. ⅚ Thlr. — Bibliothek von Vorles. der Lehrer des Auslandes üb. Medizin etc. von Behrend. Nr. 52: Materia medica von Pereira. Lf. 11. Lpzg., Kollmann. 8. ⅓ Thlr.; Nr. 53: Ueb. Befrucht. u. Ei-Bild., von Flourens. Lf. 2. (Schlufs.) Ebds. 8. ⅓ Thlr. — L. Boehm: Die kranke Darmschleimhaut in der Asiat. Cholera mikroskop. unters. Berl., A. Duncker. 8. ⅚ Thlr. — Callisen: Medicin. Schriftsteller-Lex. der jetzt leb. Verf. Bd. 26. A. u. B. Copenhagen; Lpz., Herrmann u. C. 3 Thlr. m. Bildn. 3⅓ Thlr. — J. Guggenbühl: Der Alpenstich endemisch im Hochgebirge d. Schweiz u. s. Verbreitgn. Mit Vorw. von Troxler. Zürich, Höhr. 8. ⅚ Thlr. — Mayo: Grundrifs der speciell. Pathologie. Aus dem Engl. von Amelung. Abthl. 1. Darmst., Leske. 8. 1⅓ Thlr. — Jac. Reinlein's Urspr., Entwickl., Sympt. u. Heilart d. breiten Bandwurms in d. Gedärmen d. Menschen. N. Ausg. Wien, v. Mösle u. B. 8. ⅓ Thlr. — v. Wattmann: Handb. d. Chirurgie. Th. 1. Bd. 2. Abthl. 1. Wien, Mechit.-Congr.-Buchh. 8. 3 Thlr. — Weber: Die Nervenfieber, pathol. gewürd., nebst therapeut. Anhg. Lpzg., O. Wigand. 8. 1 Thlr. — E. Pariset: Académie royale de médecine. Éloge de Scarpa, lu dans la séance annuelle. Paris. 4. (3¼ B.) — Dr. Beauvais (de St. Gratien): Clinique homoeopathique, ou Recueil de toutes les observations pratiques publiées jusqu'à ce jour. Tom. 7. Paris. 8. 9 Fr. — Wadd: L'embonpoint considéré comme maladie, avec un examen critique des opinions anciennes et modernes relatives à ce sujet; ses causes, sa guérison. Trad. de l'angl. p. le docteur Léon. Paris. 8. 5 Fr. — M. F. V. Mérat: Rapport fait à l'académie royale de médecine sur les eaux minérales de France, pendant les années 1834, 1835 et 1836. Paris. 4. (8⅓ Bog.) — Règlement organique de la société medico-pratique de Paris. Paris. 8. (2 B.)

1581. X. *Pädagogik.* Baumgartel: Blumenkränze (Beispiel z. Erweck. des Guten), d. erwachs. Jug. gewidmet. Lpz., Serig. 8. ⅓ Thlr. — Berger: Kl poet. Festgabe f. d. liebe Kinderwelt. Gedichte u. Bilder. Magdeb., Bühler. 8. 1 Thlr; illum. 1¼ Thlr. — Bildungs-Bibliothek f. Teutschl. Töchter. Hrsg. v. Eith. Bd. 5. 6. (N. Ausg.) Augsb., v. Jenisch u. St. 8. 2 Thlr. — Eiselen: Merkbüchl. für Anfänger im Turnen. Berl., Reimer. 8. 1/12 Thlr. — W. Harnisch: Zweites Leseu. Sprachb. od. Uebgn. im Les. u. Reden etc. Aufl. 8. Bresl., Grafs etc. 8. ⅙ Thlr. — F. W. Klumpp: Das Gymnas. in Stuttg. in seiner Entwickl. während d. zwei letzten Decenn. Stuttg., (Metzler.) 4. ⅓ Thlr. — Satori (Neumann): Das Weihnachtsfest zu Marienburg. Für d. reif. Jug. (m. illum. Titelbild.) Lpz., Weber. 16. ⅔ Thlr. — Allgem. Schweiz. Schulblätter. Herausg. von Heer, Keller, Spengler, Straub. Jahrg. 4. Baden; Zürich, Höhr. 8. 1⅓ Thlr. — Sonntagsschule u. Ideenmagazin. Hft. 3. Lpz., Lit. Mus. 8. 1/12 Thlr. — Die Fa-

milie Treverпau, eine Erzähl. f. d. Jug. u. ihre Freunde. m. Titelkpfr. Elberf., Hassel. 12. ½ Thlr. — Ziehnert: Es giebt keine Gespenster! Erzählungen f. d. Jug. m. 6 illum. Kpfrn. Lpz., Fritzsche. 12. 1¼ Thlr. — Ders.: Deutsche Sagen und Mährchen f. d. Jug. m. 7 ill. Kpfrn. 12. 1¼ Thlr. — Le véritable ami de l'enfance, ou Abrégé de la vie et des vertus de M. J. B. de Lasalle. Paris. 18. (5 B.)

1582. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Wz. Ezibak: Anleit. zur gleichförm. Anl. u. Führg. der Grundbücher etc. Unveränd. Aufl. Wien, v. Mösle's u. B. 8. ⅜ Thlr. — Neues Journ. f. d. Indiennen- oder Baumwollendruckerei. IV. 1—4. Ausg. 2. Ausgab., v. Jenisch u. St. 8. 2 Thlr. — F. Kautze: Der Weidmann, wie er sein soll. Abthl. 1: Des echten u. gerechten Weidm. wahrhafte Ansprache. Nordh., Fürst. 12. ¼ Thlr. — Graf Lazoski: Sammlg. chem. Verfahr. b. d. Verfert. von Liqueuren, Weinen u. a. sehr nützl. Recepte. (Köln, Eisen.) 12. ⅜ Thlr. — Schütze: Anleit. z. prakt. Seidenbau u. z. Maulbeerbaumzucht. m. 2 Steintaf. Lpz., Frohberger. 8. 1 Thlr. — Hauswirthschaftl. Tage- u. Denk-Buch für deutsche Frauen auf 1839. Grimma, Verl.-Compt. 4. ⅛ Thlr.; stärker ⅛ Thlr. — Ueber Kartoffelbau, Kartoffelbrennerei, Kartoffel- u. Spülichtfütterg. etc. Saalfeld, Niese. 8. ¼ Thlr. — M. L. Moinet: Nouveau traité élementaire, théorique et pratique d'horlogerie, pour l'usage civil et astronomique. Lf. 1—9. Paris. 8. (Ist auf 2 Bde. berechnet, deren Stärke nicht näher bezeichnet wird.) — Nouveaux procédés pour bonifier les vins et eaux-de-vie. Paris. 12. (1 B.) — Séance publique de la société d'agriculture, commerce, sciences et arts du dép. de la Marne, tenu à Châlons, le 12 Spt. 1837. Châlons. 8. (8½ B.) — Prudhomme: Le sécrétaire général. Paris. 18. 3 Fr. — Th. Tredgold: Traité des machines à vapeur et de leur application à la navigation, aux mines, aux manufactures, aux chemins de fer, etc. trad. de l'angl. avec des notes et additions p. F. N. Mellet. 2e édit. Lf. 2. (Schlufs.) Paris. 4. 38 Fr.

1583. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* F. Bartels: Die Vendeer. histor. Novelle. 2 Bde. Nordhausen, Fürst. 8. 1⅔ Thlr. — Biblioteca Castellana, publ. por Keller y Possart. Tomo I: El Conde Lucanor, por Manuel. Stuttg., Imle u. C. 8. ⅔ Thlr. — Biblioteca portatil espannola, o Colleccion de las mejores poesias, novelas, dramas etc. Num. 1. Tomo 1. Braunschw., Leibrock. 12. ¼ Thlr. — Boz (Dickens): Oliver Twist. A. d. Engl. v. Roberts. Bdchn. 1. u. 2. m. (4) Federzchn. nach Cruikshank. Lpz., Weber. 12. ⅔ Thlr. — Denkschriften u. Briefe z. Charakteristik d. Welt u. Liter. Bd. 2. Berl., Alex. Duncker. 8. 1⅔ Thlr. — Döring: Das Schlofs Rougemont. histor.-romant. Erzähl. Lpz., Krappe. 8. 1⅓ Thlr. — Fab.- u. Mährchen-Buch, mit 500 Abbild. nach Zeichn. v. Lyser. Hft. 1. Berl., Rubach. 4. ⅓ Thlr. — Galanthomme oder der Gesellschafter, wie er sein soll. Von J. T. S—r. Ausg. 2. Quedlinb., Ernst. 8. ⅔ Thlr. — Griepenkerl: Das Musikfest od. d. Beethovener. Novelle. m. 1 Steindr. Lpz., O. Wigand. 12. 1⅓ Thlr. — E. Janinski: Mosaik. Erzähl. u. Novellen. 2 Bde. Altona, Hammerich. 8. 3 Thlr. — Ideale weiblicher Anmuth. Ein Album für jedes Alter in höchst gelung. Stahlstich. Hft. 1. 2. Lpz., Focke. 8. ½ Thlr. — H. A. Kerndörffer: Handbuch d. Redekunst. Quedlinb., Ernst. 8. ⅔ Thlr. — Künzel: Drei Bücher deutscher Prosa. Lf. 7. Frankf., Sauerländer. 8. (gratis.) Compl. in 2 Bdn. 4⅓ Thlr. — Leisewitz sämmtl. Schriften. Zum ersten Male vollst. gesamm. nebst Lebensbeschr. Portr. u. Facs. Braunschw., Leibrock. 12. ⅔ Thlr. — Deutsches Lesekabinet. Samml. von Nov., Erzähl., Gedichten etc. Bdchn. 1. 2. Bamb., liter. art. Inst. 8. 1⅓ Thlr. — Thdr. Mügge: Nov. u. Skizzen. 3 Bde. Berl., Alex. Duncker. 12. 4 Thlr. — Nicolai: Der Musikfeind. Ein Nachtstück. Ausg. 2. Lpz., O. Wigand. 8. 1⅓ Thlr. — Ed. M. Oettinger: Bunte Kartenbilder. Grimma, Verl.-Compt. 8. 1⅔ Thlr. — Répertoire du Théatre français à Berlin. No. 186: Le conseil de discipline, par Cogniard et Lubize. Berl., Schlesinger. 8. ⅙ Thlr.; No. 187: Zaïre par Voltaire. Ebd. 8. ¼ Thlr.; No. 188: Une bonne fortune, par Bayard et Decomberousse. Ebd. 8. ¼ Thlr. — Sagas: Legendes des Bords du Rhin, orné de 8 gravures sur acier. Aachen u. Cöln, Kohnen. 8. 3⅓ Thlr. — G. Sand (Mad. Dudevant): Der Uskoke. histor. Roman, übers. von Th. Hell. Grimma, Verl.-Compt. 12. 1⅓ Thlr. — Sander: Erinner. aus Hellas. Darmst., Pabst. 8. ⅔ Thlr. — Romant. Scenen aus Algier, Spanien u. d. Morlachei. Drei Novelletten. Lpz., F. Fleischer. 8. ⅔ Thlr. — L. Storch: Der Jacobsstern. Th. 3. 4. Frankf. Sauerländer. 8. 3⅓ Thlr. — Berliner Theater-Alman. auf d. J. 1839. hrsg. v. Alex. Cosmar. Jahrg. 4. Berl., Bade. 16. 1½ Thlr. — Schweizer. Unterhaltungsblatt, eine Samml. v. Erzähl., Nov. etc. Mit vielen Abbild. I. 3. Zürich, Höhr. 8. ⅛ Thlr. — Wassermann: Die Völkerschlacht b. Leipz. Als Anh.: Dankgefühle am 25jähr. Jubil. d. Völkerschlacht b. Leipz. Lpz., Schreck. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Woelfer: Mus. oder Modelle von ausführb. allegor. u. a. Verziergn. in Reliefs und Basrelfs. etc. Saalfeld, Niese. 12. ⅓ Thlr. — Die Zeitgenossen, ein Roman. 2 Bde. Lpz., Wuttich. 8. 2⅓ Thlr. — Mary Lafon: Bertrand de Born. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Le domaine des passions, allégorie. Avignon. 8. (9 B.) — Carle Ledhuy: Mémoires de la mort. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Arn. Frémy: Moeurs contemporaines. Les roués de Paris. (Valentin.) Tom. 3. 4. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Les bouquets du sentiment ou Choix de complimens pour le jour de l'an, les fêtes et les anniversaires, suivis d'un choix de jolis vers. Paris. 18. (4 B.) — Tesoro del teatro español, desde su origen (ano de 1356) hasta nuestros dias, arregiado e divido en quatro partes por Don Eugenio de Ochoa. Tom. 5. Teatro escogido desde el siglo 17. hasta nuestros dias. P. 2. Paris. 8. 10 Fr. — Oeuvres choisies de J. B. Rousseau, suivies des meilleurs odes de Malherbe, Lefranc et autres Lyriques francais. Lyon. 18. (7½ B.) — The oriental annual for 1839, edited by Tho. Bacon. 8. 21 sh. (Prachtausg. 2 L. 12½ sh.) — The annual of british landscape scenery. 8. 12 sh. — Caunter's and Daniell's oriental annual, 1839. 1 L. 1 sh. (Prachtausg. 2 L. 12½ sh.) — F. E. Gretton: An introduction to the translation of english poetry into Latin Elegiacs and Hexameters. Fasc. 1. 2. 8. 6 sh. — Views in Rome. Engraved by W. B. Cooke, in highly-finished Line Engraving. 4. (wird aus 10 Llef., jede 2 sh., bestehen. No. 8. ist erschienen.)

1584. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Almanach de Gotha pour l'année 1839. (Avec 8 Portraits.) Gotha, J. Perthes. 32. 1 Thlr. — Blätter aus Prevorst. Lf. 11. Stuttg, Brodhag. 12. ⅔ Thlr. — Neuester, auf alle nur mögl. Fälle eingericht., allgm. Briefsteller. Aufl. 3. Lpz., Drobisch. 8. ⅓ Thlr. — W. G. Campe: Gemeinnütz. Briefsteller f. alle Fälle des menschlichen Lebens. Aufl. 6. Quedlinb., Ernst. 8. ⅓ Thlr. — Encyclop. der deutsch. Nationalliter., hrsg. von Wolff. Lf. 35. 36. Lpz., O. Wigand. 8. ⅓ Thlr. — Gothaischer genealog. Hof-Kalender auf d. J. 1839. (m. 8 Portr.) Gotha, J. Perthes. 32. 1 Thlr. — Schreib- u. Geschäfts-Kalender f. 1839. Darmst., Leske. 16. ⅜ Thlr. — Genealog. Taschenb. d. deut. gräfl. Häuser a. d. J. 1839. (m. 1 Portr.) Gotha, J. Perthes. 32. 1⅓ Thlr. — Taschenbüchl. der Dampfschifffahrt zwisch. Rotterdam u. Basel. Mit 1 Routen-Atlas. Heidelb., Engelmann. 12. ⅔ Thlr. — A. Vogel: Garten-Kalender auf 1839. Grimma, Verl.-Comp. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Dictionnaire géographique, biographique et d'histoire naturelle complet avec un atlas de 100 cartes dressées p. M. G. Heck. Paris. 8. (Es ist der erste Bogen m. 1 Karte erschienen.)

1585. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Le Globe, recueil industriel, commercial et littéraire paraissant le jeudi et le dimanche. Prospectus. Samedi 7 octobre 1838. Paris. fol. (Jährlich 30 Fr.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 46.

(Berlin, den 14. November 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

I. Philosophie.

1586. *Ansicht der Welt. Ein Versuch die höchste Aufgabe der Philosophie zu lösen.* Von Dr. *Michael Petöcz.* Leipzig, F. A. Brockhaus. 1838. 494 S. 8. 3 Thlr. — Es ist nun schon einmal so, dafs ein Jeder von dem Maulwurfshügel oder, wenn's hoch kommt, von der Kirchthumsspitze aus, auf der er sich gerade befindet, das Weltall überschauen zu können glaubt, und seine vermeintliche Weltansicht für die richtige hält, während doch allein die Philosophie auf den wahren und übersichtlichen Standpunkt führen kann. Wir haben hier die Weltanschauung eines Arztes, der von der richtigen Ansicht ausgeht, dafs aus den getrennten Wegen, welche die spekulativen und empirischen Wissenschaften eingeschlagen haben, kein Heil erwachsen könne, nur dafs er vielleicht der Philosophie mit Unrecht diese Trennung zuschreibt, und ihr Schuld giebt, sie wolle sich mit den Erscheinungen der kranken Welt nicht befassen und habe diese aus ihrem Gebiet ausgeschlossen. Eine andere nicht minder unbegründete Beschuldigung gegen die Philosophie ist die, dafs der Nihilismus die höchste Blüthe derselben sei, dafs die Spekulation Schritt für Schritt zum Materialismus, Pantheismus, Idealismus und Gott weifs was Allem führe, u. dafs sie ohne höchsten Lehrsatz, ohne höchstes Princip geblieben sei, weshalb sie auch die Probleme der Causalität, der Veränderung, der Qualität, der Inhärenz, des Lebens nicht habe lösen können. Diefs Alles dahingestellt, ist wenigstens so viel klar, dafs die Resultate, welche die Spekulation bis jetzt geliefert, dem Verf. ungenügend erscheinen, und dafs er die Lösung der höchsten Aufgaben der Philosophie auf eine eigenthümliche Weise, nämlich durch die psycho-ideale Weltansicht, zu der er selbst wenigstens das beste Zutrauen hat, versuchen will. Diese soll uns eine verloren gewesene und neu entdeckte Welt eröffnen, zu der er als Führer einsam und allein seine Entdeckungsreise angetreten; und zu dem ihm manch schreckend Ungeheuer, manch drohend Ungethüm den Weg zu versperren drohte; „das verlorne Paradies, das stürmende Wogen eines arg bewegten Sinnenlebens für immer zu verschlingen drohte", ist gefunden und wenn uns auch der Verf. nur den Schlüssel zu diesem mystischen Heiligthum in die Hände drücken u. uns der Mühe es selbst zu eröffnen nicht überheben kann, so ist das am Ende eine Kleinigkeit, die man sich nicht verdriefsen lassen wird; besonders wenn das Innere dieses vielgepriesenen Heiligthums der Erwartungen nur einigermafsen entspricht. Wir wollen sehen, und uns wenigstens mit der Grundansicht des Werkes bekannt machen. Der Zweck der psycho-idealen Weltansicht ist zu beweisen, dafs die Welt die Gesammtheit der durch „Seelen" dargestellten Ideen Gottes sei, und dadurch zu den längst ersehnten Aufschlüssen über Gott, Seele, Geist, Welt u. s. w. zu führen. Wenn der Verf. seine Weltansicht als eine ideale angiebt, so ist das gewissermafsen wahr, insofern er das Sinnlich-Nichtvorhandene, Gott, Seelen, Ideen als das allein Vorhandene, alles Uebrige als Schein ausspricht, indefs sinkt er doch wieder im Einzelnen zu einer groben und rohen Auffassung des Geistes zurück, u. seine Ansichten von Gott, Welt, Erkenntnifs, Vermögen sind jedenfalls höchst unspekulativ, indem er z. B. zwischen Gott und der Welt eine unausgefüllte Kluft und ebenso eine wesentliche Verschiedenheit des menschlichen u. göttlichen Geistes annimmt, oder von dem Raume spricht, den die Seelen einnehmen sollen. Doch wir müssen zunächst zu den „Seelen" zurückkehren. Die „Seelen" sind einfache, erkenntnifsfähige, erschaffene Wesen, die aus der Offenbarungsbedürftigkeit Gottes, von der als der Voraussetzung ausgegangen wird, abgeleitet werden. Gott ist die unerschaffene Einheit, die höchste Intelligenz, dessen Wesenheit es eigen war, seine Ideenherrlichkeit kund zu machen; dazu waren erkenntnifsfähige Wesen erforderlich, die seine Herrlichkeit zu erkennen und erkennbar darzustellen geeignet sein mufsten; solche Wesen waren nicht vorhanden, weil die unerschaffene Einheit der Anfang von Allem ist, und vor dieser Einheit nichts vorhanden sein kann. Diese erkenntnifsfähigen Wesen, die Gott zu seiner Offenbarung, also nicht Selbstoffenbarung, nothwendig waren, sind die „Seelen." Wem hat nun aber, möchte man fragen, sich Gott offenbart, ehe die „Seelen" erschaffen waren? Die „Seelen" sind einer bestimmten Idee Gottes entsprechende Wesen, die indefs nicht selbst Ideen haben, die sich ferner aufser Gott befinden und nur denjenigen Theil des Raumes inne haben, auf welchem sie sich befinden. Obgleich die „Seelen" einfache einander gleiche Wesen sind, so können dieselben doch verschiedene und mannigfache Ideen Gottes darstellen, indem jede ein anderes Zeichen annimmt, mittelst dessen sie die von ihr dargestellte Idee anzeigt. Diese „Zeichen" bestehn nun ebenfalls wieder aus „Seelen" und wir erhalten somit „Seelen", die zu „Zeichen" verwendet werden, und „Seelen", die sich anderer zum Zeichen bedienen, also „Seelen", die ihr Dasein kund machen, u. „Seelen", die es nicht kund machen oder lebende und leblose „Seele". Die leblosen „Seelen" sind die „Hüllen" der lebenden, und jede lebende „Seele" bildet vereint mit ihrer „Hülle" eine „Welt", aus deren Gesammtheit das „Weltall" entsteht. Neben dem „Weltall" nimmt die psycho-ideale Ansicht indefs noch einen Gott an, der vom „Weltall" verschieden sei. Das All' ist übrigens kein organisches Ganze und hat nur ein ideales, kein reales Sein. Auch die lebende und leblose „Seele" haben durch ihre Einswerdung ihre Realität verloren, denn Reales ist nur die einfache Einheit. Das durch die Einswerdung des Realen entstandene Nichtreale wird „Geist" genannt. Jede „Welt" ist ein „Geist", die kleinste Mücke, wie der gröfste Elephant, der Pilz, der Mensch wie der Erdball und die Sonne, denn sie sind alle mit den unbelebten „Seelen" ihrer Hülle einsgewordene lebende „Seelen". Die aus der Vereinigung der lebenden „Seelen" mit einer ihren neugebornen Ideen entsprechenden „Hülle" entstandenen „Welten" sind nicht nur der Form und den Eigenschaften, sondern auch der Gröfse nach verschieden: es giebt grofse und kleine Welten „Makrokosmen" u. „Mikrokosmen". Eine „Grofswelt" ist eine solche, die eine andere mit ihren Säften nährt, sich mit ihr unter einer gemeinschaftlichen Decke befindet, mit ihr einen gemeinschaftlichen Kreislauf ihrer Lebenssäfte hat und dabei die gröfsere ist. Der Erdball ist der Makrokosmus aller lebenden Pflanzen, Thiere u. s. w. Indefs bedurfte die „Seele" noch höhere „Makrokosmen", nämlich die „Fegewelten", in denen alle Unwissenheit und das in der Unwissenheit gegründete Böse von der Seele abgefegt wer-

den soll, und wir erhalten nächst der Erde noch zwei andere „Makrokosmen" oder „Himmel". Die Sonne und die Magneto-galvano-Welt. Ob es noch höher stehende „Makrokosmen" giebt, läfst sich nicht bestimmen, indefs wird nicht alle Hoffnung auf Entdeckung von solchen abgeschnitten. — Hiemit sind wenigstens die Grundzüge des psycho-idealen Weltbaues dargelegt und es scheint wohl kaum nöthig der Ausführung im Einzelnen auf den verschlungen mit phantastischen Hypothesen, etymologischen Spielereien und barocken Wendungen besäeten Wegen weiter nachzugehn. Eine gewisse Originalität läfst sich dieser psycho-idealen Weltansicht nicht absprechen, nur darf sie eben nicht mehr als eine Ansicht der Welt sein wollen. *B.*

II. Theologie.

1587. *Unterhaltungen mit Gott* in den Abendstunden auf jeden Tag des Jahrs, von *J. F. Tiede*, weil. Königl. Preufs. Cons. R. z. Schweidnitz. — Nebst einer tabellarischen Geschichte des Reichs Gottes. — Nach der letzten, vom weil. Pred. F. P. Wilmsen in Berlin besorgten Ausgabe aufs Neue umgearbeitet von H. W. Bödeker, Pastor an der Hauptkirche SS. Jacobi und Georgii zu Hannover. Eilfte Original-Auflage. Erster Theil. 19¾ Bog. Zweiter Theil. 21 Bog. gr. 8. Hannover, 1838. Hahn. 1½ Thlr. — Diese dritte Bearbeitung des Tide'schen religiösen Familienbuches ist im Aeufserlichen gegen die früheren Ausgaben nur in sofern verändert, dafs jeder Betrachtung ein dem Inhalte angepafster Bibelspruch vorangesetzt und ein passender Liedervers angehängt ist. Die Umgestaltung im Innern ist mit leiser, schonender Hand nur da vorgenommen, wo der Geschmack, die Bildung, die vorherrschende Richtung der Zeit eine Aenderung wünschen liefsen. Möge auch die elfte Auflage einen reichen Leserkreis finden und die Erbauung gewähren, welche sie früheren Geschlechtern bot! *G.*

1588. *Der arme Martin.* Eine wahre Geschichte für Christenkinder. Besonders abgedruckt aus den Beschäftigungen für die Jugend. Stuttgart, Balz. 1838. 2 Bog. gr. 12. ⅙ Thlr. — Eine für Kinder höchst anziehende, gute Gesinnungen und Sinn für Religion weckende Erzählung, welche sich besonders zum Vorlesen in Religionsstunden eignet, wenn man den Fleifs und die Aufmerksamkeit der Kleinen belohnen und wecken will. Sie ist ohne alle pietistische Beimischung. *G.*

III. Geschichte und Geographie.

1589. *Taschenbuch der neuesten Geschichte.* Herausgegeben von Dr. *Ernst Münch.* Geschichte des Jahres 1836. Erster Theil, mit 7 Portraits. Carlsruhe, Chr. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung. 1838. 316 S. 8. 1⅓ Thlr. — Der Herr Verf. liefert in dieser ersten Abtheilung eine Uebersicht der Ereignisse und Angelegenheiten des westlichen Europa's im Verlaufe des besagten Jahres; nach einander werden Frankreich, Spanien, Portugal, Grofsbritannien u. die Niederlande oder Belgien und Holland besprochen. Die Produktivität des Herrn Münch ist wahrhaft enorm; da sie sich aber schon längst als solche bewährt, so vermag sie kein Staunen mehr zu erregen; vielmehr ist es dahin gekommen, dafs es Wunder nehmen müfste, wenn sie nachliefse. Keiner der Arbeiten desselben wollen wir einen relativen Werth absprechen und auch der vorliegenden nicht. Gewifs aber kann Niemand so viele Geschäfte unternehmen u. durchführen ohne sich die Sache leichter zu machen als solche, welche zur Vollbringung eines einzigen Werkes ihr Leben gröfstentheils oder ganz consumiren. Wie andere Schriften des Verfassers kann auch die gegenwärtige auf absoluten Gehalt durchaus keinen Anspruch machen. Dies bleibt jedenfalls zu bedauern, wenn der Verf. auch selbst bescheiden genug ist einzugestehen, dafs er nur Gewöhnliches habe leisten wollen, oder dafs es, um mit seinen Worten zu reden, „nicht in seiner Absicht lag, ein Geschichtswerk im eigentlichen Sinne zu schreiben, sondern blofs eine leichte und anspruchlose Uebersicht der laufenden Ereignisse." Der Verf. achtet ausdrücklich seine Leistungen für das historische Taschenbuch nicht einem „Repertorium von Zeitungs-Excerpten" gleich; in der That jedoch sind sie nicht viel höher zu veranschlagen; als eine Recapitulation dessen, was das Publikum erlebt und in Journalen gelesen, mögen sie, wie gesagt, ein relatives und momentanes Verdienst haben, das aber als solches nicht beneidenswerth ist. Warum unternimmt Herr Münch, was Tausende ihm gleich machen können? Warum drängt es ihn nicht rastlos zu dem, wozu Wenige vermögend sind? Zu leicht sind diese Fragen zu beantworten, als dafs es mehr denn der Frage bedürfte. Herr Münch giebt gern der „Einladung" einer „befreundeten Verlagshandlung" Gehör. Uebrigens liest sich allerdings das vorliegende Buch leicht weg, die Uebergänge der längst tausendfach veröffentlichten Nachrichten sind einfach und passend, der Styl fliefsend; doch trägt Letzterer sehr häufig das Gepräge der Ironie, und die politische Meinung, weil von besonderen Umständen abhängig, zuweilen das der Inconsequenz. Die 7 Portraits, eine angenehme Zugabe, stellen den Herzog und die Herzogin von Orleans, den Marschall Clauzel, den Herzog von Palmella, die Herzogin von Kent, Sir Spring Rice u. den König Leopold von Belgien dar. Der Druck ist gut; der Druckfehler, welche mit dem Titelblatt beginnen, sind zwar nicht wenige, aber jedenfalls weniger, als man in des Verf.'s Schriften anzutreffen nach mancher bisherigen Erfahrung schon gefafst sein mufs. *S—t.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1590. *De arte memoriae commentatio historica.* Von *C. E. Bonnell*, Director. Programm des Friedrich-Gymnasiums. Berlin, 1838. Seite 1—16. 8. — In der vorliegenden Abhandlung ist es nicht der Zweck des Verfassers, die Natur des Gedächtnisses zu ergründen, wie es Aristoteles in seiner bekannten Schrift gethan, auch handelt es sich nicht darum eine neue Bahn zu finden für die Gedächtnifskunst, sondern wir haben es einfach mit einer historischen Auseinandersetzung zu thun. Doch wie Humboldt sagt, dafs es in vielen Fällen genüge, die Geschichte eines Irrthums zu geben, um zur Wahrheit zu gelangen, so möchte es auch hier hinreichen die Geschichte der Gedächtnifskunst zu erzählen um ihre einfachen Resultate zu gewinnen. Aufserdem ist des Verf. Ziel zunächst ein pädagogisches und besonders in dieser Rücksicht wünscht er eine Wiederaufnahme der oft so sehr vernachlässigten Gedächtnifsübungen, denn er nennt das Gedächtnifs wenn nicht den Inbegriff doch sicher die Grundlage aller Bildung. Wie nun dieser thesaurus omnium rerum zu bilden und schon vom zartesten Knabenalter an zu pflegen sei durch die Hand des Lehrers, dafür finden sich hier die bedeutsamsten Winke aus alter u. neuer Zeit zusammengestellt; unter den hieher gehörigen Werken wird des Buches von Morgenstern de arte veterum mnemonica. Dorpat, 1835. mit grofsem Lobe gedacht. Für die Jugend anziehend, und ihr als Beispiel immer wieder vor Augen zu stellen, sind dann vorzüglich alle die Männer, welche sich von je her durch Gedächtnifskraft auszeichneten; die vorliegende Schrift stellt sie von Simonides bis auf Mezzofanti zunächst in kurzem Ueberblicke zusammen. Wenn wir aber diejenigen, welche sich durch eine so seltene Gabe hervorthun, nach den Regeln ihrer Kunst fragen, werden wir uns häufig mit dem kahlen Ausspruche des Seneca: „Cupitis statim discere; suspendam cupiditatem vestram et faciam alteri beneficio locum." p. 8. beginnen müssen. Nachdem indefs die Vorschriften aller

Lehrer der Mnemonik geprüft sind, die loci und imagines u. wie die Hülfsmittel sonst heifsen, mufs doch die Summe derselben in die Worte des Quintilian zusammengefafst werden: „Si quis tamen unam a me maximamque artem memoriae quaerat, exercitatio est et labor: multa ediscere, multa cogitare, et, si fieri potest, quotidie, potentissimum est." Dabei wäre vielleicht nur zu erwähnen gewesen, dafs der römische Rhetor, wie in so vielen anderen Dingen, in seinen Urtheilen über griechische Schriftsteller z. B. so auch hier nur die Worte des Aristoteles wiederholt, der diese ganze Kunst auf denselben einfachen Grundsatz zurückführt: αἱ δὲ μελέται τὴν μνήμην σῴζουσι τῷ ἐπαναμιμνήσκειν (π. Μ. και Α. c. 1.) Für den Unterricht der Jugend aber möchten wir allen Lehrern die Worte des Verf. zur Beherzigung empfehlen und an den Ausspruch des Sallust erinnern: (B. J. c. IV.) Ceterum ex aliis negotiis, quae ingenio exercentur, in primis magno usui est memoria rerum gestarum. *D. Mr.*

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1591. *Gotthold Ephraim Lessing's sämmtliche Schriften*, herausgegeben von *Karl Lachmann*. 4r Bd. Berlin in der Vofs'schen Buchhandlung. 1838. 8. — Dieser Theil enthält die berühmten „Rettungen" Lessings, nämlich die des Horaz, des Cardanus, des Inepti Religiosi u. des Cochläus, sodann die zur theatralischen Bibliothek gehörigen Stücke, worunter sehr werthvolle Aufsätze über das französische, englische und spanische Schauspiel, sowie auch die Abhandlung über Seneca, und 3) mehrere aus der Berlinischen privilegirten Zeitung vom Jahre 1754 gesammelte Kritiken. Einem Geiste wie Lessing in diesen Studien zu folgen, und seine vielseitigen universalen Anschauungen sich zu vergegenwärtigen, ist ein wahrhafter Genufs für den Literarhistoriker, und wir wünschen, dafs unsre jüngere leichtfertige Schriftstellergeneration sich diesen bestmöglichst zu eigen machen möge.

1592. *Sämmtliche Schriften von Joh. Anton Leisewitz*. Zum erstenmale vollständig gesammelt und mit einer Lebensbeschreibung des Autors eingeleitet. Nebst Leisewitz' Portrait und einem Facsimile. Einzig rechtmäfsige Gesammtausgabe. Braunschweig, Verlag von Eduard Leibrock. 1838. 13 Bog. 8. ⅔ Thlr. — Leisewitz gehört zu den schönen Jünglingsgestalten des Göttinger Hainbundes, welche in dem nie vergänglichen Lichte der Begeisterung in unserer Literatur strahlen, und die ewig Theilnahme, wenn auch nicht Bewunderung mehr, bei den kommenden Generationen finden werden. L. selbst ist ein merkwürdiger Abdruck dieser Epoche. Nur einmal wagte er es, sich in die Gluth ihrer Begeisterung zu tauchen, indem er in seinem „Julius von Tarent" die ganze Scala der Gefühle durchlief, welche ihm seine Zeit gab, dann schwieg er für immer. Es ist bekannt, mit welchem Interesse Lessing dieses Trauerspiel aufnahm, er schrieb es Goethe zu. Die Gluth der Empfindung, welche es durchweht, konnte ihn hierzu berechtigen, aber die abstrakte Haltung der Charakteristik hätte ihn zugleich davon abhalten müssen. Freilich fand er hierin sich selbst wieder, und darüber hinauszugehen mufste ihm schwer fallen. Aufser Julius von Tarent enthält nun die gegenwärtige Ausgabe noch zwei poetische Gespräche von Leisewitz aus dem Jahre 1775, welche im Fürstenhafs eine glühende Freiheitsliebe athmen, sodann die Rede eines Gelehrten an eine Gesellschaft Gelehrter, eine Nachricht von Lessings Tode, Abhandlungen über den Ursprung des Wechsels und über die Errichtung öffentlicher Armenanstalten und endlich Briefe. In all diesen Mittheilungen darf man indefs nicht zu viel suchen, Leisewitz war in Braunschweig ein rein praktischer Mann geworden, der an der folgenden Literatur wohl kaum mehr Antheil nahm, und der nur für seine historischen Studien, die sich vorzüglich auf den dreifsigjährigen Krieg, dessen Geschichte er schreiben wollte, und auf seine praktische Wirksamkeit für die Armenpflege bezogen. Die Stadt Braunschweig verdankt ihm in dieser Beziehung viel, wie die der Ausgabe vorangestellte und recht dankenswerthe Biographie uns berichtet. Er starb im Jahre 1806, 54 Jahr alt, aufs tiefste betrauert von seinen Mitbürgern. Vielleicht hat er in dieser Wirksamkeit mehr Freude genossen, als ihm die Literatur jemals gewähren konnte! *E. M.*

1593. *Tag- und Nachtfalter*. Von *Eduard Silesius*. Bunzlau, 1837. Appun's Buchhandlung. 314 S. 8. 1½ Thlr. — Die unter diesem Titel gesammelten Novellen und kleinen Skizzen gehen jedenfalls über das Maafs der Gewöhnlichkeit hinaus, und zeigen grofsentheils eine gemüthvolle Lebensauffassung, die nur zuweilen in eine kränkliche und überschwengliche Sentimentalität umschlägt. In „Raphaels Jugendliebe" tritt eine warme Kunstbegeisterung und verständiges Raisonnement hervor, die freilich nicht ganz ohne poetischen Schwung sind, aber doch ebenso wie die Gefühlsaufwallungen sich zu sehr auf Kosten der eigentlichen Novelle vordrängen. Die Erzählung „Nürnberger Stillleben" ist ein hübsches, mit vieler Liebe und Herzlichkeit entworfenes Bild, das dem Leser einen Blick auf das kräftig sich regende Leben der deutschen Reichsstädte im Anfang des sechszehnten Jahrhunderts eröffnet.

XIII. Vermischte Schriften.

1594. *Drei Bücher deutscher Prosa* in Sprach- und Stylproben von Ulphilas bis auf die Gegenwart. (360—1837.) Herausgegeben von Dr. *H. Künzel*. Drei Thle. Frankf. a. M., 1838. Sauerländer. 8. 4⅓ Thlr. — Mit der Vollendung des dritten Bandes ist nun das ganze Werk geschlossen, das wir schon öfters anerkennend empfohlen haben. Der vorliegende Theil enthält eine sehr schöne und reiche Auswahl aus den Schriften der neuesten Prosaisten, die wir nur eidographischer zusammengestellt wünschten, damit was eigentlich durch das Werk beabsichtigt wurde, den Fortschritt der verschiedenen Literaturgattungen aufzuzeigen, plastischer, als jetzt hervortrete. Indefs gleicht sich dieser Mangel für den Kundigen sehr bald von selbst aus, und für das gröfsere Publikum ist er unwesentlich. Da wir nun noch keine so vollständige, und namentlich die neuere und neueste Zeit so wesentlich berücksichtigende Anthologie unsrer Prosa-Literatur besitzen, so wird dies Werk sonder Zweifel grofsen Beifall finden, u. namentlich zu Geschenken für die Jugend vielfach benutzt werden. Der ideelle Reichthum der neuesten Zeit, sowie der tiefe Ernst, welcher unsere Literatur jetzt überall durchdringt, kann den heranwachsenden Geschlechtern in der That nicht besser veranschaulicht werden.

Miscellen.

1595. *Todesfälle*. Am 27. Aug. zu Sáros-Patak (Ungarn) Stephan Nyiri, Prof. d. Philos. am das. reformirten Collegium, Verf. e. Encyclopädie in ungar. Spr. — Am 4. Spt. in Paris der Architect Ch. Percier, Mitgl. des Instituts.

1596. *Beförderungen*. Prof. Dr. Barkow in Greifswald zum Geh. Justizrath; ao. Prof. Dr. Klausen in Bonn zum ord. Prof., Privatdoc. Jul. Schaller in Halle zum ao. Prof. d. philosophischen Fac. das.; Privatdoc. Preller in Kiel zum ord. Prof. d. alten Lit. in Dorpat; G. G. Beil zum Lektor der deut. Spr. in Leyden. — Die ao. Prof. Dr. Ludw. von der Pfordten (jurist. Fac.) u. C. Rumpf (Mineralog) in Würzburg zu ord. Prof.; die ord. Prof. d. Philos. Dr. theol. Andr. Metz u. Dr. Fr. Hoffmann ebd. zu ord. Prof. der Mathematik ebd.; Prof. Jos. Knoll zu Prag zum Lehrer der Gesch., Diplomatik u. Heraldik der das. Univ.; Delegations-Wundarzt

Dr. Fz. Cortese in Venedig zum Prof. der Anatomie in Padua. — Prof. Fr. Strehlke in Berlin zum Direktor der Petrischule zu Danzig; Prof. Reinganum zum Lehrer am Joachimsthalschen u. Dr. A. W. Zumpt zum Lehrer am Friedr.-Werderschen Gymnas. in Berlin.

1597. *Ehrenbezeigungen.* Prof. v. Berzelius in Stockholm erhielt den R. Adl.-Orden zweiter, Oberst-Lieut. Vogt in Berlin und Pred. Siegert in Fischbach dritter, Med.-Rath Kessel in Königsb. vierter Kl.; geh. Med.-R. Prof. Dr. Wendt in Breslau das Ritterkreuz des Ordens der bay. Krone; — General v. Borstell zu seinem Dienstjubelfeste die philosoph. Doctorwürde v. d. Univ. Bonn. — Präs. der Akad. d. schönen Künste in Mailand Cav. C. Londonio, u. der das. Prof. d. Astron. Fz. Carlini erh. das Klein-Kreuz des Leop.-Ord.; Graf Pompeo Litta, der Direktor des Lyceums zu Brescia Clem. v. Rosa u. der Generaldirektor der Kk. Gymnas. das. Ant. Fontana; der Sekr. der Akad. der schönen Künste zu Venedig Ant. v. Diedo und der Bibliothekar Ab. Pt. Bettio das., sowie die Professoren Ab. Pt. Configliachi, Barth. Panizza, Alo. Lanfranchi, Ign. Beretta in Pavia und Prof. Ab. Salvator dal Negro in Padua den Orden der eisernen Krone dritter Klasse.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1598. I. *Philosophie.* Daub's philosoph. und theolog. Vorlesgn., hrsg. v. Marheineke u. Dittenberger. Bd. 2. Ueber die Prolegomena zur Dogmatik u. üb. d. Kritik d. Beweise für d. Daseyn Gottes. Berlin, Duncker u. H. 8. 2$\frac{1}{2}$ Thlr. — C. F. Göschel: Beitr. zur speculat. Philos. von Gott u. dem Menschen, u. von dem Gott-Menschen. Ebds. 8. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — K. F. Hermann: Gesch. u. Syst. d. Platon. Philosophie. Th. 1. in drei Lief. Heidelberg, Winter. 8. 2$\frac{5}{6}$ Thlr. — Kahnis: Ruge u. Hegel. Ein Beitr. z. Würdig. Hegelscher Tendenzen. Quedlinb., Franke. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Amad. Ottokar: Anti-Satan. Sendschr. an Eschenmayer. Nürnb., Bauer u. R. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ed. Platner: Ueb. d. falsche Idealität. Festrede. Marburg, Elwert. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Lhd. Ph. A. Reiche: De Kanti antinomiis quae dicuntur theoreticis. Diss. inaug. Götting., Dieterich. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr. — D. Th. A. Suabedissen: Die Grundzüge d. philos. Tugend- u. Rechtslehre. Aus s. Nachlass. Marburg, Elwert. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. — André-Marie Ampère: Essai sur la philosophie des sciences, ou Exposition analytique d'une classification naturelle de toutes les connaissances humaines. Paris. 8. 5 Fr. — Tomlinson: Student's manual of natural philosophy. 12. 10$\frac{1}{2}$ sh.

1599. II. *Theologie.* Archiv für die Geistlichkeit der oberrhein. Kirchenprovinz. Bd. 1. Hft. 3. Freiburg, Herder. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Die Biographien der Bibel. Lf. 14—25. Stuttg., Brodhag. 8. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — L. Daude: Das Gefährl. der Wiederaufn. d. Jesuiten, bewies. aus ihr. Handlungsweise. Quedlinb., Basse. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — J. Jos. Ign. Döllinger: Ueber gemischte Ehen. Aufl. 5. Regensburg, Manz. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — J. Ellendorf: Thomas Becket, Erzbischof von Canterbury. Eine Epistel an J. Görres. Essen, Bädeker. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — W. A. F. Genssler: Die Herzogl. Hofkirche zu Ehrenburg in Coburg, seit d. Zeitalter d. Reformat. Secularschrift. Cob., Meusel u. S. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Maria Jos. v. Geramb: Briefe an Eugen üb. d. heil. Abendmahl. übers. durch Spitz. Augsb., Rieger. 12. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Gretschel: Kirchl. Zustände Leipzigs vor u. während d. Reformat. i. J. 1539. Lpzg., Fest. 12. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Höffell: Die Unsterblichkeit, auf's neue beleuchtet. Aufl. 2. Carlsr., Müller. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — E. C. F. Lützelberger: Mein häuslich. Leiden, als Erklärungsgrund meiner Ueberzeugung. Nürnb., Bauer u. R. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Magazin f. christl. Prediger. Herausg. von Röhr. Bd. 11. Stck. 2. Hannov., Hahn. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — E. Münch: Allgem. Gesch. der kathol. Kirche. Abthl. 1. Bd. 1. Fra Paolo Sarpi. Karlsr., Müller. 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Die blühenden Reben am Weinstocke Christi. e. Reihe v. Erzählgn., hrsg. v. e. kathol. Geistl. Landshut, Thomann. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — D. Schenkel: De ecclesia Corinthia primaeva factionibus turbata. Disquisitio crit.-histor. L. Basel, Schweighauser. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Staudenmaier: Der Geist des Christenthums. 2 Thle. Aufl. 2. Mainz, Kupferberg. 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Tamburin: Praelectiones de ecclesia Christi. 2. Partes. Rudolstadt; Lpzg., Engelmann. 8. 2$\frac{1}{2}$ Thlr. — Libri symbolici ecclesiae. Opera et studio Streitwolf et Klener. I. 4. et II. Götting., Dieterich. 8. 2$\frac{2}{3}$ Thlr. — F. Xav. Beaunier: Des retractations: 2 lettres servant à éclaircir ce point de controverse. Vendôme. 4. (4$\frac{3}{4}$ B.) — Sire Simon Leboucq: Histoire ecclésiastique de la ville et comté de Valentienne. Prospectus. Valenciennes. 4. (erscheint in einer noch nicht bestimmten Anzahl Lieff.) — Instructions et ordonnances, en forme de règlement, publiées p. Mgr. Romain-Fr. Gallard, évêque de Meaux, pour l'administration de son diocèse suivies d'instructions particulières sur les cas reservés, les empêchemens de mariage etc. Meaux. 8. (16$\frac{1}{2}$ B.) — Hole: Practical discourses on the liturgy. 8. 6 sh. — Brett: Principal Liturgies used in the Celebration of the holy eucharist 8. 10$\frac{1}{2}$ sh. — The Bishop of Chester's exposition of St. John. 8. 9 sh. — Notes on the four gospels and the act of apostles. 16 sh. — J. Witherspoon: En på den Hel. Skrift grundad, tydlig, lättfattlig och utförlig Afhandling om Nya Födelsen. (A. d. Engl. übers. von Gabr. Wahlgren) Stockh. 8. 2 R:dr. 16 sk. (Ausserdem bringt die Schwed. Bibliographie nur noch Predigten von J. O. Wallin, P. Dahlsted, J. Isberg, und 3 ascet. Schriften.) — G. F. Blaul: Geistl. Lieder. Speyer etc. Neidhard. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Cölestina. Eine Festgabe f. Frauen u. Jungfr. m. 5 Kupf. Aschaffenb., Pergay. 16. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — Deutschmann: Kathol. Gesangbuch. Aufl. 2. Bresl., Leuckart. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ehre Vater u. Mutter auf dass es Dir wohl gehe auf Erden. Ein moral. Leseb. Ingolstadt. (Regensb., Manz.) 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — d'Exauville: Peter Debord, od. Folgen des Umgangs mit gefährl. Menschen. N. dem Franz von Abbé Jung. Frankf., Andreäische B. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Auserlesene Erzähl. aus d. bibl. Gesch. nach Heynatz. Ausg. 3. Marburg, Elwert. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Kl. Gebet- u. Erbauungsb. f. d. kathol. Jugend. Neue Aufl. Ingolstadt. (Regensb., Manz.) 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Kurzgefasste bibl. Gesch. Bresl., Leuckart. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Granada: Einkehr. in Gott auf den Wegen des geistl. Lebens. Uebers. v. Silbert. Regensburg, Manz. 12. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Jesus meine Liebe. Ein Geb.- u. Erbauungsb. z. Beförder. d. wahr. Christenthums. m. 1 Stahlst. Ingolstadt. (Regensb., Manz.) 12. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Kabath: Bibl. Gesch. im Auszuge. Aufl. 6. Bresl., Leuckart. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Mt. Königsdorfer: Kathol. Christenlehren. Aufl. 5. 2 Bde. Mit dem Bildn. des Verf. Donauwerth. (Augsb., Himmer.) 8. 1$\frac{1}{3}$ Thlr. — M. C. Münch: Der heilige Opferaltar. Ein Geb.- u. Erbauungsb. f. d. reifere kathol. Jug. etc. Aufl. 2. m. 1 Stahlst. (Ebd.) 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Der Trost- u. Friedensbote an den Kranken- u. Sterbebetten. Ein Handb. f. kathol. Seelsorger. m. Titelk. Ebds. 12. $\frac{3}{4}$ Thlr. — O Maria, ohne Sünde empfangen; bitt für uns! Eine neuntäg. Andacht. Aufl. 2. m. Titelk. Regensb., Manz. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Posner: Eilf Pred. üb. d. heil. Vater Unser. Grünberg. (Berl., Eyssenhardt.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Predigt Magazin. hrsg. v. Heim. Bd. 1. Hft. 2. Augsb., Rieger. 8. $\frac{5}{8}$ Thlr. — Zehn Probe-Predigten. Grünberg. (Berl., Eyssenhardt.) 8. $\frac{5}{8}$ Thlr. — v. Roques: Der Heidelberger Katechismus mit Bibelspruch. Für die Katechumenen zerglied. Aufl. 2. Marb., Elwert. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — J. Rust: Pred. u. Casualreden. Lief. 1. Speier, Neidhard. 8. 1—4: 1 Thlr. — Spener: Sprüche heil. Schrift. Wohlf. Ausg.

2. Berlin, Heymann. 16. ⅜ Thlr. — Tennhardt: Drei Rufe Gottes an sein Volk Israel. Aus s. Schriften entnom. v. Chandani. Tübing., Zu-Guttenberg. 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Theophania. Taschenb. religiös. Dichtgn. z. Erweck. d. Andacht. Hrsg. v. August. Wesel, Bagel. 12. $\frac{7}{12}$ Thlr.; geb. m. Goldschn. $\frac{11}{12}$ Thlr. — J. E. Volbeding: Geb.- und Erbauungsb. für Alle, welche in untergeordn. Verhältn. des Lebens stehen. Lpzg., Lauffer. 8. ½ Thlr. — v. Wörndle: Christl. Anekdoten-Buch f. Freunde u. Verehrer d. kathol. Relig. Ausg. 2. Augsb. etc. (Lampart u. Co.) 12. ⅜ Thlr. — Ders.: Fab., Parab. u. Erzählgn., od. Wahrh. im Kleide d. Dicht. 2 Bdchn. Ausg. 2. m. 2 Titelk. Ebd. 12. 1 Thlr. — Ders.: Die Schule d. Erfahrung. Eine Reihe von Erzähl. aus d. Leb. einzelner Menschen. Ausg. 2. m. Titelk. Ebd. 12. ⅜ Thlr.

1600. III. *Geschichte u. Geographie.* Bauer: Allgem. Weltgesch. IV. 5. Stuttgart, Belser. 8. ¼ Thlr. — Becker's Weltgesch. Abdr. 2. Lf. 26. Berl., Duncker u. H. 8. ⅙ Thlr. — Bignon: Geschichte Frankr. unter Napoleon. 2te Periode. Deutsch von v. Alvensleben. Bd. 3. Meifsen, Goedsche. 8. 1¼ Thlr. — Bromme: Des Universums neue Welt: Nord-Amerika, in allen seinen Bezieh. geschild. Lf. 3. m. 5 Taf. Abb. Stuttg., Scheible. 8. ⅙ Thlr. — Cosmar: Neuest. und vollständ. Wegweiser durch Berl. (Ganz Berl. f. 15 Silbergr.) Aufl. 2. Berlin, etc., Morin. 16. ¼ Thlr. — Das maler. und romant. Deutschl. V: Die Donau v. Ed. Duller. Lf. 4. m. 3 Stahlst. Lpz., G. Wigand. 8. ¼ Thlr. — Friedrichsthal: Reise in d. südl. Thle. von Neu Griechenland. Mit e. botan. Anhge. Lpz., Engelmann. 12. 1⅓ Thlr. — Gesch. d. Staaten des Alterth. u. d. Mittelalt. Bd. 2: Röm. Gesch. Aus d. Engl. von H. Döring. Bd. 2. Quedlinb., Basse. 8. 1½ Thlr.; Bd. 3. Geschichte Siciliens. Von v. Hoyer. Ebds. 8. 2¼ Thlr. — E. Münch: Allgem. Gesch. d. neuest. Zeit. Neue wohlf. Ausg. in 14 Halbbdn. m. Gratis-Suppl.-Bdn. v. Kottenkamp. Bd. 1. Stuttg., Liter.-Compt. 8. 1 Thlr. — Neuest. Orbis Pictus, od. die Welt in Bild. (Mit Erklär. in deutsch., engl., franz. und ital. Sprache.) Neuhaldensleb., Eyraud. 8. 2 Thlr. — Lp. von Orlich: Gesch. d. Preufs. Staates im siebzehnt. Jahrh. Th. 1. m. 1 Plan u. 2 Kart. Berl., Dümmler. 8. 3⅓ Thlr. — Pfaff: Gesch. Würtemb. f. d. Volk. Lf. 19. 20. Stuttg., Metzler. 8. ⅙ Thlr. — Riedel: Novus Codex diplomaticus Brandenburgensis. I. 1. Berlin, Morin. 4. 1¼ Thlr. — Guil. G. F. Roscher: De historicae doctrinae apud sophistas majores vestigiis. Dissert. inaug. Götting., Dieterich. 4. ⅙ Thlr. — K. Alb. L. Schmidt: Geograph. Lernbuch. Berl., Schröder. 8. ¼ Thlr. — Graf Soltyk: Napoleon im J. 1812. oder histor. militär. Darstellung des Feldzuges in Rufsland. Aus. dem Franz. von Bischoff. Ausg. 2. Wesel, Klönne. 8. 2 Thlr. — Taschenbuch f. Gesch. u. Alterth. in Süddeutschl. Hrsg. von H. Schreiber. Freiburg, Emmerling. 12. 1 Thlr. — Ternaux-Compans: Amerika, s. Entdeckg. u. Vorzeit. Bd. 1: Grausamkeiten d. Eroberer Mexicos. Abschn. 1. Meifsen, Gödsche. 8. ⅓ Thlr. — Uebers. d. Hauptmomente aus d. Gesch. d. Stadt Speyer, mit Andeut. ihrer hist. Denkmäler. Speyer etc., Neidhard. 12. ⅓ Thlr. — Wesenfeld: Allgem. Weltgesch. in 4 Tableaux. Tabl. 1. Magdeb., Creutz. Imp.-Fol. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Achille de Jouffroy et Ern. Bréton: Introduction à l'histoire de France ou Description physique, politique et monumentale de la Gaule jusqu'à l'établissement de la monarchie. Lief. 7. 8. Paris. Fol. (Jede Lief. dieses nun vollendeten Werks 10 Fr.) — A. J. C. St. Prosper ainé: Hist. de France, dep. les tems les plus reculés jusqu'en 1838. Tom. 1. Paris. 8. 10 Fr. (Gehört zu der Sammlung Le monde ou histoire de tous les peuples.) — Vict. Boreau et J. Duchiron: Hist. moderne, sur un plan nouveau, avec 44 tableaux synoptiques des fondations, des découvertes, des inventions, des fondateurs etc. Paris. 12. 2 Bde. 4½ Fr. — Desloges: Histoire du drapeau tricolore et de la revolution française, dediée aux classes laborieuses. Paris. 8. 9 Fr. — J. B. Hubert: Géographie historique du département des Ardennes, renfermant, outre la géographie physique et les précis de l'histoire de chaque localité, de nombreux documens statistiques, industriels, administratifs etc. 2e edit. Charleville. 12. 1½ Fr. — J. B. J. de Chantal: Manuel des dates en forme de dictionnaire ou Répertoire encyclopédique des dates historiques et biographiques etc. Paris. 8. 8 Fr. — M. P. U.: L'Italie considerée dans ses différens états, sous le rapport géographique, statistique, politique et historique. Trad. de l'Ital. Lf. 1. 2. Dijon. 8. (Das ganze aus 12 Lieff. bestehende Werk 24 Fr.) — Prosper Merimée: Notes d'un voyage en Auvergne. Paris. 8. 7½ Fr. — Alex. Dumas et A. Dauzats: Nouvelles impressions de voyage, quinze jours au Sinai. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Voyage dans l'intérieur de l'Amérique du nord, exécuté pendant les années 1832, 33 et 34 par le prince Max. de Wied-Neuwied. Prospektus. Paris. 8. (Diese Reisebeschreibung soll aus 3 Octav-Bdn. nebst Atlas bestehen; es werden 20—22 Lieff., jede v. 4 Bog. u. m. 4 Kpf. im Preise v. 12 Fr., erscheinen.) — Bory de St. Vincent: Note sur la commission explorative et scientifique d'Algérie. Paris. 4. (2½ B.) — Cpts. King u. Weddel: Portulan du cap. Horn, ou Description du cap Pilarès au cap Horn, côtes du Brésil; fleuve de la Plata, Montevidéo et Buénos Ayres. Trad. sur le ms. p. un Cpt. de corvette. Toulon. 8. 4 Fr. — Le dernier des protocoles ou quelques chapitres de l'hist. de la Belgique. 1830—38. Par un ancien diplomate franç. Paris. 8. 3½ Fr. — Maria Stella ou échange criminel d'une demoiselle du plus haut rang, contre un garçon de la condition la plus vile. 3e édit. Paris. 8. (14 Bog. bekanntl. eine seltsame Fabel üb. d. Geburt K. Louis Phil. enthaltend.) — Hodgson: Truths from the West Indies. 8. 8 sh. — Belgium and Nassau illustrated. 8. 18 sh. — Pym: Adventures and discoveries. 8. 18 sh. — Forster: British Statesmen. Vol. 6. 6 sh. — Himalaya Landscape Album, new ed. 2 L. 2 sh. — Ellis: History of Madagascar. 2 Bde. 8. 25 sh. — Prince: Universal parallel history. 8. 12½ sh. — Hay: Narrative of the Peninsular War. New. ed. 8. 15 sh. — Ganger: South Australia. 3 sh.

1601. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Bibliothek der gesammten deut. Nationalliteratur I. Bd. 13. Th. 3: Otte mit dem barte von Cuonrat von Würzeburc, hrsg. v. Hahn. Quedlinb., Basse. 8. ¼ Thlr.; ders. III. Bd. 1. (Lf. 3.): Mittelhochdeutsches Wörterb. von Ziemann. (Lf. 3. Schl.) Ebd. 8. 1⅓ Thlr. — Demosthenis oratio pro corona. In usum, praelect. rec. Wunderlich. 4e Ausg. Götting., Dieterich. 8. ⅓ Thlr. — Dibelius: Die Rechtschreib. d. deutsch. Sprache, z. Schulgbr. u. z. Selbstbelehr. Berl. u. Züllichau, Eyssenhardt. 8. ¼ Thlr. — Dictionnaire de l'Académie française. Wörterbuch d. franz. Acad. II. 1—4. Grimma, Verl.-Compt. 8. ¼ Thlr. — Ditfurt: Chrestomathia Xenophontea. Berl., Schultz. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Jos. v. Hammer-Purgstall: Geschichte der Osman. Dichtkunst. Bd. 4. Pesth, Hartleben. (Lpzg., Frohberger.) 8. 4 Thlr. — Ders.: Mahmud Schebisteri's Rosenflor des Geheimnisses. Persisch u. Deutsch. Mit 2 Ans. Ebds. 4. 2 Thlr. — A. Hrusik: Der einz. Weg, die deutsche Sprache unt. d. polnisch Sprechenden einzuführen. Oppeln. (Breslau, Weinhold.) 8. ¼ Thlr. — Kaltschmidt: Sprachvergleich. Wörterbuch d. deutsch. Spr. Lf. 2. Lpzg., Hinrichs. 8. ¼ Thlr. — Neuentdeckte Kunst, die franz. Spr. in 4 Wochen gründl. zu erlernen. Ausg. 5. Lpzg., Lauffer. 8. ⅓ Thlr. — Loose: Handwörterb. d. deutsch. Spr. Ausg. 2. Ebds. 8. ¼ Thlr. — Mager: Versuch e. Gesch. u. Charakteristik d. franz. National-Litteratur. V. 2. Philosophie et Sciences exactes. Berl., Heymann. 8. ⅜ Thlr. — C. F. Meyer: Deutsche Gramm. f. Gymnas. Magdeb., Creutz. 8. ⅜ Thlr. — J. Müller: Niederrhein. Provinzialismen. Aachen, Mayer. 4. ¼ Thlr. — Sb. Mutzl: Latein. Schulgramm. Aufl. 3. (Landsh., Thomann.) 8. 1¼ Thlr. — Polemonis Periegetae Fragmenta. Coll., digessit, notis auxit L. Preller. Lpzg., Engelmann. 8.

1 Thlr. — Procopius ex rec. Guil. Dindorfii. Vol. 3. Bonn, Weber. 8. $3\frac{5}{6}$ Thlr.; Schreibp. 5 Thlr. — W. Wackernagel: Altdeut. Leseb. Ausg. 2. Mit e. Wörterb. Basel, Schweighauser. 8. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Wörterbuch z. griech. Chrestomathie von Bäumlein u. Pauly. Stuttg., Metzler. 12. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Amand Hennequin: Essai sur l'analogie des langues. Bordeaux. 8. $3\frac{1}{2}$ Fr. — H. Congnet: Grammaire grecque. Paris. 8. $3\frac{1}{2}$ Fr. — J. E. J. Fr. Boinvilliers: Manuel latin. 26e édit. Paris. 12. $3\frac{1}{2}$ Fr. — J. B. Roy: La grammaire comme les mathématiques, ou la gram. logique de la langue franç. Paris. 8. (2 B.; mit Dumarsais'scher Orthographie). — P. H. Leterrier: Praxigraphie. 5e édit. 12. $1\frac{1}{2}$ Fr. — Jones Sheridan: Dictionary by Berkin. new ed. 8. $3\frac{1}{2}$ sh. — Pâli Annals, Turnour's Mahawanso. Vol. I. 4. 20 sh. — Smallfield: English punctuation. 18. $1\frac{1}{2}$ sh. — Carr, Homonyma Linguae latinae. 2nd. ed. 12. 3 sh. — Barker: Supplement to Lempriere classical dictionary. 8. $8\frac{1}{2}$ sh. — Knight: Symbolical language of the ancient art and mythology. 8. 6 sh. — Celsus latin and english by Lee. 2 Bde. 21 sh. — Kenrik: Latin exercises. 8. 5 sh. — Kenrick: Greek exercises. Part. II. 2nd. ed. 12. $4\frac{1}{2}$ sh. — Euclid by Young. 18. 5 sh.

1602. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Annalen der deut. und ausländ. Criminal-Rechtspflege. Fortges. von Demme u. Klunge. Bd. 6. Altenburg, Pierer. 8. 2 Thlr. — Archiv des Criminalrechts. Stck. 3. Halle, Schwetschke. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Fischer: Handb. z. Amtsblatte d. Königl. Regier. zu Erfurt. Lpz., Pönicke. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Ders.: Handbuch z. Amtsbl. d. K. Regier. zu Merseburg. Ebds. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Flor: Münz-Zustände. Altona, Aue. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Die Preufs. Gesetzgeb. üb. d. Verfahren bei d. Wahl u. Prüfg. der Landräthe u. b. d. Wahl d. Kreis-Deputirten. Berl., Heymann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Emil Hoffmann: Die Lehre von d. Servituten nach Röm. Rechte. Eine civilist. Abhandl. Bd. 1. Darmst., Heil. 8. $\frac{7}{8}$ Thlr. — Lexicon literaturae acad.-juridicae. Tom. 2. Fasc. 5. Lpzg., Goethe. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — de Martens: Supplém. au Recueil de principaux Traités d'Alliance, etc. Cont. par Murhard. Tom. 17. 1832—1836. Götting., Dieterich. 8. $4\frac{1}{6}$ Thlr. — Samml. auserles. bayer. Rechtsfälle etc., Hrsg. von du Prel. Bd. 5. Landshut, Thomann. 8. 5 u. 6: $3\frac{1}{3}$ Thlr. — G. Vct. Schmid: Handb. aller seit 1560 bis auf die neuest. Zeit erschien. Forst- und Jagd-Gesetze d. Königr. Sachsen Bd. 1. Meifsen, Goedsche. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Schröter: Systemat. Repetitor. des Allgem. Landrechts, m. vollständ. Vergleich. d. gemeinen Rechts. Lf. 4. Berl., Heymann. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Ders.: Syst. des Allgem. Landrechts. 1. 2. Ebd. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Schulz: Beurtheil. und Beleucht. der interess. u. gemeinnütz. Anstalten in Oesterr. u. auswärt. Staaten. Wien, Tendler. (u. Schafer.) 8. $\frac{7}{8}$ Thlr. — Zeitschr. f. Civilrecht u. Prozefs. Hrsg. von Linde, Marezoll u. von Schröter. Bd. 12. Giefsen, Ferber. 8. 2 Thlr. — F. Lammenais: Politique à l'usage du peuple, recueil des articles publ. dans le monde. Paris. 2 Bde. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Petit: Traité complet du droit de chasse. Paris. 8. 2 Bde. 12 Fr. — Wells: Imprisonment for Debt Act. New ed. with new rules of Court. 12. $2\frac{1}{2}$ sh. — T. J. M'Christie: The trial of Tho. Williams. Esq. 8. 8 sh. — Tidd. Pratt: Magistrates and parochial statutes in 1838. $5\frac{1}{2}$ sh. — Theobald: Imprisonment for debt act. New ed. 12. 6 sh. — Dowling: Practice of the superior courts. 12. 8 sh. — Underdäniga Utlåtanden, anledning af Rikets Ständers år 1837 församlade Rewisors om werkställd gransking af Stats-Werkets etc. tillstånd. Stockh. 4. (107 S.)

1603. VI. *Naturwissenschaften.* Oesterr. naturhistor. Bilder-Conversat.-Lex. Lf. 54. 55. Wien, Lpzg., Kummer. 4. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Cuvier: Vorles. üb. vergleich. Anatomie. Gesamm. etc. v. Duméril u. Duvernoy. Aufl. 2. I. 2. Stuttg., Hoffmann. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Dietmar: Meteorik od. Neue Witterungslehre. Hft. 11—13. (Schlufs.) Guben u. Cottbus, Meyer im Comm. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Hausmann: Commentatio de usu experient. metallurg. ad disquisit. geologicas adjuvandas. Götting., Dieterich. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — F. Hoffmann's hinterlass. Werke. Bd. 2: Gesch. d. Geognosie u. Schilder. d. vulkan. Erscheing. Berl., Nicolai. 8. 3 Thlr. — Mittheilgn. aus d. Verhandlgn. der Gesellsch. naturforsch. Freunde zu Berlin. Jahr. 2. 1837. Ebds. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — 24 Schmetterlinge. Düsseldorf, Arnz u. Co. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Strack: Naturgesch. in Bild. m. erläut. Text. Abthl. 1. Säugethiere. Hft. 14. Ebd. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Gf. Treviranus: Beitr. zur Aufklär. d. Erscheinungen u. Gesetze des organ. Lebens. I. 4: Ueb. d. organ. Elemente d. thier. Körper etc. Bremen, Heyse. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Wolff: Vorles. üb. d. Chemie. Hft. 4. Berl., Vofs. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — V. L. V. Potiez u. A. L. G. Michaud: Galerie des mollusques, ou catalogue méthodique, descriptif et raisonné des mollusques et coquilles du muséum de Douai. Tom. 1. Paris. 8. 18 Fr. — F. Moustey: Géographie astronomique expliquée sans le secours des mathématiques. Paris. 8. 7 Fr. — J. Macquart: Insectes diptères nouveaux ou peu connus. Tom. 1. part. 1. Paris. 8. 12 Fr. — Loudon: Hortus lignosus Londinensis. 8. $7\frac{1}{2}$ sh. — Marnack: Floricultural magazine. Vol. 2. 8. $7\frac{1}{2}$ sh. — Elias Fries: Epicrisis systematis mycologici. Upsala. 4. (594 S.) — C. J. Hartman: Handbok i Skandinawiens Flora, innefattande Sweriges och Norriges, Wexter till och Mossorna. Aufl. 3. Th. 1. Botanologien. Th. 2. Floran. Stockh. 8. 4 R:dr.

1604. VII. *Physiologie und Medicin.* F. C. Augustin: Die Königl. Preufs. Medicinalverfass. Bd. 6. 1833 bis 1838. Potsdam, Horvath. (Witte) 8. 5 Thlr. — Bräunlich: Psych. Heilmittellehre. Meifsen, Goedsche. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Fabricius: Das Ganze d. Heilkunst mit kaltem Wasser. Aufl. 3. Lpzg., Frohberger. 12. $\frac{2}{3}$ Thlr. — J. Chr. Fleck: Der Croup u. die ihm ähnl. u. verwandt. Krankheitsformen. 2 Thle. m. einer Zeichn. Neust. u. Schleiz, Wagner. 12. 1 Thlr. — Geiger: Handb. d. *Pharmacie. Lf. 7. Heidelb.*, Winter. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Greiner: Schule u. Leben. Aus dem physiolog. Standpunkte dargest. Altenb., Pierer. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Kunth: Flora Berolinensis. Tom. 2. Berl., Duncker et H. 12. $3\frac{1}{2}$ Thlr. — Rigler: Ueber die Wuthkrankht. des Menschen. Inaug.-Dissertation. Wien, (Tendler u. S.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Sachs: Lehrbuch f. d. Leistgn. d. gesammten Heilkunde i. J. 1837: Forts. v. Bluffs Uebersicht. Bd. 1. Lpz., Engelmann. 8. 2 Thlr. — Simon: Die Frauenmilch nach ihrem chem. u. physiolog. Verhalten dargest. Berlin, Förstner. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — J. Charmont: Considérations physiologiques sur l'exhalation. Lief. 1. Paris. 8. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Gaultier de Claubry: De l'altération du virus vaccin, et de l'opportunité des revaccinations. Paris. 8. — P. J. B. Buchez: Introduction à l'étude des sciences médicales, recueillis et redigées p. Henry Belfield Lefèvre. Paris. 8. 3 Fr. — H. Scouletten: Mém. sur la cure radicale des pieds-bots. Metz. 8. 3 Fr. — Pellassy Desfayoles: Nouv. question de médecine légale: l'introduction d'un placenta et de son cordon dans les parties génitales de la femme est-elle possible hors le tems de l'accouchement, et peut-elle, dans certains cas, faire supposer un accouchement réel? Paris. 8. ($3\frac{1}{2}$ B.) — Velpeau: Petit traité des maladies du sein. Paris. 8. ($7\frac{1}{2}$ Bog.; aus d. Dictionnaire de médecine.) — Précis du système phrénologique du Dr. Gall. A. d. Engl. Tom. 2. Paris. 18. 6 Fr. — F. Duparcque: Traité théorique et pratique sur les altérations organiques simples et cancéreuses de la matrice. 2e éd. Paris. 7 Fr. — Bucker: Traite homéopathique des maladies de la peau, suivi du traitement des maladies vénériennes par le Dr. Altomyr. Trad. p. Sarrazin. Dijon. 18. $4\frac{1}{2}$ Fr. — Pettigrew: Medical portrait gallery. Vol. 1. 8. 21 sh. — Wilson: surgical anatomy. 12. $10\frac{1}{2}$ sh. — Willis: On urinary diseases. 8. 12 sh. — Cronin: On deafnefs. 12. 1 sh. — Freckleton: Outlines of general pathology. 12. 7 sh. — Morton: Surgical anatomy of the Perinaeum. 8. $7\frac{1}{2}$ sh.

1605. VIII. *Mathematik.* W. Gunkel: Rechenbuch f. Elementarschüler. Hft. 1. Nebst Auflösungen. Sondershausen, Eupel. 8. 1/6 Thlr. — Kunze: Samml. von 450 Aufg. u. Lehrsätzen aus der Planimetrie. Mit e. Vorr. v. O. Schulz. Berl., Schultze. 8. 1/3 Thlr. — E. Nizze: Algebra. Thl. 1. Aufl. 2. Prenzlau, Kalbersberg. 8. 1/3 Thlr. — F. W. G. Radicke: Handbuch der Optik. Bd. 1. Berl., Nicolai. 8. 2 1/2 Thlr. — W. A. Rust: Die Arithmetik. Zunächst f. Divisionsschulen u. sonst. Milit. Unterr.-Anst. bearb. Berl., Nicolai. 8. 1 1/4 Thlr. — von Vega: Vorles. üb. die Mathematik. Bd. 3. Mechanik d. fest. Körper. Aufl. 5. Wien, Tendler u. S. 8. 3 1/2 Thlr. — T. F. Zerrenner: Lehrbuch d. Arithmetik. Abthl. 1. Rechenb. für Schulen. Aufl. 2. Berl., Schröder. 8. 1/2 Thlr.; Abthl. 2. nebst e. Anh. Ebd. 8. 1 Thlr. — Abrégé de géometrie pratique appliquée au dessin linéaire, au toisé et au lever des plans; suivi des principes de l'architecture et de la perspective, et orné de 400 gravures en taille-douce; par L. C. et F. P. B. 11e édit. Paris. 12. 2 1/2 Fr. — Gérard: Élémens d'arithmétique. Paris. 12. (10 Bog.) — Nouveau traité d'arithmétique décimale par L. C. et F. P. B. 12. 1 3/4 Fr.

1606. X. *Pädagogik.* Bilderbuch. Nr. 12. Düsseldorf, Arnz u. Co. 16. 1/4 Thlr.; Nr. 13. Ebd. 4. 1/2 Thlr. — Bilderbuch für brave Kinder. Hft. 1. 2. Bonn, Dunst. 8. 1/3 Thlr. Illum. 1/2 Thlr. — Blumengewinde in lehrreich. u. unterhalt. Erzählgn. f. d. wifsbegier. Jug. m. 8 color. Kupf. Wien, Bermann. 8. 1 Thlr. — Chimani: Knabenfreude. Eine Samml. kurzer Gesch. für Knaben m. 6 color. Bild. Ebd. 8. 5/6 Thlr. — Ders.: Mädchenfreude. Eine Samml. kurzer Gesch. m. 6 color. Bild. Ebd. 8. 5/6 Thlr. — Frobel: Kommt, lafst uns uns. Kindern leben!" Ein Sonntagsblatt. Jahrg. 1. 1838. Halbjahr 1. m. Abbild. Lpzg., Dörffling. 4. 1 2/3 Thlr. — Ders.: Kommt, lafst uns uns. Kind. leb.!" Ein Ganzes von Spiel- u. Beschäftigungskästen f. Kindh. u. Jug. Gabe 1. 2. (Ebd.) 8. 1/6 Thlr. — K. Holbeck: Schulanekdoten etc. Lf. 5. Quedlinb., Basse. 16. 1/4 Thlr. — Köhnke: Lebensbilder, in Erzähl., Gespr. u. Reisen f. d. reif. Jug. (m. 3 illum. Kupf.) Altona, Aue. 12. 7/8 Thlr. — Auguste Kühn: Bilder der Kindheit in Fab., Erzähl. u. Lied. m. vielen Abbild. Berl., Morin. 12. 7/8 Thlr. — Mappe mit Bild., z. Malen u. Ausschneiden für gute Kinder. Hft. 1. 2. Bonn, Dunst. 8. 1/3 Thlr. — Der Meister u. d. Jüng. Eine Erzähl. f. d. reif. Jug. Vom Verf. d. Glocke d. Andacht. Augsb., Lampert u. Co. 12. 1/3 Thlr. — H. Müller: Erzählgn. des Lehr. in den Spiel- u. Ruhestunden. Ein Leseb. m. 16 illum. Kupf. Lpzg., Krappe. 8. 1 1/2 Thlr. — Ders.: Des Knaben von Neapel Gefahr u. Rettung, oder Reiseabenth. von Rom nach Tibet. m. 6 color. Kupf. Ebd. 8. 1 1/3 Thlr. — Prämien-Bibliothek f. d. liebe Jug. Hrsg. v. Beumer. Bdchn. 1. Kl. Erzählgn. m. 4 Bild. Wesel, Bagel. 12. 1/8 Thlr.; Bdchn. 2: Charakterzüge aus d. Leben edler Menschen. m. 4 Bild. Ebd. 12. 1/4 Thlr. — Das Thal von Almeira. Eine Erzähl. für d. reif. Jug. Aufl. 3. m. Titelkupf. Augsb., Rieger. 8. 1/3 Thlr. — Jean Moulinier, et P. Gohain: Alphabet ingénieux, ou Méthode très-facile pour apprendre à lire en peu de jours. Paris. 12. (5 Bog.) — Kilian: Manuel législatif et administratif de l'instruction primaire: nouv. code cont. toutes les décisions officielles relatives aux écoles des divers degrés, avec notes et commentaires. Paris. 8. 6 Fr. — Mrs. Watts: Juvenile poetical library. m. Kpf. 8. 21 sh. — Mrs. Coxe: The female mentor, or Select conversations. 3rd. ed. 12. 6 sh. — The youth ful Sufferer Rejoicing. 18. 1 1/2 sh.

1607. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Polytechn. Archiv, von Mendelssohn. II. 9. Berl., Schröder. 8. 1/4 Thlr. — Barthels: Die naturgemäfse Behandl. d. Schafwolle durch schwanenweifse Wäsche vor der Schur etc. Lpz., Brockhaus. 8. 2 Thlr. — Vollständ. kaufmänn. Bibliothek, hrsg. v. Ahn. Hft. 11: Die Maafse u. Gewichte, v. Berger. (Hft. 1.) Aachen, Mayer. 8. 1/4 Thlr — E. Carbonnier's neu erfund. Weckerglocke. Quedlinb., Basse. 8. 1/3 Thlr. — Allgem. Comt. Handb. Th. 3: Flügel's Cours-Zettel. Aufl. 8. v. Friedleben. Frankf., Jäger. 8. 1 1/2 Thlr. — Courtin: Technolog.-merkantil. Geschäfts-Handb. für d. gewerbe- u. handeltreib. Deutschl. Abthl. 2. Stuttg., Scheible. 8. 3/4 Thlr. — Dandenart: Die Kunst, das ächte Porzellan zu fabriciren, die Porzellanmal. u. die Porzellanvergold. Bd. 2. Quedlinb., Basse. 8. 3/4 Thlr. — B. A. Gruuard: Prakt. Anleit. z. Hopfenbau. Ebd. 8. 1/4 Thlr. — Ders.: Anweis. z. Anbau d. Kardendistel. Ebd. 8. 1/6 Thlr. — Möglin'sche Jahrb. der Landwirthsch. hrsg. unt. d. Redact. v. Körte. Bd. 3. Berl., Rücker u. P. 8. 2 1/3 Thlr. — Joss. Pract. Anleit. zur Untersuch. der Biere u. Würzen nach der von Fuchs vorgeschl. hallymetrischen Methode. Wien, Tendler (u. S.) 8. 1/4 Thlr. — Die Maass- u. Gewichtssyst. mehrerer Staaten. Darmst., Leske. 4. 1/8 Thlr. — Antonie Metzner: Die sich selbst belehrende Köchin. Aufl. 5. Quedlinb., Basse. 8. 7/12 Thlr. — Mittheilgn. des Gewerbevereins zu Lahr. Jahrg. 2. Redig. v. Häule. (Freiburg, Emmerling.) 8. 11/24 Thlr. — J. Jos. Naudin: Prakt. Handb. d. Tuchfabrikation. Quedlinb., Basse. 8. 2/3 Thlr. — C. A. Steinheil: Ueb. Telegraphie, insbes. durch galvan. Kräfte. München, lit.-artist. Anst. 4. 1/3 Thlr. — Ed. Stolle: Die neuest. Fortschritte u. Verbess. in d. Fabrikat. d. Runkelrübenzuckers. Quedlinb., Basse. 8. 5/12 Thlr. — Der elegante Tapezirer. I. 2. Augsb., Rieger. qu. 1/4 Fol. 1 1/2 Thlr. — C. Zeller: Die nutzbarsten u. neuern landwirthschaftl. Maschinen etc., mit besond. Rücks. auf Süddeutschl. Lf. 1. Carlsr., Müller. 8. 1 1/4 Thlr. — Verhandlgn. des Vereins z. Beförder. des Gartenbaues in Preufsen. Lf. 28. m. 2 Abbild. Berl., (Nicolai.) 4. 2 1/3 Thlr. — Die elegante Welt, Meubles u. Verzier. im modernsten Geschmacke. I. 2. Augsb., Rieger. qu. 1/2 Fol. 1 2/3 Thlr. — Dictionnaire de l'industrie manufacturière, commerciale et agricole. Ouvr. accomp. d'un grand nombre de figures intercalées dans le texte. Par Baudrimont etc. Tom. 7. (Lab-Muv.) Paris. 8. 8 Fr. — Thierry: Nouv. manuel du chasseur ou traité complet de la chasse à tir et à courre. Paris. 18. 1 1/2 Fr. — Recueils d'ouvrages relatifs aux arts et métiers. Supplément à l'orfèvrerie. Lief. 13. 14. Paris. Fol. 8 Fr. (Das ganze Werk 50 Fr.) — Nicholson: Practical masonry. new ed. 8. 12 sh. — Description of Stephenson's Locomotive Engine. 4. 21 sh. — Sweet: Hothouse and Greenhouse manual. New edit. 8. 16 sh. — The vintners, brewers etc. guide. New ed. 8. 7 sh. — The Chess-Players Handbook. 18. 1 sh. — Showell: Housekeeper. 4. 2 sh. — Mahan: Civil Engineering. 8. 14 sh. — Swenska Industriföreningens Tidskrift. 1838. Spt. Stockh. 8. — Quartalskrift för Landtbruk och Husdjurs-skötsel, utgifven af Alex. Noring. N. 11. Lund. 8. — Leithart: Practical observations on mineral veins. 8. 5 sh.

1608. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* G. N. Bärmann's Theater. 3 Thle. Mainz, Kupferberg. 8. 3 1/4 Thlr. — Bellegno: Reise-Novellen u. Erzähl. Berl., Vereins-Buchh. 8. 1 1/2 Thlr. — Blumenhagen's gesammelte Werke. Bd. 7. Stuttg., Scheible. 18. 3/4 Thlr. — Boz: Oliver Twist, od. d. Laufb. e. Waisenknaben. A. d. Engl. v. Diezmann. Bd. 2. m. 3 Kupf. Braunschweig, Westermann. 12. 1 Thlr. — (H. Buchner): 60 Tafellieder. Für Gewerb-, Musik- und geselligem Vereine etc. Chemnitz. (Lpzg., Hinrichs.) 8. 1/6 Thlr. — Rch. Cumberland: Der Jude. A. d. Engl. v. Bormann. Aufl. 2. Wien, Wallishausser. 8. 1/3 Thlr. — Der Wiener Eckensteher Nante, ein komischer Act. Aufl. 2. mit 1 color. Abbild. Ebd. 12. 1/4 Thlr. — Histor. u. romant. Erzählgn., Begebenh. u. Skizzen, nach d. Russ. deutsch von Tietz. Berl., Vofs. 18. 1 Thlr. — Gafsner: Particularkenntn., ein Leitf. z. Selbstunterr. f. angehende Tonsetzer. 2 Bde. Karlsruhe, Groos. 8. 3 Thlr. — Anast. Grün: Dichtungen. Aufl. 3. Lpz., Weidmann. 12. 1 Thlr. — Osw. Hafner: Poetische Versuche. Ingolstadt. (Regensb., Manz.) 12. 5/24 Thlr. — v. Herder: Der Cid. Nach span. Ro-

manzen besungen. Illustr. durch 70 engl. Holzschn. Lf. 1. Stuttg., Cotta. 8. 1 Thlr. — Hermann, der Cheruskerheld. Erinner. an s. Thaten bei Gelegenh. des ihm zu errichtenden Denkmals. Quedlinb., Basse. 8. ¼ Thlr. — Johanne Hermes: Festspiele u. einzelne Gedichte z. Polterabendfeier, nebst e. Wörterb. d. Blumensprache. Helmst., Fleckeisen. 8. ⅜ Thlr. — J. G. Horvath: Das Blutgericht u. s. Vergelt., oder: die Patricier in Zwickau. Meifsen, Goedsche. 8. 1 Thlr. — Koch: Neue method. Schreibeschule. 1. Cursus d. deutsch. u. engl. Schrift. Hamb., Berendsohn. qu. ½ gr. 4. 1 Thlr. — Illustrationen zu Schiller's sämmtl. Werken. Hft. 1. (6 Blätt.) Stuttg., Xylograph. Anst. 16. ½ Thlr. — Ch. P. de Kock: Mein Nachbar Raymond. A. d. Franz. v. Brinkmeyer. 2 Thle. Braunschweig, Meyer sen. 12. 2 Thlr. — F. A. v. Kurländer's dramat. Almanach für 1839. Fortges. v. Koch. (m. 4 illum. Kupf.) Lpz., Baumgärtner. 12. 1⅚ Thlr. — Lotz: Bilder aus der Camera obscura eines Blinden. 3 Thle. Altona, Aue. 8. 3⅓ Thlr. — Das lustige Mährl. vom kl. Frieder mit s. Vogelrohr u. s. Geige. (m. viel. Vign. München, Lit. Artist. Anst.) 8. ½ Thlr. — F. Mayer: Wanderleben in Bayern, Ober- u. Unterösterr., Ungarn, Mähren und Böhmen. Bd. 1. Nürnb., Bauer u. R. 12. 1½ Thlr. — J. Nestroy: Der böse Geist Lumpacivagabundus, oder: Das liederl. Kleeblatt. Zauberposse. Aufl. 2. (m. 2 illum. Bild.) Wien, Wallishausser. 12. ¾ Thlr. — Ders.: Zur ebenen Erde u. erster Stock, od.: Die Launen des Glücks. Local-Posse (mit illum. Titelbld. 4.) Ebd. 8. ¾ Thlr. — Novellist, the English. 1839. Lpz., Engelmann etc. 8. 1½ Thlr. — Plenard u. Duport: 1717 od.: Der Pariser Perrüquier, kom. Oper, von v. Lichtenstein. Mainz, Schott's Söhne. 8. ¼ Thlr. — Schilling: Versuch e. Philosophie des Schönen in d. Musik od. Aesthetik d. Tonkunst. 2 Hälften. Ebd. 8. 4 Thlr. — Schilling: Reifperlen. Novellen. (mit 1 Stahlst.) Lpz. (Wien, Tendler u. S.) 12. ⅔ Thlr. — Scribe u. Sanct-Georges: Zum treuen Schäfer, kom. Oper, von v. Lichtenstein. Mainz, Schott's Söhne. 8. ¼ Thlr. — Shakspeare. Nach Roubillac's Statue etc. in Stahl gest. v. Schuler. Mit e. Charakteristik d. Dichters von Pfizer. Stuttg., Liesching. Imp.-Fol. 1⅓ Thlr. — Soulié: Die Memoiren d. Teufels. Frei n. d. Franz. v. Jul. Schoppe. Th. 3. 4 Altona, Hammerich. 8. 3 Thlr. — Maria Stuart, nach d. berühmt. Originalgemälde zu Oxford. In Stahl gest. v. Schuler. Mit e. histor. Texte. Stuttg., Liesching. Roy.-Fol. 1⅓ Thlr. — Neuestes Theater des Auslandes, für die deutsche Bühne bearb. v. Herrmann. Bd. 1. Hamb., Berendsohn. 8. 1⅔ Thlr. — Theophania. Taschenb. religiös. Dichtgn. z. Erweck. d. Andacht. Hrsg. v. August. Wesel, Bagel. 12. ⁷⁄₁₂ Thlr. Geb. m. Goldschn. ¹¹⁄₁₂ Thlr. — Der Thurm am Genfersee. N. d. Franz. v. Westenfeld. 2 Thle. Magdeb., Creutz. 8. 2 Thlr. — C. Toepfer: Lustspiele. Bd. 3. Berl., Duncker u. H. 12. 2⅓ Thlr. — Träume u. Schäume vom Rhein. In Reisebild. von Rheinbaiern etc. 2 Bde. Speyer etc., Neidhard. 8. 2 Thlr. — Rhein. Volksbücher, Sagen u. Erzähl. aus d. Munde d. Volks u. deutsche Dichter. Hrsg. v. Kiehl. I. mit 4 Bild. Wesel, Bagel. 12. ¼ Thlr. — Wiener Volksbühne, Taschenb. localer Spiele, hrsg. v. W. Turteltaub. Wien, Wallishausser. 12. 1½ Thlr. — Kalligraph. Vorlegeblätter, hrsg. von e. Lehrervereine. Abthl. 2. Aufl. 2. Sondershausen, Eupel. 4. ½ Thlr. — W. Wackernagel: Ueber die dramat. Poesie. Basel, Schweighauser. 4. ¼ Thlr. — Mlle. A. Dubois de Thainville: Age d'or, contes et portraits. Sens. 12. (16½ B.) — P. L. Jacob: (La croix): Les aventures du grand Balzac, hist. comique du tems de Louis XIII. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Raban: Le Cte Ory. Nouv. edit. Paris. 12. 3 Bde. 5 Fr. — Contes et nouvelles de La Fontaine. Edit. illustrée p. Tony Johannot etc. Lf. 1. Paris. 8. ⁵⁄₁₀ Fr. (auf 30 Lfrgn. berechnet.) — Mme Flora Tristan: Mémoires et pérégrinations d'une paria. 1833—34. Tom. 1. 2. Paris. 8. 15 Fr. — M. H. de Balzac: Physiologie du mariage ou méditations de philosophie électique sur le bonheur et sur le malheur conjugal. Nouv. édit. Paris. 12. 3½ Fr. — Michel Raymond: Le portefeuille noir. 8. 2 Bde. 15 Fr. — P. L. Carlone: La San-Giovanni de Florence. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Eug. Ronteix: La guérite abandonnée, vaudev. en 2 a. Paris. 8. ¼ Fr. (Mus. dram. Lf. 112. 13.) — Maurbrun: Algéride, poëme héroique. Paris. 8. (1½ B.) — Stanisl. Meldon: Odes politiques. Lf. 1. 8. 1 Fr. — P. Laisne: Hommage de la reconnoissance. Paris. 8. (1½ B. u. 4 S. Musik). — The heir of Selwood, by the author of „Mothers and Daughters." 8. 3 Bde. 31 sh. — The Diadem, a book for the boudoir, ed. by Mifs J. H. Sheridan. 4. 31½ sh. — Heath's book of beauty. 8. 21 sh. — Heath's beauty costume. 4. 21 sh. colorirt 42 sh. — The sayings and doings of Sam. Slick. 8. 2 Bde. 21 sh. — Melton de Mowbray or the Banker's Son. 3 Bde. 8. 31 ½ sh. — Henshall: Select illustrated topography of thirty miles about London. 8. 15 sh. — Sopwith: Treatise on isometrical drawing. 8. 2nd. edit. 16 sh. — C. Elizabeth: Short stories. 32. 2 Bde. 2½ sh. — Nils von Rosenstein: Samlade skrifter. Th. 1—3. Stockh. 8. 6 R:dr. 32 sk. — Ariadne. Episkt Försök i sek Sånger af M—m. Stock. 8. 32 sk. — Poetiska Utflygter af J. M. R. Stock. 8. 24 sk. — Stånds-Paralleler. Tecknade af Författaren till Cousinerna. Th. 1—3. Stockh. 12. 3 R:dr. 32 sk. — Den Avita Boken. Aufl. 3. Ebd. 8. 12 sk. — Rabulistens Resa. Af Författaren till Avita boken. Stockh. 8. 24 sk.

1609. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Albion. 1839. 30 Stahlstiche. (u. 16 Blätt. Text.) London, Asher. 4. 6 Thlr. — Polemische Blätter. Samml. 3. Lpzg., (Lemgo, Meyer.) 8. ⅔ Thlr. — Braga. Vaterländ. Blätt. für Kunst u. Wissensch. Jahrg. 1. Hft. 3. Heidelb., Winter. 8. ¾ Thlr. — Carové: Neorama. Th. 3: Skizzen z. Kultur- und Kunstgesch. Lpz., O. Wigand. 8. 2⅓ Thlr. — G. Cedrenus Joannis Scylitzae op. ab Imm. Bekkero suppletus et emendatus. II. Tomi. Bonn, Weber. 8. 8⅓ Thlr. — Festkalender in Bild. u. Lied., von v. Pocci, G. Görres etc. etc. Heft. 13. 14. München, (Lit.-Artist.-Anst.) 4. ½ Thlr. — C. E. Jarcke: Vermischte Schriften. Bd. 1. Ebds. 8. 1⅔ Thlr. — Berliner Kalender auf das Gemein-Jahr 1839. m. (13) Kupf. Berlin, (Enslin.) 16. 1⅔ Thlr. — Rheinisches Taschenb. a. d. J. 1839. Hrsg. v. Adrian. m. 7 (engl.) Stahlst. Frankf., Sauerländer. 16. 2 Thlr. — Vergifs mein nicht. Taschenb. f. d. J. 1839. Hrsg. v. Spindler. (m. 7. Kupf.) Stuttg., Hallberger. 16. 2½ Thlr. — Vergnaud: Prakt. Unterr. in d. Reitkunst f. Herren u. Damen. m. Abbildgn. Quedlinb., Basse. 8. ⅔ Thlr. — Niederrhein. Volkskalender auf 1839. m. 12 Lith. Wesel. Bagel. 8. ¼ Thlr. — H. Vofs: Briefe, Hrsg. v. Abr. Vofs. III. Heidelb., Winter. 12. ⅔ Thlr. — K. J. Weber's sämmtl. Werke. Supplementbd. 7: Democritos, Bd. 7. Democrit. Bd. 1. Aufl. 2. Stuttg., Brodhag. 8. 1 Thlr. — Congrès scientifique de France. 5e session. tenue à Metz. spt. 1837. Metz. 8. (39½ Bog.) — Affection's Keepsake. 1839. 2½ sh. (in Maroq. 5 sh.) — The Drawing-Room Scrap-book. 4. 21 sh. — Fisher's juvenile Scrap-book. 8. 8 sh. — Fisher's oriental keep-sake. (Syria.) 4. 28 sh. — Finden's tableaux. 4. 42 sh. — Jennings's Landscape annual. (Portugal.) 8. 21 sh. — Heath's keepsake. 8. 21 sh. — Friendship's offering. 12 sh. — Forget-me-not. 12 sh. — Saints no fools. 18. 2 sh. — J. H. Evans: Memoir of Mrs. H. Winslow. An Essay. 18. 3½ sh. — Harris: Works. 12. 4 Bde. 28 sh.

1610. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Le Spectateur, journal littéraire, des sciences, des arts et de l'industrie. Nr. 1. (Oct. 22.) Paris. 4½ Bog. (erscheint täglich als Zeitung, Sonntags und Donnerstags als Journal. Jahrespr. 36 Fr.) — Litteratur-Bladet utgifvet af E. G. Geyer. Nr. 8. 9. (Aug. Spt.) Stockh. 8.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 47.

(Berlin, den 21. November 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Arnold Ruge.

1611. 1) *Preufsen und die Reaction.* Zur Geschichte unserer Zeit. Von Dr. *Arnold Ruge.* Leipzig, 1838. Verlag von Otto Wigand. 11 B. 8. 1 Thlr. 2) *Neue Vorschule der Aesthetik.* Das Komische mit einem komischen Anhange von Dr. *Arnold Ruge*, Privatdocenten in Halle. Verl. der Buchhandlung des Waisenhauses. 18 B. 8. 1½ Thlr. — Die Einigung der schriftstellerischen Subjektivität mit der Objektivität des philosophischen Denkens tritt in der wissenschaftlichen Literatur mehr und mehr als die Hauptaufgabe der Gegenwart hervor. Was in der Stille der Forschung aus organischer Nothwendigkeit erwachsen ist, was Wurzel gefafst hat in dem Herzen der Zeit, das drängt jetzt mächtig hinaus in die Welt, und will seine Zweige wiegen in dem Luftstrome der Geschichte. Die Subjektivität ist erstarkt durch das Denken, und vermag nun dieses zum thatbestimmenden Kulturelement zu erheben. Es ist ein Kulminationspunkt in der Hegelschen Philosophie erreicht, wie ihn durch Platon's und Aristotele's, Philosophie das Alterthum erreicht hatte, aber es waltet der Unterschied ob, dafs dieses seine politische Kraft schon verlebt hatte, als Platon u. Aristoteles auftraten, die neuere Philosophie aber in der vollen Schaffungskraft der Geschichte erwachsen ist, so dafs sie einen integrirenden Theil ihrer Wirksamkeit bildet, u. zum Nationalbewufstsein wird, während jene dem Volke ein esoterisches Gut blieb. Darin nun, dafs gegenwärtig eine so reiche Fülle von Talenten sich der Philosophie zuwendet, um ihre Erkenntnifs in allen Sphären des Wissens aufs tiefste zu begründen, zeigt es sich auf das evidenteste, dafs die Epoche gekommen ist, in welcher die Erfüllung jener thatbestimmenden Wirksamkeit der Philosophie sich vollbringen soll. In dem, was von Gans für die Rechtsphilosophie u. die Geschichte, von Strauss u. Vatke für die Theologie, von Rötscher, Hotho, Ruge und Vischer für die Aesthetik ausgegangen ist, liegt die höchste Bedeutung für die Gegenwart, wie für die Zukunft. Wie nun fast alle diese, kann Ruge zu einem lebendigen Beispiel dienen, welche Kraft der Nothwendigkeit sich in dem Hingeben an die objektive Wahrheit der Philosophie offenbart. Die poetischen und politischen Richtungen, zwischen denen er in seiner Jugend schwankte, haben sich durch die Philosophie zu so gediegener Festigkeit in ihm gestählt, dafs er das Bild eines Mannes darbietet, der die volle Entschlossenheit der Thatkraft in die Wissenschaft übergetragen hat, um das Kulturleben seiner Zeit zur lebenvollsten Erregung zu führen. Was subjektive und individuelle Begabung in ihm ist, sehn wir daher mit aller Macht dem Herzen der Philosophie zuströmen, um sich als freie Thatkraft des Denkens zu gestalten. Ein gewisses Gemisch von Burschikosität und Formalismus kann sich freilich hierbei nicht verleugnen, allein man mufs bedenken, dafs auch die Freiheit der Form für die Philosophie erst errungen werden mufs, und dafs hier wie bei jeder Kunst- u. Lebensform der Most erst schäumen mufs, ehe er zur Klarheit des Weines gelangt. Grade jetzt, in dieser Uebergangsepoche der Philosophie ist diese Gährung nothwendig, u. wir sehn sie nicht bei Ruge allein, wir sehn sie bei Allen, die gleiches Streben mit ihm theilen. Abgesehen von diesem Formellen nun ist der Inhalt dessen, was schon errungen ist, für die Gegenwart höchst bedeutend. In der Schrift „Preufsen u. die Reaktion" sehn wir die Früchte von Ruge's entschlossener Polemik gegen das desorganisirende Element des preufsischen Staats, gegen den Pietismus und den der Hierarchie sich zuneigenden Absolutismus vor uns. Leo, Hengstenberg u. Görres sind als die Repräsentanten dieser retrograden Richtungen aufs treffendste charakterisirt. Ruge anatomirt die Tendenz dieser Contrerevolutionäre haarscharf, indem er ihnen ihre Reaktion nachweist 1) gegen Aufklärung, Rationalismus, u. folglich gegen Friedrich's II. Vermächtnisse, die in das preufsische Staatsbewufstsein als lebendige Gesetze übergegangen sind, 2) gegen die historische Berechtigung der französischen Revolution u. die Gestaltungen, die daraus entsprungen sind, also gegen Frankreich, den Staat der Revolution, überhaupt aber gegen den modernen Staat, und also auch gegen Preufsen, welches sich am rührigsten regenerirt hat; 3) gegen die Quelle aller dieser Bewegungen und der daraus hervorgegangenen geistigen Zustände, gegen die Reformation, wo dann wiederum Preufsen, der Staat und die Reformation ihr Hauptaugenmerk ist." In der Einleitung „über den Geist der Gegenwart" giebt Ruge eine den Begriffen nach scharfe Skizzirung der gegenwärtigen Zustände, indem er diese in den drei Abschnitten: Religiösität u. Patriotismus, Staat u. Kirche, die freie Wissenschaft u. Kunst schildert. Jedweder, der der guten Sache der Philosophie zugethan ist, wird sich hieran aufs beste erfreuen. Wir nehmen nun noch die Gelegenheit wahr, hier auf Ruge's Vorschule der Aesthetik zu verweisen, welche im vergangenen Jahre in dieser Zeitung nicht zur Anzeige gebracht worden ist. Ruge hat hierin das Verdienst, welches er sich durch die Platonische Aesthetik erworben hatte, sehr bedeutend gesteigert. Die Ideen, welche durch Weisse über das Komische in Anregung gebracht worden sind, hat Ruge vortrefflich verarbeitet, und mit denen Hegel's in Einklang gesetzt, so dafs sich diese Vorschule nebst Vischer's Theorie des Erhabenen u. Komischen (s. Literar. Ztg. 1837. Nr. 917) als eine höchst werthvolle Ergänzung an die Hegelsche Aesthetik reiht. Ruge behandelt die Theorie des Komischen in drei Abschnitten: 1) als komische Wirklichkeit, welche das ganze Bereich des Witzes und der Ironie umfafst 2) als Humor und 3) als komische Kunst, wo er die Gestaltung des naiven Ideals in d. Malerei u. Poesie schildert. Die einzelnen Ausführungen dieser Hauptsphären sind scharf und erschöpfend. Ruge's Streben nach einer Befreiung des Gedankens von den Fesseln des Formalismus macht sich auch in diesem Buche schon geltend, und zwar meistentheils zum Vortheil, zuweilen indefs auch zum Nachtheil der Forschung. Auch laufen manche Urtheile, wie das über Goethe's Faust, über Heine und die Düsseldorfer Malerschule mit unter, gegen die wir als unvollständig und einseitig starken Protest einlegen möchten. Dies jedoch, wie das nähere Eingehen in den Inhalt des Buches verbietet uns der Raum dieser Blätter, u. wir begnügen uns, auf die Vortrefflichkeit desselben nachträglich hingewiesen zu haben. *E. M.*

II. Theologie.

1612. *Mythus und Sage. Versuch einer wissenschaftlichen Entwickelung dieser Begriffe und ihres Verhält-*

nisses zum christlichen Glauben. Von *J. F. L. George*, Dr. der Philosophie u. Privat-Docent an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. Berlin, 1837. Verlag v. Schröder. VI. u. 145. S. 8. ¾ Thlr. — Diese mit ausgezeichnetem Fleiſse und mit vielem Scharfsinn verfaſste Schrift stellt sich in dem groſsen Kampfe des Zweifels auf einen versöhnenden Standpunkt, indem sie den Mythus als vorhanden zwar anerkennt, aber gar wohl vereinbar findet „mit dem Glauben an die Erlösung durch Jesum Christum," und sich zum Zwecke setzt „in den Zweifelnden dieselbe Ueberzeugung zu bewirken," damit die Ruhe in sie zurückkehre. Man kann die Schrift in zwei Theile theilen, deren erster (S. 1—108) die eigentlich wissenschaftliche Entwicklung obiger Begriffe enthält, während der zweite ihr Verhältniſs: 1) „zum christlichen Glauben, 2) zur Inspirationslehre, 3) zum Dienst am göttlichen Wort" auseinandersetzt. Jene Entwicklung ist mit entschiedenem wissenschaftlichem Geiste, eben daher auch in ihrer Art mit einer Vollständigkeit und Klarheit geführt, welche wenig zu wünschen übrig läſst. Sie beginnt mit einer Erörterung über die einfachsten Grundlinien beider Begriffe; von da zum Concreteren übergehend betrachtet sie dieselben in ihrem gegenseitigen Verhältnisse, zeigt die Bedingungen ihrer Entstehung und die Grenzen ihrer Gebiete, bespricht also namentlich ihr Verhältniſs zur Zeit oder zur Geschichte und zur geschichtlichen Darstellung; dann werden beide näher charakterisirt, ihre einzelnen Merkmale herausgestellt, ihre Wahrheit untersucht und ihre Kriterien angegeben. Kurze Bemerkungen über Etymologie der Sage und des Mythus und über deren verschiedene Auffassung, so wie über ihr Verhältniſs zu verwandten Begriffen: Legende — Allegorie — Symbol — Fabel — Mährchen schlieſsen den ersten Theil ab. Die Form dieser Entwicklung ist etwas eigenthümlich; ein fortlaufender Faden ohne bestimmte Abschnitte, in welchem Moment an Moment sich reiht, und der Glieder so viele und so feine sind, daſs die ganze Aufmerksamkeit erfordert wird, um alle die innern Beziehungen festzuhalten und zu einer Anschauung zusammenzubringen. Wir wollen daher hier nur auf den Ausgangspunkt oder auf die Grundelemente der genannten Begriffe kurz aufmerksam machen. Der Verf. geht aus von der Unterscheidung des historischen Wissens, als welches „die Welt der Erscheinungen der Ideen," und „des philosophischen," welches „die Welt der Ideen" umfaſst. „Eine historische Wahrheit ist ihm also die Darstellung einer Erscheinung, die auf eine zu Grunde liegende Idee hinweist," und diese Darstellung ist historisch wahr, „wenn die Erscheinung und ihre Idee durch dieselbe genau und vollständig wiedergegeben wird." Da aber hiezu „eine absolute Tüchtigkeit aller Factoren" erfordert wird: der Sinne und des Verstandes (welche die Erscheinung auffassen und vermitteln), und des Gefühls (welches die Idee auffaſst), so wie der nothwendigen Mittel (Sprache u. s. w.): so ist die historische Wahrheit in diesem absoluten Sinne „in der menschlichen Entwicklung eine unmögliche;" sie ist also eine „relative," „nach der Fähigkeit zum Auffassen oder nach dem Zwecke des Auffassenden," und eben darum, weil hiebei „die Identität von Erscheinung und Idee sich aufhebt," immer zugleich eine „subjective," während „die allgemeine Wahrheit" als der allgemeine Maafsstab für die Beurtheilung der relativen stehen bleibt, und „in der Wirklichkeit immer das unbekannte Glied, das x" ist. Hiedurch ist von selbst „der Begriff des Irrthums gesetzt, auch als ein relativer an der Wahrheit," und dieser Begriff ist die gemeinsame Grundlage der Sage und des Mythus. Aus dem (s. oben) nothwendigen Auseinanderfallen von Erscheinung und Idee ergiebt sich nämlich eine doppelte Art des Irrthums, der sich entweder überwiegend auf Seiten der Erscheinung findet (Mythus), oder ebenso auf Seiten der Idee (Sage). Die letztere entsteht aus der Fortpflanzung einer Handlung oder Thatsache durch die Tradition, wo, bei oft ziemlich lange dauerndem Festhalten der äuſsern Erscheinung in ihren Hauptzügen, „das innere Verständniſs, d. h. die Idee immer mehr verloren geht;" der erstere erscheint da, wo durch „das Bewuſstsein eines Zustandes," welcher „das Resultat einer Menge vorhergehender Thatsachen" ist, das „Interesse" erzeugt wird, diese Thatsachen zu erkennen, aber das genaue Auffinden derselben unmöglich geworden ist, so daſs die Idee „unmittelbar aus sich die Thatsachen, so weit sie nicht gegeben sind, bildet." Sage und Mythus sind also „die beiden Arten des Irrthums an der historischen Wahrheit," der Irrthum aber ist „ein durchaus unbewuſster," und die Tendenz nach Wahrheit „eine unmittelbare." Kommt der Irrthum zum Bewuſstsein, so entsteht entweder die Tendenz auf Unwahrheit, d. h. „die absichtliche Täuschung," oder die bewuſste Tendenz nach Wahrheit, d. h. „die Wissenschaft." Die Wissenschaft verfährt ebenso, wie Sage und Mythus, nur bewuſst; wie aber Sage und Mythus nicht ganz ohne Bewuſstsein gedacht werden können, so wird die Wissenschaft, die auch den Zweifel in sich hat, und es nie „zur absoluten Gewiſsheit" bringen kann, auch oft bewuſstlos, und bringt dann „Analoge von Sage und Mythus" zum Vorschein; ein absoluter Unterschied findet also auch hier nicht Statt, nur sind „beides verschwindende Momente, ohne Einfluſs auf den Bericht selber." Dies ist ungefähr die Grundlage der ganzen Entwicklung, woraus sich alles Weitere von selbst ergiebt. Nur noch einige wichtige Bestimmungen wollen wir hervorheben, die Grenze und die Zeit der Sage und des Mythus. Was jene anlangt, so ist, da der Irrthum an jeder historischen Wahrheit sich vorfindet, das bestimmte Gebiet der Sage und des Mythus da zu suchen, wo die Unwahrheit so sehr zugenommen hat, daſs „kein Zweck der Darstellung mehr durch sie befriedigt wird," weil nicht mehr „der Irrthum an der Wahrheit, sondern nur noch diese an jenem ist;" und in Betreff der Zeit folgt aus dem Bisherigen, daſs die Sage dann aufhört, wenn in einem Volke die historische Darstellung beginnt, wozu jedoch schon ein hoher Bildungsgrad gehört; indeſs sie ihren Anfang da hat, wo durch das Eintreten groſsartiger und wichtiger Begebenheiten (mithin in der Regel erst, wenn das Volk mit andern Völkern in irgend eine Berührung getreten und zum Bewuſstsein seiner Nationalität gekommen ist) das Interesse geweckt wird, dieselben fortzupflanzen, d. h. im „Heldenzeitalter." Der Mythus dagegen, der es mehr mit Zuständen als mit Begebenheiten zu thun hat, nimmt den von der Sage leer gelassenen Raum ein, ihn mit Thatsachen erfüllend; er ist also aufwärts abgeschlossen, ohne Grenzen, wird aber abwärts durch die Sagenzeit, wo er nur noch an der Sage, mithin nicht mehr rein, vorkommen kann; wiewohl er seiner Natur nach auch hier, ja selbst in ganz historischen Zeiten erscheinen kann, wenn nur ein leerer Raum und Unbekanntschaft mit den Thatsachen sich vorfindet. — Doch genug hievon. Die vorliegende Schrift hat sehr viel Anregendes und Neues; hätte aber der Verfasser ebenso, wie er Mythus und Sage als eine gegebene Erscheinung auseinandersetzt und, so zu sagen, nur ihre Form erklärt, die innere Nothwendigkeit derselben philosophisch erwiesen: so wäre der Fortschritt, den er angebahnt hat, noch viel bedeutender gewesen; sicherlich wäre dann „die Unvollkommenheit menschlicher Entwicklung," die das Ganze trägt, in einem andern Lichte erschienen, und die beiden Begriffe wären nicht als bloſser Mangel, sondern in ihrer Positivität und in ihrem reichen Inhalt zu Tage gefördert worden. Der zweite, wenn wir ihn so nennen wollen, praktische Theil beruht auf denselben Principien, wie der erste. Das Verhältniſs des Mythus zum christlichen Glauben wird durch die Schleiermacher'sche Unterscheidung von Glauben (als welcher rein durch die Idee der Person Christi erzeugt wird), und von Vorstellung (in welcher der Irrthum ohne Schaden sich vorfinden kann) sicher gestellt; ebenso das Verhältniſs zur Inspirationslehre durch die Behauptung, daſs sie bloſs auf das gehen könne, „was Gegenstand des Glaubens ist,

d. h. auf die Idee." In der Sage aber liegt in beiden Beziehungen die Gefahr, weil hier der Irrthum eben in der Idee ist. Mehr Schwierigkeit bietet das dritte Verhältnifs dar; da aber die Gefahrlosigkeit des Mythus an sich schon bewiesen ist, so fällt dieses Verhältnifs rein der Pastoralklugheit anheim, welche in den einzelnen Fällen ja nach den Umständen sich zu richten hat. Uebrigens ist diese Schwierigkeit allein in „der unvollkommenen Natur aller menschlichen Verhältnisse" begründet, und darf daher in keinem Falle auf die Freiheit der Kritik irgend einen Einflufs ausüben.

III. Geschichte und Geographie.

1613. *Jahrbücher des deutschen Reichs unter dem Sächsischen Hause.* Herausgegeben von *Leopold Ranke.* Erster Band. Zweite Abtheilung. *Jahrbücher des deutschen Reichs unter der Herrschaft König Otto I.* 936—951. Von *Rudolph Anastasius Köpke.* Berlin, 1838. Verlag von Duncker u. Humblot. 128 S. 8. ⅚ Thlr. — Die in dem vorliegenden Heft dargebotene Fortsetzung der Jahrbücher des deutschen Reichs unter den Herrschern des Sächsischen Hauses entspricht vollkommen den Erwartungen, die man von einem Unternehmen, welches durch die glücklichste Leitung begünstigt war, und dessen erste Probe sich gleich als durch wissenschaftlichen Ernst und gründliche Gelehrsamkeit ausgezeichnet erwies, hegen durfte. Es ist über den Plan desselben, und die dabei zu Grunde liegenden Prinzipien schon bei der Beurtheilung des ersten Heftes der Geschichte Heinrichs I. von Dr. Waitz (s. 1837 Nr. 1271 d. Ztg) ausführlich die Rede gewesen, und es genügt also in dieser Hinsicht zu bemerken, dafs auch der Verf. der Geschichte Otto's I. von seiner Thronbesteigung bis zu seinem ersten italienischen Zuge mit dem Fleifs u. der Gründlichkeit, die man an jener Arbeit rühmen konnte, Alles, was in seiner Aufgabe lag, behandelt und nicht selten zu neuen und erfreulichen Resultaten geführt hat. — Bei der Geschichte Heinrichs I. war es nöthig, die Zustände Deutschlands von dem Abgang der Carolinger bis zur Erhebung des sächsischen Hauses zu durchforschen, und auf mehrere wichtige Fragen der inneren Entwickelung Deutschlands (namentlich über die Ausbildung der herzoglichen Gewalt und den Städtebau) einzugehn; an Heinrichs Thaten selbst hatten sich überall die Sagen der späteren Geschlechter angesetzt, und die Sonderung derselben von dem reinen Faktum führt oft zu den mannigfachsten Controversen. Solche Objekte der Forschung führten von selbst auf eine ausgedehnte Benutzung der späteren Chroniken, u. forderten bei dem mangelhaften Zustande der gleichzeitigen Quellen auch die Berücksichtigung der zahlreichen Schriften neuerer Gelehrten, besonders über jene publicistischen Fragen, und für beide Forderungen ist nach dem Urtheil aller Kundigen von Herrn Dr. Waitz wohl mehr geleistet worden, als in irgend einer neueren Arbeit für die Geschichte des deutschen Mittelalters. Mit den oben angeführten Veranlassungen fiel aber auch der Grund zu einem solchen Aufwande von Gelehrsamkeit bei der Geschichte Otto's I weg; die Darstellung einzelner Fakta und Verhältnisse, die hier besonders zu geben war, durfte sich mehr mit Verschmähung späterer Tradition und gelehrter Hypothese an die Aussagen der Quellen halten, und da auch diese hier schon reichlicher fliefsen, Widukind hier weit ausführlicher und pragmatischer erzählt, als bei der Geschichte Heinrichs I., auch des Continuator Reginonis Notizen hier reichhaltiger sind, die inneren Unruhen Frankreichs in dem merkwürdigen, uns durch Frodoard aufbehaltenen Dokumente, dem Brief des Erzbischofs Artold von Rheims an den Papst Agapetus, eine authentische Quelle finden, Luitprand stets einen sicheren Blick auf die italienischen Zustände gestattet, endlich der Urkunden weit mehr und wichtigere sind, als bei Heinrich I., so kam es hier mehr auf Interpretation und Verknüpfung dieser Berichte an, und Herr Köpke hat an nicht wenigen Stellen gezeigt, wie tieferes Eindringen in dem Sinn der Quellen und geregelte Kritik zu fruchtbaren Resultaten führen. — So ist — um von vielen einige Beispiele zu geben — der erste Krieg, den Otto an der Ostgrenze Deutschlands führt, und den man bisher gegen die Böhmen gerichtet glaubte, durch richtige Interpretation des Widukind und Benutzung der Urkunde vom 14. October 936 (s. S. 9.) in die Mark an den Grenzen der Redarier verlegt, und die Hypothese von einer Markgrafschaft Meifsen, die Thancmar, Heinrichs I. natürlicher Sohn inne gehabt haben soll, u. die sich nur auf jenen vermeintlichen Feldzug gründete, völlig vernichtet. So ist Seite 40 u. 41. die Darstellung der Partheien in Lothringen, wie sie sich gleich nach der Erwerbung durch Heinrich I. bildeten, und nachher immer von Einflufs auf die Schicksale dieses Landes blieben, sehr gelungen; so (S. 56 u. 57.) die Bemerkungen über die sonst in der deutschen Geschichte ganz aufser Acht gelassenen Kämpfe mit den Ungarn an den südöstlichen Gränzen Deutschlands treffend. — Einzelne Fragen, die den Gang der Erzählung zu sehr unterbrechen würden, finden sich wiederum, wie dies auch im ersten Heft der Fall war, in Excursen behandelt; hier ist zur Unterstützung der oben erwähnten Ansicht über den Feldzug von 936 eine Notiz über den Gebrauch des Wortes „barbari" bei Widukind und anderen gleichzeitigen Chronisten, welche ergiebt, dafs darunter stets die: Slaven an der Niederelbe: verstanden wurden; eine treffliche Untersuchung (Nr. 5.) belehrt uns, dafs Conrad I., Schwiegersohn Otto's I., keineswegs Landesherzog der Franken war, sondern dafs erst unter seinen Nachkommen ein auf Hausbesitz beruhendes, neues Herzogthum Franken, dessen Mittelpunkt Worms war, sich gebildet habe; eine andere zeigt ihn deutlich als Herzog von Lothringen, und entfernt dagegen den bisher nach unlauteren Zeugnissen ihm hier an die Seite gesetzten Herzog Herrmann aus der beglaubigten Geschichte. — Die Unterwerfung Heinrichs unter seinen Bruder Otto (Weihnachten 941), mit welcher das erste Stadium der dem ottonischen Hause so verderblichen inneren Kämpfe endet, begleitet im sechsten Excurs eine Bemerkung über den „Leich von den beiden Heinrichen" jenes alte deutsch-lateinische Gedicht, worin ein Zeitgenosse das Ereignifs besungen hat. Herr K. publicirt S. 97 den Text nach der Recension des Herrn Prof. Lachmann, der hierin einen neuen Beweis seiner schon durch mannigfache Mittheilungen an Hrn. Waitz bewährten Theilnahme für dies Unternehmen giebt. Ausführlicher, wie es der Gegenstand erforderte, ist die Untersuchung über Otto's Kriege mit den Dänen; hier trennt der Verf. mit Recht die nordischen, durchaus sagenhaften Berichte von den spärlichen Notizen, die sich über diese Kriege in den deutschen Chroniken finden; er verwirft unter den letzteren besonders die Auctorität Ekkehard's IV. von Sanct-Gallen mit kräftigen Gründen, und vornehmlich auf Adam gestützt zeigt er, dafs Otto's I. Dänenkrieg in's Jahr 947 gehöre; weniger entschieden ist das Resultat in der wichtigen Frage über die Grenzen der Diöcesen von Brandenburg und Havelberg. — Die Untersuchungen hierüber sind nicht abgeschlossen, und erwarten vielleicht ihre Lösung von einer umfassenderen Revision der Gau-Grafschaft und Diöcesanverhältnisse Deutschlands, die bei der Menge der darüber aufgestellten Meinungen, und bei den vielen für die verschiedenen Gegenden vorhandenen Monographieen eben so sehr zu wünschen, als im Einzelnen vorbereitet ist. — Bei einer so sorgfältigen Arbeit, wie die des Herrn Köpke, werden Irrthümer selten sein; rechnen möchten wir jedoch dahin, dafs S. 54. das Chronicon S. Baconis dem 12ten Jahrhundert zugeschrieben wird, da es (s. de Smet: Corpus Chron. Flandriae) dem 15ten angehört, und die Chronik von Thisbrode zu seinen Quellen gehört, dafs S. 73 die Eröffnung des Concils zu Ingelheim am 7ten Juni 948 gemeldet wird, da die Acta bei Pertz (Monu-

menta IV. 24.) VII. Idus Januarii datirt sind; das dabei gesetzte Jahr 13. der Regierung Otto's ist gewifs falsch, da dasselbe erst mit dem 8ten August 948 beginnen kann. Fragen liefse sich, ob die Angabe, dafs der Bruder Otto's sich in der Festo Badilki an der Ruhr aufgehalten habe, zu der Annahme berechtige, er habe die Stammsitze des Hauses an der Ruhr u. Lippe besessen (S. 14.); ob es ferner irgendwie begründet sei, dafs Heinrich I. alle seine Söhne mit Gütern reichlich bedacht habe, da doch Heinrich's und Benno's spätere Ausstattung in Baiern und Lothringen mehr von Otto's Gnade herzurühren scheint, ob (S. 35.) König Ludwig sich der Gerberga bemächtigt habe. — Sehr zu bezweifeln sind die Annahmen S. 43. dafs noch während des Jahres 940 sämmtliche slavische Völkerschaften bis zur Oder hin unterworfen seien, S. 74. dafs Boleslav den durch Geifseln verbürgten Vortrag gebrochen habe. — Der Darstellung hat Herr K. mehr Fülle und Rundung gegeben, als sein Vorgänger; das individuelle Streben des Einzelnen, so einigermafsen einem Anspruch genügen zu wollen, auf den das Werk in seiner ganzen Tendenz verzichtete, soll nicht getadelt werden; nur darf darunter die Präcision des Ausdrucks (eine der Hauptzierden des Buches von Waitz) nicht leiden. — Die Schreibart der Namen ist meist richtig, nur dafs sich immer Ditmar statt des sprachrichtigen und durch die Quellen gebotenen: Thietmar: findet. S. 118 ist: zehnten: statt: neunten Jahrhunderts: wohl nur Schreibfehler. *H.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1614. *Nouvelle Bibliothèque française.* Choix de littérature moderne épurée pour la jeunesse. Par *Harnier*, Prof. de langue française. Tom. I. 408 S. Berlin, Behr. 1838. 8. 1 Thlr. — Bei der unendlichen Zahl ähnlicher Werke sollte man billig voraussetzen, dafs Verf. und Verleger nur an ein neues Unternehmen der Art mit der festen Ueberzeugung gingen, etwas wirklich Gutes zu liefern. Diese Ueberzeugung nun fehlt dem Verf. des vorliegenden Werkes durchaus nicht, indefs rechtfertigt er sie in keiner Weise. Wir wollen alle Anforderungen, die man an einen Schriftsteller machen könnte, bei Seite setzen (denn was nöthigte auch den Verf. sich als solchen mit den gröfsten Namen Frankreichs in eine Reihe zu stellen?) und nur hervorheben, dafs ein Professeur de langue française nicht so harte Verstöfse gegen die Grammatik sich dürfe zu Schulden kommen lassen, selbst Conjugationsfehler, nun nicht von anderen zu reden. Was dabei von seiner neuen Methode zu halten sei, sieht man leicht, da sie sich an dem Autor selbst so schlecht bewährt. Er vergleicht die Grammatiken mit Recepten, doch liefse sich gar leicht ein Recept für die Anfertigung eines Choix de littérature aufstellen, wenn wir nicht glaubten genug gesagt zu haben, um von Fortsetzung dieser Nouvelle Bibliothèque in der Art, wie sie begonnen, abzumahnen; selbst die unzähligen Druckfehler sind Zeugen von der Flüchtigkeit, mit der ein Buch behandelt wurde, das sich doch bei den Schulen Eingang verschaffen möchte, während ein Schüler an jedem falschen Buchstaben strauchelt.

1615. *The School for Scandal*, a comedy in five acts by *R. B. Sheridan.* A practical illustration of the principles of English Pronounciation laid down in a critical pronouncing dictionary by *C. F. Voigtmann.* Coburg and Leipsic 1839. Riemann. 8. — Auch unter dem Titel: Neue praktische Uebungen im richtigen Lesen und Sprechen des Englischen. 20 Bog. 1 Thlr. — Der Verf. liefert hier das bekannte, auf dem Titel genannte Lustspiel, mit durchgängig zwischen den Zeilen angegebener Aussprache, nach der in des Verf.'s „vollständiger, theoretisch-praktischer Anleitung zur richtigen Aussprache des Englischen. Coburg. 1835." begründeten Bezifferung; die zweite Hälfte des Buches enthält eine freie Uebersetzung des Lustspiels, mit Erklärungen schwieriger Stellen begleitet. Es ist allerdings ein Vorzug der neueren engl. Grammatiken, Anleitungen zur Aussprache des Englischen u. der Wörterbücher dieser Sprache, dafs sie die Aussprache nach der Methode der englischen Orthoëpisten angeben, während die früheren sich mit der Bezeichnung durch deutsche Laute zu helfen suchten, was dann freilich in den meisten Fällen jämmerlich genug wurde, wie ein noch nicht gar lange publicirtes Taschenwörterbuch den bündigsten Beweis hievon liefert. In dem vorliegenden Werke ist die Aussprache überall richtig, und selbst mit Berücksichtigung der feineren Nüancirungen, bezeichnet; ob aber die Wahl des Stoffes ebenfalls Beifall verdienen, möchten wir bezweifeln; wir haben Nichts dagegen, dafs es ein zusammenhangendes Stück, auch Nichts, dafs es ein Lustspiel ist; — dafs es aber gerade ein Stück ist, in welchem die ränkevollsten Verläumdungen und Lästerungen die Hauptrolle spielen, müssen wir mifsbilligen, da der Jugend, für welche solche Schriften doch vorzugsweise bestimmt sind, eine angemessenere, belehrende oder doch erheiternde Lectüre geboten werden müfste. Der Druck ist gut und korrekt. *H.*

1616. Beilschmied: Rec. v. Royle: Illustrations of the botany and other branches of the natural history of the Himalayan Mountains aud of the Flora of Cashmere, in Jahrbb. f. wschftl. Kr. II. 50. 51; Schultz: Rec. v. Wagner: Beiträge zur vergl. Physiologie des Bluts, Hft. 2. ebd. 43. Rec. von Wm. Swainson: On the natural history and classification of birds 1. 2. in Gel. Anz. der bay. Akad. 152. 53. Siver: Resultate aus den Beobachtungen des Barometers und Thermometers im J. 1837, ebd. 160—62; Rec. von Cactearum aliquot novarum et insuetarum in horto Morelliano cultarum accurata descriptio, Fasc. 1. ebd. 162; von Heusinger: 4 Abbildungen des Schädels der simia satyrus von verschd Alter, ebd. 163; von Alcide d'Orbigny: Galerie ornithologique, ebd. L. F. Kämtz: Rec. von Garnier: Traité de météorologie, in Hall. Lit. Ztg. Oct. 186.

1617. Rec. v. Leclerc: Des journaux chez les Romains. in Bl. f. lit. Unt. 398. — F. W. Krosch: Die Kennzeichen unächter Münzen. Ein Beitr. zur alten Münzkunde, in Rhein-Prov.-Bl. 82—84.; H. Düntzer: Enlog. Schneider; ein Beitr. zur Gsch. der alten Univ. Bonn, ebd.

VI. Naturwissenschaften.

1618. *Jahresbericht über die Resultate der Arbeiten im Felde der physiologischen Botanik von dem Jahre* 1837. Von *F. J. F. Meyen*, Dr. d. Philos., d. Med. u. Chir. und ao. Prof. an der Fr. Wilh. Univers. zu Berlin. Berlin, 1838. In der Nicolai'schen Buchhandlung. 186 S. gr. 8. 1⅓ Thlr. — Seit der Erscheinung des von dem Prof. Wiegmann redigirten Archives der Naturgeschichte, dessen erstes Heft im Anfange des Jahres 1835 die Presse verliefs, entschlofs sich auch der Herr Prof. Meyen alljährlich einen möglichst vollständigen, wenngleich gedrängten Bericht über die Arbeiten im Felde der physiologischen Botanik für dasselbe zu liefern, und gab auch bereits in dem ersten Bande des ersten Jahrganges genannter Zeitschrift eine erfreuliche Probe von seinem redlichen Willen, indem er sich über die im J. 1834 publicirten physiologischen Schriften und Abhandlungen aussprach. Seit jener Zeit hat er das botanische Publikum seinem Versprechen gemäfs alljährlich mit einer ähnlichen Arbeit beschenkt, deren neueste nun vom J. 1838 in einem besonderen Abdrucke vor uns liegt. Gewifs erfolgte dieser nur auf besonderes Verlangen derer, die sich vorzugsweise mit diesem jetzt fast schon als eigene Wissenschaft dastehenden Zweige der Botanik beschäftigen und die es allerdings als eine für ihren nächsten Zweck unnütze Ausgabe ansehen mufsten, neben dem sie interessirenden botanischen Theile

des Archives auch den zoologischen, der sie insbesondere viel weniger ansprach, zu bezahlen, und diese werden es dem Herrn Verf., wie der Verlagshandlung, Dank wissen, dafs ihrem Wunsche auf eine solche Weise bequem abgeholfen ist. — Für Jeden, der mit dem Geiste einer Wissenschaft fortschreiten will, ergiebt sich bei den vielfachen und vielseitigen Bemühungen, die verschiedenen Zweige derselben zu bebauen und das Gebiet unserer Kenntnisse durch neue Beobachtungen u. Thatsachen zu erweitern, wie Jedermann leicht einsieht, das Bedürfnifs, von Zeit zu Zeit die zurückgelegte Strecke zu übersehen, und das in einer Menge von Werken und Zeitschriften zerstreut Dargebotene als ein mehr systematisch geordnetes Ganzes zu betrachten. Und es ist dieses Bedürfnifs wiewohl in jeder, so doch und namentlich in unserer Zeit für die Naturwissenschaft, insbesondere für die Pflanzen-Physiologie, die als ein erst in den letzten Jahren durchgreifender Gewordenes oder Werdendes zu betrachten ist, recht lebhaft gefühlt worden. Wenn nun in dem Gefühle dieses Bedürfnisses der Herr Verf. dem physiologischen Theile der Pflanzenkunde seine besondere Aufmerksamkeit durch diese Berichte zuwendete und dieselben durch zweckmäfsige Einschaltungen, Kritiken und Citate so vollständig machte, dafs sie ebenso dem Anfänger, wie dem weiter in der Wissenschaft Vorgeschrittenen höchst lehrreich u. nützlich werden müssen: so gebührt ihm dafür wohl mit Recht der aufrichtigste Dank, um so mehr, als Ref. bekennen mufs, dafs die ganze Behandlungsweise des Stoffes eine höchst angemessene und darum recht gelungene ist, was sich am meisten darin bewährt, dafs der Herr Verf. mit richtigem Takte die goldene Mittelstrafse zwischen unverständlicher Kürze u. zu gedehnter Weitläufigkeit zu treffen gewufst hat. Einen ganz besonderen Werth haben wir diesen Berichten, u. also auch dem vorliegenden, stets darin beigelegt, dafs der Herr Verf. alle seine Bemerkungen, aus denen eigentlich dieselben bestehen, unmittelbar an die Werke oder Abhandlungen selber anschliefst, die ihm als Quellen für seine Mittheilung dienen, ohne sich dabei jedoch in ein zu grofses Detail einzulassen, vielmehr nur auf dieselben verwiesen hat, damit Jeder, dessen Interesse durch und für die Sache geweckt wird, an dieselben zurückgehen und seinen Gegenstand weiter verfolgen kann. Sehr zweckmäfsig ist der Inhalt unter folgende allgemeinere Gesichtspunkte zusammengefasst: I. Von dem geistigen Leben der Pflanzen. II. Ueber Ernährungs- und Wachsthums-Erscheinungen bei den Pflanzen. III. Anatomische Beobachtungen über die Elementarorgane der Pflanzen. IV. Anatomisch-physiologische und chemische Untersuchungen über die Pflanzenfarben. V. Monographische Bearbeitungen verschiedener Pflanzenfamilien in physiologischer Hinsicht. VI. Ueber Fortpflanzung der Gewächse und die dabei thätigen Organe. VII. Zur Morphologie. VIII. Ueber Erscheinungen der Sensibilität und Irritabilität der Pflanzen. IX. Pflanzen-Krankheiten. X. Zur Pflanzen-Geographie. — Mehr ins Einzelne einzugehen, halten wir hier nicht für nöthig; es hiefse dies über ein Referat referiren; das Gesagte wird genügen, unsere Leser selbst zur Benutzung dieser vortrefflichen Jahresberichte hinzuleiten, die ihnen ebenso, wie uns, die Ueberzeugung gewähren werden, dafs der Herr Verf. seine Aufgabe mit der genauesten Sachkenntnifs und dem gröfsten Fleifse gelöst hat. *Sch.*

VII. Physiologie und Medicin.

1619. *M. J. Bluff's Uebersicht der Leistungen und Fortschritte der Medizin.* Band IX. Sechster Jahrgang. Im erweiterten Umfange fortgesetzt von Dr. *J. J. Sachs.* Auch unter dem Titel: *Jahrbuch für die Leistungen der gesammten Heilkunde* von *Johann Jacob Sachs*, Dr. d. Med. Chir. Gebh. d. Philos. u. Fr. K. Redakteur etc. Mitgl. Ehrenmitglied vieler g. G. Band I. Die Heilkunde Deutschlands. Leipzig, 1838. Verlag von W. Engelmann. 8. 2 Thlr. —

„Das Thema in der Medicin bleibt immer dasselbe, nur die Melodie verändert sich. Die neuesten Zeiten sind so ergiebig an Componisten, dafs wir alle zwei Jahre nach einer neuen Melodie singen."

In welchem Sinne diese Worte Hufeland's nicht blofs für unsre, sondern bereits für mehr als die letzten funfzig Jahre Geltung haben und zwar eine erfreuliche Geltung — commentirt der mit so vielseitigem Erfolge ausgezeichnet thätige Herr Verf. im ersten Abschnitte dieses sehr nützlichen Werks. — Die allgemeine Ansicht über die Quantität und Qualität der jetzigen ärztlichen Literatur ist auf eine so geistvolle u. gut stylisirte, auf eine so durchgreifend kräftige u. dabei so liebenswürdig bescheidene Weise entwickelt, dafs diese Einleitung sehr geeignet genannt werden mufs, die Achtung, deren sich ihr Verf. in der literarischen Welt seit Jahren erfreut, bedeutend zu steigern. In XV. besondern Abschnitten werden auf passende Weise sämmtliche Doctrinen der Heilwissenschaft im weitesten Umfange auf ihrem Weitergreifen belauscht. Hie und da hätte der Ausdruck u. das Arrangement präciser sein sollen. So ist die „Reform der Heilkunde" kein Theil der „allgemeinen." So hätte die Isagogik (gewöhnlicher Methodologie) mit der Encyclopädie verbunden, die „Atrophie" nicht mit grofsen Krankheitsklassen wie die „Nervenkrankheiten" coordinirt werden sollen, wie gleich sonnenklar aus dem Umstande hervorgeht, dafs es besondere Atrophien des Nervensystems giebt (Cretinismus, Tabes dorsualis etc.) Der Ausdruck Dentistik entschuldigt seinen Barbarismus (latein. Stamm u. griech. Endung) nur durch gröfsere Verständlichkeit als der richtigere „Odontik" etc. Es ist übrigens bei solchen Werken sehr leicht, unvollständige Stellen nachzuweisen, wie denn z. B. Henle's Bericht in Müller's Archiv für die patholog. anatom. Fortschritte hier, gleich berücksichtigten anderweitigen Leistungen Henle's, hätte benutzt werden sollen, etc. Aber dennoch läfst eine blofs vollständige Enumeration des in jedem Fache eben Geleisteten sich noch sehr viel leichter erreichen, als solche Enumeration sich als eine nur auf wirkliche Fortschritte eingehende erweisen läfst. Man bedenke, dafs um irgend einen Punkt hier aufzunehmen, stets eine kritisch historische Forschung voraus gehen müfste! Indefs, so hoch kann man die Anforderungen an Privatgelehrte nicht stellen. Nur ganze Academien u. zwar nur gut u. zahlreich besetzte Academien, oder von ihnen ernannte tüchtige Commissarien können dgl. leisten. Inzwischen wollen wir dies Buch als ein im fluthenden Drange unsrer mediz. Literatur nothwendiges Resumé d. J. 1837 dankbar annehmen und wünschen, dafs der bald zu erwartende zweite Theil ebenso reichhaltig u. zweckmäfsig vom Hrn. Verf. gearbeitet u. v. dem durch seine Ausg. von Enslins Bibliotheca med. etc. vortheilhaft bekannten Herrn Verleger ebenso gut ausgestattet sei. Ref. gesteht zwar offen, dafs er nicht einsieht, warum die Abtheilungen nach den Begriffen Inland und Ausland gewählt sind, da doch die Wissenschaft allgemein u. für beschäftigte Leser wünschenswerth ist vielmehr bei jeder Disciplin z. B. Therapie gleich alles aus allen Ländern im qu. Jahre Hinzugekommene zu übersehen; indessen wird man doch auch hier nur zweimal nachzusehen u. allemal ein bequemeres Volumen dafür in Händen haben. Wie dem aber auch sei; kein praktischer Arzt — der mit der Wissenschaft überhaupt fortgehen, nicht aber in die Legion Journal-Spezialitäten eingehen will — sollte dies Buch ungekauft lassen. Insofern sein Inhalt stets neu zu sein strebt, kann ohnehin aus dem ganzen Heilpersonal niemand dasselbe schon in seiner Bibliothek haben. Der geistreiche Arzt wird endlich hier zu neuen Ideen angeregt, der geistlose mit guten Notizen statt schlechter eigner Experimente versorgt. Der unvorsichtige

Prahler kann hier sehen, wie unbedeutend das, was er ja etwa leistet, gegen das Ganze bleiben muſs. Jeder Vorsichtige aber wird auch an diesem schönen Buche die weise Regel üben: „Prüfet alles und das Beste behaltet." *Isensee.*

VIII. Mathematik.

1620. *Lehrbuch der räumlichen Formenlehre* als Vorschule der Geometrie zum Gebrauche von mittleren Classen der Gymnasien, auch Schullehrer-Seminaren, Gewerb- und Real-Schulen. Sammt zwei Zugaben über räumliche Inhaltsberechnung und die üblichen Meſseinheiten. Von *B. Arnd*, Kurhess. Prof. der Physik u. Mathematik. Mit 2 Figurentafeln. Fulda, 1838. C. Müller'sche Buchh. VIII. u. 40 S. 8. ½ Thlr. — Der Ausdruck Formenlehre hat seit Jos. Schmid eine bestimmte Bedeutung erhalten, und die verschiedensten Schriftsteller über diesen Gegenstand, wie verschieden sie ihn auch behandeln mochten, haben doch dem treffend gewählten Worte sein verjährtes Recht gelassen, und es wird unter „Formenlehre" gewiſs Niemand etwas Anderes verstehen, als die „Lehre von den Formen." Nicht so unser Verf.: er verspricht auf dem Titel eine räumliche Formenlehre, u. liefert uns ein Lehrbuch der allerneuesten Anfangsgründe der ebenen und körperlichen Geometrie; dies ist um so auffallender, da der Vrf., nach den angeführten Schriften von Grassmann, Diesterweg u. A. über diesen Gegenstand nicht unbekannt mit dem sein kann, was bisher darin geleistet worden, und noch viel weniger mit dem, was überhaupt darunter zu verstehen ist. Nehmen wir nun das Buch für das, was es ist, und nicht für das, wofür es sich ausgiebt, so läſst sich im Allgemeinen gegen die Anordnung nicht viel einwenden, als daſs manche Sätze, so z. B. §. 22. u. a. nicht streng begründet sind; will aber der Verf. auf vollkommene Strenge verzichten, weil das Buch nur zur Vorbereitung auf einen gründlichen Cursus dienen soll, so können wir nicht mit ihm einverstanden sein: im Gegentheil glauben wir, daſs das, was überhaupt unterrichtet wird, auch mit möglichster Gründlichkeit gelehrt werden muſs, damit sich der jugendliche Geist an ein consequentes Schlieſsen gewöhne, da dies letztere gerade der Hauptzweck des mathematischen Unterrichts ist. Den Styl des Verf. finden wir gleichfalls einem Lehrbuche oder Leitfaden nicht angemessen; der rein didaktische kann diesem Zwecke allein genügen. Druck u. Papier sind gut. *H.*

1621. *Lehrbuch der Geometrie für Gymnasien.* Von *C. Meyer*, Oberlehrer am Gymnasium zum Potsdam. Erster Theil, Planimetrie; zweiter Theil, Stereometrie. Potsdam, 1837 und 38. bei Riegel. 8. 1$\frac{1}{12}$ Thlr. — Ist in vier Curse abgetheilt, von denen die drei ersten der Planimetrie, der vierte der Stereometrie gewidmet sind. Man findet darin die gewöhnlichen Elementar-Sätze, und der Verf. erklärt selbst in der Vorrede, weniger nach Originalität als nach Klarheit und Gründlichkeit gestrebt zu haben. Eine solche Erklärung macht jedenfalls günstigeren Eindruck, als das sonst so häufige Herausstreichen geringfügiger Aenderungen, welche für wichtige Verbesserungen ausgegeben werden. Der Verf. ist übrigens in seinem Streben durchaus nicht unglücklich gewesen, und sein Buch verdient, so viel Rec. gesehen hat, zum Gebrauch in Gymnasien empfohlen zu werden.

1622. Rec. von Gräffe: Die Auflösung der höheren numerischen Gleichungen in Hall. Lit.-Ztg. Oct. 184. 85.

X. Pädagogik.

1623. *Ueber die psychologische Bedeutung, welche das Gefühl bei dem Religionsunterrichte in den Gelehrtenschulen haben muſs.* Von Dr. *Aug. Schröder*, Ober-

Dompred. und Prof. an der Ritter-Akademie zu Burg Brandenburg. Brandenburg, 1838. Wiesike. 3½ Bog. 4. .... Thlr. — Diese auf dem Standpunkte der tiefsten speculativen Anschauung der Religion stehende, aus dem lebendigsten Bewuſstsein der Bedürfnisse und des Geistes der Zeit verfaſste Schrift zerfällt in zwei Hälften, deren erste psychologische beweist, daſs beim Religionsunterrichte auf den Gymnasien als das Wichtigste und Erste zu bezwecken sei: daſs das Gefühl (Herz, Gemüth) die Unmittelbarkeit des Ich durch Glaube und Liebe gebildet werden müsse, und deren andere, im engeren Sinne pädagogische, untersucht: welches der Weg sei, um zu diesem hohen Ziele der Jugendbildung zu gelangen, und ob der bis jetzt befolgte der richtige sei. Das allgem. Interesse, welches diese Frage hat, und die Art und Weise, wie sie der für die Sache begeisterte Verf. erledigt, berechtigen zu einer ausführlichen Darlegung des Inhalts um so mehr, als zu fürchten ist, die kleine Schrift (vielleicht ein Theil eines Programms) möchte nicht in Vieler Hände gelangen. Ohne daher zu fürchten, dem Leser lästig zu werden, hoffen wir uns durch das Folgende seinen Dank zu verdienen. — Die Bildung zur Religion, zum unbefangenen Glauben, die Wärme u. Kälte des Gefühls (heiſst es p. 15) wird nur erreicht durch ein Leben in der Rel. In der h. Schr. ist Glaube Leben. Es fragt sich nun, ob ein Hauch des Glaubenslebens die Gelehrtenschulen durchdringt? Diese Frage kann in ihrer Allgemeinheit weder bejaht noch verneint werden. Denn wenn auch die Zeit vorüber ist, da die Schulen sich ganz von der Kirche zu emancipiren strebten, wo der Religionsunterricht in den Händen dürrer Rationalisten zu einem bloſsen Verstandesstudium gemacht wurde, und die übrigen Miſsstände, welche die Aufklärung herbeigeführt, immer mehr verschwinden, so muſs doch (p. 16) der rechte, christliche, Lehrer u. Schüler gemeinsam durchdringende Geist der Frömmigkeit, der rel. Innigkeit und Begeisterung in den Gelehrtenschulen noch ein seltener genannt werden. Die Gründe dazu liegen (p. 17) in der materialistischen und realistischen Richtung der Flachheit, welche für Ideen wenig empfänglich, um dem complicirten Zustande der Gesellschaft gewachsen zu sein, die jugendliche Seele zu keiner einsamen, frommen Sammlung gelangen läſst. Die unruhige Thätigkeit gönnt der jungen Seele keine stille, der Einkehr in sich u. in Gott geweihte, Stunde. Die Menge des Lehrstoffs erstickt den Keim des inneren rel. Lebens im Entstehen. Ein sich Einleben in den Gegenstand, der den ganzen Menschen mit all seinen Kräften, Neigungen u. Gebrechen in Anspruch nehmen will, kann bei einer oder 2 wöchentlichen Stunden nicht statt finden. (p. 18.) Das Etwas Religion wird von der Chemie weggeschwemmt oder von der Mathematik verschlungen. Deswegen haben einsichtsvolle Pädagogen 4—6 wöchentliche Religionsstunden gefordert. Da nun aber einmal bei dem Stande unserer Zeitbildung diesem Unterrichte nicht mehr Zeit gewidmet werden kann, so entsteht die Frage: Wie sind die gegebenen Umstände zu benutzen und wie ist die Jugend am erfolgreichsten zum Christenthume hinzuführen? (p. 19) durch zwei leicht allseitig zu befolgende Mittel 1) durch Lesung u. Erklärung der h. Schrift, 2) durch die Gewöhnung der Gymnasialjugend zum Gottesdienst. — Denn (ad 1. p. 20) die Bibel setzt der Willkür der Individualität einzelner Lehrer und der Zufälligkeit, ob sie in ihrem Innern christliche Gesinnung und religiöse Begeisterung haben, welche sich unwillkürlich dem Zöglinge mittheilt, einen Damm entgegen, welcher die Ueberschwemmung des verständigen Räsonnements und Reflectirens zurückweist. Wird die Bibel gelesen, so mag der Lehrer sein, wie er will, ganz kann das frische Leben, das ihr entströmt, nicht getödtet werden. Woher erhält sich in dem deutschen Volke noch im Ganzen ein so gesunder, religiöser, sittlicher, kräftiger Sinn? weil die Bibel durch den Religionsunterricht in den Volksschulen auch noch Volksbuch und Hauptelement seiner

Bildung ist. Die Abiturienten sollte man (p. 21) nicht in dem theolog. System der Kirche prüfen, welches selbst der Primaner nicht genügend fassen kann, und das in seinem universalen Tiefsinn zu begreifen, die Aufgabe eines ganzen Lebens ist, sondern allein fragen, ob der Schüler mit der Urkunde seiner Religion bekannt, sie zu erklären fähig und in den Sinn der christl. Begriffe eingedrungen ist. Ob er dabei die allgemeine Kenntnifs der Kirchenlehre, welche man aus dem Katechismus auch in der Volksschule giebt, sammt den biblischen Kernsprüchen inne hat, da er vielleicht die Lehre der Kirche selbst einmal dem Volke verkündigen soll: Das sollte die Aufgabe der Prüfung auf der Höhe der Gymnasialprüfung sein. Auch wird es dahin kommen, es liegt im Bedürfnisse der Zeit — u. gewifs zuerst in Preufsen. (p. 22.) — Die erwachte Reflexion wird an der Entwicklung johanneischer und paulinischer Begriffe in ihrem philosophischen Tiefsinn wahrlich Stoff genug zum inneren, gedankenvollen Verarbeiten finden. Dafs der treue, einfältige Katechismus des theuren Gotteshelden Luther mit dem Bibellesen innig verwebt, und das eigentliche Handbuch der Religion, neben vielleicht dem von Schmieder oder Marheineke, sein mufs, bedarf keiner Erinnerung. Das Wie des Bibellesens mufs der christlichen Gesinnung des Lehrers überlassen bleiben, er wird aber zuerst auf Anregung des relig. Gefühls, auf Weckung der Liebe und Erhaltung des unbefangenen Glaubens sein Augenmerk richten, weniger auf Wissen und Lernen geben. (p. 23.) Nur ein Lernen mufs dem Bibellesen nebenhergehen, das Auswendiglernen von Bibelstellen. In ihnen dringt das Gotteswort so tief in das Gefühl ein, dafs es mit demselben verschmilzt und in bewegten Momenten des Daseins plötzlich, wie durch höhere Eingebung des Geistes, hervortritt, auch wenn es lange geschlummert hat, und seine beseligende Kraft auf das Gemüth ausübt. (p. 24.) Deshalb mufs aber die Bibel nur in der lutherischen Uebersetzung gelesen werden, die Ursprache gehört für d. Universität. Wenn also die Bibel ein geistiger Besitz der Jugend geworden, wenn die grofsen und hohen Gestalten der Patriarchen und Prophetenzeit und die Heils- und Himmelsgestalt des Erlösers selbst ihrer Anschauung eingeprägt; sollte dann nicht auf der einen Seite Demuth, das erste und nothwendigste christliche Gefühl, auf der anderen Erhebung, ein unmittelbares Bewufstsein der Liebe zu dem Herrn, der Sehnsucht nach ihm, sich hervorbilden? ist ihm dann nicht ein unerschöpflicher Stoff zu hohen Gedanken, grofsen Entschlüssen, göttlichen Ideen, erhabenen Bildern, welche ihn in der Flachheit und dem Indifferentismus des Lebens nicht ganz sinken lassen, gegeben? — Das zweite Erziehungsmittel (p. 26.) zur Frömmigkeit ist Gewöhnung zur Kirche, Erregung des frommen Gefühls des Einzelnen in der Andacht der Gemeinde. Von Hunderten der Zöglinge eines Gymnasiums sieht man in langer Zeit nur einzelne, welche die Eltern einmal mitführen in der Kirche. Der mäkelige, superkluge, Alles, auch den Prediger, kritisirende Geist hat sich auch schon der Schuljugend bemächtigt, so dafs der Confirmandenunterricht an ihnen kalt vorübergeht. Was wird die künftige Generation der Kirche sein? (p. 27.) Die Liebe zur Kirche mufs in der Jugend gewonnen werden! darum mufs in der Schule die Ueberzeugung bewirkt werden, dafs sie erst von dem grofsen Wegweiser, von dem Hort und Schutz seiner Kirche, wahrhaft in das Heiligthum gewiesen werden können; darum soll die Schule dem Begriff der symbolischen Bücher gemäfs von der Kirche lehren, die Idee derselben festhalten; zeigen, dafs hienieden die ideale Kirche nur in der realen ist, wie der Kern in der Schale, auf dafs der Jugend diese sichtbare werde eine leuchtende Stadt Gottes auf dem Berge, zu welchem aus der Zeitlichkeit voll Zuversicht mit der heitern Klarheit des unbefangenen Glaubens emporgeblickt werden soll, sie soll begreifen, dafs aller Cultus ein ewiges Dankopfer der Gläubigen sei, welches Christo für sein Versöhnungsopfer dargebracht wird, dafs er eine sichtbare Kirche gründen wollte, er sie zu schützen die Macht habe, und sich auch aus den jugendlichen Seelen Bausteine sammeln und bereiten will zu einem lebendigen Tempel. Hat sie das erreicht (p. 28), dann wird der Primaner sich nicht schon der Kirche entwachsen wähnen, er wird einsehen, was Hegel sagt: „dafs der Cultus nicht blofs Wissen, sondern Thun u. Handeln ist, um sich die Vergewisserung zu geben, dafs der Mensch von Gott aufgenommen, zu Gnaden angenommen ist, dafs der Cultus ist das Aufheben des Gegensatzes der Trennung, der Entfernung des Subjects von Gott, die Bewirkung, dafs der Mensch Gott in sich fühlt und weifs, sich als dieses Subject zu Gott erhebt, sich die Gewifsheit, den Genufs, die Freude gewährt, Gott im Herzen zu haben, mit Gott vereint zu sein." — Die Frage über die Stellung und das Wesen des Religionsunterrichts in Gelehrtenschulen ist durch diese Abhandlung um ein Merkliches ihrer Erledigung näher gerückt. *Geyer.*

1624. Rec. von F. H. C. Schwarz: Das Leben in seiner Blüthe, oder Sittlichkeit, Christenthum und Erziehung in ihrer Einheit, in Hall. Lit. Ztg. Nr. 160—162.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1625. *Uebersicht der Landbaukunst.* Ein kurzgefafster Leitfaden zu Vorlesungen über dieselben und ein Wiederholungsbuch für alle diejenigen, welche sich öffentlichen Prüfungen in diesem Fache zu unterziehen haben, ebenso ein Handbuch für Cameralisten und Landwirthe. Von *Carl August Menzel.* Leipzig, 1838. Verlag von C. Scheld u. Co. (W. Einhorn.) 21 Bog. 8. 2 Thlr. — Nach einer allgemeinen Einleitung behandelt der Verf. in acht Abtheilungen die Baumaterialien, den Rohbau, und den innern Ausbau der Gebäude, die Einwirkungen, welche zerstörenden Einflufs auf sie äufsern und Abhülfe derselben, die innere Einrichtung u. Gröfse der Laudgebäude, das bei Ankauf, Reparatur, Abschätzungen zu Beobachtende, den Bezug der Formgestaltung auf die Landbaukunst und auf landschaftliche Anordnung, auf Farbe und Beleuchtung. Den auf dem Titel und in der Vorrede ausgesprochenen Zweck, dafs das Buch ein Leitfaden zu Vorlesungen und ein Widerholungsbuch sein soll, (wobei aber der Zusatz „für alle diejenigen, welche sich öffentlichen Prüfungen zu unterziehen haben", da für das Leben und nicht nur für das Examen gelernt werden soll, unangenehm berührt), hat der Verf. vollständig erreicht. Es wird dem Lehrer, der sich nicht die Mühe geben will eigene Hefte auszuarbeiten, auf alles aufmerksam machen, was er vorzutragen hat und dem Schüler das Vorgetragene wieder ins Gedächtnifs zurückrufen. Weniger dagegen dürfte es ein Handbuch für Cameralisten und Landwirthe sein, denn um hier seinen Zwek zu erfüllen, müfste es sich weit mehr auf Beschreibungen der berührten Gegenstände einlassen, die gröfsten Theils dem mündlichen Vortrag vorbehalten zu sein scheinen. Da das Wort Landbaukunst gewöhnlich nur als Gegensatz der Wasserbaukunst gebraucht wird, so ist es auf dem Titel nicht bezeichnet genug und könnte leicht zu dem Glauben führen, dafs auch städtische Wohngebäude vollständig in dem Buche behandelt sind, während es mehr diejenigen umfafst, die man in der Regel mit der Benennung: Oeconomie-Gebäude belegt. *Hft.*

1626. Rec. von J. Bowring: Bericht über den Handel, die Gewerbe und Fabriken der Schweiz, übers. von H—e, in Gött. gel. Anz. St. 140.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1627. *Der Sinai.* Reisebilder von *Alex. Dumas* und *A. Dauzats.* 2 Theile. 8. Aus dem Französischen. Leipzig u. Cassel, Kriegersche Buchhandlung. (Th. Fischer.) 2⅔ Thlr. — Die Reiseliteratur ist in der jüngsten Zeit zum Theil in die Hände der Dichter gekommen und in dem neuen romantischen Gewande, mit allem Reiz eines schönen Styls, allen Eigenthümlichkeiten der subjektiven Auffassung, und in der Benutzung jeder Effecte, Ausschmückungen und pikanten Eingriffe in Kunst, Politik, Natur und sociale Gestaltung gleichsam von der jungen Literatur erst neu entdeckt worden. — Diese Erscheinung hängt übrigens genau mit den Umgestaltungen unseres Lebens zusammen. — Noch vor wenigen Jahrzehnten gab es keine Journalisten u. Novellisten, welche das eigene Vaterland bereist hätten, vielweniger aber den Fufs in die Fremde setzten, denn eine Reise nach Frankreich oder England war ein gefährliches u. kostspieliges Unternehmen, überdies aber gab es keinen Dichterstand, denn die schönwissenschaftliche Literatur wurde gröfstentheils von Herren besorgt, welche ihre überflüssige Zeit dazu verwendeten; die wenigen armen Poeten hatten aber kein Geld zum Reisen u. endlich war man gewöhnt, dafs Reisebeschreibungen nur von sehr gelehrten Männern geschrieben wurden, die mit der ganzen enormen Masse ihrer Kenntnisse und langen Weile einige dicke Bände füllten. Das Alles hat sich jetzt geändert. Die Gesichtskreise der Welt u. der Literatur haben sich erweitert, die Presse ist eine Macht geworden und der Dichter schwärmt nicht mehr in leeren Gefühlen, sondern tritt mit seinen Gestaltungen in das unmittelbare Leben und bemächtigt sich der Erscheinungen des Tages. Dem allgemeinen Drange nach Bildung und Ausgleichung hat selbst zum Theil die sterile deutsche Gelehrsamkeit weichen müssen, und wie diese sich herabgelassen hat zu der Masse, so ist die belletristische Literatur in ihrer Art zur Gelehrsamkeit aufgestiegen. Die Zeit hat fast jeden Literaten zugleich zum Politiker gemacht, und bei der Leichtigkeit Reisen zu unternehmen findet sich hier ein ausgedehntes Feld, auf lebendige u. angenehme Weise die gröfsten Kreise zu interessiren. So ist diese junge Reiseliteratur gewissermafsen ein Journalismus in welchem tausend Bemerkungen über die verschiedensten Gegenstände vereint werden, in denen zugleich die Phantasie des Dichters das Erlebte und Erfahrne mit allem Zauber der Sprache und allem Interesse der Gegenwart verbinden kann. Ein solches romantisches Reisejournal hat Alexander Dumas in dem vorliegenden Buche durch seinen Ausflug nach Egypten u. dem Sinai geliefert. Die Franzosen u. Engländer haben den Vorzug auch jenseit der Meere ihre Reisen leicht ausdehnen zu können, da ihre Weltstellung so einflufsreich ist. Dumas begleitete den Baron Taylor nach Kairo, wo er mit Mehmed-Ali über die Auslieferung der Nadeln der Cleopatra unterhandeln sollte, und bekanntlich dies wichtige diplomatische Geschäft gegen den englischen Einflufs glücklich vollbrachte. — Nach Beendigung desselben machten die Gesandten einen Zug nach dem Kloster des Sinai, und diese Reise durch das Sandmeer, welche auf dem Rücken schnellfüfsiger Dromedare gemacht werden mufste, nebst den Gefahren und Abentheuern des beschwerlichen Zuges, bildet den interessantesten Theil des Buches. — Was der Reisende über Alexandrien und Kairo sagt, enthält eigentlich nichts Neues, aber die vielen treffenden Bemerkungen, die Sittenschilderungen der verschiedenen Volksstämme, die Tyrannei des Paschas, die historischen Erinnerungen früherer Zeiten, welche er dazwischen streut und die bunte Menge der eigenen Täuschungen und Erlebnisse bilden ein höchst anziehendes Ganzes. Die Eigenthümlichkeiten des Franzosen u. die subjektive Auffassung des Autors treten uns überall entgegen, aber eben dies macht diese Art von Literatur so belebend und vielseitig. Von wahrhaft dichterischer Schönheit der Sprache und der Energie lebensvoller Darstellung ist der Zug durch die Wüste. Eine Reihe der interessantesten Schilderungen, die meisterhaft ausgeführt sind, führt uns durch alle Gefahren, welche den kühnen Reisenden hier drohen. Die Sandstürme, der erstickende Khamsin, die tollgewordnen Dromedare, die Hiänen u. Schakale, die betrügerischen schlauen Beduinen und die grausame Justiz der Türken, nichts ist vergessen, und abwechselnd, gleichsam zur Beruhigung, malt der Reisende dann die reizenden Thäler des Sinai und die einsamen Mönche des Klosters in ihren paradiesischen Gärten, umgeben von Wüsten und Räuberhorden, vor welchen sie sich nur durch stete Wachsamkeit und List zu schützen vermögen. Das ganze Buch giebt ein treffliches Bild des Landes und wird mit Vergnügen gelesen werden. Schwer zu begreifen bleibt es aber, wie Herr A. Dauzats, der auf dem Titel als Autor neben Dumas genannt ist, zu dieser Ehre gelangt, da er die Reise nicht mitmachte u. nirgend sonst vorkommt. Die Uebersetzung ist sehr zu loben.

1628. *Taschenbuch dramatischer Originalien. Herausgegeben von* Dr. *Franck.* 3r Jahrgang. Mit 3 Kupfern. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1839. 28 B. 8. 2¼ Thlr. — Den Hauptinhalt dieses Jahrgangs bildet Immermann's neueste Tragödie „die Opfer des Schweigens", welche wir unsern Lesern angelegentlichst empfehlen. Denn wenn sie auch in Bezug auf Charakterbildung einen nicht gar zu hohen Rang einnimmt, so fühlt man sich doch erquickt, wenn man aus der dürren Kieferhaide des Raupachschen rhetorischen Schwulstes in den frischen duftigen Laubwald ächten poetischen Geistes tritt, und den Begeisterungshauch des Gemüthes empfindet. Der Stoff der Tragödie hat viel Verwandtschaft mit Bürgers „Leonardo u. Blandine" und ist wohl derselben Quelle entnommen. Der Charakter „*Ghismonda's*" tritt aber in dem Drama ungleich schöner und plastischer hervor, wie in der Ballade. Der Kollisionspunkt der Tragödie — das Schweigen — ist jedoch von sehr untergeordnetem Interesse, und schadet der Wirkung des Ganzen, da sich nun mühsam durch die beiden letzten Akte hinschleppt, wesentlich. Mit tieferer Charakteristik Tancred's, des Herzogs u. Aretin's hätte Immermann ungleich mehr erzielt, aus ihrer Dialektik und aus Guiscardo's Charakter, der jetzt viel zu unentwickelt bleibt, mufste sich der tragische Stoff ergeben. Die Ermordung Guiscardo's durch Tancred erscheint jetzt gradezu brutal. — Aufser dieser Tragödie lesen wir nun in dem Taschenbuch ein fünfaktiges dramatisches Gemälde von Albini „die Rosen", das zu den mittelmäfsigsten Produkten dieses ohnehin mittelmäfsigen Theaterdichters gehört, ferner „das Tagebuch", Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld, welches einen sehr gebildeten Dialog, aber eine höchst unnatürliche psychologische Entwicklung des Gegensatzes männlicher und weiblicher Charaktere enthält, und „der Gascogner in Paris", ein recht artiges Lustspiel in 1 Akt von Dr. Franck, das für die Aufführung zu empfehlen ist. Die Kupfer sind, wie immer, vortrefflich. Das Titelblatt zeigt Albini's Bildnifs.

1629. *Abafi von Nicolaus Jósika.* Aus dem Ungarischen übersetzt und mit Anmerkungen versehn von *G. Treumund.* 2 Thle. 223 u. 215 S. Leipzig, Verlag von E. Scheld und Comp. (W. Einhorn.) 1838. 8. 2½ Thlr. — Mit dieser Uebersetzung ist der Versuch gemacht worden, die ungarische Romanliteratur mit der deutschen zu vermitteln, allein wir fürchten, dafs er ohne weiteren Erfolg bleiben wird. Denn soweit sich diese Literatur aus dem vorliegenden Roman übersehn läfst, ist das nationale Element noch so wenig zu einer festen Ausprägung gediehen, und die ganze Richtung

Hierzu eine Beilage.

dieser Poesie so durch Nachahmung, vorzüglich Walter Scott's, bestimmt, dafs für uns wenig Erspriefsliches daraus hervorgehn kann. Es spricht sich der wirre, halb mittelaltrigre rohe, halb modern civilisirte ungarische Volkscharakter auch hier aus, und aus solchem Gemisch erwächst nichts wahrhaft Energisches. Die Zustände Siebenbürgens zur Zeit Sigmond Batori's bilden den Rahmen des romantischen Gemäldes, in dessen Mittelpunkt der anfangs ganz in Sinnlichkeit zerflossene, dann zur herrlichsten Tugend sich erhebende Abafi steht. Einzelne Situationen sind anziehend, das Ganze ermüdend, die minutiösen Volkschilderungen nur für den historischen Gesichtspunkt interessant.

1630. *Bilder aus der Camera obscura eines Blinden* von *G. Lotz*. 2 Bde. Altona, Verlag von K. Aue. 1838. 210 S. u. 226 S. 8. 3 Theile. 3½ Thlr. — Die unter diesem Titel gesammelten zehn Novellen tragen weder moderne Tendenzen an der Stirne, noch zeichnen sie sich durch spannende Situationen oder pikante Erfindung aus; sondern es sind theils kleine historische Novellen, von denen mehrere ausländischen Ursprungs zu sein scheinen, theils Bilder aus dem gesellschaftlichen Leben der Gegenwart. Sie treten einfach und anspruchlos auf, und man darf in ihnen weder psychologische Tiefblicke noch streng durchgeführte Charakteristik suchen, aber sie werden doch vielleicht gerade durch ihre Einfachheit und Anspruchslosigkeit, durch ihre ungekünstelte Darstellung und die Harmlosigkeit des Tones gefallen.

1631. *König Margot*. Von *Emil van der Burgh*. Zwei Theile. Zürich bei S. Höhr, 1838. 248 S. u. 253 S. 8. 2½ Thlr. — Der genannte Roman ist eine Uebersetzung aus dem Französischen, obgleich diefs auf dem Titel nicht angedeutet ist. Er behandelt den Zeitabschnitt von 1589 bis 1599 auf eine interessante und geistreiche Weise. Die Darstellung ist lebendig, die Schilderung der Charaktere zeugt von Talent und Studium. Heinrich IV. und sein Narr Chikot sind sehr gut gehalten, eben so wie die Königin Margarethe und der Held des Romans, ein Stallknecht, dessen Liebe der letzte Sprößling der Valois nicht verschmähte, und den das Volk deshalb mit dem Spottnamen König Margot belegte.

1632. Straufs: Rec. v. Auerbach: Spinoza, in Jahrbb. f. wschftl. Kr. II: 59. Carrière: Rec. von Kühne: Männl. und weibl. Charaktere, ebd. II. 50.; Abeken: Rec. von v. Feuchtersleben: Beitr. zur Literatur-, Kunst- und Lebenstheorie, ebd. 67—69; Lange: Rec. von Melas: Sannazar, ebd. 65. 66. Varnhagen v. Ense: Puschkins Werke. 1—3. (in russ. Sprache), ebd. 61—64, u. von Wagner: Briefe von u. an Merk, ebd. 71. — Rec. von Atellanen, hrsg. von Jovialis, in Hall. Lit. Ztg 187.; von Niklas Müller: Lieder, ebd.; von Griepenkerl: Die Sixtin. Madonna; von v. Feuchtersleben Gedichte u. N. Vogl: Lyrische Blätter; von Agnes Franz: Gedichte. 1. 2. ebd. 188.

Miscellen.

1633. *Neue Kirchenzeitungen.* Bei dem gesteigerten Interesse an kirchlichen Angelegenheiten und bei dem gänzlichen Mangel eines recht zeitgemäfsen Organes für die protestantische Kirche kann es nicht auffallen, wenn wir mit dem neuen Jahre zwei neue Kirchenzeitungen ins Leben treten sehen. In London wird unter dem Namen „The Protestant Herald" ein Wochenblatt (zu je 2 Bog. 4.) erscheinen, dessen Tendenz der Kampf gegen die römische Kirche ist, welcher indessen dem Versprechen der Ankündigung nach sich mehr defensiv als offensiv halten soll. Friedlicher kündigt sich die „Berliner Allgemeine Kirchenzeitung" an, welche ebenfalls wöchentlich, unter der Redaction des Prof. Rheinwald im Vereine mit mehreren anderen Gelehrten. vom Buchhändler Thome in Berlin verlegt werden wird. Sie will nur eine evangelische Kirchenzeitung im eigentlichsten Sinne des Worts sein, wie sie bisher fehlte; sie kann ungemein segensreich und bedeutsam werden, wenn sie ihre schöne Aufgabe richtig fafst, wenn sie das erwachte kirchliche Leben zu nähren, die Erscheinungen auf dem Gebiete des Protestantismus richtig zu würdigen, durch offene und klare Verständigung die Versöhnung seiner Partheien herbeizuführen u. das so früh getrübte Bewufstsein ihrer Einheit und der Wahrheit des evangel. Princips herzustellen versteht. Wir werden nach dem Erscheinen der ersten Blätter Gelegenheit zu einer näheren Beurtheilung derselben nehmen. — Einen von diesen beiden Zeitungen ganz verchiedenen Klang hat der Titel der so eben von dem ehemal. Redacteur der Gazette de France M. de Genoude angekündigten Zeitschrift Le corps du verbe incarné, die bes. die Vertheidigung der Jesuiten übernehmen will.

1634. *Neue Erscheinungen.* In Paris wird unter dem Titel „Bibliographie universelle" ein Monatsblatt im Jahrespreise von 30 Fr. angekündigt, welches sämmtliche literarische Neuigkeiten aller Länder aufführen will.

1635. *Anonyme Schriften.* Als Verf. der „Geschichte des Feldzuges von 1815 in den Niederlanden und Frankreich. Thl. 1. Berl., Mittler, 1837. 8. wird in d. Bl. f. litt. Unterh. N. 324. der K. Preufs. Major v. Damitz genannt. — Es soll als sicher ermittelt sein, dafs weder Reyphins noch d'Otrenge Vrf. des vielbesprochenen, von uns N. 1600 d. J. aufgeführten, Pamphlets „Le dernier des protocoles" ist; vielmehr wird es dem Legationsrath v. Vallez zugeschrieben.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1636. I. *Philosophie.* L. Feuerbach: Pierre Bayle, nach seinen für die Geschichte der Philosophie und Menschheit interessanten Momenten, dargestellt. Ansbach, Brügel. (Erlangen, Enke.) 8. 1⅚ Thlr. — Abbé L. B. Petit catéchisme philosophique et controversiste. Cambrai, 18. ¾ Fr. — S. Renou: Delineations-physical, intellectual and moral, exemplifying the philosophy of christianity. 5 sh.

1637. II. *Theologie.* Bibliotheca patrum ecclesiasticorum selecta cur. Gersdorf. II. 1. Cypriani opera genuina ed. Goldhorn. Pars 1. Lpz., Tauchnitz jun. 8. ¾ Thlr. — Concordantiae librorum v. T. sacr. hebraicae atque chaldaicae, aut. Fürstio. Sect. 8. Lpz., C. Tauchnitz. 8. 1⅓ Thlr. — Authentische Geschichte aller Heiligen der katholischen Kirche. Hft. 11. 12. Lpz., Reclam jun. 8. ½ Thlr. (Das ganze in 1 Bd. 3 Thlr.) — (Karl Hase): Hutterus redivivus, oder Dogmatik der evangel. lutherischen Kirche. 4te Aufl. Leipz., Breitkopf u. H. 8. 1⅓ Thlr. — Herz: Der Geistliche in den verschiedenen Verhältnissen seines Berufes. Siegmaringen, Bock u. Fr. 8. 1 Thlr. — Jo. Mich. v. Illmensee: Beiträge zur Homiletik. Bd. 6. Heft 1. 2. Ebd. 8. ⅔ Thlr. — Gust. Krüger: Heinrich Grégoire, Bischof von Blois etc. nach seinen eigenen Denkwürdigkeiten geschildert. Mit Vorr. v. Hase u. Bildnifs. Lpz., Breitkopf u. H. 8. 1⅔ Thlr. — Montanus: Das Kloster Altenberg im Dhünthale und das Mönchswesen. Solingen, Amberger. 8. ¼ Thlr. — Siegel: Handbuch der christlich-kirchlichen Alterthümer. Bd. 4. Lpz., Schumann. 8. 3½ Thlr. — E. M. Masse: Torts du Protestantisme envers les peuples. Paris. 18. (6¼ B.) — The night of toil; or, a familiar account of the labours of the first missionaries in the south Sea Islands. 6 sh. — E. B. Pusey: The church the converter of the heathen. (2 Predigten.) Oxford. 3 sh. — John King: Conscience considered chiefly in reference to moral and religious obligation. 12. 5 sh. — Rev. F. Maurice: The King-

dom of Christ; or Hints on the Catholic church. 8. 3 Bde. 21 sh. — Letters to a member of the society of friends. Nro. 11. The church and the family. 2 sh. Nr. 12. The english church a faitful witness. 2 sh. — Wm. Goodhugh: Motives of the study of biblical literature, in a course of introductory Lectures. 8. 10½ sh. — Price: History of Non-Conformity. Vol. 2. 8. 12 sh. — Newman: Lectures of Romanism. 2nd ed. 8. 10½ sh. — L. M'Lean: Historical account of Jona. 18. 2 sh. — Haynes: Illustrations of christian faith. 2nd. ed. 12. 3½ sh. — W. Dalton: Fourteen expository discourses on the Lord's prayer and other important subjects. 2nd ed. 8. 6 sh. — Drs.: Plain reasons for the attachment to the church of England. 8. 2 sh. — Bestlin: Der christkatholische Ehestand. Ein Braut- u. Hochzeitsgeschenk. Schwäb. Gmünd, Roach. (Lpz., Meifsner.) 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Bibliothek französischer Kanzelberedsamkeit. B. 1. Heft 3. Lpz., Reclam. 8. ⅓ Thlr. — Biggel: Des Christen Wandel im Erdenthale und seine Sehnsucht nach der himmlischen Heimath. 3te Aufl. Stuttg., Balz. 8. ⅙ Thlr. (m. Kplrn. 1 Thlr.) — Geiger: Gottesdienstlicher Vortrag, gehalten in der grofsen Synagoge zu Breslau. Bresl., Friedländer. 8. ⅙ Thlr. — Langenberg u. Hufschmidt: Evangelisches Gesangb. f. Schulen. Elberfeld, Büschler. 8. ¼ Thlr. Velinp. $\frac{7}{24}$ Thlr. — Christkatholisches Gesang- u. Andachtsbuch. 11te Original-Ausg. Freiburg, Herder. 12. ½ Thlr. — Halleluja! Ein vollst. Gebetb. f. kathol. Christen. m. 1 Stahlst. Münster, kathol. Bücherverlag. 8. ⅞ Thlr. — F. Mor. Alf. Hänsel: 2 Predigten. Lpz., C. Tauchnitz. 8. ⅙ Thlr. — Jo. Knr. Irmischer: Leitfaden zur Erklärung des lutherischen kleinen Katechismus. Erlangen, Enke. ⅙ Thlr — Lösch: Christliche Morgen- u. Abendbetrachtungen. Bd. 2. Lf. 9. 10. Nürnberg, Korn. 8. ⅓ Thlr.; Velinp. $\frac{7}{16}$ Thlr. — Martin: Beitrag zu einem zeitgemäfsen Katechismus für die Erzdiöcese Freiburg. Freib., Herder. 8. ¼ Thlr. — Das hochheilige Opfer Jesu Christi od. die heilige Messe. m. 1 Stahlst. Münster, kathol. Bücherverl. 12. ⅜ Thlr.; Velinp. ½ Thlr. — Prachtbibel. Lf. 6. 7. Carlsruhe, Exped. 8. ⅓ Thlr. — Smets: Gott ist mein Heil. Ein Gebetb. f. kathol. Christen. m. 1 Stahlst. 2te Aufl. Bonn, Habicht. 12. ¾ Thlr.; Velinp. 1 Thlr. — Das Vater Unser. Ein Erbauungsbuch für jeden Christen. 8te Aufl. (Prachtausg. Lf. 1.) Lpz., Kayser. (1—4. 1⅓ Thlr.) — Weicher: Euthanasia od. 30 Betrachtungen, durch welche der sterbliche Mensch gegen die Schrecken des Todes ermuthigt und gekräftigt werden kann. Hrsg. v. Rottendorf. Münster, Deiters. 8. ⅚ Thlr.

1638. III. *Geschichte u. Geographie.* Schweizerische Annalen. Bd. 7. Enth. H. Escher: Polit. Annalen der eidgenöss. Vororte Zürich u. Bern. (1834—36.) Bd. 2. Zürich, Orell. 8. 1⅚ Thlr. — Archiv für Frankfurts Gesch. u. Kunst. Mit Abbild. Heft 1. 2. Frankf. a. M., Schmerber. 8. 4 Thlr. — Atlas von Europa. Lf. 14. Freiburg, Herder. Fol. 2½ Thlr. — Karte v. Süddeutschland. Lf. 10. 4 Bl. Ebd. Fol. 3 Thlr. — Bader: Das Grofsherzogthum Baden, wie es ward u. wie es ist. Ebd. 8. ½ Thlr. — Ders.: Das breisgauische Freiburg u. seine Umgebungen. m. 1 Karte von Woerl. Ebd. ½ Thlr. — Beschreibung u. kurze Geschichte der Stadt Neuwied. Mit Ansichten u. Abbild. Neuwied, (Lichtfers.) 8. ⅞ Thlr. — Fetscherin: Ueber die Cöllner Urkunde. Ein histor. Versuch. Bern. (Lpz., Weinedel.) 8. 1 Thlr. — Hoffmann: Europa u. seine Bewohner. VIII. 1. enth. P. A. F. C. Possart: Schweden u. Norwegen. Abth. 1. Stuttg., Literat.-Compt. 8. 3½ Thlr. — K. Lehmann: Abrifs der Weltgeschichte. Berl., Bethge. 8. 1 Thlr. — Heinr. Leo: Lehrbuch der Universalgeschichte. Bd. 1. 2e Aufl. Halle, Anton. 2½ Thlr. — Ders.: Leitfaden für den Unterr. in der Universalgeschichte. Thl. 3. Ebd. 8. ⅜ Thlr. — Montanus: Die Vorzeit der Länder Cleve-Mark, Jülich-Berg u. Westphalen. Hft. 5. 6. Solingen, Amberger. 8. ⅜ Thlr. — Rückblicke auf die Ereignisse der Völkerschlacht bei Leipzig u. Leipzigs wundervolle Rettung. Lpz., Glück. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Schreiber: Freiburg im Breisgau mit Umgebungen. m. 9 Stahlst., 1 Karte u. 1 Plan. Freiburg, Herder. 16. Geb. m. Goldschn. 2⅓ Thlr. — Louis de Wette: Reise in d. vereinigten Staaten u. Canada im J. 1837. Lpz., Weidmann. 8. 1⅔ Thlr. — Berthereau: Tablettes chronologiques; sous la direction de M. Tissot de l'academie française. Paris. 18. (3 B.) — Abbé Gaultier Leçons de chronologie et d'histoire, entièrement refondu par ses elèves. Tom. V. Hist. de France. p. Demoyencourt. 18. 1½ Fr. — J. C. Pfister: Histoire d'Allemagne. Tom. XI. (dernier.) Paris. 8. 7 Fr. — Annuaire historique pour l'année 1839, publié par la société de l'histoire de France. Paris. 18. (6 B.) — Lettres écrites en 1786 et 1787, avec un fac-simile. 2e édit. Paris. 12. 4½ Fr. — Réponse aux articles de M. Henri Fonfrède, sur l'état actuel de la question espagnole. Bordeaux. 8. (4 B.) — Cte de Quatre-Barbes: Une paroisse vendéenne sous la terreur, dediée à Mme da Duchesse de Berry. 3e édit. Lyon. 12. (13 B.) — Abbé Gaultier: Géographie, entièrement refondu. 14e édit. Paris. 18. (7½ B.) — L'Europe et l'Asie, en estampes; par A. E. D. S. Paris. 8. m. 7 Steindr. 6 Fr. — Impressions de voyage. Promenades pittoresques en France. Paris. m. 6 Steindr. 4½ Fr. — Promenade aux environs de Paris, avec figures. Paris. 8. 3 Fr. — de Châteaubriand: Voyages en Amérique. Paris. 8. 3½ Fr. — Sparks: Library of american biography. Vol. 9. 12. 7 sh. — The Mahawanso; an historical work in the ancient Páli language, compiled by Nahanamo between 459—478, from authorities then extant, which are quoted by him. containing the history of Ceylon from B. C. 587 and a sketch of the buddistical history of India. The text printed in Roman characters, printed wi'. diacritical marks, with the translation subjoined, by Geo. Turnour Esq. Vol. 1. 4. (m. e. Karte v. Ceylon u. e. Plane v. Anurádhaparu.) 1 L. 10 sh. — Mrs. S. C.: The book of royalty, or characteristics of british palaces. Containing thirteen facsimiles, illustrating incendents during various Reigns of the british court after coloured drawings by W. Perring and J. Brown. 4. 2 L. 12½ sh. — The protectorate of Oliver Cromwell and the state of Europe during the early part of the Reign of Louis XIV. Illustrated in a series of Letters between Dr. John Pall, Sir Sam. Lockhart, Mr. Secretary Thurloe etc. Edited by Rob. Vaughan, with an introduction on the character of Cromwell and his times. 8. 2 Bde.

1639. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* C. W. Böttiger: Kleine Schriften archäologischen u. antiquarischen Inhalts. Hrsg. v. Sillig. Bd. 3. m. 4 Kpf. Dresden, Arnold. 8. 2⅔ Thlr. — Brosset jeune: Elements de la langue géorgienne. Paris. (Lpz., Vofs.) 8. 3 Thlr. — Ed. Krüger: Grundrifs der Metrik antiker u. moderner Sprachen. Emden, Rakebrand. 8. ⅜ Thlr. — Hrm. Marggraff: Deutschlands jüngste Literatur- u. Kultur-Epoche. Charakteristiken. 8. Lpz., Engelmann. 8. 2 Thlr. — Ramayana rec. Aug. Guil. a Schlegel. Vol. II. P. 1. Bonn, Weber. 8. (II. 1. 2. 14 Thlr.) — Schmidt: Französ. Wörterbuch. Lf. 21. 22. Lpz., Reclam jun. 8. ⅙ Thlr. — Schwenck: Wörterb. der deutschen Sprache. Lf. 2. Frankfurt, Sauerländer. 8. Velinp. ⅔ Thlr. — Weismann: De Dionysii Halicarnassensis vita et scriptis dissert. inaug. Rinteln. (Göttingen, Kübler.) 4. ⅙ Thlr. — Appendice sur les inscriptions trouvées à Constantine. Paris. 8. 2½ Fr. — Bescherelle frères: Refutation complète de la grammaire de Noël et Chapsal. Nouv. ed. 1½ Fr. — Vocabulaire du Berry et des provinces voisines, recueilli par un amateur du vieux langage. Paris. 8. (3½ B.) — Leverett: Latin Lexicon. 8. 1 L. 11½ sh. — David Irving: Life of scottish writers. 8. 2 Bde. 12 sh. — Poemes Islandais. (Voluspa, Vafthrudismal, Lokasenna, tirés de l'Edda de Saemund, 1) publ. avec une traduction, des notes et un glossaire, par F. G. Bergmann. Paris. 8. (31 B.) — Rob. Sullivan: Dictionary of derivations. 3rd enlarged edit. 8. 4½ sh.

1640. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Bielitz: Darstellung der Rechtsverhältnisse beim Auszuge oder Alten-Antheile. Lpz., Pönicke u. S. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — C. Fr. Curtius Handbuch des im Königr. Sachsen geltenden Civilrechts. II. 3. 3te Aufl. (von Hänsel) Lpz., Schwickert. 8. $2\frac{1}{6}$ Thlr. — Deutschmann: Die Radikalform des Staats- u. Privatrechts erörtert. Mannheim, Hoff. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Rheinisches Gesetzbuch über das gerichtl. Verfahren in Strafsachen. Crefeld, Schüller. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Die fünf rheinischen Gesetzbücher in Einem Bande. Ebd. 2 Thlr. — Hindenburg: De excusationibus tutorum et curatorum voluntariis ex jure Romano diss. inaug. Lpz. (Goethe.) 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Karl Luden: Das Retentionsrecht. Eine civilistische Abhandlung. Leipzig, Vofs. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Moll: Rückblick auf den Winter des J. 1837 in 38, mit bes. Rücksicht auf die immer zunehmende Armuth. Solingen, Amberger. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Andr. Müller: Lexicon des Kirchenrechts u. der röm. kathol. Liturgie. (2te Aufl.) Bd. 2. Heft 5. 6. Würzburg, Etlinger. 8. 1 Thlr. — Seiffert: Handbuch zur Rentamtsadministration. Nördlingen, Beck. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Steinacker: Duae quaestiones juris Saxonici. (Lpz., Goethe.) 4. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Wehrer: Real-Repertorium od. vollständ. Sachregister zu den Grofsh. Bad. Staats- u. Regierungsblättern 1803—37. (Freiburg, Herder.) 4. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Zachariä: Nachtrag zu dem Rechtsgutachten über den die Succession in das Freiherrl. v. Haydtwycksche Familien Fideikommifs betreffenden Rechtsstreit. Heidelberg, Mohr. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — P. Naudet: Mém. en faveur des débitans rédimés auxquels la régie conteste le droit de fabriquer les liqueurs sans déclaration avec l'eau-de-vie dont ils ont payé les droits. Paris. 8. $4\frac{1}{2}$ B. — Compte-rendu par le comité central de la société pour l'extinction de la mendicité à Strasbourg, en assemblée générale du 2 avril 1838. 7e ann. Strasb. 8. — Lieber: Manual of political ethics. 8. 15 sh.

1641. VI. *Naturwissenschaften.* G. B. Airy: Populäre physische Astronomie. A. d. Engl. übers. K. L. v. Littrow. Stuttg., Hoffmann. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Biow: Synoptische Wandgemälde des Thierreichs, nach Cuvier. Wandtafeln der Säugethiere. Lf. 1. Lüneburg, Herold. Fol. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — illumin. 3 Thlr. — Endlicher: Grundzüge einer neuen Theorie der Pflanzenzeugung. Wien, Beck's Universit.-B. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — C. C. von Leonhard: Agenda geognostica. Hülfsbuch f. reisende Gebirgsforscher. 2e Aufl. m. Lithogr. Heidelb., Mohr. 8. 2 Thlr.; Velinp. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — Linnaei opera ed. Richter. Fasc. 10. 11. Lpz., F. Wigand. 8. 2 Thlr. — Pfeiffer u. Otto: Abbildung u. Beschreibung blühender Cacteen. Lf. 1. Kassel u. Leipz., Fol. 1 Thlr. — Caroline Reinhold: Wanderungen ins Thierreich. m. illum. Abbild. Nürnberg, Bauer u. R. 12. $\frac{11}{24}$ Thlr. — Verzeichnifs der Conchylien, welche sich in der Sammlung von H. Ed. Anton befinden. Halle, Anton. Fol. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Wiegmann: Die Krankheiten u. krankhaften Mifsbildungen der Gewächse. Braunschw., Vieweg. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — A. M. Perrot: Le chasseur d'insectes. Instruction pour découvrir, prendre, préparer et conserver les insectes, précedée d'une introduction élémentaire à l'étude de l'entomologie. Paris. 18. 2 Fr. — F. Shoberl: Natural history of quadrupeds. New ed. 8. 5 Fr.

1642. VII. *Physiologie und Medicin.* Bibliothek von Vorlesungen der vorzügl. Lehrer des Auslandes über Medizin etc. v. Fr. J. Behrend. Nr. 54. (enth. G. Andral: Krankheiten der Nervenheerde.) Lf. 5. Lpz., Kollmann. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Dasselbe Nr. 55. (enth. J. Wardrop u. H. Clutterbuck) Lf. 1. Ebd. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Haubner: Handbuch der populären Thierheilkunde. Thl. 3. Gesammte Arzneimittellehre. Abth. 1. 2. Anclam, Dietze. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — de Kieter: De singularum Lithotomiae methodorum dignitate. Riga, Frantzen. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Probst: Das Apotheker-Taxwesen. Heidelberg, Mohr. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — v. Siebold: Versuch einer Geschichte d. Geburtshülfe. Bd. 1. Berlin, Th. Enslin. 8. 2 Thlr. — F. Leuret: Anatomie comparée du système nerveux. Paris. 8. Bd. 1. Lf. 1. m. 4 Kpf. 12 Fr. (m. colorirten Kpf. 24 Fr.) (wird aus 2 starken Octavbänden m. 33 Kpftaf. bestehen, die in 4 Lief. erscheinen sollen.) — J. Cruveilhier: Anatomie pathologique du corps humain. Lf. 30. Paris. Fol. 11 Fr. — Dr. Guillemeau: Extrait analytique de l'essai sur les dyssenteries, et particulièrement sur celle qui a regné épidemiquement à Niort et dans quelques cantons du dep. des Deux-Sevres, durant aout et spt. 1804. Niort. 8. ($5\frac{1}{2}$ B.) — Dr. Jalade Lafond: Mém. sur une nouv. espèce de bandage à pelote médicamenteuse, pour la cure radicale des hernies. 15e édit. Paris. 8. m. 6 Kpf. 3 Fr. — A. Charpentier: Monographie des sangsues medicinales et officinales. Paris. 8. $1\frac{1}{2}$ Fr. — J. F. Malgaigne: Recherches sur les variétés et le traitement des fractures des cotes. Paris. 8. (4 B. — Aus d. Annales générales de médecine, 1838, jul.) — P. Rayer: Traité des maladies des reins. Lf. 5. Paris. 16 Fr. (Das ganze Werk wird aus 12 Lief. Kupfertaf. u. 2 starken Bdn. 8vo bestehen.) — Giraudeau de St.-Gervais: Traité des maladies syphilitiques. Paris. 8. 6 Fr. (ganz dasselbe mit dem schon früher aufgeführten Werke: J. C. Humau: Nosographie des maladies vénériennes. Paris. 8.) — Recueil des travaux de la société de médecine de Niort. Niort. 8. $8\frac{1}{2}$ B. — J. E. Dezeimeris: Lettres sur l'histoire de la médecine et sur la necessité de l'enseignement de cette histoire, suivies de fragmens historiques. Paris. 8. 7 Fr. — Merriman: Midwifery. New ed. 8. 12 sh.

1643. VIII. *Mathematik.* Köcher: Lehrbuch d. Arithmetik u. der niederen Algebra. Breslau, Aderholz. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Prestel: Lehrbuch der Arithmetik u. Algebra. Für höhere Lehranstalten. Emden, Rakebrand. 8. $1\frac{1}{6}$ Thlr. — Sadebeck: Elemente der ebenen Geometrie. Breslau, Aderholz. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Queyras de Laroche: Arithmétique simplifiée, élémentaire et complète. Paris. 12. 3 Fr. — Maître Jaques: Traité d'arithméthique, publ. sous la direction de M. Tissot. Paris. 18. (2 B.) — Reynolds: Exercises in Arithmetic. 12. $2\frac{1}{2}$ sh. — W. C. Ottley: A treatise on integral calculus. 8. $5\frac{1}{4}$ sh. — W. A. Griffin: A treatise on Optics. 8. 8 sh. —

1644. X. *Pädagogik.* Bach: Weihnachtsgabe einer Mutter für ihre lieben Kleinen. m. 4 illum. Kpf. Nürnberg, Bauer u. Raspe. 16. $\frac{5}{12}$ Thlr. — 50 dreistimmige alte Choräle mit untergelegten Worten für katholische Volksschulen. Elberfeld, Schmachtenberg. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Cramer: Geschichte der Erziehung u. des Unterrichts im Alterthume. II. 2. Ebd., Becker. 8. (beide Bde. 6 Thlr.) — Diesterweg u. Heuser: Praktisches Rechenbuch für Elementar- u. höhere Bürgerschulen. 1. Uebungsbuch. 11te Aufl. Elberfeld, Büschler. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Eyth: Der Jüngling, seine Bildung u. sein Beruf als Deutscher. 2e Aufl. Augsb., v. Jenisch u. Stage. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Holting: Eldorado. Erzählungen für Knaben u. Mädchen von 12—15 Jahren. (m. 8 illum. Bildern.) Berlin, Winkelmann, breit 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Hufschmidt: Lesebuch für Elementarschulen. Thl. 1. Elberfeld, Büschler. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ders.: Anleitung zum Gebrauch des Lesebuchs. Ebd. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Jugend-Blätter. Hrsg. von Barth u. Hänel. 2 Bde. 2te Aufl. (m. vielen Holzschn.) Stuttg., Steinkopf. 4. 2 Thlr. — Christliche Kinderschriften vom Verf. des „armen Heinrich" und der „Rabenfeder." Gesammt-Ausg. mit Umrissen von Grofs. Bd. 1. Stuttg., Steinkopf. 8. 1 Thlr. — Ders.: Das Pergament, eine Erzählung f. Christenkinder. Ebd. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Adelb. Müller: Die Biene. Eine Sammlung von Erzählungen etc. der reiferen Jugend gewidmet. Nürnberg, Bauer u. Raspe. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Reif: Haus u. Hof. An 100 bildl. Darstellgn. für Kinder. Ebd. 16. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Tausch: Des guten Knaben Festgeschenk. Ebd. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Der Wanderer um die Welt f. die Jugend. Folge 1. (enth. Riecke: Süddeutschland.) Lf. 1. Stuttg., Balz. 16. m. 1 Kpf. $\frac{1}{4}$ Thlr.; Folge 2. (Kauffmann: Schweden u. Norwegen.) Lf. 1. Ebd. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Weih-

nachtsblüthen. Ein Almanach f. die reifere Jugend auf 1839. Hrsg. von Plieninger. Stuttg., Belser. 12. m. Stahlst. 1 1/12 Thlr. — Alphabet syllabique ou méthode ingénieuse pour apprendre à lire aux enfans. Nouv. ed. Angoulême. 8. 4 Bog. — Th. Lebrun: Livre de lecture courante, cont. la plupart des notions utiles, qui sont à la portée de 8 à 12 ans. Partie. 1. Janv.—Mars. 3e edit. Partic. 2. Avr.—Juni. 18. (10 Bog.) — Coleridge: Companion to the first lessons. 12. 3¼ sh. — Easy lessons or leadings strings to knowledge. New ed. 12. 3¼ sh.

1645. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* v. Babo u. Metzger: Die Wein- u. Tafeltrauben der deutschen Weinberge u. Gärten. Abbild. 8. 9. Mannheim, Hoff. Fol. 2 Thlr. — Bilder-Atlas für Kaufleute u. Fabrikanten. Lf. 2. Lpz., G. Wigand. 4. ½ Thlr. — Drasdo: Handbuch der Landwirthschaft. Meifsen, Klinkicht u. S. 8. ¾ Thlr. — Eckerle: Kleine Naturgeschichte in Verbindung mit Technologie. 2e Aufl. Heidelberg, Vereinsverlag. 8. ¼ Thlr. — Frankfurter Gewerbfreund, hrsg. von d. Gewerbvereine. Redigirt v. Dr. Böttger. m. Lithogr. Frankf., Sauerländer. 1¼ Thlr. — v. Hagemeister: Der Europäische Handel in der Türkei u. in Persien. Riga, Frantzen. 8. ¾ Thlr. — Neues Journal für die Indiennen- u. Baumwollendruckerei. Bd. 5. enth. Magazin für die Druck-, Färbe- u. Bleichkunst. Bd. 1. 2e Ausg. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. 1¼ Thlr. — Musterblätter f. Freundinnen der eleganten Strickerei. Heft 7. Hamburg, Perthes-Besser u. M. Fol. 3 Thlr. — v. Poppe: Der junge Physiker u. Techniker. Mit Titelkupfer u. 4 Tafeln Abbild. Stuttg., Balz. 8. 1 Thlr. — Schiffelholz: Vollst. Methode einer deutschen Kurrent-Schrift. (Lpz., Weber.) qu. 4. ¾ Thlr. — Wagner: Anleitung zu Ausmittelung d. Gröfse verschiedenartig geformter Gefäfse. m. 28 Taf. (in qu. ½ Fol.) Dresden, Arnold. 8. 3 Thlr. — Wollert: Die Schneiderkunst oder der vollständige Herrenbekleider. Demmin. (Anklam, Dietze.) 8. 1/12 Thlr. — Die neuesten Wiener-Wägen u. Pferdegeschirre. Heft 8. qu. 4. Wien, Müller. 4. ¾ Thlr. — Neuer Wirthschaftskalender auf 1839. Hrsg. von der k. k. Landwirthsgesellschaft in Wien. Wien, Beck. 4. 1/12 Thlr. — J. Tsiclet: Citographie, ou nouv. méthode d'écriture prompte et facile. Partic. 1. Livr. 34.—2. Livr. 1. Metz. 4. — Ch. Lorcanger: Concordance des poids décimaux avec le poids de marc. 2e éd. Paris. 8. (6¼ B.) — Dav. Low: Élémens d'agriculture pratique. Trad. de l'angl. p. J. J. Lainé. Paris. 8. 2 Bde. 12 Fr. — Louis Bourne: Petit manuel de la bonne menagère ou de l'économie domestique. Montbeliard. 18. (3 B.) — G. Morrison: Mercantile forms of accounts. 8. 7¼ sh. — The practical farmers manual, by a country clergyman. 18. 2 sh. — Neil' M. C. Culloch: Land measurers ready reckoner. 2¾ sh.

1646. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Bacherer: Parzen u. Eumeniden. Bd. 2. Frankf., Sauerländer. 8. 1¼ Thlr. — H. R. Belani (eig. Häberlin): Das Haus Braganza. Abth. 2. Don Pedro u. Don Miguel: Die feindl. Brüder. 2 Thle. Lpz., Taubert. 12. 3 Thlr. — Bisoszi: Die menschliche Stimme u. ihr Gebrauch für Sänger u. Sängerinnen dargestellt. m. Abbild. Lpz., Engelmann. ½ Thlr. — Bulwer's sämmtliche Romane. A. d. Engl. von Notter u. Pfizer. Bd. 2. Ernest Maltravers. Stuttg., Metzler. 8. 1 Thlr. — Dräxler-Manfred: Gedichte. Frankf., Sauerländer. 8. 1¾ Thlr. — von Holtei: Almanach für Privatbühnen. 1839. Jahrg. 1. (m. musikal. Beil.) Riga, Frantzen. 8. 2 Thlr. — Vict. Hugo's sämmtliche Werke. Bd. 16. Orientalen u. Balladen. Deutsch von Wolff. Frankf., Sauerländer. 16. ¼ Thlr. — James historische Romane. III. De l'Orme. A. d. Engl. von Susemihl. Lpzg., Kollmann. 16. 3 Bde. 1¼ Thlr. — Heinrich Masterton oder Abenteuer eines jungen Cavaliers. Uebers. v. Susemihl. Bd. 2. Ebs. 1½ Thlr. Der Räuber. Uebers. von Dems. Bd. 2. Ebds. 1½ Thlr. — Gust. Kien: Hafed, Trauerspiel in 5 Aufz. Bremen, Geisler. ½ Thlr. — Kiesewetter: Ueber die Musik der neueren Griechen. m. 8. Tafeln. Lpz., Breitkopf. u. H. 4. 3 Thlr. — von Klenze: Sammlung architectonischer Entwürfe. Lief. 5. München, literar.-artist. Anstalt. Fol. 2¼ Thlr. — Marryat's gesammelte Werke. Bd. 43—56. Braunschw., Vieweg. 4¾ Thlr. — Der Meistersänger od. Sammlung vorzügl. Gedichte. Mit Titelkupfer. 3e Aufl. Nürnberg, Bauer u. Raspe. 8. ¾ Thlr. — Original-Beiträge zur deutschen Schaubühne. (Von der Prinzessin Amalie von Sachsen.) III. 8. Dresden u. Leipzig, Arnold. 8. 2¼ Thlr. (Zum Besten des Frauenvereins in Dresden.) — Panorama (Denkbuch) der Oesterreichischen Monarchie. Lf. 10. m. 3 Stahlst. Pesth, Hartleben. (Leipz., Frohberger.) 8. 1/12 Thlr. — Ludw. Storch: Zimmergarten. Erzählungen in verschiedenen Formen. Bd. 1. 2. Frankf., Sauerländer. 8. 3 Thlr. — Fanny Tarnow: Gallerie weiblicher Nationalbilder. Thl. 2. Lpzg., Kollmann. 8. 1¾ Thlr. — Taschenbuch dramatischer Originalien. Jahrg. 3. m. 3 Kpf. Lpz., Brockhaus. 8. 2¼ Thlr. — v. Tromlitz: Sämmtliche Schriften. Samml. 3. Bdchn. 10—12. Dresden u. Lpzg., Arnold. 16. (10—18. 3¼ Thlr.) — Wangenheim: Joh. Ziska. Histor. Roman. 3 Thle. Lpz., Weber. 12. 3 Thlr. — Ziehnert: Preufsens Volkssagen, Märchen u. Legenden, als Balladen bearb. Bd. 1. Heft 2. Lpzg. 8. ¼ Thlr. — Mme Mancean: L'ange de paix. Paris. 12. 2 Bde. 6¼ Fr. — Aventures de Victor Augerol racontées par lui-même, recueillis et mises en ordre p. Altaroche. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Mlle J. E. Reine Laterrade: Dialogue entre de jeunes demoiselles. Bordeaux. 12. (12¼ B.) — Cte Dupont: L'art de la guerre. Poeme en 10 chants. Paris. 8. 7 Fr. — Hipp. Magen: Heures de loisir. Agen. 8. (21 B.) — Dupenty et Laurencin: Mademoiselle, com. vaud. en 2 a. Paris. 8. Flore galante ou Langage emblématique des fleurs, cont. la signification symbolique de chaque fleur, son hist. et son origine poétique. Paris. 32. 1¼ Fr. — Ella, or the Emperors Son. 8. 3 Bde. 31½ sh. — Mrs. Needham: Ada, a tale. 8. 10½ sh. — John Poole: Crotchets in the air. 8. 5 sh. — Mrs. Trollope: Romance of Vienna. New ed. 8. 3 Bde. 31½ sh. — Capt. H. F. Mellors: Hints for the improvement of the manners and appearance of both sexes. 18. 1½ sh. — Maria Hack: Winter evenings; or, tales of Travellers. New ed. 6 sh. — The life and prose works of Lord Byron, including his letters and journals with notices of his life. London. 8. 20 sh. — James Inglis: Phrenological observations on the skull of Eugene Aram, with a prefixed sketch of his life and character. 8. 1½ sh. — F. L. Hawks: A tale of the huguenots. 12. 5 sh.

1647. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* de Bonald: Politische u. religiöse Gedanken, übers. von Geiger. Altdorf. Z'graggen. (Lpz., Schmidt.) 8. ½ Thlr. — Martius: Adrefsbuch sämmtlicher Apothekenbesitzer in Bayern, diesseits u. jenseits des Rheines. Erlangen, Enke. 8. ¾ Thlr. — W. Müller: Des Bettlers Gabe. Taschenbuch für 1839. Jahrg. 5. Cöslin, Hendefs. 12. 1¼ Thlr. — v. Novali: Germanisches Turnbuch oder die Reit-, Jagd- u. Fechtkunst. Augsb., von Jenisch u. St. 8. ¾ Thlr. — Oeuvres de M. le Vicomte de Châteaubriand. Tom. 6. (Schlufs.) Mélanges historiques et politiques. Paris. 8. 7¼ Fr. — Ders.: Les Natchez, suivis de mélanges politiques. 2 Bde. 8. 7 Fr. — Mém. de l'académie royale des sciences. Tom. 14—16. Paris. 4. 3 Bde. 23½ Fr. — The tribute of affection and wreath of friendship for 1839. 32. 2 sh. — The American almanac, 1839. 5 sh. — Moody: Refutation of astrology. 12. 6¼ sh.

1648. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Le Globe, recueil industriel, scientifique et littéraire. Paris. 4. (erscheint Donnerstags u. Sonntags in je ¼ Bog.; jährlich 30 Fr.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 48.

(Berlin, den 28. November 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** Boz (Dickens). **

1649. Seit dem Verfasser der transatlantischen Reiseskizzen ist in der gesammten europäischen Literatur kein Talent aufgetreten, welches die Realität mit so ergreifender Wahrheit und mit so viel Tiefe zu erfassen gewufst hätte, wie Dickens, der Verfasser der Picwickier. Aus dem vollen Leben der englischen Nationalkraft erwachsen, mit dem ideellsten Tiefblick auf die Volksverhältnisse sich richtend, hat er den komischen Roman für unsre Zeit auf eine eben so reiche Weise befruchtet, wie Fielding, Smollet, Sterne und Goldsmith einst für ihre Zeit. Diesem Verhältnifs gemäfs ist aber sein Humor unendlich geschmackvoller, seine ganze Tendenz höher, ideeller, als der Humor Jener, welche mit Ausnahme Sterne's, (und auch von diesem kann man nur die von französischem Geschmack durchdrungenen empfindsamen Reisen als klassisch anerkennen) für uns gröfstentheils ungeniefsbar geworden sind. Dickens geht ersichtlich von der Absicht aus, seiner Nation eine Schilderung aller ihrer Volksverhältnisse zu entwerfen, um sie zu einer lebendigen Anschauung derselben, wenn nicht zu einem tiefen Denken über dieselben zu führen. Scheinbar harmlos mit spielendem Humor beginnend, ist er immer ernster und ergreifender in seiner Situationenbildung geworden, bis er zuletzt sich zu wahrhaft tragischer Höhe aufgeschwungen hat, so dafs die Komik sich als die Begleiterin des tiefsten Ernstes darstellt. Noch ein Schritt, und Dickens steht im Roman auf derselben Stufe, auf der Shakspeare im Drama stand. Einzelne Gestaltenbildungen sind bereits so lebenerfüllt, einzelne Situationen so grofsartig, dafs er nur diese Darstellungen in ein gröfseres Gebiet zu verlegen braucht, indem er sie auf die höchsten Sphären der Gesellschaft überträgt, um in dieser Gattung der Lebensschilderung das Höchste zu erreichen. Dickens' Talent stellen wir weit über das von Bulwer, obwohl wir auch dies zu schätzen wissen, Dickens Schilderungen sind bei weitem unmittelbarer, kräftiger, gesünder, wie die des an philosophischen Reflexionen kränkelnden Bulwer. Doch sind sie für jetzt noch zu scheiden, da sie in verschiedenen Sphären sich bewegen. Wir wollen nun versuchen, eine kurze Uebersicht des von Dickens bisher Geleisteten zu geben. In den Pickwickier (übersetzt von H. Roberts. 5 Bde. 8. mit Federzeichnungen. Leipzig, Weber. 1837 u. 38. 7 Thlr.) begann Dickens mit einer Persiflage auf die englischen Klubgesellschaften, und stellte in Herrn Pickwick einen durch seine unermüdliche Hingebung an die albernsten Forschungen höchst komischen Charakter auf, da er aber sah, dafs dieser Stoff nicht Inhalt genug hatte, so änderte er seinen Plan, und gab seinem Stoffe eine mehr allgemeine Richtung, so dafs es nun Hr. Pickwick und seinen Freunden um die Erforschung von Menschenherzen und Charakteren zu thun ist. Wie nun hier der gute Herr Pickwick überall in seinem menschenfreundlichen Streben geschubst und gestofsen wird, wie er in die traurigsten und zugleich lächerlichsten Calamitäten von der Welt geräth, ist auf das herrlichste geschildert, u. wir kennen keinen Roman, der ein so steigendes Interesse gewährte. Die Gestalt Sam Weller's ist unsterblich, einen solchen Bedienten hat noch kein Dichter geschildert, wahrhaft grofsartig aber ist der Aufenthalt Herrn Pickwicks mit diesem im Schuldgefängnifs; hier thun wir die tiefsten Blicke in das englische Volksleben. In dieser Schilderung scheint nun Dickens sich selbst erst wahrhaft als Dichter erkannt und empfunden zu haben. Denn nun sehn wir ihn in seinen folgenden Dichtungen stets von der Darstellung einer besonderen Volksklasse ausgehn, wir sehn seinen Humor immer inniger und concreter, aber auch immer ergreifender werden. Zwei Werke sind es, welche dieser Tendenz in schneller Aufeinanderfolge zugestrebt sind: 1) Leben und Schicksale des Nicolas Nickleby u. der Familie Nickleby (übersetzt von H. Roberts. Mit Federzeichnungen nach Phiz, bis jetzt 1 Bdchn. Lpzg., bei J. J. Weber. 1838. ⅔ Thlr. u. von Karl Heinrich Hermes, bis jetzt 5 Hfte. mit denselben Federzeichngn. Braunschw., Verl v. George Westermann. 1838. à Heft ¼ Thlr. und 2) Oliver Twist oder die Geschichte eines Waisenknaben (übersetzt von Roberts. Bdchn. 1 u. 2. 12. Mit Federzeichnungen nach Cruikshank. Leipzig, bei Weber. 1838. ⅔ Thlr. und vom Dr. Diezmann bis jetzt 2 Bdchn. mit Federzchngn. Braunschw., Verlag von Westermann. 1838. 2 Thlr.) Im Nickleby schildert Dickens die Leiden eines begabten talentvollen jungen Mannes, der, ohne Hülfe von seinem geizigen Oheim gelassen, sich selbst durch die Welt schlagen mufs, indem er sich als Gehülfe zu einem alten niederträchtigen Schultyrannen begiebt, der eine Pensionsanstalt in „Todtenbuschhall" hält. Dieser Herr Squeers nebst Madame und Fräulein Squeers sowie die ganze Schulverwaltung sind meisterhaft geschildert, Smike, der von seinen Pflegern einst vergefsne und nun als Hausknecht gemifsbrauchte Knabe eine wahrhaft tragische Gestalt, Nickleby selbst ein wahrhaft idealer Held in diesem niederträchtigen Treiben. Er ist daher auch gezwungen mit dieser schlechten Welt zu brechen, indem er als der Rächer der Unschuld auftritt. Eins der gröfsten Meisterstücke der gesammten komischen Romanliteratur ist nun ferner Nickleby's Unterredung mit dem Parlamentsmitglied zu London, dem er sich als Sekretair verdingen will, hier ist das Maximum der komischen Kunst geleistet. Aber auch die übrigen Scenen sind herrlich. Oliver Twist, der arme Waisenknabe, ergreift noch mächtiger, doch hier ist des Ernstes fast zu viel in die komische Kunst gemischt, dies Elend des kindlichen Alters ist zu rührend, als dafs wir für den Voigt und seine edle Gattin, die allerdings vortreffliche niedrig-komische Figuren sind, ein volles Interesse haben sollten, die Schilderung der Londoner Diebeshöhlen und das Treiben des Handwerks der langen Finger nimmt uns dagegen vollkommen in Anspruch. Hier wie überall ist Dickens auf das Höchste zu bewundern, weil er auch im tiefsten Verderben noch die Regungen des menschlichen Gefühls und des Herzens darzustellen weifs, die Gestalten des alten Juden und Aennchens sind so innerlich, so wahrhaft concret gebildet, dafs sie uns wie die Wirklichkeit selbst ergreifen. Nirgend ist hier eine abstrakte Komik oder gemachte Motive, hier ist Unmittelbarkeit, Leben, Fülle, Wahrheit, und defshalb höchste Meisterschaft. Sehr bedauern wir es, unsern Lesern keine vollständige Charakteristik dieser so überaus herrlichen Dichtungen geben zu können, da sie in der deutschen Uebersetzung noch nicht vollendet sind, und wir nicht Mufse fanden, das Original zu lesen. Noch haben wir zu erwähnen: Die humoristischen Genrebilder

aus dem Londoner Alltagsleben von Boz. Nach dem Englischen von Dr. A. Diezmann. I. Theil. Mit Federzeichnungen nach Cruikshank. Braunschw., Verlag von H. Westermann. 1838. 7 Bog. ⅔ Thlr. Diese Skizzen sind das verhältnifsmäfsige unbedeutendste Produkt von Boz, doch mögen auch sie für uns Werth haben, indem wir sie als Skizzen eines poetischen Albums betrachten, die ihre wahre Stelle einst in gröfseren Werken finden sollen. Die Uebersetzungen sind grofsentheils mit vieler Liebe gemacht, vorzüglich zeichnet sich indefs die von Diezmann durch Leichtigkeit und Eleganz aus. Roberts hat in der Berlinisirung Sam Weller's in den Pickwickiern viel Geschick entfaltet. Die nach Phiz u. Cruikshank copirten Federzeichnungen sind eine sehr hübsche Beigabe der verschiedenen Ausgaben, sie sind sämmtlich gleich vortrefflich. *E. M.*

I. Philosophie.

1650. *Franz Bako's Buch über die Weisheit der Alten*, aus dem Lateinischen übersetzt von *J. Schieffer*. Köln, Verlag von Renard u. Dübyen. 1838. 122 S. 8. ⅔ Thlr. — Die Verdeutschung der Werke ausgezeichneter Schriftsteller anderer Zungen ist an sich so wünschenswerth und verdienstlich, dafs kein Unternehmen der Art weder einer Rechtfertigung überhaupt noch besonderer Motivirung bedarf; nur in dem Falle ist dieselbe nothwendig, wenn die betreffenden Schriftwerke durchaus nur der Gelehrsamkeit angehören, also auch nur für den Gelehrten von Werth sind. Das hier verdeutschte Werkchen Bako's von Verulam tritt nun allerdings sowohl dem Inhalte als der Fassung nach aus dem engeren Kreise der Gelehrsamkeit heraus, und mag also immerhin den Laien zugänglich gemacht werden; insbesondere glaubt der Uebersetzer um deshalb den Nichtkennern der lateinischen Sprache einen Dienst zu erweisen, weil das Büchlein „so viele, heilsame, wahre, nützliche, für alle Menschen und für alle Zeiten passende u. die Verbesserung auch Veredlung der Sitten bezweckende Lehren u. Anmerkungen" enthalte. Und allerdings kann man zugehen, dafs auch für den Mindergebildeten die Lectüre dieser Schrift ganz angenehm und ersprieslich sein dürfte, ohne dafs deshalb eine gar grofse Verbreitung der Uebersetzung zu verbürgen wäre. Das Anziehende der Schrift liegt in der That minder in der Eigenthümlichkeit der Lehren als in der eigenthümlichen Art ihrer Ableitung, minder in der Bedeutung des Inhalts als in dem Zuschnitt der Form. Aehnlich dem Fabeldichter im Zweck u. Mittel, trägt Bako bekanntlich Erzählungen aus der griechischen Mythenwelt vor u. zieht daraus allerhand meist sittliche, politische u. naturphilosophische Nutzanwendungen; nur dafs dieselben gemeinhin an Umfang die Mythe bei Weitem überbieten, indem sie selbst ihren feinsten Zügen und Wendungen erklärend sich anzuschmiegen suchen, während beim Fabeldichter der Fabel nur eine kurze, summarische Reflexion folgt. Ob Bako wirklich in den Mythen ein Moralsystem des Alterthums erblickte, oder vielmehr nur die Reflexion absichtlich in dieselben hineintrug, ist kaum nöthig zu erörtern; für den Nichtkenner der Schrift möge nur hier zur Empfehlung das Verzeichnifs der Inhaltstitel Platz finden. Es sind im Ganzen 31 Nummern: Cassandra oder die Unzeit im Reden, Typhon oder der Empörer, die Cyklopen oder die Schreckensdiener, Narzissus oder die Eigenliebe, der Styx oder die Bündnisse, Pan oder die Natur, Perseus oder der Krieg, Endymion oder der Günstling, die Schwester der Gyganten oder die Fama, Actäon u. Pentheus oder der Neugierige, Orpheus oder die Philosophie, der Himmel oder der Uranfang, Proteus oder die Materie, Memnon oder der Vorlaute, Tython oder die Uebersättigung, Junos Werber oder der Anstand, Cupido oder der Eifer, Dädalus oder der Mechaniker, Erichthonius oder der Betrug, Deukalion oder die Wiederherstellung, Nemesis oder der Wechsel der Dinge, Achelous oder der Kampf, Dionysius oder die Begierde, Atalanta oder der Gewinn, Prometheus oder der Zustand des Menschen, Scylla u. Ikarus oder die Mittelstrafse, Sphinx oder die Wissenschaft, Proserpina oder der Geist, Metis oder der Rath, die Sirenen oder die Wollust. Dafs der Autor mit der Reflexion auch die Anschauungsweise seines Zeitalters und dessen Erfahrungen in die Mythenerklärung hineingetragen habe, ist leicht zu ermessen. *S—t.*

1651. Leupoldt: Rec. von Daub's Vorlesungen üb. philosoph. Anthropologie, in gel. Anz. der bay. Akad. 142. 43. — Fr. Ed. Beneke: Rec. von Fries: Handb. der psych. Anthropologie. 2e Aufl., in Hall. Lit.-Ztg. Oct. 175—177.

II. Theologie.

1652. *Das Leben Jesu* in Predigten behandelt von Dr. *Karl Zimmermann*, Grofsherzogl. Hessischem Hofprediger. Zweite Abtheil. Jesu öffentliches Leben und Wirken für das Gottesreich. *B.* Bis zum Einzuge in Jerusalem. Darmstadt, 1838. Diehl. 26e bis 40e Predigt. 14 Bog. 8. Erste u. zweite Abth. *A* und *B* zus. 1⅔ Thlr. — Wir haben bei Gelegenheit der Anzeige der ersten beiden Lieferungen des Zimmermannschen Lebens Jesu (Nr. 3488 des vorigen und Nr. 555 des gegenwärtigen Jahrgangs) wiederholt die Behauptung ausgesprochen, dafs diese Predigten nicht im Stande seien eine directe Reaction gegen die Straufs'sche Kritik abzugeben: auch bemerkt, dafs denselben der innere Verband fehle, welcher Alle zu Einem Organismus zusammenschlösse, so dafs jede einzelne Predigt einen nothwendigen Bestandtheil des Ganzen ausmache, ohne welchen eine wesentliche Lücke im Zusammenhange entstehe; wir haben aber auch den Werth der einzelnen Predigten an und für sich genommen anerkennend gewürdigt und können von diesem Lobe um so weniger abgehen, als wir selbst die damaligen und eben wieder erwähnten Ausstellungen zu mildern uns bestimmt fühlen. Jetzt nämlich, nachdem nunmehr in drei Bändchen und 40 Predigten die gröfsere Hälfte des Werkes vorliegt, und wir das Vorhandene nochmals sorgfältig durchgehen, will es uns doch scheinen, als ob das Werk in seinem Verlaufe sich immer mehr dahin gestalte, auch als eine, wenn immerhin auch sehr indirekte Waffe gegen die von ihm bekämpfte Kritik zu gelten. Sichtbar arbeitet sich der Verf. durch die andauernde Hingabe an seine Aufgabe begeistert zu seiner ursprünglich hohen Fassung derselben empor. Namentlich finden sich in dem letzten der hier bezeichneten drei Bändchen mehrere Predigten, welche recht erfreulich anregend auf die Ueberzeugung des Volks und auf eine richtige Erfassung der Persönlichkeit Jesu wirken müssen. So die 27ste: Jesus der Gottessohn; die 32ste: die Verklärung Jesu; die 35ste: Zeugnisse der Erfahrung für die Göttlichkeit der Lehre Jesu; die die Sündenlosigkeit Jesu; u. nun auch Manches in den früheren Abtheilungen, indem es in Verbindung mit dem Folgenden hervorspringender wird. Schliefslich wollen wir daher von Herzen wünschen, dafs der Verf. in den beiden noch zu erwartenden Abtheilungen durchweg in diesem Geiste u. mit dieser populären Kräftigkeit sich vernehmen lasse u. wir werden dann, wenn das Ende also sein Werk krönen wird, mit Freuden in seinen Triumph einstimmen und ihm die gebührende Palme nicht entziehn, mag unser anfängliches Urtheil auch gelautet haben, wie es wolle. *Geyer.*

III. Geschichte und Geographie.

1653. 1) *Archiv für Geschichte und Alterthumskunde von Oberfranken.* (Als Fortsetzung des Archives für Bayreuthische Geschichte und Alterthumskunde.) Herausgegeben von *E. C. v. Hagen*, erstem rechtskundigen Bürgermeister, Landtags-Abgeordneten und Vorstand des historischen Vereins zu

Bayreuth. Erster Band. Erstes Heft. Mit einer Steindrucktafel. Bayreuth. 1838. Im Verlage der Grau'schen Buchhandlung. VI. u. 176. S. 8. ¾ Thlr. 2) *Des ritterlich freien Adels zu Franken Leben und Sitten in einzelnen historischen Abhandlungen u. Erzählungen* dargestellt von *Hans Freiherrn von und zu Aufsefs*, Bayerischem Ständemitglied. 1r Band. Geschichte des Hauses Aufsefs mit Abbildungen. Bayreuth. 1838. Im Verlage der Grauschen Buchhandl.: auch unter dem Titel: Geschichte des Hauses Aufsefs nach Quellen bearbeitet von *Hans Freiherrn von und zu Aufsefs*. 1s Heft. Aelteste Geschichte bis 1338. Mit 2 Siegelabbildungen. XI. und 112 S. 8. ½ Thlr. — Das Archiv für Oberfranken reiht sich sowohl in der Tendenz, als in den zunächst vorliegenden Arbeiten z. B. dem topographischen Lexicon für Baiern, durchaus an das kürzlich in dieser Zeitung (s. das Stück vom 4. October) beschriebene Archiv für Mittelfranken, wenn gleich die kleineren Beiträge nicht von solcher Objectivität und Sachkenntnifs zeugen, wie wir sie an jenem rühmen konnten. — Die erste Abhandlung betitelt: Beiträge zur älteren Geschichte von Oberfranken: von dem bereits verstorbenen Pfarrer Scherber zu Berg enthält eine trübe Mischung von Geschichte, Sage u. etymologischen Versuchen, über den Zustand und die Bevölkerung Baireuths in den ältesten Zeiten, ohne sichere Resultate, u. ohne Gewinn für allgemeinere Richtungen. An der zweiten: Die heidnischen Grabhügel in der Nähe von Markt Zeule vom Pfarrer Peter müssen wir zwar den Fleifs in der Beschreibung der aufgefundenen Alterthümer loben, aber das Streben, aus solchen Auffindungen Schlüsse auf historische Fakta zu machen, ist längst als verfehlt anerkannt. — Besser ist Nr. III. über Peter Suchenwirt vom geistlichen Rath Haas zu Bamberg, wo durch einige, scharfsinnig erläuterte Stellen der Werke des genannten Dichters, die Meinung, dafs derselbe nicht Oesterreicher, sondern Bamberger von Geburt war, begründet werden soll; die Arbeit ist wohl geeignet, nähere Untersuchungen der Sprachkundigen über diesen Punkt anzuregen. Die Abhandlung Nr. IV., die mit Recht den gröfsten Theil des Raumes einnimmt, enthält die älteste Geschichte des Hauses Aufsefs vom Freiherrn von Aufsefs (dem Begründer des Anzeigers für die Kunde des deutschen Mittelalters.) Der Verf. verwirft die in späteren bambergischen Chroniken enthaltenen Nachricht von einem „Aufsefs" der als Begleiter Heinrichs II. im Jahr 1007 zu Bamberg erschienen sein soll, selbst als fabelhaft; der erste des Namens „Herolt von Ufsaeze" erscheint 1114; von da an ist das Geschlecht mit ziemlicher Sicherheit in seinen geneologischen, staatsrechtlichen u. finanziellen Verhältnissen bis zum Jahr 1338 herabgeführt; die Beweise beruhen gröfstentheils auf gründlichem Studium der lokalen Urkunden, bei der Entwicklung der Rechtsverhältnisse erkennt man den Einflufs der Werke von Eichhorn, Möser, Jac. Grimm, und besonders des neuerlich erschienenen, trefflichen Werkes von Fürth über die Ministerialen. — Die Arbeit der kundigen Herrn Verf. wird dadurch um so erfreulicher, dafs sie sich in Nr. II., wo sie unter dem dort mitgetheilten Titel besonders herausgegeben erscheint, als den Anfang eines gröfseren Werkes zur Geschichte des fränkischen Adels ankündigt. Dies Unternehmen kann, wenn die Quellen im Verhältnifs mit dem wachsenden Stoffe reichlicher fliefsen, bei der selbstständigen Stellung, welche die fränkische Ritterschaft bis zur Auflösung des Reiches einnahm, von grofser Wichtigkeit für die Geschichte des deutschen Staatsrechts überhaupt werden.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1654. ***Tableau anthologique de la litterature françoise contemporaine.*** (1789—1837.) Par le docteur *Mager*, Professeur au collége de Genève. Tome II. Première et deuxieme partie. Berlin, Charles Heymann. 1838. 51½ Bog. 8. 2¼ Thlr. — Mit diesen beiden Bänden ist der anthologische Theil dieses verdienstvollen Werkes (s. Lit.-Ztg. 1838. 516.) geschlossen, und ist nur noch zu wünschen, dafs ihm die Vollendung der historischen Abtheilung bald folgen möge. Was man auch gegen Mager über die Benutzung fremder Arbeiten vorgebracht hat, (wobei er sich allerdings Vernachlässigung der Quellenangabe hat zu Schulden kommen lassen) so bleibt sein Buch doch ein tüchtiges aus den weitgreifendsten Studien hervorgegangenes, und gehört somit immer zu den besten Produktionen über die neueste Literaturgeschichte. Einseitigkeiten sind freilich auch viele darin, allein diese kann man schon ertragen, da sie aus einer consequenten philosophischen Anschauung hervorgegangen sind. Die obigen beiden Abtheilungen der Anthologie enthalten nun 1) Orateurs et écrivains politiques, welche aus der Assemblée constituante und législative u. aus der Restauration gewählt sind. Sie beginnen mit Mirabeau und endigen mit Dupin. 2) Historiens. Hier ist die Auswahl sehr reich und vollständig. Mager hat hier sehr geschickt so zu wählen gewufst, dafs wir fast über alle Epochen der französischen u. der Universalgeschichte etwas zu lesen bekommen. Guizot ist hier mit Recht in den Vordergrund gestellt. Einen grofsen Raum nimmt die litterature Napoléonienne ein. An die streng geschichtlichen Produktionen schliefsen sich die über die histoire de la religion, des littératures et des beaux-arts. 3) Philosophie. Hier tritt folgende Eintheilung hervor: Sensualisme, catholicisme, eclecticisme, philosophie mystique (Saint-Martin und Ballanche.) Daran schliefsen sich dann zuletzt: Mathématiques. Astronomie. Physique. Chimie. Histoire naturelle. Voyage. — In einer französisch geschriebenen Vorrede zur letzten Abtheilung spricht sich Mager über die Benutzung, welche er für seine Anthologie in literarhistorischer wie in sprachlicher Beziehung wünscht, auf eine gleich umsichtige wie elegante Weise aus.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1655. *Sammlung architektonischer Entwürfe von Schinkel* enthaltend theils Werke, welche ausgeführt sind, theils Gegenstände, deren Ausführung beabsichtigt wurde, bearbeitet u. herausgegeben von *Schinkel*. 26s Heft. Berlin, 1838. Verlag von George Gropius. 3 Thlr. — Das vorliegende Heft enthält auf 5 Blättern drei Entwürfe zu einem Palaste des Prinzen Wilhelm K. H. für Berlin und auf dem 6ten für den Babelsberg bei Potsdam. Nur der zuletzt gedachte Plan kam theilweise zur Ausführung, während von der der drei andern abgegangen und über die Plätze, die sie einnehmen sollten bereits anderweit disponirt ist. Als Baustelle des ersten dieser Paläste war die Ecke des Pariser Platzes, welche mit dem Palaste des Grafen von Redern correspondirt gewählt und es ist von dem höchsten Interesse, aus dem Entwurfe zu entnehmen, wie einerseits der Künstler den sehr beschränkten Raum zu einer ausgedehnten Anlage zu benutzen u. andererseits ein dem Reder'schen Palaste entsprechendes Gebäude herzustellen wufste, welches letztere dem bürgerlichen Wohnhause, das jetzt die gedachte Stelle einnimmt, leider nicht nachgerühmt werden kann. Der zweite und dritte Entwurf sind für den Opernplatz berechnet, doch so, dafs für den einen das Königl. Bibliothekgebäude hätte abgetragen werden müssen, während bei dem andern für einen Anschlufs an dasselbe auf eine Weise gesorgt ist, die weder dem einen noch dem andern Gebäude, wie verschieden auch ihr Zweck u. ihr Baustyl ist, Eintrag gethan hätte. Der jetzige Verleger der Hefte, die von den zahlreichen Verehrern Schinkels immer mit der gröfsten Spannung erwartet

werden, ist, durch den beigegebenen französischen und englischen Text, bemüht ihnen auch eine Verbreitung im Auslande zu geben und bleibt es nur zu bedauern, dafs es ihm nicht gelingt die Herausgabe, mehr als es bisher der Fall war, zu beschleunigen, zumal da der Herausgeber mit so reichlichem Material für die Fortsetzung des Werkes versehen ist. *Hft.*

1656. Rec. von Kleinschrod: Grofsbritanniens Gesetzgebg. üb. Gewerbe, Handel u. inn. Communicationsmittel, in Bl. f. lit. Unt. 331—34.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1657. 1) *O. T.* Roman von *H. C. Andersen.* Aus dem Dänischen von *W. C. Christiani.* Lpzg., Eduard Kummer. 1837. 2 Thle. 14 u. 17 Bog. 2½ Thlr. 2) *Nur ein Geiger.* Original-Roman von *H. C. Andersen* nebst einer Lebensskizze des Dichters. Aus dem Dänischen übersetzt von *J. G. v. Jenssen.* 3 Thle. Braunschweig, Verlag von Fr. Vieweg u. Sohn. 1838. 22 B. 3¾ Thlr. 3) *Die Harfe der Skalden. Andersen. Winther. Bjerregaard.* Von *Julius Thomsen.* Berlin, Verlag von Carl Heymann. 1838. 11 Bog. 1 Thlr. — Die dänische Poesie ist von der deutschen stets mit der Liebe des Mutterlandes zur Kolonialbevölkerung geliebt und gehegt worden, und auch Andersen hat diese Liebe erfahren. Sein Name ist in Deutschland so bekannt, wie in Dänemark, seine Poesien dort so gelesen, wie hier, und die bedeutendsten deutschen Schriftsteller stehen in Freundschaftsverhältnifs mit ihm. So wollen denn auch wir, obwohl wir sein Talent noch bei weitem nicht für durchgebildet halten, seiner mit Liebe und Anerkennung erwähnen. Sein bedeutendstes Werk ist der „Geiger", und zwar defshalb, weil es Andersen's eigene Jugendschicksale enthält, und somit aus Verhältnissen erwachsen ist, welche die Theilnahme der Mitwelt vielfach in Anspruch nehmen müssen. Andersen ist 1805 von ganz armen Eltern geboren, sein Vater war Schuhmacher. In der frühesten Jugend schon zeigte er die entschiedenste Liebe der Poesie, doch wurde er zu einem Schneider in die Lehre gethan. Darauf wagte er es, sich nach Kopenhagen zu begeben, und sich zum Theater zu melden. Allein er wurde abgewiesen, weil er „zu mager" sei. Trostlos irrte er nun umher, bis der Professor Siboni, der Direktor des Königl. Conservatoriums, sich seiner annahm, ihm Unterricht ertheilen liefs, und ihn endlich im Jahr 1828 auf die Universität schickte. Seinen Dichterruhm begründete Andersen durch eine humoristische Posse und mehrere lyrische Produkte i. J. 1830. Bald darauf erhielt er ein Stipendium zu einer Reise nach Deutschland u. Italien. Nach seiner Rückkehr publicirte er drei Romane, den Improvisator, O. T. u. den Geiger, welche ihn in Dänemark sehr beliebt machten. In dem letzteren schildert er nun einen armen Knaben, der von der glühendsten Liebe zur Musik beseelt ist, es aber vermöge seiner armen Lebensverhältnisse doch nicht weiter bringt, als bis zum Dorfgeiger. Andersen hat hier all seinen Zorn über die Mifsachtung, welche das Talent von den Menschen zu erfahren hat, hineingelegt, und seinen Stoff mit wahrhafter Grausamkeit behandelt. Aber eben um dieser Leidenschaftlichkeit willen hat er ihn nicht zu der idealen Höhe geführt, zu der er ihn erheben mufste. Nur dann konnten wir uns für den armen Geigerknaben wahrhaft interessiren, wenn der ächte Kern der Begeisterung in ihm lebte, welcher ihn über die Mifsverhältnisse des Lebens erhob. Der Jüngling mufste hinaus in die Welt, um ihr seinen Kunstwerth abzutrotzen. Es mufste seine Kunstbildung sich auf eine ähnliche Weise entwickeln, wie Goethe's Wilhelm Meister sich die allgemein menschliche Bildung aus der künstlerischen Begeisterung entfaltet. Was nun Andersen in dem Charakter der Naomi, der Jugendgeliebten des Geigers, geleistet hat, indem er ihr romantisches Hinausstürmen in die Welt und ihr Mifslingen schildert, reicht bei weitem nicht an diese Tendenz, ja wir müssen es geradezu für schwach erklären, indem es der Wirklichkeit als reine Phantasterei gegenübersteht. Somit können wir überhaupt nur dem ersten Theil des Romans, welches den Kampf des Talents in der Beschränkung der Verhältnisse darstellt, einen höheren poetischen Werth beilegen. Weit tiefer als der Geiger steht O. T. Hier handelt es sich um die Darstellung einer an sich ganz unreifen dänischen Studentenbildung, welcher der tiefere Hintergrund höherer Gestaltungen durchaus fehlt. Nur einige Schilderungen lokaler Sitten und Gebräuche sind darin von Werth. Den in der Harfe Skalden enthaltenen Gedichten Andersens können wir ebensowenig höhere Bedeutung beilegen. Bjerregard übertrifft ihn als Lyriker bei weitem.

1658. *Der moderne Lazarus.* Zeit-Novelle von *Karl Eitner.* Leipzig, F. A. Brockhaus. 1838. 414 S. 2 Thle. 8. 2 Thlr. — Die genannte Novelle ist nicht aus dem warmen Anhauche der Phantasie, sondern aus den Händen des kalten Verstandes, der seinen kümmerlichen Schöpfungen nicht den Gottesathem des poetischen Lebens einzuflöfsen versteht, hervorgegangen. Den Gegenstand derselben bilden Zeittendenzen und die letzten Bewegungen auf dem Gebiete der Literatur, deren Coryphäen theilweise mit beabsichtigter Portraitähnlichkeit zu Romanhelden verarbeitet sind. So hat sie die breite Unterlage des Lebens u. den festen Boden der Wirklichkeit aufgegeben, um sich auf ein engumgränztes Terrain, auf das ihr nur Wenige folgen können, zurückzuziehn. Wenn der Dichter die Gegenwart ausbeuten und die Zeitbestrebungen poetisch gestalten will, so ist ihm das unverwehrt, aber das Leben ist doch zu reich, als dafs er genöthigt sein sollte, seinen Stoff aus der Literatur selbst zu entnehmen. Die auftretenden Figuren sind *bleiche* Schattengestalten, blofse Vertreter von Tendenzen, denen man das Gemachte ansieht, und die ebenso, wie die langsam und langweilig sich weiter spinnende Handlung jedes Interesses ermangeln. Was hilft es, dafs dieselben sich gebildet, oft einseitig über dieses u. jenes auszusprechen verstehn, wenn das überfluthende Raisonnement jede Lebensregung erstickt und die Poesie an der Tendenz zu Grunde geht?

1659. *Bericht über die Berliner Kunstausstellung im Jahre* 1838. Berlin, Verlag von George Gropius. 7¾ Bog. 8. ½ Thlr. — Wie früher Kugler und Schöll, so hat diesmal Dr. Klein den Bericht über die Berliner Kunstausstellung geschrieben. Schon öfter hatten wir Gelegenheit, auf das ausgezeichnete Talent dieses Schriftstellers hinzuweisen, noch nie aber konnten wir in so hohem Maafse als jetzt unsre Bewunderung für dasselbe aussprechen. In diesen Schilderungen ist ein Kulminationspunkt erreicht, wie er in der Kunstkritik noch nie errungen worden ist, und wir stehn nicht an, sie als Meisterwerke ihrer Gattung zu bezeichnen, welche nur die tiefe universale Bildung unsrer Zeit hervorzurufen vermochte. So phantasiedurchglüht und so in das innere Wesen der Naturdarstellung dringend, so tief erkennend und so concret reproducirend hat nie ein Kunstkritiker geschrieben. Auch dieser Standpunkt hat, es ist wahr, seinen Mangel, der Drang des Schaffens sprudelt oft übervoll in der sinnbildlichen Sprache, aber selbst dieser Mangel ist schön, denn aus dem Schäumen und Gähren dieser Begriffsbildung erwächst alsbald die herrliche Frucht der idealen Schönheit. Spekulation und Poesie treten uns darin in ihrer vollendetsten Durchdringung zum Genufs entgegen. Was nun Klein's Talent auf's entschiedenste bewähren mufs, ist die Einigung des tiefsten Ernstes mit dem herrlichsten Humor, ebenso tiefdurchdacht wie sein Urtheil über die wahrhaft vollendeten Produktionen hervortritt, ebenso fulminant

erscheint sein Spott über die Stümpereien. Vorzüglich schön sind die Gemälde von Lepoittevin, Perrot, Gudin, Blechen, Mozin, Roqueplan, Coignet geschildert, und ebenso erfreut uns der tiefe Humor in der Schilderung der Genrebilder von Schrödter, Biard, Verboekhoven und Meyerheim. Bei dem grofsen Interesse, welches die Malerei gegenwärtig geniefst, zweifeln wir nicht, dafs auch diese kritische Kunstwerke Klein's die gröfste Theilnahme finden werden, und fordern unsere Leser auf, sich diesen Genufs zu verschaffen. Selbst wenn sie die Produktionen der Kunstausstellung nicht selbst in Augenschein nehmen konnten, werden sie sich aufs herrlichste daran erbauen. *E. M.*

Miscellen.

1660. *Todesfälle.* Zu Auf. d. J. in Boston Dr. Nathanael Bowditch, Präs. der Amerikan. Akad. der Künste und Wschftn. — Am 19. Mai in Pesth Dr. Joh. Schuster, Prof. der Chemie u. Pharmakognosie an der das. Univ. — Am 13. Nov. in Paris Amaury Pineux Duval, Mitgl. der Akademie des Inscr. im 78. J. — Am 17. November ebds. der als Arzt und medicin. Schriftsteller (besonders durch s. „Physiologie appliquée à la pathologie." 2 Bde. Paris. 1822. 24.) berühmte Dr. Fr. Jos. Vict. Broussais, 66 J. alt. — Am 21. Nov. in Buchholz der hess.-homb. Geh. Hofrath J. W. Pastorff durch seine Amtsthätigkeit als Bau-Departements-Conducteur und durch schriftstellerische Arbeiten verdient, im 71. J.

1661. *Beförderungen.* Prof. Dr. Olshausen in Erlangen zum Geh. Kirchenrathe. — Der bish. ao. Prof. in Lpzg. E. L. Richter zum ord. Prof. d. Rechte in Marburg. — Prof. Dr. Furthmaier zum Direktor des Gymnas. im Amberg; Prof. Uschold zu Straubing zum Gymnasial-Prof. ebd. — Der bekannte Prof. am Collège de France, Lerminier, zum Staatsrath und maître des requêtes.

1662. *Ehrenbezeigungen.* Der Orientalist Dr. Jo. Mohl in Paris erh. den Würtemb. Kronorden; Staatsr. Frähn in Petersburg, Secr. der Akademie der Wschftn. das., d. Stanislaus-Orden; Lerminier, und Raoul-Rochette ebd. in Paris das Ritterkreuz der Ehrenlegion.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1663. I. *Philosophie.* Fz. Baader: Grundzüge d. Societätsphilos. Würzb., Stahel. 8. ½ Thlr. — Ders.: Ueber die Vernünftigkeit d. drei Fundamentaldoctrinen des Christenth. Nürnb., Campe. 8. ¼ Thlr. — Van Heusde: Philosophie. Versuche philos. Forschungen in d. Sprachen etc. Utrecht, Natan. 8. 1½ Thlr. — J. G. Goëssin: Études sur le passé, le présent et l'avenir de l'humanité. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr.

1664. II. *Theologie.* B. Bauer: Kritik der Gesch. der Offenbarung. I. 2: Die Religion d. A. Test. Bd. 2. Berlin, Dümmler. 8. 2½ Thlr. — K. A. Credner: Beiträge z. Einleit. in d. bibl. Schriften. Bd. 2. Halle, Buchh. des Waisenh. 8. 1⅔ Thlr. — Haid: Die gesammte kathol. Lehre in ihrem Zusammenhange. Bd. 3. München, Giel. 8. 1⅓ Thlr. — Olshausen: Bibl. Commentar üb. sämmtl. Schriften d. N. Test. Bd. 2. Aufl. 3. Königsb., Unzer. 8. 3 Thlr. — Rudelbach: Reformat., Lutherthum u. Union. Eine histor.-dogmat. Apologie d. Luther. Kirche etc. Lpz., Tauchnitz jun. 8. 2⅔ Thlr. — Die heil. Schrift des A. u. N. Test. Uebers. von de Wette. 3 Bde. Heidelb., Mohr. 8. 2⅓ Thlr.; Velinp. 4½ Thlr. — J. J. H. Schumacher: Ueb. Erbsünde und Erbschuld. Köln, J. G. Schmitz. 12. ¼ Thlr. — W. Thiefs: Theodora. Ein Taschenb. f. Evangel. Christen auf d. J. 1839. Hamb., Perthes, Besser u. M. 12. 1½ Thlr. — J. G. Tinius: Die Offenbar. Johannis, durch Einleit., Uebersetz. u. Erklär. Allen verständl. gemacht. Lpzg., Fort. 8. 1¼ Thlr. — F. Tuch: Kommentar üb. d. Genesis. Halle, Buchh. d. Waisenh. 8. 3⅓ Thlr. — G. F. Wiggers: De Gregorio Magno ejusque placitis anthropologicis commentat. I. Rostock. (Stiller.) 4. ⅜ Thlr. — K. H. Blumenbach: Darstellung d. philos. u. theol. Gelehrsamk. des Hrn. Bisch. Ziegler. Oder: Beleucht. d. Schrift desselben „Sechzehn Thesen" etc. Köln, Bachem. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Oeuvres de Fénélon, précédées d'études sur sa vie; par Almé Martin. Paris. 8. 3 Bde. 32 Fr. — Hurter: Histoire du pape Innocent III. Trad. de l'All. sur la 2de édit. p. Alex. St.-Chéron et J. B. Haiber. Tom. 2. 3. Paris. 8. Alle 3 Bde. 15 Fr. — Abbé Polge: Les destinées du Christianisme. Aix. 8. 6 Fr. — Concordantiae bibliorum sacrorum vulgatae editionis. Cura et studio J. P. Dutripon. Fasc. 5—9. (Schlufs.) Paris. 4. (Jd. Fasc. 4 Fr.) — Augustini Opera. Editio parisina altera. Tom. X. Pars 2. Paris. 8. 14 Fr. — Dan. Bartoli: Lettere inedite e rare, pubbl. da Ott. Gigli. Rom. 8. (70 S.) — Ders.: Delle grandezze di Cristo in sè stesso e delle nostre in lui. Mail. 16. 2 Bde. 6½ L. (Als Vol. 379. 80. der Biblioteca scelta di opere italiane antiche e moderne.) — Vinc. Troya: Elogio di Gionnni Botero Bennese. Mondovi. 8. (90 S.) — Mich. Piano: Istruzioni dogmatico-morali e parrocchiali. Ediz. 4a riv. da C. E. Colla. Tom. 5. Cremona. 16. 2 L. — Ferranti Aporti: Memorie di storia ecclesiastica cremonese. Parte. 2. (1335—1590.) Cremona. 8. 2$\frac{5}{10}$ C. — Manuale de' cinturati che militano sotto il patrocinio della gran vergine madre di consolazione Maria. Reggio. 12. (72 S.) — Henrion: Storia universale della chiesa. Vol. 1. (Aus d. Französ., mit e. Diss. v. Marchetti.) Mendrisio. 8. 2⅔ L. — Swen Baelter: Historiska Anmärkningar om Kyrko-Ceremonierna, så wäl wid den offentliga Gudstjenaten, som andra tillfällen hos de första Christna, och i Swea Rike. 3e Aufl. Örebro. 4. 3 R:dr. — Appelt: Themat. Predigt-Entwürfe f. d. Festtage besonderer Heiligen. Prag, Haase. 8. 1½ Thlr. — Bauer: Die Stimme Johannes. Ein Gebet- u. Belehrungsb. m. 1 Stahlst. Würzb., Stahel. 12. $\frac{5}{12}$ Thlr. — C. Beekmann: Die Religion in Liederversen. Buch 1. Rostock, Stiller. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Bibl. Christlehre. Sulzbach, v. Seidel. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Cohn: Boas u. Ruth. Bibl. hist. Drama. Hebr. u. deutsch. (Bresl., Kohn.) 8. ⅜ Thlr. — Engel Fenelon. Ein dram. Familengemälde. Von d. Verf. d. Glocke d. Andacht. (m. Titelbld.) München, Fleischmann. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Wie Marie beten lernte, Christin wurde? Ein Wort an alle Mütter etc. Hamb., F. Perthes. 8. ¼ Thlr. — Gebete zu d. Büchl.: Wie Maria beten lernte, Christin wurde? Ebds. 8. ⅛ Thlr. — Die zehn Gebote für Eheleute. Aufl. 4. Magdeb., Richter. 32. ⅛ Thlr. — Dies. für Liebende. Aufl. 4. Ebds. 32. ⅛ Thlr. — Goffine: Christkathol. Unterr.- u. Erbauungsb. hrsg. v. Diez. Neue Aufl. 2 Thle. m. Titelkpf. Würzb., Stahel. 8. ⅝ Thlr. — W. Hey: Erzählgn. aus d. Leben Jesu f. d. Jug. dichter. bearb. von e. kathol. Geistl. Bd. 1. Aufl. 2. Cöln, J. G. Schmitz. 8. ⅛ Thlr. — Kennedy's sämmtl. Werke. A. d. Engl. v. Clemen u. Pirscher. Lf. 9 bis 12. Bielefeld, Velhagen u. K. 16. ⅝ Thlr. — Kaiser: Der Christen Weihestunde. Ein Geb.- u. Erbauungsb. m. Titelkpf. Würzb., Stahel. 16. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Lbd. Lauffs: Isidor, der tugendsame Landmann. Aufl. 2. Köln, J. G. Schmitz. 16. ⅛ Thlr. — Maslon: Lehrbuch d. Gregorian. Kirchengesanges. Bresl., Aderholz. 4. 2⅓ Thlr. — K. G. Opitz: Rede, in der Pred.-Conferenz zu Löbau am 2. Mai 1838. geh. (12½ Bog.) Löbau, Pannach. 8. ⅛ Thlr. — P. Pauls: Kurze Frühpred. f. alle Sonnt. d. kathol. Kirchenjahres. Aachen, Hensen u. Co. 12. ⅜ Thlr. — Extemporirbare Predigtentwürfe. Bd. 1. Ausg. 2. Lpzg., Barth. 8. 1½ Thlr. — Röhr: Predigt am Reformat.-Feste 1838. Weimar, Hoffmann. 8. ⅛ Thlr. — Schmitt: Drei Weihnachts-Predigt. Marb., Elwert. 12. ¼ Thlr. — Schritte

z. vollkomm. Liebe Gottes etc., od. Mefs- u. Communionb. f. fromme Katholiken. Origin.-Aufl. Würzb., Stahel. 12. 1/12 Thlr. — Kurzer Wegweis. durch d. h. Schrift. Sulzbach, v. Seidel. 8. 1/4 Thlr. — Levinthal: Moral. Betracht. üb. d. Bestimm. d. Menschen. Curs. 1. (Bresl., Kohn.) 16. 1/12 Thlr. — Ders.: Entw. zu Ermahngn. mosai. Glaubensgenossen bei Eidesleistungen. (Ebd.) 8. 1/4 Thlr. — Liepmannssohn: Betrachtgn. u. Gebete an d. Grabe entschlaf. Eltern etc. (m. Titelbld.) Minden, Efsmann. 12. 1/2 Thlr. — Ders.: Ein vollst. Confirmationsact (f. Israeliten.) Ebd. 8. 1/4 Thlr.

1665. III. *Geschichte u. Geographie.* Genealog.-hist.-statist. Almanach f. d. J. 1839. Ergänzgn. zu 1838. Weimar, Land.-Ind. Compt. 16. 2 Thlr. — Bromme: Des Universums neue Welt: Nord-Amerika. Lf. 4. m. 5 Taf. Abbild. Stuttg., Scheible. 8. 1/4 Thlr. — Cannabich: Geograph. Hülfsbuch. Hft. 31. Eisleben, Reichardt. 8. 1/6 Thlr. — Chronik d. Kgl. Haupt- u. Resid.-Stadt Berlin f. d. J. 1837. Hrsg. v. Gropius. Nr. 5. 6. Berl., Gropius. 4. 2/3 Thlr. — C. v. Eickstedt: Urkunden-Samml. z. Gesch. des Geschlechtes der v. Eickstedt. 2 Abthlgn. Berl., Plahn. 8. 3 1/3 Thlr. — Elsner: Befreiungskampf der nordamerikan. Staaten. Aufl. 2. Lief. 3. 4. m. 1 Stahlst. Stuttg., Scheible. 8. 1/2 Thlr. — Gedenkb. d. Jubelfestes am 18. März 1838 zu Hamburg, wie es vom Hanseat. Vereine etc. begangen worden. Hamb., Perthes, Besser u. M. 8. 1/2 Thlr. — Gerle: Der Reisegefährte in Adersbach u. in d. Riesengebirge. Aufl. 2. Prag, Haase. 12. 1/3 Thlr. — Der österr. Geschichtsforscher, hrsg. v. Chmel. Bd. 1. Hft. 3. Wien, Beck. 8. 1 1/3 Thlr. — Hasselbach: De insula Thaso. Marburg, (Elwert.) 8. 1/3 Thlr. — v. Hofmann: Zur Gesch. d. Feldzugs von 1813. Posen, (Berl. u. Bromberg, Mittler.) 8. 1 1/3 Thlr. — Al. von Humboldt: Krit. Untersuchgn. üb. d. histor. Entwickelg. d. geograph. Kenntnisse von der Neuen Welt, übers. von J. L. Ideler. II. 3. Berl., Nicolai. 8. 2/3 Thlr. — Justi: Sophie, erstgebor. Tochter d. heil. Elisabeth, Herzog. von Brabant und Landgräfin v. Hessen. Marb., Elwert. 12. 1/2 Thlr. — Fz. Klutschak: Der Führer durch Prag. Prag, Haase. 12. 2/3 Thlr. — Kuhlmann: Allgem. Weltgesch. fortges. v. Vogel. Hft. 14. 15. Hamb. etc., Schubert u. N. 8. 1/2 Thlr. — Napoleon, dargest. nach d. best. Quell. von *r. Abdr. 2. Lf. 9. 10. m. 4 Stahlst. Lpzg., Kollmann. 8. 2/3 Thlr. — F. Nösselt: Lehrb. d. Weltgesch. f. Töchterschulen u. z. Privatunterr. heranwachs. Mädchen. 3 Thle. Aufl. 6. m. 6 Stahlst. Bresl., Max u. Co. 8. 3 1/2 Thlr. — Rödenbeck: Beiträge z. Bereicher. u. Erläuter. d. Lebensbeschreibgn. Friedr. Wilh. I. u. Friedr. d. Gr. II. 2—4. Berl., Plahn. 8. 1 1/2 Thlr. — Ders.: Finanzsyst. Friedr. d. Gr. in Bezug auf Fabrikwesen, Handel u. Landwirthsch. 8. Ebd. 2 Thlr. — v. Rotteck: Allgem. Weltgesch. Lief. 3. Freiburg, Herder. 8. 1/4 Thlr. — C. Schmaltz: Gallerie der Wohlthäter der Menschheit. I.: Der Pfarrer Oberlin. Lpzg., Schmidt. (Verl.-Verein.) 8. 1/4 Thlr. — C. R. von Stojentin: Grundzüge d. vaterländ. Gesch., Geogr., Rechenkunst u. deutschen Sprache. Minden, Efsmann. 8. 1/4 Thlr. — v. Voght: Gesammeltes aus d. Gesch. d. Hamb. Armen-Anst. währ. ihrer 50jähr. Dauer. 1838. Hamburg, Meifsner. 8. 1 1/2 Thlr. — Zeittafel zur allgemeinen, zur deutsch., preufs. u. schles. Geschichte, sowie z. evangel. Kirchengesch. Bresl., Kohn. 8. 1/4 Thlr. — Cte. de Vaublanc: Fastes memorables de la France. Paris. 8. 3 Fr. — Henrion: Histoire de France. Tom. II. (— 1328.) Paris. 8. 4 Fr. — Anquetil: Hist. de France. Nouv. édit. p. Burette. Lf. 141—200. (Schl.) Paris. 8. Jede Lief. 1/2 Fr. Die gegenw. Ausg. umfafst 4 Bde. — J. P. Ducros: Hist. d'Emmanuel-Philibert, duc de Savoie. Paris. 8. 2 1/2 Fr. — Depenses effectives de Louis XIV, en bâtimens ... d'après des documens authentiques. Versailles. 8. (3 1/2 B.) — Jos. Droz: Hist. du regne de Louis XVI. pendant les années où l'on pouvait prévenir ou diriger la revolution française. Paris. 8. 15 Fr. — Mme. Simon-Viennot: Marie Antoinette devant le 19. siècle. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Mémoires en forme de lettres, pour servir à l'histoire de la vie de feu Messire Louis Franç. Gabriel d'Orléans de La Motte, evêque d'Amiens. Tom. 2. Toulouse. 8. — Geo. Robinson: Voyage en Palestine et en Syrie. Traduction revue par l'auteur. Paris. 8. 2 Bde. m. 20 Lith. u. 8 Karten. 20 Fr.

1666. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* A. Böckh: Metrolog. Untersuch. über Gewichte, Münzfüfse u. Mafse d. Alterth. in ihrem Zusammenhange. Berl., Veit u. Co. 8. 2 1/2 Thlr. — Ph. Buttmann: Griech. Grammatik. Ausg. 15. Berl., Mylius. 8. 1 Thlr. — Ders.: Ausführl. griech. Grammatik. Bd. 2. Aufl. 2., mit Zusätzen von Lobeck. Abthl. 1. Ebd. 8. 2/3 Thlr. — Ed. Coursier: Manuel de la Conversation. Handb. der franz. u. deutsch. Conversationssprache. Aufl. 4. v. Lewald. Stuttg., Neff. 12. 2/3 Thlr. — Falkenstein: Beschreib. d. Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden. Blattweiser. Dresd., Walther. 8. 1/6 Thlr. — J. A. F. Fladung: Kurzgefafste Mythologie d. Griech. u. Römer. Für junge Damen. m. 12 Abbild. Wien, Beck. 16. 1 Thlr. — Hercule et Nessus. Peinture d'un Vase de Ténée. Programme. (par L. Ross. Avec 2 planches.) Athènes. (Lpzg., Hinrichs.) 4. 1/4 Thlr. — C. F. Hermann: Disp. de loco Horatii Serm. I. 6, 74—76. Marb., Elwert. 4. 1/4 Thlr. — Hindoglu: Türk. Vorschriften, nebst zwölferlei Schriftgatt. d. Türken. Wien, Beck. 4. 2/3 Thlr. — Horatii opp. ex rec. Braunhardi. Sect. Indices. Lpz., Nauck. 8. 2 1/4 Thlr. — J. Jawornicky: Kleine deutsche Sprachlehre in böhm. Spr. Aufl. 3. Prag, Haase. 8. 1/3 Thlr. — Ders.: Prakt. deutsche Sprachlehre. N. Ausg. Uebgn. im Deutschspr. für Czechen. Ebds. 8. 1/2 Thlr. — Neues franz. Leseb. Aufl. 7. Frankf., Jäger. 12. 1/2 Thlr. — Latein. Lesestücke f. d. Jug. I. Stuttg., Neff. 8. 1/6 Thlr. — Nalas u. Damajanti. Eine indische Dicht., a. d. Sanskrit übers. von Bopp. Berlin, Nicolai. 12. 1 1/3 Thlr. — Schmid: Ueb. Sprachen- u. Völkerverwandschaft. Halle, Buchh. d. Waisenh. 4. 1/12 Thlr. — Sophokles, übers. von Donner. Lf. 2. Heidelb., Winter. 8. 1/4 Thlr. — Uschold: Vorhalle z. Griech. Gesch. u. Mythol. Th. 2. *Stuttg. u. Tüb.*, Cotta. 8. 1 1/3 Thlr. — Jac. Vittorelli: Anakreontische Lieder. Metrisch übertr. von Sachse v. Rothenberg. Olmütz. (Wien, Beck.) 16. 7/12 Thlr. — Deut.-franz. Wörterb., von Wolff. Lf. 11. Weimar, Land.-Ind.-Compt. 8. 1/4 Thlr. — C. Alexandre: Abrégé du dictionnaire grec-français. Paris. 8. 6 1/2 Fr. — Henschel: Dictionnaire des langues française et allemande. Paris. 8. 32 Fr. — L. F. Darbois: L'aide-mémoire, ou Tableaux mnémoniques pour retenir plus facilement l'orthographe. Paris. 8. 3 Fr. — C. Laloy: Balance de l'orthographiste et du grammairien français. Nantes. 8. Prospect. — M. Bescherelle (ainé et jeune): Grammaire nationale. 2de édit. Lief. 1. Paris. 8. 1 1/2 Fr. (soll in 8 Lieff. erscheinen.) — Dslbn. in Vrbdg. m. Ch. Durazzo, Gillet Damitte, Perron, Guinepolle: La France grammaticale, pédagogique et littéraire. Paris. 8. 10 Fr.

1667. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Neues Archiv für Preufs. Recht u. Verfahren, so wie für deut. Privatrecht. V. 3. Arnsberg, Ritter. 8. 2/3 Thlr. — C. de Boor: Ueber das Attische Intestat-Erbrecht etc. Hamburg, Perthes, Besser u. M. 8. 2/3 Thlr. — Das Corpus Juris Canonici, übers. etc. von Schilling und Sintenis. II. 5. Lpzg., Focke. 8. II. 5. 6. 1 Thlr. — Preufs. Criminalrecht, hrsg. v. Mannkopff. Th. 2: Preufs. Strafrecht. Berl., Nauck. 8. 2 Thlr. — Ergzgn. u. Erläutrgn. d. Preufs. Rechtsbücher durch Gesetzgeb. u. Wissensch. Lf. 22. Bresl., Aderholz. 8. 1/3 Thlr. — Müller: Lexikon d. Kirchenrechts. N. A. III. 1. 2. Würzb., Etlinger. 8. 1 Thlr. — Reyscher: Ueb. die Einführ. d. württemb. Gesetze in die neuen Lande etc. Tübingen, Fues. (Lpz., Göthe.) 4. 1/3 Thlr. — Sambaber: Das kgl. bayer. Prozefsgesetz v. 17. Nov. 1837. für Nichtjuristen erläut. Würzb., Stahel. 8. 1/6 Thlr. — Ders.: Der Rechtsweg in Bayern diss. des Rheins. Ebds. 8. 2/3 Thlr. — von Thüngen: Das Sächs. Weichbildrecht nach d. Codex Palatinus Nr. 461. mit einer Einleitung. Heidelberg. (Würzb., Stahel.) 8. 2/3 Thlr. — von Vangerow: Leitf. für Pandekten-Vorlesgn. Bd. 1. in 2 Abthl.

Marb., Elwert. 8. $3\frac{1}{3}$ Thlr. — Lp. A. Warnkönig: Flandrische Staats- u. Rechtsgesch. bis z. J. 1805. III. 2. Tübingen, Fues. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Les codes. Edition soigneusement revue sur les textes officiels, p. A. F. Lief. 1. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. (Ebds. 18. 4 Fr.) — Henrion de Pansey: De la compétence des juges de paix, 11e édit. Paris. 8. 6 Fr. — Motifs et discours prononcés lors de la publication du code civil. Paris. 8. 2 Bde. 22 Fr. — Laurens: Principes et jurisprudence du code civil. Tom. 2. Toulouse. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. — Em. Lafite: Fragmens d'un essai sur l'éducation publique. Metz. 8. (6 B.) Lettres sur la magistrature de l'ordre judiciaire par un magistrat de cet ordre. Paris. 8. 4 Fr,

1668. VI. *Naturwissenschaften.* Burmeister: Handb. d. Entomologie. Bd. 2. Bes. Entomol. Abthl. 2. Berlin, Th. Enslin. 8. 2 Thlr. — Dietrich: Forstflora. Aufl. 2. Hft. 4 bis 11. Jena, Schmid. 4. 8 Thlr. — Ders.: Flora universalis. II. 68. u. III. 13—16. Ebd. gr.Fol. $13\frac{1}{3}$ Thlr. — Endlicher: Genera plantarum sec. ordines naturales disposita. Nr. 8. Aug. 1838. Wien, Beck. 4. 1 Thlr. — Goldfuſs: Naturhistor. Atlas. Lf. 21. Düsseldorf, Arnz u. Co. Roy.Fol. 4 Thlr. — Hellmuth's Volks-Naturlehre. Aufl. 9: Elementar-Naturlehre f. Lehrer von J. G. Fischer. Aufl. 2. Braunschw., Schulbuchhandlung. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Kupfer-Atlas d. vorzügl. Handelspflanzen. Hft. 2. Jena, Mauke. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Link: Anatom.-botan. Abbildgn. zur Erläut. d. Grundlehren d. Kräuterkunde. Hft. 3. Berl., Haude u. S. Fol. 3 Thlr. — Loudon's Encyklopädie d. Pflanzen. Frei u. d. Engl. bearb. v. D. Dietrich. Lf. 9—12. Jena, Schmid. 4. 4 Thlr., Illum. 8 Thlr. — J. B. Mayer: Die Oryktognosie nach v. Leonhard's Handb. tabellar. bearb. 6 Blätter. Coblenz, Hölscher. Imp.Fol. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Naturgesch. der drei Reiche. Lief. 39—42. Stuttg., Schweizerbarth. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — A. Schmidt: Handb. d. Naturgesch. Mit gegen 400 erläut. buntgedr. Abbild. Lf. 1. Erfurt, Hennings u. H. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Schön: Astronom. Taschenbüchl. f. 1839. Würzb., Stabel. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Bouchard-Chantereaux: Catalogue des mollusques terrestres et fluviatiles observés jusqu'à ce jour à l'état vivant dans le departement du Pas-de-Calais. Boulogne, 8. (6 Bog.) — Montennis-Broutta: Notions sur les trois parties de cosmographie: astronomie, géographie physique, geogr. descriptive. Ebd. 12. ($7\frac{1}{2}$ Bd.) — Ad. Lassaulce: Hist. naturelle des écoles primaires. Partie 11. Botanique. Metz. 12. (9 Bog.) — C. Bailly: Nouveau manuel de physique. Nouv. édit. Paris. 18. $2\frac{1}{2}$ Fr.

1669. VII. *Physiologie und Medicin.* K. F. Burdach: Gerichtsärztl. Arbeiten. Bd. 1. Stuttg., Cotta. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — A. Donné: Die Milch, insbes. die der Ammen. Uebertragen v. Heilbronn. Minden, Essmann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — A. F. Fischer: Das Eisen in seiner feinsten Auflös., ein zuverläss. Heilmittel etc. Lpzg., Fort. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Auf welche Weise vermögen Schwangere vor Miſsfällen u. Wöchnerinnen vor dem traur. Ausg. des Wochenbettes sich sicher zu stellen. Ebd. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Sigw. Friedmann: Von den Krankh. des Hirns u. seiner Häute im Allgem. u. d. Apoplexie insbesond. Nürnb., Campe. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Gli. Gluge: Anatom.-mikroscop. Untersuchgn. zur allgem. und speciellen Pathologie. Hft. 1. Minden, Eſsmann. 8. 1 Thlr. — Jam. Hamilton: Prakt. Bemerkgn. üb. verschied. geburtshilfl. Gegenstände. Ergebn. e. 50jähr. Erfahr. Berl., Plahn. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — F. Nüsken: Die Kollerkrankheiten d. Pferde. Minden, Eſsmann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Oertel: Hydropath. Quartalschrift. II. 2. Nürnb., Campe. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Samml. zur Kenntn. d. Gehirn- u. Rückenmarks-Krankh. Heft 2. Stuttg., Hallberger. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — J. Gli. Schimko: Pathogenet. Beschreib. u. zweckmäſsige Behandl. d. Asiat. Cholera. Olmütz. (Wien, Beck.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Steinrueck: De nervorum regeneratione. Commentatio physiologica. Acced. II. tabb. Berl., Burmeister et St. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Die Wasserheilkunde od. Bleile's wunderv. Heilungen durch Wasser. Hft. 2. München, Fleischmann. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — J. B. E. Defer: Expériences sur le magnétisme animal. Metz. 8. (2 Bog.) — Al. Donné: Mlle Pigeaire. Somnambulisme, magnetisme animal. Nayon. 8. ($3\frac{1}{4}$ B.) P. J. Mongellaz: Monographie des Irritations intermittentes. Paris. 8. 2 Bde. 14 Fr. — Aug. Vidal. (de Cassis): Traité de pathologie externe et de médecine opératoire. Paris. 8. 2 Bde. 13 Fr. — F. Imbert: Traité théorique et pratique des maladies des femmes. Tom. 1. Paris. 8. 6 Fr. — Laveuss: Nouveau manuel des vices redhibitoires des animaux domestiques. 2de édit. Paris. 12. $3\frac{1}{2}$ Fr.

1670. VIII. *Mathematik.* Richter u. Grönings: Rechenbuch f. Elementarschulen. Th. 1. Köln, J. G. Schmitz. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Adf. Weber: Lehrbuch d. Elementar-Mathematik. Curs. 3. m. 4 lith. Taf. Schwerin; Berl., Plahn. 8. $1\frac{5}{12}$ Thlr. — Abbé Chaussier: Élémens de Calcul arithmétique. Metz. 12. (8 B.) — P. Boileau: Introduction à l'étude de la mécanique practique, à l'usage des écoles régimentaires et de l'enseignement industriel. Metz. 8. (11 B.)

1671. IX. *Kriegswissenschaften.* Lesecq de Crépy: Cours d'instruction spéciale à l'usage des sous-officiers des régimens d'artillerie. 2de éd. Metz. 12. 2 Fr. — Mémoire sur le matériel d'artillerie des places, dans ses rapports avec la fortification et les principes généraux de la défense. Paris. 8. m. 2 Kpf. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Militär. Betrachtgn. aus d. Erfahrgn. e. preuſs. Officiers. Mit 32 Fig. u. 9 Plänen. Berlin, Reimer. 8. 3 Thlr. — C. F. Gumtau: Die Jäger u. Schützen d. Preuſs. Heeres. Th. 3. (Mit illum. Titelbild u. 4 Plänen.) Berl., Mittler. 8. 3 Thlr.

1672. X. *Pädagogik.* A B C und Leseb. für kl. Kinder. m. 25 color. Bild. Wien, Bermann u. S. 16. $\frac{1}{3}$ Thlr. — H. Fuhrmann: Uebungsbüchl. f. Elementarschüler der deut. Spr. Th. 1. Köln, J. G. Schmitz. 12. $\frac{1}{8}$ Thlr. — Nisle: Umrisse zu Chr. Schmid's Jugendschriften. 30 Blätter m. erläut. Texte. Stuttg., Scheible. 4. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Carol. Rudolphi: Gemälde weibl. Erziehg. 2 Thle. Ausg. 3. Mit e. Vorr. von Schwarz. Heidelb., Winter. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Schulz: Ein-, zwei-, drei- u. vierstimm. Schullieder für gebild. Volksschulen. Braunschw., Vieweg u. S. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Théâtre français, nouveau, à l'usage de la jeunesse. Publié par Nodier. Vol. VII. à IX. Bresl., Schletter. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — C. B. Witschel: Der Schulfreund. Sulzbach, von Seidel. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Zieger: Musikal. Schul-Gesangbuch. Abthl. 1. Hamburg etc., Schubert und N. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Mlle L. d'Aulnay: Mémoires d'une poupée. Paris. 18. $2\frac{1}{2}$ Fr. — Colonel Amoros: Nouv. manuel d'éducation physique, gymnastique et morale. Paris. 18. 2 Bde. m. 50 Kpf. $10\frac{1}{2}$ Fr. — L'éducation pratique, journal des familles et des établissemens d'instruction publique. Paris. 8. jährl. Preis 12 Fr.

1673. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Étienne Breda: Tabellar. Berechnung der Course im Vergleich mit d. preuſs. Cour. N. Ausg. Koblenz, Hölscher. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Tabellar. Berechn. des Bremer Cours. Ebds. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.; d. Hamb. u. Londoner Course. Ebd. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr; d. Holländ. Course. Ebd. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.; d. Leipz. Cours. Ebd. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.; d. Pariser oder Franz. Cours. Ebd. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr.; d. Petersb. Cours. Ebd. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Courtin: Technol.-mercantil. Geschäfts-Handb. Abthl. 3. Stuttg., Scheible. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Die Berlin-Potsd. Eisenbahn, m. 1 Abbild. u. 1 Charte. Berl., Gropius. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — E. F. Fritsch: Der Gypsdünger, Minden, Eſsmann. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Hellrung: Conversat.-Lex. für Weintrinker u. Weinhändler. Heft 2. Magdeb., Richter. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — J. F. Heſsler: Jahrb. f. Fabrikanten u. Gewerbtreib., Physiker, Tech., Pharmaceut. u. Oekonomen. Prag, Hasse. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Jungius: Theoret. prakt. Anweis. der gesammten Kochkunst. Bd. 2. Berl., Reimer. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — J. C. Köselitz: Vorträge, gröſstentheils im Gewerbe-Verein zu Annaberg. geh. Annab., Ru-

dolph u. D. 8. ⅝ Thlr. — Ign. Reska: Die Pferdewissensch. in ihrem ganzen Umfange. Th. 2. Abthl. 1. Prag, Haase. 8. 1⅓ Thlr. — Schäfer: Der Finkler, od. Anweis. d. vorzügl. Singvögel zu fangen etc. Magdeb., Richter. 8. ⅙ Thlr. — C. Schmaltz: Muster-Wirthschaften. Hft. 2. v. Fellenberg. Lpz., Schmidt. (Verl.-Ver.) 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — A. W. Seemann: Der Rathgeber f. d. Bürger u. Landm. Minden, Efsmann. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Taschenb. f. d. Geschäftsleben 1839. Halle, Kümmel. 8. ⅜ Thlr. — Tabellar-Uebersicht z. Berechn. des cub. Inhaltes aller Arten geschnittener Hölzer. Lpz., Reimann. Fol. ⅙ Thlr. — Verhandl. der k. k. Landwirthsch.-Gesellsch. in Wien etc. Neue Folge. Bd. 5: Naturgesch. d. schädl. Insecten von Kollar. Wien, (Beck.) 8. 2⅓ Thlr. — Verzeichn. der in Mecklenb. befindl. Vollblut-Pferde. Hft. 9. Rostock, (Stiller.) 8. ⅙ Thlr. — Zeitschr. f. d. Forst- u. Jagdwesen, fortges. v. Behlen. Neue Folge. IX, 4. Erfurt, Hennings u. H. 8. ⅝ Thlr. — Zeit. f. Landwirthsch. 1838. Bresl., Kohn. 4. 2 Thlr. — Nosban: Manuel du menuisier, de l'ébéniste et du layetier. Nouv. édit. Paris. 18. 2 Bde. 6 Fr. — E. J. A. Neveu-Derotrie: Veillées villageoises, ou Entretiens sur l'agriculture moderne. 4e édit. Paris. 18. 1½ Fr. — Le petit architecte, publié p. V. Tapié. Paris. 8. 1 Bog. m. 1 Kpf. Erscheint seit Octbr. am Ende jedes Monats. Jährl. 6 Fr. — Juan Berdegal de la Cuesta: Cartilla practica sobre elaboreo de las minas y reconocimento y beneficio de los metales. Bordeaux. 8. (8 Bog.)

1674. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Bibliothek des Frohsinns. Redig. v. Braun. II. 3. Anekdoten von Gelehrten. Bdchn. 3. Stuttg., Köhler. 16. ¼ Thlr.; II. 3.: Vademecum für Aerzte. Bdchn. 1. Ebd. 16. $\frac{7}{12}$ Thlr.; V. 2.: Travestieen u. Parodieen. Aufl. 2. Ebds. 16. ¼ Thlr.; IX. 1. 2: Feen-Mährchen. Bdchn. 1. 2. Ebd. 16. ½ Thlr. — Hm. Bienenfeld: Poet. Etui. München, (Fleischmann.) 12. ⅜ Thlr. — C. Bötticher: Ornamenten-Schule. Hft. 1. Berl., Reimer. Imp.-Fol. 4 Thlr. — Adf. Brennglas: Berl. Erzähl. und Lebensbilder. Bdchn. 1. m. (4) Zeichn. Berl., Plahn. 12. 1⅙ Thlr. — Edelsteine u. Perle. 12 Gruppen weibl. Bildn. Gedichte v. Lady Blessington, deutsch durch Ende. London, Asher. Fol. 14 Thlr. — Festgesänge zur Erinnerungsfeier der Freiwill. aus d. Jahren 1813, 1814, 1815. Minden, (Efsmann.) 8. ⅙ Thlr. — Gemälde-Samml. Sr. K. H. des Herz. v. Leuchtenb. etc. In Umrissen von Muxel. Lief. 16. München, Finsterlin. 4. 1⅙ Thlr. — Gofsmann: Kurf. Maximilian I. der Glaubensheld, epische Skizze des 30jährigen Krieges in 3 Gesängen. (Würzb., Stahel.) 8. 1 Thlr. — v. Herder: Der Cid. Illustr. durch 70 engl. Holzschn. Lf. 2. Stuttg. u. Tübingen, Cotta. 8. 1 Thlr. — Hold: Schildergn. aus d. Gesch. und d. Menschenleben. Ausg. m. 8. illum. Kupferst. Lpzg., Hinrichs. 8. 1⅓ Thlr. — Kränze d. Liebe u. Freundsch. Gedichte bei verschied. Gelegenh. von C... An...s. Bernstadt. (Bresl., Kohn.) 8. ⅙ Thlr. — Langbein's ausgew. prosaische Schriften. In 8 Thle. (m. 8 Kupf. Für die Besitzer von dessen Gedichten.) Stuttg., Scheible. 16. 3 Thlr. — Lenau (Nic. Niembsch von Strehlenau): Neuere Gedichte. Stuttg., Hallberger. 8. 1⅙ Thlr. — O. Peters: Novellen u. Erzähl. Bd. 1. Annaberg, Rudolph u. D. 8. 1 Thlr. — Portraiten-Gallerie berühmter Aerzte u. Naturforscher d. österreich. Kaiserth. 36 Bildn. Wien, Beck. 4. 4½ Thlr. — Rankin: Der Herzlose. Dem Engl. nacherzählt v. Bärmann. 2 Thle. Braunschw., Westermann. 8. 2⅓ Thlr. — Riepenhausen in Rom. Leben Raphael Sanzio's v. Urbino, in 12 Blätt. dargest. Kupferst. Stuttg., Scheible. Imp.-Fol. 6⅔ Thlr. — J. Satori (Neumann): Lieb' Täntchen aus Marienburg. Moral. Erzhlgn. m. 7 illum. Bild. Danzig, Anhuth. 12. 1⅓ Thlr. — Gst. Schilling: Vollständ. Harmonielehre: Polyphonomos. Lf. 1. Stuttg., Weise u. St. 8. ⅜ Thlr. — Schinkel: architekton. Entwürfe. Neue Folge. Hft. 2. Berl., Gropius. Roy.-Fol. 3 Thlr. — J. H. Schumacher: Der Blumengarten. Minden, Efsmann. 8. ¼ Thlr. — Schweizerskizzen vom Verf. des Deutschen in Paris, des deut. Studenten etc. Lpz., Hartknoch. 12. 1⅓ Thlr. — La Suisse pittoresque. Recueil de 100 vues. Avec un texte explicatif par Lewald. I. Livr. Carlsruhe, Creuzbauer. 16. 1⅓ Thlr. — L. Tieck's gesammelte Novellen. Verm. u. verbess. Th. 1—4. Aufl. 2. Bresl., Max u. Co. 8. 3 Thlr.; Th. 5—8. Ebd. 8. 3⅔ Thlr. — Volksbücher. Hrsg. v. Marbach. 8 Gesch. d. h. Pfalzgr. Genoveva. Lpz., O. Wigand. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Vornbaum: Erzählgn. aus d. preufs.-brandenburg. Gesch. Aufl. 3. Minden, Efsmann. 8. ⅝ Thlr. — Wien wie es ist. Eine Samml. v. Original-Volksscenen etc. von Mikroskop. Hft. 1—3. m. 3 illum. Kupf. Baltimore, Scheld u. C. 8. ⅜ Thlr. — C. H. Zöllner: Kleine Orgelschule. Hamb. etc., Schubert u. N. Fol. 1 Thlr. — Abbé Prevost: Hist. de Manon Lescaut et du chevalier Desgrieux. Edit. illustrée p. Tony Johannot, précédée d'une notice historique et biographique sur l'auteur p. Jul. Janin. Paris. 8. 10 Fr. (Erscheint in 20 Lieff., und soll bis End. d. J. vollendet sein.) — Le marin des bords de la Seine ou Mémm. de Louis Victor Dacheux, surnommé l'homme du rivage. Lf. 1. Paris. 8. ½ Fr. (erscheint in 12 Lff.) — A. E. de Saintes: Michael ou le jeune chevrier du mont Perdu. Paris. 12. 3½ Fr. — Eug. de Mirecourt: Sortir d'un rêve. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Aug. Arnould et Alexandre de Lavergne: Les trois aveugles. Paris. 8. 7½ Fr. — Aug. Ricard: La vierge Marie. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Love; par l'auteur de Trevelyan etc. Paris. 2 Bde. 15 Fr. — Oeuvres complètes de Boileau Despréaux, avec des notes explicatives. Paris. 12. 3½ Fr. — Oeuvr. compl. de P. Corneille, suivies des oeuvres choisies de Th. Corneille, avec les notes de tous les commentateurs. Tom. 2. Paris. 12. 3½ Fr. — Sr.-Yves, Léon de Villiers et Vct. Ratier: Rosé et Colas ou Une pièce de Sedaine, com.-vaud. en 2 a. Paris. 8. ½ Fr. — Anicet Bourgeois et Fdnd. Laloue: Le géant ou David et Goliath, pièce biblique en 4 a. Paris. 8. — A. E. Choron et J. Adrien: Nouv. manuel complet de musique vocale et instrumentale ou encyclopédie musicale. Paris. 18. 3 Bde. — Jos. Mainzer: Esquisses musicales et souvenirs de voyage. Tom. 1. Paris. 8. 4½ Fr.

1675. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Deutschland, ein geograph. Gesellschaftsspiel. Aufl. 2. Stuttg., Neff. 32. ⅜ Thlr. — Der Gratul. zum neuen Jahre. Minden, Efsmann. 8. ⅙ Thlr. — J. J. v. Littrow: Kalender für alle Stände. 1839. Wien, Beck. 8. ⅜ Thlr. — Oehlenschläger's Werke. Z. 2ten Male ges., verm. u. verbess. Bdchn. 5—7. Bresl., Max u. Co. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Der Prophet od. Anleit. aus d. Karten wahrzusagen. Von Magicus. Aufl. 3. Magdeb., Richter. 32. ⅙ Thlr. — L. Reinhard: Scherben. Schwerin. 1839. (Berl., Plahn.) 8. ⅜ Thlr. — Das Schort-Whist u. seine Regeln. Anweis. es gut zu spielen. Prag, Haase. 12. ⅙ Thlr. — Amalie Wilhne. Sieveking: 6r Bericht über d. Leistungen d. weibl. Vereins f. Armen- u. Krankenpflege. Hamb. (Perthes-Besser u. M.) 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Vergifsmeinnicht. Taschenkalender f. 1839, der angenehmen Unterhalt. gewidmet. Aachen, Hensen. 32. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Weber's sämmtl. Werke. Lief. 102 bis 105. Stuttg., Hallberger. 8. 1 Thlr. — Wesenbrand: Reglement f. das Boston-Spiel. Magdeb., Richter. Fol. ⅙ Thlr.; f. d. l'Hombre-Sp. Ebd. Fol. ⅙ Thlr.; f. d. Piquet-Sp. u. f. d. deutsche Solo-Sp. Ebd. Fol. ⅙ Thlr.; f. d. Tarok-Sp. Ebd. Fol. ⅙ Thlr. — Zachariae: Die Kunst den Charakter u. die Schicksale des Menschen aus dessen Gesichtsbildung zu erkennen. Leipzig, Reimann. 8. ⅙ Thlr.

1676. XIV. *Allgemeine Journalistik.* Der Plauderer, eine Zeitschr. belehr. u. unterhalt. Inhalts. Redig. v. Schöpfer. Hft. 1. 2. Magdeb., Richter. 4. ⅜ Thlr. — Le panorama de la presse, des arts et de l'industrie, journal permanent. Paris. Fol. (1 Bog.) (Wochenblatt. Jährl. 9 Fr.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

// Literarische Zeitung.

1838. № 49.

(Berlin, den 5. December 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Vierteljahrsschriften.

1677. 1) *Deutsche Vierteljahrsschrift.* Viertes Heft. 1838. Stuttgart u. Tübingen. In Verlag u. Verantwortlichkeit der J. G. Cotta'schen Bubh. 23 Bog. S. 1⅔ Thlr. 2) *Der Freihafen.* Galerie von Unterhaltungsbildern aus den Kreisen der Literatur, Gesellschaft und Wissenschaft. Viertes Heft. Altona, Joh. Frdr. Hammerich. 1838. 16 Bog. 8. 1⅓ Thlr. 3) *Braga. Vaterländische Blätter für Kunst u. Wissenschaft.* 1r Jahrgang. 1s, 2s, 3s Heft. Heidelb., Akadem. Buchh. von C. F. Winter. 30 B. 8. Das Heft ⅔ Thlr. — Die Augsburger allgem. Ztg. hat unlängst eine bittre Polemik gegen die Aussprüche erhoben, welche wir über die deutsche Vierteljahrsschrift in Nr. 5. 173. des laufenden Jahrgangs dieser Zeitung gethan. So billig und gerecht denkend wir sind, können wir leider doch nichts davon zurücknehmen. Wir müssen an dem verschiedenen Verhältnifs, welches zwischen den englischen und deutschen wissenschaftlichen Zuständen obwaltet, festhalten, und behaupten, dafs für die letztern mit Aufsätzen über einzelne praktische Interessen keine nationale Vertretung gewonnen ist. Indessen wollen wir diese gern in ihrer Beschränkung gelten lassen, gegen die einseitigen Richtungen eines Wolfgang Menzel und Gustav Pfizer aber müssen wir in vollem Maafse den Geist der Bildung stellen, welcher von Norddeutschland aus in die wissenschaftliche Literatur gekommen ist. Es fällt uns nicht ein, eine so strenge Scheidung von Nord- u. Süddeutschland aufzustellen, wie sie uns die Augsburger allgemeine Zeitung angedichtet hat, im Gegentheil, wir haben stets die reiche Produktionskraft Süddeutschlands freudig anerkannt, dafs aber in Norddeutschland der wahrhaft freie Geist der Forschung durch die Philosophie seine feste Stätte gefunden hat, und dafs an diese sich die Fortbildung der Wissenschaft knüpft, ist ein Faktum, das nur die Bornirtheit bezweifeln kann. Wie mächtig dieser Geist auch in Süddeutschland sich Bahn zu brechen begonnen hat, und welche tiefe, organische Bildung daraus hervorgeht, haben in Süddeutschland Paul Pfizer, David Strauss u. Theodor Vischer zur Genüge gezeigt, welche der Hegelschen Philosophie ihre Richtung und ihre geistigen Erwerbnisse verdanken. Dafs die Augsburger allgemeine Zeitung dies noch nicht erkannt hat, thut uns um sie selbst leid, bei ihrem Standpunkt der Allgemeinheit jedoch, welche sich jeder, auch der retrogradesten, Richtung mit so vieler Liebe hingiebt, ist es nicht anders möglich, als dafs sie der wahrhaften Werthschätzung des Einzelnen für das Allgemeine ewig fern bleibt. Mag sie denn immerhin unsre Urtheile „süffisant" nennen, mag sie ehrenwerthe Literaten begeifern, mag sie Leo preisen u. das politische Wochenblatt abdrucken, nur befleifsige sie sich eines anständigeren Tones, als den sie jetzt angenommen, und verunehre sich nicht selbst durch eine Art und Weise der Polemik, welche der niedrigsten Journalgattung eigen zu sein pflegt. Hiernach wenden wir uns nun zur Anzeige des 4ten Heftes der Vierteljahrschrift. Wir lesen darin folgende Abhandlungen: 1) über die Schwankungen der Goldproduktion mit Rücksicht auf staatswirthschaftliche Probleme. Von Alexander von Humboldt. 2) Die Literatur, ihr Zusammenhang mit dem Leben und ihr Einflufs darauf von Gustav Pfizer. 3) Die Stellung Kants zur Philosophie vor ihm und nach ihm von E. Fortlage. 4) Das englisch-amerikanische Bankwesen in seinen commerciellen, politischen, staatswirthschaftlichen und moralischen Beziehungen. 5) Ueber die preufsische Municipal-Verfassung von Streckfuss. 6) Der Arzt und die Euthanasie. Von einem Arzte. 7) Die Findelhäuser und die Waisenhäuser von R. Mohl. 8) Die Statistik der Kultur im Geiste und nach den Forderungen des neuesten Völkerlebens. Von S. 9) Aphorismen über Kriegskunst. Zweite Gabe. Von Prokesch von Osten. 10) Kurze Notizen. Die Abhandlungen von A. von Humboldt und von Streckfuss sind unter diesen die bei weitem interessantesten. Dafs diese Männer Norddeutschland angehören, wollen wir nicht weiter urgiren. G. Pfizer verfährt in seinem Raisonnement über das Verhältnifs der Literatur zum Leben weniger einseitig, als sonst, hält es jedoch viel zu allgemein und vage, und leistet für die Feststellung der Bedeutung, welche die einzelnen Gattungen der gegenwärtigen Literatur mit ihren Hauptrepräsentanten einnehmen, nur sehr Oberflächliches. Fortlage giebt sich die unnütze Mühe, Kant's längst überwundene Vernunftkritik der Gegenwart als die einzig heilsame Manier des Philosophirens anzupreisen, sonst ist seine Darstellung des Kantischen Systems recht gut, wenn auch für den vorliegenden Zweck zu cathedermäfsig. Das vierte Heft des Freihafens enthält folgende Stücke: 1) Zum Gedächtnifs Adalberts von Chamisso. Von K. A. Varnhagen von Ense. Eine Mittheilung höchst interessanter Briefe Chamisso's aus der Zeit seiner Jugendfreundschaft mit Varnhagen. Die Treuherzigkeit Chamisso's, die feste, gediegene Charakterkraft, die in biblischen, antiken und mittelaltrigen Quellen ihre Nahrung sucht, das tiefe Gefühl für Freundschaft und die hohe Begeisterung für Bildung gehören zu den schönsten Dokumenten jener Zeit, und erfreuen uns als ächt menschliches Herzensprodukt aufs innigste. 2) Der neue Hyacinth. Novelle von Friedrich v. Heyden. Den Stoff dieser Novelle bildet das Mifsgeschick, das durch Religionsverschiedenheit in das Leben zweier Liebenden geworfen wird. Wäre die Ausführung desselben weniger forcirt, so könnte diese Dichtung bedeutend genannt werden. 3) Shakspeare als verlorner Sohn. Ein Fragment von H. König. Nach diesem Bruchstück haben wir von dem Roman, welchen König jetzt dichtet, und dessen Held Shakspeare ist, viel zu erwarten. Die Situationenbildung ist reich und bewegt, die Charakteristik geistvoll. 4) Goethe's Verhältnifs zur Tonkunst von Dr. A. Kahlert, ein interessantes Thema, und interessant ausgeführt! Das Verhältnifs Goethe's zu Kayser, für den er alle seine Operetten dichtete, zu Reichardt, Zelter und endlich der Gedankenaustausch Goethe's mit Bettina über Musik giebt zu den inhaltvollsten Betrachtungen Veranlassung. 5) Literaturblätter. Diese bestehen aus einer Kritik von Julius Mosen's Ahasver und von einer unlängst erst erschienenen Dichtung Freieisen's: Die beiden Friederiken, deren Stoff Goethe's Liebe zu Friederike von Sesenheim bildet, ferner aus ungedruckten Beiträgen zu der neuen Ausgabe von Lessings Werken und aus kürzeren literarischen Notizen. 6) Correspondenzblätter aus der Schweiz u. Lübeck. Die Zeitschrift Braga macht einen eigenthümlichen Rococoeindruck. Hier finden wir Gedichte an Braga, an das Vaterland, an ein deutsches

Mädchen, ganz im Sinn, Styl und Form Klopstock's, auch eine Tragödie Witukind und die Sachsenkriege. Dann aber auch Bearbeitungen recht zeitgemäfser wissenschaftlicher Themata: über die rechte Verbindung der Wissenschaft mit dem Leben, über die angebliche Entartung und Hoffnungslosigkeit unsrer Zeit, über die gegenwärtige Weltlage und den Charakter unsrer Zeit, Religion der Einsicht oder Regel der Gegensätze, über Weltliteratur, Kosmopolitismus und Patriotismus; aber auch in der Ausführung dieser Stoffe ist ein so vager deutscher Charakter, dafs man ganz ohne bestimmten Eindruck bleibt. Der oder die Verfasser scheinen mit den Erwerbungen der Philosophie nicht au fait zu sein, auch diese Aufsätze sehn aus, als wären sie zu Klopstocks Zeit in einen magischen Schlaf versenkt worden, und wollten nun plötzlich aufgewacht der Gegenwart verkünden, was es an der Zeit sei. Die edle, treffliche Gesinnung dieser Schriftsteller ist indefs jedenfalls hochzuschätzen, nur glauben wir, dafs sie in einem festen bestimmten Genre, wie dem biographisch-historischen, sich am geeignetsten bewegen werden. Der Aufsatz über Ulrich von Hutten und Deutschlands politische Verhältnisse im Reformationsalter ist der bei weitem interessanteste und beste unter den angeführten. *E. M.*

II. Theologie.

1678. *Theanthropos.* Eine Reihe von Aphorismen. Motto: „Was ist Wahrheit?" Zürich, Orell etc. 1838. 14 Bog. 8. ¾ Thlr. — Diese sowohl in der Form ihrer Deduction, als in ihren Resultaten höchst eigenthümliche Schrift enthält Zusammenstellungen über mehrere theologische Begriffe: (Gott, Erlöser, Dreieinigkeit, Kindesnatur, Menschenbestimmung, Evangelium, Erlösung, Ewigkeit) in aphoristischer Aneinanderreihung. So natürlich der Verf. auch beginnt, so schweift er doch alsbald so wild u. tollkühn, so störend u. stöbernd auf den Gefilden der Theologie herum, dafs man sehr bald die Willigkeit ihm zu folgen aufgeben möchte. Zum Glück wirken seine destructiven Versuche nicht störend, weil sie nicht in dem Mafse wissenschaftlicher Natur sind, dafs man sich ihnen allen Ernstes opponiren müfste, um nicht Gefahr zu laufen, viel zu verlieren. Auch äufserlich benimmt sich der Verf. gar nicht so kräftig, wie es einem Revolutionär zukäme, er appellirt vielmehr in seinem Lebewohl (einer Art Nachrede am Schlusse) gleichsam an das Mitleiden der Leser durch eine Hindeutung auf seine ernsten Erfahrungen und bitteren Schicksale; deswegen kann aber die Kritik nicht nachsichtiger sein, ihr Geschäft ist es, das Innerste und geheimste Gewebe zu untersuchen und in seiner Tüchtigkeit oder Nichtigkeit aufzudecken. Da zeigt sich denn zunächst der Mangel des ordnenden, durchdringenden Geistes, welcher das Ganze als ein Ganzes erscheinen liefse und der einer wissenschaftlichen Darstellung so nothwendigen Strenge des naturgemäfsen Entwickelns des einen Begriffes aus dem anderen; ferner eine ganz äufserliche, willkürliche Benutzung der Schriftstellen, so wie eine aller gesunden Exegese hohnsprechende Typik und Allegorisirung; endlich eine pantheistische Verflüchtigung der tiefsten Lehren des Christenthums, welche höchstens von den oberflächlichen Bewunderern alles Phantastischen und Pikanten eine Zeit lang wird gepriesen werden. Denn um gleich von der Spitze des Ganzen, von der Idee zu reden, welche dem Buche den Namen gegeben, von dem Theanthropos, so wird unter diesem nichts anderes verstanden als der Mensch in seinem wahrhaftigen Wesen, dieser ist Gott, Gottmensch. „Der wahre Gott der Liebe, der vernünftige Gott ist der Mensch. Der wahre Mensch wie er sein soll, der wesenhafte Mensch, er ist der menschliche Gott, der Gottmensch. Wer zu Gott betet, ruft den Menschen an." S. 141. — „Dadurch, dafs wir den Menschen als unseren Vater anerkennen, sind wir Kinder Gottes." — „In Christi Reich herrscht der Gottmensch, der Geistmensch,

der wahrhaftige Mensch, das Wesen, die Wahrheit, das innere Gesetz." — „Gottes Reich, das Reich Christi, das Himmelreich — ist das Reich des Menschen." — „Der Vater des Heilandes ist Gott als Menschengeist, er von ihm begriffen, ist — nicht der ebräische Naturgott! — der Menschgott, der Mensch. Christus ist dieses Menschen Sohn, der Menschensohn und als solches Gottessohn, Gottmensch." — „Der Religiose hat keinen anderen Himmel, als ihm durch das Leben im Menschen wird, zu suchen" S. 175. — „Der Mensch ist dem Religiosen der wahre Erlöser vom wahren Uebel" etc. etc. — Wie die Resultate, so das Prinzip, wenn es anders ein Prinzip ist. Die Kindesnatur wird als das Vorbild angenommen, wonach der Mensch in seinem wahrhaftigen Wesen gebildet werden mufs nach Christi Forderung: „Werdet ihr nicht wie die Kinder, so könnet ihr nicht in das Reich kommen." Hier wird nun die Lehre von der Erbsünde, diese „gröfste Blasphemie gegen Vernunft und Christenthum" so geschlossen: „Da das Kind die Menschheit in ihrem Keim ist, und Christus den Kindern das Reich Gottes zuerkennt, so können beide Reich Gottes und Menschheit sich nicht feindselig gegenüberstehen u. die Erbsünde keine ächt christliche Lehre sein." So leichtfertig fährt der Verf. mit dieser und anderen Lehren der Kirche ab. Als wenn diese Lehre nicht selbst die Reinheit der Kinder zugäbe! Sie lehrt aber auch den Unterschied zwischen dem „Ansich" des Menschen und dem „von Natur." An sich d. h. von Gott aus ist der Mensch gut, somit hätte der Mensch, wie er aus Gottes Hand hervorging, des Verf.'s Vorbild für die wahrhaftige Menschheit sein müssen, nicht die Kindesnatur. Von der Natur her, seiner natürlichen Abstammung nach, sich selbst und seinem Willen überlassen, ist er von dem Ebenbilde Gottes abgefallen, der Unselige und Verderbte, so mufs er geistig wiedergeboren werden, um zu seiner ursprünglichen Reinheit wieder zurückzugelangen, was allein geschieht durch die Erlösung und Versöhnung durch Christum, und den *Glauben* daran. Dieser vermittelte Zustand, der ein viel höherer ist als der der unmittelbaren Reinheit, ist eigentlich der Gegenstand des Segens Christi, wenn er die Kinder segnet, denn er sagt zu den Erwachsenen u. Unseligen: „Werdet wie die Kinder" und dieses, dafs jeder aus dem Reinen der Unreine geworden, jeder wiedergeboren werden mufs, um ein Kind Gottes, ein Mitglied des Himmelreichs zu werden, das ist eben die Erbsünde. An eine solche nothwendige Vermittelung der Kindesnatur und ein im Wesen des Menschen gegründetes Untergehen der ursprünglichen Unschuld hat der Verf. nicht gedacht. Eben so leicht und leichtfertig überstürmt er die Lehre von der Dreieinigkeit; die Kindesnatur ist der Keim der wahren Menschheit, es ist aber unvernünftig Kindern die Lehre von der Dreieinigkeit vorzutragen, weil sie dieselbe nicht zu erkennen vermögen, deswegen ist sie für den Menschen überhaupt nicht; was nicht für den Keim ist, ist auch nicht für das Entwickelte. Auch die Lehren von Gott, dem Vater und Gott, dem Geist, von der Versöhnung, von Ewigkeit etc. verdampfen leicht unter des Verf. Händen und von der Lehre über Christi Person, über den Gottmenschen, erhalten wir die oben mitgetheilte Ausbeute. So haben wir unsere Leser wohl schon zu lange bei diesem Scheinphilosophen aufgehalten. *G.*

1679. Tholuck als geistlicher Redner von Georg Funke in Hallesche Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer Nr. 249 u. 250. Rec. v. Mythus u. Sage von George von Bayrhoffer Nr. 251 bis 253. Gesch. des Urchristenthums von Gfrörer, von Schenkel ebds. Nr. 272—277.

III. Geschichte und Geographie.

1680. *Historisches Taschenbuch, mit Beiträgen von Arendt, Barthold, Böttiger, Schubert,* herausgegeben von

Friedrich von Raumer. Zehnter Jahrgang. Leipzig bei F. A. Brockhaus. 1839. 556 S. 8. 2 Thlr. — Mit Vergnügen kündigen wir den zehnten Jahrgang eines Werkes an, durch dessen Stiftung sich der berühmte Herr Herausgeber ein bleibendes Verdienst erworben u. welches, fern davon, in seinen Fortgängen an innerem Werthe einzubüfsen, wie dies bei ähnlichen Unternehmungen so häufig der Fall ist, auch in diesem Jahrgange uns nur Anziehendes, Werthvolles u. Treffliches liefert. Der erste der vier darin enthaltenen Beiträge: „Deutsches Bürgerthum in Pommern um die Mitte des 15ten Jahrhunderts, von F. W. Barthold" führt uns in die staatsrechtlichen Verhältnisse und in die specialgeschichtlichen Verwicklungen einer Provinz ein, welche allerdings in allgemeineren Historienbüchern gar nicht oder doch unverhältnifsmäfsig und so wenig bisher berücksichtigt worden ist, dafs man gemeinhin über ihre Zustände und über die Entwicklung ihrer Angelegenheiten in den früheren Jahrhunderten, nur auf falsche oder sehr unvollkommene Vorstellungen trifft. Nachdem der Verf. diesen Uebelstand selbst hervorgehoben und von dem Ursprung der deutschen Städte in Pommern, von ihrem ersten Aufschwunge, und von ihrer inneren Verfassung besonders im 14ten u. 15ten Jahrhundert gesprochen, nachdem er uns ein allseitiges Bild des Handels und Wandels, des Verkehrs und der Bildung, der Sitten u. der geräuschvollen Lebendigkeit der pommerschen Städte entworfen, auf deren Gassen, wie heut noch in den italienischen Städten, alle Handwerker, Schmiede, Schlosser, Wagner, selbst Schuster u. Schneider lustig im Freien vor ihren Häusern ihre Arbeit betrieben: beginnt er mit dem vierten Kapitel, auf die allgemeine Zerrüttung Europas und besonders Deutschlands um die Mitte des 15ten Jahrhunderts zurückblickend, die speciellen geschichtlichen Verhältnisse u. Wirren zwischen Städten, Fürsten u. Adel in den nächsten Jahrzehnden vorzuführen. Kolberg mit seinem Bürgermeister Hans von Schlieffen, Stralsund mit seinem Bürgermeister Otto Voge, Greifswald unter dem Regimente des Dr. Heinrich Rubenow, Bürgermeisters u. Stifters der dortigen Universität, Stettin und Stargard, Anklam mit seinen Fehden gegen die Schweriner, bilden die Hauptmittelpunkte der städtischen Entwicklung. Möge der Verf. seine so höchst interessanten Mittheilungen, bei denen vielleicht nur am Ausdruck und am Periodenbau Einiges auszusetzen wäre, baldigst zu vermehren nicht unterlassen. — Der zweite Aufsatz: „Spanien in seinem Verhältnisse zu den Staaten Europas bei dem Uebergange der Herrschaft von dem Hause Habsburg auf das Haus Bourbon, von F. W. Schubert" giebt, nach einer fast zu viel versprechenden Einleitung, in einem sehr guten, gefälligen und abgerundeten Vortrage, von der übersichtlichen zur gedrängteren Darstellung allmälig aufsteigend, ein Bild der Entwicklung von Spaniens inneren u. äufseren Verhältnissen bis zum Tode Karl's II. u. zum Beginn des spanischen Erbfolgekrieges; alle Fäden sind so glücklich zusammengefafst, dafs man dem Ausbruche desselben, ungeachtet des geheimen Vertrages zwischen Ludwig XIV. u. Oesterreich, als einem nothwendigen Endergebnifs, entgegensieht. Das Talent des Verf.'s läfst uns die angedeutete Fortsetzung der Geschichte Spaniens während dieses Krieges selbst, als durchaus wünschenswerth erscheinen. — In dem dritten Aufsatze: „Christoph Martin Wieland nach seiner Freunde und seinen eigenen Aeufserungen, zusammengestellt u. mitgetheilt von C. W. Böttiger aus Erlangen" werden uns aus Böttiger's reichem literarischen Nachlafs theils Memorabilien über unseren Dichter, theils Briefe desselben mitgetheilt. Die Ersteren haben darin ihren Ursprung, dafs Böttiger, vermöge seines getreuen Gedächtnisses, den Hauptinhalt jeder interessanten Unterhaltung mit Wieland, zu Hause auf einzelne Blätter zu notiren pflegte; die Briefe sind aus Wieland's Briefwechsel mit Böttiger in den letzten acht Jahren. Es bedarf kaum der Erwähnung, dafs keine dieser Mittheilungen uninteressant, manche sogar in hohem Grade anziehend sind, z. B. was seine platonischen Liebschaften mit der Sophie Gutermann, der nachmaligen La Roche, mit der Frau von Grebel, mit Julie Bondely, ferner sein Verhältnifs zur Herausgabe des Mercur, so wie sein Zusammentreffen mit — u. seine Aeufserungen über Napoleon betrifft. — Der vierte Beitrag endlich ist der „Bericht des Cornelius Ettenius, kaiserlichen Notars und Schreibers beim apostolischen Archiv, über die Reise des Legaten Vorstius, Bischofs von Aix, um dem römischen Könige und den deutschen Fürsten die allgemeine Kirchenversammlung zu Mantua anzusagen, 1536—1537, aus der Handschrift herausgegeben von W. A. Arendt." Dies Original befindet sich unter den Handschriften der Löwener Universitätsbibliothek und enthält 76 Quartblätter, woraus der Herausgeber jedoch nur das für die Geschichte u. Charakteristik der Zeit Wichtige in einem gedrängten Auszuge mittheilt. Der Bericht hat unstreitig ein eigenthümliches diplomatisches Interesse; ganz verschieden ist der Empfang des Legaten bei den katholischen und den protestantischen Ständen; das Hauptinteresse concentrirt sich in seinem Aufenthalte zu Schmalkalden; die eigentliche Reisebeschreibung, die Aeufserungen über die deutschen Städte und Sitten sind insofern sehr willkommen, als sie uns eine nicht unlebendige, wenn auch grade keine vollkommene u. allseitige, Anschauung von den Zuständen Deutschlands in der damaligen Zeit geben. *S—t.*

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1681. *Des Aristophanes Werke* übersetzt von *Johann Gustav Droysen*. 3r Theil. 1) Die Wolken. 2) Lysistrata. 3) Die Thesmophoriazusen. 4) Die Ekklesiazusen. 5) Die Frösche. Berl., 1838. Verl. von Veit u. Comp. 516 S. 8. 2⅓ Thlr. — Mit diesem Bande ist die durch ihre Eleganz u. prosodische Virtuosität ausgezeichnete Uebersetzung d. Aristophanes von Droysen vollendet. Droysen hat sich auch hier mit grofser formeller Freiheit bewegt, um den Sinn des Originals so geschmackvoll zu geben, als möglich; ob hierzu auch die Anwendung des Reims zu billigen ist, mufs indefs dahingestellt bleiben. In der Uebersetzung der Wolken hat sich Droysen mit Recht viel an die F. A. Wolf's gehalten, doch hat er die Sprache voller, reicher wie dieser zu gestalten gesucht, und zwar mit Glück. Droysens Einleitungen zu den verschiednen Stücken sind sehr dankenswerth, indem sie das Wesentliche über die historischen Verhältnisse derselben darstellen, doch hätte sich Droysen zuweilen wohl etwas tiefer auf die poetische Composition des Dichters und auf die Bedeutung der einzelnen Gestalten einlassen können. So vorzüglich bei den Wolken, wo Droysen die verschiedenen Ansichten über dieses Stück nur sehr skizzirt wiedergiebt. Da nun Droysen überdiefs nicht dazu gekommen ist, eine Biographie des Dichters zu schreiben, und da er auch die Uebersetzung der Fragmente hat unterlassen müssen, so erscheint es als wünschenswerth, dafs er der verdienstvollen Arbeit Rötscher's sich anschliefsend, in einer besonderen Schrift das Versäumte nachhole.

VIII. Mathematik.

1682. *Abhandlungen aus der Mathematik u. Physik*, nebst mathematischen und physischen Belustigungen zur Belehrung u. Unterhaltung. Von Dr. *J. J. J. Hoffmann*, Hofrath und Professor zu Aschaffenburg. Mit 15 Steindrucktafeln. Mainz bei Florian Kupferberg. 1838. 8. 2 Thlr. — Dieses Buch enthält 33 Aufsätze, von denen hier kein vollständiges Verzeichnifs gegeben werden kann, einige betreffende Gegenstände der reinen Mathematik, wie z. B. den binomischen Lehrsatz für ganze Exponenten; verschiedene Beweise des pythagoräischen Lehrsatzes; die annähernde Quadratur des Kreises durch Construction; die Bildung magischer Quadrate;

u. s. f. In der Abtheilung der „mathematischen Belustigungen" finden sich „Beiträge zur Aufgabe: der Rüsselsprung", und einige auf arithmetischen Gründen beruhende Kunststücke mit Erklärung. Zuletzt folgen physikalische Belustigungen, bei denen die Electricität zu Hülfe genommen wird. Die Darstellung ist deutlich, wenn auch zuweilen sehr breit; jedenfalls ist das Buch zur belehrenden Unterhaltung und Anregung junger Leute recht geeignet.

VII. Physiologie und Medicin.

1683. *Medicinisch-chirurgisch therapeutisches Wörterbuch.* Herausgegeben durch einen Verein von Aerzten. Mit einem Vorworte des Geheimen Regierungs- und Medicinal-Raths, Professors Dr. *Barez.* Erster Band. Erste Lieferung. Lexicon Format. Berlin, 1838. Verlag von Alexander Duncker. Wien, bei Carl Gerold. (Preis ½ Thlr.) — In einem mit der gröfsten Sachkenntnifs geschriebenem Vorworte deutet der G. R. Barez Zweck und Stellung des eben genannten Werkes an, und zeigt, dafs es sowohl beschäftigten Praktikern als Anfängern in der Medizin von Nutzen sein wird. Ref. stimmt diesem Urtheile gern bei, und will nur zuerst den Wunsch aussprechen, dafs die Redaktion des therapeutischen Wörterbuches in ihrem Eifer nicht erkalten, und dafs die hier mit dem gröfsten Fleifse und genauer Sachkenntnifs begonnene, sehr schwierige Arbeit, glücklich zu ihrem Endziele geführt werden möge. — Das erste vor uns liegende 10 Bogen enthaltende Heft umfafst die Artikel Abortus bis Apoplexia. Bei jedem einzelnen dieser Artikel finden wir die Therapie aus den berühmtesten Abhandlungen über diese Gegenstände angeführt, und zwar fast immer mit genauer Angabe der Indikation. Die längeren Abhandlungen, die wir unter jeder einzelnen Krankheit vorfinden, werden jüngeren Aerzten und Studirenden besonders willkommen sein, u. wir können hier auch nur dem Urtheile der Redaktion in der Wahl dieser gröfseren Artikel unsern vollsten Beifall schenken. Die alphabetische Anordnung ist übersichtlich und die Angabe der angeführten Citate genau, was um so mehr anerkannt werden mufs, da hierdurch die Brauchbarkeit des Werkes um Vieles erhöht wird. — Auch die äufsere Ausstattung macht der Verlags-Buchhandlung Ehre. Und somit können wir aus vollster Ueberzeugung dieses Wörterbuch Aerzten und Studirenden bestens empfehlen, und nur noch den Wunsch hinzufügen, dafs sowohl die Redaktion als die Verlags-Buchhandlung ihre Kräfte vereinen mögen, um ein recht schnelles Erscheinen der einzelnen Hefte zu bewirken.

—g—

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1684. *Rheinisches Odeon.* Herausgegeben von *Ignaz Hub, F. Freiligrath* und *A. Schmezler.* 2r Jahrgang. Mit Grabbe's Bildnifs. Düsseldorf bei J. H. C. Schreiner. 1838. 19 B. 8. 1¾ Thlr. — Ueber den Werth und die Bedeutung dieser rheinischen Dichtervereinigung haben wir uns im vorigen Jahre zur Genüge ausgesprochen (s. Lit.-Ztg. 1837. 778.) Der vorliegende Jahrgang des Odeon's zeigt uns nun die darin versammelten Kräfte in der schönsten Bewährung. Freiligrath giebt uns vier neue herrliche Bruchstücke aus seinem „ausgewanderten Dichter", und die Eröffnung einer neuen Liederreihe „Klänge des Memnon", welche die grofsartigste, bewundrungswürdige Erhabenheit athmet. F. übt hier wieder den vollen Zauber seiner in der Gluth und Pracht der orientalischen Anschauung schwelgenden Schilderung aus. Ignaz Hub zeigt sich in den Türkischen Klängen aufs neue als talentvollen Nacheiferer Freiligrath's, doch hat er sich vor solcher Manierirtheit, wie sie in dem Gedicht „der Bleiche" hervortritt, wesentlich zu hüten. Interessant ist das Gedicht „das Grab zu Detmold", welches Grabbe's Dichterwerth recht schön hervorhebt. Von diesem selbst ist aus seinem Nachlafs ein merkwürdiges Gedicht „Barbarossa" mitgetheilt, auf das wir unsere Leser aufmerksam machen. Von Duller lesen wir 3 sehr phantasievolle Gedichte. Reich ist nun das Odeon wieder an Bearbeitungen rheinischer u. anderer Sagen, so von Smets, von Adolph und August Stöber, Düntzer, Laufenburg, Rousseau, C. W. Müller. Simrock giebt uns eine schöne Bearbeitung von „Wittichs Waffenfindung", Pfarrius ein vortreffliches Gedicht „Karl u. Hildegard." Allerliebst sind die Lieder von Reinick, Mayer, Marées u. Dreves. Stieglitz hat ein Gedicht an Peter von Cornelius, einen Selam, gewunden auf den Gräbern von Krakau, u. „Welttempel" beigesteuert, G. Pfizer Distichen aus Italien, Bechstein allerlei Gedichte zu französischen Wappensprüchen. Höchst komisch nimmt sich der alte Arndt mit seinem verjährten Napoleonhafs aus. Auch von Rückert lesen wir ein kleines Gedicht und von Peter von Cornelius ein Stammbuchblatt. Sonst wären noch zu erwähnen Stolterfoth, H. Ottenheimer, Reiff, Künzel, Kinkel, Kilzer, Neumann, Oebeke, Wihl und Wolff. *E. M.*

1685. *Deutscher Musenalmanach für das Jahr* 1839. Herausgegeben von *A. v. Chamisso* u. *Franz Freih. v. Gaudy.* 10r Jahrgang. Mit Graf Platen's Bildnifs. Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 17 B. 12. 1¼ Thlr. — Chamisso's Name glänzt uns zum letzten Male auf dem Titel des deutschen Musenalmanachs entgegen, und was wir jezt von ihm darin lesen, ist wohl sein letztes Vermächtnifs, da er bekanntlich die Vernichtung seines poetischen Nachlasses angeordnet hat. Um so theurer müssen uns die letzten Lieder des edlen Dichters sein, der die hehrste Gestalt in diesem Kreise war. Voran steht eine Bearbeitung des armen Heinrich, die voll der tiefsten Innigkeit gedichtet ist, ohne jedoch die Naivetät des Originals zu erreichen. Unter den übrigen Gedichten stehn die humoristischen „San Vito" und „*Thue es lieber nicht*", dessen Stoff Justus Möser's patriotischen Phantasieen entnommen ist, obenan. Doch auch „die stille Gemeinde, das zweite Lied von der alten Waschfrau und „wer hats gethan?" sind schön u. ergreifend. Von Gaudy's trefflichen Gedichten erwähnen wir vorzüglich „die Landesflüchtigen, (auf die Göttinger Professoren), die Bettlerin von Pont-neuf, des Sapieha Rache u. das humoristische Lebenslotto. Gruppe hat neben anderen guten ein höchst anziehendes Gedicht „Reiters Abschied." Hoffmann von Fallersleben ein Lied vom Knüppel aus dem Sack u. a. Interessant ist die Vergleichung des erschlagenen Ritters von Hoffmann und des russischen Liedes von Puschkin, dessen Bearbeitung von Chamisso herrührt. Beide Dichter haben wahrscheinlich aus gleicher schottischer Quelle geschöpft, die Bearbeitung Puschkins ist aber ungleich kräftiger. Recht hübsch sind ferner die Gedichte von Sallet, Kopisch und Simrock. Von den älteren Dichtern lesen wir Beiträge von Schwab, Kerner, G. Pfizer, Arndt, Stägemann, Eichendorff, Fouqué, Seidel. Hervorhebung verdient das Gedicht von Victor Strauss: „des Propheten Erdengang." A. Schöll, Geibel, Ferrand Wessenberg, Blaul, Sydow haben ebenfalls zum Theil recht interessante Beiträge. Zum Schlufs des Almanachs läfst Gaudy den Aufruf zur Fortsetzung desselben an die deutschen Dichter ergehen, indem er es ausspricht, dafs er nicht Führer, sondern nur Bannerträger sein wolle. Möge dieser edle, bescheidene Ruf Anklang finden! *E. M.*

1686. 1) *Erste und letzte Liebe.* Roman von *C. Mühlbach.* Altona, Verlag von Joh. Fr. Hammerich. 1838. 17 B. 8. 1½ Thlr. 2) *Die Pilger der Elbe* von *C. Mühlbach.* Mit 4 Stahlstichen. Altona, Verlag von Joh. Fr. Hammerich. 1838. 19 B. 8. 2 Thlr. — Die Verfasserin hat von der Natur eine reiche Fülle lyrischen Gefühls zur Mitgift erhalten, und sie bewegt sich namentlich in der Schilderung weiblicher See-

lenzustände mit großer Virtuosität, allein zur Gestaltenbildung, zur Darstellung wahrhaft inhaltvoller Charaktere reicht diese Begabung nicht aus. In der ersten und letzten Liebe sind die Schicksale eines berühmten Berliner Arztes zu Grunde gelegt, diese Realität giebt dem in Gefühlsergüssen schwelgenden Roman noch irgendwie feste Haltung, in den Pilgern an der Elbe aber geräth diese Richtung bereits in's Formlose, u. das Interesse erlischt. Ueberdiefs wird dieses schon von vorn herein durch die Nachahmung der Bulwerschen Pilger am Rhein gelähmt. Die eingeschaltete Novelle: Aurora von Königsmark ist nur mittelmäfsig, die Reflexionen über die neueste französische Literatur sind gradezu oberflächlich zu nennen. Die weibliche Bildung reicht hier nicht aus. Auch die Mittheilung der „reminiscences" von dem russischen Staatsrath Gretsch, welche sich auf die russische Literatur beziehn, in deutscher Uebersetzung ist von nur untergeordnetem Interesse. Die Stahlstiche sind gut.

1687. *Lustspiele* von Dr. *C. Toepfer*. 3r Bd. Berlin, Verlag von Duncker u. Humblot. 1839. 24 B. 8. 2⅓ Thlr. — Dieser Band enthält die durch theatralische Aufführungen schon allgemein bekannten sehr glücklichen Bearbeitungen folgender Stücke: 1) Die Einfalt vom Lande (frei nach dem Englischen). 2) Karl der Zwölfte (frei nach dem Englischen). 3) Der Pariser Taugenichts (frei nach dem Französischen) und 4) das Original-Lustspiel: „Lafst mich lesen", welches den obigen an Interesse nicht nachsteht, und gleichfalls auf der Bühne viel Glück gemacht hat.

Miscellen.

1688. *Todesfälle.* Am 24. Oct. in New-York Jos. Lancaster, der hochberühmte Gründer des nach ihm benannten Unterrichtssystemes, 61 J. alt. — In der Nacht vom 12. zum 13. Nov. in Koburg d. wirkl. geh. Conferenzrath u. Mitgl. des Herz. Cob.-Gothaischen Ministerii, Jo. Fr. Euseb. Lotz, als Verfasser vieler bedeutender Schriften auf den Gebieten der Jurisprudenz Nationalöconomie u. Politik berühmt, im 68. J.

1689. *Universitäten.* Der Prof. Dr. J. Görres in München ist zu der in Folge einer neuen Einrichtung geschaffenen Stelle eines Ephorus der Universität München von der das. philos. Facultät gewählt u. von Sr. Maj. dem Könige von Bayern bestätigt.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1690. II. *Theologie.* J. G. V. Engelhardt: Richard von St. Victor und Joh. Ruysbroek. Zur Gesch. der myst. Theol. Erlangen, Palm. 8. 1¼ Thlr. — Geifse: Friede sei mit Euch! Philos.-theol. Unterredgn. üb. Vernunft u. Christenth. Marb., Garthe. 8. ⅜ Thlr. — J. F. Klüber: Ueb. Juden-Emancipation u. üb. die ohne Gewissenszwang von selbst erfolg. Abwürdig. des Talmuds. Erlang., Palm. 8. ⅜ Thlr. — Schäfer: Gallerie der Reformatoren. I. 7. Meifsen, Klinkicht. 8. ⅛ Thlr. — Zu Stolberg: Gesch. d. Relig. Jesu Chr. Frts. von v. Kerz. Bd. 32; Frts. Bd. 19. Mainz, Kirchheim etc.; 8. (Hamb. Ausg.) 1⅓ Thlr.; (Wiener Ausg.) 1⅙ Thlr. — A. Vosniel: Elementar.-psycholog. Vor- u. Nachschule der Religion. Tübingen, (Laupp.) 8. ⅜ Thlr. — L. Würkert: Hammerschläge aus Wittenb., gerichtet an alle Myst. und ihre Gegner etc. Grimma, Verl.-Compt. 8. ⅛ Thlr. — Delandine de St.-Esprit: Le cycle des jours chrétiens en France, chroniques et legendes. Tom. 3. Paris. 8. 4½ Fr. — Des fonctions, des obligations et des biens des dignitaires ecclésiastiques ou Ancienne et nouvelle discipline de l'église, touchant les bénéfices et les bénéficiers, extr. de la Discipline du père Thomassin et suivie d'un Appendice. Paris. 8. 2 Bde. 10 Fr. — J. G. de Saugey: Hist. abrégée des chev. de St.-Jean de Jérusalem, appelés ensuite chevaliers de Rhodes et de Malte. Paris. 12. (9 Bog.) — Le plan de l'hérésie de Calvin, divisé en 7 tables, n. éd. Toulouse. Fol. 2½ Fr. — Anleitgn. f. d. prakt. Leben. 2 Thle. Gebrauch der Zeit. Mäfsigkeit. Mäfsigung. Wien, Rohrmann (u. S.) 12. 1⅓ Thlr. — Fischer: Pred. nach e. Ueberschwemm. (Berl., Stackebrandt.) 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Gebetb. f. aufgeklärte Christen. (M. Titelbild.) Siegen, Friedrich. 12. ⅜ Thlr.; cart. ½ Thlr.; geb. in Saff. ¾ Thlr. — Goldhorn's Predigten u. Kasualreden, von Gilbert. Th. 2. Lpz., Böhme. 8. 2 Thlr. — Luther's Schrift an den Christl. Adel deutscher Nation. M. Vorr. von Fischer. Lpzg., Fritsche. 8. ¼ Thlr. — Mulzer: Liederverse und Bibelspr. zu Luthers Katechismus. Abthl. 1: Die 10 Gebote. Berl., Stackebrandt. 12. ⅛ Thlr. — J. P. Schilcher: Homilet. Frühpredigten. 2 Thle. Aufl. 8. München, Daisenberger. (Lpz., Meifsner.) 8. 1 Thlr. — Schweizer: Christl. Predigten f. denkende Verehrer Jesu. Samml. 2: Pred., geh. zu Zürich 1834 bis 1838. Leipzig, Weidmann. 8. 1½ Thlr. — Siebenhaar: Altar- und Canzelreden mit Bezug auf die kirchl. Verhältnisse im Muldenthale. Penig; Lpzg., Kollmann. 8. ⅓ Thlr. — A. Staudenraus: Die Franzisk. in Jerus. od. Stimme aus d. heil. Grabe. Landshut, Attenkofer. (Thomann.) 12. ⅛ Thlr. — Weber: Sonnenblicke der Gottheit. In Ges. u. Lied. Bunzlau, Appun. 8. ⅛ Thlr. — Worte der Liebe an d. Verirrten uns. Zeit u. Worte der Warnung vor Absonderungssucht etc. aus vor. Zeit. Siegen, Friedrich. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — De Genoude: Refutation des opinions de M. Salvador. Paris. 8. (3½ Bog.)

1691. III. *Geschichte und Geographie.* Aszalay de Szendrö: Mappa gen. topogr.-eccles.-ethnographico-statistica R. Hungariae. 7 Bl. Wien, (Rohrmann u. S.) Imp.-Fol. 21⅓ Thlr. — Bülau: Allgem. Gesch. d. J. 1830 bis 1838. Ergbd. zu Pölitz Weltgesch. Lpz., Hinrichs. 8. 1 Thlr. — Chmel: Material. zur österr. Gesch. II. 1. Wien, Rohrmann. (u. S.) 4. 1⅓ Thlr. — Chronik von Berlin. Nr. 7. m. 1 Abbild. Berl., Gropius. 4. ⅓ Thlr. — F. v. d. Decken: Feldzüge des Herz. Georg Wilh. v. Zelle am Rhein u. a. d. Mosel 1674 u. 1675. Hannover, Hahn. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — F. Förster: Die Höfe und Cabin. Europa's i. 18. Jahrh. Bd. 3: Friedr. Aug. II. Potsd., Riegel. 8. 2⅓ Thlr. — Meusen Ernst's Leben und Reisen in alle fünf Welttheile. I. 2. (Nebst Portr.) Bresl., Verl.-Compt. 8. ½ Thlr. — Münch: Allg. Gesch. d. neuesten Zeit. Supplbd.: Der Unabhängigkeitskampf der span.-amerikan. Colonieen. Dargest. v. Kottenkamp. Stuttg., Liter.-Compt. 8. 1½ Thlr. — Pölitz: Die Weltgesch. bis z. J. 1838. fortges. v. Bülau. Lf. 15. (letzte) Lpz., Hinrichs. 8. ⅓ Thlr.; Complet 5 Thlr. — Poeppig: Landschaftl. Ansichten u. erläut. Darstell. aus d. Erdkunde. m. 18 Stahlst. Lpzg., Frohberger. 8. 2⅓ Thlr. — Rehm: Handb. d. Gesch. des Mittelalt. IV. 3: Gesch. d. Mittelalt. seit d. Kreuzzgn. II. 3. Kassel, Krieger. 8. 2⅓ Thlr. (Complet 24⅓ Thlr.) — Schneider: Die Erdkunde in method. Abstuffg. Stufe 3: Leitf. f. d. allgem. Erdkunde etc. Bunzlau, Appun. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — 14 Stahlst. zu Becker's Weltgesch. Lf. 6. Berl., Heymann. 8. ⅓ Thlr. — Maréchal: Costums civils de tous les peuples. 3e éd. Tom. 4. Paris. 8. (18 Bog. m. 44 Kpf.) — Hist. de France p. L. S. 4e édit. p. Lefranc. Lyon. 12. 5 Fr. — Thiers: Hist. de la Revol. franç. 8e édit. Tom. 1. Paris. 8. (wird 4 Bde umfassen.) — Ségur: Hist. de Napoléon et de la grande armée en 1812. Tom. 1. 2. Paris. 8. 11⅓ Fr. — Chev. du Mège: Hist. générale du Languedoc avec des notes et les pièces justificatives composées sur les auteurs et les titres originaux et enrichie de divers monumens; p. dom Claude de Vic et dom Cl. Vaissette. (m. vielen Karten u. mundirten Documenten.) Lf. 1. Toulouse. 8. 2 Fr. (auf 10 Bde. von je 4 Lieff. berechnet.) — Dulaure: Hist. physique, civile et morale de Paris. Tom. 2. Paris. 8. (wird in 90 Lieff., jede ½ Fr., od. 8 Bdn nebst Atlas in 4. erscheinen.) — J. de Marlès: Paris ancien et moderne. Tom. 3. Paris. 4. (Das Ganze nebst Kpf. 68 Fr.) — Lyon ancien

et moderne; p. les collaborateurs de la Revue du Lyonnais sous la direction de Léon Boitel, avec gravures p. Leymarie. Hist. des monumens. Lief. 1. Lyon. 8. — Fr. Guicciardini: Istoria d'Italia. Ediz. eseguita su quella di Giov. Rosini. Con una prefaz. di Botta. Vol. 4. Mail. 3¾ C. (Vol. 373 der Bibl. scelta.) — Biografie e ritratti di uomini illustri Bolognesi, per cura di Ant. Hercolaoi. Vol. 1. Fasc. 1. (enth. Salv. Muzzi: Biografia di Galeazzo Marescotti.) Mail. 8. m. e. Lith. ¾ L. — Sforza Pallavicino: Descrizione del primo viaggio fatto a Roma dalla regina Cristina Maria convertita alla religione cattolica e delle accoglienze quivi avute sino alla sua partenza. (Con note dell' abate Tito Cicconi editore.) Rom. (118 S. zum ersten Mal gedruckt.) — Ant. Lissoni: Fatti storico-militari dell' età nostra. Vol. 2. Mail. 16. 4½ L. — Iconografia italiana degli uomini e delle donne celebri, dall' epoca del risorgimento delle scienze e belli arti fino al nostri giorni. Hft. 17. (enth. Def. Sacchi: S. Carlo Borromeo u. Gius. Perini: Giov. Rasori.) Mail. 8. $\frac{7}{10}$ L. — Ces. Dalbann: Quadro storico delle due Sicilie, compil. per uso dei giovanetti. Neap. 8. 1½ L. — Nicola del Forno: La storia civile del regno di Napoli in compendio, per introduzione alla storia della giurisprudenza. Nap. 8. — Mass. Nugnes: Storia del regno di Napoli dal origine de suoi primi popoli sino al presente. Napoli. 8. — Raffaele Valentini: Prospetto istorico-politico dell' estrema regione meridionale d'Italia o sia delle Calabrie. Heft 1. Neapel. 8. — Giov. Batt. Garzetti: Della storia e della condizione d'Itala sotto il governo degli imperatori romani. Fasc. 2. Mail. 8. 1¾ L.

1692. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Albert: Taschenwörterb. der richt. Ausspr. engl. u. amerikan. Eigennamen. Lpz., Reimann. 8. ¾ Thlr. — Anthologia graeca, sive delectus poeses elegiae melicae bucolicae. Scholarum in usum adorn. Bachius. Hannover, Hahn. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — F. C. Bestenbostel: Method. Handb. f. d. Unterr. in der deutschen Sprache. 2 Thle. Aufl. 2. Ebd. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Euripidis Tragoediae. Recens. Hermann. Vol. II. Pars III: Cyclops. Lpz., Weidmann. 8. ⅙ Thlr. — Hermann: Catalogus Codicum Manuscriptorum, qui in Bibliotheca Acad. Marburgensis asserv., latioor. Marb., Garthe. 4. 1 Thlr. — Hippocrates Werke. Lf. 8. Glogau, Prausnitz. 8. 8—10: 1⅓ Thlr. — Horré: Neue franz. Sprachlehre. Berl., Stackebrandt. 8. ⅔ Thlr. — Juynboll: Letterkundige bijdragen. 1. Stuckje. Leiden. (Leipz., Weidmann; Procl. Weigel.) 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Mailáth: Prakt.-ungrische Sprachlehre. Aufl. 3. Pesth: Hartleben. (Lpz., Frohberger.) 8. ¾ Thlr. — Repert. d. gesammten deut. Literatur. Hrsg. von Gersdorf. Bd. 18. Lpz., Brockhaus. 8. 3 Thlr. — Le Salon. Revue de la litterature française moderne. I. 11. 12. Oct. et Nov. (Mit de Kock's Bildn.) Berl., Schröder. 8. ⅓ Thlr. — J. F. Schaffer: Neues franz. Wörterb. Thl. 2: Deut.-französ. Abthl. 3. S—Z. Hannov., Hahn. 8. 2¼ Thlr. — Schmidt: Französ. Wörterb. Lf. 23. 24. Lpz., Reclam, jun. 8. ¼ Thlr. — Scholtz: Theoret.-Prakt. Engl. Sprachlehre. Berl., Stackebrandt. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — C. Wurm: Ueb. Latein auf Gymnas. Erlangen, Palm. 8. ⅓ Thlr. — Em. Lefranc: Hist. élémentaire de la littérature. Paris. 12. 3½ Fr. — Ch. Nicolas: Le jardin des racines allemandes, mises en vers franç. Paris. 8. 3½ Fr. — J. L. Burnouf: Méthode pour étudier la langue grecque, adoptée par l'université de France. 31e éd. Paris. 8. 3 Fr. — Ch. Fr. Vesin: Traité d'obscurigraphie ou Art de déchiffrer toutes les écritures, quelque en soit l'alphabet. Paris. 8. 5 Fr. — Nibby: Analisi storico-topografico-antiquaria della carta dei dintorni di Roma. Tom. 2. Rom. 8. — Fdnd. Borsa: Antichita e sitè rimarchevoli della città di Monza. Fasc. 2. Monza. 4. 1½ L. — John Milles: Corso graduato di lingua inglese. Turin. 8. 5¼ L. — Nuovo elenco di voci e frasi biasimate e di altre che sembrano di buona ragione e mancano ne' migliori vocabolarii italiani. Fasc. 1. Parma. 8. 1 L. — Dan. Bartoli: Dell ortografia italiana. Flor. 12. 2¼ L. — G. Caleffi: Regole d'ortografia, di prosodia e di versificazione italiana. Florenz. 8. (48 S.) — Bas. Puoti: Regole elementari della lingua italiana. 6a ediz. 2 Bde. Neap. 12. 1¾ L. — Dom. Stefani: Scelte poesie italiane ed epigrafi latine. Pistoia. 8. (52 S.) — Gaetano de Minicis: Sopra alcune antiche iscrizioni trovate recentemente in Fermo. Perugia. 8. (28 S.) — Drs.: Sopra un specchio etrusco di bronzo. Perugia. 8. (16 S. u. e. Lith.)

1693. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* W. A. Arendt: Die Interessen Deutschl. in der Belg. Frage. Brüssel, Muquardt. 12. ⅔ Thlr. — Belehrgn. üb. Gesetz und gerichtl. Verfahren in Preussen. III. 5. 6: Das Preuss. Vormundschaftswesen. Von G. Schulz. Siegen, Friedrich. 8. ⅓ Thlr. — Bemerkgn. zu der Schrift: Deutschl. und d. Repräsentativ-Verfassgn. Zwickau, (Richter.) 8. ¼ Thlr. — J. S. Klüber: Instruct. für verpflicht. Landesscheider, Grenzsteinsetzer, Marker etc. Aufl. 3. Erlangen, Palm. 8. ¼ Thlr. — Mailath: Das ungrische Urbarialsyst. Pesth, Hartleben. Lpzg., Frohberger. 8. ½ Thlr. — v. Nostiz-Drzewiecki: Die Branntweinsteuer in d. Königr. Sachsen, nebst Darstell. der vorzügl. Spiritus-Apparate. Lpz., O. Wigand. 8. ¼ Thlr. — Preyer: Des ungrischen Bauer's früherer u. gegenw. Zustand etc. Pesth, Hartleben. (Lpzg., Frohberger.) 8. ¾ Thlr. — W. H. Puchta: Anleit. zur Civilprozess-Praxis in Bayern. Mit Formularen. Erlangen, Palm. 8. 1⅓ Thlr. — F. Schulz und G. Schulz: Handb. üb. Gesetz u. gerichtl. Verfahren in den Preuss. Staaten. Siegen, Friedrich. 8. ¾ Thlr.: cart. 1¾ Thlr. — Zermann: Hülfsb. üb. d. Erbfolge-Recht. Berlin, Stackebrandt. 8. ¼ Thlr. — Claparède: Actes des états civils. Paris. 8. 3 Fr. — Marc Deffaux Commentaire de la loi du 25. mai 1838. Chartres. 8. (9½ B.) — Masson fils: Commentaire raisonné de la loi du 25 mai 1838. Neufchateau. 8. 4 Fr. — J. Jolly: Du duel et de sa législation, mém. couronné p. l'acad. de Châlons. Paris. 8. (8 B.) — Rivoire: Dictionnaire raisonné du tarif des frais et dépens en matière civile. 3e éd. Dijon. 8. (40 B.) — Quelle serait l'organisation du travail le plus propre à augmenter le bien-être des classes laborieuses, p. D..... (eine vom Athenäum der Künste in Paris gekrönte Preisschrift.) Paris. 8. (7¼ B.) — Guis. Ceva Grimaldi: Considerazioni sul dezio d'introduzione dei libri stranieri. Nap. 8. (78 S.) — Raim. Guarini: De consoli voluti municipali. Nap. 8. (40 S.) — Indice analitico ed alfabetico della raccolta generale delle leggi per gli stati di Parma, Piacenza e Guastalla degli anni 1814—35. Vol. 2. Parma. 8. 1½ L. — Vinc. Morgigni Novella: Della influenza de' magistrati sullo spirito pubblico. Nap. 8. — Giac. Armellini: Della leggi protettrici del agricoltura. Vol. 1. Teramo. 8. — Fil. Volpieclla: Delle prigioni e del loro inigliore ordinamento. Nap. 12. 2½ L. — Giac. Savarese: Saggio sulla riduzione del debito pubblico. Nap. 8. (134 S.) — Amilcare Carlotti: Storia della lettera di cambio. Pavia. 8. ⅔ L. — (Caval. Carfora): Cenno intorno alle sorgenti della ricchezza nella Sicilia citeriore, ed ai mezzi di aumentarla. Nap. 8. (52 S.) — Petit: Mém. sur le droit et l'institution du crédit foncier ou profit mutuel de l'état et de la propriété. Paris. 4. (10 B.) — E. Durieu: Poursuites en matière de contributions directes: commentaire adopté par le ministre sécrétaire des finances etc. suivi d'un appendice. Paris. 8. 15 Fr. — La Justice, journal traitant de la législation, du droit, de la jurisprudence et de la pratique des affaires civiles. Commentaire sur toutes les formules des actes et contrats. Redacteur en chef M. N. H. Cellier. Cah. 1. Novembr. 1838. Paris. 8. (4¼ B. jährl. 12 Fr.)

1694. VI. *Naturwissenschaften.* Bayrhoffer: Betrachtungen üb. Erfahr. u. Theorie in der Naturwissensch. Lpzg., O. Wigand. ½ Thlr. — K. Fromherz: Die Jura-Formationen des Breisgaues, geognost. beschr. m. 2 Karten. Karlsruhe, Groos. 4. ⅔ Thlr. — v. Hügel: Fische aus Caschmir. Beschr. v. Jesp. Heckel. m. 13 Kpftaf. (Wien, Rohrmann u. S.) 4. 3 Thlr. — Jardine: Naturhistor. Bildersaal des Thierreiches.

Lf. 1. m. 3 Stahlst. Pesth, Hartleben, (Lpzg., Frohberger.) 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Reichenbach: Naturgesch. d. Pflanzenreichs. Hft. 11. 12. Leipz., Franke. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr.; Illum. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Deguin: Cours élémentaire de physique. Toulouse. 8. 2 Bde. 9 Fr. — J. P. Guépin: Flore de Maine-et-Loire. Tom. 1. 2e édit. Angers. 12. 7 Fr. — A. Mutel: Flore française, destiné aux herborisations. Table général ou supplément final. Strasb. 12. (S B.) — Fournel et Haro: Tableau des champignons observés dans les environs de Metz, précédé de quelques considérations sur leur nature, leur emploi domestique, les accidens qu'ils produisent dans certains cas et les moyens de prévenir ou d'y remédier. 1er mém. Metz. 8. (3 B.) — Atti dell' accademia Gioenia di scienze naturali di Catania. T. XI. Catania. 4. (350 S.) — A. Cattaneo: Considerazioni generali sui minerali. Mail. 4. — Carlo Lucio Buonaparte: Iconografia della fauna italica. Hft. 18—22. Rom. 4. m. Kpf. (Jed. Heft $22\frac{1}{2}$ L.) — Dom. Santagata: Osservazione geologiche intorno alle rocce serpentine del Bolognese ed al terreno che le contiene. Bologna. 8. — Costa: Relazione alla reale accademia delle scienze sopra due saggi sull' aerostatica e sull aeronautica. Nap. 8. (36 S.) — Fr. Ricca: Trattato di chimica applicata alla mineralogia, botanica, fisiologia, igiene, patologia etc., alla giurisprudenza et alla industria agricola. Nap. Tom. 4. 8.

1695. VII. *Physiologie und Medicin.* Neue Arznei-Taxe f. d. Königreich Hannover v. 1. Oct. 1838. Hannover, Hahn. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Calmann: Wörterb. der Wundarzneikunst. Hft. 9. Lpz., Volckmar. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — van der Hoeven: De arte medica libri duo ad Tirones. I. 2. de febribus. Leiden. (Lpz., Weidmann; Procl. Weigel.) 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Langler: Gesch. des Menschen. Berl., Stackebrandt. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Martius: Beleucht. d. neuesten bay. Apotheker-Ordn. Erlang., Palm. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Müller: Vorles. üb. Glauben u. Abergl. in d. Heilkunst etc. Nr. 2. Karlsr., Groos. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — M. E. A. Naumann: Handb. d. medicin. Klinik. Bd. 8. Abthl. 1. Berl., Rücker u. P. 8. $3\frac{1}{12}$ Thlr. — Sachse: Medicin. Beobachtungen u. Bemerkgn. Bd. 2. Berl., Nicolai. 8. $1\frac{2}{3}$ Thlr. — Sobernheim: Handb. d. prakt. Arzneimittellehre. Aufl. 2. Lf. 3. Berl., Förstner. 4. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — J. B. Stoll: Naturphilos. Entwickel. d. patholog. u. Heil-Princips aus d. Begriff d. Lebens. Cöln, Renard u. D. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Tydschrift voor natuurlyke geschiedenis en physiologie. Uitg. door v. d. Hoeven en de Vriese. V. 1. 2. Leiden. (Lpz., Weidmann.) 8. $3\frac{1}{12}$ Thlr. — Töttenyi: Versuch e. Kritik d. wissenschaftl. Grundlage der Medicin. Bd. 2. Wien, (Heubner.) 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Tom. Tamberlicchi: Cenni teorico pratici sull' esantemo epizootico attualmente ricomparso in Romagna. Pesaro. 12. (64 S.) — Pietro Oliva: Dignità della medicina. Alessandria. 8. (48 S.) — V. Ottaviani: Etiologia del greppo. Fano. 8. — Franc. Puccinotti: Lezioni di medicina legale. Ediz. 3. Nap. 8. 2 Bde. — Giov. Forlivesi: Memoria medico-chirurgica sulla scrofola. Faenza. 8. — Giac. Barzellotti: Questioni di medicina legale secondo lo spirito delle leggi civili e penale veglianti nei governi d'Italia. 7a ediz. Tom. 2. 3. (Schl.) Pisa. 8. $12\frac{1}{2}$ L. — Ces. Massari: Saggio storico sulle pestilenze perugine e sul governo sanitario di esse dal sec. XIV, sino ai tempi nostri. Perugia. — Lor. Maisano: Su le scrofole e su di un efficacissimo rimedio per guarirle. 2a ediz. Messina. — Gaet. Malogoli: Vanità dei medici consulti. Flor. 8. — Gaetano Sgarzi: Analisi delle acque minerali di Porretta. Bologna. 8. — Luigi Morelli: Storia dei ospedali. Flor. 8. — Rob. Fauvet: Malattie dei cani e loro rimedii. Rom. 18. $1\frac{1}{2}$ L. — Tom. Tamberlicchi: Storia delle malattie del cavallo. Forli. 8. (m. Taf.)

1696. VIII. *Mathematik.* H. H. W. Arendt: Erstes Rechenb. z. Erlern. u. Ueb. des schriftl. Rechnens. Hamb. etc., Schuberth u. N. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Journal f. d. angewandte u. reine Mathem. Hrsg. v. Crelle. Bd. 19. Berlin, Reimer. 4. 4 Thlr. — Kruncke: Arithmet. Exempelbuch f. Volksschulen. Hft. 1. Aufl. 13. Hannov., Hahn. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — G. Kifsling: Fafslicher Unterr. in d. Rechnen mit Dezimalen. Heilbronn, Drechsler. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr.

1697. IX. *Kriegswissenschaften.* Elsholz: Die Preufs. Armee unter Friedr. d. Gr. In Gruppen gezeichnet. Hft. 1. Berl., Bade. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Die Uniformen d. Preufs. Garden. Hft. 21. Berl., Gropius. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr.

1698. X. *Pädagogik.* Högg: Ueber die Nothwendigk., den latein. Elementar-Unterricht zweckmäfsiger einzurichten. Stuttg., Neff. 4. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Erster Jahresber. d. Kleinkinderschule zu Marburg. Marb., (Garthe.) 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Der Jugendlehrer. I. 11. 12. Brieg, Schwartz. 4. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Möhl: Die Volksschulen u. ihre Lehrer, gewürd. Marburg, (Garthe.) 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — J. A. Romberg: Ueber d. Gewerb-Schulwesen. Hamb., Voigt. (Nestler u. Mölle.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — E. Wendt: Geograph. Spiele f. d. Jug., zur Uebung d. Scharfsinns etc. Lpzg., Dörfling. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr.; in Etui $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Alex. Ducastel: Manuel complet et methodique d'éducation. Beauvais. 12. ($18\frac{2}{3}$ B.) — Massimina Rosellini (nata Fantastici): Letture e commedie per i fanciulli. P. 1. Flor. 8. — Primi rudimenti pei fanciulli delle scuole cristiane gratuite. Turin u. Genua. 18. (108 S.) — Ant. Fontana: Trattenimento di lettura pei fanciulli di campagna. 11a ediz. Prato. 8. (112 S.)

1699. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Polytechn. Archiv v. Mendelssohn. II. 10. Berlin, Schröder. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Conrtin: Technolog.-mercantil. Geschäfts-Handb. Abthl. 4. 5. Stuttg., Scheible. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Handbibliothek f. Gärtner. IV. 9. Berlin, Herbig. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — F. A. W. Netto: Wie werden die Dorn'schen Lehmdächer angefertigt? Sachs Harzplatten-Dachdeckung. Dachdeck. mit Pechpappe. Lpz., Franke. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ricord: Untersuch. üb. die Anwend. d. Inoculation. A. d. Franz. Reutlingen, Enfslin u. L. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — F. W. Schneider: Taschenbuch d. Mass u. Gewichtskunde. Enth. die den Kaufm., Techn. u. Statistiker interess. Reductionen. Berl., Herbig. 12. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Voigts-König: Ueb. künstl. Schlittenbahnen, Eisenb., Lokomotive und Waggons. m. 1 Figurentaf. Berlin, Heymann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — J. C. M.: L'ouvrier financier, ou l'art de le devenir: moyen certain de se faire 1200 livres rente après 15 ans de travaux ou d'emplois commencés à 25 pour cn jour après 40. Paris. 12. $\frac{3}{10}$ Fr. — Thénot: Morphographie ou l'art de représenter fidèlement toutes les formes et apparences des corps solides. Paris. 8. 3 Fr. — Enr. Montucci: Delle applicazioni della strefoide alla geometrica esecuzione di alcuni generi di soggetti architettonici a cui non è applicabile il circolo. Siena. 8. — Giov. Silvestri: La Cucina casereccia per istruzione di chi ama unire al gusto la economia. Mail. $1\frac{1}{4}$ L. — Memorie di agricoltura, manifatture e commercio. Serie 2da. Bologna. 8. $1\frac{1}{10}$ L. — Eus. Caravelli di Giulia: Opuscolo sul metodo di costruire: pavimenti a marmo artificiale od: cosi detti a musaico alla Veneziana. Teramo. 8. (40 S. m. e. Lith.)

1700. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Album f. Kunstfreunde. Lf. 2. In Aquarelle-Manier color. Hamb., Berendsohn. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Alt. u. Neues aus d. Schatze deutscher Dichtkunst. Zunächst f. Declamat. und Stylistik. Dortmund, Krüger. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Arnim od. Herrmann der Cherusker-Fürst. Nürnb., Campe. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Ein Ball der vornehmen Welt. Lustsp. Frei n. d. Franz. v. Herrmann. Hamburg, Berendsohn. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Braun v. Braunthal: Graf Julian. Trauersp. Ausg. 2. Berl., Stackebrandt. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Brennglas: Politisirende Berl. Eckensteher. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Bulwer's sämmtl. Romane. A. d. Engl. von Notter u. Pfizer. Bd. 3. Alice. Stuttg., Metzler. 8. 1 Thlr. — Das maler. u. romant. Deutschl., VI. Die Rheinländer von Simrock. Lf. 4. m. drei Stahlst. Lpz., G. Wigand. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — A. Dumas: Kean. Schausp. Für d. deut. Bühne frei bearb. v. B. A. Herrmann.

Hamb., Berendsohn. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Fatalitäten. Lustsp. Frei bearb. n. d. Franz. v. Herrmann. Ebd. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — G. C. F. Francke: Der Skalde. Hamb., Nestler u. M. 8. 1 Thlr. — L. Hölder: Das steinerne Bild. 2 Thle. Heilbronn, Drechsler. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — V. Hugo: Oeuvres. XIII. Theatre 2. Lucrèce Borgia et le Roi s'amuse. Berl., Natorf u. C. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Illustrationen zu Schiller's sämmtl. Werken. Hft. 2. Stuttg., Xylograph. Anst. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — G. Kifsling: Jugend-Theater. Für kleine Privattheater u. zu Uebgn. z. Uebers. in's Franz. Heilbronn, (Drechsler.) 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Der König wider Willen. Lustspiel. Frei nach d. Franz. von Herrmann. Hamburg, Berendsohn. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Osw. Marbach: Buch der Liebe. Lpz., G. Wigand. 16. 1 Thlr. — Markaff: Der Seelenfänger, od. d. neunfachen Mörders Erlös. aus d. Banden der Unterirdischen. 2 Thle. Gera, Heinsius. 8. 2 Thlr. — Panorama des Innthales, von der Martinswand bis z. Eingange in d. Zillerthal. Insprnck, Wagner. ($8\frac{3}{4}$ Schuh lang.) 2 Thlr. — Petri: 240 Divertissemens français, ou Recueil de charades, énigmes, etc. Zwickau, Laurentius. 16. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Räthsel-Büchl. für Kinder. Hft. 2. Siegen, Friedrich. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nr. 189: Melesville, Gabriel et Anges: Un Colonel d'autrefois. Berl., Schlesinger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. Nr. 190: Vial: Le mari et l'amant. Ebd. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Reyband's ausgewählte Romane. V: Donna Luisa. VI: Glück am Throne u. Lazarilla, die Bettlerin. Bresl., Verl.-Compt. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — F. J. Rudolphi: Kindermährchen. (m. 4. lith. Bild.) Heidelb., Winter. 12. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Heloise v. Sault od. der päpstl. Hof im 14. Jahrh. Frei nach dem Franz. von Fanny Tarnow. 3 Thle. Bunzlau, Appun. 12. $3\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Schaden: 10370, od. das gr. Loos. Humorist. Novelle. Gera, Heinsius. 8. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — J. N. Schmeisser: Theoret.-prakt. Lehrbuch d. Rhetorik. Karlsr., Groos. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Doris Schumacher: Die Pflegetochter. Eine Erzähl. f. Mädchen von 10 bis 15 Jahren. Hamb., Nestler u. M. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Scribe: St.! Lustspiel. Nach d. Franz. v. Herrmann. Hamb., Berendsohn. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Shakspeare's dramat. Werke. Deut. Ausg. in 1 Bde. Supplem. Nebst 37 Umrissen u. Portr. Lpzg., G. Wigand. 8. 1 Thlr. — v. d. Sieg: Harold d. Zigeunerkönig. Histor.-romant. Gemälde. Mit d. Bildn. des Fürsten Moritz v. Nassau. Siegen, Friedrich. 8. $\frac{5}{6}$ Thlr. — Spindler's Werke. Wohlf. Ausg. Bd. 1. u. 2: Der Jude. Stuttg., Hallberger. 8. 1 Thlr. m. 2 Stahlst. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Die Verklär. der Liebe od. d. Nachteulen. Ein aristophan. Lustsp. Erlangen, Palm. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Voltaire's Ferien. Lustsp. Frei n. d. Franz. von Herrmann. Hamb., Berendsohn. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — C. G. E. Weber: Echostimmen d. Lebens. Gedichte. Bunzlau, Appun. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Wilson od. die Verläumdg. Drama. N. dem Franz. von Herrmann. Hamb., Berendsohn. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Die Wundermappe der Donau. Nach Original-Zeichn. gröfstenth. v. Ender. Lf. 1. m. 3 Stahlst. Pesth, Hartleben. Lpzg., Frohberger. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Baron de Bilderbeck: La rue de la fidelité. Roman de moeurs. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Jean Czynski et Mme Gatti de Gamond: Le roi des paysans. Paris. 8. 15 Fr. — M. J. Brisset: La maréchale de St.-André. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Ant. Rob. de Beanterne: Mort d'un enfant impie. Paris. 8. 9 Fr. — Mme Flora Tristan: Méphis. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Oeuvres de Gresset. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. (enth. Ver-vert, le Carême impromptu, le Lutrin vivant, u. le Méchant.) — F. Ponchon: L'agonie du genre humain. Lyon. 8. 6 Fr. — Anicet Bourgeois et Masson: Atar-Gull, melodrame en 3 a. et 6 tabl., imité du roman de Eugène Sue. Paris. 8. — P. Duport et Ed. Monnais: La dame d'honneur. (musique de Despréaux. Paris. 8. — Delaboullaye et Eug. Carmon: Les faussaires anglais; melodr. en 3 a. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. — Théod. Muret: Juana. ou deux dévouemens, dr. en 1 a. Paris. 8. $\frac{1}{2}$ Fr. (Mus. dr. Lf. 116.) — Boyer: L'éducation, poëme en 12 chants. Mans. 8. 2 Bde. — Franc. di Giovene: Bianca Capello, dramma. Nap. 8. $1\frac{1}{2}$ L. — Dom. Zappi: Dell' eccellenza e difficoltà della poesia. Nap. 8. — Giac. Ferretti: Erano due ed or son tre, melodr. en 2 a. Nizza. 12. (58 S.) — P. B. Silorata: Il Folletto, com. in 1 a. Varallo. 16. — Ces. Cantu: Margherita Pusterla, racconto di Ces. Cantu. Mail. 18. $6\frac{1}{2}$ L. — P. Metastasio: Massime e sentenze. Novi. 32. $1\frac{1}{4}$ L. — L. Sarti: Il molino diroccato. Novella. Biella. 8. $\frac{1}{2}$ L. — Opere di Vinc. Monti. Fasc. 1. Mail. 8. $1\frac{1}{2}$ L. — Ant. Bozzotti: Galleria di quadri scelti antichi delle diverse scuole della pittura. Mail. 8. 52 S. — Giov. Voghera: Illustrazione dell' arco della pace in Milano. Distr. 2—4. Mail. queer-Fol. (Jd. Hft. $4\frac{1}{2}$ L.) — Pittare di famiglia, del prof. Mich. Sartorio. Mail. 32. $2\frac{1}{2}$ L. — Opere del conte Giulio Perticari di Savignano. Fasc. 5. Bologna. 8. $1\frac{1}{2}$ L. (Dell' „Amor patrio di Dante" (fine); Appendice di osservazioni critiche sull' apologia di Dante; G. J. Montari: Biografia del Conte Giul. Perticare.)

1701. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* v. Burgdorf: Geist des L'hombrespiels etc. Hamb., Nestler u. M. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Der Freund des schönen Geschlechts. Mittel u. Recepte enthalt. Aufl. 2. des „Gynäkeion." Heilbronn, Drechsler. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — (Hegeling): Heinr. Leo vor Gericht. Dramat. Scene aus d. Leben gegriff. Lpzg., O. Wigand. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Machiavelli's sämmtl. Werke. Uebers. v. Ziegler. Bd. 7: Lustsp. u. a. Poet. Schriften. Karlsr., Groos. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Monthly Magazine of entertaining literature. Vol. IV. Nr. 3. 4. Lpzg., Engelmann. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Schneeglöckchen. Ein Taschenb. f. d. J. 1839. m. 12 Genrebild. Bresl., Richter. 16. 2 Thlr. — Zedlitz: Almanach fürs Lustspiel. Jahrg. 1. Stuttg., Hallberger. 8. 2 Thlr. — Annales de l'école de Sorrèze ou Choix de compositions littéraires faites dans cet établissement. Lf. 3. Toulouse. 8. — Stéphen de la Madelaine: Les honnes étrennes ou le livre des prix. Paris. 12. 3 Fr. — M. G. de Cuendias: Les Paroles d'un homme du peuple, réfutation du livre du peuple. Toulouse. 12. — Abbé Ph. Gerbet: Reflexions sur la chûte de M. de Lamennais. Paris. 8. — Narcisse Éléonore d'Azonville: Rève d'un ermite du Jura au 19e siècle ou sujets de haute politique, de littérature, des sciences, des arts. Paris. 8. ($\frac{1}{4}$ B.) — Opere scelte di Stefano Gioseffo Aliora. Vol. 3. Alefs. 8. 3 L.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 50.

(Berlin, den 12. December 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

** A. B. Marx. **

1702. *Die Lehre von der musikalischen Komposition*, praktisch theoretisch, zum Selbstunterricht oder als Leitfaden bei Privatunterweisung und öffentlichen Vorlesungen von *Adolph Bernhard Marx*, Prof. und Dr. der Musik, auch M.-Direktor an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. Zweiter Band. Leipzig, 1838. Breitkopf und Härtel. 37 Bog. 8. 3 Thlr. — Schon bei der Anzeige des ersten Bandes dieses Werkes in Nr. 29. 1019. dieser Zeitung vom laufenden Jahre haben wir den Standpunkt nachzuweisen gesucht, welchen Marx mit seiner Lehre von der musikalischen Komposition überhaupt einnimmt, dafs er alle bisherigen Systeme, wenn es deren im eigentlichen Sinne gab, in sich aufhebe, ja dafs er eigentlich als der Erste ein System der Musikwissenschaften aufzustellen beginne. Die Fortsetzung dieser grofsen Arbeit haben wir nun in diesem zweiten Bande vor uns. Er umfafst die Formenlehre der Musik. Ein dritter Band würde danach mit dem konkreteren Theile (auch angewandte Kompositionslehre genannt), dem Instrumental- und Vokalsatze, die praktische Kompositionslehre beschliefsen, welche, gleichsam als Philosophie der Tonkunst, die Musikwissenschaft im engeren Sinne zu ihrer Folge, so wie die Encyklopädie als die allgemeine Musiklehre zu ihrer Voraussetzung haben würde. In diesen drei grofsen Complexen würde sich dann das System der ganzen Musiktheorie vollenden. — Der erste Theil der Kompositionslehre, um zu unserem Werke zurückzukehren, war im Allgemeinen damit beschäftigt, zu lehren, wie eine Melodie zu erfinden sei. Sie war der Hauptinhalt der Komposition. Es war zufällig, ob sie von einer Harmonie getragen oder zusammengehalten wurde oder nicht. Die Komposition war eine **homophone**. Das Ich erging sich in willkürlichen Tönen hin und her, auf- und abwärts. Somit charakterisirt sich der Anfang der Kunst als ein subjektiver. Vorliegender zweiter Theil stellt hiergegen sogleich eine höhere Aufgabe. Neben das erste Ich stellt sich mit gleicher Berechtigung ein zweites, ein drittes u. s. w. Sie behaupten jedes für sich ihre Selbstständigkeit; doch so, dafs die einzelne Subjektivität auch die andere anerkennt; so treten sie nicht gegen einander, sondern nur zu einander oder auseinander — es entsteht die eigentliche Harmonie. Das Partikulare findet in dem Sich-Objektiveren seine Nothwendigkeit. Das Singulare ist nur des Pluralen wegen da. Die Kunst erhebt sich zu ihrer höheren Bedeutung — zur **Polyphonie**. Mehrere Melodieen, selbstständige Individuen, werden jetzt zur Harmonie verschmolzen als Theile eines lebendigen Organismus, so dafs das Ganze ohne die Theile und wiederum diese ohne das Ganze ihre Substantialität verlieren würden. Man könnte sagen, um an diesem Bilde festzuhalten, das sinnlichere Moment in der Musik — die Melodie — wird von dem geistigeren — der Harmonie — durchdrungen: beide zusammen bilden den **einen** schönen Organismus. — Sollte die Melodie nicht absichtslos hin und her, auf- und abwärts fahren und damit ins Nebulose und Extravagante ausschweifen, so mufste sie, näher von Kunstgesetzen bestimmt, eine bestimmte Form, wie jedes Kunstgebilde, annehmen. Da nun ihre Begleitung zuerst an ihr willkürlich und äufserlich war, so nahm sie als Form ein an sich elementares und in jeder andern Kunst, aber doch nie so vollkommen als in der Musik hervortretendes u. auszubildendes Moment, nämlich das des Rhythmus — der Tonfolge nach der Zeit — des symmetrischen Verhältnisses der Caesuren, Kadenzen, Perioden u. s. w.: kurz — die **Eurhythmie** in sich auf. In der Homophonie ist also nächst der Tonrichtung die Eurhythmie alleinige Wesenhaftigkeit der Kunstform. Form ist hier vom Inhalt so wenig getrennt, dafs beide in einander scheinbar aufgeben und die **Liedesform** mit ihrem Gefolge, dem Marsch, Tanze u. s. w., welche hier in der Homophonie ihren Platz findet, scheint somit die vollendetste, obgleich zuerst noch elementarste Kunstform. Auf diesem ersten homophonen Standpunkte galt also die Harmonie nur als Relief oder als Hintergrund des Melodienreiches. Es ist nun aber oben gesagt, dafs, wie im Allgemeinen **ein** Individuum den Hauptinhalt der Kunstform übernahm, so besonders die Harmonie in einzelnen Melodieen individualisirt werden konnte, dafs diese letztern sich jener fügen und wir der Melodieen ungebundenen Inhalt gleichsam zwingen, sich einem höheren Ganzen unterzuordnen. Indem wir mit diesem Satze einen Schritt in ein neu gewonnenes grofses Feld thun, ergreift uns die kolossale Macht der Formen, auf welche wir, wenn sie nicht schon gegeben wären, — die Geschichte der Kunst gleichsam an uns entwickelnd — selbst kommen müfsten, so sehr, dafs wir uns getrieben fühlen, ihr unser ganzes Interesse zu widmen. Wir geben anscheinend den freien schönen Inhalt der Liedesform auf, die Gesetze der Formenlehre anerkennend und entwickelnd, welche zwar auch selbstständiger Melodieensätze bedarf, diese aber weniger in bestimmter Caesur, in jener Eurhythmie der Liedform, erscheinen läfst, weil Satz gegen Satz, Thema gegen Thema — im Gegensatz reden soll. An die Liedesform knüpfen wir hier in so fern an, als wir **den Choral**, das geistliche Lied, als ein bekanntes, benutzen, um unsre erste polyphone Arbeit — die der Figuration — daran auszuführen. Indem wir aber bald sehen, wie sehr jener cantus firmus unsere Arbeit einschränkt, erweitern wir, diese Schranke des c. f. durchbrechend, unsere Figurirungen zu **Imitationen** und diese zu selbstständigen Sätzen, zu Themen, welche nach der Stimmenindividualität **verschieden** eintreten. Es entsteht die **Fuge**. Unendlichen Reichthum sehen wir mit ihr vor unsern Augen ausgebreitet. Aber auch mit ihr, wie mit jeder neuen Gestaltung, kehren wir zur Liedesform, dieser elementarsten und zugleich mächtigsten, das ganze Gebiet der Tonkunst durchziehenden Form zurück, **eine Fuge zum cantus firmus** ausführend. Versuche, die nahe liegen, führen uns endlich zu den **Umkehrungsformen**, den doppelten und mehrfachen **Kontrapunkten** mit all ihrem reichen Gefolge, der **Doppel- Tripel- Quadrupel-Fuge**, dem **Kanon** u. s. w. — Ref. hat hier versucht, die Lehre der praktischen Komposition, so weit sie vor uns liegt, kurz zu entwickeln. Zu abstrakt vielleicht sind die Begriffe, Inhalt und Form in einer Kunst, in welcher beides stets so eng vereint scheint, von ihm auseinander gehalten worden. Dies geschah indessen, um zu zeigen, wie die Homophonie mehr Ausdruck freien Inhalts, die Polyphonie mehr Arbeit der Form sei, ohne dafs etwa dieser oder jener das andere Moment, wie schon oben bemerkt wurde, fehlt. Die **höchste**

Aufgabe der Kunst ist erst die innige Verschmelzung von Inhalt und Form zu einem Ganzen. Ihre Vollendung ist also in der freien Polyphonie. Das Lied begegnet uns mit seiner Eurhythmie wieder und zwar in polyphoner Vollendung als Scherzo, Variation, Rondo, Sonate u. s. w. Diese „zusammengesetzten Kunstformen" bilden den Uebergang zum dritten Theile, dem Instrumental- und Vokalsatze. Es wird für gegebene Zwecke gearbeitet, welche diesen Inhalt und diese Form nöthig machen, u. s. w. — Fügen wir nun noch einige Worte über die Art und Weise hinzu, wie Marx seine Aufgabe gelöst hat, so war es in der That keine Kleinigkeit, den Wust in dem Ueberkommenen, das Veraltete von dem zu trennen, was vernünftigerweise ewige Geltung in der Kunst haben wird, und um so mehr haben wir hier sein Talent in der Ausscheidung des Unwesentlichen u. im Festhalten des Wesentlichen zu bewundern, als unserer Zeit im Allgemeinen die richtige Einsicht und noch mehr der richtige Takt abgeht, davon einerseits los zu lassen, was für Schulzwang, und das andererseits festzuhalten, was für vernünftige Nothwendigkeit gehalten werden mufs. Bei dem dermaligen Standpunkte der Musik wird es dennoch nicht zu verwundern sein, wenn das Häuflein klein bleibt, welches treu bis ans Ende und bis zur Ausgleichung dieser Differenz ausharren wird. Wer sich indessen der Aneignung dieser Principien, welche die Marx'sche Schule charakterisirt, mit ganzer Seele hingeben will, dem ist es nicht genug, mit denselben nur glänzen zu wollen und sie im Munde zu führen; er mufs, wie Marx selbst es fordert, zu jedem Moment der Lehre, Beispiele bearbeiten und über solche Versuche einen Kunsterfahrenen zu Rathe ziehen. Denn läse er das Werk noch so oft über, hat er das Verstandene nicht auch geübt und verarbeitet, so bleibt ihm der Buchstabe ein Buchstabe, die Lehre nur Lehre und die Kunst, welche nur in der Ausübung lebt, bleibt ihm äufserlich und todt. Mit einem Worte der Schüler von Marx mufs Komponist sein, und Komponist im weitesten Sinne, der alle Formen tüchtig verarbeitet und ihren Werth oder Unwerth d. i. ihr künstlerisches Aequivalent zu schätzen gelernt hat. Mag immerhin die Zeit momentan einer seichten', man könnte fast sagen — undeutschen Kunstrichtung huldigen: was von ihr bleiben soll, wird fordern und fordert den Ernst tüchtiger Durchbildung, welche nur erlangt werden kann, indem der Künstler den ganzen historischen Verlauf der Bildung an sich durchgemacht haben wird, wenn er nicht Gefahr laufen will, an irgend einer Manier hangen zu bleiben. Will er sich aber auf die Höhe seiner Zeit und über dieselbe stellen, so gehört das Studium der Polyphonie wesentlich zu seiner Bildung. Er berufe sich nicht etwa auf homophone und doch oft bewunderte Leistungen grofser Meister. In reifster Vollendung, in Momenten ernstester Bedeutung haben alle auch polyphone Form gewählt. Selbst Beethoven, dessen erste Hälfte seines Lebens durchaus der Homophonie gewidmet war, von dem aber immer so gern gesagt wird, dafs er sich keinem sogenannten formellen Zwange gebeugt habe, selbst er, der begabteste aller Tonkünstler, folgte darin seinen liebsten Vorbildern, einem G. F. Haendel und Seb. Bach und war in reifster Vollendung polyphon, ohne darum seine Individualität aufgegeben zu haben. — Seb. Bach aber, der gröfseste aller Meister, wird als ewiges Muster der Polyphonie, ein Stern erster Gröfse, vorleuchten, der es an Künstlichkeit den Niederländern zuvorgethan, ohne deutscher Tiefe Eintrag zu thun. In wem bewundern wir diese mehr als an ihm? Er wird daher mit Recht überall als Gewährsmann um Rath gefragt, und nachdem sich versuchsweise Beispiele, welche dem Schüler gleichsam in die Feder gegeben sind, im Verlauf der Arbeit nicht bewährt haben, wird zu jenem Angelstern, vor dem tausend Sterne auf- und wieder untergehen, emporgeblickt, u. von ihm Licht u. Leben gewonnen. Ref. schliefst diese Anzeige mit dem Wunsche, welcher sich jedem, dem der Fortschritt der Kunstwissenschaft am Herzen liegt, gewifs wie ihm bei Anzeige des ersten Bandes in Bezug auf diesen zweiten, der sobald aus den Händen des fleifsigen Verfs. hervorgegangen ist, rege gemacht hatte, dafs demselben neben geliebterer Thätigkeit, dem unmittelbaren Schaffen in der Kunst, Mufse übrig bleibe, den dritten abschliefsenden Band seiner Kompositionslehre recht bald ins Leben treten lassen zu können. *Flodoard Geyer.*

I. Philosophie.

1703. *Der hallische Löwe und die marziolischen Philosophen unserer Zeit.* Oder: *Neuester Krieg auf dem Gebiete der Philosophie.* Von *F. W. T. Krug.* Leipzig, Kollmann. 1838. ½ Thlr. — *Dr. Ruge und Hegel. Ein Beitrag zur Würdigung Hegel'scher Tendenzen* von *K. A. Kahnis.* Quedlinburg, Verlag von L. Franke. 1838. 8. 102 S. ½ Thlr. — *Aufruf an das protestantische Deutschland wider unprotestantische Umtriebe u. Wahrung der Geistesfreiheit gegen* Dr. *H. Leo's Verketzerungen.* Von Dr. *G. O. Marbach.* Erster Artikel. Leipzig, 1838. Verlag von O. Wigand. 48 S. 8. ¼ Thlr. — *Heinrich Leo, der verhallerte Pietist. Ein Literaturbrief* von Dr. *E. Meyen.* Allen Schülern Hegel's gewidmet. Lpzg. 1839. Verlag von O. Wigand. 44 S. 8. ¼ Thlr. — *Heinrich Leo vor Gericht. Dramatische Scene aus dem Leben gegriffen* von *A. Hegeling.* Leipzig, 1838. Verlag von O. Wigand. 47 S. 8. ¼ Thlr. — Das wären denn wohl so ziemlich alle Repliken, die auf Leo's Denunciation erfolgt sind, jedenfalls genug, um zu zeigen, dafs seine unwürdige Verketzerung geistiger Bestrebungen und die klar ausgesprochene Absicht, sie der Polizei zu überantworten, von der öffentlichen Meinung verdammt worden sind. Für Leo ist nur ein Streiter in's Feld gezogen, nicht als ob er auch einen breiteren Hinterhalt hätte, — er zieht ja für eine gewisse Partei die Kastanien aus dem Feuer, — aber diefsmal ist er doch so plump zugefahren, dafs er sich noch obendrein die Finger verbrannt hat, und man ihn nicht gut unterstützen konnte. Da die Starken schwiegen, hat sich ein Unmündiger, der Hallische Student Kahnis, seiner Sache angenommen. Derselbe gebehrdet sich wie ein David, wenn er gegen Ruge und die „Fraktion der Hegel'schen Schule, welche in den Hallischen Jahrbüchern dominirt, in ihren für Wissenschaft und Leben bedenklichen Stellungen" losfährt; da er aber in der schweren Rüstung, die nicht für seinen Körperbau pafst, ungeschickt hin und her taumelt, oder gar von ihr zu Boden gezogen wird, so treffen auch die Schleuderwürfe des Spottes und der Persiflage in's Blaue. Auch der biedere Krug glaubte seine Stimme zu Ehren der Wahrheit erheben zu müssen, und hat, wenn auch weiter nichts, doch wenigstens einen Beweis seiner Unparteilichkeit abgelegt. Aber warum soll denn Leo durchaus ein Löwe sein? Wenigstens ist es ein sehr zahmer, der sich gern wie ein wilder gebehrdet. Wenn er deutschthümelnde Kernausdrücke brüllt und salbungsvolle Grobheiten mit dem Schweife schlägt, so ist das blofse Kunst, die wie Natur aussieht. Rhetorische Kunstgriffe; weiter nichts! Die beiden folgenden Schriften sind von Hegelianern, die eine von einem unmittelbar Angegriffenen ausgegangen. G. O. Marbach steckt ein Nothsignal aus und läfst ein Aufgebot an das ganze protestantische Deutschland gegen Leo's Umtriebe ergehn. Freilich reicht die protestantisch-pietistische Partei der kathol.-jesuitischen die Hand, u. wenn man Leo's Treiben in der letzten Zeit bedenkt, seine schwärmerische Begeisterung für die Aeufserlichkeiten des katholischen Kultus, seine Anschwärzung der glänzendsten Verfechter des Protestantismus, seine Angriffe auf die aus dem Protestantismus hervorgegangene Ordnung, so scheint es, dafs er sich habe eine neue Stätte bereiten wollen, und dafs er im dritten Bande der Universalgeschichte und in seiner Nieder-

ländischen Geschichte schon mit einem Fuſse in Rom und München Posto gefaſst hat; indeſs wird er sich doch wohl besinnen, ehe er den andern nachzieht, und was wäre auch daran verloren? Marbach's Polemik holt zu weit aus und geht zu sehr auf allgemeine Principien, auf die Grundlagen des Protestantismus selbst, zurück. Die Schrift von E. Meyen geht von einem richtigeren und näher liegenden Standpunkte aus, welcher geeigneter ist über die vorliegenden Verhältnisse zu orientiren; sie giebt den Vortheil einer sachlichen Polemik nicht um Persönlichkeiten willen aus der Hand, sondern sie geht den Leo'schen Tendenzen scharf zu Leibe u. sucht, statt einen matten Angriff abzuwehren, den Gegner in seinem eigenen Gebiete auf, oder sie läſst ihn vielmehr durch Gegenüberstellung der in ihm ruhenden Widersprüche sich selbst aufreiben. Von besonderem Interesse für denjenigen, der eine Einsicht in Leo's Virtuosität geistiger Verwandlungen zu erhalten wünscht, dürfte ein hier mitgetheilter Artikel aus der Allgem. Ztg. vom März 1830 sein, in welcher Leo sich auf das schärfste gegen die religiösen Umtriebe der Pietisten in Halle und Berlin ausspricht. Doch damals war bei Leo noch nicht die Gnade zum Durchbruch gekommen, damals hatte er noch nicht den salto mortale aus der Hegel'schen Rechtsphilosophie in die Haller'sche Restauration vollbracht. Daraus ergiebt sich dann eine Parallele zwischen dem rationalistischen Leo, dem Geschichtschreiber des jüdischen Volks und dem pietistischen, Conventikel besuchenden Leo, dem Apologeten Alba's. Um das Charakterbild zu vervollständigen durften natürlich Leo's geschichtliche Bestrebungen nicht unerwähnt bleiben, da er ja bekanntlich die Gewohnheit hat, die Geschichte mit seinen trüben Tendenzen zu verunreinigen, wenn überhaupt derjenige, der jeden geschichtlichen Fortschritt, jeden geistigen Aufschwung begeifert, noch auf den Ruhm eines Geschichtschreibers Anspruch machen darf. Wenn Leo so fortfährt, wird er auch bald als Geschichtsforscher zu den Todten gezählt werden. — „Heinrich Leo vor Gericht" behandelt das von Leo angezettelte Possenspiel auf eine burleske Weise; er wird vor das Forum der öffentlichen Meinung citirt und von der Gerechtigkeit nach reiflicher Einsicht der Akten verurtheilt. Am Schlusse sehen wir ihn auf dem Scheidewege zwischen München und Wien stehen; in München dürfte er wohl am besten aufgehoben sein. *B.*

1704. Rec. von Hegel's Vorlesungen über Aesthetik herausgeg. von Hotho. 3 Bde. von Weisse in Hallesche Jahrbücher v. Ruge u. Echtermeyer Nr. 210—217. Streitschriften von David Frdr. Strauss. Ebds. Nr. 234—240. Daub's Anthropologie von Bayer. Ebds. Nr. 262. u. 263. Ueb. Hegel's Eintheilung der Naturwissenschaften von Karl Rosenkranz. Ebds. Nr. 268—271.

II. Theologie.

1705. *Febronius der Neue* oder: Grundlagen für die Reformangelegenheiten der deutschen Kirchenverfassung im Geiste der Baseler Beschlüsse, der Fürstenkonkordate, der Emser Punktationen u. der Frankfurter Grundzüge. Von *A. Müller*. Karlsruhe, Müller. 1838. gr. 8. XIV und 411 S. 1½ Thlr. — Geist u. Richtung dieser Schrift sprechen sich deutlich aus in dem Titel, in dem vorgesetzten Bilde Joseph's II. und in den zum Motto gewählten Worten eben desselben: „Unsere Enkel werden uns segnen, daſs wir sie von der Tyrannei Rom's befreit, und die Priester zu ihrer Pflicht zurückgeführt haben, indem wir ihr jenseitiges Leben dem lieben Gott, ihr gegenwärtiges aber dem Vaterlande anheim stellen." Bekannt ist der alte Febronius (de statu ecclesiae 1763), nicht minder aber auch der neue, der Herausgeber des canonischen Wächters, Alexander Müller zu Karlsruhe, der eifrigste Verfechter des sogenannten liberalen Katholicismus in Hinsicht auf Kirchenverfassung, wie Carové in Bezug auf das Dogma. Es gab eine Zeit, wo diese Tendenz eine bedeutende Partei für sich hatte u. in Deutschland die herrschende geworden war, es ist auch nicht zu läugnen, daſs sie aus edlem Grunde hervorgegangen war, die leuchtendsten Beispiele aus allen Jahrhunderten der christlichen Kirche für sich hatte und in lobenswerther Weise die seit der Trennung der Evangelischen in der katholischen Kirche stehen gebliebene Reformation fortführen wollte. Auf der andern Seite aber haben sich viele Wortführer dieser Partei, welche allmälig durch und durch rationalistisch wurde, zu einem Kampfe gegen alle Positivität des Katholicismus und des Christenthums hinreiſsen lassen; es sind wie bei den Rationalisten die Worte: Mystiker u. Pietisten, so bei ihnen Hierarchen u. Jesuiten so weitschichtige Begriffe geworden, daſs sie mit diesem Namen Alles, was ihnen u. dem gemeinen Menschenverstande nicht gleich einleuchtet, belegten und verfolgten. In dieser Weise wurden viele Schriften dieser Partei ganz den vulgär-rationalistischen aus gewissen Gegenden Mitteldeutschlands ähnlich, verloren namentlich immer mehr an wissenschaftlichem Gehalt, sowohl in historischer als philosophischer u. dogmatischer Hinsicht. Dadurch vernichteten sie selbst ihren Einfluſs und dadurch ist es leider dahin gekommen, daſs jetzt, wo nun wirklich Ultramontanismus und Jesuitismus ihr Haupt erheben, der Widerstand von dieser Seite her wenig Eindruck u. Erfolg hervorbringt. In diesem Sinne ist nun auch die vorliegende neueste Schrift von Alex. Müller zu beurtheilen. Einmal als Widerstand gegen wirkliche Miſsbräuche und Unwesen der Hierarchie, gegen Eingriffe in die Staatsgewalt, wo sie viele nicht genug zu beherzigende Warnungen und historische Erinnerungen enthält. Dann aber als excentrischer Antipapismus, der ganz unwissenschaftlich Alles durcheinander wirft (Jesuiten und Mystiker, Pfeilschifter u. Hengstenberg etc.) und mit stumpfen Waffen bekämpft. Hier sollte sich der Verf. mehr an die weit gediegenere Richtung der „freimüthigen Blätter" und ihres Herausgebers Pflanz halten. Am interessantesten sind die Rückblicke auf Joseph II., Friedrich II. u. Napoleon, und der Abschnitt über die verschiedenen Reformbestrebungen der deutsch-katholischen Kirche neuester Zeit. *s.*

1706. Vatke: Rec. v. Knobel: Prophetismus der Hebräer. 1. 2. in Jahrbb. für wschftl. Kritik II. 46—49; Hase: Rec. von Neander: Leben Jesu, ebd. 55—58; Weiſse: Rec. von Wilke: der Urevangelist, ebd. 75—78. — H. B.: Rec. von Delbrück: der verewigte Schleiermacher, in Gel. Anz. der bay. Akad. 143. — Rec. von Fritzschiorum opuscula academica, in Hall. Lit.-Ztg. Oct. Nr. 171. 172., von Hartmann: das Leben Jesu, ebd. 172. 73; von Golz: In Christo alles Wissen; von Binder: der Pietismus u. die moderne Bildung, ebd. 177. von Johannsen: Predigten über den ersten Brief des Johannes ebd. 180. — Rec. von Köllner: Symbolik, in Ergzbl. d. Hall. Lit.-Ztg. 82. 83; von Schollmeyer: Jesus u. Judas, ebd. 83.

III. Geschichte und Geographie.

1707. 1) *Zeittafel der deutschen Geschichte, und statistisch-politisch-militärische Tabelle der deutschen Bundesstaaten.* Nach den neuesten Angaben vom J. 1837. Beilage zur Gebirgs- und Gewässer-Charte von Deutschland, mit den Poststraſsen etc. entworfen u. gezeichnet vom Major Dr. *F. W. Streit*. Gestochen von H. Lentemann. Leipzig, T. C. Hinrichs'sche Buchh. 1 Bogen. Fol. ½ Thlr. 2) *Zeittafel zur Geschichte u. statistische Tabellen von Frankreich, Groſsbritannien und Irland, Italien, Spanien und Portugal.* Leipzig, ebendaselbst. 4 Bogen. Fol. ½ Thlr. — Die vorliegenden Tafeln, eine Beilage zu den Charten des Herrn Major Streit, und wahrscheinlich von ihm entworfen,

zeichnen sich, wie alle Arbeiten des Herrn Verf. durch Uebersichtlichkeit und Deutlichkeit für die Zwecke des Unterrichts und der augenblicklichen Selbstbelehrung aus. Sehr zweckmäfsig ist immer auf der Vorderseite das Wichtigste der Geschichte der einzelnen Staaten nach angemessenen, meist durch die Dynastieen bestimmten Abtheilungen (bei Italien sehr passend nach dem wechselnden Uebergewicht fremder Stämme und Mächte) gegeben, während auf der Rückseite die Hauptmomente des gegenwärtigen Zustandes mitgetheilt sind. Nach den Zwecken, die der Verf. verfolgte, und den Quellen, die ihm dafür zu Gebote standen, sind diese Tafeln mehr oder minder ausführlich; für Deutschland sind neben dem Flächeninhalt in der Bevölkerung auch die Verfassungen der einzelnen Staaten, die Namen der Fürsten, die Summen der jährlichen Einkünfte, die Gröfse des stehenden Heeres u. des Bundescontingents angegeben; für Frankreich neben dem Flächeninhalt und der Bevölkerung jedes Departements die Zahl der aus seiner Mitte erwählten Deputirten; Grofsbritannien und Irland sind nach den einzelnen Shires, die Staaten Italiens nach den neuesten politischen Eintheilungen, Spanien mit Berücksichtigung der drei alten Königreiche nach der Eintheilung von 1810—1831 und 1833. in 49 Departements, Portugal nach den seit 1835 eingerichteten Provinzen behandelt. Im Einzelnen sind, was bei einer Menge solcher Angaben kaum auffallen kann, hie und da Verstöfse gemacht; so ist es nicht zu billigen, dafs auf der Tabelle des deutschen Bundes Oesterreich und Preufsen zwar mit der Bevölkerung und dem Flächeninhalt ihrer zu jenem gehörigen Länder, aber mit dem Finanz- und Armee-Etats der gesammten Monarchie erscheinen; bei den Angaben für die französischen Departements ist der Verf. zuweilen älteren, von der Wahrheit beträchtlich abweichenden Angaben gefolgt (z. B. hat bei ihm das Depart. des Var 96, in der That 132 □Meilen), bei Spanien ist Zamora falsch zu 167 statt zu 74 □M. angegeben, wahrscheinlich indem der ehemalige Distrikt von Toro, statt zu Palencia, hinzu gezählt ist. — In der Angabe für Portugal können die Zahlen der Bevölkerung nur auf ungefähren Schätzungen beruhen, da die Resultate der dort angestellten Zählungen selbst nach den neuesten von 1835 (s. sie aus Preufs. Staatszeitung, August 1835. Nr. 238. bei Schubert: Staatskunde. I. 3. 288.) nicht nach Köpfen, sondern nach Feuerstellen gegeben werden. Der Verf. scheint, wie Schubert a. a. O. die Zahl der letzteren mit 4½ multiplicirt zu haben, um die der ersten zu erhalten. *H.*

1708. Neue Sammlung der altenglischen Historiker von Jacob Grimm in: Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 221—229. König Friedrich II. u. seine Zeit von Fr. v. Raumer von Stahr ebds. Nr. 261 u. 262.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1709. *Deutschland's jüngste Literatur- und Culturepoche.* Charakteristiken von *Herrmann Marggraff.* Leipzig, 1839. Wilhelm Engelmann. 27 Bog. 8. 2 Thlr. — Weit passender als unter diesem prunkenden Titel präsentirt sich das Buch von seiner bescheidenen Rückseite, auf der mit grofsen Lettern zu lesen ist: „Marggraff's Literatur." Man kann es nicht besser charakterisiren, als mit diesen Worten: Marggraff's Literatur! Ein junger Mann, mit leidlich oberflächlicher Bildung, etwas Routine und ein wenig Talent versucht hier, seine subjektive Ansicht über die deutsche Literatur niederzulegen, ohne jedoch, wie dies natürlich ist, über seine Subjektivität hinauszukommen. Diese ist aber leider aus einer kleinlich provinciellen, halb verkümmerten Natur hervorgegangen, da giebt es denn Beschränktheit an allen Ecken und Enden. Einem derartigen Schriftsteller sollte man doch ja, so lange es noch Zeit ist, bemerklich machen, dafs es objektiver Kenntnifs und des Studiums bedarf, um objektive Zustände darzustellen. Es gehört mehr zum Tanzen, als rothe Schuh, sagt Goethe. Selten ist wohl über deutsche Literatur mit weniger Gründlichkeit u. Studium geschrieben worden, als in dem vorliegenden Buche. Die Quellen, welche H. M. dazu benutzt hat, waren seine eigenen Journalaufsätze, die er sich mühsam zusammenbröckelte, und so sieht denn das ganze Buch wie ein Journalbrocken aus, und steckt voll Fehler, Irrthümer und schiefer Ansichten, nirgends ist die organische Entwicklung des deutschen Kulturgeistes begriffen und dargestellt. Einzelne gute Einfälle wollen wir gern gelten lassen. Vorzüglich aber müssen wir H. M. seine Unwissenheit über die Philosophie vorhalten. Unter andern Bornirtheiten sagt er z. B.: Hegel habe keinen Sinn für Formenschönheit gehabt. Guter Gott, wenn so ein Queerkopf doch nicht über Hegel urtheilen wollte! H. M. hat wohl nie eine Zeile von Hegel gelesen, geschweige denn verstanden, sonst würde er mit seiner Geistesarmuth staunend niedersinken vor diesem hohen architektonischen Geist, dem die Rhythmen der Welt sich in allen Formen so herrlich wie nie einem Sterblichen offenbarten, und der auch das Reich der Schönheit mit seinem Denken befruchtet hat, dafs noch Decennien daran zu thun haben werden, sich diese Fülle nur anzueignen. Wem die Einsicht noch nicht gekommen, dafs es Pflicht sei zu begreifen, was ein Genie geschaffen, der ist eben nur ein young Osrick, der seiner Zeit gegenübersteht, wie dieser dem Hamlet, und man mufs ihm denn auch mit Hamlet sagen: „dafs er nur den äufserlichen Schein der Dinge erhascht hat: eine Art von aufbrausender Mischung, die ihn durch die blödesten und gesichtetsten Urtheile mitten hindurchführt, aber man treibe sie nur zu näherer Prüfung, und die Blasen platzen." *E. M.*

1710. Rec. von: Die Religionssysteme der Hellenen in ihrer geschichtlichen Entwicklung von P. F. Stuhr, von Schöll in: Hall. Jahrb. von Ruge und Echtermeyer. Nr. 218—221. Mohnike: Heimskringla u. Wachters Snorri *Sturleson's* Weltkreis von Köppen. ebds. 230—233. Die Methodik des Gymnasiums von G. Th. Becker ebds. 227. Aristoteles Werke übersetzt von Hoffmeister, von Stahr ebds. 258—261.

VII. Physiologie und Medicin.

1711. *Elementa Thanatologiae.* Scripsit Aemilius *Isensee.* Altera editio. Berolini 1838. (Hirschwald.) Fol. Velin. p. 29. ... Thlr. — Trotz ihres nicht sehr grofsen Umfanges ist diese Schrift von vielem Interesse. So wie nämlich der Anfang und die Entwicklung organischer Körper an Gesetze gebunden ist, welche die Biologie lehrt, so, glaubte d. Verf., müsse auch der Rückbildung u. dem Uebergang aller lebenden Wesen diejenige Gesetzmäfsigkeit zu Grunde liegen, ohne welche offenbar die Natur sehr bald aufser allem Verhältnisse der entstehenden, gebornen Wesen zu den vergehenden, sterbenden u. also nothwendig auch aufser allem Verhältnifs der lebenden Wesen in ihren verschiedenen Gattungen zu einander kommen müfste. Jene Gesetze des organischen Unterganges sucht nun der Verf. in dem Abschnitt dieser Schrift, welcher über die Momente der Mortalität handelt, so weit es zur Deutlichkeit erforderlich wird, zu entwickeln, für das Weitere auf die Statistik verweisend. Eine systematische Zusammenstellung aller Betrachtungen, die man vom Standpunkte des Naturforschers aus über den Tod anstellen kann, geht voraus. So viele Betrachtungen über den Tod u. seine Ursachen man auch bisher hatte, eine Systematik des Todes, wie sie diese Thanatologie im Gegensatz zur Biologie liefert, war noch nicht vorhanden. — Die aufgestellten Behauptungen werden durch eine grofse Zahl von Citaten bewiesen.

1712. Charakteristik Dupuytren's von Hecker in Hall. Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer. Nr. 256—258. Die homöo-

pathische Medicin des Theophrastus Paracelsus von Schultz, von Crailsheim. Ebd. Nr. 279 u. 280.

X. Pädagogik.

1713. *Beschäftigungen für die Jugend aller Stände* herausgegeben von Dr. *G. H. v. Schubert.* IV. Bandes. 1s Heft. Stuttgart, Balz. 1838. 104 S. gr. 8. mit 2 Steindrucktafeln. (4 Hefte 1¼ Thlr.) — Das Beste in diesem Hefte, weil fasslich, wirklich zur selbstthätigen Ausführung des Beschriebenen spornend, lehrreich und interessant zugleich ist der Aufsatz über Hohlspiegel vom Hofr. von Poppe; daran reiht sich, obwohl schon schwieriger und mehr mathematische u. geographische Vorkenntnisse voraussetzend eine Abhandlung über Sonnenuhren von Kauffmann. „Die Reise nach dem Herrenstande", eine Erzählung über das Thema: Bleibe im Lande und nähre dich redlich; trachte nicht darnach einen Herrn spielen zu wollen, ist im Charakter der rheinischen Mundart und in der naiven Weise derselben gut und ansprechend. Werthlos, weil zu trocken, zu wenig anschaulich, unbelehrend ist die Reisebeschreibung vom Gebirge Sinai zum Gebirge Hor. Ueberflüssig und am unpassenden Orte sind die Gedichte und Räthsel. *G.*

1714. C. Fr. Nägelsbach: Rec. von Eyth: Classiker u. Bibeln in den niedern Gelehrtenschulen u. von Hirzel: Die Classiker in den nied. Gelehrtenschulen, in Gel. Abh. d. bay. Akad. d. Wschftn. 175—77. — Rec. von Krusenstern: Précis du système, des progrès et de l'état de l'instruction publique en Russie, in Ergzbl. zur Hall. Lit.-Ztg. 90.

XI. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. Land- und Forstwissenschaft.

1715. *Die Matthias-Kapelle auf der oberen Burg bei Kobern an der Mosel,* Beschrieben von *Ernst Dronke* und *Johann Claudius von Lassaulx.* Mit einem Stahlst. u. zwei Lithographieen. Koblenz, 1837, Verl. von J. Hölscher. 68 S. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Der historischen Einleitung nach geschieht der Kapelle zuerst im Jahre 1359 Erwähnung, ihren Namen führte sie zu Ehren des heiligen Matthias, dessen Haupt auf der Burg aufbewahrt wurde. Den Grundriss bildet ein Sechseck von 50 Fuss im diagonalen Durchmesser, an dessen östlicher Seite sich ein Dreiviertelkreis als Chor anschliesst. Einen ferneren Auszug gestattet die Schrift nicht, ist aber in dem historischen und artistischen Theile mit solchem Fleisse gearbeitet, dass ihre genauere Durchsicht bestens empfohlen werden kann. Auch die gestochenen und lith. Beilagen sind zu loben. *Hft.*

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1716. *Münchner Jahrbücher für bildende Kunst.* Herausgegeben von Dr. *Rudolph Marggraff.* Mit artistischen Beilagen. Abbildungen von Original-Kunstwerken in Umriss, auch Erläuterungstafeln, gefertigt unter Aufsicht der Königl. Akademie der Künste in München. Erstes Heft. Mit 4 Abbildungen und einer Erläuterungstafel. Leipzig, 1838. Wilhelm Engelmann. (Rudolph Weigel.) 8 Bog. 8. 1¼ Thlr. — Bei der grossen Abgeschlossenheit, welche die Münchner Kunstschule gegen die Düsseldorfer u. Berliner Schulen beobachtet, ist eine solche Vermittlung, wie sie uns R. Marggraff in dem obigen Unternehmen bietet, recht dankenswerth. Dass für die Kunsttheorie und für die Kunstkritik dabei nicht viel herauskommen werde, davon sind wir zwar vollkommen überzeugt, denn R. Marggraff's Talent reicht nicht über die Tendenz der Zeitungsreferate hinaus, allein er meint es doch treu und ehrlich mit der Sache, ist bemüht für sein Fach zu lernen, und da lässt sich immer etwas erwarten. Vor Allen sollte er sich jedoch bei der Schärfe und dem Ideenreichthum eines Schöll und Klein in die Schule geben. Was er jetzt in seinen Abhandlungen über den gegenwärtigen Zustand der Kunstkritik und über das Wesen und den Zweck der Kunst zusammenstellt, entbehrt dieser Schärfe und dieser Ideenfülle noch gar sehr, denn R. Marggraff entbehrt leider der philosophischen Bildung. Weiter lesen wir noch folgende Aufsätze in den Jahrbüchern: Untersuchungen im Gebiete der Architektur. Von Eduard Metzger, Prof. an der polytechnischen Schule zu München. Julius Schnorr von Karolsfeld u. seine neuesten Compositionen, wozu im Umriss „Kaiser Rudolph als Richter." Ein Blick auf Peter von Cornelius u. die Frescomalereien in den Loggien der Pinakothek zu München, wozu Cornelius „Michel Angelo" u. „Raphaels Tod." Maximilian I. Kurfürst von Baiern. Standbild von L. Schwanthaler, wozu das in Stein gravirte Umriss des Standbildes. Correspondenz aus München. Alle diese Schilderungen sind von R. Marggraff verfasst, einseitig bewundernd, sonst jedoch brauchbar.

1717. *Flüchtige Bemerkungen eines Flüchtig-Reisenden.* Herausg. von *O. O. L. von Arnim.* Vermehrte Ausg. Berlin, 1838. In der Nicolaischen Buchh. 24 B. 8. 2 Thlr. — Ein neuer Beitrag zur aristokratischen Reise-Literatur, — denn der Vorgang des Fürsten Pückler hat so viele der hochgebornen Herrn zur Nacheiferung angeregt, dass sie fast eine eigene Abtheilung bilden — über dessen Werth sich die Stimme der Kritik und der Lesewelt gleich günstig hat vernehmen lassen. Durch die Vergleichung mit dem Fürsten Pückler soll indess keinesweges die Eigenthümlichkeit des Verf. weggeläugnet werden, denn sie ist unbestreitbar vorhanden, und wenn er sich an einer Stelle jenem dadurch unterordnet, dass er von sich sagt, er betreibe das als Handwerk, was der Fürst Pückler als freie Kunst, so ist das zum wenigsten sehr bescheiden, und die Unterordnung kann nur nach den Seiten hin zugelassen werden, an denen sich beide berühren. Unser Reisender hat in der That nichts von der geschraubten, unruhigen Genialität, die so oft in's Barocke ausartet, nichts von der naiv sein sollenden Coquetterie mit dem lieben Ich, nichts von den aristokratischen Velleitäten und dem affektirten Wesen, das wie natürlich aussieht und dem Fürsten zur zweiten Natur geworden sein mag; hier ist alles einfacher, planer, ohne jedoch nüchtern zu werden, u. in so fern könnte man ihn einen herabgestimmten Fürst Pückler nennen. Herr von Arnim ist ein vornehmer Hofmann, der sich zu keinen Excentricitäten fortreissen lässt und immer ruhig und besonnen bleibt, sei es dass er von der Verwüstung der Kunstdenkmäler Athens spricht, oder die Vorzüge der breiten Betten erörtert; er trägt seine Vornehmheit nicht wie ein Sonntagskleid, sondern bewegt sich vollkommen frei in derselben und kömmt nie in die Versuchung einem geistreichen Einfall zu Liebe die Grenzen des Schicklichen oder der Convenienz zu überschreiten; nichts destoweniger ist ein gewisser leichter Abandon wahrzunehmen. Dass übrigens die Reise über Neapel, die Jonischen Inseln, Athen, Syra, Smyrna und Constantinopel und die Rückreise über das schwarze Meer durch die Moldau, Bukowina, Galizien, Schlesien eine reiche Ausbeute geben musste, lässt sich leicht denken. Diese vermehrte Ausgabe enthält noch eine Erzählung der Thronbesteigung des jetzigen Sultans.

1718. *Der Stiefbruder.* Novelle von *Phantasus.* München, bei G. Franz. 1838. 8. 120 S. ⅔ Thlr. — Der Lorbeer des Dichterruhms scheint nicht für die Stirn des erlauchten Verfassers gemacht zu sein; wenigstens müsste man ihm, nach dieser Novelle zu urtheilen, alle poetische Kraft absprechen. Die Art, auf welche ein schon dürftiger Inhalt, die Bosheit eines Stiefbruders und eines alten Dieners und der endliche Triumph des Rechtes, verarbeitet worden sind, kann nicht anders als höchst gewöhnlich bezeichnet werden.

1719. Rec. von: Weibliche und männliche Charaktere von F. G. Kühne von Ruge in Hallesche Jahrb. von Ruge u. Echtermeyer Nr. 216—217. Klosternovellen von Kühne, von Marbach ebds. 217. 218. Lebensbilder aus beiden Hemisphären, von Schletter ebds. Nr. 226. Vorlesungen über Esskunst von Antonius Anthus ebds. 243 u 244. Schenkendorf und Anastasius Grün, von Laube ebds. Nr. 244 u. 245. Aus dem Leben zweier Schauspieler von Funck, von Susemihl ebds. Nr. 246. Wesen und Geschichte der Oper von Fink, von v. Miltiz ebds. Nr. 264—267. Rückert als deutscher Dichter charakterisirt von C. Reinhold. 2r Artikel, ebds. Nr. 267 bis 276. Der Maler Lessing, von Uechtritz ebds. Nr. 222 u. 223.

Miscellen.

1720. *Todesfälle.* Mitte Oct. in Paris Dr. Guerbois, dirig. Arzt an d. Charité, Arzt am College Louis le Grand, auch als medicin. Schriftsteller bekannt. — Zu gl. Zeit in Lausanne der Pfarrer L. Mannel, früher Pred. der franz. Gemeinde zu Frankf. a. M. — In der Nacht vom 9. zum 10. Nov. in Prag der bekannte jüdische Schriftsteller Peter Beer, 63 J. alt. — Am 23. Nov. in München der Staatsrath und Cabinetssecretair Dr. Mich. Bernh. von Grandauer, im 63 J.

1721. *Beförderungen.* Der bish. Ober-Bau-Direktor Schinkel in Berlin zum Ober-Landes-Bau-Direktor mit dem Range eines Ministerialraths erster Kl.; der bish. geh. Ober-Bau-Rath Günther ebd. zum Vice-Ober-Bau-Direktor mit dem Range e. Ministerialraths 2r Kl. — Der bish. Oberlehrer am Kneiphöfischen Stadtgymnasium in Königsberg, Dr. Ellendt, zum Direktor des dasigen altstädtischen Stadtgymnasii. — Medizinal-Rath Dr. Albers zu Berlin zum Geh. Med.-Rathe und Direktor der Thierarzneischule das. — Consistorialrath Dr. Chr. Seebode zum Direktor des Gymnasii in Gotha. — Prof. Theol. u. Regens des Seminarii in Würzburg J. Helm zum Canonicus daselbst. — Der Prof. der dgm. Theol. Jos. Ferenzy zum Canonicus in Erlau. — Der Conservator an d. königl. Bibliothek zu Paris, Ch. Magnin, ist an Silv. de Sacy's Stelle zum Mitgl. der Akad. des Inscriptions gewählt.

1722. *Anonyme Schriften.* Eine Frau von Nienburg ist Verfasserin des vielbesprochenen von uns Nr. 1600 aufgeführten Pamphlets Maria Stella, welches bereits in drei Auflagen vergriffen sein soll.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1723. I. *Philosophie.* Kant's sämmtl. Werke. Hrsg. v. Rosenkranz u. Schubert. Th. 4. Kritik d. Urtheilskraft und Beobacht. üb. d. Gefühl d. Schönen u. Erhabenen. Hrsg. v. Rosenkranz. Lpz., Voss. 8. 2 Thlr.; Th. 8: Grundlegung zur Metaphysik d. Sitten u. Kritik d. prakt. Vernunft, hrsg. von Rosenkranz. Ebd. 8. 1¼ Thlr.; Th. 10: Relig. innerhalb der Grenzen der blossen Vern. u. Streit d. Facultäten, hrsg. von Rosenkranz. Ebd. 8. 1½ Thlr. — H. Ritter: Zusätze u. Verbessergn. zu den vier ersten Theilen der Gesch. d. Philos. 1e Ausg. Hamb., F. Perthes. ⅜ Thlr. — Snowball: The Cambridge course of elementary natural philosophy. 12. 4 sh. — Mudie: Mental philosophy. 12. 7 sh. — Bacon's Avancement of Learning. Edited by B. Montagu. 5 sh.

1724. II. *Theologie.* Denkschrift des homilet. u. katechet. Seminar. der Univ. zu Jena, hrsg. v. Schwarz. Neue Folge. II. Jena, Frommann. 8. ⅜ Thlr. — J. Geffcken: Ueber die verschied. Eintheil. des Decalogus u. den Einfluss ders. auf d. Cultus. Hamburg, Perthes-Besser u. M. 8. 1 Thlr. — Jahn: Basilius Magnus Plotinizans, supplem. edit. Plotini Creuzerianae. Bern, Jenni jun. 4. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Jesuitenspiegel. Oder: Hat man Ursache sich vor den Jes. zu fürchten? Erlangen, Bläsing. 8. ⅙ Thlr. — Leben der heiligen Rothburga, Dienstmagd auf Rottenb. in Tirol. (m. Titelbld. in 4to.) Innsbruck. (Augsb., Kollmann.) 12. ⅙ Thlr. — E. v. Schenk: Die Bischöfe J. M. v. Sailer u. G. M. Wittmann. Beitrag zu ihrer Biogr. m. 2 Stahlst. Regensb., Pustet. 12. ½ Thlr. — Watson: Das Leben Joh. Wesley's. Beitrag z. christl. Relig. u. Kirchen-Gesch. Frankf., Schmerber. 8. 1⅜ Thlr. — Aloysius: Ein Gebet- u. Erbauungsbüchl. (m. 2 Steindr.) Innsbruck. (Augsb., Kollmann.) 12. ⅙ Thlr.; Velinp. ⅜ Thlr. — Kl. Auswahl geistl. Morgen- u. Abendlieder, z. Zwecke der häusl. Gottesverehr. (m. Titelvign.) Osterode, Sorge. 16. ⅙ Thlr. — Bilder-Bibel. Hft. 26. Meissen, Goedsche. 4. $\frac{1}{24}$ Thlr.; Velinp. ⅛ Thlr. — Kl. Gesangbuch z. Gebr. f. Kinder. Aufl. 7. Osterode, Sorge. 8. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Kühne: Wir bedürfen Gottes, Gott bedarf nicht unser. Eine Pred. Eisleben, Reichardt. 8. ⅛ Thlr. — Die Pracht-Bibel. Abdr. 2. Lief. 8. 9. Carlsruh., Exped. 8. ⅛ Thlr. — Röhr: Pred. am Reformat.-Feste 1838. Aufl. 5. Weimar, Hoffmann. 8. ⅛ Thlr. — (E. Schnaase): Christl. Stimmen an d. Ostsee. Danzig, Gerhard. 8. ⅜ Thlr. — Der Schulchan aruch od. d. vier jüd. Gesetz-Bücher. Von Löwe sen. (Bd. 3.) Hamb., Perthes-Besser u. M. 8. 1 Thlr. — F. W. Sintenis: Die Mahnungen d. 25jähr. Jubelfeier d. Deutschl. erlös. Völkerschlacht bei Leipzig. Pred. Magdeb., Rubach. 8. ⅛ Thlr. — Christl. Volkskalender 1839. Elberfeld, Hassel. 8. ⅛ Thlr. — C. G. de La Luzerne: Dissertation sur l'existence et les attributs de Dieu. Besançon. 8. (29 B.) — Drs.: Diss. sur la spiritualité de l'ame. Ebd. 8. (23½ B.) — Drs.: Diss. sur la vérité de la religion. Ebd. 8. (30 B.) — Drs.: Considérations sur divers points de la morale chrétienne. Nouv. édit. Ebd. 8. (59 B.) — Drs.: Considérations sur l'état ecclésiastique et dissertations morales lues aux séances de l'acad. de ***. Besançon. 8. — Pagès: De la grande hérésie du prêt à intérêt. Lyon. 8. (7 Bog.) Jean Crespin: Galerie chrétienne, ou abrégé de l'histoire des vrais temoins de la *vérité* de l'évangile, avec introduction et des notes p. C. Bonifas et E. Petitpierre. Tom. 2. Grenoble. 8. 4 Fr. — Ab. Desmoullins: Rome et Genève, ou Réponse à M. André Blanc. Ebds. 8. (5 B.) — Le tombeau de Babylone, ou le christianisme ramené à la pureté de son origine. Sur la trinité et sur le libre examen. Caen. 8. (37½ B.) — Sancti patris nostri Gregorii theol. vulgo Nazianzeni opp. omnia post operam et studium monach. ord. S. Benedicti ed. A. B. Caillau. Tom. 2. Paris. Fol. (Beide Bde. 160 Fr.) — Prosser: Key to the Hebrew scriptures. 12. 8 sh. — Lectures on the epistle to the Romains. 8. 8 sh. — Mylnes: Titles and offices of our Lord. 12. 2 Bde. 12 sh. — Rev. J. King: Conscience considered in Reference to moral and religious obligation. 12. 5 sh. — Martin: Illustrations to the bible. 4. 3 L. 3 sh. — Shuttleworth: Not tradition but Scripture. 2nd edit. 3½ sh. — Gresley: Portrait of an english churchman. 12. 7 sh. — Paull: Analecta Hebraica. 8. 16 sh. — Macbride: Lectures on the Diatessaron. 8. 12 sh. — Venn: Complete duty of man with life of the author by the Rev. H. Venn. 12. 3½ sh. — Lord Lindsay: Letters on the Holy Land. New edit. 8. 2 Bde. 24 sh. — Ch. Forster: The apostolical authority of the epistle to the Hebrews. 8. 21 sh. — Morrison: Commentary on the acts of the apostles. 18. 4 sh. — Biblical cabinet. vol. 23. (Billroth: Comm. of the Ep. to the Corinthians. 2.) 8. 6 sh.

1725. III. *Geschichte und Geographie.* Fd. v. Augustin: Reise nach Malta u. in das südl. Spanien i. J. 1830. m. 5 Abbild. Wien, Schaumburg u. Co. 8. 1½ Thlr. — Becker's Weltgesch. Abdr. 2. Lf. 27. 28. Berl., Duncker u. H. 8. ⅜ Thlr. — Bötticher: Die Weltgesch. in Biograph. Bd. 1: Die alte Gesch. in Biograph. Th. 1. Ebd. 8. ½ Thlr. — Bildergallerie zur allgemeinen Weltgesch. Heft 11—16. Meissen, Goedsche. 8. ⅜ Thlr. — F. B. von Bucholtz: Gesch. der Regierung Ferdinand des Ersten; Urkunden-Bd. (Schluss.) Wien,

Schaumburg u. Co. 8. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Heinel: Gesch. des Preufs. Staates u. Volkes. II. 9. Danzig, Gerhard. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Lebensnachr. üb. Barth. Geo. Niebuhr. Bd. 2. m. Bildn. Hamb., F. Perthes. 8. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — de Saint Hilaire: Erinnerungen aus Napoleons Privatleben. 2 Thle. Cassel, Krieger. 8. 3 Thlr. — Wachsmuth: Europäische Sitten-Gesch. Bd. 5. Abthl. 2. Nebst Register üb. d. ganze Werk. Lpzg., W. Vogel. 8. $3\frac{2}{3}$ Thlr. — Zirges: Sachsen i. d. J. 1813 und 1815, od. wie das so gekommen ist. Eine Denkschr. Lpz., Zirges. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — F. X. de Feller: Biographie universelle. Supplément par Perennès. Tom. XIII. Paris. 8. ($20\frac{1}{2}$ B.) — Anquetil.: Hist. de France, suivie de l'hist. de la républ. etc. p. de Norvins. Tom. 2. Paris. 8. $6\frac{1}{2}$ Fr. — Henry et Ch. de Riancey: Hist. du monde. Vol. 1. (bis Alex. d. G.) Paris. 8. 5 Fr. (als Tom. 1. der Bibliothèque ecclésiastique.) — César Maretti: Le Val-Martin-sur-Clères. Recherches sur cette ancienne commune, sur un monument du moyen âge et sur la foire de l'Epinette. Rouen. 8. $1\frac{1}{4}$ Fr. — Clouet et Abbé Clouet: Hist. de Verdun. Tom. 1. Lf. 1. Verdun. 8. (Die Zahl der Lieff., deren jede 3 Bog. halten wird, ist nicht bestimmt.) — P. M. Laurent: Hist. de l'empereur Napoléon. Illustrée par Horace Vernet. Lieff. 1. 2. Paris. 8. m. 1 Kpf. $\frac{1}{2}$ Fr. (auf 80 Lieff. berechnet.) — M. H. de St.-M.: Nouvelle hist. de Napoléon suivie de son Testament et d'une notice sur les batailles etc. Paris. 12. (11 Bog.) — Dulaure: Hist. physique, civile et morale de Paris. 7e édit. p. J. L. Bélin. Tom. 1. Paris. 8. (auf 4 Bde od. 180 Lieff., jede $\frac{1}{4}$ Fr., berechnet.) — J. P. Bellaire: Précis de l'invasion des états romains par l'armée néapolitaine, en 1813 et 1814 et la défense de la citadelle d'Ancone. Paris. 8. 3 Fr. — Pariset: Eloge du baron R. Desgenettes. Paris. 8. ($4\frac{1}{2}$ Bog.) — Franc. Solano Constancio: Historia do Brasil. Paris. 8. 2 Bde. 24 Fr. — Franc. Guicciardini: Hist. d'Italie, avec notice biographique p. J. A. C. Buchon. Paris. 8. 10 Fr. — Progress and present state of Russia in the East. 2nd ed. 8. 6 sh. — Scott: Excursions in the mountains of Ronda and Granada. 8. 2 Bd. 28 sh. — T. S. Traill: Physical geography. 8. 6 sh. — Mahon: History of England. Vol. 3. 8. 18 sh. — Conolly: Overland journey to the north of India. 2nd edit. 8. 2 Bde. 24 sh. — Mrs. Postans: Cutch, or sketches of Western India. 8. 14 sh. —

1726. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* Bindseil: Abhandlgn. zur allgemeinen vergleich. Sprachlehre. Hamburg, F. Perthes. 8. $3\frac{1}{3}$ Thlr. — Bouilly: Contes à ma Fille. Mit e. Wörterbuche. Zum Schul- und Privatgebrauche, von Schiebler. Lpzg., Volckmar. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — F. G. Engelhardt: Anacoluthorum Platonicorum spec. 2. Danzig, Gerhard. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — G. W. Freytag: Proverbia Arabica. Fasc. 1. 2. Bonn, Marcus. 8. $5\frac{1}{6}$ Thlr. — Kunhardt: Commentationes de locis quibusdam veterum scriptorum aut difficilioribus aut obliqua de causa memorabilibus. I. Lübeck, Asschenfeldt. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Ludwig: Theoret.-prakt. Vorschule zu e. wissenschaftl. Auffassg. d. latein. Sprache. Cursus 2. Cassel, Krieger. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — F. W. Schneidewin: Fragm. Griech. Dichter aus e. Papyrus d. Königl. Musei zu Paris hrsg. Götting., Dieterich. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Deutsche Sprachlehre, zun. f. Berner Volksschulen. Bern u. Chur, Dalp. 8. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes. II. 1. m. 3 Steindrucktaf. Göttingen, Dieterich. 8. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Catalogue des livres de la bibliothèque publique de la ville du Havre-de-Grâce. Imprimé par ordre de la mairie de cette ville. Havre. 4. ($37\frac{1}{2}$ B.) — J. R. T. Dupaty: Cours de littérature. Tom. 1. Paris. 12. 4 Fr. Ouvrages historiques de Polybe, Hérodien et Zozime, avec notices biographiques p. J. A. C. Buchon. Paris. 8. 10 Fr. — Xenophontis scripta quae supersunt, graece et latine cum indicibus nomin. et vocab. locupletiss. Paris. 8. 15 Fr. — Sophoclis Electra. Texte grec, avec analyse et notes en français par L. H. Vendel-Heyl. Paris. 12. $1\frac{1}{4}$ Fr. — Virgile: Bucoliques, expliquées en franç suivant la méthode des collèges par deux traductions, l'une littérale et l'autre conforme au génie de la langue franç., précédée du texte et accompagnée de notes explicatives par El. Frémont. 2de éd. Paris. 8. $2\frac{1}{4}$ Fr. — Ollendorff: New method of learning the German Language. 8. 16 sh. — Keightley: Mythology of ancient Greece and Italy. 8. 2nd ed. 20 sh. — Longinus on the Sublime, by Hickie. 8. 5 sh. — Alex. Reid: Rudiments of English composition. 12. 2 sh.

1727. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* G. König: Handb. des Preufs. Staats, Verzeichn. sämmtl. Ortschaften und einz. lieg. benannter Grundstücke. Magdeb., Rubach. 8. 2 Thlr. — Kretzschmer: Entw. zu e. Taxord. der ländl. Grundstücke f. d. östl. Prov. Preufsens. Danzig, Gerhard. 4. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Sendschr. zur Beantwortung einiger Fragen auf Veranlass. der Stift. e. Mäfsigkeits-Vereins in Danzig. Danzig, Gerhard. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Staats-Lex. von v. Rotteck u. Welcker. VII. 1. Altona, Hammerich. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Verwaltungsordn. f. d. Vermögen der evangel. Kirchen-Gemeinden in Westph. und Rheinland. (Arnsberg, Ritter.) 4. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Zeitschr. f. Rechtspfl. u. Verwalt. Hrsg. v. dem voigtländ. jurist. Vereine. II. 1. Lpzg., Tauchnitz. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Jurist. Zeitg. f. d. Königr. Hannover. Chronolog. Register üb. d. 12 ersten Jahrg. Lüneb., Herold u. W. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Codes français collationnés sur les textes officiels par Bourguignon. 7e édit. Paris. 18. 4 Fr. — J. M. Boilleux: Commentaire sur le code civil. Revu et précédé d'un précis de l'histoire du droit civil p. F. F. Poncelet. 4e édit. Tom. 2. Paris. 8. 8 Fr. — Dessbes: De la contribution foncière en France. Partie 1. 2. Paris. 4. (5 Bog. m. 3 tableaux.) — De duc de Gaëte: Des conséquences du rejet, par la chambre des pairs du projet de loi conc. le remboursement et la conversion de la rente de 5 Fr. Paris. 8. ($2\frac{3}{4}$ B.) — Vict. Considérant: Destinée sociale. Tom. 2. Paris. 8. ($28\frac{1}{2}$ B.) — Alph. Grün: Guide et formulaire pour la rédaction des actes divers. Paris. 18. $1\frac{1}{2}$ Fr. — J. Fel. Barreau: Observations contre le projet de conservation du cadastre, arrêté le 20 juillet 1837. Pau. 8. ($6\frac{1}{2}$ B.)

1728. VI. *Naturwissenschaften.* Dietrich: Forstflora. Hft. 12. 13. Jena, Schmid. 4. 2 Thlr. — S. F. Jonas: Die Kräfte d. Erde und der sie umgeb. Weltkörper. Mit e. Vorworte von Metz. Lüneburg, Herold u. W. 8. 1 Thlr. — Loudon's Encyclopädie d. Pflanzen. Frei n. d. Engl. bearb. von Dieterich. Lf. 13. Jena, Schmid. 4. 1 Thlr.; Velinp. 2 Thlr. — Catalogue des plantes dicotyledones et monocotyledones qui croissent spontanément dans le dép. de la Mayenne. Par une soc. de botanistes. Laval. 18. ($2\frac{1}{2}$ B.) — Beale: Natural history of the sperm whale. 8. 12 sh. — Burr: Elements of practical geology. New edit. $6\frac{1}{2}$ sh. — Bonnycastle: Introduction to Astronomy. New ed. 12. 9 sh. — The young naturalist's book of birds. 18. $2\frac{1}{2}$ sh.

1729. VII. *Physiologie und Medicin.* Esquirol: Die Geisteskrankhtn. II. 2. 3. Berlin, Vofs. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — J. P. Frank's: Specielle Pathol. u. Therapie. Nach der latein. Urschrift von Sobernheim. Bevorw. v. Hufeland. Ausg. 3. in 1 Bde. m. Frank's Bildn. Hft. 1. Berlin, Eude. 8. Compl. 6 Thlr. — W. A. Gerle: Die Quellen u. Bäder von Marienbad in topograph., naturgeschichtl., pittor. und medicin. Hinsicht. Aufl. 2. Pilsen, Reiner u. S. 12. 1 Thlr. — H. F. Kilian: Die Geburtshülfe von Seiten der Wissensch. und Kunst dargest. Th. 1. Frankf., Varrentrapp. 8. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Sicheres Mittel zur Verlänger. des Lebens etc. Aufl. 2. (Erlangen, Heyder.) 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Notizen aus d. Gebiete d. prakt. Pharmacie etc. Hrsg. von Voget. Bd. 3. Crefeld, Schüller. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Ruete: Die Scrophelkrankh., insbes. die scrophulöse Augenentzündg. m. 8 Steindr. Götting., Dieterich. 8. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Medicin.-chirurg.-therapeut. Wörterb. Bd. 1. Lf. 2. Berl., Alx. Duncker. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — R. de Grosourdy: Chimie médi-

sale. Traité de chimie considéré dans les applications à la médecine tant théoriques que pratiques. Paris. 8. (Das ganze Werk in 2 Bdn. 14 Fr.) — Alex. Bottex: De la médecine légale des aliénés, dans ses rapports avec la législation criminelle. Lyon. 8. 6½ B. — C. B. Chardon: Traité des maladies de l'estomac et des intestins. Paris. 8. 14 Fr. — A. D. Faust: Recherches sur la question proposée par le gouvernement: Si l'état de l'atmosphère ne doit pas être considéré comme cause de suicides. Dôle. 8. (4 Bog.) — Furnivall: On consumption and scrofulous diseases. 6½ sh. — P. M. Roget: Treatises on Physiology and Phrenology. 8. 2 Bde. 12 sh. — Pereira: Materia medica. Part. 1. 8. 10 sh.

1730. VIII. *Mathematik.* E. Lalanne: Arithmétique. 2de édit. Paris. 8. 2½ Fr. — Bourdon: Elemens d'arithmétique. 16e édit. Paris. 8. 5 Fr. — Hutton; Logarithms. new edit. 8. 18 sh. — Baily and Lund: Differential Calculus. 8. 10 sh. — Whewell: Mechanical Euclid. 3rd ed. 12. 5½ sh.

1731. IX. *Kriegswissenschaften.* Houzé de Aulnoit: Veritas. Marseillais. Renseignement sur navires. Marseille. 8. 18 Bog.

1732. X. *Pädagogik.* A-B-C nebst Syllabir- u. Lesebüchl. f. d. Kinder d. untersten Kl. Füneb., Herold u. W. 8. 1/12 Thlr. — Bothmann: Neue unterhalt. Erzählgn. f. d. reif. Jug. Ausg. m. 6 fein ausgem. Stahlst. Hamb., Berendsohn. 12. 2 Thlr. — Hellmuth: Agathe, die junge Erzieherin. Für die reifere Jug. (m. 6 engl. Stahlst.) Hamb., Berendsohn. 12. 1½ Thlr. — Lorenz: Sonntagsschule u. Ideenmagazin. Hft. 4. Lpzg., Liter. Mus. 8. 1/12 Thlr. — Ramsler: Erstes Leseb. Th. 2. Einleit. in die Grammatik. Bern u. Chur, Dalp. 12. 1/12 Thlr. — (E. Schnaase): Christl. Geburts.-Gedichte f. Kinder v. fünf bis zehn Jahren. Danzig, Gerhard. 8. ¼ Thlr. — Livre des enfans. Prières pour le premier âge. Paris. 16. 5 Fr. (m. 12 Lith.) — Les Écoles. Paris. 4. (1 Bog. Erscheint wöchentl. Preis jährl. 18 Fr.) — M. de Marlès: Alfred, ou le jeune voyageur en France. Paris. 12. 3½ Fr. (m. 4 Lithogr.)

1733. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Handb. f. angehende Landwirthe. Lf. 2. Lpz., Rein. 8. ½ Thlr. — Kimbel: Journal f. Möbelschreiner u. Tapez. Jahrg. 2. Hft. 4. 5. Mainz, Kunze. qu. ¼ Fol. 1½ Thlr. — Nagel: Beiträge z. Vergleich. der Oekon. der Alten mit der Landwirthsch. uns. Tage. Bernburg. (Lpzg., Nauck.) 8. ¼ Thlr. — Hamburg. Koch-Buch von erfahr. Hausfrauen mit neuen Recepten verm. Aufl. 9. Füneb., Herold u. W. 8. 1½ Thlr. — J. E. v. Reider: Allgem. prakt. Handb. d. gesammten Gärtnerei. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. 1½ Thlr. — Ders.: Die prakt. Lehre des gesammt. Obst- und Weinbaues. Ebd. 8. 1/12 Thlr. — Armengaud ainé et Ch. Armengaud: L'industrie des chemins de fer ou Dessins et descriptions des principales machines locomotives, des fourgons d'approvisionnement etc. Lf. 1. Paris. 4. 6 Fr. (6 Bog. m. 8 Taf. in Fol.) — Instruction sur la comptabilité des fabriques. 8. (5 B.) — Mémm. de la soc. d'agriculture, du commerce, des sciences et arts de Boulogne sur mer. Ser. 2. Bd. 1. Boulogne. 8. 20½ B. m. 4 Taf.) — Marin u. Tesseire: Traité sur la fabrication des étoffes de soie, ses différens montages et combinaisons d'armures. Lyon. 8. (3½ Bog.)

1734. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Maler. Ansichten von Carlsruhe. Vues pittoresques de Carlsrouhe. Hft. 4. Carlsr., Creuzbauer. 4. ½ Thlr. — Bibliothek des Frohsinns, redig. v. Braun: I. 4: Anekdoten von Regenten etc. Bdchn. 4. Stuttg., Köhler. 16. ¼ Thlr.; IX. 1. 2: Arab. Mährchen. Neu bearb. Bdchn. 1. 2. Ebd. 16. ½ Thlr. — Bray: Die Weisskappen, oder: Anna von Gent. A. d. Engl. von Brackbrän. 3 Thle. Augsb., v. Jenich u. St. 16. 2 Thlr. — W. Hauff's sämmtl. Werke. m. Stahlstichen. Bd. 10. Stuttg., Brodhag. 8. Alle 10 Bde. 7½ Thlr. — Deutscher Liederkranz. Aufl. 2. Osterode, Sorge. 12. 1/12 Thlr. — Hamb. Liederkranz. Hamb., Perthes-Besser u. M. 8. ¼ Thlr. — Meisterwerke d. vorzügl. Engl. u. Nordamerikan. Klassiker. Uebers. v. D. C. A. Beckes. I. 1: Die letzten Tage von Pompeji. Lf. 1. Naumb., Zimmermann. 12. ¼ Thlr. — Recueil dramatique publié par Gallois. Hamb., (Perthes-Besser u. M.) 8. 1 Thlr. — Rückert: Die Weisheit der Brahmanen, ein Lehrgedicht in Bruchstücken. Bdchn. 4. Lpz., Weidmann. 12. 1½ Thlr. — Schädelin: Julie Bondeli, die Freundin Rousseaus und Wielands. Bern, Jenni jun. 8. 1/12 Thlr. — Seidlitz: Der Astrolog. Histor. Roman. Bd. 1. Lpzg., Klein. 8. 1½ Thlr. — J. Sincerus: Ungeheure Heiterkeit. Taschenb. des Frohsinns u. d. heit. Laune. Bdchn. 1. Danzig, Gerhard. 16. ½ Thlr. — Ders.: Taschenb. d. Novelletten u. Humoresken a. d. J. 1839. Ebd. 8. 1½ Thlr. — Thekla: Der Stern von Andalusien. Ein Cyklus von Romanzenkränzen. Dresd. u. Lpzg., Arnold. 8. 1½ Thlr. — Tiedge: Uranie. Trad. en vers français par Marande. Lief. 1. 2. Chant 1. 2. Av. Portrait et Fac Simile. Ebds. 8. ½ Thlr. — 194 Vorschriften zum Schönschreiben. 2 Hfte. Deut. und Latein. (Neuer Abdr.) Danzig, Gerhard. 4. ½ Thlr. — Eug. Sue: Arthur. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Arsène Houssaye: La belle au bois dormant. Ebds. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Jules Sandeau: Mme de Sommerville. 3e éd. 18. 2 Bde. 5 Fr. — Ed. Féal: La vierge des bois. Toulouse. 8. (30½ B.) — Un diamant à dix facettes par Fr. Soulié, Paul de Kock, Roger de Beauvoir, Suau de Varennes, B. de Bazancourt, Jules de Saint Félix et Mme la Ctesse d'Ash. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — E. de la Bédollière: Soirées d'hiver. Lief. 1. Paris. 12. ¼ Fr. (erscheint in 12 Lieff.) — Jemma: Le deux maris, ou Ce que la femme veut, Dieu le veut, com. en 3 a. Paris. 8. (Mus. dram. Lf. 117. 118.) — Roux de Rochelle: Fernand Cortès, poëme. Paris. 8. 6 Fr. — Le tyrtée du midi; par une société de chansonniers, sous la direction de J. Landera. Lf. 1. Nîmes. 8. (1½ Bog.) — Iconographie de la fontaine monumentale erigée p. la ville de Chambéry à la mém. du géneral de Boigne; eculptée p. Sappey. Grenoble. Fol. (4 Bog.) — Heath's children of the nobility. 2nd series. 4. 31½ sh. — Oliver Twist by „Boz" 8. 3 Bde. 25 sh. — Standish: Poems. 8. 7 sh. — Drs.: Shores to the Mediterranean. Vol. 2. 8. 9 sh. — Wilson: Tales of the Borders. Vol. 4. 8 sh. — James: The Robber. 2nd. ed. 8. 3 Bde. 21½ sh. — Giles: Selections from english poets. 8. 4 sh. — Cpt. Chamier: Jack Adams the Mutineer. 8. 3 Bde. 31½ sh. — Wilkinson: Sketches and music of the Basque provinces in Spain. 4. 42 sh.

1735. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Conversationslex. der neuest. Litteratur etc. Hft. 2. Lpz., O. Wigand. 8. ½ Thlr.; Velinp. ¾ Thlr. — Jahrb. d. Literatur. Jahrg. 1. 1839. m. Heine's Bildn. Hamb., Hoffmann u. C. 8. 2 Thlr. — Meyen: Heinr. Leo, der verhallerte Pietist. Ein Literaturbrief. Lpz., O. Wigand. 8. ¼ Thlr. — Nationalkalender f. d. deut. Bundesstaaten. Fortges. von J. H. Meyer. 1839. Stuttg. u. Augsb., Cotta. 4. ½ Thlr. — Pfennig-Bibliothek d. Unterhalt. f. gebild. Stände. 7—12 od. Neue Folge: Lief. 1 bis 6. Augsburg 1839. v. Jenisch u. St. 8. 2 Thlr. — Die Schande d. deut. Journalistik. Hrsg. v. Bozzaris. Lpz., Nauck. 12. ¼ Thlr. — Schiller's sämmtl. Werke. Bd. 2—4. u. Portr. Stuttg., Cotta. 16. ½ Thlr. — Recueil d'histoires memorables et véritables, d'anecdotes, bons mots et réparties, tirés des meilleurs auteurs, dep. le 15. siècle jusqu'à nos jours. Par une société de lettres et J. C. Maldau. Tom. 1. Lf. 1. Paris. 8. (1½ Bog.) — Berridge's Works, new édit. with memoir of his life by Rev. R. Whittingham. 8. 10 sh. — Heath's picturesque annual „Versailles" 1839. 21 sh. — W. Hazlitt: Sketches and Essays, collected by his Son. 6 sh.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Literarische Zeitung.

1838. № 51.

(Berlin, den 19. December 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Zur Nachricht.

Die „Literarische Zeitung" wird auch im Jahre 1839 in der bisherigen Art (jeden Mittwoch eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen) und zu demselben wohlfeilen Preise (der ganze Jahrgang nebst Register 2⅔ Thlr.) erscheinen. Um baldige Erneuerung der Abonnements und Abgabe der etwanigen neuen Bestellungen (die alle Buchhandlungen und die Königl. Postämter annehmen) wird gebeten, damit die Auflage danach eingerichtet werden kann.

Carové.

1736. *Neorama. Beiträge zur Literatur, Philosophie u. Geschichte.* Von *Frdr. Wilhelm Carové.* 3 Thle. Lpzg., 1838. Verlag von Otto Wigand. 81 B. 8. 7 Thlr. — In dieser Sammlung liegen uns die Früchte eines enormen literarischen Fleifses vor, der von dem Interesse des Deismus aus sich fast nach allen Seiten des philosophischen Wissens gewandt hat, und der in der Vergangenheit wie in der Gegenwart mit gleichem Eifer der Forschung weilt. Der Deismus ist nun zwar ein von der Philosophie längst überwundener Standpunkt, allein er erscheint bei Carové auch in einer bei weitem höheren Ausbildung, als der des 18ten Jahrhunderts. Nicht das Abstrakt-Allgemeine, sondern das Concret-Allgemeine ist es, was er zu erfassen strebt, und sein Denken ist daher überall dem Erkennen der concreten Besonderheiten zugewandt, und nur in dem Idealisiren dieser Richtung, welche ihr höchstes Ziel in einer alle Zeiten und alle Völker befriedigenden Menschheitsreligion sucht, liegt sein Deismus. Die Philosophie sucht dagegen nur die Erkenntnifs des Concreten, und überläfst es der Geschichte, die Resultate dieser Erkenntnifs mit der fortschreitenden Bewegung der Lebenselemente zu amalgamiren. Nicht der Frieden, sondern der Kampf des Menschengeschlechts, die Dialektik der Geschichte ist für sie der Kern des Lebens. Sie kann daher auch nicht jeder Lebenserscheinung ein gleiches Recht zugestehn, sie mufs scharf sondernd zu Werke gehn, und eine feste Begriffsbestimmung ist ihr Bedürfnifs. Hätte Carové sich zu dieser höheren Stufe der Philosophie erhoben, so würde er bei seiner Begabung eine ungleich höhere Stellung und eine tiefere Wirkung in der Literatur erreicht haben. Jetzt aber tragen seine Arbeiten einen so zerflossenen Charakter an sich, dafs man nur mit Ueberwindung ihren labyrinthischen Hin- und Herzügen zu folgen vermag. So vorzüglich in den Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit, welche der dritte Theil des Neorama's enthält. Diese Skizzen einer Religionsphilosophie, welche bald in der Spekulation, bald in allen möglichen Jahrhunderten verweilen, können dem Philosophen wenig oder gar nicht genügen, und dem gröfseren Publikum sind sie ungeniefsbar. Ungleich werthvoller sind dagegen Carové's kritisch philosophische Aufsätze über Jordanus Bruno, Leibnitz, Swedenborg, Krause u. A. im ersten Theil, und von wesentlich allgemeinem Interesse ist, was Carové im zweiten Theil über die neuesten kirchlichen Bestrebungen in Frankreich zusammengestellt hat, woran sich Uebersetzungen und Auszüge aus französischen Schriften knüpfen. Die vielen kleinen Notizen, welche Carové einst für den Phönix gesammelt hatte, haben uns dagegen in dieser Zusammenstellung wenig erfreuen können, sie ermüden nur. Was der deutschen Literatur angehört, die Aufsätze über Bettina, Rückert, L. Schefer etc. verdienen einzelner scharfer Gesichtspunkte wegen Beachtung, für erschöpfend können wir sie jedoch nicht halten. Wir schliefsen diese Anzeige mit dem Wunsche, dafs Carové sich entschliefsen möge, das im Neorama aufgestapelte Material sowie die Resultate seiner früheren Schriften recht bald zu einem geschlossenen Werke, zu einer Kulturgeschichte der neueren Zeit zu verarbeiten. *E. M.*

II. Theologie.

1737. *Der innige Zusammenhang des Glaubens und der Liebe.* Predigt, am XVIII. Sonntage nach Trinitatis 1838. gehalten in der Friedrich-Werderschen Kirche zu Berlin, von *L. Oberheim,* Archidiaconus an der Stadtpfarrkirche zu Landsberg a. d. W. etc. Berl., Bethge. 1838. 15 S. 8. Vorstehende Gastpredigt erinnert uns redend an Oberheims frühere Wirksamkeit in unserer Stadt und drängt uns, den Wunsch auszusprechen, ihn, der uns in mehr als einer Beziehung, auch als Mitarbeiter u. Mitbegründer dieser Zeitung, nahe gestanden, bald wieder in unserer Mitte begrüfsen zu können. Ein Rückblick zugleich auf zwei seiner früher in demselben Verlage erschienene Predigten, 1) seine „Abschiedspredigt, über I. Cor. 1, 4—9. gehalten am Sonntag Rogate in der Neuen Kirche zu Berlin;" und 2) seine „Antrittspredigt, am Sonntage nach Ostern 1836 in der Stadtpfarrkirche zu Landsberg a. d. W. gehalten." — Zeugnisse nicht nur seiner innigen Liebe und Anhänglichkeit an seinen Beruf, wie an seine kräftige und ergreifende Beredsamkeit, sondern besonders seiner tiefen, evangelischen Begeisterung und theologischen Bildung — hat den eben ausgesprochenen Wunsch nur bestärken können. Was vorliegende Predigt betrifft, so bemerken wir an ihr nicht nur denselben Eifer, dieselbe Glaubensfreudigkeit und Glaubensfestigkeit, die er bei seiner Wirkung unter uns bekundete, sondern wir erkennen an ihr auch den Fortschritt, den der Verf. in seiner theologischen und rednerischen Weiterbildung gemacht hat und können nicht umhin der dialektischen Schärfe, womit er die Gegensätze zwischen Glaube und Liebe sondernd verbindet, unsere volle Anerkennung zu spenden. Obgleich die Predigt durch diesen Charakter ein sehr gebildetes Publikum erfordert, so ist ihr doch die Popularität nicht abzusprechen.

Möchten die Wünsche, welche an diese Predigt geknüpft sind, dem Verf. zur Ermunterung und Anerkennung und unserer Stadt zum Besten, in Erfüllung gehen. *G.*

1738. *Acta historico-ecclesiastica* seculi XIX. Herausgegeben von *G. F. H. Rheinwald.* Jahrgang 1836. Hamb., F. Perthes. 1839. 8. XII. u. 592 S. 2½ Thlr. — Wir freuen uns so bald die Fortsetzung einer Sammlung anzeigen zu können, über deren Nützlichkeit und Nothwendigkeit überall nur Eine Stimme sein kann. Plan u. Zweck derselben haben wir bei dem ersten Jahrgange (Lit.-Ztg. 1838. Nr. 752) dargelegt, wir können daher diesmal unser Augenmerk specieller auf die Ausführung selbst richten. Dafs diese mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden sei, wird ein Jeder zugeben, der sich irgend wie darum bekümmert hat, aus wie zerstreuten Quellen die kirchlichen Urkunden gesammelt werden müssen, wie unzureichend in dieser Beziehung noch die öffentlichen Mittheilungen sind im Vergleich mit denen über die politischen Angelegenheiten. Daher mufs man sich in der That wundern, wie es dem Herausgeber gelungen ist, uns eine so reichhaltige Erndte seiner Bemühungen darzubieten; mehr als 100 Aktenstücke enthielt der erste Band, nahe an 200 dieser zweite. Ihrem Zwecke gemäfs soll diese Sammlung „nur das, was irgendwie den Charakter des Documentes an sich trägt" aufnehmen; der Herausgeber hat aber im Interesse der Sache diesen Begriff möglichst weit gefafst und darunter nicht blofs alle für die Kirchengeschichte denkwürdigen Erlasse u. Bekanntmachungen der Behörden (Landesherrn, Ministerien, Bischöfe, Consistorien, Gerichtshöfe etc.) subsumirt, sondern auch öffentliche und private Erklärungen einzelner Personen, die entweder einen gewissen officiellen Charakter haben, oder die Grundlage von Begebenheiten bilden oder so charakteristische Aeufserungen kirchlicher Partheien sind, dafs sie als die officiellen Acten dieser zu betrachten sind. In den letzteren Beziehungen ist besonders der Abschnitt über die Hermes'schen u. Cölner Angelegenheiten, so weit sie in's J. 1836 fallen, äufserst reichhaltig ausgestattet, zu dem schon Bekannten mannigfach Neues hinzugefügt, so dafs der Herausgeber wohl sagen kann: „der Rahmen ist fertig. Dafs (freilich) in einem so bedeutsamen Bilde noch einzelne Partieen gar nicht ausgeführt, andere nur schwach angedeutet sind, liegt in der Natur der Sache und der Verhältnisse. Uebrigens soll die Sammlung des künftigen Jahres manche Lücken, die man jetzt schmerzlich wahrnimmt, ausfüllen. Warum dies aber dann erst geschieht, wird hiernach klar werden." — Solche Unterbrechung der gewählten Abtheilung nach Jahrgängen mufs leider öfter eintreten, da die Sammlung doch nicht zu spät dem Ablauf der Jahre folgen darf, Vieles aber erst nachher zu Tage kommt; indefs wird dadurch für den Gebrauch keine Unbequemlichkeit herbeigeführt, da nun die Sachordnung eintritt, welche im Jahrgange des Haupt- oder Schlufs-Ereignisses das Fehlende nachholt. Mit besonderer Sorgfalt sind in beiden Jahrgängen die Urkunden der schweizerischen kathol. Kirche gesammelt, deren lehrreiche Ereignisse wohl nicht genugsam unter uns bekannt sind. Interessant ist zu bemerken, wie im J. 1836 in so verschiedenen Ländern die Gesetzgebung über die gemischten Ehen zur Sprache gekommen ist; aufser Preufsen auch im Königreich Polen, Sachsen und Würtemberg, deren Gesetze hier zur Vergleichung vorliegen. Kirchenrechtlich bedeutend sind auch die mitgetheilten Anträge des Abgeordneten von Hornstein hinsichtlich der kathol. Kirche in der würtembergischen Kammer, und des Hrn. von Gerlach bei der Commission zur Berathung über das Provinzialrecht der Mark Brandenburg. — So wie nun auf der einen Seite anzuerkennen ist, dafs dieses Unternehmen nur dem Herausgeber gelingen konnte, der bei seiner bekannten Thätigkeit für kirchliche Statistik (in seinem Allg. Repertorium) schon seit längerer Zeit seine Aufmerksamkeit auf die kirchlichen Urkunden unserer Zeit gerichtet hat: so ist auch auf der andern Seite zu wünschen, dafs sein Unternehmen möglichst verbreitet werden möge, damit Privatleute und Behörden hier den Vereinigungspunkt zur Aufbewahrung für die Geschichte erkennen, und auch durch unaufgeforderte Beiträge dem Herausgeber Gelegenheit geben seine Sammlung der Vollständigkeit immer näher zu führen. *s.*

III. Geschichte und Geographie.

1739. *Berliner Kalender auf das Gemeinjahr* 1839. Herausgegeben von der Königl. Preufs. Kalender-Deputation. 470 S. 12. 1½ Thlr. — Der Inhalt dieses geschätzten Taschenbuches wendet sich diesmal vorzugsweise der politischen Geschichte mittelst eines grofsen historischen Aufsatzes zu, welcher die Umstände erörtert, durch welche das Grofsherzogthum Posen eine Provinz des preufsischen Staates geworden ist. Der Verf. hat sich nicht genannt, und nur durch eine Anmerkung der Herausgeber erfahren wir, dafs der Aufsatz durch den Oberpräsidenten der Provinz, Herrn Flottwell, mit der ausdrücklichen Bedingung der Anonymität, an sie gelangt sei. Eine andere Anmerkung bemerkt dabei, dafs der Aufsatz zu grofs war und mit der letzten Hälfte des dritten Kapitels beginnen mufste, während die ersten Polens älteste Zeit und das Mittelalter behandelten. Es war somit eine vollständige Uebersicht der polnischen Geschichte, aus welcher wir nun hier die Erzählung des Verfalls der alten Gröfse und jener unglücklichen Wirren erhalten, die zu dem Verschwinden Polens aus der Reihe selbstständiger Staaten leiteten. Wir können von Umständen bestimmt nicht in eine weitläuftige Beurtheilung dieser Darstellung eingehen, und müssen uns begnügen das Faktische seines Inhalts anzudeuten. Der Verf. scheint bedeutende Studien der verworrenen Geschichte Polens gemacht zu haben, und er benutzt die erlangte Kenntnifs um zu beweisen, dafs eben Alles kommen mufste, wie es kam, und die Theilungen der Republik eine logische Folge der inneren Desorganisation, seit einem Jahrhundert unabwendbar waren. — Die ganze mittelaltrige Verfassung, welche den Edelmann neben und zuweilen über den König stellte, die Uebermacht dieses einzigen Standes und die gesetzliche Nichtigkeit aller Anderen, die Folgen des freien Veto, welches jedem einzelnen Landboten das Recht gab, die besten und wohlthätigsten Beschlüsse unmöglich zu machen, und jeden Reichstag aufzulösen, die Eifersucht der Grofsen, die Schwäche der letzten Könige, der fanatische Grimm gegen die Dissidenten, und alle die vielen und grofsen Mängel und inneren Leiden Polens, werden weitläuftig verhandelt. Aber es ist nicht schwer eine grofse Tafel aller dieser Gebrechen von einem Lande zu entwerfen, das in der Mitte dreier wohlgeordneter, streng monarchischer Staaten, welche kräftig sich in der Zeit bewegten, bei Institutionen zurückgeblieben war, welche durchaus nicht mehr für die Gegenwart pafsten. Ein solcher Zustand mufste die mächtigen Nachbarn antreiben, eine leichte Beute zu theilen, deren Ohnmacht klar am Tage lag, und wie sehr Rufsland besonders alle Mittel anwandte um Polen nie zu einer Regenerirung kommen zu lassen, geht trotz aller Vertheidigung in wortreicher Wendung vielfach auch aus diesem Aufsatze hervor. — Welche Anstrengungen machte die Czartoryskische Parthei das liberum veto aufzuheben und welcher Mittel der Bestechung und Gewalt bedienten sich die russischen Gesandten Keyserlingk, Repnin u. später Stackelberg u. Igelström um jede Möglichkeit einer Reform zu zertreten! — Man kann viele Schuld auf die leichtsinnigen, verblendeten Grofsen werfen, man kann sie mit Recht anklagen den Sturz ihres Vaterlandes herbeigeführt, und in unsinniger Behauptung ihrer alten Freiheiten und Vorrechte, im fanatischen Stolze gegen ihre Mitbürger, im Eigendünkel u. leidenschaftlicher Thorheit, die zur Tollheit wurde, ihr Vaterland den ehrgeizen Er-

oberungsplanen geöffnet zu haben; aber der Geschichtsschreiber kann es niemals gut und recht heifsen, wenn Elisabeth sowohl wie später Katharina erklären, dafs jede Veränderung der alten Constitution als Kriegserklärung gelte, wenn russische Soldaten den polnischen Reichstag bewachen, wenn sie selbst in den Sitzungssaal brechen, wo der russische Gesandte längst neben dem Marschall Platz genommen hat, und Gewalt die Landboten und Senatoren zwingt, zu thun, was Rufsland befiehlt; oder Mitglieder, welche dem Tode trotzen, fort nach Sibirien geschleppt werden, damit sie, wie der Verf. dies als eine weise Mafsregel rühmt, kein Unheil mehr stiften können. Es liegt ein seltsamer Widerspruch darin, dafs der Verf. sehr wohl anerkennt, wie Polens ganzes Unglück eben in seiner verwitterten Staatsverfassung ruht, dennoch aber fühlt er sich berufen, selbst die Constitution vom 3. Mai 1791 anzugreifen, diesen letzten Schritt der unglücklichen Nation, welche von langen Leiden zur einstimmigen Ueberzeugung getrieben war, dafs nur eine Reform im Sinne der Zeit sie retten könne. — Was von diesem schönen Aufschwung einer besseren Ueberzeugung zu halten sei, hat besonders Friedrich von Raumer in seiner letzten Schrift über Polen mit partheiloser Stimme bezeugt; und niemals, so lange das Gefühl des Rechts ein heiliges Gut der Menschheit ist, wird man diese überzeugen können, dafs Schwäche und innere Zerfallenheit hinreichender Grund für den Mächtigen sei, erobernd und zerstörend einzugreifen. Vor den Augen der Nachwelt wird sich der grofse politische Fehler, welcher, abgesehen von allen Rechtsbegriffen, schon so oft erörtert wurde, immer deutlicher herausstellen. In jenen Zeiten aber, wo die öffentliche Stimme noch kein Recht war, und man, wie der Verf. als Entschuldigung der letzten Theilung anführt, den Jacobinismus in jeder Gestalt zu unterdrücken eilte, galten weder höhere Rücksichten, noch feierliche Verträge und Bündnisse. Dennoch erhoben sich edle Stimmen genug für die Gemifshandelten, und Johannes von Müller's Ausspruch: Gott liefs es zu, um der Welt die Moralität der Grofsen zu zeigen, wiegt schwerer, als alle Beweise, welche für die Rechtmäfsigkeit oder Nothwendigkeit sophistisch geführt werden mögen. — Der Verf. thut dies und schildert bestens das Glück, welches eine geordnete Staatsverwaltung in die abgerissenen neuen Provinzen brachte. Der letzte Kampf Kosciuszkos, die Gestaltung des Grofsherzogthums Warschau, und die späteren Ereignisse bis zum Abschlufs des Wiener Friedens werden nur leicht berührt u. nur diese letzte Seite erinnert an die Art des Erwerbes des Grofsherzogthums Posen, welches der Titel besagt. — Die Darstellung des Ganzen ist ruhig, in ihrer Art leidenschaftslos und in vieler Beziehung als ein audiatur et altera pars zu betrachten, welche obwohl selbst Parthei die entgegengesetzten Ansichten bekämpft. Der Styl ist durch die langen Perioden und vielen Zwischensätzen zuweilen verworren, und trägt nicht die einfache Klarheit, welche die Geschichte fordert. — Als zweite Gabe des Kalenders ist die Novelle „der Erbschmuck" von Bärman zu erwähnen. Sie behandelt eine Kriminalgeschichte, welche vor einigen Jahren aus englischen Blättern in's Deutsche überging und der reiche Stoff hätte eine geschicktere Hand zur Bearbeitung verdient. Die Verhältnisse sind in der ersten Hälfte viel zu breit u. gedehnt, und die Charaktere allzugewöhnlich, um spannendes Interesse zu erregen, bis der letzte Theil in seiner natürlichen Anziehungskraft, der Enthüllung eines Verbrechens, helfend hinzutritt. Dem grofsen Publikum, welches nur Unterhaltung sucht, wird jedoch auch diese Erzählung willkommen sein u. jedenfalls ist sie nicht die schlechteste, welche die Taschenbücher in diesen Jahren liefern. Von Interesse sind die schönen Stahlstiche, welche dem Kalender beigegeben sind. Sie stellen sämmtlich berühmte Bauwerke und Gegenden des Grofsherzogthums Posen dar, überdies aber finden sich die Portraits zweier grofser Helden der polnischen Geschichte: Stanislaus Lesczynski u. Kosciuszko. Das Titelblatt ist mit dem Bildnifs einer der liebenswürdigsten Frauencharaktere unsrer Zeit, der Fürstin Radziwill geziert. Eine vollständige Genealogie der regierenden Häuser und der neueste Postcours vollenden den Kalender, dessen Ausstattung in jeder Beziehung schön zu nennen ist. *M.*

1740. Lübker: Rec. v. Francke: Zur Gesch. Trajan's u. seiner Zeitgenossen, in Jahrbb. f. wschftl. Kr. II. 51—53; Fnd. Müller: Rec. von v. Tillier: Geschichte des eidgenoss. Freist. Bern, Th. 1. ebd. 60; J. v. Gruber: Rec. von Drumann: Gesch. Roms etc. 3. ebd. 72. 73; Waitz: Rec. v. Papencordt: Gesch. d. vandal. Herrschaft in Africa, ebdas. 66. 67.; Ferdnd. Müller: Rec. v. Zimmermann: Gesch. Würtembergs nach seinen Sagen und Thaten, ebd. 73—75.; C. G. Zumpt: Rec. v. Schönwälder: Erinnerung. an Griechenland, ebd. 79. — C. Höfler: Rec. von de Rossi: Memorie storiche dei principali avvenimente d'Italia durante il pontif. di Clemente VII. 1—4. in gel. Anzeig. d. bay. Akad. 135; Fallmerayer: Rec. von Pashley: Travels in Crete, ebd. 136—40; Rec. v. Craven: Excursions in the Abbruzzi. 1. 2., ebd. 141; v. Wellsted: Travels in Arabia, ebd. 157—59. Buchner: Berichtigung eines chronolog. Datums a. d. alten Gesch., ebdas. 146. 46; Rec. von Zehler: Das Siebengebirge u. seine Umgebungen, ebd. 163; Rudhardt: Rec. von v. Spruner: Atlas z. Gesch. von Bayern, ebdas. 165—69; Fallmerayer: Rec. von Gesch. des Trojan. Kr. ebd. 171; Koch-Sternfeld; Rec. von Pfister: Gesch. d. Würtemb. Hauses, hrsg. v. Jäger. 183. 84., von Wolny: Die Markgrafschaft Mähren, ebd. 184., von Regesta chronologico-diplomatica Frid. IV ed. Chmel und von Chmel: Der österr. Geschichtsforscher, ebd. 181. 85.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1741. *Kleine französische Sprachlehre* oder *Erster Unterricht in der französischen Sprache für Schulen und zum Privatunterricht* von *J. F. Schaffer.* 3e verbesserte und vermehrte Auflage. Hannover, 1838. Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandl. 14 Bog. 8. ⅓ Thlr. — In diesem Auszuge aus der gröfseren Grammatik des Verf. ist derselbe, mit Ausnahme der Artikel, Pronomina und des Zeitworts, seinem, als praktisch bewährten, System treu geblieben, nach welchem nämlich nichts anticipirt wird, sondern der Schüler alle ihm vorkommenden Schwierigkeiten durch eigene Kraft überwinden u. beseitigen soll. Wir können mit der Zweckmäfsigkeit dieses Systems durchaus einverstanden sein. Es werden dadurch dem Lehrer Mittel an die Hand gegeben, die Produktivität des Lernenden anzuregen und belebend zu entwickeln, der Unterricht selbst wird erfolgreicher, weil durch die gedrängte, leichter aufzufassende Kürze der Regeln, die nöthigen Zusätze, Erklärungen u. Einübungen die Lehrstunde mehr zu einer Lernstunde machen. Bei Anfängern ein gewifs zu beachtender Punkt! Die bisherigen Forschungen auf dem Gebiete der Grammatik sind von dem Verf. mit Umsicht benutzt, die Regeln klar und fafslich, nicht durch sich häufende Ausnahmen verdunkelt, dargestellt. Das als Introduction dienende Verzeichnifs von Substantiven u. Adjectiven ist jedoch überflüssig; die Benutzung der Uebungsstücke bietet dem Schüler in dieser Beziehung hinreichenden Stoff dar, und der dadurch gewonnene Raum hätte zur Vergröfserung des Lesebuchs angewandt werden können, dessen Inhalt übrigens einem kindlichen Gemüthe sehr anpassend ist. Die in der Vorrede befindliche, etwas breite Definition der Pronomina ist, da dieselbe nicht für Schüler geschrieben, dem Eingeweihteren fast zu verständlich gemacht, u. könnte nur als Gegensatz der in der Sprachlehre selbst kurz und bündig auseinandergesetzten, und nicht zersetzten, Regeln dienen. Die Correctheit und der Druck des Buches befriedigen. Der Preis ist einem Schulbuche angemessen. *F. H.*

1743. **Stahr:** Rec. v. Politique d'Aristote trad. p. J. Barthélemy St. Hilaire. in Jahrbb. f. wisschaftl. Kr. II. 52—55. Bernhardy: Rec. v. Lobeck: Paralipomena Grammaticae Graecae. 1. 2. ebd. 41—46.; Lange: Rec. von Steiner: Corpus inscriptionum romanarum Rheni. 1. 2. ebdas. 69. 70; Leo: Rec. von Willems: Belgisch. Museum u. von Nouv. archives historiques, philosophiques et littéraires p. d'Hane etc. ebd. 78—80. — Oth. Frank: Rec. von Wilkinson: Manners and customs of the ancient Egyptians in Gel. Anz. d. bayr. Akadem. 166—70; Rec. v. Antipho ed. Maetzner u. ed. Baiter et Saup. 172—75. und von Selecta principum poëtarum recentiorum carmina latina ed. Bosscha. ebd. 178; Schweller: Rec. v. H. Leo: Altsächs. u. Angelsächs. Sprachproben, ebd. 179—81. — Rec. v. Demetrii Zeni paraphrasis ed. Mullach in Hall. Lit.-Ztg. Oct. 177. 78; von C. Passow: Eclogae s. excerpta e variis scriptoribus graecis. I. ebd. 179—81; von Bähr: Gesch. d. Röm. Lit. Supplementbd. Abth. 2. ebd. 181. 82., von König: literar. Bilder aus Rufsland, ebd. 182.

X. Pädagogik.

1743. *Der Examinator in der brandenburgisch-preufsischen Geschichte.* Ein Hülfsbuch für Lehrer und Schüler in Stadt- und Landschulen nach der vierten Auflage von F. Vormbaum's brandenburgisch-preufsischer Geschichte bearbeitet von *G. Ramtour*, evang. Pred. u. Rector, z. Z. Vorsteher einer Unterrichts- und Erzieh.-Anstalt für Knaben in Breslau. Breslau, 1839. Verlag von Fr. Hentze. 150 S. gr. 8. 1/12 Thlr. — Weit davon entfernt, den ehrenwerthen Herrn Verf. irgendwie zu verkleinern, halten wir es doch zum Frommen der Sache selbst für eine unerläfsliche Pflicht, gegen alle wissenschaftlich-pädagogische Schriftstellerei der Art, welcher das vorliegende Buch angehört, entschieden und unumwunden uns auszusprechen. Der Verf. hat hier aus dem Vormbaum'schen Werke eine furchtbare Menge von Fragen (es mögen vier bis fünftausend sein; wer wird es uns verargen, sie nicht genau gezählt zu haben!) ausgezogen und schichtenweise an einander gereiht, damit es, wie er meint, dem Lehrer leichter werde zu lehren und dem Schüler leichter zu lernen. Wir bedauern aber den Lehrer, der einer solchen Nothbrücke, um nicht derber zu sprechen, bedarf, weil er ohne Kopf und Wissen sein mufs; wir bedauern den Schüler, dem es verhängt ist, in ein so endloses Labyrinth sich hineinzuverirren, weil er den Kopf verlieren wird ohne das Wissen zu finden; wir bedauern die Wissenschaft, die so, zum traurigen Skelet zusammengeschrumpft, mit dem Fleische u. Blute ihr innerstes Leben aufzugeben verurtheilt werden soll; wir bedauern endlich die Pädagogik, wenn sie, in rücksichtslose Pedanterie ausartend, darin ihre höchste Aufgabe erkannt, den Menschen zu einer Gedächtnifsmaschine zu stempeln, wenn sie ihn absolut zu einem Automaten, zu einer Sprechpuppe degradiren will, die da, nur einexercirte Phrasen herplappernd, nicht einmal von dem ein Bewufstsein hat, was sie zu wissen scheint. Wehe dann den kommenden Generationen, wenn einseitige Consequenz auf so unheilvollem Wege beharrlich fortschreitet, wenn die Erziehungswissenschaft dahin gelangen sollte, grundsätzlich zu verziehen. Leider gestattet uns der Ort nicht, unsere Ansichten und Erfahrungen auf eine gründliche Weise zu entwickeln, wie dies vielleicht nöthig scheinen dürfte, um wenigstens vor oberflächlichen und ungerechten Anfechtungen das Urtheil, welches wir aus innerster Ueberzeugung gesprochen, zu schützen. Doch um nicht selbst ungerecht zu erscheinen, sind wir mindestens verpflichtet, die Gründe vorzuführen, welche den Verf. veranlafst haben „auf ein Mittel zu sinnen", das wir für mehr als entbehrlich erklären. Der erste Grund ist: „die Erfahrung, dafs Schüler, besonders in dem Alter von 10—14 Jahren, auch bei dem lebendigsten Geschichtsvortrage des Lehrers selten so aufmerksam sind, dafs sie, auch nur von einer Lehrstunde bis zur andern, viel weniger längere Zeit hindurch, so viel von dem ihnen mündlich Mitgetheilten behielten, als wohl billig gefordert werden kann und nothwendig wäre." Was soll man aber dazu sagen? Ist es nicht im höchsten Grade traurig und ein ganz persönliches Mifsgeschick, wenn der Herr Verf. wirklich eine solche Erfahrung gemacht hat? Referent darf versichern, dafs er wenigstens bei seiner Praxis zu durchaus anderen Wahrnehmungen u. zu entgegengesetzten Resultaten gelangt ist. Oder sollte des Verf.'s Behauptung insofern eine Selbsttäuschung sein, als vielleicht der betreffende Vortrag nicht von der Art gewesen sein mochte, um in den kindlichen und jugendlichen Gemüthern gerade diejenigen Seiten anzuklingen, auf die es ankommt? Die Lebendigkeit ist allerdings unerläfslich, aber an und für sich genügt sie nicht, man müfste denn dem Begriffe eine Ausdehnung geben, die er nicht hat; abgesehen davon, dafs der Vortrag ein durchaus freier sein mufs, wird auch erfordert, dafs er, ohne die objektive Bedeutung der Geschichte ganz aus den Augen zu setzen, dem *subjektiven* Standpunkte des Knaben sich möglichst anschliefse, dafs er je nach der niederen oder höheren Stufe der Entwicklung Staunen und Spannung oder Bewunderung u. Erhebung, oder mit anderen Worten ein angemessen eigenthümliches Interesse erzeuge, dann mufs das Werk der Vermittelung günstig gedeihen, dann wird gewifs bei Weitem die Mehrzahl der Schüler mit Lust und Liebe hören und behalten. Wenn wir aber zur Annahme einer solchen Selbsttäuschung nicht berechtigt sind und ebenso wenig eine unredliche Uebertreibung, zu Gunsten des Buches und zur Anempfehlung eines vermeintlichen Universalmittels, in den Worten voraussetzen dürfen, also zur Annahme eines eigenen Mifsgeschickes zurückkommen müssen: so ist es doch jedenfalls ungehörig, das Ausnahmsweise der persönlichen Erfahrung als Regel gelten lassen zu wollen und in dem unaufmerksamen, *unfähigen*, vergefslichen und faulen d. h. in dem *schlechten Schüler den* normalen aufzustellen. Gesetzt aber auch, das quantitative Uebergewicht wäre wirklich überall auf Seiten der schlechten Schüler: sind da die freien mündlichen Repetitionen und Erzählungen nicht nur ein sehr erspriefsliches, sondern offenbar das geeignetste Mittel? Wozu bedarf es da genau vorgeschriebener Fragen? Ist der Lehrer von der Art, dafs er nicht Worte finden kann: dann ist er ein armseliger Stümper, der nimmer Lehrer sein sollte, der ohne sein Hülfsbuch ebenso hülflos ist, wie der Schüler, dem er helfen soll. Und wo bleibt dann die Achtung vor dem Wissen u. Vermögen des Lehrers, wodurch doch Lust und Fortschritte in nicht geringem Mafse bedingt werden? — Der zweite Grund ist: „Die Erfahrung, dafs Schüler dieses Alters noch weit weniger Ruhe und Geduld genug besitzen, Dictate oder ein Lehrbuch mit der nöthigen Sorgfalt zu Hause durchzulesen." Dafs durch analysirende Fragen der Schüler zu reiferer Ueberlegung des gegebenen Inhalts gezwungen werde, ist ganz richtig; wozu bedarf es aber gedruckter Fragen? Und ist es nicht überhaupt besser, statt durch Geduldproben die Geduld zu erzwingen, vielmehr durch Aufhebung des Zwanges selbst auch die Erzwingung überflüssig zu machen; dies geschieht aber durch möglichste Beschränkung auf mündliches Verhandeln der Sache, woran der Schüler, leichten Kaufes erwerbend, gewifs am seltensten das Interesse verliert. Das helle, bewufste Wort wirkt am Lebendigsten; was man einmal in freier Entwicklung gesprochen, vergifst sich nicht so leicht als was man hundertmal gelesen, geschrieben u. für den Augenblick gelernt; der Weg zum Nachdenken u. zum eigentlichen Wissen ist kürzer als der Mafsstab selbst, mit dem man ihn gemeinhin im weiten Ziekzack zu messen strebt. — Der dritte und letzte Grund ist: „Die Erfahrung endlich, dafs selbst dem gewissenhaftesten Lehrer, der sich mit Fleifs und Eifer auf seine Unterrichtsstunden vorbereitet, wenn er früher Vorgetragenes nach längerer Zeit wiederholen will, doch leicht

im Augenblicke etwas entfällt oder nicht deutlich genug vorschwebt — besonders wenn er noch anderen, als Geschichtsunterricht an einem u. demselben Tage zu ertheilen hat — und selbst der Umstand, dafs es nicht immer ganz leicht ist, zu einer gewünschten Antwort auf der Stelle die passendste Frage zu finden oder dieselbe so einzukleiden, dafs sie Allen verständlich wird." Da haben wir's! der Verf. setzt also wirklich nur Leute voraus, die keine eigenen Worte finden, blofs gedruckte lesen können, nur die schlechtesten Lehrer wie die schlechtesten Schüler, nur Unreife — denen, ob sie es gleich selber vorgetragen, „leicht im Augenblick entfällt", was ihre Zöglinge doch ewig felsenfest behalten sollen, nur Lehrer — die Alles eher sind als Lehrer, u. ohne welche Alles eher bestehen müfste als dieses Buch. — Indem wir uns noch die Bemerkung erlauben, dafs überhaupt für Knaben von 10—14 Jahren eine genaue zusammenhängende Darstellung der brandenburg.-preufsischen Geschichte, wegen der meist divergirenden beiderseitigen Eigenthümlichkeiten, eigentlich gar nicht einmal angemessen sein dürfte, wiederholen wir die Versicherung, dafs es durchaus nicht unsere Absicht gewesen, der Persönlichkeit des Herrn Verf.'s, den wir zu kennen nicht die Ehre haben, auf verletzende Weise zu nahe treten zu wollen; doch mag man uns den Wunsch nicht verargen, dafs auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Fächer Versuche der Art, wie der vorliegende, nicht mehr öffentlich zum Vorschein kommen mögen. *S—t.*

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1744. *Skizzen aus dem Alltagsleben.* Aus dem Schwedischen. I. Bd. Die Töchter des Präsidenten. Leipzig. F. A. Brockhaus. 1838. 20 B. 8. 1⅓ Thlr. — Die Verfasserin dieser interessanten Erzählung ist Friederike Bremer, welche unter schwedischen Romandichtern einen hohen Rang einnimmt, und der mit Recht auch in Deutschland eine grofse Anerkennung gezollt worden ist. Denn sie weifs den realen Lebensverhältnissen eine so tiefe ideale Seite abzugewinnen, dafs man mit wahrhafter Lust bei ihren Gebilden weilt. Die Charaktere des Präsidenten und der Gouvernante sind vortrefflich geschildert, die Heranbildung der verschiedengearteten Töchter des Präsidenten, Adelaide und Edla, zur weiblichen Charakterfestigkeit meisterhaft concipirt. Die Tendenz, welche sich durch das Ganze hindurchzieht, dafs jeder Mensch mehr oder weniger je nach seiner Bildung vom Leben erzogen wird, stellt sich überhaupt vortrefflich heraus. Nur in der Schilderung der gröfseren gesellschaftlichen Zustände geräth die Verf. zuweilen ins Karikiren, so bei der Freiherrin, der Intriguantin Auguste u. A. Sehr zu wünschen ist es nun, dafs uns die Fortsetzung der Skizzen recht bald geboten werde. *E. M.*

1745. *Esaias Tegner's poetische Werke.* Aus dem Schwedischen von Dr. *Ernst Theodor Mayerhoff.* 2 Bde. Berlin, Plahn. 1835 u. 1837. 35 B. 8. 2⅓ Thlr. — Die Heimischwerdung Tegner's in Deutschland bietet ein schönes Beispiel für die Universalität unserer poetischen Bildung dar. Die Frithjofssage ist drei oder viermal übersetzt, und so bekannt, als unsre Nationalepopöen. Die vorliegende Uebersetzung nun enthält aufser dieser auch Tegner's kleinere epische und die lyrischen Gedichte, unter welchen die, welche aus der Frische des Naturgenusses hervorgegangen sind, einen vorzüglichen Genufs gewähren. Die mit nordischer Mythologie gewürzten Gedichte sind dagegen für uns wenig geniefsbar. Mayerhoff hat in seiner Uebersetzung das Princip der Treue mit der Härte des Ausdrucks erkauft, doch ist ihm in der Uebertragung der lyrischen Gedichte vieles schon vortrefflich gelungen, und seine Uebersetzung nimmt wegen seines gründlichen Strebens unter den übrigen einen verdienten Platz in Anspruch. *E. M.*

1746. *Panorama de l'Allemagne.* Sous la direction de *J. Savoye.* Paris. Brockhaus et Avenarius. 1838. 1—4. Livraison à 60 cent. — Dies Unternehmen, welches eine Fortsetzung des Werkes der Staël sur l'Allemagne bilden soll, verdient in Deutschland die gröfstmögliche Unterstützung, zumal da unsere bedeutendsten Schriftsteller neben den französischen als Mitarbeiter an dem Panorama aufgeführt sind. Eingeleitet hat das Werk Edgar Quinet mit einer recht schönen Apologie Deutschlands, dann finden wir recht schöne landschaftliche Schilderungen, des Rheinsteins von Savoye, des Schlosses Vorst in Tyrol von Frédéric Mercey, Teplitz's von Wilh von Chezy, wozu recht hübsche Kupferstiche beigegeben sind. Savoye hat ferner bei Gelegenheit des Herrmandenkmals die Franzosen auf die ältere deutsche Geschichte aufmerksam zu machen gesucht. Von Joseph Mainzer lesen wir im 3. Heft eine Charakteristik Joseph Haydn's. Die galérie des contemporains ist mit der Charakteristik Anastasius Grün's vom Grafen Paul von Dohna eröffnet worden. Ob die Franzosen wohl die Beschreibung von Schrödter's „phantastischer Flasche" (deren Abbildung beiliegt) goutiren? Wir haben bei der Uebertragung von Goethe's Ballade „der Gott und die Bajadere" in nüchterne französische Prosa viel lachen müssen, diese so köstlich metrisch beflügelte Poesie Goethe's nimmt sich in diesem Gewande wie eine gutmüthige französische Anekdote aus. Dergleichen sollte man, dünkt uns, besser machen. Ueberhaupt erwarten wir von den folgenden Heften ein energievolleres Eingreifen in die literarischen und artistischen Zustände der Gegenwart. Wie wir hören, wird eines derselben uns die Charakteristik Bettina's von David Straufs bringen. *E. M.*

1747. *Novellen und Erzählungen von Herrmann von Keyserlingk,* Dr. der Philosophie. Königsberg in der Neumark. Verlag von Windolff und Striese. 1838. 295 S. 8. 1⅓ Thlr. — Es sind fünf Erzählungen: „die Weissagung", „der Brunnenkönig", „die Nacht auf dem curischen Haff", „der Findling vom Schlachtfelde", „die Mährischen Brüder", welche gröfstentheils Selbsterlebnisse des Verfassers schildern, und durchgängig sehr einfach gehalten sind.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1748. I. *Philosophie.* Girard de Caudemberg: Rénovation philosophique ou Exposé des vrais principes de la philosophie, déduits de l'observation. Paris. 8. 3 Fr. —

1749. II. *Theologie.* Bessel: Ueb. d. gemischten Ehen in kirchl. u. legislat. Hinsicht. Frankf, Sauerländer. 8. ¼ Thlr. — N. G. Eichhoff: Die Kirchen-Reformat. in Nassau-Weilburg im 16. Jahrh. Bdchn. 2. Weilb., Lanz. 8. ¼ Thlr. — v. Feuchtersleben: Zur Diätetik der Seele. Wien, Armbruster. 12. ⅔ Thlr. — K. Frommann: Der Johanneische Lehrbegr. in sein. Verhältnifs zur gesammten bibl.-christl. Lehre dargest. Lpz., Breitkopf u. H. 12. 2⅔ Thlr. — Guerike: Handbuch d. Kirchengesch. Aufl. 3. Hft. 11. 12. (letztes). Halle, Gebauer. 8. ⅔ Thlr. — A. L. C. Heydenreich: Die eigenthüml. Lehren des Christenth. III. 1: Die christl. Erlös.- u. Heillehre, rein bibl. dargest. Abth. 1. Weilb., Lanz. 8. 3 Thlr. — J. Jacoby: Stimme aus Berlin. An die Rheinländer und Westph. Berl., Crantz. 8. ⅙ Thlr. — Badisches Kirchenblatt, hrsg. v. Rinck. Jahrg. 6. Hft. 3. Freib., Wagner. 4. 7/24 Thlr. — Klüpfel: Institutiones theologiae dogmaticae. In Compendium redactae a Caj. Geist. Edit. III. Wien, Armbruster. 8. ⅔ Thlr. — Neudecker: Merkwürdige Aktenstücke aus d. Zeitalter d. Reformat. Abthl. 2. Nürnb., Campe. 8. 2¼ Thlr. — G. Pleifsner: Die kirchl. Fanatiker im Muldenthale. Altenb., Helbig. 8. ⅙ Thlr. — L'évangile medité par Bossuet. Lief. 1.

Paris. 8. 2 Bog. (Soll 2 Bde füllen; wöchentlich erscheint eine Liefer. zu ½ Fr.) — Kurze Betrachtungsreden, Th. 4: Jesus u. Maria. Bdchn. 4. Regensburg, Manz. 4. 1/12 Thlr. — J. Carl: Wie wir uns. Bußtag würdig feyern mögen. Pred. Hanau, König. 12. ⅙ Thlr. — Fliedner u. Leipoldt: Ein Herr, Ein Glaube. Samml. evang. Pred. Aufl. 2. Barmen, Steinhaus. 8. 1⅙ Thlr. — C. Friederich: Die heil. Gesch. m. 7 Stahlst. Frankf. a. M. Compt. f. Lit. u. Kunst. 8. 1/12 Thlr. — Mancherlei Gaben u. ein Geist, eine fortlauf. Sammlung evangel. Zeugnisse. Jahrg. 4. 12 Hfte. Barmen, Steinhaus. 8. 1 Thlr. — Gelahorn: Fliegender Brief an alle Sünder etc. N. Aufl. Ebd. 8. 1/12 Thlr. — (Häfflinger): Leben, Wirken und Leiden d. Heiligen. Ein kathol. Erbauungs- u. Belehr.-Buch auf alle Tage d. Jahrs. I. 1. 2. Regensb., Manz. 4. 2⅓ Thlr. — Krall: 21 Passionspred. Barmen, Steinhaus. 8. ⅚ Thlr. — Der heiligste Name Jesus, das sicherste Mittel in Krankh., wo kein Arzt helfen kann. Bdchn. 3. Regensb., Manz. 8. ⅓ Thlr. — Plessner: Materialien f. tiefere Einblicke in d. alte Test. III. 2: Die kostb. Perle od. d. Gebet. (Hft. 2.) Berl., Veit u. Co. 8. ⅓ Thlr. — *Die Pracht-Bibel. Lf. 10—12. Karlsr., Expedition. 8. 1 Thlr. — Die Psalmen Davids nach Dr. M. Luthers deut. Uebersetz. (Mit gröbster Schrift.) Barmen, Steinhaus. 8. ½ Thlr. — Sander: Abschieds-Pred. Ebd. 8. 1/12 Thlr. — Savonarola's erweckl. Schriften. Uebertr. v. Rapp. Stuttg., Liesching. 8. 1⅙ Thlr. — Ségur: Histoire sainte. Ornée de 7 gravures sur acier. Francf. s. M., Mag. d'arts et de literat. 8. 1/12 Thlr. — Seibt: Kathol. Lehr- u. Gebetb. f. d. Jugend. Aufl. 4. (mit Titelkupf. u. Titelvign.) Wien, Armbruster. 18. ⅓ Thlr. — Tennhardt: Schriften aus Gott. Wortgetreu wieder ausgeg. von Hofacker. Lief. 3. 4. oder Bd. 2. Tübingen, Zu-Guttenberg. 8. 1 Thlr. — Das N. Testam. uns. Herrn u. Heil. Jesu Christi nebst den Psalm. Davids. (Gröbste Schrift.) Barmen, Steinhaus. 8. 1 Thlr. — Le Tourneur: Marian. Mai-Andacht. Nach d. Französ. m. 1 Stahlst. Regensb., Manz. 8. 1 Thlr. — A. W. Wildenhain: Pred., mit Rücksicht auf die kirchl. Verhältn. im Muldenthale geh. Penig; Lpz., Kollmann. 8. 1/12 Thlr. — Winckler: Harfenklänge, besteh. in ein. metr. Uebersetz. u. Erläuter. v. 51 ausgew. Psalmen etc. Barmen, Steinhaus. 12. ⅙ Thlr. — J. W. Lillingston: An exposition of part of the 24te and 25te chapters of St. Matthew. 8. 4 sh. — Philip Henry: An position, with practical observations upon the first 11 chapters of the book of Genesis. 18 sh.

1750. III. *Geschichte und Geographie.* J. Bellinger: Leitfad. z. ersten Unterr. in d. Geogr. in 2 Kursen. Giefsen, Heyer, sen. 8. ¼ Thlr. — Benrmann: Deutschland und die Deutschen. Lf. 5. Altona, Hammerich. 12. ⅙ Thlr. — J. Braun: Lehrb. d. Geogr. 2. od. höh. Kursus. Th. 1. Weilburg, Lanz. 8. 1 Thlr. — Chronik von Fulda u. dessen Umgebungen v. J. 744 bis mit 1838. Vacha, Schmitt u. M. 8. 1 Thlr. — Fortmann: Gallerie d. merkwürd. u. anzieh. Begebenhtn. aus der Weltgesch. Neuere Gesch. Lief. 2. Leipz., Kollmann. 8. 1/12 Thlr. — (Grumbkow): Wand-Karte v. Preufs. Staate. 4 lithogr. u. illum. Blätter. Bresl., Lenckart. Imp.-Fol. 1 Thlr. — F. v. Kausler: Das Leben d. Prinzen Eugen v. Savoyen. Mit Noten vom Grafen v. Bismark. Th. 1. Freiburg, Herder. 8. 4 Thlr. — v. Laurens: Mein Aufenthalt in Span. während d. J. 1836 etc. Lf. 3. Berl., Heymann. 8. 1 Thlr. — Adelb. Müller: Die Donau vom Urspr. bis zu den Mündgn. Th. 1: Die obere Donau m. 3 Ansicht. u. 1 Stromkarte. Regensburg, Manz. 8. 2⅓ Thlr. — Napoleon, dargestellt nach den besten Quellen von *r. Abdr. 2. Lf. 11. 12. m. 4 Stahlst. Leipzig, Kollmann. 8. ⅔ Thlr. — Ravenstein: Die Gegend um Leipz. u. Dresd. mit der Sächs. Schweiz u. d. Umgeg. von Teplitz. Mit Plänen, Vignett. u. Text. Frankf., Wilmans. Imp. Fol. 2⅓ Thlr. — Maler. Reise in Süd- u. Nordamerika. Lief. 10. 11. m. 8 Kupf. Leipz., Baumgärtner. 4. ½ Thlr. — v. Schönberg: Blicke auf die letzte Erober., neuere Gesch. u. Colonisat. von Algier. Kopenhagen, (Speer.) 8. 1⅓ Thlr. — Ders.: Zur Biogr. d. Etatsr. C. F. Schumacher. Ebd. 4. ⅓ Thlr. — Stieler's Schul-Atlas der neuesten Erdbeschr. in 27 illumin. Karten. Aufl. 10. Gotha, J. Perthes. 4. 1⅓ Thlr. — C. Stralheim: Universal-Mythol. m. 11 Stahlst. Frankf., Compt. für Liter. u. Kunst. 8. 1⅓ Thlr. — Taschenb. f. d. Einwohn. d. Preufs. Staats etc.; Archiv aller Verordn. über bürgerl. Verhältnisse. Aufl. 2. Berl., Heymann. 8. 1 Thlr. — Weidmann: Die Umgebgn. Wien's. Histor. maler. geschild. m. 10 gestochen. Ans. u. 2 Plänchn. Wien, Armbruster. 16. 2⅔ Thlr. — J. H. Becker: Doberan im Sommer 1837 m. 1 lith. Ans. d. neu erbauet. Bade- u. Logirhauses. Parchim etc., Hinstorff. 8. ½ Thlr. — Paquis: Hist. de l'Espagne et de Portugal continuée p. Dochez. Tom. 2. (Schlufs.) Paris. 8. (Gehört zur Collection d'histoires complètes de tous les états européens, welche in Liefer. von je 1 Bogen zu 1 1/10 Fr. erscheint. Die beiden zu dieser Gesch. Spaniens gehörigen Karten kosten jede 1 Fr.) — Rosceuw St.-Hilaire: Histoire d'Espagne dep. l'invasion des Goths. Tom. 3. Paris. 8. 8 Fr. — H. Léo: Histoire d'Italie. trad. p. Dochez. Tom. 2. Paris. 8. 15 Fr. — L. A. Martin: Hist. des femmes de l'antiquité. Paris. 8. 4 Francs. — F. Dollé: Lettres historiques. Charlemagne et Louis-Philippe. Paris. 8. 1½ Fr. — de Rouvières: Hist. des théatres et des lieux d'amusemens publics de Paris. 12. (3 B.) — Compte général des recettes et des dépenses de la ville de Paris. 4. (34 Bg.) — Maps of the Soc. for the diffusion of useful knowledge No. 76: 1, New Sealand. 2, Western Siberia, independent Tartary, Bokhara etc. No. 77: Maps of Spain and Portugal, ancient and modern. — Jared Sparks: The life of Washington. To which are added his diaries and Speeches, and various misc. papers relating to his habits and opinions. 8. 2 Bde. 28 sh. — Wm. Ellis: History of Madagascar. 8. 2 Bde mit Kupf. u. Karte. 25 sh. —

1751. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte.* H. Barbieux: Recueil de Dialogues français instructifs et amusants. Abth. 2. Weilb., Lanz. 8. 1⅓ Thlr. — E. Baxter, Esq. Engl. Dampf-Trichter, wod. jedem die engl. Spr. in 3 Lekt. eingegossen wird. Wien, Schmidt's Wwe u. K. 8. ⅔ Thlr. — J. Brassii: Gradus ad Parnassum Graecus, ed. et emend. Siedhof. I. 1. Göttingen, Dieterich. 8. 1 Thlr. — Bresemann: Deutsch-dän. Parleur, zum Gebr. f. beide Nationen. Ausg. 2. Kopenhagen, Gyldendal. 8. 1 Thlr. — Graff: Althochdeutsch. Sprachschatz. Lief. 15. Berl., Nicolai. 4. 15, 16: 2 Thlr. — T. Heinsius: Sokrates nach dem Grade seiner Schuld zum Schutz geg. neuere Verunglimpfung. Lpz., Kollmann ⅓ Thlr. — Hoffmann's bibliogr. Lexicon der gesammten Litteratur d. Griechen. II. 2. Lpz., Böhme. 8. Beide Bde. 6 Thlr. — Kellner: Prakt. Lehrg. f. d. gesammten Sprachunterr. Th. 3: Anweis. z. Unterr. in schriftl. Gedankenausdr. Erf., Otto. 8. ⅓ Thlr. — Monrad: De formis quiescentibus linguarum Semiticarum commentation. Pars I. Hanniae, (Reitzel). 8. 1 Thlr. — Th. Müller: De Thuriorum republica. Götting., Dietrich. 4. ⅓ Thlr. — Nowack: Schles. Schriftsteller-Lexicon. Hft. 3. Bresl., Korn. 8. ⅓ Thlr. — F. Pichler: Vollständ. Taschenwörterb. der Fremdnamen u. Fremdwörter Pesth, Heckenast. 12. 2⅓ Thlr. — J. Probst: Denkübungen, oder Material. zur Förder. d. prakt. Unterr. in d. deut. Sprache. Mainz, Kirchheim etc. 8. ⅓ Thlr. — Real-Encyclopädie d. class. Alterthumswschft. Herausg. v. Pauly. Lf. 11. Stuttg., Metzler. 8. ⅓ Thlr. — Das heidn. Rom, aus d. Französ. Barmen, Steinhaus. 8. ⅓ Thlr. — L. Schiller: De rebus Thuriorum. Göttingen, Dieterich. 4. ⅓ Thlr. — J. A. Schneider: Aufgab. zu schriftlich. Sprachübgn. Aufl. 4. Darmst., Heyer. 12. ⅓ Thlr. — J. P. Thielmann: Method. prak. Handb. d. deut. Sprachlehre. (In 2 Thln; Th. 1.) Giefsen, Heyer, sen. 8. 1⅓ Thlr. — Tiboll's Elegien. Deutsch mit Erläuter. (latein. Text nach Vofs u. Dissen) von Nürnberger. Berl., Ende. 8. ⅔ Thlr. — Troiański's poln.-deut. Handwörterb. Heft 9. (Schlufs) Posen, Berl. u. Bromberg, Mittler. 8. ⅔ Thlr. — K. H. W. Völcker:

Tabellen z. Erlern. d. regelmäfsig. latein. Conjugation, durch Zurückführung der vier Conj. auf eine. Giefsen, Heyer, sen. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Natalis de Wailly: Elémens de paléographie. T. 2. Paris. 4. (59$\frac{1}{2}$ Bog.). — Richardson: New dictionary of the English language. Abridged. 8. 18 sh. — Ch. Clark: John Noakes and Mary Styles, a poem exhibiting some of the most striking lingual Localisms peculiar to Essex, with a Glossary. 8. 2 sh. — A. Bernays: A key to the difficulties, philological and historical of the first book of Schiller's thirty years' war. 1$\frac{1}{2}$ sh.

1752. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Archiv der Forst- u. Jagd-Gesetzgeb. d. deutsch. Bundesstaaten. Hrsg. v. Behlen. IV. 2. Freiburg, Wagner. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Bothe: Ueb. d. Staats-Verwaltg. beider Sicilien. Hamb. (Neu-Ruppin, Oehmigke u. R.) 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Clemens: Das gerichtl. Verf. in Nachlafs-Angelegenhtn. u. d. Rechtsverhältn. d. erbschaftl. Miteigenth. Berl., Richter. 8. 2$\frac{1}{2}$ Thlr. — Gründler: Das im Königr. Bayern geltende katholische u. protestantische Kirchenrecht. Nürnb., Campe. 8. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — v. Schütz: Rechtsgutachten in der Angelegenh. d. Erzbisch. von Gnesen u. Posen. Nebst Allocut. Gregor XVI. vom 13. Sept. Regensb., Manz. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — C. F. F. Sintenis: Erläutergn. üb. verschied. Lehren des Civilprocesses nach Linde's Lehrb. Hft. 1. Giefsen, Heyer, sen. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Stamm- u. Adrefsb. d. Preufs. Juristen, für 1838. Nachträge u. Verändergn. (Zum Jahrg. 1837.) Berl., Hirschwald. 12. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Thilo: Das französ. Civilgesetzb. u. Handelsrecht, erläut. Heft 4. Karlsr., Müller. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Dictionnaire de procédure civile et commerciale, p. Bioche, Goujet etc. 2de ed. Tom. 1. (A—C.) Paris. 8. 8 Fr. — R. Mence: The mutual rights of husband and wife. 2$\frac{1}{2}$ sh.

1753. VI. *Naturwissenschaften.* Archiv für Mineral., Geognosie, Bergbau u. Hüttenkunde. Herausg. von Karsten u. v. Decken. XII. 1. Berl., Reimer. 8. 1$\frac{2}{3}$ Thlr. — Brandt u. Ratzeburg: Die Giftgewächse. Abtheil. 1; Nachträge. Berlin, Hirschwald. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Bronn: Lethaea geognostica. Bog. 61. (Ende). Stuttgardt, Schweizerbart. 8. 2$\frac{1}{2}$ Thlr.; Compl. 14$\frac{1}{2}$ Thlr. — Fürnrohr u. A.: Naturhistor. Topogr. von Regensbg. Bd. 1. m. 1 Stahlst. u. 2 lith. Taf. Regensb., Manz. 8. 3 Bde: 4 Thlr. — Keller: Handbibliothek f. angeh. Chemiker. Bdchn. 2: Kurze Anleit. z. chem. Analyse. Kempten, Dannheimer. 12. $\frac{1}{2}$ Thlr. — W. D. J. Koch: Synopsis Florae Germanicae et Helveticae. Index generum, specierum et synonymorum. Francof., Wilmans. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Ders.: Synopsis der Deut. u. Schweizer Flora. Register d. Gattungen, Arten u. Synonyme. Ebd. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — v. Leonhard: Geologie. Abth. 2. m. 2 Stahlst. Stuttg., Schweizerbart. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — F. Moldenhauer: Grundrifs der Mineralogie mit 5 Steindrucktaf. Karlsr., Groos. 8. 1 Thlr. — Quitzmann: Die Entwickelungs-Gesch. d. Erde nach ihren Lebensaltern. Münch., Franz. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Rebau: Volksnaturgesch. m. 20 schwarzen Taf. u. gestoch. Titel. Stuttg., Weise u. St. 8. 3 Thlr.; ohne Abbildg. 2 Thlr. — Swainson: The natural history of fishes, amphibians and reptiles. Vol. 1. (Cabinet Cyclopaedia Vol. 109) 6 sh. — J. O. Westwood: Introduction to the modern classification of insects. Vol. 1. mit 50 Holzschn. 8. — P. Murphy: A weather almanac, on scientific principles, for the year 1839. 12. 1$\frac{1}{2}$ sh.

1754. VII. *Physiologie und Medicin.* Albers: Atlas d. patholog. Anatomie f. prakt. Aerzte. Lf. 12. Bonn, Henry u. C. $\frac{1}{2}$ Roy.-Fol. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — Archiv f. d. homöopath. Heilkunst. Hersg. v. Stapf u. Grofs. XVII. 2. Leipz., Reclam. 8. 1 Thlr. — Bibliothek v. Vorles. d. Ausländer über Medizin etc. No. 56: Chomel: Ueber Rheumat. u. Gicht. Lf. 1. Lpz., Kollmann. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Eschricht: Anatom. Untersuchungen üb. d. Clione borealis. (m. 3 Steintaf.) Copenhag. (Reitzel.) 4. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — Hofmann: Encyclopäd. d. Diätetik od. allgem. Gesundheits-Lex. Lf. 10. Lpz., Baumgärtner. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Jahrb. f. Homöopathie. Hrsg. v. Vehsemeyer. Bd. 1. Heft 2. Lpz., Schumann. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — L. A. Kraus: Allgem. Nosologie u. Therapie. Wissenschaftl. dargest. 2 Thle. Göttingen, Dieterich. 8. 2 Thlr. — Quitzmann: Quaedam circa morbi historiam. Dissert. München, Franz. 4. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Ueber die Eigenthümlichkeiten d. Stahlquellen Stebens in pharmakodynam. Hinsicht dargest. Hof, Grau. 8. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Der Schriftsteller ohne Gleichen, aufgefunden u. nachgewsn. in der von Heinroth bevorwort. Abhandl. v. Aerger. Neustadt a. d. O., Wagner. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Wm. Farr: The medical annual; or, British medical almanack for 1839. 8. 5 sh. — R. Willis: Urinary diseases and their treatment. 8. 12 sh.

1755. VIII. *Mathematik.* Enke: Ueber zehn taus. Rechenaufgaben. Barmen, Steinhaus. 8. Das Dutzend: $\frac{1}{2}$ Thlr. — Hother: Anfangsgründe d. Geometrie, vorzügl. z. Gebr. f. techn. Schulen. m. 6 Figurentaf. Regensb., Manz. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Kappe: Exempelaufg. üb. d. 4 Species. Aufl. 3. Barmen, Steinhaus. 8. Das Dutzend: $\frac{1}{2}$ Thlr. — J. C. Snowball: The elements of plane and spherical trigonometry. 8. 10$\frac{1}{2}$ sh. —

1756. IX. *Kriegswissenschaften.* Das Heer-Wesen der Staaten d. deut. Bundes. Von e. süddeut. Offizier. Augsburg, Kollmann. 16. 1 Thlr.

1757. X. *Pädagogik.* Das ABC-Kränzchen, m. 24 illum. Kpf. Berl., Kecht. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — A. Böhland: Gedichte f. d. jugendl. Alter. Ein Büchl. f. Schule u. Haus. Budissin, Weller. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Karl u. Emiliens Bilderb. Aufl. 4 mit 25 illum. Kpf. Berl., Kecht. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Der Blumenweg durch das ABC. (N. Ausg.) Ebd. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Maria Edgeworth: Early Lessons. V. 1: Erster Unterricht f. d. Jug. Mit erläut. Anmerk. Bdchn. 1. Stuttg., Liesching. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Gailer: Wanderb. f. d. reif. Jug. m. 36 Abbild. Stuttg., Hoffmann. 8. 2 Thlr. — Gemälde aus d. Mittelalter, f. d. reifer. Jug. ausgewählt. Mit Titelkupf. Aufl. 2. der Vorzeit. Stuttg., Köhler. 16. $\frac{1}{12}$ Thlr. — T. Götz: Merkwürdige Ereignisse u. Schicksale aus d. Menschenleben u. d. Thierwelt, in 35 Erzähl. m. 12 lith. Taf. Vacha, Schmitt u. M. 12. $\frac{2}{3}$ Thlr. — F. Müller: Der Leseschüler in den untern Klassen e. Volksschule. Elementar-Leseb. Abthl. 2. Ebd. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — J. F. Schlez: Handfibel zur kl. ABC-Schule od. Wandfibel. Giefsen, Heyer, sen. 8. $\frac{1}{24}$ Thlr.; geb. $\frac{1}{12}$ Thlr. — J. A. Schneider: Fibel. Aufl. 15. Darmst., Heyer. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Spruchbüchl. mit Bildern, den Kindern gewidmet v. F. Pocci. München, Lindauer. 16. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Veilch (Nelk): Eine Rose von hund. kl. Erzähl. Vorzügl. d. reif. Jug. gewidmet. m. Titelkpf. Regensb., Manz. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — K. F. Winter: Vollständ. Wand-Lesefibel. Bevorwort. v. Harnisch. Weifsenfels, Meusel. Fol. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — Mme Delarbre: Les causeries d'une bonne mère ou Une histoire par jour. Paris. 12. 3 Fr. — Mme Manceau: Céline ou l'Influence d'un beau caractère. Paris. 12. 3 Fr. — Mlle Ulliac Tremadeure: Contes des jeunes agronomes. 6e édit. Paris. 12. 3$\frac{1}{2}$ Fr. — Agnes Strickland u. Bern. Barton: The juvenile scrap-book, m. 16 Kupf. 2nd ed. 8. 8 sh.

1758. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Anweis. zur spars. Führung e. anständ. bürgerl. Haushalts, od. die deutsch-bürgerl. Kochkunst. Aufl. 3. Cassel, Krieger. 8. $\frac{2}{3}$ Thlr. — Bleibtreu: Handb. d. Contor-Wissenschaft. Lief. 6—8 (letzte). Karlsr., Groos. 8. 1$\frac{1}{2}$ Thlr. — A. Block: Mittheilgn. landwirthschaftl. Erfahr., Ans. u. Grundsätze. Bd. 3. Aufl. 2. Bresl., Korn. 4. 4$\frac{1}{2}$ Thlr. — Fick: Dritter Beitrag z. Construct.-Verbess. d. Eisenbahnen. Kassel, (Krieger.) 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Enthülltes Geheimn. d. Fabrikat. eines d. Champagner vollk. ähnl. Bieres. Ein verkl. Couv. Ebd. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Grohmann: Ideen-Magazin f. Architecten, Künstler u. Handw. Bd. 3. Heft 8. 9. Leipz., Baumgärtner. 4. $\frac{2}{3}$ Thlr. — M. Irlbeck: Der Zeitgeist d. Landwirthsch. Nach d. Bedürfn. uns. Zeit. Augsb., Kollmann. 8.

2/3 Thlr. — E. Koch: Erfahrgn. üb. die Verarbeitg. u. d. verschied. Anwendgn. d. Cementes. Kassel, Krieger. 8. 1/3 Thlr. — Lefranc: Der Silber-Arbeiter. Ausg. 2. Heft 5. 6. Leipz., Baumgärtner. 4. 1/2 Thlr. — Mercker: Der Metallarbeiter. Hft. 9. Ebd. 4. 1/3 Thlr. — Juliane Paucker: Neueste Strick-Schule. m. 24 Abbild. Regensb., Pustet. 16. 1/2 Thlr. — Thon: Allgem. ökonom.-technolog. Kunst u. Gewerbe-Lex. Lf. 5. Lpz., Baumgärtner. 8. 1/2 Thlr. — W. J. Wimpf: Der Pisé-Bau. Nachtrag. Weilburg, Lanz. 8. 1/3 Thlr. — Ders.: Ueb. Gurten- u. Kappengewölbe in Verbindg. mit d. Pisé-Bau. m. 2 Steindrucktaf. Ebd. 8. 1/4 Thlr. — L. F. Wolfram: Vollständ. Lehrb. d. gesammten Baukunst. Bd. 3: Lehre v. d. Hochgebäuden. Abthl. 1. Stuttg., Hoffmann. 4. 3 1/3 Thlr. — Administration des douanes. Tableau général du commerce de la France avec ses colonies et les puissances étrangères en 1837. Paris. 4. (77 1/2 Bog.) — J. M. Malierange: Cours analytique, théoretique et pratique de comptabilité commerciale ou Système lucide de la tenue des livres en partie double. Paris. 8. 2 Fr. — Gaillard: De la taille et de la culture du murier. Lyon. 8. (4 1/2 Bg.)

1759. XII. *Schöne Literatur u. Kunst.* Der kl. Bänkelsänger, Bilderb. in Reimen. m. 25 illum. Kupf. Ausg. 2. Berl., Kecht. 16. 1/2 Thlr. — Bericht üb. die Berl. Kunstausstellg. i. J. 1838. Brl., Gropius. 8. 1/4 Thlr. — Byron's complete Works in 1 V. (Lf. 1—19.) Nürnb., Campe. 8. 2 1/2 Thlr. — Dersb. Nr. 21—23. (Vol. V. 1—3.) Mannheim, Hoff. 16. 1/2 Thlr. — Dersb. Deutsch v. Ad. Böttger. Mit des Dicht. Leben u. Bildn. In 4 Lief. Lpz., O. Wigand. 8. 4 Thlr. — Ders. Nach den Anforder. uns. Zeit neu übers. von Mehreren. Bd. 1. Stuttg., Hoffmann. 16. 1/4 Thlr. — Chansons choisies de P. J. de Béranger. Etrennes pour les Dames. Bielefeld, Velhagen u. K. 16. 1 1/3 Thlr. — Denkmale der Baukunst des Mittelalt. in d. K. Preufs. Prov. Sachsen. Von Putterich u. Geyser d. J. Lf. 5. 6. Schul-Pforte. Lpz., (Hinrichs.) Fol. 3 1/2 Thlr. — F. Dingelstedt: Licht u. Schatten in der Liebe. Novellen. Kassel u. Lpz., Krieger. (Fischer.) 8. 1 1/2 Thlr. — K. Fernau: Edgar, od. Blätter aus d. Leben e. Dicht. München, Franz. 8. 1/2 Thlr. — F. Gabelsberger: Stenograph. Lese-Bibliothek. Ebd. 16. 1/2 Thlr. — Gallerie weibl. Schönheiten. N. Folge. Heft. 1. (3 Stahlst.) Leipzg., Baumgärtner. 8. 1/12 Thlr. — C. Gollmick: Krit. Terminologie f. Musiker und Musikfreunde. Aufl. 2. Frankf., Sauerländer. 12. 2/3 Thlr. — v. Grothufs: Lichter u. Schatten. Gedichte. Berlin, Ende. 8. 1 Thlr. — W. Hauff: Mährchen. Aufl. 5 m. Kupfrn. Stuttg., Balz. 12. 1 1/2 Thlr. — N. Josika's sämmtl. Werke. Th. 1—3: Der letzte Bátori. Aus d. Ungr. v. Schwarz. 3 Bde. Pesth, Heckenast. 12. 3 Thlr.; Th. 4: Novell. u. Erzählgn. (Bd. 1.) A. d. Ungr. v. Klein. Ebd. 12. 1 Thlr. — Itha, Gräfin von Toggenburg. Eine sehr schöne u. lehrr. Gesch. etc. Aufl. 13. (mit Titelkpf.) Augsb., (Manz.) 8. 1/12 Thlr. — Histor. Taus. u. Eine Nacht. 4 Thle. Ausg. 2. der Anekdoten von Regenten etc. Stuttg., Köhler. 16. 1 Thlr. — Neubert: Sammlung ein-, zwei-, drei- u. vierstimm. Lieder, nebst Andeutungn. u. Melod. Neu-Ruppin, Oehmigke u. R. 4. 1 Thlr. — Opitz: Epithalamis. Samml. v. Original-Dichtungen zu Polterabendfesten mit Titelbld. N. Ausg. Anclam, Dietze. 1 1/2 Thlr. — Der Rathgeber für Liebende. 2. m. 20 bildl. Darstellgn. vermehrte Aufl. Lpz., Mag. f. Ind. 16. 1/12 Thlr. — Religion u. Kunst. Eine Samml. werthvoller Stahlst. Mit belehr. Texte v. Haglsperger. Heft 3—6. Regensbg., Manz. 8. 1 Thlr. — Repertoire du Théâtre français à Berlin. No. 191: Sans nom! ou drames et romans, p. Théaulon et Biéville. Brl., Schlesinger. 8. 1/4 Thlr. No. 192: Clémentine, p. Ancelot et Cordier. Ebd. 8. 1/4 Thlr. — Shakspeare complete Works. Lf. 9. Lpz., Baumgärtner. 8. 1/12 Thlr. — Sonnenbrieder-Gespräche, Rausjejeben von August Rippenknacker, abgeprobirter Eckensteher etc. Brl., Gropius. 12. 1/4 Thlr. — Teatro Italiano. No. 8: Aristodemo. Tragedia di Monti. Berl., Schlesinger. 8. 1/4 Thlr. — Tremaine. Vom Verf. des le Verr. Aus d. Engl. v. H. Roberts. Th. 2. 3. Leipzg., Weber. 12. 3 Thlr. — Umrisse zu F. Rückert's Nal u. Damajanti, gezeichn. v. J. J. Jung. Mit Andeutung. v. Nietsch. Frankf., Sauerländer. 4. 1 1/4 Thlr. — Zumpe: System. Vorschr. zur Erlern. d. deut. Currentschrift. Lithogr. Bautzen, Reichel. 4. 2 1/3 Thlr. — Deux positions, ou Folie et sagesse; p. l'auteur des Tyroliens. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — T. Dinocourt: Faux monnoyeur. 2de édit. Paris. 12. 4 Bde. — Carle Ledhuy: Mémoires de la mort. Tom. 3. 4. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Les mille et une nuits, contes arabes, trad. p. Galland, suivis de nouveaux contes de Caylus et de l'abbé Blanchet, avec préface historique p. Jules Janin. Tom. 1—4. Paris. 8. 6 1/4 Fr. — De Leuven et Brunswick: Le brasseur de Preston, op. en 3 a. Paris. 8. — Victor Hugo: Oeuvr. compl. Tom. 7. Ruy Blas. Paris. 8. 6 Fr. (auch in einer andern, wohlfeileren Ausg.) — Bouchardy: Le sonneur de Saint-Paul, dram. en 4. a. (m. Prolog.) 8. 1/2 Fr. — Jos. Soulary: Les cinq cordes du Luth. Lyon. 8. 2 1/2 sh. — Notice historique des peintures et des sculptures du palais de Versailles. Paris. 12. (32 Bog.) — Les anciennes tapisseries historiées, ou Collection des monumens les plus remarquables qui nous sont restés du moyen âge. Texte p. Achille Jubinal, gravures par les meilleurs artistes. Lief. 7. (enth. Tapisseries de Valenciennes, du château de Beauveau et de la collection de M. Dusommerard.) 8—11. (Tapiss. de l'église de la Chaise-Dieu en Auvergne.) Paris. Fol. Jede Lief. 15 Fr.; auf chines. Pap. 40 Fr.; colorirt 70 Fr. —

1760. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Ein Abend vor dem Potsdam. Thore. Unterhalt. Würfelspiel. (Berlin, Kecht.) 18. 1/4 Thlr. — Das Bombardem. d. Festung. Ein Gesellschaftspiel. (Ebd.) 4. 1/2 Thlr. — Conversat.-Lexic. der Gegenwart. Hft. 6. Lpz., Brockhaus. 8. 1/4 Thlr. — Fortuna. Ein neues Gesellschaftsspiel. (Berl., Kecht.) 32. 1/4 Thlr. — Glocke u. Hammer. Würfelspiel. (Ebd.) 1/3 Thlr. — Fragen u. Antw.-Spiel m. 30 Illumin. Fig. Berl., Kecht. 1/2 Thlr. — Jahrbücher d. Stadt Münchberg (von Zapf). Jahrg. 1. 1838. Hof (u. Wunsiedel, Grau.) 8. 1/2 Thlr. — Jean Paul's sämmt. Werke. LXV. Berl., Reimer. 8. 1/2 Thlr. — Bayer. National-Kalender. 1839. München, Finsterlin. 4. 1/4 Thlr. — Tivoli, ein interess. Würfelspiel. Brl., (Kecht.) 16. 1/4 Thlr. — Todtenkopf- u. Kanonenspiel. (Ebd.) 32. 1/3 Thlr. — Deutsch. Volks-Kalend. 1839. Hrsg. v. Gubitz. m. 20 Holzschn. Lpz. (Berl.) Vere.-Buchh. 8. 1/12 Thlr. — Waldeck. gemeinn. Zeitschr., hrsg. v. Gabert, Kreuzler u. Schumacher. Jhrg. 2. Hft. 2. Arols., Speyer. 8. 1/4 Thlr. — Zu ebener Erde u. im ersten Stock, od. Launen des Glücks. Ein interess. Würfelspiel. (Berl., Kecht.) 18. 1/4 Thlr. — Almanach des dames, pour l'an 1839. Paris. 16. 6 Fr. — Souvenirs de M. Berryer, doyen des avocats de Paris. (1774 bis 1838.) Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Sarah Stickney Ellis: The woman of England, their social duties and domestic habits. 8. 9 sh. — Wm. Ellis: Memoir of Mary Mercy Ellis, wife of the Rev. William Ellis. 8. 2 1/2 sh. — The works of Ben Johnson with a memoir of his life by Barry Cornwall. 8. 24 sh. —

1761. XIV. *Allgemeine Journalistik.* l'Éclair, journal-programme-affiche. Paris. 4. jährl. 16 Fr. (Prospectus) — Le Rodeur, journal hebdomadaire: philosophie, moeurs, littérature et théâtres. No. Novembre. Paris. 4. jährl. 10 Fr. — La tribune du peuple, recueil philosophique et historique paraissant toutes les semaines par livraisons de 32 pages, p. J. J. Pillot. Paris. 8. (Jährl. 4 Bde. — Jd. Bd., von 13 Lief., 4 1/2 Fr.)

Hierzu eine Bücheranzeige.

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Anzeige von Büchern,

welche bei verschiedenen Verlegern erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben sind.

Aus der Gesellschaft.

Novelle von *Ida Gräfin Hahn-Hahn.*
8. Preis 1½ Thlr.

Weihnachtsgeschenke für die Jugend.

Der wahre Kinderfreund.

Ein unterhaltendes und nützliches Lesebuch. Zur Förderung der häuslichen Erziehung bearbeitet von Otto Herrmann. Mit 16 Bildern, entworfen und ausgeführt von Th. Hosemann. gr. 8. 1836. geb. 1⅓. Mit illum. Bildern 1⅔ Thlr.

Bilder aus dem Jugendleben

in Erzählungen für Mädchen, bearb. von Otto Herrmann. Mit 8 Bildern, entworfen und ausgeführt von Th. Hosemann. gr. 8. 1837. geb. 1⅓ Thlr.

Wege der Tugend und des Lasters.

Zwei Erzählungen für Knaben zur Ermunterung u. Warnung. Mit 8 Bildern von Th. Hosemann. gr. 8. 1838. geb. 1⅓ Thlr. Mit illum. Bildern 1⅔ Thlr.

Diese Jugendschriften von dem als Schriftsteller für die Jugend rühmlichst bekannten Verfasser, zeichnen sich durch ihre Neuheit wie durch ihren Inhalt ganz besonders vortheilhaft vor allen übrigen aus. Sie enthalten Erzählungen, in denen aufser einer angenehmen und harmlosen Unterhaltung vorzugsweise Belehrung, Bildung und Veredlung des kindlichen Herzens durch eine vorherrschend religiöse Stimmung und durch Benutzung des reichen Schatzes der Bibel mit Glück erstrebt wird. Alle sind auf's Schönste durch die vorzüglich ausgeführten Zeichnungen des Herrn Hosemann ausgestattet und verdienen auch in dieser Hinsicht die weiteste Verbreitung.

Auswahl deutscher Gedichte für höhere Schulen,

von **Dr. K. E. P. Wackernagel.**
Dritte, vermehrte Auflage 1¼ Thlr. gebunden 1⅓ Thlr.

Eine geschmackvolle Sammlung der schönsten Blüthen Deutscher Poesie, geeignet zu einem angenehmen Weihnachtsgeschenke für die männliche und weibliche Jugend!

Von der schon früher angekündigten, und durch Subscription bereits vielfach verbreiteten:

Weltgeschichte in vier Tableaus von *F. Wesenfeld.* Imperial-Folio, colorirt nach den Epochen, ist so eben das erste Tableau erschienen, und in allen Buchhandlungen zu $\frac{7}{12}$ Thlr. zu bekommen. Die drei folgenden sind bereits im Druck und werden zusammen baldigst nachgeliefert.

Diese bequem tabellarische Uebersicht, besonders auf den trefflichen Grundrifs der Weltgeschichte von Dr. E. A. Schmidt basirt, welcher fast in allen preufsischen Lehranstalten eingeführt ist, wird in ihrer ansprechenden eleganten Ausstattung des verdienten Beifalls nicht verfehlen, und eine schnelle und klare Uebersicht der Weltkunde gewährend, beim Studiren und zur Wiederholung eine willkommene Erscheinung sein.

***Creutz*'sche Buchhandlung in Magdeburg.**

Akademische Vorlesungen
über den Gebrauch
des

kalten Wassers

im
gesunden und kranken Zustande.
Gehalten auf der Universität B.
vom
Professor Dr. *H.*,
wirklichem geheimen Ober-Medicinal-Rathe etc.

Für das gebildete Publikum bearbeitet und herausgegeben von

Dr. F. Helmenstreit.

I. Heft. 1—8 Vorlesung. Cassel. 1838. J. C. Krieger's Verlagshandlung. (4¼ Bog.) broch. Preis ¼ Thlr. od. 45 kr.

Den einseitigen, übertriebenen Anpreisungen des kalten Wassers beginnt allmälig die Erfahrung einen Damm entgegen zu setzen. Wie aber die Extreme sich häufig berühren, so droht bei einem Theile des Publikums dem ausgedehnteren Gebrauche desselben durch einzelne gemachte übele Erfahrungen ein völliges Fallissement. Der Zeitpunkt scheint mithin da zu sein, wo eine berichtigende sachverständige Stimme von beiden Partheien angehört werden wird; das gebildete vorurtheilsfreie Publikum wird sie in der vorliegenden Schrift des verstorbenen Ober-Medicinal-Rathes H. finden.

Neues Schulbuch.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Praktische Anleitung
zur Bildung des französischen Styles
für höhere Klassen
von
E. F. Tollin,
franz. reform. Prediger und Lehrer der franz. Sprache an der städtischen Gewerbschule zu Berlin.

In zwei Cursen. Preis $\frac{7}{12}$ Thlr.

Exemplare dieses neuen, sehr zweckmäfsig geordneten Schulbuches sind in allen Buchhandlungen vorräthig und zur nähern Einsicht zu erhalten.

***Nicolai*'sche Buchhandlung in Berlin.**

In der ***Creutz*'schen** Buchhandlung zu **Magdeburg** ist erschienen:

J. F. Meyer's deutsche Grammatik für Gymnasien Preis ⅓ Thlr. bei Parthien von 12 Stück an, ¼ Thlr.

Der Verfasser des vor einigen Jahren erschienenen, beifällig aufgenommenen Sprachwerkchens:

die Vor- und Nachsylben der deutschen Sprache,

liefert hier eine neue Frucht seines Fleifses und seiner Erfahrungen als vieljähriger Lehrer in diesem Fache, welche gewifs allen gelehrten Schulen eine so willkommene Erscheinung sein wird, als es hier im Domgymnasium war, wo sie sofort für Sexta bis Tertia eingeführt wurde.

„Der Verf. hat die einzelnen Erscheinungen klar und umfassend geschildert und den Faden der Entwicklung, der sich durch das Ganze zieht, mit geschickter Hand ans Licht gebracht." (Berl. Lit. Ztg.)

Varnhagen von Ense, K. A., Leben des Generals von Seydlitz. Mit Seydlitz's Bildnisse. 8. 1834. 1¼ Thlr.

— — Leben des Generals Hans Karl von Winterfeldt. Mit Winterfeldt's Bildnisse. 8. 1836. 1½ Thlr.

— — Leben der Königin von Preußen Sophie Charlotte. 8. 1837. 1½ Thlr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

M. T. CICERONIS

AD

MARCUM BRUTUM

ORATOR

RECENSUIT ET ILLUSTRAVIT

FRANCISCUS GOELLER

DR. PH. PROF. GYMN. COLON. AD RHEN. CATHOL.

Accessit discrepantia scripturae in editione romana principe et tribus MSS. Guelferbytanis.

8maj. Preis 2⅔ Thlr.

Durch diesen Commentar über eine der vollendetsten Schriften Cicero's hat Herr Prof. Göller sich ein neues Verdienst um die Wissenschaft erworben. In allen Theilen der Bearbeitung herrscht dieselbe Gründlichkeit. Der kritische Apparat ist an den wichtigsten Stellen vollständig gesammelt und insbesondere durch eine neue Vergleichung der editio princeps rom. u. der drei Wolfenbüttler Handschriften, deren Varianten am Schluſs vollständig aufgeführt sind, vermehrt worden. In der Erklärung der sprachlichen Elemente sind die Grammatik, die Synonymik, die Sprache der Kunst u. s. w. in gleicher Fülle und mit demselben Scharfsinn erläutert, der des Herrn Herausgebers frühere Leistungen auszeichnet. Besonderer Fleiss ist dem Stoffe des Werkes, der Rhetorik, gewidmet; die Quellen des Cicero, die Meister und Theoretiker in der Beredsamkeit unter Griechen und Römern sind eben so sorgfältig zu Rathe gezogen worden, als die Kunst und Literatur der späteren Jahrhunderte. — Einzelne wichtige Theile des „Orator" haben besondere Prolegomenen erhalten. — Kein Freund der römischen Literatur darf dieses wichtige Werk unbenutzt lassen.

Zum nähern Gebrauch für Schulen hat Herr Prof. Göller einen Auszug aus dem gröſsern Werke erscheinen lassen, unter dem Titel:

M. T. Ciceronis ad Marcum Brutum **Orator** recensuit et cum brevi adnotatione edid. ***Franc Göller.*** 8maj. Preis ⅔ Thlr.

Diese Schulausgabe hat kurz nach ihrem Erscheinen Eingang in den Gymnasien gefunden und sich in der Auswahl durch den glücklichen Takt empfohlen, welchen nur lange Uebung und Erfahrung giebt. Die Herren Rectoren u. Gymnasiallehrer werden ersucht, sich durch eigene Einsicht von den Vorzügen dieser Ausgabe zu überzeugen.

Leipzig, im Septbr. 1838. ***Carl Cnobloch.***

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Charaktere und Situationen.

Vier Bücher.

Novellen, Skizzen, Wanderungen auf Reisen und durch die neueste Literatur.

Von ***Theodor Mundt.***

Velin, 2 Thle. 8. Geheftet 3 Thlr.

Wismar, *H. Schmidt* u. v. *Cossel's* Raths-Buchhandl.

Im Verlage von ***Alexander Duncker*** in **Berlin** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Medicinisch - Chirurgisch -

Therapeutisches Wörterbuch

oder

Repertorium der vorzüglichsten Curarten,

die in dem Zeitraume von 1750 bis 1838, mit Rückblicken auf die ältere und älteste Zeit,

von den berühmtesten Aerzten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens angewendet und empfohlen worden sind.

Herausgegeben

durch einen Verein von Aerzten.

Mit einem Vorworte des Geheimen Medicinal-Raths Prof. **Dr. *Barez.***

I. Band. 2te Lieferung.

Die medicinische Welt hat bereits bei der Publikation der ersten Lieferung dieses Werkes eine so lebhafte Theilnahme für dasselbe an den Tag gelegt und sich so beifällig über Plan und Ausführung desselben ausgesprochen, daſs es überflüssig erscheint hier noch Lobendes und Empfehlendes hinzuzufügen. Mögen nunmehr auch diejenigen Mediciner denen das Werk noch nicht zu Gesicht kam sich die Einsicht der beiden erschienenen Lieferungen verschaffen, da ich es gern einem jeden überlasse sich durch eigene Anschauung von dem Werth u. der praktischen Brauchbarkeit des Buches zu überzeugen. Nicht der Zahl inhaltloser Speculations-Unternehmungen ist dies therapeutische Wörterbuch zuzugesellen es gehört der Wissenschaft und deren Förderung und die Medicin wird es den Herausgebern Dank wissen darin eine übersichtliche Zusammenstellung eines so reichen, aber bisher ungeordneten und darum unbrauchbaren Stoffes geliefert zu haben.

Die Hefte folgen nun alle Monat regelmäſsig aufeinander. Nach Beendigung des I. Bandes tritt ein verhältniſsmäſsig höherer Ladenpreis ein.

Berlin, d. 15. Nov. 1838. ***Alexader Duncker.***

In der ***Creutz***'schen Buchhandlung zu **Magdeburg** erschien:

der „Thurm am See", nach dem Französischen von *F. Wesenfeld*, 2 Theile 2 Thlr.

Der überraschende Gang der Begebenheiten, blühende Sprache, u. die moralische Tendenz machen dieses Werkchen zu einem der interessantesten für die deutsche gebildete Lesewelt.

Literarische Zeitung.

1838. № 52.

(Berlin, den 26. December 1838.)

Diese Zeitung ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Jeden Mittwoch erscheint eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen. Der Jahrgang 1838 nebst Register kostet 2⅔ Thlr.

Zur Nachricht.

Die „Literarische Zeitung" wird auch im Jahre 1839 und zwar unter der alleinigen Redaction des Herrn Dr. *Brandes* in der bisherigen Art (jeden Mittwoch eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen) und zu demselben wohlfeilen Preise (der ganze Jahrgang nebst Register 2⅔ Thlr.) erscheinen. Um baldige Erneuerung der Abonnements und Abgabe der etwanigen neuen Bestellungen (die alle Buchhandlungen und die Königl. Postämter annehmen) wird gebeten.

** Friedrich Rückert. **

1762. 1) *Gesammelte Gedichte* von *Friedr. Rückert.* 3r, 4r, 5r, 6r Bd. Erlangen, Verlag von Carl Heyder. 1837 u. 38. Jeder Bd. 2 Thlr. 2) *Sieben Bücher morgenländischer Sagen u. Geschichten* von *Fr. Rückert.* Stuttgardt, Verlag von G. G. Liesching 1837. 2 Bde. 264 u. 348 S. 8. 3 Thlr 3) *Rostem und Suhrab.* Eine Heldengeschichte in 12 Büchern von *Friedr. Rückert.* Erlangen, Verlag von Theodor Blasing. 1838. 1⅓ Thlr. — Seit der Anzeige des zweiten Theils der gesammelten Gedichte Rückert's (s. Literarische-Zeitung 1837. Nro. 1.) hat dieser so viel Neues und Altes vom Stapel laufen lassen, dafs wir uns kaum mehr in dieser Rückert-Bibliothek zurecht zu finden wissen. Die Gedichte sind zu **sechs** Bänden herangewachsen, von dem Lehrgedicht ist der **vierte** Band erschienen, vom Erbaulichen u. Beschaulichen aus dem Morgenlande der zweite, und aufserdem liegen uns noch die morgenländischen Geschichten und Sagen und Rustem und Suhrab vor. So werth und theuer uns Rückert ist, so ist uns doch diese massenhafte Produktion etwas zu viel, und wir verdenken es, aufrichtig gesagt, Niemand, wenn er sich für unfähig erklärt, diese Massen nur binnen Jahresfrist zu goutiren. Rückert hat unrecht daran gethan, seine Gedichtsammlung so sehr anschwellen zu lassen, vor Allen hätte er die Lieder aus dem Kranz der Zeit, die jetzt der 3te Band enthält, für sich bestehen lassen, und bei den Haus- und Jahresliedern des 5ten und 6ten Bandes eine strengere Auswahl treffen sollen. Wie sie nun vor uns liegen, machen sie den trüben Eindruck, dafs Rückert's Poesie sich ebenso zu verleben beginne, wie die Goethe's in seinen letzten Jahren sich verlebte. Rückert litt zwar immer an Manier, allein diese hat sich in der letzten Zeit zur Manierirtheit gesteigert, und wird um so lästiger, als sie sich häufig in den trivialsten Einfällen bewegt. **Wilhelm Müller** rügte einst an Rückert „ein übermüthiges Modeln u. Künsteln in selbst aufgestellten Schwierigkeiten und Neuheiten, das Aufsuchen u. eigensinnige Festhalten der seltensten Reime. eine mühselige Sprachklauberei, ein contrastsüchtiges Bilderwesen;" u. wir müssen jetzt dieses Urtheil vollkommen unterschreiben. Der Grund der mehr als je hervortretenden formellen Erstarrung Rückert's scheint uns vorzüglich darin zu liegen, dafs er sich von der objektiven Welt, von dem Staats- und Völkerleben der neueren Zeit hinwegwendend ganz einseitig in seine subjektive Welt vertieft hat, wo ihm dann der rechte Mafsstab für das Bedeutende und Unbedeutende verschwunden ist. Wir können uns doch unmöglich für all' die kleinen Ereignisse seines Familienlebens, und für alle Ungezogenheiten seiner Jungen interessiren. Den allgemeinen, ideellen Werth dieser subjektiven Richtung, die tiefe Offenbarung der Welt des Gemüths in der Liebe, dem Familiengeist und der religiösen Gesinnung wollen wir gern anerkennen, ja wir bewundern hier Rückert im vollsten Maafse, nur die lässige Gestaltung des Besondern können wir nicht billigen. Rückert's Poesie ist wohl, wie Reinhold unlängst in den Halleschen Jahrbüchern sagte: „ein erhabnes, perlenreiches, in den mannigfaltigsten Farben wechselndes Meer, das uns nicht an einzelnen Stellen ankern läfst, sondern nach allen Seiten hin von uns befahren sein will. Wo wir auch still halten, und durch die spiegelklare Fluth hinabschauen mögen, da sehn wir überall auf den einen Grund eines tiefen, herrlichen, unendlich reichen Gemüths, zu dem wir freudig von der schillernden Oberfläche hinuntertauchen." Allein die bösen Schlingpflanzen müssen wir doch immer hinwegwünschen, denn sie hindern uns auf das widrigste bei dem Genufs der spiegelklaren Fluth. Ueber die obigen Werke bemerken wir nun noch Folgendes: Der 3te Bd. der Gedichte enthält aufser den Liedern aus dem Kranz der Zeit, in denen Rückert, wie er selbst sagt, mit den Andern mitschimpfte, die Jugendlieder, welche für seine Entwicklung interessant, sonst aber nur von sehr bedingtem poetischen Werth sind. Der 4te Bd. enthält die östlichen Rosen, die Lieder aus Coburg von 1821 — 26 und die aus Erlangen von 1827 — 29. Daran schliefsen sich dann die Haus- und Jahreslieder des 5ten und 6ten Bandes, welche die Jahre 1832 — 38 umfassen, so dafs wir damit Rückert's lyrische Biographie vollständig haben. Die morgenländischen Sagen und Geschichten behandeln hebräische, persische und arabische Sagen. Die im 2ten Theil enthaltnen, welche meist dem Koran entnommen sind, sind die bei weitem interessantesten. Rostem u. Suhrab ist nach dem Heldenbuch von Iran bearbeitet, und behandelt die herrliche Episode von dem Kampfe des Sohnes gegen den Vater, die beide einander suchend, und nicht kennend, einander tödten. Rückert hat das Formlose des Originals vielfach zu individualisiren gewufst, und seine Behandlung des Stoffes ist somit geschmackvoll, gleich zart wie kräftig und formell vollendet zu nennen. Es wäre wohl wünschenswerth, dafs Rückert solcher Bearbeitungen uns noch mehrere gäbe. *E. H.*

II. Theologie.

1763. *Libri symbolici ecclesiae catholicae.* Conjuncti atque notis, prolegomenis indicibusque instructi opera et

studio *F. G. Streitwolf* et *R. E. Klener*. T. I. II. Gottingae, Dieterich. 1838. 8. CI, 712 u. 520 S. 4⅓ Thlr. — Der Anfang dieser Sammlung ist schon in der Lit.-Zeit. 1835 Nr. 25. angezeigt, die Vollendung erlebte leider nur der letzgenannte der Herausgeber, dem daher Theil I. S. 588—712, der ganze zweite Theil und die Prolegomena allein angehören. Was nun den Inhalt dieser Sammlung betrifft, so wird Jedermann zugeben, dafs obwohl von symbolischen Büchern im protestantischen Sinne bei den Katholiken keine Rede sein kann, sondern eigentlich alle Concilien- und Papst-Beschlüsse so wie die in den Schriften der rechtgläubigen Väter enthaltene Tradition Quelle der kathol. Lehre sein soll, dennoch gewisse Schriften hier einer besondern Auctorität geniefsen, nämlich die drei ökumenischen Symbole und die drei auf das Concil von Trient sich beziehenden Schriften, und dafs aus ihnen zusammengenommen die kathol. Lehre vollständig müsse erkannt werden können. Demgemäfs haben die Herausgeber auch nur jene drei Symbole, die *Canones et decreta concilii Tridentini*, die *Professio fidei Tridentinae* und den *Catechismus Romanus* zusammengestellt; bei den Tridentiner Beschlüssen haben sie jedoch den eigenthümlichen Weg eingeschlagen, Alles auszuscheiden, was sich auf die Geschichte des Concils und die damals beabsichtigte Reformation der Kirche bezieht. Behufs der leichteren Uebersicht der Lehre empfiehlt sich dies Verfahren sehr; zum vollen Verständnifs wird man aber doch immer wünschen das Ganze vor sich zu haben, daher denn auch im 2ten Bande (Appendix I.) alles Fehlende nachgetragen ist, selbst alle Unterschriften, die *Constitutiones ex antiquo jure desumptae et per concilium specialim innovatae*, und die *Regulae decem de libris prohibitis*. Aufserdem enthält der Appendix II. die Bulle Pius IV. *super forma juramenti professionis fidei* und *Variae fidei catholicae professiones*, Appendix III. die Bulle Clemens XIII. vor der Ausgabe des Catechismus und endlich noch die Bulle Urban's VIII. *in coena domini*. Sehr brauchbare Register der biblischen Stellen, der citirten Schriften und der Materien schliefsen das Ganze. So werthvolle Zugaben indefs die Appendices enthalten, so müssen wir doch gestehen, dafs ihre Aufnahme in diese Sammlung nicht hinreichend gerechtfertigt ist, es sind nur einzelne historische Denkmale, welche nicht nothwendig hieher gehören, es könnte eben so gut noch hinzugethan als weggenommen werden. Was nun aber den kritischen Werth dieser Sammlung betrifft, so ist derselbe sehr hoch zu stellen und hierin so wie in der Correctheit des Drucks die Ausgabe von Danz bei Weitem übertroffen. Nicht nur sind überall die besten und ursprünglichen Recensionen zu Grunde gelegt, sondern auch namentlich bei den Symbolis und dem Catechismus mit grofser Mühe alle möglichen Varianten zusammengestellt; die Prolegomena entwickeln ausführlich die angewandten Grundsätze, auf welche wir leider nicht näher hier eingehen können. Hoffentlich ist für den, welchem das Ganze zu theuer ist, auch der erste die eigentlichen *libri symbolici* enthaltende Band allein zu haben. *s.*

1764. Rec. v. Klaiber: die n. T.-liche Lehre von der Sünde u. Erlösung, in Jen. Lit.-Ztg. Nr. 181; von Harlefs: Theol. Encyclopädie, ebd.; von Thierbach: Handb. der Catechetik, 2e Aufl., ebd. 182; von Fuhrmann: Handb. der theol. Literatur in d. letzten 17 Jahren, ebd. 186; von Hanrenski: Die Zeichen der Zeit. ebds. 196; von Dessauer: aramäisch-chaldäisch-deutsches Handwörterbuch, ebd. 199; von Behrens: 16 Predigten; von v. Kalm: Gesanghomilien, ebd.; von Neue Musterpredigten von Bauer, Grofsmann, Krehl, Meisner, ebd. 200 von: die deutsche Theol. hrsg. v. Troxler, ebd. — Rec. von Ullmann: Joh. Wessel, in Ergzbl. z. Jen. Lit.-Ztg. 73; von Judae: Gesch. der chr. Kirche, ebd. 78; von 3 Schriften Baxter's (die ewige Ruhe der Heiligen; Aufruf an Unbekehrte; Todesgedanken.), ebd.; von v. Cölln: bibl. Theol. ebd. 78 bis 80.; von A. Hahn: Rec. von Novum Testamentum Graece. Ex recensione C. Lachmanni, in Jahrb. für wissenschftl. Kr. Nr. 91—98. — Rec. von F. Lossius: Pauli Brief an die Römer, in Hall. Lit.-Ztg. Nr. 190.

III. Geschichte und Geographie.

1765. *Das Leben u. Wirken des Sir John Sinclair dargestellt von seinem Sohne*. Nach dem Englischen bearbeitet von Dr. *Baumann*. 2 Thle. Braunschweig, Verlag von George Westermann. 1838. 26 B. 8. 3⅓ Thlr. — Die Uebertragung dieser Biographie ist ein dankenswerthes Werk. Denn wenn auch Sinclair's Name und Wirksamkeit durch sein grofses statistisches Werk sowie durch seine „Erinnerungen" hinlänglich in Deutschland bekannt ist (s. Varnhagen von Ense's gesammelte Kritiken), so sind wir doch nun erst im Stande, die bewundrungswürdige Thätigkeit des ausgezeichnetsten Mannes vollständig zu überschauen. Tiefe Ehrfurcht vor dem britischen Nationalgeiste mufs uns hierbei ergreifen, und manche bittre Mahnung über den Mangel dieser Energie in unsrer Nation wird sich daneben vor unsere Seele drängen. Doch nichts frommt dem Einzelnen wie den Völkern mehr, als die Vorhaltung ihrer Mängel, defshalb mufs uns grade eine solche Lektüre mächtig anziehn. Wir wollen versuchen, unsern Lesern eine kurze Uebersicht der Biographie zu geben. Sir John Sinclair wurde zu Thurso Castle in der Grafschaft Caithness i. J. 1754 geboren. Er studirte zu Edinburgh u. Glasgow, und übernahm im 18. Jahre nach dem Tode seines Vaters die Verwaltung seiner Güter. Welch mächtiger Geist in ihm wohnte, offenbarte er schon jetzt, indem er für die Verbesserung der Landstrafsen in Caithness möglich machte, was vor ihm für unmöglich galt. Er berief nämlich alle benachbarten Pächter mit ihren Knechten zur Durchbrechung des Berges von Ben Cheilt, es erschienen 1260 Personen, und die Arbeit wurde in einem Tage vollendet. Ein Weg, der am Morgen kaum für Pferde bequem gewesen war, wurde vor der Nacht für Fuhrwerke praktikabel. Dieselbe Energie wendete Sinclair nun dem öffentlichen Leben zu. Er trat i. J. 1780 in das Haus der Gemeinen, und bald darauf liirte er sich aufs innigste mit W. Pitt. Die finanziellen Zustände Britanniens nahmen seine Aufmerksamkeit vorzüglich in Anspruch, und er publizirte nebst zwei kleineren Werken hierüber eine „Geschichte der öffentlichen Einkünfte des britischen Reichs", welche drei Auflagen erlebte, u. zum Gegenstand für diesen Gegenstand wurde. Mirabeau wollte sie in's Französische übersetzen. Der Tod seiner Gemahlin veranlafste Sinclair i. J. 1785 zu einer gröfseren Reise nach dem Continent. Er ging zuerst nach Paris, wo er mit Necker viel zusammen war, dann nach Dänemark, Rufsland, Oesterreich, Preufsen und Holland. Ueberall verkehrte er hier mit den mächtigsten u. den ausgezeichnetsten Personen, und die Mittheilungen, welche wir durch ihn über die damaligen Zustände in Petersburg u. Berlin erfahren, gehören zu den interessantesten Dokumenten dieser Zeit, so seine Unterredungen mit dem König Frdr. Wilhelm II., dem Prinzen Heinrich, und mit Mirabeau, der damals in Berlin war. Nach seiner Rückkehr gab sich Sinclair mit erneutem Eifer den politischen Zuständen hin, um auf das energievollste für dieselben zu wirken. Im Jahre 1793 entstand bald nach dem Beginn des Krieges eine sehr bedenkliche Handelskrisis für England, indem es überall an Baarzahlungen fehlte, und das Papiergeld seinen Kredit verlor. Da gab Sinclair eine Bill zur Anfertigung von 6 Millionen Schatzkammerscheinen ein, welche durchging, aber es handelte sich um noch schnellere Abhülfe für Glasgow u. Manchester, deren bedeutendste Kaufleute dem Banquerott entgegensahn. Nun erliefs Sinclair einen Aufruf an die Einzelnen, der allgemeinen Noth zu Hülfe zu kommen, und hier nun offenbarte sich der britische Charakter auf das grofsartigste. Sinclair brachte die Summe

von 70,000 Pfd. zusammen, und als ihm Pitt sein Bedauern aussprach, dafs jenen Städten nicht geholfen werden könne, weil das Geld nicht so schnell zu beschaffen sei, sagte ihm Sinclair: „Es ist bereits abgegangen, es hat London mit dieser Abendpost verlassen!" Pitt erblafste vor Staunen, als er dies vernahm. Und in der That, es war erstaunungwürdig! Was der allermächtigste Minister, der Regent von Britannien, nicht vermochte, das hatte der Muth u. die Kraft eines Privatmannes vollbracht. Wesentlich interessant ist nun in der Wirksamkeit Sinclairs die gediegene Vereinigung praktischen und theoretischen Sinnes. Sinclair gründete in seiner Grafschaft Caithness zwei neue Dörfer, legte zu Thurso eine neue Stadt an, begründete zu Wick einen neuen Hafen, und die Errichtung einer neuen Fischfangsstation in der Nähe desselben, wodurch der Heringshandel einer der bedeutendsten Handelsartikel Englands wurde, ferner stiftete er einen Agrikulturrath, durch dessen Wirksamkeit nicht nur der Ackerbau verbessert, sondern auch die Schaafzucht und der Wollhandel erst wahrhaft geschaffen wurde, und eben derselbe Sinclair schrieb die 21 Bände starke statistische Schilderung Schottlands, und nicht weniger als 367 Flugschriften. Aufserdem betragen seine gröfseren Werke 18 Bde. Sinclairs Ruhm als Schriftsteller durchdrang natürlich alle civilisirten Länder, u. es ist schön, zu sehn, wie er geehrt wurde. Sein vorletztes Werk war ein Kodex der natürlichen und geoffenbarten Religion, sein letztes die Erinnerungen, worin er seinen Umgang mit den bedeutendsten Personen seiner Zeit schildert. Sinclair starb im Jahre 1835 in seinem 80. Jahre, als kräftiger Greis. In früherem Alter war S. schlank, wohlproportionirt und athletisch. Er war sechs Fufs und zwei Zoll hoch. Seine Gesichtszüge waren fest nach griechischem Profil gebildet. Die vielen Beziehungen, in denen nun Sinclair zu den Begebenheiten u. den Personen seiner Zeit, namentlich zu Fox und zu Pitt stand, hier weiter zu folgen, sehn wir uns aufser Stande, wir verweisen daher unsere Leser auf das Buch selbst, sowie auf die Charakteristik Sinclairs von Baumann, welche der äufserst geschickten Uebersetzung vorangestellt ist. *E. M.*

1766. *Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur u. Geschichte der Erde u. ihrer Bewohner.* Zum Gebrauch beim Unterricht in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht. Von Dr. *Ludwig Gottfried Blanc*, Dompred. und Prof. zu Halle. Dritte, verbesserte u. verm. Aufl. Erster Theil. Die allgem. Einleitung, die Pyrenäische Halbinsel, Frankreich, das Britische Reich, die Niederlande, die Schweiz u. die Skandinavischen Reiche. Mit erläuternden Abbildungen. Halle, Schwetschke u. Sohn. 1837. 35 Bog. gr. 8. Zweiter Theil. Deutschland, Italien, Griechenland (die Europäische Türkei, das Königreich Griechenland) und die Jonischen Inseln. 35½ Bog. Dritter Theil. Russisches Reich, Krakau, Asien, Australien, Afrika, Amerika. Nebst einem vollständigen Register über alle 3 Theile. 43 Bog. zus. 7⅚ Thlr. — Bei einem Werke, über welches das allgemeine Urtheil der Kritik so weit vorausgeeilt ist, dafs kaum nach seiner ersten Beendigung schon die zweite unveränderte Auflage und dieser so rasch als sich nur die gewünschten und nöthigen Verbesserungen und Vermehrungen nachtragen liefsen, die dritte folgen mufste, hat die Kritik selbst hinterher nur den schuldigen Tribut der Anerkennung und des Dankes nachzuschicken. Freilich ist gewifs, dafs ein Werk wie das vorliegende nicht in gleichem Range steht mit anderen aus einer rein wissenschaftlichen Idee hervorgegangenen und solchen, welche entweder ganz neue Entdeckungen oder doch eine neue Form der Behandlung im Bereiche einer Disciplin begründen. Mit dieser Prätension tritt aber auch der bescheidene Verf. nicht auf. Ebenso ist es unmöglich und es wäre selbst an den gelehrten Geographen und Historiker eine ungerechte Forderung, dafs Alles bei ihm auf Autopsie oder auf gründliche Durchforschung der primairen Quellen beruhen solle, denn dazu wäre mehr als ein Lebensalter erforderlich und die Aufgabe liefse sich in's Unendliche erweitern. Der müfste also ein unverständiger Krittler sein, der dem Verf. daraus einen Vorwurf machen wollte, dafs er das Vorhandene ohne Rückhalt für seine Zwecke benutzte. Das hauptsächliche Verdienst desselben beruht eben in dieser Benutzung und Verarbeitung des Vorhandenen und die Arbeit verliert dadurch, dafs ihre Quellen nicht angegeben sind, nicht nur nichts, sondern gewinnt sogar bedeutend, denn das Gegentheil hätte das Werk unnützer Weise verstärkt und ihm den Vorwurf eines eitlen Hanges nach Scheingelehrsamkeit zugezogen. Liegt nun der Werth dieses Werkes nicht in der Originalität des Unternehmens, auch nicht in Resultaten aus eigenen Forschungen, mufs ihm aber dennoch der Charakter eines grofsartigen Unternehmens zugestanden werden, so wird es der ausdauerndste Fleifs, die gewissenhafteste und vielseitigste Benutzung Alles Vorhandenen, das Talent: das Verschiedenartigste durch Ausscheidung des Fremden und Hineinziehen des Verwandten in Einheit zu verschmelzen, die Kraft, das Einzelne dem Allgemeinen ein- und unterzuordnen, der Geschmack, der dem Verschiedenartigsten eine ansprechende Gestalt gegeben und der Geist sein, der das Ganze durchathmet, was dem Werke unsere Anerkennung und Bewunderung sichert. Hier ist mehr als die gewöhnliche Compilation der heutigen Pfennigsliteratur! So leicht als die Zusammensetzung eines solchen Ganzen auch scheinen mag, nachdem es so wohl geordnet und ausgestattet vorliegt, so mühsam u. fast riesenhaft ist doch die Arbeit. Ein Werk vieler Jahre anhaltenden Studiums, Sammelns, Nachtragens, Berichtigens. Gegen die überfluthende Pfennigsliteratur, unter der der gemeine Mann nicht mehr zu wählen weifs, war das Auftreten eines so durchgreifenden Unternehmens nothwendig und zeitgemäfs. Der Verf. hat sich für die Behandlung der Geographie und Geschichte in Volksschulen und um die Lehrer, welche nun, ohne erst aus mehreren Reisebeschreibungen das Beste mühsam heraussuchen zu müssen — wenn sie es anders thun oder wenn sie es können — dieses Alles in der geeignetsten Form verarbeitet bei einander finden, ein grofses und andauerndes Verdienst erworben. Er hat mit Meisterhand von allen Völkern und Theilen der Erde nach allen Seiten ihres geistigen Lebens hin treffende Bilder entworfen und nicht nur das rein Geographische u. Historische an ihnen, sondern was immer Charakteristisches in Religion Sitte, berühmten Männern, Entdeckungen, Erfindungen, Kunst und Wissenschaft, sogar Vergnügungen bemerkenswerth ist, zur Anschauung gebracht; er hat das, was sonst in den gewöhnlichen Lehrbüchern als trocknes Skelett einhergeht, mit Fleisch und Blut umkleidet, und ihm Geist, Leben, Wärme eingehaucht. Nirgends ist unverstandene Skizze, Alles ist nach der einmal gefafsten Idee durch- und ausgeführt; nirgends spricht der abstrakte Gelehrte; Deutlichkeit, Popularität sind Haupttugenden am Werke; nirgends ist unnöthige, ermüdende Weitschweifigkeit, überall rasches Fortgehen, Kürze, Mannigfaltigkeit. Besonders ist die allgemeine Einleitung zur Selbstbelehrung zu empfehlen, sie vereinigt alle Vorzüge des Werks. Aufser der mathematischen Geographie bietet sie viel Wissenswürdiges aus der populären Astronomie, der Physik, Technologie, über die chemische Composition der Erdrinde, die Religionen und Verfassungen der Völker etc.; aufserdem sind die Beschreibungen der Hauptstädte Europa's recht anschaulich und interessant. Das Register, so wie die doppelten Ueberschriften auf jeder Seite sind aufserdem helfende Leiter auf dem Wege durch das an sich schon so übersichtliche Werk. *G.*

1767. Rec. von: Staats- und Adrefs-Handb. des Herz. Sachsen-Altenburg, in Jen. Lit.-Ztg. 189; von J. Rupp: Ueber-

sicht der allgm. Geschichte, ebd.; von Vogt: Rheinische Geschichten und Sagen, Bd. 4., ebd. 191.; von Schneidawind: Gesch. der Expedition der Franzosen nach Aegypten, ebd. 191; Heineken: die freie Hansestadt Bremen, ebd. 197; von A. v. Roon: Grundzüge der Erd-, Völker- u. Staaten-Kunde, ebd. 198; von Wehrhan: Familienreise nach Frankreich, ebd.; von Varnh. v. Ense: Leben der Königin Sophie Charlotte, ebd. 143.; von Wittmann: Bayr. Landes- u. Rechtsgesch. I. 1., ebd.; von A. Zacharia's Lehrbuch der Erdbeschreibung, umgearbeitet von J. P. J. van der Smissen, in Hall. Lit.-Ztg. Nr. 203 u. 204; von J. D. E. Preuſs: Friedrich der Groſse mit seinen Verwandten u. Freunden, ebd. 204. 205.

IV. Philologie. Archäologie. Literärgeschichte.

1768. *Fergunt, Ridderroman uit den Fabelkring van de ronde Tafel, uitgegeven door L. G. Visscher*, Professor aan de Universiteit te Utrecht. Utrecht, by R. Natan. 1838. 1½ Thlr. — Was das vorliegende Buch enthalte, sagt der Titel deutlich genug: ein Rittergedicht aus dem Sagenkreise von Artus und der Tafelrunde. Zum näheren Verständnisse, welche Bewandniſs es mit demselben habe, entnehmen wir der Einleitung Folgendes: Das Gedicht war ursprünglich französisch unter dem Titel: Le Roman des avantures du chevalier Fregus von dem Normannischen Dichter Guillaume geschrieben, der im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts lebte. Herr V. theilt aus demselben einige Proben mit und verheiſst die baldige Herausgabe des Ganzen. Darans soll es denn in das Niederländische übersetzt oder umgearbeitet sein, u. eben diese Uebersetzung ist es, die uns hier nach einigen alten Handschriften veröffentlicht wird. Wer der Verf. sei, ist nicht bekannt. Diderec van Assanede, den man früher wohl dafür gehalten, meint Herr V., sei nur der Schreiber eines der Mss.; eben so wenig läſst sich etwas Gewisses über die Zeit der Abfassung angeben, doch findet Herr V. wahrscheinlich, daſs es im 14ten Jahrh. entstanden sei. — Eine Abhandlung über den Sagenkreis von Artus und der Tafelrunde, welche der Herausgeber anfänglich in der Einleitung mittheilen wollte, soll demnächst als ein besonderes Werk erscheinen. — Dem Texte, welcher 5604 Reimzeilen enthält, folgen 6 Beilagen, unter denen wir nur der letzten beiden gedenken wollen, nämlich eines Verzeichnisses der hier angewandten Zusammenziehungen u. Abkürzungen, und eines erklärenden Glossariums aller veralteten und dunklen Wörter, die sich in Gedichten vorfinden. Die Herausgabe des Textes zusammen mit dem gedachten Glossar giebt einen, wie uns scheint, nicht unwichtigen Beitrag zur Kenntniſs der mittelniederländischen Literatur und Sprache. *H.*

1769. Rec. von Monich: Beleuchtungen Horazischer Lyrik; Hanow: Ist Horatius ein kleiner Dichter?; und von Schmelzcopf: De Horat. Carm. saec., in Jen. Lit.-Ztg. 192; von Ochmann: Deutsches Lesebuch, ebd. 193. 94; von Hanschild: Dictionnaire grammatical de la langue franç., ebd. 195; von Diezmann: Vollst. Taschen-W.-B. der 4 Hauptsprachen Europa's, ebd. 197; von Weil: Die poet. Literatur der Araber vor und unmittelbar nach Mohammed, ebd. 199.; von Orelli: französ. Chrestomathie, ebd. Ergzbl. 75; von Schade: Practical Grammar of the german language; u. von Vollst. Deutsch-Engl. Dolmetscher, ebd. Kind: Rec. von v. Klenze: Aphorist. Bemerkgn, gesammelt auf seiner Reise nach Griechenland, in Jahrb. f. wschftl. Kr. 85. 86; Ellendt: von Dindorfii ad Sophoclis tragoedias annotatt. ebd. 87. 88. — M. H. E. Meier: Epigrafik (enth. eine beim Erechtheion in Athen gefundene Inschrift, und einen Brief des Archäol Roſs über dieselbe) in Hall. Lit.-Ztg. 196. — Mehlhorn: Rec. von F. Ellendt: Lexicon Sophocleum. Vol. 1. 2. in Ergzbl. zu Hall. Lit.-Ztg. Nr. 91. 92; Rec. von G. H. Moser: M. Tullii Ciceronis Tusculanarum Disputationum libri quinque, ebd. 92; C. Schütz: Rec. von The Mahâbhârâta, an epic poem, ed. by the learned Pandits. Vol. I. Part. 1—3. und von Milman: Nala and Damayanti ed. by Milman, ebd. 93—95.

VI. Naturwissenschaften.

1770. *C. B. Reichert, Vergleichende Entwickelungsgeschichte des Kopfes* der nackten Amphibien nebst den Bildungsgesetzen des Wirbelthier-Kopfes im Allgemeinen und seinen hauptsächlichsten Variationen durch die einzelnen Wirbelthier-Klassen. Mit 2 Kupfertaf. und einer Steindrucktafel. Königsberg, 1838. 4. 256 S. Preis 4 Thlr. — Dieses gelehrte Werk gehört zu denjenigen, welche dem deutschen Fleiſse und der deutschen Ausdauer wahrhaft Ehre machen, es gehört zu denjenigen, welche künftig in den Bibliotheken der Physiologen niemals fehlen werden; es kommt uns von einer Universitätsstadt zu, von wo aus schon viele der ausgezeichnetsten Arbeiten aus diesem Fache des Wissens erschienen sind. Der Geist eines so gründlichen Forschens, wie v. Baer ist, waltet zum wahren Wohle der Naturwissenschaften auch noch ferner daselbst fort. Das vorliegende Werk ist nur für die Gelehrten vom Fache geschrieben, welche dasselbe studiren müssen, daher es hinreichend ist, wenn wir hier nur den Inhalt desselben andeuten, denn für die Gelehrten sind alle Recensionen überflüssig. — Das Buch zerfällt in zwei Theile: Der erste Theil handelt von der vergleichenden Entwickelungsgeschichte des Kopfes der nackten Amphibien, und hier finden wir im ersten Abschnitte die Beobachtungen über die ungeschwänzten Batrachien; es werden hierin abgehandelt: Die Entstehung der Visceralbogen u. Schädelhöhle, die Gesichtsformation, die Vollendung der typischen Konformation des Kopfes, über die Froschlarve im Allgemeinen, über die Sonderung des Blastems der Rücken- u. Visceralplatten im Allgemeinen, Grundlegung der Kopfknorpel, *Vollendung* des Kopf-Knorpelskelets der Froschlarve, *die Muskeln des* Froschlarven-Kopfes, Grundlegung des Kopf-Knorpelskelets des entwickelten Frosches, die äuſsere Ansicht eines sich verwandelnden Froschlarven-Kopfes, die Vollendung des Kopf-Knorpelsystems des entwickelten Frosches und das Knochensystem des Frosch-Kopfes. — Der zweite Abschnitt handelt von den geschwänzten Batrachien und giebt Darstellungen über: Die Entstehung der Visceralbogen- und Schädelhöhle, das verschiedene Verhalten des ersten Visceralbogens bei den Wirbelthieren, die typische Bildung des Gesichtes, einiges Allgemeine über den Embryo, Visceralhöhle, Gesicht, Vollendung der typischen Konformation des Kopfes, Grundlegung des Kopfknorpelskelets, das Zahnskelet, die Schleim-Membran bei den jungen Tritonen. Vollendung des Kopfknorpelsystems der Tritonen, Visceralhöhle, das Gesicht, die Schädelhöhle, Metamorphose des Kiemenapparates und das Kopfskelet in seinem ossificirten Zustande. — Der dritte Abschnitt giebt eine summarische Uebersicht der Resultate aus der Entwickelungsgeschichte des Kopfes der nackten Amphibien. Der zweite Theil des Buches enthält die Bildungsgesetze des Wirbelthier-Kopfes im Allgemeinen und die hauptsächlichsten Variationen durch die einzelnen Wirbelthierklassen; er zerfällt wiederum in drei Abschnitte. Der erste Abschnitt enthält Einiges über den Wirbeltypus des Kopfes im Allgemeinen, als sein Verhältniſs zu dem ganzen Wirbelsystem u. die Gesichts-Kopflänge. Der zweite Abschnitt handelt über die Kopfbildung der höheren Wirbelthiere, und es werden davon besonders erörtert: Die Schädelhöhle, deren typische Konformation im Allgemeinen, deren Veränderungen; die Visceralhöhle des Kopfes und das Gesicht, als über die Bedeutung des Gesichts im Allgemeinen, die typische Konformation des Gesichtes der höheren Wirbelthiere, allgemeine Bestimmung der Gesichtsknochen ihrer Lage und Funktion nach, die Variationen in der Gesichtsformation der höheren Wirbelthiere, als Schlangen, Eidechsen, Krokodile, Schildkröten, Vögel u.

Säugethiere. Der dritte Abschnitt handelt endlich von den niederen Wirbelthieren, und hier werden erörtert die Schädelhöhle, die Visceralhöhle, das Gesicht der niederen Wirbelthiere und der Knorpelfische. Die beiden Kupfertafeln, welche dem Buche beigegeben sind, können als musterhaft sowohl in Hinsicht der getreuen Zeichnungen, als der Ausführung dienen.

X. Pädagogik.

1771. *Willst Du ein Mährchen hören.* VIII. anmuthige Erzählungen der lieben Jugend dargebracht von *J. Satori (Neumann).* Mit lieblichen Kupfern. Berl., Enslin'sche Buchh. (Ferd. Müller.) 13 B. 8. 1⅓ Thlr. — Satori ist mit Recht als Jugendschriftsteller gerühmt. Ihre Erzählungen sind reich und phantasievoll, und entbehren doch auch nicht des moralischen Hintergrundes. In den vorliegenden Erzählungen hat uns vorzüglich die Bearbeitung einer märkischen Sage „der Teufelsberg" angesprochen, welche sehr anziehend geschildert ist. Die lieblichen Kupfer haben wir dagegen nicht sehr lieblich gefunden.

1772. *Bilder aus dem Jugendleben in Erzählungen für Mädchen.* Bearbeitet von *Otto Herrmann.* Mit 8 Bildern, entworfen u. ausgeführt von Theodor Hosemann. Berl., Verlag von Duncker und Humblot. 14 Bogen. 8. 1⅓ Thlr. — Diese Erzählungen sind nach den vorzüglichsten französischen Jugendschriften, nach denen von Bouilly, Madame Guizot u. S. Gay bearbeitet, u. bieten ein einfaches moralisches, für die Erziehung vortrefflich berechnetes Interesse dar. Die Erregung der Empfindung, die Hinweisung auf natürliche Bildung, so wie die abschreckende Schilderung der der Jugend zunächst angehörenden Fehler, wie Neugier, Schwatzhaftigkeit etc. bilden grofsentheils die Themata derselben. Da nun überdiefs diese Erzählungen von der Verlagshandlung vortrefflich ausgestattet sind, indem ihnen acht sehr geschmackvolle und sinnige Lithographien beigegeben sind, so sind dieselben sehr zu empfehlen.

1773. *Reineke Fuchs.* Für die Jugend bearbeit. Mit Holzschnitten. Berlin, Enslin'sche Buchh. 12 B. 8. 1⅔ Thlr. — Es war ein glücklicher Gedanke, den Reineke Fuchs, um ihn der Jugend zugänglich zu machen, in einer einfachen prosaischen Form wiederzugeben. Der poetische Reiz bleibt dabei unbeschadet, und erscheint nun in einer dem kindlichen Alter analogen Gestalt. Die Holzschnitte sind vortrefflich.

XII. Schöne Literatur und Kunst.

1774. 1) *Novelletten.* Von *Franz Freiherrn Gaudy.* Berlin. Enslin'sche Buchhandlung (Ferd. Müller). 1837. 15 B. 8. 1¼ Thlr. 2) *Venetianische Novellen* von *Franz Freiherrn Gaudy.* Bunzlau bei Appun. 8. 2 Thlr. — Wer hätte nach Gaudy's Erstlingsprodukt „Erato", das, eine sclavische Nachahmung in Heine's Manier, fast gar keine Eigenthümlichkeit durchblicken liefs, den Schriftsteller geahnt, der jetzt im besten Zuge ist ein deutscher Beranger zu werden, der aufserdem ein novellistisches Talent besitzt, das uns schon jetzt beinahe Ersatz für den so früh verstorbenen Wilhelm Hauff bietet. Mit derselben Kraft, demselben Humor, wodurch Gaudy in der Lyrik sich in neuester Zeit so vortheilhaft markirt, bewegt er sich auf dem Felde der Erzählung, der Novelle. Und es sind wirkliche, ächte Novellen, die er uns bietet; im Styl und Ton jener meisterhaften Erzählungen des Bocaccio, des Cervantes, wo keine politische Tendenz, keine Literaturfrage, keine sociale Speculation u. s. w. durchgeführt wird, sondern wo ohne tiefere Schilderung der Charactere, ohne alle weitere Reflection und Raisonnements die einfache Begebenheit so lebendig als möglich vorübergeführt wird. Characterschilderung fordert man vom Roman, Situationen von der Novelle. Was die drei „Novelletten" anlangt, so ist die erste „der Katzenraphael" und die letzte „Schülerliebe" auszuzeichnen. Die zweite, in der der Greis Kosciuszko seine Jugendliebe der Tochter des Generals Zeltner erzählt, ermangelt aller Situationen. Der Autor hätte besser gethan, uns auf den Schauplatz seiner Begebenheiten zu führen, als uns mit einem blofsen Spiegelbilde abzuspeisen. In den venetianischen Novellen läfst der Verf. einen Rhapsoden von der Riva degli Schiavoni auftreten, der sämmtliche Geschichten vor einer Volksmenge mit jener südlichen Lebendigkeit in Mimik u. Gesten erzählt, die auch dem unbedeutenden Factum einen gewissen dramatischen Reiz verleiht. Die erste „Antonello" ist mit einem fantastischen Humor vorgetragen, der an Hoffmann erinnert, nur hat unser Autor mehr Naivetät und liebenswürdige Laune. Zu den besten gehört „Villa Tornaquinci" und „Frau Venus", eine Novelle, die die gröfste Aehnlichkeit mit einem sicilianischen Fischermährchen hat, dem die Oper Zampa entnommen worden ist. Im zweiten Theil in „Die Gefangene" treibt der Verfasser den Humor am Schlusse bis zu einer launigen Verspottung seiner selbst. Wer das kann, mufs sehr sattelfest sein. Dafs das Ganze zum Besten und Empfehlenswerthesten dieser Art gehört, liefs sich von Gaudy's Talent kaum anders erwarten. *T.*

1775. *Der letzte Cäsar.* Novelle von *F. A. Oldenburg.* Mainz, Verlag von Florian Kupferberg. 1837. Zwei Theile. 346 S. u. 332 S. 8. 2¾ Thlr. — Die Ingredienzien der Novelle sind dem Todeskampfe des oströmischen Kaiserthums entnommen, also Kriegslärm, Allahgeschrei; moralische Verworfenheit, Verrath und Intriguen, doch geht die Verarbeitung dieses Stoffes sehr obenhin. Daneben findet sich die Liebesgeschichte eines edlen Türkenprinzen und einer eben so edlen griechischen Fürstin in bekannter Manier. Figuren treten in Menge auf, und Lärm giebts genug, doch fehlt ein fester Kern, und es wäre mehr zusammenhaltende und gestaltende Kraft, besonders aber weniger Wortschwall zu wünschen gewesen.

1776. *Novellen und Skizzen* von *Theodor Mügge.* 3 Bde. Berlin. Verlag von Alexander Duncker. 1838. 38 B. 12. 4 Thlr. — Die beiden Skizzen „Die Spanier in London" und „Streifzüge durch Belgien" sind der ungleich werthvollere Theil dieser Sammlung. Mügge hat hier die Gattung gefunden, für welche sein Talent am geeignetsten ist. Eine reiche, lebendige, geist- und gemüthvolle Auffassung der Wirklichkeit spiegelt sich hier in allen Zügen der Schilderung wieder, und nimmt ein ungewöhnliches, dauerndes Interesse in Anspruch. An den Novellen dagegen haben wir uns nur theilweise erfreuen können. Das stoffliche Interesse überwiegt darin viel zu sehr, und erdrückt die psychologische Ausführung der Charaktere. So in den „Brüdern", dem „Unversöhnlichen", „Absicht und Zufall" und dem „Retter." In sich vollendeter erscheinen noch die Novellen, welche sich in der Sphäre des niedern Volkslebens bewegen, „der Candidat" und „Rosinchen".

1777. *Taschen-Kalender auf das Jahr* 1839 mit Gedichten und 8 dazu gehörigen Kupfern. Herausgegeben von der Königl. Preufs. Kalender-Deputation. ¾ Thlr. — Die Gedichte sind von E. Ferrand, und enthalten Erklärungen der Kupfer, welche Kopien neuester Gemälde darstellen, und von Auguste Hüssner gefertigt sind. Als Spielerei kann man dergleichen schon gelten lassen.

1778. Gust. Schwab: Rec. von Gesammelte Gedichte von Friedr. Rückert, Bd. 3. 4., 1r Artikel, in Bl. f. lit. Unt. 305—308.; literar. Notizen aus Rufsland (Romane, Gedichte, Novellen.) ebd. 308.

XIII. Vermischte Schriften.

1779. *Conversations-Lexicon der Gegenwart.* Sechstes Heft. Bogen 51—60. Leipzig, F. A. Brockhaus. 1838. ½ Thlr. — Dies Heft enthält mehrere gröſsere Artikel wie: Constitutionelles Leben, Constitutionen, Dampfschifffahrt, Dänemark u. dänische Literatur, Denkmale seit 1830. Deutschland, deutscher Bund, deutsche Zollvereine, Demokratie, deutsche Literatur und Sprache. Interessant sind die biographischen Artikel: Clauzel, Cockerill, Cordova, Crusenstolpe, Dahlmann, David, Delavigne u. A.

1780. *Conversations-Lexicon der neuesten Literatur-, Völker- u. Staatengeschichte.* Ein umfassendes Gemälde der Jahre 1830—1838. 2tes Heft. Bogen 10—18. Leipzig. 1838. Verlag von Otto Wigand. ¼ Thlr. — Wie das erste Heft, so enthält auch dieses mehrere sehr tüchtig gearbeitete Artikel, welche die des Brockhaus'schen Conversations-Lexicons an Energie und Urtheil bei weitem übertreffen. So die Artikel: Ancillon, Armansperg, Ampère, Arguelles u. A. Von gröſseren Artikeln zeichnen wir die über Alterthumswissenschaft, Amerika, über arabische Sprache u. Literatur, Aristokratie und Armenwesen aus.

1781. *Briefwechsel eines alten und jungen Schulmeisters über allerhand Musikalisches* von *August Bergt*, Organist an der Hauptkirche und Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Budissin. Nach des Verfassers Tode, als ein durch seine reichhaltige Beispielsammlung nothwendiges und nützliches Handbuch für junge Cantoren, Organisten und Musikstudirende, herausgegeben u. mit einer Lebensbeschreibung des Verstorbenen begleitet von M. C. G. Hering, Oberlehrer am Schullehrer-Seminar zu Zittau. Zittau und Leipzig, Birr. 1838. gr. queer-4. im Ganzen 7¼ Bog. ¾ Thlr. — Diese Schrift des sehr achtbaren Bergt, eine Fortsetzung des: „Etwas über den Choral und dessen Zubehör", wechselt in Anfragen und Belehrungen eines jungen Schulmeisters, welcher seit einigen Jahren im Amte einer musikliebenden Gemeinde (wohl auf dem Lande) ist, ab. Ihr Wunsch, zuerst einige Choräle mit Blasinstrumenten, dann etwas Kirchenmusik auszuführen, und den Schul- und Männergesang zu heben, veranlaſst ihn, sich mit seinem Oheim hierüber zu berathen. Dieser belehrt seinen Neffen kurz und bündig, in einer ansprechenden, kernigen Sprache, indem er auf jene Veranlassung auch Andeutungen über den fünfstimmigen Gesang, über die alten Tonarten, über Vorspiele und Responsorien Einiges hinzufügt, wobei die Hauptsache diese ist, daſs er Beispiele, welche seine Belehrungen bekräftigen sollen, nicht fehlen läſst, Goethe's Ausspruch beherzigend: „die Worte sind gut, sie sind aber nicht das Beste. Das Beste wird nicht deutlich durch Worte." Diese Schrift ist um so mehr denen, für welche sie geschrieben ist, zu empfehlen, als die Meinung eines Komponisten über dergleichen Gegenstände an sich die entscheidende ist, zumal wenn derselbe ein so erfahrener Mann ist, als Bergt war. Derselben ist auſser seiner Lebensbeschreibung vom Herausgeber und auſser den Reden zu seinem Gedächtnisse noch ein vollständiges Verzeichniſs seiner überaus zahlreichen Kompositions-Werke hinzugefügt. Da die meisten davon noch nicht erschienen sind, so werden Verleger, die gern etwas Tüchtiges herausgeben, darauf Bedacht nehmen.

Miscellen.

1782. *Todesfälle.* Am 27. November in Warschau d. Staatsreferendar Ludw. Osinski, früher Prof. d. Lit. an der ehem. Universität das., durch seine schriftstellerische Thätigkeit u. bes. durch seine Wirksamkeit als Sekretair des ehem. Vereins der Freunde der Wschft. bekannt, 63 J. alt. — Im November in Miskolcz der emeritirte Prof. u. Corresp. der magyarischen gelehrten Societät, Jos. Gelley, durch eine magyar. Uebersetzung von Campe's Robinson bekannt, in hohem Alter.

1783. *Anonyme Schriften.* Der in vielen Blättern als unzweifelhaft ausgesprochenen Nachricht, daſs der Frhr. von Wessenberg als Vf. der kürzlich in Aarau erschienenen Flugschrift „Rom gegenüber dem Protestantismus" anzusehen sei, wird in einer anscheinend unter seinen Augen abgefaſsten Erklärung in der Karlsr. Ztg. widersprochen.

Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur.

1784. I. *Philosophie.* Dorguth: Nachtr. u. Erläutrgn. zur Kritik des Idealismus u. Materialismus zur Grundlage des apodikt. Realrationalismus. Magdeb., Heinrichshofen. 8. ¼ Thlr. — M. C. Hippeau: Histoire de la philosophie ancienne et moderne. 2de édit. Paris. 8. 2½ Fr. — Cte de Coëtlosquet: Sur le doute en matière de religion. Metz. 8. (2½ Bog.) — Oeuvres philosophiques morales et politiques de Franç. Bacon, avec une notice biographique par J. A. C. Buchon. Paris. 8. 10 Fr.

1785. II. *Theologie.* Ammon: Handb. der chr. Sittenlehre. Bd. 3. Lpz., Göschen. 8. 1⅓ Thlr — Goſsner: Erzählungen aus d. Heidenwelt. Nr. 11.) Uebergabe der Götzen. (m. Titelvign.) (Berl., Wohlgemuth.) 12. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Jahrb. f. d. kathol. Geistlichkeit. Redig. von Rotter. m. 1 Stahlst. Grätz, Damian u. S. 8. 1½ Thlr. — Kennedy's sämmtl. christl. Erzählgn. Hrsg. von Plieninger. Bdchn. 8. 9. Reutlingen, Mäcken jun. 12. ½ Thlr. — Krug: Sendschr. an Paulus und Petrus üb. d. Nothwendigk. e. neuen Reform d. kirchl. Lehrbegriffs. Lpzg., Köhler. 8. ¼ Thlr. — Zweite in d. heil. Schrift nicht enthalt. Offenbar., d. dem Apostel Joh. zugeschrieben wird. Stuttg., Fritz. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — Schriftgemäſse Predigtentwürfe, üb. d. in Sachsen vorgeschrieb. histor. Texte des Kirchenjahres 18$\frac{38}{39}$. Hft. 2. Lpzg., Klinkhardt. 8. ¾ Thlr. — Novum Testamentum, graece, secundum edit. probatiss. expressum, nova versione latina illustr. auct. Schott. 4te A. Lpzg., Barth. 8. 2¾ Thlr. — Abbé J. Gaume: Catéchisme de persévérance, ou Exposé historique, dogmatique, moral et liturgique de la religion depuis l'origine du monde jusqu'à nos jours. Paris. 8. 3 Bde. 12 Fr. — Emile de Bonnechose: Histoire sacrée, ou Précis historique de l'ancien et du nouveau Testament. Paris. 12. 6 Fr. — Oeuvres de Fénelon. Tom. 5. Paris. 8. 4 Fr. — Anbetung Gottes im Geiste u. in d. Wahrheit. Ein kathol. Gebetb. Aufl. 3. (m. Titelkpf.) Augsburg, Kranzfelder. 16. ½ Thlr. — v. Bogatzky: Tägl. Haus-Buch d. Kinder Gottes. Aufl. 5. Th. 1. Hft. 8. Halle, Buchh. d. Wais. 4. ⅔ Thlr. — Pater M. v. Cochem: Das heil. und wunderb. Leben u. Leiden Jesu Christi. Th. 1. Aufl. 12. Augsburg, v. Jenisch u. St. 8. 1⅙ Thlr. — Deutschmann: Das Neue Sion, ein kathol. Gebet u. Erbauungsb. m. Titelkpf. Achen, Roschütz. 8. ¾ Thlr. — Frantz: Betrachtgn. üb. d. Offenbar. des Joh. Lf. 4. 5. Quedlinb., Basse. 8. ⅔ Thlr. — Groſsmann: Zeiten d. Anfecht., etc. f. d. Kirche. Pred. am Reformationsfeste. Lpz., F. Fleischer. 8. ⅓ Thlr. — Harms: Winter- u. Sommer-Postille. 2 Thle. Ausg. 5. Lpz., Bösenberg. 8. 3⅓ Thlr. — Hauber: Kathol. Gebetb. Aufl. 2. des Auszugs. (m. 1. Stahlst.) München, Jaquet. 8. 1⅙ Thlr. — Kromm: Der Pred. am Grabe. Th. 4. 5. Der extemporane Leichenredner. 2 Thle. Mannh., Löffler. 8. 1⅔ Thlr. — Kurz u. Gut, Gebete f. kathol. Christen. Augsb., Kranzfelder. 32. $\frac{1}{12}$ Thlr.

1786. III. *Geschichte u. Geographie.* Bauer: Allgm. Weltgesch. V. 1. Stuttg., Belser. 8. ⅓ Thlr. — Bromme: Des Univers. neue Welt: Nordamerika. Abdr. 2. Lf. 6. m. 6 Taf. Abbild. Stuttg., Scheible. 8. ¼ Thlr. — A. Cybulski: De bello civili Sullano. Berl., Logier. 8. ½ Thlr. — Elsner: Be-

freiungskampf d. nordamerik. Staaten. Aufl. 2. Lf. 5. 6. m. 1 Stahlst. Stuttg., Scheible. 8. ½ Thlr. — Der Fremde in Augsb. Augsburg, Kranzfelder. 16. ½ Thlr. — Gesch. d. aufsereurop. Staaten. Bd. 5: Gesch. des brittan. Indien, von Mill. Bd. 1. Quedlinb., Basse. 8. 1½ Thlr. — Heunisch u. Schreiber: Baden, geogr. u. maler. beschrieb. m. 94 Ans. Stuttg., Scheible. 8. 1½ Thlr. — Hörschelmann: Handb. d. Geogr. (N. Ausg.) Lf. 1. 2. m. 4 Karten. Berl., Stackebrandt. 8. 8 Lf. 1¾ Thlr. — Neue Jahrb. d. Gesch. u. Politik. Begr. von Pölitz, hrsg. von Bülau. Lpz., Hinrichs. 8. 6 Thlr. — Leben, Thaten und Ende d. Kais. Napoleon. (München, Jaquet.) 16. $\frac{1}{16}$ Thlr. — Napoleon, dargestellt. n. d. besten Quellen von *r. Lf. 19. 20. m. 4 Stahlst. Lpz., Kollmann. 8. ½ Thlr. — Scriptorum Arabum de Rebus Indicis loci et opuscula inedita. Recens. et illust. Gildemeister. Fasc. 1. Bonn, König. 8. 2⅔ Thlr. — v. Strantz: Gesch. des Edlen Geschl. „Strantz." Bresl., Grafs etc, in Comm. 4. 1½ Thlr. — Taschenb. d. neuesten Gesch. Hrsg. von Bacherer. Gesch. d. J. 1836. Th. 2. m. 5 Portr. Carlsr., Müller. 16. 1⅓ Thlr. — Ueb. d. öffentl. Zustände im Grofsherzogth. Posen. Halle, Schwetschke. 8. ½ Thlr. — Urk. und Aktenstücke z. Gesch. der Verhältn. zwischen Oesterr., Ungern und der Pforte im 16. u. 17. Jahrh. (Hft. 2.) Wien, Schaumburg u. Co. 4. 1 Thlr. — Dav. Hume: Histoire d'Angleterre, traduction p. Campenon. Lf. 1. Paris. 8. ½ Fr. — Louis Marcus: Hist. des Wandales. Paris. 8. 7½ Fr. — J. M. J. Frantin: Louis-le-preux et son siècle. Dijon. 8. 2 Bde. 15 Fr. — P. H. Lebas: Précis d'histoire du moyen âge dep. linvasion de l'empire romain jusqu'à la formation du système d'equilibre des états europeens. Paris. 8. 4½ Fr. — Discours de Stanislas Meldon: Sur le rétablissement de la république de Pologne, adressé à l'assemblée nationale, le 29. nov. 1838, à l'occasion du 8me anniversaire de la révolution polonaise. Paris. 4. (2 Bog.)

1787. IV. *Philologie, Archäologie, Literärgeschichte* D. Neue Freidank: Gesch. d. Deut. National-Literatur. Aarau, Sauerländer. 12. ¾ Thlr.; Druckvelinp. 1 Thlr. — Homer's Odyssee. Aus d. Griech. in Stanzen übers. u. erläut. Für Schule u. Haus. Von Rinne. (Hft. 1.) Lpz., Wunder. 8. (4 Hfte. 1 Thlr.) — Horatius Flaccus rec. Jo. C. Orellius. Vol. II. Zürich, Orell etc. 8. 3 Thlr. — Oratores Attici, recognov. Baiter et Saupp. Fasc. 1. Zürich, Höhr. 4. 2½ Thlr.; — Dslb. Pars III: Lysias. Ebd. 16. ⅜ Thlr. — Plauti Comoediae. Ed. Weise. Vol. II. Quedlinb., Basse. 8. 2 Thlr.; Schweiz. Velinp. 2⅔ Thlr. — Sophokles von Donner. Lf. 3. Heidelb., Winter. 8. ½ Thlr. — Webster: Engl. Taschenwörterb. Lf. 9. 10. Lpz., Eisenach. 8. ¼ Thlr.; Velinp. $\frac{5}{24}$ Thlr. — Koutorga: Essai sur l'organisation de la tribu dans l'antiquité. Trad. du Russe p. Chopin. Paris. 8. 4 Fr. — Em. Lefranc: Hist. élémentaire et critique de la littérature. Littérature sacrée. Paris. 12. 3½ Fr. — de Gérin Roze: Premier tableau philosophique et synoptique mis à la portée de toutes les intelligences, sur les élémens de la langue anglaise. 1 Bl. Fol. 1 Fr. — Reinaud: Notice historique et littéraire sur M. le baron Silvestre de Sacy. Paris. 8. 2 Fr.

1788. V. *Jurisprudenz, Staats- und Cameralwissenschaften.* Barth: Samml. auserles. jurist. Dissertationen. Bd. 3. Lf. 4. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. ½ Thlr. — W. Bornemann: Systemat. Darstell. d. Preufs. Civilrechts. Bd. 6. Berl., Jonas. 8. 2⅚ Thlr. — Buddeus: Die Zeitpacht gröfserer Landgüter. Magdeb., Heinrichshofen. 8. ½ Thlr. — Dorguth: Entwickel. d. abstracten Begriffe, welche die posit. Strafgesetzgeb. interessiren. Ebd. 8. ¼ Thlr. — Für die Ausbreit. des deut. Zollvereins bis z. Seegrenze u. Einführ. von Navigationsgesetzen. Hamb., Perthes-Besser u. M. 8. ½ Thlr. — Fürstenthal: Samml. aller das Kirchen- u. Schulwesen betr. Gesetze. II. 4. Cöslin, Hendefs. 8. ½ Thlr. — Lieber: A popular essay on subjects of penal law, etc. Philadelphia. (Hamb., Perthes-Besser u. M.) 8. ½ Thlr. — J. Scholz III.: Das Baurecht u. die Rechte in Bezug auf Gebäude. Braunschw., Meyer sen. 12. 2½ Thlr. — Weng: Die Hexen-Prozesse d. ehem. Reichsstadt Nördlingen in d. J. 1590—94. Nördl., Beck. 8. ⅔ Thlr. — V. Balson: De l'introduction du système pénitentiaire en France. Paris. 8. (5 Bog.) — Aug. Nougarède de Fayet: Du duel, sous le rapport de la législation et des moeurs. Paris. 8. 2 Fr. — E. V. Foucart: Élémens du droit public et administratif. Paris. 8. 3 Bde. 21 Fr. — Joanny Pharaon et Théod. Dulau: Etudes sur les législations anciennes et modernes. 1ère classe. Legislations orientales. Partie 1. Droit musulman. Lf. 1. Paris. 8. 2 Fr. (Das moslem. Recht soll in einem aus 5 Lff. bestehenden Bde. abgehandelt werden.)

1789. VI. *Naturwissenschaften.* F. W. August: Auszug aus E. G. Fischers mechan. Naturlehre. Aufl. 2. Abthl. 1. Berl., Nauck. 8. $\frac{11}{24}$ Thlr. — Berzelius: Jahres-Bericht üb. d. Fortschr. d. phys. Wissenschftn. Jahrg. 17. 2 Hfte. Tübingen, Laupp. 8. 2¼ Thlr. — Brandt, Phoebus u. Ratzeburg: Die Giftgewächse. Abthl. 1. Phanerogamen, von Brandt u. Ratzeburg. Ausg. 2. Berl., Hirschwald. 4. Beide Abthl. in 1 Bde. 8⅚ Thlr. — Büffon's sämmtl. Werke. Allgem. Gegenstände II. 1—6. Düsseldorf, Stahl. 8. 1 Thlr. — Dslb.: Vögel. I. 21—26. Ebd. 8. 1 Thlr. — Die Elemente d. Naturlehre. Aus d. Franz. von Kifsling. Bd. 1. Stuttg., Hallberger. 8. 1½ Thlr. — Die Naturgesch. in getreuen Abbild. u. mit ausführlicher Beschreib. ders.: Fische, von Reichenbach. Hft. 2. Leipzig, Eisenach. 8. $\frac{1}{6}$ Thlr.; color. ¼ Thlr. — Petermann: Das Pflanzenreich. Mit naturgetr. Abbildgn. Lf. 4. Ebd. 8. ⅜ Thlr. — L. C. Kiener: Species général et iconographique des coquilles vivantes. Lf. 26—36. Paris. 8. 6 Fr. (in 4. 12 Fr.)

1790. VII. *Physiologie und Medicin.* F. Arnold: Untersuchungn. im Gebiete der Anat. u. Physiol. Bdchn. 1: Bemerkgn. üb. d. Bau des Hirns- u. Rückenmarks. Zürich, Höhr. 8. 1⅓ Thlr. — Geiger: Handb. d. Pharmacie. Lf. 8. Heidelb., Winter. 8. ⅔ Thlr. — J. Hoppe: Wie härtet man die Haut ab? Mit Darleg. d. gesammt. Abhärtungslehre beantw. Berlin, Logier. 16. ⅜ Thlr. — F. Pauli: Ueb. d. grauen Staar u. d. Verkrümmgn., u. e. neue Heilart dieser Krankhtn. Stuttgart, Hallberger. 12. 2⅔ Thlr. — Rayer: Theor.-prakt. Darstell. d. Hautkrankhtn. Uebers. v. Stannius, Bd. 3. Berlin, Enslin. 8. 2¼ Thlr. — J. G. Rohatzsch: Taschenb. f. gerichtl. Sektionen u. Gutachten, hrsg. v. R. H. Rohatzsch. München, Jaquet. 12. ¾ Thlr. — A. Schöpf: Die umstimmdn. Einwirkgn. und die Krankh. währ. u. nach der Ueberschwemm. von Pesth. Lpz., Wunder. 8. ½ Thlr. — Schwörer: Bericht über d. Einricht. u. die Ergebn. d. chirurg.-ophthalmolog. Klinik zu Freiburg. Freib., Herder. 4. 1⅓ Thlr. — Sydenham's medicin. Werke. Hft. 2. Ulm, Ebener. 8. ½ Thlr. — J. Cruveilhier: Anatomie pathologique du corps humain, ou Description avec figures coloriées, des diverses altérations morbides dont le corps humain est susceptible. Lf. 31. Paris. Fol. (5 Bog. m. 5 color. Tafeln.) 11 Fr. — Mémoires de l'académie royale de médecine. Tom. 7. Paris. 4. 20 Fr. — P. Rayer: Traité des maladies des reins et des altérations de la sécretion urinaire. Tom. 1. Paris. 8. 8 Fr.

1791. VIII. *Mathematik.* C. G. Wunder: Lehrb. der Mathem. f. Gymnas. Th. 2. Lpz., Engelmann. 8. 1⅓ Thlr. — A. Pelliat: Cours méthodique de géometrie théorètique et pratique. Paris. 12. (9 Bog. m. 14 Taf.)

1792. IX. *Kriegswissenschaften.* Instruction sur la fortification passagère, la défense et l'attaque des postes retranchés; précédée de notions sur le baraquement et suivie de la nomenclature des parties qui composent un front bastionné. Paris. 8. (7 Bog.)

1793. X. *Pädagogik.* Garnier: Goldenes Schatzkästl. Die christl. Pflichtenlehre in Unterweis. üb. d. vorzügl. Pflichten der Jugend. Ausg. 2. Augsb., Kranzfelder. 8. ½ Thlr. —

Gruber: Unterhaltgn. in d. Erholungsstunden f. d. reif. Jug. Aufl. 2. (m. Titbld.) München, Jaquet. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hellmuth: Agathe, die junge Erzieherin. Erzählgn. f. d. reif. Jug. Ausgabe in Aquarelle-Manier col. Hamburg, Berendsohn. 12. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Hölder: Lehrr. Mährchen. Zur Bild. u. z. Vergnügen jugendl. Herzen. (m. Titbld.) München, Jaquet. 12. $1\frac{3}{4}$ Thlr. — Maier: Rede am Schlusse des Lehrkursus zu Waad. Sigmaringen, Beck u. F. 8. $\frac{1}{12}$ Thlr. — S. Miller: Ueb. d. Volksschulwesen im Fürstenth. Hohenzoll.-Sigmaringen. Ebd. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Mühling: Anreden. Geh. bei der ersten Schul-Konv. d. kathol. Schulbezirks Heidelberg. Mannh., Löffler. 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — K. H. Scheidler: Die Lebensfrage der Europäischen Civilisation etc. Jena, Bran. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Sollin: Neue moral. Erzähl. f. d. Jug. Aufl. 2. (m. Titbld.) Münch., Jaquet. 12. $\frac{1}{8}$ Thlr. — C. J. B. Amyot: Livre universel de lecture pour les écoles primaires ou Histoire universelle et encyclopédique. Paris. 12. $1\frac{1}{2}$ Fr. — La politesse ou les usages du monde, expliquées à la jeunesse. Mars. 18. $\frac{3}{4}$ Fr.

1794. XI. *Handelswissenschaft, Gewerbskunde, Land- und Forstwissenschaft.* Bibliotheca mechanico-technologica. Von Engelmann. Supplem.-Hft. 1834 — 1838. Lpz., Engelmann. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Conversat.-Lex. d. ges. Land- u. Hauswirthsch. Hrsg. v. Kirchhof. Hft. 13 — 15. Glogau, Flemming. 8. 1 Thlr. — Neues vollst. Gartenbuch. Hft. 3. Ulm, Ebner. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Der Hausfreund, ein Tagbl. f. Gewerbswesen, Gemeinnütz., Land- u. Hauswirthsch., Tagsneuigkeiten etc. 1838. Augsb., Kranzfelder. 4. 2 Thlr. — Ilungs: Praktische Anweis. feine Brandw. u. Liqueure zu bereiten. Aachen, Roschütz u. Co. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Neues Journ. f. d. Indiennen- od. Baumwollendruckerei. Bd. 6. 7: Magazin für die Druck-, Farbe- und Bleichkunst. Bd. 2. 3. Ausg. 2. Augsb., v. Jenisch u. St. 8. $2\frac{2}{3}$ Thlr. — Mayer: Rezept z. Bereit. e. neuen Lackes zum Ueberziehen gedruckter etc. Kunst-Gegenstände. Aachen, Roschütz u. Co. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Notiz-Blatt des Architekten-Vereins zu Berlin. 1838. Potsdam, Riegel. 4. $1\frac{1}{2}$ Thlr. — Roſsling: Der wohlerfahrne Küfer und Büttner. Lief. 3. 4. Ulm, Ebner. 8. $\frac{11}{12}$ Thlr. — Ders.: Lehrb. in d. Landbaukunst. Lf. 3. 4. Ebd. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — J. Taviel de Mastaing: L'art de lever les plans et nouveau traité de l'arpentage et du nivellement, suivi d'un traité sur les solides et d'un traité du lavis. Dijon. 12. 4 Fr. (m. 29 Taf.) — (Général Lamy): Observations sur les concessions de chemins de fer. Paris. 8. ($2\frac{1}{4}$ Bog.) — Colin: Tarif des ouvrages de menniserie à façon. Paris. 4. (6 Bog.) — Le courrier agricole, journal d'annonces agricoles, horticoles et d'économie rurale. No. 1. Novmbr. 1838. (Erscheint monatlich. Jahrespreis 3 Fr.)

1795. XII. *Schöne Literatur und Kunst.* Album für Kunstfreunde. Lief. 5. 6. Hamb., Berendsohn. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Blumenhagens gesammelte Werke. Bd. 8 Stuttg., Scheible. 18. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Boz: Die Pickwickier. Mit Federzeichn. nach Phiz. Bdchn. 1. Lpz., Weber. 16. $\frac{1}{3}$ Thlr. — Mrs. Bray: Histor. Romane. Bd. 4 — 6: De Foix, oder: Franz. Zustände i. 14. Jahrh. 3 Thle. Augsb., v. Jenisch u. St. 16. 2 Thlr. — Das maler. u. romant. Deutschland. Sekt. 5: Die Donau von Duller. Lf. 5. m. 3 Stahlst. Lpz., G. Wigand. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — H. Döring's poet. Werke. Bd. 2. Quedlinburg, Basse. 12. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Dorner: Liederkranz. München, Jaquet. 12. $\frac{1}{6}$ Thlr. — Felder: Des Buchdruckers Erdenleben mit s. Licht- und Schattenseiten. Stuttg., Friz. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Freundhold: Gedichte. Augsb., Kranzfelder. 12. $\frac{3}{8}$ Thlr. — Frischlin: Die Religionsschwärmer ud. Mucker. Ein Fastnachtsspiel. Aus d. Latein. v. Hoch. Stuttg., Friz. 8. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Frommel's pittor. Italien. Lf. 19. Lpz., Kollmann. 8. $\frac{5}{12}$ Thlr. — Gedanken u. Gedichte aus d. Fremdenbüch. in d. Sächs. Schweiz. Gesamm. von Lehmann. Dresden. (Lpz., Meiſsen.) 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Hölder: Dramat. Sprüchwörter (m. Titbld.) München, Jaquet. 12. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Hundert Fabeln in Wort u. Bild. N. Ausg. im engl., deutsch. u. franz. Spr. Lpz., G. Wigand. 8. $3\frac{1}{2}$ Thlr. — H. Markgraff: Das Täubchen von Amsterdam. Trauersp. in 5 Akt., nebst einem Vorsp. Lpzg., Wunder. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Marlow: Dichter-Nachtwege. Novellist. Blätter. Lpz., Bösenberg. 8. 2 Thlr. — J. M. Mauch: Vergleichde Darstell. griech. Bau-Ordngn. Hft. 3. Potsd., Riegel. Fol. 2 Thlr. — Momus: Taschenbuch des Scherzes. Jahrg. 4. Mit comischen Abbild. Hamb., Berendsohn. 32. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Taus. u. eine Nacht. Lf. 61 — 72. Stuttg., Verl. d. Class. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Neissart: Otto u. Johanne. Ein Gemälde d. Tug. u. Liebe im Familienleben. Magdeburg, Heinrichshofen. 12. $1\frac{1}{3}$ Thlr. — Reinhold: Das Blümchen Wunderhold. Erzählgn. m. 15 kolor. Bild. Chur, Grubenmann. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Shakspeare's dramat. Werke, übers. v. Ortlepp. Th. 2. Stuttg., Rieger u. Co. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Sherwood: Das Schloſs Dudley. Aus d. Engl. übers. von C. Becker. (m. Titbld. u. Titvign.) Berlin, Wohlgemuth. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Der Vorläufer, vom Verf. der Briefe e. Verstorb. Stuttg., Hallberger. 8. $3\frac{1}{2}$ Thlr. — G. Wellau: Drei Tage in d. sächs. Schweiz, z. Erinner. an dieselbe. (m. Ans.) Dresd. (Leipz., Meiſsner.) 32. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Encyclopädie der musikal. Wissenschftn., od. Universal-Lex. der Tonkunst. Redig. von Schilling. VI. B. 49 — 58. Stuttg., Köhler. Nachschuſs. 8. $\frac{7}{12}$ Thlr. — Ans. aus d. sächs. Schweiz. (12 Blätter in Kupferst.) Dresd. (Lpzg., Meiſsner.) 8. $\frac{2}{3}$ Thlr.; 22 Bl. $1\frac{3}{4}$ Thlr.; Dslb. (15 color. Bl. m. Einfass. in Golddr.) Ebd. $2\frac{1}{4}$ Thlr.; Dslb. von Teplitz u. s. Umgebgn. (6 Bl. in Kupferst.) Dresd. (Ebd.) 8. $\frac{5}{12}$ Thlr.; Dslb. (15 color. Bl. m. Einfass. im Golddr.) Ebd. 8. $2\frac{1}{4}$ Thlr. — Erinner. an Dresden. (12 Ans. in Kupferst.) Dresd. (Leipzg., Meiſsner.) 8. $\frac{2}{3}$ Thlr; 20 Bl. $1\frac{1}{4}$ Thlr.; Dslb. in 15 color. Bl. m. Einfass. in Golddr. Ebd. 8. $2\frac{1}{3}$ Thlr. — Festgeschenk f. Kunstfreunde. 12 engl. Stahlst. Hamb., Berendsohn. 8. 1 Thlr.; in Aquarelle-Manier color. 2 Thlr. — Franz: Die Handwerke u. Künste in 24 Bild. m. Text. Chur, Grubenmann. 8. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Au pied des Pyrénées, nouvelles béarnaises; p. l'auteur de Natalie. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Dan. de Foe: Aventures de Robinson Crusoë; trad. p. Mme A. Tastu. 2e édit. Paris. 12. 2 Bde. 7 Fr. — B. de G. et prince Elim Mestscherski: Les boréales. Paris. 8. $7\frac{1}{2}$ Fr. (Gedichte.) — Alph. Carr: Ce qu'il y a dans une bouteille d'encre. Lf. 1. Geneviève. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Lamothe Langon: La cloche du trepassé ou les Mystères du château de Beauvois. Paris. 8. 2 Bde. 15 Fr. — Chr. Ostrowski: Françoise de Rimini, trag. en 3 a. et en vers, imité de l'Italien. Paris. — (Camille Mellinet): Jeune et vieux en 3 a. et en prose. Nanci. 8. — Ancelot: Maria Padilla, trag. en 5 a. Paris. 8. (7 Bog.) — Alex. Dumas: Paul Jones, drame en 5 a. Ebd. 8. $\frac{1}{3}$ Fr. — La France dramatique au 19e siècle. Lf. 376. 77. Hippol. Anger: Précepteur à 20 ans, com. en 2 a. (prose); 378. 79. Rochefort, Dupeuty et Charles: Madame Grégoire ou le cabaret de la Pomme de Pin, chanson en 2 a.; 380. Morel. Le Cachucha, ou Trois coeurs tout neufs, vaud. en 1 a.; 381 u. 82. Montigny u. Meyer: Samuël. Dr. en 5 a. Paris. 8.

1796. XIII. *Encyclopädie und vermischte Schriften.* Bibliothek des Frohsinns, redig. v. Braun. II. 2 u. 4: Anekdoten von Gelehrten etc. Bdchn. 2. 4. Stuttg., Köhler. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr.; Dslb. II. 4. Vademekum f. Aerzte. Ebd. 16. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Braga. Vaterländ. Blätter f. Kunst u. Wissensch. Hft. 4. Heidelb., Winter. 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Der Prophet auf d. J. 1839. (Ulm, Ebner.) 8. $\frac{1}{8}$ Thlr. — K. H. Rau: Lehrb. der polit. Oekonomie. Bd. 2. Ausg. 2. Heidelb., Winter. 8. $2\frac{1}{2}$ Thlr. — Süddeutscher Schul-Bote. Jahrg. 3. Stuttg., Belser. 4. 1 Thlr. — Zschokke: Das Goldmacher-Dorf. Aufl. 6. Aarau, Sauerländer. 12. $\frac{1}{4}$ Thlr. — Extraits des memm. de l'académie royale de Metz. années $18\frac{37}{38}$. Metz. 8. (enth. Bégin: Nécrologie sur dom Grappin u. Notice sur Mandeure divers objets d'antiquités.)

Redacteur: Dr. *Eduard Meyen.* Verleger: *Duncker und Humblot.* Gedruckt bei *Trowitzsch und Sohn.*

Register.

I. Register der angezeigten Schriften.

II. Register der angezeigten Recensionen.

III. Register der Personal-Chronik.

IV. Vermischtes.



